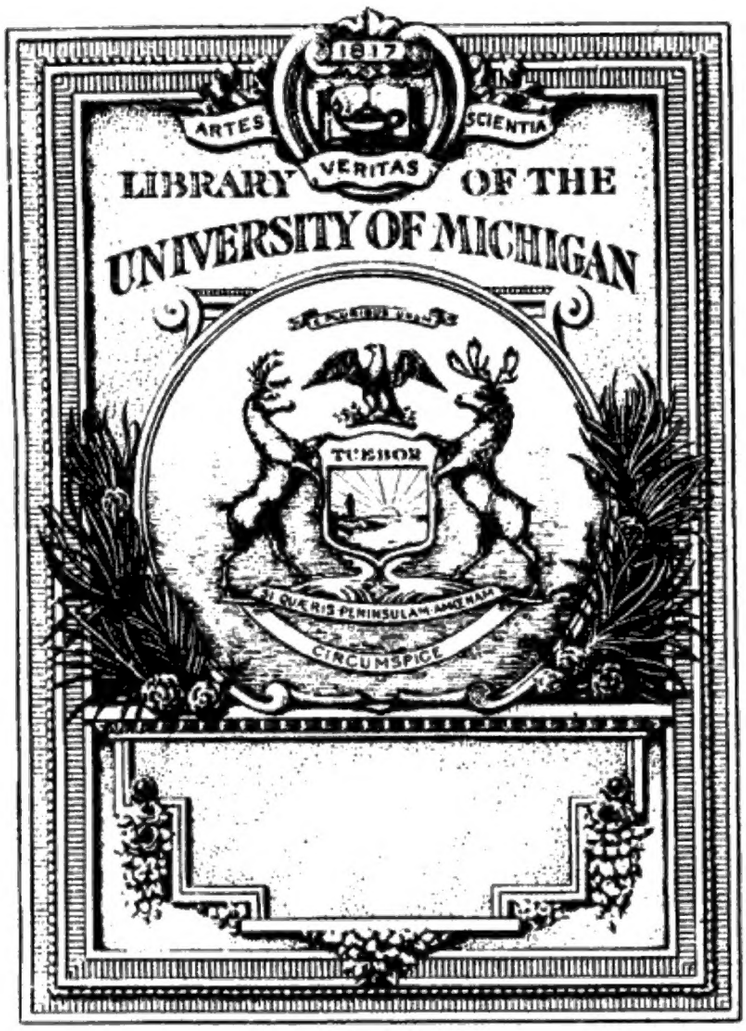
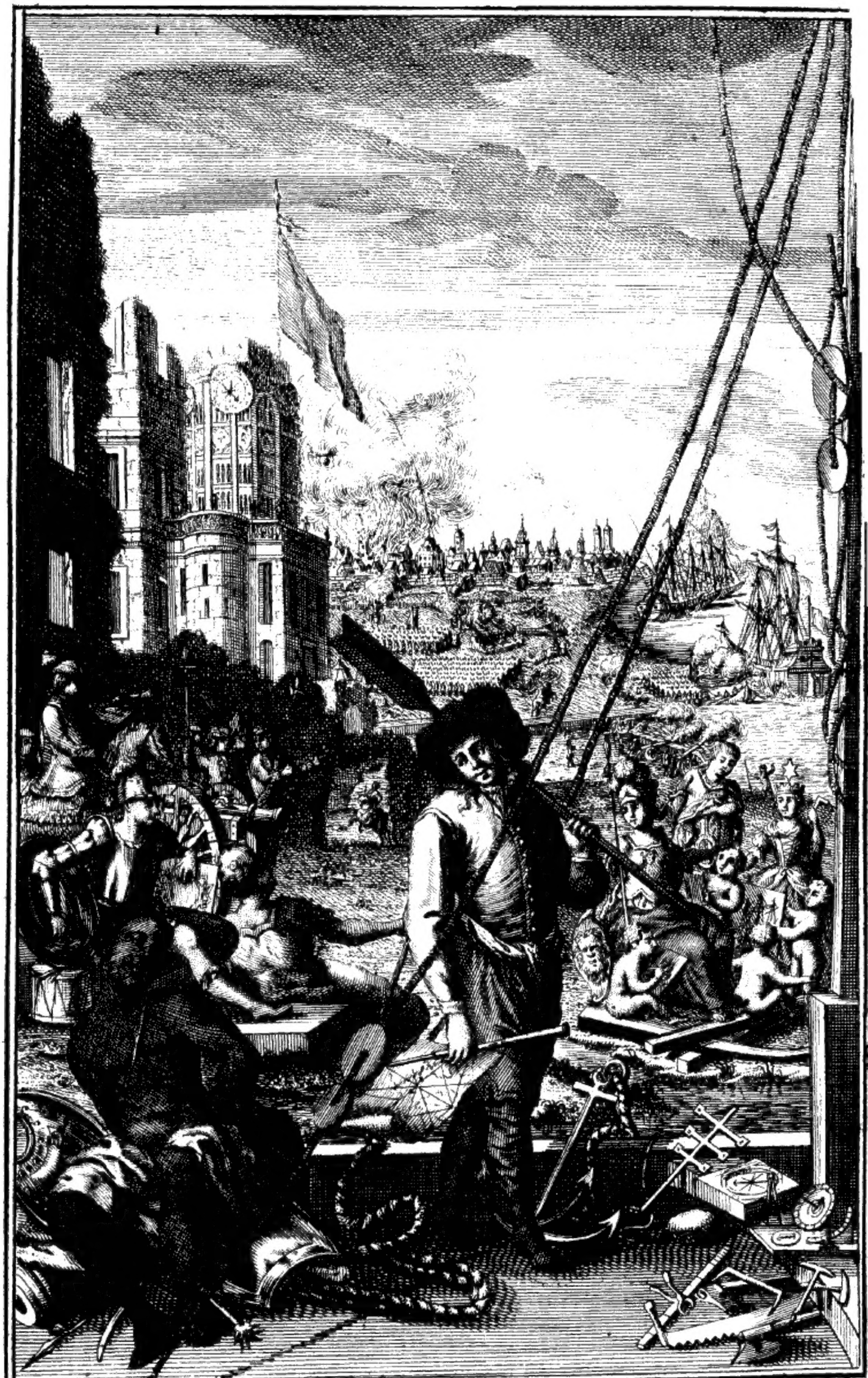
A 444565


1817
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUÆRIS PENINSULAM AMŒNAM
CIRCUMSPICE

7/6

5.5.-



Richter del: et inv:

Sysang sc Lipz.

Kriegs-

# INGENIEUR-ARTILLERIE- und See-

# LEXICON,

Worinnen

Alles was einem Officier, Ingenieur, Artilleristen, und Seefahrenden, wie nicht weniger einem iedweden, absonderlich bey Lesung der Zeitungen, auch anderer Staats- und Historischen Schrifften, aus der Historie, Geographie, Arithmetique, Geometrie, Civil- und Militair-Bau-Kunst, Artillerie, Mechanique, &c. item von der Marine oder dem See-Wesen, Bergwercks-Sachen, Unterscheid der Meilen und Stunden, Maaß und Gewichte, ꝛc. zu wissen nöthig, sattsam erkläret, und mit dazu dienlichen Kupffern erläutert ist:

Ingleichen

Die verschiedenen Arten derer Soldaten, so wohl zu Fuß als zu Pferde, deren Rüstung und Gewehr, von denen ältesten Zeiten an bis hieher, wie nicht weniger deren Eintheilung ihrer Chargen zu Lande und zur See, nebst dererselben mancherley Arten von Schlacht-Ordnungen, Belagerungen und Defendirungen der Plätze, item allerhand Arten derer alten, sowohl als neuen Fortificationen; wie auch die verschiedenen Arten der Schiffe und deren Eintheilung.

Nebst einem

Geographischen Anhang von Ländern, Städten, Seen, Flüssen, Festungen, ꝛc. in verschiedenen Sprachen.

Ingleichen einer hinlänglichen Nachricht von denen in- und ausserhalb Europa gebräuchlichen Müntz-Sorten, nach dem Werth der Sächsischen ausgerechnet, alles nach Alphabetischer Ordnung mit Fleiß zusammen getragen,

Und mit allergnädigster Bewilligung

Zum Gebrauch

Ihro Königlichen Hoheiten, des Königlichen und Chur-Printzens zu Sachsen

herausgegeben von

Johann Rudolph Fäsch,

Königl. Pohln. und Churfl. Sächsis. Ingenieur-Obrist-Lieutenant.

---

Mit Röm. Kayserl. auch Königl. Pohln. und Churfl. Sächs. allergnädigsten PRIVILEGIIS.

---

DRESDEN und LEIPZIG,

bey Friedrich Hekel, Königl. Hof-Bücher-Livrant und Buch-Händler, 1735.

U
24
F15
1785

Seiner

# Königlichen Hoheit

Dem Durchlauchtigſten Fürſten

und Herrn,

# HERRN

# Friedrich Chriſtian Leopold,

Königlichen Printzen in Pohlen

und Litthauen, ꝛc. ꝛc.

Chur-Printzen und Hertzoge zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Burggrafen zu Magdeburg, Gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herrn zu Ravenstein, ꝛc. ꝛc.

# Meinem gnädigsten Chur-Printzen und Herrn.

# Durchlauchtigster Chur-Printz,

## Gnädigster Fürst und Herr.

Ihrer Königlichen Hoheit gegenwärtige Schrifft unterthänigst zu wiedmen, haben mich über viele andere, noch gantz besondere Ursachen bewogen, und alle diejenigen Zweiffel, die mir so wohl die Erkenntniß meiner selbst als meiner geringen Arbeit darwieder gemacht, übertroffen.

Durchlauchtigster Chur-Printz, es ist ein schlechtes Wörter-Buch, das ich vor De-

ro Augen lege: Doch derſelben Erklärung enthält ſolche Sachen, deren Begriffe und Anwendung zu Erhaltung eines Staats in Kriegs- und Friedens-Zeiten nicht wenig beytragen.

Eure Königliche Hoheit hat die allerweiſeſte Vorſehung zu künfftiger glücklicher Regierung vieler Länder laſſen gebohren werden, und iederman bewundert bereits in demüthigſter Ehrerbietung Deroſelben preiswürdigſte Bemühungen, die unter der Anführung der klügſten Staats-Bedienten auf nichts anders abzielen, als nach

dem

dem Beyſpiel der allergnädigſten Regierung Deroſelben Herrn Vaters Königl. Majeſt. die Wohlfahrt ſo vieler tauſend getreuen Unterthanen zu befördern.

Hierzu kömmt Dero angeſtammte beſondere Liebe zu denen Wiſſenſchafften, und Dero durchdringender Verſtand in Erkenntniß der göttlichen und weltlichen Dinge; welches alles die kräfftigſten Bewegungs-Gründe ſind, ſo mich ſattſam aufmuntern können, Eurer Königlichen Hoheit dieſes Buch mit ehrerbietigſter Freudigkeit darzu bringen.

Allein ist es mir erlaubt zu sagen, was über alles dieses, mich beherzt gemacht, und womit ich meine Freyheit am gültigsten zu entschuldigen gedencke: So ist es, Durchlauchtigster Printz, Dero bereits gegen mich geäusserte ungemeine Genade, welche mich überführt, daß Eure Königliche Hoheit diese Blätter eines gnädigen Anblicks würdigen werden.

Mit Ew. Königlichen Hoheit gnädigsten Genehmhaltung, habe ich solche zu Dero Gebrauch ausfertigen dürffen, und selbigen dadurch den eintzigsten Werth, und gleichsam das

Leben

Leben gegeben. Ich lege solche demnach zum öffentlichen Zeugniß meiner unterthänigsten Devotion zu Dero Füssen nieder, und statte hierdurch zugleich diejenige unterthänigste Pflicht ab, die Eure Königliche Hoheit allein gehöret. Selbte geruhen nur hierbey nicht, sowohl die unvollkommene That, als vielmehr die reinsten Bewegungen meiner Seelen zu ermessen; so kan ich gewiß glauben, es werden Eure Königliche Hoheit dieses Buch eben so gnädig aufnehmen, als Selbte bishero dessen Verfasser mit

Genade und Hulde zugethan gewesen.

Zu dieser Eurer Königlichen Hoheit Genade empfehl ich mich fernerweit, und verharre Zeitlebens in tieffster Ehrerbietung

Ew. Königlichen Hoheit

und Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit

Durchlauchtigster Chur-Printz

Gnädigster Fürst und Herr

Unterthänigst gehorsamster Knecht

Johann Rudolph Fäsch.

# Vorrede.

OB es gleich, nach dem bekannten Sprich-Worte heisset: Vino vendibili non opus est suspensa hedera; Der Nutzen dieses Buches auch sich so gleich auf dem Titul-Blatte klährlich zu Tage leget; So habe doch nicht undienlich zu seyn erachtet, dem geneigten Leser zu gute von einem und dem andern, was den Innhalt und Verfassung desselben betrifft, kürtzlich Nachricht zu geben.

Dieses Buch, wie es gegenwärtig ausgegeben wird, ist seit dem Jahr 1723. da ich die ersten Linien darzu entworffen, dermassen vermehret, verbessert und ergäntzet worden, daß es vor ein gantz neues Werck angesehen werden kan, zumahl da diejenigen termini, die bey dem See-Wesen gebräuchlich, und die man in meinem Anno 1725. herausgegebnen Kriegs- und Inge-

nieur-Lexico vermisset, bey dieser Ausgabe nicht übergangen, auch ein solches Format erwehlet worden, das von dem erstern sehr unterschieden, und bey denen Wörter-Büchern das beliebteste und gewöhnlichste ist.

Ich überreiche demnach dem geneigten Leser hiermit ein **Kriegs-Ingenieur-Artillerie- und See-Lexicon**, worinnen nicht nur die in diesen Wissenschafften vorkommenden Kunst-Wörter aufs deutlichste erkläret, und mit hierzu dienlichen Kupffern vorgestellet sind, sondern man hat auch die verschiedene Arten derer Soldaten, so wohl zu Fuß, als auch zu Pferde, ihre Rüstung und Gewehr, von denen ältesten Zeiten an, wie nicht weniger ihre Eintheilung, und Chargen zu Land und zur See, nebst denen mancherley Arten von Schlacht-Ordnungen, Defendir- und Belagerungen derer Plätze, ingleichen allerhand Arten, so wohl von alten als neuen Fortificationen, beygefüget, auch bey allen, den Nutzen und Gebrauch, angezeiget.

Da hiernächſt die Begriffe dieſer Dinge mit vielen andern Wiſſenſchafften genau verbunden; ſo hat man vornehmlich aus der Hiſtorie, Chronologie, Geographie, ingleichen von Bergwercks-Sachen, von Maaß und Gewicht ꝛc. ꝛc. alle die dabey vorkommenden Kunſt-Wörter und Redens-Arten, derer Erkäntniß ſo wohl einem Officier und Kriegs-Bedienten, als auch einem iedweden bey täglicher Converſation, und Leſung der Zeitungen unentbehrlich iſt, zu erklären nicht vergeſſen.

Jedoch iſt meine Abſicht bey dieſer Arbeit keines weges geweſen, welches ich auch bereits ehedem declariret, iemanden, vermittelſt dieſes Lexici, Reguln zu geben, daß dieſes oder jenes in der Krieges-Kunſt, Fortification, Artillerie und Marine, oder dem See-Weſen, eben alſo, und nicht anders zu veranſtalten ſey, indem mir nicht unbewuſt, daß es bey dieſen Sachen, wie bey allen andern Dingen, heiſſet: Quot capita, tot ſenſus; ſondern ich habe nur denen Her-

en Kriegs-Verſtändigen, Ingenieurs, Artilleriſten und Seefahrenden, die ſich zuweilen, prout memoria hominum labilis eſt, auf alle und iede Wörter nicht ſo gleich beſinnen können, Gelegenheit, ſolche Wörter in memoriam zu revociren, geben, und zugleich zeigen wollen, was es mit denen bey der Krieges-Kunſt, Fortification, Artillerie und dem See-Weſen hier und da vorkommenden Dingen vor eigentliche Bewandniß habe; diejenigen aber, ſo ſich nicht ex profeſſo auf dieſe Wiſſenſchafften geleget oder noch tyrones in rebellica und arte militari ſind, werden hieraus ihre Unwiſſenheit erbauen können und ſich geſchickte Begriffe von denen Dingen, ſo zur Kriegs-Wiſſenſchafft gehören, machen lernen, wie ich ſelbige theils aus der eigenen Erfahrung, theils von andern, die es ſelbſt practiciret, oder practiciren geſehen, oder aus denen bewehrteſten Autoribus, vornehmlich aber aus des Monſ. Folards Commentario über den Polybium, (weil dieſer, was das Soldaten-Metier betrifft, die Art derer Alten zu kriegen am deutlichſten abgehandelt,) erlernet habe.

Am

Am Ende dieſes Buchs findet der geneigte Leſer einen doppelten Anhang, als 1.) ein Verzeichniß derer Länder, Städte, Feſtungen, Schantzen, Meere, Seen, Flüſſe, Berge und Thäler, ꝛc. nach Alphabetiſcher Ordnung, wie dieſelben in verſchiedenen Sprachen genennet werden, und dieſes zu dem Ende, damit derjenige, der ein Land, einen Ort, Meer, See, oder Fluß, ꝛc. in einer andern, als ſeiner Mutter-Sprache, irgend wo benennet, antrifft, ſich beqvemlich Raths erholen könne. Ich leugne nicht, daß, unerachtet mir die meiſten Nahmen derer Feſtungen, in Teutſch-Frantzöſiſch-Italiäniſch-Spaniſch-und Lateiniſcher Sprachen ziemlich bekannt ſind, ich bey Sammlung derer Plans zu meinem befeſtigten Europa, verſchiedene angetroffen, die nach ihrer Benennung in dieſer oder jener Sprache mir unbekannt geblieben, wenn ſelbige mir aus denen Riſſen, aus ihrer Lage und Befeſtigungs-Wercken nicht wären bekannt geweſen.

Z. E. ich fand vor einigen Jahren in einem Ihro Kayserl. Rußischer Majestät Petro I. glorwürdigsten Gedächtniß, in Rußischer Sprache dedicirten Plan, eine mit dem Nahmen Rugodeff angedeutete Vestung; hätte ich nun nicht einige Kentniß von dem Plan dieser Festung gehabt, so würde ich wohl schwerlich aus dieser Rußischen Benennung, weil ich solcher Sprache nicht kundig, errathen haben, daß dadurch die Festung Narva angezeiget worden. Und wer wolte aus der Italiänischen Benennung einer grossen Festung, so Giavarino von denen Italiänern in denen Zeitungen, oder bey Italiänischen Scribenten, benennet wird, gleich schliessen und verstehen, daß Raab in Ungarn dadurch angedeutet seyn sollte, dem nicht entweder der Plan, oder die Lateinische Benennung dieses Orts, Javarinum, oder Jaurinum, bekannt wären. Weilen nun viele dergleichen gantz besondere Nahmen von Ländern, Städten, Festungen, Meeren, Seen, Flüssen, ꝛc. in

ver-

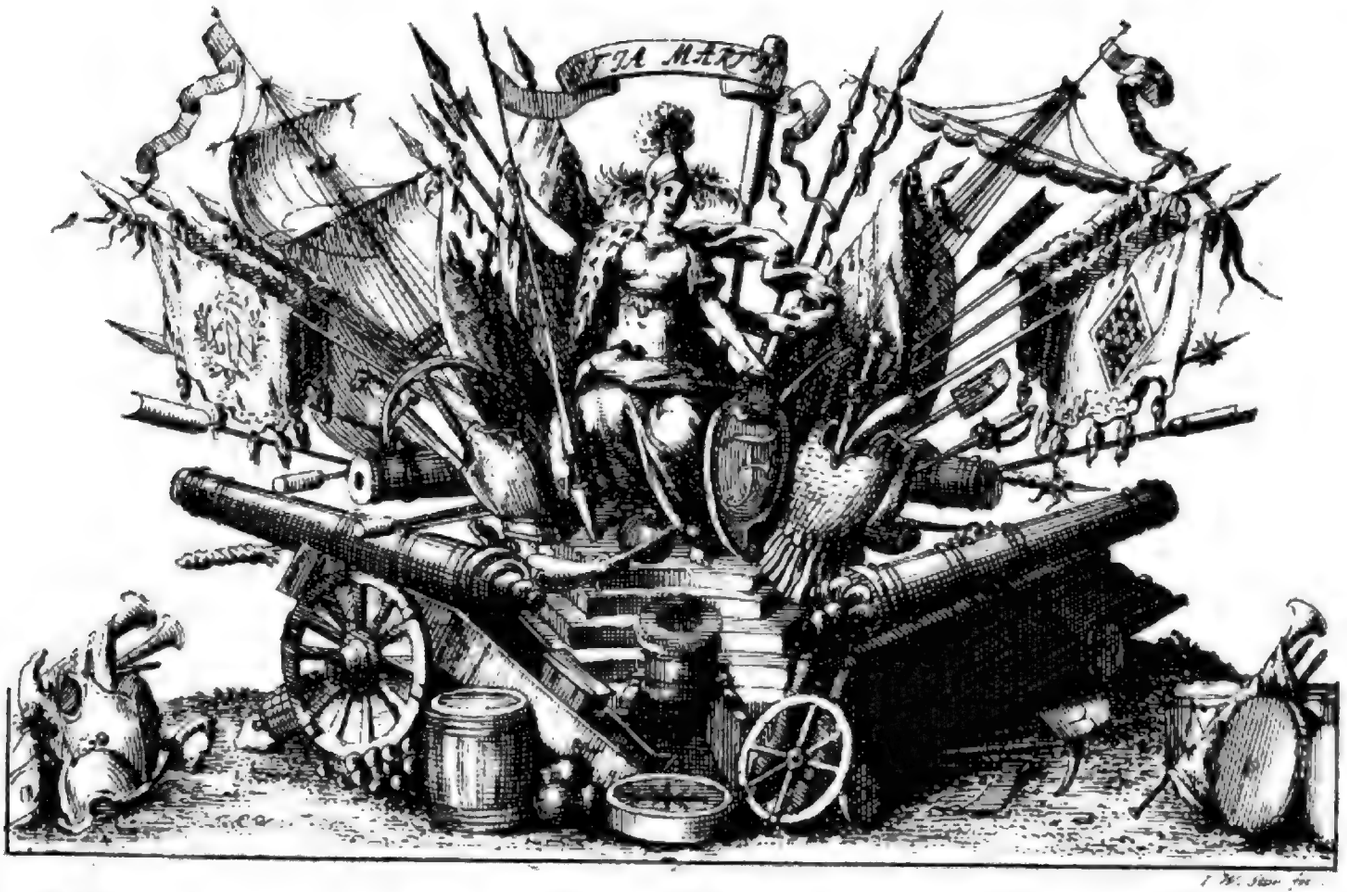
verſchiedenen Sprachen vorkommen; So habe ich allerdings vor ſo nöthig, als nützlich erachtet, alle ſolche Nahmen, welche in unterſchiedlichen Sprachen variiren, ſo viel ich deren nur anzutreffen vermocht, mit Fleiß zu colligiren, und ſolche nicht nur denen Herren Kriegs-Verſtändigen und Ingenieurs, ſondern auch allen Liebhabern der Militariſchen Wiſſenſchafften, in einer Alphabetiſchen Ordnung zu communiciren. Wobey noch zu erinnern, daß durch die gebrauchten Abbreviaturen und Buchſtaben T. F. J. L. H. Sp. Gr. Lev. und Türck. Teutſch, Frantzöſiſch, Italiäniſch, Lateiniſch, Holländiſch, Spaniſch, Griechiſch, Levantiſch und Türckiſch, angezeiget werde.

Was aber den zweyten Anhang betrifft, ſo habe darinnen nur kurtze Beſchreibungen der vornehmſten Müntz-Sorten, in und auſſer Europa, nach dem Werthe der Sächſiſchen Müntze ausgerechnet, gleichfalls nach dem Alphabeth, vorgeſtellet, welche Arbeit denn auch vielleicht

manchem, der ſolche Nachricht bedarf, nicht unangenehm fallen dürffte. Im übrigen iſt zum wohlverdienten Lobe des Herrn Verlegers, dieſes zu melden, daß derſelbe keine Koſten geſparet, dieſes Werck, ſauber und nett drucken zu laſſen. Der geneigte Leſer wolle alſo dieſe Arbeit, nach der dabey gehabten guten Intention wohl aufnehmen, die untergelauffenen Fehler mit Glimpf verbeſſern und affectioniret verbleiben

Gegeben Dreßden am 19.
Apr. 1735.

Dem Verfaſſer.



# Kriegs-Ingenieur-Artillerie- und See-Lexicon.

Aak, Beitel-aak, Fr. Acque, Aque, T. Ack, iſt eine gewiſſe Art Fahr-Zeuge, worauf der Rhein- und Moſeler-Wein nach Holland geführet werden. Sie ſind unten breit, mit einem flachen Boden, und hohen Bort, der ſich oben zuſammen ziehet.

Aalmœſſenier, ſiehe Schiff-Prediger.

Aan de grondt raaken, ſiehe Stranden.

Aanklampinge, Enteringe, F. Abordage, heiſſet, wenn man ſich mit ſeinem Schiffe einem feindlichen dergeſtalt genähert, daß man ſich an daſſelbe mit Seilen und Hacken anhänget, um ſich deſſelben zu bemächtigen. Ein mehrers ſiehe Entern.

Aanſpœling, Aanwas, Aanwaſsing, ſ. Relais.

Aanzee-Steeden, T. Hanſe, Hanſee-Städte, ſ. Stadt.

Aard-Windt, T. Land-Wind, ſ. Wind.

Aatas, heiſſet in denen Perſianiſchen Städten der Wachtmeiſter über die Schaar-Wache, der mit ſeinen Untergebenen des Nachts, alle Unordnungen zu verhüten, Ronde gehet.

Abalienati, ſ. Malcontenten.

Abandonner, Abandonniren, T. Verlaſſen, L. Deſerere, wird in beſonderem Verſtande von ſolchen Plätzen geſagt, da die Garniſon ſich nicht getrauet, gegen den Feind ſich zu halten, und darum dieſelben in Zeiten abandonniret, oder verläſſet.

Abandonner, quitter le Terrein, das Terrein verlaſſen, verliehren, ſ. Terrein n. 6.

Abatis, Abattis d' Arbres, ſ. Verhack.

Abatre, Dechoir, Deriver, Abfallen, Abweichen, ſ. Verſchlagen.

Abdachung, Doſſirung, ſ. Böſchung.

Abdachung der Feld-Bruſt-Wehr, ſ. Glacis.

Abdancken, dieſes Wort hat zweyerley Bedeutung bey der Militz. Einmahl bedeutet es ſo viel, als einem den Abſchied, oder die Dimiſſion geben, davon ſ. das Wort Caſſiren. Zum andern heiſſet es ſo viel, als wenn einer den geſuchten Abſchied, oder Dimiſſion erhalten hat, und hiervon ſiehe das Wort Kriegs-Dienſte.

Abend, ſ. Weſt.

Abend-Wind, Weſt-Wind, ſ. Weſt.

Abfahrt, F. Partance, ou Partement, das Abſegeln eines Schiffes.

Abfahrt-Reiſe- oder Fahrt-Flagge, ſ. Flagge.

Abfahrts-Schuß, Loſungs-Schuß zur Abfahrt, F. Coup de Partance, heiſſet der Canon-Schuß, den man thut, wenn man zu Segel gehet, das iſt, abfahren will.

Abfall, Abweichung, F. Derive, ou Fauſſe route, heiſſet in der See-Fahrt, wenn ſich ein Schiff von ſeinem rechten Lauff entfernet, und durch contrairen Wind abgetrieben wird, davon ein mehrers unter dem Wort Verſchlagen. Bisweilen aber heiſſet es auch der mit Fleiß veränderte Lauff, um den Feind zu hintergehen, und ihm einen Ranck abzulauffen.

Abfallen, Abweichen, ſ. Verſchlagen.

Abfeuren, Abſchieſſen, Loßbrennen, Löſen, F. Decharger, tirer, wird ſo wohl vom groben,

groben, als kleinen Geſchütze geſagt.

**Abfeurung**, F. Decharge, wird geſagt, wenn entweder eine oder mehr Compagnien, ein oder mehr Regimenter zugleich Feuer geben, oder, wenn das grobe Geſchütz loßgezündet wird.

**Abführen**, F. Retirer, Deſcendre, wird ſo wohl vom Geſchütze, als Wachten gebrauchet, **die Stücke abführen**, F. retirer les Canons, **die Wache abführen**, F. Deſcendre la Garde.

**Abgeſandter**, F. Envoïé, L. Ablegatus, das teutſche Wort wird zuweilen ohne Unterſcheid auch von einem Botſchaffter gebraucht. Hie wird es im engern und eigentlichen Verſtande genommen, und bedeutet einen Geſandten vom andern Rang, welcher ohne Charactere repræſentativo abgeſchicket, als worinnen er von dem Botſchaffter unterſchieden wird. Ein mehrers ſ. **Botſchaffter.**

**Abgrund, Klufft**, F. Precipice, L. Chaſma, iſt eine groſſe und tieffe Oeffnung der Erden.

**Abhang, Abſchüßigkeit**, F. Pente, ſ. **Hang.**

Abime, Abiſme, ſ. **Meer-Strudel.**

**Ablanges Vier-Eck**, ſ. **Vier-Eck.**

**Ablaſſen**, F. Saigner, wird von Gräben geſagt, wenn man denſelben das Waſſer benehmen, und ſie abziehen kan.

Ablegatus, ſ. **Abgeſandter.**

**Ablöſen**, F. Relever, heiſſet im Kriegs-Weſen eine Schild-Wacht, eine Wacht, oder eine Beſatzung, von ihrem Ort abziehen, und durch eine andere abwechſeln laſſen. Die Schildwachten werden gemeiniglich alle Stunden, die Wachten alle 24. Stunden, und die Beſatzungen nach Gelegenheit Monathlich, Jährlich, oder auch ſpater abgelöſet.

**Abmarſch**, F. Retraite, geſchiehet bisweilen vor, mehr aber nach gehaltenem Treffen. Ein mehrers ſ. March, n. 4.

**Abmeſſung**, ſ. **Grundlegung.**

Abordage, ſ. Aanklampinge, item **Entern.** Es heiſſet auch das An- oder Zuſammenſtoſſen zweyer Schiffe durch Zufall, oder Unvorſichtigkeit.

Aborder, T. **an Bort legen**, ſ. **Bort**, item **Entern.**

Abouchement, heiſſet eine mündliche **Unterredung.**

Aboucher, Abouchiren, heiſſet, ſich mit jemand mündlich **unterreden**, und wird ſo wohl im Felde von Generals- als andern hohen Standes-Perſonen verſtanden, wenn ſolche über ein oder andere

Sachen zusammen conferiren, oder eine Unterredung halten.

**Abrechnung**, F. Decompte, heisset im Kriegs-Wesen die Rechnung, so von Zeit zu Zeit, zwischen dem Capitain und seinen untergebenen Soldaten gehalten wird, um das Vorgestreckte, oder auf die Löhnung zurück behaltene gegen einander abzurechnen.

**Abrede, Beredung, gemeinsamer Rath**, s. Concert.

**Abri**, heisset bey den Frantzosen in der **See-Fahrt** ein **bequemer Ancker-Grund**, der vom Winde bedecket ist.

**Abriß**, F. Dessein, dieses Wort kan in gar weitläufftigem Verstande genommen werden, allhier aber bedeutet es alles dasjenige, so durch einen Riß, oder eine Zeichnung auf dem Papiere vorgestellet wird. Es seynd aber der Ab- oder Bau-Risse vornemlich dreyerley: als

1) **Der Haupt- oder Grund-Riß**, so man auch den Plan nennet, unter welchem Wort hiervon ein mehrers.

2) **Der Auf-Riß**, so man auch den **Haupt-Riß**, F. la Façade, nennet, und

3) **Der Durchschnitt**, so man insgemein das Profil nennet, unter welchem Wort ein mehrers. Von allen diesen dreyen siehe das Wort **Riß**.

Abrogare, s. **Cassiren**.

**Absatteln**, F. Deseller, den Sattel abnehmen.

**Absatz**, s. **Kropff**.

**Abschied, Urlaub**, F. Congé. ist eine schrifftliche Bekäntniß der ertheilten Erlassung.

**Abschiessen**, s. **Abfeuren**.

**Abschnitt**, F. Coupure, Retirade, Retraite, ou Retranchement, L. Recessus, es ist der Abschnitt vornemlich zweyerley, als 1) Particulair, und 2) General.

1) **Die** Particulaire **Abschnitte**, so man auch reservirte **Wercke** nennet, sind, wenn die Defendenten ein Bollwerck, oder Aussenwerck nicht länger halten können, und doch gerne wolten; derowegen sie ein Theil des Wercks verlassen und absondern, in dem übrigen Theil aber sich aufs neue verschantzen. s. Tab. VI. Fig. 2. Zu Philippeville hat man dergleichen Abschnitte in den Bollwercken. Zu Ypern und **Mastricht** sind sie in den Hornwercken schon voraus verfertiget.

2) **Die** General-**Abschnitte** sind, wenn die Defendirenden ein, oder zwey Bollwercke gantz verlassen, nachdem sie zuvor die noch übrige Festung mit gantz neuen in der Stadt

Stadt aufgeworffenen Wercken wieder zuſammen gehänget, ſ. Tab. VI. Fig. 1. Dergleichen ſind viele, und auf verſchiedene Art, nachdem man in den Orten Platz gehabt, in den langwierigen Belagerungen von Candia und Oſtende, gemachet worden, wovon die Riſſe noch zu ſehen. Uberhaupt aber iſt von den Abſchnitten zu mercken, daß ſie bisweilen mit einem Graben und Bruſtwehr umgeben, bisweilen aber, und in der Eil, werden dieſelben nur von Faſchinen und darzwiſchen geſchlagener Erde, item von Schantz-Körben, Fäſſern, oder Sand-Säcken, mit, oder ohne Graben, und entweder mit, oder ohne Palliſaden verfertiget. Hiervon hat am ausführlichſten der Baron von Borgsdorff in ſeiner triumphirenden Feſtung gehandelt.

**Abſehen, Abſichten, Viſier,** F. Dioptre, ou Pinule, L. Dioptra, Pinnacidium, Pinnula, ſonſt auch Pinne genennet, iſt ein eines Fingers breites Blech, von Kupffer, oder Meßing, oder auch nur von dichtem Holtz, mit einem ſubtilen Spalt durchſchnitten, oder mit einem Löchlein durchbohret, oder mit einer etwas weitern Oeffnung, durch deren Mitte eine feine Saite oder meßingener Drat gezogen, verſehen, und auf ein Meß-Inſtrument befeſtiget, daß dadurch die begehrten Puncten genau geſehen werden können. Auf einem Aſtrolabio, oder Meß-Scheibe aber ſtehen zwey unbeweglich, die andern zwey aber ſtehen auf der beweglichen Regel, welche um das Centrum des Inſtruments herum gehet, und nach Belieben kan gerichtet werden.

**Abſehen,** F. Mire, heiſſet die Fliege, oder das Korn auf einem Rohr. In der Artillerie heiſſet es der Kegel, ſo vorne auf die Stücke geſetzet wird. Ein mehrers ſ. Kegel.

**Abſtand,** ſ. Intervalle.

**Abſtech-Eiſen,** F. Ecoupe, ſ. Grabſcheid.

**Abſtechen,** F. Couper, iſt ein beym Raſen-ſtechen gebräuchliches Wort, da man ſagt: Raſen ſtechen, ab- oder ausſtechen, welches eines bedeutet.

**Abſtecken, ausſtecken,** F. Tracer, wird von Lagern, Feſtungen, Feld-Schantzen und dergleichen geſagt, iſt eine Verrichtung des Ingenieurs, und geſchiehet entweder mit, oder ohne Inſtrument. Ein mehrers ſ. Traciren.

**Abſtecke-Pfähle oder Pflöcke,** F. Jalons, ou Piquets, ſind

kleine Pfählgen, oder Pflöckgen, die zum Abſtecken gebraucht werden. Ein mehrers ſ. **Pflöckgen**, item Piquets.

**Abſtecke-Schnur, Abſtecke-Leine**, F. Corde, iſt eine von hundert und mehr Klafftern lange Leine, oder Schnur, faſt eines kleinen Fingers dicke. Selbige iſt auf einem Haſpel aufgewunden, nach welcher die Linien der Fortification verkeilſpitzet werden. Dergleichen, aber etwas dünnere Leinen, werden auch bey Abſteckung der Lager gebraucht, davon die längere die Regiments-**Leine**, die kürtzere aber die Compagnie-**Leine** genennet wird. Eine dergleichen Leine brauchen auch die **Wall-Setzer**, ſo ſie die **Wall-** oder **Raſen-Stecher-Schnur** nennen.

**Abſteckung**, F. Alignement, iſt die erſte Verrichtung, welche man bey einer projectirten **Feſtung**, oder einem andern **Bau** vornehmen muß, da man nemlich dasjenige, was zuvor nach dem verjüngten Maß-Stab verzeichnet worden, nach dem rechten Maß auf dem Felde abzeichnet, und die vorhabende Figur nach allen ihren Winckeln und Linien, von dem Papier in natürlicher Gröſſe auf dem Terrein mit den Pflöcken und der Schnur abſtecket und andeutet. Ein mehrers hiervon ſ. Traciren.

**Abſteigung** in den Graben, F. Deſcente, ou Paſſage du Foſſe, L. Via quæ ſub terra in foſſam & Cuniculos ducit, iſt ein Gang in den Graben, gleich wie die Tranchéen unter dem bedeckten Wege, oben mit **Bretern**, oder **Hurden**, und darüber geſchütteter **Erde** bedecket, damit man vor dem feindlichen Feuer ſicher ſey. In **Waſſer-Gräben** wird die Abſteigung bis auf die obere Fläche des Waſſers geführet, alsdenn mit **Faſchinen** und darüber geſchütteter **Erde** ausgefüllet, in denen **trockenen Gräben** aber wird die **Sappe** bis auf den Grund des Grabens geführet, und mit Traverſen verſehen, es ſey nun ſich zu logiren, oder den Minirer in ſeiner Arbeit zu befördern. Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, T. III. p. 43. Die Alten hatten eine beſondere Aufmerckſamkeit, die Deſcente, oder Paſſage des Grabens derer belagerten Städte aufzuhalten und zu chicaniren. Ja ſie hatten unendliche Mittel, und gebrauchten unvergleichliche Liſtigkeiten, die Gedult der Feinde zu exerciren.

**Abtackeln**, F. Desarmer, Dégarnir,

garnir, Degréer, Desagréer, desequiper, H. ont taackelen, opleggen, heisset in der See-Fahrt, wenn man die Schiffe, die von einer Fahrt zu Hause kommen, sonderlich zu Winters-Zeit, in den Häfen aufleget, die Tauen, Segel und andere Geräthschafft davon abnimmt, und bis zu künfftiger Fahrt, ein jeder in seinem Hause, die Kriegs- und andere Schiffe aber in dem Arsenal oder dem See-Magazin verwahret.

**Abtragen**, wird von der Arbeit verstanden, da man eine vorgegebene Grösse in ihren Theilen und Maßen mit dem Circkel abnimmt, und entweder in eben einer solchen Form, oder kleiner, oder grösser, auf einen Riß, oder im Felde, zusammen setzet.

**Abwage**, F. Pente, ist der Unterschied, den eine Tieffe gegen einer Höhe, oder diese gegen der andern hat. Ein mehrers s. **Fall**.

**Abwägen, Abwiegen**, F. Niveller, daher das unteutsche Wort **Nivelliren**, mit der Richt-Schnur messen, nach der Wasser-Wage abmessen, richten, L. Librare. Ist eine Verrichtung, da man mit der Wasser- oder Horizontal-Wage den **Fall**, so wohl eines Wassers, als auch der **Gleiche** des Terreins sich erkundiget, um dadurch den rechten Wasser-Paß zu erfahren. Dieses ist vornemlich nöthig, wo man **Teiche** anlegen will, damit man urtheilen könne, wohin der Wasser-Fall gehe, wie hoch der Damm zu erheben, wo der Ablaß anzulegen, u. s. w. **Im Bau** bey Anlegung eines **Pallasts, Gartens**, einer **Stadt, Festung**, bey **Wasser-Leitungen** u. d. gl. kan man dessen nicht entrathen. In **Bergwercken** ist solches wohl in Acht zu nehmen, damit den Stollen eine solche **Rösche** (Hang oder Fall) gegeben werde, damit die Wasser starck genung abschiessen, und der mitführende Schlamm nicht auffetze.

**Abweichung der Magnet-Nadel** s. **Veränderung**.

Abysme, s. **Meer-Strudel**.

**Abzäumen**, den Zaum abnehmen, F. Debrider.

**Abzeichnen, Zeichnen**, F. Desliner. s. Zeichnung.

**Abziehen**, heisset im Marckscheiden so viel, als Abmessen; daher sagt man: Die Länge eines Stollens oder andern Gruben-Gebäudes abziehen, wenn dergleichen mit der Lachter, oder dem Gruben-Maß, der Länge nach, überschlagen wird.

**Abzug, Zurückweichung, Zurückziehung**, F. Retirade,

Reterate, L. Receptus, iſt eine honette Zurückziehung in Gegenwart der feindlichen Armée, welche entweder mächtiger an der Zahl, oder der andern wegen Vortheilhafftigkeit des Ortes überlegen iſt. Wenn man nun bey ſo geſtalten Sachen ſeinen Abzug mit gutem Fortgang nehmen will, ſo muß man trachten einige Defiléen vor ſich zu bringen, oder mit einer Höhe ſich zu bedecken, oder aber den Feind aufzuhalten, indem man mit einer geringen Anzahl Soldaten Feuer auf ihn giebt, damit die andern Zeit gewinnen, ſich in Sicherheit zu ſetzen. Ein mehrers ſ. Retirade, item Retraite.

**Zum Abzuge blaſen**, F. Sonner la Retraite, dieſes geſchiehet nach gehaltenem Treffen, um den Trouppen anzudeuten, daß ſie ſich zugleich, und in guter Ordnung, zurück ziehen ſollen.

**Abzug, Auszug**, ſ. **Aufbruch.**

Academia, F. Academie, hieß vor dieſem der Ort in der Vorſtadt zu Athen, ſo von einem vornehmen Athenienſer, Academus genannt, war erbauet worden, und wo Plato ſeine Philoſophiam docirte. Ein mehrers ſ. Univerſität.

Acanges, ſo nennen die Türcken ihre Volontairs, oder freywillige Soldaten, die ohne Sold dienen, und vom Rauben ſich erhalten.

Accaſtillage, H. Bak en Schans, vertuining, heiſſet das **Vorder- u. Hinter-Caſtell** von einem Schiff, und Vaiſſeau accaſtillé nennen die Frantzoſen ein Schiff, das mit einem Vorder- und Hinter-Caſtell verſehen iſt.

Acceſſible, wird von ſolchen Oertern geſagt, da man unverhindert hinzu gehen kan.

Acceſſus, ſ. **Fluth**, unter **Ebbe und Fluth.**

Acceſſus, ſ. Approche, item **Lauff-Graben.**

Acceſſus ad munimentum mœnium, ſ. Rideau.

Acclivitas, **Abdachung**, ſiehe **Böſchung**, item Doſſirung.

Accon, Pouſſe-pié. H. Akon, T. **Acken**, iſt ein kleines Schiff mit einem flachen Boden, deren ſich die Gaſconier bedienen, um damit auf dem Schlamm zu fahren, wenn ſich das Meer zurück gezogen.

Accord, T. **Vergleich**, bedeutet diejenige Handlung, wenn zwo ſtreitige Partheyen ſich worüber vergleichen.

Accorder, T. **ſich vergleichen**, Accordiren, wird abſonderlich gebraucht, wenn ein Commandante in einer Feſtung ſich mit dem Feinde ſucht zu vergleichen, um den Ort auf gewiſſe Puncten zu übergeben.

Accords=Puncten, Capitulation- oder Capitulations=Puncten, heiſſen diejenigen Bedingungen, auf welche eine Feſtung an die Belagerer derſelben abgetreten wird, oder unter denen ſie ſich zu übergeben begehret. Ein mehrers ſ. Capitulation, n. 3.

Accrocher un Navire, ein Schiff entern, ſ. Entern.

Achs, Senek=Strich, F. Axe, L. Axis, heiſſet die mittelſte durch eine jede Cörperliche Figur gerad gehende Linie.

Achſe, F. Eſsieu, L. Axis, iſt dasjenige Holtz, ſo an beyden Seiten einer Laffete, oder eines Wagens, hervor raget, und um welches die Räder herum lauffen.

Achſen=Einſchnitt, F. Place de l'Eſsieu, iſt der Einſchnitt in denen Laffeten=Wänden, damit ſelbige auf die Achſen recht paſſen. ſ. Tab. X. Fig. 2.

Achſen=Nagel, F. Eſſe.

Achſen=Riegel, ſ. Ruhe= oder Einfall=Riegel, in fine.

Acht=Eck, F. Octogone, L. Octogonum, heiſſet in der Geometrie eine Figur von acht Ecken, und in der Fortification eine Feſtung von acht Bollwercken, dergleichen Baſte in der Grafſchafft Artois in den Niederlanden iſt.

Achter-Kaſteel, ſ. Schantz.

Achter-Steven, ſ. Hinter=Steven, item Steven.

Acies, dieſes Wort hat bey den Alten unterſchiedene Bedeutungen: denn bisweilen bedeutet es die gantze Armée, zuweilen nur ein Corps Trouppen, oder ein Detachement von etlichen Regimentern, zuweilen heiſſet es bey ihnen ein Flügel, auch manchmahl das Corps de Bataille, und letztens eine Schlacht=Ordnung, wovor es auch die neuern insgemein nehmen. Ein mehrers ſ. Schlacht=Ordnung, item Linie, n. 3. §. 1.

Acies extrema, ſ. Arriere-Garde.

Acies media, ſ. Corps de Bataille.

Acies perturbata, ſ. Deſordre.

Acies prima, ſ. Avant-Garde.

Acinaces, ſ. Säbel.

Acker, Juchart, Morgen, F. Acre, Arpent, L. Jugerum, iſt ein Stück Feldes von einem gewiſſen Maß, ſo aber nicht an allen Orten gleich. Geometriſch hält es insgemein 300. Creutz=Ruthen, Land=üblich aber wird bald mehr, bald weniger, und offt nur 120. vor einen Acker gerechnet.

Ackon, ſ. Accon.

Acque, ſ. Aak.

Acroteres, iſt ein Wort, ſo bey denen Frantzoſen wenig gebräuchlich iſt, uñ bedeutet ein Vorgebürge, ſ. Vorgebürge.

**Action**, Schlacht, Treffen, F. Bataille, Combat, Journée, J. Bataglia, L. Prælium, heisset, wenn zwo feindliche Partheyen, oder gantze Armeen mit einander treffen. Ein mehrers s. Schlacht.

**Actuariæ Naves**, s. Galiotte.

**Actuariolum**, s. Kahn, item Nachen.

**Actuarium Navigium**, s. Galere.

**Actuarium Navigium majus**, s. Galeasse.

**Acus**, s. Nadel, item Magnet-Nadel.

**Acustica**, s. Gehör-Kunst, item Sprach-Rohr.

**Acuta**, s. Schiff-Fahne, item Wind-Fahne.

**Acutangula figura**, s. Oxigone.

**Adductus**, s. Approche.

**Adel-Bursche**, F. Gardes de la Marine, H. Adelborst-Wagters ter Zee, werden auf den holländischen Schiffen diejenigen Soldaten genennet, die etwas besser, als die gemeinen Soldaten gehalten werden, mit denselben aber gleiche Dienste thun. Ein mehrers, s. Gardes de la Marine.

**Adjutant**, L. Adjutor castrensis, Prostates, ist bey einem Regiment ein Gehülffe des Majors, und hat Lieutenants Rang Er theilet des Abends an die Unter-Officiers die Parole aus, und stellet die Parade. Im Felde stellet er das Regiment in Bataille, und bleibet, nebst dem Major, im March und Treffen zu Pferde.

**Adjutant-General**, s. General-Adjutant.

**Adjutor locum tenentis**, s. Sous-Lieutenant.

**Admiral**, F. Amiral, J. Ammiraglio, L. Admiralis, Præfectus Classis, H. Admiraal, Opper-Vloots-Voogd, Vloots-Hoofdt, ist das Haupt, oder der oberste Befehlshaber über eine gantze Schiffs-Flotte, wo kein Admiral-General, oder General-Capitain ist, ist aber einer vorhanden, so folget er gleich nach demselben. Unterweilen seynd in einem Lande 2. bis 3. auch mehr Admirals, welche, nach dem Unterschied ihrer Flaggen, benennet werden, als in Engelland, der Admiral von der **rothen, weissen, und blauen Flagge.** Unter dem Admiral commandiret der Vice-Admiral und der Schout by Nacht oder Contre-Admiral. Bisweilen wird auch das Haupt-Schiff bey einer Flotte also genennet, jedoch mehr im Frantzösischen, als im Teutschen, indem bey letzterm mehrentheils das Wort: Schiff; mit angehänget wird.

Admiral-General, oder General-Capitain zur See, L. Supremus Præfectus Claſſis, iſt der oberſte Officier zu Waſſer, welcher die See-Armade eines Königreichs, oder einer Republique commandiret, und die Direction über alle **See-Sachen** und **Häfen** hat.

Admiral-Lieutenant, ſ. Vice-Admiral.

Admiralität, Admiralitäts-Collegium, F. Amirauté, H. Admiraliteit, Admiraals-Ampt, worunter der Admiral, Vice-Admiral, Schout by Nacht und andere hohe Befehlshaber, Räthe und Beyſitzer begriffen werden, welche die Direction über die See-Sachen haben.

Admirals- oder **Haupt-Flagge**, ſ. **Flagge**.

Admirals-**Schiff**, F. Amiral, Vaiſſeau-Amiral, H. Admiraal-Schip, Vloot-Hoofdt-Schip, L. Prætoria Navis, nennet man dasjenige, welches die Admirals-Flagge führet, es ſey in einem Hafen, oder auf der See.

Advis-**Jacht**, F. Fregate, ou Patache d' Avis, H. Advijs-Fregat, Advijs-Jacht, L. Navis tabellaria, iſt ein kleines leichtes Schiff, ſo wohl beſegelt iſt, deſſen man ſich wie zu Lande, der Couriers gebrauchet, um von einem Ort zum andern Briefe und Nachrichten zu bringen. Dieſes Schiff gehet mit Segel und Ruder, und ſeine Ladung iſt von 120. bis 200. Tonnen.

Adumbratio, ſ. **Entwurff**, item **Zeichnung**.

Ædes magnificæ, ſ. **Palaſt**.

Ædicula excubitoria, ſ. **Schilder-Häuslein**.

Ædificium, ſ. **Bau**.

Ædilis, ſ. **Baumeiſter**.

Æquator, Linea æquinoctialis, F. Equateur, H. Æquinoctiaal-Linie, Evenaar, T. **Gleicher**, iſt ein groſſer Circul auf der beweglichen Fläche der Welt-Kugel, der überall 90. Grad von den Welt-Polis entfernet iſt. Er wird Æquator, oder **Gleicher** genennet, weil er nicht nur den Globum in zwey gleiche Theile theilet, ſondern auch **Tag** und **Nacht** auf dem gantzen Erdboden alsdenn gleich iſt, wann die Sonne in denſelben tritt, welches im Anfang des Frühlings und des Herbſtes geſchiehet, ſo man das Æquinoctium nennet. Die Schiffer nennen dieſen Circul ſchlecht weg die **Linie**, insgemein aber wird er auch die Æquinoctial-**Linie** genennet. Ein mehrers ſ. **Linie**. n. IV. §. 2.

Æquinoctial-Compaſs, F. Compas Equinoxial, H. Æqui-

Æquinoctiaal-Kompas, man bedienet sich dieses Compasses, um zu erfahren, an welchem Punct der Mond sey, weil dieser Compas über der Fläche der Æquinoctial-Linie erhöhet ist, theilet er dieselbe just in gleiche Theile, wie der ordinaire, flache und schwebende Compas den Horizont andeutet. Man siehet in Tab. XVI. n. 1. das Flache dieses Compasses, der Stifft der durchgehet, zeiget die Achse der Welt an. Die Scheibe, die vor dem Compas ist, muß auf beyden Seiten, so wohl oben als unten, gezeichnet seyn, inwendig mit einem ordinairen Compas, und an dem äussern Rande mit zwey mahl 12. Stunden, und an den beyden Seiten, so da Ost und West andeuten, muß er auf zwey Enden eines Gestells, gleich als einer Achse, schweben, also, daß er sich auf- und niederwärts wenden kan, und daß das untere des Stocks, so auf dem Qvadrante ist, könne auf alle Polus-Höhe gerichtet werden. s. Tab. XVI. Fig. 4.

Æquinoctium, F. Equinoxe, ist diejenige Zeit im Jahr, wenn Tag und Nacht einander gleich sind, welches des Jahres zweymahl, nemlich im Frühling und Herbst geschiehet. Ein mehrers s. Æquator.

Æra, s. Jahr-Zahl.

Ærarium militare, s. Kriegs-Cassa.

Æstimatio, s. Anschlag.

Aeussere Bort des Grabens, s. Contrescarpe.

Aeussere Graben, F. Avant-Fossé, s. Vor-Graben.

Aeussere Höhe der Brustwehr, s. Brustwehr.

Aeussere Polygon, s. Polygon.

Afdriiven, s. Verschlagen.

Affaire de la guerre, s. Kriegs-Wesen.

Affretement, T. Mieth-Geld eines Schiffes, s. Schiff-Lohn.

Affreteur, s. Schiff-Miether, Schiff-Herr, item Reeder.

Aftaakelen, s. Auflegen.

Affter-Schantz, s. Retranchement.

Affût, T. Laffete, Gefäß, Schafft, ist ein Gerüste, worauf das grobe Geschütz geleget wird. Es bedeutet auch den Schafft eines jeden Rohrs. Ein mehrers s. Laffete.

Affût de bord, T. Schiff-Laffete, s. Laffete.

Affûter, s. Schäfften.

Afvallen, s. Verschlagen.

Afwijkinge, s. Veränderung.

Aga, heisset bey denen Türcken ein Herr oder Befehlshaber, und bedeutet bey der Infanterie, was Beg bey der Cavalerie bedeutet, nemlich so viel, als bey uns ein General. In den Städten werden auch

auch die Gouverneurs also genennet.

Aga der Janitscharen, Türck. Vingeri-Agasi oder Janisar-Agasi, L. Summus militiæ Turcarum prætorianæ pedestris Dux, heisset bey der türckischen Infanterie, als Janitscharen und andern, ein oberster Befehlshaber oder General. Ein mehrers s. Janitschar.

Agathe, s. Wasser-Back.

Agger, war bey den Alten ein so generales Wort in der Kriegs-Arbeit, als die Vinea, und bedeutete nicht allein eine grosse Erhöhung von Erde, als Cavalier, Wall, u. s. w. sondern auch eine Tranchée, Wehre, Communications-Linie, und Parallele, item ein Damm oder Teich, und dergleichen, unter welchen Worten ein mehrers, item Mr. Folards Polybe.

Agger interior, s. Wall-Gang.

Agger pontis frontem muniens, s. Tête de pont.

Aggerum Præfectus, s. Dyck-Grafe.

Agiam oglans, heissen die jungen angehenden Janitscharen. Ein mehrers s. Janitschar.

Agitatio, s. Bewegung.

Agmen, heisset bey denen Lateinern eigentlich eine ordinirte Menge, als eines im March begriffenen Heers, so in Fuß-Volck bestehet: Servius. Und also hat es Cæsar Lib. I. de bello civili c. 24. gebrauchet, wenn er setzet: Nonnullæ cohortes in agmen Cæsaris, aliæ in equites incidunt: Etliche Compagnien stiessen auf die Infanterie des Cæsaris, etliche auf die Cavalerie. Bisweilen bedeutet es auch die Zug-Ordnung, oder den March selber, wie Suetonius in des Cæsaris Leben im 57sten Capitel dieses Worts sich bedienet, und andere mehr. Zuweilen bedeutet es auch einen Anfall oder Anlauff. Virgil.

Agmen dispalantium Tartarorum s. Horde.

Agmen intermedium, s. Corps de Bataille.

Agmen iter simul facientium securitatis causa, s. Caravane.

Agmen militare Polonorum, s. Division. n. 5.

Agmen militare sex jugis constans, s. Division. n. 2.

Agmen pedestre, s. Bataillon.

Agmen pedestre quadratum, s. Bataillon Carré.

Agosino, Agozzino, s. Argousin.

Agréer, ou garnir un Vaisseau, s. Antackeln, item Tackelen.

Agréeur, s. Tackel-Meister.

Agreils, ou Agrez, Agrezils, s. Tackel.

Agri dimensio, s. Meß-Kunst.

Agros depopulando hoſtem commeatu privare, T. dem Feind die Subſiſtentz benehmen, ſ. Subſiſtentz.

Agter-Kaſteel, T. Hinter-Caſtell, ſ. Schantz.

Agter-Steven, ſ. Hinter-Steven, item Steven.

Agter-togt, Agter-hœde, ſ. Arriere-Garde.

Agter-Verdek, ſ. Schantz, item Hinter-Verdeck, unter Verdeck.

Agter-Zeil, ſ. Beſans-Segel, item Segel, n. III. §. 1. und n. V. lit. e.

Aguets, ſ. Hinterhalt.

Etre aux Aguets, T. Im Hinterhalt ſtehen, ſ. Hinterhalt.

Ahm, F. Ahme, ſ. Ohm.

Aide, ſ. Filial.

Aide d'Artillerie, ſ. Stück-Juncker.

Aide d'Artillerie, ſ. Zeug-Diener.

Aide de Camp, ſ. General-Adjutant.

Aide-Major, T. Unter-Major, L. Vigiliarum tribuni Vicarius, iſt eine Charge, ſo noch bis dato nur in Franckreich gebräuchlich iſt, welcher die Dienſte des Majors verrichtet, wenn dieſer nicht zugegen iſt, ſonſten aber demſelben in allem an die Hand gehet, und ſein Gehülffe iſt. Es giebt viele Majors, deren jeder verſchiedene Aides-Majors unter ſich hat. Die 4. Compagnien derer Gardes du Corps haben nur einen Major, der 2. Aides-Majors hat. Jede Feſtung hat nur einen Major, der unter ſich mehr oder weniger Aides-Majors hat, nach dem der Platz groß oder klein iſt. Jedes Regiment Cavalerie hat nur einen Aide-Major, die von der Infanterie aber haben ihrer zwey, auſſer das Regiment des Gardes, welches viere hat. Wenn ein Bataillon im Gewehr ſtehet, iſt der Platz des Aide-Majors aufm lincken Flügel, und auf der lincken Seite aller Capitains, hinter dem Obriſt-Lieutenant. Bey andern Trouppen verrichtet die Stelle eines Aide-Majors der älteſte Capitain, auſſer bey den Sächſ. allwo nunmehro auch zwey Majors ſind.

Aide-Major, ſ. Wachtmeiſter-Lieutenant.

Aigremore, nennen die Frantzoſen zuweilen die Kohlen zu dem Pulver.

Aiguade, T. Waſſer-Platz, H. Waater-Plaats, heiſſet ſo wohl das ſüſſe Waſſer, ſo auf den Schiffen mitgeführet wird, als der Ort ſelbſten, wo die Schiffe friſches Waſſer einnehmen. Ein mehrers ſ. Waſſer-Platz.

Faire aiguade, ou faire de l'eau, H. Waater haalen,

Waater inneemen, heiſſet ein Schiff mit friſchem Waſſer verſehen, oder friſches Waſſer einnehmen. Ein mehrers ſ. **Waſſer.**

Aiguille, ſ. Obeliſcus.

Aiguille, T. **Nadel, Magnet-Nadel, Sonnen-Zeiger, Stein-Bohrer,** unter welchen Wörtern ein mehrers zu finden.

Aiguille aimantée, ou Aiguille Marine; ſ. **Magnet-Nadel.**

Aiguilles de Bourdeaux, H. Viſch-Schuiten, ſind kleine Fiſcher-Kähne auf den Flüſſen der Garonne und Dordogne in Franckreich.

Aile, ſ. **Flügel.**

Aile droite, T. **rechter Flügel,** ſ. **Flügel.**

Aile gauche, T. **lincker Flügel,** ſ. **Flügel der** Armée.

Aile de l'armée, T. **Flügel der** Armée, ſ. **Flügel.**

Aile d'un Bataillon, ou d'un Eſcadron, ſ. Batallion und **Schwadrone,** item **Flügel.**

Aile des ouvrages de dehors, T. **Flügel der Auſſen-Wercke,** ſ. **Flügel.**

Aimant, ſ. **Magnet.**

Ajoutage, ſ. **Aufſatz.**

Air, ſ. **Lufft.**

Aire, ſ. **Inhalt.**

Aire, Air de vent, ſ. **Strich,** item **Wind-Strich.**

Aiſement, ſ. Privet.

Aiſette, ſ. **Hand-Beil.**

Aiſieu, ſ. **Welle.**

Akhi, L. Præfectus triclinio militiæ Turcarum prætorianæ pedeſtris, wird in Conſtantinopel der Kammer-Koch genennet, der die Janitſcharen in der Oda ſpeiſen, und auf ihr Leben und Wandel Achtung geben, auch nach Befinden ihr Verbrechen beſtraffen muß. Er hat einen **Unter-Koch** unter ſich, der die verheyratheten und zu Conſtantinopel wohnende Janitſcharen fordern, und vor ihre Officiers beſcheiden muß.

Ala, Ala propugnaculi, ſ. Flanc.

Ala, ſ. **Flügel.**

Alai-Beg, L. Tribunus equitum provincialium militiæ turcicæ, werden die Obriſten der türckiſchen Zaims und Timarioten genennet. Ein mehrers ſ. Timar in fine.

Alai-Chiauſſen, ſind Mohren, welche bey den Türcken im Felde die Dienſte der **Wachtmeiſter** verrichten.

Alaim, oder Alem, werden die **Fahnen** der türckiſchen Spahis genennet. Ein mehrers ſ. Alem.

Alarguer, T. **in die See ſtechen,** ſ. **See.**

Alarme, ſ. **Lärm.**

Fauſſe alarme, T. **blinder Lärm,** ſ. **Lärm.**

Sonner l'alarme, T. **Lärmen blaſen, oder ſchlagen,** ſiehe, **Lärm.**

Alarum recurſus, ſ. Caſematte.
A la tête, ſ. Tête.
Albero, ſ. Maſt.
Albero della Civadera, ſ. Boegſpriet.
Albero Maeſtro, ſ. Maſt, n. 1.
Album exponere vexillum, ſ. weiſſe Fahne ausſtecken.
Album militare, ſ. Muſter-Rolle.
Alem, L. Vexillum Turcarum militiæ provincialis equeſtris, alſo heiſſen die Fahnen der türckiſchen Zaims, und Timarioten, oder Spahis.
Alemſin, heiſſet der ſilberne Knopff auf den Stangen der Roß-Schweiſſe.
Alfier, ſ. Fähnrich.
Algebra, F. Algebre, iſt eine Wiſſenſchafft in der Mathematic durch Gleichungen aufzulöſen, und iſt dieſelbe vornemlich zweyerley:
1) Algebra numeroſa, da man mit Zahlen rechnet, und
2) Algebra ſpecioſa, in welcher man mit Buchſtaben rechnet.
Algorithmus, unter dieſer Benennung werden insgemein die 4. Species, als Addiren, Subtrahiren, Multipliciren und Dividiren begriffen.
Ali-Chiauſen, ſ. Alai-Chiauſſen.
Alidada, F. Alhidade, Alidade, ſ. Linial, item Regel.
Alignement, ſ. Abſteckung.
Alizé, Alizée, vent aliſez, ſ. Paſſat-Wind, item Wind.
Alkingi, iſt eine Art Volontairs in Romanien, da man von 30. Mann 5. nimmt, die ſich mit den Tartern conjungiren, bey Kriegs-Zeiten in Pohlen und Reuſſen zu ſtreiffen. Sie wechſeln alle Jahr um, und diejenigen, ſo zu Hauſe bleiben, werden Jamacs geheiſſen.
Allai, heiſſet bey den Türcken der Feld-Zug, oder Campagne, unter welchen Worten ein mehrers.
Allege, ſ. Lichter.
Alleger, ſ. Lichten.
Alleges d' Amſterdam, H. Amſterdamſe Binnen-Ligter, en Kooren-Ligter, iſt ein ungebautes Schiff ohne Maſt und Segel, deſſen man ſich in der Stadt Amſterdam bedienet. Ein mehrers ſ. Lichter.
Alleges a voiles, T. Segel-Lichter, H. Wieringer-Ligters, ſind ſtarcke, vorne und hinten, erhobene Schiffe, ſo Maſten und Segel führen. Ein mehrers ſ. Lichter, am Ende.
Aller a la Bouline, T. bey dem Wind ſegeln, ſ. Wind.
Aller de bout au vent, T. gegen den Wind ſegeln, ſ. Wind.
Aller à la decouverte, T. auf Kundſchafft ausgehen, ſ. Kundſchafft.
Aller à la derive, ſ. Verſchlagen.

Aller entre des Ecoutes, T. vor den Wind ſegeln, ſ. Wind.

Aller au feu, T. ins Feuer gehen, ſ. Feuer.

Aller à la File, ſ. Defiliren.

Aller à la Paille. ſ. Paille.

Aller proche du vent, T. mit halben Wind ſegeln, ſ. Wind.

Aller terre à terre, T. längſt den Küſten ſegeln, ſ. Küſten.

Aller à traits & à Rames, mit Segeln und Ruder fahren, oder Schiffen, ſ. Schiffen, und nach Segel.

Aller vent en poupe, T. vor den Wind ſegeln, ſ. Wind.

Allezer, heiſſet bey den Frantzoſen, die Seele des Stückes zu reinigen, zu vergröſſern, und ihr den nöthigen Calibre zu geben.

Allezoir, heiſſet das Gerüſt, oder die Machine, worauf ein Stück feſt gemacht iſt, um das, was bey dem vorigen Wort geſagt worden iſt, mit demſelben vorzunehmen.

Allianz, Bund oder Bündnis F. Alliance, L. Foedus, iſt eine eidliche Verſicherung, ſo zwey oder mehr Könige, Fürſten oder Staaten auf gewiſſe Art und Weiſe, und unter gewiſſen Bedingungen einander geben, daß ſie nicht nur zuſammen gute und aufrichtige Freundſchafft halten, ſondern ſich auch einem feindlichen Anfall gemeinſchafftlich entgegen ſetzen, oder einen andern anzugreiffen, getreulich helffen wollen. Die Allianz wird vornemlich in zwey Theile getheilet, als, in Defenſiv- und Offenſiv-Allianz.

Defenſiv-Allianz, F. Alliance defenſive, L. Foedus parta tuendi cauſa initum, iſt ein Bündniß zwiſchen zweyen oder mehr Puiſſancen, um ſich mit einander wider alle feindliche Anfälle zu beſchützen. Ein mehrers, ſ. Defenſiv-Allianz.

Offenſiv-Allianz, F. Alliance offenſive, L. Foedus hoſtis invadendi cauſa initum, aber heiſſet, wenn zwey oder mehr Puiſſancen ſich verbinden, eine andere feindlich anzugreiffen. Wenn dergleichen Bündniſſe nun, es ſey Defenſiv- oder Offenſiv, oder beydes zugleich, das iſt: Defenſiv- und Offenſiv-Allianz unter dreyen Puiſſancen aufgerichtet wird, ſo heiſſet es eine Triple-Allianz, F. Triple Alliance, L. Foedus tripartitum, ſeynd es aber viere, ſo heiſſet es eine Quadrupel-Allianz, F. Quadruple-Alliance, L. Foedus Quadripartitum, und ſo weiter. Ein mehrers, ſ. Offenſiv-Allianz.

Allignement, ſ. Abſteckung.

Alliirte, Bunds-Genoſſen, F.

Alliés, L. Foederati, Confoederati, heiſſen diejenigen, welche mit geſamter Macht, vermöge des unter ſich aufgerichteten Bündniſſes, einen allgemeinen Feind beſtreiten, oder ſich wider denſelben defendiren.

**Alliiren, ſich verbinden, vereinigen,** F. Allier, L. Foederare, Coire, Foedus cum aliquo inire.

Allonger la terre, **längſt den Küſten ſegeln,** ſ. **Küſten.**

Allonges, ſ. **Auflanger.**

Allonges de revers, T. **Rück-Auflangers, Rück-Stücken,** ſ. **Auflanger.**

Almadie, Cathuri, iſt ein von 80. Fuß langes, und von 6. bis höchſtens 7. Fuß breites Indianiſches Fahr-Zeug mit einem vorne ſpitzigen und viereckigten Hinter-Theil.

Almadie, heiſſet auch ein kleines vier Klaffter langes Fahr-Zeug, von Bircken-Rinden gemacht, deren ſich die Schwartzen an der Africaniſchen Küſte bedienen.

Almahellen, werden in Marocco die Brigaden oder kleine Armeen derer Araber genennet, ſo die Caravanen derer Maroccaner zu des Mahomets Grab nach Mecca convojiren, und auch zu andern Sachen als Eſcorten gebraucht werden.

**Almanach,** F. Almanac, ſ. **Calender.**

**Die Alten,** F. les Anciens, von den Alten ſagt Mr. Folard, in ſeinem Commentario über den Polybe, Tomo I. & II. Sie verſchantzten ſich allezeit in ihrem Lager, und darum waren ſie um ſo vielweniger als die heutigen oder neueren den Uberfällen unterworffen.

Sie waren viel geübter in der Wiſſenſchafft der Waffen als die Modernen.

Sie menagirten in den Belagerungen und Treffen das Leben der Menſchen vielmehr als die Heutigen thun.

Sie ſind in den Künſten und Wiſſenſchafften, die mit dem Krieg eine Verwandſchafft haben, unſere Lehr-Meiſter, u. ſ. w.

**Alte** Fortification, ſ. Fortification, n. I. §. 1.

**Alter,** ſ. Anciennetät.

Altimetrie, L. Altimetria, iſt ein Theil der Geometrie, welche die **Meſſung der Höhen** lehret. Ein mehrers ſ. **Meß-Kunſt.**

Altitudo, ſ. **Höhe.**

Altitudo Poli, ſ. Polus-**Höhe.**

Alveus, T. **Rinneſaal,** ſ. **Bette.**

Alveus, T. **Graben, Waſſerleitung,** ſ. Canal.

Amarque, ſ. **Baacke.**

Amarre, ſ. **Schiff-Seil.**

Amarrer, ſ. **Belegen.**

Amateloter, heiſſet in der See-Fahrt, die Bots-Leute anſtellen, wo und mit wem ein jeder zu thun haben und arbeiten ſoll.

Ambaſſadeur, J. Ambaſciatore, ſ. **Botſchaffter**, item **Geſandter.**

Amblygonium, T. **Stumpff-wincklichter Triangel**, ſ. **Triangel**, n. III.

Ame, ſ. **Ohm.**

Ame, Ame de Canon, ſ. **Seel.**

Amener, T. **Niederlaſſen, ſtreichen**, H. Neerlaten Strijken. Iſt ein in der Seefahrt gebräuchliches Wort, als Amener les voiles, T. **die Seegel ſtreichen.** Ein mehrers, ſ. **Streichen**, item **Seegel-ſtreichen.**

Ameneur, ſ. **Lots, Lotsmann**, ſ. **Lots.**

Amiral, ſ. Admiral.

Amiral de France, Grand Amiral de France, T. **Groß-Admiral von Franckreich**, iſt das Ober-Haupt über die See-Sachen und Flotten in Franckreich.

Amiral du Levant, ſ. General der Galeren. in fine, item Vice-Admiral.

Amiral, ſ. **Admirals-Schiff.**

Amiraute, ſ. **Admiralität.**

Ammiraglio, ſ. Admiral.

Ammunition, F. Munition, J. Munizione, L. Munitio, commeatus bellicus, alles, was zum Gebrauch des kleinen und groben Geſchützes nöthig iſt, als Pulver, Lunten, Kugeln ꝛc. Zuweilen wird unter dieſem Wort die gantze Artillerie mit ihrer Zubehör verſtanden. Ein mehrers, ſ. Munition.

Amneſtie, L. Amneſtia, heiſſet eine ewige Vergeſſenheit aller empfangenen Schäden und Beleidigungen, zu welcher ſich zwey Theile, ſo gegen einander im Kriege und Feindſchafft gelebet, und nun wieder Freunde werden, verbinden, alſo, daß alle dasjenige, ſo währenden Krieges, wie und wo es auch ſey, von einem Theil dem andern zu Leid geſchehen, als nicht geſchehen, geachtet werden, und keiner deshalben an dem andern ſich zu erholen, weniger zu rächen, befugt ſeyn ſolle. **Die** Amneſtie iſt gewöhnlich der Eingang und erſte Artickel aller **Friedens-Handlungen.**

Amnis, ſ. **Bach.**

Amochi, ſ. Nairis.

Amorce, T. **Zünd-Kraut, Zünd-Pulver**, ſ. **Zünd-Kraut.**

Amphitheatre, L. Amphitheatrum, T. **Schau-Bühne, Schau-Platz**, war bey den Alten, ein länglich-rundes Gebäu, in deſſen Mitte ein gleichfalls oval-runder Platz

geweſen, darauf die Gefechte, Kampf-Jagen, und andere Luſtbarkeiten vorgeſtellet worden.

Ampotim, ſ. **Ebbe und Fluth.**

Ampoulette, ſ. **Sand-Uhr.**

Amſterdamſe Binnen-Ligter, ſ. Alleges d'Amſterdam, it. **Lichter.**

**Amt, Bedienung,** F. Charge, Emploi.

Amtenaars, ſ. **See-Officirer.**

**Amts-Stadt,** ſ. **Stadt.**

Amures, ſ. **Schinyten.**

Amuſium, T. **Schiff-** oder **See-Compaſs,** ſ. Compaſs.

Anaglypha, ſ. **Frieſen,** item **Spiegel.**

Analyſis, ſ. **Auflöſungs-Kunſt.**

Anarchie, L. Anarchia, heiſſet eine verdorbene Democratie, oder ein Regiment, da man nicht weiß, wer Koch oder Kellner iſt.

**Anbinden,** ſ. Rappier, in fine.

Ance, Anſe, ſ. **Bucht,** item **Golfe.**

Anciennetät, **Alter,** F. Ancienneté, heiſſet die Zeit von Aufrichtung eines Regiments bis daher; item die Zeit, oder von der Zeit an, als ein Officier in Dienſte getreten, oder zu dienen angefangen.

Anciens, ſ. **Alten.**

**Ancker,** F. Ancre, J. und L. Anchora, Ancora, H. Anker, iſt bey der See-Fahrt ein bekanntes eiſernes Inſtrument, deſſen unterſter Theil wie ein halber Mond, entweder einfach oder doppelt, geſtaltet iſt. Es beſtehet daſſelbe vornemlich aus ſechs Stücken, als der **Ancker-Ruthe,** oder **Stange,** F. Verge, ou Vergue d'ancre, H. Anker-roede, Anker-ſteel, an deren einem Ende das **Ancker-Creutz,** F. Croiſée de l'ancre, H. 't Kruis van 't Anker, ſo auf beyden Seiten etwas gekrümmte Arme, die man **Ancker-Arme,** F. Bras, ou Branches d'ancre, H. Anker-Armen, nennet, formiren, deren Ende oder Spitzen mit platten breiten **Schaufeln,** ſo da **Fliegen-** oder **Ancker-Schaufeln,** F. Pattes d'ancre, H. Anker-handen, Anker-tanden, genannt werden, verſehen, und gleichfalls etwas gekrümmt, und vorne ſpitzig ſind, damit der Ancker unter dem Waſſer deſto beſſer in Grund greiffen könne. An dem andern Ende iſt der **Ancker-Ring,** F. Arganeau de l'ancre, H. Anker-ring, und unter demſelben ein viereckigtes, gegen die Enden etwas zugeſpitztes Holtz. Der **Ancker-Stock,** F. Jas d'ancre, Eſſieu ou Jouët d'ancre, H. Anker-Stok, genannt, alſo befeſtiget, daß die Ruthe, oder Stange des Anckers, **Winckel-recht** in der Mitte

deſſel-

desſelben ſtecket, und er mit den Armen gleichfalls ein Creutz mache, ſo, daß wenn der Ancker mit den Armen platt an der Erden liegt, der Ancker-Stock alsdenn aufrecht ſtehe. An den **Ring**, wenn er zuvor mit **alten Tau-Werck**, F. Boudinure, H. Anker-rœring, bewickelt, wird das **Ancker-Tau**, F. Cable, H. Kaabel, Kaabel-Touw, Anker-touw, angeſchlagen, welches durch die **Kluiſen**, F. Ecubiers, H. Kluiſen, Kluis-gaaten, aus dem Schiff reichet, und wenn der Ancker ausgeworffen, nachgeſchoſſen; wenn aber der Ancker wieder aufgehoben werden ſoll, um den **Brat-Spieß**, F. Guindas, Guindeau, Virevau, Virevaut, H. Braadt-Spit, geſchlagen, aufgewunden wird. Der Ancker wird vorne an dem Schiff auswendig an den **Kran-Balcken**, F. Boſſeurs ou Boſſoirs, H. Kraanbalken, befeſtiget, und wenn er geworffen werden ſoll, ein Tau daran geſchlagen, an deſſen Ende ein Holtz, oder Faßlein, die **Boy**, F. Bouée, H. Boei, genannt, angebunden, welches über dem Ancker ob dem Waſſer ſchwimmet, und anzeigt, wo derſelbe im Grunde liege. Der Ancker dienet, ein Schiff im Meer feſt zu halten, daß es an einer Stelle liegen bleibe, indem, wenn er ausgeworffen, er durch Hülffe des Ancker-Stocks allezeit ſo fällt, daß einer ſeiner Arme den Grund faſſet. In freyer See, und wo Ebbe und Fluth gehet, wird ein Schiff an zwey oder drey Ancker feſt gelegt, davon zwey zu beyden Seiten, und der dritte vorne hinaus gebracht wird, damit weder Wind noch Fluth es umtreiben könne. Die Ancker werden gemeiniglich am Vorder-Theil des Schiffes ausgeworffen, es ſey denn, daß man gewiſſer Urſachen halber hinten anckert, ſo die Frantzoſen en Croupiere nennen.

Die Fahrzeuge, ſo auf den Flüſſen fahren, haben wenigſtens einen Ancker; die in den Gewäſſern und Canälen von Seeland fahren, ſind mit zweyen verſehen; aber die auf das Meer fahren, haben drey, vier, und mehr Ancker, davon wir hier die vornehmſten beſchreiben wollen, als:

**Der groſſe oder Pflicht-Ancker**, F. Grande Ancre, ou Maitreſſe Ancre, H. Plegt-Anker, Stop-Anker, L. Sacra anchora, iſt der gröſte und ſtärckſte Ancker eines Schiffes, wird nicht als in der höchſten Noth bey Sturm und Ungewitter gebraucht,

braucht, und wiegt auf groſſen Schiffen bis 1800. Pfund ſ. Tab. XIII. lit. G.

**Bug** oder **tägliche Ancker**, F. ſeconde Ancre, H. Dreg-anker, Daagelycks-anker, heiſſet der Ancker, deſſen man ſich gemeiniglich bedienet, und der bis 1600. und mehr Pfund wieget.

**Gabel-Ancker** F. Ancre d'affourche, H. Tuy-anker, Vertuy-anker, iſt ein mittelmäßiger Ancker, den man einem andern Ancker gegen über wirfft, er ſoll 1500. Pfund, oder bey nahe ſo viel als voriger wiegen.

**Wurf-Ancker** F. Ancre de toüei, ou Ancre à touër, H. Werp-anker, iſt der allerkleinſte; Man bedienet ſich deſſen ſelten, als in den Reeden, wenn man ein Schiff von einer Stelle zur andern bringen will. Er ſoll 450. Pfund wiegen. Ein mehrers ſ. **Wurf-Ancker.** Es ſind auch auf einem Schiffe ein oder zwey leichtere **Wurf-Ancker**, oder **Dreg**, denen man das Gewicht nach Belieben giebt, über dieſe iſt noch der

**Sitz-Ancker**, F. Ancre à demeure, H. Hof-ſtee, iſt ein groſſer Ancker der beſtändig in einem Hafen oder Reede bleibet, um dadurch die Schiffe vermittelſt eines Taues und der Winde oder des Spiels zu buchliren.

Die Theile eines Anckers ſind: die

**Ancker-Arme**, F. Bras, ou Branches d'ancre, H. Anker-Armen, ſind die zwey halbe Theile des Ancker-Creutzes.

**Ancker-Creutz**, F. Croiſée de l'Ancre, H. 't Kruis van 't Anker, iſt das Theil vom Ancker, ſo das Creutz formiret: die beyden Fliegen oder Schaufeln ſind darauf geſchweiſt, und das Creutz iſt an die Ruthe geſchweiſt.

**Ancker-Ring**, F. Arganeau d'ancre, H. Anker-ring, jeder Ancker hat ſeinen Ring, welcher gemeiniglich mit alten Tau-Werck bewickelt iſt, um das Kabel, oder Ancker-Tau, ſo daran geſchlagen iſt, zu conſerviren.

**Ancker-Ruthe**, oder **Ancker-Stange**, F. Verge, ou Vergue de l'ancre, H. Anker-roede, Anker-ſteel, heiſſet das Theil des Anckers, ſo von dem Ring bis an das Creutz gehet.

**Ancker-Schaufeln**, oder **Fliegen**, F. Pattes d'ancre, H. Anker-handen, Anker-tanden, Klouwen, ſind zwey dreyeckigte eiſerne Platten, ſo auf iedes Ende des Ancker-Creutzes geſchweiſſet ſind,

ſind, und gekrümmt, um in den Grund zu greiffen.

**Ancker-Stock** F. Jas d'ancre Eſſieu, ou Jouët d'ancre, H. Anker-ſtok, ſind zwey gegen den Ancker-Ring dichte zuſammen gefügte Höltzer, von gleicher Figur und Holtz, damit, wenn man ihn in das Meer wirfft, dieſer Stock verhindere, daß ſich der Ancker nicht auf den Sand lege, ſondern ein oder der andern Fliege, oder Schaufel das Vermögen gebe, ſich in das Erdreich zu ſencken, und in den Grund zu greiffen, um das Schiff aufzuhalten.

Die gemeine Redens-Arten der Schiff-Leute von dem Ancker ſind:

**Den Ancker aufſetzen**, F. Boſſer l'ancre, H. 't Anker voor de Kraan hijzen, het Anker opſetten, heiſſet denſelben auf den Kran-Balcken bringen.

**Den Ancker bekleiden**, F. brider l'ancre, H. 't Anker bekleeden, heiſſet, wenn man die Schaufeln mit Brettern verbindet, wenn man in einem ſchlimmen Grund anckern muß, um dadurch zu verhindern, damit die Schärffe der Schaufeln den Sand nicht zertheilen, und das Schiff nicht ſchleppen.

**Den Ancker kappen**, oder abkappen, F. Couper le Cable, H. het Kaabel afkappen, heiſſet das Ancker-Seil über den Kluis-Löchern, oder auf den Baetingen abhauen, wenn man nicht Zeit hat den Ancker aufzuwinden, und ſolches geſchiehet entweder bey entſtehenden gählingen Sturm, um das Schiff geſchwind in die See zu bringen, oder wenn ein Schiff, das in der See vor Ancker lieget, unvermuthet vom Feinde überfallen wird, ſich gegen denſelben geſchwinder zur Gegen-Wehr ſetzen zu können, oder auch daſſelbe anzufallen.

**Anckern, vor Ancker legen, das Ancker werffen**, F. Jetter l'ancre, donner fond, mettre ſur le fer, Mouiller, rendre le bord, Toucher, H. 't Anker werpen, heiſſet, das Ancker auswerffen, um das Schiff ſtehend zu machen.

**Das Ancker lichten**, F. Lever l'ancre, ſerper, H. 't Anker ligten, heiſſet daßelbe in die Höhe ziehen, oder winden, um das Schiff frey zu machen, und ſegeln zu können. Das Wort lever iſt mehr bey den Schiffen, und das Wort ſerper mehr bey den Galeren und den

Schiffen von niedrigen Bort gebräuchlich.

**Vor Ancker liegen**, F. Etre a l'ancre, H. voor Anker leggen heisset, wenn die Ancker ausgeworffen sind, und das Schiff stehet.

**Den Ancker schleppen**, F. Chasser sur ses ancres, Arer, H. Drijven voor sijn Anker, heisset, wenn die Ancker im Grunde nicht feste halten, und den Wind, oder die Fluth das Schiff wegführen lassen, welches man vor Ancker treiben heisset.

**Den Ancker werffen**, oder **fallen lassen**, **vor Ancker legen**. s. Anckern.

**Ancker-Arme**, **Ancker-Creutz**, s. Ancker, und am Ende von Ancker.

**Ancker-Geld**, F. droit d'ancrage, L. Anchoragium, H. Ankeraſie-Geld, Ankeraſie-regt-en-geldt, ist eine gewisse Gebühr, so von den Schiffern bezahlet wird, die in einem Hafen, oder auf einer gewissen Reede zu anckern kommen.

**Ancker-Grund**, F. Ancrage, ou Mouillage H. Anker-Grondt, heisset ein Ort, oder Gegend der See, wo man bequem anckern kan, es sey nun wegen des natürlichen Bodens, oder der geziemenden Tieffe des Wassers, und daß man von den Winden bedeckt sey, welches letztere die Frantzosen à l'Abri nennen. Der beste Ancker-Grund ist Sand mit Muscheln vermengt, Schlick-Grund ist nicht so gut, weil der Ancker darinn nicht fest hält, und leicht schleppt. Im Stein-Grund kommen Ancker und Tau leicht zu Schaden, und wohl gar zum brechen.

**Ancker-Hacke**, F. Capon, H. Penter, Punter, ist ein starcker eiserner Hacke an einem Tau befestiget, damit der Ancker aus dem Wasser gehoben wird.

**Ancker-Kugel**, s. Kleb- oder Ancker-Kugel.

**Ancker-Ring**, F. Arganeau, H. Anker-ring, ist ein grosser eiserner Ring oben an der Ancker-Stange, daran das Ancker-Tau geschlagen ist. Ein mehrers s. oben bey **Ancker**.

**Ancker-Ruthe**, s. Ancker, und am Ende.

**Ancker-Seil**, **Ancker-Tau**, F. Cable, H. Kaabel, Kaabel-Touw, Anker-Touw, ist ein grosses Seil von drey Strengen, so auf den Schiffen gebraucht wird, den Ancker daran zu binden, oder zu schlagen. s. Tab. XIII. lit. H. Ein mehrers hiervon s. Kabel.

Ancker-Stock, ſ. Ancker, und am Ende des Anckers.

Ancora Navigii minoris, ſ. Dreg.

Ancora minor majoris fulcrum, ſ. Kat.

Ancrage, ſ. Ancker-Grund.

Ancrage, ou Droit d'Ancrage, ſ. Ancker-Geld.

Ancre, ſ. Ancker.

Boſſer l'ancre, den Ancker auffſetzen, ſ. Ancker.

Brider l'ancre, den Ancker bekleiden, ſ. Ancker.

Chaſſer ſur ſes ancres, den Ancker ſchleppen, ſ. Ancker.

Etre a l'ancre, vor Ancker liegen, ſ. Ancker.

Jetter l'ancre, vor Ancker legen, ſ. Ancker.

Lever l'ancre, den Ancker lichten, ſ. Ancker.

Ancre de Toüei, Ancre à toüer, ſ. Wurff-Ancker.

Ancre de la Chine, Chinäſiſche Dinte, ſ. Tuſche.

Andal, ſ. Anthal.

Andere Quart, ſ. Quart. n. II.

Anemometre, L. Anemometrum, ſ. Wind-Wage.

Anemoſcope, L. Anemoſcopium, ſ. Wind-Zeiger.

Anemoſcope, L. Anemoſcopus, ſ. Wetter-Männchen.

Anfall, Angrif, Anlauf, Sturm, F. Aſſaut, Attaque, Choc, ſ. Sturm, it. Attaque.

Anfall, Angrif, F. Choc, Inſulte, wird ſo wohl von einem Ort, als Feinde, der angegriffen wird, geſagt; Wiewohl in dem Frantzöſiſchen das Wort Choc, mehr bey den Trouppen, wenn ſelbige auf einander ſtoſſen, gebräuchlich, als, Soutenir le Choc de l'ennemi, T. den feindlichen Anfall, oder Angriff aushalten; das andere aber mehr bey den Plätzen gebrauchet wird, als, Inſulter un Camp, une Place, T. ein Lager, oder Platz angreiffen.

Anfeuer-Zeug, F. Tourteau. ſ. Brand-Zeug.

Anges, ou Boulets à deux Têtes, Ketten-Kugeln, Stangen-Kugeln, ſ. Kugel, n. III. §. 4.

Angle ſ. Winckel.

Angle aigu, T. ſcharfer, oder ſpitziger Winckel, ſ. Winckel. n. I.

Angle de Baſe, T. halber Kehl-Winckel, ſ. Winckel. n. II.

Angle de Baſtion, T. Bollwercks-Winckel ſ. Winckel. n. II.

Angle du Centre, T. Center-Winckel, ſ. Winckel. n. II.

Angle de la Circonferance, T. Circumferentz- oder Figur-Winckel, ſ. Winckel. n. II.

Angle de la Courtine, T. Courtin-Winckel, ſ. Winckel, n. II.

Angle diminue, T. abnehmender Winckel, ſ. Winckel, n. II.

Angle directeur, ſ. Richt-Winckel, unter Winckel. n. II.

Angle droit, T. rechter Winckel, ſ. Winckel. n. II.

Angle de l'Epaule, Angle de la Face, ou du Flanc, T. Schulter-Winckel, ſ. Winckel, n. II.

Angle de la figure, Figur-Winckel, ſ. unter Winckel, n. II.

Angle du Flanc, ſ. Schulter-Winckel, unter Winckel, n. II.

Angle flanquant exterieur, T. groſſer Streich-Winckel, ſ. Winckel. n. II.

Angle flanquant interieur, T. kleiner Streich-Winckel, ſ. Winckel. n. II.

Angle flanqué, T. Bollwercks-Winckel, ſ. Winckel. n. II.

Angle forme face, T. Schulter-Winckel, ſ. Winckel. n. II.

Angle forme flanc, T. formirender Streich-Winckel, ſ. Winckel. n. II.

Angle du foſſé, T. Graben-Winckel, ſ. Winckel. n. II.

Angle de la demi-gorge, T. halber Kehl-Winckel, ſ. Winckel. n. II.

Angle mort, T. Todter-Winckel, ſ. Winckel, n. II.

Angle de la gorge, T. Kehl-Winckel, ſ. Winckel. n. II.

Angle obtus, T. ſtumpffer Winckel, ſ. Winckel. n. I.

Angle de la Polygone, ou du Polygone, T. Polygon-Winckel, ſ. Figur-Winckel, unter Winckel. n II.

Angle rentrant, eingehender Winckel, ſ. Todter-Winckel, unter Winckel. n. II.

Angle ſaillant, ou Angle ſortant, T. vorſpringender Winckel, ſ. Winckel, n. II.

Angle de Tenaille, T. Todter-Winckel, ſ. Winckel. n. II.

Angle de la Tenaille, T. groſſer Streich-Winckel, ſ. Winckel. n. II.

Angle vif, vorſpringender Winckel, ſ. Winckel. n. II.

Angle, Encoignure, ou Coin d'un Bataillon, Flügel eines Batallions, ſ. Flügel.

Emouſſer les angles, T. die Flügel brechen, ſ. Flügel.

**Angriff**, F. Attaque, von dem Angriff ſagt Mr. Folard in ſeinem Commentario über den Polybe T. VI. in der Vorrede p. 57. Ich ſehe das Schießen zweyer Arméen, ohne ſich zu nähern, als eine Gewohnheit an, die mehr eine Probe des Mangels der Kühnheit und der Hertzhafftigkeit in den beyden Partheyen anzeiget, als eine Sache, die auf die geſunde Vernunfft, und

und die Regeln des Krieges, gegründet iſt: Denn man verliehrt vielweniger Leute, wenn man ſich ſo gleich mit dem Bajonet auf der Flinte, und, ohn einigen Schuß zu thun, nähert und zuſammen ſtoßt, als ſich etliche gantze Stunden herum zu ſchießen. Die zur See thun desgleichen. Sie canoniren ſich in einer Haupt-Action einen gantzen Tag durch, um ſich in den Grund zu bohren, man nähert ſich gar bis auf einen Flinten-Schuß, allwo man viel Leute verliehret: Unſern Capern gantz entgegen, die gleich ſuchen ſich zu nähern, und ſich des Schiffes zu bemeiſtern. und T. IV. p. 139. ſagt er, der vereinigte und geſchloſſene Angriff iſt derjenige, der den Feind trennet.

**Der Angriff**, oder **das Treffen**, F. la Charge, ſ. Charge. n. III.

Anguilleres ou Anguillers, ſ. **Rinnen.**

Angulus, ſ. **Winckel.**

Angulus acutus, T. **ſcharffer oder ſpitziger Winckel**, ſ. **Winckel.** n. I.

Angulus alæ & faciei, T. **Schulter-Winckel**, ſ. **Winckel.** n. II.

Angulus Centri, ſeu Angulus ad Centrum, T. **Center-Winckel**, ſ. **Winckel.** n. II.

Angulus circumferentiæ, T. **Figur- oder Circumferentz-Winckel**, ſ. **Winckel.** n. II.

Angulus defendens, T. **Bollwercks-Winckel**, ſ. **Winckel**, n. II.

Angulus defendens exterior, Angulus defenſionis major, T. **groſſer Streich-Winckel**, ſ. **Winckel.** n. II.

Angulus defendens interior, Angulus defenſionis minor, T. **kleiner Streich-Winckel**, ſ. **Winckel.** n. II.

Angulus determinationis, T. **formirender Streich-Winckel**, ſ. **Winckel.** n. II.

Angulus director, ſ. **Richt-Winckel**, unter **Winckel.** n. II.

Angulus externus, oder egreſſivus, T. **vorſpringender Winckel**, ſ. **Winckel.** n. II.

Angulus foſſæ, T. **Graben-Winckel**, ſ. **Winckel.** n. II.

Angulus alæ, ſive humeri, Angulus lateris propugnaculi, T. **Schulter-Winckel**, ſ. **Winckel.** n. II.

Angulus diminutus, imminutus, T. **abnehmender Winckel**, ſ. **Winckel.** n. II.

Angulus intimus, oder regreſſivus, T. **eingehender Winckel**, ſ. **Todter-Winckel**, unter **Winckel.** n. II.

Angulus obtuſus, T. **ſtumpffer Winckel**, ſ. **Winckel.** n. I.

Angulus Polygoni, T. Figur-Winckel, ſ. Winckel. n. II.

Angulus propugnaculi, T. Bollwercks-Winckel, ſ. Winckel. n. II.

Angulus rectus, T. rechter Winckel, ſ. Winckel, n. I.

Angulus regreſſivus, oder intimus, ſ. Todter-Winckel, ſ. Winckel, n. II.

Anguſtiæ, ſ. Paß.

Anguſtiæ viarum, ſ. Defilée.

Anker, ſ. Ancker.

Anker-Armen, ſ. Ancker-Arme, item Ancker.

Anker-handen, Ancker-tanden, T. Fliege, ſ. Ancker-Schauffeln, item Ancker.

't Kruis van 't Anker, ſ. Ancker-Creutz, item Ancker.

Anker-Ring, ſ. Aneker-Ring, item Ancker.

Anker-roede, Anker-ſteel, ſ. Ancker-Ruthe, item Ancker.

Anker-roering, ſ. Boudinure, item Ancker.

Anker-ſtock, ſ. Ancker-Stock, item Ancker.

Anker-Touw, ſ. Ancker-Tau, item Ancker und Kabel.

't Anker bekleeden, T. Das Ancker bekleiden, ſ. Ancker.

Drijven voor ſijn Anker, T. Das Ancker ſchleppen, ſ. Ancker.

Ankern, 't Anker werpen, ſ. Anckern, vor Ancker legen.

't Anker voor de Kraan hijzen, het Anker opſetten, T. Den Ancker aufſetzen, ſ. Ancker.

Voor Anker leggen, T. Vor Ancker liegen, ſ. Ancker.

t' Anker ligten, T. Das Ancker lichten, ſ. Ancker.

Ankeraſie-Geldt, Ankeraſie-regt-en-Geldt, ſ. Ancker-Geld.

Anker-Grondt, ſ. Ancker-Grund.

**Anlage**, oder **Grund-Lage**, F. Baſe, L. Baſis, iſt der Fuß oder die untere Breite eines jeden Dinges, als Wälle, Bruſt-Wehren, u. d. gl. oder die obere Fläche eines Platzes, welches zu einem jeden Gebäude abgeſtecket, und angeordnet wird.

Zuweilen nennen es auch einige den Plan: aber unrecht, weil hierunter, wie bey dem Worte Plan, ingleichen bey dem Worte Ichnographia zu ſehen, ein mehrers will verſtanden ſeyn.

**Anmarſch**, **Aufbruch** der Armée, F. Marche, Marche de l' armée, L. Copiarum progreſſio, heiſſet, wenn eine Armée in voller Bewegung iſt, ihr Lager, oder den Ort, wo ſie bisher geſtanden, zu verändern. Ein mehrers ſ. Marche, n. I.

**Anmerckung**, L. Scholium, dergleichen bedienet man ſich haupt-

hauptſächlich bey der Mathematiſchen Lehr-Art, und wird darinnen bald bey den Erklärungen, bald bey den Grund- und Lehr-Sätzen, bald bey den Aufgaben, Anleitung gegeben, wie man auf die Erfindung kommen, warum man die Sache alſo, und nicht auf andere Art abgehandelt, was die erklärten Wahrheiten vor Nutzen haben, wie hoch ſie deshalber zu achten, u. ſ. w.

Annales, heiſſen die Zeit-Jahr- oder Geſchicht-Bücher, Chronicken, u. ſ. w. Ein mehrers ſ. Hiſtorie. n. I.

Anneau Aſtronomique, ſ. Aſtronomiſcher Ring.

Anneau d'embrelage, T. Ring im Schwantz-Riegel, ſ. Schwantz-Riegel.

Anneau de Moïeu, T. Naben-Ring, ſ. Nabe.

Anneau univerſel, T. Sonnen-Ring, ſ. Sonnen-Uhr, in fine.

Année, ſ. Jahr.

Année biſſextile. ſ. Schalt-Jahr.

Annexe, ſ. Filial.

Annona, ſ. Lebens-Mittel, it. Victualien.

Annonæ caſtrenſis procurator, ſ. Etapier.

Annona militaris, ſ. Munition, item Munition de bouche, oder Vivres, item Commiß-Brodt, Proviant.

Annonæ militaris Præfectus, ſ. Proviant-Meiſter.

Annonæ nauticæ Præfectus, ſ. Bottelier.

Annulus Aſtronomicus, ſ. Aſtronomiſcher Ring.

Annulus univerſalis, T. Sonnen-Ring. ſ. Sonnen-Uhr, in fine.

Annus, ſ. Jahr.

Annus biſextilis, Annus intercalaris, ſ. Schalt-Jahr.

Anonymus, F. Anonime, nennet man einen unbekannten Autorem, der ein Buch, oder ſonſten eine Schrifft, ohne Meldung ſeines Nahmens heraus giebet. Bey dem Plinio Lib. XXVII. c. 4. wird ein Kraut in Scythia auch alſo beniemt.

Anrücken, ſ. Avanciren.

Anſchlag, Unterfangen, F. Entrepriſe, wird ſonderlich im Kriege gebrauchet, wenn etwas gegen eine Feſtung, oder ſonſten gegen den Feind unternommen wird.

Anſchlag, F. Devis, L. Æſtimatio, heiſſet bey dem Bauen, das Verzeichniß, oder der Uberſchlag, ſo entweder der Bau-Meiſter ſelbſten, oder die Maurer und Zimmer-Meiſter, ꝛc. über den Bau machen, was vor Materialien, und wie viel deren darzu gehören, auch deren Preiß; Ingleichen der Maurer- und Zimmerleute Lohn, it. der

Hand-

Handlanger-Lohn, Fuhren, u. d. gl. m. Wiewohl es ſelten eintrifft, und wo der Bau-Herr ſeine gewiſſe Rechnung darnach macht, gemeiniglich in fine, wo nicht ſchon in medio ſich betrogen befindet, doch will es auch mancher nicht anders haben, indem er ſich offtmahls ſelbſten klug genug zu ſeyn düncket, bis er es zuletzt, aber alsdenn zu ſpät, mit groſſen Schaden erfähret.

**Anſchlag** an einer Flinte, gezogen Rohr und dergleichen, F. Croſſe, ein mehrers ſ. **Büchſe.**

**Anſchnarcher**, ſ. Rebuffi.

Anſe, Ance, ſ. **Bucht.**

Anſe, ſ. **Hand-Habe**, item **Delphin.**

Anſeatique, villes anſeatiques, T. **Hanſee-Städte**, ſ. **Stadt.**

Anſpeſſade, Lanſpeſſade, ſ. Lantz-Paſſat, item **Gefreyter.**

**Anſtoß-Schiene**, F. Pan de la tête d'affût, iſt diejenige eiſerne Schiene, die oben an der Stirne der Laffeten-Wände herum gehet, und dieſelben einfaſſet.

**Antackeln**, F. Agréer, ou garnir un Vaiſſeau, H. Taakelen, toetaakelen, een ſchip onder 't vvandt brengen, heiſſet ein Schiff mit allen Tauen, Wänden, Raen, Blöcken, Segeln, Anckern, und andern Sachen, ſo zu einer Reiſe nöthig ſind, verſehen. Ein mehrers, ſ. **Tackel.**

Antemuralia, ſ. **Zwinger.**

Antenne, L. und J. Antenna, T. **Segel-Stange**, ſ. **Raa.**

Anteſtature, L. Reliquam munimenti expugnati partem conſervandi ratio, iſt ein in der Eil gemachter **Abſchnitt**, oder **kleine Verſchantzung**, von Paliſaden, Schantz-Körben, oder Sand-Säcken, u. d. gl. ein übriges Stück von der Feſtung, davon der Feind ſchon einen Theil eingenommen hat, zu diſputiren; oder es iſt eine **Verſchantzung** mit einer Bruſt-Wehr, von Erde, Schantz-Körben, oder Faſchinen, ꝛc. vorne durch das Bollwerck gezogen, um den Feind von Einnehmung des übrigen Theils abzuhalten. Bey den Belagerern heiſt es im Gegentheil eine kleine Verſchantzung mit Schantz-Körben, um das übrige von dem ſchon angegriffenen Platz, vollends zu gewinnen.

**Anthal, Andal**, iſt ein Ungariſches Maß, oder Wein-Gebinde, ſo 60. 70. und mehr Kannen hält, nachdem es viel oder wenig Hefen, oder ſogenannte Mutter, hat.

Antipathie, ſ. Sympathia.

Antlia, ſ. **Pompe.**

Aphractum, ſ. **Feuer-Blas.**

Aphractum Hiſpanicum, ſ. Fregaton.

Apluſtre, ſ. Flagge.

Apointé, ſ. Gefreyter.

Apologie, L. Apologia, T. Schutz-Rede, Schutz-Schrifft, Verantwortung, Vertheidigung.

Apoticairerie de Camp, ſ. Feld-Apotheck.

Apparatus bellicus, ſ. Munition, item Munition de Guerre.

Apparaux, ſ. Zeil en treil.

Appareil, Ausrüſtung, Verfaſſung, Zuthat.

Appareil de guerre, ſ. Kriegs-Rüſtung, Kriegs-Verfaſſung.

Appareil de Pompe, ou Piſton, Pompe, ſ. Pompen-Stock, item Zug-Stange.

Appareiller, T. ſich Segelfertig machen, unter Segel gehen, ſ. Segel.

Apparelle, Chemin taliſé, Rampe, T. Auffahrt, L. Declivitas valli interior, heiſſet derjenige allmählig in die Höhe gehende Weg, auf welchem man die Stücke auf den Wall ſchaffet, und die Soldaten ab und zu marchiren können. ſ. Tab. II. fig. 6. lit. qq. und Tab. IV. fig. 12.

Appel blaſen, oder ſchlagen, heiſſet und bedeutet einen Ruff thun, und wird im Felde gebraucht, dem Feinde etwas kund zu machen. Item die Soldaten zum Gewehr zu ruffen, u. w. d. m.

Appendice, L. Appendix, ſ. Zuſatz.

Applanir, ſ. Planiren.

Appointé, in Franckreich heiſſet es ein Soldat von der Infanterie, der, wegen ſeiner Bravour, und lang geleiſteten Dienſten, mehr Beſoldung, als ein gemeiner Soldat, bekommet. Zu dieſer Zeit wird gar wenig mehr darauf reflectiret, ob einer recht, oder ſchlecht, kurtz, oder lang, gedienet, ſapienti ſat, ſonſt möchten wir zu tief in Text kommen. Ein mehrers ſ. Gefreyter, item Morte-païe.

Es waren auch ehemahls in Franckreich Capitains und Lieutenants Appointés, ſo aber in vorigem Kriege ſupprimiret, und deren Gage, wie es heutiges Tages noch gehet, denen gegeben worden, die zuvor ſchon genug hatten.

Appointement, L. Stipendium, heiſſet der monathliche Sold und die Verpflegung der Soldaten. Ein mehrers ſ. Verpflegung, item Tractament.

Approches, Approchen, Lauff-Graben, L. Acceſſus, Adductus, heiſſen alle die Wercke, ſo man vor einem belagerten Ort vornimmt, als die Schulter-Wehre oder Epaulements, die Lauff-Grä-

Gräben, die Redouten, die Lärmen- oder Waffen-Plätze, die Sappen, die Galerien und die Logementer, ꝛc. ein mehrers ſ. Lauff-Graben.

Approches, Lignes, ou Tranchées blindées, T. Linien oder Verſchantzungen mit Blendungen, hiervon wird in Mr. Folard ſeinem Polybe gar offte Erwehnung gethan, als Tom. II. p. 175. 482. 484. u. ſ. w. Er verſtehet aber hierunter gemeiniglich ſolche Wercke, die entweder von oben, oder von der Seite gegen den Feind bedeckt waren.

Contre-Approches, Contre-Trancheés, ſind Gräben mit Bruſt-Wehren, gegen den Feind verſehen, und ſonſt allerley Wercke, welche die Belagerten auſſerhalb der Feſtung gegen die Belagerer führen, damit ſie daraus die Approchen des Feindes enfiliren, oder in gerader Linie beſchieſſen können, um ſolche zu nichte zu machen. Die Contre-Approchen aber müſſen von unterſchiedenen Orten des Platzes können enfiliret werden, um den Feind zu hindern, damit ſich derſelbe, wenn er ſich davon Meiſter gemacht, ſothaner Contre-Approchen nicht wieder die Belagerten bedienen könne. Vom Feinde aber müſſen ſie nicht enfiliret, noch von einiger Höhe, ſo derſelbe inne hat, beſchoſſen werden können.

Ligne d'Approche, ou Trancheé, ſ. Tranchée.

Nettoïer les Approches, ou Netteïer la Trancheè, ſ. Tranchée.

Approches roulantes, T. bewegliche Approchen, werden bey einem wäſſerigten ſumpffigten, oder auch ſteinigten Terrein gebrauchet, wo man weder in, noch unter die Erde kommen kan. Sie beſtehen aus ſtarcken höltzern Käſten, welche mit Sand oder Erde angefüllet werden, um ſich vor dem Geſchütz der Defendenten zu bedecken. Es gehet aber mit denſelben im avanciren etwas langſam zu.

s'Aproſcher du Vent, T. bey dem Wind ſegeln, ſ. Wind.

Aqua, ſ. Waſſer.

Aquæductus, Aquagium F. Aqueduc, ſ. Canal, item Waſſerleitung.

Aque ſ. Aak.

Aquilo, T. Nord-Wind, ſ. Nord.

Arabum diſpalantium Princeps, ſ. Kobeilie.

Aræometrum, wird in der Hydroſtatic ein Inſtrument genennet, dadurch man die Art der Schwere der flüſſigen

sigen Materien erforschen, und auch dieselben gar genau abmessen kan.

Araigneé, also heissen die Frantzosen die krummen Gänge in denen Minen, wo man nicht gerade zu miniren kan. Ein mehrers s. Minen-Gang, L. Aranea.

Arbalestriere, heisset auf den Schiffen der Ort wo die Soldaten fechten, welche gemeiniglich hinter einem so genannten Schantz-Kleide verdeckt stehen.

Arbalestrille, Arbalête, s. Jacobs-Stab.

Arbalête, s. Arm-Brust.

Arbalête à Glace, Spiegel-Bogen.

Arbeit, s. Feld-Arbeit.

Arbeiter, s. Feld-Arbeiter.

Arbero, s. Mast.

Arbero Maestro, s. Mast. n. I.

Arbiter certaminis singularis, s. Secund.

Arbor, Arbor navalis, T. Mast-Baum s. Mast.

Arborer, hat bey den Frantzosen in der See-Fahrt zweyerley Bedeutung.

1.) heisset es Masten, das ist die Masten aufrichten, oder auffsetzen. und

2.) Heisset es die Flaggen, Wimpel, ꝛc. auffstecken oder ausstecken.

Arbre, nennen die Levantiner oder Ost-Fahrer den Mast, unter welchen Wort ein mehrers.

Arbre de mestre, T. grosser oder Mittel-Mast. s. Mast. n. I.

Arbre, s. Spindel.

Arbre d' une Tente, T. Zelt-Stange, s. Zelt.

Arc, s. Bogen.

Arcasse, s. Klobert.

Arcasse, s. Spiegel.

Arc-boutant, T. Spreitze, Strebe, Strebe-Pfeiler, s. Stütze.

Arcenal, Arsenal, s. Zeug-Hauß.

Arcenal de Marine, s. See-Magazin.

Arche, T. Brücken-Bogen.

Arche, Arcke, L. Navis roltrata, ist ein vorne spitzlges, und hinten breit und stumpffes Fahr-Zeug, von mittelmäßiger Grösse, mit einem platten Boden, so auf der Ober-Elbe gebraucht wird.

Archii, Archy, ist eine Rußische Elle, deren 100. machen 105. Brabantische Ellen.

Archeley, Archeley-Büchsenmeisterey: oder Geschütz-Kunst, s. Artillerie.

Archers, hiessen bey den Griechen und Römern, die Bogen-Schützen; und gehörten unter die von leichter Rüstung.

Archibulier-Reuter, L. Equites Cataphracti Corporis Custodes, dienen in Croatien dem General zu

Carlſtadt zur Leib-Garde, ſind mit Küriſſen verſehen, haben eine Tyger-Haut um den Leib hängen, und ſind übrigens gute Soldaten zu Pferde.

Archibuſiren, ſ. Arquebuſiren.

Archi-pompe, ou Puits, T. **Pompen-Kaſten** ſ. **Pompe.**

Architect, **Bau-Meiſter,** F. Architecte, L. Architectus, Ædilis, ſ. **Bau-Meiſter.**

Architectura, F. Architecture, ſ. **Bau-Kunſt.**

Architectura Civilis, F. Architecture Civile, **bürgerliche Bau-Kunſt,** ſ. **Bau-Kunſt.**

Architectura Hidraulica, F. Architecture Hidraulique, T. **Waſſer-Bau-Kunſt,** ſ. **Bau-Kunſt.**

Architectura Martialis, iſt eines von Joſeph Furtenbach ſeinen Wercken, darinnen er von Zeug-Häuſern und Feſtungs-Gebäuden handelt, darum er ihm dieſen Namen gegeben.

Architectura Militaris, F. Architecture Militaire, ou la Fortification, T. **Feſtung-** oder **Kriegs-Bau-Kunſt,** oder Fortification, ſ. **Bau-Kunſt,** und **Kriegs-Bau-Kunſt,** item Fortification.

Architectura Navalis, F. Architecture Navale, T. **Schiff-Bau-Kunſt,** ſ. **Bau-Kunſt.**

Architectura privata, iſt ebenfalls ein Werck, von Joſeph Furtenbach, gleich wie die beyden nachſtehenden. In dieſem handelt er von bürgerlichen- oder Privat-Gebäuden.

Architectura recreationis, hierin handelt er von Gärten, Luſt-Häuſern, Grotten, Waſſer-Künſten und andern dergleichen Wercken. Und die

Architectura univerſalis, iſt gleichſam eine Wiederholung aller ſeiner Wercke, und handelt überhaupt von allerhand Gebäuden.

Architectus, ſ. **Bau-Meiſter,**

Architectus militaris, ſ. Ingenieur.

Architectus militaris primarius, ſ. **Ober-**Ingenieur.

Architalaſſus, ſ. General-Capitain.

Archy, ſ. Archü.

Arcier-Garde, ſ. Hatſchier-Garde.

**Arcke,** ſ. **Arche.**

Arcons, T. **Sattel-Bogen,** ſ. **Sattel.**

Arcus, ſ. **Bogen.**

Ardebe, iſt ein Türckiſches Korn-Maß, welches 260. bis 300. Pfund am Gewichte halten ſoll.

Ardoiſe, ſ. **Schiefer.**

Area, ſ. **Inhalt.**

Area, ſ. **Strich,** item **Wind-Strich.**

Arena, ſ. **Sand.**

Arena, F. Arene, ſ. **Kampff-Platz.**

Areotectonica, F. Areotectonique, wird von Dögen derjenige Theil der Fortification genennet, welcher von den Attaquen handelt: wovon ein mehrers unter dem Wort: Attaque; zu finden.

Arer, ſ. **das Ancker ſchleppen,** ſ. **Ancker.**

Arganeau d'ancre, ſ. **Ancker-Ring,** item **Ancker.**

Argano, ſ. **Spiel,** item **Winde.**

Argentum vivum, ſ. **Queck-Silber.**

Argile, L. Argilla, ſ. **Thon.**

Argimo, Argine, ſ. **Damm.**

Argouſin, L. Cuſtos ad remos damnatorum, J. Agaſino, iſt ein Bedienter auf den Galeren, welcher das Amt eines **Profoſen** verrichtet, und die Sclaven an- und loßſchlieſſet, auch ſonſten die Aufſicht über ſie hat, daß ſie nicht durchgehen.

Sous-Argouſin, J. Sotto Agoſino, T. **Unter-Profoß,** welcher ein Gehülffe des Argouſin, oder Profoſen, iſt. Auſſer dieſen beyden ſind noch 10. Mann auf einer Galere, die die Sclaven bewachen müſſen. Hierzu kömmt noch

Le Mouſſe d'Argoulin, oder **der Stecken-Knecht.**

Aries, T. **Mauer-Brecher,** ſ. **Sturm-Bock.**

Ariſtocratia, F. Ariſtocratie, heiſſet ein Regiment, da die vornehmſten regieren, und auf den gemeinen Nutzen ſehen, dergleichen bey der Republic Venedig geſchiehet.

Arithmetica, F. Arithmetique, T. Rechen-Kunſt, iſt eine Wiſſenſchafft geſchickt und vortheilhafftig mit den Zahlen umzugehen. Ein mehrers ſ. **Rechen-Kunſt.**

Arithmetica decimalis, ſeu Geometrica, F. Arithmetique decimale, ou Geometrique, ſ. Decimal-**Rechnung.**

Arithmetiſche Progreſſion, ſ. Progreſſion, item **Verhältniß.**

Arma, ſ. **Gewehr,** item **Waffen.**

Armada, iſt ein Regiment, welches das vornehmſte Thor am Pallaſt des Königes in Portugall bewachet, und allein die Freyheit hat, ſich in Liſſabon einzuquartiren.

Armade, heiſſet ſo wohl eine Armée zu Lande, L. Exercitus, als eine Flotte, zur See, L. Claſſis, wiewohl es bey der letzteren gebräuchlicher iſt, und entweder Flotte, oder Schiff-Armée genennet wird. Ein mehreres ſ. **Schiffs-Armée,** unter Armée.

Armadillas, F. Armadille, H. Barralaventa vloot nennet man in Spanien eine gewiſſe Anzahl ausgerü-

steter Schiffe, die eine kleine Flotte formiren, und welche der König von Spanien in Neu-Spanien unterhält, die See-Küsten zu bewahren, um zu verhindern, daß von andern Nationen keine Contrebande-Waaren dahin gebracht, noch von da abgeholet werden.

Armadillas, F. Armadilles, nennet man auch eine Art kleiner Spanischer Kriegs-Schiffe, welche in Neu-Spanien gebrauchet werden.

Armamentarii custos, Curator, s. Zeug-Wart.

Armamentarium, s. Zeug-Hauß.

Armamentarium Maritimum, s. See-Magazin.

Armamentorum Navalium Præfectus, s. Terschanah-Eimni.

Armamentorum Navis Præfectus, s. Bootsmann.

Armamentorum Navis receptaculum, s. Hel.

Arma Nautica, s. Tackel.

Armare, s. Ausrüsten, item Equipiren.

Armaria, s. Rüst-Kammer.

Armateur, s. Caper. Es heisset auch ein Eigenthümer, der bey einer Ausrüstung interessiret ist, ob er gleich selbst nicht mit zu Schiffe gehet. Ein mehrers s. Reeder.

Armaturen, Sieges-Zeichen, s. Trophæen.

Arm-Brust, F. Arbalête, ou Manubaliste, L. Manubalista, ist ein Gewehr, dessen sich die Alten mit grossem Nutzen bedienet, und davon Mr. Folard in seinem Commentario über den Polybe Tomo II. p. 594. sagt, daß es unendlich viel vortheilhafftiger gewesen sey als unsere Flinten. Es ist zwar noch im Gebrauch, aber nur zur Lust, als zum Scheiben- und Vogel-Schiessen, und nicht zum Ernst.

Arme, F. Bras, L. Brachium, seu Cornu Fluminis, also nennet man die Theile eines Flusses, wenn sich derselbe in zween, oder mehr Theile zertheilet.

Arma, s. Gewehr. it. Waffen.

Arme à feu, s. Feuer-Rohr.

Armée, T. Krieges-Heer, Krieges-Macht, L. Exercitus, ist eine grosse Anzahl versammleter Troupen zu Pferd und zu Fuß, nebst zugehöriger Artillerie und Bagage, unter einem Chef, Feld-Marschall, oder Generalissimo. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. II. p. 253. Die Anzahl der Mannschafft in einer Armée giebt niemahls den Ausschlag des Sieges.

Armée volante, Camp volant, Corps

Corps volant, L. Expeditus Exercitus, Manus expedita, T. **fliegende** Armée, **fliegend Lager**, iſt ein abgeſondertes Corps von der Armée, beſtehend in 5. 6. oder mehr tauſend Mann, ſo von einem General-Lieutenant comandiret wird, der aber von dem Chef der gantzen Armée dependiret, um das Land zu durchſtreiffen, und in Contribution zu ſetzen, wie auch einige Päſſe zu beſetzen. Mr. Folard, ſagt in ſeinem Polybe, Tom. IV. p. 179. Die fliegende Armeen ſind von einer ungemeinen Hülffe in der Beſchirmung.

Obſervations-Armée, F. Armée d' obſervation, L. Exercitus qui obſidionem aut expeditionem tuetur, wird diejenige genennet, durch welche eine Belagerung bedecket und zugleich der Feind beobachtet wird, damit er nicht einbrechen, und Succurs in die Feſtung bringen kan. Es heiſſet auch eine Armée, die an eine Grentze poſtiret wird, um zu verhindern, daß die widrige Parthey nicht etwa einbreche, und eine Diverſion verurſache.

**Reichs**-Armée F. Armée d' Empire, nennet man gemeiniglich die Käyſerliche Armée, wenn ſie im Reich agiret, und darunter ſich viele Troupen befinden, die von denen Churfürſten, Fürſten und andern Ständen des Reichs, als ihr Reichs-Contingent, darzu geſchicket worden.

**Schiffs**-Armée, oder Armade, oder **Schiffs-Flotte, Kriegs-Macht zu Waſſer**, F. Armée navale, ou Flote, H. Armade, Oorlogsvloot, L. Claſſis, iſt eine groſſe Anzahl Kriegs-Schiffe, welche durch einen Admiral, Vice-Admiral, und Contre-Admiral, oder Schout by Nacht, auch bisweilen nur von einem allein, commandiret wird, nachdem dieſelbe groß, oder klein, das iſt in wenig, oder viel Schiffen beſtehet.

Armement, F. Equipement, Monture, H. Uitruſtinge, Equipagie, heiſſet, ſo wohl zu Waſſer, als zu Lande, die **Ausrüſtung**, oder **Kriegs-Rüſtung** einer Armée, oder Schiffs-Flotte, iſt aber bey den Frantzoſen und Teutſchen mehr bey Ausrüſtung der letzteren gebräuchlich, L. Exornatio, inſtructio navium bellicarum, und bedeutet nicht alleine die Ausrüſtung eines oder mehrern Schiffe, ſondern auch die Einſchiffung des darzu beſtimmten Kriegs-Volckes. Ein mehrers ſ. **See-Rüſtung**.

Armiren, **bewaffnen, bewehren**, F. armer, heiſſet, ſich

mit Gewehr Verſehen, zum Kriege rüſten, Volck werben, und ſonderlich ſich in gute Poſitur ſetzen, wo man was feindliches vermuthend iſt, oder ſelbſten Luſt hat, jemanden mit Krieg zu überziehen, oder anzugreiffen.

Armer les Avirons, T. die Ruder auslegen, ſ. Ruder.

Armer un Canon, heiſſet die Kugel in ein Stück einführen. Ein mehrers ſ. Stück.

Desarmer un Canon, heiſſet dieſelbe wieder heraus nehmen.

Armes, T. Gewehr, Waffen, Kriegs-Rüſtung, ſ. Gewehr, item Waffen.

Baſſes Armes, T. Unter-Gewehr, ſ. Gewehr, item Unter-Gewehr.

Hautes Armes, T. Ober-Gewehr, ſ. Gewehr. item Ober-Gewehr.

Paſſer par les armes, ſ. Arquebuſiren.

Armes blanches, T. Blanck-Gewehr, darunter alles Hau-Stech- oder Stoß-Gewehr, wie auch das Stangen- oder Stiel-Gewehr verſtanden werden kan. Ein mehrers ſ. Gewehr, n. 1. & 3.

Mr. Folard in ſeinem Vten Tomo erzehlet den Vortheil, den es über das Schieß-Gewehr habe.

Armes defenſives, T. Schutz-Waffen, Schutz-Wehr, ſ. Waffen.

Armes à feu, T. Schieß-Gewehr, ſ. Gewehr, n. 2.

Armes à hampe, T. Stangen- oder Stiel-Gewehr, ſ. Gewehr, n. 3.

Armés de jet, ſ. Wurff-Waffen.

Armes à lame & à pointe, T. Hau- oder Stoß-Gewehr, ſ. Gewehr, n. 1.

Armes legeres, T. leichte Rüſtung, ſ. Rüſtung.

Armes de longueur, T. Lang-Gewehr. ſ. Gewehr.

Armes offenſives, T. Trutz-Waffen, ſ. Waffen.

Armez à la legere, T. leicht Bewaffnete, oder mit leichter Rüſtung verſehene, darunter wurden bey den Alten die Bogenſchützen, Schleuderer, und, die Wurff-Pfeile, oder Spieſſe führten, verſtanden, und die beym Anfang eines Treffens zum Scharmuziren gebraucht wurden, die aber, ſo bald die Bataille recht angieng und man zum Hand-Gemenge kam, ſich wiederum retirirten, und bisweilen unter die Reuterey gemenget wurden.

Armirte Barquen, ſ. Barquen.

Armis nudare, ſ. des armiren.

Armiſtice, L. Armiſtitium, T. Waffen-Stillſtand, ſ. Stillſtand.

Armorum Cuſtos, ſ. Capitain-Armes.

Armorum Præfectus, ſ. Zeug-Meiſter.

Arm-Schienen, an einem Harniſch oder vollen Rüſtung, F. Braſſard, ſ. Harniſch, item Rüſtung.

Armure, ſ. Harniſch, item Rüſtung.

Armure Complete, T. volle Rüſtung, ſ. Rüſtung.

Armure à l'epreuve, T. Schuß-freye Rüſtung, ſ. Rüſtung.

Armure legere, T. leichte Rüſtung. ſ. Rüſtung.

Armurier, ſ. Waffen-Schmidt.

Arobba, Arroba, iſt ein Spaniſches Gewicht, ungefehr 25. Pfund unſers Gewichts. Es iſt aber dieſelbe gleich wie unſere Centner unterſchiedlich, als die zu Cadix hat 25. und die zu Mallaga 36. Pfund. In Liſſabon und Port à Port hat eine Arobba Zucker, oder Toback 32. Pfund, thut in Hamburg 30. Pfund.

Arondelles, nennen die Frantzoſen leichte und wohl beladene Schiffe, als die Brigantinen, Pinaſſen, und andere mittelmäßige und leichte Schiffe.

Arpent, T. Acker, Juchart, Morgen, ſ. Acker.

Arpentage, ſ. Feld-Meſſung, item Meß-Kunſt.

Arpenteur, ſ. Feldmeſſer.

Arquebuſe, ſ. Büchſe, item Rohr.

Arquebuſe à Croc, ou double Canon, ſ. Doppelhacken.

Arquebuſe à feu, ſ. Feuer-Rohr.

Arquebuſe à Mêche, eine Muſkete, nach alter Façon, mit der Lunte.

Arquebuſe raiée, Kugel-Büchſe, gezogenes Rohr, ſ. Büchſe.

Arquebuſe à roüet, T. Feuer-Rohr mit einem Rad, werden noch hier und dar in Zeug-Häuſern und Rüſt-Kammern zur Raritæt aufbehalten.

Arquebuſe à vent, ſ. Wind-Büchſe.

Arquebuſier, T. Büchſen-Schützen, ſ. Cavalerie.

Arquebuſiren, Archibuſiren, F. paſſer par les Armes, iſt eine Lebens-Straff unter den Soldaten, wenn ein Miſſethäter, nach dem Urtheil des Kriegs-Rechts, todt geſchoſſen wird.

Arrerages, heiſſen die Rückſtändigen Subſidien.

Arreſt, T. Verhafft, gefängliche Verwahrung, F. Arrêt, L. Arreſtum Arreſtatio.

Arreſtant, wird insgemein derjenige genennet, der in Arreſt gerathen iſt, es iſt aber nicht recht geredt. Denn Arreſtant iſt ein Activum, und bedeutet den, der einen

andern in Arreſt nehmen läſſet, oder nimmet, Arreſtans; derjenige hingegen, der Arreſt leiden muß, heiſſet Arreſtatus, oder Arreſtat, und iſt das Paſſivum, weilen aber der Error allgemein worden iſt, ſo mercken ſolchen Unterſcheid auch diejenigen nicht, die ihn billich mercken ſollten. Allein, wie heut zu Tag faſt alles verkehrt, wo nicht gar die Welt ſelbſt gantz verkehrt iſt, ſo iſt es kein Wunder, daß auch dieſes Wort eine gantz widerſinnige, und verkehrte Bedeutung hat.

Arreſtiren, einen anhalten, in gefängliche Hafft nehmen, ſetzen laſſen.

Arrêt, Arrêt de Vaiſſeaux, ſ. Beſchlag.

Arriere, ou Poupe, T. Hinder-Theil des Schiffes, ſ. Schiff.

Arriere-Ban, ſ. Heer-Bann, item Aufbot.

Arriere-Garde, L. Acies extrema, Extremum Agmen, H. Agter-hœde, Agtertogt, T. Nachzug, iſt ein Theil der Armée, welcher dem gantzen Corpo nachfolget, die Deſerteurs aufzuhalten, auch ſonſten zu verwehren, daß der Armée kein Schaden geſchiehet. Er dienet auch zur Bedeckung der Bagage, und wird derſelbe bey einem kleinen Corpo ebenfalls gebraucht. Ein mehrers ſ. Nachzug. Bey einer Flotte iſt es die dritte und letzte Eſcadre; wenn aber eine ſolche Eſcadre wiederum in 3. Theile, oder Diviſions getheilet wird, und alſo die Flotte aus 9. Diviſions beſtehet, ſo heiſſet die letzte oder 9te Diviſion, die Arriere-Garde. Ein mehrers ſ. Nachzug.

Arriere-Guet, heiſſet bey den Frantzoſen, die hinterſte Wacht eines Feld-Lagers.

Arrimage, Arrumage, ſ. Schichtung.

Arrimer, Arrumer, ſ. Schichten.

Arrimeur, Arrumeur, ſ. Schichter.

Arriſer, ſ. Segel-ſtreichen, nach Segel, item Streichen.

Arroba, ſ. Arobba.

Ars, F. Art, ſ. Kunſt.

Ars-Agaler, T. Requeten-Meiſter, ſ. Silehdar.

Ars militaris, ſ. Kriegs-Kunſt.

Ars Nautica, ſ. Schifffahrt.

Arſenal, F. Arcenal, ſ. Zeug-Hauß.

Arſenal de Marine, ſ. See-Magazin.

Art, ſ. Kunſt.

Art de la guerre, ou Art militaire, ſ. Kriegs-Kunſt.

Art de la Navigation, ou Marine,

rine, ſ. Schiff- oder See-fahrts-Kunſt.

Artifice, feu d' artifice, ſ. Feuer-Werck.

Artificier, ſ. Feuerwercker.

Artillerie, J. Artigleria, L. Res Tormentaria, Pyrobolia, Pyrobologia, Pyrothechnia, heiſſet eigentlich alles das grobe Geſchütz, als Stücke, Mörſer, Haubitzen, Petarden, ꝛc. nebſt allen Zubehör, an Bomben, Granaden, Kugeln, und andern Feuerwercken. Ingleichen werden alle Heb- und Werckzeuge, deren man im Kriege benöthiget, zu der Artillerie gerechnet, daher dann die Pontons, Sturm-Leitern, Zeug-Schmieden und dergleichen, ferner alles Schantz- und Minier-Zeug, und enfin alles, weſſen man ſo wohl im Felde, als Belagerungen der Feſtungen, beydes in Attaquirung, und auch Defendirung derſelben benöthiget iſt, darzu gehören. Es wird auch dieſes Wort vor die Wiſſenſchafft ſelbſten genommen, welche dergleichen Sachen erkläret und ausübet, und ſonſt bey uns Teutſchen auch Büchſenmeiſterey - Geſchütz- oder Feuerwercker-Kunſt genennet wird, bey den Alten aber iſt ſie Archeley, oder Archeley-Kunſt genennet worden. Ein mehrers ſ. Geſchütz. Wie ſolche im Felde campirt ſtehet, ſ. Tab. VII.

Artillerie-Maasſtab, ſ. Calibre-Stab.

Artimon, voile d'artimon, ſ. Beſaan, item Segel, n. III. §. 1.

Artimon, Mât d'Artimon, Beſons-Maſt, ſ. Maſt. n. III.

Arundo, ſ. Klaffter, item Ruthe.

Arx, ſ. Schloß.

Arx imminens urbi, ſ. Citadelle.

Arx montana, ſ. Rocca.

As, ſ. Polus.

As, oder Aſis, iſt ein gantzes Pfund, oder 24. Loth, Apothecker-Gewicht.

Aſchgi, heiſſet der Speiſe-Meiſter in den Oden der Janitſcharen zu Conſtantinopel, Ein mehrers ſ. Janitſchar.

Aſcia, ſ. Axt.

Aſpect d'une place de guerre, J. Cavallier- oder Ingenieur-Perſpectiv, ſ. Perſpectiv, Scenographie, item Stand-Riß.

Aſpect, vûë, ou Profil des Terres, & des côtes Marines, heiſſet bey den Frantzoſen in der Seefahrt die Anſicht der Ufern und Küſten auf den See-Karten.

Aſpic, Aſpis, oder eine halbe gemeine Colubrina Baſtarda, iſt eine Art Canonen, oder altes Geſchütz 28. Calibre, oder eilff und einen halben

Schuhe lang war, 40. Centner wog, und 12. Pfund Eiſen ſchoß.

**Die geſtärckte** Aſpis, wog 48. Centner.

**Die geſchwächte** aber wog nur 37. Centner.

Aſpunt, ſ. Polus. De Hoogte van 't aſpunt, ſ. Polus-Höhe.

Aſſagaya, iſt ein beſonder **Gewehr**, ſo die Soldaten des Königes von Aracan in Hinter-Indien gelegen, zu führen pflegen.

Aſſaillant, ſ. **Beſtürmer**, item **ſtürmender**, unter **Sturm**.

Aſſaillir, donner l'Aſſaut, ſ. **ſtürmen**, item **beſtürmen**.

Aſſarium, ſ. Ventil.

Aſſaſin, ſ. **Schnaphahn**.

Aſſaut, ſ. **Sturm**.

Monter à l'aſſaut, T. **ſtürmen**, Sturm lauffen, ſ. **Sturm**.

Aſſecurantz, F. Aſſurance, ou Police d'aſſurance, H. Aſſecurantie Verſeekering, L. Cautio Nautica, iſt ein See-Contract, oder gewiſſer Handel und Verſicherung, da einer um ein gewiſſes, alle Gefahr, Schaden und Verluſt der verſendeten Schiffe und Güter übernimmt, und daher Aſſecurateur, F. Aſſureur, H. Aſſurateur, Verſeekeraar, genennet wird. Es werden ſo wohl die Güter, als das Schiff und deſſen Zubehör abſonderlich verſichert. Die erſte Verſicherung gilt nur vor die Hinreiſe, bis die Güter an den beſtimmten Ort angelanget, die letzte begreifft auch die Wiederkunfft.

Aſſemblée, nennet man bey Campirung einer Armée den Platz, wo die vornehmſten Stabs- und andere Officiers zuſammen kommen. Es kan auch von einem jeden Ort einer Zuſammenkunfft, oder Verſammlung, verſtanden werden.

Aſſemblée, T. **Vergadderung**, ſ. Battre l'Aſſemblée, unter Battre, item **Vergadderung**, und **Wacht-Streich**.

Aſſeoir, poſer le Camp, T. **das Lager ſchlagen**, ſ. **Lager**.

Aſſiegé, T. **Belagerter**, heiſſet derjenige ſo belagert wird.

Aſſiegeant, L. obſeſſor, oppugnator, T. **Belägerer**, heiſſet derjenige ſo einen Ort belagert.

Aſſieger, L. obſidere, T. **belagern**. Ein mehrers ſ. **Lager**.

Aſſis, ſ. As.

Aſſogues, L. Naves Hiſpanorum hydrargyrum vehentes, heiſſen die Spaniſchen **Queck-Silber-Schiffe**, welche alle Jahr von Cadix nach Vera Crux abſegeln.

Aſſurance, Police d'aſſurance. ſ. Aſſecurantz.

Coup d'Aſſurance, T. **Friedens-Schuß**, ſ. **Schuß**.

Pa-

Pavillon d'aſſurance, T. **Friedens-Flagge** ſ. **Flagge.**

Aſſuré, H. Geaſſureerde, verſeekerde, heiſſet der Eigenthums-Herr, des Schiffes, oder ſeiner Ladung, über welche die Aſſecurantz geſchehen.

Aſſureur, H. Aſſurateur, verſeekeraar, heiſſet derjenige, der den Verluſt und Schaden der Güther auf dem Schiffe, oder auch das Schiff ſelbſten mit über ſich nimmt.

Aſtrabiſter, heiſſet ein geometriſches Inſtrument, welches zur Abmeſſung der Höhen und Tieffen gebrauchet werden kan.

Aſtragale, T. **Reiff, Verſtäbung** an einem Stück, ſ. **Verſtäbung.**

Aſtragale de Centure, T. **Mittel-Reiffen**, oder die **Verſtäbung** am **Mittel-Gürtel**, ſ. **Verſtäbung** am **Mittel-Gürtel**, item **Stück**, n. IV.

Aſtragale de Lumiere, T. die **Verſtäbung am Boden-Stück**, ſ. **Verſtäbung am Hinter-Gürtel**, item **Stück**, n. I.

Aſtragale de volee, T. die **Verſtäburg beym Halß-Bande**, ſ. **Verſtäbung am Mund-Stück**, item **Stück**, n. III.

Aſtrolabe, H. ſterre-plat-kloot, ſterre-haogte-meeter, L. Aſtrolabium, iſt ein mathematiſches Inſtrument, welches ſonderlich bey der Aſtronomie gebraucht wird, und nach ſeinem verſchiedenen Gebrauch, oder deren Befinden, auch verſchiedene Bey-Nahmen bekannt. Ein mehrers hiervon ſ. Wolffs mathematiſches Lexicon. Hier aber wollen wir nur der beyden gedencken, ſo 1. in der Geometria practica, und 2. in der **See-Fahrt** gebräuchlich ſind.

1.) Dasjenige, ſo bey der Geometrie und Fortification gebräuchlich iſt, beſtehet aus einem **halben**, oder **gantzen** Circul-**Bogen**, der in Gradus und Minuten aufs genauſte abgetheilet, am Diameter mit zwo **Abſichten** verſehen, und ein Linial, oder **Regel**, gleichfalls mit **Abſichten**, hat, welches um das Centrum gewendet, und auf den begehrten Punct mittelſt der Abſichten gerichtet, mit dem einen Ende auf dem abgetheilten Circul die Gradus und folgends die Weite des Winckels anweiſet. ſ. Tab. XII. n. 29. Bey dem Gebrauch wird ſolches auf einen drey-füßigen Stock, oder Stativ geſtellet, ſ. Tab. XII. n. 31. und an die ſo genannte bewegliche Nuß geſchraubet, zwiſchen obgedachten

ten Füſſen, hänget ein langer Perpendicul, juſt unter dem Centro des Aſtrolabii herab, durch deſſen Hülffe man daſſelbe accurat auf den bemerckten **Stand** ſetzen kan. Es dienet ſolches nicht allein einen Plan oder Diſtrict aufzunehmen, und in **Grund** zu legen, ſondern iſt auch bey **Abſteckung** und **Aufnehmung** der Fortification, Civil-**Bau-Kunſt**, u. d. g. ſo wohl nöthig, als nützlich.

2.) Das ſo bey der **See-Fahrt** gebräuchlich iſt, beſtehet aus 3. concentrirten Circuln, davon der eine in 360. Graden getheilet iſt, um die **Höhen** zu nehmen, der andere in 365. gleiche Theile, um die **Tage** des Jahrs zu bemercken, und der dritte in 12. gleiche Theile, wie die 12. **Zeichen** des Zodiaci, davon jeder in ſeine 30. Graden getheilet iſt. Iſt mit einem **Ring** verſehen, an welchem es frey beweglich hangen, und leicht auf alle Seiten zu wenden ſeyn muß, und einer beweglichen **Regel** mit ihren **Abſichten**, um die **Strahlen** der Sonnen zu empfangen, oder den ſichtbaren **Strahl** bis an die Sternen zu bringen, ꝛc.

Aſtrologia, F. Aſtrologie, T. die **Sterndeutungs-Kunſt**, iſt eine Wiſſenſchafft, da man aus dem Stande des Geſtirns und durch ihrem Einfluß, den ſie in die Erd-Kugel haben ſollen, künfftig ſich ereignende Dinge voraus ſchlieſſen und verkündigen kan. Ein mehrers ſ. Wolffs mathematiſches Lexicon p. 195. & ſeq.

Aſtronomia, F. Aſtronomie, T. die **Stern-Wiſſenſchafft**, handelt von dem Welt-Gebäude, und denen darinnen ſich ereignenden Veränderungen, abſonderlich von der Bewegung der Sterne. Ein mehrers ſ. **Wolffs** mathematiſches Lexicon, p. 198. & ſeq.

Aſtronomiſche Geographie, ſ. Geographie, in fine.

Aſtronomiſcher **Ring**, F. Anneau Aſtronomique, L. Annulus Aſtronomicus, iſt ein Inſtrument in Geſtalt eines Ringes, damit man die Höhe der Sonne meſſen kan. Ein mehrers ſ. **Wolffs** mathematiſches Lexicon.

Atabale, L. Tympanum Æthiopicum, iſt eine Art von Trommeln, ſo bey den Mohren gebräuchlich ſind.

Atelier, ſ. **Bau-** oder **Zimmer-Hof**, item **Zeug-Hauß**.

Atelier, ſ. **Schiff-Zimmer-Werff**, item **Werff**, und Laſtadie.

Aterrage, ſ. **Landung**.

Aterrir, ſ. **landen**.

Athletæ, F. Athletes. hieſſen die **Kämpffer** oder **Ringer**, bey den alten Griechen und Römern. Ein mehrers ſ. **Ringer**.

Athmath-Duleth, L. Aulæ Perſicæ purpuratorum Princeps, iſt eben derjenige an dem Perſiſchen Hofe, was der **Groß-Vezier** bey den Türcken iſt, wie wohl er mehr mit der Feder, als dem Säbel regieret, darum er auch nicht ſo ſehr nöthig hat mit zu Felde zu gehen.

Atlantes, heiſſen in der Architectura Civili, ſolche männliche Bilder, die man an Gebäuden alſo anzubringen pfleget, als ob ſie mit der Schulter, eine über ihnen befindliche Laſt trügen.

Atlas, F. Carton, L. Tabulæ geographicæ in faſciculum collectæ, heiſſet, wenn verſchiedene Land-Karten zuſammem in einem Bande gebunden ſind. Beſtehet ein ſolcher Band aus geographiſchen Karten, wird er ein Atlas terreſtris genennet: begreiffet er aber Aſtronomiſche Karten, ſo heiſſet er Atlas cœleſtis.

Atmeidan, iſt ein türckiſches Wort, und heiſſet der groſſe zum Pferde-Lauff gewidmete **Platz** zu Conſtantinopel; Es iſt auch derjenige Platz, wo die Soldaten exerciret werden. In Perſien aber führet ein jeder öffentlicher Platz dieſen Namen. Die Römer hieſſen ihn Hippodromus.

Attalayos, L. Speculæ, ſind alte **Wacht-Thürme**, deren man in Portugal, ſonderlich an den Spaniſchen Grentzen, wie auch an den See-Küſten viele findet, und pflegen die Wächter auf denenſelben, wenn ſie die Feinde anſichtig werden, denen benachbarten Garniſonen ein Zeichen zu geben, um ſich in Zeiten in behörigen Defenſions-Stand zu ſetzen.

Attaque, L. Oppugnatio, heiſſet überhaupt ein feindlicher **Anfall**, oder **Angriff**, es ſey nun gegen den Feind, eine Feſtung, oder andren Poſten, vornemlich aber heiſſet es in der Fortification alles dasjenige, was der Feind zu ſeinem Vortheil machen kan, nahe an die Feſtungs-Mauer zu kommen, und ſich eines Platzes zu bemächtigen, ſ. Tab. VI. & VII. Im Felde aber heiſſet es der Angriff, ſo wohl einer Armée, als eines Detachements. Bisweilen heiſſet es auch der Angriff eines Lagers.

Die Attaque ſaget Mr. Folard in ſeinem Commentario über den Polybe Tomo

II. p. 445. ſey vornemlich ſechſerley, als:

1) **Die Erſte**, ſo durch Uberfälle geſchiehet, ſo man die ſtille, F. la ſourde, nennen kan, welche durch Verſtändniſſe geſchiehet, die man in der Stadt, oder Ort, ſo man einnehmen will, hat, es ſey durch die Einwohner, oder die Garniſon, oder durch die ſchlechte Erfahrung, oder Nachläßigkeit des Commendanten, oder da man verkleidete Soldaten heimlich in den Ort practiciret.

2) **Die Zweyte** iſt diejenige, da man in der Eil mit ſtürmender Hand, oder durch Leitern, oder auf andere Art, den Ort an unterſchiedenen Enden angreiffet, und zugleich hier und dar blinden Lärmen machet. Dieſe muß was weniges von Uberfallung, oder Uberrumpfung, in ſich haben. Sie dependiret von dem Geheimniß der Zurüſtungen, und dem, der den Marſch commandiret.

3) **Die Dritte** kan in den Rang der anderen geſetzet werden, die Differentz, oder der Unterſcheid, beſtunde nur darinnen, daß die Beſteigung mit Leitern general war, und die Cavalerie durch andere Wege hinein kam. So bald die Armée bey der Stadt ankam, ſtellte ſie ſich in 3. Linien, die erſte beſtund aus Troupen von leichter Rüſtung, als Bogen-Schützen und Schleuderer, die andere aus denen mit ſchwerer Rüſtung, und die dritte aus der gantzen Reuterey. Eine jede dieſer Linien formirte einen Kreiß um die Stadt, und je näher ſie anrückten, ie kleiner der Kreiß wurde, alſo daß keine Intervalle, oder doch ſehr wenig, zwiſchen ihnen blieben. So bald man an den Bort, oder Rand, des trockenen Grabens angerücket war, (denn zu dergleichen gählingen Angriff muſte er trocken ſeyn,) machten die Schleuderer, Bogen- und andere Pfeil-Schützen einen Hagel von Pfeilen und Steinen gegen die, ſo zur Beſchützung erſchienen, alsdenn ſtiegen die mit ſchwerer Rüſtung in aller Eil in den Graben, naheten ſich dem Fuß der Mauer, und brachten ihre Leitern an. Die andern formirten die Schild-Kröte, F. Tortuë, L. Teſtudo, um die Mauren zu untergraben. Die Römer nennten dieſe Art zu attaquiren Corona capere.

4) **Die Vierdte** iſt diejenige, die währenden Sturm gemacht wird, um der Macht der Belagerten eine Diver-

sion zu machen, unterdessen man auf alle die Brechen stürmete.

5) Die fünffte Gattung ist langsam, und ist diejenige, so durch eine Bloquirung geschiehet. Man bedienet sich dieser Art wider diejenigen Plätze, die wegen ihrer ausserordentlichen Stärcke nicht können belagert werden, oder gegen grosse Städte, die wohl fortificiret, und von grossen Besatzungen defendiret sind.

6) Die Sechste und Letzte ist, das wir eine formale Belagerung nennen, und die Regel mäßig, und Fuß für Fuß, geschiehet. Dieses sind die unterschiedenen Gattungen in Attaquirung und Einnehmung der Plätze, derer sich die Alten bedienet, und die wir mit ihnen gemein haben.

Diese letztere Art, welche am meisten im Gebrauch ist, wird gemeiniglich in zwey Theile getheilet, als in eine Haupt-Attaque und in eine falsche.

Die Haupt- oder rechte Attaque, so die Frantzosen droite Attaque nennen, zum Unterscheid der Falschen, ist diejenige, die, wie sie einmahl angefangen, also auch zu Ende geführet wird. s. Tab. VII.

Die Falsche, oder Blinde, F. Fausse-Attaque, L. Oppugnatio simulata, ist diejenige, deren Arbeit nicht mit Ernst getrieben wird, sondern nur eine Diversion zu machen, und die rechte Attaque zu favorisiren, indem man den Feind zwinget, seine Macht zu zertheilen, s. Tab. VII.

In gewissen Fällen, thut die falsche Attaque eben den Effect, als die rechte, welches mit der Belagerung von Mastricht kan erwiesen werden, auch gar öffters arriviret, daß aus einer falschen Attaque eine rechte formiret wird. Ein mehrers s. Angriff. item Angreiffung und Vertheidigung derer Plätze, unter Platz.

Attaquer, attaquiren, angreiffen.

Attaquer en Flanc, heisset, wenn man ein Bollwerck von beyden Seiten zugleich angreiffet.

Attirail, Bagage, T. Troß, Zeug, Zurüstung, unter welchen Worten ein mehrers zu finden.

Attirail de guerre, T. Krieges-Zeug, s. Kriegs-Geräthschafft.

Attraper, T. ertappen, sich bemächtigen.

Avancement, T. Beförderung.

Avancer, avanciren, T. vorwerts fortrücken, voraus ge-

gehen, weiter marchiren, item höher ſteigen, befördert werden. Auf den Feind avanciren, heiſſet auf denſelben loß gehen, und ihm eine Schlacht lieffern wollen.

Avant, l' Avant du vaiſſeau, ou la Proüe, ſ. Vorder-Theil des Schiffes.

Avantage, T. Vortheil, wird geſagt, wenn ein Theil vor den andern etwas voraus hat.

Avantage, ſ. Gallion.

Avant-foſſé, ou foſſé de la Contreſcarpe, ſ. Vor-Graben.

Avant-Garde, H. voor-hoedt, voor-tocht, L. Acies prima, Frons, T. Vortrab, Vortrupp, iſt ein Theil der Armée, der vor dem gantzen Corpo her marchiret. Wenn dieſelbe in Schlacht-Ordnung ſtehet, ſo iſt es die erſte Linie.

Avant-Garde, ou Flêche, iſt ein Werck in Form eines kleinen Ravelins, oder Baſtions, ohne, oder mit einem kleinen Graben umgeben, auch mit einem bedeckten Wege und Glacis, und bisweilen auch mit einer einfachen oder doppelten Paliſſadirung verſehen, ſ. Tab. III. Fig. 1. lit. o. Es wird gemeiniglich vor den Pünten der Bollwercke, oder Ravelins ins Feld hinaus geleget, und mit einer Communications-Linie mit an den bedeckten Weg angehänget, welches die Frantzoſen bisweilen auch Bonnette nennen, unter welchem Wort ein mehrers, desgleichen unter Flêches.

Avant-Pieu, ſ. Pfahl-Eiſen.

Avant-train, ſ. Protz-Wagen.

Avanturier, heiſſet man im Kriege, einen Freywilligen, oder Wagehalß, welcher ſich freywillig, oder für ein gewiſſes Geld, zu einer oder der andern gefährlichen Unternehmung gebrauchen läſſet. Wie z. E. diejenigen ſeyn, welche in Belagerungen Schantz-Körbe an gefährliche Poſten ſetzen, u.d.gl. Es heiſſet auch ein Frey-Beuter, oder Parthey-Gänger, F. Partiſan, ſ. Parthey-Gänger.

So nennet man auch Avanturier, L. Piratæ Americani, eine Art See-Räuber, in America, die von den Spaniſchen Häfen, denen ausländiſchen Schiffen aufpaſſen, und von der gemachten Beute leben, ſonſten aber keinen beſtändigen Ort ihres Aufenthalts haben.

Avarie, L. Avaria, ſ. Haverey.

Aubans, ſ. Haupt-Tauen, item Wand.

Aubinet, ſaint Aubinet, ſ. Vor-Vinckenet.

Auctio, T. Vermehrung, ſ. Augmentation.

Auctor,

Auctor, ſ. Autor.

Auditeur Juge, L. Judex militaris, T. Regiments-Schultze, oder Richter, iſt ein Rechts-Gelehrter, welcher bey einem Regiment die Inquiſiten examiniret, die letzte Stimme beym Kriegs-Recht hat, und das Urtheil verfertiget.

Auditeur-General, ſ. General-Auditeur.

Aue, Thal, F. Valée, L. Tractus vallenſis, iſt eine Ebene an einem Bach oder Strohm, und die mit Höhen umgeben iſt. Ein mehrers ſ. Thal.

Avenuen, F. Avenües, heiſſen die Zugänge oder Päſſe, wodurch man zu einem jeden Ort gelangen kan.

Aufbrechen, Ausziehen, vertreiben, F. Deloger, ſ. delogiren.

Aufbrechen, decampiren, F. Decamper, ſ. decampiren.

Aufbringen der Schiffe, F. Vaiſſeaux de Priſe, H. Prijſen opbrengen, wird von den Schiffen geſagt, wenn ſie in der See hinweggenommen, und in einen Hafen zum Verkauff gebracht werden. Ein mehrers ſ. Priſe.

Aufbruch der Armée heiſſet, wenn dieſelbe in voller Bewegung iſt, da oder dort hin zu marchiren. Ein mehrers ſ. Marche, item Anmarſch.

Aufbruch, Aufhebung eines Lagers, F. Decampement, ſ. Decampirung.

Auf Diſcretion leben, ſ. Diſcretion.

Auffahrten, ſ. Apparellen.

Auffordern, F. Sommer, L. Poſtulare ut Urbs tradatur, heiſſet, einem belagerten Ort anſagen laſſen, daß er ſich ergeben ſoll.

Die Aufforderung einer Feſtung, F. la ſommation d'une Place, geſchiehet gemeiniglich vier mahl.

Erſtlich, wenn eine Real-Feſtung von einer mächtigen Armée, mit allen behörigen Zubereitungen umſchloſſen, und belagert wird, ehe noch andere feindliche Thätlichkeiten verübet werden.

Die andere Aufforderung geſchiehet, wenn der attaquirende Theil die Contreſcarpe, und andere Auſſen-Wercke beſtürmet, und von denſelben Meiſter worden.

Die Dritte geſchiehet, wann man die Haupt-Batterien verfertiget, und alle ſchwere Stücken zum Breche ſchieſſen darauf geführet, oder, wenn man die Sappen gemachet, über den Graben paſſiret, ſich an die Wercke gehänget, und die Minen verfertiget hat, alſo, daß nun leicht die Breche kan gemachet und geſtürmet werden.

Die Vierdte und Letzte geſchiehet, wenn man der gemachten Breche auf den Haupt-Wercken Meiſter worden, und auf ſelbigen Poſto gefaſſet, der Feind aber noch viel innerliche, oder nur einen General-Abſchnitt, innerliche Feſtung oder Donjon hat, wohin er ſich ſicher retiriren und noch eine Zeit lang halten kan.

Die Aufforderung an ſich ſelbſt, geſchiehet entweder durch einen Trompeter, oder durch einen Tambour, wenn ſolche denn Appel blaſen oder ſchlagen.

**Aufgabe**, F. Probleme, L. Problema, heiſſet in der Mathematic, ein Vortrag, wodurch, wie etwas gethan werden möge, gefraget, oder angewieſen, und daß es alſo recht geſchehen, erwieſen wird. In der Algebra aber, heiſſet es eine Frage über eine verborgene Sache, die eine Erforſch- u. Auflöſung erfordert.

**Aufgebot, Heer-Bann, Heeres-Folge, Heeres-Zwang**, F. Ban & Arriere-Ban, L. Expeditio generalis; Heribannum, Gebot des Landes-Herrn, durch welches die Unterthanen, oder ein Theil derſelben, erfordert werden, bewehrt zu erſcheinen, und ſich ins Feld zu ſtellen. Ein mehrers hiervon ſ. allgemeines Lexicon, item unter den Wörtern Ban, und Heer-Bann.

**Aufheben**, F. Enlever, iſt ein im Kriege gebräuchliches Wort, als **einen Poſten aufheben**, F. Enlever un Poſte, item das Lager aufheben, F. Decamper, und dergleichen mehr. Ein mehrers ſ. Decampiren.

**Aufhebung, Aufbruch des Lagers**, F. Decampement, ſ. Decampirung.

**Auflanger**, F. Allonges, H. Oplangers, Steekers, ſind Höltzer, oder Glieder des Schiffes, deren man ſich bedienet, um andere zu erlängern. Die Auflanger erheben ſich über die Bauch-Stücke, über die Knie, oder Krumm-Höltzer und über die Katz-Sporren, um die Höhe und Rundung des Schiffes zu formiren. Die nächſten bey dem Dalbort, ſo die Höhe des Schiffes beſchräncken, nennen die Frantzoſen Allonges de revers, T. **Rück-Stücken, Rück-Auflanger.**

**Auflegen**, F. Desarmer, Desequiper, H. aftaakelen en opleggen, L. Hiemandi cauſa portum ingredi, heiſſet bey der Schiffahrt ſo viel, als ein Schiff zum überwintern in den Hafen bringen, und da bis zur bequemen Abfahrts-

fahrts-Zeit stehen lassen. Ein mehrers s. abtackeln.

**Auflösungs-Kunst**, L. Analysis, heisset diejenige Wissenschafft, welche lehret, wie aus einigen erkannten Wahrheiten andere noch unbekannte zu erfinden, und also die vorgegebenen Fragen aufzulösen sind.

**Aufriß**, s. Riß.

**Aufruhr**, s. Aufstand.

**Aufsatz**, ist ein Wort, das in der Mathematic verschiedene Bedeutungen hat, als:

**Aufsatz**, auf das Astrolabium, oder ander Meß-Instrument, nennet man den in seine 180. Grad getheilten halben Circul mit den beweglichen Absichten, um die Höhen und Tieffen zu messen. s. Tab. XII. n. 28.

**Aufsatz**, auf den Mörser, F. Cadran, ist ein Instrument, welches gebraucht wird, den Mörser zu richten, und die Elevation darnach zu nehmen. Ein mehrers s. Qvadrant.

**Aufsatz**, auf die Stein-Carthaune, ist ebenfalls ein Instrument, die Elevationes der Graden darauf zu nehmen, und das Geschütz darnach zu richten.

**Aufsatz**, bey den Wasser-Künsten, F. Ajoutage, sind gewisse Stücke, so auf die Röhren der Spring-Brunnen, oder Fontainen gesetzet werden, dem springenden Wasser allerhand Figuren zu geben.

**Aufstand, Aufruhr**, F. Revolte, Sedition, Emotion populaire, L. Rebellio, Seditio, Tumultus, wird gesagt, wenn sich entweder bey der Miliz die Gemeinen wider ihre Officiers, oder eine Stadt, oder gantzes Land, wider die Regierung sich empöret, und wider das Commando setzet, oder deren Befehl sich widerspenstig erzeiget, und offtermahls wohl gar den Gehorsam aufsaget, welches aber gemeiniglich ein schlechtes Ende nimmt, jedoch nach Umstand der Sache.

**Aufwecker, Doppel-Carthaune**, s. Carthaune, n. 2.

**Aufzug, Aufriß** eines Gebäudes, s. Riß.

**Aufzug-Brücke**, s. Brücke. n. 1.

**Aug**, F. Oeil. Mr. Folard saget, daß man in allen Treffen müste anfangen durch die Augen zu siegen.

**Augen-Glas**, s. Ocular-Glas. item Perspectiv.

**Augen-Merck**, F. Coup d'oeil, heisset insgemein, was man mit den Augen übersehen und bemercken kan.

Das militarische **Augen-Merck**, F. le Coup d'Oeil militaire, ist nichts anders, saget Mr. Folard in seinem Comment. über den Polybe, Tom. I. p. 257. & seq. als

die Kunſt, oder Wiſſenſchafft, die Natur und die verſchiedene Lagen eines Landes, wo man Krieg führet, oder wohin man ihn transportiren will, zu erkennen, desgleichen der Vortheil, oder Schade, ſo daraus entſtehen könte, wenn man entweder an dieſem, oder jenem Orte ein Lager auffſchlüge, oder dieſen, oder jenen Poſten occupirte und ſo weiter.

Augere, ſ. Augmentiren.

Auget, iſt eine hölzerne Röhre, oder Hülſe, wodurch die Pulver-Würſte gezogen werden, um ſelbige nach den Minen-Kammern zu leiten.

Augmentation, T. Vermehrung, L. Auctio.

Augmentiren, vermehren, F. Augmenter, L. Augere, wird ſonderlich von Troupen geſagt, zum Beyſpiel; daß jede Compagnie mit ſo und ſo viel Mann augmentiret, das iſt vermehret worden. Ein mehrers ſ. verſtärcken.

Aviron, ſ. Ruder.

Armer les avirons, T. die Ruder auslegen, ſ. Ruder.

Aviſen, ſ. Zeitung.

Avis-Jacht, ſ. Advis-Jacht.

Avitaillement, ſ. Verproviantirung.

Avitailler, ſ. verproviantiren.

Aulæ Perſicæ purpuratorum Princeps, ſ. Athmath-Duleth.

Aula Turcica, ſ. Pforte.

Aulæ Turcicæ purpuratus, ſ. Vezier.

Aulæ Turcicæ purpuratorum Princeps, ſ. Groß-Vezier.

Aumonier, ſ. Feld-Prediger.

Aumonier de la Marine, ſ. See-Prediger.

Aumonier de Vaiſſeau, ſ. Schiff-Prediger.

Aune, ſ. Elle.

Avocatoria, werden die Befehle genennet, wodurch bey entſtehenden Kriege, die Unterthanen und Vaſallen, aus fremden, und zumahlen feindlichen, Dienſten zurück beruffen werden.

Avoir l'avantage du vent, ou avoir le deſſus du vent, T. den Wind gewinnen, ſ. Wind.

Avoir connoiſſance, T. Land entdecken, ſ. Land.

Avoir le Vent en prouë, gegen den Wind ſegeln, ſ. Wind.

Avoir Pardon, ou Quartier, T. Pardon bekommen, ſ. Pardon.

Avoir un Port ſous le vent, heiſſet in der See-Fahrt einen gewiſſen Ort im Fall der Noth zur Sicherheit haben.

Avoir les voiles dehors T. die Segel beyſetzen, ſ. Segel.

Auricula propugnaculi ſemicir-

circularis, vel quadrata, ſ. Orillon.

**Ausfall**, F. Poterne, Fauſſe-Porte, ou Sortie, bedeutet in der Fortification einen **heimlichen Ausgang**, welcher gemeiniglich hinter den Orillons, wie auch den Courtinen, nahe den Flanquen, gemachet wird, dadurch man bequem einen Ausfall thun kan, ſ. Tab. IV. Fig. 2.

**Im Kriege** bedeutet **Ausfall**, F. Sortie, L. Eruptio, den Actum ſelbſt, wenn nemlich der Commendante einer belagerten Feſtung, früh vor Tages ein Detachement von der Garniſon, unter einem Chef läſſet ins Feld ausfallen, die Approſchirenden zu verjagen, die Stücke zu vernageln, und die gemachte feindliche Arbeit wieder einzureiſſen. Es geſchiehet auch wohl bey Nacht-Zeit, vornemlich, wenn die Cavalerie erſtlich den Platz berennet hat, und von der Infanterie noch nicht ſecundiret iſt; auch wohl am Tage, eine Poſt aufzuheben, wenn es die Gelegenheit defilirender Gegend zuläſſet. So geſchehen auch die Ausfälle öffters von den Belagerten, wenn die Belagerer, nachdem ſie ihre Galerien über den Vor-Graben der Contreſcarpe gemachet, auf dem Glacis Poſto faſſen, und ſappiren wollen; und ſolches Ausfallen können die Belagerten unter Faveur ihrer Flêchen, (wenn deren auf dem Bord ihres Grabens der ausſpringenden Winckeln gemachet worden,) mit dem gröſten Vortheil verrichten, die Logementer übern Hauffen werfen, und die Arbeiter davon jagen. Die Frantzoſen haben dergleichen Ausfälle in vorigem Kriege, gar öffters, aus den bedeckten Wegen ihrer Feſtungen, die attaquiret worden, mit gutem Succeſs practiciret.

Mr. Folard in ſeinen Comment. über den Polybe Tomo II. p. 686. ſagt: Die Alten haben uns in der Defendirung der Plätze, und inſonderheit in dem, was die Ausfälle und Stürme angeht, übertroffen.

Und p. 689. bemeldten Tomi ſagt er, man ſolle niemahls einen **Haupt-Ausfall** zu Anfang einer Belagerung wagen.

Dergleichen, p. 686. h. T. nichts iſt erſchröcklicher als ein groſſer und mächtiger Ausfall.

Ferner p. 692 h. T. niemahls hat ſich eine Tête der Tranchée wider einen groſſen Ausfall erhalten können.

Item p. 712. h. T. Man muß zu einem Ausfall niemahls die Nacht erwählen, wenn man ſtärcker, als der Belagerer in ſeiner Approche iſt.

Und p. 716. h. T. Die Ausfälle ſollen allezeit groß, oder general ſeyn, und des Nachts geſchehen.

Und endlich p. 67. & ſeq. ſeines III. Tomi ſagt er, die Ausfälle geſchahen bey den Alten gemeiniglich aus der gantzen Garniſon, oder zwey Drittheil derſelben.

**Ausfordern, Ausforderung,** F. Defit, Appel, L. Provocatio, heiſſet, wenn einer der von dem andern ſich beleidiget achtet, ihn zum Duell, oder **Zwey-Kampff** ladet. Ein mehrers ſ. Duell.

**Aushändigen, Ausliefern, übergeben,** ſ. extradiren.

**Ausholer,** H. Uitholer, der groſſen Blinden, iſt ein Tau an der Borgſpriet, womit die Raa nach auſſen zu gehalten wird.

**Auskundſchafften, Ausſpühren,** F. Epier, decouvrir, deterrer, L. Explorare, ſ. **Kundſchafft,** item recognoſciren.

**Ausladungs-Zeug,** ſ. **Kugel-Zieher.**

**Ausleger, Auslieger,** F. Patache, Garde-Côte, H. Uitlegger, L. Navis ad prohibendum tranſitum conſtituta, Navis præſidiaria mare tutum reddens, iſt ein plattes Fahr-Zeug, ſo von einer Flotte, oder einem Hafen, weit ins Meer hinein, gleich einer verlohrnen Schildtwache geleget wird, um auf des Feindes Bewegungen Achtung zu geben. Ein mehrers ſ. **Küſten-Bewahrer,** unter **Küſte,** in fine, it. Uitlegger.

**Ausliefern,** ſ. Extradiren.

**Ausnehmen,** ſ. **Kappier,** in fine.

**Ausplündern,** ſ. **Plündern.**

**Ausruff,** oder **Einladung,** bey Trommel-Schlag, oder Trompeten-Schall, F. Ban, geſchiehet, wenn einem, oder mehr Regimentern, oder einer gantzen Armée Verordnungen publiciret werden, wornach ſie ſich ins künfftige zu richten haben, oder wenn Deſerteurs wiederum eingeladen, oder jemand zu einer Charge erhoben, oder auch degradiret wird.

**Ausrüſten,** F. Armer, Equiper, monter, L. Armare, obarmare, Navem armatis ornare, wird mehrentheils von Schiffen geſagt, wenn man dieſelben mit Proviant, Canonen, Munition, **Bots-Knechten, Soldaten,** und andern Nothwendigkeiten, zur Reiſe und zum Kriege ver-

verſorget. Ein mehrers ſ. Equipiren.

**Ausrüſtung, Kriegs-Rüſtung**, F. Armement, Equipement, heiſſet die Verſorgung eines, oder mehr Kriegs-Schiffe, mit dem, was zum Kriege nöthig iſt, benebſt der Einſchiffung der Troupen, ſo zu einem jeden Schiffe gehören. Ein mehrers ſ. Armement, it. Equipement, und **Zurüſtung**.

**Ausſchuß, Land-Ausſchuß, Land-Militz**, F. Ban, Milice, Milice du pais, L. Milites provinciales, nennet man diejenigen Soldaten, ſo aus Bürgern und Bauren ausgeleſen, und in Gewehr exerciret werden, um das Land im Nothfall beſchützen zu helffen. Ein mehrers ſ. **Land-Militz**.

**Ausſchuß**, L. Delectæ Copiæ, heiſſet auch ein Detachement unter welchem Wort ein mehrers zu ſehen.

**Ausſehen**, F. Vuë, L. Proſpectiva, ſ. Proſpect.

**Ausſehen**, F. Elevation, ſ. **Riß**.

**Auſſen-Wercke**, F. Dehors, ouvrages de dehors, Travaux avancez, Pieces detachées, ou ouvrages exterieurs, L. Munimenta externa, opera externa, opera munimentis præſtructa, ſind Wercke, welche über den Graben des Haupt-Walles einer Feſtung, aus verſchiedenen Abſichten heraus geleget werden. Man ſuchet dadurch den Feind ſo lange von der Feſtung entfernet zu halten, als nur möglich iſt; die Haupt-Wercke des Walles zu bedecken; die Macht des Feindes durch deren Beſchirmung zu brechen, und was dergleichen mehr dadurch zu erhalten ſtehet. Sonſten hat man bey den Auſſen-Wercken noch folgende Regeln zu obſerviren.

1) Soll man ohne Noth derſelben nicht zu viel machen, damit man keine vergebliche Unkoſten verurſache, noch eine ſtärckere Garniſon in den Platz legen müſſe, als ſonſten wäre von Nöthen geweſen.

2) Sollen ſie alſo angeleget werden, daß man ſie von dem Haupt-Wercke, wohl bedecken und beſtreichen könne.

3) Sollen ſie niedriger ſeyn, als die andern Haupt- oder innerlichen Wercke, damit man von den Haupt-Wercke, darüber weg ſchieſſen könne.

4) Sollen ſie nach der Feſtung zu, gantz offen ſeyn, damit der Feind, wenn er ſolche ja einbekommen ſollte, er hierdurch keinen ſonderlichen Vortheil erhalten möge, ſondern ſich zu erſt von neuen verſchantzen müſſe, wenn er aus den neu-eroberten Auſſ-

ſenwercken, gegen der Feſtung was tentiren will.

5) Sollen die Auſſen-Wercke billig unterminiret ſeyn, damit, wenn der Feind darauf Poſto gefaſſet, man ihn in die Lufft ſprengen könne.

**Die Auſſen-Wercke beſtehen in folgenden:**

1. In Ravelins.
2. Demi-Lunes, oder **halben Monden.**
3. In Contregards.
4. In **Horn-Wercken**, ſo wohl ſchlechten, als detachirten.
5. In **Cron-Wercken.**
6. In einfachen, oder doppelten Tenaillen, oder **Zangen.**
7. In **Schwalben-Schwäntzen.**
8. In **Pfaffen-Mützen.**
9. In kleinen und groſſen Lunetten.
10. In Traverſen und Envelopen.
11. In gantzen und halben Caponiren, und
12. In Bonnets, oder Flêches, &c.

Unter obſtehenden Auſſen-Wercken, werden in der heutigen Fortification, als die nützlichſten annoch beybehalten.

1. Die Ravelins.
2. Die Contregards.
3. Die ſchlechten und detachirten Horn-Wercke.
4. Die Cron-Wercke.
5. Die kleinen und groſſen Lunetten.
6. Die Traverſen, und Envelopen.
7. Die gantz und halben Caponiren, und
8. Die Bonnets, oder Flêchen.

Die übrigen aber, als die halben Monden, werden vor den Bollwercken nicht mehr gebrauchet, auf dem Glacis hingegen, thun ſie gute Dienſte. Die Schwalben-Schwäntze, und Pfaffen-Mützen, werden, als Auſſen-Wercke, gar nicht mehr gebrauchet, können aber bey Circum- und Contravallations-Linien, da des Feindes Gewalt nicht ſo ſehr zu befürchten iſt, adhibiret werden.

Ausſpäher, ſ. Spion.

Ausſpähung, ſ. Kundſchafft.

Ausſtecken, Abſtechen, ſ. Abſtecken, item traciren.

Auſter, T. Sud-Wind, ſ. Sud.

**Austretung, Durchbruch, Ergieſſung**, eines Strohms, F. Debordement, heiſſet, wenn bey groſſen Regen, oder ſchnellen Thauung des Eiſes und Schnees, die Bäche, Flüſſe und Ströhme hefftig anwachſen, und aus ihren Ufern

Ufern treten. Ein mehrers ſ. Debordement.

**Auswechſelung**, Tauſch, Wechſel, F. Echange, wird im Kriege bey den Gefangenen gebrauchet, wenn ſolche gegen einander ausgewechſelt werden. Ein mehrers ſ. Echange.

**Auswurff**, ſ. den **Wurff thun**, unter **Wurff**, item **Strand-Recht.**

**Ausziehen**, **Aufbrechen**, ſ. Delogiren.

Autor, Author, Auctor, F. Auteur, T. **Urheber**, oder **Verfaſſer** einer Schrifft.

Auxilia, ſ. Renfort,

Auxiliar-**Völcker**, **Hülffs-Troupen**, **Hülffs-Völcker**, F. Troupes auxiliaires, L. Auxiliares Copiæ, heiſſen diejenigen, welche einer Krieg führenden Puiſſance, von einer oder mehr andern zu Hülffe zugeſchicket werden. Der General, der ſolche Völcker commandiret, wurde bey den Römern Præfectus Sociorum genennet.

Auxiliator, ſ. Secund.

Auxilium, ſ. Succurs.

Axe, L. Axis, T. **Achs**, **Senck-Strich**, heiſſet die mittelſte durch eine jede Cörperliche Figur, gerad gehende Linie.

Axis, ſ. **Achs**, in der Artillerie.

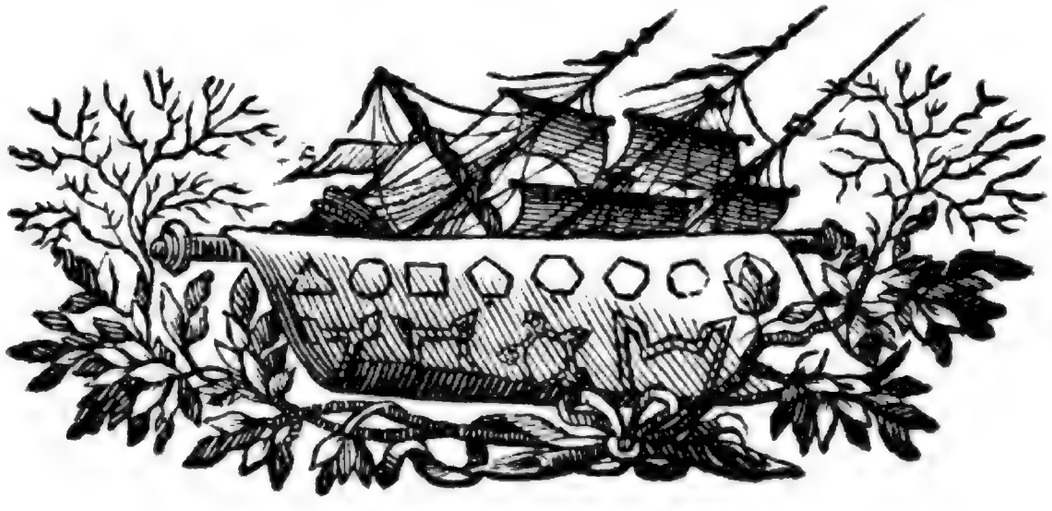
Axis, ſ. **Welle**, in der Mechanic.

**Axt**, F. Hache, L. Aſcia, Securis, iſt ein bekanntes Werck-Zeug, und wird gebraucht, nicht allein etwas damit zu ruiniren, und aufzuſchlagen, als Paliſſaden, Gattern, und dergleichen, ſondern auch eben daſſelbige, und anderes, damit zu verfertigen, und wird ſehr bey der **Feld-Arbeit** gebrauchet, ſ. Tab. IX. n. 7.

Axungia, ſ. **Teer.**

Azem-Agiam, heiſſen die jungen Janitſcharen. Ein mehrers ſ. **Janitſchar.**

Azyn-Waater, ſ. Oxygrat.



Baak, F. Amarque, Baliſe, Bonneau, Bouée, Gavitteau, Hoirin, Marque, ou Tonne, H. Baak, Merk, Paal, Ton, iſt ein Stück Holtz, oder Maſt, ein Stück Korck, oder eine mit eiſern Reifen gebundene Tonne, welches auf den Waſſer ſchwimmet, und andeutet, wo die Ancker im Grunde liegen. Ein mehrers ſ. Boye. Es zeiget auch den Lauff an, den man auf der See halten ſoll, um die Sand-Bäncke, Klippen, und andere gefährliche Oerter zu vermeiden. Ein mehrers ſ. Tonne. Und in dieſem Verſtande heiſſet es L. Lignum ſ. Dolium ſupernatans in locis pelagi periculoſis.

Baacken, ſind Wach-Feure, ſo in Nothfall und in Kriegs-Zeiten, auf Thürmen, und Warten angezündet werden. Ein mehrers ſ. Leucht-Thurm, und Thurm, item Pharus.

Baai, ſ. Bay.

Baar, ſ. Barre.

Babord, ſ. Back-Bort. item Steuer-Bort.

Bac, H. Boot, Praam, Schuit, Schouw, L. Linter, iſt ein kleines Fahr-Zeug in Franckreich, deſſen man ſich auf den Cänælen und Flüſſen bedienet. Es heiſſet auch eine Fähre, L. Navis vectoria, darauf man Menſchen, Wagen und Pferde über ein Waſſer führt, it. ein Prahm. Ein mehrers ſ. Fähre, item Prahm.

Bac, ſ. Schaucke.

Bach, F. Ruiſſeau, L. Amnis, Rivus, Torrens, iſt ein kleiner Fluß, deſſen Lauff nicht ſehr lang, und deſſen Furth ſo enge und ſeuchte iſt, daß man überall durchwatten kan. Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tom. IV. p. 182. Wenn die Bäche nicht tief wären, und über ein feſtes Erdreich lieffen, ſey es beſſer, Brücken darüber zu werffen, als ſie durch Furthen paſſiren. Es kommt dieſes Wort gar offters bey den Plans vor, wie Tab. VII. zu ſehen.

Baches, Bachots, ſ. Beches.

Bacilli Neperiani, L. Neberiſche-Stäblein, ſ. Rabdologie.

**Back**, oder **Vorder-Caſteil**, F. Chateau d'avant, Chateau ſur l'avant, Chateau de prouë, Gaillard d'avant, ou Theatre, J. Caſtello di prora, H. Bak, Voor-Kaſteel, voor-plegt, L. Interior pars proræ, heiſſet die Erhöhung und vordere inwendige Theil, ſo auf den groſſen Schiffen, über dem oberſten Verdeck, von vorne bis an den Focken-Maſt gehet. Die Küchen ſind gemeiniglich in der Back, eine zur rechten, vor den Capitain, die andere zur lincken, vor die Equipage. Ein mehrers ſ. **Schiff-Küche.** Auf den Galeren heiſſet es ebenfalls die **Back**, F. Tabourin, J. Taborino, allwo man die Ancker auswirfft, und das Geſchütz einnimmt, ſ. Tab. XIII. lit. M.

**Backbort**, F. Babord, ou Basbord, H. Bakboord, L. Poſticum ſi proram ſpectes, heiſſet in der Seefahrt die lincke Seite des Schiffes, die Levantiner nennen es Orſe. Ein mehrers ſ. **Steuer-Bort.**

**Back-Borts-Wache**, F. Basbordais, Bas-bordes, H. Bak-boord-Wagt, nennet man ein Theil der Equipage auf einem Schiffe, ſo im **Back-Bort** die Wache thun ſoll.

**Backe**, ſ. Baque.

**Backert, Baggert, Hafen-Räumer**, F. Ponton, H. Bagger, heiſſet in Holland und in den See-Städten ein Schiff, auf welchem eine Machine, womit man in den Häfen, Anfurthen und Gräben, den Schlamm und Sand, ſo nach und nach hinein geführt, und ſie damit verſchlemmet worden, ausſchöpffet, und ihnen die gehörige Tieffe wieder giebet. Wie ſolche ausſehen und gebraucht werden, weiſe ich in meinem Tractat **von den Mitteln die Flüſſe Schiffbar zu machen**, p. 96. 97. & ſeq. und Tab. X. Fig. 1. & 2.

**Back-Ofen**, ſ. Fourneau.

**Back-Stein**, ſ. **Ziegel.**

Bacler, heiſſet bey den Frantzoſen einen Ort mit Ketten oder Schlag-Bäumen verwahren.

Baculometrie, L. Baculometria, iſt eine Wiſſenſchafft, durch Hülffe bloſſer Stäbe, die Höhen und Weiten zu meſſen, und die Felder in Grund zu legen. **Schwenter** hat dieſelbe in ſeiner Geometria practica ausführlich erkläret.

Bacule, ſ. **Schlag-Baum.**

Bacu-

Baculus Aſtronomicus, ſ. Jacobs-Stab.

Bär, Beer, Kamm, Schwäle, Wuhr, F. Batardeau, iſt ein entweder von Holtz oder Stein, (wiewohl das letztere beſſer und beſtändiger iſt,) aufgeführter Damm, in einem Waſſer-Graben, der von ungleichem Horizont iſt, von 8. bis 12. Schuhe breit, und ſo hoch, daß er etliche Schuhe über das Waſſer gehet; wird oben gleich einem Dach formiret, und in der mitten mit einem runden Thurme, von 6. bis 7. Schuhe im Diameter, und eben ſo hoch, verſehen, damit niemand herüber ſteigen könne. In der Mitte des Bärs ſind ein oder mehr Löcher, dadurch das Waſſer kan abgelaſſen werden, ſ. Tab. IV. Fig. 4. In dieſem Wercke, und in dem vierdten Theil des andern Verſuches, meiner Architectoniſchen Wercke Tab. XXIV. habe ich viererley Sorten, ſo wohl im Aufriß, als Profil, vorgeſtellet, woraus man derſelben Conſtruction erſehen kan.

Bäting, F. Bittes, H. Beeting, L. Contignatio navis, ſind 3. ſtarcke viereckigte lange Höltzer auf einem Schiffe: davon 2., als auf jeder Seiten eines, durchs Verdeck in den Raum hinunter gehen, das dritte aber iſt quer über dieſen beyden befeſtiget, jedoch ſo, daß alle Enden bis 2. Fuß frey bleiben, daran die Tauen geſchlagen werden, wenn das Schiff auf der Reede lieget, oder daß man anckern will, ſ. Tab. XV. lit. H.

Bagage, F. Attirail, Bagage de l'Armée, L. Impedimenta, heiſſet alle das Zeug und Geräthe, was eine Armée im Felde mit ſich führet. Ein mehrers ſ. Troß.

Bagage-Wagen, F. Chariot de Bagage, iſt ein Wagen, darauf das zur Armée erforderliche Zeug und Geräth derſelben nachgeführet wird. Ein mehrers ſ. Rüſt-Wagen.

Baggert, ſ. Backert.

Bagijn of Begijn-Ree, ſ. Beginnen Ree, item Raa, n. III. §. 2.

Baguette, de Fuſil, ou de Mouſquet, ſ. Ladſtock.

Baguette divinatoire, ſ. Wünſchel-Ruthe.

Baguette, ſ. Spieß-Ruthe.

Paſſer par les Baguettes, T. durch die Spieß-Ruthen lauffen, ſ. Spieß-Ruthen.

Baguettes de Tambour, ſ. Trommel-Kleppel.

Bahia, F. Baie, ſ. Bay.

Bailles, waren gewiſſe Auſſen-Wercke bey den Alten, die ſie vor die Vorſtädte und Thore legten, und darinnen ſie Wache hielten, um zu verhindern, daß die Feinde nicht ſo leicht, noch unvermu-

thet

thet einfallen konnten. Auf den Kriegs-Schiffen nennen die Frantzosen Bailles oder Boutes, die halben Tonnen, davon auf einem jeden Mast-Korb eine stehet, und oben mit einem Schafs-Fell bedecket ist, darinnen die Munition verwahrt lieget. Ein mehrers s. Schaff.

Bailo, F. Bail, L. Legatus Venetorum in aula Turcica ordinarius, also werden die Venetianischen Residenten zu Constantinopel, Aleppo, Alexandria, Smyrna, und andern Orientalischen Handels-Städten genennet, da man hingegen die andern Residenten Christlicher Nation Consuls nennet, unter welchem Wort ein mehrers zu sehen.

Bajonet, Stillet, F. Bajonette, J. Pugnale, L. Pugio militaris, stylus ferreus, ist ein kurtzes etwas breites Seiten-Gewehr der Soldaten, welches sie, wenn sie sich verschossen haben, vorne auf die Flinte stecken oder stossen, und damit in die Feinde, und sonderlich ihre Reuterey einbrechen. Mr. Folard sagt in seinem offt erwehnten Polybe, in dem Register über die Materien und Observations des ersten Buchs, Tom. II. p. 452. Es ist eine vortreffliche Einrichtung, das Bajonet auf die Flinte zu stossen, wie der Marchal de Tallard in dem Treffen bey Speyerbach gethan, und das erschröcklichste was wir unsern Feinden entgegen setzen können. Ihme sind wir alle unsere Siege schuldig. Zum Exempel die Siege, so mit dem blancken Gewehr durch die Marchal de Condé und Turenne erhalten worden.

Bak, s. Fähre.

Bak, s. Schüssel.

Bak, s. Toue.

Bak-boord, s. Back-Bort, it. Steuer-Bort.

Bak-boord-wagt, s. Back-Borts-Wache.

Bak en schans, s. Accastillage.

Balance, s. Wage.

Balancier, s. Bügel.

Balancines, ou Valancines, s. Toppenants.

Balancines de la grande vergue, Toppenants der grossen Raa, s. Toppenants, n. I. §. 1.

Balancines de grand hunier, T. Toppenants der grossen Mars-Ree, s. Toppenants, n. I. §. 2.

Balancines de grand Perroquet, T. Toppenants der grossen Bram-Ree. s. Toppenants, n. I. §. 3.

Balancines de la vergue de Misséne, T. Toppenants der Focken-Ree, s. Toppenants, n. II. §. 1.

Balancines de petit hunier, T. Toppenants der Vor-Mars-

Mars-Ree, ſ. Toppenants, n. II. §. 2.

Balancines de Perroquet d'avant, T. Toppenants der Vor-Brams-Ree, ſ. Toppenants, n. II. §. 3.

Balancines de vergue de fougue, T. Toppenants der Beſans- oder Beginnen-Ree, ſ. Toppenants, n. III. §. 1.

Balancines de Perroquet de fougue, T. Toppenants der Creutz-Ree, oder Creutz-Stengen-Ree, ſ. Toppenants, n. III. §. 2.

Balancines de la ſivadiere, T. Toppenants der groſſen oder untern Blinde, ſ. Toppenants, n. IV. §. 1.

Balancines de Perroquet de Beaupré, T. Toppenants der obern Blinde, ſ. Toppenants, n. IV. §. 2.

Balaſt, H. Balaſt, ſ. Ballaſt.

Balcken, Quer-Balcken, F. Barrots, ou Baux, H. Balken, heiſſen bey dem Schiff-Bau, Balcken, ſo die Breite oder die Quer über das Schiff, von einer Seite zur andern geleget werden, um die Seiten des Schiffes deſto beſſer zu befeſtigen, und die Verdecke zu tragen, die Enden dieſer Balcken, liegen zu beyden Seiten auf den Knien, ſo die Frantzoſen Courbatons, ou Courbes nennen, und die Balcken und Futter-Dielen zuſammen halten, ſ. Tab. XIV. & XV. lit. I. K. L.

Balcken-Ruthe, iſt der 100ſte Theil einer Cubic-Ruthen, und der 10te Theil, einer Schacht-Ruthe.

Balcken-Schuh, iſt der 10000ſte Theil einer Cubic-Ruthe, und der 10te Theil eines Schacht-Schuhes.

Balcken-Zoll, iſt der 1000000ſte Theil einer Cubic-Ruthe, und der 10te Theil eines Schacht-Zolles.

Balcken-Gran, iſt der 1000000000ſte Theil einer Cubic-Ruthen, und der 10te Theil eines Schacht-Grans.

Balcken erſter Scrupel, iſt der 100000000000ſte Theil einer Cubic-Ruthen, und der 10te Theil eines Schacht erſten Scrupels, u. ſ. w. Ein mehrers ſ. Ruthe, n. 3.

Balcons, ſ. Galerien.

Bale, ſ. Balle.

Baliſe, ſ. Baack.

Baliſta, F. Baliſte, war bey den Alten eine Kriegs-Machine, wovon man groſſe Pfeile eintzeln, oder gantze Gebund zuſammen abſchoß. Die meiſten Auctores vermengen die Baliſten und Catapulten unter einander, und daher iſt es gekommen, daß ſie dem einen dasjenige zugeſchrieben, was doch dem an-

andern gantz eigen war, davon auch der P. Daniel nicht frey iſt, wie zu ſehen p. 59. & ſeq. Tom. I. in ſeiner Hiſtoire de la Milice Françoiſe. Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe Tom. II. p. 587. & ſeq. die Baliſte wäre eine Machine womit ſonderlich Pfeile geſchoſſen, und Catapulta, womit Steine geworffen wurden. und p. 594. eben bemeldten Tomi ſagt er, die Eigenſchafft der Baliſte war, Pfeile von einer erſtaunlichen Länge und Schwere zu ſchieſſen, auch öffters viele kleine Pfeile zuſammen. Ferner p. 614. ſagt er, die Baliſte ſchoß Balcken von ungemeiner Gröſſe, vorne mit einer eiſern Spitze, nach Proportion des Pfeiles, verſehen, und an ſtatt des **Gefieders** hatten ſie auf 3. Seiten dünne Breter, die eben das verrichteten, was das **Gefieder** an den ordinairen Pfeilen thut; zuweilen wurde auch mehr als ein Pfeil, jedoch nach Proportion kleiner, ja bis gantze Gebund von ſolchen Baliſten auf einmahl abgeſchoſſen. Ein mehrers ſ. Catapulta.

Balken, ſ. **Balcken.**

Ball, ſ. Rappier.

**Ballaſt**, F. Leſt, Quintillage, ou Balaſt, H. Ballaſt, J. Saorna, L. Saburra, auf den Galeren heiſt es Saorre. So nennen die Schiffer dasjenige, was ſie von Sand, Steinen und dergleichen in ermangelnder vollen Ladung unten ins Schiff legen, damit es im Lauff gewiß und gerade, auch tieff genug gehen möge. Man richtet ſich mit dem **Ballaſt** nach der Ladung. Die Schiffe, ſo einen platten Boden haben, weil ſie nicht tieff ins Waſſer gehen, bedürffen mehr **Ballaſt** als die etwas runde Schiffe. Alle zwey Jahr pfleget man das Schiff mit neuen **Ballaſt** zu verſehen.

**Ballen** Papier, ſ. **Papier.**

Balle ou Balles de plomb, T. **Kugel** in **Hand-Gewehr.** zu laden, ſ. **Kugel.**

Balles a feu, ſ. **Feuer-Kugeln**, oder **Ballen**, it. **Kugel.** n. III. §. 2.

Balles a feu, ou Balles d'artifice, nennen die Frantzoſen auch eine Art **Luſt-Kugeln**, darinnen verſchiedene Schwärmer an einander gebunden ſind.

Balles à feu compoſée de matieres puantes, ſ. **Stinck-Pot.**

Balles de plomb. T. **bleyerne Kugeln**, oder ordinaire Mousqueten-Kugeln, ſ. **Kugel**, n. 1. §. 1.

Balles ramées, T. Drat-Kugeln, ſ. Kugel. n. 1. §. 2.

Ballet, ſ. Billet.

Ballovardo, T. Bollwerck, ſ. Baſtion.

Balon, H. Baloen, iſt eine Brigantine von Siam, welche nur mit Rudern ohne Segel fortgebracht wird. Sie iſt aus einem einigen Baum gezimmert, von einer extraordinairen Länge, und ſeynd auf jeder Seite 150. Ruder-Knechte befindlich.

Baltagis, ſind Holtz-Häuer und Träger am Türckiſchen Hofe, jedoch ſitzen ſie auch zu Pferde, wenn ſich der Groß-Sultan aus dem Serrail begiebt, auch wachet ein Theil derſelben, (welches aber Verſchnittene ſeyn müſſen) an der Pforte des erſten und andern Platzes des Serrails. Und dieſe letztern heiſſen Capigi; L. Excubiæ gynæcei Turcici, daher ihr Befehlshaber Capigi-Baſci, L. Excubiarum Præfectus, genennet wird.

Ban, L. Evocatio ordinis equeſtris ad arma, heiſſen die ordentlichen Dienſte, welche jeder Lehns-Mann, nach der Eigenſchafft der Lehn-Güter zu thun ſchuldig iſt; durch den Arriere-Ban aber werden die auſſerordentliche Dienſte verſtanden, welche die Lehns-Leute im Kriege zu thun ſchuldig ſeyn. Ein mehrers hiervon ſ. Aufbot. Ausſchuß, it. Heer-Bann und Land-Militz.

Ban, T. Ausruff, Einladung durch Trommelſchlag, oder Trompeten-Schall, ſ. Ausruff.

Ban, ſ. Ausſchuß.

Banc, ſ. Banquet.

Banc, T. Banck, Ruder-Banck, L. Tranſtrum, H. Roei-bank, Doſt, iſt ein zum ſitzen aptirtes Bret in einer Galere, und allen andern Ruder-Schiffen. Auf einer ordinairen Galere befinden ſich auf einer jeden Seite 25. zuſammen 50. Bäncke, und auf einer jeden Banck 4. bis 5. Ruder-Knechte, welche ein einiges Ruder ziehen. Die Galeaſſen haben 32. Bäncke, und auf jeder Banck 6. bis 7. Ruder-Knechte. Unter allen Ruder-Schiffen iſt nur die Venetianiſche Gondel, die keine Banck hat, denn der Ruderer ſtehet aufgericht. Ein mehrers ſ. Ruder-Banck.

Banc, Banc de ſable. T. Banck, Sand-Banck, H. Bank, heiſſen die ſeichten Oerter des Meers, worauf die Schiffe leichte ſitzen bleiben und ſtranden. Ein mehrers ſ. Sand-Banck.

Banck, ſ. Banquet.

**Banck**, ſ. Banc, **Ruder-Banck**, item **Sand-Banck**.

**Uber Banck ſchieſſen**, F. tirer en Barbe, ou à Barbettes, ſ. Barbettes.

Banco, F. Banque, heiſſet bey den Kaufleuten ein aus öffentlicher Autoritæt beſtellter und privilegirter Ort, allwo man Geld gegen Intereſſe geliehen bekommen, und auch gegen Intereſſe ausleihen kan. Dergleichen findet man in Venedig, Genua, Amſterdam, Hamburg, Wien und andern Orten mehr.

Banco-**Geld**, ſ. hinten bey **Müntzen**.

Bande, T. **Rade-Schiene**, ſ. **Rad**.

Bande de roue, ou Lien, T. **Rade-Band**, ſ. **Zieh-Band**.

Bande, Enſeigne, ſ. Compagnie.

Bande, ſ. **Schicht**.

Bande, heiſſet in der See-Fahrt, die Seite des Erdbodens in Anſehung des Welt-Gürtels. Es heiſſet auch bisweilen die Breite von einem feſten Lande, oder auch die Seite eines Schiffes.

Bandellen, werden die Mohriſche **Hafen** des Königreichs Aracan, in Indien genennet.

Bandelier, nennet man den Riemen, woran die **Patron-Taſche** hanget.

Banderolle, heiſſet das **Fähnlein**, an der Pique, item die Pantulle an der Trompete. Es heiſſet auch der **Wimpel** auf den Schiffen, unter welchen Wort ein mehrers.

Bandiera, ſ. **Flagge**.

Bandit, J. Bandito. F. Banni, voleur de grand chemin, nennet man in Italien denjenigen, welcher einer Miſſethat wegen verwieſen, oder ſonſt flüchtig worden, und ſich auf das Straſſen-Rauben und Morden leget.

**Band-Nagel**, ſ. **Nagel**.

Bandoulier, F. Bandoulier, waren vor dieſem eine Art höltzerne Pfeiffen, in deren jeder ein Schuß Pulver lag, und hatte ein jeglicher Mousquetier deren eine gewiſſe Anzahl, ſo viel er nemlich Schuß Pulver vor ſein Feuer-Rohr oder Lunten-Büchſe brauchte. Nachdem aber die Pulver- und Patron-Taſchen aufkommen, hat man die Bandouliers bey der Militz abgeſchafft, doch findet man ſie noch hier und dar in groſſer Quantität in Zeug-Häuſern verwahret.

**Banck**, ſ. **Sand-Banck**, item Barre.

Baniere, Banniere, ſ. **Panier**. So wird auch in Franckreich die Königliche Haupt-Fahne genennet. Sonſten heiſſet:

Baniere, Banniere, Pavillon, J. Bandiera, L. Navale ignum, Apluſtre, die Flagge eines Schiffes, und wird entweder auf das Hinderthail des Schiffes, auf die Spitze des Maſts, oder auf den hintern Stock aufgeſtecket, ſie bekommt, nach ihrem verſchiedenen Gebrauch, auch verſchiedene Bey-Nahmen als :

Banniere d'Amiraux, T. Haupt- oder Admirals-Flagge, ſ. Flagge.

Banniere d'Aſſiſtance, T. Hülffs-Flagge, ſ. Flagge.

Banniere de Combat, T. Gefecht Flagge, ſ. Flagge.

Banniere de Conſeil, T. Raths-Flagge, ſ. Flagge.

Banniere de France, T. Haupt-Fahne von Franckreich, ſ. Flagge.

Banniere de Paix, T. Friedens-Flagge, ſ. Flagge.

Banniere de Partance, T. Fahrt- oder Reiſe-Flagge. Ein mehrers ſ. Flagge.

Banniere de terre, T. Land-Flagge, ſ. Flagge.

Bannus, L. Præſes, alſo werden die Ungariſchen drey Stadthalter, Ober-Commandanten und Gouverneurs oder Vice-Könige in Croatien, Dalmatien, und Sclavonien genennet.

Banque, iſt eine Art Fahr-Zeuge, die auf der groſſen Banck von Terreneuf, zum Bakkeliauw Fang gebraucht werden.

Banquette, Banc, L. Scabellum, Suppedaneum, iſt eine kleine Stuffe, oder Tritt, ſo unten an der Bruſt-Wehr, ein wenig gegen dem Platz zu, rings um dieſelbe herum gehet, und worauf die Soldaten ſteigen, wenn ſie in den Graben, oder bedeckten Wege Feuer geben ſollen. Sie wird gemeiniglich anderthalb Schuhe hoch, und drey Schuhe breit, gemacht. ſ. Tab. II. Fig. 1. Bey Feld-Schantzen und Redouten aber werden bisweilen 2. bis 3. Banquets gemacht.

Bapteme, ſ. Tauffe.

Baque, T. Backe, F. Piquet, iſt ein langes gerades Stängelchen, ſo man im Felde bey Abſteckung der Winckel und Linien gebrauchet; man hat auch welche, die innwendig hohl, gleich einer Hülſen, darinnen noch eines ſtecket, welches man nach Erforderung heraus ziehet, und mit einem Schräubchen, ſo an der äuſſern Hülſe iſt, feſt ſchraubet. Sie werden gebraucht, wenn die andern nicht lang genug ſind. Es ſollen alle Baquen insgeſammt unten mit Eiſen beſchlagen ſeyn, das iſt, einen eiſern Schuh haben. ſ. Tab. XII. n. 38.

Baracke, F. Baraque, war vor

Alters eine kleine Stroh-Hütte, darinnen die Soldaten vor Wind und Wetter sicher sich verbergen konten, dieses Wort aber war nur bey der Cavalerie gebräuchlich, bey der Infanterie hiessen es die Frantzosen Hutte. In den Festungen werden die Wohnungen der Soldaten, so nahe am Wall liegen, annoch Baraquen genennet, zum Unterscheid der Casernen, darinnen gantze Compagnien liegen, oder auch ein gantzes Regiment. Nunmehro aber sind die Baraquen im Felde meist bey allen Europaischen Völckern abgeschaffet, und an deren Stelle die **Zelte** eingeführet worden.

Barat, F. Baraterie, H. Schelmerjie van Boots-gesellen, en Schippers, heisset in der See-Fahrt, der Unterschleiff, so von einem Schiffer, durch Verschweigung, oder Unterschlagung der ihm anvertrauten Waaren, oder Güter, begangen wird.

Barbacane, s. Meurtriere.

Barbe, s. St. Barbe.

Barbe, s. **Berm.**

Barbe, ou Barbette, L. Moles in fronte aggeris eminens, sind erhabene Oerter, worauf man das Geschütz pflantzet, und über die Brust-Wehren ohne Schieß-Scharten wegschiesset. Den Brust-Wehren wird nur $3\frac{1}{2}$. Schuhe Höhe gegeben.

Tirer en Barbe, ou Tirer à Barbettes, heisset bey den Frantzosen so viel, als **über Banck schiessen.** Man schiesset insgemein nur des Nachts **über Banck**, oder à Barbettes, oder im Sturm; Bisweilen werden auch auf den Seiten des Stückes, Merlons, von kleinen Schantz-Körben, F. Corbeilles gemacht, um desto sicherer darhinter weg zu feuren. Ein mehrers s. **über Banck schiessen.**

Barbette, T. **Pritsche**, s. **Bettung** in fine.

Barca, F. Barque, H. Bark, ist ein auf der mittelländischen See sehr gebräuchliches Fahrzeug, um Güter, Korn, Saltz, Holtz und andere Waaren hin- und wieder zu führen, es gehet mit Segel und Ruder, und wird gemeiniglich nur von 6. Mann regieret. Ein mehrers s. Barque.

Barces, waren ehemahls eine Art Canonen auf den Schiffen, dem Falcken nicht ungleich, nur daß sie kürtzer, stärcker an Metall, und einen grössern Caliber hatten. Ein mehrers s. Berche.

Barche, s. Burghelli, in fine.

Barchetta, F. Barquette, H. Barkje, ist das allerkleineste

Fahrzeug, ſo man auf der mittelländiſchen See gebrauchet, und thut eben die Dienſte bey den Galeren, was die **Boote** und Chaloupen bey den andern Schiffen thun. Es dienet vornemlich zu Anſchaffung der Victualien und Waſſer, item die Perſonen ans Land, und von demſelbigen auf die Galeren zu bringen, auf jeder Seiten ſind 3. bis 4. Mann mit Rudern. Ein mehrers ſ. Barquette.

**Barck- oder Ree-Hölzer**, F. Ceintes, Perceintes, Preceintes, J. Incinta, H. Barghouten, ſind dicke Bretter, ſo auf beyden Seiten des Schiffes etwas hervorſtehen, und daran man die Knie und Krum-Hölzer durch das gantze Schiff mit eiſern Boltzen befeſtiget. ſ. Tab. XIII. lit. c.

**Barcone**, iſt ein mittelmäßiges, etwas kurtzes, aber weitbäuchiges Fahrzeug, auf dem mittelländiſchen Meer gebräuchlich, worauf man Korn, Holtz, Saltz und andere Victualien von einem Ort zum andern führet.

**Bardeau**, ſ. **Schindel.**

**Barge-Geld**, F. Sauvage, Frais de ſauvage, H. Borgloon, heiſſet das Geld, ſo denen gegeben wird, ſo was von den Gütern eines zerſcheiterten Schiffes aufbringen, oder der Antheil, ſo ſie an ſolchen Gütern haben.

So heiſſet auch **Barge-Geld, Berge-Lohn**, oder **Fahr-Recht**, F. Droit de Sauvage, das Geld, welches diejenigen, ſo Schiffbruch leiden, oder ſtranden, dem Herrn des Orts, da ihnen ſolches Unglück begegnet, vor das etwa gerettete Gut, erlegen müſſen. An einigen Orten iſt in ſolchem Fall das Schiff mit allen Gütern nach dem **Fahr-Grund-Kuhr-** oder **Strand-Recht** verlohren. Ein mehrers ſ. **Strand-Recht.**

**Barges**, L. Naviculæ Anglorum vectoriæ, ſo nennte man vormahls die Barquen, welches Wort denn in Engelland noch hier und dar beybehalten, und ſonderlich denen Kähnen, oder Luſt-Schiffen, auf der Tems und andern Flüſſen gegeben wird.

**Bariakdar**, heiſſet der **Fähndrich** in der Janitſcharen-Oda zu Conſtantinopel. Ein mehrers ſ. **Janitſchar.**

**Barigello**, L. Bruttianorum Coryphæus, heiſſet der Hauptmann derer Sbirri, oder Häſcher, in denen Italiäniſchen Landſchafften und Städten. Ein mehrers ſ. Sbirro.

**Baril**, Baril à poudre, ou Caque, ſ. **Pulver-Tonne.**

**Barils ardans**, ou Barils à feu, Barils faudroïants & flamboïants, T. Brand- oder Sturm-

Sturm-Fäſſer, Feuer- oder Spreng-Tonnen, Sturm-Kuffen, ſ. **Feuer-Tonne**, item **Sturm-Fäſſer**.

Barillard, H. Bottelier op een Galey, heiſſet auf den Galeren derjenige, ſo die Auffſicht über den Wein u. das Waſſer hat.

Barillet, T. **Pompen-Röhre**, ſ. **Pompe**.

Barique, ſ. Oxhofdt.

Barique, ſ. **Tonne**.

Bariques foudroïantes & flamboïantes, ſ. **Feuer-Tonnen**, item **Sturm-** oder **Brand-Fäſſer**.

Barometre, Baroſcope, L. Barometrum, Baroſcopium, ſ. **Wetter-Glaß**.

Barque, L. Scapha, Navicula, H. Bark, Boot, iſt ein kleiner **Kahn**, **Schifflein**, oder **Nachen**, womit man am See-Strande, und auf den Flüſſen hin und wieder zu fahren pfleget, oder bey groſſen Schiffen, zu Anführung der Lebens-Mittel, und Erleichterung derſelben, gebraucht werden. In Belagerungen werden ſie zu den Ausfällen und Transportirung der Mannſchafft in die Auſſen-Wercke gebrauchet.

Armirte Barquen, ſind eine Art Schuß-freyer Schiffe, welche man mit Soldaten beſetzet. Sie werden ſo wohl zu den Ausfällen gebrauchet, als auch, die Gallerie zu beſpringen, und deren Uebergang zu retardiren, oder zu verzögern.

Barque, J. Barca, H. Bark, L. Navis actuaria minor, iſt ein kleines Schiff, ſo nur ein Verdeck hat, und zu Verführung der Kauffmanns-Güter dienet. Es hat nur 1. bis 2. Maſten. Diejenigen Barquen, deren man ſich auf dem Mittelländiſchen Meer bedienet, haben nebſt dem groſſen Maſt noch ein **Beſan-** und **Focke-Maſt**, und führen bis 200. Tonnen. Die Griechen nennen ſie Scitie, und die Türcken Setie. Unter welchem Wort ein mehrers.

Advis,- Barque, F. Barque d'Avis, H. Advijs-bark, heiſſet diejenige, worauf man einem entfernten Schiff, oder von einem Schiff zum andern Nachricht überbringet.

Die Barquen auf dem Ocean, ſind von mittelmäßiger Gröſſe ohne Mars, welche gemeiniglich ein gröſſeres begleiten, um entweder die Lebens-Mittel zuzuführen, oder es zu erleichtern, wenn es überladen iſt.

Barque à eau, ſ. **Waſſer-Schiff**.

Barque longue, H. Dubbelde Sloep, iſt ein Fahr-Zeug, ſo nur im Kriege gebraucht wird. Es iſt auch ein kleines Fahr-Zeug ohne Verdeck, ſo länger, und von niedrigerm

Bort, als eine ordinaire Barque iſt, vorne ſpitzig, und wird mit Segel und Ruder fort getrieben. Es hat die Form einer Chaloupe, und an vielen Orten wird es **doppelte** Chaloupe genennet.

Barque en fagot, ou Chaloupe en fagot, nennet man ein zwar auf dem Stapel verfertigtes Fahr-Zeug, aber das nicht eher ausgerüſtet wird, als an dem Ort, wo man es gebrauchen will.

Barquerolle, und Barquette, J. Piatta, H. Roei-Schuit, L. Navis oneraria minor, ſind mittelmäßige Laſt-Schiffe ohne Maſten, die nicht auf das hohe Meer kommen, ſondern nur in dem Hafen und auf der Reede bey gutem Wetter gebraucht werden.

Barquette, H. Barkje, Boot L. Navicula quadriremis, nennet man auch ein kleines Schifflein ſo nicht mehr als 4. Ruder hat.

Barra Laventa-Vloot, ſ. Armadillas.

Barre, H. Steen-rif, Baar, Bank, ſandt, heiſſet in der See-Fahrt eine Sand-Banck, oder eine Reihe Klippen im Meer, ſo vor dem Eingang eines Hafen, oder Strohm liegen, alſo daß man nur bey der höchſten Fluth, oder hier und dar darzwiſchen durchkommen kan, befinden ſie ſich vor einem Hafen, ſo heiſt man ihn Havre de Barre, H. Tij-haven- T. **Zeit-Hafen**, ſ. **Hafen**. ſind ſie aber vor einem Strohm, ſo nennet man ihn Riviere de Barre.

Barre, ou Timon, ou Barre de Gouvernail, & Barre du Timon, ſ. **Helm-Stock**.

Barre d'Arcaſſe, ou Liſſe de Hourdy, H. Hek, Hekbalk, heiſſet auf einem Schiff der letztere Balcken, ſo das Hinter-Theil des Schiffes befeſtiget. ſ. Tab. XIV. n. 1.

Barreaux, Barres de Hune, ſ. **Saaling**.

Barre, ſ. **Trage-Bäume**.

Barrer, Barricader, T. **verſperren**, wird geſagt, wenn die Zugänge dem Feind verſperret werden, daher

Barricades, Heriſſon, T. **Igel**, oder **Stachel-Wehre**, L. Echinus, Erinaceus, werden von einigen Frantzoſen auch die Frieſiſchen Reuter genennet. Man kan auch alle Verſperrungen, Verſchränckungen und Verlegungen mit Bäumen, Holtz, Ketten u. d. g. alſo heiſſen.

Barricade de chariot, ſ. **Wagenburg**.

Barriere, heiſſet eine zur Verſicherung und Schadloßhaltung ausgeſetzte **Grentz-Feſtung**,

ſtung, ſo zwiſchen paciſcirenden Theilen einander pflegen gegeben zu werden. Ein mehrers hiervon, ſ. nachſtehendes Wort in fine.

Barrieres, T. **Dreh-Bäume**, ſind groſſe 4. bis 5. Schuhe hohe Bäume, die in der Mitte nur eine Spindel haben, von welcher ſie 10. bis 12. Schuhe, abſtehen, und an beyden Enden an ſtarcke, in die Erde geſetzte, Pfähle anſchlagen, daran ſie auch können verſchloſſen werden, wenigſtens an einem derſelben Ende. Sie dienen diejenigen aufzuhalten, die mit Gewalt in die Stadt wollen. ſ. Tab. XII. n. 3. Man kan auch die langen Bäume alſo nennen, welche auf die Schärffe und Ecken der Feld-Bruſt-Wehren, und ſonſt zu Verwahrung derer Aus- und Eingänge gemachet werden. Item die Vermachungen mit durchgezogenen Höltzern, wie bey Tab. IX. n. 13. und vor dem Pirniſchen bis zum Williſchen Thor vor Neu-Dreßden zu ſehen. Es werden auch die Gatter zu Sperrung einer Paſſage, it. die Bäume vor den Häfen, desgleichen die Schlag-Bäume, u. d. gl. ja gar die Land-Wehren, und enfin, alles dasjenige, was einem Feind den Zugang zu verſperren tüchtig iſt, alſo genennet. So wird es auch genommen vor dasjenige, ſo benachbarte Machten unter einander aufrichten, um die Grentzen des Territorii eines jedweden zu unterſcheiden, und ein ſolcher Vergleich wird Barriere-Tractat genennet.

Barrique, iſt ein **Faß** oder **Tonne**, welches der Soldate trägt, um ſein Logement zu machen, welches man mit Erde oder Sand-Säcken ausfüllet, um ſich zu bedecken und gegen den Feind zu wehren.

Barriques foudraïntes, & flamboïantes, ſ. **Feuer-Tonnen**, item **Sturm-** oder **Brand-Fäſſer**.

Barritus, ſ. **Feld-Geſchrey**.

Barrots, ſ. **Balcken**.

Baſar, ſ. Bazar.

Bas-bord, ſ. **Back-Bort**, item **Steuer-Bort**.

Bas-Bordais, Bas-bordes, ſ. **Back-Borts-Wache**.

Baſcule, ſ. **Schlag-Baum**.

Baſe, L. Baſis, T. **Anlage, Grund-Lage**, iſt eine jede Fundamental-Linie, oder Grund-Fläche einer Figur, worauf entweder in der Geometrie, oder Fortification, oder auch in der Civil-Bau-Kunſt eine andere Figur geſtellet wird. Ein mehrers ſ. Anlage.

Bas-fond, ſ. **Untieffe**.

Baſilica, ſ. **Börſe**.

Basiliscus, oder doppelte Colubrina Bastarda, ist eine Art Canonen, so 27. Caliber, oder 15. Schuhe lang ist, hält am Gewicht 122. Centner, und treibt 48. Pfund Eisen.

Der **gestärckte** Basiliscus aber wiegt 140. Centner, und treibt 75. Pfund Eisen, und

Der **geschwächte** wiegt 105. Centner.

Bas-Officier, s. **Unter**-Officier.

Bassa, F. Bacha, Türck. Pascha, ist insgemein ein Ehren-Nahme bey den Türcken, der allen vornehmen ansehnlichen Männern gegeben wird, ob sie gleich keine Bedienung haben. Insonderheit aber führen solchen Titel alle vornehme Bediente am Hof, bey der Armée, und in den Provintzen, die Lands-Verweser und Commandanten, so geringere Bedienten unter sich, und den Rang nach denen Begler-begs haben. Etliche derselben werden Vice-Bassa genennet, und den Begler-begs gleich geachtet. Die Bassa führen zwey Tugs, oder Ehren-Stäbe, an welchen unten an einen grossen goldnen Knopffe ein Pferde-Schwantz, oder Roß-Schweiff angemachet ist. Wenn einer zum Bassa ernennet ist, wird er durch den Emir-Alem mit Pauken und blasenden Instrumenten in der Stadt herum geführet, und seine Tugs ihm vorgetragen.

Basse ou Batture, T. **trockene Sand-Banck**, s. **Sand-Banck**.

Basse, s. **Untieffe**.

Basse-eau, Basse marée, s. T. **niedere Fluth**, s. **Fluth**.

Basse-Enceinte, s. Enceinte, n. 4. item Fausse-braye.

Basses-armes, T. **Unter-Gewehr**, s. **Gewehr**, item **Unter-Gewehr**.

Basses voiles, T. **Untere Segel**, s. **Segel**, n. V. lit. b.

Bassin, s. **Dock**.

Bassinet, s. **Pfanne**, item **Zünd-Pfanne**.

Bastarde, nennet man das gröste Segel einer Galere, welches nur bey wenig Wind geführet wird, dann bey gutem Wind, sind die ordinairen zulänglich.

Bastarde, oder extraordinair-**Geschütz**, sind illegitimi ordinis, oder unrichtiger Ordnung, und nicht wie ordinair Geschütz in ihrer Proportion ausgetheilet. Werden in zwo Gattungen eingetheilet, als in lange und kurtze Bastarden. Die langen aber in gemeine Gattung, oder gar ungemeine Sorten. Die gemeine sind: **Der fliegende Drache**, oder **doppelte** Colubrina extraordinaria; **Die halbe** Colubrina extraordinaria; **Die viertel** Colubrina ex-

extraordinaria; **Der** extraordinaire **Falcke**; **Der** extraordinaire Ribadoquin; **Der** extraordinaire **Sperber**; **Die** extraordinaire **beyde** Mousqueten und **Büchſen.** Unter welchen jeden Wort ein mehrers zu finden.

Baſtides, oder Baſtilles, hieſſen bey den Alten das, was bey uns die Redouten und **Feld-Schantzen** ſind, welche ſie hin und wieder um ihre Lager machten, um daſſelbe gegen alle feindliche Unternehmungen deſto beſſer zu verſichern, abſonderlich, wenn ſie ſich gegen den Feind nicht ſtarck genug zu ſeyn achteten.

Baſtingue, Baſtingure, ſ. **Schantz-Kleid.**

Baſtion, F. **Bollwerck**, auf alt Frantzöſiſch Boulevard, und auf alt Teutſch **Paſtey**, L. Propugnaculum, iſt ein Werck, ſo ordentlicher Weiſe vor die Kehl-Puncten mit 2. Flanquen, und 2. Facen gemacht wird.

**Abgeſchnittenes** Baſtion, F. Baſtion Coupé, ou Baſtion à Tenaille, heiſſet ein Bollwerck, das von vorne einen eingehenden Winckel, in Form einer Tenaille, oder Zange hat.

**Abgeſondertes** Baſtion, F. Baſtion detaché, wird dasjenige genennet, ſo theils vor der Courtine lieget, theils auf dem Figur-Winckel, und von einer retirirten Feſtung detachiret, oder abgeſondert iſt. ſ. Tab. VII. Fig. 3.

**Halbes** Baſtion, F. Demi-Baſtion, ou Epaulement, iſt ein Werck, ſo in einer Flanque und Face beſtehet, wie an den Horn-Wercken, und den Enden der Cron-Wercke, ꝛc. zu ſehen iſt. Es kömmt auch in der irregulairen Fortification gar offte vor, abſonderlich bey Flüſſen, Defiléen und dergleichen.

**Hohles** oder **leeres** Baſtion, F. Baſtion vuide, iſt dasjenige, an welchem das Profil des Walles vor Flanc und Facen, der iñerlichen Böſchung parallel lauffet, und in der Mitten einen Platz, den man den **Keſſel** nennet, bis auf den natürlichen Horizont leer läſſet, als wodurch dem Feinde alle Erde zu ſeiner Bedeckung weggenommen wird, und man ihn dahero nöthiget, ſeine Paſſagen mit mehrerer Arbeit zu decken, auch ſelbige ſonſten zu verzögern. Der Herr von **Borgsdorff** in ſeiner **neu-triumphirenden** Fortification, weiſet, wie man ſich mit gröſſerem Vortheil auf den hohlen, als maſſiven Bollwercken verretranchiren, und dem Feinde das Terrain

Fuß für Fuß diſputiren könne.

Maſſives Baſtion, F. Baſtion plein, ou maſſiv, iſt ein mit Erde bis an die Gorge oder Kehl ausgefülltes Bollwerck, welches von einigen Ingenieurs approbiret, hingegen von andern wiederum improbiret wird. Die ſolches approbiren, geben vor, daß, wenn man dem Feind keine Erde vorſchütten wollte, ſo hätte man auch vor ſich keine, und conſequenter keinen Platz zu den Particulier-Abſchnitten; von welcher Materie Herr Rimpler gar weitläufftig handelt, und hierinnen das Contrarium mit der Belagerung Candia ſattſam darthut.

Plattes Baſtion, F. Baſtion plat, ou Platte-forme, iſt ein Werck, welches man auf die Courtinen leget, wenn ſolche gar zu lang ſind, damit ſie genugſam von dieſem, und den zwey andern auf den Seiten ſtehenden Baſtions können beſtrichen werden. Die Frantzoſen nennen es auch Moineau, unter welchem Wort ein mehrers.

Baſtion à Tenaille, ſ. abgeſchnittenes Baſtion, nach Baſtion.

Bataille, Combat, Journée, F. Bataglia, L. Acies, Prælium, heiſſet das Treffen zweyer feindlichen Arméen. Ein mehrers ſ. Schlacht, it. Treffen.

Corps de Bataille, heiſſet derjenige Theil, ſo in einer Schlacht-Ordnung zwiſchen beyden Flügeln, ſtehet: oder le gros de l'Armée, welches zwiſchen der Avand-Garde und Arriere-Garde marchiret. Ein mehrers ſ. Linie n. IV. §. 1.

Gagner la Bataille, T. Das Feld behalten, ſ. Feld.

Ordre de Bataille, ou Bataille rangée, ſ. Schlacht-Ordnung.

Ranger l'Armée en Bataille, heiſſet die Armée in Schlacht-Ordnung ſtellen.

Bataillon, F. Bataglione, L. Agmen pedeſtre, Mora, iſt ein Hauffen Fuß-Volck von 5. bis 600. zuweilen auch von 7. bis 800. Mann, nachdem das Regiment ſtarck iſt; oder der halbe, dritte oder vierdte Theil eines Regiments.

Ailles d'un Bataillon, d'un Eſcadron, T. Die Flügel eines Bataillons, oder Schwadrone, ſind die äuſſerſten Reihen zur rechten und lincken Hand eines Bataillons, oder Schwadrone, ſo man auch Flancs, Files, ou Hauteur d'un Bataillon, ou d'un Eſcadron, T. die Flanquen, Reihen, oder die Höhe

he eines Bataillons oder Schwadrone nennet. Ein mehrers ſ. Flügel.

Face, Front, Rang, ou Téte d'un Bataillon, ſo die Frantzoſen auch Chefs de files, ou premier Rang nennen, heiſſet das erſte, oder vorderſte Glied eines Bataillons. Im Treffen iſt es das erſte Glied ſo zu nächſt am Feinde ſtehet.

Queuë d'un Bataillon, heiſſet das hinterſte Glied eines Bataillons, wenn das Bataillon einen Contre-March mit Reihen machet, ſo kömmt das vorderſte Glied hinten zu ſtehen.

Rang d'un Bataillon, ſ. Face ou Front d'un Bataillon.

Mr. Folard ſagt in ſeinem Comment. ſur l'Hiſtoire de Polybe, Tom. I. in dem Tractat de la Colonne, p. VII. Man ſolle, als eine Maxime, anſehen, daß jedes Bataillon, welches in einer groſſen Höhe, und wenig fronte, rangiret ſtehet, und attaquiret, ob es gleich viel ſchwächer iſt, übertreffe es dennoch ein anderes ſtärckeres, ſo nach der ordinairen Methode rangiret iſt, ob es gleich dieſes an ſeinen Flügeln übertrifft. Auf ſolche Art zu fechten iſt die gantze Stärcke eines Bataillons in ſich ſelbſten, ohne daß ſeine Niederlage auf diejenigen, ſo es zur Seiten hat, influire.

Bataillon carré, L. Agmen pedeſtre quadratum, heiſſet ein Hauffen ins quadrat geſtellter Soldaten, welche ſo wohl vorne und hinten, als zur rechten und zur lincken Seiten, gleich breit und hoch rangiret ſtehen. Die Höhe iſt insgemein nicht unter 3. und nicht über 6. Mann, was darunter iſt, ſchwächet die Defenſion, was aber darüber iſt, gereichet mehr zur Hinderung, als Vortheil. Dieſes iſt aber die alte Regel, die heutige lehret es anders.

Batarde, ou le Quart du Canon de France, iſt ein Frantzöſiſches Stücke, ſo 8. Pfund Eiſen ſchieſſet, und 10. Schuhe, achtehalb Zoll lang iſt.

Batardeau, ſ. Bär.

Bateau, ſ. Kahn.

Bateau à eau, ſ. Waſſer-Schiff.

Bateau Pecheur, ſ. Fiſcher-Kahn, Kahn, item Nachen.

Batelée, ſ. Schiff-Laſt.

Batême, in der Artillerie, ſ. Tauffe.

Batême, Batême du Tropique, ou de la Ligne equinoxiale, ſ. Tauffe.

Batiment, heiſſet bey den Frantzoſen nicht allein ein jedes Gebäude zu Lande, ſondern auch zu Waſſer ein jedes Schiff oder Fahrzeug.

Batiment ras, T. Offenes Schiff, oder Fahrzeug, das kein

kein Verdeck hat, als die Chaloupe, Brigantine &c.

Batiment de voiture, ſ. Laſt-Schiff.

Batiſer, ſ. Hänſeln.

Baton à feu, ſ. Sturm-Spieß.

Baton de flame, ſ. Wimpel-Stock, item Spillen.

Baton de Jacob, ſ. Jacobs-Stab.

Baton de Pavillon, ſ. Flagg-Stock, item Spillen.

Baton à vadel, T. Twiel-Stock, ſ. Twiel.

Bats de Selle, T. Sattel-Küſſen, ſ. Sattel.

Batterie, ſ. Lage, item Geſchütz- oder Stück-Pforten.

Batterie, ou Batterie à Canon, L. Pulvinus tormentarius, Suggeſtus tormentorum, &c. iſt ein mit einer Bruſt-Wehr und Graben, mit oder ohne Paliſſaden, auch zuweilen auf beyden Seiten oder Flügeln mit Redouten, oder einigen andern Places d' Armes umgebener Ort, darauf man Stücke pflantzet, um auf den Feind oder deſſen Wercke zu feuern. Man brauchet ſie, um das Geſchütz der Belagerten in Attaquirung der Feſtungen unbrauchbar zu machen, die Schantz-Gräber zu beſchützen, und die Mauern und andere Defenſions-Wercke zu ruiniren. Man machet gemeine oder erhöhte, horizontale, und auch eingegrabene oder geſenckte Batterien, nachdem es die Zeit und Gelegenheit erfordert, ſ. Tab. VI. Fig. 1. & Tab. XII. n. 14.

Die gemeinen, hohen, oder erhöhten Batterien, F. Batteries ordinaires, ou elevées, werden diejenigen genennet, welche nach Proportion deſſen, das man beſchieſſen will, über dem Horizont erhöht ſtehen.

Die Horizontal-Batterien, F. Batteries horizontales, nennet man diejenigen, ſo nur eine Bruſt-Wehr und Graben vor ſich haben, die Bettung aber auf gleichem Horizont ſtehet, oder nur um die Batterie-Bohlen erhöhet iſt.

Die eingegrabene, oder geſenckte Batterien, F. Batteries enterrées, heiſſen diejenigen, ſo in den Horizont eingeſchnitten, oder deren Bettung geſenckt, und alſo niedriger, als der natürliche Horizont iſt. Man nennet ſie auch

Brech-Batterien, F. Batteries enterrées ruinantes, ou à faire Breche, L. Suggeſtus tormentorum, quibus murus disjicitur, weil ſie auf dem Glacis eingeſencket werden, um in die Facen der Bollwercke und Ravelins acceſſible, oder erſteigliche Brechen

chen zu machen, ſ. Tab. VI. Fig. 1. und in meinen kurtzen jedoch gründ- und deutlichen Anfangs-Gründen zu der Fortification Tab. 28. & 29. findet man von allen obſtehenden Batterien gantz deutlich verzeichnete Exempel.

Contre-Batterie, T. **Gegen-Batterie**, ſ. Contre-Batterie.

**Eine Batterie aufrichten**, F. Dreſſer une Batterie, heiſſet dieſelbe auffühen oder bauen.

Batterie à Mortiers, ſ. **Keſſel**.

Das Wort Batterie wird bisweilen vor das Geſchütze ſelbſten, ſo auf der Batterie iſt, gebrauchet, daher die Frantzoſen denen Batterien unterſchiedene Bey-Nahmen geben, als:

Batteries Croiſées, ou en Chapelet, heiſſen bey ihnen diejenigen, die alſo diſponiret ſind, daß die davon gethane Schüſſe Creutz-weiſe gehen, und gleichſam einen rechten Winckel formiren, dadurch ſie eine gewaltigere Erſchütterung machen, und einen deſto gröſſern Bruch verurſachen, weilen die Kugel einer dieſer Batterien dasjenige vollends herunter ſchlägt, was die andere Kugel zu vorhero ſchon locker gemacht.

Batteries en Echarpe, heiſſen diejenigen, deren Schüſſe von der Seiten antreffen, oder anprellen, oder die mit derjenigen Linie, wo ſie antreffen, einen ſchiefen Winckel machen.

Batteries d'Enfilade, heiſſet diejenige, deren Schüſſe eine Linie der Länge nach entdecken und beſchieſſen.

Batteries Meurtrieres, ſ. Batteries de Revers.

Batteries à redans, nennen ſie diejenigen, deren Schüſſe auf den ein- und ausgehenden Winckeln einander flanquiren.

Batteries de Revers, ou Batteries Meurtrieres, heiſſet diejenige, deren Stücke alſo gepflantzet ſind, daß man den Feind in Rücken, oder von hinten beſchieſſen, oder in die Stadt ſehen kan.

Batteries à ricochets, heiſſen ſie endlich diejenigen, welche, wenn man mit den Approchen der Contreſcarpe ſo nahe kommt, daß man auf den bedeckten Weg hinein ſehen kan; da man nemlich auf beyden Seiten Batterien bauet, deren ein Theil ſonderlich gebraucht wird, die Defendenten von dem bedeckten Wege zu jagen. Solches geſchichet, wenn hinter den Kugeln nur gantz wenig Pulver geladen wird, daß ſie nur eben in den bedeckten Weg können geworffen werden, ſo fliegen ſie nicht ſchnell durch, ſondern machen allerhand

Sprün-

Sprünge, und thun vielmehr Schaden; machen auch vielmehr Schrecken und Confusion, gleich wie man in der Belagerung Ath, und bey andern Plätzen mehr erfahren.

**Batterie-Balcken**, oder **Rippen**, F. Lambourdes, Soliveaux, Solives, sind 20. bis 24. Schuhe lange viereckigte Balcken, von 4. bis 6. Zoll ins gevierdte. Sie werden zur Bettung der Canonen gebraucht, um die Bohlen, Dielen oder Plancken darauf zu befestigen.

**Batterie-Bohlen, Dielen**, oder **Plancken**, F. Tabloüins, sind geschnittene Pfosten oder starcke Breter von 12. bis 18. Schuhe lang. Sie werden zur Bettung der Canonen angewendet, und auf die Batterie-Balcken befestiget, darauf hernach die Stücke zu stehen kommen.

**Batterie-Meister**, ist eine Function bey der Artillerie, welche insgemein einem wohlversuchten Artillerie-Officier anvertrauet wird. Ihme lieget ob, die Batterien und Kessel im Felde aufzubauen. In Festungen hat er die Aufsicht über die Batterien und Stände der Canons. Er meldet den Abgang bey dem Chef der Artillerie, von welchem er weitere Anordnung erwartet, was sonsten zu thun ist.

Batterie-**Nägel** sind hölzerne Pflöcker, so aus zähen Holtz gemacht werden müssen, womit die Artillerie-Bohlen, Dielen oder Pfosten auf die Batterie-Balcken befestiget werden.

Batterie-**Stücke**, F. Pieces de Batterie, werden alle grosse Stücke genennet, die ihr volles und gestärcktes Gut haben, und dahero auf Batterien gebraucht werden. Heut zu Tage brauchet man darzu die halben Carthaunen, die 24. Pfund Eisen schiessen, und 21. bis 24. Caliber lang sind.

Batterie, s. **Lage.**

Grande-Batterie, s. **Verdeck.**

Batterie, nennen die Frantzosen auch das rühren oder schlagen der Trommel.

Batteurs d' Estrade, s. Battre la Campagne, nach Battre la Retraite.

Batteur de Pavé, T. **Pflaster-Treter**, ist ein frantzösisches und teutsches Sprichwort, und wird von einem solchen Menschen gesagt, der nichts zu thun hat, oder nichts thun will, und nur schlenderiren gehet.

Battre, T. **Beschiessen, schiessen, Schlagen.** Dieses Wort wird bey den Frantzo-

ſen in verſchiedenem Verſtande genommen, als

1) Bey den Batterien, z. E.

Battre en Breche, T. **Breſche ſchieſſen**, heiſſet, wenn man die Mauer, oder Fütterung eines Boll- oder andern Werckes, item die Erd-Wälle und dergleichen, ſuchet zu fällen, um den Stürmenden den Weg auf die Wercke zu erleichtern.

Battre par Camerade, heiſſet, wenn von einer, oder mehr Batterien auf einen Ort zugleich geſchoſſen wird.

2) Wird es auch vor den Trommelſchlag genommen, als:

Battre l' Aſſemblée, T. **Die Vergadderung ſchlagen**, heiſſet das Zeichen, ſo denen Soldaten mit der Trommel gegeben wird, ſich zu verſammlen, und March-fertig zu halten. Es wird auch der Wallſtreich alſo genennet, wenn eine halbe Stunde nach dem Raſt, die Trommel oder das Spiel gerühret wird, und bedeutet, daß ſich die Soldaten, zum March, vor ihrer Capitains, oder Lieutenants, Quartiere verſammlen ſollen. Da ſie denn, ſo bald ſie zuſammen ſind, auf den Sammel-Platz geführet werden. Ein mehrers ſ. Battre le ſecond, item **Vergadderung**.

Battre la Chamade, T. Chamade **ſchlagen**, dieſes geſchiehet entweder im Felde, wenn zwo Arméen gegen einander ſtehen, und die eine der andern durch den Trommelſchlag zu verſtehen giebt, daß man etwas zu tractiren habe; oder aber es geſchiehet in einer belagerten Feſtung, wenn der belagerte Theil zu capituliren verlanget.

Battre aux Champs, ſ. Battre le premier.

Battre la Charge, ou Battre la guerre, heiſſet der Trommelſchlag, wenn man ans Treffen gehet.

Battre la Diane, T. **Die Reveille** oder **Rebelle ſchlagen**, heiſſet der Trommelſchlag, ſo bey anbrechenden Tage, ſo wohl im Felde, als in den Garniſonen geſchlagen wird.

Battre la Fricaſſée, wird geſagt, wenn die Trommel gerühret wird, daß ſich die Soldaten geſchwind ins Gewehr begeben ſollen, um vor jemand zu paradiren, ꝛc.

Battre la Generale, oder ſchlechtweg Generale, T. **Den General-March ſchlagen**, iſt eine gewiſſe Art des Trommelſchlages, wodurch der gantzen Infanterie einer Armée angedeutet wird, daß ſie marchiren ſoll.

Battre la guerre, ſ. Battre la Charge.

Battre la Marche, T. **Den March**

March **ſchlagen**, geſchiehet, wenn die Troupen zu marchiren anfangen.

**Battre** le premier, ou **Battre** aux Champs, wird geſchlagen, wenn ein à partes Corps von der Infanterie, oder auch wenn die gantze Armée marchiren ſoll.

**Battre** le ſecond, ou **Battre** l'Aſſemblée, wird geſchlagen, wenn die Soldaten ſich zur Fahne begeben ſollen. Es heiſſet auch die **Vergadderung**, das iſt, das Zeichen, ſo den Soldaten mit der Trommel gegeben wird, ſich zu verſammeln, und March-fertig zu halten. Ein mehrers ſ. **Battre** l'Aſſemblée, item **Vergadderung**.

**Battre** le dernier, wird geſchlagen, wenn die Fahne gebracht wird.

**Battre** la Retraite, heiſſet im Felde, der Trommelſchlag, ſo nach einem gehaltenen Treffen, zum Abzug gerühret wird. In den Garniſonen und den Quartieren aber heiſſet es der Zapffen-Streich, davon unter dieſem Wort ein mehrers.

Noch heiſſet bey den Frantzoſen im Kriege

**Battre** la Campagne, ou **Battre** l'Eſtrade, immer auf der Straſſen ſeyn, Kundſchafften und Gefangene einzuholen, und die Wege und Straſſen rein zu halten. Daher Batteurs d'Eſtrade, ein gewiſſes Corps von der Reuterey genennet wird, ſo von der Armée ungefehr bis auf eine Stunde weit von derſelben auscommandiret wird, ſich des Landes zu erkundigen, und dem General Bericht davon zu erſtatten.

**Battre** le pavé, T. **Pflaſter treten, ſchlendriren**, ſ. **Pflaſter**, item Batteur de pavè.

**Bau**, F. Bâtiment, L. Ædificium, Structura, J. Fabrica, heiſſet die Auffführung eines jeden Gebäudes, es ſey nun ein Hauß, oder ander Gebäude; eine Feſtung, oder ander Defenſions-Werck; ein Schiff, oder ander Fahrzeug; it. Brücken, Schleuſſen, Dämme und dergleichen.

**Bau-** oder **Zimmer-Hof**, F. Atelier, Chantier, iſt ein geraumer eingefaßter Platz, bey einem Zeug-Hauſe, allwo nicht nur die Materialien zur Artillerie gehörig, verwahret werden, ſondern auch die Zeug-Arbeiter wohnen. Wie ein ſolcher beſchaffen, oder gebauet ſeyn müſſe, zeige ich in dem **Vierdten Theil meiner Architectoniſchen Wercke**, von Tab. VI. bis Tab. XIV. Es wird auch ein jeder Ort in einer Stadt, Feſtung, oder Hafen alſo genennet, wo die Materialien

zur

zur Verbesserung oder Erbauung der abgehenden, oder ruinirten Gebäude, Schiffe, ꝛc. verwahret werden.

**Bau-Kunst**, F. Architecture, ou l'art de bâtir, J. Architettura, L. Architectura, seu Architectonica, die Kunst zu bauen, weil aber das Bauen sehr mannigfaltig ist, so wollen wir hier nur von demjenigen handeln, was zu unserm Propos dienlich ist, als da ist:

Die Civil- oder **bürgerliche Bau-Kunst**, F. l'Architecture Civile, L. Architectura Civilis, welche lehret, wie so wohl die Public-Gebäude, als Kirchen, Schulen, Rath-Häuser, Zeug-Häuser, ꝛc. als auch Privat-Gebäude; als Palläste, Schlösser, Häuser, Gärten, ꝛc. recht und geschickt, nach allen erfordernden Bau-Regeln anzugeben, und zu erbauen seyn. Mehrers davon s. meine herausgegebene Architectonische Wercke, als den verbesserten Vignola, den 1. 2. 3. 4. und 5ten Theil von **Thüren, Fenstern**, Portalen, u. s. w. in 4to, und die 5. Theile des andern Versuchs von allerhand **Gebäuden**, in lang Folio.

Die **Krieges-** oder **Festungs-Bau-Kunst**, F. l'Architecture militaire, ou la Fortification, L. Architectura militaris, welche lehret, wie ein jeder Ort zu befestigen, daß ihn Wenige mit Vortheil, wider Viele, die ihn attaquiren, defendiren können. Es wird also darinnen gezeiget, nicht allein, wie die Festungen abgezeichnet, und erbauet, sondern auch wie solche attaquiret, und defendiret werden. Ein mehrers hiervon s. Fortification, it. **Kriegs-Bau-Kunst**, und meine hievon herausgegebene **kurtze jedoch gründ- und deutliche Anfangs-Gründe zu der** Fortification, in lang Folio.

Die **Schiff-Bau-Kunst**, F. l'Architecture Navale, L. Architectura Navalis, ist eine Wissenschafft, so da weiset, wie die Schiffe, nach ihrer Art, und deren Gebrauch wohl und nach allen erforderlichen Regeln, zu erbauen sind.

Die **Wasser-Bau-Kunst**, F. l'Architecture hydraulique, L. Architectura hydraulica, oder Architectura aquarum, ist eine Wissenschafft, welche lehret, an oder in dem Wasser zu bauen. Hieher gehöret nicht allein der Bau der Brücken, Schleussen, und allerhand Mühlen, ꝛc. sondern auch alles, wodurch dem Wasser gesteuret wird, als Dämme,

Buhnen, Krippen, Schälungen, ꝛc. daß es nicht Schaden thue, und endlich, wie die Flüsse Schiff bar gemacht und erhalten werden können. Von letzterm ſ. meinen teutſchen Tractat **von den Mitteln, die Flüsse Schiff bar zu machen.** Ein mehrers ſ. **Waſſer-Kunſt.**

**Bau-Materialien, Bau-Zeug,** F. Materiaux, heiſſet die Zuthat zu einem Bau, als da ſind: Kalck, Sand, Steine, Holtz, Breter, Nägel, Latten, Ziegel, und dergleichen.

**Bau-Meiſter,** F. Architecte, J. Architetto, L. Architectus, Ædilis, iſt eine ſolche Perſon, welche aus Mathematiſchen Gründen und guter Erfahrung, ein Gebäude nicht nur allein angeben, und aufreiſſen, ſondern auch zu deſſen würcklicher Aufbauung denen unter ihm ſtehenden Bau-Leuten alle benöthigte Anleitung geben, und thun kan.

**Bau-Riß,** F. Deſſein, L. Delineatio. Es ſind der Bau-Riſſe vornemlich drey, als: Der **Haupt-** oder **Grund-Riß,** der **Auf-Riß,** oder die Façade, und das Profil, oder **der Durchſchnitt,** deren ein jeder ſeinen beſondern Nutzen hat. Ein mehrers ſ. **Riß.**

**Bauch,** F. Bouchin, H. Buik, iſt das breiteſte Theil des Schiffes von auſſen auswerts, welches allezeit am Steuer-Bort und Back-Bort des groſſen Maſts geſchiehet. Iſt der Ort, wo der längſte Balcken, oder Over-Balcken, F. Maitreſſe Côte, geleget wird, der dem Schiff ſeine gröſte Breite giebt.

**Bauch-rund,** F. Convexe, L. Convex, wird in der Optic, ſonderlich bey den Glaſern gebraucht.

**Bauch-Stücken,** F. Genoux, Varangues, H. Buik-Stukken, Leggers, iſt das Glied eines Schiffes, ſo man zum erſten auf den Kiel ſtrecket, wenn man es bauen will. Die Bauch-Stücken ſind überhaupt nichts anders, als höltzerne Sparren, die von Diſtantz zu Diſtantz zu rechten Winckeln, und die qver zwiſchen dem Kiel und dem Kiel-Schwein geleget ſind, um den Boden des Schiffes zu formiren. ſ. Tab. XIV. & XV. lit. A. und B.

**Baudrier,** T. **Wehr-** oder **Degen-Gehänck, Schulter-Gehänck,** iſt nicht ſonderlich mehr im Gebrauch als bey den Schweitzern, und Thür-Hütern.

**Baum,** F. Barriere, H. Boom, ſo nennet man etliche ſtarcke Höltzer, die mit Ketten an einander gehänget ſind, welche an dem Eingang eines Ha-

fens,

fens, oder über einen Strom, zu Sperrung der Fahrt, vorgezogen werden. Der Bediente, so zu Bewahrung desselben bestellet ist, wird der Baum-Schliesser genennet.

**Baum**, s. **Hebe-Baum.**

**Baum**, s. **Schlag-Baum.**

**Baum-Leiter**, F. Ranger, ist ein langer Baum, wodurch Sprossen geschlagen, die an beyden Enden vorgehen, darauf man auf- und niedersteigen kan; die Alten bedienten sich derselben zum Sturm, in Übersteigung der Mauren und Wälle; heutiges Tages werden sie bey ein und andern Machinen zum Auf- und Absteigen gebrauchet.

**Baum-Säge**, s. **Säge.**

Baux, s. **Balcken.**

Bay, s. Bey.

Baye, H. Baai, Baie, Sp. Bahia, L. Sinus, ist ein Arm von der See so sich zwischen zwey Erdreiche ins Land hinein erstrecket, und hinten gleichsam einen Sack formiret, seine Tieffe ins Land ist grösser, als eine **Bucht**, und kleiner, als ein Golfo, und kan also auch ein kleiner Golfo genennet werden. Sie wird von einer **Bucht** darinnen unterschieden, daß sie nicht allein grösser, sondern im Eingange sehr breit, und am Ende gegen dem Lande zu enger ist; da hingegen die Bucht vorne fast eben so weit ist als hinten, als da ist die Bay von Cadix, &c.

Bayes, s. **Schieß-Scharten.**

Bazar, ist ein Arabisches Wort, so bey den Morgen-Ländern insgemein einen **Marckt**, und sonderlich bey den Persern, eine sehr grosse, breite, lange, und aus nichts, denn Kram-Gewölbern, und Kauffmanns-Läden bestehende Strasse bedeutet. Ein mehrers s. **Kauff-Hauß.**

Baziſtan, heisset bey den Türcken der Marckt, so wohl in Städten als im Felde, allwo die Säbels, Pfeile, und Bogen, wie auch alle andere Kriegs-Geräthschafften verkauffet werden.

Beampten, s. See-Officiers.

Beaupré, s. Boegspriet, item **Mast**, n. 4.

Petit Beaupré, T. **Blinde-** oder **Bug-Steng**, s. **Mast**, n. II. §. 4.

Bec, heisset bey den Frantzosen in der Geographie, eine Spitze Landes, wo zween Ströhme zusammen stossen. Ein mehrers s. Conflant, in fine.

Beche, T. **Grabscheid, Spade**, s. **Grabscheid.**

Bêches, ou Bachots, sind eine Art kleiner platter Kähne, damit man zu Lyon über die Saone fähret. Die etwas grössern, womit man kleine

Reiſen thut, werden Sapines genennet, unter welchem Wort ein mehrers.

**Becs de Corbin**, T. **Raben-Schnäbel**, L. Bipenniferi Satellites Regis Galliæ nobiles, iſt eine Königliche Leib-Garde in Franckreich, von 200. Edelleuten, ſo wegen ihrer beſondern Waffen, alſo genennet werden.

**Bedecken**, ſich von der Seite bedecken, F. Epauler, s'epauler.

**Bedecker**, oder **Bedeckung** der Arbeiter, F. Couvreurs, iſt eine gewiſſe Anzahl commandirter Soldaten, (nachdem die Anzahl der Arbeiter groß, und die Wercke, ſo man machen ſoll, weitläufftig, ſo vermehret ſich auch die Zahl der Bedecker, und werden auch in unterſchiedene Corps unter einem oder mehr Officier vertheilet,) welche ſowohl die Approchen, als auch die auf die Arbeit commandirte Soldaten bedecken, um ſelbige vor den feindlichen Ausfällen zu beſchützen. Die Bedecker ſtehen gemeiniglich 40. bis 50. Schritt vor den Arbeitern gegen den Feind oder deſſen Wercken, und halten ſich ſo ſtill, als immer möglich, legen ſich wohl gar auf die Bäuche, ziehen ſich aber gegen den Morgen wieder zurück in die Approchen. Die äuſſerſte Poſt gegen den feindlichen bedeckten Weg, wird insgemein die **verlohrne Schildwacht** genennet.

**Bedeckter Weg**, F. Chemin couvert, ou Corridor, (wiewohl letzteres nicht ſonderlich mehr im Gebrauch iſt,) L. Via cooperta, iſt ein Gang von 3. bis 5. Ruthen breit, der entweder gleich, oder ein Theil davon geſenckt iſt, und rings um den Graben, gegen das Feld zu, gehet. Er hat ein, bisweilen auch 2. bis 3. Banquets, und eine Bruſt-Wehre, welche man das Glacis nennet, ſ. Tab II. fig. 6. lit. ff. & fig. 1. lit. e. f. Dieſer wird entweder mit **Sturm**, oder durch die Sappen, von einer Extremität zu der andern eingenommen, welches viel Leute und viel Zeit koſtet, NB. wenn der Commandante ſein Handwerck verſtehet, und gute Ingenieurs bey und um ſich hat.

**Bedeckung**, F. Epaulement, nennet man diejenige Arbeit, ſo man machet, um ſich zur Seiten, oder in Fronte, zu bedecken, und ſo hoch aufgeworffen oder erbauet wird, daß man ſich darhinter verbergen, oder aber vor dem feindlichen Feuer ſicher ſtehen kan. Es geſchiehet entweder durch aufgeworffene Erd-

Erd-Wercke, durch Schantz-Säcke, Schantz-Körbe, durch Fachinen, und darauf geschüttete Erde, oder auch nur mit Blendungen.

**Bedeckung**, heisset auch eine gewisse Anzahl commandirter Soldaten, so die Arbeiter bedecken. Ein mehrers hiervon, s. **Bedecker.**

**Bedeckung**, s. Convoy, item Escorte.

**Bedienung, Amt**, F. Charge, Emploi.

**Beer**, s. **Bär.**

**Beer**, s. **Rammel.**

Beeting, s. **Baeting.**

**Befehl**, s. Commando.

**Befehl**, s. Ordre.

**Befehlen**, Ordre **geben**, s. Commandiren.

**Befehls-Flagge**, s. **Flagge.**

**Befehls-Wimpel**, s. **Wimpel.**

**Befestigen**, s. Fortificiren.

**Befördert werden**, s. avanciren.

**Beförderung**, F. Avancement.

Beg, L. Præfectus provinciæ Turcicus, heisset auf Türckisch ein **Herr**, und ist ein Ehren-Nahme, der geringen Land-Pflegern gegeben wird, was die Aga bey der Türckischen Infanterie, daß sind die Begs bey der Türckischen Cavalerie, oder den Spahis.

**Beginnen-Ree**, H. Bagijn - of Begijn - Ree, F. Vergue de fougue, ou de foule, ist eine Raa, daran kein Segel gespannet ist, und nur dienet das Creutz-Segel anzuziehen, oder auszuspannen. Ein mehrers s. **Raa**, n. III. §. 2. item Tab. XIII. lit. d.

Beglerbeglik, s. Sangiac.

Begler-Begs, L. Supremi provinciarum præfecti Turcici, also werden die Gouverneurs derer Türckischen Provinzen genennet, und heisset eigentlich ein Herr vieler Herren, weilen sie über die Sangiacs, Agas, Begs, und andere Bediente, zu befehlen haben. Sie werden zwar auch Bassa genennet, allein, nicht ein jeder Bassa ist ein Begler-Beg, wohl aber im Gegentheil. Ein mehrers s. Chan.

Begroet, s. **Salve.**

**Behalten** oder **geborgen Schiff**, F. Vaisseau en sureté, H. behouden of geborgen Schip, heisset dasjenige, so aus Gefahr des Sturmes, der See-Räuber, oder anderer Noth errettet, und glücklich in den Hafen gebracht worden. Ein mehrers s. Reprise.

**Beil**, F. Cognée, Coignée, ist ein gemeines aber sehr nützliches und nothwendiges Instrument bey der Feld-Arbeit. s. Tab. IX. n. 8.

**Bein-Schiene**, F. Cuissards, Tassettes, an einem Harnisch, oder vollen Rüstung. s. **Harnisch** item **Rüstung.**

**Beiß-Zange**, F. Pince, Pincette, iſt ein bequemes Inſtrument, Nägel auszuziehen, wie auch die Bänder an den Thoren loß zu machen, und was dergleichen mehr. Ein mehrers ſ. **Zange.**

Beitel-aak, ſ. Aak.

**Bekleiden**, ſ. Revetiren.

**Bekleidung**, ſ. Revetirung.

**Belagern**, F. Aſſieger, L. Obſidere.

**Belagerer**, F. Aſſiegeant, L. Obſeſſor, Oppugnator, nennet man denjenigen, ſo einen Ort belagert.

**Belagerter**, F. Aſſiegé, L. Obſeſſus, heiſſet derjenige ſo belagert wird. Ein mehrers ſ. **Sturm.**

**Belagerung**, F. Siege, L. Obſeſſio, Oblidio. Eine Belagerung iſt, wenn ein feindliches Kriegs-Heer vor eine Feſtung, oder andern befeſtigten Ort rücket, und mit approchiren, ſchieſſen und andern gewaltſamen Vortheilen alles dasjenige wider ſie unternimmt, dadurch es ſich derſelben bemächtigen zu können meynet. Weil aber, eine Belagerung zu unternehmen, eine Sache von ſo groſſer Wichtigkeit iſt, daß auch, wofern ſie nicht ſonderlich klug angefangen, und wohl geführet wird, die zahlreichſte Armée darbey leicht kan zu Grunde gerichtet werden, ſo hat der die Belagerung führende Chef vor allen Dingen dahin zu ſehen, daß er ſein Lager in einer ſolchen Gegend ſchlage, die ihm durch ihre Berge, Hügel, tiefen und ungleichen Horizont einige Vortheile wider die Stadt geben könne; Daß er daſſelbe nach Befinden von allen Seiten in nöthige Sicherheit ſetze, und daß er die ſchwächſte Seite der Feſtung zum Angriff erſehe. Darauf dann kan der würckliche Angriff mit einem ſtarcken Feuer von Batterien und Keſſeln geſchehen; inzwiſchen muß mit den Tranchéen, Approchen, Sappen und Miniren, als wodurch man das Volck ſehr ſparet, und doch den Belagerten den gröſten Schaden thut, fleißig fort gefahren werden. Zum Stürmen aber muß man es nicht eher kom̃en laſſen, weil dadurch viel Volck verlohren wird, noch den Haupt-Sturm eher wagen, bis man wahrſcheinl. vorſehen kan, daß er nicht werde abgeſchlagen werden, damit nicht ſolchen falls die Armée zu ſehr geſchwächet, und den Soldaten der Muth benommen werde. Wie nun alle Bemühungen der Belagerer dahin gehet, daß ſie die Feſtung nur bald erobern mögen, ſo muß im Gegentheil

der

der Belagerten gröſte Sorge ſeyn, daß ſie dieſes Vorhaben dem Feinde entweder gantz zu nichte, oder doch zum wenigſten gar ſchwer machen, wozu es ihnen an genüglichen Mitteln nicht fehlen wird, wenn der Commandant mit den erforderlichen Bedürffniſſen zur Gnüge verſehen iſt, und ſich derſelben vernünfftig zu gebrauchen weiß. Ein ſtetiges Feuer aus der Feſtung muß denen Belägerern nicht nur die Batterien unbrauchbar machen, und die verfertigte Wercke ruiniren, ſondern auch alle ihre Arbeit ſo hindern, daß ſie keinen Fuß breit Landes, ohne groſſe Mühe, und viel Blut-Vergieſſen, gewinnen mögen. Ausfälle, als eine Sache, die gemeiniglich von groſſer Gefahr und Nachtheil iſt, ſind nicht leichtlich zu wagen, es ſey dann, daß man viel Volcks zur Beſatzung habe. Sonſt kan man dem Feinde doch genugſam durch Contre-Approchen, General- und Particuliere-Retrenchements, oder **Abſchnitte**, und Contre-Minen ſchaden. Wovon in gar unzählig vielen von Fortifications- und Feſtungs-Bau handelnden Büchern mehrerer Unterricht wird zu haben ſeyn. Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tom. II. p. 396. In den Belagerungen derer Plätze, allwo die Garniſonen ſtarck und behertzt ſind, ſoll man die Quartiere nicht von einander legen und ſeine Stärcke zertheilen, es ſeyen dann die Communications-Linien von einem zum andern fertig, und p. 688. eben bemeldten Tomi ſagt er: Man ſoll das Leben ſeiner Garniſon zu Anfang einer Belagerung verſchonen, und ſie am Ende hazardiren, jedoch auch nicht ohne ſonderliche und wichtige Urſachen.

**Belagerung aufheben**, F. lever le Siege, heiſſet, wenn man alle gemachte Arbeit, und die Poſten, derer man ſich bereits bemächtiget gehabt, wiederum verläſt und davon abziehet.

Belander, F. Belandre, H. Binnenlander, L. Navis mercatoria minor, iſt eine Art kleiner Nordiſcher Fahr-Zeuge, mit einem platten Boden, welches an Maſten und Segeln einem Heu oder Hui ziemlich gleich kommt, mit einem von vorne nach hinten zu erhabenen Verdeck, ſo etwa einen halben Schuh höher, als das Talbord iſt. Man bedienet ſich derſelben zwiſchen Engelland und Franckreich, inſonderheit aber auf den Canälen und Flüſſen, zu

Fortbringung der Waaren. Es können die gröſten, welche 80. bis 100. Tonnen führen, von 3. bis 4. Mann fort gebracht werden. In Flandern bedienet man ſich derſelben zu obigem Gebrauch auch ſehr, und nennen ſie die Flammænder Chaïe, unter welchen Wort ein mehrers.

**Belauff**, ſ. Summe.

**Belegen**, F. Amarrer, H. Beleggen, heiſſet auf den Schiffen, die Tauen, oder anderes, anbinden, oder feſte machen.

**Belier**, T. **Mauer-Brecher**, ſ. **Sturm-Bock**.

Belier ſuſpendu, T. **ſchwebender Sturm-Bock**.

Belier non ſuſpendu, T. **nicht ſchwebender Sturm-Bock**, ſ. **Sturm-Bock**.

**Belle**, H. Hals, heiſſet in der See-Fahrt der **Uberlauff** eines Schiffes, zwiſchen dem groſſen und Focke-Maſt, wo man gemeiniglich zu entern pfleget.

Bellum, ſ. **Krieg**.

Bellum civile, inteſtinum, T. **innerlicher Krieg**, ſ. **Krieg**.

Bellum defenſivum, T. **Schutz-Krieg**, ſ. **Krieg**.

Bellum offenſivum, T. **Trutz-Krieg**. ſ. **Krieg**.

Bellum non inferre, ſed propulſare, ſ. **Defenſive gehen**.

Bemannen, ſ. Equipiren.

Berche, H. Gooteling, iſt eine Art von Geſchütze, deſſen man ſich vor Alters auf den Schiffen bediente, und von Metall waren, die aber von Eiſen gegoſſen waren, hieſſen Barces, unter welchen Wort ein mehrers.

Bercowitz, iſt in Rußland ſo viel als ein Schiff-Pfund, wiegt 10. Pude, oder 400. Pfund Rußiſch Gewicht. Ein mehrers ſ. **Pude**.

Berdiſch, iſt eine Art von einer Art, welche die Ruſſen (oder Moſcoviter) ehemahls als ein Gewehr bey ſich führten, und in dem Lande noch gebräuchlich ſind.

**Beredung**, Abrede, gemeinſamer Rath, ſ. Concert.

**Bereitſchafft**, F. Biouac, ſ. Piquet.

**Berennen**, F. Inveſtir, heiſſet im Kriegs-Weſen, wann ein Ort zu belagern vorgenommen, und mit der Armée rings umher umgeben wird. Ein mehrers ſ. Bloquiren, it. Inveſtiren.

**Berg**, F. Mont, Montagne, L. Mons, iſt ein von der Natur ſehr erhobener, oder durch die groſſen Waſſer-Fluthen zuſammen geſchwemmter Ort. Wann viele Berge an einander hangen, und ſich auf gantze Meilen Weges erſtrecken, ſo nennet man es ein **Gebürge**. Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tom. II. p. 380. Man muß die Kriegs-

Kunſt aus dem Fundament beſitzen, um den Defenſions-Krieg in einem Bergigten Lande zu unterhalten, und Tom. III. p. 382. ſagt er, der Krieg in den Gebürgen iſt ſehr ſchwer, und von groſſem Nachſinnen.

**Berg-Compaſs, Gruben-Compaſs**, iſt ein in 24. Theile abgetheiltes Inſtrument, ſo man Stunden nennet, und wodurch man ſehen kan, ob die Oerter der rechten Linie nach getrieben werden, ingleichen der Gänge ſtreichen, ob es ein Morgenſpad-Flach- oder ſtehender Gang ſey. Beym Auffſetzen des Compaſſes muß dem Marckſcheider, der Morgen zur lincken, und der Abend zur rechten Hand ſeyn.

Bergantino, ſ. Brigantine.

**Berge-Lohn, Berge- oder Fahr-Recht**, ſ. **Barge-Geld**, item **Strand-Recht.**

**Bergigt**, F. Montagneux; wie es in die Plans oder Riſſe, gezeichnet wird, weiſe ich Tab. VII. Ein mehrers.

**Berg-Kratze**, F. Grattoir, iſt ein eiſern Inſtrument, ſo gebraucht wird, in ſteinigtem Grunde zu arbeiten; wird ſonderlich bey den Minirers gebrauchet.

**Berg- oder Horn-Haſpel**, iſt eine bey dem Berg-Bau unentbehrliche Winde, vermittelſt welcher durch Kübel und Seil, Berg und Ertzt durch die Haſpel-Knechte aus der Grube gebracht werden.

**Berg-Städte**, ſ. **Stadt.**

**Bergwerck**, F. Mine, L. Metallifodina, ſind diejenigen Oerter, da man nach Ertzen, Metallen, Mineralien oder köſtlichen Steinen zu graben, Schächte ſencket, Stollen treibet, Schürffe wirffet, und wo derer etliche oder viel gebauet, und da in einem Diſtrict Ertzte gewonnen werden.

**Bericht, Erzehlung, Nachricht**, ſ. Rapport.

**Berm**, F. Berme, Barbe, Liſiere, Orteil, Pas de Souris, Relais, oder auch Retraite, L. Margo foſſæ, iſt der Fuß eines Walles, oder andern Feſtungs-Wercks, von 1. 2. 3. bis 6. Fuß breit, nachdem die Wercke hoch oder niedrig, klein oder groß ſind, gegen den Graben, und das Feld zu gemachet, um die von dem Walle herunter geſchoſſene Erde deſto beſſer zu erhalten, daß ſie nicht in den Graben falle und denſelben ausfüllen könne, ſ. Tab. II. Fig. 1. lit. c d.

Berracos, T. **Eber**, iſt ein altes Baſtard-Canon, oder eine viertel extraordinair-**Carthaune**, ſo 17. Caliber lang, ſchieſſet 12. Pfund Eiſen, und wiegt 23. Centner.

**Beſan**, ſ. **Beſans-Segel.**

**Beſans-Mars**, F. Hune du Mât d'artimon, H. Beſaans-Mars, heiſſet der Maſt-Korb über dem Beſans-Maſt, und iſt insgemein ein wenig breiter oder gröſſer, als die Helffte des groſſen Mars, ſ. Tab. XIII. lit. b. Ein mehrers ſ. **Mars**, n. 3.

**Beſans-Maſt**, F. Artimon, Mât d'artimon, de fougue, ou de foule, Mât d'arriere, H. Beſaans-Maſt, Agter-Maſt, heiſſet der hinterſte Maſt-Baum auf einem Schiffe, ſ. Tab. XIII. lit. P. Ein mehrers ſ. **Maſt**, n. 3.

**Beſans-Ree**, F. Vergue d'artimon, H. Beſaans-Ree, of-Roede; Kruis-ree, of-dwars-Maſt, dieſe gehet allezeit an einem End etwas mehr herunter, als an dem andern, und machet an dem Maſt einen ſchiefen Winckel, an ſtatt, daß die andern Raen an beyden Enden gleich ſtehen, und mit dem Maſt einen rechten Winckel machen, ſ. Tab. XIII. lit. c. Ein mehrers ſ. **Raa**, n. III. §. 1. item n. IV. in fine.

**Beſans-Schot**, F. Ecoute d'artimon, H. Beſaans-Schoot, heiſſet das Seil, durch welches das Beſans-Segel vermittelſt des Windes das Schiff forttreiben hilfft. Ein mehrers ſ. **Schoten**, n. III. §. 1.

**Beſans-Segel, Beſan**, F. Artimon, Voile d'artimon, L. Artemon, H. Beſaan, Agter-Seil, iſt ein drey-eckigtes Segel, zum Unterſchied der andern, welche vier-eckigt ſind, ſ. Tab. XIII. lit. c. Ein mehrers ſ. **Segel**, n. III. §. 1.

**Beſans- oder Lauff-Stag**, F. Etai du Mât d'artimon, H. Beſaans-Stag, Loop-Stag, heiſſet das Tau, ſo von oben herunter bis an den Fuß des Maſts über dem Verdeck gehet.

**Beſans-Toppenants**, F. Balancines de la vergue de fougue, H. Beſaans-Toppenants, heiſſet das Seil, womit die Beſans-Ree regieret wird. Ein mehrers ſ. **Toppenants**, n. III. §. 1.

**Beſans-Wand**, ſ. **Wand**, n. 3.

**Beſaſtene**, werden in den Türckiſchen Handels-Städten die mit Gewölbern verſehene Börſen genennet.

**Beſatzung**, F. Garniſon, I. Preſidio, L. Præſidium, dieſes Wort bedeutet ſo wohl den Ort, wohin Troupen verleget werden, denſelben zu beſchützen, oder daſelbſt die Quartiere zu beziehen, als die Troupen ſelbſten, ſo darinnen liegen, oder einquartiret wor-

worden. Ein mehrers ſ. Garniſon.

**Beſatzungs-Recht**, L. Jus Præſidii, heiſſet das Recht, vermöge deſſen ein Landes-Herr berechtiget iſt, eine Feſtung zu beſetzen, und Garniſon darein zu legen. Davon hat Ahasverus Fritſch 1660. einen Tractat in 4to geſchrieben, welcher 1672. wieder aufgeleget worden.

**Beſchieſſen**, F. Battre, Canonner, dieſes Wort wird gemeiniglich nur bey dem groben Geſchütze gebrauchet.

**Beſchlag**, F. Arret, ou Arret de vaiſſeaux, & fermeture de Ports, H. Beslag, iſt, wenn ein Herr des Landes alle Schiffe in den Häfen aufhalten, und ſie nicht abfolgen läſt, um ſich derſelben zu einer gewiſſen Expedition ſelbſten zu bedienen, da er in der Eil von ſeinen eigenen Schiffen nicht gleich ſo viel aufbringen kan, als zu ſeinem Vorhaben nöthig ſind. Desgleichen heiſſet es auch, wenn er ſie wegen prætendirender Satisfaction arreſtiren läſt, und dieſes alles heiſſet, **Schiffe in Beſchlag nehmen**, F. Mettre un Embargo, Ports fermés, fermer les Ports, H. Beslag doen, in Beslag neemen, Beslaan en Perſen. Ein mehrers hiervon ſ. **Hafen ſchlieſſen**, item **Preſſen**.

**Beſchlagen, Einnehmen**, F. Ferler, Plier, Saquer, ou Serrer, H. Beslaan, of inneemen, heiſſet die Segel einbinden, und die Flaggen aufrollen, daß ſie nicht wehen können.

**Beſchlag-Leinen**, F. Garcettes, Marticles, Rabans, H. Beslag-Lijnen, Seiſingen, ſind eine Art kleiner Stricke, derer man ſich auf den Schiffen zu verſchiedenem Gebrauch bedienet, als zu Einnehmung oder Beſchlagung d. i. Aufbindung der Segel, die Tauen zuſammen zu binden, und zu verſtärcken ꝛc. Ein mehrers ſ. Seiſingen.

**Beſchlag-Zange**, ſ. **Zange**.

**Beſchleunigter Marſch**, F. Marche forcée, ſ. Marche.

**Beſchloſſene Reede**, ſ. **Reede**.

**Beſchloſſene Stadt**, verſchloſſene **Stadt**, ſ. **Stadt**.

**Beſegeln**, F. Doubler, iſt eine Redens-Art zur See, und bedeutet ſo viel, als vorbey ſegeln, und den Ort entweder auf der Seiten, oder hinter ſich haben.

**Besli**, ſeynd in der Türckey der Begler-Begs und der Baſſen ihre Laquayen, welche, weil ſie hurtig auf den Beinen ſind, offtermahls zu Janitſcharen gemachet werden. Ein mehrers ſ. Muhlagi.

Beslooten Ree, T. beſchloſſene Reede, ſ. Reede.

Beſoldung, ſ. Sold.

Fremd Beſoldete, F. Etrangers Soudoyéz, waren bey den Griechen und Römern Soldaten, die auf eine gewiſſe Zeit, und um einen gewiſſen Sold dieneten.

Beſpicken, F. Heriſſer, iſt ein Wort, deſſen ſich Mr. Folard in ſeinem Polybe ſehr offte bedienet, wenn er von Stangen-Gewehr redet, womit ein Corps vor den Einbruch der Feinde kan gedecket werden. ſ. Tom. I. p. X. & p. XLVII.

Beſtändige Brücken, ſ. Brücken, n. II.

Beſtändige Fortification, ſ. Fortification, n. IV. §. 1.

Beſtändiger Wind, ſ. Wind.

Beſtätigung, Genehmhaltung, ſ. Ratification.

Beſteck, F. Etui, iſt ein, entweder mit Leder, oder mit Chagrin überzogenes Futteral, darinnen das geſamte Reiß-Zeug, oder die nöthigſten Mathematiſchen Inſtrumenten eines Architecti, Ingenieurs, &c. verwahret ſind.

Meß-Beſteck, nennet man das Futteral, worinnen das Aſtrolabium, Scheiben, oder ein anderes zum Meſſen dienliches Inſtrument verwahret iſt.

Beſteck, F. Point d'un Pilote, ou Pointage de la Carte, H. Beſtek, heiſſet die bemerckte Stelle auf der Karte, von dem Ort, wo der Steuer-Mann vermeynet auf der See zu ſeyn. Dahero heiſſen die See-Fahrer ein Beſteck machen, F. Pointer la Carte, H. Beſtek maaken, wenn ſie den Ort, wo ſie zu ſeyn muthmaſſen auf der See-Karten anmercken. Dieſe Bemerckung wird durch zwey gemeine Compaſſe oder einer von durchſichtigen Horn gemachten Wind-Roſen verrichtet, und auf die Karte geleget, auf welche der Steuer-Mann den Punct der Länge u. Breite bemercket, wo ſeine Ermeſſungen den Lauff des Schiffes ihm beyläuffig zeigen, wo das Schiff zu der Zeit ſey. Solches pfleget alle drey Stunden zu geſchehen, und muß zu dem Ende ein jeder, wenn er vom Steuer abgelöſet wird, ſolches nach ſeinem Tage-Buch oder Journal, nach Schiffers-Manier aufzeichnen.

Beſtion, ſ. Loew.

Beſtreichen, F. Flanquer, Raſer, Tirer, heiſſet in der Fortification, was man der Länge nach, oder ſonſt durch das Geſchütze entdecken und beſchieſſen kan.

Das Waſſer Horizontal beſtreichen, F. Tirer à fleur d'eau, iſt, wenn man eine Bat-

Batterie in einem Graben, oder ſonſt mit Waſſer überſchwemmeten Horizont alſo gebrauchet, daß die Kugeln hart über der Fläche des Waſſers hinſtreichen.

**Beſtürmen**, F. Aſſaillir, donner l'Aſſaut, nennet man alles dasjenige, was mit dem Degen in der Fauſt beſtiegen und erobert wird. Ein mehrers ſ. **Stürmen.**

**Beſtürmer**, F. Aſſaillants, heiſſen die zu einem Sturm commandirte Mannſchafft. Ein mehrers ſ. **Sturm.**

**Betrag**, ſ. Summa.

**Bette**, oder **Gang** eines Fluſſes oder Strohms, F. Lit, ou Canal, L. Alveus, iſt der Canal, oder der Graben, worinnen ein Fluß oder Strohm ſein Waſſer führet, und ſeinen ordentlichen Gang hat.

Betting, ſ. **Baeting.**

**Bettung**, F. Platte-forme, J. Piatta forma, heiſſet in der Artillerie und Fortification derjenige Platz mitten vor jeder Schießſcharten, wo Stücke ſtehen, daſelbſt werden nach der Länge die Balcken oder Rippen eingeſencket, und qver darüber die Batterie-Pfoſten, oder 3. bis 4. Zoll ſtarcke Dielen darauf genagelt, damit die Stücke deſto gewiſſer ſtehen können. Die erhobenen Bettungen, wenn man über Banck ſchieſſen will, werden auch **Pritſchen**, F. Barbettes, genennet. Zuweilen ſind dieſe Bettungen hinten etwas höher, als vorne bey der Schießſcharten, damit die abgefeureten Stücke nicht allein nicht gar zu ſtarck zurück laufſen können, ſondern man auch dieſelben deſto geſchwinder nach der Ladung durch die Schießſcharten wiederum hinaus ſchieben möge. **Auf den Schiffen** wird die Bettung auf einen Theil des Verdecks, oder einer Hinter-Kammer, ſo etwas ſtarck in die Höhe gehet, gemachet, welches ſonderlich in den Fluten practiciret wird, weil ihr Hinter-Theil von vorne, nach hinten zu, ſehr in die Höhe gehet.

Bevel-vlag, T. **Befehls-Flagge**, ſ. **Flagge.**

Beugel, ſ. **Bügel.**

Béun, ſ. **Fiſch-Hälter.**

Bevragter, ſ. **Reeder.**

Bevragting, ſ. **Schiff-Lohn.**

Beurs, T. **Beurſe**, ſ. **Börſe.**

**Beute**, F. Butin, heiſſet im Kriege dasjenige, was nach erhaltenem Sieg denen Feinden abgenommen wird. Zur See machen einige unter der Beute und Plünderung einen Unterſcheid, und ſagen, daß die Beute das Groſſe von den Priſen, und die Plünderung die Abnehmung der

der Kleider, Reiſe-Geräthe und Coffres ſey, nebſt dem Geld, das ein jeder bey ſich hat, bis auf 10. Rthl. Ein mehrers ſ. **Plünderung.**

**Beute machen**, F. Butiner, iſt eine Hoffnung und Freude der Soldaten, wenn ſie ſelbige bekommen.

**Bewaffnen, bewehren**, mit Gewehr verſehen, F. Armer, ſ. Armiren.

**Bewegliche** Approchen, ſ. Approchen.

**Bewegung**, F. Mouvement, L. Motus, Motio, Agitatio, heiſſet man in der Mechanic, wenn ein Cörper aus ſeiner natürlichen Ruhe, von dem Ort und Stelle, oder aus der Lage und Stellung, die er zuvor gehabt, durch etwas anders gebracht und geſetzet wird. Man ſagt, daß der Cörper ſey bewegt worden, denn von ſich hat keine Materie die Krafft, weder ſich ſelbſt, noch etwas anders zu bewegen, dahero ihre Bewegung allezeit durch dergleichen etwas, was beydes ſich ſelbſt und andere Dinge bewegen kan, geſchehen muß. Ein mehrers ſ. allgemeines Lexicon.

**Bewegungen einer** Armée, F. Mouvemens d'une Armée, heiſſen ſo wohl die Veränderungen der Quartiere, ſo eine Armée, zu beſſerer Bequemlichkeit ihres Lagers, machet, als auch den Feind zu einem Treffen zu bringen, oder daſſelbe zu vermeiden. Ein mehrers ſ. Mouvement.

Bewindhebbers, L. Rerum Indicarum apud Belgas Præfecti, werden die Directeurs, Vorſteher, oder Adminiſtratores und Ober-Aufſeher derer Oſt- und Weſt-Indiſchen Compagnien in Holland genennet.

Bey, Bay, L. Dux Reipublicæ Barbaricæ, alſo nennet man die Gouverneurs der Barbariſchen Städte oder Republiquen, Algier, Tunis, und Tripoli. Ein mehrers ſ. Day. Man nennet auch alſo alle **Befehlshaber** der türckiſchen Städte und See-Häfen.

**Bey-Laſt**, F. ordinaire, Portage, H. Voer, Voering, heiſſet in der Seefahrt, was einem jeden Schiffs-Bedienten, vor ſich auf dem Schiffe mitzunehmen erlaubet iſt.

**Bey-Raen**, ſ. **Raa** in fine.

**Bey-Segel**, ſ. **Segel**, n. V. lit. a.

Bezaan, ſ. **Beſan**, item **Segel**, n. III. §. 1.

Bezaans-**Maſt**, ſ. **Maſt**, n. 3.

**Bezahlung**, F. Païe. Die richtige Bezahlung iſt eine höchſt-nöthige Sache bey einer Armée, denn ohne dieſe

wird ſelten was gutes ausgerichtet. Und Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tom. II. p. 293. Die Bezahlung der Troupen ſoll geheiliget ſeyn, denn ſonſten die Soldaten aus Mangel der Bezahlung entweder rebelliren, oder bey erſter Gelegenheit gar durchgehen. Und Tom. III. p. 165. ſagt er: Der Mangel der Bezahlung vor und während einer Belagerung iſt die Qvelle der Empörungen, ſo am allerſchwereſten zu ſtillen.

Bezeilbaar, ſ. Navigable.

Bezirck, F. Circuit, L. Ambitus, ein Diſtrict, Umfang und Erſtreckung eines gewiſſen Landes, es ſey ein Fürſtenthum, Bißthum, Grafſchafft, u. d. g. worüber jemand die Ober-Herrſchafft und Gewalt hat.

Bezwingen, erobern, ſ. Conquetiren.

Bezwinger, ſ. Conquerant.

Bibliotheca, F. Bibliotheque, T. Bücher-Saal, iſt eine Menge, oder groſſer Vorrath, von gebundenen und aufgeſtellten Büchern, und der über dieſelben die Aufſicht hat, wird Bibliothecarius genennet.

Bicoque, heiſſt bey den Franzoſen ein ſchlechter Ort, der nicht ſonderlich befeſtiget.

Bidon, ſ. Tiſch-Kanne.

Bijl, Bijltje, ſ. Schiff-Zimmermann.

Bilandre, ſ. Belander.

Bilanx, ſ. Wage.

Billet, insgemein von dem teutſchen Pöbel-Volck Ballet genannt, L. Teſſera militaris hoſpitii, heiſſen diejenigen Zettuls, ſo die Fouriers und Muſter-Schreibers den gemeinen Soldaten ertheilen, wo ſie ihre Quartiere beziehen ſollen.

Binard, ſ. Block-Wagen.

Bind-Axt, nennen die Zimmerleute diejenige Axt, welche nicht allein vorne, ſondern auch etliche Zoll auf beyden Seiten eine Schärffe hat, die Zapffen und deren Löcher, oder andere Arbeit, damit deſto beſſer auszuarbeiten.

Binde, ſ. Feld-Binde.

Binnenlander, ſ. Belander.

Binnen-Lichter, ſ. Lichter.

Binnen-Lichter zu Amſterdam, ſ. Lichter.

Binne-Steven, ſ. Looſe-Steven.

Biouac, ſ. Piquet.

lever le Biouac, ou lever le Piquet, ſ. Piquet.

Bipenniferi, ſ. Becs de Corbin.

Bipennis, ſ. Hellebarte, item Parteſane.

Bipennis Satellitum Imperatoris, ſ. Cuſi.

Bireme, L. Biremis, hieſſe bey den Alten eine Galere mit 2. Ruder-Bäncken, Triremis, eine mit 3. Quadriremis,

mis, eine mit 4. Quinqueremis, eine mit 5. u. ſ. w. bis ſie endlich auf 25. angewachſen, verſteht ſich auf jeder Seite. Ein mehrers ſ. Galere.

Biſcuit, J. Biſcotti, H. Bischuyt, Twee-bak, L. Copta, oder Panis biſcoctus, T. **Zweyback**, oder **Zwieback**, iſt eine Art trockenes Brodtes, welches zwey- und bisweilen mehrmahlen gebacken wird, um es vor dem Schimmel zu verwahren, und womit die Schiffe verproviantiret werden. Die **Krumen**, oder die überbliebene Brocken nennen die Frantzoſen Mache-Moure. Es werden die Zwiebacken bisweilen auch bey Armeen zu Lande ausgetheilet, wenn ſonſt Mangel an Brodt iſt, oder man lange Marches zuthun hat. Ein mehrers ſ. **Zweyback**.

Bit, ſ. **Krech**.

Bitonniere, ſ. **Rinne**.

Bittes, ſ. **Baeting**.

**Blanck-Gewehr**, ſ. **Gewehr**.

Blaeuw-Vlag, T. **Abfahrts-Reiſe-** oder **Fahrt-Flagge**, ſ. **Flagge**.

Blanquet, F. Carte blanche, J. Carta bianca, L. Charta blanca, iſt ein Bogen Pappier, darauf einer ſeinen Nahmen, auch bisweilen ſein Petſchafft ſetzet, zu einer Vollmacht, Supplication, u. d. g.

Blaſon, T. **Schild-Wappen**, item **die Felder in Wappen**, nebſt deren Farben und Eintheilung. Wird auch vor die geſammte **Wappen-Kunſt** genommen, unter welchen Wort ein mehrers.

**Blaue** Officiers, ſ. **See-Officiers**.

**Blend-Dampff-Dunſt-** oder **Rauch-Kugel**, ſ. **Kugel**, n. III. §. 3. item **Dampff-Dunſt-Blend-** oder **Rauch-Kugeln**.

**Blendungen, Blend-Leuchter**, oder **Leuchter**, ſ. Chandeliers.

**Blendungen, Blendwerck**, F. Blindes, L. Ligna transverſa, nennet man in der Fortification Over-Balcken, die man oben über die Tranchéen legt, und mit Fachinen, Hurden, Weiden-Reiſern, und darüber geſchütteter Erde bedecket, damit die Soldaten darunter vor dem feindlichen Geſchütze ſicher ſind. Sie werden abſonderlich gebrauchet, wenn man die Approchen oder Lauff-Gräben in einer geraden Linie gegen die Feſtung führen muß, da ſie der Feind von dem Wall enfiliren könte, wenn ſie nicht bedeckt wären. **Blendungen** ſind auch kleine von Holtz oder Fachinen gemachte bewegliche Wercke, um dem Feind damit das

Ge-

Gesicht zu benehmen, damit er nicht eigentlich sehen könne, was man vorhabe. Ein mehrers hiervon s. **Schildknecht**, welcher unter denen Ingenieurs am weitläufftigsten davon handelt. Es giebt auch eine Art Blendungen mit Woll-Säcken, die an einer Achse mit zwey Rädern fest gemacht sind, deren sich die Belagerer in unterschiedenen Fällen, mit sehr grossen Nutzen bedienen, um vor dem Feuer der Belägerten, in ihrem Vornehmen sicher zu seyn, s. Tab. XII. n. 19.

Noch sind eine Art von

**Blendungen**, so von denen Frantzosen Mantelets, und von denen Lateinern Plutei, genennet, und in **einfache** und **doppelte** eingetheilet werden.

**Die einfachen Blendungen**, F. Mantelets simples, werden von starcken Bretern, von ohngefehr 5. Fuß hoch, zusammen gemachet, und auswendig mit eisern Bleche beschlagen. Sie stehen auf Rollen oder niedrigen Rädern, derer sich die Arbeiter, und sonderlich die Minirers bedienen, indem sie solche vor sich herschieben, um vor dem feindlichen Hand-Gewehr bedeckt und Schuß-frey zu seyn, damit sie die Oeffnung der Minen an behörigem Orte unverhindert machen können, s. Tab. IX. n. 2. Man hat auch welche, die weder auf Rädern, noch Rollen stehen, sondern schlecht weg zusammen gefügt, und mit Blech beschlagen sind. Sie werden, wenn man auf der Contrescarpe oder der Breche Posto fassen will, von den Soldaten vor sich hergetragen, und an dem Orte zwey und zwey gegen einander gelehnet, daß sie gleichsam ein Dach formiren, und die Arbeiter für Granaten und andern Feuerwerck bedecken.

**Die doppelten Blendungen**, F. Mantelets doubles, werden auf beyden Seiten von starcken Bretern gemachet, und in der Mitten mit Erden, Leimen, oder Sand-Säcken ausgefüllet. Sie stehen auf Block-Rädern, damit man sie leichter fortschieben könne, und dienen zu den Approchen und Batterien, wenn man näher an die Festung kommt, um sich vor dem Schiessen der Belagerten zu bedecken, s. Tab. XII. n. 1. item Chandeliers in fine.

**Blendungen vor Schießscharten**, F. Portieres, sind von starckem eichenem Holtze verfertigte Läden, welche man, wenn ein Stück abgefeuret ist, vorschiebet, um zu

verhindern, daß der Feind diejenigen, so das Stücke wieder laden, und heraus bringen, mit keinem Gewehr beschädigen könne, s. Tab. XII. n. 15.

**Blendung mit Woll-Säcken**, s. **Blendungen** oben in fine.

**Bleſſer**, s. **Verwunden.**

**Bleſſure**, T. **Wunde**, s. **Verwundung.**

**Bleuel**, s. **Wall-Schlägel.**

**Bley**, F. Plomb, L. Plumbus, ist ein bekantes Metall. Man verstehet auch insgemein die **Kugeln** zum kleinen Gewehr darunter: daher kommt die Redens-Art: **Pulver und Bley**, das ist: **Pulver und Kugeln.**

**Bleyerne Kugeln**, F. Balles de plomb, s. **Kugel**, n. I. §. 1.

**Bley-Loth, Bley-Schnur, Senck-Bley**, F. Niveau à plomb, Plomb avec son fouët, ist bey den Bau-Leuten eine bekannte Sache, bey den Minirers wird es gebraucht, um die Höhen in den Galerien und Minen zu nehmen, s. Tab. X. n. 17. Ein mehrers s. **Bley-Wurff**, item **Loth.**

**Bley-recht, Senck-recht.** F. à plomb, nennet man dasjenige, was Schnur-gerad auf etwas fällt, oder gerichtet ist.

**Bley-Wage, Schrot-Setz- oder Waſſer-Wage**, F. Niveau, L. Libella, ist ein Werckzeug, so vornemlich in der Bau-Kunst gebrauchet, und wodurch die Fläche eines Bodens, oder anderes Dinges, gerichtet, und erforschet wird, ob sie sich gantz gleich und gerad hinaus erstrecke, oder ob sie einen Hang habe? Seine Gestalt ist, nach dem Gebrauch, unterschiedlich. Eine Mauer oder Schwelle, Wag-recht zu strecken, gebraucht man ein Bret, ohngefehr eines Fusseslang, das also zugeschnitten, daß es einen gleich-seitigen Triangul vorstellet. An der einen Spitze desselben ist eine feine Schnur befestiget, an welcher ein Bley-Gewicht hänget: Aus dem Punct, wo die Schnur hält, ist eine Linie auf das Bret dergestalt gerissen, daß sie mit einem geraden Winckel auf die gegen über stehende Seite des Brets falle. Wenn nun mit dieser Seite das Bret auf eine Schwelle, Mauer oder Werck-Stück, gesetzet wird, und die hangende Bley-Schnur mit der aufs Bret gerissenen Linie, oder Strich, gerad eintrifft, so wird daraus erkannt, daß das Lager der Schwelle, Mauer, ꝛc. Wag-recht sey. Ein mehrers s. **Setz-Wage.** Dieses Werckzeug kan auch aus

zwey

zwey Stücken von Holtz oder Meßing bestehen, die in einem Mittel-Punct zusammen gefüget sind, und wie ein Zirckel auf- und zugethan werden können, die Bley-Schnur aber aus dem Mittel-Punct herab hängt. Die Bley-Wage der Steinsetzer bestehet aus einem geraden Holtz von 6. Fuß lang, in dessen Mitte ein kürtzeres Winckel-recht befestiget, an welchem die Schnur mit dem Senck-Bley den Hang, oder die Ebene, auf vor beschriebene Weise anzeiget, wenn das lange Stück auf das Pflaster gesetzet wird. Die **Wasser-Wage** wird gebraucht, wo Wasser-Leitungen sollen angeleget werden, den Fall des Wassers abzumessen. Dieselbe ist mancherley, und weil daran viel gelegen, und leicht gefehlet werden kan, haben die gröſsesten Künstler in der Mechanic sich bemühet, durch ihre Erfindungen, dieses Instrument zu möglichster Vollkommenheit zu bringen. Eine gemeine und schlechte Art derselben ist, die aus einer Röhre von Kupffer und Blech bestehet, etwa 4. Fuß lang, und eines guten Zolles weit, welche an beyden Enden Winckel-recht umgebogen, und darein gläserne Röhren von 3. Zoll gestellet werden. In der Mitten hat sie eine Hülse, an welcher sie auf einem Gestell auf und nieder kan gerichtet werden. In die Röhre wird Wasser gegossen, so lange, bis es in den gläsernen Röhrlein kan gesehen werden. Eine andere Art ist von einer gläsernen Röhre, die an beyden Enden vermacht, und auf einem 6. bis 8. Ellen langen, und 5. bis 6. Zoll breiten Linial, oder Richtscheid befestiget ist, an welchem sie bewegt wird. Das auf dem eingeschlossenen Wasser spielende Bläslein zeiget an, daß die Röhre Wag-recht stehe, wenn es sich recht in der Mitten sehen läßt. So schlecht als diese Wage zu seyn scheinet, so accurat ist sie, wenn recht damit operiret wird, nur gehet es etwas langsam damit zu. Noch eine andere Art wird mit Lufft und einem Perspectiv; ferner mit einem Senck-Bley und Perspectiv; noch mit einem Senck-Bley und Spiegeln verfertiget, welche alle und noch andere Bion in seiner Mathematischen **Werck-Schule** beschreibet. Bey der Artillerie hat man auch eine Bley-Wage, wornach die Stücke gerichtet werden, und die ebenfalls in Bions Werck-

Schule zu finden. Ein mehrers ſ. Horizontal- item Waſſer-Wage.

**Bley-Wurff, Bley-Loth, Senck-Loth**, F. Sonde, ou Plomb de ſonde, H. Dieplood, Sink-lood, Werplood, L. Bolis nautica, iſt ein Stück Bley in Geſtalt eines Kegels, an eine lange Leine oder Strick gebunden, welches man in das Meer hinunter-läßt, ſo wohl die Tieffe, als auch die Eigenſchafft des Grundes zu erforſchen. Denn man beſchmieret das unterſte Theil des Bley-Wurffes mit Unſchlit; dahero er etwas von Sand, oder was ſich ſonſten auf dem Grunde findet, mit herauf bringet. Wenn er gantz ſauber bleibet, ſo iſt es eine Anzeigung, daß der Grund kieſelſteinigt oder felſigt iſt. Ein ſolcher Bley-Wurff wiegt insgemein 18. Pfund.

**Blick-Feuer**, F. Faux-feux, H. Blik-vuuren, ſind gewiſſe Signals, die man zur See gebrauchet, da man nur das Zünd-Kraut abbrennen läßt. So nennet man auch

**Blick-Feuer**, F. Foier, H. Vuur, Blik-vuuren, die Feure, ſo man des Nachts auf den Leucht- oder andern hohen Thürmen anzündet, um den Schiffen auf der See zu leuchten. Ein mehrers ſ. Leucht-Thurm, item Pharus, und Thurm, n. 2.

**Blinde, Untere Blinde**, F. Voile de Sivadiere, oder ſchlecht weg Sivadiere, H. Blinde, Onder-blinde, Het groot Blindt, heiſſet das Segel an der Boegſpriet, und dieweil es das niedrigſte Segel des Schiffes iſt, ſo fänget es den Wind gleich über der Fläche des Waſſers. Weil es keine Schmyten hat, wird es nicht gewendet. Ein mehrers ſ. Segel, n. IV. §. 1.

**Ober-Blinde**, F. Voile de Perroquet de Beaupré, ou Perroquet de Beaupré, H. Boven-blinde, Het kleine Blindt, heiſſet das Segel an der Blinde-Steng, über der Blinde. Ein mehrers ſ. Segel, n. IV. §. 2.

**Blinde-banken, Blinde Klippen**, ſ. Gefahr.

**Blinde Granate**, wird diejenige genennet, die unangezündet durch die Lufft flieget, und erſt Feuer bekommet, und ihre Würckung thut, wenn ſie die Erde oder einen andern harten Cörper berühret. Es ſind alſo die blinden Granaten, ſo Knall und Fall eines geworffen werden, unter welchem Worte man ein mehrers findet.

**Blinder**, F. Paſſe-volant, Türck. Oturac, heiſſet unter dem

dem Kriegs-Volck, ein Mann, den der Capitain in der Rolle oder Liste und durch die Musterung führet, ob er schon nicht zur Fahne geschworen, noch würckliche Dienste thut, damit er seine Löhnung, als einen todten Sold, einziehen möge. In Franckreich werden dergleichen Blinde, oder Passe-volans mit einem Brand-Marck auf die Backen gezeichnet, andern zum Exempel.

**Blinde-Raa**, oder **Ree, Grosse**, oder **Unter-Blinden-Ree**, F. vergue de Beaupré, ou de Sivadiere, H. Blinde-Raa, of ree, heisset die Raa, daran die Blinde hänget, und soll ein Viertel weniger haben als die Länge des Boegspriets seyn, dieweil wenn sie länger wäre, würde sie sich zu sehr auf die Seiten ausbreiten, und verhindern, daß man nicht vor das Schiff weg sehen könnte. Ein mehrers s. **Raa**. n. IV. §. 1. item Tab. XIII. lit. o o.

**Ober-Blinden-Raa**, F. vergue du Perroquet de Beaupré, H. Boven-blindt-Raa, ist die Segel-Stange, daran die obere Blinde hänget, was Bram-Reen anbelangt, müssen dieselben nach denen untern proportioniret werden, ist also wohl zu verstehen, daß die Ober-Blinden-Ree länger seyn müsse, als die anderen. Ein mehrers s. **Raa**, n. IV. §. 2. item Tab. XIII. lit. p p.

**Blinder Angriff**, F. Fausse-Attaque, s. Attaque.

**Blinder Lärm**, F. Fausse-alarme, s. **Lärm**.

Blindes, s. **Blendungen**.

**Blinde-Schoten**, oder **Schoten, der grossen Blinde**, F. Ecoutes de Sivadiere, H. Blinde-Schooten, werden diejenigen Tauen genennet, womit die Blinde eingefasset ist. Die Blinde-Schoten thun die Dienste der Boelinen und Schmyten, weil dieses Segel keine hat. Ein mehrers s. **Schoten**, n. IV. §. 1.

**Ober-Blinden-Schoten**, F. Ecoutes de Perroquet de Beaupré, H. Boven-blinde-Schooten, heissen diejenigen Tauen, so die Ober-Blinde einfassen, und ist zu bemercken, daß die Toppenants der Stengen, statt der Schoten, der Stengen dienen. Ein mehrers s. **Schoten**, n. IV. §. 2.

**Blinde-** oder **Bug-Steng**, F. Mât de Perroquet de Beaupré, Petit Beaupré, ou Tourmentin, H. Blinde-Steng, Boeg-Steng, Boom-blindt, heisset der kleine Mast, so auf der Boegspriet stehet. Ein mehrers s. **Mast**, n. II. § 4. it.

Steng, n. IV. und Tab. XIII. lit. m m.

**Blinde = Stengen = Stag, Knick=Stag,** F. Etai de Perroquet de Beaupré, H. Blinde-ſteng-ſtag, Knik-ſtag, iſt ein ſtarckes Tau, ſo die Blinde=Steng mit hilfft feſte halten. Ein mehrers ſ. **Stag,** n. IV.

**Blinde Toppenants,** F. Balancines de Sivadiere, & Balancines de Perroquet de Beaupré, H. Blinde-Toppenants, ſind Stricke, womit die Blinde, oder Unter=Blinde, und die Ober=Blinde, d. i. womit das untere und obere Segel oder deren Raen der Boegſpriet regieret werden. Ein mehrers ſ. **Toppenants,** n. IV. §. 1. & 2.

**Blind ſchieſſen,** ſ. **Schieſſen.**

Bloc, ſ. **Eſels=Haupt.**

Blocage, Blocaille, T. **Bruch=Stein,** ſ. **Stein,** it. **Bruch Stein.**

Bloc d' Iſſas, ſ. **Knecht.**

**Block,** ſ. **Flaſchen=Zug,** item **Kloben.**

**Block=Batterie,** iſt eine kleine niedrige höltzerne Batterie, auf 4. Block=Rädern, ſo man von einem Ort zum andern ſchieben kan, vermöge welcher man mit den Canonen über Banck ſchieſſet, den Feind zu confundiren, und zu allerhand vergeblicher Arbeit zu obligiren. Sie werden auch bisweilen in Gewölbern, Caſematen und dergleichen Orten gebrauchet, wo nicht viel Raum iſt.

**Block=Hauß,** F. Fortin fait de Madriers & de Poutres, L. Moles lignea tormentis inſtructa, iſt eine höltzerne Batterie, entweder auf Rollen, oder auf Schiffe geleget, daß man es mit leichten Stücken beſetze, und entweder aufs Waſſer, oder in den Contreſcarpen, auch Contre-Approchen unverſehens auffühven, und daraus in des Feindes Arbeit ſpielen könne. Bisweilen giebet man dieſen Nahmen auch einem gemauerten Hauße, darauf man oben, und auf den Seiten Stücken pflantzen kan, um aus denſelben, ſo wohl die Brücke ſelbſt, auf welcher es erbauet, als auch das Waſſer über ſich, und unter ſich beſchieſſen zu können. Ein dergleichen Block=Hauß, hat vormahls mitten auf der Dreßdner Brücke geſtanden, nachdem aber ſolche erweitert, iſt es demoliret worden. In dem **vierdten Theil des andern Verſuches** meiner Architectoniſchen **Wercke,** Tab. XV. bis XXII. finden ſich zwey Exempel ſolcher ſteinern Block=Häuſer, als eines auf eine Brücke und das andere an oder in ein Waſſer, oder für einen Paß zu legen.

**Block-Kasten**, ist ein viereckigter hölzerner mit Erde und Mist angefüllter Kasten. Man brauchet denselben die Gassen, Strassen, Thore und andere Oerter damit zu verramen und zu versperren, um sich darhinter zu wehren.

**Block-Mörser**, ist ein Mörser, welcher in einem grossen darzu verfertigten Block eingeschlossen und befestiget ist, s. Tab. X. n. II. Ein mehrers s. **Mörser**, n. I.

**Block-Wagen**, F. Binard, ist ein starcker Wagen mit vier Rädern, auf welchem man die Block- und andere Feuer-Mörser führet.

Bloedt-vlag, T. **Gefecht-Flagge**, s. **Flagge**.

Bloquade, Bloquirung, **Berennung, Einschliessung**, F. Blocus, L. Oblidium, ist eine Art der Belagerung, da man alle Zugänge eines Orts dergestalt besetzet, daß nichts weder herein, noch heraus kommen kan, wenn man nemlich sich vorgesetzet, denselben mehr aus Mangel der Lebens-Mittel und Kriegs-Provision, als durch eine rechte Attaque, zur Ubergabe zu zwingen.

Bloquiren, **Berennen, Einschliessen**, F. Bloquer ou Investir, L. Corona cingere, heisset einen Ort oder Platz dergestalt einsperren, und umringen, daß ihm alle Zufuhr benommen wird. Ein mehrers, s. Investiren.

**Blut-Bad**, s. Massacre.

**Blut-Bühne, Blut-Gerüste**, s. Echaffaut.

**Bocht**, s. **Bucht**.

Boben-blinde, T. **Obere-Blinde**, s. **Blinde**.

Boben-blinden-steng, T. **Obere Blinden-Steng**, s. **Blinden-Steng**.

**Bock**, s. **Hebe-Bock**.

**Bock, Böcke**, werden die in grossen Flüssen, vor den höltzern Jochen, von Holtz oder Stein gesetzte Eiß-Brecher genennet. Ein mehrers s. **Eiß-Böcke**.

**Böcke**, zum Rüsten, F. Chantiers, sind höltzerne kleine Balcken mit 4. Beinen. Sie werden im Bauen zum Rüsten; ingleichen auch zu Lauff-Brücken, und sonsten gebrauchet.

**Bock-Stück**, ist ein kleines **Stein-Stück**, so zwey bis drey Pfund Stein schiesset; wird auf besondere geschmeide Geschäffte geleget, welche vorne zwey Füsse haben, an welchen zwey kleine Rädlein umlauffen. Wegen ihres kleinen oder engen Raumes, so sie einnehmen, werden sie sonderlich auf Thürmen und in Gewölbern gebrauchet.

Bodem, s. **Flaack**.

**Boden-Friesen**, oder **Friesirung**

rung am Boden-Stück, ſ. Frieſen, n. 1.

**Boden-Stück**, F. premier Renfort, iſt der hinterſte und ſtärckſte Theil eines Stückes, ſo zwiſchen der Traube und dem Zapffen-Stücke zu ſehen, ſ. Tab. X. Fig. 1. lit. a. bis lit. b. Ein mehrers ſ. Stück, n. 1.

**Das hinterſte am Boden-Stück mit ſeiner Traube**, F. Culaſſe avec ſon Bouton, ſ. Stück, n. 1.

**Bodmerey**, F. Bomerie Groſſe, Groſſe Avanture, H. Bodemerije, iſt ein Contract bey der Schifffahrt gebräuchlich, und bedeutet ſo viel, als dem Schiffs-Patron eine gewiſſe Summa Geldes mit dem Beding auf ſeine Schiffe thun, daß, wenn er glücklich wieder zurücke kömt, er ſolches Geld mit denen davon gebührenden Zinſen richtig wieder erſtatte, ſolte aber ſein Schiff verunglücken, ſo iſt das auf das Schiff geliehene Geld zugleich mit verlohren.

**Boeg**, ſ. Gallion, item Schiff.

**Boegen**, ſ. Segeln.

**Boeg-Kruiſen**, ſ. Laviren.

**Boegſpriet**, Boom-blinde, F. Beaupré, I. Albero della Civadera, L. Malus oblique in prora poſitus, heiſſet das lange vorne an dem Schiff heraus liegende Rund-Holtz, oder kleine Maſt. Ein mehrers ſ. Maſt, n. 4. item Tab. XIII. lit. s. und Tab. XV.

**Boegſpriet-Mars**, ſ. Mars, n. 4.

**Boeg-ſteng**, ſ. Blinde- oder Buch-Steng, item Maſt, n. II. §. 4. und Steng, n. 4.

**Boeg-ſtukken**, ſ. Streich- oder Verfolg-Canonen.

**Böhler**, oder **Böller**, ſ. Mörſer.

**Boei**, ſ. Boy.

**Boei-gangen**, **Boei-Planken**, **Boeiſel**, ſ. Schiffs-Verkleidung.

**Boei-reep**, F. Orin, iſt ein ſtarckes Tau, ſo an dem einen Ende an dem Ancker-Creutz feſte gemacht, und an dem andern Ende eine Baack oder Boy hält, die den eigentlichen Ort anzeiget, wo der Ancker im Grunde lieget.

**Boelinen**, **Boeylinen**, F. Boulines, H. Boelijns, ſind Seile welche auf beyden Seiten in der mitte des Segels angemachet ſind. Sie dienen, das Segel die quer zu halten, um den Wind von der Seite zu fangen, wenn man ſcharff bey dem Wind halten ſoll, d. i. wenn der vor- und halbe Wind fehlen, um den ſich vorgenommenen Lauff zu halten. Die Boelinen dienen vornemlich das Segel zurück zu ziehen, und zu verhindern, daß der Wind, wenn man ihn zur Seite nimmt, den

Bauch

Bauch nicht zu ſehr anfülle, welches den Lauff des Schiffes an ſtatt fort zu kommen, verhindert. Sie verhindern auch, daß der Wind, von der Seite, da ſie ihn zurück ziehen, nicht entwiſche. Sonſten ſind die Boelinen an einem Schiff vornemlich folgende:

1. Die groſſe **Boelinen**, F. Boulines de la grande voile, H. Groote Boelijns.
2. Die **Focke-Boelinen**, F. Boulines de Miſene, H. Fokke-Boelijns.
3. Die groſſe **Mars-Segels-Boelin**, F. Bouline du grand hunier, H. Groot-Mars-Zeils-Boelijn.
4. Die **Vor-Mars-Segels-Boelin**, F. Bouline du petit hunier, H. Het maager mannetje.
5. Die groſſe **Bram-Segels-Boelin**, F. Bouline du grand Perroquet, H. Groot-Bram-Zeils-Boelijn.
6. Die **Vor-Bram-Segels-Boelin**, F. Bouline du Perroquet d'avant, H. Voor-Bram-Zeils-Boelijn.
7. Die **Creutz-Segels-Boelin**, F. Bouline du Perroquet de fougue, H. Kruis-Zeils-Boelijn. und
8. Die **Ley-Boelin**, F. Bouline de revers, H. Li-Boelijn, heiſſet diejenige von beyden Boelinen, die in der Ley oder unter Wind, und loß gelaſſen iſt.

Boerdings, ſ. **Lichter.**

**Börſe**, F. Bourſe, H. Beurs, L. Balilica, Curia mercatoria, Porticus mercatorum, iſt in den groſſen Handels-Städten, ein anſehnliches, wohlgelegenes Gebäude, oder freyer Platz, woſelbſt ſich zu Mittags und Abends, ſo wohl fremde, als einheimiſche Kauff-Leute, und zwar eine jegliche Art und Nation von ihnen ins beſondere, auf einem einmahl erwählten Platz zuſammen zu kommen pflegen, von ihren Handels-Angelegenheiten ſich mit einander beſprechen, und allerley Verkehrung mit Geld, Wechſel, Waaren, u. ſ. w. anſtellen.

**Böſchung, Abdachung, Doſſirung**, F. Talud, ou Talus, L. Acclivitas, declivitas vallis, iſt die Abdachung, ſo man denen aufgeworffenen Wercken, ſie ſeyen von Erden oder Mauer, giebet, um dieſelben deſto beſſer halten zu machen, je ſchlimmer aber die aufgeworffene Erde iſt, je gröſſer muß die Abdachung, oder Böſchung ſeyn.

Sie iſt vornemlich zweyerley, als:

**Die äuſſerliche Böſchung**, F. Talus exterieur, ſ. Tab. II. Fig. 1. und

**Die innerliche Böschung**, F. Talus interieur, ſ. Tab. II. Fig. 1. im Profil.

**Boevenet**, T. Das oberſte oder dritte **Verdeck**, ſ. Verdeck.

**Boeylinen**, ſ. **Boelinen.**

**Bogen**, F. Arc, L. Arcus, iſt ein aus Holtz, Fiſchbein oder Horn, oder Stahl, gemachtes Inſtrument, welches man vermittelſt eines Strickes oder Seyte, die Senne genannt, ſo an beyden Enden des Holtzes, Stahls u. d. gl. angeſchlagen, dergeſtalt anziehen kan, daß, wenn ſie loß gelaſſen wird, ein darauf gelegter Pfeil, weit in die Ferne mit ziemlichem Nachdruck und Geſchwindigkeit kan getrieben werden. Dieſe Art von Geſchoß iſt die allerälteſte, und wird deren Erfindung von einigen dem Heydniſchen Gott Apollo, von andern aber einem Sohn Jupiters, Scytes genannt, zugeſchrieben. Gewiß iſt, daß **Eſau** einen Bogen geführet hat, und ſind die alten **Parthier** für allen andern Völckern, als ſonderbahre Bogen-Schützen berühmt geweſen, derer Ruhm die heutigen **Perſer** auf ſich gebracht, und noch behaupten. Die in Europa im äuſſerſten Norden, wie nicht weniger die in Oſten wohnende Völcker gebrauchen ſich derſelben, vornemlich aber ſind ſie bey den meiſten Aſiatiſchen, Africaniſchen und Americaniſchen Völckern durchgehends im Brauch. Die **Türcken** haben ſie bey ihrem Fuß-Volck abgeſchafft, bey der Reuterey aber noch beybehalten.

**Bogen-Circkel**, ſ. **Circkel**, n. 3.

**Bogen-Schuß**, F. à toute volée, wird genennet, wenn der Möſer mit der Horizontal-Linie einen Winckel von 45. Graden machet. Im Teutſchen wird es genennet ein Bogen-Schuß nach der höchſten Elevation, oder Richtung. Ein mehrers ſ. à toute volée, unter Volée.

**Bogen-Schützen**, F. Archers, waren bey den Griechen und Römern eine Art von Soldaten, ſo unter die von leichter Rüſtung gehörten.

**Bogen-Senne**, ſ. **Senne.**

**Bogt**, ſ. **Bucht.**

**Bohrer**, F. Foret, Perçoir, Tarriere, Villebrequin, L. Terebra, iſt ein eiſernes Inſtrument, welches nicht allein in Minen gebraucht wird, und alsdenn heiſt er ein **Erd-** oder **Minen-Bohrer**, ſondern auch bey Ausbohrung der Baum-Klötze, und da heiſt er ein **Röhr-Bohrer.** Sonſten ſind die Bohrer noch von unterſchiedl. Gattung,

Gestalt und Grösse, deren sich die Handwercks-Leute, als Tischer, Zimmer-Leute, u. d. gl. bedienen, als **Hand-Bohrer, Hohl-Bohrer, Nagel-Bohrer, Winckel-Bohrer, Zwick-Bohrer,** &c.

Boiau, s. **Wurst.**

Bois, s. **Wald.**

Boite, s. **Kammer.**

Boite, Boëte, s. **Lust-Kugel.**

Bolis, Bolis nautica, s. **Bley-Wurff.**

**Bollwerck**, s. Bastion.

Detachirtes oder **abgesondertes Bollwerck**, F. Bastion detaché, s. Bastion.

**Halbes Bollwerck**, F. Demi-Bastion, s. Bastion.

**Hohles-** oder **leeres Bollwerck**, F. Bastion vuide, s. Bastion.

Massives **Bollwerck**, F. Bastion plein, ou Massiv, s. Bastion.

**Plattes Bollwerck**, F. Bastion platt, ou Platte-forme, s. Bastion.

**Bollwercks-Wehre**, s. Contre-Gard.

**Bollwercks-Winckel, Bollwercks-Spitze**, oder **Pünte**, s. **Winckel.**

**Boltzen**, F. Boulon, ist ein grosser runder eiserner Nagel, um den die Rollen im Kloben gehen, an dem einen Ende hat er einen runden Kopff, an dem andern eine Oeffnung durch welche ein Nagel oder Niet, F. Cheville, gestecket wird, damit die Rollen nicht etwa abgehen möchten.

Bombarda, s. **Büchse**, item **Feuer-Rohr.**

Bombarda, F. Bombarde, H. Donder-Bus, ist ein altes sehr grosses aber kurtzes Stücke gewesen, daraus man **Stein-Kugeln** geschossen, und von seinem grossen Knallen also genennet worden, ist aber nicht mehr im Gebrauch.

Bombardierer, F. Bombardier, L. Pyrotechnicus, Ejaculator, heisset derjenige Feuer-Wercker, der die Bomben machet, und die Feuer-Mörser ladet und abfeuret.

Bombardier-Galiotte, F. Galiotte à Bombes, H. Bombardeerd Galioot, Spring-Schip, ist ein plattes Schiff von starckem Holtz, so kein Verdeck hat. Man gebrauchet sich derselben, die Feuer-Mörser darauf zu führen, so man auf ein falsches Verdeck unten in den Raum setzet. Bisweilen nimt man alte Kriegs-Schiffe, und aptiret sie darzu. Ein mehrers s. Galiotte.

Bombardiren, F. Bombarder, L. Tormentorum ictibus petere, Pilas ferreas pulvere nitrato fartas injicere, heisset einen Ort mit Bomben und Feuer-Einwerffen beängstigen und ruiniren.

Bom-

**Bombardirung**, F. Bombardement, nennet man, wenn einer Stadt, oder Festung, mit häuffigen Bomben-Einwerffen zugesetzet wird.

**Bombe**, die Teutschen nennen es auch Bombe, H. Vuur-Kloot, L. Bombus, Phalarica, Pila ferrea pulvere nitrato farta, ist eine grosse hohle gantze, oder auch wohl zuweilen länglicht-runde eiserne Kugel, die mit gutem Pulver ausgefüllet, und mit einem Zünder, durch welchen das Pulver zu rechter Zeit Feuer fasset, versehen ist. Sie hat 2. Haacken, F. Anses, damit man sie desto besser heben und bewegen könne. An Eisen ist sie 2. bis 3. Zoll dick, die grösten, wie man sie nun brauchet, pflegen nicht über einen Schuh, und die kleinesten nicht unter 6. Zoll, im Diameter zu haben. Sie werden aus Mörsern geworffen, und schlagen mit solcher Gewalt nieder, daß auch die stärcksten Mauren und Gewölber ihnen weichen müssen, s. Tab. XI. n. 12. Es ist auch vor einem Jahr eine neue Art Bomben von den Frantzosen erfunden worden, der sie den Nahmen Comminge gegeben. Ein mehrers s. Comminge.

Caîsson des Bombes, s. Caîsson.

**Bombe flamboïante**, T. Leucht-Kugel, s. Kugel. n. III. §. 5.

**Bombe foudroïante**, T. Spreng- oder Tranchée-Kugel, s. Kugel, n. III. §. 7.

**Bomben-frey**, F. à l'epreuve des Bombes, nennet man alles dasjenige, worunter man wider das Einwerffen der Bomben, Granaten und Steinen bedecket ist, als da sind wohl angeordnete Caponieren, Tours Bastionnées, gewölbte Bonnets, u. d. gl.

Bomerie, s. Bodmerey.

Bonace, Bonnasse, s. Wind-Stille.

Bonavoglio, F. Bonavoglie, Bonnevalle, nennet man denjenigen, welcher sich vor ein gewisses Geld, und mit gewissen Bedingungen, freywillig auf die Galeren begiebt, um unter den Sclaven mit Rudern Dienste zu thun. In der Türckey bekommt ein Bonavoglio vor jede Reise, welche 7. bis 8. Monat währet, 3500. Aspers, benebenst dem Unterhalt der andern Sclaven, die aber, so auf des Admirals Galere sich befinden, bekomen 500. Aspers mehr, und also 4000. Aspers, so insgemein auf 40. Rthlr. gerechnet wird.

Bonnasse, s. Wind-Stille.

Bonne, s. Fisch-Hälter.

Bonneau, s. Baack.

Bonnet, Bonnette, T. Reff, ist

iſt ein Stück-Segel, welches man bey gutem Wetter an das groſſe **Mars-Focke-und Beſans-Segel** machen kan, um die Segel dadurch in etwas zu verlängern, und mehrern Wind zu fangen. Ein mehrers ſ. **Reff.**

Bonnet à Prêtre, T. **Pfaffen-Mütze,** L. Propugnaculum pentagonum, iſt ein Auſſen-Werck, ſo vorne 2. eingehende und 3. vorſpringende Winckel formiret, und von der doppelten Tenaille nur darinnen differiret, daß ihre beyde Flügel, oder Seiten, an ſtatt einander parallel zu ſeyn, gleich einem Schwalben-Schwantz, hinten nach der Feſtung zu, etwas enger zuſammen lauffen, ſ. Tab. III. Fig. 1. lit. m. item **Auſſen-Wercke.**

Bonnettes, L. Propugnaculum extremum palis non foſſa munitum, ſind ſehr nützliche und kleine Wercke, die dem Feinde in ſeinen Logirungen groſſen Abbruch thun können. Sie werden auf den Pünten, oder Spitzen der ausgehenden Winckeln des Glacis, der Bruſt-Wehren der Auſſen-Wercke, und der Haupt-Wercke, auch anderer darauf correſpondirender Winckeln, und ſonderlich auch auf die Bruſt-Wehren der Fauſſebrayen geſetzet, ſ. Tab. IV. Fig. 5. Sie haben 2. Façen von 10. bis 15. und mehr Ruthen, deren Bruſt-Wehre von Erden iſt, 30. bis 36. Schuhe dick, und 9. bis 12. Schuhe hoch, damit man unter denſelben die halben Horizontal-Caponieren machen kan, um ſich daraus ſtarck zu defendiren, wie auch vor des Feindes Bomben und Granaten ſicher zu ſeyn.

Bonnettes, ou Flêches, heiſſen auch bisweilen die Avant-Gardes, unter welchem Wort und Flêches, ein mehrers zu finden iſt.

Bonnettes en Etui, T. **Ley-Segel,** ſ. **Segel,** n. V. lit. f.

Bonnevalle, ſ. Bonavoglio.

Boom, ſ. **Baum.**

Boom-blinde, ſ. **Boegſpriet.**

Boom-blindt, ſ. **Blinde-** oder **Bug-Steng,** item **Maſt,** n. II. §. 4. und **Steng,** n. IV.

Boomen, ſ. Eſtacade, item **Verpfählung.**

Boord, ſ. **Bort.**

Boorder, ſ. **Schiff-Bohrer.**

Boot, ſ. **Bot,** item Traverſier,

Boot, T. **Kahn, Nachen, Both,** F. Barque, Eſquif, L. Navicula, Scapha, iſt ein kleines offenes Fahrzeug, ſo ordentlich nur mit Rudern regieret wird. Die groſſen Schiffe führen ein Boot mit ſich, welches, ſo offt es nöthig, ins Waſſer gelaſſen wird, wenn

wenn man ans Land, oder sonsten wo, anfahren will.

**Boots-Hacke**, H. Boots-haak, s. **Stacke**, **Fähre**, item **Finnen-Lichter** zu Amsterdam, unter **Lichter**.

**Boots-Knecht**, **Boots-Mann**, **Matros**, **Schiff-Knecht**, F. Matelot, H. Boots-Gesel, Gesel, Maat, Matroos, L. Nauta, heisset auf einem Schiff derjenige, welcher unter Commando eines Steuermanns stehet, und die auf dem Schiffe benöthigte Arbeit verrichtet. Ein mehrers s. **Matros**.

**Boots-Mann, Ober-Boots-Mann**, F. Contre-Maitre, ou Nocher, H. Boots-man, Hoog-Boots-man, L. Præfectus rei ancorariæ, s. Armamentorum navis Præfectus, ist ein Bedienter von der Equipage, der ein Gehülffe des Schiffers, oder Patrons ist. Er verrichtet, und lässet, so wohl bey Tag, als Nacht, die Befehle des Schiffers auf den Schiffen ausrichten, und im Fall der Schiffer kranck oder abwesend ist, commandiret er an dessen Stelle. Auf Befehl des Schiffers besorget er das Tau-Werck des grossen Masts, er lichtet und wirfft die Ancker, bewickelt die Tauen, stellt die Boots-Leute an das Spiel, oder die Winde, wenn das Schiff unter Segel gebracht, oder ausgerüstet wird, und ehe er unter Segel gehet, besiehet er, ob er mit genugsamen Tauen, Blöcken, oder Rollen, Segeln und aller übrigen zur Schiff-Fahrt nöthigen Geräthschafft versehen sey, und wenn er in Hafen einläufft, läßt er die Ancker und Tauen zurechte machen, und das Schiff belegen, oder fest machen, die Segel beschlagen, oder einnehmen, und die Raen richten.

**Unter-Boots-Mann**, F. Bosseman, Second Contre-Maitre, H. Boots-mans-maat, Hoog-Boots-mans-maat, Onder-Hoog-Boots-man, L. Vicarius Præfecti rei ancorariæ, ist ein See-Bedienter und Gehülffe des Ober-Boots-Manns, der die Ancker und Tauen zu besorgen hat, die Tauen, wo es nöthig, zu bewickeln, die Ancker zu kappen, und an Kran-Balcken zu bringen, Boei-reepen von gehöriger Länge in den Ancker-Grund daran zu schlagen, die Baacken, oder Boym, über Wasser schwimmend zu halten, und auf die Tauen Acht zu haben, und zuzusehen, daß dieselben nicht reissen, und das Ancker schleppet.

Der **Ober-** und **Unter-**

**Boots-Mann**, haben beyde die Aufſicht über die Schmyten und Schoten, und halten die Tackels fertig. Ein jeder unter ihnen hat noch einen Gehülffen. Der Ober-Boots-Mann trägt vor alle das Sorge, was den groſſen Maſt angehet, der Unter-Boots-Mann ſorget vor den Beſans-Maſt, der Equiman arbeitet am Focke-Maſt, und ſein Gehülffe an der Boegſpriet, über dieſes iſt ihre Verrichtung noch aufzuhiſſen, und einzuſchiffen, was vorkömmt, und Acht zu haben, daß kein Zufall ſich ereigne. Sie haben auch die Aufſicht über die Raen, um ſie wohl zu befeſtigen, und allezeit fertig zu halten. Sie ſind es, die nach dem Schiffe ſehen, ob es rein, und die es reinigen, und waſchen laſſen. Sie verhüten, daß man nirgends anderswo Toback rauche, als vor dem groſſen Maſt, und halten diejenigen, ſo an dieſem Orte rauchen, an, daß ſie Deckel über ihre Pfeiffen ſtecken, damit kein Brand im Schiff entſtehe, oder verurſachet werde.

Bord, T. **Bord**, ſ. **Bort.**

Bord de la mer, ſ. **Strand**, item **Ufer.**

Bord ſur Bord, Courir Bord ſur Bord, Bordajer, Bordeger, ſ. **Laviren.**

Bordage, ſ. **Schiff-Verkleidung.**

Bordée, heiſſet der **Lauff** eines Schiffes bis zur Wendung. Ein mehrers ſ. **Schlag.**

Bordée, Bordée de Canon, heiſſet die **Lage** alles Geſchützes, von der Seite eines Schiffes, daher

Donner la bordée, T. **einem Schiffe die Lage geben**, ſ. **Lage.**

Border la Haïe, T. **Plottons-Weiſe Feuer geben**, ſ. Plotton.

Bording, Boerding, ſ. **Lichter.**

Borg-loon, ſ. **Barge-Geld**, item **Strand-Recht.**

Bornes, ſ. **Grentze**, item **Eck-Stein.**

**Bort**, F. Bord, H. Boord, L. Latus, Margo, heiſſet der an einem Schiffe, oben rings herum, gehende Rand, welcher bey einigen hoch, bey andern aber wenig auſſer dem Waſſer ſtehet, und wornach die Schiffe, in

**Schiffe von hohen Bort**, F. Vaiſſeaux de haut-bord, H. Hooge Scheepen, und

**Schiffe von niedrigen Bort**, F. Vaiſſeaux de bas-bord, H. Laage Scheepen, eingetheilet werden. So wird auch das Wort

**Bort**, F. Ford, H. Boord, insgemein vor das Schiff ſelbſt genommen, daher ſaget man:

**An Bort bringen**, F. Embarquer,

barquer, H. Inſcheepen, ſo viel, als Einſchiffen.

**An Bort gehen**, F. Aller à Bord, H. Aan Boord vaaren, Scheep gaan, zu Schiffe gehen, ins Schiff treten.

**An Bort legen**, F. Aborder, H. Aan Bord leggen, Boorden, heiſſet mit ſeinem Schiffe an ein anderes ſo nahe anlegen, daß man darein ſpringen, und es erobern kan.

**An Bort ſeyn**, F. Etre à bord, H. Geſcheept zijn, heiſſet ſo viel, als im Schiffe ſeyn.

**Uber Bort werffen**, F. Jetter ſur bord, ou du Vaiſſeau, H. Over boord werpen, Uitwerpen, heiſſet aus dem Schiff etwas ins Meer werffen. Ein mehrers ſ. **Den Wurff thun**, unter **Wurff**.

**Die Schiffer** datiren ihre Briefe an Bort des Schiffes N. nemlich nachdem es den Nahmen führet, als **Carl, Eliſabeth, Zwilling** ꝛc.

**Bos**, ſ. **Spey-gat.**

**Boſphore**, L. Boſphorus, ſ. **Meer-Enge.**

**Boſſeman**, H. Boots-mansmaat, Hoog-Boots-mansmaat, L. Vicarius Præfecti rei ancorariæ, iſt ein Schiff-Bedienter, der inſonderheit auf die Ancker, Segel, und Tauen Acht zu geben, und bey dem Aufziehen, und Wenden der Segel zu befehlen hat. Ein mehrers ſ. **Boots-Mann**, item Esquiman.

**Boſſer l'ancre**, T. **den Ancker auffſetzen**, ſ. **Ancker.**

**Boſſes**, T. **Feuer-** oder **Sturm-Flaſchen**, ſ. **Sturm-Töpfe.**

**Boſſes**, ſ. **Stoppers.**

**Boſſeur**, ou **Boſſoir**, ſ. **Kran-Balcke.**

**Bot, Both**, F. Bot, H. Boot, iſt ein kleines Fahrzeug ohne Verdeck und Maſten, deſſen man ſich in Oſt-Indien bedienet. Es heiſſet auch ein groſſes Flämmiſches Fahrzeug. Ein mehrers ſ. **Boot.**

**Botgeven**, ſ. **Nachlaſſen.**

**Bots-touws-gaaten**, ſ. **Kluis-Löcher.**

**Botſchaffter**, F. Ambaſſadeur, J. Ambaſciatore, L. Legatus, wird derjenige genennet, welchen ein Souverain an einen andern abſchicket, und zwar mit einem Range und Charactere repræſentativo, als wodurch ſie von den Geſandten, welche ohne dergleichen Character geſchicket werden, unterſchieden ſind.

**Bottelier, Buddelier**, F. Depencier, Maitre-Valet, H. Bottelier, iſt ein gewiſſer Schiff-Bedienter, welcher über die Bottlerey oder Speiſe-Kammer, und über allen Proviant des Schiffes beſtellet iſt, und dieſen theilet er unter das Schiff-Volck aus.

aus. Er hat einen Gehülffen unter ſich, den man den Waſſer-Bottelier nennet, unter welchem Wort ein mehrers zu ſehen.

Bottelier op een Galey, ſ. Barillard.

Bottlerey, F. Depence, Soutes, H. Kaamer, heiſſen die unterſten Kammern im Hinter-Theil eines Schiffes, wo der Zwieback und das Pulver verwahret liegen. In den Kriegs-Schiffen iſt die Bottlerey insgemein in dem Raum bey der Küche, und iſt ein Loch darinnen, durch welches man den Proviant heraus giebet, ſ. Tab. XV. n. 6.

Bottmerey, ſ. Bodmerey.

Boucault, Bouche, ſ. Conſtant, in fine.

Bouche, T. Mündung, ſ. Mund.

Bouchin, ſ. Bauch.

Bouchon, ſ. Vorſchlag.

Bouchon, ſ. Zapffe.

Bouclier, ſ. Schild.

Boudin, Sauciſſe, Sauciſſon, T. Wurſt, Pulver-Wurſt, wodurch die Minen angezündet werden. Ein mehrers ſ. Wurſt, item Sauciſſe.

Boudinure de l'arganeau, H. Anker-rœring, iſt eine Verkleidung, oder Umwickelung, womit der Ancker-Ring um und um mit alten Tauen beleget oder umwunden wird, um zu verhüten, daß der Kabel, oder das Ancker-Tau nicht verfaule.

Bouée, ſ. Baack, item Boy.

Boven-blinde, T. obere Blinde, ſ. Blinde, item Segel, n. IV. §. 2.

Boven-blinde-Raa, T. Ober-Blinden-Ree, ſ. Raa, n. IV. §. 2.

Boven-blinde-Schooten, T. Ober-Blinde-Schoten, ſ. Schoten.

Boven-blinde-Toppenants, T. Toppenants der obern Blinde, ſ. Toppenants, n. IV. §. 2.

Boven-blinde-Wandt, T. Ober-Blinde-Wand, ſ. Wand, n. 10.

Boven de Windt leggen, T. den Wind gewinnen, über den Wind ſeyn, ſ. Wind.

Boulet, Boulet de Canon, T. Kugel, Stück-Kugel, ſ. Kugel, n. II. §. 1.

Boulets à chaines, T. Ketten-Kugeln, ſ. Kugel, n. II. §. 3.

Boulets rouges, ou enflammés, T. glüende Kugeln, ſ. Kugel, n. II. §. 2.

Boulets à deux têtes, ou Ange, T. Stangen-Kugeln, ſ. Kugel, n. II. §. 4.

Boulevard, ſ. Baſtion.

Boulevard d'un païs, ſ. Vor-Mauer eines Landes.

Bouliner, heiſſet bey den Soldaten, unter den Frantzoſen, wenn ſie in ihren eigenen Lager mauſen gehen.

Bouliner, aller à la Bouline, T. bey dem Wind ſegeln, ſ. Wind.

Boulines, ſ. Boeylinen.

Boulines de la grande voile, T. groſſe Boelinen, ſ. Boelinen, n. 1.

Boulines de Miſéne, T. Focke-Boelinen, ſ. Boelinen, n. 2.

Bouline du grand hunier, T. groſſe Mars-Segels-Boelin, ſ. Boelinen, n. 3.

Bouline du petit hunier, T. Vor-Mars-Segels-Boelin, ſ. Boelinen, n. 4.

Bouline du grand Perroquet, T. groſſe Bram-Segels-Boelin, ſ. Boelinen, n. 5.

Bouline du Perroquet d'avant, T. Vor-Bram-Segels-Boelin, ſ. Boelinen, n. 6.

Bouline du Perroquet de fougue, T. Creutz-Segels-Boelin, ſ. Boelinen, n. 7.

Bouline de revers, T. Ley-Segels-Boelin, ſ. Boelinen, n. 8.

Boulon, T. Bolzen, darum die Rollen in den Kloben gehen. Ein mehrers ſ. Bolzen.

Bourcet, Mât de Bourcet, T. Focke-Maſt, ſ. Focke, item Maſt, n. 2.

Bourg, ou Bourgade, L. Oppidum, alſo nennet man in Franckreich die Oerter, ſo weder Städte noch Dörffer ſind. Einige ſind mit Mauren umgeben, einige aber auch nicht; darbey halten ſie insgemein Jahr-Märckte, dergeſtalt, daß ſie ſo viel als die Marckt-Flecken in Teutſchland ſind. Ein mehrers ſ. Marckt-Flecken.

Bourgeois, ſ. Reeder.

Bourique, ou Panier à Mine, ſ. Minen-Korb.

Bourraſque, iſt ein Wort, deſſen ſich Mr. Folard in ſeinem Polybe bedienet, wenn er von dem hefftigen Feuer aus der Mouſqueterie redet. Sonſt bedeutet es einen plötzlichen Sturm, oder Ungewitter, und wenn es bey Humeur geſetzt wird, einen ungeſtümen hefftigen Sinn.

Bourre, ſ. Pfropff.

Bourrelet, T. Kopff-Frieſen, ſ. Kopff, item Stück, n. III.

Bourſe, ſ. Börſe.

Bouſſole, T. Magnet-Nadel, iſt eine mit einem Glaſe zugedeckte Büchſe, in welcher eine Magnet-Nadel ſpielet, und an deren Rande ein Circul von Meßing befeſtiget, der in 360. Grad eingetheilet. Es werden auch bey der Mittags-Linie Nord- und Süd-Dioptren, oder Abſehen, befeſtiget. Dieſes Inſtrument brauchet man im Feldmeſſen, und ſonderlich bey den Frantzoſen, ſ. Tab. IX. n. 47. Die Bouſſole, ſo auf den Schiffen gebraucht wird, iſt was anders

con-

conſtruiret, und wird insgemein Compaſs genennet, unter welchem Wort ein mehrers zu finden.

Bout-dehors, T. kleine Raen, ſ. Raa.

Boute-dehors, ſ. Schlegen, item Spieren.

Bout-dehors, Boute-hors, ſ. Ley-Segels, unter Segel, n. V. lit. f.

Boute-feu, ou Porte-feu, T. Zünd-Stock, ſ. Zünd-Ruthe.

Boutes, ſ. Waſſer-Fäſſer.

Boute-ſelle, Sonner le Boute-ſelle, T. zu Pferde blaſen, es heiſſet aber nach dem altfrantzöſiſchen, den Sattel auflegen, und alſo Sonner le boute-ſelle, T. zum Sattel-auflegen blaſen, denn ehe man auffitzt, ſattelt man das Pferd, oder leget den Sattel auf. Ein mehrers ſ. Pferd.

Bouton, T. Ball, ſ. Rappier.

Bouton, ſ. Traube. Es heiſſet auch die Fliege, das Geſicht, oder das Korn vorne auf dem Lauff eines Rohrs, Büchſen, u. d. g. Ein mehrers ſ. Fliege, item Korn.

Bouton, ou Boite d'Ecouvillon, T. Wiſch-Kolbe, ſ. Wiſcher.

Bouw-Meeſter, ſ. Schiff-Zimmermann.

Boy, Engl. Buoy, F. Bouée, H. Boei, iſt ein Faßlein oder Stück Holtz, mit einem Tau an einem Ancker feſte gemacht, welches den Ort anzeiget, wo der Ancker im Grunde lieget. Ein mehrers ſ. Baack.

Boyau, ou Branche de la Tranchée, L. Foſſa obſidionalis transverſa aggere munita, von einigen Teutſchen Buſone genennet, iſt eine Linie, das iſt ein à parter Graben, der ſich von der Tranchée, oder Approche ſepariret, um verſchiedenes Terrain einzuſchlieſſen, und, der gewiſſer maſſen mit den Wercken und denen Defenſes des Haupt-Platzes, parallel iſt, um nicht können enfiliret zu werden. Bisweilen gehen ſie von einer Tranchée zur andern, wo zwo Attaquen nahe neben einander geführet werden, und weil ſie allezeit ihre Bruſt-Wehr gegen dem belagerten Platz haben, ſo dienen ſie ſtatt einer Contrevallations-Linie, um die Ausfälle zu verhindern, und die Arbeiter zu bedecken. Es werden auch hierunter diejenigen Linien verſtanden, welche man durch, und in die erobert Wercke machet, und darinnen ſappiret, um ſich vor dem Feuer der Belagerten zu bedecken, ſ. Tab. VI. Fig. 1.

Boyaux, heiſſen auch die Würſte

ſte von Leinewand gemacht zu Lege-Feuern, wie auch zu Anzündung der Minen. So nennet man auch bisweilen die Haacken, welche man am Ende der Approchen-Linie machet, dieſelbe zu decken; Item die Crochets, unter welchem Wort ein mehrers zu finden iſt.

**Boye**, nennen die Holländer in einem Schiffe das Lager der Boots-Leute, welches gemeiniglich in einem Winckel, oder Ecke des Schiffes befindlich, L. Cubile Nauticum.

**Boyer**, H. Boyer, L. Navigium gemino tabulato diſtinctum, iſt eine Flämiſche Chaloupe mit einem doppelten Boden und Gabel-Maſt verſehen, damit es mit dem Over-Segel, ohne Ziehen, beſſer fortlauffen könne.

**Braadt-Spit**, ſ. Brat-Spieß.

**Braadt-Spit, Sponton**, F. Eſponton, iſt eine Art halber Piquen, deren man ſich vornemlich auf den Schiffen bedienet, wenn man entert. Ein mehrers ſ. Sponton.

**Brachium, ſeu Cornu fluminis**, ſ. Arm.

**Brachium**, ſ. Communications-Linie.

**Brack-Waſſer**, ſ. Waſſer.

**Brai**, ſ. Schiff-Pech.

**Brais**, iſt ein alt frantzöſiſches Wort, und bedeutet Hoſen, oder Bein-Kleider. Es bedienet ſich dieſes Worts Mr. Folard, wenn er die Kleidung der alten Gallier beſchreibet, in ſeinem Polybe, Tom. III. p. 242.

**Braies**, waren bey den Alten gewiſſe Wercke, Theils von Mauer-Steinen, Theils von Erde, welche die Alten vor die Thore, bisweilen auch um die gantze Stadt herum legten, wenn ſie die Defenſions-Wercke der Stadt nicht ſtarck genug zu ſeyn erachteten; davon vermuthlich hernach der Nahmen Fauſſebraye in der neuern Fortification entſprungen.

**Bram-Fall**, heiſſet das Tau, womit die Bram-Ree aufgehiſſet und wieder niedergelaſſen wird.

**Bram-Ree**, dieſe iſt auf einem Schiff vornemlich zweyerley, als

1) Die groſſe Bram-Ree, oder groſſe Bram-Stengen-Ree, F. la Vergue du grand Perroquet, H. de groote Bram-Steng-Ree, und

2) Die Vor-Bram-Ree, oder Vor-Bram-Stengen-Ree, F. la Vergue du Perroquet d'avant, H. de Voor-Bram-Steng-Ree, die erſtere iſt der groſſen Mars-Ree, und die andere der Vor-Mars-Ree gleich, nur daß

ſie

ſie nach Proportion, etwas kleiner ſind. Ein mehrers ſ. Raa, n. I. & II.

**Bram-Segel**, dieſes iſt wiederum Zweyerley, als:

1) **Das groſſe Bram-Segel**, F. Voile de grand Perroquet, ou grand Perroquet, H. Het groote Bram-Zeil, und

2) **Das Vor-Bram-Segel**, F. la Voile de Perroquet d'avant, ou Perroquet d'avant, ou le Perroquet de Miſéne, H. Het Voor-Bram-Zeil, erſteres wird nur bey ſchönem Wetter geführet, denn wenn man es bey ſtürmigten Wetter gebrauchen wollte, könnte das Schiff leicht Schaden nehmen und gar umſchlagen. Ein mehrers ſ. Segel, n. I. & II.

**Bram-Steng**, F. Perroquet, iſt auf einem Schiff gleichfalls wiederum Zweyerley, als:

1) **Die groſſe Bram-Steng**, F. Perroquet du grand Mât, ou grand Perroquet, H. de groote Bram-Steng, und

2) **Die Vor-Bram-Steng**, F. Mât de Perroquet de Miſéne, de Perroquet d'avant, ou ſimplement, Perroquet de Miſéne, H. Voor-Bram-Steng, ſind kleine Maſten, welche man zu oberſt an den groſſen und Focken-Maſt ſetzet. Ein mehrers ſ. Steng.

**Bram-Stengen-Stag**, ſ. Stag.

Brancard, T. Stein-Karre, iſt ein gar nöthiges Fuhr-Werck bey dem Bau, und einem jeden bekannt. Ein mehrers ſ. Stein-Karre.

Branche, T. Minen-Gang, ſ. Mine.

Branche, ou Boyau de la Tranchée, ſ. Boyau.

Branches d'ancre, T. Ancker-Arme, ſ. Ancker.

Branche de la Garde, T. Creutz, ſ. Rappier.

**Brand, Brand-Röhre**, oder **Zünder**, F. Fuſée, L. Calamus incendiarius, iſt eine von Holtz, Eiſen, oder Papier verfertigte Röhre, in welcher ein gewiſſer Brand-Satz eingeſchlagen, und auf gewiſſe Tempo gerichtet wird. Er wird nicht allein in die Bomben und Granaten eingeſetzt, ſondern auch in andere Luſt- und Ernſt-Cörper gethan, um ſelbige zu entzünden. Ein mehrers ſ. Zünder.

**Brand**, oder **Brändgen**, nennen auch die Feuer-Wercker lange dünne Hülſen, die mit einem Brand-Zeuge, der keine Funcken, ſondern nur eine helle Flamme von ſich giebet, angefüllet ſind. Man kan ihm allerhand Farben, als: weiß, roth, blau, ꝛc. geben, nur die Grüne iſt bis dato noch was rar.

Brandaaris, ſ. Leucht-Thurm, item Pharus und Thurm, n. 2.

Brand-Briefe, werden in des Feindes Land, ſo noch nicht eingenommen, ausgeſchrieben, ausgeſtreuet und angeſchlagen, darinnen gedrohet wird, daß woferne das Land, oder die Stadt binnen gewiſſer Zeit, die verlangte Contribution nicht einbringet, oder darüber accordiret, ſie mit Feuer und Schwerdt ſollen heimgeſuchet werden.

Brander, H. een Brenner, Brander, Brandt-Schip, F. Brulot, Navire Sorcier, L. Incendiaria Navis, iſt ein altes, oder von alten Schiffen zuſammen geſetztes leichtes Schiff, das fertig ſegelt, welches mit Pech, Schwefel, Pulver und andern dergleichen bald Feuer-fangenden und brennenden Materien angefüllet iſt, und unter die feindlichen Schiffe, um ſolche anzuzünden, geführet wird. Man beſetzet ſie mit 10. bis 12. Mann, welche einen Capitain über ſich haben, der aber mit ſamt ſeinen Untergebenen, wenn er vom Feinde attrapiret wird, einen ſchlechten Lohn zu gewarten hat: Es werden ihnen auch einige Paſſe-volans, oder Blinden, zu gegeben, und im Hinter-Theil des Schiffes ſtehen zwey eiſerne Stücke, um ſich wider die Chaloupen damit zu wehren. Weilen nun dieſe ihre Unternehmung eine Halßbrechende Arbeit iſt, ſo werden ſie auch, wenn ſie ihre Sachen wohl ausgerichtet und wieder zurücke kommen, reichlich davor belohnet. Ein mehrers ſ. Capitaine de Brulot.

Brand- oder Sturm-Faß, ſ. Feuer-Tonne.

Brand-Gäßgen, F. Ruë, nennet man das kleine Gäßgen, zwiſchen den Zelten der Soldaten, und wird gemeiniglich bey der Infanterie ein Schritt Spatium darzu gegeben, ſ. Tab. VIII. Fig. I. bey der Cavalerie aber zwey Schritte, ſ. Tab. VIII. Fig. II.

Brand- oder Feuer-Hembder, F. Chemiſes à feu, Chemiſes ſoufrées, H. Geſwavelde hemden, heiſſen in der See-Fahrt Stücken von alten geſchwefelten Segel-Tüchern, die man an ein feindliches Schiff anbindet, um es dadurch in Brand zu ſtecken.

Branding, ſ. Felſen, it. Klippen.

Brand-Kugel, F. Carcaſſe, iſt eine Granate mit 4. Brand-Löchern, ſo ins Creutz getheilet verſehen iſt. Sie wird mit einem Satz, ſo derb, als möglich, gefüllet, alsdenn wird die Kugel über und über mit

mit geſottenen Werck überwunden, und in geſchmeltztem Zeug, ſo da raſch iſt, getauffet; jedoch alſo, daß die Bärthe, welche vom geſottenen Wercke auf die Brände geſchlagen werden, frey bleiben, bis ſie gerecht ſich in das Stücke ſchickt, daraus ſie ſoll geſchoſſen werden. Sie wird an die Oerter geworffen die man gerne in Brand ſtecken will, als nach Schiffen, Blendungen, Holtz, Heu, Stroh und andere verbrennliche Materien. ſ. Tab. IX. n. 6. Ein mehrers ſ. Carcaſſe.

Brand-Röhre, Brand, oder Zunder, F. Fuſée, ſ. Brand, item Zunder. So nennet man auch Brand-Röhren, wodurch die Minen pflegen angezündet zu werden.

Brandſchätzen, F. Bransquetter, iſt ein uhraltes Frantzöſiſches Wort, welches gar nicht mehr im Gebrauch, doch aber noch hin und wieder in alten Büchern gefunden wird.

Brand-Schatzung, F. Contribution, qu'on exige ſous peine du feu, L. pro redimendo incendio, heiſſet dasjenige Geld, welches zu Krieges-Zeiten, der Feind von Städten und gantzen Ländern fordert, um dieſelbe mit Feuer und Brand zu verſchonen. Es darf dergleichen kein Officier vor ſich begehren, ſondern er muß darzu Ordre von ſeinem Herrn haben, ſonſt iſt man nicht ſchuldig, ſolche zu erlegen.

Brand- oder gebrañter Stein, ſ. Ziegel.

Brand-Wache, ſ. Fahnen-Wache.

Brand-Wache, F. Gardes avancées, H. Brandt-Wagt, Buiten-Wagt, L. Excubiæ claſſis, heiſſet zur See das Schiff, ſo bey einer Kriegs-Flotte, voraus und gegen den Feind geleget wird, die Wache zu halten, gleichwie zu Lande die Vor-Wachen.

Brand-Zeug, oder Anfeuer-Zeug, F. Tourteau, iſt nichts anders, als Mehl-Pulver mit Brandtwein angefeuchtet, oder allerhand überbliebene Racheten, oder andere Sätze, welche man ſo wohl in Luft- als verſetzten Ernſt-Kugeln brauchet, um alles dasjenige, womit ſelbige verſetzt ſind, zu gleicher Zeit in Brand zu bringen.

Branles, ſ. Hang-Matten.

Braquer, ou pointer le Canon, T. Das Stücke richten, ſ. Stück.

Bras, ſ. Braſſen.

Bras, ſ. Arm.

Bras d'ancre, ſ. Ancker-Arme item Ancker.

Bras de Mer, ſ. Meer-Enge.

Braſſards, T. Arm-Schienen, ſ. Harniſch, item Rüſtung.

Braſſe, ſ. Faden, item Klaſſter.

Braſſen, F. Bras, L. Verſoria, H. Bras, Brallen, heiſſen diejenigen Tauen auf einem Schiffe, ſo an den Enden der Raen, oder Reen befeſtiget, u. wodurch man ſie bald rechts, bald lincks wenden, und nach dem Wind lencken kan. Die Braſſe an der Beſans-Ree, nennen die Frantzoſen Hource, ou Ource, und die Holländer Piſpot.

Bratſpieß, ſ. Braadtſpit, item Sponton.

Bratſpieß, F. Virevau, Virevaut, Guindas, Guindeau, H. Braadt-ſpit, iſt eine Winde, deren Welle an beyden Enden auf einem Geſtelle Horizontal aufflieget, und um welche, vermittelſt zweyer Bäume, oder Hand-Kluppen, ſo durch die Welle gezogen ſind, durch Gewalt des Umdrehens, das Ancker-Tau in die Höhe gewunden wird, es ſey nun den Ancker aus dem Grunde des Meers zu ziehen, und ihn an ſeinen Ort zu bringen, oder eine andere dergleichen Laſt in die Höhe zu winden. Der Bratſpieß wird auf den Schiffen die nicht über 300. Tonnen betragen, vorne auf das Verdeck geſetzt, und thut bey den Laſt-Schiffen eben das, was das Spiel auf den Kriegs-Schiffen, ſ. Tab. XV. Fig. 2.

Brave, T. Brav, Hertzhafft, Tapffer, Mr. Folard ſagt: Es dependire nicht von uns, Brave, oder Hertzhafft zu ſeyn, aber es dependire von uns, geſchickt zu ſeyn.

Bray, ſ. Schiff-Pech.

Brayes, ſ. Braies.

Breche, heiſſet auf Teutſch auch Breſche, L. Ruina Moenium, Ruina Muri, iſt ein Bruch, welcher durch die Gewalt des Geſchützes in einen Wall oder Mauer gemachet, und zuweilen durch Minen erweitert wird, damit ein Sturm darauf gethan werden könne. In Erde Breche zu legen, zumalen wenn ſie feſt und nicht ſandigt iſt, gehet ſchwer zu, und muß durch Creutz-Schüſſe erhalten werden. Mauren laſſen ſich leichter fällen. Paliſſaden und Holtzwerck weg zu reiſſen, werden Stangen- und Ketten-Kugeln gebrauchet.

Battre en Breche, T. Breſche ſchieſſen, ſ. Battre.

Voir en Breche, heiſſet bey den Frantzoſen, wenn man die Breſche dergeſtalt entdecket, daß man nicht allein von auſſen dahin ſehen, ſondern auch dahin ſchieſſen, und dieſelbe defendiren kan.

Brech-Batterie, T. Breſch-Batterie, ſ. Batterie.

Brech-Eiſen, Brech-Stange, Geiß-Fuß, Küh-Fuß F. Louve, Pié de Chevre, ou Pince, iſt ein Inſtrument, welches bey der Artillerie, den Minen, und ſonſten bey dem Bauen, gar ſehr gebraucht wird, ſ. Tab. IX. n. 11. und 41. Es wird auch dergleichen Inſtrument mit kleinen Rädern gemacht, ſo die Frantzoſen Pince à pié de Chevre ſur deux roulettes, T. Geiß-Fuß mit Rädern, nennen, ſ. Tab. XII. n. 2.

Brechen, die Winckel, oder Ecken eines Bataillons brechen, F. emouſſer les angles d'un Bataillon, heiſſet in der Kriegs-Ubung, wenn die äuſſerſten 4. Winckel ſich ſchwencken, und nach den 4. Ecken Fronte machen, da dañ das Batallion, an ſtatt daß es zuvor ein Viereck, nun ein Acht-eck formiret, und alſo aller Orten Fronte machet und Feuer geben kan.

Brech-Mörſer, ſ. Mörſer, n. 2.

Brech-Schraube, iſt ein Inſtrument mit einer Schraube, welches gebraucht wird, allerhand ſtarcke Gatter und Pforten damit behende aufzuſprengen.

Brech-Stange, ſ. Brech-Eiſen.

Brech-Winde, iſt ein Inſtrument, ſo da gebraucht wird, Thore, u. d. gl. damit zu eröffnen.

Brech-Zeug, iſt ein Inſtrument, oder Werck-Zeug, von Eiſen verfertiget, ohne Schraube und Winde, Pforten, Stacketen und ander Gatter-Werck damit aufzuſprengen. Es können auch alle vorher-beſchriebene Brech-Inſtrumente darunter verſtanden werden.

Bredindin, Frantzöſiſch-Tackel, ſ. Tackel.

Bree-fok, T. Sturm-Segel, ſ. Segel, n. V. lit. h.

Breeuwen, ſ. Kalfateren.

Breeuwer, ſ. Kalfaterer.

Bref, ſ. See-Brief.

Breite, F. Latitude, Bande Hauteur, H. Breedte, Hoogte, L. Latitudo. In der Geographie heiſſet die Breite, die Diſtantz, oder Entfernung eines jeden Orts von dem Æquatore, oder Linea æquinoctiali. Man hat die Breite der Oerter nöthig, wenn man Land-Karten verfertigen will: Ingleichen iſt ſie nöthig, wenn man die Weite der Oerter von einander ausrechnen will. Es iſt auch die Breite zu wiſſen nöthig in der See-Fahrt, und ſonderlich in der Aſtronomie, welches aber hier zu erklären nicht unſer Zweck iſt. Ein mehrers ſ. Länge.

Brennender Stein, iſt eine

mit einer gewiſſen breñenden, über dem Feuer tractirt- und geſchmoltzenen Compoſition, verfertigte Ernſt-Kugel, die in ein mit Leinwand bekleidetes und mit Pech getäufftes ſtröhernes Corpus gethan, hernach aus den Mörſer geworffen wird, um etwas dadurch in Brand zu ſtecken.

Brenner, ſ. Brander.

Breſche, ſ. Breche.

Breſch-Batterien, ſ. Batterie.

Breſche ſchieſſen, F. Battre en Breche, ſ. Battre.

Breteurs, Raiſonneurs, T. Stencker, dieſe Leute ſagt Mr. Folard, ſind die Hefen und Unehr, oder Schande der Troupen, welche weder bey einem Corps, noch weniger bey einer Armée, gar nicht zu dulden.

Bret-Nagel, ſ. Nagel.

Bret-Säge, ſ. Säge.

Brevet, ſ. Fracht-Brief, item See-Brief.

Brevia, ſ. Droogebänke.

In brevia impingere, ſ. Stranden.

Breuils, ſ. Gij-Touwen.

Brevioris ſed amplioris tubi ſclopetum, ſ. Mousqueton.

Bride, T. Zaum, Pferde-Zaum, ſ. Zaum.

Brider l'ancre, Den Ancker bekleiden, ſ. Ancker.

Brigade, bey den Frantzoſen iſt die Brigade zweyerley, als, Brigade von der Armée, und, Brigade einer Compagnie Reuter. Die Armée wird bey ihnen gemeiniglich in 8. Brigaden getheilet, davon 4. von der Cavalerie, jede von 10. bis 12. Schwadronen, und 4. von der Infanterie, jede von 5. bis 6. Bataillons ſind. Bey den Teutſchen beſtehet gemeiniglich eine Brigade in 2. 3. oder mehr Regimenter zu Fuß oder zu Pferd, ſo von einem Officier, welcher Brigadier genennet wird, commandiret werden.

Eine Brigade von einer Compagnie Reuter, iſt der dritte Theil von der Compagnie, wenn ſolche in 56. Mann beſtehet, iſt ſie aber von 100. Mann, ſo wird ſie in 6. Brigaden getheilet.

Brigadier, L. Præfectus Alæ, heiſſet der Commandant einer Brigade. Die Brigadiers von der Armée, das iſt, die ein jedes ſolch Viertheil von der gantzen Cavalerie oder von der gantzen Infanterie commandiren, folgen ſogleich nach denen General-Majors, gleich wie dieſe nach denen General-Lieutenants.

Unter-Brigadier, F. Sous-Brigadier, iſt bey der Cavalerie ein Gehülffe des Brigadiers.

Brigade-Major, F. Major de Brigade, L. Supremi excubiarum præfecti vicarius, iſt ein wohl verſuchter Officier, der

der täglich beym General oder dem commandirenden Officier ſich aufhält, alle Abend die Parole vom General-Major abholet, und ſie den Majors ſeiner Brigade überbringet, auch die Beſchaffenheit derer Regimenter wohl inne haben ſoll.

Brigantine, F. Brigantin, J. Bergantino, Türck. Miopparo, L. Navis actuaria minor, Navis piratica prædatoria, iſt ein leichtes Schiff von niedrigem Bort, welches auf jeder Seite 10. 12. bis 15. Ruder hat, bey dem Ruder iſt aber nur ein eintziger Mann, welcher rudert, der auch zugleich Soldaten-Dienſte thut, und ſeine Muskete bey ſich unter der Ruder-Banck liegen hat. Es ſind die Brigantinen Schiffe, deren ſich insgemein die See-Räuber bedienen, davon ſie auch den Nahmen haben, denn das Wort Brigantine kömmet her von dem Frantzöſiſchen Worte: Brigant, ſo auf Teutſch einen Straſſen-Räuber bedeutet: Sie können faſt 100. Mann in ſich faſſen.

Brillen, ſ. Lunetten.

Brique, ſ. Ziegel.

Briqueterie, T. Ziegel-Scheune, ſ. Ziegel.

Briquetier, T. Ziegel-Streicher, ſ. Ziegel.

Bris, ſ. Wräck.

Briſans, ſ. Klippen.

Briſe, ſ. Oſt.

Briſures, nennet man in der Fortification die Linien AB. und DE. Tab. IV. Fig. 15. durch welche der zurück gezogene Theil der Flanque BE. an die Courtine DA. und das Orillon AG. angehänget wird. Sie werden zu dem Ende gemachet, damit die Flanque BE. dem Feinde aus den Augen gerücket, und wenigſtens hinter dem Orillon AG. ein oder zwey verdeckte Canons ſtehen bleiben, bis der Feind in die Breche kommet, dahero werden auch die Linien DE. und AB. aus der Spitze des gegen überſtehenden Bollwercks, oder, welches noch beſſer iſt, aus dem Schulter-Winckel gezogen. Ihre Retirirung, oder Zurückziehung iſt 2. bis 3. Ruthen. ſ. Tab. IV. Fig. 15.

Brodt-Kammer, F. Soute, H. Broodt-Kaamer, J. Magazino del pane, iſt auf einem Schiffe der Ort, wo der Zwieback verwahret lieget, und iſt ſolcher gemeiniglich hinten in dem unterſten Raum. ſ. Tab. XIV. n. 3. Ein mehrers ſ. Bottlerey.

Brodt-Karren, oder Wagen, ſ. Proviant-Wagen.

Brodt-Korb, F. Corbillon, iſt ein Korb auf den Schiffen, ſo oben weiter als unten, der-

darein man den Zwieback vor eine jede Schüssel thut.

Broek, Broekinge, F. Drague, sind Tauen zu den Stücken auf den Schiffen. Ein mehrers s. Stücken auf den Schiffen.

Bron-waater, s. Brunn-Wasser.

Bronze, heissen die Frantzosen das Metall oder die Glocken-Speise, aus welcher die Canonen, Feuer-Mörser und Statuen gegossen werden. Es ist eine Mixtur aus Kupffer, Zinn und Wißmuth, oder aus Kupffer und Meßing, u. d. gl. daher heisset

Bronzieren, ein Stück, Statue, oder etwas anderes, Metallen-Farbig anstreichen. Ein mehrers s. Höltzern Stück unter Stück.

Broüette, s. Schub-Karren.

Broüillon, nennet man den ersten Entwurff eines Risses, ehe man ihn ins reine bringt.

Bruch, gebrochene Zahl, F. Fraction, L. Fractio, heisset in der Rechen-Kunst, ein oder mehr Theile von einem gantzen, durch Zahlen also angedeutet, daß man alle die Theile, worinn das gantze ist abgetheilet worden, hinsetzet, einen Quer-Strich darüber machet, und über demselben die Zahl der von dem gantzen genommenen Theile schreibet, alsdenn die obere Zahl der Zehler, die untere aber der Nenner heisset. Als in diesem Bruch $\frac{5}{6}$. ist 6. der Nenner, weil er benennet, daß das gantze, davon die Frage ist, in 6. Theil getheilet verstanden werde: 5. ist der Zehler, weil er fünff solcher Theile zu der vorhabenden Sache abzehlet.

Bruch, s. Stein-Bruch.

Bruch-Stein, F. Blocage, Blocaile, Moilons, L. Coementum, nennet man die rauhen Steine, so wie sie aus den Stein-Brüchen gewonnen werden, zum Unterschied der andern Steine, als welche zugerichtet sind. Ein mehrers s. Stein.

Brücke, F. Pont, L. Pons, ist ein aus Holtz, oder Stein, über Gräben, oder Flüsse gebauetes Werck, so, daß man darüber gehen, fahren und reuten kan. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. IV. p. 182. 250. & seq. Man soll die Brücken so breit machen als es möglich ist. Es seynd aber die Brücken unterschiedlich, als da ist:

I. Die Aufzug- oder Fall-Schlag- oder Zug-Brücke, F. Pont à Bacule, ou Pont Levis, L. Pons versatilis, ductarius, ist eine Brücke die man in die Höhe ziehen kan, wenn man entweder des Nachts, oder auch bey Tage, in

in Belagerungen und sonst, wenn die Festung verschlossen wird, hindern will, daß niemand bis an die innern Thore kommen kan. Es werden dieselben auf verschiedene Arten gemachet, davon ich aber nur diejenigen beschreiben will, die am gebräuchlichsten, und hier und dar angebracht sind, als:

1) Die, so **Schwengel** haben, so die Frantzosen Pont à Flêches nennen, an deren äussersten Enden vorne Ketten herunter hangen, die an der Zug-Brücke feste gemacht sind, dergleichen Ketten hängen auch hinten nach der Stadt zu, an den hintersten Enden der Schwengeln, damit man sie aufziehen und niederlassen kan. Sie gehen oben in der Mitten in eisernen Boltzen, die in meßingenen Pfannen liegen; hinten nach der Stadt, oder dem Platze zu, werden die Schwengel ins Creutze verbunden, bisweilen ist auch noch ein Gewicht darauf geleget, damit man sie um so viel leichter aufziehen kan.

2) Hat man einige, die mit einem Seile aufgezogen werden, und selbiges ist entweder vorne, in der Mitten, oder an beyden Enden oder Seiten der Brücke angemachet; sie gehet in meßingenen im Thore eingemachten Kloben, und werden vermittelst eines Haspels aufgezogen. Wenn man sie herunter gelassen, wird das Seil wieder zurück gezogen. Sie gehet unten gleichfalls mit eisernen Boltzen in meßingenen Pfannen. Bisweilen hat der **Well-Baum** zwar nur höltzerne Zapffen, es ist aber solches nicht so gut und dauerhafft, als vorhergehendes, und darum nur bey gemeinen Schloß-Graben und dergleichen Orten bey Brücken zuzulassen, nicht aber an solchen Orten, die dauerhaffte Wercke erfordern, und daran viel gelegen ist.

3) Die dritte Art ist eine doppelte Aufzug-Brücke, so die Frantzosen Pont à Bacules nennen, darhinter eine **Wolffs-Grube** sich befindet. Sie gehet in der Mitten gleichfalls mit eisernen Boltzen in meßingenen Pfannen. Wenn sie aufgezogen wird, ist die Wolffs-Grube offen, wenn sie aber niedergelassen wird, bedecket sie dieselbe. Sie dienet darzu, daß, wenn der Feind die Brücke schon aufgesprenget, er die Wolffs-Grube noch vor sich finde. Ein mehrers hiervon s. **Wolffs-Grube.**

Es giebet auch noch eine Art doppelter Aufzug-Brücken,

so über Canäle gebauet sind, die man alsdenn aufziehet, wenn Schiffe mit Masten durch-passiren sollen, und die, wenn sie nieder gelassen, sich in der Mitten zusamen schliessen, und damit ein Theil vor dem andern sich nicht in die Höhe geben könne, so werden auf beyden Enden Riegel vorgeschoben. Sonsten sind sie auf die vorhergehende erstere Art gemachet.

II. **Beständige Brücke**, F. Pont d'ormant, unter diesem Nahmen werden alle diejenigen Brücken verstanden, die, wie sie einmahl aufgebauet sind, beständig stehen bleiben, zum Unterscheid der unbeständigen, die nur auf eine Zeit, oder zu Ausführung eines gewissen Desseins erbauet werden. Ein mehrers s. **Unbeständige Brücke.**

Unter die beständigen Brücken, werden alle steinerne und höltzerne Brücken gezehlet, ausser denenjenigen, so in Festungen, und absonderlich, die in die Aussen-Wercke gehen, als welche, so bald man eine Belagerung vermuthend ist, abgebrochen werden.

III. **Binsen- oder Schilf-Brücke**, F. Pont de joncs, ist eine Brücke von zusammen gebundenen grossen Binsen, oder Schilff-Rohr, die in den Morästen wachsen, welche man vermittelst gewisser Stangen, oder Breter zusammen bindet, und oben mit Dielen beleget, um damit über einen breiten Wasser-Graben oder Canal zu fahren, oder auf solchen über morastige Oerter zu gehen, zu fahren, oder zu reuten.

IV. **Fall- oder Aufzieh-Brücke, Schlag- oder Zug-Brücke**, s. Brücke, n. I.

V. **Faß- oder Tonnen-Brücke**, F. Pont de Tonneaux, ist eine Brücke von zusammengestossenen, und auf eine geschickte Art verbundenen Fässern, oder Tonnen von einerley Grösse, darüber alsdenn oben, wie bey den Schilf-Brücken, Rippen, oder Balcken in die Länge befestiget, und qver über dieselben die Dielen genagelt werden.

VI. **Fliegende Brücke**, F. Pont flottant, ou Pont volant, L. Pons ductarius, ist eine Brücke von zweyen an einander gefügten Schiffen gemacht, darüber ein Boden geleget, und mit starcken Bretern überdielet, und an einem langen Seil befestiget ist, damit man Volck, Artillerie, und andere Dinge, über einen Fluß führen kan. Man hat auch dergleichen, so beständig an einem Orte zur Uberfahrt bleiben, als die zu

Cölln über den Rhein, die zu Manheim über den Neckar, die zu Dessau über die Elbe, u. s. w.

VII. Floß-Brücke, F. Radeau, Pont de Radeau, ist eine auf besondere Art von starcken Bäumen zusammen gebundenes Floß, oben mit starcken Bretern, oder Dielen beleget, deren man sich statt der Schiff-Brücken bedienet, im Fall man nicht gleich so viel Schiffe zusammen bringen kan, das Holtz aber bey Handen hat, und wenn sie sonsten wohl verbunden, auch wo es nöthig, doppelt und mehrfach auf einander geleget werden, eben die, wo nicht bessere Dienste thun, als die Schiff-Brücken, und Mr. Folard sagt: Die Flösse haben den Vorzug über die Schiff-Brücken, oder Schiffe, in Passirung grosser Flüsse.

VIII. Hölzerne Brücke, F. Pont de bois, seynd vornemlich zweyerley, als 1) Gemeine, und 2) Hänge-Brücken.

1) Die gemeinen Brücken sind diejenigen, welche bloß allein auf eingerammelten Pfählen stehen, und sonderlich bey den Festungen gebraucht werden, damit man solche im Fall der Noth bald wieder einwerffen kan. Hiervon findet man 5, unterschiedene Sorten mit ihren Profilen, in dem Vierdten Theil des andern Versuches meiner Architectonischen Wercke, Tab. XXV.

2) Hänge-Brücken nennet man diejenigen, welche auf keinen Pfählen, noch Pfeilern, ruhen, sondern frey in der Lufft hängen, ausser daß sie an ihren beyden Enden aufliegen, und sich anstemmen, wie an den Brücken zu Meissen, Torgau, und andern Orten mehr, zu sehen.

IX. Lauff-Brücken, ist eine Art leichter Brücken, welche beym Civil- und Militair-Bau gemacht und gebraucht werden, um die Erde aus den Fundamenten zu karren, oder aus den Gräben auf die Wälle zu bringen, und weil sie keine sonderliche Gewalt ausstehen dörffen, werden sie vielmahls nur auf Böcke gesetzt, oder auf beyden Seiten Pfähle eingeschlagen, und qver über ein Holtz oder Riegel eingelassen, darauf die Balcken und Over-Balcken, und darüber die Breter gelegt werden.

X. Roll-Brücke, F. Pont à Rouleaux, H. Overhaal, Overtoom, ist eine gewisse Art Brücken, darauf Rollen liegen, auf welchen man vermittelst eines Haspels die

Schiffe

Schiffe von einem Wasser in das andere ziehen kan. Ein mehrers hiervon s. C. L. Sturms gründliche und practische Unterweisung zu Fang-Schleusen und Roll-Brücken. Ingleichen meinen teutschen Tractat von den Mitteln, die Flüsse Schiffbar zu machen.

XI. Schiff-Brücke, F. Pont de Batteaux, wird diejenige genennet, welche auf Schiffe gebauet ist. Es werden nemlich, nachdem der Fluß klein oder groß, wenig oder viel Schiffe in einer gewissen Distantz, durch übergelegte Balcken, feste gemacht, und darüber starcke Bohlen, Breter oder Dielen geleget, welche an beyden Enden mit starcken Latten, oder gerissenen Höltzern feste gemacht werden, damit eine Armée, samt bey sich habender Artillerie, darüber marchiren möge. Ein mehrers s. Schiff-Brücke.

XII. Schilff- oder Binsen-Brücke, F. Pont de joncs, s. Binsen- oder Schilf-Brücke.

XIII. Schlag- oder Zug-Brücke, F. Pont à Bacule, ou Pont Levis, ist eine Art von Fall-Brücken. Sie werden gemeiniglich mitten auf den Brücken angeleget, und wenn es nöthig, herauf oder herunter gezogen. Ein mehrers hiervon s. Aufzug- oder Fall-Brücke unter Brücke, n. I. §. 1. 2. und 3.

XIV. Steinerne Brücke, F. Pont de pierre, wird diejenige genennet, welche auf gemauerten Pfeilern stehet, und durch Bögen von einem zum andern geschlossen wird, bisweilen hat sie nur einen Bogen, wenn der Fluß nicht sonderlich groß, meistentheils aber bestehet sie aus mehrern Bögen, als die Brücke zu Dreßden, welche über die Elbe; die zu Prag, so über die Mulda; und die zu Bernburg im Anhältischen, die über die Saale gehet, ꝛc. Bisweilen sind sie Theils von Stein, Theils von Holtz erbauet, absonderlich wenn der Fluß schnell gehet, und zugleich breit ist, als die zu Basel über den Rhein, u. s. w.

XV. Sturm-Brücken, F. Sambuques, Ponts Sambuques, L. Sambuca, diese sind von mancherley Art, als

1) Sturm-Brücken, wie Fall-Brücken gemacht, so zu Uberfällen, oder andern Unternehmungen gebraucht werden, das Volck schleunig über einen Graben zu setzen.

2) Sturm-Brücken auf Fässern, worunter auch alle Arten leichter Brücken mit zu rechnen, als die Brücken

von

von ſtarckem Tuch, Binſen oder Schilff, (davon oben unter dem Wort Brücke, n. III. ein mehrers zu ſehen,) und dergleichen, welche man zu Paſſirung der Moräſte gebrauchet. 3) Die Sturm-Brücken auf Wägen, daran vorne eine Leiter mit Hacken, um ſo wohl dieſelbe in Eil anzuſchlagen, als auch dieſelbe dadurch in etwas zu verlängern. Dergleichen Art Sturm-Brücken waren auch diejenigen, worauf die Alten von den Wandel- oder andern Thürmen, auf die Mauren der Belagerten kommen konten, und welche Rob. Valtur. de re militari, Lib. X. Cap. IIII. p. 247. Sambuca, und Mr. Folard in ſeinem Polybe, Tomo I. p. 92. Tom. III. p. 25. und Tom. VI. p. 56. Sambuque, ou Pont Sambuque, und auch Pont à Sambuque nennet, allda er nicht allein beſchreibet, wie ſie beſchaffen geweſen, und appliciret worden, ſondern ſie auch gar deutlich in einem Kupffer vorſtellet. 4) Die Sturm-Brücken mit Fall-Brücken, welche durch darzu gemachte Getriebe und Winden konten über Gräben gebracht werden. 5) Eine Art, ſo mit Schrauben gezwungen worden, und dergleichen mehr, die man noch hier und dar bey den Autoribus findet, und deren ſich die Alten bedienet gehabt.

XVI. Tonnen- oder Faß-Brücken, F. Pont de Tonneaux, ſ. Faß- oder Tonnen-Brücke, unter Brücke, n. V.

XVII. Tragbare Brücke, F. Pont portatif, iſt eine Brücke, die bequem von einem Ort zum andern kan gebracht werden. Eine Art ſolcher Brücken beſchreibet Mr. Folard in ſeinem Polybe, Tom. III. p. 407. & ſeq. und ſtellet dieſelbe in einem Kupffer vor.

XVIII. Unbeſtändige Brücken, hierunter werden alle diejenigen Brücken verſtanden, die nur auf eine gewiſſe Zeit, oder zu einem gewiſſen Vorhaben dienen, als da ſind: Die Binſen- oder Schilff-Brücken, die Faß- oder Tonnen-Brücken, ein Theil fliegender Brücken, die Floß-Brücke, ein Theil höltzerner Brücken, worunter auch die Lauff-Brücken, item die Schiff- und Sturm-Brücken, und dergleichen. Ein mehrers ſ. beſtändige Brücke, unter Brücke, n. II.

XIX. Zug- oder Schlag-Aufzug- oder Fall-Brücke, ſ. Aufzug-Brücke, bey Brücke, n. I.

Unter allen diesen obstehenden Brücken, sind insgemein bey Festungen nur die höltzernen und Schiff-Brücken gebräuchlich, und werden solche, nachdem der Fluß, oder die Gräben einer Festung breit oder schmal sind, starck oder schwach gemachet. Noch ist hier bey den Brücken auch etwas wegen ihrer Bedeckung zu gedencken, als: 1) Ist der Fluß schmal, darüber eine Brücke gehet, so ist es schon genug, wenn dieselbe durch ein Ravelin bedecket wird, wie zu Besançon und Dendermonde. 2) Wenn er aber breiter ist, als ein Mousqveten-Schuß, pfleget man ein Hornwerck darvor zu legen, als zu Fort-Louis, Huiningue, &c. Ist er aber 3) gar zu breit, wird die Brücke mit einem halben Sechs-Eck, oder andern guten Wercke bedecket, als zu Mastricht das Fort Wyck, u. s. weiter, s. auch Tab. V. Fig. 6. 7. und 8. Ingleichen mein Werck von der Fortification, unter dem Titel: Kurtze jedoch gründ- und deutliche Anfangs-Gründe von der Fortification, Tab. 23.

**Brücken-Balcken**, F. Solives, heissen diejenigen Balcken, so der Länge nach über die Brücken-Joche gelegt werden, darauf hernach die Breter in die qver, und auf dieselben in der Mitte, wo geritten und gefahren wird, die starcken Bohlen oder Dielen geleget werden.

**Brücken-Bögen**, F. Arches, heissen die Bögen, die von einem Pfeiler zum andern, unter einer steinern Brücke gewölbet werden.

**Brücken-Höltzer**, F. Traverses, heissen die Bohlen, Dielen, oder Pfosten, die, wie vor gemeldet, in der Mitten auf die Brücke gelegt werden.

**Brücken-Joche**, F. Palés, Paléz, ou Pile, heissen die Joche unter der Brücke, worauf dieselbe stehet. Sie sind entweder von Stein, und alsdenn nennen es die Frantzosen Pile, oder von Holtz, und alsdenn nennen sie es Palés, ou Paléz. Bey Festungen werden letztere nur alleine gebraucht, und richten sich nach der Breite der Brücken, welche ordinairement 15. bis 20. Schuhe breit sind.

**Brücken-Lehne**, F. Gardefoux, heisset die Lehne, oder das Geländer auf beyden Seiten einer Brücke, um zu verhindern, daß niemand Schaden nehmen könne.

**Brücken-Pfähle**, F. Pieux, Pilotis, unter diesem Worte werden alle die Pfähle verstanden,

ſtanden, die man zu Schlagung ein oder andern Brücken gebrauchet.

**Brücken-Pfeiler**, F. Pile, iſt ein aus dem Waſſer herauf gemauerter Pfeiler, darauf die ſteinern Brücken-Bogen ruhen, und ſtehet ein ſolcher Pfeiler gemeiniglich auf einem Roſt.

**Brücken- und Sturm-Bocks-Thurm.** F. Tours à Ponts & à Beliers, waren eine Art höltzerne Thürme, derer ſich die Alten bey Beſtürmung der Städte bedienten, und welche Mr. Folard in ſeinem Polybe, Tom. II. p. 541. beſchreibet.

Brulot, ſ. **Brander.**

**Brunn, Born**, F. Fontaine, Puits, L. Fons, Puteus, iſt ein Ort in der Erde, da ſich das Waſſer von einer oder mehr Qvellen ſammlet, und aus welchem die Menſchen das Waſſer zu ihrer Nothdurfft holen. Ein ſolcher Brunn nun machet ſich entweder ſelbſt, und ſo wird er ein **Spring-Brunnen** genennet, oder wird durch Kunſt und Arbeit zugericht, und iſt zweyerley, nemlich ein **Schöpff-** oder **Röhr-Brunnen.** Schöpff-Brunnen wird genennet, da das Waſſer durch Eymer herauf geholet wird. Röhr-Brunnen aber ſind, die ihr Waſſer durch Röhren unter der Erde bekommen, und es zuweilen auf dieſelbe Weiſe wieder ausgeben.

**Brunn-Waſſer**, ſ. **Waſſer.**

**Bruſt-Harniſch, Bruſt-Stück**, F. Corſelet, J. Corſaletto, iſt der Schuß-freye Harniſch, den die Küriß-Reuter tragen. Ein mehrers ſ. Harniſch, item **Rüſtung.**

**Brüſtung**, F. Peridrome, hieſſen bey den Alten die Lehnen oder Zinnen, ſo rings um die Wandel-Thürme herum giengen, darhinter die Defendenten verſteckt ſtehen konnten.

**Bruſt-Wehr**, F. Parapet, J. Riparo, L. Lorica, iſt eine Erhöhung von Erde und nicht von Stein, zu Bedeckung der Soldaten gegen das feindliche Geſchütz. Ihre Dicke iſt von 18. bis 24. Schuhe, und ſeine Höhe inwendig gegen der Feſtung zu, iſt von 6. bis 7. und von 4. bis 5. Schuhe gegen dem Felde zu. Dieſe Differentz der Höhen formiret oben auf der Bruſt-Wehr eine Art von Glacis oder Abdachung, durch welche die Soldaten von oben herab den Graben, oder wenigſtens die Contreſcarpe entdecken, und dahin Feuer geben können. Sie bekommt inwendig 1. auswendig aber 2. bis 3. Schuhe zur Böſchung

ſchung oder Abdachung. Uberhaupt giebt man den Nahmen Bruſt-Wehr, allem dem, was eine Linie umgiebt, um ſich vor dem Feuer des Feindes zu bedecken. Alſo giebt es Bruſt-Wehren von Erde, oder mit Erde gefüllten Fäſſern und Schantz-Körben, von Fachinen oder Flechtwerck und darzwiſchen gerammelter Erde, item von Woll- oder Sand-Säcken, u. d. gl.

Aeuſſerliche Höhe der Bruſt-Wehr, F. Hauteur exterieur du Parapet, iſt wie oben gemeldet, gemeiniglich 4. bis 5. Schuhe hoch.

Innerliche Höhe der Bruſt-Wehr, F. Hauteur interieur du Parapet, dieſe iſt von 6. bis 7. Schuhe. Ein mehrers ſ. meine kurtze jedoch gründ- und deutliche Anfangs-Gründe zu der Fortification.

Bruſt-Wehr, ſ. Bort.

Brutianus, ſ. Sbirro.

Bruttianorum Coryphæus, ſ. Barigello.

Buccina ſurda, ſ. Klarin.

Buccinator, ſ. Trompeter.

Buce, heiſſet bey den Minirern eine Hülſe von Holtz oder Bley, wodurch man aus den Schachten, F. Puits, und andern Oeffnungen, Lufft in die Minen leiten kan.

Bucentauro, F. Bucentaure, L. Bucentaurus, iſt der Nahme einer Art von Gallion, deſſen ſich die Seigneurie von Venedig bedienet, wenn der Doge oder Hertzog die Ceremonie der Vermahlung mit dem Meer verrichtet, welches alle Jahr auf den Himmelfahrts-Tag geſchiehet.

Buch Papier, ſ. Papier.

Buche, ſ. Herings-Buyſe, item Flibot in fine.

Bücher-Saal, ſ. Bibliothec.

Büchſe, Rohr, F. Arquebuſe, L. Sclopetum, J. Bombarda, iſt ein Gewehr, ſo aus einer eiſernen Röhre oder Lauff, F. Canon, ſo in einer höltzernen Einfaſſung, der Schafft, F. Affût genannt, liegt, daran unten der Anſchlag, F. la Croſſe, den man an den Backen hält, um gewiſſer zu ſchieſſen, und einem Feuer-Schloß, F. Fuſil, beſtehet.

Gezogene Büchſe oder Rohr, Kugel-Büchſe, F. Arquebuſe raiée, nennet man diejenige, deren Lauff inwendig mit Reiffen ausgezogen iſt. Ein mehrers hiervon ſ. Zug.

Büchſe, F. Bombarde, Canon, J. und L. Bombarda, iſt das kleineſte unter dem gegoſſenen Geſchütze 40. Caliber lang oder viertehalb Schuhe.

Die extraordinaire Büchſe, iſt 48. Caliber lang, und 81. Pfund Metall ſchwer.

Die

Die Geſtärckte aber wiegt 92. Pfund, und
Die Geſchwächte 50. Pfund.
Die Baſtard-Büchſe, iſt 35. Caliber, oder 3. Fuß 9. Zoll lang, und wiegt 54. Pfund.
Die Geſtärckte 58. Pfund.
Die Geſchwächte aber 50. Pfund.

**Büchſen-Meiſter**, ſ. Conſtabel.

**Büchſen-Meiſterey**, Archeley- oder Geſchütz-Kunſt, ſ. Artillerie.

**Büchſen-Pulver**, Schieß-Pulver, ſ. Pulver, n. 3.

**Büchſen-Schieſſer**, F. Canonniers, H. Bus-ſchieters, heiſſen auf einem Kriegs-Schiffe die Handlanger der Conſtabels, und ſind deren gemeiniglich 10. bis 12.

**Büchſen-Schuß**, F. Coup d'Arquebuſe, Coup de Mousquet, heiſſet eigentlich die Abferuung, es wird aber mehrentheils die Weite des Schuſſes darunter verſtanden, als einen Büchſen-Schuß weit, F. à la portée du Mousquet, das iſt, ſo weit eine Kugel aus einer ſolchen Büchſe, Flinte u. d. gl. geſchoſſen, reichet.

**Büchſen-Schütze**, F. Arquebuſier, ſ. Cavalerie.

**Buchſiren, Treilen**, F. Remorquer, Touer, heiſſet ein Schiff mit Segel, durch Hülffe eines andern mit Ruder fort ziehen. Das Wort Touer bedeutet zwar eben daſſelbe, nur daß dieſes durch das Spiel oder Winde, und das Kabel, das erſtere aber durch die Ruder geſchiehet. Ein mehrers ſ. Touër.

**Bucht, Bocht**, F. Anſe, H. Bogt, iſt ein kleiner Meer-Buſen, der zwiſchen zwey Erdreiche lieget, einen Buſen formiret und forne faſt eben ſo weit als hinten iſt. Dergleichen iſt z. E. die Koeger-Bucht an der Oſt-See in Dännemarck, u. a. O. m.

**Buddelier**, ſ. Bottelier.

**Bug**, L. Cortina proræ, alſo nennet man das vordere runde Theil eines Schiffes, daher auch die vier erſten Stücke Geſchütz in demſelbigen, die **Bug-Stücke** genennet werden. Ein mehrers ſ. Streich- oder Verfolg-Canonen.

**Bug- oder tägliche Ancker**, ſ. Ancker.

**Bügel**, F. Balancier, H. Beugel, iſt ein doppelter Meßingener Circul, darinn der Compaſs hänget.

**Bügel-Riem**, F. Porte-Etrier, womit die Steig-Bügel hinter dem Sattel aufgeſchürtzt werden, wenn der Reuter abgeſtiegen.

**Bug-Steng**, ſ. Blinde-Steng, it. Maſt, n. II. §. 4. und Steng, n. IV.

Bühne, Blut-Bühne, ſ. Echaffaut.

Bui, ſ. Winds-Brut.

Buik-Stukken, ſ. Bauch-Stücken.

Buſone, ſ. Boyau.

Buik, ſ. Bauch.

Bürgerliche- oder Civil-Bau-Kunſt, ſ. Bau-Kunſt.

Bürgerlicher Monat, ſ. Monat.

Bürgerlicher Tag, ſ. Tag.

Bürſch-Pulver, ſ. Pulver.

Buis, ſ. Spey-gat.

Buis, Haring-buis, ſ. Hering-Buyſen.

Buiten-huidt, ſ. Schiff, in fine. item Schiff-Verkleidung.

Buiten-Wagt, ſ. Brand-Wache.

Bulle, L. Navigium formæ planioris, iſt eine Art von Schiffen, welches forne und hinten, wie auch oben und unten platt iſt, und einen Maſt ohne Segel hat. Man bedienet ſich deſſen, die Maſten in andere Schiffe zu ſetzen, oder wenn ſie gekalfatert werden, damit auf die Seiten zu winden.

Bund, Bündniß, ſ. Alliantz.

Bunds-Genoſſen, ſ. Alliirte.

Bune, ſ. Kaai.

Bunt, nennen die Engelländer dasjenige Segel, in welches der Wind bläſet.

Buoy, ſ. Boy.

Burg, F. Chateau, fortereſſe, L. Oppidum Propugnaculum, nennet man ein Schloß, Feſtung, oder wohl verwahrten Ort, und iſt auch zuweilen vor eine bloſſe Stadt genommen worden.

Burghelli, ſind kleine Venetianiſche Luſt-Schiffe, mit einem propren Saal in der Mitten, deren ſich gemeiniglich eine Compagnie, wenn ſie zur Luſt hier oder dahin reiſen will, bedienet. Sie werden auch Barche oder kleine Bucentauri genennet.

Bus, ſ. Spey-gat.

Bus, Busz, ſ. Stück.

Buſproppen, ſ. Proppen.

Bus-Schieters, ſ. Büchſen-Schieſſer.

Butin, ſ. Beute.

Butiner, T. Beute machen, ſ. Beute.

Butta ſella, T. zu Pferde blaſen, ſ. Pferd.

Butte, ſ. Ziel.

Buyſe, F. Buche, L. Lembus piſcatorius, iſt eine Art von Flibots, derer ſich die Holländer zu dem Herings-Fang bedienen. Ein mehrers ſ. Herings-Buyſe, it. Flibot, in fine.

Byſtander, ſ. Matelot.

Cabane, H. Kooi, L. Cubile nauticum, heiſſet ſonſt im Frantzöſiſchen eine kleine Hütte, auf den Schiffen aber iſt es eine kleine Kammer von Brettern verſchlagen, hinten, auf den Seiten, oder auch auf der Campan, wo die Piloten und andere Schiffs-Bediente ſchlaffen. Ein mehrers ſ. Cajute, item Kooi.

Cabane, nennen die Frantzoſen auch ein Fahr-Zeug auf der Loire, ſo mit einem flachen Verdeck, Boden, oder Himmel bedecket iſt.

Cabarres, L. Navigia plana & ſubſidiaria, ſeynd allerhand Schiffe, welche unten einen platten Boden haben, und welche andern Schiffen in der See behülfflich ſind. Sie werden von den Schweden und Dänen Clincar genennet. Ein mehrers ſ. Gabare.

Cabel, ſ. Kabel.

Cabel-gat, ſ. Kabel-gat.

Cabeſtan, ſ. Erd-Winde.

Cabeſtan, T. Das Spiel oder die Winde auf den Schiffen, L. Trochlea nautica, Engliſch Capſtan, womit man die Ancker oder andere Sachen in die Höhe windet. Ein mehrers ſ. Spiel.

Cabeſtan double, ou grand Cabeſtan, T. Doppelt oder groſſes Spiel, ſ. Spiel.

Cabeſtan ſimple, ou petit Cabeſtan, T. Einfaches oder kleines Spiel, ſ. Spiel.

Cabeſtan Volant, T. Loſes Spiel, ſ. Spiel, it. Winde.

Cabinet, L. Cavædium, Conclave ſecretius, iſt ein bequemes kleines Gemach, in einem Hauſe, wohin man ſich, um ſeinen Geſchäfften oder Studiren ungeſtört in der Stille obzuliegen, begeben kan.

Cabinet d' Armes, ſ. Rüſt-Kammer.

Cable, ſ. Kabel.

Cabotter, längſt den Küſten ſegeln, ſ. Küſte.

Caciques, Americ. Cacici, alſo nennen die Americaner ihre Obrigkeitliche Perſonen, welche Recht ſprechen, und zugleich auch im Kriege das Commando führen.

Caddare, Caddore, iſt ein Hau-Degen, gleich einem Pallaſch, deſſen ſich die Türckiſchen Spahis an ſtatt des Säbels bedienen.

Cadenas, Cadenat, ſ. Vorlege- oder Vorhänge-Schloß.

Cadenes de hauban, ſ. Putting.

Cadets, ſeynd junge Edel-Leute, die in denen Kriegs-Exercitiis, den Sprachen, der Mathematic und in andern einem Cavalier und Officier nöthigen Wiſſenſchafften, auf des Landes, oder des Landes-Herrn Unkoſten unterrichtet und verſorget werden, bis ſie bey erwachſenen Jahren, als geſchickte Leute, ſo wohl beym Kriegs- als Civil-Staat employret werden können. Wie eine ſolche Academie oder Compagnie wohl einzurichten ſey, und was darzu erfordert werde? davon habe ich einen à parten Tractat geſchrieben, unter dem Titul: Unmaßgeblicher Vorſchlag, wie ein hoher Landes-Fürſt, ſeine Adelichen Landes-Kinder, in allen zur Matheſi gehörigen Wiſſenſchafften, unter einer wohl eingerichteten Verfaſſung, ohne ſonderbahre Unkoſten, ordentlich und gründlich unterrichten laſſen; und dieſelben hernach in Civil- und Militair-Bedienungen, weit nützlicher als bisher, gebrauchen könne.

det, heiſſet bey den Frantzoſen auch einer, der nicht ſo lange Dienſte gethan, oder ſo lange gedienet hat, als ein anderer, und alſo weniger Jahre in Dienſten ſtehet.

Cadets de Marine, Nouveaux Gardes, oder ſchlecht hin Cadets, T. Cadets zur See, ſeynd junge Edel-Leute, oder auch andern Standes, welche in der Mathematic und ſonderlich in der Navigation, oder Schiff-Fahrts-Kunſt unterrichtet werden, um ſie zur Schiff- oder See-Fahrts-Kunſt habil oder geſchickt zu machen.

Cadilesker, L. Judex gentis Turcicæ Supremus, heiſſet eigentlich der General-Auditeur oder obriſter Richter bey der Türckiſchen Armée, er iſt aber auch auſſer dem Kriege der oberſte Richter des Türckiſchen Reichs, für den alles, was von den andern Richtern nicht entſchieden werden kan, gebracht wird.

Cadran, ou Horloge Solaire, ſ. Sonnen-Uhr.

Cadran, ſ. Grund-Bret, item Stück-Winckel-Maß.

Cage, ſ. Mars.

Cague, ſ. Kaag.

Caja, heiſſet bey den Türcken ein Lieutenant.

Caïc, heiſſet das Boot, ſo bey den Galeren geführet wird, gleichwie die Chaloupe bey den Kriegs- und andern groſſen Schiffen.

Caic, heiſſet auch eine Art kleiner

ner Fahr-Zeuge, derer ſich die Koſacken auf dem ſchwartzen Meer zum kreutzen bedienen. Sie führen 40. bis 50. Mann, welches alles Soldaten ſind, das Schiff iſt über und über mit Wildes-Häuten bedeckt.

Caiche, ſ. Quaeche, it. Kits.

Caïes, ſ. Cayes.

Caies, ou Roches Molles, H. Sagte Klippen, ſind Sand-Bancke oder Klippen, oben mit einem ſolchen dicken Schlam̃, oder groſſen Menge Kräutig bedecket, daß die kleinen Schiffe, ſo darauf geſtrandet, ſich ohne Gefahr wieder erheben und loß machen können.

Caillebotis, ſ. Gitter.

Caillou, T. Feld- oder Kieſel-Stein, ſ. Stein.

Caique, iſt ein kleines Levantiſches Fahr-Zeug auf dem Mittelländiſchen Meer.

Caiſſe, ſ. Trommel.

Caiſſe, ou Caiſſe de guerre, ſ. Kriegs-Caſſe.

Caiſſes, ſ. Trage-Kaſten.

Caiſſier, ou Caiſſier de guerre, ſ. Kriegs-Zahl-Meiſter, item Feld-Kriegs-Zahl-Meiſter.

Caiſſon, Fourgon, T. Brodt-Karre, Proviant-Wagen bey einer Armée, ſ. Proviant-Wagen, item Munition-Wagen.

Caiſſon, ſ. Feuer-Kiſte.

Caiſſon de Bombes, ſ. Roll-Wagen.

Caiſſon de Bombes, ou Fourneau ſuperficiel, iſt ein höltzerner Kaſten, Tonne oder Bottig, darein man 3. oder 4. zuweilen auch bis 6. Bomben, nachdem das man in die Höhe ſprengen will, thut, und bisweilen iſt er nur mit bloſſen Pulver angefüllet. Wenn das Terrein derer Approchen Fuß für Fuß diſputiret wird, ſenckt man den Kaſten unter ein oder ander Werck, deſſen ſich der Feind bemächtigen will; und wenn man ſiehet, daß er ſich deſſelben bemächtiget, leget man das Feuer an eine Wurſt, die dahin gehet, und ſprenget denſelben in die Lufft, ſ. Tab. XI. n. 21. Sind aber nicht ſonderlich mehr im Gebrauch.

Caiſſon de Boulets, ſ. Kugel-Wagen.

Caiſſon à poudre, T. Pulver-Karre, ſ. Pulver-Wagen.

Cajute, Cayute, Cabane, H. Kooi, L. Conclave Navarchi ſeu Navis præfecti, wird derjenige Ort im Schiffe genennet, allwo ſich der Capitain oder auch der Schiffer aufhält, ſ. Tab. XIV. Sie iſt im Hinter-Theil des Schiffes, und nach Gelegenheit deſſelben groß oder klein, ſchlecht oder reich ausmeubliret. So heiſſet man auch die

Betten auf den Schiffen, ſo rings um dieſelben herum gehen. Ein mehrers ſ. Cabane.

Calamus incendiarius, T. Brand-Röhre, ſ. Brand.

Calangue Cale, ſ. Schlupf-Hafen.

Cale, fond de Cale, ſ. Raum.

Cale, donner la Cale, ou Eſtrapade de Marine, ſ. Kiel haalen.

Calender, Allmanach, F. Almanac, Calendrier, L. Calendarium, iſt ein Chronologiſches Buch, darinnen das Jahr in ſeine Tage, Wochen und Monathe eingetheilet wird; die geiſtlichen und weltlichen Feſt-Tage nach dem Unterſcheide der Religionen, wie auch nach dem Gebrauch verſchiedener Völcker beſtimmet, und andere Sachen angemercket werden, welche in dem Menſchlichen Leben zu wiſſen nöthig, und von der Zeit hauptſachlich dependiren. Ein mehrers ſ. Wolffs Mathematiſches Lexicon.

Caliber-Circkel, ſ. Taſter-Circkel, unter Circkel, n. 7.

Calfas, Calfat, ſ. Werck.

Calfas, Calfat, ou Calfateur, ſ. Kalfaterer.

Calfatage, ſ. Kalfaterung.

Calfater, ou Calfeutrer, ſ. Kalfatern.

Caliber, F. Calibre, L. Diameter oris tormenti, heiſſet in der Artillerie der Diameter der Mündung, oder die Weite der Mündung eines Stückes, Mörſers, oder andern Feuer-Gewehrs; ingleichen der Diameter der Kugel ſelbſt, ſo daraus geſchoſſen wird. Es iſt dieſes der Maß-Stab, wodurch das gantze Stück, der Mörſer, und alles Feuer-Gewehr, nebſt denen ihnen zugehörigen Laffeten proportioniret und ausgemeſſen wird, und dahero heiſſet Calibriren ſo viel als ein Stück viſiren.

Caliber-Stab, oder Stock, oder auch Artillerie-Maß-Stab, F. Calibre ou vigorte, L. Index magnitudinis globorum tormenti, Regula Calibræ, iſt gemeiniglich ein viereckigter Meßingener Stab, darauf die Diametri der eiſernen, ſteinernen und bleyernen Kugeln, von einem zwey, drey und mehreren Pfunden verzeichnet ſind, damit man aus dem gegebenen Caliber eines Stückes finden kan, wie viel Pfund Eiſen, Stein oder Bley es ſchieſſet. Er dienet auch zu Determinirung eines Stückes, weñ es ſo oder ſo viel Pfund Eiſe, Stein oder Bley ſchieſſen ſoll. Ingleichen zu Proportionirung der Laffeten, und des geſamten Lade-Zeuges, ſ. Tab. XI. n. I. Es heiſſet auch die Kugel-

gel-Dicke, oder das Kugel-Maß.

Calibrer un Canon, T. ein Stück viliren, ſ. Stück.

Calma, F. Calme, ſ. Wind-Stille.

Calx, ſ. Kalch.

Camagnes, H. Kooijen, ſind Schiff-Betten, davon die meiſten rings um das Schiff feſt angemachet ſind, dieſes Wort Camagnes wird aber von den Frantzoſen auf dem Ocean nicht gebraucht, ſondern bedienen ſich des Worts Cabane oder Cajute, unter welchen Worten ein mehrers.

Cameel, ſ. Kameel.

Camera obſcura, heiſſet man in der Optic ein gantz finſteres Gemach, dem man alles Licht benommen, und nur eine kleine Oeffnung gelaſſen hat, worinn man ein auf gewiſſe Weiſe geſchlieffenes nicht allzu groſſes Glaß ſetzet, durch welches ſich alles, was auf der Gaſſen iſt, in ſeiner Bewegung und Farbe auf die weiſe Wand, wiewohl in verkehrter Stellung, zeiget. Die Kunſt hat es aber hierbey nicht bewenden laſſen, ſondern man hat noch einen Spiegel, welchen man dem Glaſſe herunter werts ſchroot entgegen ſtellet, hinzu gethan, welcher das Bild, ſo anfänglich durch das bloſſe Glaß verkehrt eingieng, wieder umkehrt, ſo daß es ſich auf das untergelegte Papier recht zeiget, und man denn ſolches mit wenig Mühe abzeichnen oder abmahlen kan. Zu dieſer letzten Erfindung aber wird erfordert, daß man beydes das Glaß und den Spiegel in ein von Pappen oder Bretern gemachten Kaſten ſtelle, welches ſo leicht und bequem, daß man es aller Orten mit ſich herum führen kan. Man kan ſich dieſer Camera obſcura ſonderlich zu Einholung der Proſpecte bedienen.

Camfre, ſ. Campher.

Camiciata, ſ. Camiſade.

Camion, heiſſet bey den Frantzoſen, ein kleiner Karre, der bey der Artillerie zu Transportirung ein und anderer Sachen, ſehr nützlich gebrauchet wird.

Camiſade, J. Camiciata, L. Irruptio ante lucana, iſt ein Angriff, welcher des Nachts, oder frühe Morgens, durch hierzu Commandirte geſchiehet, die Feinde unverſehens zu überfallen.

Cammer, ſ. Kammer.

Cammer-Band, ſ. Hinter-Gürtel.

Cammer-Spiegel, ſ. Kammer-Spiegel.

Cammer-Stück, ſ. Kammer-Stück.

Camp,

Camp, T. Lager, Feld-Lager, ſ. Lager.

Queüe d'un Camp, T. die hintere Seite eines Lagers, ſ. Lager.

Tête d'un Camp, T. die Spitze, oder vordere Seite eines Lagers, ſ. Lager.

Camp retranché, T. verſchantztes Lager, ſ. Lager.

Camp-volant, T. fliegende Armée, fliegend Lager, ſ. Armée.

Campagne, ſ. Feld, item Gau.

Niveau de la Campagne, ſ. Niveau.

Campagne, T. Feld-Zug, J. Moſſa d'armi, L. Expeditionis tempus, Expeditio militaris, Türck. Allai, wird von der Zeit geſagt, in welcher die Arméen zu Felde liegen, fänget gemeiniglich mit dem Junio an, und endiget ſich im November, währet aber auch zuweilen bey ſchweren Belagerungen noch länger, als die von Lille, oder Ryſſel, von An. 1708. bis 1709. und die von Stralſund, An. 1715. welche bis in den Januarium 1716. gedauret, ja bisweilen den gantzen Winter durch, als die von Pultava in der Ukraine, die von An. 1708. bis 1709. in den Monath Junium gleichfalls gedauret.

Ouvrir la Campagne, T. die Campagne oder den Feld-Zug eröffnen, das iſt, die Campagne nunmehro anfangen, und die Arméen und Troupen laſſen zu Felde gehen, und campiren.

Campan, F. Dunette, J. picolo Caſſaretto, H. Hut, Hutte, Kompanie, L. Habitatio navis magiſtri & naucleri, heiſſet der obere Hinter-Theil des Schiffes, wo die Flagge wehet, welche, wenn ſie der Admiral daſelbſt bey dem Stock aufziehen läſſet, ein Zeichen iſt, daß er die Schiff-Capitains an Bort zu haben, begehret. Es werden auch an dieſem Ort die Laternen zu oberſt des Spiegels angezündet. So iſt auch hier die Stelle des Trompeters, wenn er des Morgens und des Abends abbläſet, oder auch, wenn Feinde vorhanden, Lärmen bläſet. ſ. Tab. XIII. lit. K.

Campana urinatoria, T. Taucher-Glocke, ſ. Taucher.

Campement, ſ. Lager.

Campeſtre, ſ. Feld-Stück.

Campher, F. Camfre, L. Camphora, iſt ein hartzigter Gummi, ſo in Japan, und auf der Inſel Borneo aus einem Baum flieſſet. Er hat auſſer der Medicin auch ſeinen Nutzen bey der Feuerwerckerey, darum er hier angeführet worden.

Campiren, F. Camper, L. Caſtra

ſtra habere, heiſſet, wenn die Soldaten zu Felde liegen, und ihr Lager würcklich bezogen haben.

Decampiren, F. Decamper, aber heiſſet, wenn dieſelben aus ihrem Lager wiederum aufbrechen, und anderſt wohin marchiren.

Campo, ſ. Lager.

Campus Martis, ſ. Kriegs-Schule.

Campuys, ſ. Kombuis.

Canada, F. Canade, heiſſen die Portugieſen das Maas Wein, oder Waſſer, ſo einem jeden Boots-Knecht täglich gereichet wird.

Canal, ſ. Galerie.

Canal, Lit, heiſſet der Gang, oder das Bette eines Fluſſes oder Stromes.

Canal, Naville, T. Graben, Waſſer-Leitung, J. Naviglio, H. Kanaal, L. Alveus, Aquæ ductus, Aquagium, Foſſa, Rivus, heiſſet ein Graben, wodurch ein Fluß, oder Waſſer geleitet und geführet wird. Dergleichen Canäle macht zwar bisweilen der natürliche Lauff eines Waſſers ſelbſt, am meiſten aber iſt es ein durch Kunſt gemachter, und bey ſchlimmen Erdreich, oder um beſſerer Dauer wegen eingefaßter kleiner, oder groſſer Graben, ſo entweder der Schiff-Fahrt zum beſten angeleget wird, oder ein moraſtiges und ſumpffiges Land trocken zu machen; oder aber einen Fluß in den andern, oder ein Meer in das andere zu leiten. Es ſind dergleichen in Holland und Italien, abſonderlich in dem Mayländiſchen, genug zu ſehen. Von groſſen Canälen oder Graben aber ſind abſonderlich berühmt, 1) der groſſe Mühl-Graben in der Mittel-Marck Brandenburg, der von der Oder in die Spree gehet. 2) In Franckreich der zu Languedoc und Orleans. 3) Das vor kurtzen von Sr. Rußiſchen Kayſerl. Majeſtät, Petro I. zu Stand gebrachte groſſe Werck, durch welches die Communication zwiſchen dem ſchwartzen Meer, der Caſpiſchen und der Oſt-See gemachet worden. 4) Der vor etlichen Jahren verfertigte Canal zwiſchen Brüggen und Oſtende. 5) Und letztens der von Petro dem I. angefangene, und von Ihro Majeſtat der jetzigen Kayſerin Anna glücklich zum Ende gebrachte groſſe Canal bey St. Petersburg. Ein mehrers ſ. in meinem teutſchen Tractat, von den Mitteln, die Flüſſe Schiffbar zu machen.

Canal, ſ. Meer-Enge.

Faire Canal, T. in See ſtechen, das Frantzöſiſche iſt aber

aber nur bey den Galeren und Schiffen von niedrigem Bort gebräuchlich. Ein mehrers ſ. In die See ſtechen, unter See.

Canalis, ſ. Röhre.

Candé, ſ. Conſtant in fine.

Candelieri, T. Blendungen, ſ. Chandeliers.

Candelieri, ſ. Leuchter.

Cangpan, ſ. Stampang.

Canhooks, ſeynd Hacken an einem Tau befeſtiget, mit welchen man die Güter und andere Sachen, in und auſſerhalb dem Schiffe in die Höhe ziehet.

Cannabis, ſ. Hanf.

Canoen, ſ. Canots.

Canon, ſ. Lauff.

Canon, ou Piece de Canon, L. Machina bellica, Tormentum, Tormentum bellicum, heiſſet überhaupt ein jedes Stück-Geſchütz, Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tom. V. p. 212. & ſeq. Der Effect unſerer verſchiedenen Canonen, iſt nicht ſo formidabel, als man ſich es wohl einbildet. Ein mehrers ſ. Stück.

Charge du Canon, T. Stück-Ladung, ſ. Stück.

Charger le Canon, T. das Stück laden, ſ. Stück.

Enclouer les Canons, T. die Stücke vernageln, ſ. Stück.

A l'epreuve du Canon, T. Stückſchuß-frey, ſ. Stück.

Tirer le Canon, T. das Stück loßbrennen, ſ. Stück.

Canon en Campane, iſt ein Stück mit einer zugeſpitzten Kammer.

Canon en Chambre, iſt ein Stück mit einer eingeſetzten Kammer.

Canon de Chaſſe, ſ. Streich- oder Verfolg-Canon.

Canon de Courſier, ſ. Rocker-Stück.

Canon de fer, T. Eiſern Stück, ſ. Stück.

Canon de fonte, T. Metallen Stück, ſ. Stück.

Canon de France, iſt ein frantzöſiſches Stück, von neuer Art, welches 33. Pfund ſchieſſet, und 11. Schuhe 1. Zoll lang iſt.

Demi-Canon de France, oder auch Coulevrine, iſt ein frantzöſiſches Stück, nach der neuen Art, welches 16. Pfund ſchieſſet, und 10. Schuhe 10. Zoll lang iſt.

Demi-Canon d' Eſpagne, nennen die Frantzoſen ein Stück von ebenfalls neuer Art, welches 24. Pfund ſchieſſet, und 10. Schuhe 11½. Zoll lang iſt.

Canon de Tuiau egal, nennen die Frantzoſen ein Stück mit einem gleichen Lauff.

Canone, ſ. Carthaune, item Stück.

Mezzo Canone, T. halbe Carthaune, ſ. Carthaune.

Quarto Canone, T. Viertel-Carthaune, ſ. Carthaune.

Canone di Corſia, ſ. Rocker-Stück.

Canone ordinario, T. gemeine Carthaune, ſ. Carthaune.

Canone petriero, ſ. Kammer-Stück.

Canone riforzato, T. geſtärckte Carthaune, ſ. Carthaune. n. II. §. 1.

Canoni, ſ. Streich- oder Verfolg-Canonen.

Canon-Keller, ſ. Caſematte.

Canon- oder Stück-Kugel, ſ. Kugel, n. II. §. 1.

Canonirer, F. Canonnier, ſ. Büchſen-Schieſſer, item Conſtabel.

Canonnade, T. Stück-Schuß, ſ. Stück.

Canonner, T. mit Stücken beſchieſſen, canoniren.

Canonniere, T. Schieß-Loch in der Mauer; ein mehrers hiervon ſ. Creneaux, item Schieß-Scharte. Es heiſſet auch das Schieß-Loch auf den Schiffen.

Canonniere, nennen die Frantzoſen auch das Zelt eines Büchſenmeiſters oder Conſtabels. Ein mehrers ſ. Pavillon.

Canot, H. Kanoe, heiſſet ſonſt insgemein ein kleiner Kahn, oder eine kleine Chaloupe, bey den Indianern aber heiſſet es ein Kahn, der aus einem Stamm ausgearbeitet wird. Die Wilden in America machen ſie aus Rinden von Bircken-Bäumen, die ſo leicht ſind, daß ſie von zwey Menſchen getragen werden können, daher ſie ſehr beqvem auf den Ströhmen zu gebrauchen, wenn durch Steine und Waſſer-Fälle die Fahrt gehindert wird, weil mit weniger Mühe die Waaren ausgeladen, die Canots um den Waſſer-Fall über Land getragen, und wieder ins Waſſer gelaſſen werden. L. Scapha Indorum portatilis.

Cantherius tormenti bellici, ſ. Laffete.

Cantimarons, H. Kantimarœns, ſind 2. bis 3. von Cocus-Stricken zuſammen gebundene Canots, welche dreyeckigte Segel von Matten führen, und derer ſich die Schwartzen auf der Küſte vor Coromandel zum Fiſch-Fang bedienen.

Canton, Cercle, L. Circulus, T. Landſchafft, Kreyß, Ort, alſo werden in der Schweitz die 13. Cantons, oder 13. Oerter genennet. Ein mehrers ſ. Ort.

Cantonniren, F. Cantonner, L. Milites in agris longius non disjunctos habere, heiſſet, wenn eine Armée zwar aus dem Felde gehet, jedoch aber die rechten Winter-Quartiere noch nicht beziehet, ſondern

ſondern in nahe bey einander liegenden Oertern, um auf den Nothfall dieſelbe bald wieder bey einander zu haben, einquartiret iſt. Dahero

**Cantonnirung**, Cantonnirungs-Quartier, F. Cantonnement, L. Statio temporaria, der Ort heiſſet, wo das eine oder das andere Corps der Armée ſo lang bis es in ſein rechtes Quartier einrücket, lieget.

**Cantzeley-Papier**, ſ. Papier.

**Cap**, ſ. Gallion.

**Cap**, ou Promontoire, ſ. Vorgebürge.

**Cap**, Cap de More, ſ. Eſels-Haupt.

**Cap de mouton**, ſ. Jungfer, it. Rolle.

**Capacität**, F. Capacite, L. Capacitas, heiſſet der Innhalt, der Begriff, oder Gröſſe eines Cörpers, wird ſonderlich in der Sterometrie gebrauchet. Ein mehrers ſ. Innhalt.

**Cape**, ou grand Pacfi, ſ. Schönfahr-Segel.

**Capelletti**, L. Militiæ Venetorum flos, werden bey den Venetianern diejenigen Troupen, ſo wohl von der Cavalerie als Infanterie genennet, welche ſie von ihren Unterthanen in Albanien, Dalmatien, Sclavonien und ſonderlich der Morlachey zuſammen bringen, und wegen ihrer Treue ſo hoch ſchätzen, daß ſie ihre beſte Plätze auf dem feſten Lande damit beſetzen, auch beſtändig 2. Compagnien davon zu Venedig halten, welchen ſie die Bewahrung des Hertzoglichen Pallaſts, und des Platzes von S. Marco anvertrauen.

**Caper, Frey-Beuter**, Commiſs-Fahrer, F. Armateur, Capre, H. Commiſſie-vaarder, Kaaper, Kruiſſer, vrybuiter, L. Prædator maritimus, Præfectus Navis, qui autoritate publica prædatum exit, dieſer Nahme wird ſo wohl dem Schiffe, ſo zur Caperey ausgerüſtet wird, als demjenigen, der es commandiret, gegeben. Eigentlich aber iſt ein Caper derjenige, der von ſeinem oder ſeinen Principalen Inſtruction hat, auf des Feindes Schiffe auszulauffen, und Priſen zu machen. Dergleichen Caper war in vorigen Seculo der berühmte Jan Bart, welchen der König von Franckreich, Ludewig der XIV. ſeiner in dieſem Stücke geleiſteten guten Dienſte wegen, zum Ritter machte. Dieſe Art Leute ſind gantz unterſchieden von den Meer- oder See-Räubern, F. Corſaire, Ecumeur de mer, Forban, Pirate, J. Corſaro, H. Vry-buiter, L. Pirata, als welche

welche dasjenige auf dem Meer, oder der See, bedeuten, was die Strassen-Räuber zu Lande, haben auch, wenn sie ertappet werden, nichts anders, als einen schmählichen Tod zu gewarten, da hingegen erstere gleich andern Kriegs-Gefangenen, entweder ausgewechselt, oder rancioniret werden.

Caper ausrüsten, geschiehet von unterschiedenen Interessenten, deren jeder seinen gewissen Antheil davon hat, und hernach pro Rata solches Antheils, wenn erst die Admiralität das Ihrige von der gemachten Beute genommen, von dem Uberrest participiret. Auf dergleichen Ausrüstungen von Capers wissen sonderlich die Seeländer von Middelburg und Vließingen trefflich zu lauffen, als bey welchen die See-Caperey in Kriegs-Zeiten ein stattliches Antheil ihrer täglichen Nahrung und Einkommens machet, so, daß auch allerley Standes-Personen, Geist- und Weltliche darinnen Reeden, das ist, Geld zuschiessen, und hernach von der Beute participiren.

Caper an Bort haben heisset, wenn neutralen oder mit guten Pässen fahrenden Schiffen Caper an Bort, i. e. ans Schiff kommen, und ihnen etwas an Schiff-Provision abfordern, welches denn in ein oder zwey Oxthofdt Wein, oder einigen Tonnen Zwieback oder Fleisch bestehet, und ihnen nicht kan abgeschlagen werden, hernachmahls aber von dem Schiffer, dem eine solche Reise-Zehrung abgefordert worden, in die kleine Haverey gebracht wird. Wenn ein solches neutrales oder mit guten Pässen fahrendes Schiff gar eingebracht wird, welches manchmahl aus Mangel von genugsamer Certification geschicht, so reclamiren die Eigenthümer desselben ihre Schiffe und Güter, i. e. sie beweisen, daß ihr Schiff oder Gut, als neutral oder frey, mit Unrecht aufgebracht worden, und dannenhero ihnen wieder zuzustellen, und frey zu geben sey, wiewohl eine solche Reclame ohne grosse Mühe, Unkosten, und Zeit-Verlust nicht abgehet.

Capigi, item Capigi-Basci, s. Baltagis, in fine.

Capion de poupe, T. Hinter-Steven, s. Steven.

Capion de prouë, T. Vorder-Steven, s. Steven.

Capitaal-Oorlog-Schip, T. Schiff von der Linie, s. Linie, n. IV. §. 4. item Schiff, und Capital-Kriegs-Schiff.

Capitain, s. Capitaine.

Capitain-Baſſa, ſ. Capoutan-Baſſa.

Capitain, der türckiſchen Bogen-Schützen, Türck. Solak-Baſchi, ſ. Janitſchar, in fine.

Capitain der Peiken, Türck. Peik-Baſchi, ſ. Janitſchar, in fine.

Capitaine, iſt das Ober-Haupt einer Compagnie, und wird Capitain, oder Hauptmann genennet, wenn es eine Compagnie zu Fuß oder Dragoner iſt, F. Capitaine d'Infanterie, ou des Dragons, L. Centurio, Ordinum ductor. Bey einer Compagnie zu Pferde aber heiſſet er Rittmeiſter, F. Capitaine de Cavalerie, L. Equeſtris turmæ ductor, unter ihm ſtehet der Lieutenant, der Fähndrich oder Cornet, der Feldwebel, oder Wachtmeiſter, die Sergenten, Corporals, Fouriers, Compagnie-Feldſcherers, Tambours, ꝛc. Ein mehrers ſ. Dragoner-Hauptmann.

Capitaine d'Armes, L. Armorum Cuſtos, iſt ein Unter-Officier, welcher die Aufſicht über das Gewehr, Montur, und dergleichen bey der Compagnie hat, und die Krancken verſorgen muß. So aber jetzo meiſt abgekommen iſt, indem heutiges Tages entweder der Capitain, oder der Lieutenant das Gewehr, Montur und anderes in Verwahrung hat, und die Krancken durch die Corporals und Feldſcherers viſitiren, und ſich deren Zuſtand rapportiren laſſen, das übrige aber der Fourier verrichten muß. Doch wird dieſe Charge bey einigen alten Corps noch hier und dar beybehalten, wie auch auf den Schiffen.

Capitaine d'Artillerie, ſ. Stück-Hauptmann.

Capitaine de Brulot, wird derjenige Capitain genennet, der einen Brander commandiret, und darzu beſtellet iſt, ein feindliches Schiff in Brand zu ſtecken. Wenn er dazu befehligt iſt, ſo kan er ſein Schiff nicht eher in Brand ſtecken, er habe denn das feindliche Schiff geentert, es ſey denn, daß er durch unverſehene Zufälle, die in einem See-Treffen vorfallen können, gezwungen worden es zu verlaſſen, worüber er in dieſem Fall vor dem Kriegs-Rath Red und Antwort geben muß. Ein mehrers ſ. Brander.

Capitaine de Cavalerie, ſ. Capitaine.

Capitaine des Dragons, T. Dragoner-Hauptmann, L. Centurio equitum deſultoriorum, iſt eben das bey den Dragonern, was der Capitain

tain zu Fuß, und der Rittmeister zu Pferd ist. Ein mehrers s. Capitaine.

Capitaine d'Etat, T. Stabs-Capitain, ist bey dem frantzösischen See-Wesen eine absonderliche Charge, und sind derselben zweyerley, als:

Capitaine du grand Etat, wird derjenige genennet, der ein Schiff mit Commission vom Könige commandiret, und

Capitaines du petit Etat, werden diejenigen Schiff-Capitains genennet, die die leichten Fregatten, die Galiotten, die Branders, und die Fluten commandiren.

Capitaine des Gardes, ou Capitaine aux Gardes, heisset auf gut teutsch, Capitain von der Garde, oder Leib-Wache, es sey zu Fuß, oder zu Pferd. In Franckreich aber heisset Capitaine des Gardes, Capitain von der Leib-Wache zu Pferd; und Capitaine aux Gardes, Capitain von der Leib-Wache zu Fuß.

Capitaine Garde-Côtes, s. Capitaineries Gardes-Côtes.

Capitaine-General, s. General-Capitain.

Capitaine des Guides, T. Weg-Weiser, ist diejenige Person, so einer Armée im Marche die Wege weiset, oder vielmehr weisen lässet, indem er allezeit einen Vorrath von Weg-Weisern bey sich hat, um sie, wo es nöthig ist, auszutheilen, als zu den Convoys, Partheyen der Avant-Garde, der Bagage, der Artillerie und anderm, er bekommt, oder fordert sie vielmehr von den nächsten Städten, Dörffern, Edel-Höfen, ꝛc. und läßt sie nicht eher von sich, bis er an deren Stelle wiederum andere bekommen. Im übrigen soll und muß er verschiedene Sprachen können, oder doch wenigstens diejenige des Landes, worinnen Krieg geführet wird.

Capitaine d'Infanterie, T. Hauptmann, Capitain zu Fuß, s. Capitaine.

Capitaine-Lieutenant, L. Centurionis Vicarius, Locum tenens, wird derjenige genennet, welcher die Leib-Compagnie eines Generals, oder Obristen commandiret, und einen Lieutenant, oder Unter-Lieutenant und Fähndrich unter sich hat. In Franckreich werden die Chefs der Leib-Compagnien alle Capitaine-Lieutenant genennet, weilen die Grossen, zu deren Wachen sie dienen, selbsten die Capitains davon seynd.

Capitaine en pié, heisset bey den Frantzosen, so wohl zu Wasser,

Waſſer, als zu Land, ein Capitain, der würcklich in Dienſten ſtehet.

Capitaine de Port, T. Hafen-Capitain, iſt in einigen anſehnlichen Häfen, wo ein See-Magazin iſt, ein Officier, der über die Wachten, ſo zur Verwahrung aller Sachen, die dahin gebracht werden, beſtellet ſind, zu befehlen hat.

Capitaine reformé, heiſſet bey den frantzöſiſchen Troupen ein reducirter Capitain, welcher Lieutenant eines andern Capitains iſt, deſſen Compagnie er einverleibet worden.

Capitaine en ſecond, heiſſet bey den Frantzoſen, ſo wohl zu Waſſer, als zu Land, ein Capitain, der jünger von Dienſten, als der würckliche Capitain, und demſelben, als ein Gehülffe, zugegeben iſt.

Capitaine en ſecond, ou Capitaine reformé en pié, ou Lieutenant en ſecond, heiſſet ein Capitain oder Lieutenant, ſo bey einer Compagnie ſtehen, die aus einer andern formiret worden. Ein mehrers ſ. Compagnie en ſecond.

Capitaine en Suite, iſt ein aggreirter Capitain, der einem andern Capitain, als Gehülffe, zugegeben iſt.

Capitaine de Vaiſſeau, ſ. Schiff-Capitain.

Capitaineries Garde-Côtes, ſeynd Hauptmannſchafften, oder Diviſionen an den frantzöſiſchen Küſten, deren jede einem Capitain, einem Lieutenant, und einem Fähndrich unterworffen iſt, damit ein jeder unter ihnen auf die Conſervation und Sicherheit ſeiner Küſte Acht habe.

Capitain-Galere, ſ. Capitana, item Galere.

Capital- oder Haupt-Linie, F. Capitale, Ligne Capitale, L. Diameter propugnaculi, Linea capitalis, iſt eine gerade Linie, die aus dem Kehl- oder Polygons-Winckel, in die Bollwercks-Punte gezogen wird, und alſo das Bollwerck in zwey gleiche oder halbe Theile theilet. Ein mehrers ſ. Linie, n. II. §. 1.

Capitale, Ville Capitale, T. Haupt-Stadt einer jeden Landſchafft oder Reichs. Ein mehrers ſ. Stadt.

Capital-Kriegs-Schiff, Schiff von der Linie, F. Navire de Ligne, H. Capital-Oorlog-Schip, Hoofdt-Oorlog-Schip, L. Navis bellica major, nennet man dasjenige, ſo ſeiner Gröſſe halben viele Stücke und Mannſchafft führet. Ein mehrers ſ. Linie, n. IV. §. 4.

Capi-

Capitana, F. Capitane, H. Capitaan-Galey, Hoofdt-Galey, L. Navis prætoria, heisset das Admiral-oder Haupt-Schiff einer Flotte. Es heisset auch gemeiniglich die Haupt-Galere, F. Galere-Capitaine, item Galera-Capitana, oder schlecht weg Capitana. Ein mehrers s. Galere.

Capitana Reale, s. Reale.

Capitis absolvi, T. Pardon bekommen, s. Pardon.

Capitulation, L. Capitulatio, Conditiones urbis dedendæ, kan in gar weitläufftigem Verstande genommen werden; hier aber heisset es 1) Der Vergleich, den ein Obrister, der ein Regiment zu richten übernimmt, oder ein hoher Kriegs-Officier, der neue Dienste antritt, pflegt zu machen.

2) Der Vergleich, den ein Officier mit einem Soldaten machet, auf wie viel Jahr er dienen, und was ihm monathlich an Sold, Montur und anderem, soll gegeben werden.

3) Heisset es auch der Vergleich, den ein Commandante einer Festung mit den Belagerern, wegen Ubergabe des Orts machet, und die Puncten, die man darbey verabredet, und worüber sie sich unter einander vergleichen, werden Capitulations- oder Accords-Puncten genennet; unter welchem letztern Wort ein mehrers zu finden seyn wird.

Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. III. p. 139. Ein belagerter Commandante in einer starcken Festung, der nach einer mittelmäßigen Gegenwehr capituliret, ist des Todes schuldig. Und p. 142. eben bemeldten Tomi, sagt er: Man könne nicht exact genug seyn, in Erwegung und Uberlegung der eigentlichen Wörter einer Capitulation.

Capituliren, F. Capituler, heisset bey den Soldaten, wenn sie sich auf eine gewisse Zeit, und unter gewissen Bedingungen bey einer Compagnie engagiren. In einer Festung, oder anderm Platze aber, heisset es so viel, als Accordiren, und auf gewisse Bedingung, wegen der Ubergabe, sich mit dem attaquirenden Theil vergleichen.

Capo, s. Chef.

Capo, s. Vorgebürge.

Capon, s. Ancker-Hacke.

Caponniere, L. Crypta militaris obsessorum, ist ein von Stein gewölbter, oder mit einer höltzernen Decke, und darüber geschütteten Erde bedeckter Gang, 6. bis 12. Schuhe breit, so 3. bis 4.

Schuhe in die Erde eingeſchnitten, und 2. bis 3. Schuhe über dieſelbe hoch, mit einer verpaliſſadirten Bruſt-Wehr zu beyden Seiten verſehen, und oben, wenn ſie nicht gewölbt, mit ſtarcken Balcken und darauf geſchütteter Erde bedecket iſt.

Man kan halbe oder gantze Caponnieren machen. Die halben ſind auf einer Seite offen, auf der andern aber, wie oben erwehnet, mit einer Bruſt-Wehr verwahret. Sie haben auch kleine Schieß-Löcher, ſo Meurtrieres genennet werden. Ein Muſter davon im Grunde, ſ. Tab. II. Fig. 6. lit. oo. und Tab. II. Fig. 3. ſtellet den Abriß einer Caponniere in Perſpectiv vor, deren ſich die Schweden An. 1715. in dem Retranchement zu Stralſund bedienet. Der Caponnieren Gröſſe iſt, daß 20. bis 30. Mann drinnen ſeyn können; gemeiniglich werden ſie unter dem Glacis, in dem bedeckten Wege, auch im trockenen Graben; ingleichen den Bonnets und Wällen gemacht, darinnen die Soldaten von den feindlichen Bomben und Granaten ſicher ſind. Sie werden ſo ſtarck gewölbet, und mit Erde überſchüttet, daß keine Bomben, Granaten, noch Steine durchſchlagen können.

Caporal, J. Caporale, ſ. Corporal.

Capot, T. Minen-Kappe, ſ. Mine.

Capoutan-Baſſa, F. Capitain-Baſſa, L. Præfectus Claſſis Turcicæ, wird der Admiral des weiſſen Meeres und Ottomanniſchen See-Macht genennet, der auch über die Flotten derſelben, und Galeren, ſo zu Conſtantinopel und in andern Meer- und See-Häfen in Cypern, Egypten, und Griechenland, ſo von denen Begs und Gouverneurs derſelben unterhalten werden, zu commandiren hat. Ihm ſeynd 885000. Aſpern jährlich Einkommens deputiret. Unter ſein Gebiethe gehören 13. Sangiacs. Er wird auch ſonſt Fru-Baſſa genennet.

Capra, T. Geiß, iſt bey den Italiäniſchen Artilleriſten eine Art eines Hebe-Zeugs, mit dreyen Schenckeln, dem teutſchen Hebe-Bock in allem gleich, oben mit einem eiſern Nagel zuſammen gefaſſet. Er wird mit einer Walze gezogen, daran beſondere Rädlein ſeyn, um daſſelbe, wenn man will, aufzuhalten. Ein mehrers ſ. Hebe-Bock.

Capre, ſ. Caper.

Capſtan, ſ. Cabeſtan, item Spiel.

Captivus, ſ. Kriegs-Gefangener.

Caput, ſ. Chef.

Caput, ſ. Vorgebürge.

Caput Porcinum, ſ. Schweins-Kopff, item Schlacht-Ordnung.

Caque, Pulver-Faß, ſ. Pulver-Tonne.

Carabiner, F. Carabine, L. Catapulta, iſt ein kurtzes Feuer-Rohr, ſo die Reuter führen, und an einem breiten Carabiner-Riemen über die lincke Achſel an der rechten Seiten hangen haben. Vor dieſem wurden ſie mit Feuer-Schlöſſern gemacht, nunmehro braucht man ſie vielfältig mit Flinten-Schlöſſern. Die Reuter, ſo dieſelbe führen, werden Carabinirer F. Carabins, L. Equites Catapultarii, genennet.

Caracol, J. Caracollo, L. Equitum decurſio in gyrum, heiſſet ſonſt das Herumtummeln eines Pferdes; im Felde aber heiſſet es der Ritt auf den Feind, welches geſchiehet, wenn man ſich mit dem Pferde für dem Feind ſchwencket und nicht ſtracks durchdringet.

Cara-Colucgi, heiſſet ein Koch in der Janitſcharen Oda zu Conſtantinopel. Ein mehrers ſ. Janitſchar.

Caracon, nennen die Frantzoſen eine kleine Caracke, oder verſtärcktes Schiff.

Caracore, H. Karakor, Korkor, Korkurre, iſt eine Art Galeren, ſo auf den Moluckiſchen Inſeln im Gebrauch ſind, welche zwar nach Proportion ihrer Länge ſehr ſchmal ſind, aber viel geſchwinder gehen, als die unſern.

Caramouſſal, J. Caramuzzal, H. Karmoeſſaal, L. Navigium Turcicum cui prælta puppis eſt, iſt ein Türckiſches Kauffarthey-Schiff, das hinten ſehr hoch iſt, und nicht mehr als einen ebenfalls ſehr hohen Maſt und ein Segel hat.

Caraque, T. Caracke, H. Karak, Kraak, L. Cercurus, iſt ein etwas rundes Schiff, ſo unten breit und oben zu, ſich etwas ſchließt und enger wird. Es iſt die gröſſeſte Art Schiffe, ſo auf dem Meer gehen. Sie haben zuweilen ſieben, auch wohl acht Böden, und können bis 2000. Menſchen faſſen. Man bedienet ſich derſelben nicht nur zum Kriege, ſondern auch zur Kauffmannſchafft, wie dann inſonderheit die Portugieſen dergleichen führen, und nach Braſilien und Oſt-Indien abſenden.

Carath, F. Carat, L. Carathia, Caratia, ein Gold-Gewichte, hält 4. Gran, oder 12. Gren, und 24. derſelben machen ei-

ne Marck, oder 36. Ducaten. Es werden auch die Perlen und Edelgesteine nach den Carathen gewogen.

Caravane, ist ein Türckisches Wort, und bedeutet eine Gesellschafft reisender Kauff-Leute oder Pilgrimme, es sey zu Wasser, oder zu Land. Sie versammlen sich in den Morgen-Ländern, um in Gesellschafft zu reisen, und durchziehen mit einer Escorte zu mehrerer Sicherheit Wasser und Land. Es giebt vier unterschiedene, die alle Jahr nach Mecca gehen, des Mahomets Grab zu besuchen. Die erste gehet aus Damas aus, wo sich die Pilgrimme aus Asien und Europa befinden. Die andere gehet von Cairo aus, und dienet vor die Barbarischen Mahometaner. Die dritte gehet aus Zibith am rothen Meer gelegen, zu der sich die Araber und Indianer versammeln. Die vierdte gehet von Babylon aus, zu deren sich die Persianer und Indianer einfinden. Weilen die Caravane so zur See von Alexandria nach Constantinopel gehet, von den Maltheſischen Rittern offtermahls aufgehoben worden, so hat man sich dieses Worts Caravane bedienet, um die ersten Züge dadurch anzudeuten, die die jungen Malthese-Ritter wider die Türcken thun, oder vielmehr alle die Campagnen zur See, die die Ritter gegen die See-Räuber oder die Feinde der Religion thun, um dadurch zu den Commanderey-en und andere Würden des Ordens zu gelangen. Man nennet sie auch Caravanen, weil sie gemeiniglich die Meere durchcreutzen, durch welche die Türckische Caravanen passiren. L. Agmen iter simul facientium securitatis causa.

Caravanserai, Türck. Imarets, Indian. Serays, sind Herbergen, oder Gast-Höfe, die im Orient an den Land-Strassen liegen, woselbst die Caravanen einkehren können. Eine ist von der andern gemeiniglich eine gantze Tage-Reise weit entlegen. In einigen kan man Futeer und Mahl für Menschen und Viehe, in andern aber nichts, als das Obdach haben.

Caravelle, Ital. Span. u. Port. Caravella, H. Karvel, ist ein kleines Schiff, mit einem viereckigten Hinter-Theil, so gemeiniglich nur vier dreyeckigte Segel führet. Es ist rund wie die Flüten, kan bis 140. Tonnen laden, und wird sonst, wie eine Galere, ausgerüstet. Die Spanier und Portugiesen bedienen sich der-

derſelben ſehr auf dem Mittelländiſchen Meere.

Carbaſa, ſ. Segel-Tuch.

Carbo, T. Kohle, ſ. Pulver.

Carcaſſe, T. Brand-Kugel, L. Olla igniaria, iſt eine länglichte Kugel, welche mit bleyernen Kugeln, Hand-Granaten, Stücken von Piſtolen-Läufften und Feuer-Kugel-Zeug gefüllet, und, gleich andern Feuer-Kugeln, gebunden und getauffet wird, und dieſes iſt die alte Art. Ein mehrers ſ. Tranchée-Kugel.

Die neue und jetzt übliche Carcaſſe iſt dieſe; Es wird ein länglicht Corpus, das aus eiſernen Schienen beſtehet, mit zwo andern eiſernen Schienen verbunden, und auf beyden Seiten mit eiſernen Haacken verſehen. Nachhero beziehet man es mit einem darzu verfertigten Zwillichenen Sack, welcher mit einer faſt unauslöſchlich-brennenden Materie ausgefüllet, alsdenn mit gewöhnlicher Anfeurung verſehen, in Pech getauffet, und, da es dann alſo verfertiget iſt, an diejenigen Oerter, aus einem Mörſer verworffen wird, welche man in Brand zu ſtecken begehret. Ein mehrers ſ. Brand-Kugel.

Carcaſſe, nennet man in der Schiff-Bau-Kunſt den Rumpff eines Schiffes, ſ. Rumpff.

Cardeel, ſ. Hiß-Tau, item Reep.

Carena, ſ. Kiel.

Carenage, ſ. Werff.

Carene, ſ. Kiel, item Raum im Schiff.

Carener, ſ. Kalfatern.

Carga, F. Cargaiſon, ſ. Ladung, item Schiffs-Ladung.

Cargouche, Cargouſſe, ſ. Cartetſche.

Cargues, ſ. Gi-touwen.

Carifatti, ſ. Kalfaterer.

Carina, ſ. Flaack.

Carling-Knies, F. Courbes, heiſſen die Balcken auf der Seite eines Schiffes, allwo das Loch iſt, dadurch man die Waaren herunter läſt.

Carlingue, ſ. Kielſchwein.

Carlingues, ſ. Sporen, oder Spuhren.

Caroa, alſo heiſſet ein kleines Africaniſches Schiff, oder Fahr-Zeug.

Caroſſe, T. Kutſche, ſ. Wagen.

Carraque, ſ. Caraque.

Carré, ſ. Viereck.

Carré-Fortification, ſ. Fortification, n. IX. §. 2.

Carré long, T. Ablanges Viereck, ſ. Viereck.

Carré de réduction, Quartier de réduction, H. Quadrant van reductie, iſt ein Inſtrument, nach welchem die See-

Leute die Graden der Länge ausmeſſen. Ein mehrers ſ. Reductions-Karte, unter Karte, n. V. §. 4.

Carrefour, ſ. Creutz-Weg.

Carret, fil de Caret, ſ. Faden.

Carriere, ſ. Stein, item Stein-Bruch.

Carrouſel, L. Decurſio equeſtris, ein öffentliches Ritter-Spiel, welches zu Wagen ſelten, zu Pferde aber gemeiniglich angeſtellet wird, und in Ring-Quartan-Rennen, u. d. gl. mehr beſtehet, wobey die Perſonen in Quadrillen eingetheilet, und durch gewiſſe Farben, Libereyen und koſtbare Kleidungen fremder Nationen, nach Art der alten Ritter, unterſchieden werden.

Carta bianca, F. Carte blanche, ſ. Blanquet.

Cartätſchen, ſ. Cartetſchen.

Carte, ſ. Karte.

Carte Generale, T. General- oder Haupt-Karte, ſ. Karte, n. II.

Carte Hydrographique, ou Carte Marine, T. See-Karte, ſ. Karte, n. V.

Carte bien marquée & Carte mal marquée, ſ. Karte, n. V. §. 1.

Carte militaire, T. Kriegs-Karte, ſ. Karte, n. IV.

Carte particuliere, T. Particulier-Karte, ſ. Karte, n. III.

Carte platte, ou Carte au point plat, ou au point commun, T. Flache- oder platte Karte, ſ. Karte, n. V. §. 2.

Carte à grand point, & Carte à petit point, ſ. Karte, n. V. §. 3.

Carte réduite, ou Carte au point réduit, T. Reductions-Karte, ſ. Karte, n. V. §. 4.

Carte par Routes & Diſtances, ſ. Karte, n. V. §. 5.

Carte univerſelle, T. Univerſal-Karte, ſ. Karte. n. I.

Cartel, J. Cartello, L. Pactio de transfugis vel captivis permutandis, heiſſet der Vergleich, welcher unter kriegender Partheyen, wegen der Gefangenen aufgerichtet wird, wie viel man nemlich entweden an Rancon, nach Proportion des Standes eines jedweden Gefangenen, zu bezahlen habe, oder, wie die Gefangenen gegen einander ausgewechſelt werden ſollen. Es wird auch ein Cartel zu Kriegs-Zeiten, wegen der Commercien, inſonderheit zur See aufgerichtet, daß nemlich dieſelben unverhindert fortgeſetzet werden mögen. So heiſſet auch Cartel, wenn zwiſchen Freunden und Feinden ein Vergleich getroffen wird, die Deſerteurs von der ein oder andern Parthey gegen einander auszu-

lie-

liefern. Endlich heiſſet auch Cartel, eine ſchrifftliche Ausforderung zum Duel, oder Zwey-Kampff, L. Tabella provocatoria, in welcher man ſeinem Gegner, warum, wenn, wie und wo man ſich ſchlagen will, zu wiſſen thut.

Cartetſchen, oder Hagel-Büchſen, F. Cartouches, Cargouches, oder Cargouſſes, J. Scartozzo, H. Kardoes, ſind, 1) wenn man in eine blecherne Büchſe bleyerne Mousqueten-Kugeln thut, den obern Deckel befeſtiget, und rings herum verzwicket, ſ. Tab. XI. n. 9. Dieſe Art Cartetſchen, werden gemeiniglich aus Geſchütz von kleinem Caliber geſchoſſen. 2) Zu dem Geſchütz von gröſſerm Caliber, als z. E. aus einer Viertelhalben- und gantzen Carthaune, wird eine Art Cartetſchen geſchoſſen, welche man auch insgemein Trauben-Hagel, item Hagel-Patronen zu nennen pfleget. Den man folgender Maſſen verfertiget. Es wird nemlich bey dem Drechsler, nach der Mündung des Geſchützes ein höltzerner Spiegel, mit einer in der Mitten deſſelben, feſt gemachten Spindel, verfertiget, und ein Zwillichener Sack unten an dem Spiegel befeſtiget, um die Spindel werden eiſerne Kugeln in Ordnung, bis oben an herum geleget, worauf der Sack zugezogen, und oben an der Spindel feſt zugebunden, nachmahls mit einer Schnur um und um gebunden wird, wodurch es denn die Figur einer Trauben bekommet, ſ. Tab. XI. n. 8. So nennet man auch 3) dieſes Cartetſchen, wenn man eine höltzerne Büchſe, mit Nägeln, Stücken von Ketten, altem Eiſen, Rade-Kuppen, und andern Stücken Eiſen anfüllet, den Deckel derſelben wohl befeſtiget, und aus den Canonen verſchieſſet, ſ. Tab. XI. n. 9.

Cartetſch-Kiſten, F. Coffres à gargouſſes, Gardes à feux, H. Kardoes Kiſten, ſind breterne Verſchläge in den Pulver-Kammern der Schiffe, darinn die gefüllten Cartetſchen verwahret werden.

Cartetſch-Nadeln, F. Aiguilles à gargouſſes, H. Kardoes-Naalden, werden gebraucht, die Säcke von grobem oder ſtarcken Papier zuſammen zu nähen, darein man das Pulver zu Ladung der Canonen thut.

Carthaune, F. Piece de Batterie, J. Canone, L. Tormentum maximum, Tormentum murale, iſt das gröſte

ste und stärckeste Geschütz, dessen man sich im Kriege bedienet, derselben sind vornehmlich sechserley Gattungen, als 1) gestärckte extraordinair-Carthaune, 2) doppelte, 3) gantze, 4) drey-viertel, 5) halbe, und 6) Viertels-Carthaunen.

1) gestärckte extraordinair-Carthaune, oder Trommeterin, J. Canone extraordinario rinforzato, ist diejenige, so über 70. Pfund schiesset; Inmassen denn unter den alten Stücken gefunden werden, 1) die scharffe Metze, so 150. Centner gewogen, und bey 80. und mehr Pfund Eisen geschossen, it. von 100. ja bis 140. Centner Gewicht. 2) die halbe scharffe Metze von 95. Centnern am Gewicht; 3) Trommeterinnen von 90. Centnern. 4) gantze Doppel-Carthaunen von 87. Centnern. 5) halbe Doppel-Carthaunen von 80. Centnern. Solche grosse Stücke aber hat man von Zeit zu Zeit geändert, und werden nunmehro die Carthaunen, so 40. bis 48. Pfund schiessen, starck genug geachtet, grosse Gewalt damit zu verrichten.

2) Doppel-Carthaunen, auch Aufwecker, item Mauerbrecher genannt, werden mehr zur Curiosität, als zum Gebrauch, noch hier und dar in den Zeug-Häusern erhalten, schiessen 96. Pfund Eisen, seynd 17. Caliber, oder 14. Fuß lang, und wiegen 128. Centner.

3) Die gantze Carthaune, Mauer-Stutzer, Pfeiffer, Stutzer, oder auch Versucher, L. Tormentum admittens globum pondo quadraginta & octo genannt, J. Canone, ist lang 18. Caliber, wieget 86. Centner 40. Pfund, schiesset 48. Pfund Eisen, zu jedem Schuß werden 24. Pfund Pulver erfordert, bedarff 3. Büchsen-Meister und 10. Handlanger; zu Fortschaffung derselben werden 30. Pferde erfordert; die Kugeln zu 100. Schüssen, wiegen 48. Centner, das Pulver wiegt 24. Centner, zu Fortschaffung des Pulvers werden 12. der Kugeln aber 24. Pferde erfordert.

4) Die Drey-viertels-Carthaune, L. Tormentum admittens globum pondo triginta & sex, ist lang 20. Caliber, wiegt 72. Centner, schiesset 36. Pfund Eisen; Zur Ladung gehören auf einen Schuß 18. Pfund Pulver, zur Bedienung derselben werden gebraucht 2 Büchsen-Meister, und 8. Handlanger; zur Fortschaffung ins Feld brau-

brauchet man 26. Pferde. Die Kugeln zu 100. Schüſſen, wiegen 36. Centner, das Pulver hält am Gewichte zu 100. Schüſſen 18. Centner. Zu Fortſchaffung des Pulvers bedarf man 10. und der Kugeln 12. Pferde.

5) Die halbe Carthaune, J. Mezzo Canone, L. Tormentum admittens globum pondo viginti & quatuor, iſt lang 23. Caliber, wieget 55. Centner 40. Pfund, ſchieſſet 24. Pfund Eiſen. Auf einen jeden Schuß werden 12. Pfund Pulver gerechnet; Erfordert 2. Büchſen-Meiſter, und 6. Handlanger. Zur Fortſchaffung gehören 20. Pferde. Die Kugeln zu 100. Schüſſen wiegen 24. Centner, das Pulver 12. Centner. Zu Fortſchaffung des Pulvers werden 6. Pferde, und zu den Kugeln 10. bis 12. Pferde erfordert.

6) Die Viertels-Carthaune, oder Verfolger, J. Quarto Canone, L. Tormentum admittens globum pondo duodecim, iſt 28. Caliber lang, wiegt 33. Centner 60 Pfund, ſchieſſet 12. Pfund Eiſen; zu jedem Schuß gehören 6. Pfund Pulver. Zu Bedienung derſelben werden erfordert 2. Büchſen-Meiſter, und 5. bis 6. Handlanger. Zur Fortſchaffung braucht man 12. Pferde. Die Kugeln zu 100. Schüſſen halten am Gewichte 12. Centner, das Pulver aber 6. Centner. Zu Fortſchaffung des Pulvers brauchet man 4. Pferde, und zu den Kugeln 6. Pferde.

Uber dieſes ſeynd noch unterſchiedene andere Arten von Carthaunen, als:

Extraordinair-Baſtard-Carthaune, ſ. Rebuffi.

Viertel-extraordinair-Baſtard-Carthaune, oder Eber, ſ. Berracos.

Geſtauchte Carthaune, ſ. Rebuffi.

Stein-Carthaune, ſ. Stein-Büchſe, wie auch Kammer-Stück.

Carthaunen- oder Stück-Pulver, ſ. Pulver, n. 1.

Gantze Carthaunen-Winde, iſt ein Rüſt-Zeug, welches bey dem ſchweren Geſchütz, zu Aufhebung der Gefäſſe gebraucht wird.

Carton, heiſſet ein Band oder Buch verſchiedener Land- oder See-Charten. Ein mehrers ſ. See-Atlas. Es heiſſet auch zwey Schalen, oder Decken mit Rücken gleich einem Buch, darinnen man die Riſſe und Zeichnungen zu verwahrtn pfleget.

Cartouche, J. Scartozzo, H. Kardoes, iſt ein rundes von Papier, oder anderer Materie

rie zuſammen gemachtes Gefäſſe, worinnen man entweder Pulver, oder allerhand Kugeln, Stücke Eiſen, und dergleichen thun kan, um damit das Geſchütz zu laden, und unter die Feinde zu ſchieſſen. Die zu kleinem Gewehr, als Flinten, Piſtolen, u. d. gl. nennet man auf Teutſch Patronen, unter welchem Wort ein mehrers. Die zu den Stücken aber werden von den Frantzoſen auch vielmahls Gargouches, oder Gargouſſes genennet. Ein mehrers ſ. Cartetſche. Es wird auch die gefertigte Ladung zum Geſchwind-Schieſſen, Cartouche genennet, it. die Patron-Taſche.

Cartouche, ſ. Trauben-Hagel.

Cartouche, nennet man auch eine zierliche Einfaſſung bey einem Riß, worinnen man die Explication von ſelbigem machet. Desgleichen die Tafeln an den Gebäuden, inn- und auswendig derſelben, darein eine Schrifft kommet.

Caſa à Matta, L. Caſæ armatæ, ſ. Caſematte.

Caſcade, J. Caſcata, T. Waſſer-Fall, iſt ein durch die Natur, oder Kunſt gemachter Fall des Waſſers. Der natürliche Waſſer-Fall, F. Cataracte, L. Cataracta, J. Cataratta, iſt derjenige, den man bey einigen Flüſſen und Wäſſern findet, welcher ſich offtermahls von Bergen und Felſen mit Ungeſtüm herab ſtürtzet, als der Rhein-Fall, welcher ſich an drey verſchiedenen Orten herab ſtürtzet. Ein mehrers ſ. Waſſer-Fall. Die durch Kunſt gemachte Waſſer-Fälle, oder ſo genannte Caſcaden, F. Caſcades, J. Caſcate d' aqua ò Cataratte, L. Cataractæ, haben unterſchiedene gemauerte Stuffen, oder Abſätze, wie auch Muſcheln, oder Becken, da das Waſſer von dem einen auf- oder in das andere mit einem angenehmen Geräuſche oder Klang hinab fället, wie in den vornehmen Gärten, Grotten und Waſſer-Künſten zu ſehen.

Caſcane, ſ. Wall-Keller.

Caſemate, Sp. Caſa à Matta, T. Canon-Keller, Mord-Grube, Mord-Keller, L. Alarum recurſus, Caſæ armatæ, Crypta jaculatoria in ala propugnaculi, iſt eine hinter dem Orillon, entweder offene, oder gewölbte niedrige Flanque. Sie iſt von den Spaniern und Italiänern zum erſten aufgebracht worden. Man ſiehet ſelbige noch an vielen alten gebauten Feſtungen, e.gr. in Wien, item Neu-Dreßden, ꝛc. Heut zu Tage ſind ſie ſehr in

Abfall gekommen, und hat man an deren Stelle bey denen Niederländern, die offenen Horizontal - Fauſſebraye - Flanquen beliebet. Die Urſache, welche man angeführet hat, ſelbige zu verwerffen, ſind mehrentheils dieſe; 1) Daß ſelbige dem Rauch und Dampffe des Geſchützes ſehr unterworffen, wodurch diejenigen, ſo darinnen mit dem Geſchütze handthieren müſſen, daraus vertrieben werden; 2) Daß das von den feindlichen Kugeln abgeſchoſſene Mauer-Werck und Steine, denen darinn befindlichen Defendenten einen empfindlichern Schaden verurſachen, als die feindlichen Kugeln ſelber. Es kan aber darauf zur Antwort dienen, (wiewohl man auch zugeben kan, daß einige übel gebauet ſind,) 1) daß man noch heut zu Tage das Geſchütz auf den Kriegs-Schiffen in den unterſten Verdecken gebrauche, und die Conſtabel davon doch nicht erſticken, noch herauslauffen dürffen, noch müſſen. In den Bollwercks-Facen an Naerden, ſind auch verdeckte Canons practiciret, welche den Ravelins-Graben defendiren, und kan das Canon darinnen gut gebraucht werden. Der Graf Vauban hat auch ſelbſt in ſeinen Tours Baſtionnées, welche an Landau und Neu-Bryſach von ihm ſind practiciret worden, verdeckte Canonen angegeben. Und an den neuen Wercken zu Belgrad ſind die Caſematen gar geſchickt angebracht worden, ohne daß die Canoniers, weder durch Rauch, noch Dampff im geringſten gehindert werden. 2) Haben diejenigen Kriegs-Architecti, oder Herren Ingenieurs, welche die gedeckten Flanquen verwerffen, einen kleinen Schaden geſuchet zu verhüten, die Soldaten und das Canon aber einer viel gröſſern Gefahr exponiret, indem ſie ſelbige einem gantzen Regen der Steine, Bomben, und Granaden bloß gegeben. Dieſe Materie hat Herr Rimpler weitläuftig ausgeführet, in ſeinem dreyfachen Tractat von Feſtungen, woſelbſt hiervon ein mehrers zu leſen.

Caſernes, L. Tuguria Militaria, T. Caſernen, ſeynd Soldaten-Hütten, zuweilen auch groſſe Häuſer, die zwiſchen dem Wall und der Stadt aufgebauet; worinnen man die Garniſon, entweder Compagnien- Bataillon - oder Regimenter weiſe, und bisweilen mit Ober-Officiers, bisweilen aber ohne dieſelben, zu logiren pfle-

pfleget. Sie werden zu dem Ende angeleget, damit sie 1) um so viel besser in Disciplin, und zusammen gehalten werden können, und 2) um sie, im Fall der Noth, denen Wallen um so viel näher, und bey der Hand zu haben. Wie solche, so wohl vor die Infanterie, als Cavalerie, anzugeben und zu bauen seynd, findet man in dem zweyten Theil des andern Versuchs meiner Architectonischen Wercke, Tab. 19. bis 24.

Casque, T. Casquet, s. Sturm-Haube, item Harnisch.

Casquetten, nennet man in der See-Fahrt, unterschiedliche über die See hervor ragende, und denen Schiffen höchst gefährliche Klippen in dem Englischen Canal.

Cassa, s. Kriegs-Cassa.

Casser, s. Cassiren.

Cassette de Campagne, s. Feld-Apotheck.

Cassina, L. Villæ elegantiores Italiæ, werden in Italien die Meyer-Höfe, oder Vorwercke, auch bisweilen Lust-Häuser, genennet, und findet man deren viele, die mit festen Schlössern verwahret, und mit Volck versehen, und dahero vor streiffende Partheyen sicher sind.

Cassiren, Fr. Casser, Lat. Abrogare, dieses Wort wird im Kriege in zweyerley Verstande genommen, entweder in gutem, da einer abgedancket wird; als bey erfolgtem Frieden, oder sonsten, da die Trouppen reduciret werden, und es einen wie den andern trifft, L. Milites dimittere, oder in bösem Verstande, da einer seines üblen Verhaltens halber abgedancket wird.

Cassis, s. Sturm-Haube.

Castell, Casteel, F. Chateau, ou Gaillard, H. Kasteel, ist auf den grossen Schiffen eine Erhöhung, die man vornen und hinten, über den Verdecken machet, und sind derselben vornehmlich zweyerley, als das Vorder-Castell, oder Back, s. Back, und das Hinter-Castell, oder die Schantze, s. Schantze.

Castell, F. Chateau, L. Castrum, ist ein nach alter Art, mit Mauren, Thürmen, Rondeelen, Zwinger und Gräben umgebener Ort, oder Schloß. Ein mehrers s. Schloß. Es werden auch die kleinen Citadelle von vier Bollwercken bisweilen also genennet.

Castello di Poppa, T. Hinter-Castell, s. Schantz.

Castello di Prora, T. Vorder-Castell, s. Back.

Castellum, s. Citadell, item Feld-Schantze.

Caſtor und Pollux, ſ. Helenen-Feuer.

Caſtra, L. Caſtra Stativa, T. Lager, Feld-Lager, ſ. Lager.

Caſtra habere, ſ. Campiren.

Caſtra movendi ſignum dare, ſ. Marſch blaſen.

Caſtra movere, ſ. Decampiren, item das Lager aufheben, unter Lager.

Caſtrorum metatio, T. das Lager ſchlagen, ſ. Lager.

Caſtrorum in obſidione Circumvalatio, ſ. Circumvalations-Linie.

Caſtrum, ſ. Caſtell, item Schloß.

Caſtrum, ſ. Fort, it. Schantze.

Caſtrum doloris, T. Trauer-Gerüſte, welches man hohen Standes-Perſonen zu Ehren nach ihrem Tode, meiſtentheils in der Kirche, wo man denſelben das Begräbniß hält, aufrichtet, und mit Sinn-Bildern, Wappen, vielen Lichtern, und andern ſinnreichen Figuren koſtbar aus zu zieren pfleget.

Catacombes, L. Catacombæ, Cryptæ Subterraneæ, ſind unterirrdiſche Gänge in Italien, und ſonderlich in und um Rom, da zu beyden Seiten in die Wände Löcher eingegraben, in welchen ein todter Cörper zu liegen Raum hat, darzu ſie auch erbauet worden, von wem aber, und zu welcher Zeit, darüber ſind die Herren Gelahrten unterſchiedener Meynung.

Catafalco, F. Chapelle ardente, iſt ein Gerüſte, oder Erhöhung, die mehrentheils aus Architectur, Mahler- und Bildhauer-Arbeit beſtehet, und zur Auszierung eines Leichen-Begängniſſes in der Kirche zu dienen pfleget. Ein mehrers ſ. Caſtrum doloris.

Cataloglus, ſ. Liſte.

Catapanel, Tonſe.

Cataphracta, ſ. Harniſch, it. Küras.

Cataphractarius, ſ. Küraßier.

Cataphracti equites Turcici, ſ. Sebekiers.

Catapulta, ſ. Carabiner.

Catapulta, Tormentum, F. Catapulte, Onagre, Gr. Onager, war eine beqveme Machine bey den Alten, Steine zu werffen, und nachdem ſie groß und ſtarck, und ihre Sennen, (ſo von Nerven gemacht,) groß, oder ſtarck, waren, ſtieſſen und trieben ſie einen deſto ungeheurern uñ ſchwerern Cörper, aber mit einer ſolchen Stärcke und Gewalt, daß ihre Schüſſe, ſo von der Machine abfuhren, dem Blitze gleich waren. Sie wurffen Steine, Kugeln, und andere ſchwere Maſſen, von 200. bis 250. und mehr Pfunden ſchwer. ſ. Mr. Folard in ſeinem

nem Polybe, Tom. II. p. 587. it. p. 601. 602. & ſeq. p. 592. & 593. ſagt er die Catapulta machte tauſend mahl mehr Unordnung in den Gliedern, als unſere Canonen-Schüſſe mit Cartätſchen geladen. Und in eben bemeldten Tomo, beſchreibet er die unterſchiedene Nahmen, ſo ihnen von den Alten und Nuen gegeben worden, und daß ſie mehr im Gebrauch und nützlicher geweſen ſey, als die Baliſta, p. 602. ſagt er, die aller geringſten trieben einen 100. Pfund ſchweren Cörper. p. 613. erzehlet er, mit was ſie geladen worden, p. 627. ſagt er, daß ſie bey nahe ſo weit, als unſere Canons gereichet hätten. Und Tom. III. p. 64. weiſet er, wie ſich die Alten gegen dieſe Machinen beſchützet. p. 658. ſagt er, ſie würden unſere Feuer-Mörſer zernichten, wo man ſich der Vorurtheile der Gewohnheit entſchlagen könte. Von den Baliſten und Catapulten ſagt er überhaupt, ſie ſeyen unter allen Kriegs-Machinen die allerſchönſten und die aller ſinnreicheſten, oder künſtlichſten geweſen. ſ. Tom. II. p. 588. Ein mehrers ſ. Baliſta.

Catapultarius, ſ. Conſtabel.

Cataracta, ſ. Schleuſe.

Cataratta, F. Cataracte, J. Cataratta, ſ. Caſcade, item Waſſer-Fall.

Cataracta, oder Porta ferrea, Crati perſimilis, ein eiſern Fallgatter, mit eiſernen Over-Stangen wie ein Roſt. Ein mehrers ſ. Fall-Gatter.

Cataractæ, Cataractæ portæ, ſ. Fall-Gatter.

Cataractæ aculeatæ, ſ. Sturm-Bretter.

Catena menſoria, ſ. Meß-Kette.

Cathete, L. Cathetus, iſt die Perpendicular-Linie an einem Triangulo rectangulo, zwiſchen der Baſi und Hypothenuſæ, ſ. Tab. I. fig. 8.

Cathuri, Caturi, ſ. Almadie.

Catimaron, H. Katteamarouw, L. Scapha Indica, iſt ein Indianiſches kleines Fahrzeug, daran nur ein eintziger Mann rudert, unſern Nachen, Fiſcher-Kähnen, oder Weidlinge gleich.

Catoptrick, F. Catoptrique, L. Catoptrica, T. Spiegel-Kunſt, iſt eine Wiſſenſchafft von den Spiegeln und ihren Eigenſchafften. Ein mehrers ſ. Spiegel-Kunſt.

Caturs, H. Cathurs, L. Naves Bantamenſium bellicæ, ſind Kriegs-Schiffe von Bantam, welche an den Enden krum und ſpitzig in die Höhe gehen, faſt den Venetianiſchen Gondeln gleich, und die ein von Graß und Blättern geflochtenes Segel führen.

Catz-Hacke, ſ. Katz-Hacke.

Cava Cubitalia mœnium, Schieß-Scharte.

Cava Cubitalia Navium, ſ. Geſchütz- oder Stück-Pforten, it. Stück- oder Geſchütz-Pforten.

Cavædium, ſ. Cabinet.

Cavalcada, F. Cavalcade, L. Pompa equeſtris, iſt eine Ceremonie, da man einer hohen Standes-Perſon in richtiger Ordnung vor, oder nachreutet, oder aber, da man eine ſolenne Proceſſion zu Pferde hält. Es heiſſet auch eine Reiſe-Geſellſchafft zu Pferde.

Cavalerie, L. Equitatus, T. Reuterey, heiſſen alle diejenigen Kriegs-Völcker ſo zu Pferde dienen, darunter verſtanden werden, die Gendarmerie, Carabinirer, Küraßirer, Dragoner, Grenadiers zu Pferde, die Reuter und en fin alles, was zu Pferde ſitzet, wie ſie im Felde campiren, ſ. Tab. VII. und VIII. fig. 2.

Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, p. 133. Tom. IV. vor Alters waren viererley Arten Cavalerie, als Lantziers, Küraßiers, Arquebuhiers, Büchſen-Schützen zu Pferd, und Dragoner, die letztern waren Soldaten zu Pferd, zu einer Unternehmung von geſchwinder Execution, und fochten nur zu Fuß, die andern drey waren mit allem bewaffnet, Die Lantziers hatten über die Lantzen den Degen und die Piſtolen, und weil ſie mehrentheils aus Edelleuten beſtunden, ließ man ſie öffters abſteigen, da ſie mit eben der Tapfferkeit fochten. Die Küraßiers chargirten nur mit den Degen und den Piſtolen. Was die Arquebuſiers betrifft, ſo hatten ſie über dieſes noch die Büchſen. Dieſe drey letztere Arten paſſirten unter dem Titel der leichten Reuterey, und p. 135. ſagt er: je mehr man im Erkäntnüß zunahm, je weniger Cavalerie hatte man.

Cavalerie legere, ou Chevaux legers, T. leichte Reuterey, L. Equites levis armaturæ, iſt eine Art Cavalerie in Franckreich mit leichter Montirung, ſo von einem Meſtre de Camp commandiret werden. Ein mehrers hiervon ſ. Chevaux legers. Sonſten wird auch hierunter die gemeine Reuterey, ſo weder Caſquet, Küras, noch Pantzer führet, verſtanden, zum Unterſchied der andern Reuterey, ſo Küraßiers, oder Pantzernen genennet werden, welche letztere ſonderlich noch in Pohlen im Gebrauch ſind.

Cavalier, J. Cavagliero, T. Reuter, iſt einer der zu

Pferde dienet. In Franckreich wird auch gar offt das Wort Maitre vor Cavalier gebrauchet. Sonſt heiſſet Cavalier auch ein Edelmann.

Cavalier, Katze, oder Ritter, L. Suggeſtus, Collis jaculatorius mœnibus ſuperſtructus, iſt ein rund, oval, oder in anderer Figur, aufgeworffener Erd-Hügel auf den Bollwercken, oder auf der Courtine des Haupt-Walls mit einer Bruſt-Wehr, das Canon zu decken, ſ. Tab. IV. fig. 6. damit man von demſelben die um die Feſtung liegende hohe Oerter beſchieſſen, und den Feind von weitem entdecken kan; wodurch denn derſelbe genöthiget wird, ſich weit von der Feſtung zu logiren, und ſeine Tranchéen, oder Lauf-Gräben zu eröffnen. Dieſes ſind die Urſachen, warum einige meynen, daß die Cavaliers einigen Nutzen ſchaffen können: Andere hingegen halten dafür, es müſte hierbey wohl conſideriret werden, daß ſolche Cavaliers alſo anzuordnen ſeyn, damit man durch Anordnung ſolcher Erd-Maſſen dem Feind nicht allzugroſſen Vortheil verſchaffe, als welcher nicht allein ſuchen wird, bald unter die Stücke zu kommen, ſondern auch, wenn er den Graben paſſiret, ſich in den erhabenen Erd-Berg zu logiren und feſte zu ſetzen, wodurch denn die Beſitzer deſſelben hernach, den mit groſſer Mühe und Koſten aufgehäufften Erd-Klumpen verliehren, und dadurch der Feſtung gar verluſtiget werden.

Cavalier-Papier, ſ. Papier.

Cavalier- oder Ingenieur-Perſpectiv, ſ. Perſpectiv, n. I. it. Stand-Riß, und Scenographie.

Cavallerie, ſ. Cavalerie.

Cavalletto, ſ. Stutz-Galgen.

Cavin', nennet man einen holen Graben, oder andere Tieffe, einen Mouſqueten-Schuß weit von der Feſtung, wodurch ſich die Belagerer deſſelben nähern, und ohne Gefahr von den Belagerten zu beſorgen, dadurch die Tranchée eröffnen können. Es müſſen dahero ſolche Oerter, die nicht auszufüllen ſeyn, mit Auſſen-Wercken verſehen werden, um dem Feinde dieſen Vortheil zu benehmen.

Caurus, ſ. Maeſtral.

Cautio Nautica, ſ. Aſſecuranz.

Cavum terræ, in quo mortaria bellica collocantur, ſ. Keſſel.

Cavum valli pulvere nitreo fartum, ſ. Fladder-Mine.

Cayes, ſ. Caies.

Cayute, ſ. Cajute.

Cazematte, ſ. Caſemate.
Cazernes, ſ. Caſernen.
Cedare, ſ. Säbel.
Ceintes, ſ. Barck-Hölzer.
Ceinture, ſ. Mittel-Gürtel, T. Mittel-Band, it. Stück, n. II.
Ceinturon, ſ. Degen-Gehenck.
Cella pulveris pyrii, ſ. S. Barbara, it. Verdeck und Pulver-Kammer.
Celox, ſ. Jacht.
Cenſum, ſeu imperatas hoſtibus pecunias cogere, ſ. Exequiren.
Cenſum militari manu legere, T. auf Relais liegen, ſ. Relais.
Center-Winckel, ſ. Winckel.
Centner, F. Quintal, iſt ein Gewicht von 100. Pfunden. Weil aber die Pfunde unterſchiedlich, nach dem Unterſcheid der Oerter, gehen auch auf den Centner nicht aller Orten gleich viel Pfunde. In Holland und Nürnberg hält er 100. Zu Hannover und Leipzig 110. Zu Hamburg und in Franckreich 112. Zu Braunſchweig 114. und in Breßlau gar 160. Pfund, u. ſ. w. Wornach ſich ein Kaufmann in ſeiner Handlung wohl zu erkundigen hat. In der Seefahrt machen 20. Centner das Gewicht einer Tonne, denn eine jede Tonne iſt auf 2000. Pfund ſchwer geſchätzet. Sonſten wird der Centner bey der Kauffmañſchafft insgemein auf 127. Pfund gerechnet. In Gold und Silber macht der Centner 100. Pfund aus.
Centre, L. Centrum, ſ. Mittel-Punct.
Centuria, hieß bey denen alten Römern eine Compagnie von 100. Mann, ſo ihr beſonder Fähnlein hatte, in welchem der Nahme, und die Zahl der Legion geſchrieben war, unter welche ſie gehörte. Ihr Hauptmann der ſie commandirte, wurde Centurio genennet. Waren alſo 60. bey jeder Legion, und wurde der Vornehmſte Primipilus genennet. Ein mehrers ſ. Compagnie.
Centurio, ſ. Capitain.
Centurio equitum deſultoriorum, ſ. Dragoner-Hauptmann.
Centurio equitum Perſiæ, ſ. Yuzbachi.
Centurionis vicarius, ſ. Lieutenant, item Capitaine-Lieutenant.
Cercle, ſ. Canton, it. Kreyß.
Cercle, ſ. Circul.
Cercle vertical, ſ. Vertical-Circul.
Cercurus, ſ. Caraque.
Certamen fortuito obviorum, ſ. Rencontre.
Certamen ſingulare, ſ. Duell.
Cervi, nenneten die Alten, die Bruſt-Wehren ihrer Cir-

cum- und Contrevalations-Linien, wenn ſie mit Aeſten von Bäumen geflochten waren.

Chableau, T. Pferde-Leine, ſ. Wind-Seile, in fine.

Chafot, ſ. Echafaut.

Chaïe, iſt eine Art bekleideter Belander, deren ſich die Flammänder in ihren Canälen bedienen. Ein mehrers ſ. Belander.

Chaine, Chaine d'Arpenteur, ſ. Meß-Kette.

Chaines de hauban, Cadenes de hauban, ſ. Putting.

Cheines de vergues, ſ. Raen in Ketten fangen.

Chaiſe, ſ. Wagen.

Chaland, L. Navis puppis altioris & Carinæ planioris, iſt eine Art groſſer Schiffe mit einem ſehr hohen Hintertheil. Es werden auch gewiſſe platte Fahrzeuge, von mittelmäßiger Gröſſe alſo genennet, welche ſehr leichte ſind, und auf denen man zum öftern die Segel gebrauchet. Man bedienet ſich dieſer letztern ſonderlich um Paris, Rouen, ꝛc. und werden auch Marnois genennet, nach dem Ort da ſie gebauet werden.

Chalingue, Chalinque, iſt eine Art kleiner Indianiſcher Schiffe, welche faſt eben ſo breit als lang ſind.

Chaloupe, H. Chaloep-Boot, Sloep, L. Cymba, Scapha, iſt ein kleines hinten und vornen ſpitziges Fahrzeug, welches bey einem groſſen Schiffe geführet wird, durch deſſen Hülffe ab und zu zu fahren. In dem Hafen oder auf der Rhede wird die Chaloupe ausgeſetzet, und mit einem Tau hinten an das Schiff gehänget, auf der See oder hohen Meer aber in das Schiff genommen, und oben auf das Verdeck geſetzet.

Eine ſolche Chaloupe wird mit Riemen, oder Rudern getrieben, und gehören darzu weniger nicht denn drey Perſonen, oder Boots-Knechte, deren einer das Steuer-Ruder regieret, die beyden andern aber vorne und hinten rudern.

Chaloupe double, ou Chaloupe bien armée, H. Dubbeldt-Sloep, wel bemant Sloep, T. Bewehrte oder doppelte Chaloupe, wird diejenige genennet, die nicht allein gröſſer, und mehrere Boots-Knechte, als vorhergehende, erfordert, ſondern auch eine Anzahl Soldaten aufnehmen kan, um einen feindlichen Anfall oder Landung zu thun.

Chaloupe en fagot, ſ. Barque en fagot.

Chaloupen-Flagge, ſ. Flagge.

Chaloupen-Meiſter, F. Maitre de Chaloupe, H. Sloep-Meeſter,

ſter, iſt ein See-Bedienter, der die Chaloupe führet, und der alles Tackel-Werck in ſeiner Verwahrung hat, er läßt ſie ein- und ausſchiffen, wie auch ausrüſten, und verhindert, daß ſich die Matroſen nicht verlauffen, wenn ſie ans Land ſteigen.

Cham, ſ. Chan.

Chamade, L. Signum deditionis, iſt ein gewiſſes durch die Trommel oder Trompete gegebenes Zeichen, damit man gemeiniglich in Belagerungen den Feinden zu verſtehen giebet, daß man ſich ergeben wolle, oder ihnen was vorzutragen habe, und daß inzwiſchen die Feindſeligkeiten möchten eingeſtellet werden. Ein mehrers ſ. Battre la Chamade, unter Battre.

Chambre, Chambre de Port, ſ. Dock, item Kom.

Chambre, ſ. Kammer.

Chambre d'Ecluſe, T. Schleuſen-Kammer, ſ. Schleuſe.

Chambre de Mine, T. Minen-Kammer, ſ. Mine.

Chambre de la Poudre, T. Pulver-Kammer, ſ. Pulver.

Chambrer, heiſſet bey den Frantzoſen, wenn drey und drey, oder vier und vier, oder mehr Soldaten zuſammen logiret werden. Bey der Cavalerie werden gemeiniglich drey und drey, oder vier und vier, bey der Infanterie aber bis ſechs und ſechs zuſammen logiret.

Chameau, ſ. Kameel.

Champ, ſ. Feld.

Battre aux Champ, ſ. Battre le premier, unter Battre.

Champ de Bataille, ſ. Wahl-Statt.

Demeurer Maitre du Champ de Bataille, Maintenir le Champ de Bataille, T. das Feld behalten, Meiſter von der Wahl-Statt bleiben, ſ. Feld, item Wahl-Statt.

Champ de Lumiere, T. Kammer-Band, ſ. Hinter-Gürtel, item Stück, n. I.

Champane, H. Champan, iſt ein Japaniſches Fahrzeug von 60. bis 80. Tonnen, welches ohne eiſerne Nägel oder einiges anderes Eiſenwerck, ſondern nur mit höltzern Keilgen, oder Nägeln zuſammen gemachet iſt, gleich wie das Pohlniſche Fuhrwerck zu Lande.

Champs de Mars, ſ. Kriegs-Schule.

Chan, Cham, Han, Khan, L. Tartarorum Princeps, es führen ſolchen Titel von langer Zeit alle die, ſo in dem groſſen Aſien als Könige, oder ſelbſtwältige Fürſten herrſchen, ſonderlich die in dem groſſen Landſtrich von der Caſpiſchen See bis an die Chineſiſche Mauer wohnen.

Insonderheit ist auch der Chan, oder Han bekannt, der die Landschafft Crim, oder Perecop an dem schwartzen Meer beherrschet, und mit den Türcken, Pohlen und Rußland grentzet. In Persien werden die Stadthalter in den Provintzen Chan genennet, und sind zweyerley: Beglerbegs, welche unmittelbar unter dem Schach oder König stehen. Sie bekommen ihr Amt auf ihre Lebens-Zeit, und wenn sie sich wohl verhalten, können sie es auf ihre Nachkommen bringen: und Coulombegs: diese sind wie Amts-Hauptleute, und stehen unter dem Gebot der ersteren.

Chandelier, s. Leuchter.

Chandeliers, J. Candellieri, T. Blend-Leuchter, L. Lorica curulis oppugnatorum, seynd zwey auf einem Over-Holtz aufgerichtete und oben zugespitzte Höltzer, worein man Fachinen oder Würste pflegt zu legen, um dem Feind eine Blendung zu machen, und vor einem Mousqueten-Schuß sicher zu seyn, wenn man sich zu des Feindes Wercken nähern will, zuweilen stehen sie auch auf Rollen, damit sie die Arbeiter desto leichter vor sich weg schieben können, s. Tab. IX. n. 3. Man gebrauchet sie auch sonderlich in den Approchen, Galerien, und Minen. Die Belagerten pflegen sich derselben auf den eingeschossenen Wällen zu bedienen.

Chantier, T. Bock zum rüsten, s. Böcke.

Chantier, s. Lager.

Chantier, s. Stapel.

Chantier, s. Werff, item Zulage.

Chanvre, s. Hanff.

Chape, s. Kloben.

Chapeau à l'epreuve du Mousquet, ist ein besonderer Schuß-freyer Sturm-Hut, im Nothfall unter dem Hut zu tragen.

Chapeau, s. Kappe, it. Pfannen-Deckel.

Chapelle, faire Chapelle, T. Unvermuthete Wendung eines Schiffes, s. Wendung.

Chapelle ardente, s. Catafalco.

Chapiteau, s. Kappe, item Pfannen-Deckel.

Chapiteau, das äusserste an der Gallion.

Charbon, T. Kohle, s. Pulver.

Charge, Emploi, T. Amt, Bedienung. Ein mehrers s. Station, n. 6.

Charge, s. Fuder.

Charge, bedeutet beym Kriegs-Wesen

1) Die Ladung eines Schieß-Gewehrs, oder Geschützes.

2) Das Maß zur Ladung, oder das Lade-Maß, darinnen die Mousquetirer das Pulver

Pulver tragen; item das zur Ladung der Stücke gebraucht wird.

3) Das Treffen, oder der Angriff.

4) Das Zeichen, oder die Losung zum Treffen, und wird entweder durch die Trommel, oder durch die Trompete gegeben. Ein mehrers ſ. Signal, item Linie, n. III.

5) Die Chargirung, unter welchem Wort ein mehrers.

Charge du Canon, T. Stück-Ladung, ſ. Stück.

Charge, Chargement, ſ. Ladung, item Fracht.

Chargeoir, ſ. Lade-Schauffel.

Charger, ſ. Laden.

Charger le Canon, T. das Stück laden, ſ. Stück.

Chargeur, iſt ein Handlanger beym Geſchütze, der das Stücke ladet.

Chargiren, F. Charger, heiſſet, wenn zwey feindliche Partheyen mit einander treffen.

Chargirung, F. Charge, heiſſet die Ordnung, womit ein ganzes oder getheiltes Corps den Feind angreiffen, oder ſich dargegen defendiren ſoll, es iſt dieſelbe unterſchiedlich, und geſchiehet theils im Stillſtehen, theils im Marchiren, und wiederum entweder im Avanciren, oder im Retiriren. Es heiſſet auch die Feurung beym Exerciren.

Chariot, ſ. Wagen.

Chariot à charger l'Artillerie, T. Stück-Wagen, ſ. Wagen.

Chariot de Bagage, T. Bagage-Wagen, Troß-Wagen, Rüſt-Wagen, ſ. Wagen.

Chariot armés de faux, T. Senſen-Wagen, ſ. Wagen, item Senſen-Wagen.

Chariot de Munition, T. Munitions-Wagen, Proviant-Wagen, ſ. Wagen.

Chariot de Poſte, T. Poſt-Wagen, ſ. Wagen.

Chariot à charger les Tentes, ſ. Zelt-Wagen, item Wagen.

Chariot de Triomphe, T. Triumph-Wagen, ſ. Wagen.

Chariot de voiage, T. Reiſe-Wagen, ſ. Wagen.

Chariot à voile, ſ. Wind-Wagen.

Chariot de voiture, T. Fracht- oder Laſt-Wagen, ſ. Wagen.

Charniere, T. Gewinde, heiſſet diejenige ſaubere Zuſammenfügung der Circkel und anderer mathematiſchen Inſtrumenten, auch Doſen und allerley Gehäuſen, wobey man ſie auf- und zuthun kan. Sie beſtehet in Wechſelsweiſe ausgefeilten Gängen, welche man durch einen Drat oder Niete an einander befeſtiget. Ein mehrers ſ. Gewinde, n. 3.

Charoi, iſt eine doppelte Cha-

loupe, darauf der Bakelliouw nach Terre-neuf geführet wird.

Charpentier, ſ. Schiff-Zimmermann.

Charretée, ſ. Fuder.

Charta blanca, ſ. Blanquet.

Charte-partie, T. Contract über die Befrachtung eines Schiffes.

Chaſſe, T. Flucht, iſt ein Wort, das ſonderlich bey der See-Fahrt gebräuchlich iſt, als

Donner Chaſſe, H. Jagen, Jagt maaken, T. in die Flucht bringen, oder treiben, Jagd machen, heiſſet, wenn ein Schiff gezwungen wird, die Flucht zu nehmen, und verfolget wird, um es einzuholen, deswegen alle Segel, ſo viel der Wind vertragen kan, beygeſetzet oder aufgeſpannet werden.

Prendre Chaſſe, T. die Flucht nehmen, und

Soutenir Chaſſe, heiſſet, wenn ein Schiff im Retiriren ſich defendiret.

Chaſſe de l'avant, ou Chaſſe de Prouë, und Piece de Chaſſe, ſ. Streich- oder Verfolg-Canon.

Chaſſe, ſ. Jagt.

Chaſſer ſur ſes ancres, T. das Ancker ſchleppen, ſ. Ancker.

Chaſteau, ſ. Schloß.

Chat, ſ. Stück-Viſitirer.

Chat, H. Kat, Kat-Schip, L. Navis Septentrionalium, iſt ein Nordiſches Schiff mit einem runden Hinter-Theil, ſo gemeiniglich nur ein Verdeck hat, und Stenge ohne Maſt-Korb und Saaling führet. Ein mehrers ſ. Kat, Kat-Schiff.

Chat, Chatte, H. Kat ſonder Ooren, iſt ein Fahrzeug, welches nichts als Schiff-Geräthe führet, oder das, was zur Ladung eines Schiffs gehöret.

Chateau, ſ. Schloß.

Chateau, H. Plegt, T. Pflicht, heiſſet das Caſtell auf einem Schiff, und ſind derſelben auf einem Kriegs-Schiff vornemlich zwey, als:

Chateau d'arriere, T. Hinter-Caſtell, ſ. Schantz.

Chateau d'avant, Chateau ſur l'avant, ou Chateau de prouë, T. Vorder-Caſtell, ſ. Back.

A la Chaude, heiſſet bey den Frantzoſen, wenn der Feind in der erſten Hitze angegriffen wird.

Chavot, ſ. Echaffaut.

Chauſſée, ſ. Damm, item Wehr.

Chauſſée, Réz de Chauſſée, ou Niveau de la Campagne, T. gleicher Horizont, Waſſer-Paß, ſ. Niveau.

Chauſſer les Eperons à l'ennemi, iſt ein frantzöſiſches Sprichwort, und heiſſet, den Feind in die Flucht bringen.

Chauſſe-Trapes, T. Fuß-Eiſen, ſ. Fuß-Angeln.

Chaux, ſ. Kalck.

Chaux eteinte, T. gelöſchter Kalck, ſ. Kalck.

Chaux vive, T. ungelöſchter Kalck, ſ. Kalck.

Chef, J. Capo, L. Caput, T. Haupt, Ober-Haupt, wird inſonderheit im Kriege bey Arméen gebrauchet, die ein gewiſſes Corps commandiren.

En Chef commandiren, L. Summam Imperii militaris gerere, heiſſet, wenn ein gewiſſer hoher Officier, ein gewiſſes Corps, oder auch Armée, ohne ein anderes Ober-Haupt allein commandiret.

Chef d'Armées, heiſſet der vornehmſte General bey einer Armée. Nun hat man auch Chefs von der Cavalerie und Infanterie die über die andern Generals zu befehlen haben, ſie aber ſtehen unter dem Feld-Marſchall, und empfangen von demſelben die Ordren.

Chef d'Eſcadre, H. Hoofd van een Eſquadre, L. Præfectus Claſſis bellicæ, bedeutet zur See eben dasjenige, was ein Chef bey einem gewiſſen Corps zu Lande iſt, und hat das Commando, wenn eine Eſcadre oder eine gewiſſe Anzahl Kriegs-Schiffe mit einander in See gehen. Seine Ordre empfängt er von dem Admiral. Ein mehrers hiervon ſ. Eſcadre.

Chef de file, heiſſet der erſte Soldat in der Reihe, und weil man gemeiniglich die ſchönſten Leute darzu auslieſet, ſo folget von ſelbſten, daß allezeit das erſte Glied die anſehnlichſten Leute hat. Ein mehrers ſ. Flügel-Mann, item Reihe.

Chemin, ſ. Lauff.

Chemin, ſ. Straſſe.

Chemin, ſ. Weg,

Chemin couvert, ſ. Bedeckter Weg.

Chemin du Halage, ſ. Treck-Weg.

Chemin Rojal, T. Herr-Straſſe, ſ. Land-Straſſe, item Straſſe.

Chemin des Rondes, ſ. Ronden-Gang.

Chemin taliſé, ſ. Apparelle.

Chemiſe, iſt bey den Frantzöſiſchen Ingenieurs nicht ſonderlich mehr im Gebrauch, davor ſie das Wort Revetu, ou revetuë gebrauchen, T. Mauer-Mantel, iſt der gleich und eben abſchieſſende Strich einer Mauer, vom Fundament bis an das Mauer-Band, oder die Bekleidung ſo man an den Erd-Wercken und ſonderlich an ſandigten Erdreiche machet, welche ohne dieſe Be- oder Verkleidung eine gar zu ſtar-

cke Böſchung erforderten. Ein mehrers hiervon ſ. Futter-Mauer.

Chemiſe, ou Côte de mailles, ſo Mr. Folard auch Chemiſette militaire nennet, T. Panzer-Hembd, ſ. Panzer.

Chemiſes à feu, T. Brand- oder Feuer-Hembder, ſind alte geſchwefelte Segel-Tücher, die man an das Bort eines feindlichen Schiffes anbringet, um es in Brand zu ſtecken. Ein mehrers ſ. Brand- oder Feuer-Hembder.

Cherſoneſus, T. Halb-Inſel, ſ. Inſel.

Cheſtrées, ſ. Schlegen.

Cheval, ſ. Pferd.

Cheval de friſe, ſ. Spaniſcher Reuter.

Cheval de Relais, T. Friſches Poſt-Pferd, ſ. Relais.

Chevalet, ſ. Stutz-Galgen.

Chevalier-Garde, ſ. Grand-Mousquetaire.

Chevaux legers, Cavalerie legere, L. Equites levis armaturæ, T. Leichte Reuterey, oder leichte Pferde, ſeynd eine Art Reuter mit leichter Montirung. In Franckreich werden die vier Compagnien Edel-Leute alſo genennet, worüber der König, die Königin, der Dauphin, und der Hertzog von Orleans Capitains ſeyn, und von beſondern Capitaine Lieutenants commandiret werden. Ein mehrers hiervon ſ. Compagnie d'ordonnance.

Chevaux du Piquet, ſ. Piquet.

Chevet, ou Coin Mire, ſ. Richt- oder Stell-Keil.

Cheville, ſ. Pinnen.

Cheville de bois, ſ. Dibbel.

Chevre, ſ. Hebe-Bock.

Chiamaci-Baſci, L. Excubiarum in aula Turcica Præfectus, iſt am Türckiſchen Hofe, das Haupt derjenigen, welche die Wache im Serrail verrichten.

Chiaus, F. Chiaoux, ſind am Türckiſchen Hofe, fürnehme Hof- und Gerichts-Bediente. Sie ſeynd nur deswegen hier zu bemercken, weil, wenn der Sultan zu Felde gehet, ſie vor demſelben herreuten. Ihre Waffen ſind ein Säbel, Bogen und Pfeile, und ein kurtzer, oben mit einem dicken Knopff verſehner Stab, oder Streit-Kolben, Topous genannt.

Chiaus-Baſſa, heiſſet bey den Türcken, der Befehls-Haber der Chiauſen.

Chiauslar-Chiatibi, L. Militiæ Turcorum pedeſtri à ſecretis, heiſſet der Muſter-Schreiber der Janitſcharen.

Chien, T. Hahn an einer Flinte, Piſtole, oder anderem Schieß-Gewehr, ſ. Hahn.

Chifres, ſ. Zieffern.

Chiglia, ſ. Kiel.
Chiglia falſa, ſ. Kielſchwein.
Chiliarcha, ſ. Obriſter.
Chilias militum, ſ. Regiment.
Chineſiſche Dinte, ſ. Tuſche.
Chineſiſch Papier, ſ. Papier.
Chions de Marticles, ſ. Hanepot.
Chiorme, oder Chiourme, J. Ciurma, L. Remiges, heiſſet ſo wohl der Ort, als die Sclaven und Bonavoglio insgeſammt, welche auf einer Galere rudern. Einmehrers ſ. Bonavoglio.
Chiromantie, Hand-Kündigung, F. Chiromance, L. Chiromantia, iſt eine Wiſſenſchafft, durch welche einige aus denen in den Händen befindlichen Linien eines Menſchen Leibes- und Gemüths-Beſchaffenheit erkennen, und ſo wohl deſſen vergangenes als zukünfftiges Glück und Unglück errathen oder wiſſen wollen. Es iſt aber die Kunſt gar betrieglich, und hat wenig Grund.
Chirurgien, ſ. Feldſcherer.
Chirurgien d'une Compagnie, T. Compagnie-Feldſcherer, ſ. Feldſcherer.
Chirurgien-Major, T. Regiments-Feldſcherer, item Ober-Feldſcherer, und Ober-Meiſter.
Chirurgus Caſtrenſis, ſ. Feldſcherer.
Chirurgus integræ legionis, ſ. Regiments-Feldſcherer.
Chirurgus nauticus primarius, ſ. Ober-Meiſter.
Chirurgus nauticus ſecundarius, ſ. Unter-Meiſter.
Chnapan, ſ. Schnaphahn.
Choc, T. Anfall, Angriff, ſ. Anfall.
Soutenir le choc de l'ennemi, T. den feindlichen Anfall oder Angriff aushalten.
Chopine, ſ. Nöſſel.
Chorda, T. Mittel-Walls-Linie, oder Zeile, ſ. Courtine.
Chorobates, ſ. Waſſer-Wage.
Chorographie, L. Chorographia, iſt eine Mathematiſche Wiſſenſchafft, die da lehret, eine Landſchafft, in einem engen Raum auf dem Papier dergeſtalt zu verzeichnen, daß daraus erſehen werde, in was vor einer Himels-Gegend dieſelbe liege, wie ſie mit anderen grentze, und wie die dariñ enthaltene Städte, Dörffer ꝛc. unter einander gelegen.
Chouquet, ſ. Eſels-Haupt.
Chronick, Zeit- Jahr- und Geſchicht-Buch, F. Chronique, L. Annales, Chronica, ſ. Hiſtorie, n. 1.
Chronologia, F. Chronologie, T. Zeit-Kunde, Zeit-Rechnung, iſt eine Wiſſenſchafft, die Zeit auszumeſſen. Sie fängt an von der Beſchreibung des Tages, deſſen Abtheilung in Stunden, Minuten

ten und Secunden, erkläret ferner, was Wochen, Monate und Jahre sind, und wie alle solche Abmessungen bey verschiedenen Völckern verschiedentlich verstanden und angewendet worden. Sie erzählt die mancherley Zeit-Rechnungen, und zeigt, wie sie gegen einander zu halten, und die geschehene Dinge nach denselben in eine ordentliche Folge zu bringen, so daß sie der Grund ist einer ordentlichen Historia, oder Geschichts-Erzählung, und diese ohne jene nicht wohl mag abgehandelt oder begriffen werden. Wolff. Eine lange Zeit wird in Secula abgetheilet, derer eines 100. Jahr hält, die Chineser aber brauchen in ihrer Zeit-Rechnung einen Umlauff von 60. Jahren, welchen sie Ven nennen, so, daß drey unsere Secula ihrer Ven fünff austragen. allg. Lexic.

Cidaris, s. Turban.

Cifræ, s. Zieffern.

Cilices, F. Rideaux, waren bey den Alten eine Art Blendungen, von groben Tuch zusammen gemacht, aus Pferd- und Ziegen-Haaren gewebt, mit Rehe-Haaren oder Meer-Gras ausgestopfft und gestept, welche die Belagerten vor den Brust-Wehren und auf den Brechen aufsteckten und aufhängten oder ausspannten, um die Gewalt der Pfeile, so von den Balisten, oder Catapulta-Balisten abgeschossen, dadurch zu brechen. s. Folards Polybe Tom. III. p. 64.

Cilindre, s. Cylinder, item Waltze.

Ciment, T. Mörtel, zubereiteter Kalch. s. Kalch.

Cinglage, H. Zee-Volks-Loon, heisset in der See-Fahrt nicht allein der Lohn der Schiff-Leute, sondern auch der Lauff oder Weg den ein Schiff in 24. Stunden zurücke legt.

Cingler, T. Schiffen, Segeln, zur See fahren.

Cinquenelle, T. Hebe-Seile, s. Wind-Seile.

Circkel, Zirckel, F. Compas, L. Circinus, ist ein von Messing mit stählern Spitzen, oder gantz von Eisen oder Stahl verfertigtes Instrument, oben im Kopff mit einem Gewinde oder Gewerbe befestiget, daß man es nach belieben auf und zu thun kan. Dieses Instrument ist vielen Handwercks-Leuten und Künstlern, sonderlich aber denen Mathematicis so nöthig, daß sie es auf keinerley Weise entbehren können, und weil sein Gebrauch und Gestalt verschiedentlich, so hat es auch dahero verschiedene Bey-Nahmen nach-

dem

dem es gebraucht oder gemacht wird, bekommen, davon wir aber nur die nöthigsten, und die zu unserm Propos dienen, hier anführen wollen.

1) Der Reiß-Circkel, etliche nennen ihn auch Stock-Circkel, dessen Füsse können verwechselt werden. Man nennet ihn auch einen Circkel mit Zubehör, indem eine Reiß-Feder und eine Hülse darzu gehöret, darein man Reiß-Bley spannet; dasjenige Stücke aber, woran ein Rädlein oder Sternlein zu den punctirten Linien, welches einige noch pflegen hinzu zu thun, ist nicht sonderlich mehr gebräuchlich, indem man die punctirten Linien mit einer Reiß-Feder, eben so geschwinde und noch besser machet, als mit vorbemeltem. Ein mehrers s. Bions Mathematische Werck-Schule, Lib. III. Cap. I. p. 79.

2) Der Hand-Circkel, ist ein ordinairer Circkel, theils von Meßing mit stählern Spitzen, theils gantz von Eisen oder vielmehr Stahl, dessen Füsse alle beyde feste seyn, und davon man keinen ausnehmen kan, und welcher gemeiniglich nicht allein schwächer, sondern auch um einen Zoll oder mehr kürtzer ist, als vorher gehender. Ein mehrers s. Bions Mathematische Werck-Schule. Lib. I. Cap. 1. p. 9. & seq.

3) Der Feder-Circkel, Theil- oder auch Stell-Circkel, von einigen auch Bogen-Circkel genent, dieser Circkel ist gantz von gehärtetem Stahl gemacht, oder durch und durch hart, also, daß keine Feile denselben angreiffen kan. Er hat einen Kopff aus einem Federharten Bogen, damit er sich selbsten öffne. Die Schraube, welche bey diesem in Bogen hindurch gehet, dienet darzu, daß man den Circkel, vermittelst des Mütterleins, das hinten dran ist, nach Belieben auf und zu machen kan. Er ist sehr bequem um kleine Maße zu nehmen, oder kleine Theilungen zu machen. Sonsten nennet man auch gemeiniglich Bogen-Circkel, einen ordinairen Circkel, in dessen eines Fusses Mitten ein Bogen, so ein Quadrant oder mehr austrägt, von genugsamer Stärcke und Breite fest gemachet wird, damit er durch den andern Fuß frey herdurch gehe, und sein Centrum accurat oben im Centro der Niete habe, damit der Circkel über sothanen Bogen ungehindert geöffnet werden, und durch eine in dem durchbrochenen Centro befindliche Stell-Schraube in beliebiger Weite, auch auf gewisse

Gra-

Grade, befestiget werden möge. Es bedienen sich derselbigen sonderlich diejenigen, so die Mathematischen Instrumenten verfertigen, wie auch die Uhren-Macher und Schlosser, ꝛc. Ein mehrers s. Bions Mathematische Werck-Schule, Lib. III. Cap 1. p. 80.

4) Der Haar-Circkel, dieser wird deswegen also genennet, weilen solcher, wegen eines in seiner Mitten sich befindlichen Faltzes, wenn nemlich derselbe zu ist, mit der Hand, in deme man mit Finger drücket, auf ein Haar gantz leicht weiter aufgethan werden kan. Ein mehrers s. Bions Mathematische Werck-Schule, Lib. III. Cap. 1. p. 78.

5) Der Proportional-Circkel, F. Compas de proportion, L. Circinus proportionalis, ist ein Mathematisches Instrument, das also benennet wird, weilen es dienet, die Proportionen zwischen den Grössen von einerley Species, als zwischen einer Linie und einer andern Linie, zwischen einer Fläche und einer andern Fläche, zwischen einem Cörper und einem andern Cörper, u. s. w. zu erforschen. Er wird aus zweyen gleichen Linialen, von Kupffer, Messing, oder auch von dichtem Holtze gemachet, welche mit einem Gewinde und Stifft zusammen gefüget sind. Ein mehrers s. Bions Mathematische Werck-Schule, Lib. III. Cap. 1. p. 29. & seq. s. Tab. XIV.

Reductions-Circkel, s. Theilungs-Circkel.

6) Der Stangen-Circkel, wird daher also genennet, weilen er aus einer viereckigten Stangen aus Kupffer, Meßing, oder darzu wohlbereiteten Stahl, (worzu die Rappier-Klingen gut seyn) oder auch bisweilen nur aus gutem, dichten und zähen Holtz bestehet, an deren einem Ende er eine Spitze hat, die man in das Centrum stecket; nächst diesem ist eine viereckigte Zwinge, welche besagte Stange accurat einfasset, unten mit einem Mütterlein, darein man eine Reiß-Feder oder Bley-Hülse einschrauben kan, um dadurch den Umkreiß zu beschreiben. Er wird gebrauchet, wenn man sehr grosse Circuls zu machen hat, als bey Land-Karten und dergleichen. Ein mehrers s. Bions Mathematische Werck-Schule, Lib. III. Cap. 1. p. 85.

Stell-Circkel, s. Feder-Circkel.

Stock-Circkel, s. Circkel, n. 1.

7. Der

7) Der Taſter-Circkel, wird auch von einigen Hohl- oder Caliber-Circkel genennet, F. Compas courbé, ou Compas à calibrer, iſt ein Circkel mit krummen Füſſen, welcher dienet, die Dicke desjenigen, das bauchigt iſt, zu erfahren. Z. E. Die Dicke einer Kugel, eines Stückes und dergleichen, welches man nicht wohl noch accurat thun könnte, wenn der Circkel zwey gerade Füſſe hätte. Er beſtehet gemeiniglich aus Meſſing, und die krummen Spitzen, oder Füſſe, ſo man einſchrauben kan, ſind von Stahl, bisweilen aber iſt er auch gantz von Stahl. Ein mehrers ſ. Bions Mathematiſche Werck-Schule, Lib. III. Cap. 1. p. 87.

8) Der Theilung- oder Reduction-Circkel, dieſer iſt vornehmlich zweyerley, als mit einem beweglichen, und mit einem unbeweglichen Kopff.

1) Der Bewegliche, heiſſet derjenige, deſſen Kopff verſchoben wird, und dieſer iſt mehr im Gebrauch als der nächſtfolgende, auch viel accurater, eine Linie in gewiſſe Theile zu theilen, oder eine Figur aus dem kleinen in das groſſe, oder aus dem groſſen in das kleine zu bringen. Er beſtehet aus zweyen gleichen Schenckeln, davon ein jeder mit zwey ſtählern Füſſen verſehen iſt. Dieſe Schenckel ſind ausgehöhlet, damit ihr beweglicher Kopff darinnen gehen möge, in deren Mitte eine Schraube iſt, womit die Schenckel feſt zuſammen gehalten, und in unterſchiedlichen Gegenden der bezeichneten Theilung, mit einem Mütterlein können geſchraubet werden, nachdem man eine Linie in viel oder wenig Theile theilen, oder eine Figur groß oder klein haben will.

2) Der Unbewegliche, heiſſet derjenige, deſſen Kopff feſte iſt, und unten und oben Spitzen hat, ſo noch eine alte Art iſt. Er wird gebraucht um eine Linie zu theilen, und eine Fläche aus dem kleinen in das groſſe, oder aus dem groſſen in das kleine zu reduciren. Man hat von dergleichen Arten einige, wodurch man eine Linie in zwey, einige in drey, vier, fünff und mehr Theile theilen, oder eine Fläche um ſo viel gröſſer oder kleiner machen kan. Ein mehrers ſ. Bions Mathematiſche Werck-Schule, Lib. III. Cap. 1. p. 82. & ſeq.

Theilungs-Circkel, ſ. Feder-Circkel.

9) Und letztens, der dreyſchencklichte Circkel, iſt derjenige,

jenige, so aus dreyen Schenckeln bestehet, und wird bey nahe wie die andern Circkel gemachet, ausgenomen, daß der dritte Schenckel eine Bewegung auf allen Seiten haben muß. Er dienet darzu, daß man auf einmahl drey Puncten damit nehmen kan, um einen Triangul, was er auch für einer seyn mag, zu formiren, auch auf einmahl drey Stände oder Stellen in einer Land-Karten, die man copiren will, zu nehmen, und zu andern Dingen mehr. Ein mehrers s. Bions Mathematische Werck-Schule, Lib. III. Cap. 1. p. 81.

Circinus, s. Circkel.

Circinus proportionalis, T. Proportional-Circkel, s. Circkel, n. 5.

Circonference, s. Circumferenz.

Circonvallation, s. Circumvallations-Linie.

Circuit, T. Bezirck, oder Umfang eines Orts. Ein mehrers s. Bezirck. it. Enceinte.

Circuitio, circuitio militaris, s. Ronde.

Circuitio matutina, T. Tag-Ronde, s. Ronde.

Circuitio primaria, s. Haupt-Ronde.

Circuitores castrenses, s. Marquetender.

Circul, F. Cercle, L. Circulus, ist eine ebene runde Fläche, von einer Linie aus dem Centro beschlossen, und Circumferenz, Peripherie, oder Umkreiß genennet wird. In dieser runden Figur oder Fläche, sind alle Linien, so aus dem Centro an die Peripherie gezogen seyn, einander gleich, s. Tab. I. Fig. 9. & 26.

Halber Circul, F. Demi-Cercle, L. Semi-Circulus, ist die Helffte des obbeschriebenen Circuls, so zu seiner Grund-Linie den Diameter hat. Man nennet auch so ein Instrument, welches aus einem halben Circul bestehet, und auf dem Felde die Winckel zu messen gebrauchet wird. Ein mehrers s. Demi-Cercle, it. Halb-Circul.

Circular-Fortification, s. Fortification, n. IX. §. 1.

Circulus, s. Circul.

Circulus, s. Canton, it. Kreiß.

Circul-runde Schlacht-Ordnung, s. Schlacht-Ordnung. n. I.

Circumferenz, der Umfang, oder Umkreis eines Circuls, F. Circonference, L. Circumferentia seu Peripheria, ist die krumme in sich selbst lauffende Linie, welche den Raum des Circuls einschliesset. Ein mehrers s. Circul.

Circumferenz-Polygon-Figur, oder Kehl-Winckel, s. Winckel.

Circumvallations-Linie, F. Cir-

Circonvallation, Ligne de Circonvallation, Ligne en dehors, ou Ligne environnante, L. Circumvallatio, Foſſa vallaris, Caſtrorum in obſidione circumvallatio, iſt eine äuſſerliche Umſchantzung, mit welcher eine Armée, die ſich um eine Feſtung gelagert, dieſelbe anzugreiffen, ſich auswendig, gegen dem Felde bedecket, um allen vornehmenden feindlichen Entſatz deſto beſſer abzuhalten. Sie beſtehet gemeiniglich aus einem niedrigen Wall und Graben von etwa 7. Fuß tieff und 12. breit, zwiſchen welchen Feld-Schantzen und Redouten geleget werden, ſ. Tab. VII. Die Ingenieurs ſtecken die Circum- und Contrevallations-Linien, mit Redouten, Feld-Schantzen u. d. gl. ab, und ein jedes Regiment verfertiget den Ort ſeines Quartiers. Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, T. II. p. 419. daß die Circum- und Contrevallations-Linien lang vor Moſes Zeiten ſchon wären im Gebrauch geweſen.

Ciſeau, ſ. Meiſſel.

Ciſeau, Ciſeau plat. ſ. Eiſen- oder Stein-Eiſen, item Meiſel.

Ciſeaux, ſ. Schere.

Ciſta pyramidalis incendiaria, ſ. Feuer-Kiſten.

Citadelle, L. Caſtellum, Propugnaculum, Arx imminens urbi, iſt eine kleine Feſtung von vier, fünff bis ſechs Bollwercken, welche man gern an den höchſten Ort der Stadt, an den Einfluß der Flüſſe, an den Ort, wo die meiſte Zufuhr iſt, mit einem Wort an dem vortheilhafftigſten Ort einer Stadt leget, damit man ſie ſo wohl deſto beſſer beſchützen, als auch im Zaum halten könne. Um die Nähe derſelben gegen die Stadt zu, ſollen keine Häuſer geduldet, ſondern ein freyer Platz Eſplanada genannt, vor derſelben gelaſſen werden; auch ſollen von Rechtswegen die Haupt-Straſſen der Stadt von ihren Wercken können enfiliret werden. ſ. Tab. III. Fig. 1.

Civadiere, ſ. Blinde.

Civiere, T. Trage, Trage-Bahr, Stein-Leiter, ſ. Trage.

Civil- oder Bürgerliche Bau-Kunſt, ſ. Bau-Kunſt.

Civitas municipalis, T. Land-Stadt, ſ. Stadt.

Civitates, urbes Hanſeaticæ, T. Hanſe, Hanſee-Städte, ſ. Stadt.

Ciurma, ſ. Chiorme.

Clade, L. Clades, ſ. Niederlage.

Clapet, ſ. Ventil.

Clarigation, L. Clarigatio, dieſes Wort kan in verſchiede-

nem Verstande genommen werden, als: Absage-Brief, Kriegs-Declaration, einen Gefangenen zu schätzen, oder zu ranzioniren, Arrest, Geld-Auflagen, Represaillen, u. d. gl. Ein mehrers s. Manifest.

Classe, L. Classis, T. Ordnung, Rang, es wird hier in besonderm Verstande von den Schiffen gesagt, wenn von ihren Rang nach Beschaffenheit der Grösse geredet wird, als von der ersten, andern und dritten Ordnung oder Rang, u. s. w. Ein mehrers s. Armade, Flote, item Schiffs-Armée, unter Armée, item Rang. Es heisset auch eine Eintheilung aller See-Officiers und Matrosen der Königlichen See-Provintzen in Franckreich, die wechsels weise auf den Schiffen dienen.

Classicula, s. Division, n. 3.

Classicula aliquot navium, s. Schmal-Theil.

Classicula bellica, s. Escadre.

Classicula Hispanorum præsidiaria, s. Flotilla.

Classis, s. Classe, item Flote.

Classis Americanus opes vehens, s. Silber-Flote.

Classis præfecti locum tenens, s. Terchanah Kiahibasci.

Clathri, s. Rost.

Clava militaris, s. Streit-Kolbe, item Toupouse.

Claustrum, s. Wehr.

Clavus, s. Nagel.

Clavus, s. Steuer.

Clayes, s. Hurden.

Clepsamnium, s. Sand-Uhr.

Clepsidre, ou Horloge d'eau, L. Clepsydra, s. Wasser-Uhr.

Clibanarius, s. Küraßier.

Clima, F. Climat, bedeutet die Beschaffenheit der Lufft und Witterung eines gewissen Landes, oder auch nur eines einigen Ortes, item die Gegend des Himmels. In der Geographie bedeutet es ein Theil von der Erd-Kugel, der zwischen zweyen Parallelen, (das ist, von der Linie überall gleich weit abstehenden Circuln) lieget, welche durch die Oerter gezogen sind, wo der längste Tag im Jahre um ein merckliches zunimmet, und die Witterungen sich gleichfalls mercklich ändern; die Holländer nennen es Land-Streek.

Clincart, F. Gabare, H. Klinkaart, ist eine gewisse Art Schwedischer und Dänischer platter Schiffe. Ein mehrers s. Gabare.

Cliquet, s. Schneller.

Cloche, s. Glocke.

Clou, s. Nagel.

Clou de Charette, T. Rade-Nagel, s. Rad.

Cluys-Gat, s. Kluys-Löcher.

Clypeus, s. Schild.

Coche, T. Land-Kutſche, ſ. Wagen.

Cochlea, ſ. Schraube.

Cochlea Archimedea, ſ. Schnecke.

Cochlea infinita ſeu perpetua, ſ. Schraube ohne Ende.

Cœlometrie, wird von einigen die Wiſſenſchafft genennet, welche die Fäſſer und andere dergleichen Cörper zu viſiren lehret, davon unter dieſem Wort ein mehrers zu finden.

Cœmentum, ſ. Bruch-Stein.

Cörper, F. Corps ou Solide, L. Corpus, Solidum, heiſſet in der Mathematic, und ſonderlich in der Geometrie eine Gröſſe, die eine Länge, Breite und Dicke hat, und werden dieſelben vornemlich in regulaire und irregulaire eingetheilet.

Regulairer Cörper, F. Corps regulier, L. Corpus regulare, heiſſet, in welchem alle Seiten an und für ſich ſelbſt und auch unter einander gleiche Winckel, Seiten, Figur und Gröſſe haben, und derer nur fünffe ſind, nemlich: Das Tetraëdrum, oder ein aus vier dreyeckigten Flächen beſtehender Cörper, das Hexaëdrum, oder der Cubus, oder Würffel, ſo aus ſechs vier-eckigten Flächen, das Octaëdrum, ſo aus acht drey-eckigten Triangeln, das Dodecaëdrum, ſo aus zwölff fünf-eckigten, und das Icoſaëdrum, ſo aus zwantzig drey-eckigten Flächen beſtehet. Unter welchem jeden Wort ein mehrers zu ſehen. Noch iſt hierbey zu erinnern, daß einige das Octaëdrum auslaſſen, und davor den Globum oder die Kugel hinzuſetzen.

Irregulairer Cörper, F. Corps irregulier, L. Corpus irregulare, heiſſet, in welchem nicht alle Seiten gleiche Figur und gleiche Gröſſe haben, oder die aus ungleichen Flächen beſtehen, und deren können unendlich viele ſeyn. Als z. E. ein Faß, ein Holtz- oder Korn-Hauffe, eine Statue, und dergleichen.

Cörper- oder Cubic-Maß, ſ. Ruthe.

Coffre, heiſſet in der Kriegs-Bau-Kunſt ein holer Gang, den man quer durch einen trockenen Graben mitten vor der Courtine führet, 6. bis 8. Schuhe tief, und 15. bis 20. Schuhe breit, von beyden Seiten mit einer niedrigen Bruſt-Wehre und ihren Schieß-Löchern verſehen, und oben mit Strauch-Werck, ſtarcken Dielen oder kleinen Balcken beleget, und mit Erde überſchüttet, woraus man deſto ſicherer und unvermerckter dem Feind den

Durchgang oder die Paſſage über den Graben verhindern könne, im Fall keine Fauſſebraye vorhanden, ſ. Tab. II. fig. 6. Lit. p p. Dergleichen ſind an der Feſtung Valenciennes zu ſehen. Der Coffre iſt von der Caponniere darin unterſchieden, daß er über den gantzen Graben gehet, dieſe, die Caponniere aber nur ein Stück einnimmt.

Coffres à feu, ſ. Feuer-Kiſten.

Coffres à Gergouſſes, ſ. Cartetſch-Kiſten.

Cognac, ſ. Conflant, in fine.

Cogere, ſ. Forciren.

Cognée, Coignée, ſ. Beil.

Cohors, F. Cohorte, T. ein Hauffen Kriegs-Volck, war bey den alten Römern ſo viel als der zehende Theil einer Legion. Ein mehrers ſ. Regiment.

Cohors equitum Turcicorum prætoria, ſ. Spahi.

Cohors prætoria peditum Turcicorum, Solaken.

Cohors prætoria prima, ſ. Leib-Compagnie.

Cohortes prætoriæ, ſ. Troupen vom Königlichen Hauſe.

Coin, ſ. Ecke.

Coin, L. Cuneus, ſ. Embolon.

Coin, encoignure, ou Angle d'un Bataillon, ſ. Flügel.

Coin, ſ. Keil.

Coin, ſ. Winckel.

Coin de Mire, ſ. Richt- oder Stell-Keil.

Coire, ſ. Alliiren.

Collegium, ſ. Facultät.

Collegium præfectorum legionis equeſtris, ſ. Regiments-Stab zu Pferde.

Collegium præfectorum legionis pedeſtris, ſ. Regiments-Stab zu Fuß.

Collet, T. Vorder-Gürtel, ſ. Halß-Band, item Stück, n. III.

Colline, ſ. Hügel.

Collis jaculatorius mœnibus ſuperſtructus, ſ. Cavalier.

Collis ad urbem munitus, ſ. Ramport.

Colonel, ſ. Obriſter.

Colonel-General, iſt nur bey den Frantzöſiſchen Troupen bekannt, und heiſſet derjenige Officier, der ein gantzes Corps gewiſſer Soldaten commandiret, als die Gendarmerie, die Schweitzer u. d. gl. Er iſt faſt eben das, was anjetzo an einigen Orten die Chefs von der Cavalerie und Infanterie ſind.

Colonelle, Compagnie Colonelle, ſ. Compagnie.

Colonellus, ſ. Obriſter.

Colonne, L. Series longa exercitus in itinere conſtituti, iſt ein Zug, Linie, oder Treffen einer Armée, wenn ſie an den Feind marchiret. Es heiſſet auch der Reihen oder Zug, wenn eine Armée hinter einander in ein oder mehr Zügen marchiret.

ret. Von dieſer Colonne, was ſie eigentlich ſey, wie ſie müſſe formiret werden, und was vor Nutzen davon zu erwarten, davon hat Mr. Folard einen eignen Traæat gemacht, und dem erſten Theil ſeines Commentaire über den Polybium vorangeſetzet.

Marcher en deux, trois Colonnes, &c. T. in zwey, drey, oder mehr Colonnen, oder Zügen marchiren, heiſſet, wenn die Armée, wegen Unbequemlichkeit des Weges, oder Mangel der Fourrage, ſich zertheilet, und an ſtatt daß ſie zuvor eine breite Fronte gemacht, und in einer Linie marchiret, ſie anjetzo zwey, drey, oder mehr Linien, lange Reihen oder Züge formiret, um bequemer fort zu kommen. In der See-Fahrt heiſſet es, wenn die Schiffe eintzeln hinter einander in einer Linie ſegeln. L. Naves ſingillatim ſe invicem ſubſequentes, welches ſich aber nicht wohl thun läſt, wo man den Wind nicht von hinten hat.

Colonne roſtrale, T. Roſtral-Schiff- oder See-Säule, ſ. Schiff- oder See-Säule.

Collum propugnaculi, ſ. Gorge.

Collum dimidium, T. halbe Kehl, halbe Kehl-Linie, F. Demi-Gorge, ſ. Gorge.

Coloſſus, nennet man insgemein eine groſſe und ungeheure Statue, dergleichen die in dem Hafen zu Rhodus geweſen, und welche unter die 7. Wunder der Welt gezehlet wurde. Sie war ſo groß, daß die Schiffe zwiſchen den Beinen durchſegeln konten, und deſſen Daumen kein Mann umfaſſen konte.

Colubrina, F. Coulevrine, waren bey den Alten, was bey uns die Schlangen ſeyn, unter welchem Wort ein mehrers zu finden.

Doppelte Colubrina, doppelte Feld-Schlange, ſ. Schlange. n. I.

Extraordinair-Colubrina, ſ. Mauer-Brecher.

Doppelte extraordinair-Colubrina, F. Dragon volant, T. fliegender Drache, ſ. Drache.

Halbe Colubrina, hält 33. Caliber in der Länge, oder 13. Fuß, wiegt 41. Centner, ſchießt 16. Pfund Eiſen. Ein mehrers ſ. halbe Feld-Schlange, unter Schlange.

Halbe extraordinair-Colubrina, iſt 41. Caliber lang, oder 15. Fuß, wiegt 41. Centner.

Viertel-Colubrina, oder auch der groſſe Falck, iſt lang 34. Caliber, oder 11. und einen halben Fuß, wiegt 25. Cent-

ner, und ſchießt 5. Pfund. Ein mehrers ſ. Falck.

Die gemeine oder mittelmäſſige Colubrina, oder ganze Feld-Schlange, hält 32. Caliber, oder 16. Werck-Schuhe, und ſchieſſet 20. Pfund Eiſen.

Colubrina-Baſtarda, ſ. Serpentina.

Doppelte Colubrina-Baſtarda, ſ. Baſiliſcus.

Halbe gemeine Colubrina-Baſtarda, ſ. Aſpis.

Viertel-Colubrina-Baſtarda, ſ. Pelican.

Combat, ſ. Schlacht, item Treffen.

Combattanten, werden im Kriege eigentlich diejenigen genennet, ſo tüchtig zum Fechten ſind, und würckliche Dienſte thun können.

Combattre, T. Angreiffen, Fechten, Schlagen, Streiten, Treffen.

Combiniren, zuſammen ſtoſſen, ſich zuſammen vereinigen, F. Combiner, L. Conjungere, es wird aber dieſes Wort mehr zur See als zu Lande gebraucht, als Combinirte Flote, welches geſagt wird, wenn zwo oder mehr Puiſſancen, ihre Floten zuſammen ſtoſſen, oder ſich vereinigen, gemeinſchafftlich gegen die Feinde zu agiren.

Comedie, ſ. Comœdia.

Comitatus, ſ. Convoi, item Eſcorte.

Comite, L. Præfectus ad remos damnatorum, T. Ruder-Meiſter, heiſſet auf den Galeren derjenige Bediente, der die Chiorme, oder Ruder-Knechte ſo wohl zum Rudern, als anderer Arbeit commandiret. Er hat einen Sous-Comite, J. Sotto-Comite, T. Unter-Ruder-Meiſter, unter ſich, welcher die Segel und Tauen von vorne zu beſorgen hat, und die Chiorme vom groſſen Maſt bis nach der Gallion commandiret. Jeder Comite hat ein kleines ſilbernes Pfeiflein am Halſe hängen, mit welchen ſie den Ruder-Knechten, was ſie thun oder laſſen ſollen, das Zeichen geben.

Comitia Poloniæ provincialia ſ. Saimiek.

Comito Reale, nennen die Italiäner den Commandeur oder vornehmſten Officier einer Galere.

Commandant, J. Commendante, Türck. Kælæ-Aghaleri, L. Præfectus urbis, iſt ein hoher Kriegs-Officier, der in einer Feſtung, Citadelle, oder anſehnlichem Paſſe alles das, was zur Beſchützung und Vertheidigung ſolches Orts nöthig iſt, zu beſorgen hat. Er hat die Aufſicht über

über alles, was zur Festung gehöret, wie ihm denn auch die Thor-Schlüssel durch den Stadt-Major, oder Stadt-Wacht-Meister des Abends müssen eingehändiget, und früh Morgens wieder abgefordert werden. Bey welchem auch die Fahnen der Regimenter, so in Garnison liegen, verwahret werden, und giebt die Parole aus. In den grossen Städten ist noch ausser ihm ein Gouverneur, unter dem er auch stehet.

Commandanten-Hauß, hierzu erwehlet man gemeiniglich einen Ort mitten in der Stadt, und zwar an einem geraumen Platz, oder auf dem Marckt, damit sich die Garnison daselbst versammlen könne. s. Tab. III. fig. 1. lit. CC. Wie ein solches Hauß commode zu erbauen sey, weise ich in dem andern Theil des andern Versuchs meiner Architectonischen Wercke, Tab. 1. 2. 3. 4. & 5.

Commandé, heisset in der Fortification ein Ort, der von einem andern kan commandiret, das ist, beschossen werden. Ein mehrers s. Höhe.

Commandement, ist eine Höhe inn- oder ausserhalb einer Festung, welche sich über die Festungs-Wercke erhebet, und solche bestreichen kan. Solche Höhen muß man entweder abtragen, oder wo solches nicht seyn kan, mit Schantzen oder steinernen Redouten befestigen, wie bey Namur zu sehen, und mit guter Mannschafft besetzen, damit der Feind daselbst nicht leicht Posto fassen könne. Ein mehrers s. Höhe.

Das Commandement kan einfach, doppelt, dreyfach ꝛc. seyn, indem man 9. Schuhe vor die erste, 18. vor die andere, und 27. vor die dritte ꝛc. nimmt. Es zehlen die Frantzösischen Ingenieurs dreyerley Commandemens, als:

1) Commandement d'enfilade, ou Commandement de Courtine, ist ein erhabener Poste, daraus man eine gerade Linie, der Länge nach bestreichen kan.

2) Commandement de Front, ist eine Höhe, so einer andern entgegen steht, und dieselbe von vorne her beschiessen kan, und

3) Commandement de Revers, ist eine Höhe, die eine andere, oder sonst einen gewissen Posten im Rücken, oder von hinten zu beschiessen kan.

Commandement, s. Commando.

Commandeur, heisset eigentlich derjenige Officier, welcher das Commando über die auf einem Kriegs-Schiff befind-

liche Soldaten führet. Er heisset auch der Capitain eines Kriegs-Schiffs oder Fregate, so allein, oder mit andern, die unter ihm stehen, zur Convoi, oder auf eine andere Expedition ausgeschickt wird.

Commandirte, F. Commandés, sind Soldaten, die von den Compagnien entweder zur Arbeit, zu einer besondern Wache, zu einem Sturm, oder zu Forcirung eines oder andern Posten abgegeben werden, und die zu diesen beyden letztern commandiret sind, nennen die Frantzosen Enfans-perdus.

Commandiren, Befehlen, Ordre geben, F. Commander, wird absonderlich von den Officiers gesagt, wenn sie ihren Untergebenen was befehlen. Es wird auch von einem solchen Ort gesagt, aus welchem man eine Stadt, Festung, oder andern Posten beschiessen kan.

Commando, F. Commandement, heisset beym Exerciren dasjenige, was der Major, oder ein anderer Officier befiehlet zu thun. Es heisset auch der Befehl, L. Imperium, Jussus, den ein Ober-Officier einem geringern, oder seinen Soldaten, ertheilet. Desgleichen auch die Aufsicht und vollkommene Macht, die ein General, oder Feld-Marschall, über ein gewisses Corps, oder über die gantze Armée hat.

Commeatus, s. Pass.

Commeatus, s. Proviant.

Commeatus bellicus, s. Ammunition.

Commerce, L. Commercium, T. der Handel und Wandel, das Gewerb, die Gemeinschafft, Kauffmannschafft.

Comminge, ist eine Art Bombe, so erst im vorigen Jahre bey Belagerung des Schlosses Trarbach durch die Frantzosen bekannt worden, und ihren Nahmen von ihrem Erfinder haben. Sie soll bis 500. Pfund wiegen, und im Herunterfallen ein erschröckliches Geprassel machen, weit um sich schlagen, und grossen Schaden verursachen.

Commis, s. Factor.

Commis, heisset auf den Schiffen ein Schreiber, so die Auszahlung hat, und dem Schiff-Volck sein Salarium reichet.

Commis, wird das Proviant genennet, so man einer Armée zuschicket.

Commis-Brodt, F. Pain de Munition, L. Annona Militaris, ist dasjenige Brodt, welches im Felde, oder in den Garnisonen vor die Soldaten gebä-

gebacken, und unter dieſelben ausgetheilet wird.

Commiſſaire, L. Commiſſarius, iſt insgemein eine Perſon, welche zu beſonderer Beſorg- und Verwaltung einer Sache von einem Höhern geſetzet und verordnet wird. Weil aber ſolche vorkommende Sachen ſehr mannigfaltig ſeyn können, ſo ſind auch daher die Commiſſarien ihren Nahmen, Rang und Titel nach, ſehr unterſchieden, davon wir aber nur diejenigen hier anführen wollen, die mit dem Kriegs- und See-Weſen eine Gemeinſchafft haben, als da ſind:

Commiſſaire general, ſ. General-Commiſſarius.

Commiſſaire general de la Marine, T. General-See-Commiſſarius, ſ. See-Commiſſarius.

Commiſſaire de guerre, T. Kriegs-Commiſſarius, iſt ein Gehülffe des Ober-Commiſſarii, unter welchem Wort ein mehrers.

Premier-Commiſſaire de guerre, T. Ober-Commiſſarius, Ober-Kriegs-Commiſſarius, ſ. Ober-Commiſſarius.

Commiſſaire de Marine, ſ. See-Commiſſarius.

Commiſſaire pour la Revuë, Commiſſaire des Troupes, ſ. Inſpecteur der Troupen, item Muſter-Herr.

Commiſſaire de Vaiſſeau, T. Schiff-Commiſſarius, iſt ein Bedienter, welcher dem Intendanten zugeordnet wird, und verrichtet derſelbe die Beſichtigung der Schiffe, damit an Munition, Proviant, und andern Nothwendigkeiten nichts fehle.

Commiſſaire des Vivres, T. Proviant-Amts-Verwalter, Proviant-Commiſſarius, hat die Aufſicht und Verſorgung des Proviant-Weſens, wie auch noch etliche Proviant-Officiers unter ſich, die ihm an die Hand gehen müſſen. Er aber ſtehet nebſt den Ober-Commiſſariis, und andern Kriegs-Commiſſarien, unter dem General-Kriegs-Commiſſario.

Commiſſariat, Proviant-Amt, bedeutet ſo wohl die Perſonen, ſo über das Proviant geſetzet ſeyn, als auch derjenige Ort im Felde, wo das Proviant eingeliefert, und von dar wiederum unter die Armée ausgetheilet wird, wie und wo ſolches gemeiniglich zu campiren ſtehet, ſ. Tab. VII.

Commiſſarius, ſ. Commiſſaire.

Commiſſie, F. Commiſſion, alſo wird die Erlaubniß oder die Ordre genennet, welche der Admiral oder andere See-

See-Officiers, (ſo von einem Könige, oder einem Staat die Macht bekommen haben,) denjenigen ertheilet, welche auf die feindliche Schiffe kreutzen, und dieſelben weg-capern ſollen, und die daher Commiſs-Fahrer, F. Capre, H. Commiſſie-Vaarder, genennet werden. Ein mehrers ſ. Caper.

Communication, heiſſet hier in beſonderem Verſtande, die Vereinigung eines Werckes mit dem andern, als

Communications-Linie, F. Ligne de Communication, L. Brachium, Foſſa, qua Caſtrorum opera cinguntur & junguntur, Linea communicationis, nennet man die Gräben einer gantzen Umſchantzung, es ſeyen Circum- oder Contre-vallations-Linien. In den Approchen iſt es diejenige Linie, oder Graben mit einer Bruſt-Wehr, vermittelſt welcher man bedeckt, von einer Parallel-Linie zur andern kommen kan, ſ. Tab. VI. Fig. 1.

Comœdia, F. Comedie, heiſſet ein Freuden- oder Luſt-Spiel, welches einen frölichen Ausgang hat.

Compagne, heiſſet auf den Galeren die Kammer des Major-Domo.

Compagnie, H. Compagnie, Maatſchappy, L. Societas, Sodalitas, insgemein eine jede Geſellſchafft von Menſchen, die ſich an einem Ort, oder zu einem Zweck zuſammen halten. Abſonderlich eignen dieſen Nahmen ſich diejenige Kauffleute zu, welche ihren Handel dergeſtalt gemeinſchafftlich treiben, daß ſie beydes Gewinn und Verluſt mit einander theilen. Solcher Compagnien ſind in Europa hin und wieder aufgerichtet worden. Die berühmteſten darunter ſind die Oſt- und Weſt-Indiſchen Compagnien in Engel- und Holland, und nunmehro auch in Franckreich, auſſer denen noch die Levantiſche, die Moſcowitiſche und andere bekannt ſind. Endlich wird auch eine jede Verſammlung vertrauter Freunde, die ſich mit einander luſtig machen wollen, eine Compagnie genennet.

Compagnie, L. Centuria, Manipulus, iſt ein Kriegs-Wort, womit eine gewiſſe Anzahl Soldaten zu Pferd oder zu Fuß bedeutet wird. Zu Pferd iſt eine Compagnie gemeiniglich 70. bis 80. Mann ſtarck, ohne Prima plane; bey den Kayſerlichen 80. bis 100. Mann, bey den Frantzoſen aber nur 40. bis 50. Mann, und wird durch einen Rittmeiſter, bey den Dra-

Dragonern aber durch einen Hauptmann commandiret. Eine Compagnie zu Fuß beſtehet ordinairement in 100. Mann ohne Prima plane; bey den Kayſerlichen aber in 120. 150. bis 200. Mann, und bisweilen noch mehr; bey den Frantzoſen aber, nach jetziger Einrichtung, beſtehet dieſelbe nur in 50. bis 56. Mann, ohne Prima plane, und wird durch einen Capitain oder Hauptmann commandiret.

Compagnie Colonelle, iſt die Compagnie des Obriſten eines Regiments, wird auch die Leib-Compagnie genennet, und wird von einem Capitain-Lieutenant commandiret. Ein mehrers ſ. Leib-Compagnie.

Compagnie-Fähnlein, iſt ein kleines Fähnlein, mit den beyden Haupt-Farben des Regiments, ſo vor das Lager zu beyden Seiten der Compagnie geſtecket, und auch bey der Bagage mitgeführet wird, um die Regimenter dadurch von einander zu unterſcheiden.

Compagnie franche, T. Frey-Compagnie, iſt eine Compagnie, welche unter kein gewiſſes Regiment gehöret, ſondern ihre Ordre nur allein von ihrem Capitain, der ſie commandiret, bekommet, jedoch von dem Chef der Armée dependiret.

Compagnies des Gardes, & Compagnies aux Gardes, unter dieſen Wörtern wird in Franckreich eine Diſtinction gemacht, ungeacht ſie der Bedeutung nach einerley ſind, und beyde dem Könige zur Leib-Wache dienen, und erſteres denen 4. Compagnien zu Pferde, letzteres aber denen Compagnien des Regiments von der Garde zu Fuß beygeleget wird.

Compagnie-Gaſſen, F. Rues, heiſſen die Gaſſen zwiſchen zwo Reihen Zelter, da man fahren, gehen und reuten kan, werden 8. 10. bis 15. Schritt breit gemacht, je nach dem man Platz darzu hat, ſ. Tab. VIII. Fig. 1. & 2.

Compagnie-Leine, ſ. Abſtecke-Schnur.

Compagnie-Liſte, Rolle, Muſter-Rolle, ſ. Liſte.

Compagnies d' ordonnances, T. Leib-Compagnien, L. Equitum delecta cohors, ſind in Franckreich gebräuchlich, und dienen zur Leib-Wache des Königes, der Königin, und der Printzen vom Königlichen Hauſe. Sie beſtehen aus Gens d' armes und Chevaux legers. Es können auch die Leib-Wachten, ſo unterſchiedene Fürſten in Teutſchland haben, alſo genennet

nennet werden. Sie werden gemeiniglich von einem Capitain-Lieutenant commandiret, weil die hohen Perſonen ſelbſten Capitains dieſer Compagnien ſind.

Compagnie en ſecond, heiſſet bey den Frantzoſen eine Compagnie Reuter, die von einer andern zahlreichern Compagnie abgeſondert worden, und die zwar ihre beſondere Officiers hat, aber doch noch mit zu der andern Compagnie gerechnet wird. Sonſt heiſſet überhaupt Compagnie en ſecond, eine Compagnie, die aus einer andern zahlreichen Compagnie formiret, und alſo aus einer Compagnie zwey gemacht worden. Ein mehrers ſ. Capitain en ſecond.

Compas, ſ. Circkel.

Pointe de Compas, ſ. Strich.

Compas courbé, ou Compas à calibrer, T. Taſter, Taſter-Circkel, ſ. Circkel, n. 7.

Compas Equinoxial, ſ. Æquinoctial-Compaſs.

Compas de mer, T. See-Compaſs, ſ. Compaſs.

Compas de Proportion, T. Proportional-Circkel, ſ. Circkel, n. 5.

Compas de Route, ſ. Compaſs, in fine.

Compas de Variation, ſ. Compaſs, in fine.

Compaſs, Schiff- oder See-Compaſs, Magnet-Nadel, F. Bauſſole, Compas de Mer, H. Kompas, Zee-Kompas, L. Pyxis nautica, Amuſium, iſt eine mit einer Magnet-Nadel verſehene hölzerne, helffenbeinerne, oder meßingene Büchſe, auf deren Grund oder Boden, die 32. Winde, oder ſogenannte Wind-Roſe gezeichnet iſt, welche den Schiffern, ſtatt des Weg-Weiſers dienet, und ihnen zeiget, in welcher Gegend der Welt ſie vermuthlich ſeyn mögen, oben drüber iſt ein Glas, damit die Magnet-Nadel im Spielen nichts hindern könne, die Büchſe aber iſt in noch einer andern Büchſe eingeſchloſſen, die in ein oder zwey Circuln oder Bügeln von Kupffer oder Meßing ſchwebet, ſo die Frantzoſen Balanciers nennen, um damit die Magnet-Nadel beſtändig horizontal bleibe. Wenn der Compaſs bloß zur Schiffahrt gemacht iſt, ſo nennen ihn die Frantzoſen Compas de Route, und die Holländer Zee-Kompas; wenn er aber gemacht iſt, daß man auch die Veränderung des Magnets daran ſehen kan, ſo nennen ſie ihn Compas de Variation, und die Holländer Peil-Kompas, ſ. Tab. XVI. Fig. 6. u. ſ. w.

Kleiner Compaſs, F. Volet, iſt

iſt ein kleiner Schiff- oder See-Compaſs, der gemeiniglich bey den Barquen, Chaloupen und andern kleinen Fahrzeugen gebraucht wird.

Compaſs-Häuslein, F. Geſole, Habitacle, H. 't Huisje, Kompas-huis, Nagt-huis, heiſſet bey der See-Fahrt, der Verſchlag unter dem Verdeck vor der Cajute, gegen dem Beſans-Maſt, in welchem der Compaſs ſtehet, und dabey des Nachts Licht angezündet wird, damit der Steuermann ſich des Nachts darnach richten kan, ſ. Tab. XIV. lit. w.

Compaſs-Roſe, ſ. Wind-Roſe.

Compaſs-Strich, F. Pointe de Compas, iſt eines der 32. Theile, darein der gantze Compaſs getheilet wird, welche den Horizont mit den 32. Winden vorſtellen. Ein mehrers ſ. Strich.

Complement, L. Complementum, heiſſet in der Trigonometrie der Winckel, der mit einem gegebenen Winckel einen rechten, oder 90. Grad machet. In der Fortification aber heiſſet es der Reſt von der Defens-Linie, wenn man den Streich-Winckel weg thut.

Complement de la Courtine, iſt der Reſt von der Courtine, wenn man deren Streich weg thut, bis an den Kehl-Winckel, oder noch deutlicher, es iſt die Courtine und eine halbe Kehl-Linie, oder die gantze innere Polygone, bis auf eine halbe Kehl-Linie.

Complet, T. Völlig, vollkommen, vollſtändig.

Complexion, ſ. Temperament.

Complot, L. Globus conjurationis, eine heimliche Vereinigung und Verbindung, wird mehrentheils in einem böſen Verſtande gebrauchet, dahero es auch eine Conjuration oder Verſchwörung genennet wird, die Rebellen unter ſich thun, wider ihre Obern.

Compte-Pas, ſ. Schritt-Zehler.

Comptoir, T. Schreib-Stube der Kaufleute, ſ. Kauff-Hauß, item Niederlage.

Concave, T. Hohl-rund, was rund und inwendig hohl iſt.

Concept-Papier, ſ. Papier.

Concert, L. Clandeſtina belli Conſilia, T. Abrede, Beredung, gemeinſamer Rath, heiſſet im Kriege, wenn die Generals ein geheimes Concert machen, wie ſie da oder dort zu gleicher Zeit wider den Feind agiren wollen.

Conceſſio gratioſa, ſ. Octroy.

Concionator caſtrenſis, ſ. Feld-Prediger.

Concionator caſtrenſis primarius, ſ. Ober-Feld-Prediger.

Concionator nauticus, ſ. Schiff-Prediger.

Conclave navarchi ſeu navis præfecti, ſ. Cajute.

Conclave Secretius, ſ. Cabinet.

Condé, ſ. Conflant, in fine.

Conditiones honorificæ diſcedentis ex urbe præſidii, ſ. Ehren-Zeichen.

Conditiones urbis dedendæ, ſ. Capitulation.

Condotto, ſ. Waſſer-Back.

Conducteur, Piqueur, L. Conductor, heiſſet bey der Fortification derjenige, welcher dem Ingenieur, ſo wohl im Bau, als den Attaquen, und andern deſſelben Verrichtungen, an die Hand gehet, darum er ſo wohl die Ingenieur-Kunſt, als auch alles andere, ſo darzu gehöret, billig verſtehen ſoll. Ein mehrers hiervon findet man unter dem Wort Ingenieur. Er wird auch ſonſt Ingenieur-Lieutenant genennet. In Sachſen ſind nach dem Stabe, 1) die Capitain-Ingenieurs, ſo Capitains Rang haben, 2) Ingenieurs, ſo Premier-Lieutenants Rang haben, und 3) die Conducteurs, ſo Sous-Lieutenants Rang haben.

Conductor navis, ſ. Reeder.

Conductor operis, ſ. Entrepreneur.

Conduite, heiſſet ſonſt insgemein eine geſchickte und kluge An- und Aufführung. In der Fortification aber heiſſet es die Führung oder der Fortgang der Lauff-Gräben, als

Conduite de la Tranchée, T. der Fortgang der Tranchée, das iſt, wenn man zu approchiren anfängt, und mit der Arbeit fortfähret, die Spitze dieſer Arbeit, welche allezeit gegen den Platz zugehet, den man attaquiret, nennen die Frantzoſen Tête de la Tranchée. Ein mehrers ſ. Tranchée.

Conduits, ſ. Minen-Gang.

Cone, ſ. Kegel.

Confederé, ſ. Confœderirte.

Confinen, F. Confins, Frontieres, Limites, L. Confiniæ, Fines, Termini, heiſſen die Grentzen eines Landes. Ein mehrers ſ. Grentze.

Conflant, Confluant, iſt ein Nomen proprium einiger Städte, die am Zuſammenfluß zweyer Ströhme gelegen ſind. In Teutſchland hat man Conflant de la Moſelle, T. Coblentz an der Moſel, wo dieſer Fluß mit dem Rhein zuſammen flieſſet. In Franckreich Conflant de Charenton, ſo am Zuſammenfluß der Seine und Marne bey Charenton gelegen; item Conflant S. Honorie, ſo am Zuſammenfluß der Oiſe und Seine gelegen. Es geben die

die Herren Frantzoſen dergleichen Oertern noch verſchiedene andere Nahmen, als Bec, Bouche, Boucault, Candé, Condé, Cognac, Gras, &c.

Conflator, ſ. Gieſſer.

Confœderirte, F. Confederés, Alliés, L. Confœderati, Fœderati, fœderis ſocii, heiſſen diejenigen, welche mit einander in einer Allianz oder Bündniß ſtehen. Ein mehrers ſ. Alliirte.

Congé, T. Erlaſſung, Urlaub, ſ. Abſchied. Es heiſſet auch eine ertheilte Erlaubniß ſo den See-Fahrenden gegeben wird, daß ſie auslauffen dörffen um ihr Gewerb zu treiben. Ein mehrers ſ. See-Brief.

Congrés, T. Verſammlung, Zuſammenkunfft, wird insgemein gebraucht von den Zuſammenkünfften und Unterredungen groſſer Herren Geſandten, über gewiſſe Friedens-Tractaten, dabey ſie aber offtmahls viele Zeit zubringen, groſſes Geld verſchwenden, und doch in fine wenig oder gar nichts ausrichten, davon wir in dieſem Seculo drey dergleichen unglückliche Congreſſe gehabt, als den zu Braunſchweig, den zu Cambray, und letztens den zu Soiſſon in Franckreich.

Conjunction, heiſſet im Kriege die Zuſammenſtoſſung und Vereinigung der Troupen.

Conjungiren, L. Conjungere, heiſſet, wenn zwey oder mehr Arméen zuſammen ſtoſſen, um gemeinſchafftlich mit einander zu agiren. Es wird dieſes Wort mehr zu Lande, gleich wie das Wort Combiniren mehr zur See gebraucht wird.

Conjuration, ſ. Complot, item Conſpiration.

Connetable, war vor dieſem der Generaliſſimus und vornehmſte Kriegs-Bediente der Cron Franckreich, inmaſſen er nächſt dem König das höchſte Haupt und Befehlshaber im Kriege war, und alles von ihm dependirte, was den Krieg zu Lande angienge, nachdem aber dieſe Charge dem König an ſeiner Souverainität præjudicirlich fallen wollen, hat man ſolche abgehen laſſen, und ihre Expeditionen durch die Marechaux de France erſetzen wollen. Connetable, Ital. und Span. Conteſtabile, von Caſtilien und Neapolis, ſind die höchſten Aemter beyder Königreiche, und beſitzet letztere die Fürſtliche Famille Colonna in Rom erblich.

Connoiſſance, avoir Connoiſſance, T. Land entdecken, ſ. Land.

Connoiſſement, ſ. Fracht-Brief.

Conquerant, T. ein groſſer Kriegs-Held, Bezwinger, oder Sieger, der zu ſeinem Lande viele andere Städte und Länder bringet. Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tom. II. p. 426. Es ſey ein Conquerant in ſeinem eigenen und natürlichen Verſtande nichts anders, denn ein berühmter Schelm, ein vornehmer Straſſen-Räuber. Zwiſchen einem Conquerant und einem Haupt der Straſſen-Räuber iſt die Diſtantz oder der Unterſcheid faſt unvermercklich. Es ſcheinet etwas hart geſprochen.

Conquete, heiſſet eigentlich diejenige Stadt, oder dasjenige Land, ſo ein Sieger, nach getroffenem Frieden, innen behält. Es heiſſet auch der gute Fortgang im Kriege.

Conqueter, T. Conquetiren, bezwingen, erobern, aber auch behalten.

Conſcriptio militum, ſ. Werbung.

Conſeil de Conſtruction, iſt eine Verſammlung der vornehmſten See-Officiers, die ſich über die Ausbeſſerung oder Kalfaterung, und Erbauung neuer Schiffe und deren Proportion und Gröſſe berathſchlagen.

Conſeil de guerre, ſ. Kriegs-Rath.

Conſeil de guerre, ſ. Kriegs-Recht, item Stand-Recht.

Conſeil de Marine, ſ. See-Rath.

Conſerve, T. Bollwercks-Wehre, ſ. Contregard.

Conſerve, Vaiſſeau de conſerve, heiſſet in der See-Fahrt ſo wohl ein Schiff, das einem andern zum Beyſtand mitgegeben wird, als eine Anzahl Schiffe, die zuſammen in Geſellſchafft reiſen, und gleichen Weg nehmen. Ein mehrers ſ. Convoyer.

Conſilium ſupremum Turcicum, ſ. Divan.

Conſpectus, ſ. Extract.

Conſpiration, T. heimliches Verſtändniß, Verrätherey, wider eine Stadt, Land, oder einen groſſen Herrn. Ein mehrers ſ. Complot.

Conſtabel, Büchſenmeiſter, Canonnier, F. Canonnier, Maitre-Canonnier, L. Catapultarius, Jaculator tormentarius, Vibrator Tormentarii, Türck. Top-gi, iſt ein Bedienter bey der Artillerie, ſo zu den Stücken beſtellet iſt, dieſelben zu laden, zu richten, und abzufeuren, auch ſonſten in Verfertigung der Ernſt-Feuer gebraucht wird.

Conſtabel, auf einem Schiffe, F. Canonnier, Maitre-Canonnier,

nonnier, H. Konſtaapel, L. Rei tormentariæ in Navi Præfectus, iſt einer mit von den vornehmſten Officiers eines Schiffes, und commandirt die gantze Artillerie deſſelben, worzu er noch 10. bis 12. Büchſen-Schieſſer unter ſich hat.

Unter-Conſtabel, F. Second Maitre Canonnier, H. Konſtaapels-Maat, iſt ein Gehülffe des Conſtabels, und verrichtet in deſſen Abweſenheit ſein Amt.

Conſtabels-Kammer, ſ. St. Barbara.

Conſtitution Militaire, ſ. Kriegs-Recht.

Conſtruction, heiſſet hier in beſonderm Verſtande, die Art und Weiſe, wie eine jede Feſtung, Schantze, oder anderer Bau aufgezeichnet wird.

Conſul, war bey den alten Römern ein Bürgermeiſter, der aber mit zu Felde ziehen muſte, und befunden ſich bey einer Armée gemeiniglich derſelben zwey, die Wechſelsweiſe einer um den andern dieſelbe commandirten.

Conſul, L. Judex mercatorum & Protector, heiſſet der Agent, oder Commiſſarius einer zur See fahrenden Nation, welcher in denen Spaniſchen, Portugieſiſchen, Italiäniſchen, Türckiſchen, Oſt- und Weſt-Indiſchen, oder andern Städten und Landſchafften, die Kaufleute ſeiner Nation bey der daſigen Obrigkeit vertreten und vertheidigen, oder derſelben ſtreitige Fälle unter ihnen entſcheiden muß. Ein mehrers ſ. Bailo.

Contignatio Navis, ſ. Baeting.

Continens, F. Continent, T. feſtes Land, ſ. Land.

Contingent, Reichs-Contingent, F. Contingent de l'Empire, L. Portio quam ſtatus Imperii Imperio præſtare tenentur, heiſſet der Antheil, den ein jeder Stand des Reichs, zu gemeiner Nothdurfft deſſelben, an baarem Gelde, Proviant, Munition, und Mannſchafft, zur Reichs-Armée liefern und ſtellen muß. Sonſten heiſſet Contingent überhaupt, der einem jedweden, an einer gewiſſen Sache zuſtehende Antheil, oder Rata, die er entweder bekömmt, oder darzu giebt.

Contoir, Comptoir, T. Schreib-Stube, ſ. Kauff-Hauß, item Niederlage.

Contour, T. Umfang, oder erſter Umriß einer Figur, Feſtung oder anderm.

Contra-Chiglia, ſ. Kiel-Schwein.

Contrarium imperare, ſ. Contramandiren.

Contre-Admiral, ſ. Schout by Nacht.

Contre-Approches, Contre-Tranchées, ſ. Approches.

Contrebande, Contrebande-Waaren, F. Contrebande, Marchandiſe de Contrebande, L. Merx invectionis vetitæ, heiſſen alle diejenigen Güter, ſo bey Confiſcation derſelben verboten ſind, ſolche zu führen, und die alle als gute Priſen declariret, weil ſie wider das ernſtliche Verbot eines Staats geladen ſind. Zu Kriegs-Zeiten werden alle Waaren, wodurch die Macht des Feindes geſtärcket, und die Mittel zu ſchaden dargereichet werden, als allerley Gewehr, Eiſen, Bley, Holtz, und andere Materialien zum Schiff-Bau, u. d. gl. als Contrebande erachtet, und auch aus neutralen Schiffen weggenommen, wie denn dißfalls ein Reglement oder Cartell, wornach ſo wohl die Caper als Kauff-Fahrer ſich zu richten haben, pflegt heraus gegeben zu werden.

Contre-Batterie, T. Gegen-Batterie, L. Suggeſtus tormentorum hoſtili oppoſitus, wird in der Fortification genennet, eine Batterie auf den Wercken der Feſtung, darauf man das Geſchütze dem feindlichen entgegen ſtellen kan. Der beſte Platz zu Contre-Batterien iſt der bedeckte Weg, wenn er darnach aptiret, und mit einem Vor-Graben, F. Avant-Foſſé, umgeben iſt, wie bey dem alten Speckle ſolches zu ſehen iſt. Es wird auch dieſes Wort, ſo wohl von Seiten der Feſtung, als von der gegen ihr formirten Attaque gebrauchet. Z. E. Wenn der Feind vor der Feſtung eine Batterie machet, die Contre-Garden einer Feſtung zu beſchieſſen, und die Defendenten der Feſtung machen eine Contre-Batterie, die den Feind incommodiret, ſo wird er gegen dieſelbe auch eine machen: und wenn im bedeckten Wege keine Artillerie wider den Feind gebrauchet wird, ſo werden ſie mit den Contre-Batterien der Contre-Garde den Feind nicht amuſiren, daß er andere Wercke, ſo ihm in dem Wege liegen, unbeſchoſſen laſſen ſolte. Kurtz davon zu reden: wenn ein verſtändiger Feind für eine Feſtung kömmt, ſo kan man weder von dem Wall, noch von den Cavalieren, noch von den Contre-Garden verwehren, daß er nicht mit ſeiner Artillerie alles, was über dem Horizont iſt, beſchieſſen, und die hohen Defenſiones wegnehmen ſolte. Mit den Niederen aber hat es eine gantz andere Meynung. Sapienti ſat.

Con-

Contrée, T. Gegend, Landſchafft, ſ. Gau.

Contre - eſcarpe, ſ. Contreſcarpe.

Contre-Face, T. Bollwercks-Wehre, ſ. Contre-Garde.

Contre - Fort, ſ. Eperon, item Widerlage.

Contre - Galerie, ſind Gänge, Gräben, oder Gewölber, die die Belagerten den Belagerern unter der Erden entgegen machen, um ihre führende Galerien, oder Minen-Gänge zu entdecken, und unbrauchbar zu machen.

Contre - Garde, Conſerve, ou Contre - Face, T. Bollwercks-Wehre, L. Lorica ante propugnaculum, iſt ein Auſſenwerck, welches man in der neuern Fortification, (aber aus der alten geborget,) vor die Facen der Bollwercke, auch bisweilen vor die Ravelins, um dieſelben zu bedecken, leget. Es beſtehet aus zweyen langen Facen, und wird an ſtatt des halben Mondes gebrauchet, welchen die Alten vor die Spitze des Bollwercks über den Graben legten, oder auch ſtatt der Fauſſebraye machten, ſ. Tab. III. Fig. 1. Der Graf von Pagan, und der Baron Ruſe, oder Rüßenſtein, haben in ihren Fortificationen Contre-Garden mit annexen oder angehängten Ravelinen. Der Unterſcheid iſt nichts anders, als daß ſich die Face des halben Mondes, bis aufs Ravelin erſtrecket, aus der Face des Ravelins aber die Flanque gemachet, verdoppelt oder vertrippelt, und retirirt genennet werden: und decket das vorliegende Ravelin die retirirte Flanquen der Contre-Garde, wie ſonſt ein Ravelin die Flanquen einer Haupt-Feſtung decket. Das annexe Ravelin aber, liegt an ſtatt einer ausgebogenen ſchwachen Courtine.

Contre-Gard-Ravelin, werden die kleinen Ravelins genennet, die ſich vor des Baron Rüſſenſteins groſſen Contre-Garden befinden.

Contre - Ligne, ſ. Contrevallations-Linie.

Contre-Maitre, ſ. Bootsmann.

Contremandiren, zurück beruffen, F. Contremander, L. Contrarium imperare, wird insgemein bey der Militz gebrauchet, wenn die Soldaten Ordre haben, da oder dorthin zu marchiren, ſolche aber hernach geändert, und ihnen eine Contre-Ordre gegeben, oder zugeſandt wird.

Contre - Marche, T. Rück-Marſch, Rück-Zug, L. Iter flectere, heiſſet im Kriege, wenn die marchirenden Trouppen, unterwegens ei-

nen andern Weg nehmen, als wohin ſie zuvor intentioniret geweſen zu marchiren. Im Exerciren heiſſet Contre-Marche, wenn ein Corps im Marche die Fronte, oder die Flügel verändert, und den Stand ſeiner Glieder und Reihen verwechſelt. Wird die Fronte von vorne nach hinten zu, oder von hinten vorwerts verändert, wird er Contre-Marche mit Reihen: Verändern ſich aber die Flügel von der Rechten zur Lincken, oder Vice-verſa, Contre-Marche mit Gliedern genennet. Es geſchiehet eines wie das andere, ohne und mit Veränderung der Diſtantz, worauf der Trupp ſtehet. In der See-Fahrt, heiſſet Contre-Marche, wenn die Schiffe einer Eſcadre oder Diviſion, die in einer Linie geſtanden, bis auf einen gewiſſen Ort, hinter die letzten marchiren, um ſich zu wenden und auf die andere Seite zu lencken.

Contre-Mine, T. Gegen-Mine, L. Cuniculo objectus cuniculus, iſt ein unter der Erden verborgener und gewölbter Gang unter den Facen der Bollwercke, 3. bis 4. Fuß breit, und 6. Fuß hoch, welchen die Belagerte machen, des Feindes Minen zu ſuchen, das Pulver daraus zu nehmen, damit ſie hernach keine Wirckung mehr thun können. Sie werden auch bisweilen unter dem Glacis hinaus, gegen und unter des Feindes Approchen geführet, um dieſelben zu ſprengen, und den Feind aus dem Poſto zu jagen. ſ. Tab. III. fig. 3. Die Alten ſagt Mr. Folard in ſeinem Polybe, Tom. II. p. 679. contreminirten ihre Plätze gleich anfangs durch unterirrdiſche Gänge oder Galerien, wie wir noch heutiges Tags zu thun pflegen.

Contre-Ordre, Gegen-Befehl, oder ein Befehl, welcher dem vorigen zu wider iſt.

Contre-poids, ſ. Gegen-Gewicht.

Contre-Queüe d'hironde, T. Gegen-Schwalben-Schwantz, iſt bey den Frantzoſen ein Auſſen-Werck in Form einer einfachen Tenaille, welches gegen die Feſtung zu, weiter, als gegen das Feld iſt.

Contre-Quille, ſ. Kiel-Schwein.

Contreſcarpe, L. Lorica, Foſſæ exterior acclivitas, iſt eigentlich der äuſſerliche Bort des Grabens; wird aber insgemein für den bedeckten Weg und deſſen Bruſt-Wehre, ſamt ihrer Abdachung oder Glacis genommen, ſ. T. II. fig. 1. welches aber gleichwohl (theils im Schrei-

Schreiben, theils im Reden, ſonderlich aber in den Ordren, die in Zeit einer Attaque gegeben und genommen werden müſſen,) zu vielen Mißverſtändniſſen, eine Urſach ſeyn kan.

Contre - Tranchées, Contre-Approches. ſ. Approches.

Contrevallations-Linie, F. Contre-vallation, Ligne de Contre-vallation, Contre-Ligne, ou Ligne en dedans, L. Urbi obſeſſæ oppoſita circumvallatio, iſt ein Graben mit einer Bruſt-Wehr, gegen die Feſtung zu, aufgeworffen, und hin und wieder mit kleinen Schantzen und halben Redouten verſehen, damit man vor den Ausfällen der Belagerten ſicher ſeyn könne. ſ. Tab. VII. Wenn die Garniſon in dem belagerten Orte ſtarck iſt, wird die Contrevallations-Linie am erſten aufzuwerffen angefangen, und wird die Circumvallations-Linie alsdenn hernach gemacht.

Contribution, L. Tributum, heiſſet die ordentliche Steuer, ſo ein Landes-Herr anleget. In Kriegs-Zeiten aber iſt es eine Schatzung oder Taxe, welche gantze Städte und Länder bezahlen müſſen, um ſich vor der Plünderung, Brand, und andren Thätligkeiten der Feinde loß zu kauffen, darum ſie auch in dem Teutſchen Kriegs-Schatzung, oder Kriegs-Steuer genennet wird. Die Contributionen werden an Gelde, an Getreyde, oder andern Proviant und Lebens-Mitteln, in einer beſtimmten Zeit, vermittelſt der Geiſſeln, welche man zur Verſicherung der Zahlung giebt, bezahlet. Ein mehrers ſ. Tribut.

Contribution qu'on exige ſous peine du feu, ſ. Brand-Schatzung.

Contumacia, ſ. Quarantaine.

Contus, ſ. Sponton.

Contus militaris, ſ. Pique.

Converſion, T. Schwenckung, Wendung, ſ. Schwenckung oder Wendung.

Premiere Converſion, T. Viertels-Schwenckung, ſ. Schwenckung.

Seconde Converſion, T. halbe Schwenckung, ſ. Schwenckung, item Wendung.

Troiſieme Converſion, T. Drey-viertels-Schwenckung, ſ. Schwenckung, it. Wendung.

Converſo, iſt ein Portugieſiſches Wort, und heiſſet das obere Verdeck zwiſchen dem groſſen und Focke-Maſt. Es hat ſeinen Urſprung daher, weil es der Ort iſt, wo die einen und die andern zuſam-

men kommen, und mit einander converſiren.

Convex, T. Bauch-rund, erhoben-rund, Linſenförmig, was auswendig erhoben, bauchig, oder rund iſt, wie eine Kugel, u. d. gl.

Convocatio militum, ſ. Vergadderung, item Wacht-Streich.

Convoi, ſ. Convoyer, it. Geleit-Schiff, unter Schiff.

Convoi, Eſcorte, T. Bedeckung, L. Comitatus, Præſidium, iſt ein Geleite, mit welchem man der Armée, alles dasjenige, woran ſie etwa Mangel haben kan, zuführet. Bey der Seefahrt heiſſet es die Begleitung der Kauffarthey-Schiffe durch die Kriegs-Schiffe. Ein mehrers ſ. Eſcorte, it. Zufuhr.

Convoi d'Artillerie, iſt eine Anzahl Canonen, und anderer Stück-Geſchütze, nebſt der darzu benöthigten Munition &c. welche man unter einer guten Eſcorte nach dem Lager führet.

Convoyer, Geleit-Schiff, F. Vaiſſeau de Conſerve, ou de Convoi, H. Convoi, Geley, Geley-Schip, iſt ein Kriegs-Schiff, ſo Kauffarthey-Schiffe begleitet, um ſie, wo ſie angegriffen werden ſolten, zu beſchützen. Ein mehrers ſ. Geleit-Schiff, unter Schiff.

Conus, ſ. Kegel.

Coperta, ſ. Verdeck.

Coperta falſa, T. Looſe Verdeck. ſ. Verdeck.

Copie, L. Copia, heiſſet bey der Schreiberey eine Abſchrifft, bey der Zeichen-Kunſt aber bedeutet es eine Abzeichnung von einem Original. Ein mehrers ſ. Original.

Copiæ, ſ. Troupen.

Copiæ auxiliares, ſ. Auxiliar-Völcker.

Copiæ domeſticæ, indigenæ, ſ. National-Militz.

Copiæ infra juſtam exercitus ſpeciem collectæ, ſ. Corpo.

Copiæ neutri partium belligerantium addictæ, ſ. Neutralitäts-Troupen.

Copiarum Progreſſio, ſ. Zug.

Copias ex Claſſe in hoſticum educere, ſ. Deſcente, item Landung.

Copiren, F. Copier, iſt ſonderlich bey der Ingenieur- und Zeichen-Kunſt gebräuchlich, und heiſſet einen Riß oder anderes, von einem andern abzeichnen.

Copier-Nadel, iſt eine ſtählerne wohl gehärtete Nadel, mit einer gantz ſubtilen und ſcharffen Spitzen, womit die Riſſe im Copiren abgeſtochen werden.

Copta ſ. Biſcuit, item Zweyback.

Coq, ſ. Koch.

Coquet, H. Koquet, L. Lembus Normannicus, iſt eine

Art

Art kleiner Fahrzeuge, womit man zu Waſſer von Rouen nach Paris, und von dar wiederum dahin zurück fähret.

Coradoux, Couradoux, nennen die Frantzoſen den Raum, oder das Spatium zwiſchen zwey Verdecken eines Schiffes.

Coraline, H. Koralijn, L. Scapha colligentium corallia, iſt eine Art leichter Chaloupen, die in Orient zu den Corallen ſuchen gebrauchet werden.

Corbeau, ſ. Kran.

Corbeau d' Archimede, T. der Archimediſche Kran, ſ. Kran.

Corbeau à Cage, ou Tellenon, T. Kaſten-Kran, ſ. Kran.

Corbeau demoliſſeur, T. Brech- oder Sturm-Kran, ſ. Kran.

Corbeau double, T. doppelter Kran ſ. Kran.

Corbeau à griffes, T. Klauen-Kran, ſ. Kran.

Corbeau à Tenaille, T. Zangen-Kran, ſ. Kran.

Corbeau des Tyriens, T. Kran der Tyrer, ſ. Kran.

Corbeilles, T. Erd-Körbe, L. Crates militares, nennen die Frantzoſen die kleinen Schantz-Körbe, die oben breiter ſind als unten, in der Geſtalt eines abgekürtzten Kegels, wenn ſie unten 8. Zoll im Diameter haben, ſo ſind ſie oben gemeiniglich 10. bis 12. Zoll, und 1. bis 1½. Schuhe hoch. Sie werden gemeiniglich auf die Bruſt-Wehren, zu Bedeckung der Defendenten geſetzet, und dieſe, wenn man zwey zuſammen ſtellet, ſo formiren ſie unter ſich ſelbſt eine Schieß-Scharte. ſ. T. IX. n. 20. Es giebt auch welche mit Böden: Und ſolche werden zu Vertragung der Erden aus den Minen oder ſonſten gebrauchet. ſ. Tab. IX. n. 28. Ein mehrers ſ. Körbe.

Corbillon, ſ. Brodt-Korb.

Corbis, Corbita, T. Maſt-Korb. ſ. Mars.

Corbis loricalis, ſ. Schantz-Korb.

Cordage, T. Seil-Werck, Strick-Werck, ſ. Taue, Tau-Werck.

Cordages d'une Tente, T. Zelt-Seile, Zelt-Stricke, ſ. Zelt.

Corde, ſ. Leine, Strick, item Tau.

Corde, Cordeau, ſ. Schnur, Meß-Schnur, item Leine, und Abſtecke-Leine, oder Schnur.

Corde d' Arc, T. Bogen-Senne, ſ. Senne.

Cordon, Cordon de muraille. ſ. Mauer-Band.

Cordon de paille, ſ. Stroh-Seil.

Coridor, ſ. Bedeckter Weg.

Corne, ou Ouvrage à Cornes, ſ. Horn-Werck.

Corne à poudre, ſ. Pulver-Horn.

Cornet, F. Cornette, L. Signifer, Vexillarius, Eques Vexillarius, iſt der dritte Ober-Officier unter der Reuterey, der auf den Lieutenant folget. Ihm iſt die Standarte oder das Fähnlein anvertrauet, bey der er auch im Nothfall Gut und Blut auffetzen muß. Unter den Dragonern werden die Fähndriche zuweilen auch Cornets genennet.

Cornette, Etandard, Guidon, T. Standarte, Reuter-Fahne, ſ. Standarte, zuweilen wird auch unter dem Wort Cornette die gantze Compagnie verſtanden.

Cornette blanche, heiſſet ſo wohl die Fahne oder Standarte, als die erſte Compagnie von dem Regiment des Colonels-Generals, von der Cavalerie legere in Franckreich.

Cornette, L. Signum navis prætoriæ, iſt auf den Schiffen eine viereckigte weiſſe Flagge, welche die Eigenſchafft, oder das Merckmahl des Chefs einer Eſcadre anzeiget, der ſie am groſſen Maſt führet, wenn er en Chef commandiret.

Cornu fluminis, ſ. Arm.

Cornua, ſ. Flügel.

Corollaire, L. Corollarium, ſ. Zuſatz.

Corona capere, ſ. Attaque, n. 3. in fine.

Corona cingere, ſ. Bloquiren.

Coronamento, ſ. Hacke-Bort.

Corpo, F. Corps, L. Copiæ infra juſtam exercitus ſpeciem collectæ, heiſſet überhaupt eine Anzahl Kriegs-Leute, welche unter einem Chef vereiniget, abſonderlich agiren, aber keine gantze Armée, ſondern nur ein Theil derſelben ausmachen.

Corpo di Guardia, ſ. Corps de Garde.

Corporal, F. Caporal, J. Caporale, L. Decurio, iſt ein Unter-Officier, welcher eine Rotte oder Corporalſchafft von 12. bis 15. Mann commandiret, und deren nach jetziger Sächſiſchen Einrichtung 6. bey einer jeden Compagnie ſeyn, davon einer Fourrier-Dienſte thut, unter welchen Wort ein mehrers.

Corporalſchafft, Rotte, F. Eſcouade, L. Manipulus peditum, iſt eine Anzahl Soldaten von 12. bis 15. Mann, oder der ſechſte Theil einer Compagnie. In Franckreich werden die Compagnien nur in 3. Rotten oder Corporalſchafften getheilet, weil ihre Compagnien kleiner, und gemeiniglich nicht viel über die Helffte unſerer Compagnien ausmachen.

Corps, ſ. Cörper.

Corps irregulier, T. Irregulairer Cörper, ſ. Cörper.

Corps regulier, T. Regulairer Cörper, ſ. Cörper.

Corps, ſ. Corpo.

Corps d' Armée, heiſſet das gantze Kriegs-Heer.

Corps de Bataille, ou le gros de l' Armée, L. Acies media, Agmen intermedium, heiſſet dasjenige Corps, ſo auf dem Marche zwiſchen der Avant- und Arriere-Garde marchiret, und in der Ordre de Bataille oder Schlacht-Ordnung zwiſchen den Flügeln ſtehet.

Corps de Cavalerie, nennen die Frantzoſen bisweilen die ſämtliche Reuterey einer Armée, bisweilen auch nur einen Theil derſelben.

Corps de Cheval, ſ. Spaniſche Reuter, item Sturm-Haſpel-Spille.

Corps à Corps, T. Mann vor Mann, Mann gegen Mann.

Corps de Garde, T. Schantz, halb Verdeck, ſ. Verdeck.

Corps de Garde, L. Milites Stationarii, heiſſet eine gewiſſe Anzahl Soldaten, welche unter einem oder mehr Officiers commandiret ſind, einen Ort zu bewahren, daraus denn entſtanden, daß man den Ort ſelbſten, worinnen ſich ein ſolches Corps aufhält, den Nahmen Corps de Garde, J. Corpo di Guardia, L. Statio militaris, T. Wach-Haus oder Wach-Stube gegeben worden, ſ. Tab. II. Fig. 1. lit. t t. und Tab. III. Fig. 1. lit. d d. Sie werden gemeiniglich an die Seiten der Stadt-Thore und andere beqveme Oerter geleget, davon das gröſſeſte auf den vornehmſten Platz der Stadt zu ſtehen kommet, die Haupt-Wache genennet wird. Wie dergleichen Corps de Garden, oder Wach-Häuſer, ſo wohl von Stein als Holtz zu erbauen ſeyn, davon findet man verſchiedene Exempel, in dem Dritten Theil des andern Verſuchs meiner Architectoniſchen Wercke, Tab. 6. 7. 8. 9. und 10.

Corps de Garde avancée, ſ. Feld-Wache, item Vor-Poſt.

Corps de Navire, ſ. Rumpff.

Corps de la Place, heiſſet der Haupt-Wall einer Feſtung, oder der Bezirck der Feſtung vor ſich allein betrachtet, ohne die Auſſen-Wercke. Die Alten thaten hier erſt die gröſte Gegenwehr, nemlich im Corps de la Place, und ergaben ſich nicht gleich bey Stürmung oder Eroberung der Contreſcarpe, wie einige neuere Herren Commandanten gethan, wie man davon

Exempel anführen könte, aber der Lateiner ſagt: Exempla ſunt odioſa.

Corps de Reſerve, L. Manus Subſidiaria, iſt ein Theil von der Armée, welches der commandirende General hinter, neben, oder auch zwiſchen die Linien ſtellet, wenn die Schlacht oder das Treffen angehet, um damit dem nothleidenden Theil zu Hülffe zu kommen. Zuweilen nennet man auch die Arriere-Garde das Corps de Reſerve.

Corps - volant, T. Fliegende Armée, ſ. Armée.

Corpus, ſ. Cörper.

Corpus irregulare, T. Irregulairer Cörper, ſ. Cörper.

Corpus regulare, T. Regulairer Cörper, ſ. Cörper.

Corpus juris militaris, ſ. Kriegs-Recht.

Corridor, ſ. Bedeckter Weg.

Corſaletto, T. Bruſt-Harniſch, Bruſt-Stück, ſ. Harniſch, item Rüſtung.

Corſar, F. Corſaire, Ecumer de mer, Forban, Pirate, J. Corſaro, L. Pirata, werden inſonderheit diejenigen See-Räuber genennet, welche aus der Barbarey und Türckey kommen. Insgemein aber nennet man alle diejenigen alſo, welche ohne Commiſſion oder Erlaubniß mit ausgerüſteten Schiffen ſegeln, um zu rauben, die aber, wo ſie ertappt werden, einen ſchlechten Lohn bekommen. Ein mehrers hiervon ſ. Caper, item See-Räuber.

Vaiſſeau Corſaire, ſ. Raub-Schiff.

Corſchi, iſt eine Art Reuterey in Perſien, den Türckiſchen Spahis nicht ungleich.

Corſelet, T. Bruſt-Harniſch, Bruſt-Stück, ſ. Harniſch, item Rüſtung.

Corſin, F. Courlier, J. Corſia, H. Kooker, L. Fori navis actuaria, iſt ein langer Gang mitten auf einer Galere, von ungefehr 1½. Fuß breit, darauf man von einem Ende zum andern gehen kan. Es heiſſet auch der Ort vorne in Mitte der Galere, allwo das Rocker-Stück, F. Canon de Courſier, J. Canone di Corſia ſtehet, welches eine halbe von Metall gegoſſene Carthaune, oder ander grobes Geſchütze iſt. Ein mehrers ſ. Rocker-Stück.

Corſoletto, ſ. Bruſt-Harniſch.

Cortaturen, ſind allerhand Verbauungen von Schantz-Körben, mit Erden ausgefüllten Fäſſern und dergleichen, entweder inn- oder hinter der Breche, überhaupt aber ſind es nichts anders als Particulier-Abſchnitte, unter welchem Wort ein mehrers zu finden iſt.

Cortina proræ, ſ. Bug.

Coruzen, alſo wird die Reuterey der Malcontenten in Ungarn genennet, ſo offt eine Rebellion in dieſem Königreich entſtehet. In der letztern Revolte wurde ſo wohl die Infanterie als Cavalerie des Ragozzi alſo genennet, dagegen ſie die Teutſchen Lawentzen hieſſen. Unter welchem Wort ein mehrers.

Coſaci, T. Coſacken, ſ. Koſacken.

Coſacorum Dux, ſ. Hetman.

Coſmographia, Scientia Coſmica, F. Coſmographie, T. Welt-Beſchreibung, heiſſet ſeinem eigentlichen Wort-Verſtande nach, die Beſchreibung der Welt oder des Erd-Kreiſes: Sie iſt auch eine Mathematiſche Wiſſenſchafft die uns den Bau des gantzen Welt-Kreiſes vorſtellet, und die die Gröſſe, und die Figur, die Stellung, und die Anzahl ihrer Theile, wie auch ihre Diſtantzen und Bewegungen unterſuchet.

Côte, ſ. Küſte.

Ranger ou tanger la Côte, T. längſt der Küſte ſegeln, ſ. Küſte.

Côte, Maitreſſe côte, T. Balcken, ſ. Bauch.

Côté exterieur, T. äuſſerliche Polygone, ſ. Polygone.

Côté interieur, T. innerliche Polygone, ſ. Polygone.

Côte de maille, T. Panzer-Hembd, ſ. Panzer.

Côteau, ou Côtes, T. Hang eines Berges, ſ. Hang.

Côtes, ou Membres, ſ. Innhöltzer.

Cotier, Pilote Cotier, H. Loods-man, ſ. Loots-Mañ.

Coubais, H. Koebais, iſt ein Japaniſches Fahr-Zeug, ſo ungefehr von 40. Ruder-Knechten regieret, und nur inner Landes gebraucht wird.

Couchant, T. Abend, ſ. Weſt.

Couchée, ſ. Nacht-Lager.

Coucher au Biouac, ou Piquet, ſ. Piquet.

Coude, ou Retour de la Tranchée, T. Schlag, ſ. Tranchée.

Coudée, ou Coudée commune, T. Elle, iſt bey einigen eine Länge von 1½. Fuß. Die Geometriſche hält 9. Fuß, und die groſſe hält 9. gemeine Coudeé, oder 13½. Fuß, die Coudée zu 1½. Fuß gerechnet.

Coudran, ſ. Pech, it. Schiff-Pech.

Covedo, iſt eine Portugieſiſche Elle, deren 100. thun 103. Nürnberger Ellen.

Couets, ſ. Schmyten.

Couler bas, Couler à fond, ſ. in Grund bohren, unter Grund, it. Verſincken.

Coulevrine, iſt ein altes Stück, ſo 12. Pfund Eiſen ſchoß, und bey den Frantzoſen 16. bey uns Teutſchen aber nur 15. Schuhe lang war. Ein mehr-

mehrers hiervon ſ. Colubrina, item Schlange.

Coulombegs, ſ. Chan. in fine.

Coup, T. Schlag, Streich, Schwerdt-Schlag, ſ. Schwerdt. Ohne Schwerdt-Schlag, F. Sans Coup ferir, ſ. Schwerdt.

Coup, T. Schuß.

Coup d'Arquebuſe, de fuſil, de Mousquet, de Canon, T. Büchſen- Flinten- Mousqueten- Canonen- oder Stück-Schuß, ſ. Schuß.

Coup d'aſſurance, T. Friedens-Schuß, ſ. Schuß.

Coup d'avertiſſement, ſ. Noth-Schuß.

Coup de mer, ſ. Welle.

Coup de niveau, ſ. Kern-Schuß.

Coup d'oeil, ſ. Augen-Merck.

Coup d'oeil militaire, T. Militariſches Augen-Merck, ſ. Augen-Merck.

Coup de partance, T. Abfahrt-Schuß, ſ. Abfahrt.

Coup de Taille, ſ. Hieb.

Coup de vent, ſ. Winds-Brut.

Coupe-Gorge, ſ. Krech.

Couper, ſ. Abſtechen.

Couper le cable, T. den Ancker kappen, ſ. Ancker.

Couper les vivres, T. dem Feind die Lebens-Mittel abſchneiden, ſ. Vivres.

Coupure, ſ. Abſchnitt.

Coupure du Glacis, Raſtel, ou ſortie, L. Declivitas loricæ exterioris inciſa, nennet man einen Ausgang, welcher in der Bruſt-Wehr des bedeckten Weges, in deſſen Abdachung oder Glacis eingeſchnitten iſt, ungefehr 12. bis 15. Schuhe breit, und wird gemeiniglich an einem eingehenden Winckel der Bruſt-Wehr des bedeckten Weges, oder Glacis angeleget. ſ. Tab. II. Fig. 6. lit. ff.

Couradoux, ſ. Coradoux.

Courant, Courans, ſ. Strohm.

Courant-Geld, ſ. hinten bey Müntzen.

Courante, ſ. Zeitung.

Courbatons, ou Courbes, T. Gabel-Holtz, Krumm-Holtz, ſ. Knie, item Carling-Knies.

Coureau, L. Navicula vectoria, iſt der Nahme eines kleinen Fahr-Zeuges auf dem Garonne-Fluß in Franckreich, deſſen man ſich zu Ladung der groſſen Schiffe bedienet.

Courier, ſ. Curier.

Courir, ſ. Schiffen, item Segeln.

Courir au Large, Courir à la mer, T. in die See ſtechen, ſ. See.

Courir terre à terre, T. längſt den Küſten ſegeln, ſ. Küſte.

Couronne, Couronnement, ſ. Cron-Werck.

Couronne Navale ou Roſtrale, ſ. Schiff- oder See-Krone.

Couronnement, ſ. Hackebort.

Cour-

Courrir, T. Schiffen, Segeln.

Courrir au large, T. in die See ſtechen, ſ. See.

Courrir terre à terre, T. längſt den Küſten ſegeln, ſ. Küſte.

Cours, heiſſet bey den Kauff-Leuten der hohe oder niedere Preiß der Wechſel-Gelder.

Cours, Courſe, Chemin, Lague, Sillage, ou Route d'un vaiſſeau, H. Koers, of Kours, Loop, Streek, Vaar-Weg, Vaar-Waater, heiſſet der Lauff, den ein Schiff hält, oder der Weg, den es auf der See machet. Ein mehrers ſ. Lauff.

Cours de Mathimatique, L. Curſus Mathematicus, heiſſet ein Begriff aller Mathematiſchen Diſciplinen, oder doch die mehreſten Theile derſelben.

Courſier, ſ. Corſin.

Courſe, faire des Courſes ou des Invaſions, T. Streiffe-rey, ſ. Streiffen.

Courtine, L. Chorda, frons plana muri vel aggeris, T. Mittel-Walls-Linie, oder Zeile, Zwiſchen-Wall, iſt die Länge des Walles zwiſchen zweyen Bollwercken, ſ. Tab. II. Fig. 6. lit. fg. weilen es der Ort, der am beſten flanquirt oder beſtrichen iſt, ſo unterſtehen ſich die Belagerer nicht leicht, die Minirer daſelbſt anzuhängen, oder ihre Attaque dahin zu führen, wenn der Feind die Auſſen-Wercke einer Feſtung angreiffen will, ſo läſt er gemeiniglich zuvor das gröſte Feuer auf die Courtinen machen.

Courtin-Winckel, F. Angle de la Courtine, ſ. Winckel.

Courvette, L. Celox, Navis ſpeculatoria & Tabellaria, T. Renn-Schiff, iſt ein langes Fahrzeug, welches mit einem Mittel- und Vorder-Maſt verſehen iſt, und mit Segeln und Rudern gehet, und weil es eines ſchnellen Lauffes iſt, ſo bedienet man ſich derſelben bey einer Flote zum recognoſciren, wie auch ſonſten zum Verſchicken hin und wieder. Ein mehrers ſ. Renn-Schiff.

Couteau, T. kleiner Seiten-Degen.

Couteau de Chaſſe, ſ. Hirſch-Fänger.

Coutelas, iſt ein kurtzer Säbel.

Coutelas, ſ. Ley-Segels, unter Segel, n. V. lit. f.

Coutinos hombres de Armas, iſt eine Königliche Spaniſche Leib-Compagnie beſtehend in 100. Mann.

Coutumes de la mer, ſ. See-Rechte.

Couverte, ſ. Verdeck.

Couvre-face, nennet der Herr von Coehorn die Contre-Garde, welche von Stein erbauet,

bauet, und an ſeiner Manier zu ſehen iſt. Uberhaupt aber iſt es nichts anders, als eine Contre-Garde, unter welchem Wort ein mehrers zu ſehen.

Couvreurs, ſ. Bedecker.

Couvrir, ſe couvrir de terre, ſe retrancher, T. ſich eingraben, ſich verſchantzen, ſ. Retrancher.

Crack, iſt eine Art Nordiſcher Schiffe, mit 3. Maſten ohne Körbe.

Craie, ſ. Crayer.

Crapaudine, ou Grenouille, ſ. Pfanne.

Crates, darunter verſtunden die Alten, ſo wohl die Hurden als Fachinen, womit die Erde an eine Verſchantzung gehalten wurde. Ein mehrers ſ. Hurden.

Crates militares, ſ. Corbeilles, item Körbe und Fachinen.

Cravaten, F. Cravates, ou Croates, war ehemahls eine Art Reuterey, ſo in Croatien, einer Landſchafft von Ungarn geworben wurden, davon ſie auch den Nahmen bekommen. Sie wurden wie heutiges Tages die Huſſaren zum Streiffen, und andern deſperaten Unternehmungen gebrauchet, die aber ſeit einiger Zeit ziemlich ins Abnehmen gekommen, und an deren Stelle die Huſſaren eingeführet worden, darunter aber viele Cravaten oder Croatier ſich befinden, und alſo dieſe Völcker meiſtens nur dem Nahmen nach geändert worden.

Crayer, F. Craie, H. Kraay, iſt ein Nordiſches Schiff mit 3. Maſten ohne Steng, noch Maſt-Korb.

Creis, ſ. Kreiß.

Creis-Commiſſarius, ſ. March. Commiſſarius, in fine.

Creneaux, werden diejenigen Schieß-Löcher genennet, welche man aus den Gewölbern der Reduits und ſteinern Redouten vor die Infanterie heraus zu feuren, machet. ſ. Tab. II. Fig. 4. Es werden auch die Zinnen oder die Schieß-Löcher an den alten Stadt-Mauren, Rondeelen und Thürmen ꝛc. alſo genennet. In Luxemburg ſind dieſelben hin und wieder ſehr wohl angebracht. Ein mehrers ſ. Ouvrage crenelé.

Crepantes, T. Preller, oder halbe Rebuffi, ſind halbe Baſtard-Carthaunen 16. Caliber lang, ſchieſſen 28. Pfund Eiſen, und wiegen 37. Centner. Ein mehrers ſ. Preller, item Rebuffi.

Crepido littoris, ſ. Reede.

Crepitus, ſ. Schlag.

Creutz, ſ. Rappier.

Creutze, Dreh-Creutze, Dreh-Bäume, F. Moulinets, Tourniquets, L. Obex verſatilis

satilis tantum peditibus transitum permittens, sind hölzerne Creutze, zwischen oder auf den Seiten der Gatter, Schlag-Bäumen, Barrieres, &c. welche auf einem Pfahl herum gedrehet werden, die Fuß-Gänger durch zu lassen. s. Tab. IX. n. 14.

Creutzen, F. Croiser, H. Kruissen, L. Mare percurrere, also wird das hin und wieder fahren der Schiffe auf dem Meer genennet, um die Strasse von den See-Räubern zu reinigen und frey zu halten, oder auch selber auf Beute zu lauren. Die also auf und abfahrende Schiffe werden

Creutzer genennet.

Creutz- oder gevierdter Fuß, s. Fuß, item Ruthe.

Creutz-Haspel, Creutz-Winde, ist ein Haspel, der an statt der Haspel-Hörner, wie sie bey dem Berg-Haspel befindlich, und an statt der Scheiben, daraus der Rad-Haspel bestehet, entweder in der Mitte oder an beyden Enden des Well-Baumes Creutz-weiß Bäume oder Hebel durch gesteckt bekömmet, wie Tab. XVI. Fig. 3. und 5. anzeigen. Dieser Haspel ist vornehmlich bequem bey dem Bau-Wesen zu gebrauchen, weil man dadurch eine ziemliche Last heben, und wenigstens vier Personen anbringen kan. Auch hat man bey dieser Art den Vortheil, daß, wenn eine grosse Last aber wenig Personen vorhanden, diese nur den äussersten Theil der Arme oder Hebel fassen dörffen, so erhalten sie durch einen solchen weiten Circul auch grosse Krafft: Hingegen bey geringer Last und überflüßiger Krafft kan man nur an den Armen näher nach dem Centro zugreiffen und also durch einen kleinen Umkreiß die Arbeit beschleunigen.

Creutz-Maß, F. Equerre d'Arpenteur, ist ein Circul von Meßing, von 6. Zoll mehr oder weniger im Diameter. Dieser wird durch zwey Linien, so sich in dem Centro zerschneiden, in vier gleiche Theile getheilet. An den vier Enden dieser Linien wird ein Absehen recht perpendicular darauf eingesetzet, und wohl befestiget. Es wird auch wohl der Circul in acht Theile getheilet, und mit so viel Absehen besetzt. Dieser Circul hat unterwerts im Centro eine Hülse, vermittelst welcher er auf einem Stativ kan aufgesteckt und beweget werden. Die Feld-Messer können sich, um dadurch Felder, Wälder, Wiesen, Teiche, u. d. gl. in

den Grund zu legen, und zu messen, dieses Creutz-Maßes gar nützlich bedienen, s. Bions Mathematische Werck-Schule.

Creutz-Maß, s. Ruthe.

Creutz-Ree, oder Creutz-Stengen-Ree, s. Raa, n. III. §. 3. item Tab. XIII. lit. e.

Creutz- oder Quadrat-Ruthe, Schacht-Ruthe, s. Ruthe.

Creutz-Schuh, Schacht-Schuh, s. Ruthe.

Creutz-Segel, F. Voile de Perroquet de fougue, ou de foule, ou d'Artimon, ou simplement Perroquet de foule, ou d'Artimon, H. Kruis-Zeil, hat den Nahmen von seiner Steng, weil es daselbst geführet wird. Ein mehrers s. Segel, n. III. §. 2.

Creutz-Segels-Boelin, s. Boelinen, n. 7.

Creutz-Segels-Schoten, s. Schoten.

Creutz-Steng, F. Mast de Perroquet d'artimon, Peroquet de fougue, ou de foule, H. Kruis-Steng, heisset der Mast, oder die Steng, welche über dem Besans-Mast stehet. Es wehet von derselben die Flagge des Schout by Nacht, s. Tab. XIII. lit. a. Ein mehrers s. Mast. n. II. §. 3. Steng, n. III.

Creutz-Stengen-Ree, s. Raa, it. n. III. §. 3.

Creutz-Stengen-Stag, s. Stag.

Creutz-Stengen-Wand, s. Wand. n. 9.

Creutz-Waage, ist eine Art Wasser-Waage.

Creutz-Weg, F. a Crrefour, nennet man, wo zween Wege, oder zwo Strassen einander creutzen, oder durchschneiden.

Creutz-Winde, s. Creutz-Haspel.

Creutz-Zoll, Schacht-Zoll, s. Ruthe.

Creyß, s. Kreis.

Creyß-Commissarius, s. March-Commissarius, in fine.

Cri de guerre, s. Feld-Geschrey.

Cric, T. Fuhrmanns-Winde, Hebe-Winde, s. Winde.

Criodoche, s. Mauer-Bohrer, item Sturm-Bohrer.

Crique, H. Kreek, ist eine Art ohne Kunst verfertigter Hafen längst den Küsten, allwo kleine Schiffe, wehrender Zeit eines Sturms sicher liegen können.

Croates, s. Croaten.

Croc, s. Staacke.

Crochets, oder auch Boiaux, heissen die Hacken, so bey den Sic-Sacs gemachet werden, um denen in der Tranchée aus und eingehenden auszuweichen. s. Tab. VI. fig. 1. welcher sich aber zuweilen die Herren Soldaten zu Ausleerung ihres überflüßig zu sich genom-

genomenenCommiſs-Brodts bedienen.

Croiſée de l'ancre, ſ. Ancker-Creutz, it. Ancker.

Croiſer, ſ. Creutzen,

Croix geometrique, ſ. Jacobs-Stab.

Crone, ſ. Kron.

Crone, F. Plongée, heiſſet die obere Abdachung der Bruſtwehren, es ſey des Walles, der Fauſſebraye, des Glacis, oder andrem Wercke, ſ. Tab. II. fig. 1.

Cron-Rojal, ſ. Fortification. n. V. §. 3. am Ende.

Cron-Werck, Kron-Werck, F. Couronne, Couronnement, Ouvrage à Couronne, ou Ouvrage Couronné, L. Opus Coronatum, iſt ein groſſes Auſſenwerck an einer Feſtung, mit zwo oder mehr Courtinen, in der Mitten mit einem oder mehr gantzen Bollwercken, und zu äuſſerſt mit zwey halben verſehen. ſ. Tab. III. fig. 1. Sie werden angeleget, um ein gewiſſes Terrain, ſo dem Feind vortheilhafftig ſeyn könte, damit einzuſchlieſſen, und den Feind von Weitem abzuhalten.

Crotalum igniarium, ſ. Granate.

Croupiere, T. Schwantz-Riemen, ſ. Sattel.

En croupiere, heiſſet bey den Frantzoſen von hinten anckern. Ein mehrers ſ. Ancker, in fiue.

Cryptæ Subterraneæ, ſ. Catacombe.

Crypta jaculatoria in ala propugnaculi, ſ. Caſemate.

Crypta loricæ exterioris, Crypta vallaris, ſ. Minengang.

Crypta militaris obſeſſorum, ſ. Caponniere.

Cu-de-ſac, T. Loch, heiſſet eine Gaſſe, ſo keinen Ausgang hat. So geben auch die Americaner dieſen Nahmen einem natürlichen Hafen. Ein mehrers ſ. Hafen.

Cube, ſ. Cubus, it. Würfel.

Cubic-Gran, F. Ligne cubique, iſt der tauſend, tauſendmahl tauſendſte Theil einer Cubic-Ruthe, und der zehende Theil eines Balcken-Zolls. Ein mehrers ſ. Ruthe.

Cubic-Maß, ſ. Ruthe.

Cubic-Ruthe, F. verge Cubique, iſt ein Würffel, welcher einer Ruthe lang, eine Ruthe breit, und eine Ruthe dick iſt. Ein mehrers hiervon und folgenden Maaſen. ſ. Ruthe.

Cubic-Schuh, Fr. Pié cubique, iſt der tauſendſte Theil einer Cubic-Ruthe, und der zehende Theil einer Balcken-Ruthen.

Cubic-erſter Scrupel, iſt der tauſend, tauſend, tauſendmahl tauſendſte Theil einer

Cubic-Ruthe und der zehende Theil eines Balcken-Grans.

Cubic-Wurtzel, F. Racine cubique, L. Radix Cubica, heisset in der Rechen-Kunst diejenige Zahl, die durch ihre Quadrat-Zahl multipliciret eine andere Zahl hervor gebracht, welche eine Cubic-Zahl genennet wird. Z. E. 4. ist die Cubic-Wurtzel von ihrer Cubic-Zahl 64. Denn 4. mit sich selbst multipliciret macht die Quadrat-Zahl 16. Diese mit 4. multipliciret, machen 64. ist also 4. wie gesagt, die Cubic-Wurtzel von 64.

Cubic-Zahl, F. Nombre Cubique, L. Numerus Cubicus, heisset das Product, oder die Summa, so heraus kömmet, wenn eine Quadrat-Zahl mit ihrer Wurtzel ferner multipliciret wird. Z. E. 64. ist die Cubic-Zahl von 4. denn 4. mit sich selbst multipliciret, macht die Quadrat-Zahl 16. und diese abermahl mit 4. multipliciret macht 64.

Cubic-Zoll, F. Pouce Cubique, ist der tausendmal tausendste Theil einer Cubic-Ruthe, und der zehende Theil eines Balcken-Schuhes.

Cubiculum nauticum, Cubile nauticum, s. Boye, item Cabane und Kooi.

Cubitus, s. Elle.

Cubus, Hexaëdrum, F. Cube, ou Hexaëdre, T. Würffel, ist eine Cörperliche Figur in Gestalt eines Würffels, an welchem alle Seiten und Winckel von gleicher Grösse sind. s. Tab. I. fig. 33. item regulairer Cörper, unter Cörper.

Cüeillette, s. Stück-Güter.

Cuiraſſe, s. Harnisch, item Küras.

Cuiraſſier, s. Kuiraßier.

Cuiſine de Camp, s. Feld-Küche.

Cuiſine d'un Vaiſſeau, s. Kombuis, it. Schiff-Küche.

Cuiſſards, T. Bein-Schienen, s. Harnisch, item Rüstung.

Culaſſe, s. Schwantz-Schraube, it. Stück-Kammer.

Culaſſe avec ſon Bouton, das Hinterste am Boden-Stück mit seiner Trauben, s. Stück, n. I.

Culina navalis, s. Kombuis, it. Schiff-Küche.

Cunetta, Cunette, s. Cuvette.

Cuneus, s. Keil.

Cuneus heisset bey dem Tacito und andern alten Scribenten bisweilen eine Cohorte, insgemein aber eine gewisse Form von Schlacht-Ordnung, wovon ein mehrers unter dem Wort Embolon zu finden.

Cuniculi Cuniculis oppoſiti, s. Wall-Keller.

Cunicu-

Cuniculo objectus cuniculus, ſ. Contre-Mine.

Cuniculus, ſ. Mine.

Cuniculus minus amplus, ſ. Fourneau, it. Minen-Kammer.

Curator navis reficiendæ, ſ. Kalfaterer.

Curator portus, ſ. Hafen-Meiſter.

Curator rerum maritimarum ſupremus, ſ. General-Intendant.

Curator rerum provinciarum ſupremus, ſ. Sur-Intendant.

Curia mercatoria, ſ. Börſe.

Curraſſier, ſ. Kuraßier.

Currier, F. Courier, L. Curſor, iſt eine Perſon, die in wichtigen Angelegenheiten an entfernete Orte verſendet wird, umſtändliche münd- oder ſchrifftliche Nachricht geſchwinde zu überbringen.

Currus, ſ. Wagen.

Curſor extraordinarius, ſ. Staffetta.

Curſus Mathematicus, ſ. Cours de Mathematique.

Cuſerofne, H. Kuſerofne, iſt ein klein Japaniſches Schiff, deſſen man ſich zum Wallfiſch-Fang bedienet, es hat kein Verdeck, iſt lang und unten ſpitzig, man ſtellt ſehr viel Leute zum Rudern hinein.

Cuſi, L. Bipennis Satellitum Imperatoris, heiſſen die groſſen Meſſer, welche die Kayſerlichen Hatſchierer zu Wien auf einem Schafft bald wie eine Hellebarte tragen.

Cuſtodia, ſ. Wache.

Cuſtos ad remos damnatorum, ſ. Argouſin.

Cuſtos armorum, ſ. Capitaine d'Armes.

Cuvette, nach dem Frantzöſiſchen; nach dem Italiäniſchen Cunetta, insgemein Cunette genannt, aber unrecht, denn es ſoll Cuvette heiſſen, weil das Profil die Form eines Bottigs, F. Cuve, ou Cuvette formiret, L. Foſſula aqua plena in medio foſſæ aridæ, iſt ein kleiner Graben, welchen man in der mitten eines groſſen trockenen Grabens machet, bis man 6. Fuß Waſſer findet; ſeine Breite iſt von 2. bis 3. Ruthen, und gehet mit dem andern Graben um die gantze Feſtung herum; ſeine Würckung aber beſtehet darinnen, daß dadurch des Feindes Miniren zunichte gemachet werde. ſ. Tab. II. fig. 1. und fig. 6. lit. ee. Iſt hinter dieſer Cuvette

nach dem Walle zu eine Bruſt-Wehr gelegt, giebt es eine ſtarcke Graben-Defenſion ab.

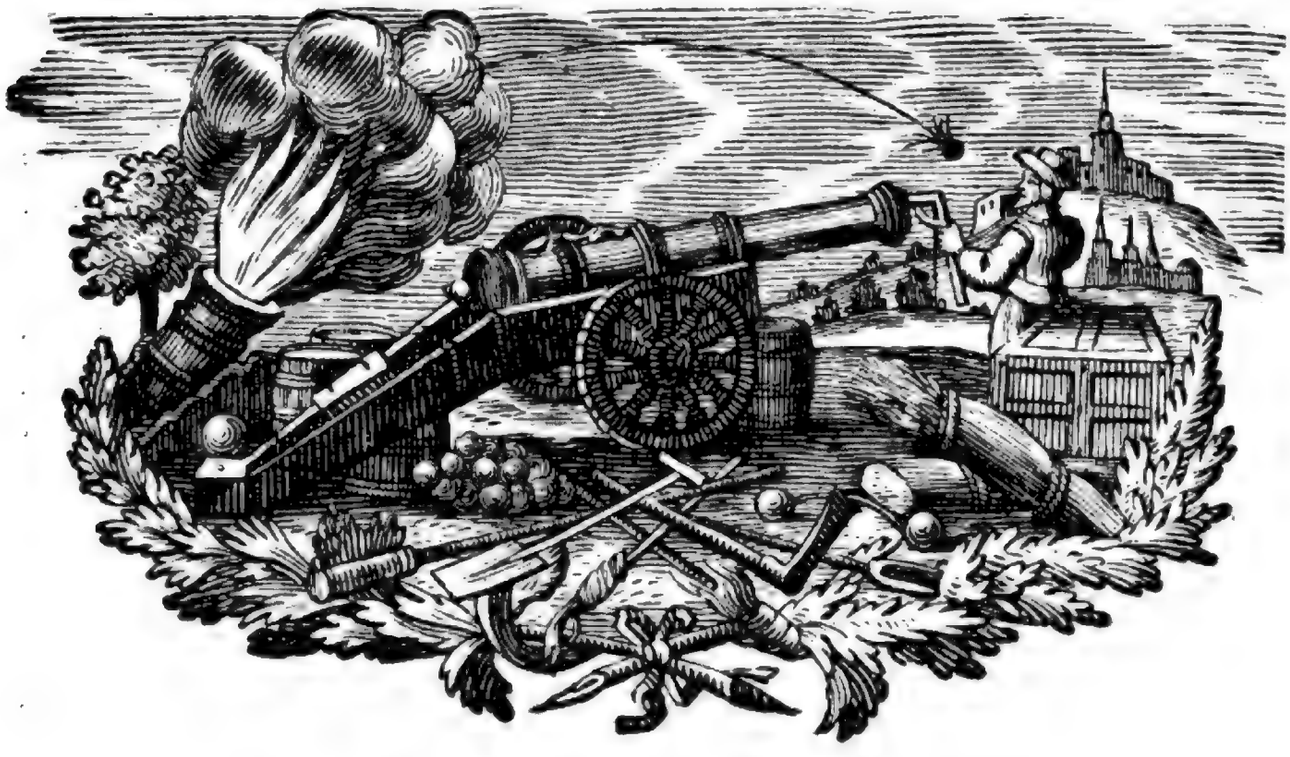
**Cylinder**, Waltze, T. Cylindre, L. Cylindrus, iſt eine dichte Figur, oder mathematiſcher langer runder Cörper, der zwey Circul zu ſeinen Grund-Flächen oder Baſes hat, die einander gleich und parallel ſind; ſo, daß ſie eine vollkommene runde Seule oder Waltze ausmachen. ſ. Tab. I. fig. 39. Ein mehrers ſ. Waltze.

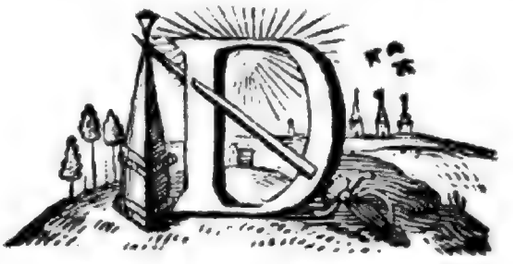
Cylindrus, ſ. Waltze.

Cymba, ſ. Chaloupe, item Schuit.

Cymba Hungarorum, ſ. Tſchaicke.

Czakan, T. Streit-Kolben, ſ. Streit-Hammer.





Dag-Seinen, T. Tage-Signals, ſ. Signal.

Daillon, Dalon, Dalot, ſ. Spey-Gat.

Dalbort, F. Plat-bord, heiſſet die Lehne an der Galerie, es heiſſet auch das äuſſerſte der Schiffs-Verkleidung, ſo oben um die Verkleidung herumgehet.

Dalon, Dalot, ſ. Spey-Gat.

Damaſcener-Klingen, iſt eine Art von türckiſchen, parfumirten, auch meiſtentheils flammigt gearbeiteten, und mit goldenen Figuren ausgelegten Degen- und Säbel-Klingen, ſo aus der Stadt Damaſco ihren Urſprung haben, und werden ſonſten wegen ihrer trefflichen Härte ſehr hoch gehalten.

Dame, Damoiſelle, ſ. Hand-Ramme, item Jungfer.

Damen-Papier, ſ. Papier.

Damm, Tamm, F. Chauſſée, jettée, Digue, Levée, J. Argimo, Argine, L. Agger, H. Dijk-Hoofdt, iſt ein von guter Klee-Erde dicht aufgeſchlagener, auswendig mit grünem Raſen bekleideter Aufwurff, gleich einem Wall, das aufſchwellende Waſſer aus der See oder den Ströhmen abzuhalten, daß es die Felder, Wieſen u. d. gl. nicht überſchwemme. Wo der Anlauff des Waſſers gewaltig iſt, müſſen die Dämme mit ſtarcken Pfählen, gantzen Häuptern, Pfeilern oder Bollwercken, die mit Raſen, Steinen und Erden ausgefüllet, wohl befeſtiget, und mit Krippen und Adern, oder Flechten und Zäunen verwahret werden. Die in Moraſtigen Oertern zu Paſſirung einer Armée, oder zur Communication der Quartiere geführet werden, ſollen ſo breit ſeyn, daß man wenigſtens Rotten-weiſe darüber defiliren kan. Es heiſſet auch die Mauer an einem Kaai, oder eines Mole, um die Ungeſtüme der Wellen aufzuhalten. Er wird von groſſen Quader-Steinen, oder von Käſten mit ausgefüllten Steinen gemacht, die man ohne einige Ordnung in die See ſencket, wenn man nicht trocken kan auf den Grund bauen. Ein mehrers ſ. Teich.

Damm-Holtz, iſt ein höltzern Inſtrument, die Verdäm-

mung um die Bomben, und andere Feuerwercks-Kugeln in den Mörser feſt anzuſetzen.

**Damm-Lauffer**, F. Damelopre, H. Dam-Looper, L. Phaſelus Belgicus, iſt eine Art holländiſcher Fahrzeuge, deren man ſich auf den Canälen, und andern Waſſern im Lande bedienet.

**Dampff- Dunſt- Blend- oder Rauch-Kugel**, iſt eine Art von Feuer-Kugeln, die mit einer aus Hartz, Kohlen, Schwefel, Salpeter und Hanff bereiteten Materie gefüllet wird, und wenn ſie entzündet, einen groſſen Dampff machet, daß man nicht dafür ſehen kan. Ein mehrers ſ. Kugel, n. III. §. 2.

**Dampff-Loch**, ſ. Lufft-Loch.

Dangers, ſ. Gefahr.

Danjars, iſt eine Art türckiſcher Dolche.

Dard, T. Wurf-Pfeil, Wurf-Spieß, ſ. Wurf-Pfeil.

Dardeurs, T. Wurf-Pfeil-Schieſſer, ſ. Wurf-Pfeil-Werffer.

Dards à feu, ſ. Feuer-Pfeile, oder Spieſſe.

Darſe, Darſine, ſ. Dock.

Daugrebot, ſ. Dog-boot.

Daume, ſ. Zoll.

Dauphin, ſ. Delphin.

Day, L. Dux Tunetanus, alſo wird derjenige genennet, welcher zu Tunis, in Africa, die Regierung verwaltet, und faſt eine unumſchränckte Gewalt hat, wie denn der türckiſche Baſſa ſelbſt, welcher dahin geſchicket wird, demſelben unterworffen iſt. Wenn der Day ſtirbt, folgen ihm nicht gleich ſeine Kinder, wenn ſie nicht vorher ſchon dazu gemacht geweſen, ſondern ſie müſſen den Adel darum erſuchen, wenn ſie zur Succeſſion gelangen wollen. Ein mehrers ſ. Bey.

Debarcadour, ſ. Niederlage.

Debarquiren, F. Debarquer, heiſſet aus dem Schiff an das Land ſteigen. Item die auf den Schiffen geladene Sachen, als Munition, Proviant, Stücke, Volck, ꝛc. aus den Schiffen ausladen, und ans Land bringen. Ein mehrers ſ. Löſchen.

Debel, ſ. Dibbel.

Debordement, heiſſet eigentlich im Frantzöſiſchen die Ergieſſung, der Durchbruch, oder Austretung eines Strohms. Ein mehrers ſ. Uberſchwemmung. Metaphoricé aber oder verblümter Weiſe heiſſet es auch ein feindlicher Anfall, oder ſchleunige Uberfallung. Wird gemeiniglich von Türcken und Tartern geſagt.

Debrider, T. Abzäumen, den Sattel abnehmen.

Debris, ſ. Wracken.

Decagone, L. Decagonum, ſ. Zehn-Eck.

Decampiren, das Lager aufheben, F. Decamper, L. Caſtra movere, heiſſet, wenn eine Armée aus ihrem bisher bezogenen Lager aufbricht, und anderſt wohin marchiret. Ein mehrers ſ. Das Lager aufheben, unter Lager.

Decampirung, Aufbruch, Aufhebung des Lagers, F. Decampement, ſ. Das Lager aufheben, unter Lager.

Decas, ſ. Decher.

Decente, ſ. Deſcente.

Decharge, ſ. Abfeurung.

Decharger, T. Abfeuren, abſchieſſen, löſen, loßbrennen, dechargiren, wird ſo wohl von groben als kleinen Geſchütz geſagt, wenn daſſelbe loßgezündet wird.

Decharger, ſ. Löſchen.

Decher, L. Decas, iſt eine gemeine Zahl ein und anderer Dinge, und bedeutet 10. Stück, doch werden meiſtentheils nur Häute und Felle damit gezehlet.

Dechoir, T. Abfallen, abweichen, ſ. Verſchlagen.

Decimal-Rechnung, F. Arithmetique Decimale, ou Geometrique, L. Arithmetica decimalis ſeu Geometrica, Logiſtica decimalis, wird diejenige Rechnung genennet, welche von gezehender Eintheilung eines jedweden Dinges, in der Geometrie aber ſonderlich der Ruthe und anderer Maße den Nahmen hat, iſt, was die Zahlen anbelanget, nichts anders, als die ſonſt gewöhnliche Art zu rechnen, nur hat man die Bruch-Zeichen zu mercken, und ein jedes an ſeinen Ort zu ſtellen. Sie iſt zu dem Ende erfunden, daß man der beſchwerlichen Brüche überhoben ſeyn könne. Johannes Regiomontanus hat ſie zuerſt zu Ausrechnung der Tabularum Sinuum gebraucht. Lange hernach hat Simon Stevin einen beſondern gantz kleinen Tractat davon geſchrieben, und dieſelbe den Aſtronomis, Feldmeſſern, Wein-Viſierern, Müntzmeiſtern, Kauffleuten, ꝛc. recommandiret. Er iſt mit unter ſeinen Mathematiſchen Wercken zu finden, welche Albert Girard in frantzöſiſcher Sprache heraus gegeben. Stevinus hat ſie zuerſt in die Geometrie oder vielmehr Geodeſie eingeführet. Johann Hartmann Bayer, ein Medicus zu Franckfurt am Mayn, hat ſie An. 1619. ausführlicher beſchrieben, wie wir ſie jetzund in der Geometrie gebrauchen. Der Titul des Buches iſt: Logiſtica decimalis,

das iſt, Kunſt-Rechnung der Zehen-theiligen Brüche.

**Deck, Decke**, ſ. Verdeck.

**Deck-Breter**, F. Parcloſes, H. Vullingen in 't ruim, heiſſen die Breter, ſo unten im Raum über die Rinnen geleget werden, darinnen das Waſſer nach der Plompe läuft. Ein mehrers ſ. Rinnen.

**Deckel**, ſ. Mund-Pfropff, it. Zapffe.

**Deck-Lehne, Lünze**, iſt nichts anders, als ein Lühn-Nagel, auſſer daß oben ein Koth-Blech angemacht iſt, damit der Koth von den Rädern nicht zwiſchen die Achſe und Nabe komme, und das Wagen-Schmeer verderbe.

**Deck-Sorten, Plack-Sorten**, ſind gevierdte Raſen, zwey Schuhe ins gevierdte haltend, und drey Zoll dick, werden zur Bekleidung der äuſſerlichen und innerlichen Böſchung der Gräben und Wälle gebrauchet. Man legt ſie an den Enden etliche Zoll über einander, und befeſtiget ſie ſo wohl an den Ecken, als in der Mitten, mit höltzernen Nägeln, endlich werden ſie mit dem Wall-Schlägel gleich angeplacket. NB. Dieſe Arbeit, wenn ſie dauren ſoll, muß in den Monathen Mertz, April und May, ingleichen in den Monathen September, October und November verrichtet werden.

**Declariren**, erklären, F. Declarer, den Krieg declariren, geſchichet gemeiniglich durch Trompeten- und Paucken-Schall, und werden die Urſachen durch öffentlichen Druck bekandt gemacht. Ein mehrers ſ. Manifeſt.

**Decliniren**, abweichen, F. Decliner, wird von der Magnet-Nadel auf einem Compaſs geſagt, wenn ſie nicht gerade nach dem Nord-Pol zeiget, ſondern auf die eine oder andere Seite abweichet. Auf den Schiffen aber heiſſet bey den Steuer-Leuten decliniren, wenn ſie die Gradus longitudinis & latitudinis zuſammen rechnen, um zu ſehen, wie weit ſie unter wehrendem Segeln in Tag und Nacht kommen.

**Declivitas Loricæ exterioris inciſa**, ſ. Coupure du Glacis.

**Declivitas valli interior**, ſ. Apparelle.

**Declivitas vallis**, ſ. Böſchung.

**Decompte**, ſ. Abrechnung.

**Decouverte**, ſ. Kundſchafft.

Aller à la Decouverte, T. auf Kundſchafft ausgehen, ſ. Kundſchafft.

**Decouvrir**, ſ. Auskundſchafften.

**Decurio**, ſ. Corporal.

**Decurionis vicarius**, ſ. Gefreyter.

**Decurio peditum**, ſ. Gefreyter-Corporal.

De-

Decurſio equeſtris, ſ. Carrouſſel.

Dedition, Reddition, ſ. Uber-gabe.

Dedoubler les files, T. Die Reihen wieder herſtellen, ſ. Reihe.

Dedoubler les Rangs, T. Die Glieder wieder herſtellen, ſ. Glied.

Deerde Waak, T. Dritte Wache, ſ. Steuermann.

Defaite, Deroute, J. Clade, L. Clades, T. Niederlage, iſt ein ſehr übliches Wort, und wird gebraucht, wenn der Feind geſchlagen, und in die Flucht gebracht worden.

Defenſe, J. Difeſa, L. Defenſio, T. Schutz, Schirm, Wehr, Gegenwehr, Vertheidigung, iſt ein Wort, das im Kriege und der Kriegs-Bau-Kunſt gar offte vorkommet. Ein mehrers ſ. Platz.

Etre en Defenſe, heiſſet im Stande ſeyn, ſich zu wehren und den feindlichen Unternehmungen wiederſetzen zu können.

Defenſes, ſ. Schlegen, item Spieren.

Defenſes, ſ. Defenſions-Wercke.

Defens-Linie, Defenſions-Streich- oder Vertheidigungs-Linie, F. Ligne de Defenſe, L. Linea defenſionis, Munitio lateralis propugnaculi, heiſſet diejenige Linie, welche der Mouſqueten-Schuß gegen der Face machet, die er beſchieſſen, und von 65. bis 75. Ruthen nicht lang ſeyn ſoll, welches die gebührende Länge eines Mouſqueten-Schuſſes iſt, und iſt dieſelbe vornemlich zweyerley, als

1) Fichirende Defens-Linie, F. Ligne de Defenſe fichante, Flanc fichant, ou grande Ligne de Defenſe, L. Linea defenſionis major, Linea obliqua, iſt die bewegliche oder groſſe Streich-Linie, oder die einlauffende Streich-Linie, welche aus dem Punct, wo die Courtine und Flanque zuſammen lauffen, bis zu dem Bollwercks-Punct, Punte oder Spitze, auſſerhalb neben der Face, weg gehet, das iſt: Wenn ſie aus dem Ende der Flanque, bis an die gegen überſtehende Bollwercks-Punte gezogen wird, und mit der Face des Bollwercks einen Winckel machet. ſ. Tab. II. fig. 6. lit. d f. und e g.

2) Raſirende Defens-Linie, Fr. Ligne de Defenſe raſante, ou flanquante, ou Flanc raſant, L. Defenſio fixa, Linea defenſionis minor, ſeu radentis, Linea parallela, iſt die beſtändige oder ſtreichende Streich-Linie, welche von dem

dem Bollwercks-Punct an, und durch die Face bis an den Winckel gehet, welchen die Flanque und Courtine machet. Das iſt, wenn ſie die bis an die Courtine verlängerte Face des Bollwercks iſt. ſ. Tab. II. fig. 6. lit. d o. und e p.

Defenſioner, ſ. Land-Miliz.

Defenſion-Fortification, ſ. Fortification, n. II. §. 2.

Defenſion, Schutz, Schirm, Wehr, Gegen-Wehr, Vertheidigung, F. Defenſe, J. Difeſa, L. Defenſio.

Defenſions-Wercke, F. Defenſes, L. Munitiones urbis, ſind allerley Streich-Wercke einer Feſtung, die andere Theile derſelben beſtreichen, als die Bruſt-Wehren, Caſematen, Coffres, Fauſſebrayen, u. d. gl. welche die ihnen gegen über ſtehende Poſten beſehen und beſchützen können, und die dieſerhalben der Feind am erſten zu verderben ſich bemühet, ehe er noch den Graben paſſiret, denn es faſt unmöglich iſt, den Minirer an die Facen der Bollwercke anzuhängen, wo man nicht die Defenſiones des gegen überſtehenden Bollwercks ruiniret, und die darauf ſtehenden Stücke demontiret hat.

Defenſiv-Allianz, F. Alliance defenſive, L. Foedus partatuendi cauſâ initum, iſt ein Bündniß zwiſchen zween oder mehrern, um ſich mit einander wider feindliche Anfälle zu beſchützen. Wenn dergleichen Bündniß zwiſchen dreyen Puiſſancen aufgerichtet wird, ſo heiſt es eine dreyfache Allianz, F. Triple-Alliance, L. Foedus tripartitum, ſind es aber vier, ſo heiſt es eine vierfache Allianz, F. Quadruple-Alliance, L. Foedus quatripartitum, u. ſ. w. Ein mehrers ſ. Allianz,

Defenſive gehen, L. Bellum non inferre, ſed propulſare, heiſſet nicht allein, den Feind nicht angreiffen wollen, ſondern auch das Schlagen mit dem Feind zu vermeiden ſuchen, weil man entweder demſelben nicht gewachſen, oder aber ſich vorher in beſſere Poſitur zu ſetzen trachtet. M. Folard ſagt in ſeinem Polybe T. IV. p. 306. man ſolle nicht von der Defenſive zur Offenſive übergehen, gegen einen Feind, den man durch Noth zwingen kan.

Defi, ſ. Ausfordern, it. Duell.

Defiléen, L. Anguſtiæ viarum, ſind enge Wege, oder Päſſe, durch welche wenig Mannſchafft neben einander paſſiren kan, ſ. Tab. VII. wenn eine Armée dergleichen enge Wege, oder Defiléen paſſiren muß, und es zwiſchen Bergen iſt, ſo ſchicket man Leute aus,

aus, die erhobenſten Poſten zu beſetzen, und die Beſchaffenheit der Oerter, und wie ſich der Feind verhält, oder anſtellet, in acht zu nehmen, wenn man durch Wälder defiliren muß, ſo ſchicket man Schantz-Gräber oder Pionniers aus, welche die Wege breiter machen, damit die Armée in einer Colonne, oder Linie marchiren kön̄e. Sonſten hat das Wort Defilée, noch viel andere Nahmen bey den Frantzoſen, als Detroit, Gorge, Pas, Valée, &c. die meiſt von gleicher Bedeutung ſind. Ubrigens iſt noch zu erinnern, daß, wo eine Armée ſich in eine Defilée einläſſet, man allezeit den Eingang verwahren ſoll, und daſelbſt ein Corps von der Arriere-Garde ſo lang zurücke laſſen, bis daß die gantze Armée paſſiret iſt.

Defiliren, F. Defiler, 'aller à la file, heiſſet, wenn man zuvor eine breite Fronte gemacht, und nun durch enge Paſſagen, oder Defiléen marchiren muß, da entweder nur 2. und 2. oder 3. und 3. u. ſ. w. neben einander marchiren und paſſiren können. Im Exerciren heiſſet es, wenn man den Platz, da man zuvor eine breite Fronte gemacht, verläſſet, und ſich im Marchiren durch Reihen entfernet. Nachdem ein Bataillon formiret worden, defiliret es auf unterſchiedene Art, manchmahl durch die 4. Flügel zur Rechten oder Lincken, bisweilen durch eine Reihe eines jeden Flügels, manchmahl durch gantze, halbe, oder auch viertels Diviſions, u. ſ. w.

Dégarnir un Vaiſſeau, ſ. Abtackeln.

Degat, ſ. Ravage, item Verheerung.

Degen, F. Epée, J. Spada, L. Gladius, eine bekannte tödtliche Trutz-Wehr, beſtehende aus einem langen, ſchmalen, auf zwey oder auch drey Seiten ſchneidenden ſpitzigen Eiſen, welches man die Klinge, F. L'ame, nennet, und einem aus Stahl, Eiſen, Meſſing, Silber oder auch Gold gemachten Gefäß, F. Garde d'Epée, und Griff, oder Hand-Griff, oder Gewinde, F. Poignée. Es wird zu Ehren, oder auch zur Beſchützung getragen, und in einer Scheide, F. Fourreau, an einem Gehenck, F. Ceinturon, Porte-épée, bey uns an die lincke Seite, bey einigen Orientaliſchen Völckern aber an die rechte gehänget. Dieſes Gewehr ſagt Mr. Folard, macht alle Stärcke und Vortheil der Soldaten.

Mit dem Degen in der Fauſt, F. l'Epée à la main,

L. Stricto gladio moenia tranſcendere, iſt eine im Kriege gebräuchliche Redens-Art, und wird gemeiniglich geſagt, wenn ein Ort oder Platz, mit Sturm, oder ſtürmender Hand, das iſt, mit dem Degen in der Fauſt überſtiegen und erobert wird.

Degen-Gehenck, F. Ceinturon, Porte épée, iſt ein Gehencke, bey den Soldaten von Leder, bey Vornehmern aber auch von vornehmern und koſtbarern Zeuge, darunter welche gar mit Demanten beſetzet ſind, daran ein ſolches Gragel-Eiſen hänget.

Degorgeoir, ſ. Räum-Nadel.

Degré, ſ. Grad.

Degréer, deſagréer, ſ. Abtackeln.

Dehors, Ouvrage de dehors, ſ. Auſſen-Wercke.

Deichſel, Deichſel-Stange, oder Strande, an einem Wagen, F. Timon, iſt der Baum, der an dem Wagen vorgehet, und an den die Pferde geſpannet werden, und den Wagen lencken und ziehen.

Deining, ſ. Felſen, it. Klippen.

Deiningen, ſ. Wellen.

Deinſen, heiſſet bey der See-Fahrt, zurück weichen, wenn nemlich in einem See-Treffen ein Schiff übel zugerichtet, und gezwungen wird, aus der Flote zurück zu weichen.

Dek, ſ. Verdeck.

Tweede Dek, T. Zweytes Verdeck, ſ. Verdeck.

't Bovenſte Dek, T. das oberſte oder dritte Verdeck, ſ. Verdeck.

Doorgaande Dek, T. durchgehendes Verdeck, ſ. Verdeck.

Dek met Rooſter-werk, T. Gitter-Verdeck, ſ. Verdeck.

Dek van 't Saamen-gevlogte Touwen, T. Strick-Verdeck, ſ. Verdeck.

Delectæ copiæ, Delecta manus militum, ſ. Detachement.

Delegati ad paciſcendum de captivis aut transfugis permutandis, ſ. Echange-Deputirte.

Delegati venetorum caſtrenſes, T. General-Proveditor, ſ. Proveditor.

Deleſſeur, T. Auslader, ſ. Ballaſt.

Deli, heiſſet auf Türckiſch eigentlich einen Narren, wenn es aber als ein Zunahme gebrauchet wird, wie bey den Türcken offt geſchiehet, bedeutet es einen beherzten Mann, einen Waghalß, oder wie die Frantzoſen ſagen, un Brave, und die Italiäner un Bravo. Darum werden die Türckiſche Edel-Leute und Ritter alſo genennet, die als brave Soldaten gedienet, und ehe ſie dieſen Nahmen, oder Edlen Ritter-Stand, nebſt darzu gehöriger Kleidung

dung erlanget, ſich im Kriege durch tapffere Thaten ſignaliſiret haben. Es werden ſonderlich die ſo unter des Groß-Veciers Leib-Wache dienen, alſo genennet, die ſich denn befleißigen dieſen Nahmen zu erfüllen, indem ſie von nichts liebers als ihren Helden-Thaten reden, ihr Capitain heiſſet

Deli-Bachi.

Delineatio, F. Delineation, Deſſein, T. Riß, Abriß, Zeichnung, Haupt- oder Grund-Linie, iſt der Umriß eines Gebäudes, oder auch einer Feſtung, Schantze, und d. gl. darinnen bloß durch eine einfache Linie, die Eintheilung des Gebäudes, oder der äuſſerliche Umfang der Feſtung ꝛc. mit den vorliegenden Wercken, vorgeſtellet wird. Ein mehrers ſ. Riß, Abriß, Entwurff und Zeichnung.

Delineatio ſectionis perpendicularis, ſ. Profil.

Delinquent, wird derjenige genennet, der etwas ſtraffbares verbrochen hat.

Delogiren, F. Deloger, wird ſonderlich im Kriege gebrauchet, wenn ein Feind den andern aus ſeinem bis daher occupirten Poſten verjaget.

Delphin, F. Anſe, Dauphin, iſt eine Bey-Zierde, oder vielmehr Hand-Habe, ſo wohl der Canonen als Mörſer; wird aber auch gar nothwendig gebrauchet, nicht allein das Canon auf- und abzuprotzen, ſondern auch bey den Mörſern, ſelbige deſto beſſer zu handthieren, zu wenden und zu heben. ſ. Tab. X. Fig. 1. item Stück, n. II. Es wird darum alſo genennet, weil ihm die Alten gemeiniglich dieſe Figur gegeben.

Delphin, F. Dauphin, hieß bey den Alten eine Art von Kran, inſonderheit aber war es eine Maſſe gegoſſenes Metall in Form eines Delphins, ſo an einem Ende der Raa befeſtiget war, von dar man ihn auf die feindlichen Schiffe herunter fallen ließ, der ſie denn von dem Verdeck bis auf den unterſten Raum durchbohrte und verſenckte. Mr. Folard beſchreibet ſolche in ſeinem Commentario über den Polybe Tom. I. p. 80. & 86. allwo er zugleich um mehrern Begriff ein Kupffer beygefüget.

Demanteliren, F. Demanteler, heiſſet die Ring-Mauren einer Stadt nieder reiſſen, um entweder dieſelbe offen liegen zu laſſen, oder ſelbige anders zu fortificiren.

Demater, T. Maſt loß machen, ſ. Maſt.

En Demence, T. vor verlohren halten, iſt ein Wort, deſſen

ſen ſich Mr. Folard in ſeinem Polybe gar offte bedienet.]

Demenſum militare, ſ. Etape, item Ordinantz, und Servis.

Demenſum militaris annonæ vel pabuli, ſ. Portion.

Demenſum panis & pabuli, ſ. Ration.

Demeſchin, nennen die Türcken ihre Säbel, welche von dem ſchwartzen aus Golconda kommenden Stahl gemachet und gehärtet werden, daß dergleichen aus keinem andern Stahl mag verfertiget werden.

Demi-Baſtion, T. halbes Bollwerck, ſ. Baſtion.

Demi-Canon d'Eſpagne, nennen die Frantzoſen ein Stück nach neuer Art, welches 24. Pfund ſchieſſet, und zehen Schuhe zwölfftehalb Zoll lang iſt.

Demi-Canon de France, oder auch Coulevrine, iſt ein Frantzöſiſches Stück nach der neuen Art, welches 16. Pfund ſchieſſet, und zehen Schuhe, zehen Zoll lang iſt.

Demi-Cercle, L. Semicirculus, T. halber Grad-Bogen, heiſſet zwar insgemein ein halber Circul, oder auch ein Transporteur: es wird aber vornehmlich ein Inſtrument, ſo man auch halben Grad-Bogen nennet, darunter verſtanden, welches aus einem auf Holtz, Kupffer oder Meſſing geriſſenen, in Grad und Minuten abgetheileten, auch mit einer beweglichen Regel verſehenen halben Circul beſtehet, womit man die Höhen, Tieffen und Weiten zu meſſen pfleget. In der That aber iſt es nichts anders, als ein halbes Aſtrolabium, unter welchem Wort ein mehrers zu finden iſt, bey den Frantzoſen aber iſt es ſehr im Gebrauch. Ein mehrers ſ. Circul, item Halb-Circul.

Demi-Cercle à Lunettes, T. halber Grad-Bogen mit Perſpectiv, iſt eben das vorher beſchriebene Inſtrument; nur, daß es ſtatt der gemeinen Abſehen, ein Perſpectiv hat, womit man weiter und alles ſchärffer abſehen kan. Zum Unterſchied, wird das vorhergehende von den Frantzoſen Demi-Cercle à Pinnules genennet.

Demi-Coulevrine, iſt ein altes Frantzöſiſches Stück, ſo 10. Pfund Eiſen ſchoß, und 13. Schuhe lang war.

Demi-Degré, T. halber Grad, ſ. Grad.

Demi-Diametre, T. halber Durchmeſſer, ſ. Diameter.

Demi-File, T. halbe Reihe, ſ. Reihe.

Demi-foible, T. halbe Schwäche, und

Demi-fort, T. halbe Stärcke, ſ. Rappier.

Demi-gorge, T. halbe Kehle, oder halbe Kehl-Linie, L. Collum propugnaculi, heisset in der Fortification die Linie, so von einer Flanque angehet, und sich bey dem innerlichen Polygons-Winckel endiget, s. Tab. II. fig. 6. lit. b f. oder e g.

Demi-Lune, T. halber Mond, L. Propugnaculum exterius in Cubitum curvatum, ist ein altes Aussenwerck, welches vor die Bollwercks-Pünte oder Spitze der alten Holländischen Fortification geleget wurde. s. Tab. III. fig. 1. lit. h. Man pfleget es heut zu Tage nicht mehr zu gebrauchen, weil es schlechte Dienste thut, nicht wohl defendiret werden kan, und dem Feinde mehr Vortheil als Schaden bringet. Ein mehrers s. Aussenwercke. Mr. Vauban und seine Nachfolger, nennen die Ravelins mit Flanquen so vor der Courtine liegen, Demi-Lunes, s. Tab. IV. fig. 9. Hr. Rimpler hat die alten halben Monden corrigiret, und auf seine fortificirte Contrescarpe mit guten Nutzen appliciret.

Demi-Manche, T. halbe Rotte, s. Rotte.

Demi-pié, T. halber Fuß, oder Schuh, s. Fuß, it. Ruthe.

Demi-Pont, T. Halb-Verdeck, s. Verdeck.

Demi-Redoute, T. halbe Redoute, s. Redoute.

Demi-Tour, T. halbe Wendung, s. Wendung.

Democratie, L. Democratia, heisset diejenige Regiments-Form, da die höchste Gewalt bey dem gesammten Volcke stehet. Sie hat vormahls Rom und Athen in grosses Ansehen gebracht, und wird heutiges Tages noch bey den Schweitzern gefunden.

Demoiselle, s. Hand-Ramme.

Demoliren, F. Demolir, L. Funditus delere, destruere, heisset alle Befestigungs-Wercke eines Ortes, niederreissen uñ gäntzlich schleiffen, das ist, dem Erdboden gleich machen. Ein mehrers s. Schleiffen.

Demonte, heisset bey den Frantzosen, die Unordnung, Zerstreuung, oder Zertrennung eines Kriegs-Heers.

Demonter, T. Demontiren, hat im Frantzösischen zweyerley Bedeutung, als

Demonter les Canons, L. Tormenta pedamentis deponere, heisset die Stücke unbrauchbar machen, oder von den Laffeten abheben.

Demonter un Cavalier, L. ex equo deturbare, armisque & vestibus spoliare, heisset bey der Miliz einen Reuter vom Pferde absetzen, und ihm seine Montierung und Pferde nehmen.

Denck-Münz, ſ. Medaille.

Denominateur, L. Denominator, T. Nenner, ſ. Bruch, item Nenner.

Denrée, T. Proviant, Lebens-Mittel, ſ. Victualien.

Departement, heiſſet eigentlich ein abgetheiltes, oder beſchiedenes Theil der Gerichtbarkeit, Geſchäffte und dergleichen. Bey der See-Fahrt aber heiſſet es und ſonderlich in Franckreich, ein See-Magazin und Hafen, wo der König ſeine Schiffe und See-Officiers hält, als Rochefort, Breſt, Havre de grace, &c.

Depence, Depenſe, ſ. Bottlerey, item Speiſe-Kammer.

Depencier, ſ. Bottelier.

Depeupliren, F. Depeupler, heiſſet eine Stadt oder Land vom Volck entblöſſen.

Depopulari, ſ. Ravagiren.

Depopulatio, ſ. Ravage.

Depouiller, ſ. Ausplündern.

Derive, ou Fauſſe-Route, ſ. Abfall.

Deriver, ſ. Verſchlagen.

Deroute, Defaite, J. Clade, L. Clades, Fuga, T. Niederlage, Zerſtreuung, Vertreibung in die Flucht. Ein mehrers ſ. Defaite, it. Niederlage.

Mettre l'ennemi en Deroute, T. Den Feind in die Flucht bringen, zerſtreuen.

Deſagréer, Deſarmer, ſ. Abtackeln, item Tackeln.

Deſarmiren, Entwaffnen, F. Deſarmer, L Armis nudare, exarmare, iſt ein Kriegs-Wort, und wird ſonderlich gebraucht, wenn einer Garniſon oder Miliz, die ſich auf Diſcretion ergeben müſſen, das Gewehr abgenommen wird. Es geſchiehet auch bey der Bürgerſchafft, wenn man derſelben nicht viel gutes zutrauen darff, oder ſich gar einer Revolte oder Empörung beförchtet.

Auf den Schiffen aber heiſſet es, wenn das See-Volck abgedancket und die Schiffe abgetackelt und auf- oder eingeleget werden. Ein mehrers ſ. Auflegen.

In der Artillerie heiſſet bey den Frantzoſen Deſarmer un Canon, wenn ein Stück wieder ausgeladen, das iſt der Vorſchlag, Kugel und Pulver wiederum heraus genommen wird.

Deſcendre, ſ. Abführen, item Abziehen.

Deſcendre la Garde, T. Die Wache abführen, von der Wache ziehen.

Deſcente, dieſes Wort, wird bey den Kriegs-Verſtändigen in zweyerley Verſtand genommen. In der Fortification heiſſet es die Abſteigung in den Graben, F. Deſcente ou Paſſage du Foſſé, unter welchem Wort oben bey Abſteigung in den Graben

ben ein mehrers zu ſehen. Zur See bedeutet es aber eine Landung, L. Copias ex claſſe in hoſticum educere, wenn nemlich Troupen über See geſchicket, und in des Feindes Lande, ans Land geſetzet werden, ein gewiſſes Vornehmen auszuführen; die Italiäner nennen es Sbarco. Ein mehrers ſ. Landung.

Deſeller, T. Abſatteln, den Sattel abnehmen, ſ. Sattel.

Deſemparer un Vaiſſeau, T. Ein Schiff Reddelos ſchieſſen, ſ. Reddelos.

Deſequiper, ſ. Abtackeln.

Deſerere, ſ. Abandoniren.

Deſert, ſ. Wüſte.

Deſertiren, T. Ausreiſſen, durchgehen, F. Deſerter, daher

Deſerteur, Rendu, L. Deſertor, Transfuga, T. Uberläuffer, heiſſet ein Soldate, welcher von ſeiner Compagnie entlauffet, um entweder ſich anderſt zu nähren, oder von einem Regiment zum andern übergehet und die Capitains um das Hand-Geld betrüget, oder gar zum Feinde über zu gehen ſuchet. Das erſte wird mit Spiß-Ruthen, das andere aber mit dem Strange geſtraffet. Ein mehrers ſ. Uberläuffer, und die

Deſertion, heiſſet die Flucht eines Soldaten, welcher die Dienſte ohne Abſchied quittiret.

Deſertum, ſ. Wüſte.

Deſignator hoſpitiorum militiæ ducum, ſ. Stabs-Quartier-Meiſter.

Deſignator, hoſpitiorum ſummi ducis, & qui cum eo uno loco morantur, ſ. General-Stabs-Quartier-Meiſter.

Deſignator legionis equeſtris, hoſpitiorum, ſ. Marechal de Logis de Cavalerie.

Deſignator legionis hoſpitiorum, ſ. Regiments-Quartier-Meiſter.

Deſignator legionis pedeſtris, hoſpitiorum, ſ. Marechal de Logis d' Infanterie.

Deſignator totius exercitus hoſpitiorum & caſtrorum ſupremus, ſ. Marechal de Logis.

Deſignatum exercitus iter, ſ. March-Route.

Deſordre, T. Unordnung, Verwirrung, Confuſion, L. Acies perturbata, wird hier in beſonderm Verſtande von Actionen und Schlachten geſagt, wenn die Soldaten in Unordnung und Confuſion gerathen.

Deſſein, heiſſet ein gewiſſer Anſchlag, oder ein gewiſſes Vornehmen, wird gar offte im Kriege gebrauchet, bisweilen glückts, zuweilen aber nicht, und dann kommt man

mit einer langen Naſe, wo nicht gar mit blutigen Köpffen wieder nach Hauſe.

Deſſein, ſ. Riß, Abriß, Entwurff, Zeichnung.

Deſſein Eſtampé, T. Zeichnung mit vermiſchten Strichen, ſ. Zeichnung.

Deſſein haché, T. Schattirte Zeichnung mit geraden oder Creutz-Strichen, ſ. Zeichnung.

Deſſein au trait, T. Zeichnung mit bloſſen Strichen, oder Umzug, ſ. Zeichnung.

Deſſinateur, Deſſineur, T. Zeichner, Zeichen-Meiſter. Ein mehrers ſ. Zeichnung, in fine.

Deſſiner, T. Zeichnen, abzeichnen. Ein mehrers ſ. Zeichnung.

Detachement, L. Delectæ Copiæ, Delecta manus militum, T. Ausſchuß, iſt eine gewiſſe Anzahl Officiers und Soldaten, ſo man von den Regimentern abgiebet, und zu einem gewiſſen Deſſein verſchicket und gebrauchet, um entweder einen Ort damit zu überrumpeln, oder einen andern Anſchlag in Eil auszuführen. Mr. Folard ſagt, man ſolle niemahlen ein conſiderables Corps von Cavalerie abſchicken, man habe denn was von Infanterie darunter gemiſchet.

Detachirtes Bollwerck, F. Baſtion detaché, ſ. Baſtion.

Detachirtes Horn-Werck, ſ. Horn-Werck.

Detachirte Wercke, F. Ouvrages detachés, L. Munitiones omnium extremæ, nennet man diejenigen Wercke, welche von der Haupt-Feſtung abgeſondert ſind, und entweder zur Beſchützung eines ſchwachen Orts, oder gegen das Feld, um dem Feinde das Erdreich von der Contreſcarpe deſto länger zu diſputiren, angeleget werden. Uberhaupt aber ſind es nichts anders, als Auſſen-Wercke, unter welchem Wort ein mehrers zu finden iſt. Desgleichen unter dem Wort Ouvragés detachés.

Deterrer, ſ. Auskundſchafften.

Detroit, ſ. Defilée.

Detroit, ſ. Meer-Enge, item Straſſe.

Deventer les voiles, T. Bey den Wind legen, ſ. Wind.

Devis, ſ. Anſchlag.

Deviſe, L. Imago Symbolica, iſt ein nachdenckliches Sinn-Bild, mit einer kurtzen und Sinnreichen Uberſchrifft, da eines das andere erkläret, und beyde zugleich auf eine erhabene, löbliche und Tugendhaffte Meynung zielen.

Devoir, L. Munus, Officium, T. Amt, Pflicht, Schuldigkeit, daher ſein Devoir thun,

thun, ſo viel heiſſet, als ſeiner Pflicht und Schuldigkeit ein Genügen thun, oder dasjenige verrichten, was Amt und Pflicht erfordert.

De urbis deditione in Colloquium venire, ſ. Parlementiren.

Deuxieme Renfort, ſ. Renfort, it. Schild-Zapffen-Stück.

Dextribord, L. Dextrum, ſi proram ſpectes latus navis, ſ. Steuer-Bort.

Dextrum, ſi proram ſpectes latus navis, ſ. Steuer-Bort.

Dey, ſ. Day.

Diagonal-Linie, F. Diagonale, L. Diagonalis, heiſſet diejenige Linie, ſo in einer jeden eckigten Figur, von einem Winckel zum andern gezogen wird.

Diameter, F. Diametre, T. Durchmeſſer, heiſſet der gantze Durchſchnitt eines Circuls, welcher denſelben in zwey gleiche Theile theilet, ſ. Tab. I. Fig. 9.

Semi-Diameter, F. Demi-Diametre, T. Halber Durchmeſſer, iſt der halbe Durchſchnitt eines Circuls, ſo aus dem Centro bis an die Circumferenz gehet, wird auch Radius, F. Raïon, genennet, ſ. Tab. I. Fig. 9. Dieſer iſt bey der Fortification zweyerley, als:

1) Semi-Diameter major, F. Grand Demi-Diametre, T. Der groſſe halbe Durchmeſſer, oder der groſſe Radius, iſt diejenige Linie, ſo aus dem Centro durch den Figur-Winckel, bis an die Bollwercks-Spitze gehet, und das Bollwerck in zwey gleiche Theile theilet, ſ. Tab. II. Fig. 6. lit. a d. und a e.

2) Semi-Diameter minor, F. Petit Demi-Diametre, T. Der kleine halbe Durchmeſſer, iſt diejenige Linie, ſo aus dem Centro bis an den Figur-Winckel der innern Polygone gehet, ſ. Tab. II. Fig. 6. lit. a b. oder a e.

Diameter oris tormenti, ſ. Caliber.

Diameter propugnaculi, ſ. Capital- oder Haupt-Linie.

Diane, ſ. Battre la Diane, item Reveille.

Diarium, F. Journal, T. Tage-Buch, oder Verzeichniß deſſen, was täglich vorgehet. Ein mehrers ſ. Journal.

Dibbel, Debel, F. Cheville de bois, wird von Tiſchern und Zimmerleuten, Mäurern und Schloſſern, ein viereckigter Keil genennet, ſo ſie in ein Loch treiben, welches ſie in eine Mauer geſchlagen, einen Haſpen, Haacken, Nagel, Schraube, oder anderes deſto beſſer zu befeſtigen.

Dielen, Bohlen, F. Madrier, ſind 2. 3. und mehr Zoll ſtarcke Eichene oder Kieferne Breter oder Pfoſten.

Diener, ſ. Knecht.

Dienſte, ſ. Kriegs-Dienſte.
Dies, ſ. Tag.
Dies civilis, T. Bürgerlicher Tag, ſ. Tag.
Dies naturalis, T. Natürlicher Tag, ſ. Tag.
Dies quieti datus, ſ. Raſt-Tag.
Diete, ſ. Tag-Reiſe.
Digitus, ſ. Zoll.
Digon, ou Diguon, T. Wimpel-Stock, ſ. Wimpel.
Digué, ſ. Damm, Teich, it. Wehr.
Dijk, ſ. Damm.
Diligence, ſ. Marck-Schiff.
Dimachæ, ſ. Dragoner.
Dimittiren, erlaſſen, loß geben, weglaſſen, Urlaub geben. Daher Dimiſſion, Abſchied, Urlaub.
Dins-Begler beg, L. Thalaſſiarcha Turcicus, ſo heiſſet der Türckiſche Admiral über das See-Volck.
Diöces, F. Dioceſe, L. Dioeceſis, wird gemeiniglich in geiſtlichem Verſtande genommen, und bedeutet das Gebiet, oder die Gerichtbarkeit, über welche ein Superintendent, Biſchoff oder auch Ertz-Biſchoff, die geiſtliche Gewalt und Gerichte hat. Ein mehrers ſ. Weichbild.
Dioptra, F. Dioptre, ſ. Abſehen.
Dioptrick, F. Dioptrique, L. Dioptrica, iſt eine Wiſſenſchafft der ſichtbaren Dinge, in ſo weit ſie durch gebrochene Strahlen geſehen werden. Es wird aber abſonderlich in dieſer Wiſſenſchafft gezeiget, wie die Strahlen des Lichtes, ſie mögen entweder parallel ſeyn, oder aus einander, oder auch zuſammen fahren, in den geſchliffenen Gläſern, abſonderlich denen, welche entweder nach einer Kugel ausgehohlet, oder erhoben ſind, gebrochen werden.
Directeur, L. Director, nennet man denjenigen, der die Aufſicht und das Dommando über was hat, als z. E. über einen Bau, u. d. gl. Ein mehrers ſ. Intendant des Batimens.
Directiv-Fortification, ſ. Fortification, n. VII.
Direptio, ſ. Plünderung.
Diribitorium, ſ. Rendez-vous.
Diſarmiren, ſ. Deſarmiren.
Diſciplina militaris, F. Diſcipline militaire, ſ. Kriegs-Diſciplin, item Kriegs-Zucht.
Diſcretion, T. Belieben, eigner Wille, iſt ein Wort, das im Kriege gar offte gebrauchet wird, als: Se rendre à Diſcretion, T. Sich auf Diſcretion ergeben, L. Victoris arbitrio ſe permittere, das iſt, in den Willen des Uberwinders, auf Gnad und Ungnad, ergeben; geſchiehet ſo wohl im Felde, als einer Feſtung, wenn man es zur Extre-

tremität kommen laſſen, und nunmehro ſich auf des Gegen-Parts Gnade und Ungnade ergeben muß. Vivre à Diſcretion, T. Auf Diſcretion, das iſt, nach eigenem Willen, ohne Zucht und Ordnung leben, L. Milites pro lubidine agunt. Solches geſchiehet ins Feindes Landen, da den Soldaten erlaubet iſt, alles zu thun, was ſie nur ſelber wollen, macht aber ſchlechte Soldaten.

Diſordre, ſ. Deſordre.

Diſpenſa, ſ. Speiſe-Kammer.

Diſputer le terrein, T. Das Terrain diſputiren, ſ. Terrain, n. 4.

Diſtance, L. Diſtantia, T. Diſtantz, Entfernung, Raum, Zwiſchen-Raum, Weite oder Entlegenheit eines Dinges von dem andern. Ein mehrers ſ. Intrevalle.

Diſtance de l'Angle flanqué & du flanc prolongé, ou diſtance des Polygones, iſt die Linie, welche die Flanque und ihre Verlängerung, bis an die äuſſerſte Polygone machet, ſ. Tab. II. Fig. 6. lit. f k. oder g l. oder noch kürtzer: Es iſt die Weite zwiſchen der innerlichen und äuſſerlichen Polygone.

Diſtantz- oder Entfernungs-Linie, F. Ligne de diſtance, L. Linea diſtantiæ, heiſſet in den Perſpectiv eine gerade Linie, die aus dem Auge in den Haupt Punct gezogen wird, d. i. die Entfernung des Auges von der Tafel. Ein mehrers ſ. Perſpectiv.

Diſtrict, L. Ditio, Jurisdictio, iſt der Umfang eines Orts, ſo weit ſich deſſen Gerichtbarkeit erſtrecket.

Divan, L. Conſilium Supremum Turcicum, insgemein ein Rath, oder Raths-Verſammlung. Ins beſondere aber der Staats-Rath des Groß-Sultans, oder auch das prächtige Zimmer im Serrail zu Conſtantinopel, woſelbſt dieſer Rath gehalten wird. In demſelben iſt der Groß-Vezier das Haupt, und hat ſechs andere Veziers, oder Räthe unter ihm, welche Veziers der Banck geneñet werden, ſie haben aber keine Macht zu reden, auſſer wenn ſie gefraget werden. Auſſer dieſen ſitzt der Cadilisker von Rumelien mit darinn, und verabſcheidet alle Juſtitz-Sachen, auſſer die der Groß-Vezier ſeiner Erkänntniß vorbehalten will. Endlich ſind unter den Beglerbegs fünff der Vornehmſten, ſo den Titel Vezier oder Rath führen, und wenn ſie zugegen ſind, mit in den Divan gehen. Wenn der Groß-Sultan geheimen Divan halten will, wird der Mufti, der Janit-

ſcharen Aga, und andere mehr, nach ſeinem Gefallen, darzu beruffen.

Diverſion machen, L. Hoſtiles copias aliorſum vocare, heiſſet, wenn ein gewiſſes Corps, oder eine gantze Armée, anders wo einbricht, und diejenigen, ſo einen Ort belagern, von ihrem Vorhaben dadurch abzuwenden gedencket. Mr. Folard ſagt in dem II. Theil ſeines Polybe, p. 263. es ſey keine gefährlicher, als die zur See gemachet werde, und p. 44. des IVten Theils ſagt er, die rechten Diverſiones ſeyen diejenigen, welche gleich zu Anfang eines Krieges gemachet werden.

Diverſorium ruſticum, ſ. Ventas.

Diviſion, L. Diviſio, auf gut Teutſch Zertheilung, hat hier vornehmlich fünfferley Bedeutungen, als:

1) In der Rechen-Kunſt, iſt die Diviſion, oder das Dividiren, L. Diviſio, die fünffte Species, oder Gattung der Rechen-Kunſt, da eine gröſſere Zahl durch eine kleinere getheilet wird. Die gröſſere Zahl wird der Dividendus, die kleinere der Diviſor, und was aus der Diviſion kommet, der Quotient genennet.

2) In der Kriegs-Ubung heiſſet Diviſion eine Rotte oder Zug, L. Agmen militare ſex jugis conſtans, wornach ein Bataillon, oder ein und mehr Regimenter abgetheilet werden, und ſind insgemein 6. Glieder, wenn ein Bataillon, oder Regiment, Diviſions-weiſe marchiret.

3) In der Seefahrt, heiſſet Diviſion bey einer Flotte, L. Claſſicula, H. Smal-deel, eine gewiſſe Anzahl Kriegs-Schiffe, unter einem à parten Commando, und iſt bisweilen der dritte Theil einer Flotte, oder einer Eſcadre, zuweilen aber heiſſet es auch der neunte Theil einer Flotte, wenn ſolche aus drey Eſcadren beſtehet: Indem jede Eſcadre gemeiniglich in drey Diviſionen oder Schmal-Theile, abgetheilet, davon die hinterſte die Arriere-Garde genennet wird. Ein mehrers ſ. Schmal-Theil.

4) In der Geographie und ſonderlich bey den Land-Karten, heiſſet Diviſion, die Scheidung der Grentzen.

5) Und letztens heiſſet bey den Pohlen Diviſion, L. Agmen militare Polonorum, eine gewiſſe Anzahl Soldaten, welche unter eines Woywoden oder Staroſten Commando ſtehen, und von der Armée abgeſondert ſind.

Diviſion d'une Armée, heiſſet bey den Frantzoſen bisweilen auch

auch eine Brigade, zuweilen auch gar ein Detachement.

Docier-Bret, ſ. Doſſier-Bret.

Docierung, ſ. Doſſierung.

Dock, F. Baſſin, Chambre, Dorſe, Darſine, ou Paradis, H. Back, Dok, Kom, L. Navalia, iſt ein an dem Ufer des Meers, oder in einem Hafen aptirter Ort, zu Bequemlichkeit der Kalfaterung, und Sicherheit der Galeren und andern Fahrzeugen von niedrigem Bort. Iſt er aber mit einer Mauer umſchloſſen, damit das Meer nicht eher hinein treten könne, bis die Theile des Schiffes, ſo unter Waſſer gehen, und die Frantzoſen œuvres vives nennen, fertig ſind, oder daß die Kalfaterung des Schiffes zu Ende, alsdenn erſt das Meer wieder hinein gelaſſen wird, um das Schiff flot zu machen, ſo nennen es die Frantzoſen Forme. Ein mehrers ſ. Kom.

Dodecaëdron, F. Dodecaëdre, iſt ein regulairer Cörper, welcher in zwölff regulaire Fünff-Ecke eingeſchloſſen wird, ſ. Tab. I. fig. 35. Ein mehrers ſ. Regulairer Cörper, unter Cörper.

Dodecagone, L. Dodecagonum, ſ. Zwölff-Eck.

Doft, ſ. Banc, item Ruder-Banck.

Dogana, ſ. Kauff- oder Zoll-Hauß. it. Wage.

Dog-boot, Doger-boot, F. Daugre-bot, L. Navis Belgarum Piſcatoria, iſt ein kleines Fahrzeug, welches die Holländer auf der Doggerbank, zu ihrem Fiſch-Fang gebrauchen.

Doge, dieſen Nahmen geben die Venetianer und Genueſer ihrem Ober-Haupte, und bedeutet ſo viel, als ein Hertzog.

Dohm, F. Dome, Egliſe Cathedrale, L. Eccleſia Cathedralis, nennet man die Haupt-Kirche eines Ertz- oder Biſchoffthums.

Dok, ſ. Dock, it. Kom.

Dolabra, ſ. Mauer-Bohrer, it. Sturm-Bohrer.

Dolch, Fauſt-Degen, Fauſt-Gewehr, F. Poignard, It. und L. Pugio, iſt ein kleines Seiten-Gewehr, oder kurtzer Degen mit einem Griff, den man bey ſich ſtecken kan. Es iſt zweyſchneidig, und hat eine ſcharffe Spitze. Er wird in Italien von Manns- und Weibs-Perſonen geführt.

Dolium, ſ. Tonne.

Donder-Bus, ſ. Bombarda.

Donder-winden, ſ. Travades.

Donder-windt met-vlaagen, ſ. Winds-Brut.

Donjon, Dongeon, L. Media arcis Statio, iſt ein erhabner Ort und Retraite, in einer

Festung, dahin man sich im Fall der Noth retiriren, und mit dem Feind einen desto bessern Accord machen kan. s. Tab. V. fig. 1. Ein dergleichen Donjon, ist zu Namur auf Terra nova, zu sehen. Desgleichen ist auch le Fort de St. Esprit zu Luxemburg und an andern Orten mehr.

Donner l'Assaut, Assaillir, s. Bestürmen, it. Stürmen.

Donner la Bordée, T. die völlige Lage geben, s. Lage.

Donner la Cale, ou l'Estrapade de marine, Caler, s. Kielhaalen.

Donner la Charge, heisset bey den Frantzosen, den Angriff thun.

Donner Chasse, T. in die Flucht bringen, zur Flucht zwingen, s. Flucht.

Donner à la Cote, s. Stranden, in fine.

Donner dedans, s. Einlauffen.

Donner fond, T. Anckern, das Ancker werffen, vor Ancker legen, s. Anckern.

Donner la Prouë, heisset in der Seefahrt den Lauff vorschreiben, den die Galeren, oder die Schiffe einer Flotte halten sollen, welches von dem Chef geschiehet, der sie commandiret. Ein mehrers s. Lauff.

Donner Quartier, T. Pardon geben, Quartier geben, s. Pardon, it. Quartier.

Donner la Route, T. den Lauff der Schiffe vorschreiben, s. Lauff.

Doodt, s. Todter.

Doodt-eeter, s. Morte-païes.

Doodt-werck, s. Schiff, in fine.

Doop, s. Tauffe.

Doorgaande Deck, T. durchgehendes Verdeck, s. Verdeck.

Doppel-Haacken, F. Arquebuse à Croc, ou double Canon, J. Spingarda, ist ein, theils von Eisen, theils von Metall verfertigtes Rohr, welches 4. bis 8. Loth Bley schiesset. Wenn es loß gefeuert wird, leget man es auf eine Gabel, oder vielmehr einen darzu verfertigten Bock.

Zweyfacher Doppel-Haacken, s. Scharffentindel.

Doppelte Carthaune, s. Carthaune, n. 2.

Doppelte Colubrina, oder doppelte Schlange, s. Schlange.

Doppelte Colubrina Bastarda, s. Basiliscus.

Doppelte Reiß-Feder, s. Reiß-Feder.

Doppelte oder grosse Spiel, s. Spiel.

Doppelte Spion, s. Spion.

Doppeltes Spitz-Gatter, s. Spitz-Gatter.

Dopplieren, F. Doubler, L. Dupli-

Duplicare, heiſſet in der Kriegs-Ubung die Reihen oder Glieder alſo verſtärcken, daß aus zweyen eins wird. Iſt alſo das

**Doppliren**, oder die **Dopplirung**, F. Doublement im Exerciren oder der Kriegs-Ubung vornehmlich zweyerley, als:

1) **Dopplirung der Glieder**, F. Doublement des Rangs, ſ. Glieder und

2) **Dopplirung der Reihen**, F. Doublement de files, ſ. Reihen.

**Dorff**, F. Village, L. Pagus, iſt ein Ort im Felde, ohne Wall und Mauren, der nur von den Acker-Leuten, die das Feld bauen, bewohnet wird, daher ſie Bauren genennet werden. Sie ſtehen unter einem Richter oder Schultzen.

**Dörflein**, F. Hameau, iſt geringer als vorhergehendes, da die Häuſer nur eintzeln hin und wieder, oder wenig beyſammen ſtehen.

**Doſſier-Bret**, oder **Schaar-Wage**, iſt ein höltzern Inſtrument, in Form eines rechten Winckels, woran ein vier-eckigt Bret, auf welchem die Böſchungen abgetheilet ſind, an dem obern rechten Winckel, wird ein Bley-Loth befeſtiget, welches die Doſſirung bezeichnet. ſ. Tab. IX. fig. 35.

**Doſſirung**, F. Talus, L. Aclivitas, Talus, heiſſet die Abdachung oder Böſchung einer Mauer, eines Walles, oder einer Bruſt-Wehre. Ein mehrers hiervon ſ. Böſchung.

**Douane**, ſ. Kauff- oder Zoll-Hauß, it. Pack-Hof und Wage.

**Double ou grand Cabeſtan**, T. groſſes Spiel, ſ. Spiel.

**Double Canon**, ſ. Doppel-Haacken.

**Doublement**, T. Dopplirung, ſ. Doppliren.

**Doubler les files**, T. die Reihen doppeln, ſ. Reihen.

**Doubler les rangs**, T. die Glieder doppeln, ſ. Glieder.

**Doubler**, ſ. Beſegeln.

**Douve**, ſ. Schloß-Graben.

**Draai-Kolk**, ſ. Meer-Strudel.

**Drache**, F. Dragon, L. Draco, iſt ein altes Stücke, ſo 40. Pfund Eiſen ſchoß, und ſiebenzehend-halb Schuhe lang war.

**Der fliegende Drache**, F. Dragon volant, L. Draco volans, iſt ein altes Stücke von 29. Caliber lang, ſo 92. Pfund Eiſen ſchoß, und 22. Schuhe lang war, wog 122. Centner. Ein mehrers ſ. doppelte extraordinair-Dolubrina, unter dem Wort Colubrina.

Der geſtärckte fliegende Drache, wiegt 140. Centner.

Der geſchwächte aber 105. Centner.

Drachme, Fr. Dragme, Lat. Drachma, iſt ein Quintlein, oder der vierte Theil von einem Lot, wird wieder getheilt, in 3. Scrupel. Ein Drachme zeichnen die Apothecker alſo 3. Ein mehrers ſ. Pfund in fine. it. Quintlein.

Dragée, ſ. Schrott.

Sachet à dragée, T. Schrott-Beutel, ſ. Schrott.

Dragoman, von dem Alt-Frantzöſiſchen Wort Truſcheman, alſo heiſſet in den Morgen-Ländern ein Dolmetſcher oder Mäckler, welcher ſo wohl die Orientaliſche als Europäiſche Sprachen verſtehet, und die Handlungen zwiſchen den Einheimiſchen und Ausländern vermittelt.

Dragon, ſ. Drache.

Dragon de vent, ſ. Wirbel-Wind.

Dragon volant, T. fliegender Drache, ſ. Drache.

Dragoner, F. Dragons, J. Dragone, L. Dimache Equites Catapultarii, vel deſultorii, iſt eine Art Reuterey die ſo wohl zu Pferde, als zu Fuß, Dienſte thun müſſen, und bey Attaquen, in Schlachten, und auf Partheyen an die gefährlichſten Oerter commandiret werden, darum ſie auch die Frantzoſen gemeiniglich Enfans-perdus nennen. Die Dragoner ſind leichter gekleidet und bewehrt, als die Reuter, und wenn ſie abgeſtiegen, ſtecken ſie ihre Piſtolen in den Gurt, kuppeln ihre Pferde dergeſtalt zuſammen, daß ſolche ſehr wenige Mannſchafft bewahren können, und gehen ſo denn zu Fuſſe ihrem Feinde entgegen. Wenn ſie campiren, ſtehen ſie allezeit an der Spitze des Lagers, oder auf den Flügeln der Quartiere, die ſie bedecken, und die erſten in Waffen ſeyn müſſen. Ein mehrers ſ. Cavalerie, item Reuterey.

Dragoner, werden auch die Pflaſter-Steine genennet, welche aus Mörſern geworffen werden.

Dragoner-Hauptmann, F. Capitaine des Dragons, L. Centurio equitum deſultoriorum, ſ. Capitain.

Dragtbaarheid, ſ. Schiff-Ladung.

Drague, ſ. Kratze, item Kratz-Eiſen.

Drague, ſ. Stücke auf den Schiffen.

Drapeau, ſ. Fahne.

Drat-Kugeln, F. Balles ramées, ſ. Kugel, n. I. § 2.

Dreg, F. Erisson, Grapin, Risson, L. Ancora navigii minoris, H. Dreg, ist ein Ancker mit 4. Schauffeln oder Fliegen, deren man sich auf den Chaloupen, Galeren, und andern Fahrzeugen von niedrigem Bort bedienet. So heissen auch die Holländer Dreg, Enter-Dregge, den Haacken, den man mit der Hand in ein feindliches Schiff wirfft, wenn man es entern will, darum ihn auch die Frantzosen Grapin d'abordage, und die Lateiner Harpago nennen. Ein mehrers s. Wurf-Ancker.

Dreh-Baum, F. Barriere, ist ein grosser langer Baum, der in der Mitten auf einer Spindel ruhet, und daran hin und her gedrehet wird, an beyden Enden schlägt er an starcke in die Erde gesetzte Pfähle, daran er auch kan verschlossen werden. Sie dienen die Passagen zu schliessen. Ein mehrers s. Barrieres, it. Schlag-Baum.

Dreh-Creutze, F. Moulinets, Tourniquets, s. Creutze.

Dresser une Batterie, T. eine Batterie aufrichten, s. Batterie.

Dreum, s. Twiel.

Drey-Eck, F. Triangle, L. Triangulum, ist eine Figur, so aus drey Seiten, und drey Winckeln bestehet. Die Seiten können gleich oder ungleich, lang, gerade oder krum̃ seyn, dahero sich auch die Winckel sehr verändern, und das Drey-Eck mancherley Gestalt bekommt, daß es ein spitz- gleich- oder stumpff-wincklichtes, ein gleich-schencklichtes, gleich- oder ungleich-seitiges, gerade- oder krumm-linichtes Drey-Eck heisset. Ein mehrers s. Triangul.

Fortificirtes Drey-Eck, F. Trianglé fortifié, ist eine Figur mit drey Bollwercken; wie weit es practicabel sey, hat Mr. Cass erfahren. In den Streit-Schrifften mit Herlin.

Drey-Eck-Messung, s. Trigonometrie.

Drey-eckigte Segel, s. Segel, n. V. lit. b.

Drey-schencklichter Circkel, s. Circkel, n. 9.

Drie-hoekige Zeilen, T. drey-eckigte Segel, s. Segel, n. V. lit. b.

Drijf-Zeil, T. Wasser-Segel, s. Segel, n. V. lit. m.

Drijven voor sijn Anker, T. das Ancker-schleppen, s. Ancker.

Drisse, s. Fall, Hisse, it. Reep.

Dritte Wache, s. Steuermann.

Drogoman, s. Dragoman.

Droit d'ancrage, T. Ancker-Geld, s. Ancker.

Droit

Droit de bris, Droit d' Eſpave, ſ. Strand-Recht.

Droit d' Entrée, ſ. Oeffnungs-Recht.

Droit de Guerre, ſ. Kriegs-Recht.

Droit de Paſſage, ſ. Durchzugs-Recht.

Droit de Sauvage, ſ. Barge-Geld, item Strand-Recht.

Droit de Varech, ou Varet, ſ. Strand-Recht.

Droite Attaque, ſ. Attaque.

Drom, ſ. Twiel.

Drooge-bancken, Droogte, ſ. Banc, Sand-Banck, item Untieffe.

Drucker-Papier, ſ. Papier.

Druck-Hebel, ſ. Hebel.

Druck-Werck, iſt eine aus zweyen meßingenen Stiefeln beſtehende Machine, welche im Boden Ventile haben, die, wenn ſie durch das Aufziehen des Druck-Stempels geöffnet werden, viel Waſſer in die Röhren ziehen, und ſich wieder zuſchlieſſen, nachdem der Druck-Stempel nieder gedrücket worden, ſo, daß das Waſſer durch noch ein anderes in der Röhre etwas höher befindliches Ventil ſich endlich oben hinaus treiben laſſen muß. Solche Druck-Wercke werden zu den Waſſer-Künſten, Feuer-Spritzen und anderm gebrauchet.

Druif, ſ. Traube.

Drum, ſ. Twiel.

Dubbelde Sloep, ſ. Barque longue, item Chaloupe.

Dubbelde of groote Spil, T. Das groſſe oder doppelte Spiel, ſ. Spiel.

Dubbeling, ſ. Schiff-Verkleidung.

Ductores militum ante juga conſiſtentes, ſ. Prima-Plane.

Ductor navium per Syrtes & brevia, ſ. Lotsmann.

Ductor ordinum, ſ. Capitain.

Ductor Turmæ equeſtris, T. Rittmeiſter, ſ. Capitain.

Duell, Appel, Defi, T. Ausforderung, Zwey-Kampff, L. Certamen ſingulare, Duellum, Monomachia, Provocatio, iſt ein Streit, zwiſchen zweyen Perſonen, um ihre Sachen entweder mit dem Degen, oder mit der Piſtole auszumachen.

Duikker, ſ. Taucher.

Duim, ſ. Zoll.

Dümpfel, ſ. Ven.

Dünen, F. Dunes, L. Dunæ, H. Duinen, heiſſen die Sand-Hügel längſt am Meer-Strande, welche entweder das Meer ſelbſt am Ufer aufgeworffen, oder die Natur bereitet, das Austreten des Meeres zu hindern. In beſonderm Verſtande aber wird die Gegend längſt der Oeſtlichen Küſte der Landſchafft Kent in Engelland, und in den Niederlanden die Holländiſche

ländische und Flandrische Ufer also genennet.

Dulbend, s. Turban.

Dunette, s. Campan, it. Hüte.

Dunst- Dampf- Blend- oder Rauch-Kugel, s. Kugel, n. III. §. 2. item Dampf- Dunst-Blend- oder Rauch-Kugeln.

Duodetz, L. Duodecimo, heisset bey den Buchdruckern, Buchhändlern, und Buchbindern ein gewisses Format eines Buches, da ein gantzer Bogen in 12. Blätter eingetheilet wird.

Duplicare, s. Doppliren.

Durchbrechen, Durchdringen, Durchsetzen, F. enfoncer, percer, rompre, diese Wörter werden gar offte im Kriege gebrauchet, e. gr. der Feind ist durchgebrochen, oder durchgedrungen, oder hat durchgesetzt, u. s. w.

Durchbruch, Austretung, Ergiessung eines Flusses oder Strohmes, s. Debordement.

Durchgang, s. Durchzug.

Durchgehen, echapiren, F. Echaper, Deserter, ist ein Wort, das offte vorkommt, absonderlich bey den Soldaten. Ein mehrers s. Desertiren.

Durchmarsch, s. Durchzug.

Durchmesser, s. Diameter.

Halber Durchmesser, kleiner halber Durchmesser, s. Diameter, n. 1.

Grosser halber Durchmesser, s. Diameter, n. 2.

Durchschnitt, s. Profil, item Riß.

Durchstreiffen ein Land s. Streiffen.

Durchzug, Durchgang, Durchmarsch, F. Passage, L. Transitus, geschiehet, wenn eine Anzahl Soldaten durch eines andern Gebiet geführet werden; welches aber gemeiniglich demselben zuvor gebührend angesaget, und um freyen Durchzug angehalten wird. Der Durchzug an sich selbst muß auch ohne einigen der Einwohner Schaden zugehen, und sind zu dem Ende in den meisten Ländern heilsame Verordnungen gemacht, wornach man sich in dergleichen Fällen zu richten hat, auch sind eigene Personen hierzu bestellet, die die fremden Troupen durchführen müssen, so man Land-Räthe, oder auch Kreyß-Commissarii nennet. Daß die Verweigerung des Durchzugs eine rechtmäßige Ursache zum Kriege sey, behauptet Grotius.

Durchzugs-Recht, F. Droit de Passage, L. Jus transitus, ist ein Recht, vermöge welches ein jeder durch eines andern, (dessen Feind er nicht ist,) Land und Gebiet ungehindert gehen, und wieder zu-

rück kehren kan; er muß aber zuvor darum gebührende Anſuchung und Verſicherung thun, daß er dabey niemand Schaden zufügen wolle.

Durk, ſ. Grund-Suppe, Pompen-Kaſten, item Sentine.

Dux belli, ſ. Feld-Herr, item General en Chef.

Dux belli Summus, ſ. General-Feld-Marſchall.

Dux militiæ navalis Gallorum Summus, ſ. Amiral de France.

Dux militiæ pedeſtris prætorianæ Turcarum Summus, ſ. Aga der Janitſcharen.

Dux militiæ Summus, ſ. General-Capitain.

Dux Reipublicæ Barbaricæ, ſ. Bey, item Day.

Dux terræ Venetorum Summus, ſ. Generaliſſimus zu Lande.

Dwal, Schiff-Beſen, F. Fauber, Souabre, Vadroüille, H. Dweil, Swabber, iſt ein Bund ausgezogener Faden von alten Schiff-Seilen oder Tauen, die an einem Stock gebunden ſind, welche man in die See tauchet, und damit ſtatt eines Beſens, das Schiff kehret. Ein mehrers ſ. Schiff-Beſen.

Dwars-Maſt, ſ. Beſans-Ree, item Raa, n. III. §. 1. item n. IV. in fine.

Dyck, H. Dyk, ſ. Damm.

Land eindycken, heiſſet, wenn man dasjenige Land, ſo die See hat angeworffen, mit einem Dyck oder Damm umgiebet, die See ins künfftige davon abzuhalten, und es zu cultiviren, oder zu bebauen.

Dyck-Grafe, H. Dyk-Graafe, Heemraade, L. Aggerum Præfectus, heiſſet in Hollſtein, Frieß- und Holland einer, dem die Aufſicht über die Dämme und Teiche anvertrauet iſt. Ein mehrers ſ. Teich-Grafen.

Dynaſtia, ſ. Herrſchafft.

Eau, ſ. Waſſer.
Eau Baſſe, ou Baſſe eau, T. Leeg-Waſſer, ſ. Waſſer.
Eau courante, T. flieſſend, lauffend, oder ſtrohmend Waſſer, ſ. Waſſer.
Eau dormante, T. ſtillſtehend Waſſer, ſ. Waſſer.
Eau douce, T. Süß-Waſſer, ſ. Waſſer.
Eau fermée, T. beſchloſſen, oder geſchloſſen Waſſer, ſ. Waſſer.
Eau haute, ou haute eau, T. hoch Waſſer, ſ. Waſſer.
Eau ouverte, T. offen Waſſer, ſ. Waſſer.
Eau ſalée, T. Salz-Waſſer, ſ. Waſſer.
Eau ſommache, T. Brack-Waſſer, ſ. Waſſer.
Eau vive, T. Brunn-Waſſer, ſ. Waſſer.
Faire eau, T. Leck, ein Schiff, das Waſſer ſchöpfft. Ein mehrers ſ. Leck, it. Waſſer.
Faire de l'eau, T. friſch Waſſer einnehmen, ſ. Waſſer.
Il y a de l'eau, T. die Fahrt hat Waſſers genug, ſ. Waſſer.
Ebauche, T. Entwurff, Umzug, Zeichnung, ſ. Entwurff.
Ebbe und Fluth, F. Flux & Reflux, Marée, H. Eb en Vloedt, Ty, Gety, L. Fluxus & refluxus maris, Gr. Ampotim, heiſſet der ordentliche Ab- und Zufluß des Meeres, an den Ufern des Oceans, ſo ungefehr alle ſechs Stunden abwechſelt. Wenn das Waſſer fällt und abweichet, wird es die Ebbe, F. Ebé, Flux, Juſſant, H. Eb, Ebbe, vallend Waater, L. Receſſus, Refluxus, und wenn es wiederkommt und ſteigt, die Fluth, F. Flot, ou Flux de la mer, Marée, H. Vloedt, L. Acceſſus, Fluxus genennet. Solcher Ab- und Zufluß iſt nach Gelegenheit der Oerter etwas unterſchiedlich, und rücket ſowohl in der Zeit, als an der Höhe, errichtet ſich aber vornemlich nach des Mondes Lauff, mit ſolcher Richtigkeit, daß, weil den Seefahrenden viel daran gelegen, er an Orten, die am Meer liegen, in die Calender mit verzeichnet wird. Die höchſten Fluthen geſchehen im Neu- und Voll-

Mond, und wenn Tag und Nacht gleich sind. Ausser dem grossen Welt-Meere wird sie nicht gespühret, als nahe an den Eingängen, der Ost- und Mittelländischen See, und zu Venedig.

**Ebene**, ebenes flaches Feld, s. **Plaine.**

**Eben, gleichmachen**, s. Planiren.

**Eben-Maas**, s. Proportion.

**Eber**, s. Berracos.

Ecclesia, s. **Kirch.**

Ecclesia filia, s. **Filial.**

**Echaffaut**, heisset das Gerüste bey einem Bau. Ein mehrers s. **Gerüste.**

**Echaffaut**, wovon das unteutsche Wort **Schavot** seinen Ursprung bekommen, T. **Bühne, Blut-Bühne, Blut-Gerüste**, L. Pegma, ist ein von Holtz etwas hoch aufgeführter Ort, damit die in der Nähe und Ferne Herumstehende deutlich sehen mögen, was man darauf thut, und worauf gemeiniglich die Malefiz-Personen hingerichtet werden.

**Echancrure**, nennet man in der Fortification den um die Traversen in dem bedeckten Wege an der Feld-Brust-Wehr, oder dem Glacis, gehenden Weg, oder Communication, s. Tab. II. Fig. 5. im Profil.

**Echange**, T. **Tausch, Wechsel, Auswechselung**, wird im Kriege sehr offt bey Auswechselung der Gefangenen gebrauchet. Ein mehrers s. **Auswechselung.**

**Echange-Deputirte**, L. Delegati ad paciscendum de captivis aut transfugis permutandis, werden diejenigen Officiers genennet, welche als Commissarii von einer Armée und dero commandirenden Generals-Personen abgeschicket werden, um mit denen Commissariis oder Deputirten der feindlichen Armée über die Auswechselung der Kriegs-Gefangenen und Deserteurs, oder Uberläuffer zu tractiren, und einen Schluß zu machen.

**Echapiren, Durchgehen**, F. Echaper, ist ein bekandtes Wort, und wird sonderlich bey den Soldaten gebraucht, wenn sie heimlicher weise durchgehen. Ein mehrers s. Desertiren.

**Echarpe**, T. **Binde, Feld-Binde, Feld-Zeichen**, oder unteutsch **Scherpe**, s. **Feld-Binde.**

**Echarpe**, s. **Kloben.** Es heisset auch das Tau- oder Seil-**Werck**, womit ein **Kloben** oder **Winde-Zeug** angeschlagen wird.

**Echarpe, Batterien-Echarpe**, s. Batterie.

**Echars, Ventéchars**, T. Verän-

änderlicher, unbeſtändiger Wind, ſ. Wind.

Echauguette, ſ. Schilder-Häußlein.

Echauguette, ſ. Wacht-Thurm, item Warte.

Echec, tenir en Echec, iſt ein Wort, deſſen ſich Mr. Folard in ſeinem Polybe gar offte bedienet, und heiſſet einem auf der Haube ſeyn, ihn im Zaum oder Furcht halten.

Echeck-Agaſi, ſ. Eſcek-Agaſi.

Echelier, ou Rancher, T. Kran-Balcken, ſ. Kran.

Echelle, ou Etape, H. Staapel, Staapel-plaats, T. Stapel, nennen die Seefahrenden einen Hafen oder Handels-Ort, und werden ſonderlich die Häfen an den Africaniſchen Küſten und Inſeln, und in Aſien in den Ländern, die dem Groß-Sultan zugehören, alſo genennet. Ein mehrers ſ. Stapel.

Echelle, ſ. Maß-Stab.

Echelle pour monter à l'Aſſaut, ſ. Sturm-Leiter.

Echelle, ſ. Leiter.

Echelle, ſ. Val-reep.

Echellon, T. Sproſſen, ſ. Leiter.

Echinus, ſ. Barricades.

Echouer, ſ. Stranden.

Eck, F. Angle, Coin.

Eckeck-Ichis, ſ. Eſcek-Agaſi.

Eck-Raſen, F. Gaſons de Coin, ſind groſſe nach Form der Ecken geſtochene Raſen, mit ſelbigen werden die Ecken der Böſchungen verſetzet, und wird bey der Arbeit die Ecke ein wenig rundiret, damit ſie nicht ſo leicht beſchädiget werden kan.

Eck-Schlieſſung, F. Angle, Encoignure, ou Coin d'un Bataillon, heiſſet im Exerciren die äuſſerſte Mannſchafft auf den Flügeln, ſo die Glieder und Reihen beſchlieſſen. Es heiſſet auch in der Kriegs-Ubung, wenn aus einem Quadrat ein drey-eckigtes Corps formiret wird.

Eck-Stein, F. Bornes, Pierre de Coin, L. Lapis angularis, iſt ein an der Ecke eines Gebäudes gelegter groſſer Stein, um daſſelbe vor allem Schaden des Anfahrens zu befreyen.

Eck-Waater, ſ. Oxygrat.

Ecluſe, ſ. Schleuſe.

Chambre d' Ecluſe, T. Schleuſen-Kammer, ſ. Schleuſe.

Ecluſes, ſ. Schutz-Breter.

Ecole militaire, ſ. Kriegs-Schule.

Ecope, ſ. Waſſer-Schauffel.

Ecotard, ſ. Rüſt.

Ecoupe, ou Eſcoupe, ſ. Grab-Scheid.

Ecoute, ſ. Lufft-Loch.

Ecoutes, ſ. Schoten.

Grandes Ecoutes, T. Die groſſen Schoten, ſ. Schoten.

Ecoutes de grand hunier, T. Die groſſen Mars-Segels-Schoten, ſ. Schoten.

Ecoutes de grand Perroquet, T. Die groſſen Bram-Schoten, ſ. Schoten.

Ecoutes de Miſéne, T. die Focken-Schoten, ſ. Schoten.

Ecoutes de hunier d'avant, T. die Schoten des Vor-Mars-Segels, ſ. Schoten.

Ecoutes de Perroquet d'avant, T. die Schoten des Vor-Bram-Segels, ſ. Schoten.

Ecoute d'Artimon, T. die Beſans-Schot, ſ. Schoten.

Ecoutes de Perroquet de fougue, ou d'artimon, T. die Schoten des Creutz-Segels, ſ. Schoten.

Ecoutes de Sivadiere, T. blinde Schoten, ſ. Schoten.

Ecoutes de Perroquet de Beaupré, T. Schoten der obern Blinde, ſ. Schoten.

Ecoutilles, ſ. Lücken.

Ecouvillon, T. Stück-Putzer, Wiſch-Kolbe, ſ. Wiſcher.

Boite, ou Bouton d'Ecouvillon, T. Wiſch-Kolbe, ſ. Wiſcher.

Hampe d'Ecouvillon, T. Wiſcher-Stock, ſ. Wiſcher.

Ecrivain, ſ. Schiff-Schreiber.

Ecrou, T. Schrauben-Mutter, ſ. Schraube.

Ecubiers, ſ. Kluis-Löcher.

Ecueils, T. Klippen, Sand-Bäncke in der See, ſ. Sand-Banck.

Ecuelle, ſ. Pfanne, in fine.

Ecumeur de mer, T. Meer- oder See-Räuber, ſ. Caper, Corſar, item See-Räuber.

Ediren, heraus geben, wird von Büchern geſagt, die gedruckt werden.

Edition, die Herausgebung eines Werckes, daher heißt die erſte, andere, dritte ꝛc. Edition, wenn es ein, zwey, dreymahl u. ſ. w. gedruckt worden, und der ein Buch verfertiget und heraus giebt, wird

Editor genennet.

Eer-Schoot, ſ. Salve.

Eerſte Wagt, T. das erſte Quart, ſ. Quart.

Eet-maat, ſ. Kation.

Eet-Vaaren, ſ. Victualien.

Eezels-hoofdt, ſ. Eſels-Haupt.

Effecten, werden hier in beſonderm Verſtande die Güter und Waaren der Kaufleute genennet.

Effective, L. Re ipſa, würcklich in der That, iſt ein ſehr bekandtes und offt vorkommendes Wort, als wenn man ſagt, die feindliche Armée iſt effective ſo und ſo ſtarck, das iſt, ſie beſtehet würcklich in ſo und ſo viel Mannſchafft, u. d. gl. L. Exercitus in univerſum conſtat.

Effigie, in Effigie einen hängen, verbrennen ꝛc. heiſſet, wenn

wenn eine gerichtliche Execution an des flüchtigen Delinquenten Bildniß verrichtet wird, weil man deſſen Perſon nicht habhafft werden kan.

Ege, ſ. Sturm-Ege.

Egliſe, ſ. Kirche.

Egohine, ſ. Loch- oder Stoß-Säge.

Eguillettes, ſ. Ree-Bande.

Ehem, iſt ein Chineſiſcher Kahn, aus einem Stamm ausgehölt, gleich unſern Fiſcher-Nachen.

Ehren-Zeichen, F. Marques d' honneurs, L. Conditiones honorificæ diſcedentis ex urbe Præſidii, einer abziehenden Beſatzung aus eroberten Städten und Feſtungen, ſind gemeiniglich folgende: Daß die darinnen gelegene Soldaten, wenn es möglich, über die geſchoſſene Breche mit Sack und Pack, mit Ober- und Unter-Gewehr, fliegenden Fahnen, klingenden Spiel, brennenden Lunten, Kugel im Mund, und mit 12. Schüſſen, vor ihr grobes und kleines Geſchütz, heraus ziehen.

Ejaculator, ſ. Bombardier.

Eigenaar van een Schip, ſ. Reeder.

Eilandt, ſ. Inſel.

Eilandtje, ſ. Werther.

Eilff-Eck, F. Undecagone, L. Undecagonum, iſt in der Geometrie eine Figur, die Eilff Ecken, und in der Fortification eine Feſtung, die Eilff Bollwercke hat.

Eimer, iſt ein Wein-Maß, oder Gebind in Teutſchland bräuchlich, ſo die Helffte eines Ohmen hält. Ein mehrers ſ. Ohm, item Fuder.

Eimer-Kunſt, wird in der Hydraulick eine Machine genennet, wodurch vermittelſt eines Eimers, oder auf das höchſte, zweyer Gefäſſe, das Waſſer aus der Tieffe an einer Stange, Seil oder Kette heraus gebracht, auch wohl über ſich in die Höhe gefördert wird. Es iſt dieſem nach die Eimer-Kunſt von einer Kaſten-Kunſt nur darinnen unterſchieden, daß die erſte ſchlechterdings aus einem oder höchſtens aus zwey Eimern beſtehet; da hingegen an einer Kaſten-Kunſt viel Eimer oder Kaſten befindlich. Ein mehrers ſ. Kaſten-Kunſt, item Schöpff-Werck, n. 2.

Einbrechen, Einfallen in ein Land, F. Faire irruption, entrer à main armée, envahir, wird von Feinden geſagt, die in ein Land einbrechen, entweder daſſelbe zu verheeren, oder gar unter ſich zu bringen.

Einfache Reiß-Feder, ſ. Reiß-Feder.

**Einfache** oder kleine Spiel, ſ. Spiel.

**Einfaches Spitz-Gatter**, ſ. Spitz-Gatter.

**Einfall**, feindlicher Einfall in des Feindes Land, ſ. Streiffen.

**Einfall-Riegel**, ſ. Ruhe- oder Einfall-Riegel.

**Einfluß**, F. Embouchure, L. Oſtium, wird hier in beſonderm Verſtande, der Ort genennet, wo ein Fluß oder Strohm in einen andern oder ins Meer fället.

**Eingehender Winckel**, F. Angle mort, Angle rentrant, ou Angle de Tenaille, ſ. Winckel.

**Eingegrabene** oder geſenckte Batterie, F. Batterie enterrée, ſ. Batterie.

**Eingraben**, ſich eingraben, ſ. ſich verſchantzen, unter Verſchantzen.

**Einladung**, Ausruff durch Trommelſchlag, oder Trompeten-Schall, ſ. Ausruff.

**Einladen**, Einſchiffen, ſ. Embarquiren.

**Einlaß**, F. Guichet, nennet man das kleine Thürlein, welches in einem Flügel eines groſſen Thores, oder Thor-Weges, u. d. gl. eingeſchnitten iſt. Es heiſſet auch die Thor-Klappe, oder heimliche Thür, L. Pilæ munitionum per quas eruptiones fiunt, welche neben einem groſſen Thore zu Paſſirung der Fußgänger gemachet, und des Nachts aufgezogen wird, ſie dienet auch, wenn man des Nachts jemand durchlaſſen, und die Brücke nicht niederlaſſen will, oder auch zu den heimlichen Ausfällen. Ein mehrers von dieſem ſ. Ausfall. Vornemlich aber heiſſet es, wenn bey Abends-Zeit, nach zugemachten Thoren, die Leute, ſie kommen nun zu Fuß, oder zu Pferd, oder auch gefahren, entweder durch den eigentlich ſogenandten Einlaß, oder durch die Oeffnung des gantzen Thores, hinein oder hinaus gelaſſen werden, wovor ein gewiſſes Geld, ſo Einlaß- oder Sperr-Geld genennet wird, von denſelben zu entrichten iſt.

**Einlauffen**, F. Donner dedans, Rendre le Bord, H. Inloopen, heiſſet in der See-Fahrt, wenn man auf einer Reede oder in einem Hafen das Ancker wirfft, entweder auf guten Wind zu warten, oder daſelbſt zu löſchen. So heiſſet auch

**Einlauffen**, F. Relacher, wenn man den vorgeſetzten Lauff entweder durch Sturm, contrairen Wind, oder anderer Urſachen halber unterbrechen muß, und obligiret iſt, wieder an den Ort, wo man abgefahren, zurück zu kehren, oder

oder an einem andern beqvemen Ort zu anckern. Sonsten heisset es auch schlecht weg, wenn die Schiffe in ein oder andern Hafen einlauffen, oder zu Hause kommen.

**Einlauffende Streich-Linie**, s. **Defens-Linie**, n. 1. item **Linie**, n. II. §. 1. lit. c.

**Einludeln**, heisset bey der Artillerie, wenn das **Lauff-Pulver** auf die **Pfanne** geschüttet wird, da man dann zuvor die Räum-Nadel in das Zünd-Loch gestecket, und selbige in währendem Ausschütten des Lauff-Pulvers wiederum herausziehet.

**Einqvartirung**, heisset bey den Soldaten, die Logirung bey den Bürgern in den Städten, und bey den Bauren auf dem Lande.

**Einqvartirungs-Recht**, L. Jus metatorum, ist dasjenige, wodurch die Unterthanen ihren Obern verbunden sind, die Einqvartirung vor Soldaten und Hof-Bedienten in ihren Häusern zu dulden.

**Einschiffen**, zu Schiffe bringen, s. Embarquiren.

**Einschliessen**, berennen, bloquiren, F. Bloquer, heisset, wenn ein Ort zur Belagerung vorgenommen, und mit der Armée rings umher umgeben wird. Ein mehrers, s. Bloquiren, item Investiren.

**Einschliessung**, Bloquirung, F. Blocus, L. Obsidium, heisset im Kriegs-Wesen, wenn alle Zugänge eines Orts dergestalt besetzet werden, daß nichts darein oder daraus kommen kan. Ein mehrers s. Bloquirung.

**Einzug**, **Eintritt**, F. Entrée, L. Ingressus, Feyerliche Zukunfft eines Landes-Herrn in eine seiner Städte, bey Antritt der Regierung oder anderer Gelegenheit, da er von der Stadt-Obrigkeit vor der Stadt bewillkommet, die Stadt-Schlüssel übergeben, das Geschütze gelöset, die Glocken geläutet, die Bürgerschafft ins Gewehr gestellet, und andere Freudens-Bezeugung mehr bewiesen werden. Oder prächtige Aufnehmung und Einführung eines hohen Gastes, eines Ausländischen Botschaffters u. d. gl.

**Eis-Bäume**, oder **Böcke**, sind lange Balcken, oben mit einem scharffen Rücken, auch bisweilen mit eisern Bleche beschlagen, so vor die Joche in das Wasser geleget werden, damit die grossen Eiß-Schollen sich daran brechen, und dem Joche oder der Brücken, keinen Schaden thun können.

**Eisen**, F. Fer, H. Yser, L. Ferrum, ist ein hartes schweres und schwärtzliches Metall,

dessen Wesen aus vielem Saltz, wenig Schwefel und noch weniger Mercurius bestehet. Es wird zu vielen Sachen im Bauen und anderswo, insonderheit aber auch bey dem Schiff-Bau gebrauchet.

**Eisen, Stein-Eisen, Meissel,** F. Ciseau plat, ist ein unten zu breites Eisen, so die Minirer gebrauchen, um zwischen die Fugen des Gemäuers zu kommen, s. Tab. IX. n. 50. Sonsten wird dieses Werckzeug auch von vielen Handwerckern, als Mäurer, Stein-Metzer, Schlosser, Tischer, ꝛc. gebrauchet.

**Eisern-Fall-Gatter,** s. Fall-Gatter.

**Eiserne Schlägel,** sind von mancherley Grösse und Gattung, darum sie auch unterschiedene Nahmen bekommen, als Perel, oder Perleck u. d. gl. und werden bey einem Bau und in dem miniren zu unterschiedener Arbeit gebrauchet, s. Tab. IX. n. 49.

**Eis-Mauren,** F. Murs glaciales, L. Munitiones glaciales, sind bey den Russen und Cosacken gebräuchlich, welche die tiefe Graben ihrer Festungen im Winter aufeisen, die Eis-Schollen Schicht-weise, in form einer Brust-Wehre über einander setzen, auch die Mauren und Wälle mit Wasser so lang begiessen, bis sie gantz mit Eiß überfroren, und also fast inaccessibel worden.

**Eis-Pflug,** ist eine vor etlichen Jahren erfundene eiserne Machine, mit welchen man das Eis einer Festung oder Stadt-Grabens in geschwinder Eil durchschneiden und eröffnen kan. Die Machine hat stählerne Zähne, welche 3. oder 4. Zoll von einander, und zwar in einer Reihe hinter einander stehen. Die vordersten sind kurtz, und die hintersten immer etwas länger; vorne werden 2. leichte Pferde angespannet, welche die Säge eiligst über das Eis ziehen, und also durchschneiden. Man bedienet sich auch bald einer dergleichen Art die Canäle zuvertieffen. Ein mehrers s. meinen Tractat von den Mitteln die Flüsse Schiffbar zu machen.

**Eis-Säge,** diese wird gebraucht im Winter, die zugefrornen Gräben offen zu halten, deren Gebrauch folgender ist. Es wird nach einer vorgespannten Schnur, das Eis durch zwey Männer entzwey geschnitten, wenn denn nun zwo Linien, so breit als man sie von einander haben will, geschnitten sind, so wird alsdenn das Eiß von etlichen Männern mit Aexten in die

quer

quer in Stücken zerhauen, und unter gestecket, wie sie beschaffen, s. Tab. XII. n. 24.

Eis- oder Schlitt-Sporren, F. Fers à glace, diese werden zu unterschiedenen Vornehmen gebraucht, um damit auf dem Eise oder Glatten sicher zu gehen.

Elargie, T. eröffnen, s. Oeffnen.

Element, L. Elementum, T. Urwesen oder Anfang eines Dinges, also wird das Feuer und Wasser, Lufft und Erde genennet. Ingleichen nennet man auch die ersten Anfänge in einer jeglichen Wissenschafft Element, bey den Mathematicis werden besonders die ersten Gründe der Geometrie also genennet, darauf die gantze übrige Mathematic beruhet. Und weil Euclides seinen Büchern diesen Nahmen gegeben, darinnen er diese Haupt-Sätze der Geometrie vorträget, so giebet man diesen Nahmen, wie oben gedacht, allen Schrifften, darinnen dasjenige von einer Wissenschafft gelehret wird, was man zu allererst zu lernen vonnöthen hat.

Elevatio, F. Elevation, T. Aufriß, Aufzug, eines Gebäudes, s. Riß. In der Artillerie heisset Elevation, H. Verhooging, die Erhöhung der Stücke oder Mörser, welche nach gegebenen Gradibus verrichtet wird, eine gegebene Distantz dadurch zu erreichen. Die allerhöchste Elevation die man einem Stücke geben kan ist 45. Grad. Je mehr das Stück auf dem Horizont Elevation hat, je schwächer seine Schüsse sind; je weniger Elevation es hat, oder je niedriger es gerichtet wird, je mehr Gewalt haben seine Schüsse.

Elevatio Poli, F. Elevation du Pole, s. Polus-Höhe.

Elever, S'elever, T. In die See stechen, s. See.

Elle, F. Aune, L. Cubitus, Ulna, ist ein in Sachsen bey dem Bauen sehr gebräuchliches Maß, so zwey Schuhe oder 24. Zoll lang ist; bey den Kauff- und andern Leuten aber so nach der Elle ausmessen, ist es ein bekanntes Maß, und nach Verschiedenheit der Oerter, auch von verschiedener Länge.

Elme, Feu St. Elme, s. Helenen-Feuer.

Embarcadére, F. Embarcadour, T. Grosser Stapel-Platz, s. Stapel.

Embargo, mettre un Embargo, s. Beschlag, it. Pressen.

Embarquiren, Einschiffen, zu Schiffe bringē, sich zu Schiffe begeben, F. Embarquer, L. Navem conscendere.

Embarras, heisset nicht allein eine Verwirrung, oder Un-

ordnung unter vielem Volcke, ſondern auch allerhand Hinderniſſe, ſo einem Corps oder Armée können vorkommen und in Weg geleget werden, um weiter zu marchiren, und das vorhabende Deſſein auszuführen; als Verhauungen, Verſperrungen mit Spaniſchen Reutern und dergleichen.

Embarraſſer le chemins, heiſſet bey den Frantzoſen Stege und Wege verlegen und verhauen, daß der Feind nicht durch kommen kan, oder doch mit groſſer Mühe.

Emblée, d'Emblée, iſt ein Krieges-Wort, und heiſſet mit ſtürmender Hand. Mr. Folard bedienet ſich dieſes Worts gar offte in ſeinem Polybe. Ein mehrers ſ. Stürmende.

Emblema, F. Embleme, ſ. Sin-Bild.

Embolon, Peplegmenon, L. Cuneus, F. Coin, war erſtlich bey denen Griechen und hernach bey den Römern eine Art, die Soldaten in Schlacht-Ordnung zu ſtellen, in form eines Keils, oder wie andere wollen in form eines Trianguls, worüber ſich Mr. Folard in ſeinem Commentario über die Hiſtorie des Polybi, in dem Tractat von der Colonne von p. XXIX. bis LVI. viele Mühe giebet, die Sache zu entſcheiden, und in dem III. Tom. p. 303. ſagt er, die drey-eckigte Schlacht-Ordnung vorwerts, oder der hohle Embolon einer gantzen Armée, iſt eine Stellung, derer ſich die Griechen als viel gröſſere Tactici als die Römer in unendlichen Occaſionen bedienet, wenn ſie befürchtet, auf den Flügeln übertroffen und eingewickelt zu werden. Sonſten ſagt er auch gleich Anfangs in dem erſten Tomo in dem Tractat von der Colonne, p. XXXII. daß der Embolon oder Cuneus, nicht allezeit eine drey-eckigte Figur, ſondern auch eine Cohorte bedeutet habe.

Embouchure, ſ. Einfluß.

Embouchure, T. Mündung, ſ. Mund.

Embraſure, T. Schieß-Loch, ſ. Schieß-Scharte.

Embuſcade, ſ. Hinterhalt.

Emerillon, T. Der Sperber, iſt ein altes Stücke, ſo viertehalb Pfund Eiſen ſchoß, und bey den Frantzoſen 4. bis 5. Schuhe, hingegen bey uns Teutſchen 7. Schuhe lang war. Ein mehrers ſ. Sperber.

Eminence, ſ. Höhe.

Emir, heiſſet auf Arabiſch ein Fürſt, ein Ober-Herr, oder Befehlshaber, L. Urbium Præfecti, daher die Stadthal-

halter, oder Gouverneurs in dem Türckischen Arabien, und insgemein alle ihre Könige oder Regenten also heissen, die unter Türckischer Botmäßigkeit stehen, L. Principes Arabiae tributarii.

Emir-Alem, ist ein hoher Türckischer Kriegs-Bedienter, welcher die Fahnen aller Provinzen in Verwahrung hat. Er trägt dem Groß-Sultan eine halb weisse und grüne Standarte im Felde vor.

Emissaire, L. Emissarius, T. Auskundschaffter, Ausspührer, s. Spion.

Emmer-Segel, H. Emmer-Zeil, s. Emmer- oder Englisches Segel unter Segel, n. V. lit. c.

Emotion populaire, s. Aufstand, item Rebellion.

Emousser, T. Brechen, abbrechen, stumpff machen, ist ein Wort, so die Frantzosen beym Exerciren gebrauchen, wenn sie die Ecken oder Flügel brechen, als:

Emousser les angles d'un Bataillon, T. Die Flügel oder Ecken eines Batallions brechen, s. Brechen, it. Flügel.

S'emparer d'un Poste, T. Posto fassen, s. Post, lit. e.

Empatement, T. Der Fuß, die Grundlage eines Gebäudes, Walles, u. d. gl. Ein mehrers s. Böschung.

Empenelle, s. Kat.

Empilement de Boulets, de Bombes & de Grenades, T. Hauffe, oder Piramide von Kugeln, Bomben und Granaten, so in den Zeug-Höfen in Ordnung aufgehäufft, bis zum Gebrauch, stehen. Ein mehrers s. Pyramide.

Emploi, Charge, T. Amt, Bedienung, L. Officium, Munus. Ein mehrers s. Station, n. 6.

Emporium, s. Stapel.

Emporter, Emportiren, davon tragen, erobern, sich eines Orts bemächtigen.

Empoulette, s. Sand-Uhr.

Encarpa puppis, s. Spiegel,

Enceinte, Pourtour, heisset der gantze innere Umkreiß eines Orts, welcher mit Mauren oder Wällen und Gräben, oder andern Wercken fortificiret und umgeben ist. Es theilen solche die Frantzosen gemeiniglich in dreyerley Sorten, als:

1) Premiere, ou Simple Enceinte, heissen sie einen Ort, der nur mit einer einfachen oder doppelten Mauer und Graben umgeben ist.

2) Seconde Enceinte, wenn ein Ort mit Mauren, Wall und Graben, nebst einem Glacis umgeben ist. und

3) Troilieme Enceinte, heisset endlich bey ihnen, wenn noch über vorhergehendes eine

ne Fauſſebraye, ſo ſie auch Baſſe-Enceinte nennen, herum läufft. Ein mehrers ſ. Fauſſebraye.

En Chef commandiren, ſ. Chef.

Enclos, ſ. Ring-Mauer.

Enclouer les Canons, T. die Stücke vernageln, ſ. Stück, item Zünd-Loch, in fine.

Encoignure, Angle ou Coin d'un Bataillon, ſ. Flügel.

Encourager, Encouragiren, einen antreiben, aufmuntern, den Soldaten einen guten Muth zuſprechen.

Enfant perdu, ſentinelle perduë, T. verlohrne Schildwache, ſ. Schildwache.

Enfans perdus, heiſſen bey den Frantzoſen, auch die von den Regimentern heraus gezogene Soldaten oder Commandirte, ſo zu einem Sturm, Forcirung oder Uberwältigung eines Poſtens u. ſ. w. commandiret ſind, und die man an der Spitze derer marchiren läſt, ſo da commandiret ſind, ſelbige zu unterſtützen. In einer Bataille werden gemeiniglich die Dragoner darzu gebrauchet.

Enfilade, Enfilirung, heiſſet in der Fortification eine Situation des Terreins alſo ſituiret, daß ſie einen Poſten der Länge nach ſehen, oder entdecken und beſtreichen kan.

Enfiliren, F. Enfiler, L. Mœnia tormentis percutere, heiſſet, wenn man in gleicher und gerader Linie ein feindliches Werck oder Poſten der Länge nach entdecken und beſtreichen kan. e. g. Eine Tranchée iſt enfiliret, wenn der Feind von der Seite hinein ſehen, und ſie nach der Länge beſchieſſen kan. In der Bau-Kunſt heiſſen enfilirte Zimmer, die keinen Neben-Ausgang haben, und da man anderſt nicht als durch das eine ins andere kommen kan.

Enflechures, H. Weevelingen, Weef-Lijnen, ſ. Wand.

Enfoncer, T. Einbrechen, ſ. Durchbrechen.

En Front, ſ. Fronte.

Engein, Engin, ſ. Winde. Mr. Folard ſagt in dem II. Tom. ſeines Polybe p. 594. daß verſchiedene Autores dieſes Wort vor die Catapulta der Alten genommen.

Engliſche Pompe, ſ. Pompe.

Engliſches Segel, ſ. Emmer oder Engliſches Segel, unter Segel, n. V. lit. c.

Enlever, ſ. Aufheben.

Enluminer, ſ. Illuminiren.

Enneagone, L. Enneagonum, ſ. Neun-Eck.

Enraïoir, T. Rade-Sperre, Runge, ſ. Rad, it. Runge.

Enrolement, ſ. Werbung.

Enroler,

Enroler, ſ. Werben.

Enſeigne, ſ. Fahne, it. Compagnie.

Enſeigne, ſ. Fähndrich.

Enter-Haacken, ſ. Dreg.

Enterlooper, alſo nennet man in Holland ein Kauffarthey-Schiff, welches in ein gewiſſes Land ſegelt, und doch nicht unter der Compagnie, die nach ſolchem handelt, begriffen iſt: Z. E. Wenn ein Kauffarthey-Schiff nach Oſt-Indien ſegelt, und doch nicht unter die Oſt-Indiſche Compagnie gehöret, u. d. gl.

Entern, an Bort legen, F. Abordage, aborder, accrocher un Navire, H. Aanklampinge, Enteringe, Aan Boord leggen, heiſſet in der Seefahrt, ſich mit ſeinem Schiffe an ein feindliches dergeſtalt nahen, daß man ſich an daſſelbe mit Seilen und Haacken anhänget, des feindlichen Borts bemächtiget, und das Schiff gefangen mit hinweg nimmt. Ein mehrers ſ. Aanklampinge. Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tom. I. p. 82. Es ſey das einige Mittel, ſo man anwenden könne, um von dem Siege ſicher zu ſeyn.

Entfernung, ſ. Diſtantz.

Entfernungs-Linie, ſ. Diſtantz- oder Entfernungs-Linie, it. Perſpectiv.

Entrée, ſ. Einzug.

Entrepos, Lieu d' Entrepos, ſ. Niederlage, it. Stapel.

Entrepreneur, L. Operis Conductor, heiſſet derjenige, der einen Civil-Feſtungs- oder andern Bau gegen ein Gewiſſes veraccordirtes, vorgeſchriebener Maſſen, in gewiſſer Zeit fertig zu liefern übernimmt. Man pfleget auch denjenigen alſo zu nennen, der eine gewiſſe Lieferung an Montirung, Getreyde und dergleichen über ſich nimmt. Ein mehrers ſ. Etapier.

Entrepreneur des Etapes, ſ. Etapier.

Entrepriſe, ſ. Anſchlag.

Entrer en Campagne, T. zu Felde gehen, ſ. Feld.

Entrer à main armée, T. Einbrechen, einfallen in ein Land, ſ. Einbrechen.

Entretenües, ſind Leute die bey einer Armée extraordinair unterhalten und beſoldet werden.

Entretien, ſ. Subſiſtentz.

Entretoiſe, ſ. Riegel.

Entretoiſe de Couche, ou Repos, Ruhe- oder Einfall-Riegel, ſ. Riegel. n. 1.

Entretoiſe de Lunettes, ou haut d'affût, T. Schwantz-Riegel, ſ. Riegel, n. 2.

Entretoiſe de Mire, T. Stell- oder Stoß-Riegel, ſ. Riegel, ſ. Riegel. n. 4.

Entretoiſe de voleê, T. Stirn-Riegel, ſ. Riegel, n. 3.

**Entſatz, Entſetzung, Hülffs-Leiſtung**, F. Secours, J. Soccorſo, L. Subſidium, Succurſus, Liberatio ab obſidione, heiſſet die Hülffe ſo einem belagerten Ort geſchiehet, um denſelben von der Belagerung zu befreyen. Ein mehrers ſ. Succurs.

**Entſetzung**, F. Secourir, J. Soccorrere, L. Liberare ab obſidione, wird von belagerten Oertern geſagt, wenn der Feind darvon vertrieben, oder gezwungen wird die Belagerung aufzuheben, und werden diejenigen, ſo ein ſolches verrichten, der Entſatz genannt, davon unter vorhergehendem Wort ein mehrers.

**Entwurff, Entwerffung, Zeichnung**, F. Ebauche, Deſſein, Ichnographie, Project, L. Adumbratio, Delineatio, Ichnographia, heiſſet eine kurtze ſchrifftliche oder gezeichnete Vorſtellung, welche man um beſſern und geſchwindern Begriffs willen, von einer weitläuftigern Sache alſo machet, daß daraus ſolcher Sache vornehmſtes Weſen, gleichſam mit einem Anblick kan überſehen und gefaſſet werden. So kan ein Gelehrter ſein tiefes Nachſinnen und weitläufftige Gedancken, durch eine kurtz gefaſte Beſchreibung, ein Bau-Meiſter und Ingenieur ein groſſes Gebäu oder Feſtung, durch einen kleinen Riß, ein Mahler, Bildhauer u. a. m. groſſe Gemählde oder Bilder durch wenige Zeichnung, kurtz und deutlich vorſtellig machen, u. ſ. w.

Envelope, ou Sillon, T. Furche, iſt eine Höhe von Erde, mit einem Wall umgeben, der ſeine Bruſt-Wehre, und etliche kleine, oder halbe Bollwercke hat, oder auch en Sic-Sac formiret iſt. ſ. Tab. V. fig. 2. Man machet dergleichen Wercke in die Gräben, wenn ſie zu breit ſind, oder die ſchwächſten Oerter einer Feſtung damit zu bedecken. Dergleichen an der Feſtung zu Beſançon, Dovay, wie auch zu Luxenburg, zwiſchen den Haupt-Wercken, die auf Felſen gebauet ſind, zu erſehen, dergleichen an andern Orten mehr.

Enveloper. T. **Umgeben, Umringen**, von allen Seiten zu gleich angreiffen.

Envoie, ſ. Abgeſandter.

Evars du Pavillon, ſ. Flaggen-Stock.

Epares, ſ. Zee-driften.

Epaule, ou Angle de l'Epaule, T. Schulter-Winckel, ſ. Winckel.

Epaulement, ſ. Bedeckung.

Epaulement, T. Schulter-Wehr, nennet man das Orillon, an der Frantzöſiſchen Fortification, ſ. Tab. IV. fig. 11. Bisweilen nennen die Frantzoſen auch das halbe Baſtion, Epaulement, ſo an den beyden Enden der Cron- Horn- oder andern Wercken ſtehet, ſ. Tab. III. fig. 1. lit. a. und k. Ein mehrers ſ. halbes Baſtion unter Baſtion, item Schulter-Wehr.

Epaulement, wird ſonſten auch eine 9. bis 12. Schuhe hohe Bruſt-Wehr genennet, worhinter ſich die Cavalerie verdeckt hält, und vor den feindlichen Canons ſicher ſeyn kan. ſ. Tab. VII. So nennet man auch

Epaulement, dasjenige, ſo an einer jeden langen Linie heraus geſetzet wird, um dieſelbe von daraus noch beſſer zu beſtreichen; Dergleichen denn und wenn an beyden Seiten der Cron- und Horn-Wercke zu ſehen, wenn ſolche gar zu lang ſind, daß ſolche von der Feſtung nicht wohl bis ans Ende können beſtrichen werden, ꝛc.

Epauler, s'epauler, T. Bedecken, ſich von der Seiten bedecken.

Epée, ſ. Degen, it. Schwerdt.

l'Epée à la main, T. mit dem Degen in der Fauſt, ſ. Degen.

Eperon, ſ. Gallion.

Eperons, Contreforts, davon das unteutſche Wort Speronen herkommet. T. Strebe-Mauren, Strebe-Pfeiler, Wiederlagen, L. Eriſmæ, Fulcra aggeris, Paraſtades, ſind drey- oder vier-eckigte Pfeiler, welche 12. bis 15. Schuhe weit von einander ſtehen, und ſo weit, als es möglich, wenigſtens 8. bis 9. Schuhe in den Wall hinein gehen. Ihre Stärcke iſt 8. bis 10. Schuhe Oben bey dem Mauerband, oder Cordon, gehen ſie Bogen-weiſe zuſammen, um die Fauſſebraye, wenn eine vorhanden, u. einen guten Theil vom Walle ſelbſten, zu ſtützen; wie nicht weniger die Mauer, und das Erdreich feſter zu machen, ſ. Tab. IV. fig. 8. & 11. Ein mehrers ſ. Wiederlage.

Eperons, T. Sporren, ſo werden auch bey den Frantzoſen, die ausgehenden Spitzen vom Glacis genennet, wenn ſie in Form eines kleinen Bollwercks formiret ſind.

Epier, T. Auskundſchafften, ſ. Kundſchafft.

Epiſtylium quadratum Mali, ſ. Eſels-Haupt.

Epitaphium, F. Epitaphe, T. Grabſchrifft, iſt eine auf Holtz

Holtz gemahlte oder in Stein und Metall gegrabene Schrifft, worinn eines Verstorbenen Geburts- und Sterbe-Tag, ingleichen auch zuweilen dieses oder jenen rühmliche Thaten gemeldet werden. Die Alten haben sie sehr kurtz gemacht, heut zu Tage werden sie offt sehr lang gesetzet, doch werden die vor die besten geachtet, welche kurtz und nachdencklich sind.

Epitome, s. Extract.

Epocha, F. Epoque, s. Jahr-Zahl.

Epreuve, s. Probe.

A l'epreuve des Bombes, T. Bomben-frey, s. Bombe.

A l'epreuve du Canon, T. Stück- Schuß- frey, s. Stück.

Eprouvette, s. Pulver-Probe.

Equateur, s. Æquator.

Equerre, T. Winckel-Maß. s. Winckel-Hacke.

Equerre d'Arpenteur, s. Creutz-Maß.

Fausse-Equerre, ou Equerre pliente, s. Winckel-Messer.

Eques Cataphractarius, s. Kuraßier.

Eques hastatus, s. Lantzier.

Eques Vexillarius, s. Cornet.

Equestris turmæ ductor, T. Rittmeister, s. Capitain.

Equipage, L. Impedimenta, Dieses Wort, welches man auf gut Teutsch Ausrüstung geben möchte, und bey uns gar gemein ist, hat mancherley Bedeutung. Denn es bedeutet zuweilen den Aufzug, den ein Herr mit Kutschen, Pferden und Dienern machet. Bisweilen das zu einer Reise nöthige Fuhrwerck und Geräthe, zuweilen die blosse tägliche Kleidung eines Menschen. Bey den Seefahrenden wird unter dem Wort Equipage, Hol. Scheeps-Volk Vlootelingen, nicht allein alle das zu Besetzung eines Schiffes nöthige Boots-Volck verstanden, sondern auch die darzu benöthigte Officiers und Soldaten.

Equipage, s. Montirung,

Equipage d'Artillerie, darunter werden verstanden Officiers, Stücke, Mörser, Munition und alles was zur Artillerie ins Feld gehöret.

Equipagie, s. Armement.

Equipagie-Meester, s. Maitre d'Equipage.

Equipement, H. Equipagie, Manning, Toerusting, T. Ausrüstung, See-Rüstung eines Schiffes, darunter wird alles verstanden, was zur Unterhaltung und Sicherheit eines oder mehr Schiffe gehöret, als Proviant, Tau und Segel-Werck, u. d. gl. Ein mehrers s. Ausrüstung.

Equi-

Equipiren, Ausrüſten, F. Armer, Equiper, Monter, H. Mannen, Bemannen, reeden, Uitruſten, toetaakelen, L. Armare, Obarmare, Navem inſtruere, exornare, heiſſet zur See, wenn die Schiffe mit ihrem behörigen Tau- und Segel-Werck, desgleichen mit dem Schiffs-Volck, Geſchütz, Munition, Proviant, und andern Nothwendigkeiten zum Kriege oder einer andern Fahrt ausgerüſtet werden. Zu Lande heiſſet es, wenn die Soldaten mit allem dem verſehen werden, was zu einem Feldzug nöthig iſt, u. ſ. w.

Equitatum equis inſtruere, ſ. Remontiren.

Equitatus, ſ. Cavalerie, item Reuterey.

Equitatus Hungaricus, ſ. Huſſaren.

Equitatus Nobilium provincialium, ſ. Ritter-Pferde.

Equites Cataphracti Corporis cuſtodes, ſ. Archibuſier-Reuter.

Equites Catapultarii, ſ. Carabinirer.

Equites Catapultarii, vel deſultorii, ſ. Dragoner.

Equites Cuſtodes corporis Regum & Principum Galliæ, ſ. Gendarmerie.

Equites Duci à miniſterio, ſ. Ordonnantz-Reuter.

Equites haſtarii, ſ. Lantzier.

Equites Imperatoris Corporis Cuſtodes, ſ. Hatſchier-Garde.

Equites levis armaturæ, ſ. Cavalerie legere, item Chevaux legers.

Equites levis armaturæ loricaloricati, ſ. Panzernen.

Equites provinciales Turcici, ſ. Timar, item Zaims.

Equites Turcorum armis exercitati, ſ. Gindi.

Equites Turcorum Sagittarii, ſ. Saimeni.

Equitum decurſio in gyrum, ſ. Caracol.

Equitum delectæ cohors, ſ. Compagnie d'ordonnance, unter Compagnie.

Equitum Turcicorum Lancea, ſ. Miſrak.

Equitum Turcicorum præcipui, ſ. Mutafaracas.

Equus, ſ. Pferd.

Erd, Erd-Boden, Erde, Erd-Kreiß, F. Terre, L. Tellus, Terra, Terrarum orbis, der aus Erd und Waſſer beſtehende groſſe Cörper, welcher Menſchen und Thiere trägt, und auf dem wir wohnen. Ein mehrers ſ. Allgemeines Lexicon.

Erd-Beſchreibung, ſ. Geographia.

Erd-Enge, ſ. Erd-Zunge.

Erd-Haue, oder Spitz-Haue. F. Feuille de Sauge, iſt eine runde, vorne etwas zugeſpitzte und gekrümmte Haue. Man brauchet ſie abſonderlich in leimigten Gründe bey den Mauern

wenn man ſtille arbeiten, und vom Feinde unter der Erden nicht gehöret werden will. ſ. Tab. IX. n. 40.

**Erd-Körbe**, ſ. Corbeilles.

**Erd-Kugel**, F. Globe terreſtre, L. Globus terreſtris, ein von Holtz, Kupffer, Pappe, oder andern Zeug gemachte hole Kugel, worauf alles ſichtbare Land und Waſſer, was die gantze Erde ausmachet, in ſeiner Proportion, mit allen Circuln, welche man ſich an der Himmels-Kugel und auf der Fläche der Erden einbildet, beſchrieben iſt, und worauf die Nahmen der vornehmſten Orte nach ihrer gegebenen Lange und Breite aufgetragen, zu finden ſind. Uber das kan man auch auf der Erd-Kugel die Abwechſelungen der Jahrs-Zeiten der Tages- und der Nacht-Längen, u. d. gl. mehr ohne ſonderliche Mühe ſehen.

**Erd-Meß-Kunſt**, ſ. Geometria

**Erd-Mörſer**, iſt eine Art eines innerhalb der Erden gemachten Mörſers, daraus man viele Steine und Granaten nur auf einmahl werffen kan. Er beſtehet aus einem in die Erde gegrabenen Faſſe, und kan nicht mehr als einen Wurff ausſtehen. Den Wurff, der daraus geſchiehet, nennet man einen Erd-Wurff, unter welchem Worte ein mehrers.

**Erd-Ramme**, ſ. Hand-Ramme.

**Erd-Räumer, Kratze, Krücke**, F. Drague, iſt eine umgebeugte breite eiſerne Schüppe, die Schieß-Löcher, und Schieß-Scharten damit auszuräumen, ſ. Tab. XII. n. 13. Ein mehrers ſ. Kratze.

**Erd-Säcke**, F. Sacs à terre, dieſer bedienen ſich ſonderlich die Minirer, dir Erde darinnen aus den Minen zu ſchaffen. Sie ſind gleich denen ordinairen Sand-Säcken von groben Zwillich, bisweilen auch von Leder, ſ. Tab. IX. n. 44.

**Erd-Säcke**, F. Sacs à terre, ſ. Sand-Säcke.

**Erd-Schaber**, iſt ein Schuh langes und mit ſeiner Fläche gebogenes Eiſen, mit 2. höltzern Schuh langen Stielen an beyden Enden verſehen, deſſen ſich die Minirer in den Minen, zum wegſchneiden des Erdreichs bedienen. ſ. Tab. IX. n. 52.

**Erd-Winde**, F. Cabeſtan, L. Ergata, iſt eine Art eines Haſpels, daher ſie von einigen auch der Erd-Haſpel genennet wird, womit eine ziemliche Laſt durch wenig Kräffte bewältiget werden kan; deren Form und Beſchaffenheit aus Tab XII. n. 8. und Tab. XV. Fig. 4. zu erſehen iſt. Ein mehrers ſ. Winde, it. Spiel.

**Erd-Wurff**, wird genennet, wenn man aus einem in die Erde gegrabenen Fasse, eine Last von vielen Centnern an Steinen und Granaten, auf einmahl wirfft. Es kan hierzu ein jedes altes Bier- oder Wein-Faß dienen, und ist das Faß mit der zugleich eingegrabenen Kammer, eben der **Erd-Mörser**, davon oben geredet worden.

**Erd-Zunge, Erd-Enge, Land-Enge**, F. Langue de terre, Istme, L. Isthmus, ist ein schmaler Strich Landes, so in die See hinein gehet, oder welcher zwischen zweyen Meeren, oder Seen lieget, und zwey Länder an einander hänget. Das Wort Istme, wird bey den Frantzosen mehr in der Geographie, und das Wort Langue de terre, T. **Erd-Zunge**, mehr in der Fortification gebrauchet.

Ere, s. **Jahr-Zahl.**

**Erfindung**, s. Invention.

**Erfrischung, Erfrischungen einnehmen**, F. prendre des Rafraichissement, H. Vervalsingen inneemen, heisset bey der Seefahrt sich mit allerhand angenehmen und nöthigen Lebens-Mitteln versehen, als frisch Brod, Fleisch, Kräuter, Früchte und andere Sachen. Die ordinairen Erfrischungen der Boots-Leute sind Toback, Knoblauch und Brandewein.

**Erfrischungs- oder Rafraischirungs-Quartier**, F. Quartier de Rafraichissement, L. Stativa fugientium solis æstum, heisset, wenn eine Armée, nach einem beschwerlichen Marche, oder einer schweren Belagerung, auf kurtze Zeit in Städte und Dörffer verleget wird, damit sie ausruhen, und vor dem Ende des Feld-Zugs noch etwas unternehmen könne. In Spanien, Portugall und andern warmen Ländern aber heisset es, wenn die Soldaten, wegen übergrosser Hitze, so lange in die Quartiere verleget werden, bis die allzugrosse Hitze ein wenig nachgelassen. Ein mehrers s. Quartier.

**Ergäntzungs-Völcker**, s. Recrouten.

Ergata, s. **Spindel**, it. **Winde.**

**Ergeben, sich ergeben**, F. Se rendre, ist ein Wort, das im Kriege gar offte gebrauchet wird.

Sich auf Discretion oder Gnad und Ungnade ergeben, F. Se rendre a Discretion, dieses geschiehet so wohl im Felde, als einer Festung, oder anderen Posten, wenn man sich dem Feinde auf Gnade und Ungnade ergeben muß. Ein mehrers s. Discretion.

**Erhöhung der Stücke oder Mörser**, s. Elevation.

Erinaceus, ſ. Barricades,

Eriſmæ, ſ. Eperons.

Eriſſon, ſ. Dreg.

Erlängerte Flanque, F. Flanc prolongé, ſ. Flanc.

Erlaſſung, Urlaub, F. Congé, ſ. Abſchied.

Ermeſſung des Lauffes eines Schiffes, F. Pointage, H. Beſtek, iſt eine Ubung des Steuermanns, welcher durch Hülffe zweyer gemeinen Compaſſen, oder auch einer Wind-Roſen von durchſichtigen Horn, welche er auf die Karte leget, und bemercket auf derſelben den Punct der Länge und Breite, wo er præſumiret daß das Schiff ſeiner muthmaßlichen Rechnung nach ankommen ſey. Ein mehrers ſ. Beſteck.

Ernſt-Feuerwerck, F. Feu d' Artifice, unter dieſem Wort werden in der Artillerie alle die Feuer-Wercke verſtanden, ſo zum Schaden des Feindes verfertiget und gebraucht werden.

Ernſt-Kugeln, ſ. Kugel, n. III. §. 2.

Eroberung, F. Priſe, iſt die Einnehmung, Bemächtigung oder Bezwingung einer Feſtung oder eines andern feindlichen Poſtens, ingleichen der Schiffe und dergleichen. Ein mehrers ſ. Priſe.

Eröffnen, öffnen, F. Elargir, ouvrir, wird in verſchiedenem Verſtande gebrauchet, als:

Den Feld-Zug oder die Campagne eröffnen, F. Ouvrir la Campagne, heiſſet, wenn die Troupen zu Felde gehen, und zu Campiren anfangen. Ein mehrers ſ. Campagne.

Die Tranchée eröffnen, F. Ouvrir la Tranchée, ſ. Tranchée.

Im Exerciren heiſſet die Glieder oder Reihen öffnen, F. Elargir les Rangs ou les files, wenn entweder zur Front oder zur Tiefe mehr Platz gegeben, oder genommen wird.

Eröffnung, ſ. Ouverture.

Error nautarum in Calculo confecti itineris, ſ. Uber Land ſegeln.

Erſte Quart, ſ. Quart. n. I.

Erſte oder unterſte Verdeck, ſ. Verdeck.

Erſteigung mit Leitern, ſ. Eſcalade.

Eruptio, ſ. Ausfall, it. Sortie.

Eruptionis exitus, ſ. Poterne, it. Sortie.

Erzehlung, Bericht, Nachricht, ſ. Rapport.

Eſcadre, H. Eſquadre, Hoofdt-Deilinge, Verdeilinge, L. Claſſicula bellica, iſt eine gewiſſe Anzahl Kriegs-Schiffe oder Galeren, welche von einem hohen See-Officier, den man Commandeur oder Chef d' Eſcadre nennet, geführet wird, um damit à parte gegen den Feind was

was vorzunehmen. Es heiſſet auch alſo ein Theil einer See-Armade, oder Kriegs-Flotte, welche in drey Eſcadren, davon jede eine beſondere Flagge führet, pfleget getheilet zu werden, und deren jede zuweilen wiederum in drey Diviſionen getheilet wird. Wie es die Engelländer und Frantzoſen in der Meer-Enge, F. la Manche, zwiſchen Engelland und Franckreich, 1672. und 1673. wieder die Holländer practiciret. Wenn ſie zur See in Schlacht-Ordnung ſtehen, ſo formiret eine Eſcadre die Avant-Garde, die andere das Corps de Bataille, und die dritte die Arriere-Garde oder das Corps de Reſerve, gleich wie zu Lande.

Eſcadron, ſ. Schwadrone.

Eſcalade, T. Erſteigung mit Leitern, iſt ein jäher oder hitziger Angriff, welcher wieder die gewöhnliche Art oder Form, mit Leitern geſchiehet, um ſich einer Mauer, eines Walles, oder andern Wercks zu bemächtigen. Eine ſolche Eſcalade oder Erſteigung hätten die Herren Genever An. 1602. den 22. Dec. bald erfahren, als die Savoyer dieſelbe Stadt beſteigen wollen, aber mit Schimpff und Schanden wieder abziehen, müſſen, darum dieſer Tag noch jährlich gefeyret, und la Fête d'Eſcalade, oder das Leiter-Feſt genennet wird. Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tom. II. p. 446. Die Eſcalades ſind heutiges Tages rarer, als ſie bey den Alten geweſen, und Tom. V. p. 210. Die Angriffe der Plätze durch Erſteigung mit Leitern waren vor dieſem viel ſchwerer, als ſie heutiges Tages nicht ſeyn würden.

Eſcandola, heiſſet auf den Galeren die Kammer des Argouſin, welcher faſt alles verrichtet, was ein Profoß zu Lande thut.

Eſcarlingue, ſ. Kiel-Schwein.

Eſcarmouche, ſ. Scharmützel.

Eſcarpe, L. Interior foſſæ declivitas, heiſſet die Abdachung, oder innere Böſchung des Grabens, ſo ſich nach dem Felde zukehret, ſ. Tab. II. Fig. 1. Dahero die gegen über ſtehende äuſſere Böſchung in dem Graben gegen der Feſtung zu, Contreſcarpe genennet wird, ſ. Tab. II. Fig. 1.

Eſcarpine, iſt eine Art von Doppel-Hacken, ſo mit Drat-Kugeln geladen wird, um die Segel und Tauen der Schiffe damit zu ruiniren.

Eſcek-Agaſi, L. Præfectus bis mille corporis Cuſtodum regis Perſiæ, heiſſet der Commandante von 2000. Keſcekiſci, oder Soldaten, (wel-

che einige auch Eckeck-Ichis nennen,) von der Leib-Wache des Königes in Perſien, welche eine dermaſſen ſchwere Mouſquete tragen, daß ſie ein Falckonet zu ſeyn ſcheinet.

Eſchange-Deputirte, ſ. Echange.

Eſclave, ſ. Sclav.

Eſcope, ſ. Segel-Gieſſer

Eſcope, ou Eſcoupe, ſ. Waſſer-Schauffel.

Eſcopette, iſt ein Stutz oder kurtzes Rohr, ſo die Reuterey in Franckreich vormahls geführet.

Eſcopetterie, Eſclopeterie, iſt ein alt frantzöſiſches Wort, und bedeutete die Salve, ſo aus vorbeſchriebenen Stützen gegeben worden, welches aber noch dann und wann bey den Salven aus Mouſqueten und Flinten geſaget wird, L. Ictus Sclopetorum ſimul editi.

Eſcorte, Convoi, T. Geleit, Bedeckung, L. Comitatus, Præſidium, Manus Præſidiaria, heiſſet ein gewiſſes Commando, ſo wohl von der Cavalerie als Infanterie, ſo beordert wird, etwas auf der Reiſe zu begleiten, um daſſelbe vor allen feindlichen Anfällen zu beſchützen. Ein mehrers ſ. Convoi.

Eſcouade, T. Rotte oder Corporalſchafft, L. Manipulus peditum, iſt gemeiniglich der 6te Theil einer Compagnie zu Fuß, weil aber die frantzöſiſchen Compagnien gemeiniglich nur die Helffte unſerer Compagnien ausmachen, ſo theilen ſie ſie nur in 3. Rotten, zu mehrerer Bequemlichkeit der Wachen. Ein mehrers ſ. Corporalſchafft, item Rotte.

Eſcoupe, ou Ecoupe, ſ. Grab-Scheid.

Eſels-Haupt, F. Bloc, Chouquet, Cap, ou Tête de More, H. Eezels-hoofdt, L. Epiſtylium quadratum mali, heiſſet an einem Maſt das Holtz, worein die Stengen zu ſtehen kommen und ruhen, und befinden ſich an dem groſſen Maſt, 1) das groſſe oder unterſte, worinn die groſſe Steng, ſ. Tab. XIII. lit. r. 2) das mittlere, worinn die groſſe Bram-Steng, ſ. Tab. XIII. lit. ſ. und 3) das oberſte, worinnen der Flaggen-Stock ruhet, ſ. Tab. XIII. lit. t. An dem Focke-Maſt, 1) das, worinn die Vor-Steng, ſ. Tab. XIII. lit. ff. 2) das, worinn die Vor-Bram-Steng, ſ. Tab. XIII. lit. gg. und 3) das, worinn das Stülgen ruhet, ſ. Tab. XIII. lit. h h. An dem Beſans-Maſt, 1) das, worinn die Creutz-Steng ruhet, ſ. Tab. XIII. lit. f. und 2) das, worinn das Stülgen zu ſtehen kommt, ſ. Tab. XIII. lit. g.

g. und letztens das auf dem Knie der Boegspriet. s. Tab. XIII. lit. qq. und rr.

Esels-Haupt, s. Hackebort.

Espace, s. Raum.

Espadon, T. Schlacht-Schwerdt, s. Schwerdt.

Espale, s. Ruder-Banck.

Espalier, s. Ruder-Knecht.

Espalmer, T. Kalfatern, ist ein Wort, das mehr bey den Galeren als Schiffen gebräuchlich ist. Ein mehrers s. Kalfatern.

Espaves, s. Zee-Driften.

Droit d' Espaves, s. Strand-Recht.

Espion, T. Kundschaffter, s. Spion.

Esplanade, L. Loricæ exterioris declivitas, wurde vor diesem das Glacis, oder Feld-Brust-Wehr an dem bedeckten Wege genennet, darunter einige auch den bedeckten Weg alleine verstunden; heutiges Tages aber, pfleget man diesen Nahmen dem leeren Platz zwischen dem Citadell und denen Häusern in der Stadt zu geben, L. Pomœrium, s. Tab. III. fig. 1. Es nennen auch einige Esplanade die Bretter, Bohlen oder Dielen, F. Madriers, L. Parimentum ligneum tormentorum, davon man die Bettungen auf den Batterien zu den Stücken machet, so aber falsch, indem nur der hierzu eben gemachte Platz von einigen verstanden wird, worauf diese Bohlen zur Bettung hernach geleget werden. Kommt also hierinnen, wie in vielen andern Dingen der Unverstand von der Unwissenheit der Sprachen her. Wenn aber die Herrn Ingenieurs an statt des Schlendriren gehens, oder an statt der Karten, der Massen und des Queus auf den Coffée-Häusern, davor ein gutes Buch in die Hand nehmen, oder sich sonsten in ihrer Profession zu ihres Herrn Diensten exercirten, so würden viele dergleichen Absurditäten nachbleiben, und diß im vorbey gehen.

Espoir, ist eine Art Falckonet, oder kleines Metallenes Stück, so auf das Verdeck eines Schiffes gepflantzet wird, und derer man sich zu einer Landung bedienet. Man hat derselben zuweilen auf den Mast-Körben der grossen Schiffe gesehen, als auf den Portugiesischen Caraquen.

Esponton, T. halbe Pique, Sponton, s. Braadt-Spit, it. Sponton.

Esquadre, s. Escadre.

Esquadron, s. Schwadron.

Esquif, H. Schuit, Sloep, L. Scapha, ist ein kleines Fahrzeug oder Chaloupe, dessen man sich bey den Galeren

und andern Schiffen zum ab- und zufahren bedienet. Ein mehrers ſ. Boot.

Eſquiman, Quartier-Maitre, H. Schieman, Hoog-boots-mans-maat, iſt ein Nahmen, welchen die Holländer demjenigen See-Bedienten geben, den man ſonſt auch Quartier-Meiſter nennet, der die Aufſicht über die Segel hat, und dieſelben anziehet oder loßläſſet, desgleichen über die Pompen, und hilfft das Schiff zurichten. Er iſt ein Gehülffe des Schiffers, wie auch des Hoogt-boots-mans, die Portugieſen nennen ihn Guardian. Ein mehrers ſ. Bootsmann, in fine.

Eſquille, ſ. Skitze.

Eſſai, ſ. Probe.

Eſſe, ſ. Achſen-Nagel.

Eſſieu, ſ. Achſe.

Eſſieu d' ancre, ſ. Ancker-Stock, item Ancker.

Eßig-Waſſer, ſ. Oxygrat.

Eſſuier le feu, T. Das feindliche Feuer aushalten, ſ. Feuer.

Eſt, ſ. Oſt.

Eſt, Vent-d' Eſt, ſ. Oſt-Wind.

Eſt-Nord-Eſt, ſ. Oſt-Nord-Oſt.

Eſt-quart-de Nord-Eſt, ſ. Oſt zu Norden.

Eſt-quart-de-Sud-Eſt, ſ. Oſt zu Suden.

Eſt-Sud-Eſt, ſ. Oſt-Sud-Oſt.

Eſtacade, T. Verpfählung im Waſſer, H. Boomen, Paalen en Slag-Boomen, heiſſet eine Reihe langer und ſtarcker eichener Pfähle, zuweilen oben mit Eiſen beſchlagen, deren man ſich ſonderlich zu Schlieſſung des Eingangs eines Hafens bedienet, oder zu verhindern, daß die Schiffe nicht ſo nahe an den Wall kommen können. Ein mehrers ſ. Verpfählung.

Eſtaffete, ſ. Stafetta.

Eſterre, ſ. Schlupf-Hafen.

Eſtime, H. Giſſing, heiſſet in der See-Fahrt die muthmaßliche Rechnung eines Steuermanns, von dem zurückgelegten Lauff des Schiffes, und der Gegend, wo er ſich befindet. Ein jeder Steuermann machet ſeine Eſtime alle Tage, indem er ſeinen Lauff unterſuchet, welcher Wind regieret, und wie weit er des Tages komme, nachdem der Wind wehet und das Schiff ſegelt. Ein vernünfftiger und vorſichtiger Steuermann wird ſeine Eſtime allezeit höher als weniger ſetzen, und lieber muthmaſſen, daß er 20. Stund näher am Lande ſey, als 20. Stund weiter davon, indem er muthmaſſet, daß er näher am Lande, wird er allezeit fürſichtiger ſeyn, um auf alles deſto genauer Achtung zu geben, damit er nicht

nicht Unglück oder Schaden nehme.

Eſtive, H. Evenwigtigheid, heiſſet das rechte Gegen-Gewicht, das man einer jeden Seite eines Schiffes oder Galere giebet, damit eine Seite nicht mehr als die andere wiege, welches ſie deſto leichter und beqvemer zum Lauff machet.

Eſtocade, T. Panzer-Stecher, ſ. Panzer.

Eſtoupes, ſ. Stopinen.

Eſtoupin, ou valet, ſ. Vorſchlag.

Eſtrapade de Marine, ſ. Kielhaalen.

Eſtrapontins, ſ. Hang-Matten.

Eſtrecho, ſ. Meer-Enge, item Straſſe.

Eſtribord, ſ. Steuer-Bort.

Eſtrier, ſ. Pfannen-Deckel.

Etable, ſ. Vorder-Steven, item Steven.

Etague, T. und H. Mantel, ſ. Tackel.

Etai, ſ. Stag.

Etai du grand mât, T. Das groſſe Stag, ſ. Stag.

Etai du grand mât de hune, T. Das groſſe Stengen-Stag, ſ. Stag.

Etai du grand Perroquet, T. Das groſſe Bram-Stengen-Stag, ſ. Stag.

Etai de Miſéne, T. Focke-Stag, ſ. Stag.

Etai du Mât de hune d'avant, T. Vor-Stengen-Stag, ſ. Stag.

Etai du Perroquet de Miſéne, T. Vor-Bram-Stengen-Stag, ſ. Stag.

Etai du Mât d'artimon, T. Beſans-Stag, ſ. Stag.

Etai du Perroquet d'artimon, ou de foule, T. Creutz-Stengen-Stag, ſ. Stag.

Etai du Perroquet de Beaupré, T. Knick-Stag, oder Blinde-Stengen-Stag, ſ. Stag.

Etaie, ou Etançon, ſ. Stütze.

Etambord, ſ. Hinter-Steven, item Steven.

Etambrai, ſ. Fiſche.

Etançon, ſ. Stütze.

Etang, ſ. Teich.

Etape, ſ. Niederlage, Stapel, item Echelle.

Etape, L. Demenſum militare, nennet man den täglichen Unterhalt an Lebens-Mitteln und Fütterung, ſo den Soldaten oder Reutern bey währenden Marche gereichet wird. Man giebet auch zuweilen dem Ort, oder dem Magazin dieſen Nahmen, allwo dasjenige verwahret liegt, ſo man unter die durchmarchirende Soldaten austheilet, L. Horreum frumenti ſeu pabuli militaris.

Etapier, ou Entreprenneur des Etapes, T. Proviant-Meiſter, L. Annonæ caſtrenſis procurator, heiſſet derjenige, ſo hierzu beſtellet iſt, oder

welcher vermittelſt einer gewiſſen Summa Geldes, die man ihm giebt, ſich verbindlich machet, den Soldaten ſo wohl zu Roß als zu Fuß, in währendem Marche durch eine Provintz, das Proviant und die Fourrage oder Etapes zu liefern.

Etat, ſ. Prima plane.

Etat, ſ. Staat.

Etat, ſ. Stab.

Etat de la guerre, ſ. Kriegs-Weſen.

Etat-Major de l'Armée, ſ. General-Stab.

Etat-Major d'un Regiment de Cavalerie, ſ. Regiments-Stab zu Pferd.

Etat-Major d'un Regiment d'Infanterie, ſ. Regiments-Stab zu Fuß.

Etay, ſ. Stag.

Etendard, ſ. Flagge, it. Standarte.

Eterſillon, ſ. Stütze.

Etoile, ou Fort à l'Etoile, ſ. Stern-Schantze.

Etoiles à feu, ſ. Stern-Butzen.

Etoupe, ſ. Werck.

Etoupes, Eſtoupes, ſ. Stopinen.

Etrangers Soudoyés, T. frembd Beſoldete, waren bey den Griechen und Römern, Soldaten, die auf eine gewiſſe Zeit und um einen gewiſſen Sold dieneten. Wie die Bonavoglio auf den Schiffen. ſ. Mr. Folard in ſeinem Polybe, Tom. I. p. 182. item Frembd Beſoldete unter Beſoldung.

Etrave, ſ. Vorder-Steven, it. Steven.

Etre aux Aguets, T. Im Hinterhalt liegen, ſ. Hinterhalt.

Etre à l'ancre, T. Vor Ancker liegen, ſ. Ancker.

Etre en Campagne, T. Zu Felde liegen, ſ. Feld.

Etre en defenſe, heiſſet, wenn man im Stande iſt, ſich zu wehren.

Etre en faction, ou faire Sentinelle, T. Schild-Wache ſtehen, ſ. Schild-Wache.

Etre flanqué, heiſſet in der Fortification, wenn man von einer oder mehr Seiten wohl kan beſchützet werden.

Etre de jour, ſ. Jour.

Etre en pié, ſ. Pié.

Etre au vent, T. über den Wind ſeyn, den Wind gewinnen, ſ. Wind.

Etre ſous le vent, T. unter Wind ſeyn, ſ. Wind.

Etre à vau le vent, T. dem Wind folgen, ſ. Wind.

Etre ſous voiles, T. unter Segel ſeyn, ſ. nach Segel.

Etrier, T. Steig-Biegel, ſ. Sattel.

Etriviere, T. Biegel-Riem, Steig-Riemen, ſ. Sattel.

Etui, ſ. Beſteck.

Etui à Cartouche, ſ. Patron-Taſchen.

Evacuiren, räumen, leer machen, F. Evacuer, L. Præſidia deducere, ein Land, Stadt oder einen andern Poſten evacuiren, heiſſet, wenn der Ort dem obſiegenden Feinde übergeben, und durch den Abzug der Garniſonen, ausgeräumet wird.

Evangelus, ſ. Tactica.

Evenar, ſ. Æquator, item Linie, n. IV. §. 2.

Event, ſ. Spiel-Raum.

Evenwigtigheid, ſ. Eſtive.

Ever, L. Navis cuneata, iſt ein hinten und vornen ſpitziges Fahrzeug, mit einem flachen Boden, einem Segel und Ruder, deſſen man ſich auf der Nieder-Elbe zu Fortbringung der Menſchen und Waaren bedienet.

Evocatio ordinis equeſtris ad Arma, ſ. Ban.

Evolutions, heiſſen die unterſchiedene Stell- und Wendungen der Soldaten im Exerciren, um ſich ſo wohl auf einem Terrain zu conſerviren, als ein anders zu gewinnen, wie auch mit Vortheil zu attaquiren und ſich zu defendiren. Die Theile derer Evolutionen ſind die Contre-Marche, die Doppliirungen mit Gliedern, und die Wendungen.

Euripus, ſ. Strudel.

Exactio militaris pro redimendo incendio, ſ. Brand-Schatzung.

Exarmare, ſ. Deſarmiren.

Excubiæ, Excubitor, ſ. Schild-Wache, it. Wache.

Excubiæ Caſtrorum nocturnæ, ſ. Piquet.

Excubiæ Claſſis, ſ. Brand-Wache.

Excubiæ Gynæcei Turcici, Türck. Capigi, ſ. Baltagis, in fine.

Excubiarum Præfectus, Türck. Capigi-Baſci, ſ. Baltagis in fine.

Excubiaurm in aula Turcica Præfectns, ſ. Chiamaci-Baſci.

Excubiarum præfectus legionis equeſtris, T. Major von der Cavalerie, ſ. Major, in fine.

Excubiarum præfectus legionis pedeſtris, T. Major von der Infanterie, ſ. Major, in fine.

Excubiatores ambulatorii, exploratorii, ſ. Patrolle.

Excubiers, ſ. Kluis-Löcher.

Excurſiones, werden von einigen die Streiffereyen, und das Partbey-gehen der Soldaten genennet. Ein mehrers ſ. Streiffen.

Excurſiones facere, ſ. Streiffen.

Excurſor, ſ. Parthey-Gänger.

Excurſores Croatiæ, ſ. Tſcheten.

Execution, L. Executio, heiſſet im Kriegs-Weſen, der ge-

gewaltsame Zwang, durch Wegführung des Viehes, durch Einlegung einer Anzahl Soldaten, so auf Discretion leben, oder auf des Belegten Kosten zehren, und endlich durch Brand, wodurch die gemachte Forderungen an Contribution, Kriegs-Fuhren oder andern Leistungen beygetrieben werden. Die, so hierzu ausgeschicket werden, heisset man

Exequirer.

Execution thun, s. Exequiren.

Exemplar, s. Modell.

Exemption du Logement des Gens de Guerre, s. Quartier-Freyheit.

Exemt. s. Gefreyter, item Gefreyter Corporal.

Exequiren, oder Execution thun, L. Censum, seu imperatas hostibus pecunias cogere, heisset bey den Soldaten, die Steuren oder Contributionen mit der Schärffe einfordern. Ein mehrers s. Execution.

Ex equo deturbare, armisque & vestibus spoliare, F. Demonter un Cavalier, s. Demontiren.

Das Exerciren, oder die Kriegs-Ubung, F. l'Exercice, H. Trillen, L. Exercitatio militum, Exercitium militare, ist die Unterrichtung der Soldaten, wie die Mousquetirer mit der Flinte oder Mousquete, die Granadirer mit ihrem Granaten-Werffen, die Carabinirer mit der Carabine, und die Reuter mit Pistol-Schiessung, Gouvernirung der Pferde, geschwinden Auf- und Absitzen, Wenden und dergl. wohl umzugehen, angewiesen werden, und bestehet das Exerciren vornehmlich in diesen dreyen Stücken, als:

1) Hurtig und geschickt sich zu wenden.
2) Die Waffen recht zu führen und zu gebrauchen, und
3) Die Ordnung zu halten.

Die Geschicklichkeit des Leibes im Wenden bringet die stetige Arbeit und vortheilhafftige Ubung: Die Waffen recht zu führen, richtet man sich nach der Zeit und Gelegenheit, wie auch nach der Absicht auf den Feind, den man vor sich hat, und nach den Waffen, welche derselbe gebrauchet: Die gute Ordnung begreifft in sich, wie man sich in Ordnung stellen, Glieder und Reihen halten, öffnen und schliessen, marchiren, still stehen, hinter oder vor sich gehen, rechts oder lincks umwenden, mit dem Feind treffen, denselben verfolgen, oder zurück weichen soll, und was dergleichen mehr ist. Von der Nothwendigkeit, die Troupen in Friedens-

dens-Zeit zu exerciren, darüber hat Mr. Folard in ſeinem Polybe Tom. II. p. 216. ſehr nützliche Obſervationen gemacht, und ſagt unter andern p. 289. Man müſte die Soldaten nicht allein in den Waffen und den kleinen Evolutionen, ſondern auch in den groſſen exerciren.

Exercier-Platz, Trill-Platz, F. Rendez-Vous, hierzu wird gemeiniglich ein bequemer und geraumer Platz erwählet.

Exercitor Navis, ſ. Reeder.

Exercitus, ſ. Armade, item Armée.

Exercitus imperii, ſ. Reichs-Armée.

Exercitus qui obſidionem aut expeditionem tuetur, ſ. Armée, item Obſervations-Armée.

Exercitus in univerſum conſtat, Effective, in fine.

Evornatio navium bellicarum, ſ. Armement.

Exoſtra, ſ. Petarde.

Expeditio, F. Expedition, Exploit, T. Anſchlag, Zug, Kriegs-Zug, Verrichtung, in den Waffen.

Expeditio generalis, ſ. Aufbot.

Expeditio maritima, F. Expedition maritime, ſ. See-Zug.

Expeditio militaris, T. Feld-Zug, ſ. Compagnie.

Expeditionis militaris ſuſceptio, ſ. Operation.

Expeditionis tempus, ſ. Campagne.

Expeditus exercitus, T. Fliegende Armée, ſ. Armée.

Expilatio, ſ. Plünderung.

Explicata navium acies, ſ. Linie, n. IV. §. 1.

Exploit, ſ. Expeditio.

Exploits maritimes, ſ. See-Thaten.

Explorare, ſ. Auskundſchafften.

Exploratio, T. Ausſpähung, ſ. Kundſchafft.

Explorator, ſ. Kundſchaffter, item Spion.

Exploratorius Lembus, ſ. Fregate.

Exponiren, ſich einer Gefahr unterwerffen.

Exſpoliare, ſ. Ausplündern.

Extract, F. Extrait, L. Conſpectus, heiſſet ein kurtzer Auszug einer Schrifft, Buch, u. d. gl.

Extradiren, aushändigen, ausliefern, übergeben, iſt ein im Kriege ſehr gebräuchliches Wort, und wird ſonderlich bey den Gefangenen, Deſerteurs und andern gebrauchet.

Extraordinaires, hieſſen bey den Römern die Auserleſenſten aus den Bunds-Genoſſen, die in den Treffen bey den Conſuls fochten. ſ. Folards Polybe Tom. VI. p. 19.

Extremitas antennæ, ſ. Nok.

Extremitas proræ, ſ. Steven, it. Vorder-Steven.

Extremum Agmen, ſ. Arriere-Garde, item Nachzug.

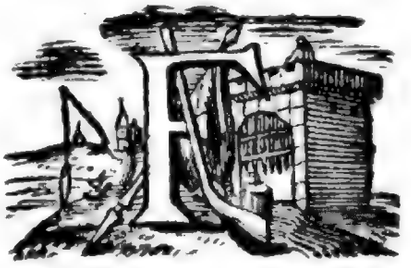
Extribord, ſ. Steuer-Bort.

Eyland, H. Eyland, ſ. Inſel.

Eymer, ſ. Eimer.

Eymer-Kunſt, ſ. Eimer-Kunſt.

Eis-Sporren, ſ. Eis- oder Schlitt-Sporren.



Fabrica, ſ. Bau.

Façade, J. Facciata, L. Frons ædificii, T. Vorder-Giebel, die Fronte oder die äuſſere Vorder-Seite eines Gebäudes. Sie heiſſet ſimple, oder ſchlecht, und ohne ſonderliche Zierrathen; oder riche, T. reich, wenn ſie mit vieler Gips- Stein- Metz- oder auch gar Bildhauer-Arbeit gezieret iſt.

Façe, Front ou Tenaille d'une Place, nennen die Frantzoſen dasjenige, was zwiſchen den Spitzen der zwey nächſt gelegenen Bollwercken begriffen iſt, oder zu Geſichte kommt, als die Courtine und die beyden Flanquen und Facen, L. Facies munitionis.

Faces, ou Pan du Baſtion, T. Geſicht-Linie, L. Facies propugnaculi, heiſſen die beyden äuſſerſten Linien eines Bollwercks, welche die Pünte oder Spitze formiren, und aus den nächſt gegenüberliegenden Flanquen defendiret werden. ſ. Tab. II. Fig. 6. lit. e h. oder i d.

Face prolongée, T. Verlängerte Geſicht-Linie, iſt das übrige Stück der raliren-den Defens-Linie, von dem Schulter-Eck bis an die Courtine. ſ. Tab. II. Fig. 6. lit. i o. oder h p.

Facies munitionis, ſ. Face ou front d'une Place.

Facies propugnaculi, ſ. Face.

Facines, ſ. Faſchinen.

Façon, dieſes Wort wird hier ſonderlich in zweyerley Verſtande genommen. 1) Bedeutet es den Macher- oder Arbeits-Lohn, welcher für eine verfertigte Arbeit oder Waare demjenigen, der ſolche gemacht, bezahlet wird. 2) Heiſſet es auch ferner die Geſtalt eines verfertigten Dinges, welche die Hand des Künſtlers demſelben entwe-

weder nach einem vor ſich gehabten Modell, oder aus einer Invention gegeben hat, daher die gemeine Redens-Art entſtanden, dieſes iſt eine neue oder alte Façon.

Facteur, ſ. Factor.

Faction, Parti, L. Factio, heiſſet eine Trennung in einer Gemeine oder in einem Stand und Regiment, wenn man ſich in Rotten theilet, und die eine wider die andere ihren Zweck zu erreichen ſuchet, mehr um ihrer beſonderen Abſichten, als um des gemeinen Beſten willen. Wenn ſie in einem Staat überhand nehmen, ſchlagen ſie gemeiniglich zu Unruhen und innerlichen Kriegen aus.

Faction, heiſſet die Zeit eines Soldaten, ſo lang er Schild-Wache ſtehet, als: Etre en faction, T. Schild-Wache ſtehen. Ein mehrers ſ. Wache, item Schild-Wache.

Factor, F. Facteur, Commis, L. Inſtitor, Procurator, heiſſet eines Kauffmanns-Bedienter, welchem der Principal bey ſeiner Abweſenheit die Handlung übergiebet: oder auch ein ſolcher, der einem andern vor die Gebühr, welches die Kanff-Leute Proviſion nennen, Waaren ein- und verkaufft, ſpedirt und fortſchaffet. Den Ort, da dergleichen geſchiehet, nennet man eine Factorey.

Facultät, F. Faculté, L. Facultas, auf Univerſitäten ein Collegium oder Verſammlung derjenigen Profeſſoren, die einerley Profeſſion mit einander haben. Es werden ſolcher Facultäten vier gezählet, die Theologiſche, die Juriſtiſche, die Mediciniſche und die Philoſophiſche. Die nun zu einer dieſer Facultäten gehören, die mögen nicht nur darinnen frey lehren, und andere würdige Perſonen Magiſtros, Licentiatos und Doctores in ihrer Facultät erklären, ſondern auch auf allerhand eingeſchickte zweiffelhaffte Fragen ihr Gutachten, Meynung und Ausſpruch geben.

Faden, F. Braſſe, H. Vaam, Vadem, L. Orgya, iſt ein auf den Schiffen gebräuchliches Maß, einer Klaffter lang, mit welchem die Tieffe der Flüſſe und ſonderlich des Meeres gemeſſen wird.

Faden, von zerſchnittenen alten Schiff-Seilen, F. Fil de carret, dieſer Faden wird zu Verbeſſerung der Wämde, Tauen, Vorſchlägen in die Stücke, und anderer Arbeit auf den Schiffen mit groſſen Nutzen gebrauchet.

Fagot, ſ. Barque en Fagot.

Fagots ardens, Fagots d'artifice,

fice, Fagots goudronnés, Faſcines ardentes, Faſcines de Goudron, H. Vuur-bündels, ſind zuſamen gebundene und in Pech getauchte Reiß-Gebünde, oder Faſchinen, deren man ſich des Nachts bedienet, dieſelbige anzündet, und in die Gräben, oder andern attaquirten Poſten wirfft, um zu ſehen, was darinnen paſſiret. Man bedienet ſich derſelben auch, die Traverſen, Blendungen, Logementer und alle dergleichen Arbeit dadurch in Brand zu ſtecken, zuweilen ſind ſie auch mit Granaten gefüllet. Ein mehrers ſ. Faſcines ardens.

**Fahne**, F. Drapeau, Enſeigne, H. Vaan, L. Signum militare, vexillum, Türck. Alaim, iſt ein an einer Stange befeſtigtes aus Seiden-Zeug oder Taffet gemachtes, und mit einem Wappen oder Deviſe bemahltes Tuch, welches ehemahls bey jeder Compagnie, anjetzo aber nur bey einem ieden Bataillon von einem darzu verordneten Officier zu dem Ende getragen wird, damit ein jeder Soldat auf den Mærchen und im Treffen nicht nur wiſſe, wohin er gehöret, und wobey er ſich zu halten habe, ſondern vornehmlich, daß er durch das beſtändige Anſchauen derſelben ſich ſeines gethanen Eydes allſtets erinnern möge, nehmlich bey der Fahne, und vor dieſelbe ſein Leib und Leben aufzuſetzen. Der Gebrauch der Fahnen iſt ſchon ſehr alt, und bey vielen Völckern, wiewohl nicht in gleicher Form üblich geweſen. Denn den Römern war anfänglich eine Hand voll ſchlechtes Heues oder Stroh, ſo ſie auf eine Stange ſteckten, zur Fahne gut genug, als aber mit der Macht auch der äuſſerliche Pracht wuchs, lieſſen ſie ſich Wölffe, Pferde, Schweine, Adler, u. d. m. Thiere aus Holtz ſchnitzen, deren einige ſich aber mit der Zeit in Metallene, und endlich gar in Silberne verwandelten. Die Türcken und Tartern führen in ihren Heer-Zügen an ſtatt der Fahnen Roß-Schwäntze, oder Schweiffe, deren ſich der Sultan, wenn er ſelbſt zu Felde gehet 7. der Groß-Vezier aber 5. vortragen läßt. Ein mehrers hiervon ſ. Roß-Schweiffe. Die Europæer bedienen ſich durchgehends der gemahlten, oder von verſchiedenen Farben zuſammen geſetzten, oder auch gar geſtickten Fahnen. Sie ſind bey der Reuterey anderſt als bey dem Fuß-Volck geſtaltet. Jene ſind klein, pflegen aber reich mit Gold oder Silber,

oder beydes zugleich gestickt zu seyn, werden Reuter-Fahnen, F. Cornettes, oder gemeiniglich Standarten genennet, unter welchem letztern Wort ein mehrers zu finden ist. Die bey dem Fuß-Volck heissen eigentlich Fahnen, sind groß, aber leicht von Zeug.

Zuweilen wird die gantze Compagnie unter dem Wort Fahne verstanden, absonderlich bey den Pohlen.

**Ein Fähnlein Knechte**, F. Bande, Compagnie, Cornette, ou Enseigne, heisset so viel als eine Compagnie zu Fuß. Ein mehrers s. Compagnie.

**Fähndrich Fähnrich**, F. Alfier, Enseigne, H. Vaandriger, L. Signifer, Vexillarius, Vexillifer, ist der dritte und unterste Ober-Officier bey der Infanterie und den Dragonern, dem die Fahne der Compagnie anvertrauet ist, welche er auch auf den Märchen und im Felde selbst tragen, und eher sein Leben, als dieselbe den Feinden lassen muß. Bey einigen Troupen muß der Fahnen-Juncker beym Aufziehen die Fahne tragen. Der Fähndrich commandiret in Abwesenheit des Capitains und Lieutenants, in deren Gegenwart aber gehet er ihnen zur Hand, wenn er aufziehet oder paradiret, so führet er eine halbe Pique, oder Sponton. Seine Wacht-Post pfleget bey dem Hauptmann auf der Haupt-Wache zu seyn, die Parole empfähet er von dem Sergenten. Er soll nach den Fahnen-Exercitien auch die andern wohl zu machen wissen. Wenn er an ein Treffen gehet, wird ihm sein Platz vom Major angewiesen.

**Fahn-Juncker**, F. Guidon, Porte-Drapeau, Porte-Enseigne, L. Signifer vicarius, ist derjenige, welcher bey der Cavalerie die Standarte, und bey den Dragonern, und Infanterie, das Fähnlein und Fahne im Marche führet. Bey der Sächsischen Infanterie träget die Fahne ein Sergent oder Corporal, und ist kein eigener Fahnen-Juncker, wohl aber bey der Cavalerie. Ein mehrers s. Führer.

**Fahnen-Stock**, ist ein etwas dicker Stock, oben mit einem Loch, darein die Fahne vor der Haupt-Wache gestecket wird. Es werden solche Stöcke gemeiniglich mitten vor die Wachten in die Erde gepflantzet.

**Fahnen- oder Brand-Wache**, ist eine Wache im Felde, von 25. bis 30. Gemeinen, nebst

ein paar Unter-Officiers und einem Tambour, von einem Lieutenant oder Fähndrich commandiret, so etwan 24. bis 30. Schritt vor die Fronte des Regiments poſtiret, und die wechſels-weiſe von den Compagnien des Regiments abgelöſet wird; zu deren Behuf 4. bis 6. Zelte gerechnet, und 2. und 2. oder 3. und 3. gegen einander über aufgeſchlagen werden. ſ. Tab. VIII. fig. 1.

**Fahr-Damm, Waſſer-Dam**, ſ. Damm.

**Fähre, Prahm**, F. Bac, Ponton, Traverſier, L. Ponto, H. Bak, iſt ein flaches, niedriges und breites Fahrzeug, mit welchem man vor ein gewiſſes geordnetes Geld Menſchen, Pferd und Wagen über einen Fluß ſetzet. Der Fähr-Meiſter hat etliche Fähr-Knechte zur Hülffe, und empfängt das Fähr-Geld von den Uberfahrenden. Wenn der Fluß nicht breit, wird die Fähr an einem ausgeſpanneten Fähr-Seil hin und her gezogen, ſonſt aber mit Staacken oder Schrick-Stangen, F. Gaffes, getrieben. Ein mehrers ſ. Prahme.

**Fahr-Nagel, oder Waage-Nagel**, heiſſet der Nagel, ſo durch die Deichſel gehet, und woran die Waage gehänget wird.

**Fahr-Recht, Barge-Lohn**, ſ. Barge-Geld, it. Strand-Recht.

**Fahrt, Uberfahrt**, F. Paſſage, Trajet, Voiage, H. Togt, heiſſet ſo wohl auf Flüſſen, als auf der See, die Uberfahrt oder Reiſe, ſo man von einem Ort zum andern thut.

Die Fahrt hat Waſſers genung. ſ. Waſſer.

**Fahrts-Reiſe- oder Abfahrts-Flagge**, ſ. Flagge.

**Fahr-Zeug**, F. Batiment, L. Navigia varii generis, H. Vaartuig, dieſes Wort, wird ſo wohl im Teutſchen, Frantzöſiſchen, als Holländiſchen gemeiniglich vor allerhand Schiffe genommen, ſo nicht zum Kriege ausgerüſtet ſind, von dem kleineſten bis zu dem gröſten, wiewol es viele auch den Kriegs- und Kauffarthey-Schiffen zueignen.

Faire Aiguade, Faire de l'eau, T. friſch Waſſer einnehmen, ſ. Aiguade, it. Waſſer.

Faire Alte, T. Halte machen, heiſſet im Kriegs-Weſen, wenn man ſich im Marchiren etwas auf- oder ſtille hält.

Faire Canal, T. In die See ſtechen, ſ. See.

Faire Chapelle, T. die unvermuthete Wendung eines Schiffes, ſ. Wendung.

Faire Chaudiere, heiſſet das Ko-

Kochen, oder die Kocherey auf den Schiffen.

Faire des Courſes, ou des Incourſions, heiſſet bey den Frantzoſen auf Parthey gehen. Ein mehrers ſ. Streifen.

Faire eau, ſ. Leck.

Faire de l'eau, T. friſch Waſſer einnehmen, ſ. Aiguade, it. Waſſer.

Faire façe à l'ennemi, heiſſet bey den Frantzoſen ſich gegen den Feind wenden, auf ihn anrücken.

Faire feu, T. Feuren, Feuer geben, Salve geben, ſ. Feuer, it. Salve.

Faire front, T. Fronte machen, ſ. Fronte.

Faire le jet, T. den Wurff thun, ſ. Wurff.

Faire des Invaſions, ſ. Streifen.

Faire irruption, entrer à main armée dans un Païs, T. einbrechen, einfallen in ein Land, ſ. Einbrechen.

Faire main baſſe ſur l'ennemi, heiſſet bey den Frantzoſen, wenn alles nieder gemacht, und ohne Verſchonen getödtet wird.

Faire Montre, ſ. Muſterung.

Faire la paradé, T. Paradiren, Parade machen, ſ. Parade.

Faire la Parenſane, Appareiller, T. ſich Segel-fertig machen, ſ. Segel.

Faire la Patrouille, T. Patrolliren gehen, ſ. Patrouille.

Faire Ronde, T. Ronden gehen, ſ. Ronde.

Faire Route, ſ. Segeln.

Faire droite Route, Porter à Route, T. gleichen Lauff halten, ſ. Lauff.

Faire Sentinelle, T. Schildwache ſtehen, ſ. Schildwache.

Faire Tête, heiſſet in der Seefahrt, wenn ein Schiff wider den Wind oder Strohm ſegelt.

Faire Tête à l'ennemi, ſ. Tête,

Faire vent arriere, T. vor den Wind ſegeln, ſ. Wind.

Faire voiles, ſ. Segeln, Segel machen, item in die See ſtechen, ſ. See.

Faitiere, ſ. Zelt-Knopff.

Falaiſe, T. ſteiles Ufer, ſ. Ufer.

Falarica, F. Falarique, Flêche ardente, Sturm- oder Feuer-Pfeile, war bey den Alten eine Art Pfeile, woran vorne eine ordinaire Pfeil-Spitze, hinter derſelben aber ein länglicht runder hohler Cörper, ſo mit einem unauslöſchlichen Kunſt-Feuer angefüllet war. Die Belagerer bedienten ſich derſelben, um die Häuſer und Machinen der Belagerten damit in Brand zu ſtecken; Die Belagerten aber brauchten dieſelben gleichfalls, um der Belagerer ihre gemachte Wercke damit zu verbrennen. Ein mehrers ſ. Feuer- oder

Sturm-Pfeile, it. Sturm- oder Feuer-Pfeile.

Falckaune, Falcone, Falckonet, Quartier-Schlange, F. Faucon, oder auch Fauconneau, J. Falchona, ist ein Stück so 4. bis 6. Pfund Eisen schiesset, 28. bis 34. Mündungen lang ist, und 12. bis 18. Centner wieget. Erfordert zum Vorspan 6. bis 8. Pferde; zur Bedienung desselben brauchet man einen Constabel, und 3. bis 4. Handlanger, zu jedem Schuß werden erfordert 2. bis 3. Pfund Pulver, und können in 24. Stunden 100. Schüsse daraus geschehen. Zu 100. Schüssen werden erfordert 2. bis 3. Centner Pulver und 4. bis 6. Centner Kugeln, dieses Pulver und Kugeln werden fortgeschafft mit 3. bis 4. Pferden.

Falcke, oder Falckonet-Bastarde, F. Faucon, ist ein altes Stücke so 2. bis 3. Pfund Eisen schoß, und bey den Frantzosen 8. bey den Teutschen aber 12. und einen halben Schuhe, oder 30. bis 36. Caliber lang war, wog 13. und einen halben Centner.

Der gestärckte Falcke, wog 15. Centner.

Der geschwächte aber 12. Centner.

Der grosse Falcke, ist ein Viertel einer Colubrina, schiesset 5. bis 6. Pfund Eisen. Ein mehrers s. Viertel-Colubrina, unter Colubrina.

Der grosse extraordinaire Falcke, ist 42. Caliber oder 12. und einen Viertel-Fuß lang, wiegt 23. und einen halben Centner.

Der gestärckte grosse Falcke, hält am Gewichte 26. Centner.

Der geschwächte aber 21. Centner.

Der kleine Falcke, oder Falckonet, H. Valk, ist der achte Theil einer Colubrina, 35. Caliber lang, oder 8. Fuß 2. Zoll, treibt dritthalb Pfund Eisen, wiegt 13. Centner. Ein mehrers s. Falcke.

Der kleine extraordinaire Falcke, ist 43. Caliber, oder 10. zwey Fünff-theil Fuß lang, wiegt 13. ein Drittel Centner.

Der gestärckte kleine Falcke wiegt 15. Centner.

Der geschwächte aber oder Falckonet, 12. Centner.

Falckonet, Falckonetlein, F. Fauconneau, J. Falchoneto, H. Valkenet, ist ein Stücke, welches 36. bis 40. Mündungen lang ist, am Gewichte 4. Centner hat, und 1. auch 2. bis 3. Pfund Eisen schiesset. Erfordert zu jedem Schuß ein halbes, gantzes oder anderthalbes Pfund Pulver. Zu seiner Bedienung

nung gehöret ein Büchsenmeister und zween Handlanger; zu dessen Fortschaffung brauchet man 2. Pferde. In 24. Stunden kan man daraus 100. Schüsse thun. Diese erfordern einen Centner Kugeln, und einen halben Centner Pulver; Zu dessen, nemlich der Kugeln und des Pulvers Fortbringung, hat man ein Pferd vonnöthen.

Falcona, oder Falchona, ist eine Art eines alten Feld-Stückes, oder halben Qvartier-Schlange, schiesset 4. bis 6. Pfund Eisen. Ein mehrers s. Falckaune.

Fall, F. Drisse, Issas, Itague, H. Kardeel, Reep, Val, heissen auf den Schiffen die Tauen, womit die Raen und Flaggen aufgehisset und niedergelassen werden. Ein mehrers s. Reep.

Fall oder Gefäll des Wassers, wird der Unterschied genennet, um wie viel der Boden an einem Orte tieffer unter der Horizontal-Linie lieget, als an dem andern Orte. Es ist aber der Fall entweder natürlich, oder muß erst durch Kunst zuwege gebracht werden. In diesem letztern Fall rechnet man gemeiniglich auf 100. Fuß Länge, $\frac{1}{4}$. Fuß vor den Fall. Ein mehrers hiervon s. Abwägen, item Cascade, und Wasser-Fall.

Fall und Knall, s. Knall und Fall.

Fall-Bäume, Orgel, F. Orgues, L. Organa bellica portis muniendis apta, sind zugespitzte, und unten mit Eisen beschlagene grosse Balcken, welche über einem Thor, solches im Fall der Noth damit zu bedecken, vermittelst gewisser Ketten oder Stricken, an einem Well-Baum angemachet sind; werden im Fall eines unvermutheten Angriffs herunter gelassen, s. Tab. XII. n. 10. Sie sind den Fall- oder Schutz-Gattern, F. Herses, vorzuziehen, weil der Feind durch gar viele Wege verhindern kan, daß die Schutz-Gattern nicht auf die Erde fallen, welches aber bey den Fall-Bäumen nicht zu befürchten ist, oder man müste einen jeden Baum allein aufhalten, worzu aber dem Feind keine Zeit gelassen wird.

Fall-Block, F. Poulie de drisse, H. Val-blok, heisset der Block, wodurch das Fall des grossen Stag-Segels und die Lauffer gehen.

Fall-Block, Beer, F. Mouton, heisset der Block, so mitten in der Ramme gehet, und auf den Pfahl trifft, der eingeschlagen werden soll. Ein mehrers s. Ramme.

Fall- oder Aufzug-Brücke, ſ. Brücke, n. 1.

Fall-Gatter, Schutz-Gatter, F. Herſe, Sarraſine, L. Cataractæ, Catarâctæ portæ, iſt ein aus groſſen, unten zugeſpitzten, und mit Eiſen beſchlagenen Balcken verfertigtes Gatterwerck, welches auf einem Rade auf und nieder gezogen wird, damit ein Thor oder anderer Zugang, vor des Feindes Uberfall zu bewahren, ſ. Tab. XII. n. 11. Es iſt aber nicht ſo gut wie die Fall-Bäume, weil man durch untergeführte Wagen, und andern leichte verhindern kan, daß es nicht auf die Erde komme, und alsdenn die Feinde durchkommen können, wie noch in letzterm Kriege an verſchiedenen Orten geſchehen.

Eiſern Fall-Gatter, L. Cataracta, ſeu Porta ferrea, Crati perſimilis, iſt ein eiſern Fall-Gatter, mit eiſern Over-Stangen durchzogen, wie ein Roſt, deſſen ſich ſonderlich die Alten bedienet, aber gleich wie obiges nicht ſonderlich mehr im Gebrauch iſt, ſo bedienet man ſich jetzo an deſſen Stelle mit gröſſerm Nutzen der Fall-Bäume mit unten von Eiſen beſchlagenen Schuhen.

Fall-Klappe, ſ. Wolffs-Grube.

Fall- oder Lege-Granate, heiſſet eine Granate, die man an einer Linie fallen läſſet, und gewöhnlich auf dem Walle im Stürmen gebraucht wird. Es beſchreibet dieſelbe Buchner in ſeiner Artillerie, P. II. fol. 81.

Falot, ſ. Hartz-Pfanne.

Falſches Verdeck, ſ. Verdeck.

Famulus pyrotechnicus, ſ. Knecht.

Fanal, ſ. Feuer.

Fanal, ſ. Leucht-Thurm, it. Pharus.

Fanal, F. Fanale, T. Schiff-Laterne. Es heiſſet auch auf den Galeren die Fahne oder Flagge, unter welchem letztern Wort ein mehrers zu finden iſt.

Fanal de hune, ſ. Mars-Laterne.

Fanal de Soute, ſ. Pulver-Laterne.

Fanaux de Combat, ſ. Schlacht-Laterne.

Fanaux pour Signaux, ſ. Signals-Laternen.

Fanion, ſ. Troß-Fahne.

Fantaſſin, T. Fuß- oder Lands-Knecht, ſ. Soldat.

Farabotti, F. Farabutin, L. Miles prædator, heiſſet ſo viel als ein Frey-Beuter, der ohne gegebenes Commando bey dem Feinde Beute ſuchet, wo er kan. Sonſten werden in Ungarn auch die Frey-Beuter, oder Schnapp-Hähne

ne alſo genennet, L. Prædatores Hungariæ.

Farben-Pulver, heiſſet man in der Artillerie das Schieß-Pulver, welches, wenn es angebrannt, nach einer bunten Farbe leuchtet, z. E. weiß, roth, gelb, grün, ꝛc. Die Sätze darzu giebet Buchner in ſeiner Artillerie, P. III. fol. 48. und 49.

Fare, ſ. Leucht-Thurm, Pharus, item Wach-Thurm.

Fartura tormenti vel Sclopeti, ſ. Patrone.

Farſang, ſ. Paraſange.

Faſces, waren Bündlein langer und dünner Stäbe, oder Ruthen, mit einem Beile, das oben heraus ſtunde, ſelbige wurden als Inſignia oder Ehren-Zeichen, denen Königen und Bürgemeiſtern an der Zahl 12. dem Dictatori 24., und anderen nach der Höhe ihrer Würde, weniger oder mehr ſolcher Faſcium durch die Lictores vorgetragen.

Faſchinen, F. Facines, Faſcines, Faſſines, L. Crates militares, Faſces, Faſciculi Sarmentorum, Sarmenta, ſind von Reißig zuſammen gebundene Wellen, 1. Schuh ſtarck, und 4. 6. und mehr Schuhe lang, auf ein Schuh von einander mit einem weidenen Bande gebunden, deren Enden eingebogen werden, ſ. Tab. IX. n. 21. Die Frantzoſen machen ſie bis 3. Schuhe dick, und nur etwa 4. bis 5. Fuß lang, und binden ſie nur an beyden Enden und in der Mitten zuſammen. Man wirfft ſie in die Gräben, ſo mit Waſſer angefüllet ſind, damit man darüber lauffen, und an die Mauren oder Wälle kommen kan. Man machet auch davon Bruſt-Wehren auf den Batterien und andern Wercken. Sonſten werden dieſelben ſo wohl inn- als auſſerhalb der Feſtung und andern Wercken, desgleichen beym Waſſer-Bau, als Dämmen und andern unzehlichen Vorfällen mehr, gebrauchet. Um aber zu verhindern, daß der Feind die von ſolchem Zeug verfertigte Wercke nicht, oder doch wenigſtens nicht ſo leicht, verbrennen könne, bedecket man ſie mit Erde oder friſchen Kühe-Häuten.

Faſchinen-Banck, iſt eine mit ins Creutz gelegten Höltzern verfertigte Machine, worauf die Faſchinen pflegen gebunden zu werden, ſ. Tab. IX. n. 23.

Faſchinen-Haacke, iſt ein Inſtrument mit 3. eiſern Haacken oder gekrümten Zacken, an einer etwas langen Stangen, womit die Belagerten den Sappirern die Faſchinen

und Schantz-Körbe wegzuziehen, ſ. Tab. IX. n. 12.

Faſchinen-Meſſer, Heppe, Hippe, F. Serpe, ſind groſſe Schuh-lange Meſſer, von 3. bis 4. Zoll breit, die theils gleich aus gehen, theils am Ende eine Krümme haben, ſ. Tab. IX. n. 22. Sie werden zu Verfertigung der Würſte, Faſchinen und anderer Feld-Arbeit gebrauchet.

Faſciculi Sarmentorum, ſ. Faſchinen.

Faſcines goudronnées, ſind in Pech getauchte Faſchinen, und werden zu eben demſelben Ende gebrauchet, worzu man die Fagots ardens, oder goudronnées gebrauchet, nemlich um dadurch zu ſehen, was der Feind des Nachts in den Gräben vornehme. Ein mehrers ſ. Fagots ardens.

Faſcines goudronnées farcies de Grenades, ſind in Pech getauchte Faſchinen mit Granaten gefüllet, um dadurch nicht allein zu ſehen, was der Feind in den Gräben mache, ſondern auch Schaden zuzufügen, und die Arbeiter in ihrer vorhabenden Arbeit zu verhindern.

Faß, F. Barique, Tonneau, L. Dolium, iſt ein Gebind von gewiſſer Gröſſe, nach welchem vornemlich flüßige Sachen, als Wein, Bier, ꝛc. gemeſſen werden. Ein Faß hält hier in Sachſen 7. Schock Kannen, d. i. 420. Kannen oder Maß. Ein mehrers ſ. Mengen-Maß unter Maß, item Tonne. Sonſten hält auch ein Faß 2. Viertel, oder 4. Tonnen. Ein mehrers ſ. Fuder.

Fauber, ſ. Dwal.

Faucon, ſ. Falckaune, item Falcke.

Faucon, ou Fauconneau, T. Der Falcke, iſt ein frantzöſiſches Stücke von neuer Art, ſo ein Viertel bis ein halb Pfund Eiſen ſchieſſet, und 7. Schuhe lang iſt. Sonſten hieß vor dieſem bey den Frantzoſen Fauconneau, und bey den Teutſchen der kleine Falcke, ein Stücke, ſo zwey Pfund ſchoß, und bey ihnen zehen und einen halben, bey dieſen aber zehen u. zwey Drittheil Fuß lang war.

Fauconneau, ſ. Falckenet.

Favonius, T. Weſt- oder Abend-Wind, ſ. Weſt.

Fauſſe-Alarme, T. Blinder Lärm, ſ. Lärm.

Fauſſe-Attaque, T. Blinder Angriff, ſ. Attaque.

Fauſſe-Braye, ou Baſſe Enceinte, T. Unter-Wall, L. Prætentum Muro, Vallum inferius, iſt ein Wall, der zwiſchen dem Graben und dem Haupt-Walle lieget, entweder auf dem Horizont, oder etwas darüber erhöhet, um den

den Graben daraus zu defendiren, und die Logirungen des Feindes auf dem bedeckten Wege ſtarck zu diſputiren, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. bb. im Plan, und Tab. III. fig. 1. lit. p. und im Profil, Tab. II. fig. 1. lit. b c. In der Holländiſchen Fortification hielte man die Fauſſebraye vor ein Eſſentiel, oder Haupt-Stück der Feſtung; Die Frantzoſen und andere mit ihnen, haben ſie, wiewohl mit ſchwachen Rationibus verworffen. Denn die Fauſſebraye vertritt gleichſam die Stelle eines trockenen Grabens, welches denn Mr. de Coehorn ſehr wohl bey ſeinem Fortifications-Bau remarquiret hat, alſo, daß wenn der Feind darauf kommet, er eben diejenige Defenſion antreffen muß, die man ihm in dem allerbeſten trockenen Graben entgegen ſetzen mag. Es geſchiehet aber in der Fauſſebraye mit weit gröſſerem Vortheil der Defendenten, als in den Contre-Garden. Denn, wie dem Feinde ohne Beyhülffe der Fauſſebraye, ſchwerlich zu verwehren ſtehet, daß er ſich nicht ſolte des äuſſerlichen Borts des Grabens oder der ſo genannten Contreſcarpe bemächtigen, und ſeine Logirungen auf den bedeckten Weg machen, ſo weit er ſolches nöthig achtet, und hiermit ihm das Commando in dem Graben nicht mag diſputiret werden, alſo hat er hingegen in der Fauſſebraye dieſen Vortheil nicht zu genieſſen, ſondern muß ſelbige den Defendenten überlaſſen, wie ſolches Herr **Rimpler** wohl penetriret hat.

Fauſſe-braye attachée, nennen die Frantzoſen, wenn dieſelbe an dem obern Walle hart anlieget. Hingegen

Fauſſe-braye detachée, wenn ſie von ſelbigem durch einen Graben abgeſondert iſt, beydes iſt zu ſehen Tab. III. fig. 1. erſteres lit. qq. und dieſes letztere lit. q.

Fauſſe-braye en Tenaille, iſt eben das, was Fauſſe-braye detachée iſt, nur daß ſie zum Unterſcheid der andern, aus zwo Linien und einem Winckel beſtehet, und eine Tenaille, Scheere oder Zange formiret; lieget gleichfalls vor der Courtine, und iſt durch einen Graben von 1. bis 2. Ruthen von dem Haupt-Wall abgeſondert, ſ. Tab. III. fig. 1. lit. q.

Fauſſe-Braye, ſ. **Zwinger.**

Fauſſe-equerre, Recipiangle, L. Recipiangulum, T. **Winckel-Meſſer**, iſt ein Inſtrument, die Winckel zu meſſen. Es beſtehet aus zweyen Linia-

len, die an einem Gewinde um einander beweglich ſind. Man nennet es auch eine Schmiege. Ein mehrers ſ. Winckel-Meſſer.

Fauſſe-Porte, ſ. Ausfall, item Poterne.

Fauſſe-Quille, T. Looſe-Kiel, ſ. Kielſchwein.

Fauſſe-Route, ou Derive, ſ. Abfall.

Fauſſes-Lances, T. hölzerne Stücke, ſ. Stücke, in fine.

Fauſt-Degen, Fauſt-Gewehr, ſ. Dolch.

Faux, ſ. Senſen.

Chariot armé de Faux, T. Senſen-Wagen, ſ. Senſen, item Wagen.

Fauxbourg, T. Vorſtadt, ſ. Stadt.

Faux-Etrave, T. Looſe Stewen, ſ. Steven.

Faux-feux, ſ. Blick-Feuer.

Faux-Pont, T. falſches Verdeck, ſ. Verdeck.

Feder, ſ. Reiß-Feder.

Feder-Circkel, Stell- oder Theil-Circkel, ſ. Circkel, n. 3.

Fehde-Brief, Abſage-Brief, Kriegs-Erklärung, iſt eine ſchriffliche Ankündigung der Feindſchafft. Ein mehrers ſ. Manifeſt.

Feindlicher Anfall, Angriff, ſ. Attaque.

Feld, F. Champ, Campagne, L. Campu, iſt ſonſt ein groſſer Strich Landes, ſo zum Korn-Bau bequem liegt, und wo Armeen ſich können aufhalten, entweder einen Ort zu belagern, oder dem Feind eine Bataille zu liefern. Wie ſolches in die Plans gezeichnet werde, ſ. Tab. VII.

Feld, F. Campagne, L. Militia, Expeditio Militaris, dieſes Wort hat im Kriegs-Weſen verſchiedene Bedeutungen, als:

Zu Felde gehen, zu Felde ziehen, F. entrer en Campagne, heiſſet zu würcklichen Kriegs-Dienſten ausziehen.

Zu Felde liegen, F. être en Campagne, heiſſet, wenn man im Felde unter freyem Himmel, oder in einem von Zelten und Hütten aufgeſchlagenen Lager die Kriegs-Dienſte verrichtet.

Den Feind aus dem Felde ſchlagen, F. Battre l'Ennemi en Bataille rangée, heiſſet den Feind in die Flucht bringen.

Das Feld behalten, behaupten, F. Gagner la Bataille, Maintenir le Champ de Bataille, demeurer Maitre du Champ de Bataille, heiſſet in der Schlacht oder im Treffen dem Feinde obſiegen, und die Wahlſtatt behaupten.

Feld-Apothecke, F. Apoticairerie de Campagne, Caſſette de Campagne, heiſſet die Apothecke, ſo in gewiſſen hierzu aptirten Feld-Kaſten, der Ar-

Armée nachgeführet wird; über welche ein Apothecker, und ein oder mehr Gesellen, und über diese insgesammt, der Feld-Medicus die Direction hat, und Sorge tragen muß, daß die Feld-Apothecke allezeit wohl versehen sey.

Feld-Arbeit, F. Travail, Travaux, nennet man im Felde alle die Arbeit, die man machet, um sich so wohl durch Erde, als durch Sand- und Woll-Säcke, Faschinen, Schantz-Körbe, Fässer oder Tonnen und dergleichen zu bedecken.

Feld-Arbeiter, Arbeiter, F. Travailleurs, heissen die Arbeiter oder Schantz-Gräber, welches gemeiniglich hierzu commandirte Soldaten, oder auch Land-Volck sind, die zur Arbeit in Aufbauung einer Festung, Schantze, ꝛc. oder bey einer Belagerung, in die Tranchée und zu anderer Arbeit commandiret werden.

Feld-Artzt, s. Feld-Medicus.

Feld-Bet, F. Lit de Camp, es werden dieselben auf verschiedene Art gemachet, und sucht man den grösten Vortheil darinn, daß man sie leicht aufschlagen, behend wieder von einander nehmen, und bequem fortbringen kan.

Feld-Binde, Binde, Feld-Zeichen, unteutsch Scherpe, F. Echarpe, seynd gewisse Binden, die so wohl die Ober- als Unter-Officiers um den Leib, oder über die Schulter tragen, damit sie daran, auf Partheyen, oder wenn es zum Schlagen oder Treffen komt, einander von den Feinden zu unterscheiden wissen, und bestehen gemeiniglich aus zweyerley Farben, als schwartzer Seiden und Silber, wie die Kayserlichen, Roth und Silber, wie die Sachsen, und Blau und Silber, wie die Preussen, vor die Ober-Officiers; der Unter-Officiers ihre aber sind von Wollen. Ein mehrers s. Feld-Zeichen.

Feld-Brust-Wehr, s. Glacis.

Feld-Capellen-Meister, Türck. Zalizi-Meckter-Bachi, wird der Ober-Aufseher über die Trompeter und andere Feld-Musicanten des Groß-Sultans genennet.

Feld-Cassa, s. Kriegs-Cassa.

Feld-Catapulta, s. Catapulta.

Feld-Chirurgus, s. Feldscherer.

Feld-Geräthe, s. Troß.

Feld-Geschrey, F. Cri de guerre, L. Barritus, heisset das Geschrey, so eine gantze Armée erhebt, wenn sie an das Treffen gehet, dergleichen zu machen, sind nach Taciti Bericht, die alten Teutschen gewohnet gewesen, von welchen

es

es die Römer, wie Cluverius will, sollen angenommen haben. Ihr meistes Absehen darbey mag wohl gewesen seyn, den Feinden dadurch bald Anfangs den Muth zu brechen. Die Türcken und die Frantzosen behalten diese Weise noch, bey andern Völckern aber ist sie ziemlich abgekommen. Sonsten heisset es auch das Zuruffen der Partheyen im Felde, wenn sie einander, sonderlich des Nachts, begegnen, und sich nicht kennen. Die Frantzosen ruffen gemeiniglich: Vive la France; bey den andern Arméen, haben sie unterschiedene Feld-Geschrey, nachdem es dem Chef einer Armée beliebig ist: Es werden auch die Quer-Pfeiffen im Felde bey der Infanterie also genennet.

**Feld-Herr**, F. General d'armée, General en Chef, Grand-General, Generalissime, L. Dux belli, Præfectus exercitus, heisset derjenige, so das höchste Gebiet über eine Armée im Felde hat. Bey uns wird das Wort nicht sonderlich gebraucht, ausser wenn von den Polnischen Cron- und Litthauischen Groß- und Unter-Feld-Herren geredet wird, welches hohe Bediente sind, die in Krafft ihres Amts zu Kriegs- und Friedens-Zeiten, eine eigene Gewalt über die Arméen haben.

**Feld-Hütte, Lager-Hütte**, F. Hute, Hutte, sind nachdem die Zelte bey den meisten Europäischen Völckern eingeführet, dargegen abgeschaffet worden. Es bedienen sich derselben sonderlich noch die Pohlen, Tartern, u. s. w. Es heisset sonst auch eine Baraque, unter welchem Wort ein mehrers zu finden ist.

**Feld- oder Soldaten-Kranckheit**, s. Soldaten- oder Feld-Kranckheit.

**Feld-Kriegs-Zahlmeister**, s. Kriegs-Zahlmeister.

**Feld-Küche**, F. Cuiline de Camp, diese zu bauen, brauchet man keine Materialien, sondern es wird nur, so groß der Heerd seyn soll, ein freyer Platz gelassen, und rings herum so viel Erde ausgegraben, daß man um den Heerd herum commode gehen kan, solche aber zu bedecken, hat man entweder einige Zelte darzu, oder es wird nur ein Verschlag von Bretern gemacht, und oben Lufft zum Rauch gelassen.

**Feld-Laffete**, wird diejenige genennet, so man bey Canonen zu Lande gebrauchet, zum Unterscheid der Schiff-Laffeten. Ein mehrers s. Laffete.

Feld-Lager, ſ. Lager.

Feld-Marſchall, F. Marechal-General, L. Supremus exercitui Præfectus, iſt der höchſte Kriegs-Officier, der über eine Armée geſetzet iſt, und von dem alle die übrigen Officiers ihre Ordern empfangen: Bey den Kayſerlichen aber ſtehen die Feld-Marſchälle unter dem General-Lieutenant, als welches dorten die höchſte Charge, und deren nur einer, der Kayſer aber ſelbſten General iſt.

Feld-Medicus, Feld-Artzt, F. Medecin, L. Medicus caſtrenſis, iſt ein erfahrner Artzt, ſo bey einer Armée beſtellet wird, die Sorge vor die Krancken zu tragen, und ihnen die Artzneyen zu verordnen. In ſchweren Zufällen müſſen auch die Chirurgi oder Feldſcherer ſich bey ihm Raths erhohlen. Er hat die Aufſicht über das Lazareth, die Feld-Apothecke und Feldſcherer.

Feld-Meſſen, Feld-Meß-Kunſt, ſ. Meß-Kunſt.

Feld-Meſſer, F. Arpenteur, L. Menſor, iſt einer, der die Felder aufzunehmen, in Grund zu legen, zu vermeſſen, und die Höhen, Tiefen und Weiten auszumeſſen weiß. Die vornehmſten Inſtrumenten, ſo darzu gebrauchet werden, ſind die Meß-Kette, das halbe oder gantze Aſtrolabium, der Quadrante, das Meß-Tiſchgen, die Scheibe, die Bouſſole, und dergleichen mehr.

Feld-Perſpectiv, ſ. Perſpectiv, n. 1.

Feld-Poſtmeiſter, F. Maitre des Poſtes de Camp, iſt derjenige, welcher bey einer Armée im Felde das Poſt-Amt verwaltet, die Briefe und Paquete empfängt und beſtellet, auch vor die Couriers tüchtige Pferde in Bereitſchafft haben muß.

Feld-Prediger, F. Aumonier, L. Concionator Caſtrenſis, iſt ein Prediger, ſo bey einem Regiment beſtellet iſt, ſo wohl im Felde, als in den Garniſonen ſein Regiment mit Predigen, Bet-Stunden halten, Beſuchen der Verwundeten und Krancken, und allem dem, was einem ordentlichen Prediger bey ſeiner Gemeine zu thun oblieget, zu bedienen. Er iſt verpflichtet, mit in den Approchen zu ſeyn, damit er denen tödtlich-Verwundeten Troſt zuſprechen könne. Er ſtehet unter dem Ober-Feld-Prediger, und gehöret mit zum Regiments-Stabe.

Ober-Feld-Prediger, F. Grand-Aumonier, L. Concionator Caſtrenſis primarius, iſt gleichſam der Superin-

perintendent, über die übrigen Feld-Prediger bey den Regimentern einer Armée.

**Feld-Schantze**, Fortin, Fort de Campagne, L. Caſtellum, iſt eine kleine Schantze, ſo auf unterſchiedene Manieren, nach Gelegenheit der Gegenden, von Erde kan angeleget werden, entweder ſich einiger Höhen zu verſichern, oder einen Paß oder Brücke zu bedecken, oder eine Circum- oder Contrevallations-Linie zu verſtärcken, und zu vielen andern Gebrauch mehr, ſ. Tab. V. fig. 8. Ein mehrers ſ. Schantze. Item meine kurtze jedoch gründ- und deutliche Anfangs-Gründe zu der Fortification, Tab. 21. 22. und 23.

**Feldſcherer**, Feld-Chirurgus, F. Chirurgien, L. Chirurgus Caſtrenſis, Tonſor militaris, iſt eine zur Prima plane gehörige Perſon, und ſtehet unter den Regiments-Feldſcherer, dem er in allen zur Hand gehen muß, zuweilen iſt bey jeder Compagnie ein Feldſcherer, und alsdenn heiſſet er Compagnie-Feldſcherer, F. Chirurgien d'une Compagnie, ſtehet aber doch unter dem Regiments-Feldſcherer, F. Chirurgien-Major, und rapportiret demſelben, den Zuſtand der Krancken bey der Compagnie, und empfängt von demſelben die nöthige Artzneyen. Bey einer Armée iſt gemeiniglich auch ein General-Stabs-Feldſcherer, F. Chirurgien-Major-General, ſo den General-Stab bedienet, und die Ober-Aufſicht nebſt dem Feld-Medico über alle die andere hat.

**Feld-Schlacht**, F. Bataille rangée, ſ. Action, Bataille, Schlacht, Treffen.

**Feld-Schlange**, F. Coulevrine, L. Colubrina, iſt eine Art Feld-Stücke, welches wegen ſeiner beſondern Länge alſo genennet wird, ſchieſſet 10. 15. auch mehr oder weniger Pfund Eiſen, und trägt ſeinen Kern-Schuß über 600. gemeine Schritte. Einige theilen die Feld-Schlangen in gantze, halbe und Viertel-Feld-Schlangen. Ein mehrers ſ. Schlange.

**Feld-Schmiede**, F. Forge de Camp, iſt ein groſſer Rüſt-Wagen, worauf eine völlige Schmiede, nebſt allem Zugehör, zu Felde geführet wird.

**Feld-Stein**, Kieſel-Stein, ſ. Stein.

**Feld-Stücke**, F. Piece de Campagne, L. Tormentum bellicum, Campeſtre, iſt ein Geſchütz von mittelmäßiger Gröſſe, welches man daher einer marchirenden Armée leicht-

leichtlich nachführen kan, wird hauptsächlich in Feld-Schlachten und Treffen gebrauchet. Man theilet die Feld-Stücke in lange, kurtze und Regiments-Stücke. Zu den ersten werden die Noth- und Feld-Schlangen, Falckaunen, halbe Schlangen oder Falckonetten und Serpentinels gerechnet. Kurtze Feld-Stücke haben zugespitzte Kammern, und sind kürtzer, wie die gewöhnlichen Stücke, schiessen eiserne Kugeln von 6. bis 10. Pfunden, auch allerhand Hagel und Ketten-Kugeln. Die Regiments-Stücke schiessen 4. bis 6. Pfündige Kugeln, ein mehrers s. Regiments-Stücke. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. II. p. 602. unter die Feld-Stücke rechnet man diejenigen, so von 4. bis 8. Pfund Eisen schiessen; die grösser seyn, ob sie gleich mehr Getöß machen, so thun sie doch nicht grössern Schaden. Ja man kan sagen, daß sie in Haupt-Sachen weniger thun, und daß die kleinen Stücke einen grössern Effect thun, dieweil sie leichter und bequemer zu regieren und zu laden sind, und also aus denselben 2. bis 3. Schüsse gethan werden können, ehe aus den andern einer.

Feld-Wache, Vor-Wache, Vor-Post, F. Garde avancée, ou Corps de Garde avancée, ou Garde-folle, L. Statio Castrensis, ist ein kleines Detachement von der Armée, das gemeiniglich von einem Lieutenant commandiret, und vor das Lager hinaus oder auf die Zugänge eines Platzes postiret wird, um auf das Weglauffen der Soldaten aus dem Lager, als auf die Bewegungen der Feinde, und alles, was sonsten vorfallen möchte ein genaues Auge zu haben. Wenn die Quartiere eines Lagers verschantzet, und mit einer Linie bedecket sind, sind die Feld-Wachen der Cavalerie ausser der Linie, und hat alsdenn ein jedes Quartier seine grosse und kleine Feld-Wache, die grosse ist im Gesicht der Linie, und die kleine im Gesicht dieser, es sey dann, daß andere Umstände es hinderten, und vor diesen beyden stehet die Schildwache zu Pferde, F. Vedette. Ein mehrers hiervon s. Schild-wache.

Grosse Feld-Wache, F. Grande Garde, ist ein Detachement zu Pferde, und bestehet zuweilen in einer gantzen Schwadrone, so eine halbe Stunde weit von dem Lager

ger poſtiret wird, um auf die Zugänge des Lagers und des Feindes Bewegungen Achtung zu geben, und die Armée, im Fall der Noth, in Zeiten zu avertiren.

**Feld-Webel, Feld-Weibel**, F. Sergent, iſt der erſte und vornehmſte Unter-Officier bey einer Compagnie zu Fuß, welche er unterrichten muß, wie ſie mit dem Gewehr umgehen, und ſich ſonſt, wie Soldaten gebühret, aufführen ſollen. Sein Gewehr iſt eine Flinte mit aufgeſteckten Bajonet, oder ein kurtzes Gewehr. Er gehet bald vor bald hinten, zuweilen auch neben der Compagnie her.

**Feld-Wege**, ſ. Straſſe.

**Feld-Weges, Stadie, Roß-Lauff**, F. Stade, L. Stadium, iſt ein Längen-Maaß, ſo bey den alten Griechen und andern Völckern gewöhnlich geweſen, und 125. geometriſche Schritte hielte. Es wird gemeiniglich vor den 32ſten Theil einer teutſchen Meile gerechnet. Ein mehrers ſ. Stadia.

**Feld-Zeichen**, F. Marque, L. Teſſera militaris, heiſſet alles, was die Soldaten im Felde auf Befehl ihrer höchſten Officier tragen, damit ſie daran, auf Partheyen, oder wenn es zum Schlagen kömmt, einander von den Feinden zu unterſcheiden wiſſen. Dergleichen können ſeyn, die Scherfen, Scherpen oder Feld-Binden, die Degen-Quaſten, ein wenig auf den Hut geſtecktes Band, Laub, Stroh, Papier, und dergleichen.

**Feld-Zeugmeiſter**, ſ. General-Feld-Zeugmeiſter.

**Feld-Zug**, ſ. Campagne.

**Felge**, F. Jante, heiſſet das etwas rund zugehauene Stück Holtz, woraus das äuſſerſte eines Rades zuſammen geſetzt iſt. ſ. Tab. X. fig. 3.

**Feloque**, J. Felucca, H. Feloek, L. Lembus Minor, Phaſelus, iſt ein leichtes Schiff ohne Verdeck, ſo mit Segel und Rudern fährt, vorne und hinten gleiche Steven hat, und alſo das Steuer an beyden Enden einhängen kan, und ſehr geſchwind fortkömmt. Sie führet ungefehr 10. bis 12. Perſonen, und iſt ſonderlich auf dem Mittelländiſchen und Adriatiſchen Meere gebräuchlich.

**Felſen, Klippen**, F. Roc, Roches ou Rochers, L. Rupes, ſeynd groſſe Stücken Steine, ſo ſich gemeiniglich auf den Spitzen der Berge befinden, und ſich in die Tiefe abſchneiden. Die ſich in der See befinden, werden Klippen, F. Bri-

Brisans, H. Branding, Deining genenet. Unter welchem erstern Wort ein mehrers.

Fer, s. Eisen.

Fer à Cheval, s. Huf-Eisen.

Fer à Glace, s. Eis- oder Schlitt-Sporen.

Feriæ Stativæ, s. Rast-Tag.

Ferire jaculo, T. Schiessen, s. Schuß.

Ferler ou Serrer les voiles, T. die Segel beschlagen, s. beschlagen.

Fermer, s. schliessen.

Fermer les Passages, T. die Päss verschliessen, sperren, s. Paß.

Fermer les Ports, Fermeture de Ports, s. Beschlag, Hafen schliessen, it. Pressen.

Fermiren, F. tenir ferme, heisset in der Fortification mit Caponniren, oder andern traversirten Bedeckungen, auf den Linien, nemlich dem Terrain des bedeckten Weges, der trockenen Gräben, der Faussebraye und des Haupt-Walles, sich feste setzen, und nach der rechten Manier zu fechten, Fuß an Fuß am Feinde stehen bleiben, um ihm dasselbe disputirlich zu machen.

Fern-Glaß, heisset eigentlich dasjenige Glaß in einem Perspectiv, welches die Sachen verkleinert und entfernet. Ist entweder auf beyden oder einer Seiten hohl, und auf der andern flach geschliffen. Ein mehrers s. Perspectiv.

Ferrum, s. Eisen, it. Gewehr.

Fersang, s. Parasange.

Festes Land, s. Land.

Festung, Veste, Vestung, F. Forteresse, Place, Place ou ville forte, L. Fortalitium, Munimentum, Propugnaculum, Oppidum munitum, Urbs permunita, heisset ein Ort, welcher entweder von Natur durch Wasser, Moräste, hohe Felsen, u. d. gl. oder von der Kunst durch Mauren, Wälle, Bollwercke, Gräben, und allerhand Aussen-Wercke dergestalt beschlossen und verwahret ist, daß der Feind demselben entweder gar nicht, oder doch nicht leichtlich beykommen kan. Wie nun aber des Feindes Angriffe nicht zu allerzeit einerley bleiben, so ist auch nöthig, daß sich die Manieren der Befestigung darnach ändern, kan man also keine Art zu fortificiren vor beständig und vollkommen ausgeben. Doch ist man so weit einig, daß ein Ort vor eine gute Festung zu achten, wenn er so angeleget ist, daß er nicht viel Besatzung erfordere, an allen Orten gleich starck, und die Gegend umher so beschaffen, daß sie allenthalben frey bestrichen

werden, der Feind aber nichts zu seinem Vortheil daran finden könne. Die Wercke sollen so angeleget seyn, daß immer das eine von dem andern bestrichen werden könne. Die Regeln eine gute Festung zu bauen, sind so mancherley, als die Veränderungen, so deßfalls angegeben worden, und die Meister, so sie erfunden. Uberhaupt und insgemein aber können nachfolgende beobachtet, und darnach alle Festungen beurtheilet werden: Es soll kein Ort noch Punct an einer Festung seyn, der nicht von einem oder mehr andern gesehen, und folglich bestrichen werden könne: Eine jede bestreichende Linie, oder die zusammen genommenen Linien, so eine andere bestreichen, sollen länger seyn, als die Linie so davon bestrichen wird: Je mehr Bollwercke eine Festung hat, je stärcker sie zu achten ist: Der befestigte Ort, soll die gantze umliegende Gegend überhöhen: je weiter ein Aussenwerck von der Haupt-Festung abgelegen, je niedriger soll es seyn: Alle Aussenwercke müssen gegen die Haupt-Festung offen seyn: Die Streich Linie soll nicht leicht über 70. Ruthen haben: Je geraumer die Streichen oder Flanquen, je stärcker die Defension: Der Bollwercks-Winckel soll nicht geringer als 90. Grad genommen werden. Die besondere Regeln sind bey denen, so Unterweisungen von dem Festungs-Bau heraus gegeben, nachzuschlagen. Ein mehrers s. Fortification. Sonst ist noch zu observiren, daß die Städte, Festungen und Schlösser gemeiniglich durch die Natur oder Kunst befestiget sind, auch zuweilen durch beyde. Die Felsen, Berge, Meer, Flüsse und Moräste dienen auch zur natürlichen Befestigung, und zuweilen scheinet es, daß die Kunst die Natur nur imitire in Auffführung der Mauren und Wälle, an statt der escarpirten Felsen, und in Grabung der Gräben an statt des Meeres und Flüsse ꝛc.

Von Vertheidigung der Festungen, F. de la Defense des Places sagt Mr. Folard in seinem Polybe Tom. II. p. 688. Imilcon ließ durch seine Conduite die Wahrheit dieser Maxime sehen, daß es nicht so wohl die Festungen sind, die die Städte versichern, als vielmehr die Tapfferkeit und Standhafftigkeit derer, die sie defendiren. Und p. 698. sagt er: Von allen Unglücken ist kein grös-

gröſſeres und unerträglicheres denen Menſchen von wahrer Tapfferkeit, als von ſolchen Chefs oder Commandanten commandiret zu werden, die keinen Verſtand noch Conduite haben, und wenn ſie noch zu allen dieſen die Zaghafftigkeit zuſetzen, ſo fällt die Infamie auf alle, denn die ſich ſchändlicher Weiſe ergeben, indem ſie in ihrer Rechtfertigung allein gehöret werden, ſo vergeſſen ſie nicht, alles auf die andern zu ſchieben. Ein mehrers ſ. Platz.

Diejenigen Oerter, ſo an einem Fluß liegen, werden gemeiniglich mit Redans fortificiret.

Feſtungs-Bau-Kunſt, ſ. Bau-Kunſt, Fortification, und Kriegs-Bau-Kunſt.

Feu, ſ. Feuer.

Aller au feu, T. ins Feuer, it. ans Treffen gehen, ſ. Feuer.

Donner feu, T. ein Stück abfeuren, Feuer geben, ſ. Feuer.

Eſſuier le feu, T. das erſte Feuer aushalten, ſ. Feuer.

Faire feu, T. Feuer geben.

Faire un petit ou grand feu, T. ein ſchwaches oder ſtarckes Feuer machen, ſ. Feuer, item Salve.

Faux-feux, T. falſch Feuer, ſ. Feuer, item Blick-Feuer.

Feu d'artifice, ſ. Feuerwerck.

Feu d'Artifice pour le plaiſir, T. Luſt-Feuer, ſ. Feuerwerck.

Feu St. Elme, St. Nicolas, St. Claire, Sainte Helene, ſ. Helenen-Feuer.

Feu dans la Courtine, ſ. Second Flanc.

Feu de Garde, ſ. Wach-Feuer.

Feuer, F. Feu, heiſſet im Kriegs-Weſen, das Losbrennen des groben und kleinen Geſchützes, daher die Redens-Arten:

Das erſte Feuer aushalten, F. Eſſuier le feu, heiſſet, wenn man dem Feuer des groben und kleinen Geſchützes exponiret iſt, und daſſelbe aushalten muß.

Feuer geben, ein Stück abfeuren, F. Donner feu.

Feuer geben, feuren, F. Faire feu, heiſſet, wenn man beſtändig Feuer giebet.

Ein ſtarckes oder ſchwaches Feuer machen, F. Faire un grand ou petit feu, heiſſet, wenn man viel oder wenig ſchieſſet.

Ins Feuer gehen, F. Aller au feu, heiſſet, wenn man an das Treffen gehet.

Feuer, F. Feu, H. Lantaarn, Vuur, L. Lucerna nautica, nennen die Schiffer ihre Laterne, welche ſie des Nachts aufſtecken, und womit ſie ihren Zuſtand und Noth einander wiſſend machen können. Ein mehrers ſ. Schiff-Laterne, it. Signal.

So heisset auch

**Feuer**, F. Fanal, H. Vuur, bey der Seefahrt, das Feuer oder Licht, so auf den Leucht-Thürmen angezündet wird.

**Falsch Feuer**, F. Faux-feux, sind Signals auf den Schiffen, so durch bloßes Zünd-Kraut gegeben werden. Ein mehrers s. Signal.

**Feuer-Balle, Feuer-Kugel**, s. Kugel, n. III. §. 2.

**Feuer-Blaas**, L. Aphractum, Navigium tormentis destitutum, ist ein Fahrzeug fast wie eine Fregate, von Tannen-Holtz gemacht, führet kleine Stücken, und wird bey den Schweden sehr gebrauchet.

**Feuer-Butzen**, s. Stern-Butzen.

**Feuer-Flaschen**, s. Sturm-Töpffe.

**Feuer- oder Brand-Hembder**, F. Chemises à feu, Chemises soufrées, H. Geswavelde Hembden, sind geschwefelte alte Segel-Tücher, die man an das Bort eines feindlichen Schiffes suchet anzubringen, um es in Brand zu stecken.

**Feuer-Kasten**, oder **Kisten**, s. Spreng-Kasten.

**Feuer-Katze**, s. Kammer-Stück.

**Feuer-Kisten**, H. Vuur-Kisten, F. Coffres à feu, L. Cista pyramidalis incendiaria, seynd Kisten auf denen Schiffen 1½. Fuß lang, 1. Fuß hoch und einen halben breit, werden hin und wieder mit starcken eisern Bändern befestiget, sind oben spitzig zu, inwendig mit Pulver, kleinen Kugeln und geschnittenen Eisen angefüllet: Das Zünd-Loch gehet vermittelst eines höltzernen Röhrleins oder Hülsen durch den Uberlauff oder obersten Boden des Schiffes, damit sie im Verborgenen können angezündet werden. Man brauchet sie an statt der Minen auf dem Wasser, um den Feinden damit Schaden zu thun, wenn sie an Bort kommen und Entern wollen. Ein mehrers s. Spreng- oder Spring-Kisten, in fine. So heisset man auch

**Feuer-Kisten**, F. Caissons, H. Vuur-Kisten, auf den Schiffen, alle die Kisten und Kasten, darinnen Feuerwercks-Sachen verwahret werden.

**Feuer-Kugel, oder Feuer-Balle**, F. Balle à feu, ou Boulet à feu, L. Globus igneus, Pyrobolus, seynd Kugeln, die angezündet und aus den Mörsern geworffen werden, s. Tab. XI. n. 10. Ein mehrers s. Kugel, n. III. §. 2.

**Feuer-Kugel-Sack**, ist ein Sack aus Zwillich, nach einer besondern Abtheilung, den

den man zu den Feuer-Kugeln, oder Ballen machet.

**Feuer-Kugel-Zeug**, ist der Zeug, oder Satz, damit man die Feuer-Kugeln zu füllen pfleget; dergleichen Sätze giebet Buchner in seiner Artillerie, P. I. fol. 83. & sq. an.

**Feuer-Lantze, Feuer-Spieß, Sturm-Spieß**, F. Baton à feu, Lance à feu, ist eine mit Feuer-Kugeln-Zeug und Schlägen gefüllte Röhre, die man bey Bestürmung der Contrescarpe nützlich gebrauchen kan, s. Tab. XI. n. 15. Sie wird von Miethe in seiner Artillerie ausführlich beschrieben.

**Feuer-Mörser**, oder **Böhler**, s. Mörser.

**Feuer-Pfanne, Harz- oder Pech-Pfanne**, F. Falot, Rechaut, sie werden gebrauchet, so wohl die Gräben als den bedeckten Weg damit zu erleuchten, wo man vermuthet, daß des Feindes Attaque angehen soll, s. Tab. XII. n. 20. Sie werden auch auf den Strassen der Stadt angezündet, wenn ein Lärm in der Stadt sich ereignet. Ein mehrers s. Harz-Pfanne.

**Feuer- oder Sturm-Pfeile**, F. Falarique, Heches ardentes, Malleols, L. Falaricæ, Malleoli, sind eine Art Pfeile, die mit einem Ernst-Feuer versehen, u. aus Stücken, Mousqueten und Pistolen geschossen werden, um einen belagerten Platz anzuzünden, s. Tab. XI. n. 18. Sie werden von Miethen in seiner Artillerie, P. IV. fol. 21. beschrieben. Auch beschreibet dieselben Simienowitz in seiner Artillerie, P. I. fol. 229. wo er zugleich die Feuer-Pfeile der Alten anführet, derer sie sich vor Erfindung des Pulvers bedienet. Ein mehrers s. Falarica, item Sturm-Pfeile. So nennet man auch

**Feuer-Pfeile, Feuer-Spiesse**, F. Dards à feu, Lances à feu, H. Vuur-Schichten, ist eine Art Feuerwerck, so in die feindliche Schiffe geworffen werden, um dieselben dadurch in Brand zu bringen.

**Feuer-Rad**, F. Rouë à feu, ist ein höltzernes ausgehöhltes und mit allerley brennendem Zeuge und Schlägen wieder gefülltes Rad, welches, wenn es angezündet worden, herum lauffet und Feuer ausspeyet, wird bey Lust-Feuren gebrauchet.

**Feuer-Regen**, heisset dasjenige Ernst-Feuerwerck, welches gebrauchet wird, Gebäude, die mit Schindeln, Bretern, Rohr oder Stroh bedeckt, von weiten anzuzünden. Wie dergleichen zu verfertigen, lehret Simienowitz in seiner

Artillerie, P. I. fol. 159. & seq.

**Feuer-Rohr**, F. Arme à feu, Arquebuse, Arquebuse à feu, I. Bombarda, L. Sclopetum, ist insgemein ein jedes kleines Geschoß, wie es auch beschaffen sey, eigentlich aber werden damit gemeynet, die starcken Scheiben- und Pürsch-Röhre, die gemeiniglich gezogen sind.

**Feuer-Rohr mit einem Rad**, F. Arquebuse à rouët, ist eine Art alter Musketen, so hier und dar noch in Zeug-Häusern gefunden werden.

**Feuer-Schloß**, F. Ressort, ist dasjenige Stück an einer Büchse, Flinte, Pistol, und anderen dergleichen Hand-Gewehre, wodurch das Feuer angeschlagen, und sie also gelöset werden. Es bestehet aus vielen Theilen, davon doch aber die vornehmsten sind, der Hahn, F. le Chien, welcher den Feuer-Stein fasset, und die Pfanne, F. le Bassinet, worinnen das Pulver lieget.

**Feuer-Spieß**, s. Feuer-Lantze.

**Feuer-Stätte**, s. Feuerung.

**Feuer-Stein**, F. Pierre à feu, L. Pyrites, also nennet man alle harte Steine, welche, wenn man sie feste an einander oder an Stahl schläget, Feuer-Funcken von sich geben. Ein mehrers s. Flinten-Stein.

**Feuer-Tonnen, Brand- oder Sturm-Fässer, Sturm-Kuffen, oder Spreng-Tonnen**, F. Barils ardens, Barils à feu, ou Barriques foudroïantes & flamboïantes, werden mit allerhand Ernst-Feuerwercken angefüllet, und unter die Stürmenden vom Walle herunter gelassen. Ein mehrers hiervon, s. Sturm-Fässer, item Tab. XI. n. 20.

**Feuerung, Feuer-Stätte**, so nennet man im Felde die Feuer oder Feuer-Stätte der Marquetender hinter den Regimentern, wie bey Tab. VIII. fig. 1. zu sehen.

**Feuerwerck**, F. Artifice, Feu d' Artifice, H. Vuur-werk, L. Ignes artificiosi, ist ein Kunst-Feuer, welches alle Feuer, so aus Pulver, Salpeter, Schwefel, Kohlen und dergleichen brennlichen Zeuge gemachet werden, in sich begreiffet. Es wird entweder zur Lust oder Ernst gebraucht. Jenes, nemlich das Lust-Feuer, welches die Frantzosen Feu d' artifice pour le plaisir nennen, worzu Racheten, allerley Schwärmer, Schläge, Kugeln, Stern- und Regen-Butzen, Wasser-Kugeln, Bienen-Schwärme, brennende Nahmen u. d. g. mehr

mehr gehören, wird an Freuden- und Ehren-Tagen hoher Standes-Personen, oder einer erhaltenen Victorie gegen die Feinde, auf der Erde, im Wasser oder in freyer Lufft angezündet. Man stellt darbey allerhand sinnreiche Erfindungen vor, und giebt dem Feuer mancherley Farben. Zum Ernst-Feuer gehören Granaten, Bomben, Carcassen, Feuer-Leucht-Dampff- und Ancker-Kugeln, brennende Steine, Sturm-Fässer, Sturm-Kräntze, und was dergleichen mehr zu Beschädigung derer Feinde und ihrer Wercken dienen kan.

**Feuerwercker**, F. Artificier, L. Pyrobolarius, ist ein Artillerie-Bedienter, welcher die Lust- und Ernst-Feuer-Wercke machet, versetzet, ladet, und auch, wenn es nöthig, abfeuret. Er soll einige nöthige Theile der Mathesin und sonderlich die Fortification, wie auch die gantze Feuerwerckerey wohl verstehen.

**Feuerwercker-Bündel**, ist eine Art eines Ernst-Feuerwercks, so von eisernen oder kupffernen Schlägen, die drey, zwey, oder einfach, und mit Pulver und Bley-Kugeln geladen, zusammen gesetzet, und mit Drat fest umwunden, damit die Schläge des Pulvers Gewalt nicht zu befürchten, oder von einander fallen, sondern fest beysammen bleiben, und an dem Orte, wo sie hingeschossen werden, erst ihre Würckung thun. Es werden dergleichen Bündel, wenn wegen Kürtze der Zeit oder anderer Verhinderungen nicht viel Feuer-Ballen und Kugeln verfertiget werden können, an dieser Stelle gebrauchet, und nach verschiedener Grösse geformet, wie es die Mündungen unterschiedener Stücke und Mörser erfordern, darein sie unmittelbar auf das Pulver gesetzet werden müssen.

**Feuerwercker-Fackeln**, sind zubereitete Fackeln, welche kein Wind noch Regen auslöschen kan, und die unter dem Wasser selbst brennen. Heut zu Tage brauchet man sie wenig oder gar nicht. Ausführlich beschreibet sie Simienowitz in seiner Artillerie, P. I. fol. 227. & seq.

**Feuerwercker-Kunst**, F. Artillerie, L. Pyrotechnia, Res tormentaria, ist eine Wissenschafft, allerley Arten der Ernst- und Lust-Feuer zu machen. Ein mehrers hiervon s. Artillerie.

**Feuer-Zange**, s. Zange.

**Feu gregeois**, s. Griechisch Feuer.

Feu St. Elme, St. Nicolas, Sainte Claire, Sainte Helene, ſ. Helenen-Feuer.

Feuille de Sauge, ſ. Erd-Haue, item Spitz-Haue.

Feuille de Sauge avec marteau, T. geſpitzte Hammer-Haue, ſ. Spitz-Haue.

Feuren, abfeuren, loßbrennen, F. Faire feu, ſ. Feuer.

Fiches, Piquets, T. Pflöcke, ſ. Piquet.

Fichirende Defens-Linie, ſ. Defens-Linie, n. 1.

Fiffre, heiſſet ſo wohl die Over-Pfeiffe, als der Over-Pfeiffer, der ſie bläſet.

Figale, H. Fiegale, L. Navigium Indorum remis velisque inſtructum, iſt ein kleines Indianiſches Fahrzeug, welches, ob es ſchon einen Maſt und aufgeſpanntes Segel hat, dennoch allezeit des Ruderns bedarff.

Figur, F. Figure, L. Figura, dieſes Wort kan in gar weitläufftigem Verſtande genommen werden; In der Geometrie aber bedeutet es eine Fläche mit Linien umſchloſſen; und in der Fortification, die Form und Geſtalt einer jeden Feſtung. Es heiſſet auch die Abſteckung, oder der abgemeſſene Raum, den man zu fortificiren willens iſt. Jede Abſteckung bekömmt ihren Nahmen nach der Anzahl der Seiten oder Ecken der Figur.

Figuræ numerariæ, numericæ, ſ. Ziffern.

Figures, H. Weevelingen, Weef-Lijnen, ſ. Wand.

Figur-Punct, Figur-Winckel, ſ. Winckel.

Figur-Seiten, heiſſen die zwo Neben-Polygonen, oder Seiten des Figur-Winckels.

Figur-Winckel, Figur-Punct, ſ. Winckel.

Fil, de Caret, ſ. Faden.

Filadiere, L. Navigium Aquitanicum, iſt eine Art kleiner Fahrzeuge in Franckreich, welche einen flachen ebenen Boden haben, derer man ſich auf etlichen Flüſſen, und ſonderlich auf der Garonne bedienet.

File, T. Reihe, heiſſet die Linie, wenn die Soldaten in Ordnung, einer hinter dem andern ſtehet, und exerciret werden. Ein mehrers ſ. Reihe.

Chef de file, heiſſet der erſte Soldat in der Reihe, der die Fronte oder das erſte Glied mit formiret. Ein mehrers ſ. Reihe.

Serre-file, heiſſet der letzte Soldat in der Reihe, der die Höhe determiniret, und das letzte Glied formiren hilfft.

Demi-file, heiſſet der erſte Soldat in der halben Reihe, und welcher

welcher die andere Helffte der Höhe eines Bataillon anfängt.

Serre-demi-file, heisset der letzte Soldat, in der halben ersten Reihe, der die Höhe der halben ersten Reihe determiniret.

Doubler les files, T. die Reihen doppliren, s. Reihe.

Dedoubler les files, T. die Reihen wieder herstellen, s. Reihe.

Serrer les files, T. die Reihen schliessen, s. Reihe.

Serrer la file, heisset in der See-Fahrt, die Schiffe näher zusammen rücken, wenn sie in einer Linie stehen.

Filer sur ses ancres, T. die Ancker schleppen, s. Ancker.

Filial, F. Aide, Annexe, Filette, Secours, ou vicairerie, L. Filia, Ecclesia filia, ist eine Kirche, die keinen eigenen Pfarrer hat, sondern von dem Pfarrer einer andern Kirche, so die Mater, oder Mutter heisset, bedienet wird. Ein mehrers s. Kirch-Spiel.

Filosofia, s. Philosophia.

Filucca, s. Felouque.

Fines, Finiæ, s. Frontiere, item Grentze.

Finitor, s. Horizont.

Firmament, L. Firmamentum, der Himel woran des Nachts die Sterne erscheinen. Er ist von den Alten wegen seiner Dauerhafftigkeit also genennet worden, indem sie sich fälschlich eingebildet, er bestehe aus acht hohlen in einander geschlossenen Crystallenen Kugeln, daran die Sterne angehefftet wären, worüber man aber heute zu Tage besser unterrichtet ist. Indessen ist in der Astronomie, damit man sich einen leichteren Begriff von dem Himmel und dessen Lauff machen möge, solches einiger massen beybehalten und der gantze Himmel in acht Kreise eingetheilet worden, davon der achte, an welchem die Fix-Sterne als unbeweglich anzusehen sind, eigentlich das Firmament heisset.

Fischen, F. Etambraies, ou Serres de Mats, H. Vissers, Visschers, Vissingen, Spoorgat, L. Foramina, heissen die Höltzer, so am Fuß des Masts, in das Loch des Verdecks geleget sind, um dadurch den Mast zu befestigen. So heisset es auch insonderheit die Löcher, dadurch der Mast gehet.

Fischen des grossen Masts, s. Tab. XIV. & XV. lit. N N. u. die

Fischen des Focken-Masts, s. Tab. XV. lit. o o.

Fischer-Kahn, F. Boteau Pêcheur, H. Visschers-Schuit, L. Linter, Navis piscatoria, ist ein zum Fisch-Fang gebrauch-

bräuchlicher Kahn. Ein mehrers s. Kahn, item Nache.

**Fisch-Hälter, Fisch-Kasten**, F. Vivier, H. Beun, Bonne, L. Vivarium, heisset sonst insgemein ein kleiner Ort, Teich oder Vermachung, wo die Fische zum täglichen Gebrauch verwahret werden. Hier aber heisset es ein Kahn, der in der Mitte verschlagen ist, und worein das Wasser auf den Seiten durch Löcher hinein tritt, darein thut man die gefangene Fische, um sie zu verführen.

**Fichirende Defens-Linie**, s. Defens Linie, n. 1.

**Fisoleres**, L. Navigium portatilis, sind eine Art kleiner Bote oder Kähne zu Venedig, aber so leicht, daß ein Mann eines mit leichter Mühe auf den Buckel nehmen kan.

**Flaack**, s. Flack.

**Fläche, Flächen-Figur**, F. Superficie, Surface, L. Superficies, heisset man gemeiniglich das obere sichtbahre Theil des Erdbodens; in der Geometrie aber heisset es eine jede Grösse, die sich in die Länge und Breite erstrecket.

**Flächen-Maß**, s. Ruthe.

**Flack**, F. Fond, H. Bodem, Boom, 't vlak, L. Carina, fundamentum Navis, heisset der unterste Boden eines Schifes von aussen zu, darauf die Bauch-Stücken, und über diese der inwendige Boden geleget wird, dergestalt, daß fast das gantz Schiff darauf ruhet.

**Fladder-Mine, Spreng-Grube**, F. Fougade, ou Fougasse, J. Fugada, L. Cavum valli pulvere nitreo fartum, ist eine kleine Mine, in Form eines Schachts, F. Puits, von 6. bis 10. Fuß breit, und von 10. bis 12. Fuß tieff, welche mit etlichen Pulver-Säcken, oder Tonnen angefüllet wird, und worinnen ein lauffend Feuer zugerichtet ist, damit man solches an einem andern Orte ohne Gefahr anzünden kan. Sie werden unter dem Glacis, dem bedeckten Wege, oder andern Wercken, die man verlassen muß, angeleget, um den sich darauf postirenden Feind in die Lufft zu sprengen. Sonst nennet man auch das Fladder-Minen, wenn man sich eines Sturms versiehet, pflegt man an dem Ort, wo der Anfall geschehen soll, Fäßlein Pulver, Hand- oder andere Granaten u. d. gl. nur mit weniger Erde zu bedecken, und wenn der Feind bis dahin eingedrungen, anzündet, und ihn in die Lufft schicket. Ein mehrers s. Fourneaux & Fournelles.

**Flagge**, F. Banniere, ou Pavillon.

lon, H. Vaan, Vlag, L. Navale Signum, Apluſtre, Vexillum nauticum, iſt eine kleine (gemeiniglich von Stamin, F. Etamine,) verfertigte Schiffs-Fahne, welche man insgemein oben auf die Spitze eines Maſtes pflantzet, oder auf das Hinter-Theil des Schiffes aufſtecket. Sie haben ihre beſondere Wappen und Farben, um nicht allein die Nationen, ſondern auch die vornehmſten Officierer einer Schiffs-Flote hierdurch zu unterſcheiden. Alle Schiffe können nach Gelegenheit, hinten und vorne eine Flagge aufſtecken, ſ. Tab. XIII. aber nur der Admiral führet die Flagge auf dem groſſen Maſt, und unter derſelben noch einen Wimpel, ſ. Tab. XIII. Bey einer Kriegs-Flote werden abſonderlich diejenigen Flaggen genennet, welche die hohen Officierer zum Zeichen ihres Commando führen, die daher Flagg-Officierer genennet werden, und ſind der Admiral, Vice-Admiral, und Contre-Admiral, oder Schout by Nacht. dieſe werden nicht aufgeſteckt, als wenn der Officier ſelbſt an Bort iſt, und von dem Admiral auf dem groſſen- von dem Vice-Admiral auf dem Focke- und von dem Schout by Nacht auf dem Beſans-Maſt geführet. Die Flagge, ſo auf dem Hinter-Theil des Schiffes, F. Pavillon de poupe, H. Vlag van agteren, aufgeſtecket wird, dienet allerhand Zeichen, nachdem es verabredet worden, zu geben, daher ſie mancherley Nahmen bekömmt, und die

Abfahrts-Reiſe- oder Fahrt-Flagge, F. Banniere, ou Pavillon de partance, H. Blaeuw-Vlag genennet wird, welche hinten von dem Schiff wehet, um den Matroſen, welche auf dem Lande ſind, zu verſtehen zu geben, daß ſie ſich an Bort begeben, und zur Reiſe geſchickt machen ſollen. Iſt bey den Holländern eine blaue Flagge.

Admirals- oder Haupt-Flagge, ſ. Haupt- oder Admirals-Flagge.

Befehls-Flagge, F. Pavillon de Commandement. H. Bevel-Vlag, wird gewehet, wenn an die Capitains, oder andere See-Officiers, was zu befehlen iſt.

Chaloupen-Flagge, F. Pavillon de Chaloupe, H. Sloeps-Vlag, iſt eine vier-eckigte Flagge, die die Admirals oder Commandeurs in ihren Chaloupen führen, wenn ſie zugegen ſind.

Fahrt-Flagge, ſ. Abfahrts-Flagge.

Friedens-Flagge, F. Banniere de paix, Pavillon d'assurance, Pavillon blanc, H. Vreede-Vlag, witte Vlag, ist eine weisse Flagge, welche man beym Anländen wehen lässet, um die Nationen, mit welchen man keinen Krieg haben will, des guten Verständniß zu versichern, oder in einem See-Treffen, wenn man sich ergeben will, und Quartier verlanget.

Gefecht-Flagge, F. Banniere, ou Pavillon de Combat, Pavillon rouge, H. Bloedt-Vlag, Roode Vlag, Vegt-Vaan, ist eine rothe Flagge, welche man wehen läst, wenn man mit dem Feinde treffen oder schlagen will. Bey den Frantzosen ist sie weiß, gleich wie bey der Fahrt, oder andern Zeichen, nur bey den Signals ist sie roth.

Haupt- oder Admirals-Flaggen, F. Bannieres, ou Pavillons d'Amiraux, H. Admirals-Vlaggen, Hoofdt-Vlaggen, diese können nicht geführet werden, es sey denn, daß der Admiral von zwantzig, und der Vice-Admiral, und Contre-Admiral, oder Schout by Nacht, von zwölff Kriegs-Schiffen begleitet werden. Sie werden oben auf die Masten aufgestecket, wie oben bey Flagge gemeldet worden.

Hindere Flagge, s. Flagge, in fine.

Hülffs-Flagge, F. Banniere, ou Pavillon d'assistance, H. Hulp-Vlag, diese lässet man wehen, wenn ein oder das andere Schiff Noth leidet.

Land-Flagge, F. Pavillon de terre, H. Landt-Vlag, diese wehet von dem Hinter-Theil des Schiffes, wenn man auf der See Land entdecket, oder die am Land befindliche Matrosen, an Bort beruffet.

Losungs- oder Signals-Flaggen, s. Signals- oder Losungs-Flaggen.

Raths-Flagge, F. Banniere, ou Pavillon de Conseil, H. Pitsjaars-Vlag, witte-Vlag, ist eine weisse Flagge, so der Admiral auf das Hinter-Theil des Schiffes aufstecken lässet, wenn er über was Nachricht einziehen will, oder sonst mit den See-Officiers was zu überlegen hat.

Reise- oder Fahrt-Flagge, s. Abfahrts-Flagge.

Chaloupen-Flagge, F. Pavillon de Chaloupe, H. Sloeps-Vlag, ist eine vier-eckigte Flagge, die die Flagg-Officierer, oder die Schiff-Capitains, auf ihren Chaloupen führen, wenn sie zugegen sind.

Signals- oder Losungs-Flaggen, F. Pavillons pour faire des Signaux, H. Sein-Vlaggen, sind Flaggen, welche auf

das

das Hinter-Theil des Schiffes aufgestecket werden, und dienen, nachdem es verabredet worden, allerhand Zeichen dadurch zu geben.

**Vier-eckigte Flagge**, F. Pavillon Carré, H. Vier kante Vlag, heisset diejenige, so eine ablange vier-eckigte Figur hat. Es darff dieselbe niemand als die Flagg-Officierer, zu oberst der Masten führen, oder derjenige, welcher von dem König Befehl darzu hat.

Noch ist zu mercken, daß wenn die Flagge an dem halben Mast stehet, es andeutet, daß ein ansehnlicher Todter auf dem Schiff sey. Desgleichen ist zu mercken, daß auf den Galeren, die Flagge von den Frantzosen Etandart genennet wird, und Etandart Rojal heisset die Flagge der Reale oder Haupt-Galere, &c.

Uber dieses hat man noch zu mehrerer Vollkomenheit dieses Wercks, die Flaggen derer zur See fahrenden Königreiche, Staaten und Städten mit 95. Flaggen in 5. Kupffer-Platten, nebst einer kurtzen Beschreibung zu mehrerer Bequemlichkeit, nach Alphabetischer Ordnung hier mit beyfügen wollen.

Algier, führt eine sechs-eckigte rothe Flagge mit einem Turban bedeckten Türcken-Kopff, s. Tab. XXI. n. 15.

Amsterdam, führet eine Flagge mit 3. Balcken-Streiffen, davon der oberste roth, der mittlere weiß, und der unterste schwartz ist. In dem mittlern ist der Stadt Wapen, nehmlich 3. Pfähle, roth, schwartz (mit 3. weissen Andreas-Creutzen,) und roth in einem Oval-Schilde, so mit einer Kayserlichen Crone bedecket, nebst dabey stehenden Schildhaltern, als zwey geraden aufgerichteten Löwen mit guldenen Mähnen, s. Tab. XVII. n. 8.

Bergen in Norwegen, führet eine rothe Flagge mit einem Silber-weissen Creutz gespalten, und einem Hertz-Schilde, worauf der Nordische rothe Löwe, in dessen rechter Klaue ein Schwerdt mit blauen Griffe, um welches zusammen ein grüner Zweig-Crantz gehet, s. Tab. XVIII. n. 17.

Brandenburg, führet eine weisse Flagge, mit einem rechtwerts gekehrten ausgebreiteten rothen Adler, in dessen rechten Klaue ein Schwerdt mit schwartzen Griffe, in der lincken aber ein güldener Scepter, und mit einem Purpur und Hermelinen Chur-Huth bedecket, s. Tab. XIX. n. 1.

Bisweilen auch eine viermahl weiß und dreymahl schwartz Balcken-weise gestreiffete Flagge, mit einem vier-eckigten Hertz-Schilde, worinn ein rother ausgebreiteter Adler, s. Tab. XIX. n. 2.

Ingleichen einen schwartzen Adler, nebst dem Brandenburgischen blauen Hertz-Schilde mit guldenen Scepter in weisser Flagge, s. Tab. XIX. n. 3.

**Bremen**, führet eine Flagge mit 5. rothen und 4. weissen Balcken-Streifen, welche hinterwärts gegen die Stange zu mit weiß und rothen kleinen Vierecken wechselsweise bemercket ist, s. Tab. XVIII. n. 11.

**Calais**, führet eine blaue Flagge mit einem silbern oder weissen Creutz. s. Tab. XVII. n. 10. Ein mehrers s. **Franckreich** in fine.

**China**, die Chineser führen theils blaue, gelbe, graue, grüne, rothe oder weiß gestreifte Flaggen, mit einer Schnecken-Linie in der Mitten, und mit allerhand Caracteres und Figuren besäet. s. Tab. XXI. n. 18.

**Der Chinesische Kayser** führet gemeiniglich eine gelbe Flagge, darinnen ein Drache, welcher an jeder Pfote 8. Klauen hat. s. Tab. XXI. n. 17.

**Curland** führt eine Flagge mit einem rothen und weissen Balcken-Streiffe, s. Tab. XIX. n. 9.

Ingleichen einen schwartzen See-Krebs in rother Flagge, s. Tab. XIX. n. 10.

**Dännemarck**, führet ein silber-weisses Creutz in rother gespaltener Flagge, s. Tab. XVIII. n. 15.

**Die Königliche Flagge** ist gleichfalls roth, mit einem silber-weissen Creutz gespalten. s. Tab. XVIII. n. 16. Man siehet auch einige mit einem viereckigten weissen Hertz-Schilde, worauf Jhro Majestät Nahmen mit gezogenen Buchstaben F und einer guldenen Crone bedecket.

**Dantzig** führet 2. (auch bisweilen 4.) weisse über einander gestellte und mit einer guldenen Crone bedeckte Creutze, in rother Flagge. s. Tab. XIX. n. 6.

**Duynkirchen** führet eine Flagge mit 3. weissen und 3. blauen Balcken-Streifen. s. Tab. XVII. n. 11. Ein mehrers s. **Franckreich** in fine.

**Elbing** führet eine Flagge mit einem kleinen rothen Creutz in weisser, und ein solch weisses Creutz in rother Balcken-Streife. s. Tab. XIX. n. 7.

**Embden** führet eine Flagge mit gelb, roth uud blauen Bal-

Balcken-Streifen. ſ. Tab. XVIII. n. 9.

Engelland, die Königliche Flagge, ſoll nach einigen Autoren weiß, nach andern aber gelb ſeyn, in der Mitten mit einem getheilten Schilde, darinnen die Wapen von Engelland, Schottland, Franckreich und Irrland, mit dem Hertz-Schilde, darin des regierenden Herrn Wapen. Um den Schild ſtehen die Worte: Hony ſoit qui mal y penſe, und oben drüber die Königliche Crone. ſ. Tab. XIX. n. 18.

Bisweilen beſtehet ſie nur allein aus dem Königl. Wapen, ſo die gantze Flagge bedecket, das erſte und vierte Quartier ſind auch getheilet, im erſten und vierten iſt das Wapen von Franckreich, und im andern und dritten das von Engelland. Das dritte Quartier der Flagge iſt das Schottländiſche, und das vierte das Irrländiſche Wapen. Es hat auch in der Mitte ein Hertz-Schilde, darinnen des Königes Wapen. ſ. Tab. XIX. n. 19.

Engliſche Flagge, welche Unions-Flagge genennet wird, iſt roth mit inſtehenden Buchſtaben, vor die Proteſtantiſche Religion, und vor die Freyheit Engellands. ſ. Tab. XIX. n. 20.

Die Admirals-Flagge iſt roth, mit einem gerade aufwärts geſtellten ſilber-weiſſen Ancker, ſo mit einem weiſſen Tau Schlangen-weiſſe umwickelt. ſ. Tab. XX. n. 1.

Jac-Flagge, iſt eine blaue Flagge, mit einem ſchlechten mit Silber eingefaßten Creutze, nebſt einem darzwiſchen geſetzten Andreas-Creutz mit rothem Rande, welche von allen Königlichen Schiffen, und denen ſo dem Könige dienen, vorne von der Boegſpriet abwehet.

Die Flagge der Engliſchen Kauffarthey-Schiffe iſt roth, mit einem rothen Creutze im Frey-Quartier. ſ. Tab. XX. n. 2.

Flandern führet eine Flagge mit einem rothen, weiſſen und gelben Balcken-Streifen, und in dem mittelſten oder weiſſen Streifen das zackigte Andreas-Creutz. ſ. Tab. XVIII. n. 6.

Die Flagge an der Boegſpriet iſt gelb, hat in der Mitte ein Schild-Rahmen mit 8. Linien, davon 3. oben und 5. herum ſtehen, in deſſen Mitte ein ſchwartzer Löwe aufrecht ſtehet, und oben über dem Schilde iſt eine ſchwartze Crone mit 3. ſchwartzen Lilien. ſ. Tab. XVIII. n. 7.

Florentz oder Toſcana, führet eine weiſſe Flagge, mit dem

dem Toſcaniſchen gekrönten Wapen, als einem güldenen mit Laubwerck bezirckten Schilde, worin 5. rothe Ballen oder Kugeln, über welchen ein blauer gröſſerer mit 3. güldenen Lilien (2. und 1.) geſtellet, und unten an ein blau Band angehängten S. Stephans-Orden, als ein roth Ancker-Creutz mit güldenem Rande. ſ. Tab. XX. n. 20.

Franckreich, die Königliche Flagge iſt weiß mit güldenen Lilien beſäet, und dem Königlichen gekrönten Wapen in der Mitte, ſo mit der Ordens-Kette, und zween Engeln zu Schild-Haltern umgeben. ſ. Tab. XVII. n. 2.

Die Admirals-Flagge iſt weiß ins geviert. ſ. Tab. XVII. n. 3.

Die Galeren führen rothe mit güldenen Lilien um und um beſtreuete Flaggen, mit dem Königlichen gekrönten Wapen, und Orden in der Mitte. ſ. Tab. XVII. n. 5.

Kauffarthey-Schiffe führen bald ein ſilbern oder weiß Creutz in blauer Flagge, mit dem Königlichen gekrönten Wapen und der Ordens-Kette in der Mitten, ſ. Tab. XVII. n. 4. bald ein weiß Creutz im blauen Frey-Quartier und weiſſer Flagge, bisweilen eine Flagge mit 3. weiſſen und 3. blauen Balcken-Streifen. Nach erſterer Art führet es auch Calais, ſ. Tab. XVII. n. 10. Nach letzterer Duynkirchen in Flandern, ſ. Tab. XVII. n. 11.

Genua führet ein roth Creutz in weiſſer Flagge, ſ. Tab. XX. n. 17.

Hamburg führet ein ſilberweiß dreythürmigtes Caſtell in rother Flagge, ſ. Tab. XVIII. n. 12. Ingleichen drey abgeſonderte ſilber-weiſſe Thürme (1. und 2.) in rother Flagge. ſ. T. XVIII. n. 13.

Holland, die Flagge der General-Staaten iſt roth, mit einem güldenen aufgerichteten Löwen, welcher in der rechten Klaue ein ſilbern Schwerdt, in der lincken ſieben güldene Pfeile mit blauen Spitzen hält. ſ. Tab. XVII. n. 6.

Die ſo genannte Printzen-Flagge iſt roth, weiß und blau, Balcken-weiſe geſtreifet, welche Farben auch insgemein von den Holländern geführet werden, ſ. Tab. XVII. n. 7.

Dieſe führen auch eine kleinere, an der Boegſpriet, aus roth, weiß und blauen, und nach dem Mittel-Punct zugeſpitzten Creutzen zuſammen geſetzte Flagge, mit dem Holländiſchen güldenen Löwen im rothen Hertz-Schilde, ſ. Tab. XVII. n. 9. oder darin letz-

letzteres auch ausgelassen wird, wie Tab. XVII. n. 12. weiset.

Hoorn in Nord-Holland, führet eine Flagge mit 3. Balcken-Streifen, als roth, weiß und roth, in der mittlern weissen ist ein blaues mit Gold beschlagenes Horn, an einem rothen Bande. s. Tab. XVII. n. 13.

Jerusalem, führet ein gülden Krücken-Creutz mit kleinen Quer-Balcken an jedem Ende, und dergleichen kleinern Creutzen in jeder Ecke in weisser Flagge. s. Tab. XXI. n. 11.

Irrland, führet eine weisse Flagge mit einem rothen Andreas-Creutz. s. Tab. XX. n. 6.

Kayser, führet einen schwartzen ausgebreiteten zwey-köpfigten Adler, in der rechten Klauen das Schwerdt, in der lincken den Scepter haltend, welcher mit der Kayserlichen Crone bedecket, auf einer gelben Flagge. s. Tab. XVII. n. 1.

Königberg, führet eine sechsmahl gestreifte Flagge, von schwartz und weiß. s. Tab. XIX. n. 8.

Livorno im Groß-Hertzogthum Florentz, führet eine weisse Flagge mit einem achtspitzigen rothen Creutze in der Mitte, in dessen jeder Rundung eine rothe Kugel. s. Tab. XXI. n. 1.

Lübeck, führet eine weiß- und roth-getheilte Flagge. s. Tab. XVIII. n. 18.

Malta, führet eine rothe Flagge mit einem weissen Creutze. s. Tab. XXI. n. 7.

Ingleichen eine weisse Flagge mit einem rothen acht-eckigten Creutze. s. Tab. XXI. n. 8.

Middelburg in Seeland, führet ein güldenes Castell auf rother Flagge. s. Tab. XVIII. n. 3.

Ingleichen drey gelb, weiß und roth gewechselte Balcken-Streifen. s. Tab. XVIII. n. 4.

Modena, führet einen weissen ausgebreiteten Adler in blauer Flagge. s. Tab. XX. n. 19.

Monaco, führet eine weisse Flagge, mit einem rothen und silber-weissen Rauten-Schilde in der Mitte. s. Tab. XX. n. 18.

Moscau oder Rußland,

Die Kayserliche Flagge führet drey, weiß, blau und roth gewechselte Balcken-Streiffen, in deren mittleren blauen der Rußische güldene ausgebreitete zwey-köpffigte gekrönte Adler, nebst dem rothen Hertz-Schilde und S. Georgen-Bilde, s. Tab. XIX. n. 14.

Ingleichen vorige Balcken-Streiffen, mit einem blauen

Andreas-Creutz durchschnitten, ſ. Tab. XIX. n. 15.

Hiernächſt iſt auch eine durch ein blau Creutz quadrirte Flagge, deren 1ſte und 4te Feldung weiß, die 2te und 3te aber roth iſt, ſ. Tab. XIX. n. 16.

Nanquin in China, führet auf ihren Juncken eine grau, blau, roth und weiß, Balcken-weiſe geſtreiffte Flagge, ſ. Tab. XXI. n. 19. wiewohl auch einige gelb, roth und blau ſind, und noch einige ſollen 2. unterwerts gekehrte halbe Monden und 2. Sterne führen.

Norden in Oſt-Frießland, führet eine blaue Flagge mit 3. güldenen Sternen, (2. und 1.) ſ. Tab. XVIII. n. 10.

Oeſterreichiſche Niederlande, führen das Burgundiſche rothe zackigte Andreas-Creutz auf einer weiſſen Flagge, ſ. Tab. XVIII. n. 5.

Oſtende in Flandern, führet eine Flagge mit zween Balcken-Streiffen, roth und gelb, ſ. Tab. XVIII. n. 8.

Pabſt, führet eine weiſſe Flagge, worinnen St. Petrus mit 2. güldenen creutz-weiſe gelegten Schlüſſeln in der rechten Hand, und unter dem lincken Arm ein Buch haltend, gebildet, neben ihm ſtehet zur Lincken St. Paulus, ſo in der Rechten ein Buch, und in der lincken Hand ein Schwerdt unterwärts hält, ſ. Tab. XXI. n. 2. Deſſen Wimpel ſind gelb, weiß und roth geſtreifft.

Pohlen, die Königliche Flagge, iſt roth, worinn man einen aus blauer Wolcke herfür gehenden und mit Gold und Linnen bekleideten Arm, ſo einen ſilbernen Säbel mit ſchwartzen Griffe zum Hieb hält, erblicket, ſ. Tab. XIX. n. 13.

Portugall, die Königliche Flagge iſt weiß, mit dem Königlichen gekrönten Wapen in der Mitten, und der Ordens-Kette Jeſu Chriſti umhänget, ſ. Tab. XX. n. 10.

In Indien und America, führen die Portugieſen eine weiſſe Flagge mit einer güldenen Sphære, worauf oben eine blaue Welt-Kugel mit einem rothen Creutze und 2. güldenen Knöpffen zur Seiten geſtellet, ſ. Tab. XX. n. 11.

Ingleichen eine weiſſe Flagge mit einer rothen Sphære auf güldenem Fuſſe, nebſt einer darüber ſtehenden blauen Welt-Kugel mit güldenem Horizont und rothem Creutze, dergleichen Creutz auch auf beyden Seiten angefüget, ſ. Tab. XX. n. 12.

Zuweilen eine weiſſe Flagge, mit dem Königlichen gekrönten Wapen zur Rechten, in der Mitten die vor bezeichnete

nete rothe Sphære mit güldenen Seiten-Knöpffen und Füsse, zur lincken aber einen schwartz-gekleideten Münch, in dessen rechter Hand ein roth Creutz, in der lincken ein rothes Pater noster zu sehen, s. Tab. XX. n. 13.

Die Portugiesischen Kauffarthey-Schiffe, führen eine Flagge mit rothen, weissen und blauen Band-Streiffen, mit einem schwartzen Creutze in der Mitte bedeckt, nebst noch einem silbern Neben-Creutze im Frey-Quartier, s. Tab. XX. n. 14.

Port à Port in Portugall, führet eine Flagge mit 6. grünen und 5. weissen Balcken-Streiffen, s. Tab. XX. n. 15.

Raguſa in Dalmatien, führet eine weisse Flagge, mit einem Mittel-Schilde, worinn das Wort Libertas zu lesen, s. Tab. XXI. n. 5.

Reval in Liefland, führet eine von blau und weiß sechsmahl gestreiffte Flagge, s. Tab. XIX. n. 12.

Riga in Liefland, führet eine blaue Flagge, mit einem gelben Creutz in dessen Mitte das Rigische Wapen, so aus 2. creutz-weise gelegten Schlüsseln, sammt einem darüber schwebenden kleinen Creutz bestehet, s. Tab. XIX. n. 11.

Rostock, führet eine Flagge mit drey Balcken-Streiffen, als blau, weiß und roth, s. Tab. XVIII. n. 20.

Sachsen, könte unmaßgeblich folgende Flagge führen, als 1) zu nächst bey dem Stock den von schwartz und Silber getheilte Mittel-Schild, mit den 2. rothen (im Andreas-Creutz über einander liegende) Schwerdter, wegen der Ertz-Marschall-Würde des Heil. Röm. Reichs. 2) Das übrige könnte mit 4. oder 5. güldenen und eben so viel schwartzen Balcken-Streiffen mit einem Band-weise darüber gehenden Rauten-Krantz, wegen des Hertzogthums Sachsen, auslauffen, s. Tab. XXI. n. 20.

Salée, führet gemeiniglich eine rothe bey nahe einem Dreyeck gleichende und am Ende spitz hinaus lauffende Flagge, s. Tab. XXI. n. 16.

Savoyen, führet eine rothe Flagge, mit einem weissen Creutze quadrirt, nebst 4. in denen Ecken gesetzten eintzeln Buchstaben F. E. R. T. welches erkläret wird: Fortitudo Ejus Rhodum Tenuit, s. Tab. XX. n. 16.

Schelling und Vlieland in West-Frießland, führen eine Flagge, mit 10. Balcken-Streiffen, als roth, weiß, blau, roth, blau, gelb, grün,

roth, weiß und blau, ſ. Tab. XVIII. n. 1.

Schleßwig-Hollſtein, führet eine rothe Flagge, worauf 2. blaue Löwen einer über dem andern, wegen Schleßwig, welche zu beyden Seiten mit dem Hollſteiniſchen ſilbern Neſſel-Blat umgeben, die zuſammen mit einer Crone bedecket, ſ. Tab. XVIII. n. 14.

Schottland, führet eine blaue Flagge mit einem rothen Creutz im Frey-Quartier, ſ. Tab. XX. n. 4.

Ingleichen eine rothe Flagge mit einem ſilber-weiſſen Andreas-Creutze im blauen Frey-Quartier, ſ. Tab. XX. n. 5.

Schweden, führet eine blaue geſpaltene Flagge, mit einem gelben Creutze.

Die Königliche Flagge, iſt von dieſer erſtern und allen andern Schwediſchen Flaggen nur darinn unterſchieden, daß der mittlere gelbe Creutz-Spalt in Geſtalt einer Zunge, drey Schuhe länger voraus gehet, ſ. Tab. XIX. n. 17.

Seeland, ſ. Zeeland.

Sicilien, die Haupt-Galere, führet einen ausgebreiteten ſchwartzen Adler, in weiſſer Flagge, ſ. Tab. XXI. n. 6.

Spanien, die Königliche Flagge iſt weiß, mit dem gekrönten völligen Königlichen Wapen bezeichnet, und der Ordens-Kette des güldenen Vlieſſes umgeben, ſ. Tab. XX. n. 7.

Die Haupt-Flagge von Caſtilien und Leon iſt weiß, mit beyder Königreiche gekrönten vier-feldigen Wapen, worinn 1. und 4. ein gülden oder gelb drey-zinnigtes Caſtell im rothen Felde, wegen Caſtilien; 2. und 3. ein rother Gold-gekrönter Löwe im ſilbern Feld, wegen Leon, ſ. Tab. XX. n. 8.

Die Kauffarthey-Schiffe, führen ſonſt insgemein eine Flage mit einem rothen, gelben, blauen, Balcken-Streiffen, ſ. Tab. XX. n. 9.

Stettin, führet eine weiß und roth getheilte Flagge, darinn hinterwärts bey der Stange oder Stock ein roth, und unten ein weiß Quadrat gezeichnet, ſ. Tab. XIX. n. 5.

Stralſund, führet eine güldene Sonne in rother Flagge, ſ. Tab. XIX. n. 4. Bisweilen auch ſtatt der Sonne einen güldenen Stern.

Toſcana, ſ. Florentz.

Tripoli, führet eine grüne, beynahe einem Drey-eck gleichende und am Ende ſpitz hinaus lauffende Flagge, ſ. Tab. XXI. n. 14.

Tunis, führet eine ſechsmahl geſtreiffte Flagge von weiß und roth, die wie vorhergehende

hende einem Drey-eck gleichet und ſpitz hinaus läuffet, wie ſie meiſt alle Barbariſche Schiffe zu führen pflegen.

Türckey, die Kayſerliche groſſe Flagge iſt grün, mit 3. gegen einander gekehrten halben Monden, ſ. Tab. XXI. n. 9.

Ingleichen auch eine blaue Flagge, mit 3. ſilbernen halben Monden, ſ. Tab. XXI. n. 10.

Bisweilen auch eine rothe von gleicher Art, ſ. Tab. XXI. n. 12.

Die Türckiſche Galeren, führen eine meiſt drey-eckigte rothe Flagge, die am Ende ſpitzig auslauffet, ſ. Tab. XXI. n. 13.

Veere, in Seeland, führet eine rothe Flagge, worinn ein ſchwartzes Schild mit einem weiſſen Balcken in der Mitte, ſ. Tab. XVII. n. 15.

Venedig, führet eine rothe Flagge, worauf der güldene geflügelte Löwe S. Marci, auf einem blauen Balcken ſtehet, in der rechten Klaue ein gülden Creutz, und in der lincken ein offen weiß Buch haltend, mit den Worten: Pax Tibi Marce, Evangeliſta meus, ſ. Tab. XXI. n. 3.

Zuweilen hält auch der Löwe, an ſtatt des güldenen Creutzes, in der rechten Klaue ein blau aufgerichtet Schwerdt mit ſchwartzen Griffe, ſ. Tab. XXI. n. 41.

Vlieland, ſ. Schelling.

Vlißingen in Seeland, führet einen ſilbernen gekrönten Blumen-Topff in rother Flagge, ſ. Tab. XVII. n. 14.

Wismar, führet eine ſechsmahl roth und weiß, Balcken-weiſe geſtreiffte Flagge, ſ. Tab. XVIII. n. 19.

Zeeland, führet eine Flagge mit einem roth, weiß und blauen Balcken-Streiffen, auf dem mittlern das Seeländiſche Wapen, als oben ein halber rother Löwe in einem güldenen und unten mit 6. weiß und blauen, ein und ander, Wellen-weiſe laufſenden Balcken-Streiffen getheilten Schilde, ſo mit einer güldenen Crone bedecket, und grünen Zweigen umfaſſet, ſ. Tab. XVIII. n. 2.

Flagg-Officiers, ſ. See-Officiers.

Flagg-Schiff, F. Vaiſſeau Pavillon, H. Vloots-hoofd-Schip, L. Navis vexillo diſtincta, nennet man dasjenige Schiff, welches von einem Officier commandiret wird, der berechtiget iſt, bey einer Kriegs-Flote eine Flagge zu führen.

Flagg-Stock, F. Baton de Pavillon, Epars du Pavillon, H. Vlag-Staf, Vlag-Stok, Geusje-Staf, iſt dasjenige

Holtz, darauf die Flagge befestiget ist, und welches gemeiniglich auf einem geschnitzten Esels-Kopffe ruhet.

Die Flagge streichen, F. Amener le Pavillon, H. De Vlag strijken, heisset, wenn man sie sincken, oder aus Respect niederlässet, welches die höchste Submission ist, so ein Schiff einem andern, wenn es ihm begegnet, erzeigen kan. Die Schiffe derer Flagg-Officiers, so verbunden sind, die Flagge zu führen, lassen dasjenige, so ihren Rang anzeiget, fallen. Die andern, so wohl Kriegs- als Kauffarthey-Schiffe, lassen diejenige streichen, so auf dem Hinter-Theil des Schiffes gepflantzet ist.

Flamberge, s. Degen.

Flame, s. Wimpel.

Flame d'ordre, T. Befehls-Wimpel, s. Wimpel.

Flanc, s. Flanque.

Flanc, T. Streich, Streich-Linie, Streich-Wehr, L. Ala, Ala propugnaculi, heisset dasjenige Stück an einem Bollwerck, welches von der Face bis an die Courtine gehet, und wovon das nächst gegen über stehende Bollwerck seine Bestreichung und Defension hat, s. Tab. II. fig. 6. lit. h f. oder i g. Derselben sind nun vornemlich viererley: als

1) Flanc droit, T. Perpendicular-Flanque, das ist, wenn die Streiche oder Flanque perpendicular, oder Wage-Recht auf der Courtine stehet. Mit dieser Art Flanquen zu fortificiren, heisset man die Holländische Fortification, s. Tab. III. fig. 1. lit. u.

2) Flanc oblique, T. Oblique oder schräge Flanque, heisset, wenn die Flanque auf der Courtine einen stumpffen Winckel machet, oder welches besser ist, perpendicular auf der Defens-Linie stehet, s. Tab. III. fig. 1. lit. f.

3) Flanc retiré, Flanc bas, ou Flanc couvert, T. einfache, doppelte, oder auch wie Rüssenstein hat, dreyfache retirirte Flanque, nennet man, wenn die Flanque oben gebrochen, und einen Orillon machet, das untere Theil der Flanque aber zurück gezogen ist, welche Art heutiges Tages die gebräuchlichste ist, s. Tab. III. fig. 1. lit. r. und

4) à la Vaubane, oder die frantzösische, heisset, wenn das Orillon rund, die retirirte Flanque aber eingebogen ist, so die Frantzosen Tour creuse nennen, s. Tab. III. fig. 1. lit. t.

Flanc bas, Place basse, heisset die niedrige Flanque, so vor der

der retirirten gemacht wird, ſ. Tab. IV. fig. 11. & 12.

Flanc couvert, ou retiré, Place haute, iſt diejenige Flanque, ſo oben bey Flanc n. 3. beſchrieben worden, ſ. Tab. IV. fig. 12.

Flanc droit, T. Perpendicular-Flanque, ſ. Flanc, n. 1.

Flanc fichant, T. fichirende Defens-Linie, ſ. Defens-Linie, n. 1.

Flanc oblique, T. oblique oder ſchräge Flanque, ſ. Flanc, n. 2.

Flanc prolongé, T. erlängerte Flanque, nennet man den Uberreſt der Flanque, von dem Schulter-Eck bis an die äuſſere Polygone, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. h k. oder i l.

Flanc raſant, T. raſirende Defens-Linie, ſ. Defens-Linie, n. 2.

Flanc retiré, ſ. Flanc, n. 3.

Flanque, F. Flanc, L. Latus, nennet man im Kriegs-Weſen die Seite, einer Compagnie, eines Regiments oder gantzen Armée, wenn ſie in Ordnung ſtehet, daher die Redens-Arten gebraucht werden: Dem Feind in die Flanque kommen, F. attaquer en Flanc, das iſt, ihn von der Seite angreiffen. Die Flanquen bedeckt haben, F. avoir les Flancs couvert, das iſt, von den Seiten eine Bedeckung haben, die den Feind abhalten könne. Ein mehrers ſ. Flügel der Armée.

Flanquiren, beſtreichen, F. Flanquer, iſt eine in der Fortification und dem Kriegs-Weſen ſehr gebräuchliches Wort, und heiſſet entdecken, und etwas ſeitwärts beſtreichen können. Ein jedes Werck, ſo nur eine vor ſich hinſtreichende Defenſion hat, iſt unvollkommen, und um ihm ſeine Perfection zu geben, ſo muß man ſuchen, daß eines das andere beſtreichen oder flanquiren könne. Darum iſt die Courtine allezeit das ſtärckſte Theil an einer Feſtung, weil ſie von beyden Flanquen beſtrichen, und durch das davor liegende Ravelin bedecket wird.

Flaſche oder Kloben, wird in der Mechanic bey dem Scheibenwerck oder ſo genannten Flaſchen-Zug das Gehäuſe genennet, worein die Scheiben dieſes Hebe-Zeuges mit ihren Nägeln, um welche ſie ſich bewegen, eingeſetzet ſind. Ein mehrers ſ. Kloben.

Flaſchen, ſ. Sturm-Töpffe.

Flaſchen-Zug, F. Chape, Echarpe, Mouſle, main de Poulie, iſt ein mechaniſches Inſtrument, welches da beſtehet aus einem Gehäuſe, worinn verſchiedene Rollen

gehen, durch welche ein Seil dergeſtalt gezogen wird, daß eine geringe Krafft eine ſchwere Laſt in die Höhe ziehen mag. Ein mehrers ſ. Kloben.

Flaſque, ſ. Pulver-Flaſche.

Flaſques, T. Laffeten-Wände, ſ. Laffete.

Fleau, T. Wage-Balcken, ſ. Wage.

Flêche, ſ. Jacobs-Stab.

Flêche, ſ. Spindel.

Flêche, ſ. Pfeil.

Flêche ardente, ſ. Feuer- oder Sturm-Pfeil.

Flêche de Petard, heiſſet bey den Frantzoſen das Gerüſte, wodurch die Petarde fortgebracht wird. Ein mehrers ſ. Petarde.

Flêches, Avant-Gardes, T. Pfeile, oder Pfeil-förmige Wercke, welche von einigen auch Bonnets oder Kappen genennet werden. Sind Wercke, die auf dem Fuß des Glacis, vor den ausſpringenden Winckeln der Contreſcarpe, mit ihren behörigen Communications-Linien an den bedeckten Weg gehänget werden, dahero ſie faſt die Geſtalt wie ein Pfeil haben, und Pfeil-förmige Wercke genennet werden können. Dieſe ob gleich kleine Wercke können groſſen Nutzen bringen. Denn es muß ſich der Feind ſehr fürſichtig vor ihnen decken, und auch auf ſelbige mit der Arbeit avanciren, um ſie zu ruiniren, ſ. Tab. III. fig. 1. lit. n. Ein mehrers ſ. Avant-Garde.

Flechtwerck, ſ. Zaun.

Flecke, ſ. Bourg, item Marckt-Flecke.

Flette, T. Fähre, Kahn, L. Navicula, iſt ein kleines Fahrzeug, deſſen man ſich bedienet über die Flüſſe zu ſetzen, oder eine geringe Quantität Waaren darauf zu führen.

Fleuret, ſ. Rappier.

Fleurs de vaiſſeau, ſ. Kieming.

Fleuve, ſ. Fluß, it. Strohm.

Flibot, L. Navis oneraria minor, H. Vlie-boot, iſt eine kleine Flüte, mit einem etwas tieffen und weiten Bauch ohne Focke- und Beſans-Maſt, allein mit einem aus der Mitten aufſteigenden Maſt, welche nicht über 100. Tonnen tragen kan, die Frantzoſen nennen ſie zuweilen Pinque. Die Engelländer und Holländer brauchen auch noch andere Flibots zum Herings-Fange, welche die Frantzoſen Buche, Huche, oder Nevre, und die Holländer Buis, Haring-buis, nennen, und deren eines ungefehr 60. Tonnen ſchwer träget.

Flibuſt, iſt ein aus dem Engliſchen, Flibot, nachgemachtes Wort, L. Navis prædatoria Americanorum, und heiſſet in

in den Americaniſchen Inſeln, ein zum Auslauffen gewaffnetes Schiff; der Commandeur aber und die zur Equipage gehörige Leute auf ſolchen Schiffen nennet man

Flibuſtiers, L. Piratæ Americani, ſie werden mit unter die See-Räuber gerechnet.

Fliege, F. Bouton, Guidon, iſt das Korn, ſo vorne auf der Flinte, oder andern Feuer-Rohr ſitzet, und zum Zielen dienet.

Fliege, Ancker-Schauffel, F. Pattes d'ancre, H. Ankerhanden, Anker-tanden, Klouwen, ſind zwey dreyeckigte Platten, die an jedem Ende des Ancker-Creutzes angeſchmiedet, und herum gebogen ſind, um beſſer in den Grund zu greiffen. Ein mehrers ſ. Ancker.

Fliegende Armée, ſ. Armée.

Fliegende Brücke, ſ. Brücke, n. VI.

Fliegender Drache, ſ. Drache.

Fliegend Lager, fliegende Armée, ſ. Armée.

Fliehende Perſpectiv, ſ. Perſpective, n. 2.

Fließ-Waſſer, ſ. Waſſer.

Flinte, F. Fuſil, L. Sclopetum pyrite inſtructum, iſt ein gemeines Schieß-Gewehr der Infanterie, woraus man mit Kugeln und Hagel ſchieſſet. Es beſtehet aus einem glatten langen Lauff, in einem von allerhand zähen und dichten Holtz verfertigten Schafft, und iſt von einer Mouſquete vornemlich darin̄ unterſchieden, daß ſie ein Schloß hat, und an ſtatt der Lunten mit einem Feuer-Stein auf dem Hahn angezündet wird. Mr. Folard in ſeinem Polybe, Tom. II. p. 594. ſagt: Das Bajonet auf der Flinte gebe dieſem Gewehr meiſt allen Vortheil, und iſt gewiß, wer beydes zugleich und zu rechter Zeit zu appliciren weiß, ſo kan es nicht anderſt ſeyn, als daß er in ſeinem Deſſein reuſſiren muß. Ein mehrers ſ. Büchſe.

Flinten-Schuh, iſt von Leder gemacht, wie eine länglichte Büchſe, einer guten Hand hoch, darein ſtellen die Reuter ihre Flinten, mit dem Anſchlage, um beſſerer Beqvemlichkeit willen, allermaſſen er auf der rechten Seite an das Pferde-Zeug befeſtiget iſt.

Flinten-Stein, F. Pierre à Fuſil, heiſſet der Feuerſtein, welcher in den Hahn geſchraubet iſt, und der durch ſein Anſchlagen an den Deckel der Pfanne, dieſelbe nicht allein eröffnet, ſondern auch Feuer giebet, und das in der Pfannen liegende Pulver entzündet, und den Schuß verurſachet.

Floh-Gicker, ſ. Vergröſſerungs-Glaß.

Floß, F. Radeau H. Vlot, L. Ratis, Schedia, iſt ein Fahrzeug, ſo aus etlichen zuſammen geſchlagenen Höltzern, als Stämme von Bäumen u. d. gl. beſtehet, und zu Verführung leichter Waaren, zu Brücken auf den Ströhmen ꝛc. gebrauchet wird. Ein mehrers ſ. Brücke, n. VII.

Mr. Folard in ſeinem Polybe, Tom. IV. p. 66. & ſeq. behauptet mit guten Gründen, daß die Flöſſe in Paſſirung groſſer Flüſſe und Ströhme den Vorzug über die Schiffe haben.

Floß, F. Rat, H. Vlot, heiſſet bey der Schiff-Bauerey, wenn 3. bis 4. Maſten zuſammen gebunden, und mit Bretern beleget werden, worauf die Kalfaterer ſicher ſtehen können, wenn ſie ein Schiff kalfatern wollen.

Flot, ſ. Fluth, item Ebbe und Fluth.

Flote, T. Schiff-Armade, Kriegs-Macht zu Waſſer, Flotte, Schiffs-Flotte, H. Vloot, L. Claſſis, heiſſet eine Anzahl Schiffe, ſo unter einem Commando oder in Compagnie zuſamen ſegeln, entweder des Krieges, oder der Kauffmannſchafft, oder anderer Urſachen wegen.

Flote, ſ. Silber-Flotte.

Flotement, Floter, T. Wancken, es bedienet ſich Mr. Folard in ſeinem Polybe dieſes Worts ſehr offte, wenn er von Troupen redet, die nicht Stand halten, ſondern zum Weichen geneigt ſind.

Flotille, Span. Flotilla, L. Claſſicula Hiſpanorum prælidiaria, alſo nennen die Spanier diejenigen Schiffe, ſo in geringer Anzahl nach America mit einander abgefertiget werden, wenn die gewöhnliche Silber-Flotte auszurüſten, entweder nicht Waaren genug verhanden, oder die obhandene Kriegs- oder andere Umſtände es nicht zulaſſen. Ein mehrers ſ. Silber-Flotte. Seither etlichen Jahren hat man in der Oſt-See dieſen Nahmen zu geben angefangen, einem Commando leichter Kriegs- oder ſonſt bewehrter Schiffe, welches ſonſt eine Eſcadre genennet wird.

Flotſon, nennen die Engelländer dasjenige Schiffbruchs-Guth, welches auf der See ſchwimmet.

Flott, heiſſet bey den Schiffern überhaupt, alles was auf dem Waſſer ſchwimmet, daher

Flott machen, F. mettre un Vaiſſeau à Flot, L. Navem arenæ impactam fluctibus reddere, ſo viel heiſſet, als ein Schiff, welches feſte ſitzet, wieder

wieder in den Lauff bringen; alſo nennet man Flott werden, F. revenir à Flot, L. Navis Huxu maris attollitur, wenn die Fluth wieder kömt, und die Schiffe erhebet.

Flotta, ſ. Silber-Flotte.

Flotte, Schiffs-Flotte, ſ. Flote.

Flucht, F. Fuite, im Kriege zu Land.

Die Flucht nehmen, F. prendre la Fuite, heiſſet, wenn ein Corps oder gantze Armée geſchlagen, und die übrigen ſich über Hals und Kopff zurück ziehen.

Flucht, zur See, F. Chaſſe, daher die Redens-Arten entſtanden

Ein Schiff in die Flucht bringen, F. Donner la Chaſſe, heiſſet, wenn es ſich zu retiriren gezwungen, und verfolget wird.

Die Flucht nehmen, F. prendre Chaſſe, heiſſet, wenn ein Schiff dem andern entgehet.

In der Flucht ſich wehren, F. Soutenir Chaſſe, heiſſet, wenn ein Schiff unter währenden retiriren ſich doch noch immer defendiret, und den Feind von ſich abhält.

Flüchtige, F. Fuiards, werden im Kriege diejenigen genennet, welche den Obſiegenden weichen, und ſich retiriren müſſen. Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tom. V. p. 445. Man ſolle ſich nicht einnehmen laſſen, ſie zu verfolgen, wo man des Sieges nicht gewiß, und die Niederlage nicht gäntzlich geſchehen ſey.

Fluctus, ſ. Wellen.

Flug, des Mörſers, F. Volée, heiſſet das vordere Theil des Mörſers, von dem Kopff bis an die Kammer, ſ. Tab. X. fig. 1. lit. c. bis d. Ein mehrers ſ. Mund-Stück, item Volée.

Flügel, ſ. Wind-Fahne.

Flügel, F. Aile, L. Ala, mit dieſem Nahmen nennet man in der Fortification, die langen Seiten, mit welchen die Auſſen-Wercke beſchloſſen werden, als Horn-Wercke, Cron-Wercke, u. d. gl.

Flügel, F. Ailes, L. Cornua, heiſſen im Kriegs-Weſen die äuſſerſten Regimenter, die zur rechten und lincken Hand ſtehen, wenn die Armée en Ordre de Bataille, oder in Schlacht-Ordnung ſtehet, und werden dahero

Flügel der Armée, F. Ailes de l'Armée genennet, ſo gemeiniglich aus Reuterey beſtehen. Sie werden nach ihrem Stande, der rechte Flügel, F. l'Aile droite, und lincke Flügel, F. l'Aile gauche genennet. Es hat auch jedes Regiment, Bataillon, Schwadrone, oder auch

auch eintzele Compagnien, wenn sie à part stehen, seinen rechten und lincken Flügel. Ein mehrers s. Bataillon.

**Flügel eines Bataillons**, F. Aile d'un Bataillon, heisset die äusserste Mannschafft zur rechten und lincken Seiten eines Bataillons, so die Glieder und Reihen beschliessen, auf dem vordern Glied ist der rechte und lincke **Flügel-Mann**, F. Chef de files, und in dem hintersten Glied, der rechte und lincke **Flügel-Mañ**, F. Serre files.

**Die Flügel oder Winckel eines Bataillons brechen**, F. Emousser les angles d'un Bataillon, heisset in der Kriegs-Ubung, wenn die äussersten 4. Ecken oder Flügel sich schwencken, und nach den 4. Ecken Fronte machen, da denn das Bataillon, an statt es zuvor ein Vier-Eck, nun ein Acht-Eck formiret, und also aller Orten Fronte machet, und Feuer geben kan.

**Flügel-Mann**, heisset derjenige, so in dem vordersten und hintersten Glied, auf dem rechten u. lincken Flügel stehet; die beyden vordersten Flügel-Mañer, so zur rechten und lincken Hand stehen, nennen die Frantzosen Chefs de files, und die beyden hintersten Serres-files.

**Fluß, Strohm**, F. Fleuve, Riviere, L. Amnis, Fluvius, ist ein Wasser, welches durch gewisse vertiefte Rinnen oder Gänge, so es ihm in dem Erdboden gemacht hat, ablaufft, und immer grösser zu werden pfleget, so, daß es auch Schiffe tragen kan. Die Flüsse nehmen gemeiniglich ihren Ursprung, aus Brunnen, Seen, Teichen, oder Morästen. Die Tiefe, darinnen ein solches Wasser fliesset, nennet man ein Bett, oder Runs, F. Lit, und den Rand des Landes, daran es zu beyden Seiten hinlauffet, die **Ufer**, F. les Bords. Wie dieselben in die Plans zu zeichnen, s. Tab. V. und VII. und wie dieselben zu reinigen, und Schiffbar zu machen, davon s. meinen teutschen Tractat unter dem Titel: Von den Mitteln, die **Flüsse Schiffbar zu machen.**

**Die Passirung, oder Uberseʒung über einen Fluß**, F. Passage d'une Riviere, Mr. Folard sagt in seinem Polybe T. IV. p. 66. Diejenigen so die Passirung eines Flusses defendiren, sollen den übersetzenden Feind mit dem blancken Gewehr, d. i. mit dem Degen in der Faust, oder aufgesteckten Bajonet hitziglich angreiffen, ohne einen einigen Schuß zu thun.

**Flute**, Pinque, H. Fluit,

Fluit-Schip, L. Navis oneraria aſellos piſcantium, iſt ein ordinaires Laſt-Schiff, ſo hinten rund iſt, und bis 300 Laſten führen kan. In Franckreich nennet man alle diejenige Schiffe Flute, welche bey der Kriegs-Flotte, an ſtatt eines Magazins, Hoſpitals, Lazarets, oder auch, welche zum Tranſport der Troupen gebraucht werden, ob es ſonſt ſchon Kriegs- oder andere Schiffe geweſen ſind.

Fluth, F. Flot, Flux de mer, ou Marée, H. Vloedt, heiſſet das Aufſteigen oder Anlauffen des Meeres, das Gegentheil der Fluth iſt die Ebbe. Ein mehrers ſ. Ebbe und Fluth.

Hohe Fluth, Spring-Fluth, F. Haute Mare, haute eau, ou vif de l'eau, H. Hoog-Vloedt, Hoog-waater, heiſſet man, wenn die Fluth am höchſten ſteiget, oder die höchſte Anwachſung der Fluth, oder wenn die Fluth am höchſten gewachſen iſt.

Niedere Fluth, F. Baſſe eau, Baſſe Marée, H. Laage-waater, heiſſet, wenn die Fluth ſich zurücke gezogen, und abgefallen iſt.

Fluth, Regen-Bach, F. Torrent, L. Torrens, iſt eine ſchnelle Ergieſſung der Waſſer, durch Regen oder Schnee, wodurch die Bäche und Flüſſe dergeſtalt anlauffen, daß ſie ſich in ihren Ufern nicht mehr erhalten können, ſondern alles überſchwemmen.

Flux de la mer, ſ. Fluth.

Flux & reflux de la mer, L. Fluxus & refluxus Maris, ſ. Ebbe und Fluth.

Fné, L. Navis Japanenſium malo proram verſus inſtructa, iſt eine Art Fahrzeuge in Japan, derer man ſich zu Fortbringung derer Waaren, im gantzen Reich, auf den groſſen Flüſſen, und denen nach dem Meer gehenden Canälen bedienet. Sie haben nur einen gegen dem vordern Theil des Schiffes ſtehenden Maſt.

Focke, F. Miséne, Voile de Miséne, H. de Fok, L. Velum mali anterioris, heiſſet das Segel an dem vordern Maſt, der daher der Focke-Maſt, genennet wird, wie denn die übrigen darzu gehörigen Theile an demſelben, als Mars, Ree, Schooten, Steng, u. ſ. w. zum Unterſchied der andern, dieſen Nahmen auch führen. Dieſes Segel iſt das erſte von unten auf, und wird allezeit bey dem Wind, bey halben Wind, und vor dem Winde geführet. Ein mehrers ſ. Segel, it. Tab. XIII. lit. c c.

Focke-Boelinen, ſ. Boelinen, n. 2.

Focke-Knecht, ſ. Knecht.

Focke- oder Vor-Mars, F. Hune du Mât d'avant, H. Voor-Mars, iſt der Mars oder Maſt-Korb oben an dem Focke-Maſt, und iſt ſein Diameter 1. Zehen-Theil kleiner als der groſſe Mars. Ein mehrers ſ. Mars, n. 2. item Tab. XIII. lit. a a.

Focke-Maſt, F. Mât d'avant, Mât de Bourcet, Mât de Miſéne, H. Fokke-Maſt, iſt der erſte oder vorderſte Maſt auf einem Schiffe. Ein mehrers ſ. Maſt, n. 2. item Tab. XIII. lit. R.

Focke-Raa oder Ree, F. Vergue de Miséne, H. Fokke-raa- of ree, heiſſet die Raa, oder Segel-Stange daran die Focke hänget, man giebt ihr ein ſieben Theil weniger Länge als der groſſen Raa, weil der Maſt der ſie tragen ſoll ſchwächer iſt. Ein mehrers ſ. Raa, n. II. §. 1. it. Tab. XIII. lit. c c.

Focke-Schoten, F. Ecoutes de Miséne, H. Fokke-Schooten, werden diejenigen genennet, womit die Focke angezogen wird. Ein mehrers ſ. Schoten, n. II. §. 1.

Focke-Segel, ſ. Focke, item Segel, n. II. §. 1.

Focke-Stag, F. Etai de Miſéne, ou du Mât de Miséne, H. Fokke-Stag, gemeiniglich endiget ſich dieſes Stag in Hanepotjes über die zwey Drittel der Boegſpriet. Sein Umfang ſoll ein Achtel weniger haben als der vom groſſen Stag. Ein mehrers ſ. Stag. n. II. §. 1.

Focke- oder Vor-Steng, F. Mât de hune d'avant, H. Fokke- of Voor-Steng, iſt diejenige Steng, oder die erſte Verſetzung auf dem groſſen Maſt. Ein mehrers ſ. Steng, n. II. §. 1.

Focke-Toppenants, F. Balancines de la vergue de Miſéne, H. Fokke-Toppenants, heiſſen die Tauen an der Focken-Ree, womit dieſelbe regieret wird. Ein mehrers ſ. Toppenants, n. II. §. 1.

Focke-Wand, F. Haubans du Mât de Miséne, H. Hoofdt-Touwen op de Fokke-Maſt, heiſſet das Tau-Werck auf beyden Seiten des Focke-Maſts, wodurch er feſt gehalten wird. Ein mehrers ſ. Haupt-Tauen, it. Wand.

Fodina ſ. Schacht.

Foederare, T. Verbinden, ſ. Alliiren.

Foederati, T. Bunds-Genoſſen, ſ. Alliirte.

Foederati, Foederis Socii, ſ. Confoederirte.

Foedus, T. Bund, Bündniß, ſ. Allianz.

Foedus cum aliquo inire, T. Verbinden, ſ. Alliiren.

Foedus hoſtis invadendi cauſa initum, ſ. Allianz, item Offenſiv-Allianz.

Foedus parta tuendi cauſa initum, ſ. Allianz, it. Defenſiv-Allianz.

Foedus tripartitum, quadripartitum, ſ. Allianz, it. Defenſiv Allianz, in fine.

Foenum, F. Foin, ſ. Heu.

Foible, T. Schwäche, Demi-Foible, T. halbe Schwäche, ſ. Rappier.

Foier, ſ. Blick-Feuer.

Fok, ſ. Focke, item Segel, n. II. §. 1.

Fokke-Boelijns, T. Focke-Boelinen, ſ. Boelinen, n. 2.

Fokke-Maſt, ſ. Maſt, n. 2.

Fokke-Raa, of Ree, T. Focke-Raa, oder Ree, ſ. Raa, n. II. §. 1.

Fokke-Schooten, T. Focke-Schoten, ſ. Schoten, n. II. §. 1.

Fokke-Stag, T. Focke-Stag, ſ. Stag, n. II. §. 1.

Fokke-Steng, ſ. Maſt, n. II. §. 2. item Steng, n. II. §. 1.

Fokke-Taakels, ſ. Vor-Tackel, unter Tackel.

Fokke-Toppenant, T. Toppenants der Focken-Ree, ſ. Toppenants, n. II. §. 1.

Foliant, F. In folie, L. Liber in folio, nennet man ein Buch, das dergeſtalt gedruckt und eingebunden iſt, daß ein ordentlicher gantzer Bogen mehr nicht als 2. Blätter giebet. Daher wird dieſe Einrichtung eines Buchs das Format in Folio genennet. Ein mehrers ſ. Format.

Foncet, L. Navis longa, ſo nennet man die gröſte Art Kähne, oder Nachen, deren man ſich in Franckreich auf den Flüſſen bedienet, und davon einige 20. und mehr Klaffter lang ſind.

Fond, ſ. Fundament, it. Grund. Es heiſſet auch der Boden, eines jeden holen Cörpers oder andern Dinges.

Fond, ſ. Flack.

Fond de Cale, ſ. Raum.

Fondement, ſ. Fundament, it. Grund.

Fonderie, T. Gieß-Hauß, ſ. Gieſſerey, it. Zeug-Hauß.

Fondeur, T. Gieſſer, Stück-Gieſſer, ſ. Gieſſer.

Fons, F. Fontaine, ſ. Brunn.

Foramen, per quod Tormenta incenduntur, Clavis obſtruere, T. Stücke vernageln, ſ. Stück, it. Zünd-Loch, in fine.

Foraminæ, ſ. Fiſchen, item Sporen.

Foraminæ, ſ. Kluis-Löcher.

Forban, Corſaire, Ecumeur de mer, Pirate, J. Corſaro, H. Zee-Roover, Zee-Schuimer, Zee-Strooper, L. Pirata, Prædator maritimus, alſo nennet man einen

See-

See-Räuber, welcher allerhand Flaggen führet, und so wohl Freunde als Feinde ohne Unterscheid angreiffet. Mit einem Wort ein öffentlicher Räuber zur See, der keiner Parthey zugethan ist. Ein mehrers s. Caper, Corsar, item See-Räuber.

Forçat, L. Remex, T. Galeren-Sclave, Ruder-Knecht, also nennet man die auf die Galeren condemnirte Sclaven. Ein mehrers s. Ruder-Knecht.

Force, T. Gewalt, Krafft, Macht, Stärcke, das Vermögen.

Par force, L. Vi summa, T. Mit aller Gewalt.

Force, Force mouvante, ou Puissance, s. Krafft.

Forces maritimes, s. Kriegs-Macht zur See, item See-Macht.

Forces militaires, T. Kriegs-Macht, das Kriegs-Volck zu Lande, s. Kriegs-Macht zu Lande.

Forceps, s. Zange.

Forceps, T. Zange, it. Scheer- oder Zangen-Werck, s. Tenaille.

Forciren, F. Forcer, L. Cogere, penetrare, heisset etwas mit Gewalt zwingen, als die

Linien forciren, F. Forcer les Lignes, L. Munitiones longissimæ Lineæ instar objectas expugnare, Vi transcendere, heisset mit Gewalt in die feindlichen Linien eindringen, und sich derselbigen bemächtigen.

Forét, s. Bohrer.

Forêt, s. Forst, it. Wald.

Forge d'Armuriers, T. Waffen-Schmiede, s. Zeug-Hauß.

Forge de l'Arsenal, T. Zeug-Schmiede, s. Zeug-Hauß.

Forge de Camp, s. Feld-Schmiede.

Fori, s. Galerie.

Fori navis actuariæ, s. Corsin.

Formaliter, in behöriger Art und Form, also sagt man, eine Festung formaliter belagern, wenn sie auf eine solche Art angegriffen wird, wie es die Kriegs-Manier und die Ingenieur-Kunst erfordert. L. Urbem justa obsidione cingere.

Format, F. Volume, wird von Büchern und Schrifften gesagt, nachdem sie groß oder klein sind. In Folio, heisset derjenige, da ein Bogen 2. Blätter, in Quarto oder Quart 4. Blätter, in Octavo oder Octav 8. Blätter, in Duodecimo oder Duodez 12. Blätter, in Decimo octavo 18. in Vigesimo quarto 24. und in Zwey und dreyssig 32. Blätter ausmachet.

Forme, s. Dock, in fine.

Forme-face, Angle forme-face,

face, T. Schulter-Winckel, ſ. Winckel.

Forme flanc, heiſſet in der Fortification, diejenige Linie, ſo aus dem Kehl-Punct nach dem Schulter-Eck gezogen wird, womit einige Alten ihre Flanquen formiret haben. ſ. Tab. II. fig. 6. lit. b h. oder c i.

Forſt, F. Forêt, L. Nemus, Saltus, Sylva, heiſſet ein groſſes, weites, offenes Gehöltze, darinn derjenige allein, dem die Forſt-Gerechtigkeit darüber zuſtehet, Macht und Gewalt hat zu jagen, und das Holtze zu Nutze zu machen.

Fort, T. Stärcke, Demi-fort, T. halbe Stärcke, ſ. Rappier.

Fort, Fortin, L. Caſtrum, Fortalitium, Munimentum, T. Schantze, iſt ein jeder kleiner befeſtigter Ort, es ſey ein Schloß, Feld-Stern-Schantze, und dergleichen, als le Fort de Kehl, Fort-Louis, &c. Ein mehrers ſ. Schantze.

Fort de Campagne, ſ. Feld-Schantze, it. Schantze.

Fort à l'Etoile, ſ. Stern-Schantze.

Fort Rojal, eine Real- oder Haupt-Schantze, oder ein Fort nach dem kleinen Rojal fortificiret. Sie werden an Päſſe, Höhen, und andere vortheilhaffte Oerter, in Eil, oder auch beſtändig angeleget. ſ. Tab. VII.

Fortalitium, ſ. Feſtung, item Fort.

Fortereſſe, ville ou Place forte, J. Forteza, ſ. Feſtung.

Fortification, heiſſet eigentlich eine Feſtung, insgemein aber wird die Befeſtigung F. l'Architecture militaire, T. Feſtungs-Bau-Kunſt, oder Kriegs-Bau-Kunſt, darunter verſtanden, L. Architectura Militaris, Mœnia, Munitiones urbis, ſeu Fortificatio, iſt eine Wiſſenſchafft, einen jeden Ort zu befeſtigen, daß ihn wenige mit Vortheil, wider viele, die ihn attaquiren, defendiren können. Es wird alſo darinnen gezeiget, nicht allein, wie die Feſtungen abgezeichnet und erbauet, ſondern auch, wie ſolche attaquiret und defendiret werden, und ſolche wird getheilet:

I.) In die alte und 2tens neue Fortification.

1) Die alte Fortification, wird diejenige genennet, ſo die Oerter mit ihren ſchlechten Mauren und Thürnen vorſtellet.

2) Die neue Fortification, wird diejenige genennet, ſo die Oerter mit Baſtions vorſtellet, und dieſe wird ſonderlich getheilet:

II.) In die Defenſion, und in die Offenſion.

1) Die Defenſion iſt, wie man ſich mit allerhand nothwendigen Wercken, wider alle äuſſerliche Gewalt und Anfall ſoll beſchützen, und die Feinde verhindern, damit ſie entweder nicht ſo gar geſchwinde, oder aber gar nicht ſich des Ortes bemächtigen können.

2) Die Offenſion, begreiffet alles dasjenige in ſich, ſo man zu der Belagerung eines fortificirten oder befeſtigten Ortes gebrauchet, als: Die Schlagung eines Lagers, die Aufbauung der Feld-Schantzen, Redouten, und anderen kleinen Wercke, Führung der Approchen, Tranchéen, der Circum- und Contrevallations-Linien, Batterien, Keſſel, Sappen, Galerien, Minen, Schieſſung der Breche, und endlich der Sturm.

III.) Wird die Fortification auch getheilet: 1. In die Regulaire und 2. Irregulaire.

1) Die Regulaire Fortification, F. Fortification regulaire, L. Fortificatio regularis, iſt, da alle Winckel und Linien von einerley Namen einander gleich ſind.

2) Die Irregulaire Fortification, F. Fortification irreguliere, L. Fortificatio irregularis, iſt diejenige, ſo meiſtentheils aus ungleichen Winckel und Linien beſtehet.

IV.) Uber dieſes wird ſie noch von einigen getheilet, 1. In eine beſtändige oder dauerhaffte, und 2. In eine unbeſtändige oder nicht dauerhaffte.

1) Die beſtändige Fortification wird diejenige genennet, welche, wenn ſie einmahl aufgebauet worden, nicht anderſt, als durch des Feindes Gewalt ruiniret wird.

2) Eine unbeſtändige Fortification, nennet man diejenigen Wercke, welche ſo wohl der attaquirende als defendirende Theil pfleget aufzuwerffen, um ſich im Fall der Noth, hinter oder auf denſelben zu defendiren, die aber, ſo bald der Ort über, oder der Feind wiederum davon abgezogen, demoliret werden.

V.) Wird ſie auch noch von andern getheilet: 1. In eine natürliche, und 2. künſtliche.

1) Eine natürliche Fortification, wird diejenige genennet, wenn eine Situation und Ort, mit hohen unerſteiglichen Gebürgen, Felſen

und

und Thälern, oder unpassirlichen Wassern und Morästen, von der Natur selbst, gleichsam befestiget und umgeben ist.

2) Eine künstliche Fortification, heisset diejenige, wenn man entweder der Natur eines Orts, mit künstlicher Anlegung gebührender Wercke hilffet, und solche verbessert: oder aber ohne einigen Vortheil der Natur, allein durch klugen und fürsichtigen Menschen-Verstand befestiget, und mit Wällen, Mauren und Gräben umgiebet.

VI.) Bey den Alten, und absonderlich der Holländischen Fortification, und deren Anhängern, wurde sie auch getheilet: 1. In Grosse- 2. Kleine- und 3. Mittel-Rojal.

1) Groß-Rojal-Festungen, werden diejenigen genennet, deren äussere Polygon 100. die innere aber 60. bis 70. Ruthen lang, auch die beständige Defens-Linie, niemahlen unter 60. auch nicht viel über 70. Ruthen lang ist, und 10. 12. oder mehr Bastions haben.

2) Kleine Rojal-Festungen sind diese, deren äusserliche Polygone 60. bis 70. die innere aber 40. bis 50. Ruthen lang ist, und etwa 4. bis 5. Bastions haben, als die Citadellen und andere kleine Festungen, was drunter ist, nennet man Feld-Schantzen, und andere kleine Forts.

3) Mittel-Rojal-Festungen, sind die, deren äussere Polygone, eine Zahl zwischen den vorbesagten Ruthen betrifft, als 70. bis 80. die innere Polygone aber, 50. bis 60. Ruthen lang ist, und 6. bis 9. Bastions haben.

4) Uber diese drey vorhergehende ist noch ein Cron- und endlich gar ein Thron-Rojal darzu gekommen; und wer weiß, ob nicht zuletzt gar noch ein Polar, Solar, ja gar eine Infernal-Fortification ans Tages-Licht treten dörffte.

VII.) Ist die so genannte Directiv-Fortification, darunter alle diejenigen Manieren zu fortificiren verstanden werden, die einen Mechanischen Grund zum Fundament haben, und ohne Rechnung geschehen.

VIII.) Ist die verstärckte Fortification, F. l'ordre renforcé, die entweder doppelte oder dreyfache Bollwercke, 3. 4. 5. und mehr-fache Courtinen und Flanquen haben, und sonst auf andere Art, mehr als ordinair verstärcket sind.

IX.) Wird die Fortification

noch von einigen getheilet: 1. In die Circular- und 2. in die Quarré- oder beſſer Carré-Fortification.

1) Circular-Fortification, wird diejenige genennet, ſo nach dem Circul fortificiret iſt, und dahin gehören alle vorhergehende Manieren. Sie iſt bis dato die gebräuchlichſte, und zum dociren die bequemſte und leichteſte geweſen, abſonderlich nach der Rojal-Fortification. Denn da braucht man nicht viel Kopff-brechens, weil alle Winckel und Linien, bis auf den 1000ſten Theil eines Haares-Breite ausgerechnet ſind.

2) Die Carré-Fortification, oder Reſervirte Feſtung, deren Unterſcheid gegen den vorhergehenden darinn beſtehet, daß, an ſtatt jener die Baſtions auf die Ecken der Figur, in dieſer aber dieſelben mitten auf die Polygonen, zwiſchen welchen die Courtine (oder Courtin-Ravelins, wie ſie Rimpler nennet,) zu liegen kommen; als durch welche Diſpoſition dieſelben nicht allein dem Feinde eine ſtarcke Contre-Front præſentiren, ſondern es wird auch durch dieſelben eine wohl verſchränckte, ſo wohl innere als äuſſere Defenſion erhalten: Dahero ein Feind genöthiget iſt, ein jedes Baſtion und Courtine à part, entweder von auſſen, oder von innen zu erobern, und muß über dieſes ſich nach den befeſtigten Quartieren und des Terrains, auch der Stadt noch bemächtigen, ohne welches er ſich der gantzen Feſtung ſchwerlich bemeiſtern wird.

X.) Und letztens ſagt Mr. Ozanam in ſeinem Dictionaire Mathematique, p. 633. gleich wie wir 5. unterſchiedene Ordnungen in der Architectur-Civil gezehlet, als die Doſcaniſche, Doriſche, Joniſche, Corinthiſche, und Compoſita, alſo unterſcheidet man auch fünfferley Sorten in der Militair-Bau-Kunſt, welche man die Frantzöſiſche, die Italiäniſche, die Spaniſche, die Holländiſche, und die zuſammen geſetzte, (l'ordre reforcé) nennet.

**Fortificiren**, oder befeſtigen, F. Fortifier, heiſſet ſo viel, als einen Ort dergeſtalt feſte machen, daß der Feind nicht frey hinein dringen kan, und wenige ſich gegen viele mit Vortheil zu defendiren vermögend ſind.

**Von auſſen hineinwerts fortificiren**, F. Fortifier en dedans, heiſſet, wenn man von der äuſſern nach der innern Polygone eine Feſtung auf-

aufreiſſet, abſtecket, und aufführet, welcher Manier ſich ſonderlich die Frantzoſen bedienen, und iſt Mr. Errard der erſte geweſen, der ſie angewieſen, die hernach der Graf von Pagan, und nach ihm Mr. de Vauban verbeſſert, welches eben nicht ſo unrecht, wie einige haben wollen, indem, wenn ich mich erſtlich des äuſſern Terrains verſichert habe, alsdenn das innere nach meiner Commodität machen kan.

Von innen hinauswerts fortificiren, F. Fortifier en dehors, heiſſet, wenn man von der innern nach der äuſſern Polygon anfänget zu arbeiten. Dieſer Art haben ſich meiſt alle die Alten, und ſonderlich die der Holländiſchen Manier gefolget, bedienet, auch noch heut zu Tage bedienen ſich die meiſten Ingenieurs derſelben. Und halte ich dieſe Manier, inſonderheit bey der Irregulair-Fortification, da man bereits erbaute Städte hat, die auch öffters ſchon ihre Mauren und Gräben haben, und man nur mit neuen Wercken verſtärcken will, beſſer, als die vorhergehende; doch hat ein jeder ſeinen freyen Willen, und will ich mich eben darum mit niemand zancken.

Fortificirtes Drey-Eck, oder fortificirter Triangel, F. Triangle fortifié, iſt eine Figur mit 3. Bollwercken. Darinn hatte ſich ſonderlich ein Heßiſcher Ingenieur Nahmens Caß exerciret, wie weit er aber reuſſiret, weiſen Herlins wohlgegründete Unterſuchungen über deſſen Drey-Ecks-Rojal.

Fortin, nennen die Frantzoſen eine jede kleine Schantze, welche in der Eil aufgeworffen wird, um etwas zu bedecken, ſ. Tab. V. item Fort, Schantze und Stern-Schantze.

Fortin fait de Madriers, ou de Poutres, ſ. Block-Hauß.

Fort-Rojal, ſ. Fort.

Forum, ſ. Marckt.

Foſſa, ſ. Canal.

Foſſa, Foſſa cingens moenia, ſ. Graben.

Foſſa fallaris, ſ. Circumvallations-Linie.

Foſſa, qua caſtrorum opera cinguntur & junguntur, ſ. Communications-Linie.

Foſſa oppidi exterior, ſ. Vor-Graben.

Foſſa obſidionalis transverſa aggere munita, ſ. Boyau.

Foſſa ſtationaria, ſ. Poſtirungs-Linie.

Foſſæ caſtrenſes, obſidionales, ſ. Lauff-Graben.

Foſſæ exterior acclivitas, ſ. Contreſcarpe.

Foſſæ obſidionales obliquæ, ſ. Sic-Sac.

Foſſe aux cables, ſ. Kabel-gat.

Foſſe à Lion, ſ. Hel.

Foſſé, ſ. Graben.

Foſſe de la Contreſcarpe, ſ. Vor-Graben.

Foſſe à eau, T. Waſſer-Graben, ſ. Graben.

Foſſe Sec, T. trockener Graben, ſ. Graben.

Foſſor cunicularius, ſ. Miniрer.

Foſſores, ſ. Schantz-Gråber.

Foſſula aqua plena in medio foſſæ aridæ, ſ. Cuvette.

Fougade, ou Fougaſſe, ſ. Fladder-Mine.

Fougue, Mât de fougue, ou de foule, ſ. Beſans-Maſt, it. Maſt, n. 3.

Fougue, foule, Perroquet de fougue, ſ. Creutz-Steng. it. Steng, n. 3.

Fougue, vergue de fougue, ou foule, T. Beginnen Ree, ſ. Raa, n. III. §. 2.

Fougon, T. Heerd, ſ. Schiffs-Küche, in fine.

Four à brique, T. Ziegel-Ofen, ſ. Ziegel.

Fourchette, ſ. Gabel auf dem Arm-Bruſt.

Fourchette, T. Mousqueten-Gabel, ſ. Mousquete.

Fourgon, Caiſſon, ſ. Munitions-Wagen, it. Proviant-Wagen.

Fourneau, Chambre de Mine, ou Chambre de la poudre, L. Cuniculus minus amplus, heiſſet die Minen-Kammer, und wird mit Pulver-Fäſſern oder Säcken angefüllet, um den Feind, wenn derſelbige ſich darauf logiret hat, in die Lufft zu ſprengen, ſ. Tab. IV. fig. 2. Ein mehrers ſ. Minen-Kammer.

Fourneau ſuperficiel, ſ. Caiſſon de Bombes.

Fourneaux, ſind groſſe, und

Fournelles; kleine Fladder-Miner, oder Minen-Kammern, L. Furnus ſubterraneus, ſo durch verdeckte Gänge, oder einer Haupt-Galerie, unter dem bedeckten Weg und Glacis, dem Feinde entgegen gemachet werden, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. w w. Ein mehrers ſ. Fladder-Mine.

Fourniment, ſ. Pulver-Flaſche.

Fourier, ſ. Fourrier.

Fourrage, T. Futter, Fütterung, L. Pabulum, heiſſet insgemein, alles dasjenige, davon ein Pferd oder ander Zug-Vieh kan unterhalten werden, und wird gemeiniglich in rauh- und hart Futter unterſchieden; Jenes beſtehet, in Heu, Graß, Stroh, dieſes aber in Hafer, Gerſten, oder andern Körnern. Ein mehrers ſ. Futter.

Fourrage, wird auch geſagt, von der Verrichtung der Reuter, welche ausreuten und mähen, und Graß, Korn, ꝛc. auf dem Felde, oder

oder Heu, Stroh, u. d. g. in den Dörffern und Edel-Höfen wegnehmen. Sie geschiehet auch zuweilen durch die gantze Reuterey, insgemein aber nur durch eine Parthey. Man läſſet allezeit Die Fourragiers, F. Fourrageurs, L. Pabulatores, durch Fuß-Volck bedecken, um ihnen wider des Feindes Gewalt und Uberfall den Rücken zu halten.

Fourrage, Bouchon, bey der Artillerie, ſ. Vorſchlag.

Fourreau, ſ. Scheide.

Fourreau de Piſtolet, T. Piſtolen-Hulffter, ſ. Piſtole.

Fourrier, T. Muſter-Schreiber, Furier, L. Epidemeticus Metator, iſt ehemahls eine à parte Bedienung oder Charge, bey der Militz geweſen, anjetzo verrichtet deſſen Stelle bey den meiſten Troupen, ein Corporal, jedoch muß derſelbe gut ſchreiben und leſen können. Er machet die Compagnie-Liſte, beſtellet die Quartiere, und gehet ſonſten dem Capitain mit Schreiben zur Hand, und iſt gleichſam ſein Secretarius oder Schreiber. Ein mehrers ſ. Muſter-Schreiber.

Fourrier-Schützen, L. Satellites Centurionis, waren vor dieſem bey einer Compagnie zu Fuß 3. bis 4. Mann der vorſichtigſten Soldaten, welche mit einer Flinte vor dem Capitain her marchirten, ſo aber abgekommen, und an deren Stelle die Zimmer-Leute angenommen worden, die mit ihren Aexten auf der Schulter, nunmehro vorher marchiren, und ſo wohl im Marche als andern Vorfällen beſſere Dienſte thun können. Es giebt bey einigen Troupen noch Fourrier-Schützen, ſo dem Fourrier in Beſtell- und Anrichtung ſeines Dienſtes Hülffe leiſten, und ſind deren bey jeder Compagnie 3. bis 4.

Fracht, F. Charge, Port, Voiture, heiſt die Ladung der Schiffer und Fuhrleute, daher

Fracht-Brief, Fracht-Zettel eines Schiffers, F. Brevet, H. Vragt-brief, Zee-brief, heiſſet auf dem Ocean ſonſt auch Connoiſſement, und auf dem Mittelländiſchen Meer, Police de Chargement, iſt ein Schreiben, darinnen der Schiffer verſichert, in ſeinem Schiff dergleichen Güter geladen zu haben, mit dem Verſprechen, ſolche, ſo ihm GOtt glückliche Reiſe giebet, an Ort und Stelle zu liefern: Zu Waſſer, werden drey gleich lautende Fracht-Briefe verfertiget, und von dem Schiffer unterſchrieben, davon das eine Exemplar der

Schiffer ſelbſt, als einen Fracht-Brief über ſeine eingeladene Waaren, das andere der Principal, der die Güter eingeladen, behält, das dritte aber demjenigen, welchem die Güter zugeſandt werden, überſchicket wird, damit er bey des Schiffers Ankunfft gleich lautende Fracht-Briefe vorzeigen, und die Güter in Empfang nehmen könne: Zu Lande aber wird nur ein Fracht-Brief dem Fuhrmann mit gegeben, darinnen die bedungene Fracht von dem Centner bemercket, und nach richtiger Uberlieferung der Güter und Waaren darnach bezahlet wird.

Fracht-Wagen, ſ. Wagen.

Fractio, F. Fraction, ſ. Bruch.

Fragores lætitiæ publicæ cauſa tormentis vel Sclopetis editi, ſ. Freuden-Schüſſe.

Fraiſer, T. Beſchicken, dieſes Wort wird im Frantzöſiſchen in zweyerley Verſtande genommen, als:

1) Fraiſer un Bataillon, Corps, &c. heiſſet ein Bataillon, Corps u. d. gl. mit aufgeſtoſſenem Bajonet, Piquen oder andern Stangen-Gewehr, gegen den Angriff des Feindes verwahren.

2) Fraiſer un ouvrage, heiſſet ein Werck mit Sturm-Pfählen verwahren, um bey einer nicht allzu ſteilen Böſchung, das Aufſteigen der Feinde zu verhindern. Ein mehrers ſ. Sturm-Pfähle.

Fraiſes, ſ. Sturm-Pfähle.

Franc-bord, Franc-Bordage, ſ. Schiff-Verkleidung.

Franche, Compagnie Franche, T. Frey-Compagnie, ſ. Compagnie.

Franc-Tillac, H. Over loop, T. das erſte oder unterſte Verdeck, ſo zu nächſt am Waſſer gleich über dem Raum iſt. Ein mehrers ſ. Verdeck.

Frantzöſiſcher Mörſer, ſ. Mörſer, n. 3.

Frantzöſiſch-Papier, ſ. Papier.

Frantzöſiſch Tackel, ſ. Tackel.

Fregate, J. Fregata, H. Fregaat, L. Exploratorius Lembus, Liburnica, Navis bellica minor, iſt eine Art von leichten Kriegs-Schiffen, welches hinten einen Spiegel und gewöhnlich nur 2. Verdecke oder Böden hat, es führet bis 40. Canonen.

Die leichte Fregate, F. Fregate legere, hat nur ein Verdeck und führet 16. bis 25. Canonen. Man findet vor allen See-Häfen Fregaten, und bedienet ſich derſelben ſonderlich zu Recognoſcirung der Schiffe, welche daſelbſt einlauffen wollen. Sonſten aber werden beyderley zum

Creu-

Creutzen und Recognoſciren gebrauchet.

Fregate, ou Patache d' Avis, ſ. Advis-Jacht.

Fregaton, L. Aphractum Hiſpanicum, iſt ein mittelmäſſiges Spaniſches oder Venetianiſches Fahr-Zeug, mit einem viereckigten Hinter-Theil, einem Mittel- und Beſans-Maſt, wie auch einem Boegſpriet. Man bedienet ſich derſelben, zu Transportirung der Troupen, und Abladung der Galeren, ſeine Ladung iſt ohngefehr 800. bis 1000. Centner, oder 4. bis 500. Tonnen.

Frenum, T. Pferde-Zaum, ſ. Zaum.

Fret, Fretement, ſ. Schiffs-Lohn.

Freteur, ſ. Reeder, it. Schiff-Herr.

Fretum, ſ. Meer-Enge, item Straſſe.

Freuden-Feuer, Luſt-Feuer, F. Feu de joie, L. Ignes feſtivi, nennet man die Feuer, ſo an einigen Orten zu Bezeugung einer allgemeinen Freude auf den Straſſen angezündet werden, oder die durch Kunſt gemachte Luſt-Feuer, die man in einfache und zuſammen geſetzte theilen kan. Zu jenem werden die Racheten, Schwärmer, Schläge, Butzen, u. ſ. w. zu dieſem aber Schnur-Feuer, Pompen-Röhre, Luſt-Kugeln, Feuer-Räder, Stäbe, und gantze von dergleichen Stücken erbauete Gerüſte gerechnet.

Freuden-Schüſſe, F. Decharge, L. Fragores lætitiæ publicæ cauſa tormentis vel Sclopetis editi, werden bey ſonderbaren Victorien und erfreulichen Begebenheiten, entweder nur aus dem groben Geſchütze, oder auch aus kleinem Gewehr der gantzen Soldateſca gehalten. Iſt die Victorie ſehr groß, ſo müſſen in den feſten Städten nicht allein die Beſatzung, ſondern auch die Bürgerſchafft mit Ober- und Unter-Gewehr auf den Marckt oder auf die Wälle ziehen, und mit ihrem Gewehr eine dreyfache Salve geben.

Frey-Beuter, ſ. Avanturier, it. Parthey-Gänger.

Frey-Beuther zur See, ſ. Caper.

Frey-Compagnie, F. Compagnie franche, ſ. Compagnie.

Freyheit, ſ. Privilegium.

Freywilliger, Wage-Halß, ſ. Avanturier.

Freywilliger, ſ. Volonteur.

Fribuſt, ſ. Flibuſt.

Friede, F. Paix, L. Pax, heiſſet hier in beſonderm Verſtande die Ruhe eines Landes, das entweder von keinem Kriege

weiß, oder nach dem Kriege der Ruhe wieder genieſſet. Ein Friede wird entweder auf eine gewiſſe beſtimmte Zeit geſchloſſen, wie die Türcken mit den Chriſtlichen Potentaten nicht anderſt zu ſchlieſſen pflegen, und iſt in der That anders nichts als ein langer Stillſtand: oder beſtändig, und wird ein ewiger Friede genennet, wiewohl er darum nicht dauerhaffter iſt, und offt kaum ein Jahr währet, wie wir ſolches mit Exempeln aus dem vorigen Seculo erweiſen könten. Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe Tom. VI. p. 184. von den Bewegungs-Gründē zum Frieden: Man ſoll der Verſammlung gleich zu betrachten geben, daß im Kriege des Morgens der Trompeten-Schall aufwecke, und zu Friedens-Zeit das Hahnen-Geſchrey. Ferner müſſe man den Krieg mit der Kranckheit und den Frieden mit der Geſundheit vergleichen. Die zu Friedens-Zeit kranck ſind, erhohlen ſich wieder, die aber zur Kriegs-Zeit geſund ſind, verderben. In Friedens-Zeit werden die Alten von den Jungen begraben, in Krieges-Zeit aber die Jungen von den Alten. Aber der vornehmſte Bewegungs-Grund, den man vorbringet, iſt, daß man zu Krieges-Zeit in ſeinen eigenen Mauren nicht ſicher iſt, an ſtatt daß zu Friedens-Zeit die äuſſerſten Grentzen des Landes ſelbſten eine vollkommene Sicherheit genieſſen, u. ſ. w.

**Friedens-Bruch**, F. Rupture, L. Violatio pacis, heiſſet alles, was einem geſchloſſenen und beſtätigten Frieden entgegen iſt, dieſes kan vornemlich auf dreyerley Art geſchehen. **Erſtlich**, wenn man die wiederbrachte Ruhe muthwillig ſtöhret, und ohne gegebene Urſache neue Feindſeligkeit verübet. **Zweytens**, wenn man dem zu wider handelt, was in der Friedens-Stifftung klar und deutlich iſt verſprochen worden; und endlich **Drittens**, wenn man dem zuwider handelt, was aus der Natur eines jeden Friedens nothwendig flieſſet. Z. E. Wenn einer dem andern ohne Urſache mit ſeiner Macht dräuet, wenn man Grentz-Feſtungen aufrichtet, wider Gewohnheit und ohne Noth ſtarck wirbet, u. ſ. w.

**Friedens-Flagge**, ſ. Flagge.

**Friedens-Handlung**, **Friedens-Stifftung**, F. Traité de Paix, L. Pacificatio, Tractatus de pace, eine Handlung, ſo zu dem Ende angeſtellet wird, damit zwey oder mehr Streitige ſich mit einander

ander wieder vergleichen. Es wird ein Ort beliebet, darzu von allen Seiten Gevollmächtigte verordnet, und mit einer genauen Instruction oder Vollmacht versehen werden, was sie eingehen, und wie weit sie sich auslassen sollen. In den letzten Zeiten, hat man auch neutrale Potentaten, als Mediateurs zu ersuchen angefangen. Berühmte Friedens-Handlungen unserer Zeiten sind gewesen in Westen der Pirenäische, der Münsterische und Oßnabrückische, der Nimwegische und Rißwickische, in Osten, der Olivische der Carlowitzer und Passarowitzer, und in Norden, der Traventalische Friede, ꝛc.

Friedens-Schluß, F. Article, Traité de Paix, L. Instrumentum pacis, die schrifftlich verfaßte Friedens-Bedinge, wie sie von allen und jeden Theilen unterzeichnet worden sind.

Friedens-Schuß, s. Schuß.

Friesen, Frisirung, F. Platte bande & Moulures, L. Anaglypha, Toreumata tormentorum, heissen die Zierrathen, so aussen an den Stücken und Mörsern herum abgedrehet sind, und sind derselben vornemlich dreyerley, als:

1) Hinter-Friesen, oder Frisirung am Boden-Stück, F. Platte bande & Moulures de Culasse, sind die Zierrathen eines Stückes, welche zu hinterst am Boden-Stück sich befinden, s. Tab. X. fig. 1. item Stück, n. 1.

2) Die Friesen des ersten Bruchs, oder die Frisirung am Zapffen-Stück, F. Platte bande & Moulures du premier Renfort, sind die Zierrathen eines Stückes, am Ende des Zapffen-Stücks, zu Anfang des Boden-Stücks, s. Tab. X. fig. 1. item Stück, n. 1.

3) Die Friesen des andern Bruchs, oder die Hinter-Frisirung am Mund-Stück, F. Platte bande & Moulures du second Renfort, sind die Zierrathen eines Stückes, hinten am Mund-Stück, bey dem Schild-Zapffen, s. Tab. X. fig. 1. item Stück, n. II.

Friesische Reuter, s. Spanische Reuter.

Friou, bedeutet in der Levante so viel als ein Canal, oder Furt.

Frisch Wasser einnehmen, s. Wasser.

Frischer Wind, s. Wind.

Fronde, s. Schleuder.

Frondeur, s. Schleuderer.

Frons, s. Avant-Garde, item Vortrab.

Frons ædificii, s. Façade.

Frons plana muri vel aggeris, ſ. Courtine.

Frons propugnaculi, ſ. Surface.

Front, ou Face d'une Place, ſ. Face.

Fronte, F. Front, ou Tête, L. Prima Signa, Primus militum ordo, Principia Caſtrorum, heiſſet das erſte Glied einer Armée, eines Regiments, Bataillons, oder einer Compagnie. Daher heiſſet

Fronte machen, F. Faire Front, ou Tête, bey den Soldaten, ſich mit dem Geſichte wohin wenden und richten.

Fronteau, ſ. Hacke-Bort.

Fronteau de Mire, ſ. Mire.

Frontiren, F. Bornes, Confins, Frontieres, L. Confiniæ, Fines, heiſſen die Grentzen eines Landes, und die daran liegende befeſtigte Oerter, werden

Frontier- oder Grentz-Feſtungen, oder auch Grentz-Städte, F. Places, ou Villes Frontieres, L. Urbes munitæ, quæ fines tuentur, genennet. Ein mehrers ſ. Grentze.

Fronton, ſ. Spiegel.

Fru-Baſſa, ſ. Capoutan-Baſſa.

Fruit, heiſſen die Frantzoſen die Böſchung oder Lehnung einer Mauer.

Frumentaria, ſ. Vivres.

Fuder, F. Charge, Charretée, L. Vehes, dieſes Wort kan in dreyerley Verſtande genommen werden, als

1) Fuder Holtz, Heu, Kohlen, u. ſ. w.

2) Fuder Getraide, hat zu Hannover 12. Malter, 1. Malter 3. Scheffel, 1. Scheffel 3. Himten, 1. Himte 3. Metzen. Zu Hildesheim gehen 40. Scheffel auf ein Fuder.

3) Fuder Wein, F. Voie, L. Plauſtrum vini, hat im Elſaß 24. Ohm, den Ohm zu 24. Maß gerechnet; zu Worms, Maynz und Caſſel 6. Ohm, den Ohm zu 20. Qvärtlein, und das Qvärtlein zu 4. Maß gerechnet; zu Heilbrun hat das Fuder 20. Eymer, und der Eymer 24. Maß; ein Franckfurter Fuder hat 6. Ohm, der Ohm 20. Viertel oder Qvärtlein, das Viertel über 4. Eich-Maß, oder fünfftehalb Schenck-Maß: das Fränckiſche, Nürnbergiſche und Meißniſche Fuder hat 12. Eymer, der Eymer aber 64. Viſier-Maß, oder 68. Schenck-Maß. In Leipzig hat ein Eymer 54. Viſier-Maß, oder 64. Schenck-Maß oder Kannen, und 5. Eymer machen ein Faß. Im Würtembergiſchen hat ein Fuder Wein 6. Eymer, der Eymer 16. Imi, das Imi 11. Schenck-Maß, oder 10. Eich-Maß, das Maß 4. Qvart oder Schoppen.

Fuga, ſ. Deroute.

Fugada, ſ. Fladder-Mine.

Führer, Fahnen-Juncker, F. Porte-Enſeigne, L. Poſtſignanus, Signifer, iſt bey etlichen Troupen ein Unter-Officier, zu Fuß, der auf dem Marche und ſonſt, nur nicht vor dem Feinde, die Fahne trägt, welche er auch gemeiniglich, wenn ſein Fähndrich Platz macht, bekommet. Er gehöret mit zur Prima plane, und ſein Gewehr iſt mehrentheils eine Flinte.

Fuhrmanns-Winde, Hebe-Winde, ſ. Winde.

Fuiards, ſ. Flüchtige.

Fulcra aggeris, ſ. Eperons, it. Wiederlage.

Füll-Platte, an einer Achſe, oder die Schale, iſt ein Stück Holtz, ſo oben auf die Achſe, durch zween eiſerne Ringe befeſtiget wird, und die darzwiſchen durchgehende Arme feſt hält.

Function, heiſſet ein Amt, oder vielmehr die Verwaltung deſſelben.

Funda balearica, Fundibulus, ſ. Schleuder.

Fundament, oder der Grund, F. Fond, Fondement, L. Fundamentum, iſt der unterſte Theil eines Gebäudes, darauf die gantze Laſt deſſelben ruhet. An dieſem Stücke der Bau-Kunſt, iſt über die maſſen viel gelegen. Denn weñ der Grund nichts tauget, ſo iſt es um das gantze Gebäude geſchehen, wie leider die klagliche Erfahrung es heut zu Tage mit vielen Exempeln beſtatiget. Ein mehrers ſ. Grund.

Fundamentum navis, ſ. Flack.

Fund-Grube, wird die erſte Grube und Zeche auf einem Gange genennet: wer nun zuerſt den Gang entblöſſet, dem kömmt auch die Fund-Grube zu, obſchon eine ältere Muthung oder Belehnung auf den noch unentblößten Gang verhanden iſt; Ihre Gröſſe beläufft ſich auf drey Wehr.

Funditor, Fundibulator, ſ. Schleuderer.

Funditus delere, deſtruere, ſ. Demoliren.

Funes nautici, ſ. Tau.

Funes nodoſi, H. Val-reepen, ſ. Val-reep.

Funes velorum, ſ. Schoten.

Fünff-Eck, F. Pentagone, L. Pentagonum, iſt in der Mathematic eine Figur von fünff Ecken, ſ. Tab. I. fig. 28. ſie iſt entweder regulair, wenn alle Seiten und Winckel einander gleich ſind, oder irregulair, wenn ſie einander nicht gleich ſind. In der Fortification iſt es eine Feſtung, ſo mit fünff Bollwercken beſchloſſen iſt. Es wird zu kleinen Plätzen gebrauchet, als wie Huningue und Cüſtrin

Cüstrin ist, noch mehr aber zu Citadellen, als wie an Turin, Straßburg, Antwerpen, Tournay, oder Dornick, Lille, Roses in Catalonien, und dergleichen mehr zu finden.

Funiculus, s. Leine, it Schnur.

Funiculus incendiarius, s. Lunte.

Funin, L. Funis, s. Tau, item Tauwerck.

Funta, ist ein Rußisches Pfund, hat 96 Soltonich, womit sie das Silber wägen. Ein solch Soltonich, ist ein klein wenig schwerer als 1. Qventlein, oder $\frac{1}{4}$. Loth.

Furche, s. Envelope.

Furier, s. Fourrier.

Furier-Schützen, s. Fourrier-Schützen.

Furnus Subterraneus, s. Fourneaux.

Fürschlag-Leine, ist ein etwa 50. Fuß langes und starckes Seil, welches bey schwerem Geschütz gebrauchet wird, nebst darzu gehörigen zwey Bind-Seilen, deren jedes von 8. Fuß lang, und ein Ohr mit zwey Bind-Stricken hat, deren jeder auch 8. Fuß lang ist.

Furt, F. Guê, Lev. Friou, nennet man einen seichten Ort in einem Strohm, wo man durchsetzen kan.

Fusée, s. Brand, Brand-Röhre, oder Zünder.

Fusée, s. Rachete.

Fusée volante, s. Schwermer.

Fusil, s. Flinte, item Flinten-Schloß.

Pierre à fusil, T. Flinten-Stein, s. Flinte.

Fusilier, Türck. Gebegis, ist ein Soldat, der eine Flinte führet, und sowohl bey der frantzösischen, teutschen, als türckischen Infanterie gebräuchlich. Sie werden sonderlich bey der Artillerie gebrauchet, um die Wachten und andere Dienste bey derselben zu verrichten.

Fusor, s. Giesser.

Fuß, Schuh, F. Pié, L. Pes, ist der zehende Theil einer Ruthen nach dem Decimal-Maß, und der zwölffte Theil einer Rheinländischen Ruthe, und wird wiederum in 10. oder 12. Theile oder Zoll eingetheilet. Ein mehrers hiervon s. Schuh, item Ruthe.

Creutz- oder gevierdter Fuß, F. Pié carrê, ist ein Fuß lang und ein Fuß breit; oder ein Viereck, dessen jede Seite ein Fuß hat.

Cubischer Fuß, F. Pié cubique, ist ein Fuß lang, ein Fuß breit, und ein Fuß dick; oder ein Würffel, dessen jede Seite ein Fuß hat.

Halber Fuß, F. Demi-pié, ist eine Länge von 5. Zoll nach dem

dem Decimal-Maß, und 6. Zoll nach dem Rheinländischen.

Königlicher Fuß, F. Pié du Roi, ist ein allgemeines Längen-Maß in Franckreich, wornach gemeiniglich gemessen wird, und bedienen sich desselben nicht allein die Herren Mathematici, sondern alle Künstler und Handwercker, bis auf die Kauffleute und diejenigen, so nach der Elle messen, die sich des Stadt-Maß eines jeden Orts bedienen, und darum bey ihnen

Stadt-Fuß, F. Pié de Ville, genennet wird.

Fuß für Fuß, F. Pié à pié, wird so wohl im Felde als Festungen gesagt, wenn ein Feind dem andern das Terrain disputirlich macht, also, daß der eine für dem andern nur Fuß für Fuß avanciren kan, um sich des Terrains zu bemächtigen.

Fuß-Angel, Fuß-Eisen, F. Chausse trape, L. Murex, Tribulius ferreus, ist ein eisern Werckzeug mit 4. oder 5. Spitzen, von der Beschaffenheit, daß allezeit eine Spitze in die Höhe kommet, man werffe sie wie man wolle, s. Tab. IX. n. 1. man braucht sie in den Gräben, dem bedeckten Wege, in den Brechen, und andern Oertern mehr, wo die Infanterie durch oder überhin muß, wie auch in den Hinterhalten, oder andern Oertern, wo die feindliche Cavalerie durch muß, um ihm die Passage schwer zu machen.

Fuß-Angel-Kugel, s. Lähm-Kugel.

Fuß-Bret, F. Pedagne, heisset auf den Galeren eine Art Fuß-Schemel, darauf der gefesselte Fuß des Ruder-Knechts sich stemmet, wenn er das Ruder zieht.

Fuß-Knecht, s. Infanterist.

Fuß-Linie, ist eben das bey der Cavalerie, was die Place d'Armes bey der Infanterie vor einem jeden Regiment sind, wenn es campiret, nemlich wie weit sie vor die Fronte in gleicher Linie rangiret, oder in Schlacht-Ordnung stehen sollen, s. Tab. VIII. fig. 2.

Fuß- oder Schemel-Mörser, s. Mörser, n. 4. und im Kupffer, Tab. X. fig. 10.

Fuß-Nagel, s. Nagel.

Fuß-Punct, s. Nadir.

Fuß-Steg, s. Strasse.

Fuste, H. Kits, L. Navis oneraria minor, ist ein leichtes, niedriges, langes, schmales und offenes Fahrzeug, welches Lasten zu führen gebraucht, und mit Segeln und Rudern fortgetrieben wird.

Fuß-Turnier, F. Tournois à pié,

pié, L. Ludus Torneamentorum pedestris, ist eine Ritterliche und bey Solennitäten gebräuchliche Ubung, so darinnen bestehet, daß diejenigen, so darzu adhibiret werden, mit ihren Anführern gantz geharnischt in einem geschlossenen Schrancken, in dessen Mitten ein Unterschied, in zween Partheyen, bis an gedachten Unterschied, gegen einander anmarchiren, anfänglich die Lantzen brechen, nach diesem aber die Schwerdter ausziehen, mit deren Flächen einander auf die Köpffe schmeissen, und welche die meisten Lantzen zerbrechen, und Schwerdter zerschlagen, von denen Censoribus nach Proportion die Præmia bekommen. Dergleichen allhier in Dreßden auf dem alten Marckt Anno 1709. bey Anwesenheit des Königes von Dännemarck, ingleichen A. 1719. bey Vermählung des jetzo glorwürdigst regierenden allerdurchlauchtigsten, großmächtigsten Königs in Pohlen Majestät und Churfürsten zu Sachsen Durchlauchtigkeit, als damahligen Königlichen und Chur-Printzens, mit der Durchlauchtigsten Ertz-Hertzogin von Oesterreich und jetzigen regierenden Königin in Pohlen und Churfürstin zu Sachsen ꝛc. ꝛc. von der Hoch-Adelichen Compagnie Cadets gehalten worden.

**Fuß-Volck**, F. Infanterie, L. Peditatus, nennet man die Soldaten, welche zu Fusse dienen. Man braucht das Fuß-Volck fast zum allernützlichsten, weil es in Besatzungen, in Schlachten und in Belagerungen Dienste thut. Es bestehet also darinn die Stärcke einer Armée, und weil es nicht so kostbar als die Reuterey ist, so pflegt man gemeiniglich zweymahl so viel Fuß-Volck als Reuterey zu halten. Nach dem Unterscheid der Völcker ist auch das Fuß-Volck geachtet. Die Perser haben von keinem Fuß-Volck gewust, bis vor etwa anderthalb 100. Jahren Schach-Abas der grosse es bey ihnen eingeführet. Der Türcken Fuß-Volck, dessen besten Theil die Janitscharen ausmachen, hat ihrem Reich grosse Dienste gethan. Bey den Europäern ist der Gebrauch des Fuß-Volcks am meisten im Schwang, und sind schon in alten Zeiten die Macedonische Phalanx und die Römische Legionen berühmt gewesen. Ein mehrers hiervon s. Infanterie.

Fuſus, ſ. Spiel.

Fût, ſ. Schafft.

Fût, T. der Kaſten einer Trommel, ſ. Trommel.

Futaille, ſ. Tonne.

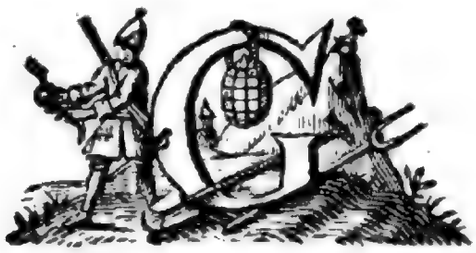
Futter, F. Fourrage, L. Pabulum, heiſſet insgemein alles, was dem Viehe zu ſeiner Unterhaltung gegeben wird, und wird insgemein in raub und hart Futter unterſchieden. Jenes beſtehet in Gras, Heu, Stroh; dieſes in Gerſte, Haber und andern Körnern. Ein mehrers hiervon ſ. Fourrage.

Futter-Dielen, F. Serres, Vaigres, H. Waagers, Waageringen, Weegers, Wegers, heiſſen die Breter der innern Verkleidung eines Schiffes.

Futter-Mauer, Mauer-Mantel, F. Chemiſe, heiſſet in der Fortification die Mauer, damit der Wall, oder Graben, und andere Wercke einer Feſtung, von auſſen bekleidet werden, damit die Erde nicht herunter ſchieſſe, oder vom Regen weggeſpielet werden könne. Hiervon hat am ausführlichſten geſchrieben, Daniel Speckle, in ſeiner Architectura von Feſtungen, Pars I. cap. 6. fol. m. 9. b. & ſeq.

Futter-Sack, Knapp-Sack der Soldaten, ſ. Havre-Sac.

Fuzilier, ſ. Fuſilier.



Gabare, Gabarre, H. Gabaar, L. Navis ampla magis quam concava, iſt eine Art platter und weiter Fahrzeuge von verſchiedener Gattung, mit Segel und Rudern, deren man ſich in Franckreich in den Häfen und auf einigen Flüſſen, die zu andern Schiffen nicht tieff genug ſind, abſonderlich auf der Loire gebrauchet. Sie dienen ſonderlich, die Schiffe ein- und auszuladen.

Gabarre, nennen auch die Frantzoſen, was die Holländer Modder-praam, Modder-Schouw heiſſen, womit ſie den Schlamm verführen, der aus den Canälen gezogen wird.

Gabarit, H Mall, Model, heiſſet das Model eines Schiffes, daran die Länge, Breite und vornehmſte Glieder vorgeſtellet ſind.

Gabel auf dem Armbruſt, F. Fourchette, ſind zwey kleine eiſerne Spitzen am Ende des Schaffts eines Armbruſts, in Mitten deren ein Faden, Saite oder Drat iſt, daran man das Korn thut, um darnach zu zielen.

Gabel-Ancker, ſ. nach Ancker.

Gabel-Holtz, ſ. Knie.

Gabel-Maſt, F. Maté en fourche, ou à corne, H. Gaffel-Maſt, ein Schiff mit einem Gabel-Maſt heiſſet, wenn es an der halben Höhe ſeines Maſts eine Gabel führet, ſo hinten vorſpringet, und auf welcher ein Segel geſpannet, alſo, daß die Gabel eigentlich eine Raa iſt. Dieſe Art Maſtung iſt dienlich vor die Jachten, Kits, Boyers, und andere dergleichen Fahrzeuge.

Gabel-Stücke, iſt eine Art kleiner Stücke, welche an ſtatt der Laffeten auf einer eiſernen ſtarcken Gabel liegen, und gewendet werden können, wie man es verlanget, wenn nur die Gabel durch ein hierzu gemachtes und mit Eiſen wohl verwahrtes Loch, es ſey im Schiffe, wo dergleichen Stücke auch gebrauchet werden, oder auf einer ſtarcken Axe mit zwey Rädern, oder auf einem Wagen mit 4. Rädern, mit ihrem eiſernen Stiel eingelaſſen, und unten mit einem Keilgen befeſtiget wird. Ein mehrers

davon

davon findet man in Mieths Geſchütz-Beſchreibung P. II. cap. 5. in Buchners Artillerie P. I. fol. 28. und in Braunens Artillerie P. IV. cap. 2.

Gabie, iſt ein Wort oder Schiff-Terminus, ſo auf der Mittelländiſchen See gebräuchlich iſt, und heiſſet der Mars oder Maſt-Korb. Ein mehrers ſ. Mars. Daher

Gabier, bey den Frantzoſen der Boots-Knecht geneñet wird, der das Quart oder die Wache auf dem Maſt-Korb hat. Ein mehrers ſ. Maſt-Wächter.

Gabion, ſ. Schantz-Korb.

Gache, iſt ein alt frantzöſiſches Wort, und heiſſet Riem, oder Ruder.

Gaffe, T. Staack-Haacke, ſ. Fähre, item Stacke.

Gaffel-Maſt, ſ. Gabel-Maſt.

Gage, T. Sold, Beſoldung, Beſtallung, ſ. Sold, item Tractament.

Gagner un Paſſage, T. Einen Paß gewinnen, ſ. Paß.

Gagner du Terrein, T. Terrain gewinnen, ſ. Terrain

Gagner le Vent, T. den Wind gewinnen, ſ. Wind.

Gaillard, ou Chateau, T. Caſteel, oder Schantze, iſt eine Erhöhung, die man vorne und hinten über den Verdecken eines Schiffes machet. Alſo ſind ihrer zwey, als:

Gaillard d'arriere, Chateau d'Arriere, ou Chateau de Poupe, ſ. Schantz.

Gaillard d'avant, Chateau d'Avant, ou Chateau de Prouë, ſ. Back.

Galderijen, ſ. Galerien.

Galea, ſ. Galere.

Galea, ſ. Sturm-Haube, item Harniſch.

Galeaſſe, J. Galeazze, H. Galeas, L. Actuarium navigium majus, Navis actuaria major, iſt eine Art groſſer Galeren mit niedrigen Bort, und das gröſſeſte unter allen Arten von Ruder-Schiffen, auf dem Archipelago und dem Mittelländiſchen Meer gebräuchlich, welche man ſo wohl mit Rudern als mit Segeln fortbringet. Sie führet 3. Maſten, als den groſſen, den Focke- und Beſans-Maſt, und hierinn iſt ſie unter andern auch von einer Galere unterſchieden, weil ſolche die Galere keinen Beſans-Maſt hat: noch iſt ſie auch darum von einer Galere unterſchieden, daß ſie hier und dar auf der Seite auch noch Stücke führet. So kan man auch in den Galeaſſen die Maſten nicht niederlegen, wie bey den Galeren. Eine jede Galeaſſe hat auf jeder Seite 32. Ruder-Bäncke, jede mit 6. bis 7. Ruder-Knechten beſetzet, und vorne drey, hinten aber 2. Reihen

ſchwerer Stücke über einander, und wird keiner, als ein Nobile, zum Capitain darauf geſetzet.

Galere, T. Galee, Galere, J. Galea, Galera, H. Galey, L. Actuarium navigium, Navis actuaria, Triremis, iſt ein Fahrzeug mit einem niedrigen Bort, auf welchen man ſo wohl Segel als Ruder gebrauchet, und welches insgemein nur 2. Maſten hat, als den groſſen und den Focke-Maſt, den es zuweilen beyſeit ſetzet. Ihre gewöhnliche Länge iſt 22. Klafftern, und die Breite in der Mitten 3. Klafftern. Auf jeder Seiten ſind 25. bis 30. Ruder-Bäncke, und an jeder Ruder-Banck 5. bis 6. Ruder-Knechte.

Baſtard-Galere, F. Galere Bâtarde, iſt die gewöhnlichſte Art, ſo mit einem breiten Hinter-Theil verſehen iſt, und gemeiniglich nur 2. Maſten hat, als den groſſen, und den Focke-Maſt, die man abnehmen kan.

Capitain-Galere, F. Galere Capitane, J. Galera Capitana, H. Capitaan-Galey, Hoofdt-Galey, L. Navis actuaria Princeps, iſt die vornehmſte Galere, nicht allein der See-Machten und freyen Staaten, ſo den Königlichen Titel nicht haben, ſondern auch der angrentzenden Königreichen, gegen einem gröſſern, und worauf der General fähret. Ein mehrers ſ. Capitana.

Halbe Galere, F. Demie-Galere, ſ. Galiote.

Leichte Galere, F. Galere legere, ou ſubtile, wird diejenige genennet, ſo auf die alte Manier gebauet iſt, und ein enges und ſpitziges Hinter-Theil hat.

Patron-Galere, F. Galere Patrone, J. Galera Patrona, H. Patron-Galey, L. Navis actuaria ordine ſecunda, iſt die andere Galere von Franckreich, Toſcana und Maltha, und die dritte derer See-Staaten, die über die Reale eine Capitana haben, als da ſind der Kirchen-Staat, Spanien und Venedig.

Real-Galere, F. Galere Reale, J. Reale, ò Galera Reale, H. Koninglijke Galey, L. Navis actuaria ordine prima, iſt die vornehmſte Galere eines eigenmächtigen Königreichs, und auch die erſte derer Päbſtlichen Galeren, weil alle die gekrönten Häupter derer Catholiſchen Staaten Sr. Heiligkeit die Oberhand geben, oder den Vorzug laſſen. Ein mehrers ſ. Reale.

Galeren-Knecht, ſ. Ruder-Knecht.

Galerie, L. Vinea, heiſſet in der Fortification, ein Gang über den mit Faſchinen ausgefüllten Graben einer belagerten Feſtung. Es ſind dreyerley Gattungen von Galerien, welche von den Ingenieurs ſind inventiret worden.

Die erſten zwo Gattungen ſind von den Alten, und die Dritte iſt von den Neuern erfunden worden.

1) Die erſte war dieſe: Weñ ſie den Bort des Grabens gewonnen hatten, ſo fiengen ſie an, einen erdenen Berg anzuarbeiten, und denſelben vor ihnen her zu ſtoſſen, damit ſie Breche gewinnen, ſich darhinter verbergen, und darinnen eine Bruſtwehr machen können, um für den Pfeilen bedeckt zu ſeyn, die ihnen von der Seite oder in Flanque kamen.

2) Die Zweyte war: Man füllete den Graben mit Faſchinen, und darauf machte man eine Bruſtwehre an der Seiten, und einen mit Bretern bedeckten Gang, oder Galerie, ſ. Tab. IX. n. 26.

3) Die Dritte iſt, wie man ſie jetziger Zeit machet; da man nur Faſchinen mit Steinen verbunden, in den Graben wirfft, ohne darauf eine Bruſtwehr zu machen, und darnach ſtürmet man, ſ. Tab. IV. fig. 13. und Tab. VI. fig. 2. Wer eine Beſchreibung von den Galerien haben und wiſſen will, wie man ſich ohne Verluſt ſo vieler Leute, wie ſonſt insgemein geſchiehet, verfertigen ſoll, der kan ſolches in des Hrn. Obriſten Landsbergs ſeinem Tractat von Attaquen leſen. Etwas davon zu gedencken, ſo procediret man damit folgender maſſen: Wenn man dem Graben nahe iſt, und die Oeffnung entweder in die Mauer, oder in der Doſſirung von Erde gemacht, auch das Canon von der Brech-Batterie demontiret worden: ſo läſſet man vor dieſe Oeffnung gute Woll-Säcke ſetzen, um ſich zu bedecken, hinter dieſelbe poſtiret man Leute, um die Woll-Säcke zu halten, und commandiret andere, die Faſchinen darüber in den Graben zu werffen. Und ſo nach und nach, als ſich der Graben füllet, avanciret man ein oder zwey Schritte mit den Säcken, hernach continuiret man dergleichen bis an die Breche. Die Faſchinen ſollen nicht länger als 6. Fuß, inwendig mit Steinen, und wohl verbunden ſeyn, damit man ſie leichter herum ſtoſſen, und über die Woll-Säcke werffen könne. Darnach

nach machet man eine Brust-wehre an der Seite der Galerie, von Schantz-Körben, und stellet dieselbe von 4. oder 5. Schuhe hoch dahin, und füllet sie mit Sand-Säcken, oder andern Zeuge, das nicht leicht brennet. Wenn ein Schantz-Korb nicht zulänglich ist, so stellet man deren 2. einen gegen den andern. Es ist auch nicht zu vergessen, daß man zwischen die Faschinen Erde werffe, wenn man über das Wasser kömmt, denn ohne dieselbe sonsten die Belagerten darauf Feuer werffen, und sie verbrennen. Damit man nun Erde bekomme, so lässet man in der Tranchée diejegen, welche sonst die Faschinen einander von Hand zu Hand zureichen, rangiren, und ihnen Sand-Säcke geben, und lässet die Faschinen währender Zeit liegen. Dieses gehet geschwind, und die Leute embarrassiren sich nicht sonderlich, wenn gute Officiers da sind. Ein mehrers hiervon s. Landsbergs Raisonnement über die Attaque p. 211. & seq.

Galerie, L. Hyprodromus Valli, wird auch genennet, ein gewölbter Gang, so unter dem Walle einer Festung von einem Thore zum andern gehet, um nicht allein in Friedens-Zeiten allerhand Geräthschafft darinnen zu verwahren, sondern auch in Kriegs-Zeiten die feindlichen Minen dadurch zu entdecken, als um welches Willen sie vornehmlich gebauet worden.

Gegen-Gallerie, F. Contre-Galerie, sind Gänge, so die Belagerten unter der Erden gegen die feindlichen Minen-Gänge machen, um dieselben zu vernichten. Ein mehrers s. Contre-Galerie.

Galerie, T. Minen-Gang, s. Mine.

Galerien, T. Galeren-Knecht, Ruder-Sclave, s. Ruder-Knecht.

Galeries, J. Giardini, H. Galderijen, L. Fori, sind an den Schiffen die zu beyden Seiten der Cajute heraus gebaute offene oder bedeckte Gänge, so nicht nur zur Zierde des Schiffes, sondern auch zur Bequemlichkeit des Capitains dienen, in der einen nimmt er seinen heimlichen Abtritt, und in die andere wird sonst allerhand Zeug geleget.

Galerne, s. Nord-Ost.

Galion, H. Galioen, L. Gaulus, Navis actuaria Major, vor Zeiten hiessen also in Franckreich die grossen Kriegs-Schiffe mit drey, vier oder mehr Verdecken. Heut zu Tage wird der Nahme nur in

in Spanien beybehalten, und durchgehends allen Schiffen, so zwischen Spanien und America fahren, eigentlich aber den Kriegs-Schiffen gegeben, so die Silber-Flotte zu begleiten dienen. Wiewohl sie auch zuweilen, so wohl den grossen als kleinen Schiffen, das ist, den Kriegs- als Kauffarthey-Schiffen so nach Vera Crux segeln, den Nahmen Galion geben, so sie aber zu einer andern Fahrt gebraucht werden, verliehren sie diesen Nahmen.

Galiote, Galiotte, H. Galioot, ist ein mittelmäßiges Fahrzeug, wie eine Hui, mit einem Mast und Gabel versehen, und führet einige kleine Canonen. Sie sind in Holland sehr gemein, und thut mit denselben offt weite Reisen, auch so gar bis nach Indien.

Galiote, J. Galiotta, H. Galioot, L. Actuariæ naves, Gaulus minor, Navis actuaria minor, ist eine Art kleiner Galeren, daher sie auch halbe Galere, F. Demi-Galere genennet wird. Sie hat auf jeder Seite 16. bis 20. Ruder-Bäncke, auf deren jeder nur ein Ruder-Knecht, welche zugleich Soldaten sind, die nach dem Rudern die Mousquete wiederum in die Hand nehmen müssen. Sie hat einen Mast und plattes Hinter-Theil oder Spiegel, und führet etliche kleine Canonen, sonst ist sie leicht und schnellen Lauffs, daher sie zum Creutzen sehr bequem ist.

Bombartier-Galiotte, F Galiote à Bombes, H. Bombardeerd-Galioot, Spring-Schip, ist ein mittelmaßiges Fahrzeug, so auf Art einer Hui bemastet ist, mit einem platten Boden oder Verdeck, und sehr starck von Holtz, in welchem Mörser geladen, und wenn sie gebraucht werden sollen, der Mast nieder geleget, und auf dem Boden der Galiotte eine Bettung gemacht wird.

Gallerie, s. Galerie.

Gallion, F. Avantage, Cap, Eperon, Poulaine ou Serpe, J. Serpa, H. Boeg, Gallioen, L. Rostrum navis, heisset des Schiffes Schnabel hinter dem ausgeschnitzten Löwen, worinnen die Soldaten und Matrosen ihren Abtritt nehmen, und wo die Gefangenen geschlossen werden. Es bestehet aber das Gallion aus vielen Höltzern, welche einen Theil eines Circuls machen, und sich vorne zusammen spitzen.

Gallorum Summus militiæ navalis Dux, s. Amiral de France.

Gamaches, heissen die zwilliche-ne Uberzieh-Strümpffe der

Soldaten. Zum reiten aber ſind die Stiefel, oder Stiefelette beſſer, unter welchem letztern Wort ein mehrers zu finden.

Gang, wird insgemein bey dem Marckſcheiden ein jeder Strich in dem Erdboden genennet, den die Natur daſelbſt vor ſich durch das Geſtein mit Ertz, Letten, oder andern Materie ausgefüllet, dem hernach, und ſonderlich, wenn er mit haltigem Ertz angefüllet, in dem Berg-Bau durch die Arbeiter nachgegangen wird. Es beſtehet aber ein Gang in dem Hangenden, welches derjenige, ſo über dergleichen Ertz in der Grube getroffen wird, und in dem Liegenden, ſo das feſte Geſtein, das unter dem Ertz ſich befindet.

Gang, oder Abſteigung in den Graben, ſ. Deſcente.

Gang, ſ. Galerie.

Gang, ſ. Schlag, in der Seefahrt.

Ganterias, nennen die Levantiner die Saaling, unter welchem Wort ein mehrers zu finden.

Gantz und voll-gut, ſ. Geſchütze, n. 1.

Gantzer Durchſchnitt eines Circuls, ſ. Diameter.

Gantzer Wind, ſ. Viertels-Strich.

Gantze Noth-Schlange, ſ. Schlange, n. 2.

Gantze Schlange, ſ. Schlange, n. 3.

Garant, T. Lauffer, ſ. Tackel, in fine.

Garanteurs, werden diejenigen Puiſſancen genennet, welche ſich bey Friedens-Handlungen, als Unterhändler, Mediateurs, Bürgen und Gewährs-Leute gebrauchen laſſen, um wenn allenfalls eine oder andere Parthey, von den geſchloſſenen Tractaten abgehen ſolte, dem gerechten Theile beyzuſtehen, und dem Gegentheil ſein Verſprechen zu halten, anzuſtrengen.

Garantie, es hat dieſes Wort in dem Teutſchen vielerley Bedeutungen, und heiſſet die Bürgſchafft, Gewähr, Gutſagung, Verſicherung, item der Schutz, Schirm, die Bewährung, Vertheidigung ꝛc. Inſonderheit aber heiſſet es bey einem Friedens-Schluß, wenn der Mediateur ſich verbindet, dafern die eine von den vergleichenden Partheyen zurücke treten, oder doch etwas wider den Frieden handeln ſolte, dieſelbe zu ihrer Schuldigkeit nöthigen, und der gerechten Sache beyzuſtehen.

Garantiren, beſchützen, beſchirmen, bewähren, vertheidigen, item gewähren, gut

gut davor ſagen, Schadloß halten, verbürgen, verſichern. u. ſ. w. F. Garantir.

Garcettes, ſ. Beſchlag-Leinen.

Garcon de bord, ſ. Schiff-Junge.

Garcons - Majors, ſeynd in Franckreich Majors, ſo noch unter den Unter-Majors ſtehen, überhaupt aber ſeynd es nichts anders, als bey uns die Adjutanten. Ein mehrers ſ. Aide-Majors, unter Major.

Garde, T. Stich-Blat, ſ. Rappier.

Garde, ſ. Schildwache, it. Wache.

Deſcendre la Garde, T. die Wache abführen, von der Wache ziehen.

Monter la Garde, T. die Wache aufführen, auf die Wache ziehen.

Grande Garde, T. groſſe Feld-Wache, ſ. Feld-Wache.

Garde d' Artillerie, T. Stück-Wart, ſ. Zeug-Wart.

Garde avancée, Corps de Garde avancée, ſ. Feld-Wache, it. Wache, n. 6.

Gardes avancées, ſ. Brand-Wache.

Gardes de bois, ſ. Wald-Schützen.

Garde Corps, ſ. Schantz-Kleid.

Gardes du Corps, T. Reitende Trabanten, L. Milites in Cuſtodiam Corporis lecti, Prætorianus miles, iſt eine Leib-Wache, meiſtentheils zu Pferde, welche zu Beſchützung der Perſon eines Königes oder Fürſten beſtellet iſt. In Franckreich ſind ſie in 4. Compagnien getheilet, davon jeder Capitain Viertel-Jahr weiß ſeine Dienſte thut. Ein mehrers ſ. Leib-Wache.

Garde-Cotes, T. Küſten-Bewahrer, ſ. Ausleger.

Garde-feux, H. Kardoes-Kiſten, heiſſen auf den Schiffen gewiſſe Büchſen oder Käſtgen, zu Verwahrung der Patronen. Ein mehrers ſ. Carretſch-Kiſten.

Garde-folle, ſ. Feld-Wacht.

Garde-foux, ſ. Brücken-Lehne.

Garde-Magazin, ſ. Zeugwart zur See.

Garde au Mât, ſ. Maſt-Wächter.

Gardes, ſ. Qvart.

Gardes, ou Regiment aux Gardes, ſ. Regiment.

Capitaine des Gardes, & Capitaine aux Gardes, ſ. Capitaine des Gardes.

Nouveaux - Gardes, ſ. Cadet.

Gardes de la Marine, H. Adelborſt-wagter ter Zee, T. Adel-Burſche, iſt in Franckreich eine gewiſſe Anzahl junger Edel-Leute, die zu Schiffe dienen, und gemeiniglich

niglich aus denen ausgesucht werden, die bereits etliche Fahrten zur See gethan haben, um bey der Person des Admirals zu seyn, wenn er die Armée commandiret, oder in seiner Abwesenheit auf die Schiffe ausgetheilet zu werden, und die daselbstigen Officiers in ihrer Function zu soulagiren. Ein mehrers s. Adel-Bursche.

Gardian, or Warden of the cinque Ports, ist ein Königlicher Englischer Befehlshaber, welcher in den so genannten 5. Häfen eben so viel Jurisdiction hat, als der Admiral selbst.

Gardien de la fosse à Lion, T. Hel-Bewahrer s. Hel.

Gardiens, ou Matelots Gardiens, s. Schiff-Bewahrer.

Gares, s. Weich-Plätze.

Gargouche, Gargousse, ou Cartouche, ist eine Patrone von starckem Papier oder Pergament, mit einer Ladung Pulver. Sie sind von verschiedener Grösse nach dem Caliber des Stückes proportioniret. Ein mehrers s. Patrone, item Cartouche.

Coffres à Gargousses, sind hölzerne Verschläge oder Kasten, in den Pulver-Kammern unten im Schiffe, darinn man die gefüllten Patronen verwahret.

Garnir, Agréer un Vaisseau, T. ein Schiff betackeln, s. Schiff.

Garnison, T. Besatzung, L. Præsidium, Milites præsidiarii Urbium, ist eine Anzahl Troupen, so in einem Ort erhalten werden, um ihn gegen alle feindliche Unternehmungen zu beschützen. Es heisset auch der Ort, wo die Soldaten in Besatzung liegen, oder die Winter-Quartiere halten, um sich wieder zu erholen. Ein mehrers s. Besatzung.

Gasons, s. Rasen.

Gasons de Coin, s. Eck-Rasen.

Gasse, F. Ruë, nennet man denjenigen Raum, welcher in den gezeichneten Plans zwischen den Stock-Wercken ledig gelassen wird. s. Tab. II. fig. 1. lit. k k. Sonsten ist es insgemein der Raum zwischen den Häusern, da man gehen, fahren und reiten kan. Bey einem aufgeschlagenen Lager ist es der Raum oder der Abstand, der sich zwischen den Zelten befindet, und mercket man sonderlich die Regiments- und Compagnie-Gasse, von deren Breite bey Abhandlung des Lagers ein mehrers zu finden.

Gastadour, s. Schantz-Gräber.

Gat, s. Zee-Gat.

Gatte, s. Wasser-Back.

Gat-

Gatter, F. Barrieres, sind lange, oben spitzige, neben einander, mit 2. starcken Quer-Latten, oben und unten befestigte Bretter oder Pfähle, in Gestalt eines Stackets. Man bedienet sich derselben, die Passagen der Brücken, und andere Zugänge damit zu verwahren. s. Tab. IX. n. 6. Ein mehrers hiervon s. Barrieres.

Gau, F. Campagne, Contrée, L. Pagus, ist ein altes teutsches Wort, welches ein Thal, und gewissen Strich Landes bedeutet, darein vormahls die Fränckischen und Teutschen Provintzien eingetheilet worden. Wie denn diese Endigung noch heutiges Tages vielen Landschafften, als Sundgau, Brisgau, Allgow, Thurgau, Heñegau, ꝛc. beygeleget wird.

Gaviteau, s. Baack.

Gaule, s. Spieß-Ruthe.

Gaulus, s. Galion.

Gaulus minor, s. Galiote.

Gazette, s. Zeitung.

Gazettier, s. Zeitungs-Schreiber.

Gazons, s. Rasen.

Geassurerde, s. Assuré.

Gebegis, heissen in der Türckey die Soldaten bey der Artillerie, welche die Wachten und andere Dienste verrichten müssen, gleich wie bey uns die Fuliliers. Unter welchem Wort ein mehrers.

Gebelu, s. Timas.

Geborgen Schiff, s. Behalten Schiff.

Gebrandter Stein, s. Ziegel.

Gebrochene Zahl, s. Bruch.

Gebürge, s. Berg, in fine.

Gefäll, s. Fall.

Gefängliche Verwahrung, Verhafft, s. Arrest.

Gefahr, F. Dangers, H. Blinde Banken, Blinde Klippen, nennet man in der Seefahrt, die gefährlichen Oerter, als Klippen, Sand-Bäncke, u. d. gl. so in der See verborgen liegen, und woran die Schiffe Schaden nehmen können.

Gefässe, oder Schäffte, s. Laffete.

Gefässe, werden an verschiedenen Orten, die grossen Kähne oder Fahrzeuge genennet, und die man bisweilen zu den Schiff-Brücken gebrauchet.

Gefecht, F. Combat, ist ein im Kriege sehr gebräuchliches Wort, und heisset so viel als Schlagen. Ein mehrers s. Schlacht, item Treffen.

Gefreyter, Lantzpassat, F. Anspesade, Apointé, L. Decurionis vicarius, ist bey einer Compagnie zu Fuß der nächste nach den Unter-Officiers, der ihnen auch im Fall der Noth an die Hand gehen muß,

muß, auf den Wachten aber führet er die Posten auf und ab. Ein mehrers s. Lantz-passat.

**Gefreyter-Corporal**, oder **Fahnen-Juncker**, F. Exemt, L. Decurio peditum, ist ein Unter-Officier bey dem Fuß-Volck, der in Zug und Wachten die Fahne trägt, und zunächst dem Sergeanten folgt, ist an wenig Orten mehr im Gebrauch. Dessen Stelle wird anjetzo durch einen **Corporal** verrichtet.

**Gegen-Batterie**, s. Contre-Batterie.

**Gegen-Befehl**, F. Contre-Ordre, s. Ordre

**Gegend**, s. Situation.

**Gegend, Welt-Gegend**, F. Plage, Region, L. Plaga, Regio, heisset sonst insgemein ein Strich Landes oder Situation, davon denn unter letzterm Wort ein mehrers zu finden. In der Geographie und Schiff-Fahrt zur See aber, ist es ein Punct an der Fläche der Himmels-Kugel, darinne sich die gerade Linie endet, welche aus dem Auge mit dem Horizont parallel gezogen wird. Nun sind zwar so viel Gegenden als Puncte im Horizont anzutreffen; allein man zehlet doch insgemein derselben nicht mehr als 32., davon sind vier

**Haupt-Gegenden**, F. Plages cardinales, L. Plagæ cardinales, als **Morgen**, oder **Ost**, **Abend** oder **West**. **Mittag** oder **Sud**, und **Mitternacht** oder **Nord**; Die übrigen 28. aber heissen die

**Neben-Gegenden**, F. Plages collaterales, L. Plagæ collaterales, und sind: **Nord-Ost**, **Nord-West**, **Sud-West**, **Sud-Ost**, u. s. w. Ein mehrers s. **Ost**, **West**, **Sud**, und **Nord**. Es seynd diese Gegenden meistentheils um der Schiff-Fahrt willen in dergleichen Ordnung gebracht worden, damit man nicht allein die Winde unterscheiden kan, sondern auch, daß sich der Weg aus einem Orte in den andern finden läßt. Zur See werden sie durch den Compaß unterschieden, und von den Schiffern **Strich**, **Compaß-Strich**, **Wind-Strich**, F. Air de vent, Rumb de vent, H. Streek, Windt-Streek, L. Rhombi genennet. Ein mehrers s. **Strich**, item **Wind-Strich**, und **Wind-Rose**.

**Gegen-Galerie**, s. Galerie, item Contre-Galerie.

**Gegen-Gewicht**, F. Contrepoids, Estive, H. Evenwigtigheid, heisset in der Seefahrt, weñ einem Schiff auf jeder Seite gleiche Ladung gegeben wird, damit eine

eine Seite nicht mehr beschweret werde als die andere, welches den Lauff der Schiffe erleichtert.

Gegen-Gewicht, F. Contrepoids, L. Sacoma, heisset in der Mechanic das Gewichte, welches man auf die eine Waag-Schale legt, und das mit dem andern die Waage hält.

Gegen-Mine, s. Contre-Mine.

Gegen-Wehr, Wehr, Schutz, Schirm, Vertheidigung, Defension, F. Defense, Resistence, I. Difesa, heisset alles dasjenige, was man zu seiner Beschützung dem Feind entgegen stellen kan.

Gegen-Wind, s. Wind.

Gehackte Kugeln, s. Kugel, n. 1. §. 3.

Gehauener Hagel, s. Hagel, n. 1.

Gehör-Kunst, L. Acustica, ist eine Wissenschafft, welche lehret, wie vermittelst der Lufft ein jeder Schall in dem Ohre seine Würckung thut, daß er auch so gar in einer ziemlichen Entfernung gehöret werde. Ein mehrers s. Sprach-Rohr.

Gehuurt Schip, T. Gemiethet Schiff, s. Schiff.

Geik, s. Ley-Segels, unter Segel, n. V. lit. f.

Geiß, s. Capra.

Geiß-Fuß, F. Pié de Chevre, ist eine Art einer Brech-Stange, so zum Unterschied der andern, vorne gespalten ist, und gleichsam einen Geiß-Fuß formiret.

Geiß-Fuß, wird die Spitze an einer Reiß-Feder genennet, wo sie nicht wie sonst gewöhnlich aus zwey in eine Spitze lauffenden Blättern bestehet, die mittelst eines Schräubgens weit und enge geschraubt werden können, um damit starcke und schwache Linien zu ziehen, sondern welche also eingerichtet ist, daß die Spitze der Feder aus einem Stücke und nur unten einen subtilen Einschnitt hat, der sich oben zu in eine etwas stärckere Vertieffung ziehet, daselbst die Tusche oder Farben in die Feder einzuflössen, und darinn zu erhalten, daß sie beständig schreibet.

Geiß-Fuß, s. Brech-Eisen.

Geiß-Fuß, mit Rädern, s. Brech-Eisen.

Geissel, F. Otage, Otagier, L. Obses, heissen diejenige Personen, welche entweder bey Capitulationen, Vergleich- und Friedens-Handlungen, von beyden Seiten zu dem Ende pflegen gegeben zu werden, damit ein jeder Theil um so viel mehr versichert sey, daß denen eingegangenen Puncten soll nachgelebet werden, und wenn solches geschehen,

so

so werden die Geisseln gegen einander wieder ausgewechselt. Oder auch die von Partheyen, welche um Contribution oder Brand-Schatzung einzutreiben, ausgewesen sind, aus den Vornehmsten des Orts, mitgenommen und behalten, bis das abgeredete Quantum richtig eingeliefert worden, alsdenn sie wieder loß gelassen werden. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. VI. Man soll seinem Feinde sich nicht vertrauen, bis man solche Geisseln habe, die ihre Treu versichern können.

Gekröntes Horn-Werck, s. Horn-Werck.

Geleide-brief, s. Paß.

Geleit, s. Convoi, item Escorte.

Geleits-Brief, s. Paß.

Geley, Geley-Schip, T. Geleit-Schiff, s. Schiff.

Gelonder-Bachi, wird am Persischen Hofe, der Trabanten-Hauptmann genennet.

Gematigte Lugt, T. Die gemäßigten Striche Landes, s. Zone.

Gemack, s. Privet.

Gemeine, oder Horizontal-Batterie, s. Batterie.

Gemeine, oder ordinaire Stücke, s. Geschütz, n. 1.

Gemelles, s. Wangen.

Gendarmerie, Gens d' Armes, T. Reisige Knechten, L. Equites custodes corporis Regum & Principum Galliæ, werden in Franckreich die Leib-Compagnien genennet, worüber der König, die Königin, und andere Printzen vom Geblüt Capitains seynd, die allen andern Corps vorgehen, und in lauter Edelleuten bestehen. Dergleichen Gendarmerie haben nunmehro auch andere Potentaten aufgerichtet, die aber eben keine Edelleute seyn dörffen, sondern wenn es sonsten nur brave Kerls sind, und weil sie auch zu Fusse dienen und absteigen müssen, so führen sie keine Standarte, sondern ein Fähnlein.

Genealogia. F. Genealogie, T. Geschlechts-Register, ist ein Nahmentliches Verzeichniß derjenigen Personen, so von einem Stamm entsprossen sind, oder einen gemeinen Stamm-Vater haben, und ein Geschlecht ausmachen.

Genehmhaltung, Bestätigung, s. Ratification.

General, F. General, L. Generalis, Præfectus exercitus, ist ein solcher Officier, welcher ein Corpo von verschiedenen Regimentern zu Pferd oder Fuß commandiret, und daher General von der Infanterie, F. General d' Infanterie, L. Præfectus Peditum, oder General von der Reuterey, F. General de Cavalerie, L. Præ-

Præfectus Equitum, genennet. Wo keine Chefs seyn, stehen sie unmittelbar unter dem Feld-Marschall, und empfangen von demselben ihre Ordren. Was ein General vor Tugenden haben solle, hat Cyr. Lentulus in einem eigenen Buch ausgeführet, dahin denn G. L. verweise, und also hier nur das noch anführen, was Mr. Folard in seinem Polybe von einer solchen Person saget:

P. 301. Tom. II. beschreibet er die Qualitäten, die ein General haben müsse, wenn er wohl commandiren wolle, und p. 305. obbemeldten Tomi sagt er: Ein geschickter General, nachdem er geschlagen worden ist, kan, wo sonst noch Tapfferkeit und guter Wille in seinen Troupen bleibet, noch was mehrers thun, als eine honorable Retraite machen.

P. 120. beschreibt er die Conduite, die ein General halten müsse, ehe er die Belagerung vor einem Haupt-Ort vornehme.

P. 144. beschreibt er die Qualitäten und Erkänntnisse, die er haben soll, um den Uberfall eines Lagers unternehmen zu dörffen.

P. 223. sagt er, der General, nachdem er eine Schlacht verlohren, ein Land conserviret, ist mehr zu estimiren, als ein anderer, der den Sieg davon getragen und ihn nicht zu profitiren gesucht.

P. 261. & 262. erzehlet er, wie sehr ihm die Känntniß des Landes, wo er Krieg führen soll, zu wissen nöthig sey.

P. 207. Tom. III. sagt er, ein geschickter General ist zuweilen gegen einen ungeschickten viel embarrassirter, als gegen einen andern, der ihm am Verstande gleich wäre.

P. 293. obbemeldten Tomi sagt er: Ein jeder General der nicht listig und verschlagen ist, ist ein armseliger General.

P. 298. Tom. IV. weiset er: Wie sehr das Studium der Historie einem General nöthig sey, und

P. 87. in fine und p. 91. und 92. des VI. Tomi, pretendiret er gar, daß er die Mathematic verstehen solle, und weiset, wie sehr es einem General nöthig sey, daß er wenigstens eine Idée von der Geometrie und Astronomie habe.

Sonsten wird dieses Wort General, auch als ein Bey-Wort vielen so wohl Kriegs- als anderer Bedienungen beygesetzet, davon wir aber nur

nur die, ſo zu unſerm propos dienen, hier anführen wollen.

General-Abſchnitte, ſ. Abſchnitte, n. 2.

General-Adjutant, F. Adjutant General, ou Aide de Camp, (letzteres iſt gebräuchlicher) L. Summi excubiarum Præfecti vicarius ſeu Adjutor, iſt entweder bey dem Kayſer, oder einem Könige, und alsdann hat er Obriſten Rang; iſt er bey einem Feld-Marſchall, ſo hat er Obriſt-Lieutenants-Rang; iſt er bey einem General en Chef, ſo hat er Majors-Rang, bey einem andern General aber iſt es gemeiniglich nur ein Capitain. Dieſe General-Adjutanten aber insgeſammt müſſen ſtets um ihre Herren ſeyn, um die Ordren hier und dar zu überbringen, und ſonſten alles, was von den Regimentern kommt, annehmen, und ihren Herren vortragen. Sie werden auch hier und dar in Verſchickungen gebrauchet, darum ſie billig die Sprachen und etwas von der Fortification verſtehen ſollen.

General-Admiral, F. Amiral-General, iſt das Ober-Haupt zu Waſſer und zu Lande. Ein mehrers ſ. Admiral-General.

General d'Armée, L. Summus Imperator, heiſſet derjenige, welcher eine Armée en Chef commandiret, und der von niemand Ordre empfähet, noch annimmt, als eben von ſeinem Principalen. Alle Marchälle von Franckreich ſeynd an ſich ſelbſten Generaux d' Armées, und verlieren auch dieſen Titel nicht, wenn ſie auch ſchon unter einem Printzen des Königlichen Hauſes dienen. Ein mehrers ſ. Feld-Herr, it. Feld-Marſchall.

Sonſten ſagt Mr. Folard in ſeinem Polybe, p. 293. Tom. IV. Der aller liſtigſte General d'Armée ſey allezeit der aller tapfferſte. Und P 154. des V. Tomi ſagt er: Der Ausſchlag eines Kriegs dependire mehr von der Geſchicklichkeit eines General d'Armée als von der Menge und Tapfferkeit der Troupen, doch iſt es beſſer, wenn beydes beyſammen iſt.

General-Auditeur, F. Auditeur-General, L. Prætor Caſtrenſis ſupremus, iſt die höchſte Gerichts-Perſon bey einer Armée.

General-Auditeur-Lieutenant, F. Auditeur-Lieutenant-General, L. Prætoris militaris ſupremi vicarius, iſt der nächſte nach dem General-Auditeur, und vertritt in deſſen Abweſenheit ſeine Stelle, in ſeiner Gegenwart aber

aber ist er ein Gehülffe desselben.

General-Capitain, F. Capitaine-General, L. Summus militiæ Dux, ist die höchste Kriegs-Charge in den Niederlanden, welche meist den Stadthaltern der Provintzen conferiret wird. In Spanien ist es so viel als bey uns ein Feld-Marschall, und bey den Venetianern ist es der vornehmste Admiral, so ihre Galeren auf dem Adriatischen Meere und Archipelago commandiret, und Ober-Aufseher über die See-Häfen, L. Archithalassus, ist. Seine Function währet aber nur 3. Jahr. Ein mehrers s. Admiral-General.

General de Cavalerie, T. General von der Reuterey, s. General.

General de la Cavalerie legere, s. Mestre de Camp.

General en Chef, F. General d'Armée, L. Dux belli, Præfectus exercitus superior, heisset derjenige, der eine Armée en Chef commandiret, an allen Orten seine Ordren ertheilet, und von niemand anders als seinem Herrn, oder dem Feld-Marschall dependiret. Ein mehrers s. General d'Armée.

General-Commissarius, F. Commissaire General, L. Supremus annona militum & Stipendiorum Præfectus, heisset zu Land der Vorgesetzte über die Kriegs-Casse, das Commissariat, und Proviant-Wesen, und hat die Versorgung der gantzen Armée. Zur See aber versorget er das See-Wesen, und empfängt seine Ordren von dem Intendant der Flote, und in dessen Abwesenheit verricht er seine Stelle.

Generale dello Sbarco, s. Generalissimus zu Lande.

Generale schlagen, den General-Marsch schlagen, F. Battre la Generale, s. Battre.

General-Feld-Marschall, F. Marechal de Camp General, L. Summus belli Dux, Summus castrorum Præfectus, Supremus exercitui Præfectus, ist an den mehresten Orten in Europa die höchste Militair-Charge, oder das Ober-Haupt einer gantzen Armée. Bey den Kayserlichen aber ist es der General-Lieutenant, und stehen beyde so wohl die General-Feld-Marschälle, als General-Feld-Marschall-Lieutenants unter ihm.

General-Feld-Marschall-Lieutenant, L. Supremi castrorum Præfecti vicarius, ist eine Charge, so nur bey den Kayserlichen Troupen gebräuchlich, und ist der nächste nach dem General-Feld-

Marſchall, beyde aber ſtehen noch unter dem General-Lieutenant.

General-Feld-Zeug-Meiſter, F. Grand-maitre d'Artillerie, L. Summus rei tormentariæ Præfectus, Supremus Præfectus armorum, ſeu Supremus Præfectus fabrorum, Türck. Top-gi-Baſci, hat die Aufſicht über die gantze Artillerie, und deren Magazins, und commandiret alle die davon dependirende Perſonen.

General der Galeren, F. General des Galeres, L. Summus navium actuarium Præfectus, iſt ein anſehnlicher Officier, der zur See niemand als den Admiral über ſich erkennet, und der die Galeren, und alle Schiffe, die drey-eckigte Segel führen, commandiret. Der General des Galeres de France, hat das Commando der Frantzöſiſchen Galeren auf dem Mittelländiſchen Meer, welche in dem Hafen zu Marſeille liegen, und ſonſt auch Amiral du Levant genennet wird.

General-Gewaltiger, ſ. General-Profoß.

General der Janitſcharen, Türck. Janiſar-Agaſi, Jengzer-Agaſi, oder Vingeri-Agaſi, ſ. Janitſchar, in fine.

General d'Infanterie, T. General von der Infanterie, ſ. General.

General-Intendant; F. Intendant-General, L. Supremus rerum maritimarum Curator, iſt ein hoher Officier zur See, der über die Häfen, Magazins, und Zeug-Häuſer die Ober-Aufſicht hat. Zu Lande aber iſt es der höchſte Befehlshaber einer gantzen Provintz oder Landſchafft.

Generaliſſimus, F. Generaliſſime, L. Princeps Ducum exercitus, Summus Imperator, iſt der höchſte Officier bey einer Armée, es ſey zu Waſſer oder zu Lande. Man pfleget auch dieſen Titel einem Königlichen Printzen zu geben, wenn der Admiral, oder der Feld-Marſchall mit zugegen iſt. Ein mehrers ſ. Feld-Herr.

Generaliſſimus zu Lande, J. Il Generale dello Sbarco, der Republic Venedig, L. Venetorum Dux terræ ſummus, iſt allemahl ein Ausländer, und commandiret derſelbe die Troupen zu Lande. Es werden ihm vom Senat 2. Proveditore Generale zugeordnet, ohne deren Vorbewuſt und Einwilligung er wenig vornehmen darff.

Generalität, F. Generalité, dieſe beſtehet aus ſämmtlichen Generals-Perſonen, bis auf

auf die Obriſten excluſivé, jedoch werden ſie an einigen Orten mit eingeſchloſſen.

General-Kriegs-Zahlmeiſter, F. Grand - Treſorier de guerre, ſ. Kriegs-Zahlmeiſter.

General-Lieutenant, F. Lieutenant-General, L. Legatus, Pro-prætor, Summi ducis vicarius, iſt bey den Kayſerlichen die höchſte Kriegs-Charge, bey andern Troupen aber iſt es der Nächſte nach dem General, es ſey zu Fuß oder zu Pferd, und wenn eine fliegende Armée, oder anderes Corpo, zu einem gewiſſen Deſſein formiret wird, ſo wird es gemeiniglich durch einen General-Lieutenant commandiret; in einer Bataille oder Schlacht commandiret er eine derer Linien oder Flügel, in einer Belagerung ein Quartier, und wenn er den Jour hat, eine von den Attaquen. Ein mehrers ſ. General-Lieutenant, unter Lieutenant.

General-Lieutenant der Janitſcharen, Türck. Kiahia-Beg, wird auch Seimen-Baſſa genennet. Ein mehrers ſ. Janitſchar, in fine.

General-Major, oder General-Wachtmeiſter, F. General-Major, ou Marechal de Camp, L. Supremus excubiarum Præfectus, iſt der dritte Officier nach dem General, welcher zur beſtimmten Zeit die Parole von dem General-Lieutenant, oder dem Feld-Marſchall holet, und ſie den Adjutanten giebet. Im Marche reutet er vorher, um ſich des Weges zu verſichern, und das Lager und Logirungen der Troupen zu reguliren. Im Felde beſtellet er alle Wachen. Bey einer Action ſtellet er die Armée in Bataille, und hat einen General-Adjutanten zum Beyſtand. Wenn zwey Attaquen bey Belagerung eines Orts formiret oder geführet werden, und ſich nur ein General-Lieutenant dabey befindet, ſo commandiret er die lincke Attaque.

General-Marſch ſchlagen, F. Battre la Generale, ſ. Battre.

General- oder Flagg-Officiers, ſ. See-Officiers.

General-Profoß, General-Gewaltiger, Rumor-Meiſter, F. Grand Prevôt, ou Prevôt d'Armée, L. Præfectus rerum Capitalium militarium, führet das Commando über die Profoſen und Stecken-Knechte. Reutet beym Marche der Armée bald vorne, bald hinten, mit gewiſſen commandirten Reutern, einem Unter-Officier, einem Geiſtlichen, und einem Hencker, oder ſo genannten

Frey-Mann: Und iſt ſein Amt, die Straſſen rein und ſicher zu halten; und die Deſerteurs, oder die dem Land-Mann, wider Ordre Schaden zufügen, auch ſo gleich am Leben zu ſtraffen. Ein mehrers ſ. Prevôt d'Armée.

General-Profoß zur See, ſ. General-See-Profoß, it. Schiff-Profoß.

General-Proveditor, ſ. Proveditor.

General-Quartier-Meiſter, F. Quartier-Meſtre-General, ou Marechal General de Logis, L. Supremus caſtrorum Metator, Supremus caſtrorum Præfectus, iſt derjenige, ſo die Märche, die eine Armée nehmen ſoll, ordiniret, die Lager abſtecket: den Quartier-Meiſtern ihre Quartiere vor die Regimenter alligniret, oder anweiſet; Das Haupt-Quartier und Logirung derer Generals-Perſonen, und anderer, die darzu gehören, marquiret, die Approchen und Batterien anordnet, und die Grund-Riſſe der Belagerung und Attaquen machet, auch die Parcs zu den Vivres, oder dem Commiſſariat, zu der Artillerie und dem Hoſpital anweiſet, u. ſ. w. NB. Dieſe Parcs oder Quartiere, ſollen alle nahe bey der Armée und bedeckt ſeyn. Ein mehrers ſ. Marechal de Logis.

General-Quartier-Meiſter-Lieutenant, F. Quartier-meſtre-Lieutenant-General, L. Summi caſtrorum metatorum præfecti vicarius, Summi caſtrorum metatoris vicarius, iſt ein Gehülfe des General-Quartier-Meiſters, und in deſſelben Abweſenheit verrichtet er deſſen Charge.

General-See-Profoß, F. Prevôt General de la Marine, H. Geweldige, Provooſt-Generaal, L. Præfectus rerum capitalium in exercitu navali, iſt ein beſtellter See-Bedienter, um das Verbrechen der See-Leute zu verhören und beſtraffen. Unter ihm ſtehen alle die Schiff-Profoſen, ſo wohl einer Flote, als in den Häfen. Ein mehrers ſ. Schiff-Profoß.

General-Proveditor der Inſeln, item zur See, ſ. Proveditor.

General-Stab, F. Etat Major de l'armée, L. Perſonæ omnium ordinum militares, beſtehet aus der gantzen Generalität, dem Commiſſariat, der Geiſtlichkeit, den Gerichts-Bedienten, und allen andern Stabs-Perſonen, bis auf die würcklichen Officiers, ſo zu den Regimentern und andern Corps gehören.

General-Stabs-Feldscherer, ſ. Feldscherer, in fine.

General-Stabs-Quartier-meiſter, F. Quartier-meſtre-General de l' Etat Major, L. Hoſpitiorum ſumi ducis, & qui cum eo uno in loco morantur, Deſignator, machet nach Anweiſung der General-Stabs-Liſte Quartiere vor die ſämmtliche Generalität, wie auch vor die frembden vornehmen Perſonen und Abgeſandten, ꝛc.

General-Sturm, ſ. Sturm, in fine.

General-Wacht-Meiſter, ſ. General-Major.

General-Wagen-Meiſter, F. Vuage-meſtre-General-L. Supremus rei vehicularis in exercitu Præfectus, Türck. Segban-Baſchi, führet das Cammando über alle zur Bagage einer Armée gehörige Perſonen, ſtellet deroſelben Marche an, und ordiniret ſie in der Bataille.

Genouilliere, heiſſet bey den Frantzoſen, dasjenige Stück Erde, zwiſchen den beeden Merlons, darhinter das Stücke ſtehet, und wird gemeiniglich 2. bis 3. Schuhe hoch gemachet.

Genoux, ſ. Bauch-Stücken.

Genoux, ſ. Knie.

Gens, ſ. Mannſchafft.

Gens d'armes, L. Generoſi equites Gallorum deſultorii, heiſſet ſeiner eigentlichen Bedeutung nach einige gewaffnete oder in den Waffen geübte Mannſchafft. Ins beſondere aber nennet man alſo in Franckreich eine von denen Gardes, ſo zu des Königes und deſſen Hauſe Leib-Wache beſtellet ſind, zu Pferde dienen und durchgehends Edelleute ſind. Ihre Pferde hatten ehemahls eben ſo, wie ſie ſelbſt Küraſſe, allein jetzo führen ſie nichts als einen Hau-Degen, Flinte und Piſtolen. Ein mehrers ſ. Gendarmerie.

Gens de guerre, T. Kriegs-Völcker, ſ. Troupen.

Gens de Marine, ſ. Schiff- oder See-Volck.

Gens de Mer, ſ. See-Leute.

Genu, ſ. Knie.

Geodeſia, F. Geodeſie, T. Feld-Theilung, heiſſet dasjenige Stück der ausübenden Geometrie, welches anweiſet, wie die Felder eigentlich einzutheilen ſind. Ein mehrers ſ. Meß-Kunſt.

Geographia, F. Geographie, T. Erd-Beſchreibung, iſt eine Wiſſenſchafft, die von der Figur und Gröſſe der Welt-Kugel, wie ſie in Erde, Waſſer, und der ſie zu nächſt umgebenden Lufft beſtehet, handelt. Sie betrachtet die obere Fläche der Erden nach ihren Gegenden, Ländern, Waſſern, Meeren

ren und Flüſſen, derſelben Eintheilung und Grentzen, ſamt den berühmten Städten, Gebürgen, Wäldern, u. d. g. Sie bemercket die Winde, in ſo weit dieſelben zu der Schifffahrt dienen. Und dieſes zwar auf einem kleinen Blat Papiere, da einem jeden Orte ſeine rechte Stelle und Weite gegeben wird, und dieſe wird gemeiniglich

Geographia naturalis, T. die natürliche Geographie, F. Geographie naturelle, genennet. Dieſer Beſchreibung pfleget eine andere beygefüget zu werden, nemlich der vielerley Stände und Arten der Regierungen, unter welche die Herrſchafft der Erden ausgetheilet, wie ſie nach einander erwachſen, und durch mancherley Abwechſelungen zu dem gegenwärtigen gediehen, welches

Geographia hiſtorica, T. eine hiſtoriſche Beſchreibung, F. Geographie hiſtorique, heiſſet. Uber dieſes theilen ſie auch noch einige

Geographia Aſtronomica, T. in die Aſtronomiſche Geographie, F. Geographie Aſtronomique, welche die Gemeinſchafft der Himmeln, die ſie mit den Theilen der Erd-Kugel haben, expliciren. Und letztens iſt noch

Geographia Phyſica, T. die Phyſicaliſche Geographia, F. Geographie Phyſique, welche von der Erd-Kugel ihrer Natur, Theilen und Eigenſchafften handelt, ſo, daß ſie zugleich die natürlichen Urſachen und Beſchaffenheiten dieſer Dinge unterſuchet.

Geographiſche Tabellen, F. Tables Geographiques, L. Tabulæ Geographicæ, nennet man die Regiſter, worinnen die Länge und Breite der Oerter auf dem Erd-Boden verzeichnet ſind.

Geomantia, F. Geomance, iſt eine ſolche Wiſſenſchafft, welche durch etliche nach der Kunſt entworffene Puncte Verborgene, Vergangene, oder Zukünfftige ſich bemühet zu erfahren. Man nennet ſie auch ſonſt die Punctier-Kunſt, oder das Punctiren, weilen man anjetzo Puncte darzu gebrauchet, an ſtatt daß man vor dem kleine Steine, und zwar auf bloſer Erden, darzu gebrauchet haben ſoll, worauf denn auch der Lateiniſche aus dem Griechiſchen geſchöpffte Nahme zielet.

Geometria, F. Geometrie, heiſſet eigentlich und Krafft des buchſtäblichen Verſtandes, die Erd-Meß-Kunſt, weil man dieſe Wiſſenſchafft zu erſt

erſt zur Ausmeſſung der Felder, Wälder, Höhen, Weiten und Tieffen auf dem Erdboden gebrauchet hat. Es gehet aber ihr Nutzen viel weiter, und mag dahero füglicher eine **Wiſſenſchafft des Raumes**, den die cörperlichen Dinge nach ihrer Länge, Breite und Dicke einnehmen, genennet werden. Sie iſt demnach nicht nur zur Erklärung aller Wercke der Natur und der Kunſt, ſondern auch zu vielen andern Wiſſenſchafften höchſt dienlich und nöthig, daß alſo die Alten ſie nicht ohne Urſache in ſolchem hohen Werth gehalten, daß ſie niemand zum Studieren lieſſen, der ſie nicht zuvor erlernet hatte. Es theilen ſie die Herren Mathematici in verſchiedene Theile, davon aber einem Ingenieur nur nachfolgende zu wiſſen nöthig ſind, als: 1) die Planimetrie, 2) die Trigonometrie, 3) die Geodeſie, und 4) die Stereometrie, unter welchen Worten ein mehrers zu ſehen.

Geometria practica, ſ. **Meß-Kunſt.**

Geometria ſubterranea, ſ. **Marckſcheide-Kunſt.**

Geometriſche Fläche, F. Plan Geometral, L. Planum geometricum, iſt in der Perſpective eine gerade mit dem Horizont parallele Linie, darauf man ſich die Dinge, welche man Perſpectiviſch zeichnen will, einbildet.

Geometriſche Progreſſion, ſ. Progreſſion, item **Verhältniß.**

Geometriſcher Fuß, ſ. **Fuß.**

Geometriſcher Schritt, ſ. Schritt.

Geometriſche Verhältniß, ſ. **Verhältniß.**

Geranium, ſ. **Kran.**

Geräthſchafft, F. Utenſiles, heiſſet alle die Zubehör zu einer Sache, als **Kriegs-Geräthſchafft, Schiff-Geräthſchafft, Stück-Geräthſchafft,** ꝛc. unter welchen Worten ein mehrers zu finden.

Gerd, iſt eine Engliſche Elle, deren 100. machen 133. Brabanter Ellen.

Gerichts-Diener, ſ. Lictor.

Gerid, L. Telum equitis Turcici, iſt ein Gewehr, ſo bey den Türcken und andern Morgenländiſchen Völckern ſtarck im Brauch iſt. Es iſt ein Wurff-Spieß 3. bis 4. Fuß lang, welchen die Reuter führen, und damit ſehr fertig werffen können, ihn auch in vollem Lauff des Pferdes von der Erden wiederum aufzuheben wiſſen. Er hat eine eiſerne Spitze, wenn ſie ſich aber damit üben, welches ſie fleißig thun, ſo iſt er nicht geſpitzt.

spitzt. Ein mehrers s. Wurff-Pfeil.

Geridbey, L. Ludi catapultarii moderator, heisset also bey den Türcken derjenige Officier, so die junge Mannschafft mit dergleichen Gerid, oder Wurff-Spiessen, ingleichen im Bogen-Schiessen exerciret.

Gerippe, s. Sceleton.

Gerra, s. Schantz-Korb.

Gersten-Korn, s. Gran.

Gerüste, Rüstung, F. Echafaudage, Echafaut, heisset im Bauen, ein Gerüste von Rüst-Bäumen oder Stangen, mit qver über befestigten Netz-Pfählen, und darauf gelegte Rüst-Breter, wenn man aus dem Grunde in die Höhe bauen will.

Gesandter, s. Abgesandter.

Gesates, waren eine Art Soldaten zu der Römer Zeiten, die um einen gewissen Sold dieneten, und eine Art Wurf-Spiesse führeten, die sie Gesum hiessen, daher sie den Nahmen Gesati, F. Gesates, bekommen, s. Folards seine Polybe, Tom. III. p. 234. Ein mehrers s. Gesum.

Geschicht-Jahr- oder Zeit-Bücher, F. Annales.

Geschichte, s. Historie.

Geschicht- oder Historien-Schreiber, s. Historie, in fine.

Geschirr auf die Wagen-Pferde, F. Harnois de Chevaux, ist das Geschirr auf die Wagen-Pferde, so wohl bey der Artillerie, Commissariat, als sonsten.

Geschlechter, s. Patricius.

Geschlechts-Register, s. Genealogia.

Geschlossene Reede, s. Reede.

Geschlossen Wasser, s. Wasser.

Geschmeltzter Zeug, ist in der Feuerwercker-Kunst eine über dem Feuer zusammen geschmeltzte Composition, von Salpeter, Schwefel und Mehl-Pulver, und wird zu vielen Ernst-Feuerwercken gebrauchet.

Geschoben Quadrat, s. Raute.

Geschobene ablange Vierung, s. Rauten-formige Vierung.

't Geschut natten, T. Das Stück abkühlen, oder kühlen, s. Stück.

Geschütze, F. Artillerie, H. Geschut, L. Tormentum, insgemein wird unter diesem Wort alles, woraus geschossen werden mag, begriffen, und in solchem Sinn das Geschütz in grobes und kleines unterschieden: mehrentheils aber wird es fast nur allein von dem groben oder schweren Geschütz, als Feuer-Mörsern und allerhand Arten Stücke gebrauchet; Bey diesen letztern ist anzu-

anzumercken, daß man bey der Artillerie dreyerley Arten von Geschütze oder Stücken habe, als:

1) Gemeine oder ordinaire Stücke, diese seynd nur drey Kugeln am Boden, über dem Zündloch dicke, und heissen gantz und voll Gut.

2) Geschwächte oder verjüngte Stücke, werden diejenigen genennet, so am Boden-Stücke geringer als drey Kugeln dicke sind, und deren Glieder nach Proportion ebenfalls geschwächt Gut haben. Sie seynd auch kürtzer als die ordinairen Stücke, werden nach ihrer Güte vifitiret, und wird die Ladung darnach geordnet, dergleichen Stücke nennet man geschwächt oder klein Gut.

3) Gestärckte Stücke sind, welche hinten am Boden-Stücke, über drey Kugeln dick, und an welchen die andern Glieder etwas stärcker als die ordinairen sind. Solche Stücke werden meistentheils nach dem Diameter oder der Mündung proportioniret, und solche heissen Ubergut.

Schwer oder grob Geschütz, s. Schwer Geschütz.

Geschütz-Kunst, Büchsenmeisterey- oder Archeley-Kunst, s. Artillerie.

Geschütz- oder Stück-Pforten, F. Sabords, J. Manteletti delli Portelli, ò Portelli de Canoni, H. Poorten, Poort-gaten, heissen die Schieß-Löcher auf den Schiffen, und stehen gemeiniglich 7. Fuß von einander. Ein mehrers s. Stück-Pforten, s. Tab. XIII. lit. D.

Geschwächte, oder verjüngte Stücke, geschwächt, oder klein Gut, s. Geschütze, n. 2.

Geschwader, s. Schwadrone, so nennen auch einige eine Escadre, unter welchem Wort ein mehrers.

Geschwind-Schüsse, ist eine neue Invention, mit der Canone geschwind, und fast in einer Minute 6. bis 7. mahl zu schiessen. Der Caliber vom Stück ist von 2. bis 6. Pfund. Die erste Art geschwind zu feuren, war ohne die jetzige gewöhnliche Machine, da das Stück hinten einfällt, es wurde nemlich die gantze Patrone in die Mündung gebracht, und der Stopin von forne angefeuret, bey der jetzigen neuen Machine aber wird, wenn das Stück abgefeuret, selbiges vermittelst der Machine hinten herunter gelassen, da denn die Mündung in die Höhe zu stehen kommt, alsdenn wird die Patrone eingeführt, das Canon gerichtet, zu gleicher Zeit das Brändgen oder die Stopin

ins Zündloch gesetzt, und abgefeuret.

Gesel, s. Boots-Knecht, item Matros.

Gesenckte oder eingegrabene Batterie, F. Batterie enterrée, s. Batterie.

Gesicht, F. Guidon, heisset an den Büchsen und Flinten das von Eisen oder Meßing oberwärts des Lauffes angemachte und in der Mitten eingefeilte Blechlein, durch welches man im Zielen das Korn oder die Fliege, F. Bouton, vorne auf dem Lauff entweder genau oder voll, nach dem der Schuß gerichtet wird, fassen muß. Auf einigen Büchsen hat man ein bewegliches doppeltes oder wohl gar dreyfaches Gesicht, welches man mit Unterscheid gebrauchet, nachdem man nahe oder weit schiessen will.

Gesicht-Linie, F. Face, L. Facies, heissen die beyden äussersten Linien, welche an einem Bollwercke die Spitze machen. Ein mehrers s. Face.

Verlängerte Gesicht-Linie, F. Face prolongée, s. Face.

Gesigt-Kring, Gesigt-Lijn, s. Horizont.

Gesole, s. Compass-Häuslein.

Gesonde Ree, T. gesunde Reede, s. Reede.

Gespaltene Kugeln, s. Kugel, n. 1. §. 4.

Gespannschafft, also werden in Ungarn die Districte oder Provintzen genennet, darein das Königreich eingetheilet ist, und deren 74. sind.

Gespitzte Hammer-Haue, s. Hammer-Haue.

Gestaadig Windt, T. beständiger Wind, s. Wind.

Gestad, s. Ufer.

Gestärckte Stücke, s. Geschütze, n. 3.

Gestauchte Carthaune, s. Rebuffi.

Gesum, war bey den alten Teutschen ein Wurff-Spieß, forne mit Eisen in Gestalt der Pfeile mit Wieder-Haacken, und einem höltzernen Schafft versehen, und wurden die Soldaten, so solche führeten, F. Gesates, L. Gesati, genennet. Ein mehrers s. Gesates.

Gesunde Reede, s. Reede.

Geswavelde Hembden, s. Brand- oder Feuer-Hembder, it. Feuer- oder Brand-Hembder.

Getriebe, F. Lanterne, L. Tympanum, ist in der Mechanic ein Rad, von zwey Scheiben, um derer Rand Stäbe befestiget, die in ein Kamm-Rad greiffen, davon entweder dasselbe umgetrieben wird, oder das Getriebe umtreibet. Im ersten Fall hat das Getriebe den Vortheil grosser Krafft, im letztern aber grosse Geschwindigkeit.

Gety,

Gety, ſ. Ebbe und Fluth.

Gevierter oder Creutz-Fuß, oder Schuh, ſ. Fuß, item Ruthe.

Geusje-Staf, ſ. Flaggen-Stock.

Gewehr, F. Armes, L. Arma, Ferrum, Telum, heiſſet allerhand Waffen, womit man andere verletzen, oder ſeiner Haut ſich wehren kan. Es wird daſſelbe vornemlich in dreyerley Sorten eingetheilet, als 1) in Hau-Stech- oder Stoß-Gewehr, 2) in Schieß-Gewehr, und 3) in Stangen, Schafft, oder Stiel-Gewehr.

1) Hau-Stech- oder Stoß-Gewehr, F. Armes à Lame, ſo Mr. Folard in ſeinem Polybe, Armes blanches, T. blanckes Gewehr nennet, darunter werden alle die Waffen begriffen, die eine Klinge haben, als Degen, Säbel, Pallaſch, Bajonet, Dolch, u. d. gl.

2) Schieß-Gewehr, F. Armes à feu, darunter wird alles dasjenige Gewehr verſtanden, womit geſchoſſen wird, als da ſind Büchſen, Carabiner, Flinten, Musketen, gemeine und gezogene Vogel- und Pirſch-Röhre, Stutze, u. ſ. w. item Piſtolen, Tſchincken, Terzerols, und dergleichen klein Geſchoß.

3) Stangen-Schafft- oder Stiel-Gewehr, F. Armes à Hampes, ſo Mr. Folard in ſeinem Polybe auch Armes de longueur, T. das lange Gewehr nennet, darunter werden alle die Waffen verſtanden, die eine Stange oder Stiel haben, als Hellebarten, Kurtz-Gewehr, Lantzen, Parteſanen, Piquen, Senſen, Wurff-Spieſſe, u. d. gl.

Uber dieſes, und ſonderlich bey den Soldaten, wird es noch getheilet,

4) In Ober- und Unter-Gewehr, F. Hautes & baſſes Armes, L. Telum humerale & ſubalare, unter jenen verſtehet man die Carabiner, Flinten, Musketen, Hellebarten, Kurtz-Gewehr, Partiſanen, Piquen, Spontons, u. d. gl. unter dieſen die Degen, Säbel, Bajonette, ꝛc

Gewehr-Pyramiden, nennet man das im Felde, vor den Compagnien aufgeſtellte Gewehr, weil es die Figur einer Pyramide vorſtellet, ſ. Tab. VIII. lit. a.

Geweldige, ſ. General-Profoß, item Schiff-Profoß.

Gewerb, Kauffmannſchafft, ſ. Commerce.

Gewicht, F. Poids, L. Pondus, iſt nächſt der Zahl und dem Maß das dritte, nach welchem

chem GOtt alles in der Welt geordnet hat, wie denn kein Stand in der Welt zu finden, der nicht des Gewichts zuweilen benöthiget ist, vor allen aber gehet die Kauffmannschafft viel mit Ein- Aus- und Abwägen um, und daher ist derselben zu wissen nöthig, wie sich fremder Oerter Gewichte gegen das einheimische verhalte, um eines nach dem andern zu reduciren. Die Gewichte lassen sich insgesamt in Stadt- Marckt- und Handels-Gewicht, ferner in Perlen- Diamanten- Gold- Silber- Bergwerck- Ducaten- Cronen- Apothecker- Fleischer- Butter-Gewicht, und d. gl. eintheilen.

Gewinde, ist vornehmlich dreyerley, 1) heisset es die Gänge an einer Schraube, F. Pas de vis, 2) heisset es an einem Degen der um das Hefft oder den Griff gewundene eiserne, kupfferne, meßingene, silberne oder güldene Drat und 3) heisset es die Zusammenfügung der Circkel und anderer Mathematischen Instrumenten, u. d. gl. die man auf- und zuthun kan. Sie bestehen in Wechses-weise ausgefeilten Gängen, welche man durch ein Drat oder Niete an einander befestiget. Die Frantzosen nennen dieses letztere Charniere, unter welchem Wort ein mehrers zu finden.

Gewöhnlicher Monat, s. Monat.

Gewölbter Gang, s. Galerie.

Giardini, s. Galerien.

Giarre, s. Jarre.

Gibeciere de Grenadier, T. Granadier-Tasche, s. Granadier.

Giesser, F. Fondeurs, L. Fusor, Conflator, heisset derjenige, so aus geschmoltzenen Metallen in gewisse Formen allerley Dinge zu giessen weiß. Man hat verschiedene Arten solcher Giesser, als da sind Roth- Zinn- und Eisen-Giesser. Doch bedeutet dieses Wort meistens einen Meister, welcher Stücke, Mörser, Glocken, Epitaphien, Bilder und dergleichen grosse Arbeit giesset und verfertiget, und werden absonderlich Roth- oder Glocken-Giesser genennet.

Giesserey- oder Gieß-Hauß, F. Fonderie, heisset der Ort, wo die Stücke, Mörser u. d. gl. gegossen werden, wie und wo ein solches Hauß am bequemsten anzulegen sey, zeige ich in dem vierten Theil des andern Versuchs meiner Architectonischen Arbeit. Tab. 6. und Tab. 12.

Gieter, s. Segel-Giesser.

Gifft-

Gifft-Kugel, ſ. Kugel, n. III. §. 3.

Gindi, Dgindi, L. Equites Turcorum armis exercitati, iſt eine gewiſſe Art Türckiſcher Reuter, welche mit ihren Pferden und Waffen ſehr hurtig und geſchwind umzugehen wiſſen.

Girouette, ſ. Wind-Fahne, it. Schiff-Fahne.

Verge de Girouette, ſ. Schiff- oder Wind-Fahne-Stengel.

Giſſing, ſ. Eſtimen.

Gititbey, ſ. Geridbey.

Gitter, Gitter-Werck, F. Caillebotis, H. Rooſter, Rooſter-werk, Traalie, Traalie-werk, Traalie-Luik, Traalie-Luikje, iſt das höltzerne Gitter auf den Verdecken der Kriegs-Schiffe, um nicht allein den Böden Lufft zu geben, ſondern auch damit der Dampff von dem loßgebrannten Geſchütz verrauchen könne. Man bedecket ſie mit einer gepichten Decke, oder Wachs-Leinewand.

Gitter-Verdeck, ſ. Verdeck.

Glacis, von etlichen auch Eſplanade genennet, T. Feld-Bruſtwehr, L. Loricа, Loricæ extimæ declivitas viæ tectæ, iſt die Abdachung an der Bruſtwehre des bedeckten Weges, welche ſich immer nach und nach abhängend in das Feld hinaus verliehret, und ſind die breiteſten die beſten; müſſen jedoch aber auch nicht über 10. bis 12. Ruthen haben, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. h h. & fig. 1. lit. f g. Vor dieſelbe pfleget man auch noch einen andern Graben zu machen. Als an Neu-Breyſach, Landau, Naerden, u. d. gl. zu ſehen. Von dieſer Art Gräben findet man ein mehrers unter dem Wort Vor-Graben.

Gladius, ſ. Degen, it. Schwerdt.

Gladius baculo conditus, ſ. Stock-Degen.

Glaive, ſ. Schwerdt.

Glandes plumbeæ, T. bleyerne Kugeln, ſ. Kugeln. n. I. §. 1.

Glans, ſ. Kugel.

Glas, ſ. Sand-Uhr.

Gleicher, ſ. Æquator.

Gleich machen, eben machen, ſ. Applaniren, it. Planiren.

Gleich-Maß, Eben-Maß, ſ. Proportion.

Gleichſchenclichter Triangel, ſ. Triangel, n. 2.

Gleichſeitiger Triangel, ſ. Triangel, n. 1.

Ungleich ſeitiger Triangel, ſ. Triangel, n. 3.

Gleiß, Wagen-Gleiß, F. Voie, iſt die Weite der beyden Achſen zwiſchen den Rädern eines Wagens.

Glied, F. Rang, L. Ordo militum juxta ſe poſitorum, heiſ-

heiſſet eine gewiſſe Anzahl Soldaten, welche in einer geraden Linie neben einander geſtellet ſind, und werden die anſehnlichſten Leute gemeiniglich in das erſte Glied geordnet.

Die Glieder brechen, F. enfoncer les Rangs, heiſſet, wenn der Feind in die Glieder dringt, dieſelben zertrennet, und in Unordnung bringet.

Die Glieder doppliren, Fr. doubler les Rangs, L. juga militum geminare, das iſt, wenn aus zwey Gliedern eines gemachet wird, welches die Breite der Fronte vermehret, und die Höhe des Bataillons vermindert. Man doppliret oder verdoppelt die Glieder, wenn man von forne oder hinten attaquiret wird, um zu verhindern, daß man nicht umringt, oder von allen Seiten zugleich angegriffen werde.

Die Glieder wieder herſtellen, F. dedoubler les Rangs, heiſſet, wenn man die Glieder in vorige Ordnung wiederum herſtellet, wie ſie zuvor, ehe ſie doppliret, geſtanden haben.

Globe Celeſte, ſ. Himmels-Kugel.

Globes puentes, ſ. Stinck- oder Stinckende Kugeln.

Globe terreſtre, ſ. Erd-Kugel.

Globi feſtivi, ſ. Luſt-Kugeln.

Globi ignei, Globi incendiarii, T. Feuer-Kugeln, oder Feuer-Ballen, ſ. Kugel, n. III. §. 3.

Globi lucentes, T. Leucht-Kugeln, ſ. Kugel, n. III. §. 5.

Globi plumbei filo ferreo conſtricti, T. Drat-Kugeln, ſ. Kugel, n. I. §. 2.

Globi tormentorum concatenati, T. Ketten-Kugeln, ſ. Kugel, n. II. §. 3.

Globorum ignivomorum Jaculator, ſ. Granadier.

Globus, ſ. Kugel.

Globus aëris, T. Lufft-Kugel, ſ. Luſt-Kugeln.

Globus aquaticus, T. Waſſer-Kugel, ſ. Luſt-Kugeln.

Globus Coeleſtis, ſ. Himmels-Kugel.

Globus conjurationis, ſ. Complot.

Globus igneus, Pyrobolus, T. Feuer-Kugel, ſ. Kugel, n. III. §. 2.

Globus ignivomus, ſ. Granate.

Globus terreſtris, ſ. Erd-Kugel.

Glocke, Taucher-Glocke, F. Cloche, H. Klok, L. Campana Urinatoria, iſt eine Machine, darunter ein Mann eine Zeitlang unter Waſſer bleiben kan. Ein mehrers ſ. Taucher, it. mein teutſcher Tractat, von den Mitteln

die

die Flüsse Schiffbar zu machen.

Glocken-Speiß, ſ. Bronze.

Glücks-Ruthe, ſ. Wünſchel-Ruthe.

Glüende Kugeln, ſ. Kugel, n. II. §. 2.

Gnade, ſ. Pardon.

Gnomonick, Sonnen-Uhr-Kunſt, F. Gnomonique, Horographie, L. Gnonomica, Horographia, iſt eine Wiſſenſchafft auf gar mannigfältige Weiſe Sonnen- auch Mond- und Stern-Uhren zu machen.

Gold, F. Or, L. Aurum, iſt ein vortreffliches und nutzbares Metall, und doch ſagt Mr. Folard in ſeinem Polybe Tom. II. p. 292. Es ſey nicht mit dem Golde, ſondern mit dem Eiſen, wodurch man Krieg führe. Ein mehrers ſ. Kriegs-Zucht, aber ohne Gold iſt auch ſchlecht Krieg führen.

Golfe, Anſe, J. Golfo, T. Meer-Buſen, H. Golf, Inham, Zee-boeſem, L. Sinus, iſt ein groſſer und ſchmaler Arm vom Meer, welcher auf beyden Seiten Erdreich hat, und ſich ins Land hinein erſtrecket, wie er denn auch von ſolches Landes Nahmen, mehrentheils ſeine Benennung bekommt. Als Golfo di Venezia, &c. Er iſt beym Anfang ſo breit als beym Ende, oder doch in der Breite nicht ſonderlich unterſchieden. Sonſten iſt hier noch zu mercken, daß ein Golfo gröſſer als eine Baye, die Baye gröſſer als eine Bucht, und die Bucht gröſſer als ein Hafen, unter welchen Worten ein mehrers zu finden iſt.

Gondel, F. Gondole, J. Gondola, L. Phaſelus Venetorum, iſt ein kleines bequemes Fahrzeug zu Venedig auf Art einer Chaloupe, deſſen man ſich bedienet auf den Canälen in der Stadt hin und wieder zu fahren, forne u. hinten ſtehet ein Ruder-Knecht, Gondoliere genannt, ſo das Fahrzeug regieren muß. In der Mitten iſt ein verfenſterter Kaſten, wie eine Kutſche, darinn man ſitzet.

Gooteling, ſ. Berche.

Gorge, ſ. Defilée.

Gorge, T. die Kehle, oder Kehl-Linie, L. Propugnaculi collum, iſt der Eingang eines Bollwercks, wo die innerlichen Polygonen zuſammen ſtoſſen, und einen Winckel machen, welcher der Kehl-Winckel genennet wird. ſ. Tab. II. fig. 6. lit. b f. und g. c.

Demi-Gorge, L. Collum dimidium, T. halbe Kehl, halbe Kehl-Linie, iſt das Stück der verlängerten Courtine von der Flanque bis zum Kehl-Punct, allwo ſie

sie auch den Kehl-Winckel, oder Winckel der Figur machen. Ein mehrers s. Demi-Gorge.

Gorgere, s. Krech.

Gorschi, ist eine Art Persianischer Soldaten zu Pferde, die wegen ihrer Tapfferkeit jederzeit berühmt gewesen, ihr General wird

Gorschi-Bachi genennet.

Gos, ist ein Längen-Maß bey den Indianern, wodurch sie ihre Wege zu messen pflegen, und hält 4500. bis 5000. geometrische Schritte, oder eine grosse teutsche Meile, eine halbe Gos nennen sie Cos, unter welchem Wort ein mehrers.

Gottes-Gelahrtheit, s. Theologia.

Goudran, Goudron, s. Pech, Schiff-Pech, it. Teer.

Goudran, s. Pech-Krantz.

Gouvernatore, s. Gouverneur.

Gouvernatore di Golfo, der Republic Venedig, L. Præfectus Classiculæ, quæ mare Adriaticum tutum reddit, hat das Commando über die Escadre, welche aus dem Golfo di Venezia, wider die See-Räuber unterhalten wird.

Goufre, s. Meer-Strudel.

Goujat, s. Troß-Bube.

Goujon, T. Rade-Speiche, s. Rad.

Gousset, s. Helm-Stock.

Goutière, s. Spey-Gatte.

Gouvernail, T. Steur, Steur-Ruder, s. Steur.

Gouvernement, T. Stadthalterschafft, das Amt eines Gouverneurs, L. Præfectura provinciæ, seu urbis munitæ, es heisset auch eine Provinz, Stadt, oder fester Ort, mit dem darzu gehörigen Distrikt Landes, darüber ein Gouverneur gesetzet ist.

Gouvernement, s. Steuer-Kunst.

Gouverner, s. Schiffen, it. Segeln.

Gouverneur, L. Præsidio Præfectus, ist der Ober-Commandante in einer wichtigen Stadt oder Festung, bisweilen hat er auch noch einige andere geringere Festungen unter sich, deren Commandanten von ihm dependiren. Es heisset auch ein Stadthalter über eine gantze Provintz. L. Præses provinciæ. Mr. Folard sagt in dem III. Tom. seines Polybe p. 98. Es ist der Gouverneur eines Platzes durch einen Eid verbunden, sich bis auf die letzte Extremität zu wehren, und drey Stürme in dem Haupt-Platz verbunden auszuhalten. und Tom. V. p. 220. & seq. sagt er: Man muß in die Plätze Leute ohne Vorwurff setzen, von einer probirten Tapfferkeit, und von allem Geitz befrey-

befreyet, welches nicht schwer zu erfahren ist.

Gouverneur, s. Schiffer, it. Steuer-Mann.

Graadt, s. Grad.

Graadtboog, s. Jacobs-Stab.

Graben, Wasser-Leitung, s. Canal.

Graben, F. Fosse, L. Fossa, Fossa cingens mœnia, heisset in der Fortification oder Kriegs-Bau-Kunst, die ausgegrabene Tiefe, womit eine Festung, oder anderer Posten, um ihn zu beschützen, und die Ausfälle zu verhindern, umgeben ist. Wenn dieselbe ohne Wasser, so heisset sie ein trockener Graben, F. Fosse sec, hat sie aber Wasser, so nennet man sie einen Wasser-Graben, F. Fosse, ou Fosse à eau. Ob die einen oder die andern, ingleichen die breiten oder tiefen Gräben einer Festung zuträglicher, ist noch nicht ausgemacht, dieses ist aber gewiß, daß eine jede Gattung ihre Vor- und Nachtheile hat. Ihre Breite ist gemeiniglich vor den Haupt-Wercken 10. bis 12. Ruthen; vor den Aussen Wercken aber 6. bis 8. Ruthen. Die kleinern richten sich nach dem man viel oder wenig Erde haben muß. s. Tab. II. fig. 1. lit. de. im Profil und Tab. II. fig. 6. lit. dd. im Plan.

Passirung des Grabens, F. Passage ou Descente du fossé, von diesem sagt Mr. Folard in seinem Polybe Tom. III. p. 43. Die Alten hatten eine besondere Aufmercksamkeit, die Passage oder die Descente des Grabens derer belagerten Oerter zu verzögern, und in den vorhergehenden II. Tom. p. 517. sagt er: Die Passirung unserer Gräben gegen unsern Brechen ist von schlechter Vernunfft, und den Kriegs-Regeln schnur stracks zuwider. Vielleicht aber hat er des Herrn Obrist Landsbergs Raisonement von Attaque nicht gelesen, denn da ist sie sehr vernünfftig, und den wahren Kriegs-Regeln gemäß.

Graben-Winckel, F. Angle du fossé, s. Winckel, n. 11.

Grab-Scheid, Spade, F. Béche, Ecoupe, ist ein bekantes Grabe-Zeug von Holtz, und forne mit Eisen beschlagen, bisweilen auch gantz von Eisen, mit einem höltzern Halm oder Stiel. Wenn es gantz von Eisen und unten rund ist, so heissen es die Frantzosen Ecoupe, T. Abstech-Eisen, s. Tab. XII. n. 21. Ist es aber von Holtz und nur unten mit Eisen beschlagen,

und gehet etwas spitzig zu, oder hat eine etwas breite Schärffe, bisweilen auch noch etwas eingebogen, so heisset es ein Grabscheid oder Spade, F. Béche, s. Tab. IX. n. 25. Werden so wohl bey den Schantz-Gräbern, Minirern, als bey anderer Feld-Arbeit gebrauchet.

Grabschrifft, s. Epitaphium.

Grad, Fr. Degré, H. Graadt, L. Gradus, heisset in der Mathematic die Theilung, wornach alle Circul ausgemessen werden. Es wird ein jeder Circul verstanden, daß er drey hundert und sechtzig Theile im Umkreiß habe, und solches Theil heisset ein Grad, deren jeder wiederum in 60. Minuten oder Primen, die Minute wiederum in 60. Secunden u. s. w. eingetheilet wird. Nachdem nun der Circul groß oder klein, müssen auch die Graden und übrige Theile seyn. Die Graden des Æquatoris und Meridiani auf der Erd-Kugel, werden nach genauer Erforschung befunden, daß sie 15. Teutsche oder 60. Italiänische Meilen halten.

Gradirte Karte, F. Carte graduée, nennet man eine in Graden abgetheilte Land-Karte.

Gradum sistere, s. Halte machen.

Gräpel, ist ein Berg-Maß einer Spannen lang, und thun 2. Gräpel eine Viertel-Lachter.

Grain de Vent, s. Winds-brut.

Gran, F. Grain d'orge, ou ligne, L. Granum, Linea, heisset in der Mathematic der zwölffte Theil eines Rheinländischen, oder der zehende Theil eines Decimal-Zolles, und ungefehr so groß, als die Breite eines Gersten-Korns.

Gran, F. Grain, L. Granum, ist nach Apothecker-Gewicht der zwantzigste Theil eines Scrupels, und der sechtzigste Theil eines Quintleins. Insgemein wird es so schwer als ein Pfeffer- oder Gersten-Korn gehalten. Ein mehrers s. Pfund. Im Gold-Gewicht hat der Gran 3. Green; 6. Gran machen ein Loth, und 96. eine Marck.

Gran, s. Kran.

Granade, Granate, F. Grenade, L. Crotalum igniarium, Globus ignivomus, Pyrobolus, ist eine grosse oder kleine Kugel, gemeiniglich von Eisen, aber auch von Bley, Glaß und Metall, und wenn man sie zur Lust gebrauchet, auch von Holtz und Pappe. Sie werden mit gutem Pulver gefüllet, mit einer Brand-Röhre versehen, angezündet, und entweder aus dem groben

Geschütz,

Geſchütz, wenn ſolche groß, oder auch nur aus der Hand, wenn ſie klein ſind, unter den Feind, und an andere Oerter geworffen, um damit etwas zu ruiniren, oder zu verbrennen. Die groſſen werden **Bomben**, die kleinen aber **Hand-Granaten** genennet, unter welchen Worten ein mehrers.

**Granadierer**, F. Grenadier, L. Miles igniarius, Globorum ignivomorum Jaculator, iſt ein Soldat, welcher bey einem Angriff mit **Hand-Granaten**, unter die Feinde ſpielet. Sein Ober- und **Unter-Gewehr** iſt eine Flinte, Säbel und Bajonet, nebſt einer Taſche, F. Grenadiere. ou Gibeciere de Grenadier, in welcher er die Granaten trägt. An ſtatt des Hutes trägt er eine ſpitzige Mütze, F. Bonnet de Grenadier, mit einer beſondern Verzierung. Seit dem die guten Dienſte, ſo die Granadierer bey Stürmen und andern Anfällen leiſten, durch die Erfahrung bewähret worden, hat man die Zahl derſelben gemehret, und entweder bey einem Regiment ein oder zwey Compagnien, oder bey jeder Compagnie eine gewiſſe Anzahl, oder auch gantze Regimenter von Granadierern gerichtet. Dergleichen hat man nunmehro auch unter der Cavalerie, und daher **Granadierer zu Pferde**, F. Grenadier à Cheval genennet werden.

**Granate**, ſ. **Granade**.

**Granaten-Hagel**, ſ. **Hagel**, n. 3.

**Granat-Kugel**, ſ. **Wall-Kugel**.

**Grand-Amiral**, ſ. **Amiral de France**.

**Grand-Amiral d'Angleterre**, ſ. **Groß-Admiral von Engelland**.

**Grand-Aumonier**, T. **Ober-Feld-Prediger**, ſ. **Feld-Prediger**.

**Grand, ou double Cabeſtan**, T. **Groſſes Spiel**, ſ. **Spiel**.

**Grand-Chemin**, ſ. **Land-Straſſe**, it. **Straſſe**.

**Grand-Demi-Diametre**, ſ. **Diameter**.

**Grande ancre**, T. **der groſſe oder Pflicht-Ancker**, ſ. **Ancker**.

**Grande Batterie**, T. **groſſe Batterie**, ſ. **Verdeck**.

**Grande-Garde**, ſ. **Haupt-Wache**, it. **Feld-Wache**.

**Grande perpendiculaire**, T. **groſſe Perpendicular-Linie**, ſ. **Perpendicular-Linie**.

**Grande Ronde**, T. **Haupt-Ronde**, ſ. **Ronde**.

**Grand Etai**, T. **das groſſe Stag**, ſ. **Stag**.

**Grande Vergue**, T. **die groſſe**

Raa, oder Ree, ſ. Raa, n. I. §. 1.

Grande Voile, ſ. Schönfahr-Segel, it. Segel, n. I. §. 1.

Grand hunier, T. das groſſe Mars-Segel, ſ. Segel, n. I. §. 2.

Grand-Maitre d' Artillerie, ſ. General-Feld-Zeugmeiſter.

Grand-Mât, T. der groſſe oder Mittel-Maſt, ſ. Maſt, n. I.

Grand Mât de hune, T. die groſſe Steng, ſ. Maſt, n. II. §. 1. it. Steng, n. I. §. 1.

Grand Mât de Perroquet, ou grand Perroquet, T. groſſe Bram-Steng, ſ. Maſt, n. III. §. 1. it. Steng, n. I. §. 2.

Grand-Mouſquetaire, iſt an andern Orten, was in Sachſen die Chevalier-Garde, nehmlich eine Leib-Wache zu Pferde, aus lauter Edelleuten und verſuchten Officiers beſtehend. Ein mehrers ſ. Mouſquetaire.

Grand Pacſi, ou grande voile, T. das groſſe oder Schönfahr-Segel, ſ. Schönfahr-Segel, it. Segel. n. I. §. 1.

Grand Perroquet, T. das groſſe Bram-Segel, ſ. Segel, n. I. §. 3. item die groſſe Bram-Steng, ſ. Maſt, n. III § 1. und Steng, n. I. §. 2.

Grand Prevôt, ſ. General-Profoß.

Grand Seigneur, ſ. Groß-Sultan.

Grand Viſir, ſ. Groß-Vezier.

Gräntze, ſ. Grentze.

Granitzer, Grentz-Soldaten, L. Milites limitanei Hungariæ, nennet man in Ungarn diejenigen, ſo in die Grentz-Feſtungen gegen das Türckiſche Reich zur Defenſion verlegt ſind. Ein mehrers ſ. Quartianer, in fine.

Granum, ſ. Gran, it. Kran.

Graphometre, L. Graphometrum, ſ. Halb-Circul.

Grapin, ſ. Dreg, Grapin d' abordage, Grapin à main, ſ. Dreg.

Gras, ſ. Conflant, in fine.

Gratia, ſ. Pardon.

Grattoir, ſ. Berg-Kratze, bey den Maurern aber heiſſet es eine Picke.

Grattoir, T. Kratz-Eiſen, ſ. Krätzer, it. Schraper.

Gravitas, ſ. Schwere.

Green, ſ. Gran, in fine.

Gregeois, Feu Gregeois, ſ. Griechiſch Feuer.

Grelet, ſ. Hammer-Haue.

Grelin, H. Greling, iſt das kleineſte oder ſchwächſte Ancker-Tau eines Schiffes.

Gren, Green, iſt ein Gold-Gewichte, davon 3. einen Gran, 12. einen Carat, und 288. eine Marck machen. Ein mehrers ſ. Gran, in fine.

Grenade, ſ. Granade.

Grenadier, ſ. Granadier.

Bonnet de Grenadier, T. Grana-

Granadier-Mütze, ſ. Granadier.

Grenadiere, Gibeciere de Grenadier, T. Granadier-Taſche, ſ. Granadier.

Grenoir, ſ. Sieb.

Grenouille, ou Crapaudine, ſ. Pfanne.

Grentz-Bild, ſ. Stock-Bild.

Grentze, F. Borne, Confins, Frontieres, Limite, L. Confiniæ, Fines, heiſſet derjenige Ort oder Strich, wo ſich zwey Aecker, Länder oder Gebiete ſcheiden. Solche Oerter werden gemeiniglich durch aufgerichtete Säulen oder Steine, F. Borne, L. Termini, als Marckſcheidungen bemercket, wornach man ſich bey Schlichtungen derer wegen der Grentzen entſtandenen Streitigkeiten zu richten pfleget. Gegen einen mächtigen Nachbarn werden die Grentzen eines Landes mit

Grentz-Feſtungen, F. Places frontieres, verwahret. Ein mehrers hiervon ſ. Frontiere.

Grentz-Soldaten, ſ. Granitzer, it. Quartianer, in fine.

Grentz-Stadt, ſ. Stadt.

Grentz- oder Marck-Stein, Grentz-Säule, F. Bornes, L. Termini, ſ. Grentze.

Greſſus, ſ. Schritt.

Greve, H. Voet-ſtrandt, heiſſet der flache Boden am Geſtad des Meeres, oder am Ufer eines Fluſſes. Es heiſſet auch das Theil des Meer-Ufers, welches das Meer durch ſeine Ebbe entdecket, und durch die Fluth wiederum bedecket.

Gribane, H. Gribaan, iſt ein kleines Fahrzeug, deſſen man ſich an den Normandiſchen Küſten bedienet, um die Waaren ans Land zu bringen. Es führet 40. bis 60. Tonnen.

Griechiſch-Feuer, Waſſer-Ballen, H. Gregeois, Feu Gregeois, H. Waater-ballen, Waater-vuur-ballen, iſt eine gewiſſe Compoſition eines hefftigen Klebe-Feuers, das weder durch Wind noch Waſſer ausgelöſchet wird, darum es auch von einigen das unauslöſchliche Feuer genennet wird. Zwey Sätze davon beſchreibet Siemienowitz in ſeiner Artillerie Part. I. p. 146. und 161. it. 229.

Griff, ſ. Hefft, item Degen, und Ruder.

Griff, ſ. Rappier.

Grille, ſ. Roſt.

Grip, alſo hieß man vor Zeiten ein kleines Fahrzeug, das man zum Creutzen ausrüſtete, ſo wie jetzo die Brigantine.

Grob- oder Schwer-Geſchütz, ſ. Schwer-Geſchütz.

Gröbel, ſ. Gräpel.

Groet, ſ. Salve.

Grondt, ſ. Grund.

In de grondt booren, In de grondt slaan, Te grondt slaan, ſ. in Grund bohren, unter Grund, it. Verſincken.

Groote, ſ. Schiff-Ladung.

Groote-Blinde, ſ. Blinde, it. Segel, n. IV. §. 1.

Groote Boelijns, T. groſſe Boelinen, ſ. Boelinen, n. I.

Groote Bram-Steng, T. Groſſe Bram-Steng, ſ. Maſt, n. III. §. 1. it. Steng, n. I. §. 2.

Groote Bram-Steng-Ree, T. groſſe Bram-Ree, oder groſſe Bram-Stengen-Ree, ſ. Raa, n. I. §. 3.

Groote Bram-Steng-Stag, T. groſſe Bram-Stengen-Stag, ſ. Stag, n. I. §. 3.

Groote Bram-Zeil, T. groſſe Bram-Segel, ſ. Bram-Segel, it. Segel, n. I. §. 3.

Groot-Bram-Zeils-boelijn, T. groſſe Bram-Segels-Boelin, ſ. Boelinen. n. 5.

Groote Bram-Zeils-Schooten, T. die groſſen Bram-Schoten, ſ. Schoten, n. I. §. 3.

Groote Bram-Zeils-Toppenants, T. Toppenants der groſſen Bram-Ree, ſ. Toppenants, n. I. §. 3.

Groote Mars, ſ. Mars, n. I.

Groote-Mars-Raa, of Ree, T. groſſe Mars-Raa, oder Ree, ſ. Raa. n. I. §. 1. it. Mars.

Groote Mars-Zeil, T. groſſe Mars-Segel, ſ. Segel, n. I. §. 2. it. Mars.

Groot-Mars-Zeils-Boelijn, T. groſſe Mars-Segels-Boelin, ſ. Boelinen. n. 3.

Groote Mars-Zeils-Schooten, T. die groſſen Mars-Schoten, ſ. Schoten, n. I. §. 2. it. Mars.

Groote Mars-Zeils-Toppenants, T. Toppenants der groſſen Mars-Ree, ſ. Toppenants, n. I. §. 2. it. Mars.

Groote Maſt, T. groſſe oder Mittel-Maſt, ſ. Maſt. n. I.

Groote Raa, of Ree, T. groſſe Raa, oder Ree, ſ. Raa, n. I. §. 1.

Groote Schooten, T. groſſe Schoten, ſ. Schoten. n. I. §. 1.

Groote Spil, T. das groſſe Spiel, ſ. Spiel.

Groote Staapel-Plaats, T. groſſe Stapel-Platz, ſ. Stapel.

Groote Stag, T. das groſſe Stag, ſ. Stag, n. I. §. 1.

Groote Steng, T. groſſe Steng, ſ. Maſt, n. II. §. 1. it. Steng, n. I. §. 1.

Groote Steng-Stag, T. das groſſe Stengen-Stag, ſ. Stag, n. I. §. 2.

Groote Stenge-wandt, T. das groſſe Stengen-Wand, ſ. Wand, n. 5.

Groote Toppenants, T. Toppenants der groſſen Raa, oder

oder Ree, ſ. Toppenants, n. I. §. 1.

Groote Zeil, T. groſſe oder Schönfahr-Segel, ſ. Schön-fahr-Segel, item Segel, n. I. §. 1.

Gros, Gros de l'Armée, L. Pars exercitus maxima, heiſſet bey den Frantzoſen der gröſte Theil der Armée, oder das Corps de Bataille. Ein mehrers ſ. Corps de Bataille. Zuweilen heiſſet es auch bey ihnen nur ein klein Corps von der Cavalerie; als es überfiel ein Gros von 60. Reutern unſere Feld-Wachen, und ſchmiß ſie übern Hauffen.

Gros Bagage, ſ. Troß.

Groß-Admiral von Engelland, F. Grand-Amiral d' Angleterre, L. Supremus militiæ navalis Præfectus, iſt die höchſte Charge zur See. Indem er in allen bürgerlichen und peinlichen Sachen zur See ein ſouverainer Richter iſt, und diſponiret über alles, was auf der See, auf der Reede und in den Häfen vorgehet.

Groß-Admiral von Franckreich, F. Grand-Amiral de France, ſ. Amiral de France.

Groſſe, Groſſe Avanture, ſ. Bodmerey.

Groſſe avarie, T. groſſe Haverey, ſ. Haverey.

Groſſe Batterie, ſ. Verdeck.

Groſſe Blinde, Blinde oder Unter-Blinde, ſ. Blinde, it. Segel, n. IV. §. 1.

Groſſe oder Unter-Blinden-Ree, ſ. Raa, n. IV. §. 1.

Groſſe Boelinen, ſ. Boelinen, n. 1.

Groſſe Bram-Ree, oder groſſe Bram-Stengen-Ree, ſ. Bram-Ree, it. Raa, n. I. §. 3.

Groſſe Bram-Schoten, ſ. Schoten, n. 1. §. 3.

Groſſe Bram-Segel, ſ. Bram-Segel, it. Segel, n. I. §. 3.

Groſſe Bram-Segels-Boelin, ſ. Boelinen, n. 5.

Groſſe Bram-Steng, ſ. Bram-Steng, n. I. it. Maſt, n. III. §. 1. u. Steng, n. I. §. 2.

Groſſe-Bram-Stengen-Ree, oder groſſe Bram-Ree, ſ. Bram-Ree, it. Raa, n. I. §. 3.

Groſſe Bram-Stengen-Stag, ſ. Stag, n. I. §. 3.

Groſſe Bram-Toppenants, ſ. Toppenants, n. I. §. 3.

Groſſe Haverey, ſ. Haverey.

Groſſe Mars, ſ. Mars, n. I.

Groſſe Mars-Raa, oder Ree, ſ. Raa, n. I. §. 2.

Groſſe Mars-Schoten, ſ. Mars-Schoten, it. Schoten, n. I. §. 2.

Groſſe Mars-Segel, ſ. Mars-Segel, item Segel, n. I. §. 2.

Groſſe Mars-Segels-Boelin, ſ. Boelin, n. 3.

Groſſe Mars-Toppenants, ſ.

Mars-Toppenants, item Toppenants, n. I. §. 2.

Groſſe oder Mittel-Maſt, ſ. Maſt, n. I.

Groſſe Raa, oder Ree, ſ. Raa, n. I. §. 1.

Groſſer halbe Durchmeſſer, ſ. Diameter, n. I.

Groſſer Streich-Winckel, ſ. Winckel.

Groſſe Schoten, ſ. Schoten, n. I. §. 1.

Groſſe oder Schönfahr-Segel, ſ. Schönfahr-Segel, it. Segel, n. I. §. 1.

Groſſes Spiel, ſ. Spiel.

Groſſe Stag, ſ. Stag, n. I. §. 1.

Groſſe Stapel-Platz, ſ. Stapel.

Groſſe Steng, ſ. Maſt, n. II. §. 1. item Steng, n. I. §. 1.

Groſſe Stengen-Stag, ſ. Stag, n. I. §. 2.

Groſſe Stengen-Wand, ſ. Wand, n. 5.

Groſſe Toppenants, ſ. Toppenants, n. I. §. 1.

Groſſe Wand, ſ. Wand, n. I.

Groß-Feld-Herr in Pohlen, ſ. Feld-Herr.

Groß-Rojal-Fortification, ſ. Fortification, n. VI. §. 1.

Groß-Sultan, F. Grand-Seigneur, L. Imperator Turcicus, Turcorum Dominus, bedeutet ſo viel als den Groß-Herrn, welches Prædicat insgemein dem Türckiſchen Kayſer beygeleget wird. Ein mehrers ſ. Padiſchah, item Sultan.

Gros tems, ſ. Ungeſtümes Wetter, item Sturm.

Groß-Vezier, Groß-Viſir, F. Grand-Viſir, L. Aulæ Turcicæ purpuratorum Princeps, Türck. Viſir-Azem, iſt bey den Türcken der oberſte Miniſter in Militair- und Staats-Sachen. Ein mehrers ſ. Viſir.

Gruben, Gruben-Gebäude, heiſſet man überhaupt bey dem Berg-Bau diejenigen Oeffnungen, welche unter der Erde durch Kunſt und Fleiß der Menſchen gemachet und zu dem Ende fort getrieben werden, um die darinnen offt reichlich verborgene Schätze an mancherley Metallen ſich zu Nutz zu machen.

Gruben-Compaß, Berg-Compaß, iſt ein Bergmänniſches Inſtrument, ſo in 24. Theile oder Stunden abgetheilet iſt, und womit man die Oerter und das Streichen der Gänge unterſuchet; Beym Gebrauch ſtellet man ihn ſo auf, daß Morgen zur Lincken und Abend zur Rechten kommt.

Gruben-Licht, ſ. Lampe.

Gruë, ſ. Kran.

Grume, F. Machemoure, ſ. Biscuit.

Grund, Fundament, F. Fond, Fon-

Fondement, L. Fundamentum, iſt der unterſte Theil eines Gebäudes, ſo in die Erde eingeſencket wird. Dieſer muß mit guten Steinen und Kalck, um ſo viel ſorgfältiger geleget werden, je gröſſer die Laſt wird, die er zu tragen bekömmt. Man macht zwar den Grund gemeiniglich den ſechſten Theil ſo tief von dem Horizont an gerechnet, als das Gebäude über dem Horizont zu ſtehen kommen ſoll, und anderthalb mahl ſo breit und dick, als die Mauren des Gebäudes. Doch ein vernünfftiger Bau-Meiſter, richtet ſich mehr nach dem Erdreich oder Boden und der auf den Grund kommenden Laſt, als nach ſolchen Regeln, die allzu general ſind, und einer, der darauf fuſſen wollte, der Sache entweder zu viel oder zu wenig thun würde, dasjenige aber, was man durch lange Praxin und vielen untern Händen gehabten Gebäuden erlernet, andern und ſonderlich unſern ohne dem ſuper-klugen Bau-Meiſtern auf die Naſe zu binden, iſt hier meines Thuns noch Gelegenheit nicht, und vielleicht möchte ich auch bey einigen keinen Danck verdienen, abſonderlich bey denjenigen, die es ſo ſchon beſſer wiſſen oder gewuſt haben.

In Grund bohren, F. Couler bas, Couler à fond, H. In de grondt booren, In de grondt slaan, Te grondt slaan, iſt ein bey der Seefahrt gebräuchliches Wort, wenn entweder die Schiffe in einem Treffen ſolchen Schaden genommen, daß ſie zu Grunde gehen, und verſincken müſſen, oder wenn man feindliche Schiffe erobert, ſolche aber nicht mit ſich fortbringen kan, ſo werden ſie in Grund gebohret, das iſt, verſencket.

Grund-Bret, Stück-Winckel-Maß, F. Cadran, iſt ein bey der Artillerie übliches Inſtrument, beſtehend aus einem langen Richtſcheid, an welchem forne ein vier-eckigtes Bret befeſtiget, worauf ein Circul-Stück oder halber Quadrante von 45. Graden eingetheilet iſt, über welchem ein Perpendicul hänget. Selbiges wird gebraucht, wenn das Richtſcheid in das Rohr des Stückes eingeſchoben wird, die Gradus oder begehrte Elevation des Stückes darnach zu judiciren, ſ. Tab. XI. n. 2.

Grund-Kugel, iſt eine alte Art der Waſſer-Kugeln in der Feuerwercker-Kunſt, die heut zu Tage wenig mehr gebrauchet und von Buchnern in ſei-

ner Artillerie, P. II. fol. 29. beschrieben wird. Sie bleiben eine lange Weile unter dem Wasser, ehe sie hervor kommen, und wenn man ihnen nicht das rechte Gewichte giebet, oder auch den Satz zu starck machet, so bleiben sie gar unter dem Wasser.

Grund-Lage, s. Anlage.

Grundlegung, ist diejenige Verrichtung, da man eine Situation, Stadt, Festung, u. d. gl. abmisset und selbige nach dem grossen Masse in einen kleinen, und nach dem verjüngten Maß-Stabe reducirten Grund-Riß bringet.

Grund- oder Haupt-Linie, F. Base, L. Basis, heisset in der Mathematic die unterste Linie in einer Figur. Ein mehrers s. Delineatio.

Grund-Linie, F. Ligne de terre, L. Linea fundamentalis, Linea terræ, heisset in der Perspective, die Linie, wo die Geometrische Fläche und die Tafel einander durchschneiden. Ein mehrers s. Perspective.

Grund-Linie, s. Winckel-Scheibe.

Grund-Pfähle, s. Pfahl, in fine.

Grund-Riß, s. Ichnographia, Plan, item Riß.

Grund-Ruhr, Grund-Ruhr-Recht, s. Strand-Recht.

Grund-Stück, s. Stein.

Grund-Suppe, F. Sentine, H. Durk, Urk, Zoo, wird das in einem Schiffe gesammlete Wasser genennet. Ein mehrers s. Sentine.

Grund-Wage, s. Wasser-Wage.

Gruß, grüssen, F. Saluer, im Kriegs-Wesen, grüssen die Officier, wenn sie die Spitze ihres Gewehrs sincken lassen. Ein mehrers s. Salutiren, it. Salve.

Gruß, grüssen, F. Salut, L. Salutatio, die Schiffe zur See grüssen einander, wenn sie die Flagge streichen lassen, und daneben einige Stück-Schüsse thun. Absonderlich muß solcher Gruß nicht unterlassen werden, wenn ein Schiff nahe bey einer Festung vorbey segelt, oder das Ancker fallen lässet, da denn nach der Beschaffenheit der Schiffe, die Anzahl der Stück-Schüsse so wohl zum Gruß als Gegen-Gruß ihre gewisse Masse hat. Ein mehrers s. Salve.

Grüssen, s. Salve, item Salutiren.

Guaranteurs, s. Garanteurs.

Guarantie, s. Garantie.

Guarantir, s. Garantiren.

Guardian, ist ein Portugiesischer

ſcher Unter-Officierer, auf einem Kriegs-Schiffe. Ein mehrers ſ. Eſquiman, in fine.

Gubernaculum, ſ. Steuer.

Gué, Guet, ſ. Furt.

Guerite, ſ. Schilder-Häußlein.

Guerre, ſ. Krieg.

Aller à la petite guerre, heiſſet bey den Frantzoſen auf Parthey gehen, auf Beute ausgehen, und auf gut Teutſch, auf die Mauſerey ausgehen.

Guerre defenſive, T. Schutz-Krieg, ſ. Krieg.

Guerre inteſtine, Guerre civile, T. innerlicher Krieg, bürgerlicher Krieg, ſ. Krieg.

Guerre offenſive, T. Trutz-Krieg, ſ. Krieg.

Guerrier, T. Kriegs-Mann, iſt aber mehr bey den Frantzoſen als Teutſchen gebräuchlich, indem Letztere mehr das Wort Soldat gebrauchen, dann ſtatt daß die Frantzoſen ſagen C'eſt un bon Guerrier, ſagen, die Teutſchen, er iſt ein guter Soldat, oder ein braver Soldat.

Guet, bedeutet im Frantzöſiſchen ſo wohl die Wache, als den Wächter ſelbſt. Es heiſſet auch die Nacht- oder Schaar-Wache. Ein mehrers ſ. Patrolle, it. Schaar-Wache, und Wache.

Guet, die Königliche Frantzöſiſche Leib-Wache, die Wache vor des Königes Gemach.

Guet, das Zeichen mit der Trompete, wenn des Abends alles zur Ruhe gehen ſoll.

Mot du Guet, ſ. Loſung.

Guet de la mer, ſ. Küſten-Wächter.

Guet à pens, vorſetzliches, wohlbedächtiges Verbrechen. Es bedienet ſich Mr. Folard dieſes Worts ſehr offt in ſeinem Polybe.

Guichet, ſ. Einlaß.

Guide, T. Weg-Weiſer, ein mehrers ſ. Capitaine des Guides, item Weg-Weiſer.

Guidon, nennen einige das Fähnlein einer Compagnie zu Fuß, beſſer aber heiſſet es der Fahnen-Juncker, ſo ſolches träget. Es heiſſet auch eine Standarte; Item das Geſicht, wie auch die Fliege oder das Korn auf einem Feuer-Rohr, unter welchen Worten ein mehrers.

Guindage, ſ. Hiſſen.

Guindal, Guindas, ſ. Haſpel, Haſpel-Zug, item Winde, und Hebe-Zeug.

Guindas, Guindeau, ſ. Hiſſe, it. Winde, und Bratſpieß.

Guinder, ſ. Hiſſen.

Guindereſſe, ſ. Hiß-Tau.

Gulam, eine Reuterey in Perſien, die aus Leib-Eigenen formiret wird. Man hat darunter allerley Nationen, die mei-

meiſten aber ſind abgefallene Georgianer. Es hält der König derſelben wohl 18. bis 20000. Mann, und ihr Feld-Herr wird

Guler - Agaſi, genennet.

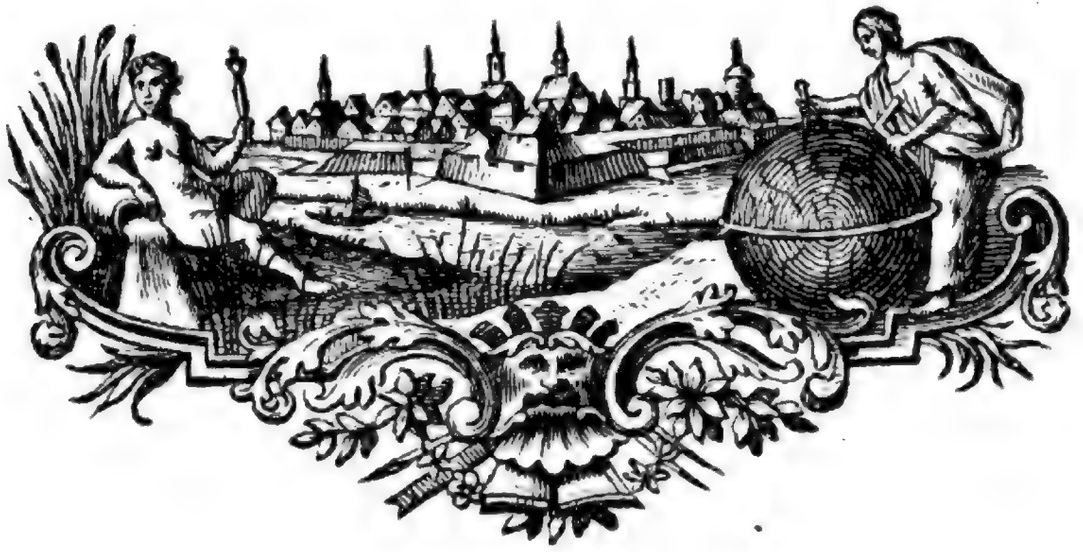
Gumes, ou Gumenes, ſ. Kabel, item Ancker-Tauen der Galeren.

Gurt, Sattel-Gurt, ſ. Sattel.

Gürtel, ſ. Hinter - Gürtel.

Gymnaſtica, ſ. Ring-Kunſt.

Gy - Touwen, F. Breuils, ou Cargues, T. Aufziehe-Tauen, ſind Tauen, womit man die Segel aufzugyen oder einzunehmen und beyzuſetzen oder nieder zu laſſen pfleget, und befinden ſich an dem groſſen Maſt, 1) die Gy - Touwen, des Schönfahr-Segels, 2) des groſſen Mars-Segels, oder die groſſen Mars-Gy-Touwen, und 3) des groſſen Bram-Segels, oder die groſſen Bram-Gy-Touwen: An dem Focke-Maſt, 1) die Gy-Touwen der Focke, 2) die Gy-Touwen des Vormars-Segels, und 3) die Gy-Touwen des Vor-Bram-Segels: An den Beſans-Maſt, 1) die Gy-Touwen des Beſans-Segels, und 2) des Creutz-Segels: Und an der Boegſpriet, die Gy-Touwen der groſſen Blinde, und die Gy - Touwen der obern Blinde.



Haanepot, Haanepotje, ſ. Hanepot.

Haar-Circkel, ſ. Circkel, n. 4.

Haart, T. Heerd, ſ. Schiff-Küche, in fine.

Habitacle, ſ. Compaß-Häußlein.

Habitatio navis magiſtri & naucleri, ſ. Campan.

Habit de Bord, ſ. Schiff- oder See-Kleid.

Hache, ſ. Axt.

Hache d' Armes, ſ. Streit-Axt.

Hache à l' Equerre, ſ. Zimmer-Beil.

Hacke, ſ. Doppel-Hacke.

Hacke, Haue, F. Houe, Hoïau, L. Ligo, Rutrum, iſt ein mit einem ſcharffen und breiten Eiſen, an einem langen höltzernen Stiel verſehenes Werckzeug, deſſen man ſich ſo wohl bey dem Fuhrwerck als abſonderlich bey der Feld-Arbeit und dem Miniren bedienet, ſ. Tab. IX. n. 30.

Hacke-Bort, Hacke-Bret, oder Eſels-Haupt, F. Couronnement, Fronteau, I. Coronamento, H. Hakkebord, L. Pars puppis ſuprema, heiſſet der obere Theil am Hinter-Theil des Schiffes, ſo meiſtens aus Bildhauer-Arbeit beſtehet, und worüber der Flaggen-Stock zu ſtehen kommet.

Hacken, F. Boyaux, ſ. Crochets.

Hacken-Haue, F. Pic-Hoïau, iſt ein Inſtrument bald wie die Hacke, oder Haue, ſo vorne breit und etwas eingebogen, deſſen ſich die Minirer in leimigten und andern feſten Boden bedienen, ſ. Tab. IX. n. 56.

Hacken-Mörſer, ſ. Mörſer, n. 5.

Hacken-Nadel, iſt eine lange Nadel bey der Artillerie unten mit einem Häckgen verſehen, damit man die Stärcke des Metalls an einem Stücke, durch das Zündloch zu meſſen pfleget.

Hacken- oder Musketen-Pulver, ſ. Pulver, n. 2.

Hacken-Scheibe, iſt eine eiſerne Scheibe, ſo forne oder hinten neben dem Rade, an den Achs-Schenckel geſtecket wird, woran man das dritte auf der Wild-Bahn gehende Pferd ſpannet.

Hänſeln, ſ. Tauffe.

Hæreſes, ſ. Secten.

Hafen, ſ. Sturm-Töpffe.

**Hafen, Meer- oder See-Hafen**, F. Havre, Port, Port de Mer, H. Haaven, Haven, Zee-Haven, I. Porto, L. Portus, Türck. Tersani, ist ein am Meer oder grossen Flüssen, wohl belegener Ort, da die Schiffe sicher ein- und auslauffen, bequem anländen, auch vor Sturm-Winden sicher seyn mögen, wovor aber die daselbst einlauffende Schiffe dem Herrn des Hafens ein gewisses Geld erlegen müssen. Davor derselbe durch einen bestallten **Hafen-Meister** die **Baacken** und **Tonnen**, so die Fahrt und Tieffe anzeigen, unterhalten, den Hafen reinigen, und was sonst zu Beförderung der Schiff-Fahrt nöthig ist, besorgen lässet. Man unterscheidet sie in **Natürliche**, F. Havre ou Port brute, ou Cul-de-Sac, H. Haven uit der Natuur, und **Angelegte**. Jene sind ohne Arbeit und Kunst, diese aber durch Menschen-Arbeit zugerichtet. Beyde sind entweder offen, F. Havre d'entrée, Havre de toute marée, Port de Havre, H. open Haven, da man zu aller Zeit einlauffen kan, oder Zeit-Hafen, auch Fluth-Hafen genannt, F. Havre de barre, Port de barre, H. Tij-Haven, of Vloedt-Haven, da man sich nach der Ebbe und Fluth richten muß, wenn man aus- oder einlauffen will. Ist der Eingang des Hafens enge, wird er mit einer **Kette** oder **Baum** des Nachts verschlossen; auch wirfft man hier und dar kleine Wercke auf, die Reede zu commandiren, oder die See zu beschiessen, und alles, so an dem Ufer ist, zu entdecken, und den Hafen selbst um so viel mehr zu bedecken.

**Hafen**, s. **Verdeckte Hafen.**

**Hafen-Capitain**, F. Capitaine de Port, L. Præfectus portus, H. Havens-Kapitein, ist ein bestallter Bedienter in einigen ansehnlichen Häfen, wo ein Schiff-Arsenal ist, der die daselbstige Wache commandiret, um besser an der See zu patrolliren, und welcher zugleich die Besorgung der Ancker und Tauen der Königlichen Schiffe hat, und alle ankommende Schiffe obligiret, den gewöhnlichen Gruß zu geben.

**Hafen Meister**, F. Maitre de Ports, H. Haven-Meester, L. Portus Curator, ist ein Beamter in einem See-Hafen, welcher vor die Unterhaltung desselben Sorge trägt, die **Baacken** und **Tonnen**, so die Fahrt und Tieffe anzeigen, unterhält, den Hafen reiniget, und was sonst zu Beför-

förderung der Schiff-Fahrt nöthig iſt, beſorgen läſſet, wovor die daſelbſt einlauffende Schiffe dem Herrn des Hafens ein gewiſſes Geld erlegen müſſen.

Hafen Officiers, ſ. See-Officiers.

Hafen-Räumer, ſ. Backer.

Hafen ſchlieſſen, F. fermer les Ports, H. Beslag doen, Beslaan en Perſſen, dieſes geſchiehet, wenn man denen darinn befindlichen Schiffen das Auslauffen verbietet. Wenn man Matroſen zu preſſen hat, ſo werden die Hafen geſchloſſen, und von den fremden Schiffen ſo viel ausgeleſen, als man zu der vorhabenden Expedition nöthig hat. Ein mehrers ſ. Beſchlag, item Preſſen.

Hafen- oder Schiff-Wächter, F. Gardiens, Matelots Gardiens, H. Waakers, Wagters, ſind Commandirte zur Wache und Sicherheit der See-Magazins, und derer Schiffe, ſo im Hafen liegen. Sie ſind in 3. gleiche Brigaden getheilet, davon der vierte Theil insgemein Kalfaterers oder Zimmerleute ſind, und wird eine jede dieſer Brigaden durch einen Equipage-Meiſter commandiret, unter dem Befehl oder Commando des Hafen-Meiſters.

Hagel, alſo nennet man in der Feuerwerckerey alles geſchrotene oder gehauene Bley, Eiſen, Radekuppen, zerſprungene Stück- oder kleine Mouſqueten-Kugeln, auch wohl gantze Hand-Granaten, Kieſelſteine, ꝛc. nachdem nun dieſer Hagel beſchaffen oder gefüttert iſt, ſo heißt man ihn entweder

1) Gehauener Hagel, wenn er aus eiſern Stangen gehauen wird.

2) Granaten-Hagel, wenn er aus kleinen Hand-Granaten beſtehet.

3) In einander geſetzter Hagel, wenn er aus Bley gehauen wird.

4) Korb-Hagel, wenn Kieſel-Steine in einen Korb verſetzet werden.

5) Sprengender Hagel, iſt eine in der Mitte des darzu verfertigtem Sackes eingeſetzte Granate, welche von oben ihre Anfeurung hat, um und um werden Kieſel-Steine gefüllet, und wenn ſie gantz feſt und voll, wird ſie überwunden, getaufft, und ſodenn, wie auch obſtehende, aus der Stein-Carthaune oder Haubitz, desgleichen auch aus Canonen und Mörſern verſchoſſen.

6) Trauben-Hagel, oder Hagel-Patronen, F. Cartouche, iſt eine Art Cartetſchen, ſo von Doppel-Hack-Kugeln,

geln, in einem leinen gepichten Sack also zugerichtet werden, daß sie einer Traube gleich sehen, in ein Stück geladen, im Abschiessen sich zersprenget, und die Kugeln gleich einem Hagel sich ausbreiten.

Hagel-Büchse, s. Cartersche.

Hagel-Patronen, oder Trauben-Hagel, s. Cartertschen, n. 2. und Hagel, n. 6.

Hahn, F. Chien, ist ein Stück von dem Feuer-Schloß einer Muskete, Flinte, Pistole, oder andern Feuer-Rohrs, worinn die Lunte oder der Stein eingefasset wird.

Häger, heisset eine kleine Insel in einem Strohm. Ein mehrers s. Insel.

Hai, Haie, T. Hecke, s. Zaun. In der See-Fahrt heisset es bey den Frantzosen eine Sand-Banck, oder eine lange Reihe niedriger Felsen in der See, H. Blinde Klippen.

Haie, heisset, wenn die Soldaten in einer langen gleichen Linie, einer neben dem andern postiret stehen.

Border la Haie, T. Plotonweise Feuer geben, s. Ploton.

Doubler la Haie, heisset, wenn die Soldaten in doppelter Linie, eine gegen den andern über stehet, und in der Mitte eine Gasse formiren.

Halage, s. Trecken.

Chemin du Halage, s. Treck-Weg.

Halb-Circul, F. Graphometre, L. Graphometrum, ist ein aus Kupffer oder Messing gemachter halber Circul, in dessen Diameters-Enden zwey unbewegliche Absehen, an sein Centrum aber eine bewegliche Regel, worauf zwey andere Absehen sind, durch eine Schraube befestiget werden. Mitten in seiner Fläche füget man ein Kästlein mit einer Magnet-Nadel ein, um die Risse damit zu orientiren. Dieser Halb-Circul wird durch eine Nuß und Hülse auf ein dreybeinigtes Stativ bey seinem Gebrauch fest gestellet. Dis Instrument ist sonderlich bequem, die Winckel damit zu messen. Bey Abmessung grosser Entfernungen wird unterwärts nach der Länge des Diametri ein auf jedem Ende etwas hervor ragendes, auf der beweglichen Regel aber ein anderes etwas kürtzeres oder gleich langes Perspectiv befestiget. Ein mehrers s. Circul, item Demi-Cercle.

Halber Durchmesser, oder Durchschnitt eines Circuls, s. Diameter.

Halber Grad-Bogen, s. Demi-Cercle.

Halbe Kehle, halbe Kehl-Linie ſ. Gorge, item Demi-Gorge.

Halber Kehl-Winckel, ſ. Kehl-Winckel, unter Winckel.

Halber Mond, ſ. Demi-Lune, item Auſſen-Wercke.

Halbe Redoute, ſ. Redoute.

Halber Strich, oder Wind-Strich, halber Wind, ſ. Viertels-Strich.

Halber Wind, ſ. Wind.

Halbes Bollwerck, F. Demi-Baſtion, ſ. Baſtion.

Halbe Schlange, halbe Feld-Schlange, ſ. Schlange, n. 4.

Halbe Schwäche, halbe Stärcke, ſ. Rappier.

Halb-Inſel, ſ. Inſel.

Halb-Meſſer, F. Demi-Diametre, L. Semi-Diameter, Radius, iſt eine gerade Linie, welche aus dem Mittel-Punct eines Circuls bis an deſſen Peripherie, oder Umkreiß gezogen wird. Ein mehrers ſ. Diameter.

Halb-Nagel, ſ. Nagel.

Halb-Pique, ſ. Brat-Spieß, item Sponton.

Halb-Verdeck, ſ. Verdeck.

Halebarde, ſ. Hellebarte.

Half-Verdeck, ſ. Verdeck.

Half-Windt, T. halber Wind, ſ. Wind.

Hals, ſ. Belle.

Hals-Band oder Vordere Gürtel, F. Collet, iſt das Theil des Stückes, zwiſchen dem Kopff und ſeinem Stabe, ſ. Tab. X. fig. 1. item Stück, n. III.

Halſen, ſ. Schmyten.

Halt, F. Halte, heiſſet bey den Soldaten im Zuge ſtille ſtehen, um entweder ein Ablager zu halten, oder um Zeit zu gewinnen, ſich in Ordnung zu ſtellen, da dann die forderſten ſo lange ſtille halten, bis die hinterſten angerücket ſind. Darum

Halte machen, F. Faire Halte, L. Gradum ſiſtere, heiſſet, wenn die Soldaten auf dem March ſtehen bleiben, und nicht weiter fortrücken. Es hat dieſes Wort bey den Frantzoſen eben ſo viel Nachdruck, als bey uns Teutſchen das frantzöſiſche Wort March, denn mit dem Wort Gehe kan ich den Nachdruck nicht ſo wohl geben, als mit dem Wort March, da ich das gantze Maul voll nehme, das andere klingt zu weich, und ein Soldate will nichts kindiſches, ſondern was männliches haben, das ihn antreiben oder zurücke halten ſoll. Als ich ehemahls mit einem Frantzoſen hierüber diſcourirte, und ihm ſagte, ſie könten das Wort, Arrête, mit ſo vollem Munde ausſprechen, als das Wort Halte, das wir aber mit dem Wort

Gehe, nicht ſo wohl ausdrücken könten; wolte er bald böſe werden, und ſagte zu mir: Monſieur on arrête les voleurs, mais on fait faire Halte aux Troupes, d. i. Man hält die Dieben auf, aber die Soldaten heiſſet man ſtille ſtehen oder Halt machen.

Haltbarer Ort, F. Place tenable, ſo ſagt man von einem Ort, der vor die Anfälle der Feinde mit Mauren und Gräben verſehen, und eine Belagerung aushalten kan.

Halt- oder Schutz-Nagel, zum Sattel-Wagen, iſt ein eiſerner Nagel, welcher hinten, hinter der Achſe, durch den Lang-Baum geſtecket wird, damit die Hinter-Achſen nicht zurück weichen können.

Hamacs, ſ. Hang-Matten.

Hameau, ſ. Dörfflein.

Hameyen, Hornmeyen, iſt ein Gatter-Thor, nebſt zweyen Pförtgen. Man pfleget ſie in der Mitten der höltzernen langen Brücken zu ſetzen; bisweilen ohne, zuweilen mit einer Zug-Brücke.

Hammer, F. Marteau, L. Malleus, iſt ein bekantes Werckzeug, und nach Erforderung des Gebrauchs von verſchiedener Façon, nach welchem es auch zuweilen den Nahmen bekommt.

Hammer, ſ. Fäuſtel.

Hammer, F. Maillet, ſ. Schlägel.

Hammer-Haue, F. Grelet, die Minirer gebrauchen ſolche bey leimigten und ſteinigten Grunde, wenn der Feind die Arbeiter nicht hören ſoll, ſ. Tab. IX. n. 55.

Geſpitzte Hammer-Haue, gebrauchen die Minirer ebenfalls, wie die vorhergehende, in den Minen, ſ. Tab. IX. n. 53.

Hampe, T. Schafft, Stiel, einer Hellebarte, Kurtz-Gewehr, Partiſane, u. d. gl. ſ. Stiel.

Hampe d' Ecouvillon, T. Wiſcher-Stock, ſ. Wiſcher.

Han, ſ. Chan.

Hand-Beil, F. Aiſſette, iſt ein ſehr nöthiges Werckzeug bey der Feld-Arbeit, zu Würſten, Faſchinen, und anderer Arbeit mehr. Ein mehrers ſ. Beil.

Hand-Circkel, ſ. Circkel, n. 2.

Handels-Stadt, ſ. Stadt.

Hand-Gewehr, darunter kan man alle die Wehr oder Waffen rechnen, ſo mit der Hand regieret werden, als allerhand Feuer-Röhre, Spieſſe, u. d. gl.

Hand-Granate, F. Grenade, wird diejenige genennet, die man aus freyer Hand zu werffen pfleget. Sie wird insgemein von Eiſen, zuweilen

len aber auch von Glaß, Holtz, Pappen, u. d. gl. gemachet. So nennet man auch Hand-Granaten, die aus gewissen Hand-Mörsern, die der Herr v. Coehorn erfunden, geworffen werden, s. Tab. XI. n. 11. Ein mehrers s. Granate.

Handgriff, Handhabe, F. Anse, wird an unterschiedene Instrumente und Werckzeuge angemachet, um dieselben bequemer zu regieren und fortzubringen. Ein mehrers s. Griff, it. Hefft.

Handgriff, F. Maniment, heisset sonst insgemein derjenige Vortheil bey einer jeden Kunst oder Arbeit, welcher entweder durch besondere treue Anweisung, oder erst durch fleißige Ubung und Nachsinnen erlernet wird. In der Kriegs-Ubung, oder bey dem Exerciren aber heisset Handgriff, F. Maniment des Armes, die Ubung oder das Umgehen mit dem Gewehr.

Hand-Kluppe, s. Hebe-Baum.

Hand-Kundigung, s. Chiromantia.

Handlanger, F. Manueuvre, heisset sonst insgemein einer, der bey einem Bau den Werckleuten mit Heben und Zutragen der Nothwendigkeiten Handreichung thut. Bey der Artillerie aber nennen ihn die Frantzosen Valet, der dem Constabel an die Hand gehet, die Stücke ladet, abfeuret, auswischet und putzet, und demselben zuträget, was er nöthig hat.

Hand-Mörser, s. Mörser, n. 6.

Hand-Ramme, Erd-Ramme, Jungfer, F. Dame, Demoiselle, ist eine Ramme mit zween Armen, unten und oben mit eisern Reiffen umgeben, die Erde damit feste zu rammen, und deren sich sonderlich die Steinsetzer bedienen, das Pflaster damit feste und gleich zu schlagen; zuweilen sind sie auch ohne Arme, und oben nur mit einem etwas langen Stiel versehen, damit sie regieret werden, die Erde damit feste zu rammen, und deren sich sonderlich die Wallsetzer bedienen. Es wird diese letztere auch bey den Mörsern gebrauchet, den Rasen damit hinein zu stossen, s. Tab. IX. n. 17.

Hand-Säge, s. Säge.

Hand-Schlägel, s. Schlägel.

Hand-Seile, sind starcke lange Seile, jedes von 100. Ellen, mit ihren Standfesten, die Stücke damit Berg-ab zu hemmen, oder sonst zu gebrauchen.

Handspeicher, s. Hebe-Baum.

Handzünder, ist eine Art kurtzer Zünd-Ruthen, womit

die Stücke loßgefeuret werden, zum Unterscheid der langen, welche mehr bey den Mörsern gebräuchlich sind, und Zünd-Ruthen genennet werden, unter welchem Wort ein mehrers, s. Tab. X. n. 9.

**Hanepot, Hanepotje**, F. Marticles, Chions de Marticles, Martinet, Trelingage, Varangais, H. Haanepot, Haanepotje, Scheerlijntjes, sind kleine Tauen mit Hangers, in Form der Gabeln, so an Kloben reichen, die die Frantzosen Araignées nennen. Die Raa des Besans-Mast, so keine Toppenants hat, wird in Ermanglung derselben durch die Hanepot, oder Hanepotjen geführet, die das oberste von der Raa anfassen, und sich an die oben gemeldte Araignées hängen, um von dar durch andere Tauen an das Esels-Haupt der Creutz-Steng gehen.

**Hanff**, F. Chanvre, H. Hennip, L. Cannabis, ist ein Feld-Gewächs, das einen fast Mannes-hohen Stengel, und dunckel-grüne, länglichte, schmale, spitzige, etwas eingekerbte Blätter hat, wird fast eben wie der Flachs zubereitet, und zu Seilen, Stricken, Tauen, Fisch-Netzen, Segel-Tüchern, ꝛc. verarbeitet. Der meiste und beste Hanff kömmt aus Litthauen, Lief- und Rußland.

**Hang**, F. Coteau, Cotes, Panchant, ou Pente, wird von Bergen, oder andern Höhen gesagt, wenn solche sich gegen das Feld zu verliehren, als die Wein-Gebürge, u. a. d. gl. abhangende Berge. Ein mehrers s. Berg. Dieses Wort wird sonderlich auch bey Verzeichnung der Plans gebrauchet.

**Hang-Brücke**, oder **Hänge-Brücke**, s. Hölzerne Brücke, unter Brücke, n. VIII. §. 2.

**Hang-Compaß**, ist ein Compaß, so man an eine Schnur hängen, und zum Marckscheiden gebrauchen kan. Ist sonst eben wie ein anderer Compaß eingetheilet, nur daß die Stunden darauf verkehrt gezeichnet sind, und dieselben kein Richtscheid, sondern die Magnet-Nadel anzeiget.

**Hangers**, F. Pendeurs, Pendours, H. Schenkels, Schinkels, sind Ende-Tauen von mittelmäßiger Länge, daran eine Rolle hangt, wodurch die Brassen gehen.

**Hang-Matten**, H. Hang-Makken, F. Branles, Hamacs, Estrapontins, Strapontins, L. Lectus pensilis, so nennet man die Betten auf den Schiffen, welche gemeiniglich 6. Fuß lang, und 3. breit, und auf dem Verdeck an

an 4. Ecken feste gemacht sind. Es heissen auch die Betten, die man in den warmen Ländern, von baumwollenen Zeuge, gestrickter Seide und andern verfertiget, und an zwey Bäume oder Pfähle in die freye Lufft hänget, um sich vor dem Ungeziefer und gifftigen Thieren zu befreyen.

**Hange-Mörser**, hangender oder **Laffeten-Mörser**, wird derjenige genennet, der die Schild-Zapffen in der Mitten hat. Diese Art Mörser wird sonderlich bey uns Teutschen gebraucht; ist aber nicht so gut, wie die **Block-Mörser**, s. Tab. X. n. 19. Ein mehrers s. **Mörser**, n. 7.

**Hanse, Hansee-Städte**, F. Hanse teutonique, H. Hanse-Steeden, Aan zee-Steeden, s. Stadt.

Hansiere, H. Paarde-lijn, ist ein Tau, woran ein Schiff gehalten oder gezogen wird, man wirffet dasselbe auch den Chaloupen oder anderen Fahrzeugen, so sich an Bord des Schiffes begeben wollen, entgegen. Ein mehrers s. **Wind-Seile.**

Haquets, nennen die Frantzosen diejenigen Wagen, so die Pontons der Armée nachführen.

Haranen, heissen in Ungarn die Croatischen Soldaten, welche theils zu Fusse, theils auch zu Pferde dienen.

Hardi, heisset in gutem Verstande, beherzt, kühn, tapffer, unverzagt; in bösem Verstande aber heisset es, verwegen, unverschämt.

Hardtweer, s. Sturm, item **Ungestümes Wetter.**

Haring-buis, s. **Herings-Buyse.**

Harmonische Progression, s. Progression, item **Verhältniß.**

**Harmonische Verhältniß**, s. **Verhältniß.**

**Harnisch**, F. Armure, Cuirasse, L. Cataphracta, heisset eine gantze Rüstung, womit man sich, vom Haupt bis auf die Füsse bedecket, und für Schuß und Stich verwahret. Sie bestehet demnach aus vielen Stücken, welche ihre besondere Nahmen haben, als der **Helm**, F. Casque, Heaume, L. Galea, womit man das Haupt; das **Brust-Stück**, F. Corselet, F. Corsaletto, womit man die Brust und den Leib; die **Arm-Schienen**, F. Brassards, und **Bein-Schienen**, F. Tassettes, womit man diese Theile bedecket. Die Harnische werden gemeiniglich aus Eisen von eignen Meistern, so **Harnischmacher** oder **Platner** genennet werden, verfertiget, und in-

wendig mit Leder oder Tuch gefüttert. Die gröſßte Kunſt am Harniſch iſt, ihn leicht, gemächlich anliegend, und dennoch Schuß- und Stich-frey zu machen. Man hat auch Harniſche von Leinwand, die Schuß-frey ſeyn, und durch ſonderbare Zurichtung eines Leims gemachet werden. Ein mehrers ſ. Küras.

Harnois de Chevaux, heiſſet das Geſchirr auf die Wagen-Pferde, ſo wohl bey der Artillerie als ſonſten.

Harpago, ſ. Dreg.

Harpluis, ſ. Werck.

Harter Wind, ſ. Wind.

Harties, werden die Sergenten und Officiers des Kayſers von Ceylon genennet.

Hartz, F. Poix, Reſine, ou Poix Reſine, L. Reſina, iſt ein fetter Safft, welcher entweder aus einigen Bäumen flieſſet, oder ſonſt durch Kunſt zubereitet werden kan. Es wird in der Artillerie und bey der Schiff-Fahrt ſehr gebrauchet.

Hartz- Pech- oder Feuer-Pfanne, F. Falot, ou Rechaut, iſt ſonſt formiret, wie eine ordinaire Kohl-Pfanne, (auſſer daß in der Mitten eine eiſerne Spitze heraus gehet, und keine Füſſe hat, ſondern an einer eiſernen Stangen befeſtiget iſt,) worinnen man des Nachts Pech-Kräntze brennet, ſ. Tab. XII. n. 20. Man brauchet ſie, ſo wohl die Gräben, als den bedeckten Weg und andere Wercke, damit zu erleuchten, wo man vermuthet, daß des Feindes Attaque angehen ſoll, und werden auf verſchiedene Art verfertiget. Sie werden auch in der Stadt auf den Straſſen angezündet, wenn ein Lärm ſich ereignet.

Häſcher, ſ. Lictor, it. Sbirro.

Haſpel, Haſpel-Zug, F. Guindal, ou Guindas, iſt unter den Hebe-Zeugen eine auf zweyen Stützen liegende ſtarcke Welle, um welche ſich vermittelſt der Creutz-weiß durchgeſteckten Bäumen das Seil oder die Kette wickelt. Sie wird ſo wohl bey Bauen als anderswo gebrauchet, ſtarcke Laſten damit zu heben, ingleichen die Canonen auf ſteile Berge zu bringen, und dergleichen.

Haſt, L. Haſta, ſ. Spieß.

Haſta equeſtris, ſ. Lantze.

Haſta genus peracutum, ſ. Schweins-Feder.

Haſtaire, L. Haſtarius, ſ. Spieß-Träger.

Haſtiludium, ſ. Quintan-Rennen, item Turnier.

Hatratſch, bey Straffe des Hatratſch, L. Evocatio ad arma, iſt bey den Türcken in Croa-

Croatien und Boßnien eine Art eines allgemeinen Aufgebots der Mannschafft, vermöge dessen sie zu gesetzter Zeit an bestimmten Ort erscheinen, oder widrigen falls eine grosse Summe Geldes zur Straffe erlegen, oder so sie solche nicht bezahlen können, eine harte Gefangenschafft erleiden müssen.

Hatschierer, Hatschier-Garde, F. Archer-Garde, L. Equites Imperatoris corporis custodes, also heisset die Garde zu Pferde am Kayserlichen Hofe zu Wien.

Haubans, s. Wand.

Haubans du grand Mât, T. das grosse Wand, s. Wand, n. 1.

Haubans du Mât de Misène, T. das Focke-Wand, s. Wand, n. 2.

Haubans d'Artimon, T. das Besans-Wand, s. Wand, n. 3.

Haubans de Beaupré, T. Boegspriets-Wand, s. Wand, n. 4.

Haubans du grand Mât de hune, T. das grosse Stengen-Wand, s. Wand, n. 5.

Haubans du grand Perroquet, T. das grosse Bram-Stengen-Wand, s. Wand, n. 6.

Haubans du Mât de hune d'avant, T. das Vor-Stengen-Wand, s. Wand, n. 7.

Haubans de Perroquet d'avant, T. Vor-Bram-Stengen-Wand, s. Wand, n. 8.

Haubans de fougue, ou de Perroquet de fougue, T. Creutz-Stengen-Wand, s. Wand, n. 9.

Haubans de Perroquet de Beaupré, T. das Ober-Blinde-Wand, s. Wand, n. 10.

Haubitz, F. Mortier-Canon, L. Tormenta globos lapideos vel ignivomos admittentia, ist ein grobes Geschütze, welches eine Kammer, wie ein Mörser hat; Ihr Lauff aber ist länger als des Mörsers, jedoch etwas kürtzer als das Kammer-Stücke. Sie ist von den neuern Artilleristen an statt des Kammer-Stücks erfunden worden, und wird dannenhero wie jenes gebrauchet, grosse steinerne Kugeln und Hagel oder Cartetschen, ingleichen besondere Granaten, und in Summa alle diejenige Ernst-Feuerwercke, welche man sonsten pfleget aus den Mörsern zu werffen, daraus zu schiessen. Die Länge einer Haubitz ist fünfftehalb bis 6. Caliber, und schiesset bis 30. Pfund Steine.

Haubitz-Granate, wird diejenige genennet, die aus einer Haubitz geworffen wird. Sie wird auf eben die Art, wie die übrigen Granaten verfer-

tiget, welche man aus Mörsern wirffet, ausser daß man sie auf einen höltzern Spiegel kittet.

Haue, Erd-Haue, Rade-Haue, Hacke, Karst, F. Hoiau, Houe, L. Ligo, Rutrum, ist ein mit einem scharffen und breiten Eisen, an einem langen höltzern Stiel versehenes Werckzeug, dessen man sich so wohl bey der Feld-Arbeit, als den Minen und dem Fuhrwerck bedienet, s. Tab. IX. n. 30.

Haven, s. Schiff-Lände.

Haven, Haaven, s. Hafen.

Haven uit de Natuur, T. natürlicher Hafen, s. Hafen.

Open Haven, T. offener Hafen, s. Hafen.

Tij-Haven, Vloedt-Haven, T. Fluth- oder Zeit-Hafen, s. Hafen.

Haven-Kapitein, s. Hafen-Capitain.

Haven-Meester, s. Hafen-Meister.

Haverey, F. Avarie, H. Aaverij, Haaverij, L. Avaria, bey der Seefahrt werden zur Haverey gerechnet alle Unkosten und Schaden, so Schiffe und Güther leiden, von der Zeit, da sie abfahren, bis sie an ihren fürgesetzten Ort zu Lande kommen. Die ordentliche Haverey in solchem Verstande, begreifft alle Kosten des Packens, Verführens, Ladens, Factorey, Assecuranz, u. d. gl. worzu auch das Licht- und Ancker-Geld gehöret. Die schwere und ausserordentliche begreifft allen Schaden, welcher zufälliger Weise durch Sturm und Ungewitter, Leckwerden oder Stranden des Schiffs, Bergen der Güther, u. d. gl. entstehet. Eigentlich aber wird darunter verstanden der Schaden, so durch Auswerffen der Güther bey hartem Wetter geschiehet, damit das übrige samt dem Schiffe erhalten werde. Es theilen sonst auch die Frantzosen die Haverey in zwey Theile, als die grosse Haverey, F. la grosse Avarie, und begreiffet solche das Schiff samt seinen eingeladenen Güthern, und die kleine Haverey, F. la petite Avarie, darunter begreiffen sie entweder das Schiff allein, oder die Güther allein.

Hauffe, oder Pyramide von Kugeln, s. Pyramide.

Hau-Gewehr, F. Armes à Lame, s. Gewehr, n. I.

Haupt, Ober-Haupt, s. Chef.

Haupt- oder Admirals-Flaggen, s. Flagge.

Haupt-Gegenden, s. Gegend.

Haupt-Lager, s. Haupt-Quartier.

Haupt- oder Grund-Linie, s. Grund-Linie, it. Deli[illegible]o.

Haupt-

Haupt-Linie, F. Capitale, Ligne Capitale, heiſſet in der Fortification der Strich vom Kehl-Punct bis in die Bollwercks-Spitze. Ein mehrers ſ. Capitale oder Haupt-Linie, it. Linie, n. II. lit. a.

Hauptmann, ſ. Capitaine.

Haupt-Quartier, Haupt-Lager, F. Quartier du Roi, L. Prætorium, Statio militum præfecti, heiſſet derjenige Ort im Felde, wo der commandirende General von der Armée, mit ſeinen vornehmſten Officiers logiret oder campiret. Man pfleget es auch den General-Stab zu nennen, ein mehrers ſ. Quartier.

Haupt-Riß, F. Plan general, iſt ein Riß, darinnen alles überhaupt vorgeſtellet iſt, was zu dem gantzen Wercke eines vorhabenden Baues gehöret, es ſey nun ein Civil- oder Militair-Gebäude, u. ſ. w. Ein mehrers ſ. Riß.

Haupt-Ronde, ſ. Ronde.

Haupt- oder Real-Schantze, ſ. Fort-Rojal.

Haupt-Segel, ſ. Haupt- oder Vordere Segel, unter Segel, n. V. lit. d.

Haupt-Stadt, F. Capitale, ou Ville Capitale, ſo nennet man den fürnehmſten Ort eines Landes, und iſt gemeiniglich der Sitz des Landes-Herrn, oder der Regierung. Ein mehrers ſ. Stadt.

Haupt-Tauen, F. Haubans, Hautbans, H. Hoofdt-Touwens-Wandt, L. Rudentes quibus malus firmatur, heiſſen die Tauen, ſo von dem Maſt-Korb bis an die Rüſt zur Seiten des Schiffes gehen; wird ſonſt auch die Wand genennet, unter welchem Wort ein mehrers zu finden iſt. Sonſten befinden ſich an dem groſſen Maſt. 1.) Die Haupt-Tauen des groſſen Maſtes, ſonſten das groſſe Wand genannt, ſ. Tab. XIII. lit. u. 2.) Die Haupt-Tauen der groſſen Stenge, oder das groſſe Stengen-Wand, ſ. Tab. XIII. lit. w. Und 3.) die Haupt-Tauen der groſſen Bram-Stenge, oder das groſſe Bram-Stengen-Wand; ſ. Tab. XIII. lit. x. Am Focke-Maſt, 1.) die Haupt-Tauen oder Focke-Wand, ſ. Tab. XIII. lit. ii. 2.) Die Haupt-Tauen, oder das Vor-Stengen-Wand, ſ. Tab. XIII. lit. kk. Und 3) die Haupt-Tauen der Vor-Bram-Stenge, oder das Vor-Bram-Stengen-Wand, ſ. Tab. XIII. lit. ll. An dem Beſans-Maſt, 1.) die Haupt-Tauen des Beſans-Maſtes, oder das Beſans-Wand, ſ. Tab. XIII. lit. h. Und 2.) die Haupt-Tauen der Creutz-Stenge,

oder das Creutz-Stengen-Wand, ſ. Tab. XIII. lit. i. und an der Boegſprit, die Haupt-Tauen der groſſen oder untern Blinde, ſ. Tab. XIII. lit. ſſ. und der obern Blinde, oder das obere Blinden-Wand, ſ. Wand. n. 4. it. Tab. XIII. lit. tt.

Haupt-Wache, ſ. Wache.

Haupt-Wall, ſ. Wall.

Haupt-Wind, ſ. Wind, it. Viertel-Strich.

Havre, ſ. Hafen.

Havre de Barre, T. Fluth-Hafen, Zeit-Hafen, ſ. Hafen.

Havre Brute, T. natürlicher Hafen, ſ. Hafen.

Havre d' Entrée, Havre de toute Marée, T. offener Hafen, ſ. Hafen.

Havre ſac, ſ. Knap-Sack.

Haut à la Main, iſt ein Wort deſſen ſich Mr. Folard in ſeinem Polybe bedienet, und heiſſet was mit Nachdruck, mit Gewalt, mit ſtürmender Hand angreiffen. Ein mehrers ſ. Stürmende.

Haute eau, Haute marée, T. Hohe Fluth, Spring-Fluth, ſ. Fluth, item Hoch-Waſſer, unter Waſſer.

Haute-païe, heiſſen bey den Frantzoſen die geringſten und niedrigſten Officiers bey jeder Compagnie Cavalerie, Dragoner und Infanterie, die man mit einer extraordinairen Beſoldung begnadiget, um damit ſie deſto fleiſſiger ihr Amt verwalten, und eine genauere Aufſicht über die Conduite und Dienſte ihrer untergebenen Soldaten haben ſollen.

Hautes-Armes, ſ. Ober-Gewehr, item Gewehr.

Hautes- & baſſes-Armes, ſ. Ober- und Unter-Gewehr, item Gewehr.

Hauteur, ſ. Höhe in der Kriegs-Ubung.

Hauteur, ſ. Höhe in der Fortification.

Hauteur, Eminence, ſ. Höhe.

Occuper les hauteur, T. ſich der Höhen bemächtigen, ſ. Höhe.

Hauteur, ſ. Breite, item Höhe in der Seefahrt.

Prendre hauteur, T. die Höhe nehmen, ſ. Höhe.

Hauteur de Camp, ſ. Feld-Höhe.

Hauteur exterieure du Parapet, T. äuſſerliche Höhe der Bruſt-Wehr, ſ. Bruſt-Wehr, n. 1.

Hauteur interieure du Parapet, T. innerliche Höhe der Bruſt-Wehr, ſ. Bruſt-Wehr, n. 2.

Hauteur du Rempart, T. Walles-Höhe, ſ. Wall.

Hauts d'un Vaiſſeau, ſ. Schiff, in fine.

Haye, ſ. Haïe.

Heaume, ſ. Helm.

Heaume, ſ. Helm-Stock.

Hebdomas, ſ. Woche.

Hebe-Baum, Baum, Tremmel, Hebe-Treinel, Hand-Kluppe, Hand-Speicher, F. Levier, L. Vectis, iſt ein bekanntes, aber auch ſehr nützliches Inſtrument ſchwere Laſten zu heben, und damit fortzuſchieben. Er wird von den feſteſten und härteſten Holtze, und forne theils rund und ſpitzig, theils etwas plat und ſcharff zugemacht, um damit beſſer unter die Laſten kommen zu können, ſ. Tab. XII. n. 4. Ein mehrers ſ. Hebel.

Hebe-Bock, F. Chevre, Trispaſte, J. Capra, L. Triſpaſtus, iſt eine Machine, womit bey einem Bau groſſe Laſten in die Höhe gehoben werden; bey der Artillerie, wird er ſonderlich gebrauchet, die Stücke auf- und wieder von den Laffeten herunter zu heben. ſ. Tab. XII. n. 22. Er beſtehet aus 3. ſtarcken Bäumen (unten mit eiſernen Schuhen verſehenen Füſſen) 12. bis 14. Fuß lang, davon 2. mit Riegeln zuſammen gefüget, der dritte aber daran geſtoſſen, und mit einem Bolzen feſte gemacht, daran ein Kloben geſchlagen wird. Dieſer Hebe-Bock wird über das Stücke geſtellet, der Kloben an die Delphinen angeſchlagen, das Seil um die an der einen Seite des Hebe-Bocks angefügte Welle gelegt, und durch Umdrehen derſelben angezogen.

Hebel, F. Levier, L. Vectis, iſt in der Mechanic ein Baum, oder eine Stange, oder wann man ihn als ohn alle Schwere begreiffen will, eine gerade Linie, die an einem Theil oder Punct aufliegt, an einem andern die Laſt, und an dem dritten die Krafft trägt, durch welche die Laſt gehoben wird. Er kan auf zweyerley Weiſe angebracht werden, daß die Laſt mit Aufhebung, oder mit Niederdrückung des Hebels gehoben werde. Die erſte Art heiſſet ein Trag-Hebel. Fr. Homodrome, L. Vectis homodromus, der zweyte ein Druck-Hebel, F. Heterodrome, L. Vectis heterodromus, der Punct, wo der Hebel aufliegt, die Ruhe, F. Point d'apui, Gr. und L. Hypomachlion, die Krafft des Hebels gegen die bewegte Laſt verhält ſich wie der kurtze Theil des Hebels, woran die Laſt hängt, gegen den langen Theil wo die Krafft arbeitet, ſo, daß um ſo vielmahl dieſer länger iſt, als jener, um ſo viel auch die Krafft gegen der Laſt ſtärcker iſt, und in Arithmetiſcher Progreſſion 1.2.3.4. u.ſ. w. aufſteiget. Wer dieſes wol

begreif-

begreiffet, kan nicht allein von den meisten Rüst- und Hebzeugen und andern Kunst-Wercken, sondern auch von der Bewegung der lebendigen Cörpern und derselben Vermögen urtheilen.

**Hebe-Leiter**, ist ein Instrument, bestehend in zween Schenckeln oder Leiter-Bäumen, etwa 4. oder mehr Fuß hoch, drey viertel Fuß breit, und ein viertel Fuß dick. Es befinden sich an jedem Schenckel 18. 20. oder nach der Höhe derselben mehr Löcher, unten und oben sind die Schenckel mit einer eisernen Zwinge eines Zolles breit und ein viertel Zoll starck beschlagen. Der eiserne Nagel, so durch beyde Schenckel-Löcher gehet, ist in Diameter ein starcker Zoll dick, und hängt an einer eisernen Kette. Es gehet auch oben ungefehr drey Zoll breit ein Nagel durch beyde Schenckel; derselbe wird auswendig mit Keilen verwahret, inwendig aber, auf daß von dem Gewichte die Schenckel nicht zusammen gezwungen werden können, mit einem Knopff versehen. Sie wird gebrauchet, schwere Lasten damit in die Höhe zu heben, und wissen sich auch die Bauren desselben im Walde, schwere Bäume auf die Wagen zu bringen, mit grossem Nutzen zu bedienen, s. Tab. XII. n. 23.

**Hebe-Seile, Wind-Seile**, F. Cinquenelle, sind Seile oder Tauen, die bey Winden oder andern Heb- und Zieh-Machinen gebraucht werden, um was damit in die Höhe zu winden.

**Hebe-Spiegel**, werden nach der Rundung des Kessels in den Flug über der Kammer, wie eine flache Schüssel ausgedrehet. Sind auch oben so breit, als der Diameter von dem Kammer-Geschütze ist. Sie sind wenigstens zwey bis drithalb Zoll vom Holtze, und werden auf den Kammer-Spiegel oder Pfropff gesetzet, damit die Granaten und andere Feuer-Wercks-Kugeln, auf dem Hebe-Spiegel fein gleich aufliegen, und alsdenn wohl verdämmet werden können.

**Hebe-Waltze**, ist eine Art Hebe-Zeug, mit Waltzen und Winden versehen, womit vermöge der Hand-Habe und des Haspels grosse Lasten in die Höhe gehoben werden können.

**Hebe-Winde**, auch schlecht weg **Winde**, F. Cric, ist ein Instrument, welches zum Fuhrwerck, so wohl bey der Artillerie, als sonsten höchstnöthig ist, um die Wagen, wenn sie in tieffe Löcher gefallen,

fallen, wiederum heraus zu winden, oder wenn sie gar umgeschlagen, wieder aufzurichten. s. Tab. XII. n. 9.

Hebe-Zeug, unter diesen Wort können alle diejenigen Instrumenten, Werckzeuge und Machinen verstanden werden, womit eine Last in die Höhe gehoben werden kan. Etliche derselben sind von Schrauben zugerichtet; Etliche mit Waltzen oder Winden; Etliche mit Seil und Kloben; Etliche haben weder Schrauben noch Waltzen, und heben dennoch eine grosse Last.

Heck-Bot, H. Hek-boot, L. Navigium minus, ist eine Art kleiner Fahrzeuge, gleich einer Flute.

Hecke, s. Zaun.

Hecke-Nadel, ist eine lange eiserne Nadel, unten mit einem Häcklein, wodurch die Stärcke des Metalls an einem Stücke oder Mörser am Zündloch erforschet wird. Ein mehrers s. Hacke-Nadel.

Heemeraden, s. Dyck-Grafe.

Heer-Baan, Heers-Folge, Heers-Zwang, F. Arriere-Ban, L. Heribannus, Jus sequelæ, ist das Recht, welches ein Landes-Herr hat, seine Unterthanen zu einem rechtmäßigen Krieg aufzubieten, daß sie ihm mit Leib und Gut beystehen sollen, es sey, daß er selbst den Krieg anhebe, oder daß er bekrieget werde. Doch können sie durch einen andern sich vertreten lassen. Ein mehrers s. Aufbot.

Heerd, s. Schiffs-Küche.

Heer-Lager, s. Lager.

Heer-Paucker, s. Paucker.

Heer-Paucken, s. Paucken.

Heer-Folge, s. Heer-Bann.

Heer-Straß, s. Straß.

Heer-Zug, T. Marche der Armée, s. Marche, n. 5.

Heft, Griff, F. Manche, L. Manubrium, heisset dasjenige Theil eines durch die Kunst verfertigten Dinges, welches allein dazu dienet, daß man es dabey fassen, greiffen, heben und bewegen möge.

Hei-Hei-blok, s. Rammel.

Heiden-Läuffer, s. Wald-Schützen.

Heimliches Lege-Feuer, wird ein Feuer genennet, so verborgen angeleget wird, und nach Verlauff einiger Zeit eine grosse Menge Pulver, oder auch andere Ernst-Feuerwerck-Sachen erreichet, und alsdenn seine gute Würckung thut. Die beste Beschreibung davon findet man in Simienowitz seiner Artillerie, Part. I. fol. 73. aus welchem dasjenige genommen worden, was Buchner

ner in seiner Artillerie, Part. II. fol. 82. anführet. Es hat solches bey vielen Gelegenheiten im Kriege noch seinen grossen Nutzen, wird aber nicht gebrauchet, warum, weil es eine alte Invention ist.

Heimlich Gemach, s. Privet.

Hek, Hek-balk, s. Barre d'Arcasse.

Hek-boot, s. Heck-Bot.

Hel, F. Fosse à Lion, L. Armamentorum navis receptaculum, ist ein Behältniß unter dem Verdeck am fordern Theil eines Schiffes, allwo man das Tau-Werck u. a. d. g. m. verwahret, auch dienet es dem Hoogt - Boots-Mann zur Kammer.

Hel-Bewahrer, F. Gardien de la Fosse à Lion, H. Oppasser in de Hel, ist ein erfahrner Matrose, den man in das Hel stellet, um dasjenige heraus zu geben, was zum Gebrauch des Schiffes nöthig ist.

Held, F. Heros, L. Heros, heisset insgemein einer, der durch tapffere Thaten Ruhm erlangt, und sich gleichsam über den gemeinen Stand der Menschen erhoben. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. V. p. 342. Die Bravour oder Tapfferkeit mache nicht so sehr den Helden, als die Beständigkeit in den allergröſten Widerwärtigkeiten des Glücks. Und darum können wir den letzt verstorbenen grossen Augustum, König in Pohlen und Churfürsten zu Sachsen, ꝛc. den wahren und gröſten Helden unserer und vielleicht auch den vorigen Zeiten nennen, der beydes so wie Er im höchsten Grad besessen. Denn einer kan so tapffer gewesen seyn, als Augustus, ein anderer so beständig als Augustus, aber keiner ist zugleich so tapffer und beständig gewesen, als unser in GOtt hochselig-ruhender Augustus.

Helenen-Feuer, F. Feu St. Elme, St. Nicolas, Sainte Claire, Sainte Helene, J. Hermo, H. Vree - vuuren, L. Ignis vel sidus St. Helenæ, die Alten hiessen sie auch Castor und Pollux, ist eine subtile und truckene Ausdünstung, so man zuweilen über der obern Fläche des Meeres lauffen siehet, wenn sie die Hitze der Lufft angezündet hat. Sie springet und hänget sich an die segelnde Schiffe. Die Boots-Leute ziehen verschiedene Bedeutungen daraus; denn wenn sich dieses Feuer an die Masten, Raen und Tauen hänget, schliessen sie daraus, daß die Lufft, indem sie von keinem Wind beweget wird der diese Feure zerstreuen könne, es her-

hernach eine groſſe Meer-Stille werde werden. Wo aber die Feure ſpringen, iſt es ihrer Meynung nach der Vorbote eines groſſen Sturms.

Hele pole, ſ. Wandel-Thurn.

Heler, H. Preijen, verpreijen, heiſſet das Schreyen, wenn zwey Schiffe einander auf der See begegnen, und ſich das Wort zu ruffen, oder ſich erkundigen, wo ein oder das andere herkomme.

Hellebarte, Helleparte, F. Halebarde, L. Bipennis, iſt ein Stangen-Gewehr, beſtehend aus einem Schafft von etwa 5. Fuß lang, an deſſen obern Ende ein plattes rund ausgeſchnittenes Eiſen, wie eine Axt oder Barte, welches mit einer Spitze, wie ein Spieß, ausgehet. Die Hellebarte wird vornehmlich von den Leib-Trabanten geführet, die vor einem Fürſtlichen Gemach aufwarten, davon ſie auch den Nahmen hat, wiewohl es etwas verderbt iſt, und Hallebarte heiſſen ſolte. Das kurtze Gewehr iſt auch nichts anders, als eine Hellebarte nach heutiger Art.

Helm, F. Casque, Heaume, L. Galea, iſt eine Schutz-Wehr, welche das gantze Haupt und den Halß bedeckt. Und iſt derſelbe vornehmlich zweyerley, als: der Stech-Helm, welcher geſchloſſen, und das Geſicht bedeckt, ſo daß nur vor den Augen kleine Löcher durchgeſchlagen ſind. Und der Turnier-Helm, welcher offen iſt: Der erſte wurde im Kriege, der andere im Turnieren geführet. Ein mehrers ſ. Harniſch, item Rüſtung.

Der Gebrauch der Helme iſt ſehr alt, und ſind ſie von mancherley Zeug, vornehmlich aber von Kupffer oder Eiſen gemacht, und alſo zugerichtet geweſen, daß das Viſier, oder das Theil, ſo das Geſicht deckt, konte erhoben und nieder gelaſſen werden. Zum Schrecken der Feinde, wurden ihnen allerley Geſtalten der Köpffe von wilden Thieren gegeben, und zu mehrerm Anſehen oben ein Feder-Buſch aufgeſteckt. Auch ſchon die alten Teutſchen haben ſich mit Häuten von wilden Thieren behangen, und die Köpffe davon über die Helme gezogen.

Helm, F. Manche, iſt der Stiel an einer Axt, Beil, oder andern dergleichen Werckzeugen.

Helm-Stock, F. Barre de gouvernail, Gouſſet, Manivelle, ou Timon, H. Helm-ſtok, Roer-pen, iſt ein langes rund-gemachtes Holtz, welches mit einem ſeiner Ende in den Kolder-Stock des

Steu-

Steuers gehet, den der Steuer-Mann hält, von dar gehet er durch die S. Barbara, über den Quer-Balcken durch die Oeffnung in das Haupt oder obere Ende des Steuers, welches es macht hin und her wenden, und also das Schiff regieren. Auf den kleinen Schiffen, nennen ihn die Frantzosen Heaume.

**Hemm-Kette**, ist eine starcke eiserne Kette, womit die hintern Räder eines Wagens, wenn er einen steilen Berg herunter gehet, gehemmt, das ist fest gemacht werden, damit der Wagen nicht mit Gewalt herunter schiessen, und Schaden nehmen könne.

**Hemm-Schuh**, wird bey eben der Gelegenheit gebrauchet, als die vorher beschriebene Kette. Es ist ein Stück festes Holtz in der Mitte ausgehölet, damit die Felge des Rades, so gehemmet werden soll, sich just darein passe, und wenn das Rad im herunter schleiffen auf die Steine schlägt, durch den darunter liegenden Hemm-Schuh, das Rad keinen Schaden nehmen könne. Ausser solchem Gebrauch, hängt er hinten zwischen den Rädern an einem Strick.

**Hemisphærium**, heisset die Helffte der Himmels- oder Erd- oder auch einer andern Kugel. Ein mehrers s. **Wolffs** Mathematisches Lexicon.

Heneles, s. **Helenen-Feuer.**

Hennip, s. **Hanff.**

**Heppe**, s. **Faschinen-Messer.**

Heptagone, L. Heptagonum, s. **Sieben-Eck.**

Heraldica, F. Heraldique, s. **Wappen-Kunst.**

Heribannus, s. **Heer-Bann**, it. **Aufbot.**

**Herings-Buyse**, F. Buche, Huche, ou Nevre, H. Buis, Haring-buis, L. Navis piscantium haleces, ist ein Schiff von ohngefehr 60. Tonnen, dessen sich die Holländer zum Herings-Fang bedienen. Ein mehrers s. **Buyse.**

**Herischlitz**, ein altes Teutsches Kriegs-Wort, hieß so viel, wenn jemand ohne Vorbewust und Erlaubniß des Königes oder des Heer-Führers aus dem Kriegs-Heer umkehrete, und damit den Kopff verwircket hatte. Sagittarius will an statt Schlitz, lieber Schlich haben, weil sie sich vom Heer abschlichen, so auch viel wahrscheinlicher, und vielleicht anfangs nur ein Druck-Fehler gewesen, der hernach zur Gewohnheit geworden; dergleichen wir denn, wenn es unsers Thun wäre, viele anzeigen könnten.

Heriſſer, ſ. Beſpicken.

Heriſſon, ſ. Schlag-Baum, in fine.

Heriſſon foudroïant, ſ. Sturm-Balcke.

Herma, ſ. Meilen-Säule, it. Stock-Bild.

Hermo, ſ. Helenen-Feuer.

Heros, ſ. Held.

Herrſchafft, F. Seigneurie, L. Dynaſtia, heiſſet insgemein ein Landes-Bezirck, dem die Gerichtbarkeit anhanget. Es befindet ſich offt, daß eine ſolche Herrſchafft Zwey- Drey- oder Mehr-Herrig iſt, wenn der Herren etliche darzu gehören, und dieſelbe geſammtlich oder getheilt beſitzen. In einem engern Verſtand, heiſſet es ein Gut, welches Frey-Herrliche Gerechtigkeit hat.

Herſe, ſ. Fall-Gatter.

Herſe, ſ. Sturm-Egge.

Herſillons, ſ. Sturm-Breter.

Herſtellen, F. dedoubler, remettre, iſt ein bey dem Exerciren ſehr gebräuchliches Wort, als ein Glied, Reihe oder gantzes Bataillon herſtellen. Dieſes geſchiehet, nachdem man die Dopplierungen, Contre-Marche und Schwenckungen verrichtet, ſich wieder herſtellet und die vorgehabte Diſtantz einnimt, und eben dieſelbe Fronte als zuvor wieder machet. Wenn die Dopplirung mit Reihen rechts gemachet worden, ſtellt man ſich lincks her, und wenn ſie lincks gemacht worden, ſtellt man ſich wieder rechts her. Wenn aber die Dopplirung mit Gliedern gemacht worden, ſtellt man ſich wieder her, wie man doppliret hat, das iſt, hat man die Glieder rechts doppliret, ſtellt man ſich wieder rechts her, und wenn man ſie lincks doppliret, ſo ſtellt man ſich wieder lincks her.

Hertzhafft, tapffer, ſ. Brave.

Heterotrome, T. Druck-Hebel, ſ. Hebel.

Hetman, bedeutet in Pohlen ſo viel, als Cron-Feld-Herr, L. Summus militiæ Præfectus; Und bey den Koſacken in der Ukraine, ſo viel, als commandirender General, L. Coſacorum Dux, und unter den Tartarn der Anführer ihrer Horden. Ein mehrers ſ. Horden.

Heu, F. Foin, L. Foenum, gedörret Graß, und ein bekantes Futter, ſo wohl vor die Pferde als anderes Viehe.

Heu, H. Hui, Hulk, Engl. Hulke, L. Navis unico malo inſtructa, iſt ein mittelmäßiges Fahrzeug, welches in Holland, Engelland und Flandern ſehr gebräuchlich iſt. Es hat einen flachen oder platten Boden, und führet nur einen Maſt, und an demſelben das Segel an einer Gabel, auch

neben dieſem noch eine Mars-Ree und ein Stag-Segel.

Heure, ſ. Stund.

Hexazdre, L. Hexaëdrum, iſt ein regulairer Cörper, der ſonſt Cubus oder ein Würffel genennet wird. Ein mehrers ſ. Cubus, item regulairer Cörper unter Cörper.

Hexagone, L. Hexagonum, ſ. Sechs-Eck.

Heyde, ſ. Wald.

Heyducken, L. Milites provinciales Hungariæ pedites, heiſſet die Infanterie der Ungariſchen National-Troupen. Sie ſind nach gemeiner Landes-Art gekleidet, mit einem kurtzen Rohr, einem Säbel und Hand-Beil bewehrt, und eine Borcke, oder Filtz-Mantel um die Schulter hängen habend.

Hey-werk, ſ. Pfahl-Werck.

Hidraulique, ſ. Waſſer-Kunſt.

Hieb, Degen Schwerdt-Hieb, F. Coup de Taille, dieſes Worts bedienet ſich Mr. Folard in ſeinem Polybe ſehr offte.

Hiemandi cauſa portum ingredi, ſ. Auflegen.

Hierarchia, heiſt eigentlich ein heilig Regiment, wie denn etliche dergleichen Hierarchien unter den Engeln ſtatuiren. Jetzo wird ſonderlich von den Catholicken das Päbſtliche Regiment alſo genennet, wiewohl auch die Proteſtanten welche noch Biſchöffe und Ertz-Biſchöffe haben, wie die Engelländer, ſich deſſelben gebrauchen können.

Higrometre, ſ. Wetter-Glaß.

Himmels-Kugel, F. Globe Celeſte, L. Globus Coeleſtis, iſt eine aus Kupffer, Papier, oder andern Zeug verfertigte Kugel, darauf die Geſtirne in einer ſolchen gemäßigten Weite von einander verzeichnet ſind, wie ſie an dem Himmel erſcheinen, nebſt einigen Circuln, die man ſich auf der Fläche der Welt-Kugel einbildet, damit dasjenige, ſo aus der erſten Bewegung der Sterne erfolget, auf eine leichte Art erkennet, und vorgeſtellet werden möge. An einer ſolchen Kugel ſind zu mercken, die beyden Poli oder Angel, an welchen ſie ſich umdrehet: Der Æquator oder Gleicher, ein Circul, welcher in gleicher Weite zwiſchen beyden Angeln oder Polis um die Kugel herum gehet: Die Ecliptic, ein Circul, welcher ſchräg über den Æquatorem gehet, denſelbigen an zwey Orten in gleicher Weite von einander durchſchneidet, und die Sonnen-Straſſe vorſtellet: Ein Geſtelle mit einem runden flachen Rand, in welches die Himels-Kugel geſetzet wird, auf eine ſolche Weiſe, daß die

Helff-

Helffte davon drüber, die andere Helffte aber drunter zu sehen sey, dieser Rand stellet den Horizont vor: Ein messingener Ring, an welchem die Kugel mit ihren Angeln befestiget, daß sie sich darinn geheb umdrehen kan, diese bedeutet den Meridianum, oder Mittags-Circul: Und endlich der Stunden-Zeiger, oben an dem Norder-Pol.

Hinter-Arme eines Wagens, heisset das von einander gesperrete Holtz, welches zwischen der Schaale und Achse, mit denen von einander gesperreten Enden durch gehet, und mit den fordern Ende mitten auf den Wagen lieget.

Hinter-Castell, s. Schantze.

Hintere Flagge, F. Pavillon de poupe, s. Flagge, in fine.

Hinter-Friesen, oder Frisierung am Boden-Stück, s. Friesen, n. 1. it. Stücke, n. I.

Hinter-Friesen, oder Frisierung des andern Bruchs, am Mund-Stück, s. Friesen, n. 3. it. Stück, n. II.

Hinter-Gürtel, oder Hinter-Gurt, das Kanier-Band, F. Champ de Lamiere, ist der Theil des Stückes an den Boden-Friesen, darinnen das Zünd-Loch anzutreffen, s. Tab. X. fig. 1. Ein mehrers s. Stücke, n. I.

Hinter-Halt, F. Aguets, Embuscade, L. Inlidiæ, ist eine Kriegs-List, deren man sich mit Hülffe einer Hecke, eines Busches, oder eines Grabens, darhinter, oder worinnen man sich verbirget, bedienet, um den Feind mit Vortheil zu überfallen, unversehens anzugreiffen, und ihme Gefangene, Pferde, oder Lebens-Mittel abzujagen. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. IV. p. 239. Es sey im Kriege keine gemeinere Kriegs-List, als die Hinter-Halte.

Im Hinter-Halt stehen, auspassen, F. etre aux Aguets, etre en Embuscade.

Dem Nachstellen des Feindes entgehen, F. Eviter les Aguets de l'ennemi.

Hintere Segel, s. Segel, n. V. lit. e.

Hinterste am Boden-Stück mit seiner Traube, s. Stück, n. 1.

Hinter-Steven, F. Etambord, Lev. Capion de poupe, F. Rota di Popa, H. Agter-steven, ist das unterste an dem Hinter-Theil des Schiffes in den Kiel eingelegte und aufwerts stehende dicke Holtz, woran das Steuer-Ruder an einem eisern Hacken hänget. s. Tab. XIII. lit. A. Ein mehrers s. Steven.

Hinter-Theil des Schiffes, F. Arriere, ou Poupe, H. Agter

ter-Schip, L. Puppis, heiſſet dasjenige Theil des Schiffes, welches von der Hinter-Steven, dem oberſten Quer-Balcken über der Hütte, und dem hinterſten Quer-Balcken des Schiffes gehalten wird. Gemeiniglich wird unter dem Hinter-Theil des Schiffes, das Ober- und Unter-Theil deſſelben, zwiſchen dem Beſans-Maſt und dem Steuer verſtanden.

Hinter-Verdeck, ſ. Verdeck.

Hinter-Wagen-Hölzer, ſ. Runge.

Hippe, Heppe, ſ. Faſchinen-Meſſer.

Hippodromus, ſ. Atmeidan.

Hirſch-Fänger, F. Couteau de Chaſſe, iſt eine gewiſſe Art Seiten-Gewehr, deſſen ſich nicht allein die Jäger, ſondern viele andere bedienen, und auf Reiſen ſehr bequem iſt.

Hiſpaniæ milites provinciales levioris armaturæ, ſ. Miquelets.

Hiſpaniarum corporis cuſtodes equeſtris dignitatis, ſ. Monteros de Guardia.

Hiſſe, ſ. Brat-Spieß.

Hiſſen, F. Guinder, Hiſſer, Iſſer, heiſſet bey der Schifffahrt, etwas in die Höhe ziehen. Alſo werden die Raen oder Segel-Stangen in die Höhe gehiſſet, die Güter werden aus dem Schiffe ausgehiſſet, wenn ſie gelöſchet werden ſollen, und hierzu werden verſchiedene Hiſſen oder Winden nach dem Unterſcheid der Laſten gebrauchet. Ein mehrers ſ. Hiß-Tau.

Hiß-Tau, F. Driſſe, Guinderesſe, Iſſas, Itague, H. Kardeel, Reep, Val, heiſſet das Tau, womit die Raen oder Segel-Stangen, und Flaggen, aufgezogen, und nieder gelaſſen werden.

Hiſtiodromia, F. Hiſtiodromie, ſ. Schiff-Fahrt.

Hiſtorie, Geſchichte, F. Hiſtoire, L. Hiſtoria, heiſſet eine ſchrifftliche verfaßte Nachricht wichtiger Begebenheiten. Nachdem die vorfallenden Dinge mancherley, ſind es auch die Bücher, darinn ſie erzehlet werden. Vornehmlich aber ſind ſiebenerley Geſchicht- oder Hiſtorien-Bücher zu mercken, als:

1) Die weltliche Hiſtorie, F. Hiſtoire-Civile, L. Hiſtoria Civilis, welche wiederum zweyerley: als die Allgemeine, F. Generale, ou univerſelle, L. Generalis, ſeu univerſalis, da die gantze Folge der Zeiten und Begebenheiten von Anfang der Welt her in einer kurtzen und wohlgefaſſeten Ordnung vorgeſtellet wird. Und die Abſonderliche, F. Particuliere, ou ſpeciale, L. Particularis ſeu

ſpe-

ſpecialis, in welcher nur von gewiſſen oder abſonderlichen Reichen, Orten, Perſonen oder Zeiten gehandelt wird. Hieher gehören alle Chronicken, Zeit- oder Jahr-Bücher, Lebens-Beſchreibungen, Geſchlechts-Regiſter, und dergleichen.

2) Die Kirchen-Hiſtorie, F. Hiſtoire Eccleſiaſtique, L. Hiſtoria Eccleſiaſtica, worinn der Zuſtand der Religion insgemein, und der Kirchen Gottes nach ihren verſchiedenen Haußhaltungen und Veränderungen gehandelt wird.

3) Die natürliche Hiſtorie, F. Hiſtoire Naturelle, L. Hiſtoria naturalis, in welcher die mancherley Wercke und Wunder der Natur vorgeſtellet werden.

4) Die Kunſt-Hiſtorie, F. Hiſtoire Artificielle, L. Hiſtoria Artificialis, in welcher die Erfindung und das Aufnehmen aller Künſte, Gewerbe, und unter den Menſchen im Schwang gehenden Verrichtungen verzeichnet.

5) Die gelehrte Hiſtorie, F. Hiſtoire Literaire, L. Hiſtoria Literaria, in welcher von gelehrten Sachen und Perſonen gehandelt wird.

6) Die politiſche Hiſtorie, F. Hiſtoire politique, L. Hiſtoria Politica, welche ſonderlich erzehlet, was in Staats-Sachen in den Königreichen und Ländern dieſer Welt paſſiret, und

7) Die vermiſchte Hiſtorie, F. Hiſtoire mixte, L. Hiſtoria mixta, die von mancherley beſonderen Begebenheiten handelt. Die Hiſtorien ſind ein Spiegel der Tugend und Laſter, darinnen man durch fremde Erfahrung lernen kan, was zu thun oder zu laſſen ſey: Sie ſind ein Denck-Mahl der böſen ſo wohl als der löblichen Thaten, darinnen jeden ſein Lob oder ſeine Schmach bey der Nach-Welt behalten wird: Sie ſind eine anſehnliche Schau-Bühne, da ein jeder in der Perſon aufgeführet wird, die er in ſeinem Leben geſpielet. Wer die Hiſtorien mit Nutzen leſen will, muß die Chronologie, die Geographie u. Genealogie, als hell-leuchtende Fackeln, die ihnen vorleuchten, zu Hülffe nehmen, und im Leſen eine gute Ordnung behalten. Wer nun ſolchen Bericht durch Bücher-Schreiben erſtattet, der heiſt ein

Hiſtorien- oder Geſchicht-Schreiber, F. Hiſtorien, L. Hiſtoricus, Hiſtoriographus.

Wie ſehr das Studium Hiſtoricum, auch einen General nöthig und nützlich ſey, weiſet Mr. Folard in ſeinem Polybe, Tom. IV. p. 298. und

Tomo V. p. 195. und 411. erweiſet er die Nothwendigkeit ſelbige zu ſtudiren, vor die, welche die Völcker zu regieren, und die Armeen zu commandiren verordnet ſind.

Hiſtoriſche Geographie, ſ. Geographie.

Hobel, F. Doloire, Rabot, L. Dolabra, iſt ein Werckzeug vornehmlich bey den Tiſchern und Zimmerleuten im Brauch, womit ſie Holtz und Breter hobeln, d. i. das rauhe davon abnehmen, und ſie gehörig zurichten. Es beſtehet der Hobel aus einem höltzernen Schafft oder Klotz, in deſſen Mitte ein Loch, wodurch die Klinge geſtoſſen, und mit einem Keil befeſtiget wird. Nach dem verſchiedenen Gebrauch, hat man Schärf- oder Schrott-Hobel, dem Holtz das rauhe zu benehmen, Schlichr-Hobel, das Holtz glatt und eben zu machen, Sims-Hobel, allerhand Leiſten-Werck auszuziehen, Grund-Hobel, die Fugen zu gründen, u. ſ. w.

Hobleurs, L. Littorum Angliæ cuſtodes equites, ſeynd in Engelland gewiſſe an den See-Küſten wohnende Soldaten, welche Pferde haben müſſen, um hierdurch geſchwinden Bericht zu geben, falls was wichtiges an dem Strande vorfället.

Hoch-Waſſer, ſ. Waſſer.

Hock, ſ. Parc.

Höhe, F. Hauteur, heiſſet im Exerciren oder in der Kriegs-Ubung, die Länge der Reihen eines Bataillons oder Schwadrone. Die Höhe des Bataillons iſt gemeiniglich 6. und die von einer Eſcadron oder Schwadrone 3. Mann. Daher geſagt wird, das Bataillon ſey 6. Mann hoch, wenn es auf ſechs Glieder geſtellt iſt, und alſo in den Reihen 6. Mann hinter einander ſtehen.

Höhe, F. Hauteur, heiſſet in der Fortification die Höhe des Walles, der Bruſt-Wehr, u. ſ. w. Daher ſagt man:

Die äuſſerliche Höhe der Bruſt-Wehr, F. Hauteur exterieure du Parapet, ſ. Bruſt-Wehr, n. 1.

Die innerliche Höhe der Bruſt-Wehr, F. Hauteur interieure du Parapet, ſ. Bruſt-Wehr, n. 2.

Höhe, F. Hauteur, Eminence, iſt gleichfalls ein bey der Fortification gebräuchliches Wort, und bedeutet einen erhabenen Ort, ſo einen niedrigen entdecken oder überſehen, und alſo denſelben commandiren kan.

Dergleichen Höhen ſollen vor Feſtungen nicht gelitten, ſondern abgetragen, oder mit in die Feſtung gezogen, oder, wenn

wenn ſie gar zu weit davon entfernet, à parte mit einem tüchtigen Wercke verſehen werden, wie an verſchiedenen Feſtungen zu ſehen.

Sich der Höhen bemächtigen, F. Occuper les Hauteurs, heiſſet ſich der Oerter, die etwas commandiren können, bemächtigen; die Oerter, die eine ſolche Höhe in der nähe haben, nennen die Frantzoſen Commandé, und den Ort der Höhe, der ſie commandiret, nennen ſie Commandement, darum kan man die Cavaliers oder Katzen alſo nennen, die man ſolchen Oertern entgegen ſetzet.

Höhe, F. Hauteur, H. Hoogte, L. Altitudo, heiſſet in der See-Fahrt, die Erhebung des Angel-Sternes über den Horizont, oder die Entfernung des Orts von dem Æquatore. Die See-Fahrende mercken fleißig an, auf was für einer Höhe ſie ſich täglich befinden, weil ſie darnach ihren Lauff richten müſſen. Sonſten heiſſet es auch auf dem Meer die Entfernung vom Lande, alſo ſagt man: Auf die Höhe fahren, das hohe Meer erreichen, d. i. ſo weit von dem Lande abkom̃en, daß es nicht mehr geſehen werde.

Die Höhe nehmen, F. prendre Hauteur, heiſſet die Höhe der Sonnen oder eines andern Geſtirnes über dem Horizont nehmen, um dadurch die Höhe des Poli oder die Polus-Höhe zu erfahren, oder die Breite des Orts, wo man iſt.

Hoek, ſ. Spitze, item Vorgebürge.

Hoeker, Hoekertje, Hoekboot, ſ. Hucker.

Hohe Boots-Mann, ſ. Boots-Mann.

Hohe Fluth, ſ. Fluth.

Hohe Schule, ſ. Univerſität.

Hohl-Bau, ſ. Souterrain.

Hohl-Circkel, ſ. Taſter-Circkel, unter Circkel.

Hohles Bollwerck, F. Baſtion vuide, ſ. Baſtion.

Hohl-Meiſſel, ſ. Meiſſel.

Hoiau, ſ. Hacke, Haue, item Rade-Haue.

Hoirin, ſ. Baack.

Holländiſche Fortification, ſ. Fortification, n. VI. & X.

Holm, F. Holme, L. Officina navium, heiſſet zu Coppenhagen, Stockholm, und in andern Nordiſchen See-Städten, derjenige Platz, wo die Schiffe gebauet, und deren Geräthſchafft verfertiget werden. Sonſten heiſſet es auch ſo viel als ein Eyland, oder Inſel.

Hol-Meiſſel, ſ. Meiſſel.

Holometre, L. Holometrum, ſ. Meß-Scheibe.

Hölzerne Brücke, ſ. Brücke, n. VIII.
Hölzerne Stücke, ſ. Stücke.
Holz-Wege, ſ. Straſſe.
Homodrome, T. Trage-Hebel, ſ. Hebel.
Honde-pinten, ſ. Stoppers.
Hondt-Wagt, T. das andere Quart, ſ. Quart, n. 2.
Hoofden, T. Stabs-Officiers, ſ. See-Officiers.
Hoofdt, ſ. Mole.
Hoofdt-Bevelhebbers, Hoofdt-Officiers, T. General-Officiers, ſ. See-Officiers.
Hoofdt-Deiling, ſ. Eſcadre.
Hoofdt van een Eſquadre, ſ. Chef d'Eſcadre.
Hoofdt-Galey, ſ. Capitana.
Hoofdt-Officiers, T. General-Officiers, ſ. See-Officiers.
Hoofdt-Oorlog-Schip, ſ. Capital-Kriegs-Schiff, item Schiff von der Linie, und Linie, n. IV. §. 3.
Hoofdt-Touwen, ſ. Haupt-Tauen, item Wand.
Hoofdt-Vlaggen, T. Haupt- oder Admirals-Flaggen, ſ. Flagge.
Hoofdt-Wagt, T. das erſte Quart, ſ. Quart, n. 1.
Hoofdt-Zeilen, ſ. Haupt- oder Vorder-Segel, unter Segel, n. V. lit. d.
Hoog-Boots-man, T. Ober-Bootsmann, ſ. Bootsmann.
Hoog-Boots-mans-maat, T. Unter-Bootsmann, ſ. Bootsmann.
Hoog by de Windt zeilen, T. mit halben Wind ſegeln, ſ. Wind.
Hooge Officiers, T. Stabs-Officiers, ſ. See-Officiers.
Hooge Scheepen, T. Schiffe von hohen Bort, ſ. Bort, item Schiff.
Hoogte, ſ. Breite.
Hoogte, ſ. Höhe, in der See-Fahrt.
Hoogte van 't aſpunt, T. Polus-Höhe, ſ. Polus.
Hoog Vloedt, Hoog Waater, T. hohe Fluth, hoch Waſſer, ſ. Fluth, item Waſſer.
Hoop-Looper, ſ. Schiff-Junge.
Hopital, ſ. Spital.
Horde, F. Horde, iſt ein Tartariſches Wort, welches eine Schaar oder Hauffen bedeutet, und womit insgemein ein jeder kleiner oder groſſer Trupp oder Corps ihres Kriegs-Volcks, wenn ſie in einem Feld-Zug begriffen, gemeynet, L. Agmen diſpalantium Tartarorum. Es wird gemeiniglich der älteſte von einer ſolchen Horde Hetman, oder Feld-Herr, genennet; bey denen Völckern aber, die keine beſtändige Wohnung haben, ſondern Rotten-weiſe umher ziehen, auch die alſo ziehende Hauffen gemeynet werden.
Horden, ſ. Hurden.
Horizont, F. Horiſon, Gr. Horizon,

rizon, H. Orizon, Geſigt-Kring, Geſigt-Lijn, L. Finitor, Horizon, iſt einer von den groſſen Circuln der Erd- und Himmels-Kugel, welcher dieſelbe in zwey gleiche Theile theilet, und von dem Zenith und Nadir überall gleich weit (nemlich 90. Grad) entfernet iſt. Er iſt entweder rationalis und verus, welchen man ſich nur im Gemüthe concipiren muß, und der dieſe Kugeln juſte theilet; oder ſenſibilis und apparens, welcher nur ſo weit ſich erſtrecket, als wir ſehen können.

Horizontal, **Wag-recht**, F. Horizontal, de Niveau, L. Horizontalis, heiſſet eine Fläche, die mit der Fläche oder Grund-Linie des Erdbodens gleich-lauffend iſt. Die Werckleute heiſſen es **Waſſer-Paß**.

Horizontal-**Linie**, F. Ligne Horizontale, L. Linea Horizontalis, nennet man in der Fortification diejenige Linie, welche man machet, wenn man ein Profil verzeichnen will, dadurch man ſich den gleichen Horizont, oder das ebene flache Feld einbildet, worauf man hernach über ſich, die Wälle und Bruſtwehren ſetzet, unter ſich aber die Gräben einſchneidet, ſ. Tab. II. fig. 1. lit. a g. In der Perſpective heiſſet es eine gerade Linie, die durch den Augen-Punct mit der Grund-Linie gleichlauffend gezogen wird. Ein mehrers ſ. Perſpective.

Horizontal-**Schuß**, oder **Vogel-ſchlechte Richtung**, ſ. **Kern-Schuß**.

Horizontal-**Bley-Schrott-Setz-** oder **Waſſer-Wage**, F. Niveau, L. Libella, iſt ein 6. Fuß langes, 4. bis 6. Zoll breites, und 1 ½. bis 2. Zoll dickes ſcheid-rechtes Holtz; der obere Arm, welcher in der Mitten befeſtiget iſt, und woran das Loth hänget, iſt 2. Fuß lang, 4. bis 6. Zoll breit, und 1 ½. bis 2. Zoll dicke. Es dienet, die Bettungen der Batterien zu viſitiren, ob ſelbige noch in Horizontal- oder Wag-rechten Stand ſich befinden, und wird ſonſten auch in unterſchiedenen andern Fällen beym Bau, u. d. gl. gebrauchet, als: Die Gleichheit des Erdreichs abzuwiegen; Item den Fall des Waſſers, und was dergleichen mehr; Darzu man aber auch andere Wage gebrauchet, damit man geſchwinder operiren kan. ſ. Tab. X. n. 18. ein mehrers ſ. **Biey-Wage**, item **Waſſer-Wage**.

Horloge, ou Empoulette, ſ. **Sand-Uhr**.

l'horloge dort, T. die Uhr ſchläfft, ſ. Sand-Uhr.

l'horloge moud, T. die Uhr mahlt, ſ. Sand-Uhr.

l'horloge de Quart, T. die Quart-Uhr, ſ. Sand-Uhr.

Horloge d'eau, ſ. Waſſer-Uhr.

Horloge ſolaire, ſ. Soñen-Uhr.

Horn-Meyen, ſ. Hameyen.

Horn-Haſpel, ſ. Berg- oder Horn-Haſpel.

Horn-Werck, F. Ouvrage à Cornes, ou Tenaille renforcée, L. Opus cornutum, iſt ein Auſſen-Werck an einer Feſtung, welches aus zweyen halben Bollwercken, mit einer Courtine in der Mitten, ſo dieſelben an einander hänget, und mit zween Flügeln auf den Seiten beſchloſſen wird. ſ. Tab. III. fig. 1. lit. a. Wenn es vor einem Haupt-Werck lieget, gehen deſſen beyde äuſſerſte Flügel bis an den Haupt-Graben, und werden ſolche über 50. bis 60. Ruthen nicht lang gemacht, damit man ſie von dem Haupt-Wercke aus, noch defendiren und beſtreichen kan. Ein mehrers ſ. Auſſen-Wercke.

Abgeſondertes- oder detachirtes Horn-Werck, F. Ouvrage à Cornes detaché, iſt ein durch einen Graben abgeſondertes Horn-Werck. Wird, wie ein anderes ordinaires Horn-Werck, hier und dar gebrauchet, wo man es vor nöthig zu ſeyn erachtet. ſ. Tab. III. fig. 1. lit. d.

Gecrönntes Horn-Werck, F. Ouvrage à Cornes Couronné, hat gantz keinen Nutzen, iſt auch meines Wiſſens nirgends angebracht worden, ſondern nur eine Grille, der alten Herrn Ingenieurs geweſen, damit ſie ihre Wercke auf dem Papier nur fein krauß vorſtellen wolten.

Horodniczi, iſt ein Bau-Beamter über die Schlöſſer und Feſtungen in Pohlen.

Horographia, F. Horographie, ſ. Gnomonic.

Horologe, ſ. Horloge.

Horologium Sciathericum, ſolare, ſ. Sonnen-Uhr.

Horologium verticale, T. Vertical-Uhr, ſ. Sonnen-Uhr.

Horreum forumque caſtrenſe, ſ. Parc des vivres.

Horreum frumenti, ſeu pabuli militaris, ſ. Etape.

Hoſpital, ſ. Spital.

Hoſpitiorum Legionis deſignator, ſ. Regiments-Quartier-Meiſter.

Hoſpitiorum ſummi ducis, & qui cum eo uno in loco morantur, Deſignator, ſ. General-Stabs-Quartier-Meiſter.

Hoſpitium militum, ſ. Obdach.

Hoſpodar, heiſſet in ſeiner Sprache ein Hauß-Herr, oder

oder Hauß-Vater, wird aber als ein Ehren-Titel den Fürſten in der Wallachey und Moldau gegeben. Ein mehrers ſ. Woywode.

Hoſtenditiæ, ſ. Oſten-Dienſt.

Hoſtiles copias aliorſum vocare, ſ. Diverſion machen.

Hoſtilitäten wider jemand ausüben, heiſſet, ſich als einen Feind gegen jemand, mit dem man noch nicht würcklich Krieg führet, bezeigen.

Hoſtium impetus improviſus, ſ. Uberfall.

Hôtel des Invalides, T. Invaliden-Hauß, ſ. Invalide.

Hotte, T. Trag-Korb, iſt bey den Frantzoſen ſehr gebräuchlich zum Erde tragen. Ein teutſcher Soldat hingegen ſchiebet lieber eine Sache vor ſich weg, als daß er ſie tragen ſolte. ſ. Tab. IX. n. 38.

Houcre, ſ. Hucker.

Houde-pinten, ſ. Stoppers.

Houe, ſ. Hacke, item Haue.

Houlanen, Hulanen, iſt eine Art Reuterey in Polen, die leichte beritten und noch leichter bewaffnet iſt, die aber im Recognoſciren, auf Partheyen und im Nachhauen gleich den Huſſaren gute Dienſte thun können. Vor etlichen Jahren, ſind ſie zwiſchen Warſchau und Dreßden auf die Poſt-Stationes verleget worden, um die Briefe und Paquete, (gleich den Poſtillons) hin und wieder zu bringen.

Houles ou Lames, T. ſchlagende Wellen, ſ. Wellen.

Houragan, Ouragan, ſ. Orcan, item Sturm.

Hource, T. Braſſe der Beſans-Ree, ſ. Braſſen, in fine.

Hourque, ſ. Hucker.

Houſſe, ſ. Schabracke.

Houſſine, ſ. Spieß-Ruthe.

Hout-proppen, Houte proppen, ſ. Proppen, item Stopff-Stücken.

Hout-voorſcheen, ſ. Vibord.

Hoy, ſ. Ramme.

Hoyau, ſ. Hacke, item Haue.

Huche, Buche, ou Nevers, ſ. Herings-Buys, item Flibot, in fine.

Hucker, H. Hoker, Hoekertje, Hoek-boot, F. Houcre ou Hourque, L. Navigium minus Batavorum, iſt ein Holländiſches leichtes Fahrzeug, mit einem runden Bort, wie ein Flut-Schiff, und platten Boden, bemaſtet wie eine Heu, nur daß es noch eine Boegſpriet und Unter-Blinde hat, iſt in Holland auf den Canälen ſehr gebräuchlich, weil es zum Laviren und Seegeln, oder bey dem Winde zu lauffen, ſehr beqvem iſt. Es führet von 50. bis 200. Tonnen.

Huff-Eiſen, F. Fer à Cheval, L. Propugnaculum formæ rotundæ, Solea, heiſſet ein

Werck

Werck, auf Art eines Cavaliers, so bald rund, bald oval ist, hat seine Brust-Wehr, und wird in dem Graben eines morastigen Ortes angeleget, um entweder ein Thor oder eine Brücke zu bedecken, oder die Defension zu verstärcken, oder auch eine Corps de Garde vor die Uberfälle dahin zu poſtiren. ſ. Tab. IV. fig. 7. Dergleichen findet man unweit des Citadells zu Valenciennes.

Hui, ſ. Heu.

Huidt, Huidt-gangen, ſ. Schiff-Verkleidung.

Hügel, F. Colline, ist ein mittelmäßiger Berg, ein mehrers ſ. Berg.

Hülffs-Flagge, ſ. Flagge.

Hülffs-Gelder, ſ. Subſidien-Gelder.

Hülffs-Leiſtung, ſ. Succurs.

Hülffs-Troupen, Hülffs-Völcker, ſ. Auxiliar-Völcker.

Hülſe, F. Porte-feu, ist die Hülſe oder Brand, worinnen eine gewiſſe Compoſition, oder Satz, eingeſchlagen wird, die Granaten und andere Ernſt- und Luſt-Kugeln anzuzünden. Es heiſſet auch die papierne Röhre zu den Racheten.

Huisje, ſ. Compaſs-Häußlein.

Huiling, ſ. Schiff, in fine.

Hulk, ſ. Heu.

Hulot, ſ. Kolder-gat.

Hulp-vlag, T. Hülffs-Flagge, ſ. Flagge.

Hune, T. Maſt-Korb, ſ. Mars.

Hune du grand Mât, ou la grande Hune, T. der groſſe Mars, ſ. Mars, n. 1.

Hune du Mât d'avant, T. der Focke-Mars, ſ. Mars, n. 2.

Hune du Mât d'artimon, T. der Beſans-Mars, ſ. Mars, n. 3.

Hune de Beaupré, T. Mas auf der Boegſpriet, ſ. Mars, n. 4.

Hune du grand Mât de hune T. groſſe Stengen-Mars, ſ. Mars, n. 5.

Hune du Mât de Hune d'avant, ſ. Vor-Stengen-Mars, it. Mars, n. 6.

Hungariſche Kranckheit, ſ. Soldaten- oder Feld-Kranckheit.

Huniers, ſ. Mars-Segels.

Grand huniers, T. das groſſe Mars-Segel, ſ. Mars-Segel, item Segel, n. I. §. 2.

Petit hunier, T. Vor-Mars-Segel, ſ. Mars-Segel, Vor-Mars-Segel, item Segel, n. II. §. 2.

Hurden, Horden, F. Clayes, L. Crates, ſind ineinander geflochtene Weyden, in Geſtalt eines langen Vierecks. Man leget ſie entweder auf hohle Gänge, und werden, mit Erden überſchüttet, als in den Tranchéen, oder wirfft ſie auch in ſumpffigte Oerter, oder friſch abgelaſſene Gräben, um truckenen Fuſſes darüber gehen zu können. ſ. Tab. IX. n. 19.

Hussaren, L. Equitatus Hungaricus, werden in Ungarn und Croatien die National-Reuter genennet, die sehr leicht beritten und bewehrt sind, darum sie sehr flüchtig und geschwind, und zum Recognosciren, auf Partheyen und im Nachhauen thun sie gute Dienste.

Hut, Hutte, F. Dunette, ist das höchste oder oberste Behältniß im Hinter-Theil eines Schiffes, allwo der Schiffer und Steuermann logiret. Ein mehrers s. Campan, it. Tab. XIV.

Hute, ou Hutte, T. Hütte, Feld-Hütte, Lager-Hütte, Stroh-Hütte, der Soldaten, werden sonderlich noch bey der Polnischen Armée statt der Zelte gebrauchet. Es heisset auch eine Baraque, unter welchem Wort ein mehrers.

Hutte, s. Schirm-Dach.

Huurder, s. Reeder, item Schiff-Herr.

Huur-geldt, s. Schiff-Lohn,

Hybernen, F. Hybernes, s. Winter-Quartier.

Hydrargyrum, s. Queckſilber.

Hydraulica, F. Hidraulique, ist eine Wissenschafft, von der Bewegung des Wassers, und wie dasselbe zu leiten, zu erheben, und dessen Fluß auf allerley Weise zum Nutz oder zur Lust anzuwenden. Ein mehrers s. Wasser-Kunst.

Hydrographia, F. Hidrographie, H. Waater-Beschrijving, heisset die Beschreibung des Wassers, des Meeres, der Winde, und anderer in die Schiffahrt gehörige Sachen. Es heisset auch die Wissenschafft, durch welche man sich in der Schiff- oder Seefahrts-Kunst unterrichtet, also, daß man im Stande ist, See-Karten zu verfertigen, die Schiffe zu regieren, und den Ort genau zu erkennen, wo man ist, wenn man eine weite Reise thut.

Carte hydrographique, T. See-Karte, s. Karte. n. V.

Hydrostatica, F. Hidrostatique, ist eine Wissenschafft, welche die Schwere des Wassers, oder eines andern flüßigen Cörpers, und der dichten Cörper, so in denselben schweben, betrachtet, und gegen einander hält. Sie gehöret mit zur Mechanic.

Hygrometrum, Hygroscopium, s. Wetter-Glaß.

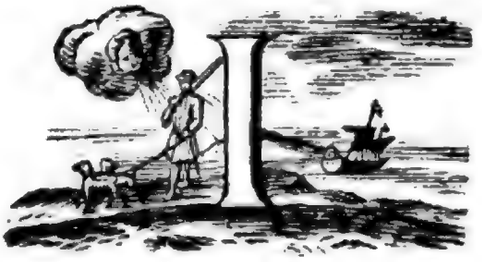
Hymnus Ambrosianus, s. Te Deum laudamus.

Hypodromus valli, s. Galerie.

Hypomochlion, T. die Ruhe, heisset in der Mechanic dasjenige, worauf der Hebel oder eine andere Machine bey der Bewegung aufliget. Ein mehrers s. Hebel.

Hypothenusa, F. Hipothenuse, ist an einem recht-wincklichten Triangel, die Seite, so gegen dem rechten Winckel übersteht, und folglich die längste ist, s. Tab. I. fig. 8. Ihr Quadrat an einem Triangel, so aus geraden Linien bestehet, ist allezeit gleich den Qvadraten der beyden übrigen Seiten.

Hystiodromia, F. Histiodromie, s. Schiff-Fahrt.



Jacht, Jacht-Schiff, Renn-Schiff, Engl. Fr. und Holl. Yacht, Yagt, L. Celox, iſt ein kleines und geſchwindes Fahrzeug, mit einem Verdeck, einem groſſen Maſt, mit einer Gabel, einem Boegſpriet und Schwerdtern an den Seiten. Es gehet nicht tief, iſt leicht zu wenden, und wohl damit zu laviren, daher es zu kurtzen und geſchwinden Reiſen vortrefflich dienet.

Advis-Jachten werden gebraucht, geſchwinde Ordre zu verſchicken. Ein mehrers ſ. Advis-Jacht.

Spiel-Jachten, H. Speel-Jagt, dieſer bedienet man ſich zu Spatzier- oder Binnen-Lands-Fahrten.

Jacobs-Stab, F. Arbaleſtrille, Arbalête, Baton de Jacob, Croix gemetrique, Flêche, Rain Aſtronomique, ou Verge d' Or, L. Baculus vel Radius Aſtronomicus, Crux geometrica, H. Graadt-Boog, iſt ein Inſtrument, deſſen ſich mehrentheils die See-Fahrende bedienen, die Höhe der Sonne oder Sternen zu nehmen. Es beſtehet aus einem viereckigten Stab, noch nicht eines Zolles dick, und etwa drey Fuß lang, von hartem und glattem Holtz, auf deſſen vier Seiten vier unterſchiedliche Maß-Stäbe mit ihren Abtheilungen zu befinden, welche ihren Anfang von dem Ende, wo das Aug angeſetzet wird, nehmen. Auf dieſen Stab wird ein ander Stück geſtoſſen, deren vier ſind, von unterſchiedlicher Gröſſe, nach denen unterſchiedlichen auf dem Stab gemachten Abtheilungen, und die man Zwerch-Stäbe oder Lauffer nennet. Sie haben in der Mitten ein vier-eckigtes Loch, durch welches der Stab geheb gehet, und der Lauffer bequem kan hin und wieder geſchoben werden. Wenn man nun das Inſtrument gebrauchen will, nimt man einen vorgedachten Läuffer, (der kürtzeſte dienet zu den gröſſeſten, der längſte zu den kleineſten Höhen) ſteckt ihn an den Stab, und ſchiebt ihn ſo lange, bis man an dem untern Ende des Lauffers den Horizont, und

an dem obern den begehrten Stern erblicke, alsdenn zeigt die Zahl, welche der Lauffer auf der ihm zugehörigen Seite des Stabs abschneidet, die gesuchte Höhe. s. Tab. XV. fig. 3.

Jaculator tormentarius, s. Constabel.

Jäger, ist eine gewisse Art Schiffe in Holland, beym Herings-Fange, sind nichts anders als Gallioten, so den frischen Hering abholen; deren werden etwa 16. oder 17. den Herings-Buysen nachgesendet, wenn dieselbigen etwa 10. oder 12. Tage in See gewesen sind.

Jäger-Stock, gehöret mit zu den Ritterlichen Exercitiis, und ist ein starcker Stock, ungefehr 4. Finger dick, und 3. und eine halbe Elle lang, auf beyden Enden mit eisernen Spitzen beschlagen, damit, im Fall der Noth, ein Mann, welcher ihn wohl zu führen weiß, gegen 10. oder 20. die mit blosen Degen auf ihn ansetzen, sich defendiren könne.

Jagen, Jagt, F. Chasse, L. Venatio, ist eine Wissenschafft, wie man dem Wild auf der Erden und in der Lufft mit Vortheil nachstellen, dasselbe fangen oder fällen soll. Es ist eine tapffere und ritterliche Ubung, ein Vorspiel des Krieges, da man lernet Weg und Stege im Lande kennen, fertig mit dem Gewehr umgehen, zu Pferde und zu Fuß hurtig seyn, Wachen, Arbeit, Mühe, Hunger und Durst, Hitz und Kälte, gut und böse Wetter nach Gelegenheit ausstehen, wodurch die Kräffte und Geschicklichkeit des Leibes mächtig gestärcket werden. Und Mr. Folard in seinem Polybe, Tom. I. p. 260. & seq. sagt, nichts trage mehr bey, das Augen-Merck zu formiren, als die Jagt; denn über das, daß es uns das Land und die vielerley Arten der Situationen desselben, die unendlich und niemahlen einerley sind, bekannt macht, so lernet man noch in diesem schönen Exercitio tausend List, und tausend Sachen, die mit dem Krieg vereinbaret sind, oder mit demselben eine Verwandschafft haben; aber das vornehmste ist die Känntniß der Oerter, die uns das Augen-Merck formiren, ohne daß wir darauf acht haben; und so man sich in dieser Intention exerciret, und nur wenige Reflexiones beysetzet, kan man sich die allergrösten und allerwichtigsten Qualitäten eines Feld-Herrn erwerben, ꝛc. Und kurtz darauf p. 251. sagt

er

er von Xenophonte, der das Leben des Cyri beschrieben: Er will uns zu erkennen geben, daß die Jagt uns zu gar vielen Erkänntnissen führe; daß es eine ehrbare und ritterliche Ubung sey, und vor diejenigen höchstnöthig, die so wohl zum Befehlen, als zum Gehorchen gebohren sind, weil sie uns geschickter machet, die Fatiguen des Krieges auszustehen, die Kräffte und Geschicklichkeit des Leibes stärcket, und das Augen-Merck formiret; dann eine genaue Käntniß einer gewissen Strecke Landes, erleichtert uns die andern, wo man sie nur etwas weniges zu Gesichte bekommt, ꝛc. Und im Register über diese Materie sagt er: Es sey eine nöthige Ubung vor diejenigen, die zu den Waffen gebohren sind, es sey, daß sie befehlen oder gehorchen sollen. Ein mehrers s. Augen-Merck.

**Jagen, Jagt machen**, H. Jagen, Jagtmaaken, F. Donner Chasse, s. Chasse.

**Jahr**, F. Anné, L. Annus, wird in unterschiedlicher Bedeutung und Determination genommen, nachdem man ein Sonnen- Monden- Planeten- oder auch Platonisches Jahr verstehet. Wir Christen in Europa richten uns nach den Sonnen-Jahr, welches eine Zeit von 365. Tagen 6. Stunden ist, und fangen solches mit dem ersten Tage des Monats Januarii an. Andere Nationes hingegen, unter welchen die alten Römer gewesen, fiengen ihr Jahr vom Martio an, da die Sonne in den Widder tritt, und also Tag und Nacht gleich, der das Æquinoctium macht. Die Griechen und Athenienser erwählten den Anfang des Sommers-Solstitii zu dem ersten Tage ihres Jahres. Die Juden fiengen vormahls ihr Jahr im Frühling, anjetzo aber im Herbst an. Ein mehrers s. Wolffs Mathematisches Lexicon.

**Jahr-Zeit- oder Geschicht-Bücher, Chronicken**, s. Annales, it. Historie, n. 1.

**Jahr-Zahl**, F. Epoque, Ere, L. Æra, Epocha, heisset der Anfang, von welchem eine gewisse Folge der Jahre hergezehlet wird, welche Folge eine Jahr-Rechnung heisset. Solcher Anfang wird gemeiniglich von einer denckwürdigen Begebenheit genommen, und ist unter den Völckern willkührlich, daher sie niemahls einerley gewesen, so wenig als sie noch heutiges Tages einerley ist, daher diejenigen, so der

Zeit-Rechnung obliegen, viel Mühe haben, solche unterschiedliche Zeit-Rechnungen unter einander zu vergleichen. Die vornehmsten und bekanntesten solcher Jahr-Zahlen sind, die Jüdische, welche von Erschaffung der Welt, die Christliche im Occident, welche von der Geburt Christi, die Mahometanische, welche von der Flucht Mahomets anfängt; und aus den alten Zeiten die Griechische, welche von der Stifftung der Olympischen Schau-Spiele, die Römische, welche von Erbauung der Stadt Rom, und die allein den Gelehrten bekannte Nabonassarische, welche von Nabonassar, einem Babylonischen Könige, der um das Jahr der Welt 3200. ein neues regierendes Hauß gestifftet, den Anfang genommen, u. s. w.

Jalons, s. Pflöcke, it. Absteck-Pfähle.

Jamacs, s. Alkingi, in fine.

Janisar-Jengzer- oder Vingeri-Agasi, heisset der General der Janitscharen. Ein mehrers s. Aga, it. Janitschar.

Janitschar, F. Janissaire, L. Janissarius, Prætorianus pedes, ist ein Türckischer Soldat zu Fuß, und hält man sie vor den Kern der Türckischen Infanterie. Es solten ihrer zwar nach Amuraths II. Verordnung (der sie aufgerichtet, oder doch in bessere Ordnung gebracht,) nicht mehr als 20000. seyn, es sind ihrer aber wohl fünff mahl so viel, vormahls waren es meistens Christen-Kinder, anjetzo bestehen sie aus allerhand Volck, gleichwie bey uns. Es wird aber keiner würcklich in Dienste genommen, er habe denn zuvor sein Probe-Jahr ausgehalten, und sich zu der schwersten Arbeit, mit Holtz hauen, Wasser tragen, graben und anderer Feld-Arbeit, u. d. gl. gebrauchen lassen. Währender Zeit heissen sie Agiams-Ogians, und stehen unter dem Stambol-Agasi. Wenn die Probe vorbey, werden sie in die Oda, oder Baraquen vertheilet und aufgenommen. Solcher Oda oder Baraquen sind in Constantinopel 162. und werden darinn alle die, so nicht verheyrathet, einquartiret, allwo sie ausser dem Sold an Gelde auch gespeiset werden. Die Speise ist täglich eine Portion Reiß, 12. Loth Fleisch, und 25. Loth Brodt. Der Sold ist im Anfang gering, und nur ein Asper täglich, er steigt aber mit der Zeit bis auf 12. Aspers, welches das höchste ist, über das bekömmt ein

jeder jährlich einen Rock. Eine jede dieser Oda oder Baraque hat einen Oda-Bachi, oder Commandanten dieser Baraque, der zugleich als Lieutenant zu Felde dienet: einen Wekil-harg, oder Seckelmeister: einen Bariakdar, oder Fähnrich: einen Aschgi, oder Speise-Meister, der zugleich das Amt eines Profosen verrichtet: einen Cara-Culucgi, oder Koch, der auch als Lantzpassat die Auswärtige fordert, wenn man ihrer nöthig hat: und einen Saka, oder Wasser-Träger. Uber das haben die meisten dieser Baraquen einen Tschor-Bachi, der sie als Capitain zu Felde commandirt. Die meisten Janitscharen leben unbeweibt, man wehret ihnen nunmehr nicht zu heyrathen, allein sie verliehren dadurch den Vortheil, den sie in der Baraque zu geniessen hätten, und zugleich alle Hoffnung weiterer Beförderung. So lange sie in Diensten sind, bescheeren sie den Bart, und behalten nur einen Knebel-Bart, wenn sie aber abgedanckt, oder anderweit befördert werden, lassen sie den Bart wachsen, als ein Zeichen der Freyheit. Die meisten Janitscharen werden zu Constantinopel behalten, ein Theil aber in die abgelegene Besatzungen verleget, und zu Zeiten abgewechselt. Ihr Gewehr ist ein Säbel und Feuer-Rohr, welches zum bequemen Gebrauch etwas zu lang, und weil sie keine Kugeln brauchen, sondern nur den Lauff voll Bley giessen, hernach die gegossene Stange nach Belieben in Stücken hacken, langsam zu laden ist. Eine gewisse Anzahl werden zu des Sultans Leib-Wache ausgesondert, die ihn, wenn er über die Strasse reitet, begleiten müssen, und mit Bogen und Pfeilen bewehret sind, diese werden Solak genannt. Die andern thun keine andere Dienste, als daß sie die Wachen an den Thoren und auf den Märckten in der Stadt bestellen, damit sie dem Muthwillen ihrer Cameraden, welcher sonderlich, wenn sie sich besoffen, gar weit gehet, besser steuren mögen, und daß ihrer 4. bis 500. den Janitscharen-Aga, so offt er nach Hofe gehet, begleiten. Die General- und Stabs-Officier, so sie commandiren, sind folgende: Der Janisar-Jengzer-oder Vingeri-Agali, oder General der Janitscharen. Dieser wird gemeiniglich aus den vertrautesten Hof-Bedienten genommen, weil dem Sultan viel

viel daran gelegen, daß er sich seiner versichert halten könne: Der Kiahia-beg, oder Seimen-Bassa, oder General-Lieutenant: Der Segban-Baschi, oder General-Wagenmeister: Der Solak-Baschi, oder Capitain der Bogen-Schützen: Der Peik-Baschi, oder Capitain über die Peiken, derer 60. sind, Streit-Beile tragen, und mit den Bogen-Schützen den Sultan begleiten: und etliche andere. Uber das, ist in jeder Landschafft ein Serdar, oder Obrister, welcher alle Janitscharen so in derselben Landschafft stehen, commandiret. Dieses ist ein einträglicher Dienst, weil er unzählbaren Leuten ums Geld die Freyheit verleihet, daß sie sich vor Janitscharen ausgeben, und dadurch den gemeinen Lasten entziehen. Hier weiß ich nicht, ob diese Practique unsere Commandanten von den Serdars, oder die Serdars von den unsren erlernet, denn es beyde meisterlich wohl können, und ist es schon so weit kommen, daß sie es thun müssen, wo sie vor Leute passiren wollen, die das Handwerck verstehen. Sap. sat. Der Müßiggang und gute Verpflegung machen die Janitscharen muthwillig und aufrührisch, so gar, daß sie zum öfftern gefährliche Auffstände erreget, und sich nicht befriedigen lassen, bis man ihnen die Köpffe derer, auf die ihr Haß gefallen, herausgegeben; ja sie haben in den letzten Zeiten sich unterstanden, Sultans ab- und einzusetzen, (wie nur vor etlichen Jahren dem unglückseligen Sultan Achmet wiederfahren, und an statt seiner, seines Brudern Sohn auf den Thron gehoben, dessen Vater sie ebenfalls vor etlichen 30. Jahren abgesetzt,) und gar zu ermorden. Daher schon Osman sie auszurotten beschlossen, darüber aber sein Leben eingebüsset. Der berühmte Groß-Vezier Kiuperli hat es feiner angefangen, und den Candiotischen Krieg erhoben, auch seinem Sohn den Ungarischen aufs beste recommandiret, damit bey solcher Gelegenheit der Kern derselben aufgeopffert würde, wie auch guten Theils geschehen. Die übrigen suchet man durch Nachlassung der vormahligen strengen Kriegs-Zucht, durch Aufnehmung allerley Gesindels, durch Einsetzung junger unerfahrner Officier, durch Verstattung allerley Gewerbes und Handthierung, womit sie sich ausser den Baraquen ernehren, und endlich

durch Nachsehen vielen Unterschleiffs, so mit den Oturac oder Blinden, indem die Kinder der Officier von der Wiegen an in den Listen geführet, und ihr Sold gezogen wird, und anderweit mehr, begangen wird, zu entkräfften, und ihnen den Muth zu brechen.

Janitscharen-Aga, Türck. Janisar-Jengzer, oder Vingeri-Agasi, L. Summus militiæ Turcarum prætorianæ pedestris Dux, heisset der General der Janitscharen, unter dem die gantze Türckische Infanterie stehet, und welchen der Groß-Sultan ernennet. Er hat absolute Gewalt über das Leben der Janitscharen, und wenn er stirbt, so fällt sein Vermögen dem Fisco der Janitscharen anheim. Ein mehrers s. oben bey Janitschar.

Jante, s. Felge.

Jarre ou Giarre, heisset auf den Schiffen ein grosser Wasser-Krug, darinnen das süsse Wasser aufbehalten wird.

Jas d'ancre, T. Anckerstock, s. Ancker.

Jatte, Gatte, ou Agathe, s. Wasser-Back.

Javeau, s. Werther.

Javeline, s. Schweins-Feder.

Javelot, s. Wurff-Pfeil, item Wurff-Spieß.

Jauge, s. Visier-Stab.

Jauger, s. Visieren.

Ichnographia, F. Ichnographie, T. Grund-Riß, ist dasjenige, was man sonst insgemein den Plan nennet, als wodurch nicht allein die Länge aller Linien, sondern auch die Breite oder Anlage der Mauren und Wälle einer Festung, ingleichen die Länge und Dicke der Mauren und Wände, samt der Eintheilung und Weite der Gemächer eines Gebäudes, jedoch ohne Höhe und Tieffe anzusehen sind. Ein mehrers s. Plan, it. Riß und Entwurff.

Icosaëdre, L. Icosaëdrum, ist ein regulairer Cörper, der in zwantzig gleichseitige Triangel eingeschlossen ist. s. Tab. I. fig. 36. Ein mehrers s. regulairer Cörper, unter Cörper.

Ictus Sclopetorum simul editi, s. Escopetterie.

Idem continuo Ventus, s. Passat-Wind.

Jelle, L. Navis utrinque cuneata, ist ein kleines Fahrzeug, vorne und hinten spitzig, welches in Moscau und Norwegen sehr gebraucht wird. Ein mehrers s. Jol.

Jengzer-Agali, s. Janitschar, item Janitscharen-Aga.

Jet, s. Wurff.

Faire le jet, T. den Wurff thun, s. Wurff.

Machine de jet, s. Wurff-Gerüste.

Jet de voiles, ou Jeu de voiles,

H. Stel Zeilen, ſ. Segel-Werck.

Jetſon, heiſſet bey den Engelländern ſolche Sachen die bey ſchweren Sturm über Bort geworffen werden.

Jettée, ſ. Damm, it. Teich.

Jetter l'ancre, T. das Ancker werffen, vor Ancker legen, ſ. Ancker.

Igel, Stachel-Wehr, ſ. Barricades, it. Schlag-Baum.

Ignes artificioſi, ſ. Feuer-Werck.

Ignes feſtivi, ſ. Freuden-Feuer.

Ignis vel Sidus S. Helenæ, ſ. Helenen-Feuer.

Illumination, heiſſet eine feyerliche Freudens-Bezeugung, wenn entweder eine Anzahl Fackeln, Lampen, oder Lichter, an einem Hauſe, oder auf einem Platz, in gewiſſer Ordnung aufgeſtellet und angezündet; oder gewiſſe Geſtelle mit feinem Papier, leinenen oder ſeidenen Zeug überzogen, mit Kunſtreichen Sinn-Bildern und Schrifften bemahlet, durch darhinter geſtellte Lampen oder Lichter durchſcheinend dargeſtellet werden.

Illuminiren, F. Enluminer, heiſſet insgemein mit bunten Farben etwas überſtreichen, damit das Schwartze und Weiſſe deſto deutlicher ins Geſicht falle.

Imago Symbolica, ſ. Deviſe.

Imarets, ſ. Caravanſerai.

Imi, iſt ein gewiß Maß im Würtenbergiſchen, ſo 10. Eich-Maß, oder 11. Schenck-Maß hat. Ein mehrers ſ. Fuder.

Impedimenta, ſ. Bagage, Equipage, it. Troß.

Impedimentorum Exercitui Turcici Cuſtodes, ſ. Segbans.

Imperator Exercitus Turcici, ſ. Seraskier.

Imperator Perſarum ſummus, ſ. Sepeh-Salar.

Imperator ſummus, ſ. General d'Armée, it. Generaliſſimus.

Imperator Turcicus, ſ. Sultan, Item Groß-Sultan.

Imperium, ſ. Commando.

Imperium Vicarium, ſ. Interims-Commando.

Impetarda, ſ. Petarde.

Impetum facere, ſ. Stürmen.

Impetum facientes, ſive irruentes in Mœnia, T. Stürmende, ſ. Sturm.

Impetus, ingleichen das Wort Impugnatio ſagt Mr. Folard in ſeinem Polybe Tom. III. p. 30. bedeutet bey den alten Scribenten nicht allein einen Sturm, ſondern viel tauſend andere Sachen mehr, wir begnügen uns aber mit dem teutſchen Wort Sturm, allwo ein mehrers zu finden.

Imprenable, ſ. Unüberwindlich.

Inacceſſible, wird von ſolchen

Oertern gesagt, da man nicht hinzukommen, oder dieselben übersteigen kan.

Inaction, heisset im Felde, wenn die Armée stille lieget, und keine Kriegs-Operation vornimmt.

In armis, heisset in Waffen oder bewehrt, gerüstet, und zum Streit bereit seyn; it. Waffen ergriffen haben.

Incendiaria Navis, s. Brander.

Incinta, s. Barck-Hölzer.

Incorporiren, F. Incorporer, s. Unterstecken.

Index, s. Liste.

Index magnitudinis globorum tormenti, s. Caliber-Stab oder Stock.

Induciæ, T. Waffen-Stillstand, s. Stillstand.

Ineinander gesetzter Hagel, s. Hagel, n. 3.

Inexpugnabilis, s. Unüberwindlich.

Infanterie, L. Peditatus, darunter werden im Kriege alle diejenigen verstanden, so zu Fuß dienen. Wie sie im Felde campiren, s. Tab. VIII. fig. 1. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. III. p. 742. Die Stärcke der Infanterie bestehet in der Höhe ihrer Reihen, in der Schliessung ihrer Glieder, in der Anrückung an den Feind, und in der Wichtigkeit des Angriffs. Ein mehrers s. Fuß-Volck.

Infanterist, Fuß-Knecht, F. Fantassin, einer der zu Fusse dienet. Mr. Folard sagt in der Vorrede des IV. Theils seines Polybe, p. XIX. Aus einem guten Reuter kan man kaum einen mittelmässigen Infanteristen machen, an statt daß man aus einem schlechten Infanteristen allezeit einen guten Reuter machen kan.

Infernal-Rojal, s. Fortification, n. VI. §. 4.

Infestiren, s. Investiren.

Infirmerie, s. Krancken-Stube.

In folio, Liber in folio, s. Foliant.

Ingenieur, T. Kriegs-Baumeister, J. Ingeniere, L. Architectus militaris, ist eine Person, welche die Fortification, oder Kriegs-Bau-Kunst übet, und also nicht allein die Festungen anzugeben vermögend ist, sondern auch die Attaquen, und alle Feld-Arbeit bey den Belagerungen anzuordnen weiß. Ubrigens soll er auch eine gründliche Wissenschafft in der Arithmetic oder Rechen-Kunst, der Geometrie, der Geographie, der Civil-Bau-Kunst, der Artillerie, Mechanic, Zeichen-Kunst und Perspective haben, damit er sich bey allen vorfallenden Gelegenheiten selbst zu rathen wisse, und nicht nöthig habe, sich bey andern erst

Raths

Raths zu erholen, als auf welchen Fall, sein Respect mercklich periclitiret; zugleich aber auch durch solchen Mangel genugsamer Connoissance, der darzu erforderten Wissenschafften, bey Unternehmung wichtiger Dinge, seinem Herrn nicht Schaden, ihme selbst aber nicht Verantwortung zuziehe. Wer ein mehrers von der Beschaffenheit, Capacität, und Function, zu wissen verlanget, kan, ausser der grossen Menge der Alten, nur von den Neuern das lesen, was der Herr Obriste Landsberg in seinem Raisonnement von Attaquen p. 144. und 209. davon geschrieben hat. Desgleichen s. Rüstzeug.

Ingenieur du Feu, Artificier, nennen die Frantzosen einen Officier über die Feuerwercker, welcher die Feuerwercke zum Kriege zu verfertigen, gesetzet ist, und Sorge träget, daß die Granaten, Bomben, u. d. gl. m. geladen werden.

Ingenieur-Kunst, s. Kriegs-Bau-Kunst, item Fortification.

Ingenieur- oder Cavalier-Perspective, s. Perspective.

Ingressus, s. Einzug.

Inhalt, F. Aire, Capacité, L. Area, ist die Grösse oder der Begriff, die Fläche oder der Raum einer jeden Geometrischen Figur.

Inham, s. Golfo, item Meer-Busen.

Inham die niet diep is, T. Bucht, s. Bucht, it. Meer-Busen, in fine.

Inloopen, s. Einlauffen.

Inneemen, s. Beschlagen.

Innerliche Höhe der Brust-wehr, F. Hauteur interieure du Parapet, s. Brust-wehr, n. 2.

Innerliche Polygone, F. Polygone interieure, s. Polygon.

Innerlicher Krieg, F. Guerre-Civile, ou Intestine, wird derjenige genennet, welcher von Widriggesinnten in dem Lande selbst geführet wird. Ein mehrers s. Krieg.

Innhölzer, F. Cotes, ou Membres, H. Inhouten, werden bey dem Schiff-Bau diejenigen Hölzer genennet, so an den Kiel anstossen, und von dar bis an das Dalbort gehen, und den Bauch des Schiffes formiren.

Inondation, T. Uberschwemmung oder Uberlauff des Wassers. Durch dieses Wort wird das niedrige Terrain verstanden, so man bey einer Festung unter Wasser setzen kan, s. Tab. VII. Ein mehrers s. Uberschwemmung.

In prima acie dimicare, F. à la tête de l'armée, s. Tête.

In primis ſtare, F. à la tête, ſ. Tête.

Inſcription, T. Uberſchrifft, L. Inſcriptio, iſt eine nachdenckliche oder ſinnreiche Schrifft, die auf Denckmahle, Denck-Müntzen, Kirchen und andere gemeine oder anſehnliche Gebäude, u. d. gl. zu gewiſſen Andencken geſetzet wird. Die vornehmſte Eigenſchafft ſoll ſeyn, daß ſie kurtz und bindig geſtellet ſeyen.

Inſel, H. Eyland, F. Isle, L. Inſula, heiſſet ein Land, das um und um mit Waſſer umfloſſen iſt. Dergleichen ſind in allen groſſen Waſſern zu befinden, und ſind die berühmteſten Inſeln in unſer Nord-See, Britanien und Irrland, in der Oſt-See Seeland, u. ſ. w. In Strömen und Flüſſen entſtehen offt kleine Inſeln oder Werther auch Häger genennet, ſo mit der Zeit entweder durch die Kunſt oder Natur brauchbar gemachet worden. Daher ſagt man der Dantziger, Elbinger, Marienburger Werther, das iſt, diejenigen Dorffſchafften, ſo auf dergleichen Werther liegen. Es werden auch dergleichen Inſeln, ſie ſeyn auf dem Meer, oder in Flüſſen, nach Gelegenheit der Gröſſe, oder nach Anleitung ihrer Geſtalt, mit groſſen Feſtungen oder Schantzen beleget, um allen feindlichen Anfall, Anlauff oder Occupirung zu verhindern. Unter ſolchen ſind die Inſel Rügen, die Dünamünder Schantze, Fort Louis, das Fort Kehl, Lillo, Rensburg, Weichſel-Münde, Maltha, Syracuſa in Sicilien, u. d. g. m.

Halb-Inſel, F. Presqu' Isle, L. Peninſula, Gr. Cherſoneſos, heiſſet man eine ſolche Inſel, die meiſtens jedoch nicht gantz und gar mit Waſſer umfloſſen iſt, und irgend wo noch an einem feſten Lande hänget.

Inſidiæ, ſ. Hinterhalt.

Inſpecteur des Conſtructions, H. Opliender op de Scheepsbouw, iſt ein See-Bedienter in Franckreich, der die Aufſicht über den Bau, die Kalfaterung, und über alles, was die Königlichen Schiffe betrifft, hat. Zu dem Ende beſichtiget er alle See-Häfen, wo der König Schiffe bauen läſt, und weiſet den Zimmerleuten die Riſſe und Profils zu machen, ehe ſie dieſelbe in Arbeit nehmen, und was dergleichen mehr.

Inſpecteur des Troupes, Commiſſaire des Troupes, Commiſſaire pour la Revûë, T. Muſter-Herr, nennet man denjenigen ſo die Troupen mu-

muſtert ; dieſe Bedienung oder Charge war ſonſten nur in Franckreich gebräuchlich, iſt aber vor etlichen Jahren auch unter den Sächſiſchen Troupen eingeführet worden, und iſt gemeiniglich ein Obriſter, ſo wohl bey der Infanterie als Cavalerie, der dieſe Function verrichtet.

Inſtitor, ſ. Factor.

Inſtruction, T. **Unterricht, Vorſchrifft**, ingleichen ein vorgeſchriebener und gemeſſener Befehl.

Inſtructio navis bellicæ, ſ. Montirung, in fine.

Inſtructor legionis, ſ. Major.

Inſtrument, L. Inſtrumentum, heiſſet insgemein ein jeder Werckzeug, durch deſſen Hülffe etwas beſonderes ausgerichtet wird. Ins beſondere werden vornehmlich alſo genennet, alle die Werckzeuge, ſo in der Mathematic als bey dem **Feld-Meſſen**, in der Civil- und Militair-**Bau-Kunſt**, zum **Waſſer-Wägen**, Aſtronomie, **Schiff-Fahrt**, bey der Artillerie, in den **Berg-Wercken**, und vielen andern Mechaniſchen **Künſten** nützlich, und mit gewiſſem Vortheil gebrauchet werden, deren unzehliche ſchon erfunden ſeynd, und bey denen ſo von ſolchen Wiſſenſchafften handeln, beſchrieben zu leſen, und noch täglich neue erfunden werden.

Inſtruments pour monter à l'Aſſaut, ſ. **Sturm-Zeug**.

Inſtruments ou Outils à remuer la Terre, ſ. **Schantz-Zeug**.

Inſtrument militare, ſ. Montirung.

Inſtrumentum pacis, ſ. **Friedens-Schluß**.

Inſtrumentum pantographum, ſ. **Storch-Schnabel**.

Inſtrumentum Transportatorium, ſ. Transporteur.

Inſulte, T. **Anfall, Angriff**, ſ. Anfall.

Inſulter, T. **Anfallen, angreiffen**, iſt ein Wort deſſen ſich ſonderlich die Frantzoſen bey unvermutheten Angriff eines Orts bedienen, daher

Inſulter une Place, ſo viel heiſſet, als ſich eines Poſtens unvermuthet und in Geſchwindigkeit nähern und mit Gewalt anzugreiffen trachten, da man entdeckt ſich des Ortes nähert, und ſich in ein Hand-Gemeng einläſſet, ohne vorhero ſich der **Lauff-Gräben** zu bedienen, noch Sappen noch Attaquen zu formiren, um ſich des Terrains Fuß für Fuß zu bemächtigen, ſondern nachdem man vorhero Kundſchafft eingezogen, wie ſtarck die Beſatzung oder Garniſon, und in was

vor Zustand dieselbe ist; ingleichen was vor Wercke, so wohl über als unter der Erden, daselbst vorhanden, und endlich was man daselbst vor sich als vortheilig, dem Orte aber als nachtheilig, zu gewarten und anzutreffen habe, so nähert man sich, wie gedacht, in aller Geschwindigkeit des Orts, und suchet sich davor Meister zu machen. Man insultiret gemeiniglich die Contrescarpe um dem Feind keine Zeit zu lassen um seine etwa gemachte Minen oder Fladder-Minen springen zu lassen, und bedienet man sich gemeiniglich zu solchem Angriff oder Anfall der Granadirer, die, so bald sie sich des Postens bemächtiget, von den Arbeitern, die gleich bey der Hand seyn müssen, ein Logement verfertigen lassen, um sich in dem insultirten Posten zu conserviren. Mr. Folard in seinem Polybe, Tom. III. p. 31. saget: Eine Armée in ihrem Lager insultiren, heisse, wenn sie verretranchiret ist; wo es nicht ist, heisse es ein Überfall, wo sie aber die Zeit hat, sich zu formiren und in Ordnung zu stellen, und von des Feindes Anmarsch oder Angriff benachrichtiget ist, so heisse es eine Bataille, oder Treffen.

Intendant, heisset insgemein ein Aufseher, dem die Direction eines Geschäffts oblieget. Dergleichen Intendanten nun seynd in Franckreich unterschiedlich, und entweder bey der Armée, bey der Marine, oder See-Sachen, oder über die Gebäude ꝛc. bestellet, als:

Intendant des Batimens, T. Aufseher, oder auch Directeur über die Civil- oder Militair-Gebäude, ist eine honorable Charge; worzu gemeiniglich qualificirte Leute genommen werden, und die eine gründliche Wissenschafft von Bau-Wesen, haben, oder doch haben sollen.

Intendant de Marine, T. See-Intendant, oder Aufseher über die See-Sachen, L. Summus rei maritimæ Tribunus, ist ein bestellter und des See-Wesens erfahrner Bedienter, welcher sich in einem Hafen aufhält, und Sorge träget, daß den See-Verordnungen gemäß gelebet werde, welcher auch die Magazins füllen läst, und sonsten vor alles sorget, was die See-Sachen erfordern.

Interims-Commando, oder Interims-Weise commandiren, L. Imperium vicarium, vices Imperatoris gerere, heisset, wenn ein hoher Officier an statt eines andern und bis die Stelle wieder ersetzet ist,

iſt, das Commando führet, oder auch, wenn derſelbe auf einige Zeit abweſend, bis er wieder zugegen iſt, verrichtet.

Interior foſſæ declivitas, ſ. Eſcarpe.

Interior pars prior, ſ. Back.

Interregnum, F. Interregne, J. Vacanza di ſedia reale, heiſſet das Zwiſchen-Reich, oder die Zwiſchen-Herrſchung, wird bey Wahl-Reichen diejenige Zeit genennet, ſo zwiſchen dem Abſterben und der Wahl eines Kayſers, Königes, Pabſts und dergleichen verfloſſen.

Interſectio, ſ. Profil, it. Riß.

Intervalle, J. Intervallo, L. Intervallum, T. Zwiſchen-Raum, Zwiſchen-Weite, Abſtand, alſo nennet man im Kriegs-Weſen den Raum zwiſchen den Regimentern, es ſey, daß ſie campiren, exerciren, oder in Schlacht-Ordnung, F. en ordre de Bataille ſtehen, ſ. Tab. VII. und VIII. fig. 1. & 2.

Intrepide in hoſtem irruere, F. Faire tête à l'ennemi, ſ. Tête.

Invalide, L. Mutilus, heiſſet ein Soldat, der entweder durch ſchwere Wunden in ſeines Herrn Dienſten, um ſeine Geſundheit und den Gebrauch ſeiner Glieder gekommen, oder ſo alt geworden, daß er keine Kriegs-Dienſte mehr thun kan. Vor dergleichen Soldaten, und zu ihrer beſſeren Verpflegung haben groſſe Herren hier und dar prächtige Gebäude auffühzen laſſen, die man

Invaliden-Häuſer, F. Hôteles des Invalides, L. Invalidorum militum hoſpitium, nennet, darunter vornehmlich das in der Vor-Stadt St. Germain zu Pariß, das zu Chelſey und Greenwich bey Londen in Engelland, u. d. g. m. Die Riſſe von dem zu Chelſey findet man in dem dritten Theil des andern Verſuchs meiner Architectoniſchen Wercken, Tab. 11. 12. 13. und 14. Ingleichen die Riſſe von dem zu Pariß in eben dieſem Theile, Tab. 15. 16. 17. u. 18. Wie übrigens noch mehr ſolcher Invaliden-Häuſer anzugeben und zu erbauen ſeyn, weiſe ich in oben beſagten dritten Theil von Tab. 19. bis zu Ende, und in dem vierten Theil, von Tab. 1. bis Tab. 5.

Invaſion, heiſſet ein feindlicher Einfall in eines andern Land. Ein mehrers ſ. Streiffen.

Invention, T. Erfindung, L. Inventio, heiſſet insgemein die Ausdenckung oder Erfindung einer jeden Sache.

Inveſtir, ſ. Stranden.

Inveſtiren, Berennen, Einſchlieſſen, F. Inveſtir, wird ab-

absonderlich gebraucht, wenn ein Ort zur Belagerung vorgenommen, und mit der Armée rings umher umgeben wird, um zu verhindern, daß kein Succurs noch Convoi mehr in den Ort kommen kan. Ein mehrers s. Berennen, Bloquiren und Einschlieſſen.

Inundation, s. Inondation.

Joch. s. Brücken-Joch.

Jol, ist eine Art kleiner Fahr-Zeuge, derer sich so wohl die Russen als Dänen bedienen. Ein mehrers s. Jelle.

Joncke, Juncke, Chin. Jonkos, F. Jonque, H. Jonk, L. Navis Indiæ orientalis, ist eine Art Schiffe, derer sich die Chineser und insgemein die Indianer bedienen. Sie sind ungleich an gröſſe und Gestalt, nach dem Unterscheid ihres Gebrauchs, und der Völcker. Die Gröſſesten sind von etwa 50. Lasten. Sie haben hinten und fornen Castelle, einen oder zwey Masten und Segel von Palm-Blättern, die, wenn sie eingenommen werden, sich falten wie unsere Fächer, oder Wind-Fächer des Frauen-Zimmers. Diejenigen, derer sich grosse Herren zur Lust bedienen, sind überaus kostbar und zierlich, auswendig bemahlt, und mit dem hellglänzenden Gummi Cie überstrichen, inwendig verguldet, und mit bequemen Hauß-Rath versehen.

Jong, s. Schiff-Junge.

Jouët d'ancre, s. Ancker-Stock, item Ancker.

Joues, s. Scharten-Wände.

Jour, s. Tag. Sonsten wird auch dieses Wort bey den Frantzosen im Kriegs-Wesen, in gar vielem Verstande genommen, als:

Etre de jour, heisset in der Kriegs-Ubung und im Felde, die Wache oder andere Dienste desselben Tages haben, als:

Il est de jour pour la Garde, pour la Tranchée, T. Er hat heut die Wache, er ist heut in der Tranchée, und erstrecket sich solches bis auf die Generals-Personen, wenn solche einander Wechsels-Weise ablösen.

Etre de jour, ou avoir le jour, T. den Jour haben, heisset, wenn ein Officier die Ordonnantz, oder den Rapport hat, welches, ob es gleich vielmahls 8. Tage, ja einen gantzen Monat durch währet, dennoch der Jour genennet wird.

Se faire jour l' Epée à la Main, T. mit dem Degen in der Faust durchbrechen, sich Raum machen, sich durchschlagen, u. s. w.

Jour Civil, T. Bürgerlicher Tag, ſ. Tag.

Jour naturel, T. Natürlicher Tag, ſ. Tag.

Jour de Repos, ſ. Raſt-Tag.

Journal, T. Tag-Buch, L. Diarium, iſt ein Verzeichnis, darein man ſchreibet, was täglich vorgehet. Zur See wird ein Journal. F. Journal de Pilote, H. Journaal, Dagregiſter, auf den Schiffen gehalten, und wird hinein verzeichnet, was ſich ſtündlich und täglich während der Fahrt, auf dem Schiffe zugetragen; ingleichen werden darein verzeichnet die Winde, Ungewitter, Höhen und dergl.

Journée, ſ. Bataille, Schlacht, it. Treffen.

Journée. ſ. Tag-Reiſe.

Irrational-Verhältniſſe, ſ. Verhältniß.

Irregulairer Cörper, ſ. Cörper.

Irregulair-Fortification, oder Feſtung, F. Fortification irreguliere, L. Fortificatio irregularis, nennet man diejenige, da die Winckel und Linien einander ungleich ſind. Die Irregulaire iſt an und vor ſich ſelbſten ſo gut als die Regulaire, und kan wegen der ſeltſamen Situation noch viel ſtärcker heraus gebracht werden, als die Regulaire, der Ort mag auch beſchaffen ſeyn wie er immer wolle; Nur gehöret Verſtand, Erfahrung und Nachſinnen darzu. Ein mehrers ſ. Fortification, n. III. §. 2.

Irregulairer Platz, F. Place irreguliere, ſ. Platz.

Irruere in urbis moenia, ſ. Stürmen.

Irruptio antelucana, ſ. Camiſade.

Irruptio, F. Irruption, T. Feindlicher Einbruch, Einfall des Feindes in ein Land.

Isle, ſ. Inſel.

Islet, Islot, ſ. Werther.

Iſopleuron, T. Gleichſeitiger Triangel, ſ. Triangel, n. 1.

Iſoſceles, T. Gleich-ſchenckelichter Triangel, ſ. Triangel, n. 2.

Iſſas, ſ. Fall, Hiß-Tau, it. Reep.

Iſſer, ſ. Hiſſen.

Iſthmus, F. Iſtme, ſ. Erd-Zunge.

Itague, ſ. Hiß-Tau, it. Reep.

Itague de Palan, H. Mantel, ſ. Tackel.

Iter flectere, ſ. Contre-Marche.

Iter militibus imperare, T. Ordre zum Marche empfangen, ſ. Ordre.

Itineraire, L. Itinerarium, T. Reiſe-Beſchreibung, Reiſe-Buch.

Itinerarium, ſ. March-Route.

Juchart, L. Iugerum, iſt ein vornehmlich in der Schweitz bekanntes Feld-Maß, welches ſo viel Feld in ſich hält, als

als man des Tages mit ein paar Ochsen oder Pferden umackern kan. Es hält bey ihnen 140. gevierte Basler-Ruthen. Doch ist dieses Maß an etlichen Orten dieser Landen veränderlich. Seine Vergleichung mit dem Rheinländischen findet man in Jacob Meyers Planimetrie, p. 34. und werden insgemein zwey Jucharten auf eine Morgenländische gerechnet. Ein mehrers s. Acker, it. Morgen.

Judex gentis Turcici supremus, s. Cadilesker.

Judex mercatorum & Protector, s. Consul.

Judex militaris, s. Auditeur.

Judicium legionis equestris, s. Regiments-Reuter-Gerichte.

Judicium legionis pedestris, s. Regiments-Gerichte.

Judicium stativum, extraordinarium, s. Stand-Recht.

Juffer, s. Jungfer.

Juge, s. Auditeur.

Grand-Juge, s. Regiments-Schultze.

Juga militum geminare, T. Die Glieder doppliren, s. Glied.

Jugerum. s. Acker.

Jumelles, s. Wange.

Juncke, s. Joncke.

Jungfer, F. Dame, Damoiselle, nennen die Stein-Setzer ihren Stössel, der unten voll starcke eiserne Nägel geschlagen ist, damit sie die Pflaster-Steine zusammen treiben und feste stossen. Ein mehrers s. Hand-Ramme.

Jungfer, F. Cap de Mouton, H. Juffer, ist eine Art einer Rolle, in der Mitten etwas dicker als an deren Enden, mit einem eisern Band umgeben, und mit drey Löchern versehen, durch deren jedes ein kleiner Strick gehet. Sie werden zu verschiedenem Gebrauch auf den Schiffen angewendet, insonderheit aber die Wände zu befestigen, und gehören gemeiniglich zu Ausrüstung eines Schiffes 13. Dutzend solcher Jungfern.

Junkerheit, L. Navis Chinensium mercatoria, heissen die Chineser ein kleines Schiff, das mehrentheils mit Waaren beladen ist.

Jurisdictio, s. District.

Jurisdiction, s. Weichbild.

Jus aperturæ, s. Oeffnungs-Recht.

Jus armorum, ist ein Recht, vermöge dessen, nicht allein Kayser und Könige, sondern auch die Stände des H. Römischen Reichs, vermöge habenden Juris superioritatis territorialis, oder der hohen Landes-Fürstl. Obrigkeit, beydes Kriegs-Volck anwerben, und Arméen halten, sondern

dern auch andere mit Krieg angreiffen mögen, wiewohl, wenn ein Stand des Heil. Röm. Reichs einen auswärtigen Potentaten zu bekriegen gedencket, die Sache alſo beſchaffen ſeyn muß, damit nicht das gantze Reich dadurch in Krieg verwickelt werde. Ein mehrers ſ. Werbung.

Jus belli & pacis, ſ. Kriegs- und Friedens-Recht.

Jus emporii, ſ. Stapel-Recht, item Niederlage.

Jus littorum, ſ. Strand-Recht.

Jus maritimum, ſ. See-Recht.

Jus metatorum, ſ. Einquartirungs-Recht.

Jus occupandi bona naufragorum, ſ. Strand-Recht.

Jus præſidii, ſ. Beſatzungs-Recht.

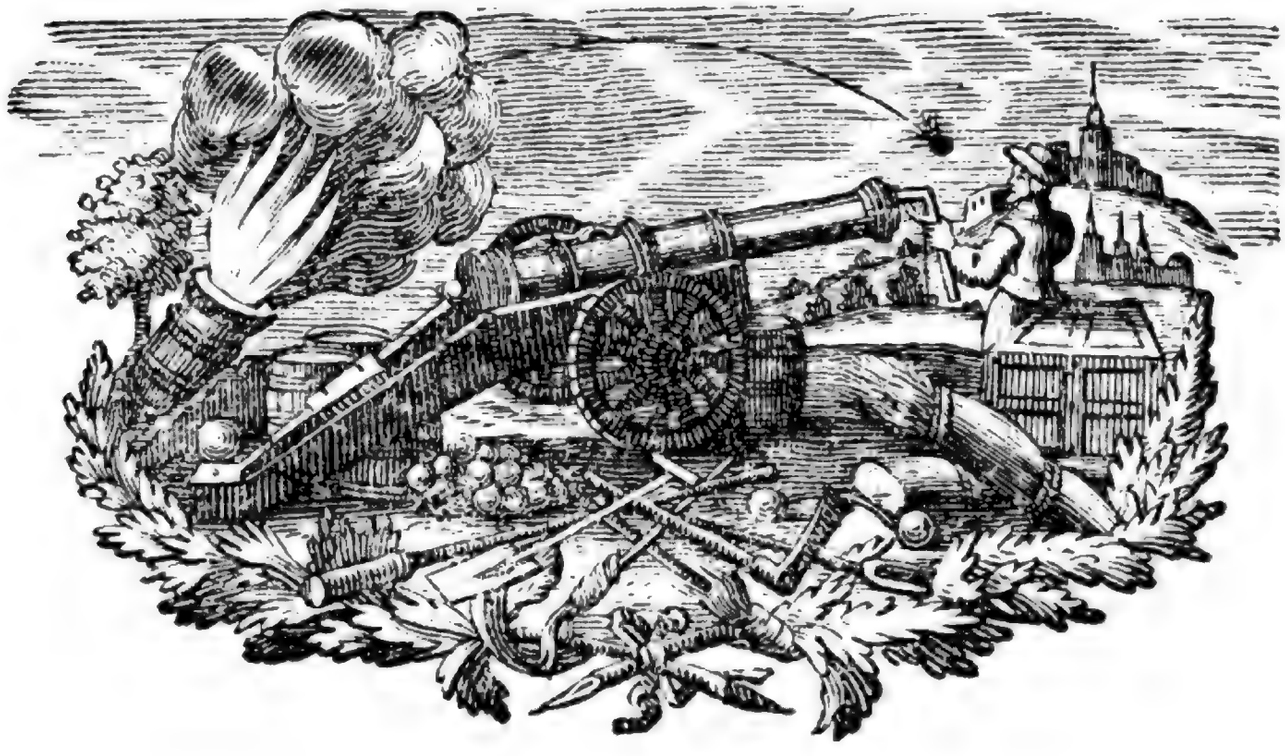
Juſſant, ſ. Ebbe.

Jus ſequelæ, ſ. Heer-Bann.

Jus ſtapulæ, T. Stapel-Gerechtigkeit, ſ. Stapel.

Juſſus, ſ. Commando.

Jus Tranſitus, ſ. Durchzugs-Recht.



Kaa, ſ. Kaai.

Kaabel, ſ. Kabel.

Het-Kaabel af kappen, T. das Ancker-kappen, ſ. Ancker.

Kaabel-gat, ſ. Kabel-gat.

Kaag, Koeg, F. Cague, iſt eine Art Holländiſcher Fahrzeuge, den Schmacken nicht ungleich, es wird auch auf der Nieder-Elbe ſehr gebrauchet.

Kaai, Kaa, F. Quai, T. Bune, oder Schålung, L. Murus fluctibus objectus, iſt eine aufgeführte Bedeckung des Ufers am Meer, oder an einem Strohm, das Erdreich zu befeſtigen, dem Einreiſſen des Waſſers zu wehren, und den Schiffen eine bequeme Anländung zu machen. Sie wird entweder durch eingeſchlagene ſtarcke Waſſer-Pfåhle, und darhinter aufgeſchürtzter Bohlen gemacht, oder von Steinen erbauet. Unter dem Nahmen einer Kaai oder Bune wird auch der Raum oder Platz begriffen, woſelbſt die aus den Schiffen geloſte oder gelöſchte Güter hingelegt werden, ehe man ſie nach den Speichern, und in die Magazins bringet. L. Locus onerandæ & exonerandæ navis. Der Bediente, ſo die Aufſicht darüber hat, wird der

Kaai-Meeſter, F. Maitre de Quai genennet. Er muß vor alles ſorgen, was das Policey-Weſen des Hafens betrifft, verhindern, daß des Nachts kein Feuer in den Schiffen und Fahrzeugen gemacht werde, anweiſen, wo die Schiffe können gekalfatert werden, ingleichen wo ſie am bequemſten können ein- und ausladen. Er muß auch die Laternen aufſtecken und unterhalten, desgleichen die Baacken, Boyen und Tonnen ausſtecken, u. ſ. w.

Kaai-Geld, F. Quaïage, iſt ein Gebühr, ſo die Kauffleute verbunden ſind zu bezahlen, um ſich des Kaais zu bedienen, und ihre Waaren und Güter dahin ab- oder auszuladen.

Kaak, ſ. Windsbrut.

Kaamer, ſ. Bottlerey.

Kaamer, ſ. Schleuſen-Kammer.

Kaap, ſ. Spitze, item Vorgebürge.

Kaaper, ſ. Caper.

Kaart,

Kaart, ſ. See-Aarte, it. Karte, n. V.

Kabacks, werden in Rußland die Schencken und Wirths-Häuſer genennet.

Kabel, Tau, Ancker-Tau, F. Cable, H. Kaabel, Kabel, Kaabel - Touw, Ancker-Touw, Touw, L. Rudens. iſt ein ſtarckes Tau von drey Strengen, ſo auf den Schiffen gebraucht wird, entweder das Ancker daran zu ſchlagen, oder eine ſchwere Laſt zu heben.

Kabel-gat, F. Foſſe aux Cables, H. Kaabel-gat, Kaabel-ruim, Kaabel-Kot, heiſſet der Ort in einem Schiffe, wo die Ancker und andere Tauen verwahret werden, ſ. Tab. XV. n. 7.

Kalæ Aghaleri, nennen die Türcken die Commandanten der Schlöſſer und Feſtungen, welches mehrentheils Officiers der Janitſcharen zu ſeyn pflegen.

Kahn, Nachen, oder Weidling, F. Nacelle, Flette, L. Actuariolum, Lembus, Navicula, Scapha, H. Boot Schuit, Schuitjè, iſt ein kleines Fahrzeug, ſo weder Maſt noch Segel hat, und nur durch ein oder zwey Perſonen regieret wird, um damit über einen Fluß zu ſetzen. Ein mehrers ſ. Boot. Man nennet auch

Kahn, F. Bateau, H. Schuit, ein mittelmäßiges Fahrzeug, ſo mit Segel und Ruder fortgetrieben wird, und worauf man Perſonen und Güter von einem Ort zum andern auf den Flüſſen zu transportiren pfleget.

Kalch, Kalck, F. Chaux, L. Calx, iſt eine weiſſe Materie, ſo aus gebrannten Steinen, wenn ſie mit Waſſer abgelöſcht, gezeuget, und zum Mauren gebraucht wird. Der gemeineſte Stein hierzu iſt der Kalckſtein, weiß oder blaulich an Farben, doch kan man auch aus gewiſſen Kieſelſteinen, die in Bächen gefunden werden, Kalck brennen. Eine gewiſſe Art Marmor, deſſen in der Wetterau und an dem Ober-Rhein viel gefunden wird, giebt auch einen vortrefflichen weiſſen Kalck, der zum Mauren und Tünchen gut iſt: Der aus Schiefer-Steinen gebrannt wird, muß alſobald verbraucht werden, ſonſt verzehret er ſich ſelbſten. Die Steine werden in einem darzu erbauten Ofen gebrannt, und wenn ſie erkaltet, in eigenen Kaſten mit darauf gegoſſenen Waſſer, welches davon ſiedend wird, zerrühret, in groſſe darzu verfertigte Gruben gelaſſen, und dieſelben, wenn der Kalck in

Vorrath bleiben ſoll, mit Sand und darüber geſtreueten Stroh bedecket. Eine beſſere Art den Kalck zu löſchen iſt, wenn aus dem Ofen die Steine auf einem ebenen Platz, bis 3. Fuß hoch geſchichtet, und derſelbe mäßig befeuchtet, auch wo er von dem Dampff Riſſe bekommen, wieder zugeſtrichen werden, ſo bleiben die Steine gantz, und werden weich, wie ein Käße. Aus demſelben, vermiſcht mit einem gewiſſen Theil Sandes, nachdem der Sand von Art iſt, oder der vorhabende Gebrauch es erfordert, vermengt, und durch einander geſchlageu, wird der Mörtel, F. Ciment, Mortier, bereitet, ſo denn zum Mauren, bewerffen, u. d. gl. dienet. Wenn der Kalck von ſich ſelbſten in der Lufft ablöſcht, zerfällt er in Staub, und taugt ſodenn nicht zum Mauren. Man erkennet, ob der Kalck wohl gebrannt, wenn die Steine mercklich leichter, als ſie vor dem Brand geweſen, weiß und hell-klingend ſind. Wo keine Steine zu haben, wird aus See-Schnecken und Muſcheln Kalck gebrennet, dergleichen in Holland und Indien geſchiehet, er dienet aber nicht zum Tünchen an freyer Lufft.

**Gelöſchter Kalck**, F. Chaux éteinte, heiſſet derjenige, ſo mit Waſſer abgelöſcht, und zum Mörtel bereitet, oder zur Verwahrung behalten wird.

**Ungelöſchter Kalck**, F. Chaux vive, heiſſet derjenige, ſo noch nicht gelöſchet, und je länger er lieget, je weniger er tauget.

**Kalfatern**, H. Kalefaaten, Kalefaateren, Breeuwen, F. Calfater, Calfader, Radouber, heiſſet ein Schiff ausbeſſern, das iſt, die Fugen und Breter mit Werck ausſtopffen, und es alsdenn mit Teer überſtreichen, und ſonſten was daran ſchadhafft iſt, ausbeſſern.

**Kalfaterer**, H. Breeuwer, Klouwer, F. Calfas, Calfat, Calfateur, Radoubeur, I. Carifatti, L. Curator navis reficiendæ, iſt ein Schiff-Bedienter bey der Equipage, deſſen Verrichtung darinnen beſtehet, daß er das Schiff alle Abends und Morgens beſichtiget, um zu ſehen, ob es etwa mangelhafftig iſt, oder Waſſer ſchöpffet, auf welchen Fall er es ausbeſſern läſſet.

**Kalfaterung**, H. Kalfaatering, F. Calfas, Oeuvres de Marée, Radoub, L. Refectio navis laceræ, heiſſet die Ausbeſſerung eines Schiffes, welche alsdenn geſchiehet,

het, wenn man die Löcher zustopffet, und es mit Unschlitt, Hartz und Pech verschmieret, oder wann man Stopffen, oder Stoppers, welche mit Pech oder Teer verschmieret seynd, mit Gewalt in die Fugen oder Ritzen treibet, auch sonsten ausbessert, und alsdenn überschmieret.

Kalmte, s. Wind-Stille.

Kalmucken, seynd eine Art Tartarn, die unter den Russischen Käyser gehören, und in der grossen Tartarey, an der Caspischen See, und der Wolga, hier und dar in Zelten wohnen. Sie theilen sich ebenfalls in Horden ein, wie die andern Tartarn.

Kalte Strich-Landes, s. Zone.

Kalt-Meissel, s. Meissel.

Kam, Kan, heisset der Führer oder Commandante der erst erwehnten Kalmucken.

Kam, s. Chan.

Kameel, F. Chameau, L. Machina tractoria navium, ist ein grosses und starckes Schiff, welches zu Amsterdam vor ungefehr 60. Jahren erfunden worden, um ein ander Schiff damit in die Höhe zu bringen, auf daß es über den Pampus an dem Einfluß der Y kommen kan. Durch Hülffe dieses Schiffes oder Machine, kan man ein Schiff auf fünff bis sechs Fuß in die Höhe bringen. Ein mehrers s. Wasser-Schiff.

Kamm, heisset der Zahn an einem Rad, einer Machine oder anderm, welcher in das Getrieb greiffet.

Kamm, s. Bär.

Kammer, F. Boite, Chambre, ist die hinterste Höle eines Mörsers oder einer Haubitze, darein das Pulver geladen wird. Einige machen sie Cylindrisch, wie absonderlich bey den alten Autoribus zu sehen, gemeiniglich aber macht man sie heutiges Tags Kugel-rund. Ein mehrers s. Wolffs Mathematisches Lexicon.

Kammer-Band, s. Hinter-Gürtel.

Kammer-Spiegel, werden von trockenem Holtze gemachet, und gebrauchet, die Kammern damit zu verdämmen, und die Kugeln darauf zu setzen, damit man desto weiter werffen könne.

Kammer-Stück, Schrott-Stück, Stein-Carthaune, Stein-Stück, oder Feuer-Katze, F. Pierrier, I. Canone petriero, ist ein Stücke mit einer Kammer, wie ein Mörser, daraus man grosse steinerne Kugeln schiessen kan. Darum sie auch von einigen Stein-Carthaunen genennet worden, heutiges Tages achtet man sie nicht

mehr, sondern an deren Stelle bedienet man sich der Haubitzen; Jedoch findet man sie noch hier und dar in den Zeug-Häusern.

**Ramm- oder Kron-Rad**, heisset in der Mechanic eine gewisse Art der Räder mit Zähnen, welche in ein Getriebe eingreiffen, und dadurch eine vortheilhaffte Bewegung verursachen. Es stehen entweder die Zähne oben in dem Umfange des Rades, und dieses heisset eigentlich ein Stern- oder Stirn-Rad. Oder sie stehen zur Seiten des Randes, und machen mit demselben einen rechten Winckel, und das ist eigentlich ein Ramm-Rad.

**Rampff-Platz**, F. Arene, L. Arena, waren bey den alten Griechen und Römern ansehnliche und in die Runde aufgeführte Gebäude, in deren Mitte die Kämpffer zu kämpffen pflegten, und rings herum die Zuschauer sassen, davon einige Rudera noch hin nnd wieder in Italien und Franckreich zu sehen sind.

**Kan**, s. Chan.

**Kan**, nennen die Türcken ihre Wirths-Häuser, so mehrentheils mit einer Bad-Stube und einem Pferde-Stall versehen.

**Kanaal**, s. **Canal**, item **Meer-Enge**.

**Kanne**, F. Pot, L. Cantharus, heisset in Ober-Teutschland ein gewisses Maß, ist aber nicht aller Orten gleich, denn in der Pfaltz hält ein Ohm 48. im Elsaß 60. in Francken 128. und im Würtembergischen 160. Kannen. Ein mehrers s. **Faß**, it. **Ohm**.

**Kanne**, s. **Sturm-Töpffe**.

**Kanon**, s. **Stück**.

**Kantimaroens**, s. Cantimarons.

**Kaper**, s. **Caper**.

**Kapoot**, s. **Schiff- oder See-Kleid**.

**Kappe**, F. Chapeau, Chapiteau, ist ein kleines höltzernes Dächlein, so hinten und vorne zu ist, und wird gebraucht, die Zünd-Löcher der Canonen damit zu decken.

**Kappe**, s. **Minier-Kappe**.

**Kappen**, s. Flêches.

**Karabiner**, s. **Carabiner**.

**Karabinirer**, s. **Carabinirer**.

**Karak**, s. Caraque.

**Karakor**, s. Caracore.

**Kardeel**, s. **Hiß-Tau**, it. Reep.

**Kardoes**, s. **Cartetsche**, item Cartouche.

**Kardoes-Kisten**, s. **Cartetsch-Kisten**, item Gardes à feux.

**Karmoessaal**, s. Caramoussal.

**Karren-Büchse, Todten-Orgel**, F. Orgues, H. Orgel-Pijpen, L. Series Sclopetorum combinata, ist eine Machine, von vielen Läufften zusammen gesetzet, um damit auf einmahl viele Schüsse zu thun.

thun. Man machet sie von 9. bis 12. und mehr Läufften, welche auf einen kleinen Balcken befestiget werden, und über deren Zünd-Löchern wird eine blecherne Rinne gemachet, wodurch die Zünd-Löcher gehen, und das Pfannen-Pulver eingeschüttet wird; und wird diese Rinne mit einem blechernen Deckel, so lange bis man Feuer geben will, zugedecket. Sie werden in dem bedeckten Wege, in Brechen und Retranchementern gebrauchet. Es bedienen sich auch derselben die Spanier auf den Schiffen, um das Entern der Feinde zu verhindern.

Kartätschen, s. Carterschen.

Karte, Land-Karte, F. Carte, Carte Geographique, L. Mappa, Tabula Geographica, ist gemeiniglich ein grosser Bogen Papier, auf welchem die Erd-Kugel, oder ein Stück derselben dergestalt verzeichnet zu befinden, daß man die Grösse, Gelegenheit, Umfang, samt allen derselben Theilen, als Bergen, Seen, Flüssen, Städten, Dörffern, u. s. w. deutlich erkennen und unterscheiden kan. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. IV. p. 97. Wenn man ein Land nur durch die Karten kennet, so kennet man es sehr schlecht.

Die Karten nun werden insgemein getheilet, 1. In Universal- 2. General- und 3. Particulier-Karten.

I) Eine Universal-oder Welt-Karte, F. Carte universelle, ou Mappe-Monde, H. Wereldt-Kaart, algemeene Wereldt-Kaart, L. Mappa universalis, wird genennet, worauf der gantze Globus terraqueus, das ist, die gantze Erde und das Wasser zugleich vorgestellet wird.

II) Eine General-Karte, F. Carte generale, L. Mappa generalis, dergleichen ist z. E. die General-Karte von Europa, in regard derer darinn gelegenen Königreiche und Staaten. So nennet man auch General-Karte, die ein gantz Königreich, Republic oder dergleichen vorstellet, in regard der Provintzen solches Königreichs, Republic &c. Ja es kan auch die Karte einer Provintz eines solchen Königreichs oder Staats u. d. g. eine General-Karte genennet werden, in regard der absonderlichen Districte, Aemter, oder Kreyße, so zu einer solchen Provintz gehören. Wenn sie also nur ein Königreich, Staat, Provintz u. d. g. vorstellet, wird sie auch Special genennet, als die speciale Karte von Franckreich, Spanien, u. s. w.

III) Eine Particulier-Karte, F. Carte particuliere, L. Mappa ſpecialis, dergleichen iſt in regard der Univerſal- oder Welt-Karte die Karte von Europa; In regard der Karte von Europa, die Karte e. gr. von Teutſchland; In regard der Karte von Teutſchland, die Karte e. gr. von Sachſen; In regard der Karte von Sachſen, die Karte vom Chur- oder andern Kreiſen, u. ſ. w.

Uber dieſe ſind hier noch zu mercken 4. die Kriegs- und 5. die See-Karten.

IV) Eine Kriegs-Karte, F. Carte militaire, darinnen nicht allein die Wege, ſondern auch die Gelegenheit des Landes, die Oerter, deren Lager, die verſchiedene Poſten, die Defiléen und ihre Breite, die Flüſſe und Bäche mit ihrer Breite und Tieffe, die Furten, die Beſchaffenheit des Grundes, die Höhe der Ufer, die Land-Häuſer und Meyer-Höfe, oder Vorwercke, ob ſie gut oder ſchlecht ſind, die Dörffer, die Kirchen und ihre Kirch-Höfe, die Berge mit ihrer Höhe, und ob der Hang ſteil oder leicht iſt, die vermachten Felder, die hohlen Wege, die Gräben, ob das Land an gewiſſen Oertern bedeckt iſt, die Beſchaffenheit der Plainen oder Ebenen, die Oerter der Fourragirung, die Weite von einem Ort zum andern, und was dergleichen mehr, bemercket ſind.

Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tom. II. p. 263. um ſich einen Begriff von der Karte zu formiren, muß man, nachdem man dieſelbe wohl ſtudiret, ſich auf die Stelle ſelbſt erheben, und p. 275. ſagt er: Die Karten ſind insgemein ſehr unrichtig, auch diejenigen, ſo den Generals übergeben werden. Ein mehrers ſ. ſeinen V. Tom. p. 346. & ſeq.

V) Eine See- oder Paß-Karte, F. Carte Hydrographique, ou Carte marine, H. Zee-Kaart, Pas-Kaart, wornach ſich die Seefahrenden richten, und auf welchen allein die Ufer und See-Küſten, ſamt den Sand-Bäncken und Tieffen des Meers verzeichnet, darneben aus den Compaß-Roſen, Striche über die gantze Karte gezogen zu befinden, um den Lauff zu ermeſſen, welchen ein Schiffer zu halten hat. Dieſe ſind vornemlich fünfferley, als:

1) Eine recht- oder unrecht-gezeichnete Karte, F. Carte bien marquée ou Carte mal marquée, H. Een Kaart die wel of qualijk geteekent is, heiſſen die Karten, allwo das feſte

feste Land, die Sand-Bäncke u. d. g. recht oder unrecht bemercket sind.

2) Eine gleich-gradigte Karte, F. Carte plate, Carte au point plat, ou au point commun, H. Een gelijk-graadige Kaart, heisset diejenige, allwo die Graden so wohl der Länge als Breite nach gleich sind, ob gleich die Gleichheit mangelhafft ist, indem sie wider die Natur der Kugel und die Regeln der Aufreissung einer Figur ist, so ist dieser Mangel dennoch nicht sonderlich empfindlich, in einer Karte, so zu kleinen Distantzen gemacht ist.

3) Karte mit einem grossen oder kleinen Besteck, F. Carte à grand point, & Carte à petit point, H. Kaart met groot of met klein Bestek, sind diejenigen, da die Theile entweder grösser oder kleiner, als auf einer andern.

4) Reductions- oder reducirte Karte, F. Carte reduite, ou Carte au point reduit, H. Een Wassend-graadige Kaart, heisset diejenige, da die Graden nur der Länge nach unter sich einig, die von der Breite aber ungleich sind, von wegen der Ungleichheit der Parallelen, die grösser bey dem Æquatore, und kleiner gegen die Poli sind, und

5) Eine Karte ohne Grad, F. Carte par Routes & distances, H. Een Kaart sonder graadt, ist eine Karte darauf man weder Länge noch Breite marquirt siehet, und nur ein Maß-Stab der Oerter, mit den Wind-Strichen befindlich ist, um den Lauff der Schiffe und die Muthmaßliche Rechnung, Fr. Eltime, H. Gissing darnach zu richten. Man bedienet sich dieser Karte nur auf der Mittelländischen See.

Karvel, s. Caravelle.

Kasteel, s. Castell.

Agter-Kasteel, s. Schans.

Voor-Kasteel, s. Back.

Kasten, s. Merlon.

Kasten-Kran, s. Kran.

Kasten-Kunst, heisset in der Hydraulic eine Machine, da vermittelst gewisser Kästen, Eimer oder Bullen, so hinter einander an einer Kette oder Seil ohne Ende gehangen werden, die über ein Rad oder Welle ausgespannet ist, das Wasser aus der Tieffe gehoben, und oben ausgegossen wird. Es haben aber dergleichen Schöpff-Wercke gemeiniglich die Fehler, daß sie bey dem Ausgiessen vieles Wasser darneben schütten, leichte wandelbar werden, und wenn die Kasten über eckigte Wellen gehen, ein starckes Gepolter verursachen,

chen, ſo ferne ſie nicht in allen mit der gröſten Accurateſſe zuſammen geſetzet. Ein mehrers ſ. Schöpff-Werck, n. 2.

Kat, F. Empenelle, L. Ancora minoris majoris fulcrum, iſt ein kleiner Ancker, welchen man vor einen groſſen Ancker wirfft, damit das Schiff dem Winde deſto beſſer widerſtehen könne.

Kat, Kat-Schip, F. Chat, L. Navis Septentrionalium, iſt eine kleine Art von Laſt-Schiffen, gantz ſchlecht ohne Zierrath, und ohne einige Erhöhung weder vorne noch hinten. Es führet zwey Maſten, und Segel mit Reffen. Sie werden vornehmlich gebrauchet, das Geſchütze und andere Geräthſchafften der groſſen Schiffe, darauf anzuführen.

Kat Sonder Ooren, ſ. Chatte.

Katteamarouw, ſ. Catimaron.

Katze, ſ. Cavalier.

Katz-Sporren, F. Porques, H. Katte-Sporren, Banden, ſind Zimmer-Höltzer, ſo man über das Kiel-Schwein denen Bauch-Stücken parallel leget. Sie dienen um die Stücke ſo den Boden des Schiffes formiren, zu verbinden, und jeder Katz-Sporren hat ſeine Auflangers, um die gantze Maſſe des Schiffes deſto beſſer zu binden und zuſammen zu halten.

Kauffarthey-Schiff, F. Vaiſſeau Marchand, H. Koopwardy-Schip, L. Navis mercatoria, iſt ein Schiff, welches der Kauffmannſchafft wegen zur See reiſet.

Kauff-Hauß, Niederlage, F. Comptoir, ou Contoir, Douane, J. Dogana, L. Taberna tributaria, ſind Gebäude, ſo zum Aufenthalt fremder Kauffleute an einem Ort und zur Niederlage ihrer Waaren beſtimmet ſind; Dergleichen ſind ſo wohl in Europa als in der Türckey, Perſien, und in Indien, die die Indianer Bazar nennen. Gleichen Schlags ſind an etlichen Orten in Teutſchland, die Orte ſo man Pack-Hof, oder Waage, ſo die Frantzoſen Douane, und die Italiäner Dogana nennen, allwo die Waaren abgeladen, gewogen, viſitiret, und die Impoſten und Acciſe davor entrichtet werden.

Kauffmannſchafft, ſ. Commerce.

Regel, F. Cone, L. Conus, iſt in der Geometrie ein Cörper, welcher eine Circul-runde Baſin oder Grund-Fläche, und rings herum eine runde Fläche hat, welche allmählich in eine Spitze ſich endiget. ſ. Tab. I. fig. 40.

Regel,

Kegel, F. Mire, Viſiere, iſt das Ziel, welches forne auf das Mittel des Kopffs eines Stückes geſetzet wird, um daſſelbe nach dem fürgeſetzten Ziel zu richten.

Kegel, ſ. Maß-Hübel.

Kegel-Kugeln, ſind Kugeln mit Kegeln von Eiſen verſetzet, welche mit Bley-Kugeln ſcharff geladen, und unter die Feinde geworffen werden.

Kehle, Kehl-Linie, ſ. Gorge.

Halbe Kehl-Linie, F. Demi-Gorge, ſ. Gorge, it. Demi-Gorge.

Kehl-Punct, Kehl-Winckel, ſ. Winckel.

Halber Kehl-Winckel, F. Angle de Gorge, heiſſet der ſtumpffe Winckel, den die Capital-Linie mit der halben Kehl-Linie formiret.

Halber Kehl-Winckel, ſ. Winckel.

Keil, F. Coin, L. Cuneus, iſt ein gantz bekanntes Inſtrument, welches gemeiniglich zu Spaltung groſſer Stämme Holtzes und anderer feſten Materie gebrauchet wird. In der Mechanic wird es von einigen als das fünffte Rüſt-Zeug angegeben.

Keil, Richt-Keil, F. Coin de Mire, ou Chevet, iſt ein Keil, womit ein Stück gerichtet wird. Ein mehrers hiervon ſ. Richt- oder Stell-Keil.

Keil-Haue, Stein-Haue, iſt eine zugeſpitzte Hacke oder Haue, und wird gebraucht in ſteinigtem Grund damit zu arbeiten, ſ. Tab. IX. n. 29. Ein mehrers ſ. Spitz-Haue.

Keil-Raſen, Keil-Sotten, ſind anderthalb Schuhe lange, einen halben Schuh breite und fünff Zoll dicke Raſen, welche in Form eines Keils geſtochen, und womit ſo wohl die innerliche als äuſſerliche Böſchung der Wälle aufgeſetzet werden.

Keil-Spitz, ſ. Trace.

Keil ſpitzen, Verkeil ſpitzen, ſ. Traciren.

Keil-Stücke, iſt eine Art der Stücken, welche von hinten geladen werden müſſen, und dieſen Nutzen haben, daß man ſie in Geſchwindigkeit etliche mahl nach einander und mit groſſer Sicherheit, ſonderlich in engen Wercken, als Caſſematten, Thürnen, und auf denen Schiffen bequem laden und gebrauchen kan.

Kelder-Wind, ſ. Schraube.

Kerkelijke Perſon, ſ. Schiff-Prediger.

Kern, eines Stückes, wenn es gegoſſen wird, F. Noiau, heiſſet bey dem Gieſſen der Stücke, dasjenige, was mitten in die Forme gemachet wird, damit die inwendige Höhle des Lauffes hohl bleibe,

be, welches hernach heraus gebohret wird.

**Kern-recht**, werden die Stücke genennet, wenn die Seele recht in die Mitte eingebohret; so sagt man, ein Stück sey Kern-recht gerichtet, wenn selbiges mit dem Horizont parallel ist.

**Kern-Schuß**, F. Coup de Niveau, L. Tormentum in æquilibrio positum excutere, wird geneñet, wenn das Stücke mit dem Horizont parallel ist, daher heisset man ihn auch einen Horinzontal-Schuß, it. Vogel-schlechte Richtung.

Keseckiſci, ſ. Eſcek-Agaſi.

Kesel- oder Kiſel-Ban, also nennen die Türcken die Persianischen Soldaten Schimpffsweise, und heist so viel als Roth-Kopff, weil die Persianer rothe Kopff-Binden, oder Turbans tragen.

**Kessel**, F. Batterie à Mortiers, L. Cavum terræ, in quo mortaria bellica collocantur, ist in der Fortification ein Ort, entweder in die Erde gegraben, oder auf gleichem Horizont, vorne mit einer starcken Brust-Wehr versehen, darhinter die Feuer-Mörser gepflantzet werden, einen belagerten Ort damit zu bombardiren. Seine Weite richtet sich nach der Zahl der Mörser, deren jeder so viel Raum haben muß, daß 4. Mann um denselben frey handthieren können. Ein jeder Mörser hat seine Waagrechte Bettung von Bohlen, und vor ihm auf der Brustwehr wird ein Pfahl gesteckt, nach welchem der Mörser gerichtet wird. Hinten etwas zurück, ist das Magazin, ſ. Tab. VI. fig. 1. im Grunde, und Tab. XII. n. 1. im Auf-Riß.

**Kessel**, dieses Wort wird bißweilen auch von dem Lauff des Mörsers genommen. Ein mehrers ſ. Lauff.

**Kessel**, nennet man auch den inwendigen leeren Horizontal-Raum eines Bollwercks, ſ. Tab. IV. fig. 11. Wo er herkomme oder entspringe, ſ. holes oder leeres Bastion, unter Bastion.

**Kette**, ſ. Meß-Kette.

**Ketten-Kugeln**, ſ. Kugeln, n. II. §. 3.

**Ketten-Pompe**, H. Ketting-Pomp, ſ. Pompe.

Kenvel of Zee-kap, ſ. Schiff- oder See-Kleid.

Khan, ſ. Chan.

Kiahia-Bey - oder Kiaja-Bey, L. Summi militiæ prætorianæ pedestris Ducis Vicarius, heisset der General-Lieutenant von den Janitscharen, und stehet unter dem Aga. Ein mehrers ſ. Janitschar.

**Kiel**, F. Carene, Quille, H. Kiel, J.

J. Chiglia, L. Carina, iſt der unterſte vier-eckigte lange Grund-Balcken, welcher zuerſt auf den Stapel geleget, auf welchen das gantze Gebäude befeſtiget wird, und vom Vorder- bis zum Hinter-Theil des Schiffes gehet.

Kielen, Kiel-haalen om te kalfaateren, Verſtellen, en Schoon-maaken, F. Carener, L. Navem reficiendam invertere, heiſſet ein Schiff ausbeſſern, welches geſchiehet, wenn die Zimmerleute das Schiff auf eine Seite legen, damit ſie zu dem Kiel kommen, und alſo die gantze Seite des Schiffes ausbeſſern können.

Kielen, Kiel-haalen, F. donner la Cale, ou l'Eſtrapade de Marine, bedeutet in den See-Rechten eine Leibes-Straffe, ſo die nächſte nach der Todes-Straffe iſt. Der Verbrecher wird dreymahl unter einem Schiffe, welches zum wenigſten 20. bis 24. Fuß tief liegt, durchgezogen, ſo nun der Leib, an welchem etliche Stück-Kugeln beſeſtiget ſeynd, das geringſte vom Schiff unter Waſſer anrühret, ſo iſt er augenblicklich zerriſſen. Und dieſes nennen die Frantzoſen donner la grande Cale, und die Hollander Kiel-haalen, zum Unterſcheid der ordinairen, ſo die Frantzoſen ſchlecht weg donner la Cale, und die Holländer van de Ree vallen of loopen laaten, heiſſen, da der Verbrecher bis fünff mahl an einem Ende der Raa in die Höhe gezogen, und von dar gählings in das Waſſer gelaſſen wird, und wenn der Fall hefftiger ſeyn ſoll, wird dem Delinquenten eine Stück-Kugel an die Füſſe gebunden.

Kiel-Schwein, F. Carlingue, Eſcarlingue, ou Contre-Quille, H. Kolſem, Kol-Swijn, Toegen-Kiel, J. Chiglia falſa, ò Contra Chiglia, alſo nennet man das längſte und ſtärckeſte Stück Holtz, in dem Raum eines Schiffes, welches ſich inwendig nach der Länge des Schiffes über dem Kiel befindet, und an ſelbigem über den Bauch-Stücken befeſtiget iſt, um ſie beſſer zuſammen zu halten, und das Schiff zu verſtärcken, und worauf der groſſe Maſt ſtehet.

Kieming, F. Fleurs du Vaiſſeau, H. Kim, Kimmen, heiſſen bey dem Schiff-Bau, die Theile des Schiffes, ſo zu äuſſerſt herum gehen, oder durch die Zuſammenfügung der Bauch-Stücken mit den Krumm-Höltzern, die man auf das Flack oder Boden leget, gemacht ſind, wodurch der

Bauch

Bauch des Schiffes ſeine Rundung bekömmt.

Kieſel- oder Feld-Stein, ſ. Stein.

Kilitſch, ſ. Timar.

Kirche, F. Egliſe, L. Eccleſia, Templum, wird hier ſonderlich von Garniſon-Kirchen verſtanden. Wie ſolche zu erbauen, findet man in dem vierten Theil des andern Verſuchs meiner Architectoniſchen Wercken. Tab. 6. 7. 8. 9. 10. 11.

Kirchſpiel, Pfarre, F. Paroiſſe, L. Parochia, iſt eine gewiſſe Gemeine von Einwohnern, ſo zu einer Kirche gewiedmet iſt, ſich dahin zu halten, ihrer Andacht zu pflegen, und die heiligen Sacramenten zu empfangen. Wo mehr denn ein Dorff zu einer Kirche, oder in ein Kirchſpiel gehöret, wird das Dorff, wo die Kirche ſtehet, das Kirchſpiels-Dorff genennet. Einige Kirchſpiele haben wegen ihres groſſen Beziercks noch eine oder mehr Kirchen, ſo man Filial nennet, unter welchem Wort ein mehrers.

Kiſel-Ban, ſ. Keſel-Ban.

Kits, F. Quaiche, Queſche, ou Caiche, L. Navium velox, iſt ein kleines Fahrzeug mit einem Verdeck, und einem Gabel-Maſt, wie eine Jacht oder Heu verſehen.

Klaffter, Faden, F. Braſſe, Toiſe, H. Vam, Vadem, L. Orgyia, Arundo, iſt ein Länge-Maß, ſo lang als ein Mann mit beyden ausgeſtreckten Armen reichen kan, insgemein hält es drey Ellen oder ſechs Fuß; bey den Frantzoſen iſt die Toiſe das gewöhnlichſte Maß, indem bey ihnen alles mit der Klaffter ausgemeſſen wird, da hingegen bey den Teutſchen im Meſſen die Ruthe gebräuchlicher iſt, ausgenommen bey Ausmeſſung des Holtzes, des Erdreichs und andern, da man ſich der Klaffter gleichfalls bedienet. Bey den See-Fahrenden wird die Tieffe der Flüſſe und Meere durch Faden, F. Braſſes gemeſſen. Ein mehrers ſ. Faden.

Die Creutz- oder gevierte Klaffter, F. Toiſe Carrée, iſt eine Klaffter lang, und eine Klaffter breit.

Cubic-Klaffter F. Toiſe cubique, iſt eine Klaffter lang, eine breit, und eine dick.

Klampen, ſ. Knechte.

Klappe, nennet man die kleinen Thore, welche man durch die Palliſadirung machet. Es heiſſet auch die kleine Aufzug-Brücke, welche man auf die Seiten der Thore machet, darüber man durch den Einlaß,

laß oder den Ausfall gehet. Ein mehrers ſ. Poterne.

Klappen der Geſchütz-Pforten, F. Mantelets, ou Contre-Sabords, H. Poorten, J. Portelli de canoni, heiſſen die Laden ſo vor den Geſchütz-Pforten hängen, und oben in Haſpen liegen, und welche, wenn die Stücke gelöſet worden, oder ſonſt ſtürmigt Wetter iſt, zugemacht werden, damit die Wellen nicht hinein ſchlagen können, auf etlichen Schiffen, und ſonderlich denen Kauffarthey-Schiffen, mahlt man zuweilen falſche Klappen, damit man meinen ſolle, als wenn es würckliche Klappen wären, und das Schiff mit ſo viel Stücken beſetzt wäre.

Klarin, F. Sourdine, L. Buccina ſurda, heiſſet bey den Trompetern die Dämpfung einer Trompete, welches geſchiehet durch ein kleines rundes Holtz, um ſachte, jedoch etwas heller damit blaſen zu können. Ein mehrers ſ. Sourdine.

Klebe-Feuer, iſt eine Art Feuer-Werck, ſo aus zwey Theil Schwefel, und einem Theil Pulver zugerichtet wird. Man verſetzet es in verſchiedene Ernſt-Feuer-Kugeln, welche hernach aus Mörſern geworffen werden, um etwas in Brand zu ſtecken.

Kleb- oder Ancker-Kugeln, werden, wie die Brand-Kugeln, mit einem Sack gemachet, nur, daß an einem Ende deſſelben ein Eiſen von zwey Drittel der Kugel Höhe, und etwa 3. bis 4. Zoll im Diameter ſtarck, ſo in der Mitten einen Wiederhalt hat, und an einem Ende welches in die Kugel kommet, ſpitzig iſt, am andern aber einen Ancker mit Wieder-Hacken, der eine ſtarcke Spitze in der Mitten hat. Dergleichen braucht man alles Holtz-Werck anzuzünden, es ſey zu Waſſer oder zu Lande, indem der Wieder-Hacke, als das ſchwereſte an der gantzen Kugel, voran gehet, und in das Holtz-Werck dringet, und nicht gleich wieder heraus gezogen werden kan.

Kleine Blindt, T. Obere Blinde, ſ. Blinde, item Segel, n. IV. §. 2.

Kleine halbe Durchmeſſer, ſ. Diameter, n. 1.

Kleine Hand-Ramme, ſ. Stampffe.

Kleine Haverey, ſ. Haverey.

Kleine oder einfache Spiel, H. Kleine Spiel, ſ. Spiel.

Kleiner Streich-Winckel, ſ. Winckel.

Klein oder geſchwächt Gut, ſ. Geſchütz, n. 2. in fine.

Klein-

Klein-Rojal, ſ. Fortification, n. VI. §. 2.

Klinge, F. Lame, L. Lama, heiſſet das Eiſen oder Stahl, (welches entweder ſcharff oder ſpitzig oder beydes zugleich,) an einem jeden Hau- Stech- oder Stoß-Gewehr iſt. Ein mehrers ſ. Rappier.

Klinkaart, ſ. Clincart, item Gabare.

Klingendes Spiel, F. Tambour battant, heiſſet unter den Soldaten, wenn die zu Pferde ihre Trompeten und Paucken, und die zu Fuſſe ihre Trommeln und Pfeiffen, ingleichen die Hautbois u. d. gl. ſchlagen, rühren und blaſen. Ein mehrers ſ. Ehren-Zeichen.

Klippen, Stein-Felß, Sand-Banck, F. Briſant, Ecueil, H. Branding, Deining, Klip, Rots, L. Rupes, Scopuli, alſo werden diejenigen Felſen und zuſammen gewachſene ſpitzige und harte Steine genennet, welche ſich im Meer gegen die Küſten und Inſeln befinden, und welche offtermahls Schiff-Bruch verurſachen.

Kloben, Scheiben-Werck, F. Chape, Echarpe, Mouſle, Main de Poulie, L. Trochlea, ſo neñet man die Einfaſſung, darinn ein oder mehr Rollen oder Scheiben, F. Poulie, an einen eiſern Nagel oder Boltzen ſich umwenden, und darüber Stricke gezogen werden, eine Laſt bequemer und leichter zu bewegen. Bey der Schifffahrt nennen die Teutſchen und Holländer den Kloben Block, und die Frantzoſen Arcaſſe, ou Mouſle. Wenn ſolcher Rollen etliche, ſie ſeyn gleicher oder ungleicher Gröſſe in ein Gehäuß, oder Flaſche, neben oder über einander verſetzet werden, heiſſet es ein Flaſchen-Zug, unter welchem Wort ein mehrers zu ſehen.

Klob-Säge, ſ. Säge.

Klok, ſ. Glocke.

Kloot, ſ. Rack, in fine.

Klouwen, T. Fliegen, ſ. Ancker.

Klouwer, ſ. Kalfaterer.

Klafft, ſ. Abgrund.

Kluis-Löcher, F. Ecubiers, H. Kluis, Kluiſen, Kluis-Gaaten, Bots-touws-gaaten, L. Foraminæ, heiſſen die runden Löcher, ſo zu beyden Seiten forne am Schiffe ſind, wodurch die Ancker-Tauen gehen, einige Frantzoſen nennen ſie auch Oeils, und die Italiäner, Occhi, ſ. Tab. XIII. lit. J.

Knall und Fall einer Granate oder Bombe, iſt, wenn der Brand in der Granate, juſt auf ein ſolch Tempo abgefaſſet iſt, daß ſelbiger das Pulver in der Granate entzündet, entweder, ſo bald dieſelbe

ſelbe die Erde berühret, oder beſſer, einer halben oder gantzen Mannes-Länge über der Erde

**Knall-Platz- oder Schlag-Pulver**, F. Poudre fulminante, L. Pulvis fulminans, iſt eine Art Pulver, das einen gewaltigen Knall giebet, wenn es ſchmeltzet. Es iſt leicht zu verfertigen: Denn man darff nur 3. Theile Salpeter, 2. Theile Salis Tartari und einen Theil Schwefel in einem Mörſer wohl unter einander ſtoſſen und in einem Löffel ein wenig davon über das Licht halten, oder auf glüende Kohlen legen. Es hat aber in der Feuerwercker-Kunſt keinen Nutzen. Buchner handelt davon in ſeiner Artillerie, Part. III. fol. 49.

**Knappe**, mit ihren **Wage-Bäumen** und eiſernen Boltzen, ſind diejenigen Spreutzen, welche von der Vorder-Achſe des Protz-Wagens heraus und an die Deichſel zuſammen gehen.

**Knappſack**, **Futter-Sack** der Soldaten, F. Havre-Sac, iſt das Behältniß von Leder oder auch nur von dichter Leinewand, worinnen ſie ihre gantze Bagage, und auch Lebens-Mittel im Felde mit ſich zuführen pflegen.

**Knecht oder Diener**, L. Famulus, Pyrotechnicus, heiſſet in der Feuer-Wercker-Kunſt eine in Geſtalt eines Cylinders unten zugeſpitzt bereitete Feuer-Kugel, mit Pulver und bleyernen Kugeln geladen, und rings herum mit eiſernen Schlägen verſehen, ſo einerley Ladung mit der Kugel haben. Sie wird aus Holtz verfertiget, welches man um mehrerer Feſtigkeit halben mit drey eiſernen Ringen beſchläget, als oben, in der Mitten, und bey der Spitzen. Die Spitze ſelbſt aber, ſo gleichfalls mit Eiſen beſchlagen, muß ſehr ſcharff ſeyn, damit die niederfallende Kugel in der Erde, Holtz, oder ſonſt feſt ſtecken bleibe, und nicht geſchwinde wegzunehmen. Sie hat ihren Nahmen daher bekommen, weil ſie das ihre ſtehend verrichten muß. Ein mehrers findet man bey Simienowitz, Part. I. fol. 14.

**Knecht**, wird auch in der Mechanic bey einer Ramme, die Rammel, der Block oder diejenige Laſt genennet, welche bequem in die Höhe gehoben werden kan, und alsdenn durch den Fall und ihre eigene Schwere den unter ihr geſtellten Pfahl in den Boden eintreibet. Ein mehrers ſ. Rammel.

**Knechte**, F. Fileux, Taques, ou

ou Taquets, H. Klampen, sind höltzerne Hacken mit 2. Sprossen, die man so wohl an die Masten als das Dalbort befestiget, daran die Segel- und andere Tauen beleget werden. So nennet man auch

**Knechte**, F. Bloc, Bloc d'issas, ou Roc d'issas, ou sep de drisse, H. Knegt, Standt-blok, ein grosses aufrecht stehendes Stück Holtz, so von dem Kielschwein bis über das Verdeck gehet, und an dem obersten Ende mit 3. bis 4. Rollen, versehen ist, darüber das Kardeel gehet, und womit die Raen aufgehisset und nieder gelassen werden. Es sind zwey Knechte, einer vor den grossen Mast, s. Tab. XIV. lit. E. und der andere vor den Focke-Mast, s. Tab. XV. lit. F. und ein jeder ist an dem Fuß seines Masts aufgerichtet. Ingleichen ist auch ein Knecht zu den Schoten, s. Tab. XV. lit. G.

**Kneiff-Zange**, s. Zange.

**Knickigt**, s. Land-Wehr, in fine.

**Knick-Stag**, H. Knik-Stag, s. Stag.

**Knie- oder Krumm-Hölzer**, F. Courbatons, Courbes, H. Knies, sind in dem untersten Theil des Schiff-Bauches einige eingesetzte krumme Balcken, um den Boden des Schiffes mit den Seiten zu verbinden, und an einander zu befestigen. So können auch alle Im-Hölzer, ingleichen diejenigen, welche zu Tragung der Over-Balcken unter dem Verdeck befestiget, also genennet werden.

**Knie**, heisset in denen Wasser-Leitungen, die durch Röhren geschehen, wenn nach einem gewissen Winckel zwey Röhren an einander gesetzet werden. Dannenhero eine

**Knie-Röhre**, diejenige genennet wird, die nach einem gewissen Winckel, auch zuweilen aus einem gantzen Stücke verfertiget, und an beyden Enden etwas besser ausgearbeitet ist, damit beyderseits die zur Leitung benöthigte Röhren angestossen werden können. Denn weil an eben dem Orte, wo dergleichen Röhren gebogen sind, sie von dem dadurch geleiteten Wasser so wohl, als auch von der daselbst sich meist pressenden Lufft die gröste Gewalt ausstehen müssen, so, daß offt daselbst die stärcksten eisernen Röhren und bleyernen Röhren zersprungen sind: Als hat man um deswillen sich wohl in Acht zu nehmen, daß man nicht nur die Röhre jedesmahl in dem Winckel aus einem gantzen Stücke zubereite, sondern auch oben nicht weit von dem Bug einen

Auslaß der Lufft vermittelst eines eingesetzten Ventils anbringe. Die Beschaffenheit dieser Knie-Röhren und derer dabey nöthigen Ventile erkläret gantz deutlich L. C. Sturm in seiner vollständigen Anweisung zu Wasser-Künsten und Wasser-Leitungen, p. m. 13. & seq.

Knopff, s. Rappier.

Kobeille, L. Arabum dispalantium Princeps, also nennen die Araber in Marocco ihr Ober-Haupt oder Stamm-Herrn, unter welchem sie, wie die Tartarn mit ihren Horden herum streiffen.

Kocker-Stück, F. Canon de Courlier, J. Canona di Corsia, H. Kooker-stuk, L. Tormentum nauticum, ist eine von Metall gegossene halbe Carthaune, welche auf den Galeren vorne in der Corsin stehet, um damit über das Gallion wegzuschiessen.

Koebais, s. Coubais.

Koe-brug, T. Falsches Verdeck, s. Verdeck.

Königlicher Fuß oder Schuh, s. Fuß.

Königlich-Hauß, Troupen vom Königlichen Hauße, s. Troupen.

Körbe, F. Corbeilles, L. Crates militares, seynd in der Kriegs-Arbeit, kleine, unten schmale und oben weite Körbe, deren viel in einer Reihe auf die Brust-Wehren der Lauff-Gräben und anderer Wercke gesetzet, und mit Erde gefüllet werden, um denen, so dahinter stehen, eine Bedeckung zu machen, daß sie sicher Feuer geben können, s. Tab. IX. n. 38. Ein mehrers s. Corbeilles.

Koers, s. Lauff, item Strich.

Koers houden, T. Gleichen Lauff halten, s. Lauff.

Kogel-bak, s. Kugel-Back.

Kohle, s. Pulver.

Kohl-Schiffe, L. Naves carbonariæ, heissen in Engelland diejenige, welche an statt des Holtzes die daselbst gebräuchliche Stein-Kohlen von Neu-Castle herholen, und an andere Oerter verführen.

Kolder-gat, F. Hulot, H. Kolder-gat, ist das Loch auf dem halben Verdeck eines Schiffes, dadurch nicht allein der Kolder-Stock gehet, sondern es siehet durch selbiges auch derjenige, so das Ruder regieret, den Flügel auf dem grossen Steng, damit er dem Schiffe im Lauffen und Fallen, geben und nehmen kan.

Kolder-Stock, F. Manivelle de Gouvernail, H. Kolder-stok, L. Lignum quo clavus movetur, heisset bey den Schiff-Leuten das Holtz, durch welches die Ruder-Penn hin und wieder regieret wird, s. Tab. XIV. lit. X.

Kolk, T. Schleuſen-Kamer, ſ. Schleuſe.

Kolſem, Kolſwijn, ſ. Kiel-ſchwein.

Kom, F. Baſſin, Chambre, Darſe, Darſine, Paradis, H. Dok, Dokje, Kom, ſo nennet man bey dem See-Weſen, den innern Theil eines Hafens, wo die Galeren und andere Schiffe ſicher liegen können, als auch zur Bequemlichkeit der Kalfaterung, und den man mit dem ſo genannten Baum, oder einer Kette zu verſchlieſſen pfleget. Ein mehrers ſ. Dock, item Schleuſen-Kammer.

Kombuis, F. Cuiſine d'un vaiſſeau, L. Culina navalis, heiſſet in den Schiffen die Küche, welche in den Kriegs-Schiffen gemeiniglich in dem Raum, quer über dem Schiffe, und in den Kauffarthey-Schiffen unter das erſte Verdeck nach hinten zu gemachet wird. Zuweilen ſteht ſie auch in der Mitte, oder in der Back, u. ſ. w. nachdem es dem Schiff-Bauer gefällig und ſeine Raiſon hat. Ein mehrers ſ. Schiff-Küche.

Kompanie-meeſter, ſ. Zeug-Wart zur See.

Kompas, ſ. Compaß.

Kompas-huis, ſ. Compaß-Häußlein.

Kompas-Naalde, ſ. Magnet-Nadel.

Koninglijke Galey, T. Real-Galere, ſ. Galere, it. Reale.

Konſtaapel, ſ. Conſtabel.

Konſtaapels-Kaamer, ſ. S. Barbara.

Kooi, F. Cabane, Cajute, Camagne, L. Cubiculum nautarum, iſt eine kleine Kammer von Bretern im Hinter-Theil oder zu längs den Seiten des Schiffes, darinnen die Steuer-Leute oder andere See-Bediente liegen können. Sie iſt 6. Fuß lang, dritthalb breit und 3. Fuß hoch. Ein mehrers ſ. Cabane.

Kooker, ſ. Corſin, item Steg.

Kooker-ſtuk, ſ. Kocker-Stück.

Kooper-Proppen, ſ. Proppen.

Koopwaardy-Scip, ſ. Kauffarthey-Schiff, it. Schiff.

Koorde, ſ. Verſtäbung.

Kooren-Ligter, ſ. Alleges d'Amſterdam, item Bienen-Lichter, unter Lichter.

Kopff, Kopff-Frieſen, F. Bourrelets, ſind die Zierrathen an dem Munde des Stückes, ſ. Tab. X. fig. 1. item Stück, n. III.

Kopie, F. Copie, Pohln. Kopija, L. Lancea equitum, Telum jaculatorium, ſind kurtze Lantzen, derer ſich die Pohlen, Ungarn und auch Türcken bedienen, und ſind ungefehr 6. Fuß lang. Ein mehrers ſ. Lantze.

Kopija, T. Speer, ſ. Towarzitz, item Lantze.

Ko-

Koquet, ſ. Coquet.
Koralijn, ſ. Coraline.
Korazwy, T. Pancerner, ſ. Panzer.
Korb-Hagel, ſ. Hagel, n. 4.
Korkor, Korkurre, ſ. Caracore.
Korn, Fliege auf einem Feuer-Rohr, F. Bouton, Guidon, Mire, iſt ein klein ſtücklein Meßing oder Eiſen, ſo forne auf dem Lauff einer Flinte oder eines andern Rohrs befeſtiget iſt, und zum Zielen dienet.
Koſacken, Coſacken, F. Coſaques, L. Coſaci, iſt eine Art Kriegs-Volck, die ſo wohl zu Fuß als zu Pferde dienen, derer zu Fuß ihr Gewehr iſt, ein leichtes gezogenes Rohr und Säbel, und die zu Pferde, führen noch Bogen und Pfeile, nebſt einem Säbel. Sie ſtunden ehemahls unter Pohlniſchem, hernach unter Türckiſchem, anjetzo aber unter Moſcowitiſchem oder Ruſſiſchem Schutz. Sie haben die Freyheit, ihre Generals ſelbſt zu erwählen, und ſeynd dem Czaar weiter nicht, als zu einer Hülff-Leiſtung in Kriegs-Zeiten verbunden.
Koth- oder Trage-Bloche, ſind die Bleche, ſo an den Enden der Schaalen genagelt werden, damit der Koth nicht zwiſchen die Achſe und Naben falle, und das Wagen-Schmeer verderben kan.
Kours, ſ. Cours, item Lauff.
Kraak, ſ. Caraque.
Kraay, ſ. Crayer.
Krack, ſ. Schute.
Krafft, F. Force, Force mouvente ou Puiſſance, L. Potentia, Vis, in der Mechanic, wird zweyerley Krafft betrachtet, eine Bewegende, und eine Widerſtehende. Die bewegende Krafft iſt alles, was eine Bewegung verurſachen kan, es ſey lebendig, als Menſchen, Viehe; oder leblos, als Waſſer, Lufft, Gewichte ꝛc. Sie wird abgetheilet in die lebendige, durch welche eine Laſt würcklich beweget, und in die todte Krafft, durch welche die Laſt allein gehalten und getragen wird. Die widerſtehende Krafft iſt diejenige, durch welche die Würckung einer bewegenden Krafft verhindert, oder gar gehemmet und vernichtet wird.
Kran, Kranich, F. Crone, Gruë, Gruan, L. Geranium, iſt ein Gerüſte, ſo an den Schiff-Länden und Buren pflegt aufgeſtellt zu werden, die Güter in die Schiffe und aus denſelben zu heben. Es beſtehet aus einem aufgerichteten Ständer, über welchen der vorſtehende Kran-Balcke dergeſtalt geleget, daß er auf der Pinne kan nach den Seiten gewendet werden.

Uber den Kran-Balcken, F. Echelier, ou Ranger, gehet ein Seil durch Kloben gezogen, an deſſen einem Ende die Laſt angehängt, das andere um eine Welle, F. Treuil, geſchlagen, und dieſe durch Haſpeln oder Kran-Räder, auch Tritt-Räder, F. Timpans genannt, umgetrieben wird. Zuweilen wird das gantze Gerüſt mit einem Gehäuſe verwahrt, und mit einem Dach bedeckt.

Kran, F. Corbeau, war bey den Alten eine beſondere Machine auf den Schiffen, deren ſie ſich bedienten, die feindlichen Schiffe ſo wohl an ſich als auch in die Höhe zu ziehen. Mr. Folard in ſeinem Polybe Tom. I. p. 83. & ſeq. handelt davon ziemlich deutlich, gleich anfangs ſagt er, es waren ſo vielerhand Arten Krane, ſie waren ſo ſehr von einander unterſchieden, es ſey in Anſehung ihrer Structur, ihrer Figur oder auch ihres Gebrauchs, daß ich nicht weiß, warum die Alten nicht unterſchiedene Nahmen erfunden, um zu verhindern, daß man ſolche nicht mit einander confundire.

Kran, des Archimedis, ſ. Polyſpaſte.

Brech- oder Sturm-Kran, ſ. Sturm- oder Brech-Kran.

Doppelter Kran, F. Corbeau double, war in Form einer Zug-Brücken geſtaltet, an dem Ende der Tauen oder Ketten, war ſtatt der Zangen, ein ſtarckes Holtz befeſtiget, welches die Belagerten auf und nieder zogen, um dadurch den Stoß des Stumm-Bocks zu vernichten, ſ. Tom. I. p. 88. und das dabey ſtehende Kupffer.

Kaſten-Kran, F. Corbeau à Cage, ou Tellenon, war eine Machine der Alten in Form eines Brunnen-Schwengels, an deſſen oberſten Ende ein Kaſten befeſtiget war, in welchem einige Mannſchafft ſtunden, den man in die Höhe zog, um dadurch zu ſehen, was die Belagerten auf den Thürnen, oder hinter den Mauren machten. Mr. Folard beſchreibet ſolchen in ſeinem Polybe, Tom. I. p. 91. ausführlich, und ſtellet ihn daſelbſt in einem Kupffer vor.

Klauen-Kran, oder Kran mit Klauen, F. Corbeau à griffes, war eine Machine in Form eines Schlag-Baumes, forne mit Klauen verſehen, womit die Alten im Sturm, oder Erſteigung mit Leitern, die Menſchen aufhuben, herein zogen, zerſchmetterten oder ins Meer ſchleuderten, ſ. obbemeldten Folards ſein Polybe, Tom. I. p. 86. & 87.

Schleiffen-Kran mit Beiß-Zangen, ſ. Zangen-Kran.

Sturm- oder Brech-Kran, F. Corbeau demoliſſeur, Loup, L. Lupus harpagones, iſt Mr. Folards Meynung nach eine Machine ſo Vegetius beſchreibet. Es beſtunde dieſelbe aus einem langen Baum, von ein oder mehr Stücken zuſammen geſetzt, an deſſen äuſſerſten Ende 2. bis 3. ſtarcke eiſerne Haacken befeſtiget waren, in der Mitte hieng er ſchwebend in einem Gerüſte, Geſtell oder Hebe-Bock, gleichwie der Mauer-Brecher oder Sturm-Bock, womit ſie die oberſten Zinnen der Mauren niederriſſen, oder die von dem Sturm-Bock erſchütterte Steine vollends loßriſſen: Mr. Folard ſtellet ſolche Machine in dem I. Tomo ſeines Polybe, p. 86. in dem 3ten Kupffer vor.

Kran der Tyrer, F. Corbeau des Tyriens, war wie Mr. Folard in dem I. Tomo ſeines Polybe p. 89. zeiget, eine Art Senſen, ſo an den Enden der Raen oder Segel-Stangen befeſtiget waren, womit die Tyrer mit ihren Galeren ſich der Sturm-Böcke der Belagerer näherten, und wenn ſie nahe genug waren, lieſſen ſie die Raen, woran die Senſen befeſtiget waren fallen, zogen ſie alsdenn wiederum in die Höhe, und ſchnitten damit die Tauen woran die Sturm-Böcke hiengen entzwey, und machten ſie alſo unbrauchbar, u. ſ. w.

Zangen-Kran, oder Kran mit Schleiffen und Beiß-Zangen, F. Corbeau à Tenaille, ou Corbeau à Laqs Courans & à Pinces, war bey den Alten eine Art eines Schlag-Baums, an deſſen oberſten Ende ein ſtarckes Tau oder Ketten hieng, woran eine krumme zackigte Zange befeſtiget war, damit die Belagerten den Kopff des Sturm-Bocks ergriffen, und hin und wieder oder in die Höhe zogen, um ihn dadurch fruchtloß zu machen. Mr. Folard beſchreibet ſolchen in ſeinem Polybe, Tom. I. p. 87. it. Tom. III. p. 53. beſchreibet ſolchen ausführlich, und ſtellet ihn um mehrerer Deutlichkeit willen in einem Kupffer vor.

Kran-Balcken, F. Boſſeurs, ou Boſſoirs, H. Kraan-balken, ſind zwey vorſpringende Balcken oder ſtücke Hölzer, forne an dem Schiff, über dem Gallion, womit man das Ancker, wenn es vor die Kluiſe oder das Loch, da das Ancker-Tau heraus gehet, in die Höhe gebracht worden, aufwindet, um ferner aus dem Waſ-

ſer gehoben zu werden, ſ. Tab. XIII. lit. F.

**Kran-Balcken**, F. Echelier, ou Ranger, ſ. **Kran.**

**Krancken-Stube**, in einem Invaliden-Hauſe, F. Infirmerie, wie ſolche wohl anzulegen, zeige ich in dem Dritten und Vierten Theil des andern Verſuchs meiner Architectoniſchen Wercken von Invaliden-Häuſern.

**Kranich**, ſ. **Kran.**

**Kratze, Krücke, Erd-Räumer**, F. Drague, H. Spade, iſt eine forne zugekrümmte Schauffel, damit die Miniрer das Erdreich an ſich ziehen. Man brauchet ſie auch bey Reinigung der Brunnen, Gräben, und andern Sachen mehr, ſ. Tab. XII. n. 13.

**Krätzer, Kratz-Eiſen**, F. Grattoir, iſt ein etwas langes eiſernes vorne zugeſpitztes und gekrümtes Inſtrument, mit einem höltzern Stiel, welches man brauchet, die Schlacken und andere Unreinigkeiten aus den Mörſern und andern Kammer-Geſchütze abzulöſen, um ſie hernach mit dem Wiſcher vollends zu reinigen, ſ. Tab. X. n. 24.

**Krätzer**, ſ. **Kugel-Zieher**, in fine.

**Kraut und Loth**, iſt eine aus dem Holländiſchen übernommene bey den Soldaten bräuchliche Redens-Art, und heiſſet ſo viel, als Pulver und Bley, L. Pulvis nitratus & glandes plumbeæ.

**Krebs**, iſt eine Art von einem Harniſch, ſo in einem aus vielen Schuppen zuſammen geſetzten Bruſt-Stücke beſtehet.

**Krech, Kriech oder Schech**, F. Gorgere, Coupe-gorge, ou Taille mer, I. Taglia mare, H. Bit, Schegge, Snee, L. Lignum proræ ſecans fluctus, iſt das an der Vorder-Steven befeſtigte vorne heraus ſtehende Holtz am Schiff, worauf der Löwe die vorderſten Pfoten leget; dieſes Holtz machet die vorderſte Schneide des Bauchs, wodurch das Waſſer zertheilet wird.

Kreek, ſ. Crique.

**Kreis**, Circul, F. Cercle, L. Circulus, iſt in der Geometrie, eine flache Figur, in welcher alle Puncte ihres Umkreiſes von dem Mittel-Punct gleich weit abſtehen, ſ. Tab. 1. fig. 9. & 26.

**Kreis, Landſchafft, Canton**, F. Canton, Cercle, L. Circulus, heiſſet in dem Jure publico ein gewiſſer Bezirck, von Land, Städten und Dörffern, darein ein Fürſtenthum oder Landſchafft um beſſerer Ordnung willen in dem Policey-Weſen, ein-

ge-

getheilet ist. Insonderheit sind berühmt die Zehen Kreiße, in welche das Römische Reich eingetheilet. Solche Einrichtung hat von Maximiliano I. den Anfang genommen, welcher sechs Kreiße verordnet, den Bayerischen, Schwäbischen, Fränckischen, Rheinischen, Sächsischen und Westphälischen. Diesen sind nachmahls unter Carolo V. noch Vier hinzu gethan worden, als der Oesterreichische, Burgundische, Ober-Sächsische, und Ober-Rheinische. Ein jeder dieser Kreiße hat seine ausschreibende Fürsten, davon einer gemeiniglich geistlich, der andere weltlich ist, welche beständig bleiben, und im Nothfall haben sie die Macht, einen Kriegs-Obersten zu wählen. Sie sind befugt, eine Kreis-Verfassung einzurichten, Kriegs-Volck zu unterhalten, und zu dem Ende Kreis-Steuren auszumachen, u. s. w. Ein mehrers s. allgem. Lexicon.

Kreis-Commissarius, s. March-Commissarius, in fine.

Kreutz-Maas, s. Creutz-Maß.

Kreutz-Nagel, s. Nagel.

Kreutz-Winde, s. Winde.

Kreyer, L. Navigium Lubecense, ist eine Art Lübeckischer Schiffe.

Krieg, F. Guerre, L. Bellum, H. Oorlog. Der Krieg ist ein solcher Zustand der Menschen, in welchem sie einander Schaden und Abbruch zu thun befugt sind. In dieser Beschreibung können Bürgerliche Kriege, und die ein Fürst wider seine empörte Unterthanen führet, mit begriffen werden. Eigentlich aber ist ein Krieg ein Zustand, wenn selbstwältige Fürsten oder Stände ihr Recht durch die Waffen gegen einander suchen. Die einen Oberen haben, bey dem sie ihr Recht suchen können, sind Krieg zu führen nicht befugt, und wenn sie ihnen Recht schaffen wollen, heisset es eine Thätlichkeit. Zu einem rechtmäßigen Krieg gehöret, daß er aus rechtmäßigen Ursachen erhoben werde, derer zwar verschiedene seyn können, die sich aber in der einen beschliessen lassen, wenn einem Theil Unrecht zugefügt worden, und der andere sich zu keiner Erstattung verstehen will. Denn weil sie keinen Richter erkennen, der sie entscheiden, und dem Beleidigten zu Recht helffen könne, muß das Schwerdt den Ausschlag geben, u. s. w. Ein mehrers s. allgem. Lexicon.

Weil Mr. Folard in seinem Polybe gantz besondere Gedancken über den Krieg hat, als wird dem G. L. nicht mißfallen, wenn ich einige derselben hiermit anführe:

Tom. I. p. 272. sagt er: der Krieg, der in Posten und Chicanen bestehet, ist derjenige, so die Meriten und Tapferkeit eines Generals am besten zu erkennen giebt.

T. II. p. 684. Der Krieg ist die Kunst, durch Gründe und Lehr-Art klüglich und mit List zu betriegen.

T. III. p. 204. Der Krieg ist eine Wissenschafft der Vorsichtigkeit, der Wachsamkeit und der Verwahrung.

T. IV. p. 429. Man muß zum Kriege Vermögen haben, ohne welches, sagt Demosthenes, Projecte, Verfassungen, Vorsichten u. d. gl. alles unmöglich wird. Und im Register obbemeldten Tomi sagt er:

Ein kluger und erleuchter Printz soll, so viel möglich, denselben von sich abwenden, wenn er sich von capablen Leuten entblößt befindet, ihn wohl zu führen.

Es ist bald allzeit vortheilhafftiger, den Krieg in des Feindes Land zu bringen.

Es ist sehr wohl erlaubt, im Krieg List zu gebrauchen.

Die allergeringste Versäumniß im Kriege ist genung, die allersichersten Unternehmungen fruchtloß zu machen.

T. V. p. 315. Der Krieg ist die Wissenschafft der Betrügereyen. Und im Register sagt er: Der Ausschlag eines Krieges dependiret mehr von der Geschicklichkeit des Generals, als von der Menge und Tapfferkeit der Troupen.

Bisweilen ist der Krieg dem Frieden vorzuziehen.

Man soll ihn allezeit mit einer Action von grosser Wichtigkeit anfangen. Ein mehrers s. Friede.

**Bürgerlicher oder innerlicher Krieg**, F. Guerre civile, ou inteſtine, L. Bellum civile, inteſtinum, wird genennet, wenn Vasallen oder Unterthanen sich empören, und gegen ihren Ober-Herrn Krieg führen.

**Schutz- oder Defensions-Krieg**, F. Guerre defensive, L. Bellum defensivum, wird genennet, wenn man sich gegen einen ankommenden Feind suchet zu beschützen, und zur Gegenwehr zu setzen. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. II. p. 314. Es gehöre unendlich mehr Geschicklichkeit, mehr Verstand, Erkänntniß und Tapfferkeit

zu dem Defenſions- als zu dem Offenſions-Krieg.

Trutz- oder Offenſions-Krieg, F. Guerre offenſive, L. Bellum offenſivum, alſo wird der Krieg von Seiten desjenigen genennet, der dem andern den Krieg ankündiget, oder den andern würcklich mit Krieg überziehet.

Kriegs-Bau-Kunſt, Feſtungs-Bau-Kunſt, oder Fortification, F. Architecture militaire, ou Fortification, L. Architectura militaris, die Wiſſenſchafft, einen Ort dergeſtalt zu befeſtigen, daß in demſelben wenige, gegen einen gewaltſamen Anfall von vielen ſich mit Vortheil zur Wehr ſtellen können; und hinwiederum einen befeſtigten Ort dergeſtalt anzugreiffen, daß denen, ſo ſich darinne wehren, ihre Vortheile benommen, u. ſie zur Ubergabe genöthiget werden.

Einen Ort befeſtigen, heiſſet ihn dergeſtalt einſchlieſſen, daß man darinn vor einem feindlichen Ein- und Uberfall verwahret ſey.

Einen Ort anfallen oder attaquiren heiſſet, ſich zu demſelben mit Vortheil nahen, u. mit Gewalt hinein dringen.

Einen Ort defendiren, und ſich darinn zur Wehr ſetzen, heiſſet den angreiffenden Feind zurück halten, daß er nicht einbrechen möge. Alſo zerfällt dieſe Wiſſenſchafft von ſich ſelbſten in zwey Theile, davon der eine lehret, wie ſie zum Schutz, der andere wie ſie zum Trutz, oder, wie ſie zur Defenſion und Offenſion gebraucht werden möge. Der erſte muß ſich nach der andern richten, daher es gekommen, daß in derſelben ſo viele Veränderungen erfolget, dieweil, ſo offt etwas erfunden worden, die bekante Schutzwehr der Befeſtigung zu ſchwächen, man auf eine neue Erfindung ſinnen müſſen, ſolchen Mangel zu verbeſſern, und der Feſtung eine mehrere Stärcke zu geben. Im Anfang war es genug, einen Ort mit einer geraden Mauer einzuſchlieſſen. Da dieſe mit Leitern zu überſteigen, oder mit Werckzeugen durchzubrechen, Mittel erſonnen wurden, wurden an die bloße Mauren vier-eckigte Thürme geſetzet, von dannen der Feind von der Seiten beſchädiget werden, und nicht ſo leicht hinzu nahen konte, und da auch dieſe zu viel Blöße gaben, wurden ſie in runde Thürme verändert. Hierbey blieb es, bis auf die Erfindung des Geſchützes, da die alten Mauren nicht genug gegenhalten konten, und man

besser erachtet, einen erdenen Wall zu schütten, und an statt der Thürme, die noch allezeit eine Blöße liessen, zugespitzte Bollwercke daran zu legen, die mit Streichen oder Flanquen dergestalt versehen wären, daß aus denselben die Bollwercke unter einander beschützet werden könten. Und damit der Zugang zu denselben und dem gantzen Haupt-Wall mehr verwahret würde, ist derselbe nicht nur mit einem tieffen Graben durchgehends umgeben, sondern auch mit verschiedenen Arten von Aussen-Wercken bedecket, und endlich alles mit einer niedrigen Brust-Wehr, deren Böschung sich in das Feld hinaus verliehret, eingefasset worden. Und so viel bis hieher; wie dieselbe hernach weiter eingetheilet und verbessert worden, davon s. oben unter dem Wort Fortification.

**Kriegs-Baumeister**, s. Ingenieur.

**Kriegs-Cassa**, Feld-Cassa, F. Caisse, Tresor de guerre, L. Ærarium militare, heisset der Ort im Felde, oder einer Stadt, dahin alle zum Kriege, und zu Unterhaltung einer Armée benöthigte Gelder müssen geliefert werden, und von da man dieselbige wiederum an die Regimenter, und andere, bezahlet. Der Empfänger und Auszahler dieser Gelder, heisset:

**Kriegs-Cassier**, F. Cassier de guerre. Ein mehrers hiervon s. Kriegs-Zahlmeister.

**Kriegs-Commissarius**, F. Commissaire de guerre, ist ein Gehülffe des Ober-Commissarii.

**Ober-Kriegs-Commissarius**, s. Ober-Commissarius.

**Kriegs-Declaration**, heisset, wenn ein Potentate oder Staat einer andern Puissance den Krieg ankündiget. Ein mehrers s. Manifest.

**Kriegs-Dienste**, F. Service, heisset die Verrichtung eines jeden im Kriege.

**Die Kriegs-Dienste verlassen**, F. Quitter le Service, geschiehet entweder, um andere Dienste anzunehmen, oder sich zur Ruhe zu setzen.

**Kriegs-Disciplin**, F. Discipline militaire, L. Disciplina militaris, heisset die Zucht, so die Officier unter den Soldaten halten müssen, wo sie ihre Dienste recht verrichten sollen, ein mehrers s. Kriegs-Zucht.

**Kriegs-Folge**, F. Train de guerre, heisset alles dasjenige, was zu einem Feldzug gehöret.

**Kriegs-Gebrauch**, Kriegs-Raison, F. Raison de guerre, L. Ra-

L. Ratio belli, iſt, wenn eine kriegende Parthey wider ein Land oder Stadt, ſo im Kriege nicht mit begriffen iſt, aus erheiſchender Nothwendigkeit, etwas vornehmen muß, welches ſolchem Lande oder Stadt beſchwerlich fällt, e. gr. mit Durch-Märſchen, Einquartierungen und dergleichen.

Kriegs-Gefangener, F. Priſonnier de guerre, L. Captivus, iſt ein Kriegs-Mann, der im Gefecht übermannet, das Gewehr niederlegen, und ſich in die Gewalt des Uberwinders ergeben muß. Vor Zeiten wurden die im Krieg Gefangene vor Leibeigene geachtet, und weil die Barbariſche Völcker es heut zu Tage noch alſo halten, werden nach dem Recht des Wieder-Geldes oder Repreſaillen ihre Gefangene bey uns auch alſo gehandelt. Bey den Europæiſchen Völckern iſt dieſes abgekommen, und wird ein Kriegs-Gefangener weiter nicht beſchweret, als daß er bis zu ſeiner Löſung, oder Auswechſelung, worüber unter den kriegenden Theilen ein gewiſſer Vergleich oder Cartel pflegt aufgerichtet zu werden, in Gewahrſam gehalten wird, und mit Waſſer und Brodt, wo er nicht zu einem beſſern Unterhalt aus ſeinen Mitteln Rath ſchaffen kan, vorlieb nehmen muß. Hohe Officiers pflegen auf Parole loß gelaſſen zu werden, da ſie denn nach verfloſſenener Zeit ſich wieder zu ſtellen, und immittelſt aller Feindſeligkeit ſich zu enthalten ſchuldig ſind, wo ſie nicht als Treu-brüchige angeſehen werden wollen. Wann einem Gefangenen einmahl Quartier gegeben worden, kan er nachgehends nicht mehr getödtet werden, ohne die Schuld einer Mordthat auf ſich zu laden.

Kriegs-Geräthſchafft, Kriegs-Zeug, F. Attirail, Attirail de guerre, Preparatif de guerre, Utenſiles de guerre, hierunter wird alles dasjenige verſtanden, was zu einem Feld-Zug gehöret.

Kriegs-Geſetze, F. Loix de la guerre, ſ. Kriegs-Recht. Sonſten ſagt Mr. Folard hiervon in dem IIIten Theil ſeines Polybe, p. 134. Die Geſetze des Krieges ſind ungerecht und grauſam, in Anſehung derer, die ſich auf Diſcretion ergeben.

Kriegs-Heer, Kriegs-Macht, ſ. Armée.

Kriegs-Karte, ſ. Karte, n. IV.

Kriegs-Kunſt, F. Art de la guerre, ou Art militaire, L. Ars militaris, iſt eine Wiſſenſchafft, ſo da lehret, mit dem

dem Gewehr wohl um zu gehen, oder die Ubung in den Waffen, ein Bataillon zu formiren und zu verändern, die Vorsichtigkeit, so auf den Märchen in Acht zu nehmen, die Erwählung der Oerter zu den Lagern, die Veränderungen der Ordres de Bataille, oder Schlacht-Ordnungen, und alles dasjenige, was zu den Attaquen und der Defension der Plätze dienlich ist, um mit Vortheil gegen eine feindliche Armée zu resistiren, als auch seine Progressen zu hindern und aufzuhalten, und was sonsten zur Sicherheit eines Landes und Nachtheil des Feindes dienen kan. Ein mehrers hiervon s. Tactica.

**Kriegs-Läuffte, Kriegs-Zeit,** F. Tems de guerre, wird die Zeit genennet, in welcher ein Krieg geführet wird, oder geführet worden, und was sich während desselben notables begeben.

**Kriegs-List,** F. Stratageme, ou Ruse de guerre, L. Stratagema, ist eine wohl ersonnene Weise, durch Verführung oder Geschwindigkeit dem Feind einen Vortheil abzugewinnen. Durch Kriegs-List wird viel Blut ersparet, als wenn eine sonst wohl verwahrte Festung durch heimlich versteckte Soldaten, wie im vorigen Kriege **Ulm**, durch die Bayern und Frantzosen erobert, oder bey Nacht, wie Coevorden durch die Frantzosen erstiegen, auch mehrmahlen in die Linien in Brabant und Flandern durch dergleichen Geschwindigkeit ist eingebrochen worden. Wannenhero grosse Kriegs-Helden sich solcher bedienet, wiewohl auch andere aus einer übel gemeinten Großmüthigkeit dieselbe verworffen.

Mr. Folard hat in seinem Polybe hievon nachfolgende Gedancken, als:

Tom. IV. p. 238. sagt er, es ist sehr wohl erlaubt, im Kriege List zu gebrauchen, und

pag. 298. eben bemeldten Tomi sagt er: sie sind das Mittel derer Generals, die durch Gewalt nichts ausrichten können.

Tom. V. p. 315. sagt er: Thucydides habe gesagt, daß das allergröste Lob, so man einem General unter allen geben könte, dieses sey, welches er sich durch die **Kriegs-List** und **Verschlagenheit** erwürbe, und auf eben diesem Blat sagt er ferner, es war bey den Griechen viel ruhmwürdiger, durch die Kunst und List als durch die Macht zu siegen.

Kriegs-Macht, Kriegs-Heer, ſ. Armée.

Kriegs-Macht zu Lande, F. Forces militaires, heiſſet die Macht, die ein Potentate oder Staat, bey einem vorſeyenden, oder währenden Kriege anwirbt und unterhält.

Kriegs-Macht zu Waſſer, Schiffs-Armée, ſ. Flotte.

Kriegs-Macht zur See, Fr. Forces maritimes, heiſſet die Macht die ein Potentate oder Staat zur See in Friedens- und Kriegs-Zeiten an Schiffen und Mannſchafft unterhält.

Kriegs-Mann, F. Guerrier, einer der im Kriege zu Fuſſe oder Pferde dienet. Das Frantzöſiſche Wort iſt gebräuchlicher als das Teutſche, denn wenn die Frantzoſen einen groſſen und erfahrnen General beſchreiben wollen, ſo ſagen ſie: c'éſt un grand Guerrier, es iſt ein groſſer Kriegs-Mann, davor gebrauchet der Teutſche mehr das Wort Soldat.

Kriegs-Nothdurfft, Kriegs-Vorrath, F. Munition de Guerre, darunter wird alles das verſtanden, was zur Verſorgung einer Armée erfordert wird.

Kriegs-Ordnung, ſ. Kriegs-Recht, it. Ordonnance militaire.

Kriegs-Perſpectiv, Wall- und Graben-Gucker, F. Polemoſcope, L. Polemoſcopium, es beſtehet dieſes Fern-Glaß oder Preſpectiv, aus einer Röhre eines Arms dick, die zwiſchen dem Objectiv- und Augen-Glaß in einem rechten Winckel gebogen, da denn die Strahlen, ſo in das erſte einfallen, vermittelſt zweyer flacher Spiegel auf das Augen-Glaß geworffen werden. Vermöge dieſes Perſpectivs kan man ſehen, was der Feind hinter den Schantz-Körben auf den Batterien, oder auf denen Fortifications-Wercken hinter den Bruſt-Wehren machet, und doch von dem Feinde nicht geſehen wird.

Kriegs-Raiſon, ſ. Kriegs-Gebrauch.

Kriegs-Rath, F. Conſeil de guerre, iſt eine Verſammlung der vornehmſten Generals-Perſonen, und wird im Felde in des Chefs von der Armée ſeinem Zelte oder Quartier gehaltẽ. Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, T. V. p. 336. & ſeq. Die beſte Parthey, die man in einem Kriegs-Rath nehmen kan, iſt, diejenigen, die darinnen aſſiſtiren, zu bitten, mit aller Freyheit zu reden, und allezeit bey den letzten von der Verſamlung anzufangen, und weil

nichts

nichts daran gelegen iſt, daß dieſe nicht wiſſen, was man darinnen vortragen ſoll, und daß man die Raiſons der Vornehmſten nicht wiſſe, wird ein jedweder ſeine Meinung nach ſeinem Begriff, ſeiner Geſchicklichkeit und Erfahrung geben. Sonſten aber heiſſet es auch eine Verſammlung von gelehrten und Kriegs-verſtändigen Perſonen, welche über der Armée Verſorgung Raths pflegen, und ein ſolcher Beyſitzer, heiſſet

**Kriegs-Rath**, F. Conſeiller de guerre.

**Kriegs-Recht, Kriegs-Ordnung**, oder Ordonnanz, F. Droit de guerre, Conſtitutions militaires, Ordonnances militaires, L. Corpus juris militaris, hierunter werden diejenigen Geſetze, und Anordnungen verſtanden, ſo eine jede hohe Landes-Obrigkeit, die das jus belli, oder auch armorum hat, bey ihrer Armée einführet, und wornach ſich ein jedweder, der unter der Armée ſich befindet, es ſey geiſt- oder weltlichen Standes, zu reguliren hat. Alſo haben wir 1) in Teutſchland der Römiſchen Käyſerlichen Majeſt. und des heiligen Römiſchen Reichs **Reuter-Beſtallung**, Kayſers Maximiliani II. Item, Kayſers Ferdinandi III. Articuls-Briefe ꝛc. Unter den Ständen des Heil. Röm. Reichs, das **Sächſiſche, Brandenburgiſche, Pfältziſche, Braunſchweigiſche, Heßiſche** ꝛc. **Kriegs-Recht.** Man hat auch einen Articuls-Brief der Reichs-Völcker, der am 6. Novembr. 1672. zu Regenſpurg auf dem Reichs-Tage, von ſämtlichen Ständen aufgerichtet, und worüber ſich verglichen worden. 2) **Auſſerhalb Teutſchlandes**, die Königliche **Frantzöſiſche** Ordonnances, worzu ſonderlich mit zu rechnen des Ritter Baron von Sparrs, Code militaire ou Compilation des Reglemens & Ordonnances de Louis XIV. Roi de France & de Nav. &c. faites pour les Gens de guerre depuis 1651. jusqu' à preſent, Paris 1708. in 8vo. Königliche **Schwediſche Kriegs-Articuls-Brieff**; das **Holländiſche Kriegs-Recht**; **Zürcher Kriegs-Articul**, &c. Hieher gehören die **Schiffs-Ordnungen**, Marquetender-**Ordnungen**, **Verpflegungs-Ordonnancen**, Artillerie-**Ordnungen** ꝛc. Von dem Kriegs-Recht können nachgeleſen werden der Pappus, **Voetius**, Burgers, Schwartz,

Schwartz, Feltmann, und andere. Insonderheit hat Thomas Fritsch im Jahr 1724. ein Corpus Juris militaris heraus gegeben, worinnen die Militarischen Verordnungen nicht allein der Römischen Kayser, geistlicher und weltlicher Chur-Fürsten und anderer Stände des Heil. Römischen Reichs, sondern auch auswärtiger Könige und Republiquen Kriegs-Ordonnancen enthalten. Und Joh. Christian Lünig dergleichen ein Corpus Juris Militaris, worinnen er der Römischen Kayser, der Churfürsten und anderer Stände des Heil. Römischen Reichs, Kriegs-Ordnungen recensiret, Anno 1723.

**Kriegs- und Friedens-Recht**, F. Droit de la guerre & de Paix, L. Jus belli ac pacis, das Recht einer Souverainen und hohen Obrigkeit, Krieg zu führen, Alliantzen und Bündnisse zu machen, und Frieden zu schliessen. Worunter absonderlich des H. Grotii seines bekannt ist.

**Kriegs-Rüstung, Kriegs-Verfassung**, F. Appareil de guerre, Preparatif de guerre, hierunter wird die Herbeyschaffung aller Nothwendigkeiten zum Kriege, und allem dem, was zum gantzen Kriegs-Handwerck gehöret, verstanden.

**Kriegs-Schatzung, Kriegs-Steuer**, s. Contribution.

**Kriegs-Schiff**, H. Oorlog-Schip, F. Vaisseau de guerre, L. Navis bellica, nennet man dasjenige Schiff, welches zum Krieg gewidmet und ausgerüstet wird, und sind derselben vornehmlich fünf ferley Arten oder Rangs, wornach sie unterschieden werden, als:

1) Die vom ersten Rang, führen 14. bis 1500. Tonnen, und seynd mit 70. bis 120. Canonen ausgerüstet.

2) Die vom zweyten Rang, führen 11. bis 1200. Tonnen, und 50. bis 70. Canonen.

3) Die vom dritten Rang, führen 800. bis 1000. Tonnen, und 40. bis 50. Canonen.

4) Die vom vierten Rang, führen 5.6. bis 700. Tonnen, und 30. bis 40. Canonen. Und

5) Die vom fünfften Rang, führen 3. bis 400. Tonnen, und 15. bis 20. Canonen. Ein mehrers hiervon s. Rang.

**Kriegs-Schule**, F. Champ de Mars, Ecole militaire, L. Campus Martis, waren zu der Römer Zeiten, in den Städten von Italien gewisse

Schulen, allwo die jungen Leute allerley Standes, auf gemeine Kosten zum Kriege, in Reiten, Fechten, Bogen-Schiessen, Schwimmen, Lauffen, Springen, Voltigiren, sich zu verschantzen, und in allen Evolutionen so wohl zu Fuß als Pferd unterrichtet wurden. Die Griechen aber sagt Mr. Folard in seinem Polybe, Tom. II. p. 301. als viel geschickter, liessen es dabey nicht bewenden, sondern sie richteten über diese Academien, Schulen auf, derer Vorsteher Tactici genennet wurden, darinnen die geschicktesten in Angreiffung und Vertheidigung der Städte, Schlagung der Lager, Führung der Armeen, Stellung der Schlacht-Ordnungen, und also auch in den grossen Theilen des Krieges, die die Generals von der Armée angiengen, unterrichtet wurden. Ob aber nicht schon vor den Griechen und Römern dergleichen Schulen gewesen, überlassen wir den Gelehrten, zu untersuchen.

**Kriegs-Staat**, s. Kriegs-Wesen.

**Kriegs-Steuer, Kriegs-Schatzung**, s. Contribution.

**Kriegs-Ubung**, das Exerciren, oder Trillen, heisset, die Soldaten in Wehr und Waffen üben. Ein mehrers s. Exerciren.

**Kriegs-Verfassung**, s. Kriegs-Rüstung.

**Kriegs-Völcker**, s. Troupen.

**Kriegs-Völcker zu Verstärckung einer Armée**, s. Renfort.

**Kriegs-Vorrath**, F. Munition de guerre, nennet man alles dasjenige, was zu einem Feldzuge vonnöthen, und in Zeiten herbey geschafft wird, damit hernach an nirgends kein Mangel sey.

**Kriegs-Wesen, Kriegs-Staat**, F. La Guerre, Affaires de la guerre, Etat de la guerre, wird alles dasjenige genennet, was zum Kriege gehöret.

**Kriegs-Zahlmeister**, F. Trésorier de guerre. **General-Kriegs-Zahlmeister**, F. Grand-Trésorier de guerre, L. Præfectus Ærarii Militaris, Tribunus ærarii bellici, ist eine Person, bey dem Kriegs-Staat, unter dessen Hand und Siegel alle die Gelder, zu Versorgung der Armée, empfangen, und an dieselbe bezahlet werden. Unter ihm stehet der Kriegs-Callier, oder Kriegs-Zahlmeister, die Copisten und Aufwärter bey der Casse; Er aber stehet unter dem General-Kriegs-Commissario, ohne dessen Ver-

Verordnung er nichts thun darff.

**Kriegs-Zeichen**, Kriegs-Signals, F. Signaux militaires, geschehen auf mancherley Weise, die aller gemeinsten, und die man am weitesten sehen oder hören kan, geschehen durch Feuer, aufgesteckte Laternen, durch Steigung einer Rachete, einen Canon-Schuß, u. d. gl. Ein mehrers s. Signal.

**Kriegs-Zeit**, s. Kriegs-Läufte.

**Kriegs-Zeug**, s. Kriegs-Geräthschafft.

**Kriegs-Zucht**, Soldaten-Zucht, F. Discipline militaire, L. Disciplina militaris, hierüber hat Mr. Folard in seinem Polybe unter andern nachstehende Gedancken: Augustus, Trajanus, Adrianus, liessen die Soldaten nicht müßig gehen, denn sagt er Tom. II. p. 289. in fine. Es ist diesem Fleiß, den wir die Heer- und Land-Strassen schuldig sind, davon man noch in verschiedenen Provintzen die prächtigen Fußstapffen siehet. Diese Brücken, diese Dämme, diese Sieges-Bögen, welche noch zum Theil gantz, zum Theil Stückweise bestehen, und die die Fürsten wohl anreitzen solten, um von ihren Troupen währenden Frieden die Dienste zu ziehen, die sie ihnen leisten könten. Und

P. 292. eben bemeldten Tomi, führet er an, was Machiavellus gesagt: Es ist nicht das Gold, sondern die gute Zucht und Treue der Soldaten, oder die wohlgezogene und getreue Soldaten, die der Nervus oder Nachdruck des Krieges sind. Es ist zwar wahr, daß nach diesem die Einkünffte eine grosse Hülffe sind, aber doch machen auch die guten Troupen solche leichtlich ausfündig; denn es ist guten Soldaten nicht so schwer, Gold zu finden, als denen, die Gold haben, gute Soldaten zu finden. Oder es kürtzer zu fassen: Es ist nicht das Geld, sondern die wohl disciplinirte und getreue Soldaten, die der Nervus des Krieges sind.

P. 310. besagten Tomi sagt er: Die schlechte Zucht, so man in den Lägern und in den Festungen observiret, ist Ursach, warum die grossen Unternehmungen fehl schlagen. Desgleichen

P. 402. Die Staaten erheben oder verringern sich, nachdem die Soldaten-Zucht mehr oder weniger in Ansehen ist. Und

P. 412. Die Römer sind ihre Siege mehr der Vortrefflichkeit ihrer Soldaten-

Zucht, als der Geschicklichkeit ihrer Generals schuldig, und zuletzt sagt er: Sie thut alles, sie macht den Generals alles leicht, auch das allermäßigste.

Tomo V. p. 452. sagt er: Ein Printz, oder ein General, der über die Kriegs-Zucht seiner Troupen wachen wird, der mit allem Ernst seine Occupation machen wird, um die Nachläßigkeit in der Zucht zu verhindern, und den Müssiggang durch ein beständiges Exerciren abzuschneiden, wird ohne Zweiffel weniger Gefahr lauffen, und mehr Hoffnung haben, zu siegen.

**Kriegs-Zug**, s. Zug.

**Krippe**, heisset man diejenige Verpfählung, der man sich gewöhnlich in dem Fall bey dem Wasser-Bau bedienet, wenn nemlich das Wasser nicht abgeschlagen werden kan, und man doch aus dem Grund einen Rost, und darauf eine Mauer, Pfeiler und dergleichen machen will, um dadurch das Wasser von dem Ort abzuhalten, auf dessen Grund handthieret werden soll. Es müssen dergleichen Wercke vorsichtig angeleget werden, inmaßen solche wegen der Höhe des Wassers, worein man sie setzet, viele Gewalt auszustehen haben, und dahero machet auch Gautier die Breite derselben so groß, als die Höhe. Sie bestehen im übrigen entweder aus einer einfachen Reihe Pfähle, welche zum wenigsten den vierten Theil von der Höhe des Wassers, so dadurch abgehalten werden soll, in der Erde stehen müssen; oder man machet sie von doppelter Reihe Pfählen, und füllet den Zwischen-Raum mit Leim, Thon, Letten, u. d. gl. Uberhaupt hat man sich in Setzung und Zubereitung der Pfähle allerdings nach der Materie zu richten, womit man nemlich verdämmen will; Denn wenn man guten Letten, Thon und dergleichen hat, so ist es nicht eben nöthig, die Pfähle so gar genau zu fügen, oder gar mit Spunden zusammen zu setzen; Wo aber lockere, schlechte Erde oder Sand vorhanden ist, so thut man allerdings besser, wenn solche Verdämmung alsbald mit einer Reihe Pfählen oder Bohlen fest gemachet wird, damit kein Wasser hindurch dringen kan. Das meiste kommt bey Thon, Letten, Leim, und dergleichen, darauf an, daß man nicht all zu viel, sondern etwan eines Schuhes hoch auf einmahl hinein schütte, und sodann erst auf das allerfleißigste mit Hand-Rammen

men niederſtampffe, ehe man wieder etwas neues hinzu ſchüttet. Ein mehrers hiervon ſ. Gautier Traité des Ponts, Cap. VIII. item Leupolds Theatrum Machinarum Hydrotechnicarum §. 213. & ſeq. und ſein Theatrum Pontificale, Cap. X.

Krippen oder Bunen, ſeynd auch kleine Dämme, ſo in das Waſſer gebauet werden, um das Ufer von weiterem Einreiſſen des Strohmes zu decken. Ein mehrers ſ. Kaai.

Krone der Bruſt-Wehr, ſ. Crone.

Kron-Groß-Feld-Herr, ſ. Feld-Herr.

Kron-Werck, ſ. Cron-Werck.

Kropff oder Abſatz, nennet man in der Fortification, wenn der Wall oben nicht Horizontal geführet wird, ſondern mit dem untern Horizont parallel laufft, und alſo mit demſelben ſteiget oder fället, und wo dergleichen Fall oder Steigung geſchiehet, einen Kropff verurſachet. Alſo nennet man es auch bey den Mauren, und andern dergleichen Wercken mehr.

Kropff-Eiſen, iſt ein im Bauen ſehr bekantes Inſtrument, deſſen ſich ſonderlich die Maurer und Stein-Metzen bedienen, und wodurch auch die allerſchwereſten und gröſſeſten Steine können in die Höhe gehoben werden, wie in Tab. XII. n. 7. zu ſehen.

Krücke, F. Drague, iſt eine vorne eingekrümte eiſerne Schauffel mit einem höltzernen Stiel 6. bis 7. Fuß lang, damit die Mäurer oder Kalck-Stöſſer den Kalck einrühren. Ein mehrers ſ. Kratze.

Krüge, ſ. Sturm-Töpffe.

Kruidt, ſ. Pulver.

Kruidt-huis, Kruidt-kaamer, ſ. Pulver-Kammer.

Kruidt-huis, Kruidt-Toorn, ſ. Pulver-Magazin.

Kruidt-Lantaarn, ſ. Pulver-Laterne.

Kruis-Ree, ſ. Beſans-Ree, it. Raa, n. III. §. 1.

Kruiſſen, ſ. Creutzen.

Kruiſſer, ſ. Caper.

Kruis-Steng, ſ. Creutz-Steng, item Maſt, n. II. §. 3. und Steg, n. III.

Kruis-Steng-Ree, ſ. Raa, n. III. §. 3.

Kruis-Steng-Stag, T. Creutz-Stengen-Stag, ſ. Stag.

Kruis-Steng-Wandt, T. Creutz-Stengen-Wand, ſ. Wand.

Kruis-Zeil, ſ. Creutz-Segel. it. Segel, n. III. §. 2.

Kruis-Zeils-Boelijn, T. Creutz-Segels-Boelin, ſ. Boelinnen, n. 7.

Kruis-Zeils-Schooten, T.

Creutz-Segels-Schoten, ſ. Schoten.

**Kruis-Zeils Toppenants**, T. Toppenants der Creutz-Ree, oder Creutz-Stengen-Ree, ſ. Toppenants, n. III. §. 2.

**Krum, Schief**, ſ. Obliq.

**Krum-Holtz**, ſ. Knie.

**Kugel**, ſ. Sphere.

**Kugel**, F. Bale, Balle, Boulet, L. Glans, Globus, heiſſet man im Kriege diejenigen runden Stücke von Bley, Eiſen oder Stein, womit das kleine und grobe Geſchütz geladen wird, und können dieſelben vornemlich in drey Theil getheilet werden, als 1) die aus dem Hand-Gewehr, 2) aus den Stücken geſchoſſen, und 3) die aus den Mörſern geworffen werden.

I) Aus dem Hand-Gewehr werden geſchoſſen:

1) Die gemeinen glatten bleyernen Kugeln, oder auch Lauff-Kugeln genañt, F. Balles de plomb ou Postes, L. Glandes plumbeæ, die einem jeden bekannt.

2) Drat-Kugeln, F. Balles ramées, L. Globi plumbei filo ferreo conſtricti, dieſes ſeyn zwey an einem etwa 2. Spannen langen Drat, in Geſtalt einer Schrauben zuſammen befeſtigte bleyerne Kugeln, welche gewaltig reiſſen, und die Leute ſehr beſchädigen. Wenn aber einer, ſo dergleichen führet, gefangen wird, oder ſich ergeben muß, wird ihm kein Quartier gegeben.

3) Gehackte Kugeln, F. Balles hachées, dieſe werden eingehackt und zackigt gemacht, damit ſie beſſer reiſſen. Es werden auch dieſe gehackte Kugeln mit was gefüttert, welches aber verſchweige, weil es ein Stück der äuſſerſten Boßheit der Menſchen iſt, und noch viel ſchädlicher als die vorhergehenden Drat-Kugeln, indem ſie den Menſchen mehr quälen, und viel ſchwerer zu heilen, wo nicht gar unheilbar ſind. Solche haben im letztern Polniſchen Kriege einige Schweden geführet.

4) Geſpaltene Kugeln, F. Balles fenduës, dieſe werden ein, zwey oder dreymahl, in zwey, vier oder acht Stücke durchſchnitten, damit ſie im Abſchieſſen, ſich ausbreiten, und an mehr denn einen Ort treffen können.

II) Aus den Stücken werden geſchoſſen:

1) Die gemeinen oder ordinairen Stück-Kugeln, F. Boulets de Canon, L. Pilæ tormentariæ ferreæ, ſind von Stein und Eiſen, von 3. bis 96. und mehr Pfunden ſchwer.

2) Glü-

2) Glüende Kugeln, F. Boulets rouges, ou enflammées, L. Globi candentes, sind gemeine eiserne Canon-Kugeln, die in einem hierzu verfertigten Ofen glüend gemacht, hernach eingeladen, und insgemein aus 4. bis 6. Pfündigen Stücken geschossen werden, wenn man Häuser oder Magazins anstecken will. Sie werden auch in Blendungen, Holtz, Heu, Stroh, Schiffe, und überhaupt an alle solche Oerter geschossen, wo man etwas in Brand stecken will.

3) Ketten-Kugeln, F. Boulets à Chaine, ou Anges, L. Globi tormentorum concatenati, sind zwey halbe Kugeln, inwendig hohl, mit einer von 3. bis 4. Fuß langen Kette, die man hinein legen kan, zusammen gehänget, damit sie eine gantze Kugel formiren. Es werden auch bisweilen zwo gantze Kugeln mit einer Kette zusammen gehänget, s. Tab. XI. n. 23. Es wird damit auf einen anfallenden Feind, im Sturm oder sonsten gespielet.

4) Stangen- oder Palisaden-Kugeln, F. Boulets à branches ou à deux têtes, ou Anges, sind eiserne Kugeln, welche theils an einer, theils an zwo, etwa einer Ellen langen eisernen Stangen, die in der Mitten zusammen gefüget, und sich kurtz oder lang schieben lassen. s. Tab. XI. n. 24. Man bedienet sich derselben, Palisaden, Sturm-Pfähle und anderes Holtzwerck damit zu verderben und weg zu reissen. Desgleichen auf Schiffen, die Segel, Tauen und Wände, ꝛc. damit zu ruiniren.

III) Aus Mörsern werden geworffen:

1) Die Bomben, oder auch so genannte Spreng-Kugeln. Ein mehrers hiervon s. Bombe, it. Granade.

2) Blend-Dampff-Dunst- oder Rauch-Kugeln, nennet man diejenigen, welche mit einem Satz angefüllet seynd, der einen starcken Dampff oder Rauch verursachet. Sie werden sowohl offensive als defensive gebrauchet, um den Feind auf eine gewisse Zeit in seinem Vorhaben zu blenden, um ihn währender Zeit einen Vortheil abzugewinnen. Ein mehrers s. Dampff-Dunst-Blend- oder Rauch-Kugel.

3) Feuer-Kugeln, oder Feuer-Ballen, F. Balles ou Boulets à feu, L. Globi ignei, Globi incendiarii, sind Kugeln, die man auch Ernst-Kugeln nennet, wenn man sie im Felde, und in Belagerung der Festungen gebrauchet,

chet, wie eine ſolche Kugel ausſiehet, beſiehe Tab. XI. n. 10. Die Structur derſelben aber iſt folgende. Es wird nach dem Caliber des Mörſers, ein Kugel-Sack gemacht, ſelbiger wird mit einem darzu verfertigten Satz angefüllet, und feſte geſchlagen, auch oben und unten mit einer eiſernen Platte verſehen; darauf mit Leinen und Stricken gewunden, mit Mord-Schlägen zwiſchen den Rippen verſehen, in Pech getauffet, angefeuert, und mit einem oder zwey Feuer verworffen: Welche Feuer-Ballen, oder Kugeln aber heut zu Tage nicht ſonderlich mehr im Gebrauch ſind, ſondern es werden an deren Stelle, die Carcaſſen gebrauchet. Es werden auch welche oben mit Anckern verſehen, damit ſie deſto eher an den Segeln der Schiffe hängen bleiben, wenn ſie dahin geworffen werden, um ſolche in Brand zu ſtecken, ſ. Tab. XI. n. 26.

4) Gifft-Kugeln, F. Boulets empoiſonnés, werden diejenigen genennet, durch welche man etwas vergifften kan, hiervon haben zwar einige Autores in ihren Büchern Meldung gethan; Weilen aber auf dergleichen Art ſeinem Feinde zu ſchaden, nicht menſchlich, geſchweige Chriſtlich iſt, ſo wird von denenſelben auſſer ihrer bloſen Benennung billich weiter nichts erwehnet.

5) Leucht-Kugeln, F. Pelottes à feu, ou Bombes flamboïantes, L. Globi lucentes, ſind Kugeln, mit einem kaltgeſchmeltzten Zeuge angefüllt, welche von den Belagerten aus den Feſtungen heraus geworffen werdē, wo man eines feindlichen Anfalls gewärtig iſt, um dadurch bey Nacht die Arbeiter zu entdecken, und das Feld zu beleuchten.

6) Regen-Kugeln, ſind Kugeln mit geſchmeltzten Zeuge, Hand-Granaten, und Schläge angefüllet; Sie thun groſſen Schaden, zumahlen, wenn ſie nach Magazins geworffen werden.

7) Tranchée-oder Sprung-Kugel, F. Bombe foudroïante, L. Pila ignea globis incendiariis farta, iſt ein höltzerner unten und an den Seiten runder-, inwendig hohler und oben mit einem Deckel verwahrter Cörper, welcher mit einem Pulver-Schlag und darauf mit Hand-Granaten geladen wird. Den Raum aber darzwiſchen füllet man mit verdorbenem Pulver oder Kohlen-Staub, Kugeln, Nägeln, u. d. m. aus. Hernach wird

der

der Cörper zugeschlossen, unten ein Loch bis auf den Schlag gebohret, ein Brand hinein gestecket, und sonst wie eine Carcasse überwunden, nachmahls aber in die Tranchée geworffen, um die Arbeiter zu incommodiren, und aus einander zu jagen, s. Tab. XI. n. 13.

**Kugel-Back, Kugel-Kasten,** F. Parquet, H. Kogel-bak, ist eine kleine Einfassung oder Vermachung von einem Ende Kabel- oder andern grossen Tau auf dem Verdeck, worein man die Stück-Kugeln thut, um sie bey erforderten Bedürffniß in der Nähe zu haben, s. Tab. XIV. & XV. lit. y. Es heisset auch der Verschlag in einem Magazin, darinnen die Kugeln verwahret werden.

**Kugel-Büchse,** s. Büchse.

**Kugel-Dicke, Kugel-Maaß,** s. Caliber am Ende.

**Kugel-Forme,** F. Moule à faire des Balles, ist ein Instrument gleich einer Zange von Eisen, welches man im Giessen der Kugeln zusamen drücket. Man hat dergleichen Formen auch von Messing, darinnen viele Kugeln auf einmahl können gegossen werden.

**Kugel-Kasten,** s. Kugel-Back.

**Kugel-Leer, Kugel-Oehr,** Kugel-Probe, F. Passe-balle, ou Passe-boulet, ist ein Instrument, damit man die Kugeln probiret, ob sie ihre rechte Grösse und Figur haben. Es ist ein Ring von starckem eisernen Blech, dessen Oeffnung auf eine gewisse Schwere der Kugeln gerichtet, so, daß alle, die genau dadurch fallen, sicherlich von solchem Gewicht und Caliber zu seyn geachtet werden mögen. Der Ring ist mit einem Handgriff versehen, daß man ihn bequemer halten und brauchen könne.

**Kugel-Wagen,** F. Caisson de boulets, ist eine Art Munitions-Wagen, deren Aufsatz wie ein Kasten formiret ist; in solchen werden die Kugeln und Granaten der Armée zu Felde nachgeführet.

**Kugel-Zieher, Vorschlag-Zieher, Kugel-Zange, Krätzer,** oder auch **Auslade-Zeug,** F. Tire bourre, Tire-foin, Vit de chien, H. Varker-staart, ist ein Instrument, damit man die Kugeln, welche in der Seele oder Lauff stecken bleiben; ingleichen den Vorschlag, wenn man es wieder ausladen will, heraus ziehet, s. Tab. X. n. 7. Wenn er aber kleiner, als zu Büchsen, Flinten, Pistolen u. d. g. so wird er gemeiniglich nur Krätzer genennet.

Küche, s. Feld-Küche, item Schiff-Küche.

Küh-Fuß, s. Brech-Eisen.

Künstliche Fortification, s. Fortification, n. V. §. 2.

Küras, Küriß, F. Cuiraſſe, L. Cataphracta, war vormahls eine Schutz-Wehr oder Rüstung, die den gantzen Mann, und zuweilen auch das Pferd bedeckte, und gegen die Streiche seines Feindes verwahrte, davon siehe ein mehrers oben bey Harnisch und hinten bey Rüstung. Solche schwere Rüstung ist heut zu Tage fast gantz abgekommen, ohne in gewissen Gepräng en und Aufzügen, indem die heutigen Kürißier, oder Kürißier-Reuter, mehr nicht führen, denn Helm-Brust- und Rück-Stück.

Küraßier, Kürißier, oder Kürißier-Reuter, F. Cuiraſſier, L. Cataphractarius, seu Eques Cataphractarius, ist ein Reuter, der mit einem solchen Küras versehen ist. Die Kayserliche nennen sie Schimpffs-weise Blech-Männgen. Sie sind zwar unter den Kayserlichen, Sächsischen und andern Troupen noch im Gebrauch, kommen aber sehr ins Abnehmen; nicht, daß sie nicht gute Dienste thun könnten, sondern, weil unsere Militz heut zu Tage gar zu commode wird, und nicht gern was Beschwerliches um sich leiden kan noch will. Ein mehrers s. Cavalerie.

Küssen-Riegel, s. Ruhe- oder Einfall-Riegel.

Küste, See-Kante, See-Küste, F. Côte, Rivage de la Mer, L. Littus, Ora maritima, H. Kust, Kusten, so nennet man aus dem Holländischen die Ufer eines Landes, so von dem Meer angespielet werden. Die Barbarische Küste heisset die gantze Nord-Seite von Africa, die Coromandelische und Malabarische Küsten in Indien, sind die West- und Östliche Ufer der grossen Spitze von Asien, die von Indien Südwerts in das Meer schiesset, u. s. w. Die Küsten zu bewahren, werden Ausleger, oder Auslieger, H. Uitleggers, F. Garde-Cotes, Vaiſſeau-Garde-Cotes, ou Pataches, gehalten, das ist, Schiffe, die bestellet sind, an den Ufern einer Landschafft auf und nieder zu fahren, den Raubereyen, Unterschleiff und anderem Unheil zu wehren, darum sie auch gemeiniglich

Küsten-Bewahrer, oder Strand-Wache, F. Garde-Côtes genennet werden. Ein mehrers s. Ausleger, it. Patache, und Uitlegger.

Längst den Küsten segeln, F.

F. Aller terre à terre, Courrir terre à terre, Allonger, Ranger, Raser la Côte, H. Langs de Kust heen zeilen, heisset das hin und wieder fahren der Schiffe längst den Küsten, um auf das Aus- und Einlauffen der Schiffe zu wachen, die Küsten zu bewahren, und allen Unterschleiff zu verhüten.

**Küsten-Wache**, F. Guet de la mer, H. Wagt op de Kusten, heisset die Wache, so die Einwohner in den Kirch-Spielen auf den Küsten, oder in den Städten, Schlössern und befestigten Oertern an der See liegend, gehalten sind zu thun. Bey dergleichen Gelegenheit geschiehet das ordinaire Signal des Tages durch Rauch, und des Nachts durch Feuer.

**Kulari-Agasi**, ist in Persien ein Hauptmann über die Kulari und Sclaven, so als Soldaten in des Königes Diensten stehn, und deren Zahl sich auf 8000. erstrecket.

**Kundschafft**, Handlung, F. Pratique, Traité, H. Praktika, vrije Landinge, heisset zur See, ein Umgang, so zwischen den Schiffen und den Einwohnern des Gestades oder einer Küste in Indien geschiehet, allwo die Schiffe eine weisse Fahne aufstecken, zum Zeichen der Freundschafft, so es ihnen aber nicht anstehet, so weisen sie sie mit Mousqueten oder andern Gewehr ab.

**Kundschafft**, Ausspähung, F. Decouverte, L. Exploratio, heisset im Kriege die eingezogene Nachricht von dem Zustand des Feindes. Daher

**Auf Kundschafft ausgehen**, F. Aller à la decouverte, prendre Langue de l'Ennemi, dieses geschiehet entweder öffentlich durch ausgeschickte Partheyen, (welches man auch recognoscirẽ nennet, unter welchem Wort ein mehrers) oder heimlich, durch Verständniß, oder durch Wage-Hälse, die sich verstellter Weise in feindliche Orte begeben, und entweder eine Verrätherey unterhalten, oder sonst Nachrichten einziehen, daraus dem Feinde Schaden entstehet. Diese nennet man

**Kundschaffter**, Ausspäher, Spion, F. Espions, L. Exploratores, Türck. Martelos, Es werden solche von einem klugen General mit Fleiß ohne Sparung der Kosten unterhalten. Es wird auch bey den Feld-Cassen gewöhnlich eine ansehnliche Summe auf Kundschafften anzuwenden, verordnet, davon keine deutliche Rechnung geführet wird,

damit die Kundſchaffter verſchwiegen bleiben. Ein mehrers ſ. Spion.

**Kunſt**, F. Art, L. Ars, heiſſet insgemein alles, wozu eine beſondere Wiſſenſchafft und Ubung gehöret, oder was auf eine beſondere behende Weiſe ausgerichtet wird.

**Kunſt**, oder **Waſſer-Kunſt**, F. Machine à elever les eaux, wird geſagt von einem Rüſt-Zeug, oder **Mühl-Werck**, wodurch das Waſſer in die Höhe gezogen wird, damit es in Spring- und andere Brunnen wieder abgeleitet werde. Bey dem **Berg-Bau** iſt **Kunſt** ein Gebäu, da vermittelſt eines **Kunſt-Rades**, ſo vom Waſſer getrieben, das **Geſchlepp**, oder **Kunſt-Geſtäng** beweget, und durch Pompen das Waſſer aus der Grube gezogen wird. Zu deſſen Unterhaltung wird ein eigener **Kunſt-Steiger** beſtellet. Bey den andern **Waſſer-Künſten**, wird er **Kunſt-Meiſter** genennet.

**Kunſt-Wörter**, L. Termini Technici, heiſſen die Wörter, die bey einer jeden Kunſt, Handwerck und Profeßion zu Benennung der Verrichtung und Inſtrumenten gebrauchet werden.

Kurpiker, ſ. **Wald-Schützen.**

**Kurtze Wellen**, ſ. **Wellen.**

**Kurtz-Gewehr**, ſ. **Hellebarte.**

**Kurtz-Stroh**, ſ. **Stroh.**

Kurzi, werden die Bogen-Schützen in Perſien genennet, deren Zahl pfleget ſich bis auf 12000. zu belauffen, welche auſſer Kriegs-Zeiten als freye Leute wohnen, wo ſie wollen, bey ereignenden Kriegs-Läufften aber ſich ſtellen müſſen. Ihr General wird

Kurzi-Bachi genennet.

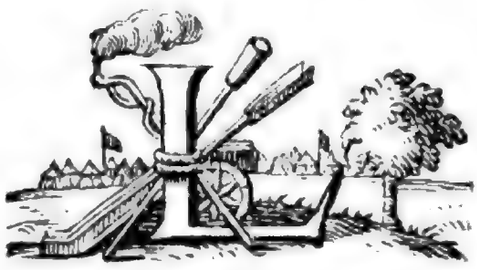
Kuſerofne, ſ. Cuſerofne.

De kuſt verkieſen, ſ. **Stranden**, in fine.

**Kutſche**, F. Caroſſe, ſ. **Wagen.**

**Kutſchen-Nagel**, ſ. **Nagel.**

Laad-



Laad-gat, ſ. Zündloch.

Laading, ſ. Schiffs-Ladung, in fine.

Laad-Kruidt, Laad-Poeder, ſ. Zünd-Kraut.

Laag van het Geſchut, ſ. Lage.

De Laag geeven, T. Die Lage geben, ſ. Lage.

Laage Schepen, F. Vaiſſeaux de bas-bord, T. Schiffe von niedrigem Bort, ſ. Schiff.

Laage waater, T. Niedere Fluth, ſ. Fluth.

Laaten afloopen, T. Ein Schiff vom Stapel lauffen laſſen, ſ. Stapel.

Laatengaan, ſ. Nachlaſſen.

Laatſte Nagt-wagt, T. Morgen- oder Tage-Gart, ſ. Quart, n. 3.

Labarum, ein Feld-Zeichen der alten Römer. Es war eigentlich ein an einem Stecken, und dieſer hinwieder an einer Stangen oder Pique mit einem dreyfachen Bande in der Mitten, und zu beyden Seiten feſt gemachter, kurtzer, vier-eckigter Wimpel, ſchier einer Standarte gleich. Es war in einer ſolchen Ehre, daß es allen anderen Feld-Zeichen, Fahnen und Standarten vorgezogen, von denen Römiſchen Kriegs-Knechten verehret, und dem Kayſer, Könige oder Feld-Herrn vorgetragen ward. In Actionen und Schlachten, war es mit dem Kern der Römiſchen Militz umgeben, und ſo man gewahr wurde, daß auf einem oder dem andern Flügel es Noth haben, das Volck in Confuſion gerathen oder gar weichen und ausziehen wolte, ward es denen Nothleidenden als ein ſonderliches Hülffs-Mittel, wie bey den Iſraeliten die Lade des Bundes zugeſchicket. Ein mehrers ſ. Nehrings Hiſtor. Polit. Juriſtiſches Lexicon.

Labarum, ſ. Standarte.

Labarum nauticum, ſ. Wimpel.

Laboratorium, F. Laboratoire, heiſſet in beſonderem Verſtande bey der Artillerie, derjenige Ort, wo die Ernſt- und Luſt-Feuer-Wercke verarbeitet und verfertiget werden. Es wird an ſolche Oerter verlegt, allwo, im Fall ein Unglück darinn entſtehen ſolte, es keinen ſonderlichen Schaden verurſachen könne.

Lac, L. Lacus, ſ. See.

La-

**Lacets**, ou Laqs courans, ſ. Lauff-Schleiffe.

**Lachter**, iſt ein Maß, ſo im Berg-Wercken, und bey den Marck-Scheiden, gebräuchlich iſt, es iſt vierthalb Meißniſche Ellen lang, und wird in 8. gleiche Theile getheilet.

**Laden**, F. Charger, heiſſet in der Artillerie, das Pulver und die Kugeln in das Geſchütze gehöriger Weiſe einführen. Ein mehrers ſ. Stück, n. 4. it. Stück laden, unter Stück.

**Lade-Hammer**, iſt ein Inſtrument zum Nägel-Einſchlagen, wie auch die Bänder an Gattern, Thoren u. d. gl. loß zu zwingen.

**Lade-** oder **Pulver-Maß**, F. Charge, iſt ein Gefäß, welches ſo viel Pulver faſſet, als man in ein Stücke, oder Mörſer, Rohr, Flinten, Piſtole, u. ſ. w. zu laden von Nöthen hat, ſ. Tab. X. n. 14. Ein mehrers ſ. Satz-Maß, item Charge, n. 2.

**Lade-Schauffel**, **Pulver-Schauffel**, F. Chargeoir, Lanterne, iſt das Inſtrument, damit die Ladung, das iſt, das Pulver, in die Stücke geladen wird, ſ. Tab. X. n. 3.

**Lade-Stock**, Lad-Stecken, F. Baguette de fuſil, ou de Mousquet, H. Stamper, iſt der Stock, womit die Ladung in das Rohr feſt geſtoſſen wird. Er war lange Zeit von gutem Holtz, und that gut, nun iſt er von ſchlechtem Eiſen, und taugt nichts.

**Ladung**, F. Charge, iſt bey dem Geſchütz, das eigentliche Maß des Pulvers, ſo zu einem Schuß erfordert wird. Bey dem kleinen Gewehr braucht man ein Lade-Maß, oder in Vorrath verfertigte Patronen. Bey dem ſchweren Geſchütz, iſt die Ladung gemeiniglich das halbe Gewicht der Kugel, als wenn die Ladung der Kugel 24. Pfund wiegt, ſoll die Ladung des Pulvers 12. Pfund ſeyn: Wiewohl bey den kleinern Arten des Geſchützes, als Schlangen, Falconetten u. d. gl. die Ladung lieber verſtärcket, und bis auf zwey Drittel, oder drey Viertel des Gewichts der Kugel erhöhet wird. Damit nun dieſelbe ohne Mühe getroffen werde, wird die Lade-Schauffel, ſo aus ſtarcken Kupffer-Blech ſeyn ſoll, nach dem gegebenen Caliber alſo verfertiget, daß ſie die erforderte Ladung eben faſſen könne. Ein mehrers ſ. Charge, n. 1. & 2.

**Ladung eines Schiffes mit Waaren und Gütern**, F. Cargaiſon, Charge, Chargement,

ment, Port, ou Portée, J. Carga, H. Laading. Ein mehrers s. Schiff-Ladung.

**Lähm-Eisen**, oder Fuß-Angeln-Kugeln, ist ein höltzernes Corpus, in welchem Fuß-Angeln versetzet werden. Die Spatia zwischen den Fuß-Angeln können mit ungelöschten Kalck ausgefüllet werden; selbige werden an diejenige Oerter geworffen, welche man schon in Brand gebracht hat, damit die Leute, die löschen wollen, dadurch verletzet werden.

**Länge**, F. Longitude, H. Lengte, L. Longitudo, heisset in der Geographie die Vermessung der Erd-Kugel von Osten nach Westen, und absonderlich die Entfernung eines Orts von dem ersten Meridiano, um des willen auf den Globis der Æquator in 360. Grad abgetheilt, und durch die Meridianos durchschnitten vorgestellet wird. Wie solche Entfernung an einem jeden Orte auch auf dem Meer zu finden, ist eine noch unerörterte Aufgabe, darüber die gelehrtesten Leute unserer und der vorigen Zeiten, wiewohl bisher noch vergeblich, sich mühsam versucht.

**Längen-Maß**, s. Maß, n. 1.

**Längen-Maß, Längen-Ruthe**, s. Ruthe.

**Lärm, Lerm**, F. Alarme, heisset ein Auflauff des Volcks, oder Zusammenlauff der Soldaten, und ist eine gewisse Furcht oder Schrecken, so eine Parthey der andern verursachet, um sie zu erschrecken, und in Confusion zu bringen, und scheinet es, als ob dieses Wort, von den beyden frantzösischen Wörtern aux Armes herkomme, und so viel heist, als sich in die Waffen begeben, oder dieselben zu ergreiffen.

**Blinder Lärm**, F. Fausse-Alarme, wird offtermahls von dem Chef einer Armée selber angestellet, um die Soldaten zu versuchen, wie sie sich bey einem schnellen Anfall des Feindes aufführen würden.

**Lärmen blasen, oder schlagen**, F. Sonner l'Alarme, solches geschiehet so wohl im Felde als in Festungen, wenn was feindliches vorgehet.

**Lärmen-Platz, Sammel-Platz**, F. Place d'Armes, nennet man in Festungen denjenigen Platz, welcher entweder auf dem Wall, oder in den Aussen-Wercken ist, allwo die Garnison, wenn es Lärmen wird, mit Ober- und Unter-Gewehr sich versammlen muß. Ein mehrers s. Place d'Armes. Im Felde aber ist es derjenige Raum, welcher zwischen den Zelten und dem Tranchement, bey einem Lager

ger gelassen wird. So nennet man auch die abgesteckten Linien vor den Regimentern der Infanterie, (denn bey der Cavalerie heissen sie Fuß-Linien) wenn sie campiren, damit die Regimenter en Ordre de Bataille, oder in Schlacht-Ordnung sich daselbst setzen können, s. Tab. VIII. Ein mehrers s. Place d' Armes.

**Laffete, Lavette**, Gefäß oder Schafft, F. Affût, L. Cantherius tormenti bellici, Pedamentum tormenti birotale, ist ein Gestelle von zweyen grossen Wänden, (jedoch nach Proportion des Stückes,) so man **Lafferen-Wände**, F. Flasques nennet, und mit Riegeln, (deren ein jeder seinen absonderlichen Nahmen hat, und behöriges Orts vorkom̃en wird,) feste zusammen machet, worauf das Rohr des Stückes, die Haubitz, oder der Mörser, in seinen Zapffen lieget, es sey nun zum Abfeuren, oder auf den Wercken hin und wieder zu führen. Wenn das Stück aber fortgeführet werden soll, wird ein halber Wagen unter die Laffete geschoben. Es sind der Lafferen vornemlich zweyerley: Erstlich die vorbeschriebene, welche man auch **Feld-Laffete** heisset, s. Tab. X. fig. 2. und denn die **Schiff-Laffete**, F. Affût de bord, H. Rampaard, Roopaard. Diese nennet man deswegen also, weil sie zu den Canonen auf den Schiffen gebrauchet werden. Sie bestehen aus zwey niedrigen Wänden, und einem Boden. Die gantze Laffete ruhet auf vier massiven niedrigen Rädern, worauf das grobe Kern-Geschütz zu Wasser, nach Gefallen und erheischender Nothwendigkeit, kan gewendet und handthieret werden. Das Stück nun, so darauf geleget wird, bekömmt alsdenn davon den Nahmen **Schiff-Lafferen-Stück**, s. Tab. X. n. 21. Man kan sich auch selbiger zu Lande bedienen, nemlich in den engen Wercken, als Casematen, Galerien, retirirten Flanquen, auf Thürmen, Block-Häusern und dergleichen Orten, wo wenig Raum ist; massen man sich daselbst, mit den langen ordinairen Laffeten, nicht wohl behelffen kan.

**Lafferen-Mörser**, wird derjenige genennet, der auf Laffeten lieget; dergleichen sind die hangenden und stehenden **Mörser**. Die hangenden haben in der Mitte des Mörsers 2. Schild-Zapffen, mit welchen sie in den Laffeten hangen. Ein mehrers s. **Mörser**, n. 7. Die stehenden haben unten zwey Zapffen,

Zapffen, (die man Schild-Zapffen nennet,) wie ein Stück, mit welchen sie auf den Laffeten, oder zur Noth nur auf einem Block stehen. Ein mehrers s. Mörser, n. 1.

Laffeten, oder Schiff-Laffeten-Stücke, s. Schiff-Laffeten, unter Laffete.

Laffeten-Wände, F. Flasques, sind die beyden grossen Seiten-Wände von Holtz, an einer Laffete, davon eine Tab. X. fig. 2. im Risse vorgestellet ist. Sie bekommen, gleich wie alles andere Geräthe der Stücke und Mörser, ihre Proportion aus ihrem Caliber, das ist, sie werden darnach eingetheilet.

Lage, F. Batterie, Bordée, Bordée de Canon, H. Laag van t' Geschut, L. Tormentorum per tabulata navis dispositio, ist eine Anzahl Canonen auf einem Schiff, welche auf beyden Seiten von vorne bis hinten gepflantzet sind. Die größten Schiffe haben drey Lagen, deren die erste die niedrigste ist, die andere ist über dieser, oder auf dem zweyten Verdeck, und die dritte ist auf dem dritten, oder obersten Verdeck, davon jede Reihe gemeiniglich von 15. Geschütz- oder Stück-Pforten ohne die in der St. Barbara und auf den Castells mitgerechnet.

Die gantze Lage geben, einem Schiff die völlige Lage geben, F. Donner la Bordée, Envoier une Bordée, H. De Laag geeven, L. Tormenta ab uno navis latere in hostem vibrare, heisset das Geschütze an einer oder andern Seite des Schiffes, auf ein anderes Schiff auf einmahl loßbrennen.

Lage, Gegend, Gelegenheit, F. Situation, L. Situs, wird von der Gelegenheit eines Ackers, Feldes oder Gebäudes gesagt. Ein mehrers s. Situation.

Lager, Feld-Lager, F. Camp, Campement, J. Campo, L. Castra, Castra Stativa, ist ein geraumer Ort im freyen Felde, wo eine Armée sich gleichsam wohnhafft niederlässet, es geschehe solches nun auf wenige oder lange Zeit. Die Einrichtung eines solchen Platzes zu sothanem Endzweck, nennet man

Das Lager schlagen, F. Asseoir ou Poser le Camp, Planter le Piquet, L. Castrorum metatio, welches gemeiniglich folgender Gestalt geschiehet: Früh Morgens reutet der General-Qvartiermeister, mit einigen Ingenieurs und den Regiments-Qvartiermeistern und Fourriers, unter oder ohne einer Bedeckung, nachdem es die

die Noth erfordert, bis an die bestimmte Gegend voraus. Allda erwählt er den bequemsten und geraumesten Ort, und wo es an Wasser, Holtz und Fourrage in der Nähe nicht mangelt. Er recognosciret so denn, ob die Armée nach Gelegenheit des Terrains, füglicher in zwo geraden, oder in gebrochenen Linien, die gemeiniglich 500. Schritt von einander abliegen, campiren können. Wobey die Cavalerie und Dragoner auf die Flügel, die Infanterie in die Mitten, und die Artillerie samt der Bagage meistens hinter dieselben, oder in die Mitte der hintersten Linie zu stehen kommen.

Hierauf wird der Platz zu den Quartieren der Regimenter einem jeden Quartiermeister angewiesen und zugetheilet, nemlich zur Fronte, nachdem sie starck oder schwach sind, als:

**Lager eines Regiments** Infanterie, F. Camp d'un Regiment d'Infanterie. Bey der Sächsischen Armée besteht ein Regiment Infanterie aus acht Compagnien, oder zwey Bataillons; jedem Bataillon werden 80. Schritt Fronte gegeben, macht 160. und in der Mitte wird ein Raum von 30. Schritten gelassen, macht also die gantze Fronte eines Regiments Infanterie 190. Schritt, und die Tieffe ist 270. bis 280. Schritt, s. Tab. VIII. fig. 1.

**Lager eines Regiments** Cavalerie, F. Camp d'un Regiment de Cavalerie. Ein Regiment Cavalerie besteht in Sachsen aus sechs Compagnien, oder drey Escadrons oder Schwadronen; jeder Schwadrone wird 60. Schritt Fronte gegeben, macht 180. Schritt, und wird zwischen jeder Schwadrone noch ein Raum von 30. Schritt gelassen, macht 60. Schritt, diese zu den 180. Schritten vor die Fronten der drey Schwadronen addirt, beträgt 240. Schritt vor die gantze Fronte eines Regiments Cavalerie, und bekommt 250 bis 280. Schritt in die Tieffe. Uber dieses, bleibet zwischen jedem Regiment eine Gasse von 20 bis 30. Schritten. Es ist die Fronte eines Regiments Cavalerie nach diesem noch einmahl geändert worden, und bekommt anjetzo 300. Schritt zur Fronte und 280. Schritt in die Tieffe, s. Tab. VIII. fig. 2.

Endlich läßt ein jeder Regiments-Quartiermeister, das ihm angewiesene Quartier, durch seine Fourriers weiter in ihre Compagnien, und diese

se in ihre Zelte und Gassen, bey der Cavalerie aber noch in die Ställe, abtheilen und abstecken, indem ein jeder seinen Platz durch Einpflantzung des Compagnie-Fähnleins bemercket, und erwartet, bis die Armée anrücket, das Lager zu beziehen.

Das Lager aufheben, Decampiren, F. Decamper, lever le Camp, lever le Piquet, L. Castra movere, ist die Bewegung, welche eine Armée thut, um von einem Ort zum andern zu marchiren, entweder sich vortheilhaffter zu logiren, oder des Feindes Annäherung zu vermeiden, wenn sie sich nicht getrauet, sich mit demselben in ein Gefechte einzulassen. Bey Aufhebung des Lagers fängt man an, die Artillerie abführen zu lassen, hernach folget die Bagage; darauf, wenn die Noth groß ist, verbrennet man, was man nicht mit fortbringen kan, oder machet es unbrauchbar.

Fliegend Lager, s. Fliegende Armée, unter Armée.

Verschantztes Lager, F. Camp retranché, wird gemacht, wenn an einem Ort eine Armée eine Zeitlang stehen bleiben soll, wie insonderheit bey Belagerungen geschichet, so wird um das Lager eine Linie gezogen, um alle Zufuhr oder den Entsatz der Stadt dadurch abzuhalten

Lager, F. Chantier. Es hat dieses Wort in dem gemeinen Wesen unterschiedene Bedeutungen, bey der Artillerie aber bedeutet es dasjenige, worauf die Stücke, wenn sie von den Laffeten abgenommen, geleget werden.

Lager-Hütte, Feld-Hütte, s. Hütte, item Baraque.

Lager-Punct, F. Place de Tourillon, heisset bey der Artillerie der Einschnitt an der Laffeten-Wand, wo die Schild-Zapffen aufliegen, s. Tab. X. fig. 2.

Lager-Stätt in der Cajute oder des Capitains Kammer auf einem Schiff, s. Tab. XIV. lit. U.

Lago, s. See.

Lagon, Legam. Ligam, heisset bey den Engelländern alle die von einem verunglückten Schiffe, in dem Grunde des Meers liegende Dinge.

Lague, s. Cours, item Lauff.

Laguſa, s. Rüst-Kammer.

Laïe, s. Wild-Bahn.

Laisse, s. Relais.

Lama, F. Lame, s. Klinge, item Rappier.

Lamaneur, Lameneur, s. Lotsmann.

Lambourdes, s. Batterie-Balcken, oder Rippen.

Lames, ou Houles, T. schlagende Welle, s. Wellen.

Lamine lignaque, quibus navis ictibus tormentorum læcera reficitur, ſ. Proppen, in fine.

Lampe, F. Lampe, die Miniˊrer bedienen ſich derſelben, bey ihrer Arbeit ſehen zu können, gleich wie die Bergleute, die es Gruben-Licht nennen, und die mit Unſchlitt angefüllet ſind, damit ſie nicht ſo leicht können verſchüttet werden. Ein mehrers ſ. Leuchter.

Lampion à parapet, Falot, Rechaut, iſt eine Art Feuer-Hartz- oder Pech-Pfannen, um auf dem Wall und andern Oertern einer Feſtung zu leuchten, ſ. Tab. XII. n. 20. Ein mehrers ſ. Hartz-Pfanne.

Lance, T. Standarten-Stange, ſ. Standarte.

Lance, L. Lancea, ſ. Lantze.

Lancea equitum ſ. Kopie.

Lance à feu, ſ. Feuer-Lantze, item Feuer-Pfeile.

Lanciers, ſ. Lantziers.

Lancer, ou mettre un navire, à l'eau, T. ein Schiff vom Stapel lauffen laſſen, ſ. Stapel.

Land, Landſchafft, Gegend, F. Pais, Province, Terre, L. Provincia, Regio, heiſſet hier in beſonderm Verſtande, eine gewiſſe Gegend oder Strich Landes. Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tomo II. p. 261 Wie nöthig es einem General ſey, das Land wohl zu kennen, darinnen er Krieg führen ſoll. Und p. 387. Die Känntniß des Landes, darinnen man Krieg führen muß, inſonderheit, wo das Land bergigt iſt, giebt dem Schwächern den Vortheil über den Stärckern. Ein mehrers ſ. Provintz.

Feſtes Land, F. Terre ferme, ou Continent, L. Terra firma, ſeu Continens, wird dem Waſſer, und ſonderlich dem Meere entgegen geſetzet, und bedeutet eine groſſe Strecke der Erden, ſo unterſchiedene Landſchafften begreifft, und von der See nicht unterbrochen noch getheilet iſt.

Plattes Land, F. Plat Pais, neñet man ein flaches, freyes, offenes Land, allwo Armeen bequem ſich lagern können.

Land-Ausſchuß, ſ. Ausſchuß.

Land-Charte, ſ. Karte.

Landen, heiſſet in abſonderlichem Verſtande ſo viel, als Kriegs-Volck an einer feindlichen Küſte ans Land ſetzen. Ein mehrers ſ. Deſcente, it. Landung.

Land-Enge, ſ. Erd-Zunge.

Land entdecken, F. Avoir Connoiſſance, H. Landt ontdeken, heiſſet in der Seefahrt, wenn man auf der See feſt Land entdecket, oder deſſelben anſichtig wird.

Landes-Strich, ſ. Zone.

Land-Flagge, H. Landt-Vlag, ſ. Flagge.

Land-Graben, ſ. Land-Wehr.

Land-Karte, ſ. Karte.

Land-Knecht, ſ. Lictor, item Sbirro.

Land-Kutſche. F. Coche, ſ. Wagen

Land-Militz, Ausſchuß, Defenſioner, F. Milices, Milices du pais, L. Milites provinciales, ſo nennet man insgemein das zur Defenſion eines Landes angeworbene Land-Volck, welches in Compagnien und Regimenter eingetheilet iſt, die im Fall der Noth, wo man es nöthig hat, marchiren, und gleich den andern Troupen, zu Beſchützung des Landes, Dienſte thun müſſen.

Land-Rath, ſ. Marſch-Commiſſarius, in fine.

Landſchafft, ſ. Kreis.

Landſchafft, Gegend, ſ. Land, item Situation.

Lands-Knecht, F. Lansquenet, iſt ein altes teutſches Wort, und bedeutet einen Soldaten zu Fuß, F. Fantaſſin, Soldat à pié. Einige wollen, daß der Nahme von der Lantze hergeleitet, und ſo viel heiſſen ſolle, als ein Knecht, der eine Lantze führt. Es iſt aber dieſes Wort zu Kayſers Maximiliani I. Zeit erſt aufkommen, der zu dem vorgenommenen Krieg wider Ungarn alle Landſtreicher und Müßiggänger im Reiche aufheben laſſen, und ein ordentliches beſoldetes Fuß-Volck, in Fähnlein und Regimenter eingetheilt, daraus aufgerichtet. Denn vor der Zeit im Nothfall das Fuß-Volck zum Kriege aus dem Stadt- und Land-Volck aufgeboten, und wenn der Krieg geendiget, wieder aus einander und zu ihrer vorigen Handthierung gelaſſen worden. Seb. Franck in ſeiner Kayſer-Chronica heiſſet nur diejenigen Lands-Knechte, ſo, weñ ſie einmahl einen Spieß auf die Achſel genommen, von keiner Arbeit mehr wiſſen wollen, ſondern forthin, inner- und auſſerhalb des Krieges, in lautern Müßiggang und Muthwillen zu leben vermeynen, und ſetzet ſie den Söldnern entgegen, die als gehorſame Kriegs-Leute ihrer Landes-Herren, wenn der Krieg vollendet, wieder an ihre Arbeit kehren.

Land-Straß, Heer-Straß, F. Grand-Chemin, Chemin-Roïal, L. Via militaris, Via regia, eine offene und gemeine Straſſe, darauf zu reiſen und zu wandeln, jederman erlaubt, und auſſer derſelben zu fahren, auf gewiſſe Maße verboten. Die Heer- und

Land-Straßen sind jedermann zum Brauch offen und gemein, gehören aber unter die Regalien, und stehet der Landes-Obrigkeit allein die Gerichtbarkeit darüber zu, allen darauf begangnen Frevel und Gewalt zu bestraffen. Sie ist auch verbunden, die Strassen in baulichem Stand und nöthiger Besserung zu halten, und denen, so dieselbe reisen, genugsame Sicherheit zu verschaffen, sie für Schaden zu bewahren, oder den Schaden zu vergelten. Dagegen auch von den Reisenden das Geleit, Brücken- und Wege-Geld entrichtet wird. Die ausser den Land- und Heer-Strassen Abwege suchen, haben dergleichen Schutzes nicht zu geniessen, sondern sind vielmehr deshalb Straf-fällig, als die sich des Verfahrens des Zolles und Geleits schuldig machen, müssen auch allen daher entstehenden Schaden allein tragen.

Landt ontdeken, T. Land entdecken, s. Land.

Landtstreek, s. Clima.

Landung, Landen, F. Descente, J. Sbarco, H. Landen, L. Copias ex classe in hosticum educere, heisset hier in besonderm Verstande so viel, wenn Troupen über See geschicket, und in des Feindes Lande ans Land gesetzet werden, ein gewisses Vorhaben auszuführen. Ein mehrers s. Descente.

Land-Wehr, Land-Graben, heisset hier in besonderm Verstande, gewisse an den Haupt-Grentzen, von alten Zeiten aufgeworffene Gräben, derer Schüttungen oder Wälle mit jungen Holtz beleget worden, welches, nachdem es zu wachsen angefangen, von oben herein geknickt, und damit zuwege gebracht worden, daß es nicht in die Höhe, sondern dicht in einander gewachsen, und so dick geworden, daß weder Menschen noch Viehe ohne Gewalt durchdringen konten, daher sie an einigen Orten der Knickicht genennet werden. Ein mehrers s. Linie.

Land-Wind, H. Landt-Wind, s. Wind.

Lang-rund, s. Oval.

Langscheidt, ist das Stück Holtz, so auf den Enden der Vorder-Arme liegt, und unter dem Lang-Wagen weggehet, worauf gelencket wird.

Lang en Smnik of Smoeg-Schip, T. Fregat-Schiff, s. Schiff.

Lang Stroh, s. Stroh.

Langue. Langue de Terre, s. Erd-Zunge.

Lang-Wagen, ist die Stange, so durch die Vorder- und Hin-

Hinter-Wagen gehet, und ſelbige zuſammen hält.

Lanſpecade, ſ. Lantzpaſſat.

Lanſquenet, ſ. Lands-Knecht.

Lantaarn, ſ. Feuer.

Lantaarn, Lantaren, ſ. Schiff-Laterne.

Lanterna, F. Lanterne, ſ. Laterne.

Lanterne, ſ. Getrieb.

Lanterne, ſ. Lade-Schauffel.

Lantione, L. Navis actuaria Chinenſium, iſt ein Chineſiſches Fahrzeug, welches auf jeder Seite acht Ruder-Bäncke hat, auf jeder Banck ſeynd 6. Ruder-Knechte. Es ſeynd dieſe Fahrzeuge den Europäiſchen Galeren ziemlich gleich, und bedienen ſich derſelben ſonderlich die See-Räuber deſſelben Landes.

Lantze, Speer, F. Lance, Poln. Kopija, Türck. Misrak, L. Lancea, Haſta equeſtris, iſt ein Spieß, deſſen Eiſen ſehr ſpitzig, der Schafft vorne dünn, gegen der Hand aber dicker iſt. Heut zu Tage wird die Lantze allein auf der Reut-Schule, und auf der Renne-Bahn zum Ringrennen und andern Luſt-Stechen gebrauchet. Vormahls war es eine eigene Art Reuter, ſo die Lantzen führten, und daher

Lantziers, F. Lanciers, L. Equites haſtati, genennet wurden. In der neuern Zeit führten ſie über die Lantze noch den Degen, und die Piſtolen, und weil ſie mehrentheils aus Edelleuten beſtunden, ließ man ſie öffters abſteigen, da ſie denn mit eben der Tapfferkeit als zu Pferde fochten; zuletzt aber ſind ſie gantz abgekommen, gleichwie die Piqueniers bey dem Fuß-Volck. Ein mehrers ſ. Cavalerie.

Lantzpaſſat, Gefreyter, F. Anſpecade, Lanſpecade, Apointè, J. Lanzia Spezzata, L. Semi haſtatus, iſt bey etlichen Troupen ein Gefreyter bey dem Fuß-Volck, der nicht Schildwache ſtehet, ſondern den Corporal in ſeinem Dienſt vertritt, und behülfflich iſt, ſo aber nicht ſonderlich mehr im Gebrauch.

Lapicidina, ſ. Steinbruch.

Lapis, ſ. Stein.

Lapis Nautica, ſ. Magnet.

Lapis Siſcilis, Sciſſilis, ſ. Schiefer.

Lappen, ſ. Stopff-Stücken.

Larguer, Filer, heiſſet in der Seefahrt die Tauen, ſo angezogen geweſen, loßlaſſen.

Laſcarijnen, werden die Soldaten des Kayſers von Ceylon genennet.

Laſt, F. Peſanteur, Gravité, Poids, L. Pondus, heiſſet in der Mechanic alles, was beweget wird, oder der Bewe-

gung widerstehet. Im Kauff-Handel heisset

**Last**, F. Last, Laste, Lest, H. Last, ein gewisses Maß, welches sehr unterschiedlich, nach dem Unterschied der Waaren und Güther. Eine Last Frucht oder Getrayde ist 60. Scheffel, so, wie sie zu Hamburg und Dantzig geführet werden. Eine Last Heringe ist 12. Tonnen, und eine Last Saltz 18. Tonnen. In Holland wird die Grösse oder Stärcke der Schiffe durch Lasten bedeutet, und denn verstehet man durch eine Last, L. Pondus nauticum, 2. Tonnen, derer jede 2000. Pfund schwer hält. Ein Schiff von 100. Last trägt 200. Tonnen.

**Lastadie**, nennet man bey unterschiedenen Städten an der Ost-See die Schiff-Lände, wo die Schiffe anländen, ihre Waaren und Güther ausschiffen, und den Zoll bezahlen können. Zuweilen wird der gantze Bezirck am Ufer davor genommen, als zu Coppenhagen, Riga, Stettin und andern Orten mehr.

**Lastadie**, s. Zulage.

**Last-Schiff**, F. Batiment de Voiture, L. Navis oneraria, werden alle diejenigen Schiffe genennet, so zu Verführung der Güther und Waaren, wie auch zu Uberseтzung der Kriegs-Völcker gebraucht werden. Ein mehrers s. Transport-Schiff.

**Later**, s. Ziegel.

**Laterne**, F. Lanterne, L. Laterna, ist ein Gefäß von Glaß, Horn, Schweins-Blasen, oder einem andern durchsichtigen Zeuge, damit das darein gesetzte Licht leuchte, und von dem Winde nicht ausgelöschet werde. Es bedienen sich derselben sonderlich die Minirer, um das Licht in den Minen brennend zu erhalten, s. Tab. IX. n. 46.

**Laterne**, L. Laterna nautica, s. Schiff-Laterne.

**Laterne**, s. Leucht-Thurm.

**Latine, voile Latine**, T. Dreyeckigt Segel, s. Segel, n. V. lit. b.

**Latitudo**, s. Breite.

**Latt-Nagel**, s. Nagel.

**Latus**, s. Bort.

**Latus**, s. Flanque.

**Latus**, s. Polygon.

**Latus externum**, T. äussere Polygon, s. Polygon.

**Latus internum**, T. innere Polygon, s. Polygon.

**Lauben-Thürme**, F. Tours à Corridors, waren Thürme bey den Alten, die oben um und um mit Gängen oder Galerien umgeben waren, die sie bey Bestürmung der Städte gebrauchten, s. Mr. Folards Polybe, Tom. II. p. 557.

**Lavenzen**, heissen die Ungarn die teutschen Troupen. Ein mehr-

mehrers ſ. Corutzen, in fine.

Laver, ſ. Tuſchen.

Lavette, ſ. Laffete.

Lauff, F. Canon, L. Tubus pyrobolicus, heiſſet bey dem Geſchütze die Röhre, darein das Pulver und die Kugeln geladen werden. Die Läuffte zu dem kleinen Gewehr werden von Eiſen gemacht, inwendig glatt oder mit Reiffen; jene dienen zu Kugeln und Schrott, dieſe allein zu Kugeln, und werden gezogen genennet.

Lauff eines Mörſers, ſonſt auch Keſſel genannt, iſt die Höhle, darein die Bomben und andere Feuer-Kugeln geladen werden.

Lauff eines Stückes ſonſt auch die Seele, F. l'Ame, genañt, iſt die gantze Höhle des Stückes, darein das Pulver, Kugeln und anderes geladen werden.

Lauff, in der Seefahrt, F. Chemin, Cours, Courſe, Lague, Route ou Sillage, H. Koers, Kours, Loop, Streek, Vaar-Weg, Vaar-Waater, Zelling, heiſſet der Weg, den ein Schiff auf der See machet, oder den Strich ſo es hält.

Gleichen Lauff halten, F. Faire droite Route, Porter à Route, H. Koers houden, heiſſet gerade nach dem beſtimmten Ort lauffen, den man ſich vorgeſetzet, ohne ſich unterwegens aufzuhalten, oder anderwerts anzulegen.

Lauff-Brücken, werden diejenigen Brücken genennet, welche man bey dem Schantzen machet, um auf denſelben, die Erde aus den Gräben, auf die Wälle zu bringen. Ein mehrers ſ. Brücke, n. IX.

Lauffend-Waſſer, ſ. Waſſer.

Lauffer, ſ. Jacobs-Stab.

Lauffer, ſ. Tackel, in fine, item Vor-Tackel, unter Tackel.

Lauff-Feuer, F. Trainée, heiſſet bey der Artillerie dasjenige, wodurch eine Mine und dergleichen von weitem angezündet wird. Ein mehrers ſ. Lege-Feuer, it. Leit-Feuer. In der Kriegs-Ubung oder dem Exerciren aber heiſſet es bey der Feuerung, wenn bey einer Compagnie, Bataillon, Regiment, oder gantzen Linie einer Armée, ein Soldat nach dem andern, von einem Flügel zum andern Feuer giebet.

Lauff-Graben, Approch-Linie, F. Approches, Ligne d'Approche, Ligne d'Attaque, Tranchée, L. Acceſſus, Foſſæ caſtrenſes, obſidionales, Vinea, heiſſen in der Kriegs-Bau-Kunſt aufgeworffene Wercke, wodurch man einer belagerten Feſtung verdeckt zu nähern trachtet, bis man dieſelbe beſtür-

ſtürmen kan. Die Lauff-Gräben werden auſſer dem Mouſqueten-Schuß der Feindlichen Wercke eröffnet, und ſchräg gegen die Feſtung geführet, ſo genau als möglich, daß von dem Feinde nicht hinein geſehen und dieſelbe enfiliret werden können. Wenn man mit einem Schlag weit genug gekommen, wendet man von der lincken zur rechten, oder von der rechten zur lincken, und gehet auf dieſelbe Weiſe fort mit ſo viel Wendungen oder Schlägen, als nöthig iſt, bis man an das Glacis, oder die Abdachung des bedeckten Weges gekommen. Dieſe Schläge werden von den Ingenieurs abgeſtochen, und die Arbeit geſchiehet entweder durch hierzu commandirte und verlohnte Soldaten, oder welches gewöhnlicher, durch aufgebotenes Land-Volck, welches durch erſtere bedecket wird. Im Anfange macht man einen kleinen Graben, und die forne an der Spitze arbeiten, liegen auf den Knien, die folgenden erweitern ſolchen Graben bis auf 12. Fuß breit, und 5. bis 6. Fuß tieff. Die Erde wird auf die Seite gegen der Feſtung geworffen, damit ſie zur Bedeckung diene. Die Nacht iſt zu der Arbeit die bequemſte, weil man alsdenn von dem Feinde weniger gehindert wird. Wenn das Erdreich zu ſolcher Arbeit nicht taugt, und entweder ſteinigt oder ſumpffigt iſt, muß man einen Vorrath von Faſchinen, Schantz-Körben, Sand-Erd- und Woll-Säcken und dergleichen an der Hand haben, damit man die Arbeit befeſtigen, und ſich verbauen könne. Die Batterien werden an bequemen Orten vor die Lauff-Gräben gelegt. Wo zwo Attaquen gegen zwey einander anſehende Bollwercke geführet werden, werden zwiſchen beyderſeits Lauff-Gräben, gewiſſe Zwerch-Gräben oder Bujonen aufgeworffen, damit man hinter denſelben, aus dem einen in den andern Verdeck kommen könne. Die Arbeit zu bedecken, werden an bequemen Orten, ſonderlich wo die Lauff-Gräben aufhören, Lärmen-Plätze oder halbe und gantze Redouten angelegt, und dieſelben mit Feld-Stücken beſetzt, allwo die in Bereitſchafft haltende Mannſchafft bedeckt ſtehen könne, den Arbeitern auf allen Fall zu Hülffe zu kommen. Die Belagerten trachten ſolche Arbeit zu hindern, entweder durch Feuren aus dem groben Geſchütz, oder durch

durch Ausfälle, oder durch Gegen-Graben, welche man Contre-Approches, Contre-Tranchées nennet. Dieſes letztere geſchiehet auf eben die Weiſe aus der Feſtung, wie es von den Belagerern aus dem Felde gegen die Feſtung geſchiehet, daß nemlich die Belagerten von ihren äuſſerſten Wercken ab verdeckte Gräben in das Feld bis auf einen Mouſqueten-Schuß führen, und hinter denſelben liegend, mit kleinem Gewehr den Feind abhalten. Dem Feuren zu wehren, müſſen zeitlich Batterien aufgeworffen, und von denſelben das feindliche Geſchütz unbrauchbar geſchoſſen, oder demontiret werden: Den Ausfällen wird durch fleißiges Wachen, und ſtarcke Bedeckung von Reutern und Fuß-Volck, wodurch die Ausfallenden bald zurück getrieben werden mögen, begegnet. Ein mehrers ſ. Approches, item Tranchée. Es theilen einige Ingenieurs die Lauff-Gräben in drey unterſchiedene Arten ab, als 1) in halb-tieffe, 2) gantz-tieffe und 3) in horizontale.

1) Die halb-tieffen ſind die gebräuchlichſten, und werden bey einem guten oder mittelmäſſigen Boden gemachet, 3. oder 4. Schuhe tieff in den Horizont eingeſchnitten: Die Breite iſt von 8. 10. bis 12. Fuß, wenn durch dieſelben etwa Feld-Stücke ſollen durchgeführet werden; die Erde wird auf der Seite gegen der Feſtung zu aufgeworffen, damit ſie zur Bedeckung diene, und kan ſolche 3. bis 4. Fuß auf dem Land-Horizont hoch, und ſo dicke ſeyn, als wie die Erde natürlicher Weiſe von ſich ſelber fället.

2) Die gantz tieffen, werden gemeiniglich 6. Schuhe tieff in die Erde, wo kein Waſſer iſt, eingeſchnitten, und wird die Erde aus denſelben, nahe zu beyden Seiten auf dem Land-Horizont nur ausgeworffen, wie ſie natürlicher Weiſe fallen möchte, weil der Land- und Feld-Horizont ſelbſt, die rechte Bruſtwehre iſt. Dieſe Art Lauff-Gräben werden ſonderlich gemacht, je näher man der Feſtung kömmt, um ſich deſto beſſer vor den Belagerten zu bedecken.

3) Die horizontalen, werden gemachet, wenn man wegen des ſteinigten und felſigten Bodens, nicht in die Erde kommen kan, da man ſich deñ mit Blendungen, Faſchinen, Schantz-Körben, Erd-Sand- oder Woll-Säcken u. d. gl. ſo gut zu bedecken ſuchet, als man vermag.

Uber dieſes trägt es ſich auch zu, daß man erhöhete Approchen machen muß, als bey moraſtigem und wäſſerichtem Boden, u. ſ. w. Ein mehrers ſ. Lauff-Graben, item Tranchée.

Lauff-Kugeln, ſ. Kugel, n. I. §. 1.

Lauff-Pirſch- und Scheiben-Pulver, ſ. Pulver, n. 3.

Lauff-Platz, ſ. Werbe-Platz, item Werbung.

Lauff-Schleiffen oder Schlingen, F. Lacets, ou Laqs courans, ſind Stricke, an deren Ende Schleiffen oder Schlingen, deren ſich ſonderlich die Alten bedienten, und womit ſie den Mauer-Brecher, oder Sturm-Bock ergriffen, und auf die Seite, oder in die Höhe zogen, um ihn dadurch auſſer Stand zu ſetzen etwas zu effectuiren.

Lauff- oder Beſans-Stag, ſ. Stag.

Laviren, F. Bordaier, Bordeger, Courir Bord ſur Bord, Louvier, ou Louvoier, H. Laveeren, Boeg-Kruiſen, Waiffelen, 't Waater met de Boeg kruiſen, L. Obliquare curſum navis, heiſſet in der Seefahrt ſo viel, als ſich mit dem Schiffe, ſo viel möglich, gegen den Wind halten, oder bey dem Wind legen, bald mit dem Steur-Bort, oder der rechten Seite, bald mit dem Back-Bort, oder der lincken Seite des Schiffes, indem man es mit dem Boeg, dem Schnabel, oder dem Gallion, bald auf die eine bald auf die andere Seite wendet. Dieſes geſchiehet, wenn der Wind dem Lauff eines Schiffes contrair iſt, und man verhindern will, daß das Schiff nicht allzuweit von ſeinem Strich- oder Lauff abkomme. Es iſt kein Schiff, damit man beſſer laviren kan, als mit dem Hucker.

Lawentzen, alſo wurden die Teutſchen im vorigen Kriege von den Malcontenten in Ungarn genennet. Ein mehrers ſ. Corutzen.

Laye, ſ. Wild-Bahn.

Lazaret, L. Noſocomium, heiſſet insgemein ein Krancken- oder Siech-Hauß. Bey der Seefahrt aber heiſſet es ein à part beſtimmter Ort, oder Gebäude, darinnen die Quarantaine halten müſſen, die von einem, der Peſt halben, verdächtigen Orte gekomen.

Lebens-Mittel, F. Munition de Bouche, Subſiſtence, Vivres, H. Leef-tocht, alſo wird im Kriege der Unterhalt vor Menſchen und Viehe genennet, beſtehend in Brodt, Bier, Wein, Fleiſch, Haber, Heu, Stroh, und dergleichen, ſo der Armée zugeführet

führet wird. Ein mehrers ſ. Victualien.

Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tom. II. p. 269. Die allerwichtigſten Plätze gehen gemeiniglich aus nichts anders über, als aus Mangel der Lebens-Mittel, und dennoch wird ſo wenig davor geſorgt. Die Alten waren hierinn ſorgfältiger, denn in ſeinem III. Theil p. 118. ſagt er: Die Alten hatten die Gewohnheit, die ſtarcken und mit einer Belagerung bedrohete Plätze mit Lebens-Mitteln auf 3. bis 4. Jahr zu verſehen.

**Leck**, F. Voie d'eau, H. Lek, Lekkinge, Openinge, Reete, heiſſet in der See-Fahrt, eine Berſte oder Borſte, Loch oder Lücke, ſo ein Schiff bey einem See-Treffen, oder dem Entern, durch einen Schuß oder gewaltſamen Stoß bekommet, oder auch von ſich ſelbſten zerlechzet und Leck wird, ſo, daß das Waſſer allzu hefftig hinein dringet.

**Lectus penſilis**, ſ. Hang-Matten.

**Lederne-Pulver-Säcke**, ſ. Pulver-Sack.

**Lederne Schiffe**, ſind eine Erfindung des Kayſerl. Obriſt-Leutenants, Herrn von Becker, der hat vor etlichen Jahren, mitten in dem Arm der Donau bey Wien, eine Drey-Viertel-Carthaune mit 8. Pferden beſpannet, ſamt den darzu gehörigen Leuten, auf einem ſolchen ledernen Schiffe hin und herüber geführet, wobey Ihro Kayſerl. Majeſtät ſelbſt in dem gröſten ledernen Schiffe geſeſſen, und mit dem Maß-Stab eigenhändig abgemeſſen, daß die Schiffe währender hin- und herüber Fahrt mehr nicht als 8. Zoll ins Waſſer gegangen, und 7. Zoll frey auſſer dem Waſſer geblieben. Ein ſolches ledernes Schiff, darinen 12. Perſonen ſitzen mögen, iſt doch ſo leicht, daß es von einem Pferde oder Maul-Thier mit allem Zugehör füglich fortgetragen werden kan.

**Lederne Stücke**, werden diejenigen genennet, welche aus einer dünnen kupffernen Röhre beſtehen, und mit Leder überzogen ſind, deren ſich ſonderlich die Schweden im 30. Jährigen Kriege bedienet haben ſollen.

**Leef-tocht**, ſ. Lebens-Mittel, it. Victualien.

**Leeg-Waſſer**, ſ. Waſſer.

**Leer**, ſ. Kugel-Leer.

**Leeres oder hohles Bollwerck**, F. Baſtion vuide, ſ. Baſtion.

**Leer machen, Räumen**, ſ. Evacuiren.

**Lee-Segels**, ſ. Ley-Segels.

Legam, ſ. Lagon.

Legat, L. Legatus, ward bey den Römern in gantz anderem Verſtande genommen, als heut zu Tage, indem ehemahls mit dieſem Titel gewiſſe Chargen bey denen Römern benennet wurden. Weñ die Römiſchen Feld-Herren in Campagne giengen, ſo wurde ihnen ein Legat an die Seite geſetzet, wie man etwan noch heut zu Tage General-Leutenants hat. Der Senat nennte auch diejenigen Legaten, ſo von ihm zu der Armée mit Ordern geſchickt wurden. So bekamen auch dieſen Titel die Perſonen, welche aus denen Röm. Provintzen nach Rom geſendet wurden, und bey dem Römiſchen Volcke oder dem Senat etwas vorzutragen hatten, ꝛc. Ein mehrers ſ. General-Leutenant, it. Botſchaffter.

Legatus Venetorum in aula Turcica ordinarius, ſ. Bailo.

Leeuw, ſ. Loew.

Leg-Eiſen mit Wieder-Hacken, ſind eben wie die Fuß-Angeln, werden auch eben zu dem Endzweck gebrauchet, nur daß ſie Wieder-Hacken haben, und alſo noch gefährlicher ſeyn, weil ſie ſchwerer heraus zu nehmen, und eine gröſſere Wunde verurſachen.

Leg-Feuer, iſt eine Art eines Feuer-Wercks, etwas heimlich damit in Brand zu ſtecken. Ein mehrers hiervon ſ. Boyaux, it. Leit-Feuer.

Lege-Granate, ſ. Fall- oder Lege-Granate.

Legger, ſ. Ponton.

Leggers, ſ. Bauch-Stücken.

Leggers, ſ. Waſſer-Fäſſer.

Legion, L. Legio, war bey den alten Römern eine gewiſſe Anzahl Soldaten, oder Corps, unſern Brigaden nicht ungleich, an der Zahl aber viel ſtärcker, ſo aus 10. Cohorten Fuß-Volck beſtunde. Eine jede Cohors war wiederum in 6. Centurias eingetheilet, deren jede 100. Mann ſtarck war. Eine jede dieſer Centuriarum, wurde wiederum in 3. Manipulos, Rotten, oder Corporalſchafften eingetheilet, daß alſo eine Legion 6000. Mañ Fuß-Volck ausmachte, hierzu kamen noch 600. Reuter, die in ihre Turmas oder Corporalſchafften, deren jede aus 30. Mann beſtunde, eingetheilet waren, ſo, daß eine Legion aus 6600. Köpffen beſtund, und von einem Legato commandiret wurde, dem die Tribuni, ſo die Cohorten commandirten, und dieſe die Centuriones, ſo den Centuriis zu befehlen hatten, nachgeſetzet waren.

Daß aber die Legionen nicht zu allen Zeiten einerley ge-

gewesen, gleich wie es noch bey unsern Brigaden geschiehet, solches erweiset Mr. Folard in seinem Polybe, denn

Tom. I. p. 39. sagt er: Diese Legionen bey den Römern, bestunden in 4000. Mann Fuß-Volck, und in 300. Reutern.

Tom. IV. p. 361. Die Römer wurben niemahls mehr als vier, und vor der Bataille von Canne wurben sie acht Legionen, derer jede ohngefehr aus 4000. Mann zu Fuß und 200. Pferden bestunde, nur in den allerschwereſten Conjuncturen ist es, daß sie 5000. der einen und 300. der andern setzen. Die Troupen der Alliirten betreffend, ist ihre Infanterie denen von den Legionen gleich, aber sie haben drey mahl mehr Cavalerie, man gab einem jeden Consul die Helffte dieser Auxiliar-Völcker und zwo Legionen. Und

Tom. VI. p. 15. sagt er: Bisweilen belief sich die Zahl auf 4200. und zuweilen, wenn die Gefahr grösser war, auf 5000. Eine jede Legion hatte anfänglich 2. und zuletzt 300. Reuter.

Zuletzt sagt er, eine jede Legion, ohne die Velites war in 10. Compagnien getheilet, eine jede Compagnie hatte 2. Capitains, 2. Lieutenants und 2. Fähndrichs. Ein mehrers s. Velites.

Legionis instructor, s. Major, it. Obriſt-Wachtmeiſter.

Legua, s. Stund.

Lehn, ist ein Bergmänniſch Maß, und bestehet aus 7. Lachter Feld in die Länge, und 3½. Lachter nach der Breite in das hangende und liegende, dahero auch die Vierung auf denen Gängen kommet, wovon Abrah. à Schönbergs Berg-Information und D. Christoph Hertwigs Berg-Buch nachzuschlagen.

Lehr, s. Kugel-Leer.

Leib-Compagnie, F. Colonelle, Compagnie Colonelle, L. Cohors prætoria prima, ist bey jedem Regiment allezeit die erste Compagnie, welche dem Obriſten oder Commandanten des Regiments gehöret, und durch einen Capitain-Lieutenant commandiret wird.

Leib-Compagnie, s. Compagnie d'ordonnance.

Leib-Garde, Leib-Wache, s. Garde du Corps, item Leib-Wache.

Leib-Regiment, F. Regiment du Roi, de la Reine, Prince, &c. wird dasjenige Regiment genennet, über welches eine Königliche oder Fürſtliche Perſon das Commando, oder welches deſſelben Nahmen

men führet, auch öffters gar zu seiner Leib-Garde dienet.

**Leib-Rock**, F. Saies, ist ein Wort dessen sich Mr. Folard in seinem Polybe bedienet, und heisset dasjenige Kleid, womit sich die alten Persische und Römische Soldaten bedeckten.

**Leib-Wache, Leib-Garde**, F. Gardes, Gardes du Corps, L. Prætorianus Miles, nennet man diejenigen Kriegs-Leute, so eigentlich auf den Leib, und die Wohnung des Fürsten bestellet, zu seiner Sicherheit die Wache zu halten. Also hat der Pabst, ausser der gewöhnlichen Wache von Fuß-Knechten, zu seiner Leib-Wache, Lantzierer, Küraßierer und Schweitzer. In Franckreich sind die vier Compagnien der Leib-Wache zu Pferde, davon zwey Frantzösischer, und zwo Schottischer Nation. Die Compagnie Schweitzer, oder les Cent Suisses, und die Compagnie Thür-Hüter. Diese versehen die Wache im Pallast, und ausser denselben ist die Compagnie der Reißigen Knechte, oder Gens-d'armes, die 2. Compagnien der Mousquetaires zu Pferde, oder Mousquetaires à Cheval, die Compagnie der leichten Reuterey, oder Chevaux-legers, und zwey Regimenter zu Fuß, F. Regimens des Gardes, eines von Frantzosen, das andere von Schweitzern. In Engelland halten die Wache in dem Pallast die Compagnie adelicher Söldner, Engl. Gentlemen Penſioners, und die Leib-Trabanten, Engl. Yeomen of the Guard, vor dem Pallast wird die Wache von zwey Regimentern zu Fuß, und einem zu Pferd versehen, und so an andern Orten anderst.

**Leicht Bewaffnete**, F. Arméz à la legere, darunter wurden bey den Alten alle die mit leichter Rüstung Versehene, verstanden, als die Bogen-Schützen, Schleuderer, u. die die Wurff-Pfeile oder Spiesse führten, und die sie beym Anfang eines Treffens zum Scharmützi-ren gebrauchten, so bald aber das Treffen recht angieng, und man zum Hand-Gemenge kam, sich wiederum retirirten. Zuweilen wurden sie auch zwischen die Reuterey gemenget, s. Mr. Folards Polybe, Tom. I. p. XLIII. 59. und 176. &c.

**Leichte Pferde**, leichte Reuterey, s. Cavalerie legere, Chevaux legers, it. Reuterey.

**Leichte Stücke**, werden insgemein alle diejenigen Stücke ge-

genennet, welche nach schwachen Gut gegossen, ingleichen auch die kleine Feld-Artillerie, zu welchen füglich können gezehlet werden, die Invention von höltzernen und ledernen Stücken.

Leichtes Verdeck, F. Pont volant, H. Vinkenet, nennet man auf einem Schiff ein Verdeck, das kein Geschütz tragen kan. Ein mehrers s. Verdeck.

Leine, oder Schnur, F. Corde, Cordeau, Ligne, L. Funiculus, ist eine von 50. 60. oder mehr Klafftern lange und eines Feder-Kiels dicke Leine, welche bey Absteckung oder Tracirung der Linien gebraucht wird. Ein mehrers s. Schnur.

Absteck-Leine, Compagnie-Leine, Regiments-Leine, s. Absteck-Schnur.

Leisten-Höltzer, heissen die vier krumme Höltzer, so an einem Munitions-Wagen, von den Enden der Achsen, bis oben an die Leitern gehen, und dieselbige halten. Ein mehrers s. Runge.

Leisten-Nagel, s. Nagel.

Leit-Feuer, Lege-Feuer, Lauff-Feuer, F. Boyaux, wird gebraucht, die verfertigten Minen damit in Brand zu stecken. Sie werden auch in der Artillerie bey Lust-Feuer-Wercken gebrauchet, gantze zusamen gesetzte Machinen damit anzuzünden. Ein mehrers hiervon s. Boyaux.

Leit-Nagel, s. Schluß-Nagel.

Lek, Lekkinge, s. Leck.

Lembus, s. Kahn, it. Nache.

Lembus minor, s. Felouque.

Lembus Normannicus, s. Coquet.

Lembus vectorius maris mediterranei, s. Tartane.

Lenc, saget man von einem Schiff, wenn es durch Plumpen von seinem Wasser entlediget ist.

Lengte, s. Länge.

Lerm, s. Lärm.

Lermen-Platz, s. Lärmen-Platz.

Lesch-Papier, s. Papier.

Lest, s. Ballast.

Lest, s. Last.

Lethal, tödlich, wird von Wunden gesagt, daran einer leicht sterben kan.

Lettre de Mer, s. See-Brief.

Levante, F. Levant, dieses Wort heisset sonst der Orient, Morgen, der Aufgang, oder Osten, ins besondere aber wird die Fahrt und Handlung nach dem Mittelländischen Meer, und in demselben nach Asien und Syrien, die Fahrt nach der Levante genannt. Daher

Levantiner, F. Levantins, diejenigen genennet werden, so auf dem Mittelländischen Meer

Meer schiffen. So werden auch die Türckischen Schiff- oder Land-Soldaten also genennet, die nur auf eine gewisse Zeit, und gegen einen gewissen Sold gedinget sind, und ebenfalls nur auf dem Mittelländischen Meer fahren. Ein mehrers s. Bonavoglio.

Leuchter, Blend-Leuchter, s. Blendungen, it. Chandeliers.

Leuchter, F. Chandelier, ist ein kleiner eiserner Leuchter, (vorne, bisweilen auch hinten) mit einer Spitze versehen, so die Minirer gebrauchen, um denselben an einer Seite, wo sie arbeiten, einzustossen, damit sie bey dessen aufgesteckten Lichte sehen können, s. Tab. IX. n. 45.

Leucht-Feuer, sind Feuer, welche man pfleget auf den Bergen, (wie in der Schweitz) oder hier und dar an den See-Küsten anzuzünden, um dadurch anzudeuten, daß in dem Lande, oder derselben Gegend, was feindliches vorgehe.

Leucht-Kugel, s. Kugel, n. III. §. 4.

Leucht-Thurm, Laterne, F. Fanal, Phare, Tour à feu, L. Pharus, H. Vuur-baak, Vuur-Boete, Brandaaris, ist ein hoher Thurm an, oder in der See bey einem See-Hafen, dessen oberer Theil offen, darauf man des Nachts Feuer anzündet, oder ist mit grossen Fenstern vermacht, in welcher bey Nacht ein starckes Licht von Fackeln oder Lampen angezündet wird, damit sich die ankommende Schiffe des Nachts darnach richten, und sicher in den Hafen einlauffen können. Ein mehrers s. Pharus, it. Thurm, n. 2.

Levée, dieses Wort wird im Frantzösischen in gar vielem Verstande gebrauchet, als:

1) Heisset es ein Damm, Erd-Schütte, oder Erd-Wall, s. Damm, it. Teich.

2) Die Aufhebung eines Lagers, s. Lager.

3) Das Verdeck, oder der Schirm, vorne oder hinten an einem Kahn, oder Nachen.

4) Die Aufbringung oder Werbung der Soldaten, u. s. w. Ein mehrers s. Werbung.

Lever l'ancre, T. Das Ancker lichten, s. Ancker.

Lever le Camp, T. Das Lager aufheben, s. Lager, in fine.

Lever le Plan d'une Place, T. Einen Ort, Platz, oder Festung aufnehmen, und in Riß bringen, s. Place.

Lever le Siege, T. Die Belagerung aufheben, s. Belagerung.

Lever des Soldats, s. Werben.

Levier, ſ. Hebe-Baum, item Hebel.

Leutenant, ſ. Lieutenant.

Ley, F. Sous le vent, H. Ly, heiſſet bey den Schiff-Leuten, ſich unter den Wind, oder gegen den Wind befinden.

In die Ley fallen, F. Tomber ſous le vent, H. In Ly vallen, heiſſet den Vortheil des Windes verliehren, den man gewonnen hatte, oder von dem man in Beſitz geweſen, oder den man zu gewinnen ſuchte.

Ley-Boelin, ſ. Boelin, n. 8.

Ley-Segels, ſ. Segel, n. V. lit. f.

Libella, ſ. Bley-Wage.

Liber in folio, ſ. Foliant.

Liberare ab obſidione, ſ. Entſetzen.

Liberatio ab obſidione, ſ. Entſatz, item Succurs.

Libra, ſ. Pfund, it. Wage.

Libra nautica, ſ. Tonne.

Librare, ſ. Abwägen, item Nivelliren.

Liburnica, ſ. Fregate.

Liburnica minor, ſ. Fuſte.

Lichten, F. Alleger, H. Ligten, L. Levare, iſt ein Schiff-Terminus, und heiſſet ſo viel als erleichtern, das iſt, ihm einen Theil ſeiner Ladung benehmen, um es Flot zu machen, oder damit es leichter ſegeln könne.

Lichten, F. Serper, H. Ligten, heiſſet auch in die Höhe ziehen, aufheben, als die Ancker lichten, oder in die Höhe bringen. So ſaget man auch Volck oder Soldaten lichten, das iſt, dieſelben aus dem Schiffe heraus und ans Land oder ins Feld bringen. Hierbey iſt zu erinnern, daß das Frantz-Wort Serper mehr bey den Galeren und Schiffen von niedrigem Bort, die Dregge führen, gebräuchlich iſt, bey den andern aber brauchen ſie das Wort lever, als Lever l'ancre, das Ancker lichten, u. ſ. w. Ein mehrers ſ. Ancker.

Lichter, F. Allege, H. Ligter, heiſſet ein jedes mittelmäßiges Schiffs-Gefäſſe oder Fahrzeug, welches gebraucht wird, ein anderes gröſſeres zu entlaſten, wenn es ſo tief gehet, daß es in einem flachen Waſſer nicht fort kommen kan. Insgemein ſind es allerhand Fahrzeuge, die nicht tieff gehen, und gebraucht werden, andere Schiffe zu beladen oder zu entladen. Insgemein ſind ſie ohne Maſten, zuweilen aber ſind ſie auch bemaſtet. Ins beſondere werden die

Binnen-Lichters zu Amſterdam, F. Alleges d'Amſterdam, H. Amſterdamſe Binnen-Ligters, Kooren-Ligters, gebraucht, die Güter und Waaren von einem

Ort zum andern in der Stadt zu verführen. Sie sind gantz schlecht, ohne Mast und Steuer, werden bloß mit Staacken, oder Boots-Haacken fortgebracht, und sind obenher mit einem Boden gleich den Borten belegt, worauf die Güter geleget werden: und die Boerdings oder Boedings zu Dantzig, und andern Häfen an der Ost-See, denen halb-beladenen Schiffen, wenn sie wegen des kleinen Wassers auf die Reede hinaus legen müssen, das übrige ihrer Ladung nachzuführen. Diese, weil sie weit in die See zu gehen haben, führen einen Mast, und sind mit einem Steuer versehen.

Segel-Lichter, F. Alleges à voiles, H. Wieringer-Ligters, sind starck erbaute Fahrzeuge, so vorne und hinten erhoben, und Masten und Segel führen.

Lictor, T. Häscher, Gerichts-Diener, oder Land-Knecht. Bey den alten Römern, waren die Lictores, oder Raths-Diener, ansehnliche und ehrliche Leute, so denen Obrigkeitlichen Personen die Fasces und andere Insignia vortrugen, das Volck aus dem Wege schaffeten, die Ubelthäter banden, und die Execution, so mit der Ruthe und Beil geschahe, verrichteten, denn die andere Execution mit dem Strange und Creutze verrichteten die Carnifices oder Henckers. Die Sbirren in Italien sind noch eine Reliquie davon, unter welchem Wort ein mehrers.

Lido, heisset bey den Italiänern ein Ufer, oder auch See-Küste, fürnehmlich aber wird das gedoppelte Ufer, so zu Venedig gegen die See hinein lieget, also genennet, welches als ein natürlicher Wall, gleich einer Insel, denen Kriegs-Schiffen zum Schutz, und diese der Stadt zur Defension dienen, L. Littus navale Venetum. Ein mehrers s. Ufer.

Liehaam van Zee-Volk, s. Marine.

Liens, s. Ziehe- oder Rade-Bänder.

Liens doubles, T. Doppelte Ziehe-Bänder.

Liens simples, T. Einfache Ziehe-Bänder, s. Ziehe- oder Rade-Bänder.

Lier, Lier le fer, T. Anbinden, s. Rappier.

Ließ-Pfund, s. Liß-Pfund.

Lieu d'Entre pôt, s. Stapel.

Lieue, s. Stund.

Lieutenant, T. Leutenant, J. Luogotenente, L. Locum tenens, Centurionis Vicarius, ist der zweyte Befehlshaber, oder Ober-Officier, bey einer jeden Compagnie,

ſo wohl Cavalerie als Infanterie und commandiret in Abweſenheit des Capitains oder Rittmeiſters. Desgleichen geſchiehet auch zur See. Es ſeynd bey einer Compagnie gemeiniglich zwey Lieutenants, als ein Premier-Lieutenant, T. Ober-Leutenant, und ein Sous-Lieutenant, T. Untr-Leutenant.

Lieutenant-Amiral, ou Vice-Amiral, ſ. Amiral.

Lieutenant d' Artillerie, ſ. Stück-Lieutenant.

Capitaine-Lieutenant, wird insgemein derjenige genennet, ſo die Leib-Compagnie eines Regiments, oder einer Leib-Garde commandiret. Ein mehrers ſ. Capitaine-Lieutenant, unter Capitaine.

Lieutenant-Colonel, T Obriſt-Lieutenant, L. Tribuni militum vicarius, iſt der nächſte Officier nach dem Obriſten, und commandiret das Regiment in deſſen Abweſenheit. Ein mehrers ſ. Obriſt-Lieutenant, unter Obriſt.

Lieutenant de la Colonelle, ſ. Capitaine-Lieutenant.

Lieutenant-General, T. General-Lieutenant, L. Pro Prætor, Summi ducis vicarius, iſt insgemein der nächſte nach dem General oder Feld-Herrn: Bey der Kayſerl. Armée aber, iſt er der höchſte Befehlshaber, als der die gantze Kriegs-Macht des Kayſers an ſeiner ſtatt commandiret. Dieſe hohe Gewalt iſt daſelbſt einig, und wird nicht allezeit beſtellet. Ein mehrers ſ. General-Lieutenant, unter General.

Lieutenant General des Armées Navales de France, General-Lieutenant der Königlichen Frantzöſiſchen Kriegs-Flotten, iſt der nächſte See-Officier nach dem Vice-Admiral, und gehet allen Chefs d'Eſcadre vor, an die er auch die Ordren giebet, welche ſie hernach den geringern Officiers austheilen.

Premier-Lieutenant, T. Ober-Leutenant, L. Locum tenens primarius, iſt der nächſte nach dem Capitain und commandiret in deſſen Abweſenheit die Compagnie.

Lieutenant Reformé, ſ. Reformirter Officier.

Lieutenant du Roi, iſt in den Frantzöſiſchen Feſtungen, der nächſte nach dem Gouverneur, der ihm in allem an die Hand gehet, und in deſſen Abweſenheit ſeine Function verrichtet.

Lieutenant en Second, T. Unter-Leutenant, ſ. Sous-Lieutenant, unter Lieutenant.

Sous-Lieutenant, ou Lieutenant en Second, T. Unter-

Leutenant, L. Locum tenens Adjutor, iſt bey der Cavalerie und Infanterie der nächſte nach dem Lieutenant, um denſelben in ſeinem Amt zu ſoulagiren, und alle die Arbeit mit ihm zu theilen.

Lieutenant de vaiſſeau, ſ. Schiff-Leutenant.

Ligam, ſ. Lagon.

Ligne, ſ. Gran.

Ligne, ſ. Leine.

Ligne d'amarrage, ſ. Sortau.

Ligne carrée, T. Quadrat-Gran, ſ. Quadrat.

Ligne cubique, ſ. Cubic-Gran.

Ligne de diſtance, ſ. Diſtantz- oder Entfernungs-Linie, it. Perſpectiv.

Ligne horizontale, ſ. Horizontal-Linie, it. Perſpectiv.

Ligne de terre, ſ. Grund-Linie, item Perſpectiv.

Lignes de geometrie, T. Geometriſche Linie, ſ. Linie, n. 1.

Ligne courbe, T. krumme Linie, ſ. Linie, n. 1. §. 4.

Ligne diagonale, T. Diagonal- oder Quer-Linie, ſ. Linie, n. 1. §. 1.

Ligne droite, T. gerade Linie, ſ. Linie, n. 1. §. 3.

Ligne mixte, T. gemiſchte Linie, ſ. Linie, n. 1. §. 2.

Ligne parallele, T. Parallel-Linie, ſ. Linie, n. 1. §. 5.

Ligne perpendiculaire, T. Perpendicular- oder ſenckrechte-Linie, ſ. Linie, n. 1. §. 6.

Lignes de Fortification, T. Fortifications-Linien, ſ. Linien, n. II.

Ligne de Baſe, T. Die äuſſere Polygon oder Grund-Linie, ſ. Polygon, n. 1.

Ligne capitale, T. Capital- oder Haupt-Linie, ſ. Linie, n. II. §. 1. a.

Ligne de defenſe, ſ. Defens-Linie, it. Linie, n. II. §. 1. b.

Ligne de defenſe fichante, ſ. Fichirende Defens-Linie, unter Defens-Linie, n. 1. it. Linie, n. II. §. 1. c.

Ligne de defenſe raſante, ſ. raſirende Defens-Linie, unter Defens-Linie, n. 2. item Linie, n. II. §. 1. d.

Ligne Forme-Flanc, ſ. Forme-Flanc.

Lignes defenſives & offenſives, T. Defenſions- und Offenſions-Linien, ſ. Linien, n. II. §. 2.

Ligne d'Approche, ou Ligne d'Attaque, ſ. Lauff-Graben, item Tranchée.

Ligne ou Tranchée blindée, T. Blend-Linie, ſ. Linie.

Ligne de circonvallation, ou Ligne environnante, ſ. Circumvallations-Linie.

Ligne de Communication, ſ. Communications-Linie.

Ligne de Contrevallation, ou Contre-Ligne, ſ. Contrevallations-Linie.

Ligne en dedans, heiſſet der Graben gegen das Feld zu,

um den Succurs zu verhindern. Ein mehrers ſ. Circumvallations-Linie.

Ligne en dehors, heiſſet der Graben gegen die Feſtung zu, um die Ausfälle zu verhindern. Ein mehrers ſ. Contrevallations-Linie.

Ligne à double Gabions vers la Breche, T. Linie mit doppelten Schantz-Körben gegen die Breche, ſ. Linie, n. II. §. 2. d.

Ligne, T. Treffen, im Exerciren und Rangirung eines Corps oder Armée, ſ. Linie, n. III.

Ligne de l'Armée, T. Linie oder Treffen, ſ. Linie, n. I. §. 1.

Ligne, ou Colonne, ſ. Linie, n. III. §. 2. item Zug.

Ligne, T. Linie, in der See-Fahrt, ſ. Linie, n. IV. §. 3.

Ligne de l'eau, ſ. Linie, n. IV. §. 3. it. Waſſer-Linie.

Ligne, Ligne equinoctiale, ſ. Linie, n. IV. §. 2.

Ligne, Navire de Ligne, ſ. Linie, n. IV. §. 4.

Ligne de ſonde, ſ. Bley-Schnur, item Line und Loth-Leine.

Lignum proræ ſecans fluctus, ſ. Krech.

Lignum quo clavus movetur, ſ. Kolder-Stock.

Lignum quo os tormenti obturatur, ſ. Proppen.

Ligo, ſ. Hacke, it. Haue.

Ligten, ſ. Lichten.

Ligter, ſ. Lichter.

Lij-Boelin, T. Ley-Boelin, ſ. Boelinen, n. 8.

Lijk, Lijken, ſ. Saum-Tauen.

Lijn, ſ. Line, item Tau.

Lijn, ſ. Linie, n. IV. §. 2.

Limace, ſ. Schnecke.

Limites, ſ. Grentze.

Lin, iſt eine Art Schiffe, welche ohne Gefahr mit allen Winden ſegeln können.

Line, F. Ligne, H. Lijn, L. Funis, heiſſet bey der Schiff-Fahrt ein mittelmäßiger Strick, daran das Senck-Bley, oder der Bley-Wurff hänget. So nennet man auch die Stricke, womit die Segel gewendet, desgleichen auf den Ströhmen die Seile, womit die kleinen Fahr-Zeuge fortgezogen werden, u. ſ. w.

Linea, ſ. Linie.

Linea æquinoctialis, ſ. Æquator.

Linea capitalis, ſ. Capital- oder Haupt-Linie, item Linie, n. 1. lit. a.

Linea communicationis, ſ. Communications-Linie.

Linea curva, T. krumme Linie, ſ. Linie, n. I. §. 4.

Linea defenſionis, ſ. Defens-Linie, item Linie, n. II. §. 1. lit. b.

Linea defenſionis major, T. fichirende Defens-Linie, ſ. Defens-Linie, n. I. item Linie, n. II. §. 1. lit. c.

Linea defenſionis minor, ſeu radentis, T. raſirende Defens-Linie, ſ. Defens-Linie, n. 2. it. Linie, n. 2. §. 1. lit. d.

Linea diagonalis, T. Diagonal- oder Quer-Linie, ſ. Linie, n. I. §. 1.

Linea diſtantiæ, ſ. Diſtantz- oder Entfernungs-Linie, item Perſpective.

Linea fiduciæ, T. Grund-Linie, ſ. Winckel-Scheibe.

Linea fundamentalis, ſ. Grund-Linie, item Perſpective.

Linea horizontalis, ſ. Horizontal-Linie, item Perſpective.

Linea mixta, T. gemiſchte Linie, ſ. Linie, n. I. §. 2.

Linea obliqua, T. Fichirende Defens-Linie, ſ. Defens-Linie, n. I. item Linie, n. IV. §. 1. lit. c.

Linea parallela, T. raſirende Defens-Linie, ſ. Defens-Linie, n. 2. item Linie, n. II. §. 1. lit. d.

Linea parallela, T. Parallel-Linie, ſ. Linie, n. I. §. 5.

Linea perpendicularis, T. Perpendicular-Linie, ſ. Linie, n. I. §. 6.

Linea recta, T. gerade Linie, ſ. Linie, n. I. §. 3.

Linea ſtationis, ſ. Stand-Linie.

Linea terræ, ſ. Grund-Linie, item Perſpective.

Linial-Regel, F. Regle, L. Norma, Regula, iſt ein dünnes und langes nicht gar zu breites Inſtrument, (von Helffenbein, Holtz, Meßing, u. d. gl. wiewohl die höltzern die gemeinſten, die helffenbeinern aber die beſten, oder die von Schlangen- und Eben-Holtz verfertigte) darnach man die geraden Linien ziehen kan. Die eine Kante iſt wie eine Schneide abgeſtoſſen, damit, wenn man Linien mit einer Reiß- oder Schreibe-Feder ziehen will, das Papier nicht beflecket werde. Sonſten heiſſet es auch die bewegliche Regel mit Abſichten, F. Alidade, Regle, L. Alidada, auf den Meß-Inſtrumenten, als dem Aſtrolabio, dem halben Circul, Meß-Scheibe, Meß-Tiſchlein, und dergleichen.

Linie, ſ. Linie, n. IV. §. 2.

Linie, F. Ligne, L. Linea, dieſes Wort kan in gar verſchiedenem Verſtande gebrauchet werden, davon wir aber nur diejenigen expliciren wollen, ſo einem Ingenieur zu wiſſen nöthig ſind, als da ſind 1) die zur Geometrie, 2) zur Fortification, 3) zur Kriegs-Ubung, und 4) zur Seefahrt gehören.

1) In der Geometrie iſt die Linie oder Strich eine Länge ohne Breite, welche aus der Bewegung eines Puncts erwächſt. Sie bekommt unter-

terſchiedene Nahmen, nachdem ſie gezogen wird, als

1) Eine Diagonal- oder Quer-Linie, F. Ligne diagonale, L. Linea diagonalis, iſt diejenige, ſo über zwerg aus einem Winckel der Figur in den andern gezogen wird, und die Figur entweder in gleiche oder ungleiche Theile zerſchneidet, ſ. Tab. I. fig. 7.

2) Eine gemiſchte Linie, F. Ligne mixte, L. Linea mixta, iſt diejenige, ſo aus krummen und geraden Linien beſtehet, ſ. Tab. I. fig. 4.

3) Eine gerade Linie, F. Ligne droite, L. Linea recta, iſt diejenige, welche zwiſchen ihren beeden Enden, weder über noch unter ſich gebogen, ſondern gleichweg gezogen iſt, ſ. Tab. I. fig. 2.

4) Eine krumme Linie, F. Ligne courbe, L. Linea curva, iſt diejenige, welche zwiſchen ihren beeden Enden entweder über oder unter ſich, oder auch zugleich über und unter ſich gezogen iſt, ſ. Tab. I. fig. 3.

5) Eine Parallel- oder gleichlauffende Linie, F. Ligne parallele, L. Linea parallela, iſt diejenige, welche von einer andern, überall gleich weit abſtehet, ſ. Tab. I. fig. 5. Und

6) Eine Perpendicular- oder ſenck-rechte Linie, F. Ligne perpendiculaire, L. Linea perpendicularis, heiſſet diejenige, die auf einer andern winckel-recht aufſtehet, ſ. Tab. I. fig. 6.

II) Die zur Fortification gehören. Dieſe ſind vornemlich wiederum zweyerley, als 1) die zur Conſtruction, und 2) die zur Defenſion und Offenſion gehören.

1) Zur Conſtruction der Fortifications-Riſſe gehören fürnemlich folgende,

(a) Die Capital- oder Haupt-Linie, F. Capitale, ou Ligne Capitale, L. Linea Capitalis, heiſſet die gerade Linie, die aus dem Kehl- oder Polygons-Winckel in die Bollwercks-Spitze gezogen wird, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. bc, oder cd. Ein mehrers ſ. Capital- oder Haupt-Linie.

(b) Die Defenſions-Streich- oder Vertheidigungs-Linie, F. Ligne de defenſe, L. Linea defenſionis, iſt diejenige Linie, welche der Mouſqueten-Schuß gegen der Face machet, welche er beſchieſſen ſoll. Ein mehrers ſ. Defens-Linie.

(c) Die fichirende Defens-Linie, F. Ligne de defenſe fichante, L. Linea defenſionis major, Linea obliqua, iſt die bewegliche oder einlauffende Streich-Linie, welche aus dem Punct, wo die Courtine und Flanque zuſammen

lauffen, bis zu der Bollwercks-Spitze, ausserhalb neben der Face weggehet, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. d f. und e g. Ein mehrers ſ. Defens-Linie, n. 1.

(d) Die raſirende Defens-Linie, F. Ligne de defenſe raſante, L. Defenſio fixa, Linea defenſionis minor, ſeu radentis, Linea parallela, iſt die beſtändige oder ſtreichende Streich-Linie, welche von dem Bollwercks-Punct an, und durch die Face bis an den Winckel gehet, welchen die Flanque und Courtine machet, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. d c. und e p. Ein mehrers ſ. Defens-Linie, n. 2.

(e) Die Grund-Linie, oder äuſſere Polygon, ſ. Polygon, n. 1. Und

(f) Die Horizontal-Linie, ſ. Horizontal-Linie.

2) Zur Defenſion und Offenſion kan man rechnen:

(a) Eine jede geringe Befeſtigung, die in der Eil, und nur auf eine Zeitlang aufgeworffen wird, es ſey durch aufgeworffene Erde, durch Verhack von Bäumen, durch Pfählwerck, Schantz-Körbe, u. d. g. Insgemein aber heiſſet eine Linie, F. Ligne, L. longa munitionum ſeries, ein aufgeworffener Graben mit einer Bruſtwehr, der hier und dar mit Redouten oder kleinen Feld-Schantzen verſehen iſt, um dadurch ein Terrain oder Land zu bedecken, und den Einbruch des Feindes zu verhindern. Dergleichen in vorigen Kriegen unterſchiedene, ſo wohl am Rhein, als in Brabant, Flandern, und andern Orten mehr geführet worden. Zuweilen werden ſie auch 2. bis dreyfach hinter einander gemacht. Ein mehrers ſ. Poſtirungs-Linie.

(b) Die Approch-Linien oder Lauff-Gräben, ſ. Lauf-Graben, item Tranchée.

(c) Die Circumvallations- Communications- und Contrevallations-Linien, unter welchen Worten ein mehrers zu finden ſeyn wird.

(d) Die Linie mit doppelten Schantz-Körben gegen die Breche, F. Ligne à double Gabions vers la Breche, wird genennet, wenn eine Oeffnung in die Tranchée gemacht, und mit Woll-Säcken in Form eines Circuls bedecket wird. So bald die Oeffnung gemacht iſt, läßt man den halben Circul avanciren, und die Schantz-Körbe recht- und lincker Hand darhinter ſtellen, um die Linien anzufangen: und ſo bald, als man die Schantz-Körbe ſetzet, muß man ſie auch füllen, und avanciret man mit

den

den Woll-Säcken, wie man mit Setzung der Schantz-Körbe fortfähret. Ferner, lässet man 10. Schantz-Körbe auf jede Seite stellen, und, wenn sie gefüllet seyn, giebet man den Leuten ein Zeichen; alsdenn avanciren sie, und werden 10. andere Schantz-Körbe gestellet, welche gleichfalls gefüllet werden, indem man die Traversen von Zeit zu Zeit auf diese Manier machet, und hierdurch werden die Leute menagiret. Ein mehrers hiervon s. Landsbergs Raisonnement von Attaquen, p. 196.

III) In der Kriegs-Ubung heisset

1) Linie, F. Ligne, eine Reihe, nach welcher ein Kriegs-Volck von der rechten nach der lincken gestellet wird, es sey nun ein oder mehr Bataillon, oder Regiment, Brigade, oder gantze Armée, also sagt man die

Linie, oder das Treffen, F. Ligne de l'Armée, L. Acies, Ordo exercitus, wenn eine Armée in ihren gewissen Linien, und in Schlacht-Ordnung stehet. Es wird dieselbige gemeiniglich in 3. Linien oder Treffen gestellet, davon die erste, die Avant-Garde, die andere, das Corps de Bataille, und die dritte, das Corps de Reserve, oder Arriere-Garde genennet wird. Sonsten ist eine jede solcher Linien dergestalt disponiret, daß deren Flügel oder äusserste Enden allezeit aus Cavalerie bestehen, welche zuweilen in deren Intervallen mit Plottons von der Infanterie unterstützet werden. Die Bataillons stehen in der Mitten jeder Linie, auch wenn die Armée starck an Reuterey ist, bisweilen zwischen den Schwadronen melirt. Die Intervallen der ersten Linie, oder die Zwischen-Weite dieser Corps, werden von den Bataillons und Schwadronen der andern Linie bedecket, das ist, ein Bataillon oder Schwadrone in der andern Linie kom̃t gleich hinter die Intervalle der ersten Linie zu stehen, und also die in der dritten Linie, oder dem Corps de Reserve, hinter die andere Linie. Zwischen der ersten und andern Linie, lässet man gemeiniglich eine Distantz von 150. Schritten, und zwischen der andern und dritten noch einmahl so viel, um die Mouvements oder Bewegungen zu befördern, und sich ohne Confusion zur Chargirung wiederum parat machen zu können. Der commandirende General stehet entweder vor dem Corps de Bataille, oder dem Corps

de Reſerve, um die benöthigten Ordres zum Gefecht aller Orten zu ſtellen, als auch nach Erforderung der Nothwendigkeit eines das andere unterſtützen zu laſſen, und zu ſecundiren. Die General-Lieutenants und General-Majors agiren auf allen Seiten, inſonderheit aber auf den Flügeln der erſten Linie.

2) **Eine Linie oder Zug**, F. Ligne, ou Colonne, heiſſet, wenn die Armée im Marſche Linien- oder Colonnen-weiſe marſchiret, entweder beqvemer fortzukommen, oder da es die Noth erfordert, als bey Defiléen oder engen Wegen u. ſ. w. Ein mehrers ſ. Colonne, item **Zug**.

IV) In der Seefahrt heiſſet

1) **Linie**, F. Ligne, H. Linie, Streep, regt-Streep, Rij, L. ordo claſſis, explicata navium acies, die Rangirung einer Flotte, wenn eine Schlacht oder See-Treffen ſoll gehalten werden. Es werden aber die Linien nicht hinter einander geſtellet, wie zu Lande, ſondern die Schiffe ſtehen in einer Linie, oder Reihe; auſſer dieſem aber wird ſie wie zu Lande in die Avant-Garde, das Corps de Bataille, und die Arriere-Garde getheilet.

2) **Linie**, F. Ligne, ou Ligne equinoxiale, Equateur, H. Linie, Lijn, Middel-lijn, Evenaar, Nagt-evenaar, Æquinoctiaal, L. Æquator, heiſſet auch in der Seefahrt, ein groſſer Circul, den die Sonne von Aufgang gegen Niedergang, ohngefehr den 21. Martii, und 21. Septembris an einem Theil des Himmels, der von beyden Polis gleich-weit abſtehet, beſchreitet. Dieſe Linie iſt der Ort, wo man die Breiten zu zehlen anfängt, und unter der Linie iſt keine einige Polus-Höhe, denn die beyden Polos ſind allezeit in dem Umfang des Horizonts. Man pfleget gemeiniglich diejenigen, ſo zum erſten mahl unter die Linie kommen, zu tauffen, ſ. Tauffe. Ein mehrers von der Linie ſ. Æquator, item Meridianus.

3) **Waſſer-Linie**, F. Ligne de l'eau, ſ. **Waſſer-Linie**.

4) Und letztens ſind die **Schiffe von der Linie**, F. Navire de Ligne, H. Capitaal-Oorlog-Schip, Hoofd-Oorlog-Schip, L. Navis bellica major, alſo nennet man die Kriegs-Schiffe, welche ſtarck genug ſeynd, bey einer Kriegs-Flotte zu dienen, und viele Stücke und Mannſchafft aufnehmen können.

**Linien-Zieher**, ſ. Reiß-Feder.

**Linter**, ſ. Bac, item **Fiſcher-Kahn**.

Lion, ſ. Löw.

Liliere, ſ. Berm.

Liß-Pfund, iſt ein Gewicht, nach welchem die Ladungen der Güter und derer Fracht geſchätzet wird. Es hält 15. gemeine Pfund, und 20. Liß-Pfund machen ein Schiff-Pfund, oder 300. Pfund. Ein mehrers ſ. Schiff-Pfund.

Liſte, Compagnie-Liſte, Rolle, Muſter-Rolle, F. Liſte, L. Liſta, Catalogus, Index, heiſſet ein Regiſter oder Verzeichniß, worinnen die Nahmen der Soldaten ordentlich verzeichnet. Dieſelbe zu verfertigen iſt eine Function des Fourriers, oder Muſter-Schreibers. Ein mehrers ſ. Muſter-Rolle.

Lit, ſ. Bet, item Rinn-Saal.

Lit de Campagne, ſ. Feld-Bet.

Litteræ liberi commeatus, ſ. Paß.

Litteræ Navigandi, ſ. See-Brief.

Litteræ regis ad univerſos ordines, ſ. Univerſal.

Littorum Angliæ cuſtodes equites, ſ. Hobleurs.

Littus, ſ. Küſte, Ufer, item Wal.

Littus navale Venetum, ſ. Lido.

Liudo, iſt bey den Italiänern nichts anders, denn eine Fregate, jedoch um etwas weniges kürtzer, auf jeder Seiten können 4. und wenn es vonnöthen, auch 5. Ruder angebracht, an jedes aber ein Schiffmann geſtellet werden. Es iſt ein gar bequemes Fahrzeug, das Kriegs-Volck damit auf- und auch von der Galere abzuſetzen, ingleichen zu andern Reiſen gar bequem, und mit geringen Koſten kan gebrauchet werden.

Livre, ſ. Pfund.

Lixæ Caſtrenſes, ſ. Marquetender.

Loch, F. Cu de Sac, heiſſet eine Gaſſe die keinen Ausgang hat.

Loch-Eiſen, Pfahl-Eiſen, ſ. Stichel.

Loch-Säge, Spalt- oder Stoß-Säge, F. Egohine, iſt eine Säge ohne Geſtell nur mit einem Hefft. Die Säge iſt eines guten Meſſer-Rückens ſtarck, und gehet vorne etwas ſpitzig zu, ſ. Tab. XII. n. 34. um, wenn man erſtlich mit einem Bohrer vorgebohret, ein Loch, ſo groß man es haben will, damit machen zu können. Sie wird auch im Felde und Belagerungen gebraucht, ein Gatterwerck damit zu ruiniren. Ein mehrers ſ. Säge.

Locman, J. Locmani, ſ. Lotsmann.

Locumtenens, ſ. Lieutenant, it. Capitaine-Lieutenant.

Locum-

Locumtenens Præfecti Classis, ſ. Terſchanah-Kiahi-Baſci.

Locumtenens primarius, ſ. Premier-Lieutenant, unter Lieutenant.

Locumtenentis Adjutor, T. Unter-Leutenant, ſ. Lieutenant, it. Sous-Lieutenant.

Locum vallis acutis munire, ſ. Verpaliſadiren.

Locus caſtrorum, quo res tormentaria aſſervatur, ſ. Parc d' Artillerie.

Locus onerandæ & exonerandæ navis, ſ. Kaai, in fine.

Locus, quem ad arma vocati petunt milites, ſ. Place d' Armes, it. Waffen-Platz.

Locus palis munitus, ſ. Palancke.

Locus paludoſus foſſis interſtinctus, ſ. Polder.

Locus portuoſus, ſ. Station, n. 2.

Loddingen, L. Navigia Ruſſorum minora, iſt eine Art kleiner Fahrzeuge oder Böte, deren ſich die Ruſſen auf der Oſt-See bedienen.

Lope-Schip, L. Navigium piſcatorium, iſt eine Art Holländiſcher Kähne.

Löſchen, Loſen, F. Debarquer, Decharger, H. Loſſen, ontlaaden, heiſſet bey der Schiffahrt, nach einer gethanen Reiſe, die Güter und Waaren aus einem Schiffe ausladen.

Löſch-Platz, F. Debarcadour, H. Los-plaats, ontlaff-plaats, heiſſet bey der Seefahrt, ein bequemer Ort zum Ausladen der Schiffe. Ein mehrers ſ. Niederlage.

Löſe-Geld, ſ. Rantzion.

Löw, F. Lion, ou Beſtion, H. Leeuw, heiſſet der Schnabel, oder die Spitze an dem Gallion, weil es gemeiniglich die Figur eines Löwen hat, wiewohl man anjetzo auch andere Figuren daſelbſt anbringet.

Lof, F. Lof, H. Loef, heiſſet in der Seefahrt die eine Helffte des Schiffes, wenn man ſich einbildet, als ſey daſſelbe von vorne bis hinten, juſt in der Mitten entzwey geſchnitten, die eine halbe Seite zur rechten, die andere Helffte zur lincken Seite des Schiffes laſſend, insgemein wird es vor die Seite genommen, wo der Wind herkommet.

Den Lof oder Wind gewinnen, F. Aller au Lof, H. Loewen, heiſſet einem andern Schiffe den Wind ablauffen, deswegen ſuchet bey einem See-Treffen ein jeder den Lof zu gewinnen, und wenn er dieſen bekommen kan, ſo hat er halb gewonnen. Ein mehrers ſ. den Wind gewinnen, unter Wind.

Den Lof halten, F. Tenir de Lof, H. Loef de houden, heiſſet bey dem Winde ſegeln, oder

oder in Anſehen eines andern Schiffes demſelben oberhalb Windes ſeyn.

Sich dem Lof, d. i. dem Wind nähern, F. Etre au Lof, H. de Loef hebben.

Logarithmus, F. Logarithmes, iſt eine Zahl in einer Arithmetiſchen Progreſſion, die ſich von 0. anfängt, und deren Glieder ſich auf eine Geometriſche Progreſſion beziehen, davon das erſte Glied 1. iſt. Z. E. es ſey die Geometriſche Progreſſion 1. 2. 4. 8. 16. 32. 64. Die Arithmetiſche aber 0. 1. 2. 3. 4. 5. 6. ſo iſt 0. der Logarithmus von 1; 1. iſt der Logarithmus von 2; 2. iſt der Logarithmus von 4. u. ſ. w. Ein mehrers hiervon ſ. Wolffs Mathematiſches Lexicon, p. 822.

Logement, heiſſet in der Fortification, wenn der Feind ſich ſo vortheilhafftig in einem Ort poſtiret hat, daß er vor dem Feuer der Belagerten bedecket iſt, und nicht leicht wieder kan zurück geſchlagen werden. Es heiſſet auch ein Retrenchement, ſo man gemacht hat, als man die Contreſcarpe, oder einen andern Poſten erobert, um ſich zu bedecken, und den Feind zurück zu treiben, wenn er wieder einnehmen wolte, was er verlohren. Man pfleget auch diejenigen Oerter in einer Feſtung, Logement zu nennen, die nicht gar zu ſicher ſeynd, und dahero mit einer Schuß-freyen Bedeckung verſehen werden.

Logement d'une Attaque, heiſſet die Arbeit, welche man in währender Führung der Approchen eines Platzes an den gefährlichen Poſten machet, als auf dem Glacis, oder dem bedeckten Wege, in den Auſſenwercken, in den Gräben, in der Breche, und aller Orten, wo es nöthig iſt, ſich vor dem feindlichen Feuer zu decken, es ſey durch aufgeworffene Erde, Schantz-Körbe, Woll-Säcke, Sand-Säcke, Paliſaden, Faſchinen, Blendungen, und überhaupt allem demjenigen, womit man die Soldaten, in einem Terrain, welches man erobert und behalten will, bedecken und verſichern kan.

Logemens dans la Breche, die Logementer in der Breche werden folgender maſſen gemachet. Es werden nemlich ſo viel Granadiers und Fuſiliers, als zum Sturm nöthig, genommen, und müſſen alle Requiſiten zur Logirung bereit ſeyn. Alsdenn wird ihnen von dem Ober-Ingenieur, oder Directeur der Attaque geſagt, wenn ſie den

Feind

Feind vertreiben und zum Sturm anrücken ſollen, ohne ein Signal, als wodurch der Feind nur avertiret wird, zu geben. Hernach muß man kleine, 3. Fuß hohe Woll-Säcke haben, damit ein Mann deren leicht einen tragen könne, und ſo bald als die Granadiers den Feind repouſſiret, ſoll ein Unter-Ingenieur mit 50. oder 100. Mann, deren jeder mit einem Woll-Sack verſehen, um die Bedecker, oder die Stürmenden im Fall der Noth zu bedecken, anmarſchiren. Auf ſolche Weiſe bekommen ſie gleich ein Parapet, oder Bruſt-Wehr vor ſich, um ſich darhinter zu bedecken, und zu defendiren, auch kan man ſie da laſſen, bis die Ingenieurs Poſto gefaſſet, und das Logement in ſeine Form gebracht haben. Auf welche Manier denn man nicht allein nicht viel Leute verliehret, ſondern es wird auch öffters der Feind alſo überrumpelt, und kan alles ohne Confuſion geſchehen. Ein mehrers ſ. Mr. Landsberg in ſeinem Raiſonnement von Attaquen, p. 207. & ſeq.

Logemens ſur le Glacis, ſind Logirungen, welche in Form wie die andern Approchen, die längſt der Contreſcarp-Linien herum lauffen, gemachet werden, deren ein Theil alsdenn beſſer ausgegraben, und zu Brech-Batterien gebrauchet werden. Vor dieſen Logirungen werden hernach Ouverturen oder Oeffnungen, an unterſchiedenen Orten durch das Glacis eingeſchnitten, doch oben bedeckt, welche eine Communication mit den Logirungen in dem bedeckten Wege haben.

Logement d' un homme de guerre, wird der Ort genennet, wo ſich ein Soldate aufhält, es ſey bey dem Bürger oder Bauren, in Baraquen, Caſernen, Hütten oder Zelten. Es heiſſet auch das Terrain, ſo eine Compagnie im Lager occupiret. Ein mehrers ſ. Lager.

Logiren, ſich Logiren, F. Loger, ſe loger, heiſſet in der Fortification, ſich einſchneiden, verbauen, verſchantzen.

Logiſtica decimalis, ſ. Decimal-Rechnung.

Löhnung, F. Paie, Prêt, heiſſet die 10. Tägige oder auch monatliche Bezahlung der Soldaten.

Log-gaaten, Lok-gaaten, ſ. Rinnen.

Loix de la guerre, ſ. Kriegs-Recht.

Londre, L. Navis actuaria omnium maxima, iſt eine Art ſchwerer und groſſer Galeren, zuweilen mit 25. Ruder-

Ban-

Bancken verſehen, deſſen vorder Theil an ſtatt des Caſtells eine Bruſt-Wehr hat, und deren ſich ſonderlich die Tripolitaniſchen See-Räuber zu bedienen pflegen. Man hat auch eine Art dieſer Schiffe, die man nur zum Laſttragen gebrauchet.

Londt-Stok, ſ. Zünd-Ruthe.

Longa munitionum ſeries, ſ. Linie, n. II. §. 2. lit. a.

Longimetria, F. Longimetrie, T. Längen-Meſſung, wird von einigen genennet, die Kunſt, die Linien auf dem Felde zu meſſen, als die Weiten, Höhen und Tieffen. Ja man rechnet auch wohl gar das Waſſer-Wägen mit darzu. Ein mehrers ſ. Meß-Kunſt.

Longitude, L. Longitudo, ſ. Länge.

Lood, ſ. Bley-Wurff.

Loods, Loods-man, ſ. Lotsmann.

Lood-lijn, ſ. Loth-Leine.

Loodſen, ſ. Lotſen.

Loop, ſ. Cours, item Lauff.

Loopende en ſtaande wandt, ſ. Manoeuvres.

Looper, ſ. Tackel.

Looper, ſ. Sand-Uhr.

Loop-ſtag, T. Beſans- oder Lauff-Stag, ſ. Stag, n. III. §. 1.

Looſe-Kiel, F. Fauſſe-Quille, H. Looſe-kiel, iſt ein oder mehr Höltzer, ſo unten an dem Kiel befeſtiget werden, um ihn deſto länger zu conſerviren.

Looſe-Reen, T. Bey-Raen, ſ. Raa, in fine.

Looſe-Steven, F. Fauſſe-Etrave, H. Binne-Steven, Slaaper, heiſſet das an der Vorder-Steven, inwendig in dem Looſen-Verdeck mit aufgehende Holtz, worein das Kielſchwein eingreiffet, dadurch vorne das Schiff gegen das Aufſtoſſen verſtärcket wird.

Looſe-Verdeck, F. Faux-Pont, H. Koebrug, heiſſet das Verdeck, welches man zwiſchen dem unterſten Raum und dem erſten oder unterſten Verdeck, zur Conſervation und Bequemlichkeit der Ladung machet.

Looſe-Zeilen, T. Bey-Segel, ſ. Segel, n. V. lit. a.

Lorica, ſ. Bruſt-Wehr, Contreſcarpe, item Glacis.

Lorica, ſ. Pantzer.

Lorica ante propugnaculum, ſ. Contre-Garde.

Lorica curulis oppugnatorum, ſ. Chandeliers.

Lorica dentata, ſ. Redans.

Loricæ exterioris declivitas, ſ. Eſplanade.

Loricæ extimæ declivitas, ſ. Glacis.

Loricæ traverſæ, ſ. Traverſen.

Lorren-Dreyer, heiſt man diejenigen, welche ſich heimlich durch

durchschleichen, ohne Paß, oder berechtiget zu seyn, auf verbotene Länder fahren oder handeln, item allerhand Intrigues und weitläufftige falsche Umschweiffe gebrauchen, das Licht scheuen, keine gerechte und autorisirte Sache haben, diese insgesamt, sonderlich aber die Schiffe, welche mit Contrebande Waaren auf feindliche, oder solche Hafen fahren, worzu sie kein Recht, Autorität, oder Privilegium haben, werden Lorren-Dreyers genannt.

**Loßbrennen**, abfeuren, abschiessen, lösen, F. Decharger, wird mehr von dem groben als kleinen Geschütze gesagt.

**Lossen**, s. Nachlassen.

**Los-Verdek**, s. Schirm-Dach.

**Losung** oder das Zeichen zum Treffen, s. Charge, n. 4.

**Losung, Losungs-Wort**, s. Parole.

**Losung**, s. Signal.

**Lot, Loth**, Kraut.

**Lot, Loth**, F. Demi-once, ist ein Apothecker-Gewicht, dessen 2. eine Untze und 24. ein Apothecker Pfund machen. Sonst ist das Loth der zwey und dreyßigste Theil eines gemeinen Pfundes, und wird ferner in 4. Quentlein, oder Drachmas abgetheilet. Ein mehrers s. Pfund.

**Bley-Loth**, oder Bley-Schnur, F. Plomb, ou Plomb avec son fouët, ist ein an dem Ende einer langen Schnur befestigtes Gewichte aus Meßing, Bley, Eisen, u. d. gl. bestehend, welche Lot-Schnur, wenn sie von der Höhe herunter gelassen wird, und frey ohne Hinderniß herab hanget, jedesmahl auf den Horizont perpendicular einspielet. Man bedienet sich des Loths in allen Fällen, wo zu untersuchen nöthig ist, ob etwas perpendicular stehe. Die Minirer bedienen sich desselben auch, um die Höhen in den Galerien und Minen zu nehmen, s. Tab. X. n. 17. Ein mehrers s. Bley-Loth.

**Loth-Leine**, F. Ligne de sonde, H. Lood-Lijn, ist eine Leine oder Strick von ungefehr drey Viertel Zoll starck im Unfang, und von 100. bis 120. Faden lang, aber nicht geteert noch gepicht, daran man ein Bley, oder den so genannten Bley-Wurff bindet, und in das Meer hinunter sencket, um sich dadurch die Tieffe zu erkundigen, wenn man sich den Küsten nähert. Ein mehrers s. Bley-Wurff.

**Lotsmann**, F. Locman, Lamaneur, Pilote Lamaneur, Pilote Côtier, Pilote de havre, H. Loods, Loodsman, Locman, J. Locmani, L. Navium

Navium per Syrtes & brevia Ductor, iſt ein Schiffmann, der der Gegend eines Hafens, Reede, oder Küſte wohl kundig, und beſtellet iſt, die ankomende oder abgehende Schiffe ſicher ein- und auszubringen.

Lotſen, F. Pilotage, H. Loodſen, heiſſet die Führung oder Geleitung eines Schiffes in- oder aus dem Hafen, damit es nicht auf die Sand-Bäncke zu ſitzen komme, oder an die Klippen ſtoſſe, und Schaden nehmen könne.

Loup, T. Zangen-Kran, ſ. Kran.

Louve, ſ. Brech-Eiſen.

Louvier, ou Louvoier, ſ. Laviren.

Loxodromie, H. Dwars koers, L. Loxodromia, heiſſen bey den Seefahrenden, diejenigen Striche, ſo auf einer Welt-Karte oder Globo aus einer Compaſs-Roſe gezogen, alle die andern auf mancherley Weiſe durchſchneiden. Sie dienen, auf hohem Meer, durch eine beſondere geometriſche Rechnung, zu erforſchen den eigentlichen Ort, wo das Schiff ſich befindet. Zum Grunde ſolcher Ausrechnung, werden angenommen der Strich des Compaſſes, den das Schiff gehalten, die Länge, die Breite, und die [illegible] Weges, die das [illegible] rück geleget.

Lucerna Nautica, ſ. [illegible] item Schiffs-Later[illegible]

Lücke, F. Ecoutille, H. Luik-gaaten, J. Sp[illegible] heiſſet in einem Sch[illegible] viereckigte Loch oder [illegible] nung in dem Verd[illegible] durch man in die [illegible] Kammern kommen kan, [illegible] ſind gemeiniglich auf [illegible] Capital-Schiffe vier Lück[illegible] als

1. Die Lücke von der Bre[illegible] und Pulver-Kammer, Tab. XIV. lit. T.
2. Die groſſe Lücke, ſ. Tab. XV. lit. Q.
3. Die Lücke von der Küche, ſ. Tab. XV. lit. R. und
4. Die Lücke vom Kabel-Gat, ſ. Tab. XV. lit. S.

Lücken-Laden, F. Paneaux, Paneaux des Ecoutilles, H. Luiken, Dekſels, heiſſen die Laden über den Lücken, welche bey ſtürmigten Wetter zugemachet werden.

Luctatio, ſ. Ring-Kunſt.

Ludel, iſt ein lederner Sack, worinnen Mehl-Pulver verwahret wird, um ſelbiges zu gebrauchen, die Granaten oder Bomben in den Feuer-Mörſern mit anzufeuern.

Ludi catapultarii Moderator, ſ. Geridbeg.

Ludus Torneamentorum equeſtris, ſ. Turnier.

Ludus Torneamentorum pedeſtris, ſ. Fuß-Turnier.

Kuf, ſ. Lof.

Lufft, F. Air, H. Lugt, iſt das dünne, flüßige und leichte Element, welches die Erd-Kugel umgiebt, und der Sitz, Urſprung und Spielung der Winde iſt.

Lufft-Loch, F. Ecoute, Soupireau, ſind Zug- oder Dampff-Löcher, welche aus den Caſematten, oder andern Gewölbern, worinnen man die Stücke brauchet, heraus geführet werden, damit ſich der Dampff durch dieſelben herauszieht.

Lufft-Raum, ſ. Spiel-Raum.

Lufft- und Waſſer-Harniſch, iſt ein Gefäß wie ein Zuber, an einem Ende weit und offen, am andern eng und mit einem Boden verſehen, von gutem Leder bereitet, mit ſtarcken Stäben und Reiffen geſteiffet, an welchem Riemen angeſchlagen, womit ein Mann daſſelbe über ſich hängen kan, daß er damit bis auf die halben Beine bedecket wird. In der Gegend der Augen ſind kleine Glaß-Scheiben eingeſetzt, dadurch man hinaus ſehen könne. Solcher Geſtalt, und wenn man ſich mit einem gehörigen Gewichte darzu verſehen, kan man ſich tieff unter das Waſſer begeben, und lange darunter dauren. Der Erfinder iſt Frantz Keßler.

Lugt, ſ. Lufft.

Gemaatigde Lugt, T. die gemäßigte Striche Landes, ſ. Zone.

Koude Lugt, die kalten Striche Landes, ſ. Zone.

Verzengde Lugt, T. der hitzige Landes-Strich, ſ. Zone.

Luik, Luik-gaaten, ſ. Lücke.

Lühn-Nagel, Lunze, iſt der eiſerne Nagel, ſo vor die Räder durch die Achſe, oder Achs-Schenckel geſtecket wird, damit ſolche nicht abfahren können.

Lühn-Scheibe, iſt eine eiſerne Scheibe, mit einem Loch, ſo forne an der Achſe, zwiſchen das Rad und die Lühne geſtecket wird, und woran das dritte Pferd auf der Wild-Bahne ziehet.

Luitenant op een Schip, ſ. Schiff-Lieutenant.

Lul, ſ. Trinquette.

Lumiere, ſ. Zünd-Loch.

Lumieres, ſ. Rinnen.

Lunettes, T. Brillen, L. Propugnaculum exterius lunatum, heiſſen in der Fortification, Wercke, ſo aus zwey

Facen

Facen beſtehen, und zu beyden Seiten eines Ravelins geleget werden. ſ. Tab. III. fig. 1. lit. e und f. Man machet derſelben zweyerley, als groſſe und kleine Lunetten, die letztern aber ſind von keinem beſondern Nutzen, weil die Winckel zu ſpitzig fallen, und der inwendige Raum zu enge iſt.

Lunettes, heiſſen die Frantzoſen auch eine Art Envelopen, oder vielmehr Tenaillen, die ſie in den Gräben vor der Courtine machen. Sie beſtehen aus 2. Facen u. einem eingebogenen Winckel, oder aus 2. Facen, 2. Flanquen, und einer Courtine, und werden gemeiniglich in die Waſſer-Gräben angeleget, damit ſie die Dienſte der Fauſſebraye verrichten, um dem Feind die Paſſage über den Graben zu diſputiren. Der Wallgang iſt 12. bis 15. Fuß breit, und etwas über dem Waſſer-Paß erhöhet, mit einer Bruſt-Wehr von 15. bis 18. Fuß breit. Es ſind aber nichts anders als geſenckte Tenaillen. Ein mehrers ſ. Tenaille.

Lunettes d'approche, ſ. Perſpectiv.

Lunte oder Zünd-Stricke, F. Meche, J. Miccia, L. Funiculus incendiarius, ſind eine Art Stricke, damit man das grobe Geſchütz loßbrennet, auch die Granaten, Hand-Granaten, u. andere Feuer-Wercke anzündet.

Lunten-Hörner, ſind von Blech, und werden gebrauchet, die Lunten darinnen zu verbergen.

Luogotenente, ſ. Lieutenant.

Luſt-Feuer, ſ. Freuden-Feuer.

Luſt-Feuer, ſ. Feuer-Werck.

Luſt-Kugeln, F. Boetes, ou Boites, L. Globi feſtivi, heiſſen in der Feuer-Wercker-Kunſt, die man bloß zur Luſt verfertiget. Sie ſpringen entweder auf der Erde, und werden Erd-Kugeln, L. Globi terreſtres genennet, oder ſie ſpringen in der Lufft, und man heiſſet ſie Lufft-Kugeln, L. Globos aëreos, oder ſie ſpringen endlich im Waſſer, und bekommen den Nahmen der Waſſer-Kugeln, L. Globorum aquaticorum. Von allen dreyen handelt Simienowitz, P. I. fol. 110. & ſeq. und Buchner in ſeiner Artillerie, Part. II. fol. 37. & ſeq.

Luſtrare exercitum, ſ. Muſtern.

Luſtratio, ſ. Muſterung.

Lute, ſ. Ring-Kunſt.

Ly, iſt ein Längen-Maß bey den Chineſern von 240.

geometriſchen Schritten, wornach ſie ihre Wege zu meſſen pflegen, und gehen deren 10. auf eine Pu. Iſt alſo eine Pu 2400. geometriſche Schritte, oder eine gemeine teutſche Meile. Ein mehrers ſ. Pu.

Ly, ſ. Ley.

In Ly vallen, T. in die Ley fallen, ſ. Ley.

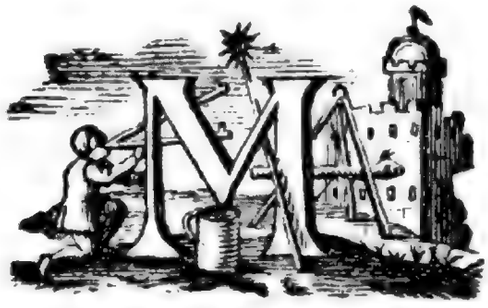
In Ly zijn, T. dem Wind folgen, ſ. Wind.

Onder Ly zijn, T. unter dem Wind ſeyn, ſ. Wind.

Ly-Boelijn, T. Ley-Boelin, ſ. Boelinen, n. 8.

Ley-Zeilen, T. Ley-Segels, ſ. Segel, n. V. lit. f.

Lytrum, ſ. Rantzion.



Maad, Maat, iſt en Holländiſches Wort, und heiſſet ſo viel als ein Geſell, oder Camerad, ſonderlich aber wird auf denen Schiffen allerley Geſinde des Kochs, Ruder-Knechte, u. d. gl. alſo genennet, F. Matelot, L. Turba famularis. Ein mehrers ſ. Boots-Knecht, item Matroß.

Maager mannetje, T. Vor-Mars-Segels-Boelin, ſ. Boelinen, n. 4.

Maal-ſtroom, ſ. Meer-Strudel.

Maand-geldt, ſ. Sold.

Maaß, ſ. Maß.

Maatſchappy, ſ. Compagnie.

Machemoure, T. Grumen, ſ. Biſcuit.

Machicoulis, ſ. Zinnen.

Machina, ſ. Machine.

Machina bellica, T. Stück-Geſchütz, ſ. Stück.

Machina Hydraulica, ſ. Waſſer-Kunſt.

Machina tractoria Navium, ſ. Rameel, it. Waſſer-Schiff.

Machine, L. Machina, insgemein wird ein jedes künſtliches Werckzeug, Gerüſte, Geſtell, oder Gefäß, womit etwas ſonderliches ausgerichtet wird, eine Machine genennet. In einem eigenen und beſondern Verſtand bedeutet es ein Werckzeug, durch welches eine vortheilhaffte Bewegung mit ſchieben, ziehen, tragen, heben oder werffen, zu wege gebracht wird. Solche Machinen ſind ent-

entweder einfach u. schlecht, oder aus vielen Stücken zusammen gesetzt. Der einfachen werden eigentlich drey gezehlet, der Hebel, F. le Levier, das Rad, F. la Roüe, und der Keil, F. le Coin, denen einige noch die Waage, F. la Balance, die Rolle, F. la Poulie, und die Schraube, F. le Vis, hinzu setzen. Der zusammen gesetzten Machinen sind unendlich viele, und werden täglich noch mehr neue erfunden. Sie werden nach ihrem Gebrauch in Feuer- Lufft- Wasser- Heb- Treib- und dergleichen Machinen eingetheilt. Von solchen sind des Anton de Ramellis, Zeisinges, Böcklers, Leupolds, und mehr anderer Theatra Machinarum, Claude Peraults Recueil de plusieurs Machines de nouvelles Inventions, &c. vorhanden; ingleichen die von Kriegs- Rüstzeugen, von Geschütz, von Wasser- Künsten, u. s. w. handeln.

Machine à elever les eaux, Machine hidraulique, s. Kunst, it. Wasser-Kunst, und Schöpff-Werck.

Machine de jet, s. Wurff-Machine oder Wurff-Gerüste.

Macht, F. Forces, ist ein Wort, so sonderlich beym Kriege gebraucht wird, um dadurch die Anzahl oder Menge der Troupen vorzustellen.

Macker, s. Matelot.

Madagascarisch Papier, s. Papier.

Madrier, T. Madril-Bret, ist ein starckes Bret mit eisernen Schienen umwunden, worauf die Petarden fest gemacht werden, s. Tab. X. n. 23. Es können dergleichen Breter viereckigt oder länglicht seyn, nachdem man vorhabens ist, mit der Petarde ein Dessein auszuführen; Wenn nur die Bretter von dicken und starcken Holtz, auch über das Creutz mit starcken eisernen Schienen beschlagen sind. Sonsten heissen überhaupt bey den Frantzosen

Madriers, ou Sommiers, alle starcke Bretter oder Dielen, insonderheit aber diejenigen Bohlen welche zu den Bettungen der Batterien gebrauchet werden; ingleichen bey den Minen, item zu Bedeckung der Sappen, Logementer und dergleichen.

Maestral, L. Caurus, also nennet man den Nord-West-Wind auf der Mittelländischen See.

Maet, s. Maad.

Magazin, J. Magazino, L. Promptuarium bellicum, heisset insgemein ein jeder bequemer Ort, allwo man einen Vorrath an allerhand

Lebens-Mitteln, Kriegs-Munition, Kriegs-Geräthschafft, und andere zum Kriege nöthige Dinge darinnen verwahren kan.

Magazin d' Armes, ſ. Rüſt-Kammern.

Magazin, iſt bey dem Frantzöſiſchen See-Weſen vornemlich zweyerley, als

Magazin general, T. General- oder Haupt-Magazin, wo alle zu Ausrüſtung der Königlichen Schiffe benöthigte Sachen ausgetheilet werden, und

Magazin particulier, T. Particulier-Magazin, wo nur die Zuthat zu Ausrüſtung eines eintzeln Schiffes verwahret iſt.

Magazino del pane, ſ. Brodt-Kammer.

Magazin à poudre, ſ. Pulver-Magazin.

Magiſter navis, ſ. Boots-Mann.

Magiſter ſtruendæ aciei, ſ. Marechal de Bataille.

Magnaten, L. Optimates, Proceres Regni, heiſſen in Pohlen und Ungarn diejenigen groſſen Herren des Adels, aus deren Zahl die wichtigſten Aemter beſtellet, und durch welche die Schlüſſe der Reichs-Täge verfertiget werden.

Magnet, F. Aimant, H. Magnet, Zeil-ſteen, L. Magnes, Lapis nautica, iſt ein dunckel-brauner unanſehnlicher Stein, wunderbahrer Eigenſchafften, ſo auf der einen Seiten das Eiſen an ſich ziehet, auf der andern aber von ſich ſtöſſet, und ſich nach dem Nord-Stern wendet.

Armirter oder gewaffneter Magnet, F. Aimant armé, wird derjenige genennet, welcher an ſeinen beyden Enden oder Polis, mit Stahl oder Eiſen beſchlagen worden.

Magnet-Nadel, F., Aiguille aimantée, ou Aiguille marine, Bouſſole, H. Naalde, een Naalde die met Zeil-ſteenge ſtreeken, Kompas-Naalde, L. Acus magnetica, iſt eine von feinem Stahl bereitete, mit einer ihrer Spitze an einem Magnet geſtrichene und alſo zugerichtete Nadel, daß ſie auf einem meßingenen Stifft ſchweben und ſich frey wenden kan. Wenn dieſe in eine verglaſerte Büchſe oder Käſtlein von Holtz, Helffenbein, Meßing, u. d. gl. geſetzet wird, heiſſet es ſchlecht weg eine Magnet-Nadel, F. Bouſſole, und wird entweder als ein ander Meß-Inſtrument gebrauchet, wovon oben unter dem Wort Bouſſole ein mehrers zu finden; oder man gebraucht ſie bey andern Meß-Inſtrumenten, auf welche man ſie entweder befeſti-

festiget, oder nicht befestiget, um damit die Mittags-Linie anzumercken, item bey den Minen, Marck-Scheiden, und dergleichen, s. Tab. IX. n. 47. Ist aber auf dem Boden besagter Büchse oder Kästlein eine Compaß-Rose gezeichnet, so heisset es alsdenn ein Compaß, oder See-Compaß, F. Boussole, Compas de mer, L. Pyxis Nautica, Amusium, H. Kompas, Zee-Kompas. Ein mehrers s. Compaß.

Mahon, F. Mahonne, T. Maone, Türck. Myoparones, L. Navis actuaria Turcica, ist eine Art Galeassen, derer sich die Türcken bedienen. Sie ist kleiner und nicht so starck als die Venetianischen Galeassen, und wird theils mit wenigen, theils gar keinen Stücken besetzet.

Maillet, s. Schlägel.

Main de Poulie, s. Kloben.

Maintenir son Poste, T. Seinen Posten behaupten, s. Post, lit. a.

Major, ou Sergent Major. T. Obrist-Wacht-Meister, L. Tribunus vigiliarum, Legionis instructor, ist der dritte Stabs-Officier bey einem Regiment. Er empfängt die Ordren von dem Feld-Marschall, oder Chef der Armée, und bringt sie an sein Regiment. Sonsten hat er die Obsicht, daß das Volck fleissig in den Waffen geübet, das Gewehr und die Montur wohl unterhalten, und die Dienste gehörig versehen werden. Bey Zug und Wachten commandiret er zu Pferde, und stellet das Regiment in Ordnung. Sonsten heisset auch der Major zu Fuß, auf F. Major de Regiment d'Infanterie, L. Excubiarum præfectus legionis pedestris, und der zu Pferd, F. Major de Regiment de Cavalerie, L. Excubiarum præfectus legionis equestris.

Aide-Major, T. Unter-Major, ist in Franckreich ein Gehülffe des Majors, der ihn in allem assistiret u. in dessen Abwesenheit die Function verrichtet. Die Infanterie-Regimenter haben so viel Aide-Majors als sie Bataillons haben, und über dieses haben sie noch Officiers, die die Function der Aide-Majors verrichten, und die Garçons-Major genennet werden. Anjetzo haben alle Regimenter in Sachsen zwey Majors, und also gleichfalls ein Aide-Major, oder Gehülffe des Majors.

Major d'Artillerie, s. Zeug-Meister.

Major de Brigade, s. Brigade-Major.

Major Dome, iſt ein Bedienter auf den Galeren, der die Aufſicht über die Lebens-Mittel hat.

Etat-Major, T. Regiments-Stab, ſ. Stab.

Major-General, ſ. General-Major.

Plaz-Major, F. Major de la Place, L. Vigiliarum præfectus præſidiarius, ſtehet unter dem Gouverneur oder Commandanten einer Feſtung, von dem er auch täglich die Parole empfängt, und an die in Garniſon liegende Regimenter wieder austheilet, die Wachten und Poſten anordnet, auf der Parade commandiret, und ſonſt gute Acht auf die Kriegs-Zucht der Soldaten hat, ꝛc. Bey den Frantzoſen muß er auch die Fortification wohl verſtehen, wie denn das Fortifications-Buch des Mr. de Bombelle, Major de la Place de Huningen, bekannt iſt.

Majors-Officiers, T. Stabs-Officiers, ſ. See-Officiers.

Stadt-Major, oder wo der Ort geringe, Stadt-Wacht-Meiſter, F. Capitaine de Porte, Major de ville, L. Præfectus vigilum, iſt gemeiniglich ein Officier, der gedienet hat. Er ſtehet unmittelbar unter dem Gouverneur oder Commandanten einer Feſtung. Er holet Abends und Morgens mit einem kleinen Commando von der Garniſon, die Schlüſſel von dem Gouverneur oder Commandanten, und nachdem er die Thore auf- oder wieder zugeſchloſſen, bringet er dieſelbe wieder an ihren Ort. Er hat auch die Aufſicht mit über die Feſtungs-Wercke, desgleichen über die Policey-Sachen, u. ſ. w.

Unter-Major, ſ. Aide-Major.

Maiſon du Roj, ſ. Troupen vom Königlichen Hauſe.

Maitre, heiſſet im Frantzöſiſchen ein gemeiner Reuter, unter welchem Wort ein mehrers.

Maitre de Camp, ſ. Meſtre de Camp.

Maitre Canonnier, ſ. Conſtabel.

Maitre de Chaloupe, ſ. Chaloupen-Meiſter.

Maitre Charpentier, ſ. Schiff-Zimmermann.

Maitre d'équipage, H. Equipagie-meeſter, Meeſter der toetaakelinge, iſt ein Schiff-Bedienter, der unter den erfahrenſten Boots-Leuten ausgeſuchet wird, und in einem jeden See-Arſenal, oder Magazin, und bey jeder Flote beſtellet iſt, um auf das Tau- und Tackel-Werck, wie auch auf das Be- und Abtackelung der Schiffe acht zu haben.

Maitre de hache, ſ. Schiff-Zimmermann.

Mai-

Maitre de Port, ſ. Hafen-Meiſter.

Maitre des Poſtes de Camp, ſ. Feld-Poſt-Meiſter.

Maitre de Quai, ſ. Kaai-meeſter.

Maitre de vaiſſeau, ſ. Schiffer.

Maitreſſe ancre, T. Der groſſe Ancker, ſ. Ancker.

Maitreſſe côte, T. Balcken, ſ. Bauch.

Maitre-valet, ſ. Bottelier.

Maitre-valet d'eau, ſ. Bottelier, it. Waſſer-Bottelier.

Malabariſch-Papier, ſ. Papier.

Malcontenten, F. Mécontens, L. Abalineati, heiſſen Ubelgeſinnte, Mißvergnügte und widerſpenſtige Perſonen oder Unterthanen, und iſt dieſes Wort ein wenig gelinder, als Aufrührer und Rebellen.

Mal de Camp, ſ. Soldaten- oder Feld-Kranckheit.

Mal de Mer, ſ. See-Kranckheit.

Malder, Malter, iſt ein Korn-Maß, ſo am Rhein 4. anderswo aber, als in Ober-Sachſen und Thüringen 12. Scheffel hält. Ein mehrers ſ. Mengen-Maß, unter Maß.

Mali anterioris pars ſuperior, T. Focke- oder Vor-Steng, ſ. Maſt, n. II. §. 2. item Steng, n. 2.

Mali anterioris pars ſuprema, T. Vor-Bram-Steng, ſ. Maſt, n. III. §. 2. it. Steng, n. II. §. 2.

Mali maximi ſeu medii pars ſuprema, T. Groſſe Bram-Steng, ſ. Maſt, n. III. §. 2. it. Steng, n. I. §. 2.

Mali medii pars media, T. Die groſſe Steng, ſ. Maſt, n. II. §. 1. item Steng, n. 1.

Mali oblique in prora poſiti pars ſuperior, T. Blinde- oder Bug-Steng, ſ. Maſt, n. II. §. 4. it. Steng, n. 4.

Mali poſterioris pars ſuperior, T. Die Creutz-Steng, ſ. Maſt, n. II. §. 3. it. Steng, n. 3.

Mall, ſ. Gabarit.

Malleol, L. Malleolus, ſ. Sturm- oder Feuer-Pfeil.

Malorum & antennarum adparatus, ſ. Rund-Holtz.

Malter, ein Getraide-Maß, hält 12. Scheffel; 6. Malter machen im Sächſiſchen oder Brandenburgiſchen, eine Laſt, das iſt, 72. Scheffel, und 2. Malter ein Wiſpel. Zu Hannover und in dem Würtembergiſchen hält 1. Malter 3. Scheffel. In Franckfurt am Mayn, im Darmſtädiſchen und in der Pfaltz iſt ein Malter am Getraide 170. bis 180. Pfund. Ein Malter Mehl iſt der Orten 140. Pfund, an andern Orten iſt es auch mehr oder weniger.

Malus, ſ. Maſt, n. I.

Malus anticus, anterior, T. Focke-Mast, ſ. Mast, n. 2.

Malus artemonis, ſ. Beſans-Mast, item Mast, n. 3.

Malus medius & maximus, T. Der groſſe oder Mittel-Mast, ſ. Mast, n. 1.

Malus oblique in prora poſitus, ſ. Boegſpriet, it. Mast, n. 4.

Malus poſterior, poſticus, ſ. Beſans-Mast, item Mast, n. 3.

Malus ſuperior, ſ. Steng, item Mast, n. II.

Manche, T. Griff, Heft, Helm, Stiel, eines Werckzeuges oder andern Inſtruments.

Manche de faux, T. Senſen-Wurff, ſ. Senſe.

Manche, ſ. Meer-Enge.

Manche, ſ. Corporalſchafft, it. Rotte.

Demi-Manche, T. halbe Rotte, ſ. Rotte.

Quart de Manche, T. Viertels-Rotte, ſ. Rotte.

Mandatum, ſ. Ordre.

Mandel, iſt eine gemeine Art zu zehlen, und bedeutet ſo viel als 15. Stück, vier Mandel machen ein Schock.

Maniement, ſ. Handgriff, im Exerciren.

Manier, F. Maniere, Methode, L. Methodus, kan in gar weitläufftigem Verſtande genommen werden; in der Fortification aber heiſt es, eines jeden Autoris Art zu fortificiren, als Freytags, Coehorns, Pagans, Vaubans, Rimplers Manier oder Methode, u. ſ. w.

Manifeſt, F. Manifeſte, L. Manifeſtum, heiſſet eine öffentliche Schrifft, wodurch ein Fürſt oder Selbwältiger Stand ſein Recht oder ſein Vorhaben, und die Urſachen deſſelben insgemein bekandt macht. Die gemeinſten Manifeſte ſind, worinn die bewegenden Urſachen eines erhobenen Krieges vorgeſtellet werden, in welchem Fall es mit der Clarigation oder Kriegs-Declaration überein kömmt, ſonſt aber davon unterſchieden iſt, indem die Kriegs-Declaration nur an die Feinde, die Manifeſte aber an Freunde und Feinde ergehet.

Maniment, ſ. Handgriff.

Maniment des armes, ſ. Handgriff mit dem Gewehr.

Manipularius Dux, ſ. Brigadier.

Manipulus, F. Manipule, war bey den alten Römern, nach der meiſten Meynung der dritte Theil einer Centuriæ, oder Compagnie von 100. Mann, und alſo ſo viel als bey uns 2. Corporalſchafften, die aber bey ihnen nur eine ausmachte. Andere aber wollen, daß ein Manipulus den 30. Theil einer Legion,

und

und also 200. Mann oder 2. Centurias, oder Compagnien ausgemachet, gleich wie die Turma eine Schwadrone. Da sie denn zu Behauptung ihrer Sache einen grossen Senff hermachen, welchen Streit wir aber denen Hrn. Gelehrten zu entscheiden überlassen, die mehr Zeit und Musse darzu haben. Sonsten wollen einige noch behaupten, der Nahme soll daher gekommen seyn, daß als Romulus die mit geführten Soldaten in Centurias getheilet, habe der Führer derselben eine Hand voll Gras oder Heu an der Pique geführet; andere aber wollen es daher deriviren, daß sie manipulatim und mit gesamter Hand streiten müssen.

Manipulus, s. Brigade.

Manipulus peditum, s. Corporalschafft, Escouade, item Rotte.

Manivelle, s. Helm-Stock.

Manivelle, s. Kolder-Stock.

Manivelle, T. Schwengel, s. Pompe.

Mann gegen Mann, F. Corps à Corps, Tête à tête, wird sonderlich bey einem scharffen Gefechte gebraucht, da keine Parthey der andern den Platz räumen will, sonderlich wenn sie einander meist an Stärcke gleich sind.

Mann vor Mann, F. Tête par tête, wird sonderlich bey der Musterung gebraucht, da Mann vor Mann bey dem hierzu bestellten Commissario vorbey marschiren müssen; Es wird auch von Paraden und sonsten gesagt, wenn dieselben nach der Ordnung gestellet, und Mann vor Mann besichtiget, oder auch gar visitiret werden, u. s. w.

Mannen, s. Equipiren.

Manning, s. Equipement.

Manoeuvre, s. Handlanger.

Manoeuvre, H. Werk, Scheeps-Werk, L. Manuaria nautica, wird von denen Frantzosen derjenige Theil der Schiff-Kunst zur See genennet, welcher zeiget, wie die Segel zu richten, und das Steuer-Ruder zu regieren sey, damit das Schiff seinen richtigen Weg fortgetrieben werde. Ein mehrers s. Schiff-Fahrt, item Steuer-Kunst. Sonsten bedeutet dieses Wort

Manoeuvres, H. Touwerk, loopende en staande Wandt, bey den Frantzosen nicht allein die lauffende und stehende Wände, wie auch alles Tau-Werck, damit die Masten fest in ihrem Stande erhalten, und die Raen, Segel und Ancker regieret werden, sondern auch den Gebrauch und Nutzen derer Tauen, und die Arbeit der Boots-Leute, ꝛc. Ein mehrers s. Tauwerck.

Mannſchafft, F. Gens, wird ſonderlich von Soldaten geſagt, als: die Garniſon, das Commando und dergleichen beſtehet in ſo und ſo viel Mannſchafft.

Manteau d'armes, ſ. Pyramiden-Mantel.

Mantel, H. Mantel, ſ. Tackel, item Vor-Tackel, unter Tackel.

Mantelets, ſ. Blendungen.

Mantelets doubles, T. doppelte Blendungen, ſ. Blendungen.

Mantelets ſimples, T. einfache Blendungen, ſ. Blendungen.

Mantelets, ſ. Klappen der Geſchütz-Pforten.

Manteletti delli Portelli, ſ. Geſchütz- oder Stück-Pforten.

Manuale, ſ. Journal.

Manuaria nautica, ſ. Manoeuvre.

Manubaliſta, F. Manubaliſte, ſ. Arm-Bruſt.

Manubrium, ſ. Schafft.

Manuelle de Gouvernail, ſ. Kolder-Stock.

Manus emiſſariæ dux, ſ. Parthey-Gänger.

Manus expedita, T. fliegende Armée, fliegend Lager, ſ. Armée.

Manus militum emiſſaria, ſ. Parthey.

Manus præſidiaria, ſ. Eſcorte.

Manus ſubſidiaria, ſ. Corps de Reſerve.

Maon, ſ. Mahon.

Maones, ſind eine Art kleiner türckiſcher Schiffe, ſo mit wenigen oder gar keinen Stücken beſetzet werden. Ein mehrers ſ. Mahon.

Mappa generalis, T. General-Karte, ſ. Karte, n. II.

Mappa Geographica, ſ. Karte.

Mappa Hydrographica, F. Mappe hydrographique, ſ. See-Karte.

Mappa ſpecialis, T. Particulier-Karte, ſ. Karte, n. III.

Mappa univerſalis, T. Univerſal- oder Welt-Karte, ſ. Karte, n. I.

Mappe monde, Carte univerſelle, T. Univerſal-Karte, heiſſet eine allgemeine Welt-Karte, worauf die gantze Erd-Kugel vorgeſtellet iſt. Ein mehrers ſ. Karte, n. I.

Maquilleur, iſt eine gewiſſe Art Schiffer-Boot.

Marabout, iſt ein Segel auf den Galeren, ſo nur bey gutem Winde geführet wird.

Marais, ſ. Moraſt.

Marca, F. Marche, ſ. Marck.

Marche, ſ. Marſch, item Zug.

Marche, T. Trommelſchlag, ſ. Marſch.

Battre la Marche, T. Den Marſch ſchlagen, ſ. Battre.

Marche de l'Armée, T. Marſch oder Zug einer Armée, ſ. Marſch, n. 5.

Marche forcée, T. beſchleunigter Marſch, ſ. Marſch.

Marché,

Marché, ſ. Marckt.

Marche pié, ſ. Peert.

Marcher, ſ. Marſchiren.

Marcher en Colonne, heiſſet zu Lande im Zug marſchiren; in der Seefahrt aber in gleicher Linie hinter einander ſegeln. Ein mehrers ſ. Colonne.

March - Route, ſ. Marſch-Route.

Marck, F. Marche, L. Marca, alſo wurden bey denen alten Teutſchen die Grentz-Feſtungen genennet, welche im 7. und 8ten Seculo gegen den Einfall derer Wenden, Avaren und Hunnen zu Beſchützung derer Grentzen erbauet, mit Mannſchafft beſetzet, und durch gewiſſe Commandanten, ſo man Marchiones oder Marggrafen nennete, defendiret wurden.

Marck, F. Marque, L. Marca, iſt ein Gold- und Silber-Gewichte, hält 24. Carath, oder 16. Loth. Ein mehrers ſ. hinten bey Müntzen.

Marcketender, ſ. Marqueten-der.

Marckſcheide-Kunſt, L. Geometria ſubterranea, heiſſet die Wiſſenſchafft, alle Gruben-Gebäude, Klüffte, Gänge, Stollen, und wie ſie Nahmen haben mögen, nach ihren Winckeln und Streichen, wie auch nach ihrem Steigen und Fallen abzuziehen. Es wird dadurch nicht allein die unterirrdiſche Beſchaffenheit der Gruben-Gebäude, ſonderlich um wie viel eines höher iſt, als das andere, ingleichen wie weit zwey und mehr Oerter der geraden Linie nach von einander abgelegen, richtig erfahren, und auf dem Papier vorgeſtellet und in den Grund gebracht, ſondern auch oben im freyen nach eben den Winckeln abgeſtecket und vermeſſen, oder an Tag gebracht.

Marckſcheider, iſt ein Feld-Meſſer, welcher alle Arten derer Gruben-Gebäude nach ihrer unterirrdiſchen Beſchaffenheit unterſuchen, abnehmen, und ſelbige nicht nur in einem Profil vorſtellen kan, ſondern auch vornemlich dererſelben Streichen an Tag zu bringen, und oberhalb im freyen die Oertungen dererſelben richtig abzuſtecken weiß.

Marck-Steine, ſ. Stock-Bild.

Marckt, Marckt-Platz, F. Marché, Place, L. Forum, Türck. Baſar, iſt mehrentheils ein vier-eckigter Platz in Städten und Feſtungen, worauf allerhand Victualien oder Lebens-Mittel, und andere Sachen zum Verkauff feil ſtehen. Nachdem ein Ort groß, giebt es auch unterſchiedliche Marckt-Plätze,

Plätze, die aber denn ihre Zu-Nahmen bekommen, von dem, was dahin gebracht wird, als Fleisch- Fisch- Korn- Kräuter- Butter- Holtz- Heu- Pferde- und dergleichen Märckte. Den Platz hierzu nimmt man so groß als es sich will thun lassen, von 40. 50. bis 60. Ruthen eine Seite. Der Platz zum Marckte, wenn nur einer ist, so ist derselbe gemeiniglich in der Mitten der Stadt, wo sich die meisten Gassen creutzen; wo aber mehr Marckt-Plätze sind, als einer, so lieget der Haupt-Marckt in der Mitten, und die übrigen in gewisser Distantz, an beqvemen Orten von einander, s. Tab. III. fig. 1. lit. b b. Wo ein Schiffbarer Strohm durch die Stadt fliesset, pfleget man den Marckt an einer oder beyden Seiten desselben anzulegen. In Citadellen aber gehöret gar kein Marckt, denn der Platz in der Mitten gehöret zur Rangirung und Paradirung der Soldaten.

**Marckt - Flecke**, F. Bourg, Bourgade, L. Oppidum, ist ein solcher Ort, der weder Stadt noch Dorff, und theils ohne, theils mit Mauren umgeben ist, der aber Marckt-Freyheit hat. Ein mehrers s. Bourg.

**Marckt-Schiff**, F. Diligence, H. Veer-Schuit, heisset man diejenigen Schiffe, so täglich, oder auch wöchentlich ein oder mehrmahlen, von einer Stadt zur andern, auf den grossen Flüssen, hin und her fahren. Also gehet täglich ein Marckt-Schiff zwischen Franckfurt und Maynz auf dem Mayn, und wöchentlich zweymahl, als Montags und Freytags zwischen Pirna und Dreßden, und zwischen Dreßden und Meißen auf der Elbe, u. s. w.

Mare, s. Meer.

Mare percurrere, s. Creutzen.

Marecageux, T. Morastig, s. Morast.

Mare scopulosum, s. Scheeren.

Marechal de Bataille, L. Aciei struendæ Magister, war ehemahls in Franckreich eine der vornehmsten Chargen bey der Armée, so aber nachgehends suprimiret worden, und hat nur noch das einige Regiment von der Garde einen Marechal de Bataille, der zwar den Titel und die Gage davon kriegt, selten aber seine Charge würcklich exerciret.

Marechal de Camp, L. Castrorum Præfectus, ist in Franckreich so viel als ein General-Major, der seinen Rang unmittelbar nach dem General-Lieutenant hat, und der, wenn die Troupen aufbrechen,

chen, nebſt dem Marechal de Logis die Ordre von der Marſch-Route vom General holet. So bald nun die Armée ins Lager einrücket, ſo nimmet er die groſſe Wache, und macht dem commandirenden General die Beſchaffenheit des Lagers zu wiſſen. Es befinden ſich bey einer Armée wohl zwey Marechaux de Camp, nachdem nemlich dieſelbe ſtarck iſt, und dieſe rouliren mit einander. Sie ſollen von rechtswegen brave, erfahrne und kluge Leute ſeyn, ſintemahlen ihre Verrichtung ſich nicht allein auf die Schlagung eines Lagers beziehet, ſondern man giebt ihnen auch offtermahls das Commando über einige Detachementer, und läſſet ſie an gewiſſen Orten bey Belagerungen die Attaque führen. Ein mehrers ſ. General-Major.

Marechal - General, ſ. Feld-Marſchall.

Marechal de Logis, wenn man von der gantzen Armée redet, ſo bedeutet es den General-Qvartiermeiſter, F. Marechal de Logis de l'armée, L. Totius exercitus hoſpitiorum & Caſtrorum deſignator ſupremus, dieſer ſorget vor den Marſch und das Lager der Armée, und vernimt alle Tage vom commandirenden General, wohin die Armée marſchiren oder ſich lagern ſoll. Er ordiniret den Platz, und weiſet die übrigen Qvartiermeiſter eines jeden Regiments an. Er lieſet einen Platz zum Haupt-Qvartier aus, er bemercket die Logementer des General-Stabs, er poſtiret die Artillerie und Marqvetender an beqveme Stellen, und auf dem Marſch zeiget er dem General die Paſſagen und Defiléen an. Redet man aber nur von einem Regiment, es ſey Cavalerie oder Infanterie, ſo bedeutet es den Regiments-Qvartiermeiſter deſſelben Regiments, wovon unter dem Wort Qvartiermeiſter und Regiments-Qvartiermeiſter ein mehrers zu finden. In Franckreich iſt unter den Marechaux de Logis bey der Cavalerie und Infanterie ein groſſer Unterſchied, ſo wohl wegen der Zahl als deren Verrichtungen. Denn ein

Marechal de Logis de Cavalerie, L. Hoſpitiorum legionis equeſtris deſignator, macht die Qvartiere vor die Officiers und Soldaten ſeiner Compagnie, hat die Rolle von denen Reutern und ihren Qvartieren, viſitiret die Ställe, wo ihre Pferde ſtehen, und erſetzet den Abgang an

an Sätteln und anderer Equipage. Er bestellet die Corps de Garde, wo sie hin gehöret, und wenn die Compagnie marschiret, so reutet er hinten nach, daß niemand aus seinem angewiesenen Glied entweichen möge. Jede Compagnie von Gens-d'armes hat zwey Marechaux de Logis, ingleichen jede Compagnie von den leichten Pferden, oder der leichten Reuterey, oder Chevaux legers, ou Cavalerie legere, aber jede Compagnie von den Grand-Mousquetaires haben deren sechse. Hingegen ist bey einem jeden Infanterie-Regiment nur ein

Marechal de Logis d'Infanterie, L. Hospitiorum legionis pedestris designator, T. Regiments-Qvartiermeister, der eben das bey diesen verrichtet, was jene bey der Reuterey, nur daß er weniger Arbeit hat, darum auch nur einer ist. Ein mehrers hiervon s. Qvartiermeister, und Regiments-Qvartiermeister.

Marée, s. Ebbe und Fluth.

Basse marée, T. Niedere Fluth, s. Fluth.

Haute marée, T. Hohe Fluth, s. Fluth.

Margo fossæ, s. Berm.

Marine heisset bey den Frantzosen nicht allein die See, und die Schiff- oder Seefahrts-Kunst, sondern auch das gesamte See-Volck, und die Verfassung der See-Sachen, H. Zee, Zee-Kunst-en Manschap, het Liehaam van Zee-Volk, L. Res maritimæ. Ein mehrers s. Schiff- oder Seefahrts-Kunst, it. See- oder Schiffahrts-Kunst, und Schiff- oder See-Volck.

Marinier, J. Marinaio, Marinaro, ò Marino, L. Maritimus, Navigator, H. Zeeman, ist ein zu der Schiff-Equipage bestellter Schiffmann.

Die Officiers-Mariniers oder Schiff-Bediente sind folgende: Der Schiffer, der Bootsmann, der Steuermann, der Bosseman, der Ober-Schiffs-Zimmermann, der Ober-Segelmeister, u. d. g. Unterweilen werden auch die Matrosen oder Bootsleute Mariniers genennet. Ferner heissen einige Mariniers diejenigen, welche die grossen Fahrzeuge auf den Flüssen ziehen. Es kömt aber dieser Nahme den letztern bey, wie den Philistern der Nahme Soldat, (weil die meisten von diesen so wenig vor dem Feind, als die andern auf der See gewesen,) der ihnen doch auch von ihren

ihren Bürgern gegeben ist, oder welchen sie sich selbsten anmassen.

Maris præfecti Vicarius, s. Vice-Admiral.

Maritime, T. See angehend, an der See gelegen, als

Exploits maritimes, s. See-Thaten.

Forces maritimes, H. Zeemagt, T. See-Macht, Kriegs-Macht zur See.

Places ou villes maritimes, T. See-Städte, heissen diejenige, so an dem Ufer des Meers liegen.

Margo, s. Bort.

Marcketenner, s. Marqvetender.

Marnois, s. Chaland, in fine.

Marode, L. Milites sine ducis jussu prædatum euntes, ist eine Parthey etlicher Soldaten, welche ohne Haupt, und ohne Befehl des Generals, in die benachbarten Dörffer ausgehen, die Bauern zu plündern. Diese Leute, die man sonst Marode-Brüder nennet, kommen offt in den Embuscaden oder Hinterhalt, den man auf sie bestellet, um, oder werden ernstlich bestraffet, wenn sie durch die Profoßen oder Gewaltiger ertappet werden. Abulive werden auch die krancken Soldaten, die einer Armée nachgeführet werden, also genennet, L. Milites debilitati.

Marque, s. Baack.

Marque, s. Feldzeichen.

Marque, s. Marck.

Marques, s. Zeichen-Stäblein.

Marqvetender, F. Vivandier, L. Suffarraneus, Lixæ, Negotiatores, Circuitores castrenses, ist einer, der das Kriegs-Volck mit Lebens-Mitteln versiehet, dieselbe der Armée nachführet, und öffentlich zu verkauffen befugt ist. Die bey Compagnien und Regimentern bestellet sind, werden von ihren Capitains oder Obersten angenommen, und manchmahl auch in der Besatzung behalten: Die der Armée insgemein folgen, müssen von dem General-Auditeur schrifftliche Erlaubniß haben, welcher auch den Preiß der Lebens-Mittel setzet, und Maß und Gewicht ordnet. Kein Soldat darf marqvetendern, ohne des Obristen oder Generals Bewilligung. Sie sind dem Kriegs-Recht wie andere Soldaten unterworffen, stehen unter dem gemeinen Schutz und Sicherheit, so, daß ihnen niemand Gewalt thun, noch sie plündern darff.

Marquise, ist ein besonderer Uberzug über ein Zelt, solches damit vor die Hitze oder dem Regen zu bewahren.

Mars, Mast-Korb, F. Cage, Hune, H. Mars, L. Corbis,

Specula Corbita, Specula nautica, iſt ein aus ſtarcken Bretern zuſammen gefügter, mit Kitten verwahrter runder, mit einem Rand umgebener Boden, in deſſen Mitte eine groſſe vier-eckigte Oeffnung, durch welche der Maſt, an deſſen obern Theil er befeſtiget wird, hindurch gehet. Die Schiff-Leute ſteigen da hinauf, wenn ſie weit um ſich ſehen wollen, oder halten droben Wache, wenn ſie Gefahr beſorgen. Auf einem Capital-Schiff ſind derſelben vornehmlich viererley, als

1) Der groſſe **Mars**, F. La grande Hune, ou la Hune du grand Mât, H. de groote Mars, er hat gemeiniglich 2. Fünfftheil des Schiffes Breite im Diameter, von einem Bort zum andern, ſ. Tab. XIII. lit. m.

2) Der **Focke-** oder **Vor-Mars**, F. La Hune du Mât d'avant, H. de Voor-Mars. Ein mehrers ſ. **Focke-Mars**.

3) Der **Beſans-Mars**, F. la Hune du Mât d'artimon, H. de Beſaans-Mars. Ein mehrers ſ. **Beſans-Mars**. Und

4) Der **Mars auf der Boegſpriet**, F. la Hune de Beaupré, H. de Boeg-Spriet-mars, ſ. Tab. XIII. lit. nn.

Uber dieſe vorhergehende iſt noch

5) Der groſſe **Stengen-Mars**, F. la Hune du grand Mât de Hune, H. de groote Steng-mars, auf dem groſſen Maſt, ſ. Tab. XIII. lit. n. und

6) Der **Vor-Stengen-Mars**, F. la Hune du Mât de Hune d'avant, H. de Voor-Steng-mars, auf der Focke-Steng, ſ. Tab. XIII. lit. bb.

**Mars-Raa**, groſſe **Mars-Raa**, oder **Ree**, F. Vergue du grand Hunier, H. Groote Mars-raa-of ree, heiſſet die Segel-Stange, daran das groſſe Mars-Segel hänget. Sie ſoll halb ſo lang ſeyn, als die groſſe Raa. Ein mehrers ſ. **Raa**, n. I. §. 2.

**Vor-Mars-Segels-Raa**, oder **Ree**, F. Vergue du petit Hunier, H. Voor-mars-Zeils-raa-of ree, iſt die Raa, daran das Vor-Mars-Segel hanget, und ſoll kaum die halbe Länge der Focken-Ree haben. Ein mehrers ſ. **Raa**, n. II. §. 2.

**Mars-Schoten**, groſſe **Mars-Schoten**, oder groſſe **Mars-Segels-Schoten**, F. Ecoutes de grand hunier, H. Groote Mars-Zeils-Schooten, heiſſen die Tauen, womit das groſſe Mars-Segel angezogen wird. Ein mehrers ſ. **Schoten**, n. I. §. 2.

**Vor-Mars-Schoten**, oder **Vor-Mars-Segels-Schoten**,

ten, F. Ecoutes de Hunier d'avant, H. Voor-mars-Zeils-Schooten, heiſſen diejenigen Tauen, womit das Vor-Mars-Segel angezogen und regieret wird. Ein mehrers ſ. Schoten, n. II. §. 2.

Mars-Segels, F. Huniers, H. Mars-Zeilen, heiſſen die Segel, die an den Stengen ſind, und ſind vornehmlich zweyerley, als das

Groſſe Mars-Segel, F. le grand Hunier, H. 't Groot Mars-Zeil, iſt das Segel, ſo die groſſe Steng führet. Ein mehrers ſ. Segel, n. I. §. 2. Und das

Vor-Mars-Segel, F. Petit Hunier, ou Hunier d'avant, H. Het Voor-mars-Zeil, iſt dasjenige Segel, ſo an der Vor-Steng geführet wird. Ein mehrers ſ. Segel, n. II. §. 2.

Mars-Segels-Toppenants, F. Balancines des Huniers, H. Mars-Zeils-Toppenants, dienen zu den Bram-Segels-Schoten, und ſind wiederum zweyerley, als die

Groſſe Mars-Segels-Toppenants, F. Balancines de grand Hunier, H. de groote Mars-Zeils-Toppenants. Ein mehrers ſ. Toppenants, n. 1. §. 2. Und die

Vor-Mars-Ree- oder Segels-Toppenants, F. Balancines de petit Hunier, H. de Voor-mars-Zeils-Toppenants. Ein mehrers ſ. Toppenants, n. II. §. 2.

Marſch, F. Marche, L. Copiarum progreſſio, ordo exercitus iter facientis, bedeutet einen Zug, oder das Fortgehen, Fortrücken einer Compagnie oder eines oder mehr Regimenter, u. d. gl.

Es iſt der Marſch vornemlich fünfferley, als:

1) Der An- oder Ausmarſch, das iſt, wenn eine Compagnie, Bataillon, oder ein oder mehr Regimenter, von dem Ort, da ſie ſich verſammlet gehabt, auszurücken, und den Marſch anzutreten anhebet.

2) Der Marſch an ſich ſelbſten, das iſt, die würckliche Ausrückung von dem Ort, wo das Corps ſich verſammlet gehabt, bis an den Ort, wo es ſtehen ſoll.

3) Der Aufmarſch, das iſt, wenn ein Corps nach abgelegtem Marſch ſich wieder ſetzet, und aufmarſchiret.

4) Der Abmarſch, das iſt, wenn daſſelbe von dem Ort, wo es geſtanden, wiederum abmarſchiret. Und endlich

5) Der Marſch oder Zug einer gantzen Armée, F. Marche de l'Armée, wenn dieſelbe von einem Orte zum an-

dern marschiret, und in währendem Marsch eine gewisse Ordnung hält. Solcher Marsch ist unterschiedlich, nachdem die Wege, die sie zu passiren haben, gut oder böse sind; oder nachdem der Feind weit oder nahe ist. Darum wir hier nur das vornehmste berühren wollen, was bishero bey dergleichen Märschen observiret worden, und das übrige der Conduite eines Generals oder andern Chefs, der ein solches Corps commandiret, überlassen. Gemeiniglich geschiehet er in drey **Linien** oder Colonnen. Das Fuß-Volck hat die Avant-Garde, oder den **Vortrab**; die Artillerie oder das Geschütz, und die Bagage, marschiret in der Mitten, und die Arriere-Garde, oder der **Nachtrab**, wird durch die Reuterey beschlossen. Hat sie aber ein freyes ebenes Feld vor sich, so wird sie ebenfalls in gewisse Colonnen getheilet, und also angeordnet, daß in der Mitten der meiste Theil des **Fuß-Volcks**, samt der Artillerie, diesen zu beyden Seiten die **Reuterey**, denn die Bagage, und zu äusserst an den Seiten oder auf den Flügeln das übrige **Fuß-Volck** mit etlichen **Feld-Stücken** ziehet. In einem **Bergigten**, **Waldigten**, oder durch viele **Bäche** und **Canäle** gebrochenen Lande muß man sich nach dem Zustand richten, und fleißig voraus senden, die Wege zu erkundigen. Wo man einen Feind zur Seiten hat, muß man sich geschlossen halten, die meiste Reuterey von der Seite, daher ein feindlicher Anfall besorget wird, die Artillerie und Bagage aber auf der, so von dem Feind abgewendet, ziehen lassen, vor allen Dingen aber die Zufuhr frey, und den **Rück-Weg** offen zu behalten, bedacht seyn. Ein Marsch gehet gewöhnlich nicht über 3. oder höchstens 4. Meilen in einem Tage. Mr. Folard sagt in dem IV. Theil seines Polybe p. 90. Man judiciret von dem Marsch einer Armée nicht nach der **Länge** des Weges, sondern nach den Defiléen und Schwierigkeiten, die man findet.

**Beschleunigter Marsch**, F. Marche forcée, nennet man, wenn man suchet dem Feind in seinem Dessein vorzukommen, und dieserwegen den Marsch beschleuniget.

**Marsch**, F. Marche, wird vielmahls auch vor den Zug genommen, als in so viel Märschen oder Zügen, an den bestimmten Ort gelangen.

**Marsch**, F. Marche, heisset auch

auch der Trommelschlag, durch welchen man erkennet, daß die Soldaten marschiren, oder daß sie bereit seyn, zu marschiren.

**Marsch blasen**, F. Sonner la marche, L. Castra movendi Signum dare, ist das Zeichen, welches die Feld-Trompeter geben, wenn die Armée aufbrechen soll.

**Marsch-Commissarius**, ist ein gewisser Commissarius, welcher gemeiniglich einer von Adel ist, der die Troupen durch einen Kreis oder gewissen District führet, und nicht allein alle Unordnung zu verhüten trachtet, sondern auch Sorge träget, daß dieselbigen mit allem Nöthigen versehen werden. Er wird an einigen Orten **Kreis-Commissarius**, an andern Orten aber auch **Land-Rath** genennet.

**Marsch-fertig halten**, heisset zum Aufbruch oder Abzug bereit seyn.

**Marschiren**, F. Marcher, heisset fortziehen, fortrücken, und wird meist nur bey den Troupen gebrauchet.

**Marsch-Route**, L. Designatum exercitus iter, Itinerarium, heisset der Weg, so einem Corps oder gantzen Armée zu nehmen angewiesen und vorgeschrieben wird.

**Marsch schlagen**, F. Battre la Marche, s. Battre.

**Den General-Marsch schlagen**, F. Battre la generale s. Battre.

**Marsiliane**, F. Marcilliana, Marsigliana, H. Marssiliaan, L. Navis Venetorum de imagine S. Marci cognominata, ist ein Venetianisches Fahrzeug, mit einem grossen Vorder- und vier-eckigten Hintertheil, welches nur in dem Golfo di Venezia, und längst den Küsten von Dalmatien geführet wird, Lasten und Güther darauf fortzubringen. Die grösten darunter haben vier Masten, die kleinen aber haben keinen Besans-Mast, und können die grossen bis 700. Tonnen oder 5000. Schiff-Pfund aufnehmen.

**Mars-Laterne**, F. Fanal de hune, H. Mars-Lantaarn, heisset diejenige Laterne, so des Commandeurs Schiff auf dem grossen Mars aufstecket, um damit entweder Signals zu geben, oder zu einem andern Gebrauch.

**Mars-Raa**, oder **Ree**, F. Vergue de hunier, H. Mars-raa, of ree, ist vornemlich zweyerley, als

**Die grosse Mars-Ree**, F. Vergue du grand hunier, H. Groote Mars-ree, und

**Die Vor-Mars-Segels-Ree**, F. Vergue du petit hunier, H. Voor-mars-Zeil-

raa, of ree, heissen die Segel-Stangen des Mars-Segels und Vor-Mars-Segels, und sind halb so lang als die grosse und Focken-Ree. Ein mehrers s. Raa.

Mars-Saalingen, s. Saaling.

Mars-Segels, F. Huniers, H. Mars-Zeilen, heissen die Segel, so an der grossen und Focken-Steng geführet werden, als das

Grosse Mars-Segel, F. Grand hunier, H. Groot-mars-Zeil, heisset das Segel, so an der grossen Steng geführet wird. Ein mehrers s. Segel, n. I. §. 2. und das

Vor-Mars-Segel, F. Petit hunier, ou hunier d'avant, H. Voor-mars-Zeil, heisset das Segel, so an der Focke-Steng geführet wird. Ein mehrers s. Segel, n. II. §. 2.

Marteau, s. Hammer.

Marteau de Maçon, s. Spitz-Hammer.

Marteloſen, werden in Albanien, Dalmatien, Croatien, Crain, und bey Zeng, diejenigen genennet, so nebst denen Morlaquen und andern losen Gesindels sich des Raubens und Plünderns befleißigen, wie solches ihr Nahme, der eine solche Profeßion bedeutet, mit sich bringet. Inmaßen das Türckische Wort Martelos, einen Spion, der im Hinterhalt verborgen lieget, und auf allerhand listige Räncke bedacht ist, bedeutet.

Martialisch, tapffer, kriegerisch.

Marticles, s. Beschlag-Leinen.

Marticles, Martinet, s. Hanepot.

Maſculit, s. Maſulit.

Maſellellini, heissen bey den Türcken, die abgedanckten Soldaten, die gewisse Land-Güter besitzen; sie müssen aber in Kriegs-Zeiten davor, weil sie selber nicht mehr marschiren können, eine gewisse Anzahl Reuter und Fußgänger an ihre Stelle schaffen.

Maſolen, L. Milites provinciales Croatiæ, heisset die Land-Miliz in Croatien, die zur Zeit eines Einfalls der Türcken, aufgeboten wird. Sie haben ihre Woywoden und Officiers, welche beſoldet werden, sie aber bekommen ein Stück Feld, das sie bauen müssen.

Maß, Maas, F. Meſure, L. Menſura, heisset die Vergleichung einer gewissen beſchränckten Länge, oder Menge mit einer andern. Hieraus erscheinet, daß das Maß zweyerley sey: I.) Längen-Maß, und II.) Mengen-Maß.

.) Das Längen-Maß ist wiederum zweyerley, als 1) das ordinaire Längen-Maß,

Maß, und 2) das Reise-Maß.

1) Unter dem ordinairen Längen-Maß wird alles dasjenige verstanden, was durch die Ruthen, Klafftern, Ellen, Schuhen, Zollen, ꝛc. ausgemessen wird. Ein mehrers von dem Längen-Maß, s. unten bey Ruthe, allwo das Längen- Flächen- und Cubic-Maß ausführlich abgehandelt ist.

2) Unter dem Reise-Maß werden verstanden: die Stadien, Meilen, Stunden, Parasangen, Schönen, Gos, Cos, Ly, Pu, Werste, u. d. gl. unter welchen Wörtern ein mehrers zu finden seyn wird.

II.) Das Mengen-Maß ist wiederum zweyerley, als 1) die zu flüßigen, und 2) die zu trockenen Sachen gebraucht werden.

1) Zu den flüßigen Sachen, werden gebrauchet, die Fasse, Viertel, Tonnen, Eimer, Ohmen, Oxhoofdt, Antheil, Kannen, Nössel, Schoppen, Seidel, u. d. gl. Ein mehrers s. Fuder.

2) Zu den trockenen Sachen werden gebraucht, der Wispel, Malter, Scheffel, Viertel, Metze ꝛc. und die gewogen, werden, der Centner, Stein, Pfund, Untze, Loth, Quintlein, Drachma, Scrupel, Gran, u. s. w. unter welchen jeden Worten ein mehrers zu finden.

Maß-Höbel, Maß-Hübel, Regel, F. Temoin, sind Kegel-förmige Erd-Hauffen, welche man in den Gräben stehen lässet, um eigentlich zu wissen, wie viel Cubische Fuß Erde, man aus den Graben geführet hat.

Maß-Stab, verjüngter Maß-Stab, F. Echelle, L. Scala, ist eine in Ruthen, Klaffter, Schuh, Zoll, ꝛc. durch einfache, oder doppelte Transversal-Linien verzeichnetes Maß, zu Aufreissung der Figuren in der Geometrie, Civil- und Militair-Bau-Kunst, u. d. gl. Er wird entweder nach Proportion dessen, so man aufreissen will, gleich mit auf das Papier gezeichnet, oder er ist bereits auf Holtz, Helffenbein, Meßing, oder nur Pappe schon verzeichnet, und werden die Maß-Stäbe von Meßing vor die besten gehalten, s. Tab. XII. n. 32.

Massacre, heisset ein Blut-Bad, oder grausames Niederhauen der Menschen, ohne Ansehen der Person, Alters noch Geschlecht, daher

Massacriren, das ist, auf eine grausame Weise niederhauen und tödten.

Masse, Massette, sind eiserne Hämmer, so theils an einem

Ende eine Schärffe haben, theils an beeden Enden ſtumpff ſind, ſ. Tab. IX. n. 39. iſt eben das, was bey uns Teutſchen eine Perel, oder Perleck iſt, unter welchem Wort ein mehrers.

Maſſe, Maſſe d'armes, ſ. Morgen-Stern, it. Streit-Hammer.

Maſſiv, Solide, L. Solidus, heiſſet alles, was dicht und ſtarck gebauet, oder auch mit Erden ausgefüllet iſt.

Maſſives Bollwerck, F. Baſtion plein, ou Maſſiv, ſ. Baſtion.

Maſſuë, T. Keule, Schlägel, ſ. Schlägel.

Maſſuë d'armes, ſ. Streit-Hammer.

Maſt, Maſt-Baum, Segel-Baum, F. Maſt, Mât, ou Arbre, I. Albero ò Arbero, H. Maſt, Span. Maſtel, L. Arbor, Arbor navalis, Malus, iſt ein langer in die Höhe gerichteter Baum in einem Schiffe, der mit zugehörigen Tackel- oder Tau-Werck beleget wird, die Raen und Segel daran zu hängen, und in die Höhe zu ziehen, und wodurch die Schiffe fortgetrieben werden. Die Maſten ſtehen ſelten gerad, ſondern neigen ſich nach hinten zu, ſonderlich der groſſe Maſt, damit er dem Zug des Windes deſto beſſer wiederſtehen möge. Der Focke-Maſt aber auf gewiſſen Gattungen von Schiffen neiget ſich etwas vorwerts. Wenn der Maſt überſetzt, wird an deſſen Ober-Theil der Mars- oder Maſt-Korb, und über demſelben das Eſels-Haupt feſte gemacht, darauf die Steng zu ſtehen kom̃t, wenn er aber nicht überſetzt iſt, ſo wird auf deſſen Top oder Spitze, die Flagge aufgeſteckt.

Die kleinen Schiffe haben nur einen Maſt, die etwas gröſſer ſind, haben zwey, und

Die groſſen Schiffe haben gemeiniglich drey Maſten, ohne das Boegſpriet, und ein jeder Maſt theilet ſich wieder in zwey oder drey Theile. Dieſe Theile unterſcheiden ſich gegen den Top, von der Saaling bis ans Eſels-Haupt, allwo ſie durch einen viereckigten eiſernen Boltzen befeſtiget werden. Zuweilen wird den vier Maſten noch ein fünffter zugeſetzt, und welcher ein doppelter Beſans-Maſt iſt. Sonſten ſind die vier Haupt-Maſten folgende:

1) Der groſſe oder Mittel-Maſt, F. le grand Mât, ou Arbre de meſtre, I. Albero, ò Arbero Maeſtro, H. de groote Maſt, de Middel-Maſt, L. Malus media &

i-

maximus, heiſſet derjenige, ſo in der Mitte des erſten Verdecks ſtehet, und in den Raum hinunter bis auf den Kielſchwein gehet, ſ. Tab. XIII. lit. Q.

2) Der Vorder- oder Focke-Maſt, F. Mât d' avant, Mât de Miséne, und von einigen Mât de bourcet, von den Levantinern aber Trinquet, H. Fokke-Maſt, Voor-Maſt, L. Proretæ Malus, Malus navis anterior, anticus, heiſſet derjenige, ſo vorne ſtehet, und von dar heraus gehet, wo die vorder Steven und der Kiel zuſammen gefüget ſind, oder auf dem 5ten Theil des Schiffes von vorne nach hinten zu gerechnet, ſtehet, ſ. Tab. XIII. lit. R.

3) Der hinterſte, oder Beſans-Maſt, F. Artimon, Mât d' artimon, Mât d'arriere, Mât de fougue ou de foule, H. de Bezaans-Maſt, L. Malus Artemonis, Malus poſticus, poſterior, wenn das Schiff von hinten nach vorne in 5. und $\frac{1}{2}$. Theil getheilt wird, ſo wird gemeiniglich der Beſans-Maſt zwiſchen das erſte und andere 5tel geſetzet, damit zwiſchen dem groſſen und Beſans-Maſt genug Raum bleibe zum Beſans-Segel und Handthierung der Tauen ꝛc. auch damit hinten der Helm-Stock geräumlich ſpielen könne, ſ. Tab. XIII. lit. P.

4) Die Boegſpriet, F. Mât de Beaupré, oder ſchlecht weg Beaupré, J. Albero della Civadera, H. de Boeg-Spriet, L. Malus oblique in prora poſitus, heiſſet derjenige Maſt, ſo vorne auf der Gallion des Schiffes lieget, ſ. Tab. XIII. lit. S.

II) Wenn die Maſten überſetzet werden, ſo wird die erſte Uberſetzung Steng, F. Mat de Hune, H. Steng, L. Malus Superior, genennet, und nach ihren Haupt-Maſten unterſchieden. Alſo hat

1) Der groſſe oder Mittel-Maſt, die groſſe Steng, F. le grand Mât de hune, H. de groote Steng, L. Mali medii pars media. Ein mehrers ſ. Steng, n. I. §. 1.

2) Der Focke-Maſt, ſeine Focke- oder Vor-Steng, F. Mât de hune d' avant, H. de Fok-Steng, oder Voor-Steng, L. Mali anterioris pars ſuperior. Ein mehrers ſ. Steng, n. II. §. 1.

3) Der Beſans-Maſt, die Creutz-Steng, F. Mât de Perroquet d' Artimon, Perroquet d' Artimon, Perroquet de fougue, ou de foule, H. Kruis-Steng, L. Mali poſterioris pars ſuperior.

4) Auf der Boegſpriet ſtehet die Blinde- oder Bug-

Steng, F. Mât de Perroquet de Beaupré, oder schlecht weg Perroquet de Beaupré, ou Tourmentin, ou petit Beaupré, H. Blinde-Steng, Boeg-Steng, Boomblindt, L. Mali oblique in prora politi pars superior.

III) Die zweyte Uebersetzung geschiehet nur an dem grossen oder Mittel-Mast, und dem Focke-Mast.

2) Die auf dem grossen Mast, über den grossen Steng, heisset die grosse Bram-Steng, F. Grand Mât de Perroquet, oder schlecht weg grand Perroquet, H. de groote Bram-Steng, L. Mali maximi seu medii pars suprema. Ein mehrers s. Steng, n. I. §. 1.

2) Die auf dem Focke-Mast, über der Focke- oder Vor-Steng, heisset die Vor-Bram-Steng, F. Mât de Perroquet de Miséne, de Perroquet d'avant, oder schlecht weg Perroquet de Miséne, H. Voor-Bram-steng, L. Mali anterioris pars suprema. Ein mehrers s. Steng.

Diese übersetzte Masten, werden mit Bolzen an einander gefügt, doch so, daß im Fall der Noth man sie kan schiessen, das ist, niederlassen. Unter den Haupt-Masten ist der grosse oder Mittel-Mast der längste, der Focke-Mast, der etwas kürtzer, und der Besans-Mast, der kürtzeste. Die obern Masten oder vielmehr Stengen, behalten eine gleiche Eben-Maß, nicht nur unter einander, sondern es sind auch dieselben kürtzer als ihre Haupt-Masten, und die Bram-Stengen kürtzer als ihre Stengen.

Mastel, s. Mast.

Mast-Korb, s. Mars.

Mast-loß machen, Demater, H. Masten afneemen, heisset in der Seefahrt vornemlich zweyerley: als 1) wenn dieselben in einem Hafen abgenommen, oder auch gar beygeleget werden, und solches geschiehet durch die Hiß-Tauen, oder 2) in der See, wenn dieselben durch Sturm abgeschlagen, oder durch das feindliche Geschütz abgeschossen werden.

Mast-Wächter, F. Gabier, Garde au Mât, H. Uit-Kijker, heisset der Boots-Knecht, der auf dem Mast-Korb das Quart, oder die Wache hält.

Masulit, L. Scapha Indica, ist ein Americanisches Fahrzeug oder Chaloupe, deren Rand mit einer Art von langen Rasen bekleidet ist, und dessen Fugen mit Faden von einem gewissen Kraut zusammen

men genähet, und die Ritzen mit Moos von Bäumen verstopffet ſind.

Mât, ſ. Maſt.

Es ſind derſelben, wie oben erwehnet, auf einem Schiffe vornemlich 4, als:

1) Mât d' arriere, ou Mât d' artimon, auch Mât de fougue, ou de foule genannt, T. Beſans-Maſt, ſ. Maſt, n. 3.

2) Mât d'Avant, Mât de Bourcet, ou Mât de Miséne, T. Focke-Maſt, ſ. Maſt, n. 2.

3) Mât de Beaupré, T. Boegſpriet. ſ. Maſt, n. 4. und

4) Le grand Mât, T. der groſſe oder Mittel-Maſt, ſ. Maſt, n. 1.

Mât de Hune, heiſſet die Steng, oder die erſte Uberſetzung der Maſten, und ſind derſelben wiederum 4. als:

1) Mât de hune, grand Mât de Hune, ou grand Hunier, T. groſſe Steng, ſ. Maſt, n. II. item Steng, n. I. §. 1.

2) Mât de hune d'avant, T. Focke-Steng, ſ. Maſt, n. II. §. 1. it. Steng, n. II. §. 1.

3) Mât de Perroquet d' artimon, T. Creutz-Steng, ſ. Maſt, n. II. §. 3. it. Steng, n. III.

4) Mât de Perroquet de Beaupré, T. Blinde oder Bug-Steng, ſ. Maſt, n. II. §. 4. und Steng, n. IV.

Uber dieſes, ſind noch die von der zweyten Uberſetzung über dem groſſen und Focke-Steng, als:

Grand Mât de Perroquet, ou grand Perroquet, T. groſſe Bram-Steng, ſ. Maſt, n. III. §. 1. item Steng, n. I. §. 2. und

Mât de Perroquet d'avant, ou Mât de Perroquet de Miſéne, T. Vor-Bram-Steng, ſ. Maſt, n. III. §. 2. item Steng, n. II. §. 2.

Maté en fourche, ou à Corne, ſ. Gabel-Maſt.

Matelot, ſ. Boots-Knecht, it. Matros.

Matelot, vaiſſeau ou Navire Matelot, vaiſſeau ſecond, H. Byſtander, Macker, Noodthulp, L. Navis ſocia, Adjutrix, iſt ein Schiff, welches ein anderes ſecundiren muß. Es ſind zweyerley Arten Matelots, ou vaiſſeaux Matelots: Denn bey einigen Kriegs-Floten, geſellet man je 2. und 2. Kriegs-Schiffe zuſammen, um einander im Fall der Noth beyzuſtehen, und iſt unter dieſen Schiffen allemahl eines des andern Matelot. Die andere Art der Matelots findet man bey allen Kriegs-Floten: allein, ſie hat nur ſtatt, bey den Flagg-Officiers. Alſo hat der Admiral, Vice-Admiral, und jeder Commandeur einer

ner Diviſion ein oder zwey Matelots zum Beyſtand, nemlich einen vor und einen hinter der Diviſion.

Matelot-Gardien, ſ. Schiff-Bewahrer.

Materialien, Bau-Materialien, Bau-Zeug, F. Materiaux, heiſſet die Zuthat bey einem Bau, als da ſind, Holtz, Stein, Kalck, Sand, Breter, u. d. gl.

Mathematic, F. Mathematique, L. Mathematica ſeu Matheſis, dieſes Wort heiſſet dem Urſprung nach, welchen es aus der Griechiſchen Sprache hat, eine jede Diſciplin oder Wiſſenſchafft, die man in Schulen lehret und lernet. In dem gemeinen Gebrauch aber bedeutet es eine Wiſſenſchafft alles auszurechnen und auszumeſſen, was ſich ausrechnen und ausmeſſen läſſet; was ſich ausrechnen läſt, geſchichet durch Zahlen und heiſſet insgemein die Rechen-Kunſt; was ſich ausmeſſen läſt, geſchichet durch die Längen und Breiten, der Verzögerung und Beſchleunigung der Bewegung, die Stärcke und Abfall des Thons, die Vermehrung und Verminderung der Eigenſchafften, welches man insgemein die Geometrie nennet. Sie wird insgemein getheilet in die Simple oder Einfache, in die Vermiſchte, in die Practiſche, und in die Speculativiſche. Ein mehrers ſ. Ozanams Dictionnaire Mathematique, p. 1. & 2. item Wolffs Mathematiſches Lexicon.

Mathematiſcher Punct, ſ. Punct.

Matros, Boots-Knecht, F. Matelot, H. Matroos, Geſel, Boots-Geſel, Maat, L. Nauta, operarius nauticus, iſt auf einem Schiff derjenige, welcher unter dem Commando des Schiffers oder Capitains ſtehet, und die zur Schiff-Fahrt benöthigte Arbeit verrichtet. Ein mehrers ſ. Boots-Knecht.

Matten, F. Nates, ou Nattes, werden von ſtarckem Stroh, Binſen, oder Schilff geflochten, und hier und dar an moraſtigen Orten und ſonſten ſtatt der Hurden gebrauchet, ſ. Folard, Tom. I. p. 43.

Mature, ſ. Rund-Holtz.

Mauer, Maur, F. Mur, Muraille, L. Murus, heiſſet eine von Steinen aufgeführte Wand. Die Steine ſind entweder durch Kunſt bereitete, getrocknete oder gebrañte Ziegel- oder Mauer-Steine, oder natürliche, und zwar rohe Kieſel- oder rauhe Bruch- oder zugerichtete gehauene Steine und Werck-Stücke. Die Ziegel-Mauren

ren sind die gemeinesten, und werden vor die dauerhafftesten gehalten, sonderlich, wenn sie durchaus von gebrannten Ziegeln aufgeführet werden, denn die nur allein getrocknet sind, wenn sie nicht aus einer sehr festen Erde gemacht, von der Feuchte oder aufliegenden Last, leicht brüchig werden. Die Ziegel sind gemeiniglich einen Fuß lang, halb so breit, und 3. bis 4. Zoll dick, wornach so wohl die zu einem Bau erforderte Menge leichter auszurechnen, als auch die Dicke der Mauer geschicklicher kan angegeben werden. Die Ziegel werden mit zugerichtetem Kalck verbunden, und Wechsels-weise also geschichtet, daß auf eine nach der Länge gelegte Schicht, eine nach der Breite zu liegen komme, und die Fugen nicht über einander treffen, sondern allezeit mit einem gantzen Stein bedeckt, und gleichsam verbunden werden. Es pflegen auch bey hohen Gebäuden die Mauren nicht durchaus in gleicher Dicke aufgeführet, sondern von einem Stock zum andern verdünnet zu werden, also, daß wenn der untere Absatz dreyer Ziegel-Länge dick (welches zu gemeinen Wohn-Häußern genug erachtet, zu starcken Last-Gebäuden aber ein mehrers erfordert wird) angeleget würde, der Zweyte dritthalb, und der Dritte zwey Ziegel-Länge zu seiner Dicke bekäme. Dieses muß also geschehen, daß die verdünnete Mauer recht auf die Mitte der Unteren gesetzet, und die Einziehung an beyden Seiten gleich angeleget werde. Mit Kiesel- oder Bruch-Steinen wird auf zweyerley Art gemauret, entweder, daß die Steine ordentlich geleget, und die wegen ihrer Ungleichheit etwa überbleibende Hölen mit kleinen Steinen ausgefüllet, und mit Kalck übergossen werden: wobey doch, wenn ein Bau beständig seyn soll, die auswendige Seite und vornehmlich die Ecken mit Ziegel- oder Werck-Stücken verwahret werden, auf welchem Fall so denn die Bruch-Steine, wenn sie vorher mit Kalck vermischet, nur hinein geworffen werden dürffen: oder, es haben die Alten Breter nach der Schärffe oder aufs Hohe aufgesetzet, mit solchen zwey Wände in gleicher Weite, so, wie sie die Mauer dicke haben wollen, aufgeführet, und denn die Zwischen-Weite mit Kalck und Bruch-Steinen durch einander ausgefüllet: Wenn der Zeug trocken geworden, haben sie die Breter

ter weggenommen, und ſo bis zu Ende weiter fortgeſetzet. Mit den ſo genañten Grund-Stücken oder Ort-Steinen, wenn ſie vorhero geſpitzt, das iſt, zugericht, wird eben ſo, wie bey den Ziegeln erwehnt, verfahren. Die oberwehnte Mauren, werden gemeiniglich von auſſen und innen mit Kalck oder Gips beworffen, auch einige Bau-Zierrathen daran gemacht, wiewohl an Orten, wo eine ſcharffe Lufft iſt, dieſelben nicht gut thun wollen, dahero man in Holland und anderen See-Städten, die Ziegel-Mauren mit ihren Fugen bloß ſiehet. Von Werck-Stücken, werden entweder volle Mauren, oder nur die Vorder-Seite des Gebäudes aufgeführt, und darhinter mit gemeinen Steinen gemauret. Dieſes iſt die prächtigſte Art zu bauen, und an Orten, wo bequeme Stein-Brüche ſind, als in Sachſen, und ſonderlich bey Dreßden gar gemein. Die Mauren werden insgemein ſenckrecht geführet, wenn ſie aber eine ſchwere Laſt tragen oder aushalten ſollen, wird ihnen eine Böſchung gegeben, wie an der Unterſetzung einiger groſſen Gebäuden, etliche Fuß hoch von dem Boden oder Horizont; Ingleichen an den Mauren der Feſtungs-Wercken, hinter welche der Wall geſchüttet wird, und an den Futter-Mauren der Gräben zu ſehen. Wie viel Böſchung man nach Proportion der Höhe einer Mauer bey Feſtungs-Wercken geben müſſe, findet man bey den Profilen in meinem Fortifications-Werck, unter dem Titel: Kurtze jedoch gründ- und deutliche Anfangs-Gründe zu der Fortification.

**Mauer-Band**, F. Cordon, L. Muri corona infra loricum, iſt ein ſteinerner halb-runder Stab oder Pfuhl, welcher rings um eine Futter-Mauer herum gehet, wo ſich nemlich ſolche oben endiget, und ihre Bruſt-Wehr anfängt. An ſtatt deſſen werden bey Erd-Wercken Sturm-Pfähle gebrauchet.

**Mauer-Bohrer**, F. Tarriere, Gr. Criodoche, L. Dolabra, P. Daniel nennet ihn Terebra, und Vitruvius Orthoſtata, war unter den Rüſt-Zeugen der Alten, ein ſtarcker Bohrer, ſo durch Schrauben, oder wie Mr. Folard Tom. II. p. 580. will, durch Waltzen, in die Mauer getrieben, und alſo eine Oeffnung gemacht wurde. Ein mehrers ſ. Sturm-Bohrer.

**Mauer-Bohrer**, oder Colubrina

brina extraordinaria, iſt eine Art von einem alten Baſtard-Geſchütze, hält 40. Caliber in der Länge, oder 18. Fuß, wiegt 42. Centner, und ſchieſſet 16. Pfund Eiſen.

Der geſtärckte Mauer-Bohrer aber wiegt 81. Centner, und

Der Geſchwächte 27. Centner.

Mauer-Brecher, ſ. Carthaune, n. 2.

Mauer-Brecher, ſ. Sturm-Bock.

Mauer-Brecher-Thurm, ſ. Sturm-Bocks-Thurm.

Mauer-Mantel, ſ. Chemiſe, item Futter-Mauer.

Mauer-Steine, Mauer-Ziegel, ſ. Ziegel.

Mauer-Stutzer, ſ. Carthaune, n. 3.

Mauſolæum, F. Mauſolée, waren bey den Alten hohe und prächtige aufgeführte Gebäude, welche Käyſer, Könige und Fürſten zu ihren künfftigen Begräbniſſen bey ihrem Leben auferbauen lieſſen; dergleichen Auguſtus zu Rom aus weiſſen Marmor verfertigen laſſen, und die Königin Artemiſia ihrem verſtorbenen Gemahl Mauſolo zu erſt aufgerichtet, welches ſo prächtig geweſen, daß es unter die ſieben Wunder-Wercke der Welt gezehlet worden, und wornach hernach alle die andern ihren Nahmen bekommen.

Maximes, nennet man bey der Fortification, gewiſſe Regeln, oder Grund-Sätze, wornach man ſich bey Anlegung eines oder des andern Werckes zu richten hat. Davon hat Hr. Johann Jacob Wertmüller ein Buch in 2. Theile geſchrieben unter dem Titel Alte und Neue Fortifications-Maximen, ſo ein ſehr nützliches Buch vor die Herren Ingenieurs iſt.

Mechanic, Bewegungs-Kunſt, F. Mechanique, L. Mechanica, iſt eine Wiſſenſchafft, die insgemein und eigentlich die Bewegung an ſich ſelbſt betrachtet, und die Geſetze derſelben unterſuchet, insbeſondere aber lehret, wie durch Hülffe gewiſſer Werckzeuge, mit Vortheil der Krafft oder der Zeit etwas zu bewegen, alſo, daß eine gröſſere oder geſchwindere Bewegung dadurch herfürgebracht werde, als die fürgegebene Krafft alleine und für ſich hätte leiſten können.

Durch die Krafft, F. Puiſſance, ou force mouvante, wird alles dasjenige verſtanden, ſo die Bewegung, F. le Mouvement, würcket, es ſey Menſchen-Hand, Gewicht, Waſſer, Wind u. d. gl. Dasjenige, ſo bewegt werden ſoll,

soll, wird unter dem Nahmen der Last, F. Pesanteur, begriffen, und endlich, was der Krafft zu einer vortheilhafften Bewegung die Hülffe giebt, wird eine Machine, oder Werckzeug, genennet. Ein mehrers s. Machine.

Mechanicus, ist eine solche Person, welche die Gesetze der Bewegung, und alles, was zu deren Erkänntniß und Erklärung nur gehören mag, gründlich verstehet, auch solche glücklich zu appliciren geschickt ist.

Sonsten werden auch diejenigen Mechanici genennet, so Mathematische Instrumenten verfertigen.

Mechanische Perspectiv, s. Perspective, n. 3.

Meche, T. Lunten, Zünd-Stricke, s. Lunte.

Medaille, Denck-Münz, Schau-Stück, L. Numisma, ist ein Stück Metall in Gestalt einer Müntze, dergleichen Schau-Stücke zu dem Ende geprägt werden, damit man die Bildnisse hoher und berühmter Leute, oder das Andencken hoher und wichtiger Begebenheiten, u. d. gl. bey der Nachkommenschafft erhalte.

Medecin, s. Feld-Medicus.

Media arcis Ratio, s. Donjon.

Median-Papier, s. Papier.

Mediateur, Mittler, Schieds-Mann, L. Mediator, heisset derjenige, so sich zwischen zweyen Krieg-führenden Partheyen leget, um selbige zu vergleichen, und eine solche Handlung heisset eine

Mediation, L. Mediatio, die Vermittelung und der Vergleich, so durch obstehende Personen zwischen streitenden Partheyen verrichtet wird.

Meel-Pulver, s. Mehl-Pulver.

Meer, See, F. Mer, Ital. und Lat. Mare, H. Zee, so wird die grosse Versammlung der Wasser genennet, wovon die Erde allenthalben umgeben ist, und beyde mit einander eine Kugel oder Ballen machen. Es wird das grosse Welt-Meer auch der Ocean genennet, und nach den Theilen der Erden, die es anspielet, verschiedentlich beygenahmet, daß es die Nord- Suder- Teutsche, Spanische, Atlantische u. s. w. See heisset. Seine besondere Theile sind 1) Die Meer-Busen, und 2) Die Meer-Engen.

1) Ein Meer-Busen, F. Golfe, Sein, I. Golfo, H. Golf, Inham, Zee-boesem, L. Sinus, ist ein Stück des Meeres, das mit Land umfangen, und nur einen Eingang hat. Zu solchen mögen gezehlet werden, das Mittelländische Meer zwischen Europa,

ropa, Asia, und Africa, die Oſt-See zwiſchen Teutſchland und Schweden, das rothe Meer zwiſchen Asia und Africa, und der Perſiſche Meer-Buſen zwiſchen Arabien und Indien ꝛc. Kleiner Meer-Buſen, ſo von den See-Fahrenden, Bayen, oder Buchten, F. Bayes, H. Baai, F. Anſes, H. Inham die niet Diep is, genennet werden, (unter welchen Worten ein mehrers) finden ſich allenthalben in groſſer Anzahl, als die Bay von Cadix, die Koeger-Bucht an der Oſt-See, u. ſ. w.

2.) Eine Meer-Enge, Straſſe, Sund, F. Bras de Mer, Bosphore, Canal, Detroit, Manche, Pas, Paſſe, Phare, H. Kanaal, Naauw, ſtraat, Zee-engte, Zee-gat, J. Stretto, Span. und Port. Eltrecho, L. Bosphorus, Fretum, iſt ein nicht gar breiter Durchgang zwiſchen zweyen Ländern, der zwey gröſſere Waſſer zuſammen hänget. Die berühmteſten ſolcher Engen ſind der Sund, ſo die Nord- und Oſt-See, der Canal zwiſchen Franckreich und Engelland, F. Canal, la Manche ou Mer Britannique ou le Pas de Calais. die Nord- und Spaniſche See, die Enge von Gibraltar, F. le Detroit de Gibraltar, zwiſchen Spanien und Africa, insgemein die Straſſe genannt, ſo die Spaniſche mit der Mittelländiſchen See vereiniget, der weit entlegenen anjetzo nicht zu gedencken. Ein mehrers ſ. Straſſe.

Meer- oder See-Hafen, ſ. Hafen.

Meer- oder See-Räuber, ſ. Caper, in fine, item Forban.

Meer-Strudel, Meer-Wirbel, F. Abime. Goufre, H. Draai-Kolk, Maal-Stroom, L. Euripus, es ſeynd dieſe Schlünde unterſchiedlich, denn etliche ſich allein umdrehen, andere, was ſie ergreiffen können, in den Abgrund verſchlingen, andere, die das Verſchlungene an demſelben oder einem andern Ort wieder auswerffen. Die Urſachen dieſer Art der Bewegung ſind noch nicht erforſchet worden.

Mehl-Pulver, Meel-Pulver, F. Poulevrin, iſt ein fein gerieben Pulver, ſo man zu den Sätzen der Luſt- als Ernſt-Feuer-Wercke gebrauchet.

Meile, F. Mile. L. Milliare, iſt ein Längen-Maß, wornach die Wege und Weite der Oerter abgemeſſen werden. In Italien, ein groß Theil Teutſchland, Engelland, Schott- und Irrland, Pohlen und Ungarn, werden die Wege nach Meilen gerech-

net, die aber nach Unterschied der Länder sehr different und ungleich sind, als da sind grosse, gemeine und kleine Meilen, davon wir aber hier nur von den Mittlern als den Gemeinen reden wollen, dieweil sie am meisten im Gebrauch sind.

1) Eine gemeine Italiänische Meile hat 1000. geom. Schritte.

2) Eine gemeine Englische Meile hat 1250. - -

3) Eine gemeine Schott- und Irrländische hat 1500. - -

4) Eine gemeine Teutsche hat 4500. - -

5) Eine gemeine Pohlnische hat 3000. - und

6) Eine geimeine Ungarische hat 6000. geom. Schritte.

Nach Sächsischen Recht soll eine Meile haben 60. Gewend, nnd ein Gewend 60. Ruthen, und eine Ruthe $7\frac{1}{2}$. Ellen, machet 5400. geom. Schritt, den Schritt zu 5. Fuß gerechnet. Man misset gemeiniglich die Meilen mit einem Rad, das eine Ruthe im Umkreiß, und einen hohen Nagel hat, daran man die Wendungen zählen kan. Ein mehrers s. Stunde.

**Meilen-Säule**, F. Terme, L. Herma, Terminus, sind gewisse hohe aufgerichtete Steine, darauf die Oerter und Meilen verzeichnet sind, wornach sich die Reisenden richten sollen. Sie werden von unterschiedener Gestalt und Grösse gemacht; jedoch sind die ehemahligen höltzernen Säulen mit oben angemachten Armen, so nach den Orten ohngefehr hingewiesen, viel besser gewesen, indem man sich gewisser als nach der blosen Säulen richten können. Ein mehrers s. Stock-Bild.

**Meissel**, F. Ciseau, L. Scalprum, ist ein Werckzeug, so vielen Handwerckern gemein ist, als Tischern, Zimmerleuten, Maurern, Stein-Metzen, Schlossern, Schmieden, u. d. gl. Er ist entweder gantz von Eisen, als bey Maurern, Stein-Metzen, Schmieden, u. d. gl. oder hat ein höltzernes Hefft, als bey den Tischern, Zimmerleuten, u. s. w. Das scharffe End oder Ort, F. la Taille, ist entweder platt, breiter oder schmäler, nach seinem Gebrauch, und heisset ein Stemm-Eisen, F. Ciseau plat, oder auch hol-rund, und denn heisset es ein Hol-Meissel. Die Schmiede und Schlosser haben noch Kalt-Meissel, das Eisen kalt damit zu zerhauen, Schrott-Meissel, einen Stab in Stücken zu trennen,

Satz-Meissel die Niet-Nagel anzutreiben, und Stein-Meissel, Löcher damit in die Mauren zu schlagen, diesen letztern gebrauchen auch sonderlich die Tischer, Zimmerleute und Maurer, die Löcher zu den Diebeln zu machen.

Membres, s. Innhöltzer.

Mendil, s. Turban, in fine.

Mengelen, s. Pipe.

Mensis, s. Monat.

Mensis civilis, T. Bürgerlicher, gewöhnlicher oder politischer Monat, s. Monat.

Mensis periodicus, T. Periodischer Monat, s. Monat.

Mensis synodicus, T. Synodischer Monat, s. Monat.

Mensor, s. Feld-Messer.

Mensores, wurden vor diesem bey der Römischen Militz, die Regiments-Qvartier-Meisters genennet.

Mensula geometrica, seu Prætoriana, s. Meß-Tischlein.

Mensura, s. Maß.

Mensura cubica, T. Cubic- oder Cörper-Maß, s. Ruthe.

Mensura longitudinaria, T. Längen-Maß, s. Ruthe.

Mensura pollicis, s. Zoll.

Mensura quadrata, T. Flächen-Maß, s. Ruthe.

Mensurage, s. Meß-Kunst.

Mer, s. Meer.

Merck-Pfählchen, s. Zeichen-Stäblein.

Meridianus, F. Meridien, s. Mittags-Circul.

Merk, s. Baack.

Merlon, Tremeu, L. Spatium inter duas Loricæ feneſtras, heisset das Stück der Brust-Wehr, so zwischen zweyen Schieß-Scharten inne lieget, und gemeiniglich 20. bis 24. Schuhe, von einem Stande des Canons bis zum andern gerechnet, lang ist, damit solches nicht so leichte vom Feinde kan weggeschossen und ruiniret werden, wiewohl einige, absonderlich unter den Frantzosen ihnen nur 9. bis 10. Fuß geben. Sie werden vielmahls, absonderlich wenn die Erde nicht gut ist, mit Weiden bezäunet, mit Steinen aber sollen sie niemahls ausgefüllet werden, weil solche um sich springen, und den Defendenten mehr Schaden, als das feindliche Geschütze selbsten verursachen.

Merx invectionis vetitæ, s. Contrebande.

Meschuiten, oder Mesquiten, nennen die Türcken und Persianer ihre Kirchen und Schulen, so von uns Christen Spotts-weise Moscheen, das ist Häuser des Beelzebubs und Fliegen-Königes genennet werden.

Mesolabium, heisset eigentlich ein Instrument, dadurch man

zwey mittlere Proportional-Linien zwischen zwey gegebenen finden kan. Nach diesem hat man auch den Schrifften diesen Nahmen gegeben, darinnen diese Aufgabe aufgelöset worden.

**Messen**, F. Mesurer, heisset in der Geometrie die Grösse einer Sache nach einem gewissen angenommenen Maß, welches mit denen Eigenschafften der Sache selbst überein kömmt, erforschen und erklären.

**Meß-Kette**, F. Chaine, Chaine d'Arpenteur, L. Catena Mensoria, ist eine insgemein von 5. Ruthen lange eiserne Kette, so von halben zu halben, oder gantzen zu gantzen Schuhen, mit kleinen Meßingenen Ringen zusammen gesetzet ist, (wiewohl erstere nemlich die halb-füßigte besser ist,) von 5. zu 5. Fuß ist der Meßingene Ring etwas grösser, von 10. zu 10. Fuß, aber noch grösser, um die Maße besser zu unterscheiden, an deren beyden Enden Meßingene Ringe, um sie damit zu halten und auszustrecken, s. Tab. XII. n. 30. Man hat ihr auch gantz von Meßing, sind aber nicht so gut, weil die Glieder sich leichter biegen als die erstern, und kosten auch mehr.

**Meß-Kunst**, F. Arpentage, Mensurage, L. Agri dimensio, Geometria practica, ist die Wissenschafft allerley Weiten, Höhen und Tieffen auszumessen, selbige aufzunehmen, und aufs Papier zu tragen, oder von dem Instrument ins Feld abzustecken. Sie hat verschiedene Theile, als:

1) Die Planimetrie, oder Messung der ebenen Flächen und Felden.

2) Die Longimetrie, welche lehret die Längen und Weiten ausmessen. In einem weitern Verstande wird auch das Vermessen der Höhen und Tieffen, ingleichen das Wasser-Wägen darunter begriffen.

3) Die Altimetrie, oder Messung der Höhen, und Profundimetrie, oder Meßung der Tieffen, mit welchen beyden auf gleiche Art procediret wird.

4) Die Geodesie, oder Feld-Theilung, welche lehret, die Felder, Wälder, Wiesen, Weinberge, u. s. w. in zwey, drey oder mehr Theile zu theilen, und

5) Die Stereometrie, oder die Ausmessung und Ausrechnung der Cörper. Solche Ausmessung geschichet durch gewisse Instrumenten, als Meß-Ketten, dem Meß-Tischlein, dem Astrolabio, halben Circul, oder halben Grad-

Grad-Bogen, dem Quadranten, Winckel-Hacken, Vieſier-Stäben, u. d. gl. wornach ſo denn die Ausrechnung geſchiehet. Ein mehrers hiervon ſ. unter einem jeden à parten Wort.

Meß-Riemen, iſt insgemein ein 100. Fuß langer, und 1. Zoll breiter, von Pergament geſchnittener Riemen, der in ſeine Schuhe, und letztens noch in Zolle abgetheilet wird, in einer blechernen oder höltzern Capſel, in deren Mitte ein Gewinde, denſelben auf- und abzuwinden; iſt zwar commode, kan aber nur bey gutem Wetter gebraucht werden, ſ. Tab. XII. n. 27.

Meß-Scheibe, F. Holometre, L. Holometrum, iſt eine von Kupffer oder Meßing mit Transverſal-Linien verfertigte Scheibe, womit man alles meſſen kan, was im Feldmeſſen vorkommt, als Längen, Breiten, Höhen, Tieffen, u. d. gl. Ein mehrers ſ. Winckel-Scheibe.

Meß-Schnur, F. Corde, iſt eine, eines Feder-Kiels dicke Leine, oder Schnur, davon erſtlich der Drat heraus gezogen, in Lein-Oehl geſotten, und alsdenn wohl gewixet wird, darauf man denn die Ruthen und Schuhe, mit gewiſſen Marqven oder Läpchen von bunten Tuche, oder andern Merck-Mahlen abtheilet.

Meß-Stock, F. Tringle, heiſſet ein jeder Stab oder Stock, der in eine gewiſſe Anzahl Schuhe oder Ellen, und eines davon in ſeine Zoll abgetheilet iſt, und hier und dar zum Meſſen im Bauen gebraucht wird.

Meß-Tiſchlein, F. Planchette, L. Menſula geometrica ſeu Prætoriana, iſt ein klein viereckigtes Tiſchlein, worauf vermittelſt eines Linials, ſo mit Abſichten verſehen, ein Feld mit leichter Mühe kan aufgenommen, und in Grund geleget werden. Es iſt zwar eines der ſchlechteſten, aber gewiß auch eines der ſicherſten Meß-Inſtrumenten, etwas accurates damit aufzunehmen oder abzuſtecken.

Meſtre, Arbre de meſtre, ou grand Mât, T. Der Groſſe- oder Mittel-Maſt, ſ. Maſt, n. 1.

Meſtre de Camp, L. Tribunus equitum levis armaturæ primarius, iſt in Franckreich ein Officier, welcher ein Regiment leichte Reuterey commandiret, und in einem Treffen vor allen Haupt-Leuten ſolches Regiments hermarſchiret.

Meſtre de Camp, General de la Cavalerie legere, L. Tri-

buni equitum levis armaturæ primarii vicarius, iſt in Franckreich die andere Generals-Perſon aller Regimenter von der leichten Reuterey, und der in Abweſenheit des Colonel-General de la Cavalerie legere, oder leichten Reuterey das abſolute Commando führet, und eben ſo viel Authorität hat, als dieſer letztere prætendiren darff.

Meſurage, ſ. Meß-Kunſt.

Meſure, ſ. Maß.

Meſure itineraire, ſ. Weg-Maß.

Metallen-Stück, ſ. Stück.

Metallifodina, ſ. Bergwerck.

Metator, war bey der Römiſchen Militz ein ſolcher, der das Lager abſteckte, gleichwie bey uns die Ingenieurs oder Qvartier-Meiſters zu thun pflegen.

Metator caſtrorum ſupremus, ſ. General-Qvartiermeiſter.

Metatorum Jus, ſ. Einqvartirungs-Recht.

Methode, L. Methodus, iſt eine geſchickte Weiſe, ſeine Gedancken in einer richtigen Ordnung alſo zu faſſen, und vorzutragen, daß dadurch eine noch unbekannte Wahrheit erforſchet, oder eine ſchon bekannte behauptet werde: oder eigentlicher, eine geſchickte Einrichtung unterſchiedlicher Ausſprüche von einer Sache, die nach ihrer Beſchaffenheit, alſo geordnet werden, daß derſelben Verbindung und Folge deutlich erkannt, und füglich ins Gedächtnis gefaſſet werde. Ein mehrers ſ. Manier.

Mêtre, ſ. Reuter.

Met Riemen en Zeilen vaaren, T. mit Segel und Ruder ſchiffen, ſ. nach Segel.

Mettre bas les Armes, T. Die Waffen oder das Gewehr niederlegen, ſ. Waffen.

Mettre des Troupes en Curée, heiſſet bey den Frantzoſen, die Kriegs-Völcker in des Feindes Land übel hauſſen laſſen.

Mettre un navire à l'eau, T. ein Schiff vom Stapel lauffen laſſen, ſ. Stapel.

Mettre un Embargo, ſ. Beſchlag, item Preſſen.

Mettre ſur le fer, T. Anckern, vor Ancker legen, ſ. Ancker.

Mettre à la mer, ſe mettre au Large, T. In die See ſtechen, ſ. See.

Mettre à la voile, T. Zu Segel gehen, Segel machen, unter Segel gehen, ſ. Segel.

Mettre les voiles dedans, T. Die Segel einnehmen, oder beſchlagen, ſ. nach Segel.

Mettre les voiles dehors, T. Die Segel beyſetzen, ſ. nach Segel.

Metze, iſt ein gewiſſes Theil eines Scheffels, wornach trockene Sachen ausgemeſſen werden. In Ober-Sachſen machen 16. Metzen einen Schef-

Scheffel, und 4. ein Viertel. Ein mehrers ſ. Mengen-Maß, unter Maß.

Meurtrieres, Barbacanes, heiſſen die Frantzoſen die kleine Schieß-Löcher, welche in denen Caponieren, Galerien oder andern verdeckten Gängen vor die Musquetiers gemacht werden; ingleichen die Schieß-Löcher zu beyden Seiten der Thore, Block-Häuſern ꝛc. Item in der Mitten inwendig derſelben, durch welche man Steine, Granaten und andere Feuer-Wercke herunter werffen kan, den eindringenden Feind dadurch um ſo viel möglich abzuhalten. Zwey ſolcher Block-Häuſer, kan man ſehen in dem vierten Theil des andern Verſuchs meiner Architectoniſchen Wercke, von Tab. 15. bis 21.

Meydan, alſo wird zu Iſpahan in Perſien die Kauffmanns-Börſe genennet, welche ein groſſer Handels-Platz iſt, von 700. Schritte in die Länge. 750. in die Breite.

Mezance, ſ. Miege.

Mezzanin, J. Mezzanino, heiſſen die auf der Mittelländiſchen See fahrende den dritten Maſt, ſo zwiſchen dem groſſen und hintern Maſt geſetzet wird.

Mezzo Canone, T. halbe Carthaune, ſ. Carthaune.

Mezzo Colubrina, T. halbe Schlange, ſ. Schlange.

Miccia, ſ. Lunte.

Micromega, iſt ein Geometriſches Inſtrument, welches man im Felde gebrauchet, geringe Weiten zu meſſen, und das nicht mehr als den ſechſten Theil des Qvadrantens, das iſt 15. Grad faſſet.

Microſcope, L. Microſcopium, ſ. Vergröſſerungs-Glas.

Middag-Kring, ſ. Mittags-Circul.

Middag-Lijn, ſ. Mittags-Linie.

Middel-Lijn, ſ. Linie, n. IV. §. 2.

Middel-Maſt, ſ. Maſt, n. I.

Midi, ſ. Sud.

Miege, ou Mezance, heiſſet auf den Galeren die Kammer des Comite.

Mile, ſ. Meile.

Miles, ſ. Soldat.

Miles igniarius, ſ. Granadirer.

Miles polonicus gravioris armaturæ, ſ. Towarzysz.

Miles prædator, ſ. Farabotti.

Milice, ſ. Militz.

Milice du païs, ſ. Ausſchuß, item Land-Militz.

Militair, F. Militaire, L. Militaris, darunter wird insgemein alles begriffen, was zum Kriegs-Weſen gehöret, als:

Militair- oder Kriegs-Bau-Kunſt, F. Architecture militaire, L. Architectura militaris, ſ. oben unter Bau-

Kunſt, item Kriegs-Bau-Kunſt, und Fortification.

Militair-Bediente, F. Officiers militaires, L. Sagati, Præfecti militiæ, werden alle diejenigen genennet, ſo im Kriege würckliche Dienſte thun, und mit dem Policey-Weſen eines Landes nichts zu ſchaffen haben, auch dahero von den Civil-Bedienten unterſchieden werden.

Militair-Exercitium, F. Exercice militaire, L. Exercitium militare, ſ. Exerciren.

Militair- oder Kriegs-Kunſt, F. Art militaire, L. Ars militaris, ſ. Kriegs-Kunſt, u. ſ. w.

Milites accenſi, ſ. Recruten.

Milites in agris longius non disjunctos habere, ſ. Cantonniren.

Milites conſcribere, ſ. Werben.

Milites conſcripti, ſ. Regulirte Troupen, item Troupen.

Milites Contophori, ſ. Piquenier.

Milites in Cuſtodiam corporis lecti, ſ. Garde du Corps.

Milites debilitati, ſ. Marode, in fine.

Milites dimittere, ſ. Caſſiren.

Milites limitanei Hungariæ, ſ. Granitzer, item Qvartianer, in fine.

Milites pro lubidine agunt, T. auf Diſcretion leben, ſ. Diſcretion.

Milites miſſi ſalvo ſtipendio, ſ. Morte-païes.

Milites præſidiarii urbium, ſ. Beſatzung, item Garniſon.

Milites provinciales, ſ. Ausſchuß, item Land-Miliz.

Milites provinciales Boſniæ, ſ. Semenen.

Milites provinciales Croatiæ, ſ. Maſolen.

Milites provinciales Hiſpaniæ levioris armaturæ, ſ. Miquelets.

Milites provinciales Hungariæ pedites, ſ. Heyducken.

Milites provinciales Perſiæ, ſ. Tufingki.

Milites provinciales Poloniæ, ſ. Qvartianer.

Milites provinciales Pruſſiæ, ſ. Wyberantzen.

Milites provinciales Ruſſiæ, ſ. Strelitzen.

Milites ſine ducis juſſu prædatum euntes, ſ. Marode.

Milites Stationarii, ſ. Corps de Garde.

Milites Turcorum emeriti, ſ. Ottoraquen.

Milites tutelares in ſecuritatem dati, ſ. Salve-Garde.

Militia, ſ. Miliz, item Soldateſque.

Militia Turcorum pedeſtri à ſecretis, ſ. Chiauslar-Chiatibi.

Militis veſtitu & armis exornatio, ſ. Montirung.

Miliz, F. Milice, L. Militia, heiſſet das Kriegs-Volck, das gewor-

geworbene Volck, oder das man schon auf den Beinen hat, die Kriegs-Macht. Vielmahls bedeutet es auch das gantze Kriegs-Wesen.

Militz, Land-Militz, s. Ausschuß, item Land-Militz.

Milliare, s. Meile.

Milliare Russicum, s. Werst.

Mimbachi, Mimbasci, ist ein commandirender Ober-Officier derer Gorschi, oder Persischen Reuterey, und bedeutet so viel, als bey uns ein Obrister, weil er über 1000. Pferde das Commando führet. Seine jährliche Besoldung ist 70. Tomans.

Minaret, kommt aus dem Persischen Wort Minar her, so eine Säule bedeutet, und ist ein nicht gar dickes, aber hohes rundes Türckisches Thürmlein, oben mit einer Galerie, und inwendig mit einer Schnecken-Stiege, oder Wendel-Treppe, worauf man zu der Galerie oder Umgang kommen kan. Die Türcken bauen dergleichen Thürmlein gemeiniglich zwey, manchmahl auch mehr an ihre Tempel, oder Moschéen, damit der Moveddin von denselben mit seinem Geschrey, das Volck zu bestimter Zeit, zum Gebet beruffe, weil die Glocken in ihrem Gesetze verboten sind. Es ist sich zu verwundern, wie diese Thürme, da sie so dünne und hoch sind, gegen die Sturm-Winde bestehen können, man wolte dann sagen, daß dieweil sie rund sind, der Wind sie nicht so starck fassen könne, als weñ sie vier-eckigt wären.

Mine, s. Bergwerck.

Mine, heisset in einer weitschweiffigen Bedeutung eine Fund-Grube, L. Fodina. In einem engern Verstand, und welcher der bräuchlichste ist, in der Kriegs-Bau-Kunst oder Fortification, heisset

Mine, T. Spreng-Grube, L. Cuniculus, Suffossio, ein Graben, holer Gang oder Untergrabung der Erden gegen ein feindliches Bollwerck oder ander Werck, welches man durch das darein versperrete Pulver in die Höhe zu sprengen und nieder zu stürtzen willens ist, s. Tab. IV. fig. 12. und Tab. VI. fig. 1.

Das allernöthigste und beste, so bey Formirung der Minen zu observiren, hat Herr Speckle, und nach ihm ein frantzösischer Ingenieur, Nahmens de la Serre, erkläret, der An. 1625. in Veruë, seiner grossen Wissenschafft halber, die er in den Minen hatte, treffliche Proben gethan, und zu Ende des vorigen Seculi hat der berühmte Kayserliche Ober-Ingenieur

E. F. v. Borgsdorff, von der Minier-Kunst ein kleines aber Lehr-reiches Tractätlein, ohne sich dabey zu nennen, heraus gegeben. Wie lang die Minen schon im Gebrauch, und wer der Erfinder derselben sey, ist unbekannt; daß sie aber schon bey der Griechen und Römer Zeiten, und also lang vor Erfindung des Pulvers im Gebrauch gewesen, ist eine bekannte Sache, und also nicht Pierre de Navarre, wie die Herren Frantzosen wollen, und denen Mr. Folard in seinem Polybe Tomo II. p. 665. selbsten widerspricht, wohl aber zugiebet, daß er was daran verbessert haben möchte. Sonsten sagt er in eben bemeldten Tomo p. 682. die heutigen sind viel geschickter in der Wissenschafft der Minen, als die Alten; aber denen Alten, sagt er p. 681. ist es, denen wir die Art, um die Oerter, darunter die Minirer arbeiten, zu entdecken, schuldig sind. P. 664. sagt er: Unsere Ingenieurs sind nicht sonderlich in der Minier-Kunst erfahren, und p. 666. sagt er: Es befinden sich in gantz Franckreich kaum 3. bis 4. Officiers, die sich auf die Wissenschafft der Minen legen; aber das ist doch was. Ich aber sage, daß man unter einer gantzen teutschen Armée kaum einen finden wird, denn die meisten Officiers und Ingenieurs vermeynen, sie habens nicht nöthig zu wissen, denn davor liessen sie die Minirers sorgen, Sap. sat. Was sonsten noch bey den Minen zu observiren, ist folgendes: Wenn man dem Werck, so gesprenget werden soll, nahe genug gekommen, sencket man sich ein, und gehet unter der Erden durch einen angelegten Minen-Gang, welcher 3. bis 4. Fuß weit, und 4. bis 6. Fuß hoch seyn, und wenn die Erde nicht fest genug, oben mit Holtz unterbauet werden muß, bis an den Ort, wo die Mine anzulegen. Da lässet man nach der Seite Winckel-recht auf der ersten, einen zweyten Gang, ein oder zwey Klafftern lang ablauffen, der sich etwas in die Höhe richte, nur zwey Fuß weit und 3. Fuß hoch sey. Dieser wird der Minen-Hals genennet. An diesen wird die Minen-Kammer angestossen, welche, nachdem man entweder Palißaden heben, oder eine Futter-Mauer in den Graben stürtzen, oder ein Bollwerck niederwerffen will, unterschiedlicher Weite, Grösse und Stärcke seyn muß. Dieselbe wird nun mit Pulver, viel

oder wenig, nachdem es würcken soll, geladen, welches entweder in Fäßlein, oder Säcke, oder Kasten hinein gesetzet, von oben beschweret, und die Kammer wohl ausgefüllet wird. Alsdenn wird die Kammer durch Verstopffung des Halses versperret, wobey besonderer Fleiß anzuwenden; damit die Mine nicht zurück schlage, und nicht nur den verlangten Effect nicht thue, sondern auch den Minen-Gang einreisse und unbrauchbar mache, auch sich selbsten mehr Schaden als dem Feinde dadurch verursache. In dem Halß wird durch eine höltzerne Röhre oder lederne Wurst, F. Saucisse, ein Zünd-Feuer in die Mine geführet, dieselbe dadurch anzufeuren. Wenn die Belagerten mercken, daß der Feind mit Minen gegen sie angehet, graben sie ihnen entgegen, und machen Contre-Minen. Heut zu Tag wird bey Anlegung neuer Haupt-Festungen die Vorsorge gebraucht, daß zu dem Ende voraus unterirrdische Gänge, so man Galerien heisset, gewölbet werden, wodurch man die feindlichen Minen trefflich abhalten kan, wie solches sonderlich in den letzten Belagerungen der Festungen Dornick, oder Tournay, Ryssel oder Lille, und andern mehr erfahren worden. Noch sind einige bey den Minen gebräuchliche Redens-Arten, als:

Eine Mine springen lassen, heisset, dieselbe anzünden, oder ihr Feuer geben.

Eine Mine entdecken, ist, durch Gegen-Graben dieselbe finden u. zu nichte machen.

Die Mine ist zurück geschlagen, sagt man, wenn sie den Effect oder die Würckung nicht gethan, den sie doch hat thun sollen. u. d. gl.

Minen-Gang, F. Araignée, Branche, Canal, Galerie, Rameau, ou Retour de Mine, L. Aranea, Crypta vallaris, seu Crypta Loricæ exterioris, diese Minen-Gänge, werden theils von Erde, wenn dieselbe gut, von einem Leimen, oder lettigten zähen Boden ist, theils mit Holtz, wenn dieselben gegen eine Festung oder deren Wercke geführet werden, theils aber auch mit Mauer-Werck ausgefüttert, wenn sie beständig, und zum Voraus unter die Wercke der Festungen angeleget werden. Ihre Breite ist von 2. bis 4. Fuß, und die Höhe von 4. bis 6. Fuß, s. Tab. IV. fig. 3. und fig. 1. lit. a. Ihre Figur ist bisweilen ein einfaches, zu weilen ein doppeltes oder auch dreyfaches Creutz, an deren Enden

Enden die Pulver- oder Minen-Kammer ſtoſſen.

Gegen-Mine, ſ. Contre-Mine.

Minen-Graben, iſt ein an den Facen, zwiſchen der erhöheten Fauſſebraye und Face des Haupt-Walls verfertigter trockener Graben. Er dienet, die feindlichen Minen deſto eher zu entdecken.

Minen-Halß, iſt nichts anders als ein Minen-Gang, und wird das nächſte Stück, oder der nächſte Gang an der Minen-Kammer alſo genennet. Ein mehrers ſ. oben bey Mine.

Minen-Kammer, F. Chambre de Mine, ou Fourneau, L. Cuniculus minus amplus, Furnus ſubterraneus, iſt eben das, was die Mine iſt, und wird ſonderlich der Raum in der Mine dadurch verſtanden, wo hinein das Pulver geſetzet wird. ſ. Tab. IV. fig. 2. lit. b. und fig. 12. lit. c. Ein mehrers hiervon ſiehe auch Pulver-Kammer.

Minen-Korb, F. Panier à Mine, ou Bourique, heiſſet bey den Minirers derjenige Korb, darinnen ſie die Erde aus den Minen bringen, ſ. Tab. IX. n. 38.

Mingel, ſ. Pipe, in fine.

Miniren, Untergraben, F. Miner, heiſſet die Arbeit, ſo bey Verfertigung der Minen geſchiehet.

Minirer, F. Mineur, L. Foſſor cunicularius, iſt ein Kriegs-Bedienter, welcher eine Mine geſchickt anzulegen, und ſie in allen ſo einzurichten weiß, damit ſie die verlangte Würckung thue. Zu dem Ende muß ein Minirer nicht allein aus der Geometrie die Stereometriſchen Rechnungen verſtehen, ſondern er muß auch aus der Fortification von der Stärcke der Wercke ſelbſt einen guten Begriff haben. Aus der Erfahrung aber ſoll ihm genugſam bekannt ſeyn, wie ſchwer jede Art des Erdreichs und des Mauer-Wercks ſey, die geſprenget werden ſoll. Die tüchtigſten Leute darzu ſind gemeiniglich Berg-Leute. Sie gehören zu der Artillerie, formiren aber, wo ihrer viel ſind, ein eigenes Corps, und ſtehen unter ihren eigenen Officiers, wie hier in Sachſen und anderſt wo mehr, dependiren aber dennoch von der Artillerie. Sonſten aber ſollen es, abſonderlich die Officiers, Leute von groſſer Erfahrung ſeyn.

Den Minirer anhängen, iſt eine Redens-Art, ſo man gebrauchet, wenn man mit der Arbeit vor einer Feſtung, ſo weit gekommen, daß man eine Mine daſelbſt anlegen kan.

Minier-Kappe, F. Capot. iſt eine Kappe, faſt wie die Capuciner

puciner tragen, ſo die Minirer über den Kopff nehmen, wenn ſie miniren oder graben, damit ihnen im Erd-Wühlen, kein Sand oder Erde in die Augen komme.

Miniſterium judicis Legionarii publicum, ſ. Regiments-Profoſen-Stab.

Minute, L. Minutum, iſt 1) der 60ſte Theil eines Grads in der Geometrie, und Aſtronomie, oder 2) eine viertel Teutſche Meile in der Geographie, und 3) der 60ſte Theil einer Stunde in der Chronologie. Ein mehrers ſ. Aſtrolabium, item Grad und Stunde.

Mioporo, ſ. Brigantine.

Miquelets, L. Hiſpaniæ milites provinciales levioris armaturæ, ſind bewehrte Land-Leute, ſo in den Pirenæiſchen und Cataloniſchen Gebürgen wohnen, und in Friedens-Zeit den Reiſenden als Geleiter dienen, oder, wenn ſie ihre Gelegenheit erſehen, auch wohl berauben. Im Kriege thun ſie wie die Schnapp-Hähne bey uns, daß ſie Partheyen-weiſe dem Feind in den engen oder holen Wegen aufpaſſen, und ihm das Streiffen ſehr unſicher machen.

Mire, Fronteau de Mire, T. Regel, das Abſehen, oder das Ziel, welches vorne auf das Mittel des Kopffs eines Stückes geſetzet wird, um daſſelbe nach dem vorgeſetzten Ziel zu richten. Ein mehrers ſ. Abſehen, Fliege, Kegel, item Korn.

Coin de Mire, ou Chevet, ſ. Keil, item Richt- oder Stell-Keil.

Fronteau de Mire, heiſſet auch der Schirm, den man über den Kegel ſetzet, wenn die Sonne auf das Rohr ſcheinet, und denjenigen, der das Stück richtet, blendet, daß er das Viſier, oder den Kegel nicht erkennen kan.

Miroir, ſ. Spiegel.

Miséne, Mât de Miséne, T. Focke-Maſt, ſ. Maſt, n. 2.

Miséne, ou voile de Miséne, ſ. Focke, item Segel, n. II. §. 1.

Miséne en Etui, T. Ley-Segels, ſ. Segel, n. V. lit. f.

Miſrak, alſo nennen die Türckiſchen Spahis ihre Lantzen, L. Equitum Turcicorum lancea.

Miſſio, ſ. Abſchied.

Mitraille, heiſſet bey den Frantzoſen allerhand alt Eiſenwerck, ſo man pfleget in die Carteſchen und Cartouchen zu verſetzen.

Mit-Reeder, ſ. Reder.

Mittag, ſ. Sud.

Mittags-Circul, F. Meridien, H. Middag-kring, L. Meridianus, iſt ein am Himmel con-

concipirter Circul, als ob er über unſerm Haupte oder Scheitel weg durch die beyden Polos um die Erde herum gienge, wie er auch auf der Erd-Kugel mit einem Meßingenen Circul vorgebildet iſt, welcher, ſo ihn die Sonne berühret, uns den Mittag machet. Er komt bey der Geographie, bey Aufreiſſung der Sonnen-Uhren, und ſonderlich bey der Seefahrt gar offte vor, und von dar man die Meſſung des Erdbodens nach der Länge zu zehlen anfänget. Ein mehrers ſ. Dictionaire de Marine.

**Mittags-Linie**, F. Ligne Meridienne, H. Middag-Lijn, L. Linea Meridiana, iſt eine gerade Linie, nach welcher der Mittags-Circul und Horizont ſich einander durchſchneiden. Sie iſt der Grund zu vielen Aſtronomiſchen Obſervationen, und dienet bey Verzeichnung der Sonnen-Uhren, und die Stunden-Uhren richtig zu ſtellen. Wie ſie zu finden, geben die Aſtronomi verſchiedene Arten an; die leichteſte iſt, daß man auf einer glatten und vollkommenen Wagrechten Fläche aus einem Mittel-Punct verſchiedene Circul ungleicher Gröſſe reiſſe, aus dem Mittel-Punct einen Stifft vollkomen ſenck-recht aufrichte, und bey heiterem Himmel acht gebe, wenn bey aufſteigender Sonne das Ende des Schattens ſothane Circul nach einander berühret, daß die Orte mit einem Punct gezeichnet werden. Eben ſolchen Fleiß muß man auch brauchen, wenn die Sonne wieder abzuſteigen beginnet, daß die Orte, wo derſelbe Schatten die Circul abermahl berühret, mit Puncten bemercket werden. Die Weite zwiſchen ſolchen beyderſeitigen Puncten theilet man in der Mitten durch, und ziehet eine Linie aus dem Mittel Punct, dieſelbe wird die Mittags-Linie ſeyn.

**Mittags-Wind**, ſ. Sud-Wind.

**Mittel-Band, Mittel-Gürtel**, F. Ceinture, ou Ornement de Ceinture, iſt der Theil des Mund-Stücks eines Stückes, zwiſchen den hintern Frieſen des Mund-Stücks und dem hintern Stab deſſelben, ſ. Tab. X. fig. 1. item Stück n. II.

**Mittel-Maſt**, ſ. Maſt, n. I.

**Mittel-Punct eines Circuls**, F. Centre, L. Centrum, iſt der mittelſte Punct eines Circuls, oder Kugel, welcher von der Peripherie, oder dem Umkreiß aller Orten gleich weit entfernet iſt. Oder es heiſſet

der-

derjenige Punct, in welchem der eine Fuß des Circkels eingesetzet, und mit dem andern der Umkreiß beschrieben wird, s. Tab. I. fig. 9.

Mittel-Reiffen, s. Verstäbung am Mittel-Gürtel.

Mittel-Riegel, s. Ruhe- oder Einfall-Riegel.

Mittel-Rojal, s. Fortification, n. VI. §. 3.

Mittel-Walls-Linie, oder Zeile, s. Courtine.

Mitternacht, s. Nord.

Mittler, Schieds-Mann, s. Mediateur.

Mittlere Ronde, oder Schaar-Ronde, s. Ronde.

Mochettone, s. Mousqueton.

Modder-praam, Modder-Schouw, s. Gabarre.

Model, Modell, Muster oder Vorbild, F. Modele, L. Exemplar, ist eine nach dem verjüngten Maß-Stabe gemachte Cörperliche Abbildung eines Hauses, einer Festung, Schantze, oder anderen, von Gips, Holtz, Thon, Wachs, oder anderer Materie. Ein Model von einem Schiffe nennen die Frantzosen Gabarit, unter welchem Wort ein mehrers.

Modeliar, also werden die Capitains oder Haupt-Leute des Kayſers von Ceylon genennet.

Moderamen inculpatæ tutelæ, s. Noth-Wehr.

Moelie, s. Mole.

Moenia, s. Fortification.

Moenia, s. Stadt-Mauer, it. Ring-Mauer.

Moenia funditus evertere, s. Raſiren.

Moenia tormentis percutere, s. Enfiliren.

Mörser, Feuer-Mörser, Böhler, oder Böller, Mortier, F. Mortier, L. Mortarium, Mortarium pilas igneas jaculans, ist bey der Artillerie eine Art grobes Geschützes, Bomben, Carcassen und andere Feuer-Kugeln, oder Steine daraus zu werffen. Er wird aus Eisen oder Metall gegossen, wenn er auf die Dauer seyn soll, zur Noth, und zu einem geschwinden kurtzen Gebrauch, kan er auch von einem zähen Holtz verfertiget, und mit eisernen Reiffen gebunden werden. Er bestehet aus der Seele, welche die Kugel einnimmt, und darum weit ist, und aus der Kammer, welche eng, aber im Metall desto stärcker ist. Die Schild-Zapffen, werden bey den grossen in der Mitte, bey den kleinen aber unten am Ende der Kammer gemacht, dahero auch die darzu gehörige Laffeten, eine ungleiche Gestalt bekommen. Derselben sind nun vornemlich achterley, als:

1) Block-

1) Block-Mörser, ist ein Mörser, welcher auf einem grossen höltzernen Block befestiget ist, und dieser Art Mörser sind zum Ernst die besten, s. Tab. X. n. 11.

2) Brech-Mörser, sind lange Mörser, aus welchen man vor diesem Granaten in den Wall geschossen, um selbigen zu sprengen, sind aber abgekommen, und an deren statt die Haubitzen eingeführet worden.

3) Der Frantzösische Mörser, ist ein Mörser mit eisernen Laffeten, auf welchen er mit seinen Schild-Zapffen hänget, s. Tab. X. n. 16.

4) Fuß- oder Schemel-Mörser, seynd diejenigen Mörser, an welchen ein Fuß oder Schemel, von eben dem Metall, woraus der Mörser gegossen, welcher mit dem Mörser eine Inclination, oder Neigung von 6. Graden machet, angegossen ist, s. Tab. X. n. 10.

5) Hacken-Mörser, ist eine Art Hand-Mörser, daraus Hand-Granaten, auf 3. bis 400. Schritt geworffen werden. Mieth beschreibet solche in seiner Artillerie, P. IV. fol. 35. & seq.

6) Hand-Mörser, sind kleine Mörser, woraus man kleine Granaten wirfft; deren einige mit angegossenen Füssen, andere aber auf kleinen höltzernen Blöcken liegen, und diese letztere Art, ist eine der besten Art, und eine Invention des Herrn General von Coehorns, s. Tab. X. n. 20.

7) Hange- oder Laffeten-Mörser, ist eine Art Mörser, welcher auf seinen Zapffen in der Pfanne der Laffete hänget. s. Tab. X. n. 19.

8) Schiff-Mörser, ist eine Art Mörser, welche man auf den Bombardier-Galioten gebrauchet. Sie haben einen à part angegossenen Fuß, wie die Figur Tab. X. n. 15. ausweiset.

Man bedienet sich der Mörser in Belagerungen, die Wercke so man angreiffen will, oder die Gebäude einer Festung in Brand zu stecken, oder zu zersprengen, und die Belagerten aus ihren Posten zu vertreiben, ꝛc. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. II. p. 658. Die Mortiers werden denen Catapulten und Baliſten den Platz lassen, wo man sich die Vorurtheile der Gewohnheit befreyen kan.

Mörtel, F. Mortier, zubereiteter Kalch, s. Kalch.

Mojana, F. Mojane, ist ein alt üblich Italiänisches Stücke, so auf den Galeren gebraucht wird

wird, und 8. bis 10. Pfund Eisen schiesset, und 26. Caliber lang ist.

Moïeu, s. Nabe.

Arneau de Moïeu, T. Naben-Ring, s. Nabe.

Moineau, ou Plateforme, L. Propugnaculum parvum in medio frontis moenium nimis porrectæ, ist ein kleines niedriges Bollwerck, welches man vormahlen mitten an die Courtinen einer irregulairen Festung zu legen pflegte, wenn die Bollwercke so weit von einander lagen, daß man keines aus dem andern, mit einem Mousqueten-Schuß erreichen konte. Ist aber jetzo wegen seiner Untüchtigkeit, nicht mehr im Gebrauch, ohne daß man sie an Wasser-Seiten, bey grossen Flüssen, hier und dar noch employren kan.

Mois, s. Monat.

Mole, Mole de Port, J. Molo, H. Hooft, Moelie, Mole, Steen-Muur, Steen-Sluys, L. Mola, Moles lapidea portus, ist eine Reihe grosser Steine, nebst einer darhinter liegenden ziemlichen starcken Mauer, welche man in Gestalt eines Dammes vor den Häfen, wider die Ungestümme der Wellen aufrichtet, um dadurch, so viel möglich, zu verhindern, daß weder die fremden Schiffe mit Gewalt in den Hafen einlauffen, noch auch die andern, welche bereits in dem Hafen liegen, von der Gewalt der Wellen allzusehr verunruhiget, oder wider Willen, auf die Höhe können geworffen werden.

Moler en Poupe, T. vor den Wind segeln, s. Wind.

Moles in fronte aggeris eminens, s. Barbe.

Moles lignea tormentis instructa, s. Block-Hauß.

Monarchie, L. Monarchia, ist eine Regierungs-Art eines Landes, vermöge welcher eine eintzige Person die Herrschafft über das gantze Land hat. Ist nun solche Herrschafft absolut oder unumschrencket, so heisset es eine pure Monarchie. Ist sie aber getheilet, also, daß den Unterthanen einige Macht und Gewalt darbey zukömt, so ist der Monarchische entweder mit dem Aristocratischen, oder Democratischen Staate vermischet.

Monat, F. Mois, L. Mensis, eine Zeit, die nach des Mondes Lauff abgemessen wird. Es ist aber derselbe zweyerley. Der eine, welcher Periodicus genennet wird, begreifft die Zeit des Umlauffs des Monds, durch die zwölff himlische Zeichen, bis er zu dem Punct wieder gelange, davon er angefangen.

Dieſer Monat hält 27. Tage, 7. Stunden, 43. Min. und heiſſet ein Monds-Monat. Der zweyte iſt Menſis Synodicus, die Zeit von einem Neu-Mond zum andern, hält 29. Tage, 12. Stunden 44. Min. und heiſſet ein Sonnen-Monat. Denn weil von der Zeit der Zuſammenkunfft mit der Sonne, da der Mond ſeinen eigenen Umlauff fortſetzet, die Sonne von dem Punct, in welchem die Zuſammenkunfft geſchehen, faſt um ein gantzes Zeichen fortgerücket, muß der Mond ſo viel Zeit mehr haben, ehe er ſie wieder ereilen kan. ſ. Luits. Dieſe beyde Gattungen der Monate gehören allein vor die Sternkündiger. In dem gemeinen Leben wird eine dritte Art Monate gebraucht, Civiles, T. bürgerliche, gewöhnliche oder auch politiſche Monate genannt, die aus gantzen Tagen beſtehen, und bey den Juden und Mahometanern wechſels-weiſe 29. und 30. Tage halten, bey uns aber ungleich 30. oder 31. Tage, bis auf den Februarium, oder Hornung, ſo in gemeinen Jahren 28. und in Schalt-Jahren 29. hat. Ein mehrers von letzterm ſ. Schalt-Jahr. item Wolffs Mathemat. Lexicon, und allgem. Lexicon.

Monatlicher Sold, Verpflegung, F. Appointement, heiſſet das Geld, ſo die Officiers monatlich bekommen. Ein mehrers ſ. Tractament.

Mond, halber Mond, F. Demilune, iſt in der Fortification, ein Auſſen-Werck, welches gleich einem Bollwerck zwey Facen und kurtze Flanquen hatte, und vor die Bollwercks-Spitze über den Graben geleget wurde. Ein mehrers ſ. Auſſen-Werck, item Demilune.

Monde, ſ. Welt.

Mondt-Koſt, ſ. Victualien.

Monomachia, ſ. Duell.

Mons, ſ. Berg.

Monſon, Mouſon, iſt ein Arabiſches Wort, und bedeutet ein beſtändiger Wind. Ein mehrers ſ. Wind, it. Paſſat-Wind.

Mont, Montagne, ſ. Berg.

Montagneux, ſ. Bergicht.

Monter, ſ. Ausrüſten, it. Equipiren.

Monter à l'Aſſaut, T. Stürmen, Sturm lauffen, ſ. Stürmen.

Monter un Canon, T. ein Stück auf die Laffete bringen, ſ. Stück.

Monter la Garde, T. auf die Wache ziehen, die Wache aufführen, ſ. Wache.

Monter la Tranchée, T. in die Lauff-Gräben ziehen, ſ. Tranchée.

Monteros de Guardia, L. Hiſpaniarum corporis cuſtodes equeſtris dignitatis, iſt eine Königl. Spaniſche Leib-Wache von 50. Edelleuten, gleichwie in Sachſen die Chevalier-Garde, u. andern Orten die Grand Mouſquetairs oder andere Garden.

Montirung, Mundirung, F. Monture, Equipage, L. Inſtrumentum militare. Militis veſtitu & armis exornatio, heiſſet bey der Infanterie, die Kleidung und das Gewehr der Soldaten; bey der Cavalerie aber noch die Pferde, und das darzu gehörige Zeug, und auf den Schiffen, wird die gewaffnete Mannſchafft und das Geſchütz darunter verſtanden. L. Inſtructio navis bellicæ.

Mont-Pagnotte, ou Poſte des Invulnerables, nennen die Frantzoſen eine Höhe, ſo man auſſer dem Canonen-Schuß eines belagerten Orts erwählet, allwo ſich diejenigen aus dem Lager hin placiren, die ohne Gefahr die Attaque und den Zuſtand der Belagerung mit anſehen wollen.

Montre, heiſſet bey den Frantzoſen die Monatliche Beſoldung der Soldaten, oder die Löhnung, unter welchem Wort ein mehrers. Es heiſſet zwar auch die Muſterung, wird aber meiſtens nur von eintzeln Compagnien oder Regimentern geſagt: Denn wenn unterſchiedene Regimenter zugleich, oder die gantze Armée gemuſtert wird, ſo heiſſet es Revuë. Ein mehrers ſ. Muſterung.

Monture, ſ. Schafft.

Monture, ſ. Montirung, it. Armement, und Equipement.

Monzur-Aga, heiſſet bey den Türcken der Hauptmann der Hellebardiers. Und iſt ſo viel, als bey einigen Höfen der Trabanten-Hauptmann.

Mora, ſ. Bataillon.

Moraſt, F. Marais, L. Palus, Moraſtig, F. Marecageux, L. Paluſtris, nennet man denjenigen Boden, der hier und dar mit Brunn-Adern durchzogen, oder ſo niedrig liegt, daß er mit Waſſer leicht kan überſchwemmet werden, oder doch ſo untermenget iſt, daß er zum Anbauen nicht tauget. Wie ſolcher in den Plans bemercket werde, zeige ich Tab. VII.

Morbus caſtrenſis, Hungaricus, ſ. Soldaten- oder Feld-Kranckheit.

Morbus marinus, ſ. See-Kranckheit.

Mord-Grube, Mord-Keller, ſ. Caſemate.

Mords, Mors, T. Gebiß Mund-Stück an einem Zaum.

Mord-Schläge, ſeynd kurtze eiſerne Läuffte mit einem plat-

ten Boden, in welchem ein Zünd-Loch iſt, werden mit einem Mouſqueten-Schuß geladen, u. in die Feuer-Ballen und andere Feuer-Kugeln eingelegt, welche, wenn ſelbige ausgebrannt, ihren Effect thun.

Morgen, ſ. Oſt.

Morgen, Morgen Landes, Acker, Juchart, F. Arpent, Mot, L. Jugerum, iſt eine Art von Land-Maß, ſo 120. Creutz-Ruthen hält, jede Ruthe zu 8. Ellen oder 16. Schuhe gerechnet. Ein mehrers ſ. Acker.

Morgen- oder Tage-Quart, ſ. Quart, n. 3.

Morgen-Stern, F. Maſſe d'armes, iſt ein runder mit ſtarcken eiſernen Spitzen verſehener Kolben, mit Ketten an einem langen Schafft oder Stangen befeſtiget. Selbige werden vornemlich in Belagerungen beym Sturm, und andern gefährlichen Orten, wo man ſich eines Anfalls beſorget, gebrauchet, ſ. Tab. XI. n. 30.

Morgen-wagt, T. das Morgen- oder Tage-Quart, ſ. Quart, n. 3.

Morion, war eine alte Kriegs-Straffe, da man einem Soldaten, der was verbrochen, etliche Schläge mit dem Anſchlag oder Kolben einer Mouſqueten, vor den Hindern gegeben.

Mort, ſ. Todter.

Morte-païes, L. Milites miſſi ſalvo ſtipendio, ſind Troupen in Franckreich, welche der König ihres Wohlverhaltens halber zu allen Zeiten unterhält, und die hier und dar in den Feſtungen in Garniſon liegen. Die Holländer nennen ſie Dood-eeter.

Mortier, ſ. Mörſer.

Mortier-Canon, ſ. Haubitz.

Moſchetto à braga, iſt eine Art eines Mouſquetons, auf ein Pfund Stein gebohret, kleinen Hagel daraus zu ſchieſſen.

Moſch-Lappen, ſ. Stopff-Stücken.

Moſſa d'armi, T. Feldzug, ſ. Campagne.

Moſtowiczy, L. Pontium per Poloniam Præfectus, iſt in Polen ein Beamter, welcher über den Brücken-Bau beſtellet iſt.

Mot, iſt in Franckreich bald eben ſo viel, als eine Morgen Landes bey uns. Ein mehrers ſ. Morgen.

Mot, Mot de guet, ſ. Parole.

Motio, Motus, ſ. Bewegung, item Mechanic.

Motio Caſtrorum, ſ. Mouvement.

Moveddin, heiſſet ein Moveddin, denn Glöckner kan ich nicht ſagen. Ein mehrers ſ. Minaret.

Mouſle, ſ. Kloben.

Mouſle ferreé, ſ. Zeug-Winde.

Mouil-

Mouillage, T. Ancker-Grund, ſ. Ancker.

Mouiller, Mouiller l'ancre, T. Anckern, das Ancker werffen, vor Ancker legen, ſ. Ancker.

Moule à faire des Balles, ſ. Kugel-Form.

Moulin à poudre, ſ. Pulver-Mühle.

Moulinets, T. Drehe-Creutze, ſ. Creutze.

Moulures, ſ. Frieſen.

Moulures de Culaſſe, T. Hinter-Frieſen, oder Frieſierung am Boden-Stück, ſ. Frieſen, n. 1.

Moulures du premier Renfort, T. die Frieſen des erſten Bruchs, oder die Frieſirung am Zapffen-Stück, ſ. Frieſen, n. 2.

Moulures du ſecond Renfort, T. die Frieſen des andern Bruchs, oder die hintere Frieſierung am Mund-Stück, ſ. Frieſen, n. 3.

Mourgon, ſ. Morgen.

Mourgon, ſ. Taucher.

Mouſon, ſ. Wind, it. Paſſat-Wind.

Mousquet, alt Teutſch, Muſkete, L. Sclopetum, Sclopus, iſt nicht ſonderlich mehr im Gebrauch, und hat man an deren Stelle anjetzo Flinten, ſo auch vielmahls noch Musketen genennet werden.

Mousquet, iſt auch eine Art kleiner Stücklein, welche die groſſe Mousquet, die Mousquet und Büchſen genennet werden.

Die groſſe Mousquet, hat 38. Caliber, oder vier, vier Fünfftel Fuß in die Länge, wiegt dritthalb Centner.

Die Mousquet, oder ordinair-Mousquet, hält 39. Caliber, oder vier, ein Drittheil Fuß, und wiegt ein Centner, 30. Pfund.

Die groſſe extraordinaire Mousquet, iſt lang 46. Caliber, oder fünff ein viertel Fuß lang, und wiegt dritthalb Centner.

Die geſtärckte aber drey Centner, und

Die geſchwächte zwey Centner.

Die extraordinaire Mousquet, iſt 47. Caliber lang, oder vier, vier Fünfftel Fuß, u. wiegt anderthalb Centner.

Die geſtärckte ein zwey drittel Centner, und

Die geſchwächte ein Centner.

Die groſſe Baſtard-Mousquet, iſt lang, 33. Caliber, oder 4. Fuß 8. Zoll, und wiegt 2. Centner, 13. Pfund.

Die geſtärckte 3. ein Viertel Centner, und

Die geſchwächte zwey Centner.

Die kleine Baſtard-Mousquet, iſt 24. Caliber lang, oder 4. Fuß 3. Zoll, und wiegt 1. Centner 12. Pfund.

Die geſtärckte fünff Viertel Centner, und
Die geſchwächte ein Centner.

Mousquet à Croc, ſ. Doppel-Hacken.

Mousquet renforcé, T. geſtärckte oder verſtärckte Mousquet, ſ. Mousquet.

Mousquetade, T. Musketen-Schuß.

Mousquetaire, T. Musketierer, L. Sclopetarius pedes, heiſſet insgemein ein Soldate der zu Fuß dienet, und ehemahls eine Muskete führte, nunmehro aber eine Flinte träget.

Grand-Mousquetaire, iſt eine Garde groſſer Herren, ſo gemeiniglich aus wohl verdienten Officiers und Edelleuten beſtehet, und zu Pferde ihre Dienſte verrichten. Sie werden auch an andern Orten Chevalier-Garden genannt, unter welchem Wort ein mehrers.

Mousquetaire du Roi, iſt eine Königliche Garde zu Pferd in Franckreich, beſtehend aus 2. Compagnien, ſo blau gekleidet, und ein weiſſes Creutz darauf geſtickt haben. Sie werden nach ihren Pferden unterſchieden, und heiſſen Mousquetaires gris, weil ſie Grau-Schimel, und Mousquetaires noirs, weil ſie Rappen reiten. Davon der König ſelbſt Capitain iſt, und führet der Commandant einer dieſer Compagnie den Titel Capitaine-Lieutenant.

Mousqueterie, Das Schieſſen aus Musketen, wird aber auch noch jetzo gebraucht, ungeacht die Musketen ſchon längſt abgeſchaffet worden.

Mousqueton, Porte-reſpect, J. Moschettone, L. Brevioris ſed amplioris tubi ſclopetum, T. Stutz, Stutz-Rohr, iſt ein etwas kürtzeres Gewehr als eine Flinte, mit einem ſehr weiten Lauff, um darein mehr als eine Kugel zu laden. Man hat zwar verſchiedene mahl geſuchet, dieſes Gewehr bey der Cavalerie einzuführen, aber gar bald wieder verworffen worden, weil es wegen der Weite des Lauffs ſeine Kugel nicht in die Ferne werffen, und daher unter dem Feind wenig Schaden thun kan. Das auch Mr. Folard von dieſem Gewehr kein Liebhaber ſey, erweiſet er in ſeinem Polybe, denn Tom. IV. p. 139. ſagt er, der Mousqueton ſchade vielmehr, als daß er helffe, und gleich vorher p. 138. ſagt er, dieſes Gewehr iſt nicht allein ſehr ungeſchickt, ſondern auch der Cavalerie ſehr ſchädlich.

Mouſſe, ou Page, ſ. Schiff-Junge.

Mouſſe d'Argouſin, T. Stecken-

cken-Knecht, ſ. Argouſin in fine, item Proſoß.

Mouſſon, ſ. Wind, it. Paſſat-Wind.

Mouton, ſ. Fall-Block, item Ramme.

Mouton, ſ. Sturm-Bock.

Mouvement, L. Motiv, Mutatio Caſtrorum, bedeutet hier in beſonderm Verſtand die Bewegung, oder Fortrückung der Troupen, von einem Ort zum andern, um entweder ein neues Lager zu beziehen, oder den Feind anzugreiffen, oder auch einen Angriff zu vermeiden, u. ſ. w. Die Bewegungen vor oder im Geſicht einer feindlichen Armée zu machen, erfordern eine groſſe Klugheit, und vollkommenes Erkänntniß des Terrains. Ein mehrers ſ. Bewegung einer Armée.

Mouvement, ſ. Bewegung, it. Mechanic.

Mouzon, ſ. Wind, it. Paſſat-Wind.

Moy, iſt ein Portugieſiſch Gewichte deren 4. auf eine Laſt gerechnet werden.

Moyenne, iſt ein Stück, ſo vier Pfund ſchieſſet, und zehen Fuß 7. Zoll lang iſt.

Mudde, iſt ein groſſer Niederländiſcher Scheffel, der 4. kleine Scheffel hält.

Muhlagi, ſeynd in der Türckey der Begler-begs und Baſſen Knechte, die gute Reuter ſind, und mit dem Gerid, oder Wurff-Pfeil oder Spieß wohl umzugehen wiſſen, gleichwie die Beslis hingegen als ihre Laquayen, hurtig auf den Beinen ſind und gute Janitſcharen abgeben. Ein mehrers ſ. Besli.

Mulet, L. Navis Luſitanorum velis triangularibus inſtructa, iſt eine Art Portugieſiſcher Schiffe, von mittelmäſſiger Gröſſe, mit 3. Maſten ſo dreyeckigte oder ſo genannte lateiniſche Segel führen.

Mund, Mündung, F. Bouche, Embouchure, L. Os, Orificium tormenti, iſt die vorderſte Oeffnung des Stückes, dadurch es geladen wird, und wo die Kugel herausfähret, ſ. Tab. X. Fig. 1. Es wird aber dieſes auch unterweilen nur vor den Diameter ſolcher Oeffnung genommen, und den heiſt es Caliber, unter welchem Wort ein mehrers, item. Stück, n. III.

Mundirung, ſ. Montirung.

Mund-Pfropff, Pfropff, Deckel, Spund, Zapffen, F. Tampon, iſt ein nach der Mündung des Stückes gedreheter Pfropff, welcher in die Mündung geſtecket wird, damit nichts unſauberes ins Rohr komme, ſ. Tab. X. fig. 3.

Mund-Portion, ſ. Portion.

Mund-Stück, F. Troiſieme Renfort, ou Volée, iſt das vor-

vorderſte Theil des Stückes, daran die Mündung iſt, und gehet bis an das Schild-Zapffen-Stück, ſ. Tab. X. fig. 1. lit. c. bis d. it. Stück, n. III.

Mundus, ſ. Welt.

Municipal- oder Land-Stadt, F. Ville municipale, heiſſet diejenige, ſo keine freye Reichs-Stadt iſt, ſondern unter einem andern Reichs-Stand ſtehet. In der Schweitz werden diejenigen Städte alſo genennet, welche zwar einem oder etlichen Cantons unterworffen, und deren Hoheit erkennen, dabey aber doch ihren eigenen Stadt-Rath, Maleſitz-Gerichte, Zölle u. d. gl. haben. Ein mehrers ſ. Stadt.

Munimenta externa, ſ. Auſſen-Wercke.

Munimentum, ſ. Fort, item Schantze.

Munimentum, ſ. Feſtung.

Munimentum ſtellatum, ſ. Stern-Schantze.

Munimentum terreum, ſ. Quartier.

Munir, T. verſehen, verſorgen, wird ſonderlich in Feſtungen geſagt, wenn dieſelben mit Munition und Lebens-Mitteln verſehen werden.

Munire, ſ. Verſchantzen.

Munitio, ſ. Munition.

Munitio lateralis propugnaculi, ſ. Defens-Linie.

Munition, Amonution, T. Munition, Ammunition, J. Munizione, L. Munitio, Annona militaris, Apparatus bellicus, heiſſet allerhand Arten von Kriegs- und Lebens-Mitteln, womit eine Armée verſehen wird.

Munition de Bouche, Vivres, L. Annona militaris, T. Lebens-Mittel vor Menſchen und Viehe, als Brodt, Bier, Fleiſch, Wein, Haber, Heu, Stroh, und dergleichen.

Munition de guerre, T. Kriegs-Nothdurfft, Kriegs-Vorrath, L. Apparatus bellicus, commeatus bellicus, heiſſet alles, was zum Kriege, und ſonderlich zum Gebrauch des groſſen und kleinen Geſchützes nöthig iſt, als Pulver, Lunten, Kugeln, u. d. gl. Ein mehrers ſ. Ammunition.

Munitiones glaciales, T. Eis-Mauren.

Munitiones longiſſimæ Lineæ inſtar objectus expugnare, vi transſcendere, T. die Linien forciren, ſ. Forciren.

Munitiones urbis, ſ. Fortification, it. Defenſions-Wercke.

Munitionnaire, T. Proviant-Meiſter, heiſſet derjenige, ſo über die Munition zu befehlen hat. Ein mehrers ſ. Etapier, item Proviant-Amts-Verwalter.

Munitions-Wagen, F. Chariot

riot de Munition, werden auf unterschiedene Arten gemacht, und sind solche Wägen, worauf man die Kriegs- und Lebens-Mittel der Armée nachführet, als Brodt-Karren, Kugel-Wagen, Proviant-Wagen, Pulver-Wagen, u. s. w. unter welchen Worten ein mehrers zu finden, item bey Wagen.

Munitio portus extrema, s. Risbanck.

Munitio vallaris castrorum, s. Retranchement.

Munizione, s. Munition, item Ammunition.

Munus, s. Devoir, it. Emplo, und Station, n. 6.

Mur, Muraille, s. Mauer.

Murex, s. Fuß-Angel.

Muri corona infra loricum, s. Mauer-Band.

Murs, s. Stadt-Mauer.

Murs glaciales, s. Eis-Mauren.

Murus, s. Mauer.

Murus fluctibus objectus, s. Kaai.

Murzen, nennen die Tartern, die unter ihren Chan oder Han, als Obristen zu Felde gehen. Sie werden von andern auch Myrsen genennet.

Musculus, war eine Art von einer Bedeckung, derer sich die Alten bey Belagerungen bedienten, um darunter bedeckt an die Mauer der belagerten Stadt zu kommen. Ihre Grösse war ungefehr 9. Fuß ins gevierdte, hatte ein Dach, welches noch mit rohen Häuten überzogen war, um vor dem heraus werffen der Steine und des Feuers, darunter sicher zu seyn, s. P. Daniel, Hist. de la Milice, Franc. Tom. I. p. 56.

Mr. Folard sagt in seinem Polybe Tomo II. p. 521. & seq. Der Musculus war auch eine Tortuë, L. Testudo, oder eine Galerie zu Füllung des Grabens, oder wodurch man bedeckt an die Mauer kommen konnte, sie differirte nur darinnen von der Testudine, daß sie niedriger und enger war.

Muskete, F. Mousquet, L. Sclopus, Sclopetum, ein altes Gewehr, s. Mousquet.

Musketen-Gabel, F. Fourchette, war eine Gabel, darauf die Alten das Rohr der Musketen ruhen liessen, um desto gewisser nach einem vorgesetzten Ziel schiessen zu können.

Musketen- oder Hacken-Pulver, s. Pulver, n. 2.

Musketier, F. Mousquetaire, L. Sclopetarius pedes, ist ein Soldate zu Fuß, der zwar ehemahls eine Muskete, F. Mousquet, nunmehro aber eine Flinte führet.

Musse, s. Schiff-Jung.

Musselin, also nennet man in

der Türckey den Leutenant eines Baſſa.

**Müßiggang**, F. Oiſiveté, L. Otium, iſt eine Untugend, ſo dem Fleiß entgegen geſetzet, und damit begangen wird, wenn man das Gute, ſo man thun könnte oder thun ſolte, vorſetzlich unterläßt, und ſich der Faulheit ergiebt. Müſſiggang wird als des Teuffels Ruhe-Banck, und aller Laſter Anfang, der Roſt eines ehrlichen Nahmens, das Unkraut eines unbeſaamten Ackers, die Haupt-Stadt alles Unheils, der Lehr-Meiſter alles Böſen, und der Höllen Pfand-Schilling billig ausgeruffen, weil durch nichts thun man verleitet und gereitzet wird, Böſes zu thun. Der Müßiggang ſchadet dem Leibe und der Geſundheit, welche durch eine mäßige Arbeit unterhalten wird. Er ſchadet der Seelen und dem Gemüthe, indem er die Beſſerung deſſelben verhindert, und ſeine Lebhafftigkeit dämpffet und erſticket. Er ſchadet auch dem Politiſchen und Kriegs-Staat. Daher ſagt Mr. Folard in ſeinem Polybe, Tomo II. p. 281. Man ſoll den Müßiggang unter den Troupen nicht leiden, denn es ſey die erſte Qvelle der Empörung, und p. 288. obbemeldten Tomi ſagt er, der Müſſiggang ſey der Untergang und Verderb der Militz.

**Muſter**, ſ. Model.

**Muſter-Herr**, F. Inſpecteur des Troupes, Commiſſaire pour la Revuë, Commiſſaire des Troupes, heiſſet derjenige, ſo die Troupen muſtert, war ſonſten nur in Franckreich gebräuchlich, iſt aber vor etlichen Jahren auch in Sachſen, ſo wohl bey der Infanterie als Cavalerie eingeführet worden. Ein mehrers ſ. Inſpecteur des Troupes.

**Muſtern**, durch die Muſterung paßiren, F. faire Montre, paſſer à la Montre, paſſer la Revuë, ou paſſer en Revuë, dis letztere iſt unter den Frantzoſen das gebräuchlichſte, L. Luſtrare exercitum, Recognoſcere numerum militum. Ein mehrers ſ. Muſterung.

**Muſter-Platz**, F. Rendez-vous des Troupes, iſt der Ort, wo die Troupen gemuſtert werden, darzu gemeiniglich ein geraumer Ort ausgeſuchet wird.

**Muſter-Rolle**, Compagnie-Liſte, F. Liſte, L. Album militare, heiſſet das Regiſter oder Verzeichniß, worinnen die Nahmen der Soldaten, nebſt deren Alter und Vaterlande, wie auch, wenn ſie in Dienſte genommen worden, durch den Muſter-Schreiber

oder

oder Fourrier ordentlich verzeichnet ſind, und wornach ſie auch zu gewöhnlicher Zeit gemuſtert und bezahlet werden. Ein mehrers ſ. Liſte.

**Muſter-Schreiber**, L. Scriba cohortis, Legionis, iſt gleichſam des Capitains Buchhalter, welcher ein ordentliches Verzeichniß oder Rolle abfaſſet, worinnen aller Officiers und Gemeinen Nahmen und Geburths-Stadt enthalten ſeynd. Er theilet das von dem Capitain empfangene Geld unter die Compagnie aus, führet des Capitains Correſpondentz, und fertiget die Paſsports und Abſchiede aus. Ein mehrers ſ. Fourrier.

**Muſterung**, F. Montre, Revuë, L. Luſtratio, heiſſet im Kriegs-Weſen, wenn derjenige, der Kriegs-Völcker oder Troupen hat, dieſelbigen entweder insgemein oder Regimenter-Weiſe, ſich verſammlen läſſet, damit ſie entweder vor ihme ſelber, oder dem darzu beſtellten Inſpecteur und Kriegs-Commiſſario, ingleichen der vornehmſten Officiers, Mann vor Mann vorbey paſſiren, damit das Haupt ſolcher Troupen erfahre, ob ſie complet, und in gutem Stande ſeyn. Bey dieſer Gelegenheit werden ſie auch vielmahls gefragt: Ob ſie auch dasjenige, ſo ihnen ausgemacht, oder in ihrer Capitulation enthalten, richtig bekommen; item, ob ſie gutwillig geworben worden, oder ob ſie mit Zwang darzu gekommen, wie lang ſie gedienet, und was dergleichen Fragen mehr ſeyn. Die Muſterung iſt entweder general, wenn die gantze Armée, oder particulier, wenn ein Regiment, oder ſonſt ein Corps von der Armée die Muſterung paſſiret. Sonſt iſt hierbey zu bemercken, daß das frantzöſiſche Wort Revuë heutiges Tages mehr im Gebrauch iſt, als das Wort Montre, und das ſo wohl, wenn eintzele Regimenter, als wenn die gantze Armée die Muſterung paſſiret, adhibiret werde.

**Mutafaracas**, oder Muteferagas, L. Equitum Turcicorum præcipui, alſo nennet man diejenigen Spahi, welche vornehmer ſind, als die andern, und welche dem Groß-Sultan ſtets folgen. Wenn der Groß-Vezier in den Divan gehet, ſo begleiten ihn auch viele Mutafaracas. Ein mehrers ſ. Spahi, in fine.

**Mutatio Caſtrorum**, ſ. Mouvement.

**Muthwillen**, Frevel, Uebermuth, F. Exces, L. Exceſſus, wo dieſer bey den Troupen ge-

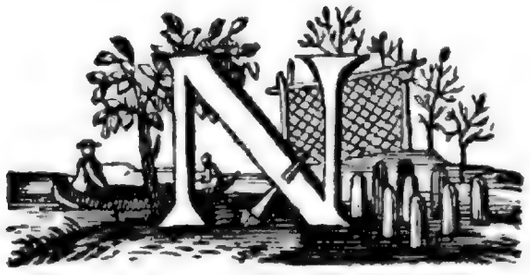
gestattet, oder ihnen sonst zu sehr nachgesehen, und ihnen zu viel Freyheit gelassen wird, so ist es, sagt ein gewisser Autor, die Qvelle zur Meuterey und vielem andern Ubel, auch vielmahls der Verderb der gantzen Armée.

Mutilus, s. Invalide.

Muzzi, seynd auf den Galeren Türcken-Sclaven, die zu allerhand Arbeit im Schiffe gebraucht werden.

Myoparones, s. Mahon.

Myrsen, s. Murzen.



Naalde, Naalde die met Zeilsteen gestreeken, s. Magnet-Nadel.

Naauw, s. Meer-Enge, item Straße.

Nabab, nennen die Indianischen Mohren ihren Obrist-Feld-Herrn, derselbe pfleget bey denen Feld-Zügen mit seiner prächtigen Bagage und Gezelten einen grossen Raum einzunehmen, um von denen Gemeinen, so um ihn her sich lagern, weit abgesondert zu seyn. In Bataillen oder Treffen pflegen sie sich selten einzulassen, sondern suchen nur durch Partheyen einander den meisten Abbruch zu thun.

Nabe, F. Moïeu, ist das mittelste Stück eines jeden Wagen- oder andern Rades, so um die Achse herum gehet, und woran auswendig die Speichen fest gemacht sind, s. Tab. X. fig. 3.

Naben-Ring, F. Anneau de Moïeu, ist ein eiserner starcker Ring, der um die Nabe geschlagen ist; dergleichen finden sich an jeder Nabe zwey, als einer hinten, und der andere vorne.

Nachen, Kahn, Fischer-Kahn, Weidling, F. Nacelle, H. Boot, Schuit, Schuitje, L. Actuariolum, Lembus, Navicula, ist ein kleines Fahrzeug, dessen man sich zum Uberseтzen eines Flusses, oder zur Fischerey bedienet, und welches weder Masten noch Segel hat. Ein mehrers s. Boot.

Nachlassen, Loßlassen, F. Filer, Larguer, H. Bot geven, Vieren, Lossen, laaten gaan, heisset in der Seefahrt ein Tau oder anderes, so angezo-

gezogen gewesen, wieder nach- oder loßlassen.

**Nachricht, Bericht, Erzehlung**, s. Rapport.

**Nachsetzen**, F. Poursuivre, wird hier sonderlich vom Feinde gesagt, wenn nach einem gehaltenen Treffen den Flüchtigen nachgesetzet wird.

**Nacht-Büchse**, war eine Art eines alten Stückes, welches, wie der Balilisçus, bis 75. Pfund Eisen geschossen.

**Nacht-Häuslein**, s. **Compaß-Häuslein.**

**Nachtigal**, war gleichfalls bey den Alten eine Art eines Stückes, so 50. Pfund Eisen geschossen.

**Nacht-Lager, Nacht-Quartier**, F. Couchée, ist ein Kriegs-Wort, welches die Soldaten brauchen, von einem stillen Lager, wenn sie auf einem Marsch an einem Ort über Nacht bleiben. Nach der gemeinen Verordnung sollen sie mehr nicht als das Obdach geniessen, und was sie an Kost oder Futter verzehren, bezahlen; oder, wenn ihnen etwas zu reichen verordnet ist, wird es den Einwohnern an ihren gewöhnlichen Steuren und Gaben gut gethan. Und wenn solches nicht ist, gehen die Kosten über den Eigenthümer, und nicht über den Pachter. Wenn auch bey solchem Durchmarsch ein Schade geschehen, sind nach Bewandniß der Umstände, die andere damit nicht Betroffene ihren Strang mit daran zu ziehen gehalten.

**Nacht-Wache, Schaar-Wache**, s. **Patrolle.**

**Nacht-Weiser**, F. Nocturlabe, H. Nagt-Wyser, ist ein Instrument, dessen man sich bedienet, um in allen Stunden der Nacht zu finden, wie viel der Nord-Stern höher oder niedriger als der Polus ist, s. Tab. XVI. fig. 7. Die Schiffer zur See bedienen sich dieses Instruments, die Breite des Ortes bey Nacht zu finden, wo das Schiff ist.

**Nachzug, Nachtrab**, F. Arriere-Garde, L. Extremum agmen, heisset bey einer Armée derjenige Hauffe, so den Zug beschleust, und die, so voraus gegangen, wider einen feindlichen Anfall von hinten bedeckt. Hierbey pflegt die Vorsichtigkeit gebraucht zu werden, daß in einem ebenen und offenen Lande, der Nachzug mehr aus Reuterey, in einem gebrochenen, Waldigten, oder Bergigten Lande aber, mehr aus Fuß-Volck und Granadirern geordnet werde. Ein mehrers s. Arriere-Garde.

**Nadel, Magnet-Nadel**, F. Aiguille, L. Acus, heisset das

Zung-

Zünglein in der Bouſſole, Compaß, oder andern Inſtrument, ſo mit Magnet beſtrichen, und ſich nach Norden wendet. Ein mehrers ſ. Bouſſole, Compaß, item Magner-Nadel.

Nadir, iſt ein Arabiſches Wort, T. Fuß-Punct, L. Punctum pedale, iſt ein Punct in der unbeweglichen Fläche der Welt-Kugel, welcher gerad unter unſern Füſſen ſtehet, aber von unſerm Zenith und Scheitel-Punct 180. Grad entfernet iſt.

Nagel, F. Clou, L. Clavus, iſt ein lang und dünner Stifft oder Keil von Eiſen, an einem Ende ſpitzig, am andern mit einem Kopff, einer Kuppe oder Platte verſehen, in der Mitten viereckigt oder platt, von gar unterſchiedlicher Gröſſe, Länge, Dicke und Geſtalt, nach ihrem unterſchiedlichen Gebrauch, deſſen wenig Handwercker entrathen können. Nach demſelben bekommen ſie auch verſchiedene Zu-Nahmen, als Latt- Bret- Spünde- und Schieblings-Nagel, ꝛc. vor die Zimmerleute; Creutz-Nagel vor die Mäurer; Schien- und Rade-Nagel vor die Zeug-Schmiede; Leiſten- Fuß- und Halb-Nagel vor die Tiſcher; Niet- Band- und Schloß-Nagel vor die Schloſſer; Rutſchen- Schiff- und Roſen-Nagel vor die Sattler; Schuh-Nagel, Schuh-Zwecken, und Huf-Häcklein vor die Schuſter, u. ſ. w.

Nager, heiſſet ſonſt Schwimmen, in der Seefahrt aber heiſſet es Rudern, oder ein Schiff durch die Ruder fortbringen. Ein mehrers ſ. Schwimmen.

Nagt-Evenaar, ſ. Linie, n. IV. §. 2.

Nagt-huis, ſ. Compaß-Häuslein.

Nagt-Seinen, T. Nacht-Signals, ſ. Signal.

Nagt-Wagt, T. Das erſte Qvart, ſ. Qvart, n. I.

Nagt-Wijſer, ſ. Nacht-Weiſer.

Nairis, Nairos, Nayris, werden zu Calicut, auf der Küſte von Coromandel in Indien, die Edelleute genennet, ſie ſeynd zugleich Soldaten, und werden vom 7den Jahr an in die Kriegs-Schule gethan, da ihnen durch geſchickte Meiſter die Nerven ausgedehnet, und mit Seſam-Oel eingeſchmieret, daß ſie gelencke und hurtig werden, nachgehends werden ſie in den Waffen geübet, und zur Artillerie und andern Kriegs-Wiſſenſchafften angeführet. Zu Friedens-Zeiten haben ſie Monathlich 4. zu Kriegs-Zeiten aber 6. Carliner Beſoldung.

ſoldung. Unter dieſen Nairis hat es eine Art deſperater und verwegener Ritter, die ſie Amochi nennen, ſo ſich in denen Schlachten um den König befinden, und deſſelben, oder ihrer Cameraden Tod mit Hindanſetzung ihres Lebens revangiren, und kein Qvartier geben noch nehmen. Es führen dieſe Nairos ihr Gewehr allezeit bey ſich, wiſſen mit Bogen, Pfeil, Röhren, ſonderlich aber mit Schild, Schwerdt und Spieß wohl umzugehen, üben ſich vortrefflich in der Ring-Kunſt, ſind kühn und beherzt, halten Stand, und wenn ſie ja fliehen müſſen, ſo ſetzen ſie ſich doch bald wieder, und bieten aufs neue die Spitze, ſind leicht auf den Füſſen, ſpringen über Hecken und Gräben, welches alles ſie zuvor in ihrer Schule gelernet, und darauf exerciret worden. Ihre Montur iſt ſehr ſchlecht, indem ſie meiſt nackend, und nur ein Schurtz um den Leib haben, die Schaam damit zu decken.

Naſſe, heiſſet im Frantzöſiſchen ein Fiſch-Reiß, es kan aber auch ein Fang bedeuten, darinnen einer gefangen wird, item ein Hinterhalt, u. d. g. Es bedienet ſich bey ſolchen Umſtänden dieſes Worts ſehr offte Mr. Folard in ſeinem Polybe.

Nation, L. Natio, nennet man ein jedwedes Volck oder Land, welches ſeine beſondere Sprache, Rechte, Sitten und Gewohnheiten hat.

National, heiſſet insgemein, was eine gantze Nation und Völckerſchafft angehet. Daher

National - Militz, National-Troupen, oder Völcker, F. Troupes Nationales, L. Copiæ domeſticæ, indigenæ, diejenigen genennet werden, die aus Landes-Kindern und eigenen Unterthanen angeworben worden, in Gegenſatz der Ausländiſchen und Auxiliar-Völcker.

Nates, ou Nattes, ſ. Matten.

Natur-Kunde, ſ. Phyſic.

Natürliche Fortification, ſ. Fortification, n. V. §. 1.

Natürliche Geographie, ſ. Geographie.

Natürlicher Tag, ſ. Tag.

Naval, L. Navalis, heiſſet alles das, was zur Schiff- und See-Fahrt gehörig, als

Armée navale, ſ. Flotte.

Combat naval, T. See-Schlacht, See-Treffen.

Navale Signum, ſ. Flagge.

Navalia, ſ. Dock, item Stapel.

Ex navalibus navem deducere, T. Ein Schiff vom Stapel lauffen laſſen, ſ. Stapel.

Navarchus, Nauclerus, ſ. Patron, Schiffer, Schiff-Patron, item Steuermann.

Navem

Navem arenæ impactam fluctibus reddere, T. Flott machen, ſ. Flott.

Navem armare, exornare, ſ. Tackeln.

Navem armatis ornare, ſ. Ausrüſten.

Navem conſcendere, ſ. Embarquiren.

Navem inſtruere, exornare, ſ. Equipiren.

Navem reficiendam invertere, ſ. Kielen.

Navem tormentorum vi exarmare, ſ. Reddeloß.

Naves Archangelopolitanæ, ſ. Pauſen.

Naves Bantamenſium bellicæ, ſ. Caturs.

Naves Carbonariæ, ſ. Kohl-Schiffe.

Naves Chinenſium & bellicæ & mercatoriæ.

Naves Hiſpanorum hydrargyrum vehentes, ſ. Aſſogues.

Naves hoſtium à noſtris prædatoribus captæ, ſ. Priſe.

Naves minores fabrorum navalium, ſ. Schaucke.

Naves præſidiariæ maris ſcopuloſi, ſ. Scheer-Boote.

Naves ſingillatim ſe invicem ſubſequentes, ſ. Colonne, in fine.

Naves vectoriæ, ſ. Transport-Schiffe.

Navette, L. Navicula Indorum, iſt eine Art kleiner Indianiſcher Fahrzeuge.

Naufrage, L. Naufragium, ſ. Schiffbruch.

Naufragii periculum ſubire, ſ. Stranden.

Vaiſſeau naufragé, ſ. Verunglücktes Schiff.

Navicula, ſ. Boot, Flette, Gondel, Kahn, Nachen, item Schuit.

Naviculæ Anglorum vectoriæ, ſ. Barges.

Navicula Flandrica, ſ. Suye.

Navicula quadriremis, ſ. Barquette.

Navicula Indorum, ſ. Navette.

Navicularius, Naviculator, ſ. Schiffmann.

Navicularum Venetorum decurſus, ſ. Regata.

Navicula vectoria, ſ. Coureau.

Navigabel, F. Navigable, H. Bezeilbaar, Vaart, L. Navigabilis, ſagt man von einem Fluß oder Strohm, darauf laſtbare Schiffe hin und wieder fahren können.

Navigabel machen, F. Rendre navigable, heiſſet, wenn man einen Fluß oder Strohm, an gewiſſen Orten, wo er durch die Sand-Bäncke oder Moräſte ſeichte worden, durch beſondere Machinen tieffer, und zur Schiff-Fahrt beqvem machet. Dergleichen Arbeit geſchiehet auch durch gewiſſe hierzu verordnete Leute in den See-Häfen, damit die allda einlauffende Schiffe Waſſer genug haben, und nicht auf dem

dem festen Lande sitzen bleiben. Ingleichen wenn ein Fluß niedriger oder höher liegt als der andere, die Schiffe durch Schleusen hinein zu bringen; Item, wenn ein Fluß grosse Krümen hat, und dieselben durchgestochen werden, um die Fahrt beqvem zu machen, und was dergleichen mehr seyn mag, davon mein teutscher Tractat von den Mitteln die Flüsse navigabel oder Schiffbar zu machen, ein mehrers zeiget.

Navigation, T. Schiff- oder Seefahrt, L. Navigatio, Nautica, H. Scheep-Vaart, Zee-Vaart, heisset die Kunst, über Meer zu fahren. Ein mehrers s. Schiff-Fahrt, item Seefahrt.

Navigateur, L. Navigator, s. Schiffmann, item See-Fahrer.

Naviger, Naviguer, H. Vaaren, Zeilen, T. Schiffen, Segeln, zur See fahren, s. Schiffen, item Segeln.

Navigia minora Turcica, s. Oranitzen.

Navigia plana & Subsidiaria, s. Cabarres.

Navigia Prussica, s. Vitinen.

Navigia Russorum minora, s. Loddingen.

Navigia varii generis, s. Fahrzeug.

Navigium Aquitanicum, s. Filadiere.

Navigium Belgicum, s. Schmacke.

Navigium coopertum, s. Pinasse.

Navigium formæ planioris, s. Bulle.

Navigium gemino tabulato distinctum, s. Boyer.

Navigium Indorum remis velisque instructum, s. Figale.

Navigium Italicum, s. Scitie.

Navigium Italorum, s. Zattare.

Navigium Lubecense, s. Kreyer.

Navigium minus, s. Heck-Boot.

Navigium minus Batavorum, s. Hucker.

Navigium minus Chinensium, s. Siampan.

Navigium Piscatorum, s. Lode-Schip.

Navigium portatilis, s. Fisoleres.

Navigium tormentis destitutum, s. Feuer-Blas.

Navigium Turcicum cui præalta puppis est, s. Caramoussal.

Navigium velox, s. Kits.

Naviglio, heisset zwar bey den Italiänern insgemein nur ein Schiff oder Fahrzeug, in besonderm Verstande aber, und vornemlich in dem Mayländischen, bedeutet es eine Wasser-Leitung, oder Canal, auf welchem man sich der Fahrzeuge bedienet, und das Wasser aus einem

Fluß in den andern leitet, um dadurch die kürtzeſten Wege zu gewinnen. Ein mehrers ſ. Canal, item Waſſerleitung.

Naviguer, ſ. Schiffen, item Segeln.

Naviguer par terre, ou dans la terre, ſ. Uber Land ſegeln.

Naville, ſ. Canal.

Navi præfectus, ſ. Schiffer, item Schiff-Capitain.

Navire, ſ. Schiff.

Navire armé, T. Bemañt oder bewehrt Schiff, ſ. Schiff.

Navire bien armé, T. Wohlbemañtes Schiff, ſ. Schiff.

Navire de Charge, ſ. Laſt-Schiff.

Navire en Courſe, T. Caper-Schiff, ſ. Schiff.

Navire desarmé, T. abgetackelt Schiff, ſ. Schiff.

Navire Forban, T. Raub-Schiff, ſ. Forban.

Navire frégaté, T. Fregat-Schiff, heiſſet ein langes offenes Fahrzeug. Ein mehrers ſ. Schiff.

Navire à fret, T. Gemiethet Schiff, ſ. Schiff.

Navire de guerre, ſ. Kriegs-Schiff, item Schiff.

Navire en guerre & en marchandiſe, T. Ein zum Kriege und der Kauffmannſchafft ausgerüſtetes Schiff, ſ. Schiff.

Navire de Ligne, T. Schiff von der Linie, ſ. Linie, n. IV. §. 4. item Schiff.

Navire marchand, ſ. Kauffarthey-Schiff, item Schiff.

Navire Matelot, ſ. Matelot.

Navire Sorcier, ſ. Brander.

Navis, ſ. Schiff.

Navis actuaria, ſ. Galere.

Navis actuaria Chinenſium, ſ. Lantione.

Navis actuaria major, ſ. Galeaſſe, item Galion.

Navis actuaria minor, ſ. Barque, Brigañtine, it. Galiote.

Navis actuaria omnium maxima, ſ. Londre.

Navis actuaria ordine prima, ſ. Real-Galere, item Galere.

Navis actuaria ordine ſecunda, ſ. Patron-Galere, it. Galere.

Navis actuariæ præfectus Turcicus, ſ. Reis.

Navis actuaria Princeps, T. Capitain-Galere, ſ. Galere.

Navis actuaria Turcica, ſ. Mahon.

Navis ad prohibendum tranſitum conſtituta, ſ. Ausleger.

Navis ampla magis quam concava, ſ. Gabare.

Navis Belgarum piſcatoria, ſ. Dog-boot.

Navis Belgica velox, ſ. Schnaue.

Navis bellica, T. Kriegs-Schiff, Schiff von der Linie, ſ. Linie, n. IV. §. 4. item Schiff.

Navis bellica excubias agens, ſ. Patache.

Navis bellica major, ſ. Capital-Kriegs-Schiff, item Linie, n. IV. §. 4.
Navis bellica minor, ſ. Fregate.
Navis Chinenſium mercatoria, ſ. Junkerheit.
Navis cuneata, ſ. Ever.
Navis fluxu maris, attollitur, T. Flott machen, ſ. Flott.
Navis Græcorum mercatoria, ſ. Saique.
Navis Hiſpanorum hydrargyrum vehentes, ſ. Aſſogues.
Navis Japanenſium malo proram verſus inſtructa, ſ. Fné.
Navis Indiæ orientalis, ſ. Joncke.
Navis Indorum verſatilis, ſ. Paro.
Navis Indorum unica conſtans arbore, ſ. Pirogue.
Navis lacera, ſ. Wrack-Schiff.
Navis lignaria, ſ. Samoreux.
Navis longa, ſ. Foncet.
Navis Luſitanorum velis triangularibus inſtructa, ſ. Mulet.
Navis mercatoria, ſ. Kauffarthey-Schiff.
Navis mercatoria Chinenſium, ſ. Junkerheit.
Navis mercatoria Græcorum, ſ. Saique.
Navis mercatoria minor, ſ. Belander.
Navis mercatoria Turcorum, ſ. Samquin.
Navis naufraga, ſ. Verunglückes Schiff.
Navis oneraria, ſ. Laſt-Schiff.
Navis oneraria minor, ſ. Barquerolle, Flette und Fuſte.
Navis oneraria aſellos piſcantium, ſ. Pinque.
Navis ordinis certi, ſ. Rang, in der Seefahrt.
Navis piratica, ſ. Brigantine, item Raub-Schiff.
Navis piſcantium haleces, ſ. Herings-Buyſe.
Navis piſcatoria, ſ. Fiſcher-Kahn.
Navis piſcatoriæ occitaniæ, ſ. Saugue.
Navis prædatoria, ſ. Brigantine, item Raub-Schiff.
Navis prædatoria Americanorum, ſ. Flibuſt.
Navis præfecti Vicarius, ſ. Schiff-Lieutenant.
Navis præſidiaria mare tutum reddens, ſ. Ausleger, item Uitlegger.
Navis præſidiaria minor, ſ. Watt-Convoi.
Navis prætoria, ſ. Capitana.
Navis puppis altioris & Carinæ planioris, ſ. Chaland.
Navis quæ Claſſi pro Noſocomio eſt, ſ. Spital.
Navis regeſta, ſ. Regiſter-Schiff.
Navis roſtrata, ſ. Arche.
Navis Ruſſica, ſ. Struſe.
Navis ſeptentrionalium, ſ. Chat, item Kat.
Navis Socia, ſ. Matelot.
Navis ſpeculatoria & tabellaria, ſ. Courvette.
Navis ſuperius contecta, ſ. Schild-Kröte.

Navis tabellaria, ſ. Advis-Jacht, item Poſtillon.
Navis tabellaria Venetorum, ſ. Peote.
Navis Turcorum bellica, ſ. Sultane.
Navis Turcorum mercatoria, ſ. Samequin.
Navis vectoria, ſ. Bac, item Ponton, und Prahm.
Navis vectoria ad uſum belli accommodata, T. Ein zum Kriege zugerichteter Prahm, ſ. Prahm.
Navis vectoria Ruſſorum, ſ. Zoche.
Navis Venetorum de imagine S. Marci cognominata, ſ. Marſiliane.
Navis vexillo diſtincta, ſ. Flagg-Schiff.
Navis unico malo inſtructa, ſ. Heu:
Navis utrinque cuneata, ſ. Jelle.
Navium per Syrtes & brevia ductor, ſ. Lotsmann.
Naumachia, F. Naumachie, ſ. Schiff-Streit.
Nauta, ſ. Boots-Knecht, item Matros.
Nautarum primus, ſ. Schiffer.
Nautas cogere, ſ. Preſſen.
Nautica, ſ. Schiff- oder See-Fahrt, item See- oder Schiff-Fahrt.
Nayris, ſ. Nairis.
Neben-Gegenden, ſ. Gegend.
Neben-Straſſen, ſ. Straſſe.
Neben-Streiche, ſ. Second-Flanc.
Neceſſario, ſ. Privet.
Neer laaten, ſ. Streichen, item Segel-ſtreichen, unter Segel.
Neferat-Aghaleri, ſeynd gewiſſe Commandanten, Chefs, Capitains und Ober-Officiers derer Türcken.
Negotiatores Caſtrenſes, ſ. Marqvetender.
Nemus, ſ. Forſt.
Nenner, F. Dénominateur, L. Denominator, iſt in der Arithmetic bey einem Bruch die untere Zahl, welche anzeigt, in wie viel Theile ein Bruch getheilet ſey; oder welche benennet, was für Theile ein Bruch in ſich halte. Z. E. ob es Drittel, Viertel, Sechſtel, u. ſ. w. ſeyn. Ein mehrers ſ. Bruch.
Neperiſche Stäblein, ſ. Rabdologie.
Netteïer, ou Neſtoïer, Enfiler, heiſſet eine Linie der Länge nach beſtreichen, ſ. Enfiliren.
Netteïer, ou Nettoïer les Approches ou la Tranchée, heiſſet, wenn man die Wachen und Arbeiter aus den Lauff-Gräben verjaget, ſolche wieder zufüllet, und die Stücke vernagelt.
Netteïer le Foſſé, heiſſet den Graben beſtreichen, das iſt, denſelben mit dem Geſchoß der Länge nach beſchieſſen.
Netz-Pfähle, ſ. Gerüſte.
Neue Fortification, ſ. Fortification, n. I. §. 2.

Neun-Eck, F. Enneagone, L. Enneagonum, iſt in der Geometrie eine Figur von neun Ecken oder Seiten, und in der Fortification eine Feſtung, welche neun Bollwercke hat. Dergleichen iſt die Feſtung Palma nuova in Friaul, den Venetianern zuſtändig.

Nevre, H. Haaring-Buis, iſt eine Art kleiner Fluten, derer ſich die Holländer zum Herings-Fang bedienen. Ein mehrers ſ. Flibot, in fine, item Herings-Buyſe.

Neutral, unpartheyiſch, F. Neutre, L. Neutri parti addictus, wird von demjenigen geſagt, der es mit keiner Parthey hält, oder der keine Parthey annimmt, ſondern vor ſich bleibet, und den Ausſchlag erwartet.

Neutralität, F. Neutralité, L. Neutralitas, heiſſet ein ſolcher Zuſtand, da zwiſchen zweyen kriegenden Partheyen ein dritter ſich alſo verhält, daß er mit beyden im Frieden lebt, und keinem vor dem andern beyfällt, noch eine Gunſt oder Vortheil einräumet. Wie ſchwer dieſes zu erhalten, ſonderlich wo die kriegenden Theile mächtig ſind, lehret die tägliche Erfahrung, und gehet es nach dem Ausſpruch eines alten Politici, denen Neutralen insgemein, wie denen, ſo den mittlern Stock eines Hauſes bewohnen, daß ihnen von unten her der Rauch, von oben her aber das Waſſer beſchwerlich wird.

Neutralitäts-Troupen, F. Troupes neutres, L. Copiæ neutri partium belligerantium addictæ, nennet man ein gewiſſes Corpo, ſo zu Behauptung und Beybehaltung der Ruhe, bey entſtehendem Kriege, von ein und andern Puiſſancen aufgerichtet wird, um im Fall der Noth, einem oder dem andern der aſſociirten neutralen Puiſſancen, zu Hülffe zu kommen.

Neutri parti addictus, ſ. Neutral.

Niederlage, F. Defaite, Deroute, J. Clade, L. Clades, wird im Kriege geſagt, wenn eine Armée von der andern geſchlagen, und in die Flucht gebracht worden.

Niederlage, Pack-Hof, ſ. Kauff-Hauß, item Wage.

Niederlage, F. Debarcadour, H. Los-plaats, iſt ein bequemer und ſicherer Ort in den See-Städten, um die Waaren aus den Schiffen dahin zu bringen, oder um etwas mit leichterer Mühe vom Schiffe ans Land zu bringen. Ein mehrers ſ. Löſch-Platz.

Niederlage, Stapel-Gerechtigkeit, ſ. Stapel.

Niederlage, Stapel-Stadt, ſ. Stapel.

Niet-Nagel, ſ. Nagel.

Nitrum, ſ. Salpeter.

Niveau, de Niveau, T. gleich, eben, ſ. Horizontal, item Waſſer-Paß.

Niveau, T. Eine Richtſchnur, Es heiſſet auch eine Richt- oder Waſſer-Wage.

Niveau de la Campagne, heiſſet der gleiche Boden, das ebene Feld, was man Waſſer-Paß nennet, das iſt, ein flaches ebenes Feld, das weder auf die eine noch auf die andere Seite hänget, ſondern durchaus gleich eben iſt. Man nennet es auch die Horizontal-Linie, worauf der Wall geſetzet, und unter welchem die Gräben eingeſchnitten werden. Ein mehrers ſ. Horizontal-Linie.

Coup de Niveau, T. Horizontal-Schuß, Vogelſchlechte Richtung, ſ. Kern-Schuß.

Niveau à plomb, ſ. Bley- oder Horizontal-Wage, item Bley-Loth, und Loth.

Nivelliren, abwägen, abwiegen, F. Niveller, L. Librare, mit der Richtſchnur meſſen, nach der Waſſer-Wage abmeſſen, richten. Iſt eine Verrichtung, da man mit der Bley-Horizontal- oder Waſſer-Wage, den Fall, ſo wohl eines Waſſers, als auch der Gleiche des Terrains ſich erkundiget, um dadurch den rechten Waſſer-Paß zu erfahren. Ein mehrers ſ. Abwägen.

Nocher, ſ. Bootsmann, item Steuermann.

Nock, L. Extremitas antennæ, iſt auf einem Schiffe der äuſſerſte Theil einer Raa, an welchem äuſſerſten Theil der groſſen Raa die peinlichen Hals-Gerichte, als Hencken, Kiel-Haalen, ꝛc. geſchehen.

Nocturlabe, ſ. Nacht-Weiſer.

Nöſel, F. Chopine, L. Sextabilis, iſt in Teutſchland, ſonderlich in Sachſen, ein kleines Maß, nach welchen flüßige Dinge ausgemeſſen werden. Es hält ein halbes Maß, Quart oder Kanne, und nach Apothecker Gewicht, ein Pfund. Anders wo heiſſet es ein Seidel, und in der Schweitz und denen angrentzenden Ländern heiſſet es ein Schoppen. Ein mehrers ſ. Mengen-Maß unter Maß.

Noïau, ſ. Kern, item Seele.

Coup de Noïau, T. Kern-Schuß, ſ. Kern.

Nolis, ou Naulis, iſt ein Wort, ſo auf dem Mittelländiſchen Meer gebräuchlich, und bedeutet ſo wohl die Miethung als Befrachtung eines Schiffes. Die Frantzoſen nennen es ſonſt Frét. Ein mehrers ſ. Schiff-Lohn.

Nombre, ſ. Zahl.

Nombre Carré, ſ. Quadrat-Zahl.

Nombre Cubique, ſ. Cubic-Zahl.

Nombre rationnel, ſ. Rational-Zahl.

Non-veuë, Non-vuê, H. Quaade toefigt, iſt ein Wort, deſſen man ſich in der Seefahrt bedienet, wenn der Nebel ſo dicke iſt, daß man keine Käntniß haben kan, von dem See-Strich oder der Gegend, wo man iſt, welches förchten machet, daß man an die Küſten oder Klippen ſtoſſen möchte. Man ſagt: Es iſt Non-vuë, wenn die Dicke des Nebels verhindert, daß man nicht klar ſehen kan.

Noodt-hulp, ſ. Matelot.

Noodt-Schoot, ſ. Noth-Schuß.

Nord, Mitternacht, F. Nord, Septentrion, J. Aquilo, Tramontana, H. Noord, L. Septentrio, Tramontanus, heiſſet in der Seefahrt die Gegend, ſo nach Mitternacht liegt. Derſelbe Nahme wird allen denen Dingen, ſo nach Mitternacht gehören, beygelegt. Alſo ſagt man, der Nord-Wind, der Nord-Stern, die Nord-See, die Norder-Breite des Erd-Balles, Nord-Fahrer, ſo nach Norden ſchiffen, u. ſ. w. Auf der Compaß-Roſe iſt es der Strich, welcher mit einer Linie bezeichnet iſt.

Nord-Oſt, F. Nord-Eſt, ou Galerne, H. Noord-Ooſt, heiſſet der Strich, ſo zwiſchen Norden und Oſten inne liegt.

Nord-Weſt, F. Nord-Oueſt, H. Noord-Weſt, heiſſet der Strich ſo mitten zwiſchen Norden und Weſten liegt.

Nord-Nord-Oſt, F. Nord-Nord-Eſt, H. Noord-Noord-Ooſt, heiſſet der Strich ſo zwiſchen Nord und Nord-Oſten liegt.

Nord-Nord-Weſt, F. Nord-Nord-Oueſt, H. Noord-Noord-Weſt, heiſſet der Strich ſo zwiſchen Norden und Nord-Weſten liegt.

Nord zu Oſten, F. Nord-quart au Nord-Eſt, H. Noord-ten-Ooſten, heiſſet der Strich zwiſchen Norden u. Nord-Nord-Oſt.

Nord zu Weſten, F. Nord-quart-au Nord-Oueſt, H. Noord-ten-Weſten, heiſſet der Strich zwiſchen Norden und Nord-Nord-Weſten.

Nord-Oſt zu Norden, F. Nord-Eſt-Quart-de Nord, H. Noord-Ooſt-ten Noorden, heiſſet der Strich zwiſchen Nord-Nord-Oſt, und Nord-Oſt.

Nord-Weſt zu Norden, F. Nord-Oueſt-Quart-de Nord, H. Noord-Weſt-ten-Norden,

heiſſet der Strich zwiſchen Nord-Nord-Weſt, und Nord-Weſt.

Nord Oſt gegen Oſten, F. Nord-Eſt Quart-de l'Eſt, H. Noord-Oost-ten-Oosten, heiſſet der Strich zwiſchen Nord-Oſt, und Oſt-Nord-Oſt.

Nord-Weſt gegen Weſten, F. Nord-Oueſt-Quart-de-l'Oueſt, H. Noord-Weſt-ten-Weſten, heiſſet der Strich zwiſchen Nord Weſt, und Weſt-Nord-Weſt.

Nordlicher Wende- oder Sonnen-Wende-Circul, ſ. Sonnen-Wender.

Nord-Stern, F. Etoile du Nord, H. Noord-Sterre, heiſſet der letzte Stern vom Schwantz des kleinen Bären, ſo zwey Grad vom Polo iſt.

Nord-Wind, F. Vent de Nord, ou Vent de Biſſe, H. Noord-Windt, iſt der Name, ſo man einem kalten und trockenen Wind giebet, der aus Mitternacht wehet, und einer der vier Haupt-Winden iſt.

Norma, ſ. Linial.

Noſocomium, ſ. Spital, item Lazaret.

Notæ numericæ, ſ. Ziffern.

Noth-Hülffe, heiſſet alles, was zum gemeinen Beſten, oder eine gemeine Gefahr abzuwenden gemeinet iſt, ſonderlich, wenn es eilend erfordert wird, als da ſind Beſſerung der Dämme und Teiche, Brücken und Wege, Durchzüge u. Quartiere, Brandſchatzungen, Türcken-Steuer, u. ſ. w.

Noth-Schlange, ganze Noth-Schlange, ſo auch Drachen genennet werden. Schieſſen 16. bis 18. Pfund Eiſen. Ein mehrers ſ. Schlange.

Noth-Schuß, F. Coup d'avertiſſement, H. Noodt-Schoot, heiſſet bey der Seefahrt, wenn ein Schiff ſchadhafft wird, oder ſonſt in Gefahr iſt, pflegt man die Noth durch einen oder mehr Schüſſe anzuzeigen, damit ihm von ſeiner Geſellſchafft, oder vom Lande Hülffe gethan werde.

Noth-Wehr, L. Moderamen inculpatæ tutelæ, die nothwendige und unvermeidliche Beſchirmung ſeines Leibes und Lebens, wider eines andern unrechtmäßige Gewalt. Sie ſoll, wenn ſie rechtmäßig iſt, ihre gewiſſe Maſſe halten, in Anſehung der Weiſe, daß die Leib- und Lebens-Gefahr augenſcheinlich ſey; in Anſehung der Zeit, daß ſie zur Stunde, nicht über eine Weile, und wenn die Gefahr fürüber, ausgeübet werde: Und in Anſehung der Urſach, daß ſie wider eine ungerechte

Zunöthigung, zu Beschützung des Leibes, des Gutes und der Ehren geschehe, denn wer selbsten einen Hader anfängt, kan sich mit Noth-Wehr nicht schützen, und hierauf ist vornemlich zu sehen. Welcher nun eine rechte Noth-Wehr, zu Rettung seines Leibes und Lebens thut, und denjenigen, der ihn also benöthiget, in solchen Noth-Wehr entleibt, der ist darum niemand nichts schuldig, nach Ausspruch der peinlichen Halß-Gerichts-Ordnung.

Notiometra, s. Wetter-Glas, unter Hygrometrum.

Notus, T. Sud-Wind, s. Sud.

Nova, Novellæ, s. Zeitung.

Nouaison, ou Nuaison, s. Passat-Wind, it. Wind.

Nouveaux Gardes, s. Cadet.

Numerateur, L. Numerator, T. Zehler, s. Bruch, item Zehler.

Numeriren, L. Numeratio, heisset die Art und Weise, theils eine mit Ziffern geschriebene Zahl durch Worte auszusprechen, theils eine mit Worten ausgesprochene Zahl mit Ziffern ordentlich und behende auszudrucken, und nachzuschreiben.

Numerus, s. Zahl.

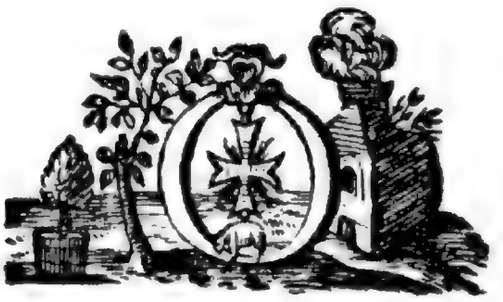
Numerus Cubicus, s. Cubic-Zahl.

Numerus quadratus, s. Quadrat-Zahl.

Numerus rationalis, s. Rational-Zahl.

Numisma, s. Medaille.

Nuß, die Mechanici nennen also eine Kugel, von Kupfer oder Meßing, welche zwischen zweyen ausgehölten Stücken, von demselben Zeug eingeschlossen, und mit einer Hülse auf einem Fuß, Gestelle oder Stativ befestiget, und durch Hülffe einer Schraube also regieret wird, daß das darauf gesetzte Instrument kan gewendet, geneiget, und wenn es nöthig, in seiner Stellung fest gehalten werden.



Oars, ſeynd gewiſſe Schiffe auf der Temſe, auf welchen zwey Schiffer rudern, und werden dieſe Schiffe zu nichts anders gebraucht, als Perſonen hin und wieder zu führen.

Obarmare, ſ. Ausrüſten, it. Equipiren.

Obdach, L. Hoſpitium militum, heiſſet im Kriege, wenn man dem Soldaten nur das Quartier giebt, und ſie vor ihr Geld zehren müſſen.

Obeir au Vent, T. vor den Wind treiben. ſ. Wind.

Obeliſcus, T. Pracht-Kegel, Sonnen-Säule, F. Obelisque, Aiguille, war bey den alten Egyptiern eine viereckigte ſpitzige Pyramide, oder hohe Säule, mehrentheils von einem Steine, unten mit einem Poſtement, und oben mit einen runden Knopff verſehen. Ihre Höhe belieff ſich gemeiniglich auf 132. Schuhe, und ihre Seiten waren mit lauter Hieroglyphiſchen Figuren bezeichnet. Die Römiſchen Kayſer haben derſelben viele nach Rom bringen und aufrichten laſſen, daß noch heutiges Tages einige allda zu ſehen.

Ober-Aufſeher, ſ. Intendant.

Ober-Blinde, ſ. Blinde, it. Segel, n. IV. §. 2.

Ober-Blinden-Ree, ſ. Raa, n. IV. §. 2.

Obere Blinden-Schoten, ſ. Schoten.

Obere Blinden-Wand, ſ. Wand.

Ober-Boots-Mañ, ſ. Boots-Mann.

Ober-Commiſſarius, oder Ober-Kriegs-Commiſſarius, F. Premier-Commiſſaire de guerre, L. Supremi annonæ militum & ſtipendiorum præfecti vicarius, ſtehet unter dem General-Commiſſario, und muſtert an deſſen Stelle die Troupen. Sonſten hat er bisweilen das Directorium über die Magazins, die Verſorgung der Montur, der Quartiere, und was dergleichen mehr iſt: Jedoch iſt deren Function iñer an einem Orte anderſt als an dem andern, darum wir auch nichts gewiſſes ſetzen können, ſondern deren Verrich-

richtungen nur oben hin berühren wollen.

**Ober-Feld-Prediger**, F. Grand-Aumonier, L. Concionator castrensis primarius, Supremus concionator castrensis, ist gleichsam der Superintendent über die übrigen Feld-Prediger der Regimenter einer Armée.

**Ober-Feldscherer**, F. Chirurgien-Major, L. Tonsor militaris primarius, wird insgemein derjenige genennet, welcher bey einem à parten Corps stehet, und noch einige Gesellen oder Feldscherers unter sich hat.

**Ober- und Unter-Gewehr**, F. Hautes & basses Armes, L. Telum humerale & subalare. Unter dem Ober-Gewehr, L. Hautes-armes, Telum humerale, verstehet man, die Carabiner, Flinten, Mousqueten, Hellebarten, Piquen und dergleichen. Unter dem Unter-Gewehr, F. Basses-armes, L. Telum subalare, die Degen, Pallasch, Säbel, Bajonette, &c. Kurtz zu sagen, so heisset es bey den Soldaten, wenn sie den Degen oder das Bajonet an der Seite, und die Mousquete auf der Schulter haben. Ein mehrers s. Gewehr. Bey Ubergabe einer Festung, ist es ein Ehren-Zeichen, wenn die darinn gewesene Garnison oder Besatzung mit Ober- und Unter-Gewehr ausziehen darff.

**Ober-Haupt**, s. Chef.

**Ober-Ingenieur**, F. Premier-Ingenieur, L. Architectus militaris primarius, ist eine considerable Function, welche insgemein einem wohlversuchten und erfahrnen Ingenieur anvertrauet wird. Er hat die Aufsicht über alle Festungen und derselben Militair-Gebäude einer Provintz oder gantzen Landes. Unter ihm stehen die Ingenieurs in den Festungen derselben Provintz oder Landschafft, so ihm anvertrauet sind. Und so in einem oder andern Platz etwas neues angeleget, oder das alte repariret wird, komt ihme zu, so wohl die Risse als die Anschläge der Unkosten darzu zu machen, und durch seine Unter-Ingenieurs ins Werck setzen zu lassen, worauf er aber ein genaues Auge haben, und die Wercke denn und wenn selber besichtigen muß, weil die Verantwortung von ihm gefordert wird.

**Ober-Kriegs-Commissarius**, s. Ober-Commissarius.

**Oberländer**, s. Overlanders.

**Oberlauff, Uberlauff**, s. Verdeck.

**Ober-Meister**, F. Chirurgien-Major, H. Opper-barbier, Opper-heel-meester, L. Chirur-

Chirurgus nautica primarius; heisset auf den Schiffen der Ober-Barbier oder Wund-Artzt, er soll ein geschickter und experimentirter Mann seyn, er wird mit allen zu seiner Kunst benöthigten Instrumenten und Medicamenten versehen, und auf den Kriegs-Schiffen hat er noch einen Gesellen unter sich.

Ober-Quartier-Meister, L. Primarius hospitiorum præfectus, commandiret überall, wo kein General-Quartier-Meister vorhanden ist, wenn aber derselbe zugegen, so stehet er unter dessen Commando. Bey der Sächsischen Armée heisset er General-Quartier-Meister-Lieutenant, und ist der Ober-Quartier-Meister derjenige, der die Quartiere vor den Stab besorget.

Ober-Stab, s. Stab.

Ober-Steuer-Mann, s. Steuer-Mann.

Oberster, s. Obrister.

Oberster-Feld-Profoß, s. General-Profoß, unter Profoß.

Ober-Zeug-Meister, s. Zeug-Meister.

Obex versatilis tantum peditibus transitum permittens, s. Creutz.

Objectum, wird in der Optic die Sache genennet, so gesehen wird.

Objectiv-Glaß, heisset dahero in einem Fern-Glaß oder Perspectiv, und in einem Vergrösserungs-Glase dasjenige, so man der Sache zukehret, wenn man dadurch siehet. Ein mehrers s. Perspectiv.

Obliq, schief, schreg, F. Oblique, ist in der Geometrie eine gerade Linie, die weder Bley- noch Wag-recht, gegen dem Gesichte stehet, sondern entweder zur rechten oder zur lincken abweichet.

Obliq- oder schräge Flanquen, s. Flanquen, n. 2.

Obliquare cursum navis, Laviren.

Obrister, Oberster, F. Colonel, L. Chiliarcha, Colonellus, Tribunus, Tribunus militum, ist der höchste Officier bey einem Regiment zu Pferde oder zu Fuß. Im Treffen stehet der Obriste von der Infanterie, vor seinem Regiment zu Fuß. Ein jeder Obrister hat die Gerechtigkeit über sein Regiment, und alle die demselben zugehören, doch darff er die Lebens-Straffen ohne Vorwissen des General en Chefs oder Feld-Marschalls nicht vollstrecken. Wenn ein Obrister ein Regiment aufrichtet, oder aufgerichtet hat, wird darüber mit ihm eine Capitulation

lation geſchloſſen, und in derſelben das Maß der Gewalt, ſo er darüber haben ſoll, vorgeſchrieben. Der erſte Stabs-Officier bey einem Regiment iſt der Obriſte, dem der Obriſt-Lieutenant, und dieſem der Major folget.

Obriſt-Lieutenant, F. Lieutenant-Collonel, L. Tribuni militum Vicarius, iſt der nächſte Officier nach dem Obriſten, und commandirt das Regiment in deſſen Abweſenheit. In einem Treffen ſtehet er zur lincken Hand des Obriſten.

Obriſt-Wacht-Meiſter, oder Major, F. Major, ou Sergent-Major, L. Legionis inſtructor, Tribunus Vigiliarum, deſſen Amt vornemlich iſt, in Zug und Wachten das Regiment in Ordnung zu ſtellen, auf die Exercitien und Mondur der Soldaten acht zu haben, die Ordren und Parole von dem General en Chef oder Feld-Marſchall zu holen, dem Obriſten zu bringen, und ſo denn weiter ausgeben. Ein mehrers ſ. Major.

Obſervations-Armée, F. Armée d'obſervation, L. Exercitus, qui obſidionem aut expeditionem tuetur, wird diejenige genennet, durch welche eine Belagerung bedecket, und zugleich der Feind beobachtet wird, damit er nicht einbrechen, und Succurs in die Feſtung bringen könne. Ein mehrers ſ. Armée.

Obſervatorium, F. Obſervatoire, iſt ein erhabenes Gebäu, oder auch zuweilen ein Ort in einem Gebäude, ſo eine freye Ausſicht nach allen Seiten hat, und mit nöthigen Inſtrumenten und Werckzeugen verſehen iſt, daß davon der Himmel ungehindert beſchauet, der Lauff der Geſtirne und andere himmliſche Erſcheinungen bemercket werden können. Dergleichen der König Ludovicus der XIV. in der Vorſtadt zu Paris, der König Wilhelm III. in Engelland zu Greenwich, und der König in Preuſſen Friederich der I. zu Berlin erbauet, das auf dem Schloß Uranienburg auf der kleinen Inſel Veen, auf dem Sund in Dännemarck, welches der berühmte Mathematicus, Tycho de Brahe, bauen, und darauf ein herrliches Obſervatorium anlegen laſſen, ſo aber nunmehro verwüſtet iſt. Das zu Peking, der Haupt-Stadt des Chineſiſchen Reichs, wird als ein koſtbarer und wohl verſehener Bau gerühmet.

Obſes, ſ. Geiſſel.

Obſeſſio, Obſidio, ſ. Belagerung.

Obſeſſor, ſ. Belagerer, item Sturm.

Obſeſſus, ſ. Belagerter, item Sturm.

Obſidere, ſ. Belageren.

Obſidium, ſ. Bloquirung, item Einſchlieſſung.

Obtus, T. ſtumpff, wird ſonderlich von Winckeln geſagt, wenn dieſelben über 90. Grad halten.

Obus, iſt eine Art eines Mörſers, ſo auf einer Laffete mit Rädern ſtehet, und woraus man Horizontal ſchieſſen kan.

Occa, ſ. Sturm-Egge.

Occident, Abend, F. Occident, couchant, oueſt, ou Ponant, J. Ponente, L. Occidens, iſt eine von den 4. Haupt-Welt-Gegenden, gegen Untergang der Sonnen gelegen, und die von den Schiffern Weſten genennet wird. Ein mehrers ſ. Weſt.

Occhi, ſ. Kluis-Löcher.

Occupiren, F. Occuper, L. Occupare, iſt ein Wort, das im Kriege ſehr gebraucht wird, und heiſſet bisweilen in Beſitz nehmen, einnehmen, erobern, ſich bemächtigen, beſitzen, inne haben.

Occuper une hauteur, heiſſet, wenn man ſich einer Höhe bemächtiget, wovon man etwas commandiren kan. Ein mehrers ſ. Höhe.

Occuper un Paſſage, T. Einen Paß beſetzen, ſ. Paß.

Ocean, iſt in eigentlichem Verſtande das groſſe Welt-Meer, ſo um den gantzen Erd-Kreiß, oder um die alte und neue Welt herum gehet, und nach Gelegenheit derer verſchiedenen Welt-Theile oder Länder, an welche es ſtöſſet, auch verſchiedene Namen bekömmt. Ein mehrers ſ. Meer.

Ochlocratie, L. Ochlogratia, iſt eine verdorbene Regierungs-Art, da das gemeine Volck die Herrſchafft hat, und welche mehr mit böſen Begierden, als durch die Vernunfft regieret wird, indem man nicht auf das gemeine Weſen, ſondern auf den Eigennutz ſiehet.

Octaëdre, L. Octaëdrum, iſt ein regulairer Cörper, der in acht gleichſeitige Triangel eingeſchloſſen, ſ. Tab. I. Fig. 34. Ein mehrers ſ. Regulairer Cörper, unter Cörper.

Octangle, L. Octangulus, heiſſet in der Geometrie eine acht-eckigte Figur.

Octav, L. Octavo, heiſſet bey den Buch-Händlern, und Buchbindern ein gewiſſes Format eines Buches, da ein gantzer Bogen in 8. Blätter abgetheilet wird.

Octogone, octogonum, ſ. Acht-Eck.

Octroy, iſt ein Niederländiſches Wort, und bedeutet ſo viel, als

als eine Vergönſtigung, Privilegium oder Freyheit, welche durch die hohe Landes-Obrigkeit ertheilet wird, L. Conceſſio gratioſa.

Ocular- oder Augen-Glas, heiſſet in der Optic dasjenige Glas in einem Vergröſſerungs- oder Fern-Glas, welches dem Auge am nächſten iſt. Ein mehrers ſ. Perſpectiv.

Ocularium galeæ tegmen, ſ. Viſir.

Oda, heiſſen der Janitſcharen Baraquen oder Caſernen zu Conſtantinopel, der 162. ſind. Ein mehrers ſ. Janitſchar.

Oda-bachi, iſt ſo viel als der Janitſcharen-Lieutenant. Zu Hauſe verſiehet er ſie mit Lager und Koſt, und hat auch zugleich die Aufſicht über die ſo genannten Azem-Agiam, oder Agiam-Oglans; Auf Zügen und im Felde verſchaffet er ihnen Gezelte, und andere Zubehörungen. Ein mehrers ſ. Janitſchar.

Oeffnen, F. Elargir, ouvrir, iſt ein Wort, das im Kriege und in der Kriegs-Ubung ſehr offte vorkommt, als:

Die Campagne öffnen, F. Ouvrir la Campagne, ſ. Campagne.

Die Lauff-Gräben öffnen, F. Ouvrir la Tranchée, ſ. Tranchée.

Die Reihen und Glieder öffnen, F. Elargir, ouvrir les files ou les Rangs, heiſſet, wenn ein oder der andere Theil eines geſchloſſenen Corps, vor- hinter- werts oder zur Seiten, in gerader Linie, auſſerhalb ſeiner zuvor occupirten Diſtantz rücket.

Oeffnung, Oeffnungs-Recht, F. Droit d' Entrée, L. Jus aperturæ, iſt ein Landes-Fürſtl. Recht, Krafft deſſen des einen Feſtungen und verſchloſſene Oerter einem andern zu Kriegs- und Friedens-Zeiten offen ſtehen, und er ſich derſelben zu ſeiner Beſchirmung und Sicherheit bedienen mag.

Oeil, ſ. Aug.

Oeils, ſ. Kluis-Löcher.

Oever, ſ. Strand, item Ufer.

Oeuvres de Marée, ſ. Kalfaterung.

Oeuvres mortes, heiſſen die Frantzoſen die Theile eines Schiffes über dem Waſſer, und

Oeuvres vives, heiſſen ſie die Theile eines Schiffes unter dem Waſſer. Ein mehrers ſ. Schiff, in fine.

Offene Reede, ſ. Reede.

Offene Stadt, ſ. Stadt.

Offenſiv, offenſive, iſt ein Zeitungs-Wort, und bedeutet eine Beleidigung oder feindlicher Angriff.

Offenſiv-Allianz, F. Alliance of-

offenſive, L. Foedus hoſtis invadendi cauſa initum, iſt ein Bündniß zwiſchen zweyen oder mehr Puiſſancen, eine andere feindlich anzugreiffen. Ein mehrers ſ. Allianz.

Offenſiv-Fortification, ſ. Offenſion, unter Fortification, n. II. §. 2.

Offenſiv-Krieg, F. Guerre offenſive, heiſſet derjenige Krieg, wodurch ein anderer angegriffen wird. Ein mehrers ſ. Trutz- oder Offenſions-Krieg, unter Krieg.

Offenſiv-Waffen, Trutz-Waffen, F. Armes offenſives, ſ. Waffen.

Officier, L. Præfectus, Præpoſitus, heiſſet hier in beſonderm Verſtande ein Kriegs-Bedienter, ſo über andere zu befehlen hat. Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, T. I. p. 12. Die Nachläßigkeit, die Debauchen, und die Verſchwendung der Officiers, ſind die gröſten Ubel eines Staats, und T. III. p. 146. Die aller hertzhaffteſten Officiers ſind allezeit die allergetreueſten, nur daß ſie das Unglück haben, nicht allemahl nach ihren Meriten belohnt zu werden.

Ober-Officier, F. Officiers, heiſſen bey einer Compagnie, der Capitain oder Rittmeiſter, der Lieutenant, und der Fähndrich oder Cornet.

Reformirter Officier, F. Officier reformé, heiſſet derjenige, deſſen Charge ſuprimiret, oder der reduciret worden iſt, aber noch was Tractament genieſſet, und Hoffnung hat, wiederum emplojirt zu werden.

Stabs-Officiers, F. Officiers d'Etat, ou Officiers-Majors, heiſſen insgemein bey einem Regiment, der Obriſte, der Obriſt-Lieutenant, und der Obriſt-Wacht-Meiſter, oder Major, was darüber iſt, wird unter die Generalität gerechnet. Ein mehrers ſ. Stab.

Subalterne-Officiers, F. Officiers ſubalternes, heiſſen die Officier einer Compagnie, ſo unter dem Capitain oder Rittmeiſter ſtehen, als die Lieutenants, Fähndrichs und Cornets. Die andern werden unter die

Unter-Officiers, F. Bas-Officiers gerechnet, als die Feldwebels, Wacht-Meiſters, Gefreyte-Corporals, Sergenten, Fahnen-Junckers, Corporals, Fourriers und dergleichen.

Officiers, ſ. See-Officiers.

Officiers bleus, T. Blaue Officiers, ſ. See-Officiers.

Officiers van een haven, T. Hafen-Bediente, ſ. See-Officiers.

Of-

Officiers generaux, T. Flagg-Officiers, ſ. See-Officiers.

Officiers-Majors, T. Stabs-Officiers, ſ. Officier, it. See-Officiers.

Officiers de la Marine, ſ. See-Officiers.

Officiers mariniers, T. See-Bediente, ſ. See-Officiers.

Officiers militaires, ſ. Militair-Bediente.

Officiers de Port, T. Hafen-Bediente oder Officiers, ſ. See-Officiers.

Officiers ſubalternes, T. Subalterne-Officiers, ſ. Officiers, item See-Officiers.

Officina armorum, ſ. Zeug-Hauß.

Officina navalis, ſ. See-Magazin.

Officina navium, ſ. Holm.

Officium, ſ. Devoir, item Emploi und Station, n. 6.

Ohm, Ahm, F. Ame, L. Amphora, iſt ein Wein-Maß oder Gebinde, in Teutſch- und Nieder-Land bräuchlich, und hält 2. Eymer, iſt aber nicht aller Orten gleiches Maß, denn in der Pfaltz hat ein Ohm 48. im Elſaß 60. in Francken 128. und im Würtemberger Land 160. Kannen. Ein mehrers ſ. Fuder.

Oiliveté, ſ. Müßiggang.

Oligarchia, F. Oligarchie, iſt eine Regierungs-Art eines Landes, vermöge welcher die Herrſchafft in wenig, und zwar der vornehmſten Perſonen beſtehet.

Olla ignaria, ſ. Carcaſſe.

Olympias, iſt eine Zeit von vier Jahren, nach deren Verlauff die Griechen ihre gewiſſe Spiele hielten, und wornach ſie ihre Jahr-Termine machten.

Ombachi, iſt bey den Perſianern ſo viel, als bey uns ein Unter-Officier oder Corporal, ſo über 10. Gorſchi commandiret, und Jährlich 20. Tomans Beſoldung oder Tractament hat.

Omlambe, wird die groſſe oder Königliche Trommel genennet, ſo die Julaffen in Nigritien zu führen pflegen, dieſe halten ſie ſo heilig, hoch und werth, als die alten Römer ihre Adlers-Fahne, und ſo dieſelbe in einer Action verlohren gehet, wird es vor den gröſten Schimpff gerechnet.

Onager, F. Onagre, ſ. Catapulta.

Once, ſ. Unce.

Onder Amptenaars, T. Subalterne-Officiers, ſ. See-Officiers.

Onder-blinde, T. Untere Blinde, ſ. Blinde, item Segel, n. IV. §. 1.

Onder-hoog-Boots-man, T. Unter-Boots-Mann, ſ. Boots-Mann.

Onder-huidt, ſ. Schiff, in fine.

Onder-Koning, ſ. Vice-König.
Onder-legger, ſ. Ponton.
Onder-Officierer, T. Subalterne - Officiers, ſ. See = Officiers.
Onder-Stuurman, T. Unter-Steuermann, ſ. Steuermann.
Onder-Vloots-Voogdt, Onder-Zee-Voogdt, ſ. Vice-Admiral.
Onder de windt laaten loopen, T. Gegen den Wind ſegeln, ſ. Wind.
Onder-Zeilen, T. Untere Segel, ſ. Segel, n. V. lit. l.
Onder Zeil gaan, ſ. Unter Segel gehen, nach Segel.
Onder Zeil zijn, ſ. Unter Segel ſeyn, nach Segel.
Ondiepte, ſ. Untieffe.
Ongeſtaadig Windt, T. veränderlicher, unbeſtändiger Wind, ſ. Wind.
Onomantia, eine vermeinte geheime Kunſt, aus dem Tauff-Nahmen eines Menſchen ſein Glück oder Unglück zu erforſchen.
Ontjaagt-Schip, ſ. Repriſe.
Ontlaaden, ſ. Löſchen.
Ontlaſt-Plaats, ſ. Löſch-Platz.
Ontredderen, ſ. Redde-Loß.
Onttaakelen, ſ. Abtackeln, item Tackeln.
Onttaakelt en onbemant Schip, T. abgetackeltes Schiff, ſ. Schiff.
Onweer, ſ. Sturm, item Ungeſtümes Wetter.
Oorlog, ſ. Krieg.
Oorlog - Schip, ſ. Kriegs-Schiff, item Schiff.
Oorlogs-vloot, ſ. Schiffs-Armée, unter Armée.
Ooſt, ſ. Orient, item Oſt.
Ooſterſche Flote, alſo wird in Holland diejenige Flotte genennet, welche alle Jahr in die Oſt-See nach Dantzig, Königsberg und andere an der Oſt-See liegende Orte gehet, und Korn holet.
Open-haaven, T. offener Hafen, ſ. Hafen.
Open-Reede, T. offene Reede, ſ. Reede.
Openinge, ſ. Leck.
Opera externa, Opera munimentis præſtructa, ſ. Auſſen-Wercke.
Opera ferrata, ſ. Redans.
Operarii caſtrenſes, ſ. Schantz-Gräber.
Operarius nauticus, ſ. Matros.
Operation, L. Expeditionis militaris ſuſceptio, heiſſet hier in beſonderm Verſtande, das Beginnen einer ins Feld gerückten Armée, das iſt, wenn von dem Feinde, oder wider die Feinde was unternom̃en wird, und die Troupen ihre Zeit im Lager nicht vergeblich mit campiren zubringen.
Operis Conductor, ſ. Entrepreneur.
Oplangers, ſ. Auflangers.
Oplangers, ſ. Schlegen.

Op-

Opleggen, ſ. Abtackeln, Auflegen und Tackeln.
Oplites, ſ. Phalange.
Oppaſſer in de Hel, ſ. Hel-Bewahrer.
Opper-Barbier, opper-heelmeeſter, ſ. Ober-Meiſter.
Opper-Stuurman, ſ. Steuermann.
Opper-Vloots-Voogdt, ſ. Admiral.
Opper-Zee-Commiſſarius, T. General-See-Commiſſarius, ſ. See-Commiſſarius.
Opper-Zeil-Maaker, ſ. Segel-Meiſter.
Oppidum, ſ. Bourg, it. Marckt-Flecken.
Oppidum munitum, ſ. Feſtung.
Oppugnatio, ſ. Attaque, item Sturm.
Oppugnatio ſimulata, T. Falſche Attaque, ſ. Attaque.
Oppugnator, ſ. Belagerer.
Opſiender op de ſcheepsbouw, ſ. Inſpecteur des Inſtructions.
Optic, die Sehe-Kunſt, F. Optique, L. Optica, iſt eine Wiſſenſchafft der ſichtbaren Dinge, in ſo weit ſie ſichtbar ſind, und zwar durch Strahlen, die von ihnen gerades Weges in die Augen fallen.
Optica rei delineatio, ſ. Perſpectiviſcher Durchſchnitt.
Optimates, ſ. Magnaten.
Opus cornutum, ſ. Horn-Werck.
Opus dentatum, ſ. Redans.
Or, ſ. Gold.
Oracul, F. Oracle, L. Oraculum, eine Antwort, die in dem alten Heydenthum, in zweiffelhafften Fällen, von gewiſſen Götzen erbeten, und von den Pfaffen, auf betrügliche Weiſe ertheilet wurde. Das berühmteſte Oracul war zu Delphis. Sie ſind nach und nach abkommen; doch haben einige bis auf die Zeit des Kayſers Theodoſii gedauret.
Ora maritima, ſ. Küſte.
Orage, T. Ungewitter zur See, ſ. Sturm.
Oranitzen, L. Navigia minora Turcica, ſind eine Art kleiner Schiffe, oder langer und ſchmaler Fahrzeuge der Türcken auf der Donau, ſo etwa 10. bis 12. Mann aufnehmen können.
Oratoria, ſ. Rhetoric.
Orcan, F. Ouragan, H. Orcan, oder Orkaan, L. Procella, heiſſet ein erſchrecklicher tobender, und zuweilen mit hefftigen Ungewitter vergeſellſchaffter Wirbel-Wind. Dergleichen wir im Jahr 1725. in Pohlen, Engelland, an dem untern Rhein, und andern Orten mehr gehabt. Dergleichen auch vor ein paar Jahren, als 1731. in Spanien und ſonderlich in Portugall geweſen. Ein mehrers ſ. Sturm.

Ordinaire, ou Portage, ſ. Bey-Laſt.

Ordinaire oder gemeine Stücke, ſ. Geſchütz, n. I.

Ordines militum geminare, T. die Reihen doppliren, ſ. Reihe.

Ordinum ductor, ſ. Capitain.

Ordinum ſtructor, ſ. Sergent.

Ordnung, ſ. Rang.

Ordo, ſ. Reihe.

Ordo, ſ. Schicht.

Ordo claſſis, ſ. Linie, n. IV. §. 1.

Ordo exercitus, ſ. Linie, n. III. §. 1.

Ordo exercitus iter facientis, ſ. Marſch.

Ordo militum à fronte in tergum vergens, ſ. Reihe.

Ordo militum juxta ſe poſitorum, ſ. Glied.

Ordonnance, Compagnie d'ordonnance, ſ. Compagnie.

Ordonnance, T. Ordnung, Verordnung, Ordonnantz, heiſſet ſonſt insgemein eine zierliche Einrichtung, Anordnung, u. d. gl. Im Kriegs-Recht und bey der Militz aber heiſſet es die Ordnung und Vorſchrifft, darinnen enthalten iſt, was den Soldaten in ihren Qvartieren und auf dem Marſch, an Fourrage und Mund-Portion, ſoll gereichet werden, auch wie ſie ſich ſonſten bey Zügen und in Qvartieren verhalten ſollen, damit keine Unordnung vorgehen, und keine Klagen kommen. Und dieſes letztere wird auf Frantzöſiſch Ordonnance militaire, u. L. Demenſum militare, genennet. Die Fürſtin von Naſſau, eine Tochter des alten Generals Melander, Grafen von Holtz-Apffel, beſchwerte ſich über einen Kayſerlichen Officier, der mit ſeinen Leuten die Qvartiere in ihrem Lande hatte, und bat ihn, er möchte mit ihr und ihren Unterthanen ordonnanz-mäßig umgehen. Der Officier entſchuldigte ſich aufs beſte, und bat zum Beſchluß, ſie möchte gedencken, wenn ihr Vater ordonnanz-mäßig gelebt hätte, daß ſie keine Fürſtin geworden wäre.

Oordonnance, heiſſet auch bey der Militz ſo wohl der Officier als Gemeine, ſo bey einem Höhern die Aufwartung hat, als die Aufwartung ſelbſten, damit es aber nicht ſo ſchlecht klingen ſoll, ſo heiſt es Ordonnance, T. Ordonnantz, iſt aber nichts anders, denn aufwarten, indem er hin und her verſchickt wird, und wenn der Principal ausfährt, oder ſich austragen läſt, vorne, hinten oder neben her lauffen muß, wo er nicht will hinten auf den Wagen ſteigen, oder ſich zum Herrn in die Porte-Chaiſe ſetzen.

Ordonnantz-Reuter, L. Equi-

tes

tes Ducià miniſterio, werden diejenigen genennet, welche aus ihren Qvartieren aufbrechen, ſich gewiſſe Tage bey dem commandirenden Officier aufhalten, und deſſen Befehl abwarten müſſen, nach Verrichtung aber ihrer Ordonnantz in ihr voriges Qvartier wieder zurück kehrẽ.

Ordre, T. Befehl, L. Mandatum, ſo ſagt man, die Soldaten haben alle drey Ordren zum Marſchiren bekommen, das iſt, ſie ſind zu dreyen unterſchiedenen mahlen befehliget worden, aufzubrechen, und dahin zu marſchiren, wo es der commandirende General befohlen; dahero die letzte Ordre erwarten, ſo viel heiſt, als die dritte Ordre zum Marſch, welcher ſo denn, nach Empfangung derſelben, ſo gleich vor ſich gehet, L. Iter militibus imperare.

Ordre de Bataille, T. Schlacht-Ordnung, heiſſet die Stellung einer Armée in eine oder mehr Linien oder Treffen, (nachdem die Situation des Terrains beſchaffen,) wenn dieſelbe heraus gerücket iſt, um dem Feind eine Bataille oder Schlacht zu lieffern. Ein mehrers ſ. Schlacht-Ordnung.

Ordre de Bataille en Quinconce, iſt eine Schlacht-Ordnung in Geſtalt eines geſchobenen Vier-Ecks oder Rauten, derer ſich die Alten bedienet, ſ. Mr. Folards Polybe, Tomo III. p. 233.

Ordre renforcé, T. verſtärckte Fortification, ſ. Fortification, n. VIII.

Ordue, Ordy, iſt ein Türckiſches Wort, womit ſie den Troß, die Bagage, die Marqvetender, die Kauff-Leute, Künſtler und Handwercker, ſo dem Lager zu folgen pflegen, nebſt ihrem Lager, und den darzu gehörigen Platz, ingleichen das bey ſich habende Proviant- und andere Lebens-Mittel zu benennen pflegen.

Organa bellica portis muniendis apta, ſ. Fall-Bäume.

Organeau, T. Ancker-Ring, ſ. Ancker.

Orgel-Pijpen, ſ. Karren-Büchſe.

Orgue, ſ. Spey-gat.

Orgues, T. Orgel, ſ. Fall-Bäume.

Orgues, T. Todten-Orgel, ſ. Karren-Büchſe.

Orgijia, Orgya, ſ. Faden, item Klaffter.

Orient, Levant, T. Morgen, oder Oſten, I. Levante, H. Ooſt, L. Oriens, iſt die Gegend der Welt, ſo in Anſehung von Europa, (welches in ſolchem Verſtande der Occident heiſſet,) gegen dem Aufgang gelegen, und eine der 4. Haupt-Welt-Gegen-

den ist, worunter Asien, Egypten und Indien begriffen. Sie wird von den Schiffern Osten genennet. Ein mehrers s. Ost.

Orienter, heisset bey den Frantzosen so viel, als auf einem Risse durch Einzeichnung eines Compasses oder auch nur einer Magnet-Nadel bemercken, wie der Platz gegen die Gegenden der Welt, als Morgen, Mittag, Abend und Mitternacht lieget.

Orienter une Carte, heisset in der Geographie, eine Land-Karte mit ihren Theilen nach der Welt-Gegend richtig abtheilen. Und

Orienter un Plan, heisset, die Situation eines Risses nach den vier Haupt-Theilen der Welt bemercken.

Orificium tormentis, s. Mund, Mündung.

Original, wird das Gemählde, Bildniß, oder Schrifft genennet, so aus freyer Faust und Kopff gemahlt, formiret, oder zu Papier gebracht worden, so bald nun solches ein anderer nachmahlet, nachbildet, oder nachschreibet, so heist das nachgemachte eine Copey, jenes aber bleibet das Original.

Orillon, L. Auricula propugnaculi semicircularis vel quadrata, wird der obere Theil der Flanque genennet, wodurch ein Theil der zurück gezogenen Flanque bedecket wird; Bisweilen wird es rund gemacht, als zu Huininguen, Maubeuge, und meist allen neuen Frantzösischen Festungen, und alsdenn heisset es ein rundes Orillon, F. Orillon rond, s. Tab. IV. fig. 11. zuweilen eckigt, als zu Freyburg, Naerden, &c. und alsdenn heisset es, ein vier-eckigtes Orillon, F. Orillon carré, oder auch Epaulement, wie sie meistens bey den Teutschen angetroffen werden, s. Tab. IV. fig. 12.

Orkaan, s. Orcan, it. Sturm.

Orlog, heisset der Krieg, wird aber mehr zur See gebraucht, nemlich bey uns Teutschen, bey den Holländern aber, von denen dieses Wort herkommet, heisset Oorlog, T. Krieg, es sey zu Wasser oder zu Land.

Orlog-Schiff, s. Kriegs-Schiff.

Ornement de Ceinture, s. Mittel-Gürtel.

Orse, s. Back-Bort.

Ort, bedeutet so viel, als den vierten Theil eines Dinges, als ein Orts-Thaler, Orts-Gulden, u. d. gl. Ein mehrers s. hinten bey Münze.

Ort, F. Taille, s. Meissel.

Orte, L. Pagi Helvetiæ, also werden die Cantons in der Schweitz

Schweitz genennet. Ein mehrers ſ. Canton.

Orteil, ſ. Berm.

Orthographia, F. Orthographie, ſ. Profil, it. Riß.

Orthoſtata, ſ. Mauer-Bohrer, item Sturm-Bohrer.

Ort-Säge, ſ. Säge.

Oſſec, ſ. Sentine.

Os tormenti, ſ. Mund, Mündung.

Oſt, Aufgang, Morgen, F. Eſt, Levant, ou Orient, I. Levante, L. Oriens, H. Ooſt, heiſſet in der See-Fahrt, die Gegend nach dem Morgen, oder Aufgang der Sonnen. Auf der Compaß-Roſe iſt es der Strich, welcher zur Rechten mitten zwiſchen Norden und Suden, ſtehet, und den Morgen oder Aufgang anzeiget, und wird gemeiniglich mit einem Creutzlein gezeichnet.

Von Oſten nach Weſten, F. d'Eſt à Oueſt, H. van Ooſt tot Weſt, heiſſet von Morgen gegen Abend, oder vom Aufgang nach dem Niedergang.

Oſt, Oſt-Wind, F. Eſt, vent d'Eſt, H. Ooſte Windt, Ooſtelijke-Windt, heiſſet der Wind, ſo von Aufgang oder Morgen kömmt, und einer der 4. Haupt-Winden iſt.

Oſt-Nord-Oſt, F. Eſt-Nord-Eſt, H. Ooſt-Noord-Ooſt, heiſſet der Strich, ſo zwiſchen Oſten und Nord-Oſten lieget.

Oſt-Sud-Oſt, F. Eſt-Sud-Eſt, H. Ooſt-Zuyd Ooſt, heiſſet der Strich, ſo zwiſchen Oſten und Sud-Oſten liegt.

Oſt zu Norden, F. Eſt-quart-de-Nord, ou Quart-au-Nord-Eſt, H. Ooſt ten-Noorden, heiſſet der Strich zwiſchen Oſten und Oſt-Nord-Oſt.

Oſt zu Suden, F. Eſt-quart-de-Sud-Eſt, ou Quart-au Sud-Eſt, H. Ooſt-tea-Zuyden, heiſſet der Strich zwiſchen Oſten und Oſt-Sud-Oſt.

Oſten-Dienſt, F. Suſtentation, L. Hoſtenditiæ, heiſſet die Kriegs-Steuer und was zum Unterhalt des Kriegs-Volcks gereichet wird. Oder auch das Geld, womit ein Mann, der mit dem Herrn zu Felde zu ziehen ſchuldig iſt, die Fahrt zu löſen pfleget, nemlich mit dem zehenden Pfunde deſſen, ſo er Jährlich von ihm hat.

Oſterſche Flote, ſ. Ooſterſche Flote.

Oſtium, ſ. Einfluß.

Oſtraciſmus, F. Oſtraciſme, war bey den Athenienſern eine Art der Gerichtbarkeit, vermöge deren ſie die vornehmſten Leute, wenn ſie der Republic zu groß und reich, oder der Freyheit des Volcks gefährlich ſchienen, auf 10. Jahr ins Exilium ſchickten. Das gemeine Volck hatte

hierbey die Erlaubniß, daß es die Nahmen deren, ſo man mit dem Oſtraciſmo demüthigen wolte, auf ein irdenes Gefäſſe ſchrieb, und an einen gewiſſen verborgenen Ort warff, woſelbſt die Deputirten des Raths ſolche Nahmen fleißig recognoſcirten, und nachmahls diejenigen, deren Nahmen am meiſten darunter gefunden wurden, ins Elend verwieſen. Auf ſolche Art ſtund der wohlverdienteſte Mann täglich in Gefahr des Exilii, und durffte, ihm unwiſſend, von ſeinen eigenen Freunden und Domeſtiquen geſtürtzet werden. Man hat heutiges Tages in Venedig ein Gerichte, das dieſem Oſtraciſmo gantz ähnlich iſt, und da man gewiſſe Kugeln an einen beſondern Ort des Rath-Hauſes wirfft, in welchen Zettel ſtecken, mit der Beyſchrifft, weſſen dieſer oder jener groſſer Senator ſchuldig oder verdächtig ſey.

Oſtro, ſ. Sud.

Otage, Otagier, ſ. Geiſſel.

Otium, ſ. Müßiggang.

Ottomanniſche Pforte, ſ. Pforte.

Ottoraquen, oder Oturaquen, L. Milites Turcorum emeriti, ſeynd in der Türckey alte Soldaten, welche nicht mehr dienen dörffen, und doch ihren Sold bekommen. Gleichwie die Morte-Païes in Franckreich. So nennen auch die Türcken ihre Blinden, F. Paſſe-volants, die in den Liſten geführet, den Sold ziehen, aber keine Dienſte thun. Ein mehrers ſ. Janitſchar, in fine.

Ouage ou Ouaïche, ſ. Lauff.

Oval, Lang-rund, F. Ovale, L. Ovalis linea, iſt eine langrunde Fläche, deren Puncte aber nicht alle von dem Mittel-Punct gleich weit abſtehen, ſ. Tab. I. fig. 27.

Ove-Aſſerri, und Siaſſeere, wird in Guinea der Feld-Marſchall des Königes von Benia genennet, der das Ober-Commando über das Kriegs-Heer hat. Ihme gehöret alle Beute, und darff bey Lebens-Straffe niemand was davon nehmen.

Overhaal, ſ. Roll-Brücke, it. Brücke, n. X.

Overlanders, ſo nennen die Holländer die kleinen Fahrzeuge auf dem Rhein und auf der Maas, die gemeiniglich Erde zur Töpffer-Arbeit und Glas machen geladen haben.

Over Land zeilen, ſ. Uber Land ſegeln.

Overloop, ſ. Verdeck, item Franc-Tillac.

Overſtaag vallen, T. Unvermuthete Wendung eines Schiffes, ſ. Wendung.

Overtoom, ſ. Roll-Brücke, it. Brücke, n. X.

Oueſt, ſ. West.

Oueſt-Nord-Oueſt, ſ. West-Nord-West.

Oueſt-Sud-Oueſt, ſ. West-Sud-West.

Oueſt-Quart-de-Nord-Oueſt, ou Quart-au-Nord-Oueſt, ſ. West zu Norden.

Oueſt-Quart-de-Sud Oueſt, ou Quart-au-Sud-Oueſt, ſ. West zu Suden.

Ouragan, ſ. Orcan, it. Sturm.

Ource, ſ. Braſſen, in fine.

Outils, ou inſtrumens à remuer la terre, ſ Schantz-Zeug.

Ouverture de la Tranchée, T. Oeffnung, Eröffnung oder Eingang in die Approchen, iſt die erſte Ausgrabung, ſo der Belagerende machet, um darinnen verdeckt an den Ort zu kommen, welchen er belagert; bey einer ſolchen Eröffnung pfleget der commandirende General gemeiniglich mit zu gegen zu ſeyn, um die Soldaten deſto mehr zu encouragiren oder anzutreiben, und die Arbeit zu befördern. Ein mehrers ſ. Approche, it. Tranchée.

Ouvrage, heiſſet in der Kriegs-Bau-Kunſt oder Fortification, ein jedes Befeſtigungs-Werck, und bekommt nach ſeiner Form und Geſtalt alsdenn den Bey-Nahmen, als:

Ouvrage à Cornes, ou Tenaille renforcée, ſ. Horn-Werck.

Ouvrage à Cornes Couronné, T. gekröntes Horn-Werck, ſ. Horn-Werck.

Ouvrage à Cornes detaché, T. detachirtes Horn-Werck, ſ. Horn-Werck.

Ouvrage à Couronne, ou Ouvrage Couronne, ſ. Cron-Werck.

Ouvrage crenelé, ſind Schieß-Löcher vor die Infanterie, welche in den Galerien und Souterrains gebraucht, und dergeſtalt formiret werden, wie die Figur Tab. II. fig. 4. zeiget. Dergleichen Wercke ſind viel zu Luxembourg zu ſehen, als das Reduit de bonne voye, de Bourbon, und alle die Reduits vor dem neuen Thor daſelbſt, welche alle creneliret ſind.

Ouvrages de dehors, ſ. Auſſen-Wercke.

Ouvrages detachés, T. abgeſchnittene oder abgeſonderte Wercke, darunter können alle die Auſſen-Wercke verſtanden werden, die von dem Haupt- oder andern Werck durch einen Graben abgeſondert ſind. Ein mehrers ſ. Auſſen-Werck, item detachirte Wercke.

Ouvrages exterieurs, ſ. Auſſen-Wercke.

Ouvrages à ſcie, T. Sägen-Werck, ſ. Redans.

Ouvrage à Tenaille, T. Zangen-Werck, ſ. Tenaille.

Ouvrir, T. öffnen, eröffnen, anfangen, als:

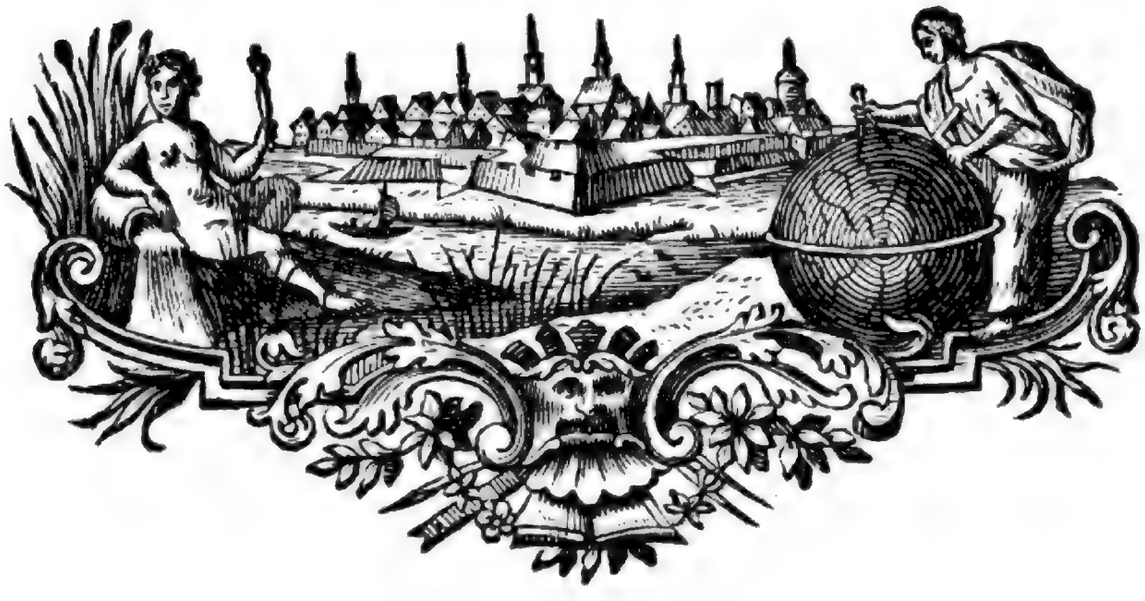
Ouvrir la Campagne, T. Die Campagne eröffnen, ſ. Campagne.

Ouvrir la Tranchée, T. Die Lauff-Gräben eröffnen, oder an denſelben anfangen zu arbeiten, ſ. Tranchée.

Oxhoofdt, F. Barique, iſt ein Wein-Gebind oder Gefäß in Franckreich, ſo 64. Hamburger Stübchen, oder drey Eymer Rheiniſch Maß hält, nach Holländiſchen Gebinde aber hält es nur halb ſo viel, das iſt anderthalb Eymer.

Oxigone, L. Oxigonius, wird eine Figur genennet, die lauter ſpitzige Winckel hat. Im Lateiniſchen heiſt ſie auch acutangula figura, und im Teutſchen eine ſpitz-wincklichte Figur. Ein mehrers ſ. Triangel.

Oxycrat, Oxigrat, T. Eßig-Waſſer, H. Eck-waater, Azijn-waater, L. Oxycratum, iſt eine Portion Eßig auf 5. bis 6. mahl ſo viel Waſſer. Es iſt ein leichtes und geſchwindes Mittel, die Hitze der Entzündungen, und die Schmertzen, ſo die allzu groſſe Hitze verurſachet, zu dämpffen. Man bedienet ſich ſonderlich deſſelben, die Stücke in einem Gefecht damit abzukühlen; auch giebt man öffters dem Schiffs-Volck bey groſſer Hitze was davon zu trincken.



Paal, ſ. Baack.

Paalen en Slag-boomen, ſ. Eſtacade, item Verpfählung.

Paard-lijn, ſ. Peert.

Pabulatores, ſ. Fourragiers.

Pabulum, ſ. Fourrage, item Futter, und Rauch-Futter.

Pacſi, ſ. Schönfahr-Segel, item Segel, n. I. §. 1.

Petit Pacſi, ſ. Focke, item Segel, n. II. §. 1.

Pacificatio, ſ. Friedens-Handlung.

Pack-Boot, Packet-Bot, ſ. Paqvet-Bot.

Pack-Hof, ſ. Rauff-Hauß, Niederlage, item Wage.

Pacta Conventa, heiſſet in Pohlen die Capitulation, welche der König nach ſeiner Wahl beſchwören, und derſelben in allen Stücken nachzuleben angeloben muß.

Pactio de transfugis vel captivis permutandis, ſ. Cartel.

Padiſchah, iſt ein Titel, welchen der Türckiſche Sultan empfängt, und anderen Mahometaniſchen Königen hinwieder giebt, aber keinen Chriſtlichen, auſſer allein dem Könige in Franckreich, welchen er wegen einer Printzeßin aus Franckreich, ſo Amurath II. zur Gemahlin ſoll gehabt haben, vor ſeinen Bluts-Verwandten erkennet. Es heiſſet aber ſo viel als ein Auserwählter, ein übertrefflicher König.

Paſi, iſt eine Gattung Türckiſcher Sold-Reuter, ſo ordentlich unterhalten, und deren Anzahl von einigen auf 18. bis 20000. Mann gerechnet werden.

Pagaie, Pagaye, ſ. Pirogue, in fine.

Page, ou Mouſſe, ſ. Schiff-Junge.

Pagode, heiſſet in China und Indien ein heydniſcher Götzen-Tempel. Sie ſtehen nicht nur in den Städten, ſondern vielfältig auſſerhalb denſelben, an einſam Orten und öffentlichen Heer-Straſſen, damit die Reiſenden dabey gute Herberge finden. Das Gebäu iſt theils viereckigt, theils rund, mit Bretern oder von Stein erbauet. In der Mitte ſtehet ein Altar, darauf das vornehmſte Götzen-Bild offt von ungeheurer Gröſſe geſtellet, an beyden Seiten Rauch-Altäre, und

vor ſich ein Becken hat, die Opffer-Gaben darein zu legen. Die Wände herum ſind über und über mit Götzen-Bildern bekleidet, davon die kleineſten unten, die gröſſeren aber in der Höhe, und offt in einem ſolchen Tempel bis 10000. ſtehen, ſ. Neuhofs Oſt-Indianiſche Reiſe-Beſchreibung.

Pagus, ſ. Dorff, item Gau.

Païe, Prêt, ſ. Löhnung.

Paille, ſ. Stroh.

Aller à la paille, heiſſet unter den frantzöſiſchen Troupen, wenn ſie unter währenden Marſch aus der Ordnung treten, um ihre Nothdurfft zu verrichten.

Pain de Munition, ſ. Commis-Brodt.

Païs, T. Land, Landſchafft, ſ. Land, item Provintz.

Plat-païs, T. Flaches, plattes Land, ſ. Land.

Païs ſomme, ſ. Untieffe.

Païſan armée, ſ. Schnaphahn.

Paix, ſ. Friede.

Traité de paix, ſ. Friedens-Handlung, item Friedens-Schluß.

Palais, ſ. Pallaſt.

Palamanta, F. Palamante, heiſſet das Ruder auf einer Galere. Ein mehrers ſ. Ruder.

Palan, ſ. Tackel.

Palan de Boſſoir, ſ. Katz-Hacke.

Palancke, Ungar. Palanka, L. Locus palis munitus, iſt ein Dorff oder anderer Ort, der um Sicherheit willen, wider jählinge Uberfälle, mit Paliſſaden, oder langen oben zugeſpitzten Pfählen, verwahret, auch offters darhinter mit Erden bekleidet wird. Man findet derſelben viel in Ungarn, da ſie offtermahls gegen die Türcken ziemlichen Widerſtand gethan.

Palander, F. Palandre, J. und L. Palandra, iſt eine Art platter Fahrzeuge auf dem Mittelländiſchen Meer, in der Gröſſe eines mittelmäßigen Schiffes, von ſtarckem Holtz und wohl mit Eiſen beſchlagen. Im Kriege werden ſie wie die Bombardier-Galiotten gebraucht, Mörſer darauf zu pflantzen, um die Oerter, ſo an der See gelegen, damit zu bombardiren, weil man ſich ihrer ſtatt einer Batterie bedienen kan. Ein mehrers hiervon ſ. Prahme.

Palans, ſ. Stücke auf den Schiffen.

Palans d'Etai, T. Stag-Tackels, ſ. Tackel.

Palans de Miſéne, T. Vor-Tackel, ſ. Tackel.

Palardeaux, ſ. Stopf-Stücken.

Palaſt, F. Palais, L. Palatium, Ædes magnificæ, alſo nennet man ein groſſes und prächtiges Hauß, welches bequem iſt, einen König oder Fürſten

Fürſten nach Würden zu logiren.

Palatii Turcorum Imperatoris præfectus, ſ. Seraidar-Agaſi.

Palatin, L. Palatinus, wird der Königliche Stadthalter und General in Ungarn genennet. Er hat die höchſte Gewalt nach dem König, und wird von den Ständen mit des Königs Belieben erwählt. Bey einer Königs-Wahl hat er die erſte Stimme, führet die Vormundſchafft bey eines Königs Minder-Jährigkeit, hat die oberſte Gewalt über die Kriegs-Völcker und Feſtungen, mag im Nothfall einen Reichs-Tag ausſchreiben, u. d. g. Es werden auch in Pohlen alle Woywoden Palatinus genennet. Ein mehrers ſ. Woywode.

Palatium, ſ. Palaſt.

Palatium regium Imperatoris Turcici, ſ. Serrail.

Pale, T. Die Platte am Ruder, ſ. Ruder.

Palés, ou Paléz, T. Höltzernes Brücken-Joch, ſ. Brücken-Joch.

Paliſſaden, F. Paliſſades, L. Sudes Cuſpidati valli, ſind ungefehr von 9. bis 10. Zoll ſtarcke, und von 8. bis 9. Schuhe hohe, oben zugeſpitzte, oder mit ein- oder dreyſpitzigen Eiſen beſchlagene Pfähle, ſo 3. bis 4. Fuß in der Erde, und 5. bis 6. Fuß über derſelben ſtehen, die man an dem Glacis, und andern Orten einer Feſtung, oder eines andern Poſten, ſo nahe an einander ſetzet, daß man zwiſchen zweyen nur eine Mouſquete durchſtecken kan. Zwiſchen den Paliſſaden auf den Over-Latten, werden zuweilen auch ſtarcke eiſerne Spitzen, in die Höhe ſtehend feſte gemacht, ſ. Tab. IV. fig. 1. Sie dienen nicht allein, in der Eil ein Lager, einen Poſten oder Zugang zu befeſtigen, ſondern auch abſonderlich, wie oben erwehnt, die Bruſtwehr des bedeckten Weges inwendig, und den Fuß des Walles auswendig einer Feſtung, oder eines andern Poſten zu verwahren. Die Paliſſaden ſind ſo wohl den Belagerern als Belagerten in gar vielen Vorfällen ſehr nützlich und dienlich.

Planter des Paliſſades, ſ. Verpaliſſadiren.

Paliſſaden- oder Stangen-Kugeln, ſind eiſerne Kugeln, die man brauchet, die Paliſſaden und anderes Holtzwerck zu verderben und zu ruiniren, ſ. Tab. X. n. 24. Ein mehrers ſ. Kugeln, n. II. §. 4.

Verpaliſſadiren, F. Paliſſader, heiſſet, einen Ort oder Poſten mit Paliſſaden umgeben oder verpfählen.

**Pallasch**, ist ein gerader und breiter Hau-Degen, zum Unterschied der Säbeln, die krumm gebogen sind. Es führet solchen sonderlich die Reuterey unter den Sätteln.

Palma, F. Palme, T. Spanne, H. Palm, Span, L. Palmus, ist ein Längen-Maß, wornach absonderlich die Italiäner zu rechnen und zu messen pflegen, und ist bey uns ungefehr der dritte Theil einer Elle, oder 8. bis 9. Zoll.

Palus, ein Sumpf, oder Morastiger See. Ein mehrers s. Morast.

Palus, s. Pfahl.

Pan, wird unterweilen bey den Frantzosen vor die Face oder Gesicht-Linie genommen. Sonsten heisset es auch bey denselben die Seite einer gerad-linigten Figur, sie mag regulair oder irregulair seyn.

Pan de la tête d' Affût, s. Anstoß-Schiene.

Pancang, Langpan, s. Siampan.

**Pancernen**, Pancerznicy, T. **Pantzer-Reuter**, s. **Pantzer**.

Panchant, ou Pente, T. Hang, Abhang, die Abschüßigkeit eines Berges, Mauer, u. d. gl. ist ein Wort, das gar offters vorkom̃t, so wohl bey Verfertigung derer Plans, als sonsten bey der Fortification, und in andern Bauen. Ein mehrers s. Hang.

Paneaux, Paneaux des Ecoutilles, T. Laden über die Lücken in einem Schiffe, s. Lücken.

Panier, F. Baniere, L. Vexillum, Signum militare, eine Fahne oder Schild, so allein denen zu führen in alten Zeiten erlaubt war, so Fahn-Lehn besassen, und einen gewissen Bann oder Gerichtsbarkeit hatten, davon sie auch Banneret oder Banderet genennet wurden.

Panier à Mine, s. Minen-Korb.

Panis biscoctus, s. Biscuit, item Zweyback.

Pantographum, s. Storch-Schnabel.

Pantometre, L. Pantometrum, ist ein Geometrisches Instrument, womit allerley Winckel, Längen und Höhen können gemessen werden. Es bestehet aus drey Armen, die in gewisse Maßen getheilet, auf zweyen halben Circuln, welche ebenfalls getheilet, also liegen, daß sie bewegt werden können.

**Pantzer**, **Pantzer-Hembd**, F. Chemise, ou Côte de mailles, ist ein von meßingenen oder eisernen (wiewohl erstes besser, und auch gebräuchlicher) Drat verfertigtes Hembd mit Armen. Der Leib des Hembdes gehet dem Reuter bis auf die Hüffte.

Es

Es iſt dieſe Art Rüſtung bey uns Teutſchen nicht ſonderlich mehr im Gebrauch. In Pohlen hergegen giebt es noch eine Art leichter Reuterey, die dieſe Hembder tragen, und daher

**Pancernen, Panzernen**, oder **Panzer-Reuter**, Poln. Pancerznicy, oder auch Korazwy, L. Equites levis armaturæ loricati, genennet werden, ſie tragen auch auf dem Kopff oder Haupte ein ſtarck meßing oder eiſernes **Blech**, in Form einer Stürtze, von welchem gleichfalls ein dergleichen Panzer bis auf die Schulter herab hänget, um damit das Geſicht und den Hals zu verwahren. Sie führen einen **Säbel, Pfeil** und **Bogen**, auch zuweilen Röhre und **Flinten**, oder doch wenigſtens **Piſtolen**.

**Panzer-Stecher**, F. Eſtocade, iſt eine Art langer **Stoß-Degen**, den die Alten geführet haben, als das Panzer-Tragen mehr im Gebrauch war, als jetziger Zeit. Sie werden hier und dar noch in Zeug-Häuſern verwahret.

**Papier**, F. Papier, L. Charta, Papyrus, hat ſeinen Nahmen von einem Egyptiſchen Schilff-Rohr, Papyrus genannt, welches die Alten dergeſtalt zuzurichten gewuſt, daß ſie darauf ſchreiben können. Heutiges Tages wird das Papier auf eine ſehr wunderbare Weiſe aus alten leinenen und wollenen Lumpen gemacht. Es beſtehet aber ein **Ballen Druck-Papier** aus 10. Rieſen, oder 200. Buch, oder 5000. Bogen. Ein Rieß hält 20. Buch oder 500. Bogen, und 1. Buch 25. Bogē. Das Schreib-Papier hat mit dem Druck-Papier gleiche Eintheilung, nur iſt dieſes der Unterſchied, daß im Schreib-Papier ein jedes Buch einen Bogen weniger, nemlich nur 24. Bogen hält. Es iſt aber das Papier unterſchiedener Sorten, als:

1) **Cantzeley-Papier**, iſt von ordentlicher Gröſſe, hat den Nahmen von den Cantzeleyen, darinne es gemeiniglich gebrauchet wird.

2) **Cavalier-und Damen-Papier**, iſt das kleineſte, von feinem Zeug, ſchön weiß, und zu Hand-Briefen am bequemſten.

3) **Concept-Papier**, wird zum Concipiren, oder etwas darauf zu entwerffen gebrauchet.

4) **Drucker-Papier**, iſt ein ungeleimtes Papier, welches von den Buchdruckern, Bücher darauf zu drucken, gebrauchet wird.

5) **Leſch-Papier**, ſ. Schrentz.

6) **Median-Papier**, iſt groß und ſtarck, vom beſten

Zeug

Zeug gemacht, wird zu Kauffmanns-Büchern und Lehr-Briefen gebrauchet.

7) Post-Papier, ist das feineste, welches auf den Posten zum Briefen genomen wird.

8) Regal-Papier, welches das grösseste ist, und wird theils zu Land-Karten, theils auch, was das geringere ist, zum Einpacken der Waaren gebraucht.

9) Schreibe-Papier, dienet zum ordentlichen und gemeinen Schreiben.

10) Schrentz aber, ist ein geringes Papier, welches zu Düten u. zum Einpacken dienlich ist.

Die Chineser machen ihr Papier aus Blättern von Bambus-Rohr, aus Lumpen von Baumwollen, und aus Seiden, das Baumwollene ist an Güte dem Frantzösischen gleich, das Seidene aber so fein, daß es mehrentheils nur auf einer Seite kan beschrieben werden.

Die Malabaren brauchen an statt des Papiers Palm-Blätter, worauf sie ihre Buchstaben mit einem eisernen Griffel eingraben, ein Loch mitten durchmachen, eine Schnur durchziehen, und also ein Buch formiren.

Die Perser machen ihr Papier von Cattun-Lumpen, und glätten es rein mit einem Stein oder Muschel. Das auf der Insul Madagascar ist gelb, und wird von der mittelsten Rinde des Baums Abo, bey nahe wie bey uns, bereitet. Die Türcken, wenn sie ein beschriebenes Blättlein Papier an der Erden finden, heben es ehrerbietig auf, und legen es an einen saubern Ort, damit, wenn etwa der Nahme GOttes darauf geschrieben wäre, derselbe nicht entehret werde.

Das Frantzösische Papier ist wegen seiner Weisse, Feine und Festigkeit, welche Tugend es zugleich an sich hat, vor allen andern berühmt, und wird ein unglaublich starcker Handel damit getrieben.

Paquet-Bot, Pack-Bot, Packet-Bot, Post-Schiff, F. Paquebot, H. Pak-boot, Paquet-boot, ist ein leichtes mittelmäßiges Fahrzeug, welches die Post-Briefe, Paquete und Passagiers, oder Reisende zu bestimmten Zeiten, zwischen Engelland und Holland, Engelland und Franckreich, Spanien, Portugall und noch weiter überbringet. Es wird von einem Schiff-Capitain commandiret, der einen Constabel und 12. bis 15. Boots-Knechte unter sich hat; es führet 4. bis 6. Canonen.

Parade, heisset hier im besondern

dern Verſtande, die Verſammlung, Stellung und Aufzug der Soldaten, wenn ſie auf die Wache ziehen. Es heiſſet auch, wenn eine Wache, ein Regiment u. ſ. w. jemand zu Ehren, oder an einem feyerlichen Tage in ihrer beſten Montirung aufgeführet, und zur Pracht dargeſtellet werden. Und dieſes letztere heiſſet man paradiren, oder Parade machen, F. Faire la Parade.

Parade-Platz, F. Rendez-vous, iſt in einer Stadt oder Feſtung, ein gewiſſer Platz, allwo die gantze Garniſon ſich ſtellen, und in Parade ſtehen kan.

Paradis, nennen die Frantzoſen denjenigen Theil eines Hafens, wo die Schiffe am ſicherſten liegen können. Ein mehrers ſ. Dock, it. Kom.

Parage, ſ. See-Strich.

Parallel, F. Parallele, L. Parallelus, heiſſet in geometriſcher Bedeutung gleich lauffend.

Parallelen, F. Paralleles, L. Paralleli (æquatoris) in der Geographie, auf den Land-Karten und Globis heiſſet es diejenigen Circuls, welche mit dem Æquator gleichlauffend durch alle Grad des Meridiani, oder Mittags-Circul bis an den Polu gezogen werden können. Die Gradus dieſer Circuln werden Gradus Longitudinis genennet.

Parallelen, F. Paralleles, iſt ein Kunſt-Wort der Attaque, wodurch die Linie angedeutet wird, die mit der attaquirten Seite der Feſtung, gleichſam Parallel lauffet, und werden gemeiniglich drey Parallelen oder Parallel-Linien zu einer Attaque erfordert. ſ. Tab. VI. fig. 1.

Parallel-Linial, Parallele, ou Regle parallele, L. Parallelæum, iſt ein Inſtrument, von Holtz, Meßing, Helffenbein, u. d. gl. (wiewohl die von Eben- oder andern dichten Holtz die gebräuchlichſten ſind, und ſchmutzen auch das Papier nicht ſo ſehr, wie die Meßingenen.) Es beſtehet aus zweyen Linialen von 6. bis 18. Zoll lang, und etwa 1. bis 2. Zoll breit, die mit zweyen Stücklein Meßing, etwa 2. Zoll lang, welche behend daran genietet, alſo zuſammen gefüget werden, daß ſie bewegt auf und wieder zu gethan werden mögen, wodurch man viele Parallel-Linien nach einander ohne Mühe ziehen kan, und werden ſo wohl in der Geometrie, Fortification und andern Riſſen mit groſſem Vortheil gebrauchet, ſ. Tab. XII. n. 33.

Parallel-Linien, F. Paralleles, ou Lignes Paralleles, L. Li-

neæ parallelæ, heiſſet in der Geometrie zwey Linien, die in einer gleichen Weite alſo von einander ſtehen, daß, weñ ſie unendlich fortgeführet würden, ſie dennoch einander nimmermehr berühren, noch ſich weiter von einander entfernen können. Ihre Weite wird durch Perpendiculair-Linien ermeſſen, die, an welchem Ende ſie genommen werden, allezeit einander gleich ſeyn. ſ. Tab. I. fig. 5. item Linie n. I. §. 5.

Parallelogrammum, T. ablanges Vier-Eck, ablange Vierung, F. Parallelogramme, iſt eine Vierung, derer gegen einander ſtehende Seiten einander gleichlauffend ſind. Es ſind derſelben mehr nicht denn vier, das Quadrat, die ablange Vierung, der Rhombus, oder die Raute, und der Rhomboides, oder die geſchobene Raute. Ein mehrers ſ. Vier-Eck.

Parallelogrammum delineatorium, ſ. Storch-Schnabel.

Parapet, ſ. Bruſt-Wehr.

Hauteur exterieure du Parapet, T. äuſſerliche Höhe der Bruſt-Wehr, ſ. Bruſt-Wehr.

Hanteur interieure du Parapet, T. innerliche Höhe der Bruſt-Wehr, ſ. Bruſt-Wehr.

Paraſange, T. Farſang, Ferſang, iſt bey den Perſianern ein Längen-Maß, oder Weite von 30. Stadien, oder 3750. geometriſchen Schritten, wornach ſie ihre Wege zu meſſen pflegen.

Paraſtes, ſ. Eperons, item Wiederlage.

Parc, heiſſet bey den Frantzoſen ein jeder abgeſonderter und beſchloſſener Ort, und bekomt ſeinen Bey-Nahmen von dem, was dahin geſtellt oder verwahret wird, als:

Parc de l' Artillerie, L. Locus caſtrorum, quo res tormentariæ aſſervantur, iſt ein beſonderer Ort, bey dem Lager oder Campement einer Armée, entweder im Felde, oder, wenn dieſelbe einen Ort belagert, wo die gantze Artillerie mit ihren Munitions- und andern Wägen, ingleichen dem Schantz-Zeug alleine ſtehen ſ. Tab. VII. Zuweilen wird der Ort mit einer Umſchantzung umgeben, bisweilen auch nicht, nachdem es die Umſtände erfordern.

Parc des vivres, ou Quartier des vivres, L. Horreum forumque caſtrenſe, iſt ein gewiſſer Ort, bey einem jeden Regiment, wo die Marquetender ſtehen, ſ. Tab. VIII. fig. 1. & 2. Zuweilen bedeutet es auch den Platz, wo das Commiſſariat oder Proviant-Amt ſtehet, ſ. Tab. VII.

Dieſe

Dieſe und andere dergleichen Quartiere ſollen alle nahe bey der Armée und bedeckt ſeyn.

Parc, H. Hock, heiſſet noch bey der Seefahrt

1) in einem See-Arſenal, oder See-Magazin, der Ort wo die General- und Particulier-Magazins verſchloſſen ſind, und wo die Schiffe des Principalen gebauet werden, und

2) in einem Schiff iſt es ein mit Brettern verſchlagenes Behältuiß, zwiſchen zweyen Verdecken, darinn das Viehe verwahret iſt, welches die Officiers zu ihrer Proviſion einſchiffen laſſen.

Parc, ſ. Zwinger.

Parcloſes, ſ. Deck-Bretter.

Pardon, Quartier, T. Gnade, L. Gratia, Venia, iſt ein Kriegs-Wort, und bedeutet die Erlaſſung oder Linderung der Lebens- oder einer andern harten Straffe, die einem Miſſethäter zuerkannt worden, insgemein wird der Pardon angekündiget, in dem Augenblick, wenn das Urtheil ſoll vollſtrecket werden, da man denn dem Pardonirten eine Ader zu öffnen pfleget, um dem durch die Todes-Angſt geronnenen Blut wieder Lufft zu machen, es begiebt ſich aber offt, daß es vergeblich iſt, und der Schrecken an ihm vollführet, was die Gnade zurück gehalten.

Man pfleget auch einen General-Pardon auszuruffen, vor alle Ausreiſſer oder Deſerteurs, die in gewiſſer Zeit bey ihren Regimentern, Compagnien oder Fähnlein, ſich wieder einfinden werden.

Pardon bekommen, F. Avoir, Recevoir Pardon, ou Quartier, L. Capitis abſolvi, heiſſet, wenn einer vor dem Kriegs-Recht das Leben verwürckt hat, daß er aufgehencket oder arquebuſirt werden ſoll, und doch von dem commandirenden Officier Gnade erlanget.

Pardon geben, Quartier geben, F. Donner Quartier, L. Victis parcere, Vita uſum concedere, heiſſet, wenn im Treffen, oder auch nach demſelben, die ſiegende Parthey dem Unterliegenden das Leben ſchencket, und ſie zu Kriegs-Gefangenen machet. Ein mehrers ſ. Quartier geben, unter Quartier.

Pareau, Pareaux, ſ. Paro.

Parenſane, Faire la Parenſane, iſt eine auf der Mittelländiſchen See gebräuchliche Redens-Art, und heiſſet ſich Segelfertig machen. Ein mehrers ſ. Segel.

Parer, T. Ausnehmen, ſ. Rappier.

Par force, T. mit Gewalt, oder Zwang.

Parimentum ligneum tormentorum, ſ. Eſplanade.

Parlementiren, F. Parlementer, L. De urbis deditione in Colloquium venire, iſt ein im Kriege gebräuchliches Wort, und heiſſet zur Unterhandlung ſchreiten, in Unterhandlung treten; Wird ſonderlich von belagerten Orten geſagt, wenn ſie beginnen von der Ubergabe zu handeln.

Paro, Paros, F. Pareau, Pareaux, ou Parres, L. Navis Indorum verſatilis, iſt ein groſſes Indianiſches Fahrzeug, und ſonderlich auf den Malabariſchen Küſten gebräuchlich, welches am Vorder- und Hinter-Theil gleich gebauet, und da das Steuer an einem und dem andern Ende, nachdem es nöthig iſt, kan eingehänget werden. Es dienet, Laſten zu verführen, und kommt niemahls aus dem Geſicht des Ufers. Es kan bis 600. Mann aufnehmen, und wird auch zur See-Räuberey gebrauchet.

Parochia, F. Paroiſſe, ſ. Kirch-Spiel.

Parole, Mot, ou Mot du Guet, T. Wort, Loſung, Loſungs-Wort, oder auch Feld-Geſchrey, L. Teſſera militaris, iſt ein Kriegs-Wort, u. bedeutet das Wort, welches der Gouverneur oder Commandante in einer Feſtung, und der General bey einer Armée ausgiebt, und alle Abend verändert, damit die Wachen, Runden, Patrollen ꝛc. einander daran erkennen mögen, wer Freund oder Feind ſey, auch ſich gegen andere feindliche Unternehmungen, oder auch Verrätherey zu verwahren, darum ein Officier, der die Parole vergißt, hart geſtrafft wird.

Parole, T. Wort, iſt ebenfalls ein im Kriege gebräuchliches Wort, und bedeutet ein Angeloben bey Treu und Glauben. Ein gefangener Officier wird auf Parole loß oder frey gelaſſen, wenn er bey treuen und wahren Worten verſpricht und angelobet, aus dem Ort ſeiner Gefangenſchafft nicht zu weichen, oder, wenn ihm ſich zu den Seinen zu begeben erlaubet wird, auf die ihm vorgeſetzte Zeit ſich wieder einzuſtellen.

Cavalier-Parole, iſt ein Verſprechen bey Adelichem Wort, Treu und Glauben, wird aber offtmahls ſo wenig als bey andern gehalten.

Paros, ſ. Paro.

Parquen, ſ. Kugel-Back.

Parreir, T. Pathe, heiſſet bey den Frantzoſen derjenige, welchen

chen ein zum arquebuſiren oder erſchieſſen verurtheilter Soldat wählet, das Urtheil an ihm zu vollziehen.

Pars exercitus maxima, F. Gros de l'armée, ſ. Gros.

Pars puppis ſuprema, ſ. Hackebord.

Partance, ſ. Abfahrt.

Banniere de Partance, T. Abfahrts-Flagge, ſ. Flagge.

Coup de Partance, T. Abfahrts-Schuß, ſ. Abfahrt.

Parthey, F. Parti, F. Parte, Partita, Partito, iſt ein im Kriege ſehr gebräuchliches Wort, und bedeutet ein kleines Corps Kriegs-Leute zu Roß oder zu Fuß, das von dem commandirenden General ausgeſandt wird, dem Feind durch Liſt und Geſchwindigkeit, es ſey nun durch Plünderung, Gefangen-Nehmung, oder einen gewiſſen Diſtrict in Contribution zu ſetzen, oder ſonſt demſelben Abbruch zu thun, oder deſſen Zuſtand zu erkundigen. Wenn die feindlichen Partheyen einander antreffen, iſt das Gefecht faſt allezeit blutig, denn ſie beſtehen aus den beſten Soldaten, und werden auch durch gute Officiers commandiret. Eine Parthey, die, wenn ſie rechtmäßig ſeyn ſoll, muß ihre Ordren vom General haben, in gehöriger Anzahl beſtehen, gültige Päße, Geleits-Briefe und Salve-Garden reſpectiren, ſonſt wird ſie als Straſſen-Räuber angeſehen. Der Führer einer ſolchen Parthey wird ein

Parthey-Gänger, Frey-Beuter, F. Partiſan, oder auch Avanturier, L. Excurſor, Manus emiſſariæ Dux, genennet, und gehöret eine beſondere Gabe darzu, in dieſem Handwerck glücklich zu ſeyn, vornemlich aber muß er die Sprachen, und ſonderlich die Wege und Straſſen wohl inne haben.

Parti, ſ. Faction, it, Parthey.

Particulier-Abſchnitt, ſ. Abſchnitt.

Particulier-Karte, ſ. Karte, n. 3.

Particulier-Magazin, ſ. Magazin.

Partiſan, ſ. Parthey-Gänger.

Partiſane, F. Pertuiſane, H. Speer, Spies, Pertiſanne, L. Pilum, Bipennis, Securis palatina, iſt ein Hand-Gewehr, ungefehr 7. Fuß lang, beſtehend aus einem Schafft, an deſſen End eine eiſerne Spitze, breiter und länger, als an andern dergleichen Wehre, wird von Officiers, oder Fürſtlichen Leib-Wächtern oder Trabanten geführet. Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tom. III. p. 294. Die Römer bewaffneten ihre Triaires, das iſt, die auserleſen-

leſenſten und die aller erfahrenſten Soldaten ihrer Infanterie mit Partiſanen, die man Pilum hieß, ob ſie aber unſern heutigen gleich geſehen, daran zweiffele ich, denn meines Erachtens kein ungeſchickter Gewehr im Felde iſt, als eine Partiſane, vor einem Fürſtlichen Schloß oder Zimmer, laſſe ſie paſſiren, weil der Kerl nur pro forma da ſteht, und ihm vielmahls nur die Partiſane das Anſehen macht.

Pas, ſ. Defilée.

Pas, ſ. Schritt.

Pas commun, T. gemeiner Schritt, ſ. Schritt.

Pas geometrique, T. Geometriſcher Schritt, ſ. Schritt.

Pas-kaart, ſ. See-Karte.

Pas de Souris, ſ. Berm.

Pas de vis, T. Schrauben-Gang, ſ. Gewinde, item Schraube.

Pas, Paſſe, ſ. Meer-Enge.

Paß, Reiſe-Paß, Geleits-Brief, Paß-Brief, Paßier-Zettel, F. Paſſeport, H. Geleide-brief, Paſpoort, Zeebrief, L. Commeatus, Literæ liberi commeatus, iſt ein offener Brief, in welchem von dem Innhaber die Freyheit verſtattet oder geſuchet wird, daß er frey und ungehindert ſeine Reiſe fortſetzen, hin und her paſs- und repaſſiren möge. Dergleichen Päſſe, abſonderlich zu Krieges- und andern unſicheren Zeiten, bey einreiſſenden Seuchen, und ſonſt, zu einem ſichern Fortkommen, auch zu Verführung Zollfreyer Güter, und auf dem Meer, den Schiff-Herren hochnöthig ſind. Ein Soldat, der ſich auſſer ſeinem Quartier ohne Paß betreten läſt, wird als ein Ausreiſſer oder Deſerteur angeſehen, und angehalten.

Paß, F. Paſſage, J. Paſſaggio, L. Anguſtiæ, Paſſus, Trajectus, heiſſet insgemein ein jeder Ort oder Weg, welchen man nothwendig paſſiren muß, und neben welchem man nicht kan weg marſchiren; ins beſondere aber heiſſet es ein jeder enger und beſchwehrlicher Zugang in eine Gegend, der mit weniger Gewalt gegen eine groſſe Macht kan beſchirmet werden, dergleichen enger Paß befindet ſich in Griechenland bey denen Thermopylis, als woſelbſt der König derer Lacædemonier, Leonida, mit 4000. Mann, den König der Perſer, Xerxem, der mit einer Armée, von mehr denn 500000. Mann daſelbſt in Griechenland einbrechen wolte, gantzer 3. Tage lang, mit nicht geringem Verluſt derer

derer Perſer, aufgehalten, ſ. Juſtinum Lib. II. Auch ſonſt in Gebürgen, bey Übergängen über Ströhme, Flüſſe, und Moräſte, durch Wälder u. d. gl. alſo ſagt man

Einen Paß beſetzen, F. Occuper un Paſſage, das iſt, Troupen dahin poſtiren, um ihn zu verwahren.

Einen Paß gewinnen, F. Gagner un Paſſage, heiſſet ſich deſſelben bemächtigen.

Einen Paß verhauen, verlegen, verſperren, F. Fermer un Paſſage, das iſt, denſelben dem Feind beſchwerlich zu paſſiren machen.

Der Ort iſt ein Paß in das Land, u. ſ. w.

Paſſaat-Windt, ſ. Paſſat-Wind, item Wind.

Paß-Karte, ſ. See-Karte.

Paſſage, ſ. Paß.

Paſſage, ou Decente du foſsé, T. Paſſirung des Grabens, ſ. Graben, item Abſteigung in den Graben.

Paſſage d'une Riviere, T. Paſſirung eines Fluſſes, ſ. Fluß.

Paſſage des Troupes, L. Tranſitus, T. Durchgang, Durch-Marſch, Durchzug der Kriegs-Völcker durch ein Land.

Paſſagiers, F. Paſſagers, H. Schee-pelingen, werden ſonderlich auf einem Schiffe diejenigen genennet, welche auf einem Schiffe fahren, aber nicht zu der Equipage, das iſt, zu dem Schiff-Volck gehören, ſondern den verglichenen Lohn vor die Reiſe bezahlen. Die Levantiner nennen ſie Pelerins. Sonſten heiſſet übrigens ein Paſſag er, ein jeder Reiſender, es ſey zu Waſſer oder zu Lande.

Paſſandeau, iſt ein altes Frantzöſiſches Stücke, ſo 8. Pfund Eiſen ſchoß, und 15. Schuhe lang war.

Paſſat-Wind, F. Monſon, Mouſon ou Mouſſon, Nuaiſon, Vent aliſé, ou reglé, L. Idem continuo ventus, H. Paſſaat-Windt, Mouzon, heiſſet in der Seefahrt ein Wind, der in gewiſſen Gegenden das gantze Jahr durch, oder doch die meiſte Zeit, beſtändig einerley wehet. Ein mehrers ſ. Wind.

Paſſa-volante, iſt eine Art eines alten Italiäniſchen Stückes, ſo 9. Pfund Eiſen geſchoſſen.

Paſſe, ſ. Zee-Gat.

Paſſe-balle, ou Paſſe-boulet, T. Kugel-Oehr, Kugel-Probe, ſ. Kugel-Leer.

Paſſe-Mur, iſt ein altes Frantzöſiſches Stücke, ſo 16. Pfund Eiſen ſchoß, und 18. Schuhe lang war.

Paſſen, ſind eine Art kleiner Stücke von Eiſen oder Metall, haben einen eiſernen Schwantz, an welchem man dieſelben herum ſchwäntzen

tzen oder drehen kan. Wenn ſie geladen werden, ziehet man die Kammer, ſo loß iſt, hinten herum, ſetzet die Ladung darein, bringet ſie wieder an vorigen Ort, und ſchüttet, an ſtatt der eiſernen Kugel, eine Hand voll Mouſqueten-Kugeln, durch das Mund-Stück darauf. Sie werden meiſtens auf denen Schiffen zur Defenſion gebrauchet, und ihre Stellen ſind auf dem halben Verdeck, oben auf der Lehne des Borts.

Paſſe Parole, iſt ein Wort, oder Befehl, deſſen man ſich bedienet, um hierdurch ein Commando anzudeuten, welches vorne an einer Armée gegeben wird, und welches von Mund zu Mund, oder Mann von Mann fortgehet, bis es dem allerletzten bekañt wird.

Paſſe-port, T. Paß, Reiſe-Paß, ſ. Paß, it. See-Brief.

Paſſer par les armes, ſ. Arquebuſiren.

Paſſer par les Baguettes, T. durch die Spieß-Ruthen lauffen, ſ. Spieß-Ruthe.

Paſſer au fil de l'Epée, T. alles nieder machen, umbringen, wird abſonderlich von einem belagerten Orte geſagt, der mit ſtürmender Hand an die Feinde übergangen, da in der erſten Hitze alles nieder gemacht wird, inſonderheit was ſich noch in den Waffen befindet.

Paſſer à la Montre, Paſſer la Revuë, T. Muſtern, ſ. Muſterung.

Paſſer au travers de l'ennemi, T. Sich durch den Feind ſchlagen.

Paſſer au vent d'un vaiſſeau, T. Den Wind gewinnen, ſ. Wind.

Paſſer ſur le ventre de l'ennemi, T. Die Feinde nieder machen, nieder hauen, ſolche hochtrabende Worte oder Phraſes haben die Herren Frantzoſen.

Paſſe-volant, ſ. Blinder.

Paſſe-volants, T. hölzerne Stücke, ſ. Stücke, in fine.

Paſſus, ſ. Paß.

Paſſus, ſ. Schritt.

Paſſus communis, T. gemeiner Schritt, ſ. Schritt.

Paſſus geometricus, T. Geometriſcher Schritt, ſ. Schritt.

Paſtel, ſ. Tuſche.

Paſtete, ſ. Paté.

Paſtey, Bollwerck, ſ. Baſtion.

Patache, J. Petas, T. Ausleger, H. Petaſzen, Uitlegger, L. Navis bellica excubias agens, Patachium, iſt ein leichtes und wohl bewehrtes Kriegs-Schiff, ſo an der Einfahrt eines Hafens halt, um auf die ein- und ausgehende Schiffe, oder was

was ſonſten in die Nähe kömmt, Acht zu haben, und dieſelben zu viſitiren. Es werden dieſe Patachen den andern Schiffen vielmahls als eine Convoi zu gegeben. Die Renn-Schifflein, oder Advis - Jachten, werden auch Patache d'Avis genennet. Ein mehrers ſ. Advis-Jacht, item Ausleger.

Raiſonner à la Patache, Raiſonner à la Chaloupe, heiſſet, wenn ein Schiff in einen Hafen einlauffen will, und die Patache oder Chaloupe, ſo die Wache hat, kömmt, und es recognoſciret, ſo iſt es obligirt zu raiſonniren, das iſt, ihme die Erlaubniß zu weiſen, die es hat in dieſen Hafen einzulauffen oder zu anckern, auch ihre Rechnung zu thun, derer Reiſen, die es gethan, und derer, die es noch thun will, um allen Verdacht zu heben, und Erlaubniß zu bekommen, einzulauffen.

Paté, T. Paſtete, nennen die Frantzoſen ein klein aufgeworffen Werck oder Bollwerck, oder ein ſo genanntes Fer à Cheval, oder Huf-Eiſen, ſo zur Bedeckung einer Brücke dienet. Ein mehrers ſ. Huf-Eiſen.

Paternoſter-Werck, Taſchen-Werck, L. Roſarium, iſt in der Hydraulic, ein Schöpff-Werck, da eine höltzerne Röhre in einen Brunnen geſetzet, durch dieſelbe ein Seil, an welchem lederne Kugeln, welche genau in die Röhre paſſen, gezogen, um zwey Wellen, derer eine unten in dem Brunnen, die andere oben über der Röhre, mit einer Kurbe oder Rad umgedrehet, und ſolcher Geſtalt das Waſſer in die Höhe gezogen wird.

Pates, T. Zapffen, ſ. Rad-Speichen.

Pathe, ſ. Parrein.

Patins, ſ. Roſt.

Patricius, T. Geſchlechter, Stadt-Juncker, der aus einem vornehmen und alten Geſchlechte einer Stadt iſt. Zu Rom wurden Patricii diejenigen genennet, deren Väter und Vorfahren Raths-Herren geweſen, oder ſich ſonſt durch andere Thaten von dem gemeinen Volck diſtinguiret, und berühmt gemacht hatten.

Patrolle, Schaar-Wache, F. Patroüille, L. Excubitores ambulatorii, Exploratorii, iſt eine Anzahl Soldaten mit einem Unter- zuweilen auch Ober-Officier, die aus einer Wache, oder Corps de Garde, abgehet, und auf den Gaſſen und Straſſen, wie auch unter den Thoren, ſonderlich bey Nacht, zuwei-

len aber auch am Tage patrolliren gehet, um Acht zu haben, daß keine Unordnung, oder gar Aufruhr entstehe. Sie geschiehet auch ausser der Stadt, wenn ein Feind vorhanden ist, aber alsdenn thut sie die Reuterey.

**Patrolliren gehen**, F. Faire la Patroüille, heisset, wenn man des Nachts in der Stadt, zur Sicherheit auf den Gassen herum gehet, um Unordnung und Händel zu verhüten, und die Wachen zu vilitiren. Ein mehrers s. das vorhergehende Wort Patrolle.

**Patron, Schiff-Patron**, F. Maitre de Vaisseau ou Patron, I. Patrone, L. Navarchus, H. Schiper, also wird auf dem Mittelländischen Meer, der Commandeur eines Kauffarthey-Schiffes geneñet, auf dem Ocean nennen ihn die Frantzosen Maitre, und die Teutschen Schiffer, unter welchen Worten ein mehrers.

**Patrone, Galere-Patrone**, H. Patron-Galey, T. Patron-Galere, s. Galere.

**Patrone**, ist ein Lust-Feuer-Werck mit Schwärmern versetzet, welches Buchner in seiner Artillerie P. II. f. 22. beschreibet. Sonsten heissen auch

**Patrone**, F. Cartouche, L. Fartura tormenti vel sclopeti, in der Kriegs-Ubung, eine fertige oder schon aptirte Ladung, so mit Pulver und Kugeln zugleich kan eingestossen werden, dergleichen man bey groben und kleinen Geschütze zu gebrauchen pfleget.

**Patronen-Holtz**, ist ein nach dem Caliber des Stückes gedrehetes Cylindrisches Holtz, über welches die Patronen, worein man die Pulver-Ladung thut, gefertiget werden.

**Patron-Tasche**, F. Etui à Cartouches, L. Theca sclopetaria, ist ein ledernes Futteral, worein die Patronen gestecket, um vor der Nässe verwahret zu werden.

**Patroüille**, s. Patrolle.

**Faire la Patroüille**, T. Patrolliren gehen, s. Patrolle.

**Patte d'ancre**, s. Fliege, item Ancker-Schauffel, und Ancker.

**Paucke, Heer-Paucke, Kessel-Trummel**, F. Timbale, L. Tympanum, ist ein Gefäß, wie ein Kessel, von Kupffer oder auch Silber, über die Oeffnung mit Pergament bezogen, welches durch Schrauben gestimmet, und mit Klöppeln darauf geschlagen wird, daß es einen Schall giebt. Zu einem vollständigen Chor Trompeter gehören ein paar Paucken, und bey einem jeden Regiment zu Pferde, wird auch

ein

ein paar Paucken geführet. Wenn ein Regiment seine Paucken im Gefechte verlohren, mag es keine führen, bis es sie oder ein paar andere von dem Feind wieder erobert.

Paucken-Wagen, ist ein à part gefertigter Wagen, worauf die Artillerie-Paucken benebst zugehörigen Paucker geführet werden: Und dieses geschiehet, wenn eine vollständige Artillerie zu Felde gehet.

Paucker, Heer-Paucker, F. Timbalier, L. Tymbanotriba, heisset derjenige so die Paucken zierlich zu schlagen weiß. Solches Schlagen geschichet mit gewissen Bewegungen und Verwendungen des Leibes und der Hände, die anderswo lächerlich scheinen würden. Die Heer-Paucker stehen mit den Trompetern in einer gemeinen Innung, und haben ihre Privilegien von verschiedenen Kayfern, zuletzt aber von Ferdinando III. bestätigt bekommen, wovon unten bey dem Wort Trompeter ein mehrers.

Pavesade, Paviers, s. Schantz-Kleid.

Pavilloen. s. Schirm-Dach, it. Sonnen-Decke.

Pavillon, s. Flagge.

Amener le Pavillon, T. Die Flagge streichen, s. Flagge.

Pavillon d'Amiraux, T. Haupt- oder Admirals-Flagge, s. Flagge.

Pavillon d'Assistance, T. Hülffs-Flagge, s. Flagge.

Pavillon d'Assurance, T. Friedens-Flagge, s. Flagge.

Pavillon de Beaupré, s. Geus.

Pavillon blanc, T. weisse Flagge, s. Friedens- oder Raths-Flagge, unter Flagge.

Pavillon bleu, T. Blaue Flagge, s. Abfahrts-Reise- oder Fahrt-Flagge.

Pavillon carré, ou quarré, T. viereckigte Flagge, s. Flagge.

Pavillon de Chaloupe, T. Chaloupen-Flagge, s. Flagge.

Pavillon de Combat, T. Gefecht-Flagge, s. Flagge.

Pavillon de Commandement, T. Befehls-Flagge, s. Flagge.

Pavillon de Conseil, T. Raths-Flagge, s. Flagge.

Pavillon de Partance, T. Abfahrts-Reise- oder Fahrt-Flagge, s. Flagge.

Pavillon de Poupe, T. hindere Flagge, s. Flagge, in fine.

Pavillon rouge, T. rothe Flagge, s. Gefecht-Flagge, unter Flagge.

Pavillon pour faire des Signaux, T. Signals- oder Losungs-Flaggen, s. Flagge.

Pavillon de terre, T. Land-Flagge, s. Flagge.

Pavillon, Canonniere, heisset ein Zelt, so gleich einer runden

Py-

Pyramide, oder Kegel formiret iſt, dieſerwegen die Frantzoſen auch Canonnieres nennen. Sie ſind auch ſehr bey dem Janitſcharen im Gebrauch.

Pavois, ſ. Schantz-Kleid.

Pauſen, F. Pauſes, H. Pauſen, L. Naves Archangelopolitanæ, ſind weite und lange Fahrzeuge, derer ſich die Fremden zu Archangel in Rußland bedienen, um die Waaren und Güther an Bort zu bringen.

Pech, F. Poix, Goudran, ou Goudron, L. Pix, iſt ein Hartz, ſo aus den Fichten fließt, und hernach in der Pech-Hütte geſotten wird. Die Frantzoſen machen hierinnen, wie billig, einen Unterſcheid, und nennen Poix, ou Reſine, ou Poix reſine, das Hartz, ehe es geſotten; wenn es aber geſotten, und zu Pech geworden, nennen ſie es Goudran, ou Goudron. Man bedienet ſich deſſelben zu unterſchiedenem Gebrauch bey der Feuerwerckerey, und ſonderlich zu der Tauffe, wie auch bey dem Schiff-Bau, u. ſ. w.

Pech, Schiff-Pech, Teer, Schiff-Teer, ſ. Schiff-Pech, item Teer.

Pech-Kräntz, F. Goudran, heiſſet bey der Feuerwerckerey, ein Wickel von Werck in einem Zeug getaucht, der von zerlaſſenem Pech, Wachs, Colophonium und Pulver gemenget, womit die feindlichen Schiffe, oder die Galerien und Blendungen bey einer Belagerung in Brand gebracht, oder auch allein zum Leuchten, in Feuer-Hartz- oder Pech-Pfannen angezündet werden.

Pecunia Subſidiaria, T. Subſidien-Gelder, ſ. Subſidien.

Pedagne, ſ. Fuß-Bret.

Pedamentum tormenti birotale, ſ. Laffete.

Peditatus, ſ. Fuß-Volck, item Infanterie.

Pedites militiæ Hungaricæ, ſ. Tolpatſchen.

Peert, Paard-Lijn, F. Marchepié, ſind Tauen mit Knoten unter den Raen, auf welche die Boots-Knechte ihre Füſſe ſetzen, wenn ſie die Segel beſchlagen oder einnehmen, und wieder aufbinden oder fallen laſſen wollen.

Peghe, ſ. Schlegen.

Peiks, L. Ephebi honorarii generoſi Imperatoris Turcici. Ob nun gleich dieſe Leute keine Soldaten, ſondern Edel-Knaben oder Pagen des Groß-Sultans ſind, weil ſie aber mit Streit-Beilen oder Aexten, nebſt den Bogen-Schützen, den Groß-Sultan begleiten, ſo hat man ſie mit

hieher ſetzen wollen. Ihr Capitain wird
Peik-baſchi genennet. Ein mehrers ſ. Janitſchar. in fine.
Peil, ſ. Tirant.
Peil-Kompas, ſ. Compaß, in fine.
Pek, ſ. Pech, it. Schiff-Pech.
Pêle, ſ. Schauffel, it. Schůppe.
Pêle de bois, T. Hölzerne Schauffel, ſ. Schauffel.
Pêle de fer, T. Eiſerne Schauffel, ſ. Schauffel.
Pêle ferrée, iſt eine unten mit eiſernem Blech beſchlagene Schauffel zum Schantzen, ſ. Tab. IX. n. 24. item zum Miniren, n. 42. Ein mehrers ſ. Schauffel.
Pelerins, ſ. Paſſagiers.
Pelican, oder Viertel-Colubrina baſtarda, iſt ein altes Stücke, ſo 6. Pfund Eiſen ſchoß, und bey den Frantzoſen 9., bey uns Teutſchen aber $8\frac{1}{2}$. Schuhe, oder 29. Caliber lang war, wog 24. Centner.
Der geſtärckte 46. und
Der geſchwächte 21. Centner.
Peloton, ſ. Ploton, it. Rotte.
Penarium, ſ. Speiſe-Kammer.
Pendant, ou Flame, J. Pendente, ſ. Wimpel.
Pendeur, ou Pandour, ſ. Hanger.
Penetrare, ſ. Forciren.
Penes, ſ. Twiel.
Peninſula, T. Halb-Inſel, ſ. Inſel.
Penſion, T. Sold, Beſoldung, Gehalt, Tractament. Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, T. II. p. 293. Es iſt eine gefährliche Folge, denen Kriegs-Leuten zu Friedens-Zeiten die Penſions, d. i. die Beſoldungen oder das Tractament zu verkürtzen, das ſie zu Kriegs-Zeiten verdienet haben.
Pentagone, L. Pentagonum, ſ. Fünff-Eck.
Pente, ſ. Abwage, item Hang.
Penter, ſ. Ancker-Hacke.
Peote, J. Peotta, H. Een Peot, L. Navis tabellaria Venetorum, iſt eine Art ſehr leichter Chaloupen, bey den Venetianern im Gebrauch, und weil ſie ſehr ſchnelles Lauffes iſt, bedienen ſie ſich derſelben, wenn ſie geſchwinde Nachricht hier oder darhin bringen wollen.
Peplegmenon, Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tomo I. p. xxxi. iſt ein Wort, ſo Ælianus gebrauchet, da er eine gewiſſe Art Schlacht-Ordnung beſchreibet. Ein mehrers ſ. Embolon.
Per Accord, T. Auf Handlung, ſo ſagt man, die Feſtung hat ſich per Accord, das iſt, auf Handlung ergeben.
Perceintes, ſ. Barck-Hölzer.

Perceur, ſ. Schiff-Bohrer.

Percowitz, iſt ein Rußiſches Schiff-Pfund, welches 30. Puden, oder 325. gemeine Pfund wieget.

Perge, ou Verge, iſt ein frantzöſiſches Längen-Maß, derer ſich die Feld-Meſſer bedienen, und gemeiniglich 3. Toiſes oder Klaffter lang iſt. Ein mehrers ſ. Ruthe.

Percoir, ſ. Bohrer.

Perdreaux, T. Rebhüner, ſind bey der Artillerie viele Granaten, welche nebſt einer Bombe in der Mitten, aus einem Mörſer geſchoſſen werden. Sie ſind gleichſam wie ein Volck Rebhüner, davon die Bombe die Mutter vorſtellet, ſ. P. Daniel Hiſt. de la Milice Françoiſe, Tom. I. Lib. VII. p. 587.

Perdre Fond, T. Die Ancker ſchleppen, ſ. Ancker.

Perel, ſ. Perl.

Peridrome, ſ. Brüſtung.

Perimeter, F. Perimetre, ſ. Umfang.

Periodiſcher Monat, ſ. Monat.

Peripheria, F. Peripherie, ſ. Umkreiß.

Perl, Perel, Perleck, F. Maſſe, Maſſette, iſt ein ſtarcker eiſerner Hammer von 15. 20. und mehr Pfunden ſchwer, theils nur auf einer, theils auf beyden Seiten zugeſchärfft, wie in Tab. IX. n. 39. zu ſehen; wird ſonderlich in Stein-Brüchen, und bey dem Bau zu Spaltung der Steine gebrauchet. Jedoch bedienen ſich auch deſſelben die Minirer in ſteinigten oder felſigten Grunde.

Perle d' Arbalete, T. Das Korn, auf dem Armbruſt.

Perm, F. Perme, H. Een Perm, L. Phaſelus Conſtantinopolitanus, iſt ein kleines türckiſches Fahrzeug, gleich den Gondeln, deſſen man ſich zu Conſtantinopel, Galata, Pera und andern Orten zur Uberfahrt bedienet.

Perpendicul, Loth, Bley-Loth, F. Plomb, Plomb avec ſon fouët, iſt ein gar gewöhnliches Inſtrument beym Bauen, der Artillerie, u. ſ. w. die Perpendicular- oder Wag-rechte Linie zu finden, ſ. Tab. X. n. 17. Es bedienen ſich deſſelben auch ſonderlich die Minirer, wovon ein mehrers unter dem Wort Loth zu ſehen iſt.

Perpendicular, F. Perpendiculaire, nennet man dasjenige, was Schnur-gerad auf etwas fällt oder gerichtet iſt.

Perpendicular-Flanque, ſ. Flanc.

Perpendicular-Linie, F. Perpendiculaire, ou Ligne perpendiculaire, L. Linea perpendicularis, iſt eine jede Linie, ſo ſenck- oder Wag-recht auf

auf einer andern ſtehet, ſ. Tab. I. fig. 6. Ein mehrers ſ. Linie, n. I. §. 6. In der Fortification iſt dieſe Linie zweyerley, als

1) Die kleine Perpendicular-Linie, F. la petite perpendiculaire, iſt diejenige Linie, ſo aus dem Centro bis mitten an die Courtine der innern Polygon gehet, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. a. t.

2) Die groſſe Perpendicular-Linie, F. la grande perpendiculaire, heiſſet diejenige Linie, ſo aus dem Centro, durch die innere bis mitten an die äuſſere Polygon gehet, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. a. m. Auf dieſer Linie pflegt man auch die Maße gewiſſer Ruthen zu ſetzen, wenn man von auſſen hineinwerts fortificiret, worauf alsdenn die Streich-Linien gezogen werden. Und dieſes heiſſet man in der Fortification: Nach der äuſſern Polygon zu fortificiren.

Perrier, Pierrier, ſ. Cammer-Stück, item Stein-Stück.

Perroquet, heiſſet bey den Frantzoſen in der Seefahrt, ſo wohl das Bram-Segel, als die Bram-Steng, als

Perroquet d'artimon, ou Perroquet de fougue ou de foule, ſ. Creutz-Segel, item Segel, n. III. §. 2.

Perroquet d'artimon, ou Perroquet de fougue ou de foule, T. Creutz-Steng, ſ. Maſt, n. II. §. 3. it. Steng. n. III.

Perroquet d'avant, ou Perroquet de Miſéne, T. Vor-Bram-Segel, ſ. Bram-Segel, it. Segel, n. II. §. 3.

Perroquet d'avant, ou Perroquet de Miſéne, T. Vor-Bram-Steng, ſ. Bram-Steng, item Maſt, n. III. §. 2. und Steng, n. II. §. 2.

Perroquet de Beaupré, T. Obere Blinde, ſ. Blinde, item Segel, n. IV. §. 2.

Perroquet de Beaupré, ſ. Blinde- oder Bug-Steng, item Maſt, n. II. §. 4. und Steng, n. IV.

Grand Perroquet, T. Groſſe Bram-Segel, ſ. Bram-Segel, it. Segel, n. I. §. 3.

Grand Perroquet, T. Groſſe Bram-Steng, ſ. Bram-Steng, item Maſt, n. III. §. 1. und Steng, n. I. §. 2.

Perroquet d'hiver, ſ. Winter-Bram-Segel.

Perſiſch Papier, ſ. Papier.

Perſonæ omnium ordinum militares, ſ. General-Stab.

Perſſen, ſ. Preſſen, item Beſchlag.

Perſpective, L. Perſpectiva, iſt eine Wiſſenſchafft, eine Sache auf einer Tafel dergeſtalt zu zeichnen, wie ſie in einer gewiſſen Weite und Höhe des Auges auf einer durchſichtigen

ſichtigen Tafel erſcheinen würde, die zwiſchen dem Auge und dem Horizont perpendicular aufgerichtet wird. Man hat dabey ſonderlich auf drey Linien Acht zu haben, als erſtlich auf die Grund-Linie, 2) auf die Horizontal-Linie, auf welcher ſich allezeit der Augen-Punct befindet, und 3) auf die Diſtantz- oder Entfernungs-Linie, welche allezeit parallel mit der Horizontal-Linie, oder vielmehr ſelbſt ein Theil derſelben iſt. Dieſelbe iſt vornemlich fünfferley, als:

1) Die Feld-Perſpective, F. la Perſpective Cavaliere ou Militaire, iſt eine Art der Perſpectiv, welche das Auge in einer unendlichen Weite von der Sache, die man zeichnen ſoll, ſetzet, und daher die Linien, welche ſonſt in einen Winckel zuſammen lauffen ſolten, vor parallel annimmt. Sie wird ſonderlich in Fortifications-Riſſen gebrauchet, wo man mehr darauf ſiehet, daß alles deutlich zu erkennen ſey, als daß die Regeln der Perſpectiv richtig in Acht genommen werden.

2) Die fliegende Perſpectiv, F. la Perſpective fuïante, heiſſet man diejenige, da der Augen-Punct niedrig, und in weitem Abſtande genommen wird.

3) Die mechaniſche Perſpectiv, F. la Perſpective mechanique, nennet man diejenige, ſo da lehret, durch Hülfe gewiſſer Inſtrumenten oder Maß-Stäbe, ohne Hülffe der geometriſchen oder perſpectiviſchen Regeln, eine Figur geſchwind und leichte in Perſpectiv zu bringen.

4) Die practiſche oder ausübende Perſpectiv, F. la Perſpective pratique, wird diejenige genennet, welche zwar den Auge- und Diſtantz-Punct zum Fundament hat, im übrigen aber vornemlich auf die vielfältige Ubung ankömmt; oder diejenige, ſo allein die Regeln erkläret, und deren Gebrauch zeiget, ohne dieſelben aus ihrem Grunde zu erweiſen, und

5) Die Vogel-Perſpectiv, F. la Perſpective à vuë d'oiſeau, wird diejenige genennet, da der Augen-Punct ſehr hoch, und gleichſam in der Lufft genommen wird.

**Perſpectiv, Fern-Glas**, F. Lunette d' approche, ou Lunette de longue vuë, L. Telescopium, Tubus opticus, iſt ein Inſtrument, welches aus einer oder mehrern von Blech, Pappe, u. d. gl. gemachten Röhre, und einigen darinn verſetzten, nach der Kunſt geſchliffenen Gläſern

ſern beſtehet, davon das äuſſerſte das Objectiv-Glas, die andern aber, die nahe bey dem Auge ſtehen, Ocular- oder Augen-Gläſer genennet werden, dadurch man weit entfernte Dinge als gar nahe betrachten kan. Man machet ſie klein und groß, von 2. 3. 4. und mehr Gläſern, doch je mehr Gläſer darinnen ſind, je dunckeler werden die Sachen dadurch vorgeſtellet, weil die Refraction in dem Durchgange durch jedes Glas, die Zahl der Strahlen verringert. Sind alſo diejenigen, welche nur drey Gläſer haben, die beſten.

Kriegs-Perſpectiv, oder Wall- und Graben-Gucker, ſ. Kriegs-Perſpectiv.

Perſpectiviſche Durchſchnitt, L. Optica rei delineatio, heiſſet bey der Fortification, weñ das Profil einer Feſtung oder Schantze, ſo, wie es in die Augen fället, mit verkürtzten Linien abgebildet iſt, ſ. Tab. II. fig. 1.

Pertica, ſ. Ruthe.

Pertiſanne, F. Pertuiſane, ſ. Hellebarte, item Partiſane.

Pes, ſ. Fuß, oder Schuh, item Ruthe.

Peſanteur, ſ. Schwere.

Peſon, T. Schnell-Wage, ſ. Wage.

Petache, ſ. Patache.

Petard, ſ. Schlag.

Petarde, F. Petard, I. Petarda, L. Exoſtra, Impetarda, Polycaſtrum, Tormentum inſititium, iſt eine hole metallene Machine, ſo faſt einem ſpitzigen hohen Hut gleich ſiehet, 8. bis 9. Zoll tieff, und 6. bis 7. Zoll weit, wird mit Pulver geladen, welches man ſo feſte zuſammen ſchläget, als es immer ſeyn kan, darüber leget man ein Filtz, und gieſſet den übrigen Raum mit Wachs aus. Hernach machet man ſie auf das Madrill-Bret feſte, und hänget oder ſchraubet ſie an die Thore, Zug-Brücken, Mauren, u. d. gl. an, und zündet ſie durch ein lauffend Feuer an, um ſelbige damit ein- oder aufzuſprengen. Man bedienet ſich auch derſelben in den Minen, um die feindlichen Minen-Gänge dadurch aufzuſprengen, ſ. Tab. X. n. 22. Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tomo I. p. 53. Man ſoll derſelben in den Frontier-Plätzen niemahls entblöſt ſeyn.

Das Gerüſte, worauf die Petarde fortgebracht wird, nennen die Frantzoſen Flêche de Petard.

Petardiren, Sprengen, F. Petarder, heiſſet, wenn man durch Anhängung einer Petarde etwas auffſprenget.

Petardirer, F. Petardier, wa-

ren vor diesem eigene Leute bey der Artillerie, und hiessen darum also, weil sie vornemlich die Petarden zurichteten, das ist, ladeten und anhiengen, oder anschraubten, und dieselben hernach anzündeten.

Petas, H. Petaszen, s. Patache.

Petit Beaupré, s. Blinde- oder Bug-Steng, item Mast, n. II. §. 4. und Steng, n. IV.

Petit ou simple Cabestan, T. Das kleine oder einfache Spiel, s. Spiel.

Petit Demi-Diametre, T. Kleiner halber Durchmesser, s. Diameter, n. I.

Petite avarie, T. Kleine Haverey, s. Haverey.

Petite perpendiculaire, T. Kleine Perpendicular-Linie, s. Perpendicular-Linie.

Petit hunier, s. Vor-Mars-Segel, it. Segel, n. II. §, 2.

Petit Pacfi, s. Focke, it. Segel, n. II. §. 1.

Petraria, s. Balista.

Petriera, F. Petriere, ou Pierrier, s. Stein-Büchse, item Stein-Carthaune.

Petriera à Braga, ist eine Stein-Büchse mit verdecktem Zünd-Loch, 12. Caliber lang, auf 12. bis 14. Pfund Stein gebohret, wird von hinten geladen, und insgemein auf Schiffen gebrauchet.

Pfaffen-Mütze, s. Bonnet à Prêtre, it. Aussen-Wercke.

Pfahl, F. Pieu, Piquet, Poteau, L. Palus. Beym Bauen werden Pfähle genennet, starcke Höltzer von Eichen, Erlen, u. d. gl. die am Ende zugespitzet und beflammet, das ist, ein wenig gebrannt, und mit Rammen eingestossen werden, um den Grund eines Baues auf einem weichen sumpfigten Boden zu befestigen. Wenn sie mit Gewalt eingetrieben werden müssen, pfleget man oben um den Kopff, damit er nicht zerspalte, einen eisernen Ring zu legen, der, wenn der Pfahl völlig eingerammet, wieder abgenommen wird. Die, so ins Wasser geschlagen werden, nennen einige Grund- oder Wasser-Pfähle, F. Pilotis.

Pfahl, F. Poteau, ist eine Straffe vor das Kriegs-Volck, da um einen starcken, hohen, fest eingegrabenen Pfahl, etliche einer halben Ellen hohe, scharff zugespitzte kleine Pfähle stehen, auf welche der Missethäter treten, und an den Händen mit Ketten hoch angeschlossen, eine gewisse Zeit stehen muß. Der Pfahl dienet vor Gemeine und Unter-Officiers zu Pferd und zu Fuß.

Pfähle, F. Piquets, seynd von unterschiedener Länge und Stärcke, nach Erforderung dessen, zu was sie gebraucht wer-

werden ſollen, als zu allerhand Sorten Schantz-Körben, Faſchinen, u. d. g. Ein mehrers ſ. Pflöcke.

Pfähle, Abſtecke-Pfähle, Pflöcke, F. Jalons, ou Piquets, ſind kleine Pfählgen, oder Pflöckgen, die zum Abſtecken gebrauchet werden.

Pfahl-Eiſen, Loch-Eiſen, Stichel, F. Avant-pieu, L. Vectis, iſt ein ſtarcker, eiſerner runder Stab, etwa 4. Fuß lang, der unten eine ſtarcke Kegel-formige Spitze hat. Man bedienet ſich derſelben, Löcher zu allerhand Pfählen oder Paliſſaden in die Erde zu machen, um dieſelben hernach beqvemer hinein ſtoſſen zu können, ſ. Tab. IX. n. 10.

Pfahl-Werck, F. Pilotage, H. Hey-Werk, heiſſen die Reihen Pfähle, ſo zum Grund eines Baues ins Waſſer oder einen ſumpfigten Grund und Boden geſchlagen werden, worauf hernach der Grund gelegt, und das Gebäude aufgeführet wird.

Pfanne, F. Crapaudine, ou Grenouille, iſt ein Stück Eiſen oder ander Metall, in der Mitte hol-rund, darinnen ein Zapffen herum lauffen kan. Bey einem Spiel oder Winde nennen die Frantzoſen die Pfanne Ecuelle.

Pfanne, Zünd-Pfanne, F. Ballinet, heiſſet das Stück an dem Büchſen- oder Flinten-Schloß, oder anderm Schieß-Gewehr, worein das Zünd-Pulver geſtreuet wird.

Pfannen-Deckel, F. Chapiteau, wird in der Artillerie der Deckel genennet, damit man das Zünd-Loch bey denen Stücken verdecket, daß Wind und Regen keinen Schaden thun können. Es führet auch das Eiſen dieſen Nahmen, welches man nicht nur über die Schild-Zapffen an denen Laffeten, ſondern auch über alle Zapffen-Lagen oder die Pfannen bey denen Machinen, ſo in Rädern beſtehen, zu machen pfleget. Die Frantzoſen nennen es Eltrier.

Pfarre, ſ. Kirch-Spiel.

Pfeiffende Kugel, ſ. Sauſende Kugel.

Pfeiffer, oder gantze Carthaune, ſ. Carthaune, n. 3.

Pfeil, F. Flêche, Trait, L. Sagitta, iſt eine Truß-Wehr, die durch Spannung eines Bogens von demſelben abgeſchoſſen wird, und aus der Ferne verletzet. Insgemein werden ſie von einem leichten Holtz, wie dünne Stäblein gemacht, und an dem einen Ende mit einem ſpitzigen Eiſen, am andern aber mit Federn verſehen, damit ſie gerade fliegen. Es bedienen ſich derſelben ſo wohl die Alia-

tiſchen, Africaniſchen, Americaniſchen, als ein Theil der Europæiſchen Völcker, und iſt ſonderlich ein gemeines Gewehr aller derer Völcker, bey denen der Gebrauch des Pulvers noch unbekañt, oder doch nicht eingeführet iſt.

**Pfeile**, oder **Pfeil-förmige Wercke**, ſ. Flêches.

**Pfeiler**, F. Pilier, L. Pila, nennet man im Bau, was frey ſtehet und etwas träget, es ſey nun daſſelbe von Stein oder Holtz gebauet.

**Pfeiler**, ſ. **Brücken-Pfeiler**.

**Pferd**, **Roß**, F. Cheval, L. Equus, iſt ein Thier, ſo zum Tragen und Ziehen zu gebrauchen. Es iſt ein edles und nutzbares Thier, welches zum Schimpff und Ernſt, zur Luſt und Arbeit, wie auch im Kriege und Frieden dienet.

**Zu Pferde blaſen**, F. Sonner le boute-ſelle, Sonner à Cheval, L. Signum primum ad iter equitibus buccina datum, dieſes geſchiehet mit der **Trompete**, und wird dadurch den Reutern das erſte Zeichen gegeben, daß ſie ſich zum Marſch fertig machen ſollen. Ein mehrers ſ. Boute-Selle.

**Pferde-Leine**, ſ. **Wind-Seile**.

**Pferde-Linien**, heiſſen die Linien, ſo vor die Fronte eines Regiments Cavalerie marquiret werden, um dadurch anzudeuten, wie weit ſie in gleichen Linien vor die Fronte heraus rücken ſollen, ſ. Tab. VIII. fig. 2.

**Pferde-Portion**, ſ. Portion.

**Pferde-Zaum**, ſ. Zaum.

**Pflantzen**, F. Planter, iſt ein im Krieg und bey der Artillerie ſehr gebräuchliches Wort, als Pfähle, Paliſaden u. d. gl. pflantzen, inſonderheit aber wird es bey der Artillerie in Stellung der Stücke gebrauchet, als da man nicht ſaget, die Stücke ſetzen oder ſtellen, ſondern **pflantzen**, darum

**Die Stücke pflantzen**, F. Planter les Canons, ſo viel heiſſet, wenn dieſelben im Felde oder ſonſten nach der Ordnung geſtellet werden.

**Pflaſter-Steine**, ſ. **Dragoner**.

**Pflaſter treten**, F. Battre le Pavé, ſ. Battre.

**Pflicht-** oder groſſe **Ancker**, ſ. Ancker, n. 1.

**Pflicht**, F. Chateau, H. Plegt, iſt eine Erhöhung über den Verdecks, oder gewiſſe Theile des Verdecks, ſo man auf einem jeden Schiff vorne und hinten zum Austritt machet.

**Hinter-Pflicht**, ſ. Schantz.

**Vor-Pflicht**, ſ. Back.

**Pflöcke**, F. Jalons, Piquets, ſind 2. 3. 4. und mehr Fuß lange Pfähle, ſo zum Abſtecken der Linien und Winckeln in der Fortification und ſonſten

ſonſten gebraucht werden, ſ. Tab. XII. n. 37. Ein mehrers ſ. Abſtecke-Pfähle, item Piquets, ingleichen Pfähle.

Pforte, ſ. Thor.

Pforte, Ottomanniſche Pforte, F. Porte, Porte Ottomanne, L. Porta Ottomannica, Aula Turcica, iſt ein Zeitungs-Wort, wodurch der Hof des türckiſchen Sultans verſtanden wird, und zwar darum, weil bey den Türcken die Reſidentz ihres Monarchen eine Pforte genennet wird, und Ottomann um das Jahr 1303. den Grund zur türckiſchen Monarchie geleget hat.

Pforten, ſ. Geſchütz- oder Stück-Pforten.

Pfoſten, F. Madrier, nennet man die ſtarcken Bohlen oder Dielen, die zu unterſchiedenem Gebrauch, ſo wohl bey der Fortification, Artillerie, als ſonſten gebrauchet werden.

Pfropff, Vorſchlag, F. Bouchon, Bourre, heiſſet alles dasjenige, was bey Ladung des Gewehrs auf das Pulver geſetzet wird, als Papier, Heu, Werck, u. d. gl. Ein mehrers ſ. Mund-Pfropff.

Pfund, F. Livre, L. Libra, iſt ein gemein Kramer-Gewicht, welches aber nach dem Unterſcheide der Orten unterſchiedlich. Es wird getheilet in 16. Untzen, die Untze in 2. Loth, das Loth in 4. Qvintlein. In Italien hat ein Pfund durchgehends nur 12. Untzen. An einigen Orten gilt es zweyerley, nemlich Fleiſcher- und Kramer-Gewicht, jenes iſt ſchwerer als dieſes. Ein ℔. Pfund Apothecker-Gewicht, welches eigentlich das alte Römiſche Pfund iſt, hat 12. ℥. Untzen, die Untze 8. ʒ. Drachmen, die Drachme 3. ℈. Scrupel, der Scrupel 20 gr. Gran.

Pfund in Gelde, ſ. hinten bey Müntze.

Phajofnée, iſt ein Japaniſches Fahrzeug, derer ſich die groſſen Herren zur Spatzier-Fahrt bedienen, und unſern Jachten ziemlich gleich kommen.

Phalange, L. Phalanx, heiſſet der gemeinen Sage nach eine Schaar oder Trupp Soldaten von 4. bis 20000. Mann in Schlacht-Ordnung geſtellet, und waren dieſelben bey den Griechen und Macedoniern bisweilen drey- zuweilen vier-eckigt. Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tom. I. p. XLIII. & LXXV. eine Griechiſche Armée beſtunde in 4. Phalangen, jede von 4096. Mann, welche zuſammen 16384. ausmachten, ſo ſie Oplites hieſſen, welches Soldaten mit ſchwerer

Rüſtung und lauter Piquenirer waren, denn die mit leichter Rüſtung, als Bogen-Schützen, Schleuderer, und die Wurff-Spieſſe führten, gehörten nicht zu den Phalangen.

Tom. 3. p. 206 ſagt er, die Phalange ſey eine Art Schlacht-Ordnung bey den Griechen geweſen, worunter auch offt die Infanterie oder das Corps de Bataille verſtanden worden ſey, und p. 233. l'ordre en Phalange, c' eſt à dire ſur une ſeule Ligne, das iſt, die Ordnung in Phalange oder in eine gleiche Linie zu ſtellen, war bey den Griechen, alten Römern und andern Völckern gebräuchlich, endlich ſagt er

In dem V. Tomo p. 434. daß eine Phalange von 20000. Mann in der Bataille vor Raphie ſey in des Antiochi Heer geweſen. Hier habt ihr nun den gantzen Senff von der Phalange, und ziehet nun einen geſcheiden Schluß daraus, denn ich vor mein Theil geſtehe es gantz gern, daß ich noch nicht weiß, weder was Mr. Folard, noch die andern Herrn Autores, die davon geſchrieben, haben wollen, noch was es eigentlich geweſen ſey, und vielleicht wiſſen ſie es ſelber nicht, auſſer, daß es eine Schlacht-Ordnung geweſen, in was Form, und wie viel Mannſchafft aber ſie beſtanden, darinn ſteckt der Knoten, ſo noch aufzulöſen iſt, aber wohl unaufgelößt bleiben wird, und zwar nach Mr. Folard ſeinem eigenen oben angezogenen Bericht, denn einmahl iſt es ein Triangel, denn ein Qvadrat, denn wiederum nur eine einige Linie, denn ſind es 4096. denn 16384. wiederum 20000. Mann. Denn beſtehet ſie bey einigen aus lauter Fuß-Volck, andere miſchen hinwiederum Cavalerie darunter, noch beſtund ſie bey einigen in 8000. Mann, bey andern wiederum in 4. bis 5. Regimentern, u. ſ. w.

Phalarica, ſ. Bombe.

Phalarique, ſ. Falarica, item Sturm-Pfeil.

Phare, ſ. Meer-Enge.

Pharus, T. Leucht-Thurm, it. Wacht-Thurm, oder Warte, F. Fanal, Phare, ou Tour à feu, H. Vuur-baake, Vuur-boete, Brandaaris, iſt ein an den See-Küſten hoch aufgeführter Thurm, auf deſſen obern Theil des Nachts Feuer oder Licht gehalten wird um denen in der See herum ſchwebenden Schiffen dadurch Nachricht zu geben, wie ſie ihren Cours richten ſollen, damit ſie nicht im Finſtern

ſtern aufs Land anlauffen und ſtranden mögen. Der erſte, der zu ſolchem Ende (von Ptolomæo Philadelpho, König in Egypten) auf der Höhe eines Berges in der Inſel Pharos nahe bey Alexandria in Egypten Anno 4430. nach Erſchaffung der Welt, vor Chriſti Geburt aber 284. erbauet worden. Er war ſo groß, daß er unter die ſieben Wunder-Wercke der Welt gezehlet wurde, und von welchem hernach alle die andern Leucht-Thürme den Nahmen bekommen, als in Italien der zu Genua, Neapolis und Meſſina, in Franckreich der zu Corduën in dem Einfluß der Garonne, 15. Meilen von Bourdeaux, &c. Ja der Coloſſus auf der Inſel Rhodus dienete ſtatt eines Pharus. Von dem Alexandriniſchen Pharo können nachgeleſen werden Jul. Cæſar de Bello civili Lib. III. cap. 112. Ein mehrers ſ. **Leucht-Thurm**, item **Warte**, und **Thurm**, n. 2.

Phaſelus Belgicus, ſ. Dammlooper.

Phaſelus Conſtantinopolitanus, ſ. **Perm.**

Phaſelus Venetorum, ſ. **Gondel.**

Philiſter, ſ. Marinier, in fine.

Philologia, F. Philologie, iſt eine **allgemeine** Wiſſenſchafft, ſo ſich über vielerley Wiſſenſchafften, Schrifften und Sprachen erſtrecket, dieſelben erläutert, aber offtmahls ſehr ſchlecht; verbeſſert, das vielmahls über ſeinen Horizont iſt, und beurtheilet mehrentheils **ohne** Verſtand.

Philoſophia, F. Philoſophie, heiſſet insgemein die Erkäntniß der Natur und der Tugend, auf das Licht und die Schlüſſe der Vernunfft gegründet, oder eine aus dem Licht der Natur erlangte Wiſſenſchafft derer Dinge, die zu einem bequemen und Tugendhafften Leben erfordert werden.

Phyſica, T. **Natur-Kunde**, F. Phiſique, iſt eine Wiſſenſchafft, welche den Zuſtand und die Eigenſchafft der natürlichen Cörper und ihrer Natur und Weſen, nach ihren Urſachen, Beſchaffenheit, Umſtänden, Würckungen, Entſtehen und Vergehen, unterſcheidet.

Phyſicaliſcher **Punct**, ſ. **Punct.**

Phyſionomia, F. Phiſionomie, heiſſet die Kunſt, aus der Bildung des Geſichts und Geſtalt der Glieder eines Menſchen, von ſeiner Leibes- und Gemüths-Beſchaffenheit zu urtheilen.

Piatta, ſ. Barquerolle.

Piatta forma, ſ. **Bettung.**

Piazza, ſ. Platz.
Pic, ſ. Picke.
Pic-hoiau, ſ. Hacken-Haue.
Pickaroon, iſt eine Art Indianiſcher Raub-Schiffe.
Picke, Keil-Haue, Spitz-Haue, Stein-Haue, F. Pic, iſt ein Inſtrument, oder Werckzeug, welches ſonderlich die Minirer brauchen, ſ. Tab. IX. n. 29. Ein mehrers ſ. Spitz-Haue.
Picke, ſ. Pique.
Pickenier, ſ. Piquenier.
Pié, ſ. Fuß, Schuh, it. Ruthe.
Pié carré, Creutz- oder gevierter Fuß, ſ. Fuß.
Pié cubique, T. Cubiſcher Fuß, ſ. Fuß, item Cubic-Schuh.
Pié geometrique, T. geometriſcher Fuß, ſ. Fuß.
Pié du Roi, T. Königlicher Fuß, ſ. Fuß.
Pié de Ville, ſ. Stadt-Fuß, it. Fuß, in fine.
Pié à pié, T. Fuß für Fuß, ſ. Fuß.
Pié, etre en pié, iſt ein Wort, deſſen ſich die Frantzoſen bedienen, wenn ſie von was reden, das beybehalten wird, als Compagnie en pié, Capitaine en pié, Lieutenant en pié. &c. heiſſet eine Compagnie, Capitain, Lieutenant, u. ſ. w. die ſtehen geblieben, oder bey einer Reducirung beybehalten und nicht abgedanckt worden.
Pié de Chevre, ſ. Brech-Eiſen.
Piece, Piece de Canon, T. Stück, Stück-Geſchütz, ſ. Stück.
Piece de Batterie, ſ. Batterie-Stück, item Carthaune.
Piece de Campagne, ſ. Feld-Stück.
Piece de Chaſſe, ſ. Streich- oder Verfolg-Canon.
Piece de huit Courte, iſt ein Frantzöſiſches Stücke nach der neuen Art, welches 8. Schuhe und 7. Zoll lang iſt.
Piece de quatre Courte, iſt ebenfalls ein Frantzöſiſches Stücke nach der neuen Art, welches 8. Schuhe und $6\frac{1}{2}$. Zoll lang iſt.
Piece de Regiment, ſ. Regiments-Stück.
Pieces detachées, ſ. Auſſen-Wercke.
Pied, ſ. Pié.
Pierre, ſ. Stein.
Pierre à fulil, T. Flinten-Stein, ſ. Flinte.
Pierre de Taille, T. Werck-Stein, ſ. Stein.
Pierreux, ſ. Steinigt.
Pierrier, ſ. Baliſta.
Pierrier, ſ. Kammer-Stück, it. Stein-Stück.
Pieu, ſ. Pfahl, item Brücken-Pfähle.
Pik, ſ. Schiff-Pech.
Pila, ſ. Pfeiler.
Pilæ munitionum per quas eruptiones fiunt, ſ. Einlaß.

Pilæ tormentariæ ferreæ, T. eiſerne Stück-Kugeln, ſ. Kugel, n. II. §. 1.

Pila ferrea pulvere nitrato farta, ſ. Bombe.

Pila lignea globis incendiariis farta, T. Tranchée-Kugel, ſ. Kugel, n. III. §. 7.

Pilas ferreas pulvere nitrato fartas injicere, ſ. Bombardiren.

Pile, ſ. Brücken-Pfeiler.

Pillage, ſ. Plünderung.

Piller, T. Rauben, Berauben, Plündern, ſ. Ausplündern.

Pilon, ſ. Stampffe.

Pilotage, ſ. Pfahl-Werck.

Pilotage, ſ. Lotſen, item Steuermanns-Kunſt.

Pilote, T. Lots-Mann, J. Pilotto, H. Loods, Loodsman, Stierman, Stuurman, L. Nauclerus, heiſſet eigentlich derjenige, ſo eines Hafens wohl kundig iſt, oder gute Kundſchafft hat, und die ein- und ausgehende Schiffe geleitet, damit ſie ſicher durchkommen. Dergleichen ſind in allen See-Häfen beſtellet, und kommen den annahenden Schiffen auf eine gewiſſe Weite entgegen, bis dahin ſie auch die Abfahrenden wieder begleiten. Ein mehrers ſ. Lots-Mann. In einer weiteren Bedeutung wird es von einem jeden erfahrnen Steuer-Mann geſagt. Ein mehrers ſ. Steuer-Mann.

Premier Pilote, T. Ober-Steuer-Mann, ſ. Steuer-Mann.

Second Pilote, Unter-Steuer-Mann, ſ. Steuer-Mann.

Troiſieme Pilote, T. die dritte Wache, ſ. Steuer-Mañ.

Pilote Côtier, ſ. Lots-Mann.

Pilotis, ou Pieux, T. Grund- oder Waſſer-Pfähle, ſ. Pfahl in fine, item Brücken-Pfähle.

Pilum, F. Pile, heiſſet bey den Gelehrten, bald eine Pique, bald eine Hellebarte, bald eine Partiſane, bald ein Wurff-Spieß, u. ſ. w. Mr. Folard ſelber nennt es nicht allemahl gleich, denn Tom. I. p. 177. ſagt er Pilum, T. Wurff-Spieß, nenneten die Alten, das Ober-Gewehr derer Triariorum, welches einer Hellebarte nicht ungleich war. Und

Tom. III. p. 294. ſagt er, die Römer bewaffneten ihre Triarios, das iſt, die auserleſenſten und die allererfahrenſten Soldaten ihrer Infanterie mit Partiſanen, die man Pilum hieß. Ein mehrers ſ. Wurff-Pfeil.

Pinaſſe, H. Pinas, L. Navigium coopertum, Pinacea, iſt ein hinten zu erhöhetes langes, ſchmales und leichtes Biſcaiſches Fahrzeug mit einem vier-eckigten Hinter-

Theil, ſo mit Segeln und Rudern nebſt 3. Maſten verſehen iſt; dahero es zum recognoſciren, und zu Ausſetzung der Mannſchafft an eine Küſte ſehr beqvem iſt. So nennet man auch eine Art Schiffe Pinaſſe, deſſen Urſprung aus Norden kommt, und in Holland ſehr gebräuchlich ſind. Sie haben gleichfalls ein vier-eckigtes Hinter-Theil.

Pince, Pincette, ſ. Beiß-Zange.

Pince, Pié de Chevre, ſ. Brech-Eiſen.

Pince à pié de Chevre ſur deux Roulettes, T. Geiß-Fuß mit Rädern, ſ. Brech-Eiſen, in fine.

Pinque, H. Pinck, L. Navis oneraria a ſellos piſcantium, Pinca, iſt eine Art von Fluten oder Laſt-Schiffe mit einem langen und erhabenen Hinter-Theil, und einem ſehr tiefen Bauch, ſo ungefehr 300. Tonnen führet. Sie werden ſonderlich zum Stockfiſch-Fange gebrauchet. Ein mehrers ſ. Flute. Man nennet ſie auch ſonſten im Engliſchen Flibot, unter welchem Wort ein mehrers.

Pinnacidiam, ſ. Pinnen, it. Abſehen.

Pinnen, ſeynd kleine Schuh-lange Stäblein, welche beym Feld-Meſſen gebraucht werden, die Ketten damit anzumercken.

Pinnulæ, F. Pinules, heiſſen die Abſichten auf den Meß-Inſtrumenten. Ein mehrers ſ. Abſehen.

Pion, ſeynd eine Art Kriegs-Leute in Indien, ſo Rondartſchen und Spieſſe, zuweilen auch Bogen und Pfeile führen, und den Reiſenden ſo wohl zum Geleit und Schutz, als zur Aufwartung dienen.

Pionniers, ſ. Schantz-Gräber.

Pipe, iſt ein Spaniſches Wein-Gefäſſe, ſo 2. Oxthoofdte, oder aber 5. Eimer oder 315. Kannen Leipziger Maß hält, und werden in dieſem Gebinde die Spaniſchen, Frantzöſiſchen und Italiäniſchen Weine und Canarien-Secte verkaufft. Die Holländer heiſſen es ein Mingel, oder Mengele.

Pipris, iſt eine Art Pirogue, deren ſich die Negres oder Schwartzen, auf dem Capo di Verde und in Guinea bedienen.

Pique, Sarriſſe, L. Sariſſa, Contus militaris, war eine Art Hand-Gewehr, welches ſo wohl bey den Officiers als Gemeinen in den letzten Kriegen abgekommen iſt, und nur hier und dar in Zeug-Häuſern noch anzutreffen ſind. An deren Stelle aber anjetzo bey den Officiers die Spontons oder halbe Piquen, und bey den Gemei-

nen

nen das aufgestossene Bajonet auf der Flinte aufgekommen. Die gemeine Pique bestund in einem langen Schaft von 13. bis 14. Fuß, mit einer kurtzen Spitzen versehen.

Mr. Folard sagt in seinem Polybe Tom. I. p. LXXIII. daß die Piquen bey der Infanterie absolut nöthig seyen, und weiset daselbst nicht allein, wie sie wiederum können eingeführet, sondern auch wie sie müssen gemacht werden, oder beschaffen seyn.

In dem II. Tom. p. 730. sagt er, in einem Sturm habe sie niemahls nichts getaugt. Und

Tomo V. p. 385. sagt er, man hätte nach den Regeln des Krieges diese Wehr oder Waffen beybehalten sollen.

Piqueniers, Triaires, Velites, L. Triarii, Milites Contophori, Sarissophori, hiessen ehemahls diejenigen, so die Piquen trugen, an deren Stelle nun aber die Granadirer aufgekommen sind. Sonsten waren vormahls bey einem Regiment oder Compagnie der dritte Theil Piquenirer, und wurden dieselben vornemlich gebraucht, die Musketirer wider den Einbruch der Reuterey zu decken.

Mr. Folard sagt in seinem Polybe Tom. I. p. 59. 98. 100. 112. Die Triaires, L. Triarii, hiessen bey den alten Römern die Piquenirer, welches Soldaten von einer probirten Tapfferkeit waren, sie stunden allezeit in der dritten Linie und formirten das Corps de Reserve, s. Tom. III. p. 247. und wenn solche zu Schiffe gebracht wurden, pflegte man sie gemeiniglich in die letzte Linie der Flotte oder so genañte Arriere-Garde einzuschiffen, welches denn unterschiedenen Autoren Gelegenheit gegeben, die Arriere-Garde vor die Triarios selber zu nehmen, und ohne es weiter zu überlegen, so nach ihren tumm-gelehrten Verstande hinzusetzen. Ob aber ihre Piquen den unsern gleich gewesen, darinnen sind die Herren Gelahrten unter sich nicht einig, denn einige halten sie vor einen Wurff-Spieß, andere vor eine Hellebarte, oder Partisane, u. s. w. Ein mehrers s. Velites.

Piquet, ou Biouac, T. Bereitschafft, L. Excubiæ Castrorum nocturnæ, Statio excubitorum anterior, ist eine extraordinaire Wache, welche des Nachts durch die gantze Armée gehalten, und Bataillons- und Schwadronenweise in Bereitschafft stehen muß, und vorne vor das Lager, oder gegen die feindliche atta-

attaquirende Wercke poſtiret wird, um entweder die Circum- und Contrevallations-Linie zu beſetzen, oder ſonſt des Feindes Uberfälle zu verhindern. Bey den Belagerten rücket das Piquet in den bedeckten Weg, auf den attaquirten Poſten.

Das Piquet aufheben, F. Lever le Piquet, heiſſet, weñ die Commandirten vom Piquet bey anbrechenden Tage wieder in ihre Qvartiere rücken.

Auf dem Piquet ſchlaffen, F. Coucher au Biouac, ou Piquet, heiſſet, wenn ein gewiſſes Commando die gantze Nacht auf einem gewiſſen Poſten in Bereitſchafft ſtehen muß.

Piquet-Pferde, F. Chevaux de Piquet, iſt eine Anzahl Pferde bey der Artillerie, ſo allezeit angeſchirret in Bereitſchafft ſtehen müſſen, um damit ſie im Fall der Noth gleich können gebraucht werden.

Piquets ou Fiches, T. Pflöcke, ſind mittelmäßige zugeſchnitzte Pfähle, ſo von ſtarcken Zacken und aufgeſchoſſene junge Erlen oder Bircken-Stämme gemachet werden. Man braucht ſie, die Faſchinen zu befeſtigen: Zu Batterien aber ſeynd diejenigen, welche von geſpaltenem Holtze gemacht werden, die beſten. Die eine Parthey derſelben ſind 3. die andere aber 4. Fuß lang, und oben 2. bis 2½. Zoll dick. Noch kleinere

Piquets, T. Pfähle oder Pfählgen, werden bey Aufſchlgung eines Lagers und zu den Zelten gebrauchet; Ingleichen diejenigen, Pfählgen, ſo bey Tracirung oder Abſteckung der Winckel und Linien gebraucht werden. So nennet man auch

Piquets oder Pflöckgen, die Zeichen-Stäblein, derer man ſich in der Geometrie beym Meſſen bedienet. Ein mehrers ſ. Zeichen-Stäblein.

Lever le Piquet, ou lever le Camp, heiſſet decampiren oder aufbrechen. Es hat dieſes Wort daherο den Nahmen bekommen, weil, wenn eine Armée ſich lagert, die Zelte wie oben gedacht mit kleinen Pfählgen oder Piquets befeſtiget; wenn ſie aber aufbricht, ſolche wieder ausgehoben oder ausgezogen werden. Ein mehrers ſ. Das Lager aufheben, unter Lager.

Planter le Piquet, heiſſet in eben vorigem Verſtande campiren, das iſt, ſich lagern, und die Zelte aufſchlagen laſſen.

Piquets, ſ. Sturm-Haſpel-Spieſſe.

Piqueur, ſ. Conducteur.

Pirata, F. Pirate, T. Meer- oder See-

See-Räuber, ſ. Caper, Corſar, it. See-Räuber.

Piratæ Americani, ſ. Avanturier, item Flibuſtiers.

Pirogue, ou Piraugue, H. Praaw, Praauwe, L. Navis Indorum unica conſtans arbore, iſt ein Schiff, welches aus einem eintzigen Baum gezimmert iſt, deſſen ſich die Wilden in Sud-America bedienen. Auf einer ſolchen Pirogue befinden ſich offtermahls bis 50. Mann, nebſt ihrem Kriegs-Gerähthe. Das Ruder womit ſie fahren, nennen ſie Pagaye.

Pirſch-Pulver, ſ. Pulver, n. 3.

Piß- oder Waſſer-Back, F. Piſſoir, H. Pis-bak, J. Piſciatoio, ſ. Waſſer- oder Piß-Back.

Piſcina, ſ. Teich.

Piſpot, T. Braſſe der Beſans-Ree, ſ. Braſſen, in fine.

Piſtillum, ſ. Stampffe.

Piſtole, F. Piſtolet, H. Piſtoel, Zink-roer, L. Sclopetum minus, manuale, iſt ein bekanntes kleines aber ſehr nützliches Schieß-Gewehr, ſo die Reuterey am Sattel führet, und ſonſten ſo wohl zu Waſſer als zu Lande in allen Vorfällen gebraucht wird.

Piſtolen-Griff, F. Poignée de Piſtolet, heiſſet das untere Theil einer Piſtole, oder das Ende, wo ſie angefaſſet wird.

Piſtolen-Hulfftter, F. Fourreau de Piſtolet, iſt das Behältniß, darinn die Piſtolen auf beyden Seiten des Pferdes am Sattel ſtecken.

Piſton, ſ. Pompen-Stock, it. Zug-Stange.

Pitsjaars-vlag, T. Raths-Flagge, ſ. Flagge.

Pivot, ſ. Zapffe.

Pix, ſ. Pech.

Plaat, ſ. Sand-Banck.

Place, J. Piazza, dieſes Wort kan in gar weitläufftigem Verſtande genommen werden, und bedeutet auf Teutſch nicht allein einen jeden Platz, oder Raum, ſondern auch einen Ort, Stadt, oder Feſtung, als:

Place d'Armes, T. Lärmen-Platz, Sammel-Platz, Waffen-Platz, L. Locus, quem ad arma vocati petunt milites, dieſes Wort wird bey der Fortification in unterſchiedlichem Verſtande gebraucht, als:

1) Bedeutet es einen jedweden Platz, ſo wohl in der Stadt, als auch in andern Wercken, wo ſich Soldaten verſammlen können.

2) Bedeutet es auch den Platz, ſo auf den eingehenden Winckeln des Glacis auf dem bedeckten Wege gemachet wird, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. gg. und Tab. III. fig. 1. lit. w.

3) Giebt man auch bisweilen den Redouten in den Tranchéen

chéen oder Lauff-Gräben diesen Nahmen, u. s. w.

**Place** d'armes d'une Attaque ou d'une Tranchée, ist ein mit einer Brust-Wehr oder Epaulement versehener **Posten** zu Bedeckung der Cavalerie und Infanterie, die zu Unterstützung der Arbeiter commandiret sind. Zuweilen sind solche Posten durch einige Höhen oder auch hole Wege schon bedecket, also, daß man nicht nöthig hat, solche erst mit einer Brust-Wehr, oder mit Faschinen, Schantz-Körbe, Sand-Säcke u. d. gl. zu verwahren. Sie sind gemeiniglich von hinten nach dem Lager zu, offen, um mit demselben eine desto bessere Communication zu haben.

**Place** d'armes d'un Camp, heisset man das Terrain, oder die abgesteckten Linien, welche gemeiniglich vor der Fronte oder auch bisweilen auf der Seite eines Lagers erwählet wird, um daselbst die Armée in Bataille oder Schlacht-Ordnung zu stellen, s. Tab. VIII. fig. 1.

**Place** d'Armes d'une Compagnie de Cavalerie ou d'Infanterie, T. **Sammel-Platz** einer Compagnie Reuter oder **Fuß-Volck**, ist ein bequemer Ort, wo sich eine solche Compagnie versammlen kan.

**Place** d'Armes particuliere, T. **Besonderer Sammel-Platz**, nennet man den invendigen leeren Raum eines jeden holen Bollwercks, so man auch **Kessel** zu nennen pfleget; ingleichen der nächste Platz, oder Gassen, bey dem Walle, welchen man sonsten auch **Wall-Gassen** nennet. Ein mehrers s. **Wall-Gasse**. Sonsten wird auch von die Frantzosen genennet

**Place** d'Armes d'une ville de guerre, T. **Sammel-Platz** einer Festung, L. Locus, quem ad arma vocati petunt milites, ein leerer freyer und geraumer Platz, so man gemeiniglich in der Mitten einer Stadt lässet, allwo alle Strassen von Mitten der Courtinen, und den Kehl-Winckeln darauf zugehen, und von dar man alle Bastion, die Mitte der Courtinen, und die Thore sehen, und die gantze Stadt im Zaum halten kan. Es heisset auch der Platz zwischen den Häusern und dem Wall, allwo sich die Garnison bey einem unvermutheten Lärm versammlen kan, oder überhaupt wenn man einige Ordren des Generals zur Execution bringen soll.

Place, T. Ort, Stadt, Feſtung, Platz, als:

Place forte, ou Place fortifiée, nennet man alle befeſtigte Oerter, ſo von Conſideration ſind.

Place frontiere, T. Frontier- oder Grentz-Feſtung, ſ. Frontieren.

Place de Guerre, nennen die Frantzoſen einen jeden befeſtigten Ort, er ſey regulair oder irregulair.

Place imprenable, T. Unüberwindliche Feſtung, ſ. Unüberwindlich.

Place irreguliere, T. irregulairer Platz, ſ. Platz.

Place reguliere, T. regulairer Platz, ſ. Platz.

Place revetuë, neñen die Frantzoſen einen Ort, der entweder mit Mauren umſchloſſen, oder mit Mauer-Werck gefüttert iſt.

Place tenable, T. Haltbarer Ort, ſo ſagt man von einem jeden Ort, der eine Belagerung ausſtehen kan.

Lever le Plan d'une Place de guerre, T. eine Feſtung oder befeſtigten Platz aufnehmen, ſ. Platz, in fine.

Place, dieſes Wort wird auch vielmahls vor die Flanque genommen, als:

Place-baſſe, ou Flanc bas, T. niedrige Flanque, ſ. Flanque.

Place haute, ou Flanc couvert, ou retiré, iſt die hinterſte retirirte Flanque, welche erhöhet iſt, um über die andern wegſchieſſen zu können. Ein mehrers ſ. Flanc.

Place de l'Eſſieu, ſ. Achſen-Einſchnitt.

Place de Tourillon, ſ. Lager-Punct.

Placets, ſ. Supplicationes, in fine.

Plack-Sotten, Deck-Sotten, ſind gevierte Raſen, zwey Schuhe ins gevierte haltend, und drey Zoll dick, werden zu Bekleidung der äuſſerlichen und innerlichen Böſchung der Gräben und Wälle gebrauchet. Ein mehrers ſ. Deck-Sotten.

Plack-Werck, heiſſet diejenige Wall-Arbeit, wenn man einen Wall aus guter tüchtiger Erden, ohne Raſen aufführet, und wird ſelbige Erde nach gegebener Böſchung, feſte angeplacket und abgeſtochen.

Plaga, F. Plage, ſ. Gegend.

Plagæ Cardinales, F. Plages Cardinales, T. Haupt-Gegenden, ſ. Gegend.

Plagæ collaterales, F. Plages collaterales, T. Neben-Gegenden, ſ. Gegend.

Plage, ſ. Strand.

Plaine, Plaine raſe & pelée, ou Plaine raſe & decouverte, T. Ebene, ebenes, flaches Feld, iſt ein geraumes Stück flaches,

flaches, fruchtbares Land, das weder mit Flüssen, Hecken noch Holtz unterschieden ist. Ein solcher Ort oder Gegend wird gemeiniglich zu Schlagung eines Lagers erwählet, wie auch zu den Treffen oder Bataillen. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tomo IV. p. 180. man soll die Plainen meiden, wo man einen stärckeren Feind an Cavalerie vor sich hat, und p. 355. sagt er: Plainen, so gleich und eben uns dieselben dem Auge nach zu seyn scheinen, so sind sie doch zu den Hinterhalten beqvem.

**Plan**, Ichnographie, L. Ichnographia, ist insgemein der Grund-Riß eines Gebäudes, einer gantzen Stadt, oder einer Festung, u. d. gl. darinnen die Länge und Breite, die Dicke oder Stärcke und die Anlage der Mauren oder Wälle vorgestellet wird, wie man solches allenthalben, so wohl an den Grund-Rissen der Gebäuden, als auch der Festungen verzeichnet siehet. Ein mehrers s. Ichnographie, item Riß.

**Plan general**, T. Haupt-Plan, oder Haupt-Riß, s. Riß.

**Plan geometral**, T. Geometrische Fläche, s. Geometrie.

**Plans des maisons**, T. Stock-Wercke.

**Planchette**, s. Meß-Tischlein, it. Reiß-Bret.

**Plancken**, s. Batterie-Dielen.

**Plancken, Schaal-Wand**, nennet man eine Vermachung mit Bretern, um einen Hof, Garten und dergleichen.

**Planiren**, F. Applanir, ist ein bey den Gärtnern und Wall-Setzern sehr gebräuchliches Wort, und heisset eben oder gleich machen. In der Fortification aber heisset es sonderlich, wenn nach aufgehabener Belagerung und erfolgter Ubergabe eines Orts die von aussen gemachte Lauff-Gräben planiret, und der Erden wiederum gleich gemacht werden.

**Planier-Schüppe**, oder Schauffel, ist eine breite eiserne umgebeugte Schüppe. Man brauchet selbige, die luckere Erde damit zu ebenen, s. Tab. IX. n. 42.

**Planimetria**, F. Planimetrie, ist ein Theil der practischen Geometrie, welche lehret die Ebenen, Flächen und Felder zu messen. Ein mehrers s. Geometrie, it. Meß-Kunst.

**Planisphærium**, ist eine platte Karte, auf welcher man die Erd- und Himmels-Kugel beschrieben findet. Es geben auch einige diesen Nahmen dem Astrolabio, unter welchem Wort ein mehrers zu finden.

Planter, ſ. Pflantzen.

Planter les Canons, T. Die Stücke pflantzen, ſ. Pflantzen.

Plantomyſterium, ſ. Wünſchel-Ruthe.

Planum geometricum, T. Geometriſche Fläche, ſ. Geometrie.

Plat, T. Die Platte am Ruder, ſ. Ruder.

Plat de l'Equipage, ſ. Schüſſel.

Platbord, ſ. Dalbort.

Plate-bande & Moulures, ſ. Frieſen.

Plate-bande & Moulures de Culaſſe, T. Hinter-Frieſen oder Frieſierung am Boden-Stück, ſ. Frieſen, n. 1. item Stück, n. 1.

Plate-bande & Moulures du premier Renfort, T. Frieſen oder Frieſierung des erſten Bruchs, am Zapffen-Stück, ſ. Frieſen, n. 2. item Stück, n 1.

Plate-bande & Moulures de ſecond Renfort, T. Frieſen des andern Bruchs, oder die Hinter-Frieſierung am Mund-Stück, ſ. Frieſen, n. 3. item Stück, n. 11.

Plate-forme, ſ. Bettung.

Plate-forme, T. plattes Bollwerck, ſ. Baſtion.

Plate-forme, heiſſet auch bey den Frantzoſen ein erhobenes Werck, welches man entweder auf die langen Courtinen, oder auch auf die Bollwercke, länglicht oder eckigt zu ſetzen pfleget, um von dar aus über die Bruſt-Wehren zu ſchieſſen. Ein mehrers ſ. Moineau.

Plate-forme, ſo nennen die Frantzoſen auch die ſtarcken Bohlen, wovon der Roſt gemacht, ſo auf die Waſſer-Pfähle in den Grund geleget, und darauf gebauet wird.

Plat païs, plattes Land, ſ. Land.

Platte am Ruder, ſ. Ruder.

Plattes Bollwerck, F. Baſtion plat, ſ. Baſtion.

Platz, Ort, Stadt, Feſtung, F. Place, Place forte, Place fortifiée, Place de Guerre, J. Piazza, wird insgemein von einem befeſtigten Ort geſagt, Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tom. I. p. 55. Die allerwichtigſten Plätze, gehen gemeiniglich aus nichts anders über, als aus Mangel der Lebens-Mittel. Und T. II. p. 441. ſagt er, die Attaquirung derer Plätze iſt leichter zu erlernen, als die Defendirung derſelben, pag. 521. ſagt er, von der Angreiffung und Vertheidigung der Plätze, es ſey der Kayſerliche Ingenieur und General Mr. de Goulon unter allen, die von dieſer Materie gehandelt, derjenige geweſen, ſo am beſten davon geſchrieben habe, p. 697 noch in eben bemeldtem To-

mo ſagt er, die Conſervation eines Platzes, der eine Grentze bedecket, iſt 1000. mahl koſtbarer, als die von denen Troupen, ſo ihn beſchützen. Endlich Tom. IV. p. 39. ſagt er, die allerſtärckſten Plätze, ſind öffters diejenigen, ſo man am allerleichteſten einnimmt.

**Frontier-Platz**, oder **Grentz-Feſtung**, ſ. Frontiere.

**Haltbarer Platz**, oder **haltbarer Ort**, F. Place tenable, nennet man insgemein einen ſolchen Ort, der befeſtiget iſt, und der eine Belagerung auszuhalten geachtet wird.

**Irregulairer Platz**, F. Place irreguliere, nennet man einen verſchantzten Ort oder Feſtung, wenn die Winckel und Linien einander ungleich ſind. Ein mehrers hiervon ſ. Fortification n. III. §. 2. item Irregulair-Fortification.

**Regulairer Platz**, F. Place reguliere, heiſſet ein fortificirter Ort, woran alle und jede Winckel und Linien einander gleich ſind; dergleichen anjetzo **Landau** und **Neu-Breiſach** ſind. Ein mehrers ſ. Fortification, n. III. §. 1.

**Den Plan eines Platzes, oder befeſtigten Orts aufnehmen**, F. lever le Plan d'une Place, heiſſet, wenn man einen Ort, nach allen Winckeln und Linien mit dem Inſtrument aufnimmt, und mit Ketten oder Leinen abmiſſet, nach dem verjüngten Maß-Stab auf das Papier träget, und daraus ein Plan oder Riß machet. Daraus man hernach die Vortheile und Nachtheile des Orts dadurch deſto beſſer erkennen kan.

**Platz-Major**, F. Major de la Place, L. Vigiliarum præfectus præſidiarius, iſt ein Kriegs-Erfahrner und Bau-Verſtändiger Officier, der in einer Feſtung, wo ſtarcke Beſatzung, von mehr denn einem Regiment iſt, beſtellet wird, alles was die **Feſtung, Poſten, Wachten**, und insgemein die **Beſatzung** angehet, zu beobachten hat. Er muß nur alles wiſſen, was vorgehet, und die Befehle zu dem, was geſchehen ſoll, überbringen. Er iſt nach dem Gouverneur und Commandanten der dritte Befehlshaber in der Feſtung, und commandiret in Abweſenheit derſelben. Er viſitiret alles aufs fleißigſte, und wo er etwas zu erinnern findet, bringet er es an den Gouverneur, oder Commandanten. Hierbey iſt aber noch zu erinnern, daß das vorgeſchriebene Pouvoir nicht an allen Orten gleich groß iſt.

**Platz-Pulver**, ſ. Knall, Platz- oder Schlag-Pulver.

Plau-

Plauſtrum vini, T. Fuder Wein, ſ. Fuder.

Plegt, ſ. Pflicht.

Agter-Plegt, ſ. Schantz.

Voor-Plegt, ſ. Back.

Plegt-Anker, T. der groſſe Ancker, ſ. Ancker.

Plempe, H. Plemp, L. Scava piſcatoria, iſt eine Art kleiner Fiſcher-Nachen oder Kähne.

Plenipotentiarius, iſt ein Zeitungs-Wort, und heiſſet ein Gevollmächtigter, welcher von einem Potentaten oder Staat, Macht hat, alles anzunehmen und zu beſchlieſſen.

Plicht-Anker, T. der groſſe Ancker, ſ. Ancker.

Plier, heiſſet bey den Frantzoſen, unter andern, wenn man zurücke weicht, oder ſeinen Poſten verläſt, daher

Plier Bagage, auf gut Teutſch ſo viel heiſſet, als durchgehen, oder davon lauffen, und bey der See-Fahrt heiſſet

Plier le Pavillon, T. die Flagge aufrollen.

Plier les voiles, T. die Segel beſchlagen, oder einnehmen. Ein mehrers ſ. Beſchlagen.

Plomb, ſ. Bley.

Plomb, T. Bley-Recht, Senck-Recht, ſ. Bley-Recht.

Plomb, Plomb avec ſon fouêt, ſ. Loth, item Bley-Loth.

Plomb de Sonde, ſ. Bley-Wurff

Plonderagie, ſ. Plünderung.

Plongée, ſ. Crone.

Plongeon, Plongeur, ſ. Taucher.

Plonger, ſ. Sencken.

Ploton, Peloton, L. Manipulus, Semicenturia peditum, heiſſet eine Rotte Fuß-Knechte, oder Soldaten. Es heiſſet auch ein kleiner Hauffen Fuß-Volck, von 40. bis 50. Mann, welche man zwiſchen die Schwadrone ſtellet, um die Reuterey zu ſecundiren. Man ſtellet ſie auch in den Hinterhalt, oder Embuſcade, in die Defiléen oder enge Wege, oder auch anderwerts, wo man keine gantze Regimenter gebrauchet, oder gebrauchen kan.

Ploton-weiſe Feuer geben, F. Border la Haïe, heiſſet, wenn man 3. Glieder Soldaten alſo ſtellet, daß das erſte auf den Knien lieget; das andere ſich bücket, und das dritte aufgericht ſtehen bleibet, alſo, daß ſie alle drey zugleich Feuer geben, und über einander wegſchieſſen können. Es heiſſet auch, wenn auf den Flügeln gleiche Plotons nach einander zugleich heraus treten, und Feuer geben.

Plündern, F. Piller, Saccager.

Plünderung, F. Pillage, H. Plonderagie, L. Direptio,

Expilatio, iſt eine feindliche Beraubung, die mit gut heiſſen der Oberen geſchiehet. Was Frey-Beuter oder Parthey-Gänger und die Marode thun, wenn ſie auf die ſo genannte Käſe-Jagt gehen, oder was an den Reiſenden auf freyer Straſſe verübet wird, iſt keine Plünderung, ſondern ein ſtraffbarer Raub. Die Plünderung wird verſtattet, wenn ein Ort mit ſtürmender Hand eingenommen, oder wenn eine Schlacht gewonnen, und das feindliche Lager erobert wird. Es ſoll aber, nach Kayſerlicher Majeſtät Articuls-Brief, kein Soldat ohne Erlaubniß, oder ehe die Wahl-Statt vollkommen behauptet worden, plündern, und bezeugen viel alte und neue Exempel, daß ein ſchon erworbener Sieg wieder verlohren worden, weil die Sieger ſich zu frühe auf das Plündern begeben, und dem Feinde inzwiſchen Zeit gelaſſen, ſich wieder zu erholen. Auf den Schiffen nennen die Frantzoſen Pillage, den Raub, ſo ſie den eroberten Schiffen an Coffres, Geräth und Kleidung bis auf 10. rthl. Geld wegnehmen, den Uberreſt und das groſſe von der Priſe, als die Schiffe und Güter nennen ſie Butin, T. Beute.

Pluis, Pluisje, ſ. Werck.

Plumbum, ſ. Bley.

Plumpe, ſ. Pompe.

Plunje, ſ. Schiff- oder See-Kleid.

Pluteus, T. Sturm-Dach. Solche Plutei waren bey den Alten, groſſe geflochtene und mit ſtarcken Leder oder rohen Häuten überzogene Hurden, auf niedrigen Rädern, die ſie im Sturm vor ſich her ſchoben, und worunter 7. bis 8. Soldaten bedeckt ſeyn konten. Sie hatten die Form eines halb-runden Gewölbes, ſ. P. Daniels Hiſtoire de la Milice Francoiſe, Tom. I. Lib. II. p. 57. & ſeq. Zuweilen wird das Wort Pluteus auch vor den Muſculum genommen, und von einigen auch Tentoria genennet. Es iſt aber, wie Mr. Folard in ſeinem Polybe, Tom. II. p. 525. will, eine drey-eckigte Blendung auf 3. Rädern, die die Belagerer vor ſich her ſchoben. Ein mehrers ſ. Blendungen.

Pluton, ſ. Ploton.

Podametre, ſ. Schritt-Zehler.

Pöller, L. Tormentum bellicum lapides jaculans, iſt ein Geſchütze, welches 30. und mehr Pfund Steine wirfft.

Poids, ſ. Gewicht.

Poignard, ſ. Dolch, it. Stillet.

Poignée, ſ. Griff, it. Rappier.

Poignée d'Epée, T. Degen-Griff, ſ. Degen.

Poignée de Piſtolet, T. Piſtolen-Griff, ſ. Piſtole.

Poinçon, ſ. Spindel.

Poinçon à grain d'orge, ſ. Spitz-Eiſen.

Point, ſ. Punct.

Point d'un Pilote, Pointage de la Carte, ſ. Beſteck.

Pointe, ſ. Pũnte, item Spitze.

Pointe d'un Baſtion, T. Bollwercks-Spitze oder Pũnte, item Bollwercks-Winckel, ſ. Winckel.

Pointe de Compas, T. Circkel-Spitze, ſ. Circkel.

Pointe de Compas, (in der See-Fahrt) ſ. Strich.

Pointer, T. Richten, wird abſonderlich bey dem Geſchütze und in der See-Fahrt gebraucht, als:

Pointer le Canon, T. das Stück richten, ſ. Stück.

Pointer la Carte, T. Beſteck machen, ſ. Beſteck.

Point Vertical, ſ. Vertical-Punct, item Zenith.

Poire, Pulver-Horn, ſ. Pulver-Flaſche.

Poitrail, T. Bruſt-Rieme, ſ. Sattel.

Poix, ou Poix reſine, ſ. Hartz.

Pol, ſ. Polus.

Polacca, F. Polacre, Polaque, H. Polaak, Polaka, iſt ein kleines Levantiſches Fahrzeug, deſſen man ſich auf dem Mittellandiſchen Meere bedienet, und welches am groſſen Maſt und Boegſpriet Vier-Eckigte, an dem Focke und Beſans-Maſt Drey-Eckigte, und am groſſen Maſt auch ein Mars-Segel führet. Es hat ein Verdeck, wird mit Segeln und Rudern gleich den Tartanen fortgetrieben, und führet allezeit etliche Stein-Stücke, zuweilen auch bis 6. andere Stücke.

Polder, L. Locus paludoſus foſſis interſtinctus, heiſſet in Holland, ein mit Dämmen und Teichen eingefaſtes, durch Kunſt trocken gemachtes, und mit Gräben durchzogenes Land, dergleichen daſelbſt viele anzutreffen.

Polar-Rojal, ſ. Fortification, n. VI. §. 4.

Polemoſcope, L. Polemoſcopium, ſ. Kriegs-Perſpectiv.

Politiſcher Monat, ſ. Monat.

Police d'aſſurance, ſ. Aſſecuranz.

Police de Chargement, ſ. Fracht-Brief.

Polus, T. Pol, F. Pole, H. Pool, As, Aſpunt, iſt einer von den beyden Puncten, welche man ſich an der Himmels-Kugel einbildet, und um welche dieſelbe herum läuffet. Es ſind derſelben zwey, nemlich der Polus Arcticus, oder der Nord-Pol gegen Mitternacht, und der Polus Antarcticus, oder der Suder-Pol, gegen Süden oder Mittag.

Polus-Höhe, F. Elevation du Pole, L. Elevatio, Altitudo Poli, H. De Hoogte van 't Aſpunt, heiſſet die Erhöhung des Pols über den Horizont des Orts, wo er angeſehen wird. Ihr Maß iſt der Bogen eines Circuls, der in Gedancken von dem Horizont durch den Pol nach dem Zenith geführet wird, zwiſchen dem Horizont und dem Pol, und trifft allezeit ein mit der Entfernung des Orts von dem Æquatore. Die Seefahrenden geben fleißig Achtung auf die Polus-Höhe, und nehmen dieſelbe täglich, ſo offt ſie können, weil ſie ihnen in ihrem Lauff eine hochnöthige Nachricht giebt. Sie brauchen hierzu gemeiniglich den Jacobs-Stab, wovon oben, und können ſolche Höhe an der Sonnen und anderen Sternen, wenn ſie derer Höhe genommen, ausrechnen.

Polycaſtrum, ſ. Petarde.

Polyëdrum, F. Polyëdre, heiſſet in der Geometrie ein Cörper, der in viele gerad-linichte Flächen eingeſchloſſen iſt. Er iſt regulair, wenn alle ſeine Flächen und Winckel einander gleich und ähnlich ſind, dieſe werden ſchlechthin regulaire Cörper genennet: und irregulair, wenn nicht alle ſeine Flächen oder Winckel einander gleich und ähnlich ſind.

Polyëdrum, heiſſet auch ein auf der einen Seite ebenes, auf der andern etwas erhobenes viel-eckigt, oder Rauten-weiſe geſchliffenes Glas. Wenn man durch ein ſolches Glas ein Ding anſiehet, erſcheinet es ſo vielfältig, als der Flächen darauf ſind, daher es der gemeine Man eine Brille vor die Geitzigen nennet. Es dienet auch, zerſtreuete Bilder in eine Figur zuſammen zu bringen, oder in einer Camera obſcura die Sonnen-Strahlen dadurch in mancherley Farben ſpielen zu laſſen.

Polyëdrum Gnomonicum, heiſſet ein von vielen gleichen oder ungleichen Flächen formirter höltzerner oder ſteinerner Cörper, worauf allerhand Sonnen-Uhren, nach der unterſchiedlichen Wendung einer ieden Fläche angelegt werden können.

Polygone, L. Polygonum ſeu Latus, T. Viel-Eck, iſt eine Figur, die viel Seiten und Winckel hat. Ein mehrers ſ. Viel-Eck. In der Fortification aber heiſſet es die Weite, von einem Kehl- oder Bollwercks-Punct zum andern, als

1) Die äuſſerliche Polygone, von einigen auch die Grund-Linie genannt, F. Polygone exterieure, ou Coté exterieur,

eur, ou Ligne de Baſe, L. Latus ſeu Polygonum externum, wird diejenige Linie genennet, welche von einem Bollwercks-Punct oder Pünte, zu dem andern gehet. Ihre Weite iſt von 60. bis 100. Ruthen, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. d. e.

2) Die innere Polygone, F. Polygone interieure, ou Coté interieur, L. Latus ſeu Polygonum internum, wird auch gleichfalls von einigen die Grund-Linie, F. Ligne de Baſe, genennet, nachdem man aus- oder inwendig fortificiret, und iſt diejenige Linie, ſo von einem Kehl-Punct oder Winckel zum andern gezogen wird, und aus der Courtine und denen zu beyden Seiten ſtehenden halben Kehlen beſtehet. Man machet ſie von 50. bis 70. Ruthen, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. b c.

Polygons-Winckel, ſ. Winckel, n. 2.

Polyhiſtor, heiſt derjenige, der vielerley Wiſſenſchafft gründlich verſtehen ſolte, darum viele Herren Gelehrten an ſtatt Polyhiſtor Aſinihiſtor, ſo, wie viele ſind, möchten genennet werden.

Polyspaſte, L. Polyspaſtus, ſoll eine beſondere Machine bey den Alten geweſen ſeyn, womit die Belagerten ein gantz Schiff mit ſamt der Equipage aus der See in die Stadt zogen; weil aber bereits vor 2000. und mehr Jahren verſchiedentlich davon geſchrieben worden, als können wir um ſo viel weniger heutiges Tages eine genaue und richtige Beſchreibung davon geben, ungeacht uns die Herren Gelehrten gar viele Nachricht davon ertheilen wollen. Dergleichen Machine ſoll auch der Archimediſche Kran, F. Corbeau d'Archimede, geweſen ſeyn, von welchem mehrere Nachricht in dem Commentaire des Mr. Folards über den Polybe, Tomo I. p. 92. & ſeq. und Tomo II. p. 556. zu finden.

Pommeau, T. Knopff, ſ. Rapier.

Pommeau, T. Knopff, Sattel-Knopff, ſ. Sattel.

Pomme de racage, ſ. Rack, in fine.

Pomoerium, ſ. Eſplanade, item Zwinger.

Pompa equeſtris, ſ. Cavalcade.

Pompe, Plumpe, Pumpe, F. Pompe, L. Antlia, J. Pompa, H. Pomp, iſt ein Werckzeug, das Waſſer aus einer Tieffe in die Höhe zu ziehen. Es beſtehet aus einer langen, ſtarcken und wohl-verwahrten Röhre, F. Tuïau de pompe, da an dem untern Ende eine Klappe oder Ventil, F.

Soupape, welches sich aufwärts öffnet, und das Wasser durchläſſet, unterwärts aber wieder zufällt und schließt. In diese Röhre wird eine nach derselben abgemessene Stange am Ende mit einem Stöpsel, welcher genau hinein gepasset, und mit einer gleichmäßigen Klappe oder Ventil verwahret, gestossen, und der **Pompen-Stock**, F. Piſton, genennet wird. Wenn nun die solcher Gestalt zugerichtete Röhre mit ihrem untern Ende in das Wasser gesetzet, und die Stange oder Stock vermittelst eines **Schwengels**, F. Manivelle. beweget wird, steiget das Wasser so hoch, daß es durch den an der Seiten angebrachten Ausguß, F. Tuïau, weglauffen kan. Pompen sind sehr nützlich zu gebrauchen, so wohl bey gewöhnlichen **Wasser-Brunnen**, als auf den **Schiffen**, so auf der See fahren, da derselben gemeiniglich viere um den grossen, oder zwey vor dem Besans-Mast stehen, die **Grund-Suppe**, F. Sentine, auszuziehen, vornemlich aber, wenn das Schiff leck wird, es über Wasser zu halten, bis ihm geholffen werden möge, s. Tab. XIV. in welchem Fall offt ausserordentlich mehr Pompen angebracht werden müssen, um sich des zu starck eindringenden Wassers zu erwehren.

**Ketten-Pompe**, F. Pompe à rouë & à chaine, H. Ketting-Pomp, wird auch sonst auf den Schiffen die Englische Pompe genennet. Sie ist bald wie eine Schleiff-Mühle gemacht, indem zwey neben einander stehen, und wenn die eine hinauf, die andere Wechsels-weise hinunter gehet.

**Venetianische Pompe**, F. Pompe à la Venetienne, H. Venetiaanse Pomp, sie wird also genennet, weil sie von denselben mit sehr grossen Nutzen gebraucht wird. Sie ist durchaus gleich gebohret, und hat eine höltzerne Stange, welche mit einem Gegen-Gewicht viel mehr Wasser schöpffet als die andern Pompen.

**Pompen-Kasten**, F. Archipompe, ou Puits, H. Durk, Pomp-put, Sood, Zoode om te Pomp, ist ein Verschlag von Bretern in dem untern Raum des Schiffes, dahin sich das Wasser versammlet, und in dessen Mitte die Pompe stehet, um das dahin gesammlete Wasser heraus zu plumpen.

**Pompen-Röhre**, F. Barillet, ou Tuïau de la Pompe, heisset die inwendige Hölung einer

ner Pompe, darinnen der Pompen-Stock auf und nieder gehet. Es heisset auch der Ausguß, oder wo das Waſſer heraus flieſſet.

Pompen-Stock, Sauger, F. Appareil de Pompe, Verge de Pompe, Piſton, H. Pomphartie, Pomp-Stok, Zuiger, heisset die Stange oder der Stock, der in der Pompe auf und nieder gehet, und das Waſſer heraus ziehet. Ein mehrers ſ. Pompe, item Zug-Stange.

Pom-put, ſ. Pompen-Kaſten.

Ponant, F. Ponente, ſ. Weſt. Bey der frantzöſiſchen Schiff-Fahrt heisset es auch das Welt-Meer, das groſſe Meer, oder der Ocean, um es von der Mittelländiſchen See durch die Enge von Gibraltar zu unterſcheiden. Ein mehrers ſ. Ocean.

Pondus, ſ. Gewicht, it. Laſt.

Pondus nauticum, ſ. Laſt, it. Schiff-Pfund.

Pons, ſ. Brücke.

Pons ductarius, T. Fliegende Brücke, ſ. Brücke, n. I. it. n. IV.

Pons navalis, ſ. Schiff-Brücke.

Pons verſatilis, ductarius, T. Zug- oder Fall-Brücke, ſ. Brücke, n. I.

Pont, ſ. Prahm.

Pont, L. Pons, ſ. Brücke.

Pont à Bacule, ſ. Aufzug-Zug-Fall- oder Schlag-Brücke, ſ. Brücke, n. I. §. 3. item n. XIII.

Pont de Batteaux, T. Schiff-Brücke, ſ. Brücke, n. XI.

Pont de Bois, T. höltzerne Brücke, ſ. Brücke, n. VIII.

Pont dormant, T. beſtändige Brücke, ſ. Brücke, n. II.

Pont à Flêches, T. Zug- oder Aufzug-Brücke, ſ. Brücke, n. I. §. 1.

Pont flottant, ou Pont volant, T. fliegende Brücke, ſ. Brücke, n. VI.

Pont flottant, ou Pont fait en Redoute, ſ. Ponton.

Pont de joncs, T. Binſen- oder Schilff-Brücke, ſ. Brücke, n. III.

Pont Levis, T. Zug- oder Aufzug-Brücke, ſ. Brücke, n. I. item n. XIII.

Pont de Pierre, T. Steinerne Brücke, ſ. Brücke, n. XIII.

Pont portatif, T. tragbare Brücke, ſ. Brücke, n. XVI.

Pont de Radeau, T. Floß-Brücke, ſ. Brücke, n. VII.

Pont à Rouleaux, ſ. Roll-Brücke, item Brücke, n. X.

Pont ſambuque, T. Sturm-Brücke, ſ. Brücke, n. XIV. §. 3. in fine.

Pont de Tonneaux, T. Faß- oder Tonnen-Brücke, ſ. Brücke, n. V.

Pont volant, ou Pont flottant, T. Fliegende Brücke, ſ. Brücke, n. VI.

Pont, ou Tillac, ſ. Verdeck.

Pont à Caillobotis, T. Gitter-Verdeck, ſ. Verdeck.

Pont de Cordes, Strick-Verdeck, ſ. Verdeck.

Pont coupé, T. halb Verdeck, von vorne oder hinten, oder beydes zugleich, ſ. Verdeck.

Pont Courant-Devant-Arriere, T. durchgehendes Verdeck, ſ. Verdeck.

Demi-Pont, ou Corps de Garde, halb Verdeck, ſ. Verdeck.

Faux-Pont, T. Falſch Verdeck, ſ. Verdeck.

Premier Pont, ou Franc Tillac, T. Erſtes oder unterſtes Verdeck, ſ. Verdeck.

Second Pont, T. Zweytes Verdeck, ſ. Verdeck.

Troiſieme Pont, T. Drittes oder oberſtes Verdeck, ſ. Verdeck.

Pont à treillis, T. Gitter-Verdeck, ſ. Verdeck.

Pont-volant, T. Leicht Verdeck, ſ. Verdeck.

Ponto, ſ. Fähre.

Ponton, H. Legger, Onderlegger, iſt ein groſſes plattes Schiff, ſo 1. 3. bis 4. Fuß hohes Bort hat, und einen Maſt führet. Es dienet nur zur Kalfaterung oder Ausbeſſerung der Schiffe, um ſie zu unterſtützen, wenn man ſie auf die Seite leget. Zuweilen bedienet man ſich ſtatt des Pontons nur eines alten Schiffes.

Ponton, Pont flottant, ou Pont fait en Redoute, H. Scheep-Brug, L. Navis vectoria, Rates junctæ, iſt eine Art fliegender Brücken, derer man ſich bey Armeen bedienet. Ein Ponton beſtehet aus zwey oder mehr Schiffen, die mit Balcken an einander gefüget, und mit Bretern beleget werden, daß man damit die Reuterey, und das Fuß-Volck, oder das Geſchütz und den Troß über ein Waſſer ſetzen könne, wo zu einer Brücke nicht zu gelangen, ſ. Tab. XII. n. 12. Zu dem Ende werden dergleichen Schiffe, von Kupffer, Blech oder Leder, auf eine leichte Weiſe zugerichtet, und mit dem nöthigen Geräthſchafft einer Armée nachgeführet, im Fall der Noth ſie an der Hand zu haben, und dieſe Schifflein werden auch zuweilen Pontons genennet. Die Wagen, worauf ſolche Schiffe und deren Geräthe zu Lande fortgebracht werden, werden von den Frantzoſen Haquets genennet. In Ermangelung aber oberzehlten Pontons, und da man ſolche nicht bey Händen hätte, ſo bedienet man ſich der Fäſſer, Tonnen, Flöſſe, und was dergleichen mehr iſt, um eine Brücke in Eil über einen Fluß zu ſchlagen. Ein mehrers ſ. oben bey Brücken.

Pon-

Ponton, ſ. Fähre, it. Prahme und Schaucke.
Ponton, ſ. Floß-Brücke.
Ponton, ſ. Backer.
Pool, ſ. Polus.
Poort, Poorten, Poort-gaaten, T. Geſchütz- oder Stück-Pforten, it. Stück- oder Geſchütz-Pforten.
Porfil, ſ. Profil.
Porques, ſ. Katz-Sporren.
Port, ſ. Schiff-Lände.
Port, ou Port de Mer, T. See-Hafen, ſ. Hafen.
Avoir un Port ſous le vent, heiſſet in der Seefahrt einen ſichern Ort im Fall der Noth haben.
Fermer le Port, T. den Hafen ſchlieſſen, ſ. Hafen.
Ports fermez, Fermer les Ports, T. Schiffe in Beſchlag nehmen, ſ. Beſchlag.
Port de barre, T. Fluth- oder Zeit-Hafen, ſ. Hafen.
Port brute, T. natürlicher Hafen, ſ. Hafen.
Port de havre, T. offener Hafen, ſ. Hafen.
Capitaine de Port, ſ. Hafen-Capitain.
Maitre de Port, ſ. Hafen-Meiſter.
Port, Portée, ſ. Schiff-Ladung, item Fracht.
Porta, ſ. Thor.
Porta ferrea, Crati perſimilis, ſ. eiſernes Fall-Gatter, it. Cataracta.
Porta Ottomannica, T. Ottomanniſche Pforte, ſ. Pforte.
Portage, ſ. Bey-Laſt.
Portal, F. Portail, L. Porta præcipua ornatior, heiſſet die Haupt- oder groſſe Thür an einem Pallaſt, Kirche, u. d.gl. mit denen darzu gehörigen Zierathen, welche gemeiniglich mit beſonderm Fleiß vor andern Theilen des Baues ausgeführet werden. Ein mehrers ſ. meinen vierten Theil von Portalen, darinnen 10. Portale von einer jeden Ordnung, und alſo 50. zuſammen befindlich.
Porte, ſ. Thor.
Porte Cochere, ſ. Thor-Weg.
Porte de la Ville, T. Stadt-Thor, ſ. Thor.
Porte-baguette, T. Ring, darein der Ladſtock geſteckt wird.
Porte-Drapeau, ſ. Fahnen-Juncker zu Fuß.
Portée, ſ. Fracht, item Schiff-Ladung.
Portée, T. das Tragen, oder Reichen eines Gewehrs, ſo weit es langen kan, daher ſagt man a la Portée du Canon, fuſil, &c. auf einen Canonen-Flinten-Schuß u. d.gl. Ein mehrers ſ. Schuß.
Portée, T. die Länge der Meß-Kette, ſ. Meß-Kette.
Porte-Enſeigne, ſ. Fahnen-Juncker zu Fuß, it. Führer.
Porte-Epée, ſ. Degen-Gehänck, item Quaſt an dem Degen.

Porte-Etendart, ſ. Fahnen-Juncker zu Pferd.

Porte-Etrier, ſ. Bügel-Riem.

Porte-feu, ſ. Hülße.

Porte-feu, T. Zünd-Stock, ſ. Zünd-Ruthe.

Porte-hauban, ſ. Rüſt.

Porte-Reſpect, T. Stutz, Stutz-Rohr, ſ. Mousqueton.

Porter le Cap à la mer, T. in die See ſtechen, ſ. See.

Porter à Route, T. gleichen Lauff halten, ſ. Lauff.

Porter Vent arriere, T. vor den Wind ſegeln, ſ. Wind.

Porter les voiles dehors, T. die Segel beyſetzen, ſ. nach Segel.

Porte-Voix, ſ. Sprach-Rohr.

Portgreve, nennet man in Engelland, den Gouverneur einer Stadt, welche einen Hafen hat.

Porticus mercatorum, ſ. Börſe.

Portieres, ſ. Blendungen vor Schieß-Scharten.

Portio quam Status Imperii, Imperio præſtare tenentur ſ. Reichs-Contingent.

Portion, L. Demenſum militaris annonæ vel pabuli, iſt zweyerley, entweder vor die Menſchen, oder vor das Vieh. Jenes nennet man Mund-Portion, und beſtehet in Brodt, Fleiſch, Gemüß, Bier oder Wein, ſo viel deſſen ein Soldat täglich vonnöthen hat. Dieſes heiſſet Pferde-Portion, und iſt dasjenige, was einer täglich vor ſein Pferd an Haber, Heu und Stroh bekömmet. Man hat auch im Kriege Rationes von dergleichen Proviant. Es begreiffet aber das Wort Ration, nicht ſo viel in ſich als Portion, indem Ration nur allemahl einerley bedeutet, als eine Ration Brodt, eine Ration Fleiſch, eine Ration Haber, u. ſ. w. Dahergegen Portion alles auf einmahl in ſich faſſet. Ein mehrers ſ. Ration.

Porto, L. Portus, ſ. Hafen.

Porto franco, heiſſet ein freyer Hafen, wohin alle Nationen ihre Handlung ungehindert treiben mögen, dafür ſie nur ein gantz weniges, als etwan ein halbes pro Centum an den Grund-Herrn oder Landes-Fürſten bezahlen. Dergleichen freyen Hafen hat die Republic Genua, wie auch der Groß-Hertzog von Florentz zu Livorno, und einen dritten will nunmehro der Pabſt zu Ancona anlegen.

Ports fermés, fermer les Ports, T. Schiffe in Beſchlag nehmen, ſ. Beſchlag, item Preſſen.

Portus Curator, ſ. Hafenmeiſter.

Poſer le Camp, T. das Lager ſchlagen, ſ. Lager.

Poſpolite Ruſczenie, iſt ein Zei-

Zeitungs-Wort, ſo den allgemeinen Aufbot des Adels in Pohlen bedeutet. Wenn derſelbe ergehen ſoll, muß er auf einem Reichs-Tag beſchloſſen, doch pflegt er zu des Königes oder Primatis und derer Senatoren Gutachten geſtellet zu werden, wenn er zuſammen kommen ſolle. Alsdenn ergehen dreymahlige Ausſchreiben, ſo in der Landes-Sprache Wici heiſſen, es wäre denn, daß um dringender Noth willen, eines vor alle drey gelten zu laſſen, wäre beliebet worden. Hierauf iſt ein jeder von Adel, welcher würcklich angeſeſſen, unter ſeine angewieſene Fahne, in Perſon und mit gehöriger Mannſchafft nach dem Anſchlag ſeiner Güter, ſich zu ſtellen verbunden, und werden die Brigaden jeder Woywodſchafft von ihrem Woywoden, die geſamte Armée aber von dem Könige oder Primate in Perſon commandiret.

**Poſt**, F. Poſte, eine ordentliche Gelegenheit, mit welcher Briefe, Packete und Perſonen, von einem Ort zum andern kom̃en kön̄en. Sie werden eingetheilt in fahrende u. reutende, in ordinaire und Extra-Poſten, die Poſtillons und Poſt-Knechte tragen ein Zeichen oder Schild am Kleide, und führen ein Poſt-Horn an der Seite.

**Poſt**, F. Poſte, J. Poſto, L. Statio, dieſes Wort wird im Kriegs-Weſen in verſchiedenen Verſtande genommen, alſo heiſſet

I) **Poſt**, der Ort, wo eine Wache, oder eine Anzahl Kriegs-Volck zu deſſen Verwahrung und Behauptung hingeſtellet, und wie man redet, poſtiret wird. Daher kommen die Redens-Arten:

a) **Seinen Poſten behaupten**, F. Maintenir ſon poſte, d. i. denſelben gegen alle feindliche Unternehmungen beſchützen, und daſelbſt ſtehen bleiben.

b) **Sich eines Poſten bemächtigen**, F. Se rendre Maitre d'un Poſte, d. i. Wenn man einen Poſten vom Feind erobert, und ſich alsdenn deſſelben zu ſeinem Vortheil bedienet.

c) **Seinen Poſten verlaſſen**, Fr. Quitter ſon poſte, ou plier, d. i. wenn man von dem Feind davon abgetrieben, oder zu weichen genöthiget worden, oder, wenn man ihn nicht gedencket zu behalpten, oder ihn aus Furcht oder auf andere liederliche Weiſe verläſſet.

d) **Poſto faſſen**, F. S'emparer d'un Poſte, wird von einem jeden Ort geſagt, darauf

auf ſich die Soldaten logiret, und denſelben zu behaupten ſuchen, um von dar aus ihre Progreſſen weiter zu pouſſiren, als in Eröffnung der Tranchée, auf der Breche, dem Wall, und endlich gar in der Stadt. Ein mehrers ſ. Sturm.

e) **Poſt** heiſſet auch ein gewiſſer Ort im Kriege, daran viel gelegen.

f) Heiſſet es auch ein jeder befeſtigter oder unbefeſtigter Ort, darauf oder dahin man Soldaten logiret.

II.) **Poſt**, zuweilen wird unter dieſem Wort die Wache ſelbſten verſtanden, und wird dahero ein jeder Soldat der auf der Schildwache ſtehet eine

α) Poſt genennet.

β) **Nacht-Poſt** nennet man denjenigen Soldaten, oder auch zuweilen den Ort, der allein des Nachts geſetzet oder beſetzet wird.

γ) **Vor-Poſt**, F. Poſte avancé, nennet man diejenige Wache, die zu äuſſerſt gegen den Feind, vor ein Lager geſtellet wird. Es heiſſet auch das Terrain, deſſen man ſich bemächtiget, und ſich daſelbſt feſt geſetzet, um ſich dadurch des vordern Terrains zu verſichern, und die darhinter ſtehende Poſten zu bedecken.

δ) **Die Poſten viſitiren**, F. Viſiter les Poſtes, heiſſet, weñ dieſelben von den darzu commandirten Officiers beſuchet werden, um zu ſehen wie die Poſten oder Wachten beſtellet, und alles auf guter Hut ſey.

Poſte, T. **Kugel, Lauff-Kugel**, ſ. Kugel, n. I. §. 1.

Poſte des Invulnerables, ſ. Mont-Pagnotte.

Poſticum, ſi proram ſpectes, ſ. **Back-Bort**, item **Steuer-Bort**, in fine.

Poſtilla, T. **Poſtill**, oder die Erklärung über die Evangelien, Epiſteln u. d. gl. Soll den Nahmen daher haben, weil in den alten Lateiniſchen Poſtillen, nach dem Texte, Evangelio, oder Epiſtel, dieſe Worte geſetzet geweſen: Poſt illa, ſcil. verba, nach dieſen verleſenen Worten ꝛc. Dahero die Unverſtändigen ſolche Erklärungen Poſtilla geheiſſen.

Poſtillon, H. Een Poſt-Vaartuig, L. Navis tabellaria, nennet man eine kleine Patache, welche in einem Hafen gehalten wird, und derer man ſich zum recognoſciren bedienet, oder einige Nachricht oder Zeitung zu überbringen.

Poſtirung, iſt ein Kriegs-Wort, und bedeutet eine Anweiſung, wo bey Lagerung einer Armée die Wachen und Beſatzungen, zu Bedeckung

des Lagers stehen sollen. Die an einander hangende Folge solcher Postirungen heisset eine

Postirungs-Linie, F. Ligne, L. Fossa stationaria, dieses ist eine aus einem Wall und Graben bestehende, und hin und wieder mit kleinen Befestigungs-Wercken fortificirte, auch mit genugsamer Mannschafft besetzte Linie, um den Feinden den Einfall in ein Land zu verwehren. Dergleichen Linien ist im vorigen Kriege bey Stollhofen, zwischen Straßburg und Fort-Louis, disseit des Rheins gewesen. Ein mehrers s. Linie, die zur Fortification gehören, n. 2. §. 1.

Posto fassen, s. Post, lit. d.

Post-Papier, s. Papier.

Postscriptum, P. S. wird dasjenige genannt, so man nach dem Schluß eines Briefes unten oder auf der andern Seiten noch anhänget.

Postsignanus, s. Führer.

Postulare ut urbs tradatur, s. Auffordern.

Pot à feu, s. Sturm-Topff.

Pot en Tête, s. Sturm-Haube.

Potentia, s. Krafft.

Poterne, ou Fausse Porte, T. Klappe, Schlupff-Thür, L. Eruptionis exitus, ist eine kleine Thüre, so man bey dem Orillon in der Brisure, oder unten an der Courtine, nächst den Flanquen zu den heimlichen Ausfällen machet, s. Tab. IV. fig. 2. Ein mehrers s. Ausfall.

Pouce, s. Zoll.

Pouce carré, T. Quadrat-Zoll, s. Zoll.

Pouce cubique, T. Cubic-Zoll, s. Zoll.

Poudre, s. Pulver.

Poudre à Canon, T. Stück-Pulver, s. Pulver, n. 1.

Poudre à feu, T. Büchsen-Lauff- Pirsch- oder Scheiben-Pulver, s. Pulver, n. 3.

Poudre fulminante, s. Knall-Platz- oder Schlag-Pulver.

Poudre à Mousquet, T. Hacken- oder Musketen-Pulver, s. Pulver, n. 2.

Poudre muëtte, Poudre sourde, s. Still-Pulver.

Poudrier, s. Sand-Uhr.

Pouger, T. vor dem Wind segeln, s. Wind.

Poulaine, s. Gallion.

Poulie, s. Rolle.

Poulie de drisse, s. Fall-Block.

Poulverin, T. Pulver-Flasche, Pulver-Horn, s. Pulver-Flasche.

Poulverin, s. Mehl-Pulver.

Poupe, s. Hintertheil des Schiffs.

Vent en poupe, T. Vor-Wind, s. Wind.

Avoir vent en poupe, T. vor den Wind segeln, s. Wind.

Poupe carrée, ou vaiſſeau à poupe carrée, ſ. Spiegel-Schiff.

Pourſuivre, ſ. Nachſetzen.

Pourtour, ſ. Enceinte.

Pouſſe-pié, ſ. Accon.

Pouvoir, T. Macht und Gewalt.

Plein Pouvoir, T. Vollmacht, vollkommene Macht, zu ſchalten und zu walten, nach eigenem Willen und Gutbefinden.

Praam, ſ. Prahm, it. Schaucke.

Praaw, Praauwe, ſ. Pirogue.

Pracht-Kegel, ſ. Obeliſcus.

Prædator maritimus, ſ. Caper, item Forban.

Prædatores Hungarici, ſ. Farabotti.

Prædo, ſ. Schnapphahn.

Præfecti legionis ſupremi, T. Regiments-Stab, ſ. Stab.

Præfecti militiæ, ſ. Militair-Bediente.

Præfecti militiæ ſecundarii, ſ. Unter-Officiers.

Præfecti provinciarum Turcici ſupremi, ſ. Begler-begs.

Præfecti rerum Indicarum apud Belgas, ſ. Bewindhebbers.

Præfectura provinciæ, ſeu urbis munitæ, ſ. Gouvernement.

Præfectus, J. Prefetto, F. Officier, T. Amtmann, Officier, Verwalter, oder auch Befehlshaber.

Præfectus ærarii militaris, T. Kriegs-Zahlmeiſter, hieß bey den Römern derjenige, der über die Kriegs-Caſſa die Aufſicht hatte. Seine Bedienung verwaltete er zwey Jahr, und hatte 2. Lictores zu ſeiner Bedienung. Ein mehrers ſ. Kriegs-Zahlmeiſter.

Præfectus aggerum, ſ. Dyck-Grafe.

Præfectus alæ, ſ. Brigadier.

Præfectus annonæ, ſ. Proviant-Amts-Verwalter.

Præfectus annonæ militum & ſtipendiorum ſupremus, ſ. General-Commiſſarius.

Præfectus armamentorum navalium, ſ. Terſchanah-Eimeni.

Præfectus armorum, ſ. Zeugmeiſter.

Præfectus armorum ſupremus, ſ. General-Feld-Zeugmeiſter.

Præfectus bis mille corporis cuſtodum regis Perſiæ, ſ. Eſcek-Agaſi.

Præfectus caſtrorum, ſ. Marechal de Camp, item Qvartiermeiſter.

Præfectus caſtrorum ſummus, ſupremus, ſ. General-Feld-Marſchall, item General-Qvartiermeiſter.

Præfectus oder Tribunus celerum, hieß bey den Römern der Trabanten-Hauptmañ über

über 300. Mann von der Leib-Garde.

Præfectus claſſiculæ, quæ Mare Adriaticum tutum reddit, ſ. Governatore di Golfo, der Republic Venedig.

Præfectus Claſſis, ſ. Admiral.

Præfectus Claſſis bellicæ, ſ. Chef d' Eſcadre.

Præfectus Claſſis Supremus, ſ. Admiral-General.

Præfectus Claſſis Turcicæ, ſ. Capoutan-Baſſa.

Præfectus Cuſtodum, ſ. Profoß.

Præfectus equitum, T. General von der Cavalerie, ſ. General.

Præfectus excubiarum in aula Turcica, ſ. Chiamaci-Baſci.

Præfectus excubiarum ſupremus, ſ. General-Major.

Præfectus exercitui Supremus, ſ. Feld-Marſchall, it. General-Feld-Marſchall.

Præfectus exercitus, Præfectus exercitus Superior, ſ. Feld-Herr, item General und General en Chef.

Præfectus fabrorum, T. Obriſt von der Artillerie, Ober Zeugmeiſter, ſ. Zeug-Meiſter.

Præfectus fabrorum Supremus, ſ. General-Feld-Zeug-Meiſter.

Præfectus hoſpitiorum primarius, ſ. Ober-Quartier-Meiſter.

Præfectus legionis, Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tom. VI. p. 19. Es ſeyen ſolcher Præfecti 12. Officiers geweſen, ſo von den Conſuls aus der Römiſchen Armée erwählet wurden, um unter den Soldaten die Waffen auszutheilen, und die Armée zu formiren.

Præfectus militiæ Secundarius, ſ. Unter-Officier.

Præfectus militiæ navalis Supremus, ſ. Groß-Admiral von Engelland.

Præfectus militiæ Summus, ſ. Hetman.

Præfectus militiæ Turcorum pedeſtris, ſ. Surbagi.

Præfectus navis, ſ. Schiff-Capitain, item Schiffer.

Præfectus navis, qui autoritate publica prædatum exit, ſ. Caper.

Præfectus navium actuariarum ſummus, ſ. General der Galeren.

Præfectus Palatii Turcorum Imperatoris, ſ. Seraidar-Agaſi.

Præfectus peditum, T. General von der Infanterie, ſ. General.

Præfectus Pontium per Poloniam, ſ. Moſtowowiczy.

Præfectus portus, ſ. Hafen-Capitain,

Præfectus præſidio, ſ. Gouverneur.

Præfectus prætorii, hieß bey den Römern ein Obriſter, General, oder anderer Chef,

ſo über die Kayſerliche Leib-Wache geſetzet war.

Præfectus provinciæ Turcici, ſ. Beg, item Sangiacs-beg.

Præfectus provinciæ Turcici Supremus, ſ. Begler-beg.

Præfectus rei ancorariæ, ſ. Boots-Mann.

Præfectus rei tormentariæ, ſ. Zeugmeiſter.

Præfectus rei tormentariæ ſummus, ſ. General-Feld-Zeugmeiſter.

Præfectus rei vehicularis in exercitu Supremus, ſ. General-Wagen-Meiſter.

Præfectus ad remos damnatorum, ſ. Comite.

Præfectus rerum capitalium militarium, ſ. General-Profoß, it. Profoß und Regiments-Profoß.

Præfectus rerum capitalium in exercitu navali, ſ. General-See-Profoß, item Schiff-Profoß.

Præfectus rerum provincialium ſupremus, ſ. Sur-Intendant.

Præfectus ſociorum, hieß bey den Römern, der General, ſo die Auxiliar-Völcker der Alliirten commandirte.

Præfectus tentoriorum, ſ. Tzader-Mecter-Bachi.

Præfectus triclinio militiæ Turcorum prætorianæ pedeſtris, ſ. Akhgi.

Præfectus vigiliarum, ſeu Vigilum, ſ. Stadt-Major, oder Stadt-Wachtmeiſter, unter Major, item Wachtmeiſter. Bey den Römern aber hieß Præfectus vigilum auch der Stadt-Hauptmañ, ſo unter dem Præfecto urbis ſtunde, und das Commando über die Stadt-Wache führete, auch Sorge trug, daß das Feuer wohl in acht genommen, oder bey Entſtehung deſſelben, ſolchem bald möglichſt geſteuret würde. Nachdem auch die Mord-Brenner, Diebe und Räuber richtete.

Præfectus vigiliarum nauticarum, ſ. Quartiermeiſter zur See.

Præfectus vigiliarum prælidiarius, ſ. Platz-Major.

Præfectus urbis, T. Commandant, Schultheiß, Stadthalter, Stadt-Voigt, Türck. Emir, war bey den alten Römern, eine Obrigkeitliche Perſon, ſo nach dem Kayſer die Jurisdiction und Oberaufſicht über die gantze Stadt und 100. Meilen um dieſelbe herum hatte, und die Straf-fällige eigenmächtig daraus verbannen konnte, unter ihm ſtund der Præfectus vigilum.

Præliminaria, F. Præliminaire, heiſſen alle Handlungen, welche vor der Haupt-Sache hergehen, und gleichſam den Weg darzu bahnen. Wird

ſon-

ſonderlich bey Friedens-Handlungen gebrauchet.

Prælium, ſ. Bataille, Schlacht, item Treffen.

Præmunitio, ſ. Abſchnitt, Retranchement, item Verſchantzung.

Præſes, ſ. Bannus.

Præſes provinciæ, ſ. Gouverneur.

Præſidia deducere, ſ. Evacuiren.

Præſidium, ſ. Convoi, item Eſcorte.

Præſidium, ſ. Beſatzung, it. Garniſon.

Prætor caſtrenſis Supremus, ſ. General Auditeur.

Prætoris militaris ſupremi vicarius, ſ. General-Auditeur-Lieutenant.

Prætoria navis, ſ. Admiral-Schiff.

Prætoria navis præfecti, ſ. Tabernackel.

Prætorianus miles, wurde bey denen alten Römern die Kayſerliche Leib-Garde genennet, welche ſich in denen dreyen erſten Seculis dieſes Reiches die Macht genommen, einen Kayſer zu erwählen, abzuſetzen, und hinzurichten, wovon die Hiſtorie ſelbiger Zeit nachzuſchlagen iſt. Gleichwie heutiges Tages die Janitſcharen zu Conſtantinopel, ihre Wuth bald über den Türckiſchen Kayſer oder Groß-Sultan, bald über den Groß Vezier, und andere ihre Vorgeſetzte auszulaſſen, ſelbe nach ihrem Gefallen zu erwählen, abzuſetzen und hinzurichten gewohnet ſind.

Prætorianus pedes, ſ. Janitſchar.

Prætorium, ſ. Haupt-Quartier, item unter Quartier.

Prahm, F. Bac, Pont. H. Praam, Schouw, L. Navis vectoria, iſt insgemein ein Fahrzeug mit einem gantz flachen Boden, deſſen man ſich zu Ausladung der Schiffe, Tranſportirung der Artillerie und Mannſchafft über die Flüſſe bedienet, weil ſie nicht tief ins Waſſer gehen, und dahero ſehr nahe ans Land kommen können. Heut zu Tage werden dieſelben auch wie groſſe Kriegs-Schiffe zugerüſtet, L. Navis vectoria ad uſum belli accommodata, denn ungeacht der unterſte Boden ſeine Façon behält, ſo werden ſie dennoch mit 3 Maſten und darzu gehörigen Segeln verſehen, auch mit 50. 60. und mehr Stücken beſetzet. Dergleichen Kriegs-Schiffe der König von Dännemarck 1715. in der Expedition auf Rügen und Stralſund wider die Schweden ſich bedienet; auch die Kayſerlichen 1717. und 1718. auf der

Donau gegen die Türcken mit gutem Effect gebrauchet. So nennet man auch

**Prahmen**, oder verdeckte Prahmen, eine Art grosser platter Schiffe, mit Block-Häusern überbauet, und mit kleinen Schieß-Löchern vor die Infanterie versehen, auch darzu aptiret, daß ein paar Canonen darauf stehen können. Sie werden zu Ablösung oder Transportirung der Besatzung in die Aussen-Wercke gebrauchet. Ingleichen auch zu Uberfallung der Arbeiter, welche die Galerie verfertigen sollen. Seynd erst, wie oben gemeldt, im letzten Pommerschen Kriege bekannt worden, an deren Stelle man sonsten die armirte Barquen hatte, unter welchem Wort ein mehrers zu finden. Sonsten werden sie auch am Eingange eines See-Hafens, um denselben gegen einen feindlichen Anfall zu beschirmen, geleget, oder einen feindlichen Hafen zu beschiessen, gebrauchet. Mr. Folard in seinem Polybe Tom. IV. p. 67. beschreibet die Prahmen folgender gestalt. Die Schwedischen Prahmen, sagt er, sind eine Art Flösse von starcken Balcken, so wohl in die Länge als in die Quer verschiedene mahl über einander gelegt, und p. 66. in eben bemeldten Tomo behauptet er, das dergleichen Flösse oder Prahmen auf grossen Flüssen, den Vorzug über die Schiffe hätten.

Prairie, L. Pratum, s. Wiese.

Praktika, F. Pratique, s. Kundschafft.

Praxis wird der Theorie entgegen gesetzet, und bedeutet die Ausübung einer Sache. Die Theorie aber läst sich an der blossen Betrachtung begnügen. Ein mehrers s. Theorie.

Praxis Italica, s. Welsche Practica.

Pré, s. Wiese.

Preceintes, s. Barck-Hölzer.

Precipice, T. Klufft, s. Abgrund.

Preijen, s. Heler.

Prelart, H. Preesening, heisset eine gepichte Decke, oder Wachs-Tuch, so man über die Oeffnungen eines Schiffes decket, als über die Güter, Lücken, Treppen u. d. gl.

Preller, oder halbe Rebuffi, s. Rebuffi.

Prelum, s. Presse.

Premie van verseekering, s. Prime.

Premier-Commissaire de Guerre, s. Ober-Commissarius.

Premier-Ingenieur, s. Ober-Ingenieur.

Premier-Lieutenant, s. Lieutenant.

Premier-Pilote, T. Ober-Steuer-Mann, ſ. Steuer-Mann.

Premier Pont, erſte oder unterſte Verdeck, ſ. Verdeck.

Premier-Quart, T. das erſte Quart, ſ. Quart, n. I.

Premier Renfort, ſ. Boden-Stück, item Stück, n. I.

Prendre les armes, T. die Waffen ergreiffen, ſ. Waffen.

Prendre Chaſſe, T. die Flucht nehmen, ſ. Flucht zur See.

Prendre la fuite, T. die Flucht nehmen, ſ. Flucht zu Lande.

Prendre Langue de l'Ennemi, aller à la Decouverte, T. auf Kundſchafft ausgehen, ſ. Kundſchafft, item Recognoſciren.

Prendre Vent en Poupe, T. vor den Wind ſegeln, ſ. Wind.

Prendre volte, T. Sich zum Schlagen wenden, ſ. Wendung.

Preparatif, T. Verfaſſung, Zubereitung, Zurüſtung.

Preparatif de guerre, T. Zubereitung, Zurüſtung zum Kriege, darunter wird alles dasjenige verſtanden, was zu einer vollkommenen Ausrüſtung einer Armée ins Feld gehöret. Ein mehrers ſ. Kriegs-Rüſtung.

Preſidio, ſ. Beſatzung, item Garniſon.

Presqu' Ile, T. Halb-Inſel, ſ. Inſel.

Preſſe, F. Preſſe, L. Prelum, iſt ein Werckzeug oder Gerüſt, von Holtz oder Eiſen, in welchem zwiſchen zweyen platten Stücken oder Boden, durch Schrauben ein darzwiſchen gelegtes Ding, ſo ſtarck als man begehret, kan zuſammen gedrucket werden. Der Gebrauch der Preſſen iſt gar gemein, und dienet allerley Säffte und Feuchtigkeiten, als Wein, Sieder, Oel, u. d. gl. aus den Früchten zu drücken, den Buchbindern, die Bücher darein zu zwingen, den Tuch- und Zeugmachern, der Arbeit einen Glantz, Schmeidigkeit, und Glätte zu geben, den Wäſcherinnen, das weiſſe Leinen darein zu ſchlichten, u. ſ. w. Die Buch- und Kupffer-drucker haben auch ihre Preſſen, darauf ſie Schrifften und Kupffer-Stiche abdrücken. In Cantzleyen und Schreibſtuben hat man Siegel- und Brief-Preſſen u. ſ. w.

Preſſen, in See preſſen, F. Preſſer, fermer les Ports, ou mettre un Embargo, H. Perſſen, Preſſen, Preſten, L. Nautas cogere, heiſſet, wenn zu Kriegs-Zeiten eine hohe Landes-Obrigkeit, z. E. der König in Engelland, oder

die General-Staaten von Holland eine Flotte ausrüſten, dieſelbe aber, wegen Mangel genugſamer Matroſen, am Auslauffen in die See gehindert wird, ſo pflegt man auf dero Befehl, durch gewiſſe Perſonen, die man Preſſer- oder Preßmeiſter, H Pres-meester, nennet, die Matroſen von den Schiffen der Particulier-Perſonen, und wenn ſolche nicht zulänglich, auch von fremden Schiffen, mit Gewalt wegzunehmen, und auf die Kriegs-Schiffe zu bringen.

Preſſer l'Ennemi, heiſſet in dem Frantzöſiſchen, auf den Feind andringen; desgleichen

Preſſer une ville aſſiegée, einer belagerten Stadt hart zuſetzen, um ſie zur Ubergabe zu zwingen.

Preſſuren, heiſſen im Kriege, die Beſchwerungen und Ungelegenheiten, ſo man überhaupt von den Soldaten ausſtehen muß.

Preſſer, ſ. Beſchlag, Hafen ſchlieſſen, item Preſſen.

Prêt, T. Löhnung der Soldaten, ſ. Löhnung.

Pretium redemptionis, ſ. Ranzion.

Prévôt, ſ. Profoß.

Prévôt d'Armée, ou Grand-Prévôt, T. General-Gewaltiger, ſ. Profoß, item General-Profoß.

Prévôt des Bandes, ſ. Profoß, item Regiments-Profoß.

Prévôt General de la Marine, T. General-Profoß zur See, ſ. General-See-Profoß, item Schiff-Profoß.

Prévôt de l'Equipage, Prévôt Marinier, ſ. Schiff-Profoß.

Priem, T. Wind-Fahne-Stengel, ſ. Wind-Fahne.

Prieſter op een Schip, ſ. Schiff-Prediger.

Prijſen opbrengen, ſ. Aufbringen der Schiffe.

Prijs, ſ. Prieſe.

Prima plane, F. Etat, L. Ductores militum ante juga conſiſtentes, iſt ein Kriegs-Wort, und begreiffet alle Ober- und Unter-Officier, einer Compagnie, vom Capitain bis auf die Trommelſchläger incluſive, in ſich, als Capitain, Lieutenants, Fähndrich, Feldwebel, Sergenten, ſamt Spielleuten, als Tambour und Pfeiffer, und was etwa noch von Unter-Stabs-Bedienten, als Muſter-Schreiber oder Fourrier, Feldſcherer u.d.gl.

Primarius hoſpitiorum præfectus, ſ. Ober-Quartiermeiſter.

Prima Signa, ſ. Fronte.

Prime, heiſſet in der Decimal-Rechnung, der zehende Theil einer Ruthe. Sie werden mit einem Strichlein über der Ziffer bezeichnet, da die Ruthe

Ruthe mit einer o bezeichnet wird, als $\overset{\circ}{3}\overset{\prime}{4}$. heisset 3. Ruthen 4. Schuhe oder Primen.

Prime, Prime d'assurance, H. Premie van Verseekering, T. Versicherungs-Geld, heisset in der Seefahrt, die Summa Geldes, die einer von seinen Gütern, an den, so es ihm versichert, bezahlet.

Primipilus, s. Centuria, in fine, item Triarii.

Primum itineris signum tympano datum, T. Rast schlagen, s. Rast.

Primus militum ordo, s. Fronte.

Princeps aulæ Persicæ purpuratorum, s. Athmath-Duleth.

Princeps aulæ Turcicæ purpuratorum, s. Groß-Vezier.

Princeps ducum exercitus, s. Generalissimus.

Princeps Tartarorum, s. Chan.

Princes, L. Principes, hiessen bey den Römischen Legionen die stärcksten und muthigsten Soldaten unter den viererley Gattungen, daraus eine solche Legion bestunde. Ein mehrers s. Velites.

Principes Arabiæ tributarii, s. Emir, in fine.

Prise, H. Prijs, L. Naves hostium a nostris prædatoribus captæ, ist ein Zeitungs-Wort, so von denen Schiffen, die auf der See erobert werden, gebrauchet wird. Weñ ein Capitain eine Prise gemacht, ist er schuldig, der Admiralität, oder wer von derselben darzu verordnet ist, davon Rechenschafft zu geben, um zu erwarten, daß es vor eine gute Prise, das ist, vor eine rechtmäßige Beute erkannt werde.

Prisma, F. Prisme, T. Prißma-Stock, heisset in der Geometrie ein Cörper, der zwey gleiche Bases, und so viel gegerade, lange Ecken oder Flächen hat, als die Bases Seiten haben, s. Tab. I. fig. 31. Ins besondere wird Prisma genennet, ein dreyeckigtes Glaß, durch welches, wenn es vor die Augen oder gegen die Sonne gehalten wird, die schönsten Regen-Bogen-Farben erscheinen.

Prisonnier de guerre, s. Kriegs-Gefangener.

Pritsche, heisset in den Corps de Garden oder Wach-Stuben, die von dem Boden etwas erhöhete Lager-Stätte, darauf die Soldaten ruhen und schlaffen können.

Pritsche, s. Bettung.

Privet, heimlich Gemach, oder Secret, F. Aisement, Garderobes, Privé, J. Necessario, Engl. Necessary, H. Gemack, Heymelijkheden, L. Latrina, ist ein sehr nöthiges Ding, so wohl zu Hause, als im Felde, und auf den Schiffen.

fen. Daher ſie es auch die Italiäner und Engelländer mit dieſem Nahmen benennen. Im Felde werden ſie gemeiniglich hinter den Regimentern, auf eine gewiſſe Diſtantz davon gegraben. Auf den Schiffen ſtehet das vor die Gemeinen vorne auf dem Gallion, die vor die Officiers aber werden gemeiniglich in den Galerien angebracht.

**Privilegium**, T. Freyheit, Vorrecht, F. Privilege, iſt ein beſonderes Recht, Gnade oder Befreyung, ſo von dem Landes-Fürſten einem Ort oder einer Perſon verliehen wird.

**Probe**, F. Epreuve, Eſſai, L. Probatio, heiſſet insgemein ein Verſuch oder Unterſuchung, ſo man von einer Sache nimmt, um zu erkennen wie ſie beſchaffen, und ob ſie ihre gehörige Güte habe.

**Problema**, F. Probleme, ſ. Aufgabe.

**Procella**, T. Ungewitter zur See, ſ. Sturm, it. Orcan.

**Proceres Regni**, ſ. Magnaten.

**Procurator**, ſ. Factor.

**Procurator annonæ caſtrenſis**, ſ. Etapier.

**Profil**, T. Durchſchnitt, L. Delineatio ſectionis perpendicularis, Interſectio, Orthographia, Sciagraphia, heiſſet die Vorſtellung eines Wercks, nach ſeiner Länge, Breite oder Stärcke, Höhe, und Tieffe, wie es ausſehen würde, wenn es Wag-Recht von dem Höchſten bis zu dem Niedrigſten ſeiner Theile abgeſchnitten wäre, ſ. Tab. II. fig. 1. lit. a g. Ein mehrers ſ. Riß.

**Profoß**, F. Prévôt, L. Præfectus cuſtodum, Quæſitor, iſt ein Kriegs-Bedienter, welcher beſtellet iſt, auf die, ſo wider die Kriegs-Artickel, oder ergangene Ordren handeln, oder ſonſt einigen Unfug anrichten, Acht zu haben, dieſelben den Befehlhabern anzuzeigen, wenn ſie auf friſcher That betroffen werden, zu greiffen, vor Gericht zu ſtellen, und die über ſie erkannte Straffen an ihnen vollſtrecken zu laſſen. Auf den Galeren nennen ihn die Italiäner Agolino, und die Frantzoſen Argouſin.

**General-Profoß**, General-Gewaltiger, oder Oberſter Feld-Profoß, Rumor-Meiſter, F. Prévôt d'armée, ou Grand-Prévôt, L. Præfectus rerum capitalium militarium, iſt über eine gantze Armée beſtellet, hat allezeit den Nachzug, patrolliret fleißig, und wo er Marodeurs oder Maroden-Brüder, und die wider die Ordre auſſer dem Lager ſich befinden, antrifft, die nimmt er gefänglich an,

an, oder, wenn dergleichen ſcharffe Verbote ergangen, läſt er ſie an den nächſten Baum aufknüpffen. Es darff ihm auch bey ſchwerer Straffe, niemand ſich widerſetzen, oder einen Gefangenen wieder entwältigen. Er hat unter ihm eine Anzahl Knechte, und ſolche Leute, die ihm nöthig ſind, ſein Amt mit Nachdruck auszurichten. Auſſer dem hat ein jedes Regiment ſeinen Profoß, F. Prévôt des bandes, L. Præfectus rerum capitalium, der die bey demſelben Regiment vorhandene Gefangene bewahrt, und die Vollziehung der Straffen verſiehet, und hat gemeiniglich noch ein oder zwey Stecken-Knechte unter ſich, die an- und loß ſchlieſſen, wie auch andere Arbeit bey dem Regiment verrichten müſſen. Auf den Galeren nennen ſie die Frantzoſen Mouſſes d'Argouſin.

Progreſſio, F. Progreſſion, iſt eine Reihe verſchiedener Zahlen, die in einer gewiſſen Vergleichung zu- oder abnehmen. Sie heiſſet aber

Progreſſio Arithmetica, wenn die Vergleichung vermittelſt der Subtraction geſchiehet, und alle auf einander folgende Zahlen nach einem beſtändigen Unterſchiede zu- oder abnehmen, und iſt entweder Simplex, oder Compoſita.

Die Progreſſio Simplex iſt, wenn eine Reihe Zahlen nach einem beſtändigen Unterſchied entweder zu- oder abnehmen, als 3. 6. 9. 12. 15. 18. u. ſ. w. oder: 20. 17. 14. 11. 8. 5. 2. denn in der erſten Reihe nehmen die Zahlen beſtändig um 3. zu, in der andern aber nehmen ſie um 3. ab.

Die Progreſſio Compoſita iſt, wenn eine Reihe Zahlen ſo auf einander folgt, daß nicht der erſte, ſondern der zweyte, dritte, vierdte u. ſ. w. Unterſcheid einander gleich ſind, wornach ſie Progreſſiones ſecundi, tertii, quarti &c. gradus genennet werden, als: 1. 4. 9. iſt eine Progreſſio ſecundi gradus, denn 1. von 4. läßt 3. übrig, davon 1. abgezogen, läßt 2. wiederum 4. von 9. läßt 5. übrig, davon die vorige 3. abgezogen, kommt erſt die Gleichheit des Unterſchiedes, nehmlich 2. heraus.

Progreſſio Geometrica, heiſſet, wenn eine Reihe Zahlen, nach einem gewiſſen Exponenten zu- oder abnehmen, als: 1. 2. 4. 8. 16. 32. u. ſ. w. oder: 384. 192. 96. 48. 24. 12. 6. 3. Denn in der erſten Reihe iſt die folgende Zahl beſtändig 2. mahl ſo groß, als die vorhergehende;

in der letzteren aber, iſt die folgende Zahl allezeit um die Helffte geringer als die vorhergehende, oder:

Progreſſio Harmonica, wenn eine Reihe Zahlen in einer Harmoniſchen Proportion fort gehen. Ein mehrers ſ. Verhältniß, item Wolffs Mathem. Lexicon.

Project, Entwurff, F. Projet, L. Exemplum, heiſſet hier vornehmlich der Entwurff eines Hauſes, Feſtung, Schantze, u. d. gl. Ein mehrers ſ. Entwurff.

Promontoire, L. Promontorium, ſ. Vorgebürge.

Promptuarium bellicum, ſ. Magazin.

Promptuarium pulveris pyrii, ſ. Pulver-Magazin.

Proportion, T. Gleichmaß, Ebenmaß, Verhältniß, L. Proportio, heiſſet in der Mathematic die Aehnlichkeit verſchiedener Gröſſen unter einander. Sie iſt zweyerley: Die Arithmetiſche iſt die Vergleichung der Gröſſen nach ihrem Unterſcheide. Z. E. der Unterſcheid zwiſchen 2. und 5. iſt 3. eben wie zwiſchen 7. und 10. alſo machen 5-2 und 10-7 (5. weniger 2, und 10. weniger 7.) eine Arithmetiſche Proportion. Die Geometriſche, iſt die Aehnlichkeit zweyer Verhältniſſe. Z. E. 2. gegen 4. und 3. gegen 6. halten eine Proportion, weil ſie beyde halbtheilig ſind. Ein mehrers ſ. Verhältniß.

Proportional-Circkel, ſ. Circkel, n. 5.

Proportioniren, F. Proportionner, heiſſet, einen Riß vergröſſern oder verkleinern, und kommt gar offt bey den Riſſen vor.

Proppen, Bus-proppen, Houte-Proppen, Yſer-of-Kooper-Proppen, Smeer-Proppen, F. Tampons, T. Pfropffen, L. Lignum, quo os tormenti obturatur, ſind Scheiben von Pantoffel-Holtz, womit man die Stücke auf den Schiffen verſtopffet, damit das Waſſer nicht hinein dringen kan. Es werden auch Proppen diejenigen Bleche von Eiſen oder Kupffer, wie auch diejenigen Höltzer genennet, womit man die Löcher zuſtopffet, wenn das Schiff feindliche Schüſſe bekommen hat, L. Lamine lignaque, quibus navis ictibus tormentorum lacera reficitur. Ein mehrers ſ. Stoppers.

Pro-Prætor, war bey denen alten Römern ſo viel, als heutiges Tages bey uns ein General-Lieutenant, unter welchem Wort ein mehrers zu finden.

Propugnaculi collum, ſ. Gorge.

Propugnaculum, ſ. Baſtion, und Citadelle.

Propugnaculum exterius caudæ inſtar hirundinis, ſ. Schwalben-Schwantz.

Propugnaculum exterius in Cubitum curvatum, ſ. Demi-Lune.

Propugnaculum exterius forcipis figuram referens, ſ. Tenaille.

Propugnaculum exterius lunatum, ſ. Lunettes.

Propugnaculum formæ rotundæ, ſ. Huf-Eiſen.

Propugnaculum parvum in medio frontis moenium nimis porrectæ, ſ. Moineau.

Propugnaculum pentagonum, ſ. Bonnet à Prêtre.

Prora, ſ. Vorder-Theil des Schiffes.

Proretæ Malus, ſ. Maſt, n. 2.

Pro-Rex, ſ. Vice-König.

Pros, werden die Tunquiniſchen Barquen in Weſt-Indien genennet, welche überaus wohl und nette ausgearbeitet ſind: Sie nehmen dieſelbigen auch wohl in Acht, und bedienen ſich ihrer ſehr im Kriege, weil ſie gar leichte ſegeln. Die Engelländer haben ſie deßwegen halbe Monden genennet, weil ſie ſich an jedweder Spitze ſolcher Geſtalt aus dem Waſſer erheben, daß ſie einem halben Mond, der die Hörner in die Höhe kehret, nicht unähnlich ſehen.

Proſpect, Ausſehen, F. Aſpect, Scenographie, Vuë, L. Proſpectiva, Scenographia, heiſſet in der Civil- und Militair-Bau-Kunſt, eine natürliche Vorſtellung, ſo wie uns dieſelbe den Ort vor Augen ſtellet, wenn wir von auſſen eines derſelben Theile anſehen, und ſo wohl deſſen Lage, die Form ſeines Umfangs, die Zahl und Figur ſeiner Kirch-Thürme, die Baſtions, und die Spitzen ſeiner Privat- und Public-Gebäude, und was dergleichen mehr zu Geſichte kommt, betrachten. Insgemein heiſſet auch

Proſpect, F. Vuë, das Ausſehen, oder das Anſchauen einer Gegend.

Proſtates, ſ. Adjutant.

Protographia, Delineatio, F. Deſſein, T. Haupt-Riß, iſt die Vorbildung eines Cörpers, z. E. einer Feſtung, oder eines Gebäudes, da der Umfang deſſelben mit einfachen Linien vorgeſtellet wird. Ein mehrers ſ. Delineatio, item Riß.

Protzen, wird in der Artillerie von ſchweren Stücken gebrauchet, wenn man dieſelben mit ihren Laffeten auf die Protz-Wagen bringet, und zu dem Marſch und deren Gebrauch einrichtet, welches ins beſondere die Stücke aufprotzen heiſſet; abprotzen aber

wird

wird genennet, wenn man dieſelben von gedachten Wagen wiederum abhebet, und auch wohl von den Laffeten bis zu fernern Gebrauch in die Zeug-Häuſer bringet.

**Protz-Kette**, nennet man bey der Artillerie eine Kette, ſo um die Deichſel eines Protz-Wagens geſchlungen, und durch den Protz-Nagel-Ring der aufgeprotzten Laffeten gezogen wird, damit die Deichſel vorne nicht herunter fallen kan.

**Protz- oder Stell-Nagel**, heiſſet der Boltze, ſo durch den Schwantz-Riegel der Laffete, und die Protz-Wagen-Achſe geſtecket wird.

**Protz-Räder**, heiſſen in der Artillerie, die Räder, ſo an dem Protz-Wagen, und ſtarck mit Eiſen beſchlagen ſind.

**Protz-Wagen**, F. Avant-train, heiſſet bey der Artillerie ein **Vorder-Wagen** zu den Canonen oder Stücken, welchen man unter den Schwantz der Laffete ſchiebet, ſelbigen mit behörigen **Protz-Ketten** und **Protz-Nägeln** befeſtiget, und alſo das Canon zu Felde fortgeführet wird.

**Prouë**, ſ. Gallion.

**Proveditore**, F. Provediteur, dieſer Nahme wird zu Venedig verſchiedenen ſo Kriegs- als Landes-Bedienten, gegeben. Die Proveditori generali, oder General-Proveditores, von den Inſeln oder von den Landſchafften, ſind Stadthalter oder Land-Verweſer über dieſelben. In beſonderm Verſtande aber, werden hier die 2. von dem Rath zu Venedig dem General zu Lande zugeordnete Perſonen verſtanden, ohne deren Vorbewuſt er wenig thun darff, L. Delegati Venetorum caſtrenſes. Der Proveditore generale di Mare, F. Provediteur general de la mer, L. Summi Venetorum claſſis præfecti ſeu Architalaſſi vicarius, iſt der Lieutenant des General-Capitains, und commandiret in ſeinem Abweſen die gantze Flote. Inſonderheit hat er die Auszahlung der Armée, und thut davon dem Senat Rechnung, nach ſeiner Zurückkunfft. Sein Amt währet zwey Jahr. Er iſt dem General-Capitain gleichſam zum Aufſeher geſetzt, gleich wie jener dieſen hinwieder beobachtet, und wie der General-Capitain das Anſehen ohne die Macht hat, alſo ſtehet bey dem Proveditore die Macht ohne das Anſehen.

**Proveri**, ſind eine Art Boots-Leute auf den Galeren.

**Proviant**, F. Proviſions de bouche, ou vivres, L. Annona militaris, Commeatus, Res frumentaria, heiſſen allerhand Lebens-Mittel, ſo zum Unterhalt einer Armée oder Beſatzung erfordert werden. Dieſelben anzuſchaffen und zu beſorgen, iſt die Function des General-Proviant-Meiſters, oder General-Commiſſarii, dem die Proviant-Commiſſarii, die Proviant-Meiſters, oder Proviant-Amts-Verwalter, die Proviant-Verwalters, Proviant-Officiers, Proviant-Bediente, und andere zur Hand gehen, unter ſeinem Befehl ſtehen, und ihm Rechenſchafft zu geben haben.

**Proviant-Amt**, ſ. Commiſſariat.

**Proviant-Amts-Verwalter**, Proviant-Commiſſarius, Proviant-Meiſter, F. Commiſſaire des Vivres, ou Munitionaire, L. Præfectus annonæ, hat die Aufſicht und Verſorgung des Proviant-Weſens, auch noch etliche Proviant-Verwalters, Proviant-Officiers, und Proviant-Bediente unter ſich, die ihm an die Hand gehen müſſen. Er aber ſtehet nebſt denen Ober-Commiſſariis und andern Kriegs-Commiſſariis unter dem General-Kriegs-Commiſſario.

**Proviant-Hauß**, F. Magazin des Vivres, iſt ein Gebäude in Städten und Feſtungen, worinnen allerhand Vorrath an Lebens-Mitteln, zu Erhaltung der Armée und Garniſon verwahret wird, ſ. Tab. III. fig. 1. lit. ff. Wie ein ſolches Hauß geſchickt anzugeben und zu erbauen ſey, weiſe ich in dem Zweyten Theil des andern Verſuchs meiner Architectoniſchen Wercken, Tab. 16. 17. u. 18.

**Proviant-Meiſter**, F. Munitionaire, ſ. Proviant-Amts-Verwalter, item Etapier.

**Proviant-Meiſter zur See**, F. Munitionaire, H. Voorraadt-Meeſter, heiſſet derjenige, ſo die Schiffe mit Zwieback, Getränckе, Fleiſch, Fiſche, Zugemüſe, u. d. gl. ſo zu Unterhaltung des Schiff-Volcks nöthig iſt, verſiehet.

**Proviant-Wagen**, Brodt-Karren bey einer Armée, F. Caiſſon, Fourgon, nennet man die Karren oder Wagen, ſo der Armée den Proviant oder die Lebens-Mittel zuführen. Er wird gemeiniglich mit 4. ſtarcken Pferden gezogen, und kan bis 150c. Commiſs-Brodt aufnehmen.

**Provintz**, F. Province, Païs, J. Paeſe, L. Provincia, iſt eine anſehnliche Landſchafft, ſo ein Theil eines groſſen Reichs

Reichs macht, und in einer gewiſſen abgeſonderten Regiments-Form verfaſſet iſt.

**Proviſion**, L. Proviſæ frugis copia, heiſſet in beſonderm Verſtande allerhand Vorrath an Lebens-Mitteln und anderem. Daher

**Proviſions-Kammer** auf einem Schiff, allwo dergleichen Sachen verwahret werden, ſ. Tab. XIV. n. 5.

**Proviſions de bouche, ou Vivres**, ſ. Proviant.

**Provocatio**, T. Zweykampff, ſ. Ausfordern, item Duell.

**Provooſt**, ſ. Schiff-Profoß.

**Provooſt general**, T. General-Profoß, ſ. Schiff-Profoß.

**Pu**, iſt ein Chineſiſches Längen-Maß, von 2400. geometriſchen Schritten, wornach ſie ihre Wege zu meſſen pflegen, ſo nach unſerer Ausrechnung eine gemeine halbe teutſche Meile ausmachet. Ein mehrers ſ. Ly.

**Puch-Wercke**, ſind gewiſſe Stampffen, ſo durch ein Rad beweget werden, darinnen das Ertzt gepucht, und von ſeiner Unart geſchieden wird.

**Pude**, iſt ein Rußiſches Gewicht von 40. Pfund, ſo zu Hamburg 33. und 1. Drittel Pfund macht.

**Pugio, Pugnale**, L. Pugio militaris, ſ. Bajonet, it. Dolch.

**Pugna**, ſ. Schlacht.

**Pugna velitaris**, ſ. Scharmützel.

**Puiſſance, ou force mouvante**, ſ. Krafft.

**Puits**, T. Born, ſ. Brunn.

**Puits**, ſ. Pompen-Kaſten.

**Puits**, ſ. Schacht.

**Pulver**, Schieß- oder Büchſen-Pulver, F. Poudre, Poudre à Canon, L. Pulvis pyrius, wird aus 6. Theil geläutertem Salpeter, 1. Theil Schwefel, und aus 1. Theil hierzu dienlichen Kohlen zubereitet, und zur Ladung des Geſchützes und allen Feuerwercks-Sachen gebrauchet. Es iſt alſo eine von obigen 3. Stücken zuſammen geſetzte Materie, welche leicht zündet, und wenn ſie in einen engen Raum eingeſchloſſen, mit Gewalt und Krachen heraus bricht. Der Salpeter giebt ihm die Stärcke, der Schwefel die Anfeurung, und die Kohlen dienen, obige beyde mit einander zu verbinden; Wird alſo zu beſſerer Erklärung nöthig ſeyn, von dieſen 3. Eſſential-Stücken, woraus das Pulver beſtehet und gemacht wird, einige Erwehnung zu thun, als

1. **Kohle**, F. Charbon, L. Carbo, iſt ein Eſſential-Stücke, woraus das Pulver beſtehet. Die beſte Art Kohlen wird gebrannt aus Hanff-Stengeln, aus Wurtzeln,

ſo

ſo in Qvellen wachſen, und über dem Waſſer grüne Blätter und gelbe Blumen haben, aus Hunds-Beer-Bäumen. Sonſt brennet man ſie auch von Haſeln- Linden- Erlen- und Weiden-Holtze, welche aber nicht ſo gut als die vorhergehenden, indem ſie nicht ſo geſchwind Feuer fangen. Ihre Eigenſchafft iſt, daß ſie das Feuer, ſo von dem Schwefel ins Pulver gebracht, erhaltet und beſchützet, damit es von der ſtarcken und windigen Exhalation des Salpeters nicht erſticket werde.

Salpeter, Salniter, F. Salpêtre, L. Nitrum, iſt der andere Theil der 3. Eſſential-Stücken, daraus das Pulver gemacht wird, und zwar das vornehmſte, und gleichſam der Regente, indem er eine gewaltſame und windige Exhalation verurſachet, in welcher alle Tugend, Krafft und bewegende Macht des Pulvers lieget. Ein mehrers ſ. Salpeter.

Schwefel, F. Soufre, L. Sulphur, iſt das dritte Eſſential-Stücke, daraus das Pulver beſtehet, und iſt der hochgelbe hierzu der beſte. Seine Eigenſchafft bey dem Pulver iſt dieſe: daß er den Salpeter in Feuer und Wind reſolviret, maſſen der Schwefel von Natur des Feuers Speiſe iſt, fänget daſſelbe leicht, hält es feſt, und zwar mit einer Flamme ꝛc.

Nach dem unterſchiedenen Maß in der Zuſammenſetzung obgemeldter Eſſential-Stücke, iſt das Pulver auch unterſchiedlich an Krafft und Würckung, davon es auch verſchiedene Nahmen bekommt, als

1) Das Carthaunen- oder Stück-Pulver, F. Poudre à Canon, iſt das geringſte, dienet Stücke, Mörſer, und Minen damit zu laden, und Feuerwercke daraus zuzurichten. Dieſem folget

2) Das Hacken- oder Musketen-Pulver, F. Poudre à Mousquet, ſo etwas beſſer als vorhergehendes, und

3) Iſt das Lauff- Pirſch- und Scheiben-Pulver, F. Poudre à feu, dieſes iſt das feineſte und raſcheſte, ſo in die gezogene und ungezogene Röhre und anderes Schieß-Gewehr geladen, wie auch zu Feuerwercks-Sachen und Anfeurung gebrauchet wird.

Pulver-Fäſſer, ſ. Pulver-Tonnen.

Pulver-Flaſche, F. Fourniment, Poire, Poulverin, und

Pulver-Horn, F. Corne à poudre, ſind Behältniſſe, worinnen die Musketirer das

Lauff-

Lauff- und Zünd-Pulver zum Laden und Anfeuren behalten.

**Pulver-Kammer**, F. Chambre de Mine, ou Fourneau, wird die Kammer in den Minen genennet, worinnen man das Pulver in Fässern, oder Tonnen und Säcken einsetzet, nachmahls selbige wohl verdämmet, und hernach durch ein Leit-Feuer anzündet, s. Tab. IV. fig. 2. lit. b. und fig. 12. lit. c. Ein mehrers hiervon s. Minen-Kammer.

**Pulver-Kammern**, F. Magazins à poudre, heissen diejenigen Behältnisse oder Logementer, welche man hinter den Batterien und Kesseln pfleget einzugraben, und oben mit starcken Bohlen und darauf geschütteter Erde à l'Epreuve de la Bombe, d. i. Bomben-frey verwahret, worinnen man das zu den Batterien und Kesseln benöthigte Pulver, die Kugeln, Bomben und andere Feuerwercks-Sachen verwahrlich aufhebet.

**Pulver-Kammer auf den Schiffen**, F. Soute, Soute aux poudres, H. Kruidt-Kaamer, Kruidt-huis, L. Cella pulveris pyrii, ist eine Kammer unten im Hintertheil des Schiffes, und öffters unter der Brodt-Kammer, allwo das Pulver verwahret lieget, und welche allezeit mit Gips beworffen ist, so wohl als die Brodt-Kammer, um das darinnen liegende desto trockener zu erhalten, s. Tab. XIV. n. 4.

**Pulver-Karren**, s. Pulver-Wagen.

**Pulver-Laterne**, F. Fanal de Soute, H. Kruidt-Lantaarn, ist eine grosse Laterne, darinn während einem Gefecht eine Lampe angezündet wird, um in den Pulver-Kammern zu leuchten.

**Pulver-Magazin, Pulver-Thurm**, F. Magazin à poudre, H. Kruidt-huis, Kruidt-toorn, L. Promptuarium pulveris pyrii, ist ein Gebäude zu Conservirung des Pulvers und anderer Feuerwercks-Sachen, so hier und dar in den Städten und Festungen nahe am Wall angeleget werden, s. Tab. II. fig. 6. lit. r r. und Tab. III. fig. 1. lit. x. Wie dieselben wohl anzulegen und zu erbauen seyn, findet man in dem Zweyten Theil des andern Versuchs meiner Architectonischen Wercken, Tab. 25.

**Pulver-Maß**, s. Lade- oder Pulver-Maß, item Setz-Maß.

**Pulver-Mühle**, F. Moulin à poudre, ist eine Machine, womit man die Materie zum

Pulver

Pulver ſtampffet, damit ſie wohl unter einander gemenget werden. Von der Structur dieſer Mühlen findet man Nachricht bey Buchnern, in ſeiner Artillerie Part. III. fol. 28. & ſeq. und in Braunens Fundamentum Artilleriæ, fol. 10. Sonſten iſt noch hier bey den Pulver-Magazins und Pulver-Mühlen zu erinnern, daß weil ſie durch mancherley Zufälle, ſonderlich vom Gewitter offt entzündet werden, und alsdenn entſetzlichen Schaden verurſachen, wie man offt genug erfahren, als ſollen ſie an abgelegene Orte gebracht, und die Thürme ſonderlich ſo viel möglich, ſo ſtarck verwahret werden, daß kein Wetter-Strahl nicht durchdringen könne.

**Pulver-Proben**, F. Eprouvettes, ſind Inſtrumenten, dadurch man die Stärcke des Pulvers probiret. Ihre Beſchreibung befindet man bey Buchnern in ſeiner Artillerie, Part. III. fol. 42. und bey dem Surrery de St. Remy, Part. III. p. 112. & ſeq.

**Pulver-Sack von Leder**, iſt eine beſondere Art Säcke, die der P. Coronelli An. 1699. zu Ancona erfunden, darinnen man das Pulver dergeſtalt verwahren kan, daß ihm weder durch Waſſer noch Feuer einiger Schaden mag zugefüget werden. Er hat dergleichen Sack mit Pulver angefüllt aus einem Mörſer in die freye Lufft ſchieſſen laſſen, und iſt unverſehrt geblieben.

**Pulver-Schauffel**, ſ. Lade-Schauffel.

**Pulver-Thurm**, ſ. Pulver-Magazin, item Pulver-Mühle, in fine.

**Pulver-Tonnen, Pulver-Fäſſer**, F. Barils, Barils a poudre, ou Caque, werden von allerhand Holtz, und von verſchiedener Gröſſe verfertiget. Oben bey dem Deckel werden ſie auch öffters auf Art eines Beutels gemachet, um, wenn man das Pulver heraus genommen, dieſelben wieder zuziehen zu können, und ſich derſelben deſto beſſer und ſicherer auf den Batterien zu bedienen, ſ. Tab. X. n. 12.

**Pulver-Wagen, und Pulver-Karren**, F. Caiſſon a poudre, ſind Munitions-Wagen, worinnen man das Pulver pfleget zu führen. Sie werden oben mit einer feſten Decke verſehen, und an den Seiten wohl verwahret.

**Pulver-Wurſt**, ſ. Sauciſſe, it. Wurſt.

**Pulvinus**, ſ. Sand-Banck.

**Pulvis fulminans**, ſ. Knall-Platz- oder Schlag-Pulver.

**Pulvis nitratus & glandes plumbeæ**, ſ. Kraut u. Loth.

**Pumpe**, ſ. Pompe.

**Punte**, F. Pointe, wird in der Fortification die Bollwercks-Spitze oder Bollwercks-Winckel genennet, welche von beyden Façen ordentlich gemachet wird. Ein mehrers ſ. Winckel.

**Punct**, F. Point, L. Punctus, Punctum, iſt das allerkleineſte an einer Gröſſe, das ferner in gar keine Theile mehr einzutheilen iſt, wie ihn Euclides beſchreibet. Er iſt demnach in der That nichts, auſſer das Merckmahl oder Zeichen, welches man ſich in den Gedancken machet, wo eine Linie anfahen oder aufhören ſoll. Von ihm entſtehen, und in ihm endigen ſich alle Gröſſen, die in einer Reihe neben oder über einander ohne Breite und Dicke fortgehen, und dennoch wird durch ihn eine Gröſſe weder vermehret noch vermindert. Alſo wird der ohne alle Theile angenommene Punct auch ein Mathematiſcher genennet, zum Unterſchied des Phyſicaliſchen, welcher mit einer Feder, Nadel und dergleichen auf dem Papier, oder mit Kreide, Farbe u. d. g. auf einer Tafel, ingleichen auf dem Felde mit einem Stabe bemercket wird, oder man läßt an deſſen Statt in groſſen Entfernungen offt einen Baum, Thurm, ja gar gantze Städte gelten, und nimt dergleichen vor einen Punct an. Es bekommt aber der Mathematiſche Punct theils des Ortes und der Lage, theils auch der Sache nach, ſo man ſich darbey vorzuſtellen hat, gar vielfältige und beſondere Benennung. Denn da heiſſet er Æquinoctial-Punct, Augen-Punct, Centrum, oder Mittel-Punct, Nadir, Zenith, Stand-Punct, u. ſ. w.

**Punctier-Kunſt**, oder das Punctiren, ſ. Geomantia.

**Punctum pedale**, ſ. Nadir.

**Punctum verticale**, ſ. Zenith.

**Punter**, ſ. Ancker-Hacke.

**Puppis**, ſ. Hinter-Theil des Schiffs.

**Pusdogan**, oder Puſikan, ſ. Streit-Kolbe.

**Puteus**, ſ. Brunn, it. Schacht.

**Putting**, F. Cadenes de hauban, H. Putting, ſind eiſerne Ketten, an deren Enden eine Jungfer angemacht, um die Haupt-Tauen oder Wände dadurch anzuziehen, ſ. Tab. XIII. lit. o. So werden auch

**Puttings**, F. Rides de haubans, H. Puttingen, die Stricke genennet, womit die Jungfern und Ketten befeſtiget, und dadurch die Wände geſpannet werden.

**Puzikan**, ſ. Streit-Hammer.

Pyramide, L. Pyramis, iſt ein Cörper, deſſen Grund-Fläche eine gerad-linigte Figur iſt, rings herum aber iſt er in ſo viel Triangel eingeſchloſſen, als die Grund-Fläche Seiten hat, die oben in einer Spitze zuſammen lauffen, ſ. Tab. I. fig. 38.

Pyramiden, oder Pyramiden-Hauffen, F. Empilement de Boulets, de Bombes, &c. heiſſet ein Hauffen von Kugeln, Bomben und Granaten, ſo in denen Zeug-Höfen in Ordnung aufgehäuffet, bis zum Gebrauch ſtehen.

Pyramiden-Mantel, F. Manteau d'armes, iſt ein von gutem Zwillich verfertigter Mantel oder Uberzug, ſo man, wenn es regnet, über die Gewehr-Pyramiden decket, damit das Gewehr nicht naß werde. An denſelben iſt gemeiniglich des Herrn Wappen, und der Compagnie Nahmen gemahlet, und ſind numeriret.

Pyrobolarius, ſ. Feuerwercker.

Pyrobolia, Pyrobologia, ſ. Artillerie.

Pyrobolus, ſ. Rachete.

Pyrobolus, ſ. Kugel.

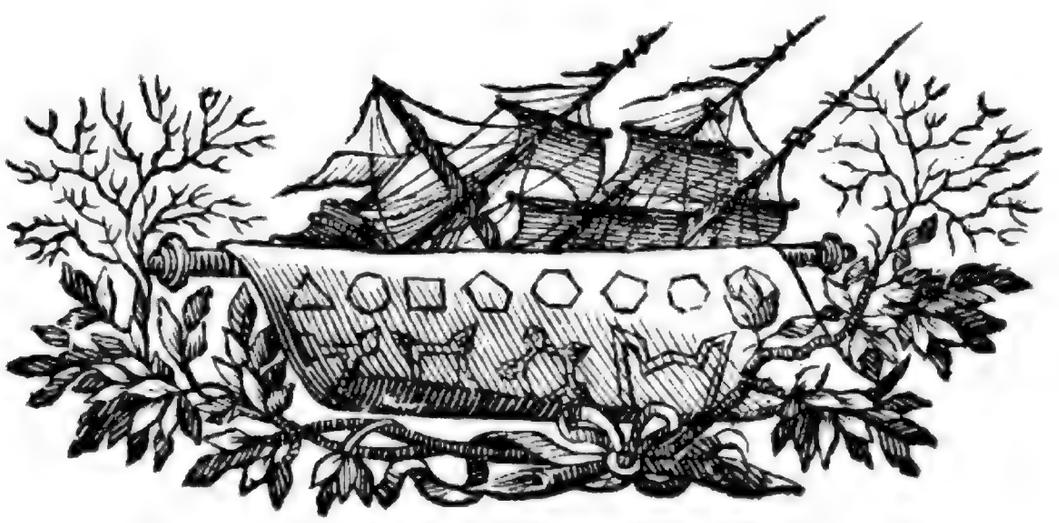
Pyrobolus, Globus igneus, T. Feuer-Ballen, oder Feuer-Kugel, ſ. Kugel, n. III. §. 3.

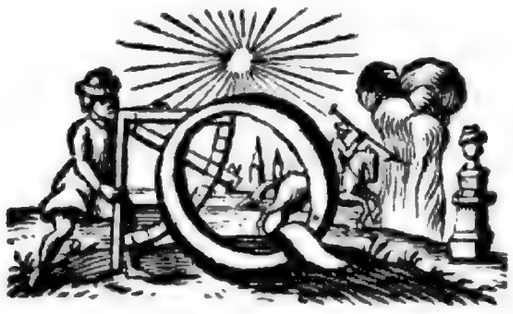
Pyrobolus, Crotalum igniarium, ſ. Granate.

Pyrotechnia, Ars tormentaria, ſ. Artillerie, item Feuerwercker-Kunſt.

Pyrotechnicus, ſ. Bombardierer.

Pyxis Nautica, T. Schiff- oder See-Compaß, ſ. Compaß.





Quaade toeſigt, ſ. Non-Veuë.

Quadrant, F. Quart de Cercle, Quart de nonante, Cadran, L. Quadrans, iſt ein Vierter Theil eines Circuls, von Kupffer, Meßing oder Holtz bereitet, deſſen Rand in 90. Grad, und ſo viel kleine Theile, als es der Raum leidet, genau abgetheilet, aus dem Mittel-Punct ein Senck-Bley an einem Faden hanget, auf deſſen einem Radio zwey Abſichten, oder ein Perſpectiv, und um das Centrum eine bewegliche Regel, ebenfalls mit zwey Abſehen verſehen. An der hintern Seite iſt eine Nuß, vermittelſt derſelben der Quadrante auf einem Stativ befeſtiget, und zum Gebrauch gewendet werden kan. Er dienet zu verſchiedenen Diſciplinen der Mathematic, und ſonderlich in der Geometrie und Fortification, die Höhen und Tieffen ſo wohl als die Horizontal-Weiten damit zu meſſen.

Quadrant, F. Cadran, ou Quart de Cercle, L. Quadrans, iſt ebenfalls ein Viertel des Circuls, in ſeine 90. Grade getheilet, um die Winckel oder Elevation, bey der Artillerie auf Stücken und Mörſern zu nehmen, und wird auf verſchiedene Art verfertiget, ſ. Tab. XI. n. 3. Ein mehrers ſ. Grund-Bret, it. Stück-Winckel-Maß.

Quadrant, iſt auch ein Inſtrument, deſſen ſich die Marckſcheider bedienen, um den gethanen Zug darauf auszurechnen.

Quadrant van reductie, ſ. Carré de reduction.

Quadrat, Vier-Eck, F. Carré, Quarré, L. Quadratum, heiſſet in der Geometrie eine Figur, die vier rechte Winckel, und eben ſo viel gleiche Seiten hat, ſ. Tab. I. fig. 21. Ein mehrers ſ. Vier-Eck.

Quadrat-Maß, ſ. Ruthe.

Quadrat- oder Creutz-Ruthe, F. Verge Carrée, iſt eine Fläche, welche 10. Schuhe lang, und 10. Schuhe breit iſt.

Quadrat-Schuh, F. Pié Carré, iſt der 100ſte Theil von einer Quadrat-Ruthe, und

der

der 10de Theil von einer Riemen-Ruthe.

Quadrat-Zoll, F. Pouce Carré, iſt der 10000ſte Theil von einer Quadrat-Ruthe, und der 10de Theil eines Riemen-Schuhes.

Quadrat-Gran, F. Ligne Carré, iſt der 100000ſte Theil von einer Quadrat-Ruthe, und der 10de Theil eines Riemen-Zolles.

Quadrat erſter Scrupel, iſt der 1000000000ſte Theil von einer Quadrat-Ruthe, und der 10de Theil eines Riemen-Grans, u. ſ. w.

Quadratum, ſ. Quadrat, item Vier-Eck.

Quadrat-Wurtzel, F. Racine Carrée, L. Radix quadrata, heiſſet eigentlich eine Zahl, die, wenn man ſie in ſich ſelbſt multipliciret, die Summa, daraus ſie gezogen worden, wiederum accurat heraus bringet, oder doch ſo nahe, als immer möglich. Z. E. aus 64. iſt 8. die Quadrat-Wurtzel von 64., denn 8. mahl 8. iſt 64. Item aus 576. iſt 24. die Quadrat-Wurtzel, denn 24. mahl 24. bringt juſt 576. u. ſ. w.

Quadrat-Zahl, F. Nombre Carré, L. Numerus quadratus, heiſſet diejenige, welche heraus kommet, wenn man eine Zahl in ſich ſelbſt multipliciret, alſo iſt 9. die Quadrat-Zahl von 3. und 16. von 4. u. ſ. w.

Quadrille, L. Turma Certaminis equeſtris, heiſſet in Turnier- und Ritter-Spielen, eine Anzahl Ritter, ſo zuſammen halten, und durch ihre Rüſtung von andern unterſchieden ſind.

Quadruple-Allianz, ſ. Defenſiv-Allianz.

Quæſitor, ſ. Profoß.

Quæſitor nauticus, ſ. Schiff-Profoß.

Quæſtor Turcicus, ſ. Teſterdar.

Quai, ſ. Kaai.

Maitre de Quai, ſ. Kaai, in fine, item Kaai-Meeſter.

Quaïage, ſ. Kaai-Geldt.

Quaiche, Queſche, ou Caiche, iſt ein kleines Fahrzeug, wie eine Jagd, welches ein Verdeck und einen Gabel-Maſt hat. Ein mehrers ſ. Kits.

Quarantaine, F. Quarantana, L. Contumacia, nennet man die 40. Tage, welche jemand, der aus einem wegen der Peſt verdächtigen Ort kommet, aushalten muß, ehe er an dem verlangten Ort eingelaſſen wird. Zuweilen wird ſie auch auf wenigere Tage geſetzet, die aber dennoch den Nahmen Quarantaine behalten, und ſolten es gleich nur 10. Tage ſeyn.

Quarré, ou Carré, ſ. Quadrat, item Vier-Eck.

Bataillon Carré, ſ. Bataillon.

Quarré long, Carré long, T. Ablanges Viereck, ſ. Vier-Eck.

Quarré de réduction, ſ. Carré de réduction.

Quart, L. Quarto, heiſſet ein gewiſſes Format der Bücher, da ein Bogen in 4. Blätter eingetheilet wird. Ein mehrers ſ. Format.

Quart, Quartier, heiſſet insgemein der vierte Theil eines gantzen, es ſey Maß, Gewicht oder Elle.

Quart, Wache, F. Gardes, le Quart, H. Quartier, Wagt, L. Vigilia nautica, alſo nennet man auf den Schiffen diejenige Zeit, binnen welcher ein Theil des Schiff-Volcks wachen muß, bis es von andern abgelöſet wird. Das Quart iſt bey einer Nation nicht ſo lang als bey der andern, ja auch bey Schiffen von einerley Nation iſt es nicht gleich. Es wird durch die Sand-Uhren, deren jede eine halbe Stunde hält, gerechnet. In den Königlichen Frantzöſiſchen Schiffen iſt das Quart zum öfftern acht Sand-Uhren lang; in den andern frantzöſiſchen Schiffen aber ſechs, ſieben und zuweilen acht Sand-Uhren. So offt man ein neues Quart anfänget, wird mit der Glocke geläutet, damit es das Schiff-Volck hören und wiſſen könne. In Engelland iſt ein Quart vier, und bey den türckiſchen Schiffen fünff Sand-Uhren lang. Das Quart oder die Wache auf den Schiffen iſt ſonſt vornemlich dreyerley, als:

1) Das erſte Quart, F. le premier Quart, ou Quart de tribord, H. Eerſte Wagt, Nagt-Wagt, Hoofdt-Wagt, heiſſet das Quart, ſo gleich nach der Morgen-Röthe, oder auch bey einfallender Nacht ſeinen Anfang nimmt.

2) Das andere Quart, F. le ſecond Quart, ou Quart de Babord, H. Hondt-Wagt, heiſſet dasjenige, ſo nach Endigung des erſtern ſeinen Anfang nimmt, welches gemeiniglich zu Mitternacht geſchichet.

3) Das Morgen- oder Tage-Quart, F. Quart du Jour, H. Laatſte Nagt-Wagt, Morgen-Wagt, heiſſet dasjenige, ſo ſeinen Anfang zu Ende des andern nimmt, und den Tag bringt, das iſt, daß der Tag anbricht, ehe dieſes Quart zu Ende.

Quart du Canon d'Eſpagne, iſt ein frantzöſiſches Stücke, nach der neuen Art, welches 12. Pfund ſchieſſet, und 10. Schuhe, 9. und einen halben Zoll lang iſt.

Quart du Canon de France, ou Bâtarde, iſt ein frantzöſiſches Stücke, nach der neuen Art, welches 8. Pfund ſchieſſet, und 10. Schuhe, achtehalb Zoll lang iſt.

Quart de Cercle, ſ. Quadrant.

Quart de Converſion, T. Viertels-Schwenckung, ſ. Schwenckung.

Quart du Jour, T. Morgen- oder Tage Quart, ſ. Quart, n. 3.

Quart de Manche, T. Viertels-Rotte, ſ. Rotte.

Quart de nonante, ſ. Quadrant.

Quart de Rang, T. Viertels-Glied, ſ. Glied.

Quart de Tour, T. Viertels-Wendung, ſ. Wendung.

Quart de tribord, T. Das erſte Quart, ſ. Quart, n. 1.

Quart de vent, Quart de Rumb, ſ. Viertels-Strich.

Quartane, oder Viertels-Büchſe, iſt eine Art eines alten Stückes, ſo 25. Pfund Eiſen geſchoſſen.

Quartenier, ſ. Viertelsmeiſter.

Quartianer, L. Milites provinciales Poloniæ, ſeynd eine Art Reuterey in Pohlen, welche auf den Grentzen pflegen beſtändig unterhalten zu werden, um die Grentzen gegen den Einfall der Tartarn zu bedecken, und zu verwahren: und weilen ſie auſſer der höchſten Noth zu nichts anders gebrauchet werden, ſondern ſtets in Quartieren liegen, hat man ſie daher Quartianer genennet. Wiewohl andere das Wort daher leiten wollen, daß, weil zu deren Unterhalt der vierte Theil der Einkünffte von allen Staroſteyen jährlich erhoben wird, ſie darum alſo genennet würden. In Ungarn und derſelben Grentzen gegen die Türcken, heiſſen ſie Granitzer, L. Milites Limitanei Hungariæ. Ein mehrers ſ. Granitzer.

Quartier, ſ. Quart.

Quartier, F. Quartier, L. Stativa, heiſſet unter den Kriegs-Leuten insgemein ein jeder Ort, wo die Troupen angewieſen werden zu ſtehen, zu lagern oder über Winter zu bleiben. Daher es denn unterſchiedene Bey-Nahmen bekommen, als:

Erfriſchungs- oder Rafraichirungs-Quartier, F. Quartier de Rafraichiſſement, heiſſet, wenn eine Armée nach einem beſchwerlichen Marſch, oder einer ſchweren Belagerung, auf eine kurtze Zeit in Städte und Dörffer verleget wird, damit ſie ausruhen, und vor dem Ende des Feldzugs noch was unternehmen mögen. Ein mehrers ſ. Erfriſchungs-Quartier.

Haupt-Quartier, F. Quartier du Roj, L. Prætorium, ſtatio militum præfecti, heiſſet der Ort im Felde, wo der comandirende General der Armée ſein Quartier genommen. Ein mehrers ſ. Haupt-Quartier.

Sommer-Quartier, L. Stativa, heiſſet in Portugall und Spanien, wenn die Troupen wegen allzugroſſer Hitze im Sommer in die Quartiere gehen, und hernach gegen den Anfang des Septembris wieder ins Feld rücken.

Stabs-Quartier, nennet man denjenigen Ort, wo der General oder Regiments-Stab verleget worden. Ein mehrers ſ. Stabs-Quartier.

Stand-Quartier, L. Stativa, heiſſet, wenn die Troupen auf eine kurtze Zeit an einen Ort verleget werden. Ein mehrers ſ. Stand-Quartier.

Winter-Quartier, Hyberne, Fr. Quartier d'hiver, L. Hyberna, heiſſet, wenn die Troupen den Winter durch in die Quartiere verleget werden. Ein mehrers ſ. Winter-Quartier.

Quartier, Stand einer Armée, oder Kriegs-Volcks, F. Quartier, L. Munimentum terreum, wird gemeiniglich mit einem Graben und einer Bruſt-Wehr verſehen. Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe Tomo II. p. 395. wenn bey Inveſtirung eines Orts die Troupen durch Quartiere weit von einander entlegen ſind, ſo iſt es nöthig, gute Communicationes von einem Ort zum andern zu ziehen, allwo die Troupen in einer breiten Fronte und ohne Umwege marſchiren könen.

Quartier, F. Quartier, heiſſet auch das Viertel, die Gegend, oder Theile einer Stadt, oder eines Landes.

Quartier, Gnade, Verſchonung, F. Quartier, Ein mehrers ſ. Pardon.

Quartier d'Aſſemblée, ſ. Rendez-Vous.

Quartiers-Freyheit, F. Exemption du Logement des Gens de guerre, wird von denjenigen Orten geſagt, welche mit Belegung der Quartiere vor die Troupen verſchonet werden.

Quartier geben, F. Donner Quartier, L. Victis parcere, Vita uſum concedere, Vitam dare, iſt eine im Kriege ſehr gebräuchliche Redens-Art, wenn man einem überwundenen Feinde das Leben ſchencket, und ihn zum Kriegs-Gefangenen machet. Ein mehrers ſ. Pardon.

Quartier-Geld, heiſſet bey der Militz, das Geld, ſo den Officiers und Gemeinen vor die ihnen angewieſene Quartiere, die ſie aber nicht beziehen, ge-

gereichet, und der Uberreſt von den Billetiers und andern in Beutel geſtecket wird. Ein mehrers ſ. Subſiſtentz.

Quartier d'hiver, T. Winter-Quartier, ſ. Quartier, it. Winter-Quartier.

Quartier-Meiſter, F. Quartier-Meſtre, L. Præfectus Caſtrorum, iſt bey einer Armée, ein Officier, dem die Obſorge für die Quartiere anbefohlen iſt.

Der Quartier-Meiſter bey einer Compagnie zu Pferde, F. Marechal de Logis, L. Hoſpitiorum præfectus, Deſignator, iſt ein Unter-Officier, welcher vor die Quartiere ſeiner Compagnie ſorget, und bey dem Fuß-Volck thut es der Fourrier.

Der Regiments-Quartier-Meiſter, F. Quartier-Meſtre, ou Marechal de Logis, L. Præfectus caſtrorum, Hoſpitiorum legionis deſignator, beſorget die Quartiere vor ſein Regiment. Ein mehrers ſ. Regiments-Quartier-Meiſter.

Der General-Quartier-Meiſter, F. Quartier-Meſtre-General, ou Marechal General des Logis, L. Deſignator ſupremus totius exercitus hoſpitiorum & caſtrorum, Supremus Præfectus caſtrorum, beſorgt die Quartiere vor die gantze Armée. Dieſem lieget ob, bey dem Marſch einer Armée, derſelben die Wege, wo ein jedes Theil ziehen ſoll; Bey Belagerungen die Stände und Oerter, wo ſie ſich ſetzen ſollen, anzuweiſen, und denen Regiments- und andern Quartier-Meiſtern die nöthige Befehle auszugeben. Ein mehrers ſ. General-Quartier-Meiſter, item Marechal de Logis.

Quartier-Meiſter zur See, F. Quartier-Maitre, Quartenier, H. Quartier-Meeſter, L. Vigiliarum nauticarum præfectus, auf den Schiffen iſt der Quartier-Meiſter gleichſam des Schiffers und Boots-Mañs Gehülffe. Er träget Sorge, daß das Volck zu rechter Zeit auf das Quart oder Wache ziehet, daß die Pompen in guten Stande, und daß das Schiff beſtändig rein gehalten werde, und was dergleichen mehr iſt.

Quartier de Rafraichiſſement, T. Erfriſchung- oder Rafraichirungs-Quartier, ſ. Quartier, it. Erfriſchungs-Quartier.

Quartier de réduction, ou Quarré de réduction, ſ. Carré de reduction.

Quartier retranché, nennen die Frantzoſen einen Poſten, der mit einer Bruſt-Wehr

und Graben umgeben iſt. Ein mehrers ſ. oben Quartier.

Quartier du Roi, T. Haupt-Quartier, ſ. Quartier, it. Haupt-Quartier.

Quartier- oder Viertels-Schlange, ſ. Schlange, n. 5.

Quartier-Schlange, ſ. Falckaune, item Falcona.

Quartier d' un Siege, heiſſet bey den Frantzoſen dasjenige Lager, ſo man beym vornehmſten Paß eines belagerten Orts ſchläget, um dadurch den Belagerten, alle Zufuhr und Succurs abzuſchneiden.

Quartier-Stangen, ſind 12. Fuß lange Stangen, unten mit langen eiſernen Stacheln, aber oben mit einem Bret, Strohwiſch, oder Fähnlein verſehen, ſo bey Ausſteckung der Lager und Quartiere gebrauchet werden.

Quartier des vivres, ſ. Parc.

Quarto, ſ. Quart.

Quarto Canone, T. Viertel-Carthaune, ſ. Carthaune.

Quart-Uhr, F. Horloge d' un Quart, heiſſet eine Sand-Uhr die 3½. bis 4. Stunden nach einander, und alſo ſo lang das Quart oder die Wache dauret, laufft.

Quaſt-Stok, T. Twiel-Stock, ſ. Twiel.

Queche, Queſche, ſ. Kits.

Queck-Silber, F. Vif argent, Mercure, L. Argentum vivum, Hydrargyrum, Mercurius, iſt ein Mineral oder Metalliſcher Safft, oder Liquor, welcher auſſer der Chymie, Alchymie und Medicin, auch bey der Feuerwerckerey gebrauchet wird.

Quentin, Quentlein, ſ. Quintlein.

Quent, Quentgen, ſ. Quintlein.

Quer-Balcken, Balcken.

Quer-Linie, Quer-Strich, ſ. Diagonal-Linie, unter Linie, n. I. §. 1.

Quer-Pfeiffe, F. Fifre, iſt ein bekanntes muſicaliſches Inſtrument, bey der Infanterie, ſo auch Feld-Geſchrey genennet wird, wenn ſie aber bey der Muſic accompagniret oder allein geblaſen wird, ſo heiſſet ſie Fleute traverſe und

Quer-Pfeiffer, F. Fifre, heiſſet derjenige, der bey der Miliz ein ſolches Inſtrument bläſet, und ſtehet mit dem Tambour in gleichem Rang.

Queſche, ſ. Kits.

Queſte, ſ. Vorſprung.

Queuë, wird von den Frantzoſen verſchiedentlich gebrauchet, als

Queuë d' un Bataillon, heiſſet das hinterſte Theil eines Bataillons. Wenn das Bataillon ein Contre-Marſch mit

Reihen

Reihen machet, ſo koñet das vorderſte Glied hinten zu ſtehen.

Queuë d'un Camp, T. das Hinterſte eines Lagers, ſ. Lager.

Queuë d'hironde, ſ. Schwalben-Schwantz, item Auſſen-Wercke.

Queuë de la Tranchée, heiſſet die erſte Parallel-Linie mit deren Anfangs gemachten Communications-Linie. ſ. Tab. VI. fig. 1. Ein mehrers ſ. Tranchée.

Quialteri ſubelt, ſ. Subalterne.

Quille, ſ. Kiel.

Fauſſe Quille, T. Looſe-Kiel, ſ. Kiel.

Quillon, T. Creutz, ſ. Rappier.

Quinconce, ou Ordre de Bataille en Quinconce, iſt eine Art Schlacht-Ordnung der Alten, in Geſtalt eines geſchobenen Vier-Ecks oder Rauten, welche Mr. Folard in ſeinem Polybe, Tom. III. p. 233. beſchreibet.

Quint, ſ. Quintlein.

Quintal, ſ. Centner.

Quintal, iſt auch ein Spaniſch und Portugieſiſch Gewichte von 100. bis 140. Pfund, hat 4. Robas; eine Roba hat 30. bis 36. Pfund.

Quintan-Rennen, F. Quintaine, J. Quintana, L. Haſtiludium, iſt eine Ritterliche Ubung, da man auf eine zierliche und geſchickte Weiſe, zu Pferde nach gewiſſen aufgeſtellten Bildern oder Köpfen, mit der Lantze rennet, mit dem Wurff-Pfeil wirfft, mit der Piſtole ſchieſſet, und mit dem Degen hauet.

Quintellage, Quintillage, ſ. Ballaſt.

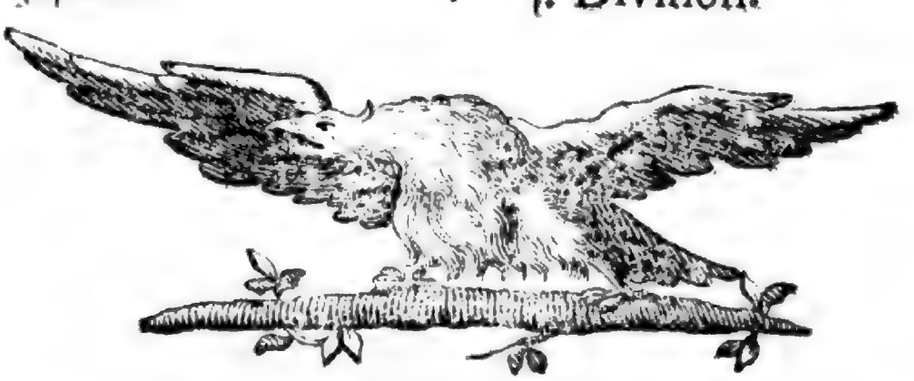
Quinclein, Quent, Quentin, Quint, F. Dragme, L. Drachma, iſt das vierte Theil eines Loths, hält in Apothecker-Gewicht 3. Scrupel. Sein Zeichen iſt ʒj. Ein mehrers ſ. Pfund.

Quitter ſon poſte, T. ſeinen Poſten verlaſſen, ſ. Poſt, lit. c.

Quitter le Service, T. die Dienſte quittiren, oder ſeinen Abſchied nehmen. Ein mehrers ſ. Abdancken.

Quitter le Terrein, T. das Terrain verlaſſen, weichen, ſich zurück ziehen, ſ. Terrain.

Quotiens, F. Quotient, heiſſet die Summe einer heraus gebrachten Zahl. Ein mehrers ſ. Diviſion.



Raa, Ree, Segel-Stange, F. Antenne, Vergue, H. Raa, Ree, L. Antenna, iſt bey der Seefahrt, ein langes rundes, aus der Mitten gegen beyde Ende etwas zugeſpitztes Holtz, welches über zwerch an den Maſt-Baum gehangen, und daran ein Segel gehefftet wird, ſo viel nun Segel an einem Schiffe ſind, ſo viel ſind auch der Raen, die mit ihren Zunahmen unterſchieden werden, als da ſind:

I.) An dem groſſen Maſt,

1) Die groſſe Raa, oder Ree, F. La grande vergue, H. De groote Raa, of Ree, ſ. Tab. XIII. lit. o.

2) Die groſſe Mars-Raa, oder Ree, F. Vergue du grand hunier, H. De groote Mars-Raa, of Ree, ſ. Tab. XIII. lit. p. und

3) Die groſſe Bram-Ree, oder groſſe Bram-Stengen-Ree, F. Vergue du grand Perroquet, H. De groote Bram-ſteng-Ree, ſ. Tab. XIII. lit. q.

II.) An dem Focken-Maſt,

1) Die Focken-Raa, oder Ree, F. Vergue de Miséne, H. De Fokke-Raa, of Ree, ſ. Tab. XIII. lit. cc.

2) Die Vor-Mars-Raa, oder Ree, F. La vergue du petit hunier, H. De Voor-Mars-Zeil-Raa, of Ree, ſ. Tab. XIII. lit. dd. und

3) Die Vor-Brams-Ree, oder Vor-Brams-Stengen-Ree, F. La vergue du Perroquet d' avant, H. De Voor-Bram-ſteng-Ree, ſ. Tab. XIII. lit. ee.

III.) An dem Beſans-Maſt,

1) Die Beſans-Ree, F. La Vergue d' artimon, H. De Beſaans-Ree, of-Roede, de Kruis-Ree, of-dwars-Maſt. Ein mehrers ſ. Beſans-Ree.

2) Die Beginnen-Ree, F. Vergue de fouge, ou de foule, H. De Bagijn- of Begijn-Ree, ſ. Tab. XIII. lit. d. item Beginnen-Ree. und

3) Die Creutz-Ree, oder Creutz-Stengen-Ree, F. La vergue du Perroquet de fougue, H. De Kruis-ſteng-Ree, ſ. Tab. XIII. lit. e.

IV.) An der Boegſpriet,

1) Die groſſe oder Unter-Blinden-Ree, F. La vergue

gue de Beaupré, ou de Sivadiére, H. De Blinde-Raa of Ree, ſ. Tab. XIII. lit. oo. und

2) Die Ober-Blinden-Ree, F. la vergue du Perroquet de Beaupré, H. De Boven-blinden-raa, ſ. Tab. XIII. lit. pp. Alle dieſe oberwehnte Raen oder Segel-Stangen machen mit dem Maſt ein gerades Creutz, auſſer die Beſans-Raa alleine, welche ſchief hänget, daher ſie auch von den Holländern die Kruis- oder Creutz-Raa, oder der Dwars-Maſt, das iſt Zwerch-Maſt geneñet wird. Die Raa wird mit dem Rack an den Maſt gebunden, und mit dem Fall aufgezogen. Ein mehrers ſ. Blinden-Raa.

Bey-Raen, F. Vergues de rechange, H. Looſe Reën, ſind Raen, ſo im Noth-Fall mit geführet werden.

Raa-Kettingen, Raas-vangen, ſ. Raen in Ketten fangen.

Raa-Zeilen, T. Viereckigte Segel, ſ. Segel, n. V. lit. k.

Rabans, ſ. Beſchlag-Leinen, item Reebande.

Rabdologie, Vergettes Numeratrices, T. Neperiſche Stäblein, Rechen-Stäbe, Stab-Rechnung, L. Rabdologia, Bacilli Neperiani, iſt eine leichte Weiſe, die zwey ſchwereſten Operationen in der Rechen-Kunſt multipliciren und dividiren, durch die zwey leichteſten, addiren und ſubtrahiren zu verrichten, vermittelſt gewiſſer viereckigter Stäblein, ſo in gewiſſe Felder abgetheilet, und mit Zahlen beſchrieben ſind, und zum Gebrauch nach Bedürffniß ausgeſucht, und neben einander geleget werden. Der Erfinder iſt Joh. Neper, Baron von Marchiſton, ein Schottländer, welcher auch den Gebrauch der Logarithmorum erfunden.

Raben-Schnäbel, ſ. Becs de Corbin.

Rabidoquin, iſt ein altes Italiäniſches Stück, ſo anderthalb Pfund Eiſen ſchoß, 37. Caliber lang war, und 7. Centner wog.

Der Extraordinaire Rabidoquin aber hat 44. Caliber oder neundthalb Fuß, und wog 7. drey Viertel Centner.

Der geſtärckte neundthalb Centner, und

Der geſchwächte acht Centner.

Rabinet, iſt ein Stücke bey den Engelländern, ſo 8. Pfund Eiſen ſchieſſet, und 3. Centner wieget.

Racage, ſ. Rack.

Rachete, Rackete, Raggete, Raquete, F. Fuſée, J. Rachet-

chetta, L. Pyrobolus, ist ein Stück unter den Lust-Feuren, bestehend in einer Hülse von Papiere, Holtz oder Blech, so mit einem gewissen Racheten-Satz, oder aus gestossenem Schieß-Pulver, Salpeter, Kohlen-Staub, oder nach Gelegenheit anderen Dingen, vermischtem Zeug gefüllet, in einem Racheten-Stock wohl geschlagen, ein Schlag- oder Stern-Feuer darauf gesetzet, ein dünner langer Stab daran gebunden, und also angefeuret wird, da sie denn gerad in die Höhe steiget, wenn sie aufs Höchste gekommen, zerspringt, und entweder einen starcken Knall giebt, oder Regen- und Stern-Feuer ausschüttet. Die Racheten machen bey Feuer-Wercken ein schönes Ansehen, sonderlich wenn sie gerad, mit schönem Feuer, welches von allerley Farben seyn kan, und in guter Ordnung aufsteigen. Ihre Grösse wird nach ihrem Caliber gerechnet, und werden sie von 4. und weniger Loth bis auf 100. Pfund gemacht, wiewohl die grössesten eben nicht das Beste thun. Eine Rachete ohne Stab aufsteigen zu lassen, muß sie mit Federn, wie ein Pfeil versehen, und zwischen vier Stäblein eingesetzt, angefeuret werden.

Racheten-Hülse, ist die papierne Röhre einer Rachete, so mit Pulver angefüllet wird.

Racheten-Stab, oder Stock, F. Baguette de fusée, ist ein langer höltzerner Stab, woran die steigende Rachete gebunden werden muß, als welcher das proportionirliche Gegen-Gewichte abgiebet, und das meiste beyträget, daß die Rachete gerade in die Höhe steiget. Es werden aber diese Stäbe aus leichtem und trockenem Holtze gemachet, und bekommen bey der kleinen und mittlern Sorte derer Racheten bis auf 1. oder 2. Pfund siebenfache Länge der Racheten, die 7. Mündungs-Länge halten, wiewohl auch dieses bey längern Racheten angehen kan, allein, es muß dem Stab an seiner Stärcke etwas zugesetzet werden; am besten ist es, wenn der Stab oben $\frac{2}{6}$. und unten $\frac{1}{6}$. von dem Diameter der Racheten starck ist, und lieber etwas zu lang und zu schwer gemachet wird, indem solchen in beyden Fällen mit Abnehmen bald geholffen werden kan. Ein mehrers findet man in Simienowitz Artillerie, P. I. f. 94. und in Buchners Artillerie, P. II. fol. 14. & seq.

Racheten-Stock, heisset die For-

Forme, worinnen die Hülsen zu denen Racheten geschlagen werden. Die Beschreibung von ihnen, und wie sie zu gebrauchen sind, findet man in Simienowitz Artillerie, P. I. fol. 76. & seq. und in Buchners Artillerie, P. III. fol. 4. & seq.

Racine carrée, s. Quadrat-Wurtzel.

Racine cubique, s. Cubic-Wurtzel.

Rack, F. Racage, H. Rak, sind kleine höltzerne Kugeln eines mit dem andern eingescheüret, wie die Corallen an einem Paternoster, und um die Mitte des Masts geleget, gegen die Mitte der Raa, die auf diese Racken zugehet, um die Raa desto leichter zu bewegen, und sie desto geschwinder herauf zuziehen und herunter zu lassen. Die Raa der Obern-Blinde auf der Boegspriet hat keine Rack, weil sie nicht nieder gelassen wird. Die Kugeln allein, nennen die Frantzosen Raque, ou Pomme de racage, und die Holländer, Kloot, Rak-Kloot.

Racle, s. Schrapen.

Rad, Wagen, oder ander Rad, F. Roue, L. Rota, ist insgemein ein Stück, von Holtz oder Metall zugerichtet, rund und also gestaltet, daß es sich an seiner Achs umdrehen kan. Ins besondere ist ein Rad am Wagen eines derer Stücke, durch welches Umwenden der Wagen fortgezogen wird. Es bestehet aus einer Nabe, F. Moïeu, in welcher auswendig 12. Speichen, F. Goujons, Raïs, ou Raïons, befestiget, die mit dem andern Ende in die Felgen, F. Jantes greiffen, derer sechs den Umkreiß des Rades machen, und mit so viel eisernen Schienen, F. Bandes, die mit starcken Rad-Nägeln, F. Cloux de charette, darauf geschlagen, verstärcket werden. Inwendig ist die Nabe so weit ausgebohret, daß sie auf die Achs gestossen, an derselben umlauffen kan, s. Tab. X. fig. 3.

Rad-Band, s. Zieh-Band.

Rad-Büchse, ist ein eiserner Ring, mit 2. Hacken, so inwendig in das Loch der Nabe geschlagen wird, damit sich solches nicht auslauffen könne.

Rad-Felge, F. Jante, s. Felge, item Rad.

Rad-Haue, F. Hoïau, L. Ligo, Rutrum, ist ein Instrument so männiglich bekannt, und so wohl von Fuhr-Leuten, als Minirern und Schantz-Gräbern gebrauchet wird, s. Tab. IX. n. 30.

Radix cubica, s. Cubic-Wurtzel.

Radix quadrata, ſ. Quadrat-Wurtzel.

Rad-Nabe, F. Moïeu, ſ. Nabe, item Rad.

Rad-Nagel, F. Clou de charette, ſeynd groſſe Nägel mit ſtarcken Kuppen, damit die eiſernen Schienen an die Räder feſt gemacht werden. Ein mehrers ſ. Rad, it. Nagel.

Rad-Schiene, F. Bande, ſeynd eiſerne Schienen, ſo oben rings um die Räder über die Fugen der Felgen geſchlagen werden, damit dieſelben auf dem Pflaſter und Stein-Wegen, nicht ſo leichte Schaden nehmen können. So gemein ſie bey uns ſind, ſo rar ſind ſie bey dem Pohlniſchen Fuhr-Wercke. Ein mehrers ſ. Rad.

Rad-Speiche, F. Goujon, Raïs, ou Raïon, ſeynd die Arme eines Rads, ſo von der Nabe bis an die Felgen gehen, ſ. Tab. X. fig. 3. und an beyden Enden Zapffen, F. Pates haben, damit ſie in die Nabe und Felgen eingezapffet werden. Ein mehrers ſ. Rad.

Rad-Sperre, Runge, F. Enraïoir, Ranche, heiſſet das etwas krumme Holtz, ſo unten eine eiſerne Spitze hat, die vorne in die Achſe geſtecket wird, das Holtz aber bis über das Rad an den Leiter-Baum gehet, an welchem es feſte gemacht wird, deren gemeiniglich 4. und gleichſam die Spreitzen oder Stützen eines Wagens ſind, damit derſelbe, wegen der darauf liegenden Laſt, ſich nicht ſo leicht von einander geben könne. Ein mehrers ſ. Runge.

Rad und Getriebe, iſt eine der künſtlichſten zuſammen geſetzten Machinen, wodurch vermittelſt einiger weniger Räder und Getriebe, die man nach Erfordern der Umſtände vielmahls in einen kleinen Raum, wie bey einer Winde einſchlieſſen kan, nicht nur das Vermögen gewaltig vermehret wird, ſondern auch die Bewegung fortwährend iſt, und nicht wie bey dem Hebel unterbrochen werden muß. Es wird aber darbey entweder ein Stern-Rad oder Kamm-Rad angebracht, welches in ſein Getriebe eingreiffet.

Rade-Haſpel, iſt eine Machine, die von dem andern gemeinen Haſpel in keinem Stück unterſchieden, auſſer daß an ſtatt der Haſpel-Hörner an der Welle eine runde Scheibe oder ein Rad befeſtiget iſt, an deſſen Umkreiß, ſo viel Stäbe in einer ſolchen Weite von einander geſetzet ſind, daß eine Perſon beqvem von der einen bis zur andern langen kan.

Rade, ſ. Reede.

Bonne-Rade, T. bedeckte oder geſunde Reede, ſ. Reede.

Rade cloſe, T. beſchloſſene Reede, ſ. Reede.

Rade foraine, T. offne Reede, ſ. Reede.

Radeau, ſ. Floß.

Pont de Radeau, T. Floß-Brücke, ſ. Brücke, n. VII.

Radiren, heiſſet bey Ausarbeitung eines Riſſes, wenn was falſch gezogen, daſſelbe mit dem Feder-Meſſer wieder ausgekratzet wird. Es wird auch diejenige Etz-Arbeit auf Kupffer alſo genennet, ſo mit Scheide-Waſſer geſchiehet. Ein mehrers von letzterm ſ. Schwartze Kunſt.

Radiometre, Radius, ſ. Jacobs-Stab.

Radius, T. halber Durch-Meſſer, ſ. Diameter, item Sinus.

Radoub, ſ. Kalfaterung.

Radouber, ſ. Kalfatern.

Räder-Werck, F. Rouage, worunter die Räder der Laffeten, Karren, Wagen, u. d. gl. ſo wohl bey der Artillerie als ſonſten verſtanden werden.

Raen in Ketten fangen, F. Chaines de vergues, H. Raa-Kettingen, Raas-vangen, heiſſet zur See, wenn ſich ein Schiff zum Treffen bereitet, und man die Raen mit eiſern Ketten oben unter dem Mars oder den Maſt-Körben feſte machet, damit, wenn es ſich ereignen ſolte, daß durch die feindliche Canon-Schüſſe die Seile und Tauen zerſchoſſen würden, die Raen hierdurch noch erhalten werden.

Raetzen, L. Raſciani, heiſſen eigentlich die Einwohner der Landſchafft Raßcien in Nieder-Ungarn, Griechiſcher Religion, und wird gemeiniglich eine Art leichten Fuß-Volcks darunter verſtanden, ſo aus ſelbigen Leuten angeworben, und bey der Armée in Partheyen und Bewahrung der Päſſe gute Dienſte thun.

Räumen, leer machen, ſ. Evacuiren.

Räum-Nadel, F. Degorgeoir, iſt bey der Artillerie, eine lange Nadel, womit man das Zündloch eines Stückes vilitiret, und, weñ es verſtopffet, daſſelbe damit reinigen kan.

Rafraichir le Canon, T. Das Stück abkühlen, ſ. Stück.

Rafraichir les Troupes, heiſſet im Frantzöſiſchen, die Völcker erfriſchen, das iſt, nach einer ſchweren Arbeit ausruhen, oder im Gefechte ablöſen, oder auch durch friſche Völcker verſtärcken laſſen.

Rafraichirungs-Quartier, ſ. Quartier, it. Erfriſchungs-Quartier.

Rafraichiſſement, ſ. Erfriſchung.

Prendre des Rafraichiſſemens, T. Erfriſchungen einnehmen, ſ. Erfriſchung.

Ragete, Raggete, ſ. Rachete.

Raïeure, ſ. Zug.

Rain, F. Rideau, Tertre, iſt eine kleine im flachen Felde, von der Natur formirte Höhe, und von einer ziemlichen Länge. Ein mehrers ſ. Berg, item Rideau.

Raïon, T. halber Durch-Meſſer, ſ. Diameter.

Raïon, Raïon Aſtronomique, ſ. Jacobs-Stab.

Raïon, Rais, ſ. Rad-Speiche.

Rais, ſ. Reis.

Rais in Ketten fangen, ſ. Raen in Ketten fangen.

Raiſon, ſ. Verhältniß.

Raiſon de guerre, ſ. Kriegs-Gebrauch.

Raiſonner à la Patache, ſ. Patache.

Raiſonneur, T. Ständer, ſ. Breteur.

Rak, ſ. Rack.

Rak-Kloot, ſ. Rack, in fine.

Ralingues, ſ. Saum-Tauen.

Rambades, heiſſen die beyden Poſten oder erhabene Oerter auf dem Vorder-Theil einer Galere, etwa 4½. Fuß hoch, ſo durch die Corſin abgeſondert, und wo auf jeden 14. bis 15. Mann zum Gefecht ſtehen können.

Ramberge, nennet man in Franckreich eine Art kleiner Galioten, welche bequem ſind, Kundſchafft einzuholen, und zu einer geſchwinden Reiſe gebraucht zu werden. Man bedienet ſich auch der leichten hier und dar auf den Flüſſen. Vor Zeiten hieſſen die Engelländer ihre allergröſten Kriegs-Schiffe, Ramberge.

Rame, ſ. Ruder.

Rameau de Mine, ſ. Minen-Gang.

Ramer, ſ. Rudern.

Ramme, Hoy, F. Sonnette, L. Fiſtuca, iſt ein Rüſtzeug, da zwiſchen zweyen neben einander aufgerichteten Höltzern, ein ſchwerer höltzerner mit Eiſen beſchlagener oder gantz eiſerner Block aufgezogen, und mit einem Fall wieder nieder gelaſſen wird, um Pfähle ins Waſſer oder einen andern ſeichten Grund zu ſchlagen. Wenn man Raum und genugſam feſten Grund hat, geſchichet ſolch Aufziehen bloß durch Menſchen-Hände: Weil aber dazu viel Mannſchafft erfordert wird, die, wo man im Waſſer zu bauen hat, auf Prahmen nicht allezeit angebracht werden kan, werden gewiſſe Getriebe angelegt, da mit wenig Menſchen, oder mit einem Pferd die Hebung des Blocks verrichtet wird.

Rammel, Beer, Fall-Block, Knecht, F. Billot ou Mouton, H. Hei, Hei-Blok, L. Fiſtuca, alſo wird der Block genennet, ſo mitten in der Ramme gehet, und auf den Pfahl trifft, der eingeſchlagen werden

den ſoll. Wie deſſen Schwere, gegen die Dicke und Länge des Pfahls, der eingeſchlagen, und gegen des Grundes Boden, wo hinein er geſchlagen werden ſoll, proportioniret und beſchaffen ſeyn müſſe, ſelbiges kan einem Müßigen, Gelegenheit zur Speculation geben.

Rampaard, T. Schiff-Laffete, ſ. Laffete.

Rampart, T. Schütt, ſ. Wall.

Rampe, ſ. Apparelle.

Ramport, nennen die Frantzoſen eine an einer Feſtung nahe gelegene Höhe, die man fortificiret, damit ſie nicht dem Feinde zu ſeinem Vortheil dienen könne, L. Collis ad urbem munitus.

Ranche, ſ. Rad-Sperre, item Runge.

Rancher, ou Echelier, T. Kran-Balcken, ſ. Kran.

Rançon, ſ. Rantzion.

Rang, ſ. Glied.

Doubler les Rangs, T. Die Glieder doppliren, ſ. Glied.

Enfoncer les Rangs, T. Die Glieder brechen, ſ. Glied.

Rang ou Front du Bataillon, ſ. Bataillon.

Rang, L. Ordo, Series, T. Ordnung in Zug und Wachten. Es heiſſet auch der Vorzug, den ein Officier vor dem andern hat, entweder wegen des Alterthums, oder der Anciennität, oder des Corps, bey dem er ſtehet, oder anderer Umſtände halber, die hier zu weitläufftig fallen würden, alle zu erzehlen.

Rang, T. Ordnung, H. Certer, L. Claſſis, Navis ordinis certi, nennet man in der See-Fahrt den Unterſcheid der Kriegs-Schiffe, nach ihrer Gröſſe und Stärcke. Die von dem erſten Rang in Franckreich führen von 80. bis 120. Stücke, und haben drey völlige Verdeck oder Böden. Die von dem zweyten Rang führen von 60. bis 80. Canonen, und drey doch nicht allezeit völlige Verdecke. Die von dem dritten Rang führen von 40. bis 60. Stücke in zwey Verdecken. Die von dem vierdten Rang führen 30. bis 40. Stücke in zwey Verdecken. Die von dem fünfften Rang haben kein Vor-Caſtell, führen 20. bis 30. Stücke, in zwey Verdecken. In Holland werden ſie bis zum ſiebenden Rang unterſchieden, wiewohl daſelbſt keine ſo groſſe Schiffe, wie in Engelland und Franckreich gebauet werden. Ein mehrers ſ. Kriegs- oder Orlogs-Schiffe.

Rangée, ſ. Schicht.

Ranger, ſ. Baum-Leiter.

Ranger la Côte, T. längſt der Küſte ſegeln, ſ. Küſte.

Rantſoen, ſ. Ration.

Rantzion, Löſe-Geld, F. Rançon, L. Lytrum, Pretium redemptionis, nennet man das Geld, welches erleget wird, einen Leib-Eigenen aus der Dienſtbarkeit zu erlöſen, oder einen Kriegs-Gefangenen durch ein gewiſſes Geld zu erledigen. Die See-Räuber in Africa wiſſen die Rantzion der Leute, ſo ſie auf den geraubten Schiffen antreffen, nach ihrem Stande oder Vermögen, zu ihrem eigenen Vortheil einzurichten, und nach Gelegenheit hoch zu ſpannen. Unter Chriſtlichen Völckern, wird zu Kriegs-Zeiten ein Cartel aufgerichtet, nach welchem die beyderſeits Gefangene entweder gegen einander ausgewechſelt, oder mit Geld um den verglichenen Preiß rantzioniret werden mögen.

Rantzion, wird auch zuweilen das Geld genennet, ſo zu Abkauffung einer Plünderung oder bedroheten Brandes erleget wird. Ein mehrers ſ. Brandſchatzung.

Raperies, nennet man die Straſſen-Räuber in Irrland, die Rotten-weiſe das Land durchſtreiffen, und plündern, wo ſie keinen Widerſtand finden, gleicher Weiſe, wie Banditen in Italien.

Raporteur, iſt ein Inſtrument, die Winckel auf das Papier zu tragen. Ein mehrers ſ. Transporteur.

Rappier, F. Fleuret, Rapiere, heiſſet auf dem Fecht-Boden, ein Fecht-Degen, den diejenigen führen, ſo fechten lernen. Er iſt durch aus gleich breit, hat keine Schneiden, ſondern Rücken auf beyden Seiten, und iſt an der Spitze mit einem ledernen Ballen verbunden. Die Theile eines Rappiers ſind, der Griff, F. Poignée, der Knopff, F. Pommeau, das Stich-Blatt, F. Garde, das Creutz, F. Quillon, ou Branche de la garde, die Klinge, F. Lame, und der Ball, F. Bouton. An den Fecht-Degen auf den Hieb finden ſich einige dieſer Stücke etwas anderſt. Das Rappier wird nach der Länge in vier gleiche Theile getheilet, davon das erſte zunächſt an dem Gefäß, die Stärcke, F. le Fort, das folgende die halbe Stärcke, F. le demi-fort, das dritte die halbe Schwäche, F. le demi-foible, und das zu äuſſerſt die Schwäche, F. le foible genennet wird. Dieſe Abtheilung hat ihren Nutzen im Anbinden, F. Lier, Lier le fer, ausnehmen, F. Parer, und anderen zu der Fecht-Kunſt gehörigen Lectionen.

Rapport, T. Bericht, Erzehlung,

lung, Nachricht, L. Relatio, wird absonderlich bey der Militz gebrauchet, wenn die Subalternen ihren Oberen, den Zustand dessen, worüber sie gesetzet sind, berichten.

Raptim, in Eil, geschwinde.

Raque, s. Rack, in fine.

Raquete, s. Rachete.

Ras, s. Strudel.

Ras, eine Piemonteser Elle.

Ras, Bâtiment ras, nennen die Frantzosen ein offenes Fahrzeug, das kein Verdeck noch Schirm-Dach führet, als die Brigantina, die Chaloupe und die lange Barque sind offene Fahrzeuge.

Rasant, Rasante, T. bestreichend, streichend, als Flanc rasant, ou Ligne rasante, T. Die bestreichende oder rasirende Defens-Linie, s. Linie, n. II. §. 4. it. Defens-Linie, n. 2.

Rasbüten, F. und L. Raspontes, ist eine Art Räuberische Völcker in Indien, welche allein vom Raube leben, wie die wilden Araber, sind grausam und Blutdürstig, daher geben sie gute Soldaten ab.

Rasciani, s. Rätzen.

Rase, s. Schiff-Pech.

Rase Campagne, heisset bey den Frantzosen ein freyes, offenes ebenes Feld, s. Flach-Feld.

Rasen, Wasen, F. Gasons, ou Gazons, L. Cespes, seynd Stücke von einer mit Graß bewachsenen Erde, welche in Form eines Keils auf den Wiesen oder Angern abgestochen werden, ungefehr eines Schuhes lang und eines halben breit, womit die Brust-Wehren und andere Erd-Wercke inn- und auswendig versetzet werden.

Rasen- oder Wall-Stecher-Schnur, s. Abstech-Schnur.

Raliren, schleiffen, F. Raser, L. Moenia funditus evertere, Solo æquare, ist ein Kriegs-Wort, und heisset, wenn man eine Festung, Stadt oder Schantze, von Grund aus einreisset, und der übrigen Erde gleich machet. Ein mehrers s. Schleiffen.

Raliren, bestreichen, F. Raser, tirer en barbe, heisset in der Fortification ein Werck der Länge nach beschiessen; nemlich, wenn der Soldat auf dem Banquet stehet, und über die Brust-Wehre der Wälle, oder des Glacis, wegschiesset. Es kan auch von Stücken gesagt werden. Davon ein mehrers unter dem Wort Barbettes.

Rasirende Defens-Linie, s. Defens-Linie, n. 2. item Linie, n. II. §. 4.

Raspontes, s. Rasbüten.

Rast, Rast schlagen, L. Primum itineris signum tympano datum, ist eine Art des Trommel-Schlags, welcher

zu erſt geſchlagen wird, wenn ein Marſch oder Verſammlung des Kriegs-Volcks geſchichet, und bedeutet ſo viel, daß ſich die Soldaten fertig machen ſollen. Eine halbe Stunde darnach, wird die Vergadderung geſchlagen, und bald darauf der Marſch.

Raſtel, iſt ein kleiner Ausfall, welcher aus dem bedeckten Wege, durch das Glacis geſchnitten wird, die Ausfälle dadurch zu verrichten. Er differ ret nur darinn von der Sortie, oder Coupure du Glacis, daß dieſe nemlich die Sortien, gemeiniglich nur durch die Places d'armes, jene, die Raſtels aber ordinairement durch die langen Linien gemacht werden, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. n. n.

Raſt-Tag, F. Jour de Repos, L. Feriæ ſtativæ, Dies quieti datus, heiſſet, wenn die Soldaten auf dem Marſch in den Qvartieren ein oder etliche Tage ſtille liegen, und von dem Marſch ausruhen.

Rat, ſ. Floß.

Rat, ſ. Strudel.

Rates junctæ, ſ. Ponton.

Raths-Flagge, ſ. Flagge.

Ratification, T. Genehmhaltung, Beſtätigung, L. Ratificatio. Die wichtigſten Ratificationen ſind, wenn eine Friedens-Handlung oder Bündniß zwiſchen hohen Potentaten, durch Gevollmächtigte geſchloſſen, folglich von allerſeits hohen Principalen beſtätigt, und genehm gehabt, auch endlich die Ratifications-Urkunden gegen einander ausgewechſelt worden.

Ratio, ſ. Verhältniß.

Ratio belli, ſ. Kriegs-Gebrauch.

Ration, L. Demenſum panis & pabuli, iſt ein Kriegs-Wort, bedeutend das Maß, ſo einem jeden zu ſeinem Unterhalt gereichet wird, oder verordnet iſt. Bey dem Fuß-Volck iſt eine Ration auf einen Gemeinen, ein Gewiſſes an Brodt, Bier, Wein, Fleiſch, Speck und Butter, ſo ihm täglich verordnet iſt, Bey der Reuterey kömmt noch dazu ein Gewiſſes an Haber, Heu und Stroh, ſo auf ein Pferd täglich gerechnet wird. Ein mehrers ſ. Portion.

Auf den Schiffen, iſt Ration, F. Ration, H. Eet-maat, Rantſoen, ein Gewiſſes an Speiß und Tranck, ſo einem jeden Matroſen und Soldaten gebühret. Dieſes iſt gewöhnlich fünff Viertel Pfund Zwieback, ein Mäßlein Wein und ſo viel ſüſſes Waſſer, nebſt Fleiſch oder Fiſch, und Zugemüſe. Wenn aber die Reiſe nicht wohl von ſtatten gehet, und man beſorgt, daß es an Lebens-Mitteln gebrechen

chen möchte, ehe man ſich mit friſchem Vorrath verſorgen könne, wird an ſolcher Ration etwas abgebrochen, hingegen an Freuden-Tagen dieſelbe vermehret.

Rational-Verhältniſſe, ſ. Verhältniß.

Rational-Zahl, F. Nombre rationel, L. Numerus rationalis, heiſſet diejenige Zahl, die entweder aus lauter Einheiten, oder aus gleichen Theilen der Einheit beſtehet, als 3. und $\frac{3}{4}$. ꝛc.

Ratis, ſ. Floß.

Ravage, T. Verheerung, Verwüſtung, L. Depopulatio, iſt alle Verwüſtung, welche man in einem Lande verübet, indem man die Feld-Früchte abmähet, oder ſamt den Land-Gütern gar verbrennet: Entweder der feindlichen Armée die Subſiſtentz zu benehmen, oder einen Ort auszuhungern. Ein mehrers ſ. Verheerung.

Ravagiren, Rauben, Plündern, Ausplündern, Verheeren, F. Ravager, L. Depopulari, heiſſet im Kriege, ein Land oder Gegend, da man nicht feſten Fuß behalten kan, mit Sengen und Brennen, Rauben und Plündern, ſchädlich verwüſten, und alles mitnehmen, was man nur fortbringen kan.

Raub-Schiff, F. Vaiſſeau Corſaire, H. Rof-Schip, L. Navis piratica, iſt ein ſolches Schiff, welches auf der See herum fähret, um zu rauben, was ihm vorkommet, und welches keine Commiſſion von einen Fürſten oder Republic hat. Alle Raub-Schiffe ſind gute Prieſen.

Rauch-Blend-Dampff-oder Dunſt-Kugel, ſ. Kugel, n. III. §. 2. item Dampff-Dunſt-Blend-oder Rauch-Kugeln.

Ravelin, Demilune, F. Ravelino, L. Parmula, T. Wall-Schild, iſt ein Auſſenwerck an einer Feſtung, ſo vor der Courtine über dem Graben lieget, dieſelbe zu bedecken. Wird gemeiniglich nur mit 2. Facen gemacht, deren Capital- oder Haupt-Linie von 20. 25. bis 30. Ruthen iſt, ſ. Tab. III. fig. 1. lit. g. zuweilen auch mit Flanquen, ſ. Tab. IV. fig. g. Und dieſe letztere nennen die Frantzoſen Demi-Lunes. Sie dienen ſonderlich, die Brücken und Thore an einer Feſtung zu bedecken, und werden von den beyden nächſt-anliegenden Bollwercken zu ihrer Beſchirmung beſtrichen.

Ravelinge, ſ. Strudel.

Rauh Futter, L. Pabulum, heiſſet im Kriege, die Fütterung vor die Pferde, als Haber, Heu,

Heu, Stroh, u. d. gl. Ein mehrers ſ. Futter.

Ravine, nennen die Frantzoſen alle kleine Bäche, ſo ſich vom Regen ergieſſen, ſo heiſſen ſie auch die holen, oder ausgeſchwemmten Wege alſo.

Raum, Zwiſchen-Raum, Entfernung, Entlegenheit, Weite, F. Diſtance, Eſpace, Intervalle, L. Spatium, heiſſet die Weite zwiſchen zweyen Extremitäten. Ein mehrers ſ. Diſtantz, item Intervalle.

Raum, F. Cale, Fond de Cale, H. Ruim, L. Tabulatum navis inferius, heiſſet in der Schiff-Fahrt das unterſte Theil eines Schiffes, ſo unter Waſſer gehet, unter dem erſten oder unterſten Verdeck. Es gehet von einem Ende des Schiffes zum andern, und iſt auf den Schiffen, was der Keller in einem Hauſe iſt, wohin die Ladung oder der Ballaſt eingeladen wird. Dieſer Raum iſt gemeiniglich in 6. gleiche Theile abgetheilet, darinnen man das Pulver, Brodt, Segel, Kabels, oder groſſe Seile und Tauen verwahret, auch befindet ſich darinnen die Kammer des Barbierers, ſ. Tab. XIV. & XV.

Raute, Rauten-Vierung oder Geſchoben Quadrat, F. Rhombe, L. Rhombus, heiſſet ein geſchobenes Vier-Eck, von 4. gleich langen Seiten, und von 2. gleichen gegen einander über ſtehenden Winckeln, ſ. Tab. I. fig. 22.

Rauten-formige Vierung, geſchobene ablange Raute, oder ein geſchobenes ablanges Vier-Eck, Fr. und Lat. Rhomboides, heiſſet dasjenige, das 2. gleich lange und 2. gleich kurtze Seiten hat, und da die einander gegen über ſtehende Winckel ebenfalls einander gleich ſind, ſ. Tab. I. fig. 23.

Rayon, Raïon, ſ. Diameter.

Razant, Razante, ſ. Raſant.

Reale, H. Koninklijke Galey, heiſſet in der Seefahrt die Haupt-Galere eines ſouverainen Königreichs, aber keines Lehn-Königreichs, oder das einem andern unterworffen iſt. Sie wird durch eine beſondere Flagge unterſchieden, und von dem General der Galeren geführet. Die erſte Galere des Pabſts wird auch mit dieſem Nahmen beleget, und dafür geehret, ingleichen die Venetianiſche, weil ſelbige Regierung wegen der ehemahls beſeſſenen Königreiche Cypern und Candien, die Königliche Würde noch behauptet. Den Genueſern, welche dergleichen Ehre, wegen des Königreichs Corſica, ſich auch anmaßen, iſt

ist sie streitig gemachet worden, daher sie mit ihrer Haupt-Galere seither geraumer Zeit in der See nicht erschienen. Die Haupt-Galere von Neapolis, Sicilien und Sardinien heisset Capitana Reale. Ein mehrers s. Galere.

Real-Festung, L. Urbs firmissimis operibus munita, heisset man eine jede Haupt-Festung, die mit allen behörigen Wercken, und nöthigen Aussenwercken versehen ist.

Real- oder Haupt-Schantze, s. Fort-Rojal.

Real-Standarte, s. Standarte.

Reassumiren, brauchet man von Friedens- und andern Tractaten, wenn man dieselben wieder anfängt, wo man sie vorhin liegen lassen.

Rebelle, s. Reveille.

Rebell, F. Rebelle, heisset ein Aufrührer, oder Abgefallener von seiner Landes-Herrschafft, daher

Rebelliren, F. Revolter, L. Rebellare, einen Aufstand wider seine ordentliche hohe Obrigkeit anstifften, und solcher Aufstand selbst wird eine

Rebellion, Aufruhr, Aufstand, F. Rebellion, Revolte, Sedition, Emotion populaire, L. Rebellio, Seditio, Tumultus genennet. Sie hat zwar allezeit einen Schein und Vorwand des gemeinen Besten, und Herstellung gemeiner Rechte und Freyheit, sie nimmt aber selten ein gutes Ende, und gereichet mehrentheils den Anstifftern zu ihrem eigenen Untergang.

Rebhüner, s. Perdreaux.

Rebuffi, oder extraordinair Bastard-Carthaune; ingleichen gestauchte Carthaune oder Anschnarcher, ist ein altes Stück, so 15. Caliber lang ist, 70. Pfund Eisen schiesset, und 56. Centner wiegt.

Halbe Rebuffi, oder Preller, F. Crepantes, seynd Stücke, so 16. Caliber lang sind, 28. Pfund Eisen schiessen, und 37. Centner wiegen.

Receptus, s. Abzug.

Recessus, s. Abschnitt.

Recessus, s. Ebbe, unter Ebbe und Fluth.

Recevoir Pardon ou Quartier, T. Pardon bekommen, s. Pardon.

Rechange, H. Waar goedt, heisset in der Seefahrt, die Segel, Raen, Rund-Holtz, Tauwerck, u. d. gl. so im Vorrath mitgeführet wird, um im Fall, wenn eines oder das andere abgehet, dadurch wiederum zu ersetzen.

Rechaut, ou Falot, T. Feuer-Hartz- oder Pech-Pfanne, s. Hartz-Pfanne.

Rechen-Kunst, F. Arithmetique, L. Arithmetica, ist eine Kunst, so da lehret alle

Zahlen recht erkennen, aussprechen, und erforſchen, oder kurtz zu ſagen, eine Wiſſenſchafft, geſchickt und vortheilhafftig mit den Zahlen umzugehen. Sie iſt ein Stück der Mathematic, und neben der Geometrie der Grund aller anderen Mathematiſchen Diſciplinen. Es iſt dieſelbe ſehr weitläufftig; zur Fortification aber werden aus derſelben vornehmlich nachfolgende Theile erfordert, als: 1) Die 4. Species in gantzen, gebrochenen und Decimal-Zahlen. 2) Die Regulam de Tri, in gantzen, gebrochenen und Decimal-Zahlen. 3) Die Regulam Quinque Simplicem & Converſam. 4) Die Regulam Societatis, oder Geſellſchaffts-Rechnung. 5) Die Progreſſionem Arithmeticam & Geometriam, und 6) die Extrahirung der Quadrat- und Cubic-Wurtzel, denn hat man dieſe wohl innen, kan man die übrigen, wenn man Luſt dazu hat, allemahl noch nachholen.

**Rechen-Stäbe**, Stab-Rechnung, ſ. Rabdologie.

**Rechter Winckel**, ſ. Winckel.

**Recht-wincklichter Triangel**, ſ. Triangel, n. 1.

**Recipiangle**, L. Recipiangulum, ſ. Winckel-Meſſer.

**Reclamiren**, F. Reclamer, L. Revocare, heiſſet insgemein einen Anſpruch an etwas machen. Ins beſondere heiſſet es im Kriege, Perſonen oder Güther, ſo vom Feinde gefangen oder aufgehoben worden, oder auch Uberläuffer oder Deſerteurs wieder fordern. Inſonderheit aber wird es von aufgebrachten Schiffen verſtanden, die man wiederum heraus und zurück zu geben fordert, wenn ſie in Kriegs-Zeiten mit guten Päſſen verſehen geweſen, und doch weggenommen worden, da ſie hätten frey paßiren ſollen; wiewohl dergleichen Reclamirung ſehr viele Mühe, Zeit und Unkoſten erfordern, und doch offt wenig helffen.

**Recognoſcere numerum militum**, ſ. Muſtern.

**Recognoſciren**, F. Reconnoitre, aller à la decouverte, prendre Langue de l'ennemi, L. Speculari locum & Caſtra, iſt ein Kriegs-Wort, und bedeutet, auf Kundſchafft ausgehen, von dem Zuſtand des Feindes, oder eines Orts, den man zu attaquiren geſonnen, es ſey eine Feſtung, Schantze, Paß, oder feindliches Lager, durch ausgeſchickte Kundſchaffter Nachricht einzuholen, um zu ſehen, wo der Angriff am vortheilhafftigſten geſche-

geſchehen könne. Einen Ort, den man zu belagern willens iſt, zu recognoſciren, iſt billig die Function des commandirenden Generals.

Recolligiren, iſt ein im Kriege ebenfalls ſehr gebräuchliches Wort, und heiſſet, ſich wieder zuſammen ziehen, ſich wieder ſetzen, ſich erholen, und einen neuen Muth faſſen.

Recruten, F. Recrues, L. Milites accenſi, Supplementa, nennet man das Kriegs-Volck, welches angeworben wird, um den erlittenen Abgang bey einem ſtehenden Regiment oder Compagnie wieder zu erſetzen. Auf gut Teutſch kan man ſie Ergänzungs-Völcker nennen.

Recruten-Caſſa, iſt zu Berlin ein ſicheres und beſtändiges Ærarium, zu Anwerbung guter Soldaten aufgerichtet, wozu in denen Königlichen Preußiſchen Landen, von denen neu-angehenden Bedienungen und Expectantien, auch andern Begnadigungen, eine gewiſſe Summa Geldes erleget werden muß.

Recul, ſ. Zurücklauff.

Recuperatio expugnatæ ab hoſte navis, ſ. Repriſe.

Recuperiren, heiſſet das Verlohrne wieder erlangen, oder einnehmen.

Redans, ou Ouvrage à Scie, T. Sägen-Werck, L. Lorica dentata, opera ferrata, opus dentatum, ſind gewiſſe Wercke oder Linien, ſo da wie die Säg-Zähne ausſehen, indem ſie bald ſcharff- bald ſtumpff-wincklicht gemacht werden, damit ein Theil den andern wohl beſtreichen könne. Ein Exempel hiervon ſiehe bey Envelope, Tab. V. fig. 2. Sie werden gemeiniglich an lange Linien, als an die Waſſer-Seiten gemachet, wo ein Fluß vorbey gehet, item an ſumpffigte Oerter, Moräſte, u. d. gl. ſo lebendige Quellen haben. Das Glacis iſt nichts anders, als ein

Redans, indem es mit ein- und ausgehenden Winckeln um die Feſtung herum gehet.

Reddeloß, ein Schiff Reddeloß ſchieſſen, F. Desemparer un Vaiſſeau, H. Een Schip reddeloos ſchieten, ontrederen, L. Navem tormentorum vi exarmare, heiſſet, wenn es durch Sturm, oder das Canon Maſt-loß geſchoſſen, das Tau-Segelwerck und Wände ruiniret, und es hierdurch unbrauchbar gemacht wird.

Reddition, ſ. Ubergabe.

Rede, ſ. Reede.

Reder, ſ. Reeder.

Redoute, ſo einige Frantzoſen auch Reduit nennen, T. Redute, Schreck-Schantze,

J. Ri-

J. Ridotto, L. Reductus, iſt eine kleine viereckigte Verſchantzung ohne Bollwercke, ſo ſeine Beſtreichung oder Defenſion ledig von vorne hat, welche man gemeiniglich bey den ausgehenden Winckeln der Approchen pfleget zu machen, oder auch ſonſt bey anderen Linien, Höhen und Retranchementern, als bey Circum- und Contrevallations-Linien, hin und wieder ſuchet anzubringen, um dadurch alles deſto beſſer zu beſtreichen. Wenn ſie alleine ſtehen, werden ſie mit einem Graben und Paliſſaden umgeben, allwo ſie ſonderlich zu Verſicherung der Corps de Garden und derer Wachen dienen, ſ. Tab. V. fig. 3. item meine kurtze jedoch gründ- und deutliche Anfangs-Gründe zu der Fortification, Tab. 20.

Demi-Redoute, T. Halbe Redute, wird diejenige genennet, welche entweder nur aus zwo Façen, oder, aus zwo halben und aus einer gantzen Façe beſtehet, ſ. Tab. V. fig. 4. und meine obbemeldte Fortification.

A Statione reducere, ſ. Ablöſen.

Reduciren, iſt ein Zeitungs-Wort, und heiſſet einziehen, vermindern, wenn man von einem Regiment die Officiers, entweder auf halben Sold ſetzet, oder gar abdancket, die gemeinen Soldaten aber unter andere Regimenter ſtecket. Ein mehrers ſ. Reformiren.

Reduction, F. Reforme, heiſſet die Einziehung oder Abdanckung eines gantzen Regiments, oder einiger Compagnien deſſelben, um entweder ſolche gar abzudancken, oder unter andere Regimenter oder Compagnien, ſo ſtehen bleiben, wieder unter zu ſtecken.

Reduction, oder Theilungs-Circkel, ſ. Circkel, n. 8.

Reductus, ſ. Redoute.

Reduit, nennet man in der Fortification ein ſolches Werck, welches gegen dem Felde zu, in einem oder zwey Bollwercken beſtehet, und von der Feſtung durch einen kleinen Graben abgeſondert iſt. Gegen der Stadt zu, formiret es die Figur kleiner Bollwercke, Horn- oder anderer Wercke. Dergleichen findet man an unterſchiedenen Plätzen, als zu Lille, oder Ryſſel, le Fort de St. Saüveur, zu Straßburg, Beſançon, Livorno, u. d. gl. Orten mehr.

Reduits, nennet man auch in dem bedeckten Wege, die Places d'armes der Angles ſaillants, und rentrants, oder der vorſpringenden und eingebo-

gebogenen Winckeln, um dem anfallenden Feinde in die Flanquen zu kommen. Es werden auch die steinerne Redouten also genennet; desgleichen an den halben Monden, die an der Kehl-Linie gesetzte kleine Wercke, ꝛc.

Redute, s. Redoute.

Halbe Redute, s. Demi-Redoute, unter Redoute.

Ree, H. Ree, s. Raa.

Ree-Bande, F. Rabans, Eguillettes, H. Ree-banden, Seizingen, sind kleine Stricke, womit die Segel an die Raen befestiget, und zu andern Gebrauch mehr auf den Schiffen gebraucht werden.

Reede, F. Rade, H. Ree, Reede, Stroom, L. Crepido littoris, Statio navium, also nennet man eine Gegend des Meers, nahe an dem Ufer, wo guter Ancker-Grund vorhanden, daß die Schiffe daselbst bequem anckern können, bis sie in den Hafen einlauffen, oder ihre Reise weiter fortsetzen. Die Seefahrende heissen eine

Gesunde Reede, F. Bonne Rade, H. Gesonde Ree, wo ein reiner Grund und keine Klippen sind, und wo man vor Sturm-Winden einiger Massen bedeckt ist. Eine

Geschlossene oder beschlossene Reede, F. Rade close, H. beslooten Ree, die unter dem Geschütz einer nahe gelegenen Festung liegt, und davon kan bestrichen werden. Und endlich eine

Offene Reede, F. Rade foraine, H. Open Reede, allwo jeden Schiffen ohne Unterscheid erlaubet ist zu anckern, und daselbst liegen mögen, ohne die Stücke der Festungen des Landes zu befürchten.

Reden, s. Equipiren.

Reeder, L. Exercitor navis, die Frantzosen und Holländer machen hier einen Unterschied, und nennen Reeder, F. Freteur, H. Verhuurder, den Eigenthümer eines Schiffes, dem dasselbe zugehöret, und Affreteur, H. Bevragter, Huurder, L. Conductor navis, denjenigen, der es dem Eigenthümer abgemiethet, auf seine eigene Gefahr, sein Gewerbe damit zu treiben, und anderer Leute Güter um die gehörige Fracht zu verführen. Wenn ihrer mehr an einem Schiffe Theil haben, wie es insgemein gehalten wird, heissen sie alle Reeder, oder Mit-Reeder, F. Bourgeois, H. Eigenaar van een Schip, und stehen vor einen Mann, ziehen aber den Gewinn, und tragen den Schaden, nach Maßgebung des Antheils, so einem jeden davon zustehet.

Ree- oder Barck-Hölzer, ſ. Barck- oder Ree-Hölzer.

Reep, Kardeel, Val, T. Fall, F. Driſſe, Iſſas, Itague, heiſſen auf den Schiffen die Tauen, womit die Raen und Flaggen aufgehiſſet und niedergelaſſen werden, und hat eine jede Raa ihr eigenes Tau, davon es auch den Nahmen bekommt, als die Reep vom groſſen Mars-Segel, die groſſe Bram-Segels-Reep, die Focke-Reep, die Vor-Mars-Segels-Reep, u. ſ. w.

Reete, ſ. Leck.

Refectio navis laceræ, ſ. Kalfaterung.

Reff, F. Bonnette, H. Bonnet, iſt ein kleines Segel, welches bey ſchwachem Winde, an die groſſen Segel eines Schiffes angeſetzet, oder neben die Segel an die groſſe Raa oder Segel-Stange angehänget wird, um dadurch mehr Wind zu fangen.

Refier, Revier, F. Verdiere, L. Tractus terræ, heiſſet die Gegend oder der Bezirck eines Stücke Landes.

Reflux de la mer, ſ. Ebbe.

Reforme, ſ. Reduction.

Reformiren, Reduciren, F. Reformer, iſt ein Wort, das ſonderlich im Kriege gebrauchet wird, und heiſſet abdancken, oder unterſtecken. Eine Compagnie, ein Regiment reduciren oder reformiren, heiſſet die Officiers auf halbes Tractament ſetzen, oder gar abdancken, und die Gemeinen unter andere Compagnien oder Regimenter vertheilen und unterſtecken.

Reformirter Officier, F. Officier Reformé, heiſſet derjenige, deſſen Charge ſuprimiret, oder der reduciret worden iſt, aber noch was Tractament genieſſet, und Hofnung hat, wiederum emploiret zu werden.

Refouler la marée, T. Wider die Fluth ſegeln, ſ. Fluth.

Refouloir, ſ. Setzer, oder Setz-Kolbe.

Refraichirungs-Quartier, ſ. Quartier, it. Erfriſchungs-Quartier.

Regal-Papier, ſ. Papier.

Regata, F. Regates, L. Navicularum Venetorum decurſus, iſt ein Luſt-Spiel auf dem Waſſer zu Venedig, welches mit allerhand Fahrzeugen, die zum Aufzug zierlich und koſtbar ausgerüſtet, mancherley Figuren vorſtellen, und wie in einem Carrouſel auf dem groſſen Canal gegen einander rennen, und bey ſonderlichen Luſtbarkeiten angeſtellet wird.

Regel, oder Linial, F. Alidade, Regle, L. Regula, heiſſet das bewegliche Linial mit

Ab-

Abſichten, zu den Meß-Inſtrumenten. Ein mehrers ſ. Linial.

Regen-Bach, ſ. Fluth.

Regen-Feuer, Regen-Butzen, F. Etoiles à feu, iſt eine Art von Feuer-Werck, womit die Luſt-Kugeln und Rachēten gefüllet werden, und welches in Geſtalt glüender Butzen, wenn die Kugel oder Rachete in der Lufft zerſprungen, herunter fällt. Ein mehrers ſ. Stern-Butzen.

Regen-Kugeln zum Ernſt, ſind eine Art Feuer-Kugeln mit geſchmeltztem Zeuge, Hand-Granaten und Schlägen angefüllet. Sie thun groſſen Schaden, zumahlen wenn ſie nach Magazinen geworffen werden. Ein mehrers ſ. Kugel, n. III. §. 6.

Regia, ſ. Reſidentz.

Regiment, F. Regiment, L. Chilias militum, Cohors, Legio, iſt eine gewiſſe Anzahl Kriegs-Leute, unter einem Befehlhaber, den man einen Obriſten nennet. Ein Regiment, es ſey zu Pferde oder zu Fuß, beſtehet aus einer gewiſſen Anzahl Compagnien, oder Fahnen, die nicht allezeit, noch an allen Orten gleich ſind. Jede Compagnie hat ihren Rittmeiſter bey der Reuterey, und Capitain oder Hauptmann bey dem Fuß-Volck und Dragonern. Ein Regiment zu Pferd, wird in 3. 4. oder mehr Schwadronen, F. Eſcadrons, und eines zu Fuß in 2. 3. oder mehr Bataillons, nachdem ſie ſchwach oder ſtarck ſind, getheilet.

Regiments-Feldſcherer, F. Chirurgien-Major, L. Chirurgus integræ legionis, führet auf des Regiments Unkoſten einen mit guten Artzneyen verſehenen Feld-Kaſten, nebſt allerhand Chirurgiſchen Inſtrumenten bey ſich. Unter deſſen Commando ſtehen die Compagnie-Feldſcherer, die er bey den beſonderen Compagnien entweder ſelbſt beſtellet, oder doch die Aufſicht über dieſelben hat, und bey welchem ſie in gefährlichen Zufällen, und andern Umſtänden ſich Raths erholen. Ein mehrers ſ. Regiments-Feldſcherer.

Regiment aux Gardes, ou Regiment des Gardes, ou ſimplement Gardes, iſt ein Regiment zu Pferd oder zu Fuß, darüber eine Fürſtliche Perſon das Commando, oder das Regiment deſſen Nahmen führet, oder auch gar zu ſeiner Leib-Garde dienet. Ein mehrers ſ. Leib-Regiment.

Regiments-Gaſſe, F. Rue, heiſſet bey einem Lager, der Raum oder das Spatium, zwiſchen zweyen Regimentern,

tern, und bekömmt gemeiniglich 20. bis 30. Schritte zur Breite. ſ. Tab. VIII. fig. 1. und 2.

**Regiments-Gerichte**, L. Judicium legionis pedeſtris, beſtehet unter dem Fuß-Volcke aus dem Obriſten, Obriſt-Leutenant, 2. Capitains, 2. Lieutenants, 2. Fähndrichs, 2. Sergenten oder Corporals und 2. Gemeinen, darinnen der Obriſte prælidiret.

**Regiments-Reuter Gerichte**, L. Judicium legionis equeſtris, beſtehet aus dem Obriſten, Obriſt-Lieutenant, 2. Rittmeiſtern, 2. Lieutenants, 2. Cornets, 2. Corporals, und 9. Gemeinen, und führet der Obriſte das Præſidium. Kein Kriegs-Gerichte kan unter 7. Perſonen beſtehen. Der Præſident und der Auditeur haben beyde 1. Votum, welchem die Rationes decidendi beygefüget werden, und ſitzet der Auditeur dem Præſidenten zur rechten Seite, damit er ihn aus den Acten und den Artickels-Briefen informiren möge.

**Regiments-Leine**, ſ. Abſtecke-Schnur.

**Regiments-Profoß**, F. Prévôt des bandes, L. Præfectus rerum capitalium militarium, heiſſet der Profoß bey einem Regiment, der noch ein paar Stecken-Knechte unter ſich hat. Seine Function iſt, auf die Gefangenen Acht zu haben, ſie in Verhafft zu nehmen, oder wieder loß zu laſſen, u. w. d. m. Ein mehrers ſ. Profoß.

**Regiments-Profoſen-Stab**, L. Miniſterium judicis legionarii publicum, beſtehet aus dem Herr Profoſen ſelbſten, und deſſen Gehülffen oder Stecken-Knechte, welche letztere die Verbrecher an- und loß ſchlieſſen.

**Regiments-Quartier-Meiſter**, F. Quartier-Meſtre, ou Marechal de Logis, L. Præfectus caſtrorum, Hoſpitiorum legionis Deſignator, iſt eine Perſon, die entweder ſtudiret hat, oder doch die Feder wohl verſtehet, und ein guter Wirth ſeyn ſoll. Seine Function iſt, das Geld vor das Regiment in Empfang zu nehmen, und es an daſſelbe wiederum auszuzahlen. Im Felde macht er die Quartiere, und theilet ſie unter die Quartier-Meiſters und Fourriers aus. Er hat Capitains oder Rittmeiſters Rang, nachdem er bey der Cavalerie oder Infanterie ſtehet. Ein mehrers ſ. Quartier-Meiſter.

**Regiments-Schulze**, F. Auditeur, Juge, L. Judex militaris, iſt der Richter bey einem Regiment, welcher die Inqui-

Inquiſiten examiniret, die letzte Stimme beym Kriegs-Recht hat, und das Urtheil verfertiget. Ein mehrers ſ. Auditeur.

**Regiments-Reuter-Gerichte**, ſ. oben Regiments-Gerichte.

**Regiments-Stab zu Fuß**, Fr. Etat Major d' un Regiment d' Infanterie, L. Collegium præfectorum legionis pedeſtris, beſtehet aus dem Obriſten, Obriſt-Lieutenant, Majors, Capitains, Regiments-Quartier-Meiſter, Lieutenants, Fähndrichs, Feld-Prediger, Auditeur, oder Regiments-Schultzen, Regiments-Feldſcherer, Regiments-Tambour, Haut-boiſten, und Regiments-Profoſen-Stab.

**Regiments-Stab zu Pferde**, F. Etat Major d' un Regiment de Cavalerie, L. Collegium præfectorum legionis equeſtris, beſtehet aus eben denen vorherſtehenden Perſonen, auſſer daß hier an ſtatt der Haut-boiſten der Paucker und die Trompeter ſind; Bey den **Dragonern** aber, beſtehet der Regiments-Stab aus eben denſelben Perſonen, die ihn bey der Infanterie ausmachen.

**Regiments-Stücke**, F. Pieces de Regiment, L. Tormentum legionis, ſind Stücke, welche bey den Regimentern zu Roß und Fuß gebrauchet werden, und insgemein 18. Caliber lang ſind, ein jedes wieget 4. Centner, 80. Pfund, und ſchieſſet 3. Pfund Eiſen. Zu jedem Schuß gehören $1\frac{1}{2}$. Pfund Pulver; wird bedienet von einem Büchſen-Meiſter und zween Handlangern, und mit 3. Pferden fortgeſchafft. Zu 100. Schüſſen gehören 3. Centner Kugeln, und anderthalb Centner Pulver; und zu Fortſchaffung ſolcher Kugeln und Pulvers werden 2. Pferde erfordert. Man hat auch welche dieſer Regiments-Stücke die 4. Pfund Eiſen ſchieſſen.

**Regiments-Tambour**, F. Tambour Major, L. Tympanotriba legionis primarius, commmandiret alle Tambours oder Trommelſchläger des Regiments, und gehet mit einem Stock vorher, wenn vor das gantze Regiment Vergadderung oder Marſch geſchlagen wird.

**Regiſter-Schiff**, F. Vaiſſeau de regitre, L. Navis regeſta, heiſſet dasjenige, auf welchem ſich das Verzeichniß aller auf der gantzen Flotte befindlichen Waaren und Sachen befindet.

**Regle**, ſ. **Linial**, it. **Meß-Stab**.

**Regle parallele**, ſ. **Parallel-Linial**.

Regt-ſtreep, ſ. Linie, n. IV. §. 1.

Regula, ſ. Linial.

Regula Calibræ, ſ. Caliber-Stab.

Regulier, Reguliere, T. gleichſeitig, gleich-wincklicht, ordentlich.

Regulierer Cörper, ſ. Cörper.

Regulier-Fortification, ſ. Fortification, n. IV. §. 1.

Regulierer Platz, F. Place reguliere, ſ. Platz.

Regulierte Völcker, F. Troupes reglées, L. Milites conſcripti, nennet man diejenigen angeworbene Soldaten, die in beſtändigen Sold und Kriegs-Ubung ſtehen, zum Unterſcheid der bewehrten Bürgerſchafft und der Land-Militz, die nur auf den Nothfall, und auf eine kurtze Zeit, das Gewehr zu führen aufgeboten werden. Ein mehrers ſ. Troupen.

Rehauſſement, nennen die Frantzoſen eine jede Erhöhung, es ſey einer Mauer, eines Walles, oder andern.

Rehde, ſ. Reede.

Rehder, ſ. Reeder.

Reichs-Armée, F. Armée de l'Empire, L. Exercitus imperii, ſo nennet man gemeiniglich die Kayſerliche Armée, wenn ſie im Reich agiret, und darunter ſich viele Troupen befinden, die von dem Reichs-Contingent dependiren.

Reichs-Contingent, Fr. Contingent de l'Empire, L. Portio quam ſtatus Imperii Imperio præſtare tenentur, heiſſet der Antheil, den ein jeder Stand des Reichs, zu gemeiner Nothdurfft deſſelben, an baarem Geld, Proviant, Munition, und Mannſchafft, zur Reichs-Armée liefern, und ſtellen muß. Ein mehrers ſ. Contingent.

Reichs-Räthe, ſ. Viſir.

Reichs-Stadt, ſ. Stadt.

Reifen, Speere, ſind eine Art Ernſt-Feuer, welche aus zwey Sturm-Krantzen, in Geſtalt einer Kugel zuſammen gebunden, und gegen den Anlauff eines Sturms gebrauchet werden. Simienowitz beſchreibet ſolche in ſeiner Artillerie Part. I. fol. 222.

Reiff, Verſtäbung, F. Aſtragale, heiſſet der Reiff oder Rund-Stab an den Frieſen, zum Unterſchied anderer Glieder derſelben. Ein mehrers ſ. Verſtäbung.

Reihe, F. File, L. Ordo militum à fronte in tergum vergens, bedeutet in der Kriegs-Ubung, die gerade Linie, wenn die Soldaten in Ordnung einer hinter dem andern ſtehen, und exerciret werden, oder ein Bataillon formiren. Bey der Infanterie ſtehen ſie gemeiniglich 6. bey der Cavalerie aber 3. Mañ hoch. Die Reihe

einer

einer Armée, wenn sie marchiret, wird Zug, F. Colonne genennet; zur See aber heist es bey den Schiffen, weñ sie in einer Reihe stehen, Linie, Fr. Ligne, H. Linie, Rij, Streep, unter welchen Worten ein mehrers zu sehen.

Die Reihen doppliren, oder verdoppeln, F. Doubler les Files, L. Ordines militum geminare, das ist, aus zwo Reihen eine machen, welches die Fronte des Bataillons oder der Schwadrone vermindert, und die Höhe derselben vermehret. Man verdoppelt die Reihen, wenn ein Terrain so beschaffen, daß man sich in der Fronte nicht ausbreiten kan, und sich nach dem Platz richten muß; oder, wenn der Feind ein Bataillon von der Seite angreiffet, um ihme dadurch desto besser zu resistiren, und sich zu defendiren.

Den Flügel-Mann, oder ersten Soldaten in der Reihe des rechten u. lincken Flügels, nennen die Frantzosen Chef de File, und den letzten in der Reihe des rechten und lincken Flügels, Serre-file. Ein mehrers s. Flügel-Mann.

Die Helfte hintere Reihe, oder die Helfte Höhe des Bataillons, oder Schwadrone, nennen die Frantzosen Demi-file, und

Die vordere Helfte der Reihe, oder die andere Helfte, so die Höhe des Bataillons ausmachet, heissen sie Serre-demi-file.

Reis, Rais, ist ein Arabisches Wort, welches einen Befehls-Haber, oder Vorsteher bedeutet. Bey den Türcken heissen absonderlich und schlechthin also die Capitains der Galeren, welches gemeiniglich Renegaten, das ist, abgefallene Christen, und ins besondere Italiäner, oder deren Nachkommen sind, L. Navis actuariæ præfectus Turcicus.

Reise, F. Voiage, L. Peregrinatio, Reisen in fremde Länder werden vorgenommen, entweder durch Handlung uñ Gewerbe Gewinn zu suchen, oder Wissenschafften und Künste zu erlernen, oder dem Kriege nachzugehen, und von welchem letztern wir alleine hier handeln, und nur dasjenige anführen wollen, was Mr. Folard in seinem Polybe davon angemercket hat, Tom. I. p. 287. sagt er: Die Reisen verschaffen einem Kriegs-Mann die Gelegenheit, sich das Augen-Merck, F. le Camp d' oeil zu formiren, und als ein Kriegs-Mañ zu sehen lernen, und p. 288.

eben bemeldten Tomi, die Reisen sind einem Kriegs-Mann sehr nöthig, um sich das Augen-Merck zu formiren, das einem Capitain so nützlich ist.

**Reise-Buch, Reise-Beschreibung**, F. Itineraire, L. Itinerarium.

**Reise-Fahrt- oder Abfahrts-Flagge**, s. Flagge.

**Reise-Maß**, s. Weg-Maß.

**Reise-Paß**, s. Paß.

**Reisiger, Reisiger Knecht**, ist ein altes teutsches Wort, und bedeutet einen Reuter, gleich wie das Wort Lands-Knecht einen Musketier. Ein mehrers s. Gendarmerie, item Leib-Wache.

**Reissen**, F. Dessiner, L. Delineare, mit Reiß-Bley oder Tusche einen Riß auf dem Papier entwerffen. Man braucht hiezu ein Reiß-Bret, mit einem Rämen damit das Papier kan eingespannet werden, nebst einer Schiene, die Parallel- und Perpendicular-Linien damit zu ziehen. Eine doppelte oder auch nur einfache **Reiß-Feder**, einen Reiß-Circul, mit verschiedenen Stücken, durch derer Einschiebung in dem einen Fuß derselbe nach Erfordern kan verändert werden. Zum Mitführen im Felde ist gar bequem eine besondere Reiß-Feder, oder Feder zum Reiß-Bley, welche von aussen acht Flächen hat, auf welchen die Theilungen und Maß-Stäbe, derer man am meisten benöthiget, verzeichnet sind; inwendig ist sie hohl, und von oben wird ein Circkel darein gesteckt, von unten aber ein Bley-Stifft.

**Reiß-Bret**, F. Planchette, ist ein Winckel-rechtes viereckigtes Bret, mit einem Rähmen, darzwischen das Papier kan feste gespannt werden, darzu gehöret eine Reiß-Schiene, so ein Linial ist, an dessen einem Ende ein Richt-Holtz oder Kolben Winckelrecht angestossen, mit welchem alsdenn auf dem aufgespannten Papier, sowohl Parallel- als Perpendiculair-Linien gezogen werden können.

**Reiß-Circkel, Stock-Circkel**, s. Circkel, n. I.

**Reiß-Feder**, oder **Linien-Zieher**, F. Tire-Ligne, ist ein von Stahl oder Meßing, oder gemeiniglich von beyden zugleich verfertigtes Instrument, oder Werckzeug, und ist dasselbe vornehmlich zweyerley, als einfach oder doppelt.

Die einfache ist diejenige, so nur eine Feder, das ist, zwey kleine Blätlein hat, die mit einem kleinen Schräubchen weit oder eng, (wie man es haben

haben will, und die Linien ſtarck oder fein ſeyn ſollen) zuſammen gezogen werden kan, und darzwiſchen die Tuſche eingelaſſen wird.

Die doppelte aber hat an beyden Enden Federn, die theils gantz von Stahl, oder Meſſing, theils nur an einem Ende eine ſtählerne Feder, an den andern aber eine von Meßing hat, zu dem roth Ziehen. Wie ſie gemacht werden, und was ſonſt darbey zu obſerviren, davon ſ. Birons mathematiſche Werck-Schule, Lib. V. cap. I. p. 10.

Reiter, ſ. Reuterey.

Reiterey, ſ. Reuterey.

Reitres, hieſſen die Frantzoſen die Teutſche Reuterey, ſo ehemahls in Franckreich gedienet gehabt.

Relache, ou Lieu du Relache, nennen die Frantzoſen den Ort, wo ein Schiff einlauffen, oder gezwungen worden iſt, einzulauffen.

Relacher, heiſſet bey eben denſelben in der Seefahrt, ſo wohl das Einlauffen eines Schiffes in den Hafen, als ein verarreſtirtes Schiff wiederum frey geben, oder loß laſſen. Ein mehrers ſ. Einlauffen.

Relais, ſ. Berm.

Relais, & Laiſſes, H. Aanwas, Aanwalſing, Aanſpoeling, heiſſet der Sand oder die Erde, ſo das Meer am Geſtade zurücke läſt.

Relais, L. Statio equorum recentium, heiſſet auch ein auf öffentlicher Land-Straſſe liegender Ort, darinne friſche Poſt-Pferde für die Paſſagiers aufbehalten werden, daher Cheval de Relais, T. ein friſches Poſt-Pferd.

Auf Relais liegen, L. Cenſum militari manu legere, heiſſet im Kriege, wenn die Soldaten an einem Orte ſich ſo lange aufhalten, bis eine gewiſſe Summe, darzu ſie, um ſolche zu heben oder einzufordern, ausgeſchickt, erleget worden.

Relatio, ſ. Rapport.

Relever, ſ. Ablöſen.

Relever la Garde, la Tranchée, die Wache, die Tranchée ablöſen, ſ. Wache, item Tranchée.

Relever un Vaiſſeau, T. ein Schiff Flott machen, ſ. Flott.

Reliquam munimenti expugnati partem conſervandi ratio, ſ. Anteſtature.

Remettre, ſ. Herſtellen.

Remex, T. Galeren-Knecht, ſ. Ruder-Knecht.

Remiges, ſ. Chiorme, item Seutnickel.

Remolar, heiſſet auf den Galeren, derjenige, der die Aufſicht über die Ruder hat.

Remonta-Pferde, F. Remon-

te, Chevaux de remonte, heiſſen die Pferde, die ein Rittmeiſter, Obriſter, oder auch der Principal ſelbſten ſeinen unberittenen Reutern giebet, um ſie wieder beritten zu machen.

Remontiren, F. Remonter, L. Equitatum equis inſtruere, heiſſet bey der Cavalerie, wenn ein Reuter, der um ſein Pferd und Gewehr gekommen, wiederum beritten gemacht wird, daß er wieder Dienſte thun kan.

Remorquer, ou Touer, H. Treilen, ſ. Buchſiren, item Treilen, und Touer.

Remparer, heiſſet bey den Frantzoſen einen Ort mit Wällen umgeben.

Rempart, T. Schütt, ſ. Wall.

Remuer les Terres, heiſſet bey den Frantzoſen ſo wohl die Erde ausgraben, verführen, als auch erhöhen, wenn die Wälle und Fauſſebrayen, oder andere Wercke davon gemacht werden.

Renard, ſ. Stunden-Bret.

Rencontre, L. Certamen fortuito obviorum, heiſſet im Kriege, wenn zwey feindliche Partheyen von ungefehr einander auffſtoſſen, und an einander gerathen. Insgemein wird es auch geſagt von zweyen, die ohne ordentliches Ausfordern allein bey einer Begegnung zur Wehr greiffen, und Handgemein werden.

Rendez-vous, T. Verſammlungs-Ort, Sammel-Platz, L. Diribitorium, heiſſet insgemein ein Ort, da zwey oder mehr ihre Zuſammenkunfft beſtimet. Ins beſondere aber heiſſet es im Kriegs-Weſen, ein angewieſener Sammel-Platz, vor die Armée, oder ein Theil derſelben, oder ein eintzeln Regiment, das aus ſeinen Quartieren zuſamen zu kommen beordert worden. In dem erſten Fall wird es ein allgemeiner, oder General-Rendez-vous genennet. Wenn eine Flotte oder Eſcadre in See läufft, benennet der Admiral oder Commandeur den Capitains einen Hafen zum Rendez-vous, allwo ſie ſich wieder zuſammen finden ſollen, im Fall ſie durch Sturm oder andern Zufall zerſtreuet würden.

Rendez-vous, T. Exercier-Platz, Trill-Platz, hierzu wird gemeiniglich ein geraumer Ort erwählet.

Rendez-vous des Troupes, ſ. Muſter-Platz.

Rendez-vous, ſ. Paraden-Platz.

Rendre, ſe rendre, T. ſich ergeben, ſ. Ergeben.

Se rendre maitre d' un Poſte, T. ſich eines Poſten bemächtigen, ſ. Poſt, lit. b.

Ren-

Rendre le Bord, T. Das Ancker werffen, Anckern, vor Ancker legen, ſ. Ancker, item Einlauffen.

Rendu, ſ. Uberläuffer.

Renforcer, T. Verſtärcken, mit neuer Mannſchafft verſehen, Renforciren, ſ. Verſtärcken.

Renfort, L. Auxilia, heiſſet in beſonderem Verſtande, Kriegs-Volck, wodurch man verſtärcket wird.

Renfort, iſt ein Theil eines Stückes, welches gemeiniglich in 3. Theile getheilet wird, als:

1) Premier Renfort, ſ. Boden-Stück, item Stück.

2) Deuxieme, ou ſecond Renfort, T. Das Zapffen- oder Schild-Zapffen-Stück, ſ. Schild-Zapffen-Stück, it. Stück, und

3) Troiſieme Renfort, ou la Volée, T. Das Mund-Stück, ſ. Mund-Stück, it. Stück.

Renn-Schiff, F. Courvette, L. Celox, iſt ein langes und leichtes Fahrzeug, das nur einen Maſt und ein klein Top-Segel führet und mit Segeln und Rudern getrieben wird. Sie werden bey einer Flotte geführet, und zum Recognoſciren, und Poſt-Reiſen gleich den Jachten gebrauchet. Ein mehrers ſ. Courvette.

Renn-Spille, oder Spindel, iſt eine gewiſſe Art Bohrer, deſſen ſich die Schloſſer, Drechsler und andere Handwercker mit groſſen Nutzen bedienen, ſ. Tab. X. n. 13. und in Dr. Beiers Handwercks-Lexicon, wird dieſes ingenieuſe Inſtrument p. 344. und 45. weitläufftig beſchrieben. Es wird ſonderlich auch in Artillerie bey Feuer-Wercken gebrauchet.

Renvoi, heiſſet insgemein die Anweiſung von einem Ort des Buchs an einen andern; Ins beſondere aber heiſſet es auf den Riſſen die Schrifft, ſo ſich auf den Riß beziehet und denſelben durch Littern oder Zifern erkläret.

Repagulum, ſ. Schlag-Baum.

Repetier-Uhr, ſ. Uhr.

Repos, ſ. Ruhe- oder Einfall-Riegel.

Repoſitorium, heiſſet in den Studier-Stuben ein Bücher-Schranck. Es wird auch ein jedes aus vielen Fachen beſtehendes Gerüſte, darauf man Bücher, Gläſer und andere Dinge ordentlich zu ſetzen pfleget, alſo genannt.

Repouſſiren, F. Repouſſer, (im Kriege) zurück ſchlagen, den Feind abtreiben. Hier kommt es nicht allemahl auf die Menge oder Stärcke, ſondern auf die Conduite und Bravour an.

Repreſſalien, F. Repreſſailles, J. Ripreſaglia, L. Repreſſaliæ, heiſſet das Recht, ſo ein Selbſtwältiger Fürſt oder Stand hat, an eines anderen Unterthanen, und deren Gütern ſich zu erholen, um eines Unrechts willen, worüber derſelbe gerecht zu werden oder Recht zu ſchaffen geweigert.

Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, T. III. p. 134. Es ſind Zufälle in der Repreſſalie, da man nicht genugſam mit der Schärffe gegen eine violirte Capitulation verfahren kan.

Repriſe, H. Ontjaagt-Schip, L. Recuperatio expugnatæ ab hoſte navis, iſt ein bey der See-Fahrt gebräuchliches Wort, und heiſſet ein Schiff, welches, da es durch den Feind genommen worden, durch den andern Theil, demſelben wieder abgenommen wird.

Republic, F. Republique, L. Respublica, iſt eine Regierungs-Art, darinnen entweder die Vornehmſten allein, oder die Zunfft-Meiſter des Volckes mit ihren Zünfften, nach ihren eigenen Geſetzen und Rechten regieren.

Requeten-Meiſter, Türck. Ars-Agaler, ſ. Silehdar.

Requiſiten, L. Requiſita, unter dieſem Wort, wird hier in beſonderm Verſtande, alles dasjenige verſtanden, was zu Verſorgung einer Armée ins Feld oder zu einer Belagerung und Defendirung derſelben gehöret.

Requiſiten-Inſpector, iſt ein Officier, ſo die Aufſicht, oder Inſpection über das Schantz-Zeug hat, und vor die Anſchaffung der zu einer Belagerung behörigen Requiſiten, von Materialien, Sorge haben muß, daß ſolche in Zeiten angeſchaffet, und die abgehenden zu rechter Zeit wiederum herbey geſchaffet werden. Er hat ein und mehr Adjutanten oder Gehülffen, nebſt einigen Unter-Officiers unter ſich, die ihm an die Hand gehen, und über den Beſtand, Abgang und Zuſchuß ein ordentliches Regiſter halten.

Rerum Indicarum apud Belgas Præfecti, ſ. Bewindhebbers.

Res, ſ. Rez.

Reſerve, ſ. Corps de Reſerve.

Reſervirte Feſtung, ſ. Carré-Fortification, unter Fortification, n. IX. §. 2.

Reſervirte Wercke, oder Particulier-Abſchnitte, ſ. Abſchnitt, n. I.

Reſervoir, ſ. Waſſer-Kunſt.

Res frumentaria, ſ. Proviant.

Reſident, ein Königlicher oder Fürſtlicher Bedienter, der an einem auswärtigen Hofe oder Reichs-Stadt beſtändig gehalten wird, ſeines Herrn

Herrn Intereſſe daſelbſt wahrzunehmen, und von allen nöthigen Bericht abzuſtatten.

Reſidentz, Reſidentz-Stadt, F. Reſidence, L. Regia, Sedes, heiſſet der Ort, wo ein König, oder Fürſt ſein Hof-Lager und beſtändigen Aufenthalt hält, daſelbſt auch die oberen Collegia, als Regierung, Hof-Gericht, Cam̃er und andere, ſo die gemeinen Angelegenheiten des Landes zu beſorgen haben, verbleiben. Ein mehrers ſ. Stadt.

Reſina, F. Reſine, ſ. Harz.

Res integra, heiſſet, wenn eine Sache noch im vorigen Stande, und daran nichts vergeben, verſäumt, oder verlohren iſt.

Res Maritimæ, ſ. Marine.

Reſſort, ſ. Feuer- oder Flinten-Schloß.

Reſtel, ſ. Raſtel.

Reſtis, ſ. Seil, item Rabel.

Res tormentaria, ſ. Artillerie, item Geſchütz- oder Feuer-Wercker-Kunſt.

Retirade, ſ. Abſchnitt.

Retirade, Retraite, T. Abzug, Zurückweichung oder Zurückziehung, heiſſet, wenn ein Corps oder Theil einer Armée, ſich an einen vortheilhafften Ort poſtiret, und dem Feinde ſo lang die Spitze beut, bis ſich die gantze Armée in Sicherheit und Gewahrſam gebracht oder retiriret hat. Ein mehrers ſ. Abzug. Es wird auch wohl der Ort, wohin ſich das Corpus poſtiret, oder die gantze Armée geſetzet hat, Retirade oder Retraite genennet. Ein mehrers ſ. Abzug.

Retirer, deſcendre, ſ. Abführen.

Retiriren, Zurückziehen, F. Retirer, wird geſagt, wenn man einer feindlichen Macht, entweder aus Schwäche oder anderen Urſachen, weichen muß. Hierinnen kan ein General ſeine Erfahrung und gröſte Klugheit ſehen laſſen, und ſo viel Ehre dadurch erlangen, als vielmahls durch den gröſten Sieg, den er über den Feind erfochten.

Retirirte Flanque, ſ. Flanc, n. 2.

Retour de Mine, T. Minen-Gang, Schlag, heiſſet ein krummer Gang, oder Wieder-Gang, in einer Mine. Ein mehrers ſ. Minen-Gang.

Retour, ou Coude de la Tranchée, ſ. Schlag.

Retour-Schiff, F. Vaiſſeau de retour, heiſſet in der See-Fahrt ein Schiff, das von einer weiten Reiſe wieder nach Hauſe gelanget. Insgemein werden in Holland und anderen Orten, diejenigen Schiffe alſo genennet, welche aus Oſt- oder Weſt-Indien wiederum zurück nach Hauſe kommen.

Retraite, ſ. Abſchnitt. Es heiſſet auch ein kleines ſteinernes Werck, oder Abſchnitt in den Ravelins.

Retraite, T. Abzug, Abmarſch, Contre-Marſch, Abzug, Rückzug. Ein mehrers ſ. Retirade.

Retraite, T. Abzug, Zurückweichung, Zurückziehung, Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tomo V. p. 29. Die Retraiten ſind ſehr ſchwer in einem Land von Defiléen, und p. 407. ſagt er, die verſtellten Retraiten ſind Kriegs-Liſte, die allezeit gelingen. Ein mehrers ſ. Abzug.

Sonner la Retraite, T. den Abzug blaſen, ſ. Abzug.

Retraite, ſ. Berm. Es heiſſet auch die Einziehung der Mauer, wenn ſie oben ſchwächer als unten geführet wird.

Retraite, ſ. Zapffen-Streich.

Battre la Retraite, T. den Zapffen-Streich ſchlagen, ſ. Zapffen-Streich.

Retraite, oder Retrait-Schuß, iſt ein Schuß, der des Abends im Felde geſchiehet, da hernach der Zapffen-Streich angehet, unter welchem Wort ein mehrers zu finden.

Retranchement, T. Abſchnitt, Affter-Schantze, Rück-Wehr, L. Munitio vallaris caſtrorum, Præmunitio, iſt eine Verſchantzung mit einer ſtarcken Bruſt-Wehr, und ziemlichen Graben, um ein Lager, Vorſtädte, oder einen andern Ort, vor den Angriff des Feindes zu bedecken. Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tom. III. p. 393. Man ſolle ſeine Retranchementer nicht durch Piquets, ſondern durch gantze Corps defendiren. In der Feſtung heiſſet es, wenn man einen Theil derſelben, ſo ſich nicht mehr defendiren kan, von den übrigen Wercken, durch eine Bruſt-Wehr, Schantz-Körbe, Paliſſaden u. d. gl. abſchneidet, damit man ſich daraus ferner gegen den Feind wehren könne, und ſolches nennet man ein Particulier-Abſchnitt. Ein mehrers ſ. Abſchnitt, n. 1.

Retranchement general, T. General-Abſchnitt, ſ. Abſchnitt, n. 2.

Retranchiren, verretranchiren, verſchantzen, F. Retrancher, ſe retrancher, ſe couvrir de terre, geſchiehet, wenn man ſich ſuchet durch die Schauffel auf allerhand Art, und durch mancherley Wercke, geſchickt gegen alle feindliche Unternehmungen zu bedecken, und zu beſchützen.

Reveille, Diane, T. Tag-Wache, und verderbt Teutſch Rebelle, iſt der Trommel-Schlag, der bey anbrechendem

dem Tage, ſo wohl im Felde, als in denen Feſtungen, und ſonſten, wo Soldaten poſtiret ſtehen, oder in Beſatzung oder Quartieren liegen, von allen Wachten geſchlagen wird.

Revenir à flot, T. Flott werden, ſ. Flott.

Revers, de Revers, heiſſet bey den Frantzoſen ſo viel als von hinten, oder im Rücken, als: Battre l'ennemi de Revers, T. den Feind von hinten zu angreiffen. Commander un Poſte de Revers, einen Ort im Rücken beſtreichen. Es heiſſet auch bey ihnen diejenige Seite einer Müntze oder Medaille, auf welcher das Wappen, Sinn-Bild oder Schrifft gepräget iſt.

Revetirung, Bekleidung, F. Revetement, iſt eine Bekleidung der Wälle und Gräben, entweder von Mauren, oder Raſen, oder von beyden zugleich. Sie geſchiehet entweder gleich bey Aufführung der Wälle, oder auch erſt hernach. Sie dienet zu beſſerer Erhaltung und Befeſtigung der Erd-Wercke, inſonderheit wo ſchlimmer Boden, damit dieſelben vom Regen und Wetter, nicht ſo leicht al gewaſchen und ruiniret werden können. Es iſt dieſelbe vornehmlich zweyerley, als die halbe und gantze Revetirung.

Halbe Revetirung, heiſſet, wenn die Contreſcarpe eines Werckes, von dem Fuß des Grabens bis an den Horizont, oder an die Berme, mit Steinen ausgemauret, der darauf ſtehende Wall aber vollends mit Raſen bekleidet wird.

Gantze Revetirung, iſt, wenn die Scarpe, oder innere Seite des Grabens, vom Fuß deſſelben über den Horizont, bis an den Fuß der Bruſt-Wehre, mit Steinen aufgemauret wird.

Revetiren, bekleiden, verkleiden, F. Revetir, heiſſet in dem Fortifications-Bau, wenn man einen Wall, Bruſt-Wehr, oder Graben, mit Raſen oder Steinen bekleidet, damit die Erde nicht abſchieſſen könne. Zuweilen thut man ſolches, um mehrern Raum zu bekommen. Ein mehrers ſ. oben bey Revetirung.

Reveuë, Revuë, ſ. Muſterung.

Revirement, T. die Wendung, oder das Lencken eines Schiffes, ſ. Wendung.

Revirer, ſ. Umlegen.

Revocare, ſ. Reclamiren.

Revocatoria, heiſſen die Landes-Fürſtliche Ausſchreiben, da die Lehns-Leute und Unterthanen aus fremden Kriegs-Dien-

Dienſten zurück geruffen werden. Ein mehrers ſ. Avocatoria.

Revolte, ſ. Aufſtand, item Rebellion.

Revoltiren, aufwieglen, aufrühriſch machen, Aufſtand erregen, F. Revolter, wird geſagt, wenn eine Stadt oder Land, wider ſeine Herrſchafft ſich auflehnet, und ihr den Gehorſam aufſaget. Ein mehrers ſ. Aufſtand, item Rebelliren.

Reutende Trabanten, ſ. Gardes du Corps, Leib-Wache, item Trabanten.

Reuter, F. Cavalier, Maitre, J. Cavagliero, L. Eques, einer der zu Pferde dienet.

Reuterey, F. Cavalerie, L. Copiæ equeſtres, Eques, Equitatus, darunter wird verſtanden, die Gendarmerie, Küraßier, Reuter, Dragoner, Granadierer zu Pferde, und enfin alles, was zu Pferde ſitzet und Kriegs-Dienſte thut. Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tom. IV. p. 135. je mehr man im Erkäntniß des Krieges zunahm, je weniger Reuterey hatte man, p. 136. Sie iſt ſo ſchädlich einem Staat, als wenigen Nutzen ſie im Kriege leiſtet. Hier deucht mich, gehe Mr. Folard zu weit, ſpreche zu hart und ſchreibe mit allzugroſſen Affecten, denn, wenn er noch geſagt hätte, daß eine ſchwere Reuterey gegen eine leichte nicht allein nichts nütze, ſondern dem Staat vielmehr ſchädlich wäre, ſo hätte er die Wahrheit geſagt, und würden ihm alle Kriegs-Verſtändige beygefallen ſeyn; aber da er ſie mit einem ſolchen Mépris ſo zu ſagen gantz und gar verwirfft, ja einem Staat gar ſchädlich zu ſeyn erachtet, gehet er als ein ſonſt ſehr erfahrner Kriegs-Verſtändiger zu weit, wie ich es ihm, wenn es mein Thun wäre, mich in Streit-Sachen einzulaſſen, ungeacht ich kein Cavalerilte, noch auch jemahls einer geweſen bin, mit gar trifftigen Gründen darthun und erweiſen wolte, und zugleich zeigen, wie höchſt nöthig und nützlich die Reuterey zu allen Zeiten geweſen, und in gewiſſen Umſtänden gantz unentbehrlich ſey. Und endlich ſaget er p. 140. in oben bemeldten Tomo: die gantze Stärcke der Reuterey beſtehe, mit dem Degen in der Fauſt zu fechten. Ein mehrers ſ. Cavalerie, item Cavalerie legere, und Chevaux legers.

Reuter-Fahne, ſ. Standarte.

Reuter-Wache, ſ. Schild-Wache zu Pferd.

Rez, Rez de chauſſée, Horizont, heiſſet, was auf gleichem

chem Boden lieget, oder ebenes Fusses ist, oder dem ebenen Boden gleich ist.

Rez de terre, T. der Erden gleich, mit dem Erdboden gleich oder parallel lauffend.

Rhabdologia, s. Rabdologie.

Rhede, s. Reede.

Rheder, s. Reeder.

Rheinländische Ruthe, s. Ruthe.

Rhetoric, F. Retorique, L. Oratoria, Rhetorica, heist die Kunst und Wissenschafft, geschickt, ordentlich, und nachdrücklich, und zierlich von etwas zu reden.

Rhombe, L. Rhombus, s. Raute.

Rhomboides, T. geschobene Raute, ablange Vierung, s. Raute.

Ribadequin, ist ein altes frantzösisches Stücke, so ein Pfund schoß, und 8. Schuhe lang war, oder auch nur ein halb Pfund schoß, und 6. Schuhe lang war.

Ribadequin Bastard, ist 31. Caliber, oder 6 ½. Schuhe lang, schiesset anderthalb Pfund Eisen, und wiegt 7 ½. Centner.

Der Gestärckte wiegt 8. Centner, und

Der Geschwächte 6 ½. Centner.

Ribben, s. Batterie-Balcken.

Richten, F. Pointer, ist ein bey der Artillerie gebräuchliches Wort, als:

Stücke richten, F. Pointer le Canon, s. Stücke.

Richt- oder Stell-Keil, F. Chevet, ou Coin de Mire, ist in der Artillerie ein Keil, damit man hinten an dem Boden, das Stücke nach Nothdurfft erhöhet, wenn man es richten will. Er wird auch von einigen Schuß-Keil genennet, s. Tab. X. n. 2.

Richt-Scheid, F. Regle, L. Norma, ist ein 12. und mehr Fuß langes, 4. Zoll breites, und 1 ½. bis 2. Zoll dickes gerades Holtz, welches bey der Artillerie gebraucht wird, um zu erfahren, ob die Laffeten-Räder auf der Bettung Wag-recht stehen. Ein eben dergleichen wird zum Wasser-Wägen gebrauchet; die etwas kürtzer sind, brauchen die Maurer, Steinmetzen, Zimmerleute und andere Handwercker, um was damit zu vergleichen.

Ride, s. Sortau.

Rideau, Tertre, T. Rain, L. Tumulus oblongus munitionibus proximus, nennet man in der Fortification eine kleine im flachen Felde von der Natur formirte Höhe, und von einer ziemlichen Länge. Er dienet eigentlich denjenigen zu grossem Vortheil, welche einen Ort, ohne weitläufftige Approchen, in der Nähe belagern wollen, um die

die Zeit zu gewinnen. So nennet man auch

Rideau, L. Acceſſus ad munimentum mœnium, einen jeden Grund, Graben, Buſch-Bäume, Zäune und Mauerwerck, vermittelſt welches man ſich einer Feſtung oder andern Ortes, den man angreiffen will, nähern kan.

Rideaux, ſ. Cilices.

Rides, ſ. Putting.

Ridotto, ſ. Redoute.

Riegel, F. Entretoiſe, heiſſet ein jedweder Riegel, ſo wohl im Zimmerwerck als anderm; bey der Artillerie aber ſind es diejenigen Theile, ſo die Laffeten-Wände zuſammen halten, und ſeynd derſelben vornemlich viererley, ſo bey Explicirung einer Laffeten-Wand vorkommen, als:

1) Einfall- oder Ruhe-Riegel, F. Entretoiſe de couche, ſ. Ruhe- oder Einfall-Riegel.

2) Schwantz-Riegel, F. Entretoiſe de Lunettes, ou haut d'Affût, ſ. Schwantz-Riegel.

3) Stirn-Riegel, F. Entretoiſe de volée, ſ. Stirn-Riegel, und

4) Stoß- oder Stell-Riegel, F. Entretoiſe de Mire, ſ. Stoß- oder Stell-Riegel.

Riemen, ſ. Ruder.

Riemen-Ruthe, Riem-Schuh, Zoll, u. ſ. w. ſ. Ruthe, n. 2. & 3.

Rieß Papier, ſ. Papier.

Rigole, nennet man in der Fortification einen kleinen Durchſchnitt durch den bedeckten Weg, wenn man darauf Poſto gefaſſet, um das Waſſer aus dem Haupt-Graben abzuleiten, wie bey der Attaque von Ryſſel, oder Lille, und an andern Orten mehr in vorigem Kriege geſchehen.

Rij, ſ. Linie, n. IV. §. 1.

Ring im Schwantz-Riegel, F. Anneau d'embrelage, iſt ein ſtarcker, in der Mitte des Schwantz-Riegels befeſtigter eiſerner Ring, um ein Stück vermittelſt deſſelben aufzuprotzen, oder auch daſſelbe deſto leichter herum zu ſchwäntzen.

Ring-Kunſt, das Ringen, F. Lute, L. Gymnaſtica, Luctatio, war ein gantz beſonderes Exercitium der alten Griechen und Römern, ſo mit zur Kriegs-Ubung oder dem Exerciren gehörte. Und diejenigen, ſo die Jugend darinn informirten, wurden

Ringer, oder Kämpffer, F. Athletes, L. Athletæ, genennet, die auch zuweilen einer mit dem andern zur Luſt, oder auch um einen gewiſſen aufgeſetzten Preiß, oder vor Geld, ſich öffentlich herum balgten, wie noch unſere Feder- oder Klopp-Fechter zu thun pflegen,

gen, und auch an unterſchiedenen Orten Lection in der Fecht-Kunſt geben.

Ring-Mauer, eines Gartens, Hofes, Kloſters, u. d. gl. F. Enclos, ou Mur de cloture, L. Moenia, wenn aber von der Ring-Mauer einer Stadt geſaget wird, ſo heiſſen es die Frantzoſen Mur, Muraille, ou Muraille de la Ville, L. Moenia.

Rinnen, F. Anguilleres, Anguillers, Bittonieres, Lumieres, ou Vitonnieres, H. Loggaaten, Lok-gaaten, ſind Abzüge unten im Raum des Schiffes auf der Seite des Kielſchweins von vorne bis hinten, um das Waſſer in die Pompen zu leiten, welche mit Bretern bedeckt ſeynd, die man abnimmt, wenn man dieſelben reinigen will.

Rinnſal, F. Lit, L. Alveus, heiſſet die Holung, in welcher ein Fluß beſtändig rinnet; die Tieffe zwiſchen zweyen Ufern, die ein Fluß beſtändig behält. Ein mehrers ſ. Bet.

Ripa, ſ. Geſtad, item Ufer.

Riparo, ſ. Bruſtwehr.

Rippen, ſ. Batterie-Balcken.

Ripreſaglia, ſ. Repreſſalien.

Risbanck, F. Risban, H. Risbank, L. Munitio portus extrema, iſt ein von Steinen aufgeführter langer Damm, ſo in die See hinein gehet, und an deſſen Ende eine Schantze iſt, auch zuweilen auf beyden Seiten noch eine Bruſtwehr hat, oder doch haben ſolte, damit man verdeckt hin und wieder gehen könte. Man pfleget ſie vor den See-Häfen aufzuführen, um die in dem Hafen liegende Schiffe dadurch zu bedecken; dergleichen ſonderlich zu Calais und Duynkirchen anzutreffen.

Riß, F. Deſſein, Plan, J. Diſſegno, L. Delineatio, heiſſet in der Bau-Kunſt eine geometriſche Vorſtellung eines Baues, die aber mehr denn auf eine Weiſe geſchiehet.

Der Haupt-Riß, F. Deſſein, Plan, J. Diſſegno, L. Delineatio, iſt eine unvertheilte und unausgearbeitete Vorbildung eines Gebäudes, womit der bloße Umfang eines Wercks mit einfachen Strichen abgebildet wird.

Der Grund-Riß, F. le Plan, L. Ichnographia, iſt die Vorſtellung eines Gebäudes, mit innerlicher Ausarbeitung, aus einem verjüngten Maß-Stab, wie es auf den Grund nieder zu ſincken verſtanden wird, daran die Länge und Dicke der Mauren und Wände, ſamt der Eintheilung und Weite der Gemächer oder anderm zu ſehen.

Der Aufriß, oder Aufzug, F. Elevation, ou Façade, L. Ortho-

Orthographia, ist eine nach dem verjüngten Maß-Stab ausgearbeitete Vorbildung eines Gebäudes, wie es vor sich fällt, oder von aussen anzusehen, da zugleich die Weite und Ordnung der Fenster und Thüren, samt deren zugehörigen und anderen Zierathen gesehen werden.

Der Durchschnitt, F. Profil, L. Intersectio, Sciagraphia, ist eine nach dem verjüngten Maß-Stabe gestellte Vorbildung der inwendigen Einrichtung und Beschaffenheit eines Gebäudes, wie es aussehen würde, wenn es nach der Mitte durchschnitten wäre.

Das Aussehen, F. Elevation, Perspective, Vuë, L. Scenographia, ist eine Perspectivische Abbildung eines Gebäudes, wie es von zwey Seiten in die Augen fället, wenn man darvor stehet, oder wie es inwendig aussehen würde, weñ man von oben hinein sehen könte.

Rissón, s. Dreg.

Ritter, s. Cavalier.

Ritter-Pferde, L. Equitatus nobilium provincialium, heissen im Lehn-Rechte diejenigen Reuter, welche von dem Adel oder der Ritterschafft eines Landes zur Zeit der Noth aus ihren Lehen müssen gestellet, und unterhalten werden.

Ritter-Stadt, s. Stadt.

Rittmeister, F. Capitaine de Cavalerie, s. Capitaine.

Rivage, Rive, s. Gestad, item Ufer.

Riviere, s. Fluß.

Riviere de Barre, s. Barre.

Rivus, s. Bach, item Canal.

Roba, F. Robes, nennen die Levanten-Fahrer allerley Waaren und Güther.

Roc, Roche, Rocher, H. Klip, Klippe, Rots, L. Arx montana, T. Fels, Stein-Fels, Klippen, s. Fels, it. Klippen.

Rocca, heisset bey den Italiänern, ein festes Schloß oder Castell, auf einem Felsen oder felsigten Berge, als das zu Riva, im Tridentinischen. Zuweilen aber wird dieser Nahme auch sonst einem festen Schloß oder Citadell, das wohl verwahret ist, gegeben, als das zu Asola im Brescianischen, u. s. w.

Roche à feu, ist eine Composition, von zerschmoltzenem Schwefel, Pulver, Salpeter und gestossenen Kohlen, welche in die Bomben, oder andere Ernst-Feuerwercke versetzet wird. Man tuncket auch die Fagots ardans hinein, wovon unter diesem Worte ein mehrers zu finden.

Roches molles, s. Caies.

Roc d'issas, s. Fall-Block.

Röhr-Brunne, s. Brunn.

Röhre,

Röhre, F. Buce, heiſſet bey den Minirern eine Röhre von Holtz oder Bley, wodurch man aus den Puits oder Schachten, oder anderen Oeffnungen, Lufft in die Minen leiten kan.

Röhre, F. Tuiau, L. Canalis, wo friſches Waſſer von einem Ort zum andern ſoll geleitet werden, brauchet man Röhren. Dieſelben werden insgemein von Holtz, zu den Waſſer-Künſten aber von Bley oder Eiſen gemachet; weil aber die höltzern Röhren leicht faulen oder berſten, oder inwendig Mos anſetzen, und verſtopffet werden, ſind Röhren von guter Thon-Erde, die wohl ausgebrannt, und inwendig glaßuret ſind, beſſer. Die meiſte Kunſt kömmt darauf an, daß, wo ſie zuſammen ſtoſſen, ſie wohl verwahret werden. Will man die Röhren im Einlegen wohl verwahren, ſo macht man in dem Graben eine Grund-Mauer, legt die Röhren auf trockenen Sand darein, vermauret ſie zu beyden Seiten, ſo hoch es nöthig, und bedeckt ſie oben mit platten Steinen. Auf gewiſſe Weiten, etwa zu 40. Klafftern, werden Brunnen-Stüblein von 4. Fuß weit angelegt, damit, wenn das Waſſer ſich geſtopffet, mit leichterer Mühe und Koſten darzu geſehen, und dem Mangel gerathen werden möge. Die, ſo mit dergleichen Arbeit umgehen, werden Röhr-Meiſter, und das Waſſer, zum Unterſcheid andern, Röhr-Waſſer genennet.

Roei-bank, ſ. Banc, item Ruder-Banck.

Roeijen, ſ. Rudern.

Roei-Schip, ſ. Barquerolle.

Roeper, ſ. Sprach-Rohr.

Roer-pen, ſ. Helm-Stock.

Röſche, Hang, ſ. Abwägen.

Roet, ſ. Steuer.

Rohr, ſ. Büchſe.

Gezogenes Rohr, Kugel-Büchſe, ſ. Büchſe.

Kurtzes Rohr, ſ. Stutz.

Rokoſz, iſt ein Zeitungs-Wort, ſo in das Polniſche und Ungariſche Staats-Recht gehöret, und ſeinen Urſprung hat von einem Felde gleiches Nahmens unweit Peſt, allwo die feyerlichen Wahl- und Reichs-Täge der Ungariſchen Stände vor Zeiten gehalten worden. In Polen iſt es erſt unter dem König Ludovico An. 1380. aufkommen. Es bedeutet aber daſelbſt ein gemeines Aufgebot des Adels, ſeine Freyheit und Rechte wider den König, und die, ſo es mit ihm halten, zu vertheidigen, wenn demſelben öffentlich oder heimlich Einbruch geſchehen wollen, daher es von den Polniſchen

Geſchicht-Schreibern ein dem König und Senat erſchrecklicher Nahme genennet wird.

**Roll-Brücke**, F. Pont à Rouleaux, H. Overhaal, Overtoom ſind Brücken, darauf Rollen liegen, u. worauf man vermittelſt eines Haſpels die Schiffe von einem Waſſer in das andere bringen kan. Ein mehrers ſ. Brücke, n. X.

**Rolle, Muſter-Rolle**, ſ. Liſte.

**Rolle, Scheibe**, F. Poulie, Rouet, H. Blok, L. Trochlea, iſt eine runde Platte, oder Scheibe im Kloben, durch derer Mitte der Boltze gehet, an welchem ſie ſich umdrehet. Sie wird von hartem Holtze oder Meßing gemacht, und an dem Umfange etwas vertieffet, damit das Seil nicht ſo leicht abglitſche. Ein mehrers ſ. Kloben. So heiſſet auch

**Rolle**, F. Cap de Mouton, H. Juffer, iſt eine Art runder Scheiben, ſo in der Mitten dicker als an den Enden, die mit einem eiſern Band umgeben, und mit 3. Löchern verſehen ſind, durch deren jedes ein kleiner Strick gehet. Ein mehrers ſ. Jungfer.

**Roll-Wagen**, F. Caiſſon des Bombes, iſt ein ſtarcker Wagen mit 4. Rädern, worauf man Bomben, Kugeln und andere Munition von einem Ort zum andern transportiret.

**Romaine**, T. Schnell-Wage, ſ. Wage.

**Romp**, ſ. Rumpff.

**Rompaard**, T. Schiff-Laffete, ſ. Laffete.

**Rompre**, ſ. Zertrennen.

**Rondache, Rondage**, ſ. Rundartſche.

**Rondagers**, ſ. Rundartſcher.

**Ronde**, L. Circuitio militaris, T. Runde, iſt eine Beſichtigung, da ein Ober- oder Unter-Officier mit etlichen Soldaten bey Nacht umher gehet, die Wachen und Poſten in und um die Feſtung zu viſitiren, um zu erfahren, ob dieſelben ihre Schuldigkeit beobachten, und ob alles wohl ſtehet. Solch Runden-gehen geſchiehet mehr oder weniger, nachdem es die beſorgliche Gefahr erfordert. Es ſind der Ronden vornemlich vierley, als:

1) Die Haupt-Ronde, F. la grande Ronde, L. Circuitio primaria, wird von dem Major, oder von dem Ober-Officier, ſo die Haupt-Wache hat, auch wohl von einem höheren Officier verrichtet, und geſchiehet gegen Mitternacht.

2) Die Tag-Ronde, L. Circuitio matutina, thut auch ein Ober-Officier, gegen den anbrechenden Tag.

3) Die mittlere Ronde, wird auch

auch die Schaar-Runde genennet, und gehet an etlichen Orten mit klingenden Spiel um den Wall herum, damit die Wachen alert gemacht werden. Die anderen gemeinen Ronden aber werden

4) Visitier-Ronden genennet. Die erste und zweyte empfangen das Wort, oder die Parole, die beyden letztern aber müssen es von sich geben. Ihr Zweck ist, damit sie wissen mögen, ob die verwichene Nacht die Parole recht gegeben worden, und ob nichts sonderliches Neues passiret sey.

Zur See wird dergleichen Ordnung auch gehalten, daß nicht nur auf jedem Schiffe, auf dem Uberlauff, bey Nacht Ronden umgehen, sondern auch von dem commandirenden Schiff-Boote abgehen, so die Ronde bey den übrigen Schiffen, die zu der Escadre oder Flotte gehören, verrichten.

Ronden-Gang, F. Chemin des Rondes, L. Via propugnaculi quæ fossam spectat, heisset der Weg zwischen dem obern und untern Wall, oder zwischen dem Wall und einer erhöhten Mauer, worinnen die Ronden des Nachts herum gehen, um den Wall, und die Mauer von allen Thätlichkeiten zu beschützen, und die Wachen, oder ausgesetzte Posten zu visitiren. Speckle weiset denselben mit sehr gutem Vortheil, auf der Berme, oder der obern Fläche der Futter-Mauer anzubringen, und verspricht davon, welches auch in der That geschiehet, sehr guten Nutzen, s. seine Architectura von Festungen, Cap. 7. p. 12.

Rondel, L. Munimentum rotundum, nennet man gantz- oder halb-runde Thürme, welche an statt der Bastions dienen, und bey alten Städten hier und dar noch zu sehen sind. Man findet auch noch in alten Städten Rondele, welches grosse, runde, von Erde gemachte, mit einer niedrigen Zwinger-Mauer umgebene Wercke sind, so man gemeiniglich vor die Thore und auf die Ecken einer Stadt geleget, und sich derer anstatt der heutigen Bollwercke bedienet hat.

Rond d'hommes, war bey den alten Griechen und Römern eine Circular-runde Schlacht-Ordnung. Ein mehrers s. Schlacht-Ordnung.

Rondt-hout, s. Rund-Holtz.

Roode Vlag, T. Gefecht-Flagge, s. Flagge.

Roof-Schip, s. Raub-Schiff, item Schiff.

Roopaard, T. Schiff-Laffete, ſ. Laffete.

Roos van het Kompas, ſ. Wind-Roſe.

Rooſter, Rooſter-Werk, ſ. Gitter.

Roſarium, ſ. Paternoſter-Werck.

Roſa nautica, T. Roſe, Compaß-Roſe, Wind-Roſe, F. Roſe, Roſe de Compas, Roſe des Vents, H. Roos van het Kompas, ſ. Wind-Roſe.

Roſe-Nagel, ſ. Nagel.

Roß, ſ. Pferd.

Roß-Lauff, ſ. Stadie.

Roß-Parthey, nennet man diejenigen Pferde und darzu gehörige Knechte, welche zu Anführung des Proviants, it. zu Fortſchaffung der Artillerie und Munition gebraucht werden. Die erſtere Roß-Parthey dependiret von dem Commiſſariat, und werden die Knechte Commiſſariat- oder Proviant-Knechte genennet; die andere aber von der Artillerie, und werden die hierbey befindliche Knechte, Stück-Knechte, genennet.

Roß-Schweiff, Roß-Schwantz, F. Toug, Türck. Tug, iſt bey den Türcken eine Stange, an derer Spitze ein Pferde-Schwantz oder Roß-Schweiff hänget, und oben darauf eine güldene Kugel. Alle hohe Befehlshaber laſſen den Tug vor ſich her tragen, als ein Zeichen ihrer Würde und Gewalt, mit dem Unterſcheide, daß die Begler-Begs derſelben drey, die Baſſa zwey, und die Sangiacs-Beg nur einen führen. Sonſten aber dienen ſie auch ſtatt der Standarten, und dieſes zum Andencken einer tapffern That, da ein gemeiner Soldat, nachdem in einer Feld-Schlacht alle Standarten vom Feinde erobert worden, ſeinem Pferde den Schwantz abgehauen, ihn an eine Lantze gebunden, und Wunder damit ausgerichtet haben ſoll.

Roſt, F. Grille, L. Clathri, heiſſet das Gegitter, womit die offenen Helme verſehen werden, um das Geſicht vor den Splittern der gebrochenen Lantzen zu bewahren.

Roſt, F. Patins, iſt in der Bau-Kunſt der wichtigſte Theil des Grund-Baues, wodurch ein lockerer und untüchtiger Boden geſchickt gemacht wird, eine darauf bauende groſſe Laſt zu ertragen. Es beſtehet ein Roſt aus verſchiedenen mit einander wohl verbundenen Schwellen, und darzwiſchen eingerammten Pfählen: Aa, Bb, Cc ſind die Haupt-Schwellen, welche auf ſtarcke Pfähle, die etwan 7. Fuß weit von einander eingeſtoſſen werden. Dd ſind die Zwerch-Schwellen, welche

welche gleichfalls nicht nur auf eingerammte Pfähle gelegt, ſondern auch zugleich durch Schwalben-Schwäntze mit denen Haupt-Schwellen verbunden, und durch höltzerne Nägel wohl befeſtiget werden. Die gevierdten Fächer aber, ſo durch die gelegten Schwellen gemacht werden, pfleget man zuletzt, wie die Figur anzeiget, mit noch andern Pfählen auszurammen, ſ. Tab. IV. fig. 14. Dergleichen Roſt iſt ſehr dienlich in einem moraſtigen und ſumpfigten Boden, der unten Quellen hat; wo aber gar Trieb-Sand vorhanden iſt, da muß man dem Wegſchwemmen des Sandes durch Spund-Pfähle, Tab. IV. Sign. ⊙, zu ſteuren ſuchen. Weil aber in tohnigten und leimigten Boden die Pfähle nicht wohl rücken, und ſich ſchwerlich einſtoſſen laſſen, ſo kan man in dieſem Fall auch hier nur mit einem bloßen Roſt aus Creutz-weis geſchränckten Schwellen, oder auch nach Beſchaffenheit des Grundes, mit gar keinen zufrieden ſeyn. Wer von Legung der Roſte, und Stoſſung der darzu gehörigen Pfähle mehrere Nachricht verlanget, der findet ſelbige in Leupolds Theatro Pontificial. §. 102. & ſeq.

Roſtral- oder See-Krone, ſ. Schiff- oder See-Krone.

Roſtral- oder Schiff-Säule, ſ. Schiff- Roſtral- oder See-Säule.

Roſtrum Navis, ſ. Gallion, item Schiff-Schnabel, unter Vorder-Theil des Schiffes.

Rota, ſ. Rad.

Rota di Popa, ſ. Hinter-Steven, item Steven.

Rota di prora, ſ. Vorder-Steven, item Steven.

Roth-Gieſſer, ſ. Stück-Gieſſer.

Roth-Kopff, ſ. Kiſel, oder Kiſel-ban.

Roto-Magiſter, nennen die Polen die Rittmeiſter über die Quartianer.

Rots, ſ. Klippen.

Rotte, Corporalſchafft, F. Eſcouade, Manche, Peloton, L. Manipulus peditum, war ehemahls der dritte, anjetzo aber der ſechſte Theil einer Compagnie. Ein mehrers ſ. Corporalſchafft.

Rotte eines Bataillons, F. Manche d'un Bataillon, war vor Zeiten ein kleines Corps von 40. bis 60. Musketiers, welches aus einem Bataillon gezogen, und in zwey Reihen auf jede Ecke oder Winckel deſſelben Bataillons geſtellet wurden, alſo, daß ein Bataillon 41. Rotten hatte, und jede Rotte wurde durch ein Ploton bedecket und beſchützet,

tzet, jedes Ploton beſtunde in 64. bis 81. Mann, ins Quadrat geſtellet. Heutiges Tages bedeutet **Rotte** oder Manche bey den Frantzoſen die Flügel eines Bataillons, ſo, daß Rotten auf der rechten, und Rotten auf der lincken Hand ſtehen. Eine jede dieſer Rotten theilet ſich in

**Halbe Rotte**, F. Demi-Manche,

**Viertels-Rotte**, F. Quart de Manche, und in

**Halbe-Viertels-Rotte**, F. Demi-Quart de Manche.

Ein Bataillon kan durch gantze Rotten, halbe Rotten, und durch alle dieſe andere Diviſiones defiliren oder abmarſchiren.

**Rotte, Zug**, ſ. Diviſion.

**Rotten**, ſ. Secten.

**Rottelo**, iſt ein in Italien, der Levante, und meiſt in gantz Aſien gebräuchliches Gewichte, ungefehr ein gemein Pfund ſchwer.

**Roüage**, ſ. **Räder-Werck.**

**Roüche**, ſ. **Rumpff.**

**Roüe**, ſ. **Rad.**

**Roüe à feu**, ſ. **Feuer-Rad.**

**Roüe**, ſ. **Schöpff-Rad.**

**Roüet**, ſ. **Rolle**, it. **Scheiben.**

**Rouleau**, ſ. **Walze.**

**Rouliren**, F. Rouler, iſt ein Wort, ſo ſonderlich unter den Officiers gebräuchlich iſt, wenn ſolche Wechſels-weiſe, ohne auf ihre Ordnung oder Anciennetät Acht zu haben, durch einander gehen, und einander Wechſels-weiſe ablöſen.

**Route**, ſ. **Lauff**, it. **Strich.**

Donner Route, T. den **Lauff** anzeigen, ſ. **Lauff.**

Faire droite Route, ou porter à Route, T. gleichen **Lauff** halten, ſ. **Lauff.**

Fauſſe-Route, ſ. **Abfall.**

**Routier**, ſ. **See-Karte.**

**Rück-Auflangers, Rück-Stücke**, ſ. **Auflangers**, in fine.

**Rück-Marſch, Rück-Zug**, F. Contre-Marche, Retraite, unter welchen Worten ein mehrers.

**Rück- und Bruſt-Stück**, ſ. **Küras.**

**Rück-Wehr**, ſ. Retranchement.

**Rückwerts**, F. Revers, heiſſet von hinten zu oder in Rücken, und wird ſonderlich bey den Batterien ꝛc. gebrauchet. Ein mehrers ſ. Revers.

**Rudens**, ſ. **Kabel**, it. **Stag.**

**Rudentes quibus malus firmatur**, ſ. **Haupt-Tauen**, item **Wand.**

**Ruder, Riemen**, F. Aviron, Rame, H. Riem, L. Remus, iſt ein langes Holtz, daran das eine Ende, ſo ins Waſſer reichet, platt, das andere aber, woran die Hand geſchlagen wird, rund iſt. Es wird gebraucht, allerley Fahrzeuge im Waſſer fort

zu

zu treiben, indem das Ruder auf dem Bort deſſelben aufliget, das flache Ende, die Platte, F. le Plat ou la Pale, genannt, mit ſeiner ſchreffen Kante ins Waſſer geſencket, und an dem andern Ende der Griff, F. la Manche, genennt, angezogen wird. Bey kleinen Fahrzeugen werden die Ruder von einem Mann geführet, auf den Galeren aber werden drey, vier und mehr an ein Ruder, ſo die Italiäner Palamanta, und die Frantzoſen Palamante nennen, geſetzt.

Die Ruder auslegen, F. Armer les Avirons, heiſſet dieſelben auf dem Bort zum Rudern parat halten.

Ruder, ſ. Steuer.

Rudera, werden diejenigen Merck-Mahle genennet, ſo noch von alten Gebäuden übrig blieben ſind.

Ruder-Banck, F. Banc, L. Tranſtrum, heiſſet die Banck, da auf den Galeren die Ruderer ſitzen, und weil es gemeiniglich gezwungene, entweder gefangene, oder zur Straf dahin verurtheilte Leute ſind, mit Ketten angeſchloſſen werden. Unter allen Fahrzeugen mit Rudern, iſt die Venetianiſche Gondel, die einige, die keine Ruder-Banck hat, indem der Gondoliere aufrecht ſtehet. Sonſt haben die ordinairen Galeren 25. Ruder-Bäncke auf jeder Seite, zuſammen 50. und an jedem Ruder ziehen 4. bis 5. Mann. Die Galeaſſen haben 32. Ruder-Bäncke, und 6. bis 7. Ruder-Knechte auf jeder Banck.

Ruder-Knecht, Galeren-Knecht, F. Forcat, Galerien, L. Remex, die freyen Leute, ſo auf allerley Fahrzeugen arbeiten, werden Ruderer genennet: Ruder-Knechte aber, die auf den Galeren, zum Rudern dienen, entweder als Sclaven, oder als verurtheilte Miſſethäter, oder um Schuld̃ willen. Sie führen ein müheſeliges Leben, werden mit Waſſer und groben Zwieback geſpeiſet, ſitzen mehrentheils nacket, und müſſen auf dem Meer mit Rudern, im Hafen aber mit Laſten tragen, und ſonſt, die ſchwereſte Arbeit verrichten. Die Türckiſche und Barbariſche See-Räuber, wenn ſie gefangen, werden auf die Galeren geſchmiedet.

Ruder-Meiſter auf den Galeren, ſ. Comite.

Rudern, F. Nager, Ramer, ou Voguer, H. Roeijen, Voortroeijen, heiſſet eine Galere, Chaloupe, oder ander Ruder-Schiff, mit Rudern fortziehen.

Ruder-Penn, Ruder-Stock,

Barre de gouvernail, Timon, H. Roer-pen, heiſſet auf einem Schiffe der Balcken, ſo mit dem einen Ende in den Kolder-Stock, von dar durch des Conſtabels Kammer oder die S. Barbara, bis in das Ruder gehet, durch welches das Steuer-Ruder hin und her beweget wird.

Ruë, ſ. Gaſſe, item Brand-Gäßgen.

Ruff, Ruffung thun, ſ. Appel blaſen.

Ruhe, Ruhe-Punct, ſ. Hebel.

Ruhe- oder Einfall-Riegel, Mittel-Riegel, F. Entretoiſe de Couche, ou Repos, iſt ein höltzerner Riegel, dadurch die Laffeten-Wände, in der Mitten, wo das Stücke darauf ruhet, zuſamen gehalten werden, daher man ihn auch den vorderſten Mittel-Riegel neñet, ſ. Tab. X. fig. 2. einige heiſſen ihn auch, den Achſen-Küſſen- oder Stell-Riegel.

Ruim, Rum, ſ. Raum.

Ruina moenium, Ruina muri, ſ. Breche.

Ruiſſeau, ſ. Bach.

Rüſt, F. Ecotard, ou Portehauban, H. Ruſt, iſt ein dickes ſchmales Bret auf den Seiten des Schiffes, woran die Haupt-Tauen oder Wände derer Maſten befeſtigt ſind. Ein jeder von den 3. Maſten, nemlich der groſſe-Focken- u. Beſans-Maſt, hat auf beyden Seiten ſeine beſondre Rüſten, welche daher die groſſen-Focken- und Beſans-Rüſten genennet werden. ſ. Tab. XIII. lit. N.

Rüſt-Bäume, oder Rüſt-Stangen, ſ. Gerüſte.

Rüſt-Breter, ſ. Gerüſte.

Rüſten, heiſt bey dem Bau, ein Gerüſte von Rüſt-Bäumen, und Rüſt-Stangen, mit übergeſpannten Netz-Pfählen und darauf gelegten Rüſt-Bretern, um einen Bau zu machen, wenn man in die Höhe arbeiten will. Ein mehrers ſ. Gerüſte.

Rüſt-Kammer, F. Cabinet d' armes, Magazin d'armes, J. Armeria, Laguſa, nennet man einen Ort, allwo allerhand Kriegs-Rüſtungen, ſauber und gewahrſam aufbehalten werden.

Rüſtung, Küras, oder Küris, F. Armure, Cuiraſſe, L. Cataphracta, iſt eine Schutz-Wehr oder Rüſtung, die den gantzen Mann bedecket, und gegen die Streiche ſeines Feindes verwahrt.

Leichte Rüſtung, F. Armure legere, dieſe iſt, wie ſie unſere heutige Küraßierer tragen, und beſtehet in weiter nichts, als in dem Helm oder Caſquet, dem Bruſt- und Rück-Stück, und dennoch will

will es ihnen zu beſchwerlich fallen.

**Schußfreye Rüſtung**, F. Armure à l'Epreuve, darunter werden alle diejenigen Rüſtungen verſtanden, ſo einem Büchſen-Schuß widerſtehen können.

**Volle Rüſtung**, F. Armure complete, ſolche beſtehet aus einem Helm, womit das Haupt; aus einem Bruſt- und Rück-Stück, womit der Leib; aus Arm- und Bein-Schienen, womit dieſe Theile, und aus Handſchuhen, womit die Hände bedeckt werden. Ein mehrers ſ. Harniſch.

**Rüſt-Wagen**, F. Chariot de Bagage, ſind Wägen, darauf die Bagage, oder das Geräthe und Zelte der Officierer und Gemeinen, einer Armée nachgeführet werden.

**Rüſt-Zeug**, F. Machine, L. Machina, iſt ein jedes auch ſchlechtes Werckzeug, ſonderlich aber, wenn es aus verſchiedenen Stücken Kunſtmäßig zuſammen geſetzet, welches dienet, geſchwinde, künſtliche, oder ſtarcke Bewegungen, worzu die Krafft bloſer Menſchen-Hände nicht zulänglich iſt, auszurichten. Dergleichen Rüſtzeuge werden in Kriegs- und Friedens-Zeiten, zum tragen, heben, fortbringen, werffen, und anderen künſtlichen Bewegungen, nützliche oder kunſtreiche Arbeit mit Vortheil anzuſtellen, mit groſſen Nutzen gebraucht, und täglich neue erſonnen. Und weil es damit vornemlich auf eine ſinnreiche Erfindung und Nachdencken ankommt, werden diejenigen, ſo damit umzugehen wiſſen, nach dem Italiäniſchen Ingenieur genennet. Wenn man das Vermögen eines Rüſtzeuges unterſuchen will, muß man den Zeug, woraus daſſelbe beſtehet, und die äuſſerliche Geſtalt bey ſeit ſetzen, und nur dasjenige betrachten, was ihn nach den Regeln der Kunſt zum Rüſtzeug machet. Solte ſich denn finden, daß die Materie oder Form ſein weſentliches Vermögen hindert oder mindert, wie ſolches an allen Rüſtzeugen ſich ergiebet, ſo muß dem ins beſondere abzuhelffen getrachtet werden.

**Ruland**, ſ. Weichbild.

**Rumb**, Rumb de vent, ſ. Strich, it. Wind-Strich.

**Rumor-Meiſter**, ſ. General-Gewaltiger, item General-Profoß, unter Profoß.

**Rumpff**, F. Rouche, Carcaſſe, Corps de navire, H. Romp, heiſſet bey den Seefahrenden ein Schiff, das noch auf dem Stapel lieget,

und weder Maſten, Tauen noch Wände hat.

**Rundartſche**, F. Rondache, heiſſet ein runder Schild, welchen die Alten vormahls zum Schirm getragen, und deſſen ſich die Spanier noch heut zu Tage bedienen, wenn ſie des Nachts Gaſſatē gehen.

**Rundartſcher**, F. Rondacher, waren bey den Römern eine eigene Art Soldaten zu Fuß, ſo runde Schilde führten, die man Rundartſchen nennete, davon ſie den Nahmen bekomen. Ein mehrers ſ. Folards Polybe, T. II. p. 367.

**Runde**, ſ. Ronde.

**Rund-Holtz**, F. Mature, H. Rondt-hout, L. Malorum & antennarum adparatus, heiſſet bey den Seefahrenden ſo viel, als Maſt-Bäume, Stengen, und Raen, dahero ſprechen ſie, an dem Rund-Holtz viel Schaden gelitten zu haben, wenn ſie unterſchiedliche Maſten, Stengen und Raen verlohren.

**Runge, Rade-Sperre, Wagen-Holtz**, F. Enraïoir, Ranche, heiſſet das etwas krumme Holtz, ſo unten eine eiſerne Spitze hat, die vorne in die Achſe geſtecket wird, das Holtz aber bis über die Räder an die Leiter-Bäume gehet, an welchen es feſte gemachet wird. Es ſind deren gemeiniglich 4. und gleichſam die Spreitzen oder Stützen eines Wagens, damit derſelbe, wegen der darauf liegenden Laſt, ſich nicht ſo leicht von einander geben könne. Sie werden ſonſten auch Leiſten-Hölzer genennet. Sind deren nur zwey, ſo nennet man ſie die Hinter-Wagen-Hölzer.

**Rupes**, ſ. Klippen.

**Rupture**, L. Violatio pacis, heiſſet ein Friedens-Bruch, weñ man bald, nach getroffenem Frieden, den Krieg von neuem wieder anfänget. Ein mehrers ſ. Friedens-Bruch.

**Ruſe, Ruſe de guerre**, ſ. Kriegs-Liſt.

**Ruſſorum pedites**, ſ. Strelitzen.

**Ruthe**, F. Perche, Verge, L. Arundo, Pertica, iſt eine determinirte Gröſſe, mit welcher ſo wohl in der Geometrie, als Fortification, die Längen der Linien, oder Gröſſen pflegen abgemeſſen zu werden, und ſolche beſtehet vornemlich aus dreyerley Gattungen, als

1) In Längen-Ruthen,
2) In Quadrat-Ruthen, und
3) In Cubic-Ruthen.

1) Die Längen-Ruthe, F. Verge, L. Pertica, iſt ein differentes Längen-Maß, welches ſich faſt in jedem Gebiet, oder Herrſchafft, verändert. Man bedienet ſich ſolcher bey Ausmeſſung bloſſer Längen

oder Linien. Ihre Länge wird insgemein in 10. Theile getheilet, deren eines man einen Schuh oder Fuß zu nennen pfleget; dieser Schuh oder Fuß, wird wiederum in 10. Zoll; der Zoll in 10. Gran; der Gran in 10. erste Scrupel; der erste Scrupel in 10. andere Scrupel; der andere Scrupel in 10. dritte Scrupel, u. s. w. getheilet: Und diese wird insgemein die Decimal-Ruthe genent. Bey der Fortification ist die Rheinländische Ruthe, als die gebräuchlichste, von den Herren Ingenieurs angenommen worden. Ob sie nun zwar wohl aus 12. Schuhen, und der Schuh oder Fuß aus 12. Zollen u. s. w. bestehet, so wird sie doch ebenfalls, wie die Decimal-Ruthe in 10. Schuh; der Schuh in 10. Zoll; der Zoll in 10. Gran, u. s. w. reduciret, um sich derselben in der Logistica Decimali mit leichterer Mühe zu bedienen.

2) Die Creutz-Fläche- oder Quadrat-Ruthe, F. Verge carrée, ist eine Fläche ohne Dicke, welche eine Ruthe lang, und eine Ruthe breit ist. Man bedienet sich derselben gemeiniglich bey Ausrechnung der Aecker, Wiesen, Wälder, Teiche, oder andern Flächen, oder Superficien. Dieselbe wird in 10. Riemen-Ruthen getheilet, deren jegliche eine Ruthe lang, und ein Schuh breit ist, und der 10de Theil einer Quadrat-Ruthen ist. Eine solche Riemen-Ruthe, wird wiederum in 10. Quadrat-Schuhe getheilet, deren jeder ein Schuh lang, und ein Schuh breit ist. Ein Quadrat-Schuh ist der 10de Theil von einer Riemen-Ruthe, und der 100ste Theil von einer Quadrat-Ruthe. Der Quadrat-Schuh zertheilet sich wiederum in 10. Riemen-Schuhe, und ist derselbe ein Schuh lang, und ein Zoll breit, und der 10de Theil von einem Quadrat-Schuh, und der 100ste Theil von einer Quadrat-Ruthe. Der Riemen-Schuh wird wiederum in 10. Quadrat-Zoll getheilet, deren jeder ein Zoll lang, und ein Zoll breit ist. Ein solcher Quadrat-Zoll, ist der 10de Theil von einem Riemen-Schuh, und der 10000ste Theil einer Quadrat-Ruthe. Ferner zertheilet sich der Quadrat-Zoll wiederum in 10. Riemen-Zoll, der Riemen-Zoll in 10. Quadrat-Gran; der Quadrat-Gran in 10. Riemen-Gran, der Riemen Gran in 10. erste Quadrat-Scrupel, u. s. w.

3) Die Cubic- oder Cörperliche Ruthe, F. Verge cubique, ist ein Corpus, welches

1. Ruthe lang, 1. Ruthe breit, und 1. Ruthe dick ist. Sie wird gebraucht, zu Berechnung und Ausmessung Cörperlichen Sachen; als da sind, Mauren, Wälle, Gräben, Dämme, u. d. gl. Item bey Ausmessung der Teiche, u. s. w. Sie wird resolvirt in 10. Schacht-Ruthen, deren jede 1. Ruthe lang, 1. Ruthe breit, und 1. Schuh dick, und der 10de Theil einer Cubic-Ruthe ist. Eine solche Schacht-Ruthe, hat 10. Balcken-Ruthen, deren jede 1. Ruthe lang, 1. Schuh breit, und 1. Schuh dick, und der 10de Theil von einer Schacht-Ruthe, und der 100ste Theil von einer Cubic-Ruthe ist. Die Balcken-Ruthe wird wiederum in 10. Cubic-Schuhe vertheilet, deren einer 1. Schuh lang, 1. Schuh breit, und 1. Schuh dick, der 10de Theil von einer Balcken-Ruthe, und der 1000ste von einer Cubic-Ruthe ist. Zertheilet man nun den Cubic-Schuh wiederum, so entstehet daraus der Schacht-Schuh, als der 10de Theil eines Cubic-Schuhes, und der 10000ste Theil einer Cubic-Ruthe; derselbe ist 1. Schuh lang, 1. Schuh breit und 1. Zoll dick. Der Schacht-Schuh wird wiederum zertheilet in 10. Balcken-Schuhe, deren jeder 1. Schuh lang, 1. Zoll breit und 1. Zoll dick ist, und ist derselbe der 10de Theil eines Schacht-Schuhes, und der 100000ste Theil einer Cubic-Ruthe. So man nun den Balcken-Schuh, wiederum in 10. Theile zertheilet, so entstehet daraus der Cubic-Zoll; derselbe ist, 1. Zoll lang, 1. Zoll breit und 1. Zoll dick, und ist der 10de Theil eines Balcken-Schuhes, und der 1000000ste Theil einer Cubic-Ruthe. Also ferner nun zertheilet sich der Cubic-Zoll in 10. Schacht-Zoll; der Schacht-Zoll in 10. Balcken-Zoll; der Balcken-Zoll in 10. Cubic-Gran; der Cubic-Gran in 10. Schacht-Gran; der Schacht-Gran in 10. Balcken-Gran; der Balcken-Gran in 10. Cubic- erste Scrupel, und so weiter als man es nöthig hat.

Obgedachte Ruthen nun, haben in der Logistica Decimali, oder Decimal-Rechnung ihre gewisse Bezeichnung, als:

1) Die Längen-Ruthe, bezeichnet man mit einer 0.
2) Die Quadrat-Ruthe, mit einem + oder □. und
3) Die Cubic-Ruthe, mit ◻.

Die Particulier-Theile aber welche von jeder Sorten entspringen, bezeichnet man

## I. Im Längen-Maaß.

Durch 0. - - - eine Ruthe,
I. - - - ein Schuh,
II. oder 2. - einen Zoll,
III. oder 3. - einen Gran,
IV. oder 4. - einen ersten Scrupel,
V. oder 5. - einen andern Scrupel,
VI. oder 6. - einen dritten Scrupel.

Hiervon siehe ein mehrers unter dem Wort Ruthe.

## II. Im Creutz-Flächen- oder Qvadrat-Maaß, bedeutet

0 □ oder +. - eine Qvadrat-Ruthe,
I. oder 1. □. - eine Riemen-Ruthe,
II. oder 2. □. - ein Qvadrat-Schuh,
III. oder 3. □. - ein Riemen-Schuh,
IV. oder 4. □. - ein Qvadrat-Zoll,
V. oder 5. □. - ein Riemen-Zoll,
VI. oder 6. □. - ein Qvadrat-Gran,
VII. oder 7. □. - ein Riemen-Gran,
VIII. oder 8. □. - ein Qvadrat erster Scrupel, u. s. w.

Ein mehrers siehe Qvadrat-Ruthe.

## III. Im Cörperlichen- oder Cubic-Maß, bedeutet

0 - - - eine Cubic-Ruthe,
I. oder 1. - - eine Schacht-Ruthe,
II. oder 2. - - eine Balcken-Ruthe,
III. oder 3. - - ein Cubic-Schuh,
IV. oder 4. - - ein Schacht-Schuh,
V. oder 5. - - ein Balcken-Schuh,
VI. oder 6. - - ein Cubic-Zoll,
VII. oder 7. - - ein Schacht-Zoll,
VIII. oder 8. - - ein Balcken-Zoll,
IX. oder 9. - - ein Cubic-Gran,
X. oder 10. - - ein Schacht-Gran,
XI. oder 11. - - ein Balcken-Gran,
XII. oder 12. - - ein Cubic-erster Scrupel, u. s. w.

Ein mehrers s. Cubic-Ruthe.

# Extract,
# Der Längen- Flächen- und Cubic-Maaß.

## I. Längen-Maaß, L. Mensura longitudinaria,

Ist dasjenige, mit welchem man die Linien, z. E. die Längen, Breiten, Weiten, Höhen, u. s. w. auszumessen pfleget. In diesem ist das gewöhnlichste Maaß die

**Ruthe**, welches eine Länge von 10. Schuhe oder Fuß, der

**Schuh**, ist der 10de Theil von der Länge einer Ruthe, der

**Zoll**, ist der 100ste Theil von der Länge einer Ruthe, und der 10de Theil von einem Schuh, der

**Gran**, ist der 1000ste Theil von der Länge einer Ruthe, und der 10de Theil von einem Zoll.

**Erster Scrupel**, ist der 10000ste Theil von der Länge einer Ruthe, und der 10de Theil von einem Gran.

**Anderer Scrupel**, ist der 100000ste Theil von der Länge einer Ruthe, und der 10de Theil vom ersten Scrupel.

**Dritter Scrupel**, ist der 1000000ste Theil von der Länge einer Ruthe, und der 10de Theil vom andern Scrupel, u. s. w.

## II. Creutz- Flächen- oder Qvadrat-Maaß, L. Mensura Quadrata,

Ist dasjenige, mit welchem man die Flächen, z. E. Aecker, Wiesen, Landschafften, u. s. w. ausmisset. In diesem braucht man die

**Qvadrat- oder Creutz-Ruthe**, ist eine Fläche, welche 10. Schuhe lang und 10. Schuhe breit ist.

**Riemen-Ruthe**, ist der 10de Theil von einer Qvadrat-Ruthe.

**Qvadrat-Schuh**, ist der 100ste Theil von einer Qvadrat-Ruthe, und der 10de Theil einer Riemen-Ruthe.

**Riemen- Schuh**, ist der 1000ste Theil von einer Qvadrat-Ruthe, und der 10de Theil eines Qvadrat-Schuhes.

**Qvadrat-Zoll**, ist der 10000ste Theil von einer Qvadrat-Ruthe, und der 10de Theil eines Riemen-Schuhes.

**Riemen-Zoll**, ist der 100000ste Theil von einer Qvadrat-Ruthe, und der 10de Theil eines Qvadrat-Zolls.

Qvadrat-Gran, iſt der 1000000ſte Theil von einer Qvadrat-Ruthe, und der 10de Theil eines Riemen-Zolls.

Riemen-Gran, iſt der 10000000ſte Theil von einer Qvadrat-Ruthe, und der 10de Theil eines Qvadrat-Grans.

Qvadrat-erſter Scrupel, iſt der 100000000ſte Theil von einer Qvadrat-Ruthe, und der 10de Theil des Riemen-Grans.

Riemen-erſter Scrupel, iſt der 1000000000ſte Theil von einer Qvadrat-Ruthe, und der 10de Theil eines Qvadrat-erſten Scrupels.

Qvadrat-anderer Scrupel, iſt der 10000000000ſte Theil von einer Qvadrat-Ruthe, und der 10de Theil eines Riemen-erſten Scrupels.

Riemen-anderer Scrupel, iſt der 100000000000ſte Theil von einer Qvadrat-Ruthe, und der 10de Theil eines Qvadrat-andern Scrupels, u. ſ. w.

## III. Cubic- oder Cörperliches Maaß, L. Menſura cubica,

Mit welchem man die Cörper z. E. Mauren, Wälle, Kugeln, Pyramiden, Korn-Hauffen, Fäſſer, u. ſ. w. ausmiſſet. Darzu braucht man die

Cubic-Ruthe, iſt ein Würffel, welcher eine Ruthe lang, eine Ruthe breit, und eine Ruthe dick iſt.

Schacht-Ruthe, iſt der 10de Theil von einer Cubic-Ruthe.

Balcken-Ruthe, iſt der 100ſte Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil einer Schacht-Ruthe.

Cubic-Schuh, iſt der 1000ſte Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil einer Balcken-Ruthe.

Schacht-Schuh, iſt der 10000ſte Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil eines Cubic-Schuhes.

Balcken-Schuh, iſt der 100000ſte Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil von einem Schacht-Schuh.

Cubic-Zoll, iſt der 1000000ſte Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil von einem Balcken-Schuh.

Schacht-Zoll, iſt der 10000000ſte Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil von einem Cubic-Zoll.

Balcken-Zoll, iſt der 100000000ſte Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil eines Schacht-Zolles.

Cubic-Gran, iſt der 1000000000ſte Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil von einem Cubic-Zoll.

Schacht-Gran, iſt der 1000000000ſte Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil eines Cubic-Grans.

Balcken-Gran, iſt der 10000000000ſte Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil eines Schacht-Grans.

Cubic-erſter Scrupel, iſt der 100000000000ſte Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil eines Balcken-Grans.

Schacht-erſter Scrupel, iſt der 1000000000000ſte Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil eines Cubic-erſten Scrupels.

Balcken-erſter Scrupel, iſt der 10000000000000ſte Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil eines Schacht-erſten Scrupels.

Cubic-anderer Scrupel, iſt der 100000000000000ſte Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil eines Balcken-erſten Scrupels.

Schacht-anderer Scrupel, iſt der 1000000000000000ſte Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil eines Cubic-andern Scrupels.

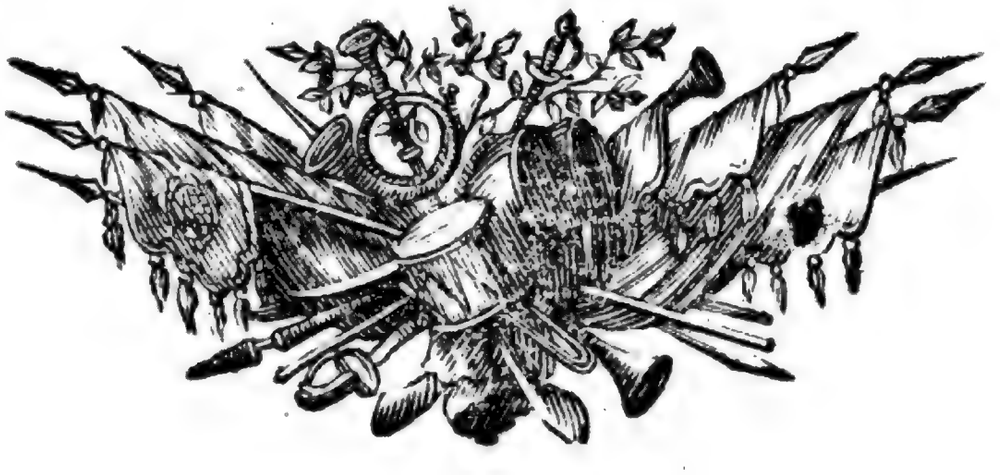
Balcken-anderer Scrupel, iſt der 10000000000000000ſte Theil von einer Cubic-Ruthe, und der 10de Theil eines Schacht-andern Scrupels, u. ſ. w.

Uber dieſes iſt noch die Land-Ruthe, welche aber nach Unterſchied der Länder auch unterſchieden im Maaß iſt, und zu 6. 7. bis 8. Leipziger oder Nürnberger Ellen hält. Und

Die Rheinländiſche, welche 12. Schuhe oder Fuß hält, und im Römiſchen Reich die gebräuchlichſte iſt. Ein mehrers ſ. Ruthe, n. I. in fine.

Rutrum, ſ. Hacke, Haue, item Rad-Haue.

Rys-ban, ſ. Ris-Banck.



Saa-

Saaling, F. Barres de hune, Barreaux, Teſſeaux, J. Ganterias, H. Saalingen, Zaalen, Mars-Saalingen, ſind 4. ins Creutz befeſtigte Höltzer an einem jeden Maſt, darauf der **Mars- oder Maſt-Korb** ruhet, die auch, wo keiner vorhandē, eben die Dienſte thun muß, und befinden ſich derſelben an dem groſſen Maſt 3. als 1) die Unterſte, ſo an dem Maſt feſte gemacht, und worauf der groſſe Mars ruhet, ſ. Tab. XIII. lit. r. Die andern beyden aber an den Stengen, liegen auf dem Top derſelben, und kan man ſie zugleich abnehmen, wenn die Stengen ſelbſt, und die Wände davon, ſammt ihrer Zubehör, abgetackelt werden, ſ. Tab. XIII. lit. s. und t. An dem **Focken-Maſt** befinden ſich gleichfals derer 3. als 1) die, auf welche der Focke-Mars geleget wird, ſ. Tab. XIII. lit. ff. 2) die an der Vor-Steng, ſ. Tab. XIII. lit. gg. und 3) die an der Vor-Bram-Steng, ſ. Tab. XIII. lit. hh. An dem **Beſans-Maſt**, befinden ſich derſelben nur 2. als 1) die, worauf der Beſans-Mars geleget, ſ. Tab. XIII. lit. f. und 2) die über dem Top der Creutz-Steng lieget, ſ. Tab. XIII. lit. g. und die man jederzeit der Noth-durfft nach abnehmen kan, wie oben bey den beyden letztern des groſſen Maſts berühret worden. An der **Boegſpriet** befinden ſich gleichfalls 2. als 1) eine, worauf der Mars ruhet, ſ. Tab. XIII. lit. qq. und 2) eine kleine, darein und in das Eſels-Haupt das Geusje-Staff, oder der Flaggen-Stock von vorne geſtecket wird, ſ. Tab. XIII. lit. rr.

Säbel, Sebel, F. Sabre, L. Acinaces, Ung. Sabla, Türck. Caddare, Arab. Secte, iſt ein etwas gekrümmetes, mit einem Rücken verſehenes Schwerdt. Es wird von den Ungarn, Pohlen, Ruſſen, Tartarn und allen Morgenländiſchen Völckern geführet. Bey uns ſeynd ſie nicht ſonderlich mehr im Gebrauch, als daß ſie auf den Schiffen, und an einigen Orten von den Granadierern geführet werden.

Sable, ſ. Sand.

Sable, ſ. Sand-Uhr.
Sabliere, ſ. Schwelle.
Sablonneux, T. Sandigt, ſandigter Boden, ſ. Sand.
Sabord, ſ. Geſchütz- oder Stück-Pforten, it. Stück- oder Geſchütz-Pforten.
Sabre, ſ. Säbel.
Sabura, F. Saburre, ſ. Ballaſt.
Sac, ſ. Sack.
Cu-de-Sac, ſ. Loch.
Saccager, ſ. Plündern.
Saccagement, ſ. Plünderung.
Sacchet à dragée, T. Schrott-Beutel.
Sachs, ein Meſſer oder kurtzes Schwerdt, ſo einige alte Teutſche Völcker getragen, und daher die Sachſen ihren Nahmen bekommen haben ſollen.
Sack, F. Sac, wird von Zwillich, oder grober Leinewand verfertiget, und ſind nach deren Gebrauch von unterſchiedener Art und Gröſſe, als:
Sack, zum Erde tragen, F. Sac à terre, werden ſonderlich von den Minirern gebrauchet, die ausgegrabene Erde darinnen aus den Minen zu ſchleppen, ſ. Tab. IX. n. 44.
Erd- oder Sand-Säcke, F. Sacs à terre, ſ. Erd-Säcke, item Sand-Säcke.
Pulver-Säcke, F. Sacs à poudre, ſ. Pulver-Säcke.
Woll-Säcke, F. Sacs à Laine, ſ. Woll-Säcke.
Sack-Piſtole, ſ. Tertzerol.
Sack-Uhr, ſ. Uhr.
Sacoma, ſ. Gegen-Gewicht.
Sacra Anchora, T. der groſſe Ancker, ſ. Ancker.
Sacre, F. Sacro, iſt ein alt Frantzöſiſches Stücke, ſo 4. Pfund Eiſen ſchoß, und 2½. Schuhe lang war.
Sacs, Sac, ſ. Sack.
Sacs à Laine, ſ. Woll-Säcke.
Sacs à poudre, ſ. Pulver-Säcke.
Sacs à terre, ſ. Erd-Säcke, it. Sand-Säcke.
Sagati, ſ. Militair-Bediente.
Sage, Säge, F. Scie, Sie, L. Serra, iſt ein lang und ſchmales Eiſen-Blech, an deſſen einer Kante Zähne eingefeilt. Solch Blech, Sägen-Blat genannt, wird zuweilen allein mit zwey Hand-Griffen an beyden Enden verſehen, zuweilen, ſonderlich die kleinen Gattungen mit einem Geſtell geſtrecket, damit es ſich nicht beugen könne. Es iſt ein Werckzeug, deſſen ſich viele Handwercker nützlich bedienen, und wird gebraucht ein Stück Holtz, Stein, Eiſen, Meßing, u. d. gl. entzwey zu ſchneiden. Nachdem nun deſſen Gebrauch ſo vielfältig iſt, ſo hat es auch vielerley Geſtalt und Zunahmen. Die Holtz-Schläger brauchen die Baum-Säge, welche groß, aber nicht gerad, ſondern etwas

was gerundet iſt: Die Bollen-Schneider, die Bret-Säge, ſo an dem einen Ende einen langen Stiel hat, vor den, der oben auf dem Säge-Bock ſtehet: Die Zimmer-Leute, Tiſcher, u. d. gl. haben Stop- Ort- Hand- Klob- Loch-Sägen, an Gröſſe, Geſtell, und Zähnen ſehr unterſchieden. Die Steinmetzen brauchen Stein-Sägen, womit ſie die Steine und Marmor-Blöcke trennen, darunter die, ſo zu den Marmor gebraucht werden, gar keine Zähne, die andern zwar Zähne haben, die aber nicht, wie an den Holtz-Sägen, heraus gebogen ſind.

Sägen-Werck, ſ. Envelope, item Redans.

Sagitta, ſ. Pfeil.

Sagro, iſt ein alt Italiäniſches Stücke, ſo unter die Schlangen gerechnet wird, 7. bis 10. Pfund Eiſen ſchieſſet, und 32. Caliber lang iſt.

Sagte Klippen, ſ. Caies.

Sagum, war bey den alten Römern ein vier-eckigtes und aus wollenen Zeuge gemachtes Soldaten-Kleid, ſo den Rücken und die Achſeln bedeckte, und unter dem Halſe zuſammen geſchnallet wurde, wird der Togæ entgegen geſetzt, und öffters vor den Krieg ſelber gebrauchet; die Ober-Officiers trugen meiſt purpur-farbene, die Gemeinen aber geringere. Ein mehrers ſ. Toga. Mr. Folard nennet es in ſeinem Polybe, Tom. III. p. 243.

Saies, ein mehrers ſ. Leib-Rock.

Saigner, wird bey den Frantzoſen in der Artillerie genennet, wenn ein Stücke von der Höhe in die Tieffe gerichtet wird. Dergleichen heiſſet bey ihnen

Saigner un foſſé, wenn man einem Graben das Waſſer benehmen, und ſelbiges abziehen kan.

Saik, ſ. Saïque.

Sailland, T. Vorſpringend, vorſtechend, als:

Angle ſailland, vorſpringender, vorſtechender Winckel, ſ. Winckel.

Saimeni, L. Equites Turcorum Sagittarii, heiſſen die Türckiſchen Bogen-Schützen zu Pferde, welche Häute von Tieger- und Panther-Thieren über den Schultern tragen.

Saimiek, L. Comitia Poloniæ provincialia, heiſſet in Pohlen ein Land-Tag, in einer gewiſſen Provintz.

Saint-Aubinet, Vor-Vincenet.

Sainte-Barbe, ſ. S. Barbara, item Verdeck.

Saïque, H. Saik, L. Navis Græcorum mercatoria, iſt eine

Art Schiffe, so von den Griechen in der Levante gebraucht wird. Es ist schwer von Holtz, führet ein Boegsprit, einen kleinen Focken- und einen grossen und sehr hohen Mast, mit einem Mars oder Mast-Korb und Steng, ohne Besans-Mast, ist sonst eben nicht sonderlich besegelt.

Saka, heisset ein Wasser-Träger, in den Janitscharen Oden zu Constantinopel, welches eine mit von den ersten Verrichtungen der neu angehenden Janitscharen ist. Ein mehrers s. Janitschar.

Sakerleast, ist ein Englisches Stücke, so 4. und drey viertel Pfund schiesset.

Saker ordinairij, ist gleichfalls ein Englisches Stücke, so 6. Pfund Eisen schiesset.

Salade, hiessen die Frantzosen ehemahls eine Art Pickel-Haube, so aber nicht mehr im Gebrauch ist.

Salictar, s. Silehdar.

Salmiak, Salarmoniac, F. Sel ammoniac, L. Sal Ammoniacum, ist ein scharffes flüchtiges Saltz, welches nicht allein in der Artzney seinen grossen Nutzen hat, sondern auch bey verschiedenen Künstlern und Hand-Werckern, und sonderlich auch in der Artillerie gebraucht wird.

Salpeter, Salniter, F. Salpetre, L. Nitrum, ist ein weisses Cristallinisches oder Stein-Saltz, eines scharffen und bitterlichen Geschmacks. Er wird aus gemeiner Erde, so aus alten Schaaf- und anderen Ställen, Kellern, Maurschutt, Kerichthalen und dergleichen Orten gegraben und gekratzet worden, ausgelauget und gesotten. In Ländern, wo ein fetter lettiger Boden, gehet solche Salpeter-Siederey am besten von statten, allwo zu dem Ende besondere Salpeter-Hütten angeleget werden. In denselben wird die Erde in grossen Bottichen, da zwey Schub-Karren voll Erden hinein gehen, mit gemeinem Wasser gelauget, die Lauge erst etwas eingekochet, hernach durch Büchen- oder Tännen-Asche durch gelassen, damit die Fettigkeit davon komme, folgends in einem Kessel so lange gesotten, bis der Salpeter an der Kelle sich anzuhängen beginnet. So denn wird die Lauge lauter abgeschöpfft, und durch das Schien-Körblein in die Lauge-Butte oder Bottich gelassen, in welcher sie erkaltet. Aus derselben wird das Klare abgezapfft, und in tieffe Kessel oder Tröge, so in die Erde eingegraben, gefüllet, in welche sich der rohe Salpeter ansetzet. Dieser wird durch wie-

wiederholtes Zerlassen und Kochen geläutert, bis er zum Gebrauch tüchtig worden. Nachdem er mehr oder weniger gereiniget, kommen desselben unterschiedliche Sorten heraus. Der beste ist, welcher roth, weiß, in langen und breiten Cristallen und recht trucken ist. Wenn man ihn probieren will, so schütte man ein wenig auf ein Holtz, und zünde es an, giebt er einen Knall, so ist noch unrein Saltz darinn: Büschtet er, so ist er noch mit einer öhligen Feuchtigkeit vermischt: lässet er einen Satz hinter sich, so hat er noch viel irrdischer Unreinigkeit; wenn er aber schnell und rein abbrennt, so ist er lauter und gut. Der vornehmste Gebrauch des Salpeters ist, in dem Büchsen-Pulver, und anderen Kunst-Feuern. Ein mehrers s. Pulver.

Saltus, s. Forst.

Saltz-Wasser, s. Wasser.

Salva-Gardia, s. Salvegarde.

Salve, Gruß, F. Salut, H. Salutatie, Eer-Schoot, Groet, Begroet, L. Salutatio, heisset in der Kriegs-Sprache die Begrüssung, so durch Lösung des Geschützes geschiehet, F. Saluer du Canon, entweder mit allem Geschütz, so auf den Wällen einer Festung gepflantzet ist, und zuweilen mit Fleiß aufgeführet wird, oder nur mit einer gewissen Anzahl Schüsse, derer mehr oder weniger zu seyn pflegen, nach dem Unterschied des Standes dessen, dem die Ehre wiederfährt. Man giebet auch Salve, über erhaltene Victorien; desgleichen bey Solennitäten, als Geburten, Vermählungen, und andern dergleichen Begebenheiten. Die Salve wird insgemein dreymahl wiederholet, und wenn daneben Kriegs-Volck aufgeführet wird, thut dasselbe seine Salve jedesmahl nach dem Geschütze, F. Saluer de la Mousqueterie.

Zur See wird auch die Salve oder der Gruß gegeben, wenn Kriegs-Schiffe einander begegnen, oder bey einer Festung oder Hafen vorbey segeln. Solches geschiehet entweder durch eine Anzahl Schüsse, F. Saluer du Canon, da denn die Festung oder der Hafen, aus den Schiffen allezeit zuerst gegrüsset, und aus der Festung oder dem Hafen, mehrentheils mit einer gleichen Anzahl ihnen gedancket wird: in der See aber, wenn gleiche Flaggen (denn von ungleichen verstehet es sich von selbsten, daß die geringere den Anfang machen muß) einander begegnen, so grüsset

der zu erſt, der dem andern in Ley, das iſt, unterhalb Windes iſt, oder den Vortheil des Windes nicht gleich dem erſtern hat. Die Schiffe grüſſen allezeit mit einer ungeraden, die Galeren aber mit einer geraden Zahl. Oder man grüſſet mit der Flagge, F. Saluer du Pavillon, (wenn es Schiffe ſind, die kein Geſchütze führen,) indem dieſelbe um die Steng geſchlagen wird, daß ſie nicht wehen kan, oder wenn man ſie gar fallen läſſet: Oder man grüſſet auch mit dem Segel, F. Saluer des Voiles, wenn man das groſſe Mars-Segel bis in die Mitte der Steng niederläſſet. Dieſe beyde Arten werden Streichen genennet. Ein mehrers ſ. Segel ſtreichen, unter Segel.

Salvegarde, F. Sauvegarde, J. Salvaguardia, L. Milites tutelares in ſecuritatem dati, heiſſet zu Kriegs-Zeiten ein gewiſſer Schutz, ſo von einem groſſen Herrn, oder deſſen commandirenden General, entweder von der Armée, oder einer Feſtung, den Einwohnern eines Orts oder gewiſſen Diſtricts, zur Kriegs-Zeit ertheilet wird, um derer-ſelben Perſonen und Güther vor allen Feindſeligkeiten zu verwahren. So wird auch derjenige Schutz-Brief, item das Wappen, ſo an den Ort angeſchlagen, oder aufgerichtet wird; oder derjenige Soldat, oder die Wache alſo genennet, der oder die einem ſolchen Orte zur Verſicherung des Schutzes gegeben wird, um ſie wider die ſtreiffende Partheyen zu ſchützen.

Salve geben, F. Faire feu, heiſt auch ſonſt insgemein Feuer geben, das kleine und grobe Geſchütz loßbrennen.

Salut, L. Salutatio, ſ. Salve.

Salutiren, grüſſen, F. Saluer, wird in beſonderm Verſtande von Officiers geſagt, wenn ſolche vor ihrer Herrſchafft, oder anderen vornehmen Standes-Perſonen, entweder im Vorbeymarſchiren, vor der Fronte, oder vor dem Gewehr, mit ihren Spontons ihre Exercitien machen. In der Seefahrt heiſſet es auch Streichen, unter welchem Wort ein mehrers, item Salve. Man ſalutiret auch mit der Stimme, F. Saluer de la Voix, wenn man ein oder drey mahl ruffet, es lebe der König, lang lebe der König, F. Vive le Roi, und ſolches geſchiehet ſo wohl zu Waſſer als Lande, nach dem Geſchütze, mit entblößtem Haupte, bisweilen geſchiehet es auch, wenn man gleich

nicht

nicht schiessen kan, oder schiessen will.

Sambuque, s. Sturm-Brücke, unter Brücke, n. XIV. §. 3.

Samequin, H. Samkijn, L. Navis Turcorum mercatoria, ist eine Art Kauffarthey-Schiffe bey den Türcken, die aber nicht auf die hohe See kommen, sondern nur vor längst den Ufern segeln.

Sammel-Platz, Lärmen-Platz, s. Place d'armes, it. Rendez-vous.

Samoreux, H. Samereus, L. Navis lignaria, ist ein sehr langes und flaches Fahrzeug, dessen man sich auf dem Rhein und auf den innerlichen Wassern in Holland gebrauchet, und insgemein damit Holtz von einem Ort zum andern führet. Der Mast ist von zwey Stücken und sehr hoch: Er ist am Hintertheil des Schiffes und an den Seiten feste gemacht.

Sancir, T. zu Grunde gehen, s. Versincken.

St. Barbara, F. Sainte-Barbe, H. Konstaapels-Kaamer, also nennet man die Kammer der Artillerie-Bedienten auf einem Schiffe, weil sie die heil. Barbara zur Patronin haben. Die Kammer ist ein verwahrter Ort im Hinter-Theil des Schiffes, unter der Kammer des Capitains, und über derjenigen Kammer, darinnen das Pulver und der Zwieback verwahret wird. In der St. Barbara hat der Constabel einen Theil seines Artillerie-Geräths liegen. Ein mehrers s. Verdeck, it. Tab. XIV.

Sand, F. Sable, L. Arena, Sabulum, ist eine Art klein geriebener steinigter Erde, die trucken, und weil sie nicht an einander hangen, leicht zu bewegen ist. Der Sand wird entweder aus der Erden gegraben, oder in den Ströhmen und am Meer gefunden. Der Sand ist, wie nach seinem Ursprung, also auch nach seinen Eigenschafften unterschiedlich, gröber oder feiner, an Farben weiß gelb, röthlich und schwartz. Sein vornehmster Gebrauch ist bey dem Bau da er unter den Kalck gemischet wird, demselben eine bessere Bindung zu geben. Hierzu dienet vornemlich der gegrabene Sand, und da unter der röthliche, nach demselben der graue oder schwärtzliche. Will man seine Güte probieren, so drücke man ihn in der Hand, oder werffe ihn an ein leinen Tuch, wenn er wohl knirscht, und nicht fleckt, so ist er gut. Auch dienet er besser, wenn er frisch gegraben, als wenn er lang an der Sonne gelegen. So man aus Noth

Meer- oder Fluß-Sand brauchen müste, könte man ihn mit etwas Ziegel-Mehl vermengen.

**Sandale**, H. Sandaal, ist eine Art Fahrzeuge auf dem Mittelländischen Meer, welches dienet, die grossen Schiffe zu entlasten, wird sonsten auch **Lichter** genennet, unter welchem Wort ein mehrers.

**Sand-Banck**, F. Banc, Banc de Sable, H. Bank, Droogte, Plaat, L. Pulvinus, Syrtes, ist eine Höhe eines ungleichen Grund des Meeres, die sich bis an die Fläche des Wassers erhebet, zuweilen auch über dieselbe, oder so sie unter dem Wasser bleibet, so lässet sie gemeiniglich nicht so viel Wasser, daß die Schiffe darüber fahren können, sondern darauf sitzen bleiben, und zerscheitern. Ein mehrers s. **Untieffe**.

**Sandigt, oder Sandigter Boden**, F. Sablonneux, dieses Wort wird sonderlich bey den Plans gebraucht, wenn ein solcher Boden in den Rissen soll bemercket werden, und wie er in die Plans gezeichnet wird, weise ich Tab. VII.

**Sand- oder Erd-Säcke**, F. Sacs à terre, sind Säcke von groben Zwillich, oder Leinwand, darein ungefehr anderthalb Cubische Fuß Erde gehen, das ist, die anderthalb Fuß hoch und eben so dick sind, in welche man Erde oder Sand thut, s. Tab. IX. n. 28. Man bedienet sich derselben in unterschiedenen Fällen und mit grossem Nutzen, vornemlich aber, so man in der Erde sich verschantzen muß. Sie werden auf die Brustwehren geleget, den Musketier, wann er Feuer geben muß, um soviel desto besser zu bedecken. Es bedienen sich derselben sowohl die **Belagerten**, zu Bedeckung ihrer Wercke, als die **Belagerer**, zu Bedeckung ihrer Approchen und andern Wercken.

**Sandt**, s. Barre.

**Sand-Uhr**, F. Horloge, Poudrier, Ampoulette, Empoulette, Sable, H. Looper, Sandt-Looper, Glas, Vur-Glas, L. Clepsamnium, ist die gewöhnlichste Uhr auf den Schiffen, so alle halbe Stunden abläufft, und wornach die Quarts auf den Schiffen eingetheilet werden. Hiervon seynd auch verschiedene Redens-Arten, als

**Die Uhr mahlt**, F. l'Horloge moud, heisset, wenn sie geht, und der Sand wohl durchläufft, und

**Die Uhr schläfft**, F. l'Horloge dort, heisset, wenn der Sand bestehen bleibt, und nicht durchgehet, u. s. w.

**Sängerin**, ist eine Art eines alten

alten Geſchützes, wie die Nachtigal, ſo 50. Pfund Eiſen geſchoſſen.

Sangiac, heiſſet in ſeiner eigentlichen Bedeutung eine Fahne. Es wird aber gebraucht, zu bedeuten die Pflege oder Verweſung über ein Land oder Kreis, in welche die Provintzen und Landſchafften des türckiſchen Reichs getheilet ſind, und eine jede derſelben, Beglerbeglik genannt, viel Sangiacs unter ſich hat. Der

Sangiac-Beg, L. Præfectus provinciæ Turcicæ, iſt der Verweſer eines ſolchen Kreiſes oder Sangiacs. Sein Einkommen muß wenigſtens 100000. Aſpers ſeyn, und kan gehen bis zu 199999. Aſpers, aber nicht weiter, denn wenn er nur einen mehr hätte, nemlich 200000., ſo wäre er ein Baſſa. Zum Zeichen ſeines Standes wird ihm ein Tug, oder Roß-Schweiff vorgetragen. Wenn ein Aufgeboth ins Feld ergehet, verſammlen ſich die Zaims und Timariotten ſeines Kreiſes zu ihm, mit welchen er ſich unter das Commando des Baſſa, oder Begler-begs ſtellet.

Sanglant, heiſſet im Frantzöſiſchen blutig, grauſam, als: Combat ſanglant, T. ein blutiges Treffen.

Sangle, T. Gurt, Sattel-Gurt, ſ. Sattel.

Saorre, ſ. Ballaſt.

Sapines, ſind eine Art groſſer Bêches oder Fahrzeuge, derer ſich die Lyoner zu kleinen Reiſen auf der Saone bedienen. Ein mehrers ſ. Bêches.

Sappe, L. Suffoſſio, hieſſe bey den Alten die Untergrabung einer Mauer durch Böcke, Mauer-Bohrer, u. d. gl. anjetzo iſt es eine ſehr tieff gemachte Tranchée, die man aus den Approchen pouſſiret, nachdem man mit denenſelben nahe dem Glacis avanciret. Man gehet mit der Sappe unter dem Glacis und dem bedeckten Wege, und wirfft die Erde zu beyden Seiten, um ſich damit zu bedecken. Sie werden auch oben mit ſtarcken, auch offtmahls mit Blech überzogenen Bohlen, oder mit Hurden, und überſchütteter Erde bedecket. Wenn ein ſeichter Horizont vorhanden, und man nicht in die Erde gehen kan, ſo müſſen doch die Traverſen hoch aufgeführet werden, ſ. Tab. VI. fig. 1.

Tête de la Sappe, nennen die Frantzoſen den vordern Theil derſelben, ſo dem Feind am nächſten ſtehet.

Sappiren, untergraben, F. Sapper, dieſes Wort wird in einem etwas weitläufftigen

Verſtande genommen, bey einem jeden Wercke, deſſen man ſich bemächtigen, und worinnen man ſich feſte ſetzen will.

Saquer la Voile, T. das Segel beſchlagen, ſ. Beſchlagen.

Saraline, ſ. Fall-Gatter.

Sarchor, werden bey der türckiſchen Armée diejenigen freywilligen Arbeits-Leute genennet, ſo die Lauff-Gräben machen, und andere geringe Dienſte bey der Armée thun, ungefehr wie unſere Schantz-Gräber.

Sarcinæ. ſ. Sauciſſes, ou Saucifſons, item Wurſt.

Sarigias, ſ. Segbans.

Sarmenta, ſ. Faſchinen.

Sarrazine, ſ. Fall-Gatter.

Sariſſa, F. Sarriſſe, iſt ein Wort, deſſen ſich Mr. Folard in ſeinem Polybe gar offte bedienet, darunter er die Piquen oder Hellebarten derer Alten verſtehet.

Sariſſophori, ſ. Piquenier.

Sarter, F. Gabarit, iſt ein denen Seefahrenden und Kauffleuten bekanntes Wort, und heiſt die Länge, Tieffe und Weite eines Schiffes, oder wenn es ſeine rechte Länge, Proportion und Model hat.

Sartie, T. Tackel, oder Tauwerck, ſ. Tackel, item Zeil en Treil.

Satelles, ſ. Trabanten.

Satie, ſ. Scitie.

Satire, ſ. Satyre.

Sattel, Reut-Sattel, F. Selle, L. Sella, iſt ein Sitz, der auf das Pferd geleget wird, wenn man reuten will, damit man bequemer darauf fortkommen möge. Er beſtehet aus zwey Sattel-Bogen, F. Arçons, die von Holtz aber, mit eiſernen Blechen beſchlagen ſind, unter welchen zwey Küſſen, F. Bats de Selle, die auf des Pferdes Rücken geſchicklich anliegen: Zu jeder Seiten hänget ein Steig-Bügel, F. Etrier, an ſeinem Steig-Riemen, F. E'triviere, er wird mit einem Gurt, F. Sangle, ſo unter des Pferdes Bauch durchgehet, feſt angegürtet, und mit einem Bruſt-Riemen, F. Poitrail, und Schwantz-Riemen, F. Croupiere, verſehen, damit er weder vor noch hinter ſich rücken könne. Oben her iſt er ausgepolſtert, mit Leder, Tuch, Sammet oder anderem Zeug überzogen, vorne mit einem Knopff, F. Pommeau, gezieret, und etwas erhöhet, damit der Reuter feſter ſitzen könne. Hinten hat er gleichfalls einen Hinterhalt. Die Sättel ſind nicht alle noch allenthalben gleich. In Engelland macht man ſie ſehr leicht und gantz glatt: In Teutſchland werden ſie etwas tieffer gemacht: Di-

Tum-

Tummel-Sättel, F. Selles à Piquer, auf der Reut-Schul ſind ſehr tieff und geſchloſſen. Die Polniſchen Sättel ſind von den andern mercklich unterſchieden, klein und leicht. An. 1649. iſt zu Straßburg ein Sattel verfertiget worden, in deſſen Fächern ein Zelt, ein Fall-Tiſch, 6. Stühle, und ein gantzes Tiſch-Geräth verborgen gelegen.

Satellites Centurionis, ſ. Fourrier-Schützen.

Satteln, den Sattel auflegen, F. Seller.

Abſatteln, den Sattel abnehmen, F. Deſeller.

Sattel-Wagen, heiſſet bey der Artillerie ein ſtarcker Wagen mit 4. Rädern, auf welchem man das Rohr oder Canon führet.

Sattel-Zwecken, oder Sattel-Zwicker, ſ. Wiſcher-Nägel.

Satye, ſ. Scitie.

Satyre, F. Satire, heiſſet eine ſolche Schrifft, darinnen man, jedoch ohne Injurien und Benennung gewiſſer Perſonen, die unter den Leuten im Schwang gehende Laſter abmahlet, auslachet und ſtraffet.

Saz, alſo nennen die Feuerwercker die Vermiſchung oder Compoſition des Zeuges zu ihren Kunſt-Feuren, von Salpeter, Schwefel, Mehl-Pulver, Kohlen, u. ſ. w. Alſo haben ſie Sätze zu Rachetten, Schwärmern, Stern-Feuren, Brand-Kugeln, und andern mehr.

Satz-Maß, Lade- oder Pulver-Maß, F. Charge, iſt ein von ¼. bis 8. Pfund, von Kupffer verfertigtes Maß, das Pulver in die Kammern der Mörſer damit zu meſſen, und abzutheilen, ſ. Tab. X. n. 14.

Satz-Meiſſel, ſ. Meiſſel.

Sauciſſe, Sauciſſon, T. Pulver-Wurſt, L. Uter pulvere pyrio repletus, heiſſet in der Artillerie ein langer Sack von Parchent oder Leinwand gemacht, etwa 2. Zoll in Diameter, worein man Pulver thut, um eine Mine von weiten dadurch anzuzünden, und gehen zu einer Mine gemeiniglich 2. dergleichen Würſte, um deſto ſicherer zu ſeyn. Ein mehrers ſ. Wurſt, n. 1.

Sauciſſes, ou Sauciſſons, L. Sarcinæ, heiſſen in der Fortification die Würſte, oder groſſe Wellen, oder Gebund, von Baum-Aeſten gemacht, ſind 15. 18. bis 20. Schuhe lang, einen Schuh dick, und werden in der Weite eines Schuhes von einander, mit einem Bande zuſammen gebunden. Man gebrauchet ſie wie die Faſchinen, und machet auch

Faſchi-

Faſchinen daraus. Ein mehrers ſ. Wurſt, n. 2.

Sauger, ſ. Pompen-Stock.

Saugue, L. Naves piſcatoriæ occitaniæ, iſt eine gewiſſe Art Fiſcher-Kähne in Provence in Franckreich.

Saum, iſt ein Wein-Maß in der Schweitz, hält ſechſthalb Eimer, ein Eimer hat 64. Viſier, und 75. Schenck-Maß; ein Maß hat 2. Seidel oder Schoppen. In Nürnberg rechnet man einen Saum per Venedig gebräuchlich, à 400. Pfund, in Wien à 275. Pfund.

Saum-Tauen, F. Ralingues, H. Lijk, Lijken, ſind Tauen, womit die Segel, Hang-Matten, u. d. gl. um und um eingefaſſet ſind, um die Enden zu verſtärcken.

Sauſende oder pfeiffende Kugel. Dieſe wird von Eiſen hohl, wie eine Granate gegoſſen, doch daß ſie unten als ein Triangel ein Loch habe. Sie wird wie eine Granate zugerichtet, in einem höltzern Spiegel aufs Pulver geladen, und wie eine andere Granate geworffen. Dieſe Kugel wird wegen ihres Lochs in der Lufft ſauſen oder pfeiffen, und wenn der Brand zu Ende, wie eine Granate ſpielen. ſ. Tab. XI. n. 27. und bey Buchnern in Theoria & Praxi Artilleriæ Part. I. p. 70. und fig. 133.

Sauterelle, ſ. Schräg-Maß.

Sauvage, Droit de Sauvage, ſ. Barge-Geld, it. Strand-Recht.

Sauvegarde, ſ. Salvegarde.

Sbarco, ſ. Deſcente, item Landung.

Sbirro, L. Brutianus, Lictor, heiſſet ein Büttel, Scherge, oder Gerichts-Diener in Italien, und haben ſie in groſſen Städten ihren beſondern Hauptmann, welcher il Barigello genennet wird.

Scabellum, ſ. Banquet.

Scala, ſ. Val-reep.

Scala, T. verjüngter Maßſtab, ſ. Maßſtab.

Scalæ disjunctæ, ſ. Sturm-Leiter.

Scalenum, T. ungleichſeitiger Triangel, ſ. Triangel. n. 3.

Scalmus, ſ. Hinter-Steven, item Steven.

Scalprum, ſ. Meiſſel.

Scandula, ſ. Schindel.

Scapha, ſ. Bot, Chaloupe, Eſquit, Kahn, Nachen.

Scapha colligentium Corallia, ſ. Coraline.

Scaphæ, ſ. Skulleis.

Scapha Indica, ſ. Catimaron.

Scapha Indorum portatilis, ſ. Canot.

Scapha piſcatoria, ſ. Plemp.

Scapus, T. Wage-Balcken, ſ. Wage.

Scarpe, nennen die Frantzoſen die innere Böſchung des Grabens. Ein mehrers ſ. Eſcarpe.

Scar-

Scarpirung, iſt eine Arbeit, welche vermittelſt des Doſſier-Brets, der Wall-Latten, oder Leeren, der Schnur, und des Wall-Setzers Spaden verrichtet wird, dadurch der äuſſerliche und innerliche Böſchung der Gräben, ihre behörige Scarpirung, oder Böſchung, zu geben, welche hernach mit Deck-Sotten bekleidet wird.

Scartozzo, ſ. Cartetſche, item Cartouche.

Sceleton, T. Gerippe, F. Squelete, heiſſet das von allem Fleiſch entblöſſete, und künſtlich zuſammen gehängte Knochen-Werck eines Menſchen oder Viehes.

Scenographie, ſo die Frantzoſen auch Profil, Vuë ou Aſpect d' une Place de guerre nennen, L. Scenographia, heiſſet man in der Fortification, das Anſehen einer Feſtung, wenn man die Höhe der Mauren und des Erdreichs, die Tieffe der Gräben, ihr Lager, und die Art und Weiſe ihrer Einfaſſung in einer Militariſchen Perſpective vorſtellet. Ein mehrers hiervon ſ. Profil, Proſpect, item Riß.

Scopuli, ſ. Klippen.

Schaaf-Haſpel, iſt eine Art von einem Dreh-Haſpel übers Creutz, nur daß an das Creutz 4. Wände gemachet werden. Selbige ſetzet man an die Wälle und Contreſcarpen, um zu verhüten, daß das Viehe daſelbſt nicht paſſiren, und den Wall zertreten kan; die Menſchen können durch ſelbige wohl paſſiren.

Schaale, ſ. Füll-Platte.

Schaar-Ronde, ſ. Ronde.

Schaar-Wache, ſ. Patrolle.

Schaar-Wage, ſ. Doſſier-Bret.

Schabracke, F. Houſſe, heiſſet die Decke, ſo hinten auf dem Pferde lieget, und an den Sattel feſte gemacht, und entweder mit koſtbaren Dreſſen bebrämt, oder von Gold oder Silber geſtickt iſt.

Schacht, F. Puits, L. Fodina, Puteus, heiſſet bey dem Berg-Bau, eine in die Tiefe erbrochene Weite, wodurch entweder Witterung in die Grube gelaſſen, oder in ſelbiger auf- und abgefahren wird, und wo man das Ertz und den Berg zu Tage fördert. Es wird folglich ſeine Gröſſe nach ſeinem Gebrauch eingerichtet, und iſt demnach in dem letzten Fall derſelbe $\frac{1}{2}$. Lachter breit und ein Lachter lang; im andern Fall ein Quadrat, deſſen Seite $\frac{1}{2}$. Lachter beträgt. Bey dem erſtern aber kan die Oeffnung noch kleiner ſeyn, wiewohl er alsdenn nicht eben dieſen Nah-

Nahmen mehr behält, sondern gemeiniglich ein Licht-Loch geheissen wird.

**Schacht**, heisset in der Geometrie ein geviertes Feld, daran Länge und Breite einander gleich, aber nur den zehenden Theil von der Länge oder Breite zur Dicke hat, als

**Schacht-Ruthe**, ist eine Ruthe lang, eine Ruthe breit, und ein Schuh dick. Ein mehrers s. Cubic-Ruthe, it. Ruthe.

**Schacht-Schuh**, ist ein Schuh lang, ein Schuh breit und ein Zoll dick. Ein mehrers s. Cubic-Ruthe, it. Ruthe.

**Schacht-Zoll**, ist ein Zoll lang, ein Zoll breit, und ein Gran dick, u. s. w. Ein mehrers s. Cubic-Ruthe, it. Ruthe.

**Schaden**, s. Wunde.

**Schälung-Bune**, s. Kaai.

**Schaff**, ist ein Getraide-Maß in Schwaben, welches daselbst 8. Metzen hält, und die Metze hinwiederum vier Vierlinge, ein Vierling 4. Viertlein, und 1. Viertlein 4. Zwey u. Dreyßiglein. In dem Würtembergischen ist das Wort Schaff nicht so wohl gebräuchlich, als das Wort Schäffel oder Scheffel, dieser hält 8. Simri, und das Simri 4. Metzen oder Vierling.

**Schafft**, Stiel, F. Hampe, heisset das Holtz an dem Stangen- oder andern Gewehr, das zum Schutz und Trutz dienet.

**Schafft**, F. Fut, Monture, L. Manubrium, heisset bey dem Büchsen-Macher das Holtz, worinn der Lauff und das Schloß eines Rohrs, Flinte, Pistole ꝛc. eingefasset. Dessen hinterstes Theil wird der Anschlag genennet. Bey einigen Handwerckern, als Tischer, Zimmerleute ꝛc. heisset es das Gestell oder Schafft des Hobels, u. d. g.

**Schäffte**, Gefässe, s. Laffete.

**Schafft-Bock**, wird in der Artillerie die Laffete genennet zu den Bock-Stücken.

**Schakan**, s. Streit-Kolben.

**Schale**, s. Füll-Platte.

**Schal-Hölzer**, sind gespaltene Bäume, derer man sich zu verschiedenem Gebrauch im Bauen bedienet.

**Schalt-Jahr**, F. Année Bissextile, L. Annus bissextilis, Annus intercalaris, heisset dasjenige Jahr, in welchem von denen 3. vorigen Jahren allemahl die überbliebenen 6. Stunden zusammen genommen, eingeschaltet, und dem Monath Februario der 29. Tag beygesetzet wird, dergleichen alle 4. Jahr geschehen muß.

**Schantz**, oder Hinder-Castell, Hinter-Pflicht, F. Chateau ou Gaillard d'arriere, ou de Poupe, H.

Schans, Agter-Kasteel, Agter-Verdek, Stuur-plegt, heisset die gantze Erhöhung, so über dem obersten Verdeck, am Hinter-Theil des Schiffes herum gehet, s. Tab. XIII. lit. L. Ein mehrers s. Halb-Verdeck, unter Verdeck.

Schantz, Feld-Schantz, F. Fort, L. Castellum, neñet man überhaupt ein jedes kleines Befestigungs-Werck, so im Felde entweder zu Versicherung eines Passes und Ubergangs, zu einer sichern Retirade, oder zu Beschirmung der Linien, so um das Lager gezogē, oder zu Behauptung eines Posten, u. d. gl. in Eile aufgeworffen wird. Weil dergleichen Wercke keine Belagerung auszustehen haben, sondern nur vor den Anlauff dienen, dörffen sie so starck als ein beständiges Werck nicht angeleget, doch pflegen sie um besserer Sicherheit willen mit Palißaden und Sturm-Pfählen verwahret zu werden. Wenn eine solche Schantze ein bloses Vier-Eck ist, nennet man es eine Redoute, unter welchem Wort ein mehrers zu sehen. Wenn sie aber von lauter Scheeren zusammen gesetzt, heisset sie eine Stern-Schantze. Weñ sie frey liegen, werden sie Drey- oder Vier-selten Mehr-Eckigt, mit halben oder gantzen Bollwercken aufgeführt. Ein mehrers hiervon s. meine kurtze, doch gründ- und deutliche Anfangs-Gründe zu der Fortification Tab. 21. 22. und 23.

Schantz-Gräber, F. Pionniers, Gastadours, (welches letztere Wort aber nicht sonderlich mehr im Gebrauch ist,) Sclav. Voinici, L. Fossores, Operarii castrenses, nennet man diejenigen Leute, derer man sich bey Auferbauung der Festungen und Schantzen, ingleichen bey Umschantzung der Lager, wie auch zu Aufwerffung der Approchen bedienet. Sie werden entweder von den Regimentern zu dieser Arbeit commandiret, oder auch von dem Land-Volck, zu solcher Arbeit aufgeboten. Die Türcken nennen sie Sarchor, unter welchem Wort ein mehrers zu sehen ist.

Schantz-Kleid, F. Bastingue, Bastingure, Garde-Corps, Pavesade, Paviens, ou Pavois, H. Schans-kleedt, Boevenet, Servings, ist auf den Schiffen ein Behängsel oder Vorhang von Boy, von geschlungenen Stricken, oder von Segel-Tuch, so man um das Talbord eines Kriegs-Schiffes spannet, und mit gewissen

Stan-

Stangen unterstützet, um darhinter das, was in währendem Gefechte auf dem Verdeck vorgehet, zu verbergen, und die Soldaten vor den feindlichen Musketen-Schüssen zu beschützen, s. Tab. XIV.

**Schantz-Kleid**, F. Pavesade, Pavois, ou Tallenas, waren bey den Alten, allerhand Blendungen, von Faschinen, Hurden, u. d. gl. derer sich die Belagerer, im Attaquiren, so wohl vor, als über sich bedienten, um sich dadurch vor dem feindlichen Geschoß zu bedecken. s. Mr. Folards Polybe Tom. II. p. 474. 75. und 76.

**Schantz-Korb**, F. Gabion, L. Corbis loricalis, Gerra, ist ein von Strauch-Werck geflochtener Korb, womit man sich gegen den Feind bedecken kan. Sie werden auf allerhand Arten groß und klein geflochten. Die Construction ist diese, man beschreibt auf der Erden einen Kreiß, von 1½. bis 4. Fuß in Diameter, (nachdem er groß oder starck werden soll,) besteckt solchen Umfang mit dünnen Pfählen, von 5. bis 10. Fuß lang, (nach Proportion der Weite) einen Fuß weit von einander, und so tief in die Erde, flechtet sie mit Weiden oder anderm Strauch-Werck aus, s. Tab. IX. n. 18. und noch deutlicher in meinen kurtzen, jedoch gründ- und deutlichen Anfangs-Gründen zu der Fortification, Tab. 32. füllet ihn endlich mit Erden, welche gefeuchtet, und wohl ausgestampfft werden muß. Wenn er an dem Ort, wo er gemacht worden, nicht stehen bleiben soll, (welches selten geschiehet,) wird er, nachdem er ausgeflochten, ausgehoben, und an den Ort gebracht, wo man seiner nöthig hat. Sie werden bey Verfertigung der Batterien in und ausser der Festung, zum Posto fassen, bey Angriffen und Stürmen, und insgemein, wo man einer geschwinden Beschirmung nöthig hat, gebrauchet.

**Kleine Schantz-Körbe**, s. Corbeilles.

**Schantz-Zeug**, F. Instrumens, ou Outils à remuer la Terre, darunter werden bey der Feld-Arbeit verstanden, die Bickel, Hacken, Schauffel, Spaden, Karren, Faschinen-Messer, Hand-Beile, Aexte, und mit einem Wort, alles dasjenige, was zum Schantzen und Verführung der Erde gebraucht wird.

**Scharffe Metze**, sind Stücke von ausserordentlicher Grösse, noch gröffer als die doppelten Carthaunen, so bis 96. Pfund

Pfund Eisen schiessen; dergleichen sich eine zu Braunschweig befindet. Von solcher ungemeinen Grösse, sind auch in Berlin viere gegossen worden, so man die vier Theile der Welt geneñet. Sie werden ihrer Schwere halber nicht gebrauchet, sondern zur Rarität in Zeug-Häusern verwahret. Ein mehrers s. Carthaune, n. 1.

Halbe scharffe Metze, oder gestärckte Extraordinair-Carthaune, s. Carthaune n. 1.

Scharffen-Tündel, oder zweyfacher Doppelhacke, ist eine Art aus Eisen geschmiedetes Geschütze, dessen ihr Rohr ohne den Schafft $6\frac{1}{2}$. Fuß lang ist; wieget samt dem Schafft 47. Pfund, schiesset $16\frac{1}{2}$. Loth Bley; stehet auf Böcken, gleich den Doppelhacken. Wird von den Italiänern Spingarda genennet.

Schauffer- oder spitziger Winckel, s. Winckel.

Scharff schiessen, heisset, wenn man ein Gewehr oder grobes Geschütz nicht allein mit Pulver ladet, sondern auch eine bleyerne, eiserne, oder steinerne Kugel darauf setzet.

Scharmützel, F. Escarmouche, L. Velitatio, Pugna velitaris, ist ein Gefechte einiger von beyden Partheyen gecommandirten Soldaten, welche entweder von ungefehr auf einander stossen: oder aber auch zu dem Ende auscommandiret worden, damit man Gelegenheit erhalte, sich mit dem Feinde in ein allgemeines Treffen einzulassen.

Scharte im Wall, s. Schieß-Scharte.

Scharten-Wände, F. Joues, heissen die beyden innerlichen Seiten, oder Wände einer Schieß-Scharten, die mit Rasen, und nicht mit Steinen müssen ausgesetzet seyn. Ein mehrers s. Schieß-Scharte.

Schar-Wache, s. Patrolle.

Schatzung, s. Contribution.

Schau, Weiffe, heisset in der Seefahrt, wenn die Flagge, so hinten auf dem Schiffe stehet, oben zusammen gezogen, eingewickelt, und um den Stock geschlagen wird, welches zu geschehen pfleget, die Chaloupe, wenn sie am Lande ist, zurück zu beruffen, oder auf der See den Vorüberfahrenden eine überkommene Gefahr zu erkennen zu geben, das wird eine Schau genennet.

Schau-Bühne, s. Amphitheatre.

Schaucken, F. Bacs, Pontons, H. Praamen, Schouwen, L. Naves minores fabrorum navalium, seynd Schiffe, welche von den Zimmerleuten gebraucht werden, um

darinnen zu ſtehen, wenn ſie die Schiffe kalfatern.

Schauffel, F. Pêle, iſt ein bekantes und ſehr nöthiges Werckzeug, die Erde damit aufzuladen, oder zu verwerffen. Selbige ſind entweder gantz von Eiſen, F. Pêle de fer, oder gantz von Holtz, F. Pêle de bois, oder von Holtz, und forne mit Eiſen beſchlagen, F. Pêle ferrée, ſ. Tab. IX. n. 24. und 25.

Schauffel, Ancker-Schauffel, Fliege, ſ. Ancker.

Schau-Platz, ſ. Amphitheatre.

Schau-Stück, ſ. Medaille.

Schech, ſ. Krech.

Schedia, ſ. Floß.

Scheer, F. Ciſeaux, iſt ein Inſtrument von Stahl, mit zweyen Armen und zweyen Schneiden, von verſchiedener Gröſſe, etwas damit zu ſchneiden. Sie hat ihren Grund gleich wie die Zange in der Mechanic. Ein mehrers ſ. Zange in fine.

Scheer-Boote, L. Naves præſidiariæ maris ſcopuloſi, ſind kleine bewaffnete Schwediſche Fahrzeuge, welche in denen Scheeren gebrauchet werden, um die feindlichen Schiffe abzuhalten.

Scheeren, L. Mare ſcopuloſum, ſo heiſſen die gefährlichen See-Klippen vor Stockholm, ſo ſich 16. bis 18. Meilen in die See erſtrecken.

Scheer- oder Zangen-Werck, Zangen- oder Scheer-Werck, ſ. Tenaille.

Scheep-Brug, ſ. Ponton, item Schiff-Brücke.

Scheepeling, ſ. Schiff-Mañ.

Scheepelingen, ſ. Paſſagiers.

Scheeps-bouw, ſ. Schiff-Bau-Kunſt.

Scheeps-Jong, ſ. Schiff-Junge.

Scheeps-kroon, ſ. Schiff- oder See-Krone.

Scheeps-Officiers, T. See-Bediente, ſ. See-Officiers

Scheep-vaart, ſ. Schiff-fahrt, item See-fahrt.

Scheeps-Volk, ſ. Equipage.

Scheeps-werk, ſ. Manoeuvre.

Scheer-Lijntjes, ſ. Hanepot.

Schegge, ſ. Krech.

Scheibe, oder Rolle, F. Poulie, Roüet, L. Trochlea, heiſſet die Rolle von Holtz oder Meßing in einem Kloben, worüber das Seil geſchlagen wird. Ein mehrers ſ. Rolle.

Scheiben- oder Zug-Bohrer, ſ. Zug-Bohrer.

Scheiben- Pirſch- oder Lauff-Pulver, ſ. Pulver, n. 3.

Scheide, F. Fourreau, heiſſet der Uberzug, oder das Futteral zu einem jeden Seiten-Gewehr.

Scheitel-Punct, ſ. Zenith.

Scheitern, ſ. Schiff-Bruch.

Schell-Holtz oder Scheller, iſt ein Stück Holtz, ſo vorne auf

auf der Achse liegt. Es gehet in der Mitten der Schluß-Nagel durch; hat auf beyden Enden eine halb-runde Kerbe, worinnen die untersten Bäume der Leitern liegen.

Schelmerije, ſ. Barat.

Schema, heiſſet der Entwurff, oder erſter Abriß von einer Sache.

Schemel- oder Fuß-Mörſer, ſ. Mörſer, n. 4. und im Kupffer, Tab. X. n. 10.

Schenckel, heiſſen in der Geometrie, die zwo Linien eines Triangels, die einen ſeiner Winckel beſchlieſſen.

Scherffe, Scherpe, ſ. Feld-Binde.

Scheut, ſ. Schuß, it. Stück-Schuß.

Schicht, F. Bande, Rangée, L. Ordo, heiſſet eine nach einander hingelegte Reihe gewiſſer Stücke, als Holtz, Stein, u. d. gl.

Schichten, Fr. Arrimer, Arrumer, H. Stouwen, Stuuwen, heiſſet die Stück-Güter in einem Schiffe ordentlich legen und packen.

Schichter, Fr. Arrimeur, ou Arrumeur, H. Stouwer, Stuuwer, heiſſet derjenige, ſo die Güter in einem Schiffe ſchichtet, und ordentlich zuſammen packet, nach eines jeden ſeiner Beſchaffenheit.

Schichtung, F. Arrimage, ou Arrumage, H. Stouwinge, Stuuwinge, heiſſet das Schichten der Stück-Güter, oder die ordentliche Zuſammenlegung und Arrangirung der Güter in einem Schiffe.

Schieblings-Nagel, ſ. Nagel.

Schieds-Mann, Mittler, ſ. Mediateur.

Schief, krum, F. Oblique, ſ. Obliq.

Schiefer, Fr. Ardoiſe, L. Lapis liſſilis, ſciſſilis, iſt ein dunckel-blauer geſchmeidiger Stein, der ſich in dünne Platten ſpalten läſſet, und zu Schreib-Tafeln, Tiſch-Blättern, vornemlich aber zum Dach decken gebrauchet wird. Ein Schiefer-Dach muß ſteiler als andere Dächer angeleget werden, damit ihm Wind und Wetter weniger ſchaden. Daſſelbe wird aus Schiefer-Tafeln oder Platten, welche von dem Schiefer-Decker, durch Hülffe des Schiefer-Hammers mit Schiefer-Nägeln angeſchlagen, und alſo geleget werden, daß immer die niedere von den höheren überdecket werden.

Schiemann, F. Esquiman, H. Schieman, Hoog-Boots-Mans-Maat, heiſſet bey der Seefahrt, ein Schiff-Bedienter, den man auch Quartier-Meiſter nennet, und des

Ober-Boots-Manns Gehülffe iſt, welcher ſonderlich die Pompen in ſeiner Aufſicht hat. Ein mehrers ſ. Eſquiman.

**Schiene**, ſ. Radſchiene.

**Schien-Nagel**, ſ. Nagel.

**Schieſſen**, F. Tirer, Mr. Folard in ſeinem Polybe, bedienet ſich des Worts Tirailler, L. Ferire jaculo, wird mehr bey kleinem Geſchütze gebraucht, beym groſſen ſagt man insgemein abfeuren, loßbrennen, loßzünden. Ein mehrers ſ. Schuß.

**Blind ſchieſſen**, F. Tirer à poudre, heiſſet bey den Conſtablern, wenn man ein Geſchoß, bloß mit Pulver, ohne Kugel ladet, damit es niemand einigen Schaden thun könne. Die Freuden-Schüſſe geſchehen an den meiſten Orten nur blind, aber in etlichen vornehmen Reſidentz-Städten und Feſtungen, werden auch die Stücke der Freuden-Schüſſe, ſcharff, das iſt, mit Pulver und Kugeln geladen.

**Schieß-Gewehr**, ſ. Gewehr, n. 2.

**Schieß-Pulver**, ſ. Pulver.

**Schieß-Scharte, Schieß-Loch**, F. Baye, Canonniere, Embraſure, L. Cava cubitalia moenium, heiſſet in der Fortification diejenige Oeffnung an der Bruſt-Wehr eines Walles, Batterie, oder anderm Wercke, durch welche der Lauff eines Stückes zum Abfeuren gerichtet wird. ſ. Tab. IV. Sign. ⊙ fig. 7. Ihre innerliche Weite richtet ſich nach dem Stücke, welches darein zu ſtehen kommen ſoll. Gemeiniglich wird die innerliche Weite von 2. bis 3. Schuhe aufs höchſte ſeyn, die äuſſerliche aber kan 6. bis 9. Schuhe betragen, damit man die Stücke nach Gelegenheit wenden, und damit ſchieſſen könne, wohin man wolle. Sonſten ſind die engen Schieß-Scharten, nicht ſo leicht zu ruiniren, als die weiten. Es ſtehen auch die Conſtabels hinter ihnen viel ſicherer, als hinter jenen: Dahero man ſich ohne Noth vor den weiten Schießſcharten zu hüten hat, der Ingenieur mag ſie in ſeinen Riſſen ſo weit machen wie er will; denn er fragt den Teufel darnach, und überläſt es den Conſtabels, ja es will ein mancher vor einen braven Ingenieur paſſiren, und weiß mir nicht einmahl eine rechte Schieß-Scharte zu beſchreiben, geſchweige denn eine Definition davon zu geben, Sapſat. Die untere Fläche der Einſchnitte von der Schieß-Scharte ſoll auswerts etwas abhängend gehen, damit man

man das Stücke allenfalls sencken, und um so viel besser, auch unterwerts schiessen könne. Der Einschnitt der Schieß-Scharte, wird bey guter Erden, mit Rasen aufgeführet; Wäre aber die Erde nicht zum besten, soll man solche mit Flecht-Werck von Reißig, ohne Blätter und Laub-Werck, einfassen. Zu gemauerten Schieß-Scharten, ist um deßwillen nicht zu rathen, weil die Steine von denenselben, wenn der Feind selbige beschiesset, durch ihr Herum-fliegen, Schaden verursachen. Es wäre denn, daß die Steine wenig gebrannt, oder so zu reden nur geschrecket wären; aber denn dauren sie auch nicht lange, im Schorstein thun sie bessere Dienste. Wenn die Schieß-Scharten klein, und nur zur Mousquete aptiret sind, nennen sie die Frantzosen Meurtrieres, unter welchem Wort ein mehrers, it. unter dem Wort Creneaux.

**Schiff**, F. Navire, Vaisseau, J. Vasello, H. Schip, L. Navis. Die Schiffe sind von verschiedener Gattung u. Grösse, können aber um besseren Begriffs willen, folgender gestalt eingetheilet werden, als:

1) In kleine und grosse Fahrzeuge auf den Flüssen und Ströhmen.
2) In Jachten oder leichte Schiffe.
3) In Kauffmanns- oder Last-Schiffe.
4) In Kriegs- oder Orlogs-Schiffe.
5) In Galeren oder Ruder-Schiffe.
6) In Segel-Schiffe, und
7) In Schiffe von hohen und niedrigen Bort, s. Bort, welche alle nach Alphabetischer Ordnung an ihrem Orte zu finden, und expliciret seyn werden. Ein Capital-Schiff, das in See gehet, hat einen Kiel, F. Quille, welcher langs durch den Boden hinaus gehet, an dessen beyden Enden die Vorder-Steven, F. Etrave, und Hinter-Steven, F. Etambord, aufrecht in die Höhe gehen, unten her die Bauch-Stücke, F. Varangues, so das Flack oder den Boden, F. Fond, des Schiffs halten, zwischen diese aber zu beyden Seiten die Inhöltzer, F. Côtes ou Membres, befestiget, die mit Quer-Balcken, F. Barrots ou Baux, durch Hülffe der Krumm-Höltzer, F. Courbes, zusammen gefüget, und auswendig die Dielen, F. Planches, daran gehefftet werden, wodurch der Bauch, F. Bouchin, seine Kieming, F. Fleur, und das gantze Schiff seine Form und Ge-

ſtalt bekommet. Auswendig ſind an demſelben zu ſehen, der Spiegel oder das Hinter-Theil, F. Arcaſſe, welches platt, und an deſſen obern Theil das Bild, F. Arme, ou Figure, geſtellet, wird davon das Schiff den Nahmen führet; dieſes heiſſet das Hacke-Bret, F. Couronnement, ou Fronteau, und über demſelben wird die groſſe Flagge, F. grand Pavillon, aufgeſteckt: Die Gallerien, F. Galeries, ſo an die Cajute angehänget: Die Stück- oder Geſchütz-Pforten, F. Sabords, wenn es ein Kriegs- oder ſonſt bewehrtes Schiff iſt: Die Speygaten, F. Daillons, Dalons, ou Dalots, wodurch das Waſſer von dem Uberlauff abläufft: Der Bug, oder Vorder-Theil, F. Prouë, und an demſelben das Gallion oder Schiff-Schnabel, F. Eperon, Poulaine. Inwendig ſiehet man die Cajute, F. Cabane, ou Cajute, das iſt, die Kammer vor den Capitain, oder Schiffer: Den Uberlauff, F. Pont, ou Tillac, und unter demſelben ein oder mehr Verdecke, F. Pont, wo die Schiff-Leute, Reiſende, und Güter ihren Raum haben; und die Kammer oder das halbe Verdeck, F. Pont coupé, vorne im Schiff. Mitten aus dem Schiff erheben ſich die Maſten, F. Mâts, die durch das Wand, F. Haubans, und Stag, F. Etai, (gewiſſe alſo genannte Haupt-Tauen) gehalten, und an welchen die Raen oder Segel-Stangen, F. Vergues, auf- und nieder gezogen werden. Vorne liegen die Ancker, F. Ancres, an den Kabeln oder Ancker-Tauen, F. Cables, vor den Kluiſen, F. Ecubiers, und der Boegſpriet, F. Beaupré, ſo über das Gallion hinaus raget. Zwiſchen den beyden hintern Maſten, ſtehen die Pompen, F. Pompes, wodurch die Grund-Suppe, F. Sentine, aus dem Schiff gezogen, und die Spille, das Spiel, oder die Winde, F. Cabeſtan, womit das Ancker aufgezogen wird. Inwendig iſt das Schiff durch und durch geneet, oder gefüttert, F. Doublé, mit dünnen Bretern, auswendig aber gekalfatert, F. Calfaté, ou Calfeutré, das iſt, die Fugen zwiſchen den Bretern mit Werck von alten ausgezauſeten Tauen, F. Fil de carret, dichte verſtopfft, und mit heiſſem Pech, F. Brai, ou Bray, überſtrichen.

Die Theile eines Schiffes ſo über Waſſer ſind, nennen die Frantzoſen les Hauts d'un Vaiſ-

Vaiſſeau, ou Oeuvres mortes, und die Holländer Doodt-Werk, Huiling, und die Theile, ſo unter Waſſer, von dem Kiel bis an das Waſſer gehen, nennen ſie Oeuvres vives, H. Onderhuidt, of de Buiten-huidt. Uber dieſes iſt noch das Hinter- und Vorder-Theil eines Schiffes, unter welchen jeden Wort ein mehrers zu finden.

Abgetackeltes, Unbewehrtes, oder unbemanntes Schiff, F. Navire deſarmé, H. Een onttaakelt en ongemandt Schip, iſt ein im Hafen liegendes Schiff, ſo weder Tackel, Canonen noch Mannſchafft auf hat.

Bewehrt oder bemanntes Schiff, F. Navire armé, heiſſet ein zum Kriege tüchtiges Schiff, und Navire bien armé, H. Een wel bemant Schip, ein mit Mannſchafft ſtarck beſetztes Schiff.

Schiffe von hohen Bort, F. Vaiſſeaux de haut-bord, H. Hooge Scheepen, ſind die, ſo nur mit Segeln fahren, und derer man ſich auf allen Meeren zu ſchiffen bedienet; oder diejenigen derer man ſich auf dem Ocean bedienet, zum Unterſchied der Galeren und platten Schiffen, und derer kleinen Schiffen, die zum Dienſt der andern gebraucht werden.

Schiffe von niedrigen Bort. F. Vaiſſeaux de bas-bord, H. Laage Scheepen, ſind Schiffe mit Segeln und Rudern, als die Galeren, ſo gemeiniglich nur auf dem Mittelländiſchen Meere fahren.

Caper-Schiff, F. Navire en Courſe, H. Een Schip ten Kaap uitgeruſt, iſt ein Schiff, das zur Caperey ausgerüſtet iſt, und Commiſſion vom Admiral hat. Ein mehrers ſ. Flagg-Schiff.

Capital-Kriegs-Schiff, ſ. Schiff von der Linie.

Flagg-Schiff, F. Vaiſſeau Pavillon, H. Vlag-Schip, iſt ein Schiff ſo von einem hohen See-Officier commandret wird, der das Recht hat, die Flagge bey einer Flotte zu führen.

Fregat-Schiff, F. Navire frégaté, H. Een long en Smuik, of Smoeg-Schip, iſt ein langes, flaches und offenes Schiff. Ein mehrers ſ. Fregate.

Geleit-Schiff, F. Vaiſſeau de Conſerve, ou de Convoi, H. Geley, Convoi, Een Geley-Schip, iſt ein Kriegs-Schiff, ſo den Kauffarthey-Schiffen zum Geleit mit gegeben wird, um ſie, wo ſie attaquiret werden ſolten, zu beſchützen.

Gemiethet Schiff, F. Navire à fret, H. Een gehuurt

Schip, iſt ein Schiff, das um ein gewiſſes Geld gemiethet wird.

Geſuncken Schiff, F. Varet, H. Wrak, iſt ein im Grund des Waſſers unbrauchbares Schiff.

Kauffarthey-Schiff, F. Navire marchand, H. Een Koopwaardy-Schip, iſt ein Schiff, das nur der Kauffmannſchafft oder des Commercii halber zur See gehet. Ein mehrers ſ. Kauffarthey-Schiff.

Kriegs-Schiff, F. Navire ou Vaiſſeau de guerre, H. Een Oorlog-Schip, L. Navis bellica, heiſſet ein zum Kriege gewiedmetes und ausgerüſtetes Schiff. Ein mehrers ſ. Kriegs-Schiff.

Ein zu dem Kriege und der Kauffmannſchafft ausgerüſtetes Schiff, F. Navire en Guerre & en Marchandiſe, H. Een Schip ten Oorlog en te Koopwaardy uitgeruſt, iſt zwar ein Kauffarthey-Schiff, ſo aber zugleich Commiſſion hat, die feindlichen Schiffe anzugreiffen, und ſolche wegzunehmen.

Schiff von der Linie, Capital-Kriegs-Schiff, F. Navire de Ligne, H. Een Capitaal Oorlog-Schip, Een Hoofdt-Oorlog-Schip, L. Navis bellica, heiſſet ein zur See tüchtiges Kriegs-Schiff. Ein mehrers ſ. Linie, n. IV. §. 3.

Schiff vom Rang, ſ. Rang.

Raub-Schiff, F. Vaiſſeau Corſaire, H. Een Roof-Schip, ſ. Raub-Schiff.

Transport-Schiff, F. Vaiſſeau de charge, H. Een Transport-Schip, ſ. Transport.

Ein Schiff, das Waſſer ſchöpfft, ſ. Waſſer.

Schiff-Armade, oder Armée, ſ. Armée, item Flotte.

Schiff-Bau-Kunſt, F. Architecture Navale, H. Scheepsbouw, L. Architectura Navalis, heiſſet die Kunſt, allerhand Schiffe zu bauen. Ein mehrers ſ. Schiff-Bau-Kunſt.

Schiff-Beſen, dieſer iſt auf den Schiffen, vornehmlich zweyerley, als:

1) Der Dwal, Dweil, oder Swabber, F. Fauber, ou Vadroüille, damit man das obere Theil des Schiffes, und

2) Der Schrobber, oder Varken, F. Goret, ou Gorret, welcher platt, und zwiſchen zweyen Bretern gemacht, mit einem langen Stiel, damit man das unterſte Theil des Schiffes, ſo von Waſſer bedeckt iſt, reiniget. Ein mehrers ſ. Dwal, item Varken.

Schiff-Bewahrers, ſ. Hafen- oder Schiff-Wächter.

Schiff-Bohrer, F. Perceur, H.

H. Boorder, seynd bey der Schiff-Bauerey eigene Leute, so die Löcher bohren, dadurch die höltzerne Nägel geschlagen werden.

**Schiff-Bruch**, F. Naufrage, H. Schip-breuk, L. Naufragium, heisset die Zerbrechung, Zerstossung, oder der Verlust eines Schiffes, welches wider einen Felsen läuffet, durch Sturm zu Grunde gehet, oder auf andere Weise verdirbet. Insgemein aber leiden die Schiffe durch Unverstand des Steuer-Manns, oder durch die übermäßige Ladung und Schwere des Schiffes, Schiff-Bruch.

**Schiff-Brücke**, F. Pont de Batteaux, H. Scheep-brug, L. Pons Navalis, ist eine Brücke die auf Schiffen ruhet. Sie werden gebraucht, wo entweder der Strohm keine beständige Brücke leidet, oder, wo man die Kosten ersparen will. Vornehmlich sind sie von grossem Nutzen bey den Armeen, und werden entweder gemeine Schiffe, wie sie auf dem Strohm anzutreffen, darzu gebrauchet; oder eigene Schifflein von Holtz, von Kupffer, von Blech, oder auch von Leder, so man Pontons nennet, und mit aller Zubehör der Armée auf Wagen, so die Frantzosen Haquets nennen, nachgeführet, daß man sie allenthalben, wo es nöthig, bey der Hand habe. Wenn eine solche Brücke zu schlagen, werden so viel Schiffe als die Breite des Strohms erfordert, entweder auf demselben zusammen geführt, oder von den Wagen abgeladen und ins Wasser gebracht, welche neben einander quer über den Strohm gestellet, und mit Anckern gehalten werden, in solcher Weite, daß von denen in einem jeden aufgerichteten Böcken die Balcken aus einem zu dem andern reichen können, die hernach mit Bretern beleget werden. Ein mehrers s. **Brücke**, n. X. item Ponton.

**Schiff-Capitain**, F. Capitaine de Vaisseau, H. Schips-Kapitein, L. Præfectus Navis, ist eigentlich nur auf den Kriegs-Schiffen, allwo er einen Schiffer unter ihm, auch sonsten über alle Officiers, Soldaten und Matrosen des Schiffes das Commando führet.

**Schiff-Commissarius**, F. Commissaire de Vaisseau, H. Schip-Commissaris, s. **See-Commissarius**.

**Schiff- oder See-Crone**, s. **Schiff- oder See-Krone**.

**Schiff- oder See-Compaß**, s. **Compaß**.

**Schiffen, Segeln**, F. Cingler,

Courir, Gouverner, Naviger, ou Naviguer, H. Vaaren, Zee-bouwen, Boegen, Zeilen, heisset auf dem Wasser fahren, oder ein Schiff auf der See führen und regieren.

**Schiffer, Schiff-Patron,** F. Maitre de Vaisseau, ou Capitaine, Patron, J. Patrone, H. Schipper, L. Navarchus, Navi præfectus, Nautarum primus, bey denen Schiffen, wo ein Capitain ist, stehet der Schiffer unter dessen Bothmäßigkeit, und hat die Aufsicht über die Segel und alle Equipage, jedoch darff er ohne des Capitains Einwilligung nichts wichtiges thun. Wo kein Capitain ist, wie auf allen Kauff-Fahrern, da ist der Schiffer der oberste in seinem Schiff, und hat über alles zu gebiethen. Also ist kein Schiff ohne Schiffer, aber viele ohne Capitain. Ubrigens kan keiner kein Schiffer werden, er habe denn 5. Jahr gesegelt, und sey öffentlich examiniret worden, welches durch zwey alte Schiffers in Gegenwart der Admiralitäts-Officiers geschiehet. Auf den Kauffarthey-Schiffen gebühret dem Schiffer, den Bootsmann, Steuermann, und die Matrosen anzunehmen; jedoch mit Einwilligung der Eigenthums-Herren, wenn es daselbst geschiehet, wo sie wohnen. Er muß von allen eingeladenen Waaren, nach dem Innhalt des hierüber ausgestellten Fracht-Briefes, Rede und Antwort geben, und ist verbunden, sich persönlich auf seinem Schiffe zu befinden, wenn es aus einem Hafen oder Fluß auslauffet, u. w. d. gl. mehr ist.

**Schiff-Fahne, Wind-Fahne,** F. Girouette, J. Acuta, H. Vleugel, Top-Stander, Vaantje, Splits-Vaane, L. Supparum, ist ein kleines Stücklein Zeug, insgemein von Stamin, F. Etamine, auf verschiedene Art geschnitten, sind aber viel kleiner als die Flaggen. Sie werden zu oberst der Masten aufgestecket, und dienen eben wie die Wind-Fahnen zu Lande, nemlich anzuzeigen, wo der Wind herkomme.

**Schiff-Fahrt, See- oder Schiff-Fahrts-Kunst,** F. Hystiodromie, Navigation, Art de la Navigation, ou Marine, H. Scheep-Vaart, Zee-Vaart, de Zee-Kunsten-Manschep, L. Nautica, Ars Nautica, heisset die Kunst über Meer zu fahren, oder eine Wissenschafft, so da lehret, ein Schiff zu führen, vermittelst der See-Karten, der Magnet-Nadel, oder des Com-

Compasses und des Bley-Wurffs; durch die gute Besorgung der Winde, die Führung der Segel, des Steuers und der Ruder, und endlich durch die Observation der Sonnen und der Sternen. Die Phœnicier werden vor die Urheber derselben, wenigstens auf dem Mittelländischen Meer, angegeben, wie denn aus den alten Geschichten bekannt, daß sie dasselbe bis nach Spanien befahren. Anfänglich hat man sich an den Ufern gehalten, und denenselben gefolget, wo man nicht durch Sturm davon verschlagen worden. Auf solchen Fall hat man sich nach der Sonnen oder dem Gestirne gerichtet, seinen vorgenommenen Lauff wieder zu finden. Wenn Nacht und Ungewitter dieselben verborgen, hat man lebendige Vögel im Vorrath gehabt, davon man nach und nach einen fliegen lassen, und dessen Flug gefolget, in Meynung, daß sie aus natürlicher Empfindung die Gegend des Landes zu finden wissen. Die Erfindung der Magnet-Nadel und des Compasses, ist ein Mittel gewesen, dieselbe höher zu treiben, dieweil man sich seiner Leitung bedienen, und auf das hohe Meer ausser dem Gesicht des Landes wagen dörffen, und die Entdeckung beyder Indien hat hierzu die grösseste Aufmunterung gegeben; da sie denn von denen Spaniern, Portugiesen, Engelländern und Holländern, wie auch andere Nationen weiter excoliret, und zu heutiger Vollkommenheit gebracht worden.

Schiff-Flagge, s. Flagge.

Schiff-Flotte, s. Flotte.

Schiff-Gefecht, s. Schiff-Streit.

Schiff-Geräthschafft, F. Utensiles d' un Vaisseau, heisset alles das, was zu einem Schiffe gehöret, als Ancker, Segel, Tauen, Masten, Raen, u. s. w.

Schiff-Herr, F. Freteur, H. Verhuurder, heisset der Eigenthümer oder Herr eines Schiffes, der es einem andern vermiethet, den die Frantzosen Afreteur, und die Holländer Huurder, nennen. Ein mehrers s. Reeder.

Schiff-Junge, F. Garçon de bord, Mousse, ou Page, H. Hoop-Looper, Jong, of Musse, Scheeps-Jong, ist ein junger angehender Boots-Knecht, der dem Schiffs-Volck zur Hand gehet, und noch ein Lehrling ist. Auf den Kriegs-Schiffen werden derselben 6. zu jeden hundert Mann gerechnet. Ihre Verrichtung

richtung iſt, das Schiff zu kehren, und zu thun, was ihnen von den Officiers befohlen wird, ꝛc.

**Schiff- oder See-Kleid**, F. Capot, Habit de bord, H. Kapoot, Plunje, Wolk-Vanger, Zee-Kap, of Keuvel, iſt ein Uber-Rock in Form eines Capuciner-Rocks, den die Schiff-Leute über ihre ordentliche Kleidung bey ſtürmigten Wetter ziehen.

**Schiff-Kopff**, heiſſet in der Artillerie, der glatte ohne Zierathen verfertigte Kopff an einem Stücke, und wird heut zu Tage, ſonderlich an den Stücken beliebet.

**Schiff- oder See-Krone**, F. Couronne navale, ou Roſtrale, H. Scheps-Kroon, Zee Kroon, war bey den Römern ein güldener Bügel, mit Vorder- und Hinter-Theile von Schiffen gezieret, die man demjenigen Capitain oder Soldaten verehrte, welcher zuerſt ein feindliches Schiff geentert, oder auf deſſen Bort geſprungen, oder ſich ſonſt in einem See-Gefechte wohl gehalten.

**Schiff-Küche**, F. Cuiſine d'un Vaiſſeau, H. Kombuis, L. Culina navalis. Auf den Kriegs-Schiffen iſt die Küche gemeiniglich im Raum, die quer über das Schiff, und in den Kauffarthey-Schiffen pflegt man ſie unter das erſte Verdeck nach hinten zu zu machen, und bisweilen befindet ſie ſich zum Theil in einer Seite des Schiffs, das über den Backen gewiſſer Fahrzeuge iſt, und zuweilen iſt ſie auch in der Mitte des Schiffs, und der Heerd iſt nach hinten zu. Man ſetzet ſie auch noch in die Back, an eine derſelben Seite, oder in die Mitte gegen die Schot, wie es einem jeden Schiff-Bauer gefällig iſt, und er es vor gut befindet. Die Levantiner nennen in gewiſſen kleinen Schiffen den Heerd oder Ort, wo gekocht wird, Fougon, und die Holländer Haart. Auf den Galeren iſt der Heerd in der Mitte der Ruder-Bäncke.

**Schiff-Ladung**, F. Port, Portée, H. de Groote, de Dragtbaarheid, dieſes Wort wird gebrauchet, um die Capacität oder Inhalt des Schiffes auszudrücken, und wird ſolche gemeiniglich nach der Anzahl der Tonnen gerechnet, ſoviel nemlich daſſelbe Tonnen laden kan, indem eine jede Tonne 2000. Pfund am Gewichte gerechnet wird, und hält insgemein eine

**Schiffs-Ladung**, F. Cargaiſon, H. Laading, 100. Laſt, 1. Laſt 4000. Pfund oder 12. Schiff-Pfund, 1. Schiff-Pfund 20. Liß-Pfund, oder

280. Pfund, 1. Liß-Pfund 15. gemeine Pfund.

Schiff-Lände, F. Port, H. Haven, iſt ein beqvemer und hierzu aptirter Platz, an gewiſſen Oertern an den Flüſſen, wo die Schiffe anländen, und ihre Ladung einnehmen oder ausladen können.

Schiff-Laffete, ſ. Laffete.

Schiff-Lafferen-Stück, ſ. Schiff-Laffete, unter Laffete.

Schiff-Laſt, F. Batelée, H. Een Schuit vol, nennet man die volle Ladung eines Fahrzeuges.

Schiff-Laterne, F. Fanal ou Feu, H. Lantaarn, Lantaren, Vuur, L. Laterna, Lucerna Nautica, iſt eine Art groſſer Laternen, derer ſich die Schiffer bey der Seefahrt bedienen, ſo man des Nachts anzündet, um ein Zeichen zu geben, wie man abgeredter maßen die Reiſe, die Wendung der Segel und Tauen einzurichten habe, wenn man zuſammen und in Geſellſchafft reiſet. Die Stellung und Anzahl der Laternen eines jeden Schiffes richtet ſich nach dem Rang der Commandanten. Bey den Frantzoſen führet der Admiral 4. der Vice-Admiral, der Contre-Admiral oder Schout by Nacht, und der Chef d'Eſcadre jeder hinten 3. die andern, ſo wohl Kriegs- als Kauffarthey-Schiffe führen derſelben jedes nur eine. Aber wegen der verſchiedenen Umſtände und der differenten Nothwendigkeiten einander des Nachts zu Hülffe zu kommen. Wegen der Borſten in einem Schiffe, der Entzündung, wegen Veränderung der Reiſe oder Lauff des Schiffes, mehr oder weniger Segel zu führen, zu anckern, mit halben Wind zu ſegeln, oder andere Arbeit auf dem Schiffe vorzunehmen, werden die Laternen an verſchiedenen Orten aufgeſetzet, als an dem Mars-Wand, auf dem groſſen Mars, auf dem Beſans-Maſt oder dem Flaggen-Stock, nachdem es der Commandante vorgeſchrieben, und die Officiers es unter ſich verabredet. Bey ungeſtümen Wetter werden die Laternen alle zu hinderſt geſtellet, um zu verhindern, daß die Schiffe nicht auf einander ſtoſſen, ꝛc. Ein mehrers ſ. Signal, item Signals-Laterne.

Schiff-Lieutenant, F. Lieutenant de Vaiſſeau, H. Luitenant op een Schip, L. Navis præfecti Vicarius, iſt der erſte Officier nach dem Capitain, welcher ihn darzu gebrauchet, daß er von einem

Schiff

Schiff zum andern fähret, und die Geschäffte ausrichtet. Wenn er sich in einem Hafen befindet, so muß er täglich, wie solches in Franckreich gebräuchlich ist, denen vor die Officiers aufgerichteten Kriegs-Schulen, Monatlich aber den bey dem Commandanten angestellten Zusammenkünfften beywohnen. Er muß auch, wenn die Schiffe kalfatert oder ausgebessert werden, darbey seyn, und seinem Capitain von allem, was vorgehet, Bericht erstatten, wie nicht weniger ein Journal seiner Schiff-Fahrt halten.

**Schiff-Lohn**, F. Fret, Fretement, Affretement, ou Nolis, H. Huur-geldt, Vragt, Bevragting, heisset das Geld, das so wohl vor die Miethe des Schiffes, als auch vor die Fracht der Güther und Waaren bezahlet wird.

**Schiff-Magazin**, s. See-Magazin.

**Schiff- oder See-Mann**, F. Marinier, J. Marinajo, Marinaro, ò Marino, H. Scheepeling, Vaarend-Man, Vaarend-Gesel, of Zee-Man, L. Navicularius, Naviculator, Navigator, heisset derjenige, der zur See fähret, und auf den Schiffen die Arbeit mit verrichtet. Ein mehrers s. Schiff Knecht, it. Matros.

**Schiff-Miether**, F. Affreteur, H. Huurder, Bevragter, heisset derjenige, so ein Schiff miethet, und davor monatlich, oder vor eine Reise, oder vor jede Tonne, dem Eigenthümer vor die Miethe bezahlet. Ein mehrers s. Reeder.

**Schiff-Mörser**, s. Mörser, n. 8.

**Schiff-Mütze**, F. Tapabor, ou Tape de bord, H. Tapbor, ist eine Art englischer Mützen, derer man sich auf der See bedienet, und davon man den Rand bey stürmigten Wetter auf die Schulter herunter ziehet.

**Schiff-Nagel**, s. Nagel.

**Schiff-Patron**, s. Schiffer.

**Schiff-Pech, Schiff-Teer**, F. Brai, Bray, Goudran, Goudron, Rase, H. Pek, Pik, Teer, L. Zopissa, ist eine Composition von Hartz und andern klebenden Materien, die zusammen einen harten, trockenen und schwartzen Cörper machen. Es bedienen sich desselben sonderlich die Kalfaterer, den sie warm machen, und damit so wohl das Schiff, als sonderlich die Fugen damit bestreichen. Es wird auch sonst zu gar vielen andern Sachen, so wohl in der Artillerie als sonsten gebrauchet. Ein mehrers s. Teer.

**Schiff-Pfund**, L. Pondus nauticum,

ticum, iſt ein Gewicht, wornach ſchwere Laſten gerechnet werden. Es hält 20. Liß-Pfund oder 300. Pfund. Es iſt bey allen Einwohnern an der Nord- und Oſt-See gebräuchlich. Ein mehrers ſ. Liß-Pfund.

Schiff-Portion, heiſt bey der See-Fahrt ſo viel, als was der Mann täglich an Koſt, d. i. Eſſen und Trincken bekommen ſoll. Ein jedweder Gemeiner hat die Woche vierthalb Pfund Zwieback, des Sonntags und Donnerſtags 1. Pfund geſaltzen Fleiſch, des Dienſtags drey viertel Pfund geräucherten Speck. Uber dieſes werden ſie noch Morgens, Mittags und Abends geſpeiſet. Noch bekommet jedweder des Tages eine Kanne Bier oder Wein, und des Morgens ſeinen Brandwein, jedoch wird es nachdem viel oder wenig Vorrath iſt, vermehret oder gemindert.

Schiff-Prediger, F. Aumonier du Vaiſſeau, H. Schips-Aalmoeſſenier, Prieſter op een Schip, Een kerkelijke Perſoon, L. Concionator nauticus, verrichtet den Gottesdienſt ſo wohl auf der Reiſe, als in den Häfen auf dem Schiffe, indem er alle Morgen und Abends das Gebeth thut, alle Sonntage aber die Predigt oder Meſſe hält, die Krancken beſuchet, und die dahin Segelnde oder Sterbende zum Tode bereitet, ꝛc.

Schiff-Profoß, auf einer Flotte iſt wie zu Lande ein General-Profoß, F. Prévôt general de la Marine, H. Provooſt Generaal, De Geweldige, L. Præfectus rerum capitalium in exercitu navali, der das Verbrechen derer See-Leute beſtraffet, und über alle die Schiff-Profoſen einer Flotte zu befehlen hat. Ein mehrers ſ. General-See-Profoß.

Der Schiff-Profoß, F. Prévôt marinier, ou Prevôt de l'Equipage, H. Provooſt, L. Quæſitor nauticus, iſt einer aus dem Schiff-Volck eines jeden Schiffes, der die Gefangenen unter ſeiner Verwahrung, und die Aufſicht, über die Reinigung des Schiffes hat, und wird gemeiniglich der ſchlimſte Matroſe, und der das Barbareſte Anſehen hat, darzu genomen. Alle Morgen läſt ihm der Proviant-Meiſter ein Glaß puren Wein geben. Das Gefängniß iſt vor den Küchen.

Schiff-Rang, ſ. Rang.

Schiff-Roſe, ſ. Wind-Roſe.

Schiff-Roſtral- oder See-Säule, F. Colonne Roſtrale, L. Columna Roſtrata, iſt eine Gedenck-

Gedenck-Säule, so denenjenigen aufgerichtet worden, so sich wohl zur See oder in einem Hafen gehalten. Sie hat ihren Nahmen daher bekommen, weil dieselben von oben bis unten um und um mit Schiff-Schnäbeln oder Vorder-Theile der Schiffe gezieret worden. Mr. Folard stellet in seinem Commentario über den Polybium Tom. I. p. 79. in einem Kupffer diejenige vor, so dem Cajo Dulio zu Rom aufgerichtet worden, und Hr. L. C. Sturm sel. giebet einige Anleitung darzu in seiner teutschen Uberſetzung des Vignola, p. 271.

Schiff-Schnabel, s. unten Vorder-Theil des Schiffes, in fine.

Schiff-Schreiber, F. Ecrivain, H. Schrijver, ist ein Schiff-Bedienter, der das Regiſter führet über alles, was einkommt, was consumiret wird, was heraus kommt, und was noch im Schiffe in Bestand bleibet.

Schiff-Schüssel, s. Schüssel.

Schiff-Seil, F. Amarre, Cable, H. Schip-zeilen, Schip-touwen, sind Seile und Tauen, womit die Schiffe angehalten und feste gemacht werden. Ein mehrers s. Seil.

Schiffs-Part, heisset das Antheil, so ein Reeder an einem Schiffe hat.

Schiff-Streit, Wasser-Schlacht, F. Naumachie, H. Scheeps-Speel-gefegt-of-Strijdt, Waater-Slag, L. Naumachia, ist ein Schiff-Gefecht, Wett-Lauff und Exercitium, so man auf dem Wasser macht. Die Alten gaben öffters dergleichen Wasser-Streite dem Volck. Anjetzo giebt es dergleichen noch dann und wann bey Solennitäten, insonderheit aber zu Venedig, allwo es Regata genennet wird, unter welchem Wort ein mehrers zu finden.

Schiff mit Stück-Gütern geladen, s. Stück-Güter.

Schiffren, F. Affüter, wird sonderlich von dem kleinen Schieß-Gewehr gesagt, als Flinten, Pistolen, u. d. gl. wenn solche mit einem Schafft versehen werden. Ein mehrers s. Schafft.

Schiff-Verkleidung, F. Bordage, Franc-bord, Francbordage, H. Boeisel, Boei-gangen, Boei-Planken, Huidt-gangen, Huidt, Buiten-huidt, heisset die äusserliche Verkleidung eines Schiffes mit Bretern von dem Kiel an, bis an das Talbord. Noch heisset in der See-Fahrt

Schiff-Verkleidung, F. Doublage, H. Dubbeling, Verdubbeling, Voering, eine zweyfache oder doppelte Verkleidung

kleidung von Bretern, die man unten in denen Schiffen auswendig machet, die eine lange Reise thun, oder nach warmen Ländern schiffen sollen.

**Schiff- oder See-Volck**, F. Marine, Gens de Marine, H. Zee-Volk, Vaarend-Volk, darunter werden die zu Ausrüstung der Schiffe benöthigte Boots-Leute und Matrosen verstanden. Ein mehrers s. Boots-Knecht, Equipage, Marine, und Matros.

**Schiff-Zimmermann**, F. Maitre de Hache, Charpentier, ou Maitre Charpentier de Vaisseau, H. Timerman, Scheps-Timmerman, Bijl, Bijltje, Bouw-Meester, ist ein Zimmermann, der an den Schiffen arbeitet, und dieselben verfertigen hilfft.

**Schild**, F. Bouclier, L. Clypeus, Scutum, ist eine Schutz-Wehr, so am Arm getragen wird, um sich damit gegen die feindliche Streiche zu bedecken. Vor Zeiten, ehe das Geschoß mit Büchsen-Pulver aufgekommen, waren sie sehr wohl zu gebrauchen, seit dem aber sind sie ohne genugsame Uberlegung ihres Nutzens den sie geschafft, und noch hätten in gewissen Fällen schaffen können, weiß nicht aus was vor erheblichen Ursachen abgeschaffet worden, da doch mancher ehrlicher Kerl sein Leben damit errettet, und manchen Hieb, Stoß, oder Schuß ausparyret, und noch ausparyren könte. Sie wurden von Kupffer oder Holtz gemacht, auch von feinen Reisern geflochten, mit Leder überzogen, mit allerhand Farben angestrichen, und mit hell-polirten Buckeln besetzet. Sie waren von Gestalt rund, lang-rund, lang-geviert, Rauten-formig, oder ausgeschweifft, von unterschiedener Grösse; wie denn die Reuterey kleinere Schilde führte, als das Fuß-Volck. Bey den alten Teutschen ward für Ehr-loß geachtet, der seinen Schild in der Schlacht verlohren. Bey den Türcken, Persern, und andern Morgenländischen Völckern, ingleichen bey den Mohren in Africa, und an andern Orten mehr, werden sie noch mit grossem Nutzen zu Beschützung des Leibes geführet.

**Schilder-Häußlein**, F. Echauguette, Guerite, L. Ædicula excubitoria, ist ein Häußlein, darinnen die Schildwache vor Wind, Regen, Schnee, und anderem Ungemach sich verwahren kan. Es wird entweder rund, sechs- oder achteckigt gemacht: Bisweilen

nur von Holtz, zuweilen aber auch von Quader-Steinen, oder aus Ziegel-Steinen aufgeführet, darinn die Schildwache stehet, um auf das, was vorbey und in der Nähe passiret, Acht zu haben. Deren Construction und unterschiedene Gattungen derselben, zeige ich in dem dritten Theil des andern Versuchs meiner Architectonischen Wercken, Tab. 10.

**Schildkröte**, F. Tortüe de mer, H. Zee-Schildpad, L. Navis superius contecta, ist eine Art Fahrzeuge, so ein erhöhetes Verdeck wie ein Dach eines Hauses hat, damit die Soldaten und Passagiers mit ihrem Geräthe bedeckt seyn können.

**Schildwache, Schildwache zu Fuß**, F. Garde, Sentinelle, L. Excubiæ, Excubitor, ist ein Soldat, welcher aus der Corps de Garde auf den Wall, an ein Thor, Brücke, oder sonst einen Posten gestellet wird, Wache zu halten, und auf alles, was vorgehen möchte, ein wachsames Auge zu haben.

**Schildwache zu Pferd**, F. Vedette, L. Vigil eques, ist ein von der Reuterey detachirter oder commandirter und an einem erhabenen Ort ausgestellter Reuter, der auf die Bewegung des Feindes Acht giebet, und durch einen Schuß die Armée davon avertiret.

**Verlohrne Schildwache**, F. Enfant perdu, Sentinelle perduë, heisset die im Felde gantz zu äusserst vor einem Lager ausgestellte Schildwache zu Pferd, um auf die Bewegung des Feindes Achtung zu geben, und die Armée in Zeiten davon zu avertiren. Ein mehrers hiervon s. Bedecker, am Ende.

**Schildwache stehen**, F. Etre en faction, etre en Sentinelle, ou faire Sentinelle, ist, wenn ein aus der Corps de Garde gezogener Mousquetier auf einen gewissen Posten gestellet ist, um auf dasjenige, so passiret, Achtung zu geben. Von der Schildwache weichen, oder auf der Schildwache schlaffen, ist höchst straffbar, und in gewissen Umständen kan es das Leben verwircken. Hingegen ist auch eine Schildwache auf ihrem Posto unverletzlich, und wenn sie etwas versehen, kan sie nicht gestraffet werden, bis sie abgelöset worden.

**Schild-Zapffen**, F. Tourillon, heissen die Zapffen zu beyden Seiten des Stückes, vermittelst welchen es auf den Laffeten lieget, s. Tab. X. fig. 1.

Ein

Ein mehrers ſ. Zapffen, item Stück, n. II.

Schild-Zapffen-Stücke, oder Zapffen-Stücke, F. Deuxieme Renfort, iſt das mittlere Theil eines Stückes, wo die Schild-Zapffen zwiſchen dem Boden-Stücke und dem Mund-Stücke angeſetzet ſind. Es iſt ſtärcker als das Mund-Stück, hingegen ſchwächer als das Boden-Stück, ſ. Tab. X. fig. 1. lit. b. bis c. item Stück, n. II.

Schilff- oder Binſen-Brücke, ſ. Brücke, n. III.

Schiinel, oder Lenck-Schemmel, iſt ein Holtz, ſo auf der Achſe lieget, wodurch der Schluß-Nagel gehet. Er hat an beyden Enden zwey in die Höhe gehende Höltzer, ſo die Rungen oder Rad-Sperre genennet werden, unter welchen Worten ein mehrers.

Schindel, F. Bardeau, L. Scandula, ſind kleine 4. bis 5. Zoll breite, und 12. auch mehr Zoll lange Bretlein, welche in einander gefüget, oder über einander geſchlagen angenagelt werden, ein Gebäude damit zu decken. Weil ſolche Dächer aber der Feuers-Gefahr ſehr unterworffen, werden ſie nicht gerne, ſonderlich in Feſtungen, noch auch an anderen Orten geſtattet, wo man es ändern kan.

Schip, ſ. Schiff.

Schip-breuk, ſ. Schiffbruch.

Schips-beſtier, ſ. Steuer-Kunſt.

Schip ten Kaap uitgeruſt, T. Caper-Schiff, ſ. Schiff.

Schip ten Oorlog en te Koopwaardy uitgeruſt, T. Ein zum Kriege und der Kaufmannſchafft ausgerüſtetes Schiff, ſ. Schiff.

Schiper, ſ. Patron, it. Schiffer.

Schips-Kapitein, ſ. Schiff-Capitain.

Schip met Stuk-goederen, ſ. Stück-Güther.

Schips-Timmerman, ſ. Schiff-Zimmermann.

Een Schip uithaalen, T. Ein Schiff vom Stapel laufen laſſen, ſ. Stapel.

Schip-Zeil, Schip-Touw, ſ. Schiff-Seil.

Schirm, Schutz, ſ. Defenſion.

Schirm-Dach, F. Teugue, Tugue, ou Tuque, H. Zonne-Dek, Pavillioen, Los-Verdek, Hutte, Ténte, iſt eine Art eines loſen oder falſchen Verdecks, oder Decke, von geſchnittenen Balcken, ſo vor der Hütte auf 4. oder 6. Pfeilern aufgerichtet iſt, um darunter vor der Hitze der Sonnen, und dem Regen verdeckt zu ſitzen. Man nennet auch mit dieſem Nahmen die Schirm-Dächer von Segel-Tüchern, F. Tendelet, H.

Zonne-Dek, Pavillioen, so über die Fahrzeuge gespannet werden.

**Schlacht, Treffen**, F. Bataille, J. Bataglia, L. Prælium, heisset, wenn zwo feindliche Partheyen oder gantze Armeen mit einander in Action gerathen, und mit einander schlagen. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. IV. p. 147. Es sey nicht so wohl die Anzahl der Troupen, die in einer Schlacht oder einem Treffen den Ausschlag gebe, als die Tapfferkeit, die gute Conduite und Geschicklichkeit des Generals, der solche anführe.

**Schlacht-Laterne**, F. Fanaux de Combat, H. Slag-Lantaarnen, heissen diejenigen, so nur auf einer Seite leuchten, indem die andere platt und ohne Oeffnung ist, also, daß man sie inwendig gegen die Seite des Schiffes aufstellen kan, wenn man des Nachts eine Schlacht liefern muß.

**Schlacht-Ordnung**, F. Ordre de Bataille, Bataille rangée, L. Acies, heisset die Ordnung oder Rangirung, in welche eine Armée gestellet wird, wenn sie mit dem Feind schlagen soll. Insgemein wird dieselbe also eingerichtet, daß die Artillerie vor der Armée, und die Mannschafft in zwo Linien stehet. Die Cavalerie stehet entweder auf den Flügeln der Infanterie, oder es werden die Schwadronen und Bataillons unter einander gemenget. Die Schwadronen und Bataillons der andern Linie stehen etwas entfernet von der ersten Linie. Hierbey hat man ein Corps de Reserve von etlichen Brigaden Cavalerie und Infanterie, welches hinter den Linien stehet. Der älteste General führet den rechten, und der nächste General nach ihm den lincken Flügel. Derjenige General aber, welcher en Chef commandiret, bleibet entweder bey dem Corps de Bataille, oder bey der Reserve in der Mitte. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. I. p. 109. Die Anzahl und Tapfferkeit derer Troupen selbsten können nichts wider einen General, der in der Tactique oder der Kunst, eine Armée in Schlacht-Ordnung zu stellen, excelliret, und erweiset solches mit verschiedenen Proben. Und Tom. IV. p. 406. sagt er: Es ist die Kunst, sich wohl zu rangiren oder in Schlacht-Ordnung zu stellen, die meist allezeit in einer Schlacht oder einem Treffen den Ausschlag giebt, und nicht die mehrere oder geringere Anzahl der Trou-

Troupen. Die Alten suchten allerhand Figuren, um derselben eine desto mehrere Stärcke zu geben, als:

1) Circul-runde Schlacht-Ordnung, so Mr. Folard Rond d' hommes, ou Tortüe d' hommes nennet, und die sonderlich bey den Juden sollen im Gebrauch gewesen seyn.

2) Schlacht-Ordnung in Gestalt eines Schweins-Kopffs, oder der doch so der Nahme gegeben worden, F. Tête de Porc, L. Caput Porcinum, diese ist erst in dem mittlern Alterthum bekannt, oder doch erst davon Meldung gethan worden, wie Mr. Folard in seinem Polybe, in dem Tractat von der Colonne, Tomo I. p. XXXIV. & seq. erweiset, und die Mühe wohl verlohnt, nachgelesen zu werden. Es ist aber nichts anders gewesen, als der Embolon oder Cuneus der Alten. Ein mehrers s. Embolon. Der P. Daniel in seiner Histoire de la Milice Françoise, stellet ebenfalls eine dergleichen Schlacht-Ordnung in Kupffer vor.

3) Schlacht-Ordnung in Gestalt eines geschobenen Vier-Ecks oder Raute, F. Ordre de Bataille en Quinconce. Mr. Folard beschreibet solche ausführlich in dem III. Theil seines Polybe, p. 233.

Schlacht-Schwerdt, s. Schwerdt.

Schlaffer Wind, s. Wind.

Schlägel, F. Maillue, ist ein Fuß langer und 8. bis 9. Zoll dicker Klotz, in dessen Mitten quer durch wird ein Loch gebohret, und von zähen Holtz ein Stiel eingepfropffet, der 3 ½. Fuß lang, und am Ende 2. Zoll im Diameter dick ist. Er wird gebraucht, die Pfähle in den Faschinen einzuschlagen, welche man zu Bekleidung der Brustwehren, auf Batterien und in Approchen gebrauchet, s. Tab. IX. n. 9.

Schlägel, oder vielmehr Hand-Schlägel, F. Maillet, H. Sley, ist ein kleiner höltzerner Hammer, dessen Stiel um die Helffte kürtzer als vorhergehender, und der Klotz auch etwas schwächer ist. Es gebrauchen ihn so wohl die Minirer als Schantz-Gräber, s. Tab. IX. n. 27. Es giebt auch eine Art eiserner Schlägel, derer sich sonderlich die Minirer in steinigtem Grunde bedienen, s. Tab. IX. n. 49.

Schlag, F. Coude, Retour, heisset bey der Fortification vornemlich zweyerley, als

Schlag in dem Minen-Gang, F. Retour de la Mine, heisset der Winckel oder die Krüm-

me eines Minen-Gangs. Ein mehrers ſ. Minen-Gang, und

Schlag in der Tranchée oder den Lauff-Gräben, F. Retour ou Coude de la Tranchée, heiſſet der Winckel oder die Krümme einer Approche, wo die eine Linie aufhöret, und die andere wieder anfängt, und die mit der Seite des Platzes, ſo man belagert, ſo viel es immer möglich, parallel ſeyn müſſen, um das Enfiliren derſelben zu verhindern, ſ. Tab. VI. fig. 1. Ein mehrers ſ. Tranchée.

Schlag, F. Petard, L. Crepitus. Die Schläge bey der Artillerie ſeynd wiederum zweyerley, als:

1) Die bey den Feuerwercken zur Luſt gebrauchet werden, ſind kleine Hülſen von ſtarcken Papier, mit reinem Pulver angefüllt, ſo in Racheten und Luſt-Kugeln geladen, im Zerſpringen einen Knall von ſich geben, und

2) Die zu den Ernſt-Feuren gebraucht werden, ſind lange eiſerne, unten zugeſpitzte, und mit einem Zünd-Loch verſehene Röhrgen. Sie werden in die Feuer-Ballen, Sturm-Krantze und Sturm-Spieſſe, zwiſchen das Bindwerck dergeſtalt feſt in den Zeug eingeſchlagen, daß die Mündung eines jeden Schlages zur Ladung und zum Schuß frey bleibet; alsdenn mit Pulver und Kugeln geladen, um, wenn ſie unter die Feinde oder deren Wercke geworffen werden, diejenigen, welche ſolche Feuer-Ballen, Sturm-Krantze oder Sturm-Spieſſe löſchen wollen, durch die nach und nach loßgehende Schläge, in Confuſion zu bringen, und zu beſchädigen, ſ. Tab. XI. n. 16.

Schlag, F. Bordée, H. Een Gang, heiſſet in der Seefahrt der Lauff eines Schiffes von einem Umlegen, oder von einer Wendung zur andern, wenn man laviret. In ſchmalen Fahr-Waſſern muß man kurtze Schläge machen.

Schlag-Baum, F. Bacule, Barriere, L. Repagulum, Vectis remiſſarius, iſt ein groſſer Balcken vor einem Thor, Brücke und anderem Eingange, welcher hinten durch ein Gewichte, wie eine Wippe auf und nieder gezogen, und des Nachts, nach Gelegenheit verſchloſſen wird, die Ein- und Ausreiſende zu Pferd und Wagen anzuhalten und zu befragen, ſ. Tab. IX. n. 15.

Man hat auch welche, ſo mit ſtarcken und langen eiſernen Nägeln, oder höltzernen Spitzen verſehen ſind, deren Spi-

Spitzen alle auswerts gehen, die sich auf einem Pfahl oder Pfeiler herum drehen, oder auch auf- und niederziehen lassen, so die Frantzosen Herisson nennen, um damit einen Paß oder Durchgang zu versperren, L. Vectis remissarius ferro munitus, s. Tab. IX. n. 37.

**Schlag-Brücke**, F. Pont à Bacule, ou Pont levis, ist eine Art von Fall-Brücken. Sie werden sonderlich mitten auf den Brücken gebrauchet, und wenn es nöthig, herunter gezogen. Ein mehrers s. **Auf-zug-Brücke**, unter **Brücken**, n. I.

**Schlagen**, F. Battre, heisset, wo zwo feindliche Armeen oder Partheyen auf einander stossen, und in ein Gefecht gerathen. Ein mehrers s. **Schlacht**.

**Schlag-Pulver**, s. **Knall-Platz-oder Schlag-Pulver**.

**Schlag-Uhr**, s. **Uhr**.

**Schlange**, **Feld-Schlange**, F. Coulevrine, J. Colubrina, H. Slang, ist eine Art groben Geschützes, so länger und von geringerem Caliber als die Carthaunen sind. Sie werden eingetheilet: in

1) **Doppelte Schlange**, diese ist 28. bis 30. Caliber lang, schiesset 40. 50. bis 60. Pfund Eisen, und ist 70. bis 90. Centner schwer; Zu jedem Schuß werden erfordert, 20. 25. bis 30. Pfund Pulver; werden bedienet mit 4. Constablern und 10. Handlangern; Zur Fortschaffung gehören 34. bis 36. Pferde. Die Kugeln zu 100. Schüssen, halten am Gewichte 40. 50. bis 60. Centner, das Pulver 20. 25. bis 30. Centner; zu Fortschaffung der Kugeln werden 15. 20. bis 25. Pferde, zum Pulver aber 8. 10. bis 12. Pferde erfordert.

2) **Gantze Noth-Schlange**, eine solche ist lang 39. bis 40. Caliber, wiegt 70. Centner 20. Pfund; schiesset 16. bis 18. Pfund Eisen; zu jedem Schuß gehören 8. bis 9. Pfund Pulver; bedarff zu seiner Bedienung 2. Büchsen-Meister und 10. Handlanger. Zur Fortschaffung werden 26. Pferde erfordert. Die Kugeln zu 100. Schüssen wiegen 16. bis 18. Centner, das Pulver 8. bis 9. Centner. Zu Fortbringung der Kugeln und des Pulvers seynd 12. Pferde vonnöthen.

3) **Gantze Schlange**, oder gantze **Feld-Schlange**, ist lang 34. Caliber, hält am Gewichte 40. Centn. 80. Pfund; schiesset 10. bis 12. Pfund Eisen; zu jedem Schuß gehöret 5. bis 6. Pfund Pulver. Zur Bedienung brauchet sie 2. Büchsen-Meister und 8.

Handlanger; Zur Fortschaffung aber 12. Pferde. Die Kugeln zu 100. Schüssen halten am Gewichte 10. bis 12. Centner, das Pulver 5. bis 6. Centner. Zu Fortbringung des Pulvers und der Kugeln muß man 6. Pferde haben.

4) Halbe Schlange, oder halbe Feld-Schlange, ist 26. bis 32. Caliber lang; hält am Gewichte 20. Centner; schiesset 6. Pfund Eisen; auf jeden Schuß werden 3. Pfund Pulver erfordert. Zur Bedienung gehöret ein Büchsen-Meister, und 4. Handlanger; Zur Fortschaffung hat man 6. Pferde nöthig. Zu 100. Schüssen, wiegen die Kugeln 6. Centner, und das Pulver 3. Centner; welches zusamen durch 4. Pferde gezogen wird.

5) Quartier- oder Viertel-Schlange, ist lang 36. Caliber; hält am Gewichte 14. Centner 40. Pfund; schiesset 4. Pfund Eisen; worzu 2. Pfund Pulver gehören. Wird bedienet von einem Büchsen-Meister und 4. Handlangern, und wird mit 6. Pferden fortgeschaffet. Zu 100. Schüssen brauchet man 4. Centner Kugeln, und 2. Centner Pulver, und zu deren Fortbringung werden 2. Pferde erfordert.

Schlänglein, oder Schmiergel, s. Serpentinel.

Schlegen, F. Defenses, Boute-dehors, H. Wrijf-pouten, Oplangers, J. Peghe, sind 2. Ende Masten, Ancker-Tauen, oder andere starcke Tauen, so auf beyden Seiten des Schiffes herunter hängen, wenn es im Hafen lieget, um zu verhindern, daß die Barck-Hölzer an andern Schiffen sich nicht reiben, noch Schaden nehmen, noch ihre eigene Chaloupen sich daran stossen können.

Schleiffen, Raliren, F. Raser, Demolir, heisset im Kriegs-Wesen, wenn man eine Stadt, Festung oder Schantze ꝛc. von Grund aus verderbet, und der übrigen Erden gleich machet. Dergleichen ist in vorigem Kriege an den Befestigungs-Wercken von Neuhäusel in Ungarn, Pignerol, in Piemont, Wißmar und andern Orten mehr geschehen.

Schleppen, ist ein See-Wort, und saget man, der Ancker schleppt, das ist, wenn der Ancker im Grunde nicht fest hält, und der Wind oder die Fluth das Schiff wegführen läst, welches man auch vor Ancker treiben heisset. Ein mehrers s. Ancker.

Schleuder, F. Fronde, L. Funda balearica, Fundibalus, ist

iſt eine ſtarcke Schnur, etwa zwey Ellen lang, in deren Mitte ein Stücklein Leder befeſtiget, oder ein kleines Netz 3. bis 4. Finger breit geflochten, oder geſtricket iſt, auf welches ein Stein geleget, u. durch ſtarckes Schwingen weit weg geworffen werden kan. Es iſt eines der älteſten Geſchoſſe, deren man ſich in Kriege bedienet, und ſind die Einwohner der Baleariſchen Inſeln gegen Spanien, vornemlich berühmt geweſen, weil ſie dieſes Werckzeug vor andern mit groſſer Behendigkeit gebrauchet, und vortreflich gewiß damit werffen können. Daß dergleichen

Schleuderer, F. Frondeur, L. Funditor, Fundibulator, unter den Iſraeliten auch geweſen, leſen wir in der heiligen Schrifft. Und noch in letztern Corſicaniſchen Kriege, haben die Corſen den Kayſerlichen und Genueſern nicht wenig Schaden damit gethan. Weil es eine gantz fremde Sache war, und dieſe lieben Herren nicht mehr gewohnt geweſen, mit den Steinen in der Lufft zu kriegen.

Mr. Folard in ſeinem Polybe, Tom. I. p. XLIII. ſagt, bey den Alten waren die Schleuderer eigene Soldaten, die zum Schleuder-Werffen abgerichtet waren, wie wir denn bey den Kindern Iſrael unter den Benjamitern eine Anzahl von 700. Mann finden, die lincks geweſen, und mit der Schleuder ein Haar treffen kunten, daß ſie nicht fehleten, ſ. Buch der Richter, cap. 20. v. 16.

Und Tomo IV. p. 36. ſagt er, die Schleuderer brauchten nicht allezeit Steine, ſondern gegoſſene bleyerne Kugeln, und konten damit bis auf 1000. Schritt werffen. Und Vegetius in ſeinem andern Buch Cap. 23. ſaget, daß ſie auf 600. Schritt nach der Scheiben geworffen, und ſo gewiß geweſen, daß ſie ſelten gefehlet.

Schleuder-Scheibe, iſt eine oben mit einem Hacken verſehene Scheibe, um dieſelbe aller Orten, wo man ſie nöthig hat, anzuhängen, und um welche ein Seil ebenfalls mit einem Hacken verſehen, geworffen oder geſchleudert wird, damit allerhand Laſten in die Höhe zu ziehen, ſ. Tab. XII. n. 5.

Schleuſe, F. Ecluſe, H. Sluis, Schut-Sluis, Verlaat, L. Cataracta, iſt ein Gebäu in dem Waſſer, ſo als ein eingefaſſeter Graben, an beyden Enden mit Pforten verwahret, durch welche das Waſſer nach Erfordern aufgehalten, auch

ein- oder ausgelaſſen werden kan, und wird auf verſchiedene Art gebauet. Ihr Gebrauch iſt auf Flüſſen, die um der darauf gelegten Mühlen willen, mit Wehren aufgehalten werden, darüber die Schiffe nicht kommen können, oder, wenn das Waſſer an einem Ort höher als an dem andern iſt. Da wird nun zur Seiten eine Schleuſe angelegt, und wenn ein Schiff von oben, wo der Strohm höher iſt, hinab gehen will, die untere Pforte der Schleuſe zugemacht, in der obern aber die Schütze oder Schutz-Bret aufgezogen, durch welche ſo viel Waſſer durch die Schleuſe laufft, daß es dem übrigen gleich ſtehet, ſo dann die obere Pforte aufgemacht, das Schiff hinein gelaſſen, die Pforte wieder zugemacht, und hingegen die Schütze in der Untern Pforte aufgezogen wird, durch welche das Waſſer aus der Schleuſen ſich verlaufft, daß es dem untern Theil des Fluſſes gleich ſtehet, und das Schiff aus der Schleuſe gemächlich hinein treten kan. Wo zwey Flüſſe, deren einer höher als der andere liegt, durch einen Graben in einander geführet werden ſollen, da muß der Graben nach dem Unterſcheid der Höhe ihrer Lage, mit einer oder mehr ſolcher Schleuſen verſehen werden, damit man durch dieſelbe gleichſam Stuffen-weiſe aus dem Niedern in den Höheren hinauf, und hinwieder aus dieſem in jenen hinab ſteigen könne, wie an dem groſſen Canal zu Languedoc in Franckreich, an dem neuen Graben in der Marck Brandenburg, und an dem neuen Canal bey Petersburg, und an anderen Orten mehr zu ſehen. Sie werden von Stein oder Holtz, oder von beyden zugleich gebauet, und müſſen gegen das Spühlen des Waſſers wohl verwahret werden. Hiervon hat Herr L. C. Sturm ein eigen Werck geſchrieben, unter dem Titel: Gründliche und practiſche Unterweiſung zu Fang-Schleuſen, oder Roll-Brücken. Ingleichen kan mein teutſcher Tractat von den Mitteln, die Flüſſe Schiffbar zu machen, nachgeleſen werden.

Schleuſe, F. Ecluſe, wird auch zuweilen ein kleiner Canal genennet, den man in einigen Städten an ſtatt des Gerinnes, ſo gewöhnlich mitten in einer Gaſſe fortgehet, unter der Erde hinführet, oben mit gewöhnlichen Pflaſter beleget, und in dieſen von oben hinein nur hin und wieder einige Oeffnungen machet, welche

che mit starckem Holtz beleget werden, doch so, daß ein klein Gerinne gelassen wird, zu dem Einfluß deß dahin geflossenen Wassers, um diese so genannte Schleuse dadurch bequem reinigen, und auch ausbessern zu können. Es dienen solche sonderlich, wie zu der Reinlichkeit und Schönheit der Gassen, also auch zu seiner Bequemlichkeit derer-selben, besonders, wo sie nicht allzubreit gelassen sind.

Schleusen-Kammer, F. Chambre d'Ecluse, H. Kom, Kaamer, Kolk, nennet man den Raum zwischen den zweyen Pforten einer Schleuse.

Schlicht-Hobel, F. Varlope, ist ein Werckzeug, womit das Holtz gleich u. eben gemacht wird. Ein mehrers s. Hobel.

Schliessen, F. Fermer, ist ein in der Kriegs-Ubung oder dem Exerciren gebräuchliches Wort. Es ist aber das Schliessen oder die Schliessung beym Exerciren vornemlich zweyerley, als **Schliessung** der Reihen und Schliessung der Glieder, und ist die Einschliessung des gewöhnlichen Zwischen-Raums der Mannschafft, so wohl nach der Höhe als nach der Breite. Jene wird Schliessung der Reihen, und diese Schliessung der Glieder genennet.

Schlitt-Sporren, s. Eiß-Sporren.

Schloß, F. Chateau, L. Arx, Caltrum, heisset insgemein, ein Fürstliches- oder Herren-Hauß, mit Mauren und Thoren, wie auch offtmahls mit bestreichenden Thürmen, und mit einem herumlauffenden Wasser-Graben und Brücken versehen. Wenn sie ausser der Stadt gebauet, so liegen sie gemeiniglich auf einer Höhe, an oder in einem Wasser, nach Gefallen oder Lust des Herrn. In Teutschland sind vor diesem viele Schlösser gewesen, die man sonderlich auf hohen Bergen, die schwer zu ersteigen waren, gebaut, um eigener Sicherheit willen. Als sie aber nachgehends durch Ubermuth, Rauberey und Gewaltthätigkeit zum Mißbrauch gediehen, sind derselben viele zerstöret worden, andere durch Verfall oder Untergang der Geschlechter eingegangen, davon die Uberbleibsel hin und wieder noch zu sehen.

Schloß-Graben, F. Douve, heisset der Graben der um ein solches Schloß herum gehet.

Schloß-Nagel, s. Nagel.

Schlupe, s. Chaloupe.

Schlupff-Hafen, F. Cale, Calangue, Elterre, H. Sluip-haven, heisset ein bequemer Hafen oder Ancker-Grund hinter einer Höhe, allwo mittelmäßige Fahrzeuge vor Wind und

Wel-

Wellen ſicher liegen können.

**Schlupff-Thor**, ſ. Poterne.

**Schlup-Meiſter**, ſ. Chaloupen-Meiſter.

**Schluß- oder Leit-Nagel**, heiſſet der eiſerne Bolze, der an allen Munition-Rüſt- oder andern Wagen, mitten durch die Vorder-Achſen und das Ende des Lang-Wagens geſtecket wird, damit der Vorder-Wagen ſich drehe, und man ſolchen lencken kan, wohin man will.

**Schmacke**, F. Semaque, Smaque, H. Smak, Smak-Schip, Wijdt-Schip, L. Navigium Belgicum, iſt ein kleines holländiſches Fahrzeug, hinten und vorne breit, mit einem Maſt, und Gabel-Segel, wobey es auch eine Focke, und auf beyden Seiten Schwerdter führet. Es hat ein hohes Verdeck, und wird mehrentheils auf den Binnen-Lands-Waſſern, wie auch zum Lichten der groſſen Schiffe gebrauchet.

**Schmack-Pfund**, hat in Riga 400. Pfund, und machen 4. Schmack-Pfund zu Riga 5. Schiff-Pfund in Lübeck.

**Schmal-Schiff**, F. Semale, H. Smal-Schip, wird eben gebauet und gebrauchet, wie vorhergehendes, nur daß es ſchmaler iſt, um die Canäle bequemer paſſiren zu können.

**Schmal-Theil**, F. Diviſion, H. Smaal-Deel, Smal-Verdeeling, Verdeeling, L. Claſſicula aliquot navium, heiſſet eine gewiſſe Anzahl Schiffe von einer Flotte, unter dem Commando eines Flagg-Officiers. Bisweilen bedeutet es den dritten Theil einer Flotte, oder eine Eſcadre, und zuweilen iſt es der neundte Theil, welches geſchiehet, wenn die Flotte in drey Eſcadren getheilet iſt, denn alsdenn jede Eſcadre in drey Schmal-Theile getheilet wird. Ein mehrers ſ. Diviſion.

**Schmiede-Zange**, ſ. Zange.

**Schmiege**, ſ. Winckel-Meſſer, in fine.

**Schmiergel**, ſ. Serpentinel.

**Schmyten**, F. Amures, Couets, H. Halſen, Smyten, ſind 4. groſſe Tauen, davon 2. unten an den beyden Enden des groſſen Segels, und die andern zwey an den beyden Enden der Focke befeſtiget ſind. Die Schoten ſind an eben dieſen Enden befeſtiget, nur daß die Schmyten gegen das Vorder-Theil, und die Schoten gegen das Hinter-Theil des Schiffes befeſtiget werden. Sonſt ſind die Schmyten um vieles gröſſer als die Schoten.

**Schnabel**, ſ. Gallion.

**Schnapphahn**, F. Aaſſaſin, Chnapan, Païſan armé, Voleur

leur de grand Chemin, L. Prædo, heisset einer, der in Büschen, Wäldern, holen oder engen Wegen, Weinbergen, und andern Zugängen, auf die vorüber Reisende aufzupassen, und dieselben beraubet, oder nieder zu schiessen pfleget. Insonderheit aber werden die Bauren, die zu Kriegs-Zeiten den Soldaten also aufpassen, Schnapphahnen genennet, die aber sich von jenen, wenn sie ihrer mächtig werden, hinwieder einen schlechten Lohn zu versehen haben. Es scheinet, als hätten diese Leute ihren Nahmen von dem Gewehr, so sie ehemahlen geführet, bekommen, und welches allem Ansehen nach eine Art Schieß-Gewehr gewesen seyn muß. Denn also schreibet Jacob Moeurs in seinem Schau-Platz des Kriegs der vereinigten Niederlanden, P. II. P. 397. da er von der Belagerung Gröningen redet; Es hätten sich einige Wage-Hälße aus der Festung in des Feindes Lauff-Gräben begeben, welche sie aber von Menschen gantz entblösset, jedoch darinnen eine Menge gebrochener Mousqueten-Läuffte, Schnapphanen, Lunten, Kugeln, Granaten, Schauffeln, Piquen, Schub-Karren, u. d. gl. Bereitschafft mehr gefunden und zur Beute bekommen, item P. III. p. 173. sagt er, im Zeug-Hauße hätte sich ein grosser Vorrath von Mousqueten, Schnapphahnen, Kugeln ꝛc. befunden. Sonsten hat man auch in den Nieder-Landen eine Art Müntze, so man Schnapphähne nennet, von welchen hinten im Anhang unter den Müntzen ein mehrers zu finden.

Schnapp-Karre, Schutt-Karre, Sturtz- oder Zug-Karre, F. Tombereau, ist eine Art Karren mit zwey Rädern, welcher mit einem Pferde fortgezogen wird, und gemacht ist, daß man ihn leicht hinten nieder stossen kan. Man bedienet sich derselben im Bauen, zu Verführung der Erde und des Schuttes.

Schnaue, F. Senau, H. Snauw, L. Navis Belgica velox, ist ein langes Boot, von geschwindem Lauff, dessen sich die Flammänder bedienen, kan aber aufs mehreste nicht über 25. Mann aufnehmen, oder tragen.

Schnecke, ist in Frießland eben dasjenige, was in Holland eine Schuit heisset, unter welchem Wort ein mehrers zu sehen.

Schnecke, Wasser-Schrau-

be, F. Limace, vis d'Archimede, L. Cochlea Archimedea, ist ein Rüst-Zeug, so zum Ausschöpffen des Wassers gebraucht wird. Man arbeitet um eine Spindel von 4. bis 6. Zoll eine Schraube mit viereckigten Gängen, auf die Erhebung von 15. Grad: Auf diese werden dünne gehobelte Spähne befestiget, etwa 8. Zoll lang, und alles mit dünnen Bretern auswendig beleget, wohl verpichet, und mit eisernen Bändern verwahrt. Das eine Ende wird in das Wasser, so man ausschöpffen will, gelegt, das andere in einer schrägen Erhebung, die aber nicht mehr als 54. Grad Winckels mit dem Horizont machen muß, fest gemacht, und die Spindel umgedrehet, so holt sie das Wasser in die Höhe, und läßet es durch die oberste Oeffnung weglauffen. Dieses Rüst-Zeug dienet, wo Keller oder Fundamente gegraben werden, darinn Wasser aufstößt, oder wo nicht gar tieffe Graben getrocknet werden sollen.

Schneller, F. Cliquet, heisset an einem Feuer- oder Flinten-Schloß, wie auch an einem Arm-Brust, das Gefieder, vermittelst dessen, der Abzug leicht und durch ein geringes Anrühren gethan wird, wenn der Schneller gestochen wird.

Schneller, sind Hand-Arbeiter, bey der Artillerie, die den Feuer-Werckern und Canonierern an die Hand gehen, und die Stücke helffen auf- und abbringen. In den Zeug-Häusern werden sie verordnet, zu aller vorfallenden Arbeit, sonderlich werden sie darzu gebrauchet, so wohl die Stücke als das kleine Geschütz zu säubern und in einem guten Stande zu erhalten.

Schnell-Wage, s. Wage.

Schnitt, s. Sectio.

Schnur, Leine, F. Cordeau, L. Funiculus, ist eine etwa eines Feder-Kiels dicke Leine, so unterschiedene Hand-Wercker, insonderheit aber Mäurer und Zimmer-Leute zum schnüren gebrauchen, d. i. durch Anspannung der Schnur zu sehen, ob sie gleich gearbeitet, oder noch darnach zu arbeiten haben. Ein mehrers s. Abstecke-Schnur, it. Leine.

Schnur-Feuer, nennet man in der Feuer-Werckerey Schwärmer, die an einer Schnur oder einem Seil lauffen.

Schock, heist so viel als 60. Stück von einer Sache. Ein alt Schock heist 20. gute Gro-

Groschen ; ein neu Schock ist 60. gute Groschen, oder 2½. Reichs Thaler. Ein mehrers s. hinten bey Müntze.

Schönfahr-Segel, F. Grand pacfi, grande voile, H. groote Zeil, Schoover-Zeil, L. Velum maximum maximi mali, Velum navis maximi, heisset das grosse und niedrigste Segel am grossen Mast. Ein mehrers s. Segel, n. I. §. 1.

Schoenus, F. Schoene, ist ein Längen-Maaß bey den Egyptern von 40. Stadien, oder 5000. geom. Schritten. Wiewohl sie auch einige von 20. 30. 60. bis 120. Stadien haben, wornach sie ihre Wege zu messen pflegen.

Schöpff-Brunne, s. Brunn.

Schöpff-Rad, F. Rouë, ist ein Rad an einem Mühl-Werck, welches das Wasser in Kasten oder Eimern, so daran befestiget sind, unten schöpffet, und in die Höhe hebt, oben aber wieder ausgiesset, oder auch durch Arme, die wie Schauffeln gestaltet, fortreibet, von welcher letzteren Art in Holland, und anderen Orten, wo niedrige Felder sind, die offt mit Wasser überlauffen, an Mühlen, so vom Winde getrieben, gebrauchet werden, um dasselbe wieder auszuschöpffen, und das Land trocken zu machen.

Schöpff-Werck, F. Machine hydraulique, L. Machina hydraulica, nennet man alle Wasser-Kunst-Wercke, vermittelst welchen man das Wasser aus den Fundamenten und andern Oertern in die Höhe ziehen kan. Sie werden auf unterschiedene Arten gemachet, als da ist

1) Die Schnecke, oder Wasser-Schraube, welche oben bey Schnecke beschrieben worden.

2) Das Schöpff-Werck, da durch Eimer oder Kasten das Wasser in die Höhe gebracht wird. Die Eimer und Kasten werden an Ketten oder Seile gehänget, und über ein Rad, oder eine sechs- oder acht-eckigte Welle geschlagen, durch deren Umwenden, die vollen Eimer steigen, und im Umschlagen das Wasser ausgiessen; nur ist bey den Eimern noch in Acht zu nehmen, daß solche mit ihrer Mitten, just an den Ausgang kommen, weil sie sonsten niemahls zu rechter Zeit ausgiessen werden. Ein mehrers s. Eimer- und Kasten-Kunst.

3) Ist eine Art Schöpff-Werck, so von Hr. Speckle, Pumpen-Schöpff-Werck genennet, und von ihm in seiner Architectura von Festungen, Part. III. Cap. 5. p. 8.

p. 8. beschrieben wird. Dieses kan mit gar leichter Mühe und geringen Kosten gemachet werden, indem man nur einen Kasten, von 4. starcken Bretern zusammen machet, dessen jede Seite 9. bis 10. Zoll breit, und der Kasten 6. bis 8. Ellen lang ist. In demselben wird wieder ein anderer Kasten gemachet, der gantz gehebe ein- und ausgehet, und vorne etwas vorstehet, woselbst ein Quer-Holtz durchgemachet wird, mittelst dessen auf beyden Seiten ein paar Menschen, denselben auf- und nieder ziehen können. Beyde Kasten haben jedweder unten ein Ventil mit Eisen beschlagen, vor dessen unterstem Ende entweder ein eiserner Korb angemachet wird, oder es wird die Machine unten in einen ordinairen Korb gesetzet, damit kein Unrath, als Sand, Schlam, Steine, u. d. gl. hinein kommen, und die Ventile im Zuschlagen verhindern können. Dieser Machinen, habe ich bey dem Königlichen oder so genañten Holländischen Palais in Alt-Dreßden, jetzt Neu-Stadt bey Dreßden genennet, bey Legung des Fundaments, An. 1715. nur zwo gehabt, und dennoch mit selbigen, (ungeachtet ich nahe an der Elbe gebauet, und unter derselben den Grund suchen müssen,) wenn ich auch nur eine halbe Stunde zuvor, ehe die Maurer und Handlanger des Morgens ihre Arbeit wieder angefangen, die Leute angestellet, zuwege gebracht, daß, wenn sie gekommen, schon alles wieder heraus gezogen worden, und der Grund und Boden trocken gewesen; da denn die eine heraus genommen worden, und die andere stehen geblieben, um das Wasser, so sich nach und nach wieder sammlete, auch nach und nach wieder heraus zu schöpffen. Diese Machine ist so beschaffen, daß man allezeit, es werde dieselbe hinein gedrücket, oder heraus gezogen, Wasser damit schöpffet. Denn weil 2. Ventile daran sind, so öffnen sich dieselben beym Aufziehen alle beyde, beym Niederdrücken aber gehet das unterste zu, und öffnet sich nur das Ventil in dem inwendigen Kasten, um das Wasser, so beym Aufziehen sich zwischen beyde Kasten gesammlet, zu empfangen, und wieder von sich zu geben. Sonsten hat man auch Schöpff-Wercke, mit Paternoster, mit Schauffeln, und so weiter, wie man solches in den Büchern derer-jenigen, so von solchen und andern Machinen geschrieben ha-

haben, als Zeising, Böckler, Leupold, ꝛc. nachsehen kan.

Schoffels, ſ. Wellen.

Scholion, ſ. Anmerckung.

Schoon-maaken, ſ. Kielen.

Schooten, ſ. Schoten.

Schoover-Zeil, ſ. Schönfahr-Segel, it. Segel, n. I. §. 1.

Schoppen, Echt-Maaß, iſt ſo viel als eine halbe Kanne. In Schwaben und der Schweitz iſt es der vierte Theil eines Schenck-Maaßes. Ein mehrers ſ. Mößel.

Schoten, Schooten, F. Ecoutes, H. Schooten, L. Funes velorum, heiſſen auf einem Schiffe die Tauen oder Seile, womit die Segel ausgeſpannet werden, und wodurch das Schiff vermittelſt des Windes und der Segel fortgezogen wird. Sie bekommen ihre Bey-Nahmen von dem Segel, daran ſie geſpannet, als da befinden ſich

I. An dem groſſen Maſt,

1) Die Schoten des Schönfahr-Segels, oder die groſſen Schoten, F. grandes ecoutes, H. groote Schooten.

2) Die Schoten des groſſen Mars-Segels, oder die groſſen Mars-Schoten, F. Ecoutes de grand hunier, H. groote Mars-Zeils-Schooten, und

3) Die Schoten des groſſen Bram-Segels, oder die groſſen Bram-Schoten, F. Ecoutes de grand Perroquet, H. groote Bram-Zeils-Schooten.

II. An dem Focke-Maſt,

1) Die Schoten der Focke, F. Ecoutes de Miséne, H. Fokke-Schooten.

2) Die Schoten des Vor-Mars-Segels, F. Ecoutes de hunier d'avant, H. Voor-Mars-Zeils-Schooten, und

3) Die Schoten des Vor-Bram-Segels, F. Ecoutes de Perroquet d'avant, H. Voor-Bram-Zeils-Schooten.

III. An dem Beſans-Maſt,

1) Die Beſans-Schoten, F. Ecoute d'artimon, H. Beſaans-Schoot, und

2) Die Schoten des Creutz-Segels, F. Ecoutes de Perroquet de fougue, ou d'artimon, H. Kruis-Zeils-Schooten, und

IV. An dem Boegſpriet,

1) Die Schoten der groſſen Blinden, F. Ecoutes de ſivadiere, H. Blinde-Schooten, und

2) Die Schoten der obern Blinde, F. Ecoutes de Perroquet de Beaupré, H. Boven-blinde-Schooten. Ein mehrers ſ. Blinden-Schoten.

Schouë, H. Schouw, ſ. Prahm, item Schaucke.

Schout by Nacht, F. Contre-Amiral, iſt in der See-Fahrt

der dritte Flagg-Officier bey einer Kriegs-Flotte, und folget gleich nach dem Vice-Admiral, in welches, wie auch des Admirals Abwesenheit, führet er das Commando über die Flotte. Er führet seine Flagge auf dem Besans-Mast, und commandiret im Gefechte und sonsten die Arriere-Garde.

Schräge oder oblique Flanquen, s. Flanc, n. 2.

Schräg-Maaß, F. Sauterelle, ist ein Werckzeug der Tischer, bestehend aus zweyen Richt-Scheidten, so an einem Ende vermittelst eines Stiffes zusammen genietet, so, daß sie bewegt, und weit oder eng geöffnet werden können. Es dienet, die Winckel zu nehmen, und darnach die Breter zu zuschneiden. Der Maurer ihr Schräg-Maaß, ist eine Leere von Eisen, wornach sie die Böschung der Mauren aufzuführen pflegen.

Schragen, heisset an einigen Orten ein Stoß oder Hauffe Brenn-Holtzes, so 3. Klafftern hält.

Schraper, F. Racle, Gratoir, H. Schraaper, Schrab-Yser, ist ein krummes Eisen, an einem höltzernen Stiel, welches auf den Schiffen gebrauchet wird, allerley Unreinigkeit damit abzukratzen. Nach ihrem unterschiedlichen Gebrauch sind sie grösser oder kleiner, auch zwey oder dreyfach an einem Stiel.

Schraube, F. Vis, L. Cochlea, ist ein von Holtz, Eisen, Stahl, oder Meßing verfertigtes Rüst-Zeug, da eine schief eingeschnittene Welle in einem gleichfalls eingeschnittenen Loch umgedrehet, und dadurch eine grosse Gewalt ausgeübet wird, wie an den Pressen, und sonst zu sehen. Die Welle heisset man die Spille oder Spindel, F. Vis. Die schief herum gehende Einschneidung den Schrauben-Gang, oder Zug, F. Pas de vis, und das Loch, durch welches die Spindel gehet, die Schraube-Mutter, F. Ecrou. Es ist solches dem Ansehen nach ein schlechter, aber in der Ausübung ein höchst nützlicher Rüst-Zeug.

Schraube, F. Verrin, H. Kelder-Windt, Schroef, Vijsel, ist eine Machine in Gestalt einer Presse, unten an der Schraube ist ein vier-eckigter Klotz mit Löchern dadurch die Hebel gestecket werden. Mit diesem Rüst-Zeuge kan man nicht allein die Schiffe auf die Seite schrauben, wenn man sie kalfatern, oder sie gebauet werden, und wieder in die Höhe bringen will, sondern auch gantze Gebäude damit in die Höhe heben.

Des-

Desgleichen bey der Artillerie werden sie mit grossem Nutzen gebrauchet, schwere Lasten zu heben.

**Schraube ohne Ende**, F. Vis sans fin, L. Cochlea infinita seu perpetua, ist eine Schraube, die nicht mehr denn drey Umgänge hat, und in ein Stirn-Rad greiffet, dessen Zähne nach dem Winckel und der Form des Schrauben-Ganges schrägs geschnitten sind. Sie beweget sich zwar langsam, ist aber doch fähig einen Widerstand sehr vortheilhafftig zu überwinden, und eine langsame Bewegung zu verursachen: Daher sie in beyden Fällen nicht geringe Dienste in mechanischen Unternehmungen leistet.

**Schreck-Schantzen**, werden alle diejenigen Schantzen genennet, welche ausser einer Festung, um einen Paß zu verwahren, oder sonst den Feind abzuhalten, geleget werden. Insgemein werden die Redouten darunter verstanden, unter welchem Wort ein mehrers zu sehen.

**Schreib-Papier**, s. Papier.

**Schrentz- oder Lesch-Papier**, s. Papier.

**Schrick-Stange**, s. Fähre, in fine.

**Schrijver**, s. Schiff-Schreiber.

**Schritt**, F. Pas, L. Passus, Gressus, dieser ist vornehmlich zweyerley, als:

1) **Der Gemeine Schritt**, F. Pas commun, L. Passus communis, ist insgemein so weit man im gehen mit einem Fuß vor den andern tritt, und wird gemeiniglich auf 2. bis 3. Fuß geschätzet.

2) **Der Geometrische Schritt**, F. Pas Geometrique, L. Passus geometricus, welcher gemeiniglich eine Weite von 5. Rheinländischen Schuhen ist.

**Schritt-Zehler, Schritt-Messer, Weg-Messer**, F. Comte-Pas, Podometre, L. Viatorium, ist ein Instrument mit Rädern in einem Gehäus, auf die Art eines Uhr-Wercks, welches an den Gürtel der Bein-Kleider, oder Hosen-Band gehänget, und eine davon abgehende Schnur, so an einem aus dem Gehäus hervor reichenden stählern Aermlein angebunden, und unten am Knie feste gemacht wird, welcher Gestalt, bey einer jeden Spannung des Knies, die im Fortgehen geschiehet, das Aermlein gezucket, und durch dasselbe eines der inwendig verborgenen Rädlein fortgerücket, auswendig aber an denen mit Ziffern bezeichneten Scheiben, durch gewisse Zei-

ger angewiesen wird, wie viel Schritte gethan worden. Dieses Instrument wird auf mancherley Weise zugerichtet, davon eines bey Bion in seiner Mathematischen Werck-Schule zu finden. Man machet auf dergleichen Art ein Instrument, so an einen Wagen gerichtet wird, also, daß bey einer jeden Wendung des Rades der Zeiger um eines fortrücket, und wenn der Umfang des Rades bekannt, bald ausgerechnet werden kan, wie weit man gefahren. Dieses wird absonderlich ein Weg-Messer genennet.

Schrobber, s. Schiff-Besen, n. 2.

Schroef, s. Schraube.

Schrot und Korn, Schrot, bedeutet im Müntz-Wesen das rechte Gewicht, Korn aber das gute und richtige Metall.

Schrot, Hagel, F. Dragée, nennet man das in Körner gegossene Bley, welches von verschiedener Grösse, und bey der Jägerey gebräuchlich ist.

Schrot-Beutel, F. Sachet à Dragée, ist der Beutel, worin dasselbe zum Gebrauch verwahret wird.

Schrot-Meissel, s. Meissel.

Schrot-Säge, F. Scie de Charpentier, ist eine grosse Säge, die so wohl bey der Artillerie als Fortification, zu gar vielen Sachen gebraucht wird.

Schrot-Stück, Kamer-Stück Stein-Carthaune, Stein-Stück, Feuer-Katze, F. Pierrier, ist ein Stück, so 48. Pfund Eisen schiesset, und eine zugespitzte, oder gar keine Kammer hat. Auf den ersten Fall, hat es zehenthalb, auf den letzten nur neunthalb Caliber in der Länge. Ein mehrers s. Kammer-Stück.

Schrot-Wage, s. Horizontal- oder Bley-Wage.

Schub- oder Schieb-Karre, F. Brouëtte, ist ein gewöhnliches Schantz-Zeug, die Erde darinn zu verführen, s. Tab. IX. n. 36.

Schuh, Fuß, F. Pié, L. Pes, ist der 10de Theil einer Decimal- und der 12te Theil einer Rheinländischen Ruthe, und wird wiederum in 10. oder 12. Theile oder Zoll getheilet. Ein mehrers hiervon s. Fuß, item Ruthe.

Halber Schuh, s. Fuß.

Schuh, Werck-Schuh, F. Pié, ou Pié du Roi, L. Pes, ist ein Maaß, dessen sich verschiedene Künstler und Handwercker bedienen. Ein solcher Schuh wird allezeit in zwölff Zoll getheilet, ob gleich die Schuhe nicht einerley Länge haben. Unsere Bau-Meister in Teutsch- und Nieder-Land brau-

brauchen durchgehends den Rheinländischen oder Leidischen Fuß. Die Vergleichung desselben gegen die Vornehmsten der anderen giebt Simienowitz also:

Wenn der Rheinländische Fuß oder Schuh hält, 1000.
so hält
der zu Amsterdam, 968.
der zu Antwerpen, 909.
der Bayerische, 924.
der Coppenhagische, 934.
der Londische, 968.
der Nürnbergische, 974.
der Pariser, oder Königl. 1055.
der alte Römische, 1000.
der Spanische oder der zu Toledo, 867.
der Venetianische, 1120.

Der Nürnberger Schuh hält richtig eine halbe Nürnberger Elle, und wird meist durchgehends bey den Handwercks-Leuten im Reich, und auch sonsten an den mehresten Orten behalten. In Dreßden, und meist gantz Sachsen, wird nach der Elle gemessen und gearbeitet, die gleichfalls 2. Fuß hat, deren jeder in 12. Zoll, und also die gantze Elle in 24. Zoll getheilet ist.

Schüppe, F. Pêle, sind tieffe höltzerne Schauffeln. Sie werden gebraucht, die luckere Erde von einem Ort zum andern zu werffen; desgleichen auch stehende Pfützen damit auszuschöpffen, s. Tab. IX. n. 42.

Schüssel, F. Plat de l'Equipage, H. Bak, ist eine Zahl von 7. Rationes, das ist von 7. Portionen, es sey von Fleisch, Fisch oder Gemüs zur Speise 7. Personen, die zusammen essen, denn eine jede Schiff-Schüssel ist vor 7. Personen.

Schuit, s. Toue.

Schuit, Nachen oder Kahn, F. Nacelle, Scute, H. Schuit, Schuitje, L. Cymba, Navicula, ist ein kleines Fahr-Zeug, welches weder Mast noch Segel hat, und dessen man sich nur bedienet über die Flüsse zu setzen. In der Ost-See, ist es eine Art von kurtzen und breiten Schiffen, hinten und vorne spitzig zu lauffend, mit drey einfachen Masten ohne Mast-Körbe, und führet 20. bis 30. Lasten. Ein mehrers s. Boot, item Esquif.

Schuit-Sluis, s. Schleuse.

Schuit vol, s. Schiff-Last.

Schütte, F. Terrasses, darunter haben einige von den Alten die Ausfüllung des Grabens, andere die Wälle, die meisten aber die Cavaliers oder Katzen verstanden. s. Mr. Folards Polybe, Tom. II. p. 450. 451. 498. 500. 507. 508. 512. 513. und 514. Ein mehrers s. Cavalier, it. Wall.

Schulter, Schulter-Winckel, ſ. Winckel.

Schulter-Wehr, F. Epaulement, heiſſet eine jede Bedeckung von Erde, es ſey durch aufgeworffene Erde, durch Sand- oder Erd-Säcke, durch Schantz-Körbe, oder durch Faſchinen mit Erde überſchüttet. Ein mehrers ſ. Epaulement.

Schultheiß, ſ. Præfectus urbis.

Schurtz- oder Halt-Nagel, zum Sattel-Wagen, ſ. Halt- oder Schurtz-Nagel, zum Sattel-Wagen.

Schuß, F. Coup, H. Scheut.

Bogen-Büchſen-Flinten-Canon-Schuß, und ſ. w. F. Coup de l'Arc, de fuſil, de Mousquet, de Canon, &c. iſt die Weite, die ein ſolcher Schuß träget, von dem Ort, da er abgeſchoſſen, bis an den Ort, da er hingerichtet iſt. Es heiſſet auch

Schuß, ſchieſſen, F. Tirer, tirailler, L. Ferire jaculo, wenn durch gewiſſe Werck-Zeuge ein verletzendes Ding in die Ferne getrieben wird. Die Alten haben ſich hierzu der Bogen bedienet, mit welchen bis auf den heutigen Tag die meiſten Einwohner der drey Theile der Welt, Aſia, Africa und America, ſehr fertig ſind. In unſerm Welt-Theile von Europa, ſind mit der Zeit an ſtatt der Bogen die Arm-Brüſte, aufgekomen, und bis zur Erfindung des Büchſen-Pulvers gebraucht worden. Nunmehro iſt das Gewehr durchgehends eingeführet worden, ohne in dem äuſſerſten Norden und Oſten.

Friedens-Schuß, F. Coup, d'aſſurance, H. Vreede-Schoot, dieſes geſchiehet zur See, beym Anländen, um die Nationen zu verſichern, mit welchen man keinen Krieg haben will.

Schuß-freye Rüſtung, ſ. Rüſtung.

Schuß-Keil, ſ. Richt- oder Stell-Keil, in fine.

Schut-Overloop, T. erſtes oder unterſtes Verdeck, ſ. Verdeck.

Schutt-Karre, ſ. Schnapp-Karre.

Schutz-Schirm, ſ. Defenſion.

Schutz-Breter, F. Ecluſes, H. Sluiſen, heiſſen in Flandern groſſe, dicke und ſtarcke Breter mit eiſern Bändern zuſammen gefüget, ſo da dienen, das Waſſer aufzuhalten, damit das niedrige Land nicht inondiret werde. Sie werden aufgezogen, wenn man das Land unter Waſſer ſetzen will.

Schutz-Brief, ſ. Salvegarde.

Schutz- oder Fall-Gatter, ſ. Fall-Gatter.

Schutz-Krieg, ſ. Krieg.

Schutz-Rede, Schutz-Schrifft, F. Apologie, L. Apologia, heisset insgemein die Verantwortung oder Vertheidigung einer Schrifft.

Schutz-Waffen, Schutz-Wehr, F. Armes defensives, darunter werden alle die Waffen verstanden, so zur Beschützung dienen. Ein mehrers s. Waffen.

Schwadrone, Schwader, Geschwader, F. Escadron, I. Squadra, L. Turma equitum, ist ein Hauffe Reuter von 2. oder 3. Compagnien. Ein Regiment hat gemeiniglich 3. zuweilen aber auch mehr Schwadronen, und ist es in der letzten Zeit aufgekommen, daß man die Arméen nicht nach der Zahl der Mannschafft, noch nach Regimentern, sondern die Reuterey nach Schwadronen und das Fuß-Volck nach Bataillonen rechnet. Bey den Sächsischen Troupen bestehet ein Regiment Reuterey aus 3. Schwadronen, und jede Schwadrone hat 2. Compagnien. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, T. II. p. 256. GOtt erkläre sich allezeit vor die grossen Schwadronen.

Schwäche, halbe Schwäche, s. Papier.

Schwalben-Schwantz, F. Queüe d'hironde, L. Propugnaculum exterius caudæ instar hirundinis, ist ein gewisses Aussen-Werck, in Gestalt einer einfachen Tenaille oder Zange, welches hinten nach der Festung zu eng, und vorne nach dem Felde weit ist, s. Tab. III. fig. 1. lit. l. Ein mehrers hiervon s. Aussen-Wercke.

Schwäle, s. Bär.

Schwantz, F. Talon de Flasque, so heisset in der Artillerie der hintere Theil einer Laffeten Wand, s. Tab. X. fig. 1.

Schwantz des Orcans, s. Sturm.

Schwantz-Riegel, F. Entretoise de Lunettes, ou du haut d'affût, ist ein höltzerner Riegel, dadurch die Laffeten-Wände hinten in dem Schwantze zusammen gehalten werden, s. Tab. X. fig. 1.

Schwantz-Schraube, F. Culasse, ist der hinterste Theil des Lauffes an einem Schieß-Gewehr. Bey den Stücken ist es der hinterste Theil, woran die Traube sitzet, s. Tab. X. fig. 1. lit. a.

Schwärmer, F. Fusée volante, ou Serpenteau, sind kleine Racheten ohne Stäbe, deren Satz aufs höchste nicht über 8. Loth steiget. Sie werden Schwärmer geneñet, weil sie allerhand artige Sprünge machen, u herum schwärmen.

Schwebender Sturm-Bock, und nicht schwebender Sturm-Bock, s. Sturm-Bock, in fine.

Schwefel, F. Soufre, L. Sulphur, ist ein irdisches fettes Hartz, mit Vitriol vermischt, das leichte Feuer faßt, eine blaue Flamme giebt, und einen starcken Geruch hat. Der natürliche wird lebendiger Schwefel, F. Soufre vif, L. Sulphur vivum, genennet, muß zart und brüchig, und fein glantzend seyn, und nicht viel Sand haben. Der aus Indien, Engelland und der Schweitz komt, ist grünlich-gelb, und durchsichtig, sonst siehet er wie eine graue Erde aus. Der gemachte Schwefel, welcher insgemein in unseren Material-Laden geführet wird, ist gelb, und wird aus schwefeligten Steinen durch die Gewalt des Feuers ausgeschmoltzen, oder aus schwefeligten Wassern gekocht. Er ist zwey bis dreyerley: der gemeine, so in lange Röhren oder Stangen gegossen, eine helle gelbe Farbe hat, leicht und brüchig ist, und glantzt, als ob er cristallisirt wäre: Der bleich-gelbe, der in runden Kuchen bestehet, wird auch Jungfer-Schwefel genennet. Der rothe Schwefel, der aber von dem ersten in nichts unterschieden, ausser daß er in einer eisernen Retorte getrieben worden, und davon die Röthe angenomen. Der Gebrauch des Schwefels insgemein ist bekannt, so wohl im Hauß-Wesen, als insonderheit bey der Feuerwerckerey und Bereitung des Schieß-Pulvers. Ein mehrers hiervon s. Pulver.

Schweins-Feder, F. Javeline, L. Hastæ genus peracutum, ist ein Gewehr, so vormahls die Mousquetier geführet. Es bestehet aus einem etwa fünff Fuß langen runden Schafft, an beyden Enden mit Eisen zugespitzt, und in der Mitte mit einem Hacken, darauf bey dem Feuer-geben die Mousquete geleget ward, sonst aber werden die Schweins-Federn auch gebrauchet, sich in Eil gegen den Einbruch der Reuterey zu bedecken.

Schweins-Kopff, F. Tête de Porc, L. Caput porcinum, war eine Art Schlacht-Ordnung, so erst in der mittlern Zeit bekannt, oder doch erst davon Meldung gethan worden, wie Mr. Folard in seinem Polybe in dem Tractat von der Colonne p. XXXIV. & seq. erweiset, und die Mühe verlohnet, nachgelesen zu werden. Es ist aber nichts anders gewesen, als der Embolon

bolon oder Cuneus der Alten. Ein mehrers ſ. Embolon. Der Pere Daniel in ſeiner Hiſtoire de la Milice Françoiſe, ſtellet ebenfalls eine dergleichen Schlacht-Ordnung in Kupffer vor.

**Schwelle**, F. Sabliere, alſo nennet man die langen Balcken, welche ins gevierte über die eingerammelten Pfähle im Fundament geleget werden, welches alsdenn der Roſt heiſſet, ſ. Tab. IV. fig. 14. lit. a. Ein mehrers hiervon ſ. Roſt.

**Schwenckung, Wendung**, F. Converſion, heiſſet in der Kriegs-Ubung, wenn ein geſchloſſenes gantzes oder gebrochenes Corps, aus ſeiner Diſtantz vor- oder hinterwerts zur Seiten ausrücket. Geſchiehet die Rückung mit der gantzen Breite und Höhe, wird ſie insgemein Schwenckung; mit der Breite allein, Schwenckung der Glieder; und mit der Höhe allein, Schwenckung der Reihen genennet. Die Schwenckung iſt, wie geſagt, eine militariſche Bewegung, alſo genennet, weil ſie die Fronte des Bataillons zur Seiten wendet, welches durch eine **Viertels-Schwenckung**, F. Quart de Converſion, rechts oder lincks geſchichet, wenn der Feind einen der Flügel des Bataillons attaquiret, oder wenn man den Feind auf einem ſeiner Flügel angreiffen will.

**Viertels-Schwenckung** oder **Wendung**, F. Quart de Tour, & premiere Converſion, nennet man den Viertels-Circul, den der lincke Flügel, ſo am erſten abmarſchiret, um den Flügel-Mann formiret, weñ man die Viertels-Schwenckung rechts machet, oder der rechte Flügel, wenn man die Viertels-Schwenckung lincks machet, welches bey der Reuterey ſehr offt geſchiehet.

**Halbe Schwenckung** oder **Wendung**, F. Demi-tour, & ſeconde Converſion, nennet man, wenn der Viertels-Circul noch einmahl geſchiehet, oder continuiret wird.

**Drey-Viertels-Schwenckung** oder **Wendung**, F. Troi-quarts de Tours, ou troiſieme Converſion, heiſſet, wenn die halbe Wendung oder Schwenckung noch ein Viertel continuiret wird.

**Schwengel**, F. Manivelle, ſ. **Pompe**.

**Schweng-Rad, Schwung-Rad**, iſt in der Mechanic und an den Mühlwercken ein ungekämmtes Rad, welches nichts treiben, ſondern nur zu Gleichheit und Dauerhaff-

tigkeit der Bewegung helffen soll, damit dieselbe in einem gleichen Umlauffe bleibe.

**Schwerdt**, F. Epée, Glaive, H. Zwaard, L. Gladius, ist ein Trutz-Wehr oder verletzendes Waffen, so in einer Scheide an der Seite getragen wird. Mehrentheils dienet es nur zum Hauen, und ist zweyschneidig, die grössesten werden mit beyden Händen geführet, u. heissen Schlacht-Schwerdter, F. Espadons. Es ist eine uhralte Wehr, und bey alten Völckern, ob gleich nicht von einerley Gestalt und Grösse im Brauch gewesen. Die Griechen und Römer haben anfänglich kurtze Schwerdter geführet, dieselben aber nachgehends was länger gemacht.

**Ohne Schwerdt-Schlag**, F. Sans Coup ferir, ist ein Sprichwort, so wohl im Teutschen als Frantzösischen, und wird im Kriege von solchen Orten gesagt, die man ohne Gewalt oder Widerstand eingenommen.

**Schwere**, F. Pesanteur, L. Gravitas, ist eine Krafft, durch welche der Cörper gegen den Mittel-Punct der Erde getrieben wird, wie es Wolff kurtz giebet. Ausführlicher: eine Neigung oder Fähigkeit, Krafft welcher ein schwerer Cörper in gerader Linie niederfährt, und nach dem Mittel-Punct seines Umkreises eilet. Ein mehrers s. allgemein Lexicon.

**Schwer oder grob Geschütz**, F. Gros Canons, darunter wird alles grosse Geschütz, als alle Arten von Stücken, Feuer-Mörsern, u. d. gl. verstanden. Ein mehrers s. Geschütz.

**Schwerer Wind**, s. harter Wind, unter Wind.

**Schwimmen**, F. Nager, wird mit unter die Kriegs- und ritterliche Exercitia gerechnet, ob es wohl so gefährlich als nöthig ist, so wird doch jenes etlicher maßen abgewandt, wenn man nur nicht allzu verwegen und toll-kühn darinnen seyn will. Die Römer hatten absonderlich ihren Campum Martium, auf welchen sich ihre junge Noblesse und angehende Soldaten im Fechten, Ringen, u. d. gl. üben musten, so bald solche Exercitia vorbey, musten sie in die Tyber springen, theils den Staub und Unflath abzuwaschen, theils ihre Leiber der Müdigkeit halber im Wasser zu erfrischen, und dabey auch schwimmen zu lernen, als welche Kunst vielen grossen Generalen und Soldaten im Kriege ihr Leben errettet. Ein mehrers s. Kriegs-Schule.

Schwung-Rad, ſ. Schweng-Rad.

Sciagraphia, T. der Durchſchnitt, ſ. Riß, item Profil.

Scie, ſ. Säge.

Scientia, F. Science, ſ. Wiſſenſchafft.

Scientia Coſmica, ſ. Coſmographia.

Scitie, Satie, Setie, H. Satye, Sety, Scity, L. Navigium Italicum, iſt eine Art Italiäniſcher Barquen oder kleines Fahrzeug, mit einem Verdeck und drey-eckigten Segeln. Die Griechen und Türcken geben dieſen Nahmen auch ihren Barquen. Ein mehrers ſ. Barque.

Sclave, F. Eſclave, H. Slaaf, heiſſet ſonſt insgemein ein Leibeigener, hier aber wird ein von den barbariſchen See-Räubern Gefangener verſtanden, ſo gemeiniglich Chriſten-Sclaven ſind. So neñet man auch die Schwartzen, derer man ſich in America bemächtiget, und womit groſſer Handel getrieben wird.

Sclopetarius pedes, ſ. Mousquetaire, item Musketier.

Sclopetum, ſ. Büchſe, item Mousquet, und Muskete.

Sclopetum minus, manuale, ſ. Piſtole.

Sclopetum minutiſſimum, ſ. Terzerol.

Sclopetum pnevmaticum, ſ. Wind-Büchſe.

Sclopetum pyrite inſtructum, ſ. Flinte.

Sclopus, ſ. Mousquet, it. Muskete.

Scorpion, ſo hieſſen die Alten auch ihre Baliſtas.

Scriba cohortis, legionis, ſ. Muſter-Schreiber.

Scrupel, F. Scrupule, L. Scrupulus, iſt in der geometriſchen Rechnung der 10de Theil eines Grans, der 100ſte Theil eines Zolls, der 1000ſte Theil eines Schuhes, und der 10000ſte Theil einer Ruthe. Ein mehrers ſ. Ruthe.

Scrupel, F. Scrupule, L. Scrupulus, iſt das dritte Theil von einem Quintlein, oder der 24ſte Theil von einer Unzen Apothecker-Gewicht. Ein mehrers ſ. Pfund, item Quintlein.

Scute, ſ. Schuit.

Scutum, ſ. Schild.

Sebekiers, iſt eine Art türckiſcher Küraßier-Reuter, L. Cataphracti equites Turcici.

Sebel, ſ. Säbel.

Secans, F. Secante, heiſſet in der Geometrie eine jede gerade Linie, die eine krumme durchſchneidet; in der Trigonometrie iſt es die Linie, welche aus dem Centro a. überzwerch durch das eine Ende des vorhabenden Bogens

gens durch f. bis zum Tangenten in e. gezogen, wie a e. weiſet, und formieret alſo ein Triangulum rectangulum, ſ. Tab. I. fig. 10.

Sechs-Eck, F. Hexagone, L. Hexagonum, iſt in der Geometrie eine Figur von ſechs Seiten und Ecken, ſ. Tab. I. fig. 29. In der Fortification aber iſt es ein Werck mit ſechs Bollwercken verſehen. Dergleichen iſt Leopoldſtadt, Neuhäuſel in Ungarn, Cambray in den Niederlanden, u. d. g. Es werden zuweilen auch die Citadelle von ſechs Bollwercken gemächt, als das von Namur, Perpignan, Valenciennes, u. ſ. w.

Second, T. Secund, oder Secundant, L. Auxiliator, Arbiter certaminis ſingularis, heiſſet im Duel derjenige, ſo von denen Duellanten erbeten worden, dem Gefechte beyzuwohnen, und zum Rechten zu ſehen, damit die Ausmachung des Streits redlicher Weiſe vollſtrecket, und keinem Theil zu viel oder zu wenig geſchehe.

Second, ſ. Secund.

Second, iſt ſonſt auch bey den Frantzoſen ein ſehr gebräuchliches Wort, als

Compagnie en Second, heiſſet eine Compagnie, die aus einer andern zahlreichern Compagnie formieret, und alſo aus einer Compagnie zwey gemachet werden.

Capitaine en Second, ou Capitaine reformé en pié, & Lieutenant en Second, heiſſen die Officiers, die bey einer ſolchen Compagnie ſtehen.

Second, Vaiſſeau Second, H. By-ſtaander, Noodt-hulp, Macker, T. Secund, Secundant, iſt ein Kriegs-Schiff, ſo einem Flagg-Schiff zur Eſcorte und Beyſtand zugegeben, alſo hat ein jeder Flagg-Officier zwey ſolcher Schiffe, eines vor, F. Second de l'avant, und das andere hinter ſich, F. Second de l'arriere, welches ſonſt auch Vaiſſeau Matelot genennet wird.

Second de l'Amiral, heiſſet alſo dasjenige Schiff, ſo dem Admiral, oder einem andern Flagg-Officier im Gefechte zum Beyſtand verordnet iſt.

Second Contre-Maitre, T. Unter-Boots-Mann, ſ. Boots-Mann.

Seconde, ſ. Secunde.

Seconde ancre, T. Bug- oder tägliche Ancker, ſ. Ancker.

Second-Flanc, ou Feu dans la Courtine, T. Secund-Flanc, Neben-Streiche, Streich-Platz, heiſſet in der Fortification dasjenige Stück auf der Courtine, welches anhebet, wo ſich die raſirende

De-

Defens-Linie auf der Courtine endet, und gehet bis an die Flanc. ſ. Tab. II. fig. 6. lit. f o. oder p g. So viel Lärmen als die Alten von dem Vortheil dieſes Stücks auf der Courtine gemachet, ſo wenig Nutzen haben die neueren vernünfftigen Ingenieurs daran gefunden, und iſt die Blindheit derer Defendenten mehr zu beklagen, als zu ſchelten. Ein mehrers ſ. Wertmüllers ſeine Fortifications-Maximen.

Second Pilote, T. Unter-Steuer-Mann, ſ. Steuer-Mann.

Second Pont, T. zweytes Verdeck, ſ. Verdeck.

Second Quart, T. das andere Quart, ſ. Quart, n. 2.

Second renfort, ou deuxieme renfort, T. Zapffen- oder Schild-Zapffen-Stück, ſ. Stück, it. Schild-Zapffen-Stück.

Secours, ſ. Filial.

Secours, ſ. Entſatz, item Succurs.

Secret, ſ. Privet.

Secret d' un brulot, ſ. Zünd-Loch.

Secret d' un Canon, ſ. Lumiere.

Secretaire, ſ. Muſter-Schreiber.

Secte, ſ. Säbel.

Secten, Rotten, Ketzereyen, Ketzer, F. Sectes, L. Sectæ, Sectarii, Hæreſes, ſind in der Philoſophiſchen und Kirchen-Hiſtorie gar bekannte Wörter und Zunahmen, welche denenjenigen gegeben werden, welche ſich bloß auf die Autorität gewiſſer Leute gründen, deren Lehr-Sätze, ob ſie gleich noch ſo falſch und irrig ſind, ſie ohne genugſame Prüfung annehmen und weiter fortzupflantzen ſuchen.

Sectio, F. Section, T. Schnitt, heiſſet in der Geometrie der Punct, die Linie und die Fläche, ſo heraus kommet, wenn man eine Linie, Fläche und einen Cörper durchſchneidet. Nemlich wenn eine Linie von einer Linie durchſchnitten wird, kommet ein Punct heraus. Wenn eine Fläche von einer Fläche durchſchnitten wird, ſo geſchiehet der Schnitt in einer Linie. Endlich wenn man einen Cörper durchſchneidet, ſo giebt der Schnitt eine Fläche. Ein mehrers ſ. Wolffs Mathematiſches Lexicon. Sonſten heiſſet auch in der Anatomie

Sectio, F. Section, T. Schnitt, eine Eröffnung, wenn ein tödtlich-Verwundeter nach deſſen Ableben von denen Chirurgis und Medicis ſeciret und geöffnet wird, um zu ſehen, ob die Wunde tödtlich oder nicht geweſen ſey.

Seculum, F. Siecle, heiſſet in der Zeit-Rechnung eine Zeit von

von hundert Jahren. Bey den Chineſern aber iſt ſie nur von 60. Jahren. Ein mehrers ſ. Chronologia.

Secund, Secundant, ſ. Second.

Secund, Secundant, ſ. Second, Vaiſſeau ſecond.

Secunde, F. Seconde, heiſſet in der Geometrie, und Aſtronomie der ſechtzigſte Theil einer Minute, in Vermeſſung ſo wohl der Circul als der Zeit.

Secund-Flanc, ſ. Second-Flanc.

Securis palatina, ſ. Partiſane.

Securis, ſ. Axt.

Sedes, ſ. Reſidentz.

Sedes belli, heiſſet der Ort oder das Land, wo der Krieg geführet wird, und die feindlichen Armeen ſtehen.

Seditio, F. Sedition, ſ. Aufſtand, item Rebellion.

See, F. Lac, J. Lago, L. Lacus, iſt insgemein ein ſtillſtehendes groſſes und ſüſſes Waſſer, ſo an keinem Meer hänget, (es geſchehe denn ſolches vermittelſt eines Ausfluſſes,) und ſo tieff iſt, daß man es von einem Moraſt unterſcheiden kan. Es giebet dergleichen Seen, da groſſe Schiffe darauf gehen, als da iſt der Boden-Genfer-Neuenburger-See u. d. gl. an und in der Schweitz; In Schweden der Weener- und Meler-See, und zwiſchen Finn- und Rußland die Ladogaiſche See, u. ſ. w.

See, Meer, F. Mer, J. und L. Mare, H. Zee, heiſſet die groſſe Verſammlung der Waſſer, davon die Erde allenthalben ohne Unterbrechung noch Zertheilung umgeben iſt. Ein mehrers ſ. Meer.

Die See halten, F. Tenir la Mer, H. Zee houden, in Zee blijven, heiſſet in die Höhe, weit von den Häfen und den Reeden fahren.

In die See ſtechen, F. Courir à la Mer, Courir au large, Se mettre au large, Alarguer, S'elever, Faire Canal, Faire voile, Mettre à la mer, Tirer à la mer, ou porter le Cap à la mer, H. In Zee loopen, In Zee ſteeken, heiſſet abfahren und die Reiſe antreten.

See-Atlas, See-Buch, F. Carton, H. Zee-Atlas, Zeeboek, iſt ein groſſer Foliant, darinnen verſchiedene See-Karten enthalten.

See-Bediente, ſ. See-Officiers, in fine.

See-Brief, F. Bref, Brevet, Congé, Lettre de mer, Paſſeport, H. Zee-brief, L. Literæ navigandi, iſt eine Urkunde oder Patent, welches man von der Obrigkeit eines Orts erhält, damit man zur

See fahren darff. In dieſem Briefe iſt der Nahme des Schiff-Capitains, oder des Schiffers, wie auch die Gröſſe des Schiffes, und was es führet, ingleichen wer deſſen Eigenthums-Herren ſeynd, enthalten.

See-Buſen, ſ. Meer-Buſen.

See-Charte, ſ. ee-Karte.

See-Commiſſarius, F. Commiſſaire de la Marine, H. Zee-Commiſſaris, iſt ein See-Bedienter in einem See-Hafen, der die Aufſicht über die Rechnungs-Führer hat, das Schiff-Volck muſtert, die See-Officiers und andere Bediente in Pflicht nimmt, und das Inventarium über die gemachten Priſen verfertigen läſt.

General-See-Commiſſarius, F. Commiſſaire General de la Marine, H. Opper-Zee-Commiſſaris, iſt der vornehmſte Commiſſarius, unter deſſen Commando alle Commiſſarii ſo wohl der Häfen als der Flotten ſtehen, und von ihme ihre Befehle erhalten.

See-Compaß, ſ. Compaß.

See-Contract, ſ. Aſſecuranz.

See-Crone, ſ. Schiff- oder See-Krone.

See-Enge, ſ. Meer-Enge.

See-Fahrer, F. Navigateur, H. Zee-bouwer, Zee-vaarder, nennet man denjenigen, der viele oder lange Fahrten zur See gethan. Ein mehrers ſ. Schiffmann.

See- oder Schiff-fahrt, See- oder Schiff-fahrts-Kunſt, F. Navigation, Art de la Navigation ou Marine, H. Scheep-vaart, Zee-vaart, Zee-konſt, L. Nautica, Ars Nautica, iſt eine Wiſſenſchafft, ſo da lehret, ein Schiff, vermittelſt der See-Karten, des Compaſſes und des Bleywurffs zu führen, durch die gute Beſorgung der Winde, die Führung der Segel, des Steuers und der Ruder, wie auch endlich durch die Obſervation der Sonne und der Sterne. Ein mehrers ſ. Schiff-Fahrt.

See-Hafen, ſ. Hafen.

See-Intendant, ſ. Intendant.

See-Kant, See-Küſte, ſ. Küſte.

See-Karte, F. Carte hydrographique, Mappe hydrographique, Carte Marine, H. Kaart, Zee-kaart, Paſkaart, L. Mappa Hydrographica, heiſſet diejenige Karte, auf welcher die Gegenden der See, die Klippen, Sand-Bäncke, und abwechſelnde Winde den Schiffahrenden zum Unterricht aufgezeichnet ſtehen. Ein mehrers ſ. Karte, n. V.

See-Kleid, ſ. Schiff- oder See-Kleid.

See-Kranckheit, F. Mal de mer, H. Zee-Siekte, L. Morbus marinus, ist ein Ungemach, so diejenigen empfinden, so zum ersten mahl auf die See kommen, oder der Seefahrt nicht gewohnen können. Sie bestehet aus einer Entstellung des Magens, mit Erbrechen und Eckel, auch Betaubung und Schwindel.

See-Krone, s. Schiff- oder See-Krone.

See-Kunst, s. Schiff-fahrt, it. See- oder Schiff-fahrt.

See-Küste, s. Küste.

Seele, F. Ame, Ame de Canon, ou Noiau, H. Ziele, heisset in der Artillerie, die Höle oder der Lauff eines jeden groben Geschützes, darein die Ladung gethan wird. Bey dem kleinen Schieß-Gewehr aber heisset es der Lauff.

See-Leute, F. Gens de mer, H. Zee-luiden, werden diejenigen genennet, die sich auf die See- oder Schiff-fahrt legen.

See-Machten, F. Forces Maritimes, H. Zee-Magt, werden diejenigen Königreiche und Staaten genennet, welche starcke See-Flotten auszurüsten und zu unterhalten fähig sind. Insgemein verstehet man Engelland und Holland darunter.

See-Magazin, F. Arcenal, ou Arsenal de Marine, H. Zee-Magazijn, Zee-Admonitie-huis, Arsenal, L. Armamentarium maritimum, Officina navalis, heisset ein Hafen, wo die See-Bedienten, die Schiffe, und die benöthigte Sachen zu Ausrüstung derselben unterhalten werden. Es heisset auch ein besonderer verschlossener Ort, wo die Schiffe gebauet, und die zu Ausrüstung der Schiffe benöthigte Sachen verfertiget werden.

See-Officiers, oder Bediente, F. Officiers, Officiers de la Marine, H. Amptenaars, Beampten, Officiers, es giebt vielerley See-Officiers oder Bediente, als General- oder Flagg-Officiers, Stabs-Officiers, Subaltern-Officiers, Blaue-Officiers, Hafen-Officiers, und See-Bediente, ꝛc. von welchen jeden wir hier kürtzlich handeln wollen.

Flagg- oder General-Officiers, F. Officiers generaux, H. Hoofdt-Officiers, Hooft-Bevelhebbers, Vloots-Hoofden, sind in Franckreich der Admiral, der unter sich zwey Vice-Admirals hat, als den du Ponant, oder von Westen, und den du Levant, oder von Osten, drey General-Lieutenants, und sechs Chefs d'Escadres. In den ver-

vereinigten Niederlanden iſt ein General-Admiral, ein Lieutenant-Admiral, und fünff Admiral-Lieutenants, u. ſ. w.

Stabs-Officiers zur See, F. Officiers-Majors, H. Majors-Officiers, Hooge-Officiers, Hoofden, darunter werden der Capitain, der Lieutenant und Fähndrich eines Schiffes verſtanden.

Subaltern-Officiers, F. Officiers-Subalternes, H. Onder-Amptenaars, Onder-Officieren, ſind die Lieutenants und die Fähndrichs.

Blaue-Officiers. F. Officiers, bleus, nennet man die Lieutenants u. Fähndrichs, welche die Capitains in Ermanglung der Stabs- oder würcklichen Officiers auf ihren Schiffen erwählē, um Dienſte zu thun.

Hafen-Officiers, F. Officiers de Port, H. Officiers van een Haven, dieſe ſind die Capitains, Lieutenants, und Fähndrichs, welche in einigen, und ſonderlich in den Frantzöſiſchen See-Häfen beſtellet ſind, in den See-Magazins, auf die Erbauung, Ausbeſſerung und Ausrüſtung der Schiffe ꝛc. acht zu haben, und die Arbeit befördern zu helffen.

See-Bediente, F. Officiers mariniers, H. Scheeps-Officiers, dieſe machen gemeiniglich den ſechſten Theil des Schiffs-Volcks aus, die man ſo wohl zur Fahrt, zur Arbeit auf den Schiffen, als zu Ausbeſſerung derſelben ausſuchet, als da iſt der Schiffer, oder Patron, der Boſſeman oder Unter-Schiffer, der Schiff-Zimmer-Meiſter, der Segel-Meiſter und die anderen.

See-Plätze, See-Städte, ſ. See-Stadt, it. Stadt.

See-Prediger, F. Aumonier de la marine, H. Prieſter, ſind Prieſters in einigen Frantzöſiſchen See-Häfen, die auf dem Schiffe, ſo die Admirals-Flagge in den Hafen führet, des Sonntags und die Feyer-Tage die Meſſen leſen.

See-Räuber, Meer-Räuber, F. Corſaire, Forban, Pirate, H. Zee-Roover, Zee-Schuimer, Strooper op Zee, L. Pirata, iſt einer, der mit einem Raub-Schiff auf der See kreutzet, und ohne Unterſchied alles, was er bezwingen kan, weg nimmt. Die See-Räuber auf den Barbariſchen Küſten, zu Algier, Tunis, Tripoli und Salée, rauben alle Chriſten-Schiffe, und ſo ſie ja mit einer Nation Friede machen, halten ſie ihn doch nicht länger, als es ihnen gefällt. Ein mehrers ſ. Caper, it. Corſar.

See-Rath, F. Conſeil de marine, H. Zee-raadt, iſt eine Verſammlung von See-Officiers und andern See-Verſtändigen, die ſich über das See-Weſen, und derſelben angehende Sachen berathſchlagen.

See-Rechte, F. Us & Coutumes de la Mer, H. Zee-regten, L. Jus maritimum, heiſſen diejenigen Statuta und Ordnungen, welche den zur See Fahrenden und Negotiirenden zum Beſten gemacht worden, damit ſie in allen vorfallenden Streitigkeiten ſich darnach richten können.

See-Rüſtung, F. Armement, H. Uitruſtinge, Equipagie, heiſſet ſo wohl die Ausrüſtung eines einzeln als vieler Kriegs-Schiffe, wie auch die Einſchiffung der Troupen, welche jedes Schiff beſteigen ſollen.

See-Soldat, F. Soldat ſur mer, Soldat de marine, H. Zee-Soldat, iſt ein Soldat, der zu Schiffe dienet, und zugleich auch mit arbeiten hilfft, inſonderheit werden ſie zu den Schmyten u. Schoten angeſtellt, dieſelben zu regieren.

See-Spiegel, ſ. See-Karte.

See-Stadt, F. Ville maritime, heiſſet diejenige, ſo an der See gelegen. Ein mehrers ſ. Stadt.

See-Strich, Strich, F. Parage, H. Streek, Zee-ſtreek, iſt ein Spatium oder Weite des Meers, unter einer gewiſſen Breite, welche es auch immer ſeyn mag.

See-Thaten, F. Exploits maritimes, H. Zee-Daaden, heiſſen die Verrichtungen zur See.

See-Thürme, ſ. Thurm, n. 3.

See- oder Schiff-Volck, ſ. Schiff- oder See-Volck, item Equipage.

See-Volcks-Lohn, Cinglage, H. Zee-volks-loon, heiſſet die Bezahlung, ſo dem Schiff-Volck zur See gereichet wird.

See-Waſſer, ſ. Waſſer.

See-Weſen, F. Marine, heiſſet alles, was zur See- und Schiff-fahrt gehöret. Ein mehrers ſ. Schiff-fahrt, it. See- oder Schiff-fahrt.

See-Wind, ſ. Wind.

See-Zug, F. Expedition maritime, H. Zee-togt, L. Expeditio maritima, heiſſet eine Campagne zur See, oder eine weite Reiſe.

Segbans, und Sarigias, L. Impedimentorum exercitus Turcici Cuſtodes, ſind eine Art Kriegs-Leute bey den Türcken, welche die Begler-Begs und Baſſen allezeit unterhalten, deren jene der Reuterey, dieſe aber des Fuß-Volcks Bagage bewachen.

Segban-Baſchi, General-Wagen-Meiſter der Janit-

ſcharen, ſ. Janitſchar in fine.

**Segel**, F. Voile, J. Vela, L. Velum, H. Zeil, iſt ein breites Tuch an einem Schiffe, von unterſchiedenen Stücken zuſammen geſetzt, welches an die Raen und an das Stag ausgeſpañet wird, den Wind darein zu fangen, und hiemit das Schiff fort zu treiben. Die Segel ſind unterſchiedlich, vor erſt nach dem Zeuge, daraus ſie gemacht werden. Die Chineſer und ihre Nachbarn machen die Segel von feinem geſpaltenen Rohr, welches auf gewiſſe Weiſe verbunden wird, daß ſich das Segel zuſammen leget, wie unſere Wind-Fächer. Die Einwohner der Inſel Borneo machen Segel von Leder. Andere wilde Völcker in Africa und America machen ſie von Schilff und andern Blättern. Die Türcken brauchen viele Segel von Baumwollen. Die Europæer machen ſie von gutem Hanfenen Segel-Tuch, und wird das Irrländiſche allem andern vorgezogen. Ferner ſind die Segel unterſchieden nach ihrer Geſtalt in viereckigte, ſo die Frantzoſen Voiles Carées, ou Voiles à traits carrés, und die Holländer Raa-zeilen nennen, und drey-eckigte, ſo die Frantzoſen Voiles latines, ou Voiles à oreilles de Lievre, ou Tiers-point, ou Voiles à tiers-point, und die Holländer Drie-hoekige Zeilen nennen, worunter ein mehrers. Jene dienen vornemlich auf groſſen Schiffen, dieſe auf Galeren und kleinen Fahrzeugen. Einen anderen Unterſcheid machen die Farben, indem man vor Zeiten braune, gelbe, blaue oder wohl gar ſchwartze Segel geführet, ſo aber abgekommen, und die Segel anjetzo insgemein weiß ſind. An einem groſſen Kriegs- oder Kauffarthey-Schiff, das drey Maſten, und noch ein oder zwey mahl überſetzt führt, haben die Segel nach dem Unterſcheide des Gebrauchs und Orts, da ſie ſtehen, folgende Namen, als:

I.) **An dem groſſen oder mittlern Maſt befinden ſich**

1) **Das groſſe oder Schönfahr-Segel**, F. la grande Voile, ou le grand Pacfi, H. het Schoover-Zeil, het groote Zeil. Ein mehrers ſ. Schönfahr-Segel, item Tab. XIII. lit. o.

2) **Das groſſe Mars-Segel**, F. la Voile de grand hunier, ou le grand hunier, H. het groote Mars-Zeil. Ein mehrers ſ. Mars-Segel, item Tab. XIII. lit. p. und

3) Das groſſe Bram-Segel, F. la Voile de grand Perroquet, ou le grand Perroquet, H. het groot Bram-Zeil. Ein mehrers ſ. Bram-Segel, item Tab. XIII. lit. q.

II.) An den vordern oder Focke-Maſt befindet ſich

1) Die Focke, (davon der Maſt den Nahmen hat,) F. la Voile de Miséne, la petit Pacfi, ou Miséne, H. de Fok aan de Voor-Maſt. Ein mehrers ſ. Focke, item Tab. XIII. lit. c c.

2) Das Vor-Mars-Segel, F. la Voile de petit hunier, ou le petit hunier, H. het Voor-Mars-Zeil. Ein mehrers ſ. Mars-Segel, it. Tab. XIII. lit. d d. und

3) Das Vor-Bram-Segel, F. la Voile de Perroquet d'avant, ou le Perroquet d'avant, ou le Perroquet de Miséne, H. het Voor-Bram-Zeil. Ein mehrers ſ. Bram-Segel, item Tab. XIII. lit. e e.

III.) An dem Beſans-Maſt, oder Hinter-Maſt, befindet ſich

1) Die Beſan, F. la Voile d'Artimon, ou l'Artimon, H. de Bezaan, Agter-Zeil. Ein mehrers ſ. Beſans-Segel, und

2) Das Creutz-Segel, la Voile de Perroquet de fougue, ou de foule, ou d'Artimon, ou ſimplement Perroquet de foule, ou d'Artimon, H. het Kruis-Zeil, ſ. Tab. XIII. lit. e. Ein mehrers ſ. Creutz-Segel.

IV.) An der Boegſprit, befindet ſich

1) Die Blinde- oder Unter-Blinde, F. la Voile de Sivadiere, ou ſimplement la Sivadiere, H. de Blinde, Onder-blinde, groote Blinde. Ein mehrers ſ. Blinde, item Tab. XIII. lit. o o. und

2) Die obere Blinde, F. la Voile de Perroquet de Beaupré, ou Perroquet de Beaupré, H. de Boven-blinde, het kleine Blindt. Ein mehrers ſ. Blinde, it. Tab. XIII. lit. p p.

V.) Uber dieſes ſind noch

a) Bey-Segel, F. Voiles de rechanche, H. Zeilen in voorraadt, Looze-zeilen, Waar-zeilen, ſind Segel, ſo im Nothfall mit geführet werden.

b) Drey-eckigte Segel, F. Tiers-point, Voiles à tiers-point, ou Voiles latines, ou Voiles à oreilles de Lievre, H. Drie-hoekige Zeilen, ſind das Beſan- und die Stag-Segel, man bedienet ſich derſelben ſonderlich auf dem Mittelländiſchen Meer, und auf Schiffen von niedrigen Bort die mit Segel und Ruder gehen.

c) Ein-

c) **Emmer-** oder **Engliſches Segel**, F. Voile à l' Angloiſe, H. Emmer-zeil, iſt eine Art Segel, ſo bey Chaloupen geführt wird, und deſſen Geſtalt bald wie eine Raute oder geſchobenes Vier-Eck iſt, u. ihre Raa oder Segel-Stange diagonal hat.

d) **Haupt-** oder **Vordere-Segel**, F. Voiles de l' avant, H. Hooft-zeilen, Voor-zeilen, werden die Segel des Focke-Maſts und des Boegſpriets genennet.

e) **Hintere Segel**, F. Voiles de l' arriere, H. Agterzeilen, heiſſen die Segel des groſſen und Beſans-Maſt.

f) **Ley-Segels**, **Lee-Segels**, F. Bonnettes en Etui, Miséne en Etui, ou Coutelas, H. Ly-zeilen, ſind kleine Reffen oder Segels in Form eines Beſtecks, die man mit den ſchmalſten Enden an jedes Ende der groſſen Raen an runde Stangen, ſo die Frantzoſen Bout-dehors, ou Boute-hors, und die Holländer Geik nennen, befeſtiget. Alſo hängen ſie auf beyden Seiten der untern Segel des groſſen und Focke-Maſts, und den Mars-Segeln herunter, um dadurch bey ſtillem Wetter mehr Wind zu faſſen und geſchwinder zu ſegeln.

g) **Stag-Segels**, F. Voiles d' etui, H. Stag-zeilen, ſind drey-eckigte Segel, die man ohne Raen an die Stagen machet.

h) **Sturm-Segel**, F. Voile de fortune, Treou, H. Bree-ſok, iſt ein vier-eckigtes Segel, ſo die Galeren, Tartanen und einige andere Schiffe von niedrigem Bort bey ſchweren Wetter oder harten Sturm führen. Denn ſonſten ſind ihre gewöhnlichen Segel drey-eckigt. Ein mehrers ſ. Tartane.

i) **Trifft-Segel**, ſ. **Waſſer-Segel**.

k) **Vier-eckigte Segel**, F. Voiles Carrés, ou Voiles à traits carrées, H. Raa-zeilen, ſind die gewöhnlichſten Segel auf dem Ocean, und bey Schiffen von hohen Bort, als Kriegs-Kauffarthey- und andern dergleichen Schiffen, ꝛc.

l) **Untere-Segel**, F. Baſſes voiles, H. Onder-zeilen, hierunter wird gemeiniglich das groſſe Segel und die Focke verſtanden, wiewohl auch einige die Beſan, oder das Beſan-Segel mit unter verſtehen, worzu noch andere die Blinde, oder Unter-Blinde darzu rechnen. Eine beſondere Art Segel iſt noch das

m) **Waſſer-** oder **Trifft-Segel**, F. Voile d' eau, H. Waater-zeil, Trijf-zeil, welches bey den Holländern

bräuchlich, und hinten an dem Schiffe ins Waſſer gehänget wird, um bey ſtillem Wind durch die Fluth, dem Schiffe fortzuhelffen.

Die gemeinſten Redens-Arten von den Segeln ſind:

**Die Segel beyſetzen**, F. Porter les voiles, avoir ou mettre les voiles dehors, H. de Zeilen by maaken, by ſetten, heiſſet mehr Segel aufſpannen.

**Die Segel einnehmen oder beſchlagen**, F. Mettre les voiles dedans, H. de Zeilen inneemen, beslaan, d. i. einſchlagen, und an der Raa aufbinden, wenn man nicht weiter ſegeln will, u. ſ. w.

**Segel machen**, F. Faire voiles, ou Mettre à la Mer, H. Zeil maaken, t' Zeil gaan, das iſt, die Segel aufſpannen und ſeine Reiſe antreten.

**Mit Segel und Ruder ſchiffen**, F. aller à traits & à Rames, H. met Riemen en Zeilen vaaren, wird von Ruder-Schiffen geſagt, da nebſt den Rudern auch die Segel gebraucht werden.

**Die Segel ſtreichen**, F. Amener, Amener les voiles, H. Neerlaaten, Striken, L. Vela ſubmittere, ſolches geſchiehet entweder Ehrenthalben vor einer Feſtung, oder ſonſt, wenn das mittlere obere Segel bis auf die Helffte des Maſtes niedergelaſſen wird, oder da man die Segel insgeſamt niederläſſet, zum Zeichen, daß man ſich ergeben wolle.

**Unter Segel gehen**, F. Appareiller, mettre à la voile, H. onder Zeil gaan, ſich Segelfertig machen und auslauffen.

**Unter Segel ſeyn**, F. etre ſous voiles, H. onder Zeil zijn, heiſſet die Segel ausgeſpannt haben.

**Segel**, F. Voile, H. Zeil, dieſes Wort wird offt vor das Schiff ſelbſten genommen, als da man ſagt, die Eſcadre oder die Flotte iſt ſo und ſo viel Segel ſtarck, d. i. beſtehet aus ſo und ſo viel Schiffen.

**Segel-Baum**, ſ. Maſt.

**Segeln, Segel machen, zu Segel gehen**, F. Faire Route, Faire voiles, Singler, H. t' Zeil gaan, Zeil maaken, Vaaren, Voort-vaaren, Zeilen, heiſſet abfahren, und die Reiſe antreten, es ſey nun wohin es wolle.

**Segel-Gieſſer**, F. Eſcope, H. Gieter, Spoel-gieter, Zeil-gieter, iſt eine mittelmäßige höltzerne Waſſer-Schauffel, deren man ſich bedienet, ſo wohl das Schiff damit zu reinigen, als auch die Segel zu begieſſen, wenn ſie gar zu ſchlaff ſind.

**Segel-Lichter**, ſ. Lichter, in fine.

Segel-Meiſter, F. Maitre voilier, ou Trevier, H. Opper-Zeil-maaker, iſt derjenige, ſo an den Segeln arbeitet, die Beraung beſorget, und bey jedem Quart ſie viſitiret, ob nichts daran fehle.

Segel-Stange, ſ. Raa.

Segel-Tuch, F. Toile à faire des voiles, H. Zeil-Doek, L. Carbaſa, heiſſet die Leinwand, ſo auf beſondere Art zubereitet, und zu Segeln auf den Schiffen gebraucht wird.

Segel-Werck, F. Jet de voiles, H. Stel Zeilen, heiſſet das völlige Zubehör der Segeln eines Schiffes.

Sehe-Kunſt, ſ. Optic.

Seidel, ſ. Nöſel.

Seiger-Riß, heiſſet in der Marckſcheide-Kunſt, das Profil, oder der Durchſchnitt eines Gruben-Gebäudes.

Seigneurie, ſ. Herrſchafft.

Seil, Schiff-Seil, F. Cable, H. Kaabel, Kaabel-Touw, Anker-Touw, iſt ein von Hanff bereitetes ſtarckes Seil, an Winde-Zeugen, und auf Schiffen zu gebrauchen. Ein mehrers ſ. Kabel.

Seil und Kloben, heiſſet in der Mechanic das Rüſtzeug, da man vermittelſt gewiſſer Seile, die um die Scheibe gezogen ſind, Laſten in die Höhe ziehen kan.

Seillure, ſ. Lauff.

Seimen-Baſſa, L. Summus Ducis peditum Turcicorum Vicarius, heiſſet der General-Lieutenant von den Janitſcharen. Ein mehrers ſ. Janitſchar.

Sein, ſ. Meer-Buſen.

Sein, Seinen, ſ. Signal.

Dag-Seinen, T. Tage-Signals, ſ. Signal.

Seinen in Miſt, T. Nebel-Signals, ſ. Signal.

Nagt-Seinen, T. Nachts-Signals, ſ. Signal.

Sein-vuuren, ſ. Signals-Laternen.

Sein-vlaggen, T. Signals- oder Loſungs-Flaggen, ſ. Flagge.

Seiſingen, Ree-Bande, Beſchlag-Leinen, F. Breuils, Comandes, Garcettes, Marticles, Rabans, Saiſines, Treſſes, H. Beslag-Lijnen, Ree-banden, Slag-Lijnen, Seiſingen, Touwtjes, ſind dünne Leinen oder Stricke von alten Kabeln gemacht, von 2. und mehr Faden lang, deren man ſich bedienet. Die Segel zu beſchlagen, oder einzunehmen, d. i. an die Raen binden, die Tauen damit zuſammen zu ſtoſſen, oder zu verſtärcken, und zu anderm Gebrauch mehr. Ein jeder Schiff-Junge iſt bey Strafe verbunden allezeit dergleichen Leinen an ſeinem Gürtel zu führen. Ein mehrers ſ. Beſchlag-Leinen.

Seite, heiſſet in der Geometrie

bey einer Figur eine Linie, die ein Theil von ihrem Umfange iſt.

Seiten-Gewehr, F. Epée, unter dieſem Worte werdē nebſt dem Degen auch zugleich die Bajonets verſtanden.

Selictar, ſ. Silehdar.

Selle, T. Sattel, Reit-Sattel. ſ. Sattel.

Selle de Piqueur, T. Tummel-Sattel, ſ. Sattel.

Semaine, ſ. Woche.

Semale, ſ. Schmal-Schiff.

Semaque, ſ. Schmacke.

Semelle, ſ. Schwerdt.

Semelle, ſ. Sohle.

Semenen, L. Milites provinciales Boſniæ, alſo wird die Land-Militz in Boſnien genennet.

Semicenturia peditum, ſ. Ploton.

Semi-circulus, T. halber Circul, ſ. Circul, Demi-Cercle, item Halb-Circul.

Semi-Diameter, T. halber Durch-Meſſer, ſ. Diameter.

Semi-Diameter Major, T. groſſer halbe Durch-Meſſer, ſ. Diameter, n. 2.

Semi-Diameter Minor, T. kleiner halbe Durch-Meſſer, ſ. Diameter, n. 1.

Semi-haltatus, ſ. Lantzpaſſat.

Senau, ſ. Schnaue.

Senck-Bley, ſ. Bley-Loth.

Sencken, F. Plonger, iſt ein bey der Artillerie ſehr übliches Wort, ſo gebraucht wird, wenn die Stücke von der Höhe in die Tieffe gerichtet werden.

Senck-Loth, ſ. Bley-Wurff.

Senck-Recht, ſ. Bley-Recht.

Senck-rechte Linie, ſ. Perpendicular-Linie, unter Linie, n. I. §. 6.

Senck-Strich, F. Axe, L. Axis, heiſſet die mittelſte durch eine jede cörperliche Figur, gerad gehende Linie.

Senderbegli, werden bey den Türcken diejenigen Soldaten genennet, welche, wenn ein furieuſer und deſperater Anfall auf die Chriſten ſoll gewagt werden, voraus geſchicket, wie die wütende Hunde um ſich raſen, und wenn ſie das ihrige verrichtet, mit den reichſten Belohnungen angeſehen werden.

Seneau, ſ. Schnau.

Senne, Bogen-Senne, F. Corde d'arc, heiſſet die Schnur, ſo an beyden Enden eines Bogens angeſchlagen, und durch deren Anziehen, der Bogen geſpannet wird. Ein mehrers ſ. Bogen.

Senſe, F. Faux, iſt ein ſehr bekanntes Inſtrument unter den Bauren, wird aber gar offt, ſo wohl von dieſen als den Soldaten ſelbſt, bey einem jählingen Uberfall der Feinde gebrauchet.

Senſen-Wagen, F. Chariot armé de faux, waren bey den

den Alten, Wagen, aus deren Achſen Senſen giengen, welche ſie unter die Feinde lauffen lieſſen, um ſie zu trennen und in Unordnung zu bringen. Ein mehrers ſ. Wagen.

Senſen-Wurff, F. Manche de faux, heiſſet der Stiel an einer Senſen.

Sentine, iſt ein Levantiſches Wort, und bedeutet ſo wohl die Grund-Suppe in einem Schiffe, als die Rinne, worin dieſelbe nach dem Sumpff laufft. Das Schiff-Volck freuet ſich, wenn die Grund-Suppe brav ſtincket, denn es ein Zeichen iſt, daß das Schiff wenig leck ſey, die Frantzoſen nennen es auch Oiſee, und die Holländer Durk, Urk und Zood.

Sentinelle, ſ. Schildwache.

Faire Sentinelle, ou etre en faction, F. Schildwache ſtehen, ſ. Schildwache.

Sentinelle perduë, F. verlohrne Schildwache, ſ. Schildwache.

Sep de Driſſe, ſ. Knecht, item Fall-Block.

Sepeh-Salar, L. Summus Perſarum imperator, iſt in Perſien der Obriſte Feld-Herr zu Kriegs-Zeiten, deſſen Bedienung aber ſich mit dem Kriege endiget.

Sepes, L. Hecke, ſ. Zaun.

Septentrio, F. Septentrion, iſt die Welt-Gegend gegen Mitternacht, ingleichen der aus dieſer Nord-Gegend kommende Wind. Ein mehrers ſ. Nord.

Septimana, ſ. Woche.

Seraglio, Serajo, F. Serail, ſ. Serrail.

Seraidar-Agaſi, L. Palatii Turcorum Imperatoris præfectus, wird derjenige Gouverneur genennet, welcher in Abweſenheit des Groß-Sultans in dem Serrail zu commandiren hat.

Seraskier, heiſſet bey den Türcken ein General, oder General-Feld-Marſchall, der eine Armée commandiret. Ser, heiſſet auf Perſiſch ein Haupt, und Askier, auf Arabiſch eine Armée, alſo zuſammen geſetzt, heiſſet es ſo viel als ein General en Chef, L. Imperator exercitus Turcici. Zuweilen wird dieſer Nahme auch den Commandanten derer Feſtungen gegeben.

Serays, ſ. Caravanſerai.

Serdar, iſt ein Perſianiſches Wort, und bedeutet ſo viel als einen hohen Befehlshaber, zuweilen heiſſet es auch bey den Türcken und Perſianern eben ſo viel als Seraskier, d. i. einen General der Armée, oder einen Feld-Herren, L. Summus belli Dux. Bisweilen bedeutet es

auch nur einen Obriſten. Ein mehrers ſ. Janitſchar in fine.

Sergeant, Sergent, L. Ordinum ſtructor, war vormahls der nächſte Unter-Officier bey einer Compagnie zu Fuß, nach dem Feld-Webel: Anjetzo aber ſind bey der Sächſiſchen Armée, bey jeder Compagnie 3. Sergenten, davon der Aelteſte Feld-Webel iſt. Bey der Cavalerie heiſſet er Wach-Meiſter, unter welchem Wort ein mehrers.

Sergent de Bataille, wird bey den Frantzoſen derjenige Officier genennet, ſo nach dem Befehl des commandirenden Generals die Armée in Schlacht-Ordnung ſtellet.

Sergent-Major, ſ. Major.

Series, ſ. Rang.

Series longa exercitus in itinere conſtituti, ſ. Colonne.

Series palorum aculeatorum declivorum, ſ. Sturm-Pfähle.

Series ſclopetorum combinata, ſ. Karren-Büchſe.

Serpa, ſ. Gallion.

Serpe, ſ. Faſchinen-Meſſer.

Serpenteau, ſ. Schwärmer.

Serpenteaux, ſ. Sturm-Kräntze.

Serpentin, T. der Hahn an einer Muſkete.

Serpentine, F. und L. Serpentina, oder Colubrina baſtarda, iſt ein altes Stück, ſo 24. Pfund Eiſen ſchoß, und 27. Caliber oder 13. Fuß lang war, und 72. Centner wog.

Die geſtärckte Serpentine wiegt 81. Centner, und

Die geſchwächte, 63. Centner.

Serpentinel, T. Schmiergel oder Schlänglein, F. Smeriglio, L. Tormentum colubrinum minus, iſt ein kleines Stück, ſo nur 19. Loth ſchieſſet, und 40. Caliber lang iſt.

Serper, T. das Ancker lichten, ſ. Ancker.

Serrail, iſt ein Perſiſches Wort, und heiſſet ein Pallaſt, oder eigentlich, was mit dem Frantzöſiſchen Wort Hôtel bedeutet wird. Alſo werden alle groſſe Wohnungen, ſonderlich die hohen Standes Perſonen gehören, Serai genennet. Ins beſondere aber wird bey den Europæern der Pallaſt des Groß-Sultans zu Conſtantinopel damit verſtanden, F. Serail, I. Seraglio, Serraglio, Serajo, L. Palatium regium Imperatoris Turcici.

Serre-file, T. der letzte Soldat in der Reihe, ſ. Reihe, item Flügel-Mann.

Serre-demi-file, T. die Helffte hintere Reihe, ſ. Reihe.

Serrer les voiles, T. die Segel beſchlagen, ſ. Segel.

Ser-

Serres, ſ. Futter-Dielen.

Serres de Mât, ſ. Fiſchen.

Service, ſ. Kriegs-Dienſte.

Quitter le ſervice, T. abdancken, die Kriegs-Dienſte verlaſſen, ſ. Abdancken.

Servings, ſ. Schantz-Kleid.

Servis, F. Uſtenciles, L. Demenſum militare, heiſſet dasjenige, ſo der Soldat in ſeinem Quartier auſſer dem Obdach zu genieſſen hat. Insgemein wird darunter begriffen das Lager, Saltz, Pfeffer, Eßig, Feuer, Licht und Holtz, bisweilen wird es auch an Geld gerechnet.

Setie, H. Sety, alſo nennen die Türcken und andere Morgenländer ihre Barquen. Ein mehrers ſ. Scitie.

Setz-Compaß, iſt eine Art eines Gruben-Compaſſes, ſo von dem Hang-Compaß darinnen unterſchieden iſt, daß er nicht in ſolchen Circuln, oder Reiffen, wie jener, beweglich, ſondern aus einer runden Scheibe beſtehet, welche dargegen mit einer beweglichen Regel an ihrer obern Fläche verſehen iſt, wodurch die Stunden auf ſelbigen abgeſchnitten werden.

Setzer, Setz-Kolbe, F. Refouloir, iſt das Inſtrument, womit die Ladung eines Stückes zuſammen geſtoſſen wird, ſ. Tab. X. n. 4.

Setz-Hammer, iſt ein groſſer Hammer von 25. bis 30. Pfund ſchwer, ſo zum Pfählen-Einſchlagen gebraucht wird.

Setz-Stäbe, ſind Bley-rechte Stäbe, werden zum Waſſer-Wägen gebrauchet, und ſind mit eiſern ſtarcken Stacheln, zur Seiten mit einer höltzernen Scheiben und ſtählernen Federn, zur Wage gerichtet, verſehen.

Setz-Wage, iſt eine Art einer kleinen Waſſer-Wage, vermittelſt welcher man abnehmen kan, ob eine nicht all zu lange Linie in ihrem Wagrechte, und mit dem Horizont parallelen Stande ſey. Es bedienen ſich derſelben unterſchiedene Handwercker und Arbeiter bey ihrer Handthierung, als Tiſcher, Zimmer-Leute, Maurer, Müller, Wall-Setzer, u. ſ. w. Ihre Figur beſtehet gemeiniglich in einem gleichſeitigen oder dreyſchencklichten Triangel, aus deſſen Spitze auf die Grund-Linie eine Perpendicular gefället, und auf das Inſtrument tief eingeriſſen wird, in welcher ohnweit der Spitze entweder ein Perpendicul, ſo um ſeinen Nagel beweglich iſt, befeſtiget, oder das an einem Faden hangende Gewichte feſt gemachet wird, welche beyde Arten ſo wohl der Perpendicul als

der Faden, in die oben gedachte Perpendicular einspielen müssen, wenn die aufgestellte Setz-Wage mit ihrer Grund-Linie Horizontal stehet. Zu diesem Ende ist an dem Ort, wo das Gewichte an der äussern Fläche der Wage anstossen könnte, die Wage ausgehölet und vertieffet, daß der Faden, daran das Gewichte hänget, desto accurater in die vorgeschriebene Perpendicular ohne Hinderniß eintreffen könne, unterschiedene Arten dieser Setz-Wagen findet man in Leupolds Beschreibung seiner neuen Wasser- oder Horizontal-Wagen, so er in Leipzig 1718. in 4to heraus gegeben. Ein mehrers s. Bley- oder Horizontal-Wage.

Sevie, H. Suye, ist eine Art kleiner Flämischer Fahrzeuge.

Seutnickel, L. Remiges, so nennet man in Preussen, besonders aber zu Dantzig, die Boots-Knechte und Schiffers.

Sevum, s. Talck.

Sextabilis, s. Nößel.

Sextans, ist ein Astronomisches Instrument, so aus dem sechsten Theil eines Circuls bestehet, dessen man sich bedienet, um die Weite der Sterne zu messen.

Siampan, H. Siampan, Changpan, Pancung, L. Navigium minus Chinensium, ist ein kleines Chinesisches Fahrzeug, dessen Steuer-Ruder sich vermittelst zweyer Stöcke lencket. Es hat ein Segel und zwey Ruder; einige haben 4. bis 6. Ruder; sie können 30. bis 35. Mann aufnehmen, sind schnellen Laufes, fahren aber nur längst den Küsten bey gutem Wetter.

Siasseere, s. Ove-asserri.

Sica, s. Stillet.

Sicarius, s. Bandit.

Sic-Sac, L. Fossæ obsidionales obliquæ, nennet man diejenigen Linien, so aus den Parallel-Linien der Attaque von unterschiedenen Orten, Schlangen-Weise nach den Angles Saillants der Contrescarpe zu lauffen. Die Winckel werden bey nahe 60. Grad, und die Linien von 40. 50. bis 60. Schritten bey nahe einander gleich gemachet, s. Tab. VI. fig. 1.

Sieb, F. Grenoir, ist ein bekanntes Instrument, allerhand Sachen dadurch zu sieben. Bey der Artillerie brauchet man es, die Species zu allerhand Compositionen, als Kohlen, Schwefel, u. d. gl. durch zu sieben. Es wird von Haar, Schleusen und auch Drat gemachet.

Sieben-Eck, F. Heptagone, L. Heptagonum, iſt in der Geometrie eine Figur von 7. Ecken und Seiten. In der Fortification aber heiſſet es eine Feſtung, die mit 7. Bollwercken eingeſchloſſen iſt. Dergleichen iſt Coevorden in Ober-Yſſel, Philipsburg am Rhein, u. d. m.

Sieg, F. Victoire, L. Victoria, von dem ſagt Mr. Folard in ſeinem Polybe, Tomo II. p. 221. wenig Generals wiſſen von den Vortheilen des Sieges zu profitiren. p. 224. nach erhaltenem Sieg, ſoll man aus ſeinem Lager keine Ruhe-Statt machen, ſondern den Feind ſo lange verfolgen, bis er gäntzlich erleget, und p. 304. man iſt niemahls in gröſſerer Gefahr, als nach einem erhaltenen Sieg, den man über einen verwegenen und geſchickten Feind erworben, und der das Andencken einer Niederlage nicht verdauen kan.

Tom. IV. p. 257. ſagt er, der Gewinnſt vieler Siege hilfft nichts, wenn man in einem feindlichen Lande krieget, wo er mit der Einnehmung derer Feſtungen nicht begleitet iſt. Und p. 404. Es ſind nicht die Siege, die die Reputation derer groſſen Generals berühmt machen, ſondern die Art zu ſiegen. Und endlich ſagt er: Tom. V. p. 204. & ſeq. Man ſoll den Uberwundenen nach erhaltenem Sieg niemahlen die Zeit laſſen, daß er ſich erkenne oder wieder erholen könne. Und p. 257. ſagt er letztens, der Sieg dependire gemeiniglich von der Niederlage der erſten Linie.

Siege, ſ. Belagerung.

Lever le Siege, T. die Belagerung aufheben, ſ. Belagerung.

Soutenir un Siege, T. eine Belagerung aushalten.

Siegen, F. Vaincre, Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tom. I. p. 30. In allen Treffen muß man anfangen durch die Augen zu ſiegen.

Sieger, ſ. Uberwinder.

Sieges-Zeichen, ſ. Trophæa.

Siflet, ſ. Pfeiffgen.

Sifræ, ſ. Ziffern.

Signal, T. Loſung, H. Sein, L. Signum, Teſſera, heiſſet das Zeichen, ſo gegeben wird, wenn eine Armée aufbrechen, oder mit dem Feinde ſchlagen will. Es wird auch gebraucht bey Abfeurung des groben Geſchützes, und geſchiehet entweder durch einen Stoß in die Trompete, Schwenckung einer Fahne, oder auch nur eines Schnupff-Tuches, ꝛc. Ingleichen im Felde des Abends durch einen Canon-Schuß, wenn

wenn die Retraite oder der Zapffen-Streich geschlagen werden soll.

Kriegs-Signals, s. Kriegs-Zeichen.

Die Signals zur See, geschehen, um dadurch anzudeuten, was der Commandant einer Flote oder Escadre thun, oder gethan haben will, und sind gleichfalls unterschiedlich, als:

Die Tage-Signals, F. Signaux de jour, H. Dag-Seinen, geschehen durch die Handthierung der Segel, Auffsteckung der Flaggen, oder durch die Wimpel von verschiedenen Farben und Grösse.

Die Nacht-Signals, F. Signaux de Nuit, H. Nagt-Seinen, geschehen durch falsche Feuer, durch die Anzahl und Stellung der Laternen, oder durch eine gewisse Anzahl Canon-Schüsse. Die Signals auf den Küsten geschehen des Tages durch Rauch, und des Nachts durch Feuer.

Nebel-Signals, F. Signaux pour la Brume, H. Seinen in Mist, heissen diejenigen, so bey neblichten Wetter gegeben werden, und geschehen entweder durch Mousqueten-Schüsse, Rührung der Trommel, Schall der Trompete, oder Läutung eines Glöckleins, um zu verhüten, damit die Schiffe, weil sie einander nicht sehen können, sich nicht verirren, oder an einander stossen.

Uber diese seynd noch viele andere Signals oder Losungen, welche diejenigen, so ein mehrers hiervon zu wissen verlangen, bey denjenigen nachschlagen können, die von der Schiff-Fahrt ins besondere geschrieben haben.

Signals-Laternen, F. Fanaux pour Signaux, ou Fanaux de Signal, H. Sein-vuuren, sind Laternen, derer man sich bedienet, um die verordneten Signals dadurch zu geben, deren man überein kommen ist.

Signifer, s. Cornet, it. Fähndrich.

Signifer, s. Führer.

Signifer Vicarius, s. Fahn-Juncker.

Signum, s. Signal.

Signum deditionis, s. Chamade.

Signum militare, s. Fahne, it. Panier.

Signum militare quo in hospitium quisque suum vesperi vocatur, s. Zapffen-Streich.

Signum navis prætoriæ, s. Cornette.

Signum primum ad iter equitibus buccina datum, T. zu Pferde blasen, s. Pferd.

Silber-Flotte, F. Flote, H. Vloot, Span. Flotta, L. Classis americana opes vehens, heisset

heiſſet die Retour-Flote, ſo aus Weſt-Indien nach Spanien zurück kommt. Es gehen aber von Spanien ab, und kommen aus Indien wieder zurück zweyerley Floten, als erſtlich die Gallionen oder Königliche Kriegs-Schiffe, welche zur Eſcorte dienen, und denn zweytens die eigentliche Silber-Flote, welche aus Kauff-Fahrern beſtehet, die von dem Conſulado zu Sevilien befrachtet, nach America abſegeln, und erſtlich zu Porto bello anlanden, da ſie einen Marckt von 6. Wochen halten, und den gröſſeſten Handel verrichten, was davon übrig bleibt, wird eintzeln nach Porto rico, Vera Cruz und andern See-Plätzen verführet. Wenn dieſes geſchehen, verſammlen ſich alle Schiffe zu Havana, von dannen ſie in Geſellſchafft ihren Lauff wieder nach Hauſe richten, nachdem ſie auf der Hin- und Her-Reiſe ein Jahr und etwas drüber zugebracht. Wenn der Schiffe nicht ſo viel, wie gewöhnlich, beyſammen, weil nicht Güther genug verhanden geweſen, dieſelbe zu beladen, heiſſen es die Spanier eine Flotilla, und die Frantzoſen Flotille. Dieſe Floten werden Silber-Floten genennet, weil ihre meiſte Ladung bey der Wiederkunfft in gemüntztem oder ungemüntztem baaren Silber beſtehet.

Silehdar, und mit dem Ehren-Titel Silehdar-Aga, bey einigen Salictar, oder Selictar, aber irrig, heiſſet der Säbel-Träger des türckiſchen Groß-Sultans. Er iſt einer von den innern Kamer-Bedienten, und zugleich einer der Ars-Agaler, oder Requeten-Meiſter, welche die Bitt-Schrifften oder Suppliquen annehmen, und dem Sultan vortragen mögen.

Silhadari, iſt eine Gattung türckiſcher Spahis, ſie führen zum Unterſcheid der Spahi-Oglani eine gelbe Standarte. Dieſe, ob ſie wohl alten Herkommens, werden ſie doch jetzo geringer, denn ihre Spahi Oglani geachtet, und zwar daher, daß ſie einſtens in einer Schlacht alle durchgangen, und habe der damahlige Sultan, Mahomet III. ihre Knechte, die Spahi Oglani, ſelbſten angeführet, die ſich denn ſo wohl gehalten, daß die Schlacht gewonnen, und ihnen zu Belohnung ihres Dienſtes ihren Herren vorzugehen, vergönnet worden. Ein mehrers ſ. Spahis.

Sillage, ſ. Lauff.

Sillon, ſ. Envelope.

Siltig-Waater, T. Brack-Waſſer, ſ. Waſſer.

Silva, T. Heyde, ſ. Wald.

Simmetrie, L. Symmetria, in ſeiner urſprünglichen Bedeutung eine jede geſchickliche Übereinſtimmung der Theile eines Gantzen. Alſo heiſſet in der Phyſic oder Natur-Kunde das geſchickte Eben-Maß aller Glieder eines Leibes, oder auch eine wohlgemäßigte innerliche Beſchaffenheit der Säffte, oder ein gutes Temperament. In der Bildhauerey, Mahlerey, u. ſ. w. eine künſtliche Vermeſſung der Theile eines Bildes, in Anſehen ſeiner gantzen Gröſſe. In beſonderer Bedeutung heiſſet es in der Bau-Kunſt die gleiche Eintheilung der Stücke eines Baues, oder Verſetzung verſchiedener Stücke, zu einer den Augen angenehmer Gleichförmigkeit.

Simple Cabeſtan, T. das kleine oder einfache Spiel, ſ. Spiel.

Sinchirin, iſt eine Art kleiner Wurff-Spieſſe, deren ſich die Jaloffen in Nigritien bedienen, welchen ſie vermittelſt eines Strickes, der in der Mitte feſt gebunden, worein ſie den Finger ſtecken, Wunder-gerade und mit groſſer Fertigkeit zu werffen wiſſen.

Singe, T. Creutz-Winde, liegende Winde, Roll-Winde, ſ. Winde.

Singler, ſ. Segeln.

Sinkea, oder Sinque, iſt ein kleines Kauffarthey-Schiff, wie eine Saique, unter welchem Wort ein mehrers.

Sink-lood, ſ. Bleywurff.

Sinn-Bild, F. Deviſe, Emblême, L. Emblema, Symbolum, iſt eine bildliche ſinnreiche Vorſtellung, theils ohne, theils mit wenig beygeſetzten Worten, welches einen verborgenen Sinn erweiſet, der zu fernerem Nachdencken veranlaſſet.

Sinus, iſt bey der Geometrie, oder vielmehr Trigonometrie insgemein viererley: als

1) Sinus totus, oder Radius, T. halber Durchmeſſer, oder Diameter, als b a. oder a d. dieſer iſt in den Tafeln der Sinuum, Tangentium & Secantium eine Linie von 100000. Theilen. Zu dieſem und folgenden Sinus, ſ. Tab. I. fig. 10.

2) Sinus rectus, iſt diejenige Linie, welche von dem einem Ende des fürgegebenen ſcharffen Winckels f a b. aus f. perpendiculariter auf den halben Diameter b a. in g. fället, und formieret einen Winckel von 90. Graden.

3) Sinus verſus aber iſt dasjenige Stücke des Diametri, ſo zwiſchen dem Sinu recto und der Circumferenz begriffen

griffen iſt, wie b g. weiſet, und

4) Sinus complementi, iſt die Ergäntzung des Bogens b f. nemlich, wenn der ſcharffe Winckel b a f. von 90. Graden ſubtrahiret wird, ſo iſt der Reſt zu 90. Graden das Complement f d. wäre aber der Bogen b f. gröſſer, gleich wie f c. ſo muß dieſer ſtumpffe Winckel a c. vom Semi-Circulo ſubtrahiret werden, ſo iſt der Reſt zu 180. Graden, das Complement f b. ſ. Tab. I. fig. 10.

Sinus, F. Anſe, Golfe, Span. Bahia, J. Golfo, heiſſet in der Geographie eine Bay, Meer-Buſen oder Krümme von der See, die tieff ins Land gehet, und einem gebogenen Arm gleichet, als da iſt, der Sinus Bothnicus, der Sinus Finnicus, u. ſ. w. Ein mehrers ſ. Golfe, item Meer-Buſen.

Siphons, ou Tiphons, ſ. Winds-Brut.

Sirten, F. Sirtes, L. Syrtis, heiſſen allerhand ſehr gefährliche Oerter und Sand-Bäncke in der See, wo die Schiffe ſitzen bleiben oder gar ſcheitern. Ein mehrers ſ. Sand-Banck.

Situation, T. Lage, Gegend, Gelegenheit eines Orts, L. Situs, iſt ein ſehr übliches Wort bey der Fortification, abſonderlich bey Verfertigung der Plans, indem man allezeit, ſo viel möglich, die Situation, oder die herumliegende Gegend darzu verzeichnen ſoll, indem ſonſten von dem Plan nicht wohl zu judiciren, warum dieſes oder jenes alſo gemacht worden, wenn die Gegenden des Orts nicht darzu gezeichnet ſind, u. w. d. m.

Sitz-Ort, ſ. Stollen.

Sivadiere, ſ. Blinde.

Sixain, iſt eine alte Schlacht-Ordnung von 6. Bataillons.

Skitze, F. Eſquiſſe, nennen die Mahler den erſten Entwurff ihrer Gemählde, oder ihre Gedancken mit bloßer Feder, Kreiden, oder Pinſel-Strichen, wornach ſie es hernach ausarbeiten.

Skulleis, L. Scaphæ, ſeynd eine Art engliſcher Kähne auf der Tems, auf welchen nur ein Schiffmann rudert, und zu nichts anders dienet, als Perſonen hin und wieder zu führen.

Slaaf, ſ. Sclave.

Slabbers, F. Slabres, ſind kleine Buyſen, welche auf den kleinen Herings-Fang ausfahren.

Slag-boom, ſ. Eſtacade.

Slag-Lantaaren, ſ. Schlacht-Laterne, item Laterne.

Slag-Lijnen, ſ. Schlag-Leinen.

Slang, ſ. Schlange.
Slaaper, ſ. Looſe-Steven.
Slappe Koelte, T. Schlaffer Wind, ſ. Wind.
Slee, iſt eine Machine, womit die Holländer ein Schiff, wenn es gleich noch ſo groß iſt, ans Land ziehen können.
Sley, ſ. Schlägel.
Slichtai, ſind eine Art türckiſcher Reuter, den Spahis nicht ungleich, welche im Felde auf dem lincken Flügel, und unter dem Commando eines Aga ſtehen.
Sloep, ſ. Chaloupe, it. Esquif.
Sloep van een Galey, T. Galeren-Chaloupe, ſ. Chaloupe.
Sloep-Meeſter, ſ. Chaloupen-Meiſter.
Sloeps-Vlag, T. Chaloupen-Flagge, ſ. Flagge.
Sluip-haven, ſ. Schlupff-Hafen.
Sluis, ſ. Schleuſe.
Sluiſen, ſ. Schutz-Breter.
Sluis-ſtukker, ſ. Stopff-Stücken.
Sluit-boom, ſ. Baum.
Smak, Smak-Schip, F. Smaque, ſ. Schmacke.
Smal-Schip, ſ. Schmal-Schiff.
Smal-Deel, Smal-Verdeeling, ſ. Schmal-Theil.
Smeer-Proppen, ſ. Proppen.
Smeriglio, ſ. Serpentinel.
Smoeg-Schip, ſ. Fregat-Schiff, unter Schiff.
Smook een Stink-Pot, ſ. Stinck-Pot.
Smyten, ſ. Schmyten.
Snauw, ſ. Schnaue.
Snee, ſ. Krech.
Soccorſo, ſ. Entſatz, item Succurs.
Societas, ſ. Compagnie.
Soen, Tſoen, F. Soen, Soun, Tſoun, L. Naves Chinenſium & bellicæ & mercatoriæ, alſo nennet man die vornehmſten und gewöhnlichſten Schiffe in China, ſie ſeyen nun Kriegs- oder Kauffarthey-Schiffe. Die gröſten Soen, ſo zur Kauffmannſchafft gebraucht werden, ſind von 700. Laſten, oder 1400. Tonnen; aber die zum Krieg ausgerüſtet werden, gehen ſelten über 100. Laſten, oder 200. Tonnen. Sie haben groſſe Vor- und Hinter-Caſtelle, wo ſich die Soldaten placiren, auch führen ſie einige leichte Stücke, die ſich auf einem Zapffen oder Spille herum drehen. Die gröſten Soen führen 20. bis 30. Stücke, und eine ſtarcke Equipage, denn eine Soen von 10. Canonen führet 200. Mann.
Sohle, Sohl-Stücke, F. Semelle, iſt das Stück Pfoſten, ſo zwiſchen den zweyen Laffeten-Wänden placiret, und worauf das Stücke ruhet.
Sohle, heiſſet in dem Marckſcheiden die Grund-Linie in einem

einem recht-wincklichten Triangel, so man allezeit horizontal annimmt.

Sohlig, heisset in dem Marckscheiden so viel, als horizontal, oder eine Linie, die mit dem Horizont parallel ist.

Solaken, L. Cohors prætoria peditum Turcicorum, werden die türckischen Leib- und Bogen-Schützen des Groß-Sultans genennet, so aus 4. bis 500. Mann zu bestehen pflegen, und worzu gemeiniglich die besten Janitscharen ausgelesen werden. Deren Capitain heisset

Solak-Baschi. Ein mehrers s. Janitschar, in fine.

Solar-Rojal, s. Fortification, n. VI. §. 4. am Ende.

Sold, Besoldung, Bestallung, Tractament, F. Sold, Pension, Gage, H. Soldy, Maand-geldt, die Bezahlung, so den Kriegs-Völckern Monatlich gereichet wird. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tomo II. p. 293. Nichts mehr ärgert die Troupen so sehr, als die Zurückhaltung und Verkürtzung der Besoldung oder des Soldes. Ein mehrers s. Pension, item Tractament.

Soldan, s. Sultan.

Soldat, F. Soldat, L. Miles, wird insgemein nur von der Infanterie gesagt, und bedeutet einen, der zu Fuß dienet, Fuß-Knecht, F. Soldat à pié, Fantassin. Zuweilen bedeutet es auch ein Ehren-Wort, und wird den vornehmsten Generals beygelegt. Oben bemeldter Folard sagt in eben bemeldten Tom. II. p. 277. Nichts mehr schlägt den Soldaten so sehr den Muth und Willen nieder, als eine rückgängige Bewegung, welche in den commandirenden General eine Furcht marquiret.

Soldats gardiens, s. Wach-Soldaten.

Soldat de Marine, Soldat sur mer, s. See-Soldat.

Soldaten-Hütte, s. Hütte.

Soldaten- oder Feld-Kranckheit, F. Mal de Camp, L. Morbus castrensis, wird auch Morbus Hungaricus, T. die Ungerische Kranckheit genennet, ist ein böses hitziges Fieber: anfänglich wird kaum eine merckliche Wärme verspüret, welche mit einem vorhergehenden Schauer und bald darauf folgender Hitze abwechselt, hernach folget eine gewaltige Hitze, mit grossem Durst und trockener, rauher, schwartzer Zunge: zuweilen schlägt vieles Wachen, oder ein tieffer Schlaf, mit Haupt-Schmertzen, Raserey, und endlich Flecken darzu. Die Ursache dieser Kranckheit ist einig und allein

der übeln Lebens-Ordnung zuzuschreiben: dazu kommt noch die Furcht vor einem gewaltsamen Tode, oder harter schwerer Gefangenschafft.

Soldaten-Leben, F. Vie militaire.

Soldaten-Zucht, s. Kriegs-Zucht.

Soldatesque, L. Militia, ist ein Zeitungs-Wort, und heisset das gantze Kriegs-Volck, so wohl Officier als Gemeine.

Solde, H. Soldy, s. Sold.

Sole, H. Bodem, heisset der flache und platte Boden eines Schiffes, das keinen Kiel hat, als die Fähren, Prahmen, u. d. gl.

Solea, s. Huf-Eisen.

Solide, L. Solidus, heisset in der Geometrie oder vielmehr Stereometrie, Cörperlich, Cubisch, und in der Bau-Kunst ein dickes Mauer-werck, ein fester Grund. Ein mehrers s. Cörper, item Massiv.

Soliveaux, Solives, s. Batterie-Balcken oder Rippen, item Brücken-Balcken.

Solo æquare, s. Rasiren.

Solstitium, T. die Sonnen-Wende, F. Solstice, H. Zonne-Stand, Zonnen-Stilstand, wird genennet, wenn der Tag oder die Nacht am kürtzesten oder längsten ist, wenn die Sonne die beyden Tropical-Puncten erreichet, so kehret sie wieder zurück, und zwar im Sommer den Tropicum Cancri, da sie den längsten Tag, im Winter aber den Tropicum Capricorni erreichet, und den kürtzesten Tag machet.

Somache, eau Somache, ou Sommache, T. Brack-Wasser, s. Wasser.

Somme, s. Summa.

Sommer, T. Auffordern, als Sommer une Ville, T. eine Stadt zur Ubergabe auffordern. Wie und auf was Art solches geschiehet, s. Aufforderung.

Sommerliche Wende- oder Sonnen-Wende-Circul, s. Sonnen-Wender.

Sommer-Quartier, s. Quartier.

Sommier, s. Madrier.

Sonata, ist ein Musicalisches Præludium oder Vorspiel, welches vor einer Sing-Stimme vorher gehet.

Sonde, ou plomb de Sonde, s. Bleywurff.

Sonde, s. Sucher.

Sondiren, F. Sonder, heisset hier in besonderm Verstande die Tieffe eines Wassers ergründen.

Sonnen-Decke, F. Tendelet, F. Tenda, Tendalo, H. Zonne-Dek, Pavillioen, ist eine Art eines Schirms mit Vorhängen, so man hinten auf die Chaloupen wider die Hi-

tze

tze der Sonnen und dem Regen spannet.

**Sonnen-Glaß**, F. Verre, ou Vitre, pour prendre hauteur, H. Zonne-Glas, ist ein grosses farbigtes Glaß, durch welches man bey der See-Fahrt die Sonne ansiehet, wenn man von vorne die Höhe nehmen will.

**Sonnen-Seule**, s. Obeliscus.

**Sonnen-Uhr-Kunst**, s. Gnomonick.

**Sonnen-Uhr**, F. Cadran, Quadran, ou Horloge Solaire, L. Horologium Sciathericum, Solare, ist eine Beschreibung gewisser Linien auf einer Fläche, welche der Schatten eines Zeigers oder das Licht der Sonnen zu gewissen Stunden des Tages berühret. Man hat derer gar verschiedene Arten, und theilet man sie zuförderst ein in Horizontal- und Vertical-Uhren. Jene haben eine Wag-rechte, diese eine senck-rechte Fläche. Wenn die Fläche von der Wag-rechten Gleiche abweicht, wird es eine neigende Uhr, F. Cadran incliné, L. Horologium inclinatum genennet, und kan zwey Seiten haben, die obere, so gegen dem Himmel, und die untere, so gegen der Erden gekehret ist. Eine Vertical-Uhr, F. Cadran vertical, L. Horologium verticale, wenn sie gerade gegen eine der vier Welt-Gegenden siehet, wird regulier, F. regulier, L. regulare, wenn sie sich davon wendet, abweichend, F. declinant, L. declinans genennet. Die Reguliere werden von der Gegend, dahin sie sehen, **Morgen- Mittags- Abend- und Mitternacht-Uhren** zubenahmet. Die Abweichungen so wohl als die Neigungen können sich unendlich verändern. Die Flächen sind gemeiniglich eben; es können aber auch auf erhabenen, F. convexes, L. convexis, **holen**, F. concaves, L. concavis, **lang-runden**, F. cylindriques, L. cylindricis, und anderen Flächen Sonnen-Uhren verzeichnet werden. Ferner sind die Sonnen-Uhren **beweglich** oder **unbeweglich**. Diese stehen auf Postementen, oder werden an die Wände fest gemacht. Unter den beweglichen sind die **künstlichsten**, die, so nach eines jeden Polus Höhe gerichtet werden können. Darunter der **Sonnen-Ring**, F. Anneau universel, L. Annulus universalis, der bequemste. Von Zubereitung der Sonnen-Uhren haben geschrieben Joh. Pet. Stengel, in Gnomonica universali, Joh. Gauppe, in Gnomo-

nica Mechanica. Ozanam, in Metode generale pour tracer des Cadrans. Ein mehreres hiervon ſ. letzt bemeldtens Dictionaire Mathematique p. 473. & ſeq. und Wolffs Mathematiſches Lexicon.

**Sonnen-Weiſer, Sonnen-Zeiger**, F. Aiguille, iſt ein Stifft von Eiſen oder Stahl an einer Sonnen-Uhr, ſo die Stunden weiſet. Es heiſſet auch der Zeiger an einer jeden Sack- oder andern Uhr.

**Sonnen-Wender, Sonnen-Wende-Circul, Wende-Circul**, F. Tropique, L. Tropicus, derſelben ſind zwey, und werden auf der unbeweglichen Fläche der Welt-Kugel von den zweyen Puncten des Stillſtands der Sonnen, L. Punctæ Solſtitiales, nemlich dem Anfang des Krebſes und des Steinbocks beſchrieben. Den Nahmen führen ſie daher, weil die Sonne, wenn ſie einen derſelben erreichet, mit ihrem Abweichen von dem Æquatore inne hält, und zu demſelben wieder umwendet. Auf der Erd-Kugel werden ſie zu beyden Seiten in der Weite von 23 ½. Grade mit dem Æquatore parallel gezogen, und beſchlieſſen die Zonam torridam, oder den heiſſen Strich des Erdbodens. Der Nordliche heiſſet der Sommerliche, L. Tropicus Solſtitii æſtivi, Tropicus Cancri, F. Tropique d'eté, Tropique de l'Ecreviſſe, oder des Krebſes, weil ihn die Sonne beſchreibt, indem ſie in den Krebs eintritt, da ſie zugleich bey uns den längſten Tag, und des Sommers Anfang macht. Der Südliche heiſſet der Winterliche, L. Tropicus Solſtitii hiberni, Tropicus Capricorni, F. Tropique d'hiver, Tropique du Capricorne, oder Steinbocks, weil ihn die Sonne beſchreibet, indem ſie in das Zeichen des Steinbocks tritt, da ſie zugleich bey uns den kürtzeſten Tag, und des Winters Anfang macht.

Sonner l'alarme, T. Lärmen blaſen, ſ. Lärmen.

Sonner le boute-ſelle, Sonner à Cheval, T. zu Pferde blaſen, ſ. Pferd.

Sonner la Charge, T. zum Treffen blaſen, dieſes geſchiehet, wenn alles in Schlacht-Ordnung ſtehet, und das Treffen nun angehen ſoll.

Sonner la Retraite, T. zum Abzug blaſen, dieſes geſchiehet nach einem gehaltenen Treffen, um daß ſich die Troupen in guter Ordnung und alle zugleich zurück ziehen ſollen.

Sonnette, ſ. Ramme.

Sood, ſ. Pompen-Kaſten.

Sortau, F. Ligne d'amarrage, Ride, H. Sortouw, iſt eine Leine oder Strick, wodurch eine gröſſere angezogen wird. Sie dienen auch, was damit anzubinden, item die Tauen damit zuſammen zu ſtoſſen, oder zu verſtärcken, u. ſ. w.

Sortie, L. Eruptio, T. Ausfall, heiſſet nicht allein die Oeffnung oder Ausgang aus einem Wercke, ſondern auch die Mannſchafft, ſo dadurch commandiret wird, den Feind in ſeiner Arbeit zu verhindern, oder gar zu verjagen. Unter dieſem Nahmen werden auch die Klappen verſtanden, welche man durch die Paliſſadirung machet, L. Eruptionis exitus. Ein mehrers ſ. Ausfall.

Sortie ou Coupure du Glacis, heiſſet auch ins beſondere ein Durchſchnitt, welcher durch das Glacis der Places d'Armes geſchnitten, wird vorne mit einem Schlag-Baum, und hinten mit einem Gatter-Thor verwahret, an denjenigen Orten, wo die Thore durchgehen, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. ſſ.

Sotto Agoſino, F. Sous-Argouſin, ſ. Argouſin.

Sotto-Comite, ſ. Comite.

Souabre, ſ. Dwal.

Soudan, ſ. Sultan.

Soufre, ſ. Schwefel, item Pulver.

Sou-Lieutenant, ſ. Sous-Lieutenant.

Soun, ſ. Soen.

Soupape, ſ. Ventil.

Soupireau, ſ. Lufft-Loch.

Sourdine, T. Klarin, iſt der gedämpffte Thon einer Trompete, wenn die Reuterey ſtill aufbrechen ſoll, damit der Feind den lauten Trompeten-Schall nicht höre. Dieſes Dämpffen geſchiehet durch eine gedrehete höltzerne Röhre, welche unten in die Trompete geſtecket wird, damit der Schall nur ein wenig dadurch heraus kan. Darum nennen auch ihrer etliche dieſe Röhre gleicher Geſtalt Sourdine. Bey Leichen, wo die Trompeten müſſen geblaſen werden, pflegen ſie auch nur die Sourdine hören zu laſſen. Ein mehrers ſ. Klarin.

Sous-Argouſin, ſ. Argouſin.

Sous-Brigadier, T. Unter-Brigadier, iſt der nächſte nach dem Brigadier bey einer Brigade, und hat Obriſt-Lieutenants Rang, bisweilen iſt es ein würcklicher Obriſter, zuweilen aber hat er nur den Rang. Ein mehrers ſ. Brigadier.

Sous-Comite, ſ. Comite.

Sous-Garde, T. Bügel an einem Schieß-Gewehr.

Sous-Lieutenant, T. Unter-Lieutenant, L. Locum tenentis adjutor, heisset, wenn bey einer Compagnie zwey Lieutenants stehen, als hier in Sachsen, so heisset der älteste Premier- und der andere Sous-Lieutenant. Ein mehrers s. Lieutenant.

Soute, s. Kammer.

Soutenir Chasse, H. Wijken wijkende vegten, heisset in der See-Fahrt sich in währendem Weichen oder Zurückeziehen defendiren.

Souterrain, T. Hohl-Bau, heissen so wohl in der Civil- als Militair-Bau-Kunst die Gewölber unter dem Walle, oder unter der Erde, so wohl bey einer Festung als Häusern. Davon die Herren Ingenieurs zwar hier und dar in ihren Schrifften Meldung gethan, aber keiner gewesen, der angewiesen hätte, wie so wohl die Souterrains als alle das andere Mauerwerck einer Festung mit Menage zu erbauen sey; ausgenommen der einige Speckle, der was davon berühret, das aber doch noch bey weitem nicht zulänglich: und letztens der berühmte L. C. Sturm, der hiervon noch am deutlichsten und ausführlichsten geschrieben.

Spaan, T. die Fläche am Ruder, s. Ruder.

Spada, s. Degen.

Spade, s. Kratze.

Spade, Grabscheid, F. Béche, ist ein, theils gantz eisernes, theils von Holtz und nur unten mit Eisen beschlagenes Instrument, in Form eines Grabescheids. Es wird gebraucht, den gesetzten Rasen der Schnur nach abzustechen, und die Böschung damit zu ebenen. Ein mehrers s. Grabscheid.

Spadon, ist eine Art Hellebarte. Es heisset auch ein langes zweyschneidiges Hau-Schwerdt, dessen sich die alten Teutschen mit beyden Händen bedienet, und bey den Schweitzern im Lande, gegen ihre Feinde noch gebrauchet wird. Ein mehrers s. Schwerdt.

Spahis, L. Cohors equitum Turcicorum prætoria, sind türckische Reuter, welche aus des Groß-Sultans Cammer bezahlet werden. Die Zahl derselben ist 12000. Sie haben vor Zeiten ein grosses Ansehen gehabt, und sind wegen ihrer Tapfferkeit berühmt gewesen. Der Groß-Vezier Kiuperli aber hat um ihres Ubermuths und Rebellirens willen sie sehr gedemüthiget, und von der Zeit an hat sich auch ihr Muth ziemlich verlohren. Sie sind schuldig, mit dem Sultan und dem Groß-Vezier zu

Felde

Felde zu gehen, und die Wachen vor ihrem Zelt zu halten. Sie werden aus den Serai oder Werck-Häusern der jungen Leute genommen, es kan zwar eines Spahi Sohn auch darzu gelangen, sein Sold aber wird seinem Vater gekürtzt. Derselbe Sold ist ungleich, doch nicht unter 12. auch nicht über 100. Aspern täglich. Nachdem die Werck-Häuser sind, aus welchen die neu-angehenden gezogen werden, fangen sie von 12. 18. bis 30. Aspern an, es wird aber solche Summe durch mancherley Veranlassung bald gesteigert. Wen einer sich bey einer Gelegenheit wohl gehalten, wird ihm eine Zulage von 2. Aspern, wenn er das Absterben eines Spahi bey dem Zahl-Amt anmeldet, von 5. Aspern gemacht, und wenn ein neuer Sultan auf den Thron steigt, ihnen insgesamt 5. Aspern zugelegt. Sie werden alle Viertel-Jahr bezahlt; wo aber einer vier Quartale aufsummen liesse, kan er nicht mehr denn drey fordern, und ist das vierte der Zahl-Cammer verfallen. Wenn der Sultan in Person zu Felde gehet, bekommt nach alter Gewohnheit ein jeder Spahi 5000. Aspern zu seiner Ausrüstung. Sie werden in zwey Brigaden getheilet, davon die erste die Silhadari, das ist, bewaffnete Reuter, die andere Spahi Oglani, das ist, der Spahis Knechte heisset, und ist die letzte daher entstanden, weil in einer Schlacht, da die Spahis ausgerissen, und nicht wieder zum Stande zu bringen gewesen, ihre Knechte auf Ermahnen des Sultans Mahomet III. an der Herren Stelle getreten, und die Schlacht gewonnen, von welcher Zeit an diese Brigade den ersten Rang behalten. Sie führen eine rothe, die andern aber eine gelbe Fahne. Sonst sind sie in keine Regimenter oder Compagnien eingetheilet, sondern halten sich Rotten-weise zusammen, und gehen ohne Ordnung an das Treffen. Ihr Gewehr ist ein Säbel, und eine Lantze, nebst einem kurtzen breiten Schwerdt, so sie Caddare nennen, und an dem Sattel angebunden ist. Viele führen über dieses noch einen Wurff-Pfeil, einige auch Bogen und Pfeil auf dem Rücken, oder Pistolen am Sattel, und einen Carabiner an der Seite, wiewohl sie solch Gewehr wenig achten. Ihre Waffen sind ein Schild, eine Pickel-Haube, und ein Pantzer-Hemd, von der Farbe ihrer Fahnen.

In besonderen Nothfällen werden noch vier kleine Brigaden aufgerichtet, so die grossen auf den Flügeln verstärcken sollen, und nicht nur zu Kriegs- sondern auch andern Diensten sich gebrauchen lassen müssen, die aber nicht auf beständigen Fuß stehen bleiben. Es ist noch eine Schwadrone Spahis von höherm Rang, so Mutafaracas heissen, und nicht über 500. Mann starck sind. Diese sind die beständige Leib-Wache des Sultans, und folgen ihm überall, wenn er auch nur eine Lust-Reise auf das Land thut. Sie bekommen 40. Aspern täglich. Ein mehrers s. Mutafaracas.

Spahiler-Agasi, ist der General oder das Ober-Haupt der obbemeldten Spahis.

Spalt- oder Stoß-Säge, s. Loch-Säge.

Span, T. Spanne, s. Palma.

Spanischer oder Friesischer Reuter, Sturm-Haspel, F. Cheval de Frise, L. Trabs eminentibus undiquaque aculeis ligneis ferroque munitis horrida, ist ein vier- oder sechs-eckigter grosser starcker, und 12. bis 15. Fuß langer Baum, mit 4. bis 5. Fuß langen Zwerck-Höltzern, die an den Enden zugespitzt, auch öffters mit Eisen beschlagen, durchgezogen und bespicket sind. Man leget sie in die engen Wege und Strassen, an seichte Oerter, ingleichen in die Brechen, wo man durchsetzen kan, um so wohl die Reuterey als Fuß-Volck damit aufzuhalten. Der Baum, so die Frantzosen Corps de Chevai nennen, soll von Eschen, oder anderm guten harten Holtze, und wegen der vielen Löcher hier und dar mit eisern Reiffen umgeben seyn, damit er nicht aufspringe. s. Tab. IX. n. 5. Man machet auch vielmahls noch eine kleine Verschantzung darhinter.

Spansche Toppenant, T. Boegspriets-Wand, s. Wand, n. 4.

Spatium, heisset der Raum, oder Zwischen-Raum, die Weite, der Platz zwischen zweyen Extremitäten.

Spatium inter duas loricæ fenestras, s. Merlon.

Species, werden von denen Rechen-Meistern die Arten zu rechnen genennet, worein die Regeln der gantzen Rechen-Kunst vertheilet sind, und auf welches alles übrige, so nur darinnen vorkommen kan, sich gründet. Die Alten begriffen diese in fünfferley Abhandlungen: Als in der Numeration, Addition, Subtraction, Multiplication und Division. Weil aber keine

andere

andere Veränderung mit denen Zahlen vorgenommen werden kan, als daß man ſie vermehre oder vermindere, über dieſes auch nicht mehr als zwey Arten der Vermehrung und zwey der Verminderung möglich ſind, ſo pflegen die Neuern auch nicht mehr als vier Species zu zehlen, nemlich: Das Addiren, Multipliciren, Subtrahiren und Dividiren. Wie nun die Multiplication nichts anders als eine Addition iſt, denn wenn ich 4. mit 3. multiplicire, ſo iſt es eben ſo viel, als addirte ich 4. dreymahl zu ſich ſelbſt; und die Diviſion ebenfalls eine Subtraction iſt; Denn wenn 12. mit 4. zu dividiren, ſo iſt es eben ſo viel als nachzuſehen, wie vielmahl die Zahl 4. von 12. könne ſubtrahiret werden; ſo wollen einige der Neuern gar nur zwey Species, nehmlich die Addition und Subtraction annehmen, welches aber, inſonderheit denen Anfängern allzu enge Schrancken giebet. Dieſe Arten werden ſo wohl in gantzen als gebrochenen Zahlen, und beyde wiederum theils in benannten, theils unbenañten Zahlen insgemein in allen vollſtändigen Rechen-Büchern erkläret und vorgetragen. Worzu noch in der Geometrie die 4. Species der Decimal-Rechnung kom̃en, und von der erſtern nichts mehr differiret als daß die Ziffern noch mit gewiſſen Zeichen bemercket werden, u.ſ.w.

Specification, L. Specificatio, heiſſet ein Verzeichniß gewiſſer Sachen und Waaren.

Specula, ſ. Wach-Thurm, item Warte.

Specula corbita, Specula nautica, ſ. Mars.

Speculæ, ſ. Attalagos, item Tſchertacken.

Specularia, ward von denen Alten die Catoptric oder Spiegel-Kunſt genennet, wovon unter dieſen Wörtern ein mehrers zu ſehen.

Speculari locum & caſtra, ſ. Recognoſciren.

Speculator, ſ. Spion.

Speel-Jagt, T. Spiel-Jacht, ſ. Jacht.

Speer, ſ. Lantze, item Kopija, unter Towarzyſz.

Speer, ſ. Partiſane.

Speiche, Rad-Speiche, ſ. Rad.

Speiſe-Kammer, auf einem Schiff, F. Depence, J. Diſpenſa, L. Penarium, H. Bottlerije, heiſſet der Ort, wo der Proviant verwahret lieget. Ein mehrers ſ. Bottlerey.

Sperber, F. Emerillon, iſt eine Art der Canonen, ſo ½. Pf. Eiſen ſchieſſet, 37. Caliber, oder

oder 7½. Fuß lang iſt, und 4½. Centner wiegt.

Der extraordinaire Sperber, iſt 45. Caliber, oder 7. Fuß lang, wiegt auch 4½. Centner, und ſchieſſet gleichfalls ½. Pfund Eiſen.

Der geſtärckte Sperber wiegt 5. Centner, und der geſchwächte 3½. Centner.

Sperber, oder Baſtard-Sperber, iſt 32. Caliber, oder 5½. Fuß lang, und wiegt 4. Centner.

Der geſtärckte Baſtard-Sperber, 6½. Centner, und der geſchwächte 3½. Centn.

Speronen, ſ. Eperons.

Sperr-Geld, ſ. Einlaß, in fine.

Spey-Gat, F. Dalot, Dalon, Daillon, Goutiere, Orgue, H. Bos, Buis, Bus, Spie-gat, Uitwaatering, iſt ein Rinn-Loch, oder eine 2. bis 3. zollige Oeffnung zu beyden Seiten des Schiffes, das Regen- und Meer-Waſſer dadurch aus dem Schiffe zu leiten.

Sphæra, F. Sphere, T. Kugel, iſt ein Cörper, deſſen äuſſerliche Fläche überall in gleicher Weite, von dem innern Centro abſtehet. ſ. Tab. I. fig. 37. In der Aſtronomie aber wird es vor die Erd- und Himmels-Kugel genommen, unter welchen Worten ein mehrers zu finden.

Spie-gat, ſ. Spey-gat.

Spiegel, werden in der Artillerie diejenigen runden Scheiben genennet, welche mit Löchern durchgeſchlagen ſind, und auf die Ladung, ſo wohl in den höltzernen Luſt- als Ernſt-Cörpern geſetzet werden, daß vermittelſt der darinnen befindlichen Löcher, die durch den eingeſetzten Brand angezündete Ladung, zugleich die Verſetzung des Cörpers mit angefeuert werde. Es werden auch Spiegel von Filtz geſchnitten, welche man im Mörſer unter den Cörper leget, damit der Stoß des Cörpers nicht über den Mörſer zerſchmettere.

Spiegel, F. Arcaſſe, H. Spiegel, Vaapen-vlak, L. Anaglypha, Encarpa puppis, heiſſet in der Schiff-Bau-Kunſt derjenige mit Bild-Werck gezierte Theil hinten am Schiff, welcher von der Hinter-Steven ab, hinauf bis an die Cajute, und ſonderlich an den Fregatten oben gleich, unten aber nach Proportion des Schiffes, in die Runde ſpitzig zugehet. Man verſtehet aber auch gemeiniglich hierunter den gantzen Hinter-Theil des Schiffes. ſ. Tab. XIV.

Spiegel-Bogen, F. Arbaléte, à Glace, H. Spiegel-boogh, iſt ein Inſtrument, deſſen ſich ſon-

ſonderlich die See-Fahrenden bedienen, um die Höhe der Sonnen zu nehmen. ſ. Tab. XV. fig. 1. it. Jacobs-Stab.

Spiegel-Kunſt, F. Catoptrique, L. Catoptrica, iſt der zweyte Theil der Optic, oder Sehe-Kunſt, welche die Strahlen des Lichts, wie ſie von andern Cörpern in unſer Auge zurücke prallen oder reflectiren, betrachtet, oder die Eigenſchafft zu Bereitung und Gebrauch der Spiegel lehret.

Spiegel-Schiff, F. Poupe carrée, Vaiſſeau à poupe carrée, H. Spiegel-Schip, heiſſet man dasjenige, deſſen Spiegel nach der Breite und Conſtruction der groſſen Kriegs-Schiffe erbauet iſt.

Spiel oder Winde, F. Cabeſtan, J. Argano, ò Tomo, L. Trochlea nautica, Fuſus, H. Spil, iſt ein in die Höhe ſtehender Well-Baum, durch welchen Stangen gezogen werden, denſelben damit umzudrehen. Der gemeine Gebrauch des Spiels iſt, das Ancker zu lichten, und wieder an Ort und Stelle zu bringen, die Schiffe ans Land zu ziehen, um ſie zu kalfateren, item dieſelben zu entlaſten, die Segel aufzuziehen, u. ſ. w, ſ. Tab. XIV. Die groſſen Schiffe haben zwey Spiele, als das groſſe oder doppelte, und das kleine oder einfache.

Das groſſe oder doppelte Spiel, F. le grand ou le double Cabeſtan, H. het groote of dubbelde Spil, ſtehet zwiſchen dem groſſen Maſt und der Lücke der Brodt-Kammer oder Bottlerey, und

Das kleine oder einfache Spiel F. le petit ou ſimple Cabeſtan, H. het kleine Spil, ſtehet zwiſchen dem groſſen und Focke-Maſt, d. i. zwiſchen der groſſen Lücke und der Lücke des Kabel-Gats. Ein mehrers ſ. Winde.

Loſes Spiel, F. Cabeſtan volant, H. Los Spil, iſt eine Winde, ſo von einem Ort zum andern kan getragen werden. Ein mehrers ſ. Winde.

Spiel, ſ. Trommel.

Spiel-Jacht, ſ. Jacht.

Spiel-Raum, Spielung, Wind-Spiel, Wind-Spielung, Lufft-Raum, F. Vent, Vent de Canon, Event, iſt in der Artillerie der Unterſcheid zwiſchen der Mündung eines Stückes, und der Dicke ſeiner zugehörigen Kugel, oder zwiſchen dem Caliber und dem Diameter oder Durchſchnitt der Kugel. An dem Spiel-Raum iſt viel gelegen, denn wenn die Kugel

zu

zu klein, wird der Spiel-Raum zu groß, das Feuer kan neben der Kugel heraus fahren, und der Schuß wird schwach und ungewiß; Wen aber die Kugel zu groß, und nicht genugsamen Spiel-Raum hat, kan das Stücke zerspringen.

Spier, ſ. Partiſane.

Spieren, F. Defenſer, ou Boute-hors, H. Spier, Spieren, ſind 15. bis 20. Fuß lange Enden von Maſten, ſo vorne und hinten an einem Schiffe währendem Gefechte befeſtiget ſeyn, um den Brander von ſich abzuhalten, und das Entern der Feinde zu verhindern. Man bedienet ſich auch derſelben beym Anckern, um das Anſtoſſen der Schiffe zu verhüten.

Spieß, F. Haſt, L. Haſta, unter dieſem Nahmen kan man alles lange Gewehr, ſo einen höltzern Schafft, Stangen, oder Stiel, und vorne eine eiſerne Spitze hat, verſtehen.

Spies, ſ. Partiſane.

Spieß-Recht, ſ. Stand-Recht

Spieß-Ruthe, F. Baguette, Gaule, Houſſine.

Durch die Spieß-Ruthen lauffen, F. Paſſer par les Baguettes, iſt eine Leibes-Straffe der Infanterie, die Cavalerie oder Reuterey aber, wenn ſie was verbrochen, läuffet durch die Steig-Riemen.

Spieß-Träger, F. Haſtaire, L. Haſtarius, waren bey den Griechen und Römern eine Art Soldaten zu Fuß die Spieſe trugen, wie aber ſolche Spieße beſchaffen geweſen, davon haben wir keine Nachricht, daß es aber keine Piquen geweſen, wie einige wollen, iſt daher abzunehmen, daß die Haſtarii oder Spieß-Träger, und die Triarii, oder Piquenierer öffters von einander unterſchieden werden. Ein mehrers ſ. Piquenier, u. Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tom. I. p. 176. wenn er von Rangirung der Römiſchen Schlacht-Ordnung redet, daß Regulus, die Princes, das iſt die Auserleſenſten hinter die Haſtaires, und die Triaires hinter die Princes geſtellet habe, müſſen alſo dieſe Leute vornemlich in dem Gewehr von einander unterſchieden geweſen ſeyn. Ein mehrers ſ. Velites.

Spil, ſ. Spiel, item Winde.

Spil, ſ. Welle.

Spille, ſ. Spindel.

Spillen, F. Bâtons de flames, ou de Pavillons, H. Vlag-ſtaffen, Vlag-ſtoken, Wimpel-ſtoken, heiſſen auf den Schiffen die äuſſerſten Stangen zu oberſt der Maſten, von

von welchen die Flaggen und Wimpel wehen. Ein mehrers ſ. Flagg- und Wimpel-Stock.

Spill-Nagel, wird die eiſerne Spille genennet, auf beyden Seiten des Schub-Karrn-Rads, ſo gleichſam die Achſen vorſtellen.

Spindel, F. Arbre, Flêche, Poinçon, H. Staander, L. Ergata, heiſſet in den Hebe-Zeugen oder Preſſen, die Welle, um welche eine Schraube geführt, oder durch welche Bäume gezogen werden, und die ſich unten, bisweilen auch unten und oben auf einem Zapffen umwendet.

Spinde-Nagel, ſ. Nagel.

Spingarda, ſ. Scharffen-Tündel, in fine.

Spion, Ausſpäher, Kundſchaffter. F. Eſpion, L. Explorator, Speculator, Türck. Martelos, heiſſet insgemein einer, der auf eines andern Thun Achtung giebt, ſolches in geheim verkundſchafftet, und ihm damit ſchadet. Insbeſondere aber heiſſet es einer, der heimliche Kundſchafft von dem Feinde einbringet, oder dem Feinde verräth. Ein kluger General wendet viel an gute Spionen, weil er dadurch dem Feinde viele Vortheile ablauffen kan. Die doppelte Spionen, ſo einen Theil dem andern Wechſels-weiſe verrathen, ſind die ärgſten, worinn ſich denn ein General wohl vorzuſehen hat. Wenn ein Spion aufgefangen wird, iſt der Galgen ſein nächſter Lohn, und bey den Türcken werden ſie gar geſpießt. Ein mehrers ſ. Kundſchaffter.

Spioniren, Auskundſchafften, wird abſonderlich im Kriege geſagt, wenn man von des Feindes Bewegung, oder Vornehmen, Nachricht einziehet.

Spital, Hoſpital, F. Hôpital, L. Noſocomium, Xenodochium, heiſſet insgemein ein Gebäude, wo arme abgelebte Leute, die noch übrige Zeit ihres Lebens mit aller Nothdurfft verſehen werden. Im Kriege aber heiſſet es eine gewiſſe Anzahl Medicorum, Feldſcherer, Apothecker, und einiger Geiſtlichen, ſo bey einer Armée beſtellet ſind, und derſelben folgen, bis man einen bequemen Ort findet, einen Spital aufzurichten, allwo man die Krancken und Bleſſirten bis zur Wieder-Geneſung pflegen kan. Und in der See-Fahrt iſt es ein Schiff, ſo einer Eſcadre, (die wenigſtens aus zehen Schiffen beſtehet,) oder einer Flote folget, darauf man die Krancken und Bleſ-

ſir-

sirten, so sich auf den Kriegs-Schiffen befinden, einschiffet, damit sie die Gesunden nicht incommodiren. L. Navis quæ Classi pro Nosocomio est.

**Spitze**, F. Pointe, H. Hoek, Kaap, Uithoek, Zee-hooft, dieses Wort wird von den See-Fahrenden zuweilen vor eine Strecke Landes, eine Erd-Zunge, oder ein Vorgebürge genommen, so sich in die See erstrecket. Ein mehrers s. **Vorgebürge**. Bisweilen heisset es auch die Spitze eines Mole, eines Dammes, u. d. gl. so sich am weitesten ins Wasser hinein erstrecket.

**Spitz-Eisen**, F. Poinçon à grain d'orge, ist ein Instrument, so sonderlich die Minirer gebrauchen, um zwischen die Fugen der Mauren zu kommen, und ein Gemäuer zu öffnen, s. Tab. IX. n. 51.

**Spitz-Gatter**, dieses ist vornehmlich zweyerley, als: 1) ein **Einfaches** und 2) ein **Doppeltes**.

1) **Ein einfaches Spitz-Gatter, oder Tull-Gatter**, ist ein gemeines Gatter, welches zu Beschützung der Brücken, Faussebrayen und anderen Oeffnungen gebraucht wird, s. Tab. IX. n. 6.

2) **Ein doppeltes Spitz-Gatter**, ist eine Art eines Gatter-Thors, welches zu Verwahrung der Thore, vor das Petardiren gebraucht wird; dasselbe schliesset sich in form eines spitzigen Winckels vor dem Thore zusammen, beschirmet also das Thor vor allem jählingen Anlauffe. Es werden auch doppelte Spitz-Gatter gemacht, und auf die Brücken; ingleichen auch vor die doppelte Schlag-Bäume gebrauchet.

**Spitz-Hammer**, F. Marteau de Maçon, ist ein Minier-Hammer, der an einem Ende eine gekrümmete Spitze hat. Mit dem Hammer kan man wie gewöhnlich schlagen, die Spitze aber dienet, den steinigten Grund aufzuhacken, und die Steine u. d. gl. damit auszuwigen, s. Tab. IX. n. 54.

**Spitz-Haue, Erd-Haue, Keil-Haue, Stein-Haue**, F. Feuille de sauge, ist eine runde vorne zu etwas zugespitzte und gekrümmte Haue. Man bedienet sich derselben im leimigten Grunde bey dem Miniren, wenn man stille arbeiten, und vom Feinde unter der Erden nicht gehöret werden will, s. Tab. IX. n. 43.

**Spitz-Haue, oder gespitzte Hammer-Haue**, F. Feuille de sauge avec Marteau, ist eine

eine Haue die an dem einen Ende in der Mitte etwas breit und am Ende spitzig und gekrümmt zuläuffet, an dem andern Ende aber einen Hammer hat. Sie dienet ebenfalls den steinigten Grund damit aufzuhacken, weg zu räumen, und die Arbeit zu ebenen, ſ. Tab. IX. n. 53.

Spitziger oder scharffer Winckel, ſ. Winckel.

Spitz-Säule, ſ. Pyramide.

Spitz-wincklichter Triangel, ſ. Triangel, n. 2.

Splits-Vaane, ſ. Schiff-Fahne, item Wind-Fahne.

Spoel-Gieter, ſ. Segel-Gieſſer, item Waſſer-Schauffel.

Sponton, Halb-Pique, F. Eſponton, H. Braadt-Spiet, L. Contus, iſt eine Gattung halber Piquen, ſo zur See bey dem Entern der Schiffe gebraucht, und von den Venetianern und Maltheſern vornehmlich geführet wird. Ein mehrers ſ. Bratſpieß.

Sponton, F. Eſponton, heiſſet auch der Spieß oder die Pique, ſo die Ober-Officiers zu Fuß führen.

Sporen, F. Eperons, iſt ein bey der Reuterey bekanntes Inſtrument, die Pferde damit fort zu treiben. Auf den Schiffen aber heiſſen

Sporen oder Spuhren, F. Carlingues, Eſcarlinges ou Serres de Mâts, H. Spoor, Spoor-balk, Spoor-gat, L. Foramina, die groſſen höltzernen Klötze, welche in ihrer Mitte viereckigte Löcher haben, worein die Maſten mit ihren untern Enden eingeſetzet werden, die von dem groſſen- und Focke-Maſt, ſind unten auf dem Kielſchwein befeſtiget, ſ. Tab. XIV. lit. C. und Tab. XV. lit. C. und D D. Der dritte aber zum Beſans-Maſt befindet ſich auf dem erſten Verdeck, ſ. Tab. XV. lit. P P.

Sportello, ſ. Lücke.

Sprach-Rohr, F. Porte-voix, Trompe, ou Trompette parlante, H. Roeper, Spreek-trompet, L. Tuba ſtentorea, ſtentoreo phonica, Acuſtica, Tuba acuſtica, iſt ein von Blech nach gewiſſen ebenmaſſen verfertigtes gerades Rohr, von 7. bis 15. Fuß lang, an einem Ende mit einem Mund-Stück verſehen, am andern aber 12. bis 18 Zoll im Diameter weit, durch welches man in die ferne reden, und die Stimme über 2000. Schritt vernemlich forttreiben kan. Dieſes Rohr iſt ſonderlich zur See ſehr bequehm. Der Erfinder iſt ein Engelländer, Sam. Morland geweſen, der A 1670. die erſte Probe davon ange-

geben, die aber von Ciampini zu Rom, von Cassegrain in Franckreich, und von Sturm zu Alttorff mehr und mehr verbessert, und zur Vollkommenheit gebracht worden.

Spreitze, s. Stütze.

Spreng-Block, s. Sturm-Balcke.

Spreng- oder Regen-Kugel, ist eine mit geschmeltzten Zeug, Stern-Feuer, Feuer-Butzen und Racheten angefüllte Kugel, welche Furtenbach in seiner Halinitro-Pyrobolia, p. 48. beschreibet, und in Kupffer vorstellet.

Springender Hagel, s. Hagel, n. 6.

Spreng-Grube, s. Fladder-Mine, item Mine.

Spreng-Spring, oder Feuer-Kasten, F. Coffres à feu, H. Vuur-Kisten, sind Kasten bey der Artillerie, die mit sprengendem Feuer-Werck, als Bomben und Granaten angefüllet sind, und in die Erde vergraben werden, wo man einen feindlichen Anfall vermuthet, damit, wenn der Feind Posto gefasset, durch Anzündung solcher Kasten er wieder abgetrieben werden könne. Auf den Schiffen werden sie auf den Uberlauff verlegt, mit eisernen Bändern befestiget, und aus dem Verdeck angezündet, wenn der Feind geentert, und des Uberlauffs sich bemeistert hat, um denselben wiederum daraus zu vertreiben. Ein mehrers s. Feuer-Kisten.

Spreng- oder Tranchée Kugeln, s. Kugel, n. III. §. 7.

Spreng-Tonnen, s. Sturm-Fässer.

Spring-Brunne, s. Brunne.

Springend'waater, s. Brunn-Wasser.

Spring-Fluth, s. Fluth.

Spring-Schip, T. Bombardier-Galiote, s. Galiote.

Spuhren, heissen unten in dem Schiffe die Löcher, wo die Mast-Bäume hinein gestecket werden, und gleichsam darinnen ruhen. Ein mehrers s. Sporen, item Fischen.

Spund, s. Zapffe.

Spund-Pfähle, sind eine Art Wasser-Pfähle, deren form in Tab. IV. Sign. ⊙ zu sehen sind. Sie werden sonderlich zu den Fundamenten in Grund- und Wasser-Bauen gebrauchet.

Spund-Zapffen, oder Pfropff, Deckel, s. Mund-Pfropff.

Squadra, s. Schwadrone.

Squadra, s. Winckel-Hacken.

Squelete, s. Rumpff, it. Sceleton.

Staacke, Staack-Hacke. F. Croc, Gaffe, H. Boots-haak, ist ein eiserner Hacke, vorne mit einer Spitze an einer langen Stangen oder Staack befestiget, um sich damit so wohl

wohl des Ufers als der Schiffe zu entfernen, oder längst dem Ufer hinzufahren, u. ſ. w. Ein mehrers ſ. Fähre, item Binnen-Lichter zu Amſterdam, unter Lichter.

Staag, ſ. Stag.

Staander, ſ Spindel.

Staapel, Staapel-plaats, Staapel-ſtad, ſ. Stapel.

Stab, F. Etat, H. Staat, iſt ein Kriegs-Wort, womit eine gewiſſe Ordnung von Officiers bedeutet wird.

Der Regiments-Stab begreifft alle die Officier, ſo über das gantze Regiment zu gebieten haben, oder demſelben dienen, wie wir bald weiter ſehen werden, und oben beym Regiments-Stab ſchon einiger maſſen explicirt worden.

Der General-Stab begreifft die Generalität, d. i. alle Officiers, die bey und über die Armée zu gebieten haben. Zur See bedeutet es eine Liſte aller Schiffe, aller Stabs- und andern Officiers, die zur Ausrüſtung commandiret ſind. Es heiſſet auch ein Verzeichniß, darinnen die Anzahl, die Qualität und Proportionen der Tackel bemercket ſind, ſamt dem Segel-Werck, der Munition, und andern, ſo man zu Ausrüſtung der Schiffe zu gebrauchen Willens iſt.

Stab, Regiments-Stab, F. Etat-Major d'un Regiment, L. Præfecti legionis ſupremi, ſeynd die Ober-Officiers eines Regiments, die demſelben insgemein, und nicht einer jeden Compagnie inſonderheit dienen, als da iſt, der Obriſte, der Obriſt-Lieutenant, und der Major oder Obriſt-Wacht-Meiſter. Dieſe nennet man auch bisweilen den Ober-Stab, zum Unterſcheid des Unter-Stabes; darunter die Capitains, oder Rittmeiſters, Lieutenants, Fähndrichs, oder Cornets, der Regiments-Quartier-Meiſter, der Feld-Prediger, der Auditeur, der Regiments-Feldſcherer mit ſeinen Geſellen oder Compagnie-Feldſcherern, der Regiments-Tambour und Pfeiffer, die Haut-boiſten, oder Trompeter und Paucker, und endlich der Profoß mit ſeinem Geſindel begriffen iſt. Ein mehrers ſ. Regiments-Stab.

Stabs-Fourrier, L. Metator primarius, dieſer ſorget vor die Quartiere des Stabs, und muß allen Proviant, nebſt anderen Nothwendigkeiten, vor demſelben anſchaffen.

Stabs-Officiers, werden insgemein bey einem Regiment, der Obriſt, Obriſt-Lieute-

nant und Major genennet. Ein mehrers ſ. Stab, item Regiments-Stab.

Stabs-Officiers, ſ. See-Officiers.

Stabs-Quartier, heiſſet ſo wohl im Felde, als den Quartieren, der Ort, wo der General- oder Regiments-Stab verleget worden. Ein mehrers ſ. Quartier.

Stabs-Quartier-Meiſter, machet die Quartiere vor den Stab, und weiſet jeden ſein Quartier an, es ſey im Felde, den Quartieren oder in Garniſon.

Stab- oder Stäbe-Rechnung, Rechnungs-Stäbe, ſ. Rabdologia.

Stab- oder Stav-Holtz, werden die Tauben genennet, aus welchen die Wein-Fäſſer zuſammen geſetzet werden; mit dergleichen Holtz wird groſſer Handel in den Teutſchen und Liefländiſchen See-Städten, nach Spanien und Franckreich, (als welches treffliche Wein-Länder ſind,) getrieben, und offt gantze Schiffs-Ladungen voll dahin geſandt. Sonderlich hat Hamburg groſſen Handel mit dergleichen Stab-Holtz, welches die Elbe herunter aus der Marck-Brandenburg kömmt, und in Hamburg bey vielen Tauſenden, zu 130. bis 150. Marck Lübiſch das tauſend verkaufft wird.

Stachel-Wehr, Igel, F. Barricades, werden von einigen Frantzoſen auch die Frieſiſche oder Spaniſche Reuter genennet. Ein mehrers ſ. Barricades, item Spaniſche Reuter.

Stacket, wird in der Fortification eine Reihe Paliſaden genennet, wodurch ein offener Raum vor den Zugang verwahret wird. Wie ſolches zu befeſtigen ſey, zeiget Freytag, in ſeiner Architect. Milit. fol. 188.

Stadie, Feld-Wegs, Roß-Lauff, F. Stade, L. Stadium, iſt eine Weite von 125. Geometriſchen Schritten. Es rechnen einige 32. andere aber 45. Stadien auf eine teutſche Meile. Zu 32. macht es eine kleine teutſche Meile von 4000. Schritten, zu 45. aber macht es eine gemeine teutſche Meile.

Mr. Folard ſagt in dem erſten Theil ſeines Polybe, p. 40. Es waren vor Alters zweyerley Stadien. Man rechnete an den Orten, wo die Stadien im Gebrauch waren 600. Fuß auf eine Stadie. Eine dieſer beyden Stadien, war nichts deſto weniger um die $\frac{2}{7}$. kleiner als die andere, alſo, daß die 600. Fuß der groſ-

groſſen Stadie 1000. Fuß galten, ſo wie man ſie an der kleinen gebrauchte. Die kleine Stadie ſo die Athenienſiſche genennet wurde, war die gemeinſte; die groſſe Stadie war die Delphiſche. Die kleine Stadie war von 400. Römiſchen Schuhen oder 80. Schritten, alſo giengen $12\frac{1}{2}$ auf eine Römiſche Meile. Die groſſe Stadie war von $133\frac{2}{3}$ Römiſchen Schritten, und giengen deren $7\frac{1}{2}$ auf eine Meile. Dieſes iſt das Syſtema über die Stadie des Mr. de la Barre, welcher die Proben in den Noten über den Herodotum davon geben wird, worzu er ſich bereitet uns eine neue Uberſetzung zu geben. Unterdeſſen bis dieſes Werck ans Licht komme, werden wir uns an die gemeine Meynung halten, welche iſt, daß die richtige Länge der Stadie von 125. Schritten geweſen, welche ſich nach Plinii Meynung auf 625. Römiſche Fuß belauffen ꝛc. und p. 194. bemeldten Tomi ſagt er, die Stadie iſt ein Griechiſches Maß, welches man verſichert ſeyn kan, aber in Anſehung ihrer Länge ſind die Antiquarii unter ſich nicht einig. Nach der Rechnung des de la Guilletiere hat die Stadie 600. Athenienſiſche Fuß, welches vielleicht ein wenig mehr als 566. Königliche Fuß, Frantzöſiſch Maaß iſt, oder 113. Geometriſche Schritte zu 5. Fuß ein Schritt gerechnet: Noch ſind wir nicht verſichert, von der Länge des Griechiſchen Fuſſes, und noch viel weniger des Römiſchen, ꝛc. wovon bey dem Autore von dieſer Ungewißheit (ſo lange keine rechte Gewißheit von der Länge des Griechiſchen, noch weniger des Römiſchen Fuſſes kan gegeben werden,) nachgeleſen werden kan.

Stadt, F. Ville, L. Urbs, iſt ein Ort wo viele Häuſer und Wohnungen beyſamen ſind, gemeiniglich mit einer Ring-Mauer umgeben, derer Einwohner unter einer gewiſſen Obrigkeitlichen Ordnung ſtehen, und gewiſſe Gerechtigkeiten haben, die ſie von den Flecken und Dörffern unterſcheiden. In Teutſchland ſind die Städte entweder unmittelbahr dem Reiche unterworffen, und werden Reichs-Städte genannt: Oder mittelbar, die einen Landes-Fürſten erkennen, und ſind dreyerley, als: Land-Städte, Amts-Städte und Ritter-Städte, unter welchen jeden Wort ein mehrers zu finden.

Amts-Stadt, wird diejenige genennet, welche unter der

Obrigkeit eines Fürstlichen Amts stehet. Ein mehrers s. Stadt, in fine.

**Berg-Städte**, sind Oerter, welche mit sonderlichen Freyheiten begabet seyn, und in unterschiedlichen Gemeinen und Privat-Gebäuden bestehen, in deren Burg und Grund gegrabenen Grentzen, nach Beschaffenheit des Gebürges, viel Bergwercke rege gemacht, und verbauet werden; oder es sind von Berg-Segen erbauete und nach Gelegenheit und Grösse, auch der Einwohner Vielheit, mit Stadt-Flecken- und anderer Bürgerlichen und Berg-Freyheit begabte Orte, in deren Grentzen Berg-Wercke gebauet werden.

**Beschlossene oder geschlossene Stadt**, F. Ville close, ou Ville fermée, ist, die mit Mauren umgeben ist, und durch Thore geschlossen werden kan.

**Grentz-Stadt**, F. Ville frontiere, heisset eine an der Grentze eines Landes gelegene Stadt.

**Handels-Stadt**, F. Ville marchande, wird diejenige genennet, wo starcke Handlung getrieben wird.

**Hanse, Hansee-Städte**, F. Hanse teutonique, Villes Anseatiques, H. Aan-Zee-Steeden, Hanse-Steeden, L. Civitates Urbes Hanseaticæ, also haben vormahls geheissen, gewisse zur Handlung wohl gelegene Städte in- und ausser Teutschlandes, welche zu Beförderung ihres Kauff-Handels und um besseren Schutzes willen, in einen Bund zusammen getreten. Sie wurden also genennet, nicht wie einige wollen, gleichsam **Ansee-Städte**, weil die wenigsten an der See oder an dem Meer gelegen, sondern vielmehr von dem alten teutschen Wort **Hans**, welches reich, ansehnlich heisset. Ein mehrers s. **Allgemeines Lexicon.**

**Haupt-Stadt**, F. Ville Capitale, ou simplement Capitale, heisset die erste und vornehmste Stadt eines Königreichs, einer Provintz oder Staats, als Dreßden in Ansehung des Churfürstenthums Sachsen, u. s. w.

**Land-Stadt**, F. Ville municipale, L. Civitas municipalis, heisset diejenige, so zwar ihre eigene Obrigkeit hat, sammt Sitz und Stimme auf den Land-Tägen, aber doch von einer Fürstlichen Regierung oder andern Reichs-Stand, dependiret. Ein mehrers s. Stadt, in fine.

**Offene Stadt**, F. Ville ouverte, heisset diejenige, so weder

der Wall noch Mauren hat, und nicht geschlossen ist.

Reichs-Stadt, F. Ville Imperiale, L. Civitas Imperii, wird diejenige genennet, welche dem Kayser und dem Reich unmittelbar unterworffen ist, und Sitz und Stimme auf den Reichs-Tägen hat.

Residentz-Stadt, F. Residence, heisset diejenige, wo ein Fürstliches Hof-Lager ist. Ein mehrers s. Residentz.

Ritter-Stadt, nennet man diejenige, welche einem Adel unterworffen ist. Ein mehrers s. Stadt, in fine.

See-Stadt, F. Ville maritime, heisset diejenige, so an dem Meer oder See gelegen, und Handlung darauf treibet.

Vorstadt, F. Fauxbourg, L. Suburbium, die Vorstädte sind zwar nicht die Stadt selbst, doch aber ein Theil, Anhang und Zubehör derselben, und was in der Vorstadt geschehen, wird geachtet, als ob es in der Stadt geschehen wäre: Wenn auch die Stadt in den Bann gethan wird, sind die Vorstädte demselben mit unterworffen. Vor Festungen sollen sie nicht geduldet werden.

Stadt-Fuß, F. Pié de ville, ist ein Längen-Maaß in Franckreich, wornach die Kauff-Leute ihre Waaren ausmessen.

Stadthalter, F. Gouverneur, L. Præfectus urbis, heisset derjenige, so eine gantze Provintz beherrschet. Ein mehrers s. Gouverneur, item Præfectus urbis.

Stadthalterschafft, F. Gouvernement, heisset zwar insgemein die Macht, und die Manier, eine Provintz zu regieren; eigentlich heisset es in Franckreich eine gantze Landschafft, so der König durch einen eigenen Stadthalter oder Gouverneur beherrschen lässet. Ein mehrers s. Gouverneur.

Stadt-Hauptmann, F. Capitaine de ville, L. Præfectus vigilum, seynd gewisse Haupt-Leute in einer Stadt, so entweder über die Bürger-Compagnien, oder über eine beständige Stadt-Guarnison gesetzet sind, und dieselben commandiren. Ein mehrers s. Præfectus vigilum.

Stadt-Major, s. Major.

Stadt-Mauer, F. Murs, L. Moenia, in den ersten Zeiten, wurden die Städte mit einer blosen Mauer, die man hernach mit runden oder viereckigten Thürmen in gewisser Weite von einander verstärcket, umgeben: Dieses war genug zu ihrer Sicherheit, ehe der Gebrauch des

Schieß-Pulvers und groben Geſchützes aufgekommen. Dieſem zu widerſtehen, wurden die Mauren inwendig mit einem an dieſelbe aufgeſchütteten Wall verſtärcket, und auswendig zu ihrer Bedeckung abgeſonderte Paſteyen oder Bollwercke aufgeführt, bis mit Fortgang der Zeit, die Befeſtigungs-Art ſich gantz verändert, und die alten Stadt-Mauren zum Widerſtand untüchtig geworden. Ein mehrers ſ. Kriegs-Bau-Kunſt. Sie werden aber dennoch unterhalten, weil ſie vor einen Anlauff und zu beſſerer Ordnung in Beobachtung der ein- und ausgehenden Perſonen und Güter dienen, zu dem Ende die Stadt-Thore jederzeit wohl verwahret, und mit nötigen Wachen und anderen Bedienten beſetzt gehalten werden.

Stadt-Thor, ſ. Thor.

Stadt-Voigt, ſ. Præfectus urbis.

Stadt-Wacht-Meiſter, ſ. Stadt-Major, unter Major.

Ståbung, ſ. Verſtåbung.

Ståncker, ſ. Breteur.

Ständer, ſ. Spindel.

Stårcke, halbe Stårcke, ſ. Rappier.

Stafetta, F. Eſtafete, L. Curſor extraordinarius, alſo wird die ordentliche Poſt in Spanien genennet, bey uns Teutſchen aber wird die Poſt alſo genennet, ſo mit Briefen auſſer der gewöhnlichen Poſt-Zeit abgefertiget wird.

Staf-Kogel, T. Stangen-Kugel, ſ. Kugel, n. II. §. 4.

Stag, F. Etai, Etay, H. Staag, Stag, L. Rudens, iſt ein Tau, womit die Maſten und Stengen von vorne zu damit befeſtiget, gleich wie ſie von hinten zu durch die Wände gehalten werden. Und befinden ſich

I. An dem groſſen Maſt,

1) Das groſſe Stag, F. le grand Etai, ou l'Etai du grand Mât, H. de groote Stag.

2) Das groſſe Stengen-Stag, F. l'Etai du grand Mât de hune, H. de groote Steng-Stag. Und

3) Das groſſe Bram-Stengen-Stag, F. l'Etai du grand Perroquet, H. de groote Bram-Steng-Stag.

II. An dem Focke-Maſt,

1) Das Focke-Stag, F. l'Etai de Miſéne, H. de Fokke-Stag.

2) Das Vor-Stengen-Stag, F. l'Etai du Mât de hune d'avant, H. de Voor-Steng-Stag. Und

3) Das Vor-Bram-Stengen-Stag, F. l'Etai du Perroquet de Miſéne, H. de Voor-Bram-Steng-Stag.

III. An

III. An dem Beſans-Maſt,

1) Das Beſans- oder Lauff-Stag, F. l'Etai du Mât d'artimon, H. de Beſaans-Stag, Loop-Stag, und

2) Das Creutz-Stengen-Stag, F. l'Etai du Perroquet d'artimon, ou de foule, H. de Kruis-Steng-Stag. Und

IV. An dem Boegſpriet,

Das Blinde Stengen-Stag, oder Knick-Stag, F. l'Etai de Perroquet de Beaupré, H. de Blinde Steng-Stag, Knik-Stag, ſ. Blinde Stengen-Stag.

Stag-garnaat, T. Frantzöſiſch-Tackel, ſ. Tackel.

Stag-Segels, F. Voiles d'Etai, H. Stag-Zeilen, ſind dreyeckigte Segel, ſo man ohne Raen, an die Stagen des Schiffes machet. Ein mehrers ſ. Segel, n. V. lit. g.

Stag-Tackel, ſ. Tackel.

Stambol-Agaſi, heiſſet der Befehlshaber der jungen angehenden Janitſcharen in den Oden zu Conſtantinopel. Ein mehrers ſ. Janitſchar.

Stamper, ſ. Lad-Stock.

Stampffe, F. Pilon, L. Piſtillum, iſt eine kleine Ramme, und werden ſolche im ſchantzen gebrauchet, die Erde feſt auf einander zu ſtoſſen. Der Klotz iſt ein Fuß lang, und 8. bis 9. Zoll im Diameter dick, der Stock oder Stiel aber an ſelbiger iſt 3. Fuß lang. Sonſten heiſſet es auch in den Puch-Wercken, ingleichen in den Loh-Walck- und Papier-Mühlen die groſſen Stöſſel welche durch ihr Erheben und Niederfallen den Zeug in den Trögen oder Kumpffen ſtampffen.

Stand, F. Station, L. Statio, heiſſet in der Geometrie der Ort, wo das Meß-Inſtrument niedergeſetzt wird, aus demſelben einen gewiſſen oder mehr Puncten zu nehmen. Eine Weite, zu welcher man keinen Zutritt hat, kan nicht anderſt als aus zweyen Ständen gemeſſen werden. Ein mehrers ſ. Station.

Standarte, F. Cornette, Etendart, Guidon, J. Stentardo, L. Labarum, iſt eine kleine Reuter-Fahne, welche offtmahls ſehr reich von Seiden, Gold und Silber geſticket, und mit Franſen umgeben iſt.

Standarte, F. Etendart, J. Stentardo, L. Labarum, heiſſet auch die Flagge einer Galere.

Real-Standarte, F. Etendart-real, iſt die Flagge der Reale, oder der vornehmſten Galere.

Standarte-Stange, F. Lance, heiſſet die Stange, daran die Standarte befeſtiget, und gemeiniglich künſtlich ausgearbeitet iſt.

**Stand-Block**, ſ. Fall-Block, item Knecht.

**Stand-Linie**, L. Linea Stationis, wird in dem Feldmeſſen die Linie genennet, aus derer beyden Enden man entweder eine Höhe oder Breite zu meſſen pfleget, oder auch eine Figur in Grund leget; bey Annehmung dergleichen Linien hat ein Feldmeſſer vornemlich darauf zu ſehen, daß ſie nicht allzu kurtz genommen werde; denn je länger die Linie oder die Entfernung der beyden Stände iſt, deſto ſchärffer ſchneiden ſich die Linien, dadurch die Operation eben ihre Richtigkeit erhalten muß.

**Stand-Quartier**, L. Stativa, heiſſet im Kriege, wenn die Troupen auf kurtze Zeit an einen Ort verleget werden, oder auch den gantzen Sommer über im Quartier liegen bleiben. Wird den Quartieren, wie auch der Einquartierung entgegen geſetzet.

**Stand-Recht**, F. Conſeil de guerre, qu'on tient ſur le Champ, pour juger un Criminel, L. Judicium ſtativum, extraordinarium, zuweilen nennet man alſo ein Kriegs-Recht, das nicht in Form eines vollkommenen und zierlichen Kriegs-Rechts gehalten wird, ſondern nur aus einem Capitain, Lieutenant und Fähndrich beſtehet, die neben dem Auditeur geringe Klag-Sachen in der Güte entſcheiden. Eigentlich aber heiſſet Stand- oder Spieß-Recht ein Gericht, da über einen auf friſcher That betretenen unläugbaren Ubertreter des Artickel-Briefs, von dem Befehl-habenden Officier, ſtehendes Fuſſes Erkäntniß gepflogen, das Urtheil geſprochen, und er ohne Gnade und Aufſchub vom Leben zum Tode gebracht, und wenn er an einen Baum gehänckt worden, die Urſach ſeines Todes auf einen Brief geſchrieben, und ihm vor die Bruſt gehefftet wird.

**Stand-Riß**, Cavalier- oder Ingenieur-Perſpective, F. Scenographie, Vuë ou Aſpect d'une Place de guerre, L. Scenographia, heiſſet in der Fortification ein Perſpectiviſcher Riß, der die Höhe der Mauren und des Erdreichs, die Tieffe der Gräben, und die Art und Weiſe ihrer Befeſtigung, in einer militariſchen Perſpectiv vorſtellet. Ein mehrers ſ. Perſpective, n. I.

**Stangen-Circkel**, ſ. Circkel, n. 6.

**Stangen-oder Stiel-Gewehr**, ſ. Gewehr, n. 3.

**Stangen- oder Paliſſaden-Kugel**, ſ. Kugel, n. II. §. 4.

Stapel, F. Chantier, H. Staapel, L. Navalia, iſt eine Erhöhung oder ein Gerüſte von ſtarcken Balcken an dem Ufer des Meeres, darauf der Kiel geſtrecket, oder der Boden eines Fahrzeuges, das keinen Kiel hat, geleget, und die Schiffe vollends verfertiget, oder nur kalfatert, oder ausgebeſſert, und von dar in das Waſſer gelaſſen werden.

Ein Schiff vom Stapel lauffen laſſen, F. Lancer, ou mettre un Navire à l'eau, H. Een Schip uithaalen, laaten afloopen, L. Ex navalibus navem deducere, heiſſet, wenn ein Schiff gebauet oder ausgebeſſert worden, ins Waſſer gelaſſen wird, welches erſtere gemeiniglich mit Trompeten und Paucken geſchichet.

Stapel, F. Echelle, ou Etape, H. Staapel, Staapel-Plaats, L. Emporium, Stapulæ, iſt ein Hafen oder Handels-Ort. Das Wort Echelle wird nur auf der Mittelländiſchen See gebrauchet, davon in der Levante, Smirna und Alexandria die beyden vornehmſten ſind, und ſind wenig Chriſtliche See-Machten, die nicht ihre Conſuls, Factoren, Contoirs, und ihre Niederlage haben. Desgleichen heiſſet auch

Stapel, Stapel-Platz, F. Entrepot, Lieu d'entrepot, H. Staapel-plaats, Staapel-ſtad, L. Emporium, Stapulæ, ein See-Hafen, da eine Niederlage iſt, um die Güter und Waaren daſelbſt abzuladen, die anderſt wohin ſollen verführet werden. Sonſten heiſſet auch

Stapel, Stapel-Gerechtigkeit, Niederlage, F. Entrepot, Lieu d'entrepot, Etape, H. Staapel, Staapel-plaats, Staapel-ſtad, L. Jus Emporii, Jus Stapulæ, die Gerechtigkeit, vermöge der an einem Orte die Güther nicht mögen durchgeführt, ſondern daſelbſt müſſen abgelegt, oder wenigſtens eine Zeitlang zu Kauff geſtellet werden, deſſen, weil es mit der gemeinen Freyheit der Handlung ſtreitet, eine Stadt ſich nicht anmaßen kan, wo ſie es nicht hergebracht, oder durch ein Privilegium, welches in Teutſchland der Kayſer allein ertheilen kan, erhalten. Es erſtrecket ſich aber ſolche Gerechtigkeit auf alle, oder nur auf gewiſſe Güther. Die Stadt Leipzig hat die Stapel-Gerechtigkeit auf 15. Meilen umher. Magdeburg und Hamburg haben die Stapel-Gerechtigkeit an der Elbe. Speyer, Maynz und Cölln am Rhein, daher ſie die drey Stapeln genennet werden.

Trier

Trier an der Mosel. Ingolstadt, Regenspurg und Passau an der Donau. Bremen an der Weser. Franckfurth an der Oder. Dordrecht an der Maas, u. s. w.

Grosser Stapel-Platz, F. Embarcadour, Span. Embarcadére, H. groote Staapel-Plaats, heisset der Ort, wo die Spanier in America ihre Einschiffung thun, oder daselbst einladen.

Stapes und Stapia, T. Steg-Reiff, Steig-Bügel, ist ein neues lateinisches Wort, medii ævi, von stare und pes hergeleitet, denn aus den alten Bildern erhellet, daß man vor Alters keine Steig-Bügel gebrauchet. Ein mehrers s. Sattel.

Statera, T. Schnell-Wage, s. Wage.

Static, Wage-Kunst, F. Statique, L. Statica, ist eine Wissenschafft von der Schwere der Cörper. Sie handelt absonderlich von dem Mittel-Punct der Schwere, dem Wage-rechten Stande der schweren Cörper, und den Bewegungen, die von der Schwere herrühren. Ein mehrers s. Wage-Kunst.

Statio, F. Station, s. Stand.

Statio, Statio militaris, T. Wach-Stube, s. Wach-Hauß, it. Corps de Garde.

Statio Castrensis, s. Feld-Wache.

Satio excubitorum anterior, s. Piquet.

Statio militiæ præfecti, s. Haupt-Quartier, it. Quartier.

Statio militum præfecti, s. Haupt-Quartier, it. Quartier.

Station, F. Station, L. Statio, dieses Wort wird in gar vielem Verstande genomen, als

1) Heisset es in der Meß-Kunst der Stand, wo das Instrument stehet, wenn man was aufnehmen oder abstecken will. Ein mehrers s. Stand.

2) Heisset es die Anfurth, wo die Schiffe sicher liegen können, L. Locus portuosus.

3) Heisset es auch bisweilen die Postierung oder Schild-wache, F. Poste, I. Posto. Ein mehrers s. Post.

4) Heisset es der Ort, F. Relais, wo die Posten frische Pferde bekommen, F. Chevaux de Relais, L. Statio equorum recentium. Ein mehrers s. Relais.

5) Heisset es auch bey einigen Völckern eine gewisse Eintheilung der Wege, und ist eine Länge von 20000. Geometrischen Schritten, oder 5. gemeine, oder 4. grosse teutsche Meilen. Ein mehrers s. Tag-Reise. Und

6) heisset

6) heiſſet es auch ein Amt oder Bedienung, F. Charge, Emploi, L. Munus, Officium.

Statio Navium, ſ. Reede.

A Statione reducere, ſ. Ablöſen.

Statio temporaria, ſ. Cantonnirung.

Statio vallaris, ſ. Wall-Gang.

Stativ, heiſſet das Geſtelle, worauf ein Meß-Inſtrument befeſtiget wird, ſ. Tab. XII. n. 31. Ein mehrers ſ. Aſtrolabium.

Stativa, T. Sommer-Quartier, ſ. Quartier, it. Stand-Quartier.

Stativa fugientium Solis æſtum, ſ. Erfriſchungs-Quartier.

Stav-Holtz, ſ. Stab-Holtz.

Stech- oder Stoß-Gewehr, ſ. Gewehr, n. I.

Steckade, ſ. Stoß-Degen.

Steck-Briefe, heiſſen diejenigen Schreiben, welche eine Obrigkeit an die benachbarten Beamten und Obrigkeiten abgehen läſt, und ſie darinne erſuchet, einen flüchtigen Miſſethäter anzuhalten, und zu gebührender Straffe zu überliefern.

Stecken-Knecht, iſt ein Gehülffe des Profoſen; auf den Galeren neñen ihn die Frantzoſen Mouſſe d' Argouſin. Ein mehrers ſ. Profoß.

Steekers, ſ. Auflangers.

Steen-Mur, Steen-Sluis, ſ. Mole.

Steen-rif, ſ. Barre.

Steeven-Kroon, ſ. Schiff- oder See-Krone.

Steg, F. Tremue, H. Kooker, iſt auf einigen Schiffen ein Gang von Bretern, den man von den Kluis-Löchern bis aufs höchſte Verdeck machet, um darauf die Ancker-Tauen, ſo an die Ancker geſchlagen, zu gewinnen. Auf den Galeren heiſſet es der lange Gang, darauf man von einem Ende zum andern gehen kan. Ein mehrers ſ. Corſin.

Stehender Mörſer, wird derjenige genennet, der ſeine Zapffen, womit er ſonſt auf denen Laffeten aufliget, nicht in der Mitte, ſondern auf dem Boden hat, und ſolcher Art ſind die Block- und frantzöſiſchen Mörſer. Ein mehrers ſ. Mörſer, n. 1. & 9.

Steig-Bügel, F. Etrier, ſ. Sattel, item Stapes.

Steig-Rieme, Bügel-Rieme, F. Etriviere, ſ. Sattel, item Spieß-Ruthe.

Stein, eine Art eines Gewichtes. Ein Stein ſchwer Gewicht iſt in Leipzig 20, ein Stein in Wolle 21. und ein Stein Kramer-Gewicht 22. Pfund. In Hamburg und Lübeck iſt ein Stein Flachs 20., ein Stein Wolle oder Federn 10. Pfund. Ein Stein

Stein groß Gewicht hat in Dantzig 34. und ein Stein klein Gewicht 24. Pfund.

**Stein**, F. Pierre, L. Lapis, die Steine haben ihren grossen Nutzen im Bau und anderswo. Unter den Feld- und Kieſel-Steinen, F. Caillous, werden die grossen zu Grund-Steinen unter die Gebäude, die kleinen aber zum pflastern der Wege und Strassen gebrauchet. Die Steine, so zum Bau aus den Stein-Brüchen, F. Carrieres, erlanget werden, sind entweder Bruch-Steine, F. Moilons, welche ungestalt, und wie sie aus dem Bruch kommen, ins Werck versetzet werden; Grund-Stücke, F. Pierres, die 1. bis 1½. Ellen lang und eine halbe Elle ins Geviert haben, womit man sonderlich hier um Dreßden herum bauet: Werck-Stücke, F. Pierre de taille, die in grossen und kleinen Blöcken heraus gebracht, zum Bau in gewisser Länge, Breite und Höhe zugerichtet, oder zu Stuffen, Fenstern und Thür-Gewänden, Leichen-Steinen, Wasser-Trögen, Bildern und sonst verarbeitet werden. Zu einem Bau sollen solche Steine gewählet werden, welche hart, eine schwere Last tragen, und in Wind und Wetter aushalten können. Dieses zu erfahren, sollen sie zwey Jahr unter freyen Himmel liegen, da sich denn äussern muß, ob sie Stein-Galle führen, denn wenn solches ist, taugen sie auswendig, und sonderlich an der Wetter-Seite, nichts, weil diese sich an der Lufft verzehret, und der Stein zerfället, können aber inwendig zu den Scheide-Mauren oder Wänden, und in Mitten der Mauren gebraucht werden. Die Steine sollen im Sommer gebrochen, und an die Sonne geleget werden, damit sie austrocknen. Es giebt Arten, die in dem Bruch gantz weich, und mit weniger Mühe zu gewinnen sind, an der Lufft aber erst ihre beständige Härte erlangen.

**Stein-Bohrer**, F. Aiguille, ist ein runder eiserner Bohrer, unten gestählt und geschärfft, so man bey dem Miniren in Felsen und alten Mauren gebrauchet, s. Tab IX. n. 40.

**Stein-Bruch**, F. Carriere, L. Lapicidina, wird ein Ort genennet, wo man die Steine zu dem Bauen bricht, wie dieselben von der Natur selbst darzu bereitet werden.

**Stein-Büchse**, Stein-Carthaune, F. Petriere, J. und L. Petriera, ist eine sehr alte Art eines Geschützes, deren Kam-

Kammer 9. Zoll, die Länge bis zur Kammer 2. Fuß, und die Weite der Mündung 6. Zoll beträgt. Sie werden nach Schwere der steinernen Kugeln gegossen, nemlich auf 1. Pfund Stein 60. Pfund Metall. Z. E. eine Stein-Büchse soll 70. Pf. Steine schiessen, so ist das Gewicht an Metall 18. Centner 20. Pfund. Aus selbigen hat man so wohl allerley Feuer- als Stein-Kugeln geschossen, an welcher Stelle aber, die heut zu Tage übliche Haubitzen gekommen. Ein mehrers s. Kammer-Stück.

Stein-Carthaune, s. Kammer-Stück.

Stein-Eisen, s. Eisen.

Steinerne Brücke, s. Brücke, n. XIII.

Stein-Felß, s. Klippe.

Stein-Haue, s. Picke, item Spitz-Haue.

Steinigt, F. Pierreux, ist ein bey der Fortification, in Ausarbeitung der Plans übliches Wort.

Stein-Karre, F. Brancard, ist ein gar nöthiges Fuhr-Werck bey einem Bau. Er bestehet aus einem Karren mit zwey niedrigen Rädern mit einem flachen Boden ohne Wände, darauf die Werck-Stücke geladen, und durch Menschen nach dem Bau geschleppet werden.

Stein-Meissel, s. Meissel.

Stein-Leiter, s. Trage.

Stein-Säge, s. Säge.

Stein-Stück, Schrott-Stück, Feuer-Katze, F. Pierrier, I. Petriera, ist eine kleine Art Stücke, mehrentheils von Eisen, kürtzer und weiter in der Mündung als andere Stücke, dienet in belagerten Schlössern und kleinen Festungen, vornemlich aber auf den Schiffen, Steine und Schrott auf den Feind zu schiessen. Ein mehrers s. Kammer-Stück.

Stein-Wagen, ist ein drey Ellen hoher und starcker Wagen, so mit starcken eisernen Ketten versehen, um das schwere Stein-Werck darauf zu verführen.

Stellage, heisset ein Gerüste oder aufgebaute Bühne; bey den Mahlern und Bildhauern aber heisset es eine Stellung, Ordnung.

Stell- oder Theil-Circkel, s. Circkel, n. 3.

Stell-Keil, s. Richt- oder Stell-Keil.

Stell-Nagel, s. Protz-Nagel.

Stell-und Zug-Ordnung, heisset in der Kriegs-Ubung, die Ordnung, womit die Mannschafft ab- und eingetheilet, Glieder und Reihen formiret, und die Distantzen eingerichtet werden.

**Stell-Räder**, heissen bey der Artillerie diejenigen, die man an die Laffeten der Stücke machet, damit man sie auf die Batterien stellen kan.

**Stell-Riegel**, s. Stoß- oder Stell-Riegel.

**Stell-Schraube**, wird sonderlich an denen Machinen und Instrumenten diejenige genennet, womit man etwas nach einem gewissen Grad, oder zu einer gewissen Absicht stellen, und in solchem Stande befestigen kan. Z. E. an dem Meß-Tischgen ist die Schraube an der Nuß, welche, wenn das Tischgen einmahl Horizontal oder Vertical gerichtet ist, dasselbe in solchem Stande hält, wenn sie fest angezogen wird, eine Stell-Schraube.

**Stel-Zeilen**, s. Segel-Werck.

**Steng**, F. Mât de hune, H. Steng, L. Malus Superior, ist nichts anders als ein übersetzter Mast-Baum, und befinden sich

I.) An dem grossen Mast,

1) Die grosse Steng, F. le grand Mât de hune, H. de groote Steng, L. Mali medii pars media, heisset die erste Uebersetzung auf dem grossen oder Mittel-Mast, und ist ein langes rundes Holtz, unten dick, nach oben zu aber etwas schmähler zugehend, welches in das Esels-Haupt des grossen Masts gesetzet wird, s. Tab. XIII. lit. k. und

2) Die grosse Bram-Steng, F. le grand Mât de Perroquet, ou grand Perroquet, H. de groote Bram-Steng, kommt ihrer Beschaffenheit und anderer Umstände nach, mit vorhergehenden überein, ausser daß sie nach Proportion kleiner und schwächer ist, s. Tab. XIII. lit. l.

II.) An dem Focke-Mast befinden sich derselben gleichfalls zwey, als:

1) Die Focke- oder Vor-Steng, F. Mât de hune d' avant, H. de Fok-Steng of Voor-Steng, L. Mali anterioris pars Superior, s. Tab. XIII. lit. y. und

2) Die Vor-Bram-Steng, F. Mât de Perroquet de Misène, de Perroquet d' avant, ou simplement Perroquet de Misène, H. Voor-Bram-Steng, diese ist wiederum kleiner als die vorhergehende, beyde aber sind nach Proportion kleiner und schwächer, als die beyden des grossen Masts, s. Tab. XIII. lit. z.

III.) An dem Besans-Mast befindet sich

Die Creutz-Steng, F. Mât de Perroquet d' artimon, Perroquet de fougue, ou

ou de foule, H. Kruis-ſteng, L. Mali poſterioris pars ſuperior, welche etwa 4. bis 5. Faden lang iſt, und in ihrem Eſels-Haupt ſtehet, ſ. Tab. XIII. lit. a. Ein mehrers ſ. Creutz-Steng. Und

IV.) Auf dem Boegſpriet iſt die Blinden-Steng, oder Buch-Steng, F. Mât de Perroquet de Beaupré, ou ſimplement Perroquet de Beaupré, Tourmentin, ou petit Beaupré, H. Blinde-ſteng, Boeg-ſteng, Boom-blindt, L. Mali oblique in prora poſiti pars ſuperior, ſo eine leichte Steng, die durch das Eſels-Haupt gehet, und unten in der Boegſpriet in einem viereckigten Loch oder Spuhr derſelben geſetzet wird. Ein mehrers ſ. Blinde-Steng.

Stentardo, ſ. Standarte.

Stentoreo phonica, ſ. Sprach-Rohr.

Stereometria, F. Stereometrie, iſt ein Theil der Geometrie, welcher lehret, wie man den Inhalt der cörperlichen Figuren ausrechnen und ausmeſſen ſoll. Ein mehrers ſ. Meß-Kunſt.

Stern-Butzen, Stern-Feuer, F. Etoiles à feu, iſt eine Compoſition, von Schwefel, Salpeter, feinem Pulver, Campher, und unterſchiedenen anderen leuchtenden Materien, die man oben in die Racheten verſetzet, welche, wenn ſie herunter fällt, gleich den Sternen leuchtet. Ein mehrers ſ. Stern-Feuer.

Stern-Deutungs-Kunſt, ſ. Aſtrologia.

Stern-Feuer, iſt eine Art des Feuer-Werckes, damit man die Luſt-Kugeln zu verſetzen pfleget, welches in Geſtalt der Sterne, wenn ſie in der Lufft zerſpringen, herunter fället. Die Sätze dazu beſchreibet Buchner Artill. Part. II. fol. 421.

Stern- oder Stirn-Rad, ſ. Kamm-Rad.

Stern-Schantze, F. Etoile, Fort à l' Etoile, Fortin, L. Munimentum ſtellatum, iſt eine kleine Feld-Schantze aus ein- und ausgehenden Winckeln ohne Flanquen beſtehend, dahero ſie die Form eines 4. 5. oder 6. eckigten Sterns bekömmt. ſ. Tab. V. fig. 5. Sie werden ſo wohl bey Circum- als Contrevallations-Linien und andern Wercken, die keinen langen Beſtand haben ſollen, gebrauchet. Es giebt auch halbe Stern-Schantzen, die man ſonderlich pfleget vor die Brücken zu legen, ſ. Tab. V. fig. 6. ſo alsdenn auch Tête de Pont genennet werden. Ein mehrers hiervon ſ. Schantze, item meine kur-

tze jedoch gründ- und deutliche Anfangs-Gründe zu der Fortification, Tab. 21.

**Stern-Wiſſenſchafft**, ſ. Aſtronomia.

**Sterre-hoogte-meeter, Sterre-plat-kloot**, ſ. Aſtrolabium.

**Steven**, dieſelben ſind auf einem Schiff zweyerley, als

1) Die Hinter-Steven, F. Etambord, Capion de poupe, J. Rota di Popa, H. Achter-Steven, Agter-Steven, L. Scalmus, Suſtentaculum clavi, heiſſet das an dem Hintertheil des Schiffes unten in den Kiel eingelaſſene und aufwerts ſtehende dicke Holtz, woran das Ruder oder Steuer, damit das Schiff regieret wird, hänget. ſ. Tab. XIII. lit. A. und

2) Die Vorder-Steven, F. Etable, Etrave, Capion de prouë, J. Rota di Prora, H. Voor-Steven, L. Extremitas proræ, heiſſet das vorne aus, von dem Kiel ab, aufſtehende, und ſtarck überhangende dicke Holtz, an welchem der Krech des Gallions, oder das Holtz worauf der Boegſpriet ruhet, befeſtiget iſt, ſ. Tab. XIII. lit. B.

**Steuer, Ruder, Steuer-Ruder**, F. Gouvernail, H. Roet, Stuur, J. Timone, L. Clavus, Gubernaculum, iſt ein langes, plattes und breites Stück Holtz, welches an dem Hinter-Theil eines Schiffes durch Hacken in Haſpen gehänget, durch den Ruder-Stock, oder die Ruder-Penn, von einer Seiten zur andern gewendet, und durch ſolche Bewegung das Schiff in ſeinem Lauff gerichtet und gewendet wird, wohin man will, welches man ſteuren nennet. ſ. Tab. XIV.

**Steuer-Bort**, F. Stribord, Eſtribord, Dextibord, Tienbord, H. Stier-boord, Stuurboord, L. Latus navis, Dextrum ſi proram ſpectes, heiſſet bey der See-fahrt, die rechte Seite des Schiffes, wenn man von dem Hinter-Theil nach den Vorder-Theil ſiehet. Die lincke Seite wird von den Schiffleuten **Backbort**, F. Babord, ou Basbord, H. Bakboord genennet.

**Steuer-Borts-Wache**, F. Tribordais, H. Stuur-boord-wagt, alſo nennet man das Theil des Schiff-Volcks, welches das Quart oder die Wache des Steuer-Borts thun ſoll.

**Steuer-Kunſt**, F. Gouvernement, H. Schips-beſtier, heiſſet in der See-fahrt die Leitung des Schiffes. Der Schiffer u. Steuermann ſind nicht ſchuldig, wegen der Gewalt der Ströhme, noch der wiedrigen Winde, Rechen-

ſchafft zu geben; aber ſie ſollen es ſeyn, wegen der Regierung des Tau- und Segel-Wercks und der üblen Führung oder Leitung des Schiffes. Man ſagt, daß der Fortgang einer Reiſe von der guten Regierung des Steuer-Manns dependire.

**Steuer-Mann**, F. Pilote, H. Stierman, Stuurman, L. Navarchus, Nauclerus, iſt ein Officier oder Bedienter von dem Schiff-Volck, welcher den Lauff des Schiffes richtet, und daſſelbe regieret. Wenn ihrer drey auf einem Schiffe, ſo heiſſet der erſte **Ober-Steuer-Mann**, F. premier Pilote, H. Opper-Stuurman, der zweyte, **Unter-Steuer-Mann**, F. ſecond Pilote, H. Onder-Stuurman, und der dritte, die dritte **Wache**, F. troiſieme Pilote, H. de derde Waak. Dieſe beyden letztern ſtehen dem erſtern in ſeinen Verrichtungen bey; jedoch ſind nur auf den gröſten Schiffen drey Steuer-Männer, oder wenn man eine weite Reiſe vor hat. Auf den andern Schiffen ſeynd nur ein oder zwey Steuer-Männer, nach Beſchaffenheit des Schiffes und der vorhabenden Reiſe, und beobachten ſie nebſt dem Schiffer die Segel ſamt deroStellung. Der Steuer-Mann muß ſtets am Steuer-Ruder ſeyn, und dem Capitain von Zeit zu Zeit Nachricht geben, in welcher Gegend, nemlich ſeiner Meinung nach, ſich das Schiff zu ſelbiger Zeit befindet, daher muß er in den verſchiedenen See-Karten wohl unterrichtet und erfahren ſeyn, ingleichen in den Tabellen, in der Aſtronomie, in dem Gebrauch des Aſtrolabii und Jacobs-Stabs; und die verſchiedene Veränderungen der **Winde**, der **Fluthen**, und was dergleichen mehr, wohl inne haben.

**Steuer-Manns-Kunſt**, F. Pilotage, H. Stuurmanſchap, Stuurmans-konſt, iſt die Wiſſenſchafft, ein Schiff wohl zu führen und zu regieren, ingleichen alles das, was zur See-fahrt gehöret.

**Stich-Blat**, ſ. **Degen**, item **Rappier**.

**Stichel**, ſ. **Pfahl-Eiſen**.

**Stiefel**, iſt in der Hydraulic eine Röhre von Meßing, in welcher ein Stempel genau eingepaſſet gehet, durch deſſen Bewegung im Aufheben Waſſer hinein gezogen, und durch das Niederdrücken auf einer andern Seiten wieder heraus gedrungen, und mit Gewalt in die Höhe getrieben wird, wie an den Feuer-

Spritzen zu sehen; Wird ein Druck-Werck genennet, unter welchem Wort ein mehrers.

**Stiefelette**, F. Trique-houſe, ſind entweder von Leder oder Leinwand, die man über die Strümpffe ziehet, und auf den Seiten theils mit Knöpffen zuknöpffet, oder mit einem Riemẽ oder Senckel zuſchnüret, oder mit Schleifchen, da man eines durch das andere ſchlinget. Die Leinewandenen ſeynd jetzo meiſt bey der gantzen Infanterie eingeführet; auch hat man ſie von ſchwartzer und gewirter Leinewand, die wie Leder ausſehen, und ſonderlich bey der Artillerie gebräuchlich ſind.

**Stiel, Helm**, F. Manche, heiſſet der höltzerne Stock an einem jeden Werckzeuge, der Schantz-Gräber, Minirer und Handwercker.

**Stiel**, Schafft, an den Gewehren, F. Hampe.

**Stiel-oder Stangen-Gewehr**, ſ. Gewehr, n. 3.

**Stier-boord**, ſ. Steuer-Bort.

**Stierman**, ſ. Steuer-Mann.

**Stijf-windt**, T. friſcher Wind, ſ. Wind.

**Stilagtige Windt**, T. ſchlaffer Wind, ſ. Wind.

**Stil-kruidt**, ſ. Still-Pulver.

**Stillet**, F. Poignard, L. Sica, iſt ein kurtzer Dolch, deſſen ſich die Italiäner und Spanier ſehr zu bedienen pflegen. Ein mehrers ſ. Bajonet, it. Stock-Degen.

**Still-Lager**, ſ. Nacht-Lager.

**Still-Pulver**, F. Poudre muëtte, ou Poudre ſourde, H. Stil-Kruidt, wird dasjenige genennet, welches keinen Knall giebet, wenn es loß gehet. Die Sätze darzu geben Simienowitz Artiller. Part. I. fol. 63. und Buchner Artill. Part. 3. fol. 51.

**Stillſtand, Waffen-Stillſtand**, F. Armiltice, Suſpenſion d'armes, Treve, L. Armiltitium, Induciæ, heiſt im Kriege eine verabredete Einſtellung der Feindſeligkeiten auf eine Zeit lang, zwiſchen zweyen feindlichen Partheyen. Stillſtand wird gemacht, auf kurtze Zeit, als wenn nach einem gethanen Sturm bey einer Belagerung, auf etliche Stunden die Feindſeligkeiten eingeſtellet werden, damit jeder Theil ſeine Todten begraben könne, oder auch, wenn die Feſtung zu capituliren begehret; oder auf lange Zeit, wenn beyden Theilen mit einem Anſtand gedienet iſt, und gleichwohl keiner durch einen endlichen Friedens-Schluß ſein Recht gantz vergeben will, oder, wenn man immittelſt den Frieden bequemer zu behandeln gedencket. Die Türcken ſchlieſſen mit den

den Chriſten niemahls keinen beſtändigen und wie er heiſſet, ewigen Frieden, ſondern nur einen Stillſtand auf eine gewiſſe Anzahl Jahre. Der Stillſtand will gleich wie ein Friede mit allen Treuen gehalten werden.

Stillſtehend Waſſer, ſ. Waſſer.

Stilte, Stil-weer, ſ. Wind-Stille.

Stinck- oder ſtinckende Kugeln, F. Globes puentes, werden wie Leucht-Kugeln in einem Sack, oder Stroh-Corpus gefertiget, und von einem Satz, welcher ſehr ſtincket, angefüllet. Man wirfft ſie in enge Wercke, e. gr. in die Minen, die Minirer von ihrer Arbeit zu vertreiben. Die Sätze davon werden in Simienowitz ſeiner Artill. beſchrieben, Part. I. Lib. IV. cap. 12. p. 173. aber ſo wenig mehr im Kriege, als vor dieſem die vergifftete Pfeile gebrauchet.

Stinck-Pot, F. Balle à feu, Composée de Matieres puentes, H. Smook een Stink-pot, iſt eben das vorhergehende, und wird zu gleichem Dienſt gebrauchet.

Stirn, F. Tête, ou Tête d'affût, heiſſet der vordere Theil der Laffeten-Wand, gegen den Kopff des Stückes zu, ſ. Tab. X. fig. 1.

Stirn- oder Stern-Rad, iſt in der Mechanic ein Rad, welches die Kämme an der Stirne, das iſt, an der Peripherie oder Umfang hat. Ein mehrers ſ. Kamm-Rad.

Stirn-Riegel, F. Entretoiſe de volée, iſt ein höltzerner Riegel, dadurch die Laffeten-Wände an der Stirne zuſammen gehalten werden. ſ. Tab. X. fig. 2.

Stocade, ſ. Stock-Degen.

Stock-Bild, F. Terme, L. Herma, Terminus, iſt in der Bau-Kunſt, ein hoher Stein, welcher oben mit einem Manns-Haupt bis an die Schultern zierlich ausgebildet, unten einen abnehmenden Fuß hat, der auf einem Säulen-Fuß ruhet. Die Alten haben ſie an die Grentzen, als Marck-Steine, geſetzet, oder auch an die Scheide- oder Creutz-Wege, die Reiſenden zu rechte zu weiſen. Unſere jetzige Meilen-Säulen ſind eben das, nur daß ſie anders geſtalt, und nach den Meilen geſetzet ſind. Ein mehrers ſ. Meilen-Säulen.

Stock Circkel, ſ. Circkel. n. 1.

Stock-Degen, Steckade, F. Stocade, L. Gladius baculo conditus, iſt ein Stoß-Degen, welchen man verborgen in einem Stock machen läſſet, um ſolchen im Nothfall auf der Reiſe zu gebrauchen.

Stock-Wache, nennet man im

Felde, die Wache, so die Arrestanten bewachet, und gemeiniglich hinter einem jeden Regiment poltiret stehet. s. Tab. VIII. fig. 1. und 2.

**Stock-Wercke**, F. Plans des Maisons, nennet man in der Fortification denjenigen Platz, der bey einem Plan oder Ichnographischen Riß einer Festung, den Raum andeutet, auf welchem die Häuser stehen, oder zu stehen kommen sollen, s. T. II. fig. 6. lit. i i. und Tab. III. fig. 1. lit. z. Er wird in den Rissen gemeiniglich roth angedeutet; wie auch überhaupt bey allen Fortifications-Rissen das Mauer-Werck mit rothen Linien soll angedeutet werden.

**Stock-Winde**, ist die besondere Art eines Haspels mit einer Schraube ohne Ende versetzet, wodurch man überall sehr grosse Gewalt ausrichten kan. Es dienet eine solche Winde, so wohl ein Stück aus seiner Laffette zu heben, als auch selbiges zusamt dieser in die Höhe zu bringen; Nicht weniger können mit einer solchen Machine auch gar leicht die Pfähle aus der Erden gezogen werden. Das Vermögen und die Berechnung desselben zu finden, stellet Leupold in seinem Theatro Machinar. §. 251. pag. 135. an einem Exempel vor, allwo ein Mann mit dergleichen Winde so viel ausrichten kan, als 62. seines gleichen.

**Stof**, ist ein Dantziger Maß. Die Dantziger Bier-Fässer haben 180. Stof, oder 81. Antwerper Stof, oder 486. Pfund.

**Stollen**, heisset ein Gruben-Gebäude, welches unter dem Erdboden bald in der Dam-Erde, bald in dem festen Gestein wie ein Gang zubereitet wird. Seine Höhe ist meistentheils $\frac{3}{4}$. bis $1\frac{1}{2}$. Lachter; Die Breite aber nur 4. Werck-Schuhe. Wenn ein Stollen gegen einen Ort fortstreichen soll, so pfleget man insgemein nicht auf einmahl gleich die gantze Höhe fortzutreiben, sondern man nimt ordentlich $\frac{3}{4}$. Lachter von oben zu erst, und läst das übrige zur gantzen Höhe unten zu letzt nachräumen. Hiedurch bekömmt die Höhe des Stollens anfangs zwey Abtheilungen; Die erste heist: der Sitz-Ort, und die andere die Strossen. Der Nutzen eines Stollens bestehet darinnen, daß man die meisten Tage-Wasser dadurch aufhalte, und darauf abführe, die Wetter in die Grube bringe, wie nicht weniger das gewonnene Ertz und den Berg dadurch hinaus lauffe und zu Tage fördere.

Stop-Anker, T. der groſſe Ancker, ſ. Ancker.

Stopff-Stücken, F. Palardeaux, H. Lappen, Moſch-Lappen, Honte-proppen, Sluit-Stukken, ſind Enden Breter mit Haar und Pech überzogen, womit die Kalfaterer die Löcher, ſo in das Schiff geſchoſſen worden, wiederum zuſtopffen.

Stopinen, Zünd-Stricke, F. Etoupes, L. Stupa pyrotechnica, ſind eine beſondere Art Stricke, die man zu Anzündung der Feuer-Wercks-Sachen gebrauchet, abſonderlich derjenigen, die ſich erſt nach einer gewiſſen Zeit anzünden ſollen. Es wird auch diejenige Anfeurung Stopine genennet, welche von, in Salpeter geſottenem Werck gemachet, mit einem in Brandtewein eingerührten Mehl-Pulver angefeuchtet wird, womit man die Anfeurung, ſo wohl der Ernſt- als Luſt-Kugeln verſiehet.

Stoppers, F. Boſſes, H. Honde-Pinten, Houde-Pinten, Stoppers, heiſſen auf den Schiffen Seile von mittelmäßiger Länge, an den Enden mit gewiſſen Schleiff-Knoten verſehen. Die Stoppers werden gebraucht, ein zerriſſen Tau in Eil wieder zuſammen zu ſtoſſen, welches in einem See-Treffen ſehr nöthig iſt. Man gebrauchet ſie auch, die Löcher damit zu zuſtopffen, welche durch feindliche Kugeln, oder auf andere Weiſe ins Schiff gekomen ſind.

Storch, Storch-Schnabel, L. Inſtrumentum Pantographum, oder Parallelogrammum delineatorium, iſt ein geometriſches Inſtrument, welches aus vier Schenckeln, von Kupffer, Meßing, oder hartem Holtz, die an der Dicke und Breite einander gleich ſind, in der Länge aber zwey 15. bis 18. Zoll, die übrigen 2. aber nur die Helffte haben, welche dergeſtalt an einander gefügt, daß ſie ſich ſchieben und bewegen laſſen. Die Richtigkeit dieſes Inſtruments beſtehet darinn, daß die Löcher, ſo am End und in der Mitte der langen Schenckel befindlich, genau in gleicher Weite von einander ſtehen, damit wenn ſie mit denen in den kleinen Schenckeln zuſammen geſchraubt werden, ſie ein vollkommenes Parallelogrammum machen. Es dienet dieſes Inſtrument, allerley Riſſe ohne Mühe nach zu reiſſen, zu verringern oder zu vergröſſern. Die völlige Zurichtung und Gebrauch lehret Bion in ſeiner mathematiſchen Werck-

Schule, Lib. III. Cap. 2. p. m. 90. & seq.

Storm, Storm-Windt, s. Sturm.

Stoß-Degen, s. Pantzer-Stecher.

Stoß- oder Stech-Gewehr, s. Gewehr, n. 1.

Stoß- oder Stell-Riegel, F. Entretoise de Mire, ist der hintere Mittel-Riegel, worauf der Richt-Keil, das Stück zu richten, untergeleget wird, s. Tab. X. fig. 2.

Stoß- oder Spalt-Säge, s. Loch-Säge, item Säge.

Stouwen, Stuuwen, s. Schichten.

Stouwer, Stuuwer, s. Schichter.

Straat, s. Meer-Enge, item Strasse.

Stramen, s. Stroh.

Strand, F. Bord de la Mer, H. Oever, Strandt, heisset das Ufer so die See ergiebet. Ein mehrers s. Ufer.

Strand-Dieben, F. Vagans, H. Strand-Dieven, sind Betäler und Land-Streicher, die während eines Sturms auf den Küsten herum laufen, um zu sehen, ob nicht einige Beute vor sie zu machen sey.

Stranden, an Strand setzen, F. Echouer, Investir, Toucher, H. Aan de grondt raaken, Stranden, L. In brevia impingere, Naufragii periculum subire, heisset, wenn der Kiel gegen ein Grund des Meers stößt, also, daß wegen Mangel des Wassers, das Schiff auf dem Strand sitzen bleibt, und nicht wieder Flot wird, es sey denn, daß es durch die Fluth wieder gehoben werde. Es geschiehet auch zuweilen mit Fleiß, daß ein Capitain oder Schiffer sein Schiff an den Strand setzet, um dadurch den See-Räubern oder andern feindlichen Schiffen zu entgehen, und dieses nennen die Frantzosen donner à la Côte, und die Holländer de Kust verkiesen, Strand kiesen.

Strand-Recht, Grund-Ruhr, Grund-Ruhr-Recht, F. Droit de bris, Droit d'Espave, Droit de Varech, ou Varet, H. Strandregt, L. Jus occupandi bona naufragorum, heisset das Recht, wornach der Landes- oder Strandes-Herr die Personen und Güter derer, so Schiff-Bruch erlitten, ihm zueignet. Dieses Recht ist vor Zeiten an allen Ufern geübet worden. Die Römer, unter ihrer gewaltigen Herrschafft, haben es zwar abgeschaffet, als aber dieselbe verfallen, ist es wieder eingeführet worden. Nunmehro ist es in den meisten Reichen und Herrschafften in Europa abgeschaf-

schaffet, doch soll es an einigen Orten in Norden noch im Schwang seyn. In der Peinlichen Halß-Gerichts-Ordnung ist die Einziehung gestrandeter Güter verboten.

Strand-Recht möchte auch heissen, was mit einem andern Nahmen Barge- oder Berge-Recht, und Fahr-Recht, F. Sauvage, droit de Sauvage, H. Berging, Borgloon, L. Jus littorum, heisset, und darinn bestehet, daß der zehende Theil, und an einigen Orten gar der dritte Theil der Güter, so von einem Auswurff oder Schiff-Bruch geborgen oder gerettet worden, denen zugeeignet wird, die an solcher Rettung gearbeitet. Noch löblicher aber ist die Versehung des Dänischen Rechts, welches auch an einigen andern Orten beobachtet wird, daß von denen geretteten Gütern mehr nicht als die daran verdiente Arbeit bezahlet werde, und wenn die Eigenthümer zugegen, ihnen frey stehen solle, zu solcher Rettung selbst die Anstalt zu machen, und Leute zu dingen. Ein mehrers s. Barge-Geld.

Strandt, s. Strand, item Ufer.

Strand-Wache, s. Küsten-Bewahrer.

Strapontin, s. Hang-Matte.

Strasse, Meer-Enge, Sund, F. Detroit, J. Stretto, Span. und Port. Estrecho, H. Naauw, Straat, Zee-Engte, L. Fretum, heisset in der See-Fahrt eine Meer-Enge, zwischen zweyen Ländern, dergleichen sind die Magellanische, an der Spitze von Sud-America, zwischen der Terra Magellanica, und der Terra del fuogo, die Waigats zwischen Nova Zembla und Moßcau, it. der Sund, welcher das Teutsche Meer an die Ost-See hänget, und andere mehr. Wenn aber Strasse allein und ohne Zusatz genennet wird, verstehet man dadurch die Strasse von Gibraltar, so der Eingang in das Mittelländische Meer. Daher

Strassen-Fahrer in Holland diejenigen genennet werden, welche durch dieselbe Strasse in das Mittelländische Meer, nach den Italiänischen Häfen, und nach Aleppo, Smirna und Alexandria, oder andere Morgenländische Oerter fahren.

Strasse in einer Stadt, heisset bey den Frantzosen Rue, ausser derselben aber und auf dem Lande nennen sie es Chemin, wie sie in die Risse gezeichnet werden, s. Tab. II. fig. 6. lit. kk. und Tab. III. fig. 1. lit. y.

Sonsten ist es ein gemeiner lediger Raum, darüber man

von einem Ort zum andern kommen kan, so wohl in Städten als auf dem Lande. Es ist einer Stadt eine grosse Zierde, wenn sie breite, gerade, wohl gepflasterte und reine Strassen und Gassen hat. Die Strassen auf dem Lande sind entweder

Heer- und Land-Strassen, F. Grand Chemins, Chemins Rojaux, L. Viæ militares, Viæ regiæ, da jederman zu reuten und zu wandeln befugt, Fuhr-Leute aber, und die Zollbare Waaren führen, dieselben zu halten schuldig, und wenn sie ausser derselben sich antreffen lassen, Strafffällig sind: Oder

Neben-Strassen, oder Fuß-Stege, Feld- und Holtz-Wege, die nur der Nachbarschafft dienen. Uber die Heer- oder Land-Strassen hat der Landes-Herr die Gerichtbarkeit, sammt dem Geleit und Schutz über die Reisenden, ist auch dieselbe zu bauen und zu bessern schuldig. Die Alten haben auf wohlgebauete Strassen viel gehalten, wie an denen Heer-Strassen, so von den Römern durch Italien gebauet worden, und davon ansehnliche Stücke noch übrig sind, wahrzunehmen, und davon Mr. Folard in seinem Polybe, Tom. II. p. 289. Die Römer wandten in Friedens-Zeit ihre Troupen zu Machung der Heer-Strassen an, davon uns so prächtige Fuß-Stapffen übrig geblieben. Dergleichen auch in Indien und China mit Verwunderung anzusehen beobachtet werden.

Strassen-Höltzer, F. Traversins, heissen die zwar kurtze aber starcke Bohlen, welche über die kleinen Schleusen mitten in den Strassen geleget werden, wie absonderlich allhier in Dreßden und anderen Orten mehr, zu sehen, darüber man sicher reuten und fahren kan.

Straß-Schützen, sind eine besondere Art Leute in dem Hertzogthum Crain, welche die Reisenden durch die Wälder, so etliche Meilen lang sind, mit Gewehr begleiten müssen, weil in selbigen zuweilen allerhand Banditen, Wallachen, Morlachen und Türcken die Wege unsicher zu machen pflegen.

Stratagema, F. Stratageme, T. Kriegs-List, heisset, wenn man über dem Feind einen Vortheil mehr durch List, als durch Gewalt erhält. Ein mehrers s. Kriegs-List.

Strebe, Strebe-Pfeiler, s. Stütze.

Strebe-Mauer, Strebe-Pfeiler, s. Eperons, it. Niederlage.

Streek, ſ. Lauff, item Cours.

Streek, Windt-streek, ſ. Strich, item Wind-Strich.

Streek, Zee - Streek, ſ. See-Strich.

Streek - Windts, ſ. Viertels-Strich.

Streep, Regt - Streep, ſ. Linie, n. IV. §. 1.

Streich, Streich - Linie, Streich-Wehr, ſ. Flanc.

Streich- oder Verfolg-Canonen, F. Canons ou Pieces de chaſſe, Canon du Chateau d'avant, ou chaſſe de Prouë, H. Boeg-Stukken, Voor-Stukken, Voorſte Boeg - Stukken, heiſſen die Stücke, ſo vorne in dem Schiffe ſtehen, derer man ſich bedienet, um auf die Schiffe, ſo vorwerts ſeyn, über das Gallion weg zu ſchieſſen, oder auf die, ſo ſich retiriren oder die Flucht nehmen. Aber dieſe Art zu ſchieſſen verhindert den Lauff des Schiffes.

Streichen, wird in der Marckſcheide-Kunſt von denen Gängen, Flötzen und Klüfften geſaget, wenn man darinnen bemercket, wie ſelbige von einem Ort zum andern in dem Gebürge nach einer gewiſſen Welt-Gegend in gerader Linie fortſetzen.

Streichen, Segel ſtreichen, F. Amener, Arriſſer, H. Neerlaaten, Strijken, heiſſet, wenn man entweder Ehrenthalben vor einer Feſtung, oder vor einem Schiff von höhern Rang, oder ſonſt das groſſe Mars-Segel bis auf die Helffte des Maſts niederläſſet. Ein mehrers ſ. Salve in fine, it. Segel ſtreichen.

Streich-Defenſions- oder Vertheidigungs - Linie, ſ. Defens-Linie.

Streichende Streich - Linie, ſ. Defens - Linie, n. 2. item Linie, n. II. §. 1. lit. d.

Streich - Platz, ſ. Second-Flanc.

Streich-Wehr, ſ. Flanc.

Streich-Winckel, ſ. Winckel.

Streiffen, Streifferey, F. Faire des courſes, ou des Invaſions, L. Excurſiones facere, heiſſet im Kriege, wenn eine von der Armée ausgeſchickte Parthey in des Feindes Lande herum ſtreiffet, und auf allerhand Art dem Feinde Schaden zufüget. Mr. Folard ſagt hiervon in ſeinem Polybe, Tom. V. p. 280. & ſeq. Die Streiffereyen derer Arméen, oder eines groſſen Corps von Troupen in des Feindes Land, bringen wenig Nutzen, wo ſie nicht ein wichtiges Deſſein zum Zweck haben: Denn nichts capabler iſt, eine Armée zu ruiniren. Dergleichen Unternehmungen, die nur allein darinnen be-

bestehen zu ravagiren und die Verheerung weit in eine Grentze zu machen, sind von wenig Nutzen, und machen mehr Lärmen als sie dienlich sind, wo es nicht in gewissen Occasionen ist. Wo wir keinen andern Zweck haben als eine gewisse Strecke Landes zu ruiniren, beraubt man sich der Contribution die man daraus ziehen kan, und der Fürste hat nichts darvon.

Streiffen, s. Zone.

Streit-Axt, Streit-Beil, F. Hache d'armes, war eine Art Waffen der Alten, in form einer Axt oder Beils auf der einen Seite, auf der andern aber mit einer starcken Stachel oder Spitze, an einem kurtzen Stiel gleich einem Stock. Man bedienet sich derselben noch auf den Schiffen beym Entern.

Streit-Kolbe, F. Masse, Massue d'armes, Ungar. Pusdogan, Puzikan, Schakan, Czakan, L. Clava militaris, ist ein kurtzer Stab, oben mit einem eckigten Knopff versehen. In Ungarn, Pohlen, und bey den Tartarn werden sie von hohen Kriegs-Officieren als ein Zeichen ihrer Würde geführet. Ein mehrers s. Toupouse.

Streit-Waffen, F. Armes offensives, s. Waffen.

Strelitzen, L. Russorum pedites, waren ehemahls bey den Russen eine eigene Art Soldaten zu Fusse, und hatten so viel Macht, als die Janitscharen bey den Türcken; Anjetzo aber werden sie noch hier und dar im Lande als Defensioner, L. Milites provinciales Russiæ, gebrauchet.

Stretto, s. Meer-Enge, item Straße.

Stribord, s. Steuer-Bort.

Strich, Compaß-Strich, Wind-Strich, F. Aire, Air de Vent, Rumb, Rumb de Vent, Trait de Vent, Pointe de Compas, H. Streek, Windt-Streck, L. Area, alsso nennet man einen der 32. Winde, darein der Umkreiß des Horizonts zur Bequemlichkeit der Schiff-Fahrt eingetheilet ist. Denn in der See-Fahrt wird die Compaß-Rose in 32. Striche nach den 32. Winden abgetheilet. So weit nun des Windes Lauff von dem Strich, den das Schiff hält, abweichet, so viel Striche Windes, sagt man, daß das Schiff habe, als wenn das Schiff Norden anlegte, der Wind aber aus West-Nord-West, oder aus Ost-Nord-Ost wehete, hätte das Schiff sechs Striche in seine Segel. Ein mehrers s. Viertels-Strich.

Strich, F. Route, H. Koers, heisset

heiſſet auch in der See-Fahrt der Weg oder Lauff, den ein Schiff auf der See nimmt, und darauf es anlegt. Alſo ſagt man, den Strich nach Norden, nach Weſten, ꝛc. nehmen, den Strich verändern, u. ſ. w. Doch iſt das Wort Lauff mehr im Gebrauch, woſelbſten ein mehrers zu finden.

Strick-Verdeck, ſ. Verdeck.

Stricto gladio moenia transcendere, T. mit dem Degen in der Fauſt, ſ. Degen.

Strijken, ſ. Streichen, item Segel ſtreichen, nach Segel.

Stroh, F. Paille, L. Stramen, nennet man die Stengel und Halme, ſo von ausgedroſchenen Feld-Früchten überbleiben. Das Stroh hat in der Wirthſchafft ſeinen groſſen Nutzen. Es wird unterſchieden in langes und kurtzes Stroh. Jenes kommt vom Waitzen und Roggen, dienet die Land-Gebäude, Häuſer, Ställe und Scheunen zu decken, in der Erndte Bande daraus zu machen, in die Betten zu legen, und ſonſt darauf zu liegen, in das Futter zu ſchneiden und dergleichen. Das kurtze Stroh begreifft alle die übrigen Gattungen, dienet vor das Rind- und andere kleine Viehe zu Futter, und zum Unterſtreuen der andern, u. ſ. w.

Stroh-Hütten im Feld-Lager, ſ. Hütte.

Stroh-Seil, F. Cordon de paille, iſt ein von reinem und langen Stroh zuſammen geflochtenes langes Seil, welches auf einem Haſpel gewunden, und von zweyen commandirten Soldaten dem Ingenieur, wenn er eine neue Linie traciret, nachgetragen, und aufgewickelt wird, bis er an das Ende der Linie, die da traciret werden ſoll, gekommen, allda es mit einem Pfahl befeſtiget wird, ſ. Tab. IX. n. 16. Es dienet die vorhabende Approch-Linie zu marquiren; an welches Seil hernach die Schantz-Körbe geſetzet, und die commandirte Soldaten zur Arbeit angewieſen werden: Da denn ein Schritt von dieſem Seil die Graben-Linie angefangen, fortgeführet, und die Erde über das Seil, gegen die Feſtung zu, hingeworffen wird.

Strohm, H. Stroom, F. Riviere, wird von groſſen Flüſſen geſagt, als der Donau-Elb- und Rhein-Strom, u. ſ. w. Ein mehrers ſ. Fluß.

Strohm, Ströhme, F. Courant, Courans, H. Stroomen, Vloeden, ſind ſolche ungeſtüme Bewegungen der Waſſer, die in gewiſſen Gegenden der See ſtröhmen, und

und ſich gegen gantz beſondere Striche erheben.

**Strohmend Waſſer**, ſ. Waſſer.

**Stroom**, ſ. Reede.

**Strooper op Zee**, ſ. See-Räuber.

**Stroſſen**, ſ. Stollen.

**Struali**, ſ. Struſe.

**Structor ordinum**, ſ. Sergent.

**Structur**, ſ. Bau.

**Strudel**, Meer-Strudel oder Wirbel, F. Ras, ou Rat, H. Ravelinge, Wanty, L. Euripus, alſo wird ein oder der andere Ort in der See genennet, welcher das Waſſer in Form einer Schnecke ſtets herum treibet, und die Schiffe unter ſich ziehet. Ein mehrers ſ. Meer-Strudel.

**Struſe**, Ruß. Struali, H. Struyth, L. Navis Ruſſica, iſt eine Art groſſer Rußiſcher Fahrzeuge, mit Stücken verſehen, derer ſie ſich auf dem Wolga-Strohm zum Kauff-Handel, oder bey Kriegs-Zeiten zu Uberführung der Soldaten und des Proviants bedienen.

**Stuffe**, heiſt in Bergwercken ein abgeſtufft oder loßgehauen Stück oder Stücklein Ertzt desjenigen Ganges, auf dem zu arbeiten verdinget worden.

**Stück**, Stück-Geſchütz, F. Canon, Piece de Canon, J. Canone, H. Bus, Buſz, Geſchut, Stuk-Geſchut, Kanon, Stuk, Türck. Top, L. Machina bellica, Tormentum, iſt ein Geſchoß, daraus groſſe eiſerne, bleyerne und ſteinerne Kugeln, durch die Gewalt des Pulvers in die Weite getrieben werden. Sie werden aus Metall, ſo die Frantzoſen Canon de fonte, und die Holländer Leepel-Stukken, Metaal-Stukken, oder Eiſen, die ſie Canon de fer, und die Holländer Yſere Stukken, nennen, gegoſſen. Man weiß auch, daß Stücke von Holtz oder Leder gebraucht worden, und in gewiſſen Noth- oder geſchwinden Fällen es damit geglücket; dieweil ſie aber ſehr ſchwach und von keiner Dauer, iſt kein ſonderlicher Dienſt zu hoffen. Doch bedienet man ſich auch noch auf den Schiffen einer Art höltzerner Stücke, ſo die Frantzoſen Faulles Lances, ou Paſſe-Volants nennen, die gedrehet und bronziret oder eiſen-farbig angeſtrichen ſind, ſo aber auch nur zum Schrecken dienen, weil man ſie vor würckliche Stücke anſiehet. Ein jedes Stück beſtehet vornemlich aus drey Haupt-Theilen, als I.) aus dem Boden-Stück, II.) aus dem Zapfen-Stück, und III.) aus dem Mund-Stück. Dieſe drey

Haupt-

Haupt-Theile begreiffen wiederum in ſich folgende Theile oder Stücke, als:

I.) Am Boden-Stück, das hinterſte mit ſeiner Traube, F. la Culaſſe avec ſon Bouton, ſ. Tab. X. fig. 1. lit. a. Ein mehrers ſ. Traube.

Die Hinter-Frieſen, oder Frieſierung am Boden-Stück, F. Platte bande & Moulure de Culaſſe, ſ. Frieſen, n. 1.

Der Hinter-Gürtel, oder Gürtel, item das Kammer-Band, F. Champ de Lumiere, ſ. Hinter-Gürtel.

Die Verſtäbung am Hinter-Gürtel, F. Aſtragale de Lumiere, ſ. Verſtäbung am Hinter-Gürtel.

Das Boden-Stück, oder die erſte Verſtärckung eines Stückes, F. Premier Renfort, ſ. Boden-Stück.

Frieſen oder Frieſierung des erſten Bruchs am Zapfen-Stück, F. Platte bande & Moulure du premier Renfort, ſ. Frieſen, n. 2.

II.) Das Zapffen-Stück, oder die andere Verſtärckung eines Stückes, F. deuxieme Renfort, ſ. Schild-Zapffen-Stück.

Die Delphinen, F. Anſes, ſ. Delphin.

Die Schild-Zapffen, F. Tourillons, ſ. Schild-Zapffen.

Die Hinter-Frieſen, oder Frieſierung des andern Bruchs am Mund-Stück, F. Platte bande & Moulure du ſecond Renfort, ſ. Frieſen, n. 3.

Der Mittel-Gürtel, oder das Mittel-Band, F. Ceinture, ſ. Mittel-Band.

Die Verſtäbung am Mittel-Gürtel, oder Mittel-Reiffen, F. Aſtragale de Ceinture, ſ. Verſtäbung am Mittel-Gürtel.

III.) Das Mund-Stück, F. la Volée, ou troiſieme Renfort, ſ. Mund-Stück.

Die Verſtäbung am Mund-Stück, F. Aſtragale de Volée, ſ. Verſtäbung am Mund-Stück.

Das Hals-Band, F. le Collet, ſ. Hals-Band.

Der Kopf, oder die Kopf-Frieſen, F. Bourrelet, ſ. Kopf, und endlich

Der Mund, oder die Mündung, F. Bouche, ſ. Mund.

Die Stücke werden ferner

1) in Carthaunen, und

2) Schlangen getheilet.

1) Die Carthaunen ſind geſtärckte, extraordinaire, doppelte, gantze, Drey-Viertel, halbe, und Viertel-Carthaunen, welche alle und jede oben beſchrieben ſind, unter dem Wort Carthaune.

2) Die Schlangen ſind doppelte Schlangen, gantze Viertel-

Noth-Schlangen, oder ganze Feld-Schlangen, halbe, und Quartier- oder Viertel-Schlangen, wovon unter Carthaunen, Colubrina, und Schlangen ein mehrers zu sehen. Was die übrigen kleine und grosse Sorten von Geschütz noch betrifft, die unter beyde oberzehlte Gattungen nicht mitgerechnet sind, kommt ein jedes unter seinem Nahmen à part beschrieben vor.

Sonsten werden auch die Stücke eingetheilet:

1) In gantz und voll Gut, s. Geschütz-Kunst, n. 1.
2) In geschwächt Gut, s. Geschütz-Kunst, n. 2. und
3) In Uber-Gut, s. Geschütz-Kunst, n. 3.

Noch werden folgende Anmerckungen bey den Stücken observiret.

1) Die Länge der Stücke wird dahin gerichtet, daß sie nicht zu kurtz seyn, damit das eingeladene Pulver völlig in Feuer gerathe, ehe die Kugel ausfährt, und nicht zu lang, weil dadurch die Gewalt des Pulvers geschwächet wird.
2) Die Zapffen stehen zu beyden Seiten des Stückes, und dienen dazu, daß es in der Laffete darauf liege, und gerichtet werden könne: die Delphinen stehen oben auf, und dienen, daß das Stück daran gehoben werde.
3) Ein Stück zum Schuß zurichten, braucht man entweder ein Visier, Gesicht, oder Regel, welches vorne bey der Mündung aufgesetzt, und von hinten über dem Boden des Stückes durch dasselbe nach dem begehrten Ziel gesehen wird, oder ein Stück-Winckel-Maß. Ein mehrers s. Stück richten.
4) Wenn man ein Stück laden will, wird das Pulver mit der Lade-Schauffel bis auf den Boden hinein gebracht, ein Vorschlag von Stroh oder Heu darauf gesetzt, und mit dem Setzer oder Setz-Kolben auf das Pulver gestossen, hierauf die Kugel, und abermahls ein Vorschlag gesetzet. Das Feuer zum Abschiessen wird ihm durch das Zünd-Loch mit der Lunte an einer Zünd-Ruthe gegeben. Wenn es abgeschossen, muß es mit dem Wischer, oder Wisch Kolben rein ausgewischt werden, damit kein Feuer darinnen bleibe, wodurch das Pulver bey dem Wiederladen entzündet werden könte, und weil durch offt wiederholtes Abfeuren die Stücke sehr erhitzt werden, ist es nöthig, damit sie nicht springen, oder sonst Schaden thun, dieselben abzukühlen, welches mit rauhen Schaaf-Fellen, so in

in Wasser, mit Eßig vermischt, zu geschehen pfleget. Ein mehrers s. Oxycrat.

Die Stücke auf den Schiffen sind schwerer an Metall, als die zu Lande gebraucht werden, wegen des Widerstands, so sie auf der See empfinden, und die Nothwendigkeit, darinn man sich öffters befindet, wenn sie mit Ketten-Kugeln geladen werden sollen. Sie liegen auf Schiff-Lafferen, welche vier kleine Räder haben, von einem Stück, ohne Speichen, dabey ist die Broek oder Broekinge, F. Drague, und die Taalie, F. le Palan, sind zwey Tauen, welche dienen, seinen Zurück-Lauff zu hemmen, und es wieder ins Lager oder auf die Batterie zu bringen. Man bedienet sich zu den Stücken auf den Schiffen nur sieben verschiedener Caliber, als die 36. Pfündige, die 24., die 18., die 12., die 8., die 6., und die 4. Pfündige Kugeln schiessen; aber der Caliber der eisern Stücke ist nur von 18. 12. und drunter bis auf 4. Pfündige Kugeln.

Stück abfeuren, s. Stück loßbrennen.

Stück-Geräthschafft, F. Utensiles du Canon, darunter wird alles das verstanden, was zu einem Stücke gehöret, als die Lade-Schauffel, der Setzer, oder Setz-Kolbe, die Zünd-Ruthe, der Wischer, der Kegel und die Keile, ꝛc.

Stück-Giesser, F. Fondeur, heisset derjenige, der die Stücke und Mörser giesset, werden, wenn sie nicht eigentlich darauf bestellet sind, auch Rothgiesser genennet.

Stück-Güther, F. Cüeillette, Ein mit Stück-Güthern beladenes Schiff, F. Vaisseau chargé à Cüeillette, ou à tonneau, H. Schip met Stuk-goederen gelaaden, ist ein auf dem Ocean gebräuchliches Wort. Man sagt, daß ein Schiff mit Stück-Güthern geladen sey, wenn es verschiedene Sorten Güther aufgenommen, die der Schiffer von unterschiedenen particulier-Personen empfangen, um die Ladung zu machen.

Stück-Hauptmann, F. Capitaine d'Artillerie, ist eben das, was ein anderer Capitain bey einer ordinairen Compagnie zu Fuß ist, nur daß er die Artillerie, und was davon dependiret, wohl verstehen muß.

Stück-Juncker, F. Aide d'Artillerie, ist der erste oder unterste Ober-Officier bey der Artillerie, und folget in der Ordnung nach dem Stück-Lieutenant.

**Stück-Kammer**, F. Culaſſe, iſt die Kamer in einem Kammer-Stück, und werden dieſelben auf unterſchiedene Arten verfertiget: einige haben Kugel-runde, andere zugeſpitzte, und wieder andere nennet man eingeſetzte Kammern. Ein mehrers ſ. Kammer Stück.

**Stück-Knechte**, ſ. Roß-Parthey.

**Stück kühlen**, F. rafraichir le Canon, H. 't Geſchut natten, wenn ein Stück 7. bis 8. mahl abgefeuret worden, wird es abgekühlet, welches mit rauhen Schaaf-Fellen, ſo in Waſſer, mit Eßig vermiſcht, getuncket, zu geſchehen pfleget. Ein mehrers ſ. Oxycrat.

**Stück-Kugel**, ſ. Kugel, n. II. §. 1.

**Stück laden**, F. Charger le Canon, wenn man ein Stück laden will, wird das Pulver mit der Lade-Schauffel bis auf den Boden hinein gebracht, ein Vorſchlag von Stroh oder Heu darauf geſetzt, und mit dem Setzer, oder Setz-Kolben auf das Pulver geſtoſſen, hierauf die Kugel, und abermahls ein Vorſchlag geſetzet. Ein mehrers ſ. Charge, n. I. item Stück, in fine.

**Stück-Lieutenant**, F. Lieutenant d' Artillerie, iſt bey der Artillerie eben dasjenige, was ein Lieutenant bey den Regimentern iſt, auſſer, daß er darneben die Artillerie verſtehen oder doch lernen muß.

**Stück loßbrennen**, F. tirer le Canon, das Feuer zum Abſchieſſen wird ihm durch das Zünd-Loch mit der Lunte an einer Zünd-Ruthe gegeben. Wenn es abgeſchoſſen, muß es mit dem Wiſcher oder Wiſch-Kolben rein ausgewiſchet werden, damit kein Feuer darinnen bleibe, wodurch das Pulver bey dem Wiederladen entzündet werden könnte. Ein mehrers ſ. Stück, n. 3.

**Stück- oder Geſchütz-Pforten**, F. Sabords, H. Poorten, Poort-gaten, J. Portelli, L. Cava cubitalia navium, heiſſen an einem Kriegs- oder ſonſt bewehrtem Schiffe die Oeffnungen, oder die Schieß-Löcher, durch welche die Stücke hinaus gerichtet werden, und ſtehen dieſelben gemeiniglich 7. Fuß von einander. Es ſind ſo viel Reihen Schieß-Löcher, als Verdecke ſind, und hat auf den gröſten Schiffen insgemein jede Reihe 15. Schieß-Löcher, ohne diejenigen, welche ſich in der S. Barbara, und die Batterien, ſo ſich auf den Caſtellen befinden, ſ. Tab. XIII. lit D.

**Stück- oder Carthaunen-Pulver**, ſ. Pulver, n. I.

Stück-

Stück-Putzer, ſ. Wiſcher.

Stück richten, F. Braquer, ou pointer le Canon, iſt diejenige Verrichtung, vermittelſt welcher man ein jedes Geſchütz um das vorgegebene Ziel zu treffen ſuchet. Hierzu werden erfordert:

1) Eine Vergleichung des unter Händen habenden Geſchützes.

2) Eine accurate Findung, des Mittels, vermöge deſſen man das Abkommen judiciren muß, und

3) Muß obſerviret werden, ob die Bettung Wag-recht, und ob beyde Räder mit ihren Schienen auch gleich auf der Bettung aufſtehen, und nicht etwa eines auf das Ziehe-Band zu ſtehen komme, welches einen falſchen Schuß verurſachet. Wenn man dieſes alles wohl obſerviret hat, ſo wird

4) Vermittelſt des Quadranten, welcher hinten auf dem Boden-Stück auf die höchſten Frieſen aufgeſetzet wird, oder mit Zuſammenſetzung beyder Daumen, bey dem gefundenen Mittel, und auf dem vordern Mittel, über einen aufgeſetzten Kegel, ſcharff nach dem vorgeſetzten Objecto gezielet. Wenn man ſelbiges noch nicht im Auge hat, wird das Canon vermittelſt des Hebe-Tremmels oder Hebe-Baums herum geſchwäntzet, bis das vorgeſetzte Ziel mit dem Viſier des Quadranten, oder Oeffnung beyder Daumen, und dem vorne aufgeſetzten Kegel eine gerade Linie machet. Iſt man nun entweder zu hoch oder zu niedrig, ſo wird das Stück vermittelſt der Richt-Keile, und des Grund-Brets, oder Stück-Winckel-Maß, entweder eleviret, oder geſencket, da man dann nach Weite der Diſtantz entweder einen Gell-Schuß, oder Horizontal-Schuß, oder aber einen etwas elevirten Bogen-Schuß thun kan.

Stück-Schuß, F. Coup de Canon, H. Scheut, Stuk-Scheut, wird geſagt, wenn nur von einem geredet wird, wenn aber von vielen geſagt wird, die auf einmahl oder von einer Batterie zugleich abgefeuret werden, ſo heiſſen es die Frantzoſen Volée, und die Teutſchen Canonnade. Wenn es groſſe Stücke ſind, kan man in einer Stunde nicht mehr als 10. Schüſſe thun. Mit den Geſchwind-Schüſſen hat es eine andere Bewandniß.

Stück-Schuß-frey, F. à l'epreuve du Canon, wird von Wercken geſagt, ſie ſeyen nun von Erden oder Mauer auf-

geführet, die einem Stück-Schuß widerstehen können.

**Stück-Segel**, s. Bonnet, item Reff.

**Stück-Vergleichung**, heisset das Mittel so wohl auf den Stücken als Mörsern zu suchen. Ist eine Verrichtung bey der Artillerie, da man durch den darzu verfertigten Aufsatz sich so wohl des Metalls hinten am Boden-Stück, als des Mittels am Mund-Stücke erkundiget, um die Richtung darnach zu regulieren. Bey den Stücken geschichet es durch den Aufsatz, bey den Mörsern aber wird es durch ein darzu verfertigtes Creutz verrichtet.

**Stücke vernageln**, F. Enclouer les Canons, L. Foramen, per quod tormenta incenduntur, clavis obstruere, geschiehet, wenn der Feind aus einer Festung fället, oder sonst in einem Treffen der feindlichen Stücken sich bemächtiget, solche aber nicht mit sich fortbringen kan, sondern stehen lassen muß, so wird jedes Stücke durch das Zünd-Loch mit einem starcken eisern Nagel also vernagelt, daß man es so bald nicht wieder gebrauchen kan, absonderlich, wenn der Nagel, so hinein geschlagen worden, gekerbet gewesen. So man aber keine Nagel bey der Hand hätte, werden nur Pflaster-Steine mit Gewalt in den Lauff getrieben, die eben den Effect thun als das Vernageln, und vielmahls noch schwerer sind herauszu bringen, auch hat man jederzeit solche bey der Hand, oder doch in der Nähe. Ein mehrers s. Zünd-Loch, in fine.

**Stück visieren**, F. Calibrer un Canon, heisset so viel als ein Stück ausmessen, wie viel Pfund Bley, Eisen oder Stein ein solches schiesset.

**Stück-Visitirer**, F. Chat, ist ein Instrument, womit die Stücke visitiret werden, um zu sehen, ob es reine gebohret sey, oder etwan Gruben darinnen befindlich, welche den Schuß unrichtig machen, s. Tab. X. n. 6.

**Stück-Wart, Stück-Wärter**, s. Zeug-Wärter.

**Stück-Wagen**, F. Chariot à charger l'Artillerie, ist ein Wagen, darauf das Geschütze, theils mit, theils ohne Lafseten, der Armée nachgeführet wird.

**Stück-Winckel-Maß**, F. Cadran, ist ein Winckel-Maß, von Holtz oder Meßing, dessen einer Schenckel lang, der andere aber kurtz, und nur 4. bis 6. Zoll lang ist, und darzwischen ein Grad-Bogen in 90. Grad getheilet, aus dem

dem Mittel-Punct aber eine Schnur mit einem Seck-Bley angehefftet ist. Der lange Schenckel wird in die Mündung des Stückes gesteckt, und so dann das Stück gerichtet, so zeiget die Bley-Schnur durch Abschneidung der Grade die verlangte Höhe.

Stützen, s. nach Stutz.

Stuk Geschut, s. Stück.

Stumpff, s. Obtus.

Stumpffer Winckel, s. Winckel.

Stumpff-wincklichter Triangel, s. Triangel, n. 3.

Stunde, F. Heure, H. Vur, L. Hora, ist der 24ste Theil einer Tages- und Nachts-Länge. Bey uns zehlen wir zweymahl 12. Stunden, welche um den Mittag und Mitternacht anfangen. In Italien werden 24. gezehlet, und der Anfang eine halbe Stunde nach der Sonnen Untergang gemacht. Die alten Babylonier haben ihre Stunden von der Sonnen Aufgang gezehlet, u. s. w. Ein mehrers s. Tag.

Stunde, F. Lieuë, Span. und Port. Legua, heisset auch ein Weg, den ein hurtiger Mann in einer Stunde Zeit gehen kan. Insgemein werden bey uns zwey Stunden auf eine Meile gerechnet. In Franckreich, Holland, Spanien, Portugall, Dännemarck, Schweden, der Schweitz, und ein Theil von Teutschland, werden die Wege nach Stunden gemessen, und seynd dieselben, gleich wie bey den Meilen gedacht worden, nach Verschiedenheit der Länder, auch verschiedentlich und ungleich, und da sind wiederum grosse und gemeine Stunden, hier aber wollen wir nur von den gemeinen handeln, als die am gebräuchlichsten sind:

1) Die gemeine Stunde, oder Lieuë de France, hält Schritt 2500
   Die kleine 2000
   Die grosse 3000
2) Die Holländische 2400
3) Die gemeine Dänische, Schwedische, und Schweitzer-Stunde hält 5000
4) Die gemeine Spanische und Portugiesische hält 3428. Schritt.
5) Und in Teutschland, wo die Stunden gebräuchlich sind, halten sie 2500. bis 3000. geom. Schritte.

Stunden-Bret, F. Renard, H. Vur-bord, ist ein kleines höltzernes Bretchen, worauf die 32. Winde gezeichnet sind. An dem Ende eines jeden Wind-Strichs, sind 6. kleine Löcher, in einer geraden Linie. Die 6. Löcher eines je-

den Strichs, ſtellen die 6. Stunden oder Sand-Uhren, oder die 6. halbe Stunden des Quarts des Steuermanns vor, der während ſeines Quarts, auf dem Stunden-Bret anmercket, wie viel halbe Stunden, oder Sand-Uhren das Schiff auf einem jeden Strich gelauffen; welches er mit einem Stifft bemercket, ſo er in eines derer kleinen Löcher ſtecket, alſo, daß, wenn der Lauff des Schiffs 4. Sand-Uhren lang auf Norden geweſen, ſetzet der Steuer-Mann den Stifft in das vierte Loch von Norden, welches dienet, die Eſtime oder muthmaßliche Rechnung und das Beſteck zu verſichern. Das Stunden-Bret iſt an dem Beſans-Maſt neben dem Compaß-Häußgen angemacht.

**Sturm, Sturm-Wind**, F. Orage, Tempête, H. Onweer, Storm, Storm-windt, L. Procella, Tempeſtas, iſt eine hefftige Bewegung der Lufft durch ſtarcke Winde, mit Regen vermiſcht, dergleichen ſo wohl auf dem Lande groſſen Schaden, mit Ausreiſſung der Bäume, Wegführung der Dächer, u. d. gl. verurſachen, als abſonderlich auf dem Meer den See-fahrenden höchſt erſchröck- und gefahrlich ſind. Einer der gewaltigſten iſt der ſo genañte Orcan, F. Ouragan, H. Orcan of Orkaan, der gemeiniglich durch eine vorhergehende ungemeine Wind-Stille angekündiget wird, worauf plötzlich die Winde mit einem donnerenden Schalle von allen vier Orten der Welt ausbrechen, und gegen einander mit ſolcher Gewalt ſtürmen, daß ſie gleich als vom Himmel herab fallen, die Wellen dergeſtalt niederdrücken, daß die See ganz eben wird, wie bey einer Stille. Sie halten keinen Strich, ſondern lauffen um den gantzen Compaß herum, bis ſie endlich an einem Orte durchreiſſen, welches die See-Leute einen Schwantz des Orcans nennen, da ſie denn ſo grauſam toben, daß ſie nicht nur die Segel, ſondern auch das ſtärckſte Tau-Werck am Schiffe zerreiſſen, die Maſten und Segel-Stangen, oder Raen zerbrechen, und mit dem Schiffe wie mit einer Feder ſpielen, daſſelbe auch mannichmahl umwerffen, und verſencken, wenn, wie gemeiniglich mit geſchiehet, ein Regen-Guß gleich einem Strohm ſich darüber ausſtürtzet, ſonderlich aber die Wellen wie Berge auf und nieder wallen, daß die Leute

nicht

nicht wiſſen, ob ſie in der Lufft, oder auf dem Waſſer ſchweben.

Sturm, F. Aſſaut, L. Impetus, Oppugnatio, heiſſet die Gewalt, ſo wider einen belagerten Ort vorgenommen wird, wenn man mit bewehrter Hand in die Wercke einzudringen, und ſich derſelben zu bemächtigen ſuchet. Wenn durch Beſchieſſung ein feindliches Werck genugſam nieder geworffen, oder durch unterlegte Minen geſprenget worden, wird gewiſſe Mannſchafft angeſtellet, die Beſchirmer deſſelben durch einen gewaltſamen Anlauff oder Anfall abzutreiben, welches ſtürmen heiſſet, und wobey heut zu Tage vornemlich die Granadierer gebraucht werden. Es wird getrachtet, ſich darauf zu verbauen, wozu andere Mannſchafft mit Woll-Säcken, Schantz-Körben, und anderem nöthigen Werckzeuge verſehen, bey der Hand ſeyn muß, und dieſes wird Poſto-Faſſen genennet. Die Beſtürmer, F. les Aſſiegeants, L. Obſeſſores, Oppugnatores, verwahren ſich mit Sturm-Hauben, das iſt, eiſernen ſchußfreyen Hüten, und wo ſie hoch zu ſteigen haben, werffen ſie Sturm-Leitern an, brauchen auch Brech-Stangen und Aexte, die Sturm-Pfähle oder Paliſaden, und was die Belagerten in die Breche gebauet, nieder zu legen, und Sturm-Töpffe oder Flaſchen, das iſt, mit Feuer-Werck angefüllte Gefäſſe, um ſolches zu verbrennen. Hingegen wehren ſich die Belagerten, F. les Aſſiegés, L. Obſeſſi, mit Sturm-Balcken, die ſie von der Höhe auf die Anlauffenden herab rollen laſſen, mit Sturm-Krantzen oder Sturm-Säcken, die ſie brennend unter die Feinde werffen, mit Sturm-Fäſſern oder Spreng-Tonnen, das iſt, mit Schlägen und Granaten gefüllten Fäſſern, die ſie in der Breche anzünden, und mit Sturm- oder Feuer-Spieſſen, u. d. gl. Vor dem Schieſſen aus Canonen, Mörſern, Mouſqueten ꝛc. aber, haben ſich beyde Theile nicht zu fürchten, indem die Schüſſe die Feinde nicht ausleſen können, und alſo befürchtet ſich eine jede Parthey denen Ihrigen Schaden zu thun. Ein mehrers ſ. Stürmen.

Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tom. III. p. 31. Das Wort Sturm enthalt in ſich einen geſchwinden und gewaltſamen Angriff, ſo auf die Breche der Mauren einer Stadt gethan wird, es ſey

durch den Sturm-Bock, durch die Sappe nach Art der Alten, durch die Canonen, durch die Minen, oder durch alle andere Mittel.

Wenn ein belagerter Ort von allen Seiten, da er angegriffen worden, zugleich bestürmet wird, solches heisset ein General-Sturm; wenn es so weit gekommen, daß er auf die Haupt-Wercke gethan werden kan, pflegt man ihn nicht leichtlich abzuwarten, weil nicht nur der Verlust der Besatzung, sondern auch eine allgemeine Plünderung darauf erfolget.

**Sturm-Balcken, Sturm-Waltze, Sturm- oder Spreng-Block**, F. Herisson foudroïant, ist ein ausgehölter Balcke, an dessen jedem Ende ein niedriges Rad als an einer Achse angestecket. Die Cavität, oder die Hölung in diesem Balcken wird entweder nur mit Pulver geladen, oder aber mit Hand-Granaten und Schlägen versetzet, und mit behörigen Leit-Feuren versehen. Ein solcher Balcken wird auch auswendig mit eisernen Spitzen beschlagen. s. Tab. XI. n. 22. Er dienet im Sturm, auf die Breche unter die Feinde lauffen zu lassen.

**Sturm-Bock, Mauer-Brecher**, F. Belier, Mouton, L. Aries, ist eine Machine, so bey den Alten, die Mauren damit zu fällen, im Gebrauch gewesen, ehe das Pulver und die Stücke erfunden worden, und war folgender massen formieret. Es wurde ein starcker und knotigter Baum, entweder vorne mit einem kupffernen oder metallenen Knopff in Gestalt eines Schaaf- oder Widder-Kopffs verwahret, oder mit einem spitzig zugehenden Eisen beschlagen. Dieser wurde durch viele geharnischte Männer gegen die Mauer angestossen, wieder zurück gezogen, und wieder angestossen, und damit so lange angehalten, bis ein Stück der Mauer herunter fiele, oder ein Loch durch die Mauer gemacht wurde. Den Soldaten aber die Arbeit hierbey leichter zu machen, wurde solcher Sturm-Bock, mit einem starcken Seil, oder einer Kette an einem hierzu aufgerichteten Gerüste, oder so genannten Sturm-Bocks-Thurm schwebende aufgehänget, und dieser wurde der schwebende **Sturm-Bock**, F. Belier suspendu genennet; oder er wurde auf Waltzen hin und wieder geschoben, und alsdenn der nicht schwebende **Sturm-Bock**, F. Belier non suspen-

ſuſpendu genennet. Ein mehrers ſ. Mr. Folards Polybe, Tom. II. p. 541. 561. und 575. wie auch den Robert. Valturium de re militari Lib. X. p. 280. bis 285. und des P. Daniels Hiſtoire de la Milice françoiſe, Tom. I. p. 28. & ſeq.

**Sturm-Bocks-Thurm**, F. Tortuë beliere, ou Tour beliere, L. Teſtudo, hatte die Geſtalt eines Thums oder Hauſes, und wurde auf niedrigen Rädern, Rollen, oder Walzen fortgeſchoben. Er dienete ſo wohl den Sturm-Bock, als die Soldaten, ſo ihn regierten, gegen die feindlichen Geſchoße zu decken. Es waren aber dieſe Thürme oder Bedeckungen nicht einerley, denn die zu den ſchwebenden muſten nothwendig höher ſeyn als die zu den nicht ſchwebenden, und waren öffters auch mit einer Aufzug-Brücken verſehen, ſ. Mr. Folards Polybe, Tom. II. pag. 541. und 577. Ein mehrers ſ. Wandel-Thürme.

**Sturm-Bohrer**, Mauer-Bohrer, F. Tarriere, Gr. Criodoche, L. Dolabra, P. Daniel nennet ihn auch Terebra, und Vitruvius, Orthoſtata, war bey den Alten eine Art von Mauer-Bohrer, der an einem langen ſtarcken Baum eine ſtarcke eiſerne Spitze hatte, und auf einem Geſtelle durch Rollen und Seile, vermittelſt einer Winde hin und her geſchoben wurde; darüber befand ſich ein Gehäuſe, ſo die Frantzoſen, Tortuë, die Lateiner aber Teſtudo geheiſſen, aus deſſen Mitten noch ein Thürmgen hervor gieng, worauf Soldaten poſtiret wurden, ſ. P. Daniel, Hiſt. de la Milice françoiſe, Tom. I. p. 63. Es iſt aber nichts anders geweſen, als der ſo genannte Sturm-Bock, den Mr. Folard in ſeinem Polybe, Tom. II. p. 575. Belier non ſuſpendu nennet. Ein mehrers ſ. Sturm-Bock, item Mauer-Bohrer.

**Sturm-Breter**, Fr. Herſillons, L. Cataractæ aculeatæ, ſind ſtarcke 10. bis 12. Fuß lange Breter, mit eiſernen auswerts ſtehenden Stacheln beſpickt, das Eindringen und die Uberrumpelung der Feinde an den Päſſen zu verwahren. Sie werden auch beym Sturm in die Breche geleget, die Stürmenden dadurch zu incommodiren und aufzuhalten. ſ. Tab. IX. n. 32.

**Sturm-Brücke**, F. Sambuque, Pont Sambuque, L. Sambuca, war eine Art Brücke, damit die Alten von den Wandel- oder anderen Thürmen, auf die Mauren der Belagerten kommen konten. Ein mehrers

ſ. Brücke. n. XIV. Sonſt ſagt auch Mr. Folard in ſeinem Polybe, Tom. I. p. 92. daß die Leitern in gewiſſen Fällen, die beſten Sturm-Brücken ſeyn.

**Sturm-Dächer**, F. Tortuës, L. Plutei, waren bey den Alten groſſe geflochtene und mit ſtarckem Leder oder rohen Häuten überzogene Hurden, womit ſich die Soldaten, wenn ſie Sturm lieffen, bedeckten. Ein mehrers ſ. Pluteus, item Teſtudo. So hieſſen auch Sturm-Dächer, die Galerien oder bedeckten Gänge, ſo über die Gräben gebauet wurden, wenn man Sturm lauffen wolte.

**Sturm-Egge**, F. Herſe, L. Occa, ſind wie gemeine Eggen zuſammen gefügte Höltzer, mit eiſernen ſpitzigen Stacheln verſehen, um ſo wohl die Cavalerie, als die Infanterie, bey etwa tendirenden jählingen Uberfall eines Poſtens zu incommodiren und aufzuhalten, ſ. Tab. IX. n. 31. Bey Brechen thun ſie eben das, was die Sturm-Breter zu thun vermögend ſind.

**Stürmen, Sturm lauffen**, F. Donner l'Aſſaut, monter à l'Aſſaut, L. Impetum facere, irruere in urbis moenia, ein Sturm geſchichet heutiges Tages folgender maſſen: Wenn man dem bedeckten Wege ſo nahe, als es immer möglich ſeyn kan, ſich logiret, ſo nimmt man 100. oder 200. Mann, deren jeder mit einem leichten Woll-Sack verſehen iſt. Dieſe Mannſchafft ſtellet man in die Tranchée, hinter ſolche aber ſo viel Granadierer und Fuſiliers, als man nöthig zu ſeyn erachtet, und läſſet dieſe Leute gerade gegen die Paliſaden, ohne Signal, anmarſchiren, um die ausſpringende Winckel zu gewinnen, und den bedeckten Weg zu enfiliren. Hierauf läſſet man die Arbeiter anmarſchiren, um ſich auf dem Glacis zu logiren, indem ſie allezeit dieſe Bedecker vor ſich haben, und mittelſt dieſer Säcke bedecket ſind, die eine gute Bruſt-Wehre machen, um ſich vor der feindlichen Mousqueterie zu bedecken. Wo man Minen vermuthet, kan man, nachdem man die Ingenieurs und die Leute inſtruiret, die man als Freywillige mit den Woll-Säcken gebrauchet, in den bedeckten Weg ſpringen, und ſich auf dem Bort des Grabens, oder der Contreſcarpe logiren. Ein mehrers ſ. Galerie, und Logement in der Breche, item Sturm.

**Stürmende, Beſtürmer**, F. Aſſaillants, Aſſiegeants, L. Im-

Impetum facientes, sive irruentes in moenia, s. Sturm.

Mit stürmender Hand, F. d'Emblée, Haut à la Main, sind Redens-Arten, deren sich Mr. Folard in seinem Polybe sehr offte bedienet, wenn er von einem gewaltsamen und schlingen Sturm redet.

Sturm- oder Brand-Fässer, Sturm-Kuffen, Feuer- oder Spreng-Tonnen, F. Barils ardens, Barils à feu, Barils foudroïants & flamboïants, Barriques foudroïantes & flamboïantes, sind mit Schlägen und Granaten versetzte Fässer oder Kuffen, von verschiedener Grösse, die man unter die Stürmenden lan lauffen lassen, um sie zu beschädigen und aufzuhalten, s. Tab. IX. n. 20.

Sturm-Flaschen, F. Bouteilles à feu, s. Sturm-Töpffe.

Sturm-Flegel, ist ein Gewehr, daß die form eines ordinairen Flegels hat, aber gantz von Eisen ist, und dessen Kopff mit spitzigen eisernen Stacheln bespicket ist.

Sturm-Gatter, darunter werden überhaupt alle Verpalisadirungen auf den Brechen und anderen Retraiten verstanden, wodurch das Eindringen der Feinde verhindert wird. Es werden auch die Fall- und Schuß-Gatter also genennet, unter welchem Wort ein mehrers.

Sturm-Glocke, F. Tocsin, was dieses vor eine Glocke sey, erfahren die Soldaten gar öffters, wenn sie ungebeten zu den Bauren kommen.

Sturm-Granate, diese wird von 4 Ziegel-Steinen zusammen gesetzet, die Kugel von Thon formiret, und mit Leinwand überzogen, durch welchen Thon und Concavität der zusammen gesetzten Ziegel-Steine 2. Brand-Röhren hinein gehen, s. Tab. IX. n. 19.

Sturm-Hacken, sind lange Hacken mit eisernen Spitzen, welche bey den Sturm-Leitern im Stürmen gebraucht werden.

Sturm-Häfen, Sturm-Höbel, Sturm-Töpffe, F. Pots à feu, sind Häfen oder Töpffe mit Hand-Granaten versetzet, die im Stürmen gute Dienste leisten. Ein mehrers hiervon s. Sturm-Töpffe.

Sturm-Haspel, s. Spanischer Reuter.

Sturm-Haspel-Spille, F. Corps de Cheval, ist der lange Balcken eines Sturm-Haspels oder Spanischen Reuters, welcher von Eschen oder anderem guten Kern-Holtz seyn soll, s. Tab. IX. fig. 5. lit. a. Ein mehrers s. Spanische Reuter.

Sturm-

Sturm-Haspel-Spiesse, F. Piquets, heissen die Spitzen des Sturm-Haspels oder Spanischen Reuters, so gemeiniglich 2½. bis 3. Zoll dick, und 3. bis 4. Fuß lang sind, s. Tab. IX. fig. 5. lit. b. Ein mehrers s. Spanische Reuter.

Sturm-Haube, Casquet, F. Casque, Heaume, ou Pot en tête, L. Cassis, Galea, ist eine Bedeckung des Haupts, welche nicht sonderlich mehr gebraucht wird, ausser bey den Kürißier-Reutern, und im Sturm; denn da thut sie bessere Dienste, als eine Feder auf dem Hut.

Sturm-Höbel, s. Sturm-Häfen.

Sturm-Igel, ist ein rund gemachter Balcken, gleich einer Waltzen, welcher durch und durch mit etwas langen spitzigen eisernen Stacheln versehen ist, in der form und Gestalt wie die Schlag-Bäume, so die Frantzosen Herisson nennen, nur darinn unterschieden, daß bey dem Igel die Stacheln von Eisen, und nicht so lang als sie bey diesem sind, und in Tab. IX. n. 34. zu sehen ist. Man lässet ihn gleich wie den Sturm-Balcken unter die Feinde in die Breche lauffen.

Sturm-Kanne, F. Pot à feu, s. Sturm-Töpffe.

Sturm-Kolbe, ist eine lange Stange, oben mit einem zugespitzten Eisen versehen, dadurch Stacheln geschlagen sind, in welche man Schläge schrauben kan, so viel man will. Alsdenn wird der Kolbe von warm geschmeltztem Zeuge formiret, die Schläge geladen, letztlich der gantze Cörper in Pech getaufft, und mit guten Nutzen sonderlich in dem Sturm gegen die anlauffende Feinde gebrauchet.

Sturm-Krantze, F. Serpenteaux, sind Ernst-Feuer-Wercke, welche die Figur eines Krantzes haben, werden mit Granaten versetzet, haben auswendig scharffe Spitzen, und werden im Sturm unter die Anlauffende geworffen, s. Tab. IX. n. 14. Man nennet sie auch Pech-Krantze, weilen die Alten dieselbigen, vor Erfindung des Pulvers, nur aus Pech zubereitet haben, und auch noch welche zubereitet werden, um etwas zu erleuchten oder in Brand zu stecken.

Sturm-Krüge, F. Cruche à feu, s. Sturm-Töpffe.

Sturm-Kuffen, s. Sturm- oder Brand-Fässer.

Sturm-Kugeln, sind Kugeln mit Schlägen versetzet: Sonsten werden unter diesem Nahmen auch alle Gra-

na-

naten, und andere Spreng-Kugeln verſtanden.

Sturm- oder Feuer-Lantze, ſ. Feuer-Lantze.

Sturm lauffen, ſ. Sturm, it. Stürmen.

Sturm-Leiter, F. Echelle pour monter à l' Aſſaut, zuweilen bedienet ſich Mr. Folard in ſeinem Polybe ſtatt des Worts Echelle, das Wort Sambuque, ſind groſſe Leitern, die der Feind anleget, um die Wercke einer Feſtung, oder deren Mauren zu erſteigen. Eben bemeldter Folard ſagt in Tom. V. p. 210. & ſeq. Die Attaquen in der Eil und durch Erſteigung mit Leitern, waren vor dieſem viel ſchwerer, als ſie jetzunder ſeyn würden. Man hat deren auch, die Scalæ disjunctæ genennet werden, und beſtehen aus etlichen zertheilten Stücken. Die erſte Art beſtehet aus Stricken, und durchgeſteckte Zwerch-Höltzer; die andere wird aus etlichen kurtzen Leitern mit Hacken zuſammen gehängt, und haben oben groſſe eiſerne Hacken, womit ſie in die Mauren eingehäckelt werden. Ein mehrers ſ. Eſcalade.

Sturm-Pfähle, F. Fraiſes, L. Series palorum aculeatorum declivorum, ſind eine Reihe Pfähle, welche 7. bis 8. Schuhe lang, und ungefehr drey bis 4. Zoll dicke ſind, unten zu Ende der Bruſt-Wehre aber werden ſie 4. Schuhe tieff in die Erde eingelegt, und mit der Bruſt-Wehr bedecket. Die heraus ragende Enden ſind zugeſpitzt, und gehen theils über ſich theils unter ſich etwas abhängend nach dem Felde zu, doch iſt es beſſer, wenn ſie was unter ſich gehen, indem man ſie nicht ſo leicht ruiniren oder durch Stricke loß reiſſen kan, indem dieſelben abrutſchen, noch auch von dem Regen und Schnee ſo leicht verfaulen können, weil das Waſſer daran abläufft, und nicht zurück in Wall tritt, ſ. Tab. XII. n. 17. Man bedienet ſich ſolcher, um zu verhüten, daß niemand leicht über den Wall, oder deſſen Bruſt-Wehre ausreiſſen, noch über dieſelben einfallen kan. An Oertern, die keine Mauren haben, werden ſie über dem Wall an den Fuß der Bruſt-Wehre geleget. Sie werden auch viel gebrauchet an Linien und Schantzen, wie an der Frantzöſiſchen Linie in Flandern in vorigem Kriege zu ſehen geweſen, auch an den Schantzen, auf und an der Schelde, noch zu ſehen ſind, und an anderen Orten mehr.

Sturm- oder Feuer-Pfeil, F. Fala-

Falarique, Malleol, L. Falarica, Malleolus, war bey den Alten eine Art Pfeile, derer ſich ſo wohl die Belagerer als Belagerte bedienten, um dadurch einer des andern Wercke in Brand zu ſtecken und zu ruiniren.

Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tom. I. p. 215. es ſeyen bey den Alten eine Art Pfeile geweſen, welche ſie in einem Feuer-Wercks-Satz, von Oehl, Hartz, Schwefel und Campher, mit Werck umwunden, getaucht, wodurch es gleichſam die form einer Spindel bekommen, die ſie denn an ſolche Oerter hinſchoſſen, welche ſie gerne in Brand bringen wollten. Und

Tom. III. p. 61. ſagt er, es ſey ein Pfeil mit allerhand brennenden Materien verſehen geweſen, um etwas dadurch in Brand zu ſtecken, dergleichen iſt die Phalarique welche eine Art von Dards, T. Wurff-Pfeile, oder Wurff-Spieſſe iſt, und gleiche Würckung verrichtete.

Sturm-Phiole, F. Phiole à feu, ſ. Sturm-Töpffe.

Sturm-Säcke, F. Sacs à feu, ſind Säcke von Zwillich, oder Leder, in welche ohngefehr 3. Pfund Pulver hinein gehen; Sie werden mit eiſernen ſcharff geladenen Kegeln verſetzet, mit einem Brande verſehen, und in Pech getaucht. Können mit gutem Vortheil unter die Stürmenden geworffen werden, ſ. Tab. XI. n. 29.

Sturm-Segel, ſ. Segel, n. V. lit. h.

Sturm-Senſe, F. Faux, iſt ein Kriegs-Inſtrument, welches man beym Sturm gebrauchet, und wie eine gemeine Senſe formiret iſt.

Sturm- oder Feuer-Spieß, ſ. Feuer-Spieß.

Sturm-Töpffe, Flaſchen, Häfen, Kannen, Krüge, Phiolen, F. Boëtes, Boſſes, Bouteilles, Cruches, Phioles, Pots à feu, ſind mit Feuer-Wercks-Zeug angefüllte Gefäſſe, die man, Sachen damit anzuzünden und zu verbrennen, mit gutem Vortheil gebrauchen kan. Ein mehrers hiervon ſ. Simienowitz, Part. I. Lib. V. Cap. 1. Ein Sturm-Topff, iſt hinten Tab. XI. n. 28. in Kupffer vorgeſtellet.

Sturm-Wagen, dieſelben werden ſonderlich zu Anhängung der Petarden gebrauchet.

Sturm-Waltze, ſ. Sturm-Balcke.

Sturm-Wind, ſ. Sturm.

Sturm-Zeug, F. Inſtrumens pour monter à l'Aſſaut, darunter wird nicht allein alle das

das Schantz-Zeug verstanden, dessen man sich bedienet, um auf einem eroberten Posten sich einzuschneiden und zu verschantzen; sondern auch alle die Materialien, Instrumenten und Werckzeuge, deren man sich, so wohl zu Beförderung des Sturmes, (darunter alle vorher beschriebene Sturm-Sachen können gerechnet werden,) als zur Bedeckung bedienet, nachdem man Posto gefasset hat.

Sturtz-Karre, s. Schnapp-Karre.

Stutz, Stutz-Rohr, F. Escopette, Mousqueton, ist ein kurtz gezogen Rohr. Ein mehrers s. Mousqueton.

Stützen, Streben, Strebe-Pfeiler, Spreitzen, F. Etaies, Etançons, Eterfillons, Arc-boutans, werden bey Galerien, Minen, Sappen, und an andern Orten mehr in der Fortification, etwas damit zu unterstützen, oder zu verspreitzen, gebrauchet.

Stutzer, Mauer-Stutzer, gantze Carthaune, s. Carthaune, n. 3.

Stuur, s. Steuer.

Stuur-boord, s. Steuer-Bort.

Stuur-boord-wagt, s. Steuer-Borts-Wache.

Stuurman, s. Steuer-Mann.

Stuurmans-Konst, Stuurman Schap, s. Steuer-Manns-Kunst.

Stuur-plegt, s. Schantze.

Stuuwen, Stouwen, s. Schichten.

Stuuwer, Stouwer, s. Schichter.

Stylus ferreus, s. Bajonet.

Subalterne, L. Qui alteri subest, heisset bey der Miliz derjenige, so unter einen andern stehet, als die Capitains und Lieutenants &c. stehen unter dem Obristen ꝛc. die Unter-Officiers unter dem Capitain und Lieutenant, u. s. w.

Subalterne-Officiers, s. See-Officiers.

Subordination, T. Unterwerffung, heisset die Ordnung des einen unter dem andern, damit ein jeder wisse, wem er zu befehlen oder zu gehorchen habe. Daran ist in allen Ständen, sonderlich aber im Kriege viel gelegen, wenn es ordentlich zugehen soll.

Subpræfecti, s. Unter-Officiers.

Subsidien, Subsidien-Gelder, Hülffs-Gelder, F. Subsides, L. Pecunia subsidiaria, ist ein Zeitungs-Wort, und bedeutet ein Beytrag an Gelde, den ein Potentate dem andern, mit dem er in Bündniß stehet, als eine Beyhülffe zum Unterhalt seiner Kriegs-Völcker leistet.

Subsidium, s. Succurs.

Subsistenz, Lebens-Mittel, Unterhalt, F. Subsistance, L. Su-

L. Suſtentatio, wird ſonderlich im Kriege gebrauchet, und heiſſet der Unterhalt der Kriegs-Völcker, ſo wohl im Felde, als den Quartieren. Es heiſſet auch das Quartier-Geld.

Dem Feinde die Subſiſtenz benehmen, L. Agros depopulando hoſtem commeatu privare, heiſſet, wenn man die Früchte auf dem Felde alles weg fourragiret, die Dörffer, Edel- und Meyer-Höfe abbrennet, und eine Gegend faſt gäntzlich verwüſtet, damit der Feind, wenn er kommet, nichts mehr finde, davon er ſubſiſtiren, oder ſich erhalten könne.

Subſtitut, wird genennet, der einem Pfarr-Herrn, oder andern Beamten, die Alters halber, oder wegen anderer Zufälle ihr Amt nicht wohl verrichten können, zugeordnet wird.

Succurs, Entſatz, oder Hülffs-Leiſtung, F. Secours, J. Soccorſo, L. Auxilium, Liberatio ab obſidione, Succurſus, Subſidium, nennet man im Kriege, wenn einem Nothleidenden Orte, oder einer Armée, ſo wohl an Volck, als an Geld, Proviant und Munition, Hülffe zugeſchicket wird. Ein mehrers ſ. Entſatz.

Sucher, F. Sonde, iſt ein Inſtrument, womit die Minirer das Erdreich erforſchen, ob es ſandigt, ſteinigt, moraſtig u. ſ. w. ſey.

Sud, F. Sud, H. Suid, Zuyd, J. Oſtro, L. Auſter, Notus, heiſſet in der See-fahrt ſo wohl die Gegend des Mittags, als der Wind, der daher wehet.

Sud-Oſt, F. Sud-Eſt, H. Zuyd-Ooſt, iſt auf der Compaß-Roſe, der Strich, ſo mitten zwiſchen Suden und Oſten iſt.

Sud-Weſt, F. Sud-Oueſt, H. Zuyd-weſt, der Strich mitten zwiſchen Suden und Weſten.

Sud-Sud-Oſt, F. Sud-Sud-Eſt, H. Zuyd-Zuyd-Ooſt, der Strich mitten zwiſchen Suden und Sud-Oſten.

Sud-Sud-Weſt, F. Sud-Sud-Oueſt, H. Zuyd-Zuyd-Weſt, der Strich mitten zwiſchen Suden, und Sud-Weſten.

Suden zu Oſten, F. Sud-quart au Sud-Eſt, H. Zuyden ten Ooſten, der kleine Strich zu nächſt an Süden gegen Oſten.

Suden zu Weſten, F. Sud-quart au Sud-Oueſt, H. Zuyden ten Weſten, heiſſet der kleine Strich zu nächſt an Suden gegen Weſten.

Sud-Oſt zu Suden, F. Sud-Eſt quart au Sud, H. Zuyd-Ooſt

Oost ten Zuyden, der Strich zwischen Sud-Ost, und Sud-Sud-Ost.

Sud-Westen zu Suden, F. Sud Oueſt quart au Sud, H. Zuyd-Weſt ten Zuyden, der Strich zwiſchen Sud-Weſt, und Sud-Sud-Weſt.

Sud-Osten zu Osten, F. Sud-Eſt-quart d'Eſt, H. Zuyd-Ooſt ten Ooſten, heiſſet der kleine Strich an Sud-Oſt gegen Oſten.

Sud-Westen zu Westen, F. Sud-Oueſt quart de l'Oueſt, H. Zuyd-Weſt ten Weſten, iſt der kleine Strich an Sud-Weſt gegen Weſten.

Sudes cuſpiditati valli, ſ. Paliſſaden.

Südliche Wende- oder Sonnen-Wende-Circul, ſ. Sonnen-Wender.

Suffaraneus, ſ. Marquetender.

Suffoſſio, ſ. Mine, item Sappe.

Suggeſtus, ſ. Cavalier.

Suggeſtus tormentorum, ſ. Batterie.

Suggeſtus tormentorum hoſtili oppoſitus, ſ. Contre-Batterie.

Suggeſtus tormentorum navalis, T. die groſſe Batterie auf den Schiffen, ſ. Verdeck.

Suggeſtus tormentorum quibus murus disjicitur, ſ. Brech-Batterie, unter Batterie.

Suif, ſ. Talck.

Sümmer, iſt ein Getraide-Maaß in Nürnberg, welches in Viertel und Achtel getheilet wird. Es giebt deſſen zweyerley Sorten, nehmlich zum rauhen Getraide, als Gerſten, Dinckel und Haber, welches 32. Metzen hält; und im harten Getraide, als Korn oder Spelt und Waitzen, hat es 16. Metzen, oder 2. Malter. Ein Sümmer Hirſen hat 26. Metzen.

Sulphur, ſ. Schwefel, item Pulver.

Sultan, F. Soldan, Soudan, L. Sultanus, Imperator Turcicus, Turcorum Dominus, dieſen Nahmen, welcher auf Arabiſch einen Fürſten oder Regenten bedeutet, haben vor Zeiten die Stadthalter der Califen, oder Nachfolger in der Beherrſchung des Mahomets angenommen, nachdem ſie ſich ſelbſt zu Herren der ihnen anvertrauten Landſchafften aufgeworffen. Saladin iſt der erſte geweſen, der nachdem er den Califa Caim erſchlagen, ſich einen Sultan von Egypten nennen laſſen. Es führen denſelben noch heut zu Tage der Türckiſche Kayſer, als einen Titel ſeiner höchſten Würde, und bey den kleinen Tartern die, ſo von dem regierenden Hauſe ſtammen, als einen Ehren-Nahmen.

Sultane, F. Sultane, L. Navis Turcorum bellica, heisset ein Türckisches starckes Kriegs-Schiff.

Summa, T. Summe, F. Somme, wird dasjenige genennet, was aus einer geschlossenen Rechnung heraus kömmt, der Betrag, oder Belauff. Hiernächst bedeutet es auch den kurtzen Begriff oder Innhalt einer Sache; item eine gewisse Post Geldes.

Summam Imperii militaris gerere, T. en Chef commandiren, s. Chef.

Summi castrorum metatoris vicarius, Summi castrorum metatorum Præfecti vicarius, s. General-Quartier-Meister-Lieutenant.

Summi castrorum Præfecti vicarius, s. General-Feld-Marschall-Lieutenant.

Summi Ducis vicarius, s. General-Lieutenant.

Summi excubiarum Præfecti vicarius, seu Adjutor, s. General-Adjutant.

Summi militiæ prætorianæ pedestris Ducis vicarius, s. Kiahia-Bey.

Summi provinciarum Præfecti Turcici, s. Beglerbegs.

Summi Venetorum classis Præfecti, seu Architalassi vicarius, T. Proveditor zur See, s. Proveditor.

Summus belli Dux, Summus castrorum Præfectus, s. General-Feld-Marschall, item Serdar.

Summus ducis peditum Turcicorum vicarius, s. Seimen-Bassa.

Summus Imperator, s. General d'Armée, item Generalissimus.

Summus militiæ Dux, s. General-Capitain.

Summus militiæ Præfectus, s. Hetman.

Summus militiæ Turcarum prætorianæ pedestris Dux, s. Aga der Janitscharen.

Summus navium actuarium Præfectus, s. General der Galeren.

Summus Persarum Imperator, s. Sepeh-Salar.

Summus rei maritimæ Tribunus, s. Intendant de Marine.

Summus rei tormentariæ Præfectus, s. General-Feld-Zeug-Meister.

Sund, s. Meer-Enge, item Straße.

Superficies, s. Fläche, item Surface.

Superstition, heist der Aberglaube, Einbildung und falscher Wahn, da man aus geringen Dingen gleich etwas grosses und gefährliches macht.

Supparum, s. Schiff-Fahne.

Suppedaneum, s. Banquet.

Supplementa, s. Recruten.

Supplicationes, waren bey den alten

alten Römern gewiſſe Triumph-Feſte, welche auf 1. 2. bis auf 50. Tage über angeſtellet und gefeyret wurden, wenn ein Feld-Herr einen herrlichen Sieg wider die Feinde erhalten hatte, da der Römiſche Rath in Proceſſion nach den Tempeln gewiſſer Götter gienge, und ſolenne Gaſt-Mahle anſtellete. Sonſten werden Supplicationes, T. Supplicate, Supplicken, F. Placets, die von Unterthanen an die hohe Obrigkeit gerichtete Bitt-Schrifften genennet.

Supremi annonæ militum & ſtipendiorum Præfecti vicarius, ſ. Ober-Commiſſarius.

Supremi excubiarum Præfecti vicarius, ſ. Brigaden-Major, item General-Adjutant.

Supremus annonæ militum & ſtipendiorum Præfectus, ſ. General-Commiſſarius.

Supremus caſtrorum Metator, Supremus caſtrorum Præfectus, ſ. General-Quartier-Meiſter.

Supremus excubiarum Præfectus, ſ. General-Major.

Supremus exercitui Præfectus, ſ. General-Feld-Marſchall.

Supremus militiæ navalis Præfectus, ſ. Groß-Admiral von Engelland.

Supremus rei vehicularis in exercitu Præfectus, ſ. General-Wagen-Meiſter.

Supremus rerum provincialium Curator, ſ. Sur-Intendant.

Supremus rerum maritimarum curator, ſ. General-Intendant.

Surbagi, Surbazzi, oder Tchorbaghi, Zorbagi, L. Præfectus militiæ Turcorum pedeſtris, Tribunus peditum Turcicorum, wird bey denen Türcken das Haupt und der Vorgeſetzte derer im Serrail zu Conſtantinopel befindlichen Oda, oder Kammern derer Janitſcharen und Baſtangis genennet, der als Obriſter oder Capitain dieſelbe Oda, oder die darinn befindliche Mannſchafft commandiret, doch aber ſelbſten nicht darinnen wohnet. Bey ſolennen Aufzügen und im Felde, führet er einen Feder-Buſch auf dem Haupte, den man Supargé, das iſt Beſen, nennet, weil er alſo geſtaltet aus kleinen weiſſen Federn zuſammen geſetzet iſt, nächſt dem reitet er zu Pferde, mit einem Pantzer angethan, und iſt mit Bogen und Pfeile verſehen.

Surdin, ſ. Klarin.

Surface, L. Frons propugnaculi, heiſſet in der Fortification, diejenige Linie, ſo von dem Bollwercks-Punct, bis an die verlängerte Flanque geget, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. ek,

und ld. Sonſt heiſſet es in der Geometrie, die obere Fläche einer Figur. Ein mehrers ſ. Fläche.

Sur-Intendant, L. Supremus rerum provincialium curator, ſeu Præfectus, heiſſet im Teutſchen ein Ober-Aufſeher. In Franckreich ſind dergleichen in allen Provintzen, wie auch über gewiſſe Aemter und Verwaltungen beſtellet, als beym Bau- Finantz-See-Weſen und dergleichen. Ein mehrers ſ. Intendant.

Surpente, H. Top-reep, iſt ein ſtarckes langes Seil, oder Tau, womit man die Stücke und andere ſchwere Laſten in- und aus dem Schiffe ziehet.

Surprendre, T. Uberfallen, heiſſet einen Ort oder andern Poſten, desgleichen Troupen und d. gl. unvermuthet angreiffen. Ein mehrers ſ. Uberfallen.

Surpriſe, ſ. Uberfall.

Suſain, T. Hinter-Verdeck, ſ. Verdeck.

Suſpenſion d'armes, T. Waffen-Stillſtand, Einſtellung aller Feindſeligkeit. Ein mehrers ſ. Stillſtand.

Suſtentaculum clavi, ſ. Hinter-Steven, item Steven.

Suſtentation, L. Hoſtenditiæ, Suſteutatio, heiſſet dasjenige, was zum Unterhalt der Kriegs-Völcker gereichet wird ein mehrers ſ. Oſten-Dienſt, item Subſiſtentz.

Süß-Waſſer, ſ. Waſſer.

Suye, F. Sevie, iſt eine Art kleiner Flandriſcher Fahr-Zeuge.

Swaard, ſ. Schwerdt.

Swaar-Weeder, ſ. Ungeſtümes-Wetter, item Sturm.

Swaare-Windt, T. harter Wind, ſ. Wind.

Swabber, ſ. Dwal.

Swabber, ſ. Schiff-Junge.

Swei, T. bewegender Winckel-Hacken, ſ. Winckel-Hacken.

Syimder, nennen die Indianiſchen Mohren ihren Dolch, den ſie zwiſchen zweyen Scherpen an der lincken Seite führen, deſſen Griff oder Gefäſſe, wie auch die Scheide mit Gold, Criſtall und Agtſtein ausgeleget iſt.

Syllogiſmus, F. Syllogiſme, heiſt in der Logic oder Vernunfft-Lehre eine Schluß-Rede, wenn man aus zweyen Sätzen, einen wahren oder falſchen Schluß heraus ziehet.

Sylva, ſ. Forſt, item Wald.

Symmetria, ſ. Simmetrie.

Sympathia, T. Mittleiden, iſt eine natürliche Liebe, vermöge deren ein natürlicher Cörper mit dem andern, aus verborgenen Urſachen, ſich zu vereinigen trachtet, oder zugleich und ohne weiter merckl. Urſache afficiret wird, gleichwie die Antipathie hingegen eine

eine natürliche Feindſchafft unterſchiedener Cörper iſt, die gar nicht mit einander beſtehen können.

Symphonie, iſt eine von unterſchiedlichen, aber zuſammen geſtimmten und wohl accordirenden Inſtrumenten beſtehende Muſic.

Synodiſcher Monat, ſ. Monat.

Synodus, iſt eine Verſamlung der Geiſtlichkeit, in welcher der obhandenen Streitigkeiten wegen ein förmlicher Schluß abgefaſſet wird.

Synonyma, heiſſen ſolche Wörter, die gleiche Bedeutung haben.

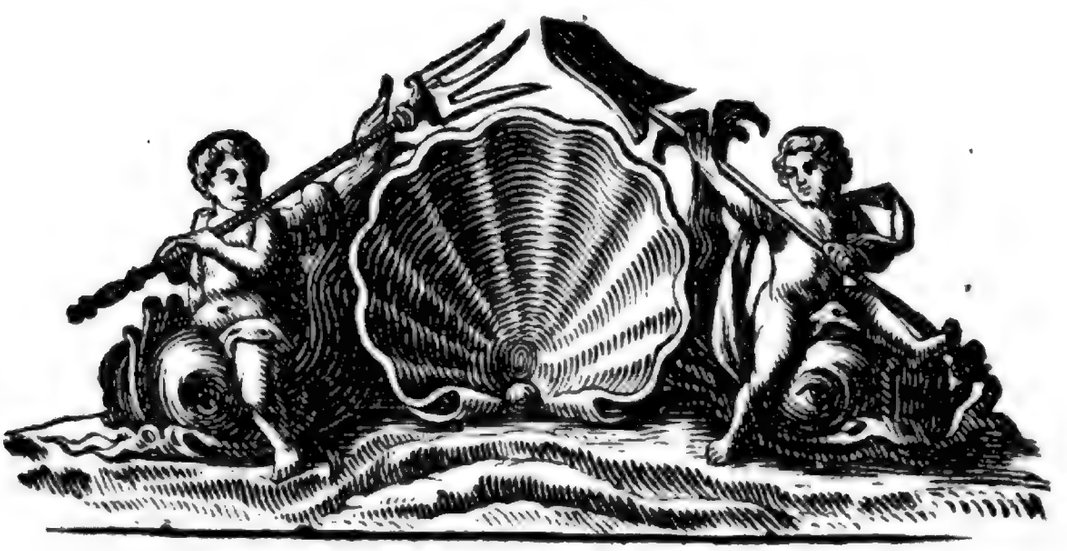
Synopſis, der Auszug oder kurtzer Begriff eines Buches.

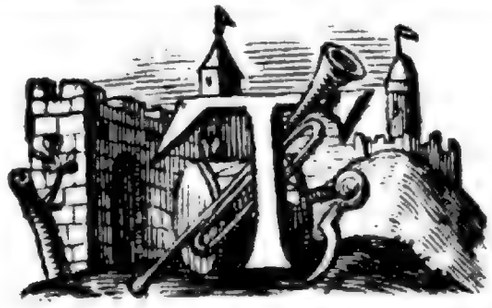
Syntagma, heiſſet ein Buch, darinnen allerhand Dinge zuſammen getragen ſind.

Syphon, ou Typhon, ſ. Winds-Brut.

Syrtis, ſ. Sirten, item Sand-Banck.

Syſtema, heiſt ein ſolches Buch, darinnen eine gantze Lehre ausführlich vorgetragen iſt. In der Aſtronomie bedeutet es die wunderbahre Zuſammenfügung des Himels und der Erden, nebſt deren Lauff und Abwechſelungen. Alſo ſoll nach dem Syſtemate des Tychonis de Brahe, die Sonne herum lauffen, und Tag und Nacht machen, da hingegen Copernicus ſolches der Bewegung der Erde beyſetzet. Ein mehrers ſ. Wolffs Mathematiſches Lexicon.





TNennen die Minirer die Gänge oder Galerien, (weil ſie die Geſtalt dieſes Buchſtabens haben,) an deren beyden Enden aber alsdenn die Oefen oder Minen-Kammern gemacht, darein hernach das Pulver zum Sprengen geſetzt, und durch ein Leit-Feuer angezündet werden. Sie werden auch doppelt und mehrfach gemacht, wie die Figuren 1. und 2. Tab. IV. ausweiſen.

Taakel, ſ. Tackel.

Taakelaar, Taakel-Meeſter, ſ. Tackel-Meiſter.

Taakelen, Toe taakelen, ſ. Tackeln, item Antackeln.

Taakels in de Stag, T. Stag-Tackels, ſ. Tackel.

Taalie, ſ. Stücke auf den Schiffen.

Tabella provocatoria, ſ. Cartel, in fine.

Tabernackel, F. Tabernacle, L. Prætorium navis Præfecti, iſt eine kleine Erhöhung auf einer Galere, gegen dem Hinter-Theil, woſelbſt der Capitain ſeinen Ort hat, wenn er commandiret.

Taberna tributaria, ſ. Kauff-Hauß, item Wage.

Tables geographiques, ſ. Geographiſche Tabellen.

Tabloüins, ſ. Batterie-Bohlen, oder Dielen.

Tabor, heiſſet ein mit Mauren und Thürmen umgebener Kirch-Hof auf einem Berge, oder ſonſt eine andere vortheilhaffte befeſtigte Höhe, oder Retiraden-Ort. Dergleichen werden ſonderlich in den Kayſerlichen Erb-Landen, gegen die Türckiſche Grentzen angetroffen, darauf bey feindlichen Einfällen, das Land-Volck mit dem ihrigen ſich retiriret, und von daraus ſich gegen den Feind defendiret. Ein mehrers hiervon ſ. Wagenburg.

Taborin, J. Taborino, ſ. Back, in fine.

Tabulæ Geographicæ, ſ. Geographiſche Tabellen.

Tabulæ geographicæ in faſciculum collectæ, ſ. Atlas.

Tabulæ ſinuum, Tangentium & Secantium, T. die zur Trigonometrie nöthige Tafeln. Sind die Tafeln, darinnen man die Sinus, Tangentes und Secantes vor alle Grade des Quadranten und alle Minuten eines Grades fin-

findet. Ein mehrers ſ. Wolffs mathematiſches Lexicon.

Tabulatum, ſ. Verdeck.

Tabulatum navis inferius, ſ. Raum.

Tabunen, heiſſen in Rußland die Pferde-Märckte der Tartarn, welche jährlich ein- oder zweymahl viele tauſend Pferde zu verkauffen bringen.

Tache, T. Tage-Werck, auferlegte Arbeit, geſetztes Werck, iſt ein bey den Frantzoſen ſehr gewöhnliches Wort, und wird ſo wohl bey Feſtungen, als der Feld-Arbeit, gebrauchet, wenn eine gewiſſe Arbeit, an ein oder mehr Leute verdinget wird, oder auch ein Stück Arbeit, welche den Soldaten täglich zu verfertigen gegeben wird.

Tacheographia, Tachigraphia, iſt eine, ſonderlich von den Engelländern, excolirte Kunſt, durch leichte Characteres, ſo an ſtatt der Wörter dienen, etwas ſo geſchwinde nachzuſchreiben, als es der andere immer reden kan.

Tackel, F. Palan, H. Taakel, iſt eine Einfaſſung von ein oder zwey Tauen, in einem Kloben mit zwey Rollen, und einer einfachen Rolle gegen über. Es iſt das ordinaire Hebe-Zeug auf den Schiffen, die Waaren ein- und auszuladen. Das eine Tau nennen die Frantzoſen Itague, und die Holländer Mantel; das andere nennen die Frantzoſen Garant, und die Holländer Looper, oder Val, auf teutſch Lauffer.

Frantzöſiſch Tackel, F. Bredindin, H. Stag-garnaat, iſt ein kleines Tackel, ſo in einer einfachen Rolle gehet, und an dem groſſen Stag unter dem Mars befeſtiget iſt, durch deſſen Hülffe mittelmäßige Laſten in die Höhe gezogen werden, um ſie in- oder auſſer das Schiff zu bringen.

Stag-Tackels, F. Palans d'Etai, H. Taakels in de Stag, heiſſen diejenigen, ſo an den Stag befeſtiget ſind.

Vor-Tackels, oder Lauffer und Mantel, F. Palans de Miséne, H. Fokke-taakels, heiſſen diejenigen, ſo an dem Focke-Maſt angemacht ſind, und darzu dienen, um die Ancker und die Chaloupe an Bort zu ziehen, desgleichen die Wände anzuziehen, u. ſ. w.

Tackel, Tackel-Werck, F. Agreils, Agrez; ou Agrezils, H. Taakel, Tuig, Wandt, L. Arma nautica, heiſſet alles, was an Tauen, Segel, Segel-Stangen, Rollen, Anckern, Kabeln, Stücke, u. ſ. w. zu Ausrüſtung eines Schiffes gehöret. Wenn ein Schiff damit verſehen wird, ſolches heiſſet ein Schiff

Tackeln, oder Antackeln, F.

Agréer, H. Taakelen, Toetaakelen, een Schip onder 't Wandt brengen, L. Navem armare, exornare, das ist, in Segel-fertigen Stand setzen. Ein mehrers s. Antackeln. Wenn es ihm wieder abgenommen, und im Zeug-Hauß beygeleget wird, heisset es ein Schiff

Abtackeln, F. Desagréer, Desarmer, H. Onttaakelen, opleggen. Ein mehrers s. Abtackeln.

Tackel-Meister, F. Agréeur, H. Taakelaar, Taakel-Meester, heisset derjenige, so das Schiff an- oder betackelt.

Tactic, F. Tactique, L. Tactica, Evangelus, hieß bey den Alten die Kriegs-Kunst: als da war die Ubung in den Waffen, oder das Exerciren, die Stellung einer Schlacht-Ordnung, Anrichtung des Sturm-Zeuges, u. s. w. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. I. gleich Anfangs in dem Tractat von der Colonne p. VI. Die Tactic oder Kriegs-Kunst der Alten ist unter allen diejenige, so man am meisten in Vergessenheit gestellet, und worauf man sich seit den alten Griechen und Römern am wenigsten appliciret, die Anfangs-Gründe haben sich verlohren, und niemand hat weiter gedacht, sie wieder zu suchen. Es ist indessen die leichteste Sache von der Welt zu finden, wo man nur ein wenig Verstand und Application darzu anwenden will.

Tägligliche oder Bug-Ancker, s. Ancker.

Tafel, heisset in der Perspective eine Fläche, die zwischen dem Auge und der Sache, die man in die Perspective bringen soll, auf der geometrischen Fläche perpendicular stehet, worauf die Sache sich in der Perspective darstellet.

Tafel-Grund, heisset in der Perspective die Linie, wo die geometrische Fläche und die Tafel einander durchschneiden. Diese Linie, welche auf Lat. Linea Terræ, oder Linea Fundamentalis genennet wird, hat man nöthig, wenn man eine Sache in der Zeichnung Perspectivisch vorstellen will.

Tag, F. Jour, L. Dies, wird in gemeiner Bedeutung die Zeit genennet, in welcher das Sonnen-Licht über unserm Horizont währet, und so wird er der Nacht entgegen gesetzet; ins besondere ein Maß der Zeit, von 24. Stunden, oder die Zeit des Umlauffs der Sonnen (nach der alten Weise zu reden) um die Erde, und so wird Tag und

Nacht

Nacht zuſamen genommen. Dieſes heiſſet ein

**Natürlicher Tag**, F. Jour naturel, L. Dies naturalis, und wird unterſchieden in den Aſtronomiſchen und Bürgerlichen, oder rechts-währigen. Jener fängt an, wenn die Sonne über den Meridianum oder Mittags-Circul tritt, und währet, bis ſie denſelben wieder berühret. Dieſem nach erfordert er nicht nur den Umlauff des gantzen Æquatoris, ſondern auch des Stückes, welches die Sonne in ihrer Straße beſonders vom Abend nach dem Morgen zurück gelegt, und täglich bey nahe einen Grad ausmachet. Nach dieſem Tag rechnen die Aſtronomi ihre Tafeln über dem Lauff der Geſtirne.

**Der Bürgerliche Tag**, F. Jour Civil, L. Dies Civilis, wird alſo genennet in Anſehen der Bürgerlichen oder rechtlichen Handlungen, und derer Beſtimmung. Dieſer fängt nicht bey allen Völckern zugleich an. Die Egyptier haben ihn von Mitternacht an gerechnet, da die Sonne von dem Mittags-Circul am weiteſten entfernet iſt. Die Chaldäer und Babylonier, mit welchen die heutigen Griechen überein kommen, vom Aufgang, die Juden und alten Athenienſer vom Niedergang der Sonnen, welches die Italiäner und Chineſer noch alſo behalten. Die übrigen Völcker von Europa fangen den Tag von Mitternacht an, und beobachten ſolches in weltlichen ſo wohl als geiſtlichen und Kirchen-Geſchäfften, Sterbe-Fällen, Faſten, Feyer-Tagen, u. ſ. w. Die erſtern zählen die 24. Stunden nach einander, die letztern theilen ſie in zwey mahl Zwölffe, von Mitternacht bis Mittag, und vom Mittag wieder bis zu Mitternacht. Die Juden theilen den Tag und die Nacht jede in 12. Stunden, die aber nach der Ungleichheit der Tage und Nächte auch ungleich ſeyn müſſen. Der Unterſcheid der Länge der Tage und Nächte rühret bekannter maßen von dem Fortrücken der Sonnen in ihrer Straße, über den Æquatorem, wodurch ſie bald dem einen bald dem andern Polo näher kommt, daher die Sonne in Anſehung der unterſchiedlichen Polus-Höhe gegen dem Horizont, länger oder kürtzer über demſelben bleibet. Zwiſchen den beyden **Wende-Circuln**, F. Tropiques, L. Tropici, wird ſolcher Unterſchied wenig gemercket. Zwiſchen den Wen-

de-Circuln und Polus-Circuln ist er empfindlicher, über die Polus-Circul aber bis zu den Polis am allerempfindlichsten, da er bey gantzen Monathen, und bis zu einem halben Jahr zu- oder abnimt, wenn die Sonne über dem Horizont der dortigen Einwohner entweder beständig gesehen, oder beständig unsichtbar wird. Wolff. Sonsten werden insgemein zu einem jeden Jahr 365. Tage, 5. Stunden und 49. Minuten gerechnet.

Tage-Buch, F. Journal, L. Diarium, ist ein Verzeichniß dessen, was täglich vorgehet. Ein mehrers s. Journal.

Taglia mare, s. Krech.

Tag- oder Morgen-Quart, s. Quart, n. 3.

Tag-Reise, F. Journée ou Diete, ist bey den Morgen-Ländern und vielen andern Völckern eine Eintheilung des Weges, und hält eine gemeine Tag-Reise 30000. geometrische Schritte, oder 6. grosse teutsche Meilen. Die Tag-Reisen werden wiederum getheilet, in Tag-Reisen der ordinairen Reisenden, in Tag-Reisen der Caravanen zu Pferde, und in Tag-Reisen der Caravanen auf Cameelen. Die Tag-Reisen der ordinair Reisenden ohne Waaren gelten 2. derer zu Pferde, und diese wiederum 2. von denen auf Cameelen.

Tag-Wach, s. Reveille.

Tag-Werck, s. Tache.

Tag-Zug, s. Zug.

Tahl, also werden die Paucken der Spahis genennet. Ein mehrers s. Timar.

Taille, T. Ort, s. Meissel.

Taille, heisset die Gestalt und Ansehen eines Leibes.

Taille mer, s. Krech.

Talar, heist ein Königlicher Mantel oder Rock der Asiatischen und Africanischen Könige und Fürsten.

Talck, Unschlit, F. Suif, H. Talk, L. Sevum, das Fette, so bey den Thieren um die Nieren und die Gedärme liegt, wird in der Haußhaltung und Artzney täglich gebraucht, absonderlich aber bey den Seefahrenden, um so wohl das Schiff, Tauen und andere Sachen damit zu schmieren, um sie desto länger zu erhalten und geschmeidiger zu machen.

Talent, s. hinten bey Müntzen.

Talismans, sind aus Metall oder auch Edelgesteinen, zum Anhängen in gewissen Kranckheiten, unter besondern Constellationen, und mit sonderbaren Ceremonien verfertigte Amuleta oder Schau-Pfennige.

Tallenas, s. Schantz-Kleid.

Talon de flasque, ſ. Schwantz.

Talus, ſ. Böſchung, item Doſſirung.

Talus exterieur, T. äuſſerliche Böſchung, ſ. Böſchung.

Talus interieur, T. innerliche Böſchung, ſ. Böſchung.

Tamborino, ſ. Trommelſchläger.

Tambour, heiſſet in der Fortification eine mit Schieß-Löchern oben und unten verſehene Verpalißadirung, welche mit eiſernen Klammern zuſammen gefaſſet, und bis 4 Schuhe in die Erde eingegraben wird, ſ. Tab. IV. fig. 10. Man bedienet ſich derſelben bey den Places d'armes des bedeckten Weges, bey den Angles Saillants oder vorſpringenden Winckeln, an den Gorges oder Kehlen der Demi-Lunes oder halben Monden, und an den Ravelins &c. Die Frantzoſen haben ſich deren in vorigen Kriegen ſehr offte mit groſſem Nutzen bedienet, und, nachdem die Belagerer auf dem Glacis und an theils Orten in dem bedeckten Wege ſchon ſappiret gehabt, ſich doch noch daraus defendiret.

Tambour, ſ. Trommel, item Trommel-Schläger.

Tambour battant, ſ. klingendes Spiel.

Tambour-Major, ſ. Regiments-Tambour.

Tamm, ſ. Damm.

Tampon, ſ. Mund-Pfropff, item Proppen.

Tangens, T. berührende Linie, F. Tangente, heiſſet in der Trigonometrie eine gerade Linie, die auf dem halben Diameter eines Circuls perpendicular ſtehet, und bis an den durch den Bogen verlängerten Radium gehet. In Tab. I. fig. 10. iſt a b. der halbe Diameter, b e. die auf demſelben ſtehende perpendicular und berührende Linie oder der Tangens, des Bogens b f.

Tanger ou ranger la Côte, T. längſt der Küſte ſegeln, ſ. Küſte.

Tapabor, Tapebor de bord, H. Tapbor, ſ. Schiffer-Mütze.

Tapffer, F. Brave, Courageux, Vaillant, wird ſonderlich im Kriege von den Soldaten geſagt, die das ihrige in allen vorfallenden Actionen treulich thun.

Tapigi-Baſci, ſ. Top-gi-Baſci.

Tara, ſ. Thara.

Tare, ſ. Pech, item Teer.

Tarriere, ſ. Bohrer.

Tarriere, ſ. Mauer-Bohrer, Sturm-Bohrer, item Sturm-Bock.

Tartane, H. Tartaan, J. Tartana, L. Lembus vectorius maris mediterranei, iſt ein unbedecktes leichtes Schiff, in dem Mittelländiſchen Meer ge-

gebräuchlich, und von den andern Barquen darinn unterschieden, daß es nur einen Mittel- oder grossen, und einen Focke-Mast hat, und drey-eckigte Segel führt, wenn aber hart Wetter eintritt, ein vier-eckigtes, das Sturm-Segel, F. Voile de fortune, H. Bree-fok, genannt, aufziehet. Zuweilen hat es noch 8. bis 10. Ruder auf der Seite.

Tartar, Tarter, F. Tartare, L. Tartarus, also werden insgemein alle Völcker in Asien, so über dem Berg Taurus gegen Norden wohnen, und bis in Europa reichen, genennet, und in sehr viele Völckerschafften unterschieden. Die Europæischen, sind entweder dem Rußischen oder Türckischen Reich auf gewisse Masse unterthan. Unter diesen sind die kleinen und Perocopenser oder Crimmische Tartaren. Sie haben ihren Fürsten, den sie Chan, oder Han nennen, und von der Pforte empfangen, müssen auch, wenn eine Türckische Armée zu Felde gehet, in vorgeschriebener Anzahl mit ziehen. Sie streiffen mit starcken Partheyen in die feindliche Länder, und thun kein Leid, bis auf dem Rück-Wege, da sie alles, was sie fortschleppen können, sonderlich Menschen mitnehmen, und die Beute auf ihre Bey-Pferde, derer ein jeder 3. bis 4. mitführet, laden. Sie ziehen mit einer solchen Geschwindigkeit, daß keine Reuterey von andern Nationen sie einhohlen kan. Was nicht fort kan, wird nieder gehauen, und was sie an Menschen mit nach Hause bringen, an die Türcken verkaufft. Zu Fuß taugen sie nichts, und scheuen das Geschoß, so, daß wenige Leute mit Feuer-Röhren hinter einer geringen Wand, sie abweisen können. Auf ihren Zügen führen sie nichts mit, als ein Säcklein Haber-Mehl, davon sie ein wenig ins Wasser schütten, zu ihrem Getränckе, zur Speise aber Klöse daraus bereiten, und im übrigen mit wilden Kräutern, Wurtzeln, und rohem Fleisch behelffen. Wenn ein Pferd umfällt, wird im Augenblick alles Fleisch von den Knochen geschnitten, in dünne Schnitten unter den Sattel gelegt, und wenn man einen halben Tag also darauf geritten, als wohl gebraten, mit Lust verzehrt. Ihre Pferde sind eben also abgerichtet, und können im Nothfall von Laub und Baum-Rinden leben. Sie haben von Natur ein so hartes Horn, daß sie unbeschlagen, auf dem Eise so gewiß

gehen,

gehen, als ob ſie geſchärffte Huf-Eiſen hätten. Sonſten ſind der Tartaren ihre ordinaire Waffen, ein Schild, Schwerdt, Bogen u. Pfeile. Ein mehrers ſ. Ulanen.

Taſchen-Künſte, ſind auf Bergwercken Waſſer-Künſte, mit einer Ketten, daran lederne Taſchen eine halbe Lachter weit von einander, das Waſſer durch eine Röhre über eine gekerbte und mit Eiſen beklammerte Waltze, mit einem Haſpel über ſich ziehen, aber über 3. Lachter nicht hoch heben können.

Taſchen- oder Sack-Uhr, ſ. Uhr.

Taſſettes, T. Bein-Schienen an einem Harniſch oder vollen Rüſtung. Ein mehrers ſ. Harniſch, item Rüſtung.

Taſter, Taſter-Circkel, F. Compas à calibrer, Compas courbé, iſt ein Circkel mit gebogenen Schenckeln, deren Spitzen ſich einwerts gegen einander kehren. Man bedienet ſich deſſelben, um die Dicke eines erhabenen und bauchigten Cörpers, dergleichen die Kugeln, Cylinder u. a. m. damit abnehmen zu können. Ein mehrers ſ. Circkel, n. 7.

Tau, Corde, H. Touw, Lijn, L. Funis, heiſſet in der Seefahrt ein Strick, ſo auf den Schiffen gebrauchet wird. Sie ſind von mancherley Länge und Dicke, nach ihrem mancherley Gebrauch, werden durchgehends von Hanff, zuweilen auch und an einigen Orten von Wolle, Baumwolle, Seide, Haaren, Baſt von Bäumen oder Cocus-Nüſſen, u. d. gl. gemacht, müſſen in ihrem rechten Maß gedrehet, und hernach geteert werden.

Tau, Tau-Werck, F. Cordage, Funin, Manoeuvres, H. Touwerk, L. Funes nautici, das Tauwerck eines Schiffes iſt mancherley, und dienet, die Maſten und Ancker zu halten, die Segel und Segel-Stangen zu regieren, das iſt, aufzuziehen, nieder zu laſſen. zu wenden, einzunehmen, u. d. gl. das Schiff zu ziehen, anzulegen, u. ſ. w. und ein jedes ſolcher Tauen hat ſeine beſondere Benennung, die den Schiff-Leuten bekannt ſeyn muß.

Taucher, F. Mourgon, Plongeon, Plongeur, H. Duiker, L. Urinator, iſt ein Schwimmer, der abgerichtet iſt, lange unter dem Waſſer zu bleiben, wenn etwa verſunckene Sachen zu ſuchen, und wieder heraus zu bringen ſind. Es gehört dazu theils eine natürliche Beſchaffenheit, die aber durch die Ubung mächtig geſtärckt wird; theils

theils werden äusserliche Hülffs-Mittel gebrauchet mit Verstopffen der Ohren, Baum-Oehl in den Mund genommen, und davon nach und nach etwas ausgelassen, gewisse Kappen oder Mäntel, worein der Kopff oder gantze Leib verhüllet wird, da durch eine lange Röhre die Lufft von oben hinein dringen kan. Ingleichen ein Gehäuß, worinnen sie sich verbergen können, L. Campana urinatoria, teutsch, eine Glocke genennet, oben an dieser Glocke ist ein starckes Seil befestiget, woran die Glocke hänget, und in das Wasser gelassen wird, darneben noch ein kleiner Strick, womit der Taucher, der in der Glocke ist, dem, der über ihm in einer Chaloupe sitzt, ein Zeichen gibt, wenn er die Glocke soll lassen sincken, oder wieder zurück ziehen, wie alles, in meinem Tractat von den Mitteln die Flüsse Schiffbar zu machen, deutlich beschrieben und in dem Kupffer Tab. XII. fig. 2. vorgestellet ist.

Tauffe, F. Batême, H. Doop, wird in der Feuerwercks-Kunst, ein Bad von zerlassenem Pech, Colophonium und Lein-Oehl genennet, darunter man Mehl-Pulver gerühret hat, bis es dicke geworden. Man pfleget in selbiger die Feuerwercks-Sachen, zu desto längerer Conservation einzutauchen, auch werden die Feuer-Kugeln darein getauchet, bis sie ihre rechte Grösse erlanget. Ausser erwehnten Ingredientien, hat man auch noch andere Compositionen davon, s. Braun, Buchner, Simienowitz und andere, so von der Artillerie geschrieben.

Tauffe, F. Batême du Tropique, ou de la ligne Equinoxiale, H. Doop, ist bey den See-fahrenden, eine weltliche, aber sehr alte hergebrachte und unverbrüchlich haltende Gewohnheit, so mit denen gehalten wird, die zum ersten mahl an gewisse Orte gelangen, als wenn sie die Linie passiren, auch wohl allein den Wende-Kreis oder Tropicum, und dergleichen. Diejenigen, so allbereit dabey gewesen, kleiden sich so seltsam aus, als sie es ersinnen können, mit alten Lappen, Flachs-Bärten und Parucken, u. s. w. einer hat eine Paß-Karte in einer Hand, in der andern einen Säbel und Schuh-schwartz, die andern haben Pfannen und Kessel auf den Köpffen, Feuer-Hacken, Brat-Spiese, Röste u. d. gl. in den Händen. Die Neulinge werden einer nach dem andern

andern herzu geruffen, auf den Rand eines Zubers, der mit Waſſer gefüllet, geſetzt, man läſt ihn die Hand auf die Karte legen, und verſprechen, daß er mit andern ſeines gleichen es künfftig auch ſo halten wolle, wie an ihm jetzo gethan wird, ſo denn wird ihm See-Waſſer unter das Geſichte geſprengt, ein Zeichen mit Schwärtze vor die Stirn gemacht, und gefragt, ob er ſich mit einem Trinck-Gelde löſen wolle. Thut er es, ſo wird er loß gelaſſen, wo nicht, wird er in den Zuber geſtürtzt, und mit Dwalen oder Schiff-Beſen luſtig geſcheuert.

Tauſch, Wechſel, ſ. Auswechſelung, item Echange.

Taxe, L. Taxa, bedeutet den geſetzten Preiß oder Werth, um welchen ein Ding ſoll verkauffet werden.

Taxe, Kriegs-Steuer, ſ. Contribution.

Tchorbagi, heiſſen der Janitſcharen Hauptleute, deren jeder insgemein 300. Mann commandiret. Ein mehrers ſ. Surbagi, item Janitſchar.

Teatre, ſ. Theatrum.

Technologie, heiſſet die Lehre von den Kunſt-Wörtern oder Terminis Technicis.

Te Deum Laudamus, Hymnus Ambroſianus, iſt ein lateiniſcher Lob-Geſang, den der heil. Ambroſius gemacht haben ſoll. Man bedienet ſich deſſelben als eines Sieges und Danck-Liedes unter allen Potentaten der gantzen Chriſtenheit, wenn eine Victorie wider den Feind befochten, oder ſonſten was Groſſes, dem Lande erſprießliches und dem Fürſten glorieuſes, vorgegangen. Bey den Catholiſchen Höfen bedienet man ſich des Lateiniſchen Textes, bey den Teutſchen Proteſtirenden aber muſiciret man die Teutſche Uberſetzung: HErr GOtt dich loben wir ꝛc. wie ſie von D. Luthero verfertiget worden: Allenthalben aber behält dieſer Hymnus triumphalis den Nahmen das Te Deum Laudamus, welches ſeine Anfangs-Worte ſind. Beyden Ruſſen pflegen an ſtatt dieſes Geſangs etliche Pſalmen Davids abgeſungen zu werden.

Teer, Theer, Ther, F. Goudran, Goudron, Tare, H. Teer, L. Axungia, iſt ein klares hartziges Oehl, welches aus alten Fichten, Kiefern und Kien-Stöcken und derer Wurtzeln, in gewiſſen dazu angerichteten Teer-Oefen, auf den Teer-Hütten, von den Teer-Brennern, durchs Feuer ausgezogen wird, oder es werden kleine Mauler aufgeſe-

gesetzet, und zu Kohlen verbrannt, da dann im ersten Bähen das Teer heraus laufft, und in einem von Leimen gemachten Kessel aufgefangen wird. Es wird zwar auch bey uns und anderswo Teer gemacht, das meiste und beste aber komt aus Schweden und Norwegen. Der Gebrauch des Teers ist sonderlich bey dem Schiff-Bau, das Tau-Werck, und die Schiffe selbst zu teeren, welches auch bey anderm Holtz-Werck, so an der Lufft stehen bleibt, als Schirm-Dächer, Rinnen, u. d. gl. geschiehet. Die Fuhr-Leute brauchen es bey ihrem Fuhrwerck, die Achsen zu schmieren, u. s. w.

Tefterdar, L. Quæstor Turcicus, ist des Groß-Sultans Schatz-Meister, welcher die Einkünffte empfängt, denen Soldaten die Besoldungen und Pensionen bezahlet, und andere gemeine Reichs-Kosten ausgiebet.

Tegen-Kiel, s. Kiel-Schwein.

Tegen-Windt, T. Gegen-Wind, s. Wind.

Teich, F. Etang, L. Piscina, ist ein geraumer Umfang eines stillstehenden Wassers, darinnen man gewisse Fische halten, und zu gehöriger Zeit das Wasser ablassen kan. Sie kom̃en denn und wenn in den Rissen vor, s. Tab. VII. So heisset auch

Teich, Damm, F. Digue, Jettée, Levée, L. Agger, ein von guter und fester Erde gemachter Aufwurff, wider das Austreten des Wassers in Ströhmen und Seen. Sie müssen, wo es nöthig, mit starcken Pfählen befestiget, und mit Krippen und Adern, oder Flechten und Zäunen verwahret werden.

Teich-Grafen, H. Dyk-Gräfen, Heem-raden, werden diejenigen genennet, welche nebst andern Teich- oder Dyk-Geschwornen, die Aufsicht über die Teiche oder Dämme an den Flüssen haben. Ein mehrers s. Dyk-Gräfe.

Telas, F. Toile d' Etoupe, grobe, dichte oder starcke Sack-Leinwand, davon die Sand-Säcke gemachet werden.

Telescopium, T. Fern-Glaß, s. Perspectiv.

Tellenon, T. Kasten-Kran, s. Kran.

Tellus, T. Erd, Erdboden, s. Erde.

Telum, s. Gewehr.

Telum equitis Turcici, s. Gerid.

Telum humerale & subalare, T. Ober- und Unter-Gewehr, s. Gewehr, n. 4. it. Ober- und Unter-Gewehr.

Telum jaculatorium, s. Kopie, Temoin,

Temoin, ſ. Kegel, item Maß-Hübel.

Temperament, Complexion, L. Temperamentum, iſt bey den Phyſicis oder Naturkündigern die Beſchaffenheit eines Cörpers, ob derſelbe hitzig, kalt, feucht oder trocken ſey. Man nennet vier beſondere Arten derſelben, als das Plegmatiſche, Sanguiniſche, Choleriſche und Melancholiſche.

Das Phlegmatiſche Temperament iſt kalt und feucht, und prædominiret ordentlich bey Kindern.

Das Sanguiniſche iſt warm und feucht, und findet ſich bey Jünglingen.

Das Choleriſche, iſt hitzig und trocken, und regieret bey ausgewachſenen Männern.

Das Melancholiſche, iſt kalt und trocken, und iſt eine Plage der alten Leute. Das erſte von dieſen Temperamenten reitzet zu Kinder-Poſſen, das andere zur Liebe, das dritte zum Zorn, und das vierte zur Unluſt und Geitz.

Tempeſtas, F. Tempête, ſ. Sturm.

Tempeſtate alio ferri, ſ. Verſchlagen.

Templum, ſ. Kirche.

Tempo, heiſt ſonſt die Zeit, bey dem Exerciren der Soldaten aber bedeutet es ſo viel, als die Bewegung der Hände und Füſſe bey den Hand-Griffen, zu geſchicktem Gebrauch des Gewehrs. Zuweilen wird das Wort ſelber davor genommen, als wenn man ſagt, in wie viel Tempo, das iſt, in wie viel Hand-Griffen, darunter man auch die Zeit verſtehen könnte, wird das und das verrichtet, u. ſ. w.

Tempus, F. Tems, ſ. Zeit.

Tems de guerre, T. Kriegs-Zeit, ſ. Kriegs-Läuffte.

Tems de Mer, Gros tems, ſ. ungeſtümes Wetter.

Tenable, ſ. Haltbar.

Place tenable, T. haltbarer Ort, wird von einem ſolchen Platz geſagt, der eine Belagerung ausſtehen kan.

Tenaille, ſ. Zange.

Tenaille, T. Zange, Zangen- oder Scheer-Werck, L. Propugnaculum exterius forcipis figuram referens, heiſſet in der Fortification ein Auſſenwerck, und iſt von zweyerley Gattung, als Tenaille ſimple, oder einfache, und Tenaille double, oder doppelte Tenaillen.

Tenaille ſimple, T. einfache Tenaille, iſt, deren Haupt aus 2. Façen oder Geſicht-Linien beſtehet, welche einen einwerts gehenden Winckel machen. ſ. Tab. III. fig. 1. lit. b. Wenn die beyden äuſſerſten Seiten nicht parallel, ſondern nach der Feſtung zu enger zuſam-

samen lauffen, so heist man es ein Schwalben-Schwantz, F. Queuë d' hironde, unter welchem Wort ein mehrers.

Tenaille double, T. doppelte Tenaille ist, deren Haupt aus 4. Façen bestehet, welche 2. ein- und 3. auswerts gehende Winckel machen. s. Tab. III. fig. 1. lit. e. Lauffen die beyden äussern Seiten wiederum enger zusammen, so nennet man es eine Pfaffen-Mütze, F. Bonnet à Prêtre, unter welchem Wort ein mehrers, item s. Aussenwercke.

Tenaille, nennen die Frantzosen auch die Fronte, oder die Ansicht eines Platzes, als die Courtine, und die beyden gegenüberstehende Flanquen und Facen. Ein mehrers s. Face.

Tenailles, ou Lunettes, heissen die Frantzosen auch die niedrig gesenckte Brust-Wehr vor der Courtine, und lassen sie entweder mit der Face-Linie vor der Courtine zusammen lauffen, wie an Neu-Brisach, Landau ꝛc. zu sehen; oder förmiren sie mit Flanquen, wie an Duynkirchen, oder mit Flanquen Facen und Courtinen, wie an Charle Roj, Huiningen, und an andern Orten mehr zu sehen, und die an dem Haupt-Wercke theils attachiret, theils detachiret, oder theils angehängt, theils ein paar Ruthen davon abgesondert sind. s. Tab. III. fig. 1. lit. q.

Tenaille renforcée, s. Horn-Werck.

Angle de Tenaille, T. grosser Strich-Winckel, s. Winckel.

Tenda, Tendalo, F. Tendale, Tendelet, s. Sonnen-Schirm-Decke, Sonnen-Decke, oder Schirm-Dach.

Tenir le lit du vent, T. mit halben Wind segeln, s. Wind.

Tenir la mer, T. die See halten, s. See.

Tenon, Ton, s. Top.

Tente, L. Tentorium, s. Zelt, item Schirm-Dach.

Tentoria, s. Pluteus, in fine.

Tentororium præfectus, s. Tzader-Mecter-Bachi.

Tenuë, fond de bonne tenuë, s. Ancker-Grund.

Teorie, s. Theorie.

Terbentin, F. Terebintine, L. Terebinthina, s. Terpentin.

Terce, s. Terzo.

Terebra, s. Bohrer, item Mauer-Bohrer und Sturm-Bohrer.

Terme, Terminus, s. Grentz- oder Marck-Steine, item Grentz-Bild- und Meilen-Säule.

Termini Technici, s. Kunst-Wörter.

Terpentin, F. Terebintine, L. Terebinthina, ist eigentlich ein

ein durchsichtiger hartziger Safft, so von einem Baum Terebinthus, T. Terpertin-Baum geneñet, fliesset. Der in Cypern und auf der Insel Chio wächst, ist der beste aber seltsam. Man pflegt ihn auch aus dem Hartz des Lerchen-Baums nach zu machen, welches aber an dem starcken Geruch, und daß er, wenn darein gebissen wird, an den Zähnen kleben bleibt, zu erkennen. Weil er über Venedig aus den Inseln gekommen, ist er vormahls der Venedische genennet worden. Der heut zu Tag also genannte Venedische Terpentin wird auf dem Tyrolischen Gebürge, und anderswo, von Lerchen- oder Fichten-Bäumen gesammlet, ist ein helles Citron-gelbes weiches Hartz, wie ein dickes Oehl. Ein mehrers s. allgemeines Lexicon. Ausser der Medicin und Chymie, brauchen ihn auch die Feuer-Wercker bey ihren Kunst-Feuren, darum er in Kriegs-Zeiten unter die verbotene Waaren gezählt wird.

Terra, Terrarum orbis, F. Terre, T. Erd, Erde, Erdboden, Erd-Kreiß, s. Erde, item Küsten und Land.

Terra ferma, F. Terre ferme, ou Continent, H. Vast Landt, heisset ein jedes festes Land, welches weder eine Insel, noch Isthmus ist. Die Italiäner bedienen sich sonderlich dieses Worts, wenn sie ein festes Land andeutẽ wollen.

Terrain, s. Terrein.

Terrasses, s. Schütte.

Terre, s. Küste, item Land.

Aller terre à terre, T. längst der Küste segeln, s. Küste.

Prendre terre, s. Landen.

Terrein, Terrain, T. Erd-Platz, dieses Wort kan in gar weitläufftigem Verstande genommen werden, hier aber bedeutet es:

1) Die Gegend, oder der auswendige Raum oder Platz um eine jede Festung.

2) Den inwendigen Raum derselben; zuweilen heisset es auch die Erde zu den Wällen und Brust-Wehren. it. der Wallgang, u. s. w.

3) heisset es auch das Feld, oder der Boden, worauf zwey feindliche Arméen gegen einander stehen.

4) Das Terrein disputiren, F. Disputer le terrein, heisset, wenn zwey gegen einander campirende, oder fechtende Arméen sich äusserst bemühen, daß eine der andern den Vortheil und die Situation oder Gegend, abgewinne, damit der Gegenpart alsdenn, sich weder an front ausbreiten, oder den andern wegen einiger dar-

zwiſchen liegenden Defiléen, Canäle, Moräſte, Gebüſche, Höhen, u. d. gl. nicht viel Schaden thun könne.

5) Terrein gewinnen, F. Gagner du Terrein, heiſſet dem Feind Feld abgewinnen, d. i. wenn eine Parthey der andern einen Vortheil, Platz, u. d. gl. abgewinnet, und dieſelbe allgemach zum weichen nöthiget.

6) Das Terrein verliehren, F. Abandonner, quitter le Terrein, heiſſet ſo wohl im Felde als den Feſtungen, weñ man den bisher occupirten Platz verlaſſen muß, und zum weichen genöthiget wird.

Terreneuf-Fahrer, F. Terreneuvier, H. Terreneufvaarder, heiſſet ſo wohl das Schiff, als die Schiff-Leute, welche nach Terreneuf fahren, um daſelbſt den Bakkeliauw oder Stockfiſch, F. Morue, zu fangen.

Terre-plein, ſ. Wallgang.

Terrir, T. Land entdecken, ſ. Land.

Territorium, F. Territoire, heiſſet eines jeden groſſen Herrn, oder Staats, Land und Gebiet.

Terſani, nennen die Türcken ihre See-Häfen. Ein mehrers ſ. Hafen.

Terſchanach Kiahibaſci, L. Claſſis præfecti locum tenens, wird der Lieutenant, oder Capitain-Baſſa bey den Türcken genennet.

Terſe, ſ. Terzo.

Terſchanah Eimni, oder Emeni, L. Armamentorum navalium præfectus, heiſſet bey den Türcken der Zeugmeiſter, oder Zeug-Wärter, der zu den Galeren, alle gehörigen Dinge an Munition, Proviant, und anderen Kriegs- und Schiffs-Geräthe nach Nothdurfft anſchaffen, und die Flotte damit verſehen muß.

Tertre, heiſſet bey den Frantzoſen eine kleine Höhe, oder kleiner Berg der in mitten einer Fläche in die Höhe ſteiget, und auf keine Seite angehänget iſt. Ein mehrers ſ. Rideau.

Terzerol, Sack-Piſtole, L. Sclopetum minutiſſimum, J. und Span. Terzaruolo, iſt eine Art von halben Piſtolen, die man bey ſich tragen, u, im Fall der Noth ſich damit wehren kan. Die Italiäner und Spanier nennen auch

Terzaruolo, das kleine Segel am Hinter-Theil einer Galere. Item das hinterſte kleine Ruder.

Terzo, F. Terce, ou Terſe, iſt ein Regiment Kriegs-Volck von 3000. Mann, welche die ſo genañte Spaniſche Länder in Italien, dem Beſitzer derſelben, bey entſtehendem Kriege

Kriege, ſtellen und unterhalten müſſen.

Teskerelu, und Teskeretis, ſ. Timar, in fine.

Teſſeaux, ſ. Saaling.

Teſſera, ſ. Signal.

Teſſera militaris, ſ. Parole.

Teſſera militaris hoſpitii, ſ. Billet.

Teſſerarii, waren ehemahls bey der Römiſchen Militz, was anjetzo bey uns die Wachmeiſter ſind.

Teſtudo, F. Tortuë, hieſſe bey den Alten der bedeckte Gang, darunter ſie ſtunden, wenn ſie den Sturm-Bock, oder den Mauer-Brecher an die Mauren ſtieſſen. So hieſſen ſie auch Teſtudines, wenn die Soldaten ihre Schilde nicht nur an der Seiten, ſondern auch über ſich, aufs engeſte und ſteiffeſte zuſammen, und alſo Schild gegen Schild hielten. Sie ſollen ſie ſo ſteiff und feſte über ſich haben halten können, daß nicht nur 2. bis 3. Mann auf ſolche Art über einander ſtehen, ſondern ſich gar einer zu Pferde auf ihnen herum tummeln können. Sie ſtellten ſich auch Gliederweiſe hinter einander, ſo, daß das erſte Glied höher ſtund als das andere, und die andern alſo immer niedriger, da ſie denn mit ihren über ſich haltenden Schilden gleichſam ein Dach formirten, wenn ſie Sturm lauffen wolten, damit alles, was von oben herunter geworffen wurde, darauf abglitſchte. Ein mehrers ſ. Sturm-Bocks-Thurm, it. Sturm-Dach.

Mr. Folard ſagt hiervon in ſeinem Polybe, Tom. I. p. LVI.

Teſtudo, F. Tortuë, hieß bey den Alten insgemein ein Corps Volck von der Infanterie, welche dichte zuſammen geſchloſſen waren, und die Schilde über die Köpffe hielten, wodurch ſie gleichſam ein Dach formirten, um ſich vor den Streichen von oben zu bedecken. Zuweilen bedeutete es auch eine oder mehr Cohorten zuſammen, oder eine Phalange, deren Glieder und Reihen dichte zuſammen geſchloſſen waren, und Schild gegen Schild hielten.

Tomo II. pag. 745. ſagt er ferner: Die

Teſtudines, F. Tortuës, waren bey den Alten zweyerley, als 1) einfache, und 2) überſetzte.

1) Marſchirte eine Cohorte oder Regiment oder mehr zuſammen, und bisweilen eine gantze Legion, geſchloſſen an die Stadt-Mauren, wenn ſie nicht ſehr hoch waren, die Glieder und Reihen dergeſtalt geſchloſſen und dichte,

daß sie sich kaum wenden kunten. Sie hatten alle ihre Schilde auf dem Kopf, ausser die vordersten und die auf den Flügeln, die sich mit ihren Schilden gegen die Pfeile und Steine, so von den Wercken, die sie von den Seiten und der Fronte sahen abschiessen und werffen, bedeckten, welches gleichsam ein Dach formirte, so nahe stunden sie beysammen. Diese Tortuë d'homme, die ich einfache nenne, gieng bis an den Fuß des Walles, untergrabte die Mauer, oder stieg mit Leitern, so man daran stellte, darauf. Wenn aber der Wall oder die Verschantzung hoch war, bediente man sich

2) Der übersetzten: ich nenne sie also, um sie von der andern zu unterscheiden. In der doppelten oder übersetzten folgte der erstern eine zweyte; Die Soldaten, so solche formirten, stiegen auf die Schultern ihrer Cameraden, oder auf ihre Schilde, welches sich sehr leichte thun ließ, indem das erste Glied mit einem Knie auf der Erden kniete: das andere, so ihm folgte, ein wenig höher, und also von einem zum andern, bis auf das erste oder vorderste Glied, welches gerad stehen blieb, und zusammen ein Glacis formirte, sich aber auf das erste Signal zugleich erhuben. Diese zweyte Tortue, auf den Schilden der andern getragen, machte denen Stürmenden gleichsam ein anderes Stockwerck, davon das erstere oder unterste gleich als ein beweglicher Boden diente, welches, indem es sich erhob, denen darauf stehenden Soldaten den Weg erleichterte, die Mauer oder das Retranchement zu besteigen, um mit denen handgemeng zu werden, die sie defendirten. Ein mehrers s. Tortue.

Tête, ou Tête d'affût, s. Stirn.

Tête, ou Front, heisset das vordere Theil einer Linie oder Treffens, oder das Theil, so dem Feinde am nächsten stehet. Es wird auch von den Zugängen, F. Avenües, gesagt, da man nur durch einen Ort, welchen die Frantzosen par une tête nennen, darzu gelangen kan.

A la Tête, L. In primis stare, T. vorne an der Spitze, wird sonderlich im Kriege gebraucht, als

A la Tête de l'Armée, L. In prima acie dimicare, wird gesagt, wenn ein General sich an die Spitze der Schlacht-Ordnung stellet.

Faire Tête à l'Ennemi, T. Tête machen gegen den Feind, auf gut Teutsch das

Haupt

Haupt bieten, heisset denselben frisch unter die Augen gehen, L. Intrepide in hostem irruere, kräfftigen Widerstand thun, oder ihn gar angreiffen.

Tête par Tête, T. Mann vor Mann, s. Mann.

Tête d' un Bataillon, s. Battaillon.

Tête d' un Camp, T. die Spitze, Fronte, oder die vorderste Seite eines Lagers, s. Lager.

Tête de More, s. Esels-Haupt.

Tête de More, nennen die Frantzosen auch eine gewisse Art Feuer-Kugeln.

Tête de Pont, nennen die Frantzosen die Schantzen, so zu Bedeckung der Brücken angeleget werden, L. Agger pontis frontem muniens, s. Tab. V. fig. 7. So kan man auch die halben Stern- oder andere Schantzen also nennen, die nach dem Wasser zu offen sind, und zu Bedeckung der Brücken dienen, s. Tab. V. fig. 6. Ein mehrers s. Brücke.

Tête de Porc, s. Schweins-Kopff, it. Schlacht-Ordnung, n. 2.

Tête de la Sappe, s. Sappe.

Tête de la Tranchée, s. Tranchée.

Tetraëdre, L. Tetraëdrum, ist in der Geometrie eine regulaire Cörperliche Figur, so aus 4. Triangeln bestehet. Sie wird unter die 5. regulaire Cörper gezehlet, s. Tab. I. fig. 32. Ein mehrers s. regulairer Cörper, unter Cörper.

Tetragone, L. Tetragonum, ist eine vier-eckigte Figur. Ein mehrers s. Vier-Eck.

Teugue, s. Schirm-Dach.

Thal, Aue, F. Vallée, L. Tractus Vallensis, ist eine Ebene an einem Bach oder Strom, auf beyden Seiten mit Bergen oder Hügeln umgeben, und sich gemeiniglich in die Länge ziehet.

Thalassiarcha Turcicus, s. Dins-Beglerbeg.

Thara, Tara, nennet man dasjenige, was man bey Verkauffung einiger Waaren für Einballirung, Kisten und Fässer, in welche die Waare gepackt, item für gut Gewicht abziehen läst, und zwar geschiehet solches Thara entweder eingeführter Gewohnheit nach auf gewisse Waaren, in gewissen Pfunden, für das gantze Stück, Faß, Kiste oder Sack, oder auch auf gewisse Pfunde, und pro Centum, welcher Abzug denn in einer jeden Handels-Stadt der darinnen hergebrachten Gewohnheit nach so eingeführet, daß, wenn nicht durch eigenen Willen des Käuffers und Verkäuffers unter ihnen davon abgegan-

gen wird, ſolcher beſtändig und ohne Wiederſpruch bleibet.

Theatre, ſ. Back.

Theatrum, F. Theatre, Teatre, heiſſet ſonſten eine Schau-Bühne oder Schau-Platz, auf welchem Trauer-Freuden-Luſt- und Singe-Spiele vorgeſtellet werden. Man nennet aber auch in beſonderm Verſtande dasjenige Land oder Gegend ein Theatrum des Krieges, wo ein paar Arméen gegen einander Krieg führen, oder der Sedes belli hingebracht iſt. Ein mehrers ſ. Sedes belli.

Theca Sclopetaria, ſ. Patron-Taſche.

Theer, Ther, ſ. Teer.

Theil-Stell- oder Feder-Circkel, ſ. Circkel, n. 3.

Theilungs- oder Reductions-Circkel, ſ. Circkel, n. 8.

Theocratie, L. Theocratia, iſt, darinnen GOTT das Regiment unmittelbar führet, dergleichen bey den Juden im alten Teſtament geſchahe, ehe ſie von dem Propheten Samuel einen König begehrten.

Theologie, die GOttes-Gelahrtheit, F. Teologie, L. Theologia, iſt eine Wiſſenſchafft derer Dinge, die zu der Erkänntniß GOttes und der Religion gehören, und der ſich darauf leget, heiſſet ein Theologus. Auf Univerſitäten iſt unter den Facultäten die Theologiſche die erſte.

Theorema, T. Lehr-Satz, iſt ein ſolcher Satz, der etwas möglich oder unmöglich, wahr oder falſch zu ſeyn lehret, welches aber aus gewiſſen vorausgeſetzten Principiis oder Grund-Sätzen muß erwieſen werden.

Theorie, L. Theoria, heiſſet die Beſchreibung eines Dinges, ſo nur in der Betrachtung und Nachſinnen beſtehet, eine bloße Wiſſenſchafft ohne würckliche Ausübung. Ein mehrers ſ. Praxis.

Thermometre, L. Thermometrum, Thermoſcopium, T. Maß der Hitze, wird ſonſt auch insgemein Wetter-Glas genennet, iſt eine gläſerne Röhre mit Queckſilber, Spiritus Vini, Spiritus Salis armoniaci oder andern Liquoren angefüllet, welches nach Beſchaffenheit der warmen oder kalten Lufft, entweder ſteiget oder fället, und dadurch das in- oder bevorſtehende Gewitter andeutet. Ein mehrers ſ. Wetter-Glas.

Thier-Kreis, F. Zodiaque, H. Zonne-Cirkel, Dier-Kring, Dier-Kreis, L. Zodiacus, iſt ein Streiffen auf der beweglichen Fläche der Welt-Kugel,

gel, innerhalb welchem ſich die Planeten bewegen. Ein mehrers ſ. Wolffs Mathematiſches Lexicon.

Thon, ſ. Tohn.

Thor, Tohr, Thorweg, Pforte, F. Porte, L. Porta, iſt eine groſſe Oeffnung, durch welche man in einen beſchloſſenen Ort fahren kan, worinn es von den Thüren unterſchieden, ſo allein den Fuß-Gängern dienen. Ein mehrers ſ. Thorweg. Die Thore oder Portale auf verſchiedene Art und nach allen 5. Ordnungen zu erbauen und zu verzieren, beſiehe meinen Dritten Theil von Thüren, und den Vierdten von Portalen, wie auch den Fünfften. Die

Thore einer Stadt oder Feſtung, F. Portes de la Ville, ſollen von Werck-Stücken oder Ziegeln aufgeführet, auswendig mit Wand-Pfeilern, inwendig nach Belieben, auch mit Wand-Säulen, oder beyderſeits mit Bäuriſcher Arbeit bekleidet werden. Ihre Oeffnung iſt 12. bis 15. Fuß breit, und anderthalb bis höchſtens 2. Breiten hoch, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. u u. im Grunde. Sie werden am beſten mitten in die Courtine geleget, wo ſie die ſtärckſte Beſchirmung haben können, dieweil ſie ein offener Weg in die Stadt ſind. Sie ſollen auch, wider einen unvermutheten Uberfall, inwendig mit Fall-Bäumen oder Fall-Gattern verwahret ſeyn; ingleichen die zu denſelben über den Graben gelegte Brücken, ſollen nicht von Stein, ſondern von Holtz, und mit Zug-Brücken verſehen ſeyn, den Zugang ſo viel leichter zu verwahren, und zu Bedeckung der Brücken ſoll vor derſelben ein Ravelin angelegt werden. Man machet an einer Feſtung ſo wenig Thore als möglich, um weniger Wachen zu halten, und vor Uberfällen um deſto ſicherer zu ſeyn. Die Citadelle haben gemeiniglich nur 2. Thore, als eines nach der Stadt, das andere nach dem Felde zu. Was im übrigen die Erbauung und Verzierung derſelben anlanget, davon ſiehe den dritten Theil des andern Verſuchs meiner Architectoniſchen Wercken, Tab. 1. 2. 3. 4. 5. und den vierdten Theil von Portalen, Tab. 7. 8. 9. und 16.

Thor-Klappe, ſ. Einlaß.

Thorweg, F. Porte Cochere, iſt ein groſſer Durchgang, da man mit einem Wagen in ein Haus, Hof oder Garten durchfahren kan, ihre Breite iſt von 6. bis 8. Ellen, und wenn es in ein Hauß, hat die

Höhe gemeiniglich anderthalb mahl ihre Breite, sonsten aber, wenn er oben offen bleibet, ist man eben so genau an die Höhe nicht gebunden, wenn nur die nebenstehenden Pfeiler eine Proportion gewinnen.

**Thron-Rojal**, s. Fortification, n. VI. §. 3. am Ende.

**Thurm**, F. Tour, L. Turris, ist ein Last-Gebäude, so zur Zierde, zum Schutz, oder zu einem andern Brauch aufgeführet. Sie sind rund oder viereckigt, erfordern einen breiten und starcken Grund-Bau. Nach ihrem Gebrauch sind sie unterschiedlich, darum wir hier nur derjenigen Erwehnung thun wollen, die zu unserm Zweck dienen.

1) Die so in die Stadt-Mauren, zu derer Beschirmung, eingeschaltet worden, sind, nachdem die Art der Befestigung sich geändert, nunmehro abgekommen.

2) Leucht-Thürme, F. Phares, Tours à feu, H. Brandaaris, Vuur-Baaken, Vuurtooren, L. Pharus, sind die am Eingange der See-Häfen, bey Anfurten oder an gefährlichen Orten aufgeführt, darauf eine grosse Laterne angelegt, und bey Nacht starckes Licht gemacht wird, damit die See-Fahrenden sich darnach richten können. Dieser Thürme sind an dem Atlantischen und Mittelländischen Meer viel zu sehen, darunter der zu Genua in Italien, und der unterhalb Bourdeaux in dem Mund der Garonne aufgeführet, den Vorzug haben. Ein mehrers s. Leucht-Thurm, it. Pharus.

3) See-Thürme, F. Tours marines, H. Tooren op de Zee-Kant, sind an den See-Küsten aufgerichtete Thürme, darein man Soldaten leget, die durch ein Signal Nachricht geben, wenn sie einige feindliche Schiffe entdecken. Diese Thürme sind gemeiniglich ohne Thüren, und steiget man in dem ersten oder andern Stock auf einer Leiter zu den Fenstern hinein, und ziehet alsdenn die Leiter hinten nach.

4) Wach-Thürme, F. Echauguettes, L. Speculæ, sind die an den Grentzen eines Landes, oder Zugängen einer Festung an einem hohen Ort angelegt, von daraus man weit um sich sehen, alles, was im Felde vorgehet, entdecken, und an gehörigen Ort Nachricht geben kan. Ein mehrers s. Warte. Sonsten hatten die Alten auch verschiedene Arten hölzerner Thürme, die sie bey Bestürmung der Städte gebrauchten, als:

Brü-

Brücken- und Sturm-Bocks-Thürme, Lauben-Thürme, Wandel-Thürme, u. ſ. w. unter welchen Worten ein mehrers zu finden. Und die ſie ſo hoch bauten, damit ſie nicht allein davon in die Stadt ſehen, ſondern auch dieſelbe, mit Einwerffung groſſer Steine, Pfeile, Feuer, u. d. gl. beſchädigen, und zur Ubergabe zwingen konten.

Tienbord, ſ. Steuer-Bort.

Tiers-point, voiles à Tiers-point, T. drey-eckigte Segel, ſ. Segel, n. V. lit. b.

Tigna transverſa, ſ. Blendungen.

Tijt-haven, T. Fluth- oder Zeit-Hafen, ſ. Hafen.

Tillac, ſ. Verdeck.

Faux-Tillac, T. falſches Verdeck, ſ. Verdeck.

Franc-Tillac, T. erſtes Verdeck, ſ. Verdeck.

Timar, iſt in dem Türckiſchen Reich, eine Art Lehn-Güter, oder vielmehr als eine Nutz-Nieſſung eingeführet, welche nach dem bloſen Wohlgefallen des Sultans oder eines Begler-Begs jemanden ertheilet, und wiederum genommen wird, mit der Beſchwerung, daß er davon für ſeine Perſon, und nach Beſchaffenheit des Gutes, mit einer Anzahl anderen, wenn er geboten wird, auf ſeine Koſten, und auf vorgeſchriebene Weiſe gerüſtet, zu Felde ziehen muß, und mag der Inhaber für ſeine Perſon, ſich in keine Wege entſchuldigen, weder mit Kranckheit, denn da muß er in einer Sänffte folgen, noch mit ſeinem Alter, denn weñ es ein Kind wäre, wird es in einem Korbe mit getragen. Solche Güter bleiben zuweilen bey einem Geſchlecht, durch etliche Glieder, zuweilen werden ſie nach des einen Abſterben, einem andern gegeben, zuweilen einem Lebenden gantz oder zum Theil abgenommen, weil alles auf des Verleihers Willkühr beruhet. Solche Lehn-Güter werden Timar und Zaim genennet, und iſt unter ihnen faſt kein ander Unterſcheid, als daß die letzten ein gröſſeres Einkommen haben. Ein Timar trägt von 6000. bis 19999. Aſpern Jährlich. Ein Zaim von 20000. bis 99999. Denn, wenn jener einen Aſper mehr hätte, würde er unter die Zaim, und wenn dieſer einen Aſper mehr hätte, wurde er unter die Sangiac-begs, oder Baſſa gerechnet. Beyde ſind ſchuldig für ihre Perſon mit einem anſtändigen Zeug an Zelten, Pferden, und anderer Rüſtung zu Felde zu ziehen, und über das ein Timariot, von jedem 3000. Aſpern

Aſpern Einkommens, ein Zaim aber von jedem 5000. Aſpern einen Reuter mit leichter Rüſtung mit zu führen. Dieſe heiſſen Gebelu, und, auſſer daß ſie gleich andern Soldaten fechten, ſind ſie auch ſchuldig, wenn es nöthigiſt, als Schantz-Gräber zu dienen. Die Herren heiſſen Kilitsch, das iſt Schwerdter, und nach ihnen allein wird die Zahl der Krieges-Macht, die ein Begler-Beg zu Felde führet, gerechnet, wenn man ſagt, daß ſie in ſo viel Kilitſch beſtehe. Alles dieſes Volck wird unter dem gemeinen Nahmen Spahis begriffen. Sie werden in Regimenter eingetheilet, deren jedes ſeine Fahne, Alem, und ſeine Paucken, Tahl genannt, führet, und von einem Alai-Beg commandiret wird, welcher unter einem Baſſa, oder Sangiac-Beg, und dieſer unter dem Begler-Beg ſtehet.

Die Timarioten ſind über das ſchuldig, auf der Flote perſönlich zu dienen, wenn es erfordert wird, die Zaims aber können ſich durch einen Geld-Beytrag befreyen. Endlich iſt noch zu mercken, daß der Timarioten, L. Equites provinciales Turcici, zweyerley ſind, die einen heiſſen Teskerelu, und empfangen ihre Lehn-Briefe von dem Sultan ſelbſt, die andern aber aber werden Teskeretis genennet, und von den Begler-Begs beliehen, dieſe Letztere haben mehr nicht denn 3. bis 6000. Aſpern Einkommens. Ein mehrers ſ. Zaims.

Timbale, T. Paucke, Heer-Paucke, ſ. Paucke.

Timbalier, T. Paucker, Heer-Paucker, ſ. Paucker.

Timbre, heiſſet die Senne an der Trommel.

Timmerman, ſ. Schiffs-Zimmermann.

Timon, ſ. Deichſel.

Timon, J. Timone, ſ. Helm-Stock, item Steuer.

Timonier, ſ. Steuer-Mann.

Timpan, L. Timpanum, ſ. Tret- oder Tritt-Rad.

Timpanotriba, ſ. Paucker.

Timpanum, ſ. Paucke.

Tiphons ou Siphons, ſ. Winds-Brut.

Tirailler, iſt ein Wort, deſſen ſich Mr. Folard gar offte in ſeinem Polybe ſtatt des Worts Tirer, T. Schieſſen bedienet.

Tirant, H. Peil, Waater-dragt, heiſſet in der See-Fahrt, die Tieffe eines Schiffes, ſo weit es unter Waſſer gehet; oder die Anzahl der Schuhe Waſſer, ſo nöthig ſind, oder erfordert werden, das Schiff Flot zu machen.

Tire-bourre, Tire-foin, ſ. Kugel-Zieher.

Tire-fond, ſ. Zug-Bohrer.

Tre-

Tire-Ligne, ſ. Reiß-Feder.

Tirer, T. Schieſſen, ſ. Schuß, item Beſtreichen.

Tirer en barbe, ſ. Raſiren.

Tirer à barbettes, T. über Banck ſchieſſen, ſ. Barbette.

Tirer le Canon, T. das Abfeuren, oder Loßbrennen eines Stückes, ſ. Stück.

Tirer à fleur d'eau, T. das Waſſer Horizontal beſtreichen, heiſſet, wenn man eine Batterie in einem Graben, oder ſonſt mit Waſſer überſchwemmten Horizont alſo gebrauchet, daß die Kugeln hart über die Fläche des Waſſers hinſtreichen.

Tirer à la Mer, T. in die See ſtechen, ſ. See.

Tirer à poudre, T. Blind ſchieſſen, ſ. Schieſſen.

Tire-vielle, ſ. Val-reep.

Tiſch-Kanne, F. Bidon, heiſſet das Maaß zum Getränckе vor eine Schüſſel oder 7. Mann auf den Schiffen.

Titul, F. Titre, L. Titulus, heiſſet hier:

1) Die Uberſchrifft eines Buchs oder Capituls.

2) Heiſſet es auch ein Standes- Ehren- oder Amts-Nahme, ſo einer Perſon gebühret.

Toclin, ſ. Sturm-Glocke.

Todte, Todter, F. Mort, H. Doodt, verſtorvene, die Todten auf einem Schiff, werden in die Decke ihres Bettes gewickelt u. eingenäht, und über das Steuer-Bort, oder zur rechten Hand oder Seite des Schiffes geworffen, wobey ein Stück-Schuß gethan wird. Die Todten über das Back-Bort oder zur lincken Hand des Schiffes über Bort zu werffen, iſt unehrlich, und geſchiehet ſolches dem verreckten Viehe. Die des Nachts ſterben, werden des Morgens, und die des Tags ſterben des Nachts nach dem Gebet ins Meer geworffen.

Todten-Kopff, iſt eine Art der Waſſer-Kugel, ſo in währendem Brennen ausfahrende Schwärmer auswirfft. Buchner beſchreibet dieſelbe in ſeiner Artillerie, Part. III. fol. 31.

Todten-Orgel, ſ. Karren-Büchſe.

Todter-Winckel, ſ. Winckel, n. II.

Toeruſten, ſ. Equipiren.

Toeruſting, ſ. Zurüſtung, item Equipement.

Toetaakelen, ſ. Tackeln, item Antackeln.

Toga, war bey den alten Römern ein wollenes Ober-Kleid ohne Ermel, in der Figur eines halben Circuls, ſo auf der rechten Achſel mit einer Schnallen zugehefftet wurde, welches die Römiſchen Bürger nur zu Friedens-Zeiten trugen, und bisweilen die Officiers im Felde, wenn ſie in keiner Action waren,

waren, dahero auch das Wort Toga öffters für den Frieden selbst gebrauchet wird. Ein mehrers s. Sagum.

Togt, s. Fahrt, it. Uberfahrt.

Togt, Zee-togt, s. See-Rüstung.

Tohn, Thon, Leimen, F. Argile, L. Argilla, ist eine fette Erde, die sich in allerley Gestalt formiren lässet, wenn sie getrucknet, nicht zerfällt, und zu einem Steine kan gebrannt werden. Sie dienet sonderlich zum Ziegel-streichen, auch im Bau, Wände und Böden damit auszuschlagen.

Toile d'Etoupes, s. Telas.

Toile à faire des voiles, s. Segel-Tuch.

Toise, s. Klaffter.

Toise carrée, T. Creutz-Klaffter, s. Klaffter.

Toise cubique, T. Cubic-Klaffter, s. Klaffter.

Tolpatschen, L. Pedites militiæ Hungaricæ, ist ein Zeitungs-Wort, und bedeutet das Ungarische National-Fuß-Volck, gleichwie die Corutzen die National-Reuterey bedeutet.

Tombereau, s. Schnapp-Karre.

Tomus, F. Tome, J. Tomo, heisset ein Theil von einem Buch, oder grossen Werck.

Ton, Tenon, s. Top.

Tonje, ist eine Art Indianischer Fahr-Zeuge, deren man offte zwey mit Schilff oder Baum-Rinde zusammen bindet, und ein kleines Segel darauf spannet. Wann sie also zusammen gefüget, nennet man sie Catapanel.

Tonne, F. Tonne, H. Ton, Tonne, heisset in der See-Fahrt ein Gefäß wie eine Tonne, nur daß es an einem Ende spitziger als am andern, mit eisernen Reiffen beschlagen, und mit Ketten an ein Ancker gehangen, welches ins Meer, wo Untieffe und Felsen sind, gesencket wird, damit durch die oben treibende Tonne die Schiff-Leute gewarnet werden. Ein mehrers s. Baack.

Tonne, F. Barique, Fûtailie, Tonneau, H. Vat, L. Dolium, ist ein Faß-Gebinde von gewisser Grösse, nach welchem vornehmlich flüßige, zuweilen aber auch trockene Sachen ausgemessen werden. Eine Tonne Bier oder Wein hält 100. bis 105. Maaß, und weil die Maaße oder Kannen nicht allenthalben gleich, ist auch das Gebinde unterschiedlich. Ein mehrers s. Faß. An einigen Orten und sonderlich in Polen, wird allerley Getraide und Körner mit Tonnen ausgemessen. Eine Tonne Schieß-Pulver hält gemeiniglich ei-

nen Centner schwer. Im Kriege gebraucht der Soldat die leeren Tonnen zu seinen Logementern, indem er sie mit Erde oder Erd-Säcken ausfüllet, um sich dadurch zu bedecken, und sich gegen den Feind zu wehren.

Tonne, F. Tonneau, H. Ton, Tonne, Vat, L. Libra nautica, heisset noch bey der See-Fahrt eine Last von 2000. Pfunden, oder 20. Centnern, wornach die Grösse der Schiffe gerechnet wird, wenn man z. E. sagt, daß ein Schiff 100. 200. u. s. w. Tonnen groß sey, d. i. daß es so vielmahl 2000. Pfund Ladung tragen könne. Zwey Tonnen machen eine Last. Ein mehrers s. Last.

Tonne Goldes, F. Tonne d'or, ist eine Müntz-Rechnung von 100000. rthl. oder fl. nach eines jeden Landes Müntz-Sorten. Ein mehrers siehe hinten bey Müntze.

Tonne Pulver, s. oben bey Tonne, item Pulver-Tonne.

Tonsor militaris, s. Feldscherer.

Tonsor militaris primarius, s. Ober-Feldscherer.

Tontine, ist eine von einem Venetianer Laur. Tonti, erfundene Art Geld auf Leib-Renten zu nehmen, da die Einleger nach ihrem Alter, in gewisse Classen eingetheilet werden, und die in einer jeden Classe Uberlebenden die völlige Renten geniessen, bis auf den Letzten, mit welchem endlich die Rente samt dem Capital erlöscht.

Tooren op de Zee-Kant, s. Thurm, n. 3.

Top, F. Tenon, Ton, heisset in der Seefahrt das Ende des Masts, zwischen der Saaling und dem Esels-Haupt. Die Enden der Masten sind unten mit einem vier-eckigten eisern Boltzen, und oben durch das Esels-Haupt zusammen vereiniget.

Top, heisset auf türckisch ein Stück Geschütz, und Chana ein Hauß, ist also Top-chana das Zeug-Hauß, woselbst die Stücke gegossen und verwahret werden. Ein mehrers s. Zeug-Hauß.

Top-gi, heisset bey den Türcken ein Büchsenmeister, Canonnier oder Constabel. Ein mehrers s. Constabel.

Top-gi-Basci, heisset der General-Feld-Zeugmeister und Capitain-Bassa zur See in Persien; weil aber die Persianer wenig Canonen und Schiffe haben, ist diese Bedienung von keinem sonderlichen Ansehen, und bestehet mehr im Titel als der Verrichtung.

Top-Kring, s. Vertical-Circul.

Topographia, F. Topographie,

phie, heisset die Beschreibung eines Orts, auch unterweilen gantzer Länder und Kreiße, nach denen darinnen befindlichen Oertern, jedoch ohne Absehen auf ihre Lage, gegen der Himmels-Gegend; davon unter andern die Merianischen Topographien von Italien, Franckreich, und den meisten Provintzen von Teutschland bekannt sind.

Topous, s. Chiaus, in fine.

**Toppenants**, f. F. Balancines ou Valancines, H. Toppenants, sind Tauen oder Stricke, womit die Raen regieret werden, und befinden sich

I.) An dem grossen oder Mittel-Mast,

1) Die Toppenants der grossen Raa, oder die grossen Toppenants, F. les Balancines de la grande Vergues, H. de groote Toppenants.

2) Die Toppenants der grossen Mars-Ree, oder die grossen Mars-Toppenants, F. les Balancines de grand hunier, H. de groote Mars-Zeils Toppenants, und

3) Die Toppenants der grossen Bram-Ree, oder die grossen Bram-Toppenants, Fr. les Balancines de grand Perroquet, H. de groote Bram-Zeils-Toppenants.

II.) An den Focke-Mast,

1) Die Toppenants der Focken-Ree, F. les Balancines, de la vergue de Misène, H. de Fokke-Toppenants.

2) Die Toppenants der Vor-Mars-Ree, F. les Balancines de petit hunier, H. de Voor-Mars-Zeils Toppenants, und

3) Die Toppenants der Vor-Bram-Ree, F. les Balancines de Perroquet d' avant, H. de Voor-Bram-Zeils Toppenants.

III.) An dem Besans-Mast,

1) Die Toppenants der Besans- oder Beginnen-Ree, F. les Balancines de vergue de fougue, H. Besans Toppenants, und

2) Die Toppenants der Creutz-Ree, oder Creutz-Stengen-Ree, F. les Balancines de Perroquet de fougue, H. de Kruis-Zeils-Toppenants.

IV.) Auf dem Boegspriet,

1) Die Toppenants der grossen oder untern Blinde, F. les Balancines de la Sivadiere, H. de blinde Toppenants.

2) Die Toppenants der obern Blinde, F. les Balancines de Perroquet de Beaupré, H. de boven-blinde Toppenants. Ein mehrers s. blinde Toppenants.

Top-

Top-punt, ſ. Vertical-Punct, item Zenith.

Top-ſtaander, ſ. Schiff-Fahne, item Wind-Fahne.

Toreuma, ſ. Turnier.

Toreumata tormentorum, ſ. Frieſen.

Tormenta ab uno navis latere in hoſtem vibrare, T. Einem Schiff die völlige Lage geben, ſ. Lage.

Tormenta globos lapideos vel ignivomos admittentia, ſ. Haubitz.

Tormenta pedamentis deponere, F. Deſarmer les Canons, ſ. Demontiren.

Tormentorum ictibus petere, ſ. Bombardiren.

Tormentorum per tabulata navis diſpoſitio, ſ. Lage.

Tormentum, ſ. Geſchütz, it. Stück, und Catapulta.

Tormentum in æquilibrio poſitum excutere, ſ. Kern-Schuß.

Tormentum bellicum, ſ. Canon, Stück, item Feld-Stück.

Tormentum bellicum lapides jaculans, ſ. Böller.

Tormentum colubrinum minus, ſ. Serpentinel.

Tormentum inſitium, ſ. Petarde.

Tormentum legionis, ſ. Regiments-Stücke.

Tormentum maximum, Tormentum murale, ſ. Carthaune.

Tormentum nauticum, ſ. Rocker-Stück.

Torneamentum, ſ. Turnier.

Torrens, F. Torrent, ſ. Bach, item Fluth.

Torte, ſ. Turte.

Tortuë, ſ. Sturm-Dächer, item Teſtudo.

Tortuë beliere, ſ. Sturm-Bocks-Thurm.

Tortuë d' hommes, T. Circul-runde Schlacht-Ordnung, ſ. Schlacht-Ordnung.

Tortuë de mer, H. Zee-Schildtpad, ſ. Schildkröte.

Tortuë de terre, war bey den Alten ein in die Erde gegrabener und bedeckter Gang, in Form einer Galerie, ſ. Folards Polybe, Tom. II. p. 527.

Toſte de Chaloupe, ſ. Ruder-Banck.

Totaliter, gantz und gar, wird ſonderlich von Partheyen oder auch Arméen geſagt, wenn ſolche bis aufs Haupt geſchlagen worden.

Touche, ſ. Räum-Nadel.

Touche, ſ. Tuſche.

Toucher, T. das Ancker werffen, vor Ancker legen, ſ. Anckern.

Toucher, ſ. Stranden.

Toue, H. Bak, Schuitje, iſt ein Wort, ſo ſonderlich auf der Loire, einem Fluß in Franckreich, gebräuchlich, allwo es nicht allein ein Fiſcher-Kahn, ſondern auch eine

Fähre bedeutet, darauf man über dieſen Fluß fähret.

Touër, ou Remorquer, T. Buchſiren, H. Treilen, die Frantzoſen machen unter beyden Wörtern einen Unterſchied, und nennen Remorquer, wenn ein Schiff durch Ruder, und Touer, wenn es durch Hülffe des Spiels oder der Winde fortgezogen wird. Ein mehrers ſ. Buchſiren.

Toueur, Ancre de Touei, Ancre à Touër, ſ. Wurff-Ancker.

Toug, ſ. Roß-Schweiff.

Toupouſe, L. Clava militaris, iſt ein Streit-Kolben, welchen die Türcken am Sattel führen. Ein mehrers ſ. Streit-Kolbe.

Tour, ſ. Wendung, item Schwenckung.

Quart de Tour, ou premiere Converſion, à droit, à gauche, T. Viertels-Wendung, oder Schwenckung, oder rechts- und lincks um.

Demi-Tour, ou ſeconde Converſion, à droit, à gauche, T. halbe Wendung oder Schwenckung, oder rechts umkehrt euch, lincks umkehrt euch.

Tour, ou Treüil, ſ. Welle.

Tour, ſ. Thurm.

Tour amboulant, ſ. Wandel-Thurm.

Tour-Baſtionné, iſt ein mit Souterreins und ſeinen Schieß-Löchern gebaueter ſtarcker Thurm, welcher in Form eines Baſtions aus dem Kehl-Winckel eines Bollwercks erbauet, und an ſtatt eines Cavaliers, und unter demſelben vor ein Magazin dienen kan; dergleichen ſind zu Landau, Befort, und Neu-Briſach practiciret worden, ſ. Tab. VI. fig. 3.

Tourban, ſ. Turban.

Tour beliere, ſ. Sturm-Bocks- oder Mauerbrecher-Thurm.

Tourbillon, ſ. Wirbel-Wind.

Tour à Corridor, ſ. Lauben-Thurm.

Tour-Creuſe, wird der zurückgezogene Theil der Flanque genennet, wenn er rund gemachet wird, wie Vauban in ſeiner erſten Manier zu thun beliebet hat. Ein mehrers ſ. Flanc, n. 4. und Tab. IV. n. II. in Kupffer.

Tour à feu, ſ. Leucht-Thurm, Pharus, item Thurm, n. 2.

Tourillon, ſ. Schild Zapffen.

Jour, ou Place de Tourillon, ſ. Lager-Punct.

Tour marine, T. See-Thurm, ſ. Thurm, n. 3.

Tourmentin, ſ. Blinde- oder Bug-Steng, item Maſt, n. II. §. 4. und Steng, n. IV.

Tour mobile, ſ. Wandel-Thurm.

Tournant, ſ. Dreh-Pfahl.

Tour-

Tourniquets, T. Dreh-Bäume, Dreh-Creutze, ſ. Creutze.

Tournois, ſ. Turnier.

Tournois à pie, ſ. Fuß-Turnier.

Tour à pont & à beliers, ſ. Brücken- und Sturm-Bocks-Thurm.

Tour roulant, ſ. Wandel-Thurm.

Tourteau à eclairer, ſ. Brand- oder Anfeurungs-Zeug.

Touw, ſ. Tau.

Touwerk, ſ. Tauwerck.

Towarzyſz, iſt ein Sclavoniſches, in den Polniſchen, Böhmiſchen und Wendiſchen Sprachen, gebräuchliches Wort, welches einen Cameraden bedeutet, insgemein aber heiſſet es in Pohlen ein Reuter mit einer ſchweren Rüſtung, oder ein mit einem Helm und Küris angethaner Reuter, L. Miles polonicus gravioris armaturæ. Führet einen langen Speer, ſo ſie Kopija nennen, einen Säbel an der Seite, unter dem Sattel einen Pallaſch oder Schlacht-Schwerdt, und vor etlichen Jahren haben ſie erſt angefangen, an der lincken Seite des Sattels eine Piſtole anzuhängen. Dieſe Reuter beſtehen aus lauter Edelleuten, ſie ſtehen in Frey-Compagnien, die ſie Fahnen nennen, eingetheilt. Eine Compagnie pflegt in 200. Köpffen zu beſtehen, es dienet aber kein Towarzyſz allein, ſondern mit 2. 3. oder mehr Knechten, die alle leicht bewehrt, und bisweilen gar zu leicht und Dienſte mit thun müſſen, darauf er auch den Sold empfängt. Mit dieſer Reuterey haben die Pohlen vormahls gegen die Türcken, Ruſſen und Schweden groſſe Thaten gethan, in den letzten Zeiten aber hat es ihnen gegen teutſches und Rußiſches Kriegs-Volck ſo nicht mehr glücken wollen.

Traalie, Traalie-Werk, Traalie-Luik, Traalie-Luikje, ſ. Gitter.

Trabanten, F. Trabants, L. Satelles, heiſſen die Leib-Wachen verſchiedener groſſer Herren, zu Fuß, die in deren Reſidentzen, mit Hellebarten oder Partiſanen, die Wache zu halten pflegen. Die zu Pferde werden reutende Trabanten, oder insgemein Gardes de Corps genennet, unter welchem Wort ein mehrers.

Trabanten-Hauptmann, L. Præfectus oder Tribunus Celerum, hieß bey den Römern ein Hauptmann über 300. Mann von der Leib-Garde. Ein mehrers ſ. Gelonder-Bachi, item Monzur-Aga.

Trabs eminentibus undiqua-

que aculeis ligneis ferroque munitis horrida, ſ. Spaniſcher Reuter.

Trace, T. Keilſpitz, heiſſet die Linie, ſo man mit der Keil-Haue, als der gewöhnlichen Reiß-Feder, auf der Erde der Schnur nach machet.

Traciren, verkeilſpitzen, F. Tracer, heiſſet demnach die Arbeit, welche gleich nach der Abſteckung verrichtet wird. Es wird nemlich von einem Pfahl zum andern, die Figur des Werckes, mit einer ſtarck angezogenen Schnur bemercket, nach welcher Linie man eine kleine Furche mit der Keil- oder Rade-Haue der Schnur nach machet, bis endlich der gantze vorhabende Riß in ſeiner behörigen Gröſſe auf dem Feld verzeichnet iſt, darnach man alsdenn die Arbeiter anleget, und das Werck vollführet.

Tractament, heiſſet hier in beſonderm Verſtande der Sold, oder die Monatliche Verpflegung der Officier, F. Gage, da im Gegentheil, die denen Gemeinen gereichet, Löhnung, F. Prêt, genennet wird. Ein mehrers ſ. Sold.

Tractaten, ſind Handlungen zum Vergleich über eine Streit-Sache.

Tractatus de pace, ſ. Friedens-Handlung.

Tractus terræ, ſ. Reſier.

Tractus vallenſis, ſ. Aue, item Thal.

Traditore, iſt ein bey retirirten Flanquen in die Briſure eingeſchnittenes und verborgenes Canon. Wird fürnemlich gebraucht, den Feind, wenn er ſich auf der Breche des gegen über liegenden Bollwercks logiren will, in den Rücken zu ſchieſſen. Einige alte Italiäner, von denen auch dieſes Wort herſtammet, ingleichen der Herr Graf von Pagan practiciren ſelbige bey ihren Fortificationen; ingleichen auch noch andere mehr.

Trage, Trage-Baar, Stein-Leiter, F. Civiere, iſt ein gemeines Werckzeug, womit zwo Perſonen allerhand Sachen von einem Ort zum andern tragen können.

Trage-Bäume, F. Barres, ſind lange höltzerne Bäume, welche gebraucht werden, die Bomben, wie auch die Pulver-Tonnen damit zu tragen.

Trage-Blech, ſ. Roth-Blech.

Trage-Hebel, ſ. Hebel.

Trage-Kaſten, F. Caiſſes, werden zu Tragung des Pulvers und der Kugeln auf die Batterien gebraucht.

Trage-Korb, ſ. Hotte.

Tragoedia, F. Tragedie, T. Trauer-Spiel, iſt ein Schau-

Schau-Spiel, welches einen traurigen Ausgang hat.

Tragicomoedia, F. Tragicomedie, iſt ein Schau-Spiel mit Traurigkeit und Frölichkeit vermiſcht, oder welches gemeiniglich ſich zuerſt traurig, wie eine Tragoedia oder Trauer-Spiel anfängt, zuletzt aber luſtig, wie eine Comoedia oder Freuden-Spiel ſich endet.

Trajectus, ſ. Paß.

Trajet, Traverſée, ſ. Fahrt, item Uberfahrt.

Train d'Artillerie, heiſſet bey den Frantzoſen alles das, was zu einer vollkommenen Artillerie ins Feld gehöret.

Train de guerre, ſ. Kriegs-Folge.

Trainée, ſ. Lauff-Feuer.

Trait, ſ. Pfeil.

A Coups de Traits, T. mit Pfeilen.

Etre a la Portée de Trait, T. auf einen Bogen-Schuß entfernet ſeyn. Sind Redens-Arten, deren ſich Mr. Folard in ſeinem Polybe ſehr offte bedienet.

Trait, ſ. Zeichnung.

Trait carré, voile a Trait carré, T. Vier-eckigt Segel, ſ. Segel, n. V. lit. h.

Trait de Compas, ſ. Strich, it. Wind-Strich.

Trait de Vent, T. Lauff auf ein Strich, ſ. Strich.

Traité, ſ. Kundſchafft.

Traité de paix, ſ. Friedens-Handlung, Friedens-Schluß.

Tramontain, L. Tramontanus, ſ. Ultramontain.

Tramontana, F. Tramontane, ſ. Nord-Wind.

Tranchée, Ligne d'Approche, ou Ligne d'Attaque, T. Lauff-Graben, L. Foſſa Caſtrenſis, Viæ obſidionales, hierunter werden alle Wercke begriffen, die der Feind bey Belagerung einer Feſtung oder andern Wercks machet. Ein mehrers hiervon findet man unter dem Wort Approche, it. Lauff-Graben.

Branches, ou Boïaux de la Tranchée, ſ. Boïaux.

Conduire la Tranchée, heiſſet, die Tranchée führen, und die dabey nöthige Arbeit verrichten.

Deſcendre la Tranchée, heiſſet nach verrichteter Wache aus dem Lauff-Graben abziehen.

Monter la Tranchée, heiſſet in den Lauff-Graben aufziehen, und darinnen die Wache halten.

Netteïer la Tranchée, heiſſet, den Feind aus dem Lauff-Graben heraus ſchlagen, d. i. einen furieuſen Ausfall auf die Tranchée-Wache thun, und ſie zwingen, ihre Poſten zu verlaſſen, die Ar-

beiter zu verjagen, die Wercke niederzureiſſen, die Gräben auszufüllen, und die Stücke zu vernageln.

Ouverture de la Tranchée, heiſſet der Anfang von der Arbeit des Lauff-Grabens.

Ouvrir la Tranchée, T. den Lauff-Graben eröffnen, heiſſet ſo viel als zu approchiren anfangen, welches ſo gleich durch einen kleinen Graben geſchiehet, den die Schantz-Gräber des Nachts auf den Knien zu machen anfangen, gemeiniglich auſſer dem Mousqueten-Schuß, und bisweilen auſſer dem halben Canon-Schuß, zuweilen gar auſſer dem gantzen, wenn der Ort, den man belagern will, keine hole Wege, oder einige Höhen um ſich hat, die Garniſon ſtarck, und mit Artillerie wohl verſehen iſt. Dieſer kleine Graben wird hernach durch andere Arbeiter, die folgen, erweitert, und nach und nach tieffer gemacht, bis er ungefehr eine Ruthe breit, und 4. bis 6. Schuhe tief iſt, inſonderheit je näher man ſich des Platzes nähert, damit man mit der Erden, ſo man daraus ziehet, und vor denen die in der Tranchée ſind, herſchüttet, ſie vor dem Schieſſen aus der Stadt bedecke. Ein mehrers ſ. Ozunams Dictionaire Mathematique, p. 623. & ſeq. und dieſes war der gemeine Schlendrian. Die Tranchée mit Verſtand zu eröffnen, und mit gutem Succes, ohne ſonderlichen Verluſt der Leute, und Gewinnung der Zeit, fort zu führen, wird eine gründliche Wiſſenſchafft der Attaquen darzu erfordert, und von einem ſo, vom andern wiederum anderſt gemacht, nachdem ein jeder gedenckt bald nahe an die feindlichen Wercke zu kommen. Der Herr Obriſte Landsberg ſagt, in ſeinem Raiſonnement von Attaquen, p. 194. & ſeq. Wenn die Herren Ingenieurs heutiges Tages, vor einem Platz die Tranchée eröffnen, ſo richten ſie alles zu Wercke, wie ſie demſelben, in der erſten Nacht ſo nahe approchiren, als nur immer möglich iſt. Man hat aber zuweilen daran eine ſehr ſchlechte Communication, daß man des Tags viel Leute verliehren kan; ſie ſind aber gleich wohl erfreuet, wenn ſie demſelben ſo nahe ſind, ohn einig Malheur ihres Theils gehabt zu haben. Sie rechnen das vor ſo viel gewonnen, und als einen groſſen Vortheil über den Feind, und laſſen hernach erſt an der Communication arbeiten. Ich mei-

meines Theils, fährt besagter Herr Landsberg fort, wolte, daß man sich die erste Nacht logirte, und Posto fassete, um Batterien machen zu können, auf daß man einige Defenses des Platzes ruiniren könnte. Je näher man ist, je besser, aber man muß nicht allzusehr risquiren, sondern über alles vielmehr dahin sehen, eine gute Communication zu haben, man kan doch hernach allezeit so weit avanciren, als man will, ohne die Leute zu exponiren. Diese Herren schicken die Troupen gantz entdeckt, nahe an die Palißaden, um die Arbeiter zu bedecken, so lang, bis daß sie sich genug vertieffet und eingegraben haben. Und endlich thut er hinzu:

Ich wolte an jedes Bataillon, 50. bis 60. Woll-Säcke geben, zu 3. bis 4. Fuß hoch, und von solcher Grösse und Schwere, daß ein Mann einen leichtlich könnte vor sich tragen, hinter welchen die Bedecker mit dem Leibe auf der Erden sich verbergen, und im Fall eines Ausfalls, den Feind chargiren können, indem sie, wie in einer Redoute seyn, und die Anrückung der Bataillons erwarten; Alsdenn lässet man die Säcke da, und fechtet, und die stärcksten bringen sie weg; wenn aber hole Wege vorhanden, so seyn sie nicht nöthig, und man bedienet sich der Avantage des Terreins. Ein mehrers s. Lauff-Graben.

Queüe de la Tranchée, heisset die erste Parallel-Linie, mit deren anfangs gemachten Communications-Linien, und die hernach zurücke bleibt, indem man weiter nach dem Platz avanciret. Man lässet hier allezeit eine Wache zu Pferde, um die Arbeiter zu bedecken, wenn die Belagerten in der Festung einen Ausfall thun solten. s. Tab. VI. fig. 1. und Tab. VII.

Relever la Tranchée, auf die Wache in die Tranchée ziehen, und so wohl die Arbeiter als die Bedecker in dem Lauff-Graben ablösen.

Retour, ou Conde de la Tranchée, T. Schlag, heisset der Winckel oder die Krümme eines Lauff-Grabens, wo die eine Linie aufhöret, und die andere wieder anfängt, und die mit der Seite des Platzes, so man belagert, so viel es immer möglich, parallel sey, um das enfiliren derselben zu verhindern. s. Tab. VI. fig. 1.

Tête de la Tranchée, hierunter wird die Logirung auf dem Glacis, samt derselben Brech-Batterien verstanden, s. Tab. VI. fig. 1.

Tranchée-Adjutante, ist ein

Gehülffe des Majors, der ihm in allen an die Hand gehet, und von demselben an die Oerter, wo er selbst nicht zugegen seyn kan, verschicket wird.

Tranchée-oder Spreng-Kugel, s. Kugel, n. III. §. 7.

Tranchée-Major, dieser hat eine schwere Function, wo er sein Amt recht verrichten, oder demselben vorstehen will, indem er nicht allein einen guten Verstand von der Fortification, und den Attaquen haben; sondern auch wissen muß, die zu der Attaque nöthige Requiliten herbey zu schaffen, damit keine Confusion causiret, und die Arbeit nicht aufgehalten werde.

Tranchée ouverte, heisset die Zeit, wenn die Tranchée eröffnet, und zu graben angefangen worden.

Tranchée-Sergent, nennet man denjenigen, welcher auf das Schantz-Zeug in den Approchen Acht haben, und selbiges an die darzu destinirte Oerter wieder hinschaffen lassen muß, damit es zu weiterem Gebrauch conserviret werden könne.

Tranchée-Stab, oder Stock, ist ein gemeiniglich in 6. Schuhe getheilter Maß-Stab, davon ein solcher Schuh an ein oder dem andern Ende noch in seine 10. oder 12. Zoll abgetheilet ist, und dessen sich so wohl die Ingenieurs als andere Officiers, die bey der Arbeit zu thun haben, in Messung der Linien und andern bedienen.

Transfuga, F. Transfuge, s. Uberläuffer, it. Deserteur.

Transitus, s. Durch-Marsch.

Transport, L. Transportatio, ist ein Zeitungs-Wort, und bedeutet, das Uberführen, oder die Uberseтzung der Kriegs-Völcker, Munition, Proviant, und anderer nöthigen Geräthschafft, über das Meer, und die Schiffe, die zu einer solchen Uberführung oder Uberseтzung gebraucht werden, werden

Transport-Schiffe, F. Vaisseau de Charge, H. Transport-Schip, L. Naves vectoriæ, genennet.

Transport de vivres, s. Zufuhr.

Transporteur, F. Raporteur, L. Instrumentum Transportatorium, ist ein von Meßing, Kupffer, Horn, starckem Papier u. d. gl. verfertigter halber Circul oder Grad-Bogen, welcher in seine 180. gantze, und diese wiederum in halbe, auch zuweilen (wenn er groß) in Viertels-Grade getheilet ist. s. Tab. XII. n. 25. Er dienet bey Aufreissung der Figuren, die Grösse der Winckel abzustechen, wenn

das

das Centrum an die Spitze des Winckels, der Diameter an die Balis geleget, und die Weite nach der Anzahl der Graden am Rande genommen, und mit einem Punct gezeichnet wird. Er wird auch gebraucht, nachdem man die Winckel mit dem Astrolabio oder einem andern Grad-Instrument im Felde observiret, dieselben alsdenn durch dessen Hülffe auf das Papier abzutragen. Er hat sonst auch noch verschiedene andere Nutzen mehr, die einem verständigen Ingenieur bekannt seyn werden.

Transtrum, s. Ruder-Banck.

Trapezium, F. Trapeze, ist eine Figur von 4. Seiten, in der Geometrie, in welcher die gegen einander überstehenden Seiten nicht alle parallel, auch nicht alle gleich lang sind, s. Tab. I. fig. 24.

Trepezium irregulare, oder Trapezoides, ist in der Geometrie eine Figur von 4. Seiten, daran keine mit der andern parallel laufft, s. Tab. I. fig. 25.

Trappe, T. Fall-Klappe, s. Wolffs-Grube.

Travades, H. Travaaden, Donder-winden, Port. und Sp. Travados, heissen in der See-fahrt, gewisse ungestüme Winde, die in einer Stunde um den gantzen Compaß herum lauffen, mit Donner-Wetter und starcken Regen-Güssen, davon die Kleider, so damit benetzet werden, bald verrotten, und allerhand Ungeziefer gezeuget wird.

Travail, s. Feld-Arbeit.

Travailleurs, s. Feld-Arbeiter.

Travaux, s. Wercke.

Travaux avancéz, s. Aussen-Wercke.

Traube, F. Bouton, H. Druif, ist der aller äusserste Theil an dem Boden eines Stückes, welches ihm seine rechte Schwere geben hilfft, damit es leicht zu regieren sey, s. Tab. X. fig. 1. Hat vermuthlich diesen Namen daher bekommen, weilen die Alten diesen Theil des Stückes, in Form einer Traube gemachet. Heutiges Tages wird nicht mehr so viel darauf gesehen, indem man nach Belieben eine Figur hierzu nimt, die sich am besten darzu schicket, und solche wird alsdenn entweder schlecht, oder verziert gemachet, nachdem die andern Theile des Stückes viel oder wenig verzieret sind.

Traversée, Trajet, s. Fahrt, item Uberfahrt.

Traversée, ist eine Art kleiner Fahrzeuge, so schnell gehen, und womit man grosse Uberfahrten thun kan.

Traverses, T. Zwerch-Wälle, L. Loricæ transversæ, sind

Bruſt-Wehren, die man zwerch über den bedeckten Wege zu beyden Seiten der Places d'armes, oder, wenn die Linie lang, auch zugleich am Ende der Rundung des Grabens, leget, um dadurch zu verhůten, daß derſelbe von dem Feinde nicht könne enfiliret, oder beſtrichen werden, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. m m. und fig. 5. in Perſpective. Sie werden auch auf den Wållen des Haupt-Wercks angeleget, wenn von auſſen Hőhen vorhanden, damit die Linien gleichfalls nicht enfiliret werden, wie in Namur zu ſehen. Zuweilen heiſſet es auch, ein Zwerch-Wall mit einem Graben, ſo gemeiniglich die Over an enge Oerter und Paſſagen gemachet wird, damit man nicht durchkommen, und ſolchen Ort beſchieſſen könne. Bisweilen heiſſet es auch ein kleiner Graben, mit einer Bruſt-Wehr, zu beyden Seiten verſehen, den der Belagernde über den Feſtungs-Graben, den er angreifft, ziehet, damit ihm von den Flanquen kein Schaden geſchehen könne, und er doch das Boll-Werck anfangen kan zu untergraben. ſ. Tab. VI. fig. 1. Man bedeckt dieſen Graben mit Faſchinen, die man mit Erde überſchůttet, um ſich vor dem fliegenden Feuer zu beſchůtzen. Erſt bemeldtes Werck iſt in nichts anders von dem Coffre unterſchieden, als daß dieſes, von dem Belagerer, der Coffre aber von dem Belagerten gemachet wird, oder ſchon gemachet worden iſt.

Traverſes, werden auch längſt der Capitale- oder Haupt-Linie der detachirten Wercke geleget, die halb etançonnirt, oder mit Balcken unterſtůtzet, gebauet ſind.

Traverſes, ſ. Brücken-Hőltzer.

Traverſier, H. Boot, iſt ein offenes kleines Fahrzeug, ſo zur Fiſcherey, oder kleinen Uberfahrten dienet. Es hat nur einen Maſt, führet aber offt drey Segel, eines an dem Maſt, ein zweytes an dem Stag, und ein drittes an einem Stock über dem Steuer-Ruder. Sie werden am meiſten um Rochelle in Franckreich gebrauchet.

Traverſier, ſ. Ewer, it. Fåhre.

Traverſins, ſ. Straſſen-Hőltzer.

Trecken, unſere Schiff-Leute heiſſen es troedeln, F. Halage, H. Treken, heiſſet die Arbeit, ein Schiff Strohm-aufzuziehen, entweder mit Pferden, oder da 4. 6. 8. 10. und mehr Schiff-Knechte das Schiff vermittelſt eines Seils fortziehen.

Treckſchůt, H. Trek-Schuit, iſt ein bedecktes Schiff mit be-

bequemen Bäncken, worauf die Reiſenden ſitzen, und mit groſſer Gemächlichkeit von einem Ort zum andern reiſen. Sie ſind in den Niederlanden bräuchlich, allwo ſie auf den Canälen oder ſo genannten Binnen Lands-Graben mit Pferden fortgezogen werden, davon ſie auch den Nahmen haben, und gleich den Poſt-Wagen zu beſtimmten Stunden bey Tag und Nacht abgehen und ankommen. Der König Friedrich I. in Preuſſen hat zwiſchen Berlin und Charlottenburg dergleichen Treckſchüten angeleget, welche zu Sommers-Zeit täglich zweymahl abgehen und ankommen.

Treck-Weg, F. Chemin du halage, H. Trek-Weg; unſere Teutſchen Schiff-Leute haben kein Wort, es ſey denn daß wir ihn Troedel-Weg nennen wollten, iſt bey den Frantzoſen und Holländern ein 24. Fuß breiter Weg, auf beyden Seiten der Schiffbaren Flüſſe, zu Paſſirung der Pferde und Menſchen, ſo die Schiffe ziehen.

Treede, Schreede, ſ. Schritt.

Treffen, Schlacht, F. Bataille, Combat, Journée, J. Bataglia, L. Acies, Prælium, heiſſet, wenn zwo feindliche Partheyen, oder gantze Arméen mit einander ſchlagen. Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tom. IV. p. 147. es ſey nicht ſo wohl die Anzahl, die in einem Treffen den Ausſchlag gebe, als die Tapfferkeit, die gute Conduite und Geſchicklichkeit des Generals.

Treffen, ſ. Linie, n. III.

Das Treffen, oder der Angriff, ſ. Charge, n. 3.

Zum Treffen blaſen, F. Sonner à la Charge, geſchiehet, wenn alles in Schlacht-Ordnung ſtehet, und nun das Treffen oder Schlagen angehen ſoll.

Treilen, F. Remorquer, Touër, T. Buchſiren, heiſſet in der See-Fahrt, ein beſegelt Schiff mit einem Ruder-Schiff fortziehen oder fortſchleppen. Ein mehrers ſ. Buchſiren, item Touër.

Treillis, ou Caillebotis, ſ. Gitter.

Treken, ſ. Trecken.

Trek-Schuit, ſ. Treck-Schuit.

Trek-Weg, ſ. Treck-Weg.

Trelingage, ſ. Hanepot.

Tremeau, T. Kaſten, ſ. Merlon.

Tremmel, Hebe-Tremmel, ſ. Hebe-Baum.

Trempeln, heiſſet in der Fortification, einen Minen-Gang mit Holtz alſo faſſen und unterſtützen, daß er nicht einfalle.

Tremuë, ſ. Steg.

Trenel, Treuil, ſ. Welle.

Treou, heiſſet bey den Frantzoſen in der See-Fahrt ein vier-eckigtes Segel, ſo die Galeren, Tartanen und einige andere Schiffe von niedrigem Bort, bey ſturmigten Wetter führen. Sonſten führen ſie gemeiniglich drey-eckigte Segel. Ein mehrers ſ. Sturm-Segel.

Treſor de guerre, ſ. Kriegs-Caſſa.

Treſorier de guerre, ſ. Kriegs-Zahlmeiſter, item Feld-Kriegs-Zahlmeiſter.

Grand-Treſorier de Guerre, T. General-Kriegs-Zahlmeiſter, ſ. Kriegs-Zahlmeiſter.

Tret-Rad, Tritt-Rad, F. Timpan, L. Timpanum, heiſſet in der Mechanic, ein Rad, welches durch Auftreten von Menſchen oder Viehe umgetrieben wird. Sie werden entweder ſchräg liegend oder aufrecht ſtehend angelegt, die erſten werden am wenigſten gebraucht: Die letzten werden aus- oder inwendig getreten, und dieſe ſind die gemeineſten, wie an den Kranen und andern Hebe-Zeugen zu ſehen.

Treve, ſ. Stillſtand.

Trevier, ſ. Segel-Meiſter.

Treuil, ſ. Spiel, Welle, item Winde.

Triaire, ſ. Piquenier, it. Velites.

Triangel, Dreyeck, F. Triangle, L. Triangulum, iſt eine in drey Linien eingeſchloſſene Figur, die alſo nothwendig drey Seiten und drey Winckel haben muß. Die Seiten können gleich oder ungleich, lang, gerad, oder krum̃ ſeyn, daher auch die Winckel ſich ſehr verändern, und alſo der Triangel mancherley Geſtalt bekommt. Es iſt aber derſelbe vornehmlich zweyerley, und wird erſtlich benennet nach ſeinen Winckeln, und zweytens nach ſeinen Linien, oder Seiten, davon ein jeder wiederum vornehmlich dreyerley, als:

I. Nach ihren Winckeln.

1) Ein recht-wincklichter Triangel, F. Triangle rectangle, L. Triangulum rectangulum, iſt derjenige, der einen rechten Winckel von 90. Graden hat, ſ. Tab. I. fig. 14.

2) Ein ſpitz-wincklichter Triangel, F. Triangle acutangle, oder Oxigone, L. Triangulum acutangulum, oder Oxygonium, heiſſet derjenige, welcher drey ſpitzige Winckel hat, wird auch ein gleich-wincklichter Triangel, F. Triangle equiangle, L. Triangulum æquiangulum genennet, ſ. Tab. I. fig. 15.

3) Ein ſtumpff-wincklichter Triangel, F. Triangle obtus angle, ou Amblygone, L. Tri-

L. Triangulum obtusangulum, ſeu Amblygonium, iſt ein Triangel, ſo einen ſtumpffen und zwey ſpitzige Winckel hat, ſ. Tab. I. fig. 16.

II. Nach ihren Linien oder Seiten.

1) Ein gleichſeitiger Triangel. F. Triangle equilateral, L. Triangulum æquilaterum, Gr. Iſopleuron, heiſſet derjenige, ſo drey gleiche Seiten hat, ſ. Tab. I. fig. 17.

2) Ein gleichſchencklichter Triangel, F. Triangle Iſoscele, L. Triangulum æquicrurum, Gr. Iſoscelos, iſt derjenige, ſo zwey gleiche lange Seiten hat, ſ. Tab. I. fig. 18. Und

3) Ein ungleichſeitiger Triangel, F. Triangle ſcalene, L. Triangulum ſcalenum, wird derjenige genennet, ſo drey ungleiche Seiten hat, ſ. Tab. I. fig. 19.

Triangle fortifié, ſ. Fortificirtes Dreyeck.

Triarii, waren bey den Römern, die älteſten und beſten Soldaten, ſo in der dritten Linie ſtunden, und nur in der äuſſerſten Noth gebrauchet wurden; daher das Sprichwort entſtanden: Res ad Triarios pervenit; d. i. die Sache iſt auf das äuſſerſte gekommen. Ihr Hauptmann wurde Primipilus genennet. Ein mehrers ſ. Piquenier, it. Velites.

Tribord, ſ. Steuer-Bort.

Tribordais, ſ. Steuer-Borts-Wache.

Tribulus ferreus, ſ. Fuß-Angel.

Tribunus, F. Tribun. Die Tribuni waren bey den Römern gewiſſe Amts-Perſonen, ſo wohl im Civil- als Militair-Weſen.

Tribunus ærarei bellici, ſ. Kriegs-Zahlmeiſter, item Præfectus ærarii bellici.

Tribunus Celerum, hieß bey den Römern der Trabanten-Hauptmañ über 300. Mann von der Leib-Garde.

Tribunus equitum levis armaturæ primarius, ſ. Meſtre de Camp.

Tribunus equitum provincialium militiæ Turcicæ, ſ. Alai-Beg.

Tribunus militum, war bey den Römern ſo viel als bey uns ein Obriſter, derer bey einer jeden Legion 6. waren, die ſie commandirten. Ein mehrers ſ. Folards Polybe, Tom. I. p. 261. item T. III. p. 285. und T. VI. p. 14. & ſeq. Ein mehrers ſ. Obriſter.

Tribunus peditum Turcicorum, ſ. Surbagi.

Tribunus plebis, wurde bey den Römern derjenige genennet, ſo der Bürgerſchafft Gerechtſame obſervirte.

Tribunus rei maritimæ ſummus, ſ. Intendant de Marine.

Tri-

Tribunus vigiliarum, ſ. Major.

Tribut, L. Tributum, iſt eine Jährliche Steuer oder Zins, ſo von einem Stande oder Herrſchafft an einen Mächtigern bezahlet wird, den Frieden zu erhalten, und ſeines Schutzes gegen andere zu genieſſen.

Die Römer hatten Königreiche, Länder und Völcker, die ihnen auf ſolche Weiſe zinsbar waren, und ihnen Tribut entweder an Geld, oder an Kriegs-Volck, wenn es begehret wurde, erſtatteten. Dergleichen zinsbare Landſchafften noch heut zu Tage unter den Türcken und anderer mächtigen Morgenländiſchen Königreiche Botmäßigkeit ſtehen. In Europa, ſind die Fürſten in der Wallachey und Moldau. In Aſien die in Migrelien und Georgien, dem Türcken. Die Koſacken und einige Tartariſche Völcker dem Rußiſchen Reiche auf ſolche Weiſe zinsbar, da ſie denn auſſer der Leiſtung ihres Tributs und der Ober-Herrſchafft, die ſie erkennen müſſen, im übrigen nach ihren Weiſen und Sitten leben, und der geiſtlichen ſo wohl als weltlichen Freyheit genieſſen, und alſo in einem weit beſſeren Zuſtande ſind, als lediglich Unterthanen. Ein mehrers ſ. Contribution.

Trifft-Segel, ſ. Waſſer-Segel, unter Segel, n. V. lit. m.

Trigonometria, F. Trigonometrie, T. Dreyeck-Meſſung, iſt eine Wiſſenſchafft, welche lehret, wie man durch Hülffe der Tabularum ſinuum & Tangentium, oder ihrer Logarithmorum, alle Triangel, oder dreyeckigte Figuren, nach ihren Winckeln und Seiten ausmeſſen kan. Gleichwie die Triangel zweyerley ſind, die aus recht-linigten Seiten, und die aus Bogen-Seiten beſtehen, alſo wird auch die Trigonometrie verſchiedentlich zu benahmet, nachdem ſie die eine oder andere Gattung verhandelt.

Die Trigonometrie betrachtet an einem Triangel, allein ſeine drey Winckel, und ſeine drey Seiten; den Inhalt auszurechnen, überläßt ſie der Planimetrie. Ihr Zweck iſt, aus dreyen der vorgenannten Theile des Triangels, es ſey ein Winckel und zwo Seiten, oder eine Seite und zwey Winckel, oder alle drey Seiten, die als bekannt angegeben werden, die übrigen unbekannten auszurechnen.

Trigonometriſche Tabellen, ſ. Tabulæ ſinuum & Tangentium.

Trillen, iſt ein altes Teutſches Kriegs-

Kriegs-Wort, und heiſſet ſo viel als Exerciren, das iſt, die Soldaten in Wehr und Waffen zu üben. Ein mehrers ſ. Exerciren.

Trill-Gatter, ſ. Spitz-Gatter.

Trill-Platz, Exercier-Platz, F. Rendez-vous, darzu erwählet man gemeiniglich einen ebenen geraumen und ſpatieuſen Ort.

Tringle, ſ. Meß-Stock.

Trinquet, alſo nennen die Levantiner den Focke-Maſt. Ein mehrers ſ. Maſt, n. 2.

Trinquette, H. Lul, iſt ein dreyeckigtes Segel, ſo gewiſſe Schiffe vorne führen. Das Beſans-Segel, und die Stag-Segel ſind von gleicher Figur, wie auch die meiſten Segel auf den Levantiſchen Fahrzeugen.

Triomphe, ſ. Triumph.

Triple-Allianz, ſ. Allianz, item Defenſiv-Allianz.

Tripliren, F. Tripler, das Tripliren iſt im Exerciren vornehmlich zweyerley, als: 1) Tripliren in Gliedern, und 2) in Reihen.

1) In Gliedern, tripliren zwey Glieder das dritte, entweder vor- oder hinterwerts. Vorwerts muß, wo nicht beſondere Glieder zu tripliren genennet werden, das 2te und 3te, das erſte: Das 5te und 6te das vierdte. Hinterwerts aber das 1ſte und 2te das dritte, und das 4te und 5te, das ſechſte tripliren.

2) Triplirung der Reihen, heiſſet, wenn die Mannſchafft in ihrer ſtehenden Ordnung der Höhe nach, verdreyfältiget wird. Solche geſchiehet beſtändig hinterwärts entweder zur Rechten oder Lincken, in gebrochener und ungebrochener Ordnung, und wird eine beſondere Abtheilung darzu erfordert, welche auf gleiche Weiſe, als bey der Glieder Dopplirung geſchehen kan; nur mit dieſem Unterſcheid, daß bey der Reihen Triplirung, der erſte Mann des rechten Flügels zum ſtehen; die beyden nächſten zur lincken anſtehend, zum gehen, und alſo weiter in gleicher Folge abgetheilet werden müſſen.

Trique balle, ſ. Proz-Wagen.

Trique-houſe, ſ. Stiefelette.

Trireme, L. Triremis, heiſſet eine Galere mit 3. Ruder-Bäncken, nehmlich auf jeder Seiten. Ein mehrers ſ. Bireme. Sonſten aber nennen die Lateiner eine Galere, Triremis, und wenn ſie 100. Ruder-Bäncke hätte.

Trispaſte, L. Trispaſtus, ſ. Hebe-Bock, item Hebe-Zeug.

Tritt-Rad, ſ. Tret-Rad.

Triumph, F. Triomphe, L. Triumphus, heiſſet ein prächtiger Aufzug, mit welchem

chem vor Zeiten zu Rom die Feld-Herren eingeholet wurden, so einen schweren Krieg durch Eroberung eines ansehnlichen Landes sieghafft geendet, oder einen mächtigen Feind in einer grossen Feld-Schlacht überwunden. Diese Ehre konnte ihm niemand selbst nehmen, sondern sie wurde von dem Rath dem Obsieger zuerkannt. Der Zug wurde also angestellet, daß vor dem Obsieger das sieghaffte Kriegs-Volck, dem der grosse Rath zu Rom vorher gieng, der Obsieger auf einem prachtigen mit Pferden, wilden Hirschen, Elephanten oder Löwen bespanneten Wagen, mit einem Lorbeer-Krantz auf dem Haupte daher fuhr, hinter ihm die Gefangenen, die Beute, die Abbildungen der eroberten Städte, und andere dergleichen Sieges-Zeichen mehr folgeten. Der Zug gieng auf das Capitolium oder die Burg, allwo stattliche Opffer verrichtet, und der Tag mit allgemeiner Freude und Wolleben zugebracht wurde. Dergleichen Gepräng ist allein bey den Römern im Brauch gewesen, obgleich der Ursprung dem Bachus zugeschrieben wird. Es hat es aber zu unsern Zeiten der grosse Czar, Petrus Alexejowicz, nachgemacht, und nach dem denckwürdigen Siege bey Pultava 1709. in seiner Haupt-Stadt Moscau dergleichen Siegprangenden Einzug gehalten, nachdem zuvor, nemlich 1700. nach der Action zu Narva, die Schweden ein gleiches aus Ubermuth mit den Russen in Stockholm gethan hatten, und darum nur Repressalie gebrauchte; denn hätten die Herren Schweden nicht den Anfang gemacht, würde es gewiß der grosse Peter I. nicht nachgethan haben.

Trochlea, s. Rolle, it. Scheibe.

Trochlea nautica, s. Cabestan, item Spiel.

Troisieme Pilote, T. Dritte Wache, s. Steuermann.

Troisieme Pont, T. Drittes oder oberstes Verdeck, s. Verdeck.

Troisieme Renfort, ou Volée, T. Mund-Stück, s. Stück, n. III. item Mund-Stück, und Renfort, n. III.

Trombe, F. Trompe, ist eine von trockenem und festen Holtze, zwey Fuß lang gefertigte Röhre, inwendig einen Zoll weit ausgedrehet, daß die Holtz-Stärcke noch einen Zoll bleibe, vorne mit einer, einen halben Schuh langen Spitze versehen. Am Ende wird eine höltzerne Stange, mit einer Handhabe versehen, und

und durch einen eiſernen Ring befeſtiget. Die Röhre wird mit Korn-Pulver und Lauff-Kugeln geladen, mit ſtarcken Leinen umwunden, getaufft, und mit einem Leit-Feuer verſehen, mit welchen man unter die Stürmenden zu agiren pfleget.

Trombe, J. Trombetta, ſ. Trompete.

Trommel, Trummel, Spiel, F. Caiſſe, Tambour, L. Tympanum, iſt ein Kling-Spiel, ſo aus einem Gefäß von dünnem Holtz, Eiſern- Kupffern- oder Meßingen-Blech, an beyden offenen Enden mit Pergament, und über dieſes an dem einen Ende mit einer ſtarcken Seite überſpannet, wenn mit den Klöppeln, F. Baguettes, auf das andere Ende geſchlagen wird, einen ſtarcken Laut von ſich giebt, und ein groß Geräuſche macht. Es wird bey dem Fuß-Volck und Dragonern geführet. Die darauf ſchlagen, werden

Trommel-Schläger, F. Tambour, L. Tympaniſta, Tymbanotriba, J. Tamborino genennet, und auſſer daß ſie bey Zug und Wachten durch Rührung des Spiels, wie ſie es heiſſen, gewiſſe Zeichen geben, wornach ſich die Soldaten richten, werden ſie bey Belagerungen an ſtatt der Alten Herolden gebraucht, und abgeſchickt, wenn bey dem Feinde etwas anzubringen iſt.

Trommeterin, oder geſtärckte extraordinair-Carthaune, ſ. Carthaune, n. l.

Trompe, ſ. Trombe.

Trompe, ou Trompete parlante, ſ. Sprach-Rohr.

Trompete, F. Trompette, J. Trombe, Clarino, Trombetta, L. Buccina, Tuba, iſt ein blaſendes Kling-Spiel, beſtehend aus einer langen dünnen, dreyfach zuſammen gelegten Röhre, von Meßing, oder Silber (bey den Bauren von Holtz, Bircken-Rinden oder Thon,) da an dem oben Ende ein Mund-Stück, unten aber eine weite Oeffnung iſt. Die ſo darauf blaſen, nennet man

Trompeter, F. Trommpette, L. Buccinator, Tubicen. Sie werden in Feld- und muſicaliſche Trompeter unterſchieden. Die erſten ſo bey der Reuterey unterhalten werden, blaſen nichts mehr denn ihre Trompete, und auf derſelben allein ihre Feld-Stücke, als zu Pferde oder le Boute-Selle, um die Reuterey zu avertiren, daß ſie aufbrechen ſoll.

Den Marſch, wenn ſie marſchiren ſoll. Die Charge, T. zum Treffen, und wenn ſie im Treffen begriffen ſind.

Die Retraite, oder den Abzug, wenn ſie ſich retiriren ſoll. Die Fanfare, bey einer Freudens-Bezeugung, und die Klarin, oder gedämpffte Trompete, F. Sourdine, wenn ſie unwiſſend des Feindes einen heimlichen Marſch antreten ſoll. Die andern ſo an Fürſtlichen Höfen unterhalten werden, ſtimmen nach der Muſic in groſſen muſicaliſchen Sonaten mit ein, und ſpielen darneben auch andere Inſtrumenten.

Trompette parlante, ſ. Sprach-Rohr.

Tronc, iſt ein Frantzöſiſches Fahrzeug mit einem Verdeck, und einem viereckigten Segel.

Trophæa, F. Trophées, T. Sieges-Zeichen. Es beſtehen dieſelben aus allerhand Armaturen oder Waffen, welche theils auf Stadt-Thore, Zeug-Häuſer u. d. gl. theils auf groſſer Generals-Perſonen Gebäude, als auch vornehmlich auf deren Gräbern und Epitaphiis, zum Zeichen ihrer Siege aufgerichtet werden.

Tropicus, F. Tropique, ſ. Sonnen-Wender.

Tropicus cancri, Tropicus ſolſtitii æſtivi, F. Tropique d'eté, Tropique de l'Ecreviſſe, T. der Nordliche oder Sommerliche Wende-Circul, ſ. Sonnen-Wender.

Tropicus capricorni, Tropicus ſolſtitii hiberni, F. Tropique du capricorne, ou Tropique d'hiver, T. der Südliche oder winterliche Wende-Circul, ſ. Sonnen-Wender.

Troß, F. Attirail, Bagage, Bagage de l'armée, L. Impedimenta, das Feld-Geräthe, ſo ein Kriegs-Heer oder Armée mit ſich führet, ſamt denen dahin gehörigen Leuten, Weibern, Troß-Buben, Reuter-Jungen, u. d. gl. weil der Troß bey einer Armée, wenn er über mäßig iſt, im Zug und Lagerungen, auch wegen des Unterhalts, groſſe Beſchwerlichkeiten verurſachet, erfordert eine gute Kriegs-Zucht, daß hierunter fürſichtige Maß gehalten und durch ſtrenge Ordnungen vorgeſchrieben werde, wie ſolches aus denen Frantzöſiſchen, Holländiſchen u. andern Kriegs-Ordonnanzen mehr zu erſehen. Heut zu Tage wird die Vorſichtigkeit gebraucht, wenn ein geſchwinder Zug gethan, oder eine Schlacht geliefert werden ſoll, daß der Troß, F. les gros Bagages weg, und an einen ſichern Ort geſchaffet werden.

Troß-Bube, F. Goujat, iſt ein jun-

junger Kerl, der hier und dar bey dem Troß zum auf- und abpacken der Bagage, bey den Pferden, und anderen Verrichtungen bey einer Armée gebraucht wird.

Troß-Fahne, F. Fanion, ist eine kleine Fahne gleich einer Standarte, die ein Knecht bey jeder Brigade Cavalerie und Infanterie vor der kleinen Bagage seiner Brigade wehrenden Marsch des Trosses herträget, um den Rang und die Ordnung zu reguliren, und alle Hinderungen auf dem Marsch zu verhüten. Die Fahne ist von der Liberey des Brigadiers, die Kayserlichen führen einen Hahn in ihrer Troß-Fahne.

Troß-Wagen, F. Chariot de Bagage, s. Rüst-Wagen.

Troupe, s. Trupp.

Troupes, Gens de Guerre, T. Kriegs-Völcker, Truppen, L. Copiæ, heisset eine Menge Soldaten, darunter auch vielmahls eine gantze Armée, oder die sämtliche Land-Miliz, einer oder der andern Puissancen darunter verstanden. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. IV. p. 410. Die Troupen wollen entweder von Leuten von einer extraordinairen Merite, oder wenigstens von Leuten von einer hohen Extraction commandiret seyn.

Troupes Auxiliares, T. Hülffs-Troupen, Hülffs-Völcker, s. Auxiliar-Völcker.

Troupes de la Maison du Roj, T. Truppen vom Königlichen Hauße, L. Cohortes prætoriæ, heisset man in Franckreich, die Gardes du Corps, Gens d'armes und Grand-Mousquetaires.

Troupes nationales, s. National-Miliz.

Troupes neutres, s. Neutralitäts-Troupen.

Troupes reglés, T. Regulierte Truppen, L. Milites conscripti, nennet man die geworbenen Völcker, zum Unterschied der gewaffneten Bürgerschafft und der Land-Miliz. Ein mehrers s. Regulierte Völcker.

Trummel, s. Trommel.

Trummel-Schläger, s. Trommel-Schläger.

Trupp, F. Troupe, heisset eine Menge, und wird sonderlich von Soldaten gesagt, als:

Trupp halten, F. Garder les Rangs, heisset in Ordnung marschiren.

Im Trupp marschiren, F. Marcher en Ordre, heisset geschlossen marschiren.

Truppen, s. Troupes.

Trutz-Krieg, s. Krieg.

Trutz-Waffen, F. Armes offensives, darunter werden alle die Waffen verstanden, so zu einen Angriff dienen.

Tschaicken, oder Tschinackel, L. Cymbæ Hungarorum, sind eine Art kleiner und leichter Fahrzeuge, dessen sich die Ungarn sonderlich auf der Donau, und die Kosacken auf dem Dnieper gebrauchen, um damit von einem Orte zum andern zu fahren.

Tschertacken, L. Speculæ, sind in Croatien und selbiger Gegend an den Türckischen Grentzen, kleine, den Vogel-Hütten ähnliche, und auf Pfählen stehende Häußlein, zu denen man auf einer Leiter hinauf steigen muß. Wenn nun die Türcken marschiren, so thut der, so auf der Tschertacken Wache hält, einen Schuß; dergleichen thut auch der folgende, worauf alles zu Fuß und Pferde fort eilet, den streiffenden Feind abzuhalten.

Tscheten, L. Excursores Croatiæ, werden in Croatien diejenigen genennet, welche in die Türckey zu streiffen gehen, und alles, was sie antreffen, gefangen mit sich nach Hause bringen.

Tschinackel, s. Tschaicken.

Tschorbachi, heissen der Janitscharen Haupt-Leute deren jeder insgemein 300. Mann commandiret. Ein mehrers s. Surbagi, item Janitschar.

Tsoen, Tsoun, s. Soen.

Tuba, s. Trompete.

Tuba accustica, Tuba stentorea, s. Sprach-Rohr.

Tubicen, s. Trompeter.

Tubulus ligneus onus sclopeti continens, s. Bandoulier.

Tubus opticus, s. Perspectiv.

Tubus pyrobolicus, s. Lauff.

Tufingki, L. Milites provinciales Persiæ, ist eine von den 4. Arten der Persischen Soldaten, und bestehet dieselbe in 40. bis 50000. Mann. Sie sind Bauren, und ihre Waffen bestehen in Mousqueten und Säbeln, ihr Sold aber ist von 4. bis 5. Toman, und ihr General wird

Tufingki-Basci, oder Tufengkiter-Agasi genennet.

Tug, F. Toug, s. Roß-Schweiff.

Tugue, s. Schirm-Dach.

Tuguria militaria, s. Casernes.

Tuiau, s. Röhre, item Pompe.

Tuig, s. Tackel.

Tuig, s. Zeil en Treil.

Tuig-huis, s. Zeug-Hauß, item Magazin.

Tuile, s. Ziegel.

Tuilerie, T. Ziegel-Scheune, s. Ziegel.

Tumultus, s. Aufstand, item Rebellion.

Tumulus oblongus munitionibus proximus, s. Rideau.

Tuque, s. Schirm-Dach.

Turba famularis, s. Maad.

Turban, ist ein Wort, so aus dem Türckischen Dul-bend verderbt, und bey den Türcken

cken, Armeniern, Persianern und Mahometischen Indianern die gewöhnliche Haupt-Decke, F. Tourban, L. Cidaris, bedeutet. Der Turban bestehet aus einer sehr langen Binde, von dem härtesten Gewand, von Baum-Wollen oder Seiden, welche um eine steiffe Kappe oder Haube vielfältig umgewunden, und also aufgesetzet wird. Sie sind von mancherley Gestalt und Grösse, nach dem Unterscheid der Personen. Die Türcken und Indianer tragen weisse Turban, und die aus Mahomets Geschlecht haben allein das Vorrecht, daß sie grüne tragen mögen. Die Persianer tragen sie bund-streiffig, auch mit Gold-Farben durchzogen, und heissen sie Mendil. Keinem Christen ist erlaubt einen Turban zu tragen.

Turbo, heist ein Kreusel, und in der Geometrie ist es ein dichter Cörper, so unten spitzig, oben aber breit ist, und also einem Cono oder Kegel entgegen gesetzet wird.

Türck, F. Turc, L. Turca, ist ein bekanntes Wort und Nation, und bedeutet in ihrer Sprache einen Bauer oder ungeschickten Menschen, daher man die Mahometaner, die sich am liebsten Muselmänner nennen lassen, nicht ärger, als mit dem Nahmen Türcken beschimpffen kan. Sonsten sind die Türcken ein alt Scytisches oder Tartarisches Volck, so vorhin wenig bekannt gewesen, aber in dem eifften Jahr hundert sich hervorgethan, als sie sich des Persischen Reichs bemächtiget, und nachdem sie mit den Saracenen sich darüber verglichen, gesämmtlich den Orient beherrschet. Sie haben durch ihre siegreiche Waffen sich nicht nur in Asien, sondern bis in Europa und Africa ausgebreitet, und nach Eroberung des Griechischen Kayserthums, ihren Sitz nach Constantinopel verleget. Weil nun dieses Reich den Christen in Europa sehr schwer geworden, werden die Türcken vor Erb- und Ertz-Feinde des Christlichen Nahmens gehalten, wiewohl sie die Christliche Religion so wenig als andere verfolgen, und unter ihrer Herrschafft jederman die Gewissens-Freyheit gönnen. Ihr Beherrscher wird der Sultan, und bey uns der Groß-Sultan oder Groß-Türck genennet. Ein mehrers s. Groß-Sultan, it. Sultan.

Türckische Regen-Kugel, ist eine besondere sehr gefährliche Art einer Feuer-Kugel, die Mieth erfunden, und in

ſeiner Geſchütz-Beſchreibung Part. IV. fol. 56. beſchrieben, und wider die Türcken zu gebrauchen ſich vorgenommen. Sie kan in die Approchen und alle Oerter, wo Holtz und Stroh iſt, mit gutem Fortgang geworffen werden.

Turcorum Dominus, ſ. Groß-Sultan, item Sultan.

Turma, war bey den alten Römern, nach einiger Meynung, eben das zu Pferde, was ein Manipulus zu Fuß war, nemlich der 3te Theil einer Centuriæ oder Compagnie, und alſo ſo viel als 2. Corporalſchafften, die aber bey ihnen nur eine ausmachte, hingegen Mr. Folard in ſeinem Polybe, T. I. in dem Tractat von der Colonne p. XXXI. hält es vor eine Schwadrone, da er ſagt: Parce qu'il oppoſe la Cohorte à la Turma, c'eſt à dire à l'Eſcadron, d. i. weil er die Cohorte der Turma, das iſt, der Schwadrone entgegen ſetzet. Und ſo gelehrt ſind wir durch die Herren Gelahrten geworden, daß wir bis dieſe Stunde nicht eigentlich wiſſen, in wie viel Mannſchafft eine Legion, ein Manipulus und Turma beſtanden, und ſo in andern Sachen mehr.

Turma certaminis equeſtris, ſ. Quadrille.

Turma equitum, ſ. Schwadrone.

Turnier, F. Tournois, L. Haſtiludium, Ludus equeſtris, Toreuma, Torneamentum, Torneamentorum, iſt eine ritterliche Ubung, welche ſonderlich in Teutſchland vor Zeiten mit groſſen Koſten, vieler Ungelegenheit, und zuweilen nicht ohne Gefahr und Schaden getrieben worden, davon noch heut zu Tage das Ring-Kopff- und Quintan-Rennen, Frey-Balg- und Scharff-Rennen, Fuß-Turnier, u. d. gl. übrig und in Ubung ſind. Ein mehrers ſ. Fuß-Turnier.

Turres ambulatoriæ, T. Wandel-Thürme, waren gewiſſe Thürme auf Rädern, ſo die Alten bey Belagerungen eines Ortes, nahe an die Mauren ſchoben, von welchen ſie auf die Belagerte Pfeile und andere ſchädliche Sachen abſchoſſen. Ein mehrers ſ. Wandel-Thürme.

Turris, ſ. Thurm.

Turte, F. Torte, heiſſet in der Geometrie und Bau-Kunſt ein Cörper, der oben breit iſt, unten aber ſpitzig zulaufft; gleichwie im Gegentheil die Pyramiden und Regel unten breit ſind, und oben ſpitzig zulauffen.

Tuſche oder Chineſiſche Dinte, F. Ancre de la Chine, Paſtel,

Paſtel, kommt eigentlich aus Japan und China, allwo man ſich derſelben zum ſchreiben, welches daſelbſt mit Pinſeln geſchiehet, bedienet, und wird einiger Meinung nach aus einer ſchwartzen hartzigen Erde, oder aus dem Ruß oder Rauch vom Baum-Oel verfertiget. Sie wird aber bey uns nachgemacht auf mehr denn eine Weiſe. Man nimmt ſchwartze Bohnen, brennet ſie zu Kohlen, zerreibet ſie zu feinem Pulver, miſchet es mit Waſſer, in welchem Arabiſcher Gummi zerlaſſen, macht einen Teig daraus, drückt ihn in Formen, und läſt ihn trocken werden. Oder man nimmt 2. Loth Kühn-Ruß wohl geläutert, und von aller Fettigkeit gereiniget, 2. Quintlein Indigo, und ein halb Quintlein Fiſch-Schwärtze, reibt es mit halb Milch und Waſſer, ſamt wenigem Gummi arabicum unter einander, und machet Täfelein daraus. Sie wird zum Zeichnen und Tuſchen der Plans u. a. ꝛc. gebrauchet.

Twee-bak, ſ. Buiscuit, item Zweyback.

Tweede-Dek, T. Zweytes Verdeck, ſ. Verdeck.

Twiel, F. Penes, H. Dreum, Drom, Drum, iſt ein Hader an einem Stiel gebunden, den die Frantzoſen Baton à Vadel, und die Holländer Quaſt-Stok-of-Steel nennen, und womit die Kalfaterer das Schiff, nachdem ſie es ausgebeſſert, mit Teer beſtreichen.

Ty, ſ. Ebbe und Fluth.

Tympaniſta, Tympanotriba, ſ. Trommelſchläger, item Paucker.

Tympanotriba legionis primarius, ſ. Regiments-Tambour.

Tympanum, ſ. Trommel, item Paucke.

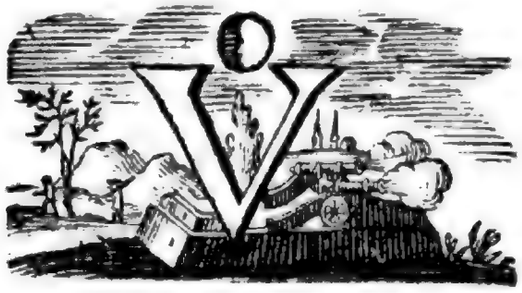
Tympanum Æthiopicum, ſ. Atabale.

Tympanum, ſ. Getrieb.

Typhon, ſ. Winds-Brut.

Tyro, hieſſen die Alten einen angehenden jungen Soldaten, oder Anfänger.

Tzader Mecter-Bachi, L. Tentoriorum Præfectus, wird bey denen Türcken der Officier oder Bediente genennet, ſo die Aufſicht über die Zelte hat.



Vaam, ſ. Faden.
Vaan, ſ. Fahne.
Vaandriger, ſ. Fähndrich.
Vaantje, ſ. Wind-Fahne, item Schiff-Fahne.
Vaaren, ſ. Schiffen, item Segeln.
Vaarend-Geſel, Vaarend-Man, ſ. Schiff-Mann.
Vaarend-Volk, ſ. Schiff- oder See-Volck.
Vaart, ſ. Navigabel.
Vaartuig, ſ. Fahrzeug.
Vaar-Waater, ſ. Zee-Gat.
Vaar-Weg, Vaar-Waater, ſ. Cours, item Lauff.
Vacanza di Sedia Reale, ſ. Interregnum.
Vadem, ſ. Faden.
Vadrouille, ſ. Dwal.
Vague-Meſtre, ſ. Wagen-Meiſter.
Vagues, ſ. Wellen.
Vaigres, ſ. Futter-Dielen.
Vaillant, T. tapffer, hertzhafft, ſtreitbar.
Vaincre, ſ. Siegen.
Vainqueur, ſ. Uberwinder.
Vaiſſeau, Navire, ſ. Schiff.
Vaiſſeau Amiral, ſ. Admiral-Schiff.
Vaiſſeau armé en guerre, ſ. Kriegs-Schiff, it. Schiff.
Vaiſſeau de bas-bord, T. Schiff mit niedrigem Bort, ſ. Schiff.
Vaiſſeau de haut-bord, T. Schiff mit hohem Bort, ſ. Schiff.
Vaiſſeau de Charge, ſ. Laſt-Schiff.
Vaiſſeau chargé à cüeillette, ou à tonneau, T. Ein mit Stück-Güthern geladenes Schiff, ſ. Stück-Güther.
Vaiſſeau de Conſerve, ou de Convoi, ſ. Conſerve, Convoyer, item Geleit-Schiff, unter Schiff.
Vaiſſeau Corſaire, ſ. Raub-Schiff, item Schiff.
Vaiſſeau en Courſe, T. Caper-Schiff, ſ. Caper, it. Schiff.
Vaiſſeau Garde-Côte, ſ. Küſten-Bewahrer.
Vaiſſeau de guerre, ſ. Kriegs-Schiff.
Vaiſſeau de Ligne, T. Schiff von der Linie, ſ. Linie, n. IV. §. 3. item Schiff.
Vaiſſeau marchand, ſ. Kauffarthey-Schiff, it. Schiff.
Vaiſſeau Matelot, ſ. Matelot.
Vaiſſeau naufragè, ſ. Verunglücktes Schiff.
Vaiſſeau Pavillon, ſ. Flagg-Schiff, item Schiff.

Vaiſſeau à poupe Carrée, ſ. Spiegel-Schiff.

Vaiſſeau de Priſe, T. aufgebracht Schiff, ſ. Aufbringen der Schiffe.

Vaiſſeau de rang, ſ. Rang.

Vaiſſeau de regitre, ſ. Regiſter-Schiff.

Vaiſſeau de retour, ſ. Retour-Schiff.

Vaiſſeau ſecond, ſ. Matelot.

Vaiſſeau en Sûreté, ſ. behalten oder geborgen Schiff.

Val, ſ. Hiß-Tau, item Reep.

Valée, ſ. Aue, item Thal.

Valet, ou Eſtoupin, ſ. Vorſchlag, in fine.

Valets d'Artillerie, ſ. Handlanger beym Geſchütz.

Valk, ſ. Falck.

Valkenet, ſ. Falckonet.

Vallend Waater, ſ. Ebbe.

Vallum, ſ. Wall.

Vallum inferius, ſ. Fauſſebraye.

Vallus transverſis palis munitus, ſ. Sturm-Pfähle.

Val-reep, F. Echelle, L. Scala, iſt eine Leiter von Stricken, ſo hinten am Schiff herunter hänget, zur Bequemlichkeit derer vom der Chaloupe, und bey ſtürmigten Wetter. So heiſſen auch

Val-reepen, F. Tire-vieilles, L. Funes nodoſi, zwey Seile, welche hier und dar Knoten haben. Sie hängen längſt den Schiffen auſſerhalb herunter, nemlich auf jeder Seite der Treppe ein Seil, und gebraucht man ſelbige, um ſich daran feſte zu halten, wenn man an einem Schiff auf- oder abſteiget. Es hat ſich auch ſchon mancher, vermittelſt dieſer Seile, das Leben gerettet, der durch Sturm über Bort geworffen worden, oder ſonſt durch Verſehen ins Waſſer gefallen, ſ. Tab. XIII. lit. E.

Valvula, ſ. Ventil.

Varangais, ſ. Hanepot.

Varangues, ſ. Bauch-Stücken.

Varech, ſ. Wrack.

Droit de Varech, ou Varet, ſ. Strand-Recht.

Varet, T. Verſuncken Schiff, ſ. Schiff.

Variabel tegen-windt, F. Echars, Vent-Echars, T. veränderlicher Wind, ſ. Wind.

Variation, ſ. Veränderung.

Varken, F. Goret, ou Gorret, iſt ein flacher zwiſchen zweyen Bretern geſpannter Schiff-Beſen, mit einem langen Stiel. Ein mehrers ſ. Schiff-Beſen.

Varken-Staart, ſ. Kugel-Zieher.

Varlope, T. Schlicht-Hobel, ſ. Hobel.

Varras, iſt ein gewiſſes Spaniſches und Portugieſiſches Längen-Maß; 100. Nürnberger Ellen thun 79. und ein

Sechstheil, Spaniſche 57. und ein Drittheil Portugieſiſche Varras.

**Vaſt Landt**, ſ. Terra ferma.

**Vat**, ſ. Tonne.

**Vaude route**, heiſſet im Teutſchen ſo viel, als die Flucht, oder Zerſtreuung der Kriegs-Völcker. Daher

**S'enfuir à vauderoute**, ſo viel heiſſet, als in Unordnung die Flucht nehmen.

**Vazar**, ſ. Vilir.

**Uber Banck ſchieſſen**, F. Tirer à Barbettes, heiſſet bey der Artillerie ſo viel, als über die Bruſtwehren wegſchieſſen, ſo, daß keine Scharten darein geſchnitten werden. Es halten einige dieſes Uber-Banck-ſchieſſen deßwegen vor zuträglicher, weil man des Geſchützes Mündung frey hinrichten könne, wohin man nur wolle, und wäre auch nicht allezeit an einem Ort allein gebunden, folglich könne auch das Stücke von dem Feinde nicht ſo leichte ſchadhafft geſchoſſen werden. Jedoch iſt dieſes auch ein groſſer Vortheil bey den Schieß-Scharten, daß ſo wohl Stücke als Büchſenmeiſter, indem dieſe letzten mit dem Richten beſchäfftiget ſind, ſonderlich, wenn der Feind ſich genähert, hinter denen Schieß-Scharten verdeckt ſtehen können, und werden, anderer Urſachen hier nicht zu gedencken, die Schieß-Scharten dem Uber-Banck-ſchieſſen allerdings vorgezogen.

**Uber Bort werffen**, ſ. Bort.

**Uberfahrt**, F. Traverſée, Trajet, H. Togt, heiſſet ſo wohl auf den Flüſſen, als auf der See, die Fahrt, ſo von einer Stadt zur andern, oder einem Hafen zum andern geſchicht.

**Uberfall, Uberfallung, Uberrumpelung**, F. Surpriſe, L. Hoſtium impetus improviſus, iſt, wenn man dem Feinde unvermuthet übern Hals kommet, es werde nun ſolches gleich gegen eine Feſtung oder Armée verſuchet oder unternommen. Mr. Folard ſaget hievon in ſeinem Polybe, Tomo I. p. 148. Alles dependiret von der Geſchwindigkeit und Heimlichkeit, welches in dergleichen Unternehmungen leicht zu thun iſt. Tom. III. p. 201. ſagt er: Nichts iſt gewöhnlicher, als die Uberfälle einer Armée, eines Lagers, oder der Poſten, und Tomo IV. p. 227. Die Uberfälle der Städte ſind unter allen Kriegs-Liſten die leichteſten, fruchtloß zu machen.

**Ubergabe einer Feſtung**, F. Deditiou, Reddition, iſt die Abtretung derſelben, welche durch

durch den Commandanten geschiehet, nachdem er sich zuvor mit den Belagerern wegen der Capitulations-Puncten oder Artickel verglichen hat Ubergabe, F. Reddition, sagt Mr. Folard in seinem Polybe, T. VI. p. 455. hieß bey den Römern, wenn sie sich ein Land eigenmächtig unterworffen, nebst denen darinnen befindlichen Städten, Unterthanen, Flüssen, See-Häfen, Tempeln, Gräbern, und mit einem Wort, alles.

Uber-Gut, s. Geschütz, n. 3. in fine.

Uberlauff, F. Tillac, H. Overloop, L. Tabulatum, heisset der obere Boden im Schiff, womit dasselbe bedecket wird. Ein mehrers s. Verdeck.

Uberläuffer, F. Rendu, Transfuge, L. Transfuga, heisset ein Kriegs-Knecht oder Soldat, welcher treuloser Weise seine Fahne verläßt, und zu dem Feind übergehet. Ein anders ist, wenn er allein austritt, und sich verlaufft, da heisset er eigentlich ein Ausreisser, F. Deserteur; die ersten werden härter als die anderen gestrafft, wiewohl die geschärffte Kriegs-Rechte ohne Unterscheid die Lebens-Straffe erkennen. Ein mehrers s. Deserteur.

Uber Land segeln, F. Naviguer par terre, ou dans la terre, H. Over Landt zeilen, L. Error nautarum in Calculo confecti itineris, heisset in der Seefahrt, wenn ein Steuermann mehr Weg gerechnet, als sein Schiff gemacht hat, dergestalt, daß er nach seiner Rechnung sehr nahe gegen das Land gekommen, da sich doch sein Schiff noch sehr weit in der See befindet.

Uberrumpeln, überfallen, F. Surprendre, heisset im Kriege, wenn ein Ort, ein Posten, eine Parthey, oder gantze Armée unversehens überfallen wird, wie in voriger Campagne der frantzösische General de Broglio bey Quastalla in Italien von dem Kayserl. General, Graf von Königs-Eck. Ein mehrers s. Uberfall.

Uberschrifft, s. Inscription.

Uberschwemmung oder Uberlauff des Wassers, F. Inondation, durch dieses Wort wird das niedrige Terrein, so man bey einer Festung unter Wasser setzen kan, angedeutet, s. Tab. VII. Bey Uberschwemmung aber der Flüsse und Ströhme natürlicher Weise, nennen es die Frantzosen Debordement, zum Unterscheid des erstern, welches von einigen eine gemachte Uberschwemmung

mung heiſſet, die durch Schleuſen geſchiehet.

**Uberwinden, Siegen**, F. Vaincre, Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, die Noth zu überwinden oder zu ſiegen, macht uns in der That überwinden.

**Uberwinder, Sieger**, F. Vainqueur, Mr. Folard ſagt, ein Uberwinder müſſe Moderation, Gelindigkeit, und Leutſeligkeit von ſich ſpühren laſſen.

**Vectis**, ſ. Pfahl-Eiſen.

**Vectis, Hebe-Baum**, it. Hebel.

**Vectis heterodromus**, T. Druck-Hebel, ſ. Hebel.

**Vectis homodromus**, T. Trage-Hebel, ſ. Hebel.

**Vectis remiſſarius**, ſ. Schlag-Baum.

**Vectis remiſſarius ferro munitus**, ſ. Schlag-Baum, in fine.

**Vedette**, T. Reuter-Wache, Schildwache zu Pferde, ſ. Schildwache.

**Veer-Schuit**, ſ. Marckt-Schiff.

**Vegetabilia**, ſind allerhand Gewächſe, Pflantzen, Bäume, und Kräuter.

**Vegt-Vaan**, T. Gefecht-Flagge, ſ. Flagge.

**Vehes**, ſ. Fuder.

**Vela**, ſ. Segel.

**Vela ſubmittere**, ſ. Segel ſtreichen.

**Velitatio**, ſ. Scharmützel.

**Velites**, ſagt Mr. Folard in ſeinem Polybe, Tom. I. p. 176. war eine Art leicht bewehrtes Fuß-Volck bey den Römern, ſo gemeiniglich ihren Platz hinter den Elephanten zu nehmen pflegten, und dieſelben durch allerhand Wurff-Waffen zum Zorn reitzeten.

Und Tom. VI. p. 14. 15. 16. ſagt er von den allerjüngſten und ärmſten machte man die Velites, ſie waren mit einem Degen, einem Wurff-Spieß und mit einem runden Schild von 3. Fuß im Diameter verſehen. Die ihnen im Alter folgten, waren die Haſtarii, T. Spieß-Träger, dieſe trugen die volle Rüſtung, das iſt, einen Bauch-runden Schild von $2\frac{1}{2}$. Fuß breit und 4. Fuß lang, ein Hau- und Stoß-Degen zu gleich auf der rechten Seiten, über dieſes trugen ſie zwey Wurff-Spieße, F. Piles, ein ärnes Casquet, und Stiefeletten; Die armſten Soldaten trugen ein ärnes Blech auf der Bruſt, die reichern aber trugen ein Panzer-Hembd. Die allerſtärckſten und muthigſten machten die Princes aus, und aus den älteſten machte man die Piqueniers, F. Triaires, die beyden letzten waren auf eben die Art ausgerüſtet wie die Spieß-Träger, auſſer daß ſie ſtatt der Wurff-Spieſſe, halbe Piquen trugen.

gen. Alſo beſtunde eine Römiſche Legion aus vielerley Art Soldaten, die alle verſchiedene Nahmen, verſchiedenes Alter, und verſchiedene Waffen hatten. In einer jeden Legion waren 600. Triarii, oder Piqueniers, 1200. Princes, und ſo viel Haſtarii oder Spieß-Träger, der Uberreſt waren Velites, wenn aber die Legion über 4000. Mann war, ſo theilte man ſie nach Proportion ein, jedoch alſo, daß die Anzahl der Triaires ſich niemahls veränderte. Ein mehrers ſ. Legion, Piqueniers, Princes, u. Spieß-Träger.

Velum, ſ. Segel.

Velum maximum maximi mali, Velum navis maximi, ſ. Schönfahr-Segel, item Segel, n. I. §. 1.

Velum mali anterioris, ſ. Focke, item Segel, n. II. §. 1.

Velum malo poſteriori dependens, ſ. Beſans-Segel, it. Segel, n. III. §. 1.

Ven, Veen, Vehen, iſt ein alt teutſches Wort, und bedeutet einen ſumpfigten Ort, oder ein mit Waſſer durchbrochener Boden, item ein Dümpfel der weder rein Land noch rein Waſſer iſt.

Ven, iſt bey den Chineſern ein Seculum, ſo aber nur 60. Jahr hält. Ein mehrers ſ. Chronologia.

Venetiaanſe Pomp, T. Venetianiſche Pompe, ſ. Pompe.

Venetorum Dux terræ ſummus, ſ. Generaliſſimus zu Lande.

Venia, ſ. Pardon.

Vent, Vent du Canon, ſ. Spiel-Raum.

Vent, ſ. Wind.

Air de vent, Rumb de vent, ſ. Strich, item Wind-Strich.

Vent aliſé, ſ. Paſſat-Wind, it. Wind.

Vent d' amont, T. Oſt- und Nord-Oſt-Wind, ſ. Wind, in fine.

Vent arriere, ou vent en poupe, T. Vor-Wind, ſ. Wind.

Vent d' aval, T. Sud-Wind, ſ. Wind, in fine.

Vent de bout, Vent contraire, Vent devant, T. Gegen-Wind, ſ. Wind.

Vent eſt au Conſeil, ſ. Le vent eſt au Pic.

Demi-vent, T. halben Wind, ſ. Wind.

Vent echars, Vent fou, T. Veränderlicher, unbeſtändiger Wind, ſ. Wind.

Vent fait, Vent ſtable, T. beſtändiger Wind, ſ. Wind.

Vent fobile, T. ſchlaffer Wind, ſ. Wind.

Vent frais, T. friſcher Wind, ſ. Wind.

Vent de mer, T. See-Wind, ſ. Wind.

Vent mou, T. ſchlaffer Wind, ſ. Wind.

Vent peſant, T. harter Wind, ſ. Wind.

Le vent eſt au Pic, au Conſeil, T. der Wind iſt auf und Nieder, hält Rath, ſ. Wind.

Vent en poupe, T. Vor-Wind, ſ. Wind.

Vent reglé, Vent de Saiſon, ſ. Paſſat-Wind, it. Wind.

Vent ſtable, T. beſtändiger Wind, ſ. Wind.

Vent de terre, T. Land-Wind, ſ. Wind.

Vent variable, T. veränderlicher Wind, ſ. Wind.

Aller de bout au vent, Avoir le vent en prouë, T. gegen den Wind ſegeln, ſ. Wind.

Aller entre deux Ecoutes, Aller vent en poupe, T. vor den Wind ſegeln, ſ. Wind.

Avoir l'avantage du vent, ou avoir le deſſus du vent, T. den Wind gewinnen, ſ. Wind.

Deventer, T. Bey dem Wind legen, ſ. Wind.

Entre à vau-le vent, T. dem Wind folgen, ſ. Wind.

Etre au vent, Etre au vent d'un vaiſſeau, T. den Wind gewinnen, über den Wind ſeyn, ſ. Wind.

Faire vent arriere, T. vor den Wind ſegeln, ſ. Wind.

Gagner le vent, T. den Wind gewinnen, ſ. Wind.

Obeir au vent, T. vor den Wind treiben, ſ. Wind.

Porter le vent arriere, prendre le vent arriere, T. vor den Wind ſegeln, ſ. Wind.

Tenir le lit du vent, T. mit halben Wind ſegeln, ſ. Wind.

Venir au vent, T. bey dem Wind ſegeln, ſ. Wind.

Ventas, L. Diverſorium ruſticum, alſo heiſſen in Spanien die Wirths-Häuſer auf dem Lande, welche aber insgemein gar ſchlecht beſtellt ſind, und der am beſten bewirthet wird, der ſelber was bey ſich führet.

Ventil, F. Clapet, Soupape, L. Aſſarium, Valvula, heiſſet in den Pompen-Wercken, eine Klappe oder ein Stöpſel über einer Oeffnung, dergeſtalt angebracht, daß ſie ſich hebt und aufthut, das Waſſer ein zulaſſen, aber wieder zuthut, und nicht wieder durchläſt, was ſie eingelaſſen. Sie werden von Leder oder Meßing, und zwar auf verſchiedene Weiſe verfertiget, etliche wie eine ſchlechte Klappe, die auf- und zufällt, etliche wie ein Spunt, der ſich hebt und nieder fällt, u. ſ. w. Insgemein wird alles, was in mancherley Kunſt-Wercken, Wind-Büchſen, u. d. gl. die Lufft uud Wind aufzuhalten dienet, ein Ventil genennet.

Ventre, nennen die Frantzoſen, in der Artillerie, wenn das

Stücke

Stücke nicht auf der Laffete, ſondern auf dem Lager lieget.

**Veränderlicher, unbeſtändiger Wind**, ſ. **Wind**.

**Veränderung**, F. Variation, L. Variatio, H. Afwijkinge, heiſſet in der Seefahrt, die Abweichung der Magnet-Nadel von dem wahren Nord-Punct, oder der Mittags-Linie. Dieſelbe geſchiehet entweder nach Oſten oder nach Weſten, und muß, wo ſie in gewiſſen Gegenden des Meers bekannt iſt, von den Schiffleuten fleißig beobachtet werden, damit ſie nicht mit höchſter Gefahr einen falſchen Strich nehmen. Durch fleißiges Aufmercken hat man gefunden, daß ſolche Abweichungen ihre beſtändige Ordnung halten, nach welcher ſie ſich an verſchiedenen Orten zu einer Zeit, und zu verſchiedenen Zeiten an einem Orte richten.

**Verantwortung, Vertheidigung, Schutz-Rede, Schutz-Schrifft**, F. Apologie, L. Apologia.

**Verbodene-Waaren**, T. **Verbotene Waaren**, ſ. Contrebande.

**Verdeck, Uberlauff**, F. Couverte, Pont ou Tillac, J. Coperta, H. Dek, Verdek, Overloop, L. Tabulatum, heiſſet ein derer Böden eines Schiffes. Es wird auch gar offt vor den Raum zwiſchen zweyen Böden oder das Stockwerck ſelbſt genomen. Die groſſen Schiffe haben derſelben drey, die mittlern zwey, die kleinen aber nur einen Boden oder Verdeck. Der unterſte wird bey den Schiffleuten das erſte **Verdeck**, F. Premier pont ou Franc-Tillac, H. Dek, Overloop, Schut-Overloop, genennet, ſo zu nächſt am Waſſer oder dem Waſſer gleich iſt, gerad über dem Raum, rund herum ſtehet das groſſe Geſchütz, und deſſen Ort nennet man die **groſſe** Batterie, F. la grand Batterie, L. Suggeſtus tormentorum navalis. Gegen dem Hinter-Theil des Schiffes aber iſt in dieſem Verdeck die **S. Barbara**, oder **Pulver-Kammer**, F. Sainte Barbe, L. Cella pulveris pyrii, nach dieſem folget das zweyte, F. ſecond Pont, H. Tweede Dek, und endlich das oberſte oder dritte, F. Troiſieme Pont, H. t' Bovenſte Dek, Boevenet, ſo das höchſte Verdeck eines Schiffes, wo derſelben drey ſind. In den Böden werden Oeffnungen gelaſſen, ſo man **Lücken**, F. Ecoutilles, H. Luiken, Luik-gaaten, J. Sportelli nennet, wodurch die Güter in und aus dem Schiffe gebracht werden: Bey den Kriegs-

Kriegs-Schiffen wird in den oberen Boden ein Gitterwerck, F. Caillebotis, H. Roofter, Roofter - werk, Traalie, Traalie-werk, Traalie-Luik, Traalie-Luikje, gemacht, damit nicht allein den andern Böden Lufft zu geben, ſondern auch, damit der Rauch von dem loßgebrannten Geſchütz verdämpffen möge. Das Verdeck iſt durchgehend, welches die Frantzoſen Pont courant-devant-arriere, und die Holländer een doorgaande Dek, nennen, wenn es über die gantze Länge des Schiffes reichet, oder halb, F. Pont coupé, H. Half-Verdek, wenn nur ein Theil deſſelben von hinten, oder von vorne, oder von hinten und vorne, bedeckt iſt, ſo nennen es die Frantzoſen zwar auch Pont Coupé, die Holländer aber, Een Voor-en-agter-plegt, op en Schip met twee Plegten voor en agter, über dieſe hat man auch noch ein

Falſches Verdeck, F. Faux-Pont, H. Koebrug, welches unten im Raum zur Bequemlichkeit und Conſervation der Ladung des Schiffes, oder zu Logirung der Soldaten gemacht wird.

Gitter-Verdeck, F. Pont à Caillebotis, ou à Treillis, H. Dek met Roofter-werk, dieſe Art Böden oder Verdecke ſind den Kriegs-Schiffen zugeeignet, damit der Dampff der Canonen verrauchen möge.

Halb-Verdeck, F. Pont Coupé, H. Half-Verdek, heiſſet dasjenige Verdeck, ſo nur vorne oder hinten iſt, und nicht gantz durchgehet. Ein mehrers ſ. oben beym Verdeck, in fine.

Hinter-Verdeck, F. Suſain, H. agter-vinkenet, iſt ein unterbrochenes Verdeck, oder ein Theil des Verdecks, ſo von der Campan bis an den groſſen Maſt gehet, gegen dem Vor-Vinckenet über.

Leichtes Verdeck, F. Pont volant, H. Vinkenet, iſt ein Verdeck, das ſo leicht iſt, daß man keine Canonen darauf zu pflantzen vermögend iſt.

Strick-Verdeck, F. Pont de Cordes, H. Dek van 't ſaamen-gevlogte touwen, iſt ein von Stricken geſchlungenes Verdeck, womit man den gantzen obern Theil eines Schiffes bedecket. Es ſind wenig auſſer den Kauffarthey-Schiffen, die dergleichen Art Verdecke führen. Es dienet beym Entern, die Leute von dem attaquirten Schiffe zu bedecken, weil ſie unter dieſen Verdeck die Feinde, ſo auf das Schiff geſprungen, mit

Degen

Degen und Spontons leicht durchstechen können.

**Verdeckte Hafen**, nennet man den Raum vor der Courtine, zwischen den Faussebray-Tenaillen und dem Haupt-Walle. Item die ausgeschnittene Rundung hinter dem Ravelin, nach der Festung zu, und andern Orten mehr, allwo kleine Prahmen und andere Fahrzeuge sicher und verdeckt zum Ausfallen der Belagerten stehen können.

**Verdeckte Prahmen**, s. Prahmen.

Verdeeling, s. Schmal-Theil.

Verdeiling, s. Escadre,

Verdubbeling, s. Schiff-Verkleidung.

**Vereinigen, Verbinden**, s. Alliiren.

**Verfällung der Bäume**, s. Verhack.

**Verfassung, Kriegs-Verfassung**, F. Appareil, Preparatif de guerre, heisset überhaupt alle Veranstaltung, die man machet, um sich gegen einen Feind in gute Positur zu stellen.

**Verfolg- oder Streich-Canonen**, F. Canon ou Piece de chasse, ou Chasse de proue, ou de l'avant, H. Voor-Stukken, voorste Boeg-Stukken, sind Stücke, so vorne in der Back stehen, um über das Gallion, und auf die weichenden Schiffe zu schiessen. Ein mehrers s. Streich- oder Verfolg-Canonen.

**Verfolger**, oder **Viertels-Carthaune**, s. Carthaune, n. 6.

**Vergadderung**, oder der **Wach-Streich**, F. Assemblée, H. Vergaderinge, L. Convocatio militum, ist ein Holländisches Wort, und bedeutet eine Versammlung, daher heisset bey den Soldaten die Vergadderung schlagen, Fr. Battre l'assemblée, wenn die Tambours und Pfeiffers, von einem oder mehr Regimentern, mit vorhergehenden Regiments-Tambour durch die vornehmsten Gassen oder Strassen einer Stadt, oder im Felde von einem Ende des Regiments bis zum andern, das Spiel oder die Trommel rühren, den Soldaten anzudeuten, daß sie sich vor ihres Hauptmanns oder Lieutenants Quartier versammlen sollen, da sie denn, so bald sie beysammen seyn, gestellet, vilitiret, und alsdenn, wenn alles richtig, auf den Sammel- oder Parade-Platz geführet werden. Ein mehrers s. Battre l'assemblée, ou Battre le second.

Verge, s. Ruthe, n. 1.

Verge carrée, F. Quadrat- oder Creutz-Ruthe, s. Ruthe, n. 2.

Verge cubique, T. Cubic-Ruthe, ſ. Ruthe, n. 3.

Verge, Jauge, ſ. Viſier-Stab.

Verge, ou Vergue de l'ancre, ſ. Ancker-Ruthe, oder Ancker-Stange, it. Ancker.

Verge de Girouëtte, ſ. Wind-Fahne-Stengel.

Verge d'or, ſ. Jacobs-Stab.

Verge de Pompe, ſ. Pompen-Stock.

Vergettes numeratrices, ſ. Rabdologie.

Vergleich, ſ. Accord.

Vergleichen, ſ. Accordiren.

Vergrösſerungs-Circkel, ſ. Storch-Schnabel.

Vergrösſerungs-Glaß, F. Microſcope, L. Microſcopium, iſt ein dioptriſches Werckzeug, beſtehend aus einem oder mehr auf eine gewiſſe Rundung geſchliffenen Glaſern, wodurch die kleineſten Dinge, und die ſonſt den bloſen Augen faſt unſichtbar ſind, deutlich betrachtet werden können. Man hat ſie von verſchiednen Gattungen, darunter die gemeinſte, der alſo genannte Floh-Gicker, in welchen ein Floh oder ander kleines Würmlein gelegt, nicht kleiner als ein Käfer erſcheinet.

Vergue de l'ancre, ſ. Ancker-Ruthe, oder Ancker-Stange, it. Ancker.

Vergue, H. Raa, [Ree,] T. Raa, Ree, oder Segel-Stange, weil wir ſie im Teutſchen unter dem Wort Raa nicht nach Alphabetiſcher Ordnung, ſondern nach dem Rang der Maſten beſchrieben, als werden wir dieſe Ordnung hier auch halten, folget denn

I.) Am groſſen Maſt,

La grande vergue, T. die groſſe Raa oder Ree, ſ. Raa, n. I.

Vergue du grand hunier, T. die groſſe Maars-Raa oder Ree, ſ. Raa, n. I. §. 2.

Vergue du grand Perroquet, T. die groſſe Bram-Ree, oder die groſſe Brams-Stengen-Ree, ſ. Raa, n. I. §. 3.

II.) An dem Focke-Maſt,

Vergue de Miséne, T. die Focken-Raa oder Ree, ſ. Raa, n. II. §. 1.

Vergue du petit hunier, T. die Vor-Mars-Raa oder Ree, ſ. Raa, n. II. §. 2.

Vergue du Perroquet d'avant, T. die Vor-Brams-Ree, oder die Vor-Brams-Stengen-Ree, ſ. Raa, n. II. §. 3.

III.) An dem Beſans-Maſt,

Vergue d'artimon, T. die Beſans-Ree, ſ. Raa, n. III. §. 1.

Vergue de fougue, ou de foule, T. die Beginnen-Ree, ſ. Beginnen-Ree, it. Raa, n. III. §. 2.

Vergue du Perroquet de fougue,

gue, T. die Creutz-Ree, oder Creutz-Stengen-Ree, ſ. Raa, n. III. §. 3.

IV.) An dem Boeg-ſpriet,

Vergue de Beaupré, ou de Sivadiere, T. die groſſe oder untere Blinden-Ree, ſ. Raa, n. IV. n. 1. und

Vergue du Perroquet de Beaupré, T. die obere Blinden-Ree, ſ. Raa, n. IV. §. 2.

Vergues de rechange, T. Bey-Raen, ſ. Raa, in fine

**Verhack, Verfällung** der Bäume, F. Abatis d' arbre, iſt eine Art Verſchantzung im Felde, von gefällten Bäumen mit allen ihren Aeſten der Länge nach geleget, derer ſich die Alten bedienet, und noch bis dato die beſte unter allen Verſchantzungen iſt, ſ. Mr. Folards ſein Polybe, Tom. II. p. 40. und 454. Ingleichen ſagt er in eben bemeldten Tomo p. 317. Die Verhacke ſind von allen Hinderniſſen, die man einen Feind entgegen ſtellen kan, die allerſchwerſten zu überwinden, oder noch beſſer zu ſagen, die unüberwindlichſten. Ferner ſagt er, daß die Verfällung der Bäume in einer Defilée die gröſte Hinderniß ſey, ſo man dem Feind entgegen ſetzen könne, und p. 389. ſagt er weiter, daß die beſte Barriere, und die allerſchwerſten Hinderniſſe zu überwinden, ſind diejenigen, welche man von zerfällten Bäumen macht. Man leget ſie längſt einander her, die Stämme einwerts, die man gegen einander feſte verbindet, und ſo nahe einen an den andern, daß die Aeſte von dem einen ſich in den andern ſchlieſſen.

**Verhafft**, gefängliche Verwahrung, ſ. Arreſt.

**Verhältniß**, Gleichmaß, Ebenmaß, ſ. Proportion.

**Verhältniß**, F. Proportion, Raiſon, L. Proportio, Ratio, heiſſet in der Mathematic die Vergleichung einer Gröſſe mit einer andern. Sie wird angeſtellet in Zahlen, oder in Gröſſen. Die in Gröſſen angeſtellet wird, iſt die Verhältniß zweyer Gröſſen einerley Gattung, nach ihrem Inhalt. Zwiſchen einer Linie und einer Fläche, oder zwiſchen dieſer und einem Cörper, hat keine Verhältniß ſtatt, weil ſie unterſchiedener Gattung ſind. Die Verhältniß in Zahlen, iſt eine Vergleichung zweyer Zahlen, nach ihrem Inhalt, und iſt Arithmetiſch, Geometriſch und Harmoniſch.

Die Arithmetiſche Verhältniß iſt eine Vergleichung zweyer Zahlen, nachdem ſie einander gleich, und die eine gröſſer oder geringer iſt als die andere.

Die Geometrische **Verhältniß** ist die Vergleichung zweyer Zahlen, nachdem die eine, eine gewisse Zahl gleicher Theile der andern enthält.

Die Harmonische **Verhältniß** ist die Vergleichung zweyer Zahlen, welche angewendet werden, die Zusammen-Stimmung zweyer Thone in der Mulic zu ermessen. Eine jede Verhältniß hat zwey Glieder, derer eines das vordere, das andere das hintere genennet wird. Das vordere ist dasjenige, so mit dem andern, das hintere das, womit das erste verglichen wird. Eine gleiche Verhältniß ist zwischen zweyen Zahlen, die einander gleich; eine ungleiche zwischen solchen, die einander ungleich sind.

Gleiche Arithmetische **Verhältnisse** sind, wo der Unterscheid zwischen beyden kleinern Gliedern, gleich ist dem Unterscheid, so sich zwischen den grösseren befindet. Also ist die Verhältniß zwischen 2. und 5. gleich der zwischen 6. und 9. weil der Unterscheid 3. zwischen 2. und 5. als den kleinesten, gleich ist dem Unterscheid zwischen den beyden andern.

Gleiche Geometrische **Verhältnisse** sind, wenn die kleineren Glieder in gleicher Abtheilung sind mit den grösseren; Also haben 3. zu 6. eine gleiche Verhältniß wie 4. zu 8. weil die kleinen Glieder 3. und 4. eine gleiche Abtheilung mit den grösseren machen, oder eben so viel gleiche Theile darinnen enthalten sind.

**Ungleiche Verhältnisse** sind, wo die vorderen mit den hinteren sich nicht auf gleiche Weise verhalten, sondern die eine grösser oder kleiner ist als die andere, dieses aber hat allein in der Geometrischen **Verhältniß** statt. Die **Verhältnisse** werden also angedeutet 3 : 6, 4 : 8, oder 3, 6 :: 4, 8.

Rational-**Verhältnisse** heissen, die mit Rational-Zahlen gegeben werden können, und

Irrational-**Verhältnisse** sind, die man mit Rational-Zahlen nicht geben kan.

**Verheeren**, rauben, plündern, ausplündern, s. Ravagiren.

**Verheerung**, Verwüstung, F. Degat, Ravage, ist alle Verwüstung, welche man in einem Lande verübet, indem man die Feld-Früchte abmähet, oder samt den Land-Gütern gar verbrennet. Dergleichen geschiehet sonderlich von den Tartarn, wenn sie in ein Land fallen, und über dieses noch die armen

men Unterthanen entweder nieder machen, oder mit sich in die Dienstbarkeit schleppen, und den Türcken verkauffen. Ein mehrers s. Ravage.

Verhooging, s. Elevation.

Verhuurder, s. Reeder, item Schiff-Herr.

Verin, s. Verrin.

Verjüngen, heisset bey verschiedenen Handwerckern ein Stück Arbeit, an dem einen Ende dünner oder schmäler machen, als an dem andern. Also verjüngt der Maurer eine Mauer, wenn er sie oben dünner führet als unten, ein Tischer ein Bret, wenn er von einem Ende zum andern was abnimt. u.s.w. Hingegen bey dem Ingenieur heisset verjüngen, wenn er einen grossen Riß ins kleine bringet,

Verjüngter Maßstab, s. Maßstab.

Verjüngte oder geschwächte Stücke, s. Geschütze, n. 2.

Verkeilspitzen, s. Traciren.

Verkleiden, Bekleiden, s. Revetiren.

Verkleidung, Bekleidung mit Mauren, oder Rasen, s. Revetirung.

Verlaat, s. Schleusse.

Verlängerte Gesicht-Linie, F. Façe prolongée, s. Façe.

Verlassen, s. Abandonniren.

Verliesen, s. Verschlagen.

Verlohrne Schildwache, s. Schildwache.

Vermehren, F. Augmenter, L. Augere, wird hier im besonderem Verstande, von Kriegs-Völckern gesaget. Ein mehrers s. Verstärcken.

Vernageln, die Stücke vernageln, s. Stücke.

Verordnung, s. Ordonnance, item Ordre.

Verpalißadiren, F. Planter des Palissades, L. Locum vallis acutis munire, heisset in der Fortification so viel, als Palißaden um einen Ort setzen, damit zu verhindern, daß die Feinde nicht so leicht einbrechen können.

Verpfählung im Wasser, F. Estacade, H. Boomen, Paalen en Slag-Boomen, sind starcke lange eichene Pfähle, oben mit Eisen beschlagen, und mit Ketten versehen, die man an dem Eingang eines Hafens machet, um ihn zu verschliessen.

Verpflegung, monathlicher Sold, s. Tractament.

Verpreijen, s. Heler.

Verproviantiren, F. Avitailler, H. Victuaillieren, wird von Arméen und Schiffen gesagt, wenn dieselben mit Lebens-Mitteln versorget werden.

Verproviantirung, F. Avitaillement, H. Het victuaillie-

ren, heiſſet die Verſorgung mit Lebens-Mitteln.

**Verre**, ou Vitre, ſ. Sonnen-Glaß.

**Verrin**, ſ. Schraube.

**Verſammlungs-Ort, Sammel-Platz**, ſ. Rendez-vous.

**Verſchantzen**, ſich verſchantzen, verretranchiren, F. Se retrancher, L. Munire, geſchiehet, wenn man ſich ſuchet durch die Schauffel auf allerhand Art, und durch mancherley Wercke geſchickt gegen alle feindliche Unternehmungen zu beſchützen.

**Verſchantztes Lager**, ſ. Lager.

**Verſchantzung**, F. Retranchement, L. Præmunitio, iſt, wenn man ſich ſuchet durch eine Bruſt-Wehr und Graben zu bedecken. Ein mehrers ſ. Retranchement.

**Verſchlagen**, F. Abatre, Decheoir, Deriver, aller à la Derive, H. Afvallen, Afdrijven, Verlieſen, Vervallen, L. Tempeſtate alio ferri, heiſſet in der See-fahrt, von dem rechten Weg oder Lauff abkomen, und dieſes geſchiehet entweder wegen der unterſchiedenen Veränderung der Magnet-Nadel, der Bewegung der Ströhme im Meer, oder in einem ſtarcken Sturm, u. d. gl.

**Verſeekeraar**, ſ. Aſſureur.

**Verſeekerde**, ſ. Aſſuré.

**Verſeekering**, ſ. Aſſecuranz.

**Verſehen, Verſorgen**, F. Munir, iſt ein Wort, das ſo wohl im Teutſchen als Frantzöſiſchen gebraucht wird, als einen Ort verſehen, F. Munir une Place, das iſt, denſelben mit allem, was zu ſeiner Beſchützung nöthig iſt, verſehen.

**Verſenckter Schiff**, F. Varet, H. Wrak, heiſſet in der See-Fahrt ein Schiff, das zu Grunde gangen. Ein mehrers ſ. Geſuncken Schiff, unter Schiff.

**Verſier**, ſ. Schiff.

**Verſigt-top**, F. Fronteau de Mire, ſ. Mire.

**Verſincken**, F. Couler-bas, Couler à fond, H. In de grondt slaan, in de grondt booren, wird von Schiffen geſagt, die ſolchen Schaden genommen, daß ſie zu Grund gehen müſſen. Ein mehrers ſ. In Grund bohren.

**Verſoria**, ſ. Braſſen.

**Verſperren**, F. Barrer, Barricader, heiſſet im Kriege, wenn die Zugänge durch Bäume, Ketten, Verhack, Spaniſche-Reuter, u. d. gl. dem Feinde verleget werden, daß er nicht ſo leicht durchdringen kan.

**Verſtäbung, Reiffen**, F. Aſtragale, H. Koordc, ſind Zierrathen, welche ſich an den Stücken befinden. Sie beſtehen aus einem halbrunden Stabe, und einem

oder

oder mehr Leiſtchen oder Riemchen. Wenn nun dieſer halb-runde Stab, nebſt ſeinen Riemchen am Boden-Stück ſich befindet, ſo heiſſet es die

**Verſtäbung am Hinter-Gürtel**, F. Aſtragale de Lumiere, ſ. Tab. X. fig. 1. it. Stück, n. 1. Befindet ſich ſolches am Mittel-Gürtel, wird es die

**Verſtäbung am Mittel-Gürtel**, F. Aſtragale de Ceinture genennet, ſ. Tab. X. fig. 1. item Stück, n. 1. Iſt es aber am Halß-Bande oder Vorder-Gürtel, ſo heiſſet es die

**Verſtäbung am Mund-Stücke**, F. Aſtragale de volée, ſ. Tab. X. fig. 1. it. Stück, n. III.

**Verſtärcken**, wenn es in der Fortification vom Bauen geſagt wird, ſo heiſſet es bey den Frantzoſen Fortifier, Renforcer, wird es aber von Verſtärckung der Kriegs-Völcker geſagt, ſo nennen ſie es Augmenter, Renforcer.

**Verſtärckte Fortification**, F. Ordre renforcé, ſ. Fortification, n. VIII.

**Verſtärckung mit Kriegs-Völckern**, ſ. Renfort.

Verſtellen, ſ. Rielen.

Verſtorbene, ſ. Todter.

**Verſucher, gantze Carthaune**, ſ. Carthaune, n. 3.

**Vertheidigung, Verantwortung, Schutz-Rede, Schutz-Schrifft**, F. Apologie, L. Apologia.

**Vertheidigung, Schutz, Schirm, Wehr, Gegen-Wehr**, ſ. Defenſion.

**Vertheidigungs-Streich- oder Defenſions-Linie**, ſ. Defens-Linie.

Vertical, L. Verticalis, heiſſet in der Aſtronomie, was gerad über unſerm Haupte ſtehet. Alſo heiſſet der Zenith, oder Scheitel-Punct, der

Vertical-Punct, F. Point Vertical, H. Top-punt, Verticaal-punt. Ein mehrers ſ. Zenith. Und

Vertical-Circul, F. Cercle vertical, H. Top-Kring, der groſſe Circul, welcher durch den Zenith und Nadir, um die Welt-Kugel beſchrieben wird.

**Vertreiben**, F. Deloger, ſ. Delogiren.

Vertuining, ſ. Accaſtillage.

Vervallen, ſ. Verſchlagen.

Vervaſſingen inneemen, T. Erfriſchungen einnehmen, ſ. Erfriſchung.

**Verunglücktes Schiff**, F. Vaiſſeau naufragé, L. Navis naufraga, heiſſet dasjenige, ſo Schiff-bruch leidet, ſtrandet, oder ſonſt auf der See verlohren gehet. Ein mehrers ſ. Schiff-bruch.

**Verwunden**, beſchädigen, bleſſiren, F. Bleſſer, was es ſey, weiß derjenige am beſten, der einen Affections-Schuß, Hieb, oder Stich empfan-

gen; ingleichen was eine solche

**Verwundung**, Wunde, F. Blessure sey.

**Verwüsten**, F. Desoler, detruire, ruiner, s. Verheeren.

**Verwüstung**, F. Degat, Desolation, Ravage, s. Verheerung, it. Ravage.

**Verzengde Lugt**, T. der hitzige Landes-Strich, s. Zona.

**Veste, Vestung**, F. Fort, Forteresse, L. Fortalitium, Munimentum, ist ein wegen seiner Lage von der Natur oder mit Mauren, Wällen, Gräben, und anderen Wercken, durch die Kunst, wider einen feindlichen Anlauff wohl verwahrter Ort. Ein mehrers hiervon s. Festung, it. Fortification.

**Veteranus**, hieß bey den Römern ein alter versuchter Kriegs-Mann oder Soldat.

**Veuë**, s. Vuë.

Non-veuë, H. Quaade-toesigt, in der See-Fahrt sagt man, daß ein Schiff durch Non-veuë zu Grunde gangen, wenn man sagen will, daß es aus Ermangelung des Gesichts geschehen, daß man die Küsten und Sand-Bäncke nicht habe entdecken können. Ein mehrers s. Non-vuë.

**Vexier-Pulver**, ist ein Pulver, so dem andern gewöhnlichen gantz ähnlich ist, aber gar keine Würckung hat; den Satz davon findet man in Buchners Artillerie, P. III. fol. 52.

Vexilla Nautica, s. Flagge.

Vexillarius, Vexillifer, s. Cornet. Item Fähndrich.

Vexillum, s. Fahne, it. Panier.

Vexillum Turcarum militiæ provincialis equestris, s. Alem.

**Vezier**, s. Visir, item Groß-Vezier.

**Veziers der Banck**, s. Divan.

**Ufer**, Strand, F. Bord, Bord de la mer, Rivage, J. Lido, H. Oever, Strandt, Wal, L. Littus, Ripa, heisset der Rand, oder das feste Erdreich auf beyden Seiten eines Wassers, wodurch es beschlossen oder aufgehalten wird. Der Gebrauch der Ufer so wohl des Meeres als der Flüsse, ist nach gemeinen Rechten denen vorbey Schiffenden frey, daß sie daselbst austreten, die Schiffe anbinden, oder das Ancker werffen, und sonst zu ihrer Nothdurfft sich derselben bedienen mögen.

Steiles Ufer, F. Falaise, H. Steil oever, ist ein Ufer oder Strand des Meeres, dessen Terrein hoch und nach dem Wasser zu abschüßig ist.

**Uffers**, oder Utfers, ist eine Art grosser Schiffe in Engelland.

**Uhr, Uhr-Werck**, F. Horloge, L. Horologium, ist insgemein ein Werckzeug, wodurch die Stun-

Stunden abgemessen werden können. Die Alten haben Wasser-Uhren gebrauchet, d. i. Gefässe, da das Wasser Tropffen-weise aus einem in das andere geflossen, und dadurch das Maaß der Zeit angedeutet. Ein mehrers s. Wasser-Uhr. Weil aber dieselbe sehr unbequem gewesen, sind an ihrer statt die Sand-Uhren erfunden worden, die noch heut zu Tage gar gemein, und sonderlich zur See auf den Schiffen gebrauchet werden. Ein mehrers s. Sand-Uhr. Die Sonnen-Uhren sind auch gar alt, da auf einer Fläche die Stunden verzeichnet, und bey Sonnen-Schein, von dem fortrückenden Schatten eines aufgerichteten Stiffts oder Zeigers dieselben angezeiget werden. Ein mehrers s. Sonnen-Uhr. Die Uhren, so durch eigene Bewegung die Stunden anzeigen, werden eigentlich Uhr-Wercke genannt. Sie bestehen aus künstlich zusammen gesetzten Rädern, durch derer wohl abgemessenen Fortgang, von gewissen Zeigern, an der Scheibe oder Ziffer-Blat, die darauf verzeichnete Stunden, Viertel, Minuten, Secunden, Wochen und Monats-Tage, Mond-Wechsel, u. d. gl. mehr, nachdem der Fleiß und die Erfindung des Künstlers weit gehen will, gewiesen werden. Etliche haben daneben ein **Schlag-Werck**, welches die Stunden und Viertel durch gewisse Schläge an eine Glocke anmeldet, und heissen **Schlag-Uhren**. Andere haben ein Gewerck, welches zu der begehrten Stunde ein starckes geklingel machet, wodurch einer aus dem Schlaff kan erwecket werden, und heissen **Wecker** oder **Weck-Uhren**. Die, welche nicht ordentlich schlagen, sondern allein, wenn ein gewisses Gewerck daran gerühret wird, heissen **Repetier-Uhren**. Anderer mancherley Gattungen, deren täglich von Sinnreichen Meistern neue erfunden werden, nicht zu gedencke. Die Bewegung dieses Kunst-Wercks, wird durch Gewichte oder Federn zuwege gebracht. Die ersten dienen allein bey **Wand-Uhren**, d. i. solchen, die an einem Ort beständig stehen bleiben, die letzten vornemlich bey den **Sack-** oder **Taschen-Uhren**, d. i. solchen, die man bey sich tragen kan. Das vornehmste Stück in der Uhr ist die Unruhe, welche durch ihr hin- und wiederschlagen, die Bewegung abmisset. Dieselbe aufs genaueste zu fassen, hat vor einiger

Zeit der vortreffliche Mathematicus, Conſt. Huygens, den ſo genannten Perpendicul erfunden, welches an den ſtehenden Uhren eine lange Ruthe mit einem Gewicht an dem Ende, in den Sack-Uhren aber eine zarte Feder iſt, an der Unruhe befeſtiget. Hiervon hat gedachter Huygens oder Hugenius ein eigen Werck geſchrieben, de Horologio oſcillatorio. Die erſte Erfindung der Uhr-Wercke iſt unſtreitig in Teutſchland aufkommen, es haben ſie aber nachmahls die Frantzoſen und Engelländer fortgeſetzet, und zu unſerer Zeit ſehr hoch gebracht. Einige, ſo den Teutſchen dieſen Ruhm mißgönnen, geben vor, ſie ſey aus China zu ihnen gelanget: Es iſt aber dieſes von der Wahrheit ſo weit entfernet, daß bis auf den heutigen Tag in China keine andere als Waſſer-Uhren auf den Thürmen der Städte gehalten, und wenn eine Stunde verfloſſen, ſolches durch einen ſtarcken Trommel-Schlag angezeiget wird. Und da die erſten Uhren in China gebracht worden, haben die Leute ihren Augen und Ohren kaum getrauet, und nicht begreiffen können, wie es damit zugehe. Es ſind auch in dem gantzen Orient die Uhren in ſonderbahrem Wehrt.

Via, ſ. Weg, item Straſſe.

Via cooperta, ſ. Bedeckter Weg.

Via militaris, Via regia, T. Heer-Straſſe, ſ. Land-Straß, item Straß.

Via propugnaculi quæ foſſam ſpectat, ſ. Ronden-Gang.

Via quæ ſub terra in foſſam & cuniculos ducit, ſ. Abſteigung in den Graben.

Viæ obſidionales, ſ. Tranchée.

Viæ tectæ, T. Feld-Bruſt-Wehr, ſ. Glacis.

Viatorium, T. Weg-Meſſer, ſ. Schritt-Zehler.

Vibord, H. Voorſcheen, Hout-Voorſcheen, heiſſet dasjenige Theil des Schiffes, ſo von dem oberſten Verdeck bis an den obern Bort gehet, und die Brüſtung formiret.

Vibrator tormentarius, T. Büchſen-Meiſter, Canonnier, ſ. Conſtabel.

Vicairerie, ſ. Filial.

Vicarius Archithalaſſi, ſ. General-Proveditore zur See.

Vicarius caſtrorum metatoris ſummi, ſeu Vicarius Præfecti metatorum caſtrorum ſummi, ſ. General-Quartier-Meiſter-Lieutenant.

Vicarius Præfecti caſtrorum ſummi, ſ. Generul-Feld-Marſchall-Lieutenant.

Vicarius centurionis, ſ. Lieutenant.

Vicarius militiæ prætorianæ pe-

pedeſtris ſummi Ducis, ſ. Kiahia-Bey.

Vicarius peditum Turcicorum ſummus Ducis, ſ. Seimen Baſſa.

Vicarius præfecti annonæ militum & ſtipendiorum ſupremi, ſ. Ober-Commiſſarius.

Vicarius præfecti claſſis Venetorum ſummi, T. General-Proveditore zur See, ſ. Proveditore.

Vicarius præfecti excubiarum ſummi, ſupremi, ſ. General-Adjutant, it. Brigaden-Major.

Vicarius præfecti maris, ſ. Vice-Admiral.

Vicarius præfecti navis, ſ. Schiff-Lieutenant.

Vicarius præfecti rei ancorariæ T. Unter-Boots-Mann, ſ. Boots-Mann, it. Boſſeman.

Vicarius prætoris militaris ſupremi, ſ. General-Auditeur-Lieutenant.

Vicarius ad remos damnatorum præfecti, ſ. Vice-Comite, item Comite.

Vicarius ſummi ducis, ſ. General-Lieutenant.

Vicarius Tribuni equitum levis armaturæ primarius, ſ. Meſtre de Camp, General de la Cavalerie legere.

Vicarius Tribuni militum, ſ. Obriſt-Lieutenant, item Lieutenant.

Vicarius Tribuni vigiliarum, ſ. Aide-Major.

Vice-Admiral, F. Vice-Amiral, H. Vice-Admiraal, Onder-Vloots-Voogdt, Onder-Zee-Voogdt, L. Maris Præfecti Vicarius, iſt der zweyte Flagg-Officier bey einer Flote, und ſo viel als ihr General-Lieutenant, der nach dem Admiral das Commando führet. Er führet die Flagge auf der Focke-Steng, und wird von dem Schout by Nacht, und allen nachfolgenden Schiffen mit dem Geſchütze begrüſſet. Es ſind ihrer offt 2. 3. und mehr in einem Königreich oder Staat. In Franckreich ſind ihrer zwey als der du Ponant, oder Weſten, und der du Levant, oder von Oſten, oder der Levante. In Engelland werden ſie nach den unterſchiedenen Farben der Flaggen benennet, als der Vice-Admiral von der weiſſen, rothen und blauen Flagge, ꝛc.

Vice-König, F. Vice-Roj, L. Pro-Rex, die Holländer nennen ihn zuweilen einen Onder-Koning, ein Königlicher Stadthalter, der ein Königreich in Abweſenheit des würcklichen Königs regieret.

Vices Imperatoris gerere, ſ. Interims-weiſe commandiren.

Vici-Comite, L. Vicarius ad remos damnatorum Præfecti, wer-

werden die Officiers auf den Galeren genennet, so die Aufsicht über die Sclaven haben, Ein mehrers s. Comite.

Victis parcere, T. Pardon, Quartier geben, s. Pardon, it. Quartier.

Victoire, s. Sieg.

Victoris arbitrio se permittere, T. sich auf Discretion ergeben, s. Discretion.

Victualien, Lebens-Mittel, F. Denrée, Victuailles, Vivres, H. Leef-tocht, Mondt-Kost, Eet-Vaaren, L. Annona, heisset alles, was zum Lebens-Unterhalt dienet, an Speise und Getränckе. Bey den Armeen gehöret zu dem Amt eines General-Auditeurs, auf eingezogenen Bericht von dem General-Gewaltiger, wie und woher die Zufuhr der Lebens-Mittel von den Marquetendern geschehe, und denselben den Preiß zu verordnen.

Victuallieren, s. Verproviantiren.

Vidimiren, heist bey denen Juristen, wenn eine Abschrifft eines Briefes oder andern Documents gegen das Original gehalten, und gegen einander übersehen und verlesen wird, und der Notarius oder Richter die Abschrifft unterschreibet, und mit seinem Gerichts- oder Notariats-Siegel bekräfftiget.

Vie militaire, s. Soldaten-Leben.

Viel-eck, F. Poligone, L. Polygonum, heisset in der Geometrie alle Figuren, so mehr als vier Ecken haben, und ins besondere, ein fünff- sechs- sieben-Eck, u. s. w. nach der Zahl seiner Ecken. Sie werden abgetheilt in regulaire, wenn alle Winckel und Seiten der Figur einander gleich sind, oder irregulaire, wenn eine Figur ungleiche Winckel und Seiten hat. Ein mehrers s. Polygone.

Vierde Certer, of Rang, T. vom vierten Rang, s. Rang.

Vier-Eck, F. Carré, Quarré, Tetragone, L. Quadratum, ist in der Geometrie ein Feld, das vier gleiche Seiten hat, die in rechten Winckeln mit einander schliessen, s. Tab. I. fig. 20. In der Fortification aber ist es ein Werck mit 4. Bollwercken, wird sonderlich zu Citadellen gebraucht, wie an Havre de Grace, Jülich, Cambray, und an andern Orten mehr zu sehen.

Ablanges Vier-Eck, ablange Vierung, F. Carré long, Parallelogramme, L. Parallelogrammum, ist eine vierseitige Fläche, deren die gegenüber stehende 2. lange und 2. kurtze Seiten einander gleich und parallel sind, s. Tab. I. fig. 21.

Vier-eckigte Flagge, H. Vierkante Vlag, s. Flagge.

Vier-

Vier-eckigte Segel, H. Vierkant Zeilen, ſ. Segel, n. V. lit. K.

Vieren, ſ. Nachlaſſen.

Viering, wird in Nürnberg der vierte Theil eines Pfundes oder 8. Loth genennet.

Vierling, Viertlein, ſ. Schaff.

Viertel, iſt ein gewiſſes Faß-Gebinde, nach welchem ſo wohl flüßige als trockene Sachen ausgemeſſen werden. Ein Viertel Bier oder Wein hält 210. Kannen, oder ein halb Faß. Ein Viertel Korn, Saltz, u. d. g. hält vier Metzen, und iſt der vierte Theil eines Scheffels. Ein mehrers ſ. Menge-Maß, unter Maß.

Viertels-Carthaune, ſ. Carthaune, n. 6.

Viertels-Meiſter, F. Quartenier, es werden die Städte gemeiniglich in gewiſſe Quartiere oder Viertel eingetheilet, und der über ein ſolches Viertel die Aufſicht hat, wird Viertels-Meiſter genennet. Seine vornehmſte Aufſicht iſt über Feuer und Licht, damit kein Schaden geſchehe, die Gaſſen und Straſſen reine zu halten, zu verhüten, daß kein Unflath zuſammen geſchüttet werde, wodurch die Nachbarſchafft inficiret werden könte, u. ſ. w.

Viertels-Rotte, ſ. Corporalſchafft, item Rotte.

Viertel- oder Quartier-Schlange, ſ. Schlange.

Viertels-Schwenckung, ſ. Schwenckung.

Viertels-Strich, Viertels-Wind, oder Wind-Strich, F. Quart de Rumb, Quart de Vent, H. Streek-Windts, iſt ein Strich zwiſchen einem gantzen und einem halben Strich, oder Wind-Strich, der einem gantzen oder Haupt-Wind oder Wind-Strich folget, als z. E. der Nord iſt ein gantzer oder Haupt-Wind, der Nord-Nord-Oſt iſt ein halber Wind, der Nord zu Oſten, zwiſchen dieſen beyden begriffen, iſt ein Viertels-Wind, Strich, oder Wind-Strich. Ein mehrers ſ. Strich.

Viertels-Wendung, ſ. Wendung.

Vierung, bedeutet in der Marckſcheide-Kunſt die Breite einer Zechen oder des Ganges Saalband. Es wird darzu gerechnet 3 ½. Lachter in das Hangende, und 3 ½. Lachter in das Liegende, ſo, daß der Gang frey in der Mitte iſt, und die Vierung nach ſeinem Streichen hauptſächlich auch 7. Lachtern der Länge nach genommen wird.

Vif, heiſſet hier in beſonderm Verſtande, hitzig, ſcharff, als

Combat vif, T. hitziges Gefecht, ſcharffes Treffen.
Vif argent, ſ. Queckſilber.
Vif de l'eau, T. hohe Fluth, ſ. Fluth.
Vigeſimo quarto, ſ. Format.
Vigies, nennen die Spanier in America ihre Schildwachen, ſo wohl zu Waſſer als zu Lande.
Vigil eques, ſ. Schildwache zu Pferde.
Vigilia nautica, ſ. Quart.
Vigiliarum nauticarum præfectus, ſ. Quartiermeiſter zur See.
Vigiliarum præfectus præſidiarius, ſ. Platz-Major, unter Major.
Vigiliarum tribuni vicarius, ſ. Aide-Major.
Vigorte, T. Caliber-Stab.
Vijſel, ſ. Schraube.
Vilebrequin, ou Virebrequin, ſ. Bohrer.
Villæ elegantiores Italiæ, ſ. Caſſina.
Village, ſ. Dorff.
Ville, ſ. Stadt.
Ville Anſeatique, T. Hanſee-Stadt, ſ. Stadt.
Ville Capitale, T. Haupt-Stadt ſ. Stadt.
Ville cloſe, Ville fermée, T. beſchloſſene oder geſchloſſene Stadt, ſ. Stadt.
Ville frontiere, T. Grentz-Stadt, ſ. Stadt.
Ville Imperiale, T. Reichs-Stadt, ſ. Stadt.
Ville marchande, T. Handels-Stadt, ſ. Stadt.
Ville maritime, T. See-Stadt, ſ. Stadt.
Ville municipale, T. Land-Stadt, ſ. Stadt, item Municipal-Stadt.
Ville ouverte, T. offene Stadt, ſ. Stadt.
Vindas, T. ſtehende Winde, ſ. Winde, it. Erd-Winde.
Vinea, war bey den Alten eine Art von Galerie, an den Seiten offen, und oben bedeckt, gleich denen Muſculis oder Pluteis, oben mit rohen Häuten überzogen. Dieſer bedienten ſie ſich gleichfalls bey Belagerungen, um ſich dadurch eines Orts bedeckt zu nähern. Ihre Länge war von 16., die Breite von 7., und die Höhe von 8. Fuß. Man machte deren unterſchiedliche, um ſie, nach Erforderung, an einander zu ſtoſſen, und darmit eine Galerie zu formiren, ſ. P. Daniels Hiſtoire de la Milice françoiſe, Tom. I. Liv. II. p. 59. Und Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tomo II. p. 481. in fine & ſeq. ingleichen p. 485. und 523. Vinea bedeutete bey den Alten bisweilen eine Galerie in die Erde gegraben, und oben bedeckt; zuweilen einen offenen Graben, unſeren Parallelen gleich, deren Erde zu der Bruſtwehr von Faſchinen

nen oder durch Hurden gehalten wurden. Denn die Vinea bedeutete nicht weniger Hurden, oder Faschinen, als ein Werck von Holtz aufgeführet. Man muß auch durch Vinea eine Tortuë oder Galerie von leichten Bindwerck verstehen, so man an den Rand des Grabens schob, wo die sonst hierzu gewöhnliche Machinen nicht in grosser Anzahl waren.

Vingeri-Agasi, T. Janitscharen-General, s. Janitschar, item Aga der Janitscharen.

Vinkenet, T. leichtes Verdeck, s. Verdeck.

Violatio pacis, s. Rupture, item Friedens-Bruch.

Virevau, Virevaut, s. Brat-Spieß, item Winde.

Virga divinatoria, Virgula mercurialis, s. Wünschel-Ruthe.

Virtuosen, J. Virtuosi, heissen im moralischen Verstande tugendhaffte Personen, im politischen Verstande aber solche Leute, die in einer gewissen Kunst und Wissenschafft, als in der Music, Mahlerey, Bildhauerey, u. d. gl. excelliren, und andere übertreffen.

Vis, s. Krafft.

Vis, s. Schraube.

Vis, T. Spille, Spindel, oder Welle einer Schrauben, s. Schraube.

Vis d'Archimede, T. Wasser-Schraube, s. Schnecke.

Vis sans fin, T. Schraube ohne End, s. Schraube.

Visch-Schuiten, s. Aiguilles de Bourdeaux.

Visée, T. das Zielen im Schiessen.

Viser, T. Zielen.

Visier, Absehen, oder das Ziel, auf einem Rohr oder Armbrust, F. Mire, Viſiere. Ein mehrers s. Absehen.

Visier, L. Ocularium Galeæ tegmen, heist die Oeffnung an den Helmen oder Casqueten, welche entweder frey oder mit einem eisern Reiffen verwahret ist, um das Gesicht brauchen zu können.

Visieren, F. Jauger, im Bauen heisset es, den Inhalt eines Walles oder Mauer, an Erden und Stein behend ausrechnen. Sonsten aber heisset insgemein Visieren, wenn man mit einem zugerichteten Stab den Halt eines Holtz-Hauffen, Wasser-Kastens, oder eines jeden Gebindes, Wein- oder Bier-Gefäßes, oder eines gantzen Schiffs ausmisset.

Visier-Kunst, ist eine Kunst die Fässer auszumessen, wie viel nemlich Kañen Bier, Wein, Brandtewein, u. d. gl. hinein gehen.

Visier-Schuß, heisset in der Feuerwercker-Kunst der Schuß, so aus einem Stück gethan wird, welches bis in den

den erſten Grad über die Horizontal-Linie erhöhet worden.

**Viſier-Stab**, F. Jauge, Verge, dieſer wird mit gewiſſen darauf verzeichneten Maßen und Zahlen zugerichtet, womit ſo denn das Gefäß überſchlagen, und hiemit deſſen Gehalt oder Jnhalt erforſchet wird.

**Viſier-Stab**, bey der Artillerie, ſ. Caliber-Stab.

**Viſir**, Vezir, iſt ein Arabiſches Wort, und bedeutet einen Staats-Miniſter. Es wird hergeleitet von dem Wort Vazar, welches tragen heiſſet, L. Aulæ Turcicæ purpuratus, T. Vezier. Am türckiſchen Hofe führen dieſen Titel die Reichs-Räthe, ſo den Divan, oder Staats-Rath beſtellen, derer ſechs ſind, und den Viſir-Azem, oder Groß-Viſir zu ihrem Præſidenten haben.

**Viſiter les Poſtes**, T. die Poſten viſitiren, ſ. Poſt, lit. d.

**Viſitirer**, ſ. Stück-Viſitirer.

**Viſitier-Ronde**, ſ. Ronde.

**Viſſchers, Viſſers, Viſſingen**, ſ. Fiſchen.

**Viſſchers-Schuit**, ſ. Fiſcher-Kahn.

**Viſſchers-Stok**, ſ. Wiſcher-Stock.

**Vi Suña**, F. Par force, ſ. Force.

**Vit de chien**, ſ. Kugel-Zieher.

**Vita uſum concedere**, T. Pardon, Quartier geben, ſ. Pardon, item Quartier.

**Uit hoek**, ſ. Spitze, item Vorgebürge.

**Uit holer**, ſ. Ausholer.

**Vitinen, Wittinen**, L. Navigia Pruſſica, ſind kleine platte Fahrzeuge, welche in Preuſſen gebrauchet werden.

**Vitkijker**, ſ. Maſt-Wächter.

**Vitlegger**, F. Garde-Côtes, Patache, T. Auslieger, L. Navis præſidiaria mare tutum reddens, iſt ein bewehrtes Fahrzeug, ſo auf einem Strohm, oder vor einem Hafen auf das Waſſer ausgelegt wird, dem feindlichen Uberfall zu wehren, und ſolchen aufzuhalten trachten. Sie pflegen auch an den Küſten zu creutzen, um die Handlung zur See vor den See-Räubern zu verſichern, als auch denn und wenn die Kauffarthey-Schiffe zu convoyiren. Ein mehrers ſ. Ausleger, item Patache.

**Vitonniere**, ſ. Rinne.

**Uitruſten**, ſ. Ausrüſten, item Equipiren.

**Uitruſtinge**, ſ. Armement, it. Ausrüſtung, und See-Rüſtung.

**Uitſchieten**, ſ. Vorſprung.

**Uitwaatering**, ſ. Speygat.

**Uitwerpen**, T. den Wurff thun, ſ. Wurff.

**Vivandier**, ſ. Marquetender.

**Vivarium**, ſ. Fiſch-Hälter.

**Vive, qui vive**, T. Wer da? was vor Volck? ſo heiſſet bey

bey den frantzösischen Troupen das Zuruffen der Partheyen im Felde, wenn sie einander begegnen. Sind es nun Frantzosen, so antworten sie: Vive la France, &c. Die Teutschen aber, und andere Nationen, haben ihre Losung, wie sie unter der Armée ausgetheilet wird.

Vivier, s. Fisch-Hälter.

Vivre à Discretion, T. auf Discretion, das ist, nach eigenem Willen, ohne Zucht und Ordnung leben. Ein mehrers s. Discretion.

Vivre sur le bon homme, heisset unter den frantzösischen Troupen, bey den Bauren liegen, und seiner, nach ausgestandenen Fatiguen wiederum pflegen, und sich bey denselben wohl seyn lassen.

Vivres, Denrée, L. Annona, Frumentaria, heissen die Lebens-Mittel oder Proviant, zu Unterhaltung einer Armée. Ein mehrers s. Lebens-Mittel, item Victualien, und Zufuhr.

Couper les vivres à l'Ennemi, T. dem Feind die Zufuhr, oder das Proviant benehmen, oder abschneiden.

Vizir, s. Vilir, item Groß-Vezier.

Vizir, dieser Nahme wird in Persien denen Gouverneurs oder Stadthalters in den Städten beygeleget.

Vlaag, s. Winds-Brut.

Vlag, s. Flagge.

Vlag van agteren, T. Hinter-Flagge, s. Flagge.

Bevel-Vlag, T. Befehls-Flagge, s. Flagge.

Blaauwe Vlag, Blaeuw-Vlag, T. Fahrt- oder Reise-Flagge, s. Flagge.

Bloedt-Vlag, Roode Vlag, T. Gefecht-Flagge, s. Flagge.

Pitssjaars-Vlag, T. Raths-Flagge, s. Flagge.

Sein-Vlaggen, T. Losungs- oder Signals-Flaggen, s. Flagge.

Sloeps-Vlag, T. Chaloupen-Flagge, s. Flagge.

Vierkante Vlag, T. vier-eckigte Flagge, s. Flagge.

Vreede-Vlag, T. Friedens-Flagge, s. Flagge.

Witte Vlag, T. Friedens-Flagge, item Raths-Flagge, s. Flagge.

Vlag-Schip, s. Flagg-Schiff, item Schiff.

Vlag-Staf, Vlag-Stok, s. Flaggen-Stock, item Spille.

De Vlag strijken, T. die Flagge streichen, s. Flagge.

't Vlak, s. Flack.

Ulanen, ist ein Tartarisches Volck, so seinen Nahmen von der Stadt Ula, welches eine der Haupt-Städten der Chinesischen Tartarey ist, bekommen. Anno 1644. thaten die Chinesischen Tartern, darunter sich auch diese

Ulanen befunden, einen Einfall in China, und darauf bemeisterten sie sich eines Stücks Landes im Mogolischen, von 100. Meilen, oder bis an die Chinesische Mauer, daher werden sie vor gute Soldaten gehalten, und an Geschicklichkeit und Höflichkeit allen andern Tartern dasiger Gegend vorgezogen. Wie nun die Tartern überhaupt in ihrem eigenen Lande ihre Wohnung öffters verändern, so geschiehet es auch offte, daß sie sich in angrentzende Länder gar niederlassen, und eben so sind die Ulanen nach Litthauen gekomen, und haben sich viele davon allda wohnhafft niedergelassen, und auf gewisse Maße Kriegs-Dienste angenomen. Otto in seinem berühmten O. M. von den Zügen und Einfällen der Tartern. Wenn Hübnern zu glauben, so haben diese Ulanen in der Woywodschafft Witepsk, in dem Litthauischen Reussen, allda sie sich niedergelassen, eine Stadt, nach ihrem ersten Ursprungs-Ort, Ula, angeleget. Zu Zeiten des höchst-seeligen Königs in Pohlen, Augusti des II. glorwürdigsten Andenckens, hat man sich dieser Ulanen im Post-reuten bedienet, worinnen sie sich ihrer Geschwindigkeit wegen hervor gethan haben. Sie sind leicht beritten, und noch leichter bewaffnet, und führen gemeiniglich auch eine Kopie, in ihrer Kleidung aber richten sie sich nach den Pohlen.

Vleugel, s. Wind-Fahne, item Schiff-Fahne.

Vleugel-Spil, T. Wind-Fahn-Stengel, s. Wind-Fahne.

Vlie-boot, s. Flibot.

Vlieden, Vlugten, T. die Flucht nehmen, F. prendre Chasse, s. Chasse, item Flucht.

Vloeden, s. Strohm.

Vloedt, s. Fluth.

Vloedt en Eb, s. Ebbe u. Fluth.

Vloedt-haven, T. Fluth- oder Zeit-Hafen, s. Hafen.

Ulofezgi, werden von denen Türcken diejenigen Soldaten genennet, so um den täglichen Sold, den sie Ulefe nennen, dienen.

Vloot, s. Flote, it. Silber-Flote.

Vlootelingen, s. Equipage.

Vloots-Hoofden, T. Admirals- oder Flagg-Officiers, s. See-Officiers.

Vloots-hoofdt, Opper-Vloots-Voogdt, s. Admiral.

Vloots hoofdt-Schip, s. Admiral- oder Flagg-Schiff.

Vlot, s. Floß.

Vlote-Scute, H. Vloot-Schuit, ist eine Art Lichter mit Verdeck, derer man sich zu Amsterdam bedienet.

Ultramontani, F. Tramontain, Ultramontain, L. Tramontani.

tani, nennen die Italiäner alle diejenigen, so ausser Italien wohnen, und durch die Alpen von ihnen geschieden sind.

**Umfang**, oder Bezirck eines Orts, F. Circuit, Contour, Enceinte, Enclos, Pourtour. Ein mehrers s. Bezirck, item Enceinte.

**Umfang**, F. Perimetre, L. Perimeter, ist die Grösse, dadurch eine Figur eingeschlossen wird, sie mag entweder eine **Fläche**, oder **Cörper** seyn. Ist die Figur eine **Fläche**, so bestehet der **Umfang** aus **Linien**, entweder aus geraden, oder aus krummen, oder aus beyden zugleich. Ist sie ein **Cörper**, so bestehet er aus **Flächen**.

**Umkreiß**, F. Peripherie, L. Peripheria, ist die krumme in sich selbst lauffende Linie, die den Raum des Circuls einschliesset.

**Umlauffender Stab**, wird in der Feuerwercker-Kunst derjenige genennet, der sich um einen Mittel-Punct im Kreis beweget, wenn man ihn anzündet. Es beschreibet dergleichen Simienowitz in seiner Artillerie, P. I. fol. 189. und Buchner in seiner Artillerie, P. II. fol. 20.

**Umlauffender Wind**, s. Wind.

**Umlegen**, F. Revirer, H. Weerwenden, heisset in der See-Fahrt, das Schiff durch das Steuer nach einer andern Seiten kehren, lencken oder wenden.

**Umriß**, F. Delineation, Dessein, L. Delineatio, dieses Wort bedeutet so wohl in der Zeichnungs-Kunst als beyden Architecturen, u. s. w. der **Umfang**, worein eine Figur eingeschlossen, oder vermittelst dessen deroselben Grösse determiniret wird. Ein mehrers s. Delineatio.

**Umschantzen**, F. retrancher, environner d'un Retranchement.

**Umschantzung**, s. Circumvallations-Linie, item Retranchement.

**Umzug**, s. Entwurff, item Zeichnung.

**Unauslöschliches Feuer**, s. Griechisches Feuer.

**Unbeständige Brücken**, s. Brücke, n. XVIII.

**Unbeständige Fortification**, s. Fortification, n. III. §. 2.

**Unbeständiger Wind**, s. Wind.

**Unbrauchbar machen die Stücke**, F. Demonter les Canons, heisset, wenn dieselbe ausser Stande gesetzet werden, fernere Dienste zu thun, bis sie wieder samt deren Lafeten repariret sind.

**Uncia**, s. Zoll, item Untze.

**Undecagone**, s. Eilff-Eck.

**Ungestümes Wetter zur See**,

F. Gros tems, Tems de mer, H. Swaar weeder, Onweer, Hardt-weer, iſt eine gewaltſame Bewegung des Windes und der Wellen. Ein mehrers ſ. Sturm.

**Ungleichſeitiger Triangel**, ſ. Triangel, n. 3.

**Uniforme**, heiſſet bey den Soldaten die Montur, und hat ihren Nahmen daher bekommen, weil bey einem jeden Regiment oder Corps die Officiers und Gemeinen nach einer gewiſſen Liberey überein gekleidet, aber dennoch nach Proportion eines jeden Rangs von einander unterſchieden ſind.

**Univers**, ſ. Welt.

**Univerſal**, L. Litteræ regis ad univerſos ordines, iſt ein Zeitungs-Wort, und bedeutet in Pohlen ein Königliches Patent oder Ausſchreiben, ſo in jedem Land- oder Burg-Gericht unter Trompeten- und Paucken-Schall verkündiget wird. Die gemeinen Ordren an die Armée von dem Feld-Herrn werden auch durch Univerſalien abgekündiget.

**Univerſität, hohe Schule**, F. Academie, Univerſité, L. Academia, Univerſitas, iſt eine Societät, da die Studirenden von gewiſſen dazu verordneten Profeſſoribus und Doctoribus ſo wohl in der Philoſophie, als auch in den höhern Facultäten unterrichtet, von dem Rectore und Senatu Academico regieret, auch zum Theil promoviret, und mit Academiſchen Ehren-Tituln verſehen werden.

**Unordnung**, F. Confuſion, Desordre.

**Unpartheyiſch**, ſ. Neutral.

**Unter-Barbier**, ſ. Unter-Meiſter.

**Unter- oder groſſe Blinde**, ſ. Blinde, it. Segel, n. IV. §. 1.

**Unter- oder groſſe Blinden-Ree**, ſ. Raa, n. IV. §. 1.

**Unter-Bootsmann**, ſ. Bootsmann.

**Unter-Brigadier**, ſ. Brigadier.

**Unter-Conſtabel**, ſ. Conſtabel.

**Unterfangen**, ſ. Anſchlag.

**Unter-Feldſcheer**, ſ. Unter-Meiſter.

**Unter-Gewehr**, F. Baſſes armes, heiſſet bey den Soldaten der Degen und das Bajonet. Ein mehrers ſ. Gewehr, item Ober- und Unter-Gewehr.

**Untergraben**, unter-miniren, ſ. Sappiren.

**Unterhalt**, ſ. Lebens-Mittel, item Subſiſtentz.

**Unterhalten**, F. Entretenir. Sich unterhalten laſſen, wird von Werbungen geſagt, Kriegs-Dienſte annehmen, F. Se faire enrôler.

**Unter-Lieutenant**, ſ. Lieutenant, in fine.

Un-

Unter-Major, ſ. Aide-Major.

Unter-Meiſter, F. Aide-Chirurgien, H. Chirurgün Maat of Knegt, L. Chirurgus nauticus ſecundarius, heiſſet auf einem Schiff der Unter-Barbierer oder Feldſcheerer.

Unter-miniren, untergraben, ſ. Sappiren.

Unter-Officierer, F. Bas-Officiers, L. Præfecti militiæ ſecundarii, Subpræfecti, heiſſen bey einem Regiment alle diejenigen, welche unter einem Cornet oder Fähndrich ſtehen, als der Feldwebel, Wachtmeiſter, die Sergenten, Corporals, Muſter-Schreibers, Fourriers, &c.

Unter-Profoß, F. Sous-Argoulin, ſ. Argoulin.

Unterreden, ſ. Abouchiren.

Unterredung, ſ. Abouchement.

Unter-Ruder-Meiſter, F. Sous-Comite, J. Sotto-Comite, ſ. Comite.

Unter-Segel, ſ. Segel, n. V. lit. l.

Unter Segel gehen, ſ. nach Segel.

Unter Segel ſeyn, ſ. nach Segel.

Unter-Stab, ſ. Stab.

Unterſte oder erſte Verdeck, ſ. Verdeck.

Unterſtecken, unterſtoſſen, F. Incorporer, ſagt man von den Soldaten, welche unter andere Compagnien vertheilet werden, um ſie zu ergänzen.

Unter-Steuermañ, ſ. Steuermann.

Unter-Wall, ſ. Fauſſebraye.

Untieffe, F. Bas-fond, Baſſe, Païs-Somme, H. Droogebanken, Droogte, Ondiepte, iſt ein ſeichter Grund, oder untieffe Hügel in der See, darüber das Waſſer nur 5. bis 6. Schuhe gehet, und können die Schiffe auf denſelben leicht verunglücken, darum man gezwungen iſt, des Ortes kundige Lotsleute zu nehmen, die einen durchführen. Ein mehrers ſ. Sand-Banck.

Untze, F. Once, L. Uncia, hält im gemeinen Gewicht 2. Loth, machen alſo deren 16. ein Pfund aus. Bey dem Apothecker-Gewicht aber machet eine Untze 8. Drachmen, und gehen deren 12. auf 1. Pfund. Ein mehrers ſ. Pfund.

Unüberwindlich, F. Imprenable, L. Inexpugnabilis, nennet man dasjenige, was nicht mag eingenommen werden. Es haben ſolches zwar einige Ingenieurs von ihren inventirten Feſtungen gerühmet; wie weit ſie es aber dem Wort-Verſtande nach ſeyn, darüber halte ich vor unnöthig, mit ihnen zu diſputiren, ſondern überlaſſe es denenjenigen, die mit Syllogiſmis realibus ihren Widerpartl

zu convinciren ſuchen, und, an ſtatt der Præmiſſarum eines Syllogismi, denen in einer ſolchen Feſtung befindlichen Defendenten, ſo viel tapffere Soldaten, mit Courage, Feuer und Schwerdt gerüſtet, darſtellen, auch vermittelſt der unermüdeten Arbeit drauſſen vor der Feſtung, und Einwerffung der Bomben und Feuer-Kugeln, einen ſolchen Syſtem formiren, daraus keine andere Concluſion, als, wenn das Glück gut iſt, ein honneter Abzug der Belagerten über die Breche ihrer vor unüberwindlich gehaltenen Feſtung, folgen kan.

Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, T. V. p. 207. daß Alexander habe zu ſagen pflegen, es ſey kein Ort unüberwindlich, wo derjenige, der darinnen commandire, nicht ein Mann von Tapfferkeit ſey. Und Ageſilaus pflegte zu ſagen, daß die Stärcke einer Stadt nicht in den Mauren beſtünde, ſondern in dem Verſtand deſſen, der darinne commandirte, und in der Tapfferkeit der Beſatzung.

Voer, Voering, ſ. Bey-Laſt.

Voering, ſ. Schiff-Verkleidung.

Voet, ſ. Fuß, item Schuh.

Voet-Strandt, ſ. Greve.

Vogel-Perſpectiv, ſ. Perſpective, n. 5.

Vogel-ſchlechte Richtung, ſ. Kern-Schuß.

Vogel-Zunge, iſt eine halbrunde Holtz-Raſpel, ſo beym Ausputzen der Stücke und Mörſer, in der Artillerie gebraucht wird. Es bedienen ſich auch derſelben die Tiſcher und Bildhauer, im holen Schnitzwerck, ſ. Tab. X. n. 12.

Voguer, ſ. Rudern.

Vojage, T. Reiſe, Reiſe-Beſchreibung, ſ. Reiſe.

Vojage de long Cours, T. weite Reiſe, ſ. Reiſe.

Voie, ſ. Fuder.

Voie, T. Gleiß, Wagen-Gleiß, ſ. Gleiß.

Voie d'eau, ſ. Leck.

Voile, ſ. Segel. Weil wir die Segel, ſo wohl als die Raen oder Segel-Stangen nicht nach dem Alphabet, ſondern nach dem Rang der Maſten geſetzet, als werden wir hier gleiche Ordnung halten. Befinden ſich alſo

I) an dem groſſen Maſt

La grande Voile, ou grand Pacſi, T. das groſſe oder Schönfahr-Segel, ſ. Segel, n. I. §. 1. item Schönfahr-Segel.

Voile de grand hunier, ou grand hunier, T. das groſſe Mars-Segel, ſ. Segel, n. I. §. 2. item Mars-Segel.

Voile de grand Perroquet, ou grand Perroquet, T. das groſſe Bram-Segel, ſ. Segel,

gel, n. I. §. 3. item Bram-Segel, n. I.

II) An dem Focke-Maſt,

Voile de Miséne, Petit Pacfi, ou Miséne, T. die Focke, ſ. Segel, n. II. §. 1. item Focke.

Voile de petit hunier, ou petit hunier, T. das Vor-Mars-Segel, ſ. Segel, n. II. §. 2. item Mars-Segel.

Voile de Perroquet d'avant, Perroquet d'avant, ou Perroquet de Miséne, T. das Vor-Bram-Segel, ſ. Segel, n. II. §. 3. item Bram-Segel, n. 2.

III) An dem Beſans- oder hintern Maſt,

Voile d' Artimon, ou l'Artimon, T. die Beſan, ſ. Segel, n. III. §. 1. item Beſan.

Voile de Perroquet de fougue, ou de foule, ou d' Artimon, ou ſimplement Perroquet de foule, ou d' Artimon, T. das Creutz-Segel, ſ. Segel, n. III. §. 2. item Creutz-Segel.

IV) An der Boegſpriet,

Voile de Sivadiere, ou ſimplement la Sivadiere, T. die Blinde- oder Unter-Blinde, ſ. Segel, n. IV. §. 1. item Blinde.

Voile de Perroquet de Beaupré, ou Perroquet de Beaupré, T. die obere Blinde, ſ. Segel, n. IV. §. 2. item Blinde.

Uber dieſe ſind noch

Voile à l'Angloiſe, T. Emmer-Segel, ſ. Segel, n. V. lit. c.

Voiles de l'arriere, T. hintere Segel, ſ. Segel, n. V. lit. e.

Voiles de l' avant, T. Haupt- oder vordere Segel, ſ. Segel, n. V. lit. d.

Baſſes voiles, T. untere Segel, ſ. Segel, n. V. lit. l.

Voiles carrées, T. viereckigte Segel, ſ. Segel, n. V. lit. k.

Voiles d' eau, T. Waſſer- oder Trifft-Segel, ſ. Segel, n. V. lit. m.

Voiles d' Etai, T. Stag-Segels, ſ. Segel, n. V. lit. g.

Voile de fortune, T. Sturm-Segel, ſ. Segel, n. V. lit. h.

Voiles de rechange, T. Bey-Segel, ſ. Segel, n. V. lit. a.

Voiles à tiers-point, Voiles latines, ou Voiles à Oreilles de Lievre, T. dreyeckigte Segel, ſ. Segel, n. V. lit. b.

Voiles à traits carrés, T. viereckigte Segel, ſ. Segel, n. V. lit. k.

Amener les voiles, T. die Segel ſtreichen, ſ. Segel.

Etre ſous voiles, T. unter Segel ſeyn, ſ. Segel.

Faire voiles, T. Segel machen, ſ. Segel.

Mettre à la voile, T. unter Segel gehen, ſ. Segel.

Mettre les voiles dedans, T. die Segel einnehmen, ſ. Segel.

Voile, dieſes Wort wird auch offt vor das Schiff genom-

men. Ein mehrers ſ. Segel, in fine.

Voilier, ſ. Segel-macher.

Voilure, ſ. Segel-Werck.

Voinici, iſt ein Sclavoniſches Wort, und bedeutet einen ſtreitbaren Mann, alſo werden die Bauren aus Servien und Bulgarien genennet, ſo denen Türckiſchen Lägern zu folgen pflegen, und nicht allein Soldaten-Dienſte thun, ſondern hauptſächlich zum Schantzen und anderer Feld-Arbeit gebrauchet werden.

Voir en Breche, ſ. Breche.

Voiture, ſ. Fracht.

Volant, dieſes Wort hat bey Frantzoſen verſchiedene Bedeutungen, nach den Wörtern, die ihme beygeſetzet werden, als

Camp-volant, T. fliegend Lager, fliegende Armée, ſ. Armée.

Fusée volante, ſ. Schwärmer.

Paſſe-volant, ſ. Blinder.

Pont-volant, T. fliegende Brücke, ſ. Brücke, n. VI.

Pont-volant, T. leichtes Verdeck, ſ. Verdeck.

Volée, dieſes Wort hat gleichfalls bey den Frantzoſen in der Artillerie verſchiedene Bedeutungen, als da heiſſet es:

1) Das Mund-Stück an einem Stücke, F. Volée du Canon, ſ. Mund-Stück.

2) Das Ende der Mündung bis an das Schild-Zapffen-Stück, ſ. Tab. x. fig. 1. lit. c. bis d.

3) heiſſet es auch wenn viel Schüſſe zugleich geſchehen. Ein mehrers ſ. Stück-Schuß.

4) Heiſſet es auch offtmahls die abgeſchoſſene Stück-Kugel.

5) Der Flug des Mörſers, und endlich ſo heiſſet auch

6) à toute volée, wenn das Stücke oder der Mörſer auf den 45. Grad gerichtet iſt, das iſt, wenn die Achſe des Stückes oder Mörſers mit der Horizontal-Linie einen Winckel von 45. Graden machet. In dem Teutſchen nennet man es den Bogen-Schuß nach der höchſten Elevation oder Richtung. Denn die Kugel wird nie weiter getrieben, als wenn ſie aus dieſem 45. Grad geworffen wird. Ein mehrers ſ. Bogen-Schuß.

Volet, T. kleiner See-Compaß, ſ. Compaß.

Voleur de grand Chemin, ſ. Bandit, it. Schnaphahn.

Voll- oder gantz-Gut, ſ. Geſchütz, n. I.

Volle Rüſtung, ſ. Rüſtung.

Volonteur, Freywilliger, F. Volontaire, H. Vry-Luid, L. Volo,

L. Volo, Voluntarius Türck. Acanges, Tart. Alkingi, nennet man im Kriege denjenigen, welcher sich unter ein Regiment, oder eine Compagnie stellet, ob er gleich weder in der Liste geführet wird, noch Sold geniesset, sondern seine Dienste thut, allein die Gelegenheit und Weise des Krieges und der Waffen zu lernen. Wenn ein wichtiger Feldzug vorgenommen wird, pflegen viele vornehme junge Leute als Freywillige oder Volonteurs mitzugehen, aus Lust zum Kriege, und aus Verlangen Ehre einzulegen, indem sie bisweilen um sich zu distinguiren, an die gefährlichsten Oerter sich mit gebrauchen lassen. Zuweilen begeben sich auch hohe Officiers zu Volonteurs, wenn bey ihnen kein Krieg ist, um was zu sehen.

Volte, s. Wendung. Auf der See wird es auch vor den Lauff des Schiffes genommen.

Prendre volte, T. sich zum Schlagen wenden, s. Wendung.

Volte-face, ist ein Kriegs-Wort, und heisset sich gegen den Feind kehren, oder umwenden, s. Folards Polybe, Tom. I. p. 43.

Voltigiren, F. Voltiger, wird für ein Adeliches und dem Leib eine treffliche Stärcke und Geschwindigkeit gebendes Exercitium gehalten. Es bestehet solches vornemlich in dreyerley, als in Heben, Springen und Schwingen. Macht aber offtmahls ungesunde Leute.

Volumen, F. Volume. heisset ein besonderer Band eines Buches, oder auch viele Schrifften, so man zusammen in einen Band binden lassen. In der Mathematic heisset es der Raum, den ein Cörper nach seiner Länge, Breite und Dicke einnimmt. Ein mehrers s. Format.

Voor Anker leggen, T. vor Ancker legen, s. Ancker.

Voor-Bram-Steng, s. Bram-Steng, item Mast, n. III. §. 2. und Steng, n. II. §. 2.

Voor-Bram-Steng-Ree, T. Vor-Bram-Ree, oder Vor-Bram-Stengen-Ree, s. Bram-Ree, item Raa, n. II. §. 3.

Voor-Bram-Steng-Stag, s. Stag.

Voor-Bram-Steng-Wandt, T. Vor-Bram-Stengen-Wand, s. Wand.

Voor-Bram-Zeil, T. Vor-Bram-Segel, s. Bram-Segel, item Segel, n. II. §. 2.

Voor-Bram-Zeils-Boelijn, T. Vor-Bram-Segels-Boelin, s. Boelinen, n. 6.

Voor-Bram-Zeils-Schooten, T.

Vor-Bram-Segels-Schoten, ſ. Schoten.

Voor-Bram-Zeils Toppenants, T. Toppenants der Vor-Bram-Ree, ſ. Toppenants, n. II. §. 3.

Voor-hoedt, ſ. Avant-Garde, item Vortrab.

Voor-Kalteel, ſ. Back.

Voor-Mars, ſ. Mars, n. II.

Voor-Mars-Zeil, ſ. Mars-Segel, item Vor Mars-Segel und Segel, n. II. §. 2.

Voor-Mars-Zeils-Boelijn, T. Vor-Mars-Segels-Boelin, ſ. Boelinen, n. 4.

Voor-Mars-Zeil-Raa, of Ree, Vor-Mars-Raa, oder Ree, ſ. Raa, n. II. §. 2.

Voor-Mars-Zeils-Schooten, T. Vor-Mars-Segel-Schoten, ſ. Schoten.

Voor-Mars-Zeils-Toppenants, T. Toppenants der Vor-Mars-Ree, ſ. Toppenants, n. II. n. 2.

Voor-Maſt, T. Vorder- oder Focke Maſt, ſ. Maſt, n. 2.

Voor-plegt, ſ. Back.

Voor- en agter-plegt, T. Vor- und Hinter-Caſtell, oder Vor- und Hinter-Verdeck, ſ. Verdeck.

Voorraadt-Meeſter, ſ. Proviant-Meiſter zur See.

Voorſcheen, ſ. Vibord.

Voor-Schip, ſ. Vorder-Theil des Schiffes.

Voor Steng, ſ. Focke- oder Vorſteng, item Maſt, n. II. §. 2. und Steng, n. II. §. 1.

Voor-Steng-Mars, ſ. Mars.

Voor-Steng-Stag, T. Vor-Stengen-Stag, ſ. Stag.

Voor-Stenge Wandt, T. Vor-Stengen-Wand, ſ. Wand.

Voor-Steven, ſ. Vorder-Steven, item Steven.

Voor-Stukken, voorſte Boeg-Stukken, ſ. Streich oder Verfolg-Canon.

Voor-tocht, ſ. Avant-Garde, item Vortrab.

Vootroeijen, ſ. Rudern.

Voor-vaar, n, Voort-zeilen, ſ. Segeln.

Voor-vinkenet, ſ. Vor-Vinckenet.

Voor-windt, T. Vor-Wind, ſ. Wind.

Voor de windt zeilen, T. vor den Wind ſegeln, ſ. Wind.

Voor-Zeilen, T. Haupt- oder vordere Segel, ſ. Segel, n. V. lit. d.

Vor Ancker legen, ſ. Anckern.

Vorbild, ſ. Model.

Vor-Bram-Raa, oder Ree, ſ. Bram-Raa, n. 2. it. Raa, n. II. §. 3.

Vor-Bram-Segel, ſ. Bram-Segel, n. II. item Segel, n. II. §. 3.

Vor-Bram-Segels-Boelin, ſ. Boelinen, n. 6.

Vor-Bram-Segels-Schoten, ſ. Schoten.

Vor-Bram-Steng, iſt auf einem Schiffe der Baum, welcher oberhalb der Vor-Stenge ſtehet. Ein mehrers ſ. Bram-

Bram-Steng, n. II. item Steng, n. II. §. 2. und Tab. XIII. lit. z.

Vor-Bram-Stengen-Stag, ſ. Stag.

Vor-Bram-Stengen-Wand ſ. Wand.

Vorder-Arme eines Wagens, ſind zwey Stücke Holtz, ſo mit den vordern Enden an die Deichſel befeſtiget werden, mit den hintern Enden aber, durch die Achs und Schale gehen.

Vorder-Caſtell, ſ. Back.

Vor- und Hinter-Caſtell, ſ. Accaſtillage,

Vorder-Gürtel, ſ. Halß-Band.

Vorder-Maſt, ſ. Maſt, n. 2.

Vordere Segel, ſ. Haupt- oder vordere Segel, unter Segel, n. V. lit. d.

Vorder-Steven, F. Etrave, ſeu Capion de proüe, H. Voor-Steven, iſt, auf einem Schiff, das vorne von dem Kiel ab in die Höhe ſtehende und ſtarck überhängende dicke Holtz, an welchem der Krech des Gallions, oder das Holtz, worauf die Boegſpriet ruhet, befeſtiget iſt. ſ. Tab. XIII. lit. B. Ein mehrers ſ. Steven.

Vorder Theil des Schiffes, F. l'Avant du vaiſſeau, ou Proüe, H. Boeg, Voor-Schip, L. Prora, heiſſet das Theil des Schiffes, ſo durch die Vorder-Steven unterſtützet iſt, und ſich am erſten in das Meer erſtrecket. Die alten machten an ihre Vorder-Theile der Schiffe Vögel-Schnäbel, darum ſie die Lateiner Roſtra genennet.

Vorgebürge, F. Acroteres, Cap, Promontoire, H. Hoek, Uit-hoek, Kaap, Zee-hoofdt, J. Capo, L. Caput, Promontorium, heiſſet die Spitze eines Landes, oder eine Erd-Zunge, welche in die See hinein raget, daß man ſie von weiten ſehen kan.

Vor-Giebel, ſ. Façade.

Vor-Graben, F. Avant-foſsé, ou Foſsé de la Contreſcarpe, L. Foſſa loricam cingens, Foſſa oppidi exterior, heiſſet in der Fortification ein Graben um das Glacis, oder zu äuſſerſt an der Abdachung des bedeckten Weges, oder um die Bruſt-Wehr der Contreſcarpe an der Feſtung gezogen, und rings um dieſelbe geführet wird, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. x x. welchen Vauban, an unterſchiedenen Feſtungen, als was gantz neues practiciret, da doch Speckle, Marchi, und andere zu ihrer Zeit deſſen ſchon Meldung gethan, wie aus ihren Schrifften und beygefügten Riſſen zu erſehen.

Vorleg-Vorhäng-Schloß, F. Cadenas, Cadenat, ſind klein-

klein- und groſſe Schlöſſer, ſo an Kiſten und Käſten, Thüren, und ſonſten überall können vorgehänget, vorgeleget oder vorgeſchloſſen werden, welches ihnen auch den Nahmen zu wege gebracht.

**Vor-Mars-Raa**, oder Ree, ſ. Mars-Raa, item Raa, n. II. §. 2.

**Vor-Mars-Segel**, ſ. Mars-Segel, it. Segel, n. II. §. 2.

**Vor-Mars-Segels-Boelin**, ſ. Boelinen, n. 4.

**Vor-Mars-Segels-Schoten**, ſ. Schoten.

**Vor-Mauer eines Landes**, F. Boulevard d'un Païs, wird gemeiniglich von einer guten Grentz-Feſtung geſagt.

**Vor-Pflicht**, ſ. Pflicht.

**Vor-Poſt**, ſ. Feld-Wache, item Poſt, und Wache.

**Vorrecht**, ſ. Privilegium.

**Vorſchlag**, F. Bouchon, Fourrage, J. Bottone, heiſſet in der Artillerie, ein Wickel von Heu oder Stroh, oder auch ein Stück Raſen, ſo auf das Pulver, und folgends auch auf die Kugel geſetzet, wenn das Stück geladen wird. Bey kleinen Hand-Gewehr braucht man Papier, Werck, und ſonderlich, wenn man zwiſchen Stroh-Dächern, mit der Flinte ſchieſſen will, Rehe-Haare, weil dieſe nicht Feuer faſſen, und alſo weniger Gefahr dabey iſt. Auf den Schiffen wird ein Knauel von Faden von zerſchnittenen Schiff-Tauen gemacht, ſo die Frantzoſen Eſtoupin, ou Valet, und die Holländer Prop nennen, und auf das Pulver und die Ladung an ſtatt des Strohes, Heues, u. d. gl. geſetzet wird.

**Vorſchlag-Zieher**, ſ. Kugel-Zieher.

**Vorſpringender Winckel**, ſ. Winckel.

**Vorſprung**, F. Queſte, H. Het Uitſchieten van de Steven, heiſſet in der Schiff-Bau-Kunſt die Ausladung oder Hervorragung, den die Vorder- und Hinter-Steven auſſer dem Rumpff des Schiffes zu beyden Enden des Kiels machet.

**Vorſtadt**, ſ. Stadt.

**Vor-Steng, Focke-Steng**, F. Mât de hune d'avant, H. Voor-Steng, iſt auf einem Schiffe, der über dem Focke-Maſt ſtehende Baum. Ein mehrers ſ. Steng, n. II. §. 1. item Maſt, n. II. §. 2. und Tab. XIII. lit. y.

**Vor-Stengen-Mars**, F. Hune du Mât de hune d'avant, H. Voor-Steng-Mars, heiſſet der Mars auf der Focke- oder Vor-Steng, ſ. T. XIII. l. bb.

**Vor-Stengen-Stag**, ſ. Stag, n. II. §. 2.

Vor-Stengen-Wand, ſ. Wand.

Vor-Stücke, ſ. Streich- oder Verfolg-Canonen.

Vortheil, ſ. Avantage.

Vortrab, Vor-Trupp, Vor-Zug, F. Avant Garde, H. Voor-hoedt, Voor-tocht, L. Acies prima, Frons, heiſſet bey einer Armée, der Hauffe, welcher im Zug voran marſchiret, oder in einer Schlacht-Ordnung an die Spitze, und in die erſte Ordnung geſtellet wird. Ein mehrers ſ. Avant-Garde.

Vor-Vinckenet, F. Aubinet, S. Aubinet, H. Voor-Vinkenet, iſt ein von Stricken geflochtenes Verdeck, ſo mit Enden Maſten über das Dalbord vorne auf den Kauffarthey-Schiffen geſpannet wird.

Vor-Wache, ſ. Feld-Wache, item Wache, n. 6.

Vor-Wind, ſ. Wind.

Vragi, wurden bey der Römiſchen Miliz, die Officiers genennet, ſo die Arriere-Garde oder den Nachzug commandirten.

Vragt, ſ. Fracht, item Schiff-Lohn.

Vragt-Brief, ſ. Fracht-Brief.

Urbem juſta oblidione cingere, ſ. Formaliter.

Urbes Hanſeaticæ, T. Hanſe, Hanſee-Städte, ſ. Stadt.

Urbes munitæ, quæ Fines tuentur, ſ. Frontier- oder Grentz-Feſtungen.

Urbi obſeſſæ oppoſita circumvallatio, ſ. Circumvallations-Linie.

Urbium præfecti, ſ. Emir.

Urbs, ſ. Stadt.

Urbs firmiſſimis operibus munita, ſ. Real-Feſtung.

Urbs permunita, ſ. Feſtung.

Vreede-Schoot, T. Friedens-Schuß, ſ. Schuß.

Vreede-Vlag, T. Friedens-Flagge, ſ. Flagge.

Vree-Vuuren, ſ. Helenen-Feuer.

Urinator, ſ. Taucher.

Urk, ſ. Grund-Suppe, item Sentine.

Urlaub, ſ. Abſchied.

Urnæ, Urnæ ſepulchrales, ſind beſondere irrdene Töpffe, in welchen unſere Heydniſche Vorfahren, als die die todten Leichname noch zu verbrennen im Gebrauch gehabt, die übrigen Knochen, etwas Aſche, Kleider, Häfftlein, Schnallen, Ringe und andere Sachen, ſo der Verſtorbene vorher im Leben lieb gehabt, verwahret, und ſelbige an einem gewiſſen darzu beſtimmten Ort in die Erde vergraben. Man findet jetziger Zeit hin und wieder ſolche Urnas auf den Aeckern, ſo wohl bey 1000. Jahren und länger darinne geſtanden, und gantz unverſehrt ſind, nur daß

ſie

ſie an ſumpffigten Oertern ſehr weich worden, und ſelten gantz heraus gezogen werden.

Vry-buiter, ſ. Caper.

Vrye Landinge, ſ. Kundſchafft.

Vry-Luide, ſ. Volonteur.

Vrye Luſt-gevegten, ſ. Schiff-Streit.

Us & Coutumes de la mer, ſ. See-Rechte.

Uſtenciles, ou Utenſiles, T. Servis der einquartirten Soldaten. Ein mehrers ſ. Servis.

Uſus fructus, ſind die Renten oder Einkünffte eines Capitals, Land-Gutes ꝛc. ſo derjenige genieſſet, dem das Capital zu ſeiner eigenen Willkühr, ſonſt nicht in die Hände gegeben wird.

Utenſiles, ſ. Geräthſchafft.

Utenſiles d'un Canon, ſ. Stück-Geräthſchafft.

Utenſiles de guerre, ſ. Kriegs-Geräthſchafft.

Utenſiles d'un vaiſſeau, ſ. Schiff-Geräthſchafft.

Uter pulvere pyrio repletus, ſ. Pulver-Wurſt, it. Wurſt.

Vuague-Meſtre, ſ. Wagen-Meiſter.

Vuague-Meſtre-General, ſ. General-Wagen-Meiſter.

Vuë, ſ. Proſpect.

Vuë, ou Vuë d'une place de guerre, ſ. Scenographie.

Vullingen in 'truim, ſ. Deck-Breter.

Uur, ſ. Stunde.

Vur-bord, ſ. Stunden-Bret.

Vur-glas, ſ. Sand-Uhr.

Vuur, ſ. Feuer, item Schiff-Laterne.

Vuur, Blik-Vuur, ſ. Blick-Feuer.

Vuur-Baak, Vuur-Boete, ſ. Leucht-Thurm, it. Pharus.

Vuur-Bundel, ſ. Fagots ardans.

Vuur-Flieſſen, T. Feuer- oder Sturm-Flaſchen, ſ. Sturm-Töpffe.

Vuur-Kiſten, ſ. Feuer-Kiſten.

Vuur-Kloot, ſ. Bombe.

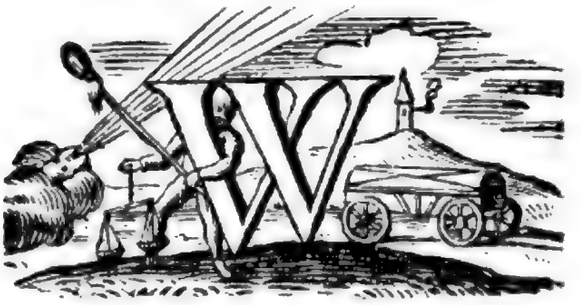
Vuur-Pijlen, ſ. Rachete.

Vuur-Schichten, ſ. Feuer-Pfeile, oder Spieſſe.

Vuur-Tooren, ſ. Leucht-Thurm, item Thurm n. 2.

Vuur-Werken, ſ. Feuer-Werck.

Vuur-Werker, ſ. Feuer-Wercker.



Waage, ſ. Wage.
Waageringen, Waagers, ſ. Futter-Dielen.
Waak, ſ. Wagt, item Quart.
Derde Waak, T. dritte Wache, ſ. Steuermann.
Waakers, ſ. Hafen- oder Schiff-Wächter.
Waapening, ſ. Zurüſtung.
Waapen-Vlag, ſ. Spiegel.
Waar-Goedt, ſ. Rechange.
Waar-Zeilen, T. Bey-Segel, ſ. Segel, n. V. lit. a.
Waater, ſ. Waſſer.
Beſloote Waater, T. geſchloſſen Waſſer, ſ. Waſſer.
Brak-Waater, T. Brack-Waſſer, ſ. Waſſer.
Hoog-Waater, T. Hoch-Waſſer, ſ. Waſſer.
Laag-Waater, T. Leeg-Waſſer, ſ. Waſſer.
Loopende of Stroomende-Waater, T. Fließ-Waſſer, ſ. Waſſer.
Oppen-Waater, T. offen Waſſer ſ. Waſſer.
Soet-Waater, T. Süß-Waſſer, ſ. Waſſer.
Sout-Waater, T. Saltz-Waſſer, ſ. Waſſer.
Springend-Waater, T. Brun-Waſſer, ſ. Waſſer.
Staande of Stil-Staande-Waater, T. ſtillſtehend Waſſer, ſ. Waſſer.
Stroomende of Loopende Waater, T. Fließ-Waſſer, ſ. Waſſer.
Toe-Waater, T. geſchloſſen Waſſer, ſ. Waſſer.
Vallend-Waater, T. fallendes Waſſer, ſ. Waſſer.
Waſſend-Waater, T. ſteigend- oder wachſend Waſſer, ſ. Waſſer.
Waſſend en vallend Waater, T. ſteigend und fallend Waſſer, ſ. Ebbe und Fluth.
Waater-Baak, Pis-Baak, ſ. Waſſer-Back.
Waater-ballen, Waater-vuur-ballen, ſ. Griechiſches Feuer.
Waater-Beſchryving, ſ. Hydrographia.
Waater-Bottelier, ſ. Waſſer-Bottelier.
Waater-dragt, ſ. Tirant.
Waater-golven, ſ. Wellen.
Waater haalen, Waater inneemen, T. friſches Waſſer einnehmen, ſ. Waſſer, it. Aiguade.
Waater-leggers, ſ. Waſſer-Fäſſer.
Waater-Lijn, ſ. Waſſer-Linie.

Waater-pas, ſ. Wag-Recht, Waſſer-Paß, it. Horizont.

Waater-Plaats, ſ. Aiguade, item Waſſer-Platz.

Waater-Schip, Waater-Schuit, ſ. Waſſer-Schiff.

Waater-Slag, ſ Schiff-Streit.

Waater-val, ſ. Waſſer-Fall.

Waater-Zeil, T. Waſſer-Segel, ſ. Segel, n. V. lit. m.

Wache, Wacht, F. Garde, Guet, L. Cuſtodia, Excubiæ, iſt ein Kriegs-Wort, wodurch ein eintzeler, oder ihrer etliche, oder auch eine gantze Schaar, oder gantzes Corps verſtanden wird, die ausgeſetzet iſt, die gemeine Sicherheit zu beobachten. Nach ihrem Gebrauch ſind ſie unterſchiedlich, als da iſt

1) Die Feld-Wache, F. Garde avancée, die vor einer Feſtung oder einem Lager weit ins Feld hinaus geſetzet wird, den Feind von weiten zu beobachten. Ein mehrers ſ. Feld-Wache.

2) Die Haupt-Wache, F. la grande Garde, heiſſet in einer Beſatzung, oder bey der Armée, die, ſo auf der erſten und vornehmſten Poſt ſtehet, und von der die kleinen Wachten und eintzele Poſten detachiret werden.

3) Leib-Wache, F. Gardes, Garde du Corps, heiſſet diejenige, ſo zu Bewahrung des Fürſten, oder Generals beſtellet iſt. Ein mehrers ſ. Leib-Wache.

4) Schaar-Wache, F. Guet, die herum gehet aller Unordnung zu wehren.

5) Schild-Wache, F. Garde, Sentinelle, die an einem Ort geſtellet wird, um auf alles ſo da vorgehet, ein wachſames Auge zu haben. Und

6) Eine Vor-Wache, F. Garde avancée, heiſſet diejenige, ſo zu äuſſerſt in das Feld hinaus geſtellet wird. Ein mehrers ſ. Feld-Wache.

Die Wache abführen, von der Wache ziehen, F. Deſcendre la Garde.

Die Wache auffführen, auf die Wache ziehen, F. Monter la Garde.

Wache, F. Garde, heiſſet auch ein oder mehr Soldaten, oder Gerichts-Bediente, die einem zugegeben ſind, ihn in Gewahrſam zu halten, daß er nicht entweiche.

Wache, auf den Schiffen, ſ. Quart.

Wachen, ſind gewiſſe Schiffe, ſo vor den Häfen liegen, um den Feinden den Eingang in dieſelben zu verhindern. Ein mehrers ſ. Ausleger.

Wach-Feuer, F. Feu de Garde, ſind Feure, welche zu Kriegs-Zeiten, ſo wohl im Felde, als auf Warten, Thürmen, und andern Höhen, angezündet werden, um ent-

entweder auf der Hut zu seyn, oder dadurch der umliegenden Gegend anzudeuten, daß was feindliches in der Nachbarschafft vorgehe, oder doch vorgehen wolle. Man nennet auch **Wach-Feuer**, die Feuer, welche von den Regimentern im Felde gemacht werden, s. Tab. VIII. fig. 1.

**Wach-Glocke**, F. Clochette, ist eine kleine Glocke, die bey einer Wache, oder einem Wach-Hauß feste gemacht ist, von daraus ein Drat bis an eine etwas darvon entfernte ausgestellte Schild-Wache oder Post gehet, welche sie anziehet, wenn die Wache vor jemand ins Gewehr treten soll, oder sonsten was vorgehet.

**Wach-Hauß, Wach-Stube**, s. Corps de Garde.

**Wach-Meister**, F. Sergent, Türck. Alai-Chiaus, ist eben das bey der Reuterey, was der **Feld-Webel** oder erste Sergent bey der Infanterie oder dem Fuß-Volck ist. Ein mehrers s. Sergent.

**Wach-Meister-Lieutenant**, F. Aide-Major, ist eine Charge bey dem Fuß-Volck, so wenig mehr im Gebrauch; bey den Sächsischen Fuß-Trabanten oder so genannten Schweitzer-Garde, ist noch eine Reliquie davon.

**Wach-Soldaten**, F. Soldats Gardiens, seynd gewisse Soldaten, die in den Frantzösischen See-Häfen beständig unterhalten werden.

**Wach- oder Wall-Streich**, F. Assemblée, L. Convocatio militum, heisset, wenn eine halbe Stunde nach dem Rast die Trommel, oder das Spiel geführet wird, und bedeutet, daß sich die Soldaten zum Marsch vor ihrer Capitains oder Lieutenants Quartieren versammlen sollen, da sie denn, so bald sie zusammen sind, auf den Sammel-Platz geführet werden. Ein mehrers s. **Vergadderung**, it. Battre l'Assemblée, ou le second.

**Wach-Thurm, Warte**, F. Echaugette, L. Specula, sind Thürme, die an den Grentzen eines Landes, oder auf hohen Orten besagten Landes angeleget sind, um alles, was etwa feindliches vorgehen möchte, von weitem zu entdecken, und durch angesteckes Feuer, einen Schuß oder einem andern Zeichen denen auf dem Lande und in Städten dadurch Nachricht zu geben. Ein mehrers s. Thurm, n. 4. item **Warte**.

**Waffen**, F. Armes, L. Arma, darunter wird alles Hau- Stech- Stoß- Schieß- Stangen- Schafft- oder Stiel-Gewehr verstanden,

ſo zur Off- und Defenſion gebrauchet wird. Ein mehrers ſ. Gewehr. Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tom. V. p. 186. Die Nothwendigkeit ſey unter allen Waffen die gefährlichſte.

Die Waffen ergreiffen, F. Prendre les Armes, heiſſet, entweder ſich in Kriegs-Dienſte begeben, oder ſich zur Gegen-Wehr zu ſtellen, oder einen andern angreiffen, oder auch ſich gegen ſeine Ober-Herrſchafft empören.

Die Waffen niederlegen, F. Mettre bas les armes, wird hier in zweyerley Verſtande genommen, als erſtlich, wenn Unterthanen ſich wider ihre Obere empöret, und entweder gezwungen worden, die Waffen wieder nieder zu legen, oder ſie von ſelbſten wieder nieder legen, und ſich vorigem Gehorſam unterwerffen; oder zweytens, wenn nach einem gehaltenen Treffen oder ſonſten, der Feind gezwungen worden, ſich zu ergeben, und iſt alsdann das erſte daß ſie die Waffen nieder legen, und um Quartier bitten.

Schutz-Waffen, Schutz-Wehr, F. Armes defenſives, darunter werden alle diejenigen verſtanden, die zur Beſchützung oder Defenſion dienen.

Trutz-Waffen, F. Armes offenſives, hierunter werden alle diejenigen Waffen und Rüſtungen verſtanden, ſo zum Angriff dienen. Mr. Folard ſagt, T. IV. p. 139. Die Trutz-Waffen der Cavalerie ſind der Degen, und die Schutz-Waffen ſind ein Panzer-Hembd, ſo er Chemiſette militaire nennet, mit einem von eiſernen Blech verfertigtes Käpgen auf den Kopff.

Waffen-Platz, Lärmen-Platz, F. Place d'armes, L. Locus, quem ad arma vocati petunt milites, heiſſet in einer Feſtung ein geraumer Ort, ſo der Beſatzung beſtimmet iſt, ſich daſelbſt zu verſammlen, wenn Lärmen entſtehet, oder wenn ſie ſoll gemuſtert werden. In denen Tranchéen bekommt dieſen Nahmen ein Graben, der mit einer Bruſt-Wehr verſehen iſt, woraus die in denen Approchen arbeitende Soldaten wider die Ausfälle verſichert werden. Bey der Armée iſt es ein Raum oder Feld, vor dem Lager, worauf die Armée, oder ein jedes Regiment beſonders hinaus rückt, um ſich in Schlacht-Ordnung zu ſtellen. Ein mehrers ſ. Place d'armes.

Einen Ort zum Waffen-Platz machen, heiſſet in einer wohlgelegenen Stadt oder Fe-

Festung den nöthigen Kriegs-Vorrath zusammen bringen, dessen man sich zu der vorhabenden Ausrichtung zu bedienen gedencket.

**Waffen-Schmidt**, F. Armurier, H. Waapen - Smidt, heisset insgemein derjenige, so allerhand Waffen verfertiget. Auf den Schiffen aber wird derjenige also genennet, der mit dem Capitaine d'Armes das Gewehr allezeit rein und zum Gebrauch bereit hält. Er ist gemeiniglich seiner Profession ein Büchsen-Macher, oder doch Constabel.

**Waffen-Stillstand**, s. Stillstand.

**Wage, Waage**, F. Balance, L. Bilanx, Libra, ist insgemein ein Werckzeug, wodurch die Schwere der Cörper erforschet wird. Es sind dieselben von unterschiedlicher Art und Gebrauch, als Kramer- Gold- Perlen- Diamanten- Probier- und Schnell-Wagen.

Die gemeinsten sind, da an einem Wage-Balcken, in dessen Mitte das Zünglein senck-recht aufgesetzet, und der in einem Kloben oder Waggericht, auf seine Achs als dem Mittel-Punct frey also schwebt, daß er sich auf eine und die andere Seite neigen kan, zwey Schalen hangen, in deren eine das, was man wägen will, in die andere aber das Gewicht geleget wird. Eine andere Gattung ist die

**Schnell-Wage**, F. Peson, Romaine, L. Statera, das ist, eine solche Wage, da man mit einem Gewicht Cörper von verschiedener Schwere abwägen kan. Sie bestehet aus einem Balcken, so nach Belieben in viel gleiche Theile abgetheilet. An dem Ende des ersten Theils, wird das Zünglein mit dem Waggericht eingerichtet, daselbst der Cörper angehänget, an dem langen Arm aber ein Gewicht, so lang hin und her geschoben wird, bis es mit dem kurtzen Arm gleich inne stehet, so zeiget die an dem langen Arm verzeichnete Zahl die Schwere des Cörpers. Man hat von dieser Art Wage, da man gantze Fuder Heu, oder andere grosse Lasten damit wägen kan.

**Wage, Kauff-Hauß, Niederlage, Pack-Hof**, F. Douane, J. Dogana, L. Taberna tributaria, nennet man auch in einer Stadt, den Ort, wo durch einen bestellten Wagen-Meister alle einkommende und abgehende Waaren gewogen, und davon ein gewisses Wage-Geld entrichtet wird.

**Wage, Bley-Wage**, Hori-

zontal- oder Waſſer-Wage, unter welchen Worten ein mehrers zu finden.

**Wage**, alſo nennet man beym Fuhrwerck, ein Holtz, ſo hinten an der Deichſel angeleget, oder vorne daran gehänget wird, an deſſen jedem Ende ein beſonderes Ort-Scheidt hänget, daran die Strenge geſchlagen, und das Pferd eingeſpannet wird.

**Wage-Balcke**, F. Fleau, L. Scapus, heiſſet das lange Stück an der Wage, ſo in dem Wag-gericht ſchwebt, und an deſſen beyden Enden, die Schaalen, darinn die Waaren und das Gewicht gegen einander geleget, hängen.

**Wage-Halß**, ſ. Avanturier.

**Wage-Kunſt**, F. Statique, L. Statica, iſt eine Wiſſenſchafft, welche lehret die Erkäntniß der Gewichte, des Schwer-Puncts, und des Eben-Gewichts der natürlichen Cörper.

Die vornehmſten Lehr-Sätze derſelben ſind folgende:

1) Alle Linien werden als gerad und nicht gebogen noch gebrochen angenommen.

2) Das Gewicht hange kurtz oder lang, ſo behält es einerley Schwere.

3) Wenn das Zünglein in dem Kloben gleich in ſtehet, ſo iſt der Wage-Balcken mit der Grund-Linie gleich lauffend. Ein mehrers ſ. Wage.

4) Je ſchneller und tiefer der Fall, je ſchwerer iſt das Gewicht.

5) Sind alle abhangende Linien gleich lauffend.

**Wagen**, F. Chariot, L. Currus, heiſſet insgemein ein Gerüſte, ſo ſchwere Laſten auf dem Lande fortzubringen dienet. Es beſtehet aus 4. Rädern, derer zwey und zwey an einer Achs alſo ſtecken, daß ſie daran umlauffen können. Die Achſen werden mit ein oder zwey Lang-Bäumen an einander gehangen, und vorne gehet eine Deichſel hervor, daran die Pferde oder ander Zug-Viehe gelegt, und zugleich der Wagen damit regieret und gelencket wird. Nach ihrem Gebrauch bekommen die Wagen mancherley Geſtalt und Zunahmen. Zum Pracht und zur Bequemlichkeit dienen die Kutſchen oder Caroſſen, und Chaiſen, vor die Reiſenden, die Land-Kutſchen, F. Coches, und Poſt-Wagen, F. Chariots de Poſtes, zu Fortbringung der Waaren die Fracht- und Laſt-Wagen, F. Chariots de voiture. Bey einer Armée ſind noch Die Bagagen- oder Rüſt-Wagen, F. Chariots de Bagage, zu Fortbringung des Geräthe,

räths. Ein mehrers ſ. Rüſt-Wagen.

Die Munitions-Wagen, F. Chariots de Munition, zu Fortbringung der Munition, darunter auch die Kugel- Pulver- und Roll-Wagen, F. Caiſſons à boulets, à poudre & à Bombes, gehören, unter welchem jeglichen Wort ein mehrers.

Die Proviant-Wagen, F. Caiſſons, Fourgons, zu Anſchaff- und Verführung der Lebens-Mittel, darunter die Brodt-Karren mit gerechnet werden, unter welchen Worten ein mehrers.

Die Reiſe-Wagen, F. Chariots ou Chaiſes de voiage, ſind zur Reiſe aptirte Wagen, da man hinten und vorne Kuffers aufſchrauben kan.

Die Senſen- oder Streit-Wagen, F. Chariots armes de faux, welche die Alten im Kriege gebraucht, und mit Senſen und Spieſſen bewehrt geweſen, die von geharniſchten Pferden gezogen worden, und geharniſchte Männer geführet, die aus dem Wagen gefochten. Ein mehrers ſ. Senſen-Wagen.

Die Stück-Wagen, F. Chariots à charger l' Artillerie, die bey der Artillerie mit geführet werden. Ein mehrers ſ. Stück-Wagen. Und endlich

Triumph-Wagen, F. Chariots de Triomphe, waren ſonderlich bey den Römern im Gebrauch, darauf der ſiegende Feld-Herr in Rom ſeinen Einzug hielte. Ein mehrers ſ. Triumph.

Die Wind-Wagen, unter welchem Wort ein mehrers.

Die Zelt-Wagen, unter welchem Wort ein mehrers.

Wagenburg, F. Barricade de Chariots, L. Carrugo, iſt eine Bedeckung, ſo von an einander geſtoſſene, oder durch dicht in einander geſchobene Wagen gemacht wird, um ſich dadurch in Eil wider einen feindlichen Einbruch zu bedecken. Dieſe Art vor dem Feind ſich zu verwahren, iſt heutiges Tages nicht ſonderlich mehr im Gebrauch, auſſer in dem höchſten Noth-Fall, und da man nicht Zeit hat gehabt, ſich zu verſchantzen, jedoch auf ebenem Lande und in freyem Felde, thut eine ſolche Wagenburg gegen einen Feind, der an Reuterey überlegen iſt, ſtattliche Dienſte. Bey den Pohlniſchen Armeen, in den Feld-Zügen gegen die Tartern werden ſie nützlich gebraucht, und weiß man daſelbſt ſo geſchickt damit umzugehen, daß man nicht nur, wenn die Armée ſich gelagert, ſondern auch wenn ſie in vollem Marſch

iſt, ſich damit bedeckt. Sie wird bey ihnen Tabor genennet. Bey den Teutſchen und andern Troupen, pflegt man gleich Linien, oder Retranchementer auf zu werffen, wenn man einen feindlichen Uberfall vermuthet, und nicht im Stande iſt, ſich mit dem Feinde in ein Gefecht einzulaſſen.

**Wagen-Gleiß**, ſ. Gleiß.

**Wagen-Holtz**, ſ. Rad-Sperre, item Runge.

**Wagen-Meiſter**, F. Vague ou Vuague-Meſtre, iſt ein Kriegs-Bedienter, der über den Troß und das Fuhrwerck zu gebieten hat. Es giebt beſondere Wagen-Meiſter bey einem jeden Regiment, bey jeder Brigade, bey jedem Flügel von der Reuterey und Fuß-Volck, desgleichen bey der Artillerie, bey dem Commiſſariat oder dem Proviant-Amt, und endlich iſt ein

**General-Wagen-Meiſter**, F. Vuague-Meſtre-General, über die gantze Armée geſetzet, der den Aufbruch anſagen, und Acht haben muß, daß in dem Marſch keine Unordnung vorgehe.

**Wagen-Nagel** eines Sattel-Wagens, heiſſet der ordentliche Leit- oder Schluß-Nagel, wie bey andern Wagen. Ein mehrers ſ. Fahr-Nagel.

**Wag-Recht**, F. Horizontal, de Niveau, L. Horizontalis, heiſſet eine Fläche, die mit der Fläche oder Grund-Linie des Erd-Bodens gleichlauffend iſt. Die Werck-Leute heiſſen es Waſſer-Paß, unter welchem Wort ein mehrers, it. ſ. Horizontal.

**Wagt**, ſ. Quart.

Erſte-Wagt, Hoofdt-Wagt, Nagt-Wagt, T. erſtes Quart, ſ. Quart, n. 1.

Hondt-Wagt, T. das andere Quart, ſ. Quart, n. 2.

Morgen-Wagt, T. Tage-Quart, ſ. Quart, n. 3.

Wagt op de Kuſt, T. Küſten-Wache, ſ. Küſte.

Wagten, ſ. Vigies.

Wagt-Soldat, ſ. See-Soldat.

**Wahl-Statt**, F. Champ de Bataille, heiſſet das Feld und der Ort, wo zwo feindliche Armées einander eine Schlacht liefern. Der gelehrte Ludolff ſtraffet dieſes Wort als unrecht und verderbt, und will, daß es Mahl-Statt heiſſen ſoll, aber mit Unrecht, denn weil man gemeiniglich einen bequemen Ort darzu erwählet, ſo kan es ſo wohl Wahl-Statt, als Mahl-Statt heiſſen. Es wird derjenige, welcher, ob er gleich weit mehr Volcks, als der andere, verlohren, wenn der andere ſich retiriren müſſen, das Feld behält, Meiſter

ſter von der Wahl-Statt, F. Maitre du Champ de Bataille, genennet.

Waiffelen, ſ. Laviren.

Wal, T. Wall, L. Littus, heiſſet bey den Schiffern das Land von der Meer-Seite her. Ein mehrers ſ. Ufer.

Wald, Forſt, Heide, F. Bois, Forêt, L. Silva, iſt ein offener weit umfangener mit Holtz von allerhand Gattung bewachſener Boden. Heyden heiſſen eigentlich unfruchtbare wüſte Wälder, die wenig oder gar keinen Nutzen tragen.

Wald-Schützen, F. Gardes de bois, Pohln. Kurpiker, werden in Pohlen die Heyden-Läuffer genennet, die aber offtmahls nicht ſo wohl auf den Forſt, noch das Wild, darüber ſie geſetzet ſind, Achtung geben, als auf die Durch-Reiſende, die ſie plündern, und auch wohl gar tod ſchieſſen.

Wall, Haupt-Wall, Schütte, F. Rempart, L. Agger, Vallum, iſt eine nach gewiſſen Regeln aufgeworffene Erde, womit eine Feſtung zu ihrer Beſchirmung umgeben wird. Nachdem das Pulver und der Gebrauch des ſchweren Geſchützes aufgekommen, kan ein Ort mit einer bloſſen Mauer nicht beſchirmet werden, unter andern auch darum, weil der Feind durch das Geſchütz ſoll abgehalten werden, dieſes aber zu ſeiner Stellung und Gebrauch Raum erfordert, der ihm aber anderſt nicht, denn auf einem Wall kan verſchaffet werden. Der Wall wird ſo ſtarck gemacht, daß er dem feindlichen Geſchütz widerſtehen, und den inwendigen Defendenten oder Beſchirmeren zum Widerſtand genugſamen Raum verleihen könne. Zu der Stärcke des Walles dienet, daß ihm eine Böſchung gegeben, und eine Berme davor gelaſſen, oder aber mit einer Futter Mauer aus dem Graben verwahret werde. Nach der heutigen Manier zu bauen, werden wichtige Feſtungen von auſſen gantz mit Mauren bis an die Bruſt-Wehr verkleidet. Er hat ſeine Boll-Wercke und Courtinen, darauf die Bruſt-Wehre ſtehet, damit ſo wohl Soldaten, als Geſchütz darauf ſtehen, und darhinter ſich dem Feinde entgegen ſetzen können. Seine Breite oder Stärcke, mit der innerlichen und äuſſerlichen Böſchung, nebſt der aufgeſetzten Bruſt-Wehr, iſt unterſchiedlich, nachdem das Werck groß oder klein, beſtändig, oder unbeſtändig, als auch, nachdem der herumliegende Horizont be-

schaffen ist, s. Tab. II. fig. 6. lit. a a. im Grunde, und Tab. II. fig. 1. lit. a b. im Profil. Ein mehrers, und von deren unterschiedenen Gattungen, besiehe meine kurtze jedoch gründ- und deutliche Anfangs-Gründe zur Fortification.

**Wall-Gang**, F. Terre-plein, L. Agger interior, ist der Stand auf dem Wall hinter der Brustwehre, wo die Stücke stehen, und die Soldaten gehen. Er ist bey Haupt-Wercken gemeiniglich 25. bis 30. Schuhe, bey mittlern Wercken aber 18. bis 20. Fuß breit. Seine Höhe richtet sich nach dem herumliegenden Terrein, s. Tab. II. fig. 1. und mein oberwehntes Werck von der Fortification. Er wird auch offt bey den Frantzosen Place d' Armes particuliere genennet.

**Wall-Gasse**, F. Esplanade, heisset derjenige Raum, so zwischen dem Wall und den Häusern der Stadt frey gelassen wird. Er soll wenigstens 3. und höchstens 6. Ruthen zur Breite haben, s. Tab. II. fig. 6. lit. ll.

**Wall-Höhe**, F. Hauteur du Rempart. Die Höhe des Walles richtet sich nach dem Felde, das davon soll bestrichen werden. Nachdem nun dasselbe eben und allenthalben gleich, wird ihr gemeiniglich 18. bis 20. Schuhe zur Höhe gegeben, wo aber Höhen im Felde sind, wird gegen dieselbe der Wall auch erhöhet, jedoch wird er niemahls über 24. bis 30. Schuhe hoch gemacht. Und wenn es ja an ein oder andern Ort die Noth erforderte, wird eher ein Cavalier darauf gesetzet.

**Wall-Keller**, F. Cascanes, L. Cuniculi, Cuniculis oppositi, seynd Gewölber, deren eines tieffer als das andere, die man in der Abschneidung der Bollwercke nächst der Mauer machet, die Minen zu ruiniren, so der Feind irgend eine gemacht hätte, um unter dem trockenen Graben an die Festung zu kommen, vermittelst welcher sie unter Wasser zu setzen, und zu vernichten sind.

**Wall- oder Granat-Kugel**, ist eine eiserne Kugel mit einer Spitze, die von den Granaten bloß dem äusserlichen Ansehen nach unterschieden, s. Tab. IX. n. 7. Selbige werden aus Stein-Carthaunen, oder Haubitzen geschossen. Ihre Würckung ist, daß sie den Wall aus einander reisset.

**Wall-Latten**, heissen die nach dem Dossier-Bret gefertigte Leeren, wornach der Wall nach seiner behörigen Dossirung aufgeführet wird.

**Wall-Meister**, ist eine Person, deren

deren man sich zu Auferbauung der Wälle, und Auffsicht über die unter ihm stehende Wall-Setzer und Arbeiter bedienet, damit dasjenige, was der Ingenieur angiebet, eigentlich ins Werck gesetzet werde.

Wall-Scheidt, ist eine lange geschnittene Latte, wornach die verlangte Erd-Böschung eines Walles aufgeführet wird, wenn selbige erst nach dem Dossier-Bret eingerichtet worden.

Wall-Schild, s. Ravelin.

Wall-Schlägel, Bleuel, ist ein etwas ablanges viereckigtes Bret, mit einem schräg eingesetzten Stiel. Er wird zu Gleichschlagung der Deck-Sotten, wie auch bey dem Plackwerck, zu Festschlagung der Erde gebrauchet, s. Tab. XII. n. 18.

Wall-Setzer, werden diejenigen genennet, welche einen Wall, so wohl mit Rasen als Plackwerck, tüchtig und feste, nach behöriger Böschung wissen aufzuführen.

Wall-Setzer-Leine, Wall- oder Rasenstecher-Schnur, s. Abstecke-Schnur, in fine.

Wall-Streich, s. Wach-Streich.

Waltze, F. Rouleau, L. Cylinder, ist ein langes rundes Holtz, darauf eine schwere Last geleget, und durch dessen Umwenden fortgebracht wird; dergleichen bey dem Bau mit schweren Zimmern oder Werck-Stücken zu geschehen pfleget. In der Geometrie ist es ein gleich-auflauffender Cörper, der zwey Circul von gleicher Grösse zu seiner Grund-Fläche hat.

Wal-Windt, T. Land-Wind, s. Wind.

Wand, F. Flasque, wird bey der Artillerie die eine lange Seite der Laffete genennet. Ein mehrers hiervon s. Laffeten-Wand.

Wand, F. Haubans, Hautbans, H. Wandt, Hoofdt-Touwen, L. Rudentes quibus malus firmatur, heisset in der See-Fahrt das Tauwerck, so von dem obern Bort zu beyden Seiten des Schiffes bis unter den Mast-Korb reichet, und den Mast-Baum fest zu halten dienet. Es werden dünne Leinen, F. Enflechures, ou Figures, H. Weefelingen, Weef-Lijnen, darzwischen überzwerch gebunden, daß die Schiff-Knechte daran wie auf einer Leiter den Mast besteigen können. Ein mehrers s. Haupt-Tauen. Es befinden sich an einem Capital-Kriegs-Schiffe

1) Das grosse Wand, F. Grands Haubans, ou Haubans du grand Mât, H. Hoofdt-Touwen op de groote

groote Maſt, ſolches iſt allezeit das breiteſte, und hat gemeiniglich 5. bis 6. Leitern, ſ. Tab. XIII. lit. u.

2) Das Focke-Wand, F. Haubans du Mât de Miséne, H. Hoofdt-Touwen op de Fokke-Maſt, dieſes iſt eine Leiter weniger, ſ. Tab. XIII. lit. ii.

3) Das Beſans-Wand, F. Haubans d' Artimon, H. Hoofdt-Touwen op de Beſaans-Maſt, und dieſes iſt wiederum eine weniger, als das an dem Focke-Maſt, ſ. Tab. XIII. lit. h. Und

4) Das Wand an der Boegſpriet, F. Haubans de Beaupré, H. Spanſche Toppenant, ſind zwey Arten von Toppenants, ſo die Blinden-Ree in der Mitten faſſen, anſtatt daß die Toppenants die Raen an den Enden anfaſſen, ſ. Tab. XIII. lit. ff. und tt.

Uber dieſe ſind noch die Stengen-Wände, ſo unten an den Maſt-Körben befeſtiget ſind, und die Stengen feſte halten müſſen, als:

5) Das groſſe Stenge-Wand, F. Haubans du grand Mât de hune, H. het groote Stenge-Wandt, über den groſſen Wand, ſ. Tab. XIII. lit. w.

6) Das groſſe Bram-Stengen-Wand, F. Haubans du grand Perroquet, H. Het groot Bram-Steng-Wandt, thut eben die Dienſte, wie das vorige, um die groſſe Bram-Steng feſte zu halten, ſ. Tab. XIII. lit. x.

7) Das Vor-Stengen-Wand, F. Haubans du Mât de hune d'avant, H. Het Voor-Stenge-Wandt, ſ. Tab. XIII. lit. kk.

8) Das Vor-Bram-Stengen-Wand, F. Haubans de Perroquet d'avant, H. Het Voor-Bram-Steng-Wandt, welche eine über die andere auf dem Focke-Maſt ſtehen, und die überſetzten Stengen feſt halten müſſen, ſ. Tab. XIII. lit. ll.

9) Das Creutz-Stengen-Wand, über dem Beſans-Maſt, F. Haubans de fougue, ou de Perroquet de fouge, H. Kruis-Steng-Wandt, ſ. Tab. XIII. lit. i. Und endlich iſt

10) Das Ober-Blinden-Wand, ſo auf der Boegſpriet aufſtehet, F. Haubans de Perroquet de Beaupré, H. Boven-Blinde-Wandt.

**Wandel-Thürme**, F. Helepoles, Tours ambulantes, mobiles, ou roulantes, L. Turres ambulatoriæ, waren gewiſſe höltzerne Thürme auf Rädern, von verſchiedenen Geſchoſſen oder Stockwercken hoch, ſo die Alten bey Belagerung eines Ortes nahe an die

die Mauer schoben, von welchen sie auf die Belagerte Pfeile abschossen. Mehrentheils war an diese Thürme noch eine Brücke angehangen, so sie auf die Mauren herab liessen, und gerades Fusses hinauf giengen; da indessen diejenigen, so in dem obersten Stockwercke des Thurms waren, ohne Unterlaß auf die Feinde mit Pfeilen schossen, und unten war öffters noch ein Sturm-Bock angemachet, damit sie die Mauren einstiessen. Sie waren auch sonst noch auf verschiedene Art constructuret. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, T. II. p. 530. Die Structur dieser Thürme differirte bald in nichts von einem höltzern Hause von verschiedenen Stockwercken, als daß sie nicht so feste als diese Thürme verbunden waren, damit sie der Gewalt desjenigen, was von denen Baliſtis und Catapultis gegen sie abgeschossen wurde, wiederstehen konten. Wie hoch aber und wie viel Stockwercke diese Thürme gehabt, nach was vor Proportion die Höhe gegen den Fuß gehabt, ist wieder eine harte Nuß, so die Herren Gelahrten aufzubeissen haben, und worüber sie sich noch vergleichen sollen. Ferner sagt er p. 541. eben bemeldten Tomi: Diese Wandel-Thürme dieneten zu verschiedenem Gebrauch, so waren sie auch von verschiedener Gattung; sie dieneten bisweilen statt der Mauerbrecher-Thürme, da unten oder in dem untersten Geschoß ein Sturm-Bock, der nicht schwebete, angemachet, und zuweilen eine Art Schlag- oder Aufzug-Brücke in dem obersten oder mittlern Stockwerck noch angebracht war, die man auf die Mauer oder Breche niederließ, ꝛc. Ein mehrers s. Sturm-Bocks-Thurm.

Wandt, s. Tackel, item Wand. Een Schip onder 't Wandt brengen, s. Tackeln, item Antackeln.

Wangen, F. Gemelles, Jumelles, H. Wangen, sind ausgehölte lange Höltzer von Tannen oder Fichten, werden auf den Schiffen, wo etwa ein Mast durchschossen, oder sonst wandelbar, an denselben auf beyden Seiten angeleget, und mit Stricken wohl verwahret, wodurch der Mast zu weiterem Gebrauch wiederum repariret wird.

Wanty, s. Strudel.

Wapen-Kunst, F. Blaſon, Heraldique, L. Heraldica, heisset die Unterweisung von dem Ursprung der Wapen, derer Eigenschafft und Erfor-

derniß,

derniß, Erklärung der Regeln und Kunſt-Wörter, ſo in Aufreiß- und Verfertigung, ſo wohl als Viſierung und Auslegung eines Wapens beobachtet werden ſollen.

Warden of the cinque Ports, ſ. Gardian or warden of the cinque Ports.

**Warte, Wach-Thurm**, F. Echauguette, L. Pharus, Specula, iſt ein Thurm, ſo am Ufer des Meeres, oder auf den Grentzen an einem erhabenen Orte erbauet, davon man weit um ſich ſehen, und was entdecket wird, durch gewiſſe Zeichen anzeigen kan. Man findet deren noch hier und dar, und haben ſich ihrer die Alten bedienet, um von dar aus, von dem Feinde, oder deſſen Bewegung und Annäherung, Nachricht einzuziehen, und die umliegende Gegend durch ein Zeichen in Zeiten davon zu avertiren, damit ſich ein jeder entweder retiriren, oder zur Gegenwehr gefaſt machen könte. Wo die Frantzoſen dergleichen angetroffen, haben ſie Redouten daraus gemacht, und dieſelben rings um wohl verpaliſſadiret, auch zuweilen noch einen Graben herum aufgeworffen, und aus der herausgenommenen Erde noch eine Bruſtwehre hinter derſelben gemacht, zwiſchen dieſer und der Warte aber einen räumlichen Platz gelaſſen, zum Chargiren, und auch ſonſt daſelbſt hin und wieder zu gehen, welches denn nicht übel iſt, um ſich vor einem fliegenden Corps genugſam zu verſichern.

**Waſen**, ſ. Raſen.

Waſſend-graadige-Kaart, T. Reductions-Karte, ſ. Karte, n. V. §. 4.

Waſſend Waater, ſ. Fluth.

Waſſend en vallend Waater, ſ. Ebbe und Fluth.

**Waſſer**, F. Eau, H. Waater, L. Aqua, iſt nach der alten Philoſophie das dritte Element, nach ſeiner Eigenſchafft naß und kalt, von einer flüßigen und durchſichtigen Materie, und die durch den Klump und Dicke ſeiner Theile ſich ſchiffbar machet. Ein mehrers ſ. allgemeines Lexicon. In der Seefahrt kan es in verſchiedenem Verſtande genommen werden, als:

**Brunn-Waſſer**, F. Eau de fontaine, Eau vive, H. Springend' Waater, Bron-Waater, nennet man dasjenige, ſo entweder wegen ſeinem natürlichen Fall durch hierzu geleitete Röhren von ſelbſten ſpringet, oder durch ein Druckwerck, oder mit Eimern aus einem Brunnen gezogen wird. Ein mehrers ſ. Brunn.

Fallend Waſſer, F. Ebe, ou Juſſant, H. Eb, Ebbe, Vallend Waater, heiſſet, wenn die Fluth im Ablauffen iſt, und ſich wieder zurücke ziehet. Ein mehrers ſ. Ebbe.

Fließ- lauffend oder ſtrohmend Waſſer, F. Eaux courantes, H. Stroomende of loopendende Waaters, heiſſet das Fließ-Waſſer der Bäche, Flüſſe u. Ströhme, ꝛc.

Geſchloſſen Waſſer, F. Eau fermée, H. Besloote-Waater, Toe-Waater, heiſſet, wenn das Waſſer mit Eiß beleget iſt.

Hoch-Waſſer, F. Eau haute, ou Haute-eau, H. Hoog-Vloedt, Hoog-Waater, heiſſet, wenn die Fluth angewachſen, und voll, nachdem ſie geſtiegen iſt.

Leeg-Waſſer, F. Eau baſſe, ou Baſſe eau, ou le Bas de l'eau, H. Laag-Waater, heiſſet, wenn das Meer abgelauffen, und ſich wieder zurück gezogen.

Offenes Waſſer, F. Eaux ouvertes, H. Open Waater, heiſſet, wenn das Waſſer wieder aufgegangen, oder aufgethauet, und man wieder darauf fahren kan.

Röhr-Waſſer, ſ. Röhre, in fine.

Steigendes oder wachſendes Waſſer, F. Flot, H. Vloedt, waſſend Waater, ſ. Fluth.

Steigend und fallendes Waſſer, F. Flux & Reflux de la mer, H. Vloedt en Eb, waſſend en vallend Waater, ſ. Ebbe und Fluth.

Stillſtehende Waſſer, F. Eaux dormantes, H. ſtaande of ſtil-ſtaande Waaters, werden diejenigen Waſſer genennet, ſo keinen beſtändigen Ab- und Zufluß haben, als Seen, Teiche u. d. gl.

In einem andern Verſtande nennen die See-fahrenden

Brack-Waſſer, F. Eau ſommache, H. Brak, Brak-waater, Siltig-waater, das bey dem Ausfluß eines Strohms mit dem See-Waſſer vermenget und gebrochen iſt.

Saltz-Waſſer, F. Eau ſalée, H. Sout-waater, das auf dem hohen Meer iſt, und das rechte See-Waſſer genennet wird.

Süß-Waſſer, F. Eau douce, H. Soet-waater, heiſſet dasjenige ſo zur Speiſe und Tranck dienet, und in Bächen, Flüſſen oder Quellen gefunden wird.

Noch ſind nachfolgende Redens-Arten bey den See-fahrenden zu obſerviren als:

Die Fahrt hat Waſſers genug, F. Il y a de l'eau, H. t'Waater is diep genoeg,

das

das iſt, es iſt tieff genug, oder hat eine gnugſame Tiefe, um Schiffe zu tragen.

So viel Faden Waſſers, F. Tant de Braſſes d'eau, H. ſo veel Vadem Waater, d. i. Tieffe haben.

Ein Schiff zieht zwölff Fuß Waſſer, F. Un Navire qui tire douze piés d'eau, H. Een Schip dat twaalf Voeten Waater trekt, wenn es ſo tieff im Waſſer gehet.

Ein Schiff über Waſſer halten, F. Mettre l'eau haute à un Vaiſſeau, H. t'Schip boven Waater houden, heiſſet, wenn es leck geworden, durch Pompen verhindern, daß es nicht ſincke.

Ein Schiff das Waſſer ſchöpfft, F. Faire eau, H. Een Schip dat lek is, dat lekt, das iſt, wenn das Waſſer durch einige Oeffnung oder Borſte hinein tritt.

Friſch Waſſer einnehmen, F. Faire de l'eau, Faire aiguade, H. Waater haalen, Waater inneemen, Sig van verſch Waater voorſien, heiſſet ſich mit friſchem Waſſer auf die Reiſe verſehen.

Waſſer abwägen, ſ. Abwägen, item Nivelliren.

Waſſer- oder Piß-Back, F. Agathe, Gatte, Jatté, ou Pilloir, J. Pisciatorio, H. Pis-bak. iſt eine Einfaſſung von Brettern gegen das Vorder-Theil des Schiffes, um das Regen-Waſſer und das ſo die Wellen durch die Kluis-Löcher hinein geworffen, zu ſammlen und wieder abzulaſſen, und wohin auch die Schiff- und andere Leute bruntzen oder ſeichen gehen. ſ. Tab. XV. n. 9.

Waſſer-Ballen, ſ. Griechiſches Feuer.

Waſſer-Bau, nennet man alle ſolche Gebäude, ſo an oder in das Waſſer geleget werden, als da ſind Dämme, die offt mit ſtarcken Waſſer-Pfählen befeſtiget werden müſſen. Kaaien oder Bünen an den Anfuhrten der Ströhme und des Meeres, zur Bequemlichkeit des Ein- und Ausladens der Schiffe. Item Brücken, Krippen, Mauren, Mühlen, Schleuſſen und dergleichen. Ein mehrers hiervon, ſ. meinen teutſchen Tractat von den Mitteln, die Flüſſe Schiffbar zu machen. Item Corn. Meiers ſein Buch unter dem Titel: Arte di reſtituire à Roma la tralaſciata navigazione del ſuo Tevere.

Waſſer-Bau-Kunſt, ſ. Bau-Kunſt, it. Waſſer-Kunſt.

Waſſer-Bienenſchwarm, iſt eine Art Luſt-Kugeln, bey der Feuer-Werckerey, ſo im Waſſer brennet, und mit Schwärmern verſetzet iſt, die

die ſie am Ende mit einem Knall auswirfft.

**Waſſer-Bottelier**, F. Maitre-valet d'eau, H. Botteliers-Maat, Waater-Bottelier, heiſſet auf den Schiffen derjenige, der über die Austheilung des ſüſſen Waſſers geſetzet iſt, und iſt ein Gehülffe des Botteliers.

**Waſſer-Damm, Fahr-Dam**, ſ. Damm.

**Waſſer-Fall**, F. Caſcade, Cataracte, J. Caſcata d'aqua, ò Cataratta, H. Waater-val, L. Cataracta, nennet man, wenn einige Flüſſe und Wäſſer von hohen Bergen und Felſen ſich mit groſſen Ungeſtüm herunter ſtürtzen, als der groſſe Fluß Nilus in Egypten, und in Teutſchland, oder vielmehr in der Schweitz, der Rhein-Fall, welcher ſich an 3. verſchiedenen Orten herab ſtürtzet, als 1) bey Lauffen unter Schaffhauſen in der Schweitz, da der gantze Rhein ſehr enge zuſammen kömmt, und mit groſſem Rauſchen und Getöſe etliche Klafftern hoch von einem Berge herunter fällt, ſo daß kein Schiff weder beladen, noch leer, herunter gebracht werden kan. 2) Bey Lauffenburg, welcher aber nicht ſo groß und gefährlich, als jener, und werden die Schiffe hier leer an Seilen, oder durch Leute, ſo aus Verwegenheit ihr Leben wagen wollen, herunter gelaſſen. Und 3) unter Rheinfelden. Ein mehrers ſ. Caſcaden.

**Waſſer-Faß**, iſt bey der Feuerwerckerey ein Faß, ſo mit allerhand Waſſer-Kugeln und Schwärmern angefüllet, die es nach und nach auf dem Waſſer ſchwimmend auswirfft.

**Waſſer-Fäſſer**, F. Boutes, H. Leggers, Waater-Leggers, heiſſen in der Seefahrt groſſe Fäſſer oder Tonnen, darein das ſüſſe Waſſer gethan wird, ſo man zur Reiſe auf die Schiffe einſchiffet, ſ. Tab. XIV.

**Waſſer-Haſpel**, iſt ein Well-Baum, mit 6. Flügeln, wird unter die eiſerne Fall-Gatter, welche über einem Ein- oder Ausfluß eines Bachs, Fluſſes oder Grabens in einer Stadt gemachet werden, appliciret, um zu verhindern, daß ſich keine Unreinigkeit, an erwehntem Fall-Gatter anhängen, noch jemand durchkriechen könne.

**Waſſer-Kugeln, Waſſer-Luſt-Kugeln**, die im Waſſer ſchwimend brennen. Sie werden von Simienowitz Artill. Part. I. fol. 100. & ſeq. und Buchnern Artill. Part. 3. fol. 30. beſchrieben.

**Waſſer-Kunſt**, oder **Waſſer-Bau-**

Bau-Kunst, F. Hidraulique, L. Hydraulica, ist eine Mathematische oder Mechanische Wissenschafft, welche lehret die Bewegung des Wassers, und wie dasselbe auf mancherley Weise zu leiten. In einem weitern Sinn begreifft das Wort zugleich die Hydrostaticam, oder die Wissenschafft von der Würckung des Wassers in die Schwere der Cörper, u. s. w.

Wasser-Kunst, F. Machine Hidrauilque, L. Machina Hydraulica, ist ein künstliches Rüstzeug, wodurch das Wasser geleitet werden kan, wohin man es haben will. Es wird auf einem hierzu erbauten Thurn, oder sonst erhabenen Ort, ein groß Gefäß, wie ein Bottig, so die Frantzosen Reservoir, nennen, angerichtet, und mit Wasser, welches durch ein Schöpff-Stangen- oder Druck-Werck hinauf gezogen wird, angefüllet. In dem Boden ist eine Röhre, durch welche das Wasser wieder hinunter fället. Von dem Ende derselben, werden andere kleinere Röhren unter der Erden gestrecket, und durch dieselben das Wasser geleitet, wohin man es haben will. Weil nun das Wasser in solchen Röhren bey nahe so hoch wieder aufsteiget, als es herunter gefallen, kan man es in den künstlichen Spring-Brunnen auf mancherley Weise zur Lust anmuthig springen lassen, oder zum Gebrauch an alle Orte hinbringen, die von der Wasser-Kunst überhöhet werden. Die Bewegung so zum Aufziehen des Wassers erfordert wird, geschiehet durch Menschen, oder durch Zug-Viehe, oder durch ein Wasser-Rad. In Holland wird hierzu, wie zu andern Mühl-Wercken, der Wind gebraucht, wo aber Berge, und vermittelst derselben ein natürlicher Fall des Wassers vorhanden, ist man aller solcher Bemühung überhoben.

Wasser-Leitung, F. Aqueduc, Canal, J. Naviglio, L. Aquæductus Aquagium, ist ein entweder erhabenes Gerüste, worauf das Wasser entweder in oder ausser den Röhren an einen Ort kan geleitet werden. Zuweilen ist es auch eine Einfassung des Wassers in oder unter der Erden. Ein mehrers hiervon s. Canal.

Wasser-Linie, F. Ligne de l'eau, H. Waater-Lijn, heisset der Ort an dem Bort eines Schiffes, wo sich das Wasser endet, wnn das Schiff seine völlige Ladung hat, und Was-

**Waſſer-Luſt-Kugeln**, heiſſen die Kugeln, die in dem Waſſer ſchwimmend brennen. Man findet ihre Beſchreibung in Simienowitzens Artillerie, Part. I. f. 100. & ſeq. ingleichen in Buchners ſeiner Artillerie, P. III. f. 30.

**Waſſer-Paß**, F. à Fleur d' eau, H. Waater-pas, heiſſet dasjenige was dem Waſſer gleich oder Wag-recht iſt. Ein mehrers ſ. Wag-recht, item Horizontal.

**Waſſer-Pfähle**, ſ. Pfahl, in fine.

**Waſſer-Platz**, F. Aiguade, H. Waater-plaats, heiſſet der Ort, wo die Schiffe ihr Volck hinſchicken friſch Waſſer zu holen, oder einzunehmen. Ein mehrers ſ. Aiguade, it. Waſſer, in fine.

**Waſſer-Rad**, oder ein Rad, das vom Waſſer herum getrieben wird, iſt zweyerley, ein Oberſchlächtiges, auf welches das Waſſer von oben herab fället, und daſſelbe durch ſeine Schwere drücket und herum beweget; oder ein Nieder-ſchlächtiges, welches unten her durch den gewaltigen Strohm und Anfall des Waſſers herum geſtoſſen wird.

**Waſſer-Schauffel**, F. Ecope, Eſcope, ou Eſcoupe, H. Spoelgieter, iſt eine kleine höltzerne Schauffel mit einem kurtzen Stiel, womit man das Waſſer aus den Schiffen und Kähnen ſchöpffet. In der Seefahrt heiſſet es auch die Schauffel, womit die Segel begoſſen werden, damit ſie ſteiffer werden, darum ſie auch die Holländer Zeil-gieter oder Segel-Gieſſer nennen. Unter welchen letztern Wort ein mehrers.

**Waſſer-Schiff**, F. Barque à eau, ou Bateau à eau, H. Waater-Schip, Waater-Schuit, ſind Schiffe, darauf man in Holland und andern Orten mehr das ſüſſe Waſſer zuführet; oder auch Saltz-Waſſer um Saltz daraus zu machen.

**Waſſer-Schiff** nennet man auch in Holland, eine beſondere, vorne ſehr breit und hinten ſpitzige Machine, ſo ein groſſes Segel führet, und darzu dienet, daß man die Schiffe bey Amſterdam über den ſo genennten Pampus ſchleppen kan, L. Machina tractoria navium. Ein mehrers ſ. Kameel.

**Waſſer-Schlacht**, iſt ein Bau, der an einem Ufer geführt wird, dem Einreiſſen des Fluſſes zu wehren. Dergleichen Bau zu thun, iſt ein jeder an ſeinem Ufer befugt, wenn auch das gegenſeitige Ufer davon Schaden nehmen ſolte.

**Waſſer-Schlacht**, ſ. Schiff-Streit.

**Waſſer-Schraube**, ſ. Schnecke.

**Waſſer-Segel**, ſ. Segel, n. V. lit. k.

**Waſſer-Stiefel**, ſeynd Stiefel von gutem Leder und einer ſonderlichen Nath, derer ſich diejenigen bedienen, welche bey einem Waſſer-Bau zu thun haben.

**Waſſer-Stube**, alſo nennen die Röhrmeiſter einen weiten Kaſten oder Einfang in der Erden, wo die Waſſer-Röhren zuſammen kommen, oder ausgetheilet werden, und die Oeffnungen zu befinden, wenn die Röhren zu räumen und zu reinigen nöthig ſind.

**Waſſer-Stube**, nennet man auch eine beſondere Art Einfaſſung, wenn man im Waſſer zu bauen hat, damit daſſelbe, ſo lang man darinnen arbeitet, die Bauenden nicht incommodiren könne. Wie ſolche zu machen, weiſe ich in meinem Tractat vom Waſſer-Bau, ſo eheſtens in Druck kommen ſoll.

**Waſſer-Uhr**, F. Horloge d' eau, ou Clepſidre, L. Clepſydra, iſt ein Kunſt-Werck, da ein hol-rundes Gefäß, von feinem Zinn, eiſern verzinnten oder meßingen Blech, etwa 5. bis 6. Zoll im Diameter, und 2. in die Breite, inwendig in 5. oder 7. Fach abgetheilet, und mit einem gewiſſen Maß eines Waſſers, ſo nicht gefrieret, angefüllet wird. Das Waſſer laufft durch kleine Löchlein aus einem Fache in das andere, und treibt hierdurch den holrunden Kaſten allgemach um, daß er an ſeinen um die Achs auswendig umwundenen Faden allgemach abſteiget, und die Stunden an dem Gerüſt, darzwiſchen er ſchwebet, oder an einem Stunden-Zeiger, ſo oben darüber angemacht, andeutet. Eine ausführliche Beſchreibung derſelben hat Bion in ſeiner Mathematiſchen Werck-Schule. Andere Arten von künſtlichen Waſſer-Uhren findet man auch in Harsdörffern Mathematiſchen und Phyſicaliſchen Ergötzlichkeiten.

**Waſſer-Wägen**, ſ. Abwägen, item Nivelliren.

**Waſſer-Wage**, Horizontal-Schrott-Setz- und Bley-Wage, F. Niveau, L. Chorobates, Libella, iſt ein Inſtrument, wodurch man eine Horizontal-Linie von einem Orte bis zu dem andern abſehen oder verlängern kan, welches man bey denen unterſchiedenen Arten der Waſſer-Leitungen höchſt nöthig hat, damit man wiſſe, wie viel der Ort, wo man das Waſſer hin

hinleiten ſoll, tieffer liege, als der andere, wo man das Waſſer herleiten will, vollkomene Waſſer-Wagen hat Picard, Hugenius, Römer, und de la Hire, erfunden, welche in Picards Traité du Nivellement beſchrieben werden. Ingleichen L. C. Sturm, Leupold, u. ſ. w. Ein mehrers ſ. Bley- item Horizontal-Wage.

Watt-Convoi, L. Navis præſidiaria minor, iſt eine mit allerhand Artillerie verſehene Schmacke, und dienet ſelbe, die kleinen Schiffe, welche über die Watten fahren, vor feindlichen Anfall zu bedecken.

Wechſel, Tauſch, ſ. Auswechſelung, item Echange.

Wecker, Weck-Uhr, ſ. Uhr.

Wedde, ſ. Sold.

Weegers, ſ. Futter-Dielen.

Weer-Wenden, ſ. Schlag, it. Umlegen, und Wendung.

Weevelingen, Weef-Lijnen, ſ. Wand.

Weg, F. Chemin, L. Via, heiſſet insgemein ein Raum, darüber man gehen, reiten und fahren kan. Sie werden unterſchieden in Heer-Straſſen, oder Land-Wege, und in Feld- oder Holtz-Wege. Von der erſten Gattung, als von Heer- und Land-Straſſen iſt an ſeinem Ort gehandelt worden. Die von den letzten Gattungen werden in Rechten beſchrieben, als ein Recht über eines andern Boden zu gehen, ein Laſt-Thier zu treiben, einen Wagen zu führen, und was zur Haußhaltung gehöret, auch Bau-Holtz u. andere Nothwendigkeiten zu ſchleppen.

Ein Beſuch-Weg heiſſet, wo man gehen und reiten, aber nicht fahren darff.

Wegers, ſ. Futter-Dielen.

Wege-Kunſt, ſ. Static, item Wage-Kunſt.

Weg-Maß, Reiſe-Maß, F. Meſure Itineraire, die Maße, derer man ſich in Abmeſſung der Wege und Straſſen bedienet, ſind nach Verſchiedenheit der Länder, auch von verſchiedenen Nahmen und Längen, als da ſind in Italien, Teutſchland, Ungarn, Pohlen, und den Britanniſchen Inſeln, die Meilen. In Franckreich, Spanien, Portugall, Schweden, Dännemarck und der Schweitz die Stunden. In Rußland oder Moſcau die Werſte. In Perſien die Paraſangen. In Indien die Coſs und Gos. In China die Lys und Pu. In Griechenland und gröſten Theils Aſien die Stadien. In Egypten die Schoenus. In Arabien, der Tartarey und meiſt gantz Africa, werden die Wege durch Stationes und Tag-Reiſen. In

America aber meiſt durch Tag-Reiſen abgetheilet. Unter welchen jeden Wort ein mehrers zu finden ſeyn wird.

**Weg-Meſſer**, ſ. Schritt-Zehler.

**Weg-Weiſer**, F. Guide, ſind bey einer Armée eigene Leute, die hierzu gebraucht werden; in Ermangelung derer aber nimmt man ſie aus den Dorffſchafften. Ein mehrers hiervon ſ. Capitaine des Guides, unter dem Wort Capitaine.

**Wehr, Waffen**, F. Armes, ſ. Gewehr, item Waffen.

**Wehr, Gegenwehr, Schutz, Schirm**, Defenſion, Vertheidigung, F. Defenſe, J. Difeſa, L. Defenſio, heiſſet alles dasjenige, womit man ſich gegen einen angreiffenden Feind wiederſetzen kan.

**Wehr, Linie**, F. Barriere, Parapet, Rempart, Retranchement ou Ligne, ſo nennet man eine jede Verſchantzung derer man ſich bedienet, um ſich gegen einen Feind zu wehren. Ein mehrers ſ. Land-Wehr.

**Wehr**, F. Digue, L. Agger, Clauſtrum, nennet man einen Damm, ſo qver durch einen Fluß geſchlagen wird, denſelben aufzuhalten, zu ſchwellen, und einen Fall zu gewinnen, daran Mühlen geleget werden mögen. Damit nun die Schiff-Fahrt hierdurch nicht gehindert werde; wenn der Fluß Schiffbar iſt, werden Schleuſen darneben angeleget. Ein Wehr zu bauen, ſtöſſet man eine Reihe Waſſer-Pfähle ſchräg durch den Fluß, in der Höhe wie das Gefälle ſeyn ſoll, hinter dieſer Reihen Pfähle werden mehr andere eingeſtoſſen, die immer niedriger werden, bis die letzte Reihe der Fläche des Waſſers gleich bleibet, der Raum zwiſchen den Pfählen wird mit Reißig, Steinen, Sand und Kieß ausgefüllet, und das Wehr oben, mit Brettern bedeckt, oder welches beſſer und dauerhaffter, mit Steinen bemauret.

**Wehr**, heiſſet noch im Marckſcheiden ein Stück belehntes Feld, auf denen Gängen und Strecken, welches 14. Lachtern in die Länge, und 7. Lachtern in die Breite begreiffet, oder 2. Lehn ausmachet.

**Weichbild, Ruland**, F. Juriſdiction, L. Dioeceſis, ein Bild oder Zeichen, wodurch angezeigt wird, wie weit ein Gebiete oder Gerechtigkeit gehet.

**Weich-Plätze**, F. Gares, ſind eigene hierzu aptirte Oerter auf engen oder ſchmahlen Flüſſen, allwo ſich die Schiffe hinlegen können, damit die ſo ihnen

ihnen begegnen, ohne sie zu hindern, paßiren können.

**Weidling**, s. Kahn, item Nachen.

**Weiser, Sonnen-Weiser**, s. Zeiger, item Sonnen-Zeiger.

**Weiße Fahne ausstecken**, L. Album exponere vexillum, pfleget zu geschehen, wenn die Belagerten in einem Ort capituliren und sich ergeben wollen.

**Weite**, s. Distantz.

**Weiter marschiren**, F. Avancer, s. Avanciren.

**Wekilharg**, heisset bey den Türcken der Seckel-Meister, oder Zahl-Meister der Janitscharen, s. Janitschar.

**Wel bemant Schip**, T. ein wohl bemanntes Schiff, s. Schiff.

**Wel bemant Sloep**, T. bewehrte oder doppelte Chaloupe, s. Chaloupe.

**Well**, T. Pomp-Sümpffe, s. Pompe.

**Welle**, F. Aissieu, L. Axis, heisset der Baum, an welchem bey den Wasser-Mühlen das Wasser-Rad; bey den Wind-Mühlen aber die Flügel befestiget, und sich auf seinen Zapffen umwendet. Insgemein aber heisset es ein jeder Baum, der mit seiner Bewegung um sein Centrum, vermittelst eines daran gestossenen Rades, Zwerch-Baums oder Kurbe auf seinen Zapffen sich umwendet, und einen grösseren Circul beschreibet, wie dergleichen bey tieffen Brunnen, Winden und andern Hebe-Zeugen zu sehen.

**Welle, Well-Baum**, F. Trenel, Treuil, heisset an einer jeden Winde der runde Baum, darum sich der Strick windet, wenn man etwas an sich oder in die Höhe ziehen will.

**Wellen, Wogen**, F. Houles, Lames, Vagues, H. Deiningen, Schoffels, Waater-golven, Zee-baaren, Zee-golven, Zee-waaters, L. Fluctus, heisset die Erhebung des Wassers durch hefftige Bewegung von dem Winde verursachet. Auf dem hohen Meer bey starcken Sturm-Winden spielen die Wellen so hoch, daß sie wie Berge anzusehen, und das Schiff bey dem Anlauff hoch in die Lufft erheben, wenn sie aber ablauffen, es gleichsam in die Tieffe wieder herunter versencken.

**Kurtze Wellen** heissen die Schiffleute, die nicht hoch, aber nahe auf einander folgen, welches an untieffen Orten geschiehet.

**Welsche Practic**, L. Praxis Italica, lehret in der Rechen-Kunst verschiedene Vortheile,

durch deren Beyhülffe man etwas besonders und kürtzer, oder wohl gar im Kopff ausrechnen kan.

**Welt**, F. Monde, L. Mundus, heisset in seiner Bedeutung, die Zusammenfassung aller Wesentlicher Dinge, wie sie auf eine wunderbare Weise mit einander verordnet und verknüpffet sind; oder Himmel und Erde, samt allem, was darauf, oder dariñen ist.

**Welt-Beschreibung**, s. Cosmographia.

**Welt-Gegend**, s. Gegend.

**Wende-Circul**, s. Sonnen-Wender.

**Wendung** oder **Schwenckung**, F. Conversion, ou Tour, nennet man in der Kriegs-Ubung, wenn stehende Reihen und Glieder entweder Seit- oder Hinderwerts ihre Fronte verändern, welches denn geschiehet, theils auf den vierten, theils halben Theil des Quadrats, und wieder entweder zur Rechten, oder zur Lincken.

**Viertels-Wendung**, ist entweder Rechts oder Lincks um, F. Quart de Tour, ou premiere Conversion à droit ou à gauche.

**Halbe Wendung**, ist entweder Rechts um kehrt euch, oder Lincks um kehrt euch, F. Demi-Tour, ou seconde Conversion à droit, ou à gauche.

**Drey-Viertels Wendung**, oder Schwenckung, F. Trois quarts de Tour, s. Schwenckung.

**Wendung** oder **Lenckung** eines Schiffes, F. Revirement, H. Weer-wenden, ist eine Veränderung der Lage, indem das Schiff auf einen Wind-Strich gelauffen, wird das Steuer auf die rechte oder lincke Seite gestossen, um auf einen andern Strich zu lauffen.

Die unvermuthete Wendung eines Schiffes nennen die Frantzosen faire Chapelle, und die Holländer overstaag vallen.

**Wendung**, das Wenden, F. Volte, dieses Wort wird sonderlich in See-Treffen gebrauchet: als

Ein Schiff zum Schlagen wenden, F. prendre volte.

**Werben**, F. Enrôler, lever des Soldats, heisset hier in besonderem Verstande, Leute zu Kriegs-Diensten annehmen, L. Milites conscribere.

**Werbe-** oder **Lauff-Platz**, nennet man denjenigen Ort, der einem Officier angewiesen worden, die Werbung darinnen zu thun.

**Werbung**, F. Enrôlement, Levée, L. Conscriptio militum, Werbungen mag niemand

mand anſtellen, der nicht Krieg zu führen befugt, und das Jus armorum hat, d. i. das Recht, Kriegs-Volck aufzurichten und zu unterhalten. Wenn nun eine Werbung ordentlich vorzunehmen iſt, werden Werber ausgeſandt, mit Werbe-Patenten verſehen, und ihnen gewiſſe Werbe- und Lauff-Plätze angewieſen, wovon die Kriegs-Ordnungen ein mehrers enthalten. In eines anderen Gebiet ohne des Landes-Herrn Vorwiſſen werben, iſt verboten, und wenn es heimlich geſchiehet, wird es hart geahndet. Ein mehrers ſ. Jus armorum.

Werck, F. Etoupe, H. Pluis, Pluisje, Harpluis, Werk, womit die Schiffe gedichtet werden, wird gemeiniglich von ausgeriſſenen Tauen gemacht, und in Pech getaucht, womit alsdenn die Fugen an einem Schiffe gedichtet werden.

Werck, Befeſtigungs-Werck, ſ. Ouvrage.

Werck-Schuh, F. Pié, ou Pié du Roj, ſo nennet man gemeiniglich den Rheinländiſchen Schuh, der in ſeine 12. Zoll getheilet iſt. Ein mehrers ſ. Fuß, it. Schuh.

Werck-Stück, F. Piérre de taille, ſ. Stein.

Wereldt-Kaart, algemeene Wereldt-Kaart, T. Univerſal-Karte, ſ. Karte, n. 1.

Wereldt-Streek, ſ. Zone.

Werff, F. Carenage, H. Werf, heiſſet ein Ort am Ufer des Meers, wo die Schiffe pflegen ausgebeſſert oder kalfatert zu werden. Ein mehrers ſ. Zulage.

Werffen, Auswerffen, ſ. Wurff.

Werk, Scheeps-werk, ſ. Manoeuvre.

Werp-anker, ſ. Wurff-Ancker.

Werpen, Uitwerpen, T. den Wurff thun, ſ. Wurff.

Werp-vuur-kloot, ſ. Bombe.

Werp lood, ſ. Bley-Wurff.

Werſt, Woerſt, oder Würſt, L. Milliare Ruſſicum, iſt ein Längen-Maß in Rußland, wornach die Weiten und Wege gemeſſen werden. Ein Werſt hält 3750. Fuß oder 750. geometriſche Schritte, ſo, daß deren beyläufftig 6. eine Teutſche Meile ausmachen.

Werther, oder Wörther, F. Islet, Islot, Javeau, H. Eilandtje, iſt eine kleine Inſel oder Halb-Inſel, ſo von einem Fluß gemacht, aber mit der Zeit entweder durch Kunſt oder Natur brauchbar gemacht worden. Daher ſagt man der Dantziger, Elbinger, Marienburger Werther,

das iſt, diejenigen Dorffſchafften, ſo auf dergleichen Werther liegen. Ein mehrers ſ. Inſel.

**Wervel-windt**, ſ. Wirbel-Wind.

**Weſt, Abend**, F. Occident, Oueſt, Couchant, ou le Ponant, J. Ponente, H. Weſt, L. Occidens, heiſſet in der See-Fahrt die Gegend nach dem Abend oder Niedergang der Sonnen.

**Weſt, Weſt-Wind, Abend-Wind**, F. Oueſt, Vent d'oueſt, H. Weſt, Weſt-Windt, L. Favonius, Zephyrus, iſt auf dem See-Compaß einer der vier Haupt-Winden, oder Striche, Norden zur Lincken.

**Weſt-Nord-Weſt**, F. Oueſt-Nord-Oueſt, H. Weſt-Nord-Weſt, heiſſet der Strich mitten zwiſchen Weſten und Nord-Weſten.

**Weſt-Sud-Weſt**, F. Oueſt-Sud-Oueſt, H. Weſt-Zuyd-Weſt, iſt ein Strich mitten zwiſchen Weſten und Sud-Weſt.

**Weſt zu Norden**, F. Oueſt-Quart-de-Nord-Oueſt, H. Weſt-ten-Noorden, heiſſet der Strich zu nächſt an Weſten gegen Norden, oder der Strich zwiſchen Weſten und Weſt-Nord-Weſten.

**Weſt zu Suden**, F. Oueſt-Quart-de-Sud-Oueſt, ou quart ou Sud-Oueſt, H. Weſt-ten-Zuyden, iſt der Strich zu nächſt an Weſten gegen Suden, oder zwiſchen Weſten und Weſt-Sud-Weſten.

**Wetter-Glaß**, unter dieſem Nahmen werden zweyerley Gattungen beſchrieben, die in andern Sprachen mit beſonderen Nahmen unterſchieden werden. Das erſte wird ein

Thermometrum, oder Thermoſcopium, F. Thermometre genannt, und dienet, die Wärme, oder Kälte der Lufft zu erfahren. Es wird auf mancherley Art zugerichtet. Die gemeineſten ſind das Holländiſche oder Florentiniſche. Die zweyte Gattung heiſſet, ein

Barometrum, oder Baroſcopium, F. Barometre, und dienet, die Schwere und Leichte, oder auch die Dehnung der Lufft anzuzeigen. Unter denen mancherley Arten ſeiner Zurichtung, iſt die gemeineſte, das Toricellianiſche; welches eine dünne über drittehalb Fuß lange feine gläßerne Röhre, an einem Ende zugeſchmeltzt, oder hermeticé ſigillirt, am andern aber offen mit Queckſilber gefüllt iſt. Das in der Röhre ſteigende oder fallende Queckſilber deutet durch ſein Steigen auf eine ſchwere Lufft, und zugleich

gleich schönes heiteres Wetter, hingegen durch sein Fallen auf eine leichte Lufft, und folglich auf Wind oder Regen.

Uber obbeschriebene ist noch das

Hygrometrum, Hygroscopium, F. Higrometre, welches ein künstliches Instrument ist, vermittelst dessen man die trocken- und Feuchtigkeit der Lufft erforschen und erkennen kan. Sie werden von Holtz, Saiten, Stricken und andern Dingen gemacht, die sich von der trocken- und Feuchtigkeit, um ein merckliches aufwinden, oder zusammen ziehen. Man pfleget sie auch Notiometrazu nennen.

**Wetter-Männgen**, F. Anemoscope, L. Anemoscopus, ist eine gläßerne Röhre oder Cylinder, in welcher ein klein höltzernes Männgen, so vermittelst des darinn verborgenen Queckſilbers wenn die Lufft schwer und helle wird, in die Höhe steiget, oder sich herunter sencket, wenn dieselbe leichter wird, oder es regnen will, und also vermittelst derselben die Aenderung der Lufft, des Windes, guten und bösen Wetters, ja auch das Sturm-Wetter vorhero abnehmen kan.

**Wetter-Strick**, heisset das aus einem Stricke verfertigte Instrument, welches die Veränderungen der Feuchtigkeit und trockne der Lufft anzeiget. Nemlich die Stricke dehnen sich im Trocknen aus, im Feuchten hingegen lauffen sie ein. Ist eben das Hygrometrum, wovon oben gedacht worden.

Wevelingen, s. **Wand.**

Wici, s. Pospolite Ruſczenie.

**Wiederlage, Strebe-Mauer, Strebe-Pfeiler**, F. Contrefort, Eperon, L. Fulcrum aggeris, paraſtas, heissen in der Civil- und Militair-Bau-Kunst, die Mauren oder Pfeiler, so entweder eine Mauer stützen, oder dem darhinter stehenden Wercke wiederhalten, oder auch ein Gewölbe halten und tragen, in letzterem Fall muß je gleicher oder flächer das Gewölbe ist, desto stärcker die Wiederlage seyn, damit sie dem Drücken des Gewölbes widerstehen möge. Ein mehrers s. Eperons.

Wieringer-Ligters, T. **Segel-Lichter**, s. **Lichter**, in fine.

**Wieſe**, F. Prairie, Pré, L. Pratum, ist ein Feld, darauf Graß gewonnen und Heu gemachet wird; wie solche in die Plans gezeichnet werde, weise ich in Tab. VII.

Wigge, s. **Keil**, in der Artillerie.

Wijdt-Schip, s. **Schmacke.**

**Wijken**, Wijkende vegten, F. Soutenir Chaſſe, ſ. Chaſſe.

**Wild-Bahn**, F. Laïe, Laye, heiſſet ein durch gehauener Weg im Wald. Die Feld-Meſſer haben das Recht 3. Fuß breite Wege in jeder Holtzung zu machen, um ihre Ketten zu führen, um nach dem Inſtrumente und Stäbe ſehen zu können. Sonſten nennen die Poſtillons **Wild-Bahn**, das dritte Pferd, welches neben den beyden, die an die Deichſel geſpannet ſind, läuffet.

**Wimpel**, F. Flame, ou Pendant, H. Wimpel, L. Labarum nauticum, heiſſet bey der See-Fahrt eine Flagge in der Länge nach Gelegenheit bis 30. Ellen, gegen dem Ende etwas geſpitzt und geſchlitzt, ſo gewiſſen Commandanten beſtändig zu führen erlaubt, ſonſt aber allein an Freuden-Feſten, oder zu beſonderen Ehren, von den Maſten und Raen wehen zu laſſen, oder auch ein gewiſſes Zeichen dadurch zu geben, gebrauchet wird, ſ. Tab. XIII.

**Befehls-Wimpel**, F. Flame d'ordre, heiſſet der Wimpel, den der Commandeur einer Flotte oder einer Eſcadre zu oberſt der Beſans-Ree aufſtecken läſſet. Sie zeiget den Officiers eines jeden Schiffes an, daß ſie zur Ordre oder Befehl kommen ſollen.

**Wimpel-Stock**, F. Baton de flame, Digon, ou Diguon, H. Wimpel-Stok, heiſſet der Stock, daran der Wimpel hänget. Ein mehrers ſ. Spillen.

**Winckel**, F. Angle, L. Angulus, heiſſet in der Mathematic die Neigung zweyer Linien gegen einander, die in einem Punct zuſammen ſtoſſen. Es giebt derſelben unzehlich viel: Darum wir hier nur die Vornehmſten explicir'n wollen, und zwar nur

1) Die zur Geometrie, und
2) Die zur Fortification gehören.

I.) Die zur Geometrie gehören, ſind vornehmlich folgende:

**Rechter-Winckel**, F. Angle droit, L. Angulus rectus, heiſſet derjenige, den zwey Linien mit einander machen, deren eine auf der andern perpendicular aufſtehet, und einen Winckel von 90. Grad machet, ſ. Tab. 1. fig. 12.

**Scharffer- oder ſpitziger Winckel**, F. Angle aigu, L. Angulus acutus, heiſſet derjenige, der kleiner als ein rechter Winckel, und alſo weniger als 90. Grad hat, ſ. Tab. 1. fig. 11.

**Stumpffer Winckel**, F. Angle obtus, L. Angulus obtuſus,

ſus, iſt derjenige, der gröſſer als ein rechter Winckel, und alſo mehr als 90. Grad hat, ſ. Tab. I. fig. 13.

II.) Die zur Fortification gehören, ſind vornehmlich folgende:

**Abnehmender Winckel**, F. Angle diminué, L. Angulus diminutus, imminutus, iſt derjenige kleine Winckel, den die Defens-Linie d f, oder d o. mit der äuſſeren Polygone d e. formiret, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. f d e, oder o d e.

**Bollwercks-Winckel, Bollwercks-Spitze**, oder **Pünte**, F. Angle ou Pointe du Baſtion, ou Angle Flanqué, L. Angulus propugnaculi, ſeu defenſus, H. Punte, iſt derjenige, welcher von zweyen Façen gemacht wird, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. i d r.

**Center-Winckel**, F. Angle du Centre, L. Angulus Centri, ſeu Angulus ad Centrum, iſt derjenige, welcher gemachet wird, wenn man aus dem Centro, rechte Linien in die zween nächſten Polygons-Winckel ziehet, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. b a e.

**Courtin-Winckel**, F. Angle de la Courtine, ou Angle du flanc & de la Courtine, iſt derjenige, welcher von der Flanque und der Courtine gemacht wird, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. h f g, oder f g i.

**Figur-Circumferenz-Polygon- oder Kehl-Winckel**, F. Angle de la Circonference, de la figure, de la Gorge, de la Polygone, ou du Polygone, L. Augulus circumferentiæ ſeu Polygoni, iſt derjenige Winckel, welchen zwo Polygonen formiren, wenn ſie zuſammen ſtoſſen, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. b c q.

**Halber Figur- oder Kehl-Winckel**, F. Angle de Baſe, iſt derjenige Winckel, ſo von dem kleinen Diameter a b oder a c, und der innern Polygone b c. formiret wird, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. a b c. oder a c b.

**Graben-Winckel**, F. Angle du foſſé, L. Angulus foſſæ, heiſſet derjenige, welchen die beyden äuſſerſten Seiten des Grabens mitten vor der Courtine machen, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. d n e.

**Richt-Winckel**, F. Angle directeur, L. Angulus director, wird derjenige genennet, durch deſſen Behuff man die Länge der Linien findet, welcher zu Mechaniſcher Aufreiſſung einer Feſtung nöthig iſt.

**Schulter-Winckel**, F. Angle de l'Epaule, de la Façe, ou du Flanc, ou Angle forme-Façe, L. Angulus alæ & faciei, Angulus humeri, Angulus lateris propugnaculi, heiſſet derjenige, welcher von einer

einer Façe und von einer Flanque formiret wird, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. e h f, oder g i d.

Formirender Streich-Winckel, F. Angle forme-Flanc, L. Angulus determinationis, iſt derjenige Winckel, den die Flanque und eine Kehl-Linie formiret, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. g c i.

Groſſer Streich-Winckel, F. Angle flanquant exterieur, ou Angle de Tenaille, L. Angulus defendens exterior, Angulus defenſionis major, heiſſet derjenige, ſo mitten vor der Courtine iſt, und entweder von der Verlängerung der Façen der Bollwercke, oder der beyden fichirenden Defens-Linien, Creutz-weiſe, bey Aufreiſſung einer Feſtung gezogen wird, welche man aber nach Verfertigung des Riſſes nicht ſiehet, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. d n e.

Kleiner Streich-Winckel, F. Angle flanquant interieur, L. Angulus defendens interior, Angulus defenſionis minor, iſt derjenige Winckel an einer Feſtung, den die raſirende Defens-Linie mit der Courtine machet, ſ. Tab. II. fig. 6. lit. h p f, oder i o g.

Uber dieſe oberwehnte ſind noch, die

Eingehende oder eingebogene, oder auch todte Winckel, F. Angles morts, Angles rentrants, ou Angles de Tenailles, L. Anguli intimi, oder regreſſivi, ſind diejenige Winckel, deren Spitzen ſich einwerts nach der Feſtung wenden, und

Hervorgehende oder hervorſpringende oder auch lebendige Winckel, F. Angles ſaillants, ou ſortants, ou Angles vifs, L. Anguli externi, oder egreſſivi, ſind diejenige Winckel, deren Spitzen nach dem Felde hinaus gehen.

Winckel-Eiſen, Winckel-Hacke, Winckel-Maß, F. Equerre, J. Squadra, L. Norma, iſt ein Werckzeug, welches nicht allein dienet, im Zeichnen recht-wincklichte Linien geſchwind zu ziehen oder aufzurichten, und zu erforſchen, ob eine Linie perpendicular auf der andern ſtehe, ſondern es bedienen ſich auch deſſelben die Tiſcher, Zimmerleute, und andere Handwercker bey ihrer Arbeit. Es beſtehet ſelbiges aus zweyen Linialen von Holtz, Eiſen, Kupffer, Meßing oder andern Metall, welche auf eine ſolche Weiſe zuſammen gefüget ſind, daß ſie einen geraden Winckel vorſtellen. Es werden einige gemacht, daß die zwey Liniale feſt an einander ſtehen; andere aber, die

die man zu- und aufmachen kan, vermittelst eines Gewindes, welches wohl und accurat seyn muß, auf daß es nicht wancke, und allezeit seinen geraden Winckel behalte. Der Tischer ihre sind gemeiniglich von Holtz, derer Zimerleute, Maurer und anderer Handwercker aber meist von Eisen. Will man ein solches Instrument probiren, ob es richtig sey, so richte man damit einen Winckel auf einer geraden Linie auf, kehre so denn das Winckel-Maß um, und schlage es von der andern Seiten an, wenn es genau zutrifft, so ist es gut und richtig.

**Winckel-Messer**, F. Fausse-Equerre, Equerre pliante, ou Recipiangle, L. Recipiangulum, ist ein Instrument, bestehend aus zwey gleichbreiten Linialen, die über einander gelegt, und mit einem Stifft zusammen geniethet sind, daß sie sich leicht bewegen und öffnen lassen. Die Weite der Oeffnung wird mit einem daran gelegten Transporteur aufgenomen, oder die Liniale so breit gemacht, daß an dem obern Ende ein Transporteur auf dem einen kan gezeichnet werden, da denn das andere mit seiner Ecke die Weite des Winckels darauf abschneidet. Noch eine andere Art eines Winckel-Messers wird aus 4. Linialen verfertiget, der auch mit mehrerm Vortheil zu gebrauchen. Sie dienen, allerley Winckel auf dem Felde und an Gebäuden, Festungen u. s. w. aufzunehmen. Der gemeinste Winckel-Messer, den unsere Handwercks-Leute sich bedienen, und den sie **Schmiege** nennen, ist der oben gleich beym Anfang beschriebene, der gemeiniglich, wenn er ausgestrecket, eine Elle lang, und darauf die Zolle zugleich verzeichnet sind.

**Winckel-Recht**, F. en Angle droit, nennet man dasjenige, das einen rechten Winckel formiret oder machet, oder eine Linie, die auf einer andern perpendicular oder Wag-recht aufstehet.

**Winckel-Scheibe**, ist ein Instrument von Holtz, Kupffer oder Meßing, Circul-rund, und im Durchschnitt oder Diameter beyläufftig einen Fuß haltend. In der Mitte stehet ein runder Zapffen, um welchen sich ein mit zweyen Absehen zugerichtetes Linial wendet, darunter etliche Blätter Papier auf die Scheibe geleget, und über denselben ein kleiner Compaß befestiget wird, damit man das Instrument nach den Welt-Gegenden stellen könne. Das Instrument hat unten

ten eine Nuß, womit es auf ein Stativ gestellet wird. Es dienet dasselbe, eine Landschafft oder Landes-Gegend aufzunehmen, wenn man darinn zwey erhabene Orte, z. E. Kirch-Thürme erwählet, von welchen man die anderen alle absehen kan, auf deren einem, wenn das Instrument aufgestellet, und fest gesetzet worden, die Grund-Linie, F. Ligne de Base, L. Linea fiduciæ, nach dem andern erwählten Ort gerichtet, darnach das bewegliche Linial mit seinen Absichten nach denen übrigen Orten gewendet, jedesmahl eine Linie darnach auf das darunter liegende Papier gezogen, am Ende der Nahme des Orts, wohin sie gezielet, verzeichnet, und also von einem Ort zum andern, bis zum Ende fortgefahren wird. Hiernächst misset man die Weite zwischen diesem und dem andern erwählten Stand genau ab, zeichnet sie auf, nimt das Papier von der Scheibe ab, damit ein reines erscheine, welches so offt geschehen muß, als der Stand verändert wird, versetzt das Instrument an den andern zum Stand erwählten Ort, und verfähret daselbst, wie an dem ersten, nach allen den Orten, die man daselbst gesehen und angemercket. Solten dieselben von dem letzten Ort nicht alle abgesehen werden können, muß man, die unsichtbare Orte aufzunehmen, einen dritten Stand ersehen. Weñ alles geschehen, und man die Karte ins reine bringen will, ziehet man auf einem Bogen Papier eine Linie nach Belieben, so zur Grund-Linie dienet, bemercket auf derselben zwey Puncte in der Weite, die man zwischen den erwählten Ständen abgemessen, aus solchen Puncten beschreibt man Circul-Bögen in solcher Oeffnung, wie sie mit dem Instrument gefunden worden, ziehet aus den Puncten die Linien, und wo dieselben sich durchschneiden, da zeigen sie den Punct der Lage des Orts, so nach solchen Linien durch das Instrument bemercket worden.

**Winckel-Weiser**, ist ein Instrument, so bey dem Marckscheiden gebraucht wird, weñ man die in der Grube abgemessene Gänge, und darüber verfertigte Risse, am Tage oder auf der äusseren Fläche des Berges abstecken will. Es ist ein vier-eckigter höltzerner Stab, mit zwey meßingenen Absehen oder Visierlein, oder mit einer Schraube an einem Pflock feste gemacht, ein Compaß daran gehänget,

hänget, und ſo lange gewendet wird, bis das Magnet-Zünglein die Stunde, die es in der Grube gehabt, abſchneide.

**Wind**, F. Vent, H. Windt, L. Ventus, iſt ein häuffiger Dampf, ſo durch die Warme aus dem Waſſer oder den Wolcken gezogen, dergeſtalt verdünnet wird, daß er einen weiteren Raum ſuchen muß, und wo er am wenigſten Widerſtand findet, mit Macht durchbricht, und ſich empfinden läſſet. Andere geben es kürtzer, und ſagen, der Wind ſey eine bewegte Lufft. Ein mehrers hiervon kan bey den Natur-Kündigern nachgeleſen werden.

In der See-Fahrt werden die Winde nach der Gegend, von welcher ſie herwehen, benennet, und nach den vier Haupt-Winden, **Oſt**, F. Eſt, H. Ooſt, **Weſt**, F. Oueſt, H. Weſt, **Sud**, F. Sud, H. Zuyd, und **Nord**, F. Nord, H. Noord, alle die andern, deren in allem 32. gezehlet werden, benennet, wie in der **Compaß-oder Wind-Roſe** zu ſehen. Einige See-Fahrende zehlen die vier Striche, F. Air ou Rumb de Vent, H. Streek, Windt-Streek, ſo mitten zwiſchen den vorbenannten ſtehen, als Sud-Oſt, F. Sud-Eſt, H. Zuyd-Ooſt, Sud-Weſt, F. Sud-Oueſt, H. Zuyd-Weſt, Nord-Oſt, F. Nord-Eſt, H. Noord-Ooſt, und Nord-Weſt, F. Nord-Oueſt, H. Noord-Weſt, auch zu den vier Haupt-Winden, und machen alſo derſelben achte. Ein mehrers hiervon ſ. unter den Worten **Oſt**, **Weſt**, **Sud**, und **Nord**.

Noch habe vor nöthig erachtet, nachſtehende Redens-Arten der See-Fahrenden oder Schiffer-Termini hier beyzufügen, als da iſt:

**Beſtändiger Wind**, F. Vent fait, Vent reglé, Vent ſtable, H. geſtaadig Windt, iſt ein Wind, den man glaubt, daß er dauren werde. Ein mehrers ſ. **Paſſat-Wind**.

**Friſcher Wind**, F. Vent frais, H. Stijf-Windt, iſt ein Wind, der ſtarck genug wehet.

**Gegen-Wind**, F. Vent de bout, Vent contraire, Vent de vent, H. Tegen-Windt, heiſſet derjenige, der dem Vorder-Theil des Schiffes entgegen wehet, und alſo juſt von daher wehet, wo man hinſegeln will.

**Halber Wind**, F. Demi-Vent, H. Half-Windt, wird derjenige genennet, ſo von der Seite wehet.

**Harter Wind, ſchwerer Wind**, F. Vent peſant, H. Swaare Windt, iſt ein Wind, der

der mit Gewalt und ſtarck wehet.

**Land-Wind**, F. Vent de terre, H. Landt-Windt, Wal-Windt, Aard-Windt, heiſſet, der vom Land oder Wall wehet, welcher denn verhindert, daß die Schiffe nicht wohl einlauffen können, indem er ſie zurück ſtöſſet.

**Paſſat-Wind**, F. Vent alisé, Vent reglé, Vent de ſaiſon, Monſon, ou Mouſſon, H. Paſſaat-Windt, Mouzon, iſt ein favorabler Wind, der beſtändig wehet, ohne von einem Strich auf den andern zu fallen, dergleichen zwiſchen den Tropicis mehrentheils von Oſten oder Norden wehen. Etliche derſelben verändern ſich niemahls, als der in dem groſſen Suder-Meer: andere wehen zu gewiſſen Jahrs-Zeiten gantze Monate lang, darum ſie die Frantzoſen Vents de Saiſons nennen, dergleichen die Nord-Oſt-Winde auf dem mittelländiſchen Meer im Sommer, und die Winde, ſo ihre gewiſſe Zeiten auf der Malabariſchen und Coromandeliſchen Küſte Wechſels-Weiſe halten, und von den See-Fahrenden fleißig beobachtet werden müſſen, wo ſie eine glückliche Schiff-Fahrt thun wollen.

**Schlaffer Wind**, F. Vent mou, Vent foible, H. Slappe Koelte, ſtilagtige Windt, iſt ein Wind, der nachläſſet, oder ſonſt keine Gewalt hat.

**Schwerer Wind**, ſ. harter Wind.

**See-Wind**, F. Vent de mer, H. Windt die uit der Zee komt, iſt derjenige, ſo aus der See kommt, und die Schiffe wieder zurück nach dem Lande ſtöſſet.

**Veränderlicher, unbeſtändiger Wind**, F. Echars, Vent échars, Vent qui echarſe, Vent fou, Vent variable, H. ongeſtaadig Windt, variabel Tegen-Windt, iſt ein Wind, der keinen beſtändigen Strich hält, ſondern von einem auf den andern fällt.

**Vor-Wind**, F. Vent arriere, ou Vent en Poupe, H. Voor-Windt, heiſſet derjenige, ſo von hinten zu auf das Schiff wehet. Noch wird Scherzweiſe geſagt:

**Die Winde halten Rath**, F. le Vent eſt au Conſeil, H. De Winden die houden 't ſaamen raadt, wenn eine Wind-Stille iſt; als wenn man ſagen wolte, die Winde halten Rath, von welcher Seite des Horizonts ſie wehen wollen. Ingleichen, wenn es ſo ſtill iſt, daß man nicht weiß, wo er herkommt, ſo ſagen die Frantzoſen: le Vent

eſt

eſt au Pic, und die Holländer, de Windt is op en Neer.

Auf den Flüſſen bemercket man ſonderlich zwey Winde, als den

Oſt- und Nord-Oſt-Wind, F. Vent d'amont, H. Ooſt-en-Noord-Ooſt, iſt ein Land-Wind, der aus Morgen kommt, und den

Sud-Wind, F. Vent d'aval, H. Zuyd-Windt, iſt ein ungeſunder Wind, der aus der See und Mittag kommt, es iſt auch der Weſt- und Nord-Weſt-Wind.

Dem Wind folgen, F. Etre à Vau-le-Vent, H. in Ly zijn, heiſſet, wenn man demſelben wider Willen folgen, und ſich dem Trieb deſſelben überlaſſen muß.

Den Wind gewinnen, F. aller au Lof, avoir l'avantage du Vent, ou avoir le deſſus du Vent, etre au Vent d'un Vaiſſeau, ou paſſer au Vent d'un vaiſſeau, gagner le Vent, H. De Loef hebben, boven de Windt leggen, heiſſet einem andern Schiffe alſo ankommen, daß man es unter dem Wind habe, daß der Wind von dieſem auf jenes wehe. Dieſes wird vor einen groſſen Vortheil zwiſchen feindlichen Schiffen geachtet, derohalben ſie allen möglichen Fleiß anwenden, einem andern den Wind abzulaufen.

Bey den Wind legen, F. Deventer les Voiles, heiſſet die Segel dergeſtalt braſſen oder anziehen, daß ſie der Wind nicht faſſen kan, wenn man nemlich auf dem hohen Meer ſtill halten will.

Bey dem Wind ſegeln, F. aller à la Bouline, s'approcher du Vent, venir au Vent, H. aan de Windt gaan, by de Windt zeilen, digt by de Windt houden, heiſſet den Wind von der Seite haben, den Vortheil des Windes von der Seite nehmen, oder, wenn man ſich eines Windes bedienet, der dem Lauff des Schiffes contrair zu ſeyn ſcheinet, und ihn die quer fänget, indem man die Segel auf die Seite wendet, welches vermittelſt der Boelinen geſchiehet, man gehet eben ſo geſchwind, und geſchwinder, wenn man bey dem Wind, d. i. mit Boelinen ſegelt, als wenn man den Wind von hinten hat, denn wenn man bey dem Wind ſegelt, ſpannet man alle Segel aus, welches nicht geſchiehet, wenn man den Wind hinter ſich hat, oder vor dem Wind ſegelt.

Gegen den Wind ſegeln, F. aller de bout au Vent, avoir le Vent en proue, H. onder de Windt laaten loopen, dem Wind entgegen ſegeln.

Mit halben Wind ſegeln, F.

aller proche du Vent, Tenir le Lit du Vent, H. Hoog by de Windt zeilen, heiſſet, den Wind von der Seite fangen.

Uber den Wind ſeyn, oberhalb des Windes ſeyn, F. Etre au Vent, H. boven de Windt leggen, wenn man gegen ein ander Schiff alſo ſegelt, daß man zwiſchen demſelben und dem Wind ſey. Ein mehrers ſ. den Wind gewinnen.

Unter dem Wind ſeyn, F. Etre ſous le Vent, H. onder Ly zijn, heiſſet, wenn der Wind von dem andern Schiff auf dieſes wehet, und alſo demſelben nachtheilig iſt.

Vor den Wind ſegeln, F. aller entre des Ecoutes, aller Vent en poupe, avoir Vent en poupe, faire Vent arriere, porter Vent arriere, prendre Vent en poupe, Moler en poupe, ou pouger, H. voor de Windt zeilen, heiſſet den Wind hinter ſich haben.

Vor den Wind treiben, F. obeir au Vent, H. Windt overgeven, heiſſet, wenn man das Schiff gegen die Gewalt des Windes nicht mehr regieren kan, ſondern ſich demſelben übergeben, und folgen muß, wohin er will, u. ſ. w.

Wind-Büchſe, F. Arquebuſe à Vent, L. Sclopetum pneumaticum, iſt ein Schieß-Gewehr, gemeiniglich wie eine ordinaire Flinte geſtalt, ſo an ſtatt des Pulvers mit Wind geladen wird. Die Lufft wird durch einen Stöſſel hinein gepumpet, und mit Gewalt eingepreſſet, da ſie denn durch gewiſſe Vorſchläge und Gewercke in den Lauff gelaſſen wird, und die darein geladene Kugel oder Schrott mit einem ſtarcken Platzen austreibet.

Winde, Fuhrmanns-Winde, F. Cric, iſt ein bekanntes aber ſehr nützliches Werckzeug, allerhand Laſten zu heben, ſ. Tab. XII. n. 9. Ein mehrers ſ. Hebe-Winde.

Winde, F. Guindal, Virevau, L. Ergata, iſt ein Werckzeug, ſchwere Laſten zu heben oder fortzuſchleppen. Es beſtehet aus einem Baum, Welle oder Spille, ſo entweder aufrecht ſtehend, oder Wag-recht liegend auf ihren Zapffen ſich umdrehet, und mit durchgezogenen Creutz-Bäumen umgetrieben, das darum geſchlagene Seil aufnimmt, und die daran hangende Laſt in die Höhe ziehet.

Die ſtehende Winde, ſo auch Erd-Winde, Creutz- oder Erd-Haſpel genennet wird, F. Cabeſtan, ou Vindas, brauchet man Bäume, Schiffe oder andere Laſten auf dem Waſſer an das Land zu ziehen.

hen. Ein mehrers ſ. Creutz-Haſpel, item Spiel, und Tab. XVI. fig. 3.

Die liegende Winde, F. Guindas, ou Virevau, dienet ſonderlich bey einem Bau, Kalck, Steine und andere Laſten damit in die Höhe zu ziehen; desgleichen die Laſten aus und in das Schiff zu heben, ꝛc. ſ. Tab. XVI. fig. 5. Die Frantzoſen nennen ſie auch Singe. Ein mehrers ſ. Creutz-Haſpel.

Winde, oder Spiel, F. Cabeſtan, H. Spil, heiſſet auf den Schiffen eine ſtehende Winde, womit die Ancker-Tauen aufgewunden werden. Es giebt deren auf einem Schiffe ſo wohl groſſe zu den groſſen Tauen, als kleine zu den kleinen Tauen. Ein mehrers ſ. Spiel.

Wind-Fahne, F. Girouette, H. Vaantje, Vleugel, Top-Staander, Splits-vaan, iſt ein kleines vorne geſchlitztes Fähngen, gemeiniglich von Stamin, einem wollenen Zeug gemacht, und an einem eiſern Stängelgen, F. Verge de Girouëtte, H. Priem, Vleugel-Spil, befeſtiget. Sie werden zu oberſt der Maſten aufgeſetzet, und dienen zu eben dem Gebrauch, wie die Wind-Fahnen zu Lande, nemlich anzudeuten, wo der Wind herkommt.

Wind-Roſe, Compaß-Roſe, F. Roſe de Compas, Roſe des Vents, H. Roos van het Kompas, L. Roſa nautica, iſt ein in die Runde geſchnittenes Inſtrument von dünner Pappe, darauf die 32. Striche, oder Wind-Striche, oder die 32. Compaß-Spitzen vorgeſtellet ſind, ſo aus einem Centro gehen, und ſich bis über einen kleinen Circul erſtrecken, um die Unterſchiede der Winde zu bemercken, welches einiger maßen die Geſtalt einer Roſe formiret. In der See-Karten giebt es vielerley Compaß- oder Wind-Roſen, ſo darein verzeichnet ſind. Es giebt auch Wind-Roſen von durchſichtigem Horn, zu Ermeſſung der See-Karten, ſ. Tab. XVI. fig. 2. Ein mehrers ſ. Compaß.

Winds-Brut, Windwirbel, F. Grain de Vent, H. Donder Windt met Vlaagen, Boi, Kaak, Vlaag, die Levantiner nennen ihn Syphon, oder Typhon, iſt ein hefftiger und gewaltiger Sturm-Wind, welcher, ob er gleich nicht lange währet, dennoch offt die Schiffe Maſt- und Segelloß machet, und wohl gar umſchläget.

Wind-Seile, Hebe-Seile, F. Chableau, Cinquenelle, Hanſiere, ſind Seile zum Zeug bey dem ſchweren Geſchütz

gehörig. Bey der Schiff-Fahrt iſt es ein mittelmäßiges Tau, deſſen ſich die Schiff-Leute bedienen, ihre Schiffe damit Strohm-auf zu ziehen, und zu anderm Gebrauch. Die Holländer nennen es Paardelijn, T. Pferde-Leine, weil ihre Pferde in den Canälen damit ihre Treck-Schüte ziehen. Ein mehrers ſ. Hanſiere.

**Wind-Spiel, Wind-Spielung**, ſ. Spiel Raum.

**Wind-Stille, Meer-Stille**, F. Calme, Bonnaſſe, Ital. u. Span. Calma, H. Kalmte, Stilte. Stil-Weer, heiſſet in der See-Fahrt, wenn der Wind gar nicht wehet, der Himmel hell und ausgeklärt, und die Lufft und das Meer gantz ſtille ſind.

**Wind-Strich**, F. Air de Vent, Rumb de Vent, H. Windt-Streek, L. Area, alſo nennet man einen jeden unter den 32. Winden, welche auf der Compaß- oder Wind-Roſe aufgezeichnet ſind. Ein mehrers ſ. Strich.

**Windt**, ſ. Wind.

**Wind-Wage**, F. Anemometre, L. Anemometrum, iſt ein Inſtrument, wodurch man die Gewalt des Windes abmeſſen kan, das iſt, welche anzeiget, um wie viel der Wind einmahl ſtärcker bläſet, als das andere mahl. Wie man aber dergleichen nicht höher als auf das Dach eines Hauſes, oder auf einen Altan anbringen kan, alſo verſtehet ſich von ſelbſt, daß man dadurch bloß die Stärcke des unteren Windes, welcher die Wetter-Fahnen drehet, erfähret, nicht aber des oberen Windes.

**Wind-Wagen**, F. Chariot à voile, war eine Erfindung Graf Moritzens von Naſſau, oder vielmehr des berühmten Mathematici, Simon Stevins, und war ein ſolcher Wagen, der wohl ſeine Räder und andere zu einem Wagen gehörige Stücke hatte, aber darneben mit einem Segel verſehen war, welches den Wind auffieng, und von einer gewiſſen Perſon, ſo die Stelle des Kutſchers verwaltete, gleich als auf dem Waſſer regieret wurde. Der Wagen war an ſich ſelber ſo groß, daß 28. Perſonen darinnen Raum zu ſitzen hatten, und gieng doch auf dem flachen Felde ſo ſchnell fort, daß man innerhalb 2. Stunden auf demſelben 14. Holländiſche Meilen auf der Ebene fahren können. Ein dergleichen aber etwas kleinern Wagen habe ich noch 1703. zu Scheveling, einem Dorff, eine halbe Meile vom Haag, am Ufer des Meers geſehen, darinnen man

man zur Luſt hin und wieder fuhr.

**Wind-Weiſer** oder **Zeiger**, F. Anemoſcope, L. Anemoſcopium, iſt ein Werckzeug oder Uhrwerck, ſo in einem Gemach oder Zimmer anzeiget, woher der Wind drauſſen wehet. Es wird eine Scheibe wie eine **Compaß**- oder **Wind-Roſe** abgetheilt, in einem Gemach, an der Decke oder Wand befeſtiget, darinn ein beweglicher Zeiger, welcher durch einen ſtarcken Drat, mit dem über dem Dach aufgeſetzten **Wetter-Hahn**, oder **Wetter-Fahne** Gemeinſchafft hat, und durch gewiſſe Gewercke nach ſeinen Wendungen beweget wird.

**Winter-Bram-Segel**, F. Perroquet d' hiver, H. Winter-Bram-Zeil, ſind kleinere Segel, als die man ordinair zu beſſerer Jahrs-Zeit zu führen pfleget.

**Winterliche Wende- oder Sonnen-Wende-Circul**, ſ. Sonnen-Wender.

**Winter-Quartier**, **Hybernen**, F. Hybernes, Quartier d' hiver, L. Hyberna, heiſſen die Oerter, allwo eine Armée, wenn ſie wegen einbrechender groſſen Kälte im Felde nicht länger ſubſiſtiren kan, hin und wieder in die Quartiere verleget wird. Wiewohl man ſich jetziger Zeit wenig mehr daran kehret, wie ſolches die beyden Belagerungen Lille, oder Ryſſel in Flandern, und Stralſund in Vor-Pommern, in letzterm Kriege ausgewieſen, da die Belagerer erſt im Januario, und da die gröſte Kälte meiſt ſchon vorbey geweſen, erſt in die Quartiere gerücket ſind. Ein mehrers ſ. **Winter-Quartier**, unter Quartier. Zuweilen heiſſet es auch die Zeit, zwiſchen zweyen Campagnen oder Feld-Zügen.

**Wirbel-Wind**, F. Dragon de Vent, H. Wervel-Windt, iſt ein jählinger und hefftiger Sturm-Wind, der gemeiniglich die Schiffe Maſt- und Segel-loß machet, und ſie gar umſchlagen machte, wo man nicht die Sorge hätte, in Zeiten die Segel einzunehmen, oder zu beſchlagen.

**Wiſcher**, **Wiſch-Kolbe**, **Stück-Putzer**, F. Ecouvillon, iſt ein Werckzeug, die Stücke auszuwiſchen, wenn ſie abgefeuret worden. Es iſt eine Stange oder Stock, F. Hampe d' Ecouvillon, H. Wiſchers-Stok, ſo etwas länger als das Stück, an dem einen Ende mit einem mäßigen **Kolben**, F. Bouton, ou Boite d' Ecouvillon, H. Wiſſer Kloos, verſehen, der entweder mit zottigem Schaaf-Fell, oder mit Schweins-

Borsten versehen, so, daß er geheb in die Seele des Stückes eingehe. Das Fell muß mit kupffern Nägeln angehefftet werden, damit sie kein Feuer schlagen.

**Wischer-Nägel**, oder Sattel-Zwecken, sind kupfferne Zwecken, oder kleine Nägel, damit die Lade-Schauffel, der Wischer, und andere Artillerie-Geräthe, so man zu Ladung der Stücke gebrauchet, befestiget werden, weil, wenn sie von Eisen, in währenden Laden leicht Feuer verursachen können.

**Wischer-Stock**, H. Wisschers-Stok, s. Wischer.

**Wispel**, ist eine gewisse Art des Getreyde-Maßes in Ober- und Nieder-Sachsen, und hält gemeiniglich 2. Malter, oder 24. Scheffel. In Hamburg aber hält ein Wispel 10. Scheffel, 3. Wispel aber machen eine Last. Ein mehrers s. Mengen-Maß, unter Maß.

**Wissenschafft**, F. Science, L. Scientia, wird entweder überhaupt vor eine jede Erkäntniß, oder in einem engern Verstande bloß für eine gründliche und gantz gewisse Erkäntniß genommen. Auf die letztere Art wird sie der Opinion oder Meynung und Wahrscheinlichkeit entgegen gesetzet.

**Wissenschafft der Waffen**, s. Kriegs-Kunst.

**Wisser-Kloos**, T. Wisch-Kolbe, s. Wischer.

**Witte Vlag**, T. Friedens-Flagge, item Raths-Flagge, s. Flagge.

**Woche**, F. Semaine, L. Septimana, Gr. Hebdomas, ist eine Zeit von 7. Tagen. Diese Eintheilung der Zeit kömmt von der Schöpffung und dem Anfang der Welt her, ist von den Patriarchen beliebt worden, und von ihnen zu den Juden und den übrigen meisten Völckern der Welt übergangen.

**Woiwode**, F. Palatin, L. Palatinus, Poln. Woywoda, heisset in Pohlen ein Senator von der ersten Ordnung. Es sind derselben 32. und führen den Titel von denen Provintzen oder Woiwodschafften, darüber sie gesetzet sind. Ihr Amt ist, daß sie in den Senat oder hohen Reichs-Rath gehören, und zu andern Berathschlagungen, des Reichs Angelegenheiten betreffend, gezogen werden. Wenn ein allgemeiner Aufbot ergehet, sind sie Obristen, und führen den Adel ihrer Woiwodschafft. Dieser Titel pflegt auch den Fürsten in der Wallachey und in der Moldau gegeben zu werden, wiewohl sie in ihrer Sprache Hospodar heissen.

**Wolffs-Grube**, oder **Fall-Klappe**, F. Trappe, wird zwischen dem äussern und innern Thor gemachet, und im Grunde mit **Mord-** oder **Sturm-Eggen** beleget. **Schildknecht** saget in seiner Fortification, Part. I. Cap. 10. p. 118.

Welche bey Nacht darein springen,
Die Musiciren und singen,
Indem sie sich selber spissen,
Als weñ sich die Katzen bissen.

Ein mehres s. **Brücke**, n. I. §. 3.

**Wolk-Vanger**, s. **Schiffs-Kleid.**

**Woll-Säcke**, F. Sacs à laine, können, nebst den **Sand-Säcken**, **Faschinen** und **Schantz-Körben**, mit sehr grossen Nutzen, so wohl von den Belagerten, als den Belagerern gebrauchet werden, wenn die Soldaten von den Ingenieurs sonsten nur wohl unterrichtet worden, wie sie damit umgehen, und sie zu Wercke richten sollen. Sie werden von 3. bis 5. Schuhe lang, und von 1. bis 2. Schuhe dicke gemacht. s. Tab. IX. n. 4. und 33.

**Woerst**, s. **Werst.**

**Wort**, F. Mot, L. Tessara Militaris, heisset im Kriege die **Losung**, so der General alle Abend ausgiebet, und die Ronden und Wachen bey Nacht einander abfordern. Ein mehrers s. Paro e.

**Wrack**, F. Bris, au Debris d' un Vaisseau, ou Varech, H. Wrak, heissen bey der Seefahrt, die Stücke von einem zerscheiterten, oder von einem alten zerfallenen Schiffe.

**Wrack**, T. **gesuncken Schiff**, s. **Schiff.**

**Wrack-Recht**, F. Droit de Bris, s. **Strand-Recht.**

**Wrack-Schiff**, F. Vaisseau brisé, H. Wrak-Schip, L. Navis lacera, also werden die Rudera derjenigen Schiffe genennet, welche entweder durch Sturm auf die Küsten getrieben und zerscheitert, oder durch ander Unglück unbrauchbar worden.

**Wrijf-houten**, s. **Schlegen.**

**Wuhr**, s. **Bär.**

**Wuhr-Gatter**, ist ein von Eichen-Holtz, oder besser von Eisen gefertigtes Gatter, auf den Wuhren oder Bären, an statt der Thürme, um das hinüber klettern zu verhindern, s. Tab. XII. n. 35.

**Wünschel-Ruthe**, **Glücks-Ruthe**, F. Baguette divinatoire, L. Virga divinatoria, Virgula Mercurialis, von einigen Plantomysterium genannt, ist eine, wie sie von Bergleuten absonderlich gebraucht wird, gegen Morgen abgebrochene oder abgeschnittene Zwiesel- oder

zweyästige Ruthe, von Holtz, Hasel-Stauden, oder auch Meßing und andern Metall, womit ein Ruthen-Gänger, wenn er solche mit beyden Händen zwischen dem kleinen und Gold-Finger mit aufwerts gekehrten Enden fasset, die Ertzte oder Gänge suchet, und durch den Schlag der Ruthe, wo sie sich unterwerts drehet, die Gänge ausgehet, daß man darauf einschlagen und niederschürffen könne. Andere machen dergleichen auch aus Messer und Gabeln, Lichtputzen, Drat, und gar aus Papier. Viele vertieffen sich allzusehr in dieser Kunst, und wollen durch der Wünschel-Ruthen Drehen und Schlagen, nicht nur Metalle, sondern auch unterirrdische Wasser, verlohrne Marck-Steine, die Spuhr von Mördern und sehr viele andere verborgene Dinge mehr erfinden und heraus bringen, so aber in blossem Aberglauben bestehet, und gantz ungegründet ist, ob gleich Villemont in einem besondern Tractat die Möglichkeit und natürliche Ursachen solcher Würckungen zu erweisen sich bemühet.

**Würffel**, F. Cube, L. Cubus, heisset in der Geometrie, ein regulairer Cörper, so in 6. gleiche Quadrate eingeschlossen ist. Ein mehrers s. Cubus.

**Würste**, s. Wurst.

**Wüste**, F. Desert, L. Desertum, heisset ein unfruchtbarer Strich Landes. Es heisset auch ein unbewohntes Land, ob es gleich fruchtbar ist, als die Wüste in der Ukraine längst dem Dnieper, u. s. w.

**Wurff**, F. Jet, ist ein Wort, welches in der Artillerie bey den Mörsern, in Werffung der Bomben gebraucht wird.

In der Seefahrt aber heisset

**Den Wurff thun**, F. Faire le jet, H. Uitwerpen, Werpen, wenn in einem hefftigen Sturm, oder sehr ungestümen Wetter, die Güter, Masten, Canonen, und alles was am schwersten auf dem Schiffe ist, in die See geworffen wird, um es dadurch zu erleichtern, und vom Schiffbruch zu befreyen.

**Wurff-Ancker**, F. Ancre de Toüei, Ancre à toüer, Toueur, H. Werp-Anker, ist der allerkleinste. Man bedienet sich desselben nicht sonderlich, ausser auf den Reeden, weñ man ein Schiff von einem Ort zum andern bringen will. Ein mehrers s. Ancker. Man nennet auch

**Wurff-Ancker**, F. Ancre de touei, H. Werp-Anker, Dreg, einen Ancker mit 4. krum-

krummen zugeſpitzten Hacken, daran eine lange Kette befeſtiget iſt, an welcher ein eiſerner Ring mit einem langen Seil ſich befindet. Er wird gebrauchet, allerhand Sachen damit aus dem Waſſer zu fiſchen.

**Wurff-Machine, Wurff-Gerüſte**, F. Machine de jet, waren ſonderliche Machinen bey den Alten, womit ſie Steine, Feuer und andere Sachen wurffen. Mr. Folard ſagt in ſeinem Polybe, Tom. I. p. 215. die Wurff-Machinen waren auf unterſchiedene Art zugerichtet, womit die Alten allerhand Sachen in die Belagerten Orte zu werffen pflegten, um ſolche zu ruiniren, oder in Brand zu ſtecken. Und Tom. III. pag. 602. ſagt er: Der Dienſt der allergröſten Wurff-Machinen bey den Alten, war eben ſo behend, als bey unſern halben Carthaunen.

**Wurff-Pfeil, Wurff-Spieß**, F. Dard, Javelot, L. Pilum, iſt ein Hand-Gewehr, deſſen Schafft beylaufftig drey Fuß lang, und ziemlich dick, und wenn er zum Ernſt gebrauchet werden ſoll, vorne mit einem Eiſen geſpitzet iſt, Er wird bey den Morgenländiſchen Völckern zu Pferde geführet, und aus der Hand geworffen. Die Türcken neñen ihn Gerid, ſind überaus fertig damit zu werffen, und halten es vor eine ihrer vornehmſten Ritterlichen Ubungen, womit ſie ſich bey ihren Turnieren beweiſen, wobey ſie aber nur ſtumpff und ohne Eiſen geführet werden. Die Einwohner der Inſel Madagaſcar halten viel von dieſem Gewehr, führen es überall bey ſich, und vornehme Männer laſſen ihnen ein gantz Gebund derſelben nachtragen. Die Mohren in dem obern Africa nennen es Zagaie. Ein mehrers ſ. Pilum. Die Römiſche Reuterey bediente ſich auch der

**Wurff-Pfeile oder Spieße, ehe ſie zu dem Degen griffen.**

**Wurff-Pfeil Werffer**, F. Dardeurs, waren bey den Griechen und Römern eine Art Soldaten von leichter Rüſtung, die auf das Werffen der Wurff-Pfeile und Spieſſe exerciret waren, ſ. Mr. Folards Polybe, Tom. I. p. XLIII.

**Wurff-Waffen**, F. Armes de jet, heiſſen nicht allein die Waffen, deren ſich die Alten zum Werffen bedienten, ſondern auch diejenigen, womit ſie die Elephanten zum Zorn reitzten. ſ. Tom. I. p. 177. obbemeldten Polybe.

**Wurſt**, ſ. **Werſt.**

**Wurſt**, F. Sauciſſe, Sauciſſon, die Würſte ſeynd hier in be-

ſonderem Verſtande vornemlich zweyerley, als:

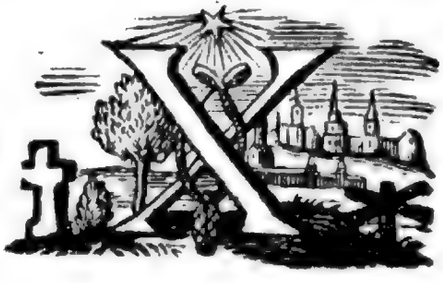
1) Bey der Artillerie, und ſonderlich bey den Minirern heiſſet

**Wurſt, Pulver-Wurſt**, F. Boudin, Boiau, Sauciſſe, Sauciſſon, L. Uter pulvere pyrio repletus, ein klein Säcklein von Leder, oder gepichter Leinwand in Geſtalt einer Wurſt, mit feinem Pulver gefüllet, und mit einem End in die Kamer einer Mine geleget, das andere Ende reichet bis hinaus, und wird durch einen Zünder angefeuret, wenn es Zeit iſt die Mine ſpringen zu laſſen. Um mehrer Sicherheit willen pflegt man zwey Würſte an eine Mine zu legen, damit, wenn ja die eine fehl ſchlagen ſolte, die andere ihren Effect thun könte. Ein mehrers ſ. Sauciſſe.

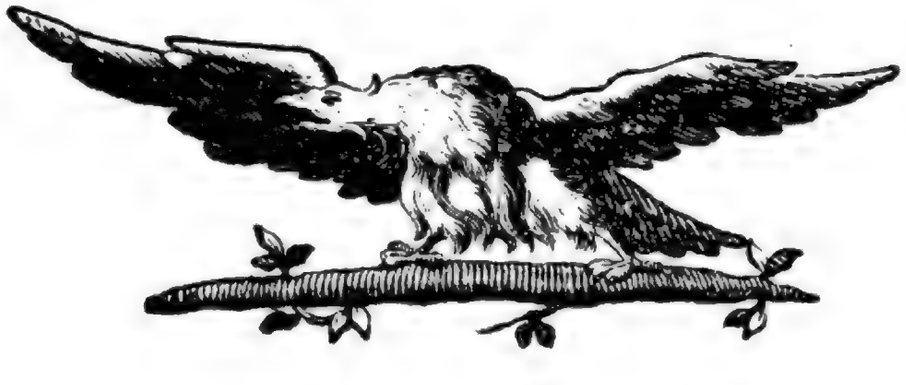
2) In der Fortification heiſſen

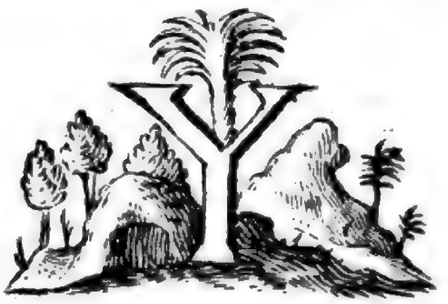
**Würſte**, F. Sauciſſes, ou Sauciſſons, L. Faſciculi ramorum, Sarcinæ, groſſe **Wellen** oder **Gebunde** von Baum-Aeſten gemachet, von 15. 16. bis 20. Fuß lang, und insgemein einen Fuß dick, welche in der Weite eines Fuſſes von einander mit einem Weiden- oder andern Band zuſammen gebunden werden. Man brauchet ſie theils zu Faſchinen, theils zu andern Wercken bey der Feld-Arbeit, gleich wie die Faſchinen. Ein mehrers ſ. Sauciſſe.

Wyberanzen, L. Milites provinciales Pruſſiæ, werden in Preuſſen die **Lands-Pflichtige**, oder die **Land-Militz** genennet, welche in Abweſenheit derer regulierten Troupen, die Feſtungen und Päſſe des Landes beſchützen müſſen.



**Xenodochium**, ſ. Spital.





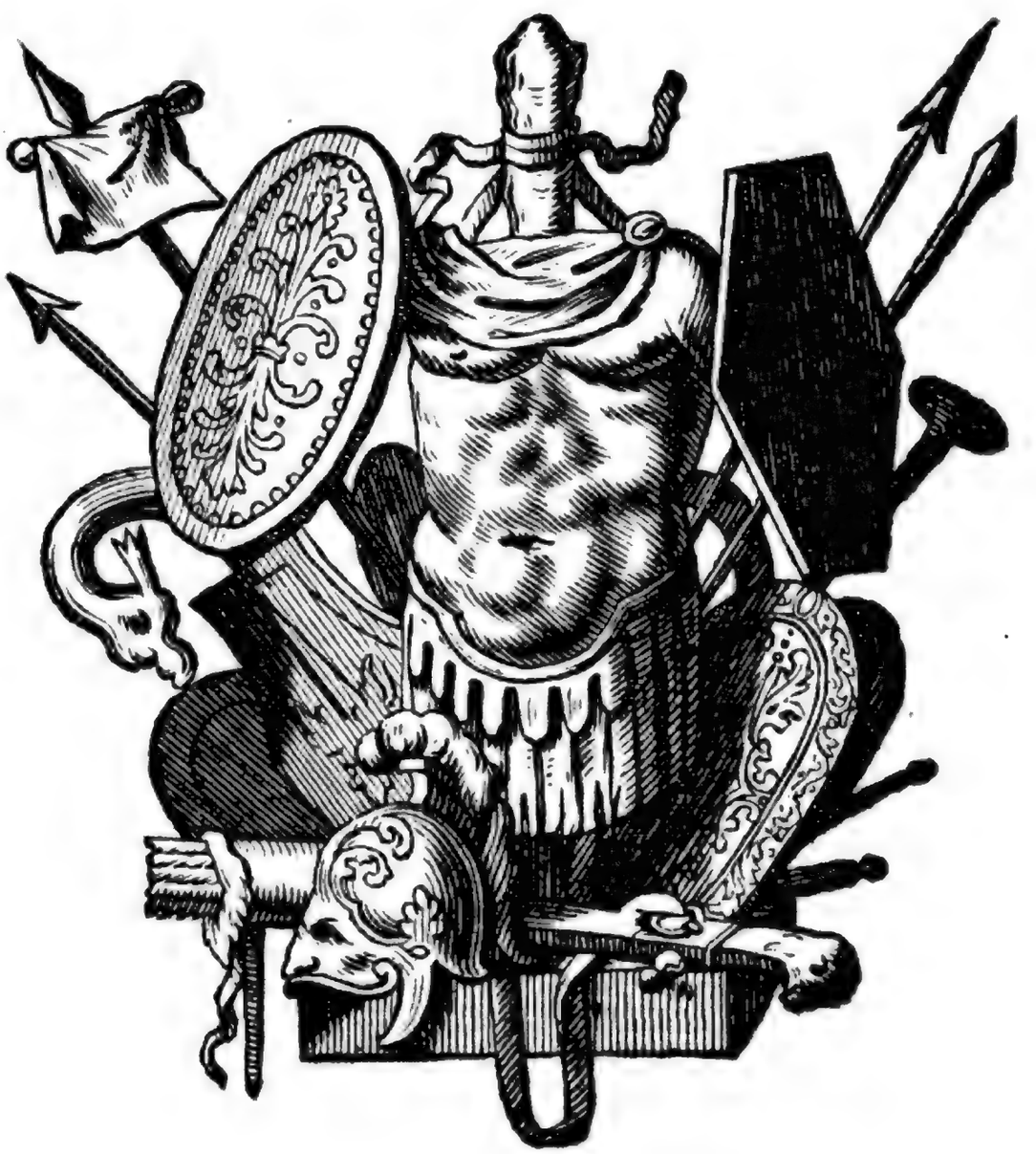
Yac, Yacht, ou Jagt, H. Yacht, Advijs-yacht, Spel-yagt, ſ. Jacht.

Yengeri-Agaſi, wird bey den Türcken der Janitſcharen Aga, oder General genennet. Ein mehrers ſ. Janitſchar.

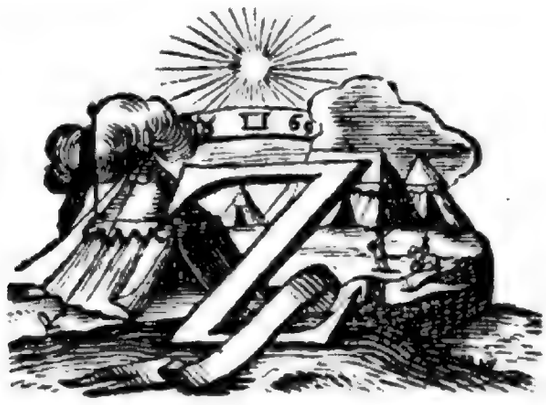
Yſer, ſ. Eiſen.

Yſſere Stukken, T. Eiſerne Stücke, ſ. Stück.

Yuzbachi, L. Centurio equitum Perſiæ, iſt in Perſien ein Officier, der über 100. Gorſchi, oder Reuter zu befehlen hat, und alſo ſo viel als bey uns ein Rittmeiſter iſt.



Zaalen,



**Zaalen**, ſ. Saling.

Zagaie, heiſſet bey den Arabern und Mohren, ein Wurff-Spieß oder halbe Pique, derer ſie ſich im Treffen bedienen, und zu Pferde ſie trefflich zu werffen wiſſen. Ein mehrers ſ. **Wurff-Pfeil**, oder **Wurff-Spieß**, in fine.

**Zahl**, F. Nombre, L. Numerus, Dieſe erkläret Euclides, und viele mit ihm, daß ſie eine Menge Einheiten von einer Art ſey, d. i. man ſagt: Es entſtehe eine Zahl, wenn man viele einzelne Dinge von einer Art zuſammen nimmt. Als wenn man zu einer Kugel noch eine legt, werden ihrer zwey, legt man zu dieſen noch eine, werden es drey, u. ſ. w. Dieſem nach heiſſet zählen, ſo viel als anzeigen, wie viel Einheiten oder Dinge von einer Art beyſammen ſind. Eine jede Zahl erfordert Einheiten oder Sachen von einerley Art und Eigenſchafft, und laſſen ſich keine Zahlen mit einander vergleichen oder zuſammen ſetzen, die nicht aus einerley Einheiten entſtanden. Wenn zwey Zahlen mit einander verglichen werden, findet ſich, daß ſie entweder beyde gleich viel Einheiten, oder die eine derſelben mehr oder weniger enthalte. Im erſten Fall heiſſen ſie gleiche Zahlen, im andern heiſſet die, ſo mehr Einheiten hat, die gröſſere, die, ſo derſelben weniger hat, die kleinere. Eine Zahl wird vergröſſert oder vermehret, wenn andere Zahlen von ihrer Art dazu geſetzet werden. Dieſes geſchiehet auf zweyerley Weiſe, entweder, wenn verſchiedene gröſſere und geringere Zahlen zuſammen geſetzet werden, oder wenn die Zahlen, die zuſammen genommen werden ſollen, alle einander gleich ſind. Die erſte dieſer Weiſen giebt die Addition, die zweyte die Multiplication. Hingegen wird eine Zahl vermindert auch auf zweyerley Weiſe, entweder, wenn eine oder mehr kleinere Zahlen derſelben abgenommen, oder wenn

nur

nur eine Zahl, so viel mahl als man kan, davon gethan wird. Die erste Weise nennet man subtrahiren, die zweyte dividiren. In einem allgemeinern Sinne wird eine Zahl beschrieben, als dasjenige, welches sich zu Eins verhält, wie eine gerade Linie, zu einer andern geraden Linie. Denn diese Beschreibung kömmt den Arithmetischen und Cörperlichen, Rational- und Irrational-Zahlen zu. Ein mehrers s. Wolffs Lexicon.

Zaims, L. Equites provinciales Turcici, ist eine Gattung Spahis, oder Türckischer Reuter, so gleich den Timarioten, gewisse Lehn-Güter in Besitz haben, und dargegen nebst einer gewissen Anzahl Reuter nach Proportion seiner Güter, sich ins Feld stellen muß. Ein mehrer s. Timar.

Zalizi-Mecter-Bachi, wird der Ober-Auffseher über die Trompeter, und andere Feld-Musicanten des Groß-Sultans genennet. Ein mehrers s. Feld-Capellen-Meister.

Zange, F. Tenaille, L. Forceps, ist ein Werckzeug von Eisen, zu mancherley Gebrauch, wo etwas mit Stärcke oder Behendigkeit anzugreiffen, oder zu fassen ist, da man die bloße Hand nicht gebrauchen kan, dahero sie verschiedener Gattungen sind, als die Feuer-Zangen in der Haußhaltung, das Feuer auf dem Heerd zu regieren. Die Beiß- oder Kneiff-Zange, F. Pincette, beym Schmiede und andern Handwerckern etwas damit auszuziehen. Die Schmiede-Zange, das glüende Eisen auf dem Amboß zu regieren. Die Beschlag-Zange, in der Müntze, die groben Müntz-Bleche zu fassen, u. s. w.

Zangen, Zangen-Werck, s. Tenaille.

Zapffe, F. Bouchon, heisset eigentlich ein rund zugespitztes stücklein Holtz, so in das Loch eines Faß-Bodens gestossen, und durch dessen Ausziehen, das darinn enthaltene Getränck heraus gezapffet wird.

In der Artillerie, heisset es der Deckel, Pfropff, oder Spund, F. Tampon, der in die Mündung des Stückes gestecket wird. Ein mehrers s. Mund-Pfropff.

Ferner heisset es die an beyden Seiten eines Stückes um die Mitte hervor gehende runde Enden, mit welchen das Stücke auf der Laffete liegt, und darauf hoch oder niedrig kan gerichtet werden. Ein mehrers s. Schild-Zapffen.

In der Mechanic, heisset Zapffe, F. Pivot, ein rundes

Ei-

Eisen, so in dem Mittel-Punct einer liegenden oder stehenden Welle befestiget, und darauf sie sich in einer Pfanne umwendet.

**Zapffen-Streich**, F. Retraite, L. Signum militare quo in hospitium quisque suum vesperi vocatur, ist ein Zeichen, welches des Abends mit der Trommel gegeben wird, daß die Soldaten sich in ihre Quartiere begeben sollen.

**Zapffen-Stück**, F. Deuxieme renfort, heisset bey der Artillerie das mittlere Theil an einem Geschütze, allwo die Zapffen sitzen. Ein mehrers s. Schild-Zapffen-Stück.

**Zattare**, L. Navigium Italorum, ist eine Art Italiänischer Fahr-Zeuge, so auf dem Po, und dem Etsch-Fluß gebrauchet werden.

**Zauber-Schiff**, s. Brander.

**Zaum, Pferde-Zaum**, F. Bride, L. Frenum, heisset das eiserne Gebiß, so dem Pferde in das Maul geleget wird, es damit zu regieren, zusammt dem Gestell, oder den Stangen, daran es feste gemacht, mit dem **Riem-Werck**, so dem Pferde aufgelegt wird.

**Zaun**, oder **Hecke**, F. Haïe, L. Sepes, ist eine Einfassung, womit ein Feld, eine Wiese, vornehmlich aber ein Garten umgeben, und wider einen Anlauff verwahret wird. Zu Kriegs-Zeiten kan man sich derselben offtmahl mit grossem Vortheil bedienen.

**Zaum**, oder **Flecht-Werck**, dessen bedienet man sich bey der Fortification in unterschiedenen Fällen, wo man kein gut Erdreich hat, als zu Fütterung der innerlichen Böschung der Wälle, der Brust-Wehren, der Schieß-Scharten, und dergleichen mehr.

**Zeche**, heist auf Berg-Wercken so viel, als eine Gewerckschafft, die Belehnung hat, es sey eine Fund-Grube oder Stolle, ohne oder mit einer oder etlichen Maassen.

**Zee**, s. See, item **Meer**.

**Zee-Ammonitie-huis**, s. See-Magazin.

**Zee-Atlas, Zee-boek**, s. See-Atlas.

**Zee-baaren**, s. **Wellen**.

**In Zee blijven**, T. die See halten, s. See.

**Zee-boesem**, s. **Meer-Busen**.

**Zee-bouwen**, s. **Schiffen**.

**Zee-bouwer**, s. See-Fahrer.

**Zee-brief**, s. See-Brief, item **Paß**.

**Zee-Commissaris**, s. See-Commissarius.

**Zee-Daaden**, s. See-Thaten.

**Zee-driften**, F. Epaves, ou Espaves de mer, werden in der See-Fahrt, die von den zerscheiterten Schiffen auf der See herum schwimmende,

de, oder an das Land geworffene Sachen genennet.

Zee-engte, ſ. Meer-Enge, it. Straſſe.

Zee-gat, Gat, Vaar-Waater, F. Paſſe, heiſſet ein Canal, oder Breite des Meeres, oder eine Straſſe zwiſchen zwey Erdreiche, oder zwiſchen zwey Sand-Bäncken, durch welche die Schiffe in einen Hafen oder Fluß paſſiren müſſen. Dergleichen iſt das Cattegat oder der groſſe Meer-Buſen des Teutſchen Meeres zwiſchen den Oeſtlichen Küſten von Jütland, und den Küſten von Schweden, wie auch zwiſchen den Däniſchen Inſeln, wodurch dieſer Sinus, oder Gat, von der Oſt-See unterſchieden wird, und kan man aus demſelben in jetztgedachte See durch den Sund, wie auch durch den groſſen und kleinen Belt gelangen. Ein mehrers ſ. Meer-Enge.

Zee-golven, ſ. Wellen.

Zee-haven, T. See-Hafen, ſ. Hafen.

Zee-hoofd, ſ. Spitze, it. Vorgebürge.

Zee-Intendant, T. See-Intendant, ſ. Intendant.

Zee-Kaart, ſ. See-Karte, item Karte, n. V.

Zee-Kap, of Keuvel, ſ. Schiffs- oder See-Kleid.

Zee-Kompas, ſ. Compaß.

Zee-Konſt, Zee-Konſt-en-Manſachp, ſ. Schiff-Fahrt, See- oder Schiff-Fahrt, it. Marine.

Zee-Kroon, ſ. Schiff- oder See-Krone.

Zee-luiden, ſ. See-Leute.

Zee-Magazin, ſ. See-Magazin.

Zee-Magt, ſ. See-Macht.

Zee-Man, ſ. Schiff- oder See-Mann.

Zee-Officiers, ſ. See-Officiers.

Zee-Plaatſen, ſ. See-Städte, item Stadt.

Zee-Raadt, ſ. See-Rath.

Zee-regten, ſ. See-Rechte.

Zee-Rover, Zee-Schuimer, ſ. See-Räuber, Caper, Corſar, item Forban.

Zee-Schildtpad, ſ. Schild-Kröte.

Zee-Siekte, ſ. See-Kranckheit.

Zee-Soldat, ſ. See-Soldat.

Zee-Streek, ſ. See-Strich.

Zee-Strooper, ſ. Forban.

Zee-togt, ſ. See-Zug.

Zee-vaarder, ſ. See-Fahrer.

Zee-vaart, ſ. Schiff-Fahrt, it. See- oder Schiff-Fahrt.

Zee-volk, ſ. Schiff- oder See-Volck.

Zee-volks-loon, ſ. See-Volcks-Lohn.

Zee houden, in Zee bliven, T. die See halten, ſ. See.

In Zee loopen, in Zee ſteeken, T. in die See ſtechen, ſ. See.

Zee-vaaren, Zee-bouwen, Zeilen, ſ. Segeln.

Zee-Waaters, ſ. Wellen.

**Zehen-Eck**, F. Decagone, L. Decagonum, heisset in der Geometrie eine Figur, die zehen Ecken hat; und in der Fortification ein Werck oder eine Festung, die mit zehen Bollwercken umschlossen ist. Dergleichen ist die Festung Cheraſco in Piemont.

**Zehler**, F. Numerateur, L. Numerator, ist in der Arithmetic bey einem Bruch die obere Zahl, die da anzeiget oder zehlet, wie viel Theile des Gantzen ein Bruch in sich habe, Ein mehrers s. Bruch.

**Zeichen oder Losung**, s. Signal.

**Zeichen oder Losung zum Treffen**, s. Charge, n. 4.

**Zeichen-Stäblein, Merck-Pfählgen**, F. Marques, Piquets, sind ungefehr eine Elle lange unten aber etwas zugespitzte Pflöckgen oder Stablein, und damit sie sich an eine Schnur reihen lassen, so sind sie oben durchbohret. Sie werden in der Geometrie beym Messen im Felde gebrauchet; wenn man z. E. eine lange Linie mit der Ketten überschlagen, und ihre Grösse erfahren will, bey der Messung aber sich kein Irthum ereignen soll; so giebet man demjenigen, der mit der Ketten voran gehet, 10. 20. 30. und mehr solcher Zeichen-Stäblein, worvon er jedesmahl eines an dem Orte, wo die ausgespannte Kette oder Schnur von ihm angehalten worden, einstecket, welches alsdenn der letzte, wenn er bis dahin mit dem nachgeschleppten Ende der Ketten gekommen, und die Linie bis dahin richtig ausgemessen worden, wieder ausziehet und zu sich nimmt, und wenn hierauf etliche mahl dergleichen Uberschlagung vorgenommen worden, zuletzt aus der Anzahl der Zeichen-Stäblein angiebet, wie offt die Meß-Ketten in Durchziehung dieser Linie fortgeschleppet werden müssen, dessen Richtigkeit der erste alsdenn um so viel mehr finden kan, wenn er bey Untersuchung seiner annoch vorhandenen Stäblein findet, daß ihm eben so viel an der zu Anfang bey sich gehabten Zahl solcher Stäbe fehlen, als der andere bey sich zu haben angesaget.

**Zeichnen, abzeichnen**, F. Dessiner.

**Zeichner, Zeichen-Meister**, F. Dessineur, Dessinateur, heisset derjenige, der im Zeichnen excelliret oder auch Lection darinnen giebet.

**Zeichnung**, F. Dessein, L. Adumbratio, Delineatio, ist ein Abriß eines Bildes oder anderen, insgemein mit Kohlen, Röthel, oder Roth-Stein, Bley-Stifft, Kreide oder anderm.

derm. Sie iſt der Grund deſſen, was man vorſtellen will, nach welchem daſſelbe hernach mit Tuſche oder auch Farben weiter ausgemacht wird. Dieſe Zeichnungen ſind entweder gantz ſchlecht, mit bloßen Strichen, und werden ein Umzug, F. Deſſein ou Trait genennet: Oder ſie ſind ſchattieret, und dieſes entweder mit geraden und Creutz-Strichen, welches die Frantzoſen, Deſſein haché nennen, oder mit vermiſchten Strichen, welches man tuſchirt, und bey den Frantzoſen, Deſſein eſtampé heiſſet.

Zeiger, Weiſer, F. Aiguille, heiſſet die Spitze an einer jeden Sack- Sonnen- oder andern Uhr, ſo die Stunden weiſet. Einige verſtehen gar die Uhr darunter, ſo aber unrecht.

Zeil, ſ. Segel.

Agter-Zeil, T. die Beſan, ſ. Segel, n. III. §. 1. item Beſans-Segel, unter Beſan.

Agter-Zeilen, T. Hinter-Segel, ſ. Segel, n. V. lit. e.

Drie-hoekige Zeilen, T. dreyeckigte Segel, ſ. Seegel, n. V. lit. b.

Drijf-Zeil, T. Waſſer-Segel, ſ. Segel, n. V. lit. k.

Emmer-Zeil, T. Emmer-Segel, ſ. Segel, n. V. lit. c.

Groot Bram-Zeil, T. das groſſe Bram-Segel, ſ. Segel, n. I. §. 3.

Groote Mars-Zeil, T. das groſſe Mars-Segel, ſ. Segel. n. I. §. 2.

Groot-Zeil, T. das groſſe Segel, ſ. Segel, n. I. §. 1.

Hoofdt-Zeilen, T. Haupt-Segel, ſ. Segel, n. V. lit. d.

Kruis-Zeil, T. das Creutz-Segel, ſ. Segel, n. III. §. 2.

Onder-Zeilen, T. untere Segel, ſ. Segel, n. V. lit. l.

Raa-Zeilen, T. vier-eckigte Segel, ſ. Segel, n. V. lit. h.

Schoover-Zeil, ſ. Schönfahr-Segel, item Segel, n. I. §. 1.

Stag-Zeilen, T. Stag-Segel, ſ. Segel, n. V. lit. f.

Voor-Bram-Zeil, T. Vor-Bram-Segel, ſ. Segel, n. II. §. 3.

Voor-Mars-Zeil, T. Vor-Mars-Segel, ſ. Segel, n. II. §. 2.

Voor-Zeilen, T. Haupt-Segel, ſ. Segel, n. V. lit. d.

Zeilen in Vorraadt, T. Bey-Segel, ſ. Segel, n. V. lit. a.

Zeilen, ſ. Segeln, it. Schiffen.

De Zeilen by maaken, by ſetten, T. die Segel bey ſetzen, ſ. nach Segel.

De Zeilen inneemen, beslaan, ſ. die Segel einnehmen, beſchlagen, ſ. nach Segel.

Zeil maaken, 't Zeil gaan, T. Segel machen, ſ. nach Segel.

Onder Zeil gaan, T. unter Segel gehen, ſ. nach Segel.

Onder Zeil zijn, T. unter Segel ſeyn, ſ. nach Segel.

Zeil, ſ. Segel, worunter ein Schiff verſtanden wird.

Zeil-Doek, ſ. Segel-Tuch.

Zeil-Gieter, ſ. Segel-Gieſſer.

Zeil-Maaker, ſ. Segel-Meiſter.

Zeil en Treil, F. Apparaux, Sartie, heiſſet alles das Tackel- und Tau-Werck, ſo zu Ausrüſtung eines Schiffes gehöret.

Zeit, F. Temps, L. Tempus, das Maaß der Währung der Dinge, oder wie ſie die Alten beſchrieben, eine Zahl oder Abmeſſung der vergangenen und zukünfftigen Bewegung. Wenn durch die Bewegung diejenige gemeinet wird, ſo die Sonne und der Mond mit ihrem Umlauff verrichten, hat ſothane Beſchreibung ihre Richtigkeit. Denn weil alles Thun und Handlungen nicht auf einmahl und in einem Augenblick vollbracht werden, ſondern einen gewiſſen Zug oder Fluß erfordern, in welchem ſie geſchehen können, und ſolcher Zug aus unzählbaren kleinen an einander hangenden Theilen beſtehet, hat man zu einem Maaß deſſelben die Bewegung ſolcher groſſen Himmels-Lichter, als das richtigſte, beſtändigſte, allgemeineſte, und von der Natur ſelbſt angewieſene, ja von dem Urheber der Natur eingeſetzte Maaß angenommen, und nach ſolchen die Zeit in Minuten, Stunden, Tage, Wochen, Monate und Jahre abgetheilet. Dieſem nach iſt die Zeit ein äuſſerlicher Umſtand der weſentlichen Dinge, wie ſie in ihrer Währung mit mehr beſagtem Umlauff zugleich beſtehen, und von unſerm Verſtand damit verglichen werden. Chauv. Andere wollen der Zeit weder Zahl noch Bewegung, weder das erſte, noch das letzte, ſondern ein ſtets abweichendes und wiederkom̃endes Nun geſtehen, weil, wie ſie ſagen, das Vergangene nicht mehr vorhanden, das Zukünfftige noch erſt kommen ſoll, das Gegenwärtige aber ſo ſchnell vorbey gehet, daß es kaum begreifflich iſt. Harsdörffer. Ein mehrers ſ. Allgem. Lexicon.

Zeit-Jahr- oder Geſchicht-Bücher, F. Annales.

Zeit-Kunde, ſ. Chronologia.

Zeitung, Aviſen, Courante, F. Gazette, L. Nova, Novellæ, ſind gedruckte Blätter, ſo in groſſen, ſonderlich Handels-Städten, wöchentlich ein oder mehr mahlen ausgegeben werden, und darinnen zu leſen iſt, was merckwürdiges

in

in der Welt vorgefallen, und derjenige der sie in Ordnung bringet und schreibet, wird

**Zeitungs-Schreiber**, F. Gazettier, genennet, von einem solchen wird sonderlich erfordert, daß er unpartheyisch, und die Sprachen, Historie, Genealogie und Geographie &c. wohl verstehe.

**Zeitung vom Schiff**, ist den See-Fahrenden und Assecuranten zu wissen höchst nöthig, es ist aber darinnen eine gewisse Zeit gesetzet, fähret ein Schiff über die Linie, und man hat in anderthalb oder 2. Jahren, und auch länger keine Zeitung davon, wird das Schiff vor verlohren gehalten, und die Assecuranten müssen zahlen. Auf dem Mittelländischen Meer hat man zu Venedig 6. und zu Genua 3. Monat Zeit. In Franckreich ist eine weit längere Zeit, nemlich 3. bis 5. Jahr, in welcher Zeit es freylich mit der Assecuranz zu einer Veränderung kommen kan.

**Zelt**, F. Tente, Pavillon, L. Tentorium, ist eine Hütte von starcker Leinwand, so mit leichter Mühe aufgeschlagen, wieder abgenomen und fortgeführet werden kan, darunter man im Felde sich für dem Wind und Wetter verbirget. Die Zelte sind rund und haben nur eine Stange, oder länglicht, wie sie heutiges Tages gemeiniglich geführet werden, und haben vornemlich 3. Stangen, als eine oben, darauf das Zelt lieget, und die andern beyde eine hinten und die andere vorne, auf welchen die erstere oder obere ruhet, wiewohl die grösseren auch deren mehr haben. Die Wände werden oben mit den daran geschlagenen Zelt-Stricken angezogen, und unten mit Pflöcken in die Erde befestiget. Die Zelte müssen nicht von dem so genannten steiffen Segel-Tuch, noch von groben, sondern pflegsamen Leinwandt gemacht, von mittelmäßiger Grösse seyn, damit sie im Nothfall, wenn keine Zelt-Wagen, oder andere Fortbringungs-Mittel vorhanden, von den Musketieren können fortgebracht werden. Die Zelte der Musketierer werden auf 6. Fuß, oder 3. Schritt, s. Tab. VIII. fig. 1. vor die Cavalerie aber 4. Schritt ins Quadrat zu Logirung 4. Mann gerichtet, s. Tab. VIII. fig. 2. auswendig auf der einen Seite, ist des Regiments, auf der andern aber der Compagnie, Nahmen gezeichnet, und vorwerts numeriret. Die Unter-Officiers-Zelten, werden auf 1. bis 2. Fuß ins Quadrat ver-

grössert, der Ober-Officiers Zelten aber von egaler Façon genommen, die excessive Grösse vermieden, jedoch zwischen den Subalternen-Capitains, und Stabs-Officiers, eine Distinction, in den äusserlichen Zierrathen, und in der Grösse observiret. Wie sie so wohl vor die Cavalerie als Infanterie, item vor die Officiers und Gemeinen im Felde rangiret stehen, s. Tab. VIII. fig. 1. & 2. Die Morgenländische Völcker, Türcken, Persianer, Indianer ꝛc. treiben mit ihren Zelten einen grossen Pracht. Die edlen Araber mögen in keiner Stadt oder gebauten Häusern bleiben, sondern ziehen mit ihrem Viehe im Lande herum, und wohnen in Zelten, die sie von schwartzen Ziegen-Haaren-Decken machen. Bey uns werden Zelten nur bey den Arméen, wenn sie zu Felde ziehen, gebraucht, es sey denn im Sommer zur Lust, und zu Nutz der Zelte selbsten, damit sie ausstimmern, und nicht so leicht verstocken kön̄en.

**Zelt-Knopff**, F. Faitiere, sind entweder schlecht oder verzierte Knöpffe, oben auf den Zelt-Stangen.

**Zelt-Pflöcke**, F. Piquets d'une Tente, sind kleine Pflöcke, womit die Zelte unten angezogen, und befestiget werden. Ein mehrers s. Piquets.

**Zelt-Seile, Zelt-Stricke**, F. Cordages d'une Tente, sind Seile oder lange Stricke, womit die Zelte oben angezogen, und unten auf der Erden mit Pflöcken befestiget werden.

**Zelt-Stangen**, F. Arbres d'une Tente, heissen die Stangen, womit die Zelte aufgerichtet, und in der Höhe gehalten werden. Ein mehrers s. Zelt.

**Zelt-Wagen**, F. Chariot à charger les Tentes, sind eben das, was die Rüst-Wagen sind, nur daß allein die Zelte darauf geladen, und der Armée nachgeführet werden.

**Zenith**, T. Scheitel-Punct, F. Point vertical, H. Toppunt, Vertikaal-punt, L. Punctum verticale, ist ein Punct in der unbeweglichen Fläche der Welt-Kugel, welcher gerad über eines jeden Menschen Scheitel, oder über dem Mittel-Punct eines Orts stehet. Er dienet, den Mittags-Circkel zu determiniren, wie unter dem Wort Meridianus zu ersehen.

**Zephyrus**, T. West- oder Abend-Wind, s. West.

**Zertrennen**, F. Rompre, ist ein Wort, das im Kriege gebräuchlich ist, wenn bey einem Treffen, ein Regiment, Brigade oder gantzer Flügel vom Feinde zertheilet wird.

**Zertrenner**, s. Zwey-Hoppe.

Zeug, F. Attirail, Equipage, ist eben das, was wir unter dem gemeinen Wort Bagage, begreiffen oder verstehen, und einer Armée nachgeführet wird.

Zeug-Diener, oder Zeug-Knecht, F. Aide d'Artillerie, ist ein zugegebener Subalterne des Zeug-Meisters oder Zeug-Wärters. Er muß die Artillerie verstehen. Seine Verrichtung ist im Felde auf den Zeug der Artillerie Acht zu haben, damit keine Unordnung entstehe: Im Zeug-Hauß aber hat er die Aufsicht über die Schneller, und hält selbige an, daß sie alles reinlich halten, oder was ihnen sonst von ihren Vorstehern befohlen wird, demselben genau nachzukommen.

Zeug-Hauß, F. Arcenal, ou Arsenal, L. Armamentarium, officina armorum, Türck. Top-Chana, ist in grossen und haltbaren Städten ein offt weitläufftig und darbey bequemes Gebäude mit einem geraumen eingeschlossenen und freyen Platz, in welchem ein Vorrath von allerley Gewehr und Waffen, kleinem und groben Geschütz sammt zugehörigen Rüst-Zeugen, unter der Aufsicht eines oder mehr Zeug-Wärters, verwahrlich beygesetzt, und in gutem Stande unterhalten wird. Zu den Zeug-Häusern gehören die Gieß-Häuser, F. Fonderies, da allerhand Geschütze und Kugeln gegossen werden, Zeug-Schmieden, F. Forges de l'Arsenal, Waffen-Schmieden, F. Forges d'armuriers, die Werck-Stätte der Zimmer-Leute, der Wagner, Stell- oder Rade-Macher, der Tischer, Drechsler u.d.gl. F. Les Ateliers du Charpentier, Charron, Menusier, Tourneur &c. Item Pulver-Mühlen, F. Moulins à poudre, Feuer-Werckereyen oder Laboratorien, F. Laboratoires, &c. Wie solche wohl anzulegen, und was sonst darbey zu observiren, weise ich, in dem zweyten Theil des andern Versuchs meiner Architectonischen Wercken, Tab. 12. 13. 14. und 15.

Zeug-Knecht, s. Zeug-Diener.

Zeug-Meister, an etlichen Orten Ober-Zeug-Meister, F. Major d'Artillerie, L. Præfectus armorum, Præfectus Fabrorum, Præfectus rei tormentariæ, dieser muß einer in der Artillerie und dem Kriegs-Wesen erfahrner und wohl versuchter Mann seyn. Er hat die Aufsicht über seines Principalen Zeug-Hauß, ordiniret in demselben, was zu des Herrn Diensten, so wohl im Lande, als was aus dem

Zeug-Hauße zu Felde geschaffet wird; nimmt von denen unter sich habenden Zeug-Wärtern, alle Jahr die Rechnung ab: Unter ihm stehen alle Subalternen, so vom Zeug-Hauße dependiren; Er aber stehet unter dem General-Feld-Zeug-Meister.

Zeug-Wart, Zeug-Wärter, Stück-Wärter, F. Garde d'Artillerie, L. Armamentarii custos, Curator, muß ein in der Artillerie geschickter und erfahrner Mann seyn. Seine Verrichtung bestehet vornehmlich darinn, daß er alles, was ihm im Felde von der Artillerie anvertrauet wird, als auch alles, was zum Zeug-Hauße gehöret, in richtiger Ordnung und guten Stande hält, sein Register und Inventarium darüber führet, seine Rechnung alle Jahr an den Zeug-Meister, oder Ober-Zeug-Meister ableget, und alles observiret, was zum Nutz und Dienst seines Herrn nöthig ist.

Zeug-Wart zur See, F. Garde-Magasin, H. Kompanie-Meester, ist ein Bedienter eines See-Arsenals, oder See-Zeug-Hauses, so das Register über das Tau- und Segel-Werck, Pulver, Canonen, Kugeln, Gewehr, Proviant, und überhaupt über alles dasjenige führet, so zu Ausrüstung und Versorgung der Schiffe gehöret, und er unter seiner Aufsicht hat, und so wohl in Einnahme, als Ausgabe bringet.

Zeug-Winde, F. Mouffle ferrée, ist eine Winde, womit die Stücke auf die Laffeten gehoben werden.

Zic-Zac, s. Sic-Sac.

Ziegel, Mauer-Ziegel, Mauer-Stein, Back-Stein, Brand- oder gebrannter Stein, F. Brique, L. Later, seynd von einem zugerichteten Thon, der durchs Feuer zu gehöriger Härte gebackene oder gebrannte Steine. Sie sind zweyerley, als Mauer-Ziegel, F. Brique, und Dach-Ziegel, F. Tuile, jene dienen, die Mauren eines Baues aufzuführen, diese, denselben zu decken. Die Mauer-Ziegel oder Steine, sind gemeiniglich 1. Fuß lang, 6. Zoll oder einen halben Fuß breit, und 3. bis 4. Zoll dick oder starck. Der Leim oder Thon hierzu, nachdem er von dem Ziegel-Streicher, F. Briquetier, wohl durch gearbeitet, wird in hole Formen geschlagen, abgestrichen, und in der Ziegel-Scheune, F. Tuilerie, ou Briqueterie, über einander geschrengt, damit die Lufft darzwischen wohl durch streichen könne, auf den Boden gerad nieder gelegt,

legt, bis er erhartet, alsdenn in einem hierzu erbauten Ziegel-Ofen, F. Four à brique gebrannt, daß er eine Härte wie ein Stein bekomme. Die Dach-Ziegel, oder Steine, werden auf zugerichteten Bretern gestrichen, erfordern mehr Fleiß und Vorsorge im Streichen, Trocknen und Brennen, als die Mauer-Ziegel. Eine gute Ziegel-Erde, soll nicht zu fett, auch nicht zu mager, sandig oder steinig seyn, und wird die weisse Erde vor die beste zu den Mauer-Steinen gehalten. Ziegel, wenn sie von guter Erde und wohl gebrannt, sind absonderlich im Festungs-Bau, den gehauenen oder Bruch-Steinen vorzuziehen, weil, wenn darauf geschossen wird, sie nicht so viel Schaden thun, als die Bruch-Steine. Mr. Folard sagt in seinem Polybe, Tom. V. p. 437. Ein Hauß von gebackenen oder Ziegel-Steinen, daß nur halb so dick ist, als ein Hauß von harten- oder Bruch-Steinen, widerstehet dem Canon viel besser als dieses letztere.

Ziehe- oder Rad-Bänder, F. Liens, sind eiserne Bänder, welche die Schienen und Felgen der Räder an denen Laffeten zusammen halten, und werden selbige mit einem Ziehe-Nagel zusammen gezwicket. Sie sind entweder einfache, F. Liens simples, an kleinen Laffeten-Rädern; oder doppelte, F. Liens doubles, zu den grossen Laffeten-Rädern.

Ziel, Viesier, oder das Absehen auf einem Rohr oder Arm-Brust, F. Mire, Visiere. Ein mehrers s. Regel, item Mire.

Ziel, F. Butte, der Ort, worauf etwas gerichtet, oder darnach geschossen wird.

Ziele, s. Seele.

Ziel-Stange, ist eine nach gerader Linie abgestossene Stange, an welcher ein gewisses Zeichen auf- und niedergelassen werden kan, um selbiges bey dem Wasser-wägen in einer ziemlichen Entfernung durch die Absichten oder Dioptren zu erkennen, und dadurch die Horizontal-Linie zu determiniren. Es soll dieselbe fünfferley nöthige Requisita haben, 1) daß das Zeichen daran deutlich und accurat von weiten wahrzunehmen sey, 2) daß sich solches Zeichen bis auf den Boden, und auch bis zu oberst der Stange bewegen und fortrücken lasse, 3) daß das Zeichen, wenn es von dem Boden erhöhet, an der Stange zugleich ein daran gemachtes und richtiges abgetheiltes Maß abschneide, und bey der geringsten Verrückung dasselbe

ſelbe andeute; 4) daß die Stange mit etwas verſehen ſey, woran man abnehmen kan, daß ſie perpendicular gehalten werde; und denn 5) daß die Stange ſelbſt nach erforderten Umſtänden ſich verkürtzen und verlängern laſſe. Wie dieſes alles zu erhalten ſey, erzehlet nicht nur Sturm in ſeinem Tractat von dem Nivelliren, ſo er aus des Picards Nivellement genommen hat, ſondern er giebet auch ſelbſt eine bequeme Art hievon an die Hand. Ingleichen kan Leupolds Beſchreibung ſeiner neuen Waſſer- oder Horizontal-Wagen dißfalls nachgeleſen werden.

Ziffern, F. Chifres, L. Figuræ numerariæ, Notæ numericæ, Cifræ vel Sifræ, ſind Zeichen, dadurch man die Zahlen ausdrücket. Den Unterſcheid, der ſo wohl vor dieſem, als noch jetzund bey verſchiedenen Völckern ſich hierinnen befindet, hat Georgius Heniſchius, ein Medicus und Mathematicus zu Augſpurg, in einem beſondern Tractätlein erkläret, welches er unter dem Titel: De Numeratione multiplici, vetere & recentiore, An. 1605. in 8. heraus gegeben. Man findet auch hiervon dienliche Nachricht bey dem Beveregio, in dem erſten Buche ſeiner Arithmeticæ Chronologicæ, welche er ſeinen Inſtitutionibus Chronologicis beygefüget. Die meiſten Völcker haben ſich vor dieſem zu dem Ende der Buchſtaben bedienet, und viele brauchen ſie noch. Die Lateiner haben nicht mehr als 7. Buchſtaben darzu auserleſen, nemlich, I. bedeutet eines, V fünffe, X zehen, L funffzig, C hundert, D fünff hundert, und M tauſend. Am allerbequemſten aber ſind die Zeichen 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 0. ſo gleichſam das Alphabet ſind, und jetzt unter uns unter dem Nahmen der Ziffern bekannt ſind, und einen ungemeinen Vortheil im Rechnen geben, ſo, daß ohne dieſelben die Rechen-Kunſt zu ihrer Vollkomenheit nicht gelangen können. Man ſchreibet insgemein ihre Erfindung den Arabern zu: allein Wallisius hat Operum Arithmet. cap. 9. fol. 48. Vol. I. Oper. Mathem. dargethan, daß ſelbſt ein Araber, Alſepadi, in einem Arabiſchen MSc. welches in der Bodlejaniſchen Bibliotheck zu Oxfort verwahret wird, ſie den Indianern zugeeignet. Die Saracenen haben ſie im zehenden Jahr-Hundert zuerſt nach Spanien gebracht: von dar ſind ſie nach Franckreich kommen,

men, gegen das Ende des erwehnten Jahr-Hunderts durch Gerbertum, der nach vielen geistlichen Würden endlich um das Jahr Christi 999. unter dem Nahmen Sylvestri II. auf den Päbstlichen Stuhl erhoben worden.

Zig-Zag, ist eine Art Lauff-Gräben, die mit kurtzen Schlägen sich offt wenden, und dem belagerten Orte nähern, wenn die Beschaffenheit des Bodens und der enge Raum es also erfordert. Ein mehrers s. Sic-Sac.

Zimmer, wird ein Paquet von 20. Paar Zobeln oder andern kostbaren Rauchwerck genennet.

Zimmer-Beil, F. Hache à l'equerre, ist ein gemeines Beil, so zu unterschiedenem Gebrauch im Hauß-Wesen und sonderlich in der Feld-Arbeit gebraucht wird.

Zimmer- oder Bau-Hof, F. Atelier, s. Bau-Hof.

Zimmermann, s. Schiffs-Zimmermann.

Zink-roer, s. Pistole.

Zinnen, F. Machicoulis, heisset die oberste Brüstung auf einer Mauer oder Thurm. Es heisset auch absonderlich die Schieß-Scharten, welche in einer solchen Brüstung oder Brustwehre an den alten Mauren und Thürmen angebracht werden. Ein mehrers s. Creneaux.

Zirckel, s. Circkel, item Circul.

Zoche, L. Navis vectoria Russorum, ist eine Art Rußischer Fahrzeuge, welche aus grossen Bäumen zusammen gemacht sind, darinnen ungefehr 20. bis 25. Mann stehen, und sich über die Flüsse setzen lassen können.

Zodiacus, F. Zodiaque, s. Thier-Kreis.

Zoll, Daume, F. Pouce, H. Duim, L. Mensura pollicis, Digitus, Uncia, ist in der Meß-Kunst der 12te Theil eines Fusses oder Werck-Schuhes, der hinwiederum in 12. Gersten-Körner oder Gran, F. Lignes, abgetheilet wird. In der Decimal-Rechnung, wird er, gleich wie die Ruthe in 10. Fuß, also der Fuß auch nur in 10. Zoll abgetheilet, und bey Bemerckung der Zahlen wird er mit zwey Strichlein bezeichnet, als wenn da stehet 432″. bedeutet es 4. Ruthen, 3. Fuß, und 2. Zoll. Ein mehrers s. Ruthe.

Quadrat-Zoll, F. Pouce Carré, ist ein Zoll lang, und 1. Zoll breit. Ein mehrers s. Ruthe, it. Quadrat-Ruthe.

Cubic-Zoll, F. Pouce Cubique, ist 1. Zoll lang, 1. Zoll breit, und 1. Zoll dick. Ein mehrers s. Ruthe, item Cubic-Ruthe.

Zoll-Stab, ist eine aus Holtz

insgemein beſtehende, und nach gewiſſem Maß in Zolle abgetheilte Länge. Es hält derſelbe gemeiniglich einen Werck-Schuh oder eine halbe Elle, wiewohl er auch offt 3. Schuhe, oder 1½. Elle lang iſt; dergleichen meiſtentheils die Werckmeiſter ſtatt eines ordentlichen Stabes bey ſich führen. Auſſer dem pflegt man auch einige von 2. bis 4. Schuhen, oder 1. bis 2. gantzen Ellen dergeſtalt zu verfertigen, daß ſie ſich wegen ihrer Charniere genau in ihren Theilen an einander ſchlieſſen, und zuſammen legen laſſen, um ſolche bequem zu ſich ſtecken zu können.

Zone, T. Streiffen, oder Landes-Strich, F. Zone, H. Lugt-Streek, Wereldt-Streek, L. Zona, heiſſet in der Geographie ein jedes derer fünff Theile der Erd-Kugel, welche zwiſchen denen beyden Polus ſind, und nach der Witterung, welcher ſie unterworffen, unterſchieden werden, davon der mittelſte genennet wird, la Zone Torride, H. de verzengde Lugt of-Wereldt-Streek, L. Zona torrida, T. der hitzige Landes-Strich; die zwey ſo ihm zu beyden Seiten folgen, ſind les Zones Tempereès, H. de gemaatigde Lugt-of-Wereldt-Streeken, L. Zonas temperatas, T. die gemäſſigte; und die zwey andern oder äuſſerſten ſind, les Zones glaciales, H. de koude Lugt-of-Wereldt-Streeken, L. Zonas frigidas, T. die kalten Streiffen oder Striche Landes.

Zonne-Dek, ſ. Schirm-Dach, item Sonnen-Decke.

Zonne-Glas, ſ. Sonnen-Glas.

Zoo, ſ. Grund-Suppe, item Sentine.

Zoode om te Pomp, ſ. Pompen-Kaſten.

Zopiſſa, ſ. Schiff-Pech.

Zorbagi, ſ. Surbagi.

Zubuſſe, heiſſet in Bergwercken, was die Gewercken Quartaliter auf einen Kux zuſammen legen müſſen, damit davon die Zeche bis zur Ausbeute und Einnahme kan gebauet werden, und iſt dasjenige Wort, ſo den Gewercken am erſten kan bekannt gemacht werden.

Zufuhr, F. Vivres, Transport de Vivres, Convoi, heiſſet hier in beſonderm Verſtande das Hin- und Wiederreiſen derer, ſo Lebens-Mittel herbey bringen. Im Kriege hat ein General vor allen Dingen dahin zu ſehen, daß ſeiner Armée die Zufuhr nicht abgeſchnitten werden könne, und wenn einer Feſtung die Zufuhr gehemmet wird, ſtehet ſie in Gefahr, auch ohne Belagerung verlohren zu gehen.

Zug,

Zug, F. Marche, L. Copiarum progreſſio, iſt ein teutſches Kriegs-Wort, davor aber heut zu Tage das frantzöſiſche angenomen worden, daß man nicht mehr ſagt, Zug oder Ziehen, ſondern Marſch und Marſchiren. In dem Abſchieds-Briefe pfleget noch geſetzet zu werden, daß er auf Zug und Wachen ꝛc. ſich jederzeit wohl gehalten.

Die Armée iſt in vollem Zug, oder Anzug, F. l' Armée eſt en pleine Marche, d. i. wenn ſie in vollem Marſch oder Anmarſch begriffen iſt, da oder dorthin zu marſchiren.

Zug, heiſſet auch die Linie, F. Ligne, ou Colonne, ſo ein Corps oder gantze Armée machet, wenn ſie marſchiret. Ein mehrers ſ. Colonne, item Linie, n. III. §. 2.

Zug, Rotte, ſ. Diviſion, n. 2.

Zug, Kriegs-Zug, F. Expedition, Exploit, L. Expeditio.

Einen Zug zu Waſſer oder Land thun, F. Faire une Expedition, Exploit de mer ou de terre.

Zug, F. Raïeure, heiſſet bey dem Büchſen-Schmied die ausgehölte Reiffen in den gezogenen Röhren. Ein Rohr hat 6. oder 8. ſelten aber mehr Züge.

Zug, der Zug wird im Marckſcheiden das Meſſen, ſonderlich in der Grube, oder unter der Erden in den Bergwercken, genennet. Dahero, wenn man den Zug auſſer der Grube im Tage verrichtet, nennet man es einen Tag-Zug. Sonſten wird auch

Zug, in Bergwercken, eigentlich der Ort genennet, wo viele Zechen, Lehen, oder Gewerckſchafften auf einem Gange liegen.

Zugabe, ſ. Zuſatz.

Zug-Bohrer, Scheiben-Bohrer, F. Tire-fond, iſt ein Inſtrument, welches in der Artillerie ſonderlich bey den Petarden gebrauchet wird, dieſelben feſte zu machen.

Zug- oder Schlag-Brücke, ſ. Brücke, n. I.

Zug-Hacken, ſind ſtarcke eiſerne Hacken; ſelbige werden gebraucht, die Zug-Brücken damit aufzuziehen.

Zug-Karre, ſ. Schnapp-Karre.

Zug-Loch, ſ. Lufft-Loch.

Zug-Stange, heiſſet bey dem Pompen-Werck die Stange von Holtz oder Eiſen, ſo in der Röhre gehet, daran der Kolbe mit dem Leder oder Ventil unten ſitzet, oben aber an dem Schwengel, mit welchem ſie beweget wird, hänget. Die Frantzoſen und Holländer machen hierin einen Unterſchied, und nennen bey den Pompen auf den Schiffen eine Zug-Stange, F.

Appa-

Appareil, H. Pomp-hartie, bey den ordinairen Pompen aber zu Landè, F. Piſton, H. Zuiger. Ein mehrers ſ. Pompen-Stock, it. Pompe.

Zuid, ſ. Zuyd.

Zulage, F. Chartier, H. Laſtadie, heiſſet bey den Schiff-Zimmerleuten der Ort, wo ſie ihr Holtz behauen und zulegen. Es heiſſet auch bey der gemeinen Zimer-Arbeit, das Ausſtrecken oder Anlegen der Schwellen eines Gebäudes, daß darauf das übrige Säul- und Riegel-Werck abgebunden und zugerichtet werden können.

Zuleg-Compaß, Zuleg-Inſtrument, iſt ein recht-wincklicht viereckiges Inſtrument, mit einer Vertieffung und zwey Abſichten, wobey man bey dem Marckſcheiden den Zug dem Horizont nach parallel zu Papier bringen kan. Es wird nemlich in die Vertieffung das Magnet-Käſtlein aus dem Hang-Compaß dergeſtalt eingeſetzet, daß die Linie der 12ten Stunde mit der langen Seite des Bretes parallel gehe, damit man die Linien auf dem Papier alſo ziehen und nachreiſſen kan, wie man ſie denen Winckeln nach in der Grube gefunden. Uber eben dieſer Linie werden auch an beyden Enden Abſehen oder Abſichten mit einem Gewinde aufgerichtet, die man aufrecht ſtellen und niederlegen kan.

Zulegen, heiſſet bey dem Marck-ſcheiden dasjenige, ſo in der Grube aufgenomen worden, in einen Riß auf das Papier bringen. Man brauchet hierzu ein gewiſſes

Zuleg-Inſtrument, ſo ein viereckigtes Bret, mit einer Vertieffung, in welche das Magnet-Käſtlein aus dem Hang-Compaß alſo geſtellet wird, daß die Linie der zwölfften Stunde mit der langen Seite des Brets gleich lauffe, und darnach die Linien auf dem Papier gezogen werden können, wie man ſie in der Grube gefunden.

Zünder, Brand, Brand-Röhre, F. Fuſée, heiſſet bey der Feuerwerckerey ein langſamer Brand, welcher auf einen Spreng-Schuß, Petarde, und ander gewaltſames Feuer geſetzet wird, damit der, ſo etwa zündet, Zeit habe, ſich in Sicherheit zu begeben. Die Zünder an den Granaten und Bomben müſſen das rechte Maß haben, damit ſie nicht zu lang, auch nicht zu kurtz brennen, und die Mündung wohl verwahret ſeyn, damit ſie nicht vor der Zeit zünden, und Schaden thun. Ein mehrers ſ. Brand.

Zünd-

**Zünd-Kraut**, Zünd-Pulver, F. Amorce, H. Laad-kruidt, Laadt-poeder, heisset man das feine Pulver, so auf das Zünd-Loch der Stücke, Mörser, u. d. gl. und in die Pfannen der Hand-Gewehre, geschüttet wird, um desto geschwinder loß zu feuren.

**Zünd-Loch**, F. Lumiere, H. Laad-gat, ist ein Loch unten an dem Boden eines Stückes, und der Kammer eines Mörsers, dadurch man das Pulver anzündet, und die Kugel aus dem Stücke und Mörser treibet. An den Flinten, Musqueten und anderen Feuer-Röhren, ist es das Loch mitten in der Pfanne, damit, wenn der Hahn mit seinem eingespannten Stein an den Pfannen-Deckel anschlägt und Feuer giebt, durch das Zünd-Loch das Pulver in dem Rohr entzündet werde, und die Kugel fort treibe. Das Zünden bey den Stücken und Mörsern geschiehet mit einer Lunte, und zuweilen mit einem Zünder, wenn Gefahr vorhanden, daß das Stück springen möchte, wie bey dem Probiren geschehen kan. Wenn ein Stück viel gebrauchet wird, brennt das Zünd-Loch aus, und muß entweder mit Eisen ausgefüttert, oder gar als unbrauchbar umgegossen werden. Wenn das Zünd-Loch mit einem darzu bereiteten Nagel oder Stifft verstopfft und zugeschlagen wird, wie bey Ausfällen und sonst, wo man des feindlichen Geschützes auf kurtze Zeit mächtig wird, aber es nicht mit weg bringen oder verderben kan, zu geschehen pflegt, das heisset die Stücke vernageln, F. Enclouer les Canons, und kostet viele Mühe, ehe sie wieder brauchbar können gemacht werden.

**Zünd-Pfanne**, F. Bassinet, ist die Pfanne an einer Flinte, Muskete, Pistole oder andern Feuer-Rohr, darauf das Pulver zum anfeuren geschüttet wird. Ein mehrers s. Pfanne.

**Zünd-Pulver**, s. Zünd-Kraut.

**Zünd-Ruthe**, Zünd-Stock, F. Boute-feu, ou Porte-feu, H. Londt-Stok, ist ein Stab oder Stock, an dessen einem Ende eine brennende Lunte angestecket, den der Büchsen-Meister, oder wie er nun heist Canonnier, nachdem er sein Geschütz geladen, in die rechte Hand fasset, an die rechte Seite des Stückes tritt, und mit dem Gesicht gegen seinen Befehlhaber gewandt, wartet, bis er ihm das Zeichen gebe, das Stück abzufeuren, da er denn mit der brennenden Lunte auf das über dem

Zünd-

Zündloch liegende Pulver stosset, und ihme das Feuer giebt, s. Tab. X. n. 8.

Zünd-Schwämme, sind grosse und alte Schwämme, so an den Eschen, Hagen-Büchen, Eichen, Bircken, Lerchen und anderen Bäumen wachsen, welche man in der Feuerwercker-Kunst gebrauchet, die Feuerwercks-Sachen damit anzuzünden. Wie sie zugerichtet werden lehret Simienowitz in seiner Artillerie, Part. II. fol. 73. Heutiges Tages aber hat man eine besondere Art Brändchen, welche von Salpeter, Schwefel, und Mehl-Pulver componiret werden, die Feuerwercks-Sachen damit loß zu zünden.

Zünd-Stricke, s. Lunten, item Stopinen.

Zurbaren, ist eine bey den Türcken von Solimann I. aufgerichtete Art Soldaten.

Zurück-Lauff, F. Recul, heisset die Bewegung, so ein Stücke machet, wenn es loß gefeuert wird, dieses in etwas zu verhindern, pfleget man die Bettung gegen die Schießscharten was weniges zu sencken. Sonsten wird dem Zurück-Lauff gemeiniglich 12. bis 15. Fuß gegeben.

Zurück weichen, Zurück ziehen, s. Retiriren.

Zurück-Weichung, Zurück-Ziehung, s. Abzug, item Retirade.

Zurüstung, F. Armement, Equipement, H. Toe-rusting, waapening, darunter werden alle diejenigen Anstalten verstanden, so zu einem Krieges-Zug zu Lande, oder zum Marsch einer Armée gemachet werden. Und zur See heisset es alles, was zu Ausrüstung, Unterhaltung, und Sicherheit eines Schiffes gehöret, als das Rund-Holtz, Tau- und Segel-Werck, die Canonen, das Schiff-Volck, u. s. w. Ein mehrers s. Ausrüstung, item Armement, und Equipement.

Zusammenkunfft, s. Congrés.

Zusammenstossung oder Vereinigung der Troupen, s. Conjunction.

Zusatz, F. Corollaire, L. Corollarium, heisset bey Abhandlung der Mathematischen Wissenschafften, ein Satz, welcher entweder auf einen besondern Fall gezogen, oder aus einem andern hergeleitet wird. Die erste Gattung hat keines besondern Beweises nöthig. Also, wenn einmahl insgemein erwiesen, daß die drey Winckel eines Triangels zweyen rechten Winckeln gleich sind, ist nicht nöthig, solches von einem jeden Winckel ins besondere zu thun. Die zweyte Gattung erfor-

erfordert ihren Beweiß, wodurch gezeiget werde, wie solcher Satz aus dem vorgehenden flieſſe. Alſo, wenn aus dem vorigen Lehr-Satz dieſer Zuſatz gezogen wird, daß an einem recht-wincklichten Triangel nicht mehr als ein rechter Winckel ſeyn könne, ſo iſt nöthig, zu erweiſen, wie ſolches aus dem vorhergehenden erfolge.

Zuſatz, Anhang, F. Apendice, L. Appendix, heiſſet, wenn an dem Ende eines Buches noch was mit beygefüget wird.

Zuyd, Zuid, Suid, ſ. Sud.

Zuyd-Ooſt, ſ. Sud-Oſt.

Zuyd-Weſt, ſ. Sud-Weſt.

Zuyd-Zuyd-Ooſt, ſ. Sud-Sud-Oſt.

Zuyd-Zuyd-Weſt, ſ. Sud-Sud-Weſt.

Zuyd ten Ooſten, ſ. Suden zu Oſten.

Zuyd ten Weſten, ſ. Suden zu Weſten.

Zuyd-Ooſt ten Zuyden, ſ. Sud-Oſt zu Suden.

Zuyd-Weſt ten Zuyden, ſ. Sud-Weſten zu Suden.

Zuyd-Ooſt ten Ooſten, ſ. Sud-Oſt zu Oſten.

Zuyd-Weſt ten Weſten, ſ. Sud-Weſt zu Weſten.

Zwaard, ſ. Schwerdt.

Zwerch-Maſt, ſ. Raa, n. IV. in fine.

Zwerch-Wälle, ſ. Traverſen.

Zweyback, Zwieback, F. Biſcuit, H. Twee-bak, Biſchuyt, L. Panis biſcoctus, Copta, ich verſtehe hierunter den groben Zwieback, denn den andern überlaſſe ich den Hof-Leuten und anderen Zärtlingen. Es dienet derſelbe zum Vorrath auf die Schiffe, vor das Kriegs- und Boots-Volck, wird insgemein von Roggen-Mehl vor die Kriegs- und andere Schiffe, in Franckreich aber von Weitzen-Mehl gebacken. Wenn er auf weite Reiſen dienen ſoll, wird er vier mahl gebacken, und lange vor dem Einſchiffen fertig gemacht, damit man ſeiner Dauerhafftigkeit verſichert ſey. Ein mehrers ſ. Biſcuit.

Zweyfacher Doppel-Hacken, ſ. Scharffen-Tündel.

Zwey-Heppe, oder Zertrenner, iſt eine Art eines Brechzeuges, Paliſſaden, Gattern, u. d. gl. damit aufzubrechen, ſ. Tab. XII. n. 26.

Zweykampff, ſ. Duell.

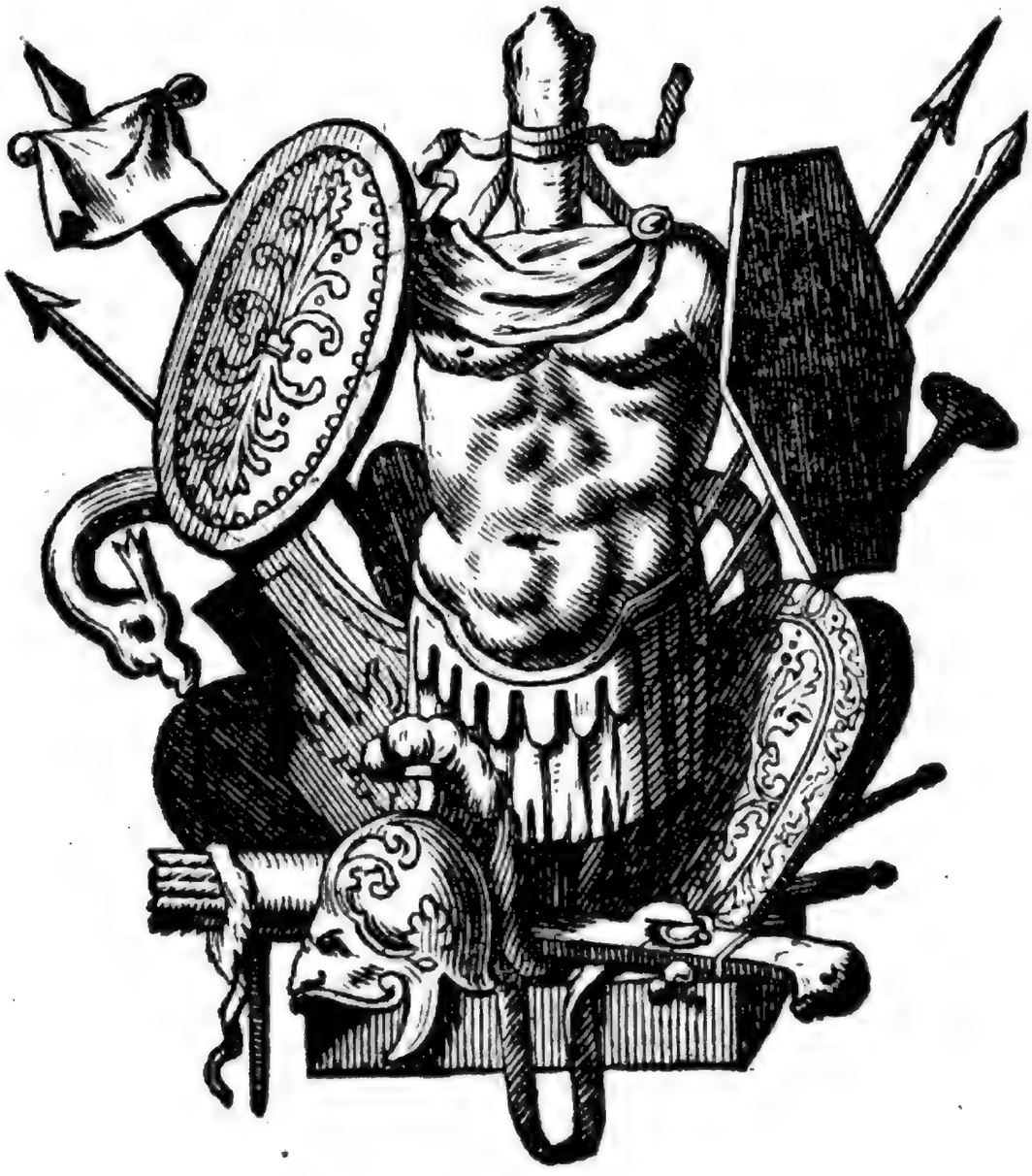
Zwinger, F. Parc, Fauſsbraïe, L. Antemuralia, Pomoerium, war bey den Alten dasjenige, was wir jetzo insgemein die Fauſſebraye nennen, und beſtund ſolcher aus einem 3. bis 4. Ruthen breiten Platze vor der Ring-Mauer einer Stadt, mit einer 6. bis 8. Fuß

8. Fuß hohen Mauer, mit Schieß-Löchern verſehen, um den Feind, noch zwiſchen dieſer und der Ring-Mauer, durch eine niedrige Defenſion, deſto länger von ſich abzuhalten.

**Zwiſchen-Raum**, Abſtand, Weite, Raum, Entfernung, Entlegenheit, ſ. Diſtantz, item Intervalle.

**Zwiſchen-Wall**, wird von einigen das Stück des Walles genennet, welches man ſonſt die Courtine zu nennen pfleget, wovon unter dieſem Wort ein mehrers zu finden.

**Zwölff-Eck**, F. Dodecagone, L. Dodecagonum, heiſſet in der Geometrie, eine Figur, die 12. Ecken oder Seiten hat, und in der Fortification eine Feſtung, die mit 12. Bollwercken beſchloſſen iſt. Dergleichen iſt Edenburg in Schottland.



# Geographiſcher Anhang

Von

**Ländern, Städten, Feſtungen, Schantzen, Meeren, Flüſſen, Seen, Bergen, Thälern, Wäldern, ꝛc.** wie ſolche in unterſchiedenen Sprachen benennet werden, und ſind die darinnen befindlichen Abbreviaturen, folgender maſſen zu verſtehen: afr. Africaniſch, amer. Americaniſch, arab. Arabiſch, böhm. Böhmiſch, cr. crain. Crainiſch, dän. Däniſch, eng. Engliſch, fr. Frantzöſiſch, gr. Griechiſch holl. Holländiſch. Ind. Indianiſch, irrl. Irrländiſch, ital. Italiäniſch, lat. Lateiniſch, maur. Mauritaniſch, moſc. Moſcowitiſch, neap. Neapolitaniſch, poln. Polniſch, port. Portugieſiſch, ruß. Rußiſch, ſchottl. Schottländiſch, ſchwed. Schwediſch, ſclav. Sclavoniſch, ſp. Spaniſch, tart. Tartariſch, t. Teutſch, türck. Türckiſch, ung. Ungariſch, wall. Walloniſch.

zuſammen getragen.

Von

JOH. RVD. FÆSCH.

## A.

**A**A, wall. Agine, fr. Agino, Euneno, lat. Fluß in der Picardie in Franckreich, welcher in der Grafſchafft Bologne entſpringet, und ſich bey Grevelingen in Flandern ins Meer ergeuſt.

Aa, t. Alpha, lat. Fluß in der Schweitz, welcher im Canton Unterwalden entſpringt, und ſich in den Lucerner-See ergeuſt. In eben dieſem Canton iſt noch eine Aa, dergleichen eine in dem Canton Lucern, und eine in dem Canton Zürich; gleiches Nahmens iſt noch ein groſſer Fluß, nebſt 2 kleinen Flüſſen in der Niederländiſchen Provintz Ober-Yſſel. Ferner ſind noch zwey kleine Flüſſe dieſes Nahmens in dem Biſchoffthum Münſter.

Aachen, Acken, t. Aix la Chapelle, fr. Aquisgranum

granum, lat. freye Reichs-Stadt im Hertzogthum Jülich, im Weſtphäliſchen Kreiſe.

**Aar**, t. Arole, fr. Arola, Arula, lat. berühmter Fluß in der Schweitz, der ſich bey Waldshut in den Rhein ergeuſt.

**Aar**, Ahr, t. Are, fr. Aara, oder Abrinca, lat. Fluß, der in der Eiffel entſpringt, und oberhalb Bonn in den Rhein fällt.

**Aar**, ſ. Eder.

**Aas**, d. und t. Aaſa, l. Feſtung in der Provintz Stavanger in Norwegen, nebſt einem guten Hafen am Einfluß des Fluſſes Lindal.

Abacena, ſ. Bigenis.

**Abach**, t. Abudiacum Danubianum, lat. Flecken und Pfleg-Gericht an der Donau in Nieder-Bayern, daran ein altes Berg-Schloß lieget.

Aballo, ſ. Avalon.

Abbatia, ſ. Badia.

Abbatiscella, ſ. Appenzell.

Abbeville, fr. Abbatisvilla, lat. befeſtigte Stadt am Fluß Somme, in der Picardie, in Franckreich.

**Abenſt**, t. Ample, fr. Ampla, lat. kleiner Fluß in Ober-Bayern, ſo bey Abensberg in die Donau fällt.

Abria, ſ. Loquabyr.

Abrinca, ſ. Aar.

Abrinca, ſ. Auranches.

Abudiacum Danubianum, ſ. Abach.

Abyſo, oder Acellaro, ital. Abyſus Elorum, oder Elorus, lat. Fluß, im Val di Noto in Sicilien, welcher bey dem Flecken Ceretana entſpringet, und ſich in das Joniſche Meer ergeuſt.

Acalandrus, ſ. Salandra.

Acapulco, ſpan. Portus aquæ pulchræ, lat. Stadt in Neu-Spanien in Nord-America, nebſt einem hohen feſten Schloß von 5 Baſtions, und einem guten Hafen.

Acco, ſ. Acre.

Accomba, ital. Hypania, lat. Stadt in Morea in der Provintz Belvedere, nicht weit von dem Fluß Diagon, der ſich etliche Meilen davon in den Fluß Alpheé ergeuſt.

Acellaro, ſ. Abyſo.

Achaja, ſ. Livadia.

Achan, ſ. Tandava.

**Achen**, oder **Acken**, ſ. Aachen.

Acilino, ſ. Birgi.

Acqs, ſ. Dax.

Acre, ou S. Jean d'Acre, fr. Acco, ital. Ptolemais, gr. Stadt in Soria in Aſien, an den Grentzen Phönicien, und Paläſtina, an einem Meer-Buſen des Mittelländiſchen Meeres, nebſt einem Biſchoffthum und guten Hafen.

Acropolis, ſ. Athen.

Actamar, ſ. Van.

Actium, lat. Capo Figolo, ital. ein Vorgebürge in Griechenland am Golfo di Larta.

Acula, ſ. Aquapendente.

Acus, ſ. Agulha.

Adige, ſ. Etſch.

Adirbegian, türck. Arzero, ital. Erzeron, fr. Arzerum, lat. die Haupt-Stadt in Turcomannia, iſt eine anſehnliche Feſtung und Schlüſſel zu Perſien, in Aſien, nicht weit vom Euphrat.

**Adlersberg**, t. Piſtoina, Poſtoina, cr. und lat. Marcktflecken nebſt einem Schloß im Hertzogthum Crain.

Admirati, Baiaria, Oreto, ital. Fiume dell' Ammiraglio, ital. Eleutherus, lat. kleiner Fluß im Val di Mazara in Sicilien, welcher ſich zu Palermo ins Meer ergeuſt.

Adonis, ſ. Nahar.

Adrana, oder Adranus, ſ. Eder.

Adriæ ſcopulus, ſ. Pelagoſa.

**Adrianopel**, t. Andrinople, fr. Adrianopolis, Andrinopolis, die Haupt-Stadt in Rumelien, oder Romanien, türckiſchen Gebiets, iſt nur mit Mauren, Thürnen und Graben umgeben.

**Adriatiſches Meer**, t. Golfo di Veniſe, Mer Adriatique, fr. Golfo di Venezia, ital. Mare Adriaticum, lat. iſt ein groſſer Meer-Buſen des Mittelländiſchen Meers, an deſſen Ende die Stadt Venedig liegt. Es wird auch ſchlecht hin der Golfo genennet.

Adrobicum, ſ. Corunna.

Adubis, ſ. Eroco.

Aduatum Tongrorum, ſ. **Tongern**.

Adula Mons, ſ. **S. Gotthards-Berg**.

Æga, lat. Iſola delle Capre, ital. Ziegen-Inſul, t. liegt auf dem Archipelago.

Ægira, ſ. Xilocaſtro.

Ægyptus inferior, ſ. Errif.

Æminium, ſ. Agueda.

Æmona, ſ. **Laubach**.

Æmonia nova, ſ. Citta nuova.

Ænaria, Ænea Inſula, ſ. Iſchia.

Ænea Inſula, ſ. Iſchia.

Ænona, ſ. Nona.

Ænus, ſ. Inn.

Æolia, Æolides, ſ. **Liparíſche Inſuln**.

Æquoleſima, ſ. Angouleſme.

Ærea, ſ. Ayr.

Æreus, ſ. Ayr.

Æria, ſ. Aire.

Ælis, ſ. Elino.

**Aeth**, ſ. **Ath**.

Æthalia, ſ. Elva.

**Aethiopiſche Meer**, t. Ocean Meridional, Auſtral, ou Mer Ethiopique, fr. Oceanus Meridionalis, Auſtralis, oder Æthio-

Æthiopicus, lat. iſt ein Theil vom groſſen Ocean, unter der Linie bey Africa.

Ætna, lat. Mongibello, ital. Mont Gibel, fr. ein Feuer-ſpeyender Berg in Sicilien, im Val di Demona.

Africa, t. und lat. Afrique, fr. Alkebula, arab. Beſecath, ind. eines der 4 Theilen der Welt, Europa gegen Mittag gelegen.

Agades, ſiehe Santa Cruz.

Agaunum, ſiehe S. Maurice.

Agde, fr. Agatha, lat. Stadt und Hafen in Nieder-Languedoc, in Franckreich am Fluß Eraut.

Agendicum, ſiehe Sens.

Ageneslaam, ſiehe Perſien.

Agger vel Cataracta Gandavenſis, ſiehe Sas van Gent.

Agine, fr. Agino, lat. ſiehe Aa.

Aglar, ſiehe Aquileja.

Agno, neap. Clanio, ital. Clanius, lat. Fluß im Königreich Neapolis, welcher an den Grentzen des Principato ultra entſpringet, und ſich in den Golfo di Gaeta ergeuſt.

Agram, ſiehe Jagrab.

Agreda, ſpan. Auguſtobriga, lat. Stadt in Alt-Caſtilien in Spanien, an den Aragoniſchen Grentzen, welche die Spanier auch Malaga nennen.

Agria, ſiehe Erla.

Agrigente, fr. Agrigentum, lat. ſ. Gergenti.

Agriomela, Salembria, gr. Sperchius, lat. Fluß in Griechenland, welcher in dem Berge Mezzovo entſpringet, und ſich in den Golfo di Negroponte ergeuſt.

Agropolis, ſiehe Neumarck.

Agueda, ſpan. Æminium, lat. Fluß im Königreich Leon, in Spanien.

Aguiha, port. l'Aiguille, fr. Acus, lat. Inſel auf dem Aethiopiſchen Meer.

Aguntum, ſiehe Innichen.

Aguſta, Laguſta, ital. Laſtre, fr. Ladeſia, Gladuſſa, lat. Venetianiſche Inſul auf dem Golfo di Venezia, worauf das feſte Caſtell St. Georgio nebſt einem guten Hafen.

Ahr, ſiehe Aar.

Aja, ital. Allia, lat. kleiner Fluß in der Päbſtlichen Landſchafft Sabina, welcher ſich bey Monte Rotondo in die Tyber ergeuſt.

Aja, ital. Himella, lat. kleiner Fluß in eben derſelben Landſchafft, welcher ſich bey Magliano in die Tyber ergeuſt.

Ajello, ital. Tylleſium, lat. kleine Stadt in Calabria citra, in Neapolis auf einem Berge.

Aigarus, ſiehe Aigues.

Aigle, fr. Catharites, lat. Vorgebürge auf der Küſte von Provence in Franckreich, zwiſchen Marſeille und Toulon.

Aiguebelle, fr. Aqua pulchra, lat. kleine Stadt in Savoyen, am Fluß Arc.

Aigues, Eigues, fr. Aigarus, Eigarus, Icarus, lat. Fluß in Franckreich, welcher in Dauphine entſpringet, und ſich durch 2 Einflüſſe, deren der eine die Orange benetzet, in die Rhone ergeuſt.

Aiguille, ſ. Aguiha.

Ain, Dain, Ens, fr. Danus, Indus, lat. Fluß in Franckreich, welcher in der Franche-Comté entſpringet, und ſich in die Rhone ergeuſt.

Aire, fr. Arien, holl. Æria, Aria, Hera, befeſtigte Stadt am Fluß Lys, in der Grafſchafft Artois, in den Niederlanden.

Aisne, fr. Axona, Axonia, lat. Fluß in Franckreich, welcher in Lothringen entſpringet, und unweit Compiegne in die Oiſe fällt.

Aix, Aix en Provence, fr. Aquæ Sextæ, Urbs Aquenſis, lat. Haupt-Stadt in Provence in Franckreich, am Fluß Arc.

Aix la Chapelle, ſ. Aachen.

Alaro, ital. Alaron, fr. Sagra, lat. Fluß in Calabria oltra in Neapolis, welcher im Apenniniſchen Gebürge entſpringet, und ſich in das Jonſche Meer ergeuſt.

Alaunus, ſ. Aine.

Alba, ſ. Aube.

Alba Bulgariba, Alba Græca, t. Griechiſch-Weiſſenburg, ſ. Belgrad.

Alba Giula, Alba Julia, ſ. Weiſſenburg, in Siebenbürgen.

Albania, ital. und lat. Albanie, fr. Arnaut, türck. groſſe Landſchafft in Griechenland, den Türcken zuſtändig.

Albanwi, ſ. Nilus.

Albany, engl. Fort d' Orange, fr. Albania Nova, lat. Feſtung in Nord-America, am Fluß Nort.

Alba Regalis, ſ. Stuhlweiſſenburg.

Alba Seluſiana, Cron-Weiſſenburg, ſ. Weiſſenburg.

Albazin, Labaſin, ruſ. Albaſinum, Labaſinum, lat. groſſe Rußiſche Grentz-Feſtung gegen China, am Fluß Amour in der Provintz Dauria, in der groſſen Tartarey.

Alben, t. Alpis, lat. Fluß in dem Hertzogthum Crain, welcher auf dem Gebürge entſpringet, und ſich in den Golfo di Venezia ergeuſt.

Albe Rojale, ſ. Stuhlweiſſenburg.

Albicaſtrum, ſ. Caſtelbranco.

Albipolis, ſ. Hohen-Elb.

Albis, ſ. Elbe.

Albs, Savio, ital. Sapis, l. Fluß in Italien, welcher in dem Apenniniſchen Gebürge entſpringet, und ſich in den Golfo di Venezia ergeuſt.

Albucella, ſ. Avila.

Albufera, ſpan. Amœnum Stagnum, lat. kleiner

ner See, welcher ſich aus dem Mittelländiſchen Meer in das Königreich Valencia erſtrecket.

Albula, ſ. Aube.

Alca, ſ. Belvedere.

Alcacar-do-ſal, port. Alcarium Salinarum, Salacia Imperatoria, Stadt in Portugall, nicht weit von dem Fluß Cadaon, hat ein ſehr feſtes Schloß auf einem ſteilen Berge, wie auch reiche Saltz-Brunnen.

Alcair, ſ. Cairo.

Alcala de Guadaira, ſp. Hienipa, lat. kleine Stadt auf einem Hügel am Fluß Guadaira, in Andaluſien in Spanien, nebſt einem feſten Schloß, 2 M. von Sevilla.

Alcala de Henares, ſp. Complutum, latein. Stadt am Fluß Henares in Neu-Caſtilien in Spanien. Iſt wegen der Univerſität berühmt.

Alcalb, ſ. Nahar.

Alcantara, ſp. Norba oder Nerva Cæſarea, Pon. Trajani Norbenſis Colonia, lat. eine kleine aber nach alter Manier wohlbefeſtigte Stadt auf einem Felſen, in dem Spaniſchen Eſtremadura, am Fluß Tago.

Alcarium Salinarum, ſ. Alcacar-do-ſal.

Alcazzava, ſ. Malaga.

Alchabir, ſ. Cairo.

Aldborough, Aldebrough, engl. Iſurium, lat. Stadt und Hafen in Engelland.

Aldenarda, ſ. Oudenarde.

Alduadubis, ſ. Doux.

Alece, ital. und fr. Halex, lat. kleiner Fluß in Calabria oltra, in Neapolis, der ſich bey Reggio in das Sicilianiſche Meer ergeuſt.

Alemque, port. und fr. Jerabriga, lat. wohlgelegene Stadt in der Provintz Eſtremadura in Portugall.

Aleſa, ſ. Pitino.

Aleſandrie, ſ. Alexandria.

Aleſſandrette, ſ. Alexandretta.

Aleſſandria della paglia, ital. Aleſſandrie de la paille, fr. Alexandria à palea, Alexandria Statellorum, wohlbefeſtigte Stadt und Caſtell am Fluß Tanaro, im Hertzogthum Meyland.

Aleſus, ſ. Sanguinara.

Alethæ Maclovia, ſ. S. Malo.

Aletium, ſ. Lecco.

Alexandretta, ital. Aleſſandrette, fr. Alexandria, lat. Scanderona, türck. eine wohlgelegene und mit einem guten Hafen verſehene Türckiſche Stadt in Syrien, am Golfo d' Ajazzo.

Alexandria, t. ital. und lat. Aleſandrie, Alexandrie, fr. Scanderick, türck. groſſe Türckiſche Stadt in Egypten, am Mittelländiſchen Meere, nicht weit vom Einfluß des Nil. Sie hat 2 gute durch eine Halb-Inſul, abgeſonderte Häfen, nebſt 2 feſten Citadellen.

Alexandria Albaniæ, ſ. Derbent.

Alexandria à Palea, oder Alexandria Stellatorum, ſ. Aleſſandria della paglia.

Alexodunum, ſ. Hexam.

Alfeold, ſ. Wallachey.

Algarbien, t. Algarve, fr. Algarva, port. Algarbia, lat. kleines Königreich, der Cron Portugall gehörig.

Algeri, ital. Alguer, fr. Algeriæ, Corax lat. eine wohlbefeſtigte Stadt nebſt einem guten Hafen in Sardinien.

Algier, maur. Alger, fr. Algezir, arab. Gezaira, ſpan. Algerium, Ruſcurium, Rhuſuccora, lat. die Haupt-Stadt in der Republic dieſes Nahmens, am Mittelländiſchen Meer in Africa.

Alguer, ſ. Algeri.

Alicante, ſp. Alone, fr. Alicanta, lat. mittelmäßige aber wohlbefeſtigte Stadt, nebſt einem feſten Caſtell und guten Hafen, an einem Golfo des Mittelländiſchen Meeres, im Königreich Valencia in Spanien.

Alicur, ital. Alicour, fr. Ericuſa, lat. eine von den Lipariſchen Inſuln auf dem Toſcaniſchen Meer.

Alietum, ſ. Hola.

Alimania, ſ. Limagne.

Aliſuntia, Alizonte, Alizunta, ſ. Als.

Alkair, ſ. Cairo.

Alkebula, ſ. Africa.

Allectum, ſ. Dundey.

Allemagne, ſ. Teutſchland.

Allersberg, ſ. Hetlsberg.

Allia, ſ. Aja.

Allier, fr. Elaver, lat. Fluß in Franckreich, welcher in Sevennes entſpringet, und ſich bey Nevers in die Loire ergeuſt.

Allocan, ſ. Aman.

Allomannus, ſ. Altmühl.

Almon, ſ. Almonde.

Almonus, ſ. Altmühl.

Alne, engl. Alaunus, Halanus, lat. Fluß in Northumberland in Engelland, welcher ſich in das Teutſche Meer ergeuſt.

Alomaton, türck. Caſtel nuovo di Europa, ital. Michaëlium, Sophenium, lat. Feſtung in der Türckiſchen Provintz Romanien, an der Meer-Enge von Conſtantinopel, bey dem Eingange des ſchwartzen Meeres in Europa.

Alone, ſ. Alicante.

Alpes Summæ, ſ. S. Gotthards-Berg.

Alpeſtris, ſ. Wallachey.

Alpha, ſ. Ala.

Alpis, ſ. Alben.

Als, Alſitz, Elz, t. Alſat, Alſiete, Alizonte, Elſe, fr. Aliſuntia, Alizunta, Elza, lat. Fluß in dem Hertzogthum Luxemburg

bura, welcher an den Lothringiſchen Grentzen entſpringet, und ſich in den Fluß Saur ergeuſt.

Alſace, fr. Alſatia, lat. ſ. Elſaß.

Baſſe Alſace, fr. Nieder-Elſaß, t. Alſatia inferior, lat. Haute-Alſace, fr. Ober-Elſaß, t. Alſatia ſuperior, lat.

Alt, t. Olt, ung. Alvata, Avrus, Aluta, groſſer Fluß in Siebenbürgen, welcher aus dem Carpathiſchen Gebürge entſpringet, und Nicopoli gegen über in die Donau fällt.

Alta, dän. Alten, t. eine Reede auf dem Cap de Nord, in der Provintz Finnmarck in Norwegen.

Alta Specula, ſ. Hohenwarth.

Alten-Biſen, t. Vieux Joncs, fr. Ballivia juncetana, juncetum, iſt eine Balley des Teutſchen Ritter-Ordens unweit Maſtricht, im Stiffte Lüttich.

Altenburg, t. Owar, ung. Antiquum Burgum, Flexum, Ovaria, oder Ovarinum, lat. eine mit einem breiten Waſſer-Graben und Moraſt umgebene Stadt, nebſt einem feſten Schloß in Nieder-Ungarn, am Fluß Leitha, allwo derſelbe in einen Arm der Donau fällt.

Altbaus, t. Starigorod, poln. Schloß im Pohlniſchen Preuſſen an der Weixel, zum Biſtthum Culm gehörig.

Altilia, ſ. Auchie.

Altmühl, t. Allomannus, Almonus, lat. Fluß in Francken, welcher in dem Anſpachiſchen Gebiet entſpringet, und ſich bey Kehlheim in die Donau ergieſſet.

Alt-Waſſer, ſ. Oude-Waater.

Alvata, Alvatus, oder Aluta, ſ. Alt.

Amack, t. Amak, dän. Amagria, lat. kleine Inſul auf der Oſt-See, der Stadt Copenhagen gegen über.

Aman, fr. Allocan, ital. Scanderona, türck. Noros, gr. Amanus Mons, Pieta Mons, lat. Gebürge in Aſien, welches Syrien von Aladuli ſcheidet, und ſich vom Mittelländiſchen Meere bis an den Euphrat erſtrecket.

Amandopolis, ſ. S. Amand.

Amaſenus, ſ. Evola.

Amaſius, ſ. Ems.

Ambianum, ſ. Amiens.

Amboiſe, fr. Ambacia, lat. eine etwas befeſtigte Stadt an der Loire, in Franckreich.

Ambra, ſ. Emmer.

Ambroſiopolis, ſ. Broß.

Ambrun, Embrun, fr. Caturigum, Eborodunum, Ebrodunum, Emborodunum, Embrodunum, lat. befeſtigte Stadt auf einem hohen Felſen in Dauphine in Franckreich.

Amelsfeld, t. Caſſovo, ung. Caſſawopoly, ſclav. Campo Merlino, ital. Campus Caſſiobus, oder Caſſovius, Merulæ Campus, lat. groſſer Strich Landes in Boſnien, um den Fluß Sitnitza.

America, t. und lat. Amerique, fr. eines von den vier Theilen der Welt, ſo auch insgemein die neue Welt, oder Weſt-Indien genennet wird.

Amiens, fr. Ambianum, Samarobriga Ambianorum, lat. Haupt-Stadt in der Picardie in Franckreich, am Fluß Somme. Sie iſt ziemlich groß, und 1711. mit neuen Befeſtigungs-Wercken verſehen worden, hat ein gutes Arſenal, wie auch eine feſte Citadelle.

Amiſia, Amiſius, ſ. Ems.

Amiſus, ſ. Simiſo.

Amma, ſ. Emme.

Amoenum Stagnum, ſ. Albufera.

Amona, ital. Amone, fr. Anemo, lat. Fluß in Italien, welcher im Apenniniſchen Gebürge entſpringet, durch das Florentiniſche flieſſet, und ſich bey Ravenna in den Po ergeuſt.

Amonde, ſchottl. Almon, lat. kleiner Fluß in Schottland, welcher ſich in den Meer-Buſen bey Edenburg ergeuſt.

Ampeluſia, ſ. Canaſtro.

Ampla, lat. Ample, fr. ſ. Abenſt.

Anaphe, ſ. Namſio.

Anas, ſ. Guadiana.

Anaſianum, ſ. Ems.

Anatolia, ſ. Natolien.

Andaluſia, ſp. Andelouſe, fr. Vandalitia, lat. Spaniſches Königreich, unter das Königreich Caſtilien gehörig.

Andegavum, ſ. Angers, item Anjou.

Andernach, t. Antarnacum, Antenacum, Antonacum, lat. Stadt, Schloß und Zoll am Rhein im Ertz-Stifft Cöln.

Andielska Hora, ſ. Engelhauſen.

Andium, ſ. Angers.

Andreapolis, ſ. S. Andrews.

Andrinople, fr. Andrinopolis, lat. ſ. Adrianopel.

Anemo, ſ. Amona.

Anemurium, ſ. Scalemura.

Angelopolis, ſ. S. Angelo.

Angers, fr. Andegavum, Andium, Juliomagus Andium, ſ. Andigavorum, l. Haupt-Stadt im Hertzogthum Anjou in Franckreich, durch welche der Fluß Mayenne flieſſet, und ſolche in 2. Theile theilet.

Angleſey, engl. Anglorum Inſula, Mona, lat. Inſul auf dem Irrländiſchen Meer.

Angleterre, fr. Anglia, lat. ſ. Engelland.

Angouleſme, fr. Æquoleſima, Engoliſma, Inculiſma, oder Ratiſtum, lat. Haupt-Stadt der Landſchafft Angoumois in Franckreich.

Angria, oder Angrivaria, ſ. Engern.

Anjou, fr. Andegavum, lat. Stadt und Hertzogthum in Franckreich.
Aniſia, oder Aniſſus, ſ. Ens.
Anſer, ſ. Serchio.
Ansla, Opslo, dän. Ansloga, oder Chriſtiania, lat. Haupt-Stadt der Provintz Aggerhus, an dem Meer-Buſen Anbye, in Norwegen.
Anſpach, Onoltzbach, t. Onoldinum, lat. Reſidentz-Stadt der Marggrafen dieſes Nahmens, an dem Flüßlein Onoltzbach, wo derſelbe in die Retzat fällt.
Antaradus, ſ. Tortoſa.
Antarnacum, ſ. Antenacum.
Antibes, fr. Antipolis, lat. befeſtigte Stadt nebſt einer Citadelle und ſichern Hafen an der See-Küſte von Provence, in Franckreich.
Antiquum Burgum, ſ. Altenburg.
Antiſiodorum, ſ. Auxerre.
Anto, ſ. Teverone.
Anton, ſ. Teſt.
Antonacum, ſ. Andernach.
Antonia, ſ. Southampton.
Antorff, t. Antwerpen, holl. Anvers, fr. Antwerpia, latein. groſſe und wohlbefeſtigte Stadt an der Schelde in Brabant, an den Flandriſchen Grentzen.
Aoſta, ital. Aouſte, fr. Auguſta Prætoria, *vel* Salaſſorum, l. Haupt-Stadt des Hertzogthums gleiches Nahmens in Savoyen, am Fluß Dorıa.
Aperiaſcio, ſ. Eperies.
Appenzell, t. Abbatiſcella, lat. Haupt-Ort oder Flecken des Schweitzeriſchen Cantons Appenzell, am Fluß Sitter.
Apulien, t. Pouille, fr. Puglia, ital. Apulia, lat. eine von den 4 Haupt-Provintzen des Königreichs Neapolis, am Golfo di Venezia.
Aquæ Auguſtæ, ſ. Dax.
Aquæ Labodæ, ſ. Xacca.
Aquæ Sextæ, ſ. Aix en Provence.
Aquæ *vel* Thermæ ſuperiores, oder Helvetiorum, ſ. Baden.
Aquæ Tarinæ, ſ. Aquapendente.
Aquæ vetres, ſ. Oude-Waater.
Aqua di Panaro, ſ. Panaro.
Aquapendente, ital. Acula, Aquæ Tarinæ, oder Aquila, lat. Päbſtliche Stadt auf einem Hügel, an welchem der Fluß Paglio vorbey flieſt, in der Landſchafft Ovieto, im Kirchen-Staat.
Aqua pulchra, ſ. Aigue belle.
Aquila, ſ. Aqua pendente.
Aquileja, ital. Aglar, t. Aquilée, fr. Aquilegia, lat. Stadt im Friaul, allwo ſich die Flüſſe Anſa und Torre vereinigen, dem Hauſe Oeſterreich zuſtändig.
Aquisgranum, ſ. Aachen.
Aquitania, ſ. Guienne.
Arabiſcher Meer-Buſen, ſuche Rothe Meer.
Arais, ſ. Larache.
Araris, ſ. Saone.
Ara Ubiorum, ſ. Bonn.
Araurius, ſ. Eraud.
Arauſio, ſ. Orange.
Arba, lat. Rab, ſelav. Scardona, ital. Inſul auf dem Golfo di Venezia, an den Morlackiſchen Küſten, den Venetianern gehörig.
Arberg, t. Arolæburgum, lat. feſtes Städtgen und Vogtey im Canton Bern, ſamt einem Schloß, welches der Fluß Aar allenthalben umgiebt.
Arcennum, ſ. Bracciano.
Arch, ſ. Arco.
Archa, ſ. Herck.
Archipelagus, lat. Archipel, fr. Archipelago, ital. heiſt ein Meer, welches viele Inſuln hat. Inſonderheit aber wird durch Archipelagum das Ægeiſche Meer verſtanden. Sonſten wird auch dieſer Nahme noch andern Gegenden auf dem Meer beygeleget.
Arciſſa Palus, ſ. Van.
Arco, ital. und lat. Arch, t. kleine Stadt und feſtes Schloß im Bißthum Trient am Fluß Sarca.
Ardenner-Wald, Ebers-Wald, oder Eyden-Wald, t. Ardennes, fr. Arduenna Sylva, lat. ein groſſer Wald zwiſchen Franckreich und denen Niederlanden.
Ardres, fr. Ardrecium, lat. Grentz-Feſtung in der Picardie gegen die Niederlanden.
Arenacum, ſ. Arnheim.
Aretas, ſ. Lipuda.
Areva, ſ. Freſina.
Arevacorum urbs, ſ. Segovia.
Argathelia, ſ. Argyle.
Argentina, Argentoratum, ſ. Straßburg.
Argento, ital. Argent, fr. Ululeus, gr. und lat. Fluß in Albanien, im Griechenland, welcher ſich in den Golfo di Venezia ergeuſt.
Argentuaria, ſ. Hornburg.
Argyle, engl. Argile, fr. Argathelia, latein. Stadt und Grafſchafft in Weſt-Schottland.
Aria, lat. Arien, holl. ſ. Aire.
Ariminum, ſ. Rimini.
Ariminus, ſ. Marechia.
Armorica, ſ. Bretagne.
Armuyden, holl. Arnemuda, lat. kleine und feſte Stadt auf der Inſul Walchern in Seeland.
Arnaut, ſ. Albania.
Arnheim, t. Arnim, fr. Arenacum, latein. wohlbefeſtigte Stadt am Rhein, in der Provintz Geldern.

Arola, lat. Arole, fr. siehe Aar.
Arola, suche Ayr.
Arolæburgum, siehe Arberg.
Arosen, t. Westeras, schwed. Arosia, lat. Haupt-Stadt in Westermannland in Schweden, nebst einer festen Citadelle, am See Meler.
Arrabo, siehe Raab.
Arras, fr. Atrebatum, lat. Atrecht, t. grosse und wohl befestigte Stadt am Fluß Scarpe, in der Grafschafft Artois, in den Niederlanden.
Ars, suche Lezaro.
Arsinoe, siehe Suez.
Arula, suche Aar.
Arx Austrina, siehe Zuyd-Schans.
Arx Fontana, suche Fuentes
Arx Kellina, s. Enniskilling.
Arx Niculana, s. Nieulet.
Arx S. Hospitii, s. San Ospitio.
Arx S. Juliani, s. S. Giaon.
Arx Settinilia, s. Settenil.
Arzero, ital. Arzerum, lat. s. Adirbegian.
Aschersleben, t. Ascania, lat. eine von den 3. Land-Städten des Fürstenthums Halberstadt am Fluß Eine.
Ascoli, ital. Asculum Picenum, lat. eine nach alter Manier befestigte Stadt nebst zweyen Citadellen, in der Anconer-Marck, im Kirchen-Staate, wo der Fluß Castellano in den Tronto fället.
Asia, lat. Asie, fr. Asien, t. eines von denen vier Theilen der Welt, und zwar das gröste Theil derselben.
Asia Minor, lat. Asie Mineure, fr. s. Natolien.
Asinaria, Zanara, ital. Herculis Insula, lat. Insul auf dem Mittelländischen Meer, nicht weit von der Insul Sardinien.
Asius, s. Chiascio.
Asof, t. Azac, türck. Azow, ruf. mosc. Tanais, gr. und lat. befestigte Stadt in der kleinen Tartarey, auf einem Hügel und einer schmalen Insel, nebst einem festen Schloß und guten Hafen, am lincken Ufer des Flusses Tanais, nicht weit von seinem Einfluß in den Paludem Mæotidem.
Aspahamum, s. Ispahan.
Assin, schott. Itys, lat. Fluß in Nord-Schottland, welcher sich in den Oceanum Deucaledonium ergeust.
Asta Regia, s. Xeres dela Frontera.
Asti, ital. Asta Pompeja, lat. grosse und wohl befestigte Stadt, nebst einem festen Castell am Fluß Tanaro, in der Grafschafft gleiches Nahmens in Piemont.
Astigi, s. Ecija.
Astorga, sp. Augusta, Asturica, oder Asturum Cimontanorum, lat. befestigte Stadt am Fluß Tuerto, im Königreich Leon, in Spanien.
Atagis, s. Etsch.
Aternus, s. Pescara.
Ateste, s. Este.
Ath, t. Ath, fr. Aeth, holl. wohlbefestigte Stadt am Fluß Dender, im Hennegau, in den Niederlanden.
Athagis, oder Athesis, s. Etsch.
Athen, t. Athene, fr. Athenæ, lat. Sethines, türck. und gr. Türckische Stadt nebst einer Citadelle auf einem hohen Felsen' Acropolis genannt, in der Griechischen Provintz Livadia.
Athenæum Promontorium, s. Rossia.
Athesis, s. Etsch.
Athesius Ager, s. Etschland.
Athiso, s. Fosa.
Atlantische Meer, t. Mer Atlantique, fr. Mare Atlanticum, oder Oceanus Occidentalis, lat. heisset zuweilen das Meer an den Westlich-Spanischen und Africanischen Küsten vom Vorgebürge Finis terræ, bis ans Vorgebürge Sierra Liona. Unterweilen aber bedeutet es das gantze Meer, zwischen den Westlichen Europäischen, Africanischen und Oestlichen Americanischen Küsten, vom Eis-Meere an, und alsdenn gehöret auch das Mar del Nord darzu; sonsten wird es auch von einigen die Spanische oder Portugiesische See genennet. Ein mehrers siehe Ocean.
Atrebatum, lat. Atrecht, t. s. Arras.
Atrianus, siehe Etsch.
Avalon, fr. Aballo, lat. Stadt und Schloß am Fluß Cousin, im Hertzogthum Burgund in Franckreich.
Aube, fr. Alba, oder Albula, lat. Fluß, welcher im Hertzogthum Burgund entspringet, und sich unweit Pont sur Seine, in die Seine ergeust.
Aude, fr. Audax, lat. Fluß in Languedoc, welcher in dem Pirenäischen Gebürge entspringet und sich ins Mittelländische Meer ergeust.
Audenarde, siehe Oudenarde.
Audomaropolis, suche S. Omer.
Aveira, port. Averium, Pons Averium, Talabrica, lat. befestigte Stadt in der Portugiesischen Provintz Beira, am Fluß Vouga.
Avenches, fr. Wiflisburg, t. Aventicum, lat. wohlgebaute Stadt und Vogtey im Canton Bern, in der Schweitz, nahe bey dem Murter-See.
Avenio, siehe Avignon.
Averium, siehe Aveira.
Avesnes, fr. Avennæ, lat. kleine aber schöne und feste Stadt im Hennegau, am Fluß Hepres, der Cron Franckreich zugehörig.

Aufidus, ſiehe Offanto.
Augia Dives, ſuche Reichenau.
Augium, ſiehe Eu.
**Augsburg**, t. Ausbourg, fr. Auguſta Vindelicorum, lat. freye Reichs-Stadt in Schwaben, wo die Flüſſe Lech und Wertach zuſammen flieſſen.
**Augſt**, t. Auſt, fr. Auguſta Rauracorum, lat. Dorff und berühmter Paß am Rhein, in der Schweitz.
Auguſta, ſiehe Aſtorga.
Auguſta Emerita, ſuche Merida.
Auguſtamnica, ſiehe Errif.
Auguſta Prætoria, *vel* Salaſſorum, ſuche Aoſta.
Auguſta Rauracorum, ſiehe Augſt.
Auguſta Taurinorum, ſuche Turin.
Auguſta Trevirorum, ſiehe Trier.
Auguſta Trinobantum, ſuche Londen.
Auguſta Vagiennorum, ſiehe Saluzzo.
Auguſta Vangionum, ſuche Worms.
Auguſta Vindelicorum, ſiehe Augsburg.
Auguſtobriga, ſuche Agreda, item Medina Celi.
Auguſtodunum, ſiehe Autun.
Auguſtomagus, ſuche Senlis.
Avicula, ſiehe Ucello.
**Avignon**, fr. Avignone, ital. Avenio, Cavarum, lat. Päbſtliche Stadt an der Rhone, in der Provence, in Franckreich.
**Avila**, ſp. Albucella oder Arbacula, lat. Stadt in Alt-Caſtilien, am Fluß Adaja, in Spanien.
**Aulon**, fr. und gr. Aulona, lat. ſuche Vallona.
**Auranches**, fr. Abrinca, Ingena Abrincatorum, oder auch Legedia, mittelmäßige Stadt, nebſt einem feſten Citadell, am Fluß See in Franckreich.
Arauſio, ſiehe Orange.
Aureatum, ſuche Ingolſtadt.
Aurelia, ſiehe Orleans.
**Aurich**, t. Auric, fr. Auricum, lat. Stadt, Schloß und Reſidentz der Fürſten von Oſt-Frießland, in der Grafſchafft Embden.
Auſa nova, ſuche Vich d' Oſſone.
Auſbourg, ſiehe Augsburg.
Auſona, ſuche Nyne.
Auſonium Mare, ſiehe Calabriſche Meer.
Auſſone, fr. Auſſonia, lat. ſuche Auxone.
Auſt, ſiehe Augſt.
Auſterbatium, ſuche Ooſtervant.
Auſtraſia, lat. Auſtraſie, fr. ſiehe Weſterreich.
Auſtria, lat. Autriche, fr. ſ. Oeſterreich.
**Authie**, fr. Altilia, lat. Fluß in der Picardie, in Franckreich, welcher ſich bey dem Pas d' Authie ins Meer ergeuſt.
Autricum Carnutum, ſuche Chartres.
**Autun**, fr. Auguſtodunum, lat. alte Stadt, am Fluß Arroux in Burgund, unter Lion gehörig.
Auxanum, ſiehe Lanciano.
**Auxerre**, fr. Antiſſiodorum, lat. Stadt und Schloß in Burgund, an einem Hügel, an welchem der Fluß Yonne vorbey fleuſt.
**Auxone**, Auſſone, fr. Auſſonia, lat. mittelmäßige und einiger maſſen befeſtigte Stadt, an der Saone, in Burgund.
Axiace, ſuche Oczakow.
Axius, ſiehe Vardari.
Axona, Axonia, ſuche Aiſne.
**Ayr**, ſchottl. Ærea, lat. Haupt-Stadt in der Grafſchafft Kyle, in Süd-Schottland, am Einfluß des Fluſſes Ayr, in den Meer-Buſen von Cluyd, hat einen weiten und ſichern Hafen, welchen eine Citadelle beſchützet.
**Ayr**, ſchottl. Æreus, Fluß in der Schottländiſchen Grafſchafft Kyle, welcher ſich zu Ayr in den Meer-Buſen von Cluyd ergeuſt.
**Ayr**, fr. Arola, lat. Fluß im Hertzogthum Bar in Lothringen, welcher ſich in den Fluß Aisne ergeuſt.
Azac, türck. Azow, ruß. ſiehe Aſoff.
Azores, fr. u. ſp. Inſulæ Accipitrum, lat. Inſuln auf dem Atlant. Meere, zwiſchen den Küſten von Spanien und Canada.

# B.

Baccano, ital. Cremera, lat. kleiner Fluß im Patrimonio Petri, im Kirchen-Staat, welcher ſich in die Tyber unterhalb Rom ergeuſt.
Bacſenſis Regio, ſuche Batska.
**Badajoz**, ſp. Pax Auguſta, lat. groſſe Stadt am Fluß Guadiana, in Spanien. Sie iſt eine gute Grentz-Feſtung gegen Portugall, und wird durch eine Citadelle und das jenſeit gelegene Fort St. Chriſtophori beſchützet.
**Baden**, t. Thermæ inferiores, lat. Haupt-Stadt in dem Marggrafthum gleiches Nahmens in Schwaben, wird auch ſonſt Baden-Baden genennet.
**Baden**, t. Aquæ *vel* Thermæ ſuperiores, oder Helveticorum, lat. Haupt-Stadt und feſtes Schloß in der Schweitzeriſchen Grafſchafft gleiches Nahmens, am Fluß Limat; wird ſonſt gemeiniglich in der Schweitz Obern-Baden genennet.
**Badia**, ital. Badie, fr. Abbatia, lat. Stadt und guter Paß am Fluß Adigeto, in der Provintz

Provintz Poleſine di Rovigo, an den Venetianiſchen Grentzen, in Italien.

Badruntum, ſuche Bitonto.

Bætis, ſiehe Guadalquivir.

Bajaria, ſuche Admirati.

Balocleigh, ſiehe Dublin.

Bal-ad Abaduad, ſuche Derbent.

Balaguer, ſp. Balaquier, fr. Bellegarium, oder Valaguaria, lat. befeſtigte Stadt an einem Hügel, am Fluß Segre, in Catalonien.

Balaton, ung. Blatten-See, t. Lacus Balatinus, Palus Volceæ, groſſer See in Nieder-Ungarn, zwiſchen Veſprin und Caniſcha.

Bâle, ſiehe Baſel.

Ballivia Juncetana, ſ. Alten-Biſen.

Balma, ſ. Bapaume.

Baltiſche Meer, der Belt, oder die Oſt-See, t. Mer Baltique, fr. Mare Balticum, oder Sinus Codanus, lat. iſt ein groſſer Meer-Buſen von dem Teutſchen Meer, welcher zwiſchen den Teutſchen, Schwediſchen, Däniſchen und Pohlniſchen Küſten lieget.

Bamberg, t. Papeberga, lat. Reſidentz-Stadt und Schloß des Biſchoffs dieſes Nahmens, am Fluſſe Rednitz, welcher hindurch fleuſt, und ſich nicht weit davon mit dem Mayn vereiniget.

Bapaume, fr. Balma, lat. kleine aber wohl befeſtigte Stadt, in der Picardie, in Franckreich.

Baracan, ung. Czockern, t. feſtes Schloß in Ober-Ungarn, Gran gegen über, wo der Fluß Gran in die Donau fällt.

Baranywar, ung. Varonianum, lat. Stadt nebſt einem feſten Schloß in Nieder-Ungarn am Fluß Craſſo.

Barcellona, ſp. Barcelone, fr. Bareino, lat. Haupt-Stadt in Catalonien am Mittelländiſchen Meer, iſt wohl befeſtiget, und hat ein feſtes Berg-Schloß, Montjovy genannt.

Bardarius, ſiehe Vardari.

Bardium, ſuche Barth.

Barentinum, ſuche Vaſento.

Bariez, poln. Bariſſus, lat. ſ. Bartſch.

Barletta, ital. Barlette, fr. Barulum, lat. kleine Stadt am Golfo di Venezia, nebſt einem guten Hafen, in der Neapolitaniſchen Landſchafft Bari.

Bars, ung. Barſenburg, t. Uſcenum, lat. Stadt und feſtes Schloß am Fluß Gran, in Ober-Ungarn.

Barth, t. Bardium, lat. befeſtigte Stadt und Hafen in Vor-Pommern.

Bartſch, t. Bariez, poln. Bariſſus, Bartha, Baruſſus, lat. Fluß in Schleſien, welcher in Groß-Pohlen entſpringet, und ſich nicht weit von der Stadt Barth in einen kleinen Meer-Buſen der Oſt-See ergeuſt.

Barulum, ſ. Barletta.

Baſel, t. Bâle, fr. Baſilea, lat. Stadt und Canton in der Schweitz, am Rhein, iſt der 9te Ort in der Ordnung.

Bas-Palatinat, fr. Nieder-Pfaltz, t. ſiehe Pfaltz.

Baſſe-Alſace, fr. Nieder-Elſaß, t. ſuche Elſaß.

Baſſe-Hongrie, fr. Nieder-Ungarn, t. ſ. Ungarn.

Baſſe-Luſace, fr. Nieder-Lauſitz, t. ſuche Lauſitz.

Baſſe-Pologne, fr. Nieder- oder Groß-Pohlen, t. ſ. Pohlen.

Baſſe-Saxe, fr. Nieder-Sachſen, t. ſuche Sachſen.

Baſſe-Sileſie, fr. Nieder-Schleſien, t. ſ. Schleſien.

Batska, ung. Bacſenſis Regio, lat. groſſer Strich in Ungarn, zwiſchen der Donau und der Theiß.

Bavaria, lat. Baviere, fr. ſ. Bayern.

Bautzen, t. Budiſſin, böhm. Budiſſa, lat. Haupt-Stadt im Marggrafthum Ober-Lauſitz, an der Spree, und eine von den Sechs-Städten.

Bay, la grande Bay de France, ſ. Gaſcogniſche Meer.

Bayern, t. Baviere, fr. Bavaria, lat. Hertzogthum und Churfürſtenthum in Teutſchland.

Bazas, fr. Coſſio, Coſſium, Vaſates, Vaſatum, Stadt in Franckreich, am Fluß Beuve.

Beauport, fr. Porto Hermoſo, ſp. Portus Formoſus, lat. Spaniſche Feſtung, nebſt einem guten Hafen, auf der Inſul S. Domingo, in Nord-America.

Bees, ung. Burgloß, t. Feſtung in Siebenbürgen am Fluß Samos.

Belgium, ſ. Niederland.

Belgium fœderatum, ſ. Vereinigte Niederlande.

Belgrad, ſclav. Griechiſch-Weiſſenburg, t. Nandor-Alba, ung. Alba Bulgariba, oder Alba Græca, lat. Stadt und berühmte Feſtung an der Sau und Donau, in Servien.

Belice, ital. Hypſas, lat. groſſer Fluß im Val di Mazara, in Sicilien, welcher ſich zwiſchen Mazara und Sacca ins Africaniſche Meer ergeuſt.

Belinſone, fr. Belinzona, ital. ſ. Bellizona.

Bellegarium, ſuche Balaguer.

Belle-Isle, fr. Caloneſus, lat. Frantzöſiſche Inſul auf dem Gaſcogniſchen Meer.

Bellizona, Belinzona, ital. Bellentz, t. Belinſone, fr. Bilitio, Bilitionum, lat. Stadt und Land-Vogtey am Fluß Telino im

Meyländischen, nebst 2. guten Schlössern, womit man die Passage über die Alpen allda sperren kan. Sie gehöret den 3. Cantons, Uri, Schwitz und Unterwalden.

Bellum vadum, siehe Bilbao.

Belt, suche Baltische Meer.

Belvedere, siehe Florentz.

Belvedere, ital. Alca, türck. Elis, gr. und lat. Stadt in Morea, am Fluß Pennea.

Bender, arab. Tekin. türck. Tegina, lat. Türckische Festung in Bessarabien, am Niester.

Bercizoma, suche Bergen op Zoom.

Berg, Bergen, siehe Mons.

Berg, t. Bergues, fr. Montanus Ducatus, l. Hertzogthum im Westphälischen Kreise.

Bergen, t. Bergues, fr. Berga, lat. Haupt-Stadt des Königreichs Norwegen.

Bergen op Zoom, holl. Bercizoma, lat. Stadt und Festung im Holländischen Brabant, am Fluß Zoom.

Bergen, oder Winoxbergen, t. Bergue S. Vinox, fr. s. Vinoxbergen.

Bergues, suche Berg.

Bergzabern, t. Tabernæ Montanæ, lat. kleine Stadt am Fluß Erlebach im Nieder-Elsaß.

Berlenga, sp. und port. Erythia, lat. Insul auf dem Atlantischen Meer, nicht weit von dem Portugiesischen Estremadura.

Berncastel, t. Tabernæ Mosellanicæ, lat. Stadt, Amt und Schloß an der Mosel, im Ertz-Stifft Trier.

Bersello, Brescello, Brissello, ital. Bersel, fr. Brixellum, lat. kleine befestigte Stadt nebst einer Citadelle am Po, im Hertzogthum Modena.

Bertinoro, ital. Bertinore, fr. Petra Honorii, lat. Stadt nebst einer guten Citadelle in der Landschafft Romagna, im Kirchen-Staate, nicht weit vom Fluß Ronco.

Besagno, Bisagno, ital. Besagne, fr. Bisamnis, lat. Fluß im Genuesischen Gebiet, welcher im Apenninischen Gebürge entspringet, und sich an den Mauren der Stadt Genua ins Mittelländische Meer ergeust.

Besançon, fr. Bisantz, t. Besontio, Bisuntium, Chrysopolis, Vesontio, lat. Haupt-Stadt der Franche Comté oder Grafschafft Burgund; der Fluß Doux theilet sie in zwey Theile, sie ist wohl befestiget, und hat ein gutes Citadell auf einem Hügel.

Besecath, s. Africa.

Besen, Bezen, oder Tiefenbach, t. Bezdecz, böhm. ein von Natur sehr befestigtes Berg-Schloß im Buntzler-Kreise in Böhmen.

Besidiæ, siehe Bisignano.

Besontio, suche Besançon.

Beszterze, siehe Bistricz.

Bestede, t. Konningesgard, dän. Festung an dem Meer-Busen Alta Fiord in Jrrland.

Betau, t. Betau, fr. Betuwe, holl. Betavia, Tetrarchia Neomagensis, lat. ein Theil vom Holländischen Geldern, an der Maas.

Bettler-Schantze, siehe St. Michael-Schantze.

Beuil, suche Boglio.

Bezdecz, böhm. Bezen, t. s. Besen.

Beziers, fr. Biterræ, Bliterræ, lat. grosse und schöne Stadt auf einem Hügel, am Fluß Orbe, in Languedoc, in Franckreich.

Bialocerkiew, poln. Bialocerta, Bialoquerca, lat. mittelmäßige und nach pohlnischer Art wohlbefestigte Stadt am Fluß Rosk, in der Woywodschafft Kiow, den Pohlen gehörig.

Bialogrod, poln. Moncastrum, lat. Türckische feste Stadt in Bessarabien, am Fluß Dniester.

Biben, t. Pedena, ital. Petina, lat. Stadt in Jstrien.

Biche, suche Bitsch.

Bidassoa, sp. Vedasus, lat. Fluß, welcher im Pirenäischen Gebürge entspringet, Spanien von Franckreich scheidet, die Fasanen-Insul machet, und bey Fontarabia in das Biscayische Meer fliesset.

Biel, t. Bienne, fr. Bipennis, Petenisca, lat. Stadt an einem mit Weinstöcken besetzten Hügel, am Fluß Schüß, beym Bieler-See, in der Schweitz.

Biela, böhm. Weiß-Wasser, t. Stadt im Buntzler-Kreise in Böhmen.

Biferno, ital. Phiternus, Tifernus, lat. Fluß in der Neapolitanischen Grafschafft Molise, welcher sich in den Golfo di Venezia ergeust.

Bigenis, lat. Abacena, ital. Stadt in Sicilien, im Val di Demona, am Fluß il Castro reale.

Bihach, siehe Wihicz.

Bilbao, sp. Bilbaum, Bellum vadum, Flaviobriga, lat. Haupt-Stadt in Biscaya, in Spanien, am Einfluß des Nervio.

Bilbilis nova, suche Calatayud.

Bilitio, Bilitionum, siehe Bellinzona.

Bipennis, suche Biel.

Bipontum, siehe Zweybrücken.

Birgi, ital. Acilino, lat. kleiner Fluß im Val di Mazara in Sicilien, welcher sich bey Capo Coco ins Meer ergeust.

Bisagno, ital. Bisamnis, lat. s. Besagno.

Bisantz, siehe Besançon.

Biscayische Meer, t. Mer de Biscaie, fr. Mare Cantabricum, lat. ist ein Theil vom Atlantischen Meere, und benetzet selbiges die Nördliche Küste von Spanien.

Bischoffslack, t. Locopolis, lat. Stadt und

und Schloß in Ober-Crain, zwiſchen den beyden Wäſſern Pollent und Zäber.

**Biſchoffswerder**, t. Biskupiec, poln. Epiſcopi Inſula, lat. mittelmäßiges Städtlein im Pohlniſchen Preuſſen, am Fluß Oſſa, welcher ſich in die Weixel ergeuſt.

Biſegli, ital. Vigiliæ, lat. eine etwas befeſtigte Stadt in der Landſchafft Bari, in Neapolis, am Meer gelegen.

Biſignano, ital. Beſidiæ, Biſidianum, lat. Volckreiche Stadt in Calabria citra, in Neapolis, an einem Hügel, wo ſich die Flüſſe Coriti und Crato vereinigen, nebſt einem Schloß.

Biskupiec, ſuche **Biſchoffswerder.**

Biſtricia, ſiehe **Jeyſtritz.**

Biſtricz, oder Beſzterze, ung. **Biſtritz**, oder **Noeſen**, t. Biſtricia, lat. ſchöne und wohl befeſtigte Stadt, am Fluß Biſtricz, in Siebenbürgen.

Biſuntium, ſuche Beſançon.

Biterræ, ſiehe Beziers.

Bitonto, ital. Bitonte, fr. Badruntum, lat. Volckreiche Stadt in der Landſchafft Bari in Neapolis.

**Bitſch**, t. Biche, fr. Haupt-Stadt und feſtes Berg-Schloß in der Grafſchafft gleiches Nahmens im Weſterreich.

Biturices, Biturices, Biturix, oder Biturigum Avarici, ſuche Bourges.

Bizantium, ſ. **Conſtantinopel.**

Blamont, fr. **Blanckenburg**, t. kleine Stadt und Schloß, am Fluß Vezouſe, in Lothringen.

Blanc en Berri, fr. Oblincum, lat. kleine Stadt am Fluß Creuſe, in der Landſchafft Berri, in Franckreich.

**Blatten-See**, ſiehe Balaton.

Bleſum, ſuche Blois.

Bletiſa, ſiehe Ledeſma.

**Blindenburg**, t. Vicegrad, fr. ſ. Vizzegrad.

Bliterræ, ſuche Beziers.

**Blocksberg, Bloxberg**, t. Mons Bructerus, Melibocus, lat. iſt der höchſte Berg auf dem Hartz.

Blois, fr. Bleſum, lat. ſchöne und volckreiche Stadt an der Loire, in Franckreich.

Bocca di Lupo, ſiehe Thermopylæ.

**Bode, Bude**, t. Boda, Herrynidum, lat. Fluß, welcher aus dem Blocksberge entſpringet, und ſich im Anhältiſchen bey Nienburg in die Saale ergeuſt.

**Boden-See, Bregentzer- oder Coſtnitzer-See**, t. Lac de Conſtance, fr. Lacus Acronicus, oder Bodamicus, lat. iſt eine 6. bis 7. Meilen lange See, zwiſchen Schwaben und der Schweitz, durch welchen der Rhein flieſſet.

Bodman, engl. Voliba, lat. Stadt in der Engelländiſchen Landſchafft Cornwall, nicht weit vom Fluß Alan.

Bodon, ſuche Viddin.

**Böhmen, Boheim**, t. Boheme, fr. Bohemia, lat. Königreich in Europa.

Bog, poln. Bohus, Hyponis, lat. mittelmäſſiger Fluß in Pohlen, welcher aus einem See auf den Podoliſchen Grentzen entſpringet, und ſich unweit Cockzakow in den Nieper ergeuſt.

Boglio, ital. Beuil, fr. Boleum, lat. Stadt in der Grafſchafft Nizza, am Fluß Var, in Italien.

Bogna, ital. Bunia, lat. Fluß im Meyländiſchen, welcher in der Grafſchafft Angiera entſpringet, und in eben derſelben bey Domo d' Oſcella in den Fluß Toſa fällt.

**Boheim**, t. Boheme, fr. Bohemia, lat. ſ. **Böhmen.**

Bohus, ſiehe Bog.

Bois le Duc, fr. Bolduc, flām. ſuche **Hertzogenbuſch.**

Boleum, ſiehe Boglio.

Boleslavia, ſuche **Buntzel.**

Bologna, ital. Boulogne, fr. Bononia, lat. **Bononien**, t. ſchöne und groſſe Stadt in Italien, am Fluß Reno.

Bolonia, ſiehe Boulogne.

Bolſac, fr. Bolſano, ital. Bolzanum, lat. ſ. **Botzen.**

Bolſena, ital. Volſinium, lat. Stadt im Patrimonio Petri im Kirchen-Staat, nicht weit vom Lago di Bolſena.

**Bonn**, t. Ara Ubiorum, Bonna, lat. Churfürſtliche Cölniſche Reſidentz-Stadt am Rhein, iſt wohl befeſtiget, und hat ein feſtes Schloß.

Bononia, lat. **Bononien**, t. ſ. Bologna.

Boreca, lat. Boreck, böhm. ſ. **Jörckau.**

Boreja, ſiehe Mazagan.

Boruſſia, ſuche **Preuſſen.**

Boryſthenes, ſiehe Dnieper.

Boſphorus Thraciæ, ſuche Helleſpont.

**Bothniſche Meer-Buſen**, t. Dumashaff, dän. Sinus Bothnicus, lat. iſt der Nördliche Theil der Oſt-See, der von der Provintz Bothnia den Nahmen hat.

Bouchain, fr. Buch, holl. Buchanium, lat. kleine befeſtigte Stadt und feſtes Schloß im Hennegau, am lincken Ufer der Schelde, in den Niederlanden, der Cron Franckreich gehörig.

Boulogne, ſiehe Bologna.

Boulogne, fr. Bolonia, lat. Stadt in der Picardie, in Franckreich, wo der Fluß Liane in das Britanniſche Meer fällt.

Bourdeaux, fr. Burdigala, lat. Haupt-Stadt der Provintz Guienne am Fluß Garonne, in Franckreich. Sie hat 2 Citadellen, das

das Schloß Ha, und das Schloß Trompette.

Bourges, fr. Bituricæ, Biturices, Biturix, oder Biturigum Avarici, lat. Haupt-Stadt der Provintz Berry, an einem morastigen Orte, wo die Flüsse Eure und Auron zusammen kommen, in Franckreich. Es ist hier ein festes Schloß la grande Tour genannt.

Bourgogne, siehe Burgund.

Bourtange, siehe Torff Moor.

Botzen, t. Bolsac, fr. Bolsano, ital. Bolzanum, lat. berühmte Handels-Stadt am Fluß Eisack, im Bischöffthum Trient, in Tyrol.

Boutonne, fr. Vultonna, lat. Fluß in Franckreich, welcher in Poitou entspringet, und sich mit der Charente vereiniget.

Bracciano, ital. Arcennum, Brygianum, lat. mittelmäßige Stadt an einem See im Patrimonio Petri, im Kirchen-Staat.

Braga, port. Bracata Augusta, lat. grosse und etwas befestigte Stadt am Fluß Aleste, nicht weit vom Fluß Cavado, in Portugall.

Braganza, port. Brigantia, lat. haltbarer Ort am Fluß Sabor, in Portugall.

Branovium, siehe Worchester.

Brasilien, t. Bresil, fr. Brasylia, lat. grosse Landschafft der Portugiesen in Süd-America.

Braslaw, Brasso, ung. Brassobia, lat. s. Cronstadt.

Braunschweig, t. Brunsvic, fr. Brunonis vicus, Brunopolis, Brunsvicum, lat. grosse und wohl befestigte Stadt am Fluß Ocker, im Hertzogthum dieses Nahmens.

Bregançon, fr. Briganconia, lat. Festung in der Provence, auf einer kleinen felsigten Insul, in Franckreich.

Bregentzer-See, siehe Boden-See.

Bremgarten, t. Prima Guardia, ital. Bremogartum, lat. kleine, lustige und nach alter Art befestigte Stadt, am Fluß Ruß, der sie wie eine Halb-Insul umgiebet, in der Schweitz.

Brescello, siehe Bersello.

Brescia, ital. Bresse, fr. Brixia, lat. wohlbefestigte Stadt im Venetianischen Gebiete am Fluß Garzo, oder Gozzo.

Bresil, siehe Brasilien.

Breßlau, t. Breslau, fr. Wratislawia, poln. und sclav. Budorgis, oder Vratislavia, lat. grosse, reiche und wohlbefestigte Handels-Stadt, am lincken Ufer der Oder, mitten hindurch aber fliesset die Ohle, in Nieder-Schlesien.

Bresse, siehe Brescia.

Brest, fr. Brestia, Brivates Portus, Gescocribate, lat. wohlbefestigte Stadt und sicherer Hafen, nebst einem festen Schloß auf einem Felsen, am Ocean, in Franckreich.

Bretagne, fr. Britannien, t. Armorica, Britannia minor, oder Letavia, lat. eine der grösten Provintzen in Franckreich.

Grande Bretagne, s. Groß-Britannien.

Brieg, t. Briga, lat. befestigte Stadt im Fürstenthum gleiches Nahmens in Nieder-Schlesien, an der Oder.

Briganconia, siehe Bregançon.

Brigantia, siehe Braganza.

Brille, nennet man zuweilen die Citadelle zu Münster, siehe Münster.

Brioni, ital. Pullariæ Insulæ, lat. sind drey den Venetianern zugehörige Insuln auf dem Adriatischen Meere, an der Oestlichen Küste von Istrien.

Brissello, siehe Bersello.

Britannia magna, siehe Groß-Britannien.

Britannia minor, lat. Britannien, t. siehe Bretagne.

Britannische Meer, t. le Canal, la Manche, ou Mer Britannique, fr. Manica, Mare Britannicum, lat. grosse Meer-Enge des Atlantischen Meeres, zwischen Engelland und Franckreich.

Britannodunum, s. Dumbarton.

Brivates Portus, siehe Brest.

Brixellum, siehe Bersello.

Brixia, siehe Brescia.

Brondrut, oder Brundrut, t. Porentru, fr. Brundusia, lat. Residentz-Stadt und Schloß des Bischoffs zu Basel am Fluß Hallan, an den Grentzen des Sundgaues.

Broß, Brooß, t. Hzatz Varos, Szaszvaros, ung. Brossa, Saxopolis, Ambrosiopolis, lat. ansehnlicher Marckt-Flecken nebst einem Castell am Fluß Marosch, in Siebenbürgen.

Brouage, Jaqueville, fr. Brougium, lat. kleine und befestigte Stadt in Saintonge, an der See-Küste, zwischen dem Einfluß der Garonne und Charente, allwo sie einen guten Hafen hat, in Franckreich.

Brück, t. Pons Arolæ, lat. schönes Städtgen im Argow, am Fluß Aar, über welchen eine steinerne Brücke gehet, davon das Städtgen den Nahmen bekommen, in der Schweitz.

Brüssel, t. Bruxelles, fr. Bruxellæ, lat. Haupt-Stadt im Hertzogthum Brabant am Fluß Senne. Sie ist groß, wohlgebauet, und ziemlich befestiget.

Brundrut, t. Brundusia, lat. s. Brondrut.

Brunshuser-Schantze, siehe Schwinger-Schantze.

Brunsvic,

Brunſvic, fr. Brunonis vicus, Brunopolis, oder Brunſvicum, lat. ſ. Braunſchweig.
Bruxellæ, lat. Bruxelles, fr. ſ. Brüſſel.
Brygianum, ſiehe Bracciano.
Bubienum, ſiehe Prag.
Buch, holl. Buchanium, lat. ſiehe Bouchain.
Buchau, Buchenau, t. Fagonia, lat. iſt ein Strich Landes zwiſchen Heſſen und Francken, darinnen die Abtey Fulda lieget, und durch welches der Fluß Fulda flieſſet.
Bucra extrema, ſ. Scalemi.
Buda, lat. Budæ, fr. ſ. Ofen.
Bude, ſiehe Bodec.
Budiegowice, bohm. ſ. Budweiß.
Budiſſa, lat. Budiſſa, bohm. ſ. Bautzen.
Budorgis, ſiehe Breßlau.
Budrichium, ſiehe Burick.
Budweiß, t. Budiegowice, böhm. Budvicium, lat. groſſe und befeſtigte Stadt an der Moldau, in Böhmen.
Bunia, ſiehe Bogna.
Buntzel, Buntzlau, t. Boleslavia, böhm. und lat. Dieſes Nahmens ſind 2 Städte, die eine in Böhmen, und wird gemeiniglich Jung-Buntzel, und auch offtmahls auf lateiniſch Fanum Bolesiai genennet, die andere in Schleſien, und wird ſchlechtweg Buntzel, oder Schleſiſch-Buntzel, lat. Boleslavia genennet.
Burdigala, ſiehe Bourdeaux.
Burgloß, ſiehe Bees.
Burgund, iſt zweyerley, und wird getheilt: in
Nieder-Burgund, t. Bourgogne, fr. Burgundiæ Ducatus, lat. Hertzogthum, der Cron Franckreich gehörig, und in
Ober-Burgund, t. Bourgogne, ou Franche-Comté, fr. Burgundiæ Comitatus, lat. die Grafſchafft Burgund, gehöret gleichfalls der Cron Franckreich.
Burick, t. Burik, holl. Budrichium, lat. kleine aber feſte Stadt im Hertzogthum Cleve, am Rhein.
Bydena, ſiehe Viddin.
Byzantium, ſiehe Conſtantinopel.

# C.

CAbillio, Cabillonum, ſiehe Chalons.
Caboya, ſiehe Quibo.
Cadaon, ſiehe Zadaon.
Cadis, Cadix, Cadiz, fr. und ſp. Gades, lat. wohlbefeſtigte Stadt und Hafen, an einer Inſul gleiches Nahmens, in Andaluſien, in Spanien.
Cadomus, ſiehe Caen.
Cadurcum, ſiehe Cahors.
Caen, fr. Cadomus, lat. befeſtigte Stadt und feſte Citadelle in der Normandie, am Fluß Orne, in Franckreich.
Cæres, Cæretanus fluvius, ſ. Eri.
Cæſar Auguſta, ſiehe Saragoſſa.
Cæſarea, ſiehe Jerſey.
Cæſareopolis, ſ. Kayſersmarck.
Cæſarisverda, ſiehe Kayſerswerth.
Cagliari ital. Caglier, ou Calier, fr. Calaris, lat. Haupt-Stadt des Königreichs Sardinien, iſt ziemlich befeſtiget, hat einen ſichern Hafen und feſtes Citadell.
Cahors, fr. Cadurcum, Divona Cadurcorum, lat. eine nach alter Art befeſtigte Stadt am Fluß Lot, in Franckreich.
Cajeta, ſiehe Gaeta.
Cairo, ital. Caire, fr. Alcair, Alkair, oder Groß-Cairo, t. Alchabir, arab. Haupt-Stadt in Egypten, nebſt einem ziemlich feſten Caſtell, am Oeſtlichen Ufer des Nili.
Cala, ſiehe Chelles.
Calabriſche Meer, t. Auſonium Mare, lat. iſt derjenige Theil des Joniſchen Meeres, welcher an die Oeſtlichen Küſten von Calabrien und Sicilien gehet, und ſich bis ans Vorgebürge von S. Maria di Leuca erſtrecket.
Calais, fr. Caletum, lat. wohlbefeſtigte Stadt und berühmter See-Hafen nebſt einer feſten Citadell, und einer Schantze, le Risban genennet, welche den Eingang in den Hafen beſtreichet, in der Picardie, in Franckreich, dem Engliſchen Hafen Douvre gegen über.
Calaris, ſiehe Cagliari.
Calarona, ſiehe Garon.
Calatayud, ſp. Bilbilis nova, lat. mittelmäßige Stadt an einem Berge, am Fluß Xalon in Aragonien, in Spanien, nebſt einem feſten Schloß auf einem abſonderlichen Felſen, welches die Stadt commandiret.
Caldar, ſiehe Yerack-Arabi.
Calenberg, t. Mons Cetius, lat. Berg, welcher eine halbe Meile oberhalb Wien lieget, an deſſen Fuß die Türcken Anno 1683 geſchlagen wurden.
Caletum, ſiehe Calais.
Calier, ſ. Cagliari.
Californiſche Meer, t. Mer de Californe, fr. Mare purpureum, lat. ein Theil des Maris Pacifici, zwiſchen der Inſul California, und den Inſuln Alt- und Neu-Mexico.
Calipus, ſiehe Zadaon.
Calmontium, ſiehe Chaumont.
Calonesus, ſiehe Belle-Isle.
Calpe, ſiehe Gibraltar.
Calshot, ſiehe Southampton.
Cambray, fr. Cammerich, t. Cameracum, lat.

lat. groſſe, ſchöne und wohlbefeſtigte Stadt nebſt zweyen Citadellen, und einem Ertz-Biſchoffthum an der Schelde, in den Frantzöſiſchen Niederlanden.

Camenecia, ſ. Kaminiec-Podolsky.

Campidona, Campodunum, ſ. Kempten.

Campo Merlino, ſiehe Amelsfeld.

Campo de Montiel, ſp. Lamintanus Ager, lat. gewiſſer Strich Landes im Südlichen Theile von Neu-Caſtilien, in Spanien.

Campredoni, ſp. Campredon, fr. Campus rotundus, lat. kleine befeſtigte Stadt in Catalonien, an den Grentzen von Rouſſillon.

Campus Caſſiobus, oder Caſſovius, Campus Merulæ oder Merlinus, lat. ſ. Amelsfeld.

Campus longus, ſiehe Langenau.

Campus rotundus, ſiehe Campredoni.

Canal, ſiehe Britanniſche Meer.

Canal von Aiburg, ſ. Limfort.

Canche, fr. Cantius, Quentia, lat. Fluß in der Grafſchafft Artois, welcher ſich in das Britanniſche Meer ergeuſt.

Canea, ital. Cydonia, lat. wohlbefeſtigte Stadt und guter Hafen an der Nordlichen Küſte der Inſul Candia.

Caneto, ital. Canedum, lat. feſte Stadt und Schloß am Fluß Oglio, im Mantuäniſchen, in Italien.

Canitſcha, ung. und t. Caniſia, lat. ſehr feſte Stadt am Fluß Sala, in der Grafſchafft Zalawar in Nieder-Ungarn.

Caniſtro, ital. Ampeluſia, lat. Stadt und Vorgebürge in Macedonien, am Golfo S. Anna.

Cantius, ſiehe Canche.

Canterbury, Cantorbery, engl. Cantelberg, t. Cantuaria, lat. Haupt-Stadt der Provintz Kent, am Fluß Stour in Engelland.

Cantons, fr. Pagi, oder Tractus, l. heiſſen die 13 Oerter, daraus die Republic Schweitz beſtehet.

Cap d'Aguer, ſiehe Santa Cruz.

Capſe, ſp. Capes, fr. Capſa, lat. Tacapa, afric. Stadt der Republic Trixoli in Africa, wo der Fluß Capes in den Golfo gleiches Nahmens fällt, nebſt einer feſten Citadelle und einem guten Hafen.

Capo, ſiehe Laſcaro.

Capo Figolo, ſiehe Actium.

Capo d'Iſtria, ſiehe Iſtria.

Capo Paſſaro, ſiehe Paſſaro.

Caporie, ſiehe Kopurga.

Capo Roſſia, ſiehe Roſſia.

Capoſwar, Capotzwar, oder Uhrwar, ung. Caposvarium, lat. kleine Stadt und feſtes Schloß am Fluß Capotz, in Nieder-Ungarn.

Caprulium, ſiehe Chevreuſe.

Caput Oeni, ſiehe Engadin.

Caput Roſſianum, ſiehe Roſſia.

Caracodes Portus, ſ. Port de Condé.

Caraſu, türck. Cydnus, lat. Fluß in Natolien, welcher in Caramanien entſpringet, und ſich nicht weit von Tharſus ins Mittelländiſche Meer ergeuſt.

Carchi, ital. Chalcia, lat. kleine Inſul auf dem Mittelländiſchen Meere, nicht weit von der Inſul Rhodus.

Carcoviaca, ſiehe Kirkwas.

Cardigan, engl. Ceretica, lat. Stadt in dem Fürſtenthum Walles, am Fluß Tyvy in Engelland.

Carelogorod, ſiehe Rexholm.

Carickvergus, ſiehe Knocfergus.

Carinthia, lat. Carinthie, fr. ſiehe Kärndten.

Carlile, engl. Carleolum, lat. wohlbefeſtigte Stadt, nebſt einer guten Citadelle am Fluß Eden, in Engelland.

Carlsburg, ſ. Weiſſenburg.

Carnie, ou Carniole, fr. Carniola, lat. ſiehe Crain.

Carnovia, lat. Carnovie, fr. ſiehe Jägerndorff.

Carnutum, ſiehe Chartres.

Carolomontium, ſiehe Charlemont.

Carolopolis, ſiehe Charleville.

Caroloregium, ſiehe Charleroy.

Caronium, ſiehe Corunna.

Carpathus, ſiehe Scarpanto.

Carpatiſche Gebürge, t. Crapack, oder Krapack, ung. Montes Carpathici, lat. groſſes Gebürge, welches Polen von Ober-Ungarn und Mähren ſcheidet.

Cartagena, ſp. Cartagenne, fr. Carthago nova, lat. befeſtigte Stadt, Schloß und Hafen an den Küſten von Murcia, in Spanien.

Caſa Candida, ſiehe Withern.

Caſchau, t. und ung. Caſſovia, lat. groſſe und wohlbefeſtigte Stadt am Fluß Hornat, in Ober-Ungarn.

Caſletum, ſiehe Caſſel.

Caſpiſche Meer, t. Mar di Sala, di Bachu, ital. Mer Caſpique, fr. Mare Caſpium, oder Hyrcanum, lat. Meer oder groſſer See in Aſien, zwiſchen Perſien, der groſſen Tartarey, Rußland und Georgien.

Caſſawopoly, ſclav. ſiehe Amelsfeld.

Caſſel, t. Caſenæ, Caſtellum Cattorum, lat. wohlbefeſtigte und wohlgebaute Reſidentz-Stadt des Land-Grafen von Heſſen-Caſſel, am Fluß Fulda, in Nieder-Heſſen.

Caſſel, oder Berg-Caſſel, t. Mont-Caſſel, fr. Caſletum, oder Caſtellum Morinorum, kleine aber wohlgebaute und befeſtigte Stadt, auf einem Berge, im Frantzöſiſchen Flandern.

Caſſo-

Caſſovia, ſiehe Caſchau.
Caſſovo, ſiehe Amelsfeld.
Caſtelbranco, port. Albicaſtrum, lat. mittelmäſſige Portugieſiſche Grentz-Feſtung gegen Spanien, am Fluß Lira.
Caſtellio ad Lupiam, ſiehe Chaſtillon-ſur-Loing.
Caſtello nuovo, Caſtello del Ovo, Caſtello S. Emo, } ſiehe Neapolis.
Caſtellum Cattorum, ſiehe Caſſel.
Caſtellum Morinorum, ſiehe Caſſel, oder Berg-Caſſel.
Caſtel nuovo di Europa, ſ. Alomaton.
Caſtel veterana, ital. Entella, lat. kleine aber wohlgebaute Stadt, an einem kleinen Golfo am Val di Mazara in Sicilien.
Caſtra Rhætica, ſiehe Czaſter.
Caſtro, ital. Templum Minervæ, lat. Stadt und Hafen in Neapolis am Golfo di Venezia, in Terra d' Otranto.
Caſtrum Boynum, ſ. Verna.
Caſtrum Britonum, ſ. Dumbarton.
Caſtrum Ferri, ſ. Eiſenburg.
Caſtrum puellarum, ſiehe Edenburg.
Caſurgis, ſ. Prag.
Catalaunum, ſ. Chalons.
Catalonien ſ. Catalogne, fr. Catalonia, ſp. und lat. Fürſtenthum in Spanien.
Cataracta *vel* Agger Gandavenſis, ſ. Sas van Gent.
Catharistes, ſ. Aigle.
Categat, holl. Chager-Rac, fr. Schager-Rack, dän. Sinus Scagenſis, oder Danicus, lat. iſt ein groſſer Meer-Buſen des Deutſchen Meers.
Caturigum, ſ. Ambrun.
Cattenelnbogen, t. Cattimelibocum, lat. Stadt und feſtes Schloß an der Lohne, in der Nieder-Grafſchafft dieſes Nahmens, in Heſſen.
Cavarum, ſ. Avignon.
Caucoliberis, ſ. Collioure.
Celia, ſ. Zell.
Celſona, ſ. Solſona.
Cenebum, ſ. Genep.
Centum Cellæ ſ. Civita Vechia.
Centum Colles, ſ. Zashalon.
Cepusz, ſ. Zips.
Cepuſium, ſ. Zips, item Zipſer Haus.
Cercle des Mines, ſ. Ertz-Gebürgiſche Kreis.
Ceretica, ſ. Cardigan.
Cerigo, ital. Cythera, lat. feſte Stadt auf einem Felſen, in der Inſul gleiches Nahmens auf dem Archipelago, an der Süd-Oſt Seite von Morea, den Venetianern gehörig.
Cerviacum, ſ. Zurzach.
Cetobriga, ſ. Setubal.
Ceva, ital. Seba, lat. Stadt und feſtes Schloß an den Genueſiſchen Grentzen, dem König von Sardinien gehörig.
Ceuta, oder Zeuta, ſp. Septa, lat. wohlbefeſtigte Stadt und Hafen im Königreich Fez, am Stretto di Gibraltar in Africa, gehöret dem König in Spanien.
Chactornia, ſ. Czackenthurn.
Chager-Rac, ſ. Categat.
Chalcia, Carchi.
Chalcis, ſ. Negroponte.
Chalons, *ou* Chalons ſur Marne, fr. Catalaunum, lat. groſſe und wohlbefeſtigte Stadt am Fluß Marne, in Champagne in Franckreich.
Chalons, *ou* Chalons ſur Saone, fr. Cabillio, Cabillonum, lat. wohlbefeſtigte Stadt und Citadelle an der Saone, in dem Hertzogthum Burgund in Franckreich.
Charlemont, fr. Carolomontium, lat. kleine Stadt und regulaire Feſtung an der Maas, in der Grafſchafft Namur, in den Niederlanden.
Charleroy, fr. Caroloregium, lat. kleine aber vortrefliche Feſtung an der Sambre, in der Grafſchafft Namur.
Charleville, fr. Carolopolis, lat. wohlbefeſtigte Stadt an der Maas in Champagne in Franckreich.
Chartres, fr. Carnutum, Autricum Carnutum, lat. groſſe und ſchöne Stadt am Fluß Eure, in Franckreich.
Charus, ſ. Cher.
Chaſtillon ſur-Loing, fr. Caſtellio ad Lupiam, lat. kleine nach alter Manier befeſtigte Stadt am Fluß Loing, in Franckreich. Sie hat ein feſtes Schloß, welches die Stadt commandiret.
Chaumont, fr. Calmontium, lat. befeſtigte Stadt und vortheilhaffter Ort in Dauphine in Franckreich gegen Savoyen.
Cheb, ſ. Eger.
Chelles, fr. Cala, lat. kleine Stadt am Fluß Marne, in der Isle de France, in Franckreich.
Chepreg, ſ. Chzepreg.
Cher, fr. Charus, lat. Fluß in Franckreich, welcher in Ober-Auvergne entſpringet, und ſich unter Tours in die Loire ergeuſt.
Cheraſco, ital. Cherasque, *ou* Queraſque, fr. Claraſtum, lat. groſſe Stadt und Feſtung nebſt einem feſten Schloß in Piemont, zwiſchen den Flüſſen Tanaro und Stura.
Cheſel, arab. und fr. Jaxartes, gr. und lat. groſſer Fluß in Aſien, welcher aus dem Gebürge Imaon entſpringet, und ſich durch 2. Einflüſſe in das Caſpiſche Meer ergeuſt.
Chevreuſe, fr. Capruſium, lat. Flecken in der Isle de France, in Franckreich.
Chiana, ital. Clanis, lat. Fluß in Italien, welcher in dem Toſcaniſchen entſpringet, und

und ſich theils in die Tyber, theils in den Arno ergeuſt.

Chiari, ital. Clarium, l. verwahrtes Städtlein in dem Breſcianiſchen, nicht weit von dem Fluß Oglio.

Chiaſcio, ital. Aſius, Claſius, lat. Fluß in Italien, welcher am Apenninſchen Gebürge entſpringet, und ſich in die Tyber ergeuſt.

Chiavaſſo, Chivaſco, ital. Chivas, fr. Clavaſium, lat. befeſtigte Stadt und gutes Caſtell nicht weit vom Po, in Piemont.

Chiavenna, ital. Chiavenne, fr. Cleve, t. Clavenna, lat. Stadt und Grafſchafft am Comer-See in Graubündten.

Chieſo, Chiſo, ital. Cleſium, lat. groſſer Fluß in Italien, welcher im Tridentiniſchen entſpringet, und ſich in dem Mantuaniſchen in den Oglio ergeuſt.

Chieti, ital. Theate, lat. groſſe Stadt in Abruzzo citra, am Fluß Peſcara in Neapolis.

Chilonium, ſ. Kiel.

Chio, ital. Scio, lat. Scios, oder Scyros, gr. Sachezada, oder Salzizadaci, türck. eine der vornehmſten Inſuln des Archipelagi.

Chioggia, Chiozza, ital. Claudia Foſſa, lat. Stadt und Podeſtaria, nebſt einem Hafen, auf der Inſul Chiozza, auf dem Lagune von Venedig.

Chiſo, ſ. Chieſo.

Chivas, fr. Chivaſco, ſ. Chiavaſſo.

Chiuſa, ital. Clauſen, t. Clauſa, Veruca, lat. Venetianiſcher Paß gegen Deutſchland, in dem Gebiet il Veroneſe.

Chiuſa, ſ. Clauſen.

Chnin, Clin, Clim, ital. und gr. Climma, lat. Feſtuna in Dalmatien, auf der Spitze eines Hügels, hart an den Grentzen von Boſnien, den Venetianern gehörig.

Chriſopolis, ſ. Beſançon.

Chriſtiania, ſuche Anslo.

Chriſtian-Preis, oder Friedrichs-Ort, t. Chriſtiani Munitio, lat. ziemliche groſſe Schantze im Hertzogthum Schleßwig, der Cron Dänemarck gehörig.

Chriſtopolis, ſ. Emmerich.

Chryſus, ſ. Keres.

Chur, t. Coire, fr. Curia, lat. Hauptſtadt des Bundes des Hauſes Gottes in Graubündten, am Fluß Pleſſur.

Chzepreg, oder Chepreg, ung. Schapring, t. Zapronium, lat. kleine befeſtigte Stadt in Nieder-Ungarn, am Fluß Stop, in der Grafſchafft Sapron.

Cibinium, ſ. Hermanſtadt.

Cimbria parva, ſ. Jemern.

Cinq-Egliſes, ſ. Fünffkirchen.

Circulus Metallifer, ſ. Ertz-Gebürgiſche Kreis.

Citadella, ital. Jammæ, lat. kleine befeſtigte Stadt und Hafen, an der Weſtlichen Küſte der Inſul Minorca.

Citium, ſ. Zeitz.

Citta di Caſtello, ital. Tiberinum, Tifernum, lat. wohlbefeſtigte Stadt in der Grafſchafft gleiches Nahmens, an der Tyber, in dem Kirchen-Staat.

Citta Nuova, ital. Æmonia Nova, lat. Stadt an der Weſtlichen Küſte von Iſtrien, den Venetianern gehörig.

Cittavechia, ital. Medina, Melita, lat. Stadt auf der Inſul Malta.

Ciudad de los Reyes, ſiehe Lima.

Ciudad Rodrigo, ſp. Rodericopolis, lat. gute und wohlbefeſtigte Grentz-Stadt gegen Portugall, am Fluß Aguada, im Spaniſchen Königreich Leon.

Civita Caſtellana, ital. Feſcennium, lat. kleine aber gute Stadt im Patrimonio Petri, im Kirchen-Staat.

Civitas aquarum Tarbellicarum, ſ. Dax.

Civita vecchia, ital. Centum Cellæ, lat. befeſtigte Stadt und freyer Hafen am Toſcaniſchen Meer, im Patrimonio Petri, im Kirchen-Staat.

Ciza, ſiehe Zeitz.

Clairmont, ſiehe Lichtenberg.

Clanio, Clanius, ſiehe Agno.

Clanis, ſiehe Chiana.

Claraſtum, ſiehe Cheraſco.

Claramontium, ſiehe Lichtenberg.

Clarium, ſiehe Chiari.

Claſius, ſiehe Chiaſcio.

Clavaſium, ſiehe Chiavaſſo.

Claudia Foſſa, ſiehe Chioggia.

Claudiopolis, ſiehe Clauſenburg.

Clavenna, ſiehe Chiavenna.

Clauſa, lat. Clauſen, t. ſiehe Chiuſa.

Clauſen, t. Chiuſa, ital. Veruca, lat. Stadt und feſtes Berg-Schloß, in Tyrol, bey dem Fluß Eiſack.

Clauſenburg, t. Coloswar, ung. Claudiopolis, lat. groſſe und feſte Handels-Stadt nebſt einer Citadelle in Siebenbürgen.

Clauſentium, ſiehe Southampton.

Clauſulæ, ſiehe Sluys.

Clauſulæ nigræ, ſiehe Swarte-Sluys.

Cleſium, ſiehe Chieſo.

Cleve, ſ. Chiavenna.

Cleve, t. und fr. Clivia, lat. Haupt-Stadt des Hertzogthums dieſes Nahmens auf einer Höhe, nicht weit vom Rhein.

Cleupeda, oder Clupeda, ſ. Memmel.

Clim, Clin, gr. und ital. Climma, lat. ſiehe Chnin.

Cluſæ, ſ. Sluys.

Cnyſus, ſ. Sebes-Kerez.

Coa, port. Cuda, lat. Fluß in der Portugieſiſchen

ſiſchen Provintz Tra los-Montes, welcher ſich in den Douro ergeuſt.

Coblentz, t. Coblence, fr. Confluentia, lat. wohlbefeſtigte Reſidentz-Stadt des Churfürſten zu Trier, aufm Hundsrück, wo ſich die Moſel mit dem Rhein vereiniget. Gegen über am Rhein liegt die Feſtung Ehrenbreitſtein.

Codonia, ſ. Coppenhagen.

Cöln, t. Cologne, fr. Colonia Agrippina, Colonia Ubiorum, lat. Haupt-Stadt des Ertz-Stiffts Cöln am Rhein, ingleichen eine freye Reichs-Stadt, und eine der gröſten Städte in Deutſchland. Sie iſt nach der alten Manier befeſtiget, mit ſchönen Mauren und drey Gräben umgeben, hat 83. dicke Thürme, und 24. Thore.

Coire, ſ. Chur.

Colapis, ſ. Kulp.

Colcheſter, engl. Colina, lat. groſſe volckreiche und ziemlich befeſtigte Stadt, am Fluß Colne, in Engelland.

Collioure, fr. Caucoliberis, lat. befeſtigte Stadt, nebſt einem guten Hafen in der Grafſchafft Rouſſillon nicht weit von der See, der Cron Franckreich zugehörig.

Cologne, fr. Colonia Agrippina, Colonia Ubiorum, lat. ſ. Cöln.

Colonia Allobrogum, ſ. Genff.

Coloswar, ſ. Clauſenburg.

Comachio, ital. Comacium, lat. iſt eine gute Feſtung in einem mit Sumpff und Seen angefüllten Strich Landes, im Hertzogthum Ferrara in Italien, nicht weit vom Golfo di Venezia.

Comitatus Burgundiæ, ſ. Burgund, item Franche-Comté.

Comitatus Caſtriferrenſis, ſ. Sarwar.

Comitatus Ferretanus, ſ. Sundgau.

Comorrn, t. Komorn, ung. Comaromium, lat. befeſtigte Stadt nebſt einem doppelten Schloß an dem äuſſerſten Ende der Inſul Schütt.

Compiegne, fr. Compendium, lat. wohlgebaute Stadt in der Isle de France, am Fluß Oyſe.

Complutum, ſ. Alcala de Henares.

Comum, Conada, ſ. Coſne.

Conatia, ſ. Tirconel.

Concangium, ſ. Kendal.

Concordia, ſ. Rochersberg.

Confluentia, ſ. Coblentz.

Coni, ital. Cuneo, Cuneum, lat. befeſtigte und reiche Handels-Stadt und gute Citadelle, in Piemont, an den Alpen, wo ſich die Flüſſe Geez und Sture vereinigen.

Conſtance, fr. Conſtantia, lat. Coſtantz, t. ſ. Coſtnitz.

Conſtantia, ſ. Coutance.

Conſtantinopel, t. Conſtantinople, fr. Byzantium, Conſtantinopolis, lat. Stambol, türck. Haupt- und Reſidentz-Stadt des Türckiſchen Kayſers in Romania, nebſt einem guten und ſichern Hafen.

Coppenhagen, t. Kiobenhaven, dän. Codonia, oder Hafnia, lat. Haupt- und Königliche Reſidentz-Stadt in Dänemarck, auf der Inſul Seeland am Oreſund, hat einen vortreflichen Hafen.

Corace, ital. und fr. Corax, Crotalus, lat. Fluß in Neapolis, welcher am Apenniniſchen Gebürge entſpringet, und ſich in den Golfo di Squilace ergeuſt.

Corax, ſ. Algeri.

Corfu, ital. Corcyra, lat. treflich befeſtigte Stadt und Hafen auf der Inſul gleiches Nahmens auf dem Joniſchen Meer, an den Küſten von Epiro, in Griechenland.

Cornelia, ſ. Wimpffen.

Cornouaille, fr. Coriſopotum, lat. ſuche Quimper.

Cornwall, engl. Cornouaille, fr. Cornubia, lat. Landſchafft in Weſtſex in Engelland.

Corogne, ſ. Corunna.

Corona, ſ. Cronſtadt.

Coronia, ſ. Landskron.

Corſo, ital. Corſe, fr. Corſica, lat. und t. eine der gröſten Inſuln des Mittelländiſchen Meers, zwiſchen den Genueſiſchen Küſten, und der Inſul Sardinien. Sie hat vortrefliche Soldaten, welches ſo wohl die Herren Genueſer als Kayſerliche vor etlichen Jahren erfahren.

Cortemiglia, ital Curtiſmilium, lat. feine Stadt am Fluß Bormida, nebſt einem alten Caſtell auf einem Berge, im Hertzogthum Montferrat, in Italien.

Cortryck, wall. Courtray, fr. Cortracum, Corteriacum, lat. groſſe Stadt am Fluß Lis in Flandern.

Corunna, ſp. Corogne, fr Caronium, Adrobicum, Flavium Brigantinum, lat. wohlbefeſtigte Stadt und Hafen nebſt zweyen feſten Schloſſern, im Königreich Gallicien, in Spanien.

Coſne, fr. Comum, Conada, lat. kleine aber nahrhaffte Stadt in der Diöces von Auxerre, wo ſich der Fluß Nozaim in die Loire ergeuſt, in Franckreich.

Coſſio, Coſſium, ſ. Bazas.

Coſte de Dents, Coſte de l'Ivoire, ſiehe Quaquacuſt.

Coſtnitz, oder Coſtantz, t. Conſtance, fr. Conſtantia, lat. Stadt in dem Biſchoffthum gleiches Nahmens, zwiſchen dem Boden- und Zeller- oder Unter-See, in einem Winckel am Rhein.

Coſtnitzer-See, ſ. Boden-See.

Covalia, ſ. Kyle.

Coureze, Courreſe, fr. Currentia, lat. kleiner Fluß in der Frantzöſiſchen Landſchafft

Limoiſin, welcher ſich unterhalb Brive in den Fluß Vezere ergeuſt.

Courtray, ſ. Cortryck.

Coutance, fr. Conſtantia, lat. groſſe und wohlgebaute Stadt in der Normandie, in Franckreich.

Crac, ſ. Monreal.

Cracau, t. Cracovie, fr. Cracovia, lat. und poln. Haupt- und wohlbefeſtigte Stadt des Königreichs Polen, in Klein-Polen, an der Weixel.

Crain, t. Carnie, *ou* Carniole, fr Carniola, lat. Hertzogthum im Oeſterreichiſchen Kreiſe, mitten hindurch flieſſet die Sau.

Crapack, ſ. Carpatiſche Gebürge.

Creance, *ou* Creange, ſ. Criechingen.

Cremera, ſ. Baccano.

Creuvecoeur, fr. Crepicordium, lat. war ehemahls eine gute Feſtung am Südlichen Ufer der Maas, beym Einfluß der Dommel in dieſelbe, in Holland, der Fluß Dies gehet ihr zu beyden Seiten, und machet ſie gleichſam zu einer Inſul.

Criechingen, t. Creance, *ou* Creange, fr. Herrſchafft im Weſtreich, anietzo dem Grafen von Solms-Braunfels gehörig.

Croja, gr. und ital. Crua, lat. feſte Stadt nebſt einer feſten Citadelle am Fluß Hiſino, in Griechenland.

Crolewiec, ſ. Königsberg.

Cromena, ſ. Krumlau.

Cronſtadt, t. Braſlaw, Braſſo, ung Braſſobia, Corona, Stephanopolis, lat. groſſe und feſte Handels-Stadt in Siebenbürgen, an den Grentzen, wo die Moldau und Wallachey zuſammen ſtoſſen. Sie wird von einem daran liegenden Berg-Schloſſe am Fluß Farkas beſchützet.

Cron-Weiſſenburg, ſ. Weiſſenburg.

Crotalus, ſ. Corace.

Crua, ſ. Croja.

Cubitus, ſ. Elnbogen.

Cuda, ſ. Coa.

Cuneo, Cuneum, ſ. Coni.

Curia, ſ. Chur.

Curia Variſcorum, ſ. Hof.

Currentia, ſ. Coureze.

Curtiſmelium, ſ. Cortemiglia.

Curzolari, ital. Echinades, gr. und lat. drey kleine Inſuln auf dem Joniſchen Meere, nicht weit vom Golfo di Lepanto.

Cydnus, ſ. Caraſu.

Cydonia, ſ. Canea.

Cygnea, ſ. Zwickau.

Cyrus, ſ. Kur.

Cythera, ſ. Cerigo.

Cythæum, ſ. Setia.

Czackenthurn, t. Szakathurn, ung. Chatornia, lat. Feſtung in Nieder-Steyermarck an den Ungariſchen Grentzen am Fluß Draw.

Czebrin, t. und ung. Czerinum, lat. kleine befeſtigte Stadt in Nieder-Volhynien, am Fluß Taſmin.

Czircknitzer-See, t. Lacus Lugeus, oder Palus Lugea, lat ein groſſer See in Nieder-Crain, zwiſchen der Windiſchen Marck und Iſtrien.

# D.

Dachſtein, t. Dagoberti Saxum, lat. kleine Stadt und feſtes Schloß im Biſthum Straßburg, am Fluß Bruſch.

Dacia Tranſalpina, oder Montana, ſiehe Wallachey.

Dänemarck, t. Dannemarc, fr. Dania, lat. Nordiſches Königreich in Europa.

Dain, ſ. Ain.

Dalcke, t. Delhna, Dellina, lat. kleiner Fluß im Stifft Paderborn in Weſtphalen.

Dalmatiſche Meer, t. Mare Liburnicum, lat. heiſſet derjenige Theil des Golfo di Venezia, ſo an die Morlachiſche und Dalmatiſche Küſte ſtoſſet, und ſich von Iſtrien an bis hinunter an Albanien in Griechenland erſtrecket.

Damaſco, ital. Damas, fr. Damaſcus, lat. Scham, türck. groſſe Türckiſche Handels-Stadt unten am Berg Libanon, in Syrien in deren Mitte ein feſtes Caſtell.

Damiata, ital. Tamiatis, Geluſium, lat. groſſe und volckreiche Handels-Stadt in Nieder-Egypten, in Africa, nebſt einem bequemen Hafen am Ufer des Nili.

Dania, lat. Dannemarc, fr. ſuche Dänemarck.

Dantzig, t. Danzic, fr. Gdansk, poln. Dantiſcum oder Gedanum, lat. groſſe, reiche und feſte Handels-Stadt in Pommerellien, im Polniſchen Preuſſen, am Weſtlichen Ufer der Weixel.

Danube, fr. Danubius, l. ſ. Donau.

Danus, ſ. Ain.

Danus, ſ. Dun.

Dates, ſ. Tata.

Daun, ſ. Thaun.

Dauphiné, fr. Delphinat, t. Delphinatus, lat. Provintz und eines von den 12. General-Gouvernements von Franckreich.

Dax, Acqs, fr. Aquæ Auguſtæ, Civitas Aquarum Tarbellicarum, Tarbella, Vibio, lat. reiche und wohlgebaute Stadt in Gaſcogne, in Franckreich, am Fluß Adour, über welche daſelbſt eine ſteinerne Brücke gehet.

Dée, ſchottl. Dea, Deva, Diva, lat. Fluß in Nord-Schottland, welcher ſich in das Teutſche Meer ergeuſt.

Delhna, Dellina, ſ. Dalcke.

Delos, ſ. Scilles.

Delphinat, Delphinatus, ſ. Dauphiné.

Delsberg, Delſchperg, t. Delmont, fr. kleine Stadt am Fluß Birs, im Biſchoffthum Baſel, zwiſchen Solothurn und Brondrut, davon die anliegende Gegend das Delsperger-Thal genennet wird.

Demircapi, ſ. Derbent.

Dender, holl. Dendre, *ou* Tenre, fr. Tenera, lat. Fluß in den Oeſterreichiſchen Niederlanden, welcher im Hennegau entſpringet, und ſich bey Dendermonde in die Schelde ergeuſt.

Dendermonde, holl. Dendremonde, fr. Teneramunda, lat. befeſtigte Stadt in Flandern, wo der Fluß Dender in die Schelde fället.

Derbatum, ſ. Derpt.

Derbent, t. Demircapi, perſ. Bal-ad-Abuad, arab. Alexandria Albaniæ, lat. groſſe und wohlbefeſtigte Stadt und Caſtell in der Aſiatiſchen Landſchafft Georgien, nebſt einem guten Hafen am Caſpiſchen Meer.

Dernus, ſ. Earne.

Derpt, oder Dörpt, ſchwed. und t. Jurigorod, ruſ. Derbatum, oder Derptum, lat. wohlbefeſtigte Stadt und Citadelle in Eſthen, in Liefland, am Fluß Embeck.

Dertona, ſ. Tortona.

Dertuſa, Dertuſa, ſ. Tortoſa.

Deva, ſ. Dée.

Deutſchland, ſ. Teutſchland.

Deux-Ponts, ſ. Zweybrücken.

Dtedenhofen, ſ. Thionville.

Dijon, fr. Divio, oder Diviodunum, latein. Haupt-Stadt des Hertzogthums Burgund am Fluß Ouche.

Dioclea, ſ. Medon.

Diſtrictus Metallifer, ſ. Ertzgebürgiſche Kreis.

Ditio Pontificis, ſ. Kirchen-Staat.

Diva, ſ. Dée.

Divio, Diviodunum, ſ. Dijon.

Divona Cadurcorum, ſ. Cahors.

Dnieper, oder Nieper, ruſ. und t. Boryſthenes, gr. und lat. groſſer Fluß, welcher in Rußland entſpringet, und ſich ins ſchwartze Meer ergeuſt.

Dniester, oder Nieſter, poln. und t. Tyras, gr. und lat. groſſer Fluß in Polen, welcher in der Woywodſchafft Lemberg aus dem Nieſter-See entſpringet, und ſich bey Bialogord in ſchwartze Meer ergeuſt.

Dömitz, t. Domitium, lat. Feſtung an der Elbe im Hertzogthum Mecklenburg.

Dörpt, ſ. Derpt.

Doire, fr. Dora Baltea, Doria Baltea, Duria Major, lat. Fluß in Italien, welcher an den Grentzen des Walliſer-Landes entſpringet, und ſich im Montferratiſchen in den Po ergeuſt.

Doire, fr. Dora Riparia, Duria Minor, lat. Fluß, welcher im Berg Geneve in Dauphiné entſpringet, und ſich ein wenig unterhalb Turin in den Po ergeuſt.

Dolicha, ſ. Thiaki.

Dominicopolis, ſ. S. Didier.

Dominium Finſtringenſe, ſ. Finſtringen.

Domazlicze, ſ. Thauß.

Domitium, Dömitz.

Don, ſ. Tanais.

Donaſtian, ſ. S. Sebaſtian.

Donau, t. Danube, fr. Danubius, lat. groſſer Fluß, welcher bey Doneſchingen im Fürſtenbergiſchen in Schwaben entſpringet, und ſich durch 6 Arme ins ſchwartze Meer ergeuſt.

Donnersberg, t. Mons Jovis, Taunus Mons, lat. iſt der berühmte hohe Berg in der Pfaltz.

Donquerque, ſ. Duynkirchen.

Donum Dei, ſ. Dundey.

Dora Baltea ſ. Doire.

Dora Riparia, ſ. Doire.

Dorat, fr. Oratorium, lat. kleine Stadt am Fluß Seve, in der Landſchafft Manche in Franckreich.

Dordogne, fr. Duranius, lat. Fluß in Auvergne, in Franckreich, welcher unterhalb Bourdeaux in die Garonne fället.

Doreſtero, ſ. Siliſtria.

Doria Baltea, ſ. Doire.

Doriſcum Promontorium, ſ. Sidro.

Dornick, ſ. Tournay.

Dornock, ſchottl. Dornodunum, lat. kleine Stadt nebſt einem groſſen und guten Hafen und einer Citadelle in Nord-Schottland, an der Meer-Enge von Dornock.

Doro, irrl. Obora, lat. Fluß in der Irrländiſchen Provintz Lagenia, welcher ſich bey Arkloe ins Irrländiſche Meer ergeuſt.

Dortmund, t. Tremonia, latein. freye Reichs-Stadt in der Grafſchafft Marck in Weſtphalen, am Fluß Ems.

Dottis, ſ. Tata.

Douay, fr. Duacum, lat. groſſe und feſte Stadt am Fluß Scarpe, im Walloniſchen Flandern.

Douwres, engl. Douver oder Douvre, fr. Dubris, lat. kleine aber importante See-Stadt, nebſt einer Citadelle und berühmten Hafen, in der Grafſchafft Kent in Engelland.

Doux, fr. Alduadubis, Dubis, lat. groſſer Fluß in der Franche Comté, welcher aus dem Berge Jura entſpringet, und ſich zu Verdun in die Saone ergeuſt.

Drachonus, ſ. Traen.

Dragone, ital. Draco, lat. Fluß in Neapolis, welcher im Berge Veſuvio entſpringet, und ſich in den Fluß Sarno ergeuſt.

Draw, t. Dravus, lat. groſſer Fluß, der zu Innichen in Tyrol an den Saltzburgiſchen Grentzen entſpringet, und ſich in Ungarn, nicht weit von Eſſeck in die Donau ergeuſt.

Drepanum, ſ. Trapano.

Dreux, fr. Drocum, lat. kleine und alte Stadt in der Isle de France, am kleinen Fluß Blaiſe, in Franckreich.

Drome, fr. Druma, Druna, lat. kleiner Fluß in Dauphine, welcher bey dem Eingange des Val de Drome entſpringet, und ſich unterhalb Valence in die Rhone ergeuſt.

Drontheim, t. Nidroſia, lat. Handels-Stadt und Hafen in Norwegen. Gegen das Meer wird ſie von dem Schloſſe Monckholm und auf der Land-Seite von einer Citadelle beſchützet.

Druentia, Druentius, ſ. Durance.

Druma, Druna, ſ. Drome.

Duacum, ſ. Douay.

Dubis, ſ. Doux.

Dublin, engl. fr. und t. Balacleigh, irrl. Dublinum, Eblena, lat. Haupt-Stadt des Königreichs Irrland am Einfluß des Fluſſes Leiffer in das Irrländiſche Meer. Sie hat ein feſtes Schloß u. guten Hafen.

Dubris, ſ. Douwres.

Dubrownow, ſ. Gilgenburg.

Duellium, ſ. Hohentwiel.

Duina, ſ. Dwina.

Duinum, ſ. Tybain.

Duna, t. Dwina, Dzwina, ruſ. Duina, lat. groſſer Fluß, welcher in Rußland entſpringet, und ſich durch den Rügiſchen Meer-Buſen bey der Dünamünder Schantze in die Oſt-See ergeuſt.

Düren, t. Marcodurum, lat. ziemlich befeſtigte Stadt am Fluß Roer, im Hertzogthum Jülich.

Duisburg, t. Duisburgum, Teutoburgum, lat. befeſtigte Stadt im Hertzogthum Cleve, am Fluß Roer.

Dulcigno, ital. Olchinum, Ulcinium, l. befeſtigte Stadt in Dalmatien am Golfo di Venezia, nebſt einem guten Hafen und Citadelle den Türcken gehörig.

Dumashaff, ſ. Bothniſche Meer-Buſen.

Dumbarton, Dumbriton, ſchottl. Britannodunum, Caſtrum Britonum, lat. eine auf einem hohen und zweyſpitzigen Felſen erbauete Stadt in der Süd-Schottländiſchen Landſchafft Lennox, am Fluß Leth.

Dummus, ſ. Thaun.

Dun, engl. Danus, lat. kleiner Fluß in Engelland in der Landſchafft Yorck, welcher ſich in den Fluß Humber ergeuſt.

Dundey, engl. Dundee, fr. Alectum, Donum Dei, Taodunum, lat. kleine aber befeſtigte Stadt nebſt einem guten Hafen am Einfluß des Fluſſes Tay, in Schottland.

Dunelme, fr. Dunholm, engl. Dunhelmum, lat. ſ. Durham.

Dunquerque, ſ. Duynkirchen.

Dunſtafag, ſchottl. Evonium, oder Stephanodunum, lat. kleine befeſtigte Stadt nebſt einem guten Hafen, in Schottland.

Durance, fr. Druentia, Druentius, lat. groſſer Fluß in Dauphine und Provence, welcher in den Alpen entſpringet, und ſich unterhalb Avignon in die Rhone ergeuſt.

Duranius, ſ. Dordogne.

Durazzo, ital. Dyrrhachium, Epidamnus, lat. groſſe und befeſtigte Stadt, nebſt einem vortreflichen Hafen an der Küſte von Albanien, in Griechenland.

Durham, Dunholm, engl. Dunelme, Dureſme, fr. Dunhelmum, lat. Stadt und Caſtell in der Grafſchafft gleiches Nahmens in Northumberland, am Fluß Were, in Engelland.

Duria Major, ſ. Doire.

Duria Minor, ſ. Doire.

Durioriguм Venetorum, ſ. Vannes.

Durobius, ſ. Rocheſter.

Durobriva, ſ. Stanford.

Durocorum, ſ. Siliſtria.

Dutlingen, t. Dutlina, Juliomagus, lat. kleine Stadt an der Donau, im Hertzogthum Würtemberg.

Duynkirchen, t. Duyn-Kerken, holl. Donquerque, Dunquerque, fr. Dunquerca, lat. groſſe und wohlbefeſtigte Stadt nebſt einem verſenckten Hafen, im Frantzöſiſchen Flandern am Meer.

Dwina, ruſ. und t. groſſer Fluß und Provintz in Rußland. Ein mehrers ſ. Düna.

Dyler-Schans, Eydeler-Schans, holl. Feſtung am Fluß Ems in Oſt-Frießland, an denen Münſteriſchen Grentzen.

Dyrrhachium, ſ. Durazzo.

Dzwina, ſ. Düna.

# E.

Earne, irrl. Dernus, Ernus, groſſer See in der Irrländiſchen Provintz Ulſter, auf welchem viel kleine Inſuln ſind.

Eaye, ſ. Eye.

Eberswald, ſ. Ardenner-Wald.

Eblena, ſ. Dublin.

Ebora, ſ. Evora.

Eboracum, ſ. Yorck.

Eborodunum, ſ. Ambrun.

Ebro, ſp. Iberus, lat. groſſer Fluß in Spanien,

nien, welcher in Alt-Caſtilien entſpringet, und ſich unterhalb Tortoſa in das Mittelländiſche Meer ergeuſt.

Ebrodunum, ſ. Ambrun, item Yverdon.

Ebroicum, ſ. Evreux.

Ebulæ, ſ. Weſternes.

Ebulæ Inſulæ, ſ. Pithyuſiſche Inſuln.

Ebura, ſuche Eure.

Eburia, ſiehe Evora.

Eburo, ſuche Evreux.

Eburodunum, ſuche Yverdon.

Ebuſus, ſiehe Yvica.

Echelles, fr. Oppidum Scalarum, lat. kleine Stadt an der Rhone, im Hertzogthum Savoyen.

Echinades, ſiehe Curzolari.

Eccleſia, ſuche Medina Celi.

Eccleſiæ, ſiehe Igleſias.

Ecija, Aſtigi, ſp. kleine u. luſtige Stadt am Fluß Xenil in Andaluſien, in Spanien.

Echuſe, ſiehe Sluys.

Ecoſſe, ſuche Schottland.

Edel, ſiehe Wolga.

Eden, engl. Iuna, lat. Fluß in der Landſchafft Weſtmorland in Engelland.

Edenburg, t. Edimbourg, engl. und fr. Edinum, Caſtrum puellarum, lat. Haupt-Stadt in Schottland, an einem kleinen Fluß, nicht weit von dem Golfo von Forth oder Edimbourg, allwo ſie einen Hafen hat. Sie iſt ziemlich groß, und hat eine Citadelle, welche vor eine der feſteſten Oerter in Europa gehalten wird, indem ſie an der einen Seite auf einem unerſteiglichen Felſen liegt, auf der andern aber mit 12. Baſtions und mit einem tieffen in den Felſen gehauenen Graben umgeben iſt.

Edenburg, t. Edenburgum, lat. ſ. Gedenburg.

Eder, oder Aar, t. Adrana, oder Adranus, lat. Fluß in Heſſen, welcher in der Grafſchafft Witgenſtein entſpringet, und ſich bey Glückshagen in die Fulda ergeuſt.

Edeſſa, lat. Ourfa, Urfa, türck. Rohais, gr. Haupt-Stadt in Meſopotamien, in der Provintz Diarbeck in Aſien.

Edimbourg, engl. und fr. Edinum, lat. ſiehe Edenburg.

Eger, t. Cheb, böhm. Egra, lat. befeſtigte Stadt am Fluß gleiches Nahmens in Böhmen.

Egilium, ſiehe Giglio.

Egly, Eglis, fr. Thelis, lat. Fluß in Franckreich, welcher in Ober-Languedoc entſpringet, und ſich unter Leucate ins Mittelländiſche Meer ergeuſt.

Egripos, Egritos, ſuche Negroponte.

Egyra, gr. und lat. Scolocaſtro, ital. berühmte Stadt in der Provintz Achaja in Griechenland.

Ehrenbreitſtein, oder Hermanſtein, t. Erenberti Saxum, lat. berühmtes Schloß und Berg-Feſtung auf einem hohen Felſen diſſeits am Rhein, Coblentz gegen über, dem Churfürſten von Trier gehörig.

Eigarus, lat. Eiguez, fr. ſiehe Aigues.

Eiſenach, ſuche Eyſenach.

Eiſenburg, t. Vaswar, ung. Caſtrum ferri, befeſtigte Stadt in Nieder-Ungarn an der Raab.

Eiſen-Inſul, ſiehe Ferro.

Eiſenſtadt, t. Kismarton, ung. Ferropolis, lat. Stadt und Schloß in Nieder-Ungarn, zwiſchen dem Neuſiedler-See und dem Fluß Leutha.

Eiſerne Thor, t. Porte de fer, fr. Porta ferrea, lat. Vaslapu, ung. enger und wichtiger Paß zwiſchen hohen Felſen in Siebenbürgen.

Elana, ſiehe Eltor.

Elaver, ſuche Allier.

Elba, ital. Elbe, fr. ſiehe Elva.

Elbe, t. Albis, lat. groſſer Fluß in Teutſchland, welcher in Schleſien im Rieſen-Gebürge hart an der Böhmiſchen Grentze entſpringet, und ſich unter Hamburg in die Nord-See ergeuſt.

Elche, ſpan. Illici, lat. ziemlich befeſtigte Stadt am Fluß Segre, im Königreich Valencia in Spanien.

Elerena, ſiehe Eretma.

Eleutherus, ſuche Admirati.

Elis, ſiehe Belvedere.

Ella, ſuche Lille.

Ellebogium, ſiehe Malmoe.

Ellus, ſuche Ill.

Elna, ſiehe Lianne.

Elnbogen, oder Stein-Elnbogen, t. Loketsky, böhm. Cubitus, lat. kleine aber befeſtigte Stadt an der Eger, in Böhmen.

Elne, fr. Elna, ſp. Helena, lat. Stadt in der Grafſchafft Rouſſillon, am Fluß Tech, auf einem Hügel, der Cron Franckreich gehörig.

Elno, ſuche S. Amand.

Elorus, ſiehe Abyſo.

Els, ſuche Als.

Elſa, t. Sleſa, lat. kleiner Fluß in Ober-Schleſien, welcher an denen Ungariſchen Grentzen hinter Jablunckа entſpringet, und ſich bey Oderberg in die Oder ergeuſt.

Elſaß, t. Alſace, fr. Alſatia, lat. Land-Grafſchafft in Teutſchland, der Cron Franckreich gehörig. Wird insgemein getheilet, in

Nieder-Elſaß, t. Baſſe-Alſace, fr. Alſatia inferior, lat. und in

Ober-Elſaß, t. Haute-Alſace, fr. Alſatia ſuperior, lat.

Elſaß-Zabern, t. Saverne, fr. Tabernæ

Alſaticæ, lat. Stadt und feſtes Berg-Schloß am Fluß Sorr in Nieder-Elſaß.

Elſe ſiehe Als.

Elſenora, ſuche Helſingör.

Elſter, t. Elyſter, lat. Fluß in Meiſſen, welcher bey dem Dorff Elſter, unweit Oelsnitz im Vogtlande entſpringet, und ſich bey Peſen 1. Meile von Halle in die Saale ergeuſt.

Elzor, arab. Elana, lat. groſſe Handels-Stadt im ſteinigten Arabien in Aſien, am rothen Meer.

Elva, Elba, ital. Elbe, fr. Ilva, Æthalia, lat. Inſul auf dem Toſcaniſchen Meer in Italien.

Elyſter, ſiehe Elſter.

Elza, ſuche Als.

Embolon, ital. Amphipolis, Chriſtopolis, lat. Stadt in Macedonien in Griechenland.

Emborodunum, Embrodunum, lat. Embrun, ſiehe Ambrun.

Embrica, ſuche Emmerich.

Emerita, ſiehe Merida.

Emme, t. Amma, Emmana, lat. kleiner Fluß im Canton Bern, welcher in Unterwalden entſpringet, und ſich unweit Solothurn in den Fluß Aar ergieſſet.

Emmer, t. Ambra, Emmera, lat. zwey kleine Flüſſe in Weſtphalen, davon der eine ſich in die Werſe oder Weſe; der andere aber ſich in die Weſer ergieſſet.

Emmerich, t. Embrica, Emmerica, lat. gute, wohlgebauete und befeſtigte Stadt am Rhein, im Hertzogthum Cleve.

Emona, ſuche Laubach.

Ems, t. Amiſius, Amiſia, Amiſius lat. Fluß in Weſtphalen, welcher im Stifft Paderborn entſpringet, und ſich nicht weit von Embden in den Dollart ergeuſt.

Engadin, fr. Innthal, t. Caput Oeni, Engadina, lat. ein Gebiet in Graubündten im Bund des Gottes-Hauſes: Es wird auch diejenige Gegend der Innthal genennet, welche der Fluß Inn durchſtröhmet.

Engelhauſen, t. Andielska Hora, böhm. altes und hohes Berg-Schloß und Städtgen in der Herrſchafft Satz in Böhmen.

Engelland, t. Angleterre, fr. Anglia, lat. Inghilterra, ital. groſſes, mächtiges und volckreiches Königreich in Europa, welches aus dem Südlichen Theile der Inſul Groß-Britannien beſtehet.

Engern, t. Angria, Angrivaria, lat. kleine befeſtigte Stadt in der Grafſchafft Ravensberg in Weſtphalen.

Engoliſma, ſiehe Angouleſme.

Enniskilling, Inskilling, engl. Arx Kellina, lat. kleine Feſtung auf einer kleinen Inſul, in der Provintz Ulſter, in Irrland.

Ens, ſuche Ain.

Ens, t. Aniſus, lat. Fluß, welcher im Ertz-Biſchofſthum Saltzburg entſpringet, und ſich in Oeſterreich in die Donau ergeuſt.

Ens, t. Anaſianum, Aniſia, Aniſſus, oder Laureacum, lat. kleine, wohlgebaute und feſte Stadt in Ober-Oeſterreich, nicht weit davon, wo ſich die Ens mit der Donau vereiniget.

Entella, ſiehe Caſtel Veterana.

Entre Douro y Minho, port. Interamnenſis Portugalliæ, lat. eine der fruchtbarſten und volckreichſten Provintzen in Portugall.

Eperies, t. und ung. Aperiaſcio, Eperieſino, ital. Eperiæ, lat. befeſtigte Königliche Frey-Stadt in Ober-Ungarn am Fluß Toroczа.

Eperodia, ſuche Ivrea.

Epidamnus, ſiehe Durazzo.

Epidaurus, ſuche Napoli di Malvaſia.

Epidorn, ſiehe Eyder.

Epiſcopi Inſula, ſuche Biſchoffswerder.

Eraud, Eraut, fr. Araurus, Eravus, lat. Fluß in Nieder-Languedoc, welcher ſich unterhalb Agde ins Mittelländiſche Meer ergeuſt.

Erdely, ſiehe Siebenbürgen.

Ereabarti Saxum, ſuche Ehrenbreitſtein.

Ereſma, ſp. Elerena, Areva, lat. Fluß in Spanien, welcher an den Grentzen von Caſtilien entſpringet, und ſich oberhalb Cordeſilas in den Douro ergeuſt.

Erfurt, t. Erfort, fr. Erfordia, Hierano-fordia, Jere-fordia, lat. eine der groſſen Städte in Teutſchland, nebſt einem feſten Citadelle auf dem ſo genannten Petersberg, und eine vor der Stadt, die Cyriarburg genannt, in Thüringen.

Eri, ital. Cæres, Cæretanus Fluvius, lat. kleiner Fluß im Patrimonio Petri in Italien, welcher durchs Hertzogthum Braciano gehet, und 3. Meilen von Civita Vecchia ins Toſcaniſche Meer fället.

Ericuſa, ſiehe Alicur, item Pachſu.

Eridanus, ſuche Po, item Rodaun.

Erivan, Irivan, perſ. Eroanum, lat. befeſtigte Perſiſche Stadt in der Provintz gleiches Nahmens, in Turcomannien, nebſt einer guten Feſtung gegen die Türckiſchen Grentzen, an den zwey Flüſſen Zenguy und Qveurkboulak.

Erla, t. und ung. Agria, lat. ziemlich groſſe Stadt nebſt einem feſten Schloß in Ober-Ungarn, am Fluß Erla.

Erm, ſiehe Irrland.

Ermeland, ſuche Wermeland.

Ernus, ſiehe Earne.

Eroanum, ſuche Erivan.

Eroco, ſp. Adubis, lat. Stadt in Africa, auf der Küſte von Abeck, am rothen Meer.

Erri,

Errif, arab. Ægyptus inferior, Auguſtamnica, lat. Provintz in Egypten in Africa, welche ſonſt auch Unter-Egypten genennet wird.

Ertz-Gebürgiſche Kreis, t. Cercle des Mines, fr. Circulus, oder Diſtrictus Metallifer, lat. ein gewiſſer Strich Landes in Meiſſen, an den Böhmiſchen Grentzen.

Erubris, ſiehe Rober.

Erythia, ſuche Berlenga.

Erzeron, ſiehe Adirbegian.

Eſcanie, ſuche Schonen.

Eſcaut, ſiehe Schelde.

Eſchwege, t. Schuvegia, lat. Stadt und Schloß an der Werra in Nieder-Heſſen, an den Thüringiſchen Grentzen.

Eſcia, ſuche Eskdale.

Eſclavonie, ſiehe Sclavonien.

Eſcoſſe, ſuche Schottland.

Eſino, Fiumeſino, ital. Æſis, lat. Fluß in der Marca d' Ancona im Kirchen-Staat, welcher ſich zwiſchen Ancona und Sinigaglia in den Golfo di Venezia ergeuſt.

Eskdale, engl. Eſcia, lat. Landſchafft in Süd-Schottland, am Fluß Esk.

Esla, ſp. Eſtola, lat. Fluß in Spanien, welcher im Aſturiſchen Gebürge entſpringet, und ſich in den Douro ergeuſt.

Eſpagne, ſuche Spanien.

Eſtampes, fr. Stampæ, lat. Stadt am Fluß Yonne oder Eſtampes, in der Landſchafft Beauce, in Franckreich.

Eſtaples, Etaples, fr. Stapulæ, lat. wohlbefeſtiate Stadt in der Picardie, in Franckreich.

Eſte, fr. Ateſte, lat. kleine aber gute Stadt am kleinen Fluß Bachiglione, im Paduaniſchen Gebiet.

Eſtival, fr. Stivagium, lat. Stadt in Lothringen.

Eſtola, ſiehe Esla.

Etat Eccleſiaſtique, ſ. Kirchen-Staat.

Etſch, t. Adige, fr. und ital. Atagis, Atheſis, oder Atrianus, lat. groſſer Fluß in Italien, welcher an den Tyroliſchen Grentzen entſpringet, und ſich in den Golfo di Venezia ergeuſt.

Etſchland, t. Atheſius Ager, lat. kleine Landſchafft in Tyrol an der Etſch.

Eu, fr. Augium, lat. Stadt und feſtes Schloß in der Normandie, am Fluß Bresle in Franckreich.

Eu, ſiehe Miranda.

Evandria, ſuche Olivenza.

Eubœa, ſiehe Negroponte.

Eviſſas, ſp. Eviſſes, fr. ſuche Pithyuſiſche Inſuln.

Eviſſe, ſiehe Yvica.

Euneno, ſuche Aa.

Evola Levola, ital. Amaſenus, Ligula, lat. kleiner Fluß in der Campagna di Roma, im Päbſtlichen Gebiete, welcher ſich in das Toſcaniſche Meer ergeuſt.

Evonium, ſiehe Dunſtafag.

Evora, port. Ebora, Eburia, lat. Haupt-Stadt in der Provintz Alentejo, und nach Liſabon die vornehmſte Stadt in Portugall.

Euphrat, t. Euphrate, fr. Euphrates, gr. und lat. Frat, oder Phrat, türck. der vornehmſte Fluß in Aſien, welcher auf dem Ararat nicht weit von der Qvelle des Tigris entſpringet, Syrien von Diarbeck, und Natolien von Armenien ſcheidet, nachmahls bey Gorno ſich mit dem Tigris vereiniget, den Nahmen Schat-el Arab annimmet, und ſich in den Golfo di Baſſora ergeuſt.

Eure, fr. Ebura, lat. Fluß in Franckreich, welcher in der Landſchafft le Perche entſpringet, und ſich bey Pont de l' Arche in die Seine ergeuſt.

Evreux, fr. Ebroicum, Eburo, lat. alte Stadt in der Ober-Normandie, am Fluß Iton, in Franckreich.

Eutin, t. Otinum, lat. kleine Stadt und Reſidentz des Biſchoffs von Lübeck, in der Landſchafft Wagrien.

Ex, engl. Iſaca, Iſca, Fluß in Engelland, welcher in der Grafſchafft Sommerſet entſpringet, und ſich in das Britanniſche Meer ergeuſt.

Exeeſter, Exon, engl. Exonia, Iſaca, Iſca Danmoniorum, lat. wohlgebaute Stadt nebſt einem guten Hafen, am Fluß Ex in Engelland.

Exelodunum, ſiehe Iſſoudun.

Eydeler-Schans, ſuche Dyler-Schans.

Eyder, t. Epidora, lat. Fluß im Hollſteiniſchen, welcher bey Segeberg, nicht weit von der Oſt-See entſpringet, und unterhalb Tönningen ins Teutſche Meer fället.

Eyderswald, ſiehe Ardenner-Wald.

Eye, Eaye, engl. Inſula, lat. kleine aber wohlbefeſtigte Stadt in Engelland.

Eyguez, ſuche Aigues.

Eyſach, t. Iſocus, lat. Fluß in Tyrol, welcher ſich unterhalb Botzen in die Etſch ergeuſt.

Eyſenach, t. Iſenac, fr. Iſenacum, lat. Haupt-Stadt des Hertzogthums dieſes Nahmens in Thüringen, am kleinen Fluß Neſſe, und die Reſidentz des Hertzogs zu Sachſen-Eyſenach.

Eyſenburg, ſiehe Eiſenburg.

# F.

FAgonia, ſiehe Buchau.
Falckenberg, t. Fauquemont, fr. Falcomontium, lat. Haupt-Stadt des Holländiſchen Theils im Hertzogthum Limburg, am Fluß Geul.
Falmouth, engl. Volemutum, Volubæ Portus, lat. Flecken nebſt einem guten und weiten Hafen, deſſen Eingang durch 2. gegen einander liegende Schlöſſer, Pendeni und Mauſe genannt, beſchützet wird, in der Grafſchafft Cornwall, in Engelland.
Falſiana, ſiehe Wels.
Fanum Boleslai, ſuche Bunzel.
Fanum Fortunæ, ſiehe Glückſtadt.
Fanum S. Claudii, vel Eugenii, ſ. S. Claude.
Fanum S. Chriſtophori, ſuche Havana.
Fanum S. Deſiderii, ſiehe S. Didier.
Fanum S. Galli, ſuche St. Gallen.
Fanum S. Luciferi, ſiehe San Lucar de Barameda.
Fanum S. Maclovii, ſuche S. Malo.
Fanum S. Michaelis, ſiehe Michaelſtown.
Fanum S. Pauli Leonini, ſuche S. Paul de Leon.
Fanum S. Sebaſtiani, ſiehe S. Sebaſtian.
Fanum S. Stephani, ſuche Lanceſton.
Fanum S. Venantii, ſiehe S. Venant.
Fanum S. Viti Flomonienſis, ſ. St. Veit am Flaum.
Fanum Spiritus Sancti, ſiehe S. Eſprit.
Fauces Noricorum, ſuche Schotwien.
Fauquemont, ſiehe Falckenberg.
Femern, t. Femera, Fimbria, oder Cimbria parva, lat. kleine Inſul auf der Oſt-See, zu dem Hertzogthum Schleßwig gehörig. Sie wird durch einen kleinen Canal, der Femer-Sund, t. Fimbriæ Fretum, genannt, von dem Hertzogthum Hollſtein abgeſondert.
Feneſtrange, ſiehe Finſtringen.
Ferette, fr. Ferretta, lat. ſuche Pfirdt.
Ferro, ital. Eiſen-Inſul t. Isle de Fer, fr. Iſca de Hiero, ſp. Inſula Ferri, iſt eine von den Canariſchen Inſuln, durch welche die Frantzoſen ihren Meridianum ziehen.
Ferropolis, ſuche Eiſenſtadt.
Feſcennium, ſiehe Civita Caſtellana.
Feyerwar, ſuche Weiſſenburg.
Fierſtein, t. Biſtricia, lat. Stadt und feſtes Schloß an einem Fluſſe gleiches Nahmens in der Unter-Stevermarck.
Fianona, ital. Flanona, lat. kleine Stadt nebſt einem feſten Hafen auf einer kleinen Halb-Inſul in Iſtrien am Golfo di Carnero, den Venetianern gehörig.
Fichtelberg, t. Mons Piniferus, lat. hohes und berühmtes Gebürge in Francken, an den Böhmiſchen Grentzen.
Fimbria, ſiehe Femern.
Fimbriæ Fretum, lat. Femer-Sund, t. ſ. Femern.
Finale, ital. Final, fr. Finarium, lat. Haupt-Stadt in der Marggrafſchafft gleiches Nahmens, mitten im Genueſiſchen Gebiete in Italien. Die Stadt wird in 2. Theile abgeſondert, deren der eine, welcher auf einem Berge lieget, mit guten Mauren und einem feſten Schloß umgeben iſt; inmaſſen denn auch die Zugänge des Berges mit 2. Schantzen bedecket ſeynd. Der andere Theil, la Maria di Finale genannt, iſt nur ein Flecken an der Meer-Küſte, hat einen bequemen Hafen, der durch 2. Schantzen beſchützet wird.
Finſtringen, t. Feneſtrange, fr. Dominium Finſtringenſe, lat. Herrſchafft im Weſtreich.
Fionia, ſiehe Fühnen.
Fiorenza, ſuche Florentz.
Fiume dell' Amiraglio, ſiehe Admirati.
Fiume di Naro, ſuche Gergenti.
Fiumelino, ſiehe Efino.
Flaminia, ſuche Romagna.
Flanona, ſiehe Fianona.
Flaviobriga, ſuche Bilbao.
Flavium Brigantinum, ſiehe Corunna.
Flexum, ſuche Altenburg.
Flißingen, t. und holl. Fleſſingues, fr. Fleſſinga, lat. befeſtigte Stadt und guter Hafen in Seeland, wo die Schelde in die Nord-See fällt.
Florentz, t. Fiorenza, ital. Florence, fr. Florentia, lat. Haupt- und Reſidentz-Stadt des Groß-Hertzogs von Florentz oder Toſcana, am Fluß Arno, nebſt drey Citadellen, als Johannis Baptiſtæ, Belvedere und S. Miniato, im Groß-Hertzogthum Florentz, t. Fiorenza, oder Toſcana, ital. Florence ou Toſcane, fr. Hetruria, oder Toſcana, lat.
Fluvius Aucenſis, ſiehe Occa.
Fluvius Meridionalis, ſuche Sud.
Foglia, ital. Iſaurus, Piſaurus, lat. Fluß in Italien, welcher an den Toſcaniſchen Grentzen entſpringet, und ſich zu Peſaro in den Golfo di Venezia ergeuſt.
Fontarabia, ſp. Fontarabie, fr. Fons Rapidus, lat. kleine befeſtigte Stadt in der Provintz Guipuſcoa, in Spanien, am Einfluß des Fluſſes Bidaſſoa ins Biſcayiſche Meer.
Fort Naſſau, ſiehe Moure.
Fort d' Orange, ſuche Albany.
Forum Julium, ſiehe Friaul.
Forum Sempronii, ſuche Foſſombrone.
Forum Tiberii, ſiehe Kayſerſtuhl, item Zurzach.

Fossa Corbulonis, ſuche Lek.

Fossa Paltana, ital. Togisonus, l. kleiner Fluß in dem Paduaniſchen Gebiete in Italien, welcher ſich in den Golfo di Venezia ergeuſt.

Fossombrone, ital. und fr. Forum Sempronii, lat. Stadt nebſt einem alten befeſtigten Berg-Schloß im Hertzogthum Urbino im Päbſtlichen Gebiete.

France, fr. Francia, lat. ſ. Franckreich.

Franche-Comté, fr. Comitatus Burgundiæ, lat. die Grafſchafft Burgund oder Ober-Burgund, ſiehe Burgund.

Francken oder Franckenland, t. Franconie, fr. Franconia, lat. groſſe Landſchafft in Teutſchland.

Franckfurt am Mayn, t. Francfort ſur le Main, fr. Francofurtum ad Mœnum, Helenopolis, lat. groſſe und wohlbefeſtigte Reichs- und Handels-Stadt, im Ober-Rheiniſchen Kreiſe.

Franckfurt an der Oder, t. Francfort ſur l'Odre, fr. Francofurtum ad Oderam *vel* Viadrum, lat. ziemlich groſſe, wohlgebaute und etwas befeſtigte Handels-Stadt und Univerſität in der Mittel-Marck Brandenburg.

Franckreich, t. France, fr. Francia, Gallia, lat. das volckreicheſte und wohlbebauteſte Königreich in Europa.

Franconia, lat. Franconie, fr. Francken.

Frat, ſiehe Euphrat.

Frauensberg, t. Hluboka, böhm. Primda, lat. ſehr feſtes Berg-Schloß im Bechiner Kreiſe, in Böhmen.

Frauenburg, ſuche Würtzburg.

Frauſtadt, t. Wshowa, Schowa, poln. Frauſtadium, Gynæcopolis, lat. eine mit Wall und Graben umgebene Stadt in Groß-Pohlen, an den Schleſiſchen Grentzen.

Fretum Ebodiæ, ſiehe Ras de Blaquert, ou d' Aldernay.

Fretum Gallipolitanum, ſuche Helleſpont.

Fretum Sundicum, ſiehe Sund.

Freyburg, t. Fribourg, fr. Friburgum, lat. Es giebt verſchiedene Städte dieſes Nahmens, die denn von der Landſchafft, darinnen ſie liegen, ihre Bey-Nahmen bekommen, als Freyburg im Brißgau, Freyburg in Nüchtland, u. ſ. w.

Friaul, t. Frioul, fr. und ital. Forum Julium, lat. Provintz in Italien, ſo den Venetianern zuſtändig.

Friedrichs-Ort, ſiehe Chriſtian-Preiß.

Frießland, t. Friſe, fr. Friſia, lat. ſind zwey Provintzen in den Niederlanden, als:

Oſt-Frießland, t. Eſt, ou Oſt-Friſe, fr. Friſia Orientalis, lat. und

Weſt-Frießland, t. Ouëſt oder Weſt-Friſe, fr. Friſia Occidentalis, lat.

Frigidus, ſuche Vypao.

Friſche Haff, t. Habus, oder Sinus Aquæ dulcis, lat. iſt ein Meer-Buſen der Oſt-See, zwiſchen den Preußiſchen Küſten und der Inſul Friſch-Nehrung, und vereinigt er ſich durch eine kleine Enge mit dem Meer.

Fuentes, ital. und fr. Arx Fontana, lat. gute Feſtung im Hertzogthum Meyland, am Einfluß der Adda in den Comer-See.

Fuerte, ſiehe S. Filippo.

Fünen, dän. und t. Fionie, fr. Fionia, lat. eine von den Däniſchen Inſuln, zwiſchen dem groſſen und kleinen Belt; jener ſondert ſie von Seeland, dieſer aber von Jütland ab.

Fünffkirchen, t. Cinq Egliſes, fr. Quinque Eccleſiæ, lat. Stadt und feſtes Schloß in Nieder-Ungarn, am Fluß Keoritz.

Fulſinium, ſiehe Welka.

Furmius Fluvius, ſuche Worm.

Furnes, fr. Veurnen, holl. Furnæ, lat. Kleine aber feſte Stadt am Canal, im Oeſterreichiſchen Flandern.

# G.

GAdes, ſiehe Cadis.

Gaeta, ital. Cajeta, lat. eine der feſteſten Städten im Königreich Neapolis, am Golfo di Gaeta in Terra di Lavoro, nebſt einem Schloß, Citadelle und guten Hafen, welcher beym Eingange auf beyden Seiten mit 2. Schantzen bedecket wird.

Galles, ſiehe Walles.

Gallia, ſuche Franckreich.

Gallicia, ſp. Galicien, oder Gallicien, t. Galice, fr. Gallæcia, lat. iſt eine Provintz in Spanien, welche den Titul eines Königreichs führet.

Gallico, ſiehe Vera.

Galway, engl. Gallovay, fr. Galliva, lat. befeſtigte Stadt und guter Hafen in der Grafſchafft gleiches Nahmens, in Irrland.

Gand, fr. Ganda, Gandavum, lat. ſ. Gent.

Ganodurum, ſiehe Stein.

Gap, fr. Vapincum, lat. Stadt in Dauphine, am kleinen Fluß Bene, welcher durch das Fort Puymore beſchützet wird.

Gardon, fr. Vardus, lat. Fluß in Nieder-Languedoc in Franckreich, welcher in dem Sevenner Gebürge entſpringet, und ſich nicht weit von Beaucaire in die Rhone ergeuſt.

Garianonum, ſiehe Yarmouth.

Garigliano, ital. Lyris, lat. groſſer Fluß in dem Königreich Neapolis, welcher in Abruzzo oltra entſpringet, und ſich in den Golfo di Gaeta ergeuſt.

Garon, fr. Calarona, lat. kleiner Fluß in Lionnois, in Franckreich, welcher ſich unterhalb Vienne in die Rhone ergeuſt.

Garonne, fr. Garumna, lat. einer der gröſten Flüſſe in Franckreich, welcher in dem Pyrenäiſchen Gebürge an den Catalouiſchen Grentzen entſpringet, und ſich durch einen breiten Einfluß in das Gaſcogniſche Meer ergeuſt.

Garryenus, ſiehe Yare.

Gaſcogne, fr. Gaſconien, t. Vaſconia, lat. groſſe Provintz in Franckreich, und ein Theil des General-Gouvernements von Guienne.

Gaſcogniſche Meer, t. Mer de Gaſcogne, ou la grande Baye de France, fr. liegt zwiſchen den Südlichen Küſten von Bretagne, und den Küſten von Biſcaya. Bisweilen verſtehet man auch hierdurch nur denjenigen Theil der Baye de France, der ſich zwiſchen dem Einfluß der Garonne und der Adour längſt den Küſten von Gaſcogne und Guienne befindet.

Gaſtey, t. Caſtra Rhætica, lat. kleine Landſchafft in der Schweitz.

Gaſtinois, fr. Vaſtinium, lat. Landſchafft in Franckreich.

Gdansk, poln. Gedanum, lat. ſ. Dantzig.

Gebal-Tarif, ſiehe Gibraltar.

Geerzberg, ſuche Grandmont.

Geldenaken, ſiehe Judoigne.

Geldern, t. und holl. Gueldre, fr. Geldria, lat. Stadt und Hertzogthum, wie auch eine von den 17. Niederländiſchen Provintzen. Es wird das Land in das Preußiſche und das Holländiſche Geldern getheilet. Jenes wird das Ober-Geldern, oder das obere Qvartier, oder auch das Qvartier von Ruremond genennet; dieſes aber das Nieder-Geldern, welches zugleich eine der 7. vereinigten Provintzen iſt.

Gemmacum, ſiehe Jamez.

Gennep, Gennep, t. und holl. Genebum, lat. kleine und befeſtigte Stadt nebſt einem Schloß im Cleviſchen am Flüſſe Niers, wo er in die Maas fället.

Geneva, ſiehe Genua.

Genf, t. Geneve, fr. Geneva, Colonia Allobrogum, lat. wohlbefeſtigte Stadt und kleine Republic, zwiſchen der Schweitz und Savoyen, unter welches erſtern Schutz ſie iſt. Die Stadt liegt an dem Genfer-See, und theilet ſie die Rhone in 3. Theile. Sie hat eine vortrefliche Univerſität.

Genfer-See, t. Lac de Geneve, fr. Lacus Lemanus, lat. hat den Nahmen von der daran liegenden Stadt Genf. Seine Länge iſt 16, die gröſte Breite aber 4. teutſche Meilen, und die Rhone flieſſet mitten hindurch.

Genitatſch, türck. Neuen-Stein, t. Türckiſche Feſtung an den Grentzen der Crimmiſchen Tartarey.

Genova, ital. Gennes, fr. ſiehe Genua.

Gent, t. und holl. Gand, fr. Ganda, Gandavum, lat. Haupt- und ziemlich befeſtigte Stadt, nebſt einer Citadelle, in der Grafſchafft Flandern, wo die Flüſſe Lis, Liere und Moere in die Schelde fallen.

Gentiforum, ſiehe Völckermarck.

Genua, t. Genova, ital. Gennes, fr. Geneva, lat. die Haupt-Stadt der Republic dieſes Nahmens in Italien. Sie iſt groß, volckreich, wohl befeſtiget, und hat einen guten Hafen.

Georgien, t. Gurgiſtan, türck. groſſe Landſchafft in Aſien.

Geramenſa, port. Jerumnia, lat. Stadt und wohlbefeſtigtes Schloß in Portugall, am Fluß Guadiana.

Gerardi Mons. ſiehe Grandmont.

Gergenti, ital. Agrigente, fr. Agrigentum, lat. Stadt und feſtes Schloß nebſt einem guten Hafen, im Val di Mazara, in Sicilien.

Gergenti, oder Fiume di Naro, ital. Fluß in Sicilien, im Val di Mazara, welcher ſich bey Gergenti ins Mittelländiſche Meer ergeuſt.

Germania, ſiehe Teutſchland.

Gerolzegg, ſuche Auffſtein.

Gerunda, ſiehe Girona.

Geſcocribate, ſuche Breſt.

Gezeira, ſiehe Algier.

Giavarino, ſuche Raab.

Giblalfarro, ſiehe Malaga.

Gibraltar, ſp. Gibralter, fr. und t. Gebal-Tarif, arab. Calpe, afric. vortrefliche Berg-Feſtung nebſt einem weiten Hafen, an der Meer-Enge Gibraltar in Andaluſien, ſeit 1704. den Engelländern zuſtändig.

Giglio, ital. Egilium, lat. kleine Inſul auf dem Toſcaniſchen Meer.

Gihun, Jihun, türck. Oxus, lat. Fluß in Aſien, welcher die Grentzen zwiſchen Perſien und der groſſen Tartarey machet, und ſich in das Caſpiſche Meer ergeuſt.

Gildonacum, ſiehe Judoigne.

Gilgenburg, t. Dubrownow, poln. Stadt und Schloß im Brandenburgiſchen Preuſſen.

Girona, ſp. Gironne, fr. Gerunda, lat. groſſe befeſtigte Stadt nebſt 4. Caſtellen, als le Fort Rouge, Königin Anna, le Connetable und das fortificirte Capuciner-Kloſter,

Kloſter, in Catelonien, allwo die Flüſſe Onar und Ter zuſammen kommen.

Giula, ſiehe Gyula.

Giula, ſiehe Weiſſenburg.

Glacium, ſiehe Glatz.

Gladuſſa, ſiehe Agusta.

Glaris, t. Glaris, fr. Glarona, oder Glarus, lat. Flecken und Canton in der Schweitz, iſt der 8te Ort in der Ordnung.

Glatz, t. Kladsko, böhm. Glacium, lat. groſſe und wohlbefeſtigte Stadt und Schloß in der Grafſchafft gleiches Nahmens an der Neiſſe, in Böhmen.

Glaucus, ſiehe Leucos, item Xante.

Glückſtadt, t. Fanum Fortunæ, oder Tychopolis, lat. wohlbefeſtigte Stadt und Schloß am Waſſer Ryn, ſo daſelbſt in die Elve flieſſet, in Stormarn, in Hollſtein.

Goœrn, ſiehe Baracan.

Gœrée, holl. Godere, fr. Godera, lat. kleine Inſul zu Süd-Holland gehörig, am Einfluß der Maas.

Gold-Küſte, t. Goud-Kuſt, holl. Ora Aurea, lat. wird der am nächſten gegen Oſten am Fluß Volta gelegene Theil von Guinea, in Africa genennet.

Golfe de Venise, fr. Golfo di Venezia, ital. ſiehe Adriatiſche Meer.

Gothland, t. Gothia, lat. ein Theil vom Königreich Schweden, am Sinu Codano, zwiſchen dem eigentlich ſo genannten Schweden, Norwegen, dem Sund und der Oſt-See gelegen.

Goud-Kuſt, ſiehe Gold-Küſte.

Græcia, ſiehe Griechenland.

Gratz, t. Græcium, Grajacum, oder Savaria, lat. Haupt-Stadt in Steyermarck, am Fluß Muer, iſt befeſtiget, hat ein feſtes Berg-Schloß und Univerſität.

Gran, t. Strigonie, fr. Strigonium, lat. Stadt und Feſtung an der Donau, wo der Fluß Gran hinein fällt, in der Grafſchafft gleiches Nahmens, in Nieder-Ungarn.

Grande Baye de France, ſiehe Gaſcogniſche Meer.

Grande Bretagne, ſiehe bey dem Wort Bretagne, desgleichen bey Groß-Britannien.

Grandmont, fr. Geerzberg, holl. Geraldi Mons, lat. kleine befeſtigte Stadt am Fluß Dendre, in der Grafſchafft Aloſt, in Flandern.

Gratianopolis, ſiehe Grenoble.

Graubündten, oder Graubündter-Land, t. Grisons, ou le Pais des Grisons, fr. Rhætia, oder Reſpublica Griſonum, lat. Landſchafft zwiſchen Italien und der Schweitz.

Gravelines, fr. Gravelinga, lat. ſiehe Grevelingen.

Gravenhaag, ſiehe Haag.

Great Britain, ſiehe Groß-Britannien.

Grece, ſiehe Griechen-Land.

Grenoble, fr. Gratianopolis, lat. Haupt-Stadt in Dauphiné, am Fluß Isere, in Frauckreich, iſt nicht ſonderlich beſeſtiget, hat aber eine Citadelle und feſtes Schloß.

Grevelingen, t. und holl. Gravelines, fr. Gravelinga, lat. kleine aber ſehr feſte Stadt am Einfluß des Fluſſes Aa in das teutſche Meer im Frantzöſiſchen Flandern, zwiſchen Calais und Dunnkirchen.

Griechenland, t. Grece, fr. Græcia, lat. Levante, ital. Romelia, türck. Darunter wird insgemein alles begriffen, was hinten in den Aſiatiſchen Grentzen und den Archipelagum herum lieget, theils feſtes Land, theils auch Inſuln.

Griechiſch-Weiſſenburg, ſiehe Belgrad.

Griſons, ou le Pais des Griſons, ſiehe Graubündten.

Groß-Britannien, t. Great-Britain, engl. Grande Bretagne, fr. Britannia magna, lat. Hierdurch werden insgemein die beyden Königreiche Engelland und Schottland verſtanden.

Groß-Cairo, ſiehe Cairo.

Groß-Novogrod, ſiehe Novogorod-Welikt.

Groß-Polen, oder Nieder-Polen, ſiehe Polen.

Groß-Reuſſen, ſiehe Reuſſen.

Groſſe Haff, t. Sinus Magnus, lat. groſſer See, bey Uckermünde in Vor-Pommern, welchen die Oder macht, und darein die Ucker flieſſet.

Groß Szenck, t. Nagy-Sinck, ung. groſſer Marcktflecken in Siebenbürgen.

Groſſeto, ital. Roſetum, lat. kleine Stadt mit einer feſten Citadelle im Florentiniſchen, im Gebiete von Siena.

Groſſe Welt-Meer, ſiehe Ocean.

Groß-Waradein, ſiehe Waradein.

Guadalquiviero, Guadalmedina, ſp. kleiner Fluß in Granada, welcher ſich zu Malaga ins Mittelländiſche Meer ergeuſt.

Guadalquivir, ſp. Bætis, lat. einer der berühmteſten Flüſſe in Spanien, welcher auf dem Gebürge Alcaraz entſpringet, und ſich in den Meer-Buſen von Cadix ergeuſt.

Guadiana, ſp. Anas, lat. einer der gröſten Flüſſe in Spanien, welcher in Neu-Caſtilien in dem See Guadiana entſpringet, und zwiſchen Andaluſien und Algarbien in den Meer-Buſen von Cadix fället.

Guadibarbar, afric. Magrada, ſpan. groſſer Fluß in Biledulgerid in Africa.

Gueldre, fr. Geldria, lat. ſiehe Geldern.

Guelpherbytum, ſiehe Wolffenbuttel.

Guerva, ſp. Orba, lat. Fluß in Aragonien, welcher ſich zu Saragoſſa in den Ebro ergeuſt.

Guienne, fr. Aquitania, lat. eines von den 12. General-Gouvernements in Franckreich.

Gurgiſtan, ſiehe Georgien.

Gynæcopolis, ſiehe Frauſtadt.

Gyula, Giula, ung. Julia, lat. befeſtigte Stadt in Ober-Ungarn, an den Siebenbürgiſchen Grentzen, wo der Fluß Feyerkeres in den See Sarkad fället.

# H.

Haag, t. Graven-Haag, holl. la Haïe, fr. Haga Comitum, lat. ſchöner, groſſer und luſtiger Flecken in der Grafſchafft Holland.

Habus, ſiehe Friſche Haff.

Haczack, Haczas, ung. Zarmiſia, lat. kleine befeſtigte Stadt und Landſchafft im äuſſerſten Winckel von Siebenbürgen.

Hafnia, ſiehe Coppenhagen.

Halanus, ſiehe Alne.

Halex, ſiehe Alece.

Halle, wall. Notre Dame de Haux, fr. Halla, lat. kleine befeſtigte Stadt in Hennegau, am Fluß Senne, in den Niederlanden.

Hampton Water, ſiehe Southampton.

Hannonia, ſiehe Hennegau.

Haris, ſiehe Larache.

Harrasalfold oder Alfeold, ſ. Wallachey.

Haſenholm, ſchwed. und t. Jenneſſari, finniſch, Inſul auf dem Fluß Nieva in Finnland.

Havana, S. Chriſtoval de la Havana, ſp. Fanum S. Chriſtophori, lat. befeſtigte Stadt, nebſt einer feſten Citadelle und ſichern Hafen auf der Inſul Cuba, in Nord-America.

Haute-Alſace, fr. Ober-Elſaß, t. ſ. Elſaß.

Haute-Hongrie, fr. Ober-Ungarn, t. ſiehe Ungarn.

Haute-Luſace, fr. Ober-Lauſitz, t. ſiehe Lauſitz.

Haut-Palatinat, fr. Ober-Pfaltz, t. ſiehe Pfaltz.

Haute Pologne, fr. Ober- oder Klein-Polen, t. ſiehe Polen.

Haute-Saxe, fr. Ober-Sachſen, t. ſiehe Sachſen.

Haute-Silefie, fr. Ober-Schleſien, t. ſiehe Schleſien.

Haynaut, ſiehe Hennegau.

Hebrides, Hebudæ, ſiehe Weſternes.

Hedena, lat. Hedin, fr. ſiehe Hesdin.

Heilsberg, Allersberg, kleine Stadt und feſtes Schloß, am Fluß Aller, in Wermeland, im Polniſchen Preuſſen.

Helena, ſiehe Elne.

Helenopolis, ſiehe Franckfurt am Mayn.

Heliopolis, ſiehe Saltzwedel.

Hellas, ſiehe Livadia.

Helleſpont, t. Helleſpont, fr. Stretto di Dardanelli, oder di Gallipoli, ital. Bosphorus Thraciæ, Fretum Gallipolitanum, lat. iſt ein Canal des Mittelländiſchen Meeres, welcher den Archipelagum an das Mare di Marmora hänget.

Helſingborg, dän. und ſchwed. Helſinga, lat. Schwediſche Stadt und Hafen am Sund in Schonen. Sie lieget der Däniſchen Feſtung Cronenburg in Seeland gegen über.

Helſingör, dän. Helſigneur, fr. Elſenora, Helſingora, lat. eine auf der Däniſchen Inſul Seeland, bey dem Anfang des Sundes gelegene Stadt, welche durch das Caſtell Cronenburg beſchützet wird.

Helvetia, ſiehe Schweitz.

Hennegau, t. Haynaut, fr. Hannonia, lat. Grafſchafft in den Oeſterreichiſchen Niederlanden, und eine von den 17. Provintzen der Niederlande.

Herat, ſiehe Monreal.

Herbipolis, ſiehe Würtzburg.

Herculis Inſula, ſiehe Aſinaria.

Herculis Monœci Portus, ſiehe Monaco.

Herck, t. Archa, lat. Stadt und Schloß an einem Fluß gleiches Nahmens, im Stifft Lüttich.

Heria, ſiehe Aire.

Hermanſtadt, t. Szeben, ung. Cibinium, lat. Haupt- und befeſtigte Stadt in Siebenbürgen, am Fluß Szeben.

Hermanſtein, ſiehe Ehrenbreitſtein.

Hermine, ſiehe Vannes, in fine.

Hermus, ſiehe Sarbat.

Herrynidum, ſiehe Bode.

Hertzogenbuſch, t. Bois le Duc, fr. Sylva Ducis, lat. groſſe und wohlbefeſtigte Stadt im Holländiſchen Brabant, wo ſich die Flüſſe Aa und Dommel vereinigen.

Hesdin, wall. Hedin, fr. Hedena, lat. kleine aber feſte und im Moraſt gelegene Stadt, am Fluß Canche, in der Grafſchafft Artois, der Cron Franckreich gehörig.

Hetland, ſiehe Schetland.

Hetruria, ſiehe Florentz.

Heusden, ſiehe Huesden.

Hexam, engl. Alexodunum, lat. Stadt in Engelland in der Provintz Northumberland, am Fluß Tüne.

Hibernia, ſiehe Irrland.

Hienipa, ſiehe Alcala de Guadiana.

Hierack-Agemi, siehe Yerack-Agemi.
Hieranosordia, siehe Erfurt.
Hierasus, siehe Pruth.
Himella, siehe Aja.
Hinter-Pommern, siehe Pommern.
Hispahan, siehe Ispahan.
Hispalis, siehe Sevilla.
Hispania, lat. Hispanien, siehe Spanien.
Hluboka, siehe Frauensberg.
Hoei, Hoes, siehe Huy.
Hoexter, Huxter, holl. und t. Huxaria, lat. kleine befestigte Stadt an der Weser, in Westphalen.
Hof, t. Curia Variscorum, lat. Stadt und Schloß an der Saale, im Vogtlande, dessen Haupt-Stadt sie ist.
Hohen-Elb, t. Wrchlaby, böhm. Albipolis, lat. befestigte Stadt und Herrschafft in Böhmen.
Hohentwiel, t. Duellium, lat. berühmte Berg-Festung im Hertzogthum Würtemberg, in Schwaben.
Hohenwarth, t. Alta Specula, Submontorium, ein befestigtes Jungfrauen-Kloster Benedictiner-Ordens in Bayern.
Hollstein, t. Holsace, fr. Holsatia, lat. Hertzogthum, welches theils dem Könige in Dänemarck, theils dem Hertzog von Houstein-Gottorff gehöret.
Holma, Holmia, siehe Stockholm.
Hongrie, siehe Ungarn.
Horneburg, t. Argentuaria, lat. festes Schloß, in Ober-Elsaß, am Fluß Hor.
Hradec, siehe Neuhaus.
Hradeckralownu, siehe Königsgrätz.
Hradittie, siehe Münchengrätz.
Hudock, siehe Rudack.
Huedena, siehe Huesden.
Huegium, siehe Jori.
Huesca, sp. Osca Illergetum, lat. grosse und ziemlich befestigte Stadt am Fluß Isuela, in Aragonien, in Spanien.
Huesden, oder Heusden, holl. Huedena, lat. wohlgebaute, von der Natur und Kunst befestigte Stadt und Schloß in Holland, an einem Arm der Maas.
Hujum, siehe Huy.
Hundert Bühel, siehe Zashalon.
Hundsrück, t. Hunnorum Tractus, lat. ein gewisses Gebiet zwischen der Grafschafft Sponheim, dem Hertzogthum Simmern, der Mosel und dem Rhein.
Hungaria, siehe Ungarn.
Husne, fr. Idonea, Vinea, lat. kleiner Fluß in Franckreich, welcher in der Provintz Perche entspringet, und bey Mans in die Sarte fället.
Huxaria, lat. Huxter, siehe Höxter.
Huy, fr. Hoei, Hoes, holl. Hujum, lat. grosse und feste Stadt an der Maas, wo die Huy hinein fällt, im Stifft Lüttich.
Hydruntum, siehe Otranto.
Hydrusia, siehe Teno.
Hypania, siehe Accomba.
Hyponis, siehe Bog.
Hyptas, siehe Belice.
Hzatz-varos, siehe Broß.

# I.

Jader, siehe Salona.
Jadera, siehe Zara.
Jagerndorff, t. Carnovie, fr. Carnovia, lat. Haupt-Stadt des Fürstenthums gleiches Nahmens in Ober-Schlesien, am Fluß Oppa.
Jaicks, siehe Jayeza.
Jamagorod, ruß. Jama, schwed. und lat. wichtige Festung in Ingermanland, gegen Finnland zu, am Fluß Laga, den Schweden gehörig.
Jamez, fr. Geminacum, lat. kleine aber wohlbefestigte Frantzösische Stadt in Lothringen.
Jamnæ, siehe Citadella.
Jaqueville, siehe Brouage.
Jarmuthum, siehe Yarmouth.
Javarin, ung. Javarinum, oder Jaurinum, lat. siehe Raab.
Jaxartes, siehe Chesel.
Jayeza, selav. Jaicks, ung. kleine befestigte Stadt, nebst einem festen Schloß auf einem sehr hohen Felsen, am Fluß Plena in Bosnien an den Croatischen Grentzen, den Türcken gehörig.
Iberium, siehe Ivri.
Iberus, siehe Ebro.
Icarus, siehe Aigues.
Icauna, siehe Yonne.
Icosium, siehe Oran.
Idonea, siehe Husne.
Jenkœping, schwed. Jenecopia, lat. Schwedische Stadt mit einem ziemlich befestigten Schloß in Smaland, am Südlichen Ufer des Sees Weter.
Jennessari, siehe Hasenholm.
Jeno, selav. Jesna, ung. und lat. befestigte Stadt und Schloß in Ober-Ungarn an den Siebenbürgischen Grentzen, an der rechten Seite des Flusses Keres.
Jerabriga, siehe Alemque.
Jerefordia, siehe Erfurt.
Jersey, engl. Cæsarea, lat. Englische Insul auf dem Britannischen Meer gegen der Oestlichen Küste von der Normandie, und wird von 2. festen Schlossern beschützet.

Jerumnia, siehe Geramensa.
Jesna, siehe Jeno.
If, fr. Sphia, lat. festes Schloß auf einer kleinen Insul gleiches Nahmens in Franckreich an den Küsten von Provence, welches zur Bedeckung des Hafens zu Marseille dienet.
Iglesias, sp. Ecclesiæ, lat. Stadt und Hafen nebst einer feinen Citadelle an der Südlichen Küste von Sardinien.
Iglo, ung. Neudorff, t. Neocomium, lat. eine von den 13 Städten in dem Ober-Ungarischen Grafschafft Zips, am Wasser Hornath oder Kunnert.
Jihun, siehe Gihun.
Ilerda, siehe Lerida.
Ilium, siehe Troja.
Ill, Ell, t. Ellus, lat. Fluß im Elsaß, welcher an den Baßler Grentzen im Burgundischen Gebiete Jura entspringet, und sich unterhalb Straßburg in den Rhein ergeust.
Ille, siehe Lille.
Illici, siehe Elche.
Ilmenau, t. Ormaïe, fr. Ilmenavia, lat. Stadt und Amt im Hennebergischen in Thüringen, an der Ilm.
Ilva, siehe Elva.
Imperium Turcicum, siehe Türckey.
Inchgalles, siehe Westernes.
Inculisma, siehe Angoulesme.
Indien, t. Indostan, pers. Indes, fr. Indiæ, lat. dieses ist vornemlich zweyerley, als:
Ost-Indien, t. Indes Orientales, fr. Indiæ Orientales, seu Majores, lat. ist ein Theil von Asien, welcher gegen Westen an Persien, gegen Norden an die grosse Tartarey, gegen Osten an China, und gegen Süden an das Indianische Meer grentzet, und
West-Indien, t. Indes Occidentales, fr. Indiæ occidentales seu Minores, oder America, lat. Ein mehrers s. America.
Indus, siehe Ain.
Ingena Abrincatorum, siehe Auranches.
Ingermanland, schwed. und t. Ingrie, fr. Ingria, lat. Provintz in Schweden, so aber ietzo Rußland zugehörig.
Inghilterra, siehe Engelland.
Ingolstadt, t. Aureatum, oder Ingolstadium, lat. befestigte Stadt an der Donau, in Ober-Bayern.
Ingria, lat. Ingrie, fr. siehe Ingermanland.
Inn, t. Ænus, oder Oenus, lat. Fluß, welcher im Berge Bernina in Graubündten entspringet, und sich bey Passau in Donau ergeust.
Innichen, t. Aguntum, lat. alte Stadt in Tyrol, allwo die Drau entspringet.
Innthal, so wird diejenige Gegend genennet, welche der Fluß Inn durchströhmet. Ein mehrers siehe Engadin.
Inskilling, siehe Enskilling.
Inspruck, t. Oenipons, oder Oenipontum, lat. Haupt-Stadt in Tyrol am Fluß Inn, im Innthal.
Insula, siehe Eye.
Insulæ, siehe Kessel.
Insulæ Accipitrum, siehe Azores.
Insulæ Vulcaniæ, siehe Lipparische Insuln.
Insula Ferri, siehe Ferro.
Insula Helenæ, siehe S. Erini.
Insula longa, siehe Langeland.
Insula S. Margarethæ, siehe Katzenmarck.
Insula S. Stephani, siehe Rattoneau.
Insula Thereliæ, siehe S. Erini.
Intemelium, siehe Vintimiglia.
Interamnia, siehe Teramo.
Interamnis Portugallia, siehe Entre-Douro-y-Minho.
Jörckau, t. Boreck, böhm. Boreca, lat. Herrn-Stadt im Satzer-Kreis in Böhmen, ober der Stadt liegt auf einem hohen Berge das prächtige Schloß Rothen Haus.
Johannes Baptista, siehe Florentz.
Johannes-See, t. Ivanozero, ruß. grosser See in Rußland.
Ipern, t. Ipres, fr. Ipra, lat. Yperen, holl. wohlbefestigte Stadt nebst einer festen Citadelle, an kleinen Fluß Iperle im Oesterreichischen Flandern.
Iraca Arabum, siehe Yerack-Arabi.
Iraca Persarum, siehe Yerack-Agemi.
Iran, siehe Persien.
Irenopolis, siehe Santara.
Iria Flavia, siehe Padron.
Irivan, siehe Erivan.
Irrland, t. Yreland, engl. Yrisch, oder Erin, irrl. Hibernia, lat. eine von den zwey grossen Britannischen Insuln, welche von Groß-Britannien durch das Irrländische Meer abgesondert wird.
Iruum, siehe Persien.
Isaca, oder Isca, siehe Ex.
Isaca, oder Isca Danmoniorum, siehe Exceter.
Isapis, siehe Albs.
Isaurus, siehe Foglia.
Isca de hiero, siehe Ferro.
Ischia, ital. Ænaria, oder Ænea Insula, lat. kleine Insul und Stadt gleiches Nahmens auf dem Toscanischen Meer, zu dem Königreich Neapolis gehörig.
Iscodar, siehe Scutari.
Isenac, fr. Isenacum, lat. siehe Eysenach.
Isle de Fer, siehe Ferro.
Isle de S. Amand, siehe Oostervant.
Isocus, siehe Eysach.

Isola, ital. Alietum, lat. Stadt in Istrien, am Golfo di Trieste, in Italien.
Isola delle Capre, siehe Æga.
Isonzo, siehe Lisonzo.
Ispahan, oder Hispahan, pers. Aspahamum, oder Spaha, lat. eine der grösten Städte in der Welt, und die Haupt-Stadt, wie auch die Residentz des Königes in Persien.
Issoudun, fr. Exelodunum, lat. befestigte Stadt und Schloß am Fluß Thiols, in der Landschafft Berry, in Franckreich.
Isthmus Tauricus, siehe Zucata.
Istria, Capo d'Istria, ital. Istrie, fr. Justinopolis, lat. Haupt-Stadt in Istrien, auf einer kleinen Insul des Golfo di Trieste.
Isurium, siehe Aldborough.
Ithaca, siehe Theaco.
Itona, siehe Eden.
Itys, siehe Assin.
Ivanozero, siehe Johannes-See.
Judoigne, fr. Geldenaken, holl. Judonia, Gildonacum, lat. Stadt und Schloß am kleinen Fluß Gias, im Oesterreichischen Brabant.
Ivica, siehe Yvica.
Julia, siehe Gyula.
Julia pietas, siehe Pola.
Jülich, t. Juliers, fr. Juliacum, lat. feste Stadt in dem Hertzogthum gleiches Nahmens, nebst einer Citadelle an der Roer.
Juliodunum, siehe Loudun.
Juliomagus, siehe Dutlingen.
Juliomagus Andium, oder Andigavorum, siehe Angers.
Julium Carnicum, siehe Villach.
Juncetum, siehe Alten-Bisen.
Jung-Buntzel, siehe Buntzel.
Junna, siehe Yonne.
Ivrea, ital. Eperodia, lat. befestigte Stadt in Piemont am Fluß Dora, nebst einem Fort, Citadelle und Schloß.
Ivri, fr. Huegium, Iberium, lat. befestigte Stadt und Schloß in der Normandie am Fluß Dure, in Franckreich.
Jurigorod, siehe Derpt.
Justinopolis, siehe Istria.

# K.

Kämpelunge, siehe Langenau.
Kärndten, t. Carinthie, fr. Carinthia, lat. Hertzogthum, welches gegen Osten an Steyermarck, gegen Süden an Crain und Friaul, gegen Westen an Tyrol und Saltzburg, und gegen Norden gleichfalls an Steyermarck grentzet.
Käsemarck, siehe Kayserßmarck.
Kaliwan, siehe Reval.
Kaminiec-Podolsky, poln. Camenecia, lat. berühmte Festung nebst einer festen Citadelle in Ober-Podolien, am Fluß Schmotryck, welcher nicht weit davon in den Niester fället, in Polen.
Kapnik Banya, siehe Neustadt.
Kapotzvwar, siehe Caposwar.
Kayserslautern, t. Lutra Cæsarea, lat. ziemlich befestigte Stadt an einem kleinen See, welchen der Fluß Lauter oder Lutter machet, in der Unter-Pfaltz.
Kayserßmarck, oder schlechtweg Käsemarck, t. Cæsareopolis, lat. befestigte Stadt in der Grafschafft Zips in Ober-Ungarn, am Carpatischen Gebürge.
Kayserstuhl, t. Forum Tiberii, Tribunal Cæsaris, lat. Stadt am Rhein in der Schweitzerischen Grafschafft Baden.
Kayserswerth, t. Cæsaris verda, Insula Rheni, lat. Stadt und Festung auf einer kleinen Insul, die der Rhein machet, im Stifft Colln.
Kelsberg, siehe Delsberg.
Kempten, t. Campidona, Campodunum, l. freye Reichs-Stadt im Algöw, in Schwaben, am Fluß Iller.
Kendal, engl. Concangium, lat. Stadt in West-Morland, in Engelland, am Fluß Ken.
Keres, ung. Chrysus, lat. Fluß in Ober-Ungarn, welcher sich in die Theiß ergeust.
Kexholm, schwed. Carelogorod, ruß. Kexholmia, lat. feste Stadt und Schloß auf zweyen Insuln in Finnland, nicht weit vom See Ladoga.
Kiel, t. Chilonium, lat. ziemlich befestigte Stadt nebst einem Schloß, Hafen und Universität in Hollstein, an einem Sinu oder Meer-Busen der Ost-See.
Kinges Lynne, siehe Lyn.
Kihissar, siehe Laodicea.
Kiobenhaven, siehe Coppenhagen.
Kirchdorff, t. Varallium, lat. Stadt in Ober-Ungarn, in der Grafschafft Zips.
Kirchen-Staat, t. Stato della Chiesa, ital. l'Etat Ecclesiastique, fr. Ditio Pontificis, lat. begreifft alles dasjenige in sich, was der Päbstliche Stuhl in Italien besitzet, nebst der Grafschafft Avignon in Provence, in Franckreich.
Kirkwal, Kirkewakl, engl. Carcoviaca, lat. Haupt-Stadt auf der Insul Mainland bey Schottland, nebst einem festen Schloß und guten Hafen.
Kismarton, siehe Eisenstadt.
Kladsko, siehe Glatz.
Klein-Asien, siehe Natolien.

Klein-Reuſſen, ſiehe Reuſſen.
Klingen, ſiehe Stein, in fine.
Klingenberg, t. Zwikow, böhm. altes feſtes Berg-Schloß und Paß im Parchenſer-Kreis in Böhmen an der Moldau.
Knockfergus, Carickvergus, engl. Rupes Verguſii, lat. befeſtigte Stadt, Caſtell und Hafen an einer Bay gleiches Nahmens, in der Landſchafft Ulſter, in Irrland.
Kochersberg, t. Concordia, lat. feſtes Schloß auf einer Höhe in Nieder-Elſaß, dem Stifft Straßburg gehörig.
Königsberg, t. Crolewiec, poln. Mons regius, Regiomons, Regiomontum, lat. Haupt-Stadt des Brandenburgiſchen Preuſſens, in Samland, am Einfluſſe des Fluſſes Pregel in den Friſchen Haff. Die Stadt iſt groß, etwas feſte, hat eine feſte Schantze Friedrichsburg genannt, und einen guten Hafen.
Königsgratz, t. Kralowirades, oder Hradec Kralownu, böhm. Regino-Gradecium, lat. ſchöne und feſte Stadt an der Elbe, im Königgrätzer-Kreiſe in Böhmen.
Königshofen, t. Regis Curia, lat. befeſtigte Stadt und Amt nebſt einem feſten Schloß in Francken. Eine feſte Stadt gleiches Nahmens liegt auch an der Tauber.
Komaron, ſiehe Comorrn.
Koningesgard, ſiehe Beſtede.
Kopurga, ſchwed. Caporie, Coporie, ruß. gute Feſtung in Ingermanland, in Schweden, anietzo Rußland zugehörig.
Kowalewo, ſiehe Schönſee.
Kralowirades, ſiehe Königsgrätz.
Krapack, ſiehe Carpatiſche Gebürge.
Krapack, ſiehe Maros.
Krumlau, t. Cromena, lat. Stadt und Schloß an der Mulda im Parchenſer-Kreis in Böhmen.
Kudack oder Hudock, tart. Kudacum, lat. Feſtung am Nieper, in der Woywodſchafft Kiow, in der Ukraine, den Coſacken gehörig.
Kufſtein, kleine feſte Stadt in Tyrol am Inn, wobey das berühmte auf einem Felſen liegende Schloß Gerolzegg.
Kulp, t. Colapis, lat. Fluß, welcher in Crain entſpringet, und ſich an den Sclavoniſchen Grentzen in die Sau ergeuſt.
Kur, türck. Cyrus, lat. groſſer Fluß in Aſien, der in Georgien entſpringet, und in das Caſpiſche Meer fällt.
Kyle, engl. Covaia, lat. Provintz in Süd-Schottland, welche durch den Fluß gleiches Nahmens in zwey Theile getheilet wird.

# L.

Laback, lat. Labacum, ſiehe Laubach.
Labacus, Labica, ſiehe Lawers.
Labaſin, ruß. Labaſinum, lat. ſiehe Albazin.
Lacanero, ſiehe Lipuda.
Lac de Conſtance, ſiehe Boden-See.
Lac de Geneve, ſiehe Genfer-See.
Lac de Neuchattel, ſiehe Neuchatteller-See.
Lac de Van, oder Vaſtan, ſiehe Van.
Laconia, ſiehe Zaconia.
Lacus Acronicus, ſiehe Boden See.
Lacus Albuneus, ſiehe Lago di Bagni.
Lacus Auguſti, ſiehe Lugo.
Lacus Balatinus, ſiehe Balaton.
Lacus Bodamicus, ſiehe Boden-See.
Lacus inferior, ſiehe Zeller-See.
Lacus Larius, ſiehe Lago di Como.
Lacus Lemanus, ſiehe Genfer-See.
Lacus Lugeus, ſiehe Lzirecknitzer-See.
Lacus Neocomus, ſiehe Neuchatteller-See.
Lacus Venerus, ſiehe Wener.
Ladenburg, t. Ladebourg, fr. Lobdunum, lat. Stadt und Schloß in der Unter-Pfaltz, am Neckar, dem Biſchoff von Worms gehörig.
Ladeſia, ſiehe Aguſta.
Lædus, ſiehe Loir.
Lago di Bagni, ital. Lacus Albuneus, lat. kleiner See in Italien, im Kirchen-Staat.
Lago di Como, ital. Lacus Larius, lat. iſt der gröſte See in Italien, welcher nicht breit, aber 12 Teutſche Meilen lang iſt, und die Schweitz von Italien ſcheidet.
Lagune, ital. Paludes Venetæ, lat. alſo wird derjenige Ort genennet, welchen das Adriatiſche Meer durch Einreiſſung eines zu Ende deſſelben von Natur gemachten Dammes durchbrochen, und das Land überſchwemmet hat, woraus hernach gleichſam viele kleine Seen und Inſuln entſtanden und Venedig ſelbſt auf 72 derſelben erbauet worden.
Laguſta, ſiehe Aguſta.
Lahn, t. Lana, lat. ſiehe Löhna.
Lamintanus Ager, ſiehe Campo de Montiel.
Lamira, Lamires, ſiehe Smirna.
Lanciano, ital. Auxanum, lat. Haupt-Stadt der Landſchafft Abruzzo citra, in Neapolis.
Lanceſton, Launſton, engl. Fanum S. Stephani, lat. Stadt in Engelland in der Provintz Cornwall, am kleinen Fluß Kenſey.

Das Land von Waes, t. 't Land van Waes, ſiehe Waes.

Landrecy, wall. Landrechies, fr. Landrecium, kleine aber wohlbefeſtigte Stadt an der Sambre in Hennegau, der Cron Franckreich gehörig.

Lands-Cron, ſiehe Wisby.

Landskron, t. Coronia, lat. Schwediſche Stadt in Schonen, nebſt einer feſten Citadelle und guten Hafen, am Sund.

Langenau, Rampelunge, t. Campus longus, lat. feiner Flecken in der Wallachey, der wegen ſeiner Märckte berühmt iſt.

Langeland, t. Inſula longa, lat. Inſul in Dänemarck auf der Oſt-See.

Languedoc, fr. Occitania, lat. groſſe Provintz, und eine von den 12 General-Gouvernements in Franckreich.

Laodicea, gr. und lat. Laodicée, fr. Nove Lefke, arm. Kihiſſar, türck. Stadt am Fluß Lyco, in Phrygien, in Klein-Aſien.

Laon, fr. Laudunum, Lugdunum, Clavatum, lat. groſſe und wohlbefeſtigte Stadt auf einem Berge, in der Isle de France in Franckreich.

Lappland, t. Lapponie, fr. Lappia, oder Lapponia, lat. groſſe aber kalte Nordiſche Landſchafft in Europa, theils den Dänen, theils den Schweden, theils den Ruſſen gehörig.

Larache, fr. Haris, ſp. Arais, arab. Lixe, afr. Stadt und Feſtung im Königreich Fez in Africa, wo der Fluß Larache ſich in das Atlantiſche Meer ergeuſt, nebſt einer feſten Citadelle und guten Hafen.

Laſcaro, Capo, ital. Vorgebürge auf der Venetianiſchen Inſul Corfu.

Laſtre, ſiehe Aguſta.

Laturus, ſiehe Store.

Laval, fr. Vallis Guidonis, lat. Stadt in Franckreich, in der Landſchafft Maine, am Fluß Mayenne.

Laubach, Labach, Laybach, t. Lubiana, ital. Lublana, crain. Æmona, Emona, Labacum, lat. Haupt-Stadt des Hertzogthums Crain, am Fluß Laubach.

Laudumus, ſiehe Lodi.

Laudunum, ſiehe Laon.

Lauenburg, t. Leoburgum, lat. Haupt-Stadt des Hertzogthums gleiches Nahmens an der Elbe, hat oben auf dem Berge ein Fürſtlich Haus, und iſt ein Paß über die Elbe.

Launſton, ſiehe Lanceſton.

Laureacum, ſiehe Ens.

Lauretum, ſiehe Loretto.

Lauſitz, t. Luſace, fr. Luſatia, lat. zwey Marggrafthümer zu Sachſen gehörig, als:

Nieder-Lauſitz, t. Baſſe-Luſace, ou Luſace inferieure, fr. Luſatia inferior, lat. und

Ober-Lauſitz, t. Haute Luſace, ou Luſace Superieure, fr. Luſatia ſuperior, lat.

Laus Pompeja Nova, ſiehe Lodi.

Lavus, ſiehe Lobe.

Lawers, holl. Labacus, Labica, lat. Fluß in der Herrſchafft Gröningen, ſo ſich ins Teutſche Meer ergeuſt.

Laybach, ſiehe Laubach.

Lea, ſiehe Savaven.

Lecco, Lecci, ital. Aletium, lat. groſſe, volckreiche und ziemlich befeſtigte Stadt in Otranto, in Neapolis.

Lech, t. Licus, lat. Fluß der in Tyrol entſpringet, und ſich unterhalb Donauwerth in die Donau ergeuſt.

Leche, ſiehe Leſche.

Leccus, lat. Leck, t. ſiehe Lek.

Ledeſma, ſp. Bletiſa, lat. kleine aber wegen ihrer Situation ziemlich feſte Stadt, am Fluß Tormo im Königreich Leon.

Ledus, ſiehe Lez.

Leewe, ſiehe Sout-Leewe.

Legedia, ſiehe Auranches.

Legia, ſiehe Lis. item Lüttich.

Legnago, ital. Legnage, fr. Leoniacum, lat. kleine und befeſtigte Stadt an der Etſch, in der Venetianiſchen Landſchafft Veroneſe.

Leiden, ſiehe Leyden.

Leiningen, t. Linange, fr. Linanganus Comitatus, lat. Grafſchafft in Weſterreich.

Lek, holl. Leccus, Foſſa Corbulonis, lat. ein groſſer Arm des Rheins, welcher ſich bey Wick in der Herrſchafft Utrecht vom Rhein abſondert, und ſich oberhalb Rotterdam in die Maas ergeuſt.

Lemberg, t. Luwow, poln. Leopolis, lat. Haupt-Stadt in Klein-Reuſſen in Polen, am Fluß Pelten. Sie iſt groß, befeſtiget und hat 2 feſte Schlöſſer.

Lemnos, ſiehe Stalimene.

Lemovicum, ſiehe Limoges.

Leoburgum, ſiehe Lauenburg.

Leodium, ſiehe Lüttich.

Leona, Leonum, lat. Leondal, engl. ſiehe S. Paul de Leon.

Leoniacum, ſiehe Legnano.

Leopolis, ſiehe Lemberg.

Lepanto, ital. Levante, fr. Naupactus, lat. befeſtigte Stadt, gute Citadelle und Hafen, in Griechenland in der Provintz Livadia am Golfo di Lepanto.

Lericea, ital. Portus Ericus, lat. kleine Stadt und Golfo an der Genueſiſchen Küſte in Italien.

Lerida, ſp. Ilerda, lat. alte befeſtigte Stadt in Catalonien, am Fluß Segra.

Lesbos, ſiehe Metelino.

Leſche, wall. Leche, fr. Lieta, lat. kleiner Fluß, welcher im Ardenner-Wald entſpringet, und ſich oberhalb Dinant in die Maas ergeuſt.

Leſina, ital. Pharia, lat. Inſul nebſt einer Stadt gleiches Nahmens, die eine gute Citadelle und Hafen hat, auf dem Golfo di Venezia, gegen die Küſten von Dalmatien.

Leſpece, ſiehe Spezza.

Letavia, ſiehe Bretagne.

Levante, ſiehe Griechenland, item Lepanto.

Leucadia, lat. Leucade, fr. Leucas, gr. ſiehe S. Maura.

Leucopetra, ſiehe Weiſſenfelß.

Leucorea, ſiehe Wittenberg.

Leucos, gr. Patraſſo, ital. Glaucus, lat. kleiner Fluß in Morea, welcher ſich nicht von Patraſſo in den Golfo Patraſſo ergeuſt.

Leucoſtabulum, ſiehe Lichſtall.

Levia, ſiehe Sout-Leewe.

Levola, ſiehe Evola.

Lexovium, ſiehe Liſieux.

Leyden, holl. Leiden, t. Lugdunum Batavorum, lat. ſchöne und wohlgebaute Stadt und Univerſität, am alten Canal des Rheins, in Holland.

Leye, ſiehe Lis.

Lez, fr. Ledus, lat. kleiner Fluß in Languedoc, in Franckreich, welcher ſich in den See Maguelone ergeuſt.

Lezaro, ſp. Ars, lat. Fluß in Gallicien in Spanien, welcher ſich in den Oceanum ergeuſt.

Lianne, fr. Elna, lat. Fluß in der Picardie, in Franckreich, welcher ſich unterhalb Boulogne ins Meer ergeuſt.

Libnius, ſiehe Liſtée.

Liboarne, fr. Liburnum, lat. ſiehe Livorno.

Lichſtall, oder Lichtſtall, t. Leucoſtabulum, Lucis vallis, lat. kleine aber wohlgebaute Stadt in der Schweitz, dem Canton Baſel gehörig.

Lichtenberg, t. Clairmont, fr. Claramontium, lat. ſehr feſtes Berg-Schloß diſſeit der Saar in Nieder-Elſaß.

Licus, ſiehe Lech.

Liefland, t. Livonie, fr. Livonia, lat. Nordiſche Provintz in Europa, ehemahls zu Schweden, anietzo zu Rußland gehörig.

Liege, ſiehe Lüttich.

Lieta, ſiehe Leſche.

Liffny, ſiehe Liſtée.

Ligeris, ſiehe Loire.

Ligerula, ſiehe Loiret.

Ligourne, ſiehe Livorno.

Ligula, ſiehe Evola.

Lille, Ille, fr. Ella, lat. Fluß in Franckreich, welcher in der Landſchafft Limoſin entſpringet, und ſich bey Libourne in die Dordogne ergeuſt.

Lille, ſiehe Ryſſel.

Lima, amer. und lat. Ciudad de los Reyes, ſp. Haupt-Stadt in Peru, an einem Fluß gleiches Nahmens in Süd-America. Sie iſt groß, reich und befeſtiget, und hat ein gutes Schloß nebſt einem bequemen Hafen, welcher von 2 Caſtellen beſchützet wird.

Limagne, fr. Alimania, lat. gewiſſes Gebiet in Nieder-Auvergne, in Franckreich, längſt dem Fluß Allier.

Limburg, t. 't Land van over-Maes, holl. Limbourg, fr. Transmoſana Ditio, lat. kleines Hertzogthum, und eine von den 17. Provintzen der Niederlande, zwiſchen dem Hertzogthum Jülich, und dem Stifft Lüttich gelegen.

Limfurt, oder Canal von Alburg, t. Limfiort, dän. Sinus Limicus, lat. Meer-Buſen in der Halb-Inſul Jütland in Dänemarck, bey der Stadt Alburg.

Limoges, fr. Lemovicum, lat. Haupt-Stadt der Frantzöſiſchen Landſchafft Limoſin, am Fluß Vienne.

Linanganus Comitatus, lat. Linange, fr. ſiehe Leiningen.

Linum Regis, ſiehe Lyn.

Lion, ou Lyon, fr. Lugdunum, lat. eine der gröſten und vornehmſten Handels-Städten in Franckreich, wo die Flüſſe Rhone und Saone zuſammen ſtoſſen.

Liparíſche Inſuln, t. Inſulæ Vulcaniæ, Æoliæ, oder Æolides, lat. deren ſind 7. an der Zahl, liegen auf dem Toſcaniſchen Meer, und gehören zu Sicilien.

Lipuda, neap. Lacaneto, ital. Aretas, lat. kleiner Fluß in Calabria citra, in Neapolis, welcher ſich zwiſchen der Stadt Strongoli, und dem Golfo di Taranto, ins Joniſche Meer ergeuſt.

Lis, fr. Lys, wall. Leye, holl. Legia, lat. groſſer Fluß in den Niederlanden, welcher zu Lisbourg in Artois entſpringet, und ſich zu Gent in die Schelde ergeuſt.

Liſabon, fr. und t. Lisboa, port. Olyſſipo, oder Ulyſſippo, lat. Haupt- und Reſidentz-Stadt des Königreichs Portugall am Fluß Tago, an einem Hügel gelegen, welche durch 2 Citadellen beſchützet wird, und einen vortreffichen Hafen hat.

Liſieux, fr. Lexovium, lat. groſſe und ſchöne Stadt in der Ober-Normandie, am Fluß Lezon, in Franckreich.

Liſonzo, Iſonzo, ital. Sontius, lat. Fluß in Crain, der in den Golfo di Trieſte bey ſeinem Eingange fällt.

Liſtée, fr. Liffny, irrl. Libnius, lat. kleiner Fluß in Irrland, in Leinſter, der unterhalb

terhalb Dublin in das Irrländische Meer fällt.

**Litthauen**, t. Litawia, poln. Lithuanie, fr. Lithuania, lat. Groß-Hertzogthum zu Polen gehörig.

Livadia, ital. Achaja, gr. und lat. Hellas, türck. grosse Stadt und Provintz in Griechenland, am Jonischen Meer.

Livonia, lat. Livonie, fr. siehe Liefland.

Livorno, ital. Libourne, Ligourne, Livorne, ou Livourne, fr. Liburnum, lat. befestigte Handels-Stadt und freyer Hafen in Toscana, an der Küste von Pisa.

Lixe, siehe Larache.

Lobdunum, siehe **Ladenburg**.

Locopolis, siehe **Bischoffs-Lac**.

Loda, siehe **Lot**.

Lodi, ital. Laus Pompeja nova, oder auch Laudumus, lat. grosse und befestigte Stadt, im Hertzogthum Meyland, am Fluß Adda.

**Löhna, Lohna, Lahn**, t. Lana, lat. Fluß, welcher in der Grafschafft Wittgenstein aus dem Berge Rothaar entspringet, und sich oberhalb Coblentz in den Rhein ergeust.

**Löwe**, siehe Soutlewe.

**Löwen**, t. Lœven, holl. Louvain, fr. Lovanium, lat. grosse und wohlgebaute Stadt am Fluß Dyle, in Brabant, welche eine berühmte Universität hat.

Logus, siehe Lug.

**Lohe**, t. Lavus, lat. Fluß in Schlesien, der bey Nimptsch entspringet, und 1. Meile von Breßlau in die Oder fliesset.

Loing, fr. Lupia, lat. Fluß in Gastinois, in Franckreich, welcher sich zwischen Melun und Montereau-sur-Yonne in die Seine ergeust.

Loir, fr. Lædus, lat. Fluß in Franckreich, so in der Landschafft Perche entspringet, und bey Angers in die Sarte fällt.

Loire, fr. Ligeris, lat. der gröste Fluß in Franckreich, welcher in dem Berge Gerbier de Joux in Cevennes entspringet, und sich bey Nantes in Bretagne in das Aquitanische Meer ergeust.

Loiret, fr. Ligerula, lat. sehr kleiner Fluß in dem eigentlich so genannten Orleanois, welcher sich oberhalb Orleans in die Loire stürtzet.

Loketsky, siehe **Elnbogen**.

**Londen**, t. London, engl. Londres, fr. Londinum, oder Augusta Trinobantum, lat. Haupt- und Residentz-Stadt des Königreichs Engelland, an der Thems.

Londinum Scandinorum, siehe **Lunden**.

Londondery, engl. Londino-Deria, lat. einiger massen befestigte Stadt in Irrland auf der Insul Owen, an einem Fluß, der See Foyle genannt.

Loquabyr, schottl. Abria, lat. Grafschafft in Nord-Schottland.

Loretto, ital. Lauretum, lat. befestigte Stadt auf einem Hügel in der Marca d' Ancona, beym Einfluß des Flusses Musone in den Golfo di Venezia.

Lorraine, siehe **Lothringen**.

**Lot**, fr. Lota, oder Olda, lat. Fluß in Franckreich, welcher im Sevennischen Gebürge entspringet, und sich bey Aiguillon in die Garonne ergeust.

**Lothringen**, t. Lorraine, fr. Lotharingia, lat. Hertzogthum zu Teutschland gehörig.

Lovanium, lat. Louvain, fr. siehe **Löwen**.

Loudun, fr. Juliodunum, lat. ziemlich befestigte aber kleine Stadt an einem Hügel in Poitou in Franckreich.

Lowiecz, poln. Lovitium, lat. schöne Stadt und Festung am Fluß Bsura, in Groß-Polen.

**Loyg**, t. Lutitia, lat. Stadt in Vor-Pommern an der Peene.

Lubiana, ital. Lublana, crain. siehe **Laubach**.

Luceria, siehe Lurzko.

Luciburgum, siehe Luxembourg.

Lucis vallis, siehe **Lichstall**.

Lucka, oder Lucko, siehe **Lutzko**.

Lug, engl. Logus, lat. Fluß in Engelland, welcher in der Grafschafft Radnor entspringet, und sich unterhalb Hereford in den Fluß Wye ergeust.

**Lugde**, t. Luda ad Ambram, lat. kleine Stadt, nebst einem Strich Landes im Stifft Paderborn in Westphalen, am Fluß Emmer.

Lugdunum, siehe Lion.

Lugdunum Batavorum, siehe **Leyden**.

Lugdunum Clavatum, siehe Laon.

Lugo, sp. Lacus Augusti, lat. Stadt in Spanien, am Fluß Minho, in Gallicien.

Luisium, siehe S. Jean de Luz.

**Lüttich**, t. Liege, fr. Luyck, holl. Legia, oder Leodium, lat. Haupt-Stadt in dem Bischoffthum dieses Nahmens an der Maas. Sie ist wohl befestiget und hat eine Citadelle.

**Lützelburg**, siehe Luxembourg.

Luna Nova, siehe Sarzara.

**Lunden**, schwed. und t. Londinum Scandinorum, lat. Haupt-Stadt in Schonen.

Lupia, siehe Loing.

Lusace, fr. Lusatia, lat. siehe **Lausitz**.

Lusace inferieure, ou Basse-Lusace, fr. Lusatia Inferior, lat. siehe **Nieder-Lausitz**, t. siehe **Lausitz**.

Lusace superieure, ou Haute-Lusace, fr. Lu-

fr. Luſatia Superior, lat. Ober-Lauſitz, t. ſiehe Lauſitz.
Luſitania, ſiehe Portugall.
Luſonia, ſiehe Manilla.
Luſuc, ſiehe Lutzko.
Lutetia Pariſiorum, ſiehe Paris.
Lutitia, ſiehe Loyg.
Lutra Cæſarea, ſiehe Kayſerslautern.
Lutzko, Luſuc, poln. Lucka, Lucko, t. Luceria, lat. Haupt-Stadt nebſt einem feſten Schloß, in der Woywodſchafft gleiches Nahmens, am Fluſſe Ster in Ober-Wolhynien.
Luwow, ſiehe Lemberg.
Luxembourg, fr. Lützelburg, t. Lucibur-gum, lat. Haupt-Stadt des Hertzogthums dieſes Nahmens, am Fluß Als oder Alſitz, welcher hindurch flieſſet. Sie iſt groß, und eine berühmte Feſtung.
Lycaonia, ſiehe Wolffenbüttel.
Luyck, ſiehe Lüttich.
Lyn, Kinges-Lynne, engl. Linum Regis, lat. groſſe und wohlbefeſtigte Stadt und Hafen in der Provintz Nortfolck in Engelland, am Einfluß der Ouſe ins Meer.
Lyon, ſiehe Lion.
Lyris, ſiehe Garigliano.
Lys, ſiehe Lis.
Lythopolis, ſiehe Stein.

# M.

Maas, t. Meuſe, fr. Maes, holl. Moſa, lat. groſſer Fluß, ſo in Champagne nicht weit von Langres entſpringet, und ſich zwiſchen Briel und Graveſand in die Nord-See ergeuſt.
Macertæ, ſiehe Mezieres.
Maciopolis, oder Maclovium, ſiehe S. Malo.
Madagaſcar, afric. und ſp. Sarandib, arab. Inſul auf dem Aethiopiſchen Meer, bey Africa, an der Küſte von Zanguebar.
Madebourg, ſiehe Magdeburg.
Madia, ſiehe Mayntbal.
Maduana, ſiehe Mayenne.
Maes, ſiehe Maas.
Mähren, t. Moravie, fr. Moravia, lat. Marggrafſchafft zwiſchen Böhmen, Schleſien, Ungarn und Oeſterreich gelegen.
Maeſtricht, ſiehe Maſtrich.
Magdeburg, t. Madebourg, fr. Magdeburgum, Parthenopolis, lat. groſſe und wohlbefeſtigte Stadt, nebſt einer vortrefflichen Citadelle an der Elbe.
Maggia, ſiehe Mayntbal.
Magnus Portus, ſiehe Southampton.
Magrada, ſiehe Guadibarbar.
Main, ſiehe Mayn.
Maïence, ſiehe Maynz.
Mainland, engl. Pomonia, lat. die vornehmſte unter den Orcadiſchen Inſuln, zu Schottland gehörig.
Majorca, ital. und ſpan. Majorque, fr. Majorica, lat. die gröſte unter den Baleariſchen Inſuln bey Spanien, auf dem Mittelländiſchen Meer. Die Haupt-Stadt heiſſet gleichfalls Majorca, iſt groß, reich, wohlbefeſtiget, und hat einen guten Hafen.
Maire, fr. Marca, ital. Merula, lat. Fluß in Italien, der in den Alpen entſpringet, und unterhalb Carignan in den Po fällt. Ein anderer Fluß dieſes Nahmens entſpringet im Graubündter-Land, und ergeuſt ſich in den See von Clavenna.
Malaga, ſiehe Agreda.
Malaga, ital. und ſpan. Malacca, lat. Stadt an einem Berge im Königreich Granada in Spanien, hat ein vortreffliches Arſenal und einen ſchönen Hafen, ſo durch zwey auf ietzt gedachtem Berge liegende Citadelle beſchützet wird, deren die eine Alcazzava, die andere aber Giblalfarro, heiſſet.
Malamlocco, ital. Medoacus Portus, lat. kleine Inſul und Podeſtaria, nebſt einem guten Hafen, auf dem Golfo di Venezia.
Malara, ſiehe Maudre.
Malines, ſiehe Mecheln.
Malmoe, ſchwed. Ellebogium, Malmogia, lat. ſchöne und feſte Stadt, nebſt einer guten Citadelle in Schonen am Sund gelegen.
Malobodium, ſiehe Maubeuge.
Malta, ital. Malte, fr. Melita, lat. wohlbefeſtigte Stadt, auf drey beſondern Halb-Inſuln oder Felſen, welche noch durch 3. Caſtelle als S. Elmo, S. Angelo und Torre della Bocca beſchützet werden, auf dem Mittelländiſchen Meer, zwiſchen Sicilien und Tripoli.
Malvaſia, ſiehe Napoli di Malvaſia.
Manca, lat. Manche, fr. ſiehe Britanniſche Meer.
Manchester, engl. Mancunium, lat. ſchöne und wohlgebaute Stadt in Engelland, am Fluß Merſey.
Manilla, ſp. Luſonia, lat. die vornehmſte unter den Philippiniſchen Inſuln. Darauf die Haupt-Stadt Manilla, welche eine gute Citadelle und Hafen hat, den Spaniern gehörig.
Mantua, ital. und lat. Mantouë, fr. wohlbefeſtigte Stadt und Caſtell, in dem Hertzog-

zogthum gleiches Nahmens, in Italien.
Mar di Sala, oder di Bachu, siehe Caſpiſche Meer.
Mar del Sud, siehe Sud.
Marca, siehe Maire.
Marck, t. Marche, fr. Comitatus Marcæ, vel Marchiæ, lat. Grafſchafft im Weſtphäliſchen Kreis.
Marcodurum, siehe Düren.
Mare Adriaticum, siehe Adriatiſche Meer.
Mare Atlanticum, siehe Atlantiſche Meer.
Mare Auſonium, siehe Calabriſche Meer.
Mare Balticum, siehe Baltiſche Meer.
Mare Britannicum, siehe Britanniſche Meer.
Mare Cantabricum, ſ. Biſcayſche Meer.
Marechia, ital. Ariminus, lat. Fluß in Italien, welcher in Apenniniſchen Gebürge entſpringet, und ſich zu Rimini in den Golfo di Venezia ergeuſt.
Mare Erythræum, siehe Rothe Meer.
Mare Germanicum, siehe Nord-See.
Mare Hyrcanum, siehe Caſpiſche Meer.
Mare Inferum, siehe Toſcaniſche Meer.
Mare Liburnicum, siehe Dalmatiſche Meer.
Mare di Marmora, siehe Marmora.
Mare Mediterraneum, siehe Mittelländiſche Meer.
Mare Pacificum, siehe Sud.
Mare purpureum, siehe Californiſche Meer.
Mare rubrum, siehe Rothe Meer.
Mare Tuſcum, oder Tyrrhenum, siehe Toſcaniſche Meer.
Maria di Finale, siehe Finale.
Marienburg, t. Mariemont, fr. Mariæburgum, lat. kleine aber feſte Stadt im Hennegau. Gleiches Nahmens iſt auch eine kleine befeſtigte Stadt, Berg-Schloß und Herrſchafft in Lothringen, zwiſchen dem Linder- und Garter-See.
Marienburg, siehe Würtzburg.
Mariſius, siehe Maros.
Marlboroug, siehe Queenſtowne.
Marmora, Mare di Marmora, ital. das Meer von Marmora, t. Propontis, lat. iſt ein Meer-Buſen des Mittelländiſchen Meeres, zwiſchen Romanien in Europa, und Natolien in Aſia, und es wird durch die Meer-Enge der Dardanellen mit dem Archipelago, durch die Meer-Enge bey Conſtantinopel aber mit dem ſchwartzen Meer vereiniget.
Marne, fr. Matrona, lat. groſſer Fluß in Champagne, welcher bey Langres entſpringet, und ſich oberhalb Paris in die Seine ergeuſt.
Marobudum, siehe Prag.
Maros, oder Marosch, t. Krapack, unga. Szepeſi, ſclav. Mariſius, Maruſus, lat. groſſer Fluß in Ungarn, welcher im Carpatiſchen Gebürge in Siebenbürgen entſpringet, und ſich Segedin gegen über in die Theiſſe ergeuſt.
Marſeille, fr. Marſilien, t. Marſilia, Maſſilia, lat. groſſe und ſchöne Handels-Stadt in Franckreich, an der Küſte von Provence, nebſt einem ſichern Hafen, welcher mit 2. Citadellen verſehen iſt.
Martisburgum, ſ. Merſeburg.
Maruſus, ſ. Maros.
Maſtrich, t. Maeſtricht, holl. Trajectum ad Moſam, lat. wohlbefeſtigte Stadt in Brabant, am lincken Ufer der Maas.
Matrona, ſ. Marne.
Maubeuge, fr. Malobodium, lat. befeſtigte Stadt an der Sambre, im Hennegau, der Cron Franckreich zugehörig.
Maudre, fr. Malara, lat. kleiner Fluß in der Isle de France, welcher ſich in die Seine ergeuſt.
Mauritianum, ſ. S. Maurice.
Mayenne, fr. Maduana, lat. Fluß in Franckreich, welcher an den Grentzen der Normandie entſpringet, und ſich in die Loire ergeuſt.
Mayn, t. Main, fr. Mœnus, lat. groſſer Fluß in Teutſchland, welcher an den Böhmiſchen Grentzen im Fichtelberge entſpringet, anfangs aus zwey Ströhmen, dem weiſſen und rothen Mayn beſtehet, bey dem Schloß Steinhauſen unter Culmbach zuſammen flieſt, und über Maintz in Rhein fällt.
Marnthal, t. Madia, Valmagia, lat. Maggia, ital. eine der 4. Vogteyen, welche die Schweitzer im Hertzogthum Meyland in Italien beſitzen.
Maintz, t. Maïence, fr. Moguntia, oder Moguntiacum, lat. Haupt-Stadt des Ertz-Stiffts Maintz, am lincken Ufer des Rheins, wo ſich derſelbe mit dem Mayn vereiniget, iſt wohl befeſtiget.
Mazagan, afric. Boreia, port. kleine Stadt und Feſtung in Africa, an der Nördlichen Küſte gegen den Einfluß des Ommirabi, den Portugieſen gehörig.
Meaux, fr. Meldæ, Meldunum, lat. Haupt-Stadt in der Landſchafft Brie in Franckreich, an der Marne, welche mitten hindurch fleuſt.
Mecheln, t. Malines, fr. Mechlinia, lat. groſſe und ziemlich feſte Handels-Stadt am Fluß Dyle, in Brabant.
Mecklenburg, t. Meckelbourg, fr. Megapolitanus Ducatus, lat. Hertzogthum im Nieder-Sächſiſchen Kreis.

Medgyes, ung. Media, Mediesus, lat. suche Medwisch.

Medina, s. Citta Vecchia.

Medina Celi, sp. Ecclesia Augustobriga, lat. Hertzogthum in Alt-Castilien, nebst der Haupt-Stadt gleiches Nahmens, am Fluß Xalon, und den Aragonischen Grentzen.

Mediolanum, s. Meyland.

Medovicus, s. Mojenvic.

Medoacus Portus, s. Malamlocco.

Medon, gr. Dioclea, lat. befestigte Stadt in Dalmatien am See Scutari, den Türcken gehörig.

Medwisch, t. Medgyes, ung. Media, Mediesus, Medveschinum, lat. mittelmäßige und feste Stadt in Siebenbürgen, am grossen Kockel-Fluß.

Meenen, s. Menin.

Megapolitanus Ducatus, suche Mecklenburg.

Meissen, t. Misnie, fr. Misnia, lat. Marggrafthum in Ober-Sachsen. Die Haupt-Stadt gleiches Nahmens liegt an der Elbe, über welche eine höltzerne Brücke gehet.

Melazzo, s. Milazzo.

Meldæ, Meldunum, s. Meaux.

Melibocus, s. Blocksberg.

Melita, s. Malta.

Melita, s. Citta Vecchia.

Melphis, s. Molpa.

Melun, fr. Melodunum, lat. mittelmäßige und befestigte Stadt an der Seine, in Franckreich.

Memel, t. Niemen, poln. Nemenus, lat. Fluß, welcher bey Slonim in Litthauen entspringet, sich unterhalb Tilse in drey Arme theilet, deren einer die Nuß, der andere die Gilge, und der dritte die Wipe genennet wird, und sich durch verschiedene Einflüsse in das Curische Haff ergeust.

Memel, t. Cleupeda, Clupeda oder Memelium, lat. starcke Grentz-Festung am Curischen Haff in Samland, nebst einem festen Hafen, im Brandenburgischen Preussen.

Menariacum, s. Merville.

Mendicium, s. Ziebrack.

Menin, fr. Meenen, holl. Menena, lat. kleine aber wohlbefestigte Stadt, im Oesterreichischen Flandern, am Fluß Lis.

Menlasco, s. Orio.

Mer Adriatique s. Adriatische Meer.

Merange, s. Merchingen.

Mer Atlantique, s. Atlantische Meer, item Ocean.

Mer Baltique, s. Baltische Meer.

Mer de Biscaïe, s. Biscaische Meer.

Mer Britannique, suche Britannische Meer.

Mer de Californe, siehe Californische Meer.

Mer Caspique, suche Caspische Meer, oder See.

Merchingen, t. Merange, fr. kleine Stadt, Schloß und Herrschafft im Westerreich, zwischen Lothringen und Elsaß.

Mer Ethiopique suche Ocean Meridional.

Mer de Gascogne, suche Gascognische Meer.

Mer Germanique, s. Nord-See.

Merida, sp. Emerita, Augusta Emerita, lat. kleine befestigte Stadt, im Spanischen Estremadura, am Fluß Guadiana.

Mer des Indes, s. Ocean Oriental.

Mer Mediterranée, suche Mittellandische Meer.

Mer Noire, s. Schwartze Meer.

Mer du Nord, s. Nord-See.

Mer Pacifique, s. Sud.

Mer rouge, s. Rothe Meer.

Mer de Toscane, s. Toscanische Meer.

Merseburg, t. Martisburgum, lat. Haupt-Stadt im Stiffte dieses Nahmens, in Sachsen, und die Hertzogliche Residentz.

Mertola, port. Myrtilis, lat. Festung in der Provintz Alentejo, in Portugall, am Fluß Guadiana.

Merville, fr. Menariacum, lat. kleine Stadt am Flusse Lis, im Oesterreichischen Flandern.

Merula, s. Maire.

Merulæ Campus, s. Amelsfeld.

Metæ, s. Metz.

Metelino, ital. Mitylene, fr. Lesbos, gr. und lat. Türckische Insul auf dem Archipelago.

Metelli Castrum, Metelloburgus, suche Middelburg.

Methone, s. Modon.

Metz, t. Mez, fr. Metæ, Metis, lat. Haupt-Stadt des Bischoffthums Metz in Lothringen, wo der Fluß Seille in die Mosel fällt. Sie ist groß, schön, befestiget, und hat eine feste Citadelle.

Meurs, s. Mörs.

Meuse, s. Maas.

Meyland, t. Milan, fr. Milano, ital. Mediolanum, lat. eine der grössesten Städte in Italien nebst einer festen Citadelle, und die Haupt-Stadt des Hertzogthums Meyland, zwischen den Flüssen Tesino und Adda, aus welchen 2. grosse Canäle nach der Stadt gehen.

Mez, s. Metz.

Mezieres, fr. Macertæ, lat. feste Stadt nebst einer Citadelle in Champagne, in Franckreich.

Michaëlium, s. Alomaton.

Middelborg, holl. Mittelburg, t. Midelbourg, fr. Metelli Caſtrum, Metellobrugus, lat. Haupt-Stadt der Provintz Seeland, auf der Inſul Walcheren.

Milan, fr. Milano, ital. ſ. Meyland.

Milazzo, Melazzo, ital. Mylæ, lat. befeſtigte Stadt an einem kleinen Meer-Buſen, im Val di Demona in Sicilien, nebſt einem guten Hafen, an deſſen Eingang ein feſtes Schloß lieget.

Mi[illegible]enbach, t. Zebes, ung. Zabeſus, lat. kleine und alte Stadt am Fluß Maroſch in Siebenbürgen.

Mingrelien, t. Odiſcia, lat. Landſchafft in Georgien in Aſien.

Minorca, ital. und ſp. Minorque, fr. Minorica, lat. eine von den Balearischen Inſuln, der Cron Engelland gehörig.

Miranda, ſp. Eu, fr. Nabius, lat. Fluß in Spanien an den Grentzen von Gallicien und Aſturien, der ſich unterhalb Ribadeo ins Biſcayſche Meer ergeuſt.

Miſnia, lat. Miſnie, fr. ſ. Meiſſen.

Mittelburg, ſ. Middelborg.

Mittelländiſche Meer, t. Mer Mediterranée, fr. Mare Mediterraneum, lat. groſſer Meer-Buſen des Atlantiſchen Meeres.

Mitterburg, t. Piſino, ital. Stadt und Grafſchafft in Iſtrien.

Mitylene, ſ. Metelino.

Modena, ital. Modene, fr. Mutina, latein. Hauptſtadt des Hertzogthums dieſes Nahmens, nicht weit von dem Fluß Sechia; ſie iſt befeſtiget und hat eine fünff-eckigte Citadelle.

Modon, gr. und lat. Methone, ital. groſſe befeſtigte Stadt, Citadelle und Hafen in Morea.

Mœnus, ſ. Mayn.

Mörs, t. Meurs, fr. und holl. Murocincta, Murſia, lat. kleine aber feſte Stadt nebſt einer Citadelle, im Fürſtenthum Mörs.

Mœſia Superior, ſ. Servien.

Moguntia, Moguntiacum, ſ. Maynz.

Mojenvic, fr. Mediovicus, lat. kleine befeſtigte Stadt im Biſchoffthum Metz, am Fluß Seille in Lothringen.

Moldau, t. Moldavie, fr. Moldavia, lat. Fürſtenthum zwiſchen Siebenbürgen, der Wallachey und Polen.

Molpa, ital. Melphis, lat. kleiner Fluß im Principato citra in Neapolis, welcher ſich am Capo di Palemudo ins Toſcaniſche Meer ergeuſt.

Momonia, ſ. Mounſter.

Mona, ſ. Angleſey.

Monachium, ſ. München.

Monaco, ital. Morgues, fr. Monœcium, Herculis Monœci Portus, lat. befeſtigte Stadt in dem Fürſtenthum gleiches Nahmens, in Italien, auf einem hohen Felſen, an welchen das Meer ſtöſſet, hat einen guten Hafen, und wird durch ein feſtes Schloß beſchützet, Franckreich gehörig.

Monaſteriolum, ſ. Montrevil.

Monaſterium, ſ. Münſter.

Monbeillard, ſ. Mümpelgard.

Moncaon, port. Monçon, fr. Monſonium, lat. Feſtung in der Provintz Entre-Douro-y-Minho, in Portugall am Fluß Minho.

Moncaon, ſp. Monçon, fr. Montiſonium, lat. kleine befeſtigte Stadt nebſt einem Caſtell auf einem Hügel in Aragonien.

Moncaſtrum, ſ. Bialogrod.

Mondego, port. Munda, lat. Fluß in der Landſchafft Beira in Portugall, deſſen Einfluß ins Atlantiſche Meer ein Hafen und feſtes Schloß gleiches Nahmens bedecken.

Mondovi, ital. Mons Regalis, lat. ehemahls befeſtigte Stadt am Apenniniſchen Gebürge in Piemont, welche durch eine feſte Citadelle auf einem Berge beſchützet wurde, iſt aber wegen vielfältiger Rebellion von dem Hertzog von Savoyen geſchleiffet worden.

Mongatſch, t. und ung. Mungatium, lat. berühmte Feſtung in der Grafſchafft Pereczaz in Ober-Ungarn.

Mongibello, ſ. Ætna.

Monicoga, ſ. Schiermond.

Monmelian, fr. Monmelianum, lat. ſ. Montmelian.

Monœcium, ſ. Monaco.

Monpellier, fr. Mons Peſſulanus, lat. Haupt-Stadt in Nieder-Languedoc, am kleinen Fluß Lez in Franckreich. Sie iſt ziemlich groß, liegt auf einem kleinen Hügel, und wird durch eine feſte Citadelle beſchützet.

Monreal, fr. Crac, Krach, türck. Herat, arab. Petra, latein. beſte Stadt in Arabia Petræa, in Aſien.

Monreal, fr. Mons Regalis, lat. kleine befeſtiate Stadt am Fluß Etz, im Biſchoffthum Trier.

Mons, fr. Bergen, t. Mons Hannoniæ, Montes, lat. Hauptſtadt im Hennegau, auf einem kleinen Hügel, an welchem die Flüſſe Trouille und Haisne zuſammen kommen. Sie iſt groß und wohl befeſtiget.

Mons acutus, ſ. Scherpenheil.

Mons Ademaris, ſ. Montmeliar.

Mons Albanus, ſ. Montauban.

Mons Bellicardus, ſ. Mümpelgard.

Mons Bructerus, ſ. Blocksberg.

Mons Ceritus, ſ. Monte Chiarugolo.

Mons Cetius, ſ. Calenberg.

Mons Emilianus, ſ. Montmelian.

Mons Jovis, ſ. Donnersberg.
Monſonium, ſ. Moncaon.
Mons Peſſulanus, ſ. Monpellier.
Mons Piniferus, ſ. Fichtelberg.
Mons Quirinalis, ſ. Monte Cavallo.
Mons Regalis, ſuche Mondovi, item Monreal.
Mons Regius, ſ. Königsberg.
Mons Roſarum, ſ. Montros.
Mons Veſulus, ſ. Viſo.
Mons S. Vinoci, ſ. Vinoxberg.
Montaigu, ſ. Sherpenheil
Montauban, fr. Mons Albanus, lat. groſſe und ehemahls ziemlich befeſtigte Stadt in Franckreich, am Fluß Tarn.
Montanioſa, ſ. Monte Ignoſo.
Montanus Ducatus, ſ. Bergen.
Mont Caſſel, ſ. Caſſel.
Monte Cavallo, ital. Mons Quirinalis, lat. iſt einer von den ſieben berühmten Bergen zu Rom, auf welchem ein prächtiger Päbſtlicher Pallaſt ſtehet, den der Pabſt insgemein im Sommer zu bewohnen pflegt.
Monte Chiarugolo, ital. Mons Ceritus, lat. Flecken und feſtes Schloß am Fluß Lenza, im Parmeſaniſchen Gebiet.
Monte Ignoſo, ital. Montanioſa, lat. Feſtung an den Grentzen des Hertzogthums Maſſa, der Republic Lucca gehörig.
Montelimar, ſ. Montmeliar.
Monte di Somma, ſ. Veſuvius.
Montes, ſ. Mons.
Montes Sudeti, ſ. Rieſen-Gebürge.
Monte Uccello, ſ. Uccello.
Mont Gibel, ſ. Ætna.
Montiſonium, ſ. Moncaon.
Montmelian, Monmelian, fr. Monmelianum, Mons Emilianus, lat. kleine befeſtigte Stadt am Fluß Iſere in Savoyen, an einem ſteilen Felſen, auf welchem eine ſehr feſte Citadelle liegt.
Montmeliar, Montelimar, fr. Mons Ademaris, lat. befeſtigte Stadt in Dauphine, am Fluß Boubjou, nebſt einer Citadelle auf einem Hügel, welche die Stadt commandiret.
Montpellier, ſ. Monpellier.
Montrevil, fr. Monaſteriolum, lat. Stadt nebſt einem feſten Schloß in der Picardie, in Franckreich, auf einem Hügel, an welchem der Fluß Canche vorbey flieſſet.
Montros, engl. Mons Roſarum, lat. Stadt und guter Hafen in Schottland, am Einfluß des Fluſſes Eske, welcher mitten hindurch fleuſt.
Mont Somme, ou Veſuve, ſ. Veſuvius.
Mont S. Gothard, ſuche S. Gotthards-Berg.
Mont S. Vinox, ſ. Vinoxberg.
Moravia, lat. Moravie, fr. ſ. Mähren.
Morea, ital. und lat. Moree, Peloponeſe, fr. Peloponnelus, lat. Halb-Inſul in Griechenland.
Morgues, ſ. Monaco.
Moſa, ſ. Maas.
Moſcau, t. Moſcou, fr. Moſcovia, latein. Haupt-Stadt des Moſcowitiſchen oder Rußiſchen Reichs, am Fluß Moſca.
Moſel, t. Moſelle, fr. Moſella, lat. groſſer Fluß in Teutſchland, welcher in dem Vogeſiſchen Gebürge an den Grentzen des Elſaſſes entſpringet, und ſich bey Coblentz in den Rhein ergeuſt.
Moſul, türck. Nauſinium, Nova Minus, lat. Haupt-Stadt der Landſchafft Moſul in Diarbeck in Aſien, nebſt einer Citadelle am Fluß Tigris.
Mounſter, engl. Momonia, lat. eine von den 4. groſſen Provintzen in Irrland.
Moure, oder das Fort Naſſau, Flecken nebſt einer Feſtung und guten Hafen an der Küſte von Guinea in Africa, den Holländern zugehörig.
Müllenbach, t. Szasz-Szebes, ung. Sabeſus, lat. kleine befeſtigte Stadt am Fluß Müll in Siebenbürgen.
Mümpelgard, t. Monbeliard, fr. Mons Bellicardus, lat. Haupt- und Reſidentz-Stadt in der Gefürſteten Grafſchafft gleiches Nahmens, am Fluß Albanie, wo derſelbe in den Fluß Doux fällt.
München, t. Munic, fr. Monachium, lat. Haupt-Stadt des Hertzogthums Bayern, und die Churfürſtliche Reſidentz, am Fluß Iſer. Sie iſt groß, ſchön gebauet, und ziemlich befeſtiget
Münchengratz Hradiſtie, böhm befeſtigtes Städtlein im Buntzlauer-Kreis in Böhmen, an der Iſer.
Münſter, t. Monaſterium, lat. Haupt-Stadt in dem Biſchofftthum Münſter am Fluß Aa, nicht weit von ſeinem Einfluß in die Embs, iſt eine groſſe regulaire Feſtung, nebſt einer von der Stadt abgeſonderten Citadelle, die Brille, ſonſt aber S. Paulus-Berg genannt.
Munda, ſ. Mondego.
Mungatium, ſ. Mongatſch.
Munic, ſ. München.
Murocincta, Murſia, ſ. Mörs.
Mutina, ſ. Modena.
Mylæ, ſ. Milazzo.
Myrtilis, ſ. Mertola.

# N.

NAbius, ſ. Miranda.
Nagibania, ſ. Neuſtadt.
Nagy Sinck, ſ. Groß-Shenck.
Nahar, ſyr. Alcalb, arab. Adonis, lat. Fluß in Phönicien in Aſien, der in dem Berg Libanon entſpringet, und ſich in das Syriſche Meer ergeuſt.
Nahe, t. Nava, lat. Fluß in der Grafſchafft Spanheim in der Unter-Pfaltz, welcher ſich zu Bingen in den Rhein ergeuſt.
Naiſſus, ſ. Niſſa.
Namfio, ital. Anaphe, gr. und lat. Inſul des Archipelagi, auf dem Meer von Candia, welche die Türcken beſitzen.
Nandor-Alba, ſ. Belgrad.
Naples, fr. Napoles, lat. Napoli, ital. ſiehe Neapolis.
Napoli di Malvaſia, ital. Malvaſia, Epidaurus, lat. groſſe befeſtigte Stadt, nebſt einem feſten Schloß und guten Hafen, auf einer kleinen Inſul in Morea.
Napoli di Romania, ital. Naupliæ, lat. ziemlich groſſe und ſehr feſte Stadt, nebſt einem weiten Hafen in Morea.
Narbonne, fr. Narbo, lat. befeſtigte Stadt am Fluß Aude in Languedoc in Franckreich.
Narenta, Narenza, ital. Naro, lat. befeſtigte Stadt in Dalmatien, an dem Adriatiſchen Meere, den Venetianern gehörig.
Narva, ſchw. und t. Rugodeff, ruſ. Narva, Nerva, lat. befeſtigte Stadt am Fluß Narva in Liefland.
Naſque, fr. Vindalicus Fluvius, lat. kleiner Fluß in Provence, welcher ſich in die Rhone ergeuſt.
Nationes, ſ. Jungen.
Natolien, oder Klein-Aſien, t. Aſie Mineure, fr. Anatolia, oder Aſia Minor, lat. groſſes Land, welches ſich vom Euphrate bis an den Archipelagum, das Mar di Marmora und an die Meer-Enge von Gallipoli und Conſtantinopel erſtrecket.
Nava, ſiehe Nahe.
Navarino, ital. Navarinum, Pylus Meſſeniaca, lat. groſſe und wohlbefeſtigte Stadt in Morea, am Golfo di Zonchio, nebſt einem weiten Hafen, welchen 2 Citadellen beſchützen.
Naupactus, ſiehe Lepanto.
Naupliæ, ſiehe Napoli di Romania.
Nauſilium, ſiehe Moſul.
Neane, ſiehe Nyne.
Neapolis, t. Napoli, Neapoli, ital. Naples, fr. Napoles, lat. Haupt-Stadt des Königreichs Neapolis, in Terra di Lavoro, an einem kleinen Golfo, allwo ſie einen ſchönen und ſichern Hafen hat. Sie iſt groß und nach der neuen Manier befeſtiget, und wird noch durch 5 Citadellen und Schlöſſer beſchützet, welche ſind il Caſtello del Ovo auf einem Felſen, welchen das Meer umgiebt, il Caſtello Nuovo, il Caſtello di S. Elmo, la Torre di S. Vicenzo und il Torrione del Carmine.
Neapolis Nemetum, ſiehe Neuſtadt an der Haard.
Nebis, ſiehe Neiva.
Neccar, Necker, t. Necre, fr. Nicer, Nicerus, lat. Fluß in Teutſchland, welcher im Schwartzwald entſpringet, und ſich bey Mannheim in den Rhein ergeuſt.
Negroponte, ital. Eubœa, lat. Chalcis, Egripos oder Egritos, gr. die gröſte Inſul des Archipelagi, darinnen die Haupt-Stadt gleiches Nahmens an der Meer-Enge Negroponte, iſt wohl befeſtiget, wird durch 2 feſte Citadellen beſchützet, und iſt mit einem guten Hafen verſehen.
Neiva, port. Nebis, lat. kleiner Fluß in der Portugieſiſchen Provintz Entre-Douro-y-Minho, welcher ſich ins Meer ergeuſt.
Nemauſus, ſiehe Nimes.
Nemenus, ſiehe Memel.
Nemi, ital. Numico, lat. kleiner Fluß in der Campagna di Roma, im Kirchen-Staat, welcher ſich in das Tyrrheniſche Meer ergeuſt.
Neocomum, ſ. Neuchatel.
Neoſolium, ſ. Neuhäuſel.
Neoſtadium, ſ. Neuſtadt.
Neritos, ſ. S. Maura.
Neros, ſ. Aman.
Nerva, ſ. Narva.
Nerva Cæſarea, ſ. Alcantara.
Netze, t. Netec, Notez, poln. Noteſſa, lat. Fluß, welcher in Groß-Polen entſpringet, und ſich in der Neuen-Marck Brandenburg oberhalb Landsberg mit der Warte vereiniget.
Neuchaſtel, Neufchaſtel, fr. Neuenburg, oder Welſch-Neuburg, t. Neocomum, lat. Haupt-Stadt in der Grafſchafft und an der See gleiches Nahmens, in der Schweitz, anietzo dem Könige in Preuſſen zugehörig.
Neuchaſteller-See, t. Lac de Neuchaſtel, fr. Lacus Neocomus, lat. hat den Nahmen von der daran liegenden Stadt Neuchaſtel, und kan man aus dieſer See in den Genfer- und Bieler-See und folgends in die Aar und den Rhein kommen, welches den Einwohnern zur Handlung ſehr bequem iſt.

Neucomium, lat. Neudorff, t. ſ. Iglo.
Neuenburg, ſ. Neuchaſtel.
Neuenſtein, ſ. Genitaſch.
Nevers, fr. Nivernum, Noviodunum, lat. wohlbefeſtigte Stadt und Citadelle an der Loire, in Franckreich.
Neugard, ſ. Novogorod-Weliki.
Neuhäuſel, t. Vivar, ung. Neoſolium, Neuhuſelium, lat. kleine und ehemahlen ſehr feſte Stadt an Fluß Neutra, in Ober-Ungarn, deren Befeſtigungs-Wercke aber 1725. demoliret worden.
Neuhauß, t. Hradec, böhm. Nova Domus, lat. ſchöne und wohl gebauete Herren-Stadt und Schloß, in Böhmen.
Neumarck, t. Vaſſerheli, ung. Agropolis, Novomarchia, lat. befeſtigte Stadt an der Maroſch, in Siebenbürgen.
Neuport, ſ. Nieuport.
Neus, t. Noveſium, lat. kleine und wohlbefeſtigte Stadt in dem Ertz-Bißthum Cölu am Rhein, wo der Fluß Erpt hinein fällt.
Neuſtadt, t. Kapnik-Banya, Nagibania, ung. Neoſtadium, lat. eine etwas befeſtigte Stadt und Schloß in Ober-Ungarn am Fluß Zazurd, an den Siebenbürgiſchen Grentzen.
Neuſtadt an der Haard, t. Neapolis Nemetum, lat. Stadt und Ober-Amt in der Unter-Pfaltz.
Neu-Walcheren, ſ. Tabago.
Nicæa ad Varum, lat. Nice, fr. ſ. Nizza.
Nicer, Nicerus, ſ. Neccar.
Nicöping, ſchwed. und t. Nicopia, latein. Schwediſche Stadt, Schloß und Hafen in Südermanland, in Schweden. Ein Ort gleiches Nahmens, nebſt einem feſten Schloß, und guten Hafen an der Oſt See, iſt auf der Inſul Falſter in Dänemarck. Gleiches Nahmens ſind noch zwey kleine Städte in Dänemarck, als eine auf der Inſul Seeland, und die andere auf der Inſul Mors in Nord-Jütland.
Nicotiana, ſ. Tabago.
Nidroſia, ſ. Drontheim.
Nieder-Burgund, ſ. Burgund.
Nieder-Elſaß, ſ. Elſaß.
Niederland, t. Paisbas, fr. Belgium, lat. eine groſſe Landſchafft in Europa, welche gegen Süden an Lothringen und Franckreich, gegen Weſten und Norden aber an das Teutſche Meer grentzet, und insgemein auch die 17. Provintzen genennet wird.
Nieder-Lauſitz, ſ. Lauſitz.
Nieder-Pfaltz, ſ. Pfaltz.
Nieder-Polen, ſ. Polen.
Nieder-Sachſen, ſ. Sachſen
Nieder-Schleſien, ſ. Schleſien.
Nieder-Ungarn, ſ. Ungarn.
Niemen, ſ. Memel.
Nieper, ſ. Dnieper.
Nieſter, ſ. Dnieſter.
Nieulet, fr. Arx Niculana, lat. kleine Frantzöſiſche Feſtung in der Picardie, welche vermittelſt eines Moraſtes von Calais abgeſondert wird.
Nieuport, holl. Neuport, t. Niport, fr. Novus Portus, lat. befeſtigte Stadt und Hafen am Fluß Yperlee, ſo hindurch flieſſet, im Oeſterreichiſchen Flandern, nicht weit vom Meer.
Nilus, lat. und t. Nile, fr. Albanwi, arab. iſt der gröſte Fluß in Africa, welcher in Abyßinien entſpringet, und ſich hernach in viele Arme austheilet.
Nimegen, holl. und t. Nimegue, fr. Noviomagus, lat. groſſe und wohlbefeſtigte Stadt am lincken Ufer der Wahl im Holländiſchen Geldern, nebſt der Schantze Knotzenburg, die vermittelſt der Wahl von der Stadt abgeſondert wird.
Nimes, fr. Nemauſus, lat. groſſe volckreiche und ziemlich befeſtigte Stadt in Nieder-Langvedoc, in Franckreich.
Nimpa, Storaze, ital. Storace, fr. Nimphæus Fluvius, lat. kleiner Fluß in der Campagna di Roma, im Päbſtlichen Gebiet.
Niport, ſ. Nieuport.
Niſinovogorod, ruſ. Novogardia, lat. groſſe und etwas befeſtigte Stadt, an und auf einem Berge, nebſt einem feſten Schloß, wo die Flüſſe Occa und Wolga zuſammen kommen, in Weſt-Rußland.
Niſſa, t. Niſſawa, ung. Naiſſus, lat. Türckiſche Feſtung am Fluß Niſſawa in Servien, in Ungarn.
Nivelle, fr. Nivigella, lat. kleine und einiger maſſen befeſtigte Stadt im Oeſterreiſchen Brabant.
Nivernum, ſ. Nevers.
Nizza, ital. Nice, fr. Nicæa ad Varum, lat. Haupt-Stadt der Grafſchafft Nizza in Piemont, in Italien am Alpen-Gebürge, wo der Fluß Paulon ins Liguſtiſche Meer fället, iſt befeſtiget, und hat eine Citadelle auf einem hohen Berge gegen das Meer gelegen.
Nöſen, ſ. Biſtricz.
Nona, ital. Ænona, lat. alte, kleine und befeſtigte Stadt und Hafen in Dalmatien am Golfo di Venezia, gehöret den Venetianern.
Noord-Schans, ſ. Zuyd-Schans.
Norba Cæſarea, Norbenſis Colonia, ſuche Alcantara.
Norck, ſ. Norwegen.

Nord-See, oder das Teutſche Meer, t. Mer du Nord *ou* Mer Germanique, fr. Mare Germanicum, lat. iſt ein Theil des Oceani Septentrionalis, und begreifft die Groß-Britanniſche, Niederländiſche und Jütländiſche Küſten, von dem Pas de Calais an bis an die Südliche Küſten von Norwegen ꝛc.

Norimberga, ſ. Nürnberg.

Norwegen, t. Norck, Norrick, dän. Norwegia, lat. groſſes Königreich in Europa. Es gehöret der Cron Dänemarck, auſſer der Provintz Bahus, welche die Cron Schweden beſitzet.

Noteburg, t. Oreska, ruſ. Noteburgum, lat. Haupt-Stadt in der Rußiſchen Provintz Ingermanland, auf einer kleinen Inſul des Sees Ladoga, wo der Fluß Nieva hervor kommet, iſt befeſtiget, hat ein feſtes Schloß nebſt einem Hafen. Anietzo heiſſet ſie Schlüſſelburg.

Noteſſa, lat. Notez, poln. ſ. Netze.

Notre Dame de Haux, ſ. Halle.

Nova Domus, ſ. Neuhaus.

Novalia, ſ. Zwoll.

Nova Minus, ſ. Moſul.

Nove Lefke, ſ. Laodicea.

Noveſium, ſ. Neus.

Novibazar, türck. Novus Mercatus, latein. Türckiſche Haupt-Stadt in Servien, in Ungarn, wo die 2. kleinen Flüſſe Stuiza und Ruſca zuſammen kommen.

Noviodunum, ſ. Nevers.

Noviomagus, ſ. Nimegen.

Novogardia, ſ. Niſinovogorod.

Novogorod-Weliki, ruſ. Groß-Novogrod, oder Neugard, t. Novogardia magna, lat. wohlbefeſtigte Stadt in dem Fürſtenthum gleiches Nahmens in Weſt-Rußland, am Fluß Wolchowa.

Novomarchia, ſ. Neumarck.

Novus Mercatus, ſ. Novibazar.

Novus Portus, ſ. Nieuport.

Nürnberg, t. Nuremberg, fr. Norimberga, lat. anſehnliche und berühmte freye Reichs-Stadt in Francken. Die Pegnitz flieſſet durch die Stadt, und theilet ſie in 2. Theile. Sie iſt befeſtiget, groß und wohlgebauet.

Numantia Nova, ſ. Soria.

Numico, ſ. Nemi.

Numidicus Sinus, ſ. Store.

Nyne, Neane, engl. Auſona, lat. Fluß in Engelland, in der Landſchafft Northampton, welcher ſich in einen Meer-Buſen des Teutſchen Meers ergeuſt.

# O.

OBengir, perſ. Ochus, lat. Fluß in Perſien, in der Provintz Coraſan, welcher ſich in den Fluß Jihun ergeuſt.

Ober Burgund, ſ. Burgund.

Ober-Elſaß, ſ. Elſaß.

Ober-Lauſitz, ſ. Lauſitz.

Ober Pfaltz, ſ. Pfaltz.

Ober-Polen, ſ. Polen.

Ober-Sachſen, ſ. Sachſen.

Ober-Schleſien, ſ. Schleſien.

Ober-Ungarn, ſ. Ungarn.

Ober-Yſſel, t. Over-Yſſel, holl. Tranſiſalana Provincia, lat. eine von den 7. Provintzen der Vereinigten Niederlande.

Oblincum, ſ. Blanc en Berri.

Oboca, ſ. Doro.

Occa, ruſ. und ſp. Fluvius Aucenſis, lat. groſſer Fluß in Rußland, nicht weit von der kleinen Tartarey, welcher im Hertzogthum Worotin entſpringet, bey Columna den Moſcau-Strohm an ſich nimmt, und zu Niſi-Novogorod in den Fluß Wolga fällt. Ein anderer dieſes Nahmens iſt auch in Alt-Caſtilien, welcher im Gebürge Occa entſpringet, und ſich zu Puente de Ra in den Fluß Ebro ergeuſt.

Occidentales, ſ. Weſternes.

Occitania, ſ. Languedoc.

Ocean, fr. und t. Oceanus, lat. iſt in eigentlichem Verſtande das groſſe Welt-Meer, ſo um den gantzen Erd-Kreis oder um die alte und neue Welt herum gehet, und nach Gelegenheit der verſchiedenen Welt-Theile oder Länder, an welche es ſtöſſet, auch verſchiedene Nahmen bekömmt, als:

Ocean Meridional, Auſtral, ou Mer Ethiopique, fr. Oceanus Meridionalis, Auſtralis, oder Æthiopicus, lat. ſ. Aethiopiſche Meer.

Ocean Occidental, ou Mer Atlantique, fr. Oceanus Occidentalis, Occiduus, oder Atlanticus, lat. ſ. Atlantiſche Meer.

Ocean Oriental, ou Mer des Indes, fr. Oceanus Orientalis, Eous, oder Indicus, lat. erſtrecket ſich von der Küſte von Ajan bis an die Inſulas Latronum. Seine vornehmſte Theile ſind das Arabiſche, Indianiſche und Chineſiſche Meer ꝛc.

Ocean Septentrional ou Glacial, fr. Oceanus Septentrionalis, Borealis oder Glacialis, lat. iſt derjenige Theil des Oceans, welcher dem Polo Arctico am nächſten kömmt. Dieſer Ocean begreiffet einen Theil des Teutſchen Meers, nebſt der

Oſt-

Oſt-See, dem Rußiſchen, Tartariſchen und Eis-Meer, u. ſ. w.

Oecarus, ſiehe Zezaro.

Ochus, ſuche Obengir.

Ododurum, ſiehe S. Maurice.

Oczakow, poln. Axiace, fr. und lat. eine nach alter Manier befeſtigte Stadt und Schloß in der Woywodſchafft Kiow, in der Ukraine, wo der Nieper in das ſchwartze Meer fällt, den Türcken gehörig.

Oder, t. Odre, fr. Viadrus, lat. groſſer Fluß in Teutſchland, welcher an den Mähriſchen und Schleſiſchen Grentzen entſpringet und ſich in die Oſt-See ergeuſt.

Odiſcia, ſiehe Mingrelien.

Oedenburg, Edenburg, t. Sopron, ung. Edenburgum, Sempronium, lat. kleine aber wohlbefeſtigte Stadt in Nieder-Ungarn.

Oenipons, Oenipontum, ſiehe Inſpruck.

Oenus, ſuche Inn.

Oeſel, ſchwed. Oſilia, lat. Inſul auf der Oſt-See bey dem Eingange des Rügiſchen Meer-Buſens, Rußland zugehörig.

Oeſterreich, t. Autriche, fr. Auſtria, lat. Ertz-Hertzogthum in Teutſchland, darinnen die Kayſerl. Reſidentz-Stadt Wien die Haupt-Stadt iſt.

Ofen, t. Buda, lat. und ung. Buda, fr. groſſe und befeſtigte Stadt nebſt einem feſten Schloß in Nieder-Ungarn, welche theils auf einem Hügel, theils an der Donau liegt.

Oſſanto, ital. Aufidus, lat. Fluß in Neapolis, welcher in Principato oltra, in dem Apenniniſchen Gebürge entſpringet, und ſich in den Golfo di Venezia ergeuſt.

Oglio, ital. Olie, fr. Ollius, lat. Fluß in Italien, welcher an den Tridentiniſchen Grentzen entſpringet, und ſich zu Torre d' Oglio in den Po ergeuſt.

Olchinum, ſiehe Dulcigno.

Olda, ſuche Lot.

Oleron, fr. Uliarius, lat. kleine Frantzöſiſche Inſul auf dem Gaſcogniſchen Meere, bey dem Einfluß der Charente. Es hat auf der Seite gegen Süden eine gute Feſtung.

Olie, fr. Ollius, lat. ſiehe Oglio.

Olivenza, port. Evandria, Oliventia, lat. wohlbefeſtigte Stadt in Alentejo, in Portugall, an einem kleinen Fluß, welcher nicht weit davon in den Fluß Guadiana fällt.

Olsnitz, t. Sombatum, lat. kleine Stadt in Nieder-Ungarn.

Olt, ſiehe Alt.

Olyſſipo, ſuche Liſabon.

Ommelande, holl. Tractus adjacens, lat. ſo wird der gröſte Theil von der vereinigten Provintz Gröningen, um die Stadt Gröningen herum, genennet.

Oneglia, ital. Oneille, fr. Onelia, Unelia, lat. Haupt-Stadt des Fürſtenthums gleiches Nahmens, im Genueſiſchen Gebiete, dem Hertzog von Savoyen gehörig, iſt wohl befeſtiget, hat einen Hafen und liegt an den Genueſiſchen Küſten am Einfluß des Fluſſes Imperiale.

Onius, ſiehe Orio.

Onolzbach, t. Onoldinum, lat. ſuche Anſpach.

Ooſtergoe, holl. Tractus Orientalis, lat. ein gewiſſes Gebiet in Frießland.

Ooſtervant, holl. Oſterwang, t. Isle de S. Amand, fr. Auſterbatium, lat. kleine Landſchafft im Hennegau, zwiſchen den Flüſſen Schelde, Scarpe und Sanze.

Ophiuſa, ſiehe Ieno.

Oppidum Scalarum, ſuche Echelles.

Opslo, ſiehe Anslo.

Ora Aurea, ſuche Gold-Küſte.

Ora Dentium, ſiehe Quaquacuſt.

Oran, afric. und ſp. Icoſum, Oranum, lat. kleine befeſtigte Stadt im Königreich Telenſin, in der Africaniſchen Barbarey, auf den Algieriſchen Grentzen, am Mittelländiſchen Meere, nebſt 2. Citadellen, und einem ſehr guten Hafen, der Cron Spanien gehörig, welche es 1732. erobert.

Orange, Orenge, fr. Oranien, t. Aransio, lat. Haupt-Stadt in dem Fürſtenthum Orange, liegt am kleinen Fluß Aigues, nicht weit von der Rhone in Franckreich.

Oratorium, ſiehe Dorat.

Orba, ſuche Guerva.

Orba, ital. Urbs, lat. Fluß in Italien, welcher im Genueſiſchen Gebiet entſpringet, und ſich in den Lioniſchen Meer-Buſen ergeuſt.

Orbega, ſp. Urbicus, lat. Fluß im Königreich Leon, in Spanien, welcher ſich oberhalb Paradela in den Fluß Esla ergeuſt.

Orco, ital. Orgues, fr. Orgus, lat. Fluß in Italien, welcher im Val Aoſta in Piemont entſpringet, und ſich bey Chivas in den Po ergeuſt.

Oreska, ſiehe Notenburg.

Oreſund, ſuche Sund.

Oreto, ſiehe Admirati.

Orgues, fr. Orgus, lat. ſuche Orco.

Orio, Menlaſco, ſp. Onius, lat. Fluß in Spanien, in der Landſchafft Guipuſcoa, welcher ſich zu Orio in das Biſcayiſche Meer ergeuſt.

Orleans, fr. Aurelia, lat. ſchöne und groſſe Stadt an der Loire in Franckreich, in der Provintz Orleanois, hat einen Hafen.

Ormaie, ſiehe Ilmenau.

Ormea, ital. Ulmeta, lat. Stadt am Fluß Tanaro, in Piemont, nebſt einem mit Garni-

Garniſon beſetzten feſten Schloſſe auf einem hohen Berge.

Orthoſia, ſiehe Tortoſa.

Orvieto, ital. Urbevetum, Ornitum, lat. Haupt-Stadt der Landſchafft Orvietano, im Patrimonio Petri. Sie iſt ſo wohl wegen ihrer Wercke als ihrer Lage ziemlich feſte, indem ſie auf einem ſteilen Felſen erbauet iſt.

Oſca Illergetum, ſiehe Hueſca.

Oſcarus, ſuche Ouſche.

Oſilia, ſiehe Oeſel.

Oſterland, t. Oſitia, lat. ein Strich Landes in Meiſſen, zwiſchen Thüringen, Voigtland, dem Leipziger- und Ertz-Gebürgiſchen Kreiſe.

Oſtervant, Oſterwang, ſ. Ooſtervant.

Oſt-Frießland, t. Oſt-Friſe, fr. ſ. Frießland.

Oſt-Indien, ſiehe Indien.

Oſt-See, ſuche Baltiſche Meer.

Otinum, ſuche Lutin.

Otranto, ital. Hydruntum, lat. befeſtigte Stadt, Citadelle und Hafen in der Landſchafft dieſes Nahmens, am Ende des Golfo di Venezia.

Otienſtein, ſiehe Witlich.

Ovaria, Ovarinum, ſuche Altenburg.

Oudenarde, holl. Audenarde, fr. Aldenarda, lat. befeſtigte Stadt und Citadelle, im Oeſterreichiſchen Flandern, durch welche die Schelde flieſſet.

Oude-Waater, holl. Alt-Waſſer, t. Aquæ veteres, lat. kleine befeſtigte Stadt am kleinen Fluß Yſſel, in der Grafſchafft Holland.

Over-Yſſel, ſiehe Ober-Yſſel.

Ourſa, ſuche Edeſſa.

Ouſche, fr. Oſcarus, lat. Fluß im Hertzogthum Burgund, welcher ſich oberhalb S. Jean de Laune in die Saone ergeuſt.

Ouſe, engl. Urus, lat. Fluß in der Landſchafft Yorck in Engelland, welcher ſich in den Meer-Buſen Humbert ergeuſt.

Owar, ſiehe Altenburg.

Oxford, engl. Oxonia, lat. ziemlich groſſe und wohlgebaute Stadt, nebſt einer berühmten Univerſität, liegt an dem Ausfluß der Charwel in die Themſe in Engelland.

Oxo, ſiehe Uſſon.

Oxus, ſuche Gihun.

Oyen de Joux, ſiehe S. Claude.

Ozecarus, ſuche Zezaro.

# P.

PAchino Promontorium, ſiehe Paſſaro.

Pachſu, ital. Ericuſa, lat. kleine Inſul auf dem Joniſchen Meer, bey der Inſul Corfu.

Pacificum Mare, ſiehe Sud.

Padoua, Padua, ital. Padouë fr. Patavium, lat. Haupt-Stadt der Landſchafft Padovano, an den kleinen Flüſſen Brento und Bachiglione, iſt ziemlich groß und einiger maſſen befeſtiget.

Padron ſp. Iria Flavia, lat. kleine Stadt am Fluß Ulla, in Gallicien in Spanien.

Padus, ſuche Po.

Pagi, ſiehe Canton.

Paglia, ital. Polia, lat. kleiner Fluß in Italien, welcher in dem Sieniſchen Gebiet in Toſcana entſpringet, und ſich oberhalb Orvieto in die Tyber ergeuſt.

Païs bas, ſuche Niederland.

Païs des Griſons, ſiehe Graubündten.

Païs de Vaud, oder Vaux, ſuche Vaud.

Palatinat, ſiehe Pfaltz.

Palatinat du Rhin, fr. Unter-Pfaltz, t. ſ. Pfaltz.

Palatinat ſuperieure, ou de Baviere, fr. Ober-Pfaltz, t. ſiehe Pfaltz.

Palermo, ital. Palerme, fr. Panormus, lat. Haupt-Stadt in Sicilien, an der Nördlichen Küſte des Val di Mazara, am Einfluß des Fluſſes Oreto. Sie iſt groß, wohl befeſtiget, und am Eingang des Hafens mit 2. Citadellen verſehen.

Paleſtrina, ital. Paleſtrine, fr. Præneſte, lat. eine nach alter Art befeſtigte Stadt in der Campagna di Roma, im Kirchen-Staat.

Pallariæ Inſulæ, ſiehe Brioni.

Paludes Venetæ, ſuche Lagune.

Palus Lugea, ſiehe Czirckniтzer-See.

Palus Volceæ, ſuche Balaton.

Pamiſus, ſiehe Stromio.

Pamonia, ſuche Mainland.

Pampelona, ſp. Pampelone, fr. Pompejopolis, lat. Haupt-Stadt des Königreichs Navarra, am Fluß Arga. Sie iſt groß und eine der beſten Grentz-Feſtungen gegen Franckreich.

Panaro, ital. Scultena, lat. Fluß, welcher in dem Apeniniſchen Gebürge entſpringet, und in dem Val di Friguano den Nahmen Scultena führet, nachmahls aber unterhalb Aqua di Panaro heiſſet, und ſich zu Buondeno in einen Arm des Po-Fluſſes ergeuſt.

Pannonia, ſiehe Ungarn.

Panormus, ſuche Palermo.

Papeberga, ſiehe Bamberg.

Papia, ſuche Pavia.

Paris, fr. Pariſii, Lutetia Pariſiorum, lat. Haupt-Stadt des Königreichs Franckreich, in der Isle de France, an der Seine.

Parthenopolis, ſiehe Magdeburg.

Paſſage, fr. Paſſagio, ſp. Portus Paſſagius, lat. Stadt nebſt einer Citadelle und einem Hafen in Guipuſcoa, in der Spaniſchen Provintz Biſcaya.

Paſſaro, Capo Paſſaro, ital. Pachino Promontorium, lat. berühmtes Vorgebürge an der äuſſerſten Spitze des Königreichs Sicilien gegen Süd-Oſten, im Val di Noto.

Paſſau, t. Paſſavium, Patavium, lat. groſſe und nach alter Manier befeſtigte Biſchöfliche Stadt an der Donau, wo ſie ſich mit dem Inn und der Iltz vereiniget, im Bayeriſchen Kreis.

Patavium, ſiehe Padova, item Paſſau.

Paterniacum, ſuche Payerne.

Patraſſo, ſiehe Leucos.

Pavia, ital. Pavie, fr. Papia, Ticinum, lat. groſſe und befeſtigte Stadt, nebſt einem ziemlich feſten Schloß in der Meyländiſchen Landſchafft Paveſano, am Fluß Teſino, in Italien.

Pax Auguſta, ſiehe Badajoz.

Payerne, fr. Peterling, t. Paterniacum, lat. Stadt im Païs de Vaud, im Canton Bern, in der Schweitz.

Pedena, ſuche Biben.

Peina, t. Caſtrum Boynum, lat. Stadt und feſtes Berg-Schloß an der Fuſe, im Stifft Hildesheim.

Pelagoſa, ital. Adriæ Scopulus, lat. kleine aber gefährliche Inſul, faſt mitten im Golfo di Venezia.

Peloponeſe, fr. Peloponneſus, lat. ſ. Morea.

Peluſium, ſiehe Damiata.

Pennon de Velez, ſp. Rupes Velia, lat. gute Feſtung der Barbarey in Africa, auf einer kleinen Inſul, nebſt einem guten Hafen, den Spaniern gehörig.

Peremba, ſiehe Pfreimbt.

Perſia, ſuche Perſien.

Perſien, t. Perſe, fr. Perſia, lat. Perſis, gr. Ageneslaam, arab. und türck. Iran, Iruum, oder auch Yeraken, perſ. groſſes Königreich in Aſia.

Perugia, ital. Perouſe, fr. Perugia, lat. ziemlich befeſtigte Stadt nebſt einer Citadelle im Kirchen-Staat, in Italien, nicht weit von der Tyber. Nahe bey der Stadt liegt der groſſe See Lago di Perugia.

Peſaro, ital. Piſaurum, lat. groſſe und nach der alten Manier befeſtigte Stadt, nebſt einem bequemen Hafen am Einfluß des Fluſſes Foglia, im Hertzogthum Urbino, im Kirchen-Staat.

Peſcara, ital. Aternus, lat. Fluß in Neapolis, in Abruzzo, welcher im Apenniniſchen Gebürge entſpringet, und ſich in den Golfo di Venezia ergeuſt.

Peteniſca, ſiehe Biel.

Peterling, ſuche Payerne.

Petina, ſiehe Biben.

Petra, ſuche Monreal.

Petra Honorii, ſiehe Bertinoro.

Petra Sciſſa, ſuche Pierre Enciſe.

Pfaltz, t. Palatinat, fr. Palatinatus, lat. Provintz in Teutſchland, welche in die

Ober-Pfaltz, t. Haut-Palatinat, Palatinat ſuperieur, ou de Baviere, fr. Palatinatus ſuperior, lat. und in die

Unter-Pfaltz, oder Chur-Pfaltz, oder Pfaltz am Rhein, t. Bas-Palatinat, ou Palatinat du Rhin, fr. Palatinatus Rheni, lat. eingetheilet wird.

Pfirt, t. Ferette, fr. Ferreta, lat. ziemlich feſtes Städtlein und Schloß im Sundgau, der Cron Franckreich gehörig.

Pfreimbt, t. Peremba, lat. Stadt und Schloß in der Ober-Pfaltz, wo die Flüſſe Pfreimbt und Nabe zuſammen kommen, Chur-Bayern gehörig.

Pharia, ſiehe Leſina.

Philippina, ſuche Tandava.

Phiternus, ſiehe Biferno.

Phrat, ſuche Euphrat.

Piacenza, ital. Plaiſance, fr. Placentia, lat. Haupt-Stadt des Hertzogthums dieſes Nahmens am Po, in Italien. Sie iſt wohl befeſtiget, und hat eine Citadelle.

Piave, ital. Plavis, lat. Fluß, welcher im Tyroliſchen Gebürge entſpringet, und ſich durch 2. Einflüſſe, unter welchen der Südliche den Nahmen Piaveſelle annimmet, in den Golfo di Venezia ergeuſt.

Piciggithone, ital. Piciguetoné, fr. Piceleo, lat. kleine aber wohl befeſtigte Stadt, nebſt einer feſten Citadelle, am Fluß Adda im Hertzogthum Meyland.

Pictavium, ſiehe Poictiers.

Pidin, ſuche Viddin.

Piera Mons, ſiehe Aman.

Pierre Enciſe, Pierreſciſe, fr. Petra Sciſſa, lat. feſtes Schloß in der Provintz Lionnois, in Franckreich, auf einem Felſen.

Pirgo, ſiehe Polina.

Piſaurum, ſuche Peſaro.

Piſaurus, ſiehe Foglia.

Pitidon, ſuche Zicaro.

Piſino, ſiehe Mitterburg.

Piſtoina, ſuche Adlersberg.

Pithyuſa Major, ſiehe Yvica.

Pithyuſiſche Inſuln, t. Eviſſas, ſp. Eviſſes, fr. Ebulæ Inſulæ, lat. alſo werden die beyden Spaniſchen Inſuln Yvica und Formentara, auf dem Mittelländiſchen Meer genennet.

Pitino, ital. Aleſa, lat. Fluß im Val di Demona, in Sicilien, welcher ſich ins Tyrrheniſche Meer ergeuſt.

Placentia, lat. Plaiſance, fr. ſ. Piacenza.

Plavis, ſiehe Piave.

Po, ital. lat. und t. Padus, Eridanus, lat. der vornehmſte

vornehmſte Fluß in Italien, welcher in dem Berge Viſo, an den Grentzen von Dauphine entſpringet, und ſich im Ferrariſchen Gebiete in den Golfo di Venezia durch 4. Einflüſſe ergeuſt.

Podicerta, ſiehe Puicerda.

Podium, ſuche Puy.

Pogget, ſiehe Pouget.

Poictiers, Poitiers, fr. Pictavium, lat. Haupt-Stadt in Poitou, auf einem kleinen Hügel, an welchem der Fluß Clain und ein anderer kleiner Fluß zuſammen kommen, und daſelbſt eine See machen.

Pola, ital. Julia Pietas, lat. befeſtigte und wohl bewohnte Stadt in Iſtrien, nebſt einem groſſen Hafen und Citadelle, den Venetianern gehörig.

Polen, Pohlen, t. Polska, poln. Pologne, fr. Polonia, lat. eines der gröſſeſten Königreiche in Europa, und wird ſolches in zwey Theile, als in

Groß- oder Nieder-Polen, t. Baſſe-Pologne, fr. Polonia Major, lat. und in

Klein- oder Ober-Polen, t. Haute Pologne, fr. Polonia Minor, lat. eingetheilet.

Polia, ſuche Paglia.

Polina, Pollona, ital. Pirgo, lat. Fluß in Albanien, in Griechenland, welcher ſich in den Golfo di Venezia ergeuſt.

Pologne, fr. Polonia, lat. ſ. Polen.

Pommern, t. Pomeranie, fr. Pomerania, lat. Hertzogthum im Ober-Sächſiſchen Kreiſe, und wird getheilet, in

Hinter-Pommern, t. Pomeranie orientale, fr. Pomerania ulterior, lat. und in

Vor-Pommern, t. Pomeranie occidentale, fr. Pomerania citerior, lat.

Pomonia, ſiehe Mainland.

Pompejopolis, ſuche Pampelona.

Pons Arolæ, ſiehe Brück.

Pons Averium, ſuche Aveira.

Pons Saravi, ſuche Sarbrück.

Pons Spiritus Sancti, ſ. S. Eſprit.

Pons Trajani, ſiehe Alcantara.

Pontoyſe, fr. Pontiſara, lat. befeſtigte Stadt und Schloß am Fluß Oyſe, in der Isle de France, in Franckreich.

Pont S. Eſprit, ſiehe S. Eſprit.

Pontus Euxinus, ſuche Schwartze Meer.

Pordenone, fr. und ital. Portenau, t. Portus Naonis, lat. Feſtung im Friaul, den Venetianern gehörig.

Porentru, ſiehe Brondrut.

Porta ferrea, lat. Porte de fer, fr. ſ. Eiſern Thor.

Portalegre, port. und fr. Portus Alacris, lat. wohl befeſtigte Stadt in der Portugieſiſchen Provintz Alentejo.

Port de Condé, fr. Caraco des Portus, lat. ſo heiſſet der Hafen zu Algeri in Sardinien.

Portenau, ſiehe Pordenone.

Portland, engl. Vindelis, lat. eine zu der Engelländiſchen Provintz Dorſetshire gehörige Halb-Inſul.

Porto, port. Port à Port, fr. Portus Cale, lat. groſſe Handels-Stadt in der Portugieſiſchen Provintz Entre-Douro-y-Minho, am Einfluß des Fluſſes Douro, nebſt einem der beſten Häfen in Portugall.

Porto Fino, ital. Portus Delphini, lat. Vorgebürge und Flecken im Genueſiſchen Gebiet, nebſt einem Fort und Hafen am Golfo di Rapallo.

Porto Hermoſo, ſiehe Beauport.

Portsmouth, engl. Portus Magnus, Portus Oſtium, lat. kleine aber befeſtigte Stadt, nebſt einer ſehr feſten Citadelle, wie auch einem ſehr weiten und guten Hafen, in Engelland.

Portugall, t. Luſitania, lat. äuſſerſtes Königreich von Europa.

Portugieſiſche See, ſ. Atlantiſ. Meer.

Portus Alacris, ſiehe Portalegre.

Portus Aquæ Pulchræ, ſ. Acapulco.

Portus Cale, ſiehe Porto.

Portus Delphini, ſuche Porto Fino.

Portus Ericus, ſiehe Lericea.

Portus Formoſus, ſuche Beauport.

Portus Magnus, Portus Oſtium, ſ. Portsmouth.

Portus Naonis, ſuche Pordenone.

Portus Paſſagius, ſiehe Paſſage.

Portus S. Crucis, ſuche S. Croce.

Poſen, t. Poſnan, poln. Poſnanie, fr. Poſnania, lat. ziemlich befeſtigte Stadt am Fluß Warta, in Groß-Polen.

Poſidium, ſiehe Suez.

Poſon, ung. Poſonium, l. ſ. Presburg.

Poſtoina, ſuche Adlersberg.

Pouget, Pogget, fr. und ital. Puerinum, lat. kleine befeſtigte Stadt am Fluß Var, in der Grafſchafft Nizza in Italien.

Pouille, ſuche Apulien.

Pozzuolo, ital. Puteoli, lat. kleine befeſtigte Stadt und Citadelle, nebſt einem groſſen und ſichern Hafen, an der Küſte der Terra di Lavoro, in Neapolis.

Pradas, ſp. Prætenſis Tractus, kleine Stadt und Grafſchafft in Catalonien, allwo jährlich ein groſſer Jahrmarckt gehalten wird.

Prænеſte, ſiehe Paleſtrina.

Prag, t. Prague, fr. Bubienum, Caſurgis, Marobudum, Praga, lat. Haupt-Stadt in Böhmen an der Muldau, und eine der gröſten Städten in Europa.

Premislaw, t. Przemyſl, poln. Premislia, l. groſſe und feſte Stadt in Polen, gegen die Ungariſchen Grentzen, am Fluß Sau.

Preßburg, t. Poſon, ung. Poſonium, lat. Haupt-Stadt in Ober-Ungarn an der Donau, nebſt einem feſten Schloß auf dem dabey gelegenen Berge.

**Preuſſen**, t. Pruſſe, fr. Boruſſia, Pruſſia, lat. groſſe Landſchafft in Europa. Sie wird in das Brandenburgiſche oder Nieder- und in das Polniſche oder Ober-Preuſſen eingetheilet.

Prima Guardia, ſiehe **Bremgarten.**

Primda, ſuche **Frauensberg.**

**Prirenſtadt**, t. Pripolis, lat. Fürſtliche Brandenburgiſche Stadt und Amt in Francken, und eine ehemahlige Freyſtadt der Kinder Iſrael.

Probatopolis, ſiehe **Schafhauſen.**

Prodeno, ital. Prote, gr. und lat. kleine Inſul in Morea, auf dem Golfo di Zonchio.

Promontorium Athenæum, ſ. Roſſia.

Promontorium Erythræum, ſ. Roſſo.

Promontorium Sigium, ſ. Sete.

Propontis, ſiehe Marmora.

Proſecho, ital. Pucinum, lat. Caſtell auf einem Berge in Iſtrien, dem Hauſe Oeſterreich gehörig.

prote, ſiehe Prodeno.

Provinces Unies du Païs bas, ſ. **Vereinigte Niederlande.**

Pruſſe, fr. Pruſſia, lat. ſ. **Preuſſen.**

Pruth, ſclav. und t. Hieraſus, lat. groſſer Fluß in der Moldau, welcher in dem Carpatiſchen Gebürge entſpringet, und ſich in die Donau ergeuſt.

Przemysl, ſiehe **Premislau.**

Ptolemais, ſuche Acre.

Pucinum, ſiehe Proſecho.

Puerinum, ſuche Pouget.

Puglia, ſiehe **Apulien.**

Puicerda, Puigcerda, ſp. Podicerta, lat. wohl befeſtigte Stadt am Fluß Segre, in Catalonien.

Pullariæ Inſulæ, ſiehe Brioni.

Puteoli, ſuche Pozzuolo.

Puy, Puy Notre-Dame, fr. Podium, Urbs Vellanorum, lat. Haupt-Stadt der Landſchafft Velay in Franckreich, an den Flüſſen Loire und Borne.

Pylus Meſſeniaca, ſuche Novarino.

# Q.

QUætus, ſiehe Quieto.

Quaquacuſt, ſp. Coſtes de Dents, Cote de l'Ivoire, fr. Ora dentium, lat. ein Stück von Guinea in Africa, an der See, zwiſchen beyden Vorgebürgen Capo de Palmas und Capo des tres Puntas.

**Qvartier von Arnheim**, ſiehe Velau.

Queenſtowne, irrl. Marlboroug, engl. Reginopolis, lat. Haupt-Stadt der Grafſchafft von Quennes oder Queenſcounti in Irrland.

**Qveis**, t. Quiſſus, lat. Fluß in Nieder-Schleſien, welcher im Fürſtenthum Jauer entſpringet, und ſich eine halbe Meile oberhalb Sagan in den Bober ergeuſt, und Schleſien von der Lauſitz abſondert.

Quentia, ſiehe Canche.

Queraſque, ſuche Cheraſco.

Quercy, fr. Tractus Cadurcenſis, lat. Provintz in Franckreich, unter das Gouvernement von Guienne gehörig.

Queſnoy, fr. Quercetum, lat. kleine aber wohl befeſtigte Stadt, an einem groſſen See, im Hennegau, der Cron Franckreich gehörig.

Quibo, ſp. Caboya, amer. Inſul auf dem Mar del Sur in America, bey dem Golfo von Panama, der Cron Spanien gehörig.

Quieto, ital. Quætus, lat. Fluß in Iſtrien in Italien, welcher ſich nicht weit von Citta Nova in den Golfo di Venezia ergeuſt.

Quimper, Quimper-Corantin, bret. Cornouaille, fr. Coriſoputum, lat. befeſtigte Stadt in Bretagne, am Fluß Oder.

Quinque Eccleſiæ, ſiehe **Fünffkirchen.**

Quintanica, ſuche **Vils.**

Quintinopolis, ſiehe S. Quintin.

Quiſſus, ſuche **Qveis.**

# R.

RAab, t. Arrabo, lat. Fluß, welcher in Nieder-Steyermarck entſpringet, in Ungarn aber ſich in zwey Arme abſondert, die Inſul Raab machet, und ſich nachmahls in die Donau ergeuſt.

**Raab**, t. Javarin, ung. Giavarino, ital. Javarinum, Jaurinum, lat. befeſtigte Stadt und Schloß in Nieder-Ungarn, wo der Fluß Raab in die Donau fällt.

Raboldi Rupes, ſiehe **Rappoltſtein.**

Radeſia, ſuche Retz.

Radiantia, ſiehe **Rednitz.**

Rain, engl. Ruanus Sinus, lat. kleiner Meer-Buſen des Irrländiſchen Meeres.

Ramſey, engl. Rimnus, lat. kleine Inſul auf dem Irrländiſchen Meer, in Engelland.

**Rapperswil**, t. Ruperti Villa, lat. befeſtigte Stadt und feſtes Schloß am Zürcher-See, in der Schweitz.

**Rappoltſtein**, t. Ribeaupierre, fr. Raboldi Rupes, Rupes Spoletana, lat.

Ras de Blaquert, ou d'Aldernay, fr. Fretum Ebodiæ, lat. kleine Meer-Enge des Britanniſchen Meeres, zwiſchen der Inſul

ſul Aldernay und dem Cap de la Hogue in der Normandie.

Raſcaranchi, ital. Scalami, lat. ein Vorgebürge an der Südlichen Küſte des Val di Noto in Sicilien.

Ratiaſtum, ſuche Angouleſme.

Ratisbona, lat. Ratisbone, fr. ſiehe Regenſpurg.

Rattoneau, fr. Inſula S. Stephani, lat. kleine Inſul in Provence, nebſt dem Fort Rattoneau, welches ſamt dem Schloß If zur Sicherheit der Reede von Marſeille erbauet worden.

Ratzenmarck, t. Razkevé, ung. Inſula S. Margarethæ, lat. Inſul, welche die Donau unterhalb Ofen machet.

Rednitz, Regnitz, t. Radiantia, lat. Fluß in Francken, welcher in der Stadt Weiſſenburg im Eichſtädtiſchen entſpringet, und ſich eine Stunde von Bamberg in den Mayn ergeuſt.

Redones, ſiehe Rennes.

Regenſpurg, t. Ratisbone, fr. Ratisbona, lat. freye Reichs-Stadt an der Donau, allwo an der andern Seite der Fluß Regen hinein fället. Sie iſt ziemlich groß und befeſtiget.

Regino-Gradecium, ſiehe Königsgrätz.

Reginopolis, ſuche Queenſtowne.

Regio-Mons, oder Regiomontum, ſiehe Königsberg.

Regis Curia, ſuche Königshofen.

Regnitz, ſiehe Rednitz.

Reichenau, t. Augia dives, lat. kleine Inſul in Schwaben, auf dem Zeller-See.

Rennes, fr. Redones, lat. eine nach alter Art befeſtigte Stadt, und der Haupt-Ort in Bretagne, wo die Flüſſe Isle und Vilaine zuſammen kommen.

Renty, fr. Rentica, lat. kleine und feſte Stadt in der Grafſchafft Artois, am Fluß Aa.

Respublica Grisonum, ſ. Graubündten.

Retimo, fr. Rethymna, lat. Türckiſche befeſtigte Stadt auf der Inſul Candia, nebſt einer Citadelle und guten Hafen.

Retz, fr. Radesia, lat. Hertzogthum im Gaſcogniſchen Meer in Bretagne.

Reval, ſchwed. Revel, t. Kaliwan, ruſ. Revalia, lat. befeſtigte Haupt-Stadt in der Liefländiſchen Provintz Eſthland, und eine berühmte Handels-Stadt am Finnländiſchen Meer-Buſen.

Revel, fr. und ital. Rupellum, lat. befeſtigte Stadt in Piemont, an den Alpen, nebſt einem Schloß auf einem ſehr hohen Berge.

Reuſſen, iſt vornemlich dreyerley, als

Groß- oder Schwartz-Reuſſen, welches man auch insgemein Moſcau nennet, Ruſſie ou Moſcovie, fr. Ruſſia, Moſcovia, lat.

Weiß-Reuſſen, t. Ruſſie blanche, fr. Ruſſia Alba, lat. dieſe beyde gehören zu Rußland oder Moſcau, und

Roth- oder Klein-Reuſſen, t. Ruſſie rouge, fr. Ruſſia rubra, lat. dieſes iſt eine kleine Provintz in Polen.

Rha, ſiehe Wolga.

Rhætia, ſuche Graubündten.

Rhein, t. Rhin, fr. Rhenus, lat. der gröſte und vornehmſte Fluß in Teutſchland, welcher auf dem St. Gotthards-Berg in Graubündten entſpringet, und ſich in den Niederlanden in unterſchiedene Arme vertheilet.

Rheinzabern, t. Tabernæ Rhenanæ. lat. kleine Stadt am Erlebach, im Biſchoffthum Speyer.

Rhidogunum, ſiehe Rippon.

Rhoda, Rhodopolis, ſuche Roſes.

Rhodinium, ſiehe Rovigo.

Rhodopolis, ſuche Roſtock.

Rhone, fr. Rhodanus, lat. einer der gröſten Flüſſe in Franckreich, welcher nahe am St. Gotthards-Berg entſpringet, und ſich durch verſchiedene Flüſſe in das Mittelländiſche Meer ergeuſt.

Rhuſuccorra, ſiehe Algier.

Ribagorça, ſp. Ripa Curtia, lat. Grafſchafft in Aragonien.

Ribeaupierre, ſ. Rappoltſtein.

Richecourt, ſ. Rixingen.

Rieſen-Gebürge, t. Montes Sudeti, lat. groſſes Gebürge zwiſchen Böhmen, und dem Fürſtenthum Jauer, in Schleſien.

Rille, fr. Riſela, lat. Fluß in Franckreich, welcher an der Grentze der Landſchafft Perche entſpringet, und ſich in die Seine ergeuſt.

Rimini, ital. Ariminum, lat. alte Stadt in Romagna in Italien, wo der Fluß Marecchia in den Golfo di Venezia fällt.

Rimnus, ſiehe Ramſey.

Ripa Curtia, ſuche Ribagorça.

Rippon, engl. Rhidogunum, lat. Stadt in Engelland, in der Provintz Yorck, nicht weit vom Fluß Yoate.

Riſela, ſiehe Rille.

Riviere d'Eſtampes, ſ. Yonne, in fine.

Riviere de Sud, ſiehe Sud.

Rixingen, t. Richecourt, fr. Rixia, lat. Grafſchafft im Weſterreich, hart an den Lothringiſchen Grentzen.

Rober, t. Erubris, lat. kleiner Fluß, welcher ſich bey Trier in die Moſel ergeuſt.

Rochefort, fr. Rupifortium, lat. kleine neuerbaute und befeſtigte Stadt und Hafen, am Fluß Charente in Saintonge, in Franckreich. Gleiches Nahmens iſt auch noch ein feſtes Schloß in der Provintz Anjou, und ein Flecken und Schloß

nebſt dem Titul einer Grafſchafft im Hertzogthum Luxemburg.

Rochelle, fr. Rupella, lat. wohlbefeſtigte Stadt, nebſt einer Citadelle und Hafen am Gaſcogniſchen Meer in Franckreich.

Rochester, Rocester, engl. Darobius, Roſſa, lat. wohlgebaute Stadt und vortreflicher Hafen am Fluß Medway, in der Provintz Kent in Engelland.

Rocroy, fr. Rupes Regia, lat. kleine aber ſehr wohl befeſtigte Stadt in Champagne, in Franckreich.

Rodanus, ſiehe Rhone.

Rodaun, t. Eridanus, lat. kleiner Fluß in Pomerellen im Polniſchen Preuſſen, welcher ſich zu Dantzig in die Weixel ergeuſt.

Rodericopolis, ſuche Ciudad-Rodrigo.

Rodes, fr. Rutena, Segedunum Rutenorum, lat. ziemlich groſſe und befeſtigte Stadt am Fluß Aveiron, in der Provintz Guienne in Franckreich.

Rodia Ducis, ſiehe Rolduc.

Rodoria, ſuche Rotta.

Roer, t. Rura, lat. Fluß in Weſtphalen, welcher durch die Grafſchafft Marck gehet, und ſich zu Duisburg in den Rhein ergeuſt.

Roeux, fr. Rodium, latein. kleine befeſtigte Stadt im Hennegau, nebſt dem Titul einer Grafſchafft.

Rohais, ſiehe Edeſſa.

Rolduc, fr. Rodia Ducis, lat. groſſe Herrſchafft nebſt einem Schloß und Flecken gleiches Nahmens, im Hertzogthum Limburg, iczo den Holländern gehörig.

Rolle, fr. Rotulum, lat. kleine Stadt und Herrſchafft im Païs de Vaud, am Genfer-See.

Romagna, ital. Flaminia, Romandiola, lat. Päbſtliche Landſchafft in Italien.

Romania Minor, ſiehe Sacania.

Romelia, ſuche Griechenland.

Roquemaure, fr. Rupes Maura, lat. feſtes Schloß auf einem hohen Felſen in Sevennes, an der Rhone.

Roſes, ſ. Rhoda, Rhodopolis, lat. kleine befeſtigte Stadt nebſt einem guten Hafen an einem kleinen Meer-Buſen in Catalonien.

Roſetum, ſiehe Groſſeto.

Roß, ſuche Ruß.

Roſſa, ſiehe Rocheſter.

Roſſia, Capo Roſſia, ital. Caput Roſſianum, Athenæum Promontorium, lat. Vorgebürge in Calabria citra, am Golfo di Roſſano, in Neapolis.

Roſſo, ital. Promontorium Erythræum, lat. Vorgebürge in Natolien, in Aſien.

Roſtock, t. Rhodopolis, Roſtochium, lat. groſſe und ziemlich befeſtigte Stadt im Hertzogthum Mecklenburg, an einem kleinen Buſen, welchen der Fluß Warne machet, ehe er in die Oſt-See fällt.

Rothe Meer, oder Arabiſcher Meer-Buſen, t. Mer rouge, fr. Mare rubrum, oder Erythræum, Sinus Arabicus, lat. iſt ein groſſer Meer-Buſen des Oceani Orientalis, welcher ſich von der Meer-Enge Babel-Mandel, bis an die Stadt Sucz erſtrecket, und Africa von Aſien abſondert.

Rothen-Haus, ſiehe Jörckau.

Rothenthurm, ſuche Sarwar.

Rother-Thurm, t. Veres-Torony, ung. iſt von langen Zeiten her ein in Form eines Thurms gebautes Wach-Haus und Paß in Siebenbürgen auf der Straſſe nach der Wallachey geweſen, und auf einer Höhe, unweit Hermanſtadt am Alt gelegen, an deſſen ſtatt aber nunmehro der Kayſerliche General Graf Rabutin einen weit ſtärckern und geraumern Thurm allda erbauen und mit einer Garniſon beſetzen laſſen, dadurch ſo wohl der Fluß Alt beſtrichen, als auch die Paſſage commandiret werden kan.

Rothomagus, ſiehe Rouen.

Roth-Reuſſen, ſuche Reuſſen.

Rotta, ital. Rodoria, lat. Fluß in der Grafſchafft Nizza in Italien, welcher ſich bey Vintimiglia ins Genueſiſche Meer ergeuſt.

Rotulum, ſiehe Rolle.

Rouen, fr. Rothomagus, lat. groſſe und trefliche Handels-Stadt an der Seine in der Normandie, in Franckreich.

Rovigo, ital. Rhodinium, Rovinium, lat. kleine befeſtigte Stadt in dem Venetianiſchen Gebiete, am Fluß Adigeto in Italien.

Ruanus Sinus, ſiehe Rain.

Rugodeff, ſuche Narva.

Rupella, ſiehe Rochelle.

Rupellum, ſuche Revel.

Ruperti Villa, ſ. Rappersweil.

Rupes Maura, ſ. Roquemaure.

Rupes Regia, ſ. Rocroy.

Rupes Spoletana, ſ. Rappoltſtein.

Rupes Velia, ſ. Pennon de Velez.

Rupes Vergusii, ſ. Knocfergus.

Rupifortium, ſ. Rochefort.

Rura, ſ. Roer.

Ruſcino, ſ. Ter.

Ruſcurium, ſ. Algier.

Ruß, Roß, t. Urſa, latein. Fluß in der Schweitz, welcher im St. Gotthards-Berge entſpringet, den Lucerner-See durchſtreichet, und ſich unterhalb Aran in den Fluß Aar ergeuſt.

Ruſſia, lat. Ruſſie, fr. Rußland, t. ſiehe Reuſſen.

Ruſſia, lat. Ruſſie, fr. Groß- oder Schwartz-Reuſſen, ſ. Reuſſen.

Ruſſia Alba, lat. Ruſſie blanche, fr. Weiß-Reuſſen, t. ſ. Reuſſen.

Ruſſia rubra, lat. Ruſſie rouge, fr. Roth- oder Klein-Reuſſen, t. ſ. Reuſſen.

Rutena, ſiehe Rodes.

Ryſſel, holl. t. und wall. Lille, fr. Inſulæ, lat. groſſe und wohlbefeſtigte Handels-Stadt nebſt einer vortreflichen Citadelle im Walloniſchen Flandern, am ſchiffbaren Fluß Deule, welcher durch die Stadt flieſſet.

# S.

Saarbrück, ſiehe Sarbrück.

Saba, ſiehe Sambre.

Sabaria, ſuche Stein.

Sabaudia, ſiehe Savoyen.

Saberus, ſuche Möllenbach.

Sabionetta, ital. Sableniere, fr. Sabulonetta, lat. kleine befeſtigte Stadt und feſte Citadelle, zwiſchen dem Mantuaniſchen, Parmeſaniſchen und Cremoniſchen Gebiete in Italien.

Sabis, ſiehe Sambre.

Sabotenberg, t. Sabothus, lat. ſuche Zottenberg.

Sabrina, ſiehe Saverne.

Sacania, ital. Romania Minor, lat. eine von den 4. Provintzen in Morea.

Sacca, ſiehe Xacca.

Sachezada, ſuche Chio.

Sachſen, t. Saxe, fr. Saxonia, lat. iſt ein groſſer Theil von Teutſchland, und wird in 2. Kreiſe oder Theile abgetheilet, nemlich in

Nieder Sachſen, t. Baſſe-Saxe, fr. Saxonia inferior, lat. und in

Ober-Sachſen, t. Haute-Saxe, fr. Saxonia ſuperior, lat.

Saconium, ſiehe Seckingen.

Sacrum Cæſaris, ſuche Sancerre.

Sadanus, ſiehe Zadaon.

Sætabis, ſuche Xativa.

Sagra, ſiehe Alaro.

Sagrus, ſuche Sangro.

Saint Gal, ſiehe St. Gallen.

Sala, ſuche Zalawar.

Salacia Imperatoria, ſ. Alcacar-do-Sal.

Salambina, ſiehe Solobrena.

Salandra, Salandrella, ital. Acalandrus, lat. Fluß in Baſilicata in Neapolis, welcher ſich in den Golfo di Taranto ergeuſt.

Salces, fr. Salſulæ, lat. kleine befeſtigte Stadt und feſtes Schloß auf einem Berge, in der Grafſchafft Roußillon in Catalonien, der Cron Franckreich gehörig.

Salembria, ſiehe Agriomela.

Salia, ſuche Seille.

Salins, fr. Salina, lat. kleine befeſtigte Stadt nebſt 2. Citadellen am kleinen Fluß Forica, in der Franche-Comté.

Salisburgum, ſiehe Saltzburg.

Salm, t. Salmona, lat. kleiner Fluß im Ertz-Stifft Trier, welcher bey Manderſcheid entſpringet, und ſich unterhalb Trier in die Moſel ergeuſt.

Salona, gr. und ital. Jader, lat. und türck. kleiner Fluß in Dalmatien, welcher ſich nicht weit von Spalatro in einen kleinen Golfo ergeuſt.

Salona Nova, ſiehe Spalatro.

Salonichi, ital. Theſſalonica, gr. und lat. groſſe, feſte und volckreiche Türckiſche Handels-Stadt am Golfo di Salonichi, nebſt einem Hafen, welcher einer der beſten in Griechenland iſt. Ein mehrers ſiehe Theſſalonich.

Salopia, ſiehe Shrewsbury.

Salſona, ſuche Solſona.

Salſulæ, ſiehe Salces.

Salto, ſuche Turano.

Saltus Rheginorum, ſiehe Sils.

Saltzburg, t. Salsbourg, fr. Juvavia, Salisburgum, lat. Haupt-Stadt im Ertz-Stifft gleiches Nahmens am Fluß Saltza, welcher ſie in zwey Theile abtheilet. Sie iſt ziemlich groß und befeſtiget, und hat ein feſtes auf einem Felſen liegendes Schloß Hohen-Saltzburg genannt.

Saltzwedel, t. Soltwedel, niederſächſ. Heliopolis, Soltaquella, Urbs Solis, lat. alte und groſſe Stadt in der Alten-Marck Brandenburg, an den Flüſſen Jetze und Dam.

Saluzzo, ital. Salutiæ, Auguſta Vagiennorum, lat. Marggrafthum in Italien. Die Haupt-Stadt gleiches Nahmens liegt am Po, und wird durch eine auf einem Hügel liegende Citadelle beſchützet, und auch zugleich im Zaum gehalten.

Salzizadaci, ſiehe Chio.

Samarobriga Ambianorum, ſ. Amiens.

Sambre, fr. und wall. Saba, Sabis, lat. Fluß, welcher im Hennegau bey Landrecy entſpringet, und ſich zu Namur in die Maas ergeuſt.

Samland, t. Sambia, lat. Landſchafft im Brandenburgiſchen Preuſſen, zwiſchen dem Pregel, dem Friſchen Haff, dem Curiſchen Haff und der Oſt-See.

Samſoe, dän. Samus Danica, lat. kleine und fruchtbare Inſul in Dänemarck, zwiſchen der Inſul Seeland und der Küſte von Jütland.

Sancerre, fr. Sacrum Cæſaris, lat. befeſtigte Stadt an der Loire in Franckreich.

Sanct Agatha, ital. Santia. lat. kleine befeſtigte Stadt der Landſchafft Vercellois, in Savoyen.

S. Amand, fr. und wall. Amandopolis, Elno, lat. kleine befeſtigte Stadt in der Caſtellaney Dornick, im Frantzöſiſchen Flandern, am Fluß Scarpe.

S. André, fr. Sendre, Zendre, Zendrees, ung. befeſtigtes Schloß in Ober-Ungarn, am Fluß Kalo.

S. Andrews, engl. Andreapolis, lat. ziemlich befeſtigte Stadt nebſt einem guten Hafen und Citadelle, in Süd-Schottland.

S. Angelo, ſiehe Malta.

S. Angelo, ital. Angelopolis, lat. Stadt und feſtes Schloß im Königreich Neapolis. Gleiches Nahmens ſeynd noch unterſchiedene Städte, Citadelle und Schlöſſer in Italien.

S. Chriſtoval de la Havana, ſ. Havana.

S. Claude, ou Oyen de Joux, fr. Fanum S. Claudii, *vel* Eugenii, lat. kleine befeſtigte Stadt am kleinen Fluß Liſon, in der Franche-Comté.

S. Croce, ital. Portus S. Crucis, lat. Stadt und vortreflicher Hafen im Gebiet der Republic Raguſa.

S. Croce, ital. Stauropolis, lat. befeſtigte Stadt in Klein-Aſien.

Santa Cruz, port. und ſp. Cap d' Aguer, fr. Agades, lat. kleine befeſtigte Stadt und Citadelle, nebſt einem guten Hafen, im Königreich Sus in Africa.

S. Didier, S. Dizier, fr. Fanum S. Deſiderii, Dominicopolis, lat. kleine befeſtigte Stadt an der Marne in Champagne, in Franckreich.

S. Elmo, ſiehe Malta.

S. Erini, Santorini, ital. Inſula Helenæ, oder Thereſiæ, lat. Inſul des Archipelagi, den Türcken unterworffen.

S. Eſprit, le Pont S. Eſprit, fr. Fanum oder Pons Spiritus Sancti, lat. mittelmäßige und befeſtigte Stadt an der Rhone, nebſt einer feſten Citadelle und einer der ſchönſten Brücken in Europa.

San Filippo, port. Fuerte, fr. und lat. gute Feſtung der Portugieſen auf der Inſul Tercera.

St. Gallen, t. Saint Gal, fr. Fanum S. Galli, lat. befeſtigte Handels-Stadt am Fluß Steinach, in der Abtey St. Gallen in der Schweitz.

S. Gaon, port. Arx S. Juliani, lat. wohlbefeſtigter Flecken in Portugall, am Einfluß des Tagi.

St. Gotthards-Berg, t. Mont S. Gothard, fr. Adula Mons, Alpes Summæ, lat. berühmter Berg auf dem Alpen-Gebürge, an den Grentzen der Schweitz, des Walliſer-Landes und Graubündten, zwiſchen dem Hertzogthum Aoſta und der Provintz Velay.

S. Hubes, ſ. Setubal.

S. Jean d' Acre, ſ. Acre.

S. Jean de Luz, fr. Luiſium, lat. befeſtigte Stadt in Gaſcogne, am Einfluß des Fluſſes Urdacury ins Gaſcogniſche Meer, allwo Schiffe gebauet werden.

San Lucar de Barrameda, ſp. Fanum S. Luciferi, lat. guter Hafen und Handels-Stadt, nebſt einem Schloß am Einfluß des Guadalquivir, in Andaluſien.

S. Malo, fr. ital. und ſp. Alethæ Maclovia, Fanum S. Maclovii, Maclopolis, Maclovium, lat. wohl befeſtigte Handels-Stadt und guter Hafen, auf der kleinen Inſul S. Malo in Bretagne, in Franckreich.

S. Maura, ital. Leucade, fr. Leucadia, lat. Leucas, oder Neritos, gr. wohl befeſtigte Stadt auf der Inſul gleiches Nahmens, in Griechenland, den Venetianern gehörig.

S. Maurice, fr. Agaunum, Mauritianum, Octodurum, lat. Stadt, feſtes Schloß und Paß im Walliſer-Land an der Rhone, mit hohen Bergen umgeben.

S. Michael oder Bettler-Schantze in Brabant, liegt nicht weit von Hertzogenbuſch.

S. Michaelstown, engl. Fanum S. Michaelis, lat. Engliſche Stadt nebſt einer Citadelle und einem weiten Hafen auf der Inſul Barbados, am Meer-Buſen von Carliſle.

S. Miniato, ſiehe Florentz.

S. Omer, fr. und wall. Audomaropolis, lat. ſchöne und wohl befeſtigte Stadt und Schloß am Fluß Aa, in der Grafſchafft Artois, der Cron Franckreich gehörig.

San Ospitio, ital. Arx S. Hoſpitii, lat. Feſtung und Hafen in der Grafſchafft Nizza, nicht weit von Villa Franca.

S. Paul de Leon, fr. Leondoul, bret. Leona, Leonum, Fanum S. Pauli Leoninis, lat. befeſtigte Stadt an der Nördlichen Küſte von Bretagne, nebſt einem feſten Schloß und guten Hafen.

S. Paulus-Berg, heiſſet die Citadelle zu Münſter, ſ. Munſter.

S. Philippe, ſ. Xativa.

S. Quintin, fr. Quintinopolis, lat. befeſtigte Stadt am Fluß Somme in der Picardie, in Franckreich.

S. Sebaſtian, fr. Donaſtian, ſp. Fanum S. Sebaſtiani, Sebaſtianopolis, lat. befeſtigte Stadt und Schloß, nebſt einem ſehr weiten

weiten Hafen, an der Küste von Guipuscoa, in der Spanischen Landschafft Biscaya.

**St. Veit am Flaum**, t. Fanum S. Viti Flumonienſis, lat. kleine und befeſtigte Stadt, nebſt einer Citadelle und guten Hafen, an den Grentzen des Hertzogthums Crain, und des Oeſterreichiſchen Iſtrien, am Golfo di Carnero, und am Einfluß des Fluſſes Flumne.

S. Venant, fr. und wall. Fanum S. Venantii, lat. kleine Stadt, gute Feſtung und Paß, zwiſchen Bethune und Aire, am Fluß Lis, in der Grafſchafft Artois, der Cron Franckreich gehörig.

S. Vinox, fr. **St. Wynoxbergen**, t. ſiehe Vinoxberg.

S. Ya, ital. Santhia, lat. befeſtigte Savoyiſche Stadt in der Grafſchafft Vercelli, in Italien, an den Meyländiſchen Grentzen.

Sang, ſ. Zeng.

Sangro, Sanguine, ital. und fr. Sagrus, lat. Fluß in Abruzzo citra in Neapolis, welcher ſich in den Golfo di Venezia ergeuſt.

Sanguinara, ital. Aleſus, lat. Fluß im Patrimonio Petri, welcher beym See Bracciano entſpringet, und ſich in das Toſcaniſche Meer ergeuſt.

Santara, port. Santarain, fr. Scalabis, Irenopolis, lat. mittelmäßige und einiger maſſen befeſtigte Stadt am Fluß Tago, im Portugieſiſchen Eſtremadura.

Santerno ital. Vaternus, l. Fluß in der Päbſtlichen Provintz Romagna, welcher im Apenniniſchen Gebürge entſpringet, und ſich in den Po d' Argenta ergeuſt.

Santhia, ſiehe S. Ya.

Santia, ſ. Sanct Agatha.

Santo, ſ. Xante.

Santorini, ſ. S. Erini.

Saona, ital. Savo, lat. kleiner Fluß in Terra di Lavoro in Neapolis, welcher ſich in den Golfo di Gaetta ergeuſt.

Saone, fr. Araris, lat. groſſer Fluß in Franckreich, welcher zwiſchen Burgund und Lothringen im Vogeſiſchen Gebürge entſpringet, und ſich zu Lion in die Rhone ergeuſt.

Sapis, ſiehe Albs.

Saque, ſuche Xacca.

Sarabat, türck. Hermus, lat. Fluß in Natolien in Aſien, welcher ſich bey Smyrna in den Golfo di Smyrna ergeuſt.

Sarabris, ſiehe Zamora.

Saragoſſa, ſp. Cæſar Auguſta, lat. Haupt-Stadt des Königreichs Aragonien, am Fluß Ebro, allwo die beyden Flüſſe Callego und Guerva hinein flieſſen, und zwey Brücken hinüber gehen.

Sarandib, ſiehe Madagaſcar.

Saravus Ludovici, ſuche Sarlouis.

**Sarbrück**, t. Pons Saravi, lat. Haupt- und Reſidentz-Stadt der Grafſchafft dieſes Nahmens an der Sar, im Weſterreich.

Sarchinia, ſiehe Smirna.

Sardica, ſuche Sophia.

**Sardinien**, t. Sardaigne, fr. Sardinia, lat. eine der gröſten Inſuln des Mittelländiſchen Meeres, welche noch zu Italien gerechnet wird, und den Titul eines Königreichs führet.

Sargianum, ſiehe Sarzana.

Sarlouis, fr. Saravus Ludovici, lat. neue Frantzöſiſche Feſtung an der Sar, in Lothringen.

Sarwar, ung. Comitatus Caſtriferrenſis, lat. Grafſchafft in Nieder-Ungarn. Die Haupt-Stadt und Schloß heiſſet gleichfalls Sarwar, t. Rothenburn, liegt am Fluß Raab, wo die Günz hinein fällt.

**Sarwitz**, t. Sarwicza, ung. Urpanius, lat. Fluß in Nieder-Ungarn, welcher aus dem See Balaton hervor kömmt, und ſich in die Donau ergeuſt.

Sarzana, ital. Sargianum, Luna Nova, lat. befeſtigte Stadt und feſte Citadelle am Fluß Magra, im Genueſiſchen Gebiete.

Sas van Gent, holl. Agger *vel* Cataracta Gandavenſis, lat. kleine aber ſehr feſte Stadt im Holländiſchen Flandern, an dem Canal, welcher von Gent in die Schelde gehet.

Saſſuolo, ital. Saſſeville, fr. Saxulum, lat. kleine Stadt und feſtes Schloß im Modeneſiſchen Gebiet, in Italien.

Satz, ſuche Saz.

Sau, ſiehe Saw.

Savaria, ſuche Grätz.

Savaven, engl. Lea, Sauvenum, lat. Fluß in Mounſter in Irrland, welcher ſich in den Meer-Buſen bey Korcke ergeuſt.

Saverne, engl. Sabrina, lat. groſſer Fluß in Engelland, welcher in der Landſchafft Montgomery entſpringet, und durch ſeinen Einfluß den Meer-Buſen der Saverne machet.

Saverne, ſ. Elſaß-Zabern.

Savio, ſiehe Albs.

Savo, ſuche Saona.

Savona, ital. Savo, latein. wohl befeſtigte Stadt nebſt zwey Citadellen und Hafen am Ligueſtiſchen Meer, im Genueſiſchen Gebiet.

**Savoyen**, t. Savoie, fr. Sabaudia, lat. groſſes Hertzogthum, welches zwiſchen der Schweitz, Franckreich, Italien und dem Mittelländiſchen Meer lieget.

Sauvenum, ſiehe Savaven.

Savus, ſuche Seffay.

Saw, t. Sau, fr. Savus, lat. groſſer Fluß, welcher in Ober-Crain entſpringet, und ſich zu Belgrad in die Donau ergeuſt.

Saxe, fr. Saxonia, lat. ſ. Sachſen.

Baſſe-Saxe, fr. Saxonia inferior, lat. Nieder-Sachſen, t. ſ. Sachſen.

Haute-Saxe, fr. Saxonia ſuperior, lat. Ober-Sachſen, t. ſ. Sachſen.

Saxopolis, ſiehe Broß.

Saxulum, ſuche Saſſuolo.

Saz, Saz, Jaz, t. Ziateck, böhm. Zatecium, lat. befeſtigte Stadt in Böhmen, an der Eger.

Scæva Viennæ, ſiehe Schotwien.

Scalabis, ſuche Santara.

Scalami, ſiehe Rascaranchi.

Scaldia, ſuche Schowen.

Scaldis, ſiehe Schelde.

Scalemi, ital. Bucra extrema, lat. Vorgebürge in Sicilien im Val di Noto.

Scalemura, ital. Anemurium, lat. befeſtigte Stadt und Citadelle in Caramanien, in Klein-Aſien.

Scamander, ſuche Xante.

Scanderick, ſiehe Alexandria.

Scanderona, ſ. Alexandretta.

Scanderona, ſuche Aman.

Scania, lat. Scanie, fr. ſ. Schonen.

Scaphuſia, ſ. Schafhauſen.

Scardona, ſiehe Arba.

Scarpanto, ital. Carpathus, lat. Inſul auf dem Mittelländiſchen Meer, beym Eingange des Archipelagi, zwiſchen den Inſuln Candia und Rhodus.

Scepucz, ſiehe Zips.

Schasburg, ſuche Segeswar.

Schafhauſen, t. Schafouſe, fr. Scaphuſia, oder Probatopolis, lat. befeſtigte Stadt und Canton in der Schweitz, nebſt einer feſten Citadelle am Rhein. Iſt der zwölffte Ort in der Ordnung.

Schager-Rack, ſiehe Cattegat.

Scham, ſuche Damaſco.

Schapring, ſiehe Chzepreg.

Schat-el-Arab, ſ. Euphrat in fine.

Schelde, t. Eſcaut, fr. und wall. Scaldis, lat. groſſer Fluß in den Oeſterreichiſchen Niederlanden, welcher in der Picardie entſpringet, ſich an den Brabantiſchen Grentzen in 2. Arme theilet, die ſich endlich beyde ins Meer ergieſſen.

Schelſtadt, ſ. Schlerſtadt.

Schelin, ſ. Silem.

Scherpenheil, oder Schaafbeil, t. Montaigu, fr. Scherpenbijl, holl. Mons acutus, lat. kleine befeſtigte Stadt in Brabant.

Schetland, dän. und t. Hetlandia, lat. einige Inſuln auf dem Caledoniſ. Meer, zwiſchen Schottland und Norwegen.

Schiermond, fr. Schiermonig-Ooge, holl. Monicoga, lat.

Schiltberg, t. Verthes, ung. Mons Clypeorum, Mons Verthuſius, lat. groſſes Gebürge in Nieder-Ungarn.

Schleſien, t. Sileſie, fr. Sileſia, lat. ein groſſes zu dem Königreich Böhmen gehöriges Hertzogthum, welches gewöhnlich in

Nieder-Schleſien, t. Baſſe-Sileſie, fr. Sileſia inferior, lat. und in

Ober-Schleſien, t. Haute-Sileſie, fr. Sileſia ſuperior, lat. getheilet wird.

Schleſiſch-Buntzel, ſ. Buntzel.

Schmölnitz, t. Somelnocum, lat. befeſtigtes Schloß und Berg-Stadt in Ober-Ungarn, ſo ein Paß gegen Mähren iſt.

Schönſee, t. Kowalewo, poln. Stadt und Schloß im Culmiſchen Diſtrict im Polniſchen Preuſſen.

Schonen, t. Skone, dän. und ſchwed. Eſcanie, ou Scanie, fr. Scania, Schonia, lat. Landſchafft in Süder-Gothland, der Cron Schweden gehörig.

Schottland, t. Ecoſſe, Eſcoſſe, fr. Scotia, lat. iſt das Nordliche Theil von der Inſul Groß-Britannien, und ein Königreich, welches aber nunmehro mit Engelland vereiniget worden.

Schottländiſche Meer, t. Oceanus Deucaledonius, latein. heiſt das Meer um Schottland herum.

Schotwien, Schutzwien, t. Scæva Viennæ, Fauces Noricorum, lat. befeſtigte Stadt und Paß gegen Steyermarck in Nieder-Oeſterreich.

Schowa, ſiehe Frauſtadt.

Schowen, holl. Scaldia, lat. eine von den Seeländiſchen Inſuln, nahe bey dem Oeſtlichen Einfluß der Schelde.

Schuvegia, ſiehe Eſchwege.

Schwaben, t. Souabe, fr. Suevia, latein. groſſe Provintz in Teutſchland, zwiſchen Bayern, Tyrol und der Schweitz, dem Elſaß, der Unter-Pfaltz und Francken.

Schwartze Meer, t. Mer Noire, fr. Mare Nigrum, Pontus Euxinus, lat. liegt zwiſchen Europa und Aſia.

Schwartz-Reuſſen, ſ. Reuſſen.

Schwartzwald, t. Forêt Noir, fr. Sylva Nigra, lat. groſſer Wald und Landſchafft in Schwaben.

Schweden, t. Swerie, ſchwed. Suede, fr. Suecia, lat. Nordiſches und eines der groſten Königreiche in Europa.

Schweitz, t. Suiſſe, fr. Helvetia, lat. groſſe Landſchafft in Europa, zwiſchen Schwaben und Elſaß, der Franche-Comté, Italien und Tyrol. Sie wird in 13 Cantons oder ſo genannte Oerter eingetheilet, und hat noch unterſchiedene andere Bunds-Genoſſen.

Schwerin, t. Sverin, fr. Squirſina, lat. und poln. Stadt in Groß-Polen an der Warte, wo der Obra-Fluß hinein fällt, an den Brandenburgiſchen Grentzen.

Schwinger- oder Brunshuſer-Schanze, kleine Feſtung im Brenniſchen, am Fluß Schwinge.

Schwoil, ſiehe Zwoll.

Scie, fr. Seja, lat. kleiner Fluß in der Normandie in Franckreich, welcher ſich eine halbe Meile von Dieppe ins Meer ergeuſt.

Scin, Sing, gr. und türck. Sinus, lat. kleine Feſtung auf einem hohen Berge am Fluß Cettina in Dalmatien.

Scio, lat. Scios, gr. ſiehe Chio.

Sclavonien, t. Esclavonie, fr. Sclavonia, lat. Provintz des Königreichs Ungarn, zwiſchen der Saw, Draw und Donau.

Scodra, ſiehe Scutari.

Scolocattro, ſiehe Egyra.

Scotia, ſiehe Schottland.

Scultena, ſiehe Panaro.

Scutari, ital. Scutaret, fr. Iſcodar, türck. Scodra, Scutarium, lat. groſſe, wohlbefeſtigte türckiſche Stadt und feſte Citadelle in Albanien, am Fluß Bojana in Griechenland.

Scyros, ſiehe Chio.

Sdilies, fr. Delos, gr. und lat. zwey türckiſche Inſuln des Archipelagi.

Seba, ſiehe Ceva.

Sebaſtianopolis, ſiehe S. Sebaſtian.

Sebeskeres, ung. Cyſius, lat. Fluß in Siebenbürgen, welcher ſich mit der Theiß vereiniget.

Sebu, ſiehe Subar.

Seckingen, t. Sequingue, fr. Saconium, lat. eine von den 4. Wald-Städten in Schwaben, auf einer kleinen Inſul, welche der Rhein machet.

Secura, ſiehe Segura.

Secuſia, ital. Seguſium, lat. Stadt nebſt einem feſten Schloß an der Doria in Piemont, in Italien.

Sedenum, ſiehe Sitten.

Seffay, fr. Savus, lat. Fluß im Königreich Algier in Africa, welcher ſich bey der Stadt Algier in das Mittelländiſche Meer ergeuſt.

Segedunum Rutenorum, ſiehe Rodes.

Segeswar, ung. Schäsburg, t. Segesvaria, Segethuſa, lat. eine von Natur und Kunſt befeſtigte Stadt am Fluß Kockel in Siebenbürgen.

Segna, ſiehe Zeng.

Segovia, ſp. Segovie, fr. Segubia, Arevacorum Urbs, lat. ziemlich groſſe und befeſtigte Stadt nebſt einem Caſtell auf einem Berge in Alt-Caſtilien, in Spanien.

Segro, ſp. Segre, fr. Sicoris, lat. groſſer Fluß in der Grafſchafft Cerdagne, in Catalonien, welcher in den Alpen entſpringet, und ſich zu Mequinenza in den Ebro ergeuſt.

Segura, ſp. Secura, Tader, lat. Fluß in Spanien, welcher im Gebürge Segura in Neu-Caſtilien entſpringet, und ſich in dem Königreich Valentia in den Meer-Buſen von Alicante ergeuſt.

Seguſium, ſiehe Secuſia.

Seguſium, ſiehe Suſa.

Seguſtero, ſiehe Siſteron.

Seille, fr. Salia, lat. Fluß in Lothringen, welcher im See Linder entſpringet, und ſich zu Metz in die Maas ergeuſt.

Seine, fr. Sequana, lat. einer von den gröſten Flüſſen in Franckreich, welcher bey Chanceaux im Hertzogthum Burgund entſpringet, und ſich in der Normandie durch einen breiten Einfluß in das Britanniſche Meer ergeuſt.

Sella, ſp. Salia, lat. kleiner Fluß in Aſturia de Santillana, welcher ſich zu Riba de Sella ins Biscaviſche Meer ergeuſt.

Selle, fr. Savus, lat. kleiner Fluß in Franckreich, welcher in der Picardie entſpringet, und ſich in der Grafſchafft Hennegau zwiſchen Bouchain und Valenciennes in die Schelde ergeuſt.

Seluſium, lat. Leon-Weiſſenburg, t. ſiehe Weiſſenburg.

Semendria, t. fr. und ital. Senderow, Smidrow, Splenderob, ung. Simandria, Sinderovia, lat. befeſtigte Stadt und feſtes Schloß an der Donau in Servien, in Ungarn, wo ſich der Fluß Morava in die Donau ergeuſt.

Semoy, fr. und wall. Sesmarus, lat. Fluß in den Spaniſchen Niederlanden, welcher nicht weit von der Stadt Luxemburg entſpringet, und ſich unterhalb Charleville in die Maas ergeuſt.

Sempronium, ſiehe Gedenburg.

Sena, ſiehe Siena.

Sendero, ſiehe Semendria.

Sendre, ſiehe S. André.

Senia, ſiehe Zeng.

Senlis, fr. Silvanectum, Auguſtomagus, lat. befeſtigte Stadt in der Isle de France, am kleinen Fluß Nonnete.

Sens, fr. Agendicum, Senones, lat. groſſe, ſchöne und ziemlich befeſtigte Stadt in Franckreich, wo die Flüſſe Vienne und Yonne zuſammen kommen.

Seotica, ſiehe Zamora.

Senus, ſiehe Shannon.

Separa, ſiehe Seure.

Septa, ſiehe Ceuta.

Septem Sylvæ, siehe Sevenwolden.
Sequana, siehe Seine.
Serchio, ital. Anser, Serculus, lat. Fluß in Italien, welcher im Apenninischen Gebürge entspringet, und sich nicht weit vom Einfluß des Flusses Arno in das Toscanische Meer ergeust.
Servesta, siehe Herbst.
Servien, t. Mœsia Superior, lat. Provintz in Europa, so theils dem Kayser, theils dem Türcken zugehörig.
Sesia, ital. Sessites, fr. Sicida, lat. Fluß in Italien, welcher in den Alpen entspringet, und sich zwischen Casal und Valenza in den Po ergeust.
Sespelle, siehe Sospello.
Sesto, ital. Sextium, lat. feine Stadt am Lago Maggiore, im Meyländischen.
Sete, Cap de Sete, fr. Promontorium Sigium, Setius mons, lat. Vorgebürge an den Küsten von Languedoc, worauf eine kleine wohlbefestigte Stadt, und kleines Fort.
Sethines, siehe Athen.
Setia, ital. Serie, fr. Cythæum, lat. kleine befestigte Stadt und Hafen, auf der Insul Candia an einem Golfo gleiches Nahmens.
Settenilo, sp. Settenille, fr. Septenilium, Arx Setinilia, lat. Festung in Granada, auf einem felsichten Berge, an den Grentzen von Andalusien.
Setubal, Setuval, port. und sp. S. Hubes, fr. Cetobriga, Setubalia, lat. befestigte Stadt und berühmter Hafen im Portugiesischen Estremadura, an der Küste, wo der Fluß Zadaon ins Meer fället, wird durch 3. feste Citadellen beschützet, welche um die Stadt herum liegen.
Sevennes, fr. Tractus Cemmenius, lat. Landschafft in Languedoc in Franckreich.
Sevenwolden, holl. Sieben Wälder, t. Septem Sylvæ, Tractus Sylvestris, lat. eines von den 3. Haupt-Qvartieren, darein die Provintz West-Frießland eingetheilet wird.
Sevilla, sp. Seville, fr. Sevilien, t. Hispalis, lat. Haupt-Stadt im Königreich Andalusien, am Fluß Guadalqvivir, allwo das aus West-Indien kommende Gold und Silber vermüntzet wird.
Seure, fr. Separa, lat. Fluß in Franckreich, welcher in Poitou entspringet, und sich bey Nantes in die Loire ergeust.
Sewer, engl. Surius, Fluß in Monnster in Irrland, welcher sich mit dem Fluß Barron vereiniget, und mit demselben einen kleinen Meer-Busen, der Hafen von Waterford genennet, machet.
Sferigrado, türck. Siurgice, fr. und ital. Sphetia, lat. kleine befestigte Stadt in Albanien, in Griechenland.
Shannon, Shennon, engl. Senus, lat. der groste Fluß in Irrland, welcher in Connaugt entspringet, in seinem Lauff viele Seen machet, und sich durch einen sehr breiten Einfluß ins Meer ergeust.
Shrewsbur, Schrowesbory, engl. Salopia, lat. eine von der Natur befestigte Stadt am Fluß Saverne in Engelland.
Sicida, siehe Sesia
Sicilien, t. Sicile, fr. Sicilia, ital. Sicilia, Trinacria, lat. die groste und wichtigste Insul des Mittelländischen Meeres, welche den Titul eines Königreichs führet.
Sidro, ital. Doriscum Promontorium, lat. Vorgebürge in Livadien in Griechenland, am Golfo von Negroponte.
Siebenbürgen, t. Erdely, ung. Transilvanie, fr. Transylvania, lat. grosses Fürstenthum in Europa, zwischen Ober-Ungarn, der Wallachey, der Moldau und dem Polnischen Reussen.
Siegen, t. Sigena, lat. kleine Stadt auf dem Wester-Walde, am Fluß Sieg, nebst einem Fürstlichen Residentz-Schloß.
Siena, ital. Siene, fr. Sena, lat. schöne, grosse und ziemlich befestigte Stadt nebst einer festen Citadelle und berühmten Universität, in dem Hertzogthum Florentz, oder Toscana.
Sila, ital. Saltus Rheginorum, lat. grosser Wald im Königreich Neapolis, welcher sich längst dem Apenninischen Gebürge erstrecket.
Silem, t. Schelin, ung. Solna, lat. befestigte Stadt am Fluß Wag in Ober-Ungarn.
Silesia, lat. Silesie, fr. siehe Schlesien.
Silesia inferior, lat. Basse-Silesie, fr. Nieder-Schlesien, t. siehe Schlesien.
Silesia superior, lat. Haute-Silesie, fr. Ober-Schlesien, t. siehe Schlesien.
Silistria, ital. Dorestero, türck. Durostorum, lat. befestigte Stadt und Schloß in Bulgarien, nicht weit von der Donau.
Silley, engl. Silurum Insulæ, siehe Sorlingische Insuln.
Silvanectum, siehe Senlis.
Simigensis Comitatus, siehe Jegzard.
Simiso, ital. Amisus, lat. Türckische Stadt am schwartzen Meer in Natolien, in Asien.
Singilis, siehe Xenil.
Sinus, siehe Sein.
Sinus aquæ dulcis, siehe Frische Haff.
Sinus Arabicus, siehe Rothe Meer.
Sinus Australis, siehe Süder-See.
Sinus Bothnicus, siehe Bothnisch-Meer-Busen.
Sinus Codanus, siehe Baltische Meer.

Sinus Danicus, Sinus Scagenſis, ſiehe Cattegat.
Sinus Limicus, ſiehe Limfort.
Sinus Magnus, ſiehe Groſſe Haff.
Sinus Numidicus, ſiehe Store.
Sion, ſiehe Sitten.
Sirbi, türck. Sirbis, lat. ſiehe Xante.
Sirck, Strick, t. Sirques, fr. Sirca, lat. kleine befeſtigte Stadt und feſtes Schloß auf einem nahe darbey gelegenen Berge, im Hertzogthum Lothringen.
Sirie, ſiehe Syrien.
Siſſeck, t. Siſacum, Siſcia, lat. feine Stadt und feſtes Schloß in Croatien an der Sau, wo die Lup hinein flieſſet.
Siſterio, ſiehe Siron.
Siſteron, fr. Seguſtero, ital. Siſtaricum, lat. kleine befeſtigte Stadt an einem Felſen, auf welchem eine kleine Citadelle in Provence, wo die Flüſſe Buche und Durance zuſammen kommen.
Sitten, t. Sion, fr. Sedenum, lat. Haupt-Stadt des Walliſer-Landes an der Rhone in der Schweitz.
Siurgice, ſiehe Sferigrado.
Skone, ſiehe Schonen.
Slavogræcium, ſiehe Windiſchgrätz.
Sleha, ſiehe Elß.
Sluis, Sluys, holl. Ecluſe, fr. Clauſulæ, Cluſæ, lat. kleine, aber wegen des Moraſtes ſehr feſte Handels-Stadt nebſt einem groſſen Hafen, an einem kleinen Meer-Buſen des Teutſchen Meeres, im Holländiſchen Flandern, eine andere kleine befeſtigte Stadt gleiches Nahmens findet man im Walloniſchen Flandern, am Fluß Scuſſet, ſo der Cron Franckreich gehöret.
Smidrow, ſiehe Semendria.
Smirna, t. und ital. Smirne, fr. Lamira, Lamires, türck. Sarchinia, lat. groſſe türckiſche Handels-Stadt und Hafen, nebſt einem Schloß und 2. neuen Citadellen in Natolien, in Aſien, am Golfo di Smirna, welcher ein Theil des Archipelagi iſt.
Soave, ſiehe Sovano.
Soeſt, holl. und t. Suſatum, lat. groſſe Stadt in der Grafſchafft Marck, am Fluß Aſſe in Weſtphalen.
Soklios, ung. Soclosa, lat. kleine Stadt und feſtes Schloß auf einem ſteilen Felſen, an der Draw, in Nieder-Ungarn.
Soleure, ſiehe Solothurn.
Solmone, ital. Sulmo, lat. Stadt nebſt dem Titul eines Fürſtenthums in Abruzzo citra in Neapolis, und des berühmten Ovidii Vaterland.
Solna, ſiehe Siem.
Solobrena, ſp. Salambina, lat. Stadt und feſtes Caſtell im Königreich Granada, in Spanien.
Solothurn, t. Soleure, fr. Solodurum, lat. Stadt und Canton in der Schweitz. Iſt der 11te Ort in der Ordnung.
Solſona, Saltona, ſp. Celſona, lat. kleine befeſtigte Stadt in Catalonien, am Fluß Cardoner.
Soltaquella, lat. Soltwedel, ſiehe Saltzwedel
Sombatum, ſiehe Olmütz.
Somme, fr. Somona, lat. Fluß in der Picardie, welcher nicht weit von S. Quintin entſpringet, und ſich zu S. Valery in das Britanniſche Meer ergeuſt.
Somolnocum, ſiehe Schmölnitz.
Sontgau, ſiehe Suntgau.
Sontina, ſiehe Jons.
Sontius, ſiehe Liſonzo.
Sophenium, ſiehe Alomaton.
Sophia, gr. Sardica, lat. groſſe Türckiſche Stadt am Fluß Bojana, in Bulgarien, am Gebürge Argentaro.
Sopron, ſiehe Oedenburg.
Sorbiga, ſiehe Jörbig.
Soria, ſp. Numantia Nova, lat. Stadt am Fluß Douro, in Alt-Caſtilien, in Spanien.
Soria, ſiehe Syrien.
Sorlingiſche Inſuln, t. Silley, engl. Sorlingues, fr. Silurum Inſulæ, lat. ſind viele ſehr kleine Inſuln zwiſchen den Küſten von Engelland, Irrland und Franckreich.
Soro, port. Suber, lat. Fluß im Portugieſiſchen Eſtremadura, welcher ſich in den Tagum ergeuſt.
Soſpello, ital. Seſpelle, fr. Soſpitellum, lat. mittelmäßige Stadt und Feſtung am Fluß Bevera, welcher ſie in 2. Theile abſondert, in der Grafſchafft Nizza, in Italien.
Souabe, ſiehe Schwaben.
Sovano, ital. Soave, fr. Sovanum, Svavium, lat. kleine befeſtigte Stadt im Veroneſiſchen Gebiete, auf einem luſtigen Hügel, zwiſchen den Flüſſen Alpone, Verchio und Tramegna.
Soule, fr Subola, lat. kleine Landſchafft in Gaſcogne, am Pyrenäiſchen Gebürge in Franckreich.
Sour, fr. Sura, lat. Fluß im Hertzogthum Luxemburg, welcher ſich oberhalb Trier in die Moſel ergeuſt.
Souriſtan, ſiehe Syrien.
Southampton, engl. Antonia, Clauſentium, Magnus Portus, Triſantonum Portus, lat. Haupt-Stadt der Provintz Hant in Engelland, am Einfluß des Fluſſes Teſt, nebſt einem feſten Schloß Calshot genannt, und einem berühmten Hafen, welcher Hampton water genennet wird.
Soutlewe, Leewe, holl. Löwe, t. Levia,

lat. kleine Feſtung in Brabant, am Fluß Gheete.

Spaha, ſiehe Iſpahan.

Spalatro, ital. Salona nova, Spalatrum, lat. groſſe wohlbewohnte und wegen ihrer Lage ſehr feſte Stadt und Hafen in Dalmatien, den Venetianern zugehörig.

Spanien, t. Spanga, ſw. Eſpagne, fr. Hiſpania, lat. iſt eine groſſe Halb-Inſul in Europa, welche den Titul eines Königreichs führet, und noch viele kleine Königreiche in ſich begreiffet.

Spaniſche See, ſiehe Atlantiſche Meer.

Sperchius, ſiehe Agriomela.

Speyer, t. Spire, fr. Spira Nemetum, lat. Haupt- und Reichs-Stadt im Bißthum gleiches Nahmens in der Unter-Pfaltz, auf jener Seite des Rheins, allwo ſich das kleine Waſſer Speyer oder Speyerbach hinein ſtürtzet.

Spezza, la Speria, ital. l'Eſpece, fr. Spetia, lat. kleine Stadt an einem Hügel am Golfo di Spezza, in Italien, den Genueſern gehörig, an deſſen Hafen viele Forts erbauet ſind, um die Schiffe zu bedecken.

Sphetia, ſiehe Sferigrado.

Sphia, ſiehe If.

Spira Nemetum, lat. Spire, fr. ſiehe Speyer.

Spirnazza, ſiehe Stromio.

Spisky, ſiehe Zips.

Splenderobi, ſiehe Semendria.

Spree, t. Spreha, lat. und ſclav. ziemlich groſſer Fluß, welcher in der Ober-Lauſitz entſpringet, Berlin und Cölln an der Spree von einander ſcheidet, und ſich der Feſtung Spandau gegen über in die Havel ergeuſt.

Squirſina, ſiehe Schwerin.

Stalimene, fr. und ital. Lemnos, gr. und lat. eine der vornehmſten Inſuln des Archipelagi, zwiſchen dem Berge Athos und der Halb-Inſul Romania.

Stambol, ſiehe Conſtantinopel.

Stampæ, ſiehe Eſtampes.

Stanford, engl. Durobriva, lat. groſſe und volckreiche Stadt in Lincoln, am Fluß Weland, in Engelland.

Stapulæ, ſiehe Eſtaples.

Starigorod, ſiehe Althauß.

Stativa, ſiehe Xativa.

Stato della Chieſa, ſiehe Kirchen-Staat.

Stauropolis, ſiehe S. Croce.

Stein, t. Ganodurum, lat. kleine befeſtigte Stadt und Paß am Rhein in der Schweitz, unweit dem feſten Berg-Schloß Klingen.

Stein, t. Lythopolis, kleine Stadt am Fluß Weiſtritz in Ober-Crain.

Stein, Stein am Anger, t. Sabaria, t. und ung. Stadt in Nieder-Ungarn am Fluß Günz.

Stein-Elnbogen, ſiehe Elnbogen.

Stephanodunum, ſiehe Dunſtafag.

Stephanopolis, ſiehe Cronſtadt.

Steyermarck, t. Stirie, fr. Stiria, lat. Hertzogthum im Oeſterreichiſchen Kreis, zwiſchen Oeſterreich, Saltzburg und Kärndten, Crain und Ober-Ungarn.

Stiron, fr. Siſterio, ital. und lat. kleiner Fluß in Italien, im Hertzogthum Parma, welcher ſich in den Fluß Taro ergeuſt.

Stivagium, ſiehe Eſtival.

Stives, ſiehe Thebes.

Stockholm, ſchwed. und t. Holma, oder Holmia, lat. Haupt- und Königl. Reſidentz-Stadt in Schweden, wo der See Meler in die Oſt-See flieſſet.

Stör, t. Sturia, lat. Fluß im Hertzogthum Hollſtein, welcher ſich unterhalb Glückſtadt in die Elbe ergeuſt.

Storace, fr. Storaze, ital. ſiehe Nimpa.

Store, fr. ital. und ſp. Laturus, Numidicus Sinus, lat. kleiner Golfo des Mittelländiſchen Meeres auf den Küſten des Königreichs Algier in Africa.

Strasburg, t. Strasbourg, fr. Argentina, Argentoratum, lat. groſſe und wohlbefeſtigte Stadt, nebſt einer feſten Citadelle und Univerſität in Nieder-Elſaß, nicht weit jenſeit vom Rhein, wo die kleinen Flüſſe Ill und Bruſche zuſammen flieſſen.

Stretto di Dardanelli, oder di Gallipoli, ſiehe Helleſpont.

Strigonie, fr. Strigonium, lat. ſiehe Gran.

Stromio, türck. Spirnazza, ital. Pamiſus, lat. Fluß in Morea, welcher ſich 2. Meilen von Calamata in den Golfo di Corone ergeuſt.

Stuccia, ſiehe Yſt-Wich.

Stuhlweiſſenburg, t. Szeckesfeyerwär, ung. Albe Rojale, fr. Alba Regalis, lat. Stadt und wichtige Feſtung nebſt einem feſten Schloſſe in Nieder-Ungarn, allwo ſie in einem groſſen Moraſte liegt, welchen der Fluß Sarwitz verurſachet, der aus dem Blatten-See kömmt.

Sturia, ſiehe Stör.

Svavium, ſiehe Sovano.

Subar, arab. Sebu, lat. und ſp. groſſer Fluß im Königreich Fez in Africa, welcher mit einem ſehr ſchnellen Lauff in die See flieſſet.

Suber, ſiehe Soro.

Submontorium, ſiehe Hohenwart.

Subola, ſiehe Soule.

Sucro, ſiehe Xucar.

Sud, la Riviere de Sud, ou Sur, fr. Fluvius Meridionalis, lat. groſſer Fluß in Nord-America, welcher im Lande des Iroquois entſprin-

entſpringet, und ſich in das Meer von Canada ergeuſt.

Sud, Mar del Sud oder Sur, ital. Mer Pacifique, fr. Mare Pacificum, lat. iſt ein groſſer Theil des Oceani, welcher ſich von Norden gegen Süden erſtrecket.

Svede, fr. Svecia, lat. ſiehe Schweden.

Sverin, ſiehe Schwerin.

Suez, fr. und türck. Arſinoe, gr. Sueſia, Poſidium, lat. berühmte Handels-Stadt in Egypten, am Golfo di Suez, welcher der Nordlichſte Theil des Rothen Meeres iſt.

Süder-See, t. Zuyd-Zee, holl. Sinus Auſtrinus, lat. groſſer Meer-Buſen des Teutſchen Meeres in Holland.

Suiſſe, ſiehe Schweitz.

Sulmo, ſiehe Solmone.

Sund, t. Oreſund, dän. Fretum Sundicum, lat. berühmte Meer-Enge, welche das Teutſche Meer an die Oſt-See hänget, und an der die beyden Feſtungen Cronenburg in Seeland, und Helſingburg in Schonen einander gegen über liegen.

Suntgau, t. Sontgau, fr. Comitatus Ferretanus, lat. ein gewiſſes Gebiet jenſeit des Rheins, zwiſchen Ober-Elſaß, dem Baßler-Gebiet und der Grafſchafft Mümpelgard.

Sur, Mar del Sur, ſiehe Sud.

Sur, Riviere de Sur, ſiehe Sud.

Sura, ſiehe Sour.

Surius, ſiehe Sewer.

Surrey, engl. Surregia, Surria, lat. Provintz in Engelland.

Suſa, ital. Suſe, fr. Seguſium, lat. befeſtigte Stadt und Schloß nebſt einem Fort Prunetto, am Berge Senis, wo die Flüſſe Dora und Ciniſella zuſammen kommen, und wo der Paß aus Piemont in Savoyen und Dauphiné gehet.

Suſatum, ſiehe Soeſt.

Suyder Zee, ſiehe Süder-See.

Swarte-Sluys, holl. Clauſulæ Nigræ, lat. kleine befeſtigte Stadt am Fluß Vecht in Ober-Yſſel.

Swarte-Water, ſiehe Vecht.

Swoll, ſiehe Zwoll.

Sylva Ducis, ſiehe Hertzogenbuſch.

Sylva Nigra, ſiehe Schwartzwald.

Syrien, t. Sirie, fr. Soria, ital. Syria, lat. Souriſtan, türck. groſſe Türckiſche Landſchafft in Aſien.

Szakathurn, ſiehe Czackenthurn.

Szaſz-Szebes, ſiehe Müllenbach.

Szaſzvaros, ſiehe Broß.

Szeben, Szibgy, ſiehe Hermanſtadt.

Szekesfeyerwar, ſiehe Stuhlweiſſenburg.

Szepeſi, ſiehe Maros.

# T.

TAbago, port. Neu-Walcheren, holl. und t. Nicoriana, lat. eine von den Antilliſchen Inſuln Barlovento, auf dem Mar del Nort, in Nord-America.

Tabernæ Alſaticæ, ſiehe Elſaß-Zabern.

Tabernæ Montanæ, ſiehe Berg-Zabern.

Tabernæ Moſellanicæ, ſiehe Berncaſtel.

Tabernæ Rhenanæ, ſiehe Rhein-Zabern.

Tabriſium, ſiehe Tauris.

Tacapa, ſiehe Cape.

Tagus, lat. Tage, Tague, fr. Tajo, ſp. Tejo, port. einer der gröſten Flüſſen in Spanien und Portugall, welcher an den Grentzen Aragonien und Alt-Caſtilien entſpringet, bey Liſſabon einen kleinen Golfo machet, und ſich nachmahls in das Atlantiſche Meer ergeuſt.

Tajamento, ital. Tilavemptus, lat. Fluß in Italien, welcher im Alpen-Gebürge entſpringet, und ſich in den Golfo di Venezia ergeuſt.

Talabrica, ſiehe Aveira.

Tameſis, lat. Tamiſe, fr. ſiehe Temſe.

Tamiatis, ſiehe Damiata.

Tana, ſiehe Tayna.

Tanais, ſiehe Aſſoff.

Tanais, gr. und lat. Don, ruß. Fluß in Rußland, welcher aus dem See Jowanow-Oſero, oder Johannis-See entſpringet, und bey Aſſoff in das Mare delle Zabache fället. Der kleine Tanais entſpringet in dem Hertzogthum Seveſky, und flieſſet bey der Stadt gleiches Nahmens, ſo ietzo Azack genennet wird, in den groſſen Tanais.

Tandava, Tendaya ſp. Philippina, ſp. und lat. Achan, arab. eine von den Philippiniſchen Inſuln in Aſien, und zwar die erſte, welche die Spanier entdecket.

Tanger, arab. Tingis, lat. befeſtigte Stadt und guter Hafen nebſt 2. Citadellen im Königreich Fez, in Africa.

Taodunum, ſiehe Dundey.

Taraboſan, ſiehe Trapezunt.

Tarazona, Tarracona, ſp. Turiaſſo, lat. Stadt am Fluß Queilos, im Königreich Aragonien, in Spanien.

Tarbella, ſiehe Dax.

Tarento, ital. Tarente, fr. Tarentum, Urbs Salentinorum, lat. feſte, mittelmäßige, aber volckreiche Stadt, Schloß und Hafen, in Neapolis, auf einer kleinen Halb-Inſul am Golfo di Tarento.

Targowisko, wall. Terwiſch, t. Tergoviſta, lat. befeſtigte Stadt in der Wallachey, am Fluß Jamiz, allwo der Wallachiſche Fürſt zuweilen reſidiret.

Tarobolos Scham, ſiehe Tripoli di Soria.

Tarviſium ſiehe Trevigo.

Tata, t. Dates, Dottis, ung. Theodata, lat.

lat. kleine befeſtigte Stadt und Schloß in der Grafſchafft Comorrn, in Nieder-Ungarn.

Tauber, t. Tuberus, lat. Fluß, ſo in Francken an den Schwäbiſchen Grentzen bey Rothenburg entſpringet, und zu Werthheim in den Mayn fällt.

Taunus Mons, ſ. Donnersberg.

Tauredunum, ſ. Tournon.

Tauris, Tebris, perſ. Tabriſium, lat. groſſe und ziemlich feſte Stadt in der Provintz Adirbeitzan in Perſien, am Fluß Spingiga.

Taurus, ſ. Toro.

Tauſch, ſ. Thauß.

Tay, engl. Tavus, lat. groſſer Fluß, welcher Schottland in Süd- und Nord-Schottland theilet. Er kömmt in der Landſchafft Broad Albain aus dem See Tay hervor, und ergeuſt ſich bey Dundey ins Meer.

Tayna, engl. Tana, latein. Fluß in Nord-Schottland, welcher ſich mit einem ſtarcken Einfluß, der Golfo von Dornock genannt, ins Meer ergeuſt. Gleiches Nahmens iſt auch eine kleine Stadt in Schottland, am Fluß und Meer-Buſen Tayna, allwo ſie einen Hafen hat.

Tebeſe, ſp. Teveſte, fr. Tebeſſa, lat. befeſtigte Stadt im Königreich Algier, in der Provintz Conſtantine in Africa.

Tebris, ſ. Tauris.

Tech, fr. und ſp. Tichis, lat. Fluß in der Grafſchafft Roußillon in Catalonien, welcher im Pyrenäiſchen Gebürge entſpringet, und ſich unterhalb Elna in das Mittelländiſche Meer ergeuſt.

Tedanius, ſ. Zermagna.

Tegil, ſ. Tigris.

Tegina, ſ. Bender.

Tejo ſ. Tagus.

Teiß, Teiſſe, Theiß, t. Tiſſa, ung. Tibiſcus, lat. Fluß in Ungarn, welcher im Carpatiſchen Gebürge, an den Siebenbürgiſchen Grentzen entſpringet, und ſich nicht weit von Titul in die Donau ergeuſt.

Tekin ſ. Bender.

Telo Martius, ſ. Toulon.

Temeswar, ung. Temesburg, t. Temesvaria, Temesvarinum, lat. ziemlich groſſe und ſo wohl durch die Natur als Kunſt wohl befeſtigte Stadt und feſtes Schloß in Ober-Ungarn, am Fluß Temes.

Templum Minervæ, ſ. Caſtro.

Temſe, t. Thames, engl. Tamiſe, fr. Tameſis, lat. berühmter Fluß in Engelland, welcher Ebbe und Fluth hat, und durch London flieſſet. Er hat zwey Qvellen, nemlich die Tame, welche in der Provintz Buckingham, und die Iſe, welche in der Provintz Wilt entſpringet. Sie vereinigen ſich in der Provintz Oxford, bey dem Flecken Dorceſter und machen die Temſe, welche ſich hernach in das Teutſche Meer ergeuſt.

Tena, ſ. Thienen.

Tendaya, ſ. Tandava.

Teneas, ſ. Topino.

Tenera, ſ. Dender.

Teneramunda, ſ. Dendermonde.

Tenna, ital. Tigno, lat. kleiner Fluß in der Marca d' Ancona im Päbſtlichen Gebiete, welcher ſich unterhalb Fermo in den Golfo di Venezia ergeuſt.

Teno, ital. Tenos, gr. Tine, fr. Hydruſia, Ophiuſa, lat. eine von den Cycladiſchen Inſuln auf dem Archipelago, zwiſchen den Inſuln Micone und Andros, gehöret den Venetianern. Die Haupt-Stadt gleiches Nahmens iſt volckreich und hat ein feſtes Schloß.

Tenre, ſ. Dender.

Ter, lat. Ruſcino, ſp. Fluß in Catalonien, welcher in dem Pyrenäiſchen Gebürge bey Mont-Louis entſpringet, und ſich oberhalb Perpignan in das Mittelländiſche Meer ergeuſt.

Tera, ſ. Tuerto

Teramo, ital. Interamnia, lat. befeſtigte Stadt in Abruzzo oltra, in Neapolis.

Tercera, ſp. Tertia, lat. Inſul des Atlantiſchen Meers.

Terchium, ſ. Terki.

Terdona, ſ. Tortona.

Tergeſtum, ſ. Trieſte.

Tergoviſta, ſ. Targowisko.

Terki, ruſ. Terchium, lat. befeſtigte Ruſſiſche Stadt in Circaßien, in Aſien, im Moraſt am Fluß Temenski nicht weit vom Caſpiſchen Meer.

Termini, ital. Termole, fr. Thermæ, lat. kleine befeſtigte Stadt in Neapolis, beym Einfluß des Fluſſes Taferno. Es iſt auch eine kleine Stadt gleiches Nahmens im Val di Demona, am Einfluß des Fluſſes Termini in Sicilien.

Terra Advocatorum, ſ. Voigtland.

Terra di Lavoro, ital. Terre de Labour, fr. Terra Laboris, lat. iſt eine von den vier Haupt-Provintzen des Königreichs Neapolis.

Tertia, ſ. Tercera.

Tervel, fr. und ſp. Terulum, Turia, lat. eine nach alter Manier befeſtigte kleine Stadt in Aragonien, in Spanien, wo die Flüſſe Gvadalaviar und Alambra zuſammen kommen.

Terwiſch, ſ. Targowisko.

Teſino, ital. Teſin, fr. Ticinus, lat. groſſer Fluß in Italien, welcher im S. Gotthards-Berg entſpringet, durch den Lago Maggio-

Maggiore flieſſet, und ſich unterhalb Pavia in den Po ergeuſt.

Teſt, engl. Anton, latein. kleiner Fluß in Hantshire in Engelland, welcher ſich in den Golfo von Southampton ergeuſt.

Tetrarchia Arnheimenſis, oder Arenacenſis, ſ. Velau.

Tetrarchia Neomagenſis, ſ. Betau.

Tevere, ſ. Tyber.

Teverone, ital. Anto, lat. Fluß in der Campagna di Roma, im Kirchen-Staat, welcher ſich oberhalb Rom in die Tyber ergeuſt.

Teveſte, ſ. Tebeſe.

Teutoburgum, ſ. Duisburg.

Teutſchland, t. Allemagne, fr. Germania, latein. groſſes Land in Europa, zwiſchen Franckreich und den Niederlanden, Italien und der Schweitz, Ungarn und Polen, und der Nord- und Oſt-See.

Teutſche Meer, ſ. Nord-See.

Tewkesbury, engl. Theocicuria, lat. kleine Stadt in Engelland an der Saverne, wo der Fluß Avon hinein fället.

Thames, ſ. Temſe.

Thann, Dann, Dummus, lat. kleine beveſtigte Stadt in der Unter-Pfaltz, auf dem Hunderück, wo die Flüſſe Simmern und Nahe zuſammen kommen.

Thauß, Tauſch, t. Domazlicze, böhm. Tuſta, lat. Stadt im Pilsner-Kreis in Böhmen, am Fluß Waton.

Theaco, ital. Ithaca, lat. Inſul auf dem Joniſchen Meere, zwiſchen Cephalonien und den Inſuln S. Maura und Curzolari gelegen, darauf ein weiter und ſicherer Hafen nebſt etlichen Dörffern zu finden.

Theat, ſ. Chieti.

Thebes, gr. und fr. Tiva, ital. Stives, türck. Thebæ, lat. Stadt am Fluß Iſmen in Livadia in Griechenland.

Theiß, ſ. Teiß.

Thelis, ſ. Egly.

Theocicuria, ſ. Tewkesbury.

Theodata, ſ. Tata.

Theodonis Villa, ſ. Thionville.

Thermæ, ſ. Termini.

Thermæ inferiores, ſ. Baden in Schwaben.

Thermæ Selinuntiæ, ſ. Xacca.

Thermæ Superiores, oder Helvetiorum, ſ. Baden in der Schweitz.

Thermopylæ, lat. Bocca di Lupo, ital. ein enger Paß des Berges Banina in Griechenland, vermöge deſſen man aus Theſſalia in Achajam kömmt.

Theſſalonich, t. Theſſalonique, fr. Theſſalonica, lat. Salonichi, ital. groſſe, feſte und volckreiche Türckiſche Handels-Stadt und Hafen am Golfo di Salonichi, welcher ein groſſer Meer-Buſen des Archipelagi iſt.

Thiaki, türck. Dolicha, gr. und lat. kleine Inſul des Griechiſchen Meeres auf dem Golfo di Patraſſo.

Thienen, holl. und t. Tillemont, Tirlemont, fr. Tena, Tiena, Tillemontium, lat. ziemlich befeſtigte Stadt in Brabant, im Qvartier von Löwen, an dem kleinen Fluß Geete.

Thionville, fr. Diedenhofen, t. Theodonis Villa, l. kleine aber wohlbefeſtigte Stadt an der Moſel im Hertzogthum Luxemburg, dem Kayſer zugehörig.

Thonon, fr. Tunonium, lat. Hauptſtadt des Hertzogthums Chablais, in Savoyen, am Genfer-See gelegen.

Thorda, ſ. Torrenburg.

Thoren, t. Thorne, fr. Thorunium, latein. groſſe Königliche Polniſche Stadt an der Weixel, in der Woywodſchafft Culm im Polniſchen Preuſſen.

Thur, ſ. Torrenburg.

Thyatira, gr. und lat. Tyria, türck. alte und ziemlich groſſe Türckiſche Stadt in Natolien in Aſien, am Fluß Sarabat.

Thyrſo, lat. Torſo, ital. der gröſte Fluß in Sardinien, welcher ſich in den Golfo d' Oreſtagni ergeuſt.

Tiberium, ſ. Citta di Caſtello.

Tibiſcum, ſ. Titul.

Tibiſcus, ſ. Teiß.

Tibius, ſ. Tivis.

Tibre, ſ. Tyber.

Tibur, ſ. Tivoli.

Tichis, ſ. Tech.

Ticinum, ſ. Pavia.

Ticinus, ſ. Teſino.

Tieffenbach, ſ. Beſen.

Thiena, ſ. Thienen.

Tifernum, ſ. Citta di Caſtello.

Tifernus, ſ. Biferno.

Tigno, ſ. Tenna.

Tigris, gr. und lat. Tegil, Tigil, türck. groſſer Fluß in Aſien, welcher nicht weit von der Qvelle des Euphrats in Turcomannien entſpringet, und ſich in den Golfo di Balſora ergeuſt, wenn er zuvor den Nahmen Shat-el-Arab angenommen hat.

Tigurum, ſ. Zürch.

Tilavemptus, ſ. Tajamento.

Tillemont, fr. Tillemontium, lat. ſ. Thienen.

Tine, ſ. Teno.

Tingis, ſ. Tanger.

Tinmouth, engl. Tunnocellum, lat. Hafen nebſt einem Schloß im Biſthum Durham, in Engelland, am Fluß Tine.

Tino, ſ. Topino.

Tirconel, engl. Conatia, lat. Grafſchafft und Schloß in Irrland, in der Provintz Ulſter,

Ulſter, welche ſehr groß iſt, und viel Häfen hat.

Tirlemont, ſ. Thienen.

Tiſſa, ſ. Teiß

Titul, t. Tibiſcum, lat. kleine befeſtigte Stadt in Ober-Ungarn an der Teiſſe, wo dieſer Fluß in die Donau fällt.

Tiva, ſ. Thebes.

Tivis, engl. Tibius, lat. Fluß im Fürſtenthum Walles in Engelland, welcher ſich in das Irrländiſche Meer ergeuſt.

Tivoli, ital. Tibur, lat. ſchöne Stadt an dem Fluß Teverone, in Campagna di Roma, in dem Kirchen-Staat.

Tland van Overmaes, ſ. Limburg.

Tobinium, ſ. Jopſingen.

Tobius, ſ. Towy.

Todi, ital. Tuder, lat. Stadt im Hertzogthum Spoleto im Kirchen-Staat, nicht weit von der Tyber.

Togiſonus, ſ. Foſſa paltana.

Tolca, ſ. Toucque.

Toledo, ſp. Toletum, lat. groſſe und nach alter Manier ziemlich befeſtigte Stadt am Fluß Tago, in Neu-Caſtilien, in Spanien.

Tolenium, Tolonium, ſ. Toulon.

Tongern, holl. und t. Tongres, fr. Aduatum Tongrorum, Tungri, latein. kleine Stadt am Fluß Jecker, im Stifft Lüttich.

Tonnerre, fr. Tornodorum, latein. kleine Stadt in Champagne, am Fluß Armençon.

Topino, Tino, ital. Teneas, lat. Fluß in dem Hertzogthum Spoleto im Kirchen-Staat, welcher im Apenniniſchen Gebürge entſpringet, und ſich zu Torciano in die Tyber ergeuſt.

Torcola, ital. Trucula, lat. kleine Venetianiſche Inſul auf dem Golfo di Venezia.

Torda, ſ. Torna, item Torrenburg.

Tordona, ſ. Tortona.

Torff-Moor, t. Bourtange, fr. groſſe Einöde in der Herrſchafft Gröningen, an den den Münſteriſchen Grentzen.

Torna, ung. Tornburg, t. Torda, lat. kleine aber feſte Stadt und Schloß in Ober-Ungarn.

Tornacum, ſ. Tournay.

Tornodorum, ſ. Tonnerre.

Toro, ſp. Taurus, latein. kleine Stadt am Fluß Douro, im Königreich Leon in Spanien.

Torquemata, ſp. Turris Cremata, latein. kleine Stadt im Königreich Leon in Spanien.

Torre, ital. Turrus, lat. Fluß im Friaul, welcher ſich oberhalb Gradiſca, in den Fluß Liſonzo ergeuſt.

Torre di S. Vicenzo, ſ. Neapolis.

Torrenburg, Thur, t. Torda, lat. Stadt in Siebenbürgen zwiſchen zweyen Bergen, am Fluß Aranyos.

Torrione del Carmine, ſ. Neapolis.

Torſo, ſ. Thyrſo.

Tortona, Tordona, ital. Tortone, fr. Dertona, Tortona, lat. befeſtigte Stadt nebſt einem feſten Schloß und Citadelle an dem Scrivia, im Hertzogthum Meyland.

Tortoſa, ital. und ſp. Tortoſe, fr. Tortoſa, Dertuſa, lat. groſſe und ziemlich befeſtigte Stadt, am Einfluß des Fluſſes Ebro in Catalonien, nebſt 2. Citadellen, welche auf dem Berge gegen einander über liegen, und durch welche ſie commandiret wird.

Tortoſa, ital. Antaradus, Orthoſia, latein. ehemahls ziemlich befeſtigte Stadt in Syrien, in Aſien. Gegen über liegt eine kleine Inſul gleiches Nahmens, auf welcher die Türcken ein Fort wider die See-Räuber angeleget haben.

Toſa, ital. Athiſo, lat. Fluß in Italien, welcher ſeinen Urſprung mit der Rhone nimmt, und ſich in den Lago di Maggiore, im Meyländiſchen ergeuſt.

Toſcana, ital. Toſcane, fr. ſ. Florentz in fine.

Toſcaniſche Meer, t. Mer de Toſcane, fr. Mare Tuſcum, Tyrrhenum, oder Inferum, lat. iſt derjenige Theil des Mittelländiſchen Meeres, welcher zwiſchen Toſcana, dem Kirchen-Staate, dem Königreich Neapolis, und den Inſuln Sicilien, Sardinien und Corſica ſich befindet.

Toucque, fr. Tolca, lat. Fluß in der Normandie, welcher ſich bey dem Einfluß der Seine ins Meer ergeuſt.

Toul, fr. Tullum, lat. wohlgebaute und befeſtigte Stadt an der Moſel in Lothringen.

Toulon, fr. Telo Martius, Tolenium, oder Tolonium, lat. eine von mittelmäßiger Gröſſe wohlbefeſtigte Stadt und importanter See-Hafen in Provence, in Franckreich.

Tournay, fr. und wall. Dornick, holl. und t. Tornacum, lat. groſſe und wohlbefeſtigte Stadt und Citadelle an der Schelde in Brabant.

Tournon, fr. Tauredunum, Turnonium, lat. kleine Stadt und feſtes Schloß an der Rhone in Franckreich.

Tours, fr. Turonium, lat. groſſe und ſchöne Stadt an der Loire und an dem Fluß Cher in Franckreich.

Towy, engl. Tobius, lat. Fluß in dem Fürſtenthum Walles, in Engelland, welcher ſich in die Baye von Tenby ergeuſt.

Trabiſonda, ſ. Trapezunt.
Tractus, ſ. Cantons.
Tractus adjacens, ſ. Ommelande.
Tractus Cadurcenſis, ſ. Quercy.
Tractus Occidentalis, ſ. Weſter-Quartier.
Tractus Orientalis, ſ. Oeſtergoe.
Tractus Sylveſtris, ſ. Sevenwolden.
Traen, t. Drachonus, lat. kleiner Fluß im Ertz-Stifft Trier, welcher ſich in die Moſel ergeuſt.
Traguria, ſ. Trau.
Trajectum ad Moſam, ſ. Maſtrich.
Trajectum Inferius, Trajectum ad Rhenum, ſ. Utrecht.
Tranſilvanie, fr. ſ. Siebenbürgen.
Tranſiſalana Provincia, ſ. Ober-Yſſel.
Transmoſana Ditio, ſ. Limburg.
Tranſylvania, ſ. Siebenbürgen.
Trapano, ital. Drepanum, lat. Stadt an der Küſte im Val di Mazara in Sicilien. Sie hat einen groſſen Hafen, welcher durch ein Fort, ſo auf der benachbarten Inſul Colombreta liegt, beſchützet wird.
Trapezunt, t. Trebiſonde, fr. Trabiſonda, ital. Taraboſan, türck. Trapezus, lat. Haupt-Stadt in Natolien in Aſien, an der Küſte des ſchwartzen Meeres, hat einen guten Hafen nebſt 2. Citadellen, davon das eine auf einem Berge, das andere aber in der Ebene lieget.
Trau, fr. und ital. Traguria, lat. befeſtigte Stadt und Hafen in Dalmatien.
Trebiſonde, ſ. Trapezunt.
Trebona, ſ. Wittigenau.
Trecæ, ſ. Troyes.
Tremonia, ſ. Dortmund.
Trente, fr. Trento, ital. ſ. Trident.
Treves, fr. Treviris, lat. ſ. Trier.
Trevigo, Trevigi, ital. Trevigni, fr. Tarviſium, lat. ziemlich groſſe und befeſtigte Stadt am Fluß Pieveſella, im Venetianiſchen Gebiet.
Trevoux, fr. Trivoltium, lat. alte befeſtigte und kleine Stadt an der Saone in Breſſe, in Franckreich.
Tribunal Cæſaris, ſ. Kayſerſtuhl.
Trident, oder Trient, t. Trente, fr. Trento, ital. Tridentum, lat. Haupt-Stadt des Biſchoffthums Trident, an der Etſch, in Tyrol.
Tridinum, ſ. Trino.
Trier, t. Treves, fr. Treviris, Auguſta Trevirorum, lat. Haupt-Stadt des Ertz-Biſchoffthums Trier an der Moſel, mitten hindurch läuffet die Weberbach.
Trieſte, fr. und ital. Tergeſtum, lat. Kayſerl. ſtarck befeſtigte Stadt und guter Hafen, nebſt einem feſten Schloß in Iſtrien, am Golfo di Trieſte.
Trime, engl. Truma, lat. kleine befeſtigte Stadt in der Provintz Eaſtmeath in Irrland, am Fluß Boyne.
Trinacria, ſ. Sicilien.
Trino, ital. Trine, fr. Tridinum, lat. kleine befeſtigte Stadt, nebſt einer feſten Citadelle nicht weit vom Po, im Hertzogthum Montferrat in Italien.
Tripoli di Soria, ital. Tarobolos Scham, türck. ziemlich groſſe Türckiſche Handels-Stadt an der Küſte von Syrien, nebſt einem guten Hafen und Citadelle.
Triſantonum Portus, ſ. Southampton.
Trivoltium, ſ. Trevoux.
Troja, gr. Ilium, lat. war vor alters eine berühmte Stadt in Klein-Aſien, die aber nach einer zehnjährigen Belagerung An. 2870. nach Erſchaffung der Welt von den Griechen gäntzlich zerſtöhret worden.
Troyes, fr. Trecæ, lat. alte, groſſe und wohlbefeſtigte Handels-Stadt nebſt einer Citadelle an der Seine in Champagne in Franckreich.
Trucula, ſ. Torcola.
Truma, ſ. Trime.
Truxillo, Trughillo, ſp. Turris Julia, latein. kleine Stadt nebſt einem feſten Schloß am Fluß Almonte im Spaniſchen Eſtremadura.
Tuberus, ſ. Tauber.
Tuda, ſ. Tuy.
Tuder, ſ. Segura.
Tuder, ſ. Todi.
Tuerto, ſp. Tera, lat. Fluß im Königreich Leon, in Spanien, welcher ſich in den Douro ergeuſt.
Tugium, ſ. Zug.
Türckey, t. Turquie, fr. Imperium Turcicum, lat. das Türckiſche oder Ottomanniſche Reich, iſt eines der weitläufftigſten Reiche der gantzen Welt.
Tulles, fr. Tutela, lat. Haupt-Stadt in Nieder-Limoſin, am Fluß Correſe, in Franckreich.
Tullum, ſ. Toul.
Tungri, ſ. Tongern.
Tunis, afric. Tunetum, lat. Haupt-Stadt des Königreichs dieſes Nahmens in der Barbarey in Africa. Sie liegt am Südlichen Ufer des Meer-Buſens von Goletta, iſt wohlbefeſtiget, hat eine Citadelle und vortreflichen Hafen.
Tunnocellum, ſ. Tinmouth.
Tunonium, ſ. Thonon.
Turano, ſ. Salto.
Turia, ſ. Tervel.
Turiaſſo, ſ. Tarazona.
Turin, fr. und t. Turino, ital. Auguſta Taurinorum, Turinum, lat. groſſe prächtige und wohlbefeſtigte Stadt und Reſidentz des Hertzogs von Savoyen und nunmehro Königes von Sardinien, nebſt einer

ner festen Citadelle am kleinen Fluß Dora, der nicht weit von der Stadt in den Po fällt.

Turnonium, ſ. Tournon.
Turonium, ſ. Tours.
Turris Cremata, ſ. Torquemata.
Turris Julia, ſ. Truxillo.
Turrus, ſ. Torre.
Turuntus, ſ. Welika Reca.
Tuſta, ſ. Thauß.
Tutela, ſ. Tulles.
Tuy, ſp. Tuda, lat. kleine befeſtigte Stadt im Spaniſchen Königreich Gallicien, auf einem Berge, an welchem der Fluß Minho vorbey flieſſet, an den Portugieſiſchen Grentzen.

Tybein, t. Duinum, lat. befeſtigtes Schloß, Stadt, kleiner Hafen und Herrſchafft in Inner-Crain auf dem Karſt.

Tyber, t. Tibre, fr. Tevere, ital. Tyberis, lat. einer der vornehmſten Flüſſe in Italien, welcher im Apenniniſchen Gebürge im Florentiniſchen Gebiete entſpringet, und ſich zwiſchen Oſtia und Porto 100. M. von ſeinem Urſprung in das Mittelländiſche Meer ergeuſt.

Tychopolis, ſ. Glückſtadt.
Tyleſium, ſ. Ajello.
Tyras, ſ. Dnieſter.
Tyria, ſ. Thyatira.
Tzaconia, ſ. Zaconia.
Tzrebo, ſ. Wittigenau.

# V.

Vacca, Vacua, Vacus, ſ. Vouga.
Vacia, ſ. Waitzen.
Vado, ital. Vai, fr. Vadum, latein. Feſtung und guter Hafen an den Genueſiſchen Küſten, in Italien, den Genueſern zuſtändig.
Vælia, ſ. Waes.
Vaga, ſ. Wye.
Vagus, ſ. Wag.
Vai, ſ. Vado.
Valachia, lat. Valachie, fr. ſ. Wallachey.
Valachria, ſ. Walchern.
Valaguaria, ſ. Balaguer.
Valais, ſ. Walliſer-Land.
Valcircum, ſ. Veldkirchen.
Valdusta, ſ. Waldshut.
Valence, ſ. Valenza.
Valence, fr. Valenzia, ital. Valentia, Segalaunorum Urbs; lat. groſſe, wohlgebaute und ziemlich befeſtigte Stadt und Citadelle an der Rhone, in Dauphine, in Franckreich.
Valenciennes, fr. Valentianæ; lat. groſſe, ſchöne und feſte Handels-Stadt nebſt einer Citadelle, im Hennegau an der Schelde, welche in verſchiedenen Armen hindurch läuffet, nachdem ſie ſich zuvor mit dem kleinen Fluß Ronelle vereiniget hat.
Valenza, ital. Valence, fr. Valentia Valentinorum, lat. befeſtigte Stadt am Po, in Laumellina, im Hertzogthum Meyland.
Valleſia, ſ. Walliſer-Land.
Vallia, ſ. Walles.
Vallis Guidonis, ſ. Laval.
Vallis Tellina, ſ. Veltlin.
Valmagia, ſ. Mayenthal.
Valona, ital. Aulon, fr. und gr. Aulona, lat. befeſtigte Stadt nebſt einer Citadelle und einem ſehr groſſen Hafen in Griechenland, an der Küſte von Epiro.
Valteline, ſ. Veltlin.

Van, Lac de Van, oder Vaſtan, fr. Actamar, türck. Arciſſa Palus, lat. alte befeſtigte Stadt in Turcomannien, in Aſien, am See Van, nebſt einer feſten Citadelle.
Vandalitia, ſ. Andaluſia.
Vannes, Vennes, fr. Venetiæ, Duriorigum Venetorum, lat. Haupt-Stadt in Nieder-Bretagne am Golfo di Morbihon, nebſt einem alten aber feſten Schloß, l'Hermine genannt, in Franckreich.
Vapincum, ſiehe Gap.
Vaprium, ſuche Vavaro.
Varadinum, ſiehe Waradein.
Varallium, ſuche Kirchdorff.
Vardari, ital. Bardarius, Vardarius, Axius, lat. der gröſte Fluß in Macedonien in Griechenland, welcher in den Gebürgen, wodurch die Landſchafft von Albanien abgeſondert wird, entſpringet, und ſich in den Golfo di Salonichi ergeuſt.
Vardus, ſiehe Gardon.
Variſcia, ſuche Voigtland.
Varmia, lat. Varmie, fr. ſ. Wermeland.
Varneſtonium, Varnetonium, ſiehe Warneton.
Varonianum, ſuche Baranywar.
Varſovia, lat. Varſovie, fr. ſiehe Warſchau.
Varta, ſuche Wärta.
Vaſates, Vaſatum, ſiehe Bazas.
Vaſconia, ſuche Gaſcogne.
Vaſento, ital. Batentinum, lat. Fluß in der Provintz Calabria oltra, im Königreich Neapolis ohnweit der Stadt Conſentina, in welchen der berühmte Gothiſche König Alarich begraben worden.
Vaſia, ſiehe Waes.
Vaslapu, ſuche Eiſerne Thor.
Vaſſerheli, ſiehe Neumarck.
Vaſtinium, ſuche Gaſtinois.
Vaswar, ſiehe Eiſenburg.
Vaternus, ſuche Santerno.

Vavaro, ital. Vaprium, lat. kleine befeſtigte Stadt im Hertzogthum Meyland, am Fluß Adda.

Vaud, Païs de Vaud oder Vaux, fr. die Wadt t. Vaudum, lat. Landſchafft in der Schweitz.

Vaymatium, ſiehe Waymouth.

Uccello, Monte Uccello, ital. Vogels-Berg, t. Avicula, lat. ein Berg im Alpen-Gebürge, welcher einer von den Höhen des St. Gotthards-Berges iſt, allwo eine von den Quellen des Rheins ſich befindet.

Uceția, ſiehe Uzes.

Ucio, ſuche Uſſon.

Udine, fr. und ital. Utinum, lat. befeſtigte Haupt-Stadt im Friaul, den Venetianern gehörig.

Vecht, t. Swarte Waater, holl. Vechta, Vider, Vidrus, lat. Fluß, welcher nicht weit von der Stadt Münſter entſpringet, und ſich oberhalb Swarte-Sluis in die Süder-See ergeuſt.

Vectis, ſiehe Wight.

Vedaſus, ſuche Bidaſſoa.

Velau, fr. und wall Veluwe, holl. das Quartier von Arnheim, t. Veluvia, Tetrarchia Arnheimenſis oder Arenacenſis, lat. iſt eines von den 2. Quartieren des Holländiſchen Geldern, zwiſchen der Süder-See, dem Rhein und der Yſſel.

Veldkirchen, t. Valcircum, lat. kleine und wohlgebaute Stadt am kleinen Fluß Ill, am Rheinthal, in dem Nebelgau.

Velica, ſiehe Welika Reca.

Velicha, ſuche Welka.

Velſa, ſiehe Wels.

Veltlin, t. Valteline, fr. Vallis Tellina, lat. kleine Landſchafft in der Schweitz, welche ſich von Tyrol bis an das Meyländiſche Gebiet längſt der Adda erſtrecket.

Veluvia, lat. Veluwe, holl. ſuche Velau.

Venda, ſiehe Wenden.

Venedig, t. Venezia, ital. Veniſe, fr. Venetiæ, lat. Haupt-Stadt der Republic Venedig in Italien.

Venetiæ, Vennes ſuche Vannes.

Ventimille, ſiehe Vintimiglia.

Vera, ital. Veraniſer, türck. Gallico, l. Fluß in Macedonien in Griechenland, welcher ſich in den Golfo di Salonichi ergeuſt.

Vercelli, ital. Verceil, fr. Vercellæ, lat. wohl befeſtigte Stadt, nebſt einem feſten Schloß und Citadelle am Fluß Seſſia, in Savoyen.

Verda, ſuche Werden.

Vereinigte Niederlande, t. Provinces Unies du Païs bas, fr. Belgium fœderatum, lat. ſo heiſſen die 7. vereinigten Provintzen in den Niederlanden, als Holland, Seeland, Utrecht, Nieder-Geldern, mit welchem die Grafſchafft Zütphen vereiniget iſt, Ober-Yſſel, Gröningen und Frießland.

Veres-Torony, ſuche Rother-Thurm.

Vergeminum, ſiehe Vigevano.

Verra, ital. Vella, lat. Fluß im Genueſiſchen Gebiet, welcher im Apeniniſchen Gebürge entſpringet, und ſich oberhalb Sarzana in den Fluß Macra ergeuſt.

Verrez, fr. u. ital. Vitricium, l. kleine Stadt und feſtes Schloß am Fluß Dora Baltea, im Hertzogthum Aoſta in Piemont

Verſche, t. Verica, ſchwed. und l. Fluß, welcher im Schwediſchen Lappland entſpringet, und ſich in das weiſſe Meer ergeuſt.

Verua, ital. Veruë, fr. Verruca, l. kleine aber wohlbefeſtigte Stadt auf einem Felſen, nicht weit vom Po, in der Grafſchafft Aſti in Piemont, und wird noch durch das Fort Guerbignan, ſo nahe dabey auf einem Felſen liegt, bedecket.

Veruca, ſ. Chiuſa, item Clauſen.

Veſalia, lat. Veſel, fr. ſ. Weſel.

Veſle, fr. Vidula, lat. kleiner Fluß in Champagne, welcher ſich oberhalb Soiſſons in den Fluß Aisne ergeuſt.

Veſontio, ſuche Beſançon.

Veſprin, ung. Veſprin, Weſprin, Weißbrun, t. Weſprimium, lat. kleine aber wohlbefeſtigte Stadt und feſtes Schloß auf einem hohen Berge am Urſprunge des Fluſſes Sarwize, in der Grafſchafft gleiches Nahmens in Nieder-Ungarn.

Veſuvius, lat. Mont Somma, ou Veſuve, fr. Monte di Somma, ital. Feuer-ſpeyender Berg in Neapolis.

Vevay, fr. Vibiſcum, Viviacum, Viviſcus, lat. kleine Stadt und Amt im Païs de Vaud, am Genfer-See, dem Canton Bern gehörig, in der Schweitz.

Veurnen, ſiehe Furnes.

Uhwar, Uhrwar, ſ. Caposwar.

Viadrus, ſuche Oder.

Viadus, ſiehe Weida.

Vianden, holl. Vienthal, t. Vienne, fr. Vienna, lat. kleine Stadt und feſtes Schloß am Fluß Our, im Luxemburgiſchen.

Vibio, ſiehe Dax.

Vibiſcum, ſuche Vevay.

Vic, fr. Vicus, lat. ſ. Wick.

Vicegrad, fr. Vicegradum, lat. ſ. Vizzegrad.

Vich d'Oſſone, ou Vique, fr. Vicus Auſonenſis, Auſa Nova, lat. kleine befeſtigte Stadt am Fluß Ter, in Catalonien.

Vicenomia, ſiehe Vienne.

Viddin, Pidin, ung. Bodon, türck. Bydena, lat. befeſtigte Türckiſche Stadt an der Donau, in Servien.

Vider, Vidrus, ſiehe Vecht.

Vidula, ſuche Veſle.

Vienna, lat. Vienne, fr. ſ. Wien.

Vienna, lat. ſ. Vianden.

Vienthal, t. ſ. Vienne, fr.

Vieprius, ſiehe Wieprz.

Vieux-Jones, ſ. Alten-Biſen.
Vigevano, ital. Vigenois, fr. Vergeminum, Vigiebanum, lat. kleine befeſtigte Stadt nebſt einer feſten Citadelle, nicht weit vom Fluß Teſino, im Hertzogthum Meyland.
Vigiliæ, ſiehe Biſegli.
Vigornia, ſuche Worceſter.
Vilaine, fr. Vicenomia, Vilana, lat. Fluß in Bretaane, welcher ſich zwiſchen Vienne und dem Einfluß der Loire in das Gaſcoaniſche Meer ergeuſt.
Villa, ſiehe Otis.
Villach, t. Julium Carnicum, Villacum, l. kleine Stadt und Schloß in Ober-Kärndten, wo die Flüſſe Draw und Geyl zuſammen kommen.
Vilna, lat. Vilne, fr. ſ. Wilna.
Vils, t. Quintanica, Villa, lat. Fluß in Bayern, welcher ſich unterhalb Vilshofen in die Donau ergeuſt.
Vimutium, ſiehe Waymouth.
Vincomia, ſuche Wincheſter.
Vindalicus Fluvius, ſiehe Naſque.
Vindelis, ſuche Portland.
Vindobona, ſiehe Wien.
Vinea, ſuche Huſne.
Vinoxberg, holl. Bergen, Winoxbergen, t. Bergue S. Vinox, Mont S. Vinox, fr. Mons S. Vinoci, lat. wohlbefeſtigte Stadt im Frantzöſiſchen Flandern.
Vintimiglia, ital. Ventimille, fr. Intemelium, Vintemelium, l. kleine Stadt, nebſt einer Citadelle und Hafen, an den Grentzen der Grafſchafft Nizza, an der Genueſiſ. Küſte, wo ſich der Fluß Rotta ins Meer ergeuſt.
Vique, ſiehe Vich d' Oſſone.
Visbua, ſuche Wisby.
Viſo, ital. Mons Veſulus, lat. berühmter Berg auf den Alpen.
Viſſebourg, fr. Viſſenburgum, lat. Cron-Weiſſenburg, t. ſ. Weiſſenburg.
Viſſegradum, ſiehe Vizzegrad.
Viſtula, lat. Viſtule, fr. ſ. Weirel.
Viſtula Munda, Viſtulæ Oſtium, ſ. Weirel-Münde.
Viſurgis, ſiehe Weſer.
Vitelliacum, ſuche Witlich.
Vitodurum, ſiehe Winterthur.
Vitricium, ſuche Verrez.
Vivar, ſiehe Neuhäuſel.
Viviacum, Viviſcus, ſuche Vevay.
Vizzegrad, ung. Vicegrad, fr. Blindenburg, t. Vicegradum, Viſſegradum, lat. mittelmäßige Stadt und Feſtung an der Donau, nebſt einem feſten Schloß auf einem hohen Berge, in Nieder-Ungarn.
Ulcinium, ſiehe Dulcigno.
Uliarius, ſuche Oleron.
Ulyſſippo, ſiehe Liſabon.
Ulmeta, ſuche Ormea.
Ulſter, engl. Ultonia, lat. eine von den vier Provintzen in Irrland.
Ultrajectum, ſiehe Utrecht.
Ululeus, ſuche Argento.
Unelia, ſiehe Oneglia.
Ungarn, Hungarn, t. Unghwar, ung. Hongrie, fr. Hungaria, Pannonia, lat. Königreich in Europa, zwiſchen dem Carpathiſchen Gebürge, Oeſterreich und Steyermarck, Boßnien und Servien, und der Wallachey und Siebenbürgen. Es wird vornemlich getheilet, in
Nieder-Ungarn, t. Baſſe Hongrie, fr. Hungaria inferior *vel* Cisdanubiana, und in
Ober-Ungarn, t. Haute Hongrie, fr. Hungaria ſuperior *vel* Transdanubiana, lat.
Unna, ſiehe Wanna.
Völckermarck, t. Gentiforum, Volmarchia, lat. feine Stadt in Kärndten, am Fluß Draw.
Vogelsberg, ſiehe Uccello.
Voigtland, t. Variſcia, Voigtlandia, Terra Advocatorum, lat. Landſchafft im Ober-Sächſiſchen Kreiſe.
Volemutum, ſiehe Falmouth.
Volga, ſuche Wolga.
Voliba, ſiehe Bodman.
Volmarchia, ſuche Völckermarck.
Volſinium, ſiehe Bolſena.
Volubæ Portus, ſuche Falmouth.
Vormatia, ſiehe Worms.
Vor-Pommern, t. Pomeranie occidentale, fr. Pomerania citerior, lat. ſ. Poſnern.
Vouga, port. Vacca, Vacua, Vacus, lat. Fluß in Portugall in der Provintz Beira, welcher bey Viſeo entſpringet.
Vratislavia, ſiehe Breßlau.
Urbevetum, ſuche Orvieto.
Urbicus, ſiehe Orbega.
Urbs, ſuche Orba.
Urbs Aquenſis, ſ. Aix en Provence.
Urbs Salentinorum, ſ. Tarento.
Urbs Solis, ſiehe Saltzwedel.
Urbs Vellanorum, ſuche Puy.
Urfa, ſiehe Edeſſa.
Urpanius, ſuche Sarwitz.
Urſa, ſiehe Ruß.
Urus, ſuche Ouſe.
Uſcenum, ſiehe Bars.
Uſes ſuche Uzes.
Uſgii, ſiehe Woloſt.
Uſſon, fr. Oxo, Ucio, lat. kleine Stadt nebſt einem feſten Schloß, nicht weit vom Fluß Allier, in der Provintz Auvergne in Franckreich.
Utinum, ſiehe Udine.
Utrecht, holl. und t. Utrecht, fr. Ultrajectum, Trajectum ad Rhenum, Trajectum Inferius, Utriſecium, Antonia, lat. groſſe und ziemlich befeſtigte Stadt, nebſt einer Univerſität am alten Rhein, und eine von den 7. Provintzen der vereinigten Niederlande.
Vulconna, ſiehe Boutonne.

Vypao, ital. Vypaus, Frigidus, lat. Fluß in Crain, in der Grafſchafft Görtz, welcher ſich unterhalb der Stadt Görtz in den Liſonzo ergeuſt.

Uzes, Uſes, fr. Ucetia, lat. Stadt nebſt drey Schlöſſern in Sevennes in Nieder-Languedoc, in Franckreich.

# W.

Wag, ſiehe Wag.

Waenen, ſuche Warneton.

Wadt, ſ. Vaud, ou Pais de Vaud.

Waes, 't Land van Waes, holl. das Land von Waes, t. Vaeſia, Vaſia, lat. kleine Landſchafft im Oeſterreichiſchen Flandern; welche ſich am lincken Ufer der Schelde, und von Gent bis nach Iſendyck erſtrecket.

Wag, Waag, t. Vagus, lat. groſſer Fluß in Ober-Ungarn, welcher im Carpathiſchen Gebürge an den Polniſchen Grentzen entſpringet, und ſich oberhalb Comorrn in die Donau ergeuſt.

Waitzen, t. Vacia, lat. kleine befeſtigte Stadt und Schloß an der Donau in Ober-Ungarn.

Walchern, holl. Valachria, lat. die äuſſerſte Inſul in der Provintz Seeland, welche durch die Weſter-Schelde von Flandern abgetheilet wird.

Waldshut, t. Valduſta, lat. eine von den 4. Wald-Städten am Rhein, in Schwaben.

Wallachey, t. Valachie, fr. Dacia Tranſalpina, Montana, Alpeſtris, Valachia, lat. Harras al fold, oder Alfeold, ung. groſſe Landſchafft in Europa, zwiſchen Ungarn, Siebenbürgen und Schwartz-Reuſſen, Podolien, Beſſarabien und Bulgarien.

Walles, engl. Galles, fr. Vallia, lat. Fürſtenthum in Engelland, wovon allezeit der Cron-Printz in Engelland den Titul führt.

Walliſer-Land, t. Valais, fr. Valleſia, lat. groſſes Stück Land in der Schweitz, zwiſchen Bern, Savoyen, dem Hertzogthum Meyland, dem Canton Ury und den Italiäniſchen Land-Vogteyen.

Wanna, ung. Unna, lat. Fluß in Croatien in Ungarn, welcher ſich unterhalb Dubitza in die Sau ergeuſt.

Waradein, Groß-Waradein, t. Warda, ung. Varadinum, lat. eine ſehr feſte Stadt, nebſt einem feſten Schloß in Ober-Ungarn, am Fluß Sebes Keres an den Siebenbürgiſchen Grentzen.

Warmia, ſiehe Wermeland.

Warneton, fr. und wall. Waenen, holl. Varneſtonium, Varnetonium, Wartena, lat. kleine befeſtigte Stadt in Flandern, am Fluß Lis.

Warſchau, t. Varſovie, fr. Warſawia, poln. Varſovia, lat. befeſtigte Stadt und Reſidentz des Königes in Polen, an der Weixel.

Warta, poln. und t. Varta, lat. Fluß in Polen, welcher in der Woywodſchafft Cracau entſpringet, und ſich zu Cüſtrin in die Oder ergeuſt.

Wartena, ſiehe Warneton.

Waterford, ſuche Sewer, in fine.

Waymouth, engl. Vaymatium, Vimutium, lat. befeſtigte Stadt und Hafen in Engelland, an der Küſte, wo der Fluß Way in die See fället.

Weida, t. Viadus, lat. Fluß in Schleſien, der im Wartenbergiſchen an den Polniſchen Grentzen entſpringet, und bey Breßlau in die Oder fället.

Weißbrün, ſiehe Veſprin.

Weiſſenburg, oder Carlsburg, t. Feyerwar oder Giula, ung. Alba Giula, Alba Julia, lat. wohlbefeſtigte Stadt und feſtes Schloß in Siebenbürgen, am Fluß Maroſch.

Weiſſenburg, Cron-Weiſſenburg, t. Viſſebourg, fr. Viſſenburgum, Seluſium, Alba Seluſiana, l. groſſe und wohlgebaute Stadt am Fluß Lutter, der durch die Stadt flieſſet, in Nieder-Elſaß.

Weiſſenfels, t. Leucopetra, lat. wohlgebaute Reſidentz-Stadt des Hertzogs zu Sachſen-Weiſſenfels, an der Saale.

Weiß-Reuſſen, ſiehe Reuſſen.

Weiß-Waſſer, ſuche Biela.

Weixel, t. Viſtule, fr. Viſtula, lat. der gröſte Fluß in Polen, welcher in dem Fürſtenthum Teſchen in Ober-Schleſien entſpringet, und in Preuſſen 3. groſſe Einflüſſe hat, nemlich den einen in den Meer-Buſen bey Dantzig, und die 2. andern in den Friſchen Haff.

Weixelmünde, t. Viſtulamunda, Viſtulæ Oſtium, lat. eine zwar kleine aber trefliche Feſtung, (wo ſie wohl commandiret wird) im Polniſchen Preuſſen, am Einfluß der Weixel in die Oſt-See, eine Meile unterhalb Dantzig, deren Hafen ſie bedecket.

Welika Reca, ruß. Velica, Turuntus, lat. Fluß, welcher in Rußland entſpringet, durch den See Peibus gehet, und ſich in den Sinum Finnicum ergeuſt, wenn er zuvor den Namen Nerva angenommen hat.

Welka, türck. Velicha, ital. Fulſinium, lat. kleine Stadt nebſt einem guten Hafen, auf dem Golfo di Venezia.

Wels, t. Falſiana, Velſa, Welſia, lat. kleine Stadt und Schloß am Fluß Traun, in Ober-Oeſterreich.

Welſch-Neuburg, ſiehe Neu-Chaſtel.

Wenden, t. Venda, lat. kleine Stadt am Fluß Wenden in Liefland.

Wener, t. Lacus Venerus, lat. See in West-Gothland in Schweden.

Werden, t. Verda, lat. kleine Stadt in der Grafſchafft Marck, am Fluß Rohre oder Ruhr.

Werfen, t. Perfia, Werfia, lat. kleine befeſtigte Stadt und feſtes Berg-Schloß am Fluſſe Saltza, im Ertz-Stifft Saltzburg.

Wermeland, Ermeland, t. Warmia, poln. Varmie, fr. Varmia, lat. Woywodſchafft im Polniſ. Preuſſen, zwiſchen dem Haff und dem Brandenburgiſchen Preuſſen. Gleiches Nahmens iſt eine Schwediſche Provintz in West-Gothland.

Weſel, oder auch Nieder-Weſel, t. Veſel, fr. Veſalia, lat. groſſe, ſchöne und wohlbefeſtigte Stadt nebſt einer feſten Citadelle, im Hertzogthum Cleve am Rhein, wo die Lippe hinein fällt.

Weſer, t. Veſer, fr. Viſurgis, lat. einer von den gröſten Flüſſen in Teutſchland, welcher in dem Hennebergiſchen entſpringet, und anfänglich die Werra genennet wird, nachmals aber, wenn er ſich bey der Stadt Minden mit der Fulda vereiniget hat, den Nahmen der Weſer auf Nieder-Sächſiſch und auf Hoch-Teutſch den Nahmen Weſer annimmet, und ſich an den Bremiſ. Grentzen in die Nord-See ergeuſt.

Weſprimium, ſiehe Veſprin.

Weſteras, ſuche Aroſen.

Weſternes, fr. Inchgalles, engl. Hebrides, Ebudæ, Hebudæ, occidentales, lat. Schottiſ. Inſuln auf dem Caledoniſ. Meer.

Weſter-Quartier, t. Weſterwolt, holl. Tractus occidentalis, lat. kleines Revier oder Gegend im Ommeländiſchen Theile der Provintz Gröningen.

Weſterreich, Weſtreich, t. Auſtraſie, fr. Auſtraſia lat. gewiſſer Strich Landes in Teutſchland, zwiſchen Lothringen, Luxemburg, Limburg und der Pfaltz.

Weſt-Frießland, ſ. Frießland.

West-Indien, ſ. Indien.

Wick, holl. und t. Vic, fr. Vicus, lat. kleine Stadt und Fort an der Maas, im Hertzogthum Limburg, Maſtrich gegen über.

Wien, t. Vienne, fr. Vienna, Vindobona, l. Kayſerl. Reſidentz-Haupt- und wohlbefeſtigte Stadt in Nieder-Oeſterreich an einem Arm der Donau, in welche daſelbſt der kleine Fluß Wien fällt.

Wieprz, poln. Vieprus, lat. Fluß in Polen, welcher in der Woywodſchafft Belzko entſpringet, und ſich in die Weixel ergeuſt.

Wiflisburg, t. Avenches, fr. Aventicum, lat. wohlgebaute Stadt und Vogtey im Canton Bern, in der Schweitz, nahe bey dem Murter-See.

Wight, engl. Vectis, lat. Inſul auf dem Canal, zwiſchen Engelland und Franckreich.

Wihicz, ung. Bihach, ſclav. befeſtigte Stadt und Grentz-Feſtung in Croatien an einem See, und von dem Fluß Unna gleich einer Inſul umgeben.

Wilna, poln. Wildau, t. Vilne, fr. Vilna, l. groſſe und wohlgebaute Stadt nebſt zwey Caſtellen am Fluß Wilna, in Lithauen.

Wimpffen, t. Cornelia, Wimpina, lat. freye Reichs-Stadt am Neckar in Schwaben.

Wincheſter, engl. Vincomia, lat. Haupt-Stadt in Hantshire nebſt einem feſten Schloß in Engelland, am Fluß Inchthing.

Windiſchgratz, t. Slavogræcium, lat. eine Lands-Fürſtliche Stadt in Nieder-Steyermarck.

Winoxbergen, ſuche Vinoxberg.

Wintertbur, t. Vitodurum, l. feine Stadt im Canton Zürch in der Schweitz.

Wisby, ſchwed. und t. Visbua, lat. groſſe und wohlbefeſtigte Stadt nebſt einem feſten Schloß, Lands-Cron genannt, und einem weiten Hafen auf der Inſul Gothland an der Oſt-See, in Schweden.

Withern, engl. Caſa Candida, lat. Haupt-Stadt in der Landſchafft Galloway in Süd-Schottland nebſt einem berühmten Hafen an der Südlichen Küſte.

Witlich, t. Vitelliacum, lat. kleine Stadt und Amt, nebſt dem Churfürſtl. Schloß Ottenſtein, am Fluß Leſen, im Ertz-Stifft Trier.

Wittenberg, t. Leucorea, lat. Haupt- und Chur-Stadt des eigentlich ſo genannten Chur-Kreiſes oder Hertzogthums Sachſen an der Elbe. Sie iſt wohl befeſtiget, hat ein feines Schloß und Univerſität.

Wittigenau, t. Tzrebo, böhm. Trebona, lat. Stadt, Schloß und Herrſchafft im Bechiner-Kreis in Böhmen.

Wolffenbüttel, t. Guelpherbytum, Lycaonia, lat. Stadt und Fürſtenthum in Nieder-Sachſen. Die Stadt iſt wohl befeſtiget und liegt am Fluß Ocker.

Wolga, ruß. Rha, arab. oder türck. Edel, tart. Volga, lat. der gröſte Fluß in Europa, welcher in dem See Wolaa in Rußland entſpringet, und ſich durch 70. und mehrere Einflüſſe in das Caſpiſche Meer ergeuſt.

Woloſt, ruß. Uſgii, lat. Sirener-Land, t. Rußiſche Landſchafft.

Worceſter, engl. Branovium, Vigornia, lat. Stadt und Grafſchafft am Fluß Saverne in Engelland.

Worm, t. Furmius Fluvius, l. kleiner Fluß, welcher Aachen vorbey flieſſet, und ſich Waſſenberg gegen über in die Rohr ergeuſt.

Worms, t. Auguſta Vangionum, Vormatia,

tia, lat. freye Reichs-Stadt in der Pfaltz, am Rhein.

Wratislawia, ſiehe Breßlau.

Wrchlaby, ſuche Hohen-Elb.

Wrchowa, ſiehe Frauſtadt.

Wirtzburg, t. Herbipolis, lat. Haupt- und Biſchöfliche Reſidentz-Stadt in dem Biſchofthum gleiches Nahmens, am Mayn im Fränckiſchen Kreis. Sie iſt wohl befeſtiget, hat ein hohes Schloß auſſerhalb der Stadt, Marienburg oder Marienburg genannt, welches die Stadt commandiret und worauf der Biſchoff ſeine Reſidentz hat.

Wye, engl. Vaga, lat. Fluß im Fürſtenthum Walles in Engelland, welcher in der Landſchafft Montgomery entſpringet, und ſich in den Fluß der Saverne ergeuſt.

# X.

Xacca, Xiacca, Sacca, ital. Saque, fr. Aquæ Labodæ, Thermæ Selinuntiæ, lat. alt befeſtigte Stadt im Val di Mazara in Sicilien.

Xante, gr. Santo, ital. Scamander, türck. Xanthus, lat. kleiner Fluß in Aſien, welcher auf dem Berge Ida in Natolien entſpringet, und ſich in den Archipelagum ergeuſt.

Xante, gr. Sirbi, türck. Glaucus, Sirbis, Xanthus, lat. Fluß in Natolien in Aſien, welcher im Berge Tauro entſpringet, und ſich in das Mittelländiſche Meer ergeuſt.

Xativa, Stativa, ſp. Sætabis, lat. kleine befeſtigte Stadt auf einem Hügel, an welchem der Fluß Xucar vorbey flieſſet, im Königreich Valentia, heiſſet anietzo S. Philippe.

Xenil, fr. und ſp. Singilis, Xenilus, lat. Fluß in Spanien, welcher unweit der Stadt Granada entſpringet, und ſich in den Guadalqvivir ergeuſt.

Xeres de la Frontera, ſp. Aſta Regia, lat. groſſe und volckreiche Stadt am Fluß Guadaletta in Andaluſien, in Spanien.

Xiacca, ſiehe Xacca.

Xilocaſtro, ital. Ægira, gr. Xilocaſtrum, lat. kleine befeſtigte Stadt im Hertzogthum Clarence in Morea.

Xucar, ſp. Sucro lat. groſſer Fluß in Spanien, welcher in Neu-Caſtilien entſpringet, und ſich in den Meer-Buſen von Valentia ergeuſt.

# Y.

Yare, Yere, engl. Garryenus, lat. Fluß in Nortfolck in Engelland, welcher ſich zu Yarmouth ins Teutſche Meer ergeuſt.

Yarmouth, Yermouth, engl. Garianonum, Jarmuthum, lat. kleine befeſtigte Stadt in Nortfolck in Engelland am Einfluß des Fluſſes Tare, nebſt einem guten und ſichern Hafen.

Yerack-Agemi, Hierack-Agemi, arab. Iraca Perſarum, lat. eine der gröſten, volckreichſten und fruchtbarſten Provintzen in Perſien, darinnen die Königliche Reſidentz Iſpahan lieget.

Yerack-Arabi, arab. Caldar, türck. Iraca Arabum, lat. Türckiſche Provintz in Aſien, welche faſt gantz durch den Euphrat und Tiger umſchloſſen wird, und darinnen das Paradies ſoll geweſen ſeyn.

Yeracken, ſiehe Perſien.

Yermouth, ſuche Yarmouth.

Yonne, fr. Icauna, Junna, lat. Fluß in Franckreich, welcher an den Grentzen von Nivernois entſpringet, und ſich unterhalb Montereau-faut-Yonne in die Seine ergeuſt.

Noch ein kleiner Fluß gleiches Nahmens iſt in der Provintz Gaſtinois in Franckreich, welcher ſich in die Juine ergeuſt, nachdem er bey Eſtampes vorbey gefloſſen, und daher la Riviere d'Eſtampes bisweilen genennet wird.

York, engl. Eboracum, lat. iſt nach London die vornehmſte und gröſte Stadt in Engelland. Sie liegt am Fluß Ouſe, und iſt die Haupt-Stadt Yorkſhire.

Yperen, ſiehe Ypern.

Yreland, engl. Yriſch, irrl. ſ. Irrland.

Yſt-With, engl. Stuccia, lat. kleiner Fluß im Fürſtenthum Walles in Engelland, welcher ſich in das Irrländiſche Meer ergeuſt.

Yverdon, fr. Ebrodunum, Eburodunum, lat. kleine und wohlbefeſtigte Stadt und Amt im Pais de Vaux in der Schweitz, an dem Einfluß des Fluſſes Orbe in den See von Neu-Chaſtel.

Yvica, Ivica, ital. u. ſp. Eviſſe, fr. Ebuſus, Pithyuſa Major, lat. eine von den Pith. Inſuln bey Spanien, darauf die Feſtung gleiches Nahmens, welche einen guten Hafen hat.

# Z.

Zaconia, ital. Tzaconia, türck. Laconica, lat. Provintz in Morea, welche 2. Landſchafften in ſich begreiffet, nemlich Arcadien und Laconien, gehöret den Türcken.

Zabeſus, ſiehe Millenbach.

Zacynthus, ſuche Zante.

Zadaon, Cadaon, port. Calipus, Sadanus, lat. Fluß in Portugall, welcher in dem Algar-

bischen Gebürge entspringet, und sich zu Setuval in den Oceanum ergeust.

Zagrab, sclav. Agram, ung. Zagabria, l. befestigte Stadt an der Saw in Sclavonien.

Zalawar, ung. Zala, Zala, lat. Haupt-Stadt der Grafschafft gleiches Nahmens auf einer Insul des Flusses Sala in Nieder-Ungarn.

Zamora, sp. Sarabris, Sentica, lat. ziemlich grosse und befestigte Stadt auf einem Hügel, nahe beym Fluß Douro im Königreich Leon, in Spanien.

Zanara, siehe Asinaria.

Zante, Zanthe, ital. Zacynthus, lat. eine den Venetianern gehörige Insul, Stadt, festes Schloß und guter Hafen auf dem Jonischen Meer.

Zapprinum, siehe Chzepreg.

Zara, ital. Jadera, gr. und lat. wohlbefestigte Stadt nebst einer festen Citadelle und Hafen, in der Grafschafft gleiches Nahmens in Dalmatien, am Golfo di Venezia. Sie ist die Haupt-Stadt in Dalmatien.

Zarmisia, siehe Hakzack.

Zashalon, ung. Hundertbühel, t. Centumcolles, lat. kleine befestigte Stadt in Siebenbürgen, in dem Gebürge gegen die Grentzen der Wallachey.

Zatecium, Zaz, siehe Saz.

Zebes, suche Millenbach.

Zegzard, ung. Simigensis Comitatus, lat. Grafschafft und kleines aber sehr festes Schloß in Nieder-Ungarn.

Zeitz, t. Citium, Ciza, lat. Stadt in dem Marggrafthum Meissen in Sachsen, an der Elster.

Zell, t. Cella, lat. Stadt und Schloß im Hertzogthum Lüneburg, wo die kleinen Flüsse Fuse und Aller zusammen kommen.

Zeller-See, t. Lacus inferior, lat. eine See an den Schwäbischen und Schweitzerischen Grentzen, längst dem Rhein, unterhalb dem Costnitzer-See.

Zendre, fr. Zendrées, ung. s. S. André.

Zeng, sclav. Sang, fr. Segna, ital. Senia, lat. Stadt und Festung in Morlachia in Croatien, nebst einem guten Hafen, am Adriatischen Meere, gehöret dem Kayser.

Zerbst, t. Servesta, lat. Stadt, Schloß und Fürstenthum im Anhältischen.

Zermagna, ital. Zermagne, fr. Zermagnus, Tedanius, lat. Fluß in Dalmatien, welcher sich nicht weit von Novigrad in einen langen Meer-Busen ergeust.

Zeuta, siehe Ceuta.

Zezaro, port. Ocecarus, lat. Fluß in Portugall, welcher in der Provintz Beira entspringet, und sich in den Tagum ergeust.

Ziateck, siehe Saz.

Ziebrack, t. u. böhm Mendicium, l. Stadt im Podwerther-Kreis in Böhmen.

Ziegen-Insul, siehe Æga.

Zips, Zipser-Land, t. Cepusz, Scepusz, ung. Spisky, polu. epusium, lat. Grafschafft in Ober-Ungarn, am Croatischen Gebürge, allwo das feste Berg-Schloß Zipser-Haus.

Zoaro, afric. Pisidon, lat. befestigte Stadt und guter Hafen an der Küste des Königreichs Tripoli in Africa.

Zörbig, t. Sorbiga, l. Stadt und Amt dem Hertzog zu Sachsen-Merseburg gehörig.

Zons, t. Sontin, lat. kleine Stadt am Rhein im Ertz-Stifft Cölln.

Zopfingen, Zoffingen, t. Tobinium, l. kleine u. wohlgebaute Stadt in der Schweitz.

Zottenberg, Sabotenberg, t. Sabothus, l. der allergröste und sichtbarlichste Berg in Schlesien, im Fürstenthum Schweidnitz.

Zucala, tart. Isthmus Tauricus, lat. eine Erd-Zunge, welche die Crimmische Tartarey an die Tartarey Nogais hänget.

Zug, t. Tugium, lat. ist der Haupt-Ort in dem Canton dieses Nahmens in der Schweitz, am Zuger-See und der 7te Ort in der Ordnung.

Zürch, t. Zuric, fr. Tigurum, l. grosse, wohlgebaute und nach der neuen Art befestigte Stadt in dem Canton gleiches Nahmens am Fluß Limmat, welcher mitten hindurch fliesset. Sie ist der erste und fürnehmste Ort in der Ordnung.

Zungen, t. Nationes, lat. also werden die Landschafften oder Balleyen des teutschen Ritter-Ordens genennet, deren 11. sind.

Zurzach, t. Zurzac, fr. Certiacum, Forum Tiberii, Zurzacum, lat. Flecken und altes Schloß am Rhein, in der Grafschafft Baden in der Schweitz.

Zuyd-Schans, holl. Arx Austrina, l. Schantze im Holländischen Brabant, wo der Fluß Zoom in die Schelde fällt, der Nord-Schans gegen über.

Zuyd-Zee, siehe Süder-See.

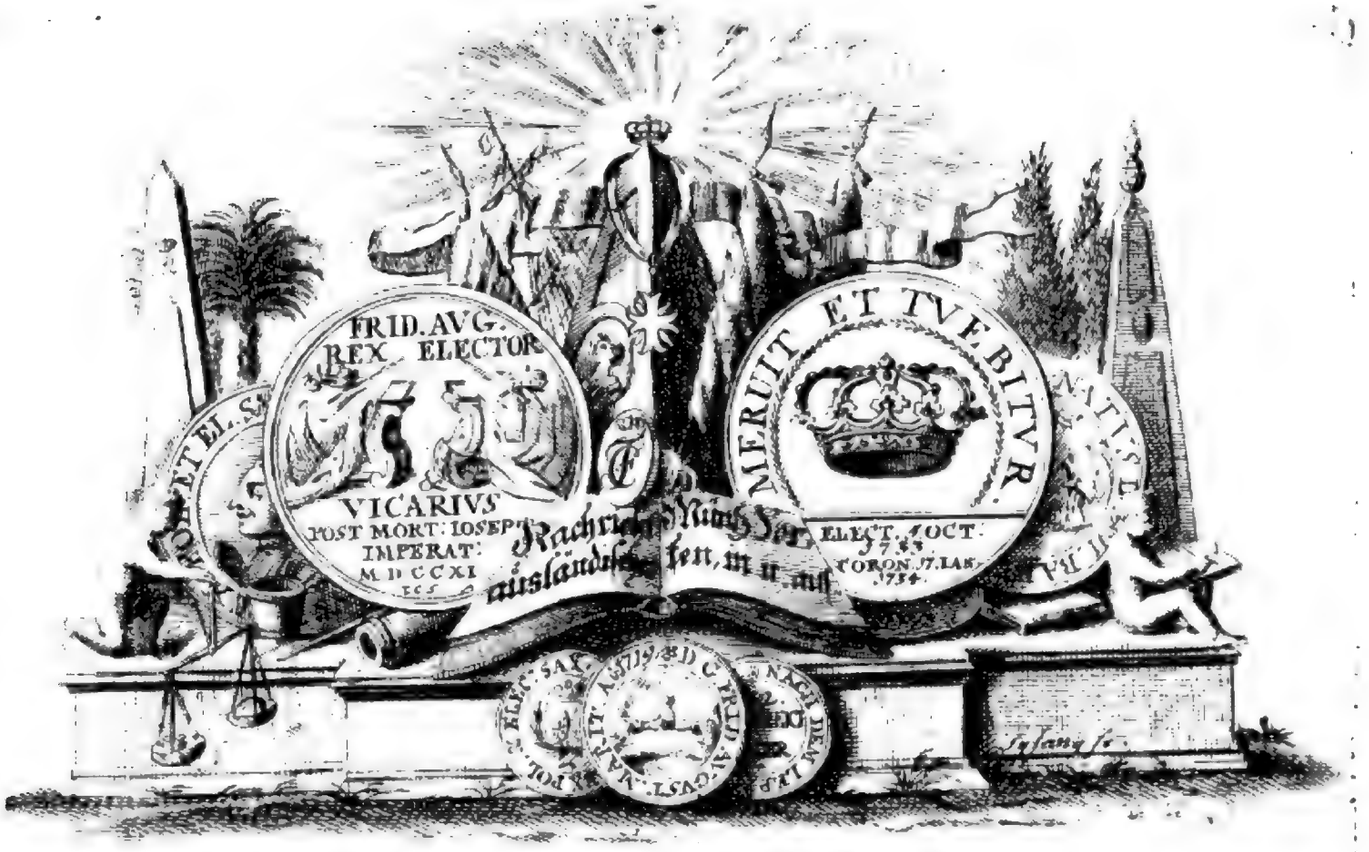
Zweybrücken, t. Deux-Ponts, fr. Bipontum, lat. Haupt-Stadt und festes Schloß im Hertzogthum gleiches Nahmens, in der Unter-Pfaltz.

Zwickau, t. Cygnea, lat. eine nach alter Manier befestigte Stadt an der Mulda, im Ertz-Gebürgischen Kreis in Sachsen.

Zwikow, siehe Klingenberg.

Zwoll, Swoll, holl. Schwoll, t. Novalia, Zwolla, lat. befestigte Handels-Stadt in der Provintz Ober-Yssel, am kleinen Fluß Aa.

)o(




# Kurtze Beſchreibung

## Der vornehmſten Müntz-Sorten in- und auſſerhalb Europa, nach dem Werth der Sächſiſchen Müntze, in Alphabetiſcher Ordnung eingerichtet,

durch

J. R. F.

---

Müntze, t. Monnoie, fr. Moneta, lat. iſt ein Stück Metall, nach einem von der höchſten Obrigkeit verordneten Gewicht, mit einem gewiſſen Zeichen bedruckt, und auf einen gewiſſen Werth geſetzt, damit es im Handel und Wandel diene. Um der Bequemlichkeit willen bey Auszahlung groſſer Summen, hat man die theureſten Metalle als Gold und Silber zu Müntzen erwählet; doch wird auch Kupffer und Zinn, an theils Orten aus Noth, anderswo aber bloß zur Scheide-Müntze gebrauchet. Durch den Gebrauch ſcheiden ſich die Müntzen vornemlich:

1.) In Gangbare, die zum allgemeinen Handel und Wandel gewiedmet, wird auch harte oder grobe Müntze, und in den Handels-Städten abſonderlich Banco- und Species-Geld genennet, und

2.) In Scheide- oder Land-Müntze, die zum täglichen Hand-Kauff unter dem gemeinen Volcke dienet, und ſelten weiter gilt, als in dem Lande, wo ſie geſchlagen worden, oder doch nur in den nächſten angrentzenden Ländern.

Nach dieſer kurtzen Erzehlung der Müntze, wollen wir nun die vornehmſten Müntz-Sorten, in Alphabetiſcher Ordnung, hier kürtzlich beſchreiben.

### A.

Abas, oder Abaſſi, iſt eine Perſiſche Silber-Müntze, von ihrem Urheber Schach-Abas alſo benennet, und gilt ungefehr 8. gute Groſchen, oder ein Drittel eines Reichs-Thalers.

Man hat auch halbe Abas, ſo die Perſianer gleichfalls nach ihrem Urheber, der ſie zuerſt ſchlagen laſſen, Chodabende nennen, unter welchem Wort ein mehrers.

Aäsehe, ſiehe Aſper.

Adarcon, iſt eine alte Jüdiſche Müntze, am Werth einem Ducaten gleich.

Albertiner, Albertus-Burgunder- oder Creutz-Thaler, iſt nach dem Burgundiſchen Fuß gemüntzet, und gilt daher nur 30. gute Groſchen; wiewohl er in Pohlen und andern Orten den Species-Thalern

gleich, und alſo 32. gute Groſchen oder 2. fl. gilt. Ein mehrers ſ. Kreutz-Thaler.

**Albus**, lat. Weiß-Pfennig, t. iſt eine im Ober-Rheiniſchen Kreiſe gangbare Müntze, hält 2. Kreutzer oder einen halben Batzen im Werth, deren 10. ein Kopffſtück, 30. einen Gulden und 45. einen Reichs-Thaler machen. Die Heßiſchen gelten durchgehends in Sachſen 9. Pfennige. Im Nieder-Rheiniſchen Kreiſe macht er 1. und ein halb Fettmännichen, oder 4. und einen halben Pfennig unſerer Müntze. Ein mehrers ſiehe Neuner, item Weiß-Pfenning.

**Alexandricus**, ſiehe Stater.

**Alter Gulden-Groſchen**, ſ. Groſchen n. 3.

**Alt Schock**, ſiehe Schock.

**Altin**, iſt eine kleine Rußiſche Silber-Müntze, welche 3 Copecken beträgt, und unſers Geldes etwas mehr als einen guten Groſchen und 6. Pfennige ausmacht. In der Türckey aber iſt es eine güldene Müntze oder Ducaten, und macht unſers Geldes 2. Rthlr. 2. gute Gr.

**Angster**, iſt eine kleine kupfferne Scheide-Müntze in der Schweitz, und gilt ſo viel als 4. Pfennige.

**Argenteus**, ſiehe Silberling.

**Aslau**, ſo nennen die Türcken die Buraund. Kreutz- u. abſonderl. die Holländ Löwen-Thaler, ſo bey ihnen das beſte Geld iſt.

**Aſper**, gr. Aſpre, fr. Aſche, türck. Weiß-Pfenning, t. iſt eine kleine Türckiſche Silber-Müntze, nach welcher alle Beſoldungen gerechnet werden, hielt vormahls im Werth einen Holländiſchen Stüber, weil deren 50. auf einen Species-Thaler giengen, anietzo aber rechnet man deren 120. auf einen Species- oder ſo genannten Löwen- oder Holländiſchen Thaler.

**Attine**, iſt eine Polniſche Silber-Müntze, deren eine 9. Kreutzer, oder 3. Kayſer-Groſchen oder 2. gute Gr. 3. Pf. ausmachet.

**Aureus**, ſ. Ducat, item Gulden.

**Aureus Hungaricus**, ſ. Ungar. Gulden.

**Aureus Venetorum**, ſuche Zechino.

B.

**Bache**, ſiehe Batze.

**Badiſcher Schilling**, ſ. Schilling n. 11.

**Bagatini**, ſiehe Piccoli.

**Bajocco**, ital. Bajoque, fr. iſt eine kleine Päbſtliche Kupffer-Müntze, deren 10. einen Giulio oder Paolo, und unſers Geldes ungefehr 3. gute Gr. machen.

**Bajoire**, fr. drey Gulden Stück, t. iſt eine Holländiſche Müntze, ſo 60. Stüver oder 3 Gulden Holländiſch gilt. Ein Holländiſcher Gulden aber thut bey uns ungefehr 13 gute Gr.

**Banco Geld**, nennet man dasjenige, welches nur in Banco angenommen wird, und aus alten vollwichtigen Species-Rthalern beſtehet, die daher auch Banco-Thaler genennet werden. Ein mehrers ſ. Müntze, n. 1.

**Barra**, iſt eine kleine Türckiſche Müntze, ſo 3. Aſpers gilt, und nach dem alten Werth bey nahe 2. gute Gr. beträgt.

**Batze**, t. Bache, fr. iſt eine kleine Scheide-Müntze, und wird in ſchwere und leichte eingetheilet.

Die erſten die im Bambergiſchen und angrentzenden Francken und Hennebergiſchen Lande gangbar, gelten 16. Pfennige, und thun deren 18. einen Rthaler, oder 12. einen Kayſer- oder Reiche-Gulden.

Die leichten aber, ſo in der Wetterau und am Rhein-Strom gebe ſeyn, gelten 4. Kreutzer, oder etwas mehr, als einen guten Groſchen, 15. thun 16. gute Gr. und 45. zwey Rthaler. Zu Franckfurt und Nürnberg thun 22. und ein halber Batzen einen Rthrl. und die Schweitzer-Batzen thun 27. einen Rthaler, die St. Galler aber 25. Ein Batzen in der Schweitz gilt 10. Rappen, und dieſes nennet man einen guten Batzen, die zu Zürch, Baſel, Schafhauſen und St. Gallen gelten; die andern, welche 2. Zürcher Schilling oder 4. Kreutzer gelten, nennet man ſchlechte Batzen, und ſeynd zu Bern, Lucern Freyburg und Solothurn gangbar.

**Bayeriſcher Gold-Gulden**, ſuche Gold-Gulden.

**Bern-Thaler**, ſo im Canton Bern geſchlagen, gilt insgemein 30. gute Gr. und alſo wie alle Schweitzer-Thaler 2. gute Gr. weniger als ein Specie Thaler.

**Bezi**, iſt eine kleine Venetianiſche Scheide-Müntze, ſo einen halben Soldo beträgt, und unſers Geldes bey nahe einen Pf. ausmacht, und deren 40. auf eine Lira gehen.

**Beutel**, iſt in der Türckey eine Summa Geldes von 500. Rthalern, ſo gemeiniglich Kreutz- oder Löwen-Thaler ſind.

**Biſti**, iſt eine Perſianiſche Müntze, ſo etwas weniger als einen guten Groſchen unſers Geldes ausmachet.

**Blaffert**, iſt eine Cölniſche Müntze, ſo 4. Albus oder 8. Kreutzer thut. Ein mehrers ſiehe Blappert.

**Blanck**, iſt eine Holländiſche Müntze, ſo 2. Deut oder einen halben Stüver gilt, macht unſers Geldes bey nahe 4. Pf.

**Blanquille**, iſt eine in der Barbarey gangbare Müntze, ſo etwa 5. Kreutzer oder 16. Pf. gilt, und deren 40. bey nahe einen Ducaten machen. Ein mehrers ſ. Metical.

**Blaumüſer**, iſt eine Müntze, wornach im Cölniſchen, Cley- und Münſteriſchen gerechnet wird, und nach unſerm Werth ſo viel als 3. gute Gr. beträget.

Böhme, Böhmer, Böhmiſcher Groſchen, ſiehe Groſchen, n. 1. item Silber-Groſchen.

Bouignis, iſt eine Bononiſche oder Bologneſiſche Italiäniſche kleine Scheide-Müntze, deren 17. auf einen Soldo gehen.

Brabanter Schilling, ſ. Schilling, n. 2.

Brandenburgiſcher Groſchen, ſ. Groſchen, n. 2.

Brandenb. Gulden, ſ. Gulden, n. 1.

Bremer Schilling, ſ. Schilling n. 3.

Brummer, ſiehe Poldrack.

Burgunder-Thaler, ſuche Albertiner, item Thaler, n. 1. und n. 13.

C.

Cabolletto, iſt eine Genueſiſche Müntze, gilt 6 und 2 Drittel Soldi, deren 3. juſt eine Lira oder Pfund machen, und alſo ungefehr ein guter Gr. unſers Geldes iſt.

Carlino, iſt eine Neapolitaniſche Silber-Müntze, deren eine 10. Grani, und 2. einen Tarino machen, und 4. und ein halber Tarini machen bey nahe 1. Rthlr. 8. gute Groſchen, iſt alſo ein Carlino nicht gar 4. gute Gr.

Carolin, oder Marck-Stück, iſt eine Schwediſche Silber-Müntze, ſo 8. gute Gr. gilt.

Caroliner, ſuche Jacobiner

Caroliner, oder Carolus, iſt eine Engliſche Müntze, welche 4. und einen halben Rthlr. unſers Geldes beträgt.

Casbechi, ſiehe Kasbechi.

Cash, iſt eine gewiſſe Müntz-Sorte in Tonquin, in Indien, von Kupffer, deren 1000. gelten 1. Rthlr.

Caſſetto, iſt eine Italiäniſche Kupffer-Müntze, ſo 2. Soldi gilt, 10. Caſſetti machen eine Lira oder Pfund, und 5. Pfund thun 16. gute Gr. iſt alſo eine Caſſetto 4. Pf.

Cequin, Sequin, ſuche Zechino.

Cherif, iſt eine Türckiſche Müntze von Gold, ſo nach Frantzöſiſchem Gelde 4. Livres, 10. Sols, und nach unſerer Müntze ungefehr 1. Rthlr. 16. gute Gr. gilt.

Chodabende, iſt eine Perſianiſche Müntze, ſo unſers Geldes 4. gute Gr. thut, und deren 6. einen Rthaler machen. Ein mehrers ſiehe Abas.

Chouſtack, ſuche Schouſtack.

Cölniſcher Gulden, ſ. Gulden, n. 2. u. 5.

Copeck, Kopeck, iſt eine kleine Rußiſche Silber-Müntze, die ein klein wenig mehr als 4. Pfennig unſers Geldes gilt, und deren 100. einen Rubel oder Species-Thaler machen.

Courrent Geld, heiſſet alle dasjenige Geld, welches in täglichen Ausgaben in einer Stadt gäng und gebe iſt; iedoch ſo, daß darunter die groben Müntz-Sorten, als gantze und doppelte Groſchen oder Schilling-Stücke, und nicht eben Pfennige, Zweyer, Dreyer, 4. Pfenniger verſtanden werden, als welche man die Scheide-Müntze nennet.

Crazia, iſt eine Italiäniſche Silber-Müntze, beſonders im Florentiniſchen, welche der 8te Theil eines Paolo iſt, und 1. guten Gr. unſers Geldes ausmachet.

Creutzer, ſiehe Kreutzer.

Creutz-Thaler, ſ. Albertiner, item Thaler, n. 1.

Crone, iſt eine Art goldener und ſilberner ausländiſcher Müntzen.

Die Goldenen gelten insgemein weniger als ein Ducaten.

Die Silbernen aber ſind von unterſchiedenem Werth, als:

1.) Eine Däniſche Crone, beträgt 16. gute Gr. ohne Agio.

2.) Eine Engliſche Crone, auf Engliſch Grown, iſt 60. Pence, oder 5. Schilling Sterling und unſers Geldes ungefehr 30. gute Groſchen.

3.) Eine Frantzöſiſche Crone, fr. Ecu, gilt 3. Livres, und iſt ungefehr ſo viel als ein Rthaler.

4.) Eine Genueſiſche Crone, thut einen Rthlr. 20. gute Gr.

5.) Eine halbe Crone, engliſch, A half Grown, gilt 2. und einen halben Schilling oder 15. gute Groſchen, auch mehr.

6.) Eine Holländiſche Crone, iſt 40. Stüver oder 2. fl. Holländiſch, thut nach unſerm Gelde ungefehr 26. gute Gr.

7.) Eine Mantuaniſche, Römiſche und Savoyiſche Crone, thut 1. Rthlr. 12. gute Gr.

8.) Eine Meyländiſche Crone, thut 1. Rthlr. 13. bis 14. gute Gr. und

9.) Eine Venetianiſche Crone, iſt der Meyländiſchen gleich, nemlich 1. Rthaler 13. bis 14. gute Gr. unſers Geldes.

Cruche, ſiehe Kreutzer.

Cruiſada, Cruſada, ſp. Croiſade, fr. iſt eine Spaniſche goldene Müntze, worauf ein Creutz gepräget und 10. Realen gilt, weil aber die Realen nach Beſchaffenheit der Zeiten, und nach dem es dem König gefället, bald ſteigen, bald fallen, ſo iſt von ſeinem eigentlichen Werth nichts gewiſſes zu ſetzen. Denn bisweilen gilt ſie 1. Rthl. 4. bis 12. gute Gr. Ein mehrers ſ. Real.

Cruſada in Portugall, gilt ſo viel als 4. Teſtons, oder 17. gute Groſchen, denn 1. Teſton thut nach unſerm Gelde 4. gute Gr. 3. Pf. in Golde aber gilt er 2. Rthaler.

D.

Däniſche Crone, ſ. Crone, n. 1.

Däniſ. Schilling, ſ. Schilling, n. 4.

Däniſcher Thaler, ſuche Thaler.

Daricus, ſiehe Stater.

Denger, oder Denninger, iſt eine Rußiſche

Müntze, die bey nahe 4. Pfennig unſers Geldes ausmachet.

**Denaro**, ital. Denier, fr. Denarius, lat. iſt eine kleine kupfferne Scheide-Müntze in Franckreich und Italien, iſt ſo viel als ein Heller, u. deren 12. einen Sol, fr. Soldo, ital. oder 6. Pf. unſers Geldes ausmachen.

**Deut**, holl. Liard, fr. iſt eine kleine Holländiſche Kupffer-Müntze, ſo bey nahe 1. Pf. Meißniſch iſt, und deren 8. einen Stüver machen.

**Dick- oder Philips-Thaler**, ſo auch Königs-Thaler genennet wird, iſt eine Spaniſche Silber-Müntze, und gilt 25. Batzen oder 5. Kopff-Stücke, oder 100. Kreutzer, oder 27. bis 30. gute Groſchen. Ein mehrers ſiehe Thaler, n. 4.

**Dimpff**, ſuche Tympff.

**Doppelgen, Doppelchen, Doppeljen**, ſiehe Dublichen.

1.) **Doppia**, ital. und ſp. Doublon, Piſtole, fr. Dupplone, t. iſt eine Italiäniſche und Spaniſche goldene Müntze, ſo nicht aller Orten gleich, noch beſtändig in gleichem Werth iſt. Eine

2.) Zu Florentz gilt eine Italiäniſche Doppia ſo viel als 30. Paoli.

3.) Die Genueſer doppelte Doppia macht unſers Geldes 7. Rthlr. und 4. gute Gr.

4.) Eine Italianiſche Doppia gilt 23. Lire.

5.) Zu Meyland gilt eine Doppia di Spagna 21. Lire.

6.) Doppia di Spagna, Dublon d' Eſpagne, fr. welche vormahls 32. Realen golt oder 4. Rthaler, gilt ietzo 40. Realen oder 5. Rthaler.

7.) Doppia di Venezia, gilt 23. Lire, oder bey nahe 4. Rthaler unſers Geldes, auch noch 18. bis 20. gute Gr. drüber, ja bis 5. Rthaler.

**Drachma**, ſuche Kreutzer.

**Dreyer**, iſt eine Sächſiſche und Brandenburgiſche Land-Müntze, gilt 3. Pfennige, und deren 4. machen einen guten Gr.

In Schleſien heiſt ein Dreyer ein halber Kreutzer, und gehen 120. auf einen Kayſer-Gulden.

In Nieder-Sachſen iſt ein Dreyer ſo viel als ein halber Soeßling, oder 3. leichte Pfennige, ſo nach unſerm Gelde 1. und einen halben Pfennig machet.

**Drey-Gülden-Stück**, ſiehe Bajoire.

**Dreyheller, Dreyling**, iſt eine kleine Hollſteiniſche kupfferne Scheide-Müntze, welche 3. leichte Pfennige oder anderthalbe Meißniſche gilt.

**Dublichen**, oder Dubbeltje, iſt eine Holländiſche Silber-Müntze, welche 2. Stüver, oder bey nahe 16. Pfennige unſers Geldes gilt.

**Ducat**, fr. Ducato, ital. ſp. und port. Aureus, Ducatus, Solidus, lat. iſt eine goldene Müntze, ſo 2. Rthaler 16. 18. bis 20. gute Gr. gilt.

Die Türckiſchen Ducaten, kommen alle aus Arabien und werden den Ungariſchen gleich gerechnet, das iſt, 1. Rthaler 18. bis 20. gute Gr.

**Ducaten-Eschen**, ſuche Es.

**Ducato di Portugalia**, macht 10. Real, oder 1. Rthaler 4. gute Groſchen 3. Pfennige.

**Ducato di Spagna**, macht 11. Real, oder 374. Maravedis, und unſers Geldes ungefehr 1. Rthaler 8. gute Gr.

**Ducato di Venezia**, thut ungefehr 21. gute Groſchen unſers Geldes.

**Ducaton**, iſt eine Silber-Müntze in Spanien und den Niederlanden, am Werth 63. Holländiſche Stüver, oder bey nahe 1. Rthlr. 16. gute Gr. unſers Geldes.

**Ducaton von Meyland oder Savoyen**, gelten in Genf 12. Florins, 10. Sols, oder bey 30. gute Groſchen unſers Geldes.

**Ducaton in Gold**, gilt ungefehr 6. Rthlr.

**Duodenarius**, ſiehe Groſchen.

**Dupplone**, ſuche Doppia.

**Dütnen**, iſt eine Däniſche Müntze, welche 3. Lübiſche Schilling oder 18. gute Pfennige gilt.

**Dympff**, ſiehe Tympff.

## E.

**ECu, Eſcu, Ecu blanc, Louis blanc**, iſt ein Frantzöſiſcher Species-Thaler, oder 32. gute Groſchen, galt ſonſt in Franckreich 3. Livres, anietzo aber gilt er 3. Livres, 12. oder 72. Sols. Ein mehrers ſ. Thaler.

**Ecu Cornu**, ſiehe Patacon.

**Ecu Eſpece**, ſuche Species-Thaler.

**Ecu d' Or**, iſt ſo viel als ein Louis d'Or, und gilt 4. Rthaler 16. gute Gr. bis 5. Rthlr.

**Ecu Sols**, iſt ebenfalls eine Frantzöſiſche goldene Müntze, ſo 5. Livres 14. Sols gilt, und unſers Geldes ungefehr 1. Rthaler 21. gute Gr. bis 2. Rthaler ausmachet.

**Empirence**, ſiehe Valvation.

**Enckele**, iſt ein Bremiſches Marck-Stück, ſuche Marck-Bremiſch.

**Enckelte**, Rund-Stücke, ſiehe Oehr.

**Engel-Groſchen**, ſuche Schreckenberger.

**Engelot**, iſt eine Engliſche goldene Müntze, mit einem darauf ſtehenden Engel, gilt 3. Rthaler 14. bis 20. gute Groſchen, am innern Werth iſt ſie 2. Rthlr. 21. gute Gr.

**Engel-Thaler**, iſt eine Sächſiſche Silber-Müntze, ſo 8. bis 9. gute Groſchen gilt, die Johann George I. ſchlagen und einen Engel darauf prägen laſſen.

**Engliſche Crone**, ſ. Crone, n. 2.

**Halbe Engliſche Crone**, ſ. Crone, n. 5.

**Engliſche Piſtole**, ſ. Piſtole.

Englischer Schilling, ſ. Schilling, n. 5. item Sterling.

Es, Eschen, Ducaten-Eschen, iſt ein ſehr kleines Gewicht, wornach man ſonderlich die goldenen Müntzen zu wägen pflegt, deren 64. einen Ducaten, 126. ein Louis d' Or, und 155. eine Engliſche Guinée wägen.

Escalin, ſiehe Schilling.

Escu, ſuche Ecu.

F.

Fael, ſiehe Leam.

Fano, ind. Fanoe, holl. iſt eine Oſt-Indiſche Silber-Müntze auf der Malabariſchen Küſte von Tranguebar, welche 80. Kas enthält, und unſers Geldes 2. gute Gr. und 3. Pfennige ausmachet.

Farthing, iſt eine kleine Engliſche Kupffer-Müntze, deren 2. einen Hapeny, und 4. einen Pfennig Sterling machen, ſo unſers Geldes 1. und einen halben Pfennig beträgt.

Fayla, iſt eine Japoniſche Müntze, ſo etwas mehr als ein Dick- oder Philips-Thaler im Werth hat, die Holländer rechnen ſie 57. Stüver, iſt ungefehr 1. Rthaler 12. gute Gr. unſers Geldes.

Felour, iſt eine Africaniſche Kupffer-Müntze, ſo 2. Pfennige unſers Geldes iſt, und deren 8. eine Blanquille machen.

Fettmängel, oder Fettmännchen, iſt eine kleine Müntze im Cölniſchen, ſo 8. Heller oder 4. Pfennige gilt.

Filippo, wird im Venetianiſchen eine gewiſſe Müntz-Sorte genennet, ſo 8. und einen halben Lira hält, und unſers Geldes ungefehr 1. Rthaler 4. gute Groſchen ausmachet.

Fiorino, ſiehe Gulden.

Fircken ſind in Pommern Pfennige, davon 192. auf einen Gulden, oder 16. gute Groſchen gehen.

Flämiſch Pfund, ſ. Pfund, n. 1.

Flämiſche Schillinge, thun in Hamburg 6. Schillinge oder 3. gute Gr. Ein mehrers ſ. Schilling, n. 6.

Fleder-Maus, ſ. Gröſchel.

Flineichen, iſt eine kleine Bremiſche Silber-Müntze, ſo 16. Pfennig unſers Geldes thut, und deren 18. einen Rthlr. machen.

Florentiner Lira, ſ. Lira, n 1.

Florenus, lat. Florin, fr. Fiorino, ital. ſiehe Gulden.

Fluſen, iſt eine kleine Kupffer-Müntze im Königreiche Fez und Marocco in Africa, ſo nach unſerer Müntze 2. Drittel Pfennige beträgt, und deren 24. eine Blanquille machen.

Foang, iſt eine kleine Chineſiſche Silber-Müntze, ſo 3. Holländiſche Stüver gilt.

Four Pence, ſiehe Pence.

Franckiſcher Gulden, ſ. Gulden, n. 3.

Franc, oder Livre, fr. Francken, oder Pfund, t. iſt in Franckreich 20. Sols, oder 8. gute Groſchen unſers Geldes, deren 3. einen Reichs-Thaler machen. Ein mehrers ſiehe Livre.

Frantzöſiſche Crone, ſ. Crone, n. 3.

Frantzöſiſch Pfund, ſiehe Pfund, n. 2. item Livre.

Frantzöſiſcher Thaler, gilt in Franckreich 4. Livres, und nach Teutſchem Gelde insgemein 1. Rthaler 8. gute Gr. Ein mehrers ſiehe Ecu, item Thaler.

Sonſten iſt noch zu erinnern, daß weil ſie in verſchiedenen Städten gepräget werden, durch folgende Buchſtaben zu erkennen ſind, als: A. Paris, B. Rouen, C. Saint Lo en Bretagne, D. Lion, E. Tours, F. Angers, G. Poitiers, H. Rochelle, I. Limoges, K. Bourdeaux, L. Bayonne, M. Toulouſe, N. Monpellier, O. Riom, P. Dijon, Q. Narbonne, R. Villeneuve in der Grafſchafft Avignon, S. Trojes, T. Nantes, U. Amiens, X. Aix in Provence, Y. Bourges, Z. Grenoble, AA. Rennes, BB. Straßburg. Ein mehrers ſiehe Thaler, n. 6.

Fünffzerlein, ſiehe Spitz-Groſchen, in fine.

G.

Gangbare Müntze, ſ. Müntze, n. 1.

Gemeiner Thaler, gemeiner Reichs-Thaler, ſiehe Thaler, n. 5.

Genfer Gulden, ſiehe Gulden, n. 4.

Genueſiſche Crone, ſuche Crone, n. 4.

Genueſiſche doppelte Doppia, ſiehe Doppia, n. 3.

Gerechter Reichs-Thaler, ſuche Thaler, n. 10.

Giulio, ital. Julier, fr. iſt eine kleine Italiäniſche Silber-Müntze, ſo faſt der 6te Theil eines Rthalers oder 4. gute Groſchen beträgt.

Gold-Gulden, bedeutet in Rechnung ſo viel, als 1. Thaler und ein Ort, oder 30. gute Groſchen. Die Müntze an ſich ſelbſt iſt in weit höherm Werth, in Gröſſe eines Ducatens, aber nicht ſo fein am Golde, ſondern mit Zuſatz von Silber oder Kupffer.

Die Rheiniſchen, die alten Sächſiſchen und die Bayeriſchen ſind die beſten, und gelten 1. Rthaler 18. gute Gr. bis 2. Rthaler.

Die ſo ehemahls die Stadt Metz ſchlagen laſſen, ſind die geringſten am Halt, und gelten bis 1. Rthaler 16. gute Gr.

In Holland hat ein Gold-Gulden 28. Stüver, oder 18. gute Groſchen, und ein

ein Ort von einem Gold-Gulden thut 7. Stüver.

**Grano**, iſt eine Italiäniſche Müntze, welche in Neapolis und Sicilien 6. Piccoli gilt, und deren 10. ein Carlino, oder bey nahe 4. gute Groſchen machen.

**Griev, Griew**, iſt eine Rußiſche fingirte Müntze, welche 10. Copecken gilt, und deren 10. einen Rubel oder Species-Thaler machen. Sie beſtehet zwar nicht in gantzen Stücken, doch werden die andern Müntz-Sorten darnach gerechnet.

**Groat**, iſt eine kleine Engliſche Silber-Müntze, welche 4. Pence oder Peny gilt, und unſers Geldes ſo viel als 2. gute Gr. oder der 12te Theil eines Rthalers ausmachet, wenn das Pfund Sterling zu 5. Rthaler gerechnet wird.

**Grobe Müntze**, ſiehe Müntze, n. 1.

**Groche**, iſt eine Türckiſche Silber-Müntze, am Werth ſo viel als 3. gute Groſchen, davon 8. einen Rthaler machen.

**Gröſchel**, insgemein **Fleder-Maus**, iſt eine kleine Böhmiſche und Schleſiſche Müntze, deren 4. einen Kayſer-Groſchen, 5. aber einen guten Groſchen machen.

**Groot**, iſt ein halber, an etlichen Orten aber auch nur ein Viertel Holländiſcher Stüver, von erſtern machen 100, von letztern aber 200. einen Species-Thaler.

Die Brabantiſchen machen juſt einen Dreyer unſers Geldes, und alſo 96. einen Rthaler, und

Die Bremiſchen thun 4. Pfennige, deren 72. einen Rthaler machen.

**Groſchen**, t. Gros, fr. Duodenarius, Groſſus, lat. iſt ein gemeiner Nahme einer Müntze, derer Werth nicht aller Orten gleich iſt; insgemein aber machen 24. gute oder 30. Kayſer-Groſchen einen Rthaler. Und ſind derer folgende:

1.) Ein **Böhmiſcher, Silber- oder Kayſer-Groſchen**, welcher 3. Kreutzer oder 4. Gröſchel gilt, und deren 30. einen Rthaler machen.

2.) Ein **Brandenburgiſcher Groſchen**, machet 4. Dreyer oder 12. Pfennige, und gehen 24. auf einen Rthaler.

3.) Ein **alter Gulden-Groſchen**, oder 20. **Batzner**, thut 1. fl. 16. Kreutzer, oder 21. gute Gr. 4. Pfennige.

4.) Ein Kara Groſche, heiſt bey den Türcken ein Species-Thaler.

5.) Ein **Kayſer-Groſchen**, ſiehe **Böhmiſcher Groſchen**.

6.) Ein **Marien- oder Nieder-Sächſiſcher Groſchen**, gilt 8. gute Pfennige, und machen 36. einen Rthaler.

7.) Ein **Metßniſcher, oder Ober-Sächſiſcher Groſchen**, hält 12. Pfennige, 16. Groſchen machen einen Gulden, und 24. einen Rthaler. Ein mehrers ſiehe oben bey Groſchen, item Sächſiſcher Groſchen.

8.) Ein **Polniſcher Groſchen**, gilt drey Schillinge, oder ſo viel als ein halber Kreutzer, und gehen deren 30. auf einen Polniſchen Gulden, 120. aber auf einen guten Gulden, oder 16. gute Gr.

9.) Ein **Preußiſcher Groſchen**, iſt nach dem vorigen juſt noch einmahl ſo viel, und machet nach der Reichs-Wehrung einen Kreutzer, und gehen deren 30. auf einen Preußiſchen Gulden, 90. aber auf einen Rthaler.

10.) Der **Sächſiſche Groſchen** iſt zweyerley; in Ober-Sachſen hält ein **Meißniſcher** oder guter Groſchen 12, in Nieder-Sachſen ein **Marien-Groſchen** aber nur 8. gute Pfennige, deren erſtern machen 24, deren letztern aber 36 einen Rthaler.

11.) **Silber-Groſchen**, ſ. **Böhmiſcher Groſchen**, item **Silber-Groſchen**.

12.) Ein **Türckiſcher Groſche**, oder Groch, thut 3. gute Groſchen, und deren 8. einen Rthaler machen.

**Grot**, ſiehe **Groot**.

**Grotjen**, iſt eine kleine Holländiſche Müntze, welche 4. Myten oder leichte Pfennige hält, 3. leichte Pfennige thun 2. gute.

**Grown**, ſiehe **Crone**.

**Gülden, Gulden**, t. Florin, fr. Fiorino, ital. Aureus, Florenus, Solidus, lat. iſt eine Müntze, die in Teutſchland anfangs aus Gold auf 21. Groſchen gemüntzet worden, ietzo aber auf noch einmahl, und auch höher geſtiegen.

Die **Nürnbergiſche, Pfältziſche** und **Bayeriſche** ſind die beſten, die **Metzer** etwas geringer. Sie heiſſen nunmehro **Gold- oder Rheiniſche Gulden**, zum Unterſchied der Silbernen, die ſeit einiger Zeit aufgekommen.

Die **Silbernen Gulden**, oder die wir ietzo ſchlechtweg **Gulden**, t. Florin, fr. Fiorino, ital. Florenus, lat. heiſſen, ſind von unterſchiedenem Werth, theils gar fingirt, als:

1.) Ein **Brandenburgiſcher, Lüneburgiſcher, Sächſiſcher** ꝛc. gilt 16. gute Groſchen, 20. Kayſer-Groſchen, 60. Kreutzer, 3. Kopff-Stücke oder 15. Batzen.

2.) Ein **Cölniſcher** gilt 20. Stüver, oder bey nahe 13. gute Gr.

3.) Ein **Franckiſcher**, gilt 20. gute oder 25. leichte Groſchen.

4.) Ein **Genfer Gulden** oder Florin, hat 12. Genfer, oder 6. Frantzöſiſche Sols, ſo unſers Geldes 2. gute Groſchen 3. Pfennige beträgt.

5.) **Herrn-Gulden**, iſt eine Cölniſche Silber-

Silber-Müntze, ſo ungefehr 24. gute Groſchen oder 1. Rthaler macht. Sonſten gilt ein Cölniſcher gemeiner Gulden 20. Stüver, oder bey nahe 13. gute Groſchen. Ein mehrers ſ. oben n. 2.

6.) Ein Hollandiſcher Gulden, gilt 20. Stüver, oder bey nahe 13. gute Gr.

7.) Ein Kayſer-Rheiniſcher, oder Reichs-Gulden, gilt 3. Kopff-Stücke, 15. Batzen, 20. Kayſer-Groſchen, 60. Kreutzer, oder 2. Drittel eines Rthalers.

8.) Lüneburgiſcher Gulden, ſ. Brandenburgiſcher Gulden.

9.) Ein Mecklenburgiſcher Gulden, gilt einen halben Rthaler.

10.) Ein Meißniſcher Gulden, iſt den Brandenburgiſchen und Lüneburgiſchen gleich, ſiehe oben n. 1.

Der Meißniſche Gülden aber iſt eine fingirte Müntze, und gilt 21. gute Gr.

11.) Ein Polniſcher Gulden, thut 30. Polniſche Groſchen, 5. Kayſer-Groſchen, oder 4. gute Gr.

12.) Ein Preußiſcher Gulden, thut nach dem vorigen juſt noch einmahl ſo viel, nemlich 30. Kreutzer, oder 10. Kayſer-Groſchen, oder 8. gute Gr.

13.) Reichs- oder Rheiniſcher Gulden, ſiehe Kayſer-Gulden.

Der Rheiniſche Gülden, oder Gold-Gülden, iſt eine Müntze, die in Teutſchland anfangs von Gold, auf 21. gute Gr. gemüntzet worden, ietzo aber noch einmahl ſo viel gelten. Die Nurnberger, Pfaltziſchen und Bayeriſchen ſind die beſten, die Mayzer etwas geringer. Ein mehrers ſiehe oben nach Gülden.

14.) In der Schweitz, iſt der Gulden auch unterſchiedlich, als gute oder Zürcher-Gulden, thun zu Baſel, Schafhauſen und St. Gallen 15. gute Batzen. Zu Bern, Freyburg und Solothurn 16. ſchlechte oder Schweitzer-Batzen. Die leichten oder ſchlechten Gulden, nennen ſie die 2. Drittel- oder 16. Groſchen-Stücke, die aber nur allein an den Grentzen gelten.

**Gulden-Groſchen**, oder alter Gulden-Groſchen, oder auch 20. Batzner, gilt 1. Gulden 16. Kreutzer, oder 21. gute Gr. 4. Pfennige.

**Guinée**, iſt eine goldene Müntze in Engelland, welche von der Africaniſchen Landſchafft Guinea ihren Nahmen bekommen, weil man das Guineiſche Gold darzu genommen hat. Weil ſie anfangs nicht auf Anordnung des Parlaments geprägt worden, hat ſie keinen rechts-geſetzten Werth, darum ihr Preis, der anfänglich 22. und ein halber Schilling geweſen, nachher aber mercklich geſtiegen, ſich nach dem Cours in der Handlung richtet, iedoch beträget ſie unſerm ietzigen Werthe nach ungefehr 6. Rthaler.

H.

**Hamburger Schilling**, ſiehe Schilling, n. 7.

**Hapeny**, engl. Halb-Pfenning oder Heller, t. iſt ein halber Peny, oder Pence, derer 24. machen einen Schilling, und 20. Schilling machen 1. Pfund Sterling. Wenn nun das Pfund Sterling 5. Rthaler machte, ſo wäre ein Hapeny juſt 3. Pfennige, und ein gantzer Peny 6. Pfennige; ſo aber iſt das Pfund Sterling bald 5. Rthaler 12, 16. bis 18. gute Groſchen, und alſo der Hapeny etwas mehr als 1. Dreyer. Sonſten iſt es eine kleine kupfferne Scheide-Müntze, die in allen 3. Reichen als Engelland, Schott- und Irrland gäng und gebe iſt.

**Harte Müntze**, ſ. Müntze, n. 1.

**Heinrichs-Nobel**, t. Heinricianus, lat. ſiehe Schiff-Nobel.

**Heller**, t. Maille, Obole, fr. Obolus, lat. iſt eine kleine Sächſiſche Scheide-Müntze, deren 2. einen Pfennig machen.

**Herren-Gulden**, iſt eine Colniſche Silber-Müntze, welche 64. Albus oder 1. Rthaler unſers Geldes macht. Ein mehrers ſiehe Gulden, n. 5.

**Hollandiſche Crone**, ſ. Crone, n. 6.

**Hollandiſcher Gold-Gulden**, ſ. Gold-Gulden.

**Hollandiſcher Gulden**, ſ. Gulden, n. 6.

**Hollandiſ. Schilling**, ſ. Schilling, n. 8.

**Holland. Thaler**, ſ. Thaler, n. 8. u. n. 13.

I.

**Jacobiner**, Jacob-Stücke oder Caroliner, iſt eine Engliſche goldene Müntze, welche 25. Engliſche Schillinge gilt, und unſers Geldes 6. Rthaler 6. Gr. machte, wenn der Schilling 6. Gr. thäte, ſo aber iſt er immer höher im Werth.

**Jaſimke**, ſiehe Poltin.

**Imperialis**, ſuche Thaler.

**Imperialis Flandricus**, ſ. Patacon.

**Italiäniſche Doppia**, ſ. Doppia, n. 4.

**Ital. Pfund**, ſ. Pfund, n. 3. item Lira.

**Julier**, fr. Giulio, ital. iſt eine Päbſtl. Müntze, ſo ungefehr 4. gute Groſchen unſers Geldes beträgt. Ein mehrers ſ. Giulio.

**Juſtus Judex**, iſt eine Däniſche Silber-Müntze, ſo auf 2. Marck Däniſch gemüntzet worden, anietzo aber nur 28. Schillinge gilt. Hierbey vermeinte ein guter Freund, es müſſe der Richter nicht allzu gerecht geweſen ſeyn, ſonſt würde er wohl in ſeinem Werth verblieben ſeyn.

K.

Kakrave, iſt eine kleine kupfferne Scheide-Müntze in Guinea, ſo etwa unſers Geldes 3. bis 4. Pfennige gilt.

Kara-Groch, alſo nennen die Türcken die Species-Thaler.

Kasbechi, Pul, oder Pullo, iſt eine kleine Perſianiſche Scheide-Müntze, deren 40. einen Abas ausmachen, und thut nach unſerm Gelde bey nahe drittehalbe Pfennig.

Kauffmanns-Thaler, gilt in Hamburg und andern Orten 33. Schilling, oder 2. Marck-Lübiſch 1. Schilling, und nach unſerer Müntze 16. gute Gr. 6. Pfennige. Ein mehrers ſiehe Thaler, n. 9.

Kayſer-Groſchen, gilt 3. Kreutzer oder 4. Gröſchel, deren 20. machen 1. fl. und 30. einen Rthaler. Ein mehrers ſ. Groſchen, item Silber-Groſchen.

Kayſer-Gulden, gilt 3. Kopff-Stücke, 15. Batzen, oder 2. Drittel eines Rthalers. Ein mehrers ſ. Gulden, n. 7.

Kayſer-Thaler, iſt 2. fl. oder 32. gute Gr.

Kitze, iſt ein Säckgen mit 15000. Ducaten, damit der Groß-Sultan ſeine Sultaninnen und andere Favoriten zu beſchencken pfleget; da hingegen die andern Beutel Silber-Müntze insgemein nur 500. Löwen-Thal. oder 1000. Gulden enthalten.

Klippinge, iſt eine viereckigte Noth-Müntze, dergleichen An. 1621. bey dem ſchlechten Gelde von gutem Silber gemüntzet worden. Es laſſen auch Commendanten in belagerten Feſtungen, öffters im Nothfall dergl. aus ihrem Silber-Geſchirr ſchlagen, und nur ihren Nahmen und Werth darauf prägen, um die Beſatzung zu bezahlen, wie Se. Excellentz der Herr Graf von Friesen zu ewigem Nach-Ruhm in Landau gethan, davon noch einige zu ſehen ſind.

Königs-Thaler, ſiehe Dick-Thaler, it. Thaler, n. 4.

Kopeck, ſuche Copeck.

Kopff-Stuck, iſt eine ſilberne Müntz-Sorte, wornach in Francken, Schwaben, Bayern, am Rhein-Strom und allen denen Orten, wo die Batzen gelten, gerechnet wird, u. thut ein ſolches Kopff-Stück 20. Kreutzer oder 5. Batzen, ihrer 3. machen 1. fl. und 4. und ein halbes einen Rthaler.

Ein Engliſch Kopff-Stück iſt den Engliſchen Schillingen gleich.

In Bremen und Weſtphalen machen 6. Kopff-Stücke 1. Rthaler.

Kreutzer, t. Cruche, fr. Drachma, lat. iſt eine kleine Scheide-Müntze, welche in den Kayſerl. Ländern, und in den obern Theilen Teutſchlandes, in Francken, Schwaben und am Rhein ſehr gebräuchlich iſt; ihr Werth iſt nach unſerm Gelde ungefehr 3. Pfennige, indem deren 3. einen Kayſer-Gr. 60. einen fl. u. 90. einen Rthl. machen.

Kreutz-Thaler, t. Uncialis Belgicus, lat. iſt eine Niederländiſche Müntze, und gilt 30. gute Gr. In Polen aber gelten ſie nebſt den Holländiſchen Löwen-Thalern vor voll; abſonderlich letztere, welche auch bis in die Türckey das beſte Geld ſind, und wornach gerechnet wird. Ein mehrers ſ. Thaler.

Krone, ſiehe Crone.

L.

Land-Müntze, ſuche Müntze, n. 2.

Larins, iſt eine Arabiſche und Perſiſche Müntze, ſo ungefehr 3. gute Groſchen unſers Geldes machet.

Leam, iſt ein Chineſiſcher Thaler, den die Portugieſen in Indien Fael nennen, und ungefehr unſers Geldes 33. gute Groſchen machet.

Leopolder, Leopold-Stück, iſt eine Müntze, ſo der Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm zu Oeſterreich ehemahls ſchlagen laſſen, und 2. Gr. 8. Pf. am Werth beträgt, ob ſie ſchon auf 10. Kreutzer oder ein halb Kopff-Stück gemüntzet worden.

Liard, fr. Deut, holl. Teruncius, l. iſt eine kleine kupfferne Scheide-Müntze in Franckreich, ſo 3. Denier macht, und derer 4. gelten ein Sols, und 20. Sols machen 1. Franc oder Livre, oder 8. gute Gr. ſo unſers Geldes etwas mehr als ein Pfennig iſt, denn 4. bey nahe 5. Pf. machen. Die erſten, ſo unter Franciſco I. gemüntzet worden, waren von Silber, ſeither An. 1654. ſind ſie von lauter Kupffer gepräget worden.

Lira, ital. Pfund, t. Liere, Lire, ou Livre, fr. Libra, l. iſt eine Italiäniſche Müntz-Wehrung, ſo nach Verſchiedenheit der Oerter auch verſchiedener Wehrung iſt, als

1.) Zu Florentz, iſt eine Lira 12. Crazie, oder 12. gute Gr.

2.) In Savoyen, 20. Soldi, oder 6. gute Gr. 8. Pfennige, und

3.) Zu Venedig, 20. Soldi di Piccoli, oder 3. gute Gr. 2. und einen halben Pfennig, deren 5. einen Gulden und 7. und ein halber einen Rthaler machen.

Litros, war eine Griechiſche Müntze, ſo 10. Meißniſche Pfennige galt. Ein mehrers ſie Stater decalitros.

Livre, Franc ou Tournois, fr. Lira, ital. Libra, lat. Pfund, t. iſt in Franckreich 20. Sols, oder 8. gute Groſchen unſers Geldes, deren 2. einen Gulden, und 3. einen Rthl. machen.

Löwen-Thaler, iſt eine bekannte Silber-Müntze in den Niederlanden, ſo insgemein

mein 40. Stüver gilt, in Polen und der Türckey aber gilt sie vor voll, das ist 50. Stüver, und ist dorten die angenehmste Müntze. Ein mehrers siehe Thaler, n. 8.

Louis blanc, s. Ecu.

Louis d'Or, ou Pistole, ist eine goldene Müntze in Franckreich, so 14. bis 15. Livres gelten, und nach unserm Gelde 4. Reichs-Thaler 16. gute Groschen bis 5. Rthaler machen. Ein mehrers s. Ecu d'Or.

Lübisch Schilling, s. Schilling, n. 9.

Lineburgischer Gulden, siehe Gulden, n. 1.

Lüttticher Schilling, s. Schilling, n. 10.

## M.

Magdeburgisch Schock, s. Schock.

Maille, siehe Heller.

Mamoudis, ist eine Indianische Silber-Müntze zu Surate und im gantzen Königreich Guzuratta gangbar. In Persien gilt eine etwa 8. Schilling oder 4. Batzen, so nach unserer Müntze 4. gute Groschen 3. Pfennige macht.

Mantuanische Crone, s. Crone, n. 7.

Maravedis, Marrevadis, ist eine gantz kleine Spanische Kupffer-Müntze, deren 95. ein Drittel vom Thaler, oder ein Frantzösisch Pfund ausmachen, und also so viel als 1. Pfennig unsers Geldes ist. Nach dieser Müntze werden in Spanien alle Rechnungen geführet, und alle Renten und Pensionen angeschlagen, wie auch das Heyraths-Gut darnach gerechnet wird, darum es kommt, daß einer seiner Tochter zur Ausstattung so viel tausend mitgeben kan.

Marck, t. Marc, Marque, fr. Marca, lat. ist eine Müntze oder vielmehr Müntz-Rechnung, so nach dem Unterschied der Orte verschiedener Wehrung ist, als:

Marck Bremisch, ist zweyerley, einfach und doppelt, das einfache Marck-Stück oder Enckele macht 2. Kopff-Stück, oder 8. gute Groschen, und das doppelte thut noch einmahl so viel, nemlich 16. gute Groschen.

Marck Dänisch oder Donske, thut 16. Schilling und ist der sechste Theil eines Rthalers oder 4. gute Gr.

Die Dänische Reichs-Marck aber thut 5. gute Gr.

Marck Goldes oder Silbers ist in Engelland 13. Schilling, 4. Pence oder Peny, und unsers Geldes ungefehr 3. Rthaler 16. gute Groschen, das Pfund Sterling zu 5. und einen halben Rthaler gerechnet.

Marck löthig Goldes, ist 96. Rthaler oder 72. Gold-Gulden, ieden zu 1. Rthlr. 8. Gr. gerechnet.

Marck Lübisch, ist ein Drittel eines Rthl. oder 8. gute Gr.

Marck Polnisch, ist eine fingirte Müntze, wornach die gemeinen Leute ihre Rechnungen einrichten. Sie macht 20. Groschen oder 60. Schillinge, oder zwey Drittheil Polnische Gulden, und unsers Geldes 10. Kreutzer oder 2. gute Groschen 8. Pfennige.

Marck Preußisch, thut des vorigen noch einmahl so viel, und also 5. gute Groschen 4. Pfennige.

Marck Rigisch, hält 6. Polnische Groschen, und 5. Marck machen 4. gute Groschen.

Marck Schlesisch, ist zweyerley, die schwere Marck hält 32. Kayser-Groschen, welches 1. Rthaler 1. guten Gr. und 7. Pfennige macht.

Die kleinere oder leichte Marck aber hält 32. Weiß-Groschen, oder 16. gute Groschen.

Marck Schottisch, ist der Englischen gleich, und hält 14 Schilling, 4. Pence, so unsers Geldes 3. Rthaler 12. gute Gr. macht. Ein mehrers siehe Marck Goldes oder Silbers in Engelland.

Marck Schwedisch, in Silber, thut 4. gute Groschen, und in Kupffer 1. guten Gr. 7. und ein Fünfftheil Pfennig.

Marck Stettinisch, ist der vorigen gleich, und thut 4. gute Gr.

Marck-Stück, siehe Carolin.

Marien-Groschen, ist eine Silber-Müntze im Lüneburgischen und Braunschweigischen, welche 8. gute Pfennige gilt, und deren 36. einen Rthaler machen. Ein mehrers siehe Groschen, n. 6.

In der Grafschafft Lippe macht 1. Marien-Groschen 6. Pfennige;

Im Stifft Paderborn 7. Pfennige;

Im Corveyischen und Ravensbergischen 8. Pfennige.

Ihro Königl. Majest. in Preussen hat auch unlängst dergleichen einfache, doppelte und vierfache Marien-Groschen müntzen zu lassen angefangen.

Marien-Gülden, macht 20. Marien-Groschen oder 13. gute Gr. 4. Pfennige.

Marrevadis, siehe Maravedis.

Mase, ist eine Chinesische Silber-Müntze, welche dem Werth nach fast den Dick- oder Philips-Thalern gleich kommt.

Mat, suche Stück von Achten.

Mattier, ist eine Nieder-Sächsische Müntze, so 4. Pfennige gilt.

Max d'Or, ist eine Bayerische goldene Müntze, wiegt 119. Ducaten-Eschen, und gilt 4. Reichs-Thaler 8. gute Gr.

Mayntzer Schilling, s. Schilling, n. 11.

Meah, siehe Obolus.

Mecklenburgischer Gulden, siehe Gulden, n. 9.

Meißnischer Groschen, suche Groschen, n. 7. item Sachsischer Groschen.

Meißnischer Gülden, und Gulden, siehe Gulden, n. 10.

Metecal, Meticalle, ist eine Africanische goldene Müntze, welche 40. Blanquilles, und fast so viel als ein Ducaten gilt. Ein mehrers siehe Blanquille.

Metzer Gold-Gulden, siehe Gold-Gulden.

Mevländische Crone, s. Crone, n. 8.

Mille rees, sp. und port. Milreſen, t. ist eine Spanische und Portugiesische goldene Müntze, (hat St. Stephans-Bild oder ein Creutz,) welche 25. Real, oder ungefehr 3. Rthaler ohne Agio machet, und führen die Kaufleute in Portugall ihr Buch und Rechnung nach Mille rees, oder 1000. Rees.

Milliard, fr. ist eine Summa von 1000000000, oder 1000. Millionen, lat. Mille Myriades.

Million, fr. und t. Myrias, lat. ist in grossen Rechnungen, tausendmahl tausend, oder zehen Tonnen Goldes.

Nachdem aber die Müntz-Sorten unterschiedlich, sind auch die Millionen ungleich. Die Englischen sind die schwersten, weil man daselbst nach Pfund Sterling rechnet. In Holland werden Gulden: In Franckreich Francs, Livres oder Tournois: In Teutschland werden Reichs-Gulden oder auch Thaler gerechnet, iedoch wird die Sorte allezeit mit exprimiret. Die leichtesten Millionen sind in Spanien und Portugall, weil man an ersterm nach Maravedis, an letzterm aber nach Mille rees rechnet.

Monaco, ist eine Italiänische Silber-Müntze, von dem Ort, wo sie geschlagen wird, also genennet, am Werth den zehenden Theil geringer als 1. Rthaler.

Moneta, lat. Monnoie, fr. s. Müntze, item Scheide-Müntze.

Moscofske, Mosoffeke, ist eine kleine Russische kupfferne Scheide-Müntze, deren 2. ein Copecken machen, und 200. einen Rubel oder Species Thaler thun, ist nach unserm Gelde etwa 2. Pfennig.

Mühe-Pfenning, siehe Schreckenberger.

Myt, ist eine kleine Holländische kupfferne Scheide-Müntze, welche 2. leichte Pf. gilt.

## N.

Nkuner, ist eine Heßische Land-Müntze, woselbst man sie Weiß-Pfennige, und leichte Groschen nennet, gilt 9. gute Pfennige. Ein mehrers s. Albus.

Neu-Schock, siehe Schock.

Nieder-Sachsischer Groschen, siehe Groschen, n. 10. item Marien-Groschen.

Nobel, engl. Noble, fr. ist eine fingirte Müntze in Engelland, welche eine halbe Marck oder 1. Drittel Pfund Sterling, und nach unserm Gelde bey nahe zwey Rthaler beträgt.

Nachdem hat man daselbst auch goldene Roſe-Nobel und Schiff-Nobel, unter welchen iedem Wort ein mehrers.

Noble à la Roſe, s. Roſe-Nobel.

## O.

Ober-Sächsischer Groschen, siehe Groschen, n. 10. item Sächsischer Groschen.

Obolos, gr. Obole, fr. Obolus, lat. Onolaſſat, Onoloſſich, arab. Meah, hebr. wird insgemein vor 1. Heller genommen, vor Alters aber galt er 6. Meißnische oder 9. leichte Pfennige.

Obolos Æginæos, ist eine Griechische Müntze gewesen, so 10. Pfennige unsers Geldes galt. Ein mehrers siehe Stater decalitros.

Oehr, Oer, ist eine Schwedische Müntze, von zweyerley Gattung, silberne und kupfferne.

Der silbernen oder weissen Oehre, so auch weisse Rund-Stücke genennet werden, machen 64. einen Species-Thaler, und gilt also so viel als 6. gute Pfennige.

Das kupfferne Oehr ist der dritte Theil eines silbernen, und macht also so viel als 2. gute Pfennige unsers Geldes.

Oehr oder Rund-Stück, Kupffer-Müntz hat 4. Oehrlein, so unsers Geldes einen Heller machet.

Onolaſſat, Onoloſſich, siehe Obolus.

Ort, t. Quart, fr. bedeutet so viel, als den 4ten Theil eines Dinges, als ein Orts-Thaler ist 6. Groschen.

Ein Orts-Gulden ist 5. Groschen 3. Pfennige.

Ein Dantziger Ort ist 15. Kreutzer oder 4. Groschen, 9. und 3. Fünfftheil Pfennig, und 5. derselben machen einen Reichs-Thaler.

Ortje, ist eine Holländische Scheide-Müntze, welche 2. Deut, oder einen Viertels Stüver gilt macht ungefehr 1. und einen halben Pfennig.

P.

Päbstliche Pistole, siehe Pistole.

Pagode, ind. Pardaon, sp. Pardai, fr. und holl. ist eine Indianische goldene Müntze, so am Werth zweyerley:

Die alte gilt 4. und eine halbe Rupien, thut 10. Spanische Realen, oder bey nahe 32. gute Groschen.

Die neue aber gilt eine Rupie weniger, das ist 3. und eine halbe Rupien. Sonsten führet sie den Nahmen von dem Gepräge, welches auf der einen Seite zwey Götzen-Bilder sind.

Paolo, ist eine Päbstliche Silber-Müntze, welche zu Florentz 8. Grazie, oder 8. gute Groschen gilt. Sonsten aber gilt ein Paolo in Italien insgemein nur 4. gute Groschen.

Parasi, ist eine Türckische kleine Silber-Müntze, so 4. Aspers gilt, und zu Cairo in Egypten gemünzet wird.

Pardai, Pardaon, siehe Pagode.

Patacon, span. Ecu Cornu, fr. Imperialis Flandricus, lat. ist eine Spanische Silber-Müntze in Flandern, welche anfangs nur auf 48. Stüver gemünzet worden, mit der Zeit aber zu 58. aufgestiegen. Sie muß mit den Teutschen Reichs- oder Species-Thalern, noch mit andern Spanischen Müntzen nicht vermischet werden. Weil sie nicht gantz rund, sondern eckigt sind, haben ihr die Frantzosen den Nahmen Cornu gegeben, werden aber ziemlich rar.

In Portugall werden die Stücke von Achten oder Pesos Patacons genennet, und gelten nach unserm Gelde ungefehr 1. Reichs-Thaler 12. gute Groschen.

Paullette, ist eine Schwedische Kupffer-Müntze, einen halben Thaler werth.

Pechas, ind. Pejos, sp. ist eine kupfferne Scheide-Müntze in Indien, so ungefehr 1. Deut oder 1. Achtel Stüver Holländisch gilt.

Pence, oder Peny, ist eine Englische Kupffer-Müntze, derer 12. einen Schilling machen, und thut derselbe nach Sächsischem Gelde 6. Pfennige, wenn das Pfund Sterling zu 5. Reichs-Thaler gerechnet wird.

Six Pence, ist ein halber Schilling, oder 6. Pence oder 3. Gr.

Four-Pence oder Groat, machet 4. Pence oder 2. gute Groschen, und

Three-Pence, machet 3. Pence oder Peny, oder 1. Groschen 6. Pfennige unsers Geldes.

Pesce, ist eine Indianische kupfferne Scheide-Müntze, deren 54. eine silberne Rupie, oder ungefehr 7. gute Groschen machen.

Pesos, s. Stück von Achten.

Peterwannchen, ist eine Chur-Trierische Müntze, worauf S. Petrus mit den Schlüsseln geprägt, und am Unter-Rhein sehr bekannt ist, davon ein gantzes oder 3. kleine, 5. Kreutzer, und nach unserm Gelde 16. gute Pfennige ausmachen.

Petto d'Otto, sp. Pezzo d'Otto, ital. siehe Stück von Achten.

Pfenning, t. Denier, fr. Denarius, lat. die eigentlich so genannte Pfennige, die als eine besondere Scheide-Müntze gelten, sind nach ihrem Werth sehr unterschiedlich.

Auf einen Rheinischen oder Kayser-Gulden, oder 16. gute Groschen, oder 60. Kreutzer, gehen nach dem Müntz-Edict de Anno 1559.

| | | |
|---|---|---|
| Badische | = | 120. Pfen. |
| Bayerische | = | 180. |
| Brandenburgische | = | 192. |
| Cossnitzer | = | 168. |
| Fränckische | = | 240. |
| Lübeckische | = | 252. |
| Mecklenburgische Rappen-Pfennige | = | 150. |
| Meißnische, oder Ober-Sächsische | = | 192. |
| Oesterreichische | = | 210. |
| Pommersche Rappen-Pfennige | = | 150. |
| Rheinische | = | 180. |
| Schwäbische | = | 180. |
| Straßburgische | = | 576. |
| Würtemberger und Würtzburgische | = | 120. |
| Tyrolische | = | 300. |

Dänische Pfennige, gehen 12. auf einen Dreyer oder 3. Pfen.

Leichter Pfenning, ist der 4te Theil eines Kreutzers, 3. leichte Pfennige machen 2. gute oder Meißnische Pfennige, und 12. Meißnische Pfennige machen einen guten Gr.

Pfund Pfennige, sind zweyerley:

Ein alt Pfund, ist 30. alte Pfennige, und

Ein neu Pfund, ist 30. neue oder 45. alte Pfennige.

Pfundpfündiger Pfennig, gilt eine Marck Silbers.

In der Schweitz, ist ein Pfund Pfennige so viel als 1. Thaler.

Ein Polnischer Pfenning, ist nicht vielmehr als der 6te Theil von einem guten Pfenning.

**Pfenning-Sterling**, t. Pence, Peny, engl. ist eine Englische kupfferne Scheide-Müntze, deren 12. auf einen Schilling oder 1. Orts-Thaler unsers Geldes gehen, wenn das Pfund Sterling zu 5. Rthl. gerechnet wird.

**Pfund**, t. Livre, fr. Lira, ital. Libra, lat. ist mehrentheils nur eine fingirte Müntze, welche nach Verschiedenheit der Oerter, auch von verschiedenem Werth ist, als:

1.) Ein **Flämisch Pfund**, wird auch **Pfund Groot** genennet, ist nur eine fingirte Müntze, hat 20. Schilling, oder 120. Stüver, oder 240. Groot Flämisch, gilt in Bremen, Hamburg und Lübeck 7. Marck 8. Schilling Lübisch, so nach unserm Gelde 2. Rthaler 12. gute Groschen machet.

2.) Ein **Frantzösisch Pfund**, oder Livre, hat 20. Sols, thut nach unserm Gelde 8. gute Groschen. Ein mehrers siehe Livre.

3.) Ein **Italiänisch Pfund** oder Lira, hält in Italien durchgehends 20. Soldi, die Soldi aber sind gröffer oder kleiner, nachdem die Lira schwer sind, von 3/4. bis 5. Quatrini. Doch werden insgemein 12. Kreutzer auf ein Pfund oder eine Lira gerechnet. Ein mehrers siehe Lira.

4.) Ein **Piemontesisch oder Savoyisch Pfund**, thut 6. gute Groschen oder einen Orts-Thaler, anderswo gehen 5. bis 6. auf einen Rthaler.

5.) Ein **Römisch Pfund** oder Lira Romana, wird gemeiniglich zu 12. Rthaler gerechnet.

6.) Ein **Spanisch Pfund** oder Pesos, hält 10. Realen, so nach unserm Gelde bey nahe ein Species-Thaler macht. Ein mehrers siehe Real, item Stück von Achten.

7.) Ein **Pfund Sterling**, ist eine fingirte Müntze, so in Engelland 20. Schilling gilt, und ehemahls nicht gar fünff Rthaler galt, anietzo aber bis 5. Rthaler 12. gute Gr. gestiegen. Ein mehrers siehe Sterling.

8.) Ein **Pfund Venedisch**, oder Lira di Venetia, ist das geringste, so im Werth mehr nicht als 4. Kayser-Groschen oder 12. Kreutzer austräget.

Philippicus, siehe Stater.

Philips-Thaler, siehe Dick-Thaler, it. Thaler, n. 4.

Piastre, ist eine Spanische Benennung einer Silber-Müntze, die im Werth ehemahls 1. Reichs-Thaler galt, anietzo aber bis 30. gute Groschen gestiegen, dergleichen sind die Spanischen Patacons, die alten Frantzösischen, die Niederländischen und andere Thaler.

Piccoli, oder Bagatini, ist eine kleine Venetianische Scheide-Müntze, so ungefehr 3. Pfennige unsers Geldes machet.

In Sicilien machen 6. Piccoli einen Grano, und 1. Grano macht bey nahe 5. Pfenninge, ist also daselbst 1. Piccoli noch nicht gar 1. Pfennig unsers Geldes.

Piece d' Argent, siehe Silberling.

Piece de Huit, s. Stück von Achten.

Piece de 30. Sols, ist eine Frantzösische Silber-Müntze, so nach unserm Gelde 12. gute Groschen macht. Es giebt auch Piece de 4, de 5 & de 15. Sols.

**Piemontesisch Pfund**, s. Pfund, n. 4.

Pistole, siehe Louis d'Or.

Eine Englische Pistole gilt 17. Schillinge 6. Pfenning Sterling, so bey nahe anietzo 5. Rthaler gilt.

Eine Päbstliche Pistole, gilt 30. Julier, so unsers Geldes ungefehr 5. Rthaler macht.

Eine Spanische Pistole, gilt allezeit 33. Real, so unsers Geldes 4. Rthaler und etwas drüber macht, wird aber anietzo gleich den andern im Handel vor 5. Rthaler angenommen.

Eine Pistole in Venedig, gilt 38. Pfund, oder Lira di Venetia, so unsers Geldes 5. Rthaler 1. Groschen 6. Pfennige macht. Sind alles goldene Müntzen.

**Plappert, Blaffert**, ist eine kleine Silber-Müntze zu Basel in der Schweitz, so daselbst 6. Rappen gilt, und 2. derselben ein Duplex machen. Am mittlern Rhein und sonderlich im Mayntzischen gilt 1. Plappert 3. Kreutzer, und in Pohlen gehen 25. auf 1. Polnischen Gulden oder 4. gute Gr.

**Polcher**, ist eine Preußische Scheide-Müntze, deren 120. auf einen Rthaler gehen, und 2. derselben machen einen Poldrack oder Brummer.

**Poldrack, Puldrack, poln. Brummer**, t. ist eine Polnische Müntze, deren 5. so viel als 2. gute Groschen, und 60. einen Rthaler machen.

**Polniſcher Groſchen**, ſiehe **Groſchen**, n. 8.

**Polniſcher Gulden**, ſ. **Gulden**, n. 11.

**Polniſcher Schilling**, ſiehe **Schilling**, n. 12.

Poltin, oder Jaſimke, iſt in Rußland ſo viel als 1. Rthaler unſers Geldes.

Poluszke, oder **Viertel = Copecken**, iſt eine kleine kupfferne Scheide = Müntze in Rußland, ſo bey nahe 1. Pfennig unſers Geldes gilt, denn 100. Copecken oder 400. Poluszken machen 1. Rubel, oder 32. gute Groſchen, und 32. gute Gr. machen 384. Pfennige.

**Pommerſcher Schilling**, ſ. **Schilling**, n. 13.

**Portugaleſer**, iſt eine goldene Müntze, in Portugall gepräget, davon ſie auch den Nahmen führet, 10. Qvintlein am Gewicht, und am Werth 10. Cruſados in Golde, oder nach unſerm Gelde 20. Reichs = Thaler haltend. Weil ſie aber von den Königen Johanne und Sebaſtiano her, ſo dergleichen müntzen laſſen, nun etwas ſeltſam geworden, iſt auch ihr Werth bis auf 27. Rthaler geſtiegen, und ſind dennoch rar.

**Preußiſcher Groſchen**, ſiehe **Groſchen**, n. 9.

**Preußiſcher Gulden**, ſ. **Gulden**, n. 12.

**Preußiſcher Schilling**, ſiehe **Schilling**, n. 14.

Pul, Pullo, oder Kasbechi, iſt eine kleine Perſianiſche Kupffer = Müntze, bey nahe zwey und einen halben guten Pfennig werth, und deren 40. auf einen Abas oder 8. gute Groſchen gehen. Ein mehrers ſiehe Kasbechi.

Bald alle Perſianiſche Städte mögen Kupffer = Müntze ſchlagen, die aber alle Jahr wieder umgepräget werden.

Puldrack, ſiehe Poldrack.

Pulturack, ſuche Turack.

## Q.

Quadruple Louis, iſt eine goldene Müntze, von 12. Frantzöſiſchen Francken oder Pfunden, oder Livres, und nach unſerm Werth 4. Reichs Thaler, ſo König Ludwig der XIII. Anno 1641. ſchlagen laſſen.

Quarrete, iſt eine Italiäniſche Scheide-Müntze, ſo etwa unſers Geldes 6. Pfennige beträget.

Quatrino, iſt eine kleine Italiäniſche Kupfer = Müntze, deren 3, 4. oder 5. einen Soldo machen, nachdem die Soldi ſchwer oder leichte ſind, z. E. in Neapolis gelten 3. einen Grano, und in Florentz gehen 5. auf eine Crazia. Ein mehrers ſiehe Soldo.

Quaat-Schilling, ſiehe **Schilling Holländiſch**.

Quento, iſt eine Müntz-Rechnung in Portugall, ſo 2675. Ducaten, 8. Realen und 26. Maravedis beträget.

## R.

**Radder-Schilling**, ſiehe **Schilling**, n. 15.

Rappe, iſt eine kleine Scheide-Müntze, derer 10. einen Batzen machen. Dieſelbe iſt erſtlich zu Freyburg im Brißgau mit einem Raben, als der Stadt Wapen, gepräget worden, davon ſie den Nahmen bekommen, und nachmahls behalten, ob gleich die zu **Baſel** und andere umliegende Städte dergleichen unter ihrem Stadt = Wapen gemüntzet. Die Gegend, wo die Rappen gelten, wird der Bezirck der **Rappen = Müntze** genennet, und daſelbſt nicht nur Rappen-Pfennige, ſondern auch Rappen-Batzen, wie auch halbe und gantze Rappen-Thaler angetroffen.

Real, ſp. Reale, fr. iſt eine Spaniſche Silber-Müntze, von zweyerley Werth und Gröſſe.

Die **kleine** hält am Werth 6. Holländiſche Stüver, oder bey nahe 4. gute Groſchen.

Die **groſſe** wird auch Peſos, Pezzo d' Otto, Pezzo d' Otto, oder **Stück von Achten** genennet, weil ſie ehemahls 8. der kleinen Realen hielte, anietzo aber gilt ſie 10, insgemein gehen ſie mit den Niederländiſchen oder Burgundiſchen Thalern in einem Werth. In Teutſchland werden ſie **Königs- oder Philips-Thaler** (die aber mit den eigentlich ſo genannten Philippi, oder Philips-Thalern nicht zu vermengen) genennet, ſind aber vor gerechte Reichs-Thaler, nach dem Ausſpruch des Reichs = Cammer = Gerichtes, vormahls in Zahlung nicht angenommen worden, weil ſie den Werth derſelben nicht erreichet haben, aber anietzo gelten ſie gleich den andern vor voll 32. gute Groſchen; aber warum, der Kauffmann will ſeine Waare gern los ſeyn, darum nimmt er alles, was nur halb weg paſſiren kan, vor voll an, bezahlet aber auch wiederum meiſt nur in ſolcher Sorte und Werth, und daher kommt es, daß wir ſo viel Spaniſch, Frantzöſiſch

und anderes Gold und Silber ins Land bekommen.

Sonsten ist noch zu mercken, daß der Realen gar vielerley Sorten sind, als halbe, doppelte, vierfache, achtfache und so weiter.

Es giebt auch Realen in Kupffer, deren anderthalber einen kleinen Silbernen machen.

Ingleichen Goldene, da ein einfacher 1. Reichs-Thaler 3. gute Groschen, ein doppelter aber noch einmahl so viel ohne Agio gilt.

Reale de Flandre, ist eine Spanische goldene Müntze, dritthalb Reichs-Thaler werth.

In Portugall hält ein Real viertzig Rees, so nach unserm Werth ungefehr 2. gute Groschen 11. Pfennige machet.

Rees, ist eine kleine kupfferne Müntze in Portugall und Spanien, deren 40. einen Real, 100. einen Toston, und 1000. eine Mille Rees machen, ist also eine Rees etwas weniger am Werth als 1. guter Pfennig. Ein mehrers siehe Mille Rees, item Toston.

Reichs-Thaler, suche Thaler.

Rheinischer Gold-Gulden, siehe Gold-Gulden.

Rheinischer oder Reichs-Gulden, suche Gulden n. 7. und 13.

Ringerung, siehe Valvation.

Römische Crone, s. Crone, n. 7.

Römisch Pfund, s. Pfund, n. 5.

Rose-Nobel, engl. Noble à la Rose, fr. ist eine alte Englische goldene Müntze, am Werth nicht voll 2. Ducaten, (wiewohl sie einige auf 8. Gulden 46. Kreutzer setzen,) da auf einer Seite eine Rose, mit der Umschrifft: Jesus autem transiens per medium illorum ibat, derer Meynung zu errathen, die Scharffsinnigkeit derer Herren Gelehrten sich bisher vergeblich bemühet.

Rubel, ist eine Rußische silberne Müntze, so 10. Grieven oder 100. Copecken gilt, wiegt 2. Loth Silber, und macht nach unserm Gelde 30. bis 32. gute Groschen oder einen Species-Thaler. Sie war vormahls in Gold geprägt, und galt gleichfalls 100. Copecken (die aber schwerer waren, und nach unserm Gelde 2. Reichs-Thaler courrant betrugen, wornach auch noch an verschiedenen Orten der Wechsel-Cours darnach reguliret wird.

Rund-Stück, s. Oehr.

Rup, ist eine Silber-Müntze in der Türckey, welche einen Orts-Thaler ausmachet.

Rupie, oder Tang, ind. Roupie, fr. Rupia, span. ist eine Indianische Müntze, und hat man sie so wohl von Gold als auch von Silber.

Die Silberne gilt nach Dappiers Reise-Beschreibung, so viel als 24. Holländische Stüver, und nach unserm Gelde bey nahe 16. gute Groschen.

Die Goldene gilt 10. silberne Rupien, oder etwas mehr als 6. Reichs-Thaler unsers Geldes. Man hat auch halbe und Viertels-Rupien von Silber.

## S.

Sächsischer Groschen, ist eine kleine silberne Scheide-Müntze, deren 16. einen Gulden und 24. einen Reichs-Thaler machen, hält 12. Pfennige, oder 24. Heller. Ein mehrers siehe Groschen, n. 10.

Sachsischer Gold-Gulden, siehe Gold-Gulden.

Sächsischer Gulden, siehe Gulden, num. 1.

Savoyische Crone, s. Crone, n. 7.

Savoyische Lira, siehe Lira, n. 2. item Pfund, n. 4.

Scerifi, ist eine goldene Müntze in der Türckey, welche etwas weniger als ein Venetianischer Zechino gilt, und ungefehr einen Ducaten austrägt.

Schach, ist eine kleine Persianische Silber-Müntze, so ungefehr 2. gute Groschen und 2. Pfennige beträgt.

Scheide-Müntze, t. Monnoie, fr. ist eine kleine Müntze von geringem Werth, die allein dienet, die Leute in täglichen Einkauff kleiner Nothwendigkeiten zu scheiden: im Gegen-Satz der groben oder Handels-Müntze, als da sind Thaler, gantze und halbe Gulden, Drittel- und Viertel-Thaler u. s. w. Ein mehrers siehe Müntze, n. 2.

Schiff-Nobel, Heinrichs-Nobel, t. Heinricianus, lat. ist eine goldene Müntze in Engelland, in der Grösse eines Rose-Nobels, doch etwas leichter, welche 3. Reichs-Thaler 18. gute Groschen austrägt, nach ietzigem Cours aber auf 4. Reichs-Thaler 20. Groschen gestiegen. Sie hat den Nahmen daher, weil auf einer Seite des Gepräges ein Schiff ohne Rose zum Unterscheid der Rose-Nobel stehet.

**Schilling**, t. Escalin, fr. Solidus, latein. ist schon eine alte Müntze, oder Müntz-Rechnung, deren Ursprung verschiedentlich erzehlet wird, welchen Streit zu entscheiden, wir aber den Herren Gelehrten überlassen, und hier nur die annoch bekanntesten und deren Werth beschreiben wollen.

1.) **Badischer Schilling**, siehe **Mayntzer Schilling**.

2.) Ein **Brabanter** oder ehemahls **Spanisch-Niederländischer**, und ietzo **Oesterreichisch-Niederländischer Schilling**, hält 10. leichte Stüver, welche 5. Kayser-Groschen oder 15. Kreutzer thun, und unsers Geldes 4. gute Groschen machet.

3.) Ein **Bremer einfacher Schilling** thut 1. und ein halb Groot, oder 7. und einen halben Schwaar, oder 6. Meißnische Pfennige.

Ein doppelter thut 3. Groot, oder 15. Schwaar, oder einen guten Groschen.

4.) Ein **Dänischer Schilling**, oder Skilling Danske, ist so viel als ein Dreyer, oder 3. gute Pfennige.

5.) Ein **Englischer Schilling**, oder Schilling Sterling, ist eine Silber-Müntze, welche 12. Pence oder Peny gilt, und nach unserm Gelde ietzo etwas mehr als 6. gute Groschen thut. Ein mehrers siehe **Sterling**.

6.) Ein **Flämmischer Schilling**, gilt 6. Stüver, oder 12. Groot, oder 3. gute Groschen.

7.) Ein **Hamburger Schilling** thut 6. gute Pfennige.

8.) Ein **Holländischer Schilling**, ist 6. Stüver, oder bey nahe 4. gute Groschen. Einige von denselben sind reduciret, so sie Quaat-Schilling oder Sesthalv nennen, und diese gelten nur 6te halb Stüver.

9.) Ein **Lübischer Schilling**, Lüb-Schilling, oder Schilling Lübisch, ist zweyerley, als leicht und schwer.

Der leichte macht 2. Schilling Danske, oder 1. Sechsling, oder 6. gute Pfennige.

Der schwere Schilling gilt 8. gute Pfennige, und gehen deren 24. auf einen Gulden, und 36. auf einen Reichs-Thaler.

Man hat auch doppelte Schillinge, so 16. gute Pfennige gelten.

10.) Ein **Lüttricher Schilling**, hält 10. leichte Stüver, welche 5. Kayser-Groschen, oder 15. Kreutzer, oder 4. gute Groschen thun.

11.) Ein **Maynz-Würtemberg-Würtzburg-** und **Badischer Schilling** ist bey nahe 2. Kreutzer, indem 28. solcher Schilling 60. Kreutzer oder einen Gulden machen.

12.) Ein **Polnischer Schilling**, ist wohl eine mit von den kleinesten Müntzen, indem 6. einen Kreutzer, 540. aber einen Rthaler machen.

13.) Die **Pommersche Schillinge** sind zweyerley, als:

In **Hinter-Pommern** ist der Schilling eine kleine Silber-Müntze, so 8. gute Pfennige thut, und deren 36. einen Rthaler machen.

In **Vor-Pommern**, **Hollstein** ꝛc. ist der Schilling 6. Pfennige, und gehen deren 48. auf einen Reichs-Thaler. Sie werden sonst auch **Lübische** oder **Sundische Schillinge**, oder auch **Sechslinge** genennet.

14.) Ein **Preußischer Schilling** ist noch einmahl so viel als ein Polnischer, und machen derselben 3. einen Kreutzer, und 30. einen Preußischen Gulden oder 8. gute Groschen.

Quaat-Schilling, siehe oben n. 8. bey Holländischen Schilling.

15.) Ein **Radder-Schilling** im Cöllnischen thut bey nahe 6. gute Pfennige.

16.) Die **Schweitzer-Schillinge**, sind verschiedener Wehrung.

In **Bern**, thut er 8. Pfennige dortigen Geldes, und 60. Schilling machen 1. Rthaler.

In **Lucern**, thut 1. Schilling 3 Rappen, ist etwas weniger als 3. Pfennige, aber just 1. Kreutzer, derer 90. einen Rthl. machen.

Zu **Zürch** ist ein Schilling 6. Angster, oder 4. gute Pfennige, deren 72. einen Rthaler machen.

17.) Ein **Spanisch-Niederländischer**, oder ietzo **Oesterreichisch-Niederländischer Schilling**, siehe **Brabanter Schilling**.

18.) Ein **Schilling Sterling**, siehe **Englischer Schilling**, n. 5. item **Sterling**.

19.) **Sundische Schillinge**, siehe **Pommersche Schillinge**, n. 13.

20.) **Würtembergischer** und **Würtzburgischer Schilling**, siehe **Mayntzischer Schilling**, n. 11.

**Schlante**, ist eine Schwedische Geld-Sorte, so 3. Oehr Kupffer-Müntze hält.

**Schlesischer Thaler**, gilt 24. Kayser-Groschen. Ein mehrers siehe **Thaler**, n. 11.

**Schnapphähne**, ist eine Niederländische Müntze, so nach Verschiedenheit der Oerter von verschiedenem Werth sind, als:

Die Jülicher, gelten 11. Kreutzer, oder bey nahe 3. gute Groschen.

Die Geldrischen und Lüttricher aber gelten 13. Kreutzer, oder bey nahe 3. gute Gr. 6. Pfennige.

**Schnecken**, in dem Königreich Siam, Bengala, und in denen da herum liegenden Reichen, werden eine Art kleiner Schnecken, so aus den Inseln dahin gebracht werden, als Scheide Müntze angenommen, und derer an einigen Orten 80. an andern aber mehr auf einen Holländischen Stüver gegeben werden.

**Schock**, ist eine alte Müntz-Rechnung in Sachsen, und ist vernemlich zweyerley, als:

Ein alt Schock in Sachsen ist 20. in der Marck aber 30. Meißnische oder gute Groschen.

Ein neu Schock, so bey Straff-Geldern gewöhnlich ist, beträgt 60. gute Groschen, oder zwey und einen halben Reichs-Thaler, wird auch ein gutes, schweres oder Silber-Schock genennet.

Ein Magdeburgisches Schock, wird gesetzt auf 8. Schilling, 4. Pfennige.

**Schoultack**, ist eine Polnische Silber-Müntze, so 6. Kreutzer oder 2. Kayser-Groschen machet.

**Schouwer**, nennen die Holländer eine kleine Spanische Scheide-Müntze, so 2. Maravedis hält, und ungefehr 2. Pfennige unsers Geldes beträgt.

**Schreckenberger**, ist eine Müntze in Sachsen, so zur Zeit Churfürst Friedrichs des Weisen gepräget worden, und von dem bey Annaberg gelegenen so genannten Schreckenberg, (daraus das Silber darzu genommen worden,) den Nahmen empfangen, sonst aber auch Mühe-Pfennige und Engel-Groschen, von dem Engel, so darauf das Sächsische Wapen hält, heissen. Sie hat 3. Meißnische Groschen gegolten, nun aber wird sie auf 3. und einen halben gerechnet, und ob wohl des Gepräges wenig mehr zu finden, so wird doch die Müntz-Rechnung im Handel und Einkauff unter dem gemeinen Mann noch beybehalten. Chur-Fürst Johann Friedrich hat auch doppelte ausmüntzen lassen.

**Schwaar**, ist eine kleine Bremische kupferne Scheide-Müntze, welche zwey leichte Pfennige gilt, und deren 5. einen Groot, 360. aber einen Reichs-Thaler machen.

**Schwedischer Thaler** in Silber und Kupffer, siehe **Thaler**, n. 12.

**Schweitzer Gulden**, siehe **Gulden**, num. 14.

**Schweitzer Thaler**, siehe **Thaler**, num. 13.

**Scudo**, ist eine Müntze in Italien, von Silber und Gold, aber ungleichem Werth.

Scudo d'Argento zu **Genua**, hält 7. Lira oder Pfund und 12. Soldi, und nach unserm Gelde 1. Reichs-Thaler 9. Groschen.

Scudo d'Argento zu **Venedig**, gilt 9. Lira oder Pfund und 10. Soldi, oder 30. gute Groschen.

Scudo di Cambio macht zu **Genua** 4. Pfund oder Lira, und nach unserm Gelde 17. Groschen.

Scudo Corrent, hat zu **Neapolis** 11. Carlini, so bey nahe unsers Geldes einen Reichs-Thaler 16. gute Groschen machet.

Scudo d'Oro, hat zu **Neapolis** 13. Carlini, oder bey nahe 2. Rthaler unsers Geldes.

Scudo Romano, gilt 10. Paoli, und nach unserm Werth etwa 1. Reichs-Thaler 16. Groschen.

Scudo di S. Marco, oder Florentino, gilt in Venedig 9. Lira oder Pfund und 12. Soldi, oder 1. Reichs-Thaler 6. Groschen und 8. und einen halben Pfennig nach unserm Gelde, ohne Agio.

**Sechser**, ist eine kleine Sächsische und Brandenburgische Scheide-Müntze, welche 6. Pfennige oder zwey Dreyer gilt.

**Sechsling, Serling, Sößling**, ist eine Nieder-Sächsische kleine Scheide-Müntze, so 6. leichte oder 4. gute Pfennige in Ober-Sachsen gilt.

**Seckel**, t. Sicle, fr. Siclus, latein. war eine Müntze bey den Juden oder den Israeliten von zweyerley Gattung, als:

Der Königliche Seckel, und der Seckel des Heiligthums.

Der Königliche Seckel, war in Bürgerlichen Kauff und Handel gangbar, und galt halb so viel als der Seckel des Heilig-

Heiligthums, das ist, 6. gute Groschen oder einen Orts-Thaler.

Der Seckel des Heiligthums aber, wurde nur allein bey der Einnahme des Tempels gebraucht, und hielt nach unserm Werth einen halben Rthaler oder 12. gute Groschen.

Man siehet derselben noch heutiges Tages (darunter sehr viele nachgemacht) da auf einer Seite die Gelte Aarons, und auf Hebräisch die Worte: Ein Seckel Israels; auf der andern die blühende Ruthe Aarons, und die Worte das heilige Jerusalem, erscheinet.

Seeländischer Thaler, siehe Thaler, n. 8.

Sequin, ist eine goldene Müntze in Egypten, so aus Aethiopien dahin gebracht, in Egypten vermünzet, und nachgehends in des Groß-Sultans Schatz geliefert wird.

Man hat auch eine Italiänische Müntze dieses Nahmens, die in Neapolis 18. Carlins oder 9. Tarins gilt, und bey nahe 3. Reichs-Thaler unsers Geldes macht.

Sequin, siehe Zechino.

Severin, Souverin, ist eine goldene Müntze in den Niederlanden, so nach dem innern Werth 5. Reichs-Thaler 12. gute Groschen gilt, nach dem ietzigen Cours aber 7. Reichs-Thaler 20. Groschen beträget, die halbe zu 5. Gulden 52. Kreutzer gerechnet.

Sexling, siehe Sechsling.

Sicle, fr. Siclus, lat. s. Seckel.

Silber-Crone, gilt 27. Batzen.

Silber-Groschen, Kayser-Groschen, Böhm, oder Böhmischer Groschen, ist eine in den Oesterreichischen Erb-Landen gebräuchliche Scheide-Müntze, bestehet aus 3. Kreutzern oder 4. Gröscheln, 30. Silber-Groschen aber machen 1. Rthaler, und in Francken werden sie Zehner genennet.

Silberling, t. Piece d'Argent, fr. Argenteus, lat. hieß bey den Juden auch ein Seckel; der gemeine wog ein halb Loth, und galt unsers Geldes 6. Groschen; der heilige Silberling des Tempels aber wog 1. Loth, und galt 12. Groschen, daß also 30. Silberlinge 15. Rthaler betragen haben.

Six Pence, suche Pence.

Söszling, siehe Sechsling.

Sol, Sou, fr. Soldo, ital. Solidus, lat. ist eine kleine Frantzösische Scheide-Müntze, welche 12. Deniers oder beständig ein Livre oder Franc (es mögen auch die Müntz-Sorten gesteigert oder geringert werden, wie sie wollen) oder 4. und 4. Fünfftheil Pfennige Meißnisch gilt, und deren 20. machen 8. gute Groschen, 60. aber einen Reichs-Thaler.

Soldo, ital. Sol, Sou, fr. Solidus, lat. Schilling, t. ist eine Müntz-Rechnung in Italien, dieweil allezeit 20. Soldi auf eine Lira gerechnet werden, da doch die Lira oder Pfunde sehr unterschiedlich sind. Daher ist auch, daß auf einen Soldo 3, 4. auch 5. Quatrini gerechnet werden, nachdem die Lire und folglich die Soldi groß sind, als:

Zu Florentz gilt 1. Soldo 3. Quatrini.

Zu Genua gilt 1. Soldo 6. Sixains oder 12. Deniers.

In Piemont und Savoyen machet 1. Soldo 4. Quatrini, oder Liards, und

Zu Venedig gilt er 12. Piccoli, oder Bagatini.

Und nach der Reichs-Wehrung betragen 48. Soldi einen Reichs-Gulden oder 16. gute Groschen, ist also ein Soldo 4. Pfennige unsers Geldes.

Solidus, siehe Ducat, Gulden, Schilling, Sol oder Sou, Soldo, item Stüver.

Solota, ist ein Türckischer Gulden, und gilt so viel wie bey uns.

Sou, s. Sol, item Stüver.

Souverin, siehe Severin.

Spanische Doppia, siehe Doppia, n. 6.

Spanisch Pfund, siehe Pfund, n. 6. item Real, und Stück von Achten.

Spanische Pistole, s. Pistole.

Species-Geld, heisset man die gantzen und groben Müntz-Sorten, als Pistolen, Ducaten, Thaler und dergleichen. Ein mehrers s. Müntze, n. 1.

Species-Thaler, t. Ecu Espece, frantz. Kara-Groch, türck. ist eine Teutsche und Frantzösische Silber-Müntze, und werden gemeiniglich 2. gantze Gulden, oder 32. gute Groschen darunter verstanden, in Holland gilt er 50. Stüver. Ein mehrers siehe Thaler, n. 14.

Spitz-Groschen, sind Anno 1476. aus dem Schneebergischen Bergwercke gemünzet worden, und hat einer anfangs nur einen guten Groschen gegolten, darnach sind sie auf 15. Pfennige gekommen,

men, daher sie noch Fünffierlein heissen, und endlich auf 18. Pfennige, welches sie noch gelten.

Stater, gr. Tetradrachmus, latein. ist eine Griechische und Hebräische Müntze, deren auch im Neuen Testament Matth. Cap. XVII. vers. 27. erwehnet wird.

Der Silberne wog gemeiniglich 1. Loth, und galt 12. Gr.

Die Goldenen aber, so nicht im Jüdischen Lande gemüntzet wurden, hiessen nach denen Königen, derer Bildnisse sie führeten, als Darici, Philippici, Alexandrici &c. und waren einige so groß als die Portugaleser, andere wogen 2, 3, 4. und mehr Ducaten. Sonsten war

Stater decalitros, ein Corinthischer Stater, der 10. Litros oder Obolos Æginæos that, und unsers Geldes 8. Groschen 4 Pfennige galt.

Stater didrachmus, war ein halb Loth Silbers, oder so viel als ein Orts-Thaler, oder ein gemeiner Jüdischer Seckel.

Steinpel, ist eine Pommersche Silber-Müntze, deren 30. auf einen Rthaler gehen.

Sterling, war vormahls eine Müntze in Schottland, die ihren Nahmen von dem Schloß Sterling bekommen, wo sie zuerst geprägt worden. Nunmehro aber ist es eine Müntz-Rechnung, nach welcher in Engelland alle grosse Summen berechnet werden.

Ein Pfund Sterling gilt 4. Englische Cronen, oder 20. Schilling, so vormahls nur 5. Reichs-Thaler galt, nach ietzigem Wechsel-Cours aber 5. Reichs-Thaler 12. bis 16. Groschen thut.

Ein Schilling-Sterling, hat 12. Pfennig-Sterling oder Pence, so nach ietzigem Cours bey nahe 7. Groschen macht.

Ein Pfenning-Sterling, t. Pence oder Pany, engl. ist der 12te Theil eines Schilling-Sterlings, so nach ietziger Wehrung bey nahe 7. Pfennige unsers Geldes gilt.

Stooter, holl. Stotter, t. ist eine Holländische Silber-Müntze, so dritthalben Stüver gilt.

Stuver, holl. Stüber, t. Sol, oder Sou, fr. Solidus, lat. ist eine kleine silberne Scheide-Müntz, so sonderlich in den Niederlanden gebräuchlich ist, und etwas weniger mehr als 6. gute Pfennige gilt, 20. Stüver machen einen Holländischen Gulden, und 50. derselben betragen einen Species-Thaler.

In dem Cöllnischen gilt ein Stüber so viel, als 6. gute Pfennige.

Stück von Achten, t. Mat, Pesos, Petto d'Otto, span. Pezzo d'Otto, ital. Piece de huit, frantz. ist eine Spanische Silber-Müntze, welche vormahls 8. Realen gegolten, davon sie auch den Nahmen bekommen, anietzo aber gilt sie 10, und ob sie gleich ihrem Werth nach nur 30. Groschen gelten solte, so wird sie doch in Handel und Wandel vor 32. gute Groschen angenommen.

In Portugall macht 1. Stück von Achten, oder Patacon, 15. Realen oder 600. Rees, macht nach unserm Gelde ungefehr 1. Reichs-Thaler 18. Groschen.

Sultanin, ist eine Türckische goldene Müntze, welche ungefehr einen Reichs-Thaler 16. Groschen unsers Geldes machet.

Sun, ist ein halber Lübischer Schilling, von den leichten Schillingen gilt er 3, und von den schweren 4. Pfennige Meißnisch.

Sundischer Schilling, s. Schilling, n. 13.

## T.

Taes, ist eine Chinesische Müntze, so 10. Realen und 24. Maravedis gilt, und nach unserer Müntze bey nahe 1. Rthaler 10. bis 11. Groschen betragen möchte.

Thaler, siehe Thaler.

Tail, ist ein Silber-Gewicht bey den Chinesern, im Werth 57. Holländische Stüver, und wenn wir es recht besehn, so wird Taes und Tail eins seyn, weil es gleichen Werth ausmachet.

Talent, t. Talent, fr. Talentum, lat. ist eine Müntz-Rechnung oder Gewicht bey den Alten, welches nach dem Unterschied der Völcker auch unterschiedlich gewesen, daher es bey der Ausrechnung nach der heutigen Wehrung Schwierigkeit macht.

Um aber nun diese Schwierigkeit einiger massen zu heben, und die Sache etwas deutlicher und begreifflicher zu machen, so wollen wir das Attische oder Athenienſische zum Fundament setzen.

1.) Das Attische Talent, hatte 60. Minas, und eine Mina 100. Drachmas gehalten,

halten, ſo daß ein Attiſches Talent 6000. Drachmas, und wenn nach der Gelehrten Ausrechnung, eine Drachma im Werth ein Acht-Theil unſers Reichs-Thalers oder 3. Groſchen gehabt, ſo hat ein ſolch Talent 750. Rthaler unſers Geldes gegolten.

2.) Das Aeginetiſche Talent, hat zwar auch 60. Minas und 60. Drachmas gehalten, weil aber 6. Aeginetiſche Drachmæ 10. Attiſche gemacht, iſt daher daſſelbe Talent um 2. Fünfftheil gröſſer als das Attiſche geweſen.

3.) Das Alexandriniſche Talent, hatte 120. Minas, und alſo noch einmahl ſo viel als das Attiſche enthalten.

4.) Das Corinthiſche iſt dem Aeginetiſchen gleich geweſen.

5.) Das Cyrenäiſche, hatte 120. Minas, und war alſo dem Alexandriniſchen gleich.

6.) Das Egyptiſche Talent, hatte 80. Römiſche Pfund, oder 80. Attiſche Minas, und

7.) Das Rhodiſer, hat 4500. Attiſche Drachmas gehabt.

Alles dieſes iſt von Talenten Silbers zu verſtehen, denn ein Talent Goldes hat durchgehends 60. Drachmas gehalten.

Talerus, ſiehe Thaler.

Tang, ſuche Rupie.

Tarino, iſt eine kleine Neapolitaniſche und Sicilianiſche Silber-Müntze, ſo 2. Carlins oder 20. Grani gilt, und bey nahe 8 Groſchen unſers Geldes machet.

Teruncius, ſiehe Liard.

Teſton, war in Franckreich eine Müntze, ſo am Werth anfänglich 10, nachmahls über 15, und in Lothringen 20. Sols galt. Sie iſt unter Ludovico XII. aufkommen, und unter Henrico III. wieder abgeſchaffet worden.

Teſtone, iſt eine Italiäniſche Silber-Müntze von zweyerley Werth, die Päbſtliche gilt 3. Julier oder Paoli, und zu Florentz 24. Crazie, ſo bey nahe 1. Rthaler unſers Geldes macht, die andere gilt halb ſo viel, das iſt bey nahe 12. gute Gr.

Tetradrachmus, ſiehe Stater.

Thaler, Tahler, t. Ecu, fr. Imperialis, Talerus, lat. iſt eine Silber-Müntze in Europa und nunmehro auch Müntz-Rechnung, und ſind dieſelben nach Verſchiedenheit der Orte auch verſchiedentlich im Werth.

Auf einen gemeinen Thaler, oder gemeinen Reichs-Thaler, werden 24. gute oder Meißniſche Groſchen, 30. Kayſer-Groſchen, und 36. Marien-Groſchen oder 22. und ein halber Batzen gerechnet.

Auf einen gerechten Reichs-Thaler oder ſo genannten Species-Thaler aber werden 2. Kayſer- oder Reichs-Gulden, oder 32. gute Groſchen gerechnet. Übrigens gilt:

1.) Ein Albertus, Burgunder- oder Kreutz-Thaler, 27. bis 30. gute Groſchen.

2.) Ein Banco-Thaler, darunter werden alle alte, gerechte Species-Reichs-Thaler verſtanden, ſo in Banco angenommen und wieder ausgezahlet werden.

3.) Ein Däniſcher Thaler courrent, gilt 96. Schilling oder 24. gute Groſchen.

Ein Däniſcher Thaler in Specie, gilt 26. gute Gr. 6. Pfennige.

4.) Ein Dick- Königs- oder Philips-Thaler, gilt 5. Kopff-Stücke, oder 100. Kreutzer, und nach unſerm Gelde 27. bis 30. gute Groſchen. Ein mehrers ſiehe Dick-Thaler.

5.) Ein Engels-Thaler in Sachſen gilt 8. bis 9. gute Gr.

6.) Ein Frantzöſiſcher Thaler, oder Ecu blanc, thut 1. Gulden 57. Kreutzer, gilt aber vor voll 2. Gulden, oder 32. gute Groſchen.

7.) Ein gemeiner Thaler, oder Reichs-Thaler, gilt 24. gute Groſchen, 30. Kayſer-Groſchen, und 36. Marien-Groſchen, oder 22. und einen halben Batzen.

8.) Ein Holländiſcher Kreutz- und nach demſelben Fuß geprägter Thaler, gilt 50. Stüver.

Die gerechten Reichs-Thaler, 3. bis 4. Stüver mehr.

Die Löwen- oder Cron-Thaler, gelten 40. bis 42. Stüver, und

Die ſchlechten oder Seeländiſche Thaler, 30. Stüver.

9.) Ein Kauffmanns-Thaler, gilt in Hamburg 2. Marck Lübiſch 1. Schilling, oder 16. gute Groſchen, 6. Pfennige Meißniſch.

Königs- oder Philips-Thaler, ſiehe Dick-Thaler, item oben n. 4.

10.) Der Reichs-Thaler iſt zweyerley, als Gemeine Reichs-Thaler, ſiehe oben n. 7. und der

Gerechte Reichs-Thaler, oder ſo genannte Species-Thaler, gilt 32. gute Gr. oder 2. Reichs-Gulden.

11.) Ein Schleſiſcher Thaler, ſo nur eine fingirte Müntze iſt, gilt 24. Kayſer- oder Silber-Groſchen.

12.) In Schweden hat man Silber- und Kupffer-Thaler.

Der Silber-Thaler hat 32. Oehr Silber-Müntze, oder 3. Thaler Kupffer-Müntze, thut nach unſerm Gelde 12. gute Groſchen.

Der Kupffer-Thaler hat 32. Oehr, oder einfache Rund-Stücke Kupffer-Müntze, ſo unſers Geldes 4. gute Groſchen machet.

13.) Die Schweitzer, Burgunder und Hollandiſche Thaler, gelten, wie oben bereits gemeldt, 1. Gulden 52. bis 56. Kreutzer, oder 27. bis 30. Groſchen, werden aber meiſt vor voll, das iſt, vor 2. Gulden oder 32. gute Groſchen angenommen, verſteht ſich in Polen, denn wenn es nur ein harter Thaler iſt, um das Gepräge und den Werth bekümmern ſie ſich wenig.

Seeländiſcher Thaler, ſiehe Holländiſcher Thaler, n. 8. in fine.

14.) Ein Species-Thaler, oder gerechter Reichs-Thaler, gilt anietzo insgemein 32. gute Groſchen, oder 2. Reichs-Gulden. Ein mehrers ſiehe Species-Thaler.

Three Pence, ſiehe Pence.

Tical, iſt eine Chineſiſche Silber-Müntze, ſo 30. Holländiſche Stüver oder bey nahe 21. gute Groſchen gilt.

Timin, die Frantzöſiſchen 5. Sols-Stücke, und andere Müntzen von derſelben Gröſſe, werden bey den Türcken Timin genennet

Timpff, ſiehe Tympfe.

Toel, iſt eine Indianiſche Silber-Müntze, ſo nach Dappers Anzeige, ſo viel als eine Rupie, oder 24. Holländiſche Stüver gilt, welches bey nahe 1. Gulden unſers Geldes iſt.

Tomain, oder Toman, Tumain, iſt eine gebräuchliche Perſianiſche Müntz-Rechnung, welche accurat 50. Abas oder Abaſi, und nach unſerer Müntze, 16. Rthaler 16. gute Groſchen ausmachet.

Tonne Goldes, t. Tonne d'Or, fr. iſt eine Müntz-Rechnung von 100000. Thalern, Gulden, Marcken, Pfund-Sterling oder dergleichen, nachdem man in einem ieden Lande Species oder Sorten Geldes hat. E. gr.

In Teutſchland hält eine Tonne Goldes 100000. Reichs-Thaler oder Gulden.

In Engelland 100000. Pfund Sterling.

In Holland 100000. Holländiſche Gulden, und

In Polen 100000. Polniſche Gulden, u. ſ. w.

Toſton, iſt eine Portugieſiſche Silber-Müntze, welche 100. Rees gilt, ſo nach unſerm Gelde 7. gute Groſchen und etliche Pfennige ausmachet.

Tournois, Livre Tournois, iſt eine Frantzöſiſche Silber-Müntze, ſo 8. Groſchen gilt, und den Nahmen von der Stadt Tours hat, wo ſie vor dieſem gemüntzet worden. Ein mehrers ſiehe Livre.

Trojack, iſt eine Polniſche Scheide-Müntze, die 3. Kreutzer oder einen Kayſer-Groſchen machet, und deren zwey auf einen Schoullack gehen.

Tult, iſt eine Perſiſche Silber-Müntze, die ſo viel als 8. gute Groſchen gilt.

Tumain, ſiehe Tomain.

Türckiſcher Groſchen, ſiehe Groſchen, n. 12.

Turack, Pu'turack, iſt eine kleine Ungariſche Scheide-Müntze, von dem Ort alſo genennet, da ſie geſchlagen wird, macht 2. Kreutzer oder 6. und zwey fünfftheil Pfennige unſers Geldes.

Turmen Silbers, iſt in Siam ſo viel als 12 Ducaten, wiewohl es andere nur 24. Rthaler rechnen.

Tympfe, iſt eine Polniſche und Preußiſche Müntze, welche 18. Kreutzer oder 6. Kayſer-Groſchen beträgt, und deren 5. einen Reichs-Thaler oder 24. gute Groſchen ausmachen.

## V.

Valvation, Ringerung, t. Empirance, fr. Valvatio, lat. heiſſet bey dem Müntz-Weſen, die Verſchlimmerung der Müntze, entweder nach ihrer innerlichen Güte an Schrot und Korn durch Vermehrung des Zuſatzes, oder Abbruch am Gewicht, oder nach ihrem äuſſerlichen Werth durch Valvation und Abſetzung, wenn ſie entweder auf geringeren Werth geſetzet, oder gar verruffen wird.

Varding, iſt eine kleine Liefländiſche Scheide-Müntze, deren 60. einen Reichs-Thaler machen.

Venetianiſche Crone, ſ. Crone, n. 9.

Venetianiſche Doppia, ſ. Doppia, n. 7.

Venetianiſche Lira, ſuche Lira, n. 3. item Pfund, n. 8.

Venetiſche Piſtole, ſ. Piſtole.

Vierer, oder Vierling, iſt eine kleine Scheide-

Scheide-Münze in Ober-Sachsen, deren 3. einen guten Groschen machen.

Vintin, ist eine kleine Portugiesische Silber-Münze, welche 20. Rees gilt, und nach unserm Gelde etwa 1. Groschen und 6tehalb Pfennige beträget.

Uncialis Belgicus, s. Kreutz-Thaler.

Ungari, nennen die Venetianer alle Ducaten, die nicht von ihrem Gepräge sind.

Unnarisch, ist die geringste Ungarische Münze, deren 2. einen Kreutzer machen.

Ungarischer Gulden, t. Aureus Hungaricus, lat. ist eine goldene Münze, am Werth einen Ducaten haltend.

## W.

Weiß-Groschen, ist eine Münze in Böhmen, welche 6. gute Pfennige gilt.

Weiß-Pfennige, sind zweyerley:

Die einen gelten in Nieder-Sachsen, werden Witten genennet, und halten 2. Meißnische Pfennige.

Die andern gelten am Rhein, werden auch Albus genennet, und gelten beyläufftig 2. Kreutzer. In Sachsen werden sie vor 9. Pfennige angenommen. Ein mehrers siehe Albus, item Asper.

Weisse Oehr, oder weisse Rund-Stücke, suche Oehr.

Würtemberger, Würtzburger Schilling, siehe Schilling, n. 11.

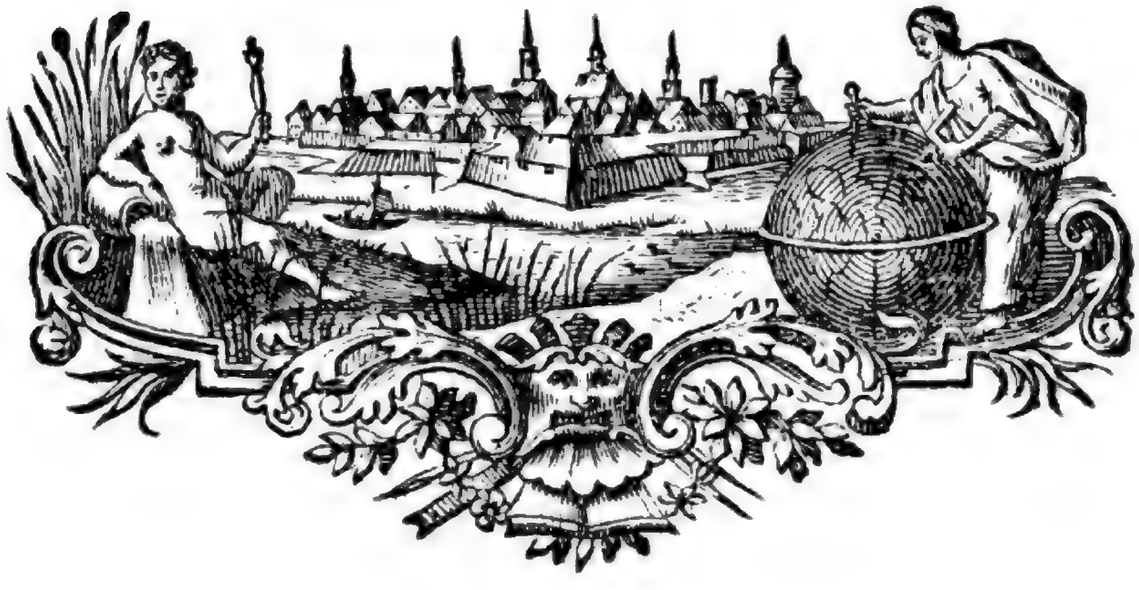
## Z.

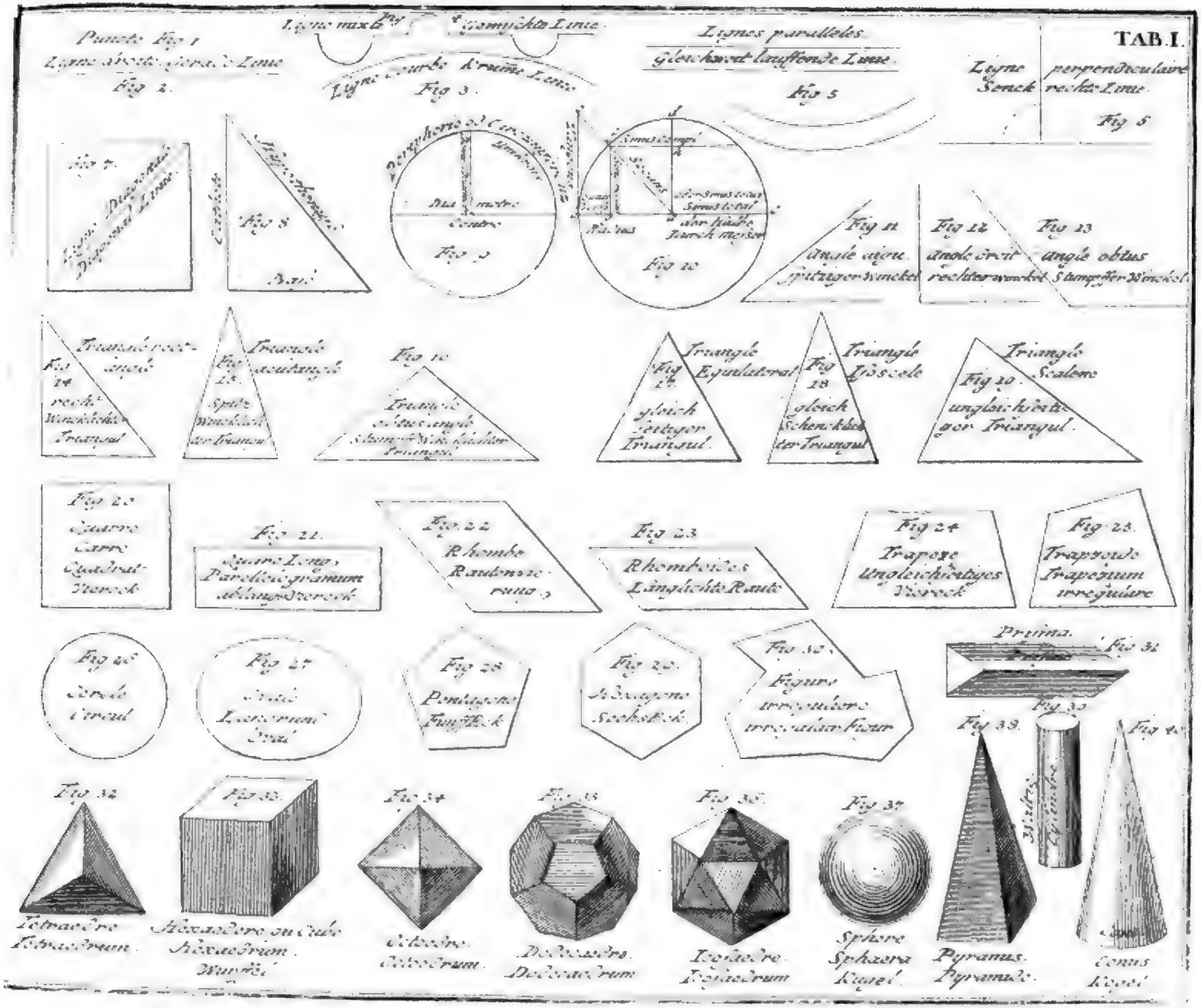
Zechino, ital. Cequin, oder Sequin, fr. Aureus Venetorum, lat. ist eine Venetianische goldene Münze, die an Schrot und Korn einen Ungarischen Ducaten hält, im Cours aber 1. bis 2. Livre mehr gilt. Sie wird von Zecha, dem Orte, wo sie geschlagen wird, also genennet.

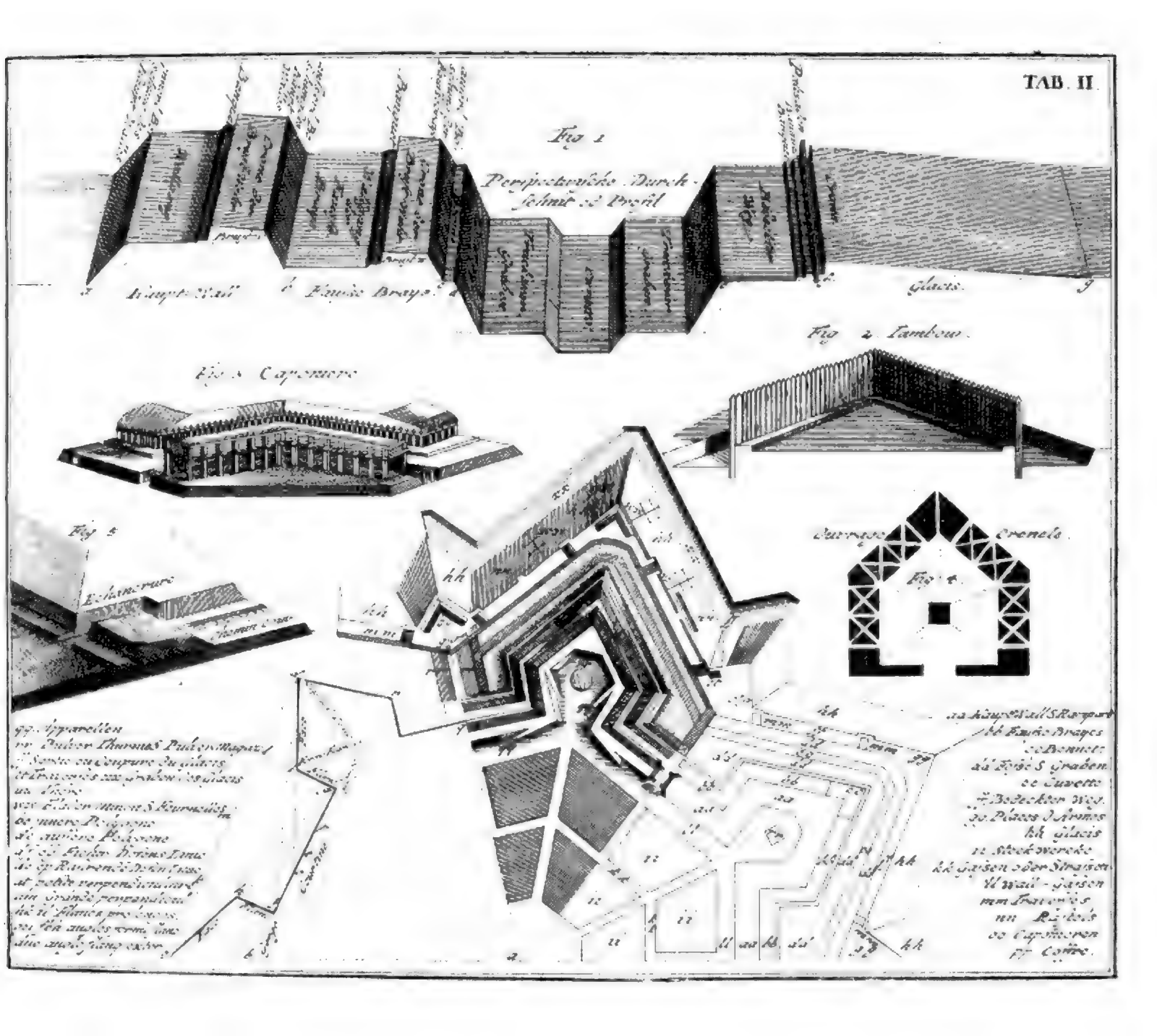
Zehner, nennet man in Francken die Kayser-Groschen, weil deren 10. just einen halben Gulden, oder ein Drittheil Rthaler machen. Ein mehrers s. Silber-Groschen, in fine.

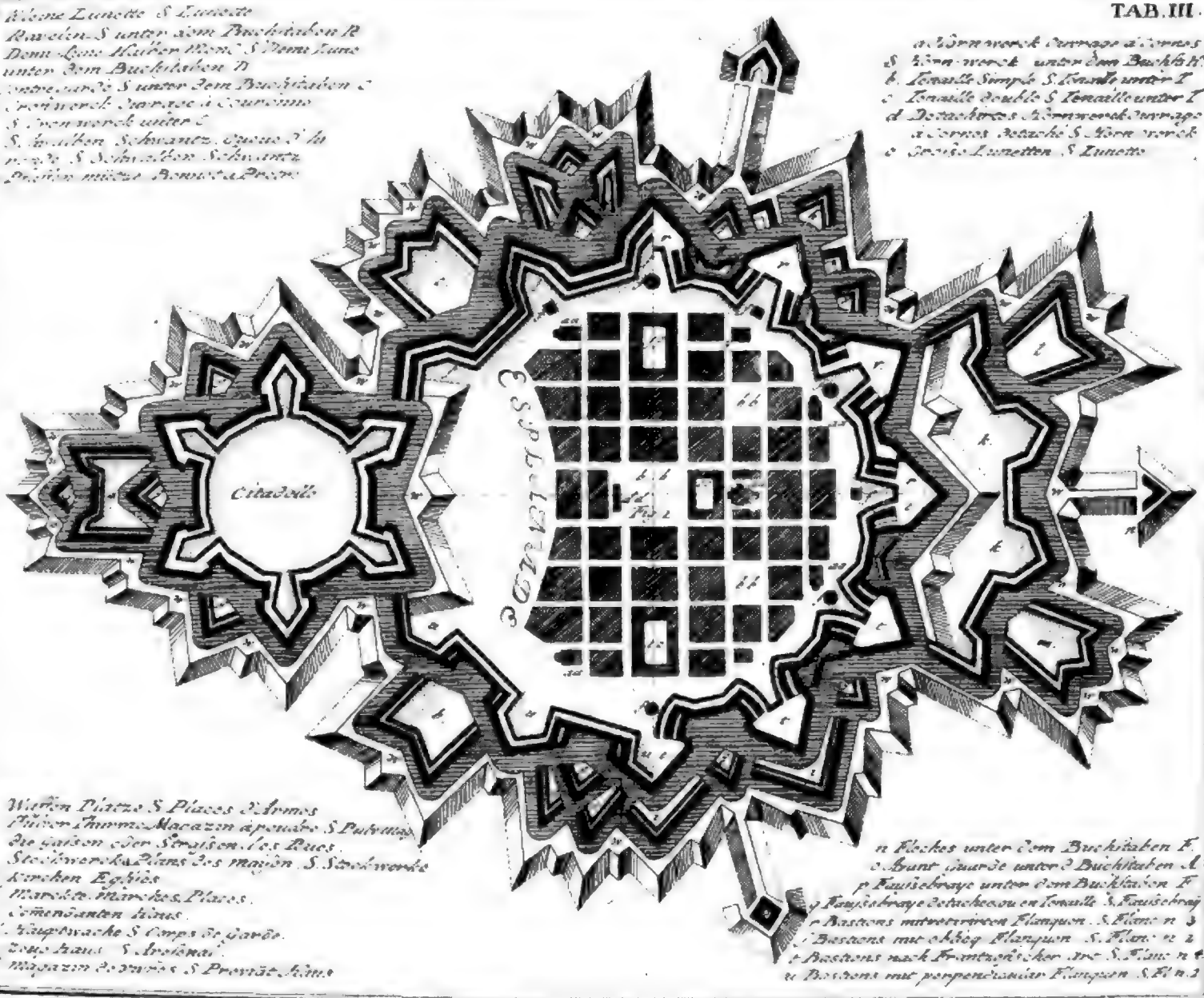
Zweyer, ist eine Sächsische Scheide-Münze, so 2. Pfennige thut, und deren 6. einen guten Groschen machen.

FINIS.

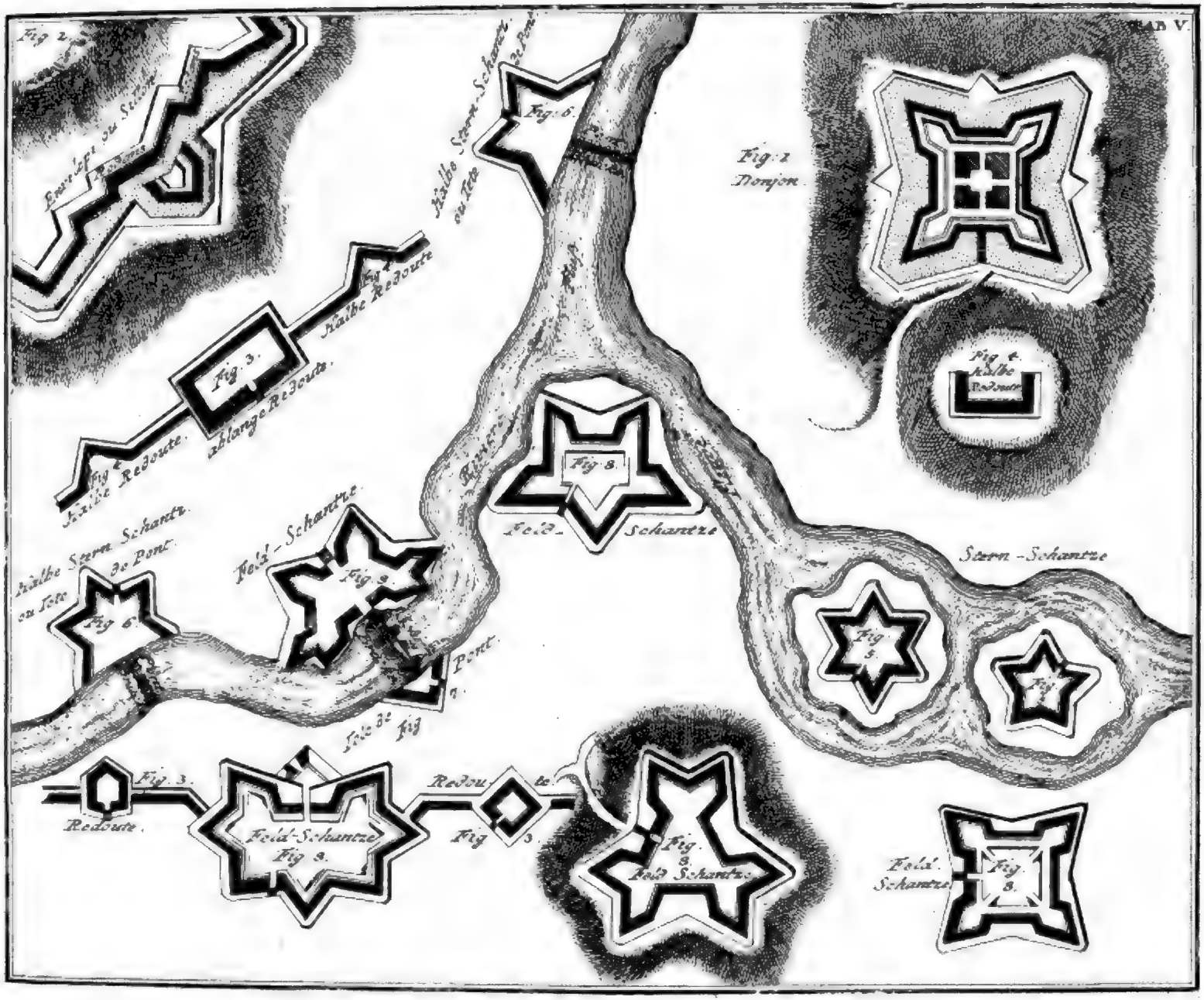


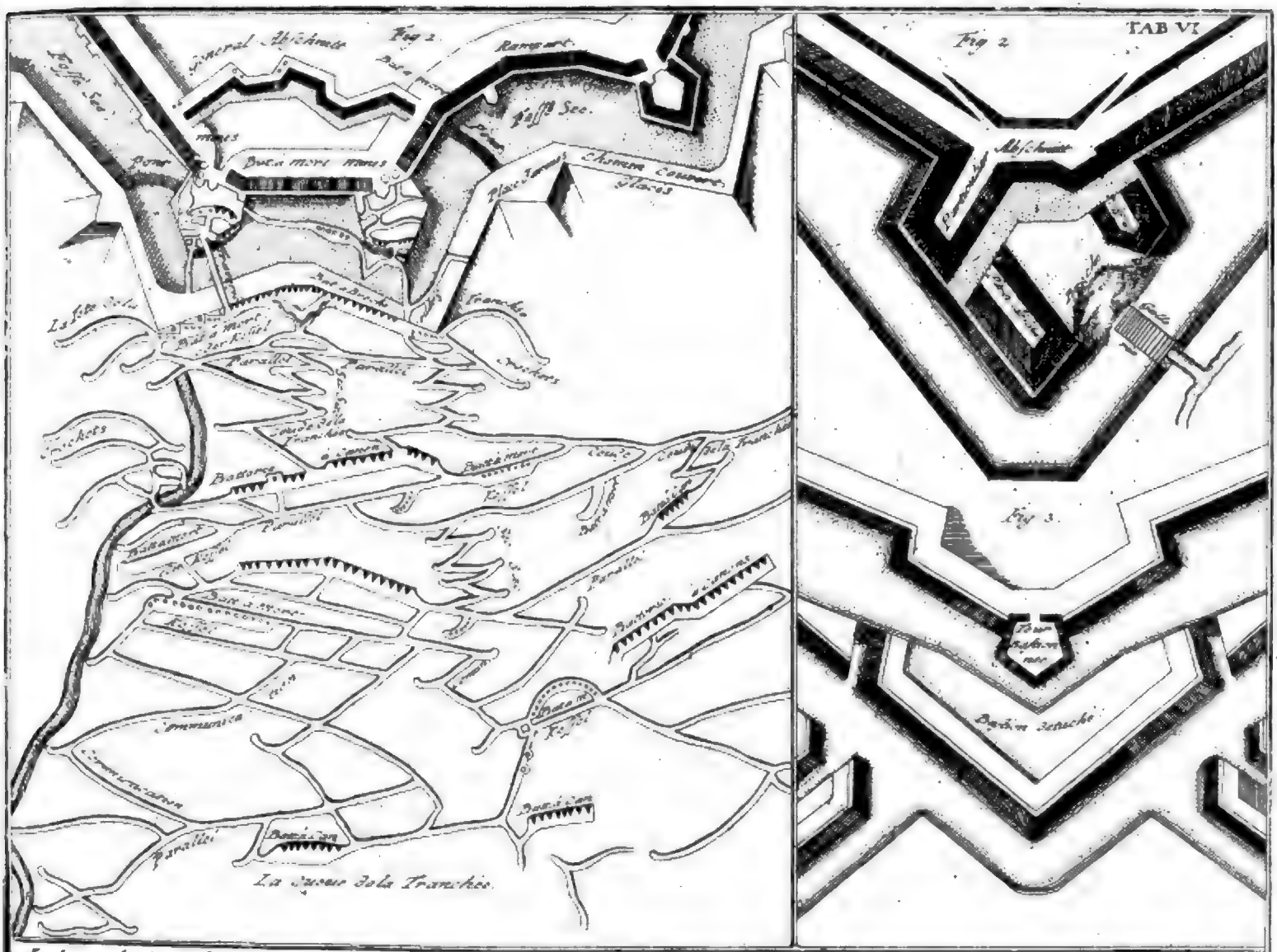

TAB. I.
Lignes paralleles
Gleichweit lauffende Linie
Fig 5
Ligne perpendiculaire
Senck rechte Linie
Fig 5
Fig 3
Fig 8
Fig 10
Fig 11
Fig 12
Fig 13
Fig 14
Fig 15
Fig 16
Fig 17
Fig 18
Fig 19
Fig 20
Fig 21
Fig 22
Fig 23
Fig 24
Fig 25
Fig 26
Fig 27
Fig 28
Fig 29
Fig 30
Fig 31
Fig 32
Fig 33
Fig 34
Fig 35
Fig 36
Fig 37
Fig 38
Fig 39
Fig 40
Sphere
Sphaera
Kugel
Pyramus
Pyramide
Conus
Kegel


TAB. II.
Fig 1
Perspectivische Durchschnitt od Profil
Glacis.
Fig 2 Tambour.
Fig 3 Caponiere
Fig 4
Ouvrage Crenelé.
Fig 5
Echancrure
Apparellen
Fausse Brayes
Bonnet
Fossé S Graben
Cuvette
Bedeckter Weg
Places d'Armes
Glacis
Steck wercke
Gassen oder Strassen
Wall-Gassen
Traverses
Rastels
Caponieren
Coffre.


Citadelle
Fig. 2

TAB IV
Fig 1
Palliaden.
Fig 2
Fourneau - chambre de mine Pulver Kamer
Fig 3.
Fig 4
Fig 7
Fig 8.
Eperons
ou
Contreforts.
Fig 9
Fig 11.
Fig 13
Brisure
Brisure
Contrefort
Sortie
Ansage
Apparellen.
Rost.
a Galleries oder Minen Gange auch Contre Minen genant


TAB V.
Fig 2.
Fig: 6.
Halbe Stern-Schantz ou Tete de Pont
Fig: 1 Donjon.
Fig 4. Halbe Redoute
Fig 4 Halbe Redoute
Fig. 3.
ablange Redoute.
Fig 4 Halbe Redoute.
Fig 8.
Feld-Schantze
Stern-Schantze
Halbe Stern Schantz ou Tete de Pont.
Fig 6.
Feld-Schantze
Fig. 9.
Pont.
Fig 7.
Fig 5.
Fig
Fig. 3.
Redoute.
Feld-Schantze Fig 8.
Redoute.
Fig 3.
Fig. 8. Feld Schantze
Feld. Schantze
Fig. 8.




Labyrinth einer Attaque. Welche die Frantzösische Armée unter Comando des Duc de Vendome A° 1697 vor Barcelona vorgenommen, also die Logierung auff den Glacis samt den Brech Batterien, It. die Sappen, Buyonen und Gallerien in den truckenen Gräben, u. die Passage auff den Bollwercken, ingleichen die Minen, Traversen, Batterien, und die General- u. Particulier Abschnitte desgleichen auch die in der Campagne unterschiedl. Approchen, Parallelen, Sic Saes, Communications Linien samt den Crochets u. die vielen Batteries, so wohl vor Canons als Mortiers zu sehen sind.

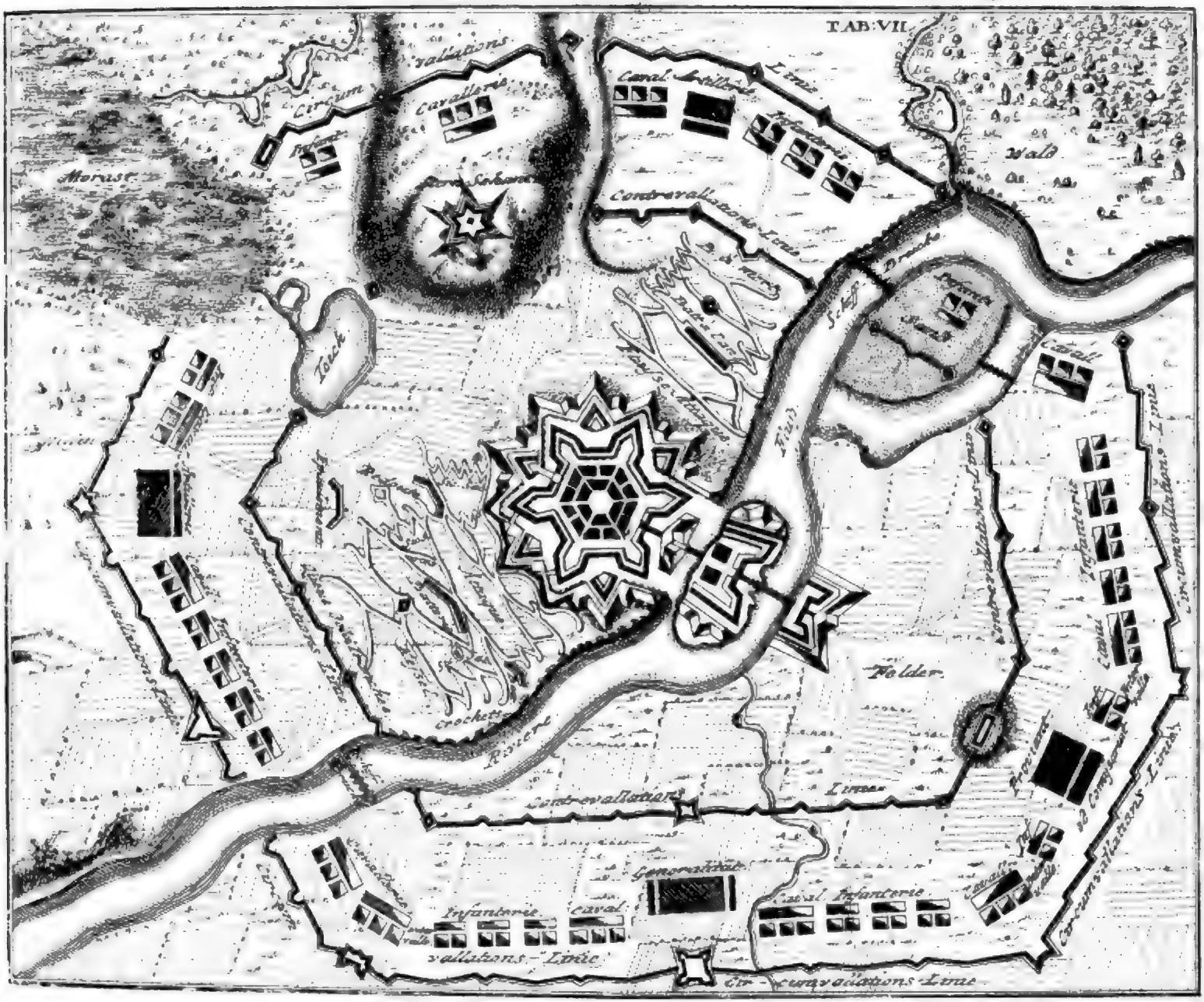
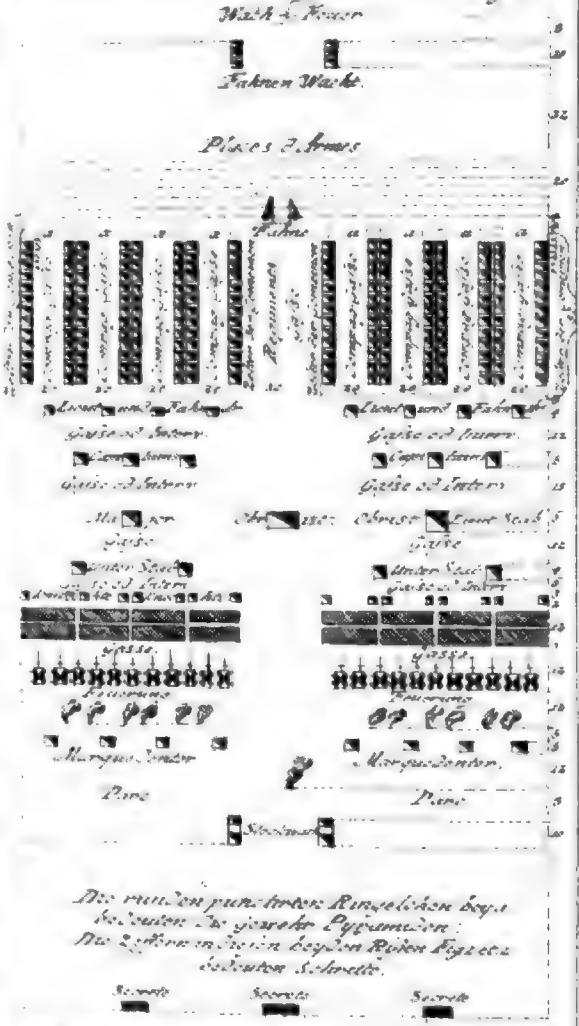

TAB: VII.
Circum
vallations
Cavallerie
Infant.
Morast
Caval. Artillerie
Linie
Infanterie
Wald
Contrevallations Linie
Schiff
Brücke
Toich
Cavall
Fluss
Contrevallations Linie
Infanterie
Cavall
Circumvallations Linie
Folder
Crochets
Riviere
Contrevallations
Linie
Generalität
Infanterie
caval
Caval. Infanterie
vallations Linie
Circumvallations Linie

Fig. 1

Wach-Feuer



Fahnen Wacht.

Places d'Armes

Fahne

Regiments Gasse

Gasse od. Interv.

Obrist

Unter Stab

Gasse

Feuerung

Marquedenter

Pare

Die runden punctirten Ringelchen beyde bedeuten die gewehr Pyramiden: Die Zeffern in diesen beyden Rißen Fig. 1 et 2 bedeuten Schritte.

Secrete

Lager eines Sächsischen Regiments Infanterie nach jetzigem Bestande, wie solches im Lande auf den Exercier-Plätzen Campiren kan die gantze Front hält 190. und die Tieffe 285. Schritte.

Fig. 2

Pferde-Linien

60

Fuss-Linien

Standarten

Zelter der Gemeinen

Pferde-Stallung

Regiments Gasse

Intervalle

Rittmeister

Major

Obrist Lieut.

Obrist

Adjutant

Auditeur

Pauker Profos

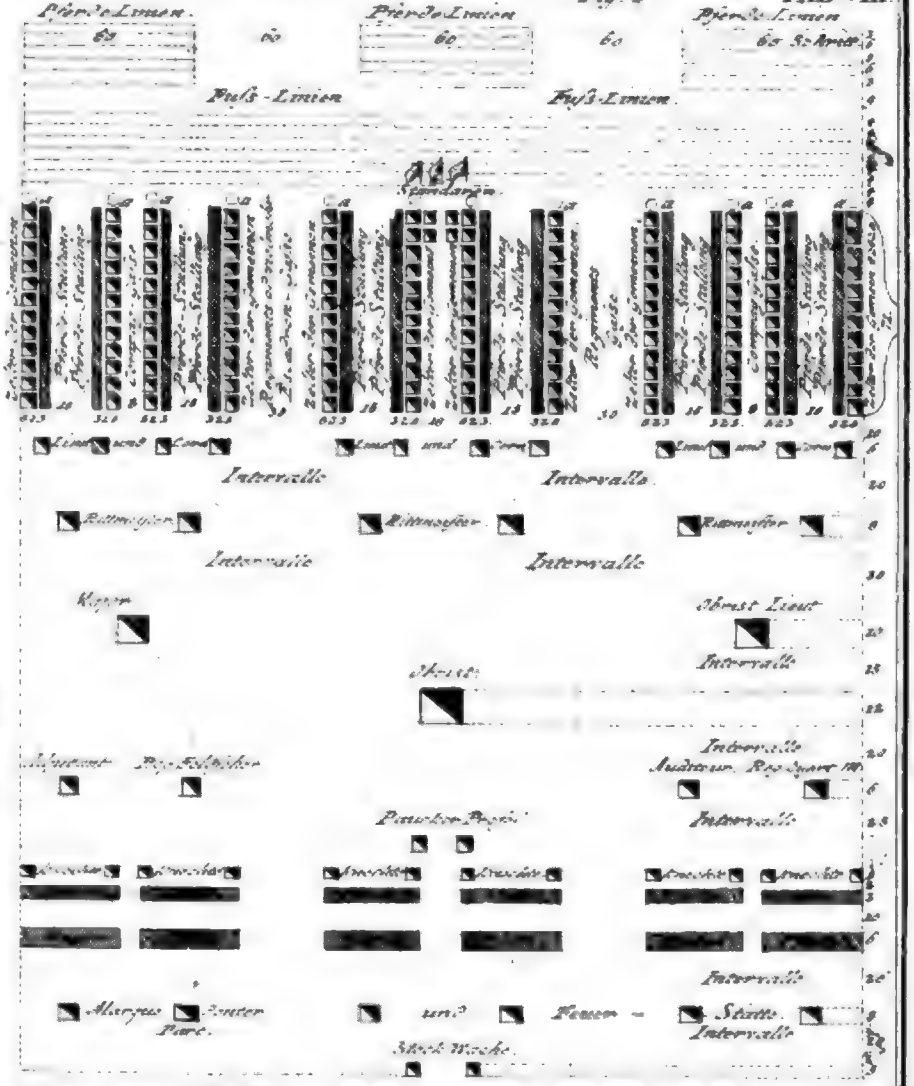
Marquedenter

Pare

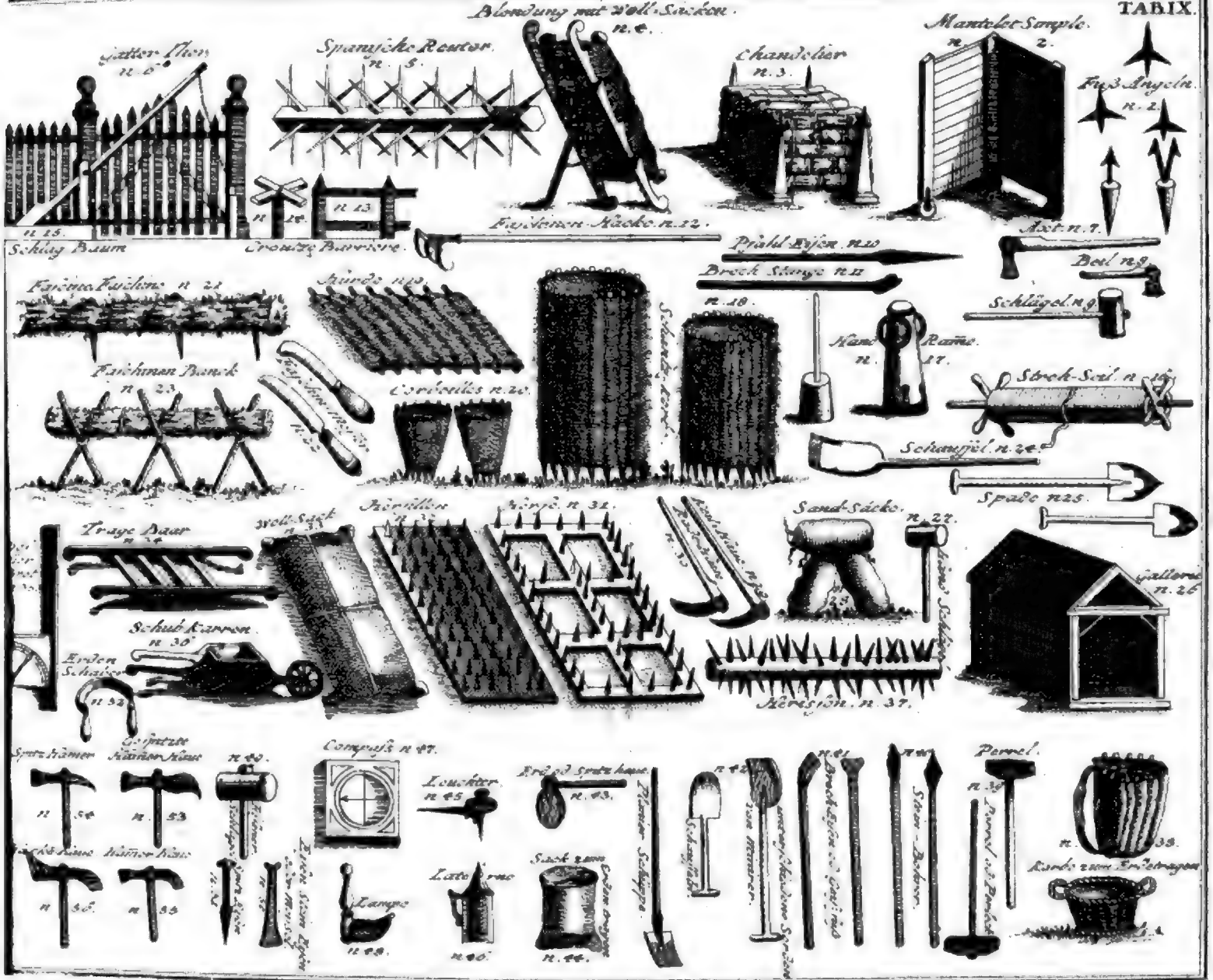
und

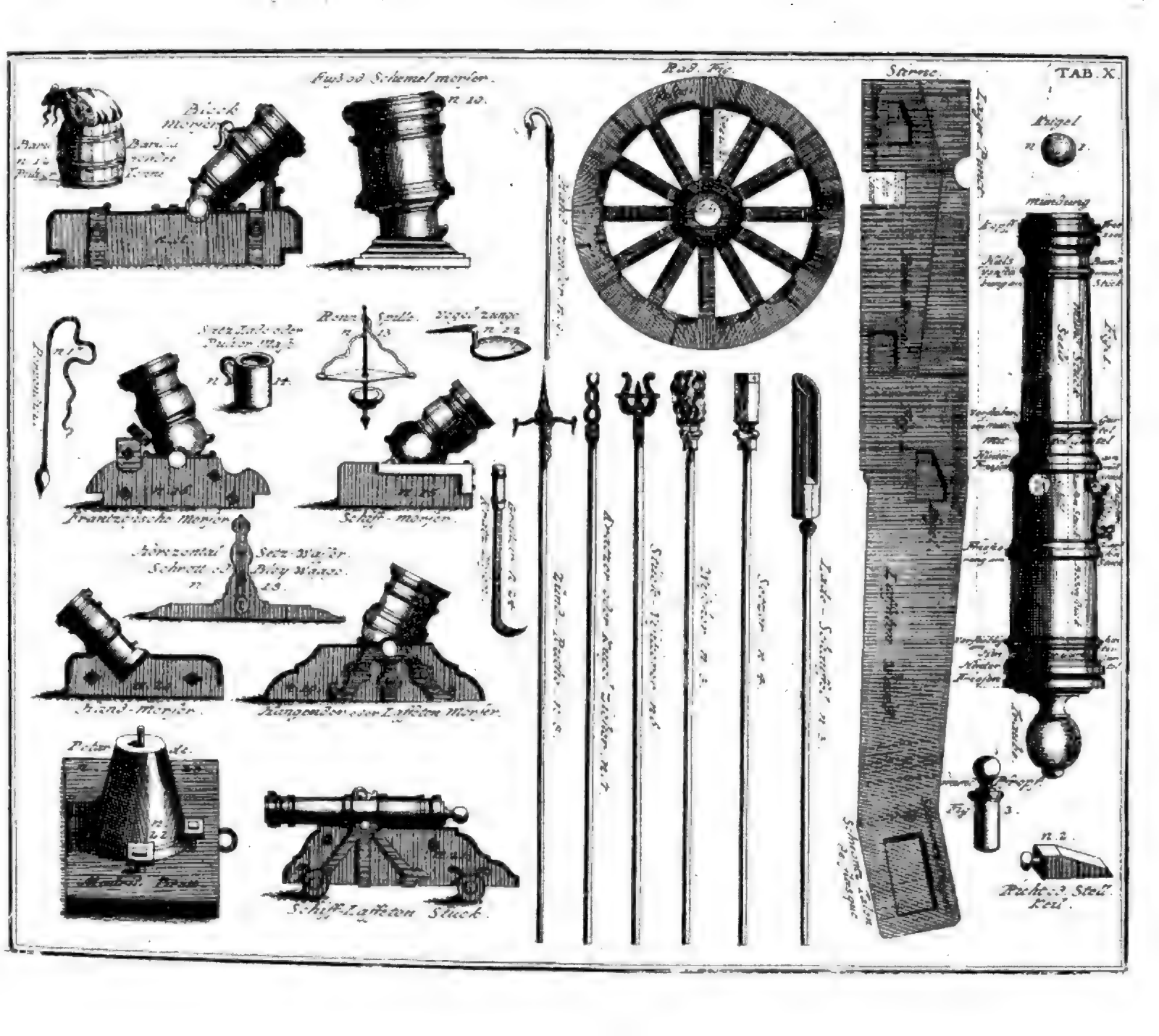
Feuer-Stätte

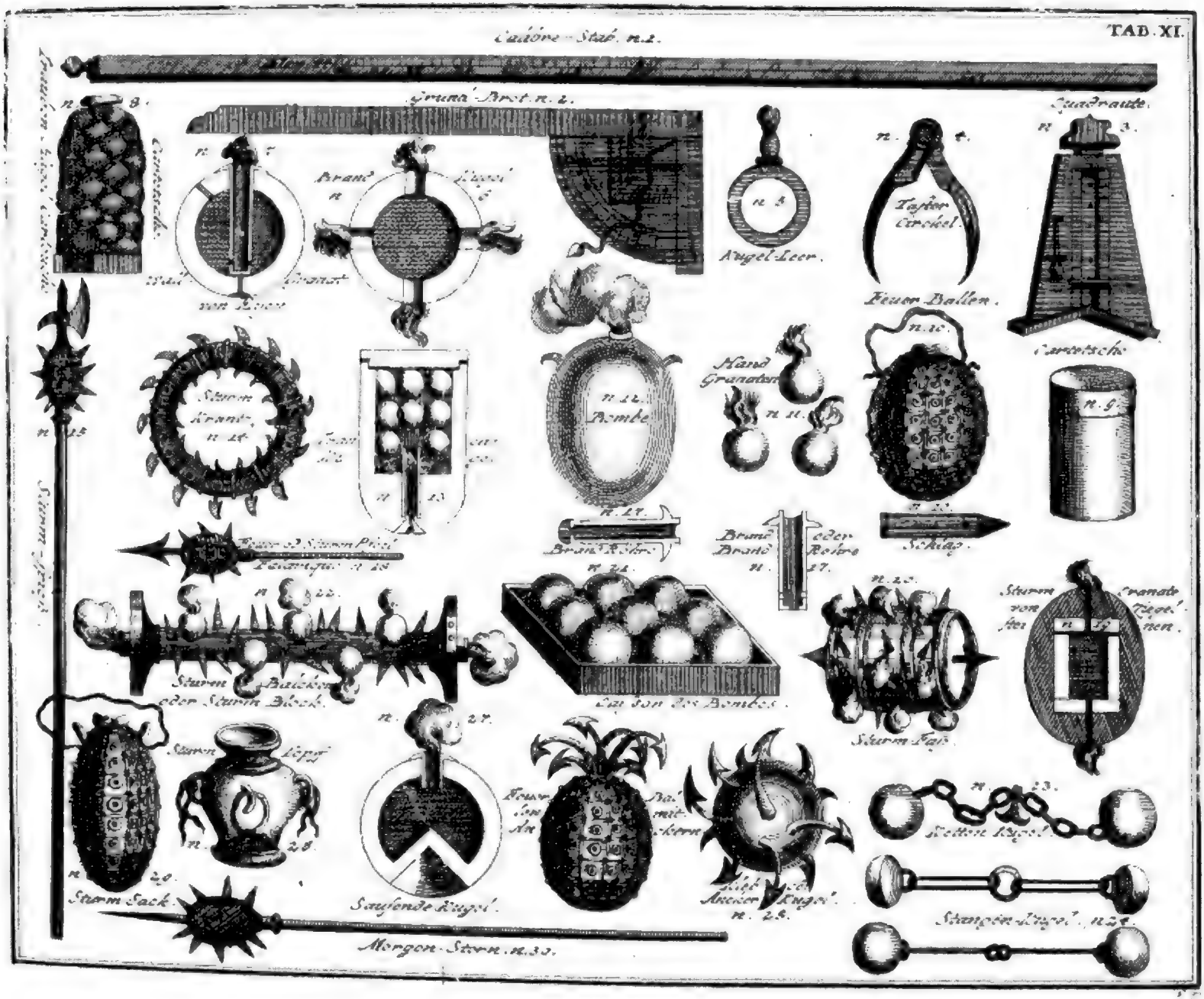
Stock Wache

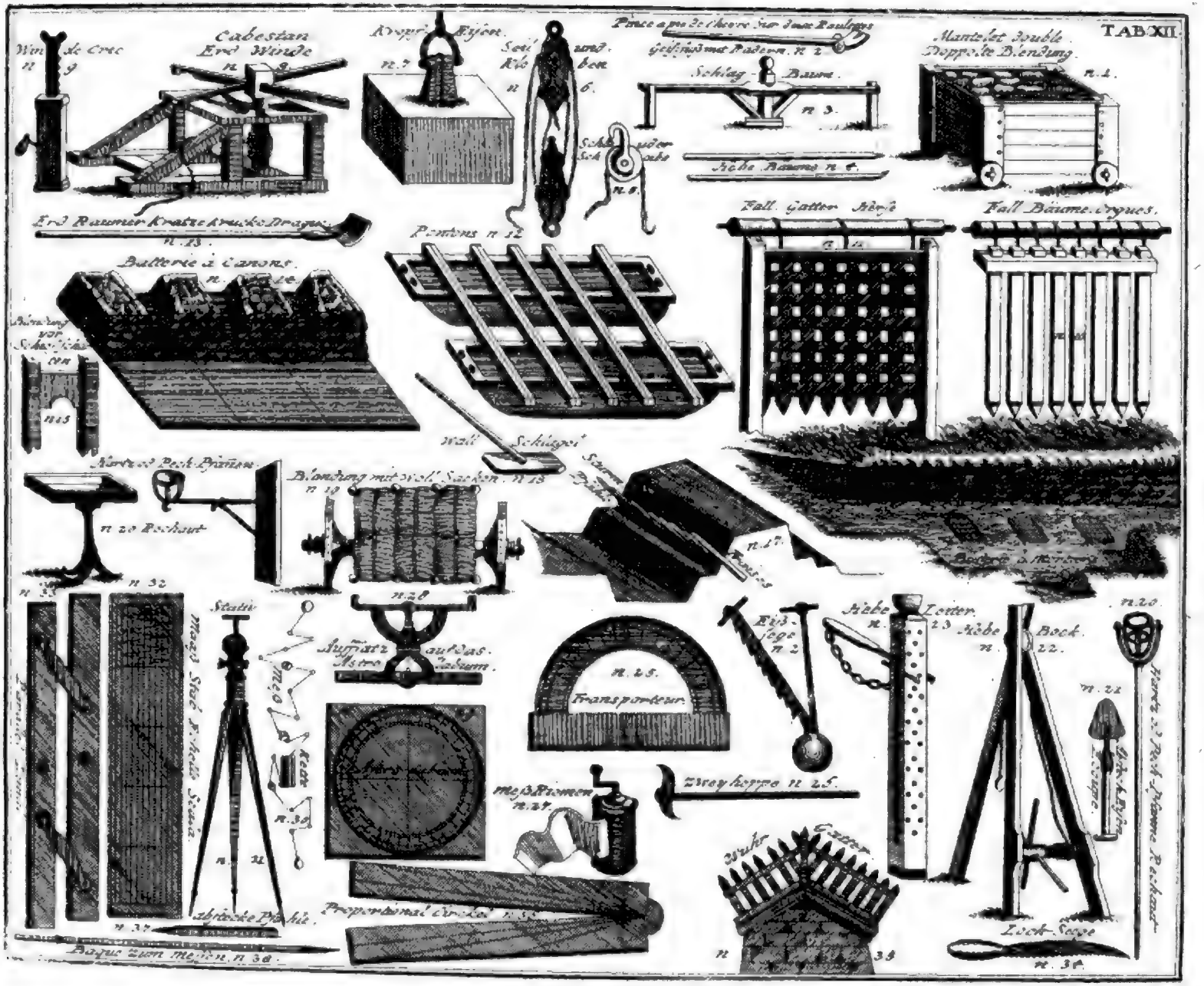


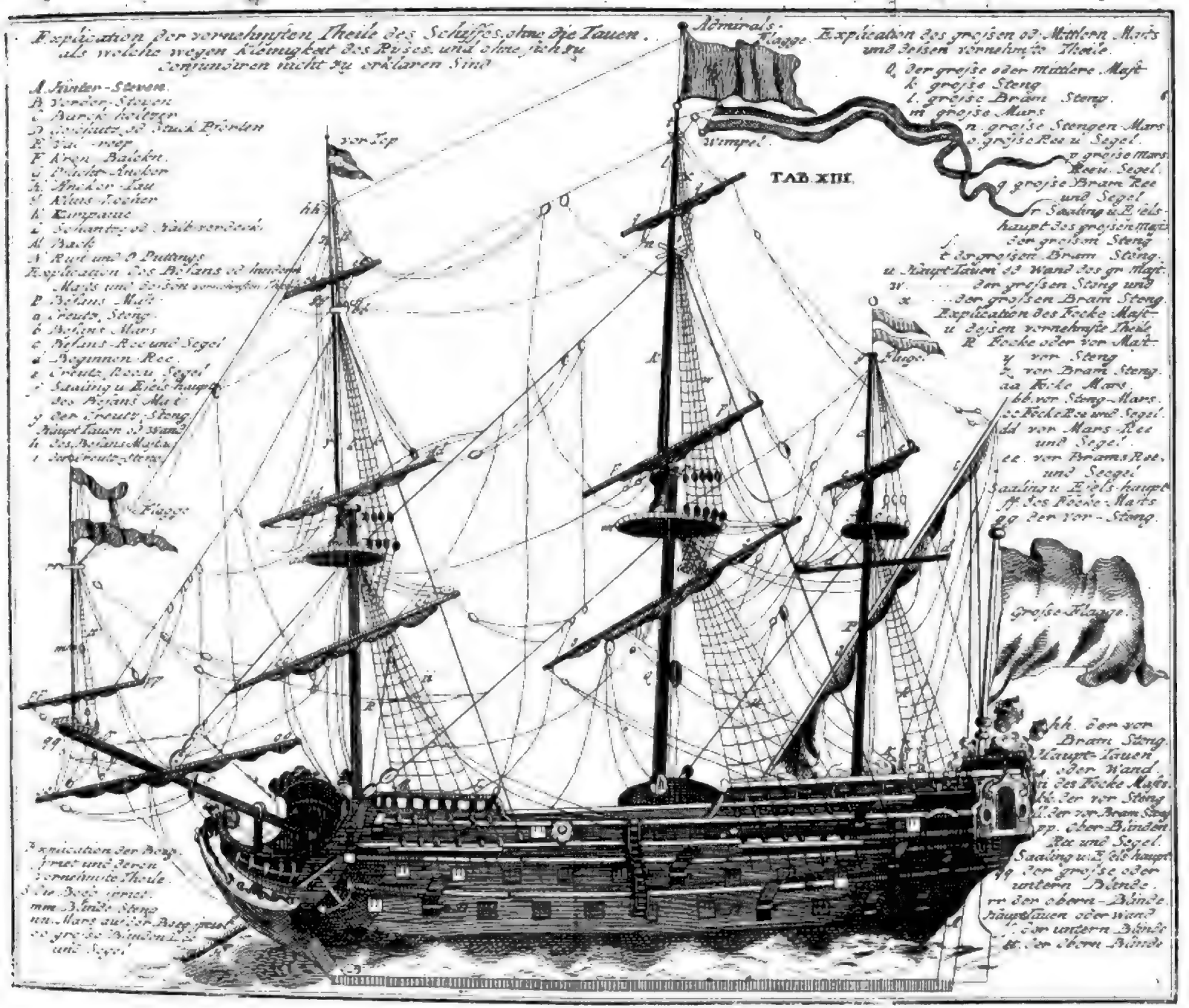
Lager eines Sächsischen Regiments Cavallerie nach jetzigen Bestande, wie solches im Lande auff den Exercier Plätzen Campiren kan die gantze Front hält 300 und die Tieffe 380 Schritte.

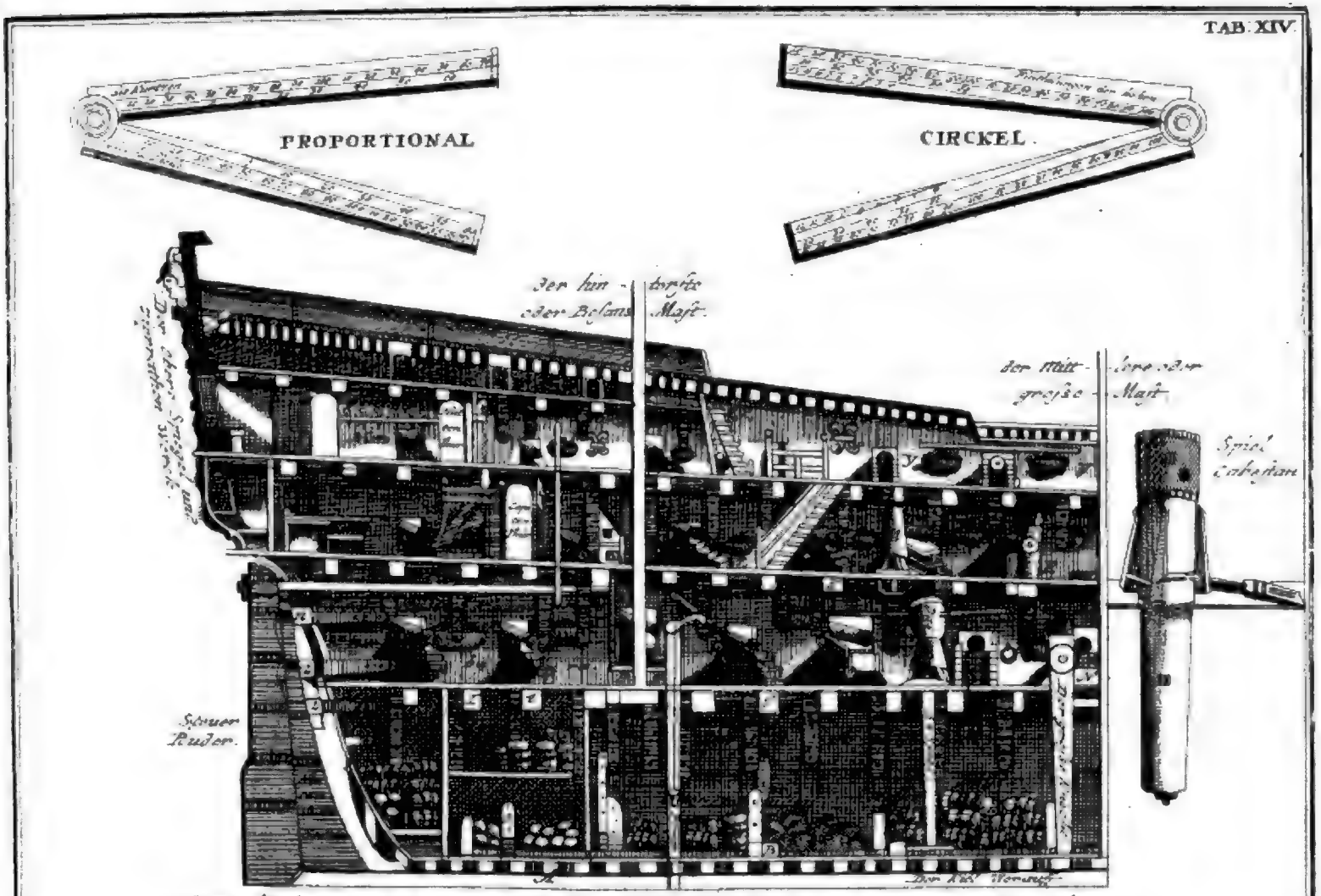

TAB. IX.
Blendung mit Woll-Säcken. n. 4.
Mantelet Simple. n. 2.
Gatter Thor n. 6.
Spanische Reuter. n. 5.
Chandelier n. 3.
Fuß Angeln. n. 1.
n. 15.
Schlag Baum
n. 14.
n. 13.
Croutze Barriere.
Faschinen Hacke. n. 12.
Axt. n. 7.
Pfahl Eisen. n. 10
Brech Stange n. 11
Beil n. 9.
Schlägel. n. 9.
Faschine Faschine n. 21
Hürde n. 19.
n. 18.
Hand Rame. n. 17.
Faschinen Banck n. 23
Corbeilles n. 20.
Streh-Seil. n. 16.
Schaufel. n. 24.
Spade n. 25.
Trage Baar n. 34
Woll-Sack n. 33
Hörsellen n. 32
Hörse. n. 31.
Sand-Säcke. n. 27.
Gallerie n. 26
Schub Karren n. 30
Erden Schaber n. 32
Hörsson. n. 37.
Spitz Hämer n. 54
Gespitzte Hämer Haue n. 53
n. 49.
Compass n. 47.
Leuchter n. 45
Erd od. Spitz haue n. 43.
Planier Schüppe
n. 42
n. 41
Perrel. n. 39
n. 38.
Karbe zum Erdetragen
n. 56.
n. 55
Lampe n. 48.
Laterne n. 46.
Sack zum Erdentragen n. 44.
Schaufel
Brech Eisen od. Gesimß
Stein-Bohrer
Perrel od. Perlet


TAB. X.
Fuß od. Schemel morser.
Block morser
Rad. Fig.
Stirne.
Kugel
mündung
Frantzösische morser
Schiff-morser.
Hand-morser.
Hängender oder Laffeten morser.
Schiff-Laffeten Stück.
Zünd-Pucht n. 8.
Kratzer oder Kugel Zieher n. 7.
Stück-Visitierer n. 6.
Wischer n. 5.
Setzer n. 4.
Lade-Schaufel n. 3.
Richt od. Stell Keil.


TAB. XI.
Calibre-Stab. n. 1.
Grund-Brot. n. 2.
Quadrante.
Kugel-Leer.
Taster Circkel.
Feuer Ballen.
Cartetsche
Hand Granaten
Bombe
Schlag.
Brand Rohre
Brand oder Rohre
Sturm Balcken oder Sturm Block.
Cayson des Bombes.
Sturm Fass.
Sturm Sack.
Sausende Kugel.
Ketten Kugel.
Stangen Kugel.
Morgen-Stern. n. 30.


TAB. XII.
Cabestan
Erd Winde
Kropf Eisen
Mantelet double
Doppelte Blendung
Schlag Baum
Fall Gatter
Fall Bäume
Pontons n 12
Batterie à Canons
Wall Schlagel
Blendung mit Woll Sacken
Transporteur
Zweyhoppe n 25
Hebe Leiter
Hebe Bock
Lock Seege
Proportional Circkel
Baque zum messen n 38


Explication der vornehmsten Theile des Schiffes, ohne die Tauen, als welche wegen Kleinigkeit des Preises, und ohne sich zu confundiren nicht zu erklären sind
A. Hinder-Steven.
B. Vorder-Steven.
C. Aurgel holtzen.
D. Gesichts- od. Staak Pforten
E. Side-wey
F. Arm Balcken.
G. Pallatz-Ancker
H. Anckers-Lau
I. Ancker-Tau
K. Kompasse
L. Schantz- od. Halb-verdeck
M. Back
N. Rad und O. Puttings
Explication des Besans od. hindern Masts und Seilen vornehmste Theile
P. Besans-Mast
a. Creutz-Steng
b. Besans-Mars
c. Besans-Ree und Segel
d. Beginnen-Ree
e. Creutz-Beeu-Segel
f. Sailing u. Eels-haupt des Besans Mast
g. Der Creutz-Steng
Haupt-Tauen od. Wand
h. Des Besans-Mast
i. Der Creutz-Steng
Admirals-Flagge
Wimpel
TAB. XIII.
Explication des grossen od. Mittlern Masts und Seilen vornehmste Theile
Q. Der grosse oder mittlere Mast
k. grosse Steng
l. grosse Bram Steng
m. grosse Mars
n. grosse Stengen-Mars
o. grosse Ree u. Segel
p. grosse Mars Ree u. Segel
q. grosse Bram Ree und Segel
r. Sailing u. Eels haupt des grossen Mast
s. der grossen Steng
t. der grossen Bram Steng
u. Haupt-Tauen od. Wand des gr. Mast
w. der grossen Steng und
x. der grossen Bram Steng
Explication des Focke Mast- u. Seilen vornehmste Theile
R. Focke oder vor Mast
y. vor Steng
z. vor Bram Steng
aa. Focke Mars
bb. vor Steng-Mars
cc. Focke Ree und Segel
dd. vor Mars-Ree und Segel
ee. vor Brams Ree und Segel
Sailing u. Eels-haupt ff. des Focke-Masts
gg. Der Vor-Steng
Flagge
Grosse Flagge
hh. Der vor Bram Steng
Haupt-Tauen
ii. der Wand
kk. des Focke Mast
ll. Der vor Steng
mm. Der vor Bram Steng
nn. Ober-Blinden
Ree und Segel
Sailing u. Eels haupt
qq. Der grosse oder untern Blinde
rr. Der obern-Blinde
Haupt-Tauen oder Wand
ss. Der untern Blinde
tt. Der obern Blinde
Explication der Berg-Ancker und deren vornehmste Theile
Die Boots-Ancker
Mars auf der Berg-Ancker
Grosse Blinden-Ree und Segel




Durchschnitt der hintern helffte des Schiffes samt seinen innersten Abtheilungen.
und Namen, wie solche von denen Schiff-Leuten benent zu werden pflegen.

A Die Bauch Stucken
B Die Bauch Stucken im Raum
C Spuhr des grossen Masts
E grosse Knecht.

JKL. Balken mit ihren knien
M. Spiel.
N. Fischen des grossen Masts.

P. Spuhr des Besan Masts.
T Lucko von der Brodt und Pulver Kam̄er
U. Lager Stätt in der Cajute

W. Compass-Häuschen.
X Kolder Stock.
Y. Kugel Kasten od. Back.
Z.Z.Z. Treppen nach dem obersten verdeck der Campane.

1. Heck-balk mit seinen knien.
2. Wurst mit seinen knien.
3. Brodt Kammer
4. Pulver Kammer
5 Provisions Kammer.

Spiegel - Fig. 1

Bogen

Bratspieß oder Winde um die Ancker aus dem Grund zu heben.

Fig. 2.

Jacobs-Stab.

Fig. 3.

der Focke od. vor Mast.

Amsterdammer - Fuß.

30. 35. 40. 45. 40. 35. 30. 25. 20. 15. 10. 5.

Boeg spriet

das Gallion oder Schiffs-Schnabel.

vorder Steven.

Erd-winde oder Erd-Haspel. Cabestan.

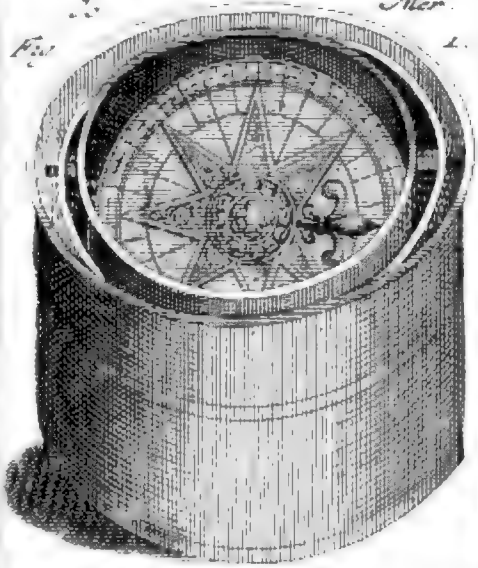
Fig. 4.

Durchschnitt der vordern helffte des Schiffes samt seinen innersten Abtheilungen und Namen, wie solche von denen schiff-Leuten benent zu werden pflegen.

A. Die Bauch-Stucken.
B. Die Bauch-Stucken im Raum.
C. Spuhr des grossen Masts.
D. Spuhr des Focke Masts.
F. Focke Knecht.
G. Knecht zu den Schoten
H. Baeting.
I. K. L. Balcken mit ihren Knien. im 1sten 2ten und 3ten verdek.
N. Fischen des grossen Masts.
O. Fischen des Focke Masts.
Q. Die grosse Lucke.
R. Die Lucke von der Küche.
S. Die Lucke vom Kubel Tau.
Y. Kugel-Kasten.
6. Buttlerey.
7. Kabel-gat.
8. Kot od. Wasser.
9. Piss od. Wasser Back.
10. Kluis Löcher
11. Geschütt od. Stuck-Pferten.

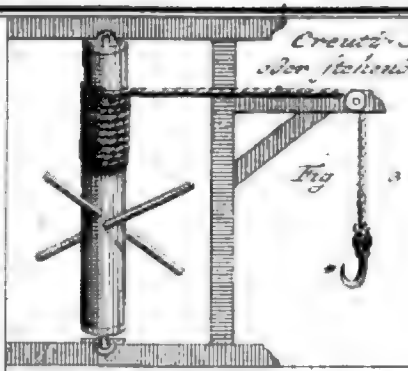
Compas fr. Bouſſole ou Compas de Mer.

Fig. 1.



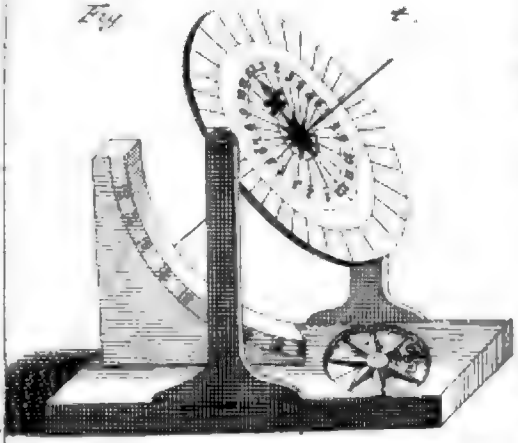
Creutz-Häypel oder ſtehende Winde

Fig. 3



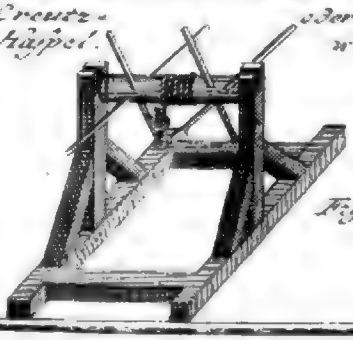
Aequinoctial Compas. — Compas Equinoxial.

Fig. 4.



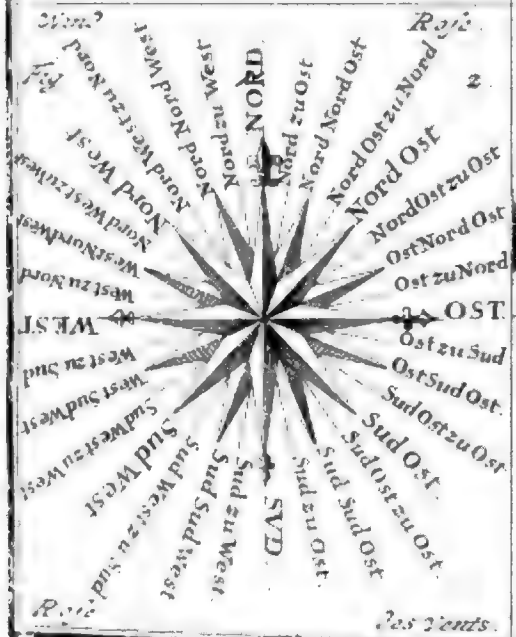
Creutz-Häypel. oder liegende Winde.

Fig. 5.



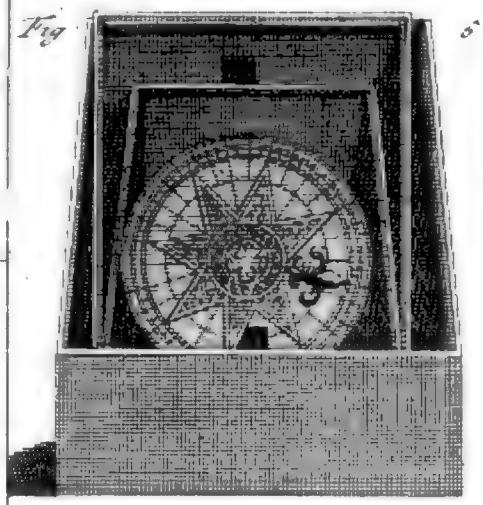
Roſe des Vents.

Fig. 2.



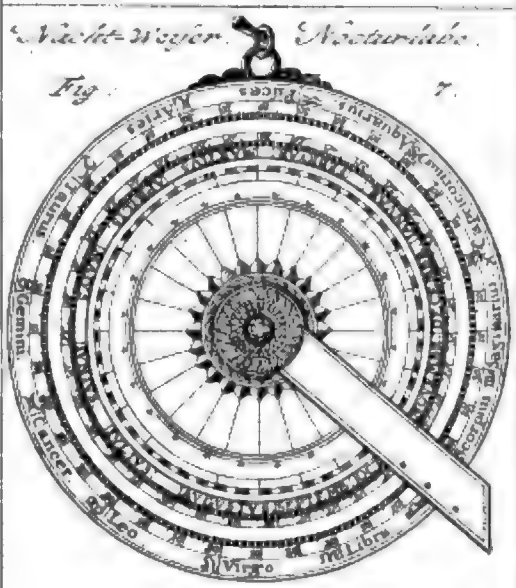

Peil-Compas fr. Compas de Variation.

Fig. 6.

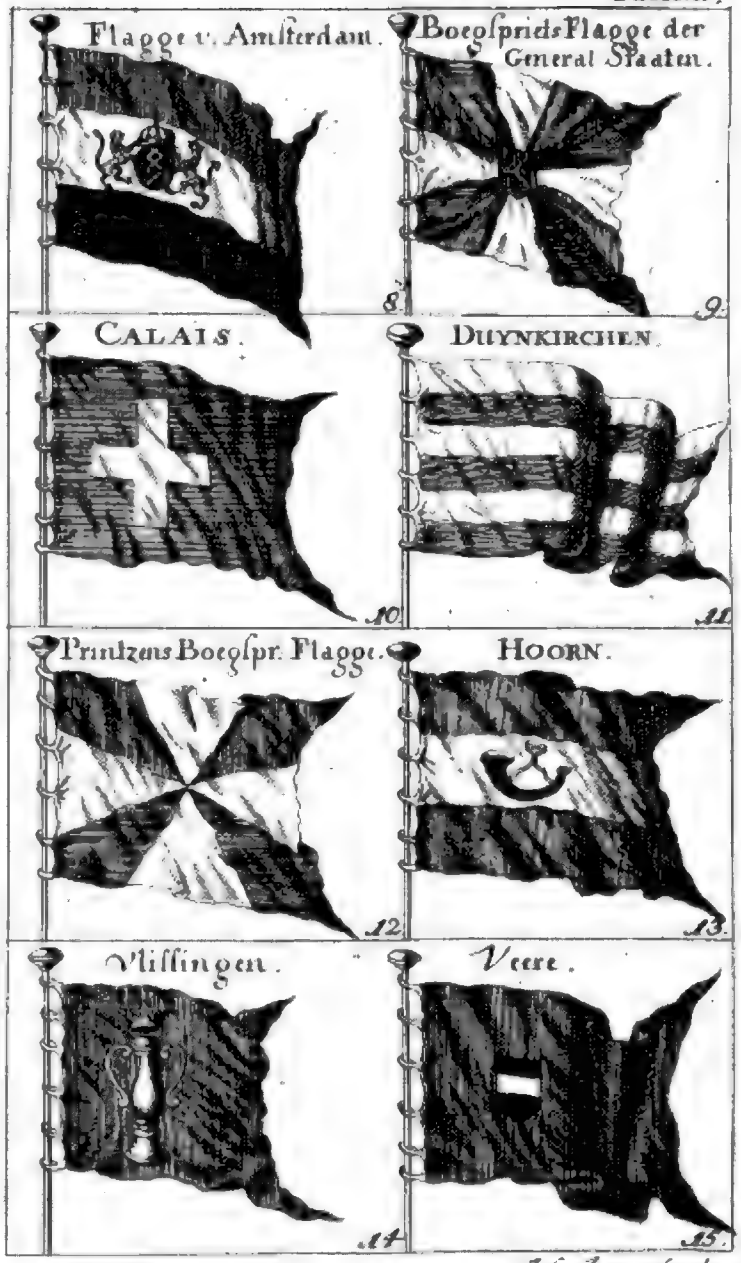


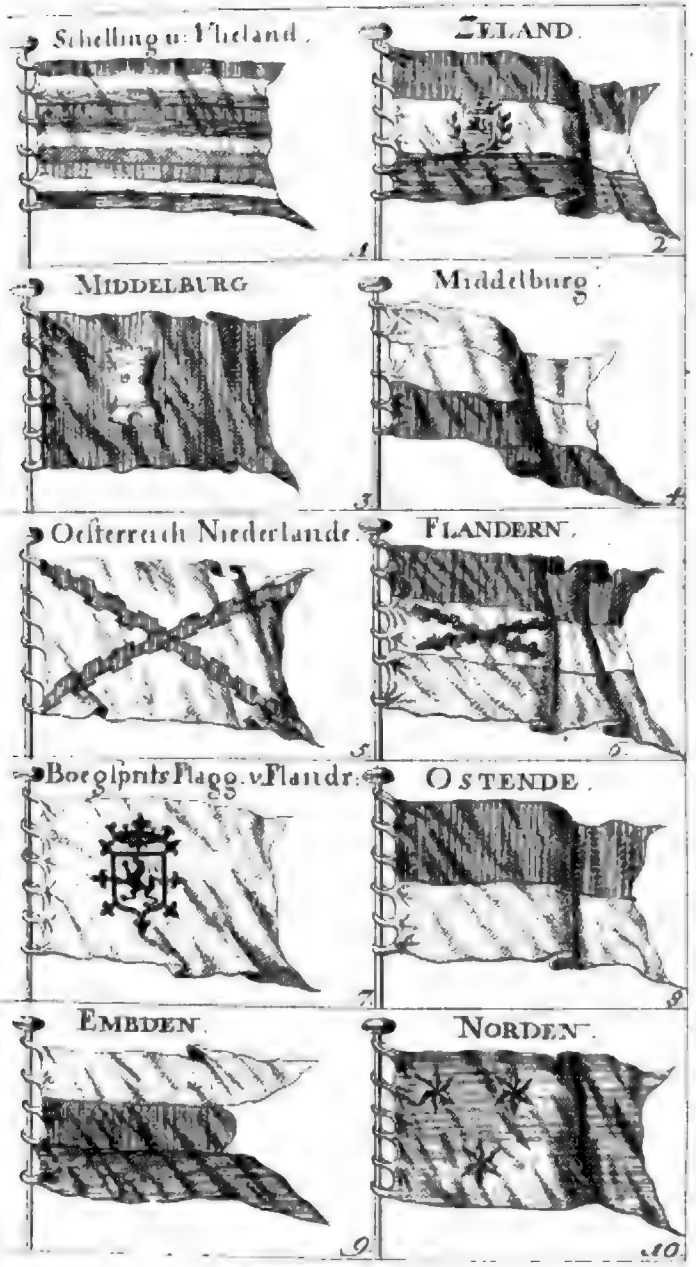
Nacht-Wagen. Nocturlabe.

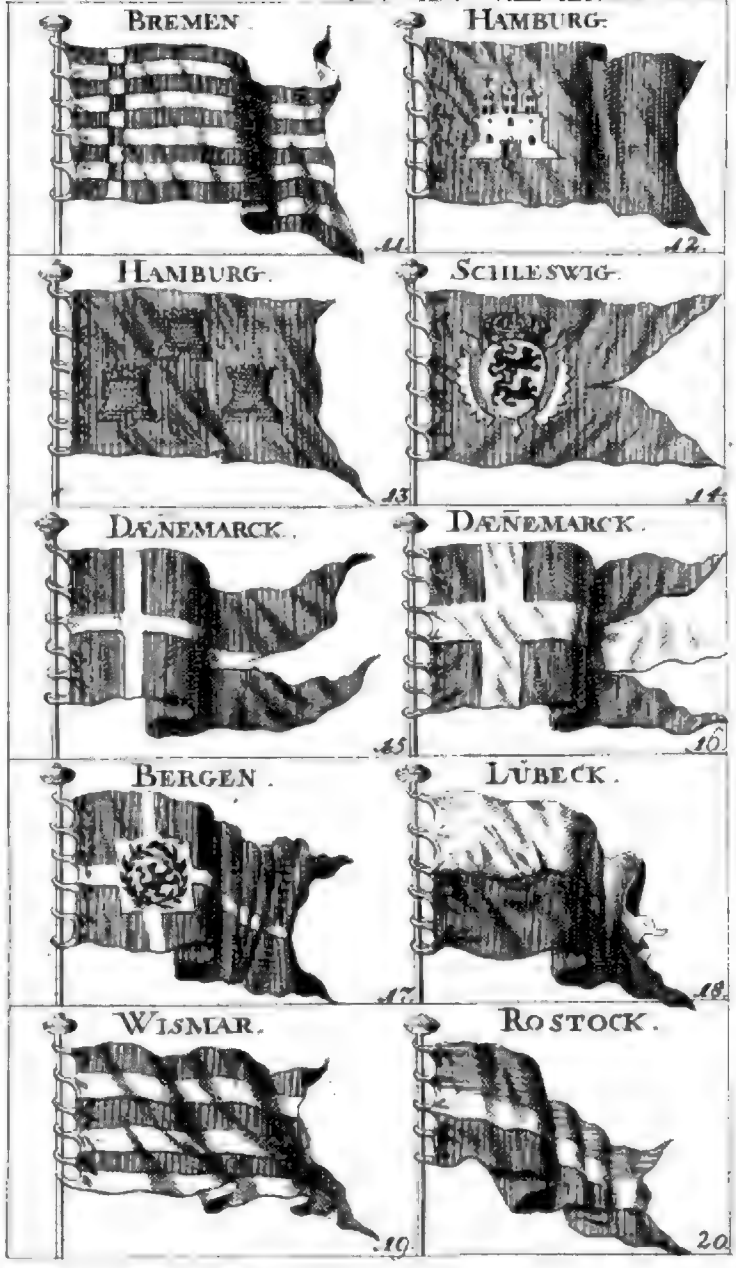
Fig. 7.

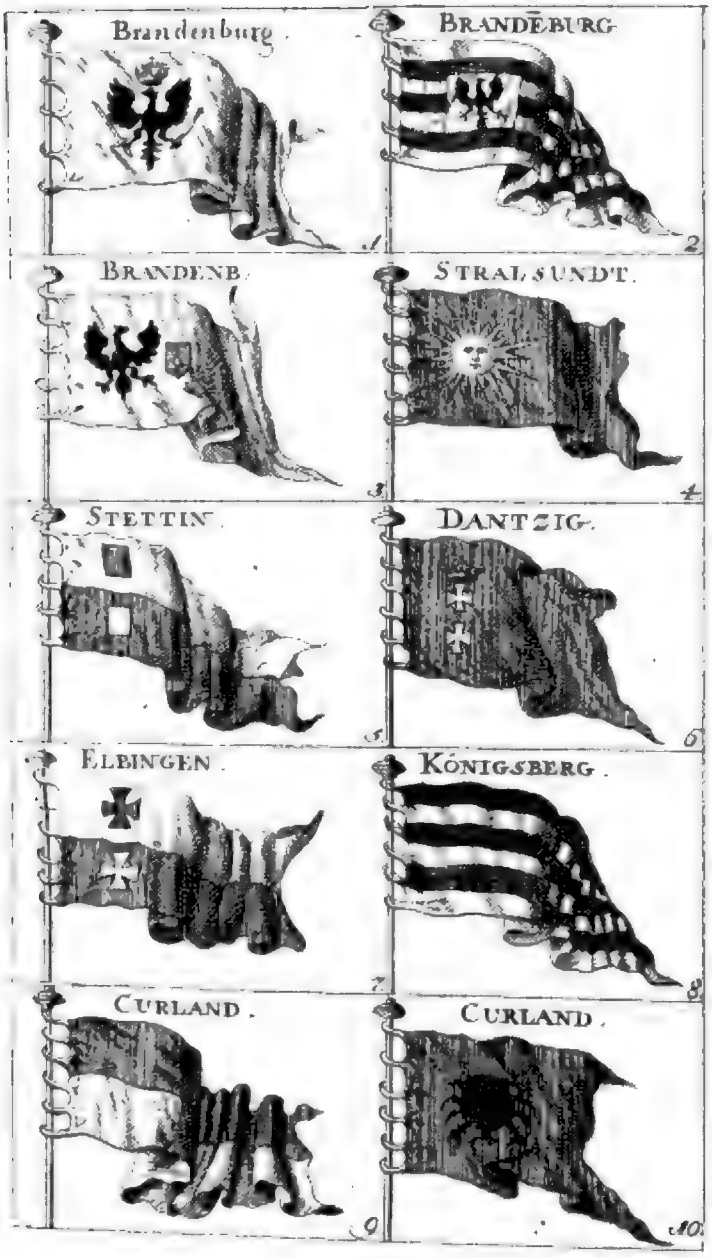


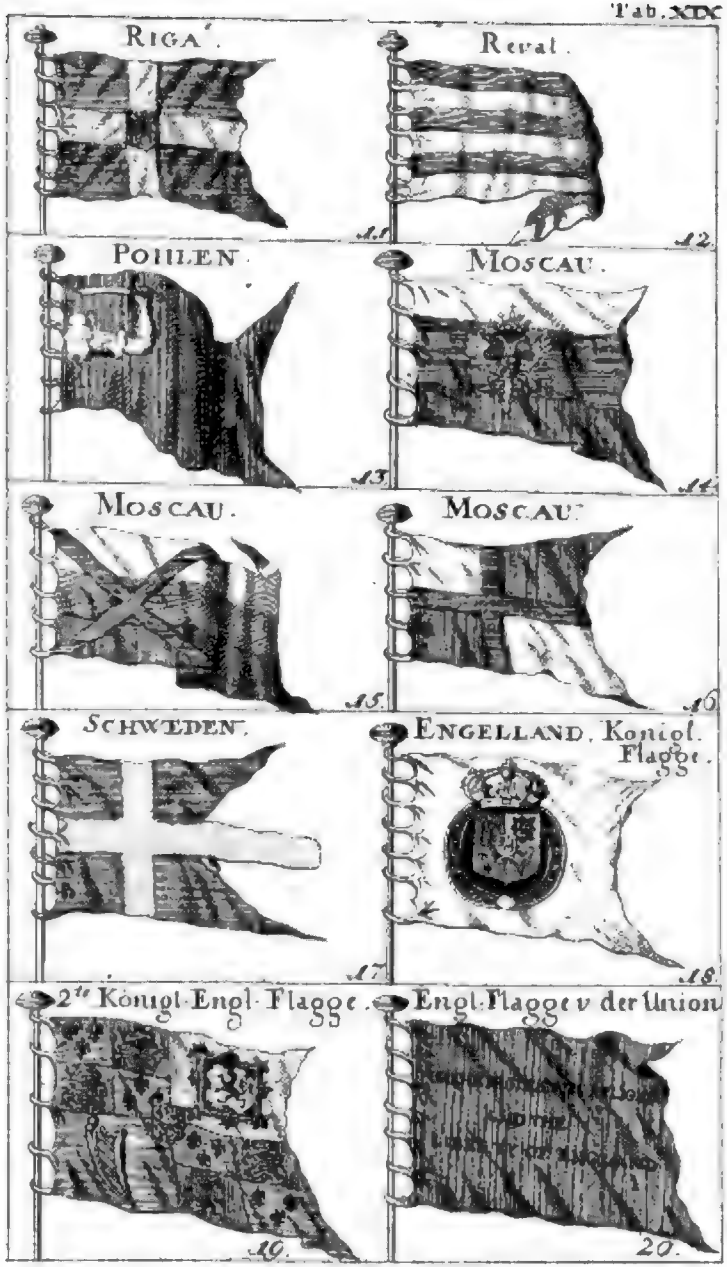
Römisch Kayserl Flagge.
1
Franckreich Königl. Flagge
2
Admirals Flagge von Franckreich.
3
Kauffarthey Schiffe von Franckreich.
4
Stand der König. Frantz Gäleren.
5
Flagge der General Staaten.
6
Printzen Flagge.
7
Richter delin.


Flagge v. Amsterdam.
8
Boegsprids Flagge der General Staaten.
9
Calais.
10
Duynkirchen.
11
Printzens Boegspr. Flagge.
12
Hoorn.
13
Vlissingen.
14
Veere.
15
J. C. Jung sculps.


Schelling u: Vlieland.
ZELAND.
1
2
MIDDELBURG
Middelburg.
3
4
Oesterreich Niederlande.
FLANDERN.
5
6
Boeglants Flagg. v. Flandr.
OSTENDE.
7
8
EMBDEN.
NORDEN.
9
10

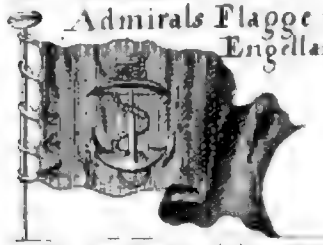

BREMEN.
HAMBURG.
11
12
HAMBURG.
SCHLESWIG.
13
14
DÆNEMARCK.
DÆNEMARCK.
15
16
BERGEN.
LÜBECK.
17
18
WISMAR.
ROSTOCK.
19
20


Brandenburg.
1.
BRANDEBURG.
2.
BRANDENB.
3.
STRALSUNDT.
4.
STETTIN.
5.
DANTZIG.
6.
ELBINGEN.
7.
KÖNIGSBERG.
8.
CURLAND.
9.
CURLAND.
10.


RIGA.
11.
Reval.
12.
POHLEN.
13.
MOSCAU.
14.
MOSCAU.
15.
MOSCAU.
16.
SCHWEDEN.
17.
ENGELLAND. Koniol. Flagge.
18.
2te Königl. Engl. Flagge.
19.
Engl. Flagge v. der Union
20.

Admirals Flagge v. Engelland. 1

Jac. Flagge an der Boegspr. 2



Flagge der Englischen Kauffarthey Schiffe. 3

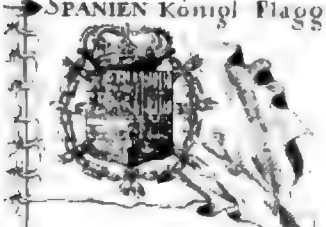
SCHOTTLAND. 4

SCHOTTLAND. 5

IRRLAND 6

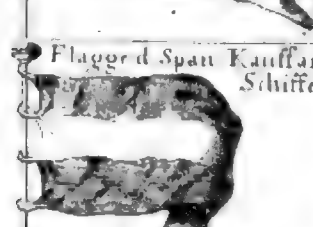
SPANIEN Königl Flagge. 7

Spanien Haupt Flagge v. Castilien u. Leon. 8



Flagge d. Span. Kauffarth. Schiffe. 9

PORTUGALL Königl. Flagge. 10.

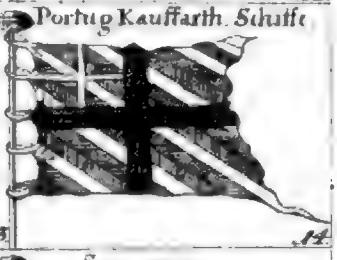


PORTUGALL. 11

PORTUGALL. 12

PORTUGALL. 13

Portug. Kauffarth. Schiffe 14

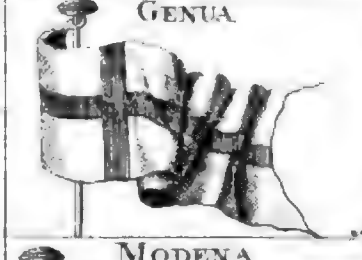


PORT A-PORT 15

SAVOIEN. 16.

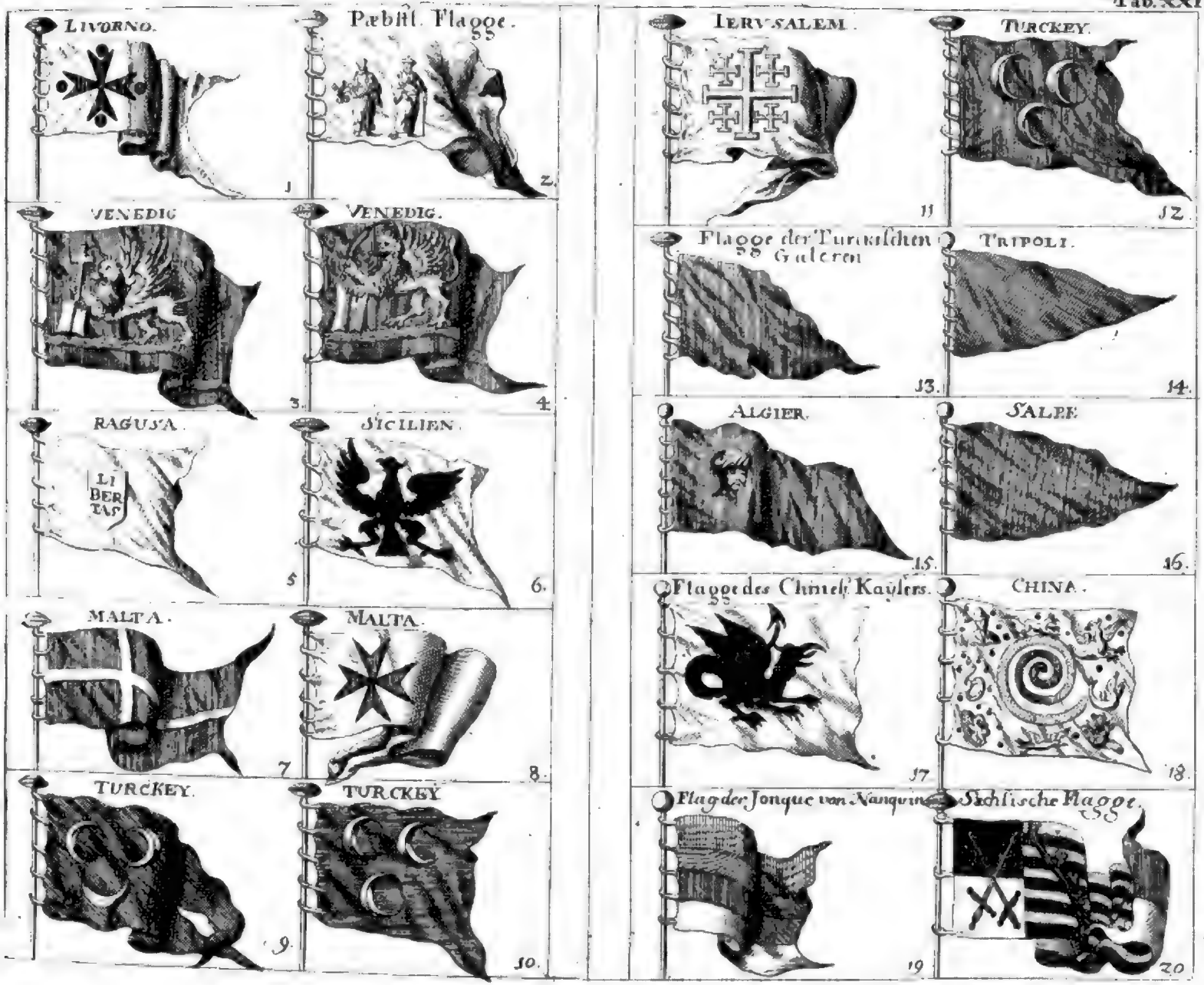
GENUA. 17.

MONACO. 18.



MODENA. 19

TOSCANA. oder FLORENZ. 20.


LIVORNO.
1.
Pæbſt. Flagge.
2.
VENEDIG
3.
VENEDIG.
4.
RAGUSA.
LI BER TAS
5.
SICILIEN.
6.
MALTA.
7.
MALTA.
8.
TURCKEY.
9.
TURCKEY
10.
IERUSALEM.
11.
TURCKEY.
12.
Flagge der Turkiſchen Galeren
13.
TRIPOLI.
14.
ALGIER.
15.
SALEE
16.
Flagge des Chineſ. Kayſers.
17.
CHINA.
18.
Flag der Jonque von Nanquin
19.
Sächſiſche Flagge.
20.

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 06297 4947